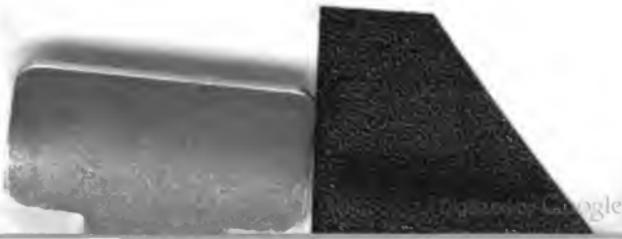


*image  
not  
available*

SC  
2772  
2831



CLASSICAL SEMINARY  
PRINCETON UNIVERSITY





**S T R A B O N S**  
**ERDBESCHREIBUNG**

IN  
SIEBENZEHN BÜCHERN.

---

NACH  
BERICHTIGTEM GRIECHISCHEN TEXTE  
UNTER BEGLEITUNG KRITISCHER UND  
ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN

VERDEUTSCHT

VON  
CHRISTOPH GOTTLIEB GROSKURD,  
DOCTOR DER PHILOSOPHIE UND VORMALS LEHRER  
AM GYMNASIUM ZU STRALSUND.

---

*DRITTER THEIL.*

---

BERLIN UND STETTIN,  
IN DER NICOLAISCHEN BUCHHANDLUNG.  
1 8 3 3.

RECAP

2772

2831

v. 3-4

UNIVERSITY

LIBRARY

104

---

S t r a b o n s  
E r d b e s c h r e i b u n g.

---

*Vierzehntes Buch*  
i n  
*fünf Abschnitten.*

---

Ionien, Rhodus, Karien, Lykien, Pamphylien,  
Kilikien, Kyprus.

---

**Erster Abschnitt.**

Beschreibung Ioniens. — Grenzen; Städte nebst ihren Erbauern. — Hauptorte: Miletus, Samus, Ephesus, Kolophon, Chius, Smyrna; einige Karische Städte am Mäander, wie Magnesia, Tralles, Nysa u. a.

§. 1—2.

Uebergang auf Ionien und das noch Uebrige Kleinasiens. Grösse und Grenzen Ioniens.

§. 1. Uebrig ist noch, zu reden von den Ionen und Karen S. 632. und der Küste jenseit des Tauros, welche die Lykier und Pamphylier und Kiliken bewohnen; denn so wird die ganze Durchwanderung der Halbinsel, deren Landenge wir im Uebergange vom Pontischen Meere zum Issischen \*) annahmen, vollendet sein.

a. A. 3, 1;  
4, 11. II, 4,

§. 2. Ioniens Umschiffung neben dem Lande beträgt sowohl wegen der Meerbusen, als auch weil das Land zumeist Halbinseln

19. XI, 1, 7.  
XII, 1, 3.

III.

1

- bildet, etwa dreitausend vierhundert und dreissig Stadien; hingegen die Länge <sup>b)</sup> auf gerader Linie ist nicht sehr gross. So hält namentlich der gerade Weg von Ephesos bis Smyrna dreihundert und zwanzig Stadien, indem bis Metropolis hundert und zwanzig sind, die übrigen bis Smyrna; der Umschiffung hingegen fehlt wenig an zweitausend und zweihundert. Uebrigens erreicht die am c. §. 5. A. <sup>c)</sup> Poseidion der Milesier und den Karischen <sup>1)</sup> Grenzen beginnende 2, 22. d. XIII, 1, 2; Ionische Küste ihr Ende <sup>d)</sup> bei Phokaia und am Hermos. 2, 29.

## §. 3.

Anbau der zwölf Ionischen Städte nach Vertreibung der Karen und Lelegen.

- Auf ihr besaßen, wie Pherekydes schreibt, die Gegenden um Miletos, Myüs, Mykäle und Ephesos vormals die Karen; die folgende Küste bis Phokaia und Chios und Samos, welche Ankaios be- a. A. 2, 27. herrschte, die Lelegen; <sup>a)</sup> beide Völker aber wichen, von den Ionen vertrieben, in die übrigen Theile Kariens zurück. Begonnen b. XIII, 1, 3. habe, sagt er ferner, der Ionen Auswanderung <sup>b)</sup> später als die Aiolische, unter Andröklos, des Königs Kodros zu Athenai echtem c. §. 21. Sohne, <sup>c)</sup> und dieser sei der Erbauer von Ephesos gewesen; eben S. 633. deshalb wurde dort der Ionen Königssitz errichtet, und noch jetzt heissen die Abkömmlinge dieses Geschlechts Könige, und haben gewisse Ehrenrechte, den Vorsitz in den Kampfspielen, den Purpur als Abzeichen des königlichen Geschlechts, einen Stab statt Scepters, und die Opferfeste der Eleusinischen Demeter.
- d. §. 6. Miletos dann erbaute <sup>d)</sup> Neleus, gebürtig von Pylos; die Messenier aber und die Pylier behaupten eine gewisse Verwandtschaft, e. VIII, 3, 7. zufolge welcher auch die neueren Dichter Nestor einen <sup>e)</sup> Messenier nennen, und erzählen, dass auch viele Pylier mit des Melanthes, Vaters des Kodros, Gefolge wegzogen nach Athenai; und alles dieses Volk habe mit den Ionen gemeinschaftlich die Absiedlung ausgeführt; auch zeigt man noch auf Poseidion einen von Neleus errichteten Altar. Kydrellos, des Kodros unechter Sohn, bauet Myüs; Andropompos Lebëdos, einen gewissen Ort Artis besetzend. So-

1) Die allgemeine Lesart *Καριῶν ὄρων* ist in *Καριῶν ὄρων* zu berichtigen. Im nordwestlichen Karien gibt es keine bedeutende und zusammenhängende Berge (vgl. §. 2), welche zur Grenze gegen Lydien und Ionien dienen könnten. Ueberhaupt waren diese Grenzen nicht überall genau bestimmt; im Ganzen aber nahm man die Thalebene des Mäander dafür an. Vgl. A. 2, 29. XII, 8, 15. Uebrigens werden die beiden Genitive *ὄρων* und *ὄρων* sehr oft verwechselt.

dann Kolophon der Pylier Andraimon, wie auch <sup>f)</sup>Mimmermos inf. §. 4. der Nanno sagt; Priene Aipytos, des Neleus Sohn, nachher auch <sup>e)</sup>Philotas, von Thebai Volk hinführend. Teos zuerst Athamas, g. §. 12. wesshalb Anakreon sie die Athamantische nennt; hernach während der Ionischen Einwanderung Nauklos, des Kodros unechter Sohn, und nach Diesem Apoikos und Damäos, zwei Athenaiër; auch Geres aus Boiotia. Ferner Erythrai Knopos, auch Dieser des Kodros unechter Sohn; Phokaia die Athenaiër unter Philogenes; Klazomenai Parälos. <sup>h)</sup>Chios besetzte Egertios, einen gemischten Volks-h. XIII, 3, 3. haufen hinführend; Samos endlich <sup>l)</sup>Tembrion, und nach ihm i. X, 2, 18. Prokles.

## §. 4.

Auch Smyrna wird in den Bund aufgenommen. Geschichte ihres ältesten Anbaues von Ephesus aus, unweit der neuen Stadt.

Diese sind die zwölf Ionischen Städte. Späterhin wurde auch Smyrna in den Ionischen Verein aufgenommen, eingeführt von den Ephesiern; denn die Smyrnaier wohnten vor Alters mit ihnen zusammen, als Ephesos auch Smyrna hiess. Auch Kallinos gibt ihr diesen Namen, im Flehgedicht an Zeus die Ephesier Smyrnaier nennend:

Deiner Smyrnaier erbarme Dich;

und nochmals:

<sup>1)</sup>Gnädig gedenk's, wenn oft herrliche Hüften vom Stier  
[Dir die Smyrnaier verbrannten].

Smyrna aber war eine Amazone, welche Ephesos beherrschte, und von welcher sowohl Stadt als Bewohner den Namen empfangen, eben wie auch von Sisybe ein Theil der Ephesier Sisyrbiten hiess. Auch ein gewisser Ort zu Ephesos wurde Smyrna genannt, wie Hippōnax bezeugt:

1) In allen Hdschr. u. Ausg. liest man nur den ersten Vers, welcher aber, da die Smyrnäer darin nicht erwähnt werden, hier keine Bedeutung hat. Denn Strabo will noch durch eine andere Stelle beweisen, dass Kallinos die Epheser Smyrnäer nannte; folglich fehlt gerade das, worin der Beweis liegt, wesshalb auch einige Hdschr. die Worte *καὶ πόλιν — βοῶν* weglassen. Sehr getroffen ist daher Kasaubons und früher Scaligers (*ad marg. ed. Xyl.*) Vermuthung, dass noch die Hälfte eines zweiten Verses folgte, nämlich *Συρραῖοι κατέκταναν*. Der Abschreiber übersah diese Worte wegen des folgenden *Σμύρνα*. Ich wundre mich, dass Kor. diese nothwendige Ergänzung nicht annimmt; nur in der Fr. Ueb. schiebt er stillschweigends ein *qu'ils t'offroient*, als ob dieser Vers sich dem vorstehenden anschliessen solle; eine unstatthafte Nothhülfe.

Er wohnte hinterwärts der Stadt in Smyrna schon,  
Im Raume von Tracheia bis an Lepra's Rand.

Nämlich Lepra Akte oder Lepra's Rand hiess der über der jetzigen Stadt liegende und einen Theil ihrer Mauer fassende Berg Prion; sogar heissen noch jetzt die Grundstücke hinter dem Prion in der S. 634. Opistholepria, d. i. hinter der Lepra. Tracheia aber nannte man a. §. 21. die Bergseite <sup>2)</sup> am <sup>a)</sup> Koressos. Die Stadt lag vor Alters um das b. §. 21. jetzt ausserhalb der Stadt befindliche Athenaion, <sup>b)</sup> neben der so genannten <sup>3)</sup> [Quelle] Hypelaios.

Smyrna also lag neben dem jetzigen Uebungsplatze, hinterwärts der jetzigen Stadt und im Zwischenraume von Tracheia und Lepra's Rande. Als aber die Smyrnaier sich von den Ephesiern trennten, zogen sie an den Ort, wo jetzt Smyrna steht, und Le- c. §. 37. gen sassen; Diese verdrängend bauten sie das vom <sup>c)</sup> jetzigen etwa zwanzig Stadien entfernte alte Smyrna. Späterhin von Aiolern vertrieben flüchteten sie nach Kolophon, von wo sie mit Kolophoniern angreifend ihre Stadt wieder eroberten; wie denn auch Mimmermos in der Nanno Smyrna's erwährend sagt, dass sie stets ein Kampfziel war:

d. §. 3. Als wir <sup>d)</sup> Pylos verlassen, die hohe Neleische Veste,  
Schiffend erreichten wir dann Asia's lieblichen Strand.  
Stark durch Waffengewalt, Urheber gehässiges Unrechts,

2) Die allgemeine Lesart *ὑπὲρ τὸν Κορησσὸν* ändert Kor. nach §. 21 in *περὶ τ. Κ.* Es kommt darauf an, ob in beiden Stellen der 40 Stadien von Ephesus entfernte Berg (*Diod. Sic. XIV, 99*), oder die benachbarte Stadt Koressus, die von Mehren erwähnt wird, gemeint sein soll. Im letzten Falle wäre *ὑπὲρ* wohl zulässig. Da aber wahrscheinlich auch hier, wie in §. 21, der Berg gemeint ist, so wird es *περὶ* heissen müssen, da die Bergseite nicht über dem Berge sein kann. Ganz übereinstimmend sagt *Athen. VIII, c. 16, p. 361: οἱ Ἐφέσιοι — κτίζουσι Τρηχίαν καὶ τὰ ἐπὶ Κορισσόν*, d. i. *τὴν παρὰ τὸν Κορισσόν*. Auch in der folgenden Zeile stelle ich die Lesart der älteren Ausg. *περὶ τὸ Ἀθηναῖον*, wofür Tzsch. u. Kor. aus einigen Hdschr. *παρὰ τ. Α.* setzen, wieder her. Denn aus dem Zusatze, dass das Athenaion jetzt ausserhalb der Stadt ist, folgt, dass es früher darin war, also der älteste Anbau nicht neben, sondern um diesen Tempel stand.

3) Im Texte steht nur *κατὰ τὴν καλουμένην Ἵπείλαιον*, ohne dass man erfährt, was Hypelaios ist. Eben so wieder in §. 21: *καὶ τὴν Ἵπείλαιον*. Aus Athenäus a. a. O. lernen wir, dass es eine Quelle ist; wahrscheinlich also schrieb Strabo hier, wo sie zum ersten Mal vorkommt, *κ. τ. [καλουμένην κρήνην] Ἵπ.*, wie schon *Salmas. in Solin. p. 570* vermuthete, und auch *Palmer. in auct. Gr. p. 344* in der zweiten Stelle wollte. Dort scheint es weniger nothwendig, als hier, wo der Abschreiber *κρήνην* über das vorausgehende *ην* übersehen hat.

\*) Nahmen zum Wohnsitz wir Kolophons reizende Flur.  
Aber von dort ausziehend, vom Strome Halecis, erwarben  
Wir nach göttlichem Rath Smyrna's Aiolische Stadt.

So viel hiervon. Aber wir müssen nochmals das Einzelne durchwandern, bei den vorherrschenden Orten, welche auch die ersten Anbaue waren, den Anfang nehmend; ich meine Miletos und Ephesos. Denn diese Städte sind die vorzüglichsten und berühmtesten.

4) Koray zur Fr. Ueb. glaubt, dass diese Verse eine unstatthafte Darstellung enthalten, in so fern die Smyrnäer selbst die immer in bösem Sinne geltenden Ausdrücke *βίαν υπέροπλον έχοντες* und *ἀργαλέης ὕβριος ἡγεμόνες* (im dritten und vierten Verse) von sich aussprechen, anstatt sie ihren Feinden, den aus ihrem Smyrna sie widerrechtlich vertreibenden Aeoliern beizulegen. Damit also diese Prädicate auf die Aeolier zurückfallen mögen, verändert er 'Εξόμεθ' in 'Ἰσαντ', welchem in Strabons eigener Erzählung *ὑπὸ Αἰολέων ἐκπεσόντες* entsprechen würde. Aber nun fehlt bei 'Ἰσαντο' das Subject. Dieses sollen die Aeolier sein, welche aber vorher nicht genannt sind. Schon diese Schwierigkeit lässt die Aenderung nicht zu. Koray selbst fühlte dies; denn er vermuthet auch Verstümmelung. Aber er ist in dem zwiefachen Irrthum gefangen, dass Strabo die Verse citire, um seine von der gewöhnlichen sehr abweichende Darstellung hinsichtlich der Smyrnäer zu bestätigen (er citirt sie blos, um zu zeigen, dass Smyrna auch von den Kolophonischen Ionen erobert wurde, *περιμάχητος αἰεὶ*), und dass in ihnen die Smyrnäer reden, da doch Alles zeigt, dass es die Pylier sind, welche (vgl. §. 3) mit Ionen vermischt unter Andramon Kolophon besetzten und anbaueten, und nachher von Kolophon her Smyrna, welche eine alte Aeolische Stadt war, und im letzten Verse auch als solche (nicht aber als ursprünglich Ionisches Eigenthum) anerkannt wird, durch Hinterlist eroberten; vgl. Herodot. I, 150; Pausan. V, 8; Mann. VI, 3, S. 332. Mimnermus bestätigt also nicht Strabons abweichende Darstellung, sondern die richtigere Herodotische, wie auch Kor. seinem Freunde Clavier (*Hist. des premiers temps de la Grèce, T. II, p. 80*) zugibt; und die Aeolier oder Aeolischen Smyrnäer kommen in jenen Versen gar nicht vor. Die harten Ausdrücke übrigens, an welchen allein sich Kor. stösst, sind nicht im strengsten und bösesten Sinne zu nehmen, sondern als gutmüthige Aufrichtigkeit zu betrachten, mit welcher die Ionischen Ansiedler Kolophons ihre eigene Ungerechtigkeit nicht verschweigen. Demnach steht die Lesung 'Εξόμεθ' fest, und Verstümmelung ist auch nicht vorhanden. Aber der Name des Flusses bei Kolophon ist nicht 'Ἰσάντις, wie die Ausg. zeigen, sondern 'Ἀλῆς, εντος, wie er in Pausan. VII, 5, 5; VIII, 28, 2; Tzetz. ad Lycoph. 424 (868) vorkommt, und in Plin. V, 29 und Liv. XXXVII, 36 Halesus; woraus Tzsch. richtig vermuthet, dass bei Mimnermus die poetische Form 'Ἀλήεντος zu lesen sei. Im letzten Verse endlich muss man statt *εἶδομεν* mit Clavier u. Kor. *εἴλομεν* lesen.

## §. 5.

Der Branchidentempel des Dindymischen Apollo bei Miletus, von Xerxes verbrannt, aber nachher wieder hergestellt.

- a. §. 2. A. 2, 22. Nach Poseidon, <sup>a)</sup> dem Vorgebirge der Milesier, begegnet zunächst dem etwa achtzehn Stadien landwärts Gehenden das Orakel des Dindymischen Apollon bei den Branchiden. Es wurde, wie die übrigen Tempel ausser jenem zu Ephesos, von Xerxes verbrannt.
- b. XI, 11, 4. Die Branchiden, <sup>b)</sup> welche des Gottes Schätze übergeben hatten, XVII, 1, 43. zogen mit dem fliehenden Persen davon, um nicht des Tempelraubes und Verrathes Strafe zu büßen. Nachher aber bauten die Milesier <sup>c)</sup> den grössten aller Tempel. Wegen seiner Grösse aber blieb er ohne Dach; denn die Ringmauer des Tempelraumes umfaßt die Wohnstelle eines Dorfs, und sowohl innerhalb als ausserhalb einen prachtvollen Hain. Andere Tempelräume enthalten das Orakel und die Heiligthümer. Hier fabelt man die Geschichte von d. IX, 3, 9. <sup>d)</sup> Branchos und der Liebe Apollons. Der Tempel ist mit Weihgeschenken der alten Kunst prachtvoll ausgeschmückt. Sowohl der Landweg als die Uferfahrt von ihm zur Stadt ist nicht gross.

## §. 6.

Miletus und ihr zwiefacher Anbau. Erwähnung ihrer vielen Pflanzstädte; Erklärung des Apollon Ulios.

- Ephoros behauptet, der erste über dem Meere, wo jetzt die a. XII, 8, 5. alte Miletos steht, ummauerte Anbau sei Kretisch, indem <sup>a)</sup> Sarpe- s. 636. don aus der Kretischen Miletos Ansiedler hinführte, und die Stadt nach der dortigen Stadt gleichnamig benannte, da vorher den Ort b. §. 3. Lelegen besassen; späterhin aber habe <sup>b)</sup> Neleus die jetzige Stadt erbauet. Diese hat vier Häfen, deren einer wohl einer Flotte genügt. Zahlreich sind die Werke dieser Stadt; das grösste aber ist ihrer Pflanzstädte Menge. Denn der ganze Pontos Euxeinos, die Propontis und mehre andere Gegenden wurden durch sie angesiedelt. So erzählt Anaximenes der Lampsakener, dass Milesier die c. §. 19. X, 5. Inseln <sup>c)</sup> Ikaros und Leros, und am Hellespontos auf der Halbinsel §. 12 u. 13. Limnai, <sup>d)</sup> in Asia aber Abydos, Arisba und Paisos ansiedelten; d. XIII, 1, §. dann auf der Insel der Kyzikener Artäke und Kyzikos, im Mitten- 12, 14, 19, lande von Troas <sup>e)</sup> Skepsis; wir aber neunten bei Darstellung des 22, 52. e. XIII, 1, 52. Einzelnen auch <sup>f)</sup> die übrigen von ihm übergangenen. Sowohl die f. VII, 3, 17; Milesier als die Delier verehren einen <sup>g)</sup> Apollon Ulios, gleichsam 6, 1. den gesund machenden und ärztlichen. Denn *ulein* ist *hygiainein*, g. Macrob. gesund sein; davon ist auch *ule*, die Heilnarbe, und jenes *ule* als 1, 17. Gruss:

Od. 24, 402. Heil Dir und grosse Freud'.

Denn Apollon ist der heilende; auch Artemis heisst so von *artemés*, weil sie gesund macht. Auch Sonne und Mond sind diesen Begriffen verwandt, weil sie die gesunde Mischung der Luft bewirken; aber auch die pestartigen Krankheiten und plötzlichen Todesfälle werden diesen Göttern zugeschrieben.

## §. 7.

Berühmte Milesier. Miletus zweimal erobert.

Denkwürdige Männer zu Miletos waren <sup>a)</sup>Thales, einer der a. I, 1, 1. sieben Weisen, der erste Gründer der Naturwissenschaft bei den Hellenen, und der Grössenlehre; dann sein Schüler Anaximandros, und wieder Dieses Schüler Anaximenes; auch <sup>b)</sup>Hekataios, der Ver- b. I, 1, §. 1 fasser der Geschichte, <sup>1)</sup>[und Kadmos;] und noch zu unsrer Zeit <sup>u. 6.</sup> der Redner Aischines, welcher in Verbannung lebte, weil er gegen Pompejus Magnus ungemässigt geredet hatte. Unglück traf die Stadt, als sie Alexandros zurückweisend mit Gewalt genommen wurde, <sup>c)</sup>eben wie Halikarnassos; aber auch schon früher durch die c. §. 17. Persen. Auch <sup>d)</sup>erzählt Kallisthenes, dass der Trainerspieldichter d. Herodot. Phrynichos von den Athenaiern mit tausend Drachmen Geldbusse VI, 21. bestraft wurde, weil er das Schauspiel gedichtet hatte: Miletos Eroberung durch Dareios. Nahe vor der Stadt und zwischen den <sup>2)</sup>Tragaischen Inselchen, welche den Seeräubern Ankerbuchten darbieten, liegt die Insel Lade.

1) Es ist mehr als wahrscheinlich, dass ein alter Schreiber vor *καθ' ἡμᾶς* wegen der Aehnlichkeit die Worte *καὶ Κάδμος* übersah. Denn es ist kaum denkbar, sagt Kor. zur Fr. Ueb., dass Strabo den berühmten Geschichtschreiber Kadmus hier sollte vergessen oder absichtlich übergangen haben, da er ihn schon, B. I, 2, 5, mit Pherekydes und Hekataios als einen der ersten auführte, welche Prosa schrieben, und dadurch sehr herühmt wurden. Koray glaubt also (und ich stimme ihm bei), dass Strabo geschrieben hatte — *συντάξας, [καὶ Κάδμος.] καθ' ἡμᾶς δὲ* —.

2) Ich halte die Lesung und Interpunction *καὶ περὶ τὰς Τραγαίας νησία* für richtig, wogegen Kor. das *καὶ* für unecht hält, und nach *Τραγαίας* ein Komma setzt, und *νησία* zum Folgenden zieht. Diese Tragaischen Inselchen sind kleine um Lade, wovon sie nach Pausan. I, 35 nur als Bruchstücke erscheinen, liegende Sandbanksinseln; Kor. aber bringt ganz unrichtig noch andere Inselchen um die Tragäen in seine Uebersetzung.

## §. 8—11.

Der Latmische Busen mit Heraklea; dann Pyrrha, die Mündung des Mäander, und Myus; der Flecken Thymbria mit einem Charonium.

§. 8. Zunächst folgt der Latmische Busen und in ihm das Städtchen Heraklea, genannt unter Latmos, mit einer Ankerbucht. Früher hiess es selbst Latmos, dem überliegenden Berge gleichnamig, welchen Hekataios für denselben zu halten scheint mit dem II. 2, 868. vom Dichter erwähnten Berge der Phthirer (denn er sagt, über Latmos liege der Berg der Phthirer); Andere aber erklären diesen für S. 636. den Grion, welcher dem Latmos fast gleichlaufend von Miliesia gen. a. A. 2, 22. gen Morgen durch Karia bis gen <sup>a)</sup>Eurōmos und Chalketōres hinzieht, und über Heraklea <sup>1)</sup>im Anblick liegt. Ueberschreitet man wenig weiter am Latmos ein Flösschen, so zeigt sich das Grabmal Endymions in einer Höhle.

§. 9. Von Heraklea zum Städtchen Pyrrha beträgt die Fahrt etwa hundert Stadien; etwas mehr von Miletos nach Heraklea, wenn man Bucht hält; die gerade Fahrt aber nach Pyrrha von Miletos nur dreissig; so grossen Umweg macht die Fahrt am Lande. Man muss bei berühmten Orten die Trockenheit solcher Beschreibung ertragen.

§. 10. Von Pyrrha zur Mündung des Maiandros sind funfzig Stadien; die Gegend ist morastig und sumpfig. Schifft man in Ru-

---

1) Allgemeine Lesart ist: *ὑπέρικειται δὲ ταύτης ἐν ὕψει*, d. i. der Grion liegt über Heraklea in der Höhe. Wie soll man Dieses verstehen? Xyl. übersetzt: *sublimis oppido incumbit*. Er nimmt also *ἐν ὕψει* für *ὑψηλὸς* oder *ὑψηλῶς*, welches der Sprachgebrauch schwerlich zulässt. Ausserdem ist es nicht wahr, dass der Grion hoch über Heraklea hinragt. Koray übersetzt die beiden Worte nur durch *σ' ἐλέγε*, gleichfalls nicht richtig. Penzel lässt den ganzen Satz weg. Aber ohne Zweifel ist *ἐν ὕψει* verdorbene Lesart. Der Latmos und der Grion ziehen sich (vgl. Mann. VI, 3, S. 259) von Osten ziemlich parallel gegen die Küste; jener nordlich gerade auf Heraklea (daher Heraklea unter Latmos), dieser ein Paar Meilen südlich entfernt in das Milesische Gebiet, und endet wahrscheinlich mit dem Kap Posidium. Er liegt also südlich über Heraklea hinaus, und zwar noch nahe genug, um in Heraklea gesehen zu werden. Dies ist es, was Strabo sehr wahrscheinlich sagen will; er wird also geschrieben haben *ἐν ὄψει*, *in conspectu*, wie Larissa *ἐν ὄψει* von Ilion liegt, B. XIII, 3, 2, und zwei Inseln *τῶν σπηλαιῶν ἐν ὄψει*, V, 3, 6, und §. 11: *ἐν ὄψει τοῖς ἐν Πάμφῳ*. Er setzt dafür auch *ἐν ἐπόψει*, wie §. 48 u. B. XVII, 3, 13; auch *ἐποπτος*, unten A. 3, 12, von dem hohen zu Perge sichtbaren Syllium; auch *ἐν ἀπόψει*, VI, 1, 5. In B. XVII, 1, 35 ist derselbe Fehler auf gleiche Weise zu berichtigen; vgl. Anm. 5 daselbst.

derböten dreissig Stadien aufwärts, so liegt da Myüs, eine der zwölf Ionischen Städte, welche jetzt wegen ihres Menschenmangels den Milesiern zugesiedelt ist. Diese Stadt soll Xerxes dem Themistokles zur Speisung, zum Brode Magnesia, <sup>b)</sup> zum Weine Lamp- b. XIII, 1, 12. sakos gegeben haben.

§. 11. Vier Stadien von Myüs liegt der Karische Flecken Thymbria, bei welchem eine heilige mit tödtlichen Ausdünsten gefüllte Höhle ist, <sup>c)</sup> Charonion genannt, <sup>2)</sup> wohin kein Vogel kommt. c. §. 44. XIII, Ueber Thymbria liegt Magnesia am Maiandros, eine Ansiedlung <sup>4, 14</sup>; <sup>3, 17</sup>. von Magneten in Thattalia und von Kreten, von welcher wir <sup>d)</sup> bald d. §. 39 u. 40. sprechen werden.

### §. 12—13.

Priene. Das Gebirge Mykale mit dem Vorgebirge Trogillum. Umliegende Inselchen.

§. 12. Nach des Maiandros Mündung folgt das Ufer von Priene; über ihm Priene selbst, und das jagdreiche und waldige Gebirge Mykale, welches der Insel Samos entgegenliegt, und mit ihr jenseit der Landspitze Trogillon eine <sup>a)</sup> Enge von sieben Stadien a. §. 14. bildet. Priene heisst bei Einigen Kadme, weil Philotas, <sup>b)</sup> ihr zwei- b. §. 3. ter Anbauer, ein Boiotier war. Aus Priene stammte Bias, einer der sieben Weisen, von welchem <sup>1)</sup> Hippōnax sagt:

2) Im Texte steht ἄορνον, welches ich mit Xyl. u. Mann. VI, 3, S. 264 adjectivisch nehme für *avis carens, cui nulla avis accedit*, wie es auch sonst vorkommt. Guarinus hingegen u. Kor. erheben das Wort zum Eigennamen Aornum, und machen also einen Avernus daraus, nach dem Vorbilde des Campanischen. Zwar hatte dieser Avernus allerdings den Eigennamen vom Griechischen ἄορνος, aber gleichfalls nur, weil kein Vogel darüber flog; vgl. B. V, 4, 5; Lucret. VI, 741. Hier aber ist nicht die entfernteste Anspielung auf den Campanischen Avernus, und dass die Thymbrische Dunsthöhle nicht Aornon, sondern Charonion hiess, erhellet aus dem Zusatze *Χαρόνιον λεγόμενον*; denn zwei Namen hatte sie nicht. Koray versteckt diesen Widerspruch durch die willkürliche Wendung: *consacrée à Charon*.

1) Dieses Bruchstück des Hipponax steht in den Ausg. wie Prosa. Gewiss aber schrieb Strabo es als Verse im richtigen Maasse, wie er sonst pflegt. Die älteren Ausg. zeigen *ἐκ Βίαντος*, welches unstatthafte und unhandschriftliche *ἐκ* schon von Kas. verworfen wurde. Menage zu Diog. Laert. im Bias, I, 5, 3 setzt *Δίξαν* als Anfang des zweiten Verses vor *Βίαντος* ein, und *ὁ* vor *καί*, . . . [ὁ] *καὶ δικάζουσαι* [*Δίξαν*] *Βίαντος τοῦ Πριηνέως κρείσσων*. So wären es Scanzonen, wie jene in §. 4. Aber diese Ergänzung wird dadurch zurückgewiesen, dass auch bei Diogenes, und auch bei Suidas, I, S. 432, die beiden eingesetzten Worte fehlen; ein Beweis, dass Hipponax nicht so geschrieben hat. Richtiger bleibt Kor. bei der gemeinen

## 10      Vierzehntes Buch. Erster Abschnitt.

Und trefflicher, als Bias von Prien' im Streit  
Vor Rechtsgericht.

§. 13. Vor der Landspitze Trogilion liegt ein gleichnamiges Inselchen. Von hier beträgt die nächste Ueberfahrt nach Sunion tausend und sechshundert Stadien, so dass man Anfangs Samos, c. X, 5, 13. Ikaria und <sup>c)</sup> die Korassien zur Rechten, die Melantischen Felsen zur Linken hat; übrigens mitten durch die Kykladischen Inseln. Die Landspitze Trogilion selbst ist ein Vorsprung der Mykale. An d. §. 39. Mykale aber lehnt sich noch ein anderer Berg, <sup>d)</sup> der Paktyes in e. XIII, 4, 12. Ephesia; auch die Messögis <sup>e)</sup> endet gegen sie.

### §. 14.

Beschreibung der Insel und Stadt Samos; in Dieser besonders der Tempel Hera's mit vielen Kunstwerken.

Von der Landspitze Trogilion sind vierzig Stadien bis Samos. S. 637. Sowohl die Stadt selbst, als ihr Hafen, welcher einen Schiffstand hat, schauen gegen Süden. Sie liegt grösstentheils vom Meere bespült in einer Ebene; ein Theil aber erreicht auch den überliegenden Berg. Den zur Stadt Schiffenden liegt zur Rechten die Landspitze Poseidion, welche gegen Mykale <sup>a)</sup> die Enge der sieben Stadien bildet; sie hat einen Tempel Poseidons, und vor sich das Inselchen Narthēkis. Zur Linken liegt die Vorstadt beim Heraion, der Fluss Imbrāsos und das Heraion, ein altes Heiligthum und grosser Tempel, jetzt ein Bildersaal. Ausser der Menge der hier aufbewahrten Bilder sind noch andere Bildersäle und mit alten Kunstwerken gefüllte Tempelkammern. Gleicherweise ist der Vorhof mit den schönsten Standbildern besetzt. Unter diesen waren drei b. XIII, 1, 30. auf Einer Unterlage stehende Werke Myrons in Riesengrösse, <sup>b)</sup> welche Antonius wegnahm; Cäsar Augustus aber liess zwei, Athena und Herakles, auf derselben Unterlage wieder aufstellen, den Zeus jedoch aufs Kapitolion bringen, wo er ihm eine Tempelkammer einrichtete.

### §. 15.

Alte Namen der Insel. Schlechter Wein; übrigens grosse Fruchtbarkeit.

Die Umschiffung der Insel Samos hält sechshundert Stadien. a. X, 2, 18. Ehemals, als Karen sie bewohnten, <sup>a)</sup> hiess sie Parthenia, nachher

---

Lesart, so dass *Κρέσσων* den zweiten Vers anfängt, und es gewöhnliche Iamben sind, wiewohl Hipponax Scazonten erwarten lässt.

Anthemis, dann Melamphyllos, dann Samos, entweder von einem einheimischen Helden, oder von einem Ansiedler aus Ithake und <sup>b)</sup>Kephallenia. Eine gegen das Drepanon Ikaria's schauende Landspitze heisst zwar Ampelos, der Weinberg; sogar das ganze Gebirge, welches die ganze Insel bergig macht, ist ihr gleichnamig; dennoch ermangelt Samos guten Weins, wiewohl die Inseln rings umher sehr guten haben, und fast das ganze benachbarte Festland die trefflichsten Weine erzeugt. <sup>c)</sup>Vorzüglich zwar Chios, Lesbos und Kos; c. A. 2, 19. aber auch der Ephesische und <sup>d)</sup>Metropolitische Wein ist gut, und d. §. 2 die Messögis, der Tmolos, <sup>e)</sup>die Katakekaumäne, Knidos, Smyrna c. XIII, 4, 11. und andere unberühmtere Orte liefern ausgezeichnete Weine, sowohl zum Genusse, als zu ärztlichen Heilmitteln. Im Weine also ist Samos nicht sonderlich beglückt, in allem Andern aber sehr gesegnet, wie sowohl daraus erhellet, dass sie oft ein Kampfziel war, als auch daraus, dass ihre Verehrer kein Bedenken tragen, jenes Sprichwort, „Sie liefert sogar Vogelmilch,“ auf sie anzuwenden, wie auch Menandros irgendwo sagt. Eben diese Fruchtbarkeit veranlasste ihr die Zwangherrschaften und die Feindschaft mit den Atheniern.

### §. 16 — 17.

Samos unter den Zwangherren Polykrates und Syloson.

§. 16. Die Zwangherrschaften blüheten besonders unter Polykrates und seinem Bruder Syloson. Der erste stand durch Glück und Macht in solchem Glanze, dass er sogar Seeherrschaft ausübte; <sup>s. 638.</sup> als Beweis seines Glückes aber <sup>a)</sup>erzählt man, dass, als er seinen Ring mit kostbarem Edelstein und Schnitzgebilde absichtlich ins Meer warf, bald hernach ein Fischer den Fisch aufzog, der ihn verschluckt hatte; denn im aufgeschnittenen Bauche wurde der Ring gefunden. Als der Aegyptische König solches hörte, soll er gleichsam weissagend geäussert haben, dass der zu so hohem Glücke emporgehobene Polykrates in Kurzem sein Leben mit nicht so glücklichem Ende beschliessen werde. Und wirklich erfolgte es so; denn <sup>b)</sup>von einem Persischen Satrapen durch Hinterlist gefangen wurde er gehängt. Mit ihm lebte <sup>c)</sup>Anakreon, der Liedersänger; daher ist auch die ganze Liedersammlung seines Lobes voll. Mit ihm lebte auch Pythagoras, welcher aber, als er die Zwangherrschaft aufkeimen sah, die Stadt verliess, wie man erzählt, und nach Aegyptos und Babylon ging, aus Lernbegierde. Als er von dort zurückkommend die Zwangherrschaft noch fortwähren sah, schiffte er nach Italia, und vollendete dort sein Leben. So viel von Polykrates.

§. 17. Syloson wurde vom Bruder als Bürgersmann hinterlassen. Weil er aber dem Dareios, Hystaspes Sohne, ein Kleid,

## 12      Vierzehntes Buch. Erster Abschnitt.

welches Jener ihn tragen sah und zu besitzen wünschte (Jener war aber damals noch nicht König), verehrt hatte, so empfing er nachher vom Könige zum Gegengeschenke die Herrschaft über Samos. Aber er herrschte so grausam, dass die Stadt sich entvölkerte; wesshalb auch das Sprichwort aufkam:

Geräumigkeit verdanken wir dem Syloson.

### §. 18.

Samos von den Athenern hart behandelt. Kreophylus, angeblicher Gastfreund und Lehrer Homers.

Die Athenaiern sandten zuerst ihren Feldherrn Perikles und mit ihm den Dichter Sophokles hin, welche die ungehorsamen Samier durch Belagerung hart mitnahmen; <sup>a)</sup> nachher sandten sie aus ihrer Mitte auch zweitausend Besitznehmer der Ländereien ab, unter welchen auch Neokles war, des Weltweisen Epikuros Vater, ein Schullehrer, wie man sagt. Daher wurde Epikuros dort und zu Teos erzogen, zu Athenai aber in der Jünglingsklasse aufgenommen; sein Mitjüngling war Menandros, der Lustspieldichter. Ein Samier war auch Kreophylos, welcher einst, <sup>aa)</sup> wie man erzählt, Homeros gastfreundlich aufnehmend als Geschenk die Aufschrift seines Namens zu dem Homerischen Gedicht erhielt, welches <sup>b)</sup> die Eroberung Oichalia's heisst. Kallimachos aber zeigt umgekehrt in einem Sinn-  
gedichte, dass es von Kreophylos gedichtet, aber wegen der erwähnten Gastfreundschaft nach Homeros benannt sei:

Arbeit des Samiers bin ich, der gastlich den göttlichen Dichter  
Einst aufnahm; ich beweine' Eurytos, was er erlitt,  
Sammt Ioleia der braunen; ich heisse Homerisches Schriftwerk.  
Wahrlich, o gütiger Zeus, gross ist Kreophylos Ruhm.

S. 639. Einige geben diesen Kreophylos für Homeros Lehrer aus, Andere c. I, 2, 7. nicht Diesen, sondern <sup>c)</sup> den Prokonnesier Aristëas.  
XIII, 1, 16.

### §. 19.

Die Insel Ikaria, von Ikarus benamt.

Neben Samos liegt die Insel <sup>a)</sup> Ikaria, von welcher das <sup>b)</sup> Ikarische Meer den Namen hat. Sie selbst aber wurde benamt nach Ikaros, des Daidalos Sohne, welcher dem fliehenden Vater folgend, als Beide beflügelt von Kreta wegzogen, hier niederfiel, weil er nicht Bahn hielt; denn dem zu hoch gegen die Sonne sich Erhebenden schmolz das Wachs, und die Flügel zerflossen. Die ganze Insel hält im Umfange dreihundert Stadien, und ist hafelos, ausser einigen Ankerbuchten, deren beste Histoi heisst; sie ist eine gegen

Westen vorlaufende Landspitze. Auch ist auf der Insel ein Heiligthum der Artemis, <sup>c)</sup> Tauropolion genannt, und ein Städtchen Oinöe, und ein anderes, Drakänon, <sup>d)</sup> der Landspitze gleichnamig, auf welcher es liegt, mit einer Anfuhr. Diese Landspitze ist von der Landspitze der Samier, welche Kantharios heisst, achtzig Stadien entfernt, und macht die kürzeste Ueberfahrt zwischen Beiden. Jetzt bewohnen grösstentheils Samier die menschenleere Insel, ihrer Heerden wegen.

## §. 20.

Die Ephesische Küste. Das Panionium, Neapolis, Pygela und andere Orte mit mythischen Merkwürdigkeiten.

Die von der Samischen Enge bei Mykälé gegen Ephesos Schiffenden haben zur Rechten die Küste der Ephesier, von welcher aber auch die Samier einen Theil besitzen. Zuerst begegnet an dieser Küste das drei Stadien über dem Meere liegende Panionion, wo die Panionien, eine allgemeine Volksversammlung der Ionen, und ein Opferfest dem Helikonischen Poseidon gefeiert werden; die Opfernden aber sind die Priener. In den Peloponnesischen Darstellungen <sup>a)</sup> ist schon davon gesprochen. Dann folgt Neapolis, vor- a. VIII, 7, 2. mals Eigenthum der Ephesier, jetzt der Samier, welche es gegen Marathesion, das nähere gegen das entferntere, eintauschten. Dann das Städtchen Pygela, mit einem Tempel der Artemis Munychia, ein Anbau Agamemnons, und bewohnt von einem Theile seiner Völker. Denn ein Theil wurde lendenkrank und deshalb <sup>1)</sup> Pygalger genannt; von der Krankheit überwältigt blieben sie dort, und so erhielt der Ort diesen eigenthümlichen Namen. Dann der Hafen Panormos, mit einem Tempel der Ephesischen Artemis; dann die Stadt.

1) Im Texte liest man allgemein *πυγαλίας* (in einigen Hdschr. *πυγαλλίας*), von *πυγαλίαι*, einer von Kor. mit Recht für ungrisch erklärt Form, die nichts bedeutet. Schneider im Wörterbuche hat durch Vergleichung mit dem *Etym. M.* in *Πύγελα* die Berichtigung *πυγαλγίας* gegeben, von *πυγή* und *ἄλγος*, also *πυγαλγία laborantia*. Diesen Schmerz am Hinteren oder Lendenschmerz sollen sie sich durch übertriebenes Rudern zugezogen haben, wesshalb sie nicht weiter kommen konnten. Vgl. Suidas, II, S. 653, welcher, wie auch Steph. Byz., den Ort gleichfalls Pygela nennt. Hingegen Plin. V, 29 (30) u. Mela, I, 17 nennen ihn Phygela, ἀπό τῆς πυγῆς jener Gefährten Agamemnons. So auch οἶνος *Φυγελίτης* bei Dioskor. V, 12. Der Ort soll noch jetzt Figela heissen. Wahrscheinlich erlitt der ursprüngliche Name späterhin nach einer anständigeren Etymologie diese kleine Umänderung, welche Mann. VI, 3, S. 305 wohl mit Unrecht nur von den Lateinern herleitet.

An derselben Küste wenig über dem Meere ist auch die Ortygia, ein schöner Lusthain von allerlei Waldgewächs, zumeist von Cypressen. Ihn durchfließt der Kenchrios, in welchem Leto sich nach der Geburt gewaschen haben soll. Denn hier fabelt man ihre Entbindung, und die Amme Ortygia, und die heilige Grotte, in welcher die Entbindung geschah, und nahe dabei den Oelbaum, unter welchem die Göttin nach überstandener Geburt zuerst ausruhte.

S. 640. Ueber diesem Haine liegt der Berg Solmissos, wo <sup>b)</sup> die Kureten standen, und durch Waffenlärm die eifersüchtig lauende Hera schreckten, und bewirkten, dass Leto's Entbindung ihr verborgen blieb. Da es an diesem Orte mehre Tempel gibt, theils alte, theils später erbaute, so sind auch in den alten nur alte Bildnisse, in den späteren hingegen Werke <sup>2)</sup> von Skopas; Leto mit dem Scepter,

2) Die allgemeine Lesung aller Hdschr. u. Ausg. *σκολιά ἔργα* ist neuerdings viel besprochen, von Einigen vertheidigt, von Andern verworfen, und gegen sie Tyrwhitts Verbesserung *Σκόπια ἔργα* als richtig anerkannt, und nun auch von Kor. aufgenommen. Für die alte Lesart spricht zwar die Uebereinstimmung der Hdschr. und der Umstand, dass man kaum sieht, wie aus der leichten eine so schwierige entstand, auch die Concinnität des Ausdrucks *σκολιά ἔργα* als Gegensatz zu *ἀρχαία ἔργα*; dennoch ist sie schwerlich zu retten, da ihre Unstatthaltigkeit zu augenfällig ist. Schon die sehr abweichenden Uebersetzungen dieses Ausdrucks beweisen, dass Niemand ihn verstand, und wie unsicher seine Erklärung ist. Guarinus übersetzt *simulacra parva* (sic), Xyl. *prava*, Penzel von sehr üblem Geschmack, Schneider künstlichere. Die scheinbarste Erklärung, welche zuerst Winkelmann in der Gesch. d. Kunst, Thl I, Kap. 1 gab, und nachher Andere fest hielten (Ilgen, *opusc. philol. T. I, p. 317*; Wagner, Bericht über die Aeginetischen Bildwerke, und der Rec. in den Gött. Anz. 1818, St. 116); nimmt den Ausdruck von Bildsäulen in verdrehter, von der natürlichen und einfachen Haltung abweichenden Stellung, wodurch der Künstler irgend eine sinnbildliche Idee und Bedeutung ausdrücken wollte. Dass es solche verdrehte Figuren im Alterthum gab, muss man zugeben; ausser der Pallas unter den Aeginetischen Standbildern findet man mehre aufgeführt in der Zeitschrift für alte Kunst, St. 2, S. 278. Aber wer sagt uns, dass diese gleichsam mit einem Kunstnamen *σκολιά* genannt wurden? Und wenn sie wirklich so hießen, warum kommt diese Benennung bei keinem andern Schriftsteller vor, da es doch zu ihrer Erwähnung nicht selten Veranlassung gab? Und wie soll man es erklären, dass gerade die neueren Kunstwerke dieses Tempels alle nur Verdrehungen waren? Muss man also nicht die Gebräuchlichkeit dieses Ausdrucks überall bezweifeln? Jedoch, was die Entscheidung der Sache vollendet, ist, dass wenigstens in dieser Stelle Strabons keine verdrehte, und eben so wenig nur sinnbildliche, Figuren denkbar sind. Denn eine Latona mit dem Herrscherstabe, und neben ihr die Amme, welche die Kinder trägt, geben wahrlich keine Veranlassung, eine Verdrehung der Figuren und ihrer Stellung anzunehmen, welche hier sehr ungehörig sein würde, wo der Künstler schwerlich etwas Anderes, als die einfache, natürli-

und neben ihr stehend Ortygia, welche auf jedem Arme ein Kindlein trägt. Hier nun wird alljährlich ein Volksfest gefeiert, und nach hergebrachter Sitte setzen die Jünglinge Ehre darin, besonders durch kostbare Festgelage zu glänzen; auch [die] Genossenschaft der Kureten feiert dann Gastmähler, und verrichtet gewisse geheimdeutige Opfer.

## §. 21.

## Ephesus. Geschichte ihres Anbaues.

Die Stadt Ephesus bewohnten zuerst Karen und Lelegen; \*)Andröklos aber vertrieb diese, und siedelte die meisten der mit a. §. 3. ihm Gekommenen um das Athenaion und b) die Hypelaios, zugleich b. §. 4. Einiges von der Bergseite des c) Koresos umfassend. So blieb die c. §. 4. Stadt bewohnt bis auf Kroisos Zeit; nachher aber von der Bergseite herabsteigend wohnten sie um den jetzigen Tempel bis auf Alexandros. Als Lysimachos die jetzige Stadt ummauert hatte, und die Menschen ungnern wegzogen, so wartete er einen Sturzregen ab, wobei er selbst mitwirkend die Abzugsgräben verstopfte und die Stadt überschwemmte, so dass sie willig wegzogen. Er benamte die Stadt nach seiner Gemalin Arsinoe, aber der alte Name blieb herrschend. Zu Ephesus bestand ein eingezeichneter Rath der Alten, mit welchen die so genannten Epikletoi oder Hinzugewählten zusammentraten, und alle Geschäfte verwalteten.

---

che und unverdrehte Haltung darstellen wollte und konnte. Und wenn diese Bildwerke verdreht heißen sollen, so würden mit gleichem Recht alle eine gewisse Haltung und Handlung darstellenden Bilder verdrehte Skolien sein. Eine gelehrte Erörterung dieses Gegenstandes und Widerlegung der verschiedenen Erklärungen der *σκολιά ἔργα* gibt Jacobs in Böttigers Amalthea, B. II, A. 5. Auch vgl. Uhden im Mus. d. Alterthumsw. II, S. 397, welcher gleichfalls *Σκόπα* billigt, jedoch lieber *Σκοπάδεια ἔργα* will (vermuthlich, um ein Adjectiv zu haben), welches aber als ungewöhnliche Form und starke Abweichung nicht zulässig ist. Hingegen *Σκόπα — Μύρανος — Πραξιτέλους ἔργα* u. s. w. kommt sehr oft vor, wie §. 14 u. 23 u. B. XIII, 1, 48; und dass es in Ionien viele Kunstwerke des Pariers Skopas gab, ersieht man aus Pausan. VIII, 45, 4. Eine Bestätigung für die Kunstwerke des Skopas geben noch die Werke des Praxiteles in §. 23, welche auf ähnliche Weise den Altar des neuen Tempels zu Ephesus schmückten; noch mehr aber die Theilnahme des Skopas selbst an der Ausschmückung des Mausoleums zu Halikarnassus, worüber man vgl. Anm. 1 zu A. 2, 16, wo der Name Skopas nicht, wie hier, nur verdreht, sondern völlig aus dem Texte gefallen ist. Doch hat neuerlich Raoul-Rochette, *Monumens inédits*, I, §. 7, p. 94, die *σκολιά ἔργα* (*Figures de face avec des jambes de côté*) wieder vertheidigt.

## §. 22.

Geschichte des Tempels. Widerlegung der Behauptung des Timäus, der Wiederaufbau sei von Persischem Eigenthum gesehen.

Den Tempel der Artemis baute zuerst Chersiphron; nachher machte ein Anderer ihn grösser. Als diesen ein gewisser Herostratos eingäschert hatte, bauten sie einen andern besseren, indem sie den Schmuck der Frauen und ihr eigenes Vermögen hergaben, zugleich auch die alten Säulen verkauften. Zeugnisse darüber sind die damals gegebenen Volksbeschlüsse. Diese nicht kennend, sagt Artemidoros, habe Timaios der Tauromenite, überhaupt ein Beneider und Verläumder, deshalb auch Epitimaos, der Tadler, genannt, behauptet, die Ephesier hätten den Aufbau des Tempels von Persischem anvertrautem Gute gemacht. Damals aber, sagt er, war kein anvertrautes Gut darin, und wenn es war, so verbrannte es mit dem Tempel. Als aber nach der Einäscherung das Dach vernichtet war, wer wollte dann wohl im offenen Tempelgemäuer anvertrautes Gut liegen haben? Und als Alexandros den Ephesiern die bereits aufgewandten und noch bevorstehenden Kosten versprach, unter Bedingung, die Aufschrift auf ihn zu stellen, so wollten sie solches nicht; viel weniger also wollten sie durch Tempelraub und Dieberei sich Ruhm erwerben. Auch lobt er jenen Ephesier, welcher dem Könige sagte, es ziemte nicht, dass ein Gott den Göttern Tempel baue.

## §. 23.

Noch einige Merkwürdigkeiten des von Dinokrates wieder aufgebauten Tempels.

Aber nach des Tempels Vollendung, welche Artemidoros ein Werk des <sup>1)</sup>Deinokrates nennt, — desselben Werk auch Alexandrea's Erbauung; <sup>2)</sup>eben derselbe habe auch Alexandros verspro-

1) Die meisten Hdschr. zeigen *Χειροκράτους*, welches Tzsch. deshalb vorzieht; einige jedoch *Δεινοκράτους*; Guar. *Chinocrates*; die älteren Ausg. *Χειρομοκράτους*, ein ganz ungrischer Name. Zwar weichen die Schriftsteller im Namen dieses berühmten Baumeisters ab; doch ist die gewöhnliche und deshalb sicherste Benennung *Δεινοκράτης*, Dinokrates; vgl. *Vitruv. II, 1. Valer. Max. I, 4, cxt. 1. Plin. VII, 38. Solin. 32.* Auch *Salmas. in Solin. p. 337, 571, 576* billigt Dinokrates, welchen auch Kor. aufgenommen hat.

2) Hier, nach *κτίαν*, schliessen die Ausg. die Parenthese, als ob das Folgende schon wieder zur Haupterzählung gehöre. Aber offenbar ist es noch eine Anekdote für sich, welche Strabo beiläufig vom Dinokrates hinzufügt, wie schon das wiederholte *τὸν δ' αὐτὸν* anzeigt. Die Parenthese schliesst sich also erst, wie auch Kor. zur Fr.

chen, den Athos in ihn umzubilden, wie wenn er aus einer Giessekanne in eine Schale Trankopfer ausgiesse, und wolle zwei Städte bauen, die eine dem Berge zur Rechten, die andere zur Linken, und von der einen zur andern einen Fluss strömen lassen —, nach dem Tempelbau also, sagt er noch, hätten sie die Menge der übrigen Schmuckwerke durch einen <sup>3)</sup>Ehrenauf Ruf der Künstler ermittelt; der Altar jedoch sei grösstentheils mit Werken des Praxiteles besetzt. Man zeigte mir auch einige Werke Thrasons, von welchem

Ueb. nachweist, mit *ποταμόν*; worauf dann der Verfasser den verlorenen Faden der Hauptzählung mit *μετὰ δ' οὖν τὸν νεῶν* wieder anknüpft. Die Rede ist also nicht einfache Parenthese, sondern ein Anakoluth, wie ich sie auch darstelle. Richtig verändert sodann *Κορ. ποιήσαντα* in *ποιήσεν τε*; denn das Particip macht nach *καταχέοντα* eine incorrecte Verbindung, und gibt ausserdem den falschen Sinn *postquam fecisset*, als ob der Künstler zuerst die beiden Städte bauen, und dann erst den Athos aushauen wollte; dann hätte er das Werk beim Ende angefangen. Sein zweites Versprechen war, die beiden Städte zu bauen, also *ποιήσεν τε*.

3) So übersetze ich *τῇ ἐκτίμησει τῶν δημιουργῶν*, weil mir dieser Sinn nicht nur zu:n Ganzen passend, sondern auch der allgemeinen Bedeutung von *ἐκτίμω* und *ἐκτίμησις* (sehr ehren und hochschätzen, Hochschätzung und Ehrenbezeugung; auch überhaupt Verehrung, wie *ἰσῶν ἐκτίμησις*, B. IX, 3, 5) zu entsprechen scheint. Die Uebersetzung von Guar. Xyl. u. dem Ital. *aestimatione artificum*, *alla stima degli artisti*, gibt keinen klaren und hier schicklichen Sinn. Ich denke mir die Sache so: Da die Ephesier den Tempel selbst mit den grössten Aufopferungen hergestellt hatten, so beschafften sie (*εὐρίσθαι*, *invenisse*, *sibi comparasse*, *se procurarent*, wobei Kor. richtig anmerkt, dass Xylanders *inventam esse εὐρεθῆναι*, des Guarinus *inveniri* aber *εὐρίσθαι* sein würde) die innere Ausschmückung durch ehrenvolle Aufforderung der Künstler, welche sie bei ihrer Künstlerehre fassten, zu Ehren der Gottheit jeder etwas entweder unentgeltlich oder für geringe Vergütung zu liefern, mit Ausnahme jedoch (*τὸν δὲ δὴ βωμόν*) des Altars, für welchen sie die nöthigen Kunstwerke von fremden Künstlern, namentlich von Praxiteles, ankaufen wollten. Jene Aufforderung der einheimischen Künstler also, wodurch ihre Kunst und Künstlerehre, ihre Frömmigkeit und ihr Patriotismus anerkannt und geehrt wurden, war gewissermassen ein Ehrenerweis, eine *ἐκτίμησις*. Koray dagegen lässt die Ephesier die Tempelverzierung mitsammt den Altarbildern den Künstlern überhaupt (auch den fremden) in wohlfeilen Verding geben: *en les donnant aux rabais aux artistes. En effet, l' autel* —. Aber ich glaube nicht, dass *ἐκτίμησις* diese Bedeutung und Erklärung zulässt, auch nicht, dass die fremden Künstler auf niedrigsten Verding sich einliessen. Ich nehme also auch die Conjunction *δὲ δὴ* (Kor. will das *δὲ* nicht zulassen) nicht als Bestätigung, *en effet*, sondern als Bezeichnung des Gegensatzes, *aram vero* —. Dass übrigens, wie Kas. u. Tzsch. glauben, der Text fehlerhaft sei, kann ich nicht zugeben, da man nicht sieht, wo der Fehler liegen sollte. Nur der unsichere Ausdruck *ἐκτίμησις* macht ihn dunkel.

auch das Bildniß Hekate's ist und die Quelle, <sup>4)</sup>[auch] Penelope, und die Alte, Eurykleia. Zu Priestern hatten sie Verschnittene, welche sie Megalobyzer nannten, und in grossen Ehren hielten, immer Einige solches Tempelamtes würdige Männer auch von auswärts berufend; auch mussten Jungfrauen Mitpriesterinnen sein.

Jetzt werden zwar einige der alten Gebräuche noch beachtet, andere aber nicht. Freistätte aber bleibt der Tempel noch jetzt, wie zuvor, wiewohl des Freigebiets Grenzen mehrmals verändert wurden. Alexandros bestimmte es auf ein Stadion; Mithridates auf einen Pfeilschuss von der Winkelspitze des Daches, wodurch er das Stadion um wenigens zu übertreffen glaubte; Antonius aber, die Weite verdoppelnd, umfasste im Freigebiete einen Theil der Stadt; weil aber diese Ausdehnung sich schädlich zeigte, und die Stadt den Verbrechern überlieferte, so wurde sie von Cäsar Augustus aufgehoben.

### §. 24.

Beschaffenheit des Ephesischen Hafens. Ausgebreiteter Handel der Stadt.

Die Stadt hat Schifflager und einen Hafen. Diesem aber haben die Baumeister, getäuscht zusamt dem Könige, der es befahl a. XIII, 4, 3. (es war aber <sup>a)</sup>Attalos Philadelphos), den Eingang untief gemacht. Weil nämlich Jener glaubte, die Einfahrt und der durch die Anschlammungen des Kaystros bisher versumpfte Hafen selbst werde für grosse Frachtschiffe tief genug werden, wenn man dem sehr weiten Eingange einen Damm vorzöge, so befahl er, den Damm zu bauen. Es erfolgte aber das Gegentheil. Denn der inwendig eingeschlossene Schlamm bewirkte, dass der ganze Hafen bis zum Eingange noch mehr versumpfte, da vorher Ebbenflutung und Wechselströmung des Meeres den Schlamm hinlänglich wegspülten und b. XII, 2, 11; nach aussen zogen. So beschaffen ist der Hafen. <sup>b)</sup>Die Stadt aber, 8, 15. in jeder anderen Hinsicht durch ihre Lage begünstigt, nimmt täglich zu, und ist die grösste Handelsstadt in Asia diesseit des Tauros.

### §. 25.

Berühmte Ephesische Männer in mehrerlei Gattung.

Auch sind berühmte Männer in ihr geboren; unter den Alten Herakleitos, der Düstere benamt,<sup>2</sup> und Hermodōros, von welchem

<sup>4)</sup> Die Interpunction der älteren Ausg. *ἡ κρήνη Πηνελόπεια* war falsch. Besser Tzsch. mit Tyrwhitt: *ἡ κρήνη Πηνελόπεια* —; noch besser Kor. *ἡ κρήνη, Πηνελόπεια τε.*

eben jener Herakleitos sagt: \*) Die Ephesier verdienen Mann für a. Cic. Tusc. Mann gehängt zu werden, dass sie Hermodoros, den besten ihrer V. 36. Diog. Männer, vertrieben, dabei sagend: Unter uns soll Keiner der Laert. IX, 2. beste sein; wer das nicht will, der lebe anderswo und mit Andern. Dieser Hermodoros scheint auch <sup>1)</sup> den Romanern einige Gesetze geschrieben zu haben. Auch der Dichter Hippōnax ist aus Ephesos, und die Maler Parrhasios und Apelles. Unter den Neuern <sup>2)</sup> [Artemidoros und] der Kunstredner Alexandros, Lychnos d. i. Leuchte zubenamt, welcher auch Staatsgeschäfte verwaltete, Geschichte schrieb, und Verse hinterliess, in welchen er nicht nur die himmlischen Gegenstände darstellt, sondern auch die Welttheile beschreibt, jedem ein besonderes Gedicht widmend.

## §. 26.

Der dem Tempel angehörige See Selenusia, verloren und wiedergewonnen durch Artemidoros Vermittelung zu Rom.

Nach des Kaystros Mündung folgt ein aus dem Meere ergossener See, <sup>1)</sup> des Namens \*) Selenusia, und zunächst noch ein ande- a. VIII, 7, 5.

1) Die fehlerhafte Lesart *Ῥωμαίων*, adjectivisch zu *νόμος*, hat Tzsch. aus einer Hdschr. mit Victorius (*in marg. Ald.*) und Siebelis, *ad Hellenica*, p. 41, in *Ῥωμαίους* berichtigt; denn der Mann schrieb nicht sowohl Römische Gesetze, als vielmehr Gesetze für die Römer. Tzschucke verweist darüber auf *Digest. lib. I, tit. 2, §. 4*; *Plin. XXXIV, 5, al. 11*. Beiläufig bemerke ich auch, dass Strabo *Ῥωμαῖος* sehr selten (nur in B. VI, 2, 3: *οὐκ ἴστωρας Ῥωμαίους*, und XIV, 4, 6: *Ῥωμαίους ἡγεμόσιν*; XVI, 2, 10 steht *Ῥωμαῖός*) als Adjectiv gebraucht, und das Adjectiv Römisch sonst immer durch *τῶν Ῥωμαίων* umschreibt.

2) Ich glaube mit Kor. zur Fr. Ueb., dass Artemidoros hier ausgefallen sei, wie Kadmus in §. 7; vgl. Anm. 1 das. Denn dieser etwa ein Jahrhundert ältere Geograph, einer der wichtigsten und gebräuchtesten Gewährsmänner Strabons, stand Diesem so nahe, dass er ihn fast unmöglich vergessen oder übergehen konnte, um so weniger, da er bald nachher in §. 26 seiner Sendung nach Rom in Staatsgeschäften erwähnt.

1) Ich behalte die alte und fast allgemein handschriftliche Lesart *Σελυνοσία*, wogegen Tzsch. u. Kor. mit *Salmas. in Solin. c. 40, p. 570*, *Σελινοσία* schreiben, besonders weil Strabo selbst, B. VIII, 7, 5, wo er mehre Flüsse Selinus aufzählt, auch auf einen gleichnamigen bei Ephesus hinweist. Dagegen bemerke ich zuerst, dass hier nicht von einem Flusse, sondern von einem See die Rede ist, wiewohl in jenem angeblichen Flusse dasselbe gelten mag, was von diesem See. Zweitens kam die Gleichnamigkeit, wiewohl die Namen in Einem Zeichen abweichen, doch im Ganzen gelten. Beispiele solcher nicht vollkommenen Gleichnamigkeit gibt Strabo zuweilen, wie Pandaros und Pandarcos in A. 3, 5, und Seiritis für Seiris, B. VI, 1,

rer mit jenem zusammenfliessender; Beide grosse Einkünfte gewährend, welche, wiewohl geweiht, die Könige der Göttin entzogen, die Römer aber zurückgaben. Wiederum brachten die Staatspächter die Abgaben mit Gewalt an sich; aber der, wie er selbst erzählt, nach Rome gesendete Artemidoros erhielt nicht nur die Seen für die Göttin zurück, sondern gewann auch durch Richterspruch b. §. 8. das abgefallene <sup>b)</sup> Herakleotis wieder. Für diese Verdienste errichtete [ihm] die Stadt im Tempel ein goldenes Bildniss. In des Sees tiefster Bucht steht ein Königstempel; wie man vorgibt, ein Bauwerk Agamemnon's.

## §. 27.

Kolophon und Klaros mit dem Klarischen Apollo. Fabeln von des Kalchas hier erfolgtem Tode.

Dann der Berg Gallesion und Kolophon, eine Ionische Stadt, und vor ihr der Hain des Klarischen Apollon, in welchem einst auch ein altes Orakel war. Man erzählt, dass der Weissager Kalchas a. A. 3, 3; mit <sup>a)</sup> Amphilochos, des Amphiaräos Sohne, auf der Rückkehr von 4, 16. Troia zu Fuss hierher gekommen, aber, weil er zu Klaros in Mopsos, dem Sohne Manto's, der Tochter des Teiresias, einen besseren Weissager, als er selbst war, antraf, <sup>b)</sup> vor Betrübniß gestorben sei. Hesiodos zuvörderst kleidet die Fabel so ein, dass Kalchas dem Mopsos folgende Aufgabe vorlegt:

---

14, und Oinone für Oinoe, B. VIII, 6, 16. Drittens folgt aus den vielen Orten und Flüssen des Namens Selinus nicht, dass nicht auch einer abweichend Selēnus geheissen habe. Vielmehr darf man glauben, dass der hiesige See nicht von *σέλινον*, Eppich, sondern von der Ephesischen Mondgöttin Selene, welcher er angehörte, benannt war, und dass Strabo, ohne die frühere Angabe in B. VIII zu berücksichtigen, den See mit richtiger Schreibung nicht Selinusia, sondern Selenusia nannte, welches dann auch die Hdschr. bestätigen. Auch in Plin. V, 31 (29), welcher zwei Ephesische Flüssen dieses Namens (vielleicht nur Verwechslung mit Strabons beiden Seen) anführt, liest man seit Harduin *duo Selenuntes* statt *duo Selinuntes* der älteren Ausg., mit Beistimmung von Spanhem. *ad Callim. Dian.* 249. Wenn dagegen in *Xenoph. Exp. Cyr. V, 3, 8* u. *Diog. Laert. II, 52* die älteren Ausg. *Σεληνοῦς* und *Σελληνοῦς*, einige Hdschr. aber *Σελινοῦς* zeigen, so ist auch dort die Lesart zweifelhaft. Xenophons Selinus bei Skillus ist richtig, und eben aus ihm nahm Strabo seine Angabe in B. VIII; aber wenn er den Ephesischen Fluss jenem gleichnamig nennt, so scheint auch er die Gleichnamigkeit nicht ganz genau zu nehmen, wobei noch (vgl. §. 42, Anm. 3) der Gleichlaut des *η* und *ι* einwirkte; wahrscheinlicher aber kannte er den Unterschied beider Namen nicht, Strabo hingegen ist Augenzeuge.

Staunen ergreift mein Gemüth, <sup>1)</sup> wie unzählige Feigen der Baum  
 hier  
 Trägt, wiewohl er nur klein ist; jedoch sagst Du mir die Zahl  
 wohl.

Sofort erwiedert Mopsos:

Zehnmal tausend die Zahl, das Gemäss für alle ein Scheffel.  
 Eine jedoch bleibt übrig; Du wirst sie schwerlich erreichen.  
 So sprach Mopsos, und Zahl und Gemäss bewährten sich wahrhaft.

Aber alsbald sank Kalchas in ewigen Schlummer des Todes.

Pherekydes aber sagt, Kalchas habe ihm eine trüchtige Sau vorge- S. 643.  
 stellt, und gefragt, wie viele Ferkel sie trage. Mopsos habe ge-  
 antwortet: Drei, und unter ihnen ein weibliches. Weil er wahr  
 gesprochen, sei Jener vor Betrübniß gestorben. Andere erzählen,  
 Kalchas habe die Sau, Mopsos den wilden Feigenbaum vorgestellt,  
 und Dieser habe wahr gesprochen, Jener nicht; worauf er vor Be-  
 trübniß und zufolge eines Orakelspruches gestorben sei. Auch So-  
 phokles in Helenens Zurückforderung erwähnt des Spruches; ihm  
 sei zu sterben bestimmt, wenn er einen besseren Weissager antreffe,  
 als er selbst sei. Dieser aber <sup>o)</sup> versetzt den Wettstreit und Kalchas c. A. 4, 16.  
 Tod nach Kilikia. So lauten die alten Fabeln.

## §. 28.

Ehemalige Macht Kolophon's, und berühmte Kolophonier.

Einst besaßen die Kolophonier sowohl beträchtliche Seemacht,  
 als auch Reiterei, durch welche sie sich vor Andern so sehr aus-  
 zeichneten, dass, wo irgend in schwer zu entscheidenden Kämpfen  
 die Reiterei der Kolophonier zu Hülfe kam, der Kampf entschieden  
 wurde. Daher soll auch das Sprichwort entstanden sein: Er hat  
 Kolophon hinzugenommen“, wenn der Sache eine sichere Beendi-  
 gung beschafft ist. Denkwürdige Kolophonische Männer waren Mim-  
 nermos, zugleich Flötenspieler und <sup>1)</sup> Dichter in Elegie, der Natur-  
 forscher Xenophanes, welcher seinen Gedichten auch Sillen, d. i.

1) Die Hdschr. u. älteren Ausg. zeigen diesen Vers unrichtig so:  
 — *ἰριεὸς ὄσους ὀλύνθους*; richtig noch die Epit. Strab. *ὄσους ἰρι-  
 εὸς ὀλύνθους*, wie er nun auch bei Tzsch. u. Kor. sich darstellt,  
 und schon unter den Hesiodischen Fragmenten steht, Vs. 33.

1) Die älteren Ausg. zeigen die falsche Lesart *ποιήτης ἐλεγείος*  
 (Tzsch. sagt irrig, *ἐλεγείον*), welche schon Kas. und nun auch Tzsch.  
 u. Kor. mit allen Hdschr. in *π. ἐλεγείας* berichtigt haben. Man könnte  
 auch schreiben *ἐλεγείον*; aber *π. ἐλεγείος* ist ein den Griechen unge-  
 bräuchlicher Ausdruck.

## 22      Vierzehntes Buch. Erster Abschnitt.

Spottverse, einmischte. Pindaros erwähnt auch einen Polymnastos unter den in der Musik Ausgezeichneten :

. . . Denn Du kennst  
Ein allgemeinsam Wort Polymnastos', Kolophonischen Stammes.

Auch Homeros, sagen Einige, war dort gebürtig. Auf gerader Fahrt sind es von Ephesos siebenzig Stadien, dem Bucht Haltenden hundert und zwanzig.

### §. 29.

Lebedos, Wohnung der Ionischen Bakchuskünstler. Die Insel Aspis und Stadt Myonnesos.

Auf Kolophon folgt der Berg Korakion und ein der Artemis heiliges Inselchen, wohin, wie man geglaubt hat, die Hirschkühe überschwimmen zum Gebären. Dann Lebedos, von Kolophon hundert und zwanzig Stadien entfernt. Hier ist die Versammlung und Wohnung aller Künstler des Dionysos in Ionia bis zum Hellespontos, und hier werden jährlich dem Dionysos ein Volksfest und Wettspiele gefeiert. Vorher wohnten sie in Teos, der zunächstn Stadt der Ionen; aber bei einer entstandenen Empörung flüchteten sie nach Ephesos. Als Attalos sie nach Myonnesos zwischen Teos und Lebedos versetzte, schickten die Teier Gesandte, die Römer bittend, nicht zu gestatten, dass Myonnesos gegen sie befestigt würde; Jene aber wanderten nach Lebedos, und wurden von den Lebediern wegen des dort obwaltenden Menschenmangels bereitwillig aufgenommen. Auch Teos ist von Lebedos hundert und zwanzig Stadien entfernt. Zwischen beiden liegt die Insel Aspis, von Andern Arkonnesos genannt. Auch Myonnesos ist auf einer halbinselähnlichen Höhe angebaut.

### §. 30.

Teos. Auswanderung der Teier nach Abdera.

- S. 644. Auch Teos liegt auf einer Halbinsel, und hat einen Hafen.  
a. §. 16. Von dort ist <sup>a)</sup> der Liederdichter Anakreon, zu dessen Zeit die Teier, der Persen Uebermuth nicht länger ertragend, die Stadt verliessen,  
b. Epit. VII, und nach der Thrakischen Stadt <sup>b)</sup> Abdera auswanderten, worauf  
Nr. 22. auch Jenes sich bezieht:

Abdera, schöne Siedlungsstadt der Teier.

- Einige aber kehrten späterhin wieder zurück. Dass auch Apellikon  
c. XIII, 1, 54. ein Teier war, <sup>c)</sup> ist schon gesagt. Auch der Geschichtschreiber Hekataios war aus eben dieser Stadt gebürtig. Ein anderer

nordlicherer Hafen der Teier ist <sup>1)</sup>Gerrhaiidai, bei dreissig Stadien von der Stadt.

### §. 31.

Die Halbinsel der Teier und Erythräer, mit den Chalkidern. Die Städte Erythrä und Gerä.

Dann die Chalkider <sup>1)</sup>[und] die Landenge der Halbinsel der

1) Ich halte die Lesart der Hdschr. Γεῦραῖδαι oder Γεῦραῖδαι, bei Guar. *Gerraedae*, für richtiger, als Χεῦραῖδαι der Ausgaben. Eine starke Bestätigung gibt Liv. XXXVII, 27, welcher diesen Hafen *Geraesticus* nennt, *qui ab tergo urbis est*. Mannert, VI, 3, S. 316, irrt sehr, wenn er diesen Namen für verschrieben hält; er verwechselt ihn mit dem eigentlichen Stadthafen, und setzt überdies die Lesart Χεῦραῖδαι bei Strabo als richtig voraus. Dieser nordliche Hafen der Teier lag an der nordwestlichen Umbeugung der Halbinsel, worauf Teos selbst lag, wo jetzt das Städtchen Segigink oder Sedschidschik liegt. Dann folgte etwas westlicher das gleichfalls Teische Städtchen Erai, wie es bei Thukyd. VIII, 19 u. 20 zweimal, und bei Strabo, §. 31 a. E., in den Ausg. von Tzsch. u. Kor. heisst. Jedoch zeigen dort einige Hdschr. Strabons Γεῦραι, andere γ' Ἐραι (nur falsche Lesung statt Γεῦραι), noch andere Γεῦραῖ. Ohne die Lesart bei Thukydides anzufechten, glaube ich doch, dass der Ort, welcher übrigens nicht weiter vorkommt, von Einigen auch Gerai und Gerrhai genannt wurde, und dass die handschriftliche Lesart Γεῦραι (welche Kas. aufnahm) oder Γεῦραῖ der Emendation Ἐραι vorzuziehen sein dürfte. Auch glaube ich, dass eben von diesem Γεῦραι oder Γεῦραῖ der nahe und ursprünglich vielleicht ihm angehörige Hafen Γεῦραῖδαι, des Livius *Geraesticus*, die Benennung erhalten hatte, und dass alle diese Namen verwandt, und, die verschiedenen Ausbildungen abgerechnet, ein und derselbe sind. Die Lesart aber in §. 31 bei Tzsch. Πρώτον μὲν γ' Ἐραι, wo das γὲ bedeutungslos, und μὲν γε zusammen nach Kor. ungrüchisch ist, muss wenigstens nach cod. Par. 1393 u. Kor. in Πρώτον μὲν Ἐραι verwandelt werden; der reine Gegensatz ist nachher εἶτα. Aber wie kam γ' in den Text, wenn es nicht ursprünglich darin war? Ein neuer Grund für Γεῦραι.

1) Auch ich billige mit Tzsch. u. Kor. das von Siebelis (*Ἑλληνικά*, p. 41) eingesetzte καὶ nach *Χαλκιδεῖς*. Denn wenn nach der alten Lesart die Chalkider auch die Landenge besetzten, so könnte Strabo nachher nicht sagen, dass auf ihr die Teier und Klazomenier wohnen, wodurch er die Chalkider von der Landenge unterscheidet und ausschliesst. Die Chalkider (d. i. die Landschaft Chalkitis mit einem gleichnamigen Orte; vgl. Pausan. VII, 5. Mann. VI, 3, S. 318) bewohnten nur das innere Ende der Landenge nebst einem Theile der grossen Halbinsel, um die jetzige Stadt Sevrilissar, und standen unter den Teiern, nach Pausanias aber unter den Erythräern. Strabons Nachricht aber ist wohl richtiger, sowohl weil er die Gegend als Augenzeuge kennt, als auch weil die Chalkider neben dem näheren Teos wohnen auf der Südseite der Landenge. Eben deshalb muss man auch nachher vor τοὺς Χαλκιδεῖς mit Kor. κατὰ oder πρὸς einsetzen,

Teier und Erythraier. Innerhalb der Landenge nämlich wohnen diese, auf der Landenge selbst die Teier und Klazomenier; denn die südliche Seite der Landenge [neben] den Chalkidern besitzen die Teier, die nordliche die Klazomenier, bis wo sie das Gebiet der Erythraier berühren. <sup>2)</sup> Der Ort aber, welcher beim Anfange der Landenge nach innen Erythraia, nach aussen das Gebiet der a. §. 33 u. 36. Klazomenier abschneidet, <sup>3)</sup> heisst Hypokremnos. Ueber den Chalkidern liegt ein Philippos Sohne Alexandros geweihter Hain, in welchem die vom Gemeinbunde der Ionen angekündigten Kampfspiele Alexandria gefeiert werden. Der Uebergang der Landenge vom Alexandreion und den Chalkidern bis Hypokremnos sind funfzig Stadien, die Umschiffung aber über tausend. Etwa inmitten der Umschiffung liegt Erythrai, eine Ionische Stadt, mit einem Hafen und vier vorliegenden Inselchen, des Namens Hippoi, d. i. die Pferde. Ehe man aber nach Erythrai kommt, erscheint zuerst <sup>3)</sup> Gerai, ein Städtchen der Teier.

damit es heisse: neben den Chalkidern; denn ohne *κατὰ* oder *πρὸς* wären jene Worte eine harte Apposition zu *νότιον πλευρὸν*, und die Chalkider würden auf der Landenge wohnen.

2) Die allgemeine Lesung *Κεῖται δ' ὑπόκρημος ὁ τόπος*, d. i. der Ort liegt abschüssig, ist gewiss nicht richtig, da vorher kein Ort genannt ist, auf welchen dieses gehen könnte. Offenbar aber ist die Grenzscheide zwischen den Klazomeniern und Erythraern gemeint. Ich halte daher *ὑπόκρημος* für den Eigennamen dieses Orts, und schreibe mit Kor. *Ἰπόκρημος*, Hypokremnos, welches jedoch keine Stadt, sondern nur ein steiles und rauhes Ufer mit einigen Dorfwohnungen war, wie Loryma in A. 2, 4, und andere. Koray führt an aus Chandler, Thl I, Anm. 49, dass noch jetzt dies Dorf den Türkischen Namen Sarpan, d. i. steiler, rauher Ort, habe. Dass das Wort als Eigennamen gelten müsse, erhellet auch aus der dreimaligen Wiederholung in §. 31, 33 u. 36, wo es ohne Substantiv, folglich als Eigennamen, vorkommt; wiewohl freilich die Benennung von der natürlichen Beschaffenheit entlehnt war. Schon Kas. hielt das Wort für einen Eigennamen. Koray übrigens schreibt immer *Ἀπόκρημος*, weil man in der letzten Stelle so liest; aber das dreimal wiederholte *Ἰποκρ.* steht fest, und richtiger glaube ich umgekehrt in §. 36 *ἀποκρήμων* in *Ἰποκρ.* zu verwandeln; denn gewiss wich Strabo dort von der dreimal befolgten Orthographie des Namens nicht ab. Uebrigens möchte ich das unbequeme *Κεῖται* (Hypokremnos aber liegt —, als ob es schon genannt wäre) in *Καλεῖται* verwandeln, wie ich übersetze. Auf diese Aenderung führt auch der sonst unstatthafte Artikel *ὁ* vor *τόπος*, welchen Kor. als unecht bezeichnet. Vorher aber schreibe ich mit ihm *καθ' ὃ*, da wo, bis wo, statt *καθὸ*, so wie; und bald nachher *ὑπὸ τοῦ κοινού* für *ἀπὸ τ. κ.*

3) Zu Gerai vgl. §. 30, Anm. 2.

## §. 32.

Der Uferberg Korykus, und unter ihm mehre Häfen. Die Korykaier, berüchtigte Seeräuber.

Dann Korÿkos, ein hoher Berg, und unter ihm der Hafen Kasystes, und ein anderer, <sup>1)</sup> der Hafen Erythras genannt, und weiterhin mehre andere. Man sagt, die ganze Küstenfahrt um Korykos sei vormals ein Räuberlager der so genannten Korykaier gewesen, welche eine neue Weise der Nachstellung der Seefahrenden erfunden hatten. Denn in den Häfen vertheilt gingen sie zu den gelandeten Kaufleuten, und forschten sie aus, was sie führten, und wohin sie schifften; dann sich vereinigend überfielen sie die wieder Abgeschifften, und plünderten sie aus. Daher nennen wir jeden neugierigen Forscher, und wer die in Verborgenheit und heimlich sich Unterredenden zu behorchen versucht, einen Korykaier; auch sagen wir im Sprichwort:

Das hat gewiss der Korykaier ausgehorcht,

wenn Jemand in Heimlichkeit zu handeln oder zu sprechen glaubt, aber durch Belaurer und Ausforscher solcher Dinge, die Niemand angehen, verrathen wird.

## §. 33 — 34.

Noch einige Orte auf der Chalkidischen Halbinsel. Der Berg Mimas. Berühmte Erythräer.

§. 33. Nach Korykos folgt die Insel Halonnesos; dann Argennon, eine Landspitze in Erythraia, welche dem Poseidion der Chier zum nächsten kommt, und eine Meerenge von etwa sechzig <sup>S. 645.</sup> Stadien macht. Zwischen Erythrai und <sup>a)</sup> dem Hypokremnos ist <sup>a. §. 31.</sup> der hohe, jagdreiche und bewaldete Berg Mimas; dann der Flecken Kybelia und eine Landspitze, Melaina genannt, mit einem Steinbruche auf Mühlensteine.

1) Die jetzige Lesung *καὶ ἄλλος Ἐρυθρᾶς* (als Nominativ, wofür die Hdschr. — *Ἐρυθρᾶς*, die früheren Ausg. *Ἐρυθραὶ* zeigen) *λιμὴν καλούμενος* ist für richtig zu halten, da dieser Hafen schwerlich, wie die Hauptstadt, auch Erythrä hiess. Die Aenderung von Palmerius (in *auct. Gr.* p. 345) *Ἐρυθραίων λιμὴν*, ist unnöthig, wiewohl auch Kor. übersetzt *port d' Erythrae*. Dieser vermuthet auch: *καὶ ἄλλως, autrement nommé*, da dann der Hafen Erythras mit dem Kasystes einer und derselbe wäre; schwerlich richtig, wengleich der Kasystes den Erythräern angehörte, nach *Liv. XXXVI, 43*, welcher ihn Cysus nennt. Der Erythras war ein Hafen für sich, wengleich wahrscheinlich den Erythräern angehörig, und heisst nach Gossellin noch jetzt Erythri.

§. 34. Aus Erythrai war Sibylla, eine begeisterte und weissagende Frau der Alten; eine andere ähnliche Weissagerin, des b. XVII, 1, Namens <sup>b)</sup> Athenais, war zu Alexandros Zeit aus derselben Stadt; 43 a. E. zu unsrer Zeit aber Herakleides, <sup>c)</sup> ein <sup>1)</sup> Herophilischer Arzt und c. XII, 8, 20. Schulgenosse <sup>d)</sup> des Apollonios Mys. d. A. 5, 3.

## §. 35.

Beschreibung der Insel Chios; berühmte Chier. Die Insel Psyra.

Die Insel Chios hält in Umschiffung, wenn man am Lande fährt, neunhundert Stadien. Sie hat eine <sup>1)</sup> [gleichnamige] Stadt mit gutem Hafen, und einen Flottenstand für achtzig Schiffe. Hat man bei der Umschiffung von der Stadt ausfahrend die Insel zur Rechten, so begegnet zuerst das Poseidion, dann Phanai, ein tiefer Hafen, und der Tempel Apollons mit einem Palmenhaine; dann Notion, ein Ufer mit Ankerbuchten; dann <sup>2)</sup> Lainis, gleichfalls ein Ufer mit Ankerbuchten, von wo die Landenge zur Stadt sechzig Stadien hält, die Umschiffung aber, welche wir durchliefen, dreihundert und sechzig. Dann die Landspitze Melaina, neben welcher, funfzig Stadien von ihr entfernt, die hohe Insel Psyra liegt mit einer gleichnamigen Stadt; der Insel Umfang beträgt vierzig Stadien.

1) Tzschucke liest mit einigen Hdschr. u. den alten Ausg. Ἡρακλείδης Ἡροφίλος ἰατρὸς, der Arzt Herakleides Herophilos; also ein Grieche mit zwei Namen. Man interpungire und lese Ἡρακλείδης, Ἡροφίλος ἰατρὸς. Der Mann hiess Herakleides, und gehörte zur Schule des berühmten Herophilos, welcher zur Zeit des ersten Ptolemäus eine berühmte Schule stiftete, deren Theilnehmer Ἡροφιλείοι oder Ἡροφίλιοι hiessen, wie sie schon in B. XII, 8, 20 vorkamen, wo Ἡροφίλιον statt Ἡροφίλιον verschrieben war; vgl. Anm. 1 das., und Sprengels Gesch. der Medizin, Thl I, 2, S. 80. Koray zieht die erste Form vor, weil es bei Galen. de different. puls. IV, p. 49 heisst: οἱ ἀπ' αὐτοῦ κληθέντες Ἡροφιλείοι. Bei Strabo aber weisen die Schreibfehler selbst auf die andere gleichfalls richtige hin.

1) Nach πόλιν δ' ἔχει scheinen die Abschreiber die Worte ὁμώνυμον καὶ übersehen zu haben. Denn Strabo muss uns doch auch sagen, wie die ohnehin berühmte Stadt heisst, wie er auch sonst in solchen Fällen nie vergisst, die Gleichnamigkeit anzuzeigen, wovon wir gleich nachher an Psyra ein Beispiel haben. Ich lese also πόλιν δ' ἔχει [ὁμώνυμον καὶ] εὐλίμενον.

2) Ob der Name Λαίους richtig sei, bezweifelte schon Kas., und neuerlich Kor., welcher dafür, nicht sonderlich getroffen, Ἐλαιούς, olivetum, setzt. Allerdings ist Λαίους eine sonderbare Form, und dürfte wohl in Λαίνος oder Λαίνος (für Λαίνος) zu verändern sein, von λάς; also litus lapidosum, das Steinufer. Nach Kor. nennen die Griechen noch jetzt diese Ufergegend mit dem dazu gehörigen Hafen Mesta, von wo der Isthmus bis Chios am schmalsten ist, Lithilliména, das Steinufer oder Steinhafen.

Darauf folgt die raube und hafenseelose Landschaft Ariusia auf fast dreihundert Stadien, welche den besten der Hellenischen Weine liefert. Dann der Berg Pelinaion, der höchste auf der Insel. Die Insel hat auch einen Steinbruch auf Marmor.

Berühmte Männer von Chios waren, der Trauerspieldichter <sup>a</sup>) Ion, der Geschichtschreiber Theopompos und der Weisheitsleh- a. I, 3, 15. rer Theokritos; die letzten widerstrebten einander in Staatsgeschäften. Die Chier streiten auch um <sup>b</sup>) Homeros, die so genannten Ho- b. X, 4, 19. meriden, jedoch nur die seines Geschlechts, <sup>3</sup>) zum Zeugniß nehmend, deren auch Pindaros erwähnt;

Von wo auch Homeriden, des  
Zusammengefügten Liedes Sängers  
Oft [beginnen].

Nem. II, 1.

Die Chier besaßen einst auch eine Kriegsflotte, und strebten nach Seeherrschaft und Freiheit. Von Chios bis Lesbos sind mit Südwind etwa vierhundert Stadien.

### §. 36.

Klazomenä sowohl das alte (das nachmalige Chytrium), als das neue. Der Busen von Smyrna.

Nach dem <sup>1</sup>) Hypokremnos folgt der Ort Chytrion, wo vormals Clazomenai stand; dann die jetzige Stadt, welche acht vor ihr liegende und zu Feldbau benutzte Inselchen besitzt. Ein ausgezeichnete Klazomenier war der Naturforscher Anaxagoras, Schüler des Milesiers Anaximenes; ihn aber hörten der Naturforscher Archelaos und der Dichter Euripides. Dann der Tempel Apollons

3) Die Lesung bei Kas. Alm. u. Tzsch. *μαρτύριον μὲν — ἀπὸ δὲ ἐκείνου γένους*, ist, wie ich glaube, ganz richtig. Anstatt *μὲν* zeigen einige Hdschr. u. die ältesten Ausg. *μετὰ*, andere *κατὰ*, das δὲ aber fehlt in einigen Handschriften. Die Chier beriefen sich zwar (*μὲν*) auf die Homeriden, jedoch nicht in der allgemeinen Bedeutung, nach welcher man die Absänger der Homerischen Gedichte darunter verstand (die Rhapsoden), welche für die Chier nichts beweisen konnten, sondern (δὲ) in der engeren und ursprünglichen, nach welcher es Homers wirkliche oder angebliche Nachkommen auf Chios waren; vgl. *Schol. ad Pind. Nem. II, 2*. Mit Unrecht also verändert *Salmas. in Solin. p. 607 μὲν in καὶ, etiam*, welches noch andere Beweise voraussetzt; Kor. aber lässt sowohl *μὲν* als *δὲ* weg, wodurch der Sinn seine genaue Bestimmtheit verliert. Auch *Polit. ad Eustath. in Hom. T. I, p. 9* hält *μὲν* und *δὲ* für richtig.

1) Dass und warum *ἀποκηρύμνον*, welches hier nicht nur die Ausg., sondern auch die Hdschr. geben, in *Ἐποκηρύμνον* zu verändern sei, habe ich schon in Anm. 2 zu §. 31 gezeigt.

und die warmen Wasserquellen; dann der Busen und die Stadt der Smyrnaier.

## §. 37.

Die schön gebauete Stadt Smyrna mit ihren Schicksalen und Merkwürdigkeiten.

- S. 646. Demnächst noch ein anderer Busen, worin die alte Stadt  
 a. §. 4. Smyrna lag, <sup>a)</sup> zwanzig Stadien von der jetzigen. Als Smyrna durch die Lyder zerstört war, blieb sie gegen vierhundert Jahre dorfmässig bewohnt. Darauf von Antigonos, und nachher von Ly-simachos wieder hergestellt, ist sie jetzt die schönste aller in Ionia. Ein Theil ist an einem Hügel erbaut, das Meiste aber liegt in der Ebene am Hafen und neben der Göttermutter Tempel und dem Übungsplatze. Merkwürdig sind die nach Möglichkeit rechtwinklichen Strassenschnitte, die gepflasterten Wege und die grossen vierseitigen Hallen sowohl am Erdboden als am Obergebälk. Auch ist dort eine Büchersammlung, und das Homereion, eine vierseitige Homeros Tempel und Bildniss enthaltende Halle; denn auch die Smyrnaier eignen sich vorzugsweise den Dichter an, und sogar heisst bei ihnen eine gewisse Kupfermünze Homereion. Unweit der  
 b. XII, 5, 27. Mauer fliesst <sup>b)</sup> der Fluss Meles. Zu der übrigen Ausstattung der Stadt kommt noch ein verschlossener Hafen. Aber Einen nicht geringen Fehler haben die Baumeister gemacht, dass sie, das Pflaster legend, den Strassen keine Untergossen gaben, so dass der Gassenkoth die Oberfläche bedeckt, besonders wenn bei Regengüssen die Unrathsbehälter überlaufen. Zu Smyrna tödtete Dolabella den gefangenen Trebonius, einen der Meuchelmörder Cäsars des Göttlichen, und zerstörte viele Theile der Stadt.

## §. 38.

Die Stadt Leukai. Geschichte des Aristonikus, des letzten Attalus Halbbruders, welcher den Römern das Pergamenische Reich streitig macht.

- Nach Smyrna folgt das Städtchen Leukai, welches Aristonikos  
 a. XIII, 4, 2. nach <sup>a)</sup> Attalos Philometors Tode abtrünnigte, weil er dem Geschlecht der Könige anzugehören glaubte, und das Reich an sich zu bringen beabsichtigte. Aber bei Kymaia von den Ephesiern im Seetreffen besiegt ging er von dort entweichend ins Mittenland, und sammelte in Eile einen Haufen armer Menschen und Sklaven, welche er zur Freiheit aufrief und <sup>1)</sup> Heliopoliten nannte. Zuerst nun

1) Er nannte sie wahrscheinlich so, wie Kor. zur Fr. Ueb. anmerkt, von einer der beiden Städte Heliopolis im Gebiet von Sardes,

überfiel er Thyateira, dann besetzte er <sup>b)</sup> Apollōnis, und suchte <sup>b.</sup> XIII, 4, 4. sich noch anderer Vesten zu bemächtigen. Er hielt sich aber nicht lange. Denn bald schickten nicht nur die Städte Volk gegen ihn, sondern auch der Bithyner Nikomedes und der Kappadoken Könige eilten herbei. Darauf kamen fünf Gesandte der Romaner, und nach ihnen ein Kriegsheer unter dem Rathsoberhaupte <sup>c)</sup> Publius Crassus; <sup>c.</sup> III, 5, 14. sodann Marcus Perperna, welcher den Aristonikos nach Rome sendend den Krieg beendigte. Jener also beschloss sein Leben im Gefängnisse; den Perperna aber raffte eine Krankheit weg, und Crassus fiel, von Nachstellern angegriffen, in einem Gefecht bei Leukai. Manius Aquillius aber, welcher als Rathsoberhaupt mit zehn Unterfeldherren hinkam, ordnete die Provinz in die noch jetzt bestehende Gestalt der Verfassung.

Nach Leukai folgt Phokaia in einem Busen. Von dieser Stadt <sup>S.</sup> 647. haben wir <sup>d)</sup> in der Erzählung von Massalia gesprochen. Dann die <sup>d.</sup> §. 3 a. E. Grenzen der Ionen und Aioler. Auch von Diesen <sup>e)</sup> ist gesprochen. <sup>IV, 1, 4.</sup> Aber im Mittenlande der Ionischen Küste sind noch die Orte übrig <sup>e.</sup> XIII, 1, §. 2 u. 4. am Wege <sup>f)</sup> von Ephesos bis Antiocheia und den Maiandros. Auch <sup>f.</sup> A. 2, 29. diese Gegenden sind <sup>g)</sup> mit Lydern und Karen und Hellenen durch- <sup>g.</sup> §. 42. XIII, 4, 12. mischt.

## §. 39.

Magnesia am Mäander und Lethäus, unter dem Berge Thorax.  
Der Grammatiker Daphitas.

Die erste Stadt nach Ephesos ist die Aiolische Magnesia, zu- benamt am Maiandros; denn sie liegt diesem Strome nahe, viel näher jedoch dem Lethaios, welcher am Berge der Ephesier <sup>a)</sup> Paktyes <sup>a.</sup> §. 13. entspringend in den Maiandros fällt. Ein anderer Lethaios ist jener <sup>b)</sup> bei Gortyna, und jener <sup>c)</sup> bei Trikke, an welchem Asklepios <sup>b.</sup> X, 4, 11. geboren wurde, und noch einer bei <sup>d)</sup> den <sup>1)</sup> Libyschen Hesperiten. <sup>c.</sup> IX, 5, 17. Die Stadt liegt in einer Ebene am Berge Thorax, auf welchem der <sup>d.</sup> II, 4, 16. <sup>XVII, 3, 20.</sup>

welche Steph. Byz. in *Ἡλιούπολις* erwähnt, und von wo er das meiste Volk erhalten haben mochte. — Nachher ist *Ἀπολλωνίδα* bei Tzs. und Kor. richtige Lesart statt *Ἀπολλωνιάδα* der früheren Ausgaben. Apollonis war eine Stadt Lydiens im Pergamenischen Gebiet; man vgl. B. XIII, 4, 4.

1) Die Lesung *Ἐσπερίταις Αἰβυαί*, statt deren Kas. *Ἐ. Ἰβήραι* wollte, steht fest. Die Libyschen Hesperiten sind die Stadt Hesperides an der grossen Syrte in Kyrenaika, jetzt Bernik und Bengasi. Dort war auch ein Fluss Lathon oder Lethon, welchen Strabo hier Lethäus nennt. Von beiden wird weiter die Rede sein in B. XVII, 3, 20; auch vgl. II, 4, 16.

Schriftgelehrte Daphitas gekreuzigt sein soll, weil er in Spottversen die Könige verhöhnt hatte:

- e. XIII, 4, 1.      e) Schwielen in Purpur gehüllt, Feilstaub Lysimachischer Schätze;  
Wahrlich ein edles Geschlecht Lyder und Phrygen beherrscht!

Auch soll ihm ein Orakelspruch zugekommen sein, sich zu wahren vor dem Thorax.

## §. 40.

Abstammung der Magneten aus Thessalia. Schöner Tempel der Artemis zu Magnesia. Zerstörung der Stadt durch die Treren, worauf die Ephesier sie besetzen.

- a. §. 11.      Die Magneten scheinen Nachkommen <sup>a)</sup>jener Delpher zu sein,  
b. IX, 5, 22. welche die Berge Didyma in Thetalia bewohnten, <sup>b)</sup>deren Hesiodos erwähnt:

Oder wie Du, die bewohnend der Didymoi heilige Hügel  
Dort in Dotions Ebne, vor Amyros Rebengefilten,  
Badet' in Boibe's Gewässer den Fuss, unbegattete Jungfrau.

- c. XII, 8, 11. Zu Magnesia war auch der Tempel <sup>c)</sup>der Göttermutter Dindymäne, worin die Gattin oder nach Angabe Anderer die Tochter des Themistokles Priesterin war. Jetzt aber ist der Tempel nicht mehr, weil die Stadt auf eine andere Stelle weggebauet wurde. Dagegen ist in der jetzigen Stadt das Heiligthum der Artemis Leukophryene, welches zwar an Grösse des Tempels und an Menge der Weihgeschenke dem Ephesischen nachsteht, aber durch Ebenmaass und Kunst in der Ausführung des Tempelschiffes grossen Vorzug hat, und selbst in Grösse alle Tempel Asiens übertrifft ausser jenen beiden zu Ephesos und <sup>d)</sup>Didyma. Vor Alters traf die Magneten das Schicksal, von <sup>e)</sup>den Treren, einem Kimmerischen Volke, welches lange Zeit Glück hatte, gänzlich vertilgt zu werden; <sup>1)</sup>bald her-
- d. §. 5. IX,  
3, 9.  
e. I, 3, 16. XI,  
8, 4. XII, 8, 7.  
XIII, 4, 8.

1) Alle Ausg. u. die meisten Hdschr. geben die an sich nicht ungeschickliche Lesart τῷ δ' ἐξῆς ἔρει, im folgenden Jahre; doch halte ich mit Kor. zur Fr. Ueb. die Lesart der trefflichen Mosk. Hdschr. τὸ δ' ἐξῆς ἔρει, welche auch Guar. aus der seinigen durch *postea* (ihm folgend auch Xyl. durch *deinceps*) ausdrückt, für die allein richtige. Denn es ist weder wahrscheinlich, dass Magnesia schon sogleich im folgenden Jahre von den Ephesiern besetzt werden konnte, noch dass die alte Ueberlieferung das Jahr so genau anzugeben wusste. Ich nehme daher diese wahrscheinlich in noch andern Hdschr. befindliche Lesart auf, und halte τῷ ἔρει für eine alte absichtliche Veränderung. — Vorher ist in *καὶ τὸ παλαιὸν δὲ*, Auch vor Alters, das *καὶ* unstatthaft, fehlt auch in einer Hdschr. bei Tzs., und ist von keinem Uebersetzer ausgedrückt; denn vorher ist von keiner anderen

nach aber besetzten auch noch <sup>2)</sup> die Ephesier den Ort. Kallinos zwar erwähnt der Magneten als einer noch glücklichen und im Kampfe gegen die Ephesier siegreichen Stadt; <sup>5)</sup> Archilochos hingegen f. VIII, 6, 6. erscheint schon als Kenner des ihnen widerfahrenen Unglücks:

<sup>2)</sup> Beweine Thasos Jammer, nicht Magnesia's;

woraus auch zu schliessen ist, dass er jünger sein müsse, als Kalli-S. 648. nos. Eines andern aber und älteren Einfalls <sup>6)</sup> der Kimmerier er-g. XI, 2, 5. wähnt Kallinos, wenn er spricht: XIII, 4, 8.

Jetzt zieht drohend heran der Kimmerier furchtbare Heerschar,  
womit er die Eroberung der Stadt Sardeis andeutet.

und späteren Zerstörung Magnesia's die Rede gewesen. Dieser Fehler ist auch in §. 3 zu verbessern, wo *Kal Milhēton* δὲ steht, statt *Milēton* δὲ.

2) Allgemeine Lesart ist zwar *Milēsiōns*, aber nur alter Schreibfehler statt *Ἐφεσίους*, wie auch Kor. vermuthet, jedoch die Milesier behaltend. Aber nur mit den Ephesiern hat die folgende Angabe, dass Kallinos die Magnesier noch als siegreich im Kampfe mit den Ephesiern erwähne, mit der hiesigen einen inneren und historischen Zusammenhang. Denn muss man nicht glauben, dass eben die Ephesier, welche vor Magnesia's Zerstörung durch die Treren mit dieser Stadt kriegten, ohne sie zu bezwingen, nach der Zerstörung ihre Reste möglichst bald in Besitz nahmen? Wie hingegen die Milesier hierzu veranlasst worden wären, davon sieht man weder Grund noch Spur. Ausserdem ist es an sich selbst wahrscheinlicher (auch ohne vorhergegangene Kriege), dass die näheren Ephesier den Ort besetzten, als die entfernteren Milesier, welchen er überdies auf der Gegenseite des Mäander lag. Entscheidend ist drittens das ausdrückliche Zeugniß des Athenäus, welcher (B. XII, S. 525) gleichfalls diese Besetzung des Orts erzählt, aber nicht durch die Milesier, sondern durch die Ephesier. Aus diesen Gründen halte ich die Aenderung des Namens für nothwendig. Nichts ist im Strabo so häufig, als unrichtige Eigennamen.

3) Dieser Vers zeigte sich in den Hdschr. u. älteren Ausg. so: *Κλαίειν θάσσον* (al. *θάσσον*) *ὄν τὰ Μαγνήτων κακά*, bis Tyrwhitt durch die glückliche Emendation *τὰ Θασιῶν* *ὄν* den richtigen Sinn hineinlegte. Man vgl. B. VIII, 6, 6, wo gleichfalls ein Archilochischer Vers das Unglück der Thasier berührt. Uebrigens ist *τὰ Θασι* ein Tribrachys statt Iambus. Man könnte auch schreiben *τὰ Θάσσον*, worauf selbst die Hdschr. führen. Denn Manche schrieben mit doppeltem *σ* *Θάσσοσ*, wie Polyb. XVII, 31; Plin. IV, 23; Ptol. III, 11, wo *Θαλασσία* Schreibfehler ist für *Θασσία* oder *Θάσσοσ*. Doch ist Tyrwhitts Berichtigung schicklicher, wegen des Gegensatzes *τὰ Μαγνήτων*. Meiner Berichtigung ähnlich ist die von Francke (*Callinus*, p. 89), *Κλαίοντα Θάσσον*, ausser dass sie mehr abweicht. Mit Strabons Behauptung übrigens stimmt *Clem. Alex. Strom.* p. 397 völlig überein, wogegen Athenäus (B. X, S. 525) Geschichten und Zeiten verwirrt. Vgl. auch Leipz. Lit. Z. 1829, Nr. 187, S. 1493.

## §. 41.

## Merkwürdige Männer aus Magnesia.

Bekannte Magnetische Männer waren, zuvörderst der Kunst-  
 a. XIII, 1, 66; redner Hegesias, welcher zuerst den so genannten <sup>a)</sup>Asianischen  
 4, 3, Anm. 4. Zierstil einführend die noch bestehende Attische Rede verdarb; dann  
 der Liederdichter Simos, welcher die Simodja oder das Possenlied  
 aufbrachte, gleichfalls ein Verderber der Weise der früheren Lieder-  
 dichter, wie noch weit mehr die Lysioden und Magoden; dann  
 der Faustkämpfer Kleomachos, welcher in Liebe zu einem Wollüst-  
 linge und einem von Diesem unterhaltenen Mädchen versunken die  
 Weise der Wollüstlinge in Sprache und Gesittung darstellte. Zu-  
 b. XII, 4, 8. erst begann solche Wollustsprache Sotades, nachher <sup>b)</sup>Alexandros  
 der Aitoler; Diese jedoch nur in kahler Rede, mit Gesang aber Lys-  
 sis, und schon vor ihm Simos. Den Zithersänger Anaxēnor hoben  
 zwar auch die Bühnen, bei weitem mehr aber Antonius, welcher  
 ihn zum Steuerbeamten in vier Städten ernannte, und ihm sogar  
 Soldaten zuordnete. Auch seine Vaterstadt erwies ihm grosse Ehre,  
 da sie ihn <sup>1)</sup>als Priester des Zeus Sosipolis, d. i. des Stadtbeschüt-  
 zers, mit einem Purpurgewande bekleidete, wie ihn auch sein ge-  
 maltes Bildniss auf dem Markte zeigt. Auch ein ehernes Bildniss  
 steht auf der Bühne mit der Aufschrift:

Od. 9, 3. Wahrlich, es ist doch ergötzlich, zu horchen dem Liede des  
 Sängers,

Solches, wie dieser hier ist, den Unsterblichen ähnlich in Rede.

Weil aber der Schrifthauer den Raum nicht berechnet hatte, so liess  
 er <sup>2)</sup>den letzten Buchstab des zweiten Verses weg, da die Breite

1) Die gemeine Lesart *ἱερωμένην* zu *προφύραν*, als passives Particip von *ἱερώω*, *purpuram Iovi consecratam* bei allen Uebersetzern, ist nicht zu dulden; denn wie konnten die Magnesier den Anaxenor mit einem dem Zeus geweihten Purpurgewande bekleiden? Wäre das nicht Entweihung des dem Gotte Geweihten gewesen? Ausserdem ist die Construction *ἱερωμένην τοῦ Διὸς* statt des Dativs *τῷ Διὶ* schwerlich zulässig. Ich lese daher aus *Med.* 3 et *Mosc.* mit *Kor.* *ἱερώμενον*, sc. *Ἀναξήνορα* (von *ἱεράομαι*, *sacerdos sum*), welchen sie zum Priester des Zeus ernannt hatten, und nun mit dem priesterlichen Purpurmantel bekleideten.

2) Dieses bedarf für diejenigen, welche den Griechischen Text nicht zur Hand haben, einer Erläuterung. Das letzte Wort des zweiten Verses ist *ἀνδῆ*, folglich der letzte Buchstab das Jota, das *Iota adscriptum* der alten Schreibart *ἀνδῆι* oder *ΑΤΔΗΙ*. Nach Strabons ausdrücklicher Erklärung also war das Jota ausgelassen, woraus wir zugleich sehen, dass Strabo in seinem Homerus nicht *ἀνδῆν*, wie wir jetzt im unsrigen, sondern *ἀνδῆ* las, und die andere Lesart *ἀνδῆν* nicht kannte. Daher ist auch die allgemeine Lesart *ἀνδῆ* in seinem

der Unterlage nicht ausreichte, so dass er die Stadt der Unwissenheit verdächtigte durch die in der Schreibung liegende Ungewissheit, ob sie das letzte Wort im Nennfalle oder im Gebefalle nahm; denn Manche schreiben die Gebefälle ohne Iota, dessen Gebrauch sie schlechthin verwerfen, <sup>3)</sup>[weil] er auf keinem natürlichen Grunde beruhe.

## §. 42.

Weg von Magnesia nach Tralles. Merkwürdigkeiten und berühmte Männer dieser Stadt.

Jenseit Magnesia führt der Weg auf Tralleis, indem man zur Linken <sup>a)</sup> die Messögis hat, um den Weg selbst aber und zur Rechten die <sup>b)</sup> zugleich von Lydern, Karen, Ionen (Milesiern sowohl als Mysiern), wie auch Aiolern aus Magnesia bewohnte <sup>c)</sup> Ebene des Maiandros. Gleiche Beschaffenheit der Oertlichkeit bleibt bis <sup>cc)</sup> Nysa und Antiocheia. Die Stadt der Trallianer steht auf einem ungleichmässigen Viereck, welches einen naturfesten Burggipfel hat; auch die Umgebungen sind hinlänglich befestigt. Sie ist stark von wohlhabenden Menschen bewohnt, wie kaum eine andere Stadt in Asia, und immer sind Einige <sup>1)</sup> aus ihr erste Beamten im Statthalterthum, welche Asiarchen heissen. Einer derselben war <sup>d)</sup> Pythodoros, ein Nysaischer Mann von Geburt, aber wegen des Ortes Be-

a. XIII, 4, 12.  
b. §. 38 a E.  
XIII, 4, 12.  
c. XII, 8, 15.  
cc. §. 43 a E.

S. 649.

d. XII, 3, 29.

Texte richtig, und er konnte nur von einem weggelassenen Jota sprechen. Gesetzt aber, dass die Magnesier und der Schrifthauer in ihrem Homerus *αὐδὴν* lasen, so war nicht *I*, sondern *N* weggelassen, welches mir deshalb wahrscheinlicher ist, weil der Künstler für das so schmale *I* noch wohl ein Plätzchen erübrigt hätte. Uebrigens sieht man aus dieser genauen Erzählung von den beiden Bildnissen, dass Strabo als Augenzeuge spricht, und in Magnesia, wie in Nysa, Ephesus, Tralles und andern Orten dieser Gegend gewesen ist.

3) Ich glaube mit Koray, dass vor *φυσικῆν* die Partikel *ὡς*, *tamquam*, fehle, ohne welche Strabo durch das blosses Particip *ἔχον* die Gewohnheit, das untergeschriebene Jota wegzulassen, auch sich selbst beilegen würde, welches er offenbar nicht will. Denn er sagt: Viele thun es. Aber wer so spricht, der schliesst sich selbst aus. Das *ὡς* würde wegen des vorstehenden *ἔθος* übersehen. Wenn Koray aber *καὶ ἐμβαλλοσὶ γέ* in *x. ἑ. δὲ* verändern, oder das *γέ* streichen will, so thut er Unrecht. *Καὶ — γέ* ist völlig richtig, und heisst *et omnino*, *et simpliciter*, und macht die Behauptung gewiss und allgemein, wie A. 2, 5 a. E. *καὶ ἔστι γέ*, *et certe est*; oder verstärkt, wie A. 4, 10 *καὶ οἱ πλείστοι γέ*, die meisten sogar; *καὶ — δὲ*, *etiam*, passt hier gar nicht.

1) Die Lesart einiger Hdschr. *ἐξ αὐτῆς* ist der gemeinen *ἐξ αὐτῶν* vorzuziehen. Denn Strabo will es als Ruhm der Stadt anführen, dass die Beamten aus ihr genommen wurden; aus den Reichen (*ἐξ αὐτῶν*) war weder nothwendig noch an sich ehrenvoll, für die Stadt; auch gab es reiche Leute an andern Orten. Auch Kor. liest *ἐξ αὐτῆς*.

rühmtheit dorthin übergewandert, und durch Freundschaft für Pompejus mit Wenigen ausgezeichnet. Er besass aber auch ein königliches Vermögen von mehr denn zweitausend Talenten, welches er, da es wegen seiner Freundschaft für Pompejus von Cäsar dem Göttlichen verkauft war, wieder zurückkaufte, und seinen Kindern unverringert hinterliess. Seine Tochter ist Pythodōris, die jetzige e. XII, 3, §. 29, 31, 37. Herrscherin in Pontos, \*) von welcher wir gesprochen haben. 2) [Sowohl] Dieser also blühte zu unsrer Zeit, als auch Menodoros, ein gelehrter und zugleich rechtschaffener und würdiger Mann, welcher das Priestertum des Larissischen Zeus besass; aber er wurde durch die Ränke der Freunde des 3) Domitius Aënobarbus gestürzt; denn Dieser, den Angebern glaubend, liess ihn als einen Aufwiegler der Flotte hinrichten. Auch waren dort zwei ausgezeichnete Redner, Dionysökles und nachher Damäsos, zubenamt Skombros, die Makrele. Uebrigens soll Tralleis ein Anbau der Argeier sein, und gewisser Thraken, von welchen der Name stammt. Auf kurze Zeit gerieth die Stadt unter Zwangherrschaft der Söhne des Kratippos während der Mithridatischen Kriege.

## §. 43.

## Die Stadt Nysa.

Nysa liegt an der Messōgis, grösstentheils dem Berge angelehnt. Sie ist gleichsam eine \*) Doppelstadt; denn sie scheidet ein Giessbach, welcher eine Thalschlucht bildet, deren einer Theil eine übergelegte und beide Städte verbindende Brücke hat, der andere mit einem Schauspielhause geziert ist, 1) welches einen verborgenen

a. A. 2, 15.  
III, 4, 8.

2) Ich lese mit Kor. Οὐτός [τε] δὴ, welchem gleich nachher καὶ Μηρόδαρος entgegen steht, et hic et Menodorus. Die gemeine Lesart ohne τὲ ist weniger richtig. Vgl. A. 2, 5, Anm. 2.

3) Ich schreibe auch hier Δουμήτιον, wie B. IV, 2, 3 allgemeine Schreibung ist. So zeigt auch cod. Ven. 2, wogegen Δουμήτιον der übrigen nur Schreibfehler ist. Jene Abweichung von Domitius erklärt sich aus dem Gleichlaut des η und ι (vgl. §. 26, Anm. 1); überdies lieben die Griechen solche kleine Aenderungen der Römernamen. Auch Kor. schreibt Δουμήτιον, Tzsch. hingegen mit anderen Griechen (die hier aber nichts entscheiden) Δουμήτιον.

1) Die noch von Tzsch. behaltene gemeine Lesart ἔχον, zu τὸ δὲ, sc. μέγας τῆς φάραγγος, ist völlig widersinnig und unstatthaft. Es muss, wie Tzsch. selbst aus seinen Hdschr. notirt, ἔχοντι heissen, zu ἀμφιθέατρον, unter welchem der Giessbach in gewölbtem Kanale durchfloss. Auch Koray liest so. — Gleich nachher kann bei τῶ δὲ θεάτρον δύο ἄκραι nur εἶσιν supplirt werden, welches die falsche Idee veranlasst, als ob die zwei ἄκραι am Theater selbst befindlich wären, in welchem Sinne denn auch Xyl. übersetzt: *Theatrum duo habet fa-*

Durchfluss der Giessbachsgewässer unter sich hat. Neben dem Schauspielhaus [erheben sich] zwei Hügelhöhen, unter deren einer der Uebungsplatz der Jünglinge, unter der andern der Markt und das Haus der Alten liegt; gegen Süden aber breitet sich unterhalb der Stadt die Ebene aus, wie <sup>b)</sup> bei Tralleis.

b. §. 42.

## §. 44.

Das Plutonium bei Acharaka, von Priestern zur Heilung Kranker benutzt.

Auf dem Wege zwischen Tralleis und Nysa ist unweit der Stadt der Flecken der Nysaer <sup>a)</sup> Acharäka, in welchem das <sup>a. XII, 8, 17.</sup> Plutonium oder Plutons Heiligthum sich befindet, welches <sup>b. §. 11. V, 4, 5. XII, 8, 17. XIII, 4, 14.</sup> einen prächtigen Hain, einen Tempel Plutons und <sup>1)</sup> Kore's, und das Charonion, eine über dem Haine liegende und durch ihre Naturkraft wunderbare Höhle enthält. Denn man sagt, dass die den Heilungen dieser Gottheiten vertrauenden Kranken dorthin kommen, und im Flecken unweit der Höhle bei den erfahrensten der Priester verweilen, welche statt ihrer <sup>c)</sup> in der Höhle schlafen, und nach ihren Träumen die Heilmittel verordnen. Diese sind es auch, <sup>c. VI, 3, 9. XI, 7, 1. XVII, 1, 17. XVI, 2, 35. S. 650.</sup> welche die Götter zur Heilung <sup>2)</sup> aufrufen. Oft führen sie die Kranken auch in die Höhle, und lassen sie dort gelagert in Ruhe bleiben, wie in einer Thiergrube, ohne Speise mehre Tage lang. Zuweilen beachten die Kranken auch ihre eigenen Träume, bedienen sich aber zugleich jener Priester als Geheimdeuter und Rathgeber. Allen Anderen ist der Ort unzugänglich und verderblich. Zu Acharaka wird auch jährlich ein Volksfest gefeiert; dann vorzüglich können die Versammelten <sup>3)</sup> solche Kranke sehen, und von ihnen hö-

*stigia* (*extrema*, Guar.; zwei Giebel, Penz.). Die *ἄκραι* sollen aber ohne Zweifel Hügel oder vorragende Höhen sein, zwischen oder neben welchen das Theater lag. In diesem Sinne übersetzt auch Kor.: *Le théâtre se trouve entre deux collines*. Hierzu aber ist ein anderes Verbum, als *εἶσιν*, erforderlich. Ich vermuthe, dass es ursprünglich hiess: *ἄκραι πρόσκεινται*, welches wegen der gleichen Endung in *ἄκραι* übersehen wurde.

1) Nämlich jetzt liest man statt *καὶ Ἡρας*, welche hier unstatthaft ist, nach Spanheims allgemein gebilligter Emendation (*Epist. 2 ad Morell. p. 113*) *καὶ Κόρης*, wie auch schon im *cod. Par. 1393* corrigirt ist. Weitere Nachweisungen über die nicht seltene Verbindung Plutons und Kore's gibt Tzschucke.

2) Man liest allgemein *ἐγκαλοῦντες*, *incusantes*, ohne Sinn. Die leichteste und schicklichste Verbesserung von Kor. (zwei andere taugen nicht viel) ist *ἐγκαλοῦντες*, *provocantes*, der ich folge.

3) Die gemeine Lesart *περὶ τῶν τοσούτων* gibt hier keinen schicklichen Sinn. Ich lese mit einigen Hdschr. *π. τ. τοιούτων*, von sol-

ren. Dann ergreifen auch um Mittag die Knaben und Jünglinge der Schule einen Stier, und führen ihn, unbekleidet und gesalbt, in Geschwindigkeit zur Höhle; hier losgelassen und wenig vorschreitend. XIII, 4, 14. tend <sup>d</sup>) fällt er nieder und verhaucht den Athem.

## §. 45.

Der Ort Leimon in der Kaystrischen Ebene, vielleicht Homers Asische Wiese.

Dreissig Stadien von Nysa, <sup>1</sup>) wenn man die Messōgis gegen

chen, nämlich Kranken, die hier genasen. In diesem Sinne will Kor. *νοσούντων*, ohne Noth. Am Ende des Paragraphen lese ich gleichfalls aus mehren Hdschr. mit Kor. schicklicher *προελθών*, als *προσελθών*.

1) Man liest ohne Abweichung: *Ἀπὸ δὲ τριάκοντα σταδίων τῆς Νύσης ὑπερβάσι Τμῶλον τὸ ὄρος καὶ τὴν Μεσσωγίδα ἐπὶ τὰ πρὸς τὸν νότον μίση, καλεῖται τόπος Λεῖμων* —, eine zwar grammatisch richtige, aber topographisch unrichtige und sehr schwierige Stelle. Also dreissig Stadien von Nysa, wenn man den Tmolus und die Messogis (J. Boz-dag und Tomalitz, auch Kestenus-dag) in der Richtung gegen Süden übersteigt, soll der Ort Leimon liegen. Lauter Verwirrung! Wenn man von Nysa aus (von einem andern Punkte aber kann die Uebersteigung nicht geschehen; denn wir sind noch zu Nysa) die Messogis, an deren südlichem Abhange nach §. 43 Nysa liegt, übersteigt, so geht die Richtung nicht gegen Süden, wo man bald auf den Mäander stossen würde, sondern gegen Norden; den Tmolus aber, welcher den Kayster und die Kaystrische Ebene gegen Osten begrenzt, und mit der Messogis einschliesst (B. XIII, 4, 13), übersteigt man von Nysa aus nach Leimon gar nicht, welches vielmehr zwischen dem Tmolus und der Messogis in der Kaystrischen Ebene liegen muss, wenn Strabo nicht mit dem, was er nachher sagt, in Widerspruch gerathen soll. Denn man hielt Leimon für Homers *Ἀσίω* (oder *Ἀσία*, von ὁ *Ἀσίας ἐν λεῖμωνι*), für die Asische oder des Asias (Beides ist dem Sinne nach einerlei) Wiesenaue unweit des Kayster; vgl. auch B. XIII, 4, 8. Der Tmolus muss also entweder, wie schon Xyl. wollte, aus der Stelle ganz verwiesen, oder anderweit untergebracht werden, wo er den Süden, *τὸν νότον*, retten kann, welcher sonst durchaus, wie *Palmer. ad auct. Gr. p. 347* wollte, in den Norden, *τὸν ἄρκτον*, oder den Fluss *Καύστρον*, verwandelt werden müsste. Kasaubons leere und ungerechte Rüge Xylanders, und Tzschucke's verwirrte Erklärung der Stelle nach *Polit. ad Eustath. in Hom. T. 1, p. 487*, beweisen nur, dass sie die Stelle mitsammt ihrer Topographie nicht verstanden. Koray hingegen zur Fr. Ueb. hat die richtige Ansicht, dass sich der Tmolus und der Süden weder mit der Topographie, noch mit dem, was Strabo selbst gesagt hat und noch sagen wird, vereinbaren lassen, scheuet sich aber, Xylanders oder Palmerius Aenderungen anzunehmen. Mir also bleibt nichts übrig, als entweder, da die erwähnten Aenderungen auch mir unzulässig scheinen, mit Kor. die Stelle in ihrem Unsinne zu übersetzen, oder aber eine andere und wahr-

die südlichen Theile des Berges Tmolos übersteigt, heisst ein Ort Leimon, d. i. Wiesenaue, nach welchem die Nysaer und Alle rings umher hinwandern, ein Volksfest feiernd. Nicht weit davon ist eine Neben denselben Göttern heilige Grottenöffnung, welche sich bis a. §. 44. Acharāka erstrecken soll. Diesen Ort, glaubt man, nenne der Dichter die Wiese, <sup>b</sup>) wenn er spricht:

b. XIII, 4, 8.

Ueber der Asischen Wies' [um Kaystrios weite Gewässer],

II. 2, 461.

und zum Beweise zeigt man die Heldentempel eines gewissen Kaystrios und <sup>c</sup>) Asias, und den nahe vorbeiströmenden Kaystros.

c. Herod. IV, 45.

## §. 46 — 47.

Ursprung Nysa's. Einige Nachbarorte am Mäander.

§. 46. Man erzählt auch von drei Brüdern, Athymbros, Athymbrados und Hydrelos, welche von Lakedaimon kamen, und <sup>1</sup>) drei nach sich benannte Städte bauten; weil diese aber späterhin menschenleer wurden, sei aus ihnen Nysa zusammengesiedelt. Noch jetzt halten die Nysaer den Athymbros für ihren Ahnherrn.

§. 47. Auch liegen bedeutende Wohnorte umher; jenseit des Maiandros Koskiuia und Orthosia, diesseits Briula, Mastaura, Acharāka, und über der Stadt auf dem Berge <sup>2</sup>) Arōma, dessen o man

scheinlichere Berichtigung vorzulegen. Ich glaube nämlich, dass die Worte *Τμῶλον τὸ ὄρος* durch Versehen eines alten Abschreibers versetzt sind, und ursprünglich hinter *μέρη*, und zwar im Genitiv *Τμῶλον τοῦ ὄρους* standen. Waren sie einmal am unrechten Orte, so wurden sie in den dort nothwendigen Accusativ verändert, und durch ein zugesetztes *καὶ* mit *τὴν Μεσσωγίδα* verbunden. Demnach lese ich *ἐπιβῆσαι τὴν Μ. — μέρη Τμῶλον τοῦ ὄρους*, d. i. wenn man die Messogis gegen die südlichen Theile oder Enden des Tmolus hin übersteigt. So werden alle Anstösse und Widersprüche gehoben, und Leimon erhält seine richtige Lage zwischen der Messogis und dem Tmolus in oder neben der Kaystrischen Ebene.

1) *Τὰς πόλεις* ist zwar allgemeine Lesung; doch halte ich mit Kor. den bestimmten Artikel für unrichtig, da die Städte vorher nicht erwähnt, und als unbekannt und unbestimmte Orte zu betrachten sind. Vermuthlich hatte Strabo *τρῆς* geschrieben, wie ich mit Koray lese.

2) Von *τὰ Ἀρώματα* kann nicht *Ἀρωμῆς*, welches nachher allgemeine Lesung ist, gebildet werden, sondern es müsste, wie Berkel, od Steph. Byz. p. 554, und Kor. bemerken, *Ἀρωματῆς* heissen. Kasaubons *Ἀρωμάτης* aus Dioskorides ist Irrthum; er meint ohne Zweifel den *Ἀρωματίτης* (*Dioscor. Mat. med. V, c. 64*), Gewürzwein, welcher nicht hierher gehört. Ist also der Name *Aromata* richtig, so muss man *Ἀρωματῆς* emendiren. Wahrscheinlicher aber hieß der Ort *τὰ Ἄρωμα*, wie sich auch aus Steph. Byz. in *Μεσσωγίς* ergibt, und ich mit

kurz ausspricht. Von dort kommt der beste Messogitische Wein, der Aromische.

§. 48.

Berühmte Männer aus Nysa.

Berühmte Nysaische Männer waren, der Stoische Weltweise Apollonios, von des Panaitios Zuhörern der beste, und Menekrates, des Aristarchos Schüler; dann sein Sohn Aristodemos, welchen ich, noch sehr jung, als hochbejahrten Greis zu Nysa hörte. Auch des Aristodemos Bruder Sostratos, und ein anderer Aristodemos, des Sostratos Vetter, welcher Pompejus Magnus unterrichtete, waren ausgezeichnete Sprachgelehrte; der meinige aber lehrte auch die Redekunst, und unterhielt sowohl zu Rhodos als in seiner Vaterstadt zwei Schulen, des Morgens die Redekunst, des Abends die Sprachwissenschaft lehrend; zu Rome aber, wo er des Pompejus Söhne unterrichtete, begnügte er sich mit der Sprachwissenschaftsschule.

---

Koray schreibe. Die Silbe *τα* setzte Jemand hinzu, welcher glaubte, der Name müsse declinirt werden, wie *τα ἀρώματα*, die Gewürze. Auch muss man mit Kor. *συστέλλοντες* in den absoluten Genitiv *συστέλλόντων* verändern.

---

## Zweiter Abschnitt.

Beschreibung Kariens und der Inseln Rhodus und Kos nach den wichtigsten Städten nebst historischen Merkwürdigkeiten.

### §. 1.

Ausdehnung der Karischen Küste und des inneren Landes bis an die Enden des Taurus,

Was schon jenseit des Maiandros unserer Umwanderung noch übrig blieb, ist alles Karisch, indem hier nicht mehr die Karen <sup>a)</sup> mit S. 651. Lydern vermischt, sondern schon ganz für sich sind, ausser was die <sup>a. A. 1, §. 38</sup> Milesier und Myusier an der Küste abgeschnitten haben. Die Karische Küste nämlich beginnt mit dem Gegenufer der Rhodier am Meeré, und endet mit dem <sup>b)</sup> Poseidion der Milesier; im Mitten- <sup>b. A. 1, §. 2</sup> lande aber sind <sup>c)</sup> die Enden des Taurus bis zum Maiandros. Denn <sup>c. XI, 12, 2.</sup> man behauptet, des Taurus Anfang seien die über den so genannten <sup>d.)</sup> Chelidonien oder Schwalbeninseln, welche den Grenzen Pam- <sup>d. A. 3, 8, 11,</sup> phylens und Lykiens gegenüber liegen, befindlichen Berge, weil <sup>4, 22. XI,</sup> dort der Taurus zur Höhe aufsteigt; nach der Wahrheit aber <sup>12, 2.</sup> schliesst eine Bergreihe des Taurus auch <sup>e.)</sup> ganz Lykia für die äus- <sup>e. A. 3, §. 1</sup> sere und südliche Seite ab, vom <sup>f.)</sup> Kibyratischen Gebiet bis zur Ge- <sup>u. 8.</sup> genküste der Rhodier. <sup>f. XI, 4, 17.</sup> <sup>1)</sup> Auch noch durch Karia setzt sich die

1) Im Texte steht bloß *Κάρραινα δὲ*, Auch hier, Kor. *dans cet endroit*, Penzel ganz falsch: bis dahin. Da vorher von Lykien gesprochen wurde, so sollte man glauben, dass Lykien gemeint sei; aber da alles Folgende nur von Karien gelten kann, wenn nicht mehre Widersprüche mit dem vorher Gesagten entstehen sollen, so muss man das *ἔντραῖνα* auf Karien, und zwar genauer auf das Mittenland beziehen, wo Strabo weiter oben die Enden des Taurus ansetzte.

Bergreihe fort, aber viel niedriger, und wird nicht mehr zum Tauros gerechnet; auch unterscheidet man nicht das Land diesseit und das Land jenseit des Tauros, weil sowohl die Berghöhen als die Thalfächen <sup>2)</sup>nach Breite und Länge des ganzen Landes gleicherweise zerstreut liegen, und nichts einer Scheidewand Aehnliches haben. Die ganze Umschiffung beträgt bei Buchtenfahrt viertausend und neunhundert Stadien; jene aber der Gegenküste der Rhodier beinahe tausend und fünf hundred.

## §. 2.

Beschreibung der den Rhodiern zugehörigen Südküste Kariens von Dädala bis zum Berge Phönix. Hauptorte Kalynda und Kaunos.

- a. A. 3, 2.      Den Anfang macht <sup>a)</sup>Daidala, ein Ort des Rhodischen Gebiets, das Ende der Berg <sup>b)</sup>Phoinix, gleichfalls des Rhodischen Gebiets; vor ihm liegt, hundert und zwanzig Stadien von Rhodos entfernt, die Insel <sup>c)</sup>Eleussa. In diesem Zwischenraume begegnet den von Daidala auf gerader Linie mit der Küste Kilikiens, Pamphylens und Lykiens gegen Westen Schiffenden zuerst ein havenreicher Busen des Namens Glaukos; dann das Artemision, Vorgebirge und Tempel; dann der Letoische Hain; über diesem und dem Meere bei sechzig Stadien die Stadt <sup>1)</sup>Kalynda; dann Kaunos, und nahe dabei der tiefe Fluss Kalbis, welcher Einfahrt hat; zwischen Beiden Pisilis.

## §. 3 — 4.

Kaunos mit ungesunder Luft und bleichen Gesichtern    Andere Orte und der Berg Phönix.

§. 3.    Kaunos hat Schifflager und einen verschlossenen Hafen. Ueber der Stadt auf einer Höhe liegt die Veste Imbros. Bei grosser Fruchtbarkeit ihres Gebiets hat die Stadt, wie Alle behaupten, im Sommer ungesunde Luft, <sup>1)</sup>und im Herbste [viel Erkrankten], we-

2) In der allgemeinen Lesart *ἐπίσης τε πλάτος* ist das *τε*, welches die Construction des Satzes und den Sinn verdirbt, durchaus unstatthaft. Koray verwandelt es sehr gut in *κατά*.

1) Kalymna im Texte ist nur Schreibfehler der Handschriften. Mehre andere Geographen nennen die Stadt Kalynda und Kalinda. Vgl. *Cellar. geogr. ant. T. II, p. 98.* Mann, VI, 3, S. 196.

1) Die Stelle ist, wie schon Kas. sah, ohne Zweifel fehlerhaft; denn die Worte *καὶ τοῦ μεζοπάρου* stehen abgerissen da, und wie am unrechten Orte; man erwartet sie nach *τοῦ θείου*. Auch ist, was der gemeine Text sagt, eine wunderliche Behauptung, dass die

gen der Hitze und Ueberfülle der Obstfrüchte. Daher erzählt man auch folgendes Geschichtchen vom Zitherspieler <sup>a)</sup>Stratonikos, wel- a. XIII, 1, 57. cher, da er die <sup>2)</sup>entsetzlich bleichen Kaunier sah, ausrief: Das ist es, was der Dichter sagt:

Gleich wie der Blätter Geschlecht sind auch die Geschlechter der II. 6, 146. Menschen.

Als sie aber zürnten, dass er ihre Stadt als krankhaft verspottete, erwiderte er: <sup>3)</sup>Wie? Ich sollte diese Stadt krankhaft zu nennen wagen, wo sogar die Todten wandeln? Einst fielen die Kaunier S. 652. von den Rhodiern ab, aber von den Romanern gerichtet wurden sie wieder gewonnen; und noch ist Molons Rede gegen die Kaunier vorhanden. <sup>b)</sup>Uebrigens wird behauptet, dass sie den Karien gleich- b. Herod. I, sprachig, aber aus Kreta dahin gekommen sind, und nach eigenen <sup>172.</sup>Gesetzen leben.

§. 4. Zunächst folgt das Städtchen <sup>c)</sup>Physkos mit einem Ha- c. §. 23 u. 29,

Menge des Obstes ungesunde Luft (*δυσάερος*) bewirke. Ich glaube daher mit Kas., dass es ursprünglich hiess *καλ [νοσώδης]* τ. μ., so dass der dreifache vollständige Gegensatz entsteht: im Sommer ungesunde Luft durch die Hitze, im Herbst Krankheit durch unmässigen Obstgenuss. So sind beide Anstösse weggeschafft; und schon Eustath. *ad Dionys. Perieg.* 533 führt auf diese Lesart, indem er diese Stelle aufnehmend schreibt: *Ἔστι δὲ νοσώδης ἡ τοιαύτη*. Ueberdies wird nachher ausdrücklich die Stadt krankhaft genannt.

2) Die allgemeine Lesart *ἐπιμελῶς γλωροῦς* übersetzt man *admodum pallidos*. Aber *ἐπιμελῶς* heisst nicht *admodum*, sondern *studiose, cum cura*, und ist hier ein verdorbenes Wort. Tzschucke vermuthet *ἐπιεικῶς*, d. i. *ικανῶς, satis*, ziemlich, welches zu wenig sagt. Korrays schreibt *ἐπιμελάνως γλωροῦς*, schwärzlich blass, was sonst mit Einem Worte *μελάγγλωρος* heisst. Hiergegen erinnere ich, dass hier nur überhaupt die bleiche Leichenfarbe, nicht aber eine besondere Schattirung derselben in Rede kommt; auch, dass *ἐπιμελάνως* ein neues Wort zu sein scheint, da es sich (und eben so wenig *μελάνως*) in den Wörterbüchern nicht findet. Ich vermuthete, bis ein Anderer es besser trifft, *ἐκπάγλως*, entsetzlich, schrecklich.

3) Tzsch. u. Kor. haben die Lesart der früheren Ausg. *μήποτε θαρρήσαιμ' ἄν* — *ne ego umquam ausim* — mit Recht in die allgemein handschriftliche *ταύτην θ. ἄ.*, als Frage, verwandelt. Auch diese Epitome Strab. zeigt diese Lesart, und Guarinus. — Am Ende dieses Paragrapphen ist die allgemeine Lesung *ἀφιχθαι δὲ Κρήτας* Schreibfehler anstatt (wie Kor. emendirt) *ἄ. δ' ἐκ Κρήτης*. Denn die Kaunier behaupteten nicht, dass Kreter kamen, sondern dass sie selbst aus Kreta kamen. Die Nachricht ist aus Herodot. I, 172 entlehnt, wo es gleichfalls heisst: *αὐτοὶ ἐκ Κρήτης φασὶ εἶναι*. — In §. 4 a. E. behalte ich, wie in §. 2, die handschriftliche Schreibung *Ἐλειούσσα* (mit ε; in §. 14 männlich *Ἐλειούς*) statt *Ἐλαιούσσα* bei Tzsch. u. Kor., welche sie mit der Kilikischen Elaiussa (A. 4, 6. B. XII, 1, 4) vermischen. Sie heisst jetzt Kavaliere, die andre aber Ajasch.

fen und Letoischen Haine; dann Loryma, ein felsiges Ufer, und der höchste Berg dieser Gegend, der Phoinix; auf seinem Gipfel d. §. 2. die dem Berge gleichnamige Veste <sup>1)</sup> Phoinix; vor ihm bei vier Stadien liegt die im Umfange etwa acht Stadien haltende Insel Eleussa.

## §. 5.

Beschreibung der Stadt Rhodus, ihrer Merkwürdigkeiten und Einrichtungen.

Die Stadt der Rhodier liegt auf der östlichen Landspitze. a. XII, 8, 11. Durch Häfen, Strassen, Mauern und übrige Ausstattung <sup>2)</sup> zeichnet sie sich vor Allen so sehr aus, dass wir keine andere dieser Stadt nur gleichende, viel weniger eine bessere zu nennen wissen. Bewunderungswürdig aber ist die treffliche Gesetzgebung und die Sorgfalt, sowohl für die übrige Staatswirthschaft als für die Seemacht, wodurch sie lange Zeit die Meerherrschaft behauptete, die Seeräuber vernichtete, und der Romaner und der den Romanern und Hellenen befreundeten Könige Freundin war. Bei diesen Vorzügen blieb sie stets selbstständig, und wurde mit vielen Weihgeschenken geschmückt, welche grösstentheils in des Dionysos Tempel und im Uebungshause, einige aber an anderen Orten aufbewahrt werden. Die ausgezeichnetsten sind, zuvörderst das Riesenbildniss des Sonnengottes, von welchem der Verfasser zweier Iamben sagt:

1) Des Sonnengottes Riesenbild hat Chares einst,  
Der Linder, siebenmal zehn Ellen hoch gemacht.

Jetzt aber liegt es durch ein Erdbeben umgeworfen und an den Knien abgebrochen, und zufolge eines Orakelspruches hat man es nicht wieder aufgerichtet. <sup>2)</sup> Dieses also ist unter den Weihge-

1) Alle Hdschr. u. Ausg. zeigen den ersten Vers nur mit der letzten Hälfte *Ἐπτάκις δέκα*. Der Verfasser der Epitome aber, welcher eine andere Recension des Strabonischen Textes in seiner Hdschr. hatte, als unsere jetzigen Hdschr. geben, zeigt ihn vollständig so, wie ihn auch Strabo ohne Zweifel geschrieben hatte: *Κολοσσὸν Ἥλιου ποθ' ἑπτάκις δέκα*, wie auch ich ihn gebe.

2) Hier ist der Text in den Ausg. wegen falscher Interpunction und einer fehlerhaften Lesart verwirrt und unverständlich. Tzschucke liest nach seinen Hdschr.: *Τοῦτο δὲ δὴ τῶν ἀναθημάτων κράτιστον τῶν γούν* (die älteren Ausg. τὸ κράτ. καὶ τ. γ.) *ἑπτά θεαμάτων ὁμολογεῖται. Καὶ αἱ — γραφαὶ ὃ τε Ἰάλυσος* —. In einer Hdschr. bei Tzsch. fehlt δὲ, bei Ald. u. Hopp. δὴ. Man lese mit Kor. *Τοῦτό τε δὴ* —. Das *τὲ*, welches nachher in *καὶ αἱ — γραφαὶ* seinen Gegensatz hat, wiederholt das obige wegen der Zwischensätze gleichsam vergessene *τὲ* in dem Satze: *Ἄριστα δὲ, ὃ τε τοῦ ἡλίου κολοσσ-*

schenken das trefflichste (es ist daher auch als eins der sieben Wunderwerke anerkannt); dann auch des Protogenes Gemälde, der Ialysos und der einer Säule angelehnte Satyr; auf der Säule aber stand ein Rebhuhn, welches, sobald das Gemälde aufgestellt war, die Menschen, wie zu erwarten war, so unverwandt begafften, dass sie nur Dieses bewunderten, der Satyr hingegen, wiewohl ein vollendetes Meisterwerk, übersehen wurde. Noch grösseres Staunen bewirkten die Rebhuhnbesitzer, welche ihre zahmen mitbrachten und gegenüber stellten; diese riefen das Gemälde an, und zogen viel Volks herbei. Als nun Protogenes das Hauptwerk zum Nebenwerke herabgewürdigt sah, bat er die Vorsteher des Tempels, ihm zu erlauben, den Vogel zu vernichten; und er ging hinzu, und vernichtete ihn.

Die Rhodier sind eifrige Volksversorger. Wiewohl nicht in Volksherrschaft stehend, wollen sie sich doch die Menge der Armen verpflichten. Daher wird das Volk mit Lebensmitteln versorgt, und die Reichen unterstützen die Dürftigen nach altväterlicher Sitte. S. 653. Ausserdem gibt es eigene Amtsdienste zur Speisenbesorgung, so dass sowohl der Arme seine Ernährung findet, als es der Stadt, vorzüglich für die Schifffahrtsbedürfnisse, nie an Arbeitern fehlt. Von den Hafengebäuden waren einige geheim und dem Volke untersagt; dem Hineinschauenden oder Hineingehenden war Todesstrafe bestimmt. Auch hier, wie zu <sup>b)</sup> Massalia und Kyzikos, wird den Bauemeistern, der Anfertigung der Werkzeuge, und den Vorrathshäusern sowohl der Waffen als der übrigen Bedürfnisse ausgezeichnete Sorgfalt gewidmet, und gewiss mehr, als irgend bei Andern. b. IV, 1, 5. XII, 8, 11.

σός. Diese Wiederholung eines bereits früher ausgesprochenen τὲ ist, wenn nun der Gegensatz folgen soll, eben so nothwendig als richtig, und kommt öfter vor; aber die Abschreiber haben, weil sie diese Redeweise nicht verstanden, das τὲ zuweilen ausgelassen, zuweilen in δὲ verwandelt, wie hier. In A. 1, 42 heisst es: ὃν Πυθόδωρος τὲ ἦν, worauf weiter unten mit Wiederholung jenes τὲ folgt: Οὗτός τε δὴ καθ' ἡμᾶς ἤμασε, καὶ Μηνόδαρος, wo das τὲ im Texte fehlt, aber schon von Kas. verlangt wurde. Unten in §. 19 heisst es, jedoch ohne Wiederholung des τὲ: Οὗτός τε δὴ ἐστὶ —, καὶ Σίμος. B. XIII, 4, 3: Μιθριδάτης τε, worauf weiter unten folgt: Οὗτός τε δὴ —, καὶ Ἀπολλόδαρος —. Auch mit Negation, wie §. 28: Οὐτ' οὐν Θουκυδίδης ὀρθῶς, und weiter unten die Wiederholung: Οὐτε δὴ οὗτος εὔ, οὐτ' Ἀπολλόδαρος. Was die Interpunction betrifft, so müssen die Worte τῶν — ὁμολογείται in Parenthese, dann ein Komma, und nach γραφαὶ wieder ein Komma stehen, das Kolon aber nach κράτιστον gestrichen werden.

## §. 6.

Beweis, dass die Rhodier und Koer Dorier sind, vor Homerus aber von Aeolischen Herakliden besessen wurden.

- Die Rhodier sind, wie die Halikarnasser und Knidier und
- a. IX, 1, 7. Koer, Dorier. Denn die Dorier, welche nach Kodros Tode <sup>a)</sup> Megara bauten, blieben nur zum Theil dort; Einige schlossen sich
  - b. X, 4, 15. der Absiedlung nach Krete unter dem <sup>b)</sup> Argeier Althaimenes an, Andere vertheilten sich nach Rhodos und in die zuvor erwähnten Städte. Diese Ansiedlungen sind aber jünger, als das, was Homeros erzählt. Denn Knidos und Halikarnassos waren noch nicht;
  - c. XII, 8, 6. die Insel <sup>c)</sup> Rhodos war freilich, wie auch Kos, wurde aber von Herakleiden bewohnt. Denn Tlepolemos, zum Manne erwachsen,

Il. 2, 662.      Schlag den Likymnios todt, den geliebten Oheim des Vaters,  
 Ihn, den ergraueten schon.  
 Rasch dann zimmert' er Schiff', und von Volkes Menge begleitet  
 Eilt' er entfliehend [aufs Meer].

Nachher heisst es:

Irrend gelangte er dann, viel Leides erdulnd, gen Rhodos.  
 Dreifach wohnten sie dort stammweise.

d. §. 8. Auch die <sup>d)</sup> damaligen Städte nennt der Dichter:

Il. 2, 666.      Lindos, Ialysos auch, und Kameiros weisse Gestade,

- e. §. 9. als die Stadt der Rhodier <sup>e)</sup> noch nicht angesiedelt war. Nirgends also nennt er hier Dorier, sondern bezeichnet gewiss <sup>1)</sup> entweder
- f. VIII, 6, 11. Aioler, und zwar Boioter, wenn anders des Herakles und <sup>f)</sup> Li-
- g. Pind. Ol. kymnios Wohnort in Boiotia war; oder wenn, wie auch <sup>g)</sup> Andere
- 7, 51. behaupten, Tlepolemos von Argos und Tiryns abfuhr, so war die

1) Man liest allgemein  $\alpha\lambda\lambda' \eta \acute{\alpha}\rho\alpha \text{ Ατολέας } \acute{\epsilon}\mu\varphi\alpha\lambda\upsilon\epsilon\iota$  —, wo das  $\eta$ , aut, unstatthaft scheint, weil kein zweites  $\eta$  folgt. Auch drückt kein Uebersetzer das  $\eta \acute{\alpha}\rho\alpha$  aus. Ein zweites  $\eta$  vor  $\kappa\alpha\iota \text{ Βοιωτῶνς}$  einschieben dürfen wir nicht, weil dann die Aeolier und Böoter einander ausschliessen würden, da doch die Böoter nach den Ionen gleichfalls Aeolier waren; wesshalb auch das  $\kappa\alpha\iota$  erklärend für *et quidem* zu nehmen ist. Koray schreibt  $\alpha\lambda\lambda', \epsilon\iota \acute{\alpha}\rho\alpha, \text{ Ατολ. } \acute{\epsilon}$ . Die elliptische Redensart  $\epsilon\iota \acute{\alpha}\rho\alpha, \text{ sc. τούτ' } \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu$ , oder mit Wiederholung des Verbi des Satzes, worin sie steht,  $\epsilon\iota \acute{\alpha}\rho\alpha \acute{\epsilon}\mu\varphi\alpha\lambda\upsilon\epsilon\iota$ , macht den Hauptsatz zweifelhaft und ungewiss. Dieses aber soll und kann hier nicht Statt finden; denn Strabo spricht hier mehrmals seine Behauptung, dass die älteren Hellenischen Besitzer der Insel Rhodus vor und zu Homers Zeiten keine Dorier, sondern Herakliden und Aeolier waren, sehr bestimmt aus. Ich kann also Korays hier ungehöriges  $\epsilon\iota \acute{\alpha}\rho\alpha$  nicht zulassen, wie er es denn auch selbst in der Fr. Ueb. nicht ausdrückt. Aber das  $\eta$  ist völlig richtig; denn das nachher folgende  $\epsilon\iota \delta\grave{\epsilon}$  vertritt als Gegensatz die Stelle des zweiten  $\eta$ .

Absiedlung von dort gleichfalls nicht Dorisch; denn sie geschah vor der Herakleiden Heimkehr. Auch <sup>2)</sup> die Koer

gen Troja zugleich Pheidippos und Antiphos führten, II. 2, 678. Thessalos Söhne sie beide, des Herakleidischen Königs;

auch Diese vielmehr den Aiolischen als den Dorischen Stamm bezeichnend.

### §. 7 — 8.

Alte Fabelsagen von den Rhodiern, besonders die Telchinen und Heliaden.

§. 7. Rhodos hieß vormals Ophiussa und Stadia, dann Telchinis, nach den die Insel bewohnenden <sup>a)</sup> Telchinen. Diese erklärten Einige für Beneider und Bezauberer, welche, um Thiere und Gewächse zu verderben, Wasser der Styx mit Schwefel besprängten. Andere im Gegentheil sagen, sie selbst wären als ausgezeichnete Künstler von den Kunstfeinden beneidet worden, und in solchen Leumund gerathen; auch wären sie aus Krete zuerst nach Kypros, dann nach Rhodos gekommen, und hätten zuerst Eisen und Kupfer bearbeitet, unter andern auch für Kronos die Sichel verfertigt. Zwar wurde schon <sup>b)</sup> früher von ihnen gesprochen; aber der Fabeln Menge veranlasst uns, sie nochmals aufzufassen, um zu ergänzen, was etwa übergangen wurde.

§. 8. Nach den Telchinen fabelt man als Besitzer der Insel die Heliaden oder Sonnensöhne, <sup>1)</sup> deren einer, Kerkaphos, mit

<sup>2)</sup> Der Text zeigt bloß *Kai*, und dann sogleich *Τῶν δ' αὖ*, als Anfang des Verses, so dass man nicht erfährt, von wem der Dichter spricht, oder auch glauben muss, er spreche noch von den Rhodiern. Gewiss schrieb Strabo nicht so, sondern, wie fünf Hdschr. bei Tz. zeigen, *Kai τῶν Κῶων δὲ*, ohne *Τῶν αὖ*. Tzschücke begreift nicht, wie die Hdschr. zu dieser Lesart kommen, da bei Homerus mehre andere laselchen vorhergehn. Ich wills ihm sagen: Weil sie schon in Strabons Hdschr. stand. Strabo hatte oben gesagt, dass Rhodus und Kos im Trojanischen Zeitalter noch nicht von Doriern, sondern von Herakliden, folglich Aeoliern, besessen war, und hat dieses bisher für Rhodus durch Tlepolemus aus Homerus bewiesen. Er muss es nun auch von Kos zeigen, und hebt daher die Koer (denn die übrigen Inseln gehen ihn hier nicht an) aus der Homerischen Stelle heraus in seinen Text: *Kai τῶν Κῶων δὲ*, wogegen dann *Τῶν αὖ* (nicht *Τῶν δ' αὖ*); in Homerus steht das *δ'* nicht) wegzulassen war. Auch Kor. hat diese Lesung mit Recht aufgenommen.

<sup>1)</sup> Ich behalte mit Kor. die allein richtige und allgemein handschriftliche Lesart aller Ausg. *ὧν ἐνός*. —, wofür Kas. *ὧν ἐνίως* wollte (zu *γενέσθαι*), als ob einige der Heliaden Söhne des Kerka-

## 46. Vierzehntes Buch. Zweiter Abschnitt.

Kydippe drei Söhne zeugte, welche die nach sich benannten Städte bauten,

H. 2, 656. Lindos, Ialysos auch, und Kameiros weisse Gestade.

Einige aber behaupten, Tlepolemos habe sie gebaut, und ihnen c. §. 11. die Namen nach einigen \*) Töchtern des Danaos beigelegt.

### §. 9 — 10.

Erbauung der Stadt Rhodus. Ausgebreitete Seefahrt der Rhodier seit alten Zeiten, und Pflanzstädte in entfernten westlichen Ländern.

§. 9. Die jetzige Stadt wurde im Peloponnesischen Kriege von demselben Baumeister erbaut, wie man sagt, dessen Werk auch der Peiraius ist. Der Peiraius aber besteht nicht mehr, zu a. IX, 1, 15. erst von <sup>2)</sup> den Lakedaimoniern, welche die Mauernschenkel nieder-rissen, hernach von Sulla, dem Feldherrn der Romaner, verwüstet.

§. 10. Auch Dieses erzählt man von den Rhodiern, dass sie nicht nur, seitdem sie die jetzige Stadt bewohnten, Glück auf dem Meere machten, sondern schon vor Stiftung der Olympien seit vielen Jahren weit von der Heimath umherschifften zur Rettung der b. III, 4, 8. Menschen. So schifften sie sogar bis nach Iberia, <sup>b)</sup> wo sie <sup>1)</sup> Rhodos bauten, welches nächher die Massalieten besaßen; eben so bei den Opikern Parthenöpe; und bei den Dauniern gründete c. VI, 8, 9. <sup>2)</sup> Elpias gemeinschaftlich mit Koern <sup>o)</sup> [Salapia]. Einige erzählen

---

phus wären; Tzschucke aber verdreht dieses *ἐνίοις* gar in *ἐνίοι*, wodurch der Satz sowohl unconstruirbar als unerklärbar wird; auch ändert er Xylanders *quorum unius* in: *quorum, ut aliqui*. Und doch ist ihm die alte Sage nicht unbekannt, dass Kerkaphus einer der sieben Sonnensöhne war, und mit seiner Brudertochter Kydippe die drei Söhne Lindus, Ialysus und Kameirus zeugte. Er konnte sich von der Richtigkeit des *ὄν ἐνός* auch aus *Pind. Ol. VII, 135 (65)* überzeugen, welche Stelle Strabo hier wahrscheinlich berücksichtigte: *ὄν εἰς μὲν* (nämlich Kerkaphus) *Κάμειρον, πρεσβύτατόν τε Ἰάλυσον ἔτεκεν, Λίνδον τ'.*

1) Ich behalte die Lesart aller Hdschr. u. älteren Ausg. *Ῥόδον* gegen Kasaubons Aenderung *Ῥόδην*, welche Tzsch. u. Kor. hier aufgenommen haben. Ich habe das Nöthige darüber gesagt zu B. III, 4, 8, Anm. 2, wo sowohl Sieb. als Kor. *Ῥόδον* schreiben.

2) Man liest: *ἐν δὲ Λαυνοῖσι μετὰ Κώων Ἐλπίας*, sc. *Ῥόδιος ἔκτισαν*, als ob Elpiai eine Stadt wäre. Eine solche hat es nirgends gegeben, wohl aber, wie schon *Meurs. in Rhod. I, 28* richtig sah, eine vom Rhodier Elpias oder Elphias (vgl. *Vitruv. I, 4*) gegründete

sogar, dass nach dem Rückzuge von Troia durch sie die Gymnesischen Inseln angebaut wurden, <sup>d)</sup> deren grössere Timaios die grösste d. III, 5, 1. nennt nach jenen sieben: Sardo, Sikelia, Kypros, Krete, Euboa, Kyrnos und Lesbos, nicht Wahrheit redend; denn noch andere sind viel grösser. <sup>e)</sup> Auch behauptet man, <sup>3)</sup> dass die leichten e. III, 5, §. 1 Schleuderschützen bei den Phoiniken Balearer heissen, und deshalb u. 2. die Gymnesien Baleariden genannt wurden. Einige der Rhodier wohnten auch um Sybaris <sup>f)</sup> in Chonia. Die seit alter Zeit, bald f. VI, 1, 14. nach der ersten Gründung der drei Städte, den Rhodiern gewordene Beglücktheit scheint auch der Dichter zu bezeugen:

Dreifach wohnten sie dort stammweise gesiedelt; sie liebte Il. 2, 068.  
Zeus selbst, welcher die Götter und sterblichen Menschen beherrschet;

Und mild goss der Kronid' auf sie unermesslichen Reichthum.

Einige aber übertrugen diese Worte in Fabel, und sagten, <sup>5)</sup> wie S. 655.  
Pindaros singt, während Athena's Geburt aus Zeus Kopfe habe es Ol. VII, 61;  
Claudian.  
Stil. III, 226.

Stadt Salapia oder Salpia, deren auch Strabo B. VI, 3, 9 mehrmals erwähnt, j. Salpi. Auch Heyne in *Opusc. acad. V, 2, p. 251* nimmt den Elpias für den Erbauer. Da nun der Name der Stadt fehlt, so wollte Meursius [*Σαλαπίαν ἔκτισεν*] *Ἐλπίας* lesen. Tzchucke's Einwand, dass die Rhodier Subject bleiben müssen, und Elpias nicht Nominativ sein könne, ist unbedeutend. Warum sollte nicht statt der Rhodier überhaupt hier der einzelne Rhodier Elpias genannt sein? Doch möchte ich lieber lesen *μετὰ Κ. Ἐλπίας [Σαλαπίαν]* ohne *ἔκτισεν*, welches man füglich aus *ἔκτισαν* herausnimmt. Nach *Ἐλπίας* übersah der Schreiber das ähnliche *Σαλαπίαν*. Koray verwandelt *Ἐλπίας* in *Σαλαπίας*; besser wäre *Σαλαπίαν*, wie Strabo sie sonst nennt. Aber der Name Elpias ist gewiss echt und kein Schreibfehler. Denn wie wäre Elpias als Schreibfehler in den Text gekommen? Aus Vitruvius entnahm man ihn gewiss nicht. — In der folgenden Zeile schreibe ich mit Kor. *ἄφοδον* statt *ἔφοδον*; denn einen Hinzug von Troja gibt es nicht.

<sup>8)</sup> Diese Periode zeigen Hdschr. u. Ausg. sehr fehlerhaft so: *Φασι δὲ τοὺς Γυμνήτας ὑπὸ Φοινίκων Βαλεαρίδας λέγεσθαι, διὰ τὸ (αἰ. διότι) τὰς γυμνασίας βαλεαρίδας λεγῆναι*. Man lese mit Kor. zuerst *γυμνήτας* (leicht Bewaffnete, besonders Schleuderer); dann *βαλεαρίδας* als Appellativ, welches schon Kas. nach *Polyb. III, 33* wollte, wozu auch *Eustath. ad Dionys. Periég. 475* veranlasst. Dann [*καὶ*] *διὰ τοῦτο*; dann *Γυμνασίας*, und zuletzt *Βαλεαρίδας*. Denn von den geschickten Schleuderschützen (*βαλεαρίδας*) erhielten die Gymnesien auch den Namen Baleariden; vgl. B. III, 5, 1. Uebrigens konnte diese ganze Abschweifung hier wegbleiben, da sie keine sichtbare Beziehung auf die Hauptsache hat; es sei denn, wie Kor. anmerkt, dass der Schriftsteller, welchem Strabo hier folgt (vermuthlich Timaios), in ihr einen Beweis fand, dass die Rhodier die Balearischen Inseln mit Pflanzern besetzt haben. Denn auch die Rhodier waren geschickte Schleuderer; daher waren nach Thukyd. VI, 43 auf der Athenischen Flotte gegen Sicilien 700 derselben.

auf der Insel Gold geregnet. Die Insel hält im Umfange neunhundert und zwanzig Stadien.

## §. 11 — 12.

Die Städte Lindus, Kameirus und Ialysus, nebst dem Berge Atabyris und noch anderen Orten der Insel.

§. 11. Schifft man von der Stadt der Rhodier, die Insel zur Rechten behaltend, so ist die erste Stadt Lindos, angelegt an einem Berge, und weit gegen Süden ausgedehnt, und gerade gegen Alexandria. Hier ist ein ausgezeichnetener Tempel der Lindischen  
a. §. 8. Athena, der <sup>a)</sup> Danaiden Bauwerk. Früher machten die Lindier einen Staat für sich, wie die Kameirer und Ialysier; späterhin aber vereinigten sich alle mit Rhodos. Von hier ist einer der sieben Weisen, Kleobulos.

§. 12. Nach Lindos folgen die Orte <sup>1)</sup> Ixia und Mnasyrion; dann der Atabyris, der dortigen Berge höchster und dem Atabyrischen Zeus <sup>2)</sup> geheiligt; dann Kameiros; dann der Flecken Ialysos, und darüber eine Bergveste, des Namens Ochyrōma; dann bei etwa achtzig Stadien die Stadt der Rhodier. Zwischen Jenen ist das  
b. X, 5, 14. Thoantion, ein Hochufer, welchem die Sporaden um Chalkia, <sup>b)</sup> deren wir früher erwähnten, gerade entgegenliegen.

## §. 13.

## Merkwürdige Männer von Rhodos.

Merkwürdige Männer waren auf Rhodos viele, sowohl Heerführer als Ringer, zu welchen selbst des Weltweisen Panaitios Vorfäter gehören; auch Staatsmänner, Sprachgelehrte und Weltweise, wie Panaitios selbst, Stratökles, der Peripatetiker Andronikos und der Stoiker Leonidas; und noch früher Praxiphanes, Endemos und  
a. VII, 5, 9. Hieronymos. Poseidonios lebte zwar zu Rhodos <sup>a)</sup> als Staatsbeamter und Weisheitslehrer, war aber ein Apamier aus Syria; so auch

1) Strabo schreibt Ἰξία, welches entweder weiblich Ἰξία (Tzsch. u. Kor.), oder auch Ἰξία als Neutrum des Plurals accentuirt werden kann. Dagegen hat Steph. Byz. Ἰξία. Ich möchte am liebsten hier Ἰξία, mit Berkel *ad Steph.* p. 418, wiewohl solche Abweichungen der Eigennamen sehr häufig waren, und nicht immer einer Aenderung bedürfen; vgl. §. 22, Anm. 1.

2) Man liest jetzt mit allen Hdschr. ἱερὸν, als Adjectiv zu ὄρος, welches richtiger ist, als die Lesart aller älteren Ausg. ἐν ᾧ ἱερὸν; denn der ganze Berg war dem Zeus geheiligt, wengleich auch wohl ein Tempel auf ihm gestanden haben mag.

<sup>b</sup>) Apollonios Maläkos und Molon, welche Alabander waren, Schü-b. §. 26. ler des Kunstredners <sup>c</sup>) Menëkles. Früher aber begab sich Apollo-c. §. 26. nios dahin; spät erst kam Molon, wesshalb Jener wortspielend zu ihm sagte: *Opse molón*, anstatt *elthón*, spät kommend. Auch der Dichter <sup>d</sup>) Peisandros, Verfasser der Herakleia, war ein Rhodier, d. XV, 1, 9. und der Sprachgelehrte Simmias, und zu unsrer Zeit Aristökles. Dionysios zubenamt Thrax, und Apollonios, welcher die Argonanten gedichtet hat, waren zwar Alexandrier, wurden aber Rhodier genannt. Dieses sei von Rhodos genug gesagt.

## §. 14.

Umbeugung der Karischen Küste gegen Norden, und Fortsetzung ihres Mittagskreises bis zur Propontis.

Weiter nun macht die Karische Küste nach Rhodos, von <sup>a</sup>) Eleis und Loryma an, <sup>b</sup>) eine Umbeugung gegen Norden, und a. §. 2 u. 4. die weitere Fahrt geht bis zur Propontis auf gerader Linie, welche <sup>b</sup>. A. 4, 22. gleichsam <sup>c</sup>) eine Mittagslinie bildet von funftausend Stadien, oder c. II, 4, 7. nicht viel weniger. Sie begreift das übrige Karia, die Ionen und XIII, 1, 6. Aioler, Troia und die Gegenden um Kyzikos und Byzantion. Nach S. 656. Loryma folgt nun zuerst das Kynos-sema oder Hundes-denkmal und die Insel Syme.

## §. 15.

Die Stadt Knidos, theils auf dem Ufer, theils auf einer Insel. Berühmte Knidische Männer.

Dann Knidos mit zwei Häfen, deren einer verschlossen und für Dreiruderer bestimmt ist, und mit einem Schiffstande für zwanzig Schiffe. Vor der Stadt liegt eine sieben Stadien im Umfange haltende, hohe, bühnenähnliche, durch Dämme dem Festlande verbundene Insel, welche Knidos gewissermassen zur <sup>a</sup>) Doppelstadt a. A. 1, 43. macht; denn ein grosser Theil der Knidier bewohnt diese, beide Häfen deckende, Insel. Ihr gegenüber in hoher See liegt <sup>b</sup>) Nisy-b. X, 5, 16. ros. Merkwürdige Knidische Männer waren, zuerst der Grössenlehrer <sup>c</sup>) Eudoxos, einer von Platons Freunden; dann der Peripatetiker Agatharchides, ein Geschichtschreiber; zu unsrer Zeit aber XVII, 1, 29. Theopompos, einer derjenigen Freunde Cäsars des Göttlichen, die Grosses vermochten, und sein Sohn Artemidoros. Von hier war auch Ktesias, des Artaxerxes Leibarzt, welcher die Assyrischen und Persischen Geschichten geschrieben hat. Nach Knidos folgen Keramos und Bargasa, zwei Städtchen über dem Meere.

## §. 16.

Halikarnassus; das Mausoleum, die Quelle Salmakis und Insel Arkonnesus. Berühmte Männer.

Dann Halikarnassos, früher Zephÿra genannt, der Königssitz der Beherrscher Kariens. Hier ist des Mausölos Grabmal, eins der sieben Schauwunder, <sup>1)</sup> [des Skopas und anderer Künstler] Bauwerk, welches Artemisia ihrem Gatten errichtete; auch die Quelle Salmakis, die, ich weiss nicht wesshalb, verschrien ist, dass sie die aus ihr Trinkenden entnerve. Die Verweichlichung der Menschen pflegt die Luft oder das Wasser anzuschuldigen; Diese aber sind nicht Schuld an der Verweichlichung, sondern Reichthum und Unmässigkeit in den Lebensgenüssen. Halikarnassos hat auch eine Burgveste; vor der Stadt aber liegt die Insel Arkonnesos. Ihre Erbauer waren theils Andere, theils <sup>2)</sup> Anthes mit Troizeniern. Aus ihr gebürtige Männer sind der Geschichtschreiber Herodotos, welchen man nachher den Thurier nannte, weil er an der Absiedlung nach Thurioi Theil nahm; dann der Dichter Herakleitos, Freund des Kallimachos; und zu unsrer Zeit der Geschichtschreiber Dionysios.

1) Der Text schreibt sehr abgeschmackt: τῶν ἐπὶ θεαμάτων ἔργον, ein Werk der sieben Schauwunder. Unstreitig ist hier irgend ein Fehler. Vielleicht stand, sagt Koray, nach ἔργον entweder ἀριστον oder κράτιστον, oder auch ἓν anstatt ἔργον; oder vor ἔργον fehlt der Name des Künstlers, oder die Namen der Künstler; denn nach Plin. XXXVI, 5, §. 9 und Vitruv. VII, praefat. p. 125 arbeiteten ausser Skopas noch drei andere an der Ausschmückung des Mausoleums. Die letzte Vermuthung ist bei weitem die wahrscheinlichste; denn Strabo pflegt bei berühmten Kunstwerken hinzu zu fügen, wessen Arbeit sie sind, so dass das Wort ἔργον in solchen Stellen gewöhnlich den Namen des Künstlers bei sich hat, wie z. B. in A. 1, 20 Σκόπα ἔργα; B. XIII, 1, 48 Σκόπα δ' ἔστιν ἔργα; XIV, 1, 20 τῶν Πραξιτέλους ἔργον, u. s. w. Demnach ist hier eine heimliche Lücke, worin wenigstens der Name Skopas (denn die andern drei, Bryaxis, Timotheus und Leochares mögen ihm selbst nicht namentlich bekannt gewesen sein), wahrscheinlich jedoch auch die allgemeine Erwähnung der Uebrigen, fehlt, so dass Strabo geschrieben haben dürfte: τῶν ἐπὶ θεαμάτων, [Σκόπα καὶ ἄλλων τεχνιτῶν] ἔργον. Als der Abschreiber θεαμάτων geschrieben hatte, fielen seine Augen auf die Endsilbe von τεχνιτῶν.

## §. 17 — 18.

Geschichte des Halikarnassischen Fürstenhauses. Eroberung der Stadt durch Alexander. Landspitze und Städtchen Termerion.

§. 17. Auch diese Stadt traf Missgeschick, <sup>a)</sup> als Alexandros a. §. 7. sie mit Gewalt eroberte. Nämlich <sup>b)</sup> Hekatomnos, König der Ka-b. §. 23 a. E. ren, hatte drei Söhne, Mausolos, Hidrieus und Pixodäros, und zwei Töchter, mit deren älteren Artemisia Mausolos, der Brüder ältester, vermählt war, der zweite, Hidrieus, mit der anderen Schwester Ada; König aber war Mausolos. Als Dieser kinderlos starb, hinterliess er das Reich seiner Gattin, von welcher ihm das erwähnte Grabmal errichtet wurde. Als auch Diese vor Gram über den Gatten an Auszehrung verschied, so erbte Hidrieus die Herrschaft, und ihm folgte, als er an Krankheit starb, seine Gattin Ada; Diese aber verdrängte Pixodaros, der noch übrige von Hekatomnos Söhnen. Dieser, ein Persenfreund, liess einen Satrapen S. 657. zur Theilnahme an der Herrschaft kommen; und als auch er aus dem Leben ging, behielt der Satrap Halikarnassos, <sup>1)</sup> da er Ada, des Pixodaros Tochter von Aphneis, einer Kappadokischen Frau, zur Gattin hatte. Als darauf Alexandros heranzog, hielt er eine Belagerung aus. Ada aber, des Hekatomnos Tochter, welche Pixodaros verdrängt hatte, flehete Alexandros an, und beredete ihn, sie in das ihr entrissene Königreich zurück zu führen, wofür sie ihm hinsichtlich der abgefallenen Orte Hülfsleistung versprach, sintemal die jetzigen Besitzer ihr verwandt seien; zugleich übergab sie ihm die [Festung] Alinda, <sup>2)</sup> worin sie sich aufhielt. Alexandros genehmigte ihren Wunsch, ernannte sie zur Königin, und überliess <sup>3)</sup> ihr, da er die Stadt bis auf die Burg, welche zwiefach war,

1) Dieser Zusatz: *ἔχων Ἄδαν — γυναικὸς*, steht im Texte erst hinter *πολιορκίαν ὑπέμεινεν*, wo er keine richtige Gedankenfolge gibt. Er stand ursprünglich nach *τὴν Ἀλικαρνασσόν*; denn der Satrap behielt zu Halikarnassus die Herrschaft, weil er des Pixodaros Schwiegersohn war, nicht aber hielt er deshalb die Belagerung aus. Auch Xyl. u. Kor. haben jene falsche Verbindung berichtigt.

2) Die Ausg. zeigen *τὰ Ἀλινδα, ἐν οἷς*; alle Hdschr. *ἐν ᾧ*. Also ist ein Wort ausgefallen, worauf *ᾧ* sich beziehen kann. Es ist *χωρίον*, wie Tzsch. richtig sah. So sagt auch *Arrian. Exped. Alex. I, c. 23, p. 67 Blanc. τὰ Ἀλινδα, χωρίον ὀχυρώτατον*, indem er von eben derselben Sache spricht.

3) Die Schreibung der Ausg. *πλὴν τῆς ἄκρας (διττῆ δ' ἣν ἐκέλευν)*, *πολιορκεῖν ἔδωκεν*, ist incorrect und dunkel, weil zu *ἔδωκεν* der Dativ der Person fehlt. Durch *Toups ἐγνώκεν* bei *Falc.* wird der Sinn vollends verdorben. Ich lese mit *Kor.* aus einigen Hdschr. bei *Falc. π. τ. ᾧ. (διττῆ δ' ἣν), ἐκέλευν π. ἔ.* Noch deutlicher wäre *ἐκίνη ταύτην (die Burg) π. ἔ.*

erobert hatte, die Belagerung derselben; und bald wurde auch die Burg erobert, da die Belagerung schon mit Wuth und Erbitterung geschah.

§. 18. Zunächst folgt die Landspitze der Myndier Termerion, welcher auf Kos die Landspitze Skandaria, vom Festlande vierzig Stadien entfernt, entgegenliegt. <sup>4)</sup> Ueber der Landspitze liegt auch ein Ort Termëron.

### §. 19.

Insel und Stadt Kos nebst andern Orten. Der berühmte Tempel des Asklepios. Berühmte Männer von Kos.

Die Stadt der Koer hiess vor Alters Astypalaia, d. i. Altstadt, und wurde auf anderer Stelle gleichfalls am Meere bewohnt; her-  
 a. §. 18. nach wanderten sie wegen Aufruhrs in die jetzige Stadt um <sup>a)</sup> das Skandarion, und nannten sie der Insel gleichnamig Kos. Die Stadt ist zwar nicht gross, aber unter allen aufs schönste angebaut, und den Hinschiffenden ein herrlicher Anblick. Die Grösse der Insel beträgt gegen fünfhundert und funfzig Stadien. Sie ist überall  
 b. A. 1, 15. fruchtreich, und gibt auch, <sup>b)</sup> wie Chios und Lesbos, trefflichen Wein. Gegen Süden hat sie die Landspitze Lakëter, von wo sechszig Stadien bis Nisyros sind, <sup>1)</sup> und am Laketer den Ort Halisarna;

<sup>4)</sup> Die allgemeine Lesart *ὄπερ τῆς Κώας* (sc. *νήσου*, wie bei *Agathem. I, 4*) kann nicht richtig sein. Denn wie soll man es verstehen, dass der Ort Termeron über oder oberhalb oder jenseit der Insel Kos liege? Guarinus u. Kor. suppliren *ἄκρας* zu *τῆς Κώας* (*supra Coum promontorium; au-dessus du cap de Cos*), welches unrichtig ist, da kurz vorher zu *τῆς Κώας* unstreitig *νήσου* supplirt werden muss. Und wie seltsam, dass die Landspitze Termerion auf dem Festlande, der Ort Termeron hingegen auf Kos liegen soll? Beide lagen natürlich auf dem Festlande neben einander, der Ort landwärts über (*ὄπερ*) der Spitze, und diese hatte von jenem den Namen. Ausdrückliche Bestätigung gibt Plinius, V, 29, welcher *Termera libera* unter den Karischen Städten nennt, und Steph. Byz. *Τέλυερα* (*leg. Τίλυερα*), *πόλις Καρίας*. Also lag Termeron in Karien über der gleichnamigen Landspitze, und des Palmerius (*in Gr. auct. p. 348*) Berichtigung *ὄπερ τῆς ἄκρας* ist keinem Zweifel unterworfen, so wenig auch Tzsch. davon wissen will. Der alte Abschreiber scheint noch das vorhergehende *τῆς Κώας* vor Augen gehabt zu haben.

<sup>1)</sup> Im Texte allgemein *πρὸς δὲ τῷ Λακκητηρίῳ χωρίῳ*, neben dem Laketerischen Orte oder der Laketerischen Gegend, welches hier nichts ist. Strabo will sagen, dass neben der Landspitze Laketer (*ὁ Λακκητήρ*) der Ort Halisarna liegt. Also lese man mit Kor. — *Λακκητήρι χωρίον*, oder mit mir *Λ. τὸ χωρίον*. Schon Guar. übersetzte: *locus est quidam*, als hätte er *χωρίον* gelesen.

gegen Westen das Drekanon, und einen Flecken des Namens Stomalimne. Das Drekanon ist gegen zweihundert Stadien von der Stadt entfernt, der Laketer aber nimmt zur Länge dieser Fahrt noch fünf und dreissig hinzu. In der Vorstadt steht das Asklepieion, ein sehr berühmter Tempel des Asklepios, und angefüllt mit vielen Weihgeschenken, unter welchen auch der Antigonos von Apelles ist. Auch war dort die Aphrodite Anadyomene, welche jetzt zu Rome Cäsar dem Göttlichen geweiht ist, indem Augustus dem Vater die Ahnmutter seines Geschlechts verehrte; den Koern aber wurden für das Gemälde hundert Talente des aufgelegten Tributs erlassen. Auch sagt man, dass Hippokrates vorzüglich aus den \*) dort geweihten c. VIII, 6, 15. Heilungstafeln die Behandlung der Krankheiten gelernt habe. Die- Plin. XXIX, 1. ser ist daher einer der berühmten Koischen Männer, wie auch der Arzt Simos, und Philetas, zugleich Dichter und Schriftforscher; und zu unserer Zeit Nikias, welcher auch Zwangherr der Koer war, S. 658. \*)und Ariston, welcher \*)den Peripatetiker Ariston hörte und be- d. XVII, 1, 5. erbt. Ein Koer war auch der berühmte Musiker Theomnestos, des e. 1, 2, 2. X, 5, 6. Nikias Gegner in der Staatsverwaltung.

## §. 20.

Die übrige Küste Kariens bis zur Grenze Ioniens, wo Myndus, Bargyia und Karyanda.

An des Festlandes Küste neben dem Myndischen Gebiete sind die Landspitzen Astypalaia und Zephyrion; dann sofort Myndos mit einem Hafen; nach Dieser Bargyia, gleichfalls eine Stadt; zwischen Beiden der Hafen Karyanda, und eine ihm gleichnamige Insel, <sup>1)</sup>welche die Karyander bewohnten. Hier war auch Skylax

1) Tzschucke hat zwar mit mehren Gelehrten die handschriftliche und schon auch bei Steph. Byz. befindliche falsche Lesung *Καρύανδα λιμνη* in *Κ. λιμνην* berichtigt, aber nachher *ταύτη* behalten, welches nun *τούτω* heissen muss. Man kann aber auch mit Kor. *ταύτη* u. *ἦν* in *ταύτην* zusammenziehen: *ταύτην ὄκουν Καρυανδεῖς*. Lieber jedoch möchte ich mit Beibehaltung des *ἦν*: — *λιμνην, καὶ νῆσος ὀμω- ννος τούτω, ἦν ὄ. Κ.* Hatte man einmal *λιμνη* im Texte, so musste man *ταύτη* schreiben. Der Sinn bleibt derselbe. Die Insel enthielt die Stadt, den Hauptwohnort der Karyander, weangleich ein Theil auch am Festlande den Hafenort bewohnte, und Karyanda also eine Doppelstadt war, wie Knidus in §. 15. Dass die eigentliche Stadt der Insel angehörte, sagt auch Skylax, ein geborner Karyander: *Καρύανδα νῆσος καὶ πόλις, καὶ λιμνην*, und noch bestimmter Plin. V, 31 (36), die Küsteninseln aufzählend: *hinc Caryanda cum oppido*. Wenn er dagegen, V, 29, Karyanda unter den Küstenorten nennt, so meint er entweder den Hafen, oder spricht ungenau; eben so Mela, I, 16. Uebrigens bestätigt Skylax auch die Emendation *λιμνην*. Beide

gebürtig, der alte Geschichtschreiber. Unweit Bargylia ist der Tempel der Kindyadischen Artemis, welcher, wie man glaubt, <sup>2)</sup>nur umregnet wird; auch war vordem ein Ort Kindye. Aus Bargylia war der Epikureier Protarchos, ein berühmter Mann und Lehrer des Demetrios Lakon.

## §. 21.

Die fischreiche Inselstadt Iasus. Berühmte Iasier.

Dann folgt Iāsos auf einer dem Festlande nahen Insel mit einem Hafen. Die Einwohner nehmen ihren meisten Unterhalt aus dem Meere; denn sie hat Ueberfluss an Fischen, aber unfruchtbares Land. Man erdichtete daher auf sie folgendes Geschichtchen. Als einst ein Zithersänger auftrat, hörten zuerst Alle aufmerksam zu; sobald aber die Schelle zum Fischverkauf klingelte, liefen sie ihn verlassend zum Fischmarkt, bis auf einen Harthörigen. Zu diesem sprach der Zithersänger näher tretend: Dir, lieber Mann, bezeuge ich für die mir erwiesene Ehre und Deine Kunstliebe grossen Dank; denn die Andern, sobald sie die Schelle hören, laufen eilends davon. Was? rief Jener, hat denn die Schelle schon geklingelt? Als Dieser es bejahete, erwiderte der Taube: So gehe es Dir wohl; und stand auf und lief gleichfalls davon. Von hier war der Denklehrer Diodoros, Kronos zubenamt, wiewohl ursprünglich a. XVII, 3, fälschlich; \*) denn Apollonios, welcher ihn unterrichtet hatte, hiess Kronos; man übertrug aber den Namen auf ihn wegen der Unberühmtheit dessen, der wirklich Kronos hiess.

Worte werden öfters verwechselt. In B. XVII, 3, 20 steht umgekehrt *λιμὴν* falsch für *λίμνη*.

2) Durch dies hinzugesetzte Nur, welches die Griechen sehr oft, ohne es durch *μόνον* auszudrücken, aus dem Ganzen hinzudenken, sieht man leicht, was Strabo will. Nur umregnet, nicht beregnet wurde der Tempel, welches Polyb. XVI, 12, 3 von dem Standbilde der Göttin ausdrücklich so erzählt: *ἄγαλμα, καίπερ ὄν ὑπαίθριον, οὔτε νίφεται τὸ παράπαν, οὔτε βρέχεται*. Es bedarf also Kasaubons Ergänzung nicht, welcher wollte: [*μη ὑεσθαι, περιύεσθαι*] δὲ, und eben so wenig Korays Veränderung (zur Fr. Ueb.) des *περιύεσθαι* in *μη ὑεσθαι*. Auch die Kindyadische Artemis wird von Polybios bestätigt, und die Lesarten der früheren Ausg. Strabons, *Μινδυάδος*, und nachher *Μινδύη*, waren falsch; und Mann. VI, 3, S. 243 irrt, wenn er Polybios nach denselben emendiren will; denn alle Hdschr. Strabons zeigen *Κινδυάδος* und *Κινδύη*.

## §. 22—23.

Städte des inneren Kariens; zuerst Mylasa, welche genau beschrieben wird.

§. 22. Nach Iäsos folgt <sup>a)</sup> das Poseidion der Milesier. Im a. A. 1, §. 2 Mittenlande aber liegen noch drei bedeutende Städte, Mylasa, Stratonikeia und Alabanda; die übrigen sind Nebenstädte entweder Dieser oder auch der Küstenstädte, wie Amyzon, Herakleia, <sup>b)</sup> Enrö-b. A. 1, 8. mos und <sup>c)</sup> Chalketor; desto kürzer ist ihre Erwähnung.

§. 23. Mylasa liegt in einer sehr gesegneten Ebene. Ueber die Stadt ragt ein <sup>2)</sup> gegen den Gipfel [schroffer] Berg, welcher einen Steinbruch des schönsten weissen Marmors hat. Dieses ist zwar kein geringer Vorthail, das Gestein zum Häuserbau in Fülle und Nähe zu haben, und besonders zur Aufführung der Tempel und übrigen öffentlichen Gebäude, wesshalb sie denn auch mit Hallen <sup>S. 659.</sup> und Tempeln, wie keine andere, prächtig geschmückt ist; wundern aber muss man sich über Jene, welche den Anbau so unüberlegt unter einem schroffen und hochliegenden Felsenhange machten. Daher soll auch einer der Statthalter, die Sache bewundernd, gesagt haben: Wenn der Erbauer dieser Stadt sich nicht fürchtete, <sup>3)</sup> schämte er sich auch nicht?

1) Ich behalte mit Kor. die allgemein handschriftliche Lesart *Χαλκήτωρ*, wogegen Tzsch. u. Mann. VI, 3, S. 286 irrig den Nominativ (*τά*) *Χαλκήτορα* machen, weil A. 1, 8 *Χαλκήτόρων* steht, welches aber von *Χαλκήτορες* ist, wofür hier die Singularform steht, welche in vielen Namen mit der Pluralform wechselt; vgl. §. 12, Anm. 1. Eine gleichnamige Stadt auf Kreta erwähnt Steph. Byz. unter der doppelten Form Chalketores und Chalketorion.

2) Man liest ohne Abweichung *Ἐπέκειται δὲ κατὰ κορυφὴν ὄρος αὐτοῦ*; wörtlich übersetzt: Ueber Mylasa liegt gegen den (oder neben dem) Gipfel ein Berg der Ebene. Aber was heisst das? Guarinus u. Xyl. verbinden *κατὰ κορυφὴν* mit *αὐτοῦ*: *Ei campo supra verticem (eiusque vertici) imminet mons*. Aber was heisst auch das? Was ist der Gipfel einer Ebene? der Gipfel soll doch wohl dem Berge angehören? Kurz, die Worte *κατὰ κορυφὴν* sind, mir wenigstens, unerklärlich. Penzel u. der Fr. Ueb. umgehen sie durch Weglassung. Ich habe noch nie dieses unkritische Verfahren mitgemacht, und will lieber auch hier andere Hülfe suchen. Vor *κατὰ κορυφὴν* scheint ein dazu gehöriges Adjectiv zu fehlen, wie *ἀπότομον* oder *κρημνώδες*, steil, schroff, so dass [*κρημνώδες*] *κατὰ κορυφὴν ὄρος* ein gegen den Gipfel steiler und abgeschroffter Berg ist, welcher gleichsam den Einsturz droht. Diese Vermuthung erhält weitere waten hinlängliche Bestätigung, wo der schroffe Felsenhang dieses Berges (*κρημνός*) erwähnt wird, dessen vorläufige Erwähnung auch schon hier erwartet werden darf.

3) Alle lesen — *ἄφ' οὐδ' ἠσχύνετο* mit einem Punkte, d. i. wenn der Erbauer sich nicht fürchtete, so schämte er sich auch nicht, si

Die Mylaser haben zwei Tempel des Zeus, den einen des sogenannten Osögo, den andern des Labrandēnos, und zwar jenen in der Stadt; Labranda hingegen ist ein Flecken fern von der Stadt auf dem Berge, welchen man von Alabanda nach Mylasa übersteigt. Hier ist ein <sup>4)</sup>alter Tempel und ein Bildniss des Zeus Stratios, welcher von den Umwohnenden und den Mylasern sehr verehrt wird; und bis zur Stadt ist ein etwa sechszig Stadien langer Weg gepflastert, der Heilige genannt, auf welchem die heiligen Feierzüge geschehen; die Priesterwürde bekleiden die ausgezeichnetsten Bürger immer auf Lebenszeit. Diese Tempel sind der Stadt eigenthümlich; aber ein dritter des Karischen Zeus ist allen Karen gemein, und an c. XIII, 4, 12. diesem haben sogar <sup>c)</sup>Lyder und Myser als Brüder Antheil. Auch Herodot. I. wird behauptet, dass Mylasa vor Alters ein Flecken war, und der 171. Geburtsort und Wohnsitz des Karischen Königs <sup>d)</sup>Hekatomnos. d. §. 17. Uebrigens nahet die Stadt am meisten dem Meere bei <sup>e)</sup>Physkos, e. §. 4 u. 29. welches auch ihr Hafenort ist. A. 4, 22.

## §. 24.

Die beiden berühmten Mylasischen Redner und Herrscher Euthydemus und Hybreas.

Merkwürdige Männer unserer Zeit hatte Mylasa in Euthydemus und Hybrēas, zugleich Rednern und Volkslenkern ihrer Stadt. Euthydemus nämlich, welcher mit dem von seinen Vorältern ererbten Reichthum und Ruhm die Kraft seiner Beredtsamkeit verband, war nicht nur gross in seiner Vaterstadt, sondern auch in ganz Asia a. XIII, 4, der höchsten Ehre gewürdigt. <sup>a)</sup> Dem Hybreas hingegen hinterliess 15. der Vater, wie er selbst in der Schule erzählte, und von seinen Mitbürgern bestätigt wurde, ein holztragendes Maulthier mit dem Treiber. Durch Diese sich ernährend hörte er einige Zeit den Unter-

*non metuit, profecto non erubuit, Xyl.*; eine abgeschmackte Rede. Man schreibe mit Kor. fragend — ἀφ' οὗδ' ἡσχόνητο; wenn er sich nicht fürchtete, schämte er sich nicht wenigstens?

<sup>4)</sup> Die Lesart aller Ausg. — Διὸς ἑστίν νεὸς — Διὸς Στρατιῶν gibt dem Tempel zu Labranda einen doppelten Zeus, einen allgemeinen und einen besondern Zeus Stratios, d. i. Zeus der Heerscharen. Dieser doppelte Zeus in Einem Tempel ist schwerlich aus Strabons Feder gekommen, sondern nur das Geschöpf einiger Hdschr., wogegen andere (*Mosc. Med.* 3. 4. *Venet.* 1. 2. *cod. Guar.*) das erste Διὸς weglassen, so dass der Tempel nur dem Zeus Stratios, welcher vom Orte auch Labrandenos hiess, angehörte. Koray schwankt; in der Fr. Ueb. lässt er das erste Διὸς weg, in seiner Ausg. hat er es behalten. — Am Ende dieses Paragraphen verwandle ich mit Koray περὶ τῷ Ἐκατόμῳ in περὶ τὸν Ἐκατόμῳ.

nicht des Antiochiers Diotrèphes, und übernahm zurückgekehrt das Marktmeisteramt. Nachdem er in diesem umhergetrieben einiges Vermögen erworben hatte, wandte er sich zu Staatsgeschäften, und schloss sich den Gerichtsrednern an. Schnell emporsteigend wurde er bewundert, schon als Euthydemos noch lebte, vorzüglich aber nach desselben Tode, als er sich zum Beherrscher der Stadt aufgeschwungen hatte. So lange aber Jener lebte, hatte derselbe bei weitem die Oberhand, weil er mächtig und der Stadt sehr nützlich war, so dass, wenn auch etwas Zwangherrisches sich zugesellte, dieses durch den begleitenden Nutzen aufgewogen wurde. Daher lobt man jenen Ausspruch des Hybreas, welcher zum Volke redend am Schlusse sagte: Euthydemos, Du bist der Stadt ein nothwendiges Uebel; denn wir können weder mit Dir leben, noch ohne Dich. So zu grosser Macht emporgestiegen, und für den trefflichsten Bürger und Redner geltend, scheiterte er doch an seiner Widersetzlichkeit gegen Labienus. Denn indem alle Anderen diesem mit Waffen und Parthischer Hilfsmacht, da die Parthyaier schon Asia besaßen, anrückenden Heerführer als unbewaffnete und friedliche Menschen wichen, so wichen doch der Laodikeer <sup>b)</sup> Zenon <sup>b. XII, 8, 16.</sup> und Hybreas, Beide Redner, keinesweges, sondern wiegelten ihre Städte auf; Hybreas aber erbitterte überdies den reizbaren und von Stolze aufgebläheten Jüngling durch ein Witzwort. Als nämlich Jener sich für <sup>c)</sup> den Parthischen Selbstherrscher erklärte, sagte er: <sup>c. Dio, XLVIII, 26.</sup> Nun wohl, und ich erkläre mich für den Karischen. Hierauf überfiel Labienus die Stadt, da er schon einige Hauptscharen der in Asia stehenden Romaner zusammengezogen hatte. Zwar traf er den nach Rhodos entwichenen Hybreas selbst nicht, aber seine mit dem kostbarsten Hausrath ausgeschmückte Wohnung plünderte und verwüstete er, und misshandelte gleicherweise auch die ganze Stadt. Nachdem er aber Asia verlassen hatte, kehrte Hybreas zurück, und stellte sowohl sich selbst als die Stadt wieder her. So viel von Mylasa.

## §. 25.

Die Stadt Stratonikeia mit Lagina. Der Karische Gemeintempel des Zeus Chrysaoreus, und Karischer Städteverein.

Stratonikeia ist eine Ansiedlung <sup>a)</sup> der Makedonen. Auch sie <sup>a. XIII, 4, §.</sup> wurde von den Königen mit prächtigen Bauwerken ausgeschmückt. <sup>4 u. 5.</sup> Im Gebiete der Stratonikier sind zwei Tempel, und zwar zu <sup>b)</sup> Lagina <sup>b. §. 29.</sup> der ausgezeichnete und alljährlich grosse Volksfeste veranlassende Tempel Hekate's; dann nahe der Stadt der allen Karien gemeinschaftliche des Zeus Chrysaörens, in welchem sie zusammen-

kommen, um Opfer darzubringen, und sich über gemeinschaftliche Angelegenheiten zu berathen. Ihr aus Flecken zusammengesetzter Volksverein heisst Chrysaorëon. Diejenigen, welche die meisten Flecken besitzen, sind bevorzugt in der Abstimmung, wie die Keramiaten. Auch die Stratonikier, wiewohl nicht zum Karischen Stamme gehörend, sind Theilnehmer des Vereins, weil sie einige Flecken des Chrysaorischen Vereins besitzen. Auch hier war zu unsrer Väter Zeit ein berühmter Mann gebürtig, der Kunstredner Menippos, Katökas zubenamt, welchen Cicero von allen Rednern, die er in Asia hörte, am meisten lobt, wie er selbst <sup>c)</sup> in einer Schrift sagt, und ihn <sup>d)</sup> mit Xenöcles und andern zu seiner Zeit blühenden zusammenstellt. Eine andere Stratonikeia, zubenamt am Tauros, ist ein am Gebirge liegendes Städtchen.

c. Cic. Brut.  
91.  
d. XIII, 1, 66.

## §. 26.

Alabanda, ein üppiger Ort. Berühmte Alabander.

Alabanda liegt gleichfalls zwischen zwei so zusammengedrängten Hügeln, dass sie den Anblick eines <sup>1)</sup> bepackten Esels gewährt. a. §. 13. Daher sagte auch <sup>a)</sup> Apollonios Maläkos, sowohl über diese Lage als über die Menge der Skorpione die Stadt bespöttelnd, sie sei ein mit Skorpionen bepackter Esel; denn freilich ist sowohl sie als die Stadt der Mylaser und die ganze zwischenliegende Bergreihe mit s. 661. diesen Thieren überfüllt. Alabanda ist ein Ort üppiger Weichlinge

1) Anstatt der gewiss richtigen gemeinen Lesart *κανθήλιον κατεστρωμένον*, *asini clitellis instrati*, und nachher *κανθήλιον κατεστρωμένον*, zeigen einige sehr achtbare Hdschr. *κ. κατεστρωμένον* u. *κ. κ-ον*, *asini inversi*, eines verkehrten oder umgekehrten Esels. Aber wie soll man sich solchen vorstellen? Etwa auf dem Rücken liegend? Die Abgeschmacktheit dieser Vergleichung scheinen Guar. u. der Ital. Ueb. gefühlt zu haben, weil sie zwar die Lesart *κατεστρωμένον* übersetzen, aber den *κανθήλιος*, welches Wort immer nur den Esel selbst bedeutet, gegen den Sprachgebrauch für *τὰ κανθήλια*, das Gepäck, die Packkörbe, nehmen; denn Jener übersetzt *cistae inversae*, Dieser *d'una cesta rovesciata*. Aber auch die umgekehrten Packkörbe verstehe ich nicht, und am wenigsten in der zweiten Stelle. Hingegen nach der gemeinen Lesart ist die Vergleichung denkbar. Alabanda zwischen und unter den beiden Seitenhügeln ist der Esel; die beiden Seitenhügel sind die hoch aufgepackten Körbe. Diese Ansicht hat auch Schneiders Wörterbuch in *κανθήλιος*. Auch Kor. übersetzt die gemeine Lesart (*d'un âne baté*), hat aber in seinem Texte die andere vorgezogen, welche ich doch nur für Schreibfehler erkläre. So sind auch vorher *τισὶ* und *συγκλεισμένοις* anstatt *δυσὶ* und *συγκειμένοις* nur Schreibfehler einiger Hdschr., wiewohl *συγκειλ.* denselben Sinn, nur zu stark ausgedrückt, gibt.

und Schwelger, und hat viele Sängerinnen. Merkwürdige Alabandische Männer waren die beiden Redner und Brüder, Menekles, dessen wir <sup>b)</sup> oben gedachten, und Hierokles; dann auch die nach <sup>b.</sup> §. 13. Rhodos ubergewanderten, <sup>c)</sup> Apollonios und Molon. <sup>c.</sup> §. 13.

## §. 27.

Historische Nachrichten von den Karen der alten Zeit.

Unter vielen über die Karen verbreiteten Sagen ist die allgemeinst anerkannte diese, dass die Karen, <sup>a)</sup> früher Lelegen genannt, a. VII, 7, 2. unter Minos standen und die Inseln bewohnten; hernach Festlands- XIII, 1, 53. bewohner geworden, besetzten sie von der Küste und dem Mittenlande einen grossen Theil, welchen sie den früheren Besitzern (und auch Diese waren gröstentheils Lelegen <sup>b)</sup> und Pelasger) entrisen b. XIII, 3, 3. hatten; ihnen aber entrisen wiederum einen Theil die Hellenen, <sup>c)</sup> nämlich die Ionen und Dorier. Zu Zeugnissen ihres Eifers für c. §. 28; A. das Kriegsleben macht man die Schildhalter, die Wappenbilder und <sup>1, 3.</sup> Helmbusche, <sup>1)</sup> welche alle Karisch heissen. So sagt Anakreon:

Heran! Durch Karischen künstlichen Griff  
Die Hand gefügt!

Und Alkaios:

Und schüttelnd Karisch Helmgebusch.

## §. 28.

Untersuchung der Frage, warum Homerus, welcher nirgends von Barbaren spricht, die Karen barbarisch redende nennt. Nachdem Strabo die Meinungen des Thukydidens und Apollodorus widerlegt hat, stellt er die seinige dagegen.

Da der Dichter sagt:

<sup>1)</sup> Nastes danachst anführte barbarisch redende Karen,

Il. 2, 867.

1) Anstatt *apavta men gar* lese ich ohne *gar*, welches schon in *Med.* 3 fehlt, * panva men*, und vorher Komma. Koray will auch das *men* tilgen, welches jedoch bleiben kann. Nachher im zweiten Anakreontischen Verse verändere ich mit Kor. *tidimevai* in die Variante *tidimevoi*, zu beziehen auf die Angeredeten.

1) Wenn die allgemeine Lesung Masthles nicht von einem Abschreiber herrührt, so ist sie, wie schon Mehre geglaubt haben, ein Gedachtnissfehler Strabons selbst. In beiden Fällen darf der wahre Name Nastes (denn auch nicht Masthles ist richtig, sondern Mesthles, welcher aber die Meonen führte) aus Il. 2, 867 hier eingeführt werden, da der falsche doch gar zu anstossig ist.

- so sieht man keinen Grund, warum er, so viele barbarische Völker kennend, allein die Karen barbarisch redende nennt, aber kein Volk Barbaren. Weder Thukydidēs urtheilt richtig, <sup>a)</sup> wenn er behauptet, Homeros nenne deshalb keine Barbaren, <sup>b)</sup> weil damals auch die Hellenen noch nicht als Gegensatz in Einen Namen abge-sondert waren; denn die Behauptung, „auch die Hellenen noch nicht“, widerlegt der Dichter selbst als unwahr:

Od. 1, 344.      Mannes gedenk, des Ruhm weit Hellas erfüllet und Argos;  
und nochmals:

Od. 15, 80.      Willst Du aber <sup>2)</sup>Dich wenden umher durch Hellas und Argos.

Und wenn keine Barbaren genannt wurden, wie konnte füglich die Benennung barbarisch redender entstehen? Also weder Thukydidēs urtheilt richtig, noch der Sprachgelehrte Apollodoros, wenn er meint, dass die Hellenen sich dieser allgemeinen Benennung ausschliesslich und spottweise gegen die Karen bedienten, besonders aber die wegen beständiger Feindschaft und Kriegführung sie hassenden Ionen; denn alsdann musste der Dichter sie schlechthin Barbaren nennen. Wir aber fragen, warum er sie barbarisch redende nennt, niemals aber Barbaren. Weil, sagt Jener, das mehrzahlige *barbarōn* sich nicht ins Versmaass fügt, darum hat er sie nicht Barbaren genannt. Freilich, der zweite Biegungsfall fügt sich S. 662. nicht, aber der Nennfall ist nicht verschieden von *Dardanoi*, wie:

Il. 11, 286;      Troer und Lykier Ihr, auch Dardaner;  
15, 425.      und so auch *Troïoi*:

Il. 5, 222.      Wie viel Troische Rosse [vermögen].

Auch das ist nicht der Grund, dass die Sprache der Karen <sup>3)</sup> die rauheste sei; denn das ist sie nicht, sondern enthält sogar, wie Philippos, der Verfasser der Karischen Geschichten, behauptet, sehr viele eingemischte Hellenische Worte.

Ich hingegen glaube, das Wort barbarisch wurde ursprünglich eben so durch Lautnachahmung für die schwerfällig und hart und rauh Sprechenden gebildet, wie die Worte *battarizein*, *traulizein*

<sup>2)</sup> Ich wundere mich, dass Tzsch. die schon von Almel. berichtigte Fälschung *τεροφθῆναι* behalten hat, da ihre Unschicklichkeit augenfällig ist, und einige Hdschr. die wahre Lesart *τεροφθῆναι* geben. Auch *Elz'* ist falsch für *El δ'*.

<sup>3)</sup> Mit Recht haben Tzsch. u. Kor. Kasaubons Berichtigung *τραχυράτη* statt des falschen *βραχυράτη* der Hdschr. u. Ausgaben aufgenommen, welches Xyl. um nichts besser in *βραδύράτη* veränderte.

und *psellisein*, stottern, lispeln, stammeln. Denn wir sind sehr geeignet, die Naturtöne durch ähnliche Sprachtöne wegen der Gleichartigkeit nachzubilden, <sup>4)</sup> wesshalb denn auch eben hier die Lautnachahmungen häufig sind, wie *kelaryzein*, *klange*, *psophos*, *boe*, *krotos*, rauschen, Klang, Getöse, Geschrei, Klatschen; jedoch haben die meisten schon auch bestimmtere Bedeutungen erhalten. Da nun ähnlicher Weise alle Grobsprechenden Barbaren genannt wurden, so schienen besonders auch die Sprachen aller Fremdvölker, ich meine der Nichthellenen, solcher Art zu sein. Diese also nannte man eigentlich Barbaren, und zwar Anfangs spottweise, gleichsam Grobsprachige oder Rauchsprachige; weiterhin aber nahmen wir die Barbaren missbräuchlich als allgemeine Volksbenennung, welche wir den Hellenen entgegenstellten. Denn bei dem vielfachen Umgange und Verkehr mit den Barbaren erkannte man bald, dass keinesweges aus Grobsprachigkeit und Fehlerhaftigkeit der Sprachwerkzeuge dieser Uebelstand erfolge, sondern aus den Eigenthümlichkeiten der Sprachen selbst. Aber eine andere Uebelredendheit und gleichsam Barbarenmundart zeigte sich in unsrer eigenen Sprache, wenn ein Hellenisch redender nicht regelrecht spricht, sondern die Worte so ausspricht, wie die Barbaren, welche das Hellenische versuchend nicht richtig zu reden vermögen, wie auch wir nicht in ihren Sprachen. Diese Uebelredendheit erfolgte besonders bei den Karien. Denn während andere Völker <sup>5)</sup> noch nicht sehr mit den Hellenen verkehrten, auch nicht Hellenisch zu leben, oder unsre Sprache zu erlernen versuchten, ausser wenn Einige selten und zufällig und wenige Einzelne einzelnen Hellenen sich anschlossen, waren die für Sold dienenden Karien durch ganz Hellas verbreitet. So war also schon seit ihrem Kriegsdienste in Hellas des Barbarischredens viel bei ihnen; weit mehr aber nahm es Ueberhand, seitdem sie mit den Hellenen die Inseln bewohnten, und von dort nach Asia vertrieben auch hier nicht ohne Hellenen wohnen konnten, weil <sup>6)</sup> die Ionen und die Dorer gleichfalls hinübergingen. Dieselbe Entstehung hat auch das Wort *barbarizein*, barbarisiren; denn auch dieses pflegen wir von den schlecht Hellenisch Redenden zu sagen, nicht von den Karisch Spre-

c. §. 27. A.  
1,3. XII, 8, 15.  
S. 663.

4) Man liest — *ὁμογενὲς ἤδη· καὶ πλεονάζουσι* —, wo *ἤδη* keinen zulässigen Sinn gibt. Koray emendirt sehr gut — *ὁμογενὲς ἢ δὴ (quapropter) καὶ πλ.* Dieser Schreibfehler kommt öfter vor; vgl. B. III, 3, 3, Anm. 3. Strabo sagt: Weil wir gern die Naturlaute nachahmen, so sind eben deshalb auch hier (in den hörbaren Naturlauten) die meisten Nachahmungen oder Onomatopöien. Auch das sinnstörende *μὲν* vor *ἐνταῦθα*, welches aus dem vorhergehenden (man lese *πλεονάζουσιν* statt — *σι*) und folgendem *ἐν* entstand, muss weichen.

5) Ich lese mit Kor. *πῶ* statt *πῶς*, welches hier nichts bedeutet.

chenden. Eben so demnach muss man auch das Barbarischreden und die barbarisch Redenden nur von den schlecht Hellenisch Redenden nehmen. Aber vom Worte *karisiren* hat man das *barbarisiren* in die Kunstausrücke der Hellenischen Sprachlehre übertragen; auch das *soloikisiren*, <sup>d)</sup> mag das Wort von Soloi oder anderweit gebildet sein.

d. Diog.  
Laert. I, 51.

## §. 29.

Zwei Längentafeln des Artemidorus durch Vorderasien: Von der Karischen Südküste bis Phokäa (die Länge Kariens und Ioniens), und von Ephesus bis zum Euphrates.

- Artemidoros sagt: Die von Physkos an der Gegenküste der
- a. §. 25. Rhodier nach Ephesus Reisenden haben bis <sup>a)</sup> Lagina achthundert und funfzig Stadien; von hier bis Alabanda zweihundert und funfzig; bis Tralleis hundert und sechszig. Aber der Abschnitt bis Tralleis <sup>1)</sup> ist [gleichsam zwiefach], indem man etwa auf der Mitte des
- b. XII, 8, 15. Weges, <sup>b)</sup> wo Kariens Grenzen sind, den Maiandros überschreitet. So sind im Ganzen von Physkos zum Maiandros auf dem Wege nach Ephesus tausend einhundert und achtzig Stadien. Ferner, wer vom Maiandros auf demselben Wege die nun folgende Länge Ioniens durchwandert, hat vom Flusse bis Tralleis achtzig; dann bis Magnesia hundert und vierzig, bis Ephesus hundert und zwanzig,
- c. A. 1, 2. <sup>c)</sup> bis Smyrna dreihundert und zwanzig, bis Phokaia und zu <sup>d)</sup> den
- d. XIII, 1, 2. Grenzen Ioniens weniger als zweihundert; so dass <sup>e)</sup> die gerade
- e. A. 1, 2. Länge Ioniens <sup>2)</sup> nach Artemidoros etwas über achthundert betragen wird.

1) Die allgemeine Lesung: *ἀλλ' ἢ εἰς Τράλλεις ἐστὶ διαβάντι τὸν Μαιανδρὸν*, ist weder construirbar noch übersetzbar, weil bei *ἐστὶ* das Prädicat fehlt. Guarinus schreibt, als ob er *ἄλλη δὲ* gelesen hätte: *Aliae Tralles sunt Macandrum transeunti*, und bringt ein zweites Tralles hervor. Xylander: *quum itur ad Tralles, Maeander transitur*; noch abweichender Koray. Sehr wahrscheinlich fehlen vor *ἐστὶ* einige Worte, etwa *δίχα διηρημένη* oder *ὡς ἂν διπλή*, wie ich übersetze. Der Weg von Alabanda bis Tralles wird in der Mitte vom Mäander durchschnitten, und besteht folglich aus zwei gesonderten Theilen, ist gleichsam zwiefach. Zu dieser Berichtigung stimmt auch der Umstand, dass Strabo in der Summe achtzig Stadien weniger hat, als die angegebenen Zahlen der Theile betragen, 1180 anstatt 1260; nämlich er rechnet die Summe nur bis zum Mäander, als der Grenze Kariens, und zieht nachher die zweite Hälfte des Weges von Alabanda bis Tralles, nämlich die 80 Stadien vom Mäander bis Tralles, zur Länge Ioniens. Er zerlegt also diesen Weg in zwei Theile. Demnach schreibe ich: *ἀλλ' ἢ εἰς Τράλλεις* (sc. *ὁδὸς* oder *μερὶς*) [*ὡς ἂν διπλή*] *ἐστὶ διαβάντι τ. Μ.*

2) Alle Ausg. u. die meisten Hdschr. zeigen — *κατὰ ταῦτῶ, ἢ μικρῶ πλέον τῶν ὀκτακοσίων*, nur *codd. Mosc. Par.* 1393 schon etwas

Weil alle von Ephesos in die Morgenländer Reisenden eine gewisse allgemeine Landstrasse halten, <sup>3)</sup> so durchwandert er auch noch diese. Bis <sup>5)</sup> Karura, Kariens Grenze gegen Phrygia, über f. XII, 8, 17. Magnesia, Tralleis, Nysa und Antiocheia ist ein Weg von siebenhundert und vierzig Stadien. Nach Karura folgt Phrygia, über Laodikeia, Apameia, Metropolis <sup>4)</sup> und Philmelion; und zwar sind von Karura nach Holmoi, den Anfang von <sup>6)</sup> Phrygia Paroreios, g. XII, 8, 13. neunhundert und zwanzig Stadien, und bis Tyriaion, das Ende

richtiger κατ' αὐτό; die wahre Lesart aber, welche Kor. angibt, ist κατ' αὐτόν, ohne ἦ, welches ein Schreiber nur aus dem ν machte. Αὐτόν geht auf Artemidorus. Will man das ἦ behalten, so muss vor ihm die Zahl 860 eingesetzt werden, wesshalb Kor. vor ἦ eine Lücke bezeichnet. Schwerlich aber gab Strabo zuerst die genaue und doch zugleich unrichtige Zahl (denn von Smyrna bis Phokäa sind weniger, als 200), um nachher eine unbestimmtere folgen zu lassen. In diesem Sinne übersetzte Xyl. *vel 800 stadiorum, vel non multo maior*, als ob es hiesse: ὀτακασίων, ἢ μικρῶ πλέον, Hermann (*ad Viger. de Idiot. p. 736, XV*) erklärt κατ' αὐτό durch *forte*, gerade, eben; gerade 800, oder etwas über 800. Mir scheint diese Bedeutung des κατ' αὐτό sehr zweifelhaft, und wenigstens durch die beiden von ihm angeführten Stellen (*Herodian. I, 12, 7. Polyb. Excerpt. Vales. p. 1455, T. IV, p. 560 Schweigh.*) nicht erwiesen, wo es nichts anders, als *eo ipso tempore* bedeutet. In Strabo wenigstens finden wir diesen Gebrauch, dass es eine genau bestimmte Zahl bedeute, niemals. Und hätte Hermann das Ganze der Stelle übersehen, so würde er selbst gefunden haben, dass von einer genau bestimmten Summenzahl überall nicht die Rede sein kann, und dass Strabo nicht füglich anders sprechen konnte, als entweder: wenig über 800, oder: wenig unter 860.

<sup>3)</sup> Die gemeine Lesart καὶ ταύτη (oder ταύτη; bei Tzsch. sogar ταύτη) μὲν ἐπιστίν, gibt keinen Sinn, und ist verdorben aus καὶ ταύτην ἐπιστίν, *hanc quoque ille adit s. describit*, wie Kor. sehr richtig emendirt. Eben so hies es auch oben von Artemidorus: τὸ τῆς Ἰωνίας ἐπεξῆς μήκος ἐπίοντι, und B. XVI, 4, 18 wieder: ἐπιστίν τοῦς — ἀφορίζοντας. In dem hier gleichfalls unbrauchbaren μὲν liegt vielleicht noch ἐτι, so dass es ursprünglich hies: καὶ ταύτην ἐτι ἐπιστίν.

<sup>4)</sup> Im Texte: καὶ Χελιδονίων. Einen solchnamigen Ort kennt man in Phrygien nicht. Sehr getroffen ist dafür καὶ Φιλομηλίου von Palmer. in *auct. Gr. p. 348*; denn dass diese Landstrasse über Philmelium (j. entw. Ilghun oder Bulwaden) ging, wird nachher in der besondern Darstellung ihrer beiden Hauptabschnitte durch Phrygien wiederholt, und Philmelion kann, was Tzsch. u. Kor. nicht wollen, sehr füglich auch hier in der allgemeinen Uebersicht stehen. Mannert, VI, 3, 8. 124 will καὶ Κελαινῶν. Aber Kelänä (vgl. B. XII, 8, 15) lag seitwärts von Metropolis; ging also der Weg über Metropolis, so ging er nicht über Kelänä, es sei denn, dass er sich theilend über beide ging, und man wählen konnte. Dann aber müsste es heissen: [ἦ] καὶ Κελαινῶν. Wahr ist übrigens, dass auch über Kelänä eine Hauptstrasse ging; vgl. Mann. in Kelänä.

- h. XII, 8, 14. von Pareios gegen Lykaonia, über <sup>h)</sup>Philomelion etwas mehr als fünfhundert. Dann Lykaonia bis Koropassos über Laodikeia Kata-
- i. XII, 6, 1. kekaumene, d. i. die Verbrannte, achthundert und vierzig; <sup>1)</sup> von k. XII, 2, 6; Koropassos in Lykaonia bis <sup>k)</sup>Gersaura, jenes auf der Grenze Kappadokiens liegende Städtchen, hundert und zwanzig; von dort bis Mazäka, der Kappadoken Hauptstadt, über Soandos und Sadaköra
- i. XII, 2, 1. sechshundert und achtzig; von dort zum Euphrates <sup>5)</sup> bis <sup>l)</sup>Tomysa,
- m. XII, 2, 6. eine Festung Sophene's, über das Städtchen <sup>m)</sup>Herphai tausend vierhundert und vierzig. Die mit diesen Orten auf gerader Linie befindlichen bis gen Indike liegen in denselben Abständen bei Artemidoros, wie bei Eratosthenes. Auch Polybios sagt, hinsichtlich dieser Orte müsse man besonders dem Eratosthenes vertrauen. Er S. 664. beginnt mit Samosäta in Kommagene, welches dem Uebergange n. XVI, 1, 23; und <sup>n)</sup> dem Zeugma oder der Euphratesbrücke nahe liegt; bis Samosata aber von Kappadokiens Grenze bei Tomisa rechnet er für die Bergsteigung des Tauros vierhundert und funfzig Stadien.

---

5) Der Ort hiess τὰ Τόμισα, wie am Ende dieses Paragraphen aus περὶ Τόμισα nach den Hdschr. erhellet; denn die Ausg. zeigen unrichtig Τόμισαν. Auch vgl. man B. XII, 2, 1, wo Τόμισα als Nominativ steht. Hier also muss statt Τομισοῦ gelesen werden Τομισῶν. Koray schreibt Τομισῶν von einem unrichtig angenommenen Nominativ Τόμισαι. — Am Ende dieses Paragraphen verwandle ich ὄρων in ὄρων. Tomisa lag am Euphrates, gerade an der Ostgrenze Kappadokiens; die Berge also gehören nicht hierher. Derselbe Fehler ist zu berichtigen in A. 3, 9 a. E. Denn die Küstenstadt Phaselis lag nicht auf Bergen, sondern auf der Grenze Pamphylens.

## Dritter Abschnitt.

Lykien und Pamphylien. — Lykiens Grenzen, Vertassung, Städte, Berge und Inseln; Solym. Flüsse, Städte und sonstige Merkwürdigkeiten Pamphyliens.

### §. 1.

Uebergang auf Lykien, Pamphylien und Kilikien, aus welchen Vorderasien jenseit des Taurus besteht.

Nach der Gegenküste der Rhodier, <sup>a)</sup> deren Grenze Daidala a. A. 2, 2. ist, folgt zunächst, wenn man gegen Aufgang der Sonne schiff, Lykia bis an Pamphylia; dann Pamphylia bis an die Rauhen Kiliken; dann Diese bis an die übrigen Kiliken um den Issischen Bussen. Diese Länder sind zwar Theile der Halbinsel, <sup>b)</sup> für deren Landenge wir den Weg von Issos bis Amisos, oder nach Andern, bis Sinope bestimmten; <sup>1)</sup> sie liegen aber jenseit des Taurus <sup>c)</sup> auf

b. A. 1, 1;  
4, 11. II, 4,  
19. XI, 1, 7.  
XII, 1, 3.  
c. A. 4, 1.

1) Die allgemeine Lesung und Interpunction: *Τὰυτα δ' ἐστὶ μὲν ἡ μὲν* —, *ὡς τινες*. *Ἡ ἐκτὸς δὲ* — ist eben so incorrect (denn zu *μὲν* fehlt ein Gegensatz), als sie einen falschen Sinn gibt. Denn nach ihr heisst es: Dies sind zwar Theile der Halbinsel (Vorderasiens); aber das Land jenseit des Taurus liegt auf der schmalen Küste von Lykien bis Soli. Wollen wir dies als Gegensatz nehmen, so ist er nicht treffend, indem er die Länder jenseit des Taurus (Lykien, Pamphylien, Kilikien) von der Halbinsel ausschliesst. Strabo will sagen, dass die genannten Länder zwar (*μὲν*) auch Theile der Halbinsel sind, aber schon jenseit des Taurus liegen, und deshalb schon zu der grossen Ländermasse jenseit des Taurus gehören, wozu er sie auch B. XV, 1, 1 rechnet. Diesen Sinn wird der Text geben, wenn wir beide Perioden in Eine ziehend nach *τινές* ein Komma setzen, und das sinn-

schmaler Küste von und mit Lykia bis in die Gegend um Soloi,<sup>2)</sup> dem jetzigen Pompeiupolis. Weiterhin aber breitet sich die von Soloi und Tarsos anfangende Küste um den Issischen Busen schon in Ebenen aus. Haben wir noch Diese durchwandert, dann wird  
 d. A. 1, 1. die ganze Beschreibung der Halbinsel<sup>d)</sup> beendet sein. Dann werden wir zu den übrigen Theilen Asiens jenseit des Tauros übergehen, und zum Beschlusse die Merkwürdigkeiten Libyens erzählen.

## §. 2.

Beschaffenheit der Lykischen Küste. Die Lykier sind ein friedliches und wohlgesittetes Volk, ganz das Gegentheil der seeräuberischen Pamphyler und Kiliken.

Nach Daidala also, dem Städtchen der Rhodier, folgt in Lykia der gleichnamige<sup>a)</sup> Berg Daidala, mit welchem die ganze Lykische Küste den Anfang nimmt; <sup>1)</sup> zwar tausend siebenhundert und zwanzig Stadien durchlaufend, aber felsig und beschwerlich, jedoch sehr hafenreich, und von wohlgesitteten Menschen bewohnt. Denn des Landes Natur ist zwar dem Lande der Pamphyler und der  
 b. A. 4, 1. <sup>b)</sup> Tracheiotischen Kiliken ähnlich; aber diese Völker bedienten sich  
 c. A. 4, 2. ihrer Hafenerorte zu Angriffsplätzen für den Seeraub, <sup>c)</sup> indem sie theils selbst seeraubten, theils den Seeräubern Beutemärkte und  
 d. §. 12. Schiffstände gewährten. Besonders <sup>d)</sup> in Side, einer Stadt Pamphyliens, bestanden die Schiffwerfte für die Kiliken, welche dort unter Aufgebot die Gefangenen verkauften, deren Freiheit sie anerkannten. Die Lykier hingegen lebten ununterbrochen so bürgerlich und wohlgesittet, dass, während Jene durch ihr Glück zur See-  
 e. XVI, 2, 14. herrschaft bis gen Italia gelangten, <sup>e)</sup> sie dennoch durch keinen schändlichen Gewinn sich reizen liessen, sondern der altväterlichen Verfassung des Lykischen Vereins treu blieben.

störende  $\eta$  vor  $\acute{\epsilon}\pi\acute{\omicron}\varsigma$  streichen. Koray macht freie Wendung, welche der Text nicht anerkennt: *Reste le pays situé au-delà du Taurus, et qui consiste —*. Nach meiner Berichtigung hat  $\acute{\mu}\epsilon\eta\eta \mu\acute{\epsilon}\nu$  seinen richtigen Gegensatz in  $\acute{\epsilon}\pi\acute{\omicron}\varsigma \delta\grave{\epsilon} \tau\omicron\upsilon \tau\alpha\upsilon\acute{\rho}\omicron\upsilon$ .

2) Im Texte  $\tau\eta \nu\upsilon\nu \Pi\omicron\mu\pi\eta\iota\omicron\nu\acute{\nu}\omicron\lambda\epsilon\iota$ , als Apposition zu  $\Sigma\acute{\omicron}\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ , ein hässlicher Solöcismus. Man schreibe mit Kor.  $\tau\eta\nu \nu\upsilon\nu \Pi\omicron\mu\pi\eta\iota\omicron\upsilon\acute{\nu}\omicron\lambda\omicron\nu$ . In §. 4 wird die Angabe wiederholt.\*

1) Anstatt der älteren Lesart  $\sigma\alpha\delta\iota\omega\nu \mu\acute{\epsilon}\nu \omicron\upsilon\nu$ , worin das unstatthafte  $\omicron\upsilon\nu$  von einigen Hdschr. u. Tzsch. weggelassen wird, nehme ich Kasaubons Emendation  $\mu\acute{\epsilon}\nu \acute{\omicron}\nu$  auf, und verändere den Punkt nach  $\acute{\epsilon}\lambda\omicron\sigma\iota$  in ein Komma. Wer das nicht will, muss mit Kor. auch das  $\mu\acute{\epsilon}\nu$  weglassen, und nachher das  $\delta\grave{\epsilon}$  nach  $\tau\omicron\alpha\chi\upsilon\varsigma$  in  $\mu\acute{\epsilon}\nu$  verwandeln. Einfacher aber und den Hdschr. näher bleibt das erste Verfahren.

## §. 3.

Lykischer Städtebund und dessen gute Verfassung. Die Lykier bleiben frei, während ihre seeräuberischen Nachbarn ausgerottet werden.

Es sind drei und zwanzig Städte, welche am Stimmrecht Antheil haben. Sie kommen aus jeder Stadt zu einer allgemeinen Rathversammlung, diejenige Stadt hierzu wählend, welche gut dünkt. Die grössten aber der Städte haben jede das Recht dreier Stimmen, die mittleren zweier, die übrigen einer. Nach diesem Verhältniss tragen sie auch die Abgaben und übrigen Leistungen. S. 665. Als die sechs grössten Städte nennt Artemidoros Xanthos, Patära, Pinära, Olympos, Myra, und Tlos auf <sup>1)</sup> der Bergsteigung nach <sup>2)</sup> Kibyra. In der Rathversammlung wird zuerst ein Lykiarches a. XIII, 4, 15. oder Vorsteher der Lykier gewählt, nachher die übrigen Amtswürden des Vereins; auch die Gerichte werden gemeinschaftlich bestellt. Auch über Krieg und Frieden und Bündnisse berathschlagten sie vormals; jetzt aber wäre Solches ungeziemend, weil diese Dinge von den Romanern abhängen müssen, es sei denn, dass Diese es erlauben, oder <sup>3)</sup> Diese selbst Nutzen davon haben. Uebrigens werden sowohl Richter als Staatsbeamten gleicherweise nach Verhältniss der Stimmenzahl aus jeder Stadt erwählt.

Bei so guter Staatsverfassung glückte es ihnen bei den Romanern, im Genusse ihrer Freiheit und väterlichen Güter zu verbleiben, die Seeräuber hingegen völlig vernichtet zu sehen, zuerst durch <sup>b)</sup> Servilius den Isauriker, als Dieser auch Isaura zerstörte, b. A. 4, 7. nachher durch Pompejus Magnus, welcher mehr denn tausend und XII, 6, 2. dreihundert Fahrzeuge verbrannte, und ihre Wohnorte vernichtete; die in den Schlachten übrig gebliebenen Menschen aber <sup>c)</sup> führte er c. A. 4, 8. zum Theil nach Soloi, welches er Pompeiupolis benannte, zum Theil nach dem menschenleeren <sup>d)</sup> Dyme, wo jetzt auch eine An- d. VIII, 7, 5. siedlung der Römer wohnt. Die Dichter übrigens, besonders die Trauerspieldichter, <sup>e)</sup> welche die Völker oft verwechseln, nennen, e. 4, 16. X, sowie die Troer und die Myser und die Lyder Phrygen, so auch 3, 13. XII, die Lykier Karen. 8, 7.

1) Die allgemeine Lesart *θείων* gibt hier keinen schicklichen Sinn. Die richtige ist *ὑπέρθεων*, *transitum*, wie schon Kas. wollte und auch Koray schreibt.

2) Mit Unrecht hat Tzsch. *ἐκείνων* nach *ὑπὲρ αὐτῶν*, wiewohl alle Hdshr. es geben, verworfen. Der Sinn ist: Entweder mit Erlaubniss der Römer, oder wenn es Diesen (den Römern) selbst nützlich ist; also *ὑπὲρ αὐτῶν ἐκείνων*.

## §. 4—5.

Die Orte Telmissus, Karmylessus, Pinara; die Berge Antikragus und Kragus mit der Chimära.

- a. §. 2. §. 4. Nach <sup>a)</sup> Daidala also, <sup>1)</sup> dem Berge der Lykier, liegt unweit desselben Telmissos, ein Lykisches Städtchen, und die Landspitze Telmissis mit einem Hafen. Eumenes empfing diesen Ort von den Romanern im Antiochischen Kriege; aber nach Auflösung des Königreichs erhielten ihn die Lykier zurück.

§. 5. Dann zunächst der Antikrägos, ein schroffer Berg, an welchem die Veste Karmylessos in einer Thalschlucht liegt, und nach ihm der Kragos mit seinen acht Gipfeln und einer gleichnamigen Stadt. Um diese Berge fabelt man die Geschichten der Chimaira; und wirklich ist unweit derselben eine vom Ufer hinaufreichende Thalschlucht Chimaira. Unter dem Kragos liegt im Mittellande Pinära, eine der grössten Städte Lykiens. Hier wird ein  
b. XII, 4, 6. <sup>b)</sup> dem Troischen vielleicht zufällig gleichnamiger Pandaros verehrt, XIII, 1, 7. <sup>2)</sup> wie auch Jener:

Od. 19, 518. . . . Pandäreos Tochter, die Nachtigall falben Gefieders;  
denn auch Diesen nennt man einen Lykier.

## §. 6—7.

Die Flüsse Xanthus und Limyrus; die Städte Xanthus, Patara, Myra, Limyra und andere Orte.

§. 6. Dann der Fluss Xanthos, welchen die Alten Sirbes nannten. Schifft man in Ruderböten zehn Stadien aufwärts, so be-

1) Tzschucke hat sich durch Mann. VI, 3, S. 176 verleiten lassen, die allein richtige und handschriftliche Lesart τὸ τῶν Λυκίων ὄρος in ὁ τ. Α. ὄρος zu verwandeln. Hier ist nicht die noch zu Karien gehörige (vgl. A. 2, 2) Grenzstadt Dädala gemeint, sondern der schon in Lykien liegende gleichnamige Berg, dessen in §. 2 Erwähnung geschah. Nachher schiebt er vor πλησίον mit den früheren Ausg. ein unstatthafte οὐ ein, welches die Hdschr. gleichfalls nicht anerkennen. Demnach lese ich: Μετὰ δ' οὖν (Kor. δέ; aber das richtige οὖν knüpft die oben abgebrochene Küstenfahrt wieder an, und wiederholt die Worte Μετὰ τοίνυν Δαίδαλα in §. 2) τὰ Δαίδαλα, τὸ τῶν Λυκίων ὄρος, πλησίον ἐστὶ etc.

2) Die Ausg. ziehen die Worte ὡς καὶ sehr falsch zum Verse, welcher überdies beim Dichter mit ὡς δ' ὅτε anfängt. Es sind offenbar Strabons eigene Worte, welcher sagen will, dass eben so auch der in Od. 19, 518 erwähnte Pandareos dem Troischen nur zufällig gleichnamig ist, und weiter nichts mit ihm gemein hat. Ueber die unvollkommene Gleichnamigkeit vgl. Anm. 1 zu A. 1, 26.

gegnet das Letöon oder Leto's Tempel; geht man sechszig weiter über dem Tempel, so liegt da die Stadt Xanthos, die grösste in S. 666. Lykia: Nach dem Xanthos folgt Patara, gleichfalls eine grosse Stadt mit einem Hafen und Tempel <sup>1)</sup> Apollons, gegründet vom Pataros. Ptolemaios Philadelphos, welcher sie erweiterte, nannte sie Arsinoe in Lykia; aber der ursprüngliche Name blieb herrschend.

§. 7. Dann Myra zwanzig Stadien über dem Meere auf hohem Hügel. Dann des Flusses Limyros Mündung, und, geht man zu Lande zwanzig Stadien aufwärts, das Städtchen Limyra. Zwischen diesen Orten liegen auf der angegebenen Küstenfahrt viele kleine Inseln und Häfen, unter andern Megiste, Insel und gleichnamige Stadt, <sup>2)</sup> und Kisthēne; im Mittenlande aber der Ort Phellos und Antiphellos, und die <sup>a)</sup>vorhin erwähnte Chimaira. a. §. 5.

1) Im Texte allgemein *ἑρὰ πολλὰ*, viele Tempel. Diese etwas seltsame Nachricht ist schon an sich verdächtig; auch pflegt Strabo den oder die berühmtesten Tempel der Orte namentlich zu bestimmen. Der Tempel und das Orakel Apollons aber zu Patara war im Alterthum so berühmt, dass es öfters dem Delphischen gleich gestellt wurde. *Mela*, I, 15: *Patara — nobilem facit delubrum Apollinis, quondam epibus et oraculi fide Delphico similis*. Vgl. auch *Steph. Byz.* in *Πάταρα*, *Eustath.* in *Dionys. Perieg.* 129. Mit Recht also wundert man sich, dass Strabo diesen so berühmten Tempel nicht namentlich auszeichnet, und die auch von Kor. aufgenommene Emendation dieser nur durch Abschreiber verdorbenen Worte von Barth (*ad Stat. Theb.* I, 696), *ἑρὸν Ἀπόλλωνος*, ist wohl ohne Zweifel die echte Schreibung Strabons.

2) Alle Herausgeber und Uebersetzer vor Tzsch. lesen und übersetzen: *ὦν καὶ μεγίστη νῆσος καὶ πόλις ὁμώνυμος ἢ Κισθῆνη*, *quam maxima est insula Cisthene, et urbs eiusdem nominis*. Schon das erste unübersetzte *καὶ* verdächtigt die Richtigkeit dieser Lesung; noch mehr der Umstand, dass andere Geographen (*Plin.* V, 31, *al.* 35; *Ptol.* V, 3; *Steph. Byz.* in *Μεγίστη* et *Δολιχῆ*; *Liv.* XXXVII, 23; *Seylar*, p. 37; *Peripl. Escur. ap. Mannert.* VI, 3, p. 168) an dieser Küste eine Insel und Hafen Megiste nennen. Eben diese Insel, welche nach dem Periplus 50 Stadien westlich von Antiphellus liegt, will offenbar auch Strabo hier aufführen, und des Salmasius (*in Solin.* p. 552) Schreibung *Μεγίστη* ist richtig. Nun kann aber *ἢ Κισθῆνη* als einfache Bezeichnung ihres Namens nicht richtig sein; denn wenn die Insel Megiste hiess, so hiess sie nicht Kisthene. Daher ändert Salmasius, und mit ihm *Palmer. in auct. Gr.* p. 349, *ἢ Κισθῆνη* in *καὶ Μηνίστη*; ein eigengemachter Name, unter welchem sie die Dolichiste des Ptol. u. Plin. verstehen. Diese Aenderung also, der auch Tzsch. u. Kor. zur Fr. Ueb. widersprechen, ist durchaus unzulässig, und der Name Kisthene, welcher nichts weiter verschuldet hat, als dass er den übrigen Geographen unbekannt oder unerwähnt ist, muss bleiben, jedoch mit einer leichten Berichtigung. Entweder nehme man mit Mannert, Tzsch. u. Kor. an, dass die Insel und Stadt Megiste zugleich auch Kisthene hiessen, und lese *ἢ [καὶ] Κισθῆνη*; oder aber

## §. 8.

Das Heilige Vorgebirge und die Chelidonischen Inseln; Anfang des Taurus. Krambusa, Olympus, Stadt und Berg. Das Ufer Korykus.

- Sodann folgt das Heilige Vorgebirge und die Chelidonien oder Schwalbeninseln, drei felsige, fast gleich grosse, etwa fünf Stadien von einander entfernte Inseln; der Abstand aber vom Lande beträgt
- a. A. 2, 1. sechs Stadien. Eine derselben hat auch Anfuhr. <sup>a)</sup>Hier nimmt, XI, 12, 2. wie die Meisten glauben, der Tauros seinen Anfang, sowohl weil das Vorgebirge hoch ist, und von den über Pamphylia liegenden Pisidischen Bergen herabreicht, als auch wegen der vorliegenden Inseln, welche einen ausgezeichneten Punkt im Meere bilden, gleich
  - b. A. 2, 1. einem Aussenrande. <sup>b)</sup>Nach der Wahrheit aber läuft schon von der Gegenküste der Rhodier in die Gegenden um Pisidia eine zusammenhängende Bergkette, welche gleichfalls Tauros heisst. Uebrigens scheinen die Chelidonien fast Kanöbos gegenüber zu fallen;
  - c. A. 5, 3. <sup>c)</sup>die Ueberfahrt wird zu viertausend Stadien gerechnet. Vom Heiligen Vorgebirge bis Olbia sind noch dreihundert sieben und sechszig Stadien übrig. Innerhalb dieser liegt Krambusa und Olympus, eine grosse Stadt und ein gleichnamiger Berg, welcher auch Phoiniküs
  - d. A. 4, 7. heisst; dann <sup>d)</sup>das Küstenufer Korykos.

## §. 9.

Die Städte Phaselis und Termessus; die Berge Solyma und Klimax, und Alexanders nasser Heerzug unter dem Klimax.

- Sodann Phaselis mit drei Häfen, eine beträchtliche Stadt und
- a. XIII, 4, §. ein Landsee. Ueber ihr ist der Berg <sup>a)</sup>Solyma, und Termessos, 16 u. 17. eine Pisidische in jenen Engpässen liegende Stadt, durch welche ein
  - b. XII, 8, 5. Uebergang in <sup>b)</sup>die Landschaft Milyas führt. Eben deshalb er- XIII, 4, 17. oberte sie Alexandros, weil er sich die Engpässe öffnen wollte. Bei

---

mit mir (wozu auch Kor. zur Fr. Ueb. geneigt ist), dass Kisthene von Megiste verschieden war, welches wahrscheinlicher ist, als das erste, und die Lesung [καὶ] ἡ Κισθηνή, oder blos καὶ Κ. erfordert. So erhält auch das erste καὶ volle Bedeutung. Die Nichterwähnung dieses Namens bei den Uebrigen berechtigt nicht, ihn auch im Strabo zu vertilgen. Und doch dürfte er Bestätigung finden bei *Isocr. Paganegyri*. c. 41, wo nach Korays Bemerkung mit und neben Kyprus ein, wie es scheint, nachbarlicher Ort vorkommt, welcher viel wahrscheinlicher diese Insel ist, als die in B. XIII, 1, 51 erwähnte entfernte Aeolische Stadt, welche Wolf annimmt. Uebrigens ist Kisthene das jetzige Kastellorizo oder Kastellosso, Megiste aber das östlichere Korkawo oder Kakawa.

Phaselis aber sind am Meere jene Engpässe, durch welche er sein Heer hinführte. Hier ist nämlich ein Berg des Namens Klimax, die Treppe. Hart am Pamphyliischen Meere liegend lässt er am Ufer einen schmalen, bei Windstille wasserfreien und den Reisenden gangbaren Durchgang übrig, welcher aber bei anflutender See von den Wasserwogen hoch bedeckt wird. Weil nun die Uebersteigung des Berges Umweg macht und abschüssig ist, so bedient man sich bei ruhigem Wetter des Ufers. <sup>c)</sup>Alexandros aber, welcher zu stürmischer Zeit eintraf, und das Meiste seinem Glücke überliess, drang vor, ehe die Anflut abließ. So geschah es, dass das Heer, bis an den Bauch durchnässt, die Wanderung den ganzen Tag im Wasser machte. Auch Phaselis ist zwar eine Lykische Stadt, wiewohl schon auf <sup>1)</sup>der Grenze gegen Pamphylia liegend; am Bunde der Lykier aber nimmt sie nicht Theil, sondern besteht für sich.

c. Arrian. 1,  
27. Plut.  
Alex. 17.  
S. 667.

## §. 10.

Homers Solymen sind von den Lykiern verschieden, und vielmehr die jetzigen Milyer.

Der Dichter unterscheidet <sup>a)</sup>die Solymen von den Lykiern. a. XII, 8, 5. Denn der vom Lykischen Könige zu diesem zweiten Kampfe abgeschickte Bellerophon

. . . bekämpfte der Solymen Volk, das berühmte.

II, 6, 184.

Diejenigen also, welche behaupten, <sup>b)</sup>dass die Lykier zuerst Solymen hießen, späterhin nach den Ankömmlingen mit Sarpedon aus Krete Termilen, hernach aber Lykier genannt wurden von Lykos, Pandions Sohne, welchen aus der Heimath Vertriebenen Sarpedon zur Theilnahme an seinem Reiche aufnahm, Diese reden nicht übereinstimmend mit Homeros. Richtiger behaupten Andere, dass die, welche der Dichter Solymen nennt, die jetzt so genannten Milyer sind, <sup>c)</sup>von welchen wir gesprochen haben.

c. XII, 8, 5.  
XIII, 4, 17.

## §. 11.

Beschreibung Pamphyliens. Der Fluss Katarrhaktes; die Städte Olbia, Attalia und Korykus.

<sup>1)</sup>Nach Phaselis folgt Olbia, Pamphyliens Anfang, eine grosse

1) Ueber die falsche, aber allgemeine und noch von Kor. behaltene Lesart τῶν ὄρων vgl. A. 2, 29, Anm. 5, wo ich schon zeigte, dass es τῶν ὄρων heißen muss. Die Schreibung τ. ὄρων bei Kas. ist Druckfehler. Doch übersetzte Xyl. schon richtig in *confinio*.

1) Ich muss hier bemerken, dass diese drei letzten Paragraphen (§. 11, 12 u. 13) in der Tzschuckischen Ausgabe einen eigenen, aber falsch gezählten Abschnitt, nämlich ein zweites Κεφ. Γ', ausmachen,

Festung; nach ihr der so genannte Katarrhaktes, ein starker und waldstromähnlicher und von hohen Felsen herabstürzender Fluss, dessen Getöse weithin gehört wird. Dann die Stadt Attaleia, benannt nach ihrem Erbauer Philadelphos, welcher auch in das benachbarte Städtchen <sup>a)</sup>) Korykos eine andere Ansiedlung führte, und eine kleine Umfassung herumzog. Zwischen Phaselis und Attaleia soll man auch ein <sup>b)</sup>) Thebe und Lyrnessos zeigen, weil, wie Kallisthenes meldet, <sup>c)</sup>) die Troischen Kiliken aus der Ebene Thebe's zum Theil nach Pamphylia flüchteten.

a. A. 4, 7.  
b. A. 4, 21.  
XIII, 1, 7.  
c. A. 4, §. 21  
u. 28. XIII,  
4, 6.

## §. 12.

Perge, Syllium, Apendus, Pednelissus, Side, Ptolemais.

Dann der Fluss Kestros, und bei sechszig Stadien Hinauffahrt die Stadt Perge, und ihr nahe an erhabenem Orte der Pergaischen Artemis Tempel, in welchem jährlich ein Volksfest gefeiert wird. Dann folgt gegen vierzig Stadien über dem Meere die Stadt <sup>1)</sup>) [Syl-

sowie auch vorher dieser dritte Abschnitt (Lykien) dort nochmals zum zweiten gemacht und *Κεφ. Β* statt *Κεφ. Γ* überschrieben ist. Dieses hässliche Versehen kann viele Verwirrung beim Citiren veranlassen, wenn man den Fehler nicht bemerkt und berichtigt hat. Er kann aber auf zweierlei Weise berichtigt werden; entweder so, dass man mit Kor. die Tzschuckische Abtheilung dieses Buches in sechs Abschnitte behält, und die Zählung der vier letzten aus *Κεφ. Β, Γ, Δ, Ε*, in *Κεφ. Γ, Δ, Ε, ΣΤ*. verwandelt, oder so, dass man nur das zweite *Κεφ. Β* in *Κεφ. Γ* berichtigt (welches jedenfalls nothwendig ist), und das falsche zweite *Κεφ. Γ*, nämlich die vorliegenden und keinen besondern Abschnitt erfordernden drei Paragraphen über Pamphylien, eingehen lässt, und als §. 11, 12 u. 13 mit dem wahren *Κεφ. Γ* oder dritten Abschnitte zusammenzieht. Ich wähle diese letzte Auskunft, weil sie einfacher ist und kleinere Veränderung gibt, indem durch sie der vierte und fünfte Abschnitt in der Tzschuckischen Ausgabe richtig werden, welche in der Ausg. von Koray der fünfte und sechste sind. Wenn ich also A. 3, §. 11, 12 oder 13 citire, so ist dies bei Tzsch. das falsche zweite *Κεφ. Γ*, S. 669 Kas., bei Koray aber schon *Κεφ. Δ*.

1) Der Text zeigt nur *πόλις ἐστὶν ὑψηλῆ*, so dass wenigstens der Name der Stadt fehlt. Es ist nämlich Syllion bei *Arrian. Exped. Alex. I*, 26, p. 74, wo dieser Name zweimal vorkommt, auch in der Peutling. Tafel; bei *Ptol. V*, 6 verschrieben Siluon, bei *Steph. Byz.* Syleion. Vgl. *Salmas. in Solin.* p. 549. Aber *Σύλλων* bei *Skylax* S. 40 ist ein anderer viel östlicher liegender Ort. Wahrscheinlich fügte *Strabo* auch, wie *Arrianus χωρίον ὄχυρόν*, die Nachricht bei, dass es ein fester Ort war, so dass auch *ὄχυρα* oder *ἐρυμνή* fehlt; denn es lag auf einem Berge. Demnach dürfte die ursprüngliche Lesung gewesen sein: *πόλις ἐστὶν [Σύλλιον, ἐρυμνή καὶ] ὑψηλῆ, ὡς τοῖς ἐκ Πέργης ἔμποκος*. Koray künstelt gewaltig, um aus *ὑψηλῆ* und *ὡς*

lion, naturfest und] hoch, sintemal sie zu Perge sichtbar ist. Dann ein grosser Landsee Kapria, und nachher der Fluss Eurymëdon, und bei sechszig Stadien Hinauffahrt die ziemlich volkreiche Stadt Aspendos, ein Anbau von Argeiern; über ihr liegt \*) Pednelissos. a. XII, 7, 2. Dann ein anderer Fluss und viele vorliegende Inselchen; dann Side, der Kymaier Absiedlung, mit einem Tempel Athena's. Nahe ist auch die Küste der Kleinen Kibyraten; nach Diesen der Fluss Melas und eine Ankerbucht; dann die Stadt Ptolemais; hiernächst die Grenzen Pamphyliens und das Korakesion, des Rauhen Kilikiens Anfang. Die ganze Pamphyliische Uferfahrt hält sechshundert und vierzig Stadien.

## §. 13.

## Abstammung der Pamphyler.

\*) Herodotos sagt, dass die Pamphyler von dem Volkshaufen a. Herod. VII, unter Amphilochos und Kalchas, und von einigen aus Troia mitge-<sup>91.</sup> folgten Mischlingen abstammen; die Meisten seien hier geblieben, <sup>S. 668.</sup> die Uebrigen aber hätten sich weit umher zerstreuet. Kallinos sagt, <sup>b)</sup> Kalchas habe sein Leben in Klaros geendet; sein Volk aber habe b. A. 1, 27. mit Mopsos den Tauros überstiegen, und sei theils in Pamphylia geblieben, theils in Kilikia und Syria verbreitet bis gen Phoinike.

---

den Namen *Σίλων* heraus zu bringen. Aber das *ψηλή* passt zum Ganzen so gut, und ist fast so nothwendig, dass es sich schwerlich wegstülzen lässt. Auch irrt Koray, wenn er das folgende in einigen Hdschr. ausgelassene *ως* für überflüssig und sogar barbarisch erklärt, es sei denn, dass man auch *εἶναι* hinzusetze; denn es bedeutet hier *quippe, utpote*, so dass der letzte Satz als Apposition zu nehmen ist.

---

## Vierter Abschnitt.

Beschreibung Kilikiens. — Eintheilung. — Seeräuber. — Städte mit ihren Merkwürdigkeiten. — Messung der Landenge Vorderasiens. — Tarsus, die Hauptstadt. — Ursprung der Kiliken. — Streitende Abschweifung gegen Apollodorus.

### §. 1.

Eintheilung Kilikiens in das Rauhe und das Ebene.

- Von Kilikia jenseit des Tauros heisst der eine Theil das Rauhe, a. A. 3, 1. der andere das Ebene; das Rauhe jenes, <sup>a)</sup> dessen Küste schmal ist, und entweder gar kein oder nur selten ebenes Land enthält, b. XII, 6, 1. und <sup>b)</sup> über welchem ausserdem der schlecht bewohnte Tauros liegt, c. XII, 6, 2. bis zu seinen nordlichen Bergseiten <sup>c)</sup> um Isaura und um <sup>d)</sup> die Hord. §. 24. XII, monadier bis gen Pisidia. Dieses Kilikia heisst <sup>1)</sup> [auch] Tracheiotis, und die Bewohner Tracheioten. Das Ebene hingegen ist das Land von Soloi und Tarsos bis Issos, imgleichen jenes, über welchem an der nordlichen Bergseite des Tauros die Kappadoken liegen; e. §. 6. <sup>e)</sup> denn dieses Land ist grösstentheils mit Ebenen begabt und gutem Boden. Weil nun ein Theil desselben diesseit des Tauros, ein an f. II, 4, 23. derer jenseits liegt, so ist vom diesseitigen <sup>f)</sup> bereits gesprochen; XII 2, 8. jetzt wollen wir, mit den Tracheioten beginnend, vom jenseitigen reden.

---

1) Vor *Τραχειώτις* fehlt *καί*, welches schon *Med. 3* hat, aber erst von *Kor.* beachtet ist. — Gleich nachher liest man allgemein *Πεδιάς δὲ δὴ*, wo das *δὴ* unschicklich ist, da hier nur ein reiner Gegensatz zum obigen *Τραχεῖα μὲν* stattfindet. Ausserdem fehlt dem Satze ein Subject; denn *πεδιάς δὲ*, *sc. καλεῖται* ist Prädicat. Ich lese also mit *Kor.* *Πεδιάς δ' ἢ*, *sc. χώρα* oder *Κιλικία*.

## §. 2.

Die Veste Korakesium. Geschichte und begünstigende Ursachen des Kilikischen Seeraubes.

Zuerst demnach begegnet die auf einem abgerissenen Berge erbaute Veste Korakesion, deren sich Diodōtos, Tryphon zubenamt, zum Angriffsplatze bediente, als er Syria <sup>a)</sup> gegen die Kö- a. XVI, 2, 10. nige abtrünnigte, und bald obsiegend bald unterliegend gegen sie kämpfte. Ihn schloss zwar Antiochos, des Demetrios Sohn, in einer Festung ein, und zwang ihn, sich zu entleiben; den Kiliken aber gab sowohl Tryphon, wie auch die Nichtswürdigkeit der damals in Syria und zugleich in Kilikia nach der Erbfolge herrschenden Könige, <sup>1)</sup> die erste Veranlassung, den Seeraubsbund zu errichten. Denn an Tryphons Aufrührerstiftung schlossen sich noch andere Aufrührer, und die gegen einander zwieträchtigen Brüder lieferten das Land jedem Nachsteller in die Hände. Besonders aber reizte zu solchem Frevel <sup>b)</sup> die so gewinnvolle Ausfuhr der b. A. 3, 2. Sklaven; denn der Fang war leicht, und ein grosser und geldreicher Markt war gar nicht fern, <sup>c)</sup> die Insel Delos, welche Myriaden c. X, 5, 4. von Sklaven an Einem Tage annehmen und absetzen konnte, so dass daher auch das Sprichwort entstand: Kaufmann, fahr heran, lad' aus; Alles ist verkauft. Die Ursache war, dass die nach Karchedons und Korinthos Zerstörung reich gewordenen Römer viele Sklaven gebrauchten.

Diesen leichten Absatz benutzend brachen die Räuber zu Hau- s. 669. fen hervor, sowohl Seeraub machend als Sklaven verkaufend. Solchen Unfug begünstigten die den Syrern feindlichen Könige in Kypros und Aegyptos; auch die Rhodier waren zu wenig ihre Freunde, um ihnen beizustehen; die Räuber aber, welche nur Sklavenverkauf vorgaben, verübten grenzenlosen Frevel. Aber auch die Römer kümmerten sich noch nicht sehr um die Länder jenseit des Tauros. Sie sandten zwar Scipio Aemilianus hin, und nachher noch einige Andere, um die Völker und Städte zu untersuchen, erkannten aber, dass der Unfug nur aus der Schlechtheit der Herrscher erfolge, wiewohl sie die Erbfolge im Geschlecht von Seleukos Nikator, die sie selbst bestätigt hatten, aufzuheben scheuten.

Diese Begebenheiten machten zu Besitzern des Landes zuerst

---

1) Allgemeine Lesart ist — ἀρχὴ τοῦ τὰ πειρατικά συνίστασθαι Τρύφων αἰτίος κατέστη, wo die beiden unverbundenen Nominative ἀρχὴ und αἰτίος einander ausschliessen, und einer von beiden überflüssig ist. Ständen sie neben einander, so könnte man sie durch καὶ verbinden. Ich glaube, statt ἀρχὴ schrieb Strabo ἀρχῆν, als Adverbium, anfänglich, zuerst.

die Parthyaier, welche die Theile jenseit des Euphrates eroberten; zuletzt auch die Armenier, welche nicht nur alles Land jenseit des Tauros wegnahmen bis gen Phoinike, sondern auch die Könige und ihr ganzes Geschlecht möglichst vernichteten, das Meer aber den Kiliken überliessen. Endlich wurden die Römer gemüssigt, durch Krieg und Heeresmacht die Grossgewordenen zu vernichten, deren Grosswerden sie nicht verhindert hatten. Schwerlich jedoch darf man sie der Sorglosigkeit beschuldigen; denn mit andern viel näheren und mehr zur Hand liegenden Angelegenheiten beschäftigt, konnten sie nicht das Entferntere überschauen. Dieses in kurzer Abschweifung von den Kiliken zu erzählen hielt ich für nützlich.

## §. 3.

Verschiedene Küstenstädte, Berge und Flüsse im Rauhen Kilikien bis an Kelenderis, wo Einige Kilikien erst anfangen lassen.

Nach Korakesion folgt die Stadt Syëdra; dann auf einem Hügel der Wohnort Hamaxia mit einer Ankerbucht, wohin das Schiffbauholz geführt wird, meistens Zedern. Denn an dieser Holzart scheinen diese Gegenden Ueberfluss zu haben, wesshalb auch Antonius diese zur Ausrüstung der Flotten so nutzbare Landschaft a. §. 6; A. <sup>a</sup>) der Kleopatra zutheilte. Dann auf einem brustförmigen Hügel 5, 6. die Bergveste Laertes mit Ankerbucht; <sup>1</sup>) dann die Stadt <sup>b</sup>) Selinus; b. A. 5, 2.

1) Die allgemeine Lesung *Σελινόως ποταμός* hat entweder Strabo selbst, oder, welches wahrscheinlicher ist, ein Abschreiber verschrieben. Einen Fluss Selinus in Kilikien kennt Niemand, auch Strabo selbst nicht, widrigenfalls er bei Aufzählung aller Flüsse dieses Namens in B. VIII, 7, 5, ihn nicht ausgelassen haben würde. Viele hingegen, wie Skylax, Plin. Ptol. Liv. Dio, Lucanus VIII, 260, und Andere erwähnen der Stadt Selinus (j. Islenos u. Selenti), wo Trajanus seinen Tod fand; auch Strabo erwähnt ihrer in A. 5, 2, wo zwar nur der Name ohne nähere Bestimmung vorkommt, aber in solcher Verbindung, dass man schwerlich an ein unbekanntes und unbedeutendes Flüsschen, wenn es wirklich auch vorhanden ist, sondern nur an einen bekannten und schon erwähnten Ort denken kann; denn es heisst dort *πρὸς Σελινόωντα τῆς Τραχίας Κιλικίας*, gegen Selinus im Rauhen Kilikia. Würde Strabo wohl auf diese Weise den Fluss bezeichnen? Und wäre wohl der unbedeutende Fluss ein hinlänglich bedeutsamer Punkt für die dortige Angabe, dass mit ihm die Westspitze von Kyprus unter gleicher Länge liegt? Solche Angaben beziehen sich immer nur auf bekannte und bedeutsame Punkte, wie auch die beiden andern dort noch folgenden Beispiele zeigen. Unter diesen Umständen kann ich den *ποταμός* nicht als echte Lesart anerkennen, sondern setze dafür *πόλις*. Auch Mannert, VI, 2, S. 85 erklärt den Fluss für einen Fehler.

dann der Kragos, ein abschüssiger Felsen am Meere, und die Festung Charadrus, gleichfalls mit Ankerbucht, und über ihr der Berg Andrikos. 2) Dann folgt ein felsiges Küstenufer, Platanistos genannt; dann das Vorgebirge Anemurion, 3) wo das Festland der c. A. 5, 3. Insel Kypros am Vorgebirge Krommyu, d. i. der Zwiebel, bei Ueberfahrt von dreihundert und funfzig Stadien am nächsten kommt. Bis zum Anemurion von den Grenzen Pamphyliens beträgt die Kilikische Küstenfahrt achthundert und zwanzig Stadien, die übrige bis Soloi gegen fünfhundert. Auf dieser 4) ist Nagidos nach Anemurion S. 670. 5) die erste Stadt; dann Arsinoe mit Anfuhr; dann ein Ort Melanid. A. 5, 8. nia und die Stadt Kelendëris, welche einen Hafen hat. Hier, und nicht zu Korakesion, setzen Einige, unter welchen auch Artemidoros ist, den Anfang Kilikiens; auch sagt er, 4) von der Pelusischen

2) Man liest — *ἔχον. Ὀρέκνεται δ' ὄρος Ἀνδρικόλος* (richtiger wohl *Ἀνδρικός* nach Kas. Handschriften, woraus er *Ἀδρικός* notirt, und dem Periplus bei Mann. VI, 2, S. 85, welcher *Ἀδρικός* zeigt), καὶ παράπλους τραχὺς —, d. i. Ueber der Uferfestung Charadrus liegt der Berg Andrikos, und eine felsige Uferfahrt. Aber unmöglich kann eine Uferfahrt oder Küste über, d. i. landwärts von einer Stadt liegen. Der Berg also und das Ufer gehören nicht zusammen; jener schliesst sich an Charadrus, dieses ist für sich. Strabo wird also geschrieben haben: — *ἔχον. ὑπέρεκνεται δ' ὄρος Ἀνδρικόλος. Εἶτα* (statt *καὶ*) π. τ.

3) Ich wundre mich, dass Tzsch. u. Kor. die gemeine Lesart *Νάγιδος* (richtig statt *Ἀγιδος* der älteren Ausg., wie A. 5, 3) πόλις πρῶτον μετὰ τὸ Ἀνεμουρίον behalten haben, da alle Hdschr. die richtigere *Ν. πρώτη μ. τ. Ἀ. πόλις* zeigen, welche ich übersetze.

4) Wenn ein Schriftsteller eine Reihe Zahlen aus einer und derselben Quelle zweimal mittheilt, so darf man unstreitig Uebereinstimmung der Zahlen (kleine auf runder oder auf genauer Angabe beruhende Unterschiede abgerechnet) in beiden Stellen erwarten. Diesen Fall haben wir hier und B. XVI, 2, 33, wo dieselben vier Weiten gleichfalls nach Artemidorus nochmals vorkommen, aber mit zwei so grossen Abweichungen, dass nicht alle Zahlen für richtig gelten können. Denn hier haben wir die Zahlen 3900, 1130, 525, 1260, dort 3650, 1130, 520, 1920; hier die Summe 6815, dort 7220. Offenbar also hat ein Abschreiber zwei Zahlen (vermuthlich Ziffern) verschrieben, und dem Kritiker wird obliegen, diese nach Möglichkeit zu Richtigkeit zurück zu führen. Unrichtig sind in hiesiger Stelle die erste und letzte Zahl, in der anderen Stelle hingegen sind alle richtig. Zuerst kann die Fahrt von der Pelusischen Mündung bis Orthosia in Syrien (j. Ortosa) nicht 3900, sondern nur 3600 (in runder Zahl; nach der andern Stelle genau 3650) Stadien betragen. Denn von der Pelusischen Mündung bis zur Höhe von Orthosia sind vier Breitengrade, welche bis Orthosia selbst, für die Diagonalrichtung gegen Nordost etwas zugelegt, etwa 2900 geben. Rechnen wir nun für den grossen Umweg längs den Küsten (denn dass Küstenfahrt gemeint ist, erhellet aus *κατακοπίζοντι*, *littus legenti*, in der zweiten Stelle) den vierten Theil hinzu, so erhalten wir die richtige Zahl der zweiten Stelle,

Mündung seien dreitausend und sechshundert Stadien bis Orthosia, dann bis zum Strome Orontes tausend einhundert und dreissig, weiter bis zu den Syrischen Pforten fünfhundert fünf und zwanzig, und zuletzt zu den Grenzen der Kiliken tausend neunhundert und zwanzig.

## §. 4.

Holmoi und Seleukia am Kalykadnos. Hier die beiden Peripatetiker Athenäus und Xenarchus.

- Dann Holmoi, wo früher die jetzigen Seleukier wohnten; als aber am Kalykadnos Seleukeia erbauet war, wurden sie dorthin ver-
- a. XIII, 4, 6. pflanzt. Denn sobald man um das <sup>a</sup>) die Landspitze Sarpædon bildende Ufer beugt, ist sofort des Kalykadnos Mündung da. Dem
- b. §. 9. Kalykadnos nahe ist auch <sup>b</sup>) das Zephyrion, gleichfalls eine Landspitze; der Fluss aber hat Auffahrt zu der gut bewohnten und von der Kilikischen und Pamphylichen Lebensweise sehr abweichenden Stadt Seleukeia. Hier lebten zu unserer Zeit zwei ehrenwerthe Männer, die Weltweisen aus der Peripatetenschule, Athenaios und Xenarchos. Athenaios war zugleich Staatsmann, und leitete einige Zeit das Volk in seiner Vaterstadt; hernach mit Murena in Freundschaft gerathen wurde er, nachdem die gegen Cäsar Augustus ge-

---

3600. Die letzte Zahl aber (1260) ist um 700 zu klein, und soll wahrscheinlich in runder Angabe 1900, oder genau 1920 sein. Folgendes diene zum Beweise. Von den Syrischen Pforten (welche man nicht mit den nordlicheren Amanischen in §. 18 u. B. XVI, 2, 8 verwechseln darf; vgl. auch *Cic. Ep. ad Div. XV, 4*. Die Syrischen sind das Bergschloss Merkes) bis zum nordöstlichen Winkel des Issischen Busens ist  $\frac{1}{4}$  Grad oder 175 Stadien; von dort aber zu den westlichen Grenzen Kilikiens bei Kelenderis und Melania sind etwa drei Längengrade, welche unter  $36^\circ$  Br. 1440 St. betragen. Rechnet man nun noch für die Aus- und Einbuchten der Kilikischen Küste 305 Stadien hinzu, so hat man die 1920 der zweiten Stelle auch hier. Die Summe beträgt hier 7175, dort 7220; der Unterschied von 45 entsteht aus den theils rund theils genau angegebenen Zahlen. Die einzelnen Theile dieser Länge finde ich bei Strabo nicht gemessen, ausser in §. 16 vom Pyramus bis Soli 500 in gerader Fahrt, wofür man in Buchtenfahrt 600 rechnen kann. Auch werden in §. 20 von Seleukia in Syrien bis Soli, welche Weite jener vom Winkel des Issischen Busens bis Soli fast gleich ist, fast 1000 Stadien gerechnet; von Soli aber bis zu den Grenzen Kilikiens ist etwa eben so weit, folglich das Ganze gegen 2000 Stadien, welche mit den 1920 für die ähnliche Weite gut zusammenstimmen, und jene Zahl desto gewisser machen. Nach dieser Darlegung verwandle ich in der ersten Zahl *ἐννακισίους* in *ἕξακισίους*, in der zweiten *διακόσια ἑξήκοντα* in *ἐννακισία εἰκοσιν*, wodurch beide Stellen in Einklang gebracht, und die beiden falschen Zahlen berichtigt werden.

stiftete Verschwörung entdeckt war, mit Jenem fliehend gefangen, aber nach erwiesener Unschuld von Cäsar frei gelassen. Als den nach Rome Zurückkehrenden die zuerst Begegnenden bewillkommen und befragten, antwortete er jenen Vers des Euripides:

Ich komme jetzt, entschlüpft der Todten Gruft, dem Thor  
Der Finsterniss. Hek. 1.

Nachdem er noch kurze Zeit fortgelebt, wurde er durch den bei Nacht geschehenden Einsturz des Hauses, worin er wohnte, erschlagen. Xenarchos aber, <sup>c)</sup>welchen wir noch hörten, verweilte nicht lange zu Hause, sondern in Alexandria und Athenai und zuletzt in Rome das unterrichtende Leben erwählend, und mit Arceios, wie nachher auch mit Cäsar Augustus, durch Freundschaft verbunden, blieb er bis zum Greisesalter mit Hochschätzung geehrt; aber kurz vor seinem Ende des Gesichts beraubt beschloss er durch Krankheit sein Leben.

### §. 5.

Noch einige Küstenpunkte des Rauhen Kilikiens, vorzüglich die Vorgebirge Anemurium und Korykus. Beschreibung der Korykischen Grotte.

Nach dem Kalykadnos folgt ein Felsen des Namens Poikile, welcher eine in Stein gehauene nach Seleukeia führende Treppe hat. Dann die der <sup>a)</sup>früher erwähnten gleichnamige Landspitze Anemurion und die Insel Krambusa, und die Landspitze Korykos, über welcher bei zwanzig Stadien die Korykische Grotte liegt, worin der beste Safran wächst. Es ist ein grosses kreisförmiges Hohlthal <sup>b)</sup>mit einem allseits ziemlich hohen Felsenrande umzogen. Steigt man hinab, so ist der Boden uneben und grösstentheils steinig, aber mit immergrünem und zahmen Strauchgebüsch besetzt, aber auch von Gartenplätzen durchschnitten, welche den Safran tragen. Auch ist dort eine Höhle, mit einer starken Quelle, welche einen sogleich unter die Erde fallenden Fluss des reinsten und durchsichtigsten Wassers entlässt; unsichtbar weiter fließend gelangt er zum Meere. Man nennt ihn *Pikron hydor*, das Bitterwasser.

### §. 6—7.

Die Insel Elaiussa, des Archelaos Königssitz. Der Fluss und Flecken Lamus, Ende des Rauhen Kilikiens. Die hohe Bergveste Olympus.

§. 6. Nach Korykos folgt die dem Festlande anliegende Insel Elaiussa, welche <sup>a)</sup>Archelaos anbaute und zum Königssitze einrichtete, nachdem er das ganze Kilikia Tracheiotis erhalten hatte,

b. XII, 5, 1; 6, ausser Selenkeia, wie es früher auch <sup>b</sup>) Amyntas besass, und noch §. 1, 4, 5. früher <sup>c</sup>) Kleopatra. Denn da die Oertlichkeit für Räubereien be-  
 c. §. 8. quem ist, sowohl zu Lande als zur See (zu Lande, wegen der Grösse der Berge und wegen <sup>1</sup>) der jenseits liegenden Völkerschaften, <sup>cc</sup>) welche grosse und leicht angreifbare Ebenen und Feldfluren besitzen; zur See, wegen der Menge des Schiffbauholzes, der Häfen, der Vesten und Zufluchtswinkel), so schien es unter solchen Umständen rathsamer, dass diese Landschaft unter Königen, als unter den zur Rechtsverwaltung hingeschickten Romanischen Statthaltern stände, welche <sup>2</sup>) weder immer, noch mit Waffen, dort and. XII, 1, 4; wesend sein würden. <sup>d</sup>) So erhielt Archelaos zu Kappadokia auch 2, 4. das Rauhe Kilikia, dessen Grenzen zwischen Soloi und Elaiussa der Fluss und der gleichnamige Flecken Lamos sind.

§. 7. An den Berghöhen des Taurus liegt des Zenikētas c. A. 3, 8 a. E. Raubveste <sup>e</sup>) Olympos, ein Berg mit gleichnamiger Festung, von welchem man ganz Lykia, Pamphylia, Pisidia <sup>3</sup>) und Milyas überf. A. 3, 3, XII, schaut. Als aber der Berg vom <sup>f</sup>) Isauriker genommen war, verbrannte Jener sich mit ganzem Hause. Ihm gehörte auch <sup>5</sup>) Korykos und Phaselis, und viele Orte der Pamphyler; alle aber eroberte der Isauriker.

## §. 8.

Ebenes Kilikien. Soli oder Pompeiupolis. Berühmte Männer.

Nach Lamos folgt Soloi, eine bedeutende Stadt, und Anfang a. §. 1. II, des <sup>a</sup>) andern Kilikia um Issos, ein Anbau der Achaier und der Rhodier aus Lindos. In diese menschenarme Stadt <sup>b</sup>) siedelte Pompejus Magnus diejenigen übriggebliebenen Seeräuber ein, welche er der Erhaltung und einiger Fürsorge vorzüglich werth hielt, und nannte sie Pompeiupolis. Zu Soloi waren auch sehr berühmte Männer geboren: der Stoische Weltweise Chrysispos, dessen Vater ein Tarser war, aber von dort wegzog; der Lustspieldichter Philemon, und Aratos, welcher die Phainomena oder Sternbilder in Versen beschrieben hat.

1) Ich behalte mit Tzsch. *ὑπερκειμένων*, wogegen Kor. die von Palmerius vorgeschlagene Aenderung *ὑποκειμ.* aufgenommen hat. Strabo meint die den Kilikischen Hochbergen nördlich liegenden Völkerschaften Kappadokiens in den schon §. 1 erwähnten Ebenen.

2) Ich verändere mit Kor. *μηδ'* in *μητ'*; denn es folgt ein zweites *μητ.*

3) Aus einigen der besten Hdschr. (*Med. 3. Mosc. Par. 1393*) nehme ich den sehr wahrscheinlichen Zusatz auf *καὶ Μιλνός*, in jenen Hdschr. verschrieben *Μιλνός*. Denn Milyas, das Land der alten Solymyer, war der nördliche Theil Lykiens im Taurus.

## §. 9.

Nach der Landspitze Zephyrium Anchiale mit dem Grabmale Sardanapals.

Dann die Landspitze Zephyrion, gleichnamig \*)jener am Ka-a. §. 4. lykadnos. Dann wenig über dem Meere Anchiale, des Sardanapalos Anbau, wie Aristobulos sagt; auch sei hier Sardanapalos Grabmal, und ein Abbild in Stein, welches die Finger der rechten Hand so zusammenstellt, 1) als ob sie ein Schnippchen schlage. Einige behaupten, es habe auch folgende Inschrift in Assyrischen Buchstaben: Sardanapalos, des Anakyndaraxes Sohn, bauete Anchiale und Tarsos in Einem Tage. 2) Du, o Wanderer, iss, trink, scherze; denn das Andere ist nicht so viel werth (nicht eines Schnippchens).

\*) Wohl Dich bewusst, dass Du sterblich geboren, ergötze nach Lust Dich,

1) Im Texte *ὡς ἂν ἀπικροτοῦντα*, welchen Ausdruck einige Uebersetzer auf Zusammenschlagen und Klatschen beider Hände deuten. Guarinus übersetzt *digitis quasi complodit*; Xyl. *ac plausum edituri*; Koray: *les faire craquer*; Dieser jedoch erklärt in der Note, dass der Ausdruck richtiger vom Schnippchenschlagen zu nehmen sei (*donner une chiquenaude*), wie ihn auch Penzel nimmt, und schon *Eustath. in Odys. 8, p. 1602*; auch Schneiders Wörterbuch, wogegen *Steph. Thes. l. Gr. p. 457* durch *concrepare digitis* das Klatschen bezeichnet. Allerdings kann hier nur vom Schnippchenschlagen die Rede sein, wie die Beschreibung des Fingersetzens, und zwar nur an Einer Hand, unwiderleglich zeigt. Bei Athenäus, B. XII, 39, S. 530, welcher dieselbe Sache erzählt, liest man *ἐπικροτοῦντα*, welches Kor. mit Recht in *ἀπικρ.* verbessert, da *ἐπικροτεῖν* nicht abklatschen oder abschnellen, sondern auf-an-zuklatschen bedeutet. Merkwürdig ist, dass Arrianus (*de Exped. Alex. II, c. 5, p. 91 Blanc.*), gleichfalls dieses Bildniss, aber aus einer anderen Quelle, vielleicht aus Ptolemäus Geschichten Alexanders, beschreibend sagt, dass es beide Hände so gegen einander setze, als wenn sie klatschen sollten. Entweder Aristobulus, welchen auch Athenäus kopirt, oder des Arrianus Gewährsmann hat falsch berichtet.

2) Die Worte *Σὺ δ' ὦ ξένε* haben Tzsch. u. Kor. weggelassen, weil sie in vielen Hdschr. fehlen. Doch stehen sie in allen früheren Ausg. (bei Kas. *Εὐ* statt *Σὺ*, ein Druckfehler), und müssen also entweder in des Aldus Codex vorhanden gewesen, oder von Aldus eingeschoben sein. Auch Andere, welche diese Inschrift anführen (*Arrian. l. c. Suidas in Ἀνακωνδαράξης. Schol. Aristoph. ad Aves, 1022*) erkennen die Worte an, welche überdies ihren Platz sehr schicklich behaupten, weil sie den folgenden Imperativen eine bestimmtere Anrede geben. Bei Athenäus hingegen, B. XII, 39, S. 529, und *Steph. Byz. in Ἀρχαίη* fehlen sie.

3) Diese sechs Verse stehen hier ohne alle Verbindung und Uebergang, so dass man nicht sieht, woher sie kommen, und was sie wollen. Schon hierdurch geben sie sich als unechten Einschub zu erkennen, noch mehr aber dadurch, dass zwei derselben gleich nachher als

Schwelgend in Freudengenuss; denn im Grabe ist keine Vergnügung.

Bin ja auch Ich jetzt Asche, der grossen Ninus Beherrscher.  
Nur was ich ass und erschwelgte, das hab' ich, und wenn ich in  
Liebe

Wonne genoss; doch dahin sind sie alle, die Freudengenüsse.  
Sei dies weise Ermahnung zum Leben den sterblichen Menschen.

Auch Choirilos erwähnt dieser Geschichten, besonders aber sind folgende Verse überall in Umlauf:

Nur was ich ass und erschwelgte, das hab' ich, und wenn ich in  
Liebe

Wonne genoss; doch dahin sind sie alle, die Freudengenüsse.

### §. 10.

Quinda, Olbe mit einem Priestertum des Zeus und Priesterfürsten. Der Fluss Kydnus durchströmt Tarsus.

Ueber Anchiäle liegt die Bergveste Kyinda, deren sich einst die Makedonischen Könige als Schatzkammer bedienten; aber der von Antigonos abgefallene Eumenes holte die Schätze weg. Auch noch oberhalb Kyinda und Soloi ist eine Bergreihe, an welcher die Stadt Olbe liegt, mit einem Tempel des Zeus, einer Stiftung von Aias, des Teukros Sohne; der Priester war Herrscher über Tracheiotis. Nachher aber bemächtigten sich viele Zwangherren dieses

---

ein Bruchstück des Chörilus wiederholt werden. Ueberdies fehlen sie in einigen Handschriften, und in der Par. 1393 stehen sie mit dem Vorworte, τὸ ὅλον ἐπίγραμμα, am Rande. Auch Athenäus, B. VIII, 14, S. 336 u. XII, 39, S. 529, führt sie an, und zwar als ein Bruchstück des Chörilus (in der ersten Stelle legt er sie dem Stoiker Chrysippus bei, wahrscheinlich aber nur als von ihm angeführt), mit noch einem siebenten Verse am Ende. Dass sie wirklich von Chörilus sind, erhellet auch aus Strabons Anführung, wiewohl er sich auf die zwei Verse beschränkt, welche den Worten der Sardanapalischen Inschrift zunächst entsprechen. Nur diese übersetzt daher auch Cicero in der Tuscul. V, 35: *Haec habeo, quae edi, quaeque ersaturata libido hausit* (viele Worte für ἐφύβρισα!); *at illa iacent multa et praeclara relictia*. Auch bei Polyb. de Virt. et Vit. e lib. VIII, 12, kommen nur diese vor. Das Ganze ist eine sehr gelungene Ausführung der Sardanapalischen Ermahnung, welche ein alter Besitzer einer Strabonischen Hdschr. am Rande beischrieb, ein Abschreiber aber nachher in den Text aufnahm. Mögen also die Verse ihren Platz behalten, da sie zu schön sind, als dass ich sie verstossen könnte, wiewohl ich der Sardanapalischen Lehre eben so wenig beipflichte, als Aristoteles bei Cic. a. a. O., wo es heisst: *Quid aliud, inquit Aristoteles, in bovis, non in regis, sepulcro inscriberes?* Für die abweichenden Lesarten in diesen Versen bei den andern Schriftstellern verweist Tzsch. auf Jacobs *Animado. in Anthol. Gr. V, 1, P. 1, p. 375*.

Landes; auch entstanden die Räuberbanden. Nach Vernichtung derselben schon zu unsrer Zeit nannte man es die Herrschaft und wohl selbst das Priestertum des Teukros; sogar nannten sich die meisten dieser Priesterfürsten Teukros oder Aias. Als Aba, Tochter des Zenophanes, eines der Zwangherren, durch Heirath in dieses Fürstenhaus eintrat, bemächtigte sie selbst sich der Herrschaft, welche vorher ihr Vater in der Eigenschaft eines Vormundes besass. Antonius und Kleopatra, durch ihre Schmeicheldienste gewonnen, bewiesen sich ihr gefällig; nachher aber wurde sie gestürzt, und die Herrschaft verblieb den Fürsten jenes Geschlechts.

Nach Anchiale folgt des Kydnos Ergiessung in das so genannte Rhema oder den Durchbruch, eine versumpfte Gegend, welche noch alte Schifflager hat. In diesen Sumpf fällt der mitten durch Tarsos strömende Kydnos, dessen Quellen auf dem über der Stadt liegenden Tauros sind; auch ist der Sumpf der Hafenort für Tarsos.

### §. 11.

Richtung der Südküste Vorderasiens bis Tarsus und Issus, woraus erhellet, dass die Landenge der Halbinsel am richtigsten am Tarsus geht, wiewohl sie gewöhnlich auf Issus gezogen wird.

Bis hierher nun erstreckt sich <sup>a)</sup> die ganze vom Gegenufer der a. II, 4, 19. Rhodier anfangende Küste gegen Aufgang in der Tagesgleiche vom S. 673. gleichnamigen Untergange; dann wendet sie gegen den winterlichen Aufgang bis Issos, von wo sie schon die Beugung gegen Süden nimmt bis über Phoinike; das Uebrige endet gegen Westen bei den Säulen. Die wahre Landenge also der von uns durchwanderten Halbinsel ist diese von Tarsos und des Kydnos Ergiessung bis Amisos. Denn eben hier ist die kleinste Weite von Amisos bis zu den Kilikischen Grenzen; von diesen aber sind nur hundert und zwanzig Stadien bis Tarsos, und von dort nicht mehr als fünf zur Ergiessung des Kydnos. Und selbst bis Issos und zum anliegenden Meere gibt es von Amisos weder einen kürzeren Weg als jenen über Tarsos, noch ist es von Tarsos bis Issos näher, als zum Kydnos. Demnach ist klar, dass nach der Wahrheit <sup>b)</sup> dies die Landenge sein muss. b. §. 22. Dennoch nennt man sie die Landenge <sup>c)</sup> zum Issischen Busen, we- c. II, 1, 2. gen der besseren Bezeichnung <sup>1)</sup> diesen unterschiebend. Aus eben

1) Die älteren Ausg. zeigen *περικουπτόντων*, einige Hdschr. *παρκαυπτόντων*, beides unzulässige Lesarten. Die richtige Lesart ist *παρκαλέπειν*, welche die meisten Hdschr. zeigen. *Παρκαλέπειν* heisst hier *furtim subicere*, unbemerkt und gleichsam verstoßen unterschieben, welche einfache Erklärung ich für richtiger und schicklicher halte, als Korays breite Umschreibung des *περικουπτόντων*: *on se permit de*

- d. §. 11. dieser Ursache nehmen wir auch die Linie, <sup>2)</sup> welche wir <sup>d)</sup> von Rhodia bis zum Kydnos führten, für dieselbe mit jener bis Issos, ihren Unterschied nicht beachtend; lassen auch den <sup>e)</sup> Tauros in gerader Richtung auf dieser Linie bis gen Indike sich erstrecken.

## §. 12.

## Tarsus und der kalte Kydnus.

- a. XVI, 2, 5. Tarsos liegt in einer Ebene, und ist ein Anbau der <sup>a)</sup> mit Triptolemos zur Aufsuchung Io's umhergeirrten Argeier. Mitten durch sie strömt der Kydnos dem Uebungsplatze der Jünglinge vorbei. <sup>1)</sup> Weil aber die Quelle nicht sehr fern ist, und das Strombette durch eine tiefe Thalschlucht geht, und dann sogleich in die Stadt eindringt, so ist der Strom kalt und reissend, wesshalb er den an

*dissimuler son étendue réelle, en la prolongeant jusq' à Issus.* Einen wunderlichen Missgriff aber macht Tzsch., welcher mit Guarinus *παρὰ κλεπτόνων* schreibt, und *a praedonibus* übersetzt. *Οἱ κλέπτοντες* sind nicht schlechtweg Seeräuber, und die Seeräuber werden sich nicht viel um die *Geographica* der Halbinsel und ihrer Landenge gekümmert haben.

2) Im Texte: — *γραμμὴν, ἣν — κατηγάγομεν, — ἀποφαινόμενοι* —, incorrect, weil ein *verbum finitum* fehlt. Vermuthlich soll man *ἀποφαινόμεν* lesen, wie ich übersetze. Koray hilft dadurch, dass er *ἣν* weglässt. Er berichtigt zwar den Text, aber verdirbt den Begriff, indem er den Nebensatz zum Hauptsatze macht, und umgekehrt. Denn Strabo will nicht sagen, dass er aus angeführter Ursache die Linie von Rhodus bis zum Kydnus führt, sondern dass er sie als eine und dieselbe betrachtet mit jener bis Issus. — Die folgende dunkle Redensart *οὐδὲν παρὰ τοῦτο ποιεῖσθαι*, welche Kas. in *margin.* bezweifelt, erklärt sich entweder durch *nihil praeterea admittere, nullum discrimen statuere*, oder durch *nihili facere, quod praeterea et secus est, discrimen non curare*, den Unterschied nicht achten, keinen Unterschied annehmen. Eben so steht B. VI, 1, 3: *οὐδὲν παρὰ τοῦτο ποιοῦμενοι τοῦς* — mit einem *accusat. obiecti*, d. i. ohne die — zu unterscheiden. Gewöhnlicher sagte man *παρ' οὐδὲν ποιεῖσθαι, nihili facere, παρ' ὀλίγον π., parvi facere*. Koray setzt: *sans nous astreindre à une scrupuleuse exactitude.*

1) Nach der bisherigen Interpunction geben diese Sätze einen verrenkten und verkehrten Sinn. Man setze mit Kor. vor *Ἄτε δὴ* einen Punkt und nach *ἐκπίπτοντος* ein Komma, so dass hier der Nachsatz zu *Ἄτε δὴ* beginnt. Aber *Ἄτε δὴ* verändere ich nicht mit Kor. in *Ἄτε δέ*. Jenes steht nicht selten im Anfange einer Periode für *Ἐπειδὴ*; wie B. I, 2, 7; auch bei Andern, wie *Xen. hist. Gr. VI, 4, 6; VII, 4, 36*. Weitere Nachweisungen gibt Friedemann, *Comment. in Strab. p. 267 et 739*, zugleich über Berichtigung der Stelle auf Schäfer *ad Soph. Aj. 1043* verweisend.

Sehenschwulst <sup>2)</sup> und Fluss und Fussgicht Leidenden, sowohl Arbeitsthieren als Menschen, heilsam ist.

### §. 13.

Die Tarser, ausgezeichnet durch ihre Liebe für die Wissenschaften. Die meisten bilden sich auswärts, und kommen selten zurück.

Die Menschen zu Tarsos beweisen solchen Eifer für Weltweisheit sowohl, als den ganzen <sup>a)</sup> übrigen Inbegriff des Unterrichts, a. I, 1, 15. dass sie selbst Athenai und Alexandria übertreffen, und jeden andern Ort, welchen man noch nennen kann, wo Schulen und Vorträge der Weltweisen <sup>1)</sup> und Sprachgelehrten waren. Nur dadurch unterscheidet sich Tarsos, dass hier die Lernenden allesammt Einheimische sind, Fremde aber nicht leicht hinwandern; und selbst Jene bleiben nicht dort, sondern vollenden ihre Bildung auswärts, und bleiben nach Vollendung gern in der Fremde, und nur Wenige kommen heim. In den andern Städten, deren ich vorhin erwähnte, ausser Alexandria, geschieht das Gegentheil; denn zu ihnen kommen Viele, und verweilen gern daselbst, der Einheimischen hingegen S. 674. sieht man nicht viele weder auswärts gehen aus Lernbegierde,

2) Aldus u. Hopper lasen *παρνευροῦσι ροιζομένοις*; Xylander setzte richtig *καὶ* dazwischen, verwandelte aber unrichtig das zweite Wort in *ποδαγοιζομένοις*, welches Kas. u. Tzsch. billigen, weil nach *Vitruv. VIII, 3* und *Plin. XXXI, 8* das Wasser des Kydnus den Podagrigen heilsam war. Koray hingegen hat aus einigen Hdschr. bei *Falc. ροιζομένοις* wieder aufgenommen, und lehrt mit Schneider in *ποδαγοιζομαι*, dass *ροιζόμενοι*, von *ῥόος*, Patienten unter Menschen und Thieren sind, die an Flüssen und Rheumatismen leiden. Ich folge ihnen, behalte aber auch *ποδαγοιζομένοις*, nicht als Xylanders Emendation, sondern weil auch dieses die Falconerschen Hdschr. geben, wiewohl etwas verstümmelt, indem sie nur *αγοιζομένοις* zeigen. Ich lese also *παρνευροῦσι καὶ ροιζομένοις καὶ ποδαγοιζομένοις κτήνεσι etc.* Eustathius *ad Dionys. Perieg. 867*, welcher diese Stelle abschreibt, setzt nur *παρνευροῦσι* mit Weglassung der folgenden vier Worte.

1) Die Worte *καὶ τῶν λόγων*, wie die allgemeine Lesung lautet, fehlen in vielen Hdschr., vielleicht weil sie zu *φιλοσόφων* nicht passen. Kasaubon wollte dafür *φιλολόγων*. Besser schreibt Kor. *λογίων*, welches dasselbe bedeutet. Denn *λόγιος* heisst überhaupt in der Sprache geübt, sprachkundig und sprachmächtig; von mündlichem Vortrage, ein beredter Mann, wie B. XIII, 3, 4, vom schriftlichen, ein Sprachgelehrter, Kritiker, Philologe. In demselben Sinne sind weiter unten *περὶ λόγους τέχνη* sämmtliche auf die Sprache sich beziehenden Wissenschaften, Grammatik, Kritik, Auslegung, Poesie und Beredtsamkeit, überhaupt die Studien der in §. 15 vorkommenden Philologen, welche sich nur allgemein durch Gelehrte oder *hommes de lettres* übersetzen lassen.

noch am Orte selbst sich den Wissenschaften widmen. Bei den Alexandriern aber vereinigt sich Beides; denn sie empfingen nicht nur viele Fremde, sondern senden auch nicht wenige der Ihrigen auswärts, und bei ihnen sind allerlei Schulen <sup>2)</sup>[sowohl für andere Wissenschaften] als für Sprachlehrtheit. [Aehnlicher Weise ist auch Tarsos mit solchen Schulen reichlich begabt,] und ausserdem ein volkreicher und viel vermögender Ort, welcher den Rang der Hauptstadt behauptet.

## §. 14—15.

Berühmte Männer aus Tarsus in allerlei Gattung; ausführliche Mittheilungen über den Stoiker und Staatsmann Athenodorus Kananites, und seine Händel mit seinem Gegner, dem schlechtgesinnten Boëthus.

§. 14. Zu Tarsos gebürtige Männer waren zuvörderst die Stoiker Antipatros und Archedēmos <sup>1)</sup>\* und Nestor\*; dann zwei

2) Diese Stelle ist durch zwei heimliche Lücken dermassen verunstaltet, dass ihre wörtliche Uebersetzung sehr abgeschmackt so lautet: Und bei ihnen sind allerlei Schulen der übrigen Wissenschaften für Sprachgelehrtheit, und sie ist ausserdem sehr volkreich u. s. w. Zuerst, was heisst τῶν ἄλλων περὶ λόγους τεχνῶν? Ich verstehe die Worte nicht. Sie werden verständlich, wenn man mit einigen Hdschr. ἄλλων weglässt. Aber so verliert das vorstehende παντοδαπαὶ seine Bedeutung, wenn nur sprachlicher Unterricht gegeben wurde. Allerlei Schulen setzen viele und verschiedenartige Gegenstände voraus, so dass die ursprüngliche Schreibung gewesen sein dürfte: τῶν ἄλλων [τε, καὶ τῶν] περὶ λ. τ. Sodann aber, welche unbestimmte Rede und abgeschmackte Verbindung des Ganzen? παρ' αὐτοῖς kann nur auf die Alexandrier, εὐανδρεῖ nur auf Tarsus gehen, welches aber nicht genannt ist. Um παρ' αὐτοῖς auf die Tarser beziehen zu können, nahm schon Kas. eine Lücke an vor καὶ εἰσι, worin der Uebergang auf Tarsus fehle. Aber da παρ' αὐτοῖς noch auf die Alexandrier geht, so fällt die Lücke erst vor καὶ τὰλλα δ' (nicht τ'), und enthält den Uebergang auf Tarsus. Der Abschreiber übersah eine ganze Zeile, die etwa so lautete: Ὀμοίως δὲ καὶ ἡ Ταρσὸς τοιοῦτων εὐπορεῖ σχολῶν, vielleicht verleitet durch die gleiche Endung ῶν in τεχνῶν und σχολῶν. Hieran schliesst sich nun richtig das folgende καὶ τὰλλα δὲ εὐανδρεῖ etc. Koray, den vorhergehenden Satz mit Gewalt auf Tarsus beziehend, schreibt: Tarsus possède des écoles dans tous les genres d' instruction, wobei er τῶν ἄλλων unberücksichtigt übergeht.

1) Der Nestor ist hier schwerlich richtig, sondern ist nur der weiter unten erwähnte und durch Versehen eines Abschreibers oder aus anderem Irrthum hierher versetzte gleichnamige Akademiker. Wäre er wirklich hier an seinem Platze, und von Jenem verschieden, so würde Strabo, da Beide einander so nahe stehen, die Verschiedenheit ausdrücklich hervorgehoben haben. Auch Koray vermuthet hier einen Fehler.

Athenodoros, deren einer, zubenamt Kordylion, mit Marcus Cato zusammenlebte und bei ihm starb, der andere, Sandons Sohn, von einem Flecken auch Kananites genannt, Cäsar Augustus unterrichtete, und grosse Ehre genoss; nachher schon hochbejahrt zur Vaterstadt heimkehrend, vernichtete er die bestehende Staatsverwaltung, welche von mehreren Andern und von Boëthos, einem schlechten Dichter und schlechten Bürger, aber durch Volksbeschmeichlung sehr mächtigen Manne, schlecht gehandhabt wurde. Ihn hob sowohl Antonius empor, welcher gleich Anfangs das auf den Sieg bei Philippoi geschriebene Gedicht beifällig aufnahm, als noch mehr seine \*) bei den Tarsern vorherrschende Fertigkeit, über einen gegebenen Gegenstand sogleich unvorbereitet und unabgebrochen zu reden; und weil Antonius den Tarsern einen Schulvorstand versprochen hatte, so bestellte er diesen Boëthos als Schulvorsteher, zugleich die Ausgaben ihm anvertrauend. Da man aber entdeckte, dass er ausser manchem Andern auch das Oel unterschlug, so besänftigte er, von den Anklägern vor Antonius überführt, den Zorn desselben dadurch, dass er nebst Anderem auch Dieses sagte: Gleichwie Homeros den Achilleus und Agamemnon und Odysseus besang, eben so ich Dich; ich verdiene also nicht, vor Dir in solche Beschuldigungen gestellt zu werden. Der Kläger aber, diese Rede auffassend, erwiderte: Aber Homeros stahl nicht das Oel Agamemnons, auch nicht <sup>2)</sup> [des Odysseus und] des Achilleus, wie Du; demnach wirst Du Strafe büssen. Dennoch durch einige Schmeicheldienste den Zorn abwehrend fuhr er nicht weniger fort, die Stadt zu plagen und zu misshandeln bis zum Ende des Antonius.

In solchem Zustande die Stadt antreffend versuchte Athenodoros zuerst, sowohl ihn als seine Parteigänger durch Vorstellungen umzulenken; als Diese aber dennoch sich jeden Uebermuth erlaubten, so bediente er sich der von Cäsar verliehenen Gewalt, erkannte gegen sie Verweisung und vertrieb sie. Als sie zuerst gegen ihn folgenden Vers an die Wand schrieben:

Thaten der Jungen, Berathung der Männer, und Fürze der Alten, S. 675.

liess Jener, die Sache als Scherz nehmend, dagegen schreiben: und Donner der Alten; worauf einer von ihnen, dieser Gelassen-

2) Hier ist sehr wahrscheinlich Odysseus abhanden gekommen; denn da Boëthus auch ihn genannt hatte, und der Ankläger des Boëthus Rede auffasst und gleichsam parodirt, so wäre des Odysseus Weglassung, wozu ohnehin kein Grund abzusehen ist, fehlerhaft. Daher glaub' ich, dass es ursprünglich hiess: *ἀλλ' οὐδ' Ὀδυσσεύς,* οὐδὲ Ἀχιλλεύς. Das doppelte οὐδὲ veranlasste den Fehler. — Nächster ist die Lesart einiger Hdschr. *συστρασιώτας* (*Gnar. complices*) die allein richtige; die gemeine Lesart *συστρατιώτας* ist hier ungehörig.

heit höhrend, da er des Nachts dem Hause vorbeiging, und eben Durchfall des Leibes hatte, Thür und Wand garstig besudelte. Athenodoros aber, welcher in Volksversammlung diese Aufrührstifter anklagte, sagte: Die Krankheit und Zerrüttung der Stadt kann man überall wahrnehmen, sogar in ihren Ausleerungen. Diese Männer also waren Stoiker. Akademiker hingegen war Nestor zu unsrer Zeit, welcher Marcellus unterrichtete, den Sohn Octavia's, der Schwester Cäsars. Auch Dieser stand als Athenodoros Nachfolger der Staatsverwaltung vor, und blieb geehrt sowohl bei den Statthaltern als in seiner Vaterstadt.

§. 15. Unter den übrigen Weltweisen,

- II. 3, 235. Die sehr wohl ich erkenn', auch sagen Dir könnte die Namen, waren Plutades und Diogenes; ich meine solche, welche die Städte bereisen und einträgliche Schulen errichten. Diogenes sprach auch
- b. §. 14. gleichsam begeistert<sup>b)</sup> über jeden vorgelegten Gegenstand Gedichte, meistens Trauerspiele. Sprachgelehrte, von welchen auch Schriftwerke vorhanden sind, waren Artemidoros und Diodoros; Dichter im Trauerspiel war Dionysides, der beste der sieben, welche man zur Pleias rechnet. Besonders aber kann Rome die Menge der aus dieser Stadt gebürtigen Gelehrten zeigen; denn von Tarsern und Alexandriern ist sie überfüllt. So beschaffen ist Tarsos.

§. 16.

Der Pyramus; dann Mallus, nebst Sagen von Mopsus und Amphilochos, unter andern ihr Zweikampf und Tod.

- Nach dem Kydnos folgt der aus Kataonia herabströmende Pyramos, <sup>a)</sup> dessen wir schon früher erwähnten. Artemidoros sagt, von hier bis Soloi sei bei gerader Fahrt fünfhundert Stadien. Ihm nahe liegt auf einer Höhe Mallos, ein Anbau von Amphilochos und Mopsos, dem Sohne Apollons und Manto's. Von Beiden wird viel
- a. I, 3, 7.  
XII, 2, 4. gefabelt; auch wir <sup>b)</sup> erwähnten ihrer schon in den Erzählungen von Kalchas und dem Wettstreite, welchen Kalchas und Mopsos über ihre Seherkunst stritten. Dena diesen Wettstreit übertragen Einige, wie Sophokles, nach Kilikia, welches er nach Sitte der Trauerspiel-dichter Pamphylia nennt, <sup>c)</sup> wie er auch <sup>1)</sup> Lykia Karia nennt, und
- b. A. 1, 27;  
3, 13.
- c. A. 3, 8.  
X, 3, 13.  
XII, 8, 7.

1) Sonderbarerweise haben hier alle Ausg. *Kilikian*, wiewohl alle Hdschr. *Avxian* geben, welches allein die rechte Lesart ist; denn nur benachbarte Länder dürfen die Dichter gegen einander vertauschen, wenn sie die poetische Freiheit nicht ins Lächerliche spielen wollen; und schon jene Vertauschung ist abgeschmackt. Auch haben die Dichter nie Kilikien für Karien gesetzt, wohl aber das benachbarte Lykien,

Troia und Lydia Phrygia; <sup>a)</sup> auch den Tod des Kalchas erzählen d. A. 1, 27. sowohl Andere, als auch Sophokles, hier. Aber nicht nur jenen Streit über die Seherkunst hat man gefabelt, sondern auch einen über die Herrschaft. Mopsos nämlich, sagt man, und Amphilochos bauten von Troia kommend Mallos. Darauf ging Amphilochos S. 676. nach Argos; <sup>e)</sup> aber missvergnügt über die dortigen Begebenheiten e. VII, 7, 7. wandte er sich wieder nach Mallos. Hier von der Theilnahme aus- X, 2, 27. geschlossen forderte er Mopsos zum Zweikampfe. Beide fielen und wurden begraben, <sup>f)</sup> jedoch nicht im Anblicke gegen einander. Noch f. Lyk. Kass. jetzt zeigt man ihre Grabhügel bei Magarsa unweit des Pyramos. <sup>439.</sup> Von Mallos war Krates der Sprachgelehrte, für dessen Schüler Panaitios sich ausgiebt.

## §. 17.

Das Aleische Gefilde. Noch einige Sagen von Amphilochus.

<sup>a)</sup> Ueber dieser Küste liegt <sup>1)</sup> das Aleische Gefilde, durch welches Philotas dem Alexandros die Reiterei zuführte, indem Dieser Arrian. II, 5, mit dem Fussvolke von Soloi längs der Seeküste und durch Mallotis <sup>11,</sup> S. 92. gegen Issos und des Dareios Heeresmacht hinanzog. <sup>b)</sup> Auch soll b. Arrian. a. Alexandros dem Amphilochos wegen der Verwandtschaft von Argos <sup>a. O.</sup> her Todtenopfer gebracht haben. Hesiodos aber sagt, Amphilochos sei zu Soloi von Apollon getödtet; Andere sagen, im Aleischen Gefilde; noch Andere, in Syria, als er wegen der Streitigkeit das Aleion verlassen hatte.

wie Strabo selbst schon A. 3, 3 u. B. XII, 8, 7 sagte. Eben so unrichtig geben nachher alle Hdschr. u. Ausg. *Avliav* statt *Avdliav*; denn nie konnte man Lykien, wohl aber Lydien, mit Phrygien verwechseln, welches Strabo gleichfalls schon A. 3, 3 a. E. und B. X, 3, 13 sagte. Eben so wenig konnte, was hier der gemeine Text will, Lykien für Troas stehen. Auch das *καί* vor *Φρυγίαν* ist ein Fehler der Abschreiber, und wurde schon von Xyl. gestrichen. Demnach schreibe und interpungire ich mit Kor. die Stelle so: *καθ' ἅπερ καὶ Avliav, Καρίαν, καὶ τὴν Τροίαν καὶ Avdliav, Φρυγίαν, sc. καλεῖ.* Tzschucke hat die Stelle überall nicht verstanden. Ich erinnere noch an B. XII, 6, 4, wo die Abschreiber gleichfalls die Kiliken für die Lykier gesetzt haben (vgl. Anm. 2 das.), und in §. 23 werden wir denselben Fehler zum dritten Mal finden.

1) Sowohl hier, als nachher in §. 21, zeigen die meisten Hdschr. u. die beiden ältesten Ausg. *Ἀλήμιον* verdorben für *Ἀλήιον*, wie es in vielen Schriftstellern richtig heisst von ἄλη, *error*, weil Bellerophon in Schwermuth dort umherirrte. Diese Ebene erstreckt sich am Pyramus landwärts von Tarsus bis Mopsuestia; vgl. Heyne zu II. 6, 201 u. Mann. VI, 2, S. 104. Schon Homerus nennt diese Ebene, II. 6, 201, ohne jedoch ihr Local näher zu bestimmen, welches er schwerlich kannte, wie schon Strabo, B. XII, 3, 27, andeutet.

## §. 18.

Aegäa. Die Amanischen Pforten und das Amanische Gebirge mit dem Könige Tarkondimotos.

Nach Mallos folgt Aigaiai, ein Städtchen mit Hafenbucht. a. XVI, 2, 8. Dann die gleichfalls Hafenbucht habenden <sup>a)</sup>Amanischen Pforten, mit welchen das vom Tauros ausgehende und über Kilikia auf der b. XI, 12, 2. Morgenseite liegende <sup>b)</sup>Amanische Gebirge endet. Dieses war immer von einigen Zwangherren beherrscht, welche Bergvesten besaßen; zu unsrer Zeit aber erhob sich zum Gebieter Aller Tarkondimotos, ein ehrenwerther Mann, welcher wegen seiner tapferen Thaten von den Romanern zum Könige ernannt, seinen Nachkommen die Erbfolge hinterliess.

## §. 19 — 20.

Issus und andere Orte am Issischen Busen. Die Syrischen Pforten. Blick in Syrien.

§. 19. Nach Aigaiai das Städtchen Issos mit einer Hafenbucht, und der Fluss Pinäros. Hier fiel die Schlacht vor zwischen Alexandros und Dareios, und der hiesige Meerbusen heisst der Issische. An diesem liegen die Städte <sup>a)</sup>Rhosos, Myriandros, Alexandria, Nikopolis und Mopsu-hestia, d. i. des Mopsos Herd; a. XVI, 2, 8. auch die so genannten <sup>b)</sup>Syrischen Pforten, die Grenze der Kiliken b. §. 8 a. E. und Syrer. In Kilikia ist auch <sup>c)</sup>der Sarpedonischen Artemis Tempel und Orakel; Gottbegeisterte weissagen die Orakelsprüche.

§. 20. Nach Kilikia ist die erste Stadt der Syrer <sup>d)</sup>Seleukeia d. XVI, 2, 4. in Picria, <sup>e)</sup>in deren Nähe der Strom Orontes mündet. Der ge- VII, 5, 9. raden Fahrt von Seleukeia nach Soloi fehlt wenig an tausend Stadien. e. XVI, 2, §. 7 u. 8 a. E.

## §. 21.

Verschiedene Meinungen über die angebliche Verwandtschaft der doppelten Kiliken.

Da <sup>a)</sup>die Kiliken in Troia, deren Homeros erwähnt, von den a. XII, 8, 4. Kiliken jenseit des Tauros weit entfernt sind, so erklären Einige b. XIII, 4, 6. <sup>b)</sup>Jene in Troia für die Stammväter Dieser, und weisen auch hier c. A. §, 11. einige Orte nach, zum Beispiel in Pamphylia <sup>c)</sup>Thebe und Lyrnes- XIII, 1, 63; sos; Andere behaupten das Gegentheil, und zeigen auch dort <sup>d)</sup>eine d. §. 17. Aleische Ebene. — Nachdem nun auch die jenseit des Tauros fal- 4, 6 a. E. lenden Theile der <sup>e)</sup>oben erwähnten Halbinsel durchwandert sind, c. §. 11. muss ich noch Folgendes hinzufügen.

## §. 22.

Weitläufige Abschweifung gegen Apollodoros (beiläufig auch gegen Ephoros), welchem mehre irrige Behauptungen und Fehler vorgehalten und gerügt werden. Zuerst in §. 22 der doppelte Irrthum, dass alle Hülfsvölker der Trojaner nur von diesseit der Landenge dieser Halbinsel kamen, und dass die Halbinsel fast ein Dreieck bilde.

Apollodoros nämlich behauptet im Buche über die Schiffe auch S. 677. noch Folgendes. Er sagt, alle vom Dichter aufgezählten Hülfsvölker der Troer aus Asia seien Bewohner der Halbinsel, deren schmalste Landenge die Weite zwischen Issos und dem Winkel bei Sinope sei; aber die äusseren Seiten dieser dreieckähnlichen Halbinsel, sagt er, sind ungleich. Denn die eine erstreckt sich von Kilikia bis zu <sup>a)</sup> den Chelidonien, die zweite von hier zur Mündung a. A. 2, 1. des Euxeinos, die dritte wieder von dort bis Sinope. Die Behauptung zuvörderst, nur Bewohner der Halbinsel, wird durch dieselben Gründe der Falschheit überwiesen, durch welche wir <sup>b)</sup> oben b. XII, 3, 24. erwiesen, nicht nur Völker diesseit des Halys. Denn wie die Gegenden um Pharnakia, in welchen wir die Halizonen annahmen, jenseit des Halys liegen, so liegen sie auch jenseit der Landenge, wenn auch nur der Enge zwischen Sinope und Issos; und doch nicht nur jenseit dieser, sondern auch jenseit <sup>c)</sup> der wahren Enge zwischen Amisos <sup>1)</sup> und Tarsos; denn Apollodoros hat auch die Land- zweimal. enge und ihre Schlusspunkte nicht richtig bestimmt, <sup>2)</sup> indem er jene ersten statt dieser setzt.

Das Einfältigste aber von Allem ist, dass er die Halbinsel dreieckähnlich nennt, und für die drei Seiten die äusseren erklärt. Denn wer von den äusseren Seiten spricht, der scheint die innere an der Enge auszunehmen, und auch diese als Seite anzuerkennen, wiewgleich nicht als äussere und nicht am Meere. Wäre nun diese Enge so schmal, dass an der gegenseitigen Berührung der auf Issos

1) Die allgemeine Lesung Ἴσσοῦ ist handgreiflich falsch, und muss in Ταρσοῦ verändert werden. Denn hier ist ausdrücklicher Gegensatz der unrichtigen, aber von Vielen angenommenen (vgl. auch B. II, 1, 2) Breite des Isthmus zwischen Sinope und Issos, und der wahren von Strabo anerkannten zwischen Amisos und Tarsus, wo die Halbinsel allerdings am schmalsten ist. Diese geographisch richtige Breite des Isthmus hat Strabo schon in §. 11 zweimal aufgeführt, und kann auch hier nicht anders geschrieben haben, ohne sich selbst zu widersprechen. Dass die Worte τῶν μεταξύ Ἀμισοῦ τε καὶ Ἴσσοῦ vielleicht, wie Kor. zur Fr. Ueb. glaublich findet, weil sie bei Guarinus fehlen, nur eine verfehlte Randglosse seien, will mir nicht einleuchten, weil die Bestimmung der Endpunkte durch die beiden Orte nicht wohl fehlen darf.

2) Man nehme das Komma nach ἰσθμῶν weg, und setze es nach ἑνὴν, damit die Sätze correct und verständlich werden.

und der auf Sinope fallenden Seite wenig fehlte, so dürfte man die Halbinsel wohl dreieckähnlich nennen; so aber, da die von ihm b. d. II, 1, 2. stimmten Schlusspunkte <sup>d)</sup> dreitausend Stadien zwischen sich übrig e. V, 1, 2. lassen, zeigt er, <sup>e)</sup> ein solches Viereck dreieckähnlich nennend, nur Unwissenheit, nicht aber Länderkunde. Und doch hat er eine Länderbeschreibung im Versmaasse des Lustspiels herausgegeben, und sie Umwanderung der Erde benannt. Dieselbe Unwissenheit bleibt, wenn man die Landenge auch auf die kleinste Weite einschränkt, welche Einige grob lügend angeben, <sup>3)</sup> nämlich auf die Hälfte des Ganzen, nach welcher auch Artemidoros tausend und fünf hundred Stadien angibt; denn auch dieses Mittel bewirkt noch nicht Verkürzung zur dreieckähnlichen Gestalt. Aber er hat auch die äusseren Seiten nicht richtig abgetheilt, indem er die eine von Issos zu den Chelidonien rechnet; denn die ganze mit jener geradlinige Lykische f. A. 2, 1. Küste, wie auch <sup>4)</sup> die Gegenküste der Rhodier bis Physkos, bleibt g. A. 2, 14. übrig. Erst hier macht das Festland <sup>e)</sup> eine Umbeugung, und beginnt die zweite und westliche Seite <sup>4)</sup> zu bilden, bis an die Propontis und Byzantion.

## §. 23.

Einige Angaben des Ephoros über die Völker dieser Halbinsel, und Apollodors erläuternde Zusätze.

- S. 678. Da Ephoros behauptete, dass diese Halbinsel sechzehn Volks-  
 a. §. 26. stämme bewohnen, <sup>a)</sup> drei Hellenische, die übrigen barbarische,  
 b. §. 25. <sup>b)</sup> die Mischvölker ungerechnet; am Meere Kiliken, Lykier, Pamphyler, Bithyner, Paphlagonen, Mariandynen, Troer und Karen; im Mittenlande Pisiden, Myser, Chalyben, Phrygen und Milyer: so sagt der diese Angaben beurtheilende Apollodoros zuvörderst,  
 c. §. 26 a. E. ein siebenzehntes Volk sei das der Galaten, <sup>c)</sup> welches jünger sei d. A. 1, 3; als Ephoros. Von den genannten, sagt er weiter, <sup>d)</sup> waren die 2, 6. XIII, Hellenischen im Troischen Zeitalter noch nicht angesiedelt, die barbarischen aber haben im Verlauf der Zeiten <sup>e)</sup> viele Vermischung erlitten; vom Dichter werden aufgezählt das Volk <sup>1)</sup> der Troer, und 867.

3) Auch hier verhindert falsche Interpunction die Auffassung des richtigen Sinnes. Man setze mit Kor. nach *ψενσάμενοι* ein Komma, eben so nach *παντός*, und wiederum nach *Ἀρτεμίδωρος*. Dem Hauptsatze schliessen sich mehre Zusätze als Apposition an.

4) In den älteren Ausg. fehlt *ποιεῖν*, welches viele Hdschr. geben; einige (und Tzsch.) weniger richtig *ποιεῖ*. Es ist Ein Satz: *Ἀρχεται τὴν δευτέραν καὶ δυσμικὴν ποιεῖν πλευράν.*

1) Im Texte *τῶν Τρωϊκῶν*, d. i. der Troischen Zeiten und Begebenheiten, welche hier ungebörig sind. Tzschucke, welcher diese Lesart billigt, scheint das Masculinum *οἱ Τρωῖκοι* anzunehmen für *οἱ*

die fortwährend so heissenden Paphlagonen, Myser, Karen, Phrygen, <sup>2)</sup> Lykier, <sup>3)</sup> die Meonen statt der Lyder, und einige unbekannt, wie die Halizonen und Kaukonen; ausser dem Verzeichnisse noch <sup>4)</sup> die Keteier und Solýmer, die Kiliken <sup>5)</sup> aus der Ebene Thebe's, und die Lelegen; Pamphyler aber und Bithyner, Mariandynner, Pisiden, Chalyben, <sup>6)</sup> Milyer und Kappadoken nennt er gar nicht; einige, <sup>7)</sup> weil sie diese Länder noch nicht bewohnten, andere, <sup>8)</sup> weil sie in anderen Volksstämmen begriffen sind, wie <sup>9)</sup> die Idrier und <sup>10)</sup> Termilen in den Karen, die Dolionen und <sup>11)</sup> Bebryken in den Phrygen.

## §. 24.

Rüge einiger von Apollodoros übersehenen Fehler des Ephoros; zuerst hinsichtlich der Chalyben, welche nicht innerhalb, sondern ausserhalb der Halbinsel liegen, und nicht nur im Mittenlande, sondern auch am Meere. Eben so ist bei den Kiliken gefehlt; die Kappadoken aber, und die Lyder und Meonen sind gar ausgelassen.

Aber offenbar scheint Apollodoros einestheils des Ephoros Angabe nicht gründlich zu prüfen, <sup>12)</sup> andertheils des Dichters Aussage <sup>13)</sup> zu verwirren und zu verdrehen. Denn vor Allem musste er Ephoros darnach fragen, warum er doch die von Sinope und Amisos so weit gegen Morgen entfernten Chalyben innerhalb der Halbinsel setze? Denn Alle, welche für die Landenge dieser Halbinsel die Linie von Issos zum Euxeinos bestimmen, betrachten Diese als eine Mittagslinie, <sup>14)</sup> [welche] Einige dann als Mittagslinie <sup>15)</sup> auf Sinope, b. §. 22.

*Τρώες*; aber diese Benennung kommt bei Strabo niemals vor. Ich schreibe mit mehren Hdschr. u. Koray τῶν Τρώων.

2) Allgemeine Lesung ist καὶ Κιλικίων; aber auch hier (vgl. §. 16, Anm. 1) müssen die Kiliken in die Lykier übergehen. Hätte Apollodoros hier wirklich die Kiliken gesetzt, so würde, wie Kor. zur Fr. Ueb. richtig bemerkt, Strabo nicht unterlassen, diesen groben Fehler zu rügen. Apollodoros unterscheidet die Völker des Homerischen Verzeichnisses von den anderweit erwähnten. Zu den letzten rechnet er gleich nachher die Kiliken, welche auch wirklich ausserhalb des Verzeichnisses, II. 6, 397 u. 415, vorkommen. Er kann sie folglich hier nicht auch unter den Völkern des Verzeichnisses aufführen, unter welchen sie der Dichter selbst nicht aufzählt. Dagegen gehören zu diesen die Lykier in II. 2, 876, durch deren Weglassung Apollodoros den Fehler verdoppelt haben würde. Man kann nicht immer mit so unbestreitbarer Gewissheit, wie hier und §. 22, Anm. 1, die Fehler der Abschreiber in den Eigennamen erweisen und berichtigen. — Gleich nachher steht *Μηίονας* unrichtig statt *Μήιονας*, nach welchem Namen auch die von Kor. eingesetzte Verbindung τὲ fehlt.

1) Vor οἱ μὲν ist, wie Kor. anmerkt, wegen des vorstehenden τάρτην das Pronomen ἦν ausgelassen, ohne welches dem Satze die

- Anderer auf Amisos annehmen, auf die Chalyben aber Niemand; denn auf Diese ist sie völlig schief. Denn der Mittagskreis der Chalyben kann nur durch das Kleine Armenia und den Euphrates gezogen werden, und wird ganz Kappadokia und Kommagene, und den Amānos und den Issischen Busen diesseits abschneiden. Wollten wir nun auch zugeben, dass diese schiefe Linie die Landenge bestimme, so würden die meisten dieser Länder, und besonders c. XII, 1, 4. Kappadokia <sup>c)</sup> und der jetzt eigentlich so benannte Pontos, welcher ein Theil Kappadokiens ist <sup>2)</sup> neben dem Euxinos, diesseits abgeschnitten werden. Will man demnach die Chalyben als Theil der Halbinsel rechnen, so muss man noch weit mehr die Kataonen und beiderlei Kappadoken, und gewiss auch die Lykaonen hineinsetzen, d. §. 27. <sup>d)</sup> welche er <sup>3)</sup> gleichfalls weglässt.

Warum ferner ordnet er die Chalyben, welche der Dichter, S. 679. <sup>e)</sup> wie auch wir gezeigt haben, Halizonen nannte, unter die Mittenländer? Richtiger war es, sie zu theilen, und die Einen am Meere, die Andern im Mittenlande anzusetzen, was auch bei Kappadokia

grammatische Verbindung fehlt. Auch der Sinn fordert es; denn Strabo sagt, dass man die Linie von Issus zum Pontos als Mittagslinie betrachte, [welche] Einige auf Sinope, Andere auf Amisos ziehen.

2) Man schreibe mit mehreren Hdschr. und den älteren Ausg. τὸ πρὸς τῷ Εὐξείνῳ, zu μέρος. Tzschucke hat die unrichtige Lesart anderer Hdschr. τῆς π. τ. Εὐ. vorgezogen. Strabo will aber nicht sagen, dass Kappadokien am Euxinus liegt, sondern, dass das Reich Pontos der am Euxinus liegende Theil Kappadokiens ist.

3) Im Texte allgemein οὗς καὶ αὐτοὺς παρῆκε, quos et ipsos Ephorus omisit. Diese Lesung ist richtig. Strabo meint mit οὗς αὐτοὺς nur die Lykaonen, welche er durch καὶ Λυκαόνων δὲ besonders hervorhebt als diejenigen, welche unbestreitbar der Halbinsel angehören würden, da sie noch mehr, als die andern in dieselbe eingreifen, und welche Ephorus dennoch gleichfalls wegliess. Ganz dieselbe Bedeutung hat οὗδ' αὐτὴν τὴν Λυκαονίαν in §. 27. Die von Kor. aufgenommene Variante αὐτὸς bei Falc. verdirbt den Sinn, indem sie einen hier ungehörigen Gegensatz zwischen Ephorus und Andern macht, wiewohl sie auch von den alten Uebersetzern unbekannterweise ausgedrückt wird. — Gleich nachher liest man Ἀλιζώνους von Ἀλιζῶνοι. Die richtige Form ist Ἀλιζώνες, welche auch bei Plin. V, 40, Eustathius und Andern vorkommt, und selbst in Homerus (denn bei Diesem, Il. 6, 856, ist Ἀλιζώνων nicht entscheidend) angenommen, und namentlich schon von Plinius angenommen wird. Strabons Handschriften zeigen bald die eine, bald die andere Form, welche daher auch beide in die Ausgaben übergegangen sind, und schon in B. XII, 3, §. 22 u. 24 mit einander wechseln. Tzschucke aber hätte doch wenigstens Gleichförmigkeit berücksichtigt müssen. Ich schreibe stets Ἀλιζώνες, Halizonen, nicht Halizoner. Auch im Spiritus schwanken die Hdschr. zwischen Ἀ und Ἀ, auch die Homerischen, worüber Heyne zu Il. 2, 856 nachzusehen ist.

geschehen muss und bei Kilikia. Er aber <sup>4)</sup> nennt Kappadokia gar f. §. 27. nicht; von den Kiliken aber erwähnt er nur jener am Meere. Jene also <sup>5)</sup> dem Antipatros Derbêtes unterthänigen, und die Homonader g. XII, 6, 8. und mehre andere die Pisiden berührende,

... welche das Meer nicht Od. 11, 122.  
 Keanen, und nimmer geniessen mit Salz durchwürzete Speisen,  
 welchen Platz sollen Diese einnehmen? Ja sogar nennt er weder  
 Lyder noch Meonen, <sup>h)</sup> mögen sie zwei oder Ein Volk, und ent- h. §. 27 a. E.  
 weder für sich, oder in anderem Volksstamme enthalten sein. Denn XII, 8, 8.  
 ein so ausgezeichnetes Volk kann sich nicht verhehlen; <sup>4)</sup> wer also XIII, 8, 2;  
 gar nichts von ihm sagt, scheint der nicht absichtlich eins der wich- 4, 5.  
 tigsten Völker wegzulassen?

### §. 25 — 26.

Sodann irrt Ephorus hinsichtlich der angeblichen Mischvölker, und dreier Hellenischen Völker statt vier. Die Galaten aber gehören nicht für Ephorus.

§. 25. Welche ferner sind <sup>a)</sup> die Mischvölker? Denn ausser a. §. 23.  
 den angeführten Ländern wüsste ich nicht zu sagen, dass noch an-  
 dere von ihm genannt oder weggelassen wären, die wir den Misch-  
 völkern beizählen könnten; ja selbst von solchen weiss ich keine,  
 welche er entweder genannt oder weggelassen hätte. Denn ge-  
 setzt, sie waren gemischt, so machte doch das Uebergewicht sie  
 entweder zu Hellenen oder zu Barbaren; eine dritte Art, die ge-  
 mischte, kenne ich gar nicht.

4) Allgemeine Lesart ist: οὐτε μὴ λέγων περὶ αὐτοῦ μηδὲν, οὐκ ἂν δόξειε —. Von diesen vier Negationen ist die erste überflüssig und sinnstörend; denn sie hat weder für den ersten, noch für den zweiten Satz Bedeutung, es sei denn, dass sie mit dem folgenden οὐκ ἂν doppelt verneine. Sollte sie blos dem vorhergehenden οὐκ entsprechen, so würde es dort, wie Kor. auch schreibt, richtiger οὐτ' heißen. Koray schreibt auch, damit der Ausspruch nicht blos auf Ephorus gehe, sondern allgemein werde, in dieser Hinsicht richtiger οὐδ' [ὁ] μὴ λέγων; hierdurch aber wird der Hauptfehler nicht getilgt, welches nur durch Tilgung der Negation geschieht. Ich verändere also οὐτε in οὐτε, wodurch der Anstoss gehoben, und auch die Verwandlung des vorhergehenden οὐκ in οὐτ' unnöthig wird. Derselbe Fehler und dieselbe Berichtigung, nur dass es dort die Conjunction ὅτε sein muss, war in B. XII, 3, 27, Anm. 7. Uebrigens mache ich mit Tzsch. den Satz zur Frage (nonne is videbitur?), widrigenfalls er nach gemeiner Lesung negativ bleiben und Unsinn geben würde. Oder will man mit Xyl. (non potest non videri) die beiden Verneinungen sich aufheben, und einen affirmativen Satz machen lassen? Das wäre doch etwas ganz Neues.

- §. 26. Wie endlich sind drei Volksstämme der die Halbinsel bewohnenden Hellenen? Wenn nur deshalb, weil vor Alters Ionen und Athenaiër dieselben waren, so müssen auch die Dorier und Aioler dieselben heissen, so dass überhaupt zwei Völker wären. Muss man hingegen nach den späteren Völkern, wie nach den
- b. VIII, 1, 2. Mundarten, unterscheiden, <sup>b)</sup> so werden, wie vier Mundarten, auch vier Völker sein. Denn eben auch nach Ephoros Unterscheidung bewohnen diese Halbinsel nicht nur Ionen, sondern
- c. A. 1, 3. auch Athenaiër, <sup>c)</sup> wie oben bei den einzelnen Städten angezeigt ist. Solche Ausstellungen also dem Ephoros vorzulegen, verlohnte sich wohl. Apollodoros aber kümmert sich um das alles nichts. Da
- d. §. 23. gegen fügt er zu den sechszehn Völkern noch <sup>d)</sup> als siebenzehntes die Galaten, eine zwar an sich nützliche Anführung, aber zur Beurtheilung des von Ephoros Gesagten und Ausgelassenen nicht gehörig; auch gibt er selbst hiervon die Ursache an, dass alles dieses
- e. §. 23. XII, <sup>e)</sup> jünger ist, als Ephoros Zeitalter.
- 5, 1.

## §. 27.

Tadel des Apollodoros; zuerst irrt er über die Ursachen, warum Homerus einige Völker nicht nennt.

- Sodann auf den Dichter übergehend urtheilt er darin richtig,
- a. I, 3, §. 14 dass seit den Troischen Zeiten bis auf die jetzigen <sup>a)</sup> viele Verwirrung der barbarischen Völker entstanden ist durch die Veränderungen; denn einige kamen hinzu, andere verschwanden, einige wurden zerrissen, andere in eins gezogen. Nicht richtig aber gibt er
- b. §. 23. von der Nichterwähnung einiger Länder beim Dichter <sup>b)</sup> die zweifache Ursache an, dass sie damals entweder noch nicht von diesem Volke bewohnt, oder in einem andern Volksstamme begriffen waren. Denn aus keiner dieser beiden Ursachen hat er Kappadokia und Kataonia, und <sup>1)</sup> selbst auch Lykaonia nicht genannt; wenigstens haben wir über diese Länder durchaus keine Kunde solcher Art. Und lächerlich ist es, sich zu kümmern und es zu entschuldigen,

1) Die gemeine Lesart  $\omega\varsigma \delta' \alpha\upsilon\tau\omega\varsigma \tau\eta\nu \Lambda\upsilon\kappa\alpha\omicron\nu\iota\alpha\nu$ , d. i. und gleicherweise Lykaonia, ist zwar erklärbar, aber nicht correct, weil die Negation  $\sigma\upsilon\delta\grave{\epsilon}$ , wie vorher bei Kataonien, so auch hier wiederholt sein sollte. Und wirklich zeigt sie sich in der gleichfalls unrichtigen Lesart einiger Hdschr.  $\sigma\upsilon\delta' \alpha\upsilon \tau\eta\nu \Lambda.$ , welche Kor. in  $\sigma\upsilon\delta' \alpha\upsilon\tau\eta\nu \tau\eta\nu \Lambda.$  berichtigt. Dass Lykaonien durch  $\alpha\upsilon\tau\eta$ , *ipsa*, hervorgehoben wird, geschieht wegen seiner viel näheren Lage bei Phrygien, wegen welcher man seine Erwähnung beim Dichter erwarten könnte. Aehnlicher Weise wurde es seiner Lage wegen in §. 24 ( $\kappa\alpha\iota \Lambda\upsilon\kappa\alpha\omicron\nu\alpha\varsigma \delta\grave{\epsilon}$ ) gleichfalls gegen Kappadokien und Kataonien hervorgehoben.

warum die Kappadoken <sup>2)</sup>[und Kataonen] und Lykaonen Homeros weglassen, warum aber Ephoros sie übergang, gleichfalls zu übergehen; um so mehr, da er den Ausspruch des Mannes eben in der Absicht hersetzt, um ihn zu untersuchen und zu beurtheilen. Lächerlich auch, uns zu lehren, dass Homeros Meonen <sup>c)</sup> statt Lyder <sup>c. XII, 8, 3. XIII, 3, 2; 4, 5.</sup> nennt, nicht aber anzumerken, dass Ephoros <sup>d)</sup> weder Lyder noch Meonen nennt. <sup>d. §. 24 a. E.</sup>

## §. 28.

Ferner lehrt er mit mehreren Andern Falsches über die Halizonen, und unterstützt es mit ungültigen Beweisen.

Indem er ferner sagt, dass der Dichter <sup>a)</sup> einige unbekannte a. §. 28. Völker erwähne, nennt er zwar richtig Kaukonen, Solümer, Keleier, Lelegen, und Kiliken aus der Ebene Thebe's; <sup>b)</sup> seine Halizonen aber erdichtet er selbst, oder vielmehr jene, welche zuerst, nicht wissend, wer die Halizonen sind, den Namen <sup>c)</sup> mehrfach änderten, <sup>d)</sup> und des Silbers Geburt, und viele andere, sämmtlich d. XII, 3, 24. verschwundene, <sup>e)</sup> Metallgruben erdichteten. Zur Unterstützung ihres Wahns sammelten sie auch jene Sagen, welche der Skepsier aus Kallisthenes und einigen andern von der falschen Lehre über die Halizonen nicht reinen Schriftstellern entlehnt und zusammenstellt; nämlich dass des Tantalos und der Pelopiden Reichthum aus den Gruben in Phrygia und im Sipylos kam; des Kadmos Reichthum <sup>2)</sup>[aus jenen] in Thrake und im Gebirge <sup>e)</sup> Pangaion; des Priamos aus den Goldgruben zu <sup>f)</sup> Astyra um Abydos, von welchen noch <sup>e. VII, 8, 3. Nr. 17. f. XIII, 1, 23.</sup> jetzt Gerüchte übrig ist, der viele Auswurf aber und die Grubengänge den ehemaligen Bergbau beweisen; des Midas aus jenen im

<sup>2)</sup> Ich ver helfe den ohne Zweifel nur durch einen Abschreiber übersehenen Kataonen wieder zu ihrer Stelle. Denn sowie sie vorher neben den beiden andern Völkern genannt waren, so können sie auch hier, wo dieselbe Sache weiter durchgeführt wird, nicht ohne Anstoss fehlen. Vor den Lykaonen also wird ursprünglich gestanden haben: *καὶ Κατάονας.*

<sup>1)</sup> Im Texte allgemein: *καὶ ἄλλα πολλὰ μεγάλα* (müsste wenigstens *καὶ μεγάλα* heißen), *ἐκλελυμένα ἅπαντα.* Bei diesen Worten weichen die Uebersetzer sehr von einander ab, welches mich nicht wundert, da jene wirklich sinnlos sind. Aber sehr getroffen ist Korays leichte Berichtigung des *μεγάλα* in *μέταλλα*, und des *ἐκλελυμένα* mit zwei Hdschr. bei Tzsch. in *ἐκλελειμμένα, exhausta.* Eben so heisst es B. V, 2, 6: *μέταλλα τινὰ ἐν τῇ γῶρᾳ ἐκλελειμμένα*, und XIII, 4, 5: *νῦν δ' ἐκλείπει τὸ ψῆγμα.*

<sup>2)</sup> Vor *περὶ Θράκην* hat sich *ἐκ τῶν*, sc. *μετάλλων*, verloren, welches ohne Verdunkelung des Sinnes nicht fehlen darf, auch bei keinem der folgenden Beispiele fehlt.

g. VII, A. 8, Gebirge <sup>a)</sup> Bermion; des Gyges endlich, des Alyattes und Kroisos  
 3, Nr. 11. aus jenen <sup>b)</sup> in Lydia <sup>3)</sup> [und] bei dem verödeten Städtchen zw-  
 h. XIII, 4, 5. schen <sup>1)</sup> Atarneus und Pergamon, welches noch die erschöpften Erz-  
 i. XIII, 1, 67. gänge zeigt.

## §. 29.

Letzte Rüge des Apollodoros über Verwechslung der Homerischen Phrygen aus Askania in Mysien mit den von Xanthos erwähnten Phrygen in Thrakien, welche nicht die Homerischen sind.

Auch noch Dieses darf man gegen Apollodoros rügen, dass,  
 a. VIII, 3, 7. da er sonst, <sup>a)</sup> wenn die Neueren Manches gegen die Homerischen Aussprüche umgeneuert haben, solches ausführlich zu widerlegen pflegt, er es hier nicht nur unterlässt, sondern sogar im Gegentheil selbst etwas nicht gleichdeutig Gesagtes in eins zusammenzieht

b. VII, 3, §. 2. So sagt der Lyder Xanthos, <sup>b)</sup> die Phrygen seien nach den Troischen  
 u. 3. XII, 3, 3. Begebenheiten aus Europe und von <sup>c)</sup> der linken Seite des Pontos  
 c. VII, 7, 1. IX, eingewandert, und Skamandrios habe sie hingeführt von <sup>d)</sup> den Bere-  
 5, 19. XII, 2, 3. kynten und aus <sup>e)</sup> Askania. Hierzu sagt Apollodoros, dass eben  
 d. X, 3, 12. dieses Askania, wovon Xanthos spreche, auch Homeros erwähne: \*  
 XII, 8, 21. e. XII, 4, 5.

II, 2, 862.

Aber Askanius, ähnlich den Göttern, und Phorkys führten Fern von Askania Phrygen.

S. 681. Wäre Dieses richtig, so wäre die Einwanderung erst nach den Troischen Begebenheiten erfolgt, hingegen das vom Dichter erwähnte Hülfsheerschon während der Troischen Begebenheiten gekommen von der Gegenküste, von den Berekynten und aus Askania. Welche Phrygen waren nun aber jene,

II, 3, 187. Die an Sangarios Ufern umher damals sich gelagert,

als Priamos sagt:

[Denn auch Ich] war Bundesgenoss, und mit ihnen gerechnet?

3) Nach der allgemeinen Lesart — *ἐν Λυδία τῆς — πολίχνης* würde dieses verödete Bergstädtchen in Lydien selbst liegen, da ihm doch ausdrücklich seine Stelle zwischen Atarneus (vgl. B. XIII, 1, 67) und Pergamon, folglich im Aeolischen Mysien, angewiesen wird, welches jedoch auch von Krösus erobert worden war; vgl. Herodot. I, 6. Das Gold der Lydischen Könige floss also aus zwei Quellen; aus dem Tmolus, aus welchem auch der Paktolos Goldstaub führte (vgl. B. XIII, 4, 5), und aus diesen Gruben in Aeolien. Demnach muss man mit Kor. lesen — *ἐν Λυδία [καὶ] τῆς* —. Nachher ist *ἐκμεταλλεύόμενα* falsch statt *ἐκμεταλλευμένα*, welches noch die Epit. Strab. zeigt, und schon Kasaubonus billigte. Denn diese Bergwerke wurden nicht erst zu Strabons Zeit erschöpft, sondern waren es schon längst.

Und wie entbot Priamos Phrygen von jenen Berekynten, mit welchem ihm kein Verkehr Statt fand? Die angrenzenden hingegen, und welchen er selbst früher beigestanden, liess er weg? Nachdem Apollodoros so über die Phrygen gesprochen, führt er auch von den Mysern etwas an, was hiermit nicht übereinstimmt. Denn er sagt, man nenne auch in Mysia einen Flecken Askania an einem <sup>f)</sup> gleichnamigen See, aus welchem auch der Fluss Askanios ströme, f. XII, 8, 42; 4, 8.

<sup>g)</sup> dessen sowohl Euphorion erwähne: g. XII, 4, 8.

. . . dort an des Mysers Askanios Fluten,

<sup>h)</sup> als auch der Aitoler Alexandros: h. XII, 4, 8.

Welche sich Wohnung erbaut auch an Askanios Strom,  
Hart am Rande des Sumpfes Askania; dort, wo Dolion  
Hausete, Melie's Sohn, ihr von Silenos erzeugt.

<sup>i)</sup> Doliönis aber und Mysia, sagt er, nenne man die Landschaft um i. XII, 8, 10. Kyzikos, wo man gegen Miletupolis geht. Wenn denn Dieses sich so verhält, und sowohl durch das noch jetzt sich Zeigende, als durch die Dichter bezeugt wird, was hinderte Homeros, dieses Askania zu erwähnen, und nicht jenes, von welchem Xanthos spricht? Doch wir haben <sup>k)</sup> schon früher hierüber geredet in der k. VII, 8, §. 2 u. 3. XII, 8, 3; 4, 5.

## Fünfter Abschnitt.

Beschreibung der Insel Kypros. Lage, Grösse, Städte, Erzeugnisse, Verfassung.

### §. 1.

Lage der Insel, nebst Angabe der sie umgebenden Meere und der benachbarten Küsten.

- a. A. 4, 11. Uebrig ist noch, die neben <sup>a)</sup>dieser Halbinsel gegen Süden  
b. II, 4, §. 14 gelegene Insel Kypros zu umwandern. <sup>b)</sup>Gesagt ist schon, dass  
u. 19. XVI, die von Agyptos, Phoinike, Syria und der übrigen Küste bis zur  
1, 1. <sup>1)</sup>Küste der Rhodier eingeschlossene See gewissermassen zusammen-  
mengesetzt ist aus dem Agyptischen und dem Pamphylishen Meere,  
c. II, 4, 19. und jenem am Issischen Busen. In dieser See nun liegt <sup>c)</sup>die Insel  
Kypros, die nordlichen Theile, mit welchen sie dann auch dem  
Festlande am nächsten kommt, dem Rauhen Kilikia entgegenstrek-  
kend; die östlichen aber sind vom Issischen Busen, die westlichen  
vom Pamphylishen Meere, und die südlichen vom Agyptischen  
d. II, 4, 16. bespült. Dieses nämlich fliesst auf der Abendseite mit <sup>d)</sup>dem Liby-  
schen und Karpathischen Meere zusammen; auf der südlichen und  
e. II, 4, 19. östlichen Seite <sup>e)</sup>ist Agyptos und die nächste Küste bis gen Se-  
leukeia und Issos; gegen Norden Kypros und das Pamphylishche  
Meer. Dieses aber ist gegen Norden von den Uferenden des Rau-

1) Die Lesart der älteren Ausg. τῶν Ῥοδίων, welche die Insel Rhodus bezeichnet, ist falsch, da die Lykische Gegenküste der Rhodier gemeint ist, wie am Ende dieses Paragraphen, wo bei τῆς Ῥοδίας gleichfalls παραλίᾳ zu verstehen ist. Mit Recht also haben Tzsch. u. Kor. die überdies handschriftliche Lesart τῆς Ποδίων aufgenommen. Es ist die oft erwähnte Περαία τῶν Ῥοδίων, z. B. A. 2, 1 a. E.

hen Kilikiens und Pamphylens und Lykiens bis zur Rhodischen Küste eingeschlossen; gegen Westen von der Insel der Rhodier; gegen Morgen von Kypros, und zwar um Paphos und den Akamas; gegen Süden fließt es mit dem Aegyptischen Meere zusammen. S. 682.

## §. 2.

Größe und Gestalt der Insel. Die Kleides und der Akamas. Weiten gegen das Festland.

Der Umfang der Insel Kypros beträgt dem Buchtenfahrer dreitausend vierhundert und zwanzig Stadien; die Länge von den Kleides zum Akamas zu Lande dem von Morgen gegen Abend Gehenden tausend und vierhundert. Die Kleides, d. i. die Schlüssel, sind zwei vor Kypros auf der östlichen Seite liegende und vom Pyramos siebenhundert Stadien entfernte Inselchen, der Akamas hingegen ist ein zwei Frauenbrüsten ähnliches und stark bewaldetes Vorgebirge. Er liegt zwar im westlichen Theile der Insel; streckt sich aber gegen Norden, am nächsten gegen <sup>a)</sup>Selinos im Rauhen Kilikia bei <sup>a. A. 4, 3,</sup> Ueberfahrt von tausend Stadien; gegen <sup>b)</sup>Side in Pamphylia bei <sup>Ann. 1.</sup> tausend und sechshundert; gegen <sup>c)</sup>die Chelidonien bei <sup>b. A. 3, 12.</sup> tausend und <sup>c. A. 2, 1;</sup> neunhundert. Die ganze Gestalt der Insel macht die eine Seite länger, bildet auch auf den die Breite bestimmenden Seiten einige Landengen. Die einzelnen Orte nun, welche wir von dem gegen das Festland zunächst Punkte anfangend in Kürze nennen wollen, sind folgende.

## §. 3.

Umwanderung der Insel vom Vorgebirge Krommyu östlich rings herum, mit Angabe der bedeutendsten Orte und Vorgebirge.

Wir sagten oben, <sup>a)</sup>dass dem Vorgebirge Anemurion des Rauhen Kilikiens eine Landspitze der Kyprier, das Vorgebirge Krommyu, bei dreihundert und fünfzig Stadien entgegenliege. Von hier nun hält die Fahrt, indem man die Insel zur Rechten, zur Linken das Festland hat, gegen Norden und Osten und bis zu den Kleides, auf geradem Wege siebenhundert Stadien. In diesem Zwischenraume, <sup>1)</sup>der Stadt Nagidos gegenüber, liegt die Stadt Lapāthos,

1) Die handschriftliche Lesung der älteren Ausg. war καθ' ἣν ἦν ἡ Νάγιδος, unrichtige Abtheilung für καθ' ἣν ἡ Νάγιδος, welchen Fehler, wie schon in A. 4, 3, Kasaubon berichtigte. Wieder unrichtig schreibt Tzsch. — ἣν Νάγιδος, wodurch ein zweites, damals nicht mehr vorhandenes, Nagidos hier auf Kypros entsteht, welches auch

welche eine Hafenbucht und Schifflager hat, ein Anbau von Lakonen und Praxandros; dann Aphrodision, wo die Insel schmal ist; denn der Uebergang nach Salamis hält siebenzig Stadien. Dann folgt das Hochufer der Achaier, wo Tenkros, des Kyprischen Salamis Erbauer, vom Vater Telamon, wie man erzählt, verstoßen zuerst landete. Dann die Stadt Karpasia mit einem Hafen; sie liegt b. A. 4, 4. der Landspitze <sup>b)</sup>Sarpædon entgegen, und der Uebergang der Landenge von Karpasia zu den Karpasischen Inseln und zum südlichen Meere hält dreissig Stadien.

Dann eine Landspitze und ein Gebirge, dessen Hochgipfel Olympos heisst, und einen Tempel der Aphrodite Akraia hat, welchen zu betreten und zu sehen den Weibern untersagt ist. Nahe vor ihm liegen die Inseln Kleides und mehre andere; dann die Karpasischen Inseln, und nach Diesen Salamis, woher der Geschichtschreiber <sup>c)</sup>Aristos war; dann Arsinoe, Stadt und Hafen, und noch ein anderer Hafen, Leukolla. Dann folgt die Landspitze <sup>2)</sup>Pedalion; über ihr liegt ein rauher, hoher, tafelförmlicher, der

*Meurs. in Cypr. c. 13, p. 42* aufführt, zugleich das nun unbequeme  $\kappa\alpha\theta'$  in  $\mu\epsilon\theta'$  (*post*) ver wandelnd. Offenbar aber ist das in A. 4, 3 erwähnte Kilikische Nagidus gemeint, welches dem Kyprischen Lapathos (bei allen übrigen Geographen Lapêthos und Lapithos; doch hat auch Hesychius Lapathos; vgl. *Meurs. p. 39*) gegenüber liegt, wie das Aneurium dem Krommyu, und weiter unten Karpasia der Landspitze Sarpædon. Wäre ein zweites (Kyprisches) Nagidus gemeint, so würde Strabo es nicht so kurz hinwerfen ohne nähere Bezeichnung und ohne Erwähnung der Gleichnamigkeit.

2) Der Name Pedalion, von welchem keine Hdschr. u. Ausg. abweicht, ist von Einigen angefochten, und in Idalion verwandelt; zuerst von *Meurs. in Cypr. I, 12, p. 38*, dann von *Cellar. Geogr. ant. III, p. 272*, und neuerlich von Sickler (*alte Geogr. S. 480*), welcher, hier seinen Mannert verlassend, das Vorgebirge Idalion aus Strabo frischweg aufführt, als ob es wirklich darin stände. Besser doch unterscheidet Schirlitz (*alte Geogr. S. 237*) zwischen einer Stadt Idalium und dem Vorgebirge Pedalium. Man hat übersehen, dass Pedalium von Ptol. V, 14 bestätigt wird: *Πηδάλιον ἀκρωτήριον*. Nur Oberlin zu Vib. Sequester, S. 269, und Mann. VI, 1, S. 576, verwerfen jene Aenderung, und zwar mit Recht. Der Name Idalium kommt nur bei Dichtern, grösstentheils Römischen, vor (*Virg. Aen. I, 681, 692. X, 86. Lucan. VIII, 716. Catull. Epithal. 96. Idem, epigr. 37 et 62. Propert. II, 13. Valer. Flacc. VIII, 225, 229. Theocr. XV, 100. Bion, I, 36*), welche selbst nicht zu wissen scheinen, was er bedeutet, und nur einander nachsprechen; keiner aber nennt es ein Vorgebirge. Alle verstehen darunter nur einen heiligen Hain, Berg, Ufer, Tempel, kurz, einen heiligen Ort und Lieblingsplatz der Venus, und der Name scheint nur eine zufällig oder missverständlich bewirkte, oder auch nur poetische Umänderung von Pedalium zu sein, in dessen Nähe jener heilige Ort, welchem nachher einige Scholiasten und Andere eine Stadt Idalion beifügen, anzunehmen ist. Der Name Idalion ist also nicht sowohl

Aphrodite heiliger Hügel, zu welchem von den Kleides sechshundert und achtzig Stadien sind; dann eine buchtige und grösstentheils felsige Ueberfahrt bis Kition. <sup>3)</sup>[Kition ist zwar nur ein Städtchen,] hat aber einen verschlossenen Hafen. Von hier war Zenon, der S. 683. Stoischen Schule Stifter, <sup>4)</sup>und der Arzt Apollonios; von hier bis d. A. 1, 34. Berytos sind tausend und fünfhundert Stadien. Dann die Stadt Amathüs, und zwischen Beiden ein Städtchen des Namens Palaia, d. i. die Alte, und ein brustförmiger Berg Olympos. Dann die halb-inselähnliche <sup>4)</sup>[Landspitze] Kurias, zu welcher von Thronoi siebenhundert Stadien sind; dann die Stadt Kurion mit Hafenucht, ein Anbau der Argeier.

Hier sind wir veranlasst, die Nachlässigkeit des Verfassers jener Elegie zu bemerken, deren Anfang ist:

Dir, o Phoibos, geweiht, durchlaufend weites Geflüte,  
Kamen wir Hirsche hierher, schnell zu entfliehn dem Geschoss,  
sei es Hedýlos, oder sonst Jemand; er sagt, dass die dem Kory-  
kischen Berghalse entronnenen Hirsche vom Kilissischen Ufer zu den  
Kuriadischen Gestaden überschwammen, und redet weiter so:

Undurchschaubares Wunder die Menschen ergreift, wie wir liefen  
Bei frühlinglichem West über die bahnlose Flut.

geographisch, als poetisch; daher auch ausser Plinius (V, 31 *al.* 35, und zwar als nicht mehr vorhanden) kein Geograph ihn weder als Stadt noch als Vorgebirge anführt. Auf keinen Fall also dürfen wir ihn unserm Verfasser mitsammt dem Ptolemäus gewaltsam aufdringen. — Gleich nachher ist die falsche Lesart *εἰς ἣν ὑπέρεμνεται* von Kor. in *ἣς* v. berichtigt.

3) Allgemeine Lesung ist — *τραγὺς παράπλους\* ὁ πλείων εἰς Κίτιον ἔχει δὲ λιμένα κλειστόν*. Doch finden sich die Varianten *ὁ πλείως* u. *ὁ πλέων*. Deshalb, und weil *ὁ πλείων* nicht am gewöhnlichen Orte stehe, will Kor. zur Fr. Ueb. es entweder weglassen, oder in *πλείοντι* verwandeln. Mir scheint *ὁ πλείων* (*maior pars*) ganz richtig gesagt für *τὸ πλέον*, so wie es füglich auf dieser Stelle nach *παράπλους* stehen kann. Viel anstössiger ist die incorrecte Rede und ungrammatische Verbindung der beiden Sätze; denn da vorher *Κίτιον* nicht Subject ist, so kann es auch in *ἔχει* nicht Subject sein, sondern vielmehr *παράπλους*. Ueberdies kündigt das *δὲ* hier einen Gegensatz an zu etwas von Kitium bereits Gesagten. Ich glaube daher vor *ἔχει* *δὲ* eine heimliche Lücke annehmen zu müssen, worin etwa gestanden hat: [*πολιχνιον μὲν ἐστὶ τὸ Κίτιον,*] *ἔχει δὲ* —, wie ich übersetze. Auch Suidas nennt Kitium nur ein Städtchen: *Φοινίκης ἑποικιοὶ τοῦ πολιχνίου ἐγένοντο*. Weil es nur ein kleiner Ort war, so konnte man einen verschlossenen Hafen nicht eben erwarten. Der Abschreiber übernahm die Worte wegen des doppelten *Κίτιον*.

4) Nach *Κουριάς* fehlt *ἄκρα*, weil man sonst nicht erföhre, was Kurias ist. Bei *Θρόνοι*, welches sowohl Landspitze als Stadt war (vgl. Ptol. V, 14), sind entweder Beide, oder nur die Stadt gemeint.

e. A. 4, 5. Denn von <sup>4</sup>) Korykos geht zwar Herumfahrt zum Kuriadischen Gestade, aber weder mit Westwind, noch dem, welcher die Insel zur Rechten behält, <sup>5</sup>) sondern zur Linken; aber Ueberfahrt keinesweges.

Der Anfang nun der westlichen gegen Rhodos schauenden Umfahrt ist das Kurion, und alsbald folgt eine Landspitze, von welcher man diejenigen hinabstürzt, welche den Altar Apollons berühren. Dann Treta, und Boos-ura, d. i. Ochsen Schweif, und Palai-päphos oder Alt-Paphos, etwa zehn Stadien über dem Meere erbaut, mit Hafencbucht und einem alten Tempel der Paphischen Aphrodite; dann die Landspitze Zephyria mit Anfuhr, und eine zweite Arsinoe, gleichfalls mit Anfuhr, mit einem Tempel und heiligen Haine; wenig vom Meere entfernt auch <sup>1</sup>) Hierokepis. Dann

f. §. 4. Paphos, <sup>2</sup>) Agapenors Anbau, mit einem Hafen und schön ausgeschmückten Tempeln, von Palai-paphos zu Lande sechs-zig Stadien entfernt. Auf diesem Wege halten alljährlich Feierzüge nach Palai-paphos Männer zusammt Weibern, welche aus den übrigen Städten

h. A. 3, 8. sich hier versammeln. Einige behaupten, <sup>3</sup>) dass von Paphos bis Alexandria dreitausend und sechshundert Stadien sind. Nach Paphos folgt der Akamas; dann geht die Fahrt vom Akamas gegen Osten zur Stadt Arsinoe und zu des Zeus Tempelhaine. Dann die Stadt Soloi, mit einem Hafen und Flusse und einem Tempel Aphroditens und der Isis; sie ist ein Anbau der Athenai-er Phaleros und

i. Diog. Laert. Akamas; die Einwohner heissen <sup>4</sup>) Soloi, Solier. Von hier war  
I, 51. <sup>5</sup>) Stasānor, einer von Alexandros Freunden und der Heerführung  
k. Herod. V, gewürdigt. Ueber Soloi liegt im Mittenlande die Stadt Limenia;  
113. dann das Vorgebirge Kromnyu.

5) Die alte Lesart *ὄτρ' ἐν ἀριστερᾷ* war Unsinn; denn auf einer von beiden Seiten muss man die Insel bei der Umschiffung haben. Tzschucke u. Koray haben Kasaubons Berichtigung *ἐν ἀριστερᾷ δεξιᾷ* angenommen. Wahrscheinlicher aber schrieb Strabo *ἀλλ' ἐν ἀριστερᾷ*; denn der Fehler liegt vorn, nicht hinten. Uebrigens ist Strabons Behauptung sonderbar, und zeigt, dass er von der Lage der Insel unrichtige Begriffe hat; denn die Umschiffung von der Kilikischen Landspitze Korykus (vgl. A. 4, 5) bis an Kurias um die Ostseite der Insel geht bis zur Ostspitze allerdings mit Westwinde, hat die Insel zur Rechten, und ist noch etwas kürzer, als die westliche Umschiffung. Wahrscheinlich indess denkt er sich den Zug der Hirsche um die Westseite der Insel, wozu ihn aber nichts berechtigt; jedenfalls ist der Tadel des Dichters ungegründet.

## §. 4.

Zwei falsche Angaben des Damastes und Eratosthenes werden gerügt.

Was aber soll man sich über die Dichter wundern, und vorzüglich über solche, deren ganzes Bestreben auf den Ausdruck geht; wenn man die Angaben des Damastes dagegen stellt, welcher die S. 684. Länge der Insel von Norden gegen Süden misst, <sup>a)</sup> von Hierokepia, a. S. 3. wie er sagt, bis Kleides? Auch Eratosthenes spricht nicht richtig; denn indem er jenen Irrthum rügt, sagt er, Hierokepia liege nicht gegen Norden, sondern gegen Süden. Es liegt aber auch nicht gegen Süden, sondern gegen Westen; denn es liegt auf der westlichen Seite, auf welcher auch Paphos und Akamas sind. So beschaffen ist Kypros nach seiner Lage.

## §. 5.

Reichthum der Insel an vielen und wichtigen Erzeugnissen. <sup>c)</sup> Ausrodung überflüssiger Wälder.

An Trefflichkeit des Bodens steht sie keiner andern Insel nach; denn sie ist weinreich und öleereich, hat hinreichendes Getreide, und die unerschöpflichen Kupfergruben <sup>a)</sup> bei Tamassos, in welchen a. VI, 1, 5. auch der zu ärztlichen Heilmitteln <sup>1)</sup> nützliche <sup>b)</sup> Kupfervitriol und b. III, 4, 15. Grünspan bereitet wird. Eratosthenes erzählt, dass, da vor Alters die Ebenen von Waldwuchs strotzten, so dass sie mit Wäldern bedeckt waren, und nicht angebauet wurden, die Bergwerke zwar diesem Uebel ein wenig abhalfen, indem man zur Schmelzung des Kupfers und Silbers viel Holz fällte; dass auch der Schiffbau für die Flotten hinzukam, als das Meer schon sicher und mit Kriegsflotten befahren wurde; weil man aber die Wälder doch nicht bezwingen konnte, so erlaubte man Allen, die es wollten und konnten, wegzuhauen, und das gereinigte Land eigenthümlich und steuerfrei zu besitzen.

1) Die erst von Kas. u. Tzsch. eingeführte Lesart *χησίμοσ*, deren Quelle Kas. nicht angibt, geht nur auf den Grünspan (*ὀξ τοῦ χαλκοῦ*), da doch der Vitriol (*τὸ χαλκανθές*) gleichfalls ärztlichen Gebrauch gewährt. Richtiger also und gewiss die wahre ist die von Kor. aus mehren Hdschr. und den älteren Ausg. aufgenommene *χησίματα*, welche auf beide geht. Auch zeigen einige Hdschr. den unrichtigen Namen Tanassos statt Tamassos oder Tamäos. Es war einer der ältesten Orte der Insel, und vielleicht schon das Homerische Temese in Od. 1, 184, worüber man B. VI, 1, 5 vergleiche, wo Tamassos gelesen wird.

## §. 6.

Geschichte der Herrschaft über Kypros; zuerst eigene Fürsten, dann die Ptolemäer, zuletzt die Römer, und zwar Diese auf besondere Veranlassung durch die Schuld des letzten Ptolemäers.

- Früher wurden die Kyprier von Zwangfürsten einzelner Städte beherrscht. Seitdem aber die Ptolemäischen Könige als Herrscher in Aegypten auftraten, <sup>a)</sup>gerieth auch Kypros in ihre Gewalt mit mehrmaliger Beihülfe der Romaner. Weil aber der sie zuletzt beherrschende Ptolemaios, der Vatersbruder Kleopatra's, der Königin zu unserer Zeit, beleidigend und undankbar gegen seine Wohlthäter zu handeln schien, so wurde er gestürzt, und die Romaner behielten die Insel, welche ein oberrichterliches Statthalterthum für sich wurde. Hauptsächlich war am Verderben des Königs <sup>b)</sup>Publius Claudius Pulcher Schuld. Denn als Dieser den damals höchst mächtigen Seeräubern der Kiliken in die Hände gerathen war, und Lösegeld verlangt wurde, so wandte er sich an den König mit der Bitte, solches zu senden und ihn zu befreien. Jener sandte es zwar, aber so wenig, dass sogar die Räuber sich schämten, es zu nehmen, vielmehr es wieder zurückschickten, und Claudius ohne Lösegeld entliessen. Dieser aber, so gerettet, gedachte Beiden seinen Dank. Denn Volksvorsteher geworden vermogte er so viel, <sup>c)</sup>dass Marcus Cato abgesendet wurde, die Insel Kypros ihrem Besitzer zu nehmen. Der König kam ihm zwar zuvor durch Selbstentleibung, Cato aber nahm, kaum angekommen, Kypros in Besitz, S. 685. verkaufte das königliche Eigenthum, und brachte das Geld in die öffentliche Schatzkasse der Romaner. Seit jener Zeit wurde die Insel ein oberrichterliches Statthalterthum, was sie noch ist; nur auf kurze Zwischenzeit schenkte sie Antonius <sup>d)</sup>der Cleopatra und ihrer Schwester Arsinoe; denn sobald Jener gestürzt war, wurden zugleich alle seine Anordnungen vernichtet.
- a. XVII, 1, in Aegypten auftraten, <sup>a)</sup>gerieth auch Kypros in ihre Gewalt mit mehrmaliger Beihülfe der Romaner. Weil aber der sie zuletzt beherrschende Ptolemaios, der Vatersbruder Kleopatra's, der Königin zu unserer Zeit, beleidigend und undankbar gegen seine Wohlthäter zu handeln schien, so wurde er gestürzt, und die Romaner behielten die Insel, welche ein oberrichterliches Statthalterthum für sich wurde. Hauptsächlich war am Verderben des Königs <sup>b)</sup>Publius Claudius Pulcher Schuld. Denn als Dieser den damals höchst mächtigen Seeräubern der Kiliken in die Hände gerathen war, und Lösegeld verlangt wurde, so wandte er sich an den König mit der Bitte, solches zu senden und ihn zu befreien. Jener sandte es zwar, aber so wenig, dass sogar die Räuber sich schämten, es zu nehmen, vielmehr es wieder zurückschickten, und Claudius ohne Lösegeld entliessen. Dieser aber, so gerettet, gedachte Beiden seinen Dank. Denn Volksvorsteher geworden vermogte er so viel, <sup>c)</sup>dass Marcus Cato abgesendet wurde, die Insel Kypros ihrem Besitzer zu nehmen. Der König kam ihm zwar zuvor durch Selbstentleibung, Cato aber nahm, kaum angekommen, Kypros in Besitz, S. 685. verkaufte das königliche Eigenthum, und brachte das Geld in die öffentliche Schatzkasse der Romaner. Seit jener Zeit wurde die Insel ein oberrichterliches Statthalterthum, was sie noch ist; nur auf kurze Zwischenzeit schenkte sie Antonius <sup>d)</sup>der Cleopatra und ihrer Schwester Arsinoe; denn sobald Jener gestürzt war, wurden zugleich alle seine Anordnungen vernichtet.
- b. Cic. für Sext. 26.
- c. Plut. Cat. <sup>c)</sup>dass Marcus Cato abgesendet wurde, die Insel Kypros ihrem Besitzer zu nehmen. Der König kam ihm zwar zuvor durch Selbstentleibung, Cato aber nahm, kaum angekommen, Kypros in Besitz, S. 685. verkaufte das königliche Eigenthum, und brachte das Geld in die öffentliche Schatzkasse der Romaner. Seit jener Zeit wurde die Insel ein oberrichterliches Statthalterthum, was sie noch ist; nur auf kurze Zwischenzeit schenkte sie Antonius <sup>d)</sup>der Cleopatra und ihrer Schwester Arsinoe; denn sobald Jener gestürzt war, wurden zugleich alle seine Anordnungen vernichtet.
- d. A. 4, 3.

---

S t r a b o n s  
**E r d b e s c h r e i b u n g .**

---

**Funfzehntes Buch**  
*i n*  
**drei Abschnitten.**

---

Indien, Ariana, Persis.

---

**Erster Abschnitt.**

I n d i e n .

**B**eschreibung Indiens. Schwierigkeit seiner Beschreibung, wegen der Unsicherheit und Dürftigkeit der früheren Nachrichten. — Umfang und Gestalt, Flüsse, Erzeugnisse und Völker. — Tabrobäne. — Einzelne Merkwürdigkeiten, besonders die grosse Fruchtbarkeit durch das Austreten der Flüsse. — Geographische Beschreibung Indiens nach den Hauptflüssen und den Heerzügen Alexanders; Völker und einige Städte, besonders Paliböthra am Ganges; am Indus Pattalene und Land des Musikanus. — Verfassung der Inder; Eintheilung in sieben Klassen. Dreierlei Obrigkeiten nach verschiedenen Geschäftskreisen. — Sitten und Lebensweise der Inder. — Weltweisen in verschiedenen Gattungen. — Vermischte einzelne Nachrichten.

§. 1.

Uebergang auf Indien.

Die noch rückständigen Länder Asiens sind jene jenseit des S. 685. Tauros, <sup>2)</sup> ausser Kilikia, Pamphylia und Lykia; nämlich alle von a. XIV, 3, 1.

Indike bis zum Nilos zwischen dem Tauros und dem äusseren Südmeere liegenden. Nach Asia folgt dann Libye, von welchem wir künftig reden werden. Jetzt beginnen wir mit Indike; denn Dieses b. II, 4, 23. liegt als erstes <sup>1)</sup> [und] <sup>b)</sup> grösstes Land gegen den Anfang.

## §. 2.

Schwierigkeit der Beschreibung Indiens wegen der weiten Entfernung und der wenigen und oft widersprechenden Nachrichten.

- a. XI, 6, 1. Ueber Indike aber muss man uns <sup>a)</sup> mit Nachsicht hören. Denn es ist das fernste Land, und nicht Viele der Unsrigen erblickten es; und welche es sahen, sahen nur einige Theile; das Meiste erzählen sie nach Hörensage; auch was sie sahen, erkannten sie nur b. §. 12. in feldzüglichem Vorbeigehn und Anlauf. <sup>b)</sup> Daher berichten sie nicht einmal dasselbe von denselben Gegenständen; obgleich sie doch Alles schriftlich aufzeichneten, als wäre es sorgfältig erkundet, und Einige sogar gemeinschaftlich mit einander Feldzüge und Reisen machten, wie Jene, welche mit Alexandros Asia eroberten; aber Jeder widerspricht oftmals jedem Andern. Wenn sie nun so sehr über das Geschene abweichen, was soll man glauben über das Gehörte?

## §. 3—4.

Auch die späteren Schriftsteller, wie Apollodorus über die Eroberungen der Hellenen in Indien, geben geringe Ausbeute; eben so wenig die hinreisenden Kaufleute.

- §. 3. Aber auch weder <sup>1)</sup> die Andern, welche in viel spätern Zeiten über diese Länder etwas aufzeichneten, noch die jetzt dahin Schiffenden, berichten Zuverlässiges. Apollodoros zum Beispiel, a. II, 4, 10. <sup>a)</sup> der Verfasser Parthischer Geschichten, welcher auch der den b. XI, 9, 2; Syrischen Königen, Nachkommen Seleukos Nikators, <sup>b)</sup> Baktriane <sup>11, 1.</sup> abtrünnigenden Hellenen erwähnt, meldet zwar, dass sie bei er-  
S. 686.

1) Im Texte fehlt *καί* vor *μείσση*; denn *πρώτη ἔκκεται μείσση*, das erste grösste (als ob es dort noch andere grösste Länder gäbe), ist eine wunderliche Phrase, welche ich nicht verstehe.

1) Ich halte die gemeine Lesart *οἱ ἄλλοι*, als natürlichen Gegensatz gegen die vorher Erwähnten, für richtig, wogegen Tzsch. aus seinen Hdsehr. *οἱ πολλοῖς* vorzieht, welches aber nur eine Verdoppelung des folgenden *πολλοῖς* zu sein scheint, und nicht den richtigen Sinn gibt. Denn Strabo spricht nicht von den Meisten, sondern von Allen. Koray lässt, ohne Grund, wiewohl der Sinn richtig bleibt, auch *ἄλλοι* weg.

starker Macht auch Indike überzogen, enthüllt aber nichts zu dem schon früher Bekannten, sondern widerspricht sogar sich selbst, indem er sagt, dass Jene von Indike mehr eroberten, als die Makedonen; denn Eukratidas habe tausend Städte unter sich gehabt, <sup>2)</sup> die Makedonen hingegen <sup>3)</sup> hätten die ganzen Völker zwischen dem Hydaspes und Hypänis, an der Zahl neun, und fünftausend Städte beherrscht, deren keine kleiner sei, <sup>4)</sup> als die Meropische Kos; dieses ganze Land aber habe Alexandros nach der Eroberung <sup>5)</sup> dem Poros geschenkt.

c. §. 83. Plin. VI, 21.  
d. §. 83. XIV, 2, 19.  
e. §. 30.

§. 4. Auch die jetzt von Aegyptos durch den Nilos und Arabischen Busen nach Indike <sup>1)</sup> fahrenden Kaufleute schiffen selten bis zum Ganges herum; Diese sind überdies ungebildete und zur Erkundung der Länder untaugliche Menschen. Auch von dort kam nur aus Einem Orte und von Einem Könige, dem Pandion <sup>2)</sup> [oder] einem andern Poros, <sup>3)</sup> eine Gesandtschaft mit Geschenken zu Cäsar Augustus, und der Indische Weise, welcher sich zu Athenai verbrannte, wie schon <sup>4)</sup> Kalanos dem Alexandros ein solches Schauspiel dargestellt hatte.

g. §. 73.  
h. §. 64, 68, 78.

2) Ich lasse den Apollodorus sich selbst, nicht Andern, widersprechen, wiewohl dieser Widerspruch sehr arg ist. Die Darstellung der ganzen Rede bis zum Ende des Paragraphen zeigt unwiderleglich, dass es Apollodorus eigene Rede ist, nicht aber, wie Penz. und Kor. in der Fr. Ueb. wollen, Strabons Widerlegung. Auch wird dieselbe Angabe in §. 33 fast mit denselben Worten wiederholt, so dass die hiesige Stelle um so gewisser keine Widerlegung; sondern Apollodors eigene Behauptung enthält, welche Ansicht auch Kor. in d. Anm. für die wahre hält. Sollte es Strabons Widerlegung sein, so müsste zuerst *ἐκείνους*, mit einigen Hdschr. in *ἐκείνοι* verwandelt, eine neue Periode anfangen, dann aber den Infinitiven *σχεῖν* und *εἶναι* die beiden Verba *λέγονται* und *φασί* beigefügt werden.

3) Da ausdrücklich nur Ein Ort und Ein König bestimmt wird, so kann die allgemeine Lesung *Πανδίωνος καὶ ἄλλου Πόρου*, von Pandion und einem andern Poros, nicht richtig sein. Um diesen Widersinn zu verstecken, schreibt Xyl.: *ab uno modo rege atque altero, Pandione ac Poro*, und Kor.: *un ou deux rois, tels que Pandion et Porus*, wovon der Text nichts besagt. Es kann nur einer von beiden sein; Einige aber nannten den Pandion, König zu Madura (j. Madure) auf der Südspitze Indiens (Ptol. VII, 1; Arrian. Peripl. des Roth. Meers), Andere einen zweiten von jenem in §. 3 verschiedenen Poros, welchen Strabo in §. 73 bei Wiederholung dieser Geschichte nur allein nennt. Strabo dürfte also geschrieben haben *Πανδίωνος [ἢ] καὶ ἄλλου Πόρου*. Man kann auch vermuthen *ἢ κατ' ἄλλους*, oder nach Andern.

## §. 5.

Noch grössere Dunkelheit der fabelhaften Züge nach Indien vor Alexander, wiewohl Dieser sie aus Ehrgeiz glaubte und nachahmte.

Wirft man aber, hiervon absehend, den Blick auf die Denkzeit vor Alexandros Heerzüge, so findet man Alles noch viel dunkler. Dass zwar Alexandros, von so grossem Glücke aufgebläht, solchen Erzählungen glaubte, ist wohl wahrscheinlich. Wenigstens a. A. 2, 5. sagt Nearchos, \*) er habe gewetteifert, den Heerzug durch Gedrosia zu führen, weil er erkundet hatte, dass auch Semiramis und Kyros <sup>1)</sup> [durch dasselbe] gegen die Inder zogen, wiewohl Jene umkehrte, fliehend mit zwanzig Mann, Dieser mit sieben; denn es schien glorreich, wenn er sein Heer durch dieselben Völker und Länder, wo Jene so Vieles erlitten, mit Sieg hindurchsetzte. Alexandros also glaubte Solches.

## §. 6.

Auch Megasthenes bezweifelt die alten Indischen Heerzüge, ausser jenen des Herakles und Dionysos.

Wie aber könnte wohl uns rechtmässiger Glaube über die Indischen Geschichten hervorgehn aus solchem Heerzuge des Kyros oder der Semiramis? Auch Megasthenes stimmt gewissermassen dieser Ansicht bei, wenn er gegen die alten Erzählungen von den Indern Misstrauen empfindet. Denn weder sei je eine Heerschar von den Indern auswärts gesendet, noch von aussen hingekommen und zu Herrschaft gelangt, ausser jener mit Herakles und Dionysos, und der neuesten mit den Makedonen. Zwar sei der Aigyptier a. I, 3, 16. <sup>1)</sup> Sesostris und der Aithiope Tearkon in Europe vorgedrungen; s. 687. Nabokodrosöros, welcher bei den Chaldaern noch berühmter als Herakles war, sei sogar bis zu den Säulen gezogen; bis dahin sei auch Tearkon gekommen, und Jener habe sein Heer sogar aus Iberia nach Thrake und zum Pontos geführt; auch der Skythe Idanthysos habe Asia überzogen bis gen Aigyptos; Indike aber habe keiner von ihnen berührt. Semiramis sei gestorben vor der Unternehmung; die Persen aber hätten zwar Lohnkrieger aus Indike ge-

1) Nach Semiramis stand wahrscheinlich noch *διὰ τούτης*; denn Alexander setzte seine Ehre darein, sein Heer durch Gedrosia zu führen; nicht, weil Semiramis und Kyrus gegen die Inder gezogen, sondern weil auch sie durch Gedrosia gezogen waren. Dies ist hier Hauptbegriff, welcher nicht füglich fehlen darf.

holt, <sup>1)</sup> die Oxydraken, wären aber nicht dort eingefallen, sondern nur nahe gekommen, als Kyros gegen die Massageten zog.

## §. 7.

Auch des Herakles und Dionysos Züge werden von den Meisten für Fabeln erklärt, welches durch Mittheilung fabelhafter Dichtstellen bestätigt wird.

Auch die Erzählungen von Herakles und Dionysos hält zwar Megasthenes mit Wenigen für wahr, die meisten Uebrigen hingegen, unter welchen auch Eratosthenes ist, für eben so unwahr und fabelhaft, wie die Sagen bei den Hellenen. In Euripides Bakchen zum Beispiel <sup>2)</sup> prallt Dionysos folgendermassen:

a. I, 2, 13.

Verlassend der Lyder golderfüllte Auen, dann  
Der Phrygen, auch der Persen sonnbestrahlte Flur,  
Erreicht' ich Baktra's Mauern, auch das kalte Land  
Der Meder, dann das hochbeglückt' Arabia,  
Das ganze Asia.

Bakch. 13.

Bei Sophokles besingt Jemand die Nyssa, als einen dem Dionysos geheiligten Berg:

Von dort erblickt' ich dann die wild von Sterblichen  
Durchschwärmte heilige Nyssa, die der gehörnte Gott  
Iakchos sich zur liebsten Pfliegerin erkor,  
Wo nie des Vogels süsser Waldgesang ertönt,

und so das Weitere. <sup>1)</sup> Er heisst daher auch *Merotrāphes*, der am

1) Der allgemeinen Lesart "Τόρανας gibt Steph. Byz. durch sein "Τόρανας (sic) keine Bestätigung; denn er hat diesen Namen nicht aus Strabo, sondern aus einem andern Schriftsteller, bei welchem der Name wahrscheinlich schon nicht richtig war. Denn gewiss sind, wie schon Mignot (*Memoires — de Paris*, T. 31, p. 196) glaubte, die in §. 8 u. 33, und in *Arrian. de Alex. VI*, p. 398 et 403 mehrmals genannten Oxydraken gemeint, welche wahrscheinlich (vgl. Mann. Indien, S. 56.) den Mallern westlich bis an den Indus sassen. Hydraken aber hat es nirgends gegeben. Der scheinbare Widerspruch, dass bei Stephanus die Hydarken sich dem Bakchus widersetzen, bei Strabo hingegen des Bakchus Abkömmlinge sind, darf uns nicht kümmern; denn Beides ist Fabel.

1) Diese Worte: καὶ μηροτροφῆς ὃς λέγεται, erklärt Kor. deshalb für unechten Einschub, weil sie ohne Verbindung so isolirt da stehen. Aber Strabo will sagen, dass Dionysos, wie Sophokles ihn am Berge Nyssa erzogen darstellt, bei Andern der am Berge Meros, welcher mit Nyssa derselbe oder ein Theil davon ist, Erziehene heisst. Der Name Meros aber wurde nur von den Griechen als Anspielung auf die Ernährung und Ernährung des Dionysos in Zeus Hüfte aufgebracht. Μηροτροφῆς übrigens ist hier richtige Lesart, und darf nicht nach *Eustath. ad Dionys.* 1153 u. Kas. in μηροθράφης, welches eine hier ungehörige

b. §. 8. <sup>b)</sup> Meros Genährte. Auch Homeros sagt von Lykurgos dem Edoner:

II. 6, 182. Welcher vordem Dionysos, des rasenden, Ammen verfolgend  
Auf gottheiligem Berge Nyseion scheuchte.

Solcher Art sind die Sagen von Dionysos. Von Herakles aber erzählen Einige nur Züge nach der Gegenseite bis zu den westlichen Weltenden, Andere hingegen nach beiden Seiten.

### §. 8.

Angebliche Beweise für die Züge des Dionysos und Herakles: die Nysäer mit Nysa, der Berg Meros, die Oxydraken; die Veste Aornos, die Siben, der Kaukasus mit Prometheus.

Nach solchen Sagen nun benannte man ein gewisses Volk Nysaier, und bei ihnen eine Stadt Nysa, des Dionysos Anbau, und über der Stadt den Berg Meros; zum Beweise nehmend den dortigen Efeu

a. §. 58. <sup>a)</sup> und Weinstock, wiewohl Dieser die Frucht nicht vollendet; denn die Traube fließt aus, ehe sie reift, wegen der starken Regengüsse. Die Oxydraken aber machte man zu Dionysos Abkömmlingen wegen

S. 688. des Weinstocks bei ihnen, und der prächtigen Auszüge, indem die

b. §. 55 u. 58. Könige sowohl Feldzüge <sup>b)</sup> als andere Auszüge nach Bakchischer

c. §. 54 u. 71. Weise unter Paukenlärm und <sup>c)</sup> in schöngeblühtem Kleide ausführen, welches auch bei den übrigen Indern Gebrauch ist.

Als Alexandros eine gewisse Felsenveste Aornos, deren Wurzel der Indos unweit seiner Quellen bespült, mit Einem Angriffe eroberte, sagten sie pralend, Herakles habe diesen Felsen dreimal bestürmt, und sei dreimal zurückgeschlagen. Abkömmlinge aber der Theilnehmer seines Heerzuges seien die Siben, welche noch als Zeichen ihres Geschlechts die Sitte bewahren, dass sie Felle um-

d. V 1, 9. hängen, wie Herakles, und Keulen tragen, <sup>d)</sup> und Rindern und Mäulern eine Keule einbrennen. Sie beglaubigen diese Fabel auch

e. XI, 5, 6. durch <sup>e)</sup> die Erzählungen vom Kaukasos und Prometheus; denn sie übertrugen dieselben vom Pontos hierher unter leichtem Vorwande, weil sie bei den Paropamisaden eine heilige Höhle sahen. Denn in dieser fanden sie Prometheus Kerker, und hierher sei Herakles zu Prometheus Erlösung gekommen, und dies sei der Kaukasos, welchen die Hellenen für Prometheus Kerker erklärten.

---

Bemerkung geben würde, verwandelt werden. Ueber den in §. 8 wieder erwähnten Berg Meros vgl. man *Arrian. Ind. init. p. 509 Blanc.*; *Expedit. Alex. V, c. 1, p. 315.* *Mel. III, 7, 4.* *Diod. Sic. II, 38.* *Curt. VIII, 10, 12.* *Philostr. vit. Apollon. II, c. 4.*

## §. 9.

Beweise gegen die Wahrheit jener Fabelsagen, welche grossentheils von Alexanders Schmeichlern erdacht wurden.

Dass aber diese Fabelsagen nur Erdichtungen <sup>a)</sup> von Alexandros Schmeichlern sind, erhellet zuvörderst daraus, dass die Geschichtschreiber nicht mit einander zusammenstimmen, sondern Einige sie erzählen, Andere ihrer überall nicht gedenken. Denn es ist nicht wahrscheinlich, dass so berühmte und den Stolz nährenden Thaten nicht bekannt waren, oder zwar bekannt waren, aber selbst den glaubwürdigsten jener Männer nicht der Erwähnung würdig schienen. Sodann daraus, dass auch die Zwischenvölker, durch welche Dionysos und Herakles zu den Indern machen mussten, keine Beweisspur des Durchzuges Jener durch ihr Land zeigen können. Endlich auch ist solche Bekleidung des Herakles viel jünger, als die Troische Denkzeit, und Erfindung Jener, welche die Herakleia dichteten, <sup>1)</sup> entweder des <sup>b)</sup> Peisandros, oder eines Anderen; denn die alten Standbilder sind nicht so dargestellt. a. XI, 5, 6. b. XIV, 2, 13.

## §. 10.

Man muss über Indien sich mit dem Wahrscheinlichsten begnügen. Dieses findet sich grösstentheils bei Eratosthenes, und gilt vom alten durch den Indus begrenzten Indien.

Unter diesen Umständen also müssen wir Alles annehmen, was der Glaublichkeit am nächsten kommt. Wir zogen schon in den er-

1) Uebersetzt man den Zusatz *ἢτε Πεισανδρος ἦν, ἢτ' ἄλλος τις* wörtlich: sei es Peisandros, oder ein Anderer, so würde er einen Zweifel ausdrücken, ob Pisander wirklich Verfasser der Herakleia war, woran Niemand zweifelte, und auch Strabo nicht zweifeln konnte, weil sie dem Pisander allgemein beigelegt wurde. Unter andern musste Strabo es aus seinem Eratosthenes wissen, welcher in den *Cataster.* c. 12 sagt, dass der Rhodier Peisandros erzähle (nämlich in der Herakleia), Herakles habe auch die Löwenhaut getragen; und dass er es wusste, erhellet aus B. XIV, 2, 13, wo er bestimmt sagt: *Πεισανδρος, ὁ τὴν Ἡράκλειαν γράψας.* Strabo kann, wie Heyne *ad Virg. Aen. II, Excurs. 1, p. 283* richtig anmerkt, durch jenen Zusatz nur sagen wollen, dass, da es mehre Herakleen gab (namentlich wird ein Epos dieses Namens auch von Panyasis erwähnt in *Eratosth. Cataster.* c. 11, und *Schol. Pind. Pyth. 3, 177*; vgl. Munker *ad Antonin. Met. c. 20*), er es unentschieden lasse, von welchem Herakleendichter dem Herakles Keule und Löwenhaut zuerst beigelegt worden sei. Koray also drückt den erwähnten unrichtigen Sinn aus, indem er übersetzt: *par l'auteur de l'Héraclée, soit que ce fût Pisandre, soit que ce fût un autre*, welche Worte nur Eine Herakleia und einen ungewissen Verfasser derselben aussprechen.

- sten Abhandlungen über Erdbeschreibung, so weit thunlich war,  
 a. II, 1, §. 2<sup>a</sup>) diese Gegenstände in Untersuchung; jetzt wollen wir Jenes als  
 bis 5, u. 13. erwiesen annehmen, und Anderes hinzufügen, <sup>1</sup>) so viel etwa zur  
 Erläuterung nöthig scheinen wird. Vorzüglich aber schien zufolge  
 b. II, 1, 5. jener Untersuchung das glaubwürdigste zu sein <sup>b</sup>) das von Erato-  
 sthenes im dritten Buche der Erdbeschreibung in Kürze Dargestellte  
 über das damals geltende Indike, als Alexandros hinkam, und der  
 Indos Grenze war zwischen Diesem und dem zunächst gegen Abend  
 c. A. 2, 1. liegenden Ariane, <sup>c</sup>) welches die Persen besassen; <sup>d</sup>) denn nachher  
 d. A. 2, 9. besassen die Inder auch viel von Ariane, welches sie von den Ma-  
 s. 689. kedonen empfangen. Was nun Eratosthenes sagt, ist Folgendes.

## §. 11.

Grenzen, rauteähnliche Gestalt und Grösse Indiens; die letzte theils nach Messung, theils nach Schätzung.

- Indike begrenzen gegen Norden, von Ariane bis zum östli-  
 a. XI, 8, 1. chen Meere, die äussersten Theile des Tauros, <sup>a</sup>) welche die Ein-  
 gebornen theilweise Paropamisos, Emōdon, Imāon und noch an-  
 ders benamen, die Makedonen aber Kaukasos; gegen Abend der  
 Strom Indos; die südliche und östliche Seite, welche viel grösser  
 aa. XVI, 4, 2, als die andern sind, laufen ins <sup>aa</sup>) Atlantische Meer vor. <sup>b</sup>) So wird  
 Ann. 2. die Gestalt des Landes rauteähnlich, indem jede der grösseren Sei-  
 b. II, 1, §. 13. ten die entgegenliegende Seite um dreitausend Stadien übertrifft,  
 17, 19 a. E. <sup>c</sup>) wie gross der östlichen und südlichen Küste gemeinschaftliche  
 c. I, 4, 3, II, <sup>e</sup>) Landspitze ist, welche auf beiden Seiten über das übrige Ufer gleich  
 1, 19. weit hinausläuft. Für die westliche Seite von den Kaukasischen  
 Bergen zum südlichen Meere werden längs dem Strome Indos bis  
 zu seinen Mündungen höchstens dreizehntausend Stadien gerechnet,  
 so dass die entgegenliegende östliche, welche die dreitausend Stadien  
 der Landspitze hinzunimmt, sechszehntausend halten wird.  
 d. I, 4, 3. <sup>d</sup>) Dies also ist des Landes kleinste und grösste Breite.

Die Länge geht von Abend gegen Morgen. Ihren grösseren Theil bis Palibōthra kann man ziemlich sicher bestimmen; denn er ist nach <sup>1</sup>) der Messschnur ausgemessen, und enthält die königliche

1) In der allgemeinen Lesung ὅσον ἂν δεῖν δόξοι ist ὅσον fehlerhaft, und nach Kor. in ὄσον zu verbessern; es bezieht sich auf ἕτερα, und wird regiert von δεῖν. Anstatt δόξοι zieht Kor. aus vielen Hdschr. δόξῃ vor; allerdings ist hier der Coniunctiv richtiger. Nachher fehlt δ<sup>2</sup> vor ἐκ τῆς. Weiter unten liest man τῇ ἐσπερία falsch statt τῇ ἐσπέρα.

1) Ich vertheidige die allgemeine Lesung σχοίνους (Stricke, Messschnure) gegen Korays Aenderung σχοίνους, Schönen, welche er auf

Heerstrasse \*) mit zehntausend Stadien; das jenseits Uebrige wird e. II, 1, 4. nach Schätzung genommen aus den Hinauffahrten auf dem Strome Ganges vom Meere bis Palibothra. Dieses beträgt etwa sechstausend Stadien. Die ganze Länge also, und zwar die kürzeste, wird sechszebntausend betragen, wie sie Eratosthenes aus dem glaubwürdigsten †) Verzeichnisse der Lagerorte genommen zu haben ver- f. A. 2, 8. sichert, und womit auch Megasthenes zusammenstimmt; ‡) Patro- g. II, 1, 4. kles aber macht sie um tausend kleiner. Wird dieser Weite wiederum die noch weiter gegen den Ausgang vorlaufende Länge der Landspitze hinzugefügt, so machen die dreitausend Stadien die grösste Länge; diese nämlich läuft von den Mündungen des Stroms Indos längs der nächsten Küste bis zur erwähnten Landspitze und ihren östlichsten Enden, wo †) die so genannten Koniaker wohnen.

Xylanders und Guarinus Uebersetzung *schoenis dimensa est*, und auf Arrian. Ind. c. 3, p. 512 Blanc., wo man freilich *oxyvois* liest, begründet. Aber jene Uebersetzung ist nur willkürliche Abweichung, und in Arrianus muss entweder gleichfalls *oxyvois* emendirt (denn sowohl er als Strabo schreiben hier wörtlich aus Eratosthenes ab), oder angenommen werden, dass Jener *oxyvois* statt *oxyvois* in gleichem Sinne schrieb, wie es denn auch des Arrianus Lat. Ueb. durch *funibus* ausdrückt. Diese Bedeutung hat *oxyvos* auch bei Herodot. I, 66. Es ist überhaupt unwahrscheinlich, dass man bei Abmessung dieses Weges den Schönus (und welchen? denn es gab ihrer von verschiedener Grösse, wesshalb in einzelnen Fällen die Sorte bestimmt wird, wie B. XI, 14, 11 u. XVII, 1, 24) zur Einheit nahm, da er kein Indisches Maass ist, und jene Heerstrasse doch wohl nicht erst von den Makedonen gemessen sein soll; und wäre wirklich nach Schönen gemessen, so würde die Zahl der Schönen, nicht aber der Stadien (welche beide, zumal ohne Bestimmung des Schönus, sich sehr übel zusammen vertragen) anzugeben sein. Denn Niemand wird sagen: Der Weg von Stralsund nach Hamburg ist in Meilen gemessen, und beträgt so und so viel Fuss. Auch in Stadien war der Weg nicht gemessen, sondern nach einem Indischen Maasse, welches dann die Makedonen in Stadien verwandelten; eben so §. 50 a. E., wo der Abstand der Meilenzeiger zu zehn Stadien nur Reduction auf Griechisches Maass ist. Dass übrigens die allgemein gelesene Zahl *διεμυρίων* in *μυρίων* zu verändern sei, ist bereits B. II, 1, 4, Anm. 1 nachgewiesen.

2) Die Koniaker, *Κωνιακοί*, sind sowohl hier, als in §. 14, allgemeine Lesung aller Hdschr. und können folglich nicht Schreibfehler sein. Der richtige Name aber ist Koliaker, vom Vorgebirge Kolis, Kolias, Koliakum (*Mel. III, 7. Plin. VI, 22 al. 24. Dionys. Perieg. 592. 1148*), oder Koryaker von Kory, wie das Vorgebirge bei Ptol. VII, 2 heisst. Es ist aber nicht, wie man gewöhnlich annimmt, das jetzige Kap Comorin, sondern nach Gosselin Kap Ramanan Cor oder Ramiseram Coil (Cor und Coil bedeuten Tempel), so dass beide alte Namen noch im jetzigen leben. Man vgl. auch Mann. Ind. S. 85.

## §. 12.

Abweichende und zwar sehr übertreibende Angaben Anderer.

Hieraus nun ist zu sehen, wie sehr die Aussprüche Anderer abweichen. Denn Ktesias erklärt Indike für nicht kleiner, als das übrige Asia, Onesikritos für den dritten Theil der bewohnten Welt, Nearchos den Weg durch das Flachland selbst für eine Viermonatsreise. Megasthenes und Deimachos, welche mässiger messen, setzen doch über zwanzigtausend Stadien für die Weite vom südlichen Meere zum Kaukasos; Deimachos aber über dreissigtausend für einige Stellen. Ihnen ist in <sup>a</sup>) den ersten Abhandlungen widersprochen. Jetzt genügt nur noch so viel zu sagen, dass auch Dieses <sup>b</sup>) die Bitte um Nachsicht rechtfertigt, wenn man von Indike redend nicht entscheidend spricht.

S. 690.  
a. II, 1, §. 3,  
11 u. w.

b. §. 2.

## §. 13.

° Lauf der Indischen Flüsse, namentlich des Indus und Ganges. Regenzeit; Feldfrüchte; Thiere; Bildung der Menschen.

Ganz Indike ist von Flüssen durchströmt, welche theils mit den beiden grössten, dem Indos und Ganges, zusammentreffen, theils mit eigenen Mündungen sich ins Meer ergiessen; alle aber haben im Kaukasos ihren Ursprung, und strömen zuerst gegen Süden; nachher bleiben einige in derselben Richtung, vorzüglich die in den Indos sich ergiessenden; <sup>a</sup>) andere wenden sich gegen Morgen, wie der Ganges selbst. Dieser nämlich, nachdem er aus dem Gebirge herabgekommen die Ebenen erreicht hat, wendet sich gegen Morgen, strömt neben Indike's grösster Stadt Paliböthra vorbei, und geht, aller Indischen Flüsse grösster, zum dortigen Meere hinab, nur eine Mündung bildend. <sup>b</sup>) Der Indos hingegen fällt, das dem Agyptischen Delta ähnliche Land Pattalene umfassend, mit zwei Mündungen ins südliche Meer.

a. XI, 1, 4.  
b. §. 32 u. 33.

Zufolge der Ausdünstung so grosser Ströme und zufolge der Jahreszeitwinde, wie Eratosthenes sagt, wird Indike durch die sommerlichen Regen so durchnässt, dass die Ebenen sumpfen. Während dieser Regenzeit wird Flachs und Hirse gesäet; nächstdem <sup>c</sup>) Sesam, Reiss <sup>e</sup>) und *bosmōron* oder Indischer Weizen; zur Winterzeit aber Weizen, Gerste, Schotengewächse und andere essbare

c. §. 18 a. E.  
u. 22.

Eratosthenes aber hatte den Namen unrichtig aufgefasst, und wir dürfen ihn nicht, wie *Salmas. ad Solin. p. 783* und mehre Andere wollen, in *Κωλιακοί* umändern.

bei uns unbekannte Früchte. Fast ganz dieselben <sup>1)</sup>[Thiere], welche Aithiopia und Aegyptos hat, erzeugt auch Indike; <sup>d)</sup>auch von d. §. 45. den Flussthieren liefern die Indischen Ströme, das Flusspferd angenommen, alle übrigen. Onesikritos aber behauptet, dass auch dieses Thier dort ist. Was die Menschen betrifft, <sup>e)</sup>so gleichen e. Arrian. die südlichen den Aithiopen an Farbe, an Gesichtsbildung hinge- Ind. 6. gen und Haarwuchs den Uebrigen (denn wegen Feuchtigkeit der Luft <sup>f)</sup>kräuseln die Haare nicht), die nordlichen aber den Aigy- f. §. 24, II, 2, 2. ptiern.

## §. 14—15.

Die Insel Taprobane, nach Eratosthenes und Onesikritos.

§. 14. Von Taprobane sagt man, <sup>a)</sup>sie sei eine Hochseeinsel, a. II, 1, 7. von Indike's südlichsten Ufern bei <sup>1)</sup>den Koniakern sieben Tages- fahrten entfernt gegen Mittag, und etwa <sup>2)</sup>fünftausend Stadien lang gegen Aithiopia; auch habe sie Elefanten. <sup>b)</sup>Dieses sind des b. §. 10 a. E. Eratosthenes Nachrichten über Indike. Werden nun auch jene der Andern hinzugefügt, wenn sie Etwas ausführlicher erzählen, so wird meine Beschreibung eigenthümlichere Gestalt gewinnen.

1) Im Texte steht bei τοῖς und τὰ αὐτὰ kein Substantiv, weshalb der Fr. Ueb. den Satz allgemein auf *les produits de la terre* deutet. Da aber sogleich die Flussthiere hinzugefügt werden, und bei τῶν ἐν τοῖς ποταμοῖς offenbar ζῶων hinzugedacht werden muss, so kann auch vorher nur von Thieren die Rede sein, und zu τοῖς ist nach κατ' Αἰγυπτῶν das nothwendige Substantiv ζῴους ausgefallen, oder auch ζῶα nach τὰ αὐτὰ. Ich lese also κατ' Αἰγυπτῶν ζῴους.

1) Ueber die Koniaker vgl. §. 11, Anm. 2. — Von Taprobane heisst es in der angeblichen Aristotelischen Schrift *de Mundo*, c. 7 nur allgemein und unbestimmt: ἢτε Ταπροβάνη, πέραν Ἰνδῶν, λοιπὴ πρὸς τὴν οὐρανίαν.

2) Die allgemeine Lesung 8000 kann Strabo nicht geschrieben haben, und ich setze dafür 5000, πενταμισχίλιον. Denn in B. II, 1, 7, wo er, wie hier, eben dieselbe Stelle des Eratosthenes ausschreibt, bestimmt er die Länge der Insel zu 5000, und II, 4, 23 sagt er, dass Taprobane nicht kleiner sei, als Britannien; Britannien aber hält in Länge nach B. I, 4, 2 und II, 4, 21, fünftausend (nach B. IV, 5, 1 nur 4400); folglich kann er auch Taprobane's Länge hier nur zu 5000 angeben. So stimmt er auch mit des Onesikritos Angabe in §. 15 zusammen, welcher unter der Grösse die Länge (nicht den Umfang, wie Mannert, Ind. S. 276, Alles verwirrend, mit *Salmas. ad Solin. p. 783* behauptet) verstand, und aus welchem Eratosthenes ohne Zweifel seine Angabe entnahm. Zwar bestimmt Plin. VI, 24 die Länge der Insel nach Eratosthenes zu 7000 Stadien, aber entweder ist die Angabe in der Zahl verfehlt, oder er nahm die Länge irrig anstatt des Umfangs.

s. 691. §. 15. So sagt Onesikritos von Taprobane, ihre Grösse betrage fünftausend Stadien, ohne weder Länge noch Breite zu bestimmen. Vom Festlande sei sie zwanzig Tagesfahrten entfernt; aber die Schiffe haben böse Fahrt, weil sie schlecht besegelt, und beiderseits <sup>a)</sup> ohne Deckplanken der Bauchribben gebaut seien. Zwischen ihr und Indike lägen auch noch andere Inseln, sie aber sei die südlichste. Um sie gebe es zweielebige Seethiere, deren einige den Kühen, andere den Pferden, andere noch andern Landthieren gleichen.

## §. 16.

Nearchus erklärt die Anschlämmung der Flüssebenen.

Nearchos führt über die Anschlämmung durch die Indischen Flüsse als Beispiele an, <sup>a)</sup> dass die Ebenen des Hermos, des Kaistros, Maiandros und Kaikos ähnlicherweise so heissen, <sup>1)</sup> weil der den Ebenen zugeführte Schlamm sie vergrössere, oder vielmehr schaffe, indem die guterdige und weiche Masse von den Bergen herabgespült werde; denn die Ströme führen sie hinab, so dass die Ebenen gleichsam ihre Erzeugnisse sind; und es sei richtig gesprochen, wenn sie Ebenen dieser Ströme heissen. Eben dieses ist es, <sup>b)</sup> was Herodotos vom Neilos und dem anliegenden Lande sagt, <sup>c)</sup> dass es sein Geschenk sei; und deshalb war auch, sagt Nearchos, <sup>d)</sup> der Neilos mit Recht dem Lande Aigyptos gleichnamig benannt.

b. Herod.  
II, 5.  
c. I, 2, §. 15 u.  
19. XII, 2, 4.  
d. Od. 14,  
258.

<sup>8)</sup> Ohne Noth haben Voss. *ad Mel. III, 7, 84* u. Tzsch. die allgemeine richtige Lesart *κατεσκευασμένως*, zu *ναύς*, in *-ων* verändert. Die correlative Zusammenstellung beider Participien durch *μέν* und *δέ* deutet auf gleiche Casus; wiewohl der Sinn jene Aenderung zulässt, wenn man *ἐγκοιλίων* als Substantiv (*τὰ ἐγκοιλία*, die Schiffsbauchribben, *costae navium*, *Plin XIII, 9 al. 19*) nimmt, und übersetzt: und die Bauchribben ohne Deckplanken eingesetzt sind. Doch würde bei dieser Erklärung vor *ἐγκοιλίων* der Artikel *τῶν* erforderlich sein. Richtiger nimmt man *ἐγκοιλίων* als Adjectiv zu *μητρῶν* (*ἐγκοίλοι μητραι* für *μητραι τῶν ἐγκοιλίων*), wodurch jene Aenderung unzulässig wird. *Μητραι* aber sind die äusseren Deckplanken, welche den Bauch und die Ribben bekleiden, und ohne welche kein Schiff wasserdicht sein kann, bei *Artemid. Oneir. IV, 30 τὰ ἀμφιμήτρια τῆς νεώς*. *Salmasius, ad Solin. p. 781*, wollte *ἐγκοιλίων* [*καί*] *μητρῶν*, würde aber mit Recht von *Vossius* widerlegt; denn ohne Seitenribben ist kein Schiff denkbar. Derselbe Fehler entsteht, wenn man mit *Schneiders* Wörterbuche in *ἐγκοίλος, μητρῶν* für eine eingeschobene Erklärung für *ἐγκοιλίων* hält.

<sup>1)</sup> Ich setze mit *Kor.* nach *διὰ* das von *Tzsch.* mit Unrecht verworfene *τὸ* wieder ein zu *αὔξειν*, wie schon *Kas. las.* wiewohl es in den *Hdschr.* und älteren *Ausg.* fehlt; oder man muss *ἦν* einsetzen vor *αὔξειν*.

## §. 17.

Schnee und Regen nur in den Gebirgen; die Ebenen werden überschwemmt. Weitere Beobachtungen des Aristobulus auf dem Heerzuge durch Indien.

Aristobulos sagt, nur die Berge und ihre Abhänge werden be- regnet und beschneiet, \*)die Ebenen hingegen ermangeln des Schnees a. §. 24. und Regens gleicherweise, und werden nur durch das Uebertreten der Flüsse bewässert. Die Berge nämlich sind im Winter beschneiet, mit beginnendem Frühling aber beginnen auch die Regen, und gewinnen immer mehr Verstärkung; während der Jahrszeitwinde aber giessen sie Tag und Nacht 1)eben so unablässig als heftig herab b)bis zum Aufgange des Arkturos; und so von Schnee und Regen b. §. 18. überfüllt tränken 2)[die Flüsse] die Ebenen.

Dieses wurde, sagt er weiter, sowohl von ihm selbst als allen Andern beobachtet, welche von den Paropamisaden her nach Untergang der Pleiaden in Indike einrückten, und am Gebirge im Lande °)der Hippasier und °)des Assakanos den Winter verweil-c. §. 27. ten, mit beginnendem Frühling aber in die Ebenen hinabstiegen und zur grossen d)Stadt Taxila, und von dort zum Hydaspes und des d. §. 28. Poros Lande. Während des Winters sahen sie kein Wasser, sondern nur Schnee; erst zu Taxila regnete es; und nachdem sie zum

1) Ich verändere καὶ ἀδιαλείπτως in καὶ ἀδιαλείπτους; denn als Gegensatz folgt nachher καὶ λάβρους.

2) Nach πληρουμένων ist ποταμούς ausgefallen; denn das vorhergehende Subject ὄμβρους kann hier nicht wiederholt werden, wesshalb auch Kor. stillschweigends les fleuves einschibt. Ueber das folgende ποτ übersah der Schreiber ποταμούς. — Nachher gieng ich mit Kor. das sinnstörende δὲ vor δυσμάς, wie auch das Kolon vor μετά.

3) Die allgemeine Lesung Μουσικανού ist Schreibfehler oder auch alte verfehlt Correctur statt Ἀσσανκανοῦ. Die Scene ist hier noch in den Gebirgen des nördlichen Indiens, wo die Hippasier und in ihrer Nähe (vgl. §. 27) das Reich des Assakanus oder, nach Arrian. de Alex. IV, c. 27, Assakenus war. Musikanus hingegen herrschte im südlichen Theile Indiens, nahe über Pattalene, nach §. 21 u. 33, und Arrian. IV, 15. Der Name Hippasier aber ist nur Emendation von Kas, da er sonst nirgends vorkommt. Die Hdschr. sowohl hier als in §. 27 zeigen ὑπ' Ἀσίων, Πάσιοι, Τπάσιοι. Das Volk hiess Aspier oder Aspasier (Arrian. IV, 23 u. 24, S. 292 u. 294), welchen letzten Namen Kor. u. Schmieder zu Arrian, Ind. S. 6 auch für Strabo annehmen, wobei Koray anmerkt, dass beide einerlei bedeuten, und ein und dasselbe Volk bezeichnen; denn Asp und Aspa bedeuten im Persischen und im Sanskrit das Pferd, so dass die Makedonen den einheimischen Namen nur ins Griechische übersetzten, welches allerdings so wahrscheinlich ist, dass ich Kasaubons Emendation, auf welche überdies die Hdschr. führen, für richtig halte.

Hydaspes hinabgekommen waren, und nach des Poros Besiegung e. §. 27. den Weg zum <sup>e)</sup>Hypänis gegen Morgen nahmen, und von dort ee. XVI, zum Hydaspes zurück, regnete es beständig, <sup>ee)</sup> und besonders 4, 17. während der Jahrszeitwinde; mit Aufgang des Arkturos aber endete der Regen.

Nachdem sie wegen des Flottenbaues am Hydaspes verweilt, und wenige Tage vor Untergang der Pleias die Schiffreise beginnend den ganzen Herbst und Winter zusammt dem folgenden Frühling und Sommer mit der Hinabfahrt zugebracht hatten, erreichten sie um des Hundes Aufgang Pattalene. Wiewohl nun die Hinabfahrt zehn Monate währte, fühlten sie doch niemals Regen, selbst nicht, als die Jahrszeitwinde herrschten; die Ebenen aber wurden von den überfüllten Strömen bespült, und das Meer war unschiffbar, weil die Winde entgegenbliesen, und <sup>4)</sup> vom Lande kein Lüftchen erfolgte.

## §. 18.

Ueberschwemmungen der Ebenen durch die Flüsse. Bestellung der Felder mit Reiss und Indischem Weizen.

Eben dieses sagt auch Nearchos; aber über die sommerlichen Regen stimmt er nicht zusammen, sondern behauptet, die Ebenen seien im Sommer beregnet, im Winter regenfrei. Beide aber erwähnen der Anschwellungen der Ströme. Denn Nearchos erzählt, dass sie unweit des Akesines lagernd gezwungen wurden, während der Anschwellung einen andern höher liegenden Ort zu besetzen; es war aber zur Zeit der sommerlichen Wende. Aristobulos setzt so gar <sup>a)</sup> das Maas der Anschwellung auf vierzig Ellen, wovon die ersten zwanzig über der vorher bestandenen Tiefe das Strombette bis zum Rande füllten, die andern zwanzig den Ueberguss in die Ebenen machten. Auch darin stimmen sie zusammen, dass die auf Schutthügeln erbauten Städte Inseln werden, <sup>aa)</sup> wie in Aegyptos und Aithiopia; dass aber <sup>b)</sup> nach dem Arkturos die Ueberschwemmung aufhöre, indem das Wasser ablaufe. Auch darin, dass das Land kaum halb getrocknet und von <sup>c)</sup> jedem eben vorhandenen Gräber aufgelockert besäet werde, und dennoch vollkommene und schöne Frucht trage.

a. III, 5, 12.  
aa. XVII, 1, 4.  
b. §. 17.  
c. VII, 4, 6, XI, 4, 8.

Der Reiss, sagt Aristobulos, stehe an eingeschlossenem Wasser; ihn enthalten Gartenbeete; die Pflanze habe vierellige Höhe, viele Rispen und viel Frucht; sie werde geerntet beim Untergange

<sup>4)</sup> Ich berichtige mit Kor. ἀπὸ γαίας in ἀπογαίας, als Adjectiv zu πνοῆς, wie es in §. 20 u. 34 und öfter vorkommt.

der Pleias, und gestampft wie der Spelt. Sie wachse aber auch in Baktriane, in Babylonia und Susis; auch das Untere Syria erzeuge sie. Megillos hingegen sagt, der Reiss werde vor der Regenzeit gesäet, bedürfe aber, <sup>1)</sup> [nicht] getränkt durch eingeschlossenes Grabenwasser, der Befeuchtung und Pflanzenpflege. Vom *bosmoron* oder <sup>4)</sup> dem Indischen Weizen <sup>2)</sup> sagt Onesikritos, dass er eine d. §.13 u.22. Kornart ist, kleiner als Weizen; er wächst in den Zwischenflusländern. Sobald er gedroschen ist, röstet man ihn, vorher schwörend, das Korn nicht ungeröstet von der Tenne wegzubringen, damit es nicht zur Saat ausgeführt werde.

## §. 19.

Vergleichung Indiens mit Aegypten hinsichtlich der periodischen Regen. Verändertes Strombette des Indus, vermuthlich durch Erdbeben bewirkt, von welchen Indien überhaupt oft leidet.

Nachdem Aristobulos die Aehnlichkeit dieses Landes mit Aegyptos und Aithiopia, und andererseits jene Verschiedenheit angeführt hat; dass des Nilos Füllung durch die südlichen, der Indischen Flüsse hingegen durch die nordlichen Regen geschieht, so fragt S. 693. er, warum die Zwischenorte nicht beregnet werden? <sup>a)</sup> Denn weder a. XVII, 1,5.

1) Ich stelle vor *ποτιζομένην* die Negation *μη* wieder her, ohne welche der Text die alberne Behauptung gibt, dass der Reiss der Begießung bedürfe, weil er vom Grabenwasser getränkt wird. Wenn der Reiss vor der Regenzeit gesäet wurde, so gab es noch kein Grabenwasser, und der folglich nicht getränkte Reiss bedurfte der Begießung. Auch der Fr. Ueb. fühlte, dass dem Satze die Negation fehle, setzte sie aber vor *δείσθαι* an den unrichten Ort, so dass nun der Reiss, getränkt durch das (nicht vorhandene) Grabenwasser, keiner Begießung bedarf. Bedurfte denn der Reiss der Begießung, wenn er, wie Aristobulos behauptete, nach dem Regen gesäet war? Dann gewiss nicht, wiewohl der hiesige Gegensatz solches andeuten würde. Koray selbst scheint auch diesen Widersinn gefühlt zu haben; denn in den Anmerk. seiner Ausg., Thl IV, S. 310, sagt er, es sei besser, den Satz ohne Negation zu lassen, worin er wiederum irrt. Seine Uebersetzung aber (*mais il a besoin d'être transplanté et arrosé par des eaux closes*), welche *ποτιζομένην* weglässt, ist sehr willkürlich und unrichtig. Auch bedeutet *φύτεα* nicht Umpflanzung, welche der Reiss eben so wenig leidet, als sie im Grossen möglich ist, sondern nur Pflanzung und Anpflanzung, und hier die zur Anpflanzung und zum Gedeihen erforderliche Pflege; schon Xyl. übersetzte es gut durch *cultus*.

2) Man tilge mit Kor. das unstatthafte *ὄν* vor *φῶσιν*, und das davor stehende Komma; die Rede bildet nur Einen Satz. — Nachher ist die schon von Scaliger und Xyl. gebilligte Lesart *ἄτος* in der Epitome die gewiss richtige, wogegen die übrigen Hdschr. u. älteren Ausg. die hier unstatthafte Lesart *στέρως*, gelehrt, geben.

Thebais bis gen Syene und zu den Orten um Meroe, noch die Theile Indike's von Pattalene bis zum Hydaspes haben Regen; hingegen das Land über diesen Theilen, in welchen es regnet und schneie, werde ähnlich angebaut, sagt er, als andere Länder ausserhalb Indike; denn es sei getränkt durch Regen und Schnee. Seinen Nachrichten zufolge ist auch wahrscheinlich, dass der von vieler Nässe erschlafte Boden leicht Erdbeben erleidet und Erdrisse empfängt, so dass sogar Ströme ihr Bette verändern. Er selbst, zu einer Ausrichtung abgeschickt, sah einen Landstrich von mehr als tausend Städten und Dörfern verödet, weil der Indos, sein ursprüngliches Bette verlassend, <sup>1)</sup> in ein anderes viel hobleres zur Linken ausgewichen war, und so heftig hinabstürzte, dass das zur Rechten verlassene Land, welches höher lag, nicht nur als das neue Strombette, sondern auch als die Uebergüsse, durch diese nicht mehr getränkt wurde.

## §. 20.

Sumpfige Küsten. Grosse Fruchtbarkeit und mancherlei Erzeugnisse, unter andern die Baumwollenstaude und des Zuckerrohr.

Die Ueberfüllungen der Flüsse, und dass keine Landwinde a. §. 17 u. 34. wehen, bestätigt auch, was Onesikritos sagt. <sup>a)</sup> Denn die Küste sei sumpfig, sagt er, und vorzüglich um die Mündungen der Ströme, sowohl wegen des Schlammes und der Anfluten, als auch wegen der vorherrschenden Seewinde. Indike's Fruchtsegen aber bezeugt Megasthenes dadurch, <sup>aa)</sup> dass es zweimal tragend doppelte Frucht bringe. Dasselbe sagt auch Eratosthenes, wenn er die eine Saat die winterliche, die andere die sommerliche nennt, und den Regen gleicherweise; denn es gebe kein für beide Zeiten regenfreies Jahr, so dass hieraus Fruchtgedeihlichkeit erfolge, weil das Land niemals untragbar sei.

Auch Baumfrüchte wachsen viele, und viele Pflanzenwurzeln, b. XVII, 3, 5. <sup>b)</sup> besonders der grossen Schilfrohre, süss von Natur und durch Ko-

1) Die allgemeine Lesart τὸ νέον ist schwerlich richtig, da sie das neue Flussbette durch den bestimmten Artikel als schon vorhanden und von jeher gewesen darstellt, welches weder der Sinn der Erzählung überhaupt, noch die nachherige Bezeichnung „neues Strombette“ leidet. Auch Kor. bezeichnet τὸ als unecht, und übersetzt un autre. Ich verändere es in τὴ. — Nachher tilge ich das Komma vor ταῖς ἐπερχόμεσι, und setze es dahinter, billige auch mit Tzsch. u. Kor. die unstreitig richtige Lesung κενῶν statt κενῶ einiger Handschriften; denn das leere Strombette wäre das alte, welches hier nicht gemeint ist.

chen, indem durch die Sonnenhitze das Wasser, <sup>bb)</sup> sowohl das <sup>bb.</sup> §. 22 u. 23. vom Himmel fallende als das fließende, erwärmt werde. Er will sagen, dass die bei Andern so genannte Reife der Früchte und Säfte bei den Indern gewissermassen ein Kochen ist, welches zum Wohlgeschmack nicht weniger beiträgt, als das Kochen durch Feuer. Daher seien auch die Zweige der Bäume, woraus man Wagenräder macht, so biegsam; und aus demselben Grunde spriesse auf einigen sogar Wolle hervor. Aus dieser werden, wie Nearchos sagt, <sup>c)</sup> die feinen Sindone oder Baumwollenzeuge gewebt; die Ma- c. §. 21 a. E. kedonen aber bedienten sich ihrer zu Bettkissen und <sup>1)</sup> zum Ausstopfen der Sattel. Solcher Art sind auch <sup>d)</sup> die Serischen oder sei- d. Pausan. denen Zeuge, deren Wolle von gewissen Baumrinden abgekratzt <sup>VI</sup>, 26. wird. Er sagt auch vom Schilfrohre, dass es ohne Bienen Honig <sup>S. 694.</sup> erzeuge; <sup>2)</sup> auch gebe es einen fruchttragenden Baum; dessen Frucht berausche.

## §. 21.

Nachrichten von merkwürdigen Bäumen Indiens.

Denm allerdings erzeugt Indike auch viele sonderbare Bäume, unter andern einen mit niedergesenkten Zweigen, und nicht kleineren Blättern als ein Schild. Onesikritos, welcher die Merkwürdigkeiten in des Musikanos Lande, <sup>a)</sup> nach seiner Angabe dem südlich- a. §. 33. sten in Indike, sehr sorgfältig durchgeht, erzählt von gewissen grossen Bäumen, deren bis zu zwölf Ellen ausgewachsene Zweige den übrigen Fortwuchs, als würden sie niedergebogen, hinabwärts richten, bis sie die Erde berühren; nachher auf der Erde sich verbreitend gleich Ablegern einwurzeln, und sodann wieder emporsteigend Stämme bilden, worauf sie, abermals gleicherweise im Fortwuchs <sup>1)</sup> niedergebogen andere Ableger machen, und wieder andere, und immer weiter, so dass aus Einem Baume ein grosses und einem vielsäuligen Zelte gleichendes Laubdach entsteht. Auch den Um-

1) Die Lesart bei Tzsch. τῆς σάγμασι σάγης ist dunkel und un- griechisch für τῆς τῶν σαγμάτων σάγης. Richtiger liest man mit den alten Ausg., mit Salmas. u. Kor. τοῖς σάγμασι σάγης. Der Sinn ist: sie gebrauchten die Baumwolle auch (ἀντι) σάγης τοῖς σάγμασι, als Stopfung für die Sattel, oder zu Sattelkissen und Satteldecken.

2) Die Lesart der älteren Ausg. u. meisten Hdschr. οὐ γὰρ ist hier so widersinnig (indem weder die Verbindung durch γὰρ, noch die Negation zulässig ist), dass Tzsch. u. Kor. mit Recht aus cod. Med. 3 καὶ dafür aufgenommen haben.

1) Man berichtige mit Kor. die beiden Solöcismen κατακαμφθέντα in — τας, zu κλάδους, und γενέσθαι in γίνεσθαι, wie auch in §. 22 a. E. καταλείπόντων in κατὰλειπόντων.

fang dieser Bäume bestimmt er so, dass fünf Menschen die Wurzelstämme kaum umspannen. Am Akesines bei seiner Vereinigung mit dem Hyarotis spricht auch Aristobulos von Bäumen mit niedergebogenen Zweigen, und solcher Grösse, dass unter Einem Baume fünfzig Reiter beschattet Mittagsruhe halten; Onesikritos sagt sogar, vierhundert. Aristobulos erwähnt noch eines andern, nicht grossen, Baumes, <sup>2)</sup> welcher Schoten habe, wie die Bohne, zehn Daumen lang und mit Honig gefüllt; aber die davon Essenden seien nicht leicht zu retten. Alle aber übertrifft hinsichtlich grosser Bäume die Erzählung Jener, welche jenseit des Hyarotis einen Baum sahen, dessen Schatten am Mittag fünf Stadien hielt. Von den <sup>b)</sup> wolletragenden Bäumen sagt Onesikritos, dass die Blume einen Kern enthalte; dieser werde ausgenommen, und das Uebrige gekämmt wie andere Wolle.

## - §. 22—23.

Einige Erzeugnisse aus dem Pflanzenreiche. Indiens feuchte Luft begünstigt Erzeugung und Wuchs der Pflanzen und Thiere, verglichen mit dem, was Onesikritos vom Nil sagt.

§. 22. In des Musikanos Lande erwähnt er auch einer wildwachsenden, <sup>a)</sup> dem Weizen ähnlichen Kornart; auch der Weinrebe, und dass sie Wein gibt, wogegen Andere Indike weinlos nennen, so dass, <sup>b)</sup> wie Anacharsis von Skythia sagte, weder Flöte noch irgend anderes musikalisches Werkzeug vorhanden ist, ausser Zymbeln, Pauken und Klingklappern, welche die Wunderkünstler besitzen. Auch reich an Pflanzensäften und Wurzeln, sowohl heilsamen als schädlichen, wie auch farbenreich nennt es sowohl Onesikritos als Andere. Jener fügt hinzu, es sei Gesetz, dass, wer ein tödtliches Gift erfand, ohne zugleich das Gegenmittel zu erfinden, den Tod erleide; habe er aber auch Dieses erfunden, erhalte er vom Könige

2) Ich behalte die Worte *οὐ μέγα*, welche Kor. ohne Grund weglässt. Kasaubon verwarf die Negation, wiewohl alle Ausg. u. Hdschr. sie geben, und der Bohnenbaum die gewöhnliche Baumgrösse nicht übersteigt. Dagegen ist das folgende *μεγάλους* sehr verdächtig, und wohl nur aus *μέγα* durch Wiederholung entstanden; denn es ist, da die Grösse der Schoten sofort genau bestimmt wird, völlig missig. Auch führt selbst die verschiedenartig verdorbene Lesung einiger Hdschr. bei Tzsch. nur auf *μέγα*, ohne *μεγάλους*; ich lasse es daher weg. Die alten Ausg. zeigen nach *λόβους* noch den in den Hdschr. theils verdorbenen theils fehlenden Zusatz *λεπίσματα καρπῶν* (*leg. καρπῶν*), welche Worte (Schalen der Frucht) offenbar nur Glosse für *λοβῶν*, und von den Neuern mit Recht weggelassen sind. Endlich hätte Tzsch. *δέκα δακτύλους* mit Kas. in *δεκαδακτύλους* berichtigen müssen, wie auch Koray schreibt.

Ehrenlohn. Auch Zimmt, Narde und die andern Gewürze habe S. 695. das südliche Indike eben so, wie Arabia und Aithiopia, welchen Ländern es in der Sonnenwärme ähnlich sei, <sup>c)</sup> verschieden aber c. §. 13 a. E. durch der Gewässer Fülle; so dass die Luft eingefeuchtet, und eben deshalb nährender und zengungsfähiger werde, und gleicherweise auch Land und Wasser; <sup>1)</sup> wesshalb man auch sowohl Land- als Wasserthiere bei den Indern grösser finde, als bei Andern. Auch der Neilos sei zengungsfähiger, als andere Ströme, und erzeuge grossartige Thiere, wie überhaupt, so besonders zweielebige; die Aigyptischen Weiber aber gebären zuweilen wohl Vierlinge. <sup>d)</sup> Aristoteles erzählt, eine Frau habe sogar <sup>2)</sup> Siebenlinge geboren, <sup>d. Gesch. d. Thiere, VII,</sup> und nennt gleichfalls den Neilos vielerzeugend und nährend wegen <sup>5.</sup> <sup>e.)</sup> des sanften Abkochens durch die Sonnenwärme, welche eben das <sup>e. §. 20.</sup> Nährende zurücklasse, aber das Unnütze ausdampfe.

§. 23. Aus derselben Ursache erfolgt wahrscheinlich auch, was Onesikritos behauptet, dass des Neilos Wasser mit halb so viel Feuer kocht, als andere Wasser. Weil aber, sagt er weiter, des Neilos Wasser auf geradem Wege vieles und schmales Land durchläuft, und viele Breitenstriche und mancherlei Luftbeschaffenheit wechselt, die Indischen Ströme hingegen sich in grössere und breitere Ebenen ergiessen, und lange in denselben Breitenstrichen verweilen, so sind diese desto nährender als jener, und eben deshalb auch die Fische grösser und zahlreicher; überdies falle das Wasser schon <sup>f)</sup> gekocht aus den Wolken.

f. §. 20.

## §. 24.

Onesikritos schreibt die Farbe der Thiere und Menschen dem Wasser zu, richtiger Andere der Sonne, worüber weitere Erklärung gegeben wird.

Dieses würde Aristobulos nicht zugestehen, <sup>a)</sup> welcher behauptet, die Ebenen werden nicht beregnet. Onesikritos hingegen

1) Man liest *καὶ τὸ ὕδωρ ἦδη*, wo *ἦδη* ohne Sinn ist. Ich ziehe es mit Kor. in *ἡ δὴ* verwandelt zum Folgenden. Schon Guarinus übersetzte richtig *quapropter*. Derselbe Fehler kommt öfter vor; vgl. B. III, 3, 3, Anm. 3.

2) Ich behalte mit Tzsch. die Siebenlinge, *ἑπτάδνυα*, welche alle Hdschr. u. die Epitome geben; Kor. aber mit Kas. u. Hard. *ad Plin. VIII, 3, not. 9*, in Fünflinge, *πεντάδνυα*, verwandelt hat, weil *Aristot. de generat. animal. IV, c. 4 et 5, de hist. anim. VII, c. 5, p. 822*, und nach ihm *Gell. noct. Att. X, 2* ausdrücklich nur Fünflinge angeben. Dagegen werden die Siebenlinge von *Plin. VII, 3* aus *Trogus, Solin. c. 1*, und *Paul. in Digest. V, tit. 4, leg. 3* eben so ausdrücklich bestätigt, so dass entweder die von Strabo bezielte Stelle

glaubt, eben das Wasser sei Ursache der Eigenthümlichkeiten bei den Thieren, und gibt den Beweis, dass auch die Farben der davon trinkenden fremden Thiere in die einheimische übergehen. Dieses zwar ist richtig; keinesweges aber auch; dass er die Ursache der Schwärze <sup>b)</sup> und Haarkräuselung der Aithiopen im kahlen Wasser findet, und den die Ursache auf die Sonne selbst zurückführenden Theodektes tadelt, <sup>1)</sup> welcher also spricht:

b. §. 13 a. E.  
II, 2, 2.

c. II, 2, 2.

Von welchen nahentfernt der Sonnengott die Bahn Durchlaufend, mit des Russes finsterschwarzem Glanz Der Menschen Leiber färbt, <sup>c)</sup> und zusammendrehet das Haar <sup>2)</sup> Zu wachsthumlosen Formen, durch des Feuers [Glut] Es dörrend.

Indess hat die Behauptung einigen Grund. Denn er sagt, nicht näher sei die Sonne den Aithiopen, als allen Andern, sondern stehe vielmehr in ihrem Scheitelpunkte, und brenne deshalb stärker; nicht

des Aristoteles nicht mehr vorhanden ist, oder Strabo einer falschen Lesart folgte.

1) Richtig verbessert Kor. die bisherige unschickliche Lesung *ὡς φησιν οὗτος* nach Hdschr. in *ὅς φησιν οὕτως*; wenn er aber diese Worte mitsammt den Versen in Parenthese setzt, und die nach den Versen folgenden Worte *Ἐχοι δ' ἄν τινα λόγον*, mit Weglassung des *δ'*, als Nachsatz mit den obigen Infinitiven [τὸ] *τιθέναι* u. *μιμνεσθαι* zusammenzieht, so hat er den Sinn der Rede gänzlich verfehlt. Jene Infinitive, vor welchen das *τὸ* richtig eingesetzt ist, bedürfen keines Nachsatzes, und die Worte *Ἐχοι δ' ἄν* beginnen eine neue Gedankenfolge, worin Strabo zugibt, dass des Onesikritus Behauptung einige Scheingründe für sich habe, welche er zuerst vorträgt, um sie nachher zu widerlegen. Bei Koray aber schleppt diese Periode müssig nach, mit dem willkürlichen und matten Uebergange: *A cette occasion Onesicrite observe*, wodurch er *φησὶ γὰρ* ausdrückt.

2) Im letzten Verse: *Μορφαῖς ἀνανεήτοι* (richtiger *Par. 3 ἀνανεήτοις*) *συντήξας πυρός*, geben die *μορφαὶ πυρός* keinen Sinn, wesshalb Heyne zu Tibull. II, 3, 56 *μορφῶς* will, zum vorstehenden *κόμας*, das Uebrige aber für verstümmelt erklärt. Hierin hat er Recht; hätte er aber zugleich die Verstümmelung zu heilen versucht, so würde er die wachsthumlosen Formen (*μορφῶς*, die gekräuselten und nie länger wachsenden Locken) verstanden und nicht vernichtet haben. Nach *πυρός* nämlich fehlt nur der regierende Dativ *θάλλει*, als erster Spondeus des folgenden Verses, welchen ein alter Abschreiber als ein unbrauchbares Bruchstück vielleicht absichtlich weglass. Eine Bestätigung des *θάλλει* ist noch, dass Strabo nachher bei der Widerlegung eben dieses Wort wieder aufgreifend sagt: *Μῆτε τὸ θάλλος αἰτίον*. Koray übersetzt zwar auch stillschweigends *par lardeur de ses feux*, hat aber die *μορφῶς ἀνανεήτους* gleichfalls nicht verstanden; denn er lässt sie gänzlich weg, und behält den fehlerhaften Text, als ob Alles richtig wäre. Uebrigens leitet auch Tibullus die Mohrenschwärze von der Sonne ab: — *fusci, quos India torret, Solis et admotis inficit ignis equis*.

richtig also heisse die Allen gleichentfernte Sonne Jenen nahentfernt. Eben so wenig sei die Hitze solches Erleidnisses Ursache; denn sie sei es auch nicht bei den Kindern in Mutterleibe, welche die Sonne nicht berührt.

Richtiger jedoch beschuldigen Andere die Sonne und die <sup>3)</sup> von ihr ausgehende Einbrennung, bei starkem Mangel oberflächlicher Feuchtigkeit. Eben deshalb glauben wir auch, <sup>4)</sup> dass die Inder <sup>d. §. 13 a.E.</sup> nicht kraushaarig und nicht so <sup>4)</sup> vollschwarz in der Haut einge-<sup>II, 2, 2.</sup> brannt sind, <sup>5)</sup> weil ihnen feuchte Luft zu Theil ward. Im Mutter-<sup>e. II, 2, 9.</sup> leibe aber wird schon zufolge <sup>f)</sup> eigenthümlicher Beschaffenheit des Samens eben solche Frucht gebildet, wie die Erzeuger sind; denn <sup>f. Herod. III, 97.</sup> so gibt es auch angeborne Krankheiten und andere Aehnlichkeiten. Auch dass die Sonne Allen gleich fern sei, ist nur nach Sinnlichkeit gesprochen, nicht nach Wahrheit; und selbst nach Sinnlichkeit nicht in beliebigem Sinne, sondern so, wie wir sagen, dass die Erde zur Sonnenkugel sich wie ein Punkt verhalte. Hingegen nach solcher Sinnlichkeit, vermittelt welcher wir Wärme empfinden, und zwar in Nähe mehr, in Ferne weniger, ist die Sonne nicht gleich fern; und nur in diesem Sinne heisst sie den Aithiopen nahentfernt, nicht wie Onesikritos es nimmt.

### §. 25.

Noch einige Aehnlichkeiten zwischen Indien und Aegypten. Alexander glaubt die Quellen des Nils in Indien gefunden zu haben.

Auch Dieses ist eine der anerkannten und die Aehnlichkeit Indike's mit Aegyptos und Aithiopia beweisenden Erscheinungen, dass alle nicht überschwemmte Ebenen wegen des Wassermangels unfruchtbar sind. Die alte Frage über den Neilos, <sup>a)</sup> woher seine Füllung komme, löset Nearchos durch die Indischen Ströme, welche lehren, dass sie aus den sommerlichen Regen erfolgt. <sup>b)</sup> Alexandros aber, welcher im Hydaspes Krokodile, und am Akesines <sup>1.</sup> <sup>c)</sup> Agyptische Bohnen sah, glaubte gar die Quellen des Neilos gefunden zu haben, und rüstete eine Flotte nach Aigyptos aus, um auf diesem Strome bis dorthin zu schiffen; bald nachher aber erkannte er, <sup>d)</sup> dass das unmöglich sei, was er hoffte;

3) Τὴν ἑαυτοῦ ἐπιφανειαν der älteren Ausg. und einiger Hdschr. ist Unsinn. Entweder mit Kas. αὐτοῦ, oder besser mit Kor. ἐξ αὐτοῦ. Hatte man das ξ übersehen, so entstand dadurch ἑαυτοῦ.

4) Anstatt πεπεισμένως (cod. Mosc. πεπυσμένως), welches Kas. willkürlich durch vehementer, Xyl. aber gar nicht übersetzt, lese ich mit Kor. πεπλησμένως, saturate, κατακόρως, von dunkeln und gleichsam gesättigten Farben; also hier vollkommen schwarz, vollschwarz.

Od. 11, 157.      <sup>1)</sup>Denn da inmitten sind grosse Gewässer und furchtbare Ströme,  
Erst Okeanos,

in welchen alle Indischen Ströme sich ergiessen; sodann Ariane, und der Persische Busen, und der Arabische, und Arabia selbst, e. XVI, 4, 3. <sup>2)</sup> und Troglodytike oder die Höhlenwohnerküste. — Dieses also II, 4, §. 24 ist es, was man von den Winden und Regen, von Anfüllung der u. 26. Ströme und Ueberschwemmung der Ebenen erzählt.

## §. 26.

Nebenflüsse des Indus, und zwar zuerst der Kophes und Choaspes auf der Westseite, mit Rücksicht auf Alexanders Heerzug.

Ueber die Ströme aber müssen wir auch das Einzelne vortragen, so viel für Erdbeschreibung zweckmässig ist, und wir Kunde empfangen haben. Denn überhaupt gewähren die Ströme, <sup>3)</sup>als natürliche Begrenzungen der Grössen und Gestalten der Länder, unserem ganzen Unternehmen grosse Nützlichkeit. Der Neilos aber und die Indischen Ströme haben vor den übrigen noch Vorzug, S. 697. weil ohne sie das jetzt sowohl beschiffbare als anbaufähige Land unbewohnt wäre, und sonst weder bereiset noch überall bewohnt werden könnte. Die merkwürdigsten nun der in den Indos einströmenden Flüsse, und die Länder, durch welche ihr Lauf geht, kennen wir; hinsichtlich der übrigen ist die Unkunde grösser, als die Kunde.

b. I, 2, 1;      Denn Alexandros, <sup>4)</sup>welcher diese Länder am meisten enthüllt  
3, 3.      hat, hielt es Anfangs, als des Dareios Mörder die Abtrünnigung  
c. XI, 11, 6. Baktriane's beabsichtigten, für nothwendiger, <sup>5)</sup>Diese zu verfolgen  
d. A. 2, §.      und zu vernichten. <sup>6)</sup>Er ging also unweit Indike durch die Ari-  
9 u. 10.      ner, und überstieg, jenes zur Rechten lassend, den Paropamisos  
gegen die nordliche Seite und Baktriane, und nachdem er dort alles,  
was unter den Persen stand, und noch mehr, sich unterworfen  
hatte, dann erst dachte er auch auf Indike, wovon Viele ihm erzählten,  
aber nichts Gewisses. Umkehrend also überschritt er dieselben Berge  
auf andern und kürzeren Wegen, Indike zur Linken habend; dann wandte er sich <sup>1)</sup>sofort gegen Dieses und seine west-

1) Strabo hat zwar diesen Vers gewissermassen seiner eigenen Rede einverleibt, indem er mit aufgelöstem Versmaasse *Μέσση* und *ῥέεθρα* anstatt *Μέσση* und *ῥέεθρα* schreibt; doch kann der Vers auch so füglich vom Texte abgesondert gesetzt werden. Uebrigens zeigen einige Hdschr. u. ältere Ausgaben *μέσση*, wie in B. II, 4, 3, wo der Vers schon vorkam, und *μέσση* allgemeine Lesung ist. Wahrscheinlich also las Strabo in seinem Homer *μέσση*, sc. *κατὰ* oder *ἀνά*.

1) Ich lese nicht mit Guar., Xyl. u. Kor. *αὐθις* anstatt *εὐθις*, welches die gemeine Lesart ohne handschriftliche Abweichung ist.

lichen Grenzen, und den Fluss Kophes und den Choaspes, welcher <sup>2)</sup> bei der Stadt Plegyrion in den Kophes fällt, nachdem er bei Gorys, einer andern Stadt, und durch Bandobene und Gandaritis hinabgeströmt ist. Nun erfuhr er, das nordliche und gebirgige Land sei zumeist bewohnbar und fruchtreich, das südliche hingegen theils wasserlos, theils überschwemmt \*) und brennend heiss, und e. §. 32. mehr den Thieren als den Menschen angemessen. Er beschloss also, zuerst jenes gerühmte Bergland zu erobern, um so mehr, weil er die Flüsse, welche er, da sie das Land, zu welchem er ging, schief durchschnitten, überschreiten musste, in der Quellen Nähe für durchgänglicher hielt. Zugleich hörte er auch, dass ihrer mehre in Einen zusammenflüssen, und dass solches immer mehr erfolge, je weiter vorwärts <sup>3)</sup> sie gelangten, so dass sie, besonders bei Mangel an Fahrzeugen, desto undurchgänglicher wären. Dieses fürchtend überschritt er den Kophes, und unterwarf sich das Bergland, so weit es sich gegen Morgen erstreckte.

Alexander vermied die hohen und schwierigen nordlichen Gebirge über Indien, zog deshalb erst eine Strecke durch Ariana nach Südwest, und wandte sich dann sogleich und ohne Zögerung (εὐθὺς) gegen Indien. *Αὐθις* ist unstatthaft, weil er vorher, von Persien aus, noch nicht gegen Indien gezogen war, sondern gerades Weges durch Ariana gegen Baktrien, folglich jetzt nicht nochmals (*de nouveau*, Fr. Ueb.) gegen Indien zog.

2) Die sinnlosen Worte: *καὶ κατὰ Πληγήριον* (al. *Πλημύριον*, *Πλεγυριον*, *Plagyrium Guar.*) *πόλιν ὅνεις παρὰ Γωρδαλίην* (al. *Γώρδι ἄλλη πόλει*, *Γώρδι ἄλλην πόλιν*, *Γώρδι δι' ἄλλην πόλιν*), werden sogleich verständlich, wenn man nach deutlicher Anleitung der Varianten mit Kor. liest: *κατὰ* (ohne *καὶ*) *Πλ. πόλιν*, *ὅνεις παρὰ Γώρδα ἄλλην πόλιν*. Uebrigens sind die beiden Städte gänzlich unbekannt, wesshalb sich auch ihre Namen nicht mit Sicherheit bestimmen lassen; eben so wenig kennt Jemand die Landschaft Bandobene. Gandaritis aber ist einerlei mit Peukolaïtis in §. 27, jetzt Pehkely, zwischen dem Attok und Indus; vgl. Mann. Ind. S. 6 u. 39; verschieden aber vom Lande des zweiten Porus, Gandaris in §. 30. Das Indische Volk Gandarai oder Gandroi kennt auch Steph. Byz. schon aus Hekataüs, mit der Stadt Kaspatyrus.

3) Die Worte *ὄσφ πλείον εἰς τὸ πρόσθεν προΐδεν*, je weiter die Flüsse vorwärts voraussahen, sind gleichfalls ohne Sinn; überdies ist der Infinitiv ohne grammatische Rection. Desto nothwendiger ist Korays treffende Emendation *προΐοιεν*, *procederent*; denn je weiter abwärts, desto mehre flossen zusammen, und desto grösser wurden sie. — Nachher verändere ich *δυσπερατοτέραν*, welches auf das weit entfernte *ἡν* zu beziehen wäre, in — *ρους*; denn nur vom Uebergange der Flüsse ist die Rede, wie auch der Mangel an Fahrzeugen beweist.

## §. 27.

Nebenflüsse des Indus auf der Ostseite, deren letzter der Hypanis ist. Völker zwischen dem Kophes und Indus.

- Nach dem Kophes folgte der Indos, dann der Hydaspes, a. §. 32. dann der Akesines und Hyarotis, zuletzt <sup>1)</sup> der Hypänis. <sup>2)</sup> Weiter vorzudringen wurde er verhindert, einestheils gewisse Orakelsprüche berücksichtigend, anderntheils gezwungen von dem unter den Beschwerden schon verzweifelnden Heere; am meisten aber litten sie, beständig beregnet, von der Nässe. Von den östlichen Theilen Indike's also wurden uns diejenigen bekannt, welche diesseit des S. 698. Hypanis liegen, und noch Einiges, was nach Alexandros Jene erkundeten, welche über den Hypanis hinaus bis zum Ganges und Paliböthra gelangten. Nach dem Kophes also strömt der Indos. Das Zwischenland dieser beiden Ströme besetzen die Astakener, b. §. 17. Masianer, Nysaier und <sup>2)</sup> Hippasier; dann <sup>b)</sup> des Assakanos Gebiet, worin die Stadt Massaga des Landes Königssitz ist; dann c. §. 26, schon am Indos eine andere Stadt <sup>c)</sup> Peukolaitis, bei welcher eine Anm. 2. aufgemachte Schiffbrücke das Heer hinüberführte.

## §. 28.

Länder zwischen dem Indus und Hydaspes, namentlich die Reiche des Taxiles und Abisarus. Grosse Schlangen des lügenhaften Onesikritus.

- Zwischen dem Indos und Hydaspes liegt die grosse und wohl- a. §. 17. gesetzliche Stadt <sup>a)</sup> Taxila und das sie umgebende Gebiet, ein ausgedehntes und sehr geeignetes Land, welches schon die Ebenen berührt. Die Bewohner und ihr König Taxiles nahmen Alexandros freundlich auf, wofür sie mehr empfingen, als sie selbst gewährten, so dass die Makedonen sie beneidend sagten, Alexandros habe, wie es schein, keine gehabt, welchen er wohlthun möchte, bevor er den Indos überschritt. Einige behaupten, dieses Land sei grösser, als Aegyptus. Ueber ihm im Gebirge liegt das Land des Abisarus, welcher, wie seine Gesandten erzählten, zwei Schlangen

---

1) Da dieser Name mehrmals so vorkommt, so ist die Schreibung richtig, und nicht, wie Kor. zur Fr. Ueb. will, in Hyphasis oder Hypasis, wie der Fluss bei Arrianus und Plinius und Andern heisst, zu verwandeln. Auch Diodorus, II, 37 u. XVII, 93, u. Dionys. Perieg. 1145, schreiben Hypanis. Man sieht, dass Einige diesen Hyphasis dem Sarmatischen Hypanis, j. Bog, dessen auch Strabo mehrmals erwähnt, gleichnamig machten. Aber bei Ptol. VII, 1, ist Bibasis Schreibfehler statt Hypasis.

2) Ueber die Hippasier und Assakanus vgl. §. 17, Anm. 3.

nährte, <sup>aa</sup>) die eine von achtzig, die andere von hundert und vierzig Ellen. So meldet Onesikritos, welchen man nicht sowohl des Alexandros, als vielmehr der Wunderlügen <sup>b</sup>) Obersteuermann benennen möchte. <sup>c</sup>) Zwar haben Alle, welche um Alexandros waren, vielmehr das Anstauuliche, als das Wahre, aufgenommen; doch scheint Jener sie, so viele ihrer sind, an Wunderfabeln zu über treffen, gleichwohl auch einiges Wahrscheinliche und Erwähnungswerthe zu erzählen, so dass auch der Ungläubige solches nicht übergehen darf. Von den Schlangen aber erzählen auch Andere, dass man sie in den Emodischen Bergen einfange und in Höhlen ernähre.

aa. XVI, 4,  
16.  
b. A. 2, 4.  
c. II, 1, 6.  
XI, 6, 4.  
XVII, 1, 43.

## §. 29.

Zwischen dem Hydaspes und Akesines das Land des Poros, mit zwei von Alexander angelegten Städten. Grosse Affen; zwiefacher Fang derselben.

Zwischen dem Hydaspes und Akesines folgt das Land des Poros, gross und trefflich, fast wohl mit dreihundert Städten, und an den Emodischen Bergen der Wald, in welchem Alexandros viele <sup>a</sup>) Tannen, Fichten, Zedern und mancherlei andere Hölzer zum Schiffbau schlug und den Hydaspes hinabführte, woraus er eine Flotte zurüstete auf dem Hydaspes neben den von ihm erbauten Städten beiderseits des Flusses, wo er übergang und Poros besiegte.

<sup>b</sup>) Die eine nannte er <sup>1</sup>) Bukephalia nach seinem in der Schlacht gegen Poros gefallenen Rosse, welches wegen der Breite seiner Stirn Bukephalos, d. i. Ochsenkopf, hiess; es war aber ein treffliches Kampffross, und er bediente sich desselben in allen Schlachten; die andere benannte er Nikaia, von *nike*, dem Siege.

Im erwähnten Walde erzählt man auch von einer unermesslichen Menge <sup>c</sup>) gewisser Schwanzaffen, und gleicherweise von ihrer Grösse, so dass die Makedonen, welche einst auf einigen kahlen

1) Der Name Bukephalia, welcher hier und in *Plut. de fort. Alex. I*, 5 allgemeine Lesung ist, bedarf keiner Aenderung. Denn *Βουκεφάλια* bei *Suidas*, *Hesych.* u. *Steph. Byz.*, welches *Salmas. ad Solin.* p. 627 wollte, *Βουκεφάλια*, τὰ, bei *Arrian. V*, 29, 8, *Plin. IX*, 23 u. *Ptol. VII*, 1, *Βουκεφάλια*, ἡ, bei *Steph. Byz.* in *Βοός κεφάλια*, *Arrian. V*, p. 350 *Blanc.*, *Diod. Sic. XVII*, 95 und *Eustath. in Il.* 2, 637, und *Βουκέφαλος* bei *Curt. IX*, 3, 23 und *Arrian. Peripl. Erythr. mar.*, sind nur abweichende Endungsformen. Man hält den Ort für das jetzige Multan, Andere für Lahor; beides ist unrichtig. Denn Multan ist das viel südlichere Bukephala des Plinius, Ptolemäus und des *Periplus Arriani*, Lahor aber liegt nördlicher. *Strabon* Bukephalia lag am Hydaspes (dem Behat) zwischen Beherat und Turkpur, unweit Rotas.

d. §. 42. Hügeln eine Menge in zugekehrter Schlachtreihe stehen sahen (denn das Thier soll sehr menschenklug sein, <sup>a</sup>) nicht weniger als Elefanten), ein Kampfheer zu erblicken glaubten, und ihnen als Feinden entgegenrückten, bis sie von dem damals beim Könige anwesenden Taxiles die Wahrheit erfahrend sich beruhigten. Der Fang des Thiers ist zwiefach. Da es gern nachahmt, und auf Bäume flüchtet, so setzen die Jäger, wenn sie es <sup>2</sup>) im Baume sitzen sehen, eine mit Wasser gefüllte Schale in seinem Anblick hin, und waschen sich daraus die Augen; dann statt des Wassers eine Schale mit Vogelleim hinsetzend gehen sie weg, und lauern von fern; wenn dann der herabgesprungene Affe sich den Vogelleim aufgestrichen hat, und bei <sup>3</sup>) verkleisterten Augenlidern die Augen geschlossen sind, so gehen sie hinzu und greifen ihn. Dies ist die eine Weise; die andere ist folgende. Man zieht hosenähnliche Beutel an, und geht weg, nachdem man andere raubhaarige, inwendig mit Vogelleim bestrichene, zurückgelassen hat; diese zieht der Affe an, und wird leicht gefangen.

## §. 30—31.

Kathaia und Land des Sopeithes. Wie sehr die Kathaier auf Schönheit halten; auch einige ihrer Gebräuche. Schlechte Benutzung der Metalle, aber treffliche Hunde im Lande des Sopeithes.

a. §. 3. §. 30. Auch Kathaia <sup>1</sup>) [und] des Sopeithes, eines der Gaurfürsten, Gebiet setzen Einige in dieses Zwischenflussland, Andere jenseit des Akestines und Hyarōtis, und begrenzen es mit des Poros Lande, <sup>a</sup>) jenes andern, welcher des von Alexandros gefangenen Vetter war. Das von Diesem beherrschte Land nennen sie

<sup>2</sup>) Man liest *ἐπὶ δένδρων* unrichtig, da hier nur von Einem Thiere die Rede ist, welches zur Zeit nicht auf mehren Bäumen sitzen kann. Die *Epit. Strab.*, *cod. Med.* 4 und vermuthlich mehre andere, zeigen die richtige Lesung *ἐπὶ δένδρου*.

<sup>3</sup>) Die Hdschr. u. älteren Ausg. zeigen *ἀπολειφθῆ*, verschrieben statt *ἐκαλειφθῆ*, wie Koray emendirt. Tzschucke schreibt mit *Kas. ἀλειφθῆ*. Diodorus, XVII, 90, welcher dieselbe Sache erzählt, setzt in gleichem Sinne *κολληθῆ*.

<sup>1</sup>) Ohne dieses von Kor. eingesetzte Und würde Strabo beide Länder als Eins darstellen, da er sie doch selbst mit Diodorus, XVII, 91, im Verlauf der folgenden Erzählung deutlich unterscheidet, und das letzte unter dem Namen Gandaris (verschieden von Gandaritis in §. 26; vgl. Anm. 2 das.) aufführt, und zuerst von Kathaia, nachher vom Reiche des Sopeithes, welcher vermuthlich ein von Kathaia abhängiger Nabob (*νομάρχος*) am Hyphasis war, spricht. Man vgl. Curtius IX, 1, 37; Schmieder zu Arrian. V, 22 u. VI, 2. Mann. Indien, S. 47.

Gandaris. Höchst Seltsames erzählt man in Kathaia von der Schönheit, dass sie über Alles geschätzt wird, wie bei Pferden und Hunden; denn zum Könige wird stets der schönste erwählt, sagt Onesikritos, und jedes geborne Kind wird nach zwei Monaten öffentlich beurtheilt, ob es die gesetzmässige und des Lebens würdige Bildung hat, oder nicht, und der Ausspruch des verordneten Richters bestimmt es zum Leben oder Tode. <sup>b)</sup> Auch färben sie mit vielerlei blühenden Farben den Bart, aus eben jenem Grunde sich verschönernd. Dieses thun aber auch viele <sup>2)</sup> andere Inder (denn das Land liefert wunderschöne Farben), sorgfältig sowohl Haar als Kleider schmückend; <sup>c)</sup> denn die Menschen sind übrigens zwar einfach, c. §. 63 u. 64. aber sehr putzsüchtig.

Als eigenthümliche Sitte der Kathaier wird noch diese erzählt, dass Braut und Bräutigam selbst einander wählen, <sup>d)</sup> und dass die Frauen mit den verstorbenen Männern verbrannt werden, und zwar angeblich deshalb, weil sie ehemals, mit Jünglingen buhlend, ihre Männer verliessen oder vergifteten; damit also die Vergiftung aufhöre, wurde dieses Gesetz gegeben. Aber weder das Gesetz noch die Ursache verdient Glauben. Im Lande des Sopheithes soll <sup>e)</sup> ein Berg ausgrablichen Salzes sein, welcher ganz Iudike versorgen könnte. Nicht weit davon in andern Bergen erwähnt man auch reicher Gold- und Silberadern, wie der Minenmeister Gorgos berichtete. Weil aber die Inder im Ausgraben und Schmelzen der Metalle unerfahren sind, <sup>f)</sup> so wissen sie selbst nicht, welche Schätze sie besitzen, und treiben das Geschäft sehr einfältig.

§. 31. Im Lande des Sopheithes erzählt man auch von bewunderungswürdiger Trefflichkeit <sup>g)</sup> der Hunde. Alexandros empfing von Sopheithes hundert und funfzig, und liess zum Versuch zwei auf einen Löwen, und da diese unterlagen, noch zwei andere. Da sie jetzt schon dem Löwen das Gleichgewicht hielten, befahl Sopheithes, einen der Hunde beim Beine gefasst zurück zu ziehen, und wenn er nicht gehorche, es abzuschneiden. Alexandros widersetzte sich anfänglich dem Abschneiden, des Hundes schonend; als aber Jener sagte: Ich werde Dir vier dagegen geben, willigte er ein; der Hund aber gab lieber zu, dass mit langsamen Schnitte das Bein abgelöst wurde, als dass er den Biss losliess.

2) Statt des hier bedeutungslosen ἄλλως lese ich mit Kor. aus mehren Hdschr. ἄλλους, und berichtige vorher die falsche Interpunction durch Tilgung des Komma nach αὐτοῦ; denn αὐτοῦ τούτου γάρτιν gehört zusammen, d. i. χάριτι τοῦ καλοῦς φαίνεσθαι, wie es Kor. richtig erklärt.

## §. 32.

Alexanders Rückzug vom Hypanis zur Flotte, und Ursachen desselben. Beschreibung des Indus.

- Der Weg nun zum Hydaspes ging zumeist gegen Mittag, von dort aber zum Hypanis mehr gegen Morgen; der ganze auch mehr längs den Berghöhen als den Ebenen. Vom Hypanis aber wandte sich Alexandros wieder zurück zum Hydaspes und Schiffwerft, wo
- a. §. 27. er die Flotte zimmerte, und dann den Hydaspes hinabfuhr. <sup>a)</sup> Alle erwähnten Flüsse vereinigen sich in Einem, dem Indos; der Hypanis zuletzt. Ueberhaupt aber sollen funfzehn ihm zuströmen, und zwar beträchtliche, <sup>1)</sup> auch viele Völker und Städte ihn umgeben.
- b. §. 35. Durch alle dermassen gefüllt, <sup>b)</sup> dass er sich, wie die Uebertreiber behaupten, an einigen Stellen auf hundert Stadien breitet (die Mäscigeren sagen, höchstens funfzig, wenigstens sieben), <sup>c)</sup> ergiesst
- d. §. 33. er sich zuletzt mit zwei Mündungen ins südliche Meer, <sup>d)</sup> und macht die so genannte Pattalene zur Insel. Alexandros fasste jenen Entschluss, nachdem er die östlichen Länder aufgegeben hatte, theils
- e. §. 27. <sup>e)</sup> weil er verhindert wurde, den Hypanis zu überschreiten, theils weil er aus Erfahrung die Falschheit des vorher verbreiteten Gerüchts erkannte, <sup>f)</sup> dass die Ebenen brennend heiss, und mehr den Thieren als dem menschlichen Geschlechte bewohnbar wären. Er wandte sich also, jene aufgebend, gegen diese, so dass diese auch bekannter wurden, als jene.

## §. 33.

Völker und Städte zwischen dem Hydaspes und Hypanis, und weiter hinab am unteren Indus bis zu seinen Mündungen, wo das Delta Pattalene.

- a. §. 3. Das Land zwischen dem Hypanis und Hydaspes <sup>a)</sup> soll neun S. 701. Völker enthalten, Städte aber gegen fünftausend, nicht kleiner, als die Meropische Kos; jedoch scheint diese Menge auf Uebertreibung zu beruhen. Von welchen der Erwähnung werthen Völkern aber das

---

1) Dieser Satz, welcher im Texte den Schluss einer langen und unnöthigen Parenthese macht, steht dort an unrechter Stelle und in unlogischer Verbindung, indem die vielen Völker und Städte, da *είναι* nur von dem obigen *ᾠσσε* abhängen kann, als Folge der grossen Breite des Indus vorgestellt werden, womit sie doch nichts zu schaffen haben; hier hingegen, wo durch die vielen Nebenflüsse die Länge des Indus angedeutet wird, kann die Bemerkung Statt finden, dass er auch viele Völker und Städte berührt. Die Lesart der älteren Ausg., *εἰσὶ* statt *είναι*, ändert im Sinne nichts; die Hdschr. aber bei Kas. u. Tzsch. zeiget nur *είναι*.

Land zwischen dem Indos und Hydaspes bewohnt wird, <sup>b)</sup> ist be-b. §. 28. reits gesagt. Weiter hinab folgen die Siben, deren wir gleichfalls <sup>c)</sup> oben erwähnten, die Maller und die Oxydraken, grosse Völker; c. §. 8. <sup>1)</sup> die Maller, bei welchen Alexandros, bei Eroberung einer Stadt verwundet, in Gefahr gerieth zu sterben; die Oxydraken, <sup>d)</sup> von d. §. 8. welchen wir sagten, dass man sie als Verwandte des Dionysos fabelt. Dann, schon neben Pattalene, nennt man das Land des Musikanos, das Land des Sabos, <sup>2)</sup> [dessen Hauptstadt] Sindomana ist, und noch jenes des Portikanos und anderer das Flussland des Indos bewohnenden Fürsten, welche Alexandros alle besiegte; <sup>3)</sup> zuletzt aber Pattalene, <sup>e)</sup> welches der in zwei Ausflüsse e. §. 13 u. 32 getheilte Indos bildet. Aristobulos behauptet, dass beide gegen tausend Stadien von einander liegen; Nearchos setzt achthundert hinzu. Onesikritos bestimmt jede Seite der in Gestalt eines Dreiecks abgeschnittenen Insel auf zweitausend, des Stromes Breite aber, wo er sich gegen die Mündungen spaltet, <sup>4)</sup> etwa auf zwanzig. Auch

1) Man liest — *Ἰθνη. Καὶ Μάλλοι μὲν* —. Man lese mit Kor. — *Ἰθνη. Μάλλοι μὲν* (ohne *καὶ*), wozu nachher Gegensatz ist — *τινός· Ὀξυδράκαι δὲ* —. Das unnütze *καὶ* verdirbt die einfache Wiederholung der beiden Namen.

2) Man liest jetzt *τὴν Σάβον, τὰ Σινδονάλια*, Freinsheims Emendation zu Curtius IX, 8. Auch die Mosk. Hdschr. zeigt *Σινδονάλια* (sic), andere anders. Aber auch Sindonalia halte ich mit Mann. V, S. 59 für eben so verdorben, als die ganze Lesung der Hdschr. u. älteren Ausg. *τὴν Σαβούτα Σινδονάλια*. Denu der Name klingt gar zu Griechisch, und ist auch als Name eines Landes im Neutrum des Plurals sehr verdächtig. Dagegen wissen wir aus Arrian. VI, 16, S. 409, dass die Hauptstadt des Nabobs Sabus Sindomana hiess, und nichts ist wahrscheinlicher, als dass auch Strabo hier diesen Ort als Stadt auführte, und schrieb — *τὴν Σάβον, [ἧς μητρόπολις] τὰ Σινδόμανα*.

3) Die älteren Ausg. zeigen *ὑστάτοις τοῖς δὲ* (Hopp. *δὲ τοῖς*) *τὴν Πατταληνὴν*, ohne Sinn. Tzschucke u. Kor. lesen aus Hdschr. *ὑστάτης δὲ τῆς Πατταληνῆς*, abhängig von *ἐκράτησεν*. Aber Strabo will nicht sagen, dass Alexander Pattalene zuletzt bezwang (der Fürst des Landes ergab sich ihm freiwillig, und wurde von ihm weder bekriegt noch besiegt, wie Arrianus, VI, 17, S. 410 ausdrücklich meldet), sondern dass Pattalene das letzte Land am Indus ist, wohin er auch zu allerletzt kam. Auch wäre der Ausdruck wenigstens nicht correct, da *ἐκράτησεν*, vorher von Fürsten gesagt, hier plötzlich vom Lande gesagt würde. Ich glaube daher richtiger zu lesen *ὑστάτην δὲ* (oder *δ' αὐτήν*) *τὴν Πατταληνὴν*, wie auch Guar. (*Ultima est Pattalene*) gelesen zu haben scheint, und worauf auch der wahrscheinlich doch handschriftliche Accusativ *τὴν Πατταληνὴν* führt.

4) Allgemeine Lesung ist *ὅσον διακοσίων*, 200 St. = 5 geogr. Meilen. Eine so alberne Lüge hat selbst der Obersteuermann der Lügen (vgl. §. 28) nicht ausgesprochen, noch weniger aber Strabo ohne alle Gegenbemerkung nachgesprochen. Dann wäre also die ganze Sei-

- f. §. 13. nennt er die Insel ein Delta, und sagt, <sup>f</sup>) es sei dem Aegyptischen Delta gleich, gegen die Wahrheit redend. Denn des Aegyptischen Delta Grundlinie soll nur <sup>g</sup>)tausend und dreihundert, jede der Seiten aber weniger als die Grundlinie halten. In Pattalene liegt die beträchtliche Stadt Pattala, nach welcher auch die Insel benannt ist.
- g. 1, 4, 3, Anm. 3. XVII, 1, §. 2 u. 6.

## §. 34.

Sumpfufer um Pattalene. Sitten und Lebensweise im trefflichen Lande des Musikanos, auch in Indien überhaupt.

- a. §. 20. Onesikritos sagt auch, <sup>a</sup>) dass die dortige Küste grösstentheils viele Sümpfe habe, vorzüglich um die Mündungen der Flüsse, sowohl wegen des Schlammes und der Anfluten, als auch weil keine Landwinde wehen, sondern diese Gegenden zumeist von Seewinden beherrscht sind. Ausführlich spricht er sodann <sup>b</sup>) von des Musikanos Lande, welches er [vieler Vorzüge wegen] rühmt, <sup>1</sup>) deren einige auch andern Indern gemeinschaftlich zugeschrieben werden, wie langes Leben, so dass sie noch wohl dreissig auf die hundert setzen (die Seren aber leben, wie Einige behaupten, <sup>c</sup>) noch länger), <sup>d</sup>) und Mässigkeit und Gesundheit, obgleich das Land <sup>d</sup>) Ueberfluss
- b. §. 21 u. 54. c. §. 37. d. §. 22.

tenlänge Pattalene's nur zehnmal so gross, als der Indus breit ist! Und die Breite des Ganges, des grössten Flusses in der Welt (§. 35), welche in Mittelgrösse dreissig, nach Megasthenes mit grosser Uebertreibung hundert Stadien beträgt, wäre doch bei weitem kleiner, als die des Indus! Arrianus, B. V, 20, gibt nach Ktesias dem Indus vierzig Stadien mittlere Breite, hundert bei der Theilung; letztere wahrscheinlich bei Ueberschwemmung. Auch hat Strabo selbst in §. 32 hundert Stadien der Breite für Uebertreibung erklärt. Nach Wahrheit (vgl. Mann. Ind. S. 76) beträgt die Mittelbreite gegen die Mündung hin beim Ganges dreissig, beim Indus zwanzig Stadien. Da nun Onesikritos als Augenzeuge spricht, so kann er schwerlich eine solche grobe und für Niemand glaubliche Lüge gemacht haben, sondern wird bei der Wahrheit geblieben sein; und da Strabo die Angabe unbedenklich annimmt, so kann auch er nicht zweihundert, sondern der Wahrheit gemäss nur zwanzig, *εξοσιν*, welches leicht in *διακοσίων* verschrieben werden konnte, geschrieben haben.

1) Vor *ὄν τινα* fehlt Etwas, worauf sich diese Worte beziehen können. Ich vermurthe, dass *πολλῶν ἕνεκα* davor stand. Auch Koray übersetzt stillschweigends: *et raconte bien des choses, dont quelquesunes* —. In *ἐπι πλείον* darf man den Fehler nicht suchen; denn dieses gehört zu *λέγει*, und entspricht dem *Ἵνησίκριτος περιεργότερον διεξῶν* in §. 21.

2) Die alte und allgemeine Lesung *καὶ τὸ λιτόβιον*, abhängig von *ιστόρηται*, wie *ὡς τὸ μακρόβιον*, war völlig richtig, hingegen die von Tzsch. aufgenommene Aenderung Villebrune's in *κατὰ τ. λ.* eben so verfehlt als unnöthig. Dass man die Rede nicht verstand, war Folge der falschen Interpunction, welche jene Worte mit dem vorstehenden

an Allem hat. Ihnen eigen ist die Sitte, dass sie gewisse Lakonische \*) Speisegesellschaften öffentlich Speisender haben, welche ihre Fleischgerichte von der Jagd hernehmen; <sup>f)</sup> dass sie weder von Gold <sup>16 u. 20.</sup> noch Silber Gebrauch machen, wiewohl <sup>3)</sup> [bei ihnen diese] Metalle <sup>f. §. 80.</sup> vorhanden sind; dass sie sich krafrüstiger Jünglinge <sup>ff)</sup> anstatt der <sup>u. 44.</sup> Sklaven bedienen, <sup>g)</sup> wie die Kreten der Aphamioten, und die Lakonen der Heiloten; dass sie die Wissenschaften nicht erlernen, <sup>g. XII, 3, 4.</sup> ausser der Heilkunst; denn übertriebene Uebung in einigen, wie in Kriegskunst und andern ähnlichen, sei sogar etwas Böses; endlich, <sup>h)</sup> dass es keine Streitklagen gibt, ausser über Mord und Beschimpfung; denn dass Jemand Solches nicht erleide, hänge nicht von ihm <sup>h. §. 53.</sup> ab, hingegen aller Schaden im Geschäftsverkehr von Jedem selbst; <sup>S. 702.</sup> deshalb müsse man es tragen, wenn ein Anderer das Vertrauen missbrauche, aber auch sich vorsehen, wem man traue, und nicht die Stadt mit Streitklagen überfüllen.

## §. 35.

Lügnhafter Brief des Kraterus hinsichtlich des Ganges.

Das bisher Erzählte melden Alexandros Feldzugsgefährten. Aber auch ein Brief von Krateros an seine Mutter Aristopätra ist bekannt worden, welcher viel Wunderliches erzählt, und mit Keinem zusammenstimmt; unter andern, dass Alexandros bis zum Ganges vordrang. Auch er selbst habe den Strom und die Walfische in ihm gesehen, sagt er, <sup>1)</sup> und [erzählt von] seiner Grösse, Breite und Tiefe, was der Glaublichkeit mehr fern als nahe liegt. Dass er der grösste aller in den drei Welttheilen bekannten Ströme ist, und nach ihm <sup>2)</sup> der Indos, und der dritte und vierte der Istros und Neilos, a. §. 32. darüber ist man völlig einverstanden; <sup>2)</sup> seine einzelnen Maasse aber

Satze *Kal γὰρ — τινές φασι* verbindet. Aber dieser Satz, welcher in einigen Hdschr. fehlt, und vielleicht nur aus §. 37 entlehnt ist, muss als Parenthese genommen, und vor *καὶ τὸ λιτόβιον* nur ein Komma gesetzt werden.

1) Dem Satze *καὶ μεγέθους, καὶ πλάτους, καὶ βάθους — ἢ ἕγγύς* fehlt grammatische Verbindung mit dem, was vorhergeht; denn die Genitive sind aller Rection entblösst, wesshalb Koray Aenderung in den Nominativ vorschlägt mit hinzugedachtem *ἔστι*. Aber nicht nur die Auslassung des *ἔστι* ist hart, sondern auch die Entstehung der drei Genitive schwer erklärbar. Lieber lasse ich diese unverändert, und glaube vielmehr, dass vor *μεγέθους* die Worte *λέγει περὶ* ausgefallen sind.

2) Statt *αὐτῶν* schreibe ich mit Kor. *αὐτοῦ*; denn alles Folgende zeigt, dass nur vom Ganges, nicht aber von allen vier Flüssen, die Rede ist.

bestimmen Andere anders; Einige die kleinste Breite zu dreissig Stadien, Andere nur zu drei; Megasthenes hingegen sagt, er breite sich, wenn er Mittelmaass halte, wohl auf hundert, die kleinste Tiefe aber betrage zwanzig Klafter.

## §. 36.

Palibothra, Hauptstadt der Prasier am Ganges und ErannoBoas. Benennung der dortigen Könige.

An der Vereinigung aber des Ganges und <sup>1)</sup> des [Erannoböas], a. §. 11. eines andern Flusses, <sup>2)</sup> sei Paliböthra erbauet, achtzig Stadien

1) Die allgemeine Lesung *καὶ τοῦ ἄλλου ποταμοῦ* ist Unsinn; denn vorher ist kein anderer Fluss genannt. Koray zur Fr. Ueb. will daher *καὶ του*, enklitisch für *καὶ τινος*, *et d'un autre fleuve*; aber dieser hier überdies zweideutig bleibenden Form bedient sich Strabo nie, es sei denn aus fremden Schriften, wie in §. 61 u. 63. Unstreitig hatte Megasthenes den Namen des Flusses angegeben; denn auch Arrianus thut es (Ind. K. 10, S. 529 Blanc.), gleichfalls aus Megasthenes mit denselben Worten erzählend, dass Palibothra an der Mündung des ErannoBoas in den Ganges liege. Dass aber auch Strabo ihn hinzufügte, und nur ein Abschreiber ihn übersah, wird durch den Artikel *τοῦ* ausser Zweifel gesetzt, wesshalb Schmieder zu Arrian. a. a. O. *ἄλλον* in *Ἐραννοβόα* verändert. Die Veränderung ist gewaltsam, aber der Name selbst richtig, welchen ich lieber vor *ἄλλον* als verloren wieder einsetze. Auch Plin. VI, 18 *al.* 22, nennt den ErannoBoas unter den schiffbaren Nebenflüssen des Ganges, ohne ihn jedoch so gross darzustellen, als Arrianus mit des Megasthenes Uebertreibung thut. Er ist aber nicht der westlich entfernte Sonus (j. Soane), wie Heeren (Ideen, Indien, S. 269) nach Rennell glaubt, sondern der jetzige Gunduck, welcher nach Mann. S. 102 der Stadt Patna gegenüber mündet. Denn dass bei Patna, nicht bei Allahabad, wohin mit Robertson (*Disquisit. concern. India*, p. 204) d'Anville, Gosselin und Koray es versetzen, Palibothra lag, beweisen die grossen noch vorhandenen Ruinen, welche Rennell bei Patna noch jetzt unter dem alten Namen Patelputer oder Pataliputra entdeckte, und Mannert mit vollem Recht für das alte Palibothra erklärt. Der Umstand hingegen, dass Arrianus zufolge des Megasthenes lügenhafter Uebertreibung den ErannoBoas als den dritten Fluss Indiens darstellt, wesshalb Jene ihn für den grossen Jumna (Dschumna, Zemna) halten, der bei Allahabad in den Ganges fällt, und nun Palibothra nach Allahabad setzen müssen, bedeutet und beweiset nichts. Der Jumna ist der Iomanes bei Plin. VI, 17 *al.* 19, bei Arrian. Ind. K. 8, S. 524 verschrieben Jobares, bei Ptol. VII, 1 Diamuna; unten, §. 72, nennt ihn Artemidorus Oidanes, welchen Namen Kor. sogar in Iomanes verwandelt sowohl dort als hier einführen, und hier lesen möchte *καὶ τοῦ Ἰομάνου ποταμοῦ*, wogegen ich gleichfalls protestire. Zwar ist unter dem Oidanes wahrscheinlich der Iomanes gemeint, aber wir dürfen dort den Namen, welchen Artemidorus verfälscht vorfand oder unrichtig auffasste, nicht ändern; hier aber gehört der Iomanes gar nicht her.

lang und funfzehn breit, in Gestalt eines länglichen Vierecks, und umschlossen mit einer hölzernen durchlöcherten Umfassung, durch deren Oeffnungen hinausgeschossen werde; auch ein Graben laufe herum sowohl zur Schutzwehr als zur Aufnahme der Abflüsse aus der Stadt. Das Volk, welchem diese Stadt angehöre, heisse die Prasier, das ansehnlichste aller; der König müsse, nach der Stadt benamt, ausser seinem eigenen Geburtsnamen Paliböthros heissen, wie auch Sandrokottos hiess, <sup>b)</sup> zu welchem Megasthenes als Ge. b. II, 1, 5. sandter kam. Aehnlich ist die Sitte bei den Parthyaern; denn alle heissen <sup>c)</sup> Arsäkes, persönlich aber der eine Orödes, der andere c. XVI, 1, 28. Phraätes, ein dritter wieder anders.

### §. 37.

Geringe Kunde von Indien jenseit des Hypanis; daher viele fabelhafte Nachrichten sowohl von Menschen als mancherlei Thieren.

Das ganze Land jenseit des Hypanis ist als das beste anerkannt, aber nicht zuverlässig beschrieben, sondern wegen Unkunde und Entlegenheit ist Alles ins Grössere oder Wunderbare übertrieben. Solcher Art sind <sup>a)</sup> die goldgrabenden Ameisen und andere a. §. 44. II, eigengestaltete und durch besondere Kräfte ausgezeichnete Thiere <sup>1, 5.</sup> und Menschen, <sup>b)</sup> wie die langlebigen Seren, deren Lebensdauer b. §. 34. zweihundert Jahre übersteigt. Man erzählt dort auch von einem adelherrschigen Orden der Staatsverwaltung, welcher aus funftausend Räthen besteht, deren jeder dem Gemeinwesen einen Elefanten liefert. Megasthenes sagt, dass bei den Prasiern auch die <sup>S. 703.</sup> grössten Tiger sind, fast doppelt so gross als Löwen, und so stark, dass einer der zahmen, von vier Mann geführt, ein mit der hinteren Pfote gepacktes Maulthier überwältigte und zu sich zog. <sup>c)</sup> Auch c. §. 29. Schwanzaffen, grösser als die grössten Hunde, und weiss bis aufs Gesicht; denn dieses ist schwarz, bei andern aber umgekehrt; die Schwänze grösser als zwei Ellen; übrigens sehr zahm und nicht böartig, weder zu Angriffen noch zu Diebereien. Auch grabe man weihrauchfarbige Steine, süsser als Feigen und Honig. Anderwärts gebe es zweieilige Schlangen mit Hautflügeln, wie die Fledermäuse; diese lassen, gleichfalls des Nachts ausfliegend, Tropfen Urins oder auch Schweisses fallen, welche dem sich nicht Wahrenden die Haut durchbeizen. Dann auch geflügelte Skorpione in ungeheurer Grösse. Auch Ebenholz gebe es dort, und sehr muthige <sup>d)</sup> Hunde, welche d. §. 31. das Gebissene nicht loslassen, ehe ihnen Wasser in die Nase gegossen wird. Einigen verdrehen sich vor Wuth im Bisse die Augen, welche Andern sogar ausfallen; und von einem Hunde wurde ein Löwe und ein Stier festgehalten, und der beim Maule gefasste Stier starb sogar, ehe er los kam.

## §. 38.

Auch der fabelhafte Fluss Silas mit leichtem Wasser, welches doch vielleicht erklärbar ist.

- a. Arrian. Auch sei im Gebirge <sup>a)</sup> ein Fluss <sup>1)</sup> Silas, auf welchem nichts  
Ind. S. 520. schwimme; Demokritos aber glaube es nicht, <sup>2)</sup> sintemal er viele  
Länder Asiens durchwandert, [aber nirgends etwas Aehnliches gefunden] habe. Auch Aristoteles glaubt es nicht. Doch gibt es auch dünne Luftschichten, auf welchen kein Geflügel schwebt; desgleichen äussern auch gewisse ausströmende Dünste eine Anziehung zu sich und gleichsam Ansaugung des Hineinreichenden, wie der Agtstein Spreu, und der Eisenstein Eisen anzieht. Vielleicht also mögen auch im Wasser solche Kräfte sein. Dieses aber ist der Naturwissenschaft, und der Lehre von <sup>b)</sup> den schwimmenden Körpern angehörig, und mag in Jenen untersucht werden. Jetzt ist noch <sup>3)</sup> [Einiges von den Indern im Allgemeinen übrig, so dass] wir sowohl Dieses, als was noch sonst der Erdbeschreibung nahe liegt, hinzufügen müssen.

1) Ich ändere mit Kor. den Silius in den Silas, wie die Epitome u. Arrianus, Ind. K. 6, auch Diodor. Sic. II, 37 (Sillas) ihn nennen. Auch die Quelle hiess eben so; vgl. Antig. Karyst. 161, und Beckmann daselbst.

2) Die vielen Reisen des Demokritos können nicht der Grund sein, dass er nicht glaubte. Den Sätzen fehlt logische Richtigkeit; man muss hinzudenken: ohne etwas Aehnliches gesehen oder gehört zu haben. Da aber dieser Zusatz nicht wohl fehlen darf, so ist wahrscheinlich der Text verstümmelt, und enthielt ursprünglich nach *πεπλανημένον* noch die Worte *οὐδαμοῦ δὲ τοιοῦτόν τι εὐρηκότα*. Koray zur Fr. Ueb. schlägt drei Verbesserungen vor, welche aber alle drei nicht taugen, weil sie den Fehler nicht tilgen. Entweder will er *ἄτε* in *καίπερ* verändern, oder *μὴ* nach *ἄτε* einsetzen, oder aber vorher *μὴ* vor *ἀπιστεῖν* einsetzen, und *καί* vor *Ἀριστοτέλης* tilgen. Nach dieser letzten Aenderung, welche er in der Fr. Ueb. befolgt, glaubte es Demokritos, Aristoteles aber nicht. Aber wie konnte Demokritos glauben, weil er viel gereiset war?

3) Im Texte steht nur: *Νυνὶ δ' ἔτι καὶ προσληπτέον ταῦτα* (richtiger in einigen Hdschr. *καὶ ταῦτα πρ.*), wo *ταῦτα* unerklärbar ist, da es weder aufs Vorhergehende, noch auf etwas Anderes bezogen werden kann, wesshalb auch die Uebersetzungen dieser Stelle eben so abweichend als verfehlt sind. Strabo macht nach Beendigung der eigentlich geographischen Beschreibung Indiens den Uebergang auf dasjenige, was er von den Indern überhaupt, von ihrer Eintheilung und Verfassung, von Sitten und Lebensweise u. d. m. noch vortragen will. Diese Gegenstände sind es, worauf *ταῦτα* zu deuten ist, deren allgemeine Ankündigung aber im Texte fehlt. Strabo muss etwa gesagt haben: *Νυνὶ δ' ἔτι [καθόλου περὶ Ἰνδῶν λοιπὰ τινὰ ἔστι, ὥστε] καὶ ταῦτα προσληπτέον*.

## §. 39—41.

Eintheilung der Inder in sieben Klassen. Die drei ersten sind die der Weltweisen, der Landbauer, der Hirten und Jäger.

§. 39. Das Volk der Inder nämlich ist, wie Megasthenes erzählt, in sieben Klassen abgeschieden. Die ersten im Range, aber in Zahl die wenigsten, sind die Weisen. Ihrer bedient sich, und zwar einzelner der Einzelne, wer Götteropfer oder Todtenopfer feiert; aber die Könige Aller insgesamt in der so genannten grossen Versammlung, für welche im neuen Jahre alle Weisen im Vorzimmer des Königs zusammenkommen, und Jeder, was er Nützliches aufschrieb, oder zur Gedeihlichkeit der Früchte und Thiere <sup>1)</sup>und über Staatsverfassung beobachtete, öffentlich vorlegt; wer dann dreimal der Unwahrheit überwiesen ist, dem befiehlt das Gesetz, auf Lebenszeit zu schweigen, hingegen wer Richtiges lehrte, S. 704. dem wird Schoss- und Steuerfreiheit zuerkannt.

§. 40. Die zweite Klasse ist die der Landbauer, welche die zahlreichsten und sanftesten sind <sup>2)</sup>bei Dienstfreiheit und Ungestört-heit im Feldbau, [und] nie zur Stadt kommen, weder zu anderem Bedürfniss, noch zu öffentlichem Zwangsgeschäft. Daher geschieht es oft, dass in derselben Zeit und Gegend, wo die Krieger sich den Feinden entgegenstellen und den Kampf bestehen, die Landbauer, von Jenen geschützt, gefahrlos pflügen oder graben. Uebrigens ist alles Land königlich; sie bauen es in Pacht zum vierten Theile des Ertrages.

§. 41. Die dritten sind die Hirten und Jäger, welchen allein gestattet ist zu jagen und Viehzucht zu betreiben, auch Zugvieh zu verkaufen und zu vermietthen. Dafür dass sie das Land von Raubthieren und kornfressenden Vögeln befreien, empfangen sie vom Könige Getreide, ein unstetes Leben unter Zelten führend. Kein

1) Man liest *καρπῶν τε καὶ περὶ ζώων, καὶ πολιτείας*, wo *περὶ* am unrichtigen Orte steht. Es gehört vor *πολιτείας*, wo es fehlt, weil *πολιτείας* nicht von *εὐετηρίαν* abhängen kann. Hingegen vor *ζώων* ist es unstatthaft, da *ζώων* und *καρπῶν* von *εὐετηρίαν* abhängen. So wollte schon Kas., dem auch Kor. in seiner Ausg. folgt; seine frühere Aenderung zur Fr. Ueb. (*εὐετηρίαν, καρπῶν τε περὶ καὶ ζώων, κ. π.*) taugt nicht, da sie den Sinn nicht berichtigt. Richtig aber ändert er nachher *προσφέρει* in *προφέρει*.

2) Ich tilge das unstatthafte *οἱ* vor *ἐν ἀστρατεία*, und setze dafür aus *cod. Medic. 4* *ὡς, quippe, utpote*. Koray lässt auch mit den älteren Ausg. *ἐν* weg, welches ich jedoch für richtig halte. Der Satz soll die Ursache angeben, warum sie so sanft und friedsam sind. Nachher scheint vor *πόλει μὴ προσιδόντες* die Verbindung *καὶ* zu fehlen.

Bürgermann darf Pferde und Elefanten halten; beide werden als a. §. 43 a. E. <sup>a)</sup> königliches Eigenthum betrachtet, und eigenen Aufsehern übergeben.

## §. 42.

## Jagd der Elefanten.

- a. XVI, 4, 10. Die Jagd der Elefanten <sup>a)</sup> geschieht folgendermassen. Man umzieht einen etwa vier oder fünf Stadien haltenden kahlen Raum mit einem tiefen Graben, und belegt den Zugang mit einer sehr schmalen Brücke. Dann schickt man drei bis vier der zahmsten Weibchen hinein; die Jäger aber liegen lauernd in versteckten Hütten. Am Tage gehen die wilden nicht heran, aber des Nachts halten sie einzeln Einzug. Sind sie eingezogen, so versperrt man unbemerkt den Zugang. Dann führt man die stärksten der zahmen Streiter hinein, und kämpft gegen sie, zugleich durch Hunger sie entkräftend. Sind sie dann erschöpft, so steigen die kühnsten Reiter unbemerkt ab, und kriechen jeder unter den Bauch seines eigenen Thiers, von wo auslaufend er unter den wilden kriecht, und ihm die Füße zusammenbindet. Ist Dieses geschehen, so befehlen sie den zahmen, die Zusammengefesselten zu schlagen, bis sie zur Erde fallen. Sind sie gefallen, so zieht man mit rindsledernen Riemen ihre Häuse an die Häuse der zahmen; damit sie aber nicht sich schüttelnd die auf sie Steigenden abwerfen, so verwunden sie ihre Häuse rings herum durch Einschnitte, und legen die Riemen auf dieselben, damit sie vor Schmerzen die Fesseln ertragen und ruhig bleiben. Nachdem sie unter den gefangenen die für Gebrauch zu alten oder zu jungen ausgeschieden haben, führen sie die übrigen zu den Ställen. Hier binden sie die Füße gegen einander, den Hals aber an eine wohlbefestigte Säule, und bändigen sie durch
- S. 705. Hunger. Nachher erquickt man sie durch Rohrsprossen und Gras, und lehrt sie dem Führer gehorchen, Einige durch Worte, Andere durch Gesang und Paukentön besänftigend. Schwer zähmbare sind selten. Denn der Elefant ist von Natur zu Sanftheit und Zahmheit
- b. §. 29. gestimmt, <sup>b)</sup> so dass er einem vernünftigen Geschöpfe nahe steht. Einige nehmen sogar die im Kampfe gefallenen und verbluteten Führer auf, und retten sie aus der Schlacht; Andere retteten die zwischen ihre vorderen Füße geflüchteten, für sie kämpfend. Haben sie einen ihrer Futterbringer oder Lehrer im Zorn getödtet, beueuen sie es dermassen, dass sie vor Kummer des Futters sich enthalten, und zuweilen sogar verhungern.

## §. 43.

## Naturgeschichte des Elefanten.

Die Elefanten begatten sich und gebären, wie die Pferde, zu meist im Frühling. Die Begattungszeit beginnt beim männlichen, wenn er von Brunst ergriffen wild wird; dann erst lässt er auch eine Fettigkeit durch das Luftloch, welches er neben den Schläfen hat; so auch beim weiblichen, wenn eben dieser Gang sich öffnet. Sie tragen höchstens achtzehn Monate, wenigstens sechszehn; die Mutter säugt sechs Jahre. Die meisten erreichen das längste Menschenalter; einige bringen es sogar auf zweihundert Jahre. Sie sind aber vielen Krankheiten unterworfen und schwer heilbar. Ein Mittel gegen Augenübel ist eingewaschene Kuhmilch, gegen die meisten Krankheiten aber getrunkenen schwarzer Wein, gegen Wunden verschluckte Butter (denn sie treibt die Eisenspitzen aus); Geschwüre erweicht man durch Schweinefleisch. Onesikritos behauptet, dass die Elefanten gegen dreihundert Jahre leben, zuweilen sogar gegen fünfhundert; dass die zweihundertjährigen die besten sind, und die Weibchen zehn Jahre tragen. Dass sie auch grösser und stärker als die Libyschen sind, sagt nicht nur Jener, sondern auch Andere; denn auf die hinteren Füsse emporgerichtet reissen sie mit dem Rüssel Mauerszinnen nieder, und ziehen Bäume mitsammt der Wurzel aus. Nearchos sagt, dass beim Elefantenjagen an einigen Scheidewegen Fussschlingen gelegt, und die wilden von den ihnen überlegenen und berittenen zahmen in dieselben zusammengetrieben werden. Auch seien sie so leicht zähmbar, dass sie Steine nach dem Ziele werfen, Waffen gebrauchen und geschickt schwimmen lernen, und ein Wagen mit Elefanten werde für das grösste Besitzthum gehalten; denn sie gehen auch im Joche <sup>1)</sup>[wie] Kamele; und einer Frau sei es grosse Ehre, wenn sie vom Liebhaber einen

1) Vor *καὶ καμήλους* fehlt das vergleichende *ὡς*, welches schon Xyl. ausdrückt und Tzschucke vermuthet. Ohne *ὡς*, welches der Schreiber wegen des vorstehenden *ζυγῶν* übersah, würde Strabo die hier ungehörige Nachricht geben, dass auch Kamelé eingespannt werden, von welchen hier überall nicht geredet wird. Koray aber will auch die Vergleichung nicht, und setzt für *καμήλους*, weil Guar. *vincula* schreibt, und deshalb *καὶ χαλίνους* (vielmehr doch wohl *καμύλους*) gelesen haben soll, *ἀχαλίνους*, *sans bride*, welche Lesung durch *χρῶνται δ' ἀχαλινώτοις* in §. 52 bestätigt werde; wahrlich eine wunderliche und unnöthige Aenderung. — Nachholend bemerke ich, dass in §. 42 a. E. nach *ζῶον* für *οἱ δὲ* entweder *οἱ μὲν*, oder lieber nach einigen Hdschr. *τινὲς γὰρ* gelesen werden muss. Der Gegensatz ist nachher bei Tzsch. *οἱ δὲ καὶ ὑποδύνας*, nach gemeiner Lesung aber, welche gleichfalls gut und von Kor. behalten ist, *τούς δὲ κ. υ.*

Elefanten zum Geschenk empfängt. Dieser Erzählung aber wider-  
a. §. 41. spricht des Megasthenes Behauptung, <sup>a)</sup> dass Pferd und Elefant nur  
ein Besitzthum der Könige sind.

§. 44.

Von den goldgrabenden Ameisen.

- a. 37. II, 1, 5. Nearchos will auch Felle <sup>a)</sup> der goldgrabenden Ameisen gesehen  
haben, welche den Pantherfellen gleichen. Megasthenes aber er-  
s. 706. zählt von diesen Ameisen Folgendes. Bei den Derden, einem  
grossen Bergvolke der östlichen Inder, ist eine fast dreitausend Sta-  
dien im Umfange haltende Bergebene. Unter dieser liegen Gold-  
gruben, worin Ameisen, so gross wie Füchse, mit übernatürlicher  
Schnellheit begabt und von Jagd lebend, die Metallgräber sind. Im  
Winter graben sie die Erde, und häufen sie an den Eingängen, wie  
die Maulwürfe; sie besteht aber aus einem geringer Schmelzung be-  
dürftigen Goldstaube. Diesen entwenden die Umwohnenden <sup>1)</sup> auf  
Lastthieren heimlich; denn wenn offenbar, so widersetzen sich die  
Ameisen und verfolgen die Flichenden, welche sie bald einholen und  
mitsammt den Lastthieren tödten. Diese aber legen, um unbe-  
merkt zu bleiben, an verschiedenen Orten Wildfleisch aus; wenn  
b. §. 30 u. 34. und verkaufen ihn den Kaufleuten roh <sup>2)</sup> für ein Geringes, <sup>b)</sup> da sie  
die Schmelzung nicht verstehen.

§. 45.

Nachrichten von einigen Kriechthieren Indiens, besonders Schlan-  
gen; auch von andern Thieren.

Da wir in der Erzählung von den Jägern auch der Thiere er-  
wähnten, von welchen Megasthenes und Andere sprechen, so setzen  
wir noch Folgendes hinzu. Nearchos bewundert die Menge und  
Bösartigkeit der Kriechthiere; denn sie fliehen aus den Ebenen in

1) Anstatt *ἰνποζυγίοις*, welches Wort ich in den Wörterbüchern  
vergeblich suche, lese ich mit Kor. aus einigen Hdschr. *ὑποζυγίος*,  
*iumentis*, wie nachher *καὶ τὰ ὑποζύγια* statt *ἰνποζύγια* der älteren  
Ausgaben. Richtige Schreibung ist in A. 2, §. 5 u. 7.

2) Anstatt *τῶν τυγόντι τῶν ἐμπορῶν*, dem ersten besten der Kauf-  
leute, scheint mir die Lesung mehrer Hdschr. *τοῦ τυγόντος τοῖς ἐμ-  
πόροις*, welche auch Kor. vorzieht, schicklicher. So steht auch *τὸ  
τυγόν* in B. V, 2, 7, d. i. was eben geboten wird, für jeden Preis.  
— Vorher mit einigen Hdschr. und Kor. *προτιθέασι*, *proponunt*, *dis-  
ponunt*, statt *προστιθέασι*.

die von den Ueberschwemmungen unerreichten Wohnorte und erfüllen die Häuser, wesshalb man auch die Bettlager hoch mache, und dennoch zuweilen, wenn sie Ueberhand nehmen, auswandere; und wenn nicht den grössten Theil das Wasser vernichtete, würde das Land veröden. Auch seien die kleinsten Arten eben so gefährlich, als die unmässig grossen; jene wegen der Schwierigkeit, sich zu wahren, diese wegen ihrer Stärke, sintemal man wohl sechszehnellige Schlangen sehe. Man vertraue aber umherziehenden Zaubernern die Heilung, und diese Krankheitsheilung sei dort fast die einzige; denn wegen <sup>a)</sup> der einfachen Lebensweise und Enthaltung a. §. 53. vom Weine gebe es nicht viele Krankheiten, und die es gebe, heilen jene Weisen.

Aristobulos versichert, kein Thier in den vorgeblichen Grössen gesehen zu haben, ausser einer Schlange von neun Ellen und einer Spanne. Auch wir sahen in Aegyptos eine von dort hingebachte Schlange solcher Grösse. Aber viele weit kleinere Ottern gibt es, sagt er, und Brillenschlangen und grosse Skorpione. Keines aber dieser Thiere sei so beschwerlich, als die dünnen kaum spannelangen Blindschleichen; denn man finde sie in Zelten, in Gefässen und Hecken verborgen. Die Gebissenen bluten aus jeder Oeffnung unter Schmerzen, und sterben zuletzt, wenn nicht bald Jemand Hülfe leiste; die Hülfe aber sei leicht, wegen der Kraft der Indi- S. 707. schen Wurzeln und Arzneien. Krokodile finden sich im Indos weder viele, noch den Menschen gefährliche; auch die meisten andern Thiere, welche im Nilos leben, erzeuge jener, <sup>b)</sup> das Fluss- b. §. 18. pferd ausgenommen; Onesikritos aber sagt, er erzeuge auch Dieses. Aristobulos behauptet, von den Seefischen laufe wegen der Krokodile keiner den Nilos hinauf, ausser der Alse, der Meeräsche und dem Delfin, im Indos hingegen eine Menge; von den Seekrebsen aber gehen die kleinen bis an <sup>1)</sup> die Berge, die grossen nur bis zur Vereinigung des Indos und Akesines. So viel wird von den Thieren gemeldet. Kehren wir jetzt zu Magasthenes zurück, und erzählen da weiter, <sup>c)</sup> wo wir stehen blieben. c. §. 41.

1) Die allgemeine Lesung *μέχρι ὄρων* ist unstreitig fehlerhaft, da man nicht erfährt, bis zu welchem Berge, und überhaupt ein einzelner Berg hier unstatthaft ist; auch der Name eines Orts, welchen Tyrwhitt vermuthet, passt nicht. Koray zur Fr. Ueb. vermuthet *μέχρι Οὐρών*, bis an die Urer, ein Volk am Indus, nach Plin. VI, 20 al. 23. Aber dieses Volk kennt Strabo nicht, und eine blos beiläufige Erwähnung des Namens wäre unschicklich. Guarinus u. Xyl. übersetzen *usque ad montes*, als ob sie *ὄρων* gelesen hätten. Ich halte diese Lesart oder Aenderung für richtig. Die Seekrebse gehen nur bis an die nordlichen Gebirge, und nicht weiter, weil der stärkere Fall und schnellere Lauf des Indusstroms ihnen nicht zusagt, vielleicht auch wegen Mangels des ihnen nöthigen Schlammbodens.

## §. 46—49.

Vierte bis siebente Klasse der Inder; Künstler und Handwerker, Krieger, Aufseher, Rätbe des Königs.

§. 46. Nach den Jägern und Hirten nennt er als vierte Klasse die Ausüßer der Künste, die Händler, und Alle, deren Gewerbe in Handarbeit besteht. Die Meisten derselben entrichten Steuer, und leisten bestimmte Dienste; aber den Waffenschmieden und Schiffszimmerleuten ist Lohn und Unterhalt vom Könige ausgesetzt, für welchen allein sie arbeiten. Die Waffen reicht den Soldaten a. XII, 5, 1.<sup>a</sup>) der Heermeister, und die Schiffe vermietbet den Schiffern und Kaufleuten der Flottenführer.

§. 47. Die fünfte ist die der Krieger, welche die übrige Zeit in Musse und Gelagen verleben, und aus dem Königsschatze unterhalten werden, damit sie, sobald es erfordert, geschwind den Auszug machen, da sie ausser ihrer Person nichts Anderes von sich mitnehmen.

§. 48. Die sechsten sind die Aufseher. Diesen ist aufgetragen, zu beachten, was geschieht, und es dem Könige heimlich zu berichten. Zu Gehülffinnen nehmen sie Huren, und zwar in der Stadt die städtischen, im Lager die dortigen. Nur die besten und treuesten Männer werden angestellt.

§. 49. Die siebenten sind die Rätbe und Beisitzer des Königs, aus welchen die Obrigkeiten und Gerichte und die Verwaltung des Ganzen bestellt werden. Niemand darf weder aus einer andern Klasse heirathen, noch sein Geschäft und Gewerbe gegen ein anderes vertauschen, noch ein und derselbe mehre Gewerbe betreiben, ausser wer zu den Weisen gehört; denn Diesem ist erlaubt wegen seiner Würde.

## §. 50.

Verwaltungsbehörden, und zwar in drei Abtheilungen, zuvörderst Marktbeamte.

Die Verwaltungsbehörden sind theils Marktbeamte, theils Stadtbeamte, theils Vorgesetzte des Kriegswesens. Die ersten bearbeiten auch die Flüsse und vermessen das Land, <sup>a</sup>) wie in Aegyptos, a. XVI, 2, 24. XVII, 1, 3. und beaufsichtigen die verschlossenen Kanäle, aus welchen das Wasser in die Leitröhren vertheilt wird, damit des Wassers Benutzung s. 708. Allen gleicherweise offen stehe. Eben dieselben sind auch den Jägern vorgesetzt, und ermächtigt zu Belohnung und Bestrafung, je nach Verdienst. Sie heben auch die Steuern, und beaufsichtigen die

Handgewerke auf dem Lande, wie der Holzschläger, Zimmerleute, Schmiede und Bergwerker. Auch bauen sie Landstrassen, und setzen bei je zehn <sup>b)</sup>Stadien eine die Abwege und Weiten anzeigende Säule. b. §. 11.  
Ann. 1.

## §. 51.

Zweite Verwaltungsbehörde, die Stadtbeamten in sechs Abtheilungen.

Die Stadtbeamten sind in sechs Fünfmännerschaften abgetheilt. Die Ersten beachten die Handwerksgeschäfte. Die Zweiten besorgen die Fremdenpflege; denn sie schaffen ihnen Einkehr, und beobachten ihre Sitten durch beigeesellte Begleiter; sie geleiten die Abreisenden, oder die Güter der Gestorbenen, verpflegen auch die Kranken und beerdigen die Gestorbenen. Die Dritten sind, welche die Geburten und Sterbefälle erkunden, wann und wie, sowohl der Steuern wegen, als auch damit die Geburts- und Sterbetage der besten und schlechtesten Menschen nicht unbekannt seien. Die Vierten sind die Vorsteher des Krämerhandels und Waarenverkehrs; sie wachen über die Maasse, und dass die Früchte nach dem Eichungszeichen verkauft werden. Einer und derselbe aber darf nicht Mehrerlei feil haben, ausser wenn er doppelte Steuern entrichtet. Die Fünften sind die Aufseher aller Handwerkswaaren, und verkaufen sie nach dem Eichungszeichen, die neuen abgesondert von den alten; der Vermischer wird bestraft. Die Sechsten und letzten sind die Einsammler des Zehnten der verkauften Waaren; wer die Steuer betriegt, leidet Todesstrafe. Diese Geschäfte hat jede Abtheilung besonders; gemeinschaftlich aber sorgen sie sowohl für Einzelne, als das Gemeinwesen, wie für Ausrüstung öffentlicher Gebäude, für die Waarenpreise, den Markt, die Häfen und Tempel.

## §. 52.

Dritte Verwaltungsbehörde, die Heeresbeamten, gleichfalls in sechs Abtheilungen.

Nach den Stadtbeamten ist die dritte Verwaltungsbehörde mit dem Kriegswesen beauftragt, und auch Diese nach Fünfmännerschaften sechsfach abgeschieden. Die erste ist dem Flottenführer zugeordnet; die zweite dem Aufseher der Ochsengepanne, durch welche die Kriegswerkzeuge, und Lebensmittel sowohl für Menschen als Lastvieh, und die übrigen Bedürfnisse <sup>1)</sup> des Feldzuges ange-

1) Ich verändere mit Kor. τῆς στρατίας in den Dativ τῇ στρατείᾳ, welchen τὰ χρήματα nach Richtigkeit verlangt; aber für die Aende-

fahren werden. Diese beschaffen auch die Aufwärter, Paukenschläger und Klockenträger, die Pferdeknechte, die Werkzeugmacher und deren Gehülfen; auch schicken sie nach dem Klockenzeichen die Futtersammler aus, und bewirken durch Belohnung und Bestrafung sowohl Geschwindigkeit als Sicherheit. Die Dritten sind Jene, welche für das Fussvolk sorgen; die Vierten für die Pferde; die Fünften für die Wagen; die Sechsten für die Elefanten. Sowohl für Pferde als Elefanten sind königliche Ställe; königlich ist auch das S. 709. Waffenhaus, denn jeder Soldat liefert die Rüstung ins Waffenhaus zurück, und das Pferd in den Marstall, und den Elefanten gleicherweise. Man lenkt die Elefanten ohne Zaum; die Wagen werden auf den Märschen von Ochsen gezogen, die Pferde aber am Halfter geleitet, damit nicht vor dem Wagen die Beine <sup>2)</sup>schwellen, und ihr Muth nicht abstumpfe. Auf jedem Wagen sind ausser dem Führer zwei Kämpfer; beim Elefanten aber ist der Führer der vierte, denn auf diesem sind drei Bogenschützen.

## §. 53.

Sitten, Gebräuche und einfache Lebensweise der Inder überhaupt.

- Alle Inder sind einfach in der Lebensweise, vorzüglich in Feldzügen, wo sie auch kein unnützes Trossvolk dulden und sich wohlgesittet betragen. Die grösste Enthaltung aber zeigt sich bei Diebereien. Daher sagt Megasthenes, <sup>a)</sup>welcher in des Sandrokottos Lager war, worin ein Heer von vierzig Myriaden lag, er habe keinen Tag den Werth von zweihundert Drachmen übersteigende Diebstähle angemeldet gesehen, und das bei Menschen, welche sich nur a. II, 1, 5. ungeschriebener Gesetze bedienen. <sup>b)</sup>Denn sie wissen überhaupt nichts von Schrift, sagt er, sondern beschaffen Alles aus dem Gedächtnisse. Dennoch leben sie glücklich <sup>c)</sup>wegen ihrer Einfachheit und Mässigkeit. Denn sie trinken keinen Wein, ausser bei Opfern; sie trinken aber nur jenen, welchen sie statt <sup>1)</sup>Gerstenweins aus

rung τῆ στρατιᾷ stimme ich nicht bei, da Bedürfnisse des Feldzuges eben so richtig gesprochen ist, als Bedürfnisse des Heers. Aber §. 53 i. A. muss στρατιαῖς in στρατιαῖς verändert werden.

2) Gegen die allgemeine Lesung παρεμπίρασθαι, an welcher Kas. und mit ihm Villoison anstiess, ist nichts einzuwenden. Denn παρεμπι- oder πίμπρασθαι bedeutet anschwellen und entzündet werden. Auch Xenoph. de equit. I, 4 erwähnt solcher Fussentzündung und Geschwulst: παραπίμπραται μᾶλλον τὰ σκέλη. Man vgl. Tzsch. u. Kor. zur Fr. Ueb.

1) Die allgemeine Lesart ἀντὶ κριθῶν hat hier keine Bedeutung, da man kein schickliches Substantiv hinzudenken kann. Koray emendirt entweder ἀντὶ κριθῶν, anstatt aus Gerste, oder ἀντὶ κρι-

Reiss verfertigen. Auch ihre Speise ist zumeist Reiss als Schlürfbrei.

Auch in den Gesetzen und im Geschäftsverkehr beweist sich ihre Einfachheit, <sup>d)</sup> weil sie nicht viele Streitklagen haben; denn d. §. 84. weder über Pfand noch anvertrautes Gut gibt es solche; auch bedürfen sie weder Zeugen noch Siegel, sondern übergeben es auf Vertrauen; auch im Hause wird gewöhnlich nichts verwahrt. Dieses ist nun allerdings vernünftig; jene Sitte aber wird Niemand billigen, dass Jeder stets für sich lebt, und nicht Alle Eine gemeinschaftliche Stunde zum Frühstück und Mittagmahle haben, sondern wie es Jedem beliebt; denn für das gesellschaftliche und bürgerliche Leben ist's umgekehrt besser.

### §. 54.

Noch andere Gebräuche und Gesetze, auch grosse Putzliebe der Inder.

Als Leibespflge schätzen sie vorzüglich das Reiben, sowohl auf andere Weise, als vermittelt <sup>1)</sup> glatter Striegel von Ebenholz, womit sie den Körper streichen. Einfach sind auch die Begräbnisse, und klein die Grabhügel; aber in Widerspruche mit der übrigen Einfachheit <sup>a)</sup> lieben sie den Putz. Denn sie tragen Gold und edelsteiniges Geschmeide, <sup>b)</sup> und schöngelühte Baumwollenzuge; b. §. 8 u. 71. auch Sonnenschirme folgen ihnen. <sup>c)</sup> Denn da sie die Schönheit hochschätzen, so machen sie von Allem Gebrauch, was das Gesicht verschönert. Aber auch Wahrheit und Tugend ehren sie gleicherweise, wesshalb sie selbst dem Alter der Greise kein Vorrecht zustehen, wenn Diese nicht auch durch Weisheit überlegen sind. Sie heirathen <sup>d)</sup> viele den Aeltern abgekaufte Frauen; beim Empfange d. A. 3; 17. ein Gespan Ochsen dafür gebend; einige <sup>2)</sup> zur Pflge, die übrigen zum Vergnügen und Kinderzeugen.

*θίνον*, sc. *οίνον*, welches ich vorziehe. Gerstenwein ist Bier, welches die Inder nicht kannten; sie machten ihren Wein aus Reiss und Zuckersaft, den Arrack und Rum. — Weiter unten muss anstatt *Τάλλα οὐδ'* gelesen werden *Τάλλα δ' οὐκ*, wie schon einige Hdschr. geben; denn *οὐδὲ*, *ne quidem*, ist hier unstatthaft.

1) Nicht *λείον*, zu *ἐξομαλίζονται*, wie die Ausgaben seit Kas. zeigen, sondern mit mehren Hdschr. und den älteren Ausg. u. Kor. *λείων*, zu *σκυταλίδων*.

2) Die allgemeine Lesart *ἐνπειθείας χάριν*, ist hier unpassend; denn Gehorsam und Folgsamkeit sind nicht der Zweck, wesshalb man Dienstboten hält. Die richtige von Koray (welcher es bereuet, sie nicht aufgenommen zu haben) als Variante notirte Lesart ist *εὐκαθείας χάριν*, d. i. zum Wohlsein, zur Pflge und Bedienung, welches

Die Frauen dürfen, wenn sie nicht zur Keuschheit verpflichtet werden, buhlen. Niemand verrichtet bekränzt ein Opfer, auch we-

S. 710. der Rauch- noch Trankopfer. Das Opferthier wird nicht geschlachtet, sondern erstickt, damit es der Gottheit nicht verstümmelt, sondern vollständig dargebracht werde. Falsches Zeugnißes Ueberwiesene werden der äusseren Glieder beraubt. Wer jemand verstümmelt hat, leidet nicht nur dieselbe Verstümmelung, sondern verliert auch die Hand; hat er aber einen Künstler um Hand oder

c. §. 84 u. 59. Auge gebracht, so wird er getödtet. Megasthenes behauptet, <sup>e</sup>) kein XVI, 4, 26. Inder gebrauche Sklaven; Onesikritos hingegen <sup>f</sup>) stellt diese Sitte f. §. 84. als Eigenthümlichkeit im Lande des Musikanos dar, und als lob-

e. §. 21. würdigen Vorzug, <sup>e</sup>) wie er denn noch viele andere Vorzüge dieses wohlgesetzlichen Landes erwähnt.

## §. 55.

Lebensart und Gebräuche der Könige, besonders ihre verschiedenen Auszüge zum Kriege, zum Gericht, zum Opfer und zur Jagd.

Die Bedienung der Person des Königs geschieht durch viele gleichfalls den Aeltern abgekaufte Frauen; ausserhalb der Thüren aber sind die Leibwächter und übrigen Soldaten. Eine Frau, welche einen betrunkenen König tödtet, geniesst die Belohnung, seinem Nachfolger verheirathet zu werden; Nachfolger aber sind die Söhne. Der König schläft am Tage gar nicht; auch des Nachts muss er zur bestimmten Stunde die Schlafstelle ändern wegen der Nachstellungen. <sup>1</sup>) Ausser den Auszügen des Königs zum Kriege ist der erste jener in die Gerichte, in welchen er den ganzen Tag Verhör hält, wenn auch schon die Stunde der körperlichen Pflege

a. §. 54. da ist (diese aber besteht <sup>a</sup>) in Reibung mit den Striegeln); denn er hält zugleich Verhör und wird gerieben von vier umstehenden Reibern. Ein zweiter ist der Auszug zu den Opfern. Der dritte zur

in §. 55 durch τοῦ σώματος θεραπεία ausgedrückt und bestätigt wird. Richtig aber ist ἐμπειρίας χάριν in B. VII, 4, 8.

<sup>1</sup>) Nach der allgemeinen Lesung Τῶν γε μὴν κατὰ πόλεμον ἐξόδων ist nicht nur die Verbindung durch γὰρ μὴν (aber gewiss, doch wahrlich) hier ungehörig, sondern auch würden die drei folgenden Ausgänge des Königs unter den Auszügen zum Kriege begriffen sein, welches sich von selbst widerlegt. Daher übersetzt Guar. ganz falsch: *Quum in castris est, saepe erit*; richtig hingegen Xyl. *Praeter exitum regis ad bellum*, wiewohl die Worte es nicht geben. Strabo will sagen: Von den nicht zum Kriege gehenden Auszügen ist Einer u. s. w., oder: ausser den zum Kriege u. s. w. Sehr getroffen verändert daher Kor. μὴν in μῆ; das γὰρ aber, welches er in τὲ verändert, ist nicht zu verwerfen.

Jagd ist <sup>b)</sup> ein Bakchischer Zug, indem zunächst Frauen, auswärts <sup>b.</sup> §. 8. aber die Leibwächter den König rings umschliessen, und der Weg seitwärts umstrickt ist. Wer in den Kreis bis zu den Frauen eindringt, wird getödtet; <sup>c)</sup> Paukenschläger und Klockenträger ziehen <sup>c.</sup> §. 58. voran. In Gehägen jagend schießt der König von einer Bühne, wobei zwei oder drei bewaffnete Frauen neben ihm stehen; auf ungesperter Feldjagd vom Elefanten. Die Frauen folgen theils auf Wagen, theils auf Pferden, theils auf Elefanten, wie sie auch, in jeder Waffenart geübt, den Heerzug begleiten.

## §. 56—57.

Lügen des Megasthenes von fabelhaften Menschen und Thieren.

§. 56. Schon diese Sitten haben allerdings, mit den unsrigen verglichen, viel Befremdliches; noch weit mehr aber, was folgt. Megasthenes nämlich erzählt, <sup>a)</sup> dass die Bewohner des Kau- a. XI, 8, 6; kases ihre Weiber vor Aller Augen begatten, <sup>b)</sup> und die Leiber ihrer IV, 5, 4. Verwandten verzehren; dass es gewisse steinwälzende Schwanzaffen b. XI, 8, 6. gebe, welche die Berghänge bekletternd auf ihre Verfolger Steine IV, 5, 4. He- hinabwälzen; dass die bei uns zahmen Thiere bei den Indern gröss- rod. III, 88 u. 99. tentheils wild sind. Auch spricht er von einhörnigen hirschköpfigen Pferden, und von Schilfrohren, sowohl aufrechten zu dreissig Klauern in Länge, als niedergebogenen zu fünfzig, und so dick, dass der Durchmesser bei einigen drei Ellen, bei andern das Dop- s. 711. pelte betrage.

§. 57. Völlig aber ins Fabelhafte fallend spricht er von fünfspannigen und dreispannigen Menschen, und unter ihnen von Nase- losen, welche nur zwei Athemlöcher über dem Munde haben; mit den Dreispannigen führen die Kraniche Krieg (welchen auch Home- II, 3, 6. ros erwähne) und die Rebbühner, <sup>c)</sup> welche Gänsegrösse haben. c. §. 73. Die Dreispannigen sammeln und vernichten die Kranicheier; denn nur dort brüten die Kraniche, wesshalb man sonst nirgends <sup>1)</sup> weder ihre Eier noch Jungen finde; oft auch <sup>2)</sup> entfliehe ein Kranich, eine eberne Spitze von den dort empfangenen Pfeilschüssen mitnehmend.

Aehnlich sind die Fabeln von <sup>d)</sup> den Ohrenliegern und den wil- d. §. 57, un- ten. II, 1, 5.

1) Statt  $\mu\eta\delta'$   $\omega\delta$ , nicht einmal Eier, schreibe man mit Koray  $\mu\eta\tau'$   $\omega\delta$ , weder Eier, wozu nachher ein zweites  $\mu\eta\tau'$  den Gegensatz macht.

2) Koray übersetzt  $\epsilon\kappa\alpha\pi\tau\tau\epsilon\upsilon$  mit Guar. durch herabfallen ganz unrichtig, welches  $\kappa\alpha\tau\alpha\pi\tau\tau\epsilon\upsilon$  ist; auch wird der Krieg nicht in der Luft geführt, sondern auf der Erde.  $\epsilon\kappa\alpha\pi\tau\tau\epsilon\upsilon$  ist hier *evadere, eflugere*, entkommen, wegfliegen; Xyl. *evolasse*.

- den Menschen und andern Wundergeschöpfen. Die wilden, welche nicht zu Sandrokottos gelangten (denn sie verhungerten sich), e. II, 1, 5. <sup>e</sup>) haben die Hacken vorn, die Plattfüsse hingegen und die Zehen hinten. Aber gewisse Mundlose wurden ihm zugeführt, sanfte Menschen; sie wohnen um die Quellen des Ganges, und nähren sich von den Ausdünsten gebratenes Fleisches und den Düften einiger Früchte und Blumen, da sie statt des Mundes nur Athemlöcher haben. Stinkgerüche aber verabscheuen sie; deshalb bleiben sie selten lebendig, besonders im Heerlager. Von andern Wundermenschen erzählten ihm die Weisen, wie von Schnellfüsslern, welche ein Pferd im Laufe überholen; <sup>3</sup>) von Ohrenliegern, deren Ohren die Füsse berühren, dass sie darin schlafen, und welche so stark sind, dass sie Bäume ausziehen und eine Bogensehne zerreißen.
- f. VII, 8, 6. Andere nannten sie <sup>f</sup>) Einaugen, welche Hundsohren haben, das Auge aber mitten auf der Stirn, mit emporstehendem Haar und zottiger Brust. Die Naselosen endlich seien Allesesser und Rohesser, bei kurzer Lebensdauer, da sie vor dem Alter sterben; auch stehe die Oberlippe des Mundes sehr hervor. Von den tausendjährigen Hyperboreern erzählt er Gleiches mit Simonides, mit Pindaros und andern Fabelschreibern. Fabel ist auch, was Timagenes behauptet, dass Kupfer in kupfernen Tropfen herabregne und aufgesetzt werde
- g. §. 69. Der Glaublichkeit näher berichtet Megasthenes, <sup>g</sup>) dass die Flüsse Goldsand hinabführen, wovon dem Könige Abgabe entrichtet werde.
- h. III, 2, 8. de; <sup>h</sup>) denn Dieses geschieht auch in Iberia.

## §. 58.

Die Indischen Weisen sind theils Verehrer des Bakchus, theils des Herakles. Bemerkungen über den Weinbau in Asien.

- Von den Weisen redend sagt er, dass die Bergbewohner des Dionysos Verehrer sind, dessen Merkmale sie zeigen, als den wilden
- a. §. 8. nur bei ihnen wachsenden <sup>a</sup>) Weinstock, und Efeu, Lorbeer, Myrte, Buxbaum und andere immergrüne Gewächse, deren keines jenseit des Euphrates wachse, ausser einigen wenigen und mit vieler Sorg-
- s. 712. falt gepflegten in Lustgärten. Dionysische Sitte sei auch, Baum-
- b. §. 71. wollengewand und <sup>b</sup>) Kopfbinde zu tragen, sich zu salben, <sup>c</sup>) sich
- c. §. 80. bunt anzufärben, <sup>d</sup>) und die Könige bei ihren Auszügen mit Klok-
- d. §. 8 u. 66. kengetön und Paukenschlag auszuführen. Hingegen die Bewohner der Ebenen verehren den Herakles. Jedoch dies sind fabelhafte und

<sup>3</sup>) Ich verändere *Ἐνωτοκοίτας δὲ* in *Ἐ. τε*, als Gegensatz zu *Ἐνώποδας τε*. Am Ende dieses Paragraphen ist das überflüssige und schon in einigen Hdschr. fehlende *ὡς* vor *ὅτι γὰρ* zu tilgen.

von Vielen widerlegte Sagen, besonders hinsichtlich des Weinstocks und des Weins; denn jenseit des Euphrates liegt noch viel von Armenia, und ganz Mesopotamia, und weiterhin Media bis gen \*) Persis und Karmania; ein grosser Theil aber aller dieser Länder wird als rebenreich und weinreich gerühmt.

e. A. 3, §. 11  
u. 20; 2, 14.  
II, 1, 8.

## §. 59.

Sie sind zweitens theils Brachmanen, theils Garmanen. Nachrichten von den Brachmanen, besonders ihre Lebensweise, ihre Gebräuche und Lehrsätze.

Er macht aber noch eine andere Abtheilung der Weisen, indem er zwei Gattungen unterscheidet, deren eine er Brachmanen; die andere <sup>1)</sup> Garmanen nennt. Die Brachmanen werden <sup>2)</sup> [mehr] geschätzt, sagt er, weil sie in ihren Lehren mehr übereinstimmen. Kaum sind sie empfangen, so haben sie schon Fürsorger, wohlweise Männer, welche hingehen, und vorgeblich sowohl die Mutter als ihr Empfangenes für Kinderglück zu bezaubern scheinen, in Wahrheit aber, um weise Ermahnungen und Rathschläge zu ertheilen; je lieber sie solche anhören, desto mehr, glaubt man, werden sie Kinderglück erleben. Nach der Geburt übernehmen die Fürsorge Andere und wieder Andere, indem das fortschreitende Alter stets gebildete Lehrer empfängt. Diese Weisen verweilen in ei-

1) Da dieser Name in §. 60 wieder vorkommt, so muss er für Strabo als richtig gelten, welcher jedoch auch Germanen geschrieben haben kann, wie mehre Hdschr. und die Epitome (*Γερμανίας*) lesen. Aber Garmanen mit *a* ist richtiger. Denn der wahre Name ist Sarmanen, *Σαρμᾶνες*, bei *Clem. Alex. Strom. I*, p. 305. Eben dieselben sind die noch jetzt in Indien bekannten Samanäer, *Σαμαναῖοι* (Schamanen), bei *Porphy. de abstin. IV*, §. 17 et 18; *Cyrril. contra Jul. lib. IV*; auch von Clemens erwähnt, welcher sie aber irrthümlich nach Gallien versetzt; vgl. Penzels Note zu hiesiger Stelle. Auch der Name Zarmanochanes oder Zarmanos Chanes oder Zarmanos Chegas in §. 73 ist eine Bestätigung jener Schreibung; denn der Mann war ohne Zweifel ein Sarmane, und zwar ein Chan oder Chegan, d. i. Oberster dieser Secte; vgl. Anm. 2 das. Uebrigens verweist Tzsch. über diese Sarmanen oder Garmanen auf *la Croze hist. du Christianisme des Ind. p. 493*; *Mignot in Mem. — de Par. T. 31, p. 186*; *Sprengel, Gesch. d. Arzneikunde, I, S. 462*; *Brucker. hist. phil. T. I, p. 195*.

2) Hier muss man nach *εὐδοκμεῖν* mit *Kor. μᾶλλον* einsetzen, welches der Abschreiber wegen des folgenden *μᾶλλον* übersah. Denn es ist eine Vergleichung: Weil die Brachmanen mehr übereinstimmen, so sind sie auch mehr geachtet, als die (gleichfalls geachteten) Garmanen. — Weiterhin mit Tyrwhitt u. *Kor. λόγῳ* statt *λόγῳ*. Einige Hdschr. zeigen *λόγων*; Xyl. richtig *in speciem*; der Gegensatz ist nachher *τὸ δ' ἀληθές*.

nem Haine vor der Stadt innerhalb angemessener Einfassung; sie leben einfach auf Strohgebinden und Thierfellen, enthalten sich <sup>a)</sup> alles Lebenden und des Beischlafs, und hören ernsthafte Gespräche an, auch Andere zulassend, die es wünschen; der Zuhörer aber darf weder sprechen, noch husten, ja nicht einmal ausspucken, oder er wird als ein Ungezogener für jenen Tag aus der Gesellschaft verwiesen.

b. §. 70 u. 61. <sup>b)</sup> Wer sieben und dreissig Jahre so gelebt hat, geht in sein Besitzthum zurück, und lebt harmlos und weniger gebunden; er trägt Baumwollengewand und mässige Goldringe an Händen und Ohren, isst das Fleisch der nicht zum Nutzen arbeitenden Thiere, jedoch scharfer und eingemachter Speisen sich enthaltend. Sie neh-

men <sup>bb)</sup> viele Frauen, nach Kindermenge strebend, weil von vielen auch des Guten mehr sein werde, und, <sup>3)</sup> da ihnen <sup>c)</sup> Sklaven fehlen, der so nahe stehende Dienst von Kindern desto mehr leisten müsse.

cc.) Den Frauen lehren die Brachmanen ihre Weisheit nicht; sie möchten sonst, wenn sie schlecht sind, die geheimen Lehren unter Ungeweihte ausbringen, oder, wenn besser, ihre Männer verlassen. Denn wer Lust und Schmerz, und gleicherweise Leben und Tod verachte, wolle unter keinem Andern stehen; so aber denke jeder Bessere, sowohl Mann als Frau.

S. 713. Sehr viel sprechen sie vom Tode. Sie glauben nämlich, das hiesige Leben sei gleichsam nur Vollendung der Empfängniss, der Tod aber Geburt zum wahren und glücklichen Leben für die Weisen. Deshalb üben sie sich durch viele Vorbereitung, willig zu sterben. Auch sei nichts an sich gut oder übel, was dem Menschen begegnet; denn sonst würden nicht, von traumähnlichen Vorstellungen geleitet, über dieselben Begebnisse Einige sich betrüben, Andere sich freuen, auch nicht dieselben Menschen über dieselben Begebnisse sich bald betrüben, bald wieder umgestimmt sich freuen. In Dingen der Natur beweiße Manches ihre Einfalt, sagt er; denn überhaupt seien sie besser in Werken als in Worten, da sie das Meiste durch Fabeln beweißen; über Manches aber stimmen sie mit den Hellenen zusammen. Denn auch sie behaupten, dass die Welt erschaffen und vergänglich, auch, dass sie kugelförmig sei; und

d. Virg. Ge- dass der Gott, welcher sie schuf und über ihr waltet, <sup>d)</sup> sie ganz durchdringe. Die Urstoffe aller Weltkörper sind verschieden, jener  
org. IV, 221. aber der Erdbildung ist das Wasser. Ausser den vier Grundstoffen  
Aen. VI, 726.

3) Die sinnlose Schreibung der Handschriften u. Ausg. ἀναδουλοῦσι τε ist von Tzsch. u. Kor. in — ἀν· ἀδούλοις οὐσί τε berichtigt, und die nachher folgenden Worte ἦν μὴ ἔχουσι δούλους (richtiger einige Hdschr. ohne ἦν), welche nur Randglosse zu ἀδούλοις οὐσί sind, mit Recht weggelassen. Dass die Inder keine Sklaven haben, wurde schon in §. 34 u. 54 a. E. gesagt.

ist noch ein fünftes Wesen, aus welchem der Himmel und die Sterne bestehen; <sup>e</sup>) die Erde aber liegt in der Mitte des Ganzen. Auch e. II, 4, 2. über Saamen und Seele und viele andere Dinge behaupten sie Gleiches mit den Hellenen, weben aber auch, wie selbst Platon, Fabeln ein über <sup>f</sup>) die Unvergänglichkeit der Seele, über die Gerichte f. IV, 4, 4. in der Unterwelt und dergleichen Anderes. Dieses erzählt er von den Brachmanen.

### §. 60.

Lebensweise und Beschäftigungen der Garmanen, einer zweiten Gattung Indischer Weisen.

Von den Garmanen sagt er, dass die geehrtesten Hylobier oder Waldsiedler heissen, weil sie in Wäldern von Laub und wilden Früchten leben; dass sie Kleider tragen von Baumbast, und des Beischlafs und Weins sich enthalten; dass sie mit den Königen verkehren, welche sie durch Boten über die Ursachen der Begebenheiten befragen, und durch sie die Gottheit verehren und ansehen. Nach den Hylobiern behaupten den zweiten Rang die Aerzte und gleichsam Weisheitsforscher über den Menschen. Sie leben einfach, jedoch nicht in Wäldern, nähren sich von Reiss und Gerstenmehl, welches ihnen jeder darum Angesprochene darreicht, und sie gastfreundlich aufnimmt. Sie können durch Arzneimittel den Frauen Fruchtbarkeit, sogar männliche oder weibliche Leibesfrucht bewirken. Krankheiten heilen sie grösstentheils durch Speisen, nicht durch Arzneien. Unter den Arzneien schätzen sie Salben und Pflaster am meisten, und glauben, dass die übrigen viel Schädliches enthalten. Sowohl Diese als Jene üben Standhaftigkeit, sowohl in Schmerzen, <sup>a</sup>) wie in Beharrlichkeit, so dass sie in Einer Stellung a. §.61 u.70. unbewegt verbleiben den ganzen Tag. Wieder <sup>a</sup>andere sind die Wahrsager und Zauberer, und die der Sagen über Gestorbene und der Todtengebräuche Kundigen, welche in Dörfern und Städten umherbetteln; Andere sind zwar gebildeter und feiner, als Diese, ver-S. 714. leugnen aber gleichfalls nicht die Fabelsagen von der Unterwelt, so weit sie Frömmigkeit und Heiligkeit zu befördern scheinen. Bei Einigen erlernen die Weisheit auch <sup>b</sup>) Frauen, welche sich gleich-b. §.59 u.66. falls des Beischlafs enthalten.

### §. 61.

Nachrichten des Aristobulus von zwei Brachmanen zu Taxila, deren einer mit Alexander zieht.

Aristobulos erzählt, er habe zu <sup>a</sup>) Taxila zwei solcher Weisen a. §. 28. gesehen, Beide Brachmanen, den Aelteren geschoren, den Jünge-

- ren im Haarwuchs, Beide von Lehrlingen begleitet. Die meiste Zeit verweilten sie auf dem Markte, wurden als Rathgeber geehrt,
- b. §. 65. und hatten die Freiheit, <sup>b)</sup> von den Waaren unentgeltlich zu nehmen, was sie wollten. Jeder, zu welchem sie gingen, begoss <sup>1)</sup> sie mit Sesamöl, dass es über die Augen floss; und da viel Honig und Sesam vorhanden lag, so machten sie Kuchen und sättigten sich unentgeltlich. Einst auch bei Alexandros zur Tafel gehend speiseten sie stehend, <sup>2)</sup> [worauf] sie an einen nahen Ort sich entfernend Standhaftigkeit lehrten, indem der Aeltere sich rücklings niederwerfend, Sonnenstralen und Regengüsse aushielt (denn schon regnete es im eingetretenen Frühlinge), der Jüngere auf Einem Beine stehend ein etwa dreieiliges Holz mit beiden Händen emporhielt; wenn das Bein ermüdete, stand er wechselnd auf dem andern, und verhartete so den ganzen Tag. Der Jüngere aber zeigte weit grössere Selbstbeherrschung; denn nachdem er kurze Zeit dem Könige gefolgt war, kehrte er plötzlich wieder um zur Heimath, und liess
- c. §. 63. Jenem, der ihm nachschickte, sagen, <sup>c)</sup> er müsse hinkommen, <sup>2)</sup> wenn er etwas wolle. Der Andere hingegen verliess seine Heimath auf immer, und änderte, beim Könige lebend, sowohl Kleidertracht als Lebensweise, und sagte, wenn Einige ihn deshalb
- d. §. 69. tadelten, dass er <sup>d)</sup> die vierzig Uebungsjahre, welchen er verpflichtet sei, vollendet habe. Alexander aber machte seinen Kindern Geschenke.

## §. 62.

## Einige sonderbare Gebräuche zu Taxila.

Auch erzählt er einige sonderbare und ungewöhnliche Gebräuche zu Taxila; zuerst, dass diejenigen, welche wegen Armuth ihre Töchter nicht ausstatten können, sie in schönster Jugendblüte, nachdem das Volk durch Blasesuscheln und Pauken, wodurch auch das Kampfzeichen gegeben wird, zusammengerufen ist, auf den Markt führen, wo dann die Dirne dem Hinzutretenden bis an die Schultern

1) *Καταχειν αὐτῶν*, *illum perfundere eos*, sc. *sophos*, ist richtig aufgenommene Lesart der Handschriften statt der älteren Lesart *κ. αὐτῶ*, welche hier nichts bedeutet. Aber unrichtig beruft sich Kas. auf *καταχεισθαι αὐτῶν* in §. 65, wo es beim Passiv *αὐτῶ*, sc. *oleo*, heissen muss; vgl. Anm. 4 das.

2) Vor *κατηρίαν διδάσκειν* setze ich mit Kor. *καὶ* wieder ein, welches zur Verbindung nicht fehlen darf, und vom Abschreiber wegen des folgenden *κα* übersehen wurde.

3) Anstatt *ἐλ του βούλεται* schreibe ich hier in indirecter und conjunctiver Rede mit Kor. richtiger *ἐλ του βούλοιοτο*, wie man in §. 63 richtig liest *ἐλ του μεταχειν ἐθέλοισεν*.

entblösst wird, zuerst die hinteren Theile, hernach die vorderen; gefällt sie ihm, und willigt ein für den gebotenen Preis, so ist sie seine Frau. Dann die Sitte, <sup>a)</sup> Verstorbene den Geiern hinzuwerfen; jene aber, <sup>b)</sup> mehre Frauen zu haben, ist auch Andern gemein. Auch behauptet er gehört zu haben, <sup>c)</sup> dass bei einigen Indern die Frauen freiwillig mit den Männern verbrannt werden, diejenigen aber, welche sich nicht dazu verstehen, ehrlos sind. Dieses [aber] erzählen <sup>d)</sup> auch Andere.

a. XI, 8, 6.

b. §. 69.

c. §. 80.

d. Diod. Sic.  
XIX, 23.

## §. 63.

Der von Alexander zu den Weisen gesendete Onesikritus erzählt einige ihrer Gebräuche.

Onesikritus erzählt, dass er selbst hingesendet wurde, mit diesen Weisen sich zu unterreden. Denn Alexandros hatte erfahren, dass diese Menschen nackt einhergingen, <sup>a)</sup> sich in Standhaftigkeit üben, und in grösster Hochschätzung ständen, aber nicht zu Anderen gingen, wengleich eingeladen, <sup>b)</sup> sondern sie aufforderten, zu ihnen zu kommen, wenn sie an ihren Reden und Handlungen Antheil nehmen wollten. Unter diesen Umständen, und weil es dem Könige weder schicklich schien, zu Jenen zu gehen, noch sie zu zwingen, wider Willen etwas gegen die väterlichen Sitten auszuüben, sei er selbst hingesendet. Zwanzig Stadien von der Stadt habe er funfzehn Männer angetroffen, jeden in anderer Stellung, entweder stehend oder sitzend oder nackt liegend, unverrückt bis zum Abend, da sie dann zur Stadt zurückgingen. Das Schwerste sei, die Sonne auszuhalten, welche so brannte, dass nicht leicht ein Anderer es ertrüge, mit blossen Füßen um Mittag die Erde zu betreten.

S. 715.

a. §. 61.

b. §. 61.

## §. 64.

Reden der beiden Brachmanen Kalanus und Mandanis zu Onesikritus. Der zweite verweist dem ersten seine Unhöflichkeit, und rühmt Alexanders Liebe zur Weisheit.

Er unterredete sich sodann mit einem dieser Männer, dem Kalanos, welcher auch den König bis in Persis begleitete, <sup>a)</sup> und nach väterlicher Sitte den Scheiterhaufen besteigend endete; damals aber lag er eben auf Steinen. Onesikritus also trat hinzu, redete ihn an, und sagte: er sei vom Könige gesendet, ihre Weisheit anzuhören und ihm zu verkünden; wenn also kein Hinderniss wäre, sei er bereit, den Vortrag anzuhören. Der Brachmane, welcher ihn mit Mantel, Hut und Stiefeln bekleidet sah, belachte ihn, und sagte: Ursprünglich war Alles mit Gerstenmähl und Weizenmähl erfüllt, wie jetzt mit Staube; die Quellen flossen theils mit Wasser, theils mit

a. §. 4 u. 68.

Milch, gleicherweise andere mit Honig, andere mit Wein, einige mit Oel; aber durch Ueberfülle und Ueppigkeit verfielen die Menschen auf Uebermuth, so dass Zeus, diesen Zustand hassend, Alles vernichtete, und das Leben auf Arbeit setzte. Da nun Mässigkeit und die übrigen Tugenden Eingang fanden, so entstand wiederum Ueberfluss der Güter; nahe aber ist schon jetzt die Wirkung der Sättigung und des Uebermuths, und Vernichtung aller Dinge drohet zu erfolgen.

Nach dieser Rede forderte er Onesikritos auf, wenn er ihn anzuhören wünsche, nach abgelegter Kleidung nackt auf denselben Steinen liegend seinen Vortrag zu empfangen. Als Dieser verlegen wurde, schalt <sup>1)</sup>Mandanis, der älteste und weiseste unter ihnen, <sup>2)</sup>den Kalanos einen Uebermüthigen, um so mehr, da er Uebermuth getadelt habe; Jenen aber rief er zu sich, und sprach Folgendes: Ich lobe deinen König, dass er, ein so grosses Reich verwaltend, der Weisheit nachstrebt; denn er ist der einzige, bei welchem ich unter den Waffen Weisheit erblicke; nichts aber ist nützlicher, als wenn diejenigen weise sind, welchen Gewalt zusteht, die

S. 716. Freiwilligen durch Ueberredung, die Widerwilligen durch Zwang zur Tugend zu führen. Mir aber gebührt Entschuldigung, wenn ich durch drei Dolmetscher redend, welche ausser der Sprache nicht mehr verstehen, als die gemeine Menge, meiner Lehren Nützlichkeit zu erweisen nicht vermögen werde; denn es ist dem gleich, wenn Jemand verlangte, dass durch Koth reines Wasser fliesse.

### §. 65.

Mandanis trägt seine Weisheit vor. Lebensweise, und Gebräuche der Brachmanen, nach Onesikritos.

Was er nun vortrug, ging darauf hin, dass die beste Lehre jene sei, welche Freude und Betrübniß von der Seele entferne; dass aber Betrübniß und Beschwerde verschieden sind; denn jene sei den

1) Nach *Arrian. de Alex. VII. 2, p. 443* und *Plutarch. in Alex. §. 8 et 65*, wie auch in einem handschriftlichen Werke des Palladius über die Brachmanen zu Wien (vgl. Tzsch.), hiess der Mann Dandamis; doch ist Mandanis bei Strabo richtige Lesung, da sie in §. 68 wiederholt wird.

2) Die älteren Ausg. zeigen den Solöcismus τῷ μὲν ἐπιπλήξαι ὡς ὑβριστὴν — κατηγορήσαντα, wofür Tzsch. u. Kor. mit Tyrwhitt ὑβριστῆ u. κατηγορήσαντι setzen. Ich finde keine handschriftliche Abweichung, ausser in *Med. 4 τὸν μὲν*; die Accusative scheinen also richtige Lesart zu sein, und werden durch *Il. 23, 579 (μὲ ἐπιπλήξειν)* bestätigt; denn sonst findet man ἐπιπλήττειν auch mit dem Dativ.

Brachmanen verfeindet, diese befreundet, <sup>1)</sup> sintemal sie den Körper für Beschwerde üben, danft die Geisteskraft erstarke, durch welche sie Zwiespalt stillen, und Allen, sowohl dem Gemeinwesen als dem Einzelnen, als heilsame Rathgeber beistehen; wie sie denn jetzt <sup>2)</sup> dem Taxiles gerathen hätten, <sup>3)</sup> Alexandros aufzunehmen; a. §. 28. denn wenn er einen Besseren, als er selbst sei, aufnehme, werde er Gutes lernen, wenn einen Schlechteren, werde er Gutes wirken. Nach dieser Rede fragte er, ob auch bei den Hellenen solche Lehren vorgetragen würden? Da Jener sagte, dass nicht nur Pythagoras solches lehre, <sup>b)</sup> und alles Lebenden sich zu enthalten befehle, b. §. 69. VII. sondern auch Sokrates, und Diogenes, dessen Zuhörer er selbst <sup>3)</sup> gewesen sei, so erwiederte Mandanis: Ich glaube gern, dass sie über alles Andere vernünftig dachten; in Einem aber fehlten sie, dass sie die Sitte über die Natur setzten. Denn <sup>3)</sup> [sonst] hätten sie sich nicht geschämt, nackt, wie ich, einher zu gehen, und von schlechter Kost zu leben; denn dasjenige Haus ist das beste, welches des wenigsten Hausraths bedarf.

Noch erzählt Onesikritos, dass sie auch viel über <sup>bb)</sup> die Natur bb. §. 70. nachforschen, über Vorbedeutungen, Regen, Dürre und Krankheiten; <sup>c)</sup> dass sie zur Stadt gehend sich auf den Märkten zerstreuen; c. §. 61. wer ihnen dann Feigen oder Trauben tragend begegnet, der gibt ihnen unentgeltlich; ist es Oel, <sup>d)</sup> so werden sie <sup>4)</sup> damit begossen d. §. 61. und besalbt; jedes reiche Haus steht ihnen offen bis zum Frauengemach; sie gehen hinein, und nehmen Theil an Mahlzeit und Ge-

1) Die Schreibung im Texte ist — φίλον αὐτῆς· τὰ δὲ σώματα ἀσκοῦσι —. Da der Genitiv zu φίλον und πολέμιον unrichtig ist, so schreibe ich mit Kor. aus vielen Hdschr. αὐτοῖς, sc. Βραχμᾶσιν. Anstössig ist auch ἀσκοῦσι als Indicativ, da vorher und nachher nur indirecte Rede ist. Ich nehme es als Particip zu αὐτοῖς (ipsis, exercentibus), und verwandle, um solches zu können, δὲ in γὰρ, und das Kolon nach αὐτοῖς in Komma, nämlich — φίλον αὐτοῖς, τὰ γὰρ σώματα ἀσκοῦσι —.

2) Alle älteren Ausg. zeigen καὶ δὴ καὶ τάξει, ἣ νῦν συμβουλεύουσαι ἐνδέχουσαι, wo τάξει ohne Sinn ist. Sehr getroffen ist Tyrwhitts Emendation Ταξίῃ νῦν; denn die Unterredungsscene ist bei der Stadt Taxila, wie aus §. 63, vgl. mit §. 28 u. 59 erhellet. Sodann geben die Hdschr. richtiger συμβουλεύουσαι (Tzsch. unrichtig —σειεν; es muss der Plural sein, wie vorher παύουιν u. παρῆιν, nämlich die Brachmanen) ἐδέχουσαι, wie auch Koray schreibt.

3) Nach οὐ γὰρ stelle ich mit Kor. nach alter Lesart ἄν wieder her. Denn ohne ἄν wäre es Erzählung, non enim pudebat; der Sinn aber ist: Alias enim non puderet.

4) Da καταχεῖσθαι und ἀλείφουσαι Passiva sind, so kann die allgemeine Lesart αὐτῶν nicht richtig sein; es muss αὐτῶ heißen, nämlich zu ἐλάω. Anders verhält es sich mit καταχεῖν αὐτῶν in §. 61, wo αὐτῶν richtige Verbesserung statt αὐτῶ ist; vgl. Anm. 1 daselbst.

sprach. Krankheit des Leibes halten sie für das Schimpflichste.  
 e. §. 68. Wer solche an sich bemerkt, \*) zieht sich dem Leben durch Feuer; er errichtet einen Scheiterhaufen, salbt sich, befiehlt den Scheiterhaufen, nachdem er sich darauf gelegt, anzuzünden, und verbrennt, ohne sich zu rühren.

## §. 66.

Nearchs Nachrichten von den Indischen Weisen, auch von den Gesetzen und Waffen der Inder.

Nearchos meldet von den Weisen Folgendes: Die Brachmanen verwalten Staatsgeschäfte, und begleiten die Könige als Rath-  
 a. §. 60. geber; \*\*) die Andern, zu welchen auch Kalanos gehöre, erforschen  
 b. §. 69 u. die Natur. Bei Diesen erlernen auch <sup>b)</sup> Frauen die Weisheit; hart  
 60 a. E. aber ist die Lebensweise Aller. Ueber das bei den übrigen Indern  
 c. §. 63. Gebräuchliche theilt er Folgendes mit: <sup>c)</sup> Ihre Gesetze sind ungeschrieben, sowohl die allgemeinen als die besonderen, und zeigen viel Ungewöhnliches gegen die Gesetze der übrigen Völker, wie die  
 S. 717. Sitte, dass bei Einigen die Jungfrauen den Siegern im Faustkampfe zum Preise gesetzt sind, so dass sie unausgestattet Männer finden; oder dass bei Andern die Feldfrüchte gemeinsam nach Verwandtschaft bearbeitet werden, und von den zusammengebrachten Jeder seinen Bedarf zum Unterhalt im Jahre hinwegnimmt, das Uebrige aber verbrannt wird, damit sie wieder zu arbeiten haben und nicht müßig bleiben. Ihre Bewaffnung ist ein Bogen mit dreieligen Pfeilen, oder ein Wurfspieß und Schild, und ein breiter dreieliger Säbel. Anstatt der Zügel bedienen sie sich der von Maulkörben wenig verschiedenen Kappzäume; durch die Stifte aber werden die Lippen durchstoßen.

## §. 67.

Kunstgeschicklichkeit der Inder. Königsgruß durch Anbetung. Kostbare Steine.

Die Kunstgeschicklichkeit der Inder bezeugend erzählt er, dass sie die bei den Makedonen gesehnen Schwämme nachahmten, indem sie Wolle mit Haaren, feinen Bindfäden und Zwirn durchnäheten, und nachdem sie jene <sup>1)</sup> gefilzt, die Fäden herauszogen, und

1) Kasaubons Berichtigung der allgemein handschriftlichen Lesart *πλήσαι*, welche hier nichts bedeutet, durch *πιλήσαι* ist so getroffen, dass sie keiner Empfehlung bedarf, und deshalb auch von Tzsch. u. Kor. angenommen ist. Nur verfehlt Kas. die Erklärung. Nicht die Haare und Fäden machten sie gleichsam zu Wolle, sondern durch-

die Wolle färbten; Viele lernten auch bald Badestriegel und Salbenflaschen machen. Ferner sagt er, dass sie Briefe schreiben auf dichtgeschlagenem Baumwollenzeuge, wogegen Andere behaupten, <sup>a)</sup> dass sie sich der Schrift gar nicht bedienen; auch dass sie sich des a. §. 63. gegossenen Kupfers, nicht aber des gehämmerten, bedienen; die Ursache aber sagt er nicht, wiewohl er der daraus erfolgenden Untugend erwähnt, dass die niederfallenden Gefässe wie Töpferzeug zerbrechen. Zu den Nachrichten über Indike gehört noch, dass es Sitte ist, die Könige und alle durch Macht und Hoheit Ausgezeichnete, anstatt <sup>b)</sup> des Niederknieens anzubeten. Uebrigens liefert das b. A. 3, 20. Land auch <sup>c)</sup> kostbare Steine, sowohl Krystalle als mancherlei Kar-c. §. 69. funkeln, wie auch Perlen.

## §. 68.

Verschiedenheit der Erzählungen von Kalanos Verbrennungstode. Verschiedene Arten der Selbstentleibung. Tadel des Kalanos, Lob des Mandanis.

Von der Unübereinstimmung der Schriftsteller aber sei auch die Erzählung von Kalanos ein Beispiel. Dass er zu Alexandros kam, und bei ihm freiwillig starb, darin stimmen Alle überein; aber sie geben weder dieselbe Weise, <sup>a)</sup> noch <sup>b)</sup> dieselben Ursachen an. Ei-a, §. 73. nige nämlich erzählen, Kalanos sei dem Könige als sein Lobpreiser über die Grenzen Indike's gefolgt, gegen die allgemeine Sitte Indischer Weisen; denn Diese stehen, die Angelegenheiten der Götter leitend, den dortigen Königen zur Seite, wie die Mager den Persen. In Pasargädaı erkrankend, <sup>b)</sup> welches seine erste Krankheit b. §. 65 a. E. war, entzog er sich, des Königs Bitten nicht achtend, im drei und siebenzigsten Jahre dem Leben; nachdem ein Scheiterhaufen errichtet und ein vergoldetes Ruhbette darauf gesetzt war, legte er sich nieder, und liess sich eingehüllt verbrennen. Nach Andern wurde ein hölzernes Haus errichtet und mit Laubreisig angefüllt, auf dem Dache aber ein Scheiterhaufen gemacht. Nach dem Feierzuge eingeschlossen, wie er befohlen hatte, warf er sich mit seiner

näheten die Wolle damit, um sie besser und fester filzen zu können. — Nachholend bemerke ich, dass in §. 66 a. E. die falsche Lesart *τριπηνη* in *τριπηνων*, welches Kor. auch als Variante anführt, zu verbessern ist, da alle von *πηνων* abgeleitete Adjectiva die Endung *ων* behalten.

1) Ich tilge *κατὰ* vor *τὰς αὐτὰς αἰτίας*, welche Worte ohne *κατὰ* ein richtiger Gegensatz sind zu *τὸν αὐτὸν τρόπον*, mit *κατὰ* hingegen incorrecte Rede geben.

<sup>2</sup>)[ganzen Ankleidung auf den Scheiterhaufen], und verbrannte wie ein Balken mit dem Hause.

- S. 718. Megasthenes behauptet, es sei nicht Lehrgesetz jener Weisen, sich dem Leben zu entziehen; vielmehr werden, die es thun, tollkühnen Jünglingen verglichen. Von Natur Harte, sagt er, stürzen sich in Schwert oder Abgrund, Schmerzscheue in Wassertiefe, Schmerzgeübte erhängen sich, Feurige werfen sich ins Feuer. Ein solcher war auch Kalanos, ein ungezügelter Mensch, und an Alexandros Tafel zum Sklaven erniedrigt. Daher wird Dieser getadelt, Mandanis hingegen gelobt, welcher, als Alexandros Boten ihn zu Zeus Sohne beriefen, und dem Gehorchenden Geschenke, dem Ungehorsamen Bestrafung verhiessen, zur Antwort gab, weder sei Jener Zeus Sohn, welcher nur einen vielten Theil der Erde beherrsche, <sup>3</sup>)noch bedürfe er selbst der Geschenke dessen, welcher unersättlich sei; eben so wenig aber fürchte er Drohung, da ihm im Leben Indike als Nährerin genüge, <sup>4</sup>)und im Tode er des vom Alter abgenutzten Fleisches entledigt werde, und übergehe in ein besseres und reineres Leben. <sup>5</sup>)Alexandros lobte die Antwort und verzieh ihm.

c. Arrian.  
VII, 2.

2) Jeder sieht leicht, dass zu μεθ' ἧς εἶχε das erforderliche Substantiv fehlt. Koray vermuthet nicht übel στολῆς; richtiger jedoch dürfte das allgemeinere διασκευῆς sein, welches den ganzen Anzug und Schmuck des bei Alexander verfeinerten Philosophen (er war nach §. 66 ein Garmane) bedeuten würde, welcher sich nach Arrian. *exped. Alex. VII, c. 3, p. 445* in vollem Schmucke niederlegte, κατακλιθῆναι ἐν κόσμῳ. Sodann fehlt in derselben Lücke vor ὀψιπύργου ἐαυτῶν dasjenige, auf oder in welches er sich warf, nämlich der Scheiterhaufen; also εἰς πυράν. Demnach lese ich: μεθ' ἧς εἶχε [διασκευῆς, εἰς πυράν] ὀψιπύργου ἐαυτῶν. Vorher ist auch die gemeine Lesart φυλλάδος δ' ἐμπλήθεισος (denn ἐμπλήθειν heisst nicht einfüllen oder einstopfen, sondern womit füllen, anfüllen, ἐμπλήθειν τί τινος) unrichtig; die richtige Lesart gibt *cod. Med. 4, ἐμπλήθεισος, sc. οἴκου*. Die übrigen Aenderungen, welche Kor. zur Fr. Ueb. macht, sind unnöthig; denn die Stelle ist, die Lücke abgerechnet, nicht so sehr verdorben, als er behauptet.

3) Nicht μηδὲ αὐτῶ, sondern mit Kor. μήτε αὐτῶ. Es sind drei auf gleiche Weise negative Sätze, μήτε — μήτε — μήτε δέ.

4) Ich kann den Barbarismus ἀποθανόντι δὲ ἀπαλλάξοιτο, statt ἀποθανόντων δὲ α., nicht dulden, sollte auch Strabo selbst ihn geschrieben haben, welches ich doch nicht mit Koray glaube. Zwar liest man auch bei Arrian. *VII, c. 3, p. 444 Blanc. ἀποθανόντι δὲ ἀπαλλάξοιτο* (wofür Kor. ἀποθανόντα irrig citirt); aber auch dort ist ἀποθανόντι fehlerhaft anstatt ἀποθανόντα. Mir ist wahrscheinlich, dass Beide, sowohl Strabo als Arrianus, die incorrecte Lesung schon in Megasthenes, welcher den Dativ ἀποθανόντι δὲ dem vorhergehenden ζῶντι μὲν entgegengesetzt hatte, vorfanden und in ihren Text übertrugen. — Nachher nicht ἀπὸ γήρας, sondern mit Koray ὑπὸ γήρας.

## §. 69.

Vermischte Nachrichten von Indischen Gottheiten, Gebräuchen und feierlichen Aufzügen.

Die Geschichtschreiber melden noch Folgendes. Die Inder verehren den Zeus Ombrios, d. i. den Regengeber, den Strom Ganges und die einheimischen Gottheiten. Wenn der König sein Haupthaar wäscht, feiern sie ein grosses Fest, und senden grosse Geschenke, wobei Jeder wetteifernd seinen Reichthum zeigt. Einige der goldgrabenden <sup>a)</sup>Ameisen sollen auch geflügelt sein, und die Flüsse, <sup>a. §. 37 u.</sup> gleich den Iberischen, Goldstaub hinabführen: In den festlichen <sup>b. §. 57 a. E.</sup> Aufzügen werden mit Gold und Silber geschmückte Elefanten, auch <sup>III, 2, 8.</sup> viele Vierspanner und Ochsespanne aufgeführt. Dann folgt, schön geschmückt, das Kriegsvolk; <sup>c.</sup> dann das Goldgeräth grosser Kessel und Schalen eines Klafers; dann aus Indischem Kupfer <sup>1)</sup> Tische, Stühle, Trinkbecher und Badewannen, die meisten mit Steinbesatz, wie mit Smaragden, Beryllen und <sup>d)</sup> Indischen Karfunkeln; auch <sup>d. §. 67 a. E.</sup> bunte goldgestickte Gewänder; auch wilde Thiere, <sup>2)</sup> Buckelochsen, Panther, gezähmte Löwen, und eine Menge bunter und schön-singender Vögel. Kleitarchos sagt auch, dass vierrädrige Wagen grossblättrige Bäume fahren, worin verschiedene Arten gezähmter Vögel <sup>3)</sup> hängen, <sup>e.)</sup> unter welchen er den Orion als den schönst-

e. Aelian. Gesch. d. Thiere, XVII, 22 u. 23.

1) Entweder muss vor *καὶ τράπεζαι δὲ* etwas fehlen, oder mit Kor. *τράπεζαι τε* gelesen werden, und ohne *καὶ*.

2) Die meisten Hdschr. zeigen mit einer Lücke *καὶ θηρία . . . : ασοι, καὶ παρδάλεις*; einige lassen auch *θηρία* weg; die Med. 3 ohne Lücke *καὶ θηρία παρδάλεις*, als eins der unzähligen Beispiele, wie die Abschreiber oft das Unbrauchbare weglassen, und den Text, als ob nichts fehle, zusammenziehen; daher die vielen blinden Lücken. Auch Guar. u. der Ital. Ueb. zeigen die Lücke nicht. Koray verändert *ασοι* in *ἄρκοι*, Bären, angeblich eine Variante, vermuthlich bei Falconer. Aber weder Strabō noch sein Vorgänger dürfte sich dieser ungewöhnlichen Form statt *ἄρκοι* bedient haben, abgesehen davon, dass die Bären an sich hier unwahrscheinlich sind. Auch ist in *ασοι* kein Fehler zu suchen, sondern nur die fehlenden Buchstaben sind herzustellen. Mir scheint Tzschuckes Conjectur *βόνασοι*, wiewohl er selbst sie bezweifelt, sehr getroffen. *βόνασος* aber ist nicht der Auerochse, *wrus*, sondern der Buckelochse oder Zebu, den die Inder noch jetzt heilig halten, und welcher den Griechen zuerst durch Aristoteles (*Aristot. hist. anim. II, c. 1; IX, 45 al. 71, p. 1156 Scal.; de part. anim. III, c. 2*) bekannt wurde; man vgl. Beckmann zu *Aristot. de Mirab. c. 1*. Demnach lese ich: *καὶ θηρία, βόνασοι, κ. π.*

3) Die allgemeine Lesung *ἐξ ὧν ἀπέλογεται* gibt keinen Sinn. Sehr richtig emendirt Schneider zu *Aelian. hist. anim. XVII, 22 ἀπηρηται, pendent, étoient perchés*, Fr. Ueb. u. Koray. *Curt. VIII, 9, 25: ramis aves pendent*, von derselben Sache redend. — Gleich nach-

migsten, den Katreus aber als den prachtvollsten fürs Auge und den meisten Farbenschnuck zeigenden aushebt; denn in Bildung näherte er sich zumeist dem Pfau. Die übrige Gestaltzeichnung aber nehme man von ihm selbst.

## §. 70—71.

Die Pramnen, eine dritte Gattung Indischer Weisen, und selbst wieder dreifach verschieden. Noch etwas über die Tracht der Inder.

§. 70. Noch erwähnt man eine den Brachmanen entgegengesetzte Weisengattung, die Pramnen, zanksüchtige und widerstreitige Menschen, welche die <sup>a)</sup> mit Naturlehre und Sternkunde beschäftigten Brachmanen als Praler und Narren verlachen. Einige derselben heissen Bergpramnen, Andere Gymneten oder Nackte, noch Andere die Städtischen und Ländlichen. Die Bergpramnen kleiden sich in Hirschfelle, und haben mit Wurzeln und Arzneien gefüllte Beutel, sintemal sie Heilkunst treiben durch Gaukelmittel, Zauberlieder und Umgebende. Die Gymneten leben ihrem Namen gemäss nackt, zumeist im Freien, <sup>b)</sup> und üben Standhaftigkeit, wie <sup>b. §. 60 u. 61.</sup> ich sagte, bis zu sieben und dreissig Jahren. <sup>a. §. 60 a. E.</sup> <sup>c)</sup> Auch Weiber sind bei ihnen, jedoch keinen Beischlaf ausübend. Diese Gymneten werden vorzüglich bewundert.

§. 71. Die Städtischen leben theils in der Stadt, und tragen Baumwollengewand, theils auch auf dem Lande, in Hirsch- und Rehelle <sup>1)</sup> eingeknüpft. Ueberhaupt aber sollen die Inder weisse

her liest man *γένη τε τιθαασενομένων*, wo die beiden letzten Worte fehlerhaft sind; denn *τε* hat keinen Gegensatz (weshalb Kor. es weglässt), und statt des Präsens erwartet man das Präteritum. Die Berichtigung ist leicht; ich schreibe *γένη τε τιθαασενομένων*. War *τε* einmal abgetrennt, so musste man das *ο* einsetzen, um eine richtige Form zu haben.

1) Die von Tzsch. aus mehren Hdschr. aufgenommene Lesart *καθειμένος* ist schwerlich die echte. Zwar findet sich *καταειμένος*, *indutus*, bei den Dichtern, aber *καθειμένος* meines Wissens nirgends. *Καθειμένος*, *remisso*, von *καθίημι*, gehört nicht hierher. Pollux, VII, 12, 48, bemerkt, dass *είμένος* in Prosa nicht üblich sei. Die alten Ausg. haben *ήνημένος*, Kas. *ήνημένος*; so auch *cod. Ven. 1, Med. 4* *ήνημένος*, von *ένάπτω*, *innecto*. *Suidas: ήνημένος περιβεβλημένος*, also *indutus, circumdatus*. Besonders kommt es vor von umgehängten oder umgeknüpften Pelzen und Fellen; denn die Wörterbücher citiren aus Aristoph. *ήνημένος διφθέραν*, aus Lukianus *διφθέραν ήνηπται* und *ένανψάμενος διφθέραν*. Auch hier also ist *ήνημένος* ohne Zweifel die echte und von Kor. mit Recht hergestellte Lesart, welche schon Kühn zu Pollux a. a. O. und Wesseling zu Diodorus I, 11 wollten.

Kleider lieben, sowohl weisse baumwollene als feinleinene, welches der Behauptung Anderer widerspricht, dass sie <sup>d)</sup>schönegeblümete d. §. 8 u. 54. Kleider tragen. Alle auch lassen Bart und Haupthaar wachsen, und umfassen das geflochtene Haar mit einer Kopfbinde.

## §. 72.

## Nachrichten über den Ganges.

Artemidoros sagt, der Ganges ströme aus den Emodischen Bergen gegen Süden, wende sich aber, sobald er <sup>1)</sup>die Stadt Gange erreicht hat, gegen Morgen bis Paliböthra und bis zur Ergiessung ins Meer; er nennt auch einen seiner Nebenflüsse, <sup>a)</sup>den Oidanes, a. §. 36, und sagt, dass er Krokodile und Delfine nähre. Er erzählt noch <sup>Ann. 1.</sup> manches Andere, aber so verwirrt und nachlässig, dass es keine Beachtung verdient. Folgendes aber von Nikolaos dem Damaskener darf man dem Gesagten noch beifügen.

## §. 73.

## Gesandtschaft des Königs Poros an Augustus. Ein begleitender Philosoph verbrennt sich zu Athen.

Dieser nämlich erzählt, in Antiocheia, <sup>a)</sup>zubenamt bei Daphne, a. XVI, 2, habe er die zu Cäsar Augustus reisenden Indischen Gesandten an- §. 4 u. 6. getroffen. Im Briefe waren ihrer mehre aufgeführt, aber nur drei, welche er dort sah, waren noch im Leben; denn die übrigen waren grösstentheils durch der Reise Länge aufgerieben. Der auf Thierhaut Hellenisch geschriebene Brief bezeugte, <sup>b)</sup>dass Poros ihn ge- b. §. 4. schrieben habe, und, wiewohl sechshundert Könige beherrschend, dennoch hohen Werth darauf setze, Cäsars Freund zu sein, und bereit sei, ihm Durchzug zu gestatten, wohin er wolle, und zu fördern, was irgend gut sei. Dieses, sagt er, war des Briefes Inhalt. Die mitgebrachten Geschenke sollten acht nackte, im Schurze mit Wohlgerüchen besprenge Sklaven überreichen. Diese Geschenke waren zuvörderst <sup>c)</sup>der seit seiner Geburt der Arme von den Schul- c. Dio Cass. tern an beraubte Hermas, welchen auch wir sahen; dann grosse Ot- LIV, 9. tern und eine zehnellige Riesenschlange, und eine dreieilige Fluss-

1) Diese Stadt Gange lag unweit des jetzigen Anopschir am Ganges, südöstlich von Delhi, und ist verschieden von der gleichnamigen Stadt, welche Ptol. VII, 1 und der Periplus des Rothen Meers S. 36 an einem Mündungsarme des Ganges im Lande der Gangariden ansetzen, unweit des jetzigen Duliapur. Vgl. Mann. Ind. S. 110 u. 232. Ueber den wahrscheinlich falschen Namen Oidanes vgl. §. 36, Ann. 1.

- d. §. 57. schildkröte, <sup>4</sup>) auch ein Rebhuhn, grösser als ein Geier. Mit ihnen  
 e. §. 4. war auch, <sup>1</sup>) sagt er, jener Weise, <sup>6</sup>) welcher sich zu Athenai ver-  
 S. 720. brannte. Dieses thun Einige im Unglücke, das Ende ihrer Leiden  
 suchend, Andere im Glücke, wie Dieser. Denn da ihm bisher  
 Alles nach Wunsch gelungen sei, so müsse er davon gehn, damit  
 f. §. 68. nichts Unerwartetes den Zögernden überfalle. <sup>1</sup>) Lachend also sprang  
 er, nackt und im Schurze gesalbt, auf den Scheiterhaufen. Auf  
 den Grabstein wurde geschrieben: Hier liegt <sup>2</sup>) Zarmanos Chanes,  
 der Inder <sup>3</sup>) aus Bargösa, welcher sich nach der Inder väterlicher  
 Sitte verunsterblichte.

1) Anstatt *ὡς φασί* lese ich mit Kor. *ὡς φησι*, nämlich Nikolaus, aus welchem allein diese Nachrichten genommen sind.

2) Ueber diesen Namen weichen die Hdschr. ab. Einige zeigen mit den älteren Ausg. *Ζαρμανοχίγας*, andere *Ζάρμανος Χίγας*, andere *Ζαρμανοχάνης*, Dio Cass. LIV, 9 *Ζάρμανος*. Chegas oder Chanes scheint nicht zum Namen selbst zu gehören, sondern der Tatarische Titel Chan oder Khan zu sein, welcher auch andern Indischen Namen (Musikanus, Portikanus, Oxykanus, Assakanus) angehängt ist, wie Kor. zur Fr. Ueb. nach *Vincent, the voyage of Nearchus*, p. 129, not. 171, u. p. 16, not. 19 anmerkt. Nach dieser Erläuterung dürfte Zarmanos Chanes oder Zarmanochanes die richtige Lesart sein. Tzsch. hat Zarmanos Chegas behalten, Kor. aber Zarmanos Chegan aufgenommen. Zarmanos übrigens, oder Sarmanos, scheint nur eine Abweichung des Namens der Garmanen zu sein; vgl. §. 60, Anm. 1.

3) Bargosa ist wahrscheinlich unrichtiger Name für Barygaza, *εὐ Βαρύγασα*, bei *Arrian. in Peripl. mar. Erythr.* p. 25 *Huds.* u. *Ptol. VII*, 1. Es war ein grosser Handelsort, nördlich am Flusse Nerbudda, anf der Westküste Vorderindiens, noch jetzt die grosse Stadt Baroatsch oder Barutsch; vgl. Mann. Ind. S. 167 u. 180. Unrichtig versetzt Steph, Byz. den Ort nach Gedrosien.

## Zweiter Abschnitt.

### Ariana und Karmania.

Verschiedene Völker Ariana's, wie die Oreiten, Ichthyophager, Gedrosier und Karmanier. — Alexanders Rückzug durch Gedrosien. — Die Landschaft Choarene. — Des Nearchus Fahrt zum Persischen Busen. — Karmanien.

#### §. 1.

Ariana's Grenzen; die südlichen Küstenvölker, Arbier, Oreiten, Ichthyophager und Karmanier.

Nach Indike folgt Ariane, <sup>a)</sup> der erste Theil der Persischen Gebiets jenseit des Stromes Indos, und der oberen Statthalterschaften jenseit des Tauros; <sup>b)</sup> in den südlichen und nordlichen Theilen durch dasselbe Meer und dieselben Berge begrenzt, welche auch Indike begrenzen; dann durch denselben Strom Indos, welchen es zwischen sich und Indike hat; von dort aber gegen Abend sich erstreckend <sup>c)</sup> bis zu der von den Kaspischen Pforten nach Karmania gezogenen Linie, so dass die Gestalt ein Viereck ist. Die südliche Seite also beginnt von des Indos Ergiessungen und Pattalene, und endet gegen Karmania und die Mündung des Persischen Busens, zugleich eine weit gegen Süden vorlaufende <sup>d)</sup> Landspitze bildend; hernach macht sie eine Beugung in den Busen gegen Persis. Zuerst wohnen hier die Arbier, gleichnamig dem sie von den nächsten <sup>e)</sup> Oreiten scheidenden Flusse Arbis, und eine Küste von etwa tausend Stadien besetzend, wie Nearchos sagt. Diese sind noch ein Stamm der Inder. Dann die Oreiten, ein selbstständiges Volk; ihre Küstenfahrt hält tausend und achthundert Stadien; jene aber der nächstfolgenden Ichthyophager oder Fischesser siebentausend und vierhundert, und die der Karmanier <sup>f)</sup> bis an Persis dreitausend

send und siebenhundert, so dass das Ganze <sup>1)</sup>dreizehntausend neunhundert beträgt.

## § 2.

Dürres Land der Ichthyophager und ihre Lebensweise.

- Die Küste der Ichthyophager ist meerflach und grösstentheils
- a. A. 3, 1. baumlos, <sup>a)</sup> ausser Palmen, einem gewissen Dornstrauche und Tamarisken. Auch an Wasser und zahmer Frucht ist Mangel; sowohl Menschen als Zuchtvieh nähren sich von Fischen, und vom Regen- und Grubenwasser; deshalb <sup>1)</sup> riecht und schmeckt auch das Fleisch
- b. §. 13. XVI, des Zuchtviehes nach Fischen. <sup>b)</sup> Ihre Häuser bauen sie grösstentheils aus Walfischknochen und Muschelschalen, zu Balken und Stendern die Rippen, zu Thüren die Kinnbacken gebrauchend; die Rückenwirbel sind ihre Mörser, in welchen sie die an der Sonne gerösteten Fische stossen, und dann wenig Getraidemehl zumischend
- S. 721. Brod daraus backen; denn sie haben, wenngleich des Eisens ermangelnd, dennoch Mühlen. Hierüber zwar darf man sich weniger wundern, denn sie können von auswärts hergebracht werden; aber wie schärfen sie <sup>2)</sup> die abgestumpften auf? Man sagt, mit Steinen, mit welchen sie auch ihre Pfeile und angebrannten Wurfspiesse abschleifen. Die Fische übrigens rösten sie zum Theil in Backöfen, die meisten aber verzehren sie roh; sie fangen dieselben in Netzen von Palmenbast.

## §. 3.

Beschaffenheit und Erzeugnisse Gedrosiens; grösse Bewässerung in der Regenzeit.

Ueber den Ichthyophagern liegt Gedrosia, zwar weniger heiss als Indike, aber mehr als das übrige Asia, auch der Früchte und

1) Anstatt *διὰ χιλίων*, 2000, schreibe ich mit Penz., Falc. u. Koray *τριαχιλίαν*, 3000, welches die Summe verlangt. Auch weicht von einigen dieser Angaben Arrian. Ind. K. 25 u. 29 ab, worüber man Schmieder vergleiche.

1) Die Hdschr. sind getheilt zwischen *προσβάλλει* und *προβάλλει*; die Ausg. zeigen *προβάλλει*. Ich ziehe mit Tzsch., dessen Note man vergleiche, und mehren Andern die erste Lesart vor; Kas. vertheidigt die letzte; welche auch Koray gibt. Beide bedeuten im Ganzen einerlei; nämlich bei beiden ist *προήν* oder *όσμήν* zu verstehen, also einen Geruch zu Jemand, oder vor sich verbreiten. Vgl. Koen. *ad Gregor. de dial. p. 14. Lamb. Bos, ellips. p. 250*, und zur Bestätigung beider einige Beispiele in Kasaubon's Commentar.

2) Anstatt *ἀποτριβέντας* lese ich mit Kor. zur Fr. Ueb. *ἀποτριβέντας* im Plural; denn es geht auf *μύλοι*.

des Wassers ermangelnd, ausser im Sommer, <sup>a)</sup> und nicht viel bes- a. §. 14.  
 ser, <sup>b)</sup> als das Land der Ichthyophager; aber gewürzreich, beson- b. §. 2.  
 ders an Narde und Myrrhe, so dass des Alexandros durchziehendes  
 Heer sich derselben statt Obdaches und Lagers bediente, und hier-  
 durch zugleich Wohlgeruch und gesündere Luft genoss. Dass übrige  
 der Rückzug aus Indike im Sommer geschah, war absichtliche  
 Veranstaltung; denn <sup>1)</sup> [man wusste,] dass alsdann Gedrosia Regen  
 hat, und sowohl Flüsse wie Brunnen gefüllt, im Winter hingegen  
 leer sind; und dass die Regen in den oberen nördlichen Theilen  
 und unweit der Berge fallen, und durch die angefüllten Flüsse auch  
 die dem Meere nahen Ebenen getränkt werden, und an Wasserquellen  
 Ueberfluss haben. In die Wüste aber schickte der König Auf-  
 gräber der Wasserquellen voraus, und Andere, welche ihm und der  
 Flotte Lagerplätze bereiten sollten.

#### §. 4—5.

Alexanders Rückzug aus Indien, und zwar in drei Abtheilungen.  
 Er selbst geht unter grossen Beschwerden durch Gedrosien.

§. 4. Denn nachdem er das ganze Heervolk dreifach abge-  
 theilt hatte, zog er selbst mit dem einen Theile durch Gedrosia,  
 höchstens fünfhundert Stadien vom Meere sich entfernend, um zu-  
 gleich der Flotte die Küste benutzbar zu machen, oft sogar das  
 Meer berührend, wiewohl es unwegsame und raue Ufer hat. Den  
 zweiten sandte er <sup>a)</sup> mit Kratēros durchs Mittenland voraus, <sup>1)</sup> wel- a. §. 11.  
 cher Ariane unterwerfen, und nach denselben Orten, zu welchen  
 Alexandros seinen Hinzug nahm, vorangehen sollte. Die Flotte  
 aber übergab er dem Nearchos und dem Onesikritos, <sup>b)</sup> seinem b. A. 1, 28.  
 Obersteuermanne, mit dem Befehl, schickliche Standorte wählend  
 ihm zu folgen, und seinem Zuge gegenüber die Küste zu halten.

§. 5. Als nun der König — so schreibt Nearchos — den  
 Weg schon betreten hatte, begann er selbst im Herbste beim abend-  
 lichen Aufgange der Pleias die Seefahrt, wiewohl noch nicht die

1) Die Infinitive *ἔχειν, πληροῦσθαι* u. s. w. ermangeln grammati-  
 scher Rection. Die Uebersetzer machen directe Rede, als ob Strabo  
 selber spreche, wodurch die Darstellung unrichtig wird. Denn er er-  
 zählt nur, was die Makedonen von Gedrosiens Bewässerung gehört  
 hatten und wussten. Nach *Γεδρωσίαν* also scheint das regierende Ver-  
 bum *ἦδισαν*, oder ein ähnliches, zu fehlen, welches wegen der En-  
 dung von *Γεδρωσίαν* übersehen wurde.

1) Man tilge den von Niemand corrigirten Barbarismus *Κρατε-  
 ροῦ, χειροῦμενον καὶ προϊόντα*, und schreibe *Κρατεροῦ χειροῦμένου  
 καὶ προϊόντος*.

schicklichen Winde wehten, aber angegriffen und vertrieben von den Barbaren; denn Diese, nach des Königs Abzuge dreister geworden, behaupteten ihre Freiheit. Zugleich brach Krateros auf c. §. 11. vom Hydaspes, \*) und ging durch die Arachoter und Drangen nach Karmania. Viel aber erduldet Alexandros auf dem ganzen Wege, S. 722. unfruchtbares Land durchziehend; aus Ferne aber kam <sup>2)</sup> gleichfalls wenige und seltene Zufuhr, so dass das Heer Hunger litt; [auch] das Lastvieh ging ab, und das Gepäck wurde zurückgelassen auf Wegen und in Lagern; nur die Palmen waren ihre Rettung, d.Xen.Anab. sowohl durch die Frucht als <sup>4)</sup> das Kopfsmark. Alexandros aber II, 3, 16. wetteiferte, sagt Nearchos, wiewohl er die Schwierigkeiten wusste, Plin. XIII, 9. mit dem obwaltenden Glauben, \*) dass die aus Indike fliehende Semiramis sich gerettet habe mit zwanzig Mann, und Kyros mit sieben; wenn er dagegen, auch diese Schwierigkeiten besiegend, ein so grosses Heer durch dasselbe Land hindurchretten könnte.

## §. 6.

Beschwerden dieses Zuges durch Gedrosia; Hitze, Sand, Wassermangel, Krankheit, Verirrung.

Ausser dem Speisemangel belästigte auch Sonnenbrand, und des Sandes Tiefe und Hitze; nicht selten sogar hohe Hügel, so dass man, ausser dem beschwerlichen Aufheben der Beine wie aus einer Grube, bald hinauf- bald hinabsteigen musste. Auch war man genöthigt, wegen der Wasserbrunnen weite Lagerorte zu erreichen, oft nach zwei- und vierhundert, zuweilen sogar nach sechshundert Stadien, grösstentheils die Nächte durchwandernd. Sie lagerten aber fern von den Wasserbrunnen, oftmals bei dreissig Stadien, um sich nicht vor Durst zu überfüllen. Denn Viele mit ganzer Rüstung sich hineinwerfende tranken, <sup>1)</sup> bis sie untersanken, worauf sie ent-

2) Die allgemeine Lesart  $\delta\mu\omega\varsigma$  ist hier, wo es keinen Gegensatz gilt, durchaus unstatthaft. Ich schreibe mit Kor.  $\delta\mu\omega\iota\omega\varsigma$ . Nachher gleichfalls mit Kor.  $\kappa\alpha\iota\ \tau\alpha\ \nu\pi\omicron\zeta\upsilon\gamma\iota\alpha$  [ $\delta$ '], damit man *etiam* erhalte. Weiter unten nicht  $\varphi\alpha\sigma\iota$ , sondern  $\varphi\eta\sigma\iota$ , nämlich Nearchus, wie wir uns aus A. 1, 5 erinnern, und Arrian. VI, 24, S. 424 gleichfalls meldet.

1) Die allgemeine Lesung  $\omega\varsigma\ \grave{\alpha}\nu\ \nu\pi\omicron\beta\eta\upsilon\chi\iota\omicron\iota$ , gleichsam unter Wasser, gleichsam untersinkend, gibt keinen brauchbaren Sinn; denn eine Vergleichung ist hier unstatthaft, wesshalb die Uebersetzer das  $\omega\varsigma\ \grave{\alpha}\nu$  nicht ausdrücken. Koray verwandelt es in  $\eta\sigma\alpha\nu$ , und setzt *καὶ* davor, *et s'y noyoient*. Schicklicheren Zusammenhang, glaub' ich, gibt meine Berichtigung  $\xi\omega\varsigma$  [ $\eta\sigma\alpha\nu$ ]  $\psi$ . Nämlich sie tranken so viel und so lange, bis sie innerlich und äusserlich erkältet, vom Schlage getroffen untersanken. — Weiter unten hat Kor. das nothwendige, aber von Tzsch. weggelassene  $\nu\pi\omicron\delta$  vor  $\delta\iota\gamma\omicron\upsilon\varsigma$  wieder eingesetzt; denn  $\xi\chi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  mit dem

seht und aufgeschwollen emporkamen, und die ohnehin untiefen Brunnen verdarben. Andere blieben in der Sonnenhitze von Durst erschöpft mitten auf dem Wege liegen; bald nachher, gleichsam von Fieberfrost und Schauder ergriffen, starben sie zitternd und unter Zuckungen an Händen und Füßen. Manche vom Wege abgewichene fielen, von Müdigkeit und Ermattung überwältigt, in Schlaf, so dass Einige durch die Irren der Wege verspätet, durch Mangel an Allem und durch Hitze umkamen, Andere unter vielen Beschwerden sich retteten. Viele Menschen sowohl als Geräthe verschwemmte ein des Nachts sie überfallendes Sturzwasser, und auch des königlichen Gepäcks wurde Viel vernichtet. Einst auch waren die Wegweiser aus Unkunde weit ins Mittenland abgewichen, so dass sie das Meer nicht mehr sahen; der König aber, solches gewahrend, eilte sofort, das Ufer aufzusuchen. Sobald er es fand, und grabend trinkbares Wasser sah, liess er das Heer nachkommen, und zog nun sieben Tage längs dem Ufer fort bei Ueberfluss an Wasser; dann ging er wieder zurück ins Mittenland.

## §. 7.

Andere Beschwerden durch schädliche Gewächse und Schlangen. Der giftig verwundete Ptolemäus wird durch Alexander geheilt, worauf die Oreiten sich ergeben, und Alexander nach Karmanien gelangt.

Auch war dort ein dem Lorbeer ähnliches Gewächs, wovon geniessend das Lastvieh mit Verzuckung und Schaumerguss starb; und eine Stachelpflanze, deren Früchte die Erde deckten, wie die Gurken, war mit Saft gefüllt, aber einige aufs Auge fallende Tro-S. 723. pfen desselben verblindeten jedes Thier. Auch die unreifen Datteln tödteten Viele. Sogar von Schlangen drohete Gefahr. Denn an den Sandhügeln wuchs ein Kraut, unter welchem sie verborgen lagen; die Gebissenen aber starben. Von den Oreiten wurden, wie man sagt, die hölzernen und angebrannten Pfeile mit tödtlichem Gifte bestrichen. Als nun Ptolemaios lebensgefährlich verwundet war, erschien im Traume ein Mann vor Alexandros, und zeigte ihm eine Wurzel mitsammt dem Stammgewächs, welche er zu zerreiben und dem Verwundeten aufzulegen befahl. Aus dem Schlafe erwacht und der Erscheinung sich erinnernd suchte und fand Alexandros die in Menge wachsende Wurzel, und bediente sich ihrer, sowohl er

blossen Genitiv bedeutet etwas ganz anderes. — Noch weiter unten streiche ich vor *συνεῖς* das *ὀ*, und setze vorher ein Komma statt des Punktes, fange aber mit *καὶ τῶν καθ' ὁδοῦ δὲ* (nicht *τε*) eine neue Periode an.

selbst, wie auch Andere. Die Barbaren aber, welche das Heilmittel gefunden sahen, unterwarfen sich dem Könige. Vermuthlich entdeckte es ihm Jemand, der es kannte; der fabelhafte Traum wurde dann aus Schmeichelei hinzugesetzt. Endlich nach sechszig Tagen von <sup>1)</sup>den Oreiten zur Königsstadt der Gedrosier gelangt, liess er das Volk kurze Zeit ausruhen, und zog dann weiter nach Karmania.

## §. 8.

Geographische Darstellung Ariana's nach Grenzen und Weiten. Verschiedene Länge auf der doppelten Landstrasse nach Indien. Uebertreibung der Küstenlänge.

- a. §. 1. Solche Beschaffenheit zeigt Ariane's <sup>a)</sup>südliche Seite auf der Küste und im zunächst überliegenden Lande der Gedrosier und Oreiten.  
 b. §. 14. ten. Aber auch <sup>b)</sup>weit ins Mittenland reicht Gedrosia hinauf, bis es die Drangen, Arachoter und Paropamisaden berührt, über welche Eratosthenes (nach bessere Nachrichten über diese Völker haben wir nicht) Folgendes mittheilt. Begrenzt wird Ariane, sagt er, auf

1) Die Lesart der älteren Ausg. ἀπὸ ὀρέων, ist nichts; doch scheinen auch einige Hdschr. sie zu haben. Andere aber zeigen ὠρέων, ὄρων, Ὄρειων, Ὄρειων. Die letzte Lesart scheint schon alte Emendation zu sein; denn die ursprüngliche Lesart in der Nearchischen Handschrift war ἀπὸ Ὄρων, wie sich aus Arrian. VI, 24, S. 424 Blanc. beweiset, welcher aus eben derselben Stelle des Nearchus abschreibend setzt: ἐξ Ὄρων ὀρηθραῖς, so dass man glauben muss, dass sowohl Arrianus als Strabo den Namen Ὄραι, Oren, sowohl hier als in mehreren Stellen des Nearchus (denn Arrianus hat ihn auch noch S. 421 u. 433 neben dem wahren und sehr oft bei ihm vorkommenden Namen Ὄρειται) vorfanden und gewissenhaft beibehielten. Eben so Plin. VI, 23 al. 26, wo er Ori schreibt, hingegen VII, 2 a. E. Oritae. Der wahre Name des Volks aber war Ὄρειται oder Ὄριται (bei Curtius, IX, 10, mit der Aspiration Horitae), wie er auch bei Plut. in Alex. c. 66, Nearch. in Periplo, p. 7, Steph. Byz. h. v. Dionys. Perieg. 1096 vorkommt. Der Name Ὄραι aber, der sich hin und wieder in Nearchus fand, war vermuthlich (denn wie hätte Nearchus beide Formen, ohne anzumerken, dass das Volk nicht nur Ὄρειται, sondern auch Ὄραι heisse, vermischen können?) nur eine abkürzende Zusammenziehung für Ὄρειται, dergleichen die Abschreiber sich öfters erlaubten. Nach dieser Ansicht also dürfen wir die richtige Form, deren sich Nearchus durchweg bedient hatte, sowohl in vorliegender Stelle als im Arrianus wieder herstellen, und immer Ὄρειται schreiben, wofür Tzsch. u. Kor. gegen die Handschriften mit Steph. Byz. u. Dionys. Ὄριται setzen, wie auch Wessl. ad Diod. XVII, 105, Salmas. ad Solin. p. 828, Pinedo in Steph. Byz. p. 734 wollen; aber nicht nur Arrianus, sondern auch die Strabonischen Hdschr. in §. 1 u. 8 zeigen einstimmig die Form Ὄρειται, wengleich auch Ὄριται nicht weniger üblich war.

der Morgenseite vom Indos, gegen Süden vom grossen Meere, gegen Norden vom Paropamisos und den zunächst Bergen bis an die Kaspischen Pforten, <sup>o</sup>) auf der Abendseite aber durch dieselben c. §. 1. II, 1, Grenzen, durch welche Parthyene von Media, Karmania aber von §. 13 u. 17. Paraitakene und Persis geschieden ist.

Die Breite dieses Landes ist des Indos Länge vom Paropamisos bis zu seinen Mündungen, und beträgt zwölftausend, Andere sagen, dreizehntausend Stadien. Die Länge von den Kaspischen Pforten, wie <sup>d</sup>) die Verzeichnisse der Asiatischen Lagerorte sie an- d. A. 1, 11. geben, ist zwifach. Zwar bis Alexandria der Arier von den Kaspischen Pforten durch Parthyaia ist ein und derselbe Weg; dann aber geht <sup>e</sup>) die eine Strasse gerade durch Baktriane und die Berg- e. XI, 8, 9. steigung nach Ortospāna <sup>1</sup>) zur dreigetheilten Strasse von Baktra im Lande der Paropamisaden, die andere von Arta wenig gegen Süden abweichende nach Prophthasia in Draugiane, dann das Uebrige wieder bis an Indike's Grenzen und den Indos; <sup>f</sup>) so dass diese f. XI, 8, 9, durch die Drangen und Arachoter länger ist, die ganze [aber] fünf- Ann. 3. zehntausend und dreihundert Stadien hält. Nimmt man nun hiervon s. 724. tausend und dreihundert ab, so behält man die übrigen <sup>g</sup>) vier- g. I, 4, 3. zehntausend als gerade Länge des Landes; denn <sup>2</sup>) [die] Küsten-

1) Die allgemeine Lesart *διὰ τὴν ἐκ Βάκτρων τριόδον* bedeutet nichts, und ist von Guar. u. Xyl. durch *per trivium* (*διὰ τῆς τριόδου*) falsch übersetzt. Koray verändert *διὰ* in *καὶ*, recht gut; die wahre Lesart aber gibt Strabo selbst, B. XI, 8, 9: *ἐπὶ τὴν ἐκ Β. τ.*, welche Worte er hier wiederholt. Bei Ortospāna (Kandahar) schied sich die Persische Karavanenstrasse gegen das nördliche und gegen das südliche Indien (letztere mit einem Umwege von 1300 Stadien); eine dritte Strasse kam von Baktra dazu, so dass diese drei ein *trivium*, alle vier aber ein *quadrivium* bildeten. — Weiter unten zwischen *σταδίων* und *μυρίων* fehlt *δέ*; nachher aber ist die Variante *εἰ δὴ* richtiger, als *εἰ δέ*; denn es ist Folgerung daraus, dass der südlichere Weg um 1300 Stadien länger ist.

2) Allgemeine Lesung ist: *οὐ πολὺ γὰρ ἕλαττον τῆς παραλίας, καὶ παραυξασί τινες αὐτῶν*, d. i. denn sie (die Länge Ariana's) ist nicht viel kleiner, als die Küste, wiewohl Einige derselben darüber hinaus vergrössern. Zwei Fehler machen diese Stelle dunkel und schwierig. Zuerst ist *αὐτῶν* falsch; denn es kann auf Niemand zurückweisen, und überdies fehlt dasjenige, welches Einige vergrössern. Dieses ist die Länge, *μῆκος*; folglich muss man mit *cod. Med.* 4 u. Kor. *αὐτὸ* lesen. Aber welche Länge ist gemeint? Nach der gemeinen Lesung Ariana's Länge von 14000 Stadien. Aber diese ist ja etwas kleiner, als die Länge der Küste, welche in §. 1 zu 13900 berechnet ist. Strabo muss umgekehrt sagen, dass auch die Küstenlänge nicht viel kleiner ist, als die nördliche Landeslänge; folglich schrieb er *(τὸ) τῆς παραλίας*, sc. *μῆκος*. Denn in seinem und des Eratosthenes System bildet die Siegelfläche Ariana (vgl. B. II, 1, 13) noch ziemlich ein Parallelogramm, dessen nördliche und südliche Seite fast

- länge ist nicht viel kleiner, wiewohl Einige diese über jene hinaus  
 h. §. 1. vergrössern, indem sie <sup>b)</sup> den zehntausend Karmania mit sechstausend hinzusetzen; denn offenbar setzen sie entweder mit den Buchten hinzu, oder mit der Karmanischen Küste innerhalb des Persischen Busens. Uebrigens wird der Name Ariane auch auf einen Theil der Persen und Meder, und noch gegen Norden auf die  
 i. §. 14 a. E. Baktrier und Sogdianer ausgedehnt; <sup>1)</sup> denn diese Völker sind auch fast gleichsprachig.

## §. 9.

## Aufzählung der verschiedenen Völker in Ariana.

- Die Stellung der Völker ist folgende. Neben dem Indos sind die Paropamisaden, über welchen das Gebirge Paropamisos liegt; dann gegen Süden die Arachoter; dann weiter gegen Süden die Gedrosener mit den übrigen, welche die Küste besetzen; alle berührt der Indos längs der Breite ihrer Länder. Von diesen zum Theil  
 a. A. 1, 10. neben dem Indos <sup>1)</sup> liegenden Ländern <sup>a)</sup> besitzen Einiges früher Persisch gewesene die Inder. Denn Alexandros nahm es den Ariern, und gründete eigene Ansiedlungen; Selenkos Nikator aber gab es dem Sandrokottos, mit welchem er Verschwägerung stiftete,  
 b. XVI, 2, 10. als Gegengabe <sup>b)</sup> fünfihundert Elefanten empfangend. Neben den

gleich sind. Er beruft sich also hier auf die nicht viel kleinere Länge der Küste, welche mit der nördlichen Landeslänge ziemlich übereinstimme, nämlich 13900 und 14000. Der Abschreiber aber übersah τὸ wegen des vorstehenden τοῦ. — Nachher ist τὴν Καρμανίαν ἑξακισχιλίους ein ungriechischer Ausdruck; denn die Zahl kann nicht in Apposition zum Namen stehen. Es muss heissen τ. Κ. ἑξακισχιλίον, *Carmaniam sex millium stadiorum*, wie alle Hdschr. bei Kas. u. Tzsch. geben; doch haben Tzsch. u. Kor. die falsche Lesart behalten. Strabo tadelt den Nearchos, welcher zu den 10000 St. vom Indus bis an Karmania (genauer 10200, nach §. 1) die Küstenlänge Karmaniens, welche nach §. 1 nur 3700 beträgt, mit 6000 hinzusetzte, folglich der ganzen Küstenlänge Ariana's 16000 bis 16200 gab, und dadurch diese Länge um 2000 oder 2200 Stadien über die nördliche Landeslänge hinaus vergrösserte, *παρὰξῶσι τινας*. Beiläufig: Schneiders Wörterbuch hat sowohl *παρὰξῶ* als diese Stelle überhaupt unrichtig verstanden. — Nachher tilge ich mit Kor. das beim Futurum *φανούνας* ungehörige und den Sinn verderbende *ἄν* nach *ἦ γάρ*; denn es ist bestimmte Behauptung.

1) Anstatt τῶν schrieb Strabo wahrscheinlich ὄντων, welches der Sinn verlangt. Ueberdies ist *Τούτων δ' ἐκ μέρους τῶν* unrichtige Rede; es müsste heissen *Τούτων δὲ τῶν ἐκ μέρους*. — Gegen Ende dieses Paragraphen schreibe ich mit Kor. *ἐπὶ τῶν Βάκτρων* statt *ἐπὶ τῆν Β.*; denn nicht das Land von Baktra, sondern die Stadt Baktra ist gemeint. Auch in §. 10 heisst es *ὡς ἐπὶ Βάκτρων*.

Paropamisaden gegen Abend liegen die Arier, neben den Arachotern und Gedrosiern die Drangen. Die Arier liegen den Drangen zugleich gegen Norden und gegen Abend, gewissermassen sie halb umschliessend. Baktriane aber begrenzt Aria und die Paropamisaden zur Linken, <sup>c)</sup> durch welche Alexandros, als er gegen Baktra zog, den Kaukasos überstieg. Den Ariern zunächst gegen Abend sind die Parthyaier und die Kaspischen Pforten; diesen gegen Süden die Wüste Karmaniens; dann das übrige Karmania und Gedrosia.

## §. 10.

Reiseweg Alexanders aus Parthien nach Baktra durch einige Völker Ariana's (die Drangen, Euergeten und Arachoter); zuletzt über den Paropamisus.

Man wird die Lage der erwähnten Gebirge noch besser erkennen, wenn man dem Wege nachforscht, <sup>a)</sup> welchen der den Bessos verfolgende Alexandros aus Parthyene nahm. Zuerst kam er nach Ariane, dann zu den Drangen, wo er den auf Nachstellung ertappten Sohn Parmenions Philotas hinrichtete. Er sandte auch Einige nach Ekbatana, welche auch den Vater als Theilnehmer an der Nachstellung tödten sollten; und man erzählt, dass Diese mit Dromedaren oder Laufkamelen einen Weg von dreissig oder gar vierzig Tagen am elften Tage vollendeten, und die That ausführten. Die in Lebensweise grösstentheils den Persen gleichenden Drangen ermangeln des Weins, aber Zinn findet sich bei ihnen. Von den Drangen kam er zu den Euergeten oder Wohlthätern, <sup>b)</sup> welche Kyros so benannte, und zu den Arachotern; <sup>1)</sup> dann durchzog er [das Land] der Paropamisaden beim Untergange der Pleias. Dieses ist gebirgig, und war damals so beschneiet, dass man sich mit Mühe hindurchbahnte; aber viele mit Allem, ausser Oele, reichbegabte und Aufnahme gewährenden Dörfer milderten die Beschwerden. Zur Linken hatten sie die Berggipfel des Paropamisos. Die südlichen Theile dieses Gebirges sind Indisch und Arianisch, die nördlichen hingegen und die westlichen Baktrisch, . . . . <sup>2)</sup> \* den Baktrischen

b. Arrian. III, 27. Diod. XVII, 81. Curt. VII, 3. S. 725.

1) Das unstatthafte  $\eta\tau\alpha\iota$  hat Kor. richtig in  $\epsilon\iota\tau\alpha$  verbessert. Aber nach  $\delta\upsilon\sigma\iota\nu$  bezeichnet er ohne Grund eine Lücke, weil dem Satze das Verbum fehlt; aber man muss aus dem Obigen  $\eta\kappa\epsilon$  wiederholen. Eben so unnöthig ist die Aenderung des  $\delta\iota\alpha$  in  $\epsilon\pi\iota$ . Dagegen scheint nach  $\delta\iota\alpha$  das Object  $\tau\eta\varsigma$ , sc.  $\chi\omega\rho\alpha\varsigma$ , zu fehlen; denn sonst würde nachher  $\alpha\rho\epsilon\iota\nu\eta\varsigma$  keine Beziehung haben. Die Lesung ist also  $\epsilon\iota\tau\alpha \delta\iota\alpha [\tau\eta\varsigma] \tau\omega\nu \Pi\alpha\rho\omicron\pi\alpha\mu\iota\sigma\alpha\delta\omega\nu$ .

2) Vor diesen sinnlosen Worten ( $\tau\omega\iota\varsigma \text{Βακτρ}ο\iota\varsigma \text{βαρβα}ρ\omega\nu$ , oder nach einigen Hdschr.  $\text{βαρβα}ρ\omega\iota\varsigma$ ) scheint eine Lücke zu sein, welche ich nicht zu ergänzen weiss. Und wer sind die Baktrischen Barba-

- c. A. 1, 26. Barbaren.\* Nachdem er hier, °) Indike zur Rechten habend, durchgewintert und eine Stadt erbauet hatte, überstieg er das Gebirge nach Baktriane auf kahlen Wegen, °) wo ausser wenigen strauchartigen Pistacien die Nahrungsmittel fehlten, so dass sie das Fleisch des Zugviehes assen, und zwar roh wegen Holz Mangels; doch diente ihnen bei der rohen Kost als Verdauungsmittel das häufige XI, 13, 7. fig dort wachsende °) Steckenkraut. Nach funfzehn Tagen kam er II, 2, 2. von der erbaueten Stadt und dem Winterlager nach 4) Darapsa, °) einer Stadt in Baktriane. f. XI, 11, 2.

## §. 11.

Die Parthische Provinz Choarene, durch welche Kraterus zog.

In diesen Gegenden des Grenzlandes bei Indike liegt auch die Landschaft Choarene, von allen den Parthyaern unterworfenen Ländern das nächste bei Indike. Sie ist °) von Karmania durch die

ren? Und was sollen diese hier? Ich halte auch die Barbaren für ein falsches Wort.

3) Ich tilge nach *ὀλίγης* nicht nur den Punkt der älteren Ausg., sondern auch das Komma der neueren. Denn der Satz *πλὴν — ὀλίγης* gehört zum folgenden *ἀπορούμενος καὶ τροφῆς*. Die essbare Frucht dieser Pistacie (wahre Pistacie, *Pistacia vera* Linn.) kommt wieder vor in A. 3, 18; nähere Beschreibung gibt *Theophr. hist. plant. IV, 5*, welcher die Frucht mit den Mandeln vergleicht. Dem Baume selbst aber ist der Balsambaum ähnlich, nach B. XVI, 2, 41. Die Nüsse der Pistacie geben eine wohlschmeckende und nahrhafte Speise.

4) Der Text hat hier Adrapsa, hingegen B. XI, 11, 2 Darapsa. Das letzte ist wohl richtiger; denn Ptol. VI, 12 u. Ammian. Marcell. XXIII, 10 nennen die Stadt Drepsa, Arrianus III, 29, 1 Drapsaka. Sie lag entweder unweit Schorschan, oder ist Bamian.

1) Diese Stelle ist sehr schwierig, und so verwirrt, dass Gossellin zur Fr. Ueb. sagt: *Je n'entends rien à cette phrase*. Die hier nur von Strabo erwähnte (denn sie kommt bei keinem andern Schriftsteller vor) und nicht mit der gleichnamigen Choarene oder Chorene Parthiens in B. XI, 9, 1 (vgl. Plin. VI, 15 *al.* 17, Ptol. VI, 5, wo man Choroane liest) zu verwechselnde Landschaft Choarene muss man nach den hiesigen Angaben am mittleren Indus und der Grenze Indiens neben Arachosien suchen, wohin sie auch Mann. Pers. S. 30 setzt, nicht aber mit Gossellin auf der Nordseite des Paropamisus in Baktrien, durch welches der Zug des Kraterus nicht ging; denn dieser ging (vgl. §. 4 u. 5) vom mittleren Indus durch Arachosien nach Karmanien. Nun ist allgemeine Lesung ohne handschriftliche Abweichung: *διέχει δὲ τῆς Ἀριανῆς δι' Ἀραχωτῶν καὶ τῆς λεχθείσης ὄρεινῆς σταδίου μύριου ἐννακισχιλίου*. Hier ist zuerst der Unsinn, dass die Weite von Choarene durch Arachosien bis an Ariana bestimmt wird, da doch sowohl Choarene als Arachosien Theile Ariana's sind; zweitens, dass diese Weite durch Arachosien und durch den Paropamisus (denn ein anderes Gebirge ist vorher nicht erwähnt) gezogen

Arachoter zehntausend, vom erwähnten Gebirge neuntausend Stadien entfernt. Durch diese Landschaft zog <sup>a)</sup> Krateros, zugleich a. §. 4 u. 5. die Widersetzlichen sich unterwerfend, und eilte, möglichst schnell sich mit dem Könige zu vereinigen. Und wirklich trafen fast zu gleicher Zeit beide Wanderheere in Karmania zusammen. Bald nachher fuhr auch Nearchos, nachdem er [sowohl <sup>2)</sup>] durch Umherirren und [andere] Beschwerden, als auch durch ungeheure Walfische viel ausgestanden, in den Persischen Meerbusen ein.

## §. 12.

Fabelhafte Nachrichten von unzähligen des Nearchus Fahrt belästigenden Walfischen.

Nun haben zwar jene Schiffenden wahrscheinlich Vieles mit Uebertreibung hingeschwatzt; dennoch bekunden ihre Erzählungen zugleich auch das ihnen zugestossene Erleidniss, weil mehr Furcht als

wird, wie wenn Jemand die Weite von Wien nach Paris über Stralsund zöge; drittens sind 19000 Stadien, wohin man immer die Weite nehmen mag, eine ungeheure Uebertreibung, da ganz Ariana in Länge und Breite nach §. 1 u. 8 nur 13900 und 12000 hält. Offenbar also ist die Stelle verdorben, wofür sie auch Gossellin erklärt; sonst aber hat Niemand Anstoss genommen. Sehr wahrscheinlich soll, was auch Goss. vermuthet, nicht Ariana, sondern Karmania das Ende der Weite sein; denn dahin kommt man von Choarene durch Arachosien auf geradem Wege, und dahin kam auch Krateros. Ich verwandle also *Ἀριανῆς* unbedenklich in *Καρμανίας*. Sodann trenne ich die beiden wahrscheinlich nur durch Abschreiber verbundenen Zahlen 10000 und 9000, und versetze die 10000 (*σταδίους μυρίους*) nach *Ἀραχωτῶν*, wodurch die beiden andern Schwierigkeiten gehoben werden, da nun zwei verschiedene Weiten angegeben sind, welche überdies der Wahrheit nahe kommen.

2) Die Lesung — *ταλαιπορήσαντες διὰ τὴν ἄλλην καὶ ταλαιπορίαν*, kann nicht richtig sein, da der allgemeine Begriff *ταλαιπορία* ohne nähere Bestimmung nicht auch als besondere Ursache des *ταλαιπορεῖν* stattfinden kann. Auch steht diese Lesung nicht fest. Denn statt *ἄλλην*, welches seit Kas. im Texte ist, und allerdings auf vielen Hdschr. beruht, zeigen die älteren Ausg. *ἄλλην*, und lassen das *καὶ* vor *ταλαιπορίαν* weg, setzen es aber vor *διὰ*, wo es die Hdschr. nicht haben. Diese zeigen auch den Artikel *τὴν* vor *ταλαιπορίαν*. Hierauf begründet Kor. seine schon von Xyl. u. dem Ital. Ueb. ausgedrückte Berichtigung: *διὰ [τε] τὴν ἄλλην ταλαιπορίαν, καὶ —*, sowohl durch andere Beschwerden, als auch —. Wenn aber, woran ich nicht zweifle, das handschriftliche *ἄλλην* richtig ist, so muss vor *ταλαιπορίαν* noch *ἄλλην* gestanden haben, welches wegen *ἄλλην* übersehen oder absichtlich weggelassen wurde. Demnach lese ich: *ταλαιπορήσαντες διὰ [τε] τὴν ἄλλην καὶ τὴν [ἄλλην] ταλαιπορίαν, καὶ —*, wie die Uebersetzung lautet.

Gefahr bei dem Wirklichen stattfand. Am meisten schreckten sie a. III, 2. 7. die ungeheuren <sup>a)</sup> Kaschelotte, welche eine grosse und starke Strömung, und aus den Blaslöchern solche Nebelwolke bewirkten, dass man das vor den Füssen Liegende nicht sah. Als aber die Führer der Fahrt, weil die Menschen sich deshalb fürchteten und die Ursache nicht sahen, sie belehrten, dass es Thiere seien, welche, sobald sie Trompeten und Geräusch hörten, fliehen würden, so lenkte Nearchos die Wellenbrandung der Schiffe gegen sie, wo sie den Weg versperrten, und schreckte sie zugleich mit Trompeten, worauf die Thiere untertauchten. Nachher erschienen sie wieder am Hintertheile, so dass sie den Kampf einer Seeschlacht darstellten; jedoch zogen sie bald ab.

## §. 13.

Aehnliche Nachrichten der Indienfahrer. Fabel von einer die Schiffe vernichtenden Insel.

Auch die jetzt nach Indike Schiffenden erzählen zwar von ungeheuren Thieren und ihrer Erscheinung; aber sie sollen weder in Menge noch oft herankommen, <sup>1)</sup> und durch Geschrei und Trömpeln S. 726. verschucht sich entfernen. Auch sagen sie, dass zwar die Thiere selbst dem Lande nicht nahen, dass aber die kahlen Knochen der verweseten leicht ausgewellt werden, und den Ichthyophagern a. §. 2. <sup>a)</sup> das erwähnte Bauholz zum Hüttenbau gewähren. Die Grösse der Walfische bestimmt Nearchos zu drei und zwanzig Klaftern. Aber eine vom Flottenvolke allgemein geglaubte Sage habe er der Lüge b. Arrian. überwiesen; <sup>b)</sup> nämlich dass im Fahrwasser eine Insel liege, welche Ind. S. 569. die Hinanfahrenden vernichte. Denn eine vorbeisegelnde Barke wurde, als sie gegen diese Insel kam, nicht weiter gesehen; einige Plin. VI, 2. zum Aufsuchen Abgeschickte aber wagten nicht an der Insel auszu- Mela, III, 7. steigen, sondern riefen <sup>2)</sup> vorbeifahrend die Menschen mit Geschrei;

1) Dass zwei Sätze nach einander durch *ἀλλὰ*, wie hier nach allgemeiner Lesung, verbunden werden, ist schon an sich eine incorrecte Rede; dann aber macht das zweite *ἀλλὰ* keinen richtigen Gegensatz zu dem, was vorhergeht, und ist auch deshalb unstatthaft. Es muss vielmehr *καί* heissen.

2) Die allgemeine Lesung — *εἰς τὴν νῆσον ἐκπέοντα· ἀνὰ κελὴν δὲ* — ist schwerlich richtig. Denn die Bedeutung des *ἐκπεῖν*, aus- wegschiffen, ist hier unbrauchbar; man erwartet vielmehr *παρά- πλεῖν*, vorbeischieffen, oder *περικλεῖν*, umschiffen. Noch bedeutungsloser wird jenes Particip, wenn man, wie es richtig ist, *εἰς τὴν νῆσον* mit dem vorstehenden *ἐκβῆναι* verbindet. Diesen richtigen Sinn drücken auch Guar. Xyl. u. Penzel aus: *in insulam exire, sed praeternavigantes* —. Koray lässt das Wort unübersetzt. Der *cod. Med.* 3 gibt einen Wink zur Berichtigung, indem er mit Versetzung des *δὲ*

weil aber Niemand antwortete, kehrten sie um. Da nun Alle die Insel beschuldigten, schiffte er selbst dahin, fuhr zum Ufer, und stieg mit einem Theile seiner Begleiter aus, und umging die Insel. Weil er aber keine Spur der Verlorenen fand, so gab ers auf und kehrte zurück, und belehrte die Menschen, dass die Insel die Schuld fälschlich trage (denn sonst hätte ihn und die mit ihm Ausgestiegenen dasselbe Verderben getroffen), und dass irgend ein anderer Zufall, deren tausend möglich wären, die Vernichtung der Barke bewirkt habe.

## §. 14.

Beschreibung Karmaniens, als eines sehr ergiebigen Landes. Sitten der Karmanier.

Das letzte der Länder vom Ausflusse des Indos an ist Karmania. <sup>2)</sup>Seine erste Landspitze läuft gegen Süden ins grösse Meer; a. §. 1. <sup>1)</sup>[eine zweite aber, welche Armözon heisst, schauet gegen We-

zeigt: — *νήσον· ἐκπλέοντας δὲ ἀνακαλεῖν.* Verwandelt man nun noch *ἐκπ.* in *παρὰπλέοντας*, so ist die Stelle richtig.

1) Dass hier eine blinde Lücke sei, ergibt sich schon aus der Erwähnung einer ersten Landspitze, welcher keine zweite nachfolgt; wer aber ein Erstes erwähnt, lässt auch ein Zweites folgen. Sodann auch daraus, dass von dieser ersten Landspitze etwas gesagt wird, was von ihr nicht wahr ist, nämlich dass sie die schmalste Enge zum Persischen Busen mache; denn dieses thut nicht die erste schon in §. 1 erwähnte Landspitze (bei Ptol. VI, 8 Karpella, j. Kap Jask) am vorderen Eingange, sondern eine zweite nordlichere, dem Arabischen Vorgebirge Ras Mussendom oder Mossandon (bei Ptol. VI, 7 u. Marcian. Peripl. S. 16 Asabo, Arrian. Ind. S. 571 u. Nearch. Peripl. S. 22 Maketa) gegenüber liegende, welche Ptol. VI, 8 Armuzon nennt, jetzt Kubestek genannt, neben der Insel Ormuz. Unter diesem Namen kannte sie schon Eratosthenes bei Strabo, B. XVI, 3, 2, wo nur die Ausga- ben seit Kas. verdorben oder absichtlich geändert ἐξ Ἀρμόζοντος statt ἐξ Ἀρμόζον schreiben; denn die Handschriften und älteren Ausg. zeigen ἐξ ἁρμόζον, verschrieben für Ἀρμόζον, wie die Epit. Strab. und mit ihr Kor. richtig gibt; vgl. a. a. O. Anm. 2. Nach unserer Stelle also, wie sie vorliegt, würde Strabo beide Landspitzen mit einander vermischen (B. XVI, 3, 2 wird richtig nur von der letzten gesprochen), welches ihm auch Gossellin in den *Recherches*, T. III, p. 67, 68, 109, und zur Fr. Ueb. hiesiger Stelle vorwirft. An allen diesen Schwierigkeiten ist ein alter Abschreiber Schuld, welcher eine ganze Zeile übersah. Diese Zeile nach grosser Wahrscheinlichkeit wieder herstellend schreibe ich — *θάλατταν· [τὸ δεύτερον δὲ βλέπει πρὸς ἑκτέραν, τὸ Ἀρμόζον καλούμενον] ποιήσαν δὲ —.* Zur Bestätigung dieser Berichtigung dient die Wiederholung dieser Angabe in B. XVI, 3, 2, in merkwürdiger Uebereinstimmung mit *Ammian.* XXIII, 6: *caius ostia adeo esse perhibentur angusta, ut ex Harmozonte Carmaniae promontorio contra oppositum aliud promontorium, quod appel-*

- b. XVI, 8, 2. sten; ] diese <sup>b)</sup> bildet mit dem im Anblicke liegenden Vorgebirge des Glücklichen Arabiens die Mündung des Persischen Busens, und wendet sich gegen den Busen, bis sie Persis erreicht. Aber auch weit ins Mittenland erstreckt sich Karmania zwischen Gedrosia und Persis, über Gedrosia hinausreichend gegen Norden, wie schon seine Fruchtbarkeit beweiset. Denn es ist allergiebig und baumreich, ausser dem Oelbaum, und von Flüssen durchströmt. Gedrosia hin-
- c. §. 3. gegen <sup>c)</sup> ist wenig vom Lande der Ichthyophager verschieden, so dass oftmals Misswachs einfällt; wesshalb sie den jährlichen Fruchtwuchs aufbewahren, für mehre Jahre sparend. Onesikritos sagt,
- d. Plin. VI, <sup>d)</sup> dass ein Fluss in Karmania Goldsand hinabführe, und dass dort auch Bergwerke auf Grubengold, auf Silber, Kupfer und <sup>2)</sup> Zinnober sind; auch zwei Berge, der eine mit Operment, der andere mit Salz. Karmania hat aber auch eine schon Parthyaia und Paraitakene berührende Wüste. Seine Erdfrüchte sind fast dieselben,
- e. A. 1, 58; wie die Persischen, sowohl die übrigen, als auch <sup>e)</sup> der Weinstock.
- 3, 11. Von diesem stammt die bei uns so genannte Karmanische Rebe, welche oft zweieilige mit dichten und grossen Beeren besetzte Trauben trägt, und dort wahrscheinlich noch üppiger wächst. Die Karmanier bedienen sich zumeist der Esel, selbst im Kriege, wegen Seltenheit der Pferde; auch opfern sie einen Esel dem Ares, <sup>3)</sup> dem einzigen der Götter, welchen sie verehren; denn sie sind sehr kriegerisch. Keiner heirathet, bis er erst einem Feinde <sup>f)</sup> den Kopf abgeschnitten und dem Könige dargebracht hat. Dieser bewahrt den Schädel im Königshause, die Zunge aber zerschneidet er in Stücke, vermischt sie mit Mähl, und gibt sie, nachdem er selbst davon gekostet, dem Ueberbringer und seinen Verwandten zum Verspeisen. Derjenige König ist der geehrteste, welchem die meisten Köpfe dargebracht wurden. Nearchos nennt die meisten Sit-

*lant incolac Maces, sine impedimento cernatur.* Man sieht, dass auch Ammianus aus Eratosthenes schöpfte.

2) Vgl. B. XII, 2, 11, Anm. 1.

3) Die allgemein handschriftliche Lesung der älteren Ausg. *ὄν Πέσσαι σέβονται θεῶν μόνον*, ist zu ungereimt, als dass sie von Strabo ausgegangen sein könnte. Wer hat je behauptet, dass die Persen nur den Mars verehren? Und lehrt nicht Strabo selbst, A. 3, 13, das Gegentheil? Ausserdem aber gehören die Persen nicht hierher, wo nur von den Karmaniern die Rede ist. Die wahre, von Tzsch. u. Kor. mit Recht aufgenommene Lesung (eine Emendation von Kasaubons Freunde Cornel. Bertram) ist *ὄνπερ καὶ σέβονται θ. μ.*, wie auch Brisson, *de regno Pers. II*, p. 163 wollte. — Weiter unten ist zwar *αὐτὸς* richtige handschr. Lesart statt *αὐτῶ*, muss aber nicht zu *δίδωσι*, sondern zu *γευσάμενος* gezogen, und das Komma vor *δίδωσι* gesetzt werden.

ten und 6) die Sprache der Karmaniten Persisch und Medisch. Die 5. §. 8 a. E. Mündung des Persischen Busens ist 4) [nicht] grösser, als eine Tagesfahrt.

### Dritter Abschnitt.

#### P e r s i s .

Beschreibung Persiens; Grösse und Völker; Persepolis. — Susis mit seinen Flüssen und den Hauptstädten Susa und Pasargada; Kyrus Grabmal. — Sitakene. — Religion, Sitten und Gebräuche der Persen. — Geschichtliche Uebersicht.

#### §. 1.

Natürliche Beschaffenheit und Grösse Persiens; Hauptvölker.

Nach Karmania folgt Persis, weit ausgedehnt schon an der Küste des von ihm benannten Busens, viel grösser aber im Mittellande, und vorzüglich in seiner Länge von Süden und Karmania gegen Norden und die Völker Mediens. Es ist aber dreifach sowohl nach natürlicher Beschaffenheit als nach Mischung der Luft. Die Küste nämlich ist 1) heiss und 2) sandig und arm an Früchten, a. §. 10.

4) Koray vermuthet sehr richtig, dass statt *μείζον* zu lesen sei *ὄν μείζον*. Der Abschreiber übersah das *ὄν* nach *κόλπον*. Die unbestimmte Nachricht, dass die Mündung grösser sei, als eine Tagesfahrt, ist an sich selbst verdächtig; denn man wird fragen, wie gross sie denn sei. Sodann widerspricht sie der Angabe Nearchs bei Arrianus, Ind. 32, S. 571, welcher eine Tagesfahrt\* angibt, *πλέον ὡς ἡμέρας*, also etwa 500 bis 600 Stadien; und eben aus Nearchus entnimmt Strabo die hiesige Angabe. Grösser konnte auch Strabo die Weite nicht schätzen, da er oben in diesem Paragraph u. B. XVI, 2, 3 sagt, dass man die gegenseitigen Vorgebirge absehen könne. Die wahre Weite beträgt nach Mann. Pers. S. 52 zehn geographische Meilen oder 400 Stadien, also noch keine volle Tagesfahrt.

1) Zwar zeigen alle Hdschr. *ἀνεμώδης*, windig; aber als sehr windig ist diese Küste nicht bekannt, und sie möchte sogar wünschen, windig zu sein. Desto mehr leidet sie vom Sande, so dass Tyrwhitts

- b. A. 3, 2. <sup>b)</sup> ausser Palmen; sie wird auf etwa viertausend und vierhundert oder XVI, 1, 5 a. E. dreihundert Stadien geschätzt, und endet am grössten Flusse dieser Gegend, <sup>c)</sup> welcher Oroatis heisst. Die überliegende Landfläche ist allergiebig und eben, die beste Nährerin des Zuchtviehes, und mit Flüssen und Seen gefüllt. Der dritte Theil gegen Norden ist kalt und gebirgig, und an den Enden wohnen die Kamelhirten. Die d. II, 1, 14. Länge beträgt <sup>d)</sup> nach Eratosthenes gegen Norden und bis <sup>2)</sup> Me-

Emendation *ἀμυώδης* gewiss richtig ist. Sie wird aber noch ausdrücklich bestätigt durch *Arrian. Ind. c. 40, p. 586: ἀμυώδες καὶ ἄκρον ὑπὸ καύματος*, gleichfalls aus Nearchus. — Nachher mit Kor. aus allen Hdschr. *καρκούς*, statt *καρκού* der Ausgaben.

2) Strabo wiederholt in dieser nach allgemeiner Lesung fehlerhaften Stelle das in B. II, 1, 14 von der westlichen Querseite der Eratosthenischen Siegelfläche Arlana Gesagte, und wendet es auf die Ostseite Persiens und Mediens an, wobei er freilich ungenau verfährt, indem er Persien gleichmässig mit Ariana vom Erythräischen Meere anfangen lässt, wiewohl es südlich nur bis zur Landspitze Tarsia (Kap Dsjerd) im Persischen Busen sich erstreckte, wo nach Nearchs Periplus schon Karmania begann; vgl. Mann. Pers. S. 60. Doch kann dieser Umstand nicht hindern, die sinnstörenden Fehler des Textes, wiewohl Gossellin zur Fr. Ueb. es nicht will, zu berichtigen. Denn offenbar kopirt Strabo in beiden Stellen eine und dieselbe des Eratosthenes fast ohne Aenderung. So wie also dort vom Erythräischen Meere (d. i. von der Landspitze Tarsia, dem südöstlichen Grenzpunkte) bis gegen Medien 8000, von einigen südlicheren Landspitzen aber (dem Kap Jask) 9000 Stadien gerechnet werden, so muss dieses auch hier geschehen. Dagegen liest man: *Μῆκος — τὸ ἐπὶ τὰς ἄκτους καὶ τὰς Κασπίους πύλας περὶ ὀκτακισχιλίων* (leg. — *λίους*), *κατὰ τινὰς προοπτούσας ἄκτας*. Hier sind nicht nur die Kaspischen Pforten, sondern auch der Zusatz: bei einigen vorlaufenden Landspitzen, unrichtig. Anstatt der Pforten muss Medien (nämlich die Südgrenze Mediens) stehen, wie in B. II, a. a. O., also *καὶ τὴν Μηδίαν*, bis wohin der grössere Theil der in Rede stehenden Weite geht, und auch schon im Anfange dieses Paragraphen die Länge des eigentlichen Persiens geführt wurde, *ἐπὶ τὰς ἄκτους καὶ τὰ περὶ Μηδίαν ἔθνη*. Unverkennbar aber ist der Unsinn, welchen die zweimal bei verschiedenen Weiten als Zielpunkt gesetzten Kaspischen Pforten machen. Oder sollen sie das erste Mal mit dem Norden überflüssiger Weise nur die Richtung bezeichnen? Dann müsste man, um einen Endpunkt zu erhalten, Paratakena oder den Parachoatras zu Hülfe nehmen, wie Koray es macht: *en tirant vers le nord et les Pyles Caspiennes* [*jusqu' à la Paracacène*]; jedoch dürften diese Worte auch im Texte nicht fehlen. Aber dies ist nur ein unzulässiger Nothbehelf, welchen überdies die Gleichheit beider Stellen zurückweist, welche unstreitig auch hier Medien als Endpunkt verlangt. Fehlerhaft ist ferner der Zusatz *κατὰ — ἄκτας*; denn von den südlichsten Landspitzen am Persischen Busen zählten Eratosthenes und Strabo nach der Parallelstelle nicht 8000, sondern 9000 Stadien; es muss heissen, wie auch Kor. zur Fr. Ueb. will, *κατὰ [ὁ] τ. πρ. ἄ. [καὶ ἐννακισχιλίων]*; denn in der Parallelstelle heisst es: *ἀπὸ δὲ τινῶν ἀκρωτηρίων, καὶ ὑπὲρ*

die etwa achtausend Stadien, von einigen vorlaufenden Landspitzen (aber wohl neuntausend); das Uebrige bis zu den Kaspischen Pforten nicht mehr als dreitausend. Die Breite im Mittelende ist von Susa bis <sup>3)</sup>Persepolis viertausend zweihundert, von dort zu den Grenzen Karmaniens noch tausend sechshundert. Völkerstämme, welche dieses Land bewohnen, sind die so genannten Patrischorer, die Achaimeniden und die Mager, diese zugleich Eiferer eines heiligen Wandels; dann die räuberischen <sup>6)</sup>Kyrtier und <sup>4)</sup>Marder, und e. XI, 13, 3. einige Feldbau treibende.

## §. 2.

Das Land Susis, ein Theil Persiens, mit der grossen Stadt Susa, einer angeblichen Pflanzstadt des Tithonus und Memnon.

Auch das Land Susis, zwischen Persis und Babylonia, mit der berühmten Hauptstadt Susa, ist gewissermassen ein Theil von Persis geworden. <sup>3)</sup>Denn als die Persen und Kyros die Meder bezwungen hatten, und ihr eigenes Land fast am Ende, Susis hingeworfen nach innen und den Babyloniern und übrigen Völkern näher gestellt sahen, gründeten sie dort den Königssitz des Reichs, zugleich nicht nur die Nachbarlichkeit des Landes und die Würde der Stadt berücksichtigend, sondern auch, <sup>1)</sup>was wichtiger war; dass Susis S. 728.

τὸς ἐνωκισμῶν. Falsch ist drittens nachher die Zahl διασμῶν für τριασμῶν; denn 3000 gibt die Parallelstelle, und 2000 sind für die Breite Mediens mit Parätakene viel zu wenig. Auch setzt Strabo in B. XI, 13, 8, die Länge und Breite Mediens fast gleich, und gibt der grössten Länge (vgl. Anm. 2 das.) 4100 Stadien; er musste folglich die Breite wenigstens zu 3000, nicht zu 2000, annehmen. Schon Seidel (*Fragm. Eratosth. p. 177*) bemerkte diesen Fehler, wie auch Kor. zur Fr. Ueb., in seinem Texte jedoch den Fehler behaltend. Ein grammatischer Fehler ist noch οὐ πλείους, ἢ, statt οὐ πλείονων, ἢ, oder mit Kor. οὐ πλείων, ohne ἢ, nach *cod. Med. 4*. Andere Hdschr. zeigen πλείων.

3) Die Schreibung Περσαίπολις, welche Tzsch. hier und mehrmals unten aus einigen Hdschr. vorzieht, ist schwerlich die echte; denn nicht nur zeigen andere Hdschr. Περσέπολις, sondern auch wird in B. II, 1, §. 13 u. 14 ohne Abweichung so gelesen. Persäpolis ist überhaupt selten, wie Plin. VI, 26 al. 30; die allermeisten schreiben Persepolis. Vgl. *Cellar. orb. ant. T. II, p. 810*. Mann. Pers. S. 514. Auch Koray schreibt Περσέπολις.

4) Kasaubons Emendation des verderbenen Μαράοι oder Μάραιοι der Hdschr. u. Ausg. ist keinem Zweifel unterworfen. Die Marder, ein Bergvolk im nördlichen Persien und in Medien, bestätigt nicht nur Strabo selbst, B. XI, 13, 3, sondern auch Herodot. I, 125; Arrian. Ind. 40; Curtius V, 6. Vgl. Mann. Pers. S. 500.

1) Ich behalte die allgemeine Lesart κρείττον, jedoch mit dem von Kas. hinzugesetzten ὄν, d. i. ὁ κρείττον ἐστί, wie in B. IV, 1, 7

niemals für sich grossen Dingen nachtrachtete, sondern stets unter Andern stand, und als Theil einem grösseren Staatsvereine zugeordnet war, ausser etwa vor Alters in der Heldenzeit. Denn die Stadt soll ein Anbau von Tithōnos, dem Vater Memnons, sein, in länglicher Gestalt einen Umfang von hundert und zwanzig Stadien haltend; die Burgveste aber hiess Memnoneion. Die Susier heissen

b. Aeschyl. auch Kissier. <sup>b)</sup> Aischylos nennt auch Memnons Mutter Kissia. Pers. 17 u. Memnon aber soll, wie Simonides im Dithyrambos Memnon, einem

118. der Delischen Gedichte, sagt, bei Paltos in Syria am Flusse Badas begraben liegen. Die Mauer der Stadt, die Tempel und königlichen

c. XVI, 1, 5. Palläste waren nach Behauptung Einiger, <sup>c)</sup> wie jene zu Babylon, aus gebranntem Mauerstein und Erdpech gebaut; Polykleitos <sup>2)</sup> hingegen sagt, der Umfang sei nicht ummauert, und halte zweihundert Stadien.

### §. 3.

Ausser Susa mehre ältere Königssitze während der Blüte des nachher sinkenden Persischen Reichs, namentlich Persepolis und Pasargadä.

So sehr aber die Persen die Königsburg zu Susa vorzugsweise vor den übrigen schmückten, so ehrten sie nicht weniger jene zu Persepolis und Pasargadä; denn in diesen festeren und zugleich vorälteren Orten hatten die Könige ihre Schätze und Kostbarkeiten und Grab-

a. XVI, 1, 18. mäler. Noch andere Königssitze waren jener zu <sup>a)</sup> Gabai in den oberen Theilen von Persis, und jener an der Küste in der Stadt,

b. Arrian. <sup>b)</sup> welche <sup>1)</sup> Taōke heisst. Diese waren die Königssitze während der Persen Herrschaft; die nachherigen Könige bewohnten andere und

Ind. 39.

steht: ὄσπερ ὃν κρείττον ὄν. Ohne ὄν wäre das verbindungslose κρείττον nicht richtig, wiewohl Jac. Gronov zu Arrian. Exped. Alex. I, 30 es billigt; vgl. Tzsch. zu B. XI, 11, 5, not. 11, wo Kas. das ὄν auch nach einem Particip einsetzt, welches freilich ein Solöcismus ist. Koray verwandelt κρείττον mit Tyrwhitt in τρίτον, welches Tzsch. mit Recht als unnöthig verwirft, da hier nicht eigentlich gezählt wird, und κρείττον ὄν einen schicklichen Sinn gibt. Nachher aber berichtet er (angeblich mit Tyrwhitt) τέταρται mit Recht in τετάρθαι, mit Komma nach ὑπάρξαι; denn der Satz gehört noch zur Darlegung der Gründe, und schliesst sich an τὸ ὑπάρξαι.

2) Nicht τὲ, sondern δὲ mit dem Ital. Ueb. u. Koray; denn des Polyklitus Angabe macht einen Gegensatz.

1) Dieser Name ist von den Abschreibern abgekürzt, indem alle Hdschr. Oke zeigen statt Taōke, wie er bei Arrian. Ind. c. 39, p. 584, u. Ptol. VI, 4 vorkommt, und die neueren Gelehrten (vgl. die Anm. bei Tzsch.) ihn für richtig halten, noch jetzt Taug oder Tauag am Flusse Gran, des Arrianus Granis.

andere, und vermuthlich schlechtere, sintemal auch Persis unter den Makedonen und noch mehr unter den Parthyaern gesunken war. <sup>c</sup>) Denn obgleich die Persen noch immer von eigenen Königen be- c. §. 24 a. E. herrscht werden, so haben sie doch ihre meiste Macht verloren, und gehorchen dem Könige der Parthyaier.

## §. 4 — 5.

Grösse und Flüsse des Landes Susis; der Choaspes, Euläus und Pasitigris. Des Nearchus Angaben über Susis, besonders die Flüsse, auch Küstenorte und Weiten.

§. 4. Susa also liegt im Mittenlande <sup>a</sup>) am Strome Choaspes a. 1, 3, 1. aufwärts von <sup>b</sup>) der Brücke; das Land Susis aber erstreckt sich bis b. §. 5. zum Meere, dessen Küste von den Grenzen der Persischen Küste bis beinahe zur Ergiessung des Tigris etwa dreitausend Stadien hält. Der bei den Uxiern quellende Choaspes durchströmt das Land, und endet an eben jener Küste. Denn zwischen Susis und Persis streicht ein rauhes und abschüssiges Gebirge hinab, mit schwer zugänglichen <sup>c</sup>) Engpässen und räuberischen Menschen, <sup>cc</sup>) welche selbst den Kö- c. §. 6. nigen Lösegeld abforderten bei ihrem Uebergange von Susa nach Persis. Polykleitos aber sagt, dass der Choaspes und der Eulaios <sup>cc</sup>. XI, 13, 6. und sogar der Tigris <sup>d</sup>) in einen See zusammenfallen, und dann d. §. 5 a. E. aus diesem sich ins Meer ergiessen. Am See liege auch ein Handelsort, weil die Flüsse wegen <sup>e</sup>) der absichtlich gemachten Was- e. XVI, 1, 9. serfälle weder die Waaren vom Meere aufnehmen, nach andere hin- abführen, und der Waarenverkehr zu Lande geschehe; bis Susa S. 729. aber <sup>1</sup>) rechnet man [tausend und] achthundert Stadien. Andere

1) Allgemeine Lesung ist — λέγουσιν ἄλλοι ἄλλοι δέ φασι —. Koray bemerkt richtig, dass das erste ἄλλοι unstatthaft ist, da vorher noch keine Andern erwähnt sind, es auch zum zweiten ἄλλοι keinen Gegensatz machen kann. Es ist nur Verdoppelung des zweiten durch einen Abschreiber, und muss wegfallen. Sodann aber sind 800 Stadien, welche der Text gibt, für die Weite von den Mündungen des Euphrates und Choaspes (von wo an gerechnet werden muss, wie nicht nur aus dem in § 5 angeführten Handelsorte an der Mündung des Euphrates, bei Arrian. Ind. 41, S. 588 Diridotis, d. i. Teredon, genannt, sondern auch aus der Darstellung bei Arrian. *exped. Alex. VII, 7, p. 454* erhellet) bis Susa viel zu wenig. Diese Weite beträgt über drei Breitengrade oder 1800 Stadien, so dass, wie auch Kor. u. Goss. vermuthen, Strabo höchst wahrscheinlich [χίλιους] ὀκτακισίους schrieb; denn eine so grosse Abweichung von seinem Führer Nearchus, welcher (Arrian. Ind. 42, S. 589) diese Weite auf 2000 bestimmt, konnte Strabo nicht machen, um so weniger, da er nach §. 5 u. B. XVI, 1, 9 u. II, 1, 14 weiss, dass die Weite von des Euphrates Mündung bis Babylon über 3000 beträgt, nach Nearchus bei Arrian. Ind. S. 589, genauer 3300. Auch Plin. VI, 27 al. 31, welcher vom Persischen Meere bis

ee. XVI, 1, 9. sagen, dass die Sisis durchströmenden Flüsse <sup>ee</sup>) den Zwischenkanälen des Euphrates <sup>2</sup>) gegenüber in Einem Strombette, dem des Tigris, zusammenfallen, und Dieser deshalb über der Mündung Pasitigris heisse.

§. 5. Die Küste von Sisis ist sumpfig, sagt Nearchos, und ihr Ende der Strom Euphrates. An der Mündung liegt ein die Waaren aus Arabia aufnehmender Flecken; denn die Küste der Araber berührt unmittelbar des Euphrates und des Pasitigris Mündung. Den ganzen Zwischenraum bedeckt ein den Tigris aufnehmender See. Schifft man den Pasitigris hundert und fünfzig Stadien aufwärts, <sup>f</sup>) so trifft man die von Susa sechszig Stadien entfernte und aus <sup>3</sup>) dem jen[seitigen Su]sis nach Susa führende Brücke. Der

Susa 250 Milliarum (2000 Stadien) angibt, bestätigt die ungefähre Richtigkeit der 1800 bei Strabo.

2) Anstatt καὶ τὰς lese ich mit Kor. κατὰ τὰς; denn mit der Lesart καὶ müssten die Susischen Flüsse durch den Tigris hindurchfließen, um in die jenseits befindlichen Kanäle des Euphrates zu fallen, welches Unsinn wäre. — Vorher ändere ich διὰ Σούσων in διὰ Σουσίων, die Susier, d. i. Sisis, das Land; denn durch die Stadt Susa floss nur der eine Choaspes.

3) Nach der allgemeinen Lesung ἐπὶ Σούσων (α. ἐπὶ Σούσῃ) ἐκ τῆς Περσίδος führte die Brücke aus Persien über den Choaspes nach Susa. Folglich müsste Susa an der Westseite des Choaspes (j. Kerah oder Kerkhah) liegen; denn läge es an der Ostseite, so könnte keine Brücke aus dem gleichfalls östlichen Persien über den Strom nach Susa führen. Dennoch ist gewiss, dass Susa an der Ostseite lag. Dieses erhellet zuerst aus der bestimmten Erzählung bei Curtius, V, 2, nach welcher der von Babylon kommende Alexander zuerst an dem Choaspes anlangt, woselbst er vom Susischen Statthalter Geschenke annimmt, und dann erst in Susa einzieht. Zweitens erhellet es aus den von Kinneir (*geographical memoir of the Persian Empire*, p. 99) genau beschriebenen sich weit längs der Ostseite des Kerah erstreckenden Ruinen um die jetzige Stadt Sus oder Schus, welche sowohl Kinneir, als auch schon früher Rennell (*geogr. System of Herodot.*, p. 302) und neuerlich Gossellin zur Fr. Ueb. und Hoek (*Vet. Mediae et Persiae monumenta*, p. 96) mit Recht für das alte Susa anerkennen, wogegen Andere, wie Mann. Pers. S. 484 mit Viacent (*ancient commerce*, I, p. 439) und d' Anville der alten Meinung, welche das jetzige Toster oder Schoster dafür nimmt, wie den Choaspes für den jetzigen Fluss Toster, anhängen. Aber selbst, wenn Susa auf der Westseite des Stromes läge, wäre es eine wunderliche Angabe, dass nach Susa eine Brücke über den Choaspes führe aus dem weit entlegenen Persien. Wer wird sagen, dass eine Brücke über die Elbe nach Dresden führt aus Frankreich? Nur eine benachbarte Stadt oder Landschaft wird man in beiden Fällen erwarten. Auch Kor. zur Fr. Ueb. sagt, dass ihm die Stelle unklar sei; aber seine beiden Vorschläge, entweder ἐπὶ Σούσων in ἐπὶ Σουσίδα, oder τῆς Περσίδος in τοῦ Πασιτιγρίδος zu verwandeln, bessern nichts, wie er auch selbst gesteht, und sind überhaupt verfehlt. Der

Pasitigris ist vom <sup>6</sup>) Oroatis gegen zweitausend Stadien entfernt. g. §. 1. Die Hinauffahrt durch den See zur Mündung des Tigris beträgt sechshundert Stadien. Unweit der Mündung liegt der Susianische Flecken <sup>4</sup>) [Aginis], von Susa fünfhundert Stadien entfernt. Von des Euphrates Mündung aber bis Babylon <sup>b</sup>) beträgt die Hinauffahrt h. II, 1, 14. durch schön bewohntes Land über dreitausend Stadien. Onesikritos <sup>XVI</sup>, 1, 9. sagt, dass alle Flüsse sich in den See ergiessen, auch der Euphrates und der Tigris; dass aber der aus dem See wieder herausfallende Euphrates mit eigener Mündung das Meer erreicht.

## §. 6.

Engpässe und Persische Flüsse, durch welche Alexander nach Persepolis kam.

Es gibt noch mehre <sup>a</sup>) andere Engpässe, wenn man jene der a. §. 4. Uxier <sup>1</sup>) gegen Persis übersteigt. Auch durch diese drang Alexander mit Gewalt, als er gegen die Persischen Pforten und andere Orte das Land durchzog, und seine merkwürdigsten Theile zu beschauen eilte, und die Schatzkammern, welche während so langer Zeiten angefüllt waren, da die Persen Asia besteuerten. Er überschritt auch mehre das Land durchströmende und in den Persischen Busen hinabgehende Flüsse. Denn nach dem Choaspes folgt der

Fehler liegt in dem hier unstatthaften und die Lage Susa's verkehrenden *Περσίδος*. Die Brücke führte über den Choaspes nach Susa zunächst (denn nur das Zunächste kann hier in Betracht kommen) aus dem westlich vom Choaspes liegenden Theile Susiana's, welcher nach meiner Ueberzeugung hier nur allein stattfinden kann. In *Περσίδος* liegt also eine versteckte Lücke; denn Strabo wird wahrscheinlich geschrieben haben *ἐκ τῆς περσίδος Σουσιανίδος*, *ex ulteriore Suside*. Der Abschreiber liess weg, was er nicht lesen konnte, und zog das übrige zusammen in *Περσίδος*. Die Brücke übrigens lag 60 Stadien unterhalb Susa; denn Susa lag nach §. 4 *περαιτέρω κατὰ τὸ ζεύγμα*, d. i. weiter hinaus über der Brücke, oberhalb der Brücke; *au delà du pont* der Fr. Ueb. ist ungenau, richtiger *au dessus*.

4) Im Texte steht blos *τὴν Σουσιανίην*. Der bestimmte Artikel ohne den Namen ist unstatthaft, wesshalb ihn Kor. entweder tilgen oder in *τὴν* verändern will. Wahrscheinlich aber hatte, wie gleichfalls Kor. vermutet, Strabo den Namen *Ἀγινίην* aus Nearchus, aus welchem ihn auch Arrian. Ind. 42 aufnahm, hinzugesetzt, welchen ich daher nach *Σουσιανίην*, wo der Abschreiber ihn wegen der vorangehenden ähnlichen Endung übersah, einfüge. Koray will ihn für *τὴν* setzen, welches gleichfalls annehmlich ist.

1) Im Texte: *κατ' αὐτὴν τὴν Περσίδα*, gegen Persis selbst. Ich streiche *αὐτὴν*, und lese nur *κατὰ τὴν Περσίδα*. Denn auf Persis liegt hier kein Nachdruck oder Gegensatz, da auch die in §. 4 erwähnten Engpässe nach Persis führten. Wie das *αὐτὴν* entstand, sieht man leicht.

Kopratas und der gleichfalls ans Uxia strömende Pasitigris; auch der das so genannte Hohle Persis bei Pasargä dai durchströmende Fluss Kyros ist dort, <sup>2)</sup> dessen Namen der König annehmend anstatt Agradates sich Kyros umnamte. Bei Persepolis selbst überschritt er den Araxes; Persepolis aber enthielt königliche, vorzüglich durch die Kostbarkeit der Schätze ausgezeichnete Palläste. Der Araxes strömt von den Paraitaken her; mit ihm vereinigt sich der aus Media ausgehende Medos. Beide fließen durch ein fruchtreiches, mit Karmania und, wie Persepolis selbst, mit den östlichen Theilen des Landes begrenztes Thal. Alexandros aber verbrannte

S. 730. die Palläste in Persepolis, die Hellenen rächend, deren Tempel und Städte die Persen gleichfalls mit Feuer und Schwert verwüstet hatten.

## §. 7—8.

Des Kyros und Darius Grabmäler und Inschriften zu Pasargadä, mit einigen Abweichungen.

a. §. 9. §. 7. Darauf kam er nach Pasargä dai; auch diese Stadt <sup>a)</sup> war ein alter Königssitz. Hier sah er im Lustgarten des Kyros Grabmal, einen nicht grossen im Baumdickicht versteckten Thurm, unten mauerdicht, oben ein Deckwerk enthaltend und eine Todtenkammer mit sehr engem Eingange, durch welchen Aristobulos auf des Königs Befehl hineinging, und das Grabmal ausschmückte. Er

2) Die Lesung aller Handschr., welche ich als die einzig wahre anerkenne, ist: *ὁ μετέλαβε τὸ ὄνομα ὁ βασιλεὺς, ἀπὸ Ἀγραδάτου μετονομασθεὶς Κῦρος*. An dieser Nachricht stossen sich Kas. Tzsch. Koray und Hoeck (*Med. et Pers. Monum. p. 58*), weil nicht Kyros vom Flusse, sondern der Fluss von Kyros benannt sei, welcher seinen Namen schon als Knabe bei den Hirten erhalten habe, nach Herodotus, I, 113, Justinus I, 5. Daher ändert Kas. *μετέλαβε* in *μετέβαλε*, Kor. aber auch die beiden letzten Worte in *μετονομαζων-Κῦρον*, welches freilich nothwendig wird, wenn Kyros den Fluss nach sich benannt haben soll, da *μετονομασθεὶς Κῦρος* nur auf *βασιλεὺς* gehen kann. Diesem gewaltsamen Verfahren widersprach schon mit Recht Palmer. in *Gr. auct. p. 350*. Wir nehmen die Fabelsage (denn etwas Anderes sind Beide nicht), wie Strabons gewiss unverdorbener Text sie gibt, unbekümmert darum, ob sie einer andern Fabelsage widerspreche; denn an sich konnte Kyros eben so wohl vom Flusse, als Dieser von Jenem, den Namen erhalten. Auch sagt Herodotus gar nicht, dass Kyros schon bei den Hirten seinen Namen erhielt, sondern dass der Knabe bei den Hirten einen andern Namen hatte, und erst späterhin Kyros genannt wurde. Der frühere Name war vermuthlich eben dieser hier vorkommende Agradates, welcher überdies kein Flussname, sondern nach der Analogie anderer Medo-Persischer Namen (Abradates, Orontobates, Spithridates u. a.) ein Mannsname war. Demnach liegt in Herodots Erzählung eine Bestätigung der Strabonischen. So erklärt die Sache auch Mannert, *Pers. S. 502*.

sah ein goldenes Ruhbette, einen Tisch mit Trinkbechern, einen goldenen Sarg, viele Kleider und Prachtschmuck mit Steinbesatz. Dieses sah er bei seinem ersten Besuch; nachher war es ansgeraubt, und alles Andere weggebracht, das Ruhbette aber und der Sarg waren nur zerbrochen, <sup>1)</sup> und der Leichnam herausgenommen; woraus sich ergab, dass es das Werk einiger Räuber, nicht des Satrapen, war, welche zurückliessen, was sie nicht leicht wegbringen konnten. Und Solches geschah, obgleich eine Wache mehrer Mager vor dem Thurme lag, welche zur Speisung täglich ein Schaf, monatlich aber ein Pferd empfangen. Aber wie der Wegzug des Makedonischen Heeres nach Baktra und Indike viele andere Neuerungen veranlasste, so war auch Dieses der neuen Begebenheiten eine. So nämlich erzählt Aristobulos, und erwähnt auch folgende Inschrift: Ich bin Kyros, welcher den Persen die Herrschaft erwarb, und Asiens König; darum neide mir, o Mensch, dies Grabmal nicht. Onesikritos sagt, der Thurm enthalte zehn Deckwerke, in deren obersten Kyros liege; die Inschrift aber sei Hellenisch, und mit Persischen Buchstaben eingegraben: Hier liege Ich, Kyros, der Könige König; eine zweite rede Persisch in demselben Sinne.

§. 8. Onesikritos erwähnt auch folgende Inschrift auf Dareios Grabmale: Freund war Ich den Freunden; der beste Ritter und Bogenschütz; der Jäger Erster; Alles zu thun vermocht' Ich. <sup>b)</sup> Ari- b. XIV, 5, 3. stos der Salaminier ist zwar viel jünger, als Diese; jedoch sagt er, der Thurm enthalte zwei Deckwerke, sei gross, <sup>2)</sup> und bei der Thronfolge der Persen erbauet, und das Grabmal werde bewacht; die erwähnte Inschrift sei Hellenisch, eine zweite aber Persisch in demselben Sinne.

1) Das isolirte Particip der jetzigen von Tyrwhitt gegebenen Lesung *μεταθέντων τὸν νεκρὸν* ist zwar erklärbar durch Man, bleibt aber doch in dieser Verbindung dunkel und hart. Die ältere Lesung war *μεταθέντων, τὸν δὲ νεκρὸν* —, ohne Sinn. Die richtige ist wohl nach einigen Hdschr. *μετατεθῆναι*, mit umzusetzendem *δέ*, nämlich *μετατεθῆναι δὲ τὸν νεκρὸν*. Kasaubons Berichtigung dieser Stelle übergehe ich; denn sie taugt nicht.

2) Ich übertrage *ἐν δὲ τῇ Περσῶν διαδοχῇ ἰδρῦσθαι* mit allen meinen Vorgängern wörtlich, und verstehe unter der Thronfolge der Persen die Zeit, da Cyrus die Herrschaft von den Medern auf die Persen brachte, und Pasargadä mitsammt seinem eigenen Grabmale baute; vgl. §. 9. So nahm jene Worte auch Brisson *de regno Pers. I, p. 327: translato in Persas imperio exstructam*. Nur Kor. zur Fr. Ueb. will diesen Sinn nicht anerkennen, sondern versteht unter *διαδοχῇ* eine willkürlich angenommene Reihe der Grabmäler aller Persischen Könige, und übersetzt: *placée à la suite [des sepultures des rois] des Perses*. Dann wäre also der Thurm des Kyros Nr. 1 gewesen. Schwerlich dürfte diese Erklärung Beifall finden.

## §. 9.

Des Kyrus Vorliebe für Pasargadä. Alexander findet ungeheure Schätze der Persischen Könige zu Susa, Babylon und andern Orten; alle wurden nach Susa, oder, wie Andere sagen, nach Ekbatana gebracht.

Kyros ehrte die Pasargaden, weil er hier im letzten Kampfe den Meder Astyages besiegte, und Asiens Herrschaft auf sich über-  
 a. §. 7. trug; deshalb baute er eine Stadt, <sup>a)</sup> und errichtete auf den Denkmale des Sieges einen Königssitz. <sup>1)</sup> [Alexandros] aber schaffte alle in  
 S. 731. Persis gefundenen Kostbarkeiten nach Susa, welches gleichfalls mit Schätzen und Prachtgeräth gefüllt war. Jedoch <sup>2)</sup> wählte er auch

1) Im Texte steht der Name Alexander nicht, sondern alles Folgende wird anscheinlich noch auf Kyrus bezogen, wiewohl es offenbar nur von Jenem gelten kann, und auch von Diodorus und Arrianus (B. XVII, 71, u. III, 19) von Jenem erzählt wird. Strabo musste also, wie Kor. zur Fr. Ueb. richtig anmerkt, den Namen Alexander hier, nach der langen Abschweifung auf Kyrus Grabmal, wiederholen. Daher betrachtet Kor. jene Abschweifung als Parenthese, nach welcher die hiesige Erzählung sich an den Anfang des §. 7 nach den Worten βασιλείων ἀρχαίων anschliesst. Doch muss der Uebersetzer, um Missverständniss zu verhüten, hier den Namen Alexander wiederholen, welcher vielleicht auch von Strabo nach χρήματα gesetzt war, und von einem Abschreiber übersehen wurde. Auch würde besser erst hier der §. 9 anfangen, sowie der erste Satz des §. 10 bei Tzsch. u. Kor. noch zu §. 9 gehört, wohin ich ihn gesetzt habe.

2) Allgemeine Lesung ist: οὐδὲ τοῦθ' ἤγγετο τὸ βασιλείων, wo man zuerst mit Kor. das sinnstörende τὸ tilgen muss, damit es heissen könne: non tamen eam (Susa) regiam existimabat, pro regia habuit (Xyl. u. Guar.), oder richtiger sed ne hanc quidem etc. Aber der ganze Satz enthält eine wunderliche Nachricht. Wie konnte Alexander Susa nicht für einen Königssitz halten, der es doch war? Babylon aber dafür halten, welches unter der Persischen Herrschaft keiner mehr war? Und wozu wird uns überhaupt gesagt, wofür Alexander diese Orte hielt oder nicht hielt? Auch folgt aus dem οὐδὲ τοῦτο (auch Susa nicht), dass Alexander auch Persepolis und Pasargadä nicht für Königssitze hielt, die sie doch gleichfalls waren. Kurz, der Text kann nicht richtig sein, wiewohl er von Niemand angefochten ist. Koray übersetzt stillschweigends: Alexandre choisit Babylone, pour en faire sa résidence. Dies ist es allerdings, was Strabo sagen will; denn Alexander hatte die Absicht, Babylon zu seiner Asiatischen Residenz zu erheben, und fing auch sofort an, die zum Theil verfallene Stadt wieder herzustellen und zu verschönern (vgl. B. XVI, 1, 5), wiewohl er nicht weit damit kam. Er zog also, wie Strabo selbst nachher am Ende dieses Paragraphen sagt, Babylon den Persischen Königssitzen vor, τὴν γοῦν Βαβυλῶνα προέκρινεν, Susa hingegen wählte er eben so wenig, als Persepolis und Pasargadä. Strabo also wird hier nicht ἤγγετο geschrieben haben, sondern ἤρετο, wie ich übersetze, und wofür das folgende προέκρινεν kräftige Bestätigung ist.

Susa nicht zum Königssitze, sondern Babylon, <sup>b)</sup> welches er zu ver- b. XVI, 1, 5.  
schönern beabsichtigte, und wo gleichfalls Schätze lagen. Man sagt,  
dass ausser den Schätzen zu Babylon, und ausser den im Lager be-  
findlichen und <sup>3)</sup> in jenen nicht begriffenen, allein jene zu Susa und  
in Persis auf vier Myriaden Talente geschätzt wurden; Einige sagen  
sogar, auf fünf. Andere erzählen, dass Alles von allen Orten nach  
Ekbatana zusammengebracht wurde, und achtzehn Myriaden Talente  
betrug; aber die vom fliehenden Dareios aus Media mitgenommenen  
achttausend Talente räubten seine Meuchelmörder. Babylon also zog  
Alexandros vor, weil er sah, wie sehr es sowohl an Grösse als an-  
dern Vorzügen Susa übertraf.

## §. 10.

Grosse Hitze des Landes Susis, und besondere Ursachen dersel-  
ben. Eigene Bauart der Häuser.

Susis ist zwar ein gesegnetes Land, hat aber <sup>a)</sup> durchglühete a. §. 1.  
[und] brennende Luft, und vorzüglich um die Stadt, wie Aristobu-  
los sagt; so dass Eidexen und Schlangen im Sommer, wenn die  
Mittagsonne brenne, nicht die Strassen der Stadt zu durchkriechen  
vermögen, sondern inmitten verbrennen, welches nirgends in Per-  
sis geschehe, wiewohl es südlicher liegt. Kalt hinausgesetzte Bäder  
werden sogleich durchwärmt, und gegen die Sonne ausgebreitete  
Gerste <sup>1)</sup>springt, wie im Ofen die Darrgerste. Daher belegen sie

3) Ich sehe nicht, warum die Worte τῶν περὶ ταῦτα (i. e. ἐν τοῦ-  
τοις) μὴ ληφθέντων nicht den von mir und allen meinen Vorgängern  
ausgedrückten Sinn (ausser dass sie περὶ ταῦτα auf die folgende Summe  
beziehen, da es doch nur auf die Schätze zu Babylon geht) geben soll-  
ten, welches Kor. zur Fr. Ueb. leugnet, und deshalb jene Worte in  
τῶν παρὰ ταῦτα ληφθέντων umändert, d. i. welche ausser jenen [bei  
der Plünderung zu Persepolis dem Feinde] weggenommen wurden. Diese  
eben so wunderliche als unnöthige Aenderung muss ich gänzlich zurück-  
weisen. Auch würde Strabo für diesen Sinn schwerlich ληφθέντων, son-  
dern besser ἀπρησμένων oder ein ähnliches Wort gesetzt haben. Zwar  
sind allerdings die von den Soldaten geraubten Schätze gemeint; aber  
eben diese gehörten nicht zu den Schätzen des Königs, und wurden nicht  
dazu gerechnet.

1) Die gemeine Lesart der älteren Ausg. ist ἀλῆθεῖσαι, wofür Tzsch.  
aus einigen Hdschr. ἀλειψέσαι aufgenommen hat. Die letzte Lesart  
sagt viel zu wenig (denn auch wir erwärmen und trocknen feuchtes  
Korn an der Sonne); die erste bedeutet hier gar nichts; denn die Ger-  
ste wird nicht im Ofen gemahlen, und auch Kasabons erzwungene Er-  
klärung, *torreri et parari ad molendum*, ist unzulässig. Besser zwar ist  
φρῆσεσαι in der Epit. Strab., aber doch wahrscheinlich nur Emendation  
des Epitomators, welcher in seinem Codex gleichfalls eine jener falschen  
Lesarten hatte; auch sagt es nicht viel mehr, als ἀλειψέσαι. Jene  
Lesarten aber waren durch Verderbniss der wahren Lesart ἄλλεσαι  
entstanden, welche Kor. sehr richtig hergestellt hat. Denn die feuch-

auch die Dächer zwei Ellen hoch mit Erde; durch die Schwere aber seien sie gezwungen, zwar schmale, <sup>2)</sup> aber lange Häuser zu bauen, b. XVI, 1. §. weil sie zwar langer Balken <sup>b)</sup> ermangeln, aber wegen der Stiekhitze grosser Häuser bedürfen. Etwas Eigenes aber erleide der Palmbalken; c. Xen. Ky- denn je älter desto fester werdend <sup>c)</sup> nehme er keine Ausweichung rop. VII, 5, nach unten, sondern biege sich der Last entgegen nach der oberen 11. Plut. Seite, und trage das Dach desto besser. Ursachen jener Hitze sol- Symp. VIII, len die im Norden liegenden hohen Berge sein, welche alle nordli- 4, 5. Gell. chen Winde vorher auffangen; diese aber, wenn sie hinübersetzend III, 6. Plin. chen Winde vorher auffangen; diese aber, wenn sie hinübersetzend XIII, 4; von den Berggipfeln her in der Höhe wehen, berühren <sup>3)</sup> doch die XVI, 42. Ebenen nicht, sondern ziehen überweg in südlichere Gegenden als Theophr. Susis. Dieses also bleibt in Windstille gehalten, und besonders Pflanz. VI, 7. dann, wann die Jahreszeitwinde die andern von der Sonnenglut er- hitzten Länder abkühlen.

## §. 11.

Grosse Fruchtbarkeit des inneren Susis an Getreide und Wein; schlechte Beschaffenheit der Küste.

Dennoch ist Susis sehr getreidereich, so dass es Gerste und a. XI, 4, 3. Weizen im Durchschnitt hundertfältig, <sup>a)</sup> zuweilen sogar zweihun- XVI, 1, 14. dertfältig wiedergibt. Deshalb zieht man auch nicht dichte Saat- XVII, 3, 11. furchen; denn sehr gedichtete Furchen verhindern das Wachsthum. b. A. 1, 58. Den früher <sup>b)</sup> nicht wachsenden Weinstock pflanzten die Makedo-

ten und stark erhitzten Gerstenkörner springen, vielleicht durch Mit- wirkung der inneren erhitzten und ausgedehnten Luft, empor. Eben dasselbe erzählen Plutarch. u. Theophr. (*Alex. c. 35. Hist. plant. VIII, 11*) von Babylonien: τὰς κριθὰς χαμόθεν ἐκπηδᾶν καὶ ἀποπάλλεσθαι πολλάκις, und: Περὶ Βαβυλῶνα τὰς κριθὰς καὶ τοὺς πυροὺς ἐπὶ τῆς ἄλλω πηδᾶν, ὡς περὶ τὰ φρυγόμενα, wo πηδᾶν und ἐκπηδᾶν völlig syn- onym sind mit ἄλλεσθαι. — Im Anfange dieses Paragraphen fehlt καὶ vor καυματηρόν; so steht auch in B. XVI, 1, 10 ἔμπυρος καὶ καυματηρόν.

2) Nicht μικροῦς, wie Xyl. übersetzt und Tzsch. verkehrter Weise schreibt, sondern μακροῦς, welche alte und allgemeine Lesart ich mit Kor. wieder zurückführe. Denn zu στενοῦς μὲν ist μικροῦς δὲ ein unrichtiger Gegensatz; es widerspricht aber auch den grossen Häusern, welche sie bedurften gegen die Hitze, und welche, da sie wegen der kurzen Balken nicht breit sein konnten, wenigstens lang oder tief (μα- κροῦς) sein mussten; denn in der Länge konnte man auf den tragenden Unterwänden füglicher mehre Balken zusammenfügen, als in der Breite. Μακροῦς und μικροῦς werden öfter verwechselt; vgl. B. XVI, 1, 20, Anm. 3, und XVII, 1, 37, Anm. 3.

3) Nicht τῶν τε, wie Tzsch. aus seinen Hdschr. schreibt, son- dern τῶν γε mit Kas.; oder man tilge die Partikel mit Kor. gänzlich. Koray schlägt auch statt τῶν γε πεδίων vor: τῶν γηπέδων, welches Wort unserm Verfasser fremd und hier völlig unnötig ist.

nen sowohl dort als in Babylon. Sie machten keine Gruben, sondern stießen an den Spitzen <sup>1)</sup>vorgestahlte Stöcke ein, welche sie dann herauszogen, und statt derselben sofort die Schösslinge einsteckten. Das Mittenland also <sup>2)</sup>[ist so beschaffen; die Küste aber] ist sumpfig und hafelos. Eben deshalb] konnte auch Nearchos, c. §. 5. als er mit der Flotte von Indike nach Babylonia neben Susis schiffte, nicht einmal einheimische Wegweiser erhalten; <sup>3)</sup>[denn] weil er keine Landungsplätze fand, war es auch nicht möglich, Menschen zu erlangen, welche mit Erfahrungheit ihn führen konnten.

## §. 12.

## Die Landschaft Sitakene.

Benachbart mit Susis ist die vormals <sup>a)</sup>Sitakene, späterhin a. XVI, 1, 17. <sup>b)</sup>Apolloniatis genannte Landschaft Babyloniens. Ueber Beiden liegen von Norden her gegen Osten die Elymaier und Paraitakener, <sup>c)</sup>räuberische und auf ihr rauhes Bergland trotzende Menschen; c. XVI, 1, §. näher anliegend aber sind die Paraitakener den Apolloniaten, welche <sup>17</sup> u. 18. sie daher desto ärger bedrängen. <sup>d)</sup>Die Elymaier hingegen machen d. XI, 13, 6. sowohl Jenen Fehde, als den Susiern, Diesen aber auch die Uxier; weniger jedoch jetzt, wie natürlich ist, wegen der Macht der Parthyaier, unter welchen alle Völker dort stehen. Herrscht bei Jenen

1) Die allgemeine Lesart *ἄτε σειδιηρωμένους* ist ohne Sinn. Entweder lasse man mit mehren Hdschr. u. Kor. *ἄτε* weg, oder schreibe nach Korays Vermuthung *κατασειδιηρωμένους*, dessen Spur sich in *κατεσιδ.* einiger Hdschr. erhalten hat.

2) Durch besondern Zufall oder durch Schuld der Abschreiber findet man im Texte einen aus §. 12 hierher versetzten Satz, welcher dort richtig ist, hier aber Unsinn macht. Man liest nämlich: *Ἡ μὲν δὴ μεσόγαια πολλάκις, καὶ δὴ καὶ ξφ' ἡμῶν ἄλλοτ' ἄλλως συνέβη* (in §. 12 *συμβαίνει*). Die neun letzten Worte gehören nicht hierher; statt derselben hat man die ursprünglich hier gestandenen Worte *τοιαύτη ἢ δὲ παραλία τεναγώδης ἐστὶ καὶ ἀλλεμένος* ans Ende von §. 12 gesetzt, wo sie nichts zu schaffen haben; ausserdem auch noch die drei ersten des §. 13 *Διὰ τοῦτο γοῦν*, welche gleichfalls hier nach *ἀλλεμένος* folgen müssen (jedoch zum folgenden Satze *καὶ φησὶν ὁ Νεάρχος* gezogen), wie ich übersetze. Koray zur Fr. Ueb. zieht *διὰ τοῦτο* mit Tyrwhitt zum Vorhergehenden, wo es matt nachschleppt, und *γοῦν* wegfallen müsste. Die hiesige Stelle wird demnach so zu lesen sein: *Ἡ μὲν δὴ μεσόγαια [τοιαύτη, ἢ δὲ παραλία τεναγώδης καὶ ἀλλεμένος. Διὰ τοῦτο γοῦν] καὶ φησὶν ὁ Νεάρχος* etc. Der §. 12 aber schliesst mit *τοιαύτη*, worauf dann §. 13 anfängt mit *Τὰ [δ'] ἔθη*. Das *δ'* hatte man weggeworfen, weil *Διὰ τοῦτο γοῦν* die Verbindung machte.

3) Nach *ὅτι* ist *γὰρ* ausgefallen, welches nicht fehlen darf; denn dieser Satz enthält die Ursache des vorher Gesagten. Koray paraphrasirt diese Stelle falsch, und hat sie nicht verstanden.

Ruhe, herrscht sie auch bei allen ihren Unterthanen; haben Jene Empörung, welches oft erfolgt und auch noch zu unsrer Zeit, so widerfährt Diesen andermals Anderes, auch nicht Allen Gleiches. Denn Einigen bringt der Aufruhr Gewinn, Andern kommt er unerwünscht. So beschaffen ist das Land Persis und Susiana. <sup>1)</sup> \* Die Seeküste aber ist sumpfig und hafelos.\*

## §. 13—14.

Götter und Opfer der Persen, nebst den heiligen Gebräuchen, welche die Mager verrichten.

a. XI, 13, 9. §. 13. <sup>1)</sup> Die Persischen Sitten <sup>a)</sup> sind bei den Persen und  
b. Herod. I. Medern und mehren Andern dieselben. Zwar haben <sup>b)</sup> Viele davon  
131 u. 132. erzählt, aber auch wir müssen das hier Gehörige erwähnen. Die  
Persen errichten weder Bildnisse noch Altäre. Sie opfern, den Him-  
mel für Zeus haltend, an einem hohen Orte. Sie verehren aber auch  
den Sonnengott, welchen sie Mithres nennen; auch den Mond und  
Aphrodite, auch das Feuer, die Erde, die Winde und das Wasser.  
Sie opfern auf einem reinen Platze, nachdem sie gebetet und das  
bekränzte Opferthier hingeführt haben. Dann zerlegt der die Opfer-  
handlung leitende Mager das Fleisch, welches sie vertheilen und  
dann weggehen, den Göttern kein Stück abgebend; denn die Gott-  
heit, sagen sie, bedürfe nur der Seele des Opferthiers, und nichts  
Anderes. Jedoch legen sie, wie Einige behaupten, Weniges von  
der Netzhaut aufs Feuer.

§. 14. Vorzugsweise opfern sie dem Feuer und dem Wasser;  
dem Feuer trockne Holzscheite ohne Rinde anlegend, und Talg  
oben auflegend und mit Oel begießend; dann zünden sie an, jedoch  
c. §. 13 a.E. nicht blasend, sondern fächernd. Wer anbläst, <sup>c)</sup> oder ein Todte  
oder Koth ins Feuer wirft, wird getödtet. Dem Wasser opfernd  
gehen sie an einen See oder Fluss oder Quell, und graben eine Grube,  
s. 733. über welcher sie schlachten, sich hütend, dass kein Blut sich dem

1) Dass dieser hier unstatthafte Zusatz aus §. 11 hierher versetzt ist, habe ich dort in Anm. 2 bereits gezeigt. — Weiter oben liest man *ἀπαντες, καὶ οἱ ὑπήκοοι αὐτῶν*, Alle, auch ihre Unterthanen. Weil aber auch die *ἀπαντες* keine Andern, als die Unterthanen sein können, so wird richtiger zu schreiben sein *καὶ ἀπαντες οἱ ὑπήκοοι αὐτῶν*.

1) Die Hdschr. u. Ausg. zeigen hier noch die Worte *διὰ τοῦτο γούν* an unrecchten Orte, wie schon §. 11, Anm. 2, nachgewiesen ist. — Weiter unten ist das Opferthier bekränzt, bei Herod. I. 131 die Opfernenden selbst. Doch ist die Lesart nicht zu ändern, denn auch die Schlachtopfer pflegte man zu bekränzen. Ein ähnliches Beispiel ist in B. VII, 2, 3.

naben und reinen Wasser zumische, welches sonst verunreinigt würde; sodann legen die Mager das Fleisch auf Myrten- oder Lorbeergeräuch, <sup>2)</sup> und berühren dieses mit dünnen Zündruthen, wobei sie Zauberlieder singen, und mit Milch und Honig vermisches Oel ausgießen, aber nicht ins Feuer, auch nicht ins Wasser, sondern auf den Erdboden. Die Zauberlieder singen sie eine lange Zeit, ein Bündel dünner Tamariskentruthen haltend.

## §. 15.

## Die Feuerpriester und Feuertempel in Kappadokien und Persien.

In Kappadokia aber (denn zahlreich ist <sup>1)</sup> [auch hier] die Kaste der Mager, welche auch Pyraither oder Feuerpriester heissen; auch gibt es viele Tempel \*) Persischer Götter) opfern sie gar nicht mit dem Messer, sondern mit einem Knittel, als wie mit Kenle, schlagend. Auch haben die Persen Pyraitheia oder Feuertempel, gewisse geräumige Tempelgemächer, in deren Mitte ein Altar steht, auf welchem die Mager viele Glühasche und ein unauslöschliches Feuer unterhalten. Täglich gehen sie hinein, und singen etwa eine Stunde vor dem Feuer, das Ruthenbündel haltend, und bedeckt mit Filzturbanen, <sup>2)</sup> deren Backen-

a. XI, 8, 4.  
XII, 2, 7;  
3, 37.

2) Zwar muss man beim Berühren das Anzünden hinzudenken, jedoch kann *ἐφάπτονται* (wofür einige Hdschr. die gut gemeinte Berichtigung *ὑφάπτονται*, *incendunt*, geben) nicht durch anzünden übersetzt werden, welches alle meine Vorgänger gethan haben, ausser Koray, welcher *ἐφάπτονται* nicht nur für richtige Lesung erklärt, sondern auch richtig durch *ils touchent* übersetzt; denn die Ruthen, sagt er, führen zunächst vielmehr auf den Begriff des Berührens, als des Anzündens, und *ἐφάπτεσθαι* bedeutet nur beführen. Darin aber stimme ich nicht bei, dass man, um beide Begriffe auszudrücken, schreiben solle *ἐφαπτόμενοι ὑφάπτονσιν*; nur hab' ich *ῥάβδοις* näher bestimmend durch Zündruthen übersetzt. Zur Bestätigung des Berührens mit Ruthen führt er noch zwei Verse des Dichters Phönix an aus *Athen. XII, p. 530*: *Ὁὐ παρά Μάγοισι πῦρ ἱερὸν ἀνέστησε, Ὡσπερ νόμος, ῥάβδοις τοῦ θεοῦ* (i. e. πρὸς) *ψαύων*, und ein ähnliches Verfahren Tatarischer Zauberer aus Pallas erster Reise, Thl VI, S. 214. — Nachher ist *ὄζ ὕδωρ* falsche Lesung; entweder mit Kor. aus *Med. 3 οὐκ εἰς ὕδωρ*, oder lieber mit schicklicher Verbindung *ὄζτ' εἰς ὕδωρ*.

1) Im Texte liest man nur *πολὴ γὰρ ἐστὶ* —; vermuthlich aber schrieb Strabo *πολὴ γὰρ [καί] ἐστὶ*. Denn er will nicht sagen, dass die Mager überhaupt und in Persien zahlreich sind, sondern dass sie es auch in Kappadokien sind, wie auch das Folgende nur von Kappadokien zu verstehen ist. Auch drücken alle Uebersetzer das *ἰδί* aus, und Strabo hat in B. XI u. XII mehrer Persischen Götter in Armenien und Kappadokien erwähnt; vgl. B. XI, 8, 4.

2) Gemeine Lesart ist — *τὰ χεῖλη καὶ τὰς παραγναθίδας*; doch fehlt das *καὶ* in einigen Hdschr. Xyl. Penz. u. der Ital. verstehen unter *παραγναθίδες* die Backen, *γνάθοι*; Guar. gibt es durch *vittae*.

decken beiderseits so weit hinabreichen, dass sie die Lippen verhül-  
 b. XI, 8, 4. len. <sup>3)</sup> Dieselben Gebräuche sind auch in <sup>b)</sup> der Anaïtis und des  
 XII, 2, 7; Omānos Tempeln üblich; auch Diese haben Feuergemächer, und  
 3, 37. des Omanos Bildniss macht Feierzüge. Diese Gebräuche haben wir  
 selbst gesehen; jene andern aber werden in den alten Geschichten  
 erzählt, wie auch das Folgende.

## §. 16—17.

## Andere Gebräuche der Persen.

§. 16. Die Persen nämlich pissen nicht in einen Fluss, was-  
 schen und baden sich nicht darin, werfen auch nichts Todtes oder  
 Anderes hinein, was für unrein gehalten wird. Welchem Gotte sie  
 opfern mögen, immer beten sie zuerst zum Feuer.

§. 17. Ihre Könige sind aus erblichem Geschlecht. Unge-  
 horsame werden nach abgehauem Kopfe und Arme weggeworfen.  
 Sie heirathen <sup>a)</sup> viele Frauen, und halten zugleich mehre Beischläfe-  
 rinnen, der Kindermenge wegen. Die Könige setzen auch jährlich  
 a. A. I, 54. Preise auf die Kindermenge. Die Kinder aber kommen bis zum  
 Herod. I, 135 und 136. vierjährigen Alter den Vätern nicht zu Gesicht. Die Ehen werden  
 im Anfange der frühlinglichen Tagesgleiche vollzogen. Ehe der  
 Bräutigam zum Brautbette geht, verzehrt er einen Apfel oder Ka-  
 melmark, weiter aber nichts an jenem Tage.

Aber *παρὰναθίς* bedeutet etwas über die Backen gehendes und sie  
 bedeckendes; hier am Turban einen unteren Seitentheil, welcher über  
 Backen und Mund herabgezogen wurde, damit nicht der Athem aufs  
 Feuer wehe. So erklärt es Koray; auch Hyde (*Pers. Parth. et Medor.*  
*relig. c. 30, p. 375*) ziemlich richtig: *dependentes pilei partes, seu*  
*bucculae (Visier) labia tegentes*; besser jedoch *tiarae demittentes*  
*utrimque velamen malarum*. Das *καί* also ist sinnstörend und unstatt-  
 haft; denn die Construction ist *καθεκνίαις ἐκαθέρωθεν τὰς παρὰνα-*  
*θίδας, μέχρι etc.*

3) Ich schreibe mit Kor. *Ταῦτὰ* statt *Ταῦτα*; denn Strabo will  
 sagen, dass die Feuertempel mit den erwähnten Gebräuchen nicht nur  
 in Persien, sondern auch in den Tempeln der Anaïtis und des Omanos  
 in Kappadokien (namentlich in den beiden Komana, B. XII, 2, 3; A.  
 2, 7; 3, 32) gleicherweise üblich sind. Diese letzten kannte er als  
 Augenzeuge, jene vorher erwähnten Persischen aber nur aus älteren Hi-  
 storikern, dem Ktesias, Herodotus u. A. Daher lese ich auch weiter  
 unten statt des ungehörigen *ἄλλαις* vor *ιστορίαις* der älteren Ausgaben,  
 welches einige Hdschr. auslassen, mit Kor. *παλαιαῖς ιστορίαις*. So hiess  
 es auch in B. II, 1, 10: *Πολλοὶ καὶ τῶν παλαιῶν τῶν τὰ Περσικὰ*  
*ιστοροῦντων*. Derselbe Fehler war auch B. I, 4, 3, Anm. 1, und B.  
 XVI, 4, 18, Anm. 5 wird umgekehrt *παλαιὰ* durch *ἄλλα* berichtigt.

## §. 18.

## Erziehung der Persischen Knaben und Jünglinge.

Vom fünften Jahre bis zum vier und zwanzigsten werden sie unterrichtet im Bogenschiessen, Speerwerfen, Reiten und Wahrheit reden. Zu Lehrern der Wissenschaften nimmt man die verständigsten Männer, welche auch <sup>a)</sup> die Fabelsage, aufs Nützliche zurück-a. I, 2, 6. geführt, einweben, und bald mit bald ohne Gesang der Götter und trefflichsten Männer Thaten überliefern. Mit der Dämmerung wecken sie die Knaben durch Klingeln einer Schelle, und versammeln sie an Einem Orte zu Waffenübung oder Jagd. Je funfzig einen der Söhne des Königs oder eines Satrapen zum Führer verordnend befehlen sie, dem Laufenden zu folgen, und bestimmen einen Raum S. 734. von dreissig bis vierzig Stadien. Sie verlangen auch Rechenschaft über alles Gelernte. Zugleich üben sie der Knaben Stimme, Brust und Athem, gewöhnen sie auch an Hitze, an Kälte und Regen, und Winterbäche zu durchschreiten, dass sie Kleider und Waffen unbenutzt bewahren; auch Heerden zu weiden, draussen zu übernachten, und wilde Früchte, wie <sup>b)</sup> Pistacien, Eicheln und Waldbir-b. A. 2, 10. nen, zu geniessen. <sup>\*1)</sup> Diese heissen Kardaken, weil sie vom Stehlen leben; denn *Karda* bedeutet Tapferkeit und Kriegsmuth \*. Ihre tägliche Speisung ist nach der Uebung Weizen- und Gerstenbrot, Kresse, Salzkörner, und gebratenes oder in Wasser gesottenes Fleisch; ihr Getränk ist Wasser. Sie jagen zu Pferde, der Wurfspere, der Pfeile und Schleudern sich bedienend. Des Abends üben sie sich, Bäume zu pflanzen, Heilwurzeln zu sammeln, Waffen zu machen, und Jagdgarne und Fangnetze anzufertigen. An der Jagdbeute vergreifen sich die Knaben nicht, sondern es ist Sitte, sie nach Hause zu tragen. Vom Könige werden Preise auf Wettlauf und <sup>2)</sup> [andere] Arten des Fünfkampfs ausgesetzt. Die Knaben

1) Koray zur Fr. Ueb. zeigt ausführlicher, als nöthig ist, dass die wohlgezogenen Persischen Jünglinge, von welchen doch allein bisher und nachher die Rede ist, mit dem Raubgesindel der sogenannten Kardaken nicht gemeint sein können. Offenbar ist dieser unstatthafte Flecken eine vielleicht aus einem andern Buche genommene und nachher in den Text gesetzte Randbemerkung. Die Kardaken übrigens waren nicht einmal Persen, sondern fremde Söldner derselben, *barbari milites*, quos *Persae Cardacas appellat* (Cornel. Nep. Dat. 8), ohne Zweifel die Assyrischen und Armenischen Karducher in B. XVI, 1, 24. und Xenoph. Anab. IV, 3, späterhin Gordyäer oder Gordyener, seit dem vierten Jahrhundert Kurdueni, jetzt Kurden; vgl. B. II, 1, 14, Anm. 5; auch *Herich. in Κάροδαεις*, *Eustath. in Iliad. T. II, p. 363*; Mann. Pers. S. 224

2) Da der Wettlauf selbst zum Fünfkampfe, *πένταθλον*, gehört, so kann zwischen beiden kein Gegensatz stattfinden, sondern Strabo schrieb

c. §. 14. schmücken sich mit Golde, dessen Feuerglanz die Persen ehren; deshalb legen sie es keinem Todten an, wie auch nicht wegen seiner Heiligkeit.

## §. 19 — 20.

Waffen, Kleidung, Mahlzeiten und Gebräuche der Persen, besonders ihre Begrüssungen und Begräbnisse.

§. 19. Die Persen dienen als Soldat und als Führer vom zwanzigsten bis zum fünfzigsten Jahre, sowohl zu Fuss als zu Ross; den Markt aber betreten sie nicht; denn sie kaufen nicht und verkaufen nicht. Sie bewaffnen sich mit einem rautenähnlichen Schilde. Ausser dem Köcher tragen sie Streitaxt und Säbel, auf dem Kopfe einen gethürmten Filzhut; ihr Panzer ist geschuppt. \*) Die a. XI, 13, 9. Bekleidung der Anführer ist ein dreifaches Beinkleid, ein doppelter XVI, 1, 20. geärmelter Leibrock bis auf die Kniee, <sup>1)</sup> [dessen] Unterzug weiss, der Ueberzug buntfarbig ist, und ein im Sommer purpurrother oder veilchenblauer, im Winter buntfarbiger Mantel; dann Turbane, welche jenen der Mager gleichen, und tiefe doppelte Schuhe. Die Gemeinen tragen einen doppelten Leibrock bis auf halben Schenkel, und ein baunwollenes Tuch um den Kopf; Jeder hat Bogen und Schleuder. Die Persen speisen kostbar, indem sie ganze Thiere und viele und mancherlei Gerichte aufsetzen. Glänzend auch ist die Pracht der Tischdecken, der Trinkgefässe <sup>2)</sup> [und] übrigen Geräthe, so dass Alles von Gold und Silber blinkt.

§. 20. Beim Weine berathen sie die wichtigsten Sachen, und fassen festere Entschlüsse, als in Nüchternheit. Von den auf der Gasse Begehenden küssen sie die herangehenden Freunde und ih-

wahrscheinlich καὶ [ἄλλων] τῶν, oder, wenn er alle übrigen vier Arten bezeichnen wollte, καὶ τῶν [ἄλλων τῶν] ἐν ταῖς πεντάθλοις.

1) Vor ὁ ἐπευδύτης ist wegen des ὁ wahrscheinlich οὐ übersehen, welches ich mit Kor. wieder einsetze, und welches schon Guarinus ausdrückt. Ohne οὐ fehlt die erforderliche Verbindung, ohne welche der Unterzug und Ueberzug als zwei vom Leibrocke, verschiedene Anzüge, erscheinen würden. — Nachher ist die Lesung ἡ ἀνθινὸν (oder buntfarbig) handgreiflich falsch, da das folgende χειμῶνος δ' ἀνθινὸν nicht davon verschieden sein würde, da es doch Gegensatz ist; auch erwartet man zu πορφυροῦν eine bestimmte und einfache Farbe. Gewiss ist daher Kasaubons Emendation ἡ λανθινὸν richtig.

2) Man liest ἐκπομάτων τε τῶν ἄλλων, und der andern Trinkgefässe, wiewohl keine solche vorhergehen. Ich setze mit Kor. aus Med. 3 καὶ nach τε ein, wodurch τῶν ἄλλων von ἐκπομάτων abgesondert wird. — Nachher ziehe ich mit Kor. die von ihm angeführte Variante πάντα λάμπεσθαι der gemeinen Lesart καταλάμπεσθαι vor.

nen Gleichstehende; Geringeren bieten sie die Wange, um auf dieser den Kuss zu empfangen; noch Geringere <sup>b)</sup> knieen nur nieder. Die S. 735. Leichen begraben sie nach Ueberziehung mit Wachs; die Mager aber <sup>b. A. 1, 67.</sup> begraben sie gar nicht, sondern lassen sie zur Vögelspeise; Diesen erlaubt sogar die väterliche Sitte, den Müttern beizuwohnen. So beschaffen sind ihre Gebräuche. Vielleicht aber gehört zum Gebräuchlichen auch Folgendes, was Polykritos meldet.

### §. 21 — 22.

Nachricht von den königlichen Steuern und der Verwendung des Silbers, wie auch vom Luxus der Könige.

§. 21. Zu Susa nämlich wurde jedem Könige als Denkmal seiner Verwaltung auf der Burg eine besondere Wohnung erbaut, mit Schatzkammern und Niederlagen der eingehobenen Steuern. Eingehoben aber wurde aus dem Küstengebiet Silber, aus dem Mittellande, was jegliche Landschaft gibt, wie Farben, Heilmittel, Haar, Wolle oder Anderes solcher Art, und gleicherweise Zuchtvieh. Der Anordner dieser Steuern, sagt er, war Dareios <sup>1)</sup> der Langhand, der schönste Mann, ausser der Länge der Arme und Hände, welche die Kniee berührten. Das meiste <sup>2)</sup> Gold und Silber aber steckt in Geräthen, nicht viel in Münze. Denn sie halten jene sowohl zu Geschenken als zur Aufbewahrung schöner Kostbarkeiten für beliebter; die Münze hingegen scheint genügend, wenn sie zum Gebrauch ausreicht, und sie prägen immer wieder so viel, als den Ausgaben angemessen ist.

§. 22. Die Sitten sind zwar grösstentheils bescheiden. Aber durch den Reichthum verfielen die Könige in Ueppigkeit, so dass sie Weizen aus <sup>a)</sup> Assos in Aiolis holten, Wein aber aus Syria, <sup>b)</sup> den a. XIII, 1, §. 2 u. 51. Chalybonischen, und Wasser aus dem Eulaios, <sup>c)</sup> das leichteste aller; b. Athen. I, §. 28. denn die Attische Kotyle oder das Halbpfund hat eine Drachme oder ein Quentchen Untergewicht. c. A. 1, 88. Herod. I, 188.

1) Der Name Darius ist richtig, wie sich aus Herod. III, 89 ergibt, aber die folgende Beschreibung seiner Person, wenn nicht unecht, doch unrichtig, da sie nur von Artaxerxes gilt. Daher hält Falconer dieselbe für eine Randglosse; ich glaube nur, dass Strabo unbedacht- sam den falschen Namen aus Polykritus beibehielt. Uebrigens tilge ich mit Kor. das καὶ vor der Apposition κάλλιστον ἀνθρώπων.

2) Man lese mit mehren Hdschr. u. Kor. Τὸν δὲ πλείστον χρυ- σὸν anstatt τὸ δὲ πλείστον, καὶ χρυσόν.

## §. 23.

Wechselseitige Bekanntschaft der Persen und Hellenen seit der Eroberung Asiens und der Asiatischen Hellenen durch die Persen, welche dort Herren blieben bis auf die Makedonen.

Dass die Persen unter allen Barbaren bei den Hellenen die berühmtesten waren, erfolgte daher, weil keines der andern über Asia herrschenden Völker die Hellenen beherrschte, und <sup>1)</sup> weder Jene Diese, noch die Hellenen die Barbaren anderweit kannten, als nur a. I, 2, §. 15, wenig aus entfernter Hörensage. <sup>a)</sup> Homeros wenigstens kannte we- 19 u. 21. XII, der der Syrer Reich, noch das der Meder; denn gewiss hätte er, <sup>b)</sup> da 8, 26, er das Aegyptische Thebai, und den dortigen und den Phoinikischen b. II. 9, 381. Reichthum erwähnt, jenen zu Babylon, <sup>c)</sup> zu Ninos und zu Ekbatana c. Nahum, nicht verschwiegen. Die Persen also beherrschten zuerst auch Hel- 2, 9. lenen. Zwar auch die Lyder beherrschten sie einst, aber nicht das d. XII, 1, §. ganze Asia beherrschend, sondern nur einen kleinen Theil, <sup>d)</sup> dies- seit des Halys, und überdies auf kurze Zeit, unter Alyattes und Kroisos; und von den Persen überwältigt verloren sie, wenn sie ja einige Berühmtheit besaßen, solche wieder durch Jene. Die Persen hingegen überwältigten nach Bezwungung der Meder sofort auch die Lyder, und machten sich zugleich die Hellenen <sup>2)</sup> in Asia unterthänig. Späterhin sogar nach Hellas übergehend wurden sie zwar in vielen Kämpfen und oftmals besiegt, verblieben aber den- s. 736. noch im Besitze Asiens selbst mit den Orten am Meere, bis sie von den Makedonen überwältigt wurden.

## §. 24.

Ueberblick des Persischen Regentenwechsels seit Kyrus.

Derjenige also, welcher die Persen zur Oberherrschaft erhob, war Kyrus; aber sein ihm nachfolgender Sohn Kambyses wurde von den Magern gestürzt. Die sieben Persen aber tödteten Jene, und übergaben die Herrschaft dem Dareios, Hystaspes Sohne. Die von Diesem abstammenden Thronfolger endeten mit Arses, welchen der Verschnittene Bagōos mordete, und den nicht aus königlichem Geschlecht stammenden Dareios auf den Thron setzte. Diesen stürzte Alexandros, und herrschte selbst <sup>1)</sup> zwölf \*oder elf\* Jahre; dann

<sup>1)</sup> Man berichtige das falsche doppelte 'οὐδ' mit Kor. durch οὐτ' und οὐθ'. Richtig aber ist das οὐδ', vor ἠδειςαν.

<sup>2)</sup> Nicht εἰς Ἀσίαν, welches Kas. gegen die Grammatik durch ἐν Ἀσίᾳ erklärt, sondern κατὰ τὴν Ἀσίαν, wie alle Hdschr. bei Tzschucke geben.

<sup>1)</sup> Die allgemeine Angabe δέκα, ἢ ἑνδεκα ἔτη kann nicht als runde

wurde die unter mehre Nachfolger und ihre Nachkommen vertheilte Herrschaft Asiens zertrümmert. Sie hatte sich gegen <sup>2)</sup>zweihundert und funfzig Jahre behauptet. Jetzt aber haben die wieder für sich bestehenden Persen zwar Könige, <sup>\*)</sup>jedoch fremden Königen unter-a. §. 3 a. E. thänige, vorher den Makedonen, jetzt den Parthaiern.

Zahl gelten, weil sie schwankt; auch widerspricht sie den aus einer und derselben Quelle, dem Aristobulus, geschöpften Angaben bei *Arrian. de Alex. VII*, 28, und *Diod. Sic. XVII*, 117, deren Jener 12 Jahre und 8 Monate, Dieser 12 Jahre und 9 Monate angibt. Dazu kommt, dass die Mosk. Hdschr. nicht δέκα, sondern δώδεκα zeigt. Mit Recht vermuthet daher Koray, dass nicht δέκα, sondern δώδεκα die wahre Lesart, ἢ ἐνδέκα aber eine falsche und von den Abschreibern aufgenommene Variante sei. Er bemerkt zugleich, dass auch Eratosthenes bei *Clem. Alex. Strom. I*, p. 336 zwölf Jahre ansetzte, so dass diese Angabe als runde Zahl gelten könne.

2) Die 250 Jahre sind zwar im Texte richtig, jedoch ist die Angabe ungenau; denn die Dauer des Persischen Reichs von Kyrus Thronbesteigung bis zum Ende des Darius Kodomannus sind höchstens nur 225 Jahre.

---

S t r a b o n s  
**E r d b e s c h r e i b u n g .**

---

**Sechszehntes Buch**  
*i n*  
**vier Abschnitten.**

---

Assyrien, Babylonien, Mesopotamien, Syrien, Phö-  
nikien, Judäa, Arabien, Persischer und Arabischer  
**Busen.**

---

**Erster Abschnitt.**

Assyrien, Babylonien, Mesopotamien.

Assyriens Ausdehnung und Völker. — Ninus und Semiramis. — Stadt Ninus in Aturien, Arbela, Babylon, Chaldäer. — Grenzen Babyloniens. — Der Euphrates mit seinen Ueberschwemmungen und Kanälen. — Erzeugnisse Babyloniens. — Assyrisch-Babylonische Völker und Städte, besonders Seleukta und Ktesiphon. — Sitten der Assyrier und Babylonier. — Lage und Fruchtbarkeit Mesopotamiens. — Der Tigris; die Städte Nisibis und Tigranokerta. — Völker Mesopotamiens, besonders die Mygdonen, Gordyäer und Arabischen Skeniten. — Der Euphrates, Grenzscheide des Römischen und des Parthischen Reichs; politisches Verhältniß des letzten zum ersten.

## §. 1.

Grenzen, Umfang und Völker Assyriens, in der ausgedehntesten Bedeutung genommen, in welcher es das eigentliche Assyrien, Babylonien, Mesopotamien und Syrien umfasst.

Neben Persis und Susiane liegen die Assyrier. So nennt man S. 736.

Babylonia und vieles Land rings umher, wovon ein Theil zuerst

<sup>a)</sup> Aturia ist, in welchem Ninus lag; dann <sup>b)</sup> Apolloniatis, die Ely-a. §. 3. maier, die Paraitaken, die Landschaft Chalonitis um <sup>1)</sup> das Gebirge b. XV, 3, 12. Zagros; auch die Ebenen um Ninus, Dolomene, <sup>c)</sup> Kalachene, c. XI, 14, 12. Chazene und Adiabene; dann Mesopotamiens Völker, die Gordyaier und <sup>d)</sup> die Mygdonen um Nisibis bis zum Zeugma, der Brücke d. A. 2, 1. XI, über dem Euphrates; <sup>2)</sup> endlich vieles Land auch jenseit des Eu- 14, 2. phrates, <sup>e)</sup> welches Araber bewohnen und <sup>1)</sup> die von unsern Zeitge- e. §. 27. A.

8, 1.

f. 1, 2, 23.

1) Die gemeine Lesart der älteren Ausg. τὸ Ζάγγρον ὄρος berichtigten schon einige Hdschr. bei Tzsch. durch τὸ Ζάγγριον ὄρος, wie man auch in B. XI, 14, 4 ohne Abweichung, und öfter, liest. Das Gebirge hieß ὁ Ζάγγρος, wie auch Strabo in §. 8 und im ersten Buche öfter schreibt (j. Aiaghi-dag), und Isidor. Charac. p. 5 Huds. ausdrücklich sagt: ὄρος, ὃ καλεῖται Ζάγγρος, u. Plin. VI, 27 al. 31: Zagrus mons. Dafür sagte man auch adjectivisch τὸ Ζάγγριον ὄρος, das Zagrische Gebirge.

2) Die allgemeine Lesung καὶ (sc. μέγχι) τῆς πέραν τοῦ Εὐφράτου πολλῆς und bis an das ausgedehnte Land jenseit des Euphrates (nämlich der Skeniten-Araber und Syrer), enthält wenigstens eine sehr überflüssige Ausmalung der Westgrenze Mesopotamiens, welche durch den einfachen Euphrat schon hinlänglich bezeichnet war. Strabo will vielmehr sagen, dass auch noch jenseit des Euphrat (d. i. von Assyrien und Babylonien aus, also westlich; anders gemeint ist der Ausdruck in B. XV, 1, 58 a. E.) das ausgedehnte Land der Arabischen Wüste und Syriens ehemals ein Theil des alten Assyrisch-Babylonischen Reichs war, so dass der Name Syrien (vgl. §. 2 u. B. II, 1, 17; Herod. VII, 63) dem Namen Assyrien gleichdeutig, und Beide häufig verwechselt wurden. Strabo wird also geschrieben haben πολλῆ, welches ein alter Abschreiber, es auf τῆς beziehend, in den Genitiv πολλῆς verwandelte. Demnach bezeichnet der Verfasser für das alte Assyrisch-Babylonische Reich oder Alt-Assyrien folgende drei Haupttheile: Babylonien mit Einschluss des eigentlichen Assyriens zwischen dem Tigris und Medien, Mesopotamien, und Syrien mit der Arabischen Wüste. Nach der alten Lesung hingegen wäre der letzte Theil davon ausgeschlossen, welches Strabo nicht will, welcher hier, wie in B. I, 2, 23, Ann. 2, u. II, 1, 17, mit vielen ältern Historikern den Namen der Syrer auf alle Aramäische Völker, und namentlich auch auf die Assyrier ausdehnt; denn alle waren auch wirklich nahe verwandt, und sogar die Kappadoken gehörten noch zu ihnen; vgl. §. 2 u. B. XII, 3, 9. Uebrigens ist diese ganze lange Periode im Texte unklar, weil die drei Haupttheile nicht durch richtige Interpunction geschieden, und sowohl die Haupt- als Nebentheile sämmtlich durch καὶ verbunden sind.

nossen eigentlich so benannten Syrer <sup>3)</sup> bis mit den Phoiniken und  
 S. 737. Judäern, und bis an die Libyer und Kiliken, und bis an die See,  
 sowohl des Aegyptischen Meeres als des Issischen Busens.

Deutlicher wird Alles, wenn man nach *Ἀδιαβήνη* und *Εὐφράτην* statt des Komma ein Kolon setzt.

3) Im älteren Texte heisst es: *μέχρι Κιλικῶν καὶ Φοινικῶν καὶ Λιβύων* —, bis an die Kiliken, Phoiniken und Libyer; bei Kor. noch *καὶ Ἰουδαίων* vor den Libyern, aus *cod. Med.* 3 u. *Par.* 1393, welcher letzte jedoch die Judäer nur am Rande hat ohne Bezeichnung der Stelle. Strabo spricht ungenau, indem er *μέχρι* in verschiedener Bedeutung gebraucht; denn zu den Phöniken und Judäern, welche er nicht als besondere Länder, sondern als Theile des ganz an das Meer hindurchreichenden Syriens betrachtet (vgl. A. 2, §. 2 u. 21), bedeutet es einschliessend bis und mit, hingegen zu den Kiliken und Libyern ausschliessend bis ohne, bis an. Jedenfalls musste die Uebersetzung diese verwirrende Ungenauheit durch doppelten Ausdruck des *μέχρι* und durch Zusammenstellung der zusammengehörenden Namen vermeiden. So erklärt diese Stelle auch Letronne, welcher (vgl. die Einleit. S. LXII) die beiden letzten Bücher Strabons anstatt des verstorbenen de la Porte du Theil bearbeitet hat. Für jenen Doppelsinn führt er auch ein anderes Beispiel an aus Thukyd. VI, 101 i. A. Ueberhaupt gebraucht Strabo *μέχρι* nicht selten so, dass es einschliessend bis und mit bedeutet, welches aber nicht immer klar ist; ein Beispiel ist B. XVII, 3, 25, Anm. 4, und ein anderes in A. 2, 42: *μέχρι καὶ χρυσοῦ*, bis und mit dem Golde, und sogar das Gold. Aber so weit darf die Ungenauheit nicht gehen, dass die zur verschiedenen Bedeutung des *μέχρι* gehörenden Namen abwechselnd durch einander laufen, welches hier, gewiss nur durch Schuld der Abschreiber, der Fall ist. Die Judäer gehören hinter die Phöniken, die Kiliken hinter die Libyer; die beiden letzten, als nicht Syrische Völker (die Kiliken werden in A. 2, §. 1 u. 2 deutlich ausgeschlossen), hinter die beiden ersten, als Syrische; den beiden letzten schliessen sich dann richtig die beiden begrenzenden Meere an. Demnach wird Strabons Schreibung gewesen sein: *μέχρι καὶ Φοινικῶν καὶ Ἰουδαίων, καὶ Λιβύων καὶ Κιλικῶν* etc. Verwirrung der Abschreiber ist es auch, dass die Judäer in Kasaubons Hdschr. schon vorher nach *ὑπὸ τῶν ὄντων* auf völlig falscher Stelle stehen. Nach den Phöniken aber behaupten sie mit Recht ihren Platz, wie sie auch in A. 2, 2 mit ihnen zusammengestellt werden. Noch bemerke ich, dass du Theil die Libyer, welche er hier für falsche und unzulässige Lesart hielt, in die Judäer verwandeln wollte. Allerdings ist es merkwürdig, dass Strabo hier, welches er sonst nie thut, die Libyer statt der Aegyptier nennt, da Aegypten nach genauem alten Begriffe nicht zu Libyen gerechnet wird, und auch Andere, wie Herodotus und Diodorus, Syrien nicht mit Libyen, sondern mit Aegypten begrenzen; vgl. Herod. II, 116 u. 158; III, 91. Diod. I, 60; XVIII, 6. Ich möchte fast beistimmen, oder wenigstens die Libyer in die Aegyptier verwandeln; auch die Erwähnung des Aegyptischen Meeres lässt diese erwarten. Unter der See übrigens (*τῆς θαλάττης*) ist der östlichste Theil des Mittelländischen Meeres zu verstehen, welcher aus dem Aegyptischen und Issischen Meere besteht, wie Strabo öfter sagt; vgl. B. II, 4, §. 14 u. 19; XVI, 5, 1.

## §. 2.

Gleiche Verbreitung des Namens Syrien, welcher auch Assyrien, Babylonien, Mesopotamien und sogar die Kappadoken begreift. Daher heissen Ninus und Semiramis Syrer, und sind von der Syrischen Semiramis vielerwärts grosse Bauwerke vorhanden.

Der Name Syrer aber <sup>a)</sup> scheint vor Alters von Babylonia bis a. I, 2, 23. zum Issischen Busen, und von diesem bis zum Euxeinos sich erstreckt zu haben. Daher werden <sup>b)</sup> beide Kappadokenvölker, so-b. XII, 1, 4. wohl jene am Tauros als jene am Pontos, noch jetzt Leukosyrer oder Weisse Syrer genannt, <sup>c)</sup> als ob es auch Melanosyrer oder c. XII, 3, 9. Schwarze Syrer gebe; Diese nämlich sind jene Syrer jenseit des Tauros; ich meine aber <sup>d)</sup> den Tauros mit Ausdehnung des Namens d. XI, 12, 2. bis zum Amānos. Und wenn die Geschichtschreiber des Reichs a. E. XII, 2, 2. der Syrer sagen, dass die Meder von den Persen, die Syrer aber XIV, 4, 18. von den Medern überwältigt wurden, so meinen sie keine andere Syrer, als jene, welche ihren Königssitz zu Babylon und Ninus gründeten; <sup>e)</sup> der eine war Ninus, welcher Ninus baute in Aturia, e. II, 1, 17. die andere seine ihrem Gemal nachfolgende Gattin Semiramis, deren Anbau Babylon ist. Diese aber beherrschten das ganze Asia, und von Semiramis zeigt man ausser den Bauwerken in Babylon <sup>1)</sup> noch viele andere fast über die ganze Erde, so weit sie diesem Welttheile angehört; nicht nur jene <sup>1)</sup> nach Semiramis benannten <sup>2)</sup> Erdhügel f. XI, 8, 4. XII, 2, 7; 3, 37, und <sup>3)</sup> Wallmauern, sondern auch Aufführungen ganzer Festen und Diod. II, 14. Erdgänge in denselben, Wasserleite, <sup>3)</sup> Bergtreppen, Kanäle an g. XI, 14, 8.

1) Man tilge das von Tzsch. aus einigen Hdschr. aufgenommene und mitten im Satze unzulässige *δὲ* vor *καὶ ἄλλα*.

2) Im Texte *χώματα*, welches hier nicht Dämme oder Wasserdeiche (*aggeres*, Guar. Xyl. Penz.), sondern nach Letronne's richtiger Erklärung künstlich angelegte Schutthügel in niedrigen Gegenden, um Wohnorte auf ihnen anzubauen, bedeutet, welche man in mehren Ländern Asiens auf Semiramis zurückführte. So die *χώματα* in Aegypten, B. XVII, 1, 4, deren Gegensatz dort ist *λόφοι ἀντοφνεῖς*, natürliche Erdhügel; ferner die aufgetragenen Schutthügel am Akésines, auf welchen Städte lagen, in B. XV, 1, 18; die Schutthügel der Semiramis in B. XII, 7, 7 u. 3, 37, u. XI, 8, 4, auf welchen Tyana und Zela lagen; auch der von Diod. II, 7 beschriebene ungeheure Schutthügel, welchen sie über des Ninus Grabe in Babylon aufführte. Ausdrücklich sagt auch Diod. II, 14 von Semiramis: *ἐν δὲ τοῖς πεδίοις ἐποίηε χώματα, κατὰ δὲ πόλεις ἐν τοῖς ἀναστήμασι κατοικίζονσα, — καὶ καλεῖται Σεμυράμιδος ἔργα* Hierher gehört auch *Ὅτι ἐθηκας πόλεις εἰς χώμα, in den Septuag. Jesaiæ, 25, 2.* Auch vgl. man Oliviers Reisen, Thl II, S. 72.

3) Wieder zeigt Letr. richtig, dass *κλίμακες* hier keine Treppen bedeuten kann; und schwerlich würde man gewöhnliche Treppen zu den grossen und berühmten Bauwerken der Semiramis gerechnet haben, selbst jene künstliche nicht, in B. XVII, 1, 42. Es sind vielmehr über steile

Flüssen und Seen, endlich Landstrassen und Brücken. Sie hinterliessen ihren Nachkommen das Reich bis auf Sardanapalos und Arbäkes; dann ging es über auf die Meder.

## §. 3.

Die Stadt Ninus in Aturia um den Fluss Lykus. Arbela und Gaugamela, berühmt durch des Darius Vernichtung; zugleich Erklärung des Namens Gaugamela.

Die Stadt Ninus wurde sofort nach Auflösung der Syrer vernichtet. Sie war viel grösser, als Babylon, und lag in einer Ebene Aturiens; Aturia aber <sup>1)</sup> grenzt mit den Orten um Arbela, und hat den Strom Lykos zur Zwischenscheide. Arbela also gehört schon zu Babylonia, <sup>2)</sup> worin es auch liegt; auf der Gegenseite des Lykos

Berge und raue Felshöhen gehauene und gebahnte Fahr- und Gangstrassen, welche Semiramis auch nach Diodorus, II, 13 anlegte. Solche treppenähnliche Bergwege nannten die Griechen *κλίμαξ*, wozu Strabo selbst mehre Beispiele gibt, wie B. XIV, 4, 5 in Kilikien, wo der Felsen Poikile *κλίμακα ἔχει λατομητήν*; in Lykien der Berg Klimax, B. XIV, 3, 9. Aehnlich ist auch die *κατάβασις κλιμακώδης*, der treppenähnliche Abstieg in B. XI, 2, 5. Einen solchen *κλίμαξ* oder steilen Treppenberg erwähnt auch in Argolis Pausan. VIII, 6, und den *κλίμαξ Τυρίων* Joseph. Ant. Jud. II, 10, 2, welcher vielleicht derselbe ist mit dem von Strabo in A. 2, 19 bei Byblus angeführten. So hiess auch im östlichen Yemen Arabiens ein steiles Gebirge Klimax, bei Ptol. VI, 7, und bei Plin. VI, 26 al. 29 ein steiler Bergpass zwischen Persien und Medien *Climax Megale, arduo montis ascensu per gradus*; auch die *κακὴ σκάλα*, welche Letr. aus Clarke's Reisen, III, S. 764 anführt, der gefährliche Treppenberg auf dem Korinthischen Isthmus, hat noch, wenn gleich unter fremdartiger Benennung, dieselbe Bedeutung.

1) Zwar zeigen die meisten Hdschr. *ὄμοιος*, und die älteren Ausg. wenigstens grammatisch richtig *ὄμοία*; aber die wahre und von Tzsch. u. Kor. aufgenommene Lesart ist *ὄμορος*, wie schon der folgende Zusatz beweist; denn der Lykos scheidet die Umgegend Arbela's von Aturien, jene östlich, dieses westlich. Auch schon *cod. Med.* 3 zeigt *ὄμορος*, und die *Epit. Strab.* schreibt *πλησίον Ἀρβήλων*, den richtigen Sinn ausdrückend. Aturia aber ist ein Theil des eigentlichen Assyriens, und im Grunde auch, nur mit Abweichung im Chaldäischen Dialekt, ein und derselbe Name (vgl. Sicklers alte Geogr. S. 673), so dass er auch das ganze Assyrien bezeichnet; vgl. Dio Cass. LXVIII, 28.

2) Ich behalte die allgemeine Lesart *κατ' αὐτήν*, d. i. *ἐν αὐτῇ*, wie *κατὰ* oft vorkommt, namentlich auch bei Strabo, z. B. *κατὰ τὴν Ἀσίαν* für *ἐν τῇ Ἀσίᾳ*, B. XI, 2, 1. Ihm liegt Arbela nicht in Aturien, sondern in Babylonien, in so fern dariu das übrige Assyrien begriffen ist; denn eigentlich lag es noch in der Assyrischen Adiabene. Mit *κατ' αὐτήν ἔστιν* will er also sagen, dass es wirklich schon in Babylonien liegt, nicht in Aturien. Ganz falsch geben die älteren Uebersetzer *κατ' αὐτήν* durch *iuxta eam*; denn wie kann Arbela neben Baby-

aber liegen um Ninus die Ebenen Aturiens. In Aturia ist auch der Flecken <sup>a)</sup>Gaugamela, bei welchem Dareios das Schicksal traf, be- a. II, 1, 14. siet das Reich zu verlieren. Dieser Ort also ist <sup>b)</sup>merkwürdig, aber auch sein Name; <sup>b)</sup>denn gedolmetscht bedeutet er Kamelhaus. b. Plut. Alex. Ihn benannte so Dareios, des Hystaspes Sohn, weil er ihn als Eigen- <sup>31</sup>. thum zum Unterhalt dem Kamele gab, welches besonders den Weg durch <sup>c)</sup>das wüste Skythia mit ihm durchgearbeitet hatte mit dem c. I, 3, 7. Gepäck, unter welchem auch des Königs Unterhalt war. Die Ma- VII, 3, 8. kedonen aber, welche in Gaugamela einen schlechten Flecken, in Arbela hingegen eine beträchtliche Wohnstadt, einen Anbau, wie man glaubt, <sup>4)</sup>des Athmoners Arbelos, erkannten, übertrugen Schlacht und Sieg auf Arbela, und überlieferten so den Geschichtschreibern.

lonien liegen, wenn es dazu gehört, und folglich darin liegt? Unstatthaft aber ist auch Korays Aenderung in *κατ' αὐτόν*, *sc. Λύκον*; denn Arbela, das jetzige Erbil, liegt nicht am Lykus, sondern zwischen ihm und dem Flusse Kaprus, wie Strabo selbst in §. 4 ausdrücklich sagt.

3) Ich behalte die gemeine Lesung und Interpunction — *ἐπίσημος οὖτος, καὶ τοῦνομα μεθεστηκέναι γὰρ ἐστὶ* —, woran Kas. u. Kor. Anstoss nehmen, weil Strabo selbst nachher Gaugamela ein *κόμιον ἐν- τὴς*, und *Arrian. Exped. Alex. VI, 11, p. 399 Blanc.* einen *χωρὸν οὐκ ὀνομαστόν* nennen, welches der hiesigen Behauptung widerspreche. Deshalb liest Kor. mit hinzugesetztem *οὐκ*: *οὐκ ἐπίσημος οὖτος καὶ τοῦνομα μ. ἐστὶ*, ohne *γὰρ*, welches auch *cod. Med. 3* weglässt. Aber kann nicht ein an sich unbedeutender Ort durch merkwürdige Begebnisse Ruf und Berühmtheit erhalten? Und ist nicht Gaugamela wegen des Darius Vernichtung noch diese Stunde bekannt und merkwürdig? Weiter aber will *ἐπίσημος* nichts sagen. Aber auch die wunderliche Verbindung zweier ganz verschiedenartiger Angaben durch ein *καὶ* Und weist jene Aenderung zurück.

4) Im Texte *τοῦ Ἀθμονέως* vom Nominativ *Ἀθμονεύς*, welches Guar. u. Xyl. als persönlichen Eigennamen durch *Athmonei filius* ausdrücken. Weil aber nirgends ein Hellene Athmoneus, wohl aber ein Attischer Demos oder Fleckengau *Ἀθμονον* oder *Ἀθμόνη* oder *Ἀθμονία* (*Steph. Byz., Harpocrat., Suidas*) der Kekropischen *φυλῆ* bekannt ist, so nahmen *Maussac. ad Harpocr. p. 16, Holsten. ad Steph. p. 42, Penzel* und *Tzschucke* das Wort richtiger als Volksnamen *Athmonensis*, der Athmonenser oder Athmoner. Gegen *Jac. Gronovs* Einwand (*ad calc. Steph. Berkel. p. 7*), dem auch du Theil beistimmt, dass man nicht begreife, wie ein Athenienser nach Assyrien gekommen sei, und dort eine Stadt erbauet habe, antworte ich zuerst, dass eine blosse Fabelsage nicht immer historischer Aufklärung weder bedarf noch fähig ist; dann aber mit *Letronne*, dass diese Sage (und nur als solche, *ὡς φασιν*, gibt Strabo selbst sie) mit jener verwandt zu sein scheint, dass *Medea* in Medien eine Herrschaft gründete, wohin ihr nach dem *Schol. ad Lycophr. 1443* auch einige Athener folgten, deren einer dann *Arbelos* gewesen sein kann. Ganz ähnlich sind auch die Sagen, dass Armenien vom Thessaler *Arménus*, Medien von *Medeans* Sohne *Medus*, Persien von *Perseus* oder dessen Sohne *Perseus* (*Str. XI, 14, 12; 13, 10. Herodot. VII, 61*) ihre Namen erhielten.

## §. 4.

Der Fluss Kapros und einige Orte zwischen Arbela und Babylon.

Nach Arbela und dem Berge Nikatorion oder dem Siegesberge, welchen Alexandros nach dem bei Arbela erfochtenen Siege benamte, folgt der Fluss Kapros, in gleichem Abstände als der Lykos; die s. 788. Landschaft <sup>1)</sup> heisst Arbelene. Unweit Arbela liegt auch die Stadt a. §. 15, Anm. Demetrias; <sup>2)</sup> dann die Naphtha- oder Erdpechquelle und die Erd-  
1. VII, 5, 9. feuer und der <sup>2)</sup> Anēa Tempel; dann des Dareios, Sohns des Hystaspes, Königssitz Sadrakai und der Zypressenwald; zuletzt der schon gegen Seleukeia und Babylon annähernde Uebergang des Kapros.

1) Im Texte allgemein Ἀρακτηνή, ein allen Geographen unbekanntes Name, welchen Jos. Scaliger *ad Tibull. IV*, 1, 142 nach Mos. I, 10, 10, wo ein Ort Arek vorkommt, völlig missgreifend (und widerlegt von Michaelis in *Geogr. Hebr. I*, p. 229) in Ἀρακτηνή, Araktene, verwandeln wollte. Mit grosser Wahrscheinlichkeit darf man erwarten, dass diese Landschaft von ihrem Hauptorte Arbela den Namen Arbelitis oder Arbelene hatte; und wirklich hatte sie diesen, nach Ptol. VI, 1: ἡ Ἀρβηλίτις χώρα, u. Plin. VI, 13 al. 16: *Adiabenes pars est Arbelitis, ubi Darium Alexander debellavit*. Nach diesen Zeugnissen darf man um so mehr den Namen Artakene für verdorben halten und in Arbelene berichtigen, wie auch schon Cellarius in *Geogr. ant. T. I*, p. 771 wollte.

2) Die von Xyl. eingeführte Lesart aller Ausg. ist τῆς Αβαλας, die ältere bei Ald. Hopp. u. Guar. aus ihren Hdschr. τῆς Ἀβέας, womit auch die Tzschuckischen Hdschr. übereinstimmen. Xylanders Ἀβαλας ist nur willkürliche und durch nichts begründete Aenderung, aber keine Berichtigung. Denn bezeichnet wird unstreitig die von Strabo (vgl. B. XI, 8, 4; 14, 16. XII, 3, 37. XV, 3, 15) und Andern, wie *Plut. Artax. 27*, *Pausan. Lacon. 16*, *Clem. Alex. Protrept. p. 45 Sylb.* oft erwähnte bei allen Aramäischen Völkern verehrte Göttin Anaitis (vgl. B. XI, 8, 4, Anm. 1, u. XI, 14, 2, Anm. 4); doch zweifle ich, dass man hier mit Kas. den an sich wahrscheinlich falschen Namen Ἀβέας in Ἀβατρίδος verwandeln dürfe, da Strabo ihn so in seinem Schriftsteller gefunden und beibehalten zu haben scheint, ohne zu ahnen, dass es die Anaitis sei, widrigenfalls er selbst ihn berichtigt haben würde. Die Handschriften scheinen also die echte Schreibung Strabons zu geben, welche ich daher behalte. Eine ähnliche Verdrehung des Namens zeigt sich bei Polyb. X, 4, 27, welcher einen ναὸς τῆς Ἀβνης zu Ekbatana erwähnt. Auch dort ist die Anaitis gemeint, aber der Name Ἀβνη für Polybius vermuthlich richtig. Plutarchus a. a. O. schreibt Aneitis, gleichfalls unrichtig. In Makkab. II, 1, 13 heisst sie Nane, welches dem hiesigen Anea und dem Polybischen Aine ähnlich ist, und in v. 14 durch Diana erklärt wird. Man vergleiche über diese Namen *Retand. de L. Pers. T. II*, p. 118, und Andere bei Tzsch. zu B. XI, 8, 4.

## §. 5.

Beschreibung der Stadt Babylon. Ihre Mauern, schwebender Garten und Belustempel; Verfall der Stadt; Bauart der Häuser.

Babylon liegt gleichfalls in einer Ebene. Der Mauer Umfang hält <sup>1)</sup>dreihundert fünf und sechszig Stadien, die Dicke zwei und dreissig Fuss; die Höhe zwischen den Zinnen fünfzig Ellen, mit den Zinnen aber sechszig; der Seitenweg auf der Mauer ist so breit, dass Vierspänner einander bequem vorbeifahren. Deshalb wird den sieben Schauwundern sowohl diese Mauer beigezählt, als der schwebende Garten, welcher bei viereckiger Gestalt in jeder Seite vier Plethra, d. i. vierhundert Fuss, enthält. Er wird getragen <sup>2)</sup>von Gewölben auf Schwibbogen, welche, einer über dem andern, auf würfelförmlichen Pfeilern ruhen. Die Pfeiler sind hohl und mit Erde gefüllt, so dass sie die Wurzeln der grössten Bäume fassen, und sowohl sie, <sup>2)</sup>als die Gewölbe und Schwibbogen sind <sup>3)</sup>aus gebrannt. a. XV, 3, 2.

1) Allgemeine Lesung ist zwar 385 Stadien, aber ohne Zweifel hatte Strabo 365 geschrieben, wie schon Brisson, *de Regno Pers.* I, p. 58, u. Rennell, *Geogr. System of Herod.* p. 340, behaupten. Nämlich alle Angaben der Alten über Babylons Umfang sind getheilt, wie Letr. nachweist, zwischen 480 und 360 oder 365. Die erste kommt von Herodotus (I, 178), welcher diese Uebertreibung (er war zwar selbst zu Babylon, aber die Mauern waren durch Darius längst zerstört; vgl. Herod. III, 159) den Babyloniern nachzählt, und ihm wieder Plinius, Philostratus und Tzetzes, und aus Plin. wieder Marcianus Capella und Solinus. Gemässiger und allerdings glaublich ist die zweite bei *Diod. Sic.* II, 7 von Ktesias, Klitarchus und den Begleitern Alexanders, welchen dann wieder Andere folgten, wie *Curt.* V, 1, 26 und *Philo Byz.* in *Antiq. Graec.* T. VIII, p. 2674. Namentlich bestimmte Klitarchus 365, weil die Stadienzahl der Tagezahl des Jahres gleich sein sollte. Im Curtius liest man zwar 368, aber wahrscheinlich unrichtig statt 365. Die Zahl 385 aber findet sich bei keinem alten Schriftsteller, und auch Strabo wird sie bei keinem gefunden haben. Er entnahm seine Nachrichten von Babylon aus Klitarchus und den Begleitern Alexanders, und konnte also dem Umfange Babylons nur 365, nicht aber 385, geben. Der Fehler ist aber älter, als alle unsre Handschriften; denn er findet sich auch schon in der Epitome. Uebrigens vgl. man über die Mauern Babylons Letr. zu dieser Stelle; Mann, V, Pers. S. 408; Olearius *ad Philostr. Vit. Apoll.* I, 25; Brisson *de Regn. Pers.* I, p. 82.

2) Im Texte sind hier *καλιδῶματα καμαρωτὰ* (gleichsam unterwölbte Gewölbe) einerlei mit den folgenden *καλίδες καὶ καμαρώματα*. Offenbar bedeuten beide Worte Verschiedenes; das erste macht den Hauptbegriff, das zweite ist untergeordnet und genauere Bestimmung. Die *καλίδες* und *καλιδῶματα* also sind die eigentlichen Haupt- und Hochgewölbe, die *καμαρώματα* hingegen die zwischen den Pfeilern (*κερτοί*, deren man in dem grossen Garten mehrere Reihen annehmen muss) befindlichen gleichfalls gewölbten Bogen oder Schwibbogen oder

tem Mauerstein und Erdpech aufgeführt. Das oberste Verdeck hat  
 b. III, 2, 9. treppenähnliche Aufstiege und diesen anliegende <sup>b)</sup> Schneckenpumpen, mittelst welcher hierzu angestellte Menschen unaufhörlich das Wasser aus dem Euphrates in den Garten emporheben. Denn der ein Stadion breite Strom fließt mitten durch die Stadt, und der Garten liegt am Ströme.

c. §. 18. He- Eben daselbst ist auch <sup>c)</sup> das jetzt vernichtete Grabmal des Be-  
 rod. I, 181. los, welches, wie behauptet wird, Xerxes zerstörte. Es war eine  
 Diod. II, 9. vierseitige Pyramide aus gebranntem Mauerstein; sie selbst enthielt ein Stadion in Höhe, aber ein Stadion auch jede ihrer Seiten. Alexandros wollte sie wieder aufbauen, aber das Werk war gross und vieler Zeit erforderlich (denn schon die Abreinigung des Schuttes war ein Werk zweier Monate für zehntausend Menschen), so dass er die Unternehmung nicht zu vollenden vermochte; denn alsbald überfiel den König Krankheit und Tod. Nach ihm kümmerte sich Niemand darum; aber auch alles Uebrige wurde vernachlässigt. Denn Manches von der Stadt zerstörten schon die Persen, Manches die Zeit, Vieles aber auch der Makedonen Geringschätzung solcher Werke, und besonders, seitdem Seleukos Nikator unweit Babylon etwa bei dreihundert Stadien <sup>d)</sup> Seleukeia am Tigris <sup>e)</sup> um-

d. Plin. VI, 26  
 od. 30.

Seitengewölbe, welche auf den würfelförmlichen Unterlagen ruheten und die Hochgewölbe trugen, etwa wie in unsern grossen Kirchen. Die *φαλιδώματα καμαρωτά* lösen sich also auf in *ψ. ἐπὶ καμαρώμασι* oder *φαλίδες καὶ καμαρώματα*. Wollte Strabo bloss die einfachen Hochgewölbe bezeichnen, so war der Zusatz *καμαρωτά* überflüssig, wie in Penzels gewölbten Schwibbogen, und in Xyl. *fornicibus fornicatis*. Besser sagt der Ital. Ueb. *archi e volti*. Ueberhaupt also waren es, wie immer ihre Bauart und Verbindung gewesen sein mag, zusammengesetzte Gewölbe (*des voûtes composées ou à lunette, des voûtes principales et des voûtes de rencontre*, Letr.), welche eins das andere trugen, alle aber auf grossen würfelförmlichen Unterlagen oder hohlen Pfeilern ruheten. Die einfach gewölbten Wohnhäuser hingegen nennt Strabo weiter unten schlechtweg *οἴκοι καμαρωτοί*. Auch waren jene Würfel inmitten hohl und mit Erde gefüllt, und oben offen, so dass auch Bäume darin standen, und sie in dieser Hinsicht ungeheuern Pflanzenkasten gleichen.

3) Wenngleich *περιχίζειν* nicht selten auch bei Strabo nur für *κτίζειν*, erbauen, steht, so ist es doch hier richtiger für ummauern und befestigen zu nehmen. Strabo selbst nennt die Stadt in §. 9 *τὴν νῦν (sc. καλουμένην) Σελεύκειαν*; folglich war sie schon früher unter anderem Namen vorhanden. Dieses folgt auch schon daraus, dass Strabo hier sagt, Seleukus habe diese Stadt vorzüglich begünstigt. Zwar nennen die Meisten, wie Plin. VI, 26 al. 30 u. Ammian. XXIII, 7 al. 20, den Seleukus ihren Erbauer; er war aber richtiger nur der Erweiterer, Befestiger und Verschönerer des schon vorhandenen offenen und schlechten Wohnorts, welchen Zosimus, III, 23, Zochlana nennt, indem er sagt: *τῆς πρότερον μὲν Ζωχάσης, νῦν δὲ Σελευκειᾶς ὀνομαζομένης*.

mauerte. Denn sowohl er als alle seine Nachfolger begünstigten diese Stadt, und verlegten in diese den Königssitz. <sup>4d)</sup> Daher ist dd. §. 16. A. sie jetzt grösser geworden, als Babylon; Diese aber grösstentheils <sup>2, 6.</sup>

verödet, so dass man auch von ihr zu sagen nicht scheuen darf, <sup>\*)</sup> was ein Lustspielfdichter von den Megalopoliten in Arkadia sagt: e. VIII, 8, 1.

denn grosse Wüstenei ist jetzt die Grosse Stadt.

<sup>f)</sup> Wegen des Bauholzes Seltenheit werden die Häuserbauten S. 739. sowohl in Balken als Pfosten <sup>5)</sup> aus Palmenhölzern beschafft. Um f. §. 11. die Pfosten winden sie aus Stroh gedrehte Stricke, welche sie nach-g. XV, 3, 10. her übertünchen und mit Farben bestreichen, die Thüren aber mit Erdpech; auch Diese sind hoch, und alle Häuser wegen des Holz- mangels überwölbt. Denn das Land ist grösstentheils kahl, und hat <sup>b)</sup> ausser der Palme nur Gesträuch; die Palme aber wächst in Baby- lonia sehr häufig, häufig auch um Susa und an der Persischen Küste <sup>3, 1.</sup> und in Karmönia. Dachziegel aber gebrauchen sie nicht; <sup>1)</sup> denn i. A. 4, 17. sie haben wenig Regen. Aehnlich sind die Gebäude auch in Susis <sup>b)</sup> und Sitakene. k. §. 17. XV, 3, 12.

### §. 6.

Nachrichten von den Babylonischen Weisen oder Chaldäern.

<sup>1)</sup> In Babylon war ein Wohnort abgesehen für die einheimischen Weisen, die so genannten Chaldaer, welche sich grösstentheils

175. Im Ammianus XXIV, 8 al. 5 al. 18, ist *Coche*, quam *Seleuciam* vocant, falsche Correctur des handschriftlichen verdorbenen *Cocquans* anstatt *Zochasa* oder wenigstens *Cochasa*; denn Koche ist von Seleukia verschieden, und lag dicht am Tigris gegen Ktesiphon über, so dass Beide ein Ganzes bildeten (jetzt Al-Modain, d. i. die zwei Städte), Seleukia hingegen eine Meile nordwestlich von Koche am Königskanal Nahr Malka, wie auch aus Arrianus Erzählung bei *Steph. Byz.* in *Χωρί* erhellet, dass der König von dem nicht weit vom Tigris entfernten Seleukia nach Choche ging. Man vgl. über diese Orte *Cellar. Orb. ant. T. II, p. 721*; Mann. V, Pers. S. 396 u. w.; Letz. zur Fr. Ueb.

1) Nicht *ἐν Βαβυλωνία*, sondern *ἐν Βαβυλωνίῳ*, der Stadt, war den Chaldäern ein besonderer Wohnort, oder eigenes Quartier, wie Penzel übersetzt, angewiesen. Denn von der Stadt, nicht vom Lande, war bisher die Rede, und Strabo verwechselt beide Namen nie mit einander, unterscheidet vielmehr ausdrücklich in §. 16 a. E. das Land Babylonia von der Stadt, welche er stets Babylon nennt; auch führt der Ausdruck *ἀπώριστο*, *separata erat*, sehr bestimmt auf einen Theil der Stadt, nicht aber auf einen andern Ort im Lande, welchen Strabo überdies wohl genannt hätte. Auch werden nachher die Orchener und Borsippener als besondere Secten der Chaldäer aufgeführt, welche von den Städten Orchoë (Ptol. V, 20. Plin. VI, 26 al. 30) und Borsippa so hieszen; folglich wohnten die Chaldäer überhaupt nicht in Einer eigenen Stadt, sondern in mehren Städten des Landes vertheilt, wie auch an

- mit Sternkunde beschäftigen; Einige aber, welche auch die Geburtsstundendeuterei ausüben, werden von den Uebrigen nicht an-  
 a. §. 8. A. 3, 1. erkannt. Auch gibt es <sup>a</sup>) ein gewisses Volk der Chaldaier, und eine von ihnen bewohnte Landschaft Babylonien, welche den Arabern und dem so benannten Meere der Persen nahe liegt. Auch der sternkundigen Chaldaier gibts mehre Arten; denn Einige heissen Orchner, Andere Borsippener, und so mehre Andere, gleichsam nach Schulen, welche über dieselben Dinge andere und wieder andere Lehren vortragen. Einiger solcher Männer erwähnen auch die Grös-  
 b. I, 1, 5. III, 5, 12. senlehrer, wie des Kidēnas, Naburianos und Sudinos; auch <sup>b</sup>) Seleukos von Seleukeia ist ein Chaldaier, und mehre andere ehrenwerthe Männer.

## §. 7—8.

## Die Stadt Borsippa. Umgrenzung des Landes Babylonien.

§. 7. Borsippa ist eine heilige Stadt der Artemis und Apollons, eine grosse Leinwandwerkstatt. In ihr gibt es unzählige Fledermäuse, und viel grössere, als an andern Orten. Sie werden zur Verspeisung gefangen und eingesalzen.

§. 8. Umschlossen ist das Land der Babylonier gegen Morgen von den Susiern und Elymaiern und Paraitakenern; gegen Mittag vom Persischen Busen und den Chaldaiern bis an <sup>1</sup>) die Mesenischen Arabern; gegen Abend von <sup>a</sup>) den Skeniten oder Zeltarabern  
 a. §. 27; A. 3, 1. II, 4. bis an Adiabene und Gordyaia; gegen Norden von den Armeniern  
 23. a. E. und Medern bis zum Zagros und den anliegenden Völkern.

sich glaublicher ist. Aber in dem ungeheuren Babylon bewohnten sie, um nicht zu sehr von einander getrennt zu sein, ein eigenes Quartier. Ich glaube also mit Grund *ἐν Βαβυλώνι* lesen zu dürfen.

1) Alle Hdschr. u. Ausg. zeigen *Ἀράβων τῶν Ἀλεσηῶν*, welche Niemand kennt. Ich berichtige sie mit Kor. u. Letr. in die Mesenischen Arabern, welche hier unstreitig gemeint sind. Diese bewohnten das grosse Tigrisdelta, welches die Griechen nicht mit Unrecht von *μέσος* Mesene, Zwischenland, nannten, und Strabo selbst schon in B. II, 1, 17 erwähnte; genauer aber beschreiben es *Philostorg. Hist. Eccles. III, 7; Steph. Byz. in Ἀπάμεια; Joseph. Ant. Jud. I, 7; Plin. VI, 27 al. 31*. Die Bewohner waren und sind noch Araber; vgl. Mann. Pers. S. 359. Der Fehler ist sehr alt, und stammt noch aus der Zeit der Uncialschrift, indem ein Abschreiber statt *M* die beiden ähnlichen *Α* zu lesen glaubte. — Nachher muss statt *ὑπὸ τε Ἀράβων* gelesen werden *ὑπὸ τῶν Ἀ.*; denn dem *τὲ* entspricht kein Gegensatz.

## §. 9.

Bewässerung Babyloniens, vorzüglich durch den Euphrates und Tigris und ihre Kanäle. Hinauffahrt bis Opis und Babylon; hemmende Wasserfälle. Ueberschwemmungen des Euphrates und dadurch bewirkte Sümpfe.

Das Land wird von mehren Flüssen durchströmt, deren grösste der Euphrates und Tigris sind Denn nach den Indischen Strömen sollen Diese in Asiens südlichen Theilen den zweiten Rang behaupten. Sie haben auch weite Hinauffahrt, der Tigris bis <sup>a)</sup> Opis und zum <sup>b)</sup> jetzigen Seleukeia (Opis aber ist ein Flek- a. II, 1, 14. ken und Handelsplatz für die Orte rings umher), der Euphrates bis <sup>b.</sup> §. 5, Anm. 3. Babylon, <sup>c)</sup> auf mehr denn dreitausend Stadien. Zwar hatten die c. II, 1, 14. Persen, welche aus Furcht vor äusseren Angriffen die Hinauffahrt <sup>XV, 8, 5.</sup> absichtlich verhindern wollten, <sup>d)</sup> von Menschenhand gemachte Wasserfälle aufgeführt; Alexandros aber zerstörte, als er hinkam, so <sup>S. 740.</sup> Arrian. VI d. XV, 8, 4 viele er konnte, vorzüglich jene unterhalb Opis. Er sorgte auch für <sup>e.</sup> §. 18. die Kanäle. Denn der schon im Frühlinge, <sup>e)</sup> wann der Schnee Armeniens schmelzt, schwellende Euphrates tritt mit Anfang des Sommers aus, so dass die Felder überschwemmt werden und versumpfen, wenn man nicht durch Gräben und Kanäle das aus dem Strome fallende und überfließende Wasser ableitet, wie des Nilos Wasser in Aegyptos. Daher entstanden die Kanäle, welche aber grosser Nachhülfe bedürfen. Denn die Erde ist tief, weich und nachgiebig, so dass sie von dem Stromwasser leicht weggeschlämmt wird, und die Ebenen entblösst, die Kanäle aber füllt, und der Schlamm bald ihre Mündungen verstopft. So aber erfolgt dann wieder, dass der auf die Ebenen am Meere fallende Ueberguss der Wasser <sup>f)</sup> Seen und Sümpfe bewirkt, und Schilfe, aus welchen allerlei Gefässe geflochten werden, und zwar einige wasserdicht, wenn man Erdpech überstreicht; die übrigen gebraucht man unbestrichen. Auch Segel werden aus dem Schilfe gemacht, welche den Matten oder Flechten gleichen.

## §. 10.

Abwehr der Uebergüsse durch Dämme und Reinhaltung der Kanäle. Schwierigkeiten bei den ersten, dass nicht das Wasser auslaufe, und die Schifffahrt unterbrochen werde.

Solche Ueberschwemmung gänzlich zu verhindern ist zwar vielleicht nicht möglich, aber die mögliche Hülfe anzuwenden ist guter Herrscher Pflicht. Diese Hülfe aber besteht darin, dass ein starker Seitenerguss durch Eindämmung, die Füllung hingegen, welche der Schlamm bewirkt, durch Ausreinigung der Kanäle und Offenhal-

tung ihrer Mündungen verhindert werde. Die Ausreinigung nun ist leicht, die Eindämmung aber erfordert viele Hände; denn da die Erde nachgiebig und weich ist, so trägt sie den aufgeworfenen Schutt nicht, sondern zieht ausweichend auch jenen fort, und macht die Oeffnung <sup>1)</sup>schwer verstopfbar. Aber auch der Schnelle bedarf es, damit die Kanäle schnell <sup>2)</sup>geschlossen werden, und nicht alles Wasser aus ihnen verlaufe. Denn wenn sie im Sommer eintrocknen, trocken sie auch den Strom; dieser aber kann erniedrigt nicht zur Bedarfszeit a. XV, s. 10. die Wässerungen gewähren, deren das im Sommer zumeist <sup>3)</sup>durchglühete und verbrannte Land bedarf. Es macht aber keinen Unterschied, ob die Früchte durch Uebermaass der Gewässer ersaufen, oder bei Wassermangel <sup>3)</sup>vor Durst verschmachten. Aber auch die grossen Nutzen bringenden, aber durch beide erwähnte Erleidnisse stets gefährdeten Beschiffungen können nicht bestehen, wenn nicht der Kanäle Mündungen schnell geöffnet und schnell geschlossen werden, so dass die Kanäle stets Mittelhöhe behalten, und das Wasser in ihnen weder überfließen noch fehlen kann.

1) Im Texte allgemein *δυσεύχαστον*, d. i. schwerleicht verstopfbar, eine widersprechende und barbarische Composition, welche Schneiders Wörterbuch durch *δυσέγγαστον*, Toup aber bei Letr. durch *δύσχωστον* gut berichtigen. Koray hat das bessere erste aufgenommen, welchem ich folge.

2) Anstatt des hier widersinnigen *κλυσθῆναι* und sinnlosen *κλεισθῆναι* der älteren Ausg. zeigen mehre Hdschr. bei Tzsch. die richtige Lesart *κλεισθῆναι*. Dennoch hat Tzsch. noch die falsche behalten, Koray aber die richtige aufgenommen, welche sich auch durch *ταρὸν δὲ κλείουιντο* weiter unten bestätigt.

3) Ich tilge mit Kor. u. Letr. das von Kas. vermuthete und von Tzsch. aufgenommene *καὶ* vor *τῷ δίψει*, und interpungire *ἢ, τῇ λειψυδρίᾳ*, d. i. *ἐν τ. λ.*, *τῷ δίψει διαφθείρεσθαι*, so dass der Durst die nähere, der Wassermangel die entferntere Ursache ist. — Den folgenden bei Tzsch. verbindungslosen Satz: *ἄμα δὲ καὶ — ἔχοντας* macht Tzsch. unrichtig vom vorhergehenden *διαφθείρεσθαι* abhängig, wozu er gar nicht gehört, sondern vielmehr das Object des weiter unten folgenden *ἐπανορθοῦν* enthält. Ich ziehe ihn also mit Kor. u. Letr. zum Folgenden, verwandle das Kolon nach *ἔχοντας* in Komma, und das nachherige unstatthafte *γὰρ*, welches Jene weglassen, in *δέ*. Die Verbindung des Ganzen also ist: — *τοὺς ἀνάπλους, — ἔχοντας, δεῖ λυμαιομομένους δὲ —, οὐχ οἷον τε ἐπανορθοῦν.* — Am Ende des Paragraphen ist *μηδὲ* vor *πλεονάζειν* in *μητε* zu berichtigen, dem nachher *μητ' ἔλλείπειν* entgegen steht.

## §. 11.

Verbesserungen der Kanäle durch Alexander, namentlich jener gegen Arabien, welches er auf diesem Wege aus Herrschsucht und Ehrgeiz erobern wollte.

Aristobulos erzählt, Alexandros selbst habe, die Kanäle beschif- S. 741.  
fend und das Fahrzeug lenkend, jene untersucht, und durch die Menge der ihm folgenden Menschen gereinigt, zugleich auch einige Mündungen zugekämmt, andere geöffnet; und da er bemerkte, dass ein vorzüglich zu den Seen und Sümpfen vor Arabia führender Kanal eine schwer bearbeitliche Mündung hatte, und wegen des nachgiebigen und weicherdigen Bodens nicht leicht zugekämmt werden konnte, öffnete er, dreissig Stadien abwärts einen steinigten Ort wählend, eine andere und neue Mündung, und verlegte auch den Kanalstrom dahin. Dieses that er aber zugleich dafür sorgend, dass Arabia, wegen der Wassermenge schon inselähnlich, durch die Seen und Sümpfe nicht völlig unzugänglich gemacht würde.

Denn er beabsichtigte <sup>a)</sup> auch dieses Land zu erobern, und hatte <sup>a. A. 4, 27.</sup> schon Flotten und Abfahrtsorte vorbereitet, <sup>Arrian. VII,</sup> <sup>1)</sup> indem er die Schiffe, <sup>19, S. 485.</sup>

1) Hier haben die Neueren den Text der Alten durch unbefugte Aenderung verschlimbessert. Die Lesung aller Ausg. vor Tzsch. — *καὶ ὀρητήρια ἤδη κατεσκευάσθαι τὰ πλοῖα, τὰ μὲν* — war richtig, ausser dass das Komma nicht hinter, sondern vor τὰ πλοῖα stehen muss, weil τὰ πλ. zum folgenden *ναυπηγησάμενον* gehört. Dagegen haben Tzsch. Kor. u. Letr. aus *cod. Med. 3* u. *Gnar. (navigia quoque)* wegen scheinbar fehlender Verbindung *καὶ πλοῖα* eingeführt, wiewohl das erwähnte Particip keiner Verbindung bedarf, und von Xyl. durch *ac navigia construxerat*, wie von Letr. durch *et construire des bdtimens* unrichtig construiert wird. Das *καὶ* in *Med. 3* ist sicher nur Aenderung des Abschreibers statt τὰ, weil auch er das Komma nach *πλοῖα* hatte, und die Stelle unrichtig construierte und verstand. Denn zum Vorhergehenden gezogen gibt sowohl τὰ πλοῖα als *καὶ πλοῖα* nur Widersinn, indem die *πλοῖα* in den *στόλοις* schon enthalten sind, aber bei jener Lesart und Interpunction als verschieden erscheinen. Doch liess sich auch Heyne (*Opusc. acad. VI, p. 359 et 360*) durch die falsche Interpunction verleiten, τὰ πλοῖα mit *ὀρητήρια* zu verbinden, als ob *ὀρητήριος* ein Adjectiv wäre; denn er sagt: *ὀρητήρια τὰ πλοῖα appellat Strabo*. Wie ist das gemeint, besonders, da er vorher *ὀρητήρια* schon durch *stationes* übersetzt hat? *Ὀρητήριον* ist immer Substantiv, und bedeutet einen Ort zum Anlaufen und Angriffe, hier zum Auslaufen der Flotte, wie in B. III, 4, 6 u. XI, 2, 4, sonst auch *ἀφετήριον* genannt, wie in B. IX, 5, 15. Demnach lese und interpungire ich — *κατεσκευάσθαι, τὰ πλοῖα τὰ μὲν — τὰ δὲ —*. — Nachher sind *πλοῖα διάλυτα* (bei *Diod. Sic. II, 16 διαίρετα, Arrian. VII, 19, p. 485 ἐννεμηθεῖσαι*) nicht *dissolubilia*, wie Xyl. u. Heyne schreiben, sondern *dissoluta, nondum composita, démontés pièce en pièce*, so dass die einzelnen Hölzer und Planken nicht zusammengesetzt waren; denn die ganzen Schiffe konnte

- theils in Phoinike und Kypros in Einzelstücken und zusammengepflockten Theilen abzimmern liess, welche dann <sup>2)</sup> [tausend] sieben [hundert] Stadien weit nach Thapsakos gebracht, und von dort auf dem Strome bis Babylon hinabgeführt wurden, theils andere in Babylonien aus den Zypressen der Götterhaine und Lustgärten erbauete;
- b. §. 5. <sup>b)</sup> denn dort ist an Bauholz Mangel, c) bei den Kossaiern aber und c. §. 18. einigen andern Völkern nur mässiger Vorrath. Als Ursache des d. A. 4, 27. Krieges habe er vorgewandt, sagt Aristobulos, <sup>d)</sup> dass unter allen Völkern die einzigen Araber keine Gesandten zu ihm geschickt hätten, nach der Wahrheit aber, weil ihn gelüstete, Beherrscher Al-

man nicht über Land führen, sondern höchstens nur theilweise mit Holznägeln vorläufig zusammengepflockt, *γομφωτά*, so dass sie erst nachher zu Thapsakos oder Babylon völlig zusammengesetzt wurden.

2) Die abgeschmackte Lesung *σταδίοις ἑπτά*, sieben Stadien, hat Gosselin in den *Recherches sur la Géogr. des Anc. T. II, p. 97* völlig getroffen in *στ. [χιλίοις] ἑπτά [χιλοίοις]* berichtigt, wengleich ich seiner Berechnung nicht beipflichte. Er nimmt nämlich die Weite von Thapsakos bis zu den nächsten Punkten der Syrischen Küste zu fast 3 Grad an, welche dann unter 36° Breite 1685 Stadien, 700 für den Grad, betragen sollen, wirklich jedoch nur 1420 betragen. Aber einestheils ist jene Weite nicht gemeint, sondern, wie sowohl Strabo als Arrian, VII, 19, S. 485 ausdrücklich sagen, die Weite bis zu den Phönikischen Häfen; andertheils beträgt jene Weite kaum 2½ Längengrade, welche nur 1200 Stadien geben würden. Nimmt man hingegen, wie Strabo verlangt, die Weite von den nordlichsten Häfen Phönikiens um Aradus, so gleicht diese etwa 2½ Breitengraden oder 1750 Stadien. Die 1700 Stadien also werden richtige Lesung sein, welche auch Kor. angenommen hat. Eine ganz verschiedene Aenderung von Forster, welche Letr. vorzieht, in einer Abhandlung zur Englischen Uebersetzung der Xenophontischen Anabasis, ist schwerlich zulässig. Forster verwandelt *σταδίοις* in *σταθμοίς*, Einkehrorte, Nachtlager, *Mansiones*, welche er dann für Tagesreisen, und die Zahl *ἑπτά* für richtig annimmt. Abgesehen davon, dass schwerbeladenes Zugvieh die Weite von Aradus bis Thapsakos (etwa 38 geogr. Meilen) nicht in sieben Tagen durchwandert, sind Stathmen nicht immer einerlei mit Tagesreisen, sondern oft viel weiter von einander, als dass man sie in einem Tage erreichen könnte, wie z. B. in B. XV, 2, 6. Daher sind sie kein bestimmtes geographisches Maass, wornach man mit Sicherheit Weiten berechnen könnte, wengleich Herodotus sie im Ganzen und willkürlich zu 150 Stadien annimmt, wogegen Xenophon der Zahl der Stathmen gewöhnlich noch die Zahl der Parasangen oder Stadien als geographisches Maass beifügt. Weder Aristobulos also noch Strabo werden hier die Weite nach Stathmen bestimmt haben, sondern, wie sonst immer, nach Stadien. Uebrigens bemerkt Letr. richtig, dass die Abschreiber nicht nur die Ziffer α (tausend) oft übersehen, wovon schon mehre Beispiele vorkamen, wie B. VI, 3, 1, Anm. 3, und ein anderes in A. 2, 1, Anm. 1 vorkommen wird (auch B. XVII, 3, 21, Anm. 1), sondern auch aus abgekürzten Hundertern Einer machen, wie hier *ἑπτά* aus *ἑπτακός* oder *ἑπτακ*, oder *δέκα* aus *διακ* d. i. *διακόσιοι* in B. III, 3, 1, Anm. 1.

ler zu sein; und weil er hörte, dass sie nur zwei Götter verehrten, den Zeus und Dionysos, welche die wesentlichsten Bedürfnisse des Lebens gewähren, so hoffte er selbst als dritter verehrt zu werden, wenn er sie überwände, und ihnen die vorher genossene väterliche Selbstständigkeit zu behalten erlaubte. Dieses also habe Alexandros an den Kanälen ausgeführt, und zugleich der Könige und Fürsten Grabmale durchsucht; denn die meisten liegen dort in den Sümpfen.

### §. 12.

Des Eratosthenes unwahrscheinliche Meinung von unterirdischen Ergiessungen der Seen des Euphrates wird widerlegt.

Indem Eratosthenes der Seen bei Arabia erwähnt, sagt er, dass der Abflüsse ermangelnde Wasser habe Gänge unter der Erde geöffnet; durch diese gelange es bis zu den Hohlsyrern; dort dringe es wieder hervor in <sup>1)</sup>den Gegenden um <sup>a)</sup>Rhinokolura und den a. A. 2, 81. Berg Kasion, und bilde die dortigen Seen und Baräthra oder Wässerschlünde. Ich weiss aber nicht, ob er Glaubliches gesprochen. Denn jene die Seen und Sümpfe bei Arabia bildenden Ergiessungen des Euphrates sind dem Meere der Persen nahe; die scheidende Landenge aber ist weder breit noch felsig, so dass viel wahrscheinlicher hier das Wasser zum Meere hinausbräche, sei es unter der s. 742. Erde oder auf der Fläche, als dass es auf mehr denn sechstausend Stadien einen so wasserlosen und ausgedörrten Weg vollenden sollte, wo überdies Berge inmitten liegen, <sup>2)</sup>der Libanos und Antilibanos und der Kasion. Dieses also sagen Aristobulos und Eratosthenes.

### §. 13.

Polyklitus, welcher die Ergiessungen des Euphrates leugnet, wird durch mehre Gründe widerlegt.

Polykleitos behauptet, der Euphrates überschwemme gar nicht; denn er durchströme grosse Ebenen, die Berge aber seien grössten-

1) Korays Aenderung des hier bisher allgemein gelesenen *καταμύς* in *τόπους* ist keinem Zweifel unterworfen, da in der ganzen Küstenstrecke von Pelusium bis Rhinokolura zwar Seen und Sümpfe (vgl. B. I, 3, 4), aber keine Flüsse sind; einige Sumpf- und Regenbäche (bei *Leitr. les torrens*) können hier nicht in Betracht kommen. Daher fragte auch schon Penzel, welche Flüsse Strabo meine, und befriedigte sich mit einigen biblischen Giessbächen. Eben diese Gegend bezeichnet Strabo in B. I, a. a. O. gleichfalls durch *τῷ τόπῳ παντὸς τοῦ περὶ τὸ Κάσιον ὄρος*.

2) Eratosthenes nahm mit vielen Andern, wie Hipparchus in B. II, 4, 7, Hohlsyrien in weiterer Bedeutung bis zur Aegyptischen Greuze,

a §. 17. XI, theils zweitausend Stadien entfernt; \*) die Kossaischen zwar kaum tausend, aber nicht sehr hoch, auch nicht stark beschneiet, <sup>1)</sup> und dem Schnee kein plötzliches Schmelzen verursachend. Denn die Hochgipfel dieser Berge seien in den nördlichen Gegenden über Ekbatana, würden aber gegen Süden, immer sich theilend und breitend, viel niedriger; ausserdem aber empfangen auch das meiste Wasser der Tigris.

Die letzte Behauptung ist offenbar widersinnig; denn der Tigris geht in dieselben Ebenen hinab. <sup>2)</sup> Und so zeigen zwar <sup>b)</sup> die als Ursache der Ueberschwemmung angeführten Hochgipfel der Berge eine Ungleichheit, dort höher aufsteigend, die nördlichen, hier niedriger gebreitet, die südlichen; der Schnee aber wird nicht allein nach den Höhen, sondern auch nach den Seitenlagen beurtheilt, und derselbe Berg wird auf der nördlichen Seite mehr beschneiet, als auf der südlichen, und jene Seite hat länger bleibenden Schnee, als diese. Der Tigris also, welcher aus den südlichsten und von Babylonien wenig entfernten Theilen Armeniens das Schneewasser, dessen auf der südlichen Seite nicht viel ist, empfängt, wird weniger überschwemmen; der Euphrates hingegen empfängt das Wasser von beiden Seiten, und nicht aus Einem Gebirge, sondern aus vielen,

c. XI, 12. 3; <sup>c)</sup> wie ich sie in Armeniens Durchwanderung zeigte, <sup>3)</sup> zugleich des 14, 2. II, 1, 14.

Strabo hingegen in viel engerer, nach welcher es nur das grosse Thal zwischen dem Libanus und Antilibanus begriff (vgl. A. 2, §. 16 u. 21), und wird dadurch zu der irrigen Behauptung verleitet, dass jene Gebirge auf dem angeblichen unterirdischen Wasserwege liegen. Eben so wenig liegt der Kasius auf jener Linie; doch glaube ich nicht mit Letronne, dass er den Kasius am Orontes in Oberyrien meinte, da eine so abgeschmackte Behauptung und Verirrung kaum denkbar ist. — Vorher lese ich nicht mit Tzsch. aus *Med.* 3 *ξηρὰν οὖσαν*, sondern behalte mit Kor. u. Letr. die gemeine und richtige Lesart *ξηρὰν οὔτω*.

1) Ich lese statt des unverbundenen *οὐκ* mit Kor. die Variante mehrer Hdschr. *οὐδ'*, *neque*. — Bald nachher *ἀεὶ δ' ἐν τοῖς* statt *ἀεὶ δὲ τοῖς*, damit der Dativ Rection erhalte. Koray schreibt *ἐν δὲ τοῖς*, mit den alten Uebersetzern *ἀεὶ* weglassend, welches ich nicht billige. Strabo will sagen, dass jene Gebirge sich immer aufs Neue theilen, je weiter gegen Süden.

2) Im Texte *καὶ οὕτως*, Und so, dessen Bedeutung dunkel, und deshalb verschieden gefasst ist. Guarinus setzt *Et sic*, Xyl. *Jam*, Penz. Und was betrifft, Letr. nur *et*. Da nachher mit *ἢ δὲ ζῶον* ein Gegensatz folgt, so scheint Strabo des Polyklitus Behauptung von den gegen Süden sich senkenden und breitenenden Bergen mit einem einschränkenden hinzugedachten Zwar zuzugeben, und sagt *καὶ οὕτως*, Und so, nämlich wie Polyklitus behauptet; doch ist *οὕτως* vielleicht nicht richtige Lesung.

3) Der auf *ὁ Εὐφράτης* sich beziehende Participsatz *προσπιθεὶς τὸ μήκος τοῦ ποταμοῦ*, d. i. indem er (der Euphrates) die Länge des

Stromes Länge nachweisend, so weit er zuerst das Grosse und Kleine Armenia durchströmt; dann, so weit er aus dem Kleinen Armenia und Kappadokia durch den Tauros gedrungen nach Thapsakos hinabgeht, <sup>d)</sup> das Untere Syria und Mesopotamia scheidend; zuletzt, d. XV, 1, 18. so weit bis Babylon und zur Mündung, zusammen sechs und dreissig tausend Stadien. So viel von den Babylonischen Kanälen.

## §. 14.

## Erzeugnisse Babylonien.

Das Land liefert so viel Gerste, als kein anderes; denn man behauptet, <sup>a)</sup> dreihundertfältig. Die übrigen Bedürfnisse <sup>1)</sup> entnehmen sie vom Palmbaume; denn Brod und Wein, Essig und Honig, und Mähl und allerlei Flechtgeräth kömmt von ihm; der Kerne bedienen sich die Schmiede statt der Kohlen, aufgeweicht aber dienen sie <sup>2)</sup> dem Mastvieh, sowohl Rindern als Schafen, zum Futter. Es soll sogar einen Persischen Gesang geben, <sup>b)</sup> worin dreihundert und sechszig Benutzungen der Palme aufgezählt werden. <sup>c)</sup> Auch des Sesamöls bedient man sich fast allgemein; andere Länder ermangeln dieser Pflanze.

a. XI, 4, 3.  
XV, 3, 11.  
Herod., I,  
193.

b. Plut.  
Gastm. 8, 4.  
c. §. 20. a. E.  
S. 743.

Stroms hinzusetzt. Unstreitig muss der Hinzusetzende ein Anderer sein, als der Strom; es muss Strabo selbst sein, welcher von des Euphrates Länge mehrmals gesprochen hat, vorzüglich in B. XI, 12, 3 u. A. 14, 2. Der Fehler liegt aber nicht hier, sondern vorher in *ἐδηλοῦμεν*, welches *ἐδήλων* sein muss, und ohne Parenthese der dazu gehörigen Worte, so dass nun *προστιθεὶς* Apposition zu *ἐδήλων* ist. So berichtigt Koray wenigstens das falsche *ἐδηλοῦμεν*, die eben so falsche Parenthese aber hat er behalten.

1) Ich stelle die Lesart der älteren Ausg., *παρέχονται*, *sibi parant*, *sumunt*, wieder dar, welche Tzsch. u. Kor. aus einigen Hdschr. gegen *παρέχεται* vertauschen; denn *παρέχεσθαι* ist nicht Passivum, sondern Medium, und hat hier reflexive, oft auch rein transitive Bedeutung; für ein passives *παρέχεσθαι*, *praebere*, weiss ich keine Beispiele. In jenen Hdschr. u. Ausg. ist nachher auch *αὐτὸν* verfehlt, wofür man jetzt richtig *ἄριστος* liest, wie schon der alte Latein. Ueb. las; bei Herod. I. 193 *σιτία*, Brod und Mähl.

2) Im Texte *τοῖς σιτιζομένοις*, welches hier nicht überhaupt Fütterung bedeutet, weil es dann bei *εἰς τροφήν* müssig wäre, und deshalb auch von den alten Uebersetzern nicht ausgedrückt ist, sondern Mastfütterung im Stalle, also mästen, sonst *σιτεύειν* und bei Federvieh *φωμίλειν*, wofür Letz. den *Moeris Atticista* p. 360 citirt, und *σιτιστὸς* für *σιτεντὸς* bei *Joseph. Ant. Jud. VIII, 2, 4: σιτιστὸς βόας καὶ νομάδας βόας*, gemästete Stalkühe und Weidekühe, und *Matth. 22, 4: τὰ σιτιστὰ τεθνημένα*, geschlachtetes Mastvieh. Diese Erklärung bestätigt auch Kinneir (*Journey through Asia minor*, p. 506), welcher sagt, dass die Dattelnkerne, einige Tage in Wasser aufgeweicht, ein sehr nährendes Futter fürs Vieh geben.

## §. 15.

## Beschreibung und Benutzung des Erdpeches und Erdöls.

- a. A. 2, 42. In Babylonien erzeugt sich auch viel <sup>a)</sup> Asphalt oder Erdpech, VII, 5, 9. von welchem Eratosthenes folgendermassen spricht: „Das flüssige, welches man Naphtha oder Erdöl nennt, erzeugt sich in Susis; das trockne, welches verhärten kann, in Babylonia. Seine Quelle ist unweit <sup>1)</sup> des Euphrates. Wenn dieser beim Schmelzen des Schnees übertritt, füllt sich auch jene, und macht einen Ueberguss in den Strom, in welchem sich dann grosse und beim Häuserbau aus gebranntem Mauerstein benutzbare Stücke zusammenfügen. Andere behaupten, auch das flüssige Erdöl erzeuge sich in Babylonia. Vom b. §. 5. trocken <sup>b)</sup> ist schon angeführt, wie nützlich es vorzüglich bei den c. Herod. I, Häuserbauten ist; <sup>c)</sup> man sagt aber auch, dass Fahrzeuge geflochten, und mit Erdpech überzogen gedichtet werden. Das flüssige aber, welches man Naphtha oder Erdöl nennt, hat eine sonderbare Natur. Denn dem Feuer <sup>2)</sup> nahe gebracht, reisst die Naphtha das Feuer an sich, und wenn man einen mit ihr bestrichenen Körper dem Feuer nähert, entzündet er sich, und lässt sich nicht mit Wasser löschen (denn er entbrennt noch heftiger), es sei denn mit sehr vielem; aber durch Lehm, Essig, Vitriol und Vogelleim <sup>3)</sup> erstickt erlicht er. <sup>d)</sup> Versuchs halben soll Alexandros im Bade einem Knaben Naphtha aufgegossen und ein Licht angenähert haben. Sogleich brannte der Knabe und kam dem Tode nahe, hätten nicht die Um-
- d. Plut. Alex. 35.

1) Anstatt des widersinnigen τῷ νάφθα aller älteren Ausg. lässt das Folgende einen Fluss erwarten, welchen Tyrwhitt im Assyrischen Kaprus zu finden glaubte. Richtiger aber ist hier der Babylonische Euphrates, welchen Tzsch. u. Kor. aus *cod. Mosc. et Par.* 1393 mit Recht aufgenommen haben. Letronne merkt an, dass Eratosthenes ohne Zweifel die von Herod. I, 179 erwähnten Erdpechquellen bezeichnete, welche sich am Is, einem Nebenflusse des Euphrates, unweit der Stadt Is (j. Hit am Euphrates) fanden und noch finden, und das Erdpech für die Mauern Babylons geliefert hatten, und von welchen auch Otter, Rennell, Kinneir und Niebuhr sprechen. Verschieden von diesen Asphaltquellen ist die oben in §. 4 erwähnte Naphthaquelle in Assyrien, wahrscheinlich dieselbe, von welcher Curtius in B. V, 1 spricht, unweit der Stadt Mennis, dem jetzigen Dus-Churmali. Gute Nachricht über die Naphtha überhaupt gibt Mann. V, Pers. S. 454.

2) Die gemeine Lesart, *προσαφθεις*, *adnerus*, *adiunctus*, ist nicht die richtige, da sie den Begriff des Anhaltens zu stark ausdrückt. Die richtige ist *προσαχθεις* in *cod. Mosc. et Epit. Strab.*; so folgt nachher auch *προσαγάγης* u. *προσαγαγείν*.

3) Wieder unrichtig ist die allgemeine Lesart *πνιγέντα σβέννυται*, da *πνιγέντα* sich auf nichts beziehen kann, und doch in Apposition steht. Koray emendirt völlig getroffen *πνιγέν, sc. σώμα, [να]τασβέννυται*.

stehenden mit vielem und kräftig übergeschütteten Wasser die Flamme überwältigt und den Knaben gerettet. Poseidonios sagt, die Quellen in Babylonia geben theils weisse, theils schwarze Naphtha; einige derselben, ich meine die der weissen, geben flüssigen Schwefel, und Diese ziehen die Flamme an; die andern, nämlich der schwarzen, 4) das flüssige Erdpech, welches man statt Oels in den Lampen brennt.

## §. 16.

## Seleukya und der grosse Flecken Ktesiphon.

Vormals war Babylon Assyriens Hauptstadt, 5) jetzt ist es Seleukya. §. 5. leukeia, zubenannt am Tigris. Ihr nahe ist ein grosser Flecken, des Namens Ktesiphon. Diesen machten der Parthyaier Könige 6) zu ihrer Winterwohnung, der Seleukier schonend, damit ihnen nicht Skythisches Volk und Kriegsheer eingelagert würde. So entstand durch Macht 1) und Grösse aus dem Flecken eine Parthische Stadt, gefüllt mit unzählbarer Menschenmenge, und von den Königen selbst mit allem Bedarf ausgestattet, auch mit Handelswaren und den für Diese erforderlichen Künsten reich versorgt. 6) Denn die Könige pflegen hier wegen der Luftmilde den Winter hinzubringen, den Sommer aber zu Ekbatana und 2) in Hyrkania wegen ih-

4) Der Genitiv ἀσφάλτου ὑγρῶς ist nicht Apposition zu τοῦ μέλανος, wie Tzsch. irrig behauptet, sondern Gegensatz zum obigen θεῖον ὑγροῦ, und muss von dort εἶναι wiederholt werden. Auch Schneider in den *Eclog. phys. not.* p. 93 sah diesen Gegensatz nicht, sondern zog ἀσφάλτου fehlerhaft zu τοῦ μέλανος, so dass er den nothwendigen Gegensatz zu θεῖου ὑγροῦ vermissend, glaubte, dass vor ὑγρῶς etwas fehle, welches nicht der Fall ist. Aber das folgende ὅ ist unrichtig anstatt ἢ; denn die Beziehung geht nicht auf τοῦ μέλανος, sc. νάφθα, sondern auf die zuletzt genannte Species ἀσφάλτου ὑγρῶς.

1) Der Text sagt: καὶ τὸ μέγεθος τοσούτων γε πληθὸς δεχομένη, d. i. und (vermöge) ihrer Grösse eine so grosse Volksmenge fassend; eine übel verbundene Phrase, worin (κατὰ) τὸ μέγεθος mit dem zweiten gleichlautenden Accusativ hart zusammenstösst, und überdies hier überflüssig ist. Man erwartet die Erwähnung der Grösse vielmehr im ersten Satze, wie Guar. und Xyl. übersetzen: *pagus urbis potentia ac magnitudine est*, als ob sie lasen καὶ τῷ μεγέθει, wie Strabo auch wahrscheinlich geschrieben hat, und ich gleichfalls übersetze. Auch Letr. fühlte die Schwierigkeit; denn er lässt καὶ τὸ μέγεθος unübersetzt. Aehnlich ist die Beschreibung in *Ammian. XXIII, 6 al. 20: Ctesiphon, quam Vardanes instituit, posteaque rex Pacorus incolarum viribus amplificatam et moenibus.*

2) Ich bemerke mit Letronne, dass Strabo hier unter Hyrkanien zugleich das in früheren Zeiten darin als besondere Provinz begriffene Parthya oder Parthyene versteht, wo die Parthischen Könige eine

res Vorzuges alter Berühmtheit. Wie wir übrigens das Land Babylonien nennen, so werden auch dort gebürtige Männer Babylonier genannt, jedoch nicht von der Stadt, sondern vom Lande; noch weniger aber Jemand von Seleukeia, wengleich dort Gebürtige, wie der Stoische Weltweise Diogenes.

## §. 17.

Die Stadt Artemita und die östliche Landschaft Sitakene. Lage anderer östlichen Länder um Babylonien und Persien, nämlich Uxia, Karmania, Parätakene. Kossäa und Elymaïs.

- a. XI, 11, 7. <sup>a)</sup> Auch Artemita ist eine beträchtliche Stadt, von Seleukeia  
 b. XI, 13, 6. funfhundert Stadien entfernt zumeist gegen Morgen, wie auch <sup>b)</sup> Sitakene. Denn auch diese weite und fruchtbare Landschaft erstreckt sich zwischen Babylon und Susis, so dass den von Babylon nach Susa Reisenden der ganze Weg durch Sitakene geht. Gegen Morgen geht man auch von Susa ins Mittenland von Persis durch <sup>c)</sup> Uxia, und aus Persis ins Innere Karmaniens. Denn Karmania wird gegen [Abend und gegen] Norden umfasst vom weit ausgedehnten <sup>1)</sup> Persis; Diesem aber schliesst sich <sup>d)</sup> Paraitakene und Kossäa an bis zu den Kaspischen Pforten, zwei räuberische Gebirgvölker; an Susis aber <sup>e)</sup> Elymaïs, gleichfalls rauh grösstentheils und räuberisch; an Elymaïs endlich Media und die Gegenden um den Zagros.

Hauptresidenz zu Hekatompylos hatten, wie Strabo selbst in B. XI, 9, 1, und Athenäus, XII, S. 573 sagen. In diesem älteren und weiteren Sinne lässt sich τῆ Ἰερμανίᾳ vertheidigen; richtiger jedoch und genauer wäre τῆ Παρθυνίᾳ.

1) Persis ist zwar richtige Lesung (denn die folgende Angabe kann nur von Persis gelten), aber unrichtige Behauptung. Denn Persien begrenzt Karmanien nicht gegen Norden, sondern gegen Westen (vgl. B. II, 1, 19; XV, 2, §. 9 u. 14); nördlich liegt Parthien. Entweder irrt Strabo hier in der Lage, oder der Text ist fehlerhaft, und die Bezeichnung des Westens daraus verloren. Das letzte ist desto wahrscheinlicher, da ἐγκυκλοῦσθαι schwerlich von Begrenzung auf nur Einer Seite gesagt werden kann, und Strabo selbst es immer nur dann setzt, wenn er mehrseitige und umschliessende Begrenzungen bezeichnet, wie die nördlich und westlich neben den Drangen liegenden Arier, ἐγκυκλούμεναι μικρά πῶς, in B. XV, 2, 9, oder wie Mesopotamien und Babylonien von Euphrat und Tigris ἐγκυκλύονται, B. II, 1, 21, und so öfter. Auch hier also wird er geschrieben haben — ἐγκυκλύονται πρὸς [ἑσπέραν καὶ πρὸς] ἄρκτον, so dass Persis hier, wie öfter, Persien und Parthien zusammen bezeichnet. Der Abschreiber übersah die drei Worte wegen des vorhergehenden ται πρὸς, nach welchem er bei ἄρκτον fortfuhr.

## §. 18.

Kossäer, Parätakener, Elymäer; Lebensweise und Macht dieser Völker; die Elymäer führten oft Krieg mit ihren Nachbarn, unterlagen aber zuletzt den Parthern. Drei Zugänge in ihr Gebirgland.

Die Kossaier zuvörderst sind grösstentheils, wie auch die benachbarten Gebirgvölker, stets Raub suchende Bogenschützen. Denn ein kleines und rauhes Land bewohnend müssen sie von fremdem Gute leben; aber auch mächtig mussten sie werden, da Alle streitbar sind. <sup>a)</sup> Einst sandten sie den gegen die Babylonier und Susier a. XI, 13, 6. kriegenden Elymaiern dreizehntausend Hülfskämpfer. <sup>b)</sup> Die Parätakener bearbeiten zwar mehr, als die Kossaier, das Land; den- <sup>c)</sup> Die Pa. b. XI, 12, 4. noch enthalten auch sie sich des Raubes nicht. Die Elymaier aber besitzen ein grösseres und verschiedenartiges Land, als Jene. So weit es gut ist, hat es feldbauende Bewohner; das Bergland hingegen nährt nur Krieger, grösstentheils Bogenschützen, und liefert, weil es gross ist, auch viel Kriegsvolk, so dass ihr König, mit grosser Streitkraft ausgerüstet, dem Könige der Parthyaier gleich den Andern zu gehorchen sich weigert. Aber auch <sup>1)</sup> früher zeigte er gleiche Gesinnung gegen die in Syria herrschenden Makedonen. Ja sogar Antiochos den Grossen, welcher des Belos Tempel auszurauen unternahm, <sup>2)</sup> haben die dortigen Barbaren für sich allein an- <sup>c. Justin.</sup> greifend erschlagen. Als lange Zeit nachher <sup>3)</sup> der Parthyaier, durch <sup>XXXII, 2.</sup> das Jenem Widerfahne belehrt, von den bei ihnen vorhandenen reichen <sup>Makkab. I, 6.</sup> Tempeln hörte, zugleich auch ihre Widersetzlichkeit sah, über- <sup>Diod. Exc.</sup> zog er sie mit grosser Streitkraft, und eroberte sowohl den Tempel <sup>Vales. p. 292.</sup> Athena's, als jenen der Artemis <sup>3)</sup> zu Azära, und entführte einen Schatz von zehntausend Talenten. Auch Seleukeia, eine grosse Stadt am Flusse Hedyphon, wurde erobert; früher hiess sie Solöke.

1) Nach der allgemeinen Lesung *ῥοτερον* würde Strabo, wie auch Letr. anmerkt, die Herrschaft der Makedonen für jünger ausgeben, als jene der Parther, welches der Geschichte widerspricht, wie auch seinen eigenen Angaben in B. XI, 13, 5 u. A. 14, 15. Entweder also ist *ῥοτερον* eine völlig verfehlt Randglosse, oder in *ῥοτερον* zu verändern. Ich wähle mit Letr., welcher in *Ptol. Almag. I, 3*, denselben Fehler (*ῥοτεροῦσας* statt *ῥοτεροῦσας*) entdeckt hat, die letzte Auskunft.

2) Nämlich Mithridates I (Sohn des Phraates I), welcher sich viele Länder Oberasiens unterwarf, 163 vor Chr., 124 nach Antiochus Tode.

3) Ich behalte hier, wie in B. XI, 14, 3, die Lesart aller Hdschr. u. älteren Ausg. *τὰ Ἀζαρά*, statt deren Tzsch. u. Kor. von Kas. *τὰ Ζάρα* angenommen haben, weil Hesychius, I, S. 1577 diese Persische Artemis (die Persisch-Armenische Anaitis) *Ζαρήτις* nennt. Wahrscheinlich waren beide Namen üblich, und *Zara* nur Abkürzung für *Azara*. Man vgl. das Gesagte a. a. O. Anm. 4.

Drei bequeme Zugänge führen in dieses Land; zuerst aus Me-  
 d. XI, 13, 6. dia und den Orten um den Zagros durch <sup>d)</sup> Massabatike, dann aus  
 S. 745. Susis durch <sup>e)</sup> Gabiane (Gabiane aber und Massabatike sind zwei  
 e. XV, 3, 3. Statthalterschaften Elymaia's), der dritte jener aus Persis. Auch  
 Korbiane ist eine Statthalterschaft in Elymais. Mit diesen begrenzt  
 sind die Sagapener und Silakener, kleine Fürstenstaaten. So viele  
 und solche Völker liegen über Babylonia gegen Morgen. Gegen  
 f. XI, 12, 4. Norden <sup>f)</sup> nannten wir Media und Armenia; auf der Abendseite sind  
 Adiabene und Mesopotamia.

## §. 19.

Die babylonische Landschaft Adiabene mit eigenen Fürsten. Auch  
 die benachbarten Armenier blieben stets von Babylonien unabhängig,  
 wengleich viel bekriegt.

- a. §. 1. Adiabene ist grösstentheils Ebene. <sup>a)</sup> Zwar gleichfalls ein Theil  
 Babyloniens, hat es doch eigene Herrscher, <sup>1)</sup> ist zuweilen aber auch  
 mit Armenia verbunden. Denn die Meder und Armenier und als  
 dritte die Babylonier, die grössten der dortigen Völker, verblieben  
 seit Anbeginn in solchem Verhältniss, dass sie, jede zu günstiger Zeit,  
 einander überfielen und wiederum sich versöhnten; und diese Sitte  
 bestand bis zur Oberherrschaft der Parthyaier. Jetzt also beherr-  
 schen die Parthyaier zwar die Meder und Babylonier, aber niemals  
 die Armenier. Angriffe geschahen zwar oft, aber nie wurden die  
 Armenier mit Gewalt bezwungen, vielmehr leistete Tigranes über-  
 b. XI, 14, 15. legene Gegenwehr, <sup>b)</sup> wie in Armeniens Beschreibung erzählt ist.

1) Im Texte: *ἔστιν ὅπη — προσχωροῦσα*, welches Xyl. übersetzt:  
*quibusdam locis Armeniam contingit*; so auch Letr. u. Mann. Pers. S.  
 450. Zwar konnte Adiabene, in grösster Ausdehnung genommen, nord-  
 lich Armenien berühren, wie sowohl aus §. 8, als auch aus B. XI, 14,  
 12 erhellet, wo es heisst: bis an Adiabene, jenseit der Armenischen  
 Grenzen. Dennoch glaube ich nicht, dass Strabo hier Begrenzung be-  
 zeichnen wollte; denn alsdann wäre in seiner Erzählung kein logischer  
 Zusammenhang. Denn offenbar enthält die folgende Periode Erläute-  
 rung des hier Gesagten, welche auch die Verbindung durch *γὰρ* an-  
 kündigt; folglich muss vorher gesagt sein, dass Adiabene zuweilen auch  
 zu Armenien gehörte und ihm (wenigstens die nächsten nördlichen Theile)  
 unterworfen war. In diesem Sinne übersetzt Penzel: unter Armenischer  
 Botmässigkeit, und schon Guar. *nonnunquam quoque Armeniae adhae-  
 rescit*, so dass *ἔστιν ὅπη* hier Zeit bezeichnend für *ἔστιν ὅτε* oder  
*ἐπίστυ* steht, wie bei Herodian. VI: *τοὺς πολεμίους ἐσθ' ὅπη κακώ-  
 σαντες*, und *προσχωρεῖν* hier nicht begrenzen, sondern *accedere*, *ad-  
 haerescere*, verbunden sein, bedeutet. Vielleicht war auch *ἔστιν ὅτε*  
 Strabons Schreibung.

So beschaffen ist Adiabene. Die Adiabener heissen aber auch <sup>2)</sup> Sanelopoden, d. i. Zartfüssler. Von Mesopotamien und den Völkern gegen Mittag werden wir demnächst sprechen, nachdem wir zuvor, was von den Sitten der Assyrier erzählt wird, in Kürze mitgetheilt haben.

### §. 20.

#### Sitten, Gebräuche, Obrigkeiten und Kleidung der Assyrier.

Diese gleichen überhaupt den Persischen; <sup>a)</sup> eigen aber ist ihnen die Sitte, dass drei verständige Männer, Oberhäupter jedes Stammes, angestellt sind, welche die heirathsfähigen Jungfrauen dem Volke vorführen und den Brautsuchern ausbieten, immer die geehrteren zuerst. So werden dort die Ehen gestiftet. <sup>b)</sup> So oft sie einander beigewohnt haben, stehen sie auf, <sup>1)</sup> sich zu beräuchern, jeder für sich; früh Morgens baden sie, ehe sie ein Gefäss

2) Die allgemeine Lesart *Σακκόποδες*, Sackfüsse, ist entweder falsch oder unerklärbar. Denn die Erklärung von *Salmas. ad Solin. p. 662*, dass die Adiabener so hieszen von *διαβαίνειν* (gleichsam *Ἀδιαβαίνοντες*), weil sie im Gehen mit den Füssen nicht ausschreiten konnten, als ob sie im Sacke steckten, ist abgeschmackt. Besser vermuthete *Bochart. in Phal. IV, 19, p. 279*, und mit ihm *Penzel, und Berkel. ad Steph. p. 35*, die wahre Lesart sei *Σανκρόποδες*, welches Wort *Herzichius* durch *Ἀβρόποδες*, i. e. *ἀβρὰ βαίνοντες*, *molliter et suspensò gressu incedentes*, erklärt, so dass es den Gang weibischer und feiner Weichlinge bezeichnet, wofür die Assyrier bekannt sind, und wie in *Aeschyl. Pers. 1077* die Perser *ἀβροβάται* heissen. Wahrscheinlicher aber ist *Tzschucke's* Vermuthung *Σανλόποδες*, welches eben dasselbe bedeutet; denn *σανλός* ist *mollis et delicatus*, und gebräuchlicher als *σανκρός*; vgl. *Schneiders Wörterbuch u. Etym. M. in διασανλούμενος*. Schon in *Hom. Hymn. in Mercur. 28* heisst es von dem langsamen und feierlichen Gange der Schildkröte *Σανλά ποσὶν βαίνοσα*, und in *Simon. Iamb. Καὶ σανλά βαίνων, ἵππος ὡς κορανίτης*. *Σανλός* bezeichnet also einen langsamen, feierlichen und gezierten Gang vornehmer und feiner Weichlinge, welche *Penzel* nicht übel *Rosentreter* nennt; und *Σανλόποδες* war nur ein Spottname, welchen die Griechen den gezierten und zart auftretenden Adiabenern beileigten, zugleich freilich mit etymologischer Anspielung auf den Namen Adiabener, gleichsam *Ἀδιαβαίνοντες*, welche die Füsse nicht frei und völlig ausschreiten lassen.

1) Nach allgemeiner Lesart, *θυμιάσαντες ἐξανίστανται*, stehen sie auf, nachdem sie sich beräuchert haben, welches widersinnig ist. Sie stehen vielmehr auf, um sich zu beräuchern; folglich schrieb *Strabo* *θυμιάσοντας, suffituri, ad suffindum*. Man findet diese beiden Tempora öfter verwechselt, wie *B. IX, 2, 4 χρηστηριασάμενος* für *σομένους*; *IX, 5, 2 ἀποσχίζοντος* für *σαντος*; *VI, 4, 3 βασιλεύσαντα* für *σοντα*; *V, 4, 5 ἱλασόμενοι* für *ἱλασσάμενοι*.

anrühren; denn gleicherweise, wie nach einer Leiche das Bad im Gebrauch ist, so auch nach Begattung.

c. Herod, I, 199. <sup>o</sup>) Allen Babylonierinnen ist es zufolge eines Orakelbefehls Sitte, mit vieler Bedienung und Begleitung zu einem Tempel Aphrodite's zu gehen, und einem Fremden beizuwohnen. Jede ist mit einem Bandkranze bekränzt. Der Hinzutretende legt ihr so viel Geld, als ihm schicklich dünkt, in den Schoß, führt sie abseits vom Tempelplatze und begattet sie, das Geld aber wird der Aphrodite geweiht.

Drei Obrigkeiten gibt es; die eine der vom Kriegsdienste schon Entbundenen, die zweite der vornehmsten Männer, die dritte

S. 746. der Greise; ausserdem eine vom Könige eingesetzte. <sup>2</sup>) Der ersten liegt ob, die Jungfrauen zu verheirathen, und die Klagen über Ehebruch zu richten; der zweiten, die Klagen über Dieberei, der dritten über Gewaltsamkeiten.

d. III, 3, 6. <sup>d</sup>) Kranke setzen sie an Kreuzwegen aus, die Vorbeigehenden befragend, ob Jemand ein Heilmittel des Leidens anzugeben wisse; und keiner der Vorbeigehenden ist so schlecht, dass, wenn er ein Rettungsmittel kennt, er solches, zufällig herbeigeführt, nicht mittheilen  
e; XV, 3, 19. sollte. <sup>e</sup>) Ihre Bekleidung ist ein fussberührender leinener Leibrock, ein wollenes Oberkleid [und] ein weisser Mantel; das Haar <sup>3</sup>) lang, die

<sup>2</sup>) Das Pronomen *τούτου* kann nicht richtig sein, weil es auf die zuletzt genannte vierte (wahrscheinlich nur für königliche Rechtsfälle bestimmte) Obrigkeit zurückweist. Strabo aber muss und will die Geschäftskreise der drei angeführten Volksgerichte angeben, und folglich, wie nachher das zweite und dritte, hier das erste bezeichnen; er wird also *Πρώτου* oder *Τοῦ [πρώ]του* geschrieben haben, wie nachher *ἄλλον*, wenn die Lesung richtig ist, das zweite bezeichnet, worauf dann *τρίτου* folgt. Diesen Sinn drücken auch alle früheren Uebersetzer aus, wiewohl die Lesart *τούτου* ihn nicht zulässt. Auch *ἄλλον* anstatt *δευτέρου* ist schwerlich richtig. Ueberhaupt ist die Stelle unklar, wofür auch Kor. sie erklärt; aber durch seine vorgeschlagene Aenderung, welche vorher *τῶν γερόντων, χωρὶς τοῦ — καθισταμένου* (welcher Satz gewiss richtig ist) in *τῶν γερόντων χωρὶς, τὸ καθιστάμενον* oder auch *τῶν καθισταμένων* verwandelt, wird im Ganzen nichts gewonnen. Zwar wird dadurch *τούτου* richtig, indem es nun, da das königliche Gericht weggeschafft ist, auf die zuletzt genannte Obrigkeit geht; aber dagegen wird *χωρὶς* bedeutungslos, und das Ganze bleibt verwirrt.

<sup>3</sup>) Nicht *κόμη μικρά*, kleines Haar (ein seltsamer Ausdruck für kurzes), sondern mit Kor. *κόμη μάκρα*, wie auch Herod. I, 195 sagt: *κομῶντες τὰς κεφαλὰς*; aus Herodotus aber ist diese Beschreibung der Assyrischen Sitten grösstentheils genommen. Uebrigens werden, wie in B. XV, 3, 10. Anm. 2 u. XVII, 1, 37, Anm. 3. *μακρὸς* und *μικρὸς* öfter verwechselt. — Vorher fehlt *καὶ* vor *ἰμάτιον λευκόν*; denn ohne *καὶ* wäre *ἰμάτιον* eine wunderliche Apposition zu *ἐπενδύτης*, wozu *λευκὸς* allein genügte. Unstreitig will Strabo mit Herod. a. a. O. (wo es heisst: *κισσῶνι λινέῳ, — ἄλλον ἱρινίον κισσῶνα — καὶ χλανίδιον λευκόν*) drei verschiedene Kleidungsstücke bezeichnen, ein Unterkleid,

Schne Pantoffeln ähnlich. Sie tragen auch Siegelringe, auch Stöcke, aber nicht schlechte, sondern künstliche, welche oben einen Apfel, oder eine Rose oder Lilie oder etwas Aehnliches haben. <sup>f</sup>) Sie salben sich f. §. 14. mit Sesamöle. Die Todten betrauern sie, wie die Aegyptier und viele Andere, überziehen die Leichen mit Wachs und begraben sie in Honig.

<sup>4</sup>) Drei Verwandtschaftsstämme gibt es, welche des Getreides ermangeln; diese sind Sumpfwohner und Fischesser, und Jenen in Gedrosia in Lebensweise ähnlich.

### §. 21.

Mesopotamiens Lage, Umgrenzung und Ausdehnung. Lauf des Tigris.

Mesopotamia ist von seiner Oertlichkeit benannt. <sup>a</sup>) Denn wir a. II, 1, §. 13, haben gesagt, dass es zwischen dem Euphrates und Tigris liegt, <sup>14</sup>. XI, 14, §. und dass der Tigris nur seine östliche, der Euphrates aber seine <sup>2</sup>. u. 3; 12, 3. westliche und südliche Seite bespült; <sup>b</sup>) gegen Norden hingegen be- b. XI, 12, §. 2 grenzt es der die Armenier von Mesopotamia scheidende Tauros. u. 4. Die grösste Weite, in welcher die Ströme von einander abstehen, ist jene längs der Berge; diese wird etwa dieselbe sein, <sup>c</sup>) welche c. II, 1, §. 14 Eratosthenes von Thapsakos, wo ehemals die Brücke des Euphra- u. 23. tes war, bis zum Uebergange des Tigris, wo ihn Alexandros überschritt, zu zweitausend und vierhundert Stadien bestimmt; <sup>d</sup>) die d. II, 1, 14. kleinste hingegen, etwa zwischen Seleukeia und Babylon, beträgt wenig mehr als zweihundert. Der Tigris <sup>e</sup>) durchströmt den See e. XI, 14, 8. <sup>1</sup>) Thospitis inmitten seiner Breite; zum andern Rande hindurch-

ein Oberkleid und einen kurzen weissen Mantel, welchen er *ἰμάτιον* nennt, und ihm gewiss *καὶ* vorsetzte. Eben dieselben drei Kleidungsstücke legt er den Persern bei, in B. XV, 3, 19. Letronne, welcher das *καὶ* nicht zulässt, weil Strabo aus dem Gedächtniss schreibend irre (woher weiss er dieses? denn auch *μικρὰ* ist nur Fehler des Abschreibers, nicht Strabons), weiss das *ἰμάτιον* nicht zu übersetzen.

<sup>4</sup>) Ich will nur bemerken, dass hier die gemeine Lesart der Ausg. *παρταῖα* ist, wogegen einige Hdschr. bei Tzsch. *παρταῖα*, die Mosk. aber bei Letr. *παρταῖα* zeigen, welches Letr. für die richtige Lesart erklärt; wenigstens findet sie sich auch bei Herod. I, 200: *παρταῖα τῆς*. Das Wort scheint hier mit *φυλῆ* im Anfange dieses Paragraphen gleichdeutig zu sein, und nicht sowohl statistische Unterschiede, sondern vielmehr nur Stammverwandtschaft oder verwandte Stämme zu bezeichnen. Aehnliche Bedeutung hat das Wort in B. V, 4, 7, *αα* am Rande.

<sup>1</sup>) Diese Aenderung der gemeinen Lesart Thonitis, *Θωνίτις*, in den Ausg. seit Xylander, habe ich gerechtfertigt in B. XI, 14, 8, Anm. 1. Dort sagt Strabo auch, dass dieser See auch Arsene hiess, welcher Name sich im jetzigen Arzen und Erzen erhalten hat.

f. VI, 2, 9. gedrungen <sup>f</sup>) sinkt er mit starkem Getöse und Staubwasser unter die Erde; so auf weithin unsichtbar fortgetrieben, kommt er wieder hervor nicht weit von Gordyia; den See aber durchschneidet er so reissend, wie Eratosthenes sagt, dass derselbe, wiewohl salzig. XI, 14, 8. zig <sup>g</sup>) und fischarm, in diesem Theile süß, strömend und fischreich ist.

## §. 22—23.

Weitere Beschreibung Mesopotamiens. Die Mygdonen mit Nisibis, Tigranokerta und andern Orten.

§. 22. Die auf grosse Länge vorlaufende Verengung <sup>1</sup>) macht a. II, 1, §. 13 Mesopotamia ziemlich <sup>a</sup>) einem Schiffe ähnlich. Des Umfangs gröss- u. 14. ten Theil bildet der Euphrates, so dass, wie Eratosthenes sagt, b. II, 1, 21. <sup>b</sup>) von Thapsakos bis Babylon viertausend und achthundert Stadien sind, von der Brücke aber in Kommagene, wo Mesopotamiens An- s. 747. fang ist, nicht weniger als zweitausend bis Thapsakos.

§. 23. Das Land am Gebirge ist ziemlich beglückt. Dieses bewohnen am Euphrates und dem Zeugma oder der Brücke, sowohl c. §. 1. A. 2, 1. <sup>c</sup>) der jetzigen <sup>2</sup>) in Kommagene als der alten bei Thapsakos, die von XIV, 2, 29. den Makedonen so benannten Mygdonen, <sup>d</sup>) in deren Gebiet unter d. §. 1. XI, dem Berge Masion die Stadt Nisibis liegt, welche sie auch Antio- 14. 2. cheia in Mygdonia nannten; <sup>e</sup>) dann Tigranokerta und die Orte Kar- e. XI, 14, 15. rhai und Nikephorion, auch Chordiraza und Sinnaka, <sup>f</sup>) wo Crassus f. §. 28. Plut. vom Feldherrn der Parthyaier Surenas durch Hinterlist gefan- Crass. 31. gen, umkam.

## §. 24—25.

Das Land der Gordyäer oder Karducher mit einigen Städten. Erzeugnisse dieses von den Römern dem Tigranes abgetretenen Landes.

a. II, 1, 14. §. 24. Am Tigris hingegen liegen <sup>1</sup>) die Ortschaften <sup>a</sup>) der XI, 14, 8.

1) Die allgemeine Lesart *ἐώκει* berichtigt Kor. in *ἔοικε*; denn das Imperfect ist hier bei einem noch fortwährenden Gegenstande unzulässig. So steht auch, B II, 1, 14, *γίνεται παραπλήσιον*, und in §. 13 das. *ποιῶσι παραπλήσιον*, von derselben Sache.

2) Hier fehlt bei Tzsch. *κατὰ* vor *τὴν Κομμαγενήν*, wahrscheinlich nur als Druckfehler; denn die übrigen Ausg. haben es. In der folgenden Zeile ist das *τὲ* in *οὐ τὲ Μυγδονεῖς* bedeutungslos, da kein Gegensatz folgt, und muss getilgt werden.

1) Anstatt der älteren und, wie es scheint, allgemein handschriftlichen, aber falschen, Lesart *Παρθυαίων* (denn die Parther werden von Niemand auch Karducher genannt) lesen wir jetzt bei Tzsch. u. Kor. *Γορδυαίων*, wie schon Wessl. ad Diod. XIV, 27, p. 662 wollte. Die

Gordyaier, welche vormals Karducher hiessen, <sup>2)</sup> und ihre Städte, Sarisa, Satalka und Pinaka, eine starke Veste mit drei Burgen, jede mit einer eigenen Mauer umschlossen, so dass sie gleichsam eine Dreistadt ist. Dennoch unterwarf sie sich <sup>b)</sup> der Armenier, und die Römer eroberten sie mit Gewalt, obgleich die Gordyaier für ausgezeichnete Baumeister und erfahrene Anfertiger der Belagerungswerkzeuge galten, wesshalb sich auch Tigranes ihrer hierzu bediente. Aber auch das übrige <sup>3)</sup> Mesopotamia stand unter den Romanern; Pompejus aber überliess das Meiste davon, was irgend besseren Werthes war, dem Tigranes. Denn das Land ist weidereich und den Pflanzen gedeihlich, so dass es auch die immergrünen hervorbringt, und das Gewürz Ammon. Sogar Löwen nährt es, und liefert auch die Naphtha und den Stein <sup>4)</sup> Gangitis, welchen die Kriechthiere fliehen.

Gordyaer aber hiessen auch Karducher, und wohnten um den Tigris, wie die Mygdonen am Euphrates, Beide im nördlichen Mesopotamien; daher hier der Gegensatz *Πρὸς δὲ τῷ Τίγγει* zu *πρὸς τῷ Εὐφράτῃ* in §. 23. Ueber die Gordyaer oder Karducher vgl. B. II, 1, 14, Anm. 5, u. XV, 3, 18, Anm. 1.

2) Die allgemeine Lesung *καὶ αἱ πόλεις, ὧν* — ist incorrect, da man statt des bestimmten Artikels vielmehr *ἐνταῦθα* erwartet, weil noch keine Städte genannt sind; wesshalb auch die Uebersetzer schreiben *et urbes quaedam*. Hart ist auch, dass zu *ἧν* kein Verbum folgt, so dass man *ἐστὶν* hinzudenken muss. Ich glaube, dass Strabo schrieb *καὶ αἱ πόλεις [ἧν] ἧν*, wodurch beide Anstösse beseitigt werden; denn nun ist auch der Artikel *αἱ* richtig, weil die Städte, welche er meint, in Apposition nachfolgen. Ein ähnlicher Fehler war in B. IX, 1, 23, Anm. 1.

3) Letronne glaubt, dass hier anstatt Mesopotamien Gordyā oder Gordyene stehen müsse, weil vorher und nachher nur von diesem Lande die Rede sei, und weil Pompejus dem Tigranes nach *Appian. Mithrid.* c. 105 *Schweigh.* und *Plut. in Pomp.* 36, p. 638 nur Gordyene gab, nicht aber den grössten Theil des ganzen Mesopotamiens, welches die Römer überdies nie ganz besaßen, sondern nur den nördlichen Theil bis an den Fluss Aborrhās oder Chaboras und an die Wüste der Skeniten; vgl. §. 26. Dass Tigranes zuerst nur Gordyene besaß, sagt Strabo selbst in B. XI, 14, 15; aber er eroberte nachher auch noch das übrige Mesopotamien, welches ihm die Römer liessen. Ueberhaupt aber verstand man unter Mesopotamien gewöhnlich mit Ausschluss der Wüste nur den nördlichen besseren Theil. Dieses ist auch hier Strabons Meinung, und so genommen ist Mesopotamien hier nicht widersprechend, sondern ohne Zweifel richtige Lesung.

4) An dem Steine Gangitis stiess sich Xylander, und wollte dafür den Gagates (eine Steinkohlenart), dessen *Plin. XXXVI, 19 al. 34, Dioscor. I, 146,* und mehre Andere als eine Schlangenscheuche erwähnen; man vgl. Beckmann zu *Aristot. Mirab.* c. 125, p. 259, und Harduin zu *Plinius*. Doch scheint auch die abweichende Form Gangitis, da sie auch im *Schol. ad Nicandr. Ther.* 37 u. *Plin. X, 3 al. 4* vorkommt, gebräuch-

§. 25. Gordys, des Triptolemos Sohn, soll Gordyene bewohnt haben; nachher auch von den Persen weggeführte Eretrier. c. A. 2, 6. Von Triptolemos \*) werden wir demnächst erzählen in Syriens Beschreibung.

## §. 26.

Im südlichen Mesopotamien die Skeniten-Araber; im nördlichen herrschen meistens die Armenier und Parther.

Die wasserlosen und unfruchtbaren, gegen Süden und von den a.A. 2, 11; 3, Bergen entfernter liegenden Theile Mesopotamiens besitzen \*) die 1. II, 4, 23. Skeniten oder Zeltenwohner, ein räuberisches Hirtenvolk, welches leicht in andere Gegenden wegzieht, sobald Weide und Beuteraub fehlen. Daher widerfährt den Anwohnern der Berge sowohl von Diesen, als von den Armeniern Beschädigung, welche über ihnen liegen, und sie vermöge ihrer Macht überwältigen. Ueberhaupt also stehen sie zumeist unter Jenen, oder unter den Parthysiern; denn auch Diese sind ihnen zur Seite, da sie Media besitzen und Babylonia.

## §. 27.

Der Königsfluss und Aborrhäs. Grosse Handelsstrasse aus Syrien nach Seleukia und Babylon durch die Wüste der Skeniten und die Stadt Skenä.

Zwischen dem Euphrates und Tigris strömt noch ein anderer Fluss, des Namens Basileios, d. i. der Königsfluss; noch ein anderer durch die Landschaft Anthemusia, der Aborrhäs. Durch die s. 748. jetzt <sup>1)</sup> von Einigen Malier benannten Skeniten und ihre Wüste geht der Weg für die aus Syria nach Seleukeia und Babylon handelnden

lich gewesen zu sein, und denselben Stein zu bezeichnen. Auch *Salmas. ad Solin. p. 177* vertheidigt den Namen Gangitis.

1) Die Lesung *ὑπὸ τῶν Μάλιων ἢ καὶ λεγομένων* sagt uns weder, wer die Malier sind, noch wie die Skeniten genannt wurden. Doch sieht man leicht, dass Strabo sagen will, dass die Skeniten von Einigen jetzt Malier genannt wurden, welcher Name nicht weiter bekannt ist; folglich muss man entweder mit Kor. lesen *ὑπὸ τινῶν*, oder mit Letz. *ὑπὸ τῶν ἢ καὶ* (von den Zeitgenossen) *Μαλ. λεγ.* Ich ziehe die erste Berichtigung vor. Die enklitische Schreibung *ὑπὸ τῶν* für *ὑπὸ τινῶν* bei Tzsch. ist gegen Strabons Gebrauch, welcher, wie ich schon einmal anmerkte, sich dieser meistens zweideutigen Artikelform des Pronomens *τις* für eigene Rechnung nie bedient

Kaufleute. 2) Ihr Uebergang des Euphrates ist gegen Anthemusia, einen Ort Mesopotamiens. Jenseit des Stromes, vier Schoinen entfernt, liegt 3) Bambyke, 3) auch Edessa und Hierapolis, die Heilige Stadt, a. A. 2, 7. benamt, wo die Syrische Göttin b) Atargätis verehrt wird. Nach dem b. A. 4, 27. Uebergange 4) aber geht der Weg durch die Wüste bis zu der unweit Plin. V, 19 al. 23.

2) Sowohl die Hdschr. als Ausg. zeigen unrichtig ἀνάβασις, d. i. entweder Hinauffahrt oder Reise ins Mittenland. Beide Bedeutungen sind hier unstatthaft, wo vom Uebergange des Flusses die Rede ist. Es muss, wie schon Kas. wollte und Kor. schreibt, διάβασις heißen. So folgt auch nachher διαβάσαντες und ἀπὸ τῆς διαβάσεως. Uebrigens ist hier nicht der ältere Uebergang bei Thapsakus gemeint, welcher zu Strabons Zeit wenig mehr in Gebrauch war (vgl. Mann. VI, 1, S. 503), und überdies viel zu südlich lag, als dass er auf Anthemusia führen konnte, auch nicht der nördliche bei Zeugma in Kommagene, sondern der mittlere gerade östlich und im nächsten Abstände von Hierapolis liegende bei Cecilia und dem jetzigen Castel Neschin, wo auch Julianus und Chosroes übergingen, und gleichfalls eine Brücke war; vgl. Mann. VI, 1. S. 503 u. 509.

3) Hier irrt Strabo und macht Verwirrung. Bambyke oder Hierapolis (jener Name war der einheimische, bei Plin. V, 19. al. 23 auch Magog, zu verbessern in Mabog, d. i. Baumwollenstadt, dieser ihr von Seleukus Nikator beigelegt; vgl. Aelian. hist. animal. XII, 2, Plut. Anton. 37, Appian. Parth. p. 270 Toll. p. 75 Schweigh.) hat nie Edessa geheissen. Keiner der vielen Geographen und Historiker, welche von Bambyke oder Hierapolis oder Hierapolis in Syrien (j. Mambig, Mambädsch) sprechen, nennt sie Edessa, sondern alle verstehen unter Edessa das jetzige Orfa oder Urfa Mesopotamiens. Offenbar also vermischt Strabo, welcher überhaupt von Mesopotamiens Topographie nur geringe Kunde besitzt, beide Orte, und hält beide für Einen. Auch kennt er die Lage des wahren Edessa nicht; denn sonst würde er gesehen haben, dass der Weg der von Hierapolis ausgehenden Kaufleute nach Babylon nicht über das viel zu nördliche Edessa führen konnte. Der Irrthum wird erklärbar, wenn Strabons Gewährsmann Edessa eine heilige Stadt Syriens (welches im weiteren Sinne auch Mesopotamien begriff) genannt hatte, welche Strabo dann auf Hierapolis, die heilige Stadt, im eigentlichen Syrien übertrug. Auch noch Steph. Byz. nennt Edessa eine Stadt Syriens, ohne dass man erkennt, wie er solches meine. Ueberhaupt ist meines Wissens Strabo der erste, welcher Hierapolis erwähnt, und der Ort scheint, wie auch Edessa, zu seiner Zeit nur noch Wenigen und wenig bekannt gewesen zu sein; auch Edessa erwähnt er nur hier beiläufig am unrechten Orte, und gar nicht in Mesopotamiens Beschreibung, weil er es mit Hierapolis in Syrien für einerlei hält. Mannert, Thl V, Persien, S. 291, vermehrt die Verwirrung, indem er Edessa in Mesopotamien annimmt, und Strabons Stelle nach Veränderung der gewiss richtigen Lesung ἡ Βαμβύκη in τῆς Βαμβύκης falsch erklärt, wogegen schon Cellar. Orb. ant. T. II, p. 724 die richtige Ansicht hatte.

4) Die Verbindung Διαβάσαντες γὰρ ist, da hier keine Ursache oder Erklärung, sondern die Fortsetzung des Weges angegeben wird, durchaus unstatthaft; anstatt γὰρ also muss Strabo δὲ geschrieben haben. Die Abkürzungen beider Worte finden sich öfter verwechselt.

der Grenzen Babyloniens an einem Kanale erbauten beträchtlichen Stadt Skenai, d. i. Zeltenstadt, und der Weg vom Uebergange bis Skenai beträgt fünf und zwanzig Tage. <sup>5)</sup> Sie sind Kamelfahrer, und haben Einkehrorte, welche theils mit Wasservorrath, zumeist in Behältern, versehen sind, theils herbeigeführten Wassers sich bedienen. Die Skeniten gewähren ihnen Frieden und Mässigung im Abfordern der Zölle, um deren willen sie das Flussland meidend, und den Strom fast auf drei Tage Weges zur Rechten lassend, seitwärts durch die Wüste ziehen. Denn die beiderseits am Strome wohnenden <sup>c. A. 3, 1. II, 4, 23.</sup> <sup>6)</sup> Hordenfürsten, welche ein zwar nicht ergiebiges, doch weniger unbegabtes Land besitzen, und jeder eigene Herrschaft ausüben, erheben jeder auch eigene Zollsteuer, und zwar nicht die mässigste. Denn es ist schwer, bei so vielen und <sup>6)</sup> überdies eigennützigigen Menschen einen allgemeinen und dem Kaufmanne vortheilhaften Zollsatz zu bestimmen. Von Seleukeia ist Skenai achtzehn Schoinen entfernt.

5) Bei *Καμηλίται δ' εἰσι* wiederhole man als Subject die obigen Kaufleute, welche in Kamelkaravanan reisen; denn jene beiden Worte sind Prädicat. Unrichtige Deutung macht Letronne (*Il y a sur la route des auberges ténues par des chameliers*), welcher die *καμηλίτας* für ansässige Kamelbesitzer und Gastwirthe der Skeniten nimmt, welche den Reisenden ihre Kamele vermietthen; ganz wider alte und jetzige Sitte, auch wider den Sprachgebrauch. Denn *καμηλίτης* bedeutet entweder einen Kamelhirten und Kameltreiber, oder einen Kamelreiter, sowohl überhaupt, wie in *Heliodor. Acthiop. X, p. 461*, als auch besonders einen auf Kamelen reisenden Kaufmann, in *A. 4, 23* u. *B. XVII, 1, 45* *καμηλίμπορος* genannt, welcher von *καμηλίτης*, der auch in *B. I, 2, 15* mit *ἔμπορος* zusammengestellt wird, nicht verschieden ist, wie auch Kasaubon glaubte. Jene unrichtige Deutung der Stelle haben alle meine Vorgänger. — Nachher liest man *τοτὲ μὲν εὐπόρους* — *τοτὲ δὲ χρώμενοι*, incorrecte Rede. *εὐπόρους* geht auf *καταγωγὰς*, und ist richtig. Kasaubon wollte wegen *χρώμενοι*, welches auf *καμηλίται* geht, *εὐποροῦντες* lesen, welches der Sinn nicht zulässt; denn nicht die Kamelfahrer sind mit Zisternen versehen, sondern die Herbergen; eben diese aber (*τοτὲ μὲν* — *τοτὲ δὲ* weist auf einen und denselben Gegenstand) holen auch Wasser von andern Orten, wenn sie selbst keines haben. Der Fehler der incorrecten Rede liegt also in *χρώμενοι*, wofür Strabo *χρώμενας*, gleichfalls auf *καταγωγὰς* zu beziehen, geschrieben haben wird. Auch muss vor *τοτὲ μὲν* statt des Kojon nur ein Komma stehen.

6) Man liest *ἐν τοῖς τοσοῦτοις καὶ τοῖς ἀνθάδεσι*, als ob (welches man wegen des zweiten Artikels glauben könnte) die letzten Andere wären, als die ersten. Da aber Beide dieselben sein sollen, so lese ich mit Kora richtiger *καὶ [τοῦ] τοῖς, iisdemque*.

## §. 28.

Der Euphrat, Scheide des Parthischen und des Römischen Reichs. Die Skenitenfürsten sind theils den Parthern, theils den Römern unterthänig. Die Parther, vormals Feinde, sind jetzt Freunde der Römer, seit Phraates, welcher sogar seine Söhne nach Rom sandte.

Grenze des Reichs der Parthyaier ist der Euphrates und das jenseitige Uferland; das diesseitige besitzen die Romaner und die Hordenfürsten der Araber bis gen Babylonia, Einige mehr Jenen ergeben, Andere den Romanern, welchen sie ja auch benachbart sind; weniger jedoch die dem Strome nahen <sup>a)</sup>wanderhirtlichen Skiten, als die entfernteren und jene neben dem Glücklichen Arabia.

Die Parthyaier schätzten zwar schon früher der Romaner Freundschaft, übten aber Rache <sup>b)</sup>an des Krieges Anstifter Crassus. Aber <sup>b.</sup> §. 23. auch sie erlitten Gleiches, <sup>bb)</sup>als sie den Kampf erneuernd Pakoros, <sup>bb.</sup> A. 2, 8. <sup>1)</sup>[des Königes Orodes Sohn,] nach <sup>2)</sup>Asia schickten. Antonius sodann, <sup>c)</sup>welcher sich des Armeniers zum Rathgeber bediente, wurde <sup>c.</sup> XI, 13, 4; verrathen, und kriegte unglücklich; aber der Jenem nachgefolgte <sup>14, 15.</sup> Phraates bemühte sich so sehr um Cäsars Augustus Freundschaft, <sup>d)</sup>dass er nicht nur die Siegesdenkmale zurücksandte, welche die <sup>d.</sup> VI, 4, 3. Parthyaier gegen die Romaner aufgestellt hatten, sondern auch den damals Syria verwaltenden Titius zur Unterredung einlud, und ihm

1) Nach Πάκορον ist, wie Letr. richtig zeigt, im Texte eine Lücke, worin der Name desjenigen fehlt, dessen Nachfolger Phraates (der vierte, seit dem Jahre 37 vor Chr.) war, und auf welchen nachher *ἐκείνον* bezogen werden muss. So wie der Text vorliegt, kann *ἐκείνον* nur auf Pakorus bezogen werden, welcher aber nie König war, sondern noch bei Lebzeiten seines Vaters Orodes im J. 39 in der Schlacht gegen Ventidius umkam, worauf sein jüngerer Bruder Phraates im J. 37 als König nachfolgte. Wenn Pakorus also bei Einigen, wie *Liv. Epit.* 123. *Justin.* XLIII, 4, *Tac. Hist.* V, 9, *rés* titulirt wird, so ist das nur nach bekanntem Sprachgebrauch der Kronprinz. Und dass Strabo selbst es wusste, dass Pakorus noch bei Lebzeiten des Vaters, folglich als Kronprinz, gestorben ist, erbhellet aus A. 2, 8, wo er sagt: Πάκορος διαδόχη ὁ πρεσβύτατος τῶν τοῦ Παρθύαλου (sc. βασιλέως, τοῦ Ὀροδίου) παίδων. Er kann folglich hier nicht sagen wollen, dass Phraates Nachfolger des Pakorus war. Demnach fehlen einige Worte, worin der wahre Vorgänger des Phraates, nämlich Orodes, bezeichnet wurde. Letronne ergänzt die Lücke durch — Πάκορον, [τὸν τοῦ Παρθύαλου παῖδα.] Bestimmter jedoch und hier schicklicher, dürfte Strabo mit namentlicher Bezeichnung geschrieben haben τὸν τοῦ Ὀροδίου βασιλέως παῖδα, wie ich übersetze.

2) Wenn gleich Pakorus eigentlich und zunächst nach Syrien geschickt wurde, wo er auch seinen Tod fand, und Strabo selbst in A. 2, §. 8 Syrien ausdrücklich nennt (*ἐπιστρατεύσας τῇ Συρίᾳ*), so ist doch, wie Letronne zeigt, die allgemeine Lesung *ἐπὶ τὴν Ἀσίαν* richtig, und Asien nicht mit Syrien zu vertauschen. Asien ist hier das ganze Rö-

seine vier ehelichen Söhne, <sup>3)</sup> Seraspadanus, Rhodaspes, Phraates und Bonōnes, nebst zwei ihrer Frauen und vier Söhnen als Geisseln überlieferte, weil er die Empörungen seiner Nachsteller fürchtete; S. 749. denn er wusste, dass Niemand gegen ihn emporkommen würde, wenn derselbe nicht einen vom Arsakischen Geschlecht <sup>4)</sup> zu Hülfe e. XV, 1, 36. nähme, <sup>5)</sup> weil die Parthyaier grosse Arsakenfreunde sind. Indem f. Tac. Ann. er also seine Söhne entfernte, <sup>6)</sup> suchte er den Uebelgesinnten solche II, 1. Hoffnung zu benehmen. Diejenigen der Söhne, welche noch zu Rome übrig sind, werden vom Staate königlich verpflegt. Auch die nachgefolgten Könige behalten die Sitte, Gesandte zu schicken und zu Unterredungen hinzukommen.

---

mische Vorderasien mit Einschluss Syriens; denn auf das Ganze, nicht blos auf Syrien, war es abgesehen. In diesem Sinne nimmt Strabo den Namen Asien öfters, besonders im Gegensatze des Persischen Reichs, wie in B. XIV, 2, 24: ἡδὴ τῶν Παρθυαίων τὴν Ἀσίαν ἐχόντων, und XII, 8, 9: καθ' ὃν χρόνον ἐκείνος τὴν Ἀσίαν κατέσχε.

3) Alle vier Namen sind im gemeinen Texte verfälscht. Die beiden letzten, Phraates und Bonones oder Vonones, sind bekannt, besonders aus Tac. Ann. II, 1, 56, 68. Die beiden ersten berichtigen sich so, wie ich sie mit Tzsch. u. Kor. gebe, durch Inschriften in Scalig. isag. III, p. 523, und Gruter. thes. inscript. p. 288, ausser welchen Tzsch. noch verweist auf Vaillant de Arsac. imp. I, p. 177; Longuerue Annal. Arsacid. p. 30; Gronov. in Justin. XLIII, 5. 12.

4) Ich behalte die gemeine Lesart ὑπολάβη in der freilich ungewöhnlichen Bedeutung *assumere*, zu Hülfe nehmen, wie Guarinus übersetzt. Koray verwandelt ὑπολάβη nach zwei Hdschr. in προσλάβη; Kas. vermuthete ὑποβάλλη, beides gleichsam Glossen für das ungewöhnlichere, welches Xyl. u. Penzel unrichtig durch *metuendum habere*, Letronne besser durch *opposer* übersetzen.

---

## Zweiter Abschnitt.

### Syrien mit Phönikien und Judäa.

Syriens Umgrenzung und Eintheilung. — Kommagene mit Samosata und dem Zeugma. — Seleukidisches Syrien mit Antiochia und andern Städten. — Kyrrhestike. — Die Antiochische Ebene mit dem Orontes und Apamea. — Die Landschaft Chalkidike. — Phönikische Küste mit Aradus und Tripolis. — Kölesyrien; der Libanus und Antilibanus; der Jordan; Damaskus. — Weitere Beschreibung Phönikiens; Tyrus, Sidon, Ptolemais und andere Orte. — Judäa; Moses; Jericho, Jerusalem; historische Merkwürdigkeiten.

#### §. 1—2.

Begrenzung Syriens. Eintheilung in Kommagene, Seleukis, Kölesyrien, Phönikien und Judäa. Andere theilen anders.

§. 1. Syria wird gegen Norden abgeschieden durch Kilikia und den Amānos; vom Meere aber zur Brücke des Euphrates, nämlich vom Issischen Busen bis zum Zeugma in Kommagene, sind nicht weniger als <sup>1)</sup> tausend und vierhundert Stadien, welche die bezeich-

---

1) Mit Recht haben die neueren Herausgeber auf Kasaubons Rath die 400 Stadien der älteren Ausg. in 1400 verwandelt, womit Plin. V, 12 al. 13 völlig übereinstimmt, dessen 125 Meilen von Seleukia Pieria zum Zeugma gerade 1400 Stadien geben. Vom nördlichen Winkel des Issischen Busens aber längs dem Amanus, welches die eigentliche und hier gemeinte Breite Syriens ist, hält die Linie kaum 2½ Grad, welche unter 37° Br. nur etwa 1200 Stadien geben. Die Angabe ist also zwar zu gross, aber dennoch die berichtigte Lesart gewiss. Ueber die öftere Auslassung der Ziffer α vgl. A. 1, 11, Anm. 2, wo eine der hiesigen Weite nahe liegende gleichfalls verfehlt war.

nete Seite abscheiden; gegen Morgen durch den Euphrates und die Arabischen Skeniten, gegen Süden durch das Glückliche Arabien und Aegyptos, gegen Abend durch das Aegyptische <sup>2)</sup>[und Syrische] Meer bis Issos.

§. 2. Als Theile Syriens setzen wir, von Kilikia und dem Amanos beginnend, zuerst Kommagene und Seleukis, zubenamt in Syria; dann das Hohle Syria; zuletzt Phoinike an der Küste, im Mittenlande Judaia. Andere aber zerlegen das ganze Syria in <sup>3)</sup>[die Syrer], die Hohlsyrer und Phoiniken, und behaupten, Diesen seien  
a. §. 84. noch vier Völker <sup>4)</sup>zugemischt, die Judaier, Idumaier, Gazaier und Azotier, theils Feldbauer, wie die Syrer und Hohlsyrer, theils Kaufleute, wie die Phoiniken. So viel vom Ganzen; jetzt das Einzelne.

2) Da die Epitome diese ganze Stelle mit denselben Worten, welche unsre Handschriften geben, enthält, und nach τῷ Ἀλυπτιῷ noch folgen lässt τὸ καὶ Συριακῷ, so ist dieser Zusatz für echt zu halten, und in unsern Handschriften ausgefallen. Das Syrische Meer, welches sonst auch im Aegyptischen begriffen ist (wie bei *Appian. praefat.* 2, und bei Strabo selbst, B. XIV, 5, 1, wiewohl er auch dort vorher noch den Issischen Buseu, gleichsam das Syrische Meer, besonders nennt), wird doch auch oft als ein besonderes Meer vom Aegyptischen unterschieden, wie in B. II, 1, 17 zweimal, und XII, 2, 2; so auch in *Aristot. de Mundo.* c. 3, und bei Andersn Strabo nennt also auch hier Syrisches Meer den nordlichen Theil des Aegyptischen, welchen er sonst gewöhnlich den Issischen Buseu oder das Meer bei Issos nennt.

3) Wie vorher das Syrische Meer, so fehlen hier im Texte die Syrer; denn wie Strabo nachher die Syrer von den Hohlsyrern unterscheidet, so muss er es auch hier und immer. Denn wenngleich Hohlsyrien in weiterer und ungenauer Bedeutung (vgl. §. 21), von den Aegyptischen und Arabischen Grenzen an, die ganze Südhälfte Syriens mit Einschluss Phönikiens und Judäa's umfasste, so war die Nordhälfte, nämlich Obersyrien oder Seleukis und Kommagene, nie darunter begriffen, und Strabo selbst sagt in §. 21 ausdrücklich, dass Hohlsyrien über oder jenseit Seleukis anfangt. In dieser weiteren Bedeutung nehmen auch die Geschichtschreiber den Namen Kölesyrien oder Hohlsyrien, wie Polyb. V, 1, 29, 86, 87 u. Diod. XVIII, 6, mit Ausschluss des Oberen Syriens, welches das eigentliche Syrien im engeren Sinne war. Strabo also musste auch hier, wie gleich nachher, die Syrer von den Hohlsyrern unterscheidend schreiben — εἰς τὴν [Σύρου καὶ] Κοιλοσύρου. Letronne fühlte diesen Fehler, hält aber die Berichtigung für unnöthig, weil Hohlsyrien bei *Arrian. Exped. Alex. V.* 25, p. 367 *Blanc.* als Gegensatz Mesopotamiens das ganze Syrien, und Syrien im ältesten Sinne sogar alles Land zwischen dem Euphrat und dem Meere bedeuete. Aber Alexander spricht in jener Rede bei *Arrianus* nicht geographisch richtig, die alte missbräuchliche Bedeutung Syriens aber war gleichfalls nicht geographisch, auch längst veraltet, und gehört nicht hierher.

## §. 3.

Die Landschaft Kommagene mit Samosata und dem jüngeren Zeugma oder Uebergange des Euphrates; gegenüber die Veste Seleukia.

Kommagene ist eine kleine Landschaft, hat aber die naturfeste Stadt Samosata, in welcher der Königssitz war; jetzt ist sie eine Statthalterschaft geworden. Das umliegende Gebiet ist sehr gesegnet, aber klein. Hier ist <sup>a)</sup>jetzt das Zeugma des Euphrates, die Euphratesbrücke. Diesem gegenüber liegt die von Pompejus zu Kommagene gefügte Veste Mesopotamiens <sup>b)</sup>Seleukeia, wo Tigranes die aus Syria vertriebene Kleopatra, zubenamt Selene, nachdem er sie einige Zeit eingekerkert hatte, hinrichten liess.

## §. 4.

Syria Seleukis oder Tetrapolis mit den vier Hauptstädten Antiochia, Seleukia, Apamea und Laodikea. Antiochia besteht wieder aus vier Städten.

Seleukis ist unter den angegebenen Theilen der beste. Sie heisst Tetrapolis, die Vierstadt, und ist es auch, hinsichtlich der in ihr ausgezeichneten Städte. Zwar enthält sie noch mehre, aber vier sind die grössten, Antiocheia <sup>a)</sup>zubenamt bei Daphne, <sup>b)</sup>Seleukeia in Pieria, Apameia und Laodikeia. Wegen ihrer Eintracht hiessen sie auch die Schwestern, sämtlich Anbaue Seleukos Nikators, und zwar die grösste nach seinem Vater benannt, die festeste nach ihm selber; von den übrigen Apameia <sup>c)</sup>nach seiner Gattin Apamea, Laodikeia aber nach der Mutter. Dieser Vierstadt angemäss wurde, wie Poseidonios meldet, Seleukis auch in vier Satrapien abgetheilt, in gleichviele auch das Hohle Syria, aber nur in Eine <sup>1)</sup>[Kommagene, und gleicherweise] <sup>d)</sup>Parapotamia.

a. §. 6. XV, 1, 73.

b. VII, 5, 9. XIV, 4, 20.

c. XII, 3, 15.

S. 760.

d. §. 11. A. 3, 1.

1) Diese Periode ist im gemeinen Texte wegen falscher Interpunction und Lesung ohne Sinn. Man liest *Otuéios — tétraças*. *H δὲ Σελευκίς — εἰς μίαν τὴν Μεσοποταμίαν*, als zwei Perioden. Doch zeigen schon einige Hdschr. bei Tzsch. und Guarinus Uebersetzung die Berichtigung — *τέτραças ἢ Σελευκίς* (ohne Interpunction und ohne δὲ), und nachher *εἰς μίαν δ' ἢ Μεσοποταμίαν*. Nun ist aber noch Mesopotamien unerklärbar; denn Posidonius, welcher von Syriens Eintheilung unter den Seleukiden sprach, konnte nicht sagen, dass Mesopotamien eine Satrapie (diese aus den Persischen Zeiten herstammende Bezeichnung der Statthalterschaften behielt Posidonius, und Strabo mit ihm, für *ἐπαρχία*) Syriens sei, wozu es nie gehörte. Wahr ist jedoch, dass auch Mesopotamien sowohl unter der Persischen als Makedonischen Herrschaft nur Eine und zwar mit Babylonien verbundene Satrapie

Antiocheia ist gleichfalls eine Vierstadt, da sie aus vier Theilen besteht. Sie ist sowohl durch eine gemeinschaftliche, als besondere Mauer um jeden Anbau, befestigt. Den ersten dieser Theile baute Nikator, \*) und versetzte die Bewohner des nahen Antigonía dahin, welches Antigonos, Philippos Sohn, kurz vorher angelegt hatte; der zweite ist ein Anbau von der Menge der Bewohner selbst; der dritte von Seleukos Kallinikos, der vierte von Antiochos Epiphanes.

e. Diod. XX,  
47.

war; vgl. Mann. Pers. S. 255 u. 259. Aber, wie gesagt, Posidonius konnte es nicht als Satrapie Syriens, sondern höchstens nur beiläufig und beispielsweise anführen, in so fern das viel grössere Mesopotamien dennoch auch nur Eine Satrapie machte. Syrien bestand unter den ersten Seleukiden aus den drei Haupttheilen: Seleukis oder Obersyrien, Hohl-syrien im weiteren Sinne (vgl. §. 2, Anm. 3), und Kommagene. Anstatt Kommagene, welches ich hier mit Bake in *Relig. Posidonii*, p. 117 erwarte, steht Mesopotamien da. Wiewohl Letronne Bake's Berichtigung, *εἰς μίαν δ' ἢ Κομμαγενήν*, bezweifelt, so ist doch jedenfalls Kommagene derjenige Name, der hier stehen muss. Weil es aber viel wahrscheinlicher ist, dass der Name übersehen als in Mesopotamien verwandelt wurde, so konnte Posidonius gesagt haben *εἰς μίαν δ' ἢ [Κομμαγενήν, καθάπερ καὶ ἢ] Μεσοποταμία*.

Dennoch bezweifle ich diese beiläufige und überflüssige Erwähnung Mesopotamiens, und besser ist es, Mesopotamien gänzlich hier wegzuschaffen. Posidonius scheint die späteren Seleukiden kurz vor und zu seiner Zeit zu berücksichtigen, welche auch das jetzt wüste östliche Syrien (bei Ptol. V, 15 die Landschaften Palmyrene und Chalybonitis) bis ganz zum Euphrat besaßen. Dieses ausgedehnte Land machte natürlich eine eigene Satrapie oder Provinz unter dem Namen Parapotamia, d. i. das Land am Strome. Dieses erhellet mit Gewissheit aus Polyb. V, 69, welcher einen gewissen Diokles als Statthalter der Provinz Parapotamia unter Antiochos dem Grossen aufführend sagt: *Διοκλῆα, τὸν στρατηγὸν τῆς Παραποταμίας, ἡγεμόνα συστήσας*. Auch Plin. XII, 28 al. 61 erwähnt ihrer: *Præcipua oenanthe ex Parapotamia; secunda ab Antiochia atque Laodicea Syriae*. Strabo selbst kennt dieses Land unter diesem Namen im §. 11 u. A. 3, 1, wo er es *τῷ Ἐσφράτῳ ποταμῶν* nennt; jedoch war es zu seiner Zeit keine Syrisch-Römische Provinz, sondern im Besitz Arabischer Hordenfürsten. Nach dieser Darlegung der Sache ist es sehr wahrscheinlich, dass Posidonius auch noch die Satrapie Parapotamia hinzufügte; er wird also geschrieben haben: *εἰς μίαν δ' ἢ [Κομμαγενήν καὶ ὁμοίως ἢ] Παραποταμία*, wie ich übersetze. Vermuthlich war eine alte Lücke bis an *ποταμία*, welches Halbwort dann ein Abschreiber durch *Μεσοποταμία* ergänzte. Mit Unrecht aber erklärt Mann. S. 444 diese Stelle für ein späteres und ungeschicktes Einschleusen, es sei denn, dass etwas verloren sei.

## §. 5.

Antiochiens Grösse und Macht. Ansiedlung angeblicher Nachkommen von Triptolemus, dessen Sohn Gordys bis in Gordyāa gelangte.

Daher ist auch Antiocheia Syriens Hauptstadt, und des Landes Beherrscher hatten hier ihren Königssitz errichtet, und sowohl in Macht als Grösse wird sie wenig übertroffen von <sup>a)</sup> Seleukeia am Tigris und von Alexandria neben Aegyptos. Hier hat Seleukos auch des <sup>b)</sup> oben erwähnten Triptolemos <sup>1)</sup> Nachkommen angesiedelt, wesshalb ihn die Antiochier als Abnheld ehren, und am Berge Kasion bei Seleukeia Feste feiern. Man erzählt nämlich, dass Triptolemos, von den Argeiern zur Aufsuchung der zuerst in Tyros verschwundenen Io ausgesandt, Kilikia durchirrte; <sup>c)</sup> dass dort einige der ihn begleitenden Argeier <sup>2)</sup> ihn verlassend Tarsos bauten, die übrigen aber, welche ihm zum nächsten Küstenlande folgten, an der Aufsuchung verzweifelnd mit ihm in des Orontes Uferlande blieben; <sup>d)</sup> endlich, dass Gordys, des Triptolemos Sohn, einen Theil des seinem Vater gefolgt Volkes mit sich nehmend nach Gordyāia wegzog, die Nachkommen der Uebrigen aber den Antiochiern eingesiedelt wurden.

## §. 6.

Daphne unweit Antiochia, ein Erlustigungsort der Antiochier.

Jenseit Antiocheia bei vierzig Stadien liegt Daphne, ein mässiger Wohnort; aber ein grosser und dichtgewölbter, und von vielen Quellgewässern durchrauschter Lustwald, inmitten ein unverletzliches Weihthum und Tempel Apollons und der Artemis. Hier pflegen die Antiochier und die Stadtnachbarn Feste zu feiern. Des Lustwaldes Umfang ist achtzig Stadien.

## §. 7.

Der Strom Orontes, früher Typhon genannt nach dem dort gefabelten gleichnamigen Drachen. Einige Orte westlich und östlich von Antiochia.

Unweit der Stadt strömt der Fluss Orontes. <sup>a)</sup> Im Hohlen Syria seinen Ursprung nehmend, <sup>b)</sup> dann unter die Erde sich verber-

1) Τοὺς ἀπὸ γένους, die Nachkommen, wofür am Ende des Paragraphen τοὺς ἀπογόνους steht. Doch behalte ich hier jene Lesart der meisten Hdschr., wofür Kor. die Variante der Kasaubonischen, ἀπογόνους angenommen hat.

2) Die Lesart παρ' αὐτοῦς, von welcher ich keine Abweichung finde, bedeutet hier nichts. Koray verändert sie richtig in παρ' αὐτοῦ, sc. Τριπτολέμου.

gend, weiterhin aber den Strom wieder hervorgehend, geht er durch der Apamier Gebiet nach Antiocheia hinab, und wendet sich, nachdem er die Stadt berührt, zum Meere bei Selenkeia. Früher Typhon genannt, nahm er den Namen des ihn überbrückenden Orontes c. XII, 8, 27. an. Hier fabelt man den Blitzschlag Typhons und die Arimer, °) von XIII, 4, 6. welchen wir schon früher sprachen. Man erzählt nämlich, der von S. 751. Blitzen getroffene Typhon (er war aber ein Drache) habe fliehend eine Schlupföhle gesucht; mit seinem Furchenzuge habe er die Erde eingeschnitten und 1) das Strombette gebildet, sodann in die Erde hineinwühlend die Quelle aufgebrochen, und hiervon sei dem Flusse der Name geworden.

Gegen Westen also liegt unterhalb Antiocheia das Meer bei Selenkeia, neben welcher von der Mündung vierzig, von Antiocheia aber hundert und zwanzig Stadien entfernten Stadt der Orontes cc. §. 8, XIV, cc) seine Ergiessung macht. Die Hinauffahrt vom Meere bis Antiocheia 4, 20. geschieht an Einem Tage. Gegen Osten von Antiocheia ist der Eud. A. 1, 27. phrates und d) Bambyke, Beroia und Herakleia, kleine vormals von Dionysios, dem Sohne Heraklions, beherrschte Städte. Herakleia ist vom °) Tempel der Kyrrhestischen Athena zwanzig Stadien e. Diod. XVIII, 4. entfernt.

## §. 8.

Die Landschaft Kyrrhestis mit der Festung Gindarus. Die Ebenen um Antiochia mit der Festung Pagrä, einigen Flüssen und andern Orten. Dann Seleukia, Rhosus, Apamäa, und die Berge Pieria und Kasius.

Dann folgt Kyrrhestike bis an Antiochis. Gegen Norden ist der Amānos nahe und Kommagene; denn diese Gegenden berührt

1) Dass diese Stelle in einigen Hdschr. sehr verdorben sei, lässt sich aus der sinnlosen Lesung der älteren Ausg. τὸ Πήξαιθρον πηγὴν schliessen, wofür Tzschucke's Hdschr. τὸ ῥήξαι τὴν πηγὴν zeigen. Aber auch diese Lesung, wiewohl sie den nothdürftigen Sinn, welchen Guar. u. Xyl. durch ut fons erumperet ausdrücken (so auch Penz. u. Letr.), zu geben scheint, ist falsch; denn ῥήσσειν bedeutet nur das transitive *rumpere*, *frangere*, nicht aber das intransitive *erumpere*, *prodire*. Auch ist die Erzählung nicht vollständig; man erwartet, dass der fortkriechende Drache durch seine Furchen das Strombette ausgrub, und durch Einwühlen in die Erde die Quelle hervorbrechen liess; und gerade Dieses sagt die Berichtigung in *cod. Med.* 4 bei Tzsch., welche auch mit dem Codex des Eustathius (in *Hom. Il.* 2, 783) übereinstimmt, — ποιῆσαι τὸ [ῥεῖθρον τοῦ ποταμοῦ, καταδύντα δὲ εἰς γῆν ἀναβ]ῥήξαι τὴν πηγὴν, wie nun auch Koray liest, und Letronne billigt. Eben so heisst es in B. VIII, 3, 22 von Rhea: ἐκ πηγῆς, ἣν ἀναβῥήξαι etc., und in *Plut. Mar.* 19: ζωρος ῥήγνυσι πηγάς.

die bis dorthin ausgedehnte Kyrrhestike. Hier ist die Stadt Gindaros, Kyrrhestike's Burgstadt und wohlgelegene Raubveste, und unfern ein gewisser <sup>1)</sup> Tempelort, des Namens Herakleion. Um diese Orte wurde Pakōros, der älteste von des Parthaiers Söhnen, <sup>2)</sup> von a. A. 1, 28. Ventidius getödtet, als er gegen Syrien gezogen war.

Mit Gindaros berührt sich Pagrai in Antiochis, ein naturfester, an der Uebersteigung des Amānos von <sup>b)</sup> den Amanischen Pforten b. XIV, 4, 18 gegen Syria liegender Ort. Unter Pagrai liegt dann die von den Flüssen Arkeuthos, Orontes und Labōtas durchströmte Ebene der Antiochier. In dieser Ebene ist auch des Meleagros Schanze und der Fluss Oinoparas, an welchem Ptolemaios Philomētor den Alexandros Balas in Schlacht besiegend an einer Wunde starb. Darüber liegt der nach Aehnlichkeit benannte Hügel Trapezōn, d. i. der Tisch, auf welchem Ventidius gegen <sup>2)</sup> Phranikates, Feldherrn der Parthaiers, einen Kampf bestand. <sup>3)</sup> Unterhalb dieser Orte am Meere liegt Seleukeia, und das dem Amānos anhängende Gebirge Pieria, und <sup>4)</sup> Rhosos zwischen Issos und Seleukeia. Seleukeia hiess früher c. XIV, 4, 19. *Hydātos potāmoi*, d. i. die Wasserströme. Die Stadt ist eine ausgezeichnete <sup>4)</sup> und aller Gewalt überlegene Festung, wesshalb Pompejus, nachdem er Tigranes abgetrieben hatte, sie auch für frei erklärte. Den Antiochiern gegen Süden liegt Apameia im Mittenlande, den Seleukjern die Berge Kasion und Antikasion. Noch weiter jenseit Seleukeia ist des Orontes Mündung; dann das Nym-

1) Ich setze mit Kor. aus der Mosk. Hdschr. *ἱερὸν* nach *καλούμενον* ein; denn sowohl der Name, als auch das beigefügte *τι* lässt hier die Bezeichnung eines Tempels erwarten, nicht eines blossen Wohnorts.

2) Die gemeine Lesart *Νικάτην* ist verstümmelt aus *Φρανικάτην*, welches viele Hdschr. geben, wofür aber vermuthlich *Φρανικάτην* zu setzen ist; denn Dio Cassius in B. XLVIII, 41, u. Plut. im Auton. 33 nennen ihn Pharnapates (so schreiben Tzsch. u. Kor.), Appianus aber in den Parth. Gesch. S. 72 Schweigh. Phraates. Ich nenne ihn mit Letr. nach den Hdschr. Phranikates. Er war Heerführer des Orodes, und die Schlacht geschah im J. 39 vor Chr.

3) Die allgemeine Lesung *Πρὸς θαλάττη δὲ τούτων*, d. i. am Meere dieser Orte, gibt die sonderbare Behauptung, dass den genannten Orten und Flüssen dieses Meer angehöre, von welchem sie überdies entfernt liegen. Den hier erforderlichen Sinn drücken schon Guar. u. Xyl. aus durch *hinc ad mare, i. e. ex his locis versus mare*. Sehr getroffen ist Letronne's Berichtigung *Πρὸς θ. δ' [ἐκ] τούτων*, d. i. Von diesen Orten aus, unterhalb dieser Orte am Meere. Dieser Bezeichnung der Lage steht weiter unten entgegen *Ἐτι δὲ πρότερον* (i. e. *ἔτι δὲ πορρώτερον*, wie in B. VIII, 6, 2: *καὶ ἔτι πρότερον τὸ χωρίον*) *μετὰ τὴν Σελεύκειαν*, noch weiter weg (gegen Süden) nach Seleukia.

4) Anstatt *καὶ κρείττων βίαις*, zu *πόλις*, lese ich mit Kor. u. *Eustath.* ad Dionys. 922 *καὶ κρείττον βίαις*, zu *ἔργμα*; denn die Unbezwunglichkeit passt besser zur Festung, als zur Stadt.

phaion, eine heilige Grotte; dann der Berg Kasion, und zunächst die Städtchen Poseidion und Herakleia.

## §. 9.

Laodikea mit starkem Weinbau, von Cassius belagert und zum Theil verwüstet.

Dann Laodikeia, eine schön gebaute Stadt am Meere mit gutem Hafen und einem ausser dem übrigen Fruchtsegen weinreichen Landgebiet. Diese Stadt, welche den ganzen anliegenden Berg s. 752. fast bis auf die Gipfel mit Weinreben bepflanzt, liefert des Weines grössten Theil den Alexandriern; die Gipfel aber sind von Laodikeia weit entfernt, indem sie von ihr sanft und mäßig sich lehnen, bei Apameia hingegen zu steiler Höhe aufsteigend überragen. Nicht wenig betrübte sie der hineinflüchtende und von Cassius bis zu seinem Tode belagerte Dolabella, mit sich zugleich viele Theile der Stadt vernichtend.

## §. 10.

Ausführliche Beschreibung der Stadt Apamea am Orontes, früher Pella genannt. Nachrichten von der dortigen Elefanten- und Pferdezucht, und von der Zwingherrschaft Tryphons und Bassus, auch von mehren benachbarten Orten und Fürsten.

Apameia endlich hat auch eine grösstentheils wohlgesicherte <sup>1)</sup>[Burg]veste; denn es ist ein in hohler Ebene stark ummauerter Hügel, welchen der Orontes <sup>2)</sup>und ein grosser anliegender, in

1) Im Texte: Ἡ δ' Ἀπάμεια καὶ πόλιν ἔχει. Soll Apamea die Stadt bezeichnen, so ist es Unsinn, dass Apamea auch eine Stadt hat. Man müsste also erzwungener Weise πόλις für Festung, Burgveste nehmen, welche Apamea wirklich hatte und Pompejus zerstörte, nach *Joseph. Ant. Jud. XIV*, 3, 2; *de bell. Jud. I*, 9 u. *Dio Cass. XLVII*, p. 243. Da aber auch diese Auskunft der Sprachgebrauch nicht zulässt, so nimmt Letr. Apamea für das Gebiet der Stadt (*le canton d'Apamée*), gleichfalls gegen den Sprachgebrauch. Und wenn das auch nicht wäre, so könnte doch Strabo hier nicht so sprechen, da er Apamea schon vorher öfter genannt hat; noch weniger sagen, dass ein gewisses (benanntes) Gebiet eine (unbenannte) Stadt habe. Unstreitig bezeichnet Apamea auch hier die Stadt selbst, wie immer, πόλιν aber ist ein Fehler der Abschreiber, welchen ich durch ἀκρόπολιν berichtige.

2) Alle Ausg. zeigen — ὁ Ὀρόντης καὶ λίμνη περιχειμένη καὶ ἔλη — διαχειρόμενος —, wo das letzte Wort fehlerhaft ist; denn es muss sich entweder auf Ὀρόντης oder auf λίμνη beziehen. Im ersten Falle schreiben wir mit Letr. ὁ Ὀρόντης εἰς λίμνην περιχειμένην — διαχειρόμενος, im andern mit Kas. u. Kor. εἰς ἔλη — διαχειρόμένη. Die Darstellung ist richtiger, wenn Beide, der Orontes und der See, die

breite Sümpfe und unermessliche für Kühe und Pferde weidreiche Wiesen überlaufender See zur Halbinsel machen. Und so liegt die Stadt nicht nur sicher (wie sie denn auch wirklich nach ihrer Oertlichkeit Cherrhonesos, d. i. Halbinsel, heisst), sondern besitzt auch ein ausgedehntes und gesegnetes Landgebiet, welches der Orontes durchströmt, <sup>a)</sup> und worin viele Nebenstädte liegen. Hier unterhielt sowohl Seleukos Nikator als die folgenden Könige <sup>a)</sup> jene fünf- a. XV, 2, 9. hundert Elefanten und den grössten Theil des Heeres. Unter den ersten Makedonen hiess sie zuweilen auch Pella, weil die meisten der dem Herzuge gefolgtten Makedonen hier wohnten, <sup>b)</sup> und Pella, b. VII, 8, Philippos und Alexandros Vaterstadt, gleichsam der Makedonen Nr. 9. Hauptstadt war. Hier war auch die Rechnungskammer des Kriegsheers, und die Stuterei, mehr als dreissigtausend königliche Zuchtstuten und dreihundert Hengste; hier wurden auch Füllenbändiger und Waffenfechter und viele andere Lehrer der Kriegskünste besoldet.

Auch das Emporsteigen des nachher Tryphon zubenamten <sup>c)</sup> Diodotos, und sein Streben nach der Königskrone Syriens offen- c. XIV, 4, 2. bart die grosse Macht Apameia's, von wo er ausging. Denn geboren in <sup>4)</sup> Kasiana, einer Festung im Gebiete der Apamier, erzogen

Stadt zur Halbinsel machen, und dem letzten allein die Sumpfwiesen zugeschrieben werden, als wenn der Orontes nicht nur den See, sondern auch weiter hinaus die Sumpfwiesen bildet; daher ziehe ich mit Kor. die überdies leichtere Berichtigung Kasaubons vor. Uebrigens wird *διαχεισθαι* eben so von Seen und Sümpfen, als von Flüssen gesagt, wie in B. VII, 1, 5: *ἔλη τὰ ἐκ τοῦ Πήνου διαχέομενα*, welche Stelle Letronne selbst anführt.

3) Man best und übersetzt allgemein: *καὶ περιπολεῖ συχνὰ ἐν τῷνῃ*, *et multus in ea vagatur*; *y fait un grand nombre de détours*. Dass ein Fluss in einer Landschaft *συχνὰ περιπολεῖ*, ist ein befremdlicher und schwerlich irgendwo vorkommender Ausdruck. Ueberdies zeigen die Karten keine Mäandrische Windungen des Orontes, sondern geraden Lauf. Ohne Zweifel aus diesen Gründen verändert Kor. *περιπολεῖ* sehr getroffen in *περιπόλια*, d. i. benachbarte und abhängige Städte, Nebenstädte, gewöhnlicher *περιοικίδες* und *περιοικοι* genannt; aber auch *περιπόλια* steht wieder in B. XVII, 3, 21: *Κυρήνης ἐστὶ περιπόλια*. Weiter unten werden mehre dieser nach Apamea steuernden, d. i. unter Apamea stehenden Nebenstädte, dort *περιοικίδες*, aufgeführt. Auch das Adjectiv *περιπόλιος* (*κατοικίαι περιπόλιαι*) lesen wir in B. VII, 7, 7.

4) Aus welcher Hdschr. die Lesart der älteren Ausg. *Σηκοανοῖς* geflossen sei, weiss ich nicht. Die meisten Hdschr. zeigen *Κοσιανοῖς*, die Kasaubonischen *Κοσαινοῖς*. Richtiger las Guar. in der seinigen *Κασιανοῖς*, wie bald nachher *Κασιανῶν* in Med. 4 steht. Da sowohl dieser Ort als die Landschaft Kasotis bei Ptolemäus vom Gebirge Kasius benannt war, so ist ohne Zweifel Kasiana oder Kassiana der richtige Name. Tzschucke u. Koray schreiben Kosiana.

aber in Apameja, und dem Könige und seinen Freunden empfohlen, machte er, als er Aufrührerstiftung begann, die Angriffe aus dieser Stadt und ihren Nebenstädten, Larissa, Kasiana, Megara, Apollonia und andern ähnlichen, welche sämmtlich nach Apameia steuerten; und wirklich wurde er als König dieses Landes ausgerufen, und behauptete sich lange Zeit. Cäcilius Bassus, welcher nachher mit zwei Hauptscharen Apameia abtrünnigte, leistete von zwei grossen Romanischen Heeren belagert, so langen Widerstand, dass er nicht eher in ihre Gewalt kam, als bis er sich unter ihm beliebigen Bedingungen freiwillig ergab. Denn das Land ernährte sein Heer, und viele der nahen und wohlbefestigte Plätze besitzenden Hordenfürsten waren ihm verbündet. Solcher Orte einer ist Lysias, welche am See bei Apameia liegt, <sup>d)</sup> und Arethusa, die Veste des Sampsikeramos und seines Sohnes Jamblichos, Hordenfürsten des Volks der Emesener; nicht weit entfernt auch Heliopolis und <sup>e)</sup> Chalkis, dem Ptolemaios unterthänig, des Mennaos Sohne, welcher <sup>f)</sup> den Marsyas besass und <sup>g)</sup> der Ituraier Bergland. Unter des Bassus Verbündeten war auch Alchaidamos, König der Rhambaier, eines Hirtenvolkes diesseit des Euphrates. Früher der Romaner Freund, aber von den Statthaltern sich beleidigt haltend, entwich er nach Mesopotamia, und leistete sodann dem Bassus Solddienst.

Von Apameia ist auch der Stoiker Poseidonios gebürtig, unter allen weltweisen Männern <sup>h)</sup> unsrer Zeit der gelehrteste.

§. 3.

### §. 11.

Apamea's Gebiet ist östlich und südlich von Arabischen Fürsten und der Landschaft Chalkidike umgeben.

Dem Gebiete der Apamiier begrenzt ist gegen Morgen das Land der Arabischen Hordenfürsten, genannt Parapotamia oder Flussland, <sup>a)</sup> und die von der Ebene Marsyas sich erstreckende Landschaft Chalkidike; dann auch das ganze den Apamiern südliche und grösstentheils von Skeniten oder Zeltenwohnern besetzte Land. Diese gleichen <sup>b)</sup> den Wanderhirten in Mesopotamia; immer aber sind die Syrer näheren zahmer, und weniger Araber und Zeltenwohner, weil sie besser geordnete Verfassungen haben, wie des Sampsikeramos Arethusa und <sup>1)</sup> des Gambaros Themella, und mehre ähnliche.

1) Im Texte: *καὶ ἡ Γαμβάρου, καὶ ἡ Θέμελλα*, wo das zweite *καὶ ἡ* nur fehlerhafte Wiederholung des ersten ist; denn offenbar soll Themella der Ort des Gombarus sein, wie Arethusa des Sampsikeramus. Schon Kas. wollte nur *καὶ ἡ Γαμβάρου Θέμελλα*, welches auch Kor. u. Letr. billigen, auch Haverkamp *ad thesaur. Morell. T. II, p. 80*. Nachher haben Tzsch. u. Kor. aus einigen Hdschr. die unrich-

## §. 12.

Das Küstenland von Laodikea bis zum Flusse Eleutheros bei Orthosia.

So beschaffen ist das Mittenland von Seleukis; die noch übrige Küstenfahrt aber von Laodikeia ist folgende. Unweit Laodikeia die Städtchen Poseidion, <sup>1)</sup> Herakleion und Gabäla; dann schon <sup>2)</sup> die Küste der Aradier, Paltos, Balanaia und <sup>3)</sup> Karnos mit Hafen, Arädos Hafenort; dann Enydra, und Maräthos, eine alte verwüstete Stadt der Phoiniken (ihr Landgebiet verloseten die Aradier), und sodann die Veste Simyra. Diese Orte berührt <sup>4)</sup> das Gebiet Orthosia's, und der nahe Fluss Eleutheros, welchen Einige zur Grenze der Seleukis machen gegen Phoinike und das Hohle Syria.

tige Lesart καὶ ἄλλων τοιούτων der älteren Ausg. durch καὶ ἄλλαι τοιαύται berichtigt.

1) Entweder Strabo oder seine Abschreiber haben hier gefehlt; denn in §. 8 a. E. hiess der Ort Herakleia, wie ihn auch Plin. V, 18 al. 21 nennt. Pococke, II, S. 285, fand seine Lage bei einigen Seedämmen, welche den Namen Meinta Burdsche (Bai des Thurms) führen; vgl. Mann. VI, 1, S. 452. Von diesem Heraklea verschieden ist jenes in §. 7 a. E. erwähnte, im Mittenlande unweit Hierapolis; verschieden auch das den Uebrigen unbekannte Bergschloss Herakleum in §. 8; vgl. Mann. S. 482.

2) Die alte und handschriftliche Lesart παλαιὰ zu Πάλτος war falsch, wurde aber schon von Kas. u. Bochart im Phaleg, IV, 36 durch παραλία berichtigt, wie in §. 18 die Aradische Küste nochmals erwähnt wird: ἡ Ἀραδος — ἀλιμένον παραλίας. Die Abschreiber haben öfter παλαιὰ statt παραλία geschrieben, wie in B. III, 2, 7, Anm. 2. Letronne vermuthet παραλία, die Gegenküste der Aradier auf dem Festlande, welche in §. 13 u. 14 erwähnt wird. Aber der lange Küstenstrich, welchen die Aradier von Paltos bis Simyra besaßen, und zu welchem sie auch selbst gehörten, heisst schicklicher und richtiger schlechthin die Küste als die Gegenküste.

3) Die Handschriften zeigen unrichtig Κάρανος, welches schon Berkel zu Steph. Byz. S. 621 in Κάρανος berichtigte, wie Steph. selbst in Κάρανη den Namen aus Artemidorus anführt, aus welchem Strabo diese Küstenbeschreibung entlehnt hat. Plinius, V, 18 al. 20 nennt den Ort Karne.

4) Ich halte mit Letr. Ὁρθωσιὰς, Gebiet der Stadt Orthosia, hier für richtig, und folgere nicht mit Koray, welcher Ὁρθωσία schreibt, aus der in §. 15, 21 u. 33 viermal wiederholten Stadt, dass eben dieselbe auch hier stehen müsse; und selbst die Stadt heisst zuweilen Orthosias, wie in Hierocl. Synecdem. p. 716, u. Maccab. I, 15, 37. Aber in der hiesigen Darstellung ist die Landschaft schicklicher, als die Stadt, da diese schwerlich mit allen genannten Orten begrenzt sein konnte.

## §. 13.

Lage der Inselstadt Aradus. Sinnreiche Benutzung einer in der Meerenge aufsprudelnden Wasserquelle.

- Aradus liegt vor einem felsentrauben und hafenslosen Küstenufer, a. §. 12. gerade zwischen <sup>a)</sup> seinem Hafensorte und Maräthos, vom Lande zwanzig Stadien entfernt. Es ist ein meerumpflüthter, etwa sieben Stadien im Umkreise haltender Felsen, ganz mit <sup>1)</sup> Wohnung besetzt, b. §. 23. Mela, und noch immer mit so grosser Menschenmenge gefüllt, <sup>b)</sup> dass sie II, 7, 6. Häuser mit vielen Deckwerken bewohnen. Flüchtlinge von Sidon, wie man behauptet, baueten die Stadt. Den Wasserbedarf haben die Einwohner theils vom Regen- und Grubenwasser, theils von S. 764. der Gegenküste; in Kriegszeiten aber schöpfen sie nahe vor der Stadt aus der Meerenge, welche eine Quelle reichlichen Trinkwassers enthält. Rings um diese wird ein bleierner aus dem Schöpfbote hinabgelassener weitmündiger <sup>2)</sup> Trichterbauch, übergestürzt,

1) Ich behalte mit Kor. u. Letr. die allgemeine Lesart *κατοικίας*, welche Kas. u. Schneider (*Eclog. phys. I, p. 192*) ohne Noth in *κατοικιών* verändern. Denn Letr. beweist richtig durch mehre Beispiele aus Strabo selbst, dass *μεστός* u. *πλήρης* sehr oft ihr Substantiv als abstractes Collectiv im Singular bei sich haben, wie *αλίγματος πλήρη*, *λινοθαλάττης μεστών*, *μεσῆ ἔρημίας*, *πλεονάζων τῷ φοίνικι*, B. I, S. 39 Kas., V, 212, XI, 509, XVI, 763. So auch *μεστός δάφνης* bei Dion. Halic. *Ant. Rom. p. 182 Syll.*

2) Im Texte: *εἰς ἣν περικαταστρέφεται κλιβανός*. *Κλιβανός* ist jedes unten weite, oben engere Gefäss, besonders eine so gestaltete, grosse Pfanne, Brod und Kuchen darin zu backen, *clibanus*, *testum*; bei Celsus, II, 17 u. III, 21 ein Schwitzofen. Hier ist es ein klocken- oder trichterförmiges Gefäss, eine Stülpe, welche man über die im Meeresboden sprudelnde Quelle ringsum überstülpte. Sie war von Blei, um vermöge ihrer Schwere auf dem Grunde fest anzuschliessen, und von der stark gegendrängenden Quelle nicht zurückgestossen zu werden. Der obere Boden (*πύθμην*), gleichsam das Gesimse der Klocke oder der Trichterhals, hatte ein enges Loch, durch welches das Wasser in die lederne Röhre, welche um den Oberboden befestigt war, mit Gewalt eingetrieben wurde, und am oberen Ende wieder auslief. Das zuerst auslaufende war das beim Hinabsenken in der Klocke oder dem Trichterbauche bleibende unbrauchbare Seewasser, welches vom kräftigen Quellsprudel zuerst aufgetrieben wurde, und nach dessen Ausflusse das süsse Quellwasser folgte. Uebrigens irrt Letronne, wenn er das Aufsteigen des Wassers durch das hydrostatische Gesetz des gleichen Wasserstandes in vereinigten Röhren erklärt, und zu dem Ende in Nähe der Quelle (war diese dem Ufer so nahe?) einen Hügel annimmt (eine zweite Hypothese), in welchem die hinabsinkende Wasserader gleichsam die eine Röhre sei, gegen welche sich das im Schlauche aufsteigende Wasser zu gleicher Höhe erheben müsse. Auf das in der Erde (wenn auch von oben herab) allmählig und verbreitet durchsichende Wasser leidet jenes Gesetz, welches einschliessende Seitenwände voraussetzt, keine

welcher sich zu einem schmalen, aber ein mässiges Loch behaltenden Boden zusammenengt. Um den Boden ist eine lederne Röhre oder, vielleicht richtiger gesprochen, ein Schlauch gebunden, welcher das aus der Quelle durch den Trichterbauch emporgedrückte Wasser empfängt. Das nun zuerst emporgedrückte ist Meerwasser; nachdem man dann den Ausfluss des reinen und trinkbaren Wassers abgewartet, fängt man solches in bereit gehaltenen Gefässen auf, so viel man bedarf, und fährt damit zur Stadt.

#### §. 14.

Die Aradier standen unter verschiedenen Oberherren, und gelangten besonders unter den Syrischen Königen durch günstige Verhältnisse und Seehandel zu grossem Wohlstande.

Vor Alters wurden die Aradier, wie jede der übrigen Phoinikischen Städte, \*) von eigenen Königen beherrscht. Nachher haben a. Arrian. II, Einiges die Persen, Anderes die Makedonen, noch Anderes jetzt die 13. Römer in den gegenwärtigen Zustand umgewandelt. Die Aradier demnach gehorchten mit den übrigen Phoiniken den Syrischen Königen als Freunden; nachher als die beiden Brüder Seleukos Kallinikos und Antiochos, zubenamt Hierax, zerfielen, und sie dem Kallinikos anhängen, schlossen sie den Vertrag, dass ihnen erlaubt sei, die aus dem Reiche zu ihnen Fliehenden aufzunehmen, und nicht wider Willen anzuliefern, jedoch auch nicht ohne des Königs Bewilligung wegschiffen zu lassen. Hieraus erwachsen ihnen grosse Vortheile. Denn die zu ihnen Fliehenden waren nicht gemeine Menschen, sondern mit den höchsten Würden betraute und das Höchste befürchtende Männer, welche von den sie aufnehmenden Aradiern gastlich behandelt diese als Wohlthäter und Retter ehrten, und es ihnen, zumal nach ihrer Zurückkehr in die Heimath, mit Dankbarkeit gedachten. Auf diese Weise erwarben die Aradier vieles Land

Anwendung. Das Wasser kam ohne Zweifel von unten, wie bei den meisten Quellen, und wurde durch dieselben Ursachen, welche auch andere Quellen empordrücken, jedoch durch stärker wirkende, emporgetrieben. Ausserdem lag die Quelle nach Plin. in einer Tiefe von 50 Ellen; denn auch Plin. V, 30 al. 34 erwähnt diese Süsswasserquelle und ihre künstliche Benutzung; etwas Aehnliches auch Aristot. Hist. animal. VIII, 2 al. 3, p. 865; Aelian. Hist. animal. IX, 64; Plin. XXXI, 37; cf. Voss. ad Mel. II, 7, 47. Eine ähnliche Quelle führt Letr. an vor Syrakus unweit der Arethusa, nach Fazell. de rebus Siculis I, 4, §. 1, und eine andere an der Küste von Kuba, vor dem Hafen von Battaleno, nach Humboldt, Naturgemälde, I, S. 331. Eine dritte und mit gleicher Benutzung, ist neben der Insel Ormuz, nach Furner. Hydrogr. IX, 26, p. 358.

der Gegenküste, welches sie grösstentheils noch jetzt besitzen, und gelangten überhaupt zu Wohlstand. Mit diesem Glücke verbanden sie sowohl Weisheit als auch Thätigkeit im Seegeschäft; denn wie-

b. XII, 1, 4. wohl sie die nachbarlichen Kiliken <sup>b)</sup> den Seeraubsbund errichteten sahen, machten sie doch niemals in solchem Gewerbe mit ihnen

XIV, 3, 2.

Gemeinschaft.

### §. 15.

Die Dreistadt Tripolis und das Vorgebirge Theu-prosōpon.

Nach Orthosia und dem Eleutheros folgt Tripolis, d. i. Dreistadt, welche diese Benennung von ihrer Oertlichkeit empfing; denn

a. Diod. XVI, sie ist ein Anbau <sup>a)</sup> dreier Städte, Tyros, Sidon und Arādos. Tri-  
41: Skyl. S. polis berührt das Vorgebirge <sup>b)</sup> Theu-prosōpon, d. i. Gottes-Antlitz,  
41. Plin. V, mit welchem das Gebirge Libanos endet; zwischen beiden liegt Tri-  
20.

b. §. 16 u. 19. (res, eine Veste.

### §. 16.

Das eigentliche Hohlsyrien zwischen dem Libanus und Antilibanus, mit dem Jordan und See Gennesareth, ein fruchtbares Land.

- a. §. 21. <sup>1)</sup> Folgende zwei fast gleichlaufende Gebirge <sup>a)</sup> bilden das sogenannte Huhle Syria, der Libanos und Antilibanos, beide wenig über  
s. 755. der Meerere beginnend; der Libanos über jenem neben Tripolis und besonders neben dem Theu-prosōpon, der Antilibanos neben Sidon. Sie enden unweit der Arabischen Berge über Damaskene und der  
b. §. 20. dort <sup>b)</sup> so genannten Trachōnes in andern hügeligen und fruchtreichen Bergen. Sie lassen zwischen sich eine hohle Ebene, deren Breite am Meere zweihundert Stadien, die Länge vom Meere ins Mittel-land beinahe wohl das Doppelte beträgt. Sie ist von Flüssen durch-  
c. §. 20. strömt, <sup>c)</sup> welche eine gesegnete und allergiebige Landschaft wässern, und deren grösster der Jordānes ist. Sie enthält auch einen See, welcher, wie gleicherweise einige Sümpfe, <sup>2)</sup> die Gewürzbinse und

1) Anstatt δύο δὲ ἐστὶν ὄρη lese ich mit Kor. aus vielen Hdschr. δύο δὲ ταῦτ' ἐστὶν ὄρη. — Nachher mit Tzsch. u. Kor. statt der Lesarten der älteren Ausg. κατὰ τοῦ Θεοῦ, καὶ τοῦ Θεοῦ. κατὰ τὸ τοῦ Θεοῦ; zwischen welchen die Hdschr. getheilt sind, aus der Mosk. καὶ τὸ τοῦ Θεοῦ, denn κατὰ ist theils überflüssig, theils mit dem Genitiv hier unzulässig, καὶ hingegen darf nicht fehlen.

2) Der Text gibt τὴν ἀρωματικὴν σκίνον, καὶ κάλαμον, d. i. den gewürzigen Mastix, und Rohr. Aber wo wächst der Mastixbaum im See? Und wozu die Nachricht, dass im See gemeines Rohr wachse? Anstatt σκίνον aber zeigen die älteren Ausg. die richtige handschriftliche Lesart σκίονον, welche erst Kas. in den Mastix, σκίνον, verwan-

das Gewürzrohr liefert; der See heisst Gennesarttis, <sup>3)</sup> und die Landschaft liefert <sup>d)</sup> auch [den] Balsam. Einer der Flüsse, der bei der d. S. 41.

delt hat; ihm folgt Koray. Ich aber behalte mit Letr. die auf den bestimmten Zeugnissen beruhende aromatische Binse und das aromatische Rohr. Plinius, B. XII, 48, sagt: *Calamus quoque odoratus in Arabia nascens, communis Indiae atque Syriae est. — Inter Libanum montem aliumque ignobilem, in convalle modica iuxta lacum, cuius palustria (καὶ ἔλη in unserm Texte) aestate siccantur, tricenis ab eo stadiis calamus et iunci odorati gignuntur;* und in B. XXI, 72: *Et odorati iunci medicinae dicentur (sic), quoniam et in Syria Coele nascitur.* Die erste Stelle ist aus *Theophr. Hist. plant. IX, 7*, genommen, wo auch Strabo geschöpft zu haben scheint. Vom aromatischen Rohre sagt Polyb. V, 45 a. E., nachdem er die Ebene Marsyas (ὁ αὐλὸν Μαρσύας) beschrieben hat, *διεργεσθαι τενάγρῃσι καὶ λίμναισι, ἐξ ὧν ὁ μυρσινικός κείρεται κάλαμος.* Die aromatische Binse ist nach Schneider *iuncus odoratus* oder *rotundus*, *Andropogon Schoenanthos* Linn. Von ihr spricht auch *Dioscor. Mat. med. I, 16* und *Galen. de Antidot. I, p. 434*; Beide verbindend, wie Strabo, sagt auch *Diod. Sic. II, 49* *Schwceigh. κάλαμον μὲν γὰρ καὶ σχοῖνον ἀρωματίζουσαν πολλὴν φέρει Ἀραβία,* wo gleichfalls einige Hdschr. *σχῖνον* zeigen. Wer kann nach diesen Zeugnissen noch zweifeln, dass auch Strabo nicht vom Mastix und dem gemeinen Schilfrohre, sondern von der aromatischen Binse und dem aromatischen Rohre spreche? Demnach setze ich die alte Lesart *σχοῖνον* wieder in ihre Rechte, zugleich *τὴν ἀρωματῖτιν*, welche weibliche Form wegen (*τὴν*) *σχῖνον* erforderlich war, mit der Mosk. Hdschr. in *τὸν ἀρωματῖτιν* verwechselnd, zugleich auch das Komma nach *σχοῖνον* tilgend, damit jenes Adjectiv auch auf *κάλαμον* gehen könne. Die wahre Lesung also ist: *ἢ φέρει τὸν ἀρωματῖτιν σχοῖνον καὶ κάλαμον.*

3) Dieser letzte Satz: *φέρει δὲ καὶ [τὸ] βάλαμον*, scheint, wie Letr. richtig anmerkt, beim ersten Anblicke den eben genannten See zu seinem Subjecte zu verlangen, wodurch aber Strabo sich widersprechen würde, da er (und so auch *Joseph. Ant. Jud. XV, 4, 2*) in §. 41 den Balsam ausdrücklich auf die Umgegend Jericho's beschränkt; überdies kann er schwerlich sagen wollen, dass der Balsambaum im See wachse; vgl. §. 45, Anm. 3. Das *φέρει* dieses Satzes muss also, wie vorher *διαφέρεται* und *ἔξει*, wieder die Ebene zum Subjecte haben, wodurch zwar freilich Jericho in die Thalebene zwischen den beiden Libanus (das eigentliche Hohlsyrien im engeren Sinne; vgl. §. 21 u. oben in diesem §. 16) versetzt wird, aber doch ganz nach Strabons irriger Vorstellung. Denn er ist mit der Lage Hohlsyriens, ja mit der Lage und Ausdehnung des ganzen Judäa, so wenig bekannt, dass er das ganze Land mitsammt dem See Gennesareth und dem Jordan, und somit auch Jericho in das eigentliche Hohlsyrien zwischen den beiden Libanus versetzt, wo es bei weitem nicht Platz hat. Auch dachte er sich die beiden Gebirge und den Lauf des Jordans von Osten nach Westen; denn jene laufen ihm, vom Meere anfangend, bis über Damaskus hinaus, der Jordan aber strömt zwischen beiden zum Syrischen Meere, so dass die Aradier von seiner Mündung hinauf (*ἀναπλέουσιν*) ihn beschiessen. Diese Verirrung und Verwirrung Strabons in der Kenntniss und Beschreibung dieser Gegenden ist ein hinlänglicher Beweis, dass er sie nicht selbst bereiset hatte (vgl. die Einleit. §. 6),

Stadt und dem Lande der Damaskener beginnende Chrysorrhöas, wird fast ganz von Ableitungsgräben verzehrt, sintemal er vieles und tiefes Land bewässert; den Lykos aber und Jordanes schiffte man hinauf mit Handelswaaren, vorzüglich die Aradier.

## §. 17—18.

Die beiden Ebenen Makras und Marsyas, die letzte schon von Ituräern und Arabern bewohnt, deren Raubvesten Pompejus zerstörte. An der Küste die beiden Städte Byblus und Berytus.

§. 17. Die erste jener Ebenen, zunächst dem Meere, heisst der Makras oder die Makra. In dieser sah man, wie Poseidonios erzählt, einen todt liegenden Schlangendrachen beinahe in hundertfüssiger Länge, bei einer Dicke, dass zwei beiderseits nebenstehende Reiter einander nicht sahen. Der Rachen fasste Pferd und Reiter, und jedes Blatt der Schuppendecke übertraf einen Schild.

a. §. 10 u. 11. §. 18. Nach dem Makras folgt <sup>a)</sup> der Marsyas. Er enthält  
d. §. 10. auch einige Berghöhen, auf welchen <sup>b)</sup> Chalkis liegt, gleichsam des Marsyas Burgveste; sein Anfang ist Laodikeia, jene am Libanos.  
c. §. 10. Alle jene Berghöhen <sup>c)</sup> besetzen Ituraier und Araber, sämmtlich Bösewichte; hingegen der Ebenen Bewohner sind Feldbauer, welche aber von jenen Böses erleidend immer anderer Hülfe bedürfen. <sup>1)</sup> Jene besitzen auch feste Angriffsplätze, wie die den Libanon bewohnenden oben auf dem Berge, Sinnaß und Borrhama und mehre andere solcher Vesten, unten aber Botrys und Gigarton, und die Höhlen am Meere, und das auf Theu-prosōpon errichtete Bergschloss. Aber Pompejus zerstörte alle, <sup>2)</sup> weil aus ihnen die

sondern seine Darstellung theils aus schriftlichen theils mündlichen Nachrichten Alexandrinischer Gelehrten schöpfte, welche ihm weder immer Richtiges vorgetragen zu haben, noch von ihm immer richtig verstanden worden zu sein scheinen. Aehnliche Verwirrung zeigt sich in A. 1, 12, Anm. 2, u. A. 2, 42, Anm. 1.

1) Die gemeine Interpunction *δόνται, ὀρητηροῖς* ist falsch. Mit *ὀρητηροῖς* beginnt eine neue Periode; also vorher ein Punkt. Nach jener unrichtigen, und noch von Letr. ausgedrückten Interpunction würden die Landbauer der Ebenen die festen Raubschlösser besitzen, welches widersinnig und geschichtswidrig ist, denn sie waren vielmehr die Waffen- und Angriffsplätze der räuberischen Ituräer und Araber, und wurden von Pompejus zerstört. Auch lagen sie ja auf Bergen, nicht in der Ebene.

2) Man liest *ἀφ' ὧν τὴν τε Βύβλον κατέργε*. Bei *ἀφ' ὧν* supplirt Letr. *χρόνων*, und übersetzt: *lorsqu' il eut parcouru et soumis* —. Aber gewiss soll *ἀφ' ὧν*, wie vorher *ἀ*, auf *ὀρητηρία* gehen, von welchen her auf die Städte Angriffe geschahen; denn *κατατρέχειν* heisst ein Land oder eine Stadt überziehen und berennen, um es zu erobern

Räuber die einander benaheten Städte Byblos und Berytos überfielen, welche zwischen Sidon und Theu-prosópon liegen. Byblos nämlich, <sup>a)</sup> vormals des Kinyras Königssitz, ist dem Adonis heilig. Pompejus befreite die einem Zwangherrscher gehorchende Stadt, Jenen enthauptend. Sie liegt wenig vom Meere entfernt auf einer Höhe.

## §. 19.

Noch einige Flüsse und Orte, namentlich Berytus. Quellen des Orontes.

Nach Byblos folgt der Fluss Adonis und der Berg Klimax, d. i. die Treppe, und Palaibyblus oder Altbyblus; dann der Fluss Lykos und die Stadt Berytos. Diese wurde, <sup>a)</sup> von Tryphon zerstört, s. 756. neuerlich von den Romanern wieder hergestellt, und empfing zwei a. §. 10. Hauptscharen, welche Agrippa dahin verlegte, zugleich einen grossen Theil des Marsyas hinzufügend bis an des Orontes Quellen, <sup>b)</sup> welche b. §. 7. nahe am Libanos, an Paradeisos und der Aegyptischen Mauer über dem Gebiete der Apamier liegen. Dies sind die Orte am Meere.

oder Beute zu machen, wie unten in A. 4, 21 u. B. VIII, 3, 29. Aber nicht Pompejus, sondern die Ituräer und Araber überfielen und plünderten die Städte. Man muss also mit Kor. *κατέσχευον* lesen, wie schon Xyl. wollte u. Penzel übersetzt. Dass Pompejus mit dem ganzen Syrien im J. 64 vor Chr. auch diese Städte in Besitz nahm, gehört nicht hierher.

3) Letronne hält diesen Kinyras für den Zwangherrscher zu Byblus, welchen Pompejus enthauptete, vermuthlich weil nachher *ἐκείνον* auf Diesen zurück zu weisen scheint. Aber ich glaube doch mit Tzsch. *ad Mel. I, 12, 3, not. exeg. p. 378*, dass der mythologische Kinyras, Myrrha's und Adonis Vater, gemeint ist; *ἐκείνον* ist dem Sinne nach durch *τύραννον* zu erklären, welcher in *τυραννουμένην* angedeutet ist, und ein benachbarter ungenannter Bergfürst war; vgl. auch Mann. VI, 1, S. 383. Wenn übrigens mehre Hdschr. sowohl hier als in §. 19 statt Byblos *Πάλαι Βύβλος* zeigen, so ist das hier nur Verschlimmbesserung der Abschreiber. Denn obgleich es auch ein Paläbyblus oder Altbyblus gab (weiter landwärts zwischen dem Lykos und Adonis, nach Plin. V, 17 *al.* 20, Ptol. V, 15; in der Peutinger. Tafel Balbyblus), welches vielleicht mit Gabala in §. 12, und Giblim in den Kön. I, 5, 18 u. Jos. 13, 5 Eins ist, und die Mutterstadt des späteren Byblus war, so ist solches doch hier nicht gemeint. Hingegen in §. 19 hätte Tzsch. die Lesart mehre Hdschr. *Πάλαι Βύβλος* oder richtiger *Παλαιόβυβλος* (vgl. B. XVII, 1, 11, Anm. 3) aufnehmen sollen, wie Kor. u. Letr. gethan haben. Denn dort kann das hiesige jüngere Byblus nicht wiederholt werden.

## §. 20.

Die Landschaft Damaskene mit Damaskus. Gegen Arabien rauhe Berge mit räuberischen Bewohnern.

Ueber dem Marsyas liegt das so genannte königliche Thal und die besonders gepriesene Landschaft Damaskene. Auch Damaskus selbst ist eine beträchtliche Stadt, und war zur Zeit der Persen unter allen dortigen Städten ziemlich die glänzendste. Ueber ihr liegen a. §. 16. \*) die beiden so genannten Trachōnes, d. i. die Rauffelsen. Dann gegen die gemischten Gaue der Araber und Ituraier unübersteigliche Berge, 1) und in ihnen tiefschlundige Höhlen, deren eine wohl vier-tausend Menschen fassen kann bei den Ueberfällen, welche von vielen Seiten auf die Damaskener geschehen. Noch mehr aber berauben jene Barbaren die Kaufleute aus dem Glücklichen Arabia, weniger jedoch jetzt, nachdem des Zenodoros Räuberbanden durch die von den Romanern eingeführte Gesetzlichkeit und durch die von den in Syria unterhaltenen Soldaten bewirkte Sicherheit vernichtet sind.

## §. 21.

Das Hohle Syrien hat sowohl weitere als engere Bedeutung; in der ersten begreift es auch Phönikien und Judäa.

Zwar wird das ganze über Seleukis bis an Aegyptos und Arabia hinaufreichende Land Koile Syria, d. i. Hohles Syria, genannt, a. §. 16. \*) eigentlich aber nur der vom Libanos und Antilibanos umschlossene Theil. Das Uebrige, und zwar die Küste von Orthosia bis gen Pelusion, ein schmales und meerflaches Land, heisst Phoinike; das Mittenland aber über jener bis zu den Arabern oder zwischen Gaza und dem Antilibanos heisst Judaia.

## §. 22.

Rückfall auf Phönikien, wo nun nach Berytus Sidon und Tyrus folgen, vorher aber der Fluss Tamyras und Leontopolis.

Nachdem wir nun das eigentlich so heissende Hohle Syria durchwandert haben, gehen wir zu Phoinike über; die Orte aber von Orthosia bis Berytos \*) haben bereits Erwähnung gefunden. Nach Be-

1) Ich tilge mit Kor. u. einigen Hdschr. das unstatthafte ἦν nach σπήλαια. Es müsste wenigstens ἐστὶ heißen; denn der Verfasser beschreibt das zu seiner Zeit Gegenwärtige. Wie vorher ὄρη, so hängt auch σπήλαια vom obigen ὑπερκεινται ab. — Weiter unten verändere ich τὸ ἀπὸ τῆς mit Kor. in τὸν ἀπὸ τῆς zu ἐμπόρους.

rytos ungefähr bei vierhundert Stadien folgt Sidon; zwischen beiden ist der Fluss Tamyras, des Asklepios Hain und Leontopolis. Nach Sidon folgt Tyros, der Phoiniken grösste <sup>b)</sup> und älteste Stadt, mit jener <sup>b.</sup> Jesajas, wetteifernd in Grösse, in Berühmtheit und ihrem durch viele Fabel- <sup>23, 12. Ju-</sup> sagen <sup>1)</sup> bezeugten Alter. Zwar haben die Dichter Sidon mehr in <sup>stin, XVIII, 3.</sup> Ruf gebracht; ja, Homeros erwähnt Tyros nicht einmal; <sup>c)</sup> aber die <sup>c. I, 1, 2; 3,</sup> Absiedlungen nach Libye und Iberia sogar bis jenseit der Säulen <sup>2. III, 2, 14.</sup> preisen Tyros desto mehr. Beide also sind berühmt und glänzend, <sup>XVII, 3, S-</sup> wie vor Alters, so noch jetzt; welche von beiden man aber der Phoi- <sup>3 u. 15.</sup> niken Hauptstadt nennen soll, ist zwischen beiden streitig.

## §. 23.

Merkwürdigkeiten der Stadt Tyrus; Lage, Häfen, hohe Häuser, Seehandel, Purpur, erhaltene Selbstständigkeit, viele Pflanzstädte.

Sidon nun hat an einem wohlgeeigneten Hafen des Festlandes seine Lage; Tyros hingegen ist fast ganz Insel, <sup>a)</sup> und ähnlich an- a. §. 13. gebauet wie Arädos; jedoch ist sie dem Festlande durch einen Erd- s. 767. damm verbunden, welchen der sie belagernde Alexandros aufführte. Sie hat zwei Häfen, den einen geschlossen, den andern, welcher der Aegyptische heisst, geöffnet. Man sagt, <sup>b)</sup> dass hier die Häuser <sup>b.</sup> §. 13. viele Deckwerke enthalten, <sup>1)</sup> wie <sup>c)</sup> jene in Rom[e] [oder] noch mehre; c. V, 3, 7.

1) Die allgemeine Lesung *ἐκ πολλῶν μύθων παραδεδομένη*, sc. *ἡ Τύρος*, ist schwerlich richtig. Denn nicht Tyros selbst ist durch viele Fabeln überliefert oder bezeugt (Guarintus u. Xylanders *celebrata* ist ungenaue Uebersetzung), sondern ihr hohes Alter. Ich lese also mit Kor. *παραδεδομένην*, zu *τὴν ἀρχαιότητα*, wie auch Letronne will. — Vorher ist *ἡ* vor der Apposition *ἐνάμιλλος* unzulässig, und von Koray gestrichen. Auch nachher tilge ich mit ihm das nach *πλέον* überflüssige *μᾶλλον*, welches schon einige Handschriften weglassen.

1) Man liest *ὥστε καὶ τῶν ἐν Πρώμῃ μᾶλλον*, ohne ein Verbum, welches nach *ὥστε* in der Folgerung nicht füglich fehlen darf. Koray lässt das *ὥστε* weg, welches hier ein verdorbenes und die Rede verderbendes Wort ist. Er fand es schon in seinem Par. 1393 ausgeschiedt, und vermuthet dafür *ποιῶσθαι*, nicht unschicklich, doch auch nicht wahrscheinlich; lieber möchte ich *εἶναι*. Viel wahrscheinlicher jedoch ist *ὥστε* Schreibfehler für *ὥσπερ*, und vor *μᾶλλον* stand noch ein mit *Πρώμῃ* verschmolzenes *ἦ*, so dass Strabons Schreibung sein konnte: *ὥσπερ καὶ τὰς ἐν Πρώμῃ, [ἦ] μᾶλλον*. War einmal das *ἦ* verloren, so musste man *τὰς* in *τῶν* verändern. Uebrigens ergibt sich aus dem hervorgehenden *φασί*, dass Strabo diese Nachricht aus dem Munde Anderer gibt, folglich nie zu Tyros gewesen ist; aus demselben Grunde auch nicht zu Ptolemais und Joppe, in §. 25 u. 28, wo er gleichfalls mit *φασί* erzählt. Vgl. die Einleit. §. 6 a. E.; auch unten, Anm. 4.

2) wesshalb auch einige Erdbeben wenig fehlen liessen, die Stadt gänzlich zu vernichten. Unglück erlitt sie auch, von Alexandros nach Belagerung erobert; dennoch überstand sie solche Schicksale siegreich, und erholte sich sowohl durch Schiffahrt, worin die Phoiniken überhaupt allen Völkern stets überlegen sind, als durch die Purpurfärberei. Denn der Tyrische Purpur ist als der schönste aller erprobt, und der Fang ist nahe, und alles übrige zum Färben Erforderliche reichlich vorhanden. Zwar macht der Färberei grosse Menge die Stadt unangenehm, aber reich durch einträglichen <sup>3)</sup> Kunstfleiss. Die Tyrier wurden nicht nur von den Königen als selbstständig anerkannt, <sup>4)</sup> sondern auch für geringen Aufwand von den Romanern,

2) Ich vertheidige gegen Kor. u. Letr. die in der Mosk. und gewiss in mehren Hdschr. befindliche, von Tzsch. auch aus *Eustath. ad Dionys.* 911 angeführte Lesung aller älteren Ausg. *σεισμοῦς γενομένων* — *ἀφάρισαι τὴν πόλιν*, statt deren einige Hdschr. *σεισμῶν γενομένων* zeigen, welche Lesart nachher (wie Kor. auch als angebliche Variante wirklich schreibt) *ἀφανισθῆναι* erfordert. Da aber die Hdschr. auf *ἀφάρισαι* bestehen, und die gemeine Lesung eben so richtig ist, als diese veränderte, so bleibe ich bei jener.

3) Sowie Tzsch. mit Recht anstatt *τῶν βαφείων*, der Färber, aus mehren Hdschr. *τῶν βαφείων*, der Färberei, aufgenommen hat, so hat er auch wohl gethan, die alte und völlig richtige Lesart *ἀνδρεία* (einige Hdschr. *ἀνδρείων*), i. e. *ἀρετὴν, ἐμπειρίαν* fest zu halten. *Ἀνδρεία*, wie *virtus* und unser Stärke und Tüchtigkeit, bedeutet öfter einen hohen Grad von Erfahrung, Geübtheit und Geschicklichkeit in einer Kunst oder einem Geschäfte, besonders, wie Letr. anmerkt, bei den Peripatetikern, nach Aristoteles eigenem Ausspruche, *Ethic. ad Nicom.* III, 11, p. 48: *Δοκεῖ δὲ καὶ ἡ ἐμπειρία ἢ περὶ ἕκαστα ἀνδρεία τις εἶναι*; und Strabo selbst, B. III, 1, 5: *ἀνδρεία — περὶ τὰς ναυτιλίας*, und in ähnlichem Sinne, III, 4, 17: *πρὸς ἀνδρείαν (virtutem, Tüchtigkeit, gleichsam Mannskraft), τὴν τῶν γυναικῶν*. So auch das Adjectiv *ἀνδρεῖος*, wie bei *Eustath. ad Dionys.* 456: *ἀνδρεῖου δὲ περὶ τὰς ναυτιλίας οἱ Γαδειρίται*. Dennoch hat Kor. Toups nicht nur unnöthige sondern auch völlig verunglückte Aenderung des *ἀνδρείων* in *ἐπ' ἀνδρείων* in Uebereilung angenommen; denn von Volksmenge, welche jedoch Tóup auf Färbermenge zu beschränken scheint, da er *βαφείων* vorzieht, ist hier nicht die Rede.

4) In dieser Angabe liegt, wie Letr. richtig anmerkt, ein neuer Beweis (vgl. §. 1), dass Strabo Phönikien und Judäa nicht bereiset hat; vgl. die Einleit. §. 6. Sidon und Tyrus hatten, als Antonius ganz Phönikien der Kleopatra schenkte, ihre alte Freiheit vorzugsweise behalten, wie *Joseph Ant. Jud. XV, 4, 1* mit dem Zusatze erzählt: *ἐκ προγοῶναι εἰδὼς (Ἀντώνιος) ἑλευθέρως*. Augustus hingegen, welcher im J. 734 den Orient bereisete, nahm ihnen dieselbe, nach *Dio Cass. LXIV, 7*. Hiervon aber weiss Strabo nichts, sondern stellt uns Sidon und Tyrus noch im Genusse ihrer Freiheit dar. Und doch weiss er uns im §. 19 zu sagen, dass Berytus von Agrippa wieder hergestellt wurde, welches erst vier Jahre nach Augustus Reise geschah; vgl. *Simson. Chron. Cathol. ad a. U. 738*. Hätte Strabo Phönikien, und na-

welche den Ausspruch Jener bestätigten. <sup>d)</sup> Mit Uebertreibung ver- d. Herod, II,  
ehren sie Herakles. Von ihrer Flottenfahrten Stärke aber ist <sup>e)</sup> die <sup>44.</sup> Arrian.  
Menge und Grösse der abgesiedelten Städte ein Beweis. Dieses <sup>II, 16.</sup>  
von den Tyriern. e. §. 22.

## §. 24.

Die künstlichen und wissenschaftlichen Sidonier, Erfinder der Sternkunde und Rechenkunst, auch Kenner der Weltweisheit. Berühmte Männer Sidons. Ornithon und Altyrus.

Die Sidonier werden als <sup>a)</sup> vielkünstliche und schönkünstliche a. I, 2, 22.  
Menschen geschildert, welches auch der Dichter bezeugt; ausserdem  
auch als fleissige Forscher sowohl in Sternkunde als Zahlenlehre,  
angeleitet durch Rechenkunst und Nachtschiffahrt; denn Beides ist  
dem Handel und Schiffsverkehr unentbehrlich. Gleicherweise nennt  
man auch die Messkunst eine Erfindung der Aegyptier, wegen der  
Landmessung, <sup>b)</sup> welche der beim Austreten die Grenzscheiden ver- b. XVII, 1, 8.  
schlammende Nilos veranlasst. Diese Kunst also kam, wie man  
glaubt, zu den Hellenen von den Aegyptiern, <sup>c)</sup> die Sternkunde hin- c. I, 1, 8.  
gegen und Zahlenlehre von den Phoiniken; jetzt aber kann man aus  
diesen Städten die grösste Fülle auch jeder andern Weisheit holen.  
Darf man dem Poseidonios glauben, so stammte auch die Lehre der  
Atome oder des Untheilbaren von einem alten Sidonischen Manne,  
<sup>1)</sup> dem Mochos, welcher vor den Troischen Zeiten lebte.

mentlich Sidon und Tyrus nach dem J. 734 bereiset, so würde er das Erste eben so wohl wissen, als das Letzte, und gewiss nicht mehr von der noch bestehenden Selbstständigkeit beider Städte sprechen. Da nun aber seine Zurückreise aus Aegypten ins Vaterland (vgl. die Einleit. §. 6. a. E.) ins J. 731 oder 732 fällt, so konnte er Beides nicht als Augenzeuge wissen, sondern erzählt, wie von Berytus, so auch von Sidon und Tyrus, und überhaupt vom ganzen Phönikien und Judäa (mit Ausnahme von Aradus und ihrer Umgegend, die er vom nordlichen Syrien aus besuchte; vgl. a. a. O.) nur aus Büchern und Hörensagen.

1) Schon Ald. u. Guar. haben mit mehren Hdschr. den richtigen Namen Mochos, welchen die folgenden Ausg. ohne handschriftliche Auctorität in Moschos verwandelten, um entweder einen Griechischen Namen oder wenigstens den Moses zu erhalten. Ich führe mit Kor. u. Menag. *ad Diog. Laert.* I, 1 die alte richtige Lesart *Μόχου* statt *Μόσχου* oder *Μώσχου* (Hopp.) wieder zurück. Ueber diesen alten Sidonier (ich lese nämlich mit *cod. Med.* 1 u. Kor. *παλαιῶν* zu *ἀνδρῶν*, statt *παλαιῶν* zu *δόγμα*, weil diese Lesart dem Sinne besser entspricht) verweist Tzschk. auf *Fabric. ad Sext. Empir.* IX, p. 261, *Schweigh. ad Athen.* T. VIII, p. 447, *Brucker. hist. philos.* T. I, p. 231. Bei Diogenes und Suidas heisst der Mann Ochos, wodurch gleichfalls die Form Moschos widerlegt wird. Der wahre Name aber ist unstreitig Mochos, weil Sextus ihn ausdrücklich aus Posidonius so entlehnt.

Berühmte Weltweise aus Sidon zu unsrer Zeit waren Boëthos, d. Einleit. mit welchem gemeinschaftlich <sup>a)</sup> wir des Aristoteles Weltweisheit erlernten, und sein Bruder Diodotos; aus Tyros aber Antipatros, und kurz vor uns jener Apollonios, welcher das Verzeichniss der Zenonischen Weltweisen und ihrer Bücher aufgesetzt hat. Tyros ist von Sidon S. 758. nicht über zweihundert Stadien entfernt. Im Zwischenraume liegt ein Städtchen; welches <sup>2)</sup> Ornithonpolis heisst, d. i. Hühnerstadt; weiterhin bei Tyros ergiesst sich ein Fluss. Nach Tyros bei dreissig Stadien liegt Palaityros.

## §. 25.

Ptolemais oder Ake mit dem glasartigen Sande. Beiläufig von der Aegyptischen Glaserde und dem gefärbten Glase.

Dann die grosse Stadt Ptolemais, früher Ake genannt, deren sich die Persen zum Angriffsplatze auf Aegyptos bedienten. Zwischen a. Tac. Hist. Ake und Tyros ist ein dünenvolles Ufer, <sup>a)</sup> welches den V, 7. Plin. V, glasartigen Sand liefert; er wird aber, wie man sagt, nicht hier 19. Joseph. Jüd. Kr. II, 10, 2.

2) Im Texte *Ὀρνίθων πόλις*, die Stadt der Vögel. Der Uebersetzer kann diese Art städtischer Benennungen in zwei gesonderten Worten, deren erstes der Genitiv eines appellativen Substantivs, das andere *πόλις* ist, nicht füglich beibehalten, weil durch Uebersetzung Beider der wahre alterthümliche Name völlig verschwinden würde. Dergleichen Namen kommen in B. XVII viele in Aegypten vor. Die Alten selbst ziehen solche Namen, wenn es der Singulargenitiv ist, oft in Einen zusammen, und schreiben wechselnd *Διὸς πόλις* und *Διόσπολις*, *Ἐρμοῦ πόλις* und *Ἐρμούπολις*, *Ἥλιου πόλις* und *Ἡλιούπολις*, *Πομπηίου πόλις* und *Πομπηίουπολις*, auch mit erleichternder Abkürzung der Genitivendung *Πανόπολις*, *Λατόπολις*, *Ἀφροδιτόπολις* für *Ἀφροδιτῆς πόλις*, *Λεοντόπολις* für *Λεόντων πόλις*; und so könnte auch hier stehen *Ὀρνιθόπολις* für *Ὀρνίθων πόλις*. Sehr häufig benennen sowohl Griechen als Römer, besonders die Späteren, solche Orte mit dem blossen Genitiv ohne *πόλις* und *oppidum*, wie Ornithon bei Plin. V, 17 al. 19. *Ἀντινόου u. Antinoi, sc. πόλις et oppidum*, u. s. w. In den abgeleiteten und Adjectivformen aber können die Alten selbst jene Zusammenziehung nicht vermeiden, wie *Λεοντοπολίτης*, *Λατοπολίτης*, *Ἡρωοπολίτης*, *Ἐρμοπολιτικός*, *Ἡλιονπολιτικός*, u. s. w. Ich ziehe alle solche Namen, wenn sie aufgelöst vorkommen, in Einen zusammen, damit die eigentliche und wahre Benennung nicht verschwinde, sondern als wirklicher Eigennamen erscheine, wie es auch die Romaner meistens machten; gewöhnlich aber füge ich noch die Uebersetzung hinzu, damit der ungrische Leser auch die Bedeutung des Namens erfahre. Ornithonpolis übrigens übersetze ich dem eigentlichen Sinne gemäss richtiger durch Hühnerstadt, als durch Vögelstadt; denn ohne Zweifel erhielt der Ort diesen Namen von den dort sehr häufigen Hühnern, welche die Griechen als die wichtigsten Hausvögel vorzugsweise *ὄρνιθας*, die Vögel, nannten. — Dieses sei hier einmal für immer gesagt.

geschmolzen, sondern nimmt erst nach Sidon gebracht Schmelzung an. Einige behaupten, dass auch die Sidonier diesen der Schmelzung fähigen glasartigen Sand haben; Andere aber, dass überall aller Sand <sup>1)</sup> schmelze. In Alexandria hörte ich von den Glasmeistern, dass auch in Aegyptos eine glasartige Erde sei, ohne welche die vielfarbigen und kostbaren Gefässe nicht verfertigt werden könnten, wie man auch zu andern Geräthen andere Mischungen bedürfe. Auch in Rome sollen viele Mischungen erfunden sein sowohl zu den Farben als zur Erleichterung der Zubereitung, wie gleichfalls beim krystallhellen Glase, sintemal man eine Schale und einen Becher <sup>2)</sup> für einen Kupferpfennig kaufen kann.

### §. 26.

Zwei merkwürdige Naturbegebnisse an dieser Küste und um den Berg Kasius.

Ein sonderbares Begebniss sehr seltener Art erzählt man von diesem Küstenufer zwischen Tyros und Ptolemais. Denn gerade zu der Zeit, \*) als die Ptolemaer dem Feldherrn Sarpedon an diesem Orte eine Schlacht liefernd nach erfolgter glänzenden Fluchtschlagung <sup>1)</sup> [den Feind verfolgten], überströmte eine der Flut ähnliche Ergiessung aus dem Meere die Fliehenden, und riss viele ins Meer und tödtete sie, die Uebrigen blieben todt in den hohlen Niederungen liegen; die nachfolgende Ebbe, welche den Strand wieder ent-

a. Athen.  
VIII, 2, S.  
333.

1) Die handschriftliche Lesart aller Ausg. *κινεῖσθαι* bedeutet hier nichts, wo vom Schmelzen gesprochen wird. Entweder mit Tyrwhitt und Scaliger *χεῖσθαι*, oder mit Toup *χωνεύεσθαι*. Schon bei Guar. liest man *fundi*, vielleicht nach seiner Handschrift. Ich ziehe mit Kor. das erste vor.

2) Allerdings musste hier Kasaubons Berichtigung des *χαλκῶν* durch *χαλκοῦ* gegen alle Hdschr. u. Ausg. von Tzsch. u. Kor. aufgenommen werden; denn von Kupfergeschirr ist hier nicht die Rede, sondern davon, dass man zu Rom gläserne Näpfehen und Trinkbecher für einen Chalkús, d. i. nach Römischen Gelde ein halber Ass oder  $\frac{1}{2}$  des Denars, = 2 Preuss. Pfennige, kaufe.

1) In diesem Satze fehlt zum Particip *συνάψαντες* ein Verbum im Indicativ, wesshalb man entweder mit Kas. u. Kor. *συνῆψαν* lesen, oder lieber eine heimliche Lücke nach *λαμπρῶς* ergänzen muss, worin die Verfolgung des Feindes, welche man hier natürlich erwartet, erwähnt war. Demnach schreibe ich — *τροπῆς γενομένης λαμπρῶς [διώκων τὸς πολεμίους], ἐπέκλυσεν* etc. Strabo erzählt übrigens das Begebniss kurz und unklar; besser Athenäus, B. VIII, 2, S. 333, wo man zugleich sieht, dass nicht die fliehenden (die Truppen des Syrischen Königs Demetrius), sondern die verfolgenden Sieger (die Truppen des Usurpators Tryphon Diodotus in §. 10, welchem auch die Ptolemäer beigetreten waren) von der Anflut ergriffen umkamen.

hüllte, zeigte die mit todten Fischen untermischt da liegenden Leichen.

b. I. 3, §. 4,  
10, 13.

b) Aehnliches geschieht auch um den Kasion neben Aegyptos, indem die Erde von einer plötzlichen und <sup>2)</sup> einfachen Zuckung befallen, und auf einmal zu beiden Seiten verändert wird, so dass der emporgehobene Theil das Meer wegtreibt, der eingesunkene hingegen es empfängt; <sup>3)</sup> durch umgekehrten Stoss aber nimmt der Ort die alte Stelle wieder ein, wobei zuweilen diese und jene Veränderung erfolgt, zuweilen aber nicht. Vielleicht sind solche Begebnisse an gewisse uns <sup>4)</sup> unbekannte Kreisläufe gebunden, wie Solches auch von den verschiedenen erfolgenden, aber eine unbekannte Ordnung haltenden Anschwellungen des Nilos behauptet wird.

### §. 27 — 28.

Orte zwischen Ptolemais und Joppe. Joppe's Lage; die Umgegend nebst dem Karmel von Räubern bewohnt, aber stark bevölkert.

§. 27. Nach Ake folgt Stratons Thurm mit Anfuhr; zwischen Beiden der Berg Karmēlos, und die Namen, mehr aber nicht, kleiner Städte, wie Sykaminōnpolis oder Maulbeerstadt, Bukolōnpolis oder Kuhhirtenstadt, und Krokodēlōnpolis oder Krokodilenstadt, und andere solcher Art. Dann ein grosser Wald.

s. 759.

§. 28. Dann loppe, bei welchem die von Aegyptos zuerst gegen Morgen gezogene Küste merklich gegen Norden umbiegt.

2) Die allgemeine Lesung *καὶ ἀπλῶ, et simplici*, musste Kor. nicht so ohne Noth, ja sogar gegen die Erzählung (denn der Stoss geschah nur *ἅπαξ*, einmal, und ist folglich einfach) in *καὶ πάλμῳ, et tremore s. vibratione*, verwandeln. Ueberdies sind die mit Zittern oder Schwankungen verbundenen Erdbeben, welche *Aristot. de Mundo, p. 160 Cor.* unter dem Namen *παλαταίαι* erwähnt, hier nicht die rechten.

3) Koray u. Letr. irren, wenn sie diese Erzählung von einem einzelnen einst vorgekommenen Begebniss nehmen, wovon Strabo schon in B. I, 3, §. 4, 10 u. 13 gesprochen habe, und deshalb das obige *συμβαίνει* in *συνέβη* verändern. Die ganze Darstellung geschieht durchweg im Präsens, und ist allgemein von öfteren solchen Begebnissen zu verstehen, welchen die in B. I angeführten Veränderungen durch Erdbeben nur ähnlich sind. Letronne aber überträgt alle Verba ins Imperfect; Penzel vermischt gar beide Tempora. Dass nicht ein einzelnes Begebniss gemeint sei, erhellet noch besonders aus den beiden Zusätzen, dass zuweilen Abweichungen oder Veränderungen dabei eintreten, zuweilen auch nicht; und dass solche Begebnisse vielleicht periodisch wiederkehren. Die beiden Aoriste aber, *δέξασθαι* u. *ἀπολαβεῖν*, stehen entweder für das Präsens, oder müssen, wenn sie das hier nicht füglich können, in *δέχεσθαι* u. *ἀπολαμβάνειν* verändert werden.

4) *ἄδηλος* ändere ich mit Kor. in das hier schicklichere Adjectiv *ἀδηλοῖς*. So auch nachher *διαφόρως* mit allen Hdschr. in *διαφόροις*.

Hier wurde, wie Einige fabeln, \*)Andromeda dem Walfische ausge- a. I, 2, 24.  
stellt. 1) [Gewissermassen darf man loppe auch einen bequemen  
Räuberwinkel nennen;] denn der Ort liegt auf beträchtlicher Höhe,  
b) so dass man von ihm Hierosolyma, der Juidaer Hauptstadt er- b. §. 34. Jo-  
blicken soll.\* Und wirklich benutzen auch die bis zum Meere hinab- seph. Jüd. Kr.  
reichenden Juidaer diesen Ort als Hafenplatz; die Hafenplätze \*) der V, 4, 3.  
Räuber aber sind unstreitig Räuberwinkel. Die Juidaer-besassen c. §. 37. Jos.  
vormals auch den Karmelos und den Wald, und diese Landschaft Alt. XVII, 10,  
war so bevölkt, dass aus dem nahen Flecken d) Jamneia und den Wohn- d. Makkab.  
orten umher vier Myriaden sich bewaffneten. Von hier zu jenem II, 12, 8.  
Kasion bei Pelusion sind wenig mehr als tausend Stadien; dann an-  
dere dreihundert bis Pelusion selbst.

## §. 29 — 30.

Gadara; Azotus und Askalon mit berühmten Männern. Doppelter Uebergang von Gaza und von Pelusium zum doppelten Winkel des Arabischen Meerbusens.

§. 29. Im Zwischenraume liegt die Landschaft Gadäris, welche gleichfalls \*) die Juidaer sich aneigneten; dann Azōtos und a. §. 46.  
Askalon. Von Jamneia bis Azotos und Askalon sind etwa zweihundert Stadien. Das Gebiet der Askaloniten ist gut für Zwiebeln, das Städtchen klein. Hier war der kurz vor uns lebende Weltweise

1) Hier ist wieder eine heimliche Lücke, ohne deren Ergänzung Strabo sagen würde, dass Andromeda deshalb dem Walfische ausgesetzt wurde, weil Joppe hoch liegt; wahrlich eine wunderliche Rede. Daher lassen Xyl. u. Penzel das γὰρ weg, welches Letz. unschicklich durch *en cffet* ausdrückt. Eben so laut verkündigt die nachherige Behauptung, dass die Häfen der Räuber auch Räuberwinkel seien, hier eine Lücke, worin die durch jenen Satz gerechtfertigte Behauptung, nämlich dass Joppe ein Räuberwinkel heissen könne, enthalten war; denn ohne diese vorhergegangene Behauptung würde jene Rechtfertigung bedeutungslos sein. Ein alter Abschreiber also hat zwischen *κῆται* und *ἐν ᾧφει* etwa folgende Worte übersehen: *καὶ ληστήριον δὲ πῶς εὐφρῆς τις ἂν καλέσειε*. Als er *κῆται* nebst dem folgenden *ε* geschrieben hatte, glaubte er schon *εεε* in *καλέσειε* geschrieben zu haben. Die hohe Lage übrigens begünstigte den Seeräub wegen der freien und weiten Aussicht, wie von einer hohen Lauerwarte. Aehnlich ist Dianium in B. III, 4, 6, die Veste Olympus in B. XIV, 4, 7, und Korakesium, XIV, 4, 2 u. andere. Die Juden also scheinen zu Joppe, welches ihr einziger Seehafen war, auch mit den Seeräubern Gemeinschaft gemacht zu haben, wie auch im Lande selbst, besonders um den Karmel, mit den Landräubern, welches Strabo in §. 37 bestimmter erzählt, womit auch Josephus, Jüd. Alt. XVII, 10, 8, übereinstimmt.

Antiochos gebürtig; <sup>1)</sup> zu Gadara aber <sup>2)</sup> der Epikureer Philodemos, und Meleagros, der Ernstbespötter Menippos, und der Kunstredner b. XIII, 4, 3. <sup>b)</sup> Theodoros zu unsrer Zeit.

§. 30. Dann unweit Askalon der Hafen der Gazaier; über ihr bei sieben Stadien liegt auch die Stadt Gaza, einst berühmt, aber zerstört von Alexandros <sup>3)</sup> und verödet geblieben. Der Ueber-

1) Kasaubon zeigt, dass Strabo hier fehlerhafter Weise die östlich neben dem Gennesareth liegende Stadt Gadara und ihr Gebiet Gadaris, welche nicht hierher gehören, mit dem landwärts von Iamnia und Azotus liegenden Gazara vermischt und hierher versetzt. Dieses Gazara ist einerlei mit Gath der Philister oder Gezer u. Gaser bei Josua, 16, 3; 21, 21 u. öfter, kommt bei den Makkabäern und Josephus unter dem Namen Gazara vor, wie *Makkab. I, 14, 34 τὴν Γάζαζαν τὴν ἐπὶ τῶν ὁρίων Ἀζώτου*, u. *Joseph. Ant. VIII, 11*, und heisst noch jetzt Gazer und Gazara; jenes Gadara aber, welches Strabo in seiner wahren Lage weder kennt noch erwähnt, aber bei Josephus gleichfalls öfter vorkommt, wie *de Bell. IV, 25*, heisst jetzt nach Seetzen Mkes oder Mkäs. Aus jenem Gadara waren auch die berühmten Männer, welche Strabo mit dem Orte gleichfalls nach Gazara überträgt, und aus Gadarenern inf Grunde (wenngleich unter richtigem Namen) Gazarener macht. Stephanus Byz. unterscheidet zwar beide Orte, hat aber, weil er dieses Strabonische Gadara unwissender Weise statt Gazara aufnimmt, zwei Gadara, aber kein Gazara. Die Ursache der Vermischung beider Orte, über welche *Cellar. Orb. ant. T. II, p. 529 u. 641* gute Nachricht gibt, ist ausser der Aehnlichkeit der Namen, dass Strabo Gadara aus Polybius, B. V, 71, und die Gadarenischen Gelehrten aus andern Griechischen Büchern kannte, hingegen das weniger bedeutende Gazara entweder gar nicht kannte, oder, wenn er es irgendwo erwähnt fand, mit Gadara für einerlei hielt, und Beide vermischte; die Jüdischen Schriftsteller aber hat er nicht gelesen, und das Land selbst nicht bereiset.

2) Das unstatthafte Particip *γεγωνῶς* nach *ὁ Ἐπικούρειος*, welches den Philodemos zu einem gebornen Epikureer macht, ist nur fehlerhafte Wiederholung des vorhergehenden *γεγωνῶς*, und muss getilgt werden; ist auch von Koray besternt.

3) Die Worte *καὶ μένονσα ἔρημος*, welche durch alle Hdschr. u. Ausg. beglaubigt sind, werden von Palmer in *auct. Gr. p. 351, Wes-sel. in Diod. XIX, 80, p. 551, u. Sainte-Croix, hist. d' Alex. p. 70* für ein aus Apostelgesch. 8, 26 eingeschobenes Glossem erklärt, weil Gaza von Alexander zwar erobert, aber nicht zerstört wurde (vgl. *Arrian. II, 27; Curt. IV, 6*), und auch bei den späteren Eroberungen durch Antiochos und die Makkabäer (*Polyb. Excerpt. lib. XVI, c. 40; Maccab. I, 11, 61; 13, 43*) keine Zerstörung erlitt. Doch verlor der Ort ohne Zweifel dadurch seinen Wohlstand und viele Einwohner, und sank in Verödung, welche man jedoch, wie schon Kas. richtig urtheilte, nicht zu genau in vollem Sinne nehmen darf. Die Angabe also des Lukas a. a. O., *αὐτὴ ἔστιν ἔρημος*, welche gleichfalls nur mit Einschränkung zu nehmen ist, bestätigt die hiesige, welche Xyl. in seiner Uebersetzung nur durch Versehen ausliess.

gang von hier zu der am Winkel des Arabischen Busens liegenden Stadt <sup>4)</sup> Ailana wird zu tausend zweihundert und sechszig Stadien angegeben; der Winkel aber ist zwiefach; der eine, welcher von der an ihm liegenden <sup>5)</sup> Stadt der Ailanitische heisst, <sup>5)</sup> erstreckt sich c. A. 4, 4. auf der Seite neben Arabia und gegen Gaza, der andere, zu welchem der Uebergang von Pelusion viel kürzer ist, auf der Seite neben Aegyptos gegen Heroonpolis. Beide Uebergänge führen durch öde und sandige Gegenden auf Kamelen; auf beiden gibt es auch <sup>a)</sup> eine grosse Menge Kriechthiere.

d. XVII, 1,  
21.

### §. 31 — 32.

Raphia und Rhinokolura. Von Gaza bis Pelusion nur unfruchtbares Sandland mit dem See Sirbonis.

§. 31. Nach Gaza folgt Raphia, wo dem vierten Ptolemaios und Antiochos dem Grossen eine Schlacht vorfiel. Dann Rhinokolura, von den Eingesiedelten mit <sup>1)</sup> [verstümmelten] Nasen so benannt. <sup>2)</sup> Denn einer der Aithiopenkönige, welcher Aegyptos über-

a. Diod. I,  
60. Seneca  
v. Zorn, 20.

4) Obgleich der Name dieser Stadt und des nach ihr benannten Winkels des Arabischen Busens unter einigen Abweichungen vorkommt (vgl. *Cellar. orb. ant. T. II, p. 686; Reland. Palaeat. III, p. 414; Hard. ad Plin. VI, 28 al. 32; Mann. VI, 1, S. 43 u. 44*), so ist doch bei den Griechen <sup>1)</sup> *Ἐλανα* und <sup>2)</sup> *Ἀιλανα* der gewöhnlichste; und da Strabo selbst gleich nachher und öfter *Ἀιλανίτης*, und in A. 4, 4 nach den meisten Hdschr. die Stadt *Ἀιλανα* schreibt, so auch hier die allgemeine Lesart *Ἀιλαν* in die gewiss echte *Ἀιλαναν* zu berichtigen. Auch *Plin. V, 11 al. 12* schreibt *Aelana* u. *Aelaniticus*, und ich werde diese Schreibung auch bei den folgenden Erwähnungen mit Koray aufnehmen. Auch schon die Altjüdischen Schriften nennen den Ort *Elath* oder *Ailath*, wie *Deuteron. 2, 8; Reg. II, 14, 22, Paralip. II, 16, 2*.

5) Die Worte *ὁ μὲν εἰς ἔχων τὸ* — sind etwas verdorben und dunkel. Da es nachher im Gegensatze heisst *ὁ δ' εἰς τὸ* —, so sieht man leicht, dass es auch hier ursprünglich geheissen habe: *ὁ μὲν εἰσέχων* [εἰς] τὸ, wie Kor. u. Letr. richtig emendiren. *Εἰσέχειν* und *ἀνέχειν εἰς* oder *ἐπὶ τόπον* kommt öfter vor.

1) Dass in dem Satze *ἀπὸ τῶν εἰσφομισμένων τὰς ῥίνας οὕτω καλομένην* ein Wort fehle, wovon *τὰς ῥίνας* abhängen, sahen Mehre, und wollten entweder *κοπέντων* oder *λειωβημένων* vor τ. ῥ. einsetzen. Im Steph. Byz., welcher den Satz aus Strabo entnimmt, steht *ἡρωατηριασμένων τ. ῥ.*, ohne Zweifel nach eigener Ergänzung; denn auch er scheint in seinem Strabo die Lücke schon gehabt zu haben. Alle drei Ergänzungen sind für den Sinn getroffen, aber doch nicht wahr; denn sie erklären die Ableitung des Namens Rhinokolura nicht, worauf es hier gerade ankommt. Eben deshalb ist auch die Verwandlung des *εἰσφομισμένων* in *ἡμοισμένων* in Steph. *Thes. ling. Gr. I, 1120* völlig verfehlt, und nichts weniger, als *très-ingénieuse* (Letr.). Koray hat das Wahre getroffen, nämlich *κεκολουσμένων*. Schon ein Rec. in den Gött.

zog, schnitt den Missethättern, anstatt sie zu tödten, die Nasen ab, und siedelte sie hier, weil sie wegen Schändung des Angesichts nicht wagen würden <sup>2)</sup> zurück zu kommen.

§. 32. Schon dieser ganze Landstrich von Gaza an ist unfruchtbar und sandig, noch mehr aber <sup>3)</sup> der zunächst darüber liegende, den See Sirbonis enthaltende, welcher dem Meere <sup>4)</sup> fast gleichlaufend im Zwischenraume einen schmalen Durchgang bis zum <sup>b. I, 8, 4; <sup>b</sup></sup> so genannten Ekregma oder Ausbruche übrig lässt, und in Länge <sup>4, 4.</sup>

Anz. irgendwo wollte *καλουμένη* in *κολομένηων* verändern; das rechte Wort war getroffen, aber Ort und Zeit verfehlt; überdies erlaubt *καλουμένη* keinen Angriff. Diodorus, welcher in B. I, 60, dieselbe Sache erzählt, sagt nur unbestimmt: *ἀπὸ τοῦ συμπτώματος τῶν οἰκητόρων*.

2) Einige Hdschr. u. Ald. u. Hopp. zeigen *ἀναριεῖν*, mehrere andere *κακουργεῖν*; beides unrichtig, und wahrscheinlich alte Ergänzungen einer kleinen Lücke im alten Stammcodex; denn noch zeigt *cod. Par.* 1393 *κακ...εἰν* mit ausgeschabten Zwischenbuchstaben. Gegen *κακουργεῖν* bemerkt Kor. richtig, dass die abgeschnittenen Nasen kein Hinderniss neuer Verbrechen sein konnten, wohl aber der Rückkehr ins Vaterland, wo man die geschändeten Spitzbuben (es waren Strassenräuber) sogleich erkannt und nicht zugelassen hätte. Die Ausg. seit Xyl geben *ἀνελθεῖν*, welches die richtige Lesart ist (Kor. schreibt *κατέλθειν*), deren Quelle ich jedoch nicht weiss.

3) Die ältere Lesung *ἐφεξῆς τοιαύτην ὑπερκειμένην ἔχουσα* (drei Hdschr. richtig *ἔχουσα*) ist fehlerhaft. Strabo will sagen, dass die folgende jenseit Rhinokolura liegende Landstrecke noch schlechter ist; die wahre Lesart also muss sein *ἢ ἐφεξῆς τοιαύτη ἢ ὑπερκειμένη, ἔχουσα τὴν etc.*, wie schon Kas. und ausser dem zweiten *ἢ* Politus in *Eustath. ad Dionys. p. 213* wollten. Die von Tzsch. Kor. u. Letr. angenommene Berichtigung *ἢ ἐφεξῆς τοιαύτη, ὑπερκειμένην ἔχουσα* —, ist weniger richtig; denn das *ὑπερκειῖσθαι* passt besser zu der Landschaft selbst als zum Sirbonis.

4) *Παράλληλον πρὸς τῇ θαλάττῃ* ist unrichtige Rede; denn *παράλληλος* wird nicht mit *πρὸς* construirt; wenigstens würde es bedeuten: parallel am, nicht mit dem Meere. Ich setze also mit Kas. u. Letr. *πὸς* statt *πρὸς*. Strabo fügt, wenn die Parallelheit nicht ganz genau genommen wird, dem *παράλληλος* gewöhnlich *πὸς* oder *σχεδὸν τι* hinzu, wie *παράλληλος δὲ πὸς τῷ Ἰβηρί; — παράλληλόν πὸς τῇ Πυρρήνῃ; — παράλληλοι δὲ πὸς εἶσιν*, B. III, 4, 6; I, 1; IV, 2, 1. So verlangt auch *συνάπτειν πρὸς* nur den Accusativ, nicht den Dativ, wovon Letr. gleichfalls Beispiele gibt, und beiläufig den von mir übersehenen Fehler in B. V, 3, 2: *συνάπτοντες πρὸς τοῖς τεύχεσι* durch *συνάπτοντές πὸς* z. z. berichtigt; denn auch dem *συνάπτειν* fügt Strabo, wenn das Berühren nicht genau zu nehmen ist, noch *πὸς* hinzu, wie in A. 4, 7: *συνάπτειν τέ πὸς τῇ Ἀραβίᾳ*, und öfter. — Nachher muss man statt *ἀπολείπουσαν* (*sic*) mit Kor. *ἀπολείπουσαν* lesen, wodurch zugleich der den Fehler verrathende Accent richtig wird; der Aorist aber ist hier fehlerhaft.

etwa zweihundert Stadien hält, in grösster Breite fünfzig; der Ausbruch aber ist zusammengeschlämmt. Dann folgt noch eine andere <sup>a)</sup> ähnliche Wüste gegen den Kasion, und von dort bis Pelusion.

### §. 33.

Der Berg Kasios mit Pompejus Grabe und des Zeus Tempel. Gerrha und die Wasserschlünde. Weiten.

Der Kasion ist ein aus Sanddünen bestehender und einen Vorgebirge gleichender wasserloser Hügel, wo des Pompejus Magnus Leichnam liegt, und des Zeus Kasios Tempel steht. Unweit des Kasion wurde Magnus von den Aigyptiern meuchlerisch überfallen und gemordet. Dann der Weg nach Pelusion, an welchem <sup>a)</sup> Gerrha a. 1, 3, 4. liegt und die so genannte Schanze des Chabrias, <sup>b)</sup> und die Was- b. A. 1, 12. serschlünde bei Pelusion, welche der übergiessende Nilos bildet, da <sup>1, 3, 4. XVII,</sup> die Gegend von Natur hohl und sumpfig ist. So beschaffen ist <sup>1, 21.</sup> Phoïnike. <sup>1)</sup> Nach Artemidoros sind <sup>o)</sup> von Orthosia bis Pelusion c. XIV, 4, 3. bei Buchtenfahrt dreitausend sechshundert und fünfzig Stadien; von <sup>Ann. 4.</sup> Melainai oder Melanā neben Kelendēris in Kilikia bis zur Grenze Kilikiens und Syriens tausend neunhundert und zwanzig; von dort zum Orontes fünfhundert und zwanzig; dann bis Orthosia tausend einhundert und dreissig.

### §. 34.

Judāa, im Süden bewohnt von Idumäern aus Arabien, von Phöniken und Aegyptiern. Die Judäer stammen aus Aegypten.

Judaia's westliche Enden gegen den Kasion besetzen die Idumaier und der See Sirbonis. Die Idumaier aber sind Nabataier, welche durch Aufruhr von dort vertrieben sich zu den Iudaiern wandten, und mit Diesen in Gemeinschaft ihrer Gebräuche traten. Am Meere nimmt das Meiste <sup>1)</sup> der Sirbonis ein, und das nächste

5) Die allgemeine Lesart *τοσαύτη* bedeutet hier nichts, da von der Grösse dieser Landstriche nicht die Rede ist, sondern nur von ihrer Beschaffenheit. Unstreitig schrieb Strabo *τοιαύτη*, wie Letronne emendirt.

1) In B. XIV, 4, 3 kamen diese vier Weiten schon einmal vor, aber mit einigen Abweichungen. Die hiesigen Angaben sind richtig und die Fehler der dortigen Stelle habe ich in Anm. 4 das. nachgewiesen und zu berichtigen versucht.

1) Wenngleich Einige, namentlich Herodotus, Diodorus und Plutarchus, auch Dionysius Periegetes, Serbonis schreiben, so ist doch bei den Geographen, namentlich Ptolemäus, Plinius und Stephanus, die

- Land bis gen Hierosolyma; denn auch Dieses liegt am Meere; a. §. 28.<sup>a)</sup> denn es ist gesagt, dass Hierosolyma seiner Hafenstadt loppe im Anblicke liegt. Diese Landschaften liegen zwar schon nordlich; b. §. 2. doch sind noch die meisten, jede für sich, <sup>b)</sup> von gemischten Stämmen bewohnt, von Aegyptischen, Arabischen und Phoinikischen. Denn solche sind Jene, welche Galilaia bewohnen, <sup>2)</sup> und Hieriküs c. §. 40. und <sup>c)</sup> Philadelphia und Samareia, welches Herodes Sebaste zubenamte. Wiewohl sie nun solche Mischlinge sind, erklärt doch die vorherrschende Sage alles dessen, was über den Tempel zu Hiero- d. XVII, 2, 5. solyma geglaubt wird, <sup>d)</sup> die Vorältern der jetzt so genannten Iudaier <sup>3)</sup> für Aegyptier.

## §. 35.

Moses führt sein Volk aus Aegypten. Was er von der Gottheit lehrte.

Denn Moses, einer der Aegyptischen Priester, welcher einen

Schreibung Sirbonis üblich, und auch Strabo hat so geschrieben. Denn die Hdschr. zeigen fast ohne Ausnahme (auch die Epitome, Nr. 24) nicht nur hier, sondern auch in B. I, 3, 4 *Σιρβωνίς*, und wahrscheinlich auch in §. 32 u. 42 u. B. XVII, 1, 35, wo ich keine handschriftliche Abweichung notirt finde. Alle Ausgaben aber, auch Koray, geben Serbonis; Tzsch. schwankt zwischen beiden. Auch in B. I, a. a. O. also hätte ich Sirbonis schreiben sollen. — Nachher liest man allgemein *κατέχε*, als ob von ehemaligen Zeiten die Rede wäre; man lese mit Koray *κατέχει*.

2) Die Alten nennen Jericho theils Hierichüs, theils Hieriküs. Zu den letzten gehört Strabo, sowohl hier, als in §. 40 u. A. 4, 21. Fehlerhaft aber zeigen hier einige Hdschr. *Ἑρικοῦντα* statt *Ἱερικοῦντα*. Auch Plin. V, 14 *al.* 15 u. XIII, 4 *al.* 9 schreibt so. Tzschucke schwankt auch hier, wie beim Sirbonis. — Nachher schreibe ich mit den besten Hdschr. *Φιλαδελφίαν*, wie auch in §. 40 allgemeine Lesart ist, nicht *Φιλαδέλφειαν*.

3) Ueber den Ursprung der Juden hatten die Alten sehr abweichende und wunderliche Meinungen, eine seltsame Mischung aus Wahrheit und Unwahrheit, worüber einige Hauptstellen sind *Tac. Hist. V, 2, Justin. XXXVI, 2, Dio Cass. XXXVI, 17 etc.*; auch vgl. *Joseph. contra Apion. u. Euseb. praep. Evang.* Aehnliche Mischung sind auch Strabons Nachrichten von ihnen überhaupt. Ihre Herleitung aus Aegypten, welche Strabo nochmals in B. XVII, 2, 5 behauptet, war mit Ausnahme der Zeiten vor Joseph völlig richtig. Strabo hatte sie auch in seinem grossen historischen Werke (vgl. die Einleit. §. 5, u. Anm. 2 zu B. I, 1, 15) aufgestellt, welches Bruchstück sich erhalten hat in *Joseph. Ant. Jud. XIV, 7, 2: Ἐν Αἰγύπτῳ μὲν οὖν ἴσχυσε τὸ ἔθνος Ἰουδαίων, διὰ τὸ Αἰγυπτίους εἶναι ἐξ ἀρχῆς [τοὺς] Ἰουδαίους* d. i. In Aegyptus also wurde das Volk der Iudaier stark, sintemal die Iudaier ursprünglich Aegyptier sind.

Theil des so genannten <sup>1)</sup>[Nieder]landes besass, unwillig über das Bestehende in Aegyptos, zog weg von dort in jenes Land, und viele Verehrer der Gottheit zogen mit ihm. Denn er behauptete und lehrte, dass weder Aegyptier noch Libyer richtig dächten, welche die Gottheit wie Thiere und Hausvieh gestalten; aber nicht viel besser auch die Hellenen, welche sie menschenähnlich bilden. Denn nur jenes <sup>2)</sup>Eine Wesen sei Gott, welches uns Alle und Erde S. 761. und Meer umfasst, <sup>3)</sup>welches wir Himmel und Welt und Natur der a. II, 4, 2. Dinge nennen. Wie also möge, wer Verstand hat, sich erdreisten, <sup>XVII, 1, 36.</sup> ein irgend <sup>3)</sup>einem der Dinge bei uns gleichendes Abbild dieses We- <sup>Diod. Eklog.</sup> sens zu erdichten? Man müsse vielmehr alles Bildnissmachen un- <sup>I, S 542.</sup> terlassen, [aber] ein Weihthum und würdiges Tempelgemach abson- dern, und die Gottheit verehren ohne Bildniss. Auch müsse man <sup>b. VI, 3, 9.</sup> <sup>XI, 7, 1. XIV,</sup> <sup>1, 44. XVII,</sup> <sup>1, 17. Herod.</sup> <sup>VIII, 134.</sup> <sup>Virg. Aen.</sup> <sup>VII, 88.</sup> <sup>b. VI, 3, 9.</sup> <sup>XI, 7, 1. XIV,</sup> <sup>1, 44. XVII,</sup> <sup>1, 17. Herod.</sup> <sup>VIII, 134.</sup> <sup>Virg. Aen.</sup> <sup>VII, 88.</sup> darin schlafen, sowohl selbst für sich, als auch andere Traum- glückliche für Andere; und wer tugendhaft und in Gerechtigkeit lebe, dürfe immer von dem Gotte <sup>4)</sup>Gutes, sowohl Gabe als Zeichen, erwarten, die Andern aber dürfen nichts erwarten.

## §. 36.

Moses erlangt Hierosolyma in einer unfruchtbaren Gegend, bauet den Tempel, richtet besseren Gottesdienst ein, und gründet einen bedeutenden Staat.

Solches lehrend beredete Moses nicht wenige verständige Männer, und führte sie weg an jenen Ort, wo jetzt der Anbau steht zu

1) Die Worte *ἔχων τι μέρος τῆς καλουμένης χώρας* verrathen nur zu deutlich vor *καλ.* eine Lücke, worin die Benennung des Landes, ohne welche der Satz bedeutungslos bleibt, enthalten war, gerade wie in B. XVII, 3, 9 nach *καλεῖται* der Name *Τρητόν* fehlt. Unstreitig wird das Land Gosen der Kinder Israels bezeichnet, zwischen dem östlichen Nilarme und der Arabischen Landenge, welches folglich ein Theil Unterägyptens war; denn Dieses begriff (vgl. B. XVII, 1, 4) nicht nur das Delta, sondern auch das seitwärts anliegende Flachland. Unterägypten aber nennt Strabo auch in B. I, 4, 4 *ἡ Κάτω λεγομένη τῆς Αἰγύπτου χώρα*, und XVII, 1, 35 *ἡ Κάτω Αἰγύπτος*; er wird also auch hier, wie Kor. u. Letr. mit Recht emendiren, geschrieben haben *τῆς [Κάτω] καλουμένης χώρας*.

2) Anstatt *εἷη γὰρ ἓν* zeigen zwar einige Hdschr. *εἷη γὰρ ἄν*, welches auch Kor. aufgenommen hat; doch behalte ich mit Tzsch. die gemeine Lesart, weil das Eine Wesen der heidnischen Vielgötterei sehr schicklich entgegensteht. *εἷη* kann ohne *ἄν* stehen; doch dürfte Strabo wohl geschrieben haben *εἷη γὰρ ἄν ἓν* —. Der eine Schreiber übersah *ἄν*, der andere *ἓν*.

3) Alle lesen unrichtig *ὁμοίαν τινὰ* anstatt *ὁμοίαν τινί*, wie schon Kas. wollte, und nun Kor. schreibt, welcher nachher auch nach *τέμενος* die nothwendige Verbindung *δ'* herstellt.

4) Nach *δεῖν* zeigen die meisten Hdschr. noch *ἀγαθόν*, welches ich

Hierosolyma. Er erlangte die Gegend leicht, da sie nicht so bewohnbar ist, dass um sie Jemand hartnäckig kämpfen möchte; a. §. 40. <sup>a)</sup> denn sie ist felsig, der Ort selbst zwar wohlbewässert, hat aber ringsum unfruchtbares und wasserloses, innerhalb sechzig Stadien aber auch untersteiniges Land. Zugleich aber anstatt der Waffen das Heilige vorschützend und die Gottheit, für welche er einen Wohnsitz zu finden wünsche, versprach er, solche Verehrung und solche Opferfeier einzuführen, welche die Ausüben <sup>1)</sup> weder durch Aufwand noch durch Gottbegeisterungen oder andere abgeschmackte Handlungen belästigen würde. Durch diese Mittel also beliebt geworden errichtete dieser Mann eine nicht gemeine Herrschaft, indem Alle rings umher wegen seiner Ueberredungen und Verheissungen willig sich ihm anschlossen.

## §. 37.

Bald nach Moses Verfall der Religion und Verfassung durch Priester und Machthaber, welche jedoch das Gebiet erweitern und die Tempelstadt ehren.

Seine Nachfolger <sup>1)</sup> verblieben einige Zeit in denselben Ge- a. §. 39 a. E. setzen, gerecht handelnd und wahrhaft gottesfürchtig. <sup>a)</sup> Nachher aber, als zuerst abergläubische, dann zwangherrsiche Menschen sich des Priestertums bemächtigten, giengen aus dem Aberglauben die Enthaltungen gewisser Speisen, deren sich zu enthalten noch jetzt b. A. 4, 9 a. bei ihnen Sitte ist, <sup>b)</sup> die Beschneidungen <sup>2)</sup> und Ausschneidungen, E. XVII, 2, 5. und was sonst Aehnliches gesetzlich wurde, hervor; aus den Zwang- c. §. 28. herrschaften aber <sup>o)</sup> die Räubereien. Denn die Abtrünnigen misshandelten das Land, sowohl das eigene als das nachbarliche; die den Herrschern Beiständigen aber eroberten fremdes Gebiet, und

mit Kor. aufnehme, da es dem Sinne sehr zusagt. In allen früheren Ausgaben fehlt es; auch Tzsch. u. Letr. billigen es.

1) Anstatt οὐδὲ, *ne quidem*, welches hier unschicklich ist, lese ich mit Kor. οὐτε, welches die beiden folgenden οὐτε verlangen.

1) Man findet in allen Ausgaben die falsche Form διέμεινον; es muss entweder διέμενον, welches Kor. aus einer Hdschr. als Variante anführt, oder διέμειναν heissen.

2) Es wird vielleicht nicht überflüssig sein, hier anzumerken, dass Strabo unter ἐκτομαί die Beschneidung des weiblichen Geschlechts versteht (τὰ θήλεα ἐκτέμνειν, B XVII, 2, 5), welche er irriger Weise von den Aegyptern auch auf die Juden überträgt, wie hier, so auch in A. 4. 9 a. E., auch in B. XVII, a. a. O. Dass diese Unsitte noch jetzt bei den Kopten, Habessinern und einigen Arabischen Völkern üblich ist, weiss man aus den neueren Reisebeschreibern, wie Sonnini, Niebuhr u. A.; vgl. Niebuhrs Beschreibung von Arabien, S. 80. Diese Bedeutung des Worts ἐκτομή fehlt in meinen Wörterbüchern.

unterworfen sich viel von Syria und Phoinike. Dennoch blieb eine gewisse Würde ihrer Hauptstadt, welche sie nicht als Zwangherrensitz verabscheueten, sondern als Tempel Gottes heilig hielten und verehrten.

## §. 38.

Betrachtung über die Geneigtheit der Völker, sowohl unter göttlichem als menschlichem Befehl zu leben, woraus auch die Orakel vormals so grossen Eingang fanden.

Denn so ists natürlich, und Dieses ist allgemeine Sitte bei Hellenen und Barbaren. Bürgerlich vereint leben Alle auf allgemeinen Befehl; denn anders wäre es nicht möglich, dass die vielen Menschen mit einander verbunden irgend Ein <sup>1)</sup> und dasselbe Ganze bilden, und überhaupt ein gemeinschaftliches Leben geniessen könnten, worin eben der bürgerliche Verein besteht. Der Befehl aber ist zwiefach; denn er kommt entweder von Göttern oder von Menschen. <sup>2)</sup> Höher nun achteten und heiliger hielten die Alten den Befehl von Göttern. Deshalb waren damals der Orakelfrager so viele, <sup>3)</sup> der Eine nach Dodone laufend, dass er

Aus hochlockiger Eiche des Zeus Rathschlüsse vernehme, Od. 14, 328.  
des Zeus sich als Berathers bedienend; der Andere nach Delphoi:

Den ausgesetzten Sohn aufsuchend forscht' er nach, Eurip. Phön.  
Ob Jener nicht mehr sei; 36.

<sup>2)</sup> der Sohn selbst aber,

Die Aeltern auszukunden wünschend, wanderte Das. Va. 34.  
Zu Phoibos Wohnsitz.

<sup>b)</sup> Und Minos bei den Kreten

Herrschte, des mächtigen Zeus neunjähriger Lehrenbetrauter; b. X, 4, 8,  
Ann. 2.  
Od. 19, 179.

1) Die gemeine Lesart *ἔν τι κατὰ ταῦτό, unum quoddam ad eandem formam*, ist zwar nicht eben verwerflich; besser jedoch die auch von Kor. vorgezogene Variante zweier Hdschr. *ἔν τι καὶ αὐτό*, mit der Berichtigung *ταῦτό*, d. i. Ein in allen Theilen so gut verbundenes und übereinstimmendes Ganzes, dass es von allen Seiten betrachtet immer als eben dasselbe erscheint. — Weiter unten im Homerischen Verse ändere ich *ὑπακούσῃ* mit Kor. in *ἐπακούσῃ*, wie nicht nur Homerus, sondern auch Strabo selbst in B. VII, 7, 11 schreibt.

2) Diese Worte, *αὐτός δ' ὁ παῖς*, sind nicht, wie die Ausg. sie darstellen. Worte des Euripides, sondern Strabons. Bei Euripides sagt Iokaste *Παῖς σὺμός*, welche Worte Strabo für seinen Zweck abändert. Auch steht nachher in Euripides *φύσαντας*, wofür Strabo entweder *τεκόντας* las, oder einen Gedächtnissfehler machte. Doch ist dies kein Grund, mit Valckenaer im Dichter *φύσαντας* in *τεκόντας* umzuändern.

c. Plat. Min. welcher, <sup>c)</sup> wie Platon sagt, je nach neun Jahren zur Grotte des II, S. 319. Zeus hinaufsteigend von Diesem die Befehle empfing und zu den d. X, 4, 19. Menschen brachte. <sup>d)</sup> Gleiches that auch sein Nachahmer Lykurgos; denn oftmals, wie es scheint, verreisend erkundete er von Pythia, was den Lakedaimoniern zu befehlen rathsam sei.

## §. 39.

Die grosse Verehrung der Wahrsager, welche mit Göttern umgingen, erhob Diese nicht selten zu weltlichen Regenten, wie mehre Beispiele zeigen. Ein solcher war auch Moses und seine Nachfolger.

Wie Dieses immer für die Wahrheit sich verhalte, es wurde wenigstens von den Menschen geglaubt und gesetzlich angenommen. Deshalb wurden auch die Wahrsager so geehrt, dass man sie sogar a. VII, 3, 5. der Königsherrschaft würdigte, <sup>a)</sup> weil sie uns sowohl lebend als gestorben die von den Göttern empfangenen Befehle und Ermahnungen mittheilen, wie es von Teiresias heisst:

- Od. 10, 494. Welchem Verstorbnen sogar Verstand lieb Persephoneia,  
Kallim. Pall. Dass ihm allein blieb Weisheit; als Schatten umirren die Andern.  
129. Cic. Ein solcher war [auch] Amphiarāos, und Trophonios, und Musaios,  
Wahrsag. I, <sup>b)</sup> und der Gott bei den Geten, vor Alters ein gewisser Pythagoreer  
40. b. VII, 3, §. 5. Zamolxis, zu unsrer Zeit aber <sup>c)</sup> der dem Byrebistas weissagende  
und 7. Dekainēos; bei den Bosporanern Archaikaros; bei den Indern die  
c. VII, 3, 5. Gymnosophisten; bei den Persen die Mager und Todtenfrager, im-  
gleichens die so genannten <sup>1)</sup> Schlüsselwahrsager und Wasserwahrsager;  
d. XVII, 1, bei den Assyriern die Chaldaier, und bei den Romanern <sup>d)</sup> die Tyrre-  
43. nischen Horoskopener oder <sup>2)</sup> Zeichenschauer. Ein solcher Mann war

1) Die Lekanomantie oder Schlüsselwahrsagung war eine Art der Hydromantie oder Wasserwahrsagung, von welcher es mehre Arten gab; vgl. Potters Archäol. v. Rambach, I, S. 762. Letronne führt zur Erläuterung folgende Verse an aus Manethon. *Apotelesm. IV, 210: Ολωνοσκοπικούς τε σαφείς θ' ὑδρομάντις ἔριξεν, Οἷς λεκανοσκοπή πιστεύεται ἢ νεκρίσμός;* auch eine Stelle des falschen Kallisthenes in *cod. Bibl. Reg. 1687, Fol. 1: Ἄλλα τιθεὶς λεκάνην ἐποίει λεκανομαντείαν· καὶ τιθεὶς ὕδωρ πηγαῖον εἰς τὴν λεκάνην, καὶ ταῖς χερσὶν αὐτοῦ (leg. αὐτοῦ) ἔπλασεν ἐκ κηρίου πλοίαρια καὶ ἀνθρωπάρια κήρινα, κ. τ. λ.* Auch vgl. Tzetz. *Schol. in Lycophr.* 813. Schneiders Wörterbuch verweist auch auf *Allatii Diss. de Engastrimytho, p. 423.*

2) Die allgemeine Lesung aller Hdschr. u. Ausg. ist *ὠροσκόποι*, Geburtstundendeuter, Nativitätsteller, wie die Chaldäer in A. 1, 6, welche das *γενεθλιαλογεῖν* ausübten. Aber dies war nicht eigentlich das Geschäft der Hettrurisch-Römischen Haruspices und Augures. Daher wollte Kas. entweder *ἱεροσκόποι* oder lieber *ὠωνοσκόποι* lesen, wie *Dionys. Halic. II, 22 u. II, 64* die Römischen Haruspices und Augures nenne; und Koray hat die *ὠωνοσκόποι* (wie auch Scaliger in

auch Moses und seine Nachfolger, \*) welche keinen schlechten Anfang e. §. 47. nahmen, aber zum Schlechteren ausarteten.

## §. 40.

Jerusalems Eroberung durch Pompejus unter Hyrkanus und Aristobulus, deren Vesten zerstört wurden.

Als nun Iudaia schon offenbar unter Zwangherrschern stand, erhob sich zuerst <sup>1)</sup> Alexandros anstatt Priesters zum Könige. Seine Söhne waren <sup>2)</sup> Hyrkanos und Aristobulos. Als Diese aber um die a. §. 46. Herrschaft stritten, kam Pompejus hin und entsetzte Beide, zerstörte ihre Vesten, und eroberte vor allen selbst Hierosolyma mit Gewalt; denn es war eine wohlgesicherte Felsenveste, <sup>b)</sup> im Inneren b. §. 86. wasserreich, draussen aber durstend, umgeben mit einem durch Fels s. 763. gehauenen, sechzig Fuss tiefen und zweihundert funfzig breiten Graben; mit dem ausgehauenen Gestein war des Tempels Mauer aufgethürmt. Er eroberte die Stadt, sagt man, indem er den Tag des Fastens benutzend, an welchem die Iudaier sich aller Arbeit enthielten, den Graben füllte und Sturmleitern ansetzte. Zugleich liess

*marg. edit. Xyl. emendirte*), Letz. aber die *ἱεροσκοποὶ* angenommen. Ich aber behalte mit Tzsch. *ἰεροσκοποὶ*, auf welcher Lesart alle Handschriften beharren. Strabo scheint (ein neuer Beweis, dass er der Römischen Sprache nicht ganz kundig war; vgl. die Einl. §. 8) das Römische Wort *haruspex* (gleichsam *horospex*) mit dem Griechischen *ἰεροσκοπος* zu vergleichen und es in die rein Griechische Form zu bringen, in welcher er es jedoch nicht in seiner eigentlichen, sondern, verwandte Begriffe vermischend, in allgemeinerer Bedeutung für Wahrsager überhaupt und jeder Art nimmt, wie denn auch wirklich die Römischen Haruspices weder blosse Opferschauer noch blosse Vögelschauer waren, wesshalb auch die beiden Aenderungen eben so in allgemeinerer Bedeutung zu nehmen wären. Dass aber Strabo mit diesen Hetrurischen Wahrsagern, wie man immer hier lesen möge, wirklich jenen allgemeinen Begriff verband, erhellet klar aus B. XVII, 1, 43, wo er mehrere Arten der Wahrsagerei (aus Opferthieren, Vögeln und Wetterzeichen) unter der Benennung Tyrrhenischer Wahrsagungen, *Τυρρηνικὰ θεοπρόκια*, zusammenfasst, so dass also die hiesigen *ἰεροσκοποὶ* den dortigen *θεοπροπίους* entsprechen, und er hier auch wahrscheinlich *θεοπρόκοι* geschrieben hätte, wenn er nicht den Römischen Kunstnamen hätte gräcisiren wollen.

1) Strabons Gewährsmann, wahrscheinlich Posidonius oder Nikolaus von Damaskus, scheint die Makkabäische Regentenfamilie nicht genau gekannt zu haben; denn auch Strabo erzählt hier unrichtig. Nicht Alexander (Jannäus) nahm im J. 403 vor Chr. zuerst den Königstitel an, sondern Aristobulus, zubenamt Philellen, welchem schon im folgenden Jahre sein Bruder Alexander Jannäus folgte. Beide aber waren Söhne des Hohenpriesters und Fürsten Johannes Hyrkanus, und Alexander Vater des Hyrkanus II, welcher in §. 46 erwähnt wird.

er alle Mauern niederreissen, und zerstörte die Ranbvesten, so viele er konnte, und die Schatzkammern der Zwangherrscher. Zwei derselben waren die den Zugängen nach Hierikus anliegenden, Threx und Tauros, andere aber Alexandrion, Hyrkanion, Machairis und c. §. 84. Lysias, auch jene um <sup>c</sup>) Philadelphia, auch Skythopolis neben Galilaia.

## §. 41.

Jericho mit seinem Palmenwalde und Balsamgarten.

Hierikus ist eine ringsum von einem fast bühnenähnlich sich <sup>1</sup>) ihr anlehenden Bergrücken umschlossene Ebene. Hier ist der Palmenwald, welcher auch andere zahme und schönfruchtige Bäume untermischt enthält, aber in grösster Menge die Palme, bei hundert Stadien in Länge, und ganz durchwässert und mit Wohnungen gefüllt; auch ist darin ein Königshaus und <sup>a</sup>) der Balsamgarten. Der Balsam aber ist ein strauchartiges, <sup>2</sup>) dem Geissklee und der Pistacie ähnliches gewürzhaftes Gewächs, dessen Rinde man aufschlitzt, und in Gefässen den schleimiger Milch ähnlichen Saft auffängt, welcher dann in Muscheln gegossen Verhärtung annimmt. Er heilt Kopfschmerz zur Bewunderung, auch beginnende Augenflüsse und Stumpfsichtigkeit; daher ist er kostbar, wie auch, weil er <sup>b</sup>) nur hier erzeugt wird. Auch der Palmenwald enthält gleicherweise nur hier, ausser dem Babylonischen und dem jenseits gegen c. XVII, 1, Morgen befindlichen, <sup>c</sup>) die Nussdattel. Gross ist daher von diesen §. 15 u. 51. Erzeugnissen der Gewinn. Auch das Balsamholz gebraucht man als Gewürz.

1) Anstatt πρὸς ἀντὶ κελιμένη liest man mit Kor. richtiger die von ihm angeführte Variante πρὸς ἀντὶ κελ. — Nachher nicht πλεονάζον, sondern πλεονάζων, zu φοινικίων.

2) Den κύτισος, *cytissus*, erklärt Voss zu Virgils Landbau, II, 431, für *Cytisus Maranthae*, oder *Medicago arborea* Linn., Geissklee, baumähnlicher Schneckenklee, eine Staude mit kleeförmigen Blättern und gelber Blüte, welchen die Alten wegen seines Nutzens für mancherlei Vieh sehr empfehlen. Aus dem harten gelben Holze, sagt Voss, macht der Türke Säbelgefässe, und der Patmische Mönch Paternoster. Hauptstellen der Alten über diesen Geissklee sind *Dioscor. IV, 131; Colum. V, 12; Plin. XII, 24 al. 47; Varro de R. R. II, 3; Cato de R. R. 43.* — Ueber die Pistacie, τέρμινθος vgl. B. XV, 2, 10. — Vom Balsambaum sagt auch *Theophr. hist. plant. IX, 7: πολύκλαδον δὲ σφόδρα, κάρπον δὲ παρόμοιον τῇ τέρμινθῳ*, und *Dioscor. I, 18* nennt ihn τριχῶδες, haarstruppig, welches dem θαμνωδες in unserm Texte entspricht.

## §. 42.

Beschreibung des Asphaltsees oder Todten Meeres; Nachrichten vom dortigen Asphalt oder Erdpech.

Der See <sup>1)</sup> Sirbonis ist zwar gross, sintemal Einige den Umfang auf tausend Stadien bestimmen; doch euthält er, <sup>a)</sup> neben der a. §. 32. Diod. Küste hingestreckt, nicht viel mehr als zweihundert Stadien in Länge. <sup>XIX, 98.</sup> Er ist jähtief, und hat sehr <sup>2)</sup> schweres Wasser, so dass es keines Schwimmers bedarf, sondern der Hineingehende und bis an den

1) Offenbar verwechselt und vermischt Strabo den Asphaltsee oder das Todte Meer Judäa's mit dem Aegyptischen Sirbonis neben dem Kasius. Denn wenngleich die Beschreibung grösstentheils von jenem gilt, und überhaupt hier vom Sirbonis nicht die Rede sein kann, so sind doch einige Züge, und selbst der Name, von Diesem hergenommen. Wollte man mit *Falconer* den Namen für verdorben halten, und *Σιρβωνίς* etwa in *Ἀσφαλτίτις* verwandeln (nur nicht in *Σοδόμης*, wie Jener fehlgreifend vermuthet), so würde man doch nichts gewinnen; denn die Vermischung beider Seen lässt sich dadurch nicht wegschaffen. Gleich Anfangs gibt Strabo eine doppelte Grösse an, deren eine vom Asphaltsee, die andere vom Sirbonis (vgl. §. 32) gilt. Die ganze folgende Erzählung vom Erdpech geht dann auf den Asphaltsee; aber die Angabe aus Eratosthenes am Ende von §. 44 gilt wieder vom Sirbonis, wozu man vgl. B. I, 2, 20 gegen das Ende. Diese Vermischung ist desto unerwarteter, da Strabo den Sirbonis und dessen Umgegend sehr gut und sogar aus eigener Ansicht kennt; vgl. B. I, 3, §. 4 u. 13. Nur aus seiner geringen Kenntniss Judäa's und falschen Vorstellungen von seiner Lage und Oertlichkeit, wovon schon in A. 1, 12, Anm. 2, u. A. 2, 16, Anm. 4, Beweise vorkamen, lässt sich diese Vermischung einigermassen erklären; und da er Judäa nicht bereiset hatte, so konnte er auch die Fehler seiner Gewährsmänner nicht erkennen und berichtigen. Dennoch ist es kaum begreiflich, wie er den Sirbonis und den Asphaltsee für einen und denselben halten, oder wie er jenen nach Judäa versetzen konnte. Letronne's Vermuthung, dass er den ähnlichen Namen der (uns nur aus *Joseph. Bell. Jud. III, 3, 2* bekannten) Landschaft Silbonitis unweit des Jordans irrigerweise auf den Asphaltsee übertrage, befriedigt nicht.

2) Die Handschriften sind getheilt zwischen *βαρύτερον* und *βαθύτερον*. Die erste Lesart ist, wie das Folgende zeigt, die wahre. Kasaubon glaubte irrig das Gegentheil, wie Diod. I, 30 vom Sirbonis sagt: *τῷ δὲ βάθει θαυμαστός*. Aber diesem Ausdrucke, welchen der mit Diodorus aus gleicher Quelle schöpfende Strabo auf den Asphaltsee überträgt, entspricht bei ihm *ἀγγίσταθής*, jähtief, d. i. sogleich beim Ufer sich vertiefend. Auch Wesseling wundert sich über Kasaubons Irrthum. Die grössere Schwere des Wassers des Todten Meeres bezeugt auch *Galen. de simpl. IV, p. 52*, wiewohl sie, wie Letr. nachweist, bei weitem nicht so beträchtlich ist, dass die nachfolgenden, angeblich auch von Van Egmont und Poccocke gemachten Erfahrungen wahr sein könnten; auch hat Maundrell (*Reisen nach Aleppo, S. 142*) das Gegentheil erfahren.

- Nabel Vorschreitende sogleich emporgehoben wird. Der See ist mit Erdpech überdeckt; <sup>3)</sup> dieses wird zu unbestimmten Zeiten mit Erdpech überdeckt; <sup>3)</sup> dieses wird zu unbestimmten Zeiten  
 b. §. 43. Diod. <sup>b)</sup> mitten aus der Tiefe mit Blasen, wie des siedenden Wassers, em-  
 II, 48. XIX. porgesprühet, so dass die gekrümmte Oberfläche den Anblick eines  
 98. Justin. Hügels gewährt. Zugleich steigt auch viel zwar rauchähnlicher,  
 XXXVI, 3. aber dem Auge unbemerkbarer, Russ empor, durch welchen Kupfer  
 c. Diod. II, und Silber und alles Glänzende <sup>c)</sup> und sogar das Gold anrostet. Aus  
 48. dem Anrosten aber der Gefässe erkennen die Umwohnenden den  
 beginnenden Auswurf des Erdpeches, und rüsten sich zu seiner Ein-  
 s. 764. sammlung, indem sie Rohrflösse anfertigen. Das Erdpech aber ist  
 eine durch Hitze flüssig gewordene und geschmolzene und emporge-  
 d. A. 1, 15. sprühete Erdscholle, <sup>d)</sup> welche durch das kalte Wasser, als des Sees  
 Wasser ist, wiederum zu fester Masse übergeht, so dass sie der  
 Zerhauung und Zerstoßung bedarf; dann schwimmt es oben wegen  
 des Wassers Natur, zufolge welcher es, wie wir sagten, keines  
 Schwimmers bedarf, und der Hineingehende nicht untersinkt, son-  
 dern emporgehoben wird. Sie fahren also auf den Flüssen hin, zer-  
 stoßen das Erdpech, und nehmen so viel mit, als Jeder vermag.

## §. 43.

Warum die Umwohner des Sees die Verhärtung des Erdpeches befördern, und warum das Erdpech inmitten des Sees und unregelmässig quillt.

So beschaffen ist das Begebniss selbst. Poseidonios aber meldet noch, dass die der Gauklerei ergebnen Menschen auch Zauber- mittel anwenden, und Urin und andere übelriechende Feuchtigkeiten, womit sie das Erdpech ringsum begiessen und durchkneten, damit es gerinne, und es dann zerschneiden. Vielleicht aber ist wirklich im Urin solche Wirkungskraft, wie sowohl in den Harnblasen der Steinkranken, als aus Kinderurin <sup>1)</sup> die Chrysokolla oder das

8) Man liest: *Μεστῆ δ' ἐστὶν ἀσφάλτου αὕτη· τοῦτο δὲ ἀναφυσᾶται* —. Aber sowohl *τοῦτο* (welches nach Tzsch. *in universum* gesagt sein soll, wiewohl es doch bestimmt auf *ἡ ἀσφαλτος* geht) als *τοῦτον* der älteren Ausg. ist unrichtig; das erste, weil *ἀσφαλτος* weiblich ist; das andere, weil das Passiv *ἀναφυσᾶται* den Nominativ verlangt. Das Wort ist sicher nur eingeschoben, weil man *αὕτη* irrig zum Vorhergehenden zog, wo es überflüssig ist; denn *ἐστὶν* geht von selbst deutlich genug auf den See. Die richtige Lesung also wird sein: *Μεστῆ δ' ἐστὶν ἀσφάλτου· αὕτη δὲ ἀναφυσᾶται* etc.

1) Die Chrysokolla ist nicht, wie man gewöhnlich annimmt, der Borax, dessen man sich freilich jetzt beim Löthen des Goldes, um den Fluss zu fördern, bedient, sondern ein grünes Kupferocher, Kupfergrün, Berggrün, *Aerugo nativa*, *chrysocolla*, *lapis armenus*. Von ihm, so-

Goldloth sich ansetzt. Dass aber in der Mitte des Sees das Erleidniss erfolgt, ist begreiflich, weil auch die Quelle des Feuers und des Erdpeches und seine Menge um die Mitte ist; ungeordnet aber ist sein Aufsprudeln, weil auch des Feuers und mancher andern Luftzüge Bewegung keine uns bekannte Ordnung hat. Aehnlich sind auch die Begebnisse <sup>a)</sup> bei Apollonia in Epeiros.

a. VII, 6, 9.

## §. 44—45.

Anderweite Beweise von unterirdischem Feuer unter und um den Asphaltsee. Sodoma's und anderer Städte Untergang durch dasselbe. Noch zwei andere Seen.

§. 44. Dass die Landschaft unterfeurig sei, dafür gibt man noch viele andere Beweise. Man zeigt nämlich einige angebrannte rauhe Felsen um <sup>1)</sup>Masada, und vielerwärts Erdrisse und aschige Erde; sodann aus Felsen hervorquellende Pechtropfen, und weithin stinkende siedende Bäche, auch hin und wieder zertrümmerte Wohnorte, so dass man die unter den Einwohnern verbreitete Sage glauben darf, dass hier ehemals dreizehn Städte bewohnt wurden, von deren Hauptstadt Sodöma ein Umkreis von etwa sechszig Stadien erhalten sei; dass durch Erdbeben und Ausbrüche des Feuers und

wohl dem natürlichen als dem nachgemachten, handelt *Plin. XXXIII, 5 al.* 26—29. Man bediente sich desselben zum Löthen des Goldes (daher der Name χρυσόκolla, d. i. Goldloth, und eben daher auch jener Irthum), zum Malen, auch als Heilmittel kranker Augen und zu andern Zwecken. Den künstlichen machte man aus Kupfer und mineralischem Alkali und dem Ansatz des Knabenurins; vgl. *Plin. l. c.* und *Dioscor. V, 92*. Gute Aufklärung der Chrysokolla gibt Beckmann zu *Aristot. de Mirab. c. 59, p. 123*. Strabo aber nimmt, wie Letr. richtig bemerkt, die Chrysokolla nicht in ihrer wahren Bedeutung, die er vielleicht nicht kannte, sondern schränkt sie ein auf die Urin- oder Phosphorsäure, welche ein Hauptbestandtheil auch der Blasensteine ist, und scheint zu glauben, dass durch sie die Verhärtung des Erdpeches bewirkt werde, worin er sehr irrt. Anders spricht von der Sache *Joseph. de b. Jud. IV, 8, 4*. Noch bemerke ich, dass η χρυσόκolla in den älteren Ausgaben fehlt, und erst von Kas. aus seinen Hdschr. aufgenommen ist; doch hat sie die alte Lat. Ueb. Was die übrigen Hdschr. geben, weiss ich nicht; jedenfalls aber ist ein Subject in diesem Satze erforderlich.

1) Die Schreibung Moasada (*cod. Mosc. Βασάδα*) ist sehr wahrscheinlich nur Schreibfehler statt *Μασάδα*, wie dieser feste Ort unweit des Asphaltsees nicht nur öfters bei Josephus, z. B. *de bell. Jud. IV, 24, V, 3*, sondern auch bei *Plin. c. 17*, und *Massada* bei *Solin. c. 35* heisst; vgl. *Reland. Palaest. p. 890*. Wenn aber Scaliger bei Tzsch. *Σόδομα* lesen wollte, so war ihm Masada vermuthlich nicht bekannt. Weiter oben ist τὰ ἄλλα unrichtig statt καὶ ἄλλα, wie Kor. aus mehreren Handschriften liest.

III.

18

heisser erdpech- und schwefelhaltiger Wasser der See hervorströmte, und die Felsen Feuer fassten, und die Städte theils verschlungen, theils von denen, welche entfliehen konnten, verlassen wurden.

a. I, 2, 20. Eratosthenes aber behauptet das Gegentheil; \*) denn vom versumpften Boden sei das Meiste durch Ausbrüche des Wassers aufgedeckt, 2) das Meer aber [gesunken].

b. §. 29. §. 45. Auch in der Landschaft b) Gadäris ist ein böses Sumpfwasser. Wenn das Vieh solches genießt, verliert es Haare, Klauen und Hörner. Um den Ort Tarichæai liefert der See treffliche Fische zum Einsalzen, 3) [das Land] aber den Apfelbäumen

c. Diod. XIX, 99. ähnliche Obstbäume. \*) Uebrigens bedienen sich die Aegyptier jenes Erdpeches zur Balsamirung der Todten.

### §. 46.

Geschichtliche Nachrichten von einigen Regenten Judäa's. Zuerst Erwähnung des Hohenpriesters Hyrkanus, dann des Königs Herodes und seiner Söhne.

S. 765. Nachdem Pompejus einige \*) von den Iudaiern mit Gewalt angeeignete Landschaften abgerissen hatte, bewilligte er  
a. §. 29. Jos. Jüd. Alt. IV, 4, 4.

2) Nach *καθάπερ τὴν θάλασσαν* fehlt ein schickliches Verbum; denn *ἀνακαλυφθῆναι* kann nicht zu *θάλασσαν* wiederholt werden. Offenbar ist, wie auch Letr. will, aus der Parallelstelle in B. I, 2, 20 *ταπεινωθῆναι* hierher zu setzen. Strabo wendet hier die Eratosthenische Behauptung vom Sirbonis und dessen Umgegend auf den Asphaltsee an, Beide wieder verwechselnd, wie in §. 42, Anm. 1. In der angeführten Stelle sagt Eratosthenes, dass früher das höher stehende Meer den Arabischen Isthmus bedeckte, aber *τοῦ ἐκρήγματος γενομένου ταπεινωθῆναι, καὶ ἀνακαλύψαι τὴν γῆν*. Strabo hat also auch hier geschrieben: *καθάπερ τὴν θάλασσαν [ταπεινωθῆναι]*. Auf ganz andere Weise hilft Kor. der Stelle zu scheinbarer Berichtigung, indem er in Beziehung auf die ähnliche Begebenheit mit dem Thessalischen Penæus (vgl. B. IX, 5, 2) *τὴν θάλασσαν* in *τὴν Θεσσαλίαν* verwandelt. Ich kann nicht beipflichten; denn die Erinnerung an den Peneus und das Tempe ist hier ungehörig; die angeführte Parallelstelle, welche hier offenbar wiederholt wird, entscheidet bestimmt für *ταπεινωθῆναι*.

3) Allgemeine Lesung ist nur *φύει δὲ*, als Gegensatz zu *ἡ λίμνη μὲν*. Aber der Gegensatz ist falsch; ein zweites Substantiv ist erforderlich. Sodann ist es wunderliche Behauptung, dass der See Fruchtbäume erzeuge, welche auf dem Lande zu wachsen pflegen. Vermuthlich hatte Strabo geschrieben: *φύει δὲ ἡ χώρα*, wie ich übersetze. Uebrigens scheint Strabo bei Taricheai (auch Tarichea und Taricheiai genannt) einen besonderen See anzudeuten, worin er wiederum irrt; denn der Ort lag am südlichen Ende des Gennesareth (vgl. *Plin. V*,

1) dem Hyrkanos die Priesterwürde. Nachher aber erschlich die Priesterwürde 2) einer aus der Familie, Herodes, ein eingebornener Mann, welcher sich gegen seine Vorgänger besonders durch Verbindung mit den Romanern und kluge Staatsverwaltung so sehr auszeichnete, dass er sogar, wozu ihm zuerst Antonius, nachher auch Cäsar Augustus Erlaubniss ertheilte, die Königswürde annahm. Von seinen Söhnen aber 3) tödtete er selbst

15; *Joseph. in Vita sua*, c. 32), welcher nach ihm auch See von Tarcheai hiess; vgl. Penzels Anm. 150.

1) Einige Hdschr. u. Ausg. schreiben mit zwei Lücken ἀπέδειξεν . . . . Ἡρώδη . . . . τὴν ἱερωσύνην, andere ohne Lücken, welches richtiger ist; denn fehlen kann hier schwerlich etwas, es sei denn irgend eine nähere Bestimmung des Namens. Aber der Name selbst ist falsch. Vermuthlich also war wirklich in alten Hdschr. eine Lücke, welche man theils durch Ἡρώδη unrichtig ergänzte, theils dennoch Lücken offen liess. Denn bei Pompejus Anwesenheit in Judäa kann von Herodes (dem Grossen, welcher 23 Jahre später zur Regierung gelangte, aber nie Hoherpriester war) noch nicht die Rede sein. Es war Hyrkanos II, welchen Pompejus zum Hohenpriester und Römischen Vasallenfürsten ernannte. Demnach kann Strabo und sein Gewährsmann nicht anders, als Ἰρκανῶ geschrieben haben, wie auch Falc. Kor. u. Letr. emendiren, und von *Dio Cass. XXXVII*, 16 u. *Jos. Ant. Jud. IV*, 4, 4 bestätigt wird, welcher letzte fast mit Strabons Worten sagt: τὴν ἀρχιερωσύνην ἀπέδωκεν Ἰρκανῶ. Ausserdem war Ἡρώδη unrichtiger Casus; denn ἀποδεικνύει in der Bedeutung ἀποδιδόναι, concedere, verlangt den Dativ, wie a. E. dieses §. 46: ἀποδεικνύεισσις ἑκατέρω, u. B. XVII, 1, 36: τοῖς θεοῖς ἀπέδειξε τὸν οὐρανόν, und *Xenoph. Anab. V*, 8, 7: σὺ ἐμολ ἀπέδειξας τὸν ἄνδρα.

2) Alle Ausg. zeigen den alten fortgepflanzten Schreibfehler τισιν, ohne Sinn. Man lese mit Kor. τίς. Uebrigens war Herodes zwar durch seine Gemalin Mariamne (Enkelin von Aristobulus II u. Hyrkanos II) mit der Makkabäischen Familie verwandt (ἀπὸ γένους), aber kein gebornener Jude, sondern Idumäer; denn sein Vater Antipas II und Grossvater Antipas I waren gleichfalls Idumäer und Statthalter in Idumäa gewesen. Strabo scheint diese Angabe aus Nikolaus von Damaskus zu entlehnen, welcher nach der Theils Anmerkung den ihm befreundeten Herodes für einen gebornen Juden ausgab, wofür auch er selbst sich erklärte, nach *Jos. Ant. Jud. XIV*, 1, 3; *XV*, 2 u. 12.

3) Der grausame Herodes tödtete auf Anstiften seiner abscheulichen Schwester Salome und seines ältesten Sohnes Antipater seine beiden Söhne Alexander und Aristobulus hernach auch den Antipater selbst. Archelaus, sein vierter Sohn und Nachfolger, wurde abgesetzt, und nach Vienna in Gallien zu den Allobrogen (welche Strabo hier und öfter Allobrigen nennt, wie ich auch in B. IV, 3, 4 hätte schreiben sollen) verwiesen, wo er bald nachher im J. 7 starb. Die beiden jüngsten Söhne, Herodes Antipas und Philippus, wurden von Augustus über die noch selbstständige Hälfte Judäa's (denn die andere Hälfte, die des Archelaus, war schon im J. 7 nach Chr. zu einer Provinz gemacht) von Rom nach Judäa zurückkehrend zu Tetrarchen ernannt, späterhin aber ihre Länder gleichfalls der Provinz Syrien einverleibt, wovon jedoch Strabo nichts wissen kann; denn des Philippus Tod erfolgte erst im J.

einige, andere hinterliess er sterbend als Nachfolger, nachdem er ihnen ihre Theile angewiesen. Cäsar ehrte sowohl Herodes Söhne, als auch seine Schwester Salöme und ihre Tochter Berenike; dennoch waren die Söhne nicht glücklich, sondern geriethen in Beschuldigungen. Der Eine, welcher bei <sup>b)</sup> den Galatischen Allobrogen Wohnung empfing, blieb stets in Verbannung, die Andern erlangten durch viele Demüthigung kaum die Rückkehr, nachdem Beiden eine Fürstenherrschaft bewilligt war.

34, die Verweisung aber des Antipas nebst seiner Gemalin Herodias nach Lugdunum (Lyon) erst im J. 39, etwa 15 Jahre nach Strabons Tode. Die Verweisung also und der Tod des Archelaus zu Vienna, und die Bestellung seiner beiden jüngeren Brüder zu Tetrarchen sind, wie Letronne anmerkt, die letzten Begebenheiten, welche Strabo von der Jüdischen Geschichte weiss.

## Dritter Abschnitt.

Beschreibung des Persischen Meerbusens nach seiner Lage, Ausdehnung und merkwürdigsten Küstenorten.

### §. 1.

Uebergang von Syrien und Mesopotamien auf den Persischen Meerbusen und Arabien. Zwischen diesen Ländern die Skeniten-Araber.

Ueber Iudaia und dem Hohlen Syria bis an Babylonia und  
 a. A. 2, 4, <sup>a)</sup> das Flussland des Euphrates liegt gegen Süden <sup>b)</sup> das ganze Arabien mit Ausschluss der Skeniten in Mesopotamia. Ueber Mesopotamia und die dasselbe bewohnenden Völker <sup>c)</sup> ist gesprochen. Aber  
 Anm. 1.  
 b. A. 4, §. 1  
 u. 2.  
 c. A. 1, 26.  
 d. A. 1, §. 6  
 u. 8.

1) Vor *περὶ τούτων* fehlt *καὶ*, welches ich mit Kor. einsetze denn wie vorher dasselbe von Mesopotamien gesagt ist, so hier auch von Babylonien. — Nachher liest man seit Xyl. richtig *πλησιάζον*, welches auch einige Hdschr. bestätigen, statt des sinnlosen *πλεονάζον* der früheren Ausgaben. Auch merke man *ἐξῆς* mit dem Genitiv *τῆς*

von Diesen \*) ist gesprochen. Das zunächst dann neben Mesopotamien bis zum Hohlen Syria, so viel dem Strome und Mesopotamia nahe liegt, besetzen die in kleine Fürstenthümer abgesonderten \*\*) Arabischen Skeniten oder Zeltenwohner in wegen Wassermangels f. A. 2, §. 11 unfruchtbaren Gegenden, wo sie wenig oder gar keinen Feldbau u. 27. II, 4, treiben, sondern Heerden mancherlei Zuchtviehes besitzen, vorzüglich Kamele; über Diesen breitet sich eine weite Wüste; das noch südlichere Land aber besitzen die Bewohner des Glücklichen Arabiens. Arabiens nordliche Seite also ist die erwähnte Wüste, \*\*) die östliche der Persische Busen, die westliche der Arabische, die südliche das grosse Meer ausserhalb der beiden Busen, welches ganze man das Rothe nennt. g. §. 6.

## §. 2.

Enger Eingang, Lage und Ausdehnung des Persischen Busens.

Der Persische Busen heisst auch das Meer bei den Persen. Von diesem spricht Eratosthenes so: Die Mündung, 1) sagt er, \*\*) ist so enge, dass man von 2) Armözon, dem Vorgebirge Karmaniens, je-

*Μεσοποταμίας*, wofür Strabo sonst den Dativ setzt; doch führt Letr. mehre Beispiele an aus *Diod. I, 47; III, 41; Aristot. de Mundo, c. 3.* Es bedarf also der von einem Kritiker bei Letr. vorgeschlagenen Aenderung in *ἐξω* nicht.

1) Ich wundere mich, dass Letr. mit Tzsch. u. den alten Uebersetzern hier und weiter unten vor *τὸν Θάσιον* das allgemein gelesene und gewiss richtige *φησι* in *φασί* verändert; nicht so Koray. Es geht auf Eratosthenes, welcher bis in §. 6 a. E. dem Inhalte nach der Redende, Strabo hingegen nur Referent ist. Daher muss man auch noch weiter unten vor *ἐκείνων* das *φασί* mit Kor. in *φησι* verändern. Ueberdies wäre hier *φησι Ἐρατοσθένους οὕτως, ὅτι — φασί* eine wunderliche Rede, da Eratosthenes seinen Gewährsmann (Nearchus) kannte, und folglich kein unbestimmtes *dicunt* setzen konnte; *φησι* hingegen ist nothwendige Wiederholung wegen *ὅτι*, womit Strabo die Rede eines Andern einführt, wie es bei Auszügen gewöhnlich ist. Eben deshalb setze ich nach *οὕτως* statt Komma lieber Kolon.

2) Schon in Anm. 1 zu B. XV, 2, 14 habe ich gezeigt, dass hier die Lesart der Ausg. seit Kas. *ἐξ Ἀρμόζοντος* in *ἐξ Ἀρμόζου* berichtigt werden muss, wie auch Kor. u. Letronne schreiben. Uebrigens notirt Kor. die aus *Ἀρμόζου* verdorbenen Varianten *Ἀρμόζων* u. *Ἀρμόζον*; die letzte haben auch Ald. u. Hopper u. Xylander; Tzschucke aber stimmt der Kasaubonischen Lesart *Ἀρμόζοντος* bei, welche durch *ex Harmozonte Carmaniae promontorio* bei *Ammian. XXIII, 6, 10* bestätigt werde. Mag immerhin Ammianus den Namen so geschrieben haben, weil er ihn vielleicht auch in seinem Eratosthenes so fand, so bestehen doch Strabons Handschriften meistens (auch Guar. schreibt *ex Armozō*) auf *Ἀρμόζου* (sic), nur verschrieben für *Ἀρμόζον*, wie die *Epit. Strab.* richtig zeigt, und *Ptol. VI, 8* durch *Ἀρμόζου ἄκρον* be-

- b. §. 4. nes bei <sup>b</sup>) den Maken in Arabia erblickt. Die Küste zur Rechten ist von der Mündung an umgebogen, zuerst von Karmania wenig gegen Morgen und dann gegen Norden neigend, hierauf aber gegen Abend bis an Terëdon und des Euphrates Mündung. Sie enthält die Küsten der Karmanier, der Persen und Susier, auch der Baby-
- c. XV, 2, 14. lonier zum Theil, welche gegen zehntausend Stadien betragen, <sup>c</sup>) und S. 766. von welchen auch wir gesprochen haben. Von dort weiter bis zur Mündung sind wieder eben so viele, worüber er auch den Thasier Androsthene als Gewährsmann anführt, welcher nicht nur mit Nearchos schiffte, <sup>2</sup>) [sondern auch der Araber Küste vorbeiführ] für
- d. XII, 8, 17. sich; so dass hieraus erhelle, <sup>d</sup>) dass dieses Meer in Grösse wenig
- e. Arrian. VII, 20. nachstehe jenem des Euxeinos. <sup>e</sup>) Auch sage Jener, welcher in Sendung den Busen umschiffte, dass von Terëdon der Küstenfahrer, das Festland ferner zur Rechten behaltend, die vorliegende Insel <sup>4</sup>) Ikaros antrifft, und auf ihr einen sehr heiligen Tempel Apollons f. V, 3, 12. IX, und ein Orakel <sup>f</sup>) der Tauropölos. 1, 22. XII, 2, 8. XIV, 1, 19.

stätigt, nach welchem (j. Kap Kuhestek) noch jetzt die vorliegende Insel Ormuz heisst. Ptolemäus nennt auch die Stadt Ormuza (j. Gambroon, Bender Abbassi), und in *Nearch. peripl.* p. 23 und *Plin. VI, 25 al. 27 et 28* heisst die Landschaft *Ἀρμόζια, Armozia*, und die Völkerschaft *Armozoi*.

3) Die allgemeine Lesung τὸν καὶ Νεάρχῳ συμπλεύσαντα καθ' αὐτόν, d. i. welcher auch mit Nearchos für sich schiffte, enthält Widerspruch; denn das Eine schliesst das Andere aus. Allerdings war Androsthene einer von Nearchs Begleitern, welche gemeinschaftlich die Fahrt vom Indus in den Persischen Busen machten, und zwar längs der östlichen Küstenhälfte bis zum Euphrat und weiter bis Babylon. Hier aber veranstaltete Alexander neue Untersuchungsreisen (vgl. *Arrian. Exped. Alex. VII, 20, p. 488*), welche Strabo nachher στόλος nennt, d. i. Sendung zu Schiffe, bei Arrianus *σαλεύεις*, woran aber Nearchus nicht Theil nahm. Die drei Befehlhaber Archias, Androsthene und Hieron, hatten jeder sein eigenes Schiff und eigene Sendung, wie Arrianus erzählt. Diesmal also schiffte Androsthene für sich allein, καθ' αὐτόν, längs der Küste Arabiens. Hier ist also eine heimliche Lücke, welche auch Letr. sah, und recht gut ergänzte durch [καὶ τὴν Ἀράβων χώραν (wahrscheinlicher παραλίαν) παραπλεύσαντα] καθ' αὐτόν. Koray schreibt mit Tyrwhitt blos [καὶ καθ' αὐτόν, welches einestheils nicht genügt, weil es zu allgemein ist, so dass die Nachricht dunkel bleibt, anderntheils συμπλεύσαντα auch auf die eigene Reise bezieht.

4) Anstatt νῆσον Ἰκάριον (müsste wenigstens ν. Ἰακρίαν heissen, wie die gleichnamige in B. XIV, 1, 19) muss man mit Kor. u. Letr. νῆσον Ἰκαρον lesen, wie sie bei allen Andern heisst, wie *Arrian. VII, 20; Aelian. de animal. XI, 9; Ptol. VI, 7 ex cod. Palat; Geogr. Nub. Clim. II, pars 6; Priscian. Perieg. p. 382; bei Plin. VI, 28 al. 32 Ichara*, wie auch in Ptol. gemeine Lesart ist. Diese aber ist falsch; denn Alexander nannte sie, wie Arrianus ausdrücklich meldet, dem berühmten Luftflieger und der Griechischen Insel gleichnamig Ikaros.

## §. 3—4.

An der Arabischen Küste die Stadt Gerrha; weiter die Inseln Tyrus und Aradus, die vorgeblichen Mutterorte der Phöniker Syriens.

§. 3. Schifft man längs Arabia auf zweitausend und vierhundert Stadien, so liegt in einem tiefen Busen die Stadt Gerrha Chaldäischer Flüchtlinge aus Babylon, welche <sup>1)</sup> einen salzhaltigen Erdboden bewohnen und Salzhäuser haben, welche sie, weil die durch den Brand der Sonnenhitze sich ablösenden Salzschruppen immerfort abfallen, fleissig mit Wasser besprengen und die Wände erhalten. Die Stadt liegt zweihundert Stadien vom Meere. <sup>2)</sup> Die Gerrhaier sind grösstentheils Landkaufleute mit Arabischen Waaren und Gewürzen. Aristobulos im Gegentheil behauptet, dass die Gerrhaier das Meiste auf Holzflössen nach Babylonia ausführen, von wo die Waaren den Euphrates hinauffahren bis nach Thapsakos, und dann zu Lande überall verbreitet werden.

a. A. 4, §. 18  
u. 19.

§. 4. Dem weiter Schiffenden begegnen zwei andere Inseln, <sup>2)</sup> Tyros und Arados, welche den Phönikischen ähnliche Tempel

Merkwürdig ist, dass auch auf dieser Ikaros, wie auf der Griechischen, ein Tauropolion war; vgl. B. XII, 2, 3. Wahrscheinlich wurde es von Jener auf Diese, wo man vielleicht etwas Aehnliches vorfand, nur übertragen, und war kein echtes Tauropolion; eben so verhält es sich mit dem Tempel Apollons.

1) Im Texte *τὴν ἀλμυρίδα*, das Salzland, als ob ein solches vorher schon erwähnt und bestimmt, oder überhaupt bekannt wäre. Da dieses nicht ist, so kann der bestimmte Artikel schwerlich stattfinden. Man könnte dafür *τινὰ* vermuthen; wahrscheinlicher aber schrieb Strabo *γῆν ἀλμυρίδα*, so dass *ἀλμυρίς* hier als Adjectiv steht, was es auch ursprünglich ist, und auch z. B. in *κράμβη ἀλμυρίς*, Meerkohl, bei Athen. S. 369 ist. Auch meine Vorgänger setzen den unbestimmten Artikel, wie Penzel: auf einem sehr salzigen Boden, und Letz. *un canton très-abondant en sel*. Die Verwechslung aber des *γῆ* u. *γῆν* mit *τῆ* u. *τῆν* kommt öfter vor, wie in B. XVII, 1, 6, Anm. 5.

2) Ueber die Inseln Tyros und Arados, wie über Tyrhrine in §. 5, und Dorakta und Ogyris in §. 7. ists eine schwierige und verwirrt Sache; denn sowohl die Alten als die Neueren weichen ab sowohl in den Namen, als auch in ihren Nachrichten und Deutungen. Ich will nach sorgfältiger Vergleichung dessen, was mir darüber vorliegt, dasjenige vortragen, was mir für und nach Strabons Angaben (vgl. auch §. 5, Anm. 1) das Wahrscheinlichste zu sein scheint, welches dann Andere bei weiter reichenden Kenntnissen und Hülfsmitteln berichtigen und ergänzen mögen. So viel ist zuvörderst aus Strabons Erzählungen unbestreitbar, dass die beiden ersten und Dorakta (oder Oarakta, um ihr sofort den rechten Namen zu geben) im Tyrine hingegen und Ogyris ausser dem Persischen Busen liegen. Tyros nun ist nicht nur handschriftliche, sondern auch für Strabo richtige Lesung, wengleich der ursprüngliche und wahre Name der Insel Tylos war, welches schon Artemidorus bei Steph. Byz. in *Τύρος* wusste; Stephanus aber schreibt

b. A. 4, 27, haben; auch behaupten wenigstens ihre Bewohner, <sup>b)</sup> die gleichna-

mit Strabo Tyros, und aus ihm *Eustath. ad Dionys. Perieg.* 609. Tylos hingegen nennen sie nach Aristobulus *Arrian. Exped. Alex. VII*, 20, 11, p. 488 *Blanc.*; *Plin. VI*, 28 al. 32 et *XII*, 11 al. 22; *Ptol. VI*, 7 a. E. Da Plinius die Insel (oder vielmehr zwei Inseln Tyli; denn er sagt in B. XII: *in Tyliis autem*) südlich gegen den Gerrhäischen Busen setzt, und zwar wahrscheinlich nach den glaubwürdigen Berichten Jubas, so sind es ohne Zweifel die beiden Inseln Bahrein, auf welche auch das *plurimis margaritis celeberrima* passt. Wenn hierzu freilich die Lage der Tylos bei Arrianus (eine Tagesreise vom Euphrates), und bei Strabo selbst (zehn Tagesreisen von Teredon, und eine von des Busens Mündung) nicht stimmt, so sind jene einander selbst widersprechenden Angaben falsch, und die Schuld liegt entweder an den ersten Entdeckern und deren Berichterstatlern, oder an den späteren Benutzern. Aber woher die Umnennung in Tyros, und der andern Insel in Arados? Denn so haben die Inseln schwerlich je geheissen. Mannert, V, a. E. u. VI, 1, S. 153 gibt darüber den sehr wahrscheinlichen Aufschluss, dass die Entdecker dieser Inseln oder spätere Benutzer ihrer Nachrichten Tylos in Tyros veränderten, und die andere Insel Arados benannten, oder ihren gleichfalls ähnlichen Namen in diesen umformten, um die allgemein geglaubte Nachricht Herodots in B. VII, 89, daran zu knüpfen und zu bestätigen; denn nun waren die Ursitze der Phöniken am Erythräischen Meere aufgefunden, welche jedoch, wie Mann. an den angeführten Orten zeigt, vielen Zweifeln unterliegen. Was Heyne in *Guthrie's Weltgesch. Th. I*, S. 420, Heeren in den *Comment. Goetting. ann. 1793, T. XI*, p. 66, und Böttiger in den *Ideen zur Kunst-Mythologie S. 343* nach Reland in *Dissert. de mari rubro* und Michaelis in *Spicil. geogr. T. I*, zur Befestigung des alten Glaubens lehren, weiss ich nicht, da mir diese Bücher nicht zugänglich sind. Wenngleich die Phöniken Eingewanderte sind von Südosten her, so waren ihre Ursitze doch schwerlich weder so weit entfernt, noch auf die beiden kleinen Inseln Tylos und Arada (Bahrein) beschränkt, welches auch Strabo nicht glaubt. Denn durch den Ausdruck *καὶ παρὰ γὰρ οἱ ἐνοικοῦντες*, d. i. auch behaupten wenigstens ihre Bewohner, gibt er deutlich genug seinen Unglauben zu erkennen, und in A. 4, 27 wiederholt er die Behauptung als blosser Sage, deren Wahrheit er bezweifelt.

Wenn übrigens Gossellin zur *Fr. Ueb.*, zugleich auf seine *Recherches sur la Géogr. T. III* verweisend, ziemlich einstimmig mit d'Anville in den *Mémoires de Paris*, T. 30, p. 147, die Namen Tyros, Tyrine, Gyris, Gyryne, Ogyris und Organa für einerlei und für die Insel Ormus erklärt, so muss ich widersprechen; denn Tyros oder Tylos ist unstrittig die grössere Bahrein. Tyrine aber oder Tyrrhine in §. 5 ist nichts, als falsche Lesung für Ogyris; mit jener aber fallen auch die unnötigen Emendationsnamen Gyris und Gyryne, und nur Organa in *Arrian. Ind. c. 37*, p. 37 *Huds.* 579 *Blanc.* ist wahrscheinlich Ormus; vgl. §. 5, Anm. 1. Noch bemerke ich, dass Gossellin mit Niebuhr (vgl. Mann. VI, 1, S. 154, und Niebuhr, Beschreibung Arabiens, S. 321) sagt, die Insel Arados im Persischen Busen heisse noch jetzt Arek oder Arad, oder vielmehr nach Niebuhr Kerek, Arabisch Charedsj. Es ist demnach wohl möglich, dass die Griechischen Entdecker diesen oder einen ähnlichen Namen der jetzigen kleineren Bahrein vorfanden, und sofort

migen Inseln und Städte der Phoiniken <sup>3)</sup> seien Absiedler von ihnen. Diese Inseln sind von Terëdon zehn Tagesfahrten, vom Vorgebirge aber an der Mündung bei <sup>c)</sup> den Maken eine Tagesfahrt entfernt. c. §. 2.

## §. 5.

Die angebliche Insel Ogyris im Südmeere gegen Karmanien, mit dem Grabe des alten Königs Erythras.

Sowohl Nearchos als Orthogoras erzählen, von Karmania gegen Süden bei zweitausend Stadien liege die Hochseeinsel <sup>1)</sup> Ogyris, auf

auf die Phönikische Inselstadt Aradus anwandten; wenn das aber nicht, so haben sie den Namen aus der Luft gegriffen. Keinenfalls aber kann Aradus, wenn es (vgl. A. 2, 13) von Sidon angesiedelt war, eine Kolonie vom Persischen Busen her sein, und war auch viel jünger, als jene angebliche Einwanderung. Oder wie oft sollen denn Kolonien von dorthier nach Phönikien eingewandert sein? Und wie kamen überhaupt Menschen des Persischen Meerbusens auf den Einfall, dreihundert Meilen weit nach einem Lande zu wandern, von dessen Dasein sie schwerlich Kunde hatten? Viel wahrscheinlicher dürften Arad und Tyros oder Tylos umgekehrt spätere Phönikische Kolonien von Westen her sein.

3) Ich nehme mit Kor. aus einigen Hdschr. εἶναι nach *ἐαυτῶν* auf, welches nach *φασὶ* nicht leicht zu fehlen pflegt. Vorher aber ist die gemeine Lesung *Φοινικιστῆς* eben so richtig, als die von Kor. vorgezogene Variante *Φοινικιστῆς* (nur nicht mit *cod. Mosc. Φοινικιστῆς*); beide Formen haben völlig gleiche Bedeutung, und so steht auch *Φοινικιστῆς* B. XVII, 3, 8; III, 4, 2; 5, 6, und öfter.

1) Salmasius *ad Solin.* p. 831 hätte sich die von Tzsch. angeführte Aenderung dieser Stelle ersparen können, in welcher nur der Name *Τυφρίνην* oder nach einigen Hdschr. *Τυφλίνην* verdorben ist. Denn offenbar ist die in §. 7 wieder vorkommende Insel gemeint, auf welcher sich Mithropastes aufgehalten hatte, und welche 2000 Stadien südlich von Karmanien in dem von ihrem Könige Erythras benannten Erythräischen Meere liegen soll. Diese aber heisst bei Allen, und bei Strabo a. a. O. selbst einstimmig *Ἐρυθρίς*, wie *Mel.* III, 8, 6; *Plin.* VI, 28 al. 32; *Dionys. Perieg.* 607; *Priscian. Perieg.* 605; *Fest. Avien.* 805 (794); *Steph. Byz. et Suidas h. v.* Es leidet also keinen Zweifel; dass auch bei Strabo *Ἐρυθρίν* die wahre Lesart sei, welches auch Mann. V, Pers. S. 57 behauptet. Vossius *ad Mel.* l. c. wollte *Ἐρυφλίνην* oder *Ἐρυφλίνην*, Koray aber schreibt *Ἐρυφλίον*; alles falsch. Ganz anders hingegen erzählt Nearchus selbst bei *Arrian. in Ind.* c. 37, p. 50 *Huds.* p. 579 *Blanc.* Dieser nennt statt Ogyris zwei Inseln im Persischen Busen, Organa und Oarakta, die erste felsig und wüst (Ormus), die andere fruchtbar und bewohnt, von Mazenus beherrscht, vormals von Erythras; die letzte ist Dschisme, Khisme, auch Brokkt genannt. Diese Erzählung ist unstreitig richtiger und glaublicher, als die erste. Denn da Nearchus seine Fahrt stets längs der Küste machte (vgl. B. XV, 2, § 4 u. 3 a. E.), so kann er von einer Insel, 2000 Stadien im hohen Meere, nicht erzählt haben, wie denn auch Curtius, X, 1, 14, welcher dieselbe Insel aus Nearchus anführt, ohne jedoch ihren Namen beizufügen, ausdrücklich sagt, dass sie nicht weit vom Ufer lag. Müssen

welcher des Erythras Grabmal gezeigt wird, ein grosser mit wilden Palmen bepflanzter Schutthügel. Erythras aber sei des Landes König gewesen, <sup>a)</sup> und habe dem Meere von sich den Namen hinterlassen. Diese Nachricht, <sup>b)</sup> sagt Nearchos, habe ihnen Mithropastes mitgetheilt, Sohn des Areinos, Statthalters in Phrygia, welcher dem Dareios entflohen auf jener Insel sich aufgehalten, ihnen aber, als sie in den Persischen Busen einfuhren, sich zugesellt hatte, und durch sie Rückkehr in die Heimath suchte.

a. A. 4, 20.  
b. Arrian.  
Ind. 37.

## §. 6.

Bäume unter Wasser im Rothen Meere.

Längs der ganzen Küste des Rothen Meeres wachsen in der Tiefe dem Lorbeer und der Olive ähnliche Bäume, <sup>a)</sup> welche in den Ebben ganz sichtbar, in den Fluten hingegen zuweilen ganz bedeckt sind; überdies aber ist das überliegende Land baumlos, wodurch das Wunderbare noch <sup>1)</sup> vermehrt wird. Dieses also berichtet vom Meere bei den Persen, <sup>b)</sup> welches wir des Glücklichen Arabiens östliche Seite nannten, Eratosthenes.

S. 767.  
b. §. 1 a. E.

## §. 7.

Die Inseln Oarakta und Ogyris, nach Nearchus. Die Perleninsel, wohlriechende Bäume und andere Merkwürdigkeiten.

a. Arrian.  
Ind. 37.

Nearchos aber sagt, <sup>a)</sup> Mithropastes sei ihnen begegnet mit Mazēnes, Mazenes aber beherrsche eine der Inseln im Persischen

wir also des Nearchus Nachrichten als wahr annehmen, so bleibt für die Angaben von Ogyris nichts übrig, als dass sie auf Missverständniss und Verdrehung anderer Berichterstatter beruhen, und dass namentlich die 2000 Stadien, selbst die kleinsten von 1111½ für den Grad mit Gossellin angenommen, sehr übertrieben sind. Lässt man aber diese 2000 Stadien unbeachtet, so kann man mit Mannert, Goss. u. Vossius die Ogyris allerdings für des Nearchus Organa (Ormus oder Gerun, wie sie nach Goss. früher bis zum J. 1302 geheissen haben soll) annehmen, so wie des Arrianus Oarakta oder bei Ptol. VI, 8 Uorachtha gewiss die jetzige Dschisme oder Brokht ist. In Strabons Erzählung aber bleibt Ogyris jedenfalls im hohen Ozean; denn von ihr soll sich ja Mithropastes nach Oarakta (wie in §. 7 für Dorakta zu lesen ist, und auch Salmasius a. a. O. und Heringa in *Observ. a. 27, p. 235* wollen) begeben haben. Man vgl. noch *Cellar. orb. ant. III, p. 817; Tschuck. ad Mel. l. c. not. exeg. p. 345; Mann. Pers. S. 55.*

1) Die allgemeine Lesart *ἐπιπλεσθαι*, hinzukommen, bedeutet hier nichts; denn die Bäume im Meere sind doch schon das grössere Wunder. Kasaubons Berichtigung *ἐπιτινέσθαι* ist gerade das hierher gehörige Wort, und auch von Koray angenommen. So heisst es auch in

Busen; die Insel heisse <sup>1)</sup> Oarakta. Zu dieser beim erfolgten Abgange von Ogyris seine Zuflucht nehmend habe Mithropastes Gastfreundschaft gefunden; daher sei er auch mit Mazenes gekommen, um den Makedonen auf der Flotte empfohlen zu werden, Mazenes sei sogar Führer der Fahrt geworden. Nearchos spricht auch von <sup>b)</sup> einer Insel beim Anfange der Persischen Küstenfahrt, auf b. Arrian. a. welcher es viele und kostbare Perlen gibt, wie auf andern durch- a. O. sichtige und kostbare Steine; auf den Inseln aber vor dem Euphratos wachsen weihrauchduftige Bäume, <sup>c)</sup> aus deren zerbrochenen c. III, 5, 13. Wurzeln ein Milchsaft fliesse. Auch der Meerkrebse und Seeigel Grössen rühmt er, welches jedoch im ganzen äusseren Meere allgemein ist; diese seien grösser als ein Hut, jene pfunschwer. Auch einen angetriebenen Walfisch von fünfzig Ellen sah er.

B. III, 3, 7: ἐπιτείνεσθαι τὴν ἀροσίαν, u. A. 4, 5: ἐν τοῖς ἴβηροι μάλιστα ἐπέτεινε. Ueber die im Meere wachsenden Bäume vgl. man B. III, 2, 7, Anm. 3.

1) Die gemeine Lesung Δοράκτα (in einigen Hdschr. Δωράκτα) ist eben so unrichtig, als Δῶρα bei Steph. Byz. nach fehlerhafter Schreibung in seinem Strabo. Mit Unrecht wollte Berkel Dora aus ihm auch auf Strabo übertragen. Vielmehr müssen Beide aus Arrianus, Markianus Herakl. S. 21 und Ptol. VI, 8 berichtigt werden, welche diese Insel Oarakta (der letzte Uorachtha) nennen. Vgl. §. 5, Anm. 1. Auch Koray hat Oarakta aufgenommen. Es ist die jetzige lange Küsteninsel Dschisme, westlich neben Ormus.

---

## Vierter Abschnitt.

### Arabien und Arabischer Meerbusen.

Beschreibung Arabiens, und zwar zuerst nach Eratosthenes in kurzer Uebersicht vom nordlichen bis zum südlichen, mit den merkwürdigsten Völkern und Städten. — Beschreibung des Arabischen Meerbusens nach Artemidorus; zuerst die westlichen Küsten, sodann die östlichen längs Arabien, mit ihren Völkern, vorzüglich der Ichthyophager und Troglodyten. — Die Sabäer und Nabatäer im Glücklichen Arabien. — Feldzug des Aelius Gallus in Arabien. — Die Gewürzländer Arabiens. — Sitten der Nabatäer. — Erläuterung der Homerischen Sidonier und Erember und Arimer.

#### §. 1.

Arabien's Anfang neben den Babylonischen Sümpfen und Wüsten. Die Landschaft Makina.

- a. A. 3, 1.      <sup>a)</sup> Arabien's Anfang neben Babylonia ist die Landschaft Makine.  
b. A. 1, 9. Vor dieser liegt einerseits die Wüste der Araber, andererseits <sup>b)</sup> die Sümpfe bei den Chaldaern, welche der überströmende Euphrates bildet, dritterseits das Meer bei den Persen. <sup>1)</sup> Wenn gleich mit ungesunder Nebelluft bedeckt, und regnet zugleich und heiss, hat

---

1) Nach der allgemeinen Lesung und Interpunction: — *θάλαττα, δσάερος ούσα — και κανματηρά· καλλικαρπος δὲ* —, wäre nicht die Landschaft Makine (das nordöstliche Arabien wird durch diesen nicht weiter bekannten Namen bezeichnet), sondern das Persische Meer ungesund, aber reich an schönen Früchten. Offenbar muss man, damit die Prädicate auf Makine geben können, schreiben — *θάλαττα. Δυσάερος [δ'] ούσα — και κανματηρά, καλλικαρπός ἐστιν etc.*

sie doch schöne Früchte. Sogar der Weinstock wächst in Sümpfen, indem man so viele Erde in Rohrflechten einschlägt, <sup>2)</sup> als den Stock etwa trägt, so dass er oftmals wegtreibt, und dann mit Stangen wieder zur gehörigen Stelle zurückgeschoben wird.

## §. 2.

Des Eratosthenes übersichtliche Beschreibung des nordlichen, des Glücklichen, und des südlichen Arabiens. Völker und natürliche Beschaffenheit dieser Länder.

Jedoch ich kehre zu des Eratosthenes Nachrichten zurück, welche er zunächst von Arabia mittheilt. <sup>a)</sup> Vom nordlichen und <sup>a. A. 3, 1.</sup> wüsten Theile nämlich, welcher zwischen dem Glücklichen Arabia und dem Lande der Hohlsyrer und Iudaier bis zum Winkel des Arabischen Busens liegt, sagt er, dass von Heroopolis <sup>b)</sup> am Win-

2) Ich behalte mit Kor. die ältere Lesart ὅση δέξαιτ' ἂν τὸ φυτόν, *quanta vitem recipere et ferre possit*, wofür Tzsch. aus einigen Hdschr. ὅσην vorzieht, d. i. *quantam vitis recipere possit*, wie auch Guar. u. Xyl. übersetzen, welcher Sinn weniger richtig ist. Man legt in die Flechtthürden so viel Erde, dass der Weinstock darin festen Stand und Wachsthum haben kann, gleichsam wie unsere Zwergbäume in Töpfen. Merkwürdig ist, dass solche schwimmende Weinpflanzungen in Flechtkörben auch Humboldt in Neuspanien fand.

1) Man liest: ἥτις ἐστὶ πρὸς τῷ Νείλῳ μυχὸς τοῦ Ἀραβίου κόλπου, wo der Nominativ *μυχὸς* einen unstatthaftern Sinn macht, ausserdem aber Heroopolis am Nil oder Nilwärts eine falsche Nachricht ist. Walthers von Tzsch. angenommene Aenderung (*Animadv. hist. et crit. p. 287*) des ἥτις in ἡ τις, d. i. wo ein gewisser Winkel des Arabischen Busens am Nil ist, bessert nichts, und ist völlig verunglückt. Abgesehen davon, dass ἥτις, wie kurz vorher und immer, als Nominativ zusammengehört, liegt Heroopolis nicht am Nil; folglich müsste πρὸς τῷ Νείλῳ gesagt sein für πρὸς τῇ Αἰγύπτῳ. Aber dieser unstatthaftern Redeweise bedient sich Strabo niemals. Und wie konnte er jenen so bekannten und so oft nur τὸν μυχὸν τοῦ Ἀραβίου κόλπου genannten Winkel hier durch τις μυχὸς als unbekannt darstellen? Er musste, wie Letr. richtig anmerkt, sagen: ὅπου ἐστὶν ὁ πρὸς τ. Ν. μυχὸς τοῦ Ἀ. κ. Nicht viel besser schreibt Koray: ἥτις ἐστὶν [ἐν τῷ] πρὸς τὸν Νείλον μυχῷ etc. mit zu vielen Aenderungen und Beibehalt der gerügten Erwähnung des Nils statt Aegyptens. Der Nil hat hier überall nichts zu schaffen; er ist nicht nur überflüssig, sondern verdirbt auch den Sinn des ganzen Satzes. Strabons wahre Beschreibung hat Letr. hergestellt, nämlich: ἥτις ἐστὶ πρὸς τῷ μυχῷ τοῦ Ἀραβίου κόλπου. Νείλῳ wurde wahrscheinlich von Jemand eingesetzt, welcher dadurch den (falschen) Nominativ *μυχὸς* scheinbar erklärlich machen, und zu ἐν τῷ einen fehlenden Namen fügen zu müssen glaubte, ohne zu bemerken, dass er aus der Stadt Heroopolis einen Winkel mache, und den Nil für Aegypten setze.

kel des Arabischen Busens über Petra der Nabataier bis Babylon fünftausend und sechshundert Stadien sind, und zwar die ganze Linie gegen den sommerlichen Anfang, und durch die anliegenden

- b. §. 21. Arabischen Völker der Nabataier, Chaulotaiier und Agraiier. <sup>b)</sup> Ueber diesen liegt das Glückliche, auf zwölftausend Stadien gegen Süden hinausgestreckt, bis zum <sup>2)</sup> Atlantischen Meere. Die ersten, welche dieses Land zunächst nach den Syrern und Iudaiern besetzen, sind
- bb. §. 18. Feldbauer. Nach diesen folgt <sup>bb)</sup> ein versandetes und kümmerliches Land, welches wenige Palmen, <sup>3)</sup> Akaciendorn, Tamarisken und
- c. XV, 2, 8. Grubenwasser hat, <sup>c)</sup> gerade wie Gedrosia. Skeniten oder Zeltenaraben bewohnen es als Kamelhirten.
8. 768. Die äussersten und im Süden neben Aithiopia vorlaufenden
- d. XV, 1, 20. Theile werden durch sommerliche Regen bewässert <sup>d)</sup> und zweimal XVII, 3, 11. besäet, wie Indike, und enthalten Flüsse, welche sich in Ebenen oder Seen verlieren. Fruchtfülle jeder Art ist dort, aber auch reich-
- e. §. 26. licher Honigbau und Ueberfluss an Zuchtvieh, <sup>e)</sup> ausser Pferden, Mäulern und Schweinen; auch allerlei Geflügel, ausser Gänsen und
- f. §. 2. Hühnern. <sup>f)</sup> Dieses äusserste Land bewohnen vier grösste Völker. Zuerst den Theil am Rothen Meere <sup>4)</sup> die Minaier, deren grösste

2) Letronne stösst sich ohne Noth am Atlantischen Meere, statt dessen man freilich das Erythräische erwarten möchte, welches auch bei *Agathem.* p. 8 *Huds.*, welcher eben dieselbe Angabe gleichfalls aus Eratosthenes gibt (*Ἀραβία εἰς τὴν Ἐρυθρὰν καθήκει*), wirklich hier genannt ist. Wenn wir uns aber erinnern, dass Eratosthenes und Strabo den Namen Atlantisches Meer auf den ganzen Ozean rings um die ganze Erde ausdehnten, so dass er zusammenhängend (*συνήθους*) ein Ganzes bildet (vgl. B. I. 1, 5; 4, 3), so ist auch das Erythräische Meer in jenem als Theil begriffen, und Jenes hier als Ganzes statt des Theiles genannt, eben wie in B. XV, 1, 11 das Atlantische statt des Indischen steht. Wenn also Letr. *Ἀτλαντικοῦ* in *Ἀθιοπικοῦ* verwandeln will, so ist diese Aenderung weder nothwendig noch für Strabo richtig, da er noch kein besonderes Aethiopisches Meer kennt, welches ich zuerst bei Plin. VI, 30 *al.* 35, und nachher bei Dionys. 36 finde.

3) Die *ἄκανθα* des Textes ist hier weder das Kraut *ἄκανθος*, Bärenklau, noch die in B. XV, 2, 7 erwähnte gurkenähnliche Dornpflanze gleiches Namens, sondern die Aegyptische oder Arabische Akacie, die Nilotische Sinnpflanze, *Mimosa Nilotica*, ein mächtiger Baum mit Stacheln in den Blattwinkeln und einem ausquellenden Saft (dem Arabischen Gummi), und wohlriechender Blüte und Schotenfrüchten; bei *Theophr. de plant.* *ἄκανθα Ἀλυππία*. Man vgl. Voss und Heyne zu *Virg. Georg. II*, 119.

4) Ich gebe mit Kor. u. Letr. diesem grossen Volke um und südöstlich von Mekka seinen wahren Namen *Μινναῖοι*, wie er bei den Meisten vorkommt, bei Einigen auch *Μινναῖοι*; vgl. Mann. VI, 1, S. 107; Wessel. zu Diod. III, 41. *Μινναῖοι* findet sich nur bei Strabo als gemeine Lesart, sowohl hier, als §. 18; doch schwanken die Hdschr. zwischen *Μινναῖοι*, *Μηναῖοι* u. *Μεναῖοι*; in §. 4 heisst auch das Land

Stadt Karna ist; Diesen sich anschliessend <sup>5)</sup> die Sabaier; ihre g. §. 19. Hauptstadt ist Mariaba; als dritte die zur Enge und Durchfahrt des Arabischen Busens reichenden Kattabanen, deren Königssitz Tamna heisst; am meisten gegen Morgen die Chatramotiten; Diese besitzen die Stadt <sup>5)</sup> Sabäta.

### §. 3.

Verfassung und Regentenfolge in den erwähnten Städten.

Diese Städte gehorchen Alleinherrschern und sind blühend und schön ausgeschmückt mit Tempeln und Königshäusern. Ihre Wohnhäuser gleichen im Verband der Zimmerhölzer den Aigyptischen. Diese vier Volksgebiete umfassen jedes ein grösseres Land, als das Delta in Aigyptos. Die Königswürde empfängt nicht der Sohn vom Vater, sondern der erste Sohn, welcher nach des Königs Einsetzung einem der Vornehmsten geboren wird. Denn sobald ein König in die Herrschaft eingesetzt ist, werden die schwangeren Frauen der vornehmsten Männer aufgeschrieben, und Wächter angestellt, <sup>1)</sup> welche Frau zuerst [einen Sohn] geboren hat; [Dieser]

*Mivaia*, wo schon Tzsch. *Mivaia* setzt. Man darf um so mehr glauben, dass auch Strabo den Namen richtig schrieb, da selbst die Fehler unter einander abweichen.

<sup>5)</sup> Auch hier ist die allgemeine Lesart *Καβάρανον* (*cod. Mosc. Guar. Καβάρανον*) nur Schreibfehler der Kopisten. Denn diese grosse Hauptstadt der Chatramotiten (das Land Hadramaut) hiess Sabbatha und Sabata, nach *Peripl. mar. Erythr. p. 15; Ptol. VI, 7; Fest. Avien. descr. orb. p. 1145; bei Plin. VI, 28 et. 32 u. XII, 14* verschrieben *Sabota* u. *Sabotha*. Auch Eratosthenes also und Strabo mussten wenigstens *Σαβάρανον* schreiben. Aber auch die letzte Silbe *νον* ist ohne Zweifel nur ein ungehöriger Anhang, so dass Strabons Schreibung nur *Σάβαρα* gewesen sein wird. Die vorhergegangenen Kattabanen scheinen die Verderbung des Namens veranlasst zu haben, wodurch auch Tzsch. zu der irrigen Vermuthung, *Καττάβανον* verleitet wird; die Silbe *νον* aber konnte sich auch aus *μον* des folgenden Worts *μοναρχοῦνται* anhängen. Auch Mann. VI, 1, S. 103 bemerkt den Schreibfehler Kabatanon, macht aber (so leicht verschreibt man ähnliche Namen!) selbst den Schreibfehler Katabanon anstatt Kabatanon.

<sup>1)</sup> Die ältere Lesart *ἥτις ἀν πρώτῃ τέλει* (die Handschriften *τέλη*; ist gleichgiltig) *νόμος ἐστίν* — ist verdorben und ohne Sinn. Der Mangel grammatischer Verbindung zeigt vor *νόμος* eine Lücke, welche Kor. u. Letr. angeblich aus sieben Hdschr. durch *τὸν ἀντὴς νόμον* ergänzen, ausserdem aber das Kolon nach *τέλη* bei Tzsch. in Komma verwandeln, so dass mit *ἥτις ἀν*, wofür Kor. der Verbindung wegen *ἥτις δ' ἀν* schreibt, ein neuer Satz beginnt. Ich weiss nur nicht, welche sieben Hdschr. es sein mögen, welche diese Berichtigung geben sollen; denn Tzsch. nennt zwar sieben Hdschr. (*Ven. 1. 2. Mosc. Par.*

wird dann zufolge des Gesetzes zum künftigen Nachfolger angenommen und königlich erzogen.

## §. 4.

Gewürze des Glücklichen Arabiens. Die Stadt Aelana. Messung des Arabischen Busens. Säule des Sesostris bei Dire. Inseln in der Mündung des Busens, von wo noch 5000 Stadien längs der Libyschen Küste beschifft sind.

- Kattabania liefert Weihrauch, Chatramotitis aber Myrrhe; und sowohl diese als die übrigen Gewürze werden den Kaufleuten ausgetauscht. Sie kommen zu ihnen von <sup>1)</sup>Ailana bis Minaia in siebenzig Tagen; Ailana aber ist eine Stadt im <sup>a)</sup>andern Winkel des Arabischen Busens, jenem gegen Gaza, welcher der Ailanitische Küste heisst, <sup>b)</sup>wie wir gesagt haben. <sup>2)</sup>Die Sabaier aber gelangen nach
- a. §. 2  
b. A. 2, 80.

1393. *Med* 3. 4. *Casaubonn.*) für seine Lesung *τέκη νόμος ἔστιν* —, aber nicht für jene erste. Da indessen auch Kas. die Variante *τὸν αὐτῆς νότον* aus seinen Hdschr. anmerkt, so scheinen allerdings jene sieben Hdschr. diese Lesart zu geben, und Tzschucke vergessen zu haben, seinen Text zu berichtigen. Weil aber auch jene drei Worte zu *ἦτις* keine correcte Verbindung machen, indem richtiger folgen müsste — *ταύτης νότον*, so halte ich jene Lesart nicht für die wahre, sondern nur für eine spätere Ergänzung der Lücke, welche ich richtiger so ergänze: — *τέκη [παῖδα· τοῦτον δὲ] νόμος ἔστιν* —, wobei auch kein *δ'* nach *ἦτις* nöthig wird.

1) Ueber die Schreibung Aelana und Elana vgl. A. 2, 30, Anm. 4. Auch hier, und auch nachher, weichen zwar die Hdschr. von einander ab, zeigen aber doch fast alle die erste Silbe mit *Al*.

2) Alle Hdschr. zeigen *Γαβαῖοι*, die Gabäer, Einwohner der Stadt Gaba oder Gabba in Galiläa; vgl. *Plin. XII, 17 al.* 40; *Joseph. de b. Jud. II, 19; Steph. Byz.* Aber diese Stadt hat nie Handel ins innere Arabien getrieben, und kann hier nicht angenommen werden, wengleich Pinedo zum Stephanus es will, und sowohl Tzsch. als Kor. sie behalten. Nicht viel besser schicken sich die Gazäer, welche *Salmas. in Solin. p.* 350 vorschlug. Denn diese hatten zwar Handelsverkehr bis Aelana und Petra (vgl. Mann. VI, 1, S. 264), aber nicht bis ins südliche Arabien, wohin man auch nicht in vierzig Tagen gelangte. Letronne vertheidigt Kasaubons *Γερόβαῖοι*, weil Gerrha am Persischen Busen (j. entweder Lachsa oder Katif) von Chatramotitis gerade um vier Siebentheile der ganzen Entfernung dieses Landes von Aelana entfernt liege. Das mag sein; aber dann hätten wir statt Einer Handelsstrasse von Aelana und den Nabatäern bis zum südlichsten Arabien, welche in dieser ganzen Stelle unverkennbar ist, zwei verschiedene; die erste von Aelana bis Gerrha, die zweite von Gerrha bis Chatramotitis und deren Hauptstadt Sabata. Und wie will man die Minäer (südlich von Mekka bis an die Sabäer) und die Sabäer in der Strasse nach Gerrha anbringen? Und wie sind die vierzig Tage in den siebenzig enthalten, da es von Gerrha bis Aelana viel weiter ist, als die

Chatramotitis in vierzig Tagen. Des Arabischen Busens <sup>3)</sup>Seite längs Arabia, vom Ailanitischen Winkel anbegonnen, beträgt, wie Alexandros Begleiter und Anaxikrates schreiben, <sup>bb)</sup>vierzehntausend <sup>bb. I, 2, 18;</sup> Stadien; es ist aber <sup>4)</sup>zuviel gesagt. Denn längs <sup>c)</sup>Troglodytike <sup>II, 2, 7.</sup> oder der Höhlenwohnerküste, welche den von Heroopolis Ausfahrenden zur Rechten liegt, bis Ptolemais und <sup>d)</sup>zur Jagd der Elefanten sind neuntausend Stadien gegen Süden und wenig gegen Osten; <sup>c. II, 4, §. 24 u.</sup> von dort bis zur Enge etwa viertausend und fünfhundert, mehr gegen <sup>26. XV. 1, 25.</sup> Osten. <sup>d. §. 7 u. 14.</sup> <sup>II, 4, 26.</sup>

übrig bleibenden dreissig? Die Aelaniten gingen bis Minäa und Sabäa, wo sie die Specereien der Sabäer und der südlicheren Kattabanen und Chatramotiten vorfanden und abholten; vgl. §. 19. Der übrige Weg von der Südgrenze der Minäer und der Nordgrenze der Sabäer bis zu den Chatramotiten betrug dann noch vierzig Tage ausser jenen siebenzig. Gerrha also liegt weit ausserhalb des hier beschriebenen Handelsweges, welchen auch Plinius, B. XII, 14. *al.* 32 kennt, jedoch weniger lang angibt. Das einzige Volk, welches Strabo hier nennen konnte, sind die Sabäer, der Hauptstapelplatz der kostbarsten Arabischen und Aethiopischen Specereien, namentlich Weibrauchs und Myrrhe, welche von ihnen zu den Minäern gebracht, und dort von den Aelaniten abgeholt, diesen auch wohl (vgl. §. 18) von den Minäern zugeführt wurden. Dies ist Mannerts, VI, 1, S. 110, richtige Ansicht und Erklärung unsrer Stelle, in welcher er die *Γαβαίοι* mit *Σαβαίοι* vertauscht, welche eben so leichte als treffende Emendation keinem Zweifel unterliegt. Wenngleich übrigens auch Gerrha sehr starken und reichen Handel nach Syrien hatte (vgl. §. 18 u. 19; Agatharch. S. 57 Huds.; Diodor. III, 41 a. E.), so ging dieser doch eine andere Strasse, und von ihm ist hier nicht die Rede.

3) Die gemeine Lesart *τὸ μὲν* (*sc. μέρος*) *παρὰ τὴν Ἀραβίαν πλεονάζον* ist zwar erklärbar, aber unbehülflich. Leichter und natürlicher wird die Rede, wenn man mit Kor. aus einigen Hdschr. *πλεονάζον* liest.

4) *Ἐξορταί δὲ ἐπὶ πλεόν* könnte man zwar mit Guar. u. Penz. (*quemadmodum saepe dictum est*) von früherer und ausführlicherer Erwähnung verstehen, wie in B. XVII, 1, 3: *δεῖ δὲ ἐπὶ πλεόν εἰπεῖν*, u. I, 3, 1: *ἐπὶ πλεόν μέμνηται*; aber da Strabo diese Angabe nirgends (wohl aber eine andere) gemacht hat, so ist die Erklärung falsch. Ausserdem ist es eigentlich nicht Strabons, sondern des Eratosthenes Bemerkung, welcher sagen will, dass die 14000 Stadien zu viel sind. Denn die etwas grössere Westseite des Busens berechnet er nur zu 13500; folglich muss die etwas kleinere Ostseite weniger als 13500 enthalten, wiewohl 14000 für die gerade Länge des Busens nicht zu viel sind, und auch den 1750 M. P. bei Plin. VI, 33 entsprechen; vgl. B. II, 2, 7, Anm. 2. Strabo bestimmt diese Länge, von Eratosthenes abweichend, a. a. O. und B. I, 2, 18 gar zu 15000. Eratosthenes also, welcher durch Hinzufügung der zweiten Länge die erste als übertrieben darstellt, will durch *ἐπὶ πλεόν*, wie Letr. richtig anmerkt, eben die Uebertriebenheit anzeigen, so dass *ἐπὶ πλεόν* hier für *πρὸς ὑπερβολὴν* oder *ἐπὶ τὸ μείζον* (B. XV, 1, 37) gesagt ist. Eine dritte durch Xylanders *Amplius vero dicitur* ausgedrückte Erklärung des *ἐπὶ πλεόν* III.

- s. 769. Ein Vorgebirge bildet die Enge gegen Aithiopia; es heisst e. §. 13.<sup>c)</sup> Deire, d. i. der Hals, und hat ein ihm gleichnamiges Städtchen, welches Ichthyophager oder Fischesser bewohnen. Auch sagt man, dass dort eine Säule des Agyptiers Sesostris stehe, welche in heiligen Schriftzeichen seinen Uebergang anzeigt. Denn dieser <sup>f)</sup> scheint allerdings zuerst Aithiopia und Troglodytike erobert, und sodann nach Arabia übergegangen von dort das ganze Asia überzogen zu haben, wesshalb auch vielerwärts so genannte Schanzen des Sesostris <sup>g)</sup> und Abbilder <sup>h)</sup> Agyptischer Göttertempel gezeigt werden. 1. §. 28 u. 49. Die Enge bei Deire zieht sich zusammen bis auf sechszig Stadien; Anm. 1. jetzt aber heisst dieser Sund nicht mehr die Enge, sondern wenn man weiter hinausfährt, wo die Ueberfahrt zwischen beiden Festländern etwa zweihundert Stadien beträgt. Aber <sup>b)</sup> sechs auf einander folgende und die Meerstrasse füllende Inseln lassen sehr schmale i. §. 19. Zwischenengen übrig, <sup>i)</sup> durch welche man die Waaren in Böten hin- und herwärts bringt; diese heissen jetzt die Engen. Nach den Inseln geht die weitere Fahrt dem Bucht Haltenden längs der Myrrhenküste zugleich gegen Mittag und Morgen bis zum Lande, wo der Zimmt wächst, fast auf fünftausend Stadien. Ueber dieses k. §. 14 a. E. hinaus aber <sup>k)</sup> soll bis jetzt Niemand gekommen sein. An dieser Küste sind nicht viele Städte, viele aber und gut bewohnte im Mitlenlande.

Solches also berichtet über Arabia Eratosthenes. Fügen wir nun auch hinzu, was sich bei Andern findet.

wäre *etiam plus*, noch mehr, noch grösser als 14000, wie *ἐπι πλείον* öfter vorkommt, z. B. in B. i, 3, 16: *ἐπι πλείον κατασκευάζειν* u. II, 1, 25: *ἐπι πλείον εὐθύνειν*. Diese Erklärung aber ist hier unzulässig, weil dann des Eratosthenes Missbilligung der Uebertreibung fehlen, und er dieselbe wohl gar zu billigen scheinen würde, welches er jedoch nicht kann, da er die grössere Westseite des Busens kleiner angibt.

5) Die allgemeine Lesung *καὶ ἀφιδρύματα ἔστιν Αἰγυπτίων θεῶν ἱερῶν* ist völlig richtig, und ich lasse mich nicht durch Letr. bereden, Zoëga's (*de usu obelisc. p. 41, n. 1*) auch schon in einer Hdschr. befindliche Veränderung des *ἱερῶν* in *ἱερὰ* anzunehmen, wodurch wir heilige Abbilder Aegyptischer Götter erhalten, welche hier ungehörig sind. *ἱερῶν* ist hier Substantiv, und die Construction ist *ἱερῶν Αἰγυπτίων θεῶν*, Tempel Aegyptischer Götter, deren einer in §. 7 namentlich erwähnt wird: *ὄρος, ἱερὸν ἔχον τῆς Ἰσιδος, Σεωστρίου ἀφιδρύμα.*

## §. 5.

Beschreibung des Arabischen Busens nach Artemidorus, und zwar zuerst der westlichen Seite. Zunächst die Hauptpunkte Heroonpolis, Philotëra, Arsinoë, Myos-hormos, und die Unreine Bucht mit Berenike.

Artemidoros nämlich sagt, das von Arabia dem Deire entgegenragende Vorgebirge heiße Akila, die Umwohner aber um Deire <sup>a</sup>) seien verstümmelt an der Eichel. Den von Heroonpolis längs der Troglodytenküste Schiffenden begegne zuerst die Stadt Philotëra, so benamt von des zweiten Ptolemaios Schwester, des Satyros Anbau, welcher auf Erforschung der Elefantenjagd und Troglodytenküste ausgesandt war; dann eine andere Stadt, Arsinoë; dann die Sprudel bitterer und salziger, von hohem Felsen ins Meer hinabstürzenden Warmwasser, und unweit in einer Ebene <sup>1</sup>) ein Röthelberg. <sup>b</sup>) Dann Myos-hormos, d. i. Mausehafen, <sup>2</sup>) (welcher) auch Aphrodites-hormos heiße, ein grosser Hafen mit schiefer Einfahrt; vor ihm drei Inseln, zwei von Oelbäumen überschattet, eine aber weniger überschattet und mit Perlhühnern besetzt; dann sofort die gleichfalls, wie Myos-hormos, seitwärts gegen Thebais liegende Bucht Akathartos, d. i. die Unreine, <sup>3</sup>) mit Recht die unreine; denn sie ist durch untermeerige Klippenriffe, durch Brandungsfelsen und fast immer anstürmende Winde in tobendem Aufruhr. <sup>c</sup>) Hier, in der Tiefe der Bucht, liegt auch die Stadt Berenike.

a. §. 9 u. 18.

Diod. III, 81.

b. XVII, 1,

45.

S. 770.

c. II, 4, 26.

XVII, 1, 45,

Ann. 2.

1) Ueber diesen Röthelberg oder Rothen Berg, ὄρος μιλῶδες, vgl. B. XII, 2, 11, Anm. 2 a. E. Der Berg enthielt nicht Mennig, welches die Uebersetzer durch *minii plenus* ausdrücken, sondern höchstens Röthel, *rubrica*; wahrscheinlicher aber bezeichnet *μῖλτος* hier nur überhaupt rothe Farbe, wie aus der bestimmteren Angabe bei *Diod. Sic. III, 38* und *Agatharch I, p. 54 Huds.* erhellet.

2) Nach *Μνός ὄρμον* hat Kas. das fehlende ὄν wieder hergestellt, ohne welches die beiden Namen, wie bei Guar. u. Xyl., zwei verschiedene Orte bezeichnen würden, welches falsch wäre. Denn Myos-hormos war der ältere, Aphrodites-hormos der spätere jedoch bald wieder verschollene Name eines und desselben Orts, jetzt Alt-Kossir; vgl. *Agatharch. l. c. p. 54; Diod. III, 38; Mann. X, 1, S. 11.*

3) Die allgemeine Lesung ὄρω δὲ ἀκάθαρτον bedeutet hier nichts; denn *idcirco immundus, Immundus dicitur, il a reçu le nom d' Acathartos* (Guar. Xyl. Letr.) liegt nicht in den Worten. Korays Berichtigung: ὄρω δὲ ἀκάθαρτον ist völlig getroffen. Gerade so heisst es in B. IV, 1, 11 von Aëria in Gallien: τῷ ὄρω ἀερία, mit Recht Aëria, die luftige.

## §. 6.

Die von den Schlangen benannte Insel Ophiodes mit Topasen.

Nach jener Bucht folgt die nach dem Begebniss benannte Insel Ophiödes, die Schlangeninsel, welche der König von Schlangen-gezücht befreiete, sowohl wegen der Niederlagen der angelandeten Menschen durch diese Thiere, als auch wegen der Topase. <sup>a)</sup> Der Topas ist ein durchsichtiger, mit goldähnlichem Scheine leuchtender Stein, <sup>1)</sup> welchen am Tage zu erblicken nicht leicht ist (denn er wird überstrahlt), des Nachts hingegen sehen ihn die Sammler; dann stellen sie zum Zeichen ein Gefäss darüber, um ihn am Tage auszugra-  
 a. Diod. III, 88. ben. Auch wurde dort eine Anzahl zur Bewachung und Einsamm- lung dieses Edelsteins bestimmter Menschen von den Königen Ai- gyp- tens <sup>2)</sup> unterhalten.

## §. 7.

Küste der Fischesser und Wanderhirten. Die Stadt Ptolemäis Epithēras oder Therōn.

Nach dieser Insel folgen viele Völkerschaften der Fischesser und Wanderhirten. Dann der Hafen Soteira's, d. i. der Retterin, welchen einige aus grossen Gefahren gerettete Flottenführer nach dem Begebniss so benannten. Hier beginnt eine grosse Verände- rung der Küste und des Busens. Denn die Küstenfahrt ist nicht mehr felsenrauh, sondern schliesst sich gewissermassen an Arabia; das Meer wird untief, fast nur zwei Klafter haltend, und die Ober-  
 a. A. 3, 6, III, 2, 7. fläche grasgrün vom durchscheinenden Seemoose und Meergrase, welche auf der Durchfahrt häufig sind, <sup>a)</sup> sintemal an den dortigen Ufern sogar Bäume im Wasser wachsen. Auch eine Menge See- hunde hat diese Durchfahrt.

Dann die Tauroi oder Stiere, zwei von fern eine diesen Thie- ren ähnliche Gestaltung zeigende Berge. Dann ein anderer Berg

1) Die allgemeine Lesart ὄσον, zu φέγγος, verdirbt den Sinn des Satzes, und ist offenbar falsch. Denn nicht den Schein, sondern den Stein konnte man bei Tage nicht sehen. Die Berichtigung ist leicht; ich lese mit Kor. ὄν, zu λίθος. Der Abschreiber schrieb die Endung ος von φέγγος zweimal.

2) Mit Unrecht hat Tzsch. Kasaubons aus Hdschr. anstatt σιταρχούμενον aufgenommen die richtige Lesart σιταρχοῦμενον in σιταρχοῦμένων verwandelt; denn dieses Particip geht nicht mit dem vorhergegan- genen ἀποδειγμένον auf ἀνθρώπων, sondern auf σύστημα. Koray hat σιταρχοῦμενον wieder hergestellt.

mit einem Tempel der Isis, <sup>b</sup>) eine Nachbildung von Sesostris; dann b. §. 4. eine mit Oelbäumen bewachsene und überschwemmte Insel. Nach dieser folgt <sup>c</sup>) Ptolemais unweit der Jagd der Elefanten, ein Anbau c. II, 4, 26. des von Philadelphos zur Jagd hingesandten Eumēdes, welcher XVII, 1, 5. heimlich eine gewisse Halbinsel mit Graben und Erdwall umfasste, hernach die widerstrebenden Bewohner zu gewinnen wusste, und aus Feinden zu Freunden machte.

## §. 8.

Weitere Beschreibung dieser Küste. Das Innere Land Tenesis, die Insel Meroe und die Insel der Aegyptischen Flüchtlinge. Ströme, welche den Nil bilden.

In diesem Zwischenraume ergiesst sich ein Arm des Stromes Astabōras, welcher aus einem See seinen Ursprung nehmend einen Theil hier ergiesst, das meiste aber dem Nilos zuführt. Dann sechs Inseln, Latomia, d. i. die Steinbrüche, genannt; nach Diesen die so genannte Sabaitische Mündung, und im Mittenlande eine Veste, des Suchos Bauwerk; dann ein Hafen, genannt Elaia, und die Insel Stratons; dann der Hafen Saba <sup>1</sup>) und die ihm gleichnamige Jagd der Elefanten. Das tiefe Mittenland dieser Orte heisst Tenesis; es bewohnen <sup>a</sup>) die von Psammetichos abgefallenen Flüchtlinge der Aegyptier, <sup>2</sup>) zubenamt Sembriten, das heisst Ankömm- a. II, 4, 11. Herod. II, 30. S. 771. b. XVII, 1, 54.

1) Der Text sagt: *καὶ κνήμιον ἐλεφάντων, ὁμώνυμον αὐτῶν*, d. i. und die ihnen (den Elefanten) gleichnamige Elefantenjagd. Wer das versteht, behalte es, wie Letr. *Chasse des éléphants, du nom de ces animaux*; ich aber verwandle mit Kor. *αὐτῶν ἐν αὐτῷ*, zu *λιμὴν Σαβά*. Jagdwälder auf Elefanten gab es an der Küste mehre, welche durch Beinamen näher bezeichnet wurden. Hier also hiess es die Jagd bei Saba, die Sabäische; eine andere in §. 10 hiess die Jagd beim Brunnen, eine dritte in §. 14 die Jagd des Pythangelos; die Hauptjagd aber war im grossen Walde bei Ptolemais Theron.

2) Die allgemeine Lesart *Σεβρίται* berichtigen Kor. u. Letr. in *Σεβρίται*, wie sie in B. XVII, 1, 2 richtig vorkommen. Bei Plin. VI, 30 *al.* 35 heissen sie *Semberritae*, und bewohnen eine Nilinsel. Vgl. Mann. X, 1, S. 127. Letronne verweist auch auf *Jablonsk. Opusc. I, p. 276*.

3) Gerade das Gegentheil von dieser Nachricht Artemidors gibt Eratosthenes in B. XVII, 1, 2, wo wir zwar gleichfalls lesen, dass die Sembriten unter einer Königin stehen, aber dem Herrscher zu Meroe gehorchen. Um den doppelten Widerspruch jener Stelle sowohl mit sich selbst, als mit der hiesigen zu heben, hat man dort die Lesart auf verschiedene Weise zu ändern versucht, jedoch ohne Noth, wie ich dort in Anm. 6 zeigen werde. Hier bemerke ich nur die Unwahr-

- auch die unweit dieser Orte im Neilos liegende Insel Meroe steht;  
 c. XVII, 1, 2. über welcher nicht weit entfernt im Flusse <sup>c)</sup> eine andere Insel ist,  
 eben dieser Flüchtlinge Wohnort. Von Meroe zu diesem Meere  
 haben rasche Wanderer einen Weg von funfzehn Tagen. Unweit  
 d. XVII, 1, 2. Meroe ist auch <sup>d)</sup> die Vereinigung des Astaboras und des Astäpos,  
 imgleichen <sup>e)</sup> des Astasöbas mit dem Neilos.

scheinlichkeit, dass die grosse Insel und Stadt Meroe, die ihren eigenen Herrscher hatte, einer Königin der fremden Sembriten gehorcht haben sollten; umgekehrt dürfte es wahr sein. Da hier aber der Text keine Aenderung zulässt, sondern völlig richtig erscheint (ausser dass für  $\acute{\upsilon}\varphi'$   $\eta\nu$  zu lesen ist  $\acute{\upsilon}\varphi'$   $\eta\varsigma$ ), so muss Artemidorus falsch erzählt haben; denn die grosse Aehnlichkeit beider Stellen zeigt, dass Beide aus einer und derselben Quelle schöpften, wobei jedoch Eratosthenes, welcher in Aegypten noch andere Nachrichten benutzen konnte, das Unrichtige berichtigt zu haben scheint.

4) Der Name dieses dritten Flusses, welcher zur Bildung des Nils beitragen soll, heisst hier im Texte verdorben τοῦ Ἀσταγάβα, Astagabas, hingegen in B XVII, 1, 2 Astosabas, und A. 2, 2 Astasobas. Die letzte Form ist die richtige, weil in ihr, wie im Astaboras und Astapus, das Aethiopische Wort Asta (Wasser; die Deutung gibt *Diod. Sic. I, 37: ἐκ τοῦ σκότους ὕδωρ*, Wasser aus dem Finsternen oder dem Verborgenen, wegen der unbekanntenen Quellen; eben so *Plin. V, 9 al. 10* für alle drei, den Astaboras, den Astapus und den Astusapes, wie er bei ihm und *Solin. c. 32* heisst) zu Grunde liegt. Diese auch bei *Vitruv. VIII, 2* vorkommende, von *Salmas. in Solin. p. 297* gebilligte, und von Kor. aufgenommene Form (in *Heliod. Aethiop. X, 5, p. 395 ed. Cor.* verschrieben Asasobas) nehme ich also auch hier und in der zweiten Stelle an, wogegen *Falc. u. Letr.* die Form Astosabas vorziehen wegen der ähnlichen Form Astusapes bei Plinius, wofür aber *Harduin*, und wohl mit Recht, Astasupes lesen wollte.

Eine andere Frage ist, ob dieser Astasobas wirklich ein dritter, oder ein und derselbe sein soll mit dem Astapus, welches letztere nach B. XVII, 1, 2 Einige vor Strabo behaupteten, so dass in diesem Falle beide Namen nur zwei verschiedene aber gleichdeutige Zusammensetzungen waren, etwa wie Finsterwasser und Verborgengewasser. Die Sache lässt sich zwar nicht gewiss entscheiden, da die Angaben der Alten selbst über diese Nilströme verwirrt sind; da jedoch dieser den Nil zusammensetzenden Ströme oberhalb Meroe wirklich drei sind (östlich der Astaboras, j. Takazze, in der Mitte der Astapus, j. Abawi oder Bahr el Azrek, und westlich der Bahr el Abiad oder weisse Fluss), so ist wahrscheinlich, dass diejenigen, welche auch diesen dritten kannten (denn die Früheren kannten nur die beiden ersten), ihn mit dem Namen Astasobas bezeichneten. Dieser letztere ist der grösste aller, und der eigentliche ziemlich in gerader Linie von Süden nach Norden strömende Nilkörper (τὸ κατ' ἐνθεῖαν σώμα τοῦ Νείλου, nach B. XVII, 1, 2), in welchen sich die andern ergiessen, und welcher schon über der Stadt Meroe den Namen Nil führte. Einige aber verwechselten ihn (a. a. O.) mit dem Astapus, und belegten ihn mit diesem Namen, so dass Astapus bei Einigen richtig den zweiten, bei Andern unrichtig den dritten Strom bezeichnete, wie Plinius beide verwechselt. Strabo lässt

## §. 9.

Völker und Orte des Mittenlandes um die genannten Ströme. Beschreibung ihrer Sitten und Lebensweise.

An diesen Strömen wohnen die Rhizophager und Heleier, d. i. die Wurzelnesser und Sumpfwohner, so benannt, weil sie aus dem anliegenden Sumpfe Wurzeln graben, und mit Steinen zerstoßen und zu Kuchen bilden, welche sie an der Sonne gedörrt verzehren. Diese Landschaften nähren auch Löwen; aber in den Tagen unter Aufgang des Hundes werden diese Thiere durch grosse Stechmücken aus diesen Gegenden vertrieben. Nahe sind auch die Spermatophager oder Samenesser, welche, wenn die Samenkörner fehlen, <sup>a)</sup> sich a. XI, 13, 11. von Baumfrüchten nähren, diese eben so zubereitend, wie die Wurzelnesser die Wurzeln.

Nach <sup>b)</sup> Elaia folgen des Demetrios Warten und Konons Altäre. Im Mittenlande wächst eine Menge Indischer Rohre; die Landschaft heisst des Korakios Land. Tief hinein lag ehemals Endëra, ein Wohnort unbekleideter Menschen, welche sich aus Rohr gemachter Bogen und angebrannter Pfeile bedienen, und die Thiere zumeist von Bäumen schiessen, manchmal aber auch auf der Erde. Es gibt bei ihnen eine grosse Menge wilder Ochsen, von deren und der übrigen Jagdthiere Fleischzehrung sie leben. Wenn sie aber nichts erjagen, so rösten sie die getrockneten Häute über Kohlfeuer, und begnügen sich mit solcher Nahrung. Auch ist bei ihnen Sitte, den unerwachsenen Jünglingen einen Wettkampf im Bogenschiessen anzustellen. Nach Konons Altären folgt der Hafen Mellinos oder Aepfelhafen; über ihm liegt eine Veste und mehre Jagdplätze. Dann des Antiphilos Hafen, und über diesem die Kreophager oder Fleischesser, die Männer <sup>c)</sup> verstümmelt an der Eichel, die Weiber <sup>d)</sup> nach Judaischer Weise ausgeschnitten.

c. §. 5 u. 13.  
d. A. 2, 37.  
XVII, 2, 5.

## §. 10.

Weiter südwärts die Orte Berenike, Sabä und Daraba; die Hundemelker und Elefantenesser. Beschreibung der Elefantenjagd.

Ueber Diesen weiter gegen Süden sind die Kynamolger oder Hundemelker, von den Einheimischen Agrier oder Wilde genannt,

die Sache unentschieden, über welche er natürlich nichts entscheidendes zu sagen wusste, und erzählt nur, was er hier bei Artemidorus, welcher aus Agatharchides geschöpft hatte, und in B. XVII in beiden Stellen bei Eratosthenes vorfand; jedoch scheint er der richtigen Meinung derer beizutreten, welche den Astapus in der Mitte liessen, und unter dem Astasobas den dritten, den Hauptstrom oder eigentlichen Nil verstanden.

langhaarig, langbärtig und sehr grosse Hunde unterhaltend, mit welchen sie die aus dem Nachbarlande hinkommenden, entweder durch wilde Thiere oder durch Mangel an Nahrung vertriebenen Indischen Ochsen jagen, deren Ankunft von der sommerlichen Wende bis zu Winters Mitte währt.

Nach des Antiphilos Hafen folgt zunächst ein anderer Hafen, a. §. 6 u. 13. <sup>a)</sup> Hain der Kolöber oder Verstümmelten genannt; dann die Stadt b. §. 13. Berenike bei Sabai, und die sehr grosse Stadt Sabai; dann <sup>b)</sup> des Eumenes Hain. Ueber diesem liegt die Stadt Daraba und eine Jägerei der Elefanten, zubenannt beim Brunnen; hier wohnen Elephantophager oder Elefantenesser, <sup>c)</sup> welche folgende Jagd anstellen. Wenn sie von Bäumen eine durch den Wald ziehende Heerde erblicken, greifen sie diese nicht an; nur den von den hintersten verirrt durchschneiden sie heimlich anschleichend die Flechsen. Einige erlegen sie auch <sup>1)</sup> mit in Schlangengalle getauchten Pfeilen. Dieses Bogenschiessen wird durch drei Männer bewerkstelt, deren zwei, die Füsse vorstehend, den Bogen festhalten, der dritte die Sehne spannt. Andere merken sich die Bäume, an welchen die Elefanten zu ruhen pflegen; dann von der andern Seite hinzugehend <sup>2)</sup> unterhauen sie den Stamm. Wenn dann das herankommende Thier sich anlehnt, so fällt mit dem fallenden Baume auch das Thier; und da es nicht aufstehen kann, weil die Beine einen ungetheilten Knochen ohne Beuge haben, so springen Jene von den Bäumen und tödten es. Diese Jäger aber heissen bei den Wanderhirten Akathartoi, d. i. Unreine.

1) Allgemeine Lesung ist — *χολῆ βεβαμμένοις ὄψεων ὀϊστοῖς*, als Apposition zu *τοξενύμασιν*. Da aber *τοξενύματα* hier nichts Anderes als Pfeile bedeutet, so ist *ὀϊστοῖς* völlig müßig, und ist nur eine in den Text übergetragene Randglosse zu *τοξενύμασιν*. Auch fehlt es in mehreren Handschriften. Ich lasse es daher weg, und verbinde *βεβαμμένοις* mit *τοξενύμασιν*.

2) Die gemeine Lesart *ἀποκόπτουσιν* ist weniger richtig, als die Variante einiger Hdschr. *ὑποκόπτουσιν*, d. i. anbauen, halb durchhauen, gleichsam heimlich unterhauen. Bei Diod. III, 26, welcher aus Agatharchides unmittelbar schöpft (wogegen Strabo aus Artemidorus erzählt, welcher den Agatharchides gleichfalls benutzte), heisst es: *πρίζουσι παρὰ τὴν γῆν*, sie durchsägen den Baum an der Erde. Dass übrigens der Elefant keine Kniebeuge habe, war ein von vielen Alten geglaubter Irrthum, dessen Ursache in dem schwerfälligen und schleppenden Gange des Thieres zu suchen ist. Auch Diod. a. a. O. sagt, der Elefant könne sich weder niederlegen noch aufstehen. Mehr hierüber findet man bei Bochart, *Hieroz. II, lib. 2, c. 26*.

## §. 11—12.

Struthophager und Jagd der Kasuare. Akridophager und Heuschreckenfang. Die Skorpionwüste.

§. 11. Ueber den Elefantenessern wohnt das nicht grosse Volk der Struthophager oder Kasuaesser, bei welchen es Vögel gibt in Grösse der Hirsche; zwar unvernünftig zu fliegen, aber schnelle Läufer, wie die Kamelstrausse. Man jagt sie theils mit Bogen, theils in Felle der Kasuare gehüllt. Den rechten Arm umgeben sie mit dem Halstheile, und bewegen ihn so, wie die Thiere den Hals bewegen; mit dem linken verstreuen sie aus einem angehängten Beutel Getreidekörner, und treiben die hierdurch herbeigelockten Thiere in Thalschluchten zusammen, wo bereit stehende Stockprügler sie todt schlagen. Sie benutzen diese Vogelfelle zu Bekleidung und Unterdecken. Mit diesen Struthophagern aber kriegen die Aithiopen, welche <sup>1)</sup>Siller oder Plattnasen heissen, und sich der Hörner der Einhorn-Antilopen zu Waffen bedienen.

§. 12. Diesen benachbart und schwärzer als die Andern, auch kleiner und sehr kurzlebig sind <sup>2)</sup>[die Akridophager oder Heuschreckenesser;] denn sie überschreiten selten vierzig Jahre, <sup>3)</sup>in- a. Diod. III. dem ihr Fleisch sich verwürmert. Sie leben von Heuschrecken, <sup>28</sup> welche die stark wehenden Südwest-, und Westwinde des Frühlings

1) Die älteren Ausg. haben *οἱ Σίλοι*, die neueren aus mehrern Hdschr. *οἱ Σίλλοι*. Im Agatharchides und Diod. III, 27 liest man *σιμοί* oder *Σίμοι*, *simi*, wesshalb Kas. u. Bochart (*Hieroz. III, 24, p. 569*) auch im Strabo *οἱ Σίμοι* schreiben wollen, d. i. die Platt- oder Stumpfnasen. Aber da auch *σιλός* u. *σιλλός* dieselbe Bedeutung haben, so ist die Lesart *Σίλοι* oder *Σίλλοι* keiner Aenderung bedürftig. — Ueber den bei den Alten oft vorkommenden Oryx verweist Letr. auf *Zoëga, de usu obel. p. 166*. Es ist nicht die Gazelle (*δορκάς*, welche zwei Hörner hat), sondern eine Antilopenart mit Einem Horne (*Plin. XI, 46 al. 106; VIII, 53 al. 79*), wahrscheinlich *Antilope Oreas*, das Cudu bei Plumenbach, *cornibus subulatis rectis*, welche zu guten Stoss- und Stechwaffen dienen konnten; über diese verweist Wesseling auf *Caesab. ad Lamprid. Commod. c. 13* und *Hoeschel. ad Horapoll. I, 49*. Ich glaubte also den Oryx nicht unbequem durch Einhorn-Antilope bezeichnen zu dürfen.

2) Nach *καὶ βραχυβιότατοι* setzt Kor. mit Recht den fehlenden Namen des Volks ein, ohne welchen man *πλησιόχωροι* als Subject des Satzes nehmen müsste. Aber welche Nachbarn sind gemeint? Und warum werden sie nicht namentlich genannt, wie die übrigen Völker vorher und nachher? Unstreitig haben die Abschreiber den Namen *οἱ Ἀκριδοφάγοι* ausgelassen, welchen wir auch bei Diod. III, 28 in der sehr ähnlichen Darstellung aus Agatharchides lesen: *Βραχὺ δὲ τούτων ἀπέχοντες Ἀκριδοφάγοι κατοικοῦσι*.

in diese Gegenden zusammentreiben. Dann stark rauchendes Ge-  
sträuch in die Thaltiefen werfend und jälig verbrennend <sup>3)</sup> [fangen  
sie die Heuschrecken leicht], indem diese den Rauch durchfliegend  
umnebelt werden und niederfallen, worauf sie dieselben mit Salz-  
wasser zerstoßen, Kuchen daraus machen und verzehren. Ueber  
den Akridophagern folgt unbewohnte Wüste, zwar mit reichlicher  
Viehweiden begabt, aber verlassen wegen unzähliger Skorpione und  
b. XI, 4, 6. so genannter vierkinnladiger <sup>b)</sup> Giftspinnen, <sup>c)</sup> deren Ueberhand-  
c. III, 2, 6. nahme den Menschen einst gänzliche Flucht verursachte.

## §. 13.

Völker um die Meerenge, vorzüglich die Ichthyophager; ihre Nah-  
rung von Fischen und Schalthieren; Trinkweise und Wohnung.

- a. §. 4. Nach des Eumenes Hafen bis an Deire und die Enge <sup>a)</sup> der  
b. §. 5 u. 9. sechs Inseln wohnen die Ichthyophager, die Kreophager und <sup>b)</sup> die  
S. 773. Kolöber oder Verstümmelten bis ins Mittenland. Hier sind auch  
mehrere Elefantenjagden und unbedeutende Städte, auch Inselchen  
vor der Küste. Die meisten sind Wanderhirten, nur Wenige Feld-  
c. XII, 7, 3. bauer. Bei Einigen wächst ziemlich vieler <sup>c)</sup> Storax. Die Ichthyo-  
phager sammeln die Fische während der Ebben, werfen sie auf  
Steine und rösten sie an der Sonne; dann häufen sie die Gräten  
der durchgerösteten zusammen, das Fleisch aber treten sie und ma-  
chen Kuchen, welche sie nochmals an der Sonne trocknen und dann  
d. Diod. III, 15. verspeisen. <sup>d)</sup> Bei Sturm aber, da sie keine Fische sammeln kön-  
nen, stossen sie die aufgehäuften Gräten, bilden Kuchen daraus und  
verzehren sie; die frischen aber saugen sie aus. Einige geniessen  
das Fleisch gewisser Muscheln, welche sie in Grabenteiche und  
Meerpfüten einsetzen, und ihnen Fischbrut <sup>1)</sup> zur Nahrung vorwer-  
fen, hernach bei Mangel der Fische sich ihrer bedienend. Auch un-

3) Der gemeine Text zeigt hier eine barbarische Periode ohne gram-  
matische Construction, indem zu den Vordersätzen *εμβάλλοντες* (richtiger  
*εμβάλοντες*) und *ὑπερπαινες* der Nachsatz fehlt. Doch hat Nie-  
mand angestossen, ausser Koray, welcher die in einigen Hdschr. *ex*  
*correct*. befindliche unbefriedigende und sehr dreiste Veränderung des  
gewiss völlig richtigen Satzes *ὑπερπετάμεναι γὰρ τὸν καπνὸν σκοτοῦν-  
ται καὶ πίπτουσι ἢ ὑπερπετασθεῖσων, εἶτα σκοτουμένων καὶ πι-  
πτουσῶν* annimmt, und nachher das *δὲ* nach *συγκόψαντες* weglässt, so  
dass eine erträgliche, aber doch harte Verbindung erzwungen wird. Viel  
leichter ist meine Berichtigung durch Ergänzung einer Lücke, worin  
der auch von der Gedankenfolge verlangte Nachsatz stand, nämlich —  
*μικρὸν, [ῥαδίως θηρεύουσι τὰς ἀκρίδας] ὑπερπετάμεναι γὰρ etc.*,  
wodurch ohne weitere Aenderung Alles richtig und klar wird.

1) Die gemeine Lesart *τροφῆ*, zu *αὐτοῖς χρώνται*, ist überflüssig,

terhalten sie mancherlei Fischbehälter, aus welchen sie sparsam nehmen. Einige der die wasserlose Küste Bewohnenden ziehen je nach fünf Tagen mit ganzem Hause unter Jubelgesang zu den Wasserbrunnen, und saufen vorwärts niedergeworfen, wie das Rindvieh, bis zu trommelähnlicher Aufschwellung des Bauches; dann gehen sie wieder zum Meere zurück. Sie wohnen in Höhlen oder in Hütten, <sup>2)</sup> welche mit Sparren und Decklagen <sup>e)</sup> von Walfischknochen und Gräten, und mit Laubreisig vom Oelbaum überdeckt sind. e. XV, 2, 2.  
Diod. III, 18.

### §. 14.

Küste der Chelonophager mit den Häfen Arsinoe und Dire und anderen Orten Jenseit der Meerenge des Myrrhen- und Weihrauchland, zuletzt das Zimmtland bis zum Südhorn, dem Ende des bekannten Landes.

Die Chelonophager oder Schildkrötenesser bedecken ihre Hütten mit den Schalen <sup>1)</sup>[der Schildkröten] selbst, welche so gross sind, dass sie sogar darin schiffen. <sup>a)</sup>Da der in Menge ausgewor- a. Diod. III, fene Seetang hohe und hügelähnliche Dünen bildet, so untergraben <sup>18.</sup> Einige dieselben und wohnen darin. Ihre Todten werfen sie den Fischen zur Speise aufs Ufer, wo die Fluten sie wegspülen. Ausser mehren Inseln liegen drei neben einander; eine heisst die Schild-

desto nothwendiger aber die Lesart aller Hdschr. bei Tzsch. τροφήν zu παραφίπτοῦντες, welche ich mit Koray einführe. Eben so heisst es in §. 14: ἔπιουσι τροφήν τοῖς ἰχθύσιν.

2) Man liest ἢ μάνδραις στεγασταῖς· ἀπὸ δοκῶν μὲν καὶ στρωτήρων etc., wo die Trennung durch Kolon und die Präposition ἀπὸ eine dunkle Rede macht. Wenn Strabo sagen will, dass diese Menschen sich statt der Holzbalken der Walfischribben bedienen, wie in B. XV, 2, 2, so erwartet man ἀντὶ δοκῶν μ. κ. στρ., womit aber die übrigen Genitive unvereinbar sind. Will er hingegen sagen, dass die Hütten mit Balken und Decklagen bedeckt sind, so erwartet man den Dativ δοκοῖς καὶ στρωτήρων, für welchen ich hier einstweilen ἀπὸ mit dem Genitiv annehmen muss, da ich keine leichte und wahrscheinliche Emendation zu machen weiss. Auch muss das Kolon getilgt werden.

1) Im Texte steht nur αὐτῶν sc. τῶν χελωνῶν, welche man aus den Schildkrötenessern herausholen muss, eine schwierige Operation. Sollte nicht vielmehr nach αὐτῶν der Abschreiber wegen der gleichen Endungen die Worte τῶν χελωνῶν übersehen haben? Der Uebersetzer wenigstens bedarf der Schildkröten unumgänglich. Nachher ist ποιῶντες falsche Lesart statt ποιῶντος, zu τοῦ φύκου; denn nicht die Menschen machten die Hügel aus Seetang, sondern der lange gelegene und verhärtete Seetang selbst, wie die ausführlichere Darstellung der Sache bei Diod. III, 18 zeigt. Auch erhält durch diese von Kor. gemachte Berichtigung das sonst müssige καὶ vor θίνας erst Bedeutung.

kröteninsel, eine die Robbeninsel, die dritte Sperberinsel. Die ganze Seeküste, nicht nur innerhalb der Enge, sondern auch weit ausserhalb, hat <sup>2)</sup>Palmenwälder und Olivenwälder und Lorbeerwälder. Auch ist dort eine Insel des Philippos, über welcher die so genannte Elefantenjagd des Pythangelos entgegenliegt. Dann Arsi-  
aa. §. 4. noe, Stadt und Hafens; nach Dieser <sup>aa)</sup>Deire. Auch über diesen Orten ist Elefantenjagd.

Nach Deire folgt sofort das Gewürzland, und zwar zuerst das die Myrrhe liefernde, gleichfalls von Ichthyophagern und Kreopha-  
b. XVII, 2, gern bewohnt. Hier wächst auch <sup>b)</sup>die Persäa oder Agyptische §. 2 u. 4. Mandel, und die Agyptische Feige. Weiter folgt des Lichas Jagd Plin. XIII, der Elefanten. Vielerwärts sind Pfützen des Regenwassers, nach 17; XV, 13.

deren Austrocknen die Elefanten mit Rüsseln und Zähnen Brunnen ausgraben und Wasser finden. An dieser Küste bis zum Vorgebirge S. 774. des Pytholaos sind zwei sehr grosse Seen, der eine, welchen man ein Meer nennt, mit salzigem Wasser, der andere mit süßem. Dieser nährt auch Flusspferde und Krokodile, und am Uferrande die Papierpflanze; auch den Ibis erblickt man in dieser Gegend. Auch  
c. §. 5 u. 9. sind schon unweit der Landspitze des Pytholaos die Menschen <sup>c)</sup>unverstümmelten Leibes.

Nach Diesen folgt das Weihrauchland. Auch hier ist eine Landspitze, und ein Tempel mit einem Pappelnbaine; im Mittenlande aber ein Flussthäl, genannt der Isis, und ein anderes, des Namens Neilos, beide mit Myrrhe und Weihrauch bewachsen. Hier ist auch eine von den Bergwassern sich füllende Wassergrube; sodann <sup>3)</sup>Leons Warte und des Pythangelos Hafen. Die zunächst Landschaft liefert auch unechte Kassia. Unmittelbar folgen mehre mit Weihrauch bewachsene Flussthäler <sup>4)</sup>und Flüsse bis zum Zimmt-

2) Ich lese mit Letr. nach der Epitome *φοινικῶνας* anstatt *φοίνικας*; denn die Oliven- und Lorbeerwälder lassen hier nicht Palmbäume, sondern Palmwälder erwarten.

3) Die älteren Ausg. zeigen *Λέοντος κόπη*, unstreitig falsch, wiewohl die Hdschr. gleichfalls theils *κόπη*, theils *κώπη* geben, welches letzte Kas. u. Tzsch. u. Letronne in *κώμη*, Leons Flecken, verändern. Diese Berichtigung ist an sich zulässig; doch führt *κόπη* und die Variante *Λεοντοσκοπή* auf eine wahrscheinlichere, *Λέοντος σκοπή*, die Warte Leons, wobei die Abschreiber nur das zweite *σ* übersahen. In §. 15 kommt dieser Leonsort nochmals vor, wie in §. 9 die Warte des Demetrius.

4) Die allgemeine Lesung *ποταμός*, Ein Fluss bis an das Zimmtland, verstehe ich nicht, wohl aber die von Kor. angeführte und angenommene Variante *ποταμοί*, worauf auch das vorhergehende *πλείους* zu beziehen ist. Dass hier mehre Flüsse stattfinden, zeigt auch das Folgende, welches von dem letzten derselben, dem Grenzflusse des Zimmtlandes, noch besonders spricht.

lande, und der dasselbe begrenzende Fluss bringt auch viel Binsenschilf. Dann ein anderer Fluss, und der Hafen Daphnüs, und ein Flussthal, genannt Apollons, welches ausser Weihrauch auch Myrrhe und Zimmt liefert; dieser jedoch wächst <sup>5)</sup> viel häufiger um die Orte tiefer im Lande. Dann der ins Meer vorragende Berg Elephas und ein Wassergraben, und sofort des Pygmos grosser Hafen, und die so genannte <sup>6)</sup> Wasserschöpfe der Kynokephaler oder Hundsköpfe; dann das letzte Vorgebirge dieser Küste, das Notu-keras oder Südhorn. Beugt man um Dieses gegen Süden, <sup>4)</sup> so haben wir, sagt d. S. 4 a. E. Artemidoros, keine Aufzeichnungen mehr von Häfen oder Orten, <sup>7)</sup> weil auf der nächsten Küste [nichts] weiter bekannt ist.

5) Anstatt *πλέον ἀκμάζει μάλλον*, wo der eine Comparativ völlig müssig und unstatthaft ist, schrieb Strabo wahrscheinlich *πολύ α. μ.* Koray will entweder *μάλλον* tilgen, oder *πλεονάζει μάλλον* schreiben.

6) Nicht *ἰδρυμα* der Ausgaben (Sitz, Niederlassung), sondern *ὑδρομα*, welches mehre Hdschr. geben, d. i. Wasserbrun, Wasserplatz, Wasserschöpfe, ist die wahre Lesart, welche auch Gossellin in den *Recherches*, T. I, p. 171, vermuthet und Koray aufgenommen hat.

7) Ausser fehlerhafter Lesung ist diese Stelle auch durch falsche Abtheilung verwirrt und unerklärbar. Man liest — *διὰ τὸ μηκέτι εἶναι γνώριμον*; dann als Anfang des S. 15: *Ἐν δὲ τῇ ἐξῆς παραλίᾳ εἶσι καὶ etc.* Nach dieser Lesung hat *γνώριμον* keine Beziehung, und die nachher genannten und ausdrücklich der Küste zwischen Dire und dem Südhorn beigelegten Orte sollen auf der (dem Südhorn) zunächst folgenden Küste liegen, welches Widerspruch ist. Vorläufig fragt sich, welches Vorgebirge Artemidoros das Südhorn nannte. Offenbar, wie die hiesige Küstenfahrt zeigt, nicht das späterhin im *Peripl. maris Erythr.* p. 7 und *Ptol. IV*, 7 unter diesem Namen vorkommende Kap der Ostküste von Ajan an der südlichen jetzt Bandel-Kaus heissenden Bucht Apokopa, welches nach Goss. *Recherch.* p. 187, u. Bredows Unters. über alte Gesch. u. Erdbeschr. S. 316 dem alten *Νότον κέρασ* oder Südhorn entspricht (Mann. X, 1, S. 91 nimmt dafür schwerlich richtig das viel südlichere Kap das Baxas oder Bassas), sondern das bekanntere die Ostspitze Afrika's bildende und im Periplus und Ptolemäus gleichfalls erwähnte Vorgebirge der Gewürze, Aromata, jetzt Guardafui, über welches Artemidors Kunde nicht hinausging, auch des Eratosthenes Kunde nicht, welcher (vgl. S. 4) auch das Kap selbst noch nicht kannte, sondern statt seiner den Anfang des Zimmlandes nannte. Entweder also hat Artemidoros das Vorgebirge Aromata für das Südhorn, und folglich Beide für Eins gehalten, oder, wie Mann. X, 1, S. 76 mit Wahrscheinlichkeit behauptet, das erste hiess Anfangs nach seiner Entdeckung wirklich das Südhorn, weil mit ihm die Küste gegen Süden umwendet, vertauschte aber nachher diesen Namen wegen des dortigen berühmten Gewürzhandels mit dem schicklicheren Namen Aromata, wogegen dann der erste auf das andere, bis zu welchem sich gleichfalls schon Griechische Schiffer wagten, überging und ihm verblieb.

Nach dieser Darlegung der Sache ist klar, dass Artemidoros, welcher sein Südhorn (Aromata) als das Ende seiner Kunde angibt, nicht

## §. 15.

Bekannte Küste bis zum Südhorn. Thiere dieser Küste; ausführliche Beschreibung des Nashorns.

Hingegen längs der bekannten Küste von Deire bis zum Südhorn sind die Säulen und Altäre des Pytholaos, Lichas, Pythangelos, Leon und Charimötros; aber die Zwischenweite ist nicht bekannt. Das Land ist übervoll von Elefanten und so genannten Ameisenlöwen; Diese, <sup>1)</sup> goldgelb von Farbe, aber dünnhaariger als jene in Arabia, haben die Zeugungstheile rückwärts gekehrt. Es erzeugt auch muthige Parder und Nashorne. <sup>2)</sup> Diese, die Nashorne, stehen den Elefanten in Grösse etwas nach, <sup>2)</sup> [jedoch nicht,] wie Ar-

a. Diod. III,  
84. Plin.  
VIII, 29.

noch eine demnächst folgende Küste beschreiben könne, welche er auch wirklich nicht beschreibt, sondern nur einige bereits erwähnte Punkte der Küste von Dire bis Aromata wiederholt, um es nochmals einzuschärfen, dass dieselben nicht jenseit, sondern diesseit seines Südhorns liegen an der noch bekannten Küste. Zugleich ist klar, dass keinesweges, wie Goss. u. Letr. zur Fr. Ueb. glauben, in unserm Texte eine Lücke ist, worin Artemidorus die Küste vom Berge Elephas um Aromata herum bis zum (wahren) Südhorn beschrieben haben soll, und dass diese Lücke durch einen Abschreiber verkehrter Weise durch Wiederholung der bereits aufgeführten Orte der vorhergehenden Küste ergänzt worden sei. Diese falsche Ansicht und die ganze Dunkelheit der Stelle wurde nur durch den fehlerhaften und verwirrenden Text veranlasst, welchen Kor. dadurch berichtigt, dass er *γνώριμον* in *γνώριμα τὰ* verwandelt und mit *ἐν τῇ ἐξῆς παραλλία* zusammenzieht, und das *δὲ* nach *εἰσι* versetzt, wodurch der verwirrende Widerspruch gehoben wird. Wahrscheinlicher jedoch schrieb Strabo nicht *γνώριμα τὰ*, sondern *γνώριμον οὐδὲν*, welches letzte Wort der Abschreiber wegen des folgenden *ἐν* übersah. Demnach ist meine Lesung: *διὰ τὸ μηκέτι εἶναι γνώριμον [οὐδὲν] ἐν τῇ ἐξῆς παραλλία*. Dann beginnt §. 15 mit *εἰσι* [δὲ] *καὶ* etc. Wenn übrigens Artemidorus die Weite von Dire bis zu seinem Südhorn für unbekannt ausgibt, so konnte er sie schon bei Eratosthenes finden, welcher sie (vgl. §. 4) ziemlich richtig zu 5000 Stadien bestimmte, von welchen auch Marinus Tyrius und Ptolemäus nicht abwichen; vgl. Ptol. I, 15 a. E.

1) Ich tilge das überflüssige *καὶ* vor *χρυσοειδεῖς*, wodurch sowohl dieses Adjectiv als das folgende *φιλότεροι* zu Apposition, und die Rede correct wird, wogegen man mit *καὶ* die hier harte Ellipse *εἰσι* hat. So steht auch in §. 16: *ταῦροι, πυβόλοι τὴν χροάν*. Koray verändert *χρυσοειδεῖς* in *χρυσοειδῆ*, abhängig von *ἐχουσι*, wodurch nichts gewonnen wird, da man zu *φιλότεροι* doch wieder *εἰσι* suppliren muss.

2) Vor *ὅσπερ Ἀρτεμίδωρός φησιν* fehlt, wie Kor. richtig sah, die Negation *οὐχ*, welche der folgende Gegensatz mit *ἀλλὰ* verlangt. Strabo will sagen, das Nashorn stehe dem Elefanten an Grösse nach, aber nicht in Länge, sondern in Höhe. Nach jenen Worten folgt *ἐπισειρῶν τῷ μήκει*, vorher aber bei Kas. u. Tzsch. eine Lücke, weil allerdings etwas zu fehlen scheint, nämlich der Anfangspunkt der Mes-

temidoros behauptet, in Länge [vom Kopfe] zum Schweife, wiewohl er zu Alexandria eines gesehen zu haben versichert, <sup>3)</sup> sondern fast wohl [um eine Spanne] in Höhe, wenigstens nach dem von uns gesehenen; auch ist die Farbe nicht dem Buxbaumholze ähnlich, sondern vielmehr dem Elefanten. Die Grösse ist die des Stieres, die Gestalt dem Wildeber ähnlich, vorzüglich im Vorkopfe, ausser der Nase; denn diese ist ein aufgebogenes Horn, härter als jeder Knochen. Es bedient sich seiner als Waffe, wie der Wildeber seiner Hauer. Es hat auch zwei wie Schlangenringe vom Rück-

sung. Die Worte ἐπὶ σειρᾶν aber sind von Niemand verstanden und ausgedrückt, bis auf Koray, welcher σειρὰ (Kette, Seil, Schnur) durch συνέχεια (Zusammenhang, Reihenfolge, Fortsetzung), und ἐπὶ σειρᾶν durch κατὰ συνέχειαν, ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ἐπὶ τὴν οὐρᾶν erklärt; allerdings sachrichtig, aber schwerlich auch sprachrichtig; denn wie kann ἐπὶ σειρᾶν, nach der Kette oder nach der Schnur, das bedeuten? Bei dieser erzwungenen Erklärung fällt zwar die erwähnte Lücke weg; doch kann ich nicht glauben, dass wir in σειρᾶν das echte und rechte Wort haben, welches vielmehr οὐρᾶν sein muss; denn unstreitig will Strabo die Länge vom Kopfe bis zum Schweife bezeichnen, wie auch Koray zugibt. Ist aber der Endpunkt der Messung gegeben, so darf auch der Anfangspunkt nicht fehlen, und Strabo wird geschrieben haben — φησὶν, [ἀπὸ κεφαλῆς] ἐπὶ οὐρᾶν τῷ μήκει. Offenbar ist übrigens, dass Strabo etwas Unrichtiges in Artemidoros Beschreibung tadelt, nämlich, dass das Nashorn dem Elefanten in Länge nachstehe, welches Strabo mit Recht leugnet, da Beide (vgl. Buffons Beschreibung des Nashorns) gleich lang sind, aber nicht gleich hoch, weil das Nashorn wegen seiner kürzeren Beine etwas niedriger ist, welches schon Agatharchides, aus welchem sowohl Artemidoros als Diodorus schöpften, bei Diod. III, 34 durch τῷ ὕψει ταπεινότερον bestimmt ausgesprochen hatte; vgl. auch Plin. VIII, 20 al. 29; Aelian. hist. animal. XVII, 44. Strabo beruft sich hierbei auf das Exemplar, welches er in Alexandria sah, und wundert sich über die falsche Behauptung Artemidoros, welcher gleichfalls eins gesehen hatte.

3) Allgemeine Lesung ist: ἀλλὰ σχεδόν τι ὄσον τῷ ὕψει. Strabo sagt nun, worin der Unterschied der Grösse bestehe, nämlich in der Höhe. Aber wir erwarten auch die Angabe, um wie viel. Diese Bestimmung des Maasses, auf welche überdies die jetzt bedeutungslosen Worte σχεδόν τι ὄσον deutlich hinweisen, fehlt. Doch hat Niemand Anstoss genommen, und die Uebersetzer, den Sinn völlig verfehrend, schreiben: *ferè etiam, quantum ad altitudinem*. Da das Nashorn etwa um eine Spanne oder zwei bis drei Handbreiten niedriger ist, als der Elefant, so wird Strabo geschrieben haben — ἀλλὰ σχεδόν τι ὄσον [σπιδαιήν] τῷ ὕψει, wie ich übersetze. Nun haben jene Worte ihre richtige Bedeutung, und der Satz vollständigen Sinn. Letronne, welcher vorher die Worte ἐπὶ σειρᾶν τῷ μήκει nicht ausdrückt, die hier aber durch *mais presque égal* (wo steht das? ὄσον ist nicht ἴσον) en hauteur übersetzt, hat Strabons Sinn und Beschreibung völlig verfehlt. Richtig aber liest er nachher mit Kor. ὕψ' ἡμῶν statt ὄφ' ἡμῶν.

S. 775. grade bis um den Bauch liegende <sup>4)</sup>Hautschwielen, die eine an der Schulter, die andere an der Hüfte. Diese Beschreibung geben wir nach dem von uns gesehenen; Artemidoros aber erzählt noch, dass diesem Thiere auch der Elefantenkampf um die Weide eigen ist, indem es mit dem Vorkopfe unterlangt und den Bauch aufreißt, wenn der Elefant ihm nicht mit Rüssel und Zähnen zuvorkommt.

## §. 16.

Der Kamelparder (Giraffe) und andere wilde Thiere dieser Länder; auch grosse Schlangen.

In diesen Gegenden leben auch die mit dem Parder nichts Aehnliches habenden Kamelparder; denn des Felles Buntheit gleicht mehr den mit streifigen Flecken überzogenen <sup>1)</sup>Hirschkälbem. Der Hintertheil ist viel niedriger, als der Vordertheil, so dass das Thier auf dem die Höhe eines Ochsen habenden Schwanztheile zu sitzen scheint, wogegen die Vorderbeine den Kamelbeinen nicht nachstehen; der senkrecht in die Höhe emporragende Hals aber hat eine das Kamel weit übersteigende Kopfspitze. Wegen dieser Ungleichförmigkeit glaube ich auch nicht, dass dieses Thieres Schnelle so gross sei, als Artemidoros behauptet, welcher sie unübertreffbar nennt; aber es ist auch kein Wildthier, sondern mehr ein Weidethier; denn es zeigt keine Wildheit.

a. XVII, 1, 40. Dort sind auch, sagt er, Sylvane und Hundsköpfe; <sup>a)</sup>auch P-  
Diod. III, 34. viane, welche das Gesicht vom Löwen, den übrigen Leib vom Panther und die Grösse des Rehes haben; auch wilde und fleischfressende  
b. Plin. VIII, Stiere, in Grösse und Schnelle die unsrigen weit übertreffend, und  
21 u. 30. röthlich von Farbe. Dann <sup>b)</sup>die Hyäne, eine Mischung von Wolf und Hund, wie Artemidoros sagt. Was aber der Skepsier Metrodoros in der Schrift Von der Gewohnheit erzählt, gleicht Fabeln, und darf uns nicht kümmern. Auch Schlangen, dreissig Ellen lang,

4) Nicht *σύλους*, Säulen, Pfosten, Griffel, wie noch Tzsch. mit den älteren Ausg. liest, sondern entweder mit Tyrwhitt *τύλας*, oder lieber mit Letr. u. Kor. *τύλους*, wulstige Falten, Hautschwielen, dergleichen das los übergehängte Fell des Nashorns mehre hat. — Weiter oben wollte Tzsch. statt des unrichtigen *έγγύτατον* aus zwei Hdschr. *έγγυτάτω* schreiben, wie jetzt auch Kor. schreibt; er hat aber, wie öfter, die Correctur vergessen.

1) Die abgeschmackte Lesart aller Ausg. *νευρίσι*, den Sehnen, wollte schon Kas. durch *νεβρίσι* berichtigen, wie jetzt auch Kor. aus mehreren Handschriften schreibt. In gleichem Sinne emendirte *Salmas. in Solin.* p. 276 *νεβροίσι*, wofür Strabo doch *νεβροίς* geschrieben hätte. *Β*esch ist nachher auch *κατεστιγμέναι*, welches nicht auf *καμηλοπαρδάλεις*, sondern auf *νεβρίσι* gehend *κατεστιγμέναις* heissen muss. Auch muss das Komma nicht nach, sondern vor *φαβδωτοίς* stehen.

\*) welche Elefanten und Stiere überwältigen, erwähnt Artemidoros, c. II, 1, 6. hier wenigstens Maass haltend. Denn viel fabelhafter sind <sup>d)</sup> die Indischen Schlangen und die Libyschen, \*) auf welchen sogar Kraut wachsen soll. c. II, 1, 6.  
XVII, 2, 2.  
d. XV, 1, 28.  
e. XVII, 3, 6.

## §. 17.

Lebensweise und Sitten der Troglodyten und benachbarten Aethiopen.

1) Die Troglodyten endlich oder Höhlenwohner führen ein Hirtenleben, und werden stammweise beherrscht. \*) Weiber und Kinder sind gemeinschaftlich, mit Ausnahme der Oberhäupter. Wer eines Oberhauptes Frau beschläft, büsst es mit einem Schafe. Die Weiber schwärzen sorgfältig ihre Augenbraunen; die Häuse umhängen sie mit Muscheln gegen Bezauberung. Sie kriegen um die Weide, Anfangs mit den Fäusten ankämpfend, dann mit Steinen; sobald aber Verwundung erfolgt, auch mit Pfeilen und Dolchen. Dann aber stiften <sup>2)</sup> die zwischen sie vortretenden und Bitten anwendenden Weiber Versöhnung. Ihre Speise besteht in Fleisch und Knochen, welche zusammengemischt zerstoßen, in Häute eingewickelt und dann gebraten, auch auf mancherlei andere Weise zubereitet werden von den Köchen, welche sie Unreine nennen. Solcherweise verzehren sie nicht nur Fleisch, sondern auch Knochen und Häute; auch geniessen sie Blut und Milch zusammengemischt. Das Getränk der Gemeinen ist ein Aufguss auf Wegedorn, der Oberhäupter aber ein Honigmeth, wozu der Honig einer gewissen Blume ausgepresst wird. a. §. 25.  
S. 776.

• Sie haben Winter, <sup>b)</sup> wann die Jahreszeitwinde wehen; denn alsdann werden sie beregnet. Die übrige Zeit ist Sommer. Sie b. XV, 1, 17.

1) Der Verfasser der Epitome bemerkt hier, dass Strabo den Namen Troglodyten ohne l Trogodyten schreibe; ein neuer Beweis (vgl. die Einleit. §. 10, S. LIII), dass der Codex des Epitomators einer andern Familie angehörte, als der Stammcodex aller unsrer Handschriften. Denn diese zeigen weder hier, wie Tzsch. anmerkt, noch in irgend einer andern Stelle die sonst nicht ganz ungewöhnliche Schreibung Trogodyten (von τρωγῆ, nach Hesychius gleichdeutig mit τρωγίλη, Höhle), sondern immer Troglodyten. Man vgl. über diese doppelte Schreibung Tzsch. ad Mel. I, 4, 4, T. II, p. 189.

2) Tzschucke schreibt aus Handschriften γυναῖκες μέσον προϊούσαι, wofür die älteren Ausg. besser γ. εἰς μέσον, mehre Hdschr. aber γ. εἰς μέσουσ π. zeigen, welchen ich mit Kor. folge; denn die Auslassung des εἰς ist sehr hart, und wurde nur durch das vorhergehende ες veranlasst. — Nachher lese ich mit Kor. ἐνειλονμένων statt des hier unzulässigen ἀνειλονμένων; denn ἀνειλεω bedeutet ab- und loswickeln.

gehen unbekleidet, <sup>3)</sup>[oder] auch in Felle gehüllt, und führen Knit-  
 c. §. 5, 9, 13. tel. Sie sind nicht nur <sup>c)</sup>Verstümmelte, sondern Einige auch Be-  
 XVII, 2, 5. schnittene, wie die Aegyptier. <sup>d)</sup>Die Megabarar, ein Aithiopisches  
 d. XVII, 1, 53. Volk, beschlagen ihre Knittel mit eisernen Ringen, bedienen sich  
 e. XVII, 2, 3. aber auch der Lanzen und radslederner Schilde; <sup>e)</sup>die übrigen  
 Aithiopen aber nur der Lanzen und Bogen. Einige der Troglody-  
 f. §. 14. Diod. ten <sup>f)</sup>begraben ihre Todten, indem sie mit Wegedoraruthen den  
 III, 82. Hals gegen die Beine binden, dann sogleich den Leichnam fröhlich  
 und zugleich lachend mit Steinen bewerfen, bis er dem Anblicke  
 entzogen ist; sodann ein Ziegenhorn darauf stellend gehen sie weg.  
 Sie reisen des Nachts, den männlichen Lastthieren Schellen anhängend,  
 um durch das Klingeln die Raubthiere zu verscheuchen, gegen welche sie sich  
 auch der Fackeln und Bogen bedienen. Auch bewachen sie Nachts ihre Heerden,  
 einen gewissen Gesang beim Feuer singend.

## §. 18.

Rückkehr auf die Arabische Küste des Busens Zuvörderst die Küste vom Heroopolischen Winkel bis an Sabäa. Das Posidium, der Palmenwald und die Robbeninsel. Die Maraniten oder Garindäer. Küste der Nabatäer und ihre verschiedene Beschaffenheit. Der Hafen Charmotas; dann die Deben, Kamelhirten. Nach Diesen fruchtbares Land, wo auch Gold ist.

Nachdem Artemidoros Dieses von den Troglodyten und den benachbarten Aithiopen erzählt hat, kehrt er zu den Araben zurück.  
 a. Diod. III, <sup>a)</sup>Zuerst durchwandert er die den Arabischen Busen berührenden  
 41. und den Troglodyten entgegenliegenden, vom Poseidion beginnend. Er sagt, das Poseidion liege innerhalb <sup>1)</sup>des Winkels, und ihm nahe

3) Die allgemeine Lesung *Γυμνῆται δὲ καὶ δερματοφόροι*, ist schwerlich richtig, da beide Prädicate sich einander widersprechen und aufheben. Strabo will sagen: entweder nackt oder ein Fell umhängend, und muss geschrieben haben *Γυμνῆται δὲ, [ἢ] καὶ δ.*, wie auch Letronne übersetzt. Bestätigung gibt die ganz ähnliche Stelle in B. XVII, 2, 3: *οἱ δὲ γυμνῆται εἶσιν, ἢ καὶ περιέζωνται μικρὰ κάδια.*

1) Nach der allgemeinen Lesung *τοῦ Ἐλανίτου* (oder lieber *Ἀλλανίτου*) *μυχῶν*, des Ailanitischen Winkels, hätte Artemidoros und schon vor ihm sein Gewährsmann Agatharchides das Poseidion, d. i. Poseidons Altar und Weithum (bei Ptol. V, 17 Pharan nebst der Stadt Phara, j. Kap Mohamed und Bender Tor. an der Ostseite des Heroopolischen Winkels) in den Aelanitischen Winkel gesetzt, und Strabo diesen groben Fehler übersehen und nachgeschrieben, Diodorus hingegen, klüger als Jene, den Fehler vermieden, indem er in B. III, 41, ohne den Namen beizufügen, nur *ἀπὸ τοῦ μυχῶν* setzt. Niemand hat diesen Fehler in unserm Texte bemerkt ausser Gossellin in den *Recherches*, T. II, p. 233, und nach ihm Letronne zur Fr. Ueb., welcher zu-

ein wohl bewässerter Palmenwald, welcher hoch verehrt werde, weil alles Land umher verbrannt und wasserlos und unbeschattet liege; hier aber sei der Palmen Fruchtfülle bewunderungswürdig. Dem Walde vorgesetzt sind ein aus derselben Familie angestellter Mann und Frau, welche, in Felle gekleidet, ihre Nahrung von den Datteln haben, und wegen der Menge wilder Thiere in Hütten auf Bäumen schlafen. Dann folgt die Robbeninsel, von dieser Thiere Menge so benamt. Ihr nahe liegt eine Landspitze, welche Petra im Rücken hat, die Stadt der Nabataischen Araber, und das Land Palaistine, 2) wohin b) die Minaier und Gerraier und alle Nachbarvölker die

b. S. 19 u. 24.  
A. 3, 3; 4, 2,  
Ann. 4.

gleich nicht entscheiden will, ob der Fehler unserm Verfasser oder seinen Abschreibern angehöre. Ich behaupte das Letzte aus folgenden Gründen. Zuerst ist kaum denkbar, dass drei Männer vom Fache denselben Fehler unbemerkt wiederholt hätten. Zweitens ist aus seiner Weglassung bei Diodorus klar, dass der falsche Name sich bei Agatharchides, und folglich auch bei dem Diesen benutzenden Artemidorus, nicht fand; woraus dann folgt, dass auch Strabo ihn nicht geschrieben haben wird. Drittens ist aus dem Gange der Beschreibung offenbar, dass alle drei Männer den Namen nicht geschrieben haben. Denn die Arabische Küste, welche nun beschrieben werden soll, beginnt nicht mit dem Aelanitischen, sondern mit der Ostseite des Heroopolischen Busens, wo (nicht aber im Aelanitischen Winkel) nach Strabons ausdrücklicher Bemerkung die Araber den Aegyptischen Troglodyten gegenüber liegen. Hier, zwischen der Stadt Tor und der Spitze der Halbinsel, *ἔνδοτέρω τοῦ μυχοῦ*, ist dann auch das Poseidion und der Palmenwald, mit welchen die Beschreibung beginnt, und dann um die zwischen beiden Busenwinkeln liegende Halbinsel herumgehend erst den Aelanitischen Winkel erreicht, so dass es weiter unten richtig heisst: *εἰς ὃ Ἀλλανίτης κόλπος*. Wenn also erst dort der Aelanitische Winkel folgt, so kann er hier noch nicht erwähnt werden, sondern wurde von einem alten Abschreiber, welcher hier den Namen vermisste, aber durch die Arabische Küste verleitet, auf den unrechten verfiel, eingeschoben. Strabo also und seine beiden Vorgänger hatten nur schlechtweg *τοῦ μυχοῦ* geschrieben, unter welcher Bezeichnung dieser Heroopolische Winkel bei den älteren Griechen, und namentlich auch bei Strabo, wenn der Arabische Busen schon genannt ist, oft vorkommt (vgl. S. 2; B. II, 2, 5; I, 2, 18; XVI, 4, 2; XVII, 1, 45), weil er der bei weitem grössere, bekanntere und befahrene war. Doch kennt Strabo auch die zur Unterscheidung des Aelanitischen gebräuchliche Bezeichnung desselben durch *μυχὸς πρὸς Ἀγυπτίον* in B. XVII, 1, 26, oder *μυχὸς ὁ καθ' Ἡρώων πόλιν*, XVII, 1, 21 u. XVI, 2, 30; nachher abgekürzt *κόλπος ὁ Ἡρωοπολίτης* bei Ptol. V. 17, und *Sinus Heroopoliticus* bei Plin. V. 11 al. 12, nach alter Weise aber umschrieben in B. VI, 19 al. 29. Eine von diesen Bezeichnungen musste Strabo auch hier setzen, wenn er sie für nöthig hielt; die offenbar falsche Benennung aber darf nicht länger im Texte geduldet werden.

2) Wer kann zweifeln, dass *εἰς ἣν* auf das vorstehende *Παλαιστίνην χώραν* gehen solle, bis wohin, wie auch aus S. 24 erhellet, die Minaier und Gerraier die Arabischen Gewürzwaaren brachten? Aber auch

Ladungen der Gewürze bringen. Dann eine andere Küste, vormalig Küste der theils Feldbauer theils Zeltenwohner gewesenen Murranien, c. Diod. III. ten genannt, jetzt aber der Garindaier, \*) welche Jene mit Hinterlist tödteten; denn sie überfielen die ein fünfjähriges Volksfest 42. S. 777. Feiernenden, und erschlugen nicht nur Diese, sondern vernichteten auch die Uebrigen gänzlich.

Dann der Ailanitische Busen und Nabataia, ein menschenvolles und weidereiches Land. Die Nabataier bewohnen aber auch nahe vorliegende Inseln, wo sie vormalig in Ruhe lebten, nachher aber auf Flößen die von Aegyptos Schiffenden beraubten. Sie büßten aber Strafe, als eine Flotte herankam und sie verwüstete. Zunächst folgt eine baumreiche und wasserreiche Ebene, angefüllt zugleich mit mancherlei Weidethieren, unter andern mit wilden Eseln und Kamelen, mit Hirschen <sup>3)</sup> und Rehen; auch Löwen, Parder und

Agatharchides in *Geogr. Min. I, p. 57* und Diodorus, III, 41, in welchen wir diese Angabe fast wörtlich wiederfinden, bestätigen diesen Sinn, indem Jener sagt — *καὶ τὴν Παλαιστίνην, εἰς ἣν* —, Dieser: *κατὰ τὴν καλουμένην Πέτραν καὶ τὴν Παλαιστίνην τῆς Ἀραβίας. εἰς γὰρ ταύτην* —. Letronne macht also einen argen Missgriff, indem er *εἰς ἣν* nicht auf Petra und Palästina, sondern auf die oben erwähnte Robbeninsel bezieht, und, um dieses zu können, die ganze Zwischenperiode *Πλησίον — χώραν*, und bei Agatharchides von *διατείνει* bis *τὴν Παλαιστίνην* in Parenthese setzt; die Stelle Diodors aber, bei welcher dieses Verfahren nicht anwendbar ist, übergeht er. Schon der entscheidende Umstand musste ihm diese durch nichts veranlasste Aenderung verbieten, dass die unbedeutende und wenig bewohnte Robbeninsel (j. Tiran) nie ein Handelsplatz weder Arabischer noch anderer Nationen gewesen ist, wozu sie in jeder Hinsicht untauglich war. Richtig dagegen erklärt er die vorausgehende Phrase — *ἀκρωτήριον, ὃ διατείνει* —, welche Guar. Xyl. u. Penzel sinnlos durch *promontorium, quod usque ad Petram et Palaestinam pertendit* übersetzen, durch *un cap situé dans la direction de Petra et de la Palestine*, indem es mit Petra und Palästina fast unter Einem Meridian und gleicher Richtung liegt und jene Orte im Rücken hat, welches Agatharchides deutlicher (denn Strabons blosses *διατείνει* ist allerdings unklar und zweideutig) und bestimmter durch *διατείνει δὲ ἐπ' εὐθείας θεωρούμενον πρὸς*, Diodorus aber durch *καίτοι κατὰ* (gegen, auf derselben Linie, hier von Süden nach Norden, wie *κατὰ* oft vorkommt) *τὴν Πέτραν καὶ τὴν Παλαιστίνην* ausdrücken. Das erwähnte Vorgebirge übrigens ist nicht, wie Gosselin behauptet, das Ras Mohamed (dies war oben in Anm. 1 das Poseidion), sondern die südlichste Spitze der zwischen beiden Busenwinkeln befindlichen Halbinsel, auf Niebuhrs Karten das Kap Dsjerm, der Insel Tiran gegenüber. Ueber die hier wieder unrichtig Meinaier genannten Minaier vgl. A. 4, 2, Anm. 4.

3) Nach *καὶ δορκάδων* zeigt der Text noch *πληθος*, ein hier überflüssiges und unconstruirbares Wort; denn der Satz ist — *πεδίον — μεσῶν ἡμιόνων — καὶ δορκάδων*. Es ist ein durch Missverständniß der Stelle eingeflickter Zusatz, welchen ich tilge.

Wölfe sind häufig. Vor ihr liegt eine Insel, des Namens Dia. Dann ein Busen auf etwa fünfhundert Stadien, umschlossen von Bergen und schwer zugänglicher Mündung; die umwohnenden Menschen treiben Jagd auf das Landwild. Dann drei menschenleere mit Oelbäumen bewachsene Inseln, aber nicht mit den unsrigen, sondern dort einheimischen, welche wir Aithiopische nennen, und deren Saft heilende Kraft hat.

Zunächst folgt ein steinigtes Ufer; nach diesem eine rauhe und wegen Seltenheit der Häfen und Ankerwürfe schwer befahrbare Küste auf etwa tausend Stadien; denn ein rauhes und hohes Gebirge umzieht sie, \*) und klippenvolle Unterberge laufen bis ins Meer, welche besonders während der Jahrszeitwinde und der dann erfolgenden Regengüsse unabwendbare Gefahr bewirken. Dann folgt ein mehr zerstreute Inseln enthaltender Busen; dann drei sehr hohe und zusammenhängende Dünen schwarzen Sandes; nach Diesen <sup>d. XVII, 3,</sup> <sup>14. Diod. III,</sup> <sup>43.</sup> der gegen hundert Stadien im Umkreise haltende, einen engen und jedem Fahrzeuge gefährlichen Eingang öffnende Hafen Charmöthas. Auch fließt ein Fluss in ihn, und in der Mitte ist eine baumreich und anbaufähige Insel.

Dann folgt wieder eine rauhe Küste, und nach ihr einige Buchten und ein Land der Wanderhirten, <sup>e. §. 2.</sup> welche ihren Lebensbedarf von Kamelen haben; denn auf ihnen kämpfen sie und reisen sie, und nähren sich von ihrer Milch und ihrem Fleische. Auch durchströmt ein Goldsand hinabführender Fluss ihr Land; sie wissen jenen aber nicht zu bearbeiten. Sie heissen Deben, und sind theils Wanderhirten, theils Ackerbauer. <sup>b)</sup> Die übrigen Namen der Völker

\*) Ich vertheidige und behalte die alte Lesart der Ausgaben *σπυλαϊώδεις*, statt deren Tzsch. u. Kor. aus drei Hdschr. *σπυλαϊώδεις* aufgenommen haben, welche auch schon Guar. u. Xylander ausdrücken, und Schneider im Lexikon vorschlägt. Aber höhlenvolle Ufer bringen keine Gefahr, und sind hier ungehörig, wogegen die bis ins Meer laufenden Klippenriffe der Unterberge nicht nur gerade dasjenige sind, was man erwarten muss, sondern auch durch die Beschreibung bei Diod. III, 43: *σπυλαϊώδεις ὄξείας ἐνθαλάττου* bestätigt werden.

5) Die allgemeine Lesung *τὰ παλαιά* ist gewiss falsch. Denn alte und ausgestorbene Namen der Völker wollte weder Artemidorus noch Strabo hier angeben, sondern nur den gegenwärtigen Bestand dieser Länder beschreiben. Alte Namen passen auch nicht zu den Ursachen, wegen welcher Strabo sie nicht nennen will, und bei welchen es gleichgiltig ist, ob die Namen alt oder neu sind. Strabo will, wie Letz. richtig anmerkt, die Ursachen angeben, warum er einige der Arabischen Völker nicht namentlich aufzählen mag, nachdem er andere, namentlich so eben die Deben, genannt hat. Dieser offenbare Gegensatz verlangt nicht die alten, sondern die andern Namen, und Strabo wird *τὰ ἄλλα* geschrieben haben. Beide Wörter finden sich in Hdschr. öfter verwech-

- f. III, 3, 7. <sup>f)</sup> nenne ich nicht wegen ihrer Unberühmtheit, zugleich auch wegen der Widerlichkeit ihrer Aussprache. Diesen sich anschliessend folgen sanftere, ein milderes Land bewohnende Menschen; denn es ist wasserreich <sup>6)</sup> und allergiebig. Auch gegrabenes Gold gibts bei S. 778 ihnen, nicht als Sand, sondern <sup>5)</sup> als Goldstückchen, welche nicht e. III, 2, 8. vieler Reinigung bedürfen, und deren kleinste die Grösse eines Nusskerns, die mittleren eines Mispels, die grössten einer Walnuss halten. Diese durchbohrend und wechselsweise mit durchsichtigen Steinen auf Fäden reibend verfertigen sie Schmuckschnure, welche sie um den Hals und die Handknöchel binden. Sie verkaufen auch das Gold ihren Nachbarn wohlfeil, indem sie für Kupfer das Dreifache, das Doppelte <sup>7)</sup> für Eisen geben, sowohl wegen Unerfahren-

selt, wie B. I, 4, 3, Anm. 1; XV, 3, 15, Anm. 3. Die Völker übrigens, deren Namen Strabo uns hier vorenthält, über welches ungeographische Verfahren man vgl. die Einleit. §. 8, S. XXXVI, heissen bei Agatharchides und Diodorus die Aliläer, Gasander und Karber.

6) Die gemeine Lesung *εὐδρόρος ἐστὶ καὶ εὐομβρός*, wasserreich und regenreich, enthält zwei ziemlich einerlei aussagende Prädicate, weshalb Letz. die auch von Kor. vorgezogene Variante zweier Hdschr., *εὐδενδρός* statt *εὐομβρός*, für die wahre Lesung erklärt. Aber sie ist das nicht, sondern nur eine von Abschreibern dem weiter oben vorgekommenen *πεδλίον εὐδενδρόν τε καὶ εὐδρόρον* nachgemachte und an sich gute Emendation. Die wahre Lesung ist *πάμφορος*, welche wir bei Agatharchides und Diodorus finden: *ἢ τε χάρα πάμφορος ἐστίν*, und: *τῆς τε χάρας ἢ πλείστη πάμφορος ἐστίν*.

7) Bochart, Phal. II, 27, S. 139, hielt es für unwahrscheinlich, dass sie Kupfer theurer eintauschten, als Silber, welches die allgemeine Lesung *τριπλάσιον ἀντιδόντες* (richtiger *ἀντιδιδόντες* mit *cod. Med.* 3) *τοῦ χαλκοῦ, διπλάσιον δὲ τοῦ ἀργύρου* besagt; noch mehr aber wundere ich mich darüber, dass sie Eisen gar nicht eintauschten, welches sie gleichfalls nicht hatten, *χαλκοῦ καὶ σιδήρου σπανίζοντος*, nach *Diodor. III, 44* a. E. Bochart also, welchem Letz. beipflichtet, nahm hier eine Lücke an, worin die Erwähnung des Eisens und der bei Agatharchides, S. 60, hinzugefügte zehnfache Preis des Silbers verloren sei, und schrieb — *διπλάσιον δὲ [τοῦ σιδήρου, καὶ δεκαπλάσιον] τοῦ ἀργύρου*, das Doppelte (für Eisen, und das Zehnfache) für Silber. Aber abgesehen davon, dass diese Völker (denn anders verhält es sich mit den Sabäern in §. 19 u. 22) sehr wahrscheinlich überall kein Silber eintauschten, welches ihnen nicht nützlicher als das Gold selbst war, erwähnt Diodorus der Eintauschung des Silbers gar nicht, sondern nur des Kupfers und Eisens, welche Metalle sie nach Agatharchides für Dreifaches und Doppeltes, nach Diodorus für gleiches Gewicht eintauschten. Strabo also, welcher ausdrücklich nur von den nothwendigen Metallen spricht, wird gleichfalls nicht einen Eintausch des Silbers (wie sollte er darauf verfallen sein, da ohne Zweifel auch Artemidorus nichts davon sagte?), sondern vielmehr des Eisens behauptet, und nicht *ἀργύρου*, wiewohl es alle Hdschr. zu geben scheinen, sondern *σιδήρου* geschrieben haben, wie ich übersetze. Die Lesart *ἀργύρου* scheint

heit in der Bearbeitung, als wegen Seltenheit der eingetauschten Metalle, deren Gebrauch für die Lebensbedürfnisse nothwendiger ist.

### §. 19.

Land der gewürzreichen Sabäer, ihre und ihres Königs Sitten und Lebensweise, Handel mit Gewürzen und grosser Reichthum.

Diese berührend folgt des grössten Volkes, <sup>a)</sup> der Sabaier, a. §. 2. hochbeglücktes Land, bei welchen Myrrhe und Weihrauch und Zimmt wächst; an der Küste auch Balsam, und ein anderes sehr wohlriechendes, aber den Geruch bald verdunstendes Kraut. Dort sind auch wohlriechende Palmen <sup>b)</sup> und Kalmus, auch spannenlange roth- b. Plin. XII, farbige Schlangen, welche bis an die Bauchseiten anspringend einen <sup>22 al. 48.</sup> unheilbaren Biss machen. Aber wegen des Ueberflusses an Früchten sind die Menschen faul und leichtsinnig in Lebensweise. Die gemeine Volksmenge liegt auf den abgeschnittenen Wurzeln der Gewürzbäume. Immer die Nächsten empfangen die Waaren, und übergeben sie den nach ihnen Folgenden bis gen Syria und Mesopotamia. Von den Wohlgerüchen betäubt vertreiben sie die Betäubung durch Räucherung mit Erdpech und Bocksbart.

Die Stadt der Sabaier <sup>c)</sup> Mariaba liegt auf einem baunreichen c. §. 2. Berge. Sie hat einen König, welcher Rechtsstreite und andere Angelegenheiten entscheidet; aber aus dem Königshause zu gehen ist nicht erlaubt, widrigeufalls ihn der Pöbel zufolge eines Orakelspruches auf der Stelle steinigt. Er selbst sowohl als alle ihn Umgebenden leben in weibischer Ueppigkeit. Das gemeine Volk treibt theils Feldbau, theils Handel mit den Gewürzen, sowohl den einheimischen als jenen aus Aithiopia, <sup>d)</sup> zu welchen sie durch die Meeren d. §. 4. schiffen in ledernen Böten; und so gross ist der Gewürze Menge, dass man sich anstatt des Strauchreisigs und Brenholzes des Zimmts, der Kassia und der übrigen Gewürzbäume bedient. Bei den Sabaiern wächst auch das Larimnon, das wohlriechendste Räucherkraut. Durch diesen <sup>1)</sup> Handel sind die Sabaier <sup>e)</sup> und Gerrhaier e. §. 18. A, 8, 3.

absichtliche Correctur eines alten Abschreibers zu sein, das Eisen aber kommt mit dem Kupfer eben so, wie hier, auch in §. 26 bei den Nabatäern vor.

1) Mit Unrecht vertheidigt Kas. die gemeine Lesart *Ἐκ δὲ τῆς εὐπορίας*, d. i. durch diesen Ueberfluss der Gewürze, sich berufend auf die scheinbare Bestätigung bei *Agatharch. c. 50, p. 65: οὐδὲν γὰρ εὐπορώτερον — γένος* Fremch gründete sich ihr Reichthum auf die Gewürze; eigentlich aber war es der Umtausch dieser kostbaren Waaren gegen Gold und Silber, welcher sie so reich machte. Des Agatharchides Worte aber bestätigen hier nichts, da sie vielmehr dem *πλουσιώτατοι πάντων εἶσιν* bei Strabo entsprechen. Wenngleich also die

f. §. 22. XV, die reichsten von Allen, und besitzen unermesslichen Vorrath <sup>f</sup>) goldener und silberner Geräthe, wie Rubbetten, Dreifüsse, Schalen und Trinkbecher, nebst dem Prachtschmucke der Häuser; denn Thüren, Wände und Decken sind mit Elfenbein, Gold, Silber und Steinbesatz durchwirkt.

Dieses meldet von diesen Völkern Artemidoros; das Uebrige erzählt er grösstentheils wie Eratosthenes, Einiges aber auch aus andern Geschichtschreibern hinzufügend.

## §. 20.

Verschiedene Meinungen über die Benennung des Erythräischen oder Rothen Meeres. Weite von der Enge bis zum Ende des Zimmelandes.

S. 779.

Einigen nämlich heisse das Meer Erythra, d. i. das Rothe, von der anscheinenden Farbe durch Brechung des Lichts, entweder von der im Scheitel stehenden Sonne, oder von den <sup>1</sup>) durch Erhitzung gerötheten Bergen; denn man vermüthe Beides. Ktesias der Knidier hingegen erzähle, dass eine Quelle rothes und mennighaltiges Wasser ins Meer ergiesse. Agatharchides aber, des Ktesias Vaterlandsgenosse, erzähle nach einem gewissen Boxes, <sup>2</sup>) [einem Perser] a. A. 8, § 5 von Geburt, <sup>a</sup>) dass ein gewisser Erythras, gleichfalls ein Perse, da u. 7.

meisten Hdschr. *εὐροπίας* geben mögen, so ist doch *εὐροπίας* des *cod. Med.* 4 *ex correct.* vermüthlich des *Med.* 3, welches auch Guar. in seiner Hdschr. hatte (er schreibt *ex mercatura*) und wahrscheinlich mehre andere haben, die auch von Kor. u. Letr. aufgenommene richtige Lesart, welche ich auch zu der meinigen mache.

1) Die gemeine Lesart *ἐκ τῆς ἀποκαύσεως* ist schwerlich richtig, da hier ein Ab- und Verbrennen nicht stattfinden kann, sondern nur gleichsam ein Anbrennen oder Glühwerden durch Erhitzung. Auch die Variante *ἐκκαύσεως*, sagt zuviel. Eustathius *ad Dionys. Perieg.* 38 las *καύσεως*, Brand, Erhitzung. Entweder diese oder Korays Emendation *ἐκκαύσεως* ist die wahre Lesart. Ich ziehe die letzte vor, da sie den handschriftlichen Lesarten näher bleibt. — Nachher behalte ich gegen Kor. u. Letr., welche die Variante *εὐάξει* vorziehen, die gemeine Lesart *εὐάξειν*, *sc. αὐτῶς*, als Nachricht Artemidors, wogegen *εὐάξει* Artemidors Meinung bezeichnet. Richtiger aber wird die Vermüthung eben Jenen beigelegt, welche die Sache behaupten, als dem Artemidorus, welcher nur Erzähler ist.

2) Nach *τὸ γένος* fehlt, wie Kas. u. Scaliger sahen, der Name des Volks, welchem Boxes oder Boxus angehörte. Agatharchides, welcher dieselbe Sache erzählt, nennt ihn einh. Perser; also fehlt *Πέρσου*. — Nachher liest man seit Kas. richtig *κατασχομένης* anstatt — *σου* der älteren Ausgaben; denn nicht die Rossheerde, sondern die Löwin war von Wuth (*ὄλεσθω*, welches meine Vorgänger durch Bremse, *asilus*, *taon*, übersetzen) ergriffen.

sein von einer in Wuth gerathenen Löwin bis zum Meere verjagtes Rossgestüt von dort auf <sup>b)</sup> eine Insel übergeschwommen war, eine <sup>b. A. 3, 7.</sup> Flösse zimmerte, und als Erster zur Insel überfuhr; und weil er sie gut bewohnbar fand, habe er zwar die Heerde nach Persis zurückgeführt, aber sowohl dorthin, als [nach] den andern Inseln und der Küste Ansiedler <sup>3)</sup> gesendet, und das Meer nach sich benannt. Andere aber behaupten, Erythras sei des Perseus Sohn, und habe diese Gegenden beherrscht.

Von Einigen wird die Weite von den Engen des Arabischen Busens bis zum Ende <sup>4)</sup> des Zimmt liefernden Landes zu fünftausend Stadien angegeben, aber nicht bestimmt, ob gegen Süden oder den Aufgang. Auch wird behauptet, dass der Smaragd und Beryll sich in den Goldgruben finde. [Auch] wohlriechendes Salz gibt es bei den Arabern, wie Poseidonios sagt.

### §. 21.

Die Nabatäer und ihre Hauptstadt Petra; gute Gesetze und Sitten.

Als die Ersten über Syria <sup>a)</sup> bewohnen das Glückliche Arabia a. §. 2. die Nabataier und Sabaier, <sup>b)</sup> und durchzogen jenes oft, ehe es den <sup>b. A. 2, 20.</sup> Romanern angehörte; jetzt aber sind sowohl sie als die Syrer den Romanern unterthänig. Hauptstadt der Nabataier ist die so genannte Petra, d. i. der Fels; denn sie liegt auf einer übrigen gleichem und ebenen, aber rings von Felsen umschlossenen, <sup>1)</sup> auswärts

3) Unrichtig schreibt Tzsch. mit *cod. Med.* 3 *στειλάι τε* als Infinitiv; es muss der Optativ *στειλάι τε* sein, wie bei Koray. Völlig verdorben aber ist die Lesung *στέλλεται* der älteren Ausgaben. Nachher setze ich aus *Med.* 4 vor *τὰς ἄλλας νήσους* das hier nothwendige *εἰς* ein.

4) Das hiesige Zimmtland und die 5000 Stadien sind, wie Gosselin anmerkt, nicht die in §. 4 erwähnten auf der Aethiopischen Küste von Dire bis Aromata, sondern die Südküste Arabiens, wo es gleichfalls ein Zimmtland gibt. Denn von der Aethiopischen Küste ist hier überall nicht die Rede; ausserdem wusste Strabo in §. 4 die Richtung dieser letzten anzugeben, und würde folglich, wenn er von eben derselben auch hier spräche, sich selbst widersprechen. Jedoch scheint er wegen der fehlenden Angabe der Richtung nicht gewiss zu sein, welche von beiden gemeint sei. Uebrigens ändert Kor. das doppelte *οὐτε* in ein doppeltes *εἶτε*; doch kann wegen des vorausgehenden *οὐκ* auch sehr wohl *οὐτε* stattfinden. — Weiter unten berichtigt Kor. *Εἰσὶ δὲ* durch *Εἰσὶ δὲ καὶ*

1) Zu der gemeinen Lesung *κημνοῦ ἀποτόμου*, als Substantiv und Adjectiv, müsste *ὄντος* hinzugedacht werden, welches hier sehr hart und dem Folgenden unangemessen wäre. Koray schreibt mit allen Hdschr. bei Tzsch. *ἀποκημνον καὶ ἀποτόμου*, wie auch ich übersetze, wiewohl mir doch die beiden tautologischen Adjectiva sehr verdächtig sind. Vielleicht aber schrieb Strabo *κημνοῦς ἀποτόμους*, als

abschüssigen und schroffen, einwärts sowohl zum Hausbedarf als zur Gartenpflege reichliche Wasserquellen enthaltenden Fläche. Ausserhalb der Umfassung ist zumeist wüstes Land, besonders gegen Iudäa.

- 2) Hier hält der nächste Weg bis Hierikus drei oder vier Tagereisen, bis zum <sup>c)</sup> Palmenwäldchen fünf. Die Stadt wird stets von einem Könige beherrscht aus dem Königsgeschlechte, und hat wohlgesetzliche Verfassung; der König aber hat einen seiner Freunde, welcher sein Bruder heisst, <sup>d)</sup> zum Statthalter. Athenodoros, ein weltweiser und uns befreundeter Mann, welcher bei <sup>3)</sup> den Petraiern gewesen war, erzählte mit Bewunderung, er habe viele Römer und viele andere Fremde dort anwesend gefunden; die Fremden zwar habe er häufig sowohl mit einander als mit den Eingebornen Rechtsstreit führen, der Eingebornen hingegen keine einander verklagen, sondern Alle in vollkommenem Frieden unter sich selbst leben gesehen.

### §. 22.

Des Aelius Gallus Feldzug machte Arabien bekannter. Die Beschreibung desselben eröffnet der Verfasser mit Angabe seines Zweckes.

- S. 780. Viele der Eigenthümlichkeiten dieses Landes lehrt auch der a. II, 4, 10. neuerlich zu unsrer Zeit gegen die Araber ausgeführte <sup>a)</sup> Feldzug der Römer, deren Führer Aelius Gallus war. Diesen sandte Cäsar Augustus, damit er sowohl diese als die Aethiopischen Völker und Länder erforsche, <sup>1)</sup> weil er sah, dass die neben Aegyptus lie-

schicklichen Gegensatz zum folgenden *πῆγὰς ἀφ' ὁνόου*, wie auch *τὰ μὲν ἐκτός* und *τὰ δ' ἐντός* einander entgegenstehen. So wäre wenigstens Sinn und Rede völlig richtig.

2) Man liest — *πρὸς Ἰουδαίαν* (vulg. *Ἰουδαίαν*), *ταύτη δὲ* etc. der Dativ *ταύτη* habe weder Construction noch Bedeutung, sagt Letronne, und setzt dafür *ἐκ ταύτης*, sc. *Πέτρας*. Ich behalte *ταύτη* mit Kor. als Adverbium, *hic, hac parte*, nämlich gegen Judäa; das Komma aber vor *ταύτη* muss ein Kolon sein. Uebrigens ist hier der in §. 18 erwähnte Palmenwald beim Poseidion gemeint, nicht jener bei Jericho in A. 2, 41, welcher hier nicht in Betracht kommt. Strabo setzt Petra in die Linie zwischen Jericho gegen Norden, und den Palmenwald auf der Halbinsel zwischen den Busenwinkeln gegen Süden.

3) Der handschriftliche Fehler *τοῖς πετρίοις*, welcher bis an Kor. in den Ausg. geblieben ist, wurde schon von Kas. u. Scaliger durch *τοῖς Πετράιοις* berichtigt, wie auch *cod. Escur.* zeigt, halbrichtig auch *cod. Med. 4 ex correct. Πετρίοις*. — Weiter unten ti'ge ich mit Kor. den Solöcismus *πρὸς τοὺς ἀλλήλους* durch *πρὸς ἀλλήλους*.

1) Gemine Lesung ist bei Kinigen, wie bei Kas. u. Tzsch., *τῶν Αἰθιοπικῶν ὄρων*, bei Andern *τ. Αἰ. ὄρων* (bei Hopp. als Druckfehler

geude Troglodytike oder Höhlenwohnerküste Jenen benachbart, und der die Araber von den Troglodyten scheidende Arabische Busen sehr schmal sei. Daher beschloss er, diese Völker entweder sich zu befreunden oder zu unterwerfen. <sup>2)</sup> Dazu kam noch, <sup>b)</sup> dass sie seit aller Zeit im Rufe grosser Schätze standen, indem sie ihre Gewürze und kostbarsten Steine gegen Silber und Gold austauschten, und vom Empfangenen nichts an Auswärtige verschwendeten. Er hoffte also entweder reiche Freunde <sup>3)</sup> zu erwerben, oder reiche Feinde zu besiegen. Auch ermuthigte ihn die Hoffnung auf die Nabataier, welche Freunde waren und Alles zu fördern versprochen. b. §. 19.

### §. 23.

Aelius Gallus wird von Sylläus betrogen, bauet eine zwecklose Flotte, und erreicht nach vielem Verlust den Flecken Leuke.

Unter diesen Aussichten also unternahm Gallus den Feldzug a. XVII, 1. <sup>a)</sup> Aber ihn betrog der Nabataier <sup>b)</sup> Statthalter Syllaios, welcher zwar versprach, ihn des Weges zu führen, und Alles anzuliefern und zu fördern, <sup>c)</sup> aber überall mit Hinterlist handelte, und weder sichere Küstenfahrt noch Landweg zeigte, sondern ihn in Unwege und Kreiszüge und von Allem entblösste Gegenden, oder zu unlandbaren, mit untermeerigen Klippenriffen gefüllten oder untiefen Brandungsufeln führte; am meisten aber schadeten, besonders in solchen Gegenden, die Fluten und Ebben. b §. 21. c. XI, 13, 4.

Der erste Fehler aber bestand darin, dass man grosse Schiffe bauete, wiewohl ein Krieg zur See weder war noch werden konnte. <sup>d)</sup> Denn die Araber sind nicht einmal zu Lande grosse Krieger, sondern bessere Kramhändler und Kaufleute, viel weniger zur See. a. E. d. §. 24, XVII, 1, 53.

ὄρων); aber weder die Aethiopischen Berge noch Grenzen sind hier zulässig, da τῶν Αἰθιοπικῶν mit ἔθνων und τόπων zu verbinden ist. Der Hoppersche Druckfehler wird richtige Lesung, wenn man mit Kor. u. Letr. ὄρων als Particip nimmt, und das Komma davor setzt.

2) Nicht ἦν δέ τι, welches hier nichts bedeutet, sondern mit einigen Hdschr. u. Kor. ἦν δ' ἔτι, hinc accedebat.

3) Ich verändere χρῆσασθαι in χρήσεσθαι, da ἤλπιζε ein Futurum verlangt, welches auch durch das folgende κρατήσσειν bestätigt wird. Aus denselben Gründen muss auch in §. 23 ἠγήσασθαι in ἠγήσεσθαι, welches Kor. auch als Variante anführt, übergehen; denn voraus geht ὑποσζόμενος, welches ein Futurum verlangt, wie auch nachher die richtigen Futura χορηγήσειν und συμπράξειν folgen. Nichts häufiger, als solche Verwechslungen. Solcher Art ist auch weiter hinab in §. 23 παραβαλῶν anstatt παραβάλλον (richtige Variante bei Koray), und vorher οὐδ' ὄδον, Gegensatz zu οὔτε παράπλοον, statt οὐδ' ὄδον, wie Koray schreibt.

- e. XVII, 1, §. 25 u. 26. Gallos aber bauete nicht weniger denn achtzig Zwei- und Dreiruderer und Barken \*) bei Kleopätis am alten Kanale aus dem Neilos. <sup>1)</sup> Als er seinen Irrthum erkannte, zimmerte er hundert und dreissig Frachtfahrzeuge, auf welchen er mit zehntausend Fussgänger der Romaner aus Aegyptos und der Bundesgenossen, deren fünfhundert Iudäer und tausend Nabataier mit Syllaios waren, hinüberfuhr. Nach vielen Leiden und Beschwerden erreichte er am funfzehnten Tage Leuke-kome, d. i. Flecken Leuke oder Weisser Flecken, einen grossen Handelsort im Lande der Nabataier, nachdem er viele seiner Schiffe, einige mitsammt der Mannschaft, durch unglückliche Fahrt, nicht durch Feinde, verloren hatte. Dieses Unglück erfolgte durch des Syllaios Falschheit, welcher vorgab, der f. §. 24. Landweg sei ungangbar für Heervolk bis zum Flecken Leuke, <sup>1)</sup> wohin und <sup>2)</sup> woher doch die Kamelfahrer mit so grosser Menge Menschen und Kamele sicher und bequem nach Petra [und] von Petra wandern, dass sie vom Heervolke nicht verschieden sind.

## §. 24.

Gallos durchzieht unter grossen Beschwerden mehre Länder und Städte des inneren Arabiens, und kehrt nach fruchtlosen und durch den hinterlistigen Sylläus herbeigeführten Anstrengungen und Verweilungen über Myos-hormos und Koptos nach Alexandria zurück.

Alles dieses erfolgte so, weil der König Obödas sich um die öffentlichen und besonders den Krieg betreffenden Geschäfte nicht

1) Die Worte Γνοῦς δὲ διεψευσμένος könnten auch bedeuten: Da er erkannte von Sylläus betrogen zu sein. Dieser aber hatte nur behauptet, dass zu Lande von Aegypten um den Arabischen Busen ein Kriegsheer nicht durchkommen könne, sondern zu Wasser übersetzen müsse. Die grossen Kriegsschiffe waren des Aelius eigener Wille, welcher in Arabien harten Kampf und Gegenwehr vermuthete, und starkes Heer zu bedürfen glaubte. Auch zeigt das Ganze der Erzählung, namentlich auch, dass des Aelius Missgriff weiter oben ein ἀμάρτημα, d. i. ein eigener und selbstverschuldeter Fehler, heisst, dass Strabo die grossen Schiffe nicht als Folge hinterlistiger Beredung von Seiten des Sylläus darstellt. Daher übersetze ich διεψευσμένος nicht durch betrogen, sondern durch gefhlt, wie Letr. *Reconnoissant ensuite son erreur*. Ueberhaupt vgl. man über des Aelius Feldzug Gossel. *Recherch. T. II, p. 113—116*; auch *Dio Cass. LIII, 29*; *Joseph. Ant. Jud. XI, 12*; *XVI, 7, 7*.

2) Das falsche und noch von Tzsch. behaltene ἐξῆς verbesserte schon Kas. in ἐξ ἧς, wie auch einige Hdschr. richtig zeigen. — Nachher ist die lächerliche Lesung εἰς πέτραν ἐκ πέτρας (a saxo in saxum, Xyl.) von Kor. durch εἰς Πέτραν [καὶ] ἐκ Πέτρας berichtigt; denn die Stadt der Nabatäer Petra ist gemeint.

sehr kümmerte (ein allgemeiner Fehler aller Könige der Araber), sondern Alles der Willkür des Statthalters Syllaios überließ. Dieser aber leitete Alles mit Hinterlist, und suchte, wie ich glaube, das Land auszukunden, und einige Städte und Völker der Araber in Gemeinschaft der Araber zu erobern, sich selbst aber, sobald Jene durch Hunger, Drangsale, Krankheiten und andere Uebel, welche er ihnen mit Hinterlist bereitete, vernichtet sein würden, zum Oberherrn Aller aufzuwerfen.

Gallus also landete beim Flecken Leuke, als sein Heervolk schon von Mundfäule und Schenkelschwäche, zwei einheimischen Leiden, ergriffen war, indem bei Einigen der Mund, bei Andern die Schenkel eine gewisse Lähmung zeigten, eine Wirkung des Wassers und der Kräuter. Daher wurde er gezwungen, zur Herstellung der Kranken, den Sommer und Winter daselbst zu verweilen. Von diesem Flecken Leuke <sup>a)</sup> werden die Waaren nach Petra, von <sup>a. S. 18. A.</sup> dort nach Rhinokolura in Phoinike neben Aegyptus, und von dort <sup>3, 3.</sup> zu andern Völkern verführt; jetzt jedoch grösstentheils auf dem Nilos nach Alexandria. <sup>1)</sup> Aus Arabia und Indike <sup>b)</sup> werden sie nach <sup>b. II, 4, 10.</sup> Myos-hormos gebracht; dann über Land auf Kamelen nach dem <sup>XVII, 1, 45.</sup> <sup>2)</sup> an einem Kauale des Nilos liegenden Koptos in Thebaïs; [dann] nach Alexandria.

1) Man liest allgemein — τῷ Νείλῳ κατὰγεται· τὰ δ' ἐκ τῆς Ἀραβίας etc., — werden den Nilos hinabgeführt; hingegen die Waaren aus Arabia und Indike nach Myos-hormos. Bei diesem Gegensatz frag' ich: Welche Waaren wurden denn den Nil hinabgeführt? Gewiss doch keine andere, als gleichfalls Arabische und Indische. Folglich ist der Gegensatz unstatthaft (Letronne umgeht ihn durch Zusammenziehung: *arrivées de l'Arabie et de l'Inde à Myos-hormos*), und die Stelle verdorben durch falsche Interpunction und das unstatthafte τὰ. Die Berichtigung ist: — τῷ Νείλῳ. Κατὰγεται δ' ἐκ τ. Ἀ. etc. Nun sind es dieselben Waaren, von welchen gesagt war, dass sie den Nil hinabgehen nach Alexandria, und von welchen nun noch gesagt wird, welchen Weg sie dahin nehmen. War einmal falsch interpungirt, so bedurfte man des τὰ; oder war umgekehrt τὰ aus ται wiederholt, so musste man nach κατὰγεται interpungiren.

2) Die älteren Ausg. zeigen die Stelle weniger unrichtig, als die neueren, jedoch ohne alle Interpunction: εἶθ' ὑπερφέσεις (man lese mit den neueren ὑπέρφσεις, der Uebergang durch das Gebirge; vgl. Anm. 11) εἰς Κοπτὸν τῆς Θηβαϊδος καμήλοις ἐν διώρῳι τοῦ Νείλου κειμένη εἰς Ἀλεξάνδρειαν. Kasaubon, Kor. u. Tzsch. ändern ἐν in ἦ, die beiden ersten auch κειμένη in ἐκείθεν, eine unstatthafte Verschlimmderung; denn Koptos lag in einiger Entfernung vom Nil an einem Seitenkanale, welcher unterhalb und von Koptos die Waaren dem Nil zuführte, ἢ εἰς Κοπτὸν διώρῳξ, B. XVII, 1, 44; folglich ist ἐν, welches hier, wie oft, für ἐπι steht, und κειμένη, jedoch in κειμένην verbessert, richtige und von Tzsch. und Letr. mit Recht behaltene Lesung. Dann fehlt nur noch εἶθ' vor εἰς, welches der Abschreiber wegen εἰς übersah, aber Letr. wieder herstellt; dann ein Komma nach

Vom Flecken Lenke nun mit dem Heere wieder aufgebrochen kam Gallus zufolge der Treulosheit der Wegeführer durch so dürre Gegenden, dass sogar Wasser auf Kamelen mitgeführt wurde. Daher gelangte er erst nach vielen Tagen zu des Arētas Lande, eines Verwandten des Obōdas. Zwar nahm Aretas ihn freundlich auf, und überreichte ihm Geschenke; aber des Syllaios Verrath erschwerte auch hier den Durchzug. Denn zufolge der Unwege durchzog er in dreissig Tagen dieses Land, welches nur Spelt, wenige

c. III, 3, 6. Datteln, \*) und Butter statt des Oels lieferte.  
XVII, 2, 2.

Das nächste Land, in welches er kam, war von Wanderhirten bewohnt, und grösstentheils wirklich menschenleer; es hiess Ararene, und der König war Sabos. Auch dieses Land durchzog er auf Unwegen, funfzig Tage verschwendend, bis zur Stadt <sup>3)</sup> Negrana und ihrem friedlichen und fruchtbaren Lande. Der König entfloh, aber die Stadt wurde mit Anlauf genommen. Von dort kam er nach sechs Tagen an <sup>4)</sup> einen Fluss. Als die Barbaren sich

S. 782. daselbst in Kampf einliessen, fielen ihrer gegen zehntausend, der d. §. 23. XVII, Romauer hingegen zwei; <sup>4)</sup> denn diese völlig unkriegerischen Menschen verstanden nicht den Gebrauch der Waffen, nämlich der Bogen, Lanzen, Schwerter und Schleudern; die meisten aber bedien-

καμήλοις und Kolon nach *κειμένην*, und die Stelle ist völlig richtig. Den hier kurz berührten Handelsweg von Alexandria über Koptos zum Arabischen Busen beschreibt Strabo ausführlicher in B. XVII, 1, 45, und Plin. VI, 23 *al.* 26, welcher auch in B. V, 9 *al.* 11, wie Strabo hier, Koptos *Indicarum Arabicarumque mercium Nilo proximum emporium* nennt. Nach der Veränderung des *ἐν* in *ἦ* würden die Waaren nach Koptos entweder auf Kamelen oder auf dem Nilkanale gehen. Aber einen Kanal vom Busen durchs Gebirge nach Koptos hat es nie gegeben, und konnte es nie geben. Die Arabischen und Indischen Waaren gingen von Myos-hormos und Berenike auf Kamelen durch Sandwüste und Berge bis Koptos, von wo der Kanal sie in den Nil führte.

3) Weder die gemeine Lesart *Ἀγρανάων*, noch Kasaubons Aenderung *Ἀγραίων* ist zu gebrauchen. Agraner sind völlig unbekannt, die Agrärer aber in §. 2 gehören nicht hierher. Die wahre Lesart ist entweder *Νεγρανάων*, der Negraner, aus mehren Hdschr. u. Guar, oder *Νεγρανάων*, der Stadt Negrana, welche unten wieder verschrieben *Ἀνάγρανα* anstatt *Νεγρανα* vorkommt. Auch Plin VI, 28 *al.* 32 erwähnt die von Gallus zerstörte Stadt Negra, bei Ptol. VI, 7 Negrana, jetzt Moaden al Nokra, d. i. Gold- und Silbermine, im innern Arabien zwischen Mecca und Sana. Man schreibe also entweder *Νεγρανάων*, mit Letr. Goss. (*Rech. T. II, p.* 114), Mann. VI, 1, S. 116, u. Bredow, Untersuch. über alte Gesch. u. Geogr. II, S. 143, oder lieber mit Kor u. mir *Νεγρανάων*, als Name der in Anm. 8 wieder vorkommenden Stadt Negrana.

4) Im Texte *ἐπὶ τὸν ποταμὸν*, an den Fluss. An welchen? Entweder fehlt der Name des Flusses (nach Gosselin der jetzige Wadi al Kora), oder *τὸν* muss in *τινὰ* übergehen.

ten sich zweischneidiger Aexte. Bald hernach eroberte er auch die vom Könige <sup>5)</sup>verlassene Stadt Aska. Von hier kam er zur Stadt Athrulla. Nachdem er sie ohne Kampf erobert [und] Besatzung eingelegt, und Getreide und Datteln zu Mundvorrath angeschafft hatte, gelangte er zur Stadt <sup>6)</sup>Marsyaba des Volks der Rhamauniten, welche Ilasaros beherrschte. Sechs Tage berannte und belagerte er sie; aber wegen Wassermangels stand er ab. Er war hier, wie er von den Gefangenen vernahm, zwei Tagesreisen vom Gewürzlande entfernt.

Auf diesen Zügen verbrachte er, treulos umhergeführt, eine Zeit von sechs Monaten. Er erkannte es bei der Umkehr, <sup>7)</sup>zu spät die Hinterlist durchschauend, und ging auf andern Wegen zurück. Am neunten Tage also kam er nach <sup>8)</sup>Negrana, wo die Schlacht geliefert war; von dort am eifsten zu den von der Sache selbst benannten Sieben Brunnen. Von hier gelangte er schon durch

5) Das widersinnige, wengleich von allen Hdschr. behauptete *σκληροφθεισαν* muss, wie schon Xyl. u. Kas. wollten, in *ἀπολειφθεισαν* verbessert werden. *derelictam* schon bei Guarinus, welche Lesung auch Koray anerkennt. Letronne will *σκληροφθεισαν*, *abandonnée aussi, comme l'autre, sc. Negrana*; nicht nur eine erzwungene Erklärung, sondern auch ein unbekanntes Wort.

6) Anstatt *Μαρσαβαί* ist die Variante *Μαρσαβὰ* bei Kor. aufzunehmen, welche der Analogie Arabischer Namen entspricht. Plinius nennt die Stadt Mariaba (ein allgemeiner Name Arabischer Hauptstädte und Residenzen), Ptolemäus richtiger Makoraba, d. i. *Mecca rabba*, *Mecca magna*; vgl. Buchart, *Phal. VI, 2*; *Chan. I, 44*. Marsyaba ist wahrscheinlich Griechische Verdrehung. Auch die Rhamauniten Strabons und des Ptolemäus Maniten sind einerlei Volk. — Athrulla oder Athrula ist wahrscheinlich des Ptolemäus Lathrippa, richtiger Jathrippa bei Steph. Byz., bei den Arabern noch späterhin Jatrib, j. Medina. Aska aber, bei Plin. VI, 28 *al. 32* Eska und Neska, ist unbekannt. Wenn Strabo nachher sagt, dass Gallus in Marsyaba nur zwei Tagesreisen vom Gewürzlande entfernt war, so ist nicht das südliche, sondern das nordlichere bei den Minäern gemeint, südöstlich von Mecca.

7) Die falsche Lesart der Hdschr. u. älteren Ausg. *ᾠψει* haben schon Xyl. u. Scallger durch *ὄψε* berichtigt. Das *καὶ* vor *καταμαθῶν* tilge ich mit Koray; denn der Satz ist: *ὄψε τὴν ἐπιβουλήν καταμαθῶν*. Auch muss das Komma nach *ἐπανελθῶν* ein Punkt sein. Ueberhaupt ist die ganze Periode von den bisherigen Herausgebern nicht richtig interpungirt und verstanden. Einen guten Sinn würde sie auch geben, wenn man *ἔγνω* durch *statuit*. er beschloss nähme, und die beiden Participle *ἀναστρέφων* und *ἀπανελθῶν* in den Infinitiv verwandelte. Doch enthalte ich mich dieser nicht nothwendigen Aenderung.

8) Die gemeine Lesung *εἰς Ἀνάργα* ist Schreibfehler statt *εἰς τὰ Νέγαρα*, oder wenigstens *εἰς τὰ Νάργα* in Kasaubons Handschriften; denn es ist die oben erwähnte Stadt und Landschaft Negra oder Negrana, wo die Schlacht vorfiel; vgl. Anm. 3. Auch Kor. u. Letr. lesen Negrana.

9) friedliches Land zum Flecken Chaalla, und wieder zu einem andern, dem an einem Flusse liegenden Malötha; dann ging der Weg durch eine wenige Wasserquellen enthaltende Wüste bis zum Flecken 10) Egra, welcher in des Obüdas Lande am Meere liegt. Den ganzen Weg vollendete er auf der Zurückkehr in sechszig Tagen, nachdem er auf dem Wege des Hinzuges sechs Monate zugebracht. Von Egra setzte er das Heervolk binnen elf Tagen nach Myos-hormos über, 11) von wo er nach Koptos übergang, und mit den noch Diebstahlfähigen nach Alexandria hinabfuhr. Die übrigen hatte er verloren, nicht durch Feinde, sondern durch Krankheiten und Drangsale, durch Hunger und Schlechtheit der Wege; denn durch Krieg waren nur sieben ungekommen.

Ans diesen Ursachen nutzte der Feldzug auch nicht viel für die Kunde dieser Länder; dennoch hat er sie um etwas gefördert. Die Schuld aber dieses Misslingens fällt auf Syllaios. Jedoch büsste er zu Rome die Strafe, indem er zwar Freundschaft heuchelnd, aber ausser 12) jener Treulosheit noch anderer Verbrechen überwiesen, enthauptet wurde.

9) Alle Hdschr. geben δι' εἰρήνης, in Frieden, welches hier unpassend ist, da vorher keines Krieges gedacht war. Sehr getroffen emendirt Kor. δι' εἰρηνικῆς, sc. χώρας, wie vorher bei Negrana gleichfalls stand χώρας εἰρηνικῆς. Kasaubon u. Scaliger (in marg. edit. Xyl.) vermutheten δι' ἐρημίας, wogegen nicht nur das ἦδη (als ob sie nicht auch schon vorher Wüsten gehabt hätten), sondern auch das folgende εἶτα δι' ἐρημίας streitet, welches gewissermassen als ein Gegensatz hier kein wüstes Land zulässt.

10) Die Hdschr. schwanken zwischen Νεγρᾶς und Ἐγρᾶς. Ich halte mit Kor. Egra für richtiger, da auch Steph. Byz. in Ἰαθριππα diesen Ort kennt: Ἰαθριππα πόλις Ἀραβίας πλησίον τῆς Ἐγρᾶς. Ein anderes Egra erwähnt er in Ἐγρᾶ am Aelanitischen Busen. Wahrscheinlich ist des Ptolemäus Arga (Agra?) eben derselbe Ort. Die gemeine Lesart Νεγρᾶς aber ist fehlerhaft. Egra ist vielleicht Dsjar auf Niebuhrs Karte, südlich von Jambo.

11) Allgemeine Lesung ist: εἰθ' ὑπέρθεις εἰς Κοπτὸν· μετὰ γούν τῶν ὠνηθῆναι (leg. ὄνηθῆναι), d. i. dann der Uebergang (durch das Gebirge) nach Koptos; er fuhr also mit u. s. w. Der Satz gleicht einer hier ungehörigen geographischen Beschreibung; anders verhält es sich weiter oben, wo jene Lesung richtig war; hier hingegen muss vielmehr gesagt sein, was Gallus that, nämlich dass er zu Lande durchs Gebirge nach Koptos ging. Strabo schrieb also sehr gewiss: εἰθ' ὑπέρθεις εἰς Κοπτὸν, μετὰ τῶν —, ohne γούν, welches schon in vielen Handschriften fehlt. So emendirt Koray.

12) Tzschucke schreibt noch mit den älteren Ausg. πρὸς αὐτῇ τῇ πονηρίᾳ, praeter ipsum facinus, wiewohl schon Kas. die richtige Emendation πρὸς ταύτῃ τ. κ. gemacht hatte.

## §. 25.

Verschiedene Eintheilung des Gewürzlandes oder des Glücklichen Arabiens. Beschäftigungen und Sitten der Einwohner. Geschichte von der schönen Prinzessin, welche ihre funfzehn Brüder betriegt.

Das Gewürzland scheidet man, <sup>a)</sup> wie wir sagten, in vier a. §. 2. Theile. Von den Gewürzen wird behauptet, dass Weihrauch und Myrrhe von Bäumen kommen, die Kassia aber <sup>1)</sup> auch von Sträuchen; die meiste jedoch, sagen Einige, sei aus Indike, und der beste Weihrauch jener in Persis. Nach einer andern Theilung zerlegt man das ganze Glückliche Arabia in fünf Königreiche, deren eines die Krieger und Vorkämpfer Aller enthält; ein zweites die Landbauer, von welchen das Getreide den übrigen zugeführt wird; ein drittes die Handwerkskünstler; dann noch das Myrrhenland und das Weihrauchland; diese beiden liefern auch Kassia, Zimmt und Narde. Diese Beschäftigungen aber wandern nicht unter einander, sondern Alle bleiben der väterlichen getreu. Der meiste Wein kommt von S. 783. Palmen. Brüder sind geehrter als Kinder zufolge der Vorgeburt. Sowohl die Könige als die Verwalter der übrigen Ehrenämter sind aus erblichem Geschlecht.

<sup>b)</sup> Das Vermögen gehört allen Verwandten gemeinsam, der b. XI, 8, 6. älteste aber ist der Besitzer. <sup>c)</sup> Auch haben Alle Eine Frau, Der c. §. 17. Hezuerst Eintretende begattet sie, <sup>d)</sup> nachdem er seinen Stock (denn rod. IV, 180. Jeder pflegt einen Stock zu führen) vor die Thür gestellt hat; beim d. XI, 8, 6. ältesten aber übernachtet sie. So demnach sind alle Brüder Kinder

1) Man muss sich wundern, wie abgeschmackte Lesarten Abschreiber und Zufall oft gemacht haben, welche dann Herausgeber und Uebersetzer treuherzig nachschreiben, bis endlich einer den Unsinn aufdeckt. So ist hier allgemeine Lesung: *κασσίαν δὲ καὶ ἐκ λιμνῶν*, d. i. Kassia aber auch aus Sümpfen. Zufolge des *καὶ* also kam die Kassia theils von Bäumen, theils auch aus Sümpfen; ein wunderlicher Gegensatz! Wie erzeugte sie sich denn in den Sümpfen? Gleichfalls auf Bäumen? Dann ist der Gegensatz unnöthig. Auf andere Weise aber ist die Gewinnung aus Sümpfen nicht denkbar. Dennoch hat Niemand Anstoss genommen bis auf Koray. Die Kassia nämlich, *Laurus Cassia* Linn., Kassienlorbeer, Kassienzimmt und Mutterzimmt genannt, wächst überall nicht in Sümpfen, sondern in trockenen Ebenen Arabiens und Indiens, wie der nahverwandte echte Zimmt (*Laurus cinnamomum* Linn.), aber nicht nur als Baum, wie der Zimmt, sondern auch in andern Arten als Strauch, *θάμνος*, *frutex*, wie schon *Theophr. hist. plant. IX, 5*, *Plin. XII, 19 al. 43*, *Celsus, V, 23, 1 et 2* wussten: Man zog ihn auch in Italien in Kunstgärten, aber nicht in Morästen. Sicher also schrieb Strabo, wie Kor. emendirt: *κασσίαν δὲ καὶ ἐκ θάμνων*. Koray lässt auch das *καὶ* wegw. welches aber füglich bleiben kann.

Aller. Sie begatten auch die Mütter. Dem Ehebrecher ist der Tod die Strafe; Ehebrecher aber ist Jeder aus anderem Geschlecht.

Die Tochter eines der Könige, ein Wunder in Schönheit, hatte funfzehn Brüder, welche alle mit ihr buhlend unablässig <sup>2)</sup> einer nach dem andern zu ihr gingen, bis sie, schon ermattend, wie man erzählt, folgende List ausführte. Sie machte Stöcke, welche den Stöcken der Brüder glichen. So oft nun einer von ihr wegging, stellte sie immer einen seinem Stocke gleichen vor die Thür, und bald nachher einen andern, jedoch beachtend, dass der zu ihr Kommende nicht den dem seinigen gleichen finde. Als nun einst Alle auf dem Markte waren, einer aber zur Thür kam und den Stock sah, so schloss er daraus, dass Jemand <sup>3)</sup> bei ihr sei; weil er aber alle Brüder auf dem Markte verlassen hatte, vermuthete er einen Buhlen; laufend also holte er den Vater, und wurde überführt, die Schwester belogen zu haben.

## §. 26.

Sitten und Lebensweise der erwerbsamen Nabatäer, und ihrer Könige; Erzeugnisse ihres Landes.

Die Nabataier sind mässig und erwerbsam, so dass sogar dem sein Vermögen Vermindernden obrigkeitliche Strafen, dem Vermehrenden Belohnungen gesetzt sind. Da sie <sup>a)</sup> wenige Sklaven haben, werden sie zumeist von Verwandten bedient, oder wechselseitig von einander, oder bedienen sich selbst; sogar bis zu den Königen erstreckt sich diese Sitte. Sie geben Gesellschaftsschmäuse je für dreizehn Personen; bei jedem Gastmale sind zwei Musikmacher. Der König aber gibt mit grossem Prunk viele und fortgesetzte Trinkgelage. Niemand aber trinkt mehr, als elf Becher, und immer aus anderem goldenen Trinkgeschir. Der König ist auch so herablas-

2) In den Worten *ἄλλων ἐπ' ἄλλω παριόντα* bei Kas. u. Tzsch. ist *ἄλλων* wohl nur Druckfehler statt *ἄλλον*, wie ich schon bei Hopper finde, *παριόντα* aber älterer Schreibfehler anstatt *παριόντας*, Apposition zu *ἀδελφούς*, wie vorher *ἐρώντας*; *παριόντα* hingegen, abhängig von *ἔχουσα*, gibt unbequemem Sinn, und wird richtiger und deutlicher, in *παριόντας* verändert, durch *καὶ* mit *ἀδελφούς ἐρώντας* verbunden.

3) Die allgemeine Lesart *εἰσῆοι* ist eine falsche Form, statt deren einige Hdschr. *εἰη* zeigen, welches Kor. annimmt und zugleich vorher *καρ' αὐτήν* in *καρ' αὐτῆ* verändert, so dass er liest: *διότι καρ' αὐτῆ τις εἰη*. Leichter aber ist folgende Berichtigung: *διότι καρ' αὐτῆν τις εἰσῆει*, wie es oben hiess: *ὅτ' ἐξῆει καρ' αὐτῆς τις*. — Nachher nicht *ἀπαγαγόντα*, sondern mit Koray *ἐπαγαγόντα*, *adducentem*.

send, dass er ausser der Selbstbediening sogar den Uebrigen <sup>1)</sup> gegenseitige Bedienung leistet. Oft auch gibt er vor dem Volke Reichenschaft; zuweilen sogar wird sein Lebenswandel untersucht.

Die Wohnungen sind von kostbarem Gestein, die Städte unummauert wegen des Friedens; das Land grösstentheils fruchtreich, ausser Olivenöl; man bedient sich aber des Sesamöls. Die Schafes. 784. sind weisshaarig, die Rinder gross; <sup>b)</sup> der Pferde ermangelt das <sup>b.</sup> §. 2. Land, aber Kamele ersetzen ihren Dienst. In Schurzgürteln <sup>2)</sup> ohne Unterkleid und in Pantoffeln gehen sie einher, sogar die Könige; Diese jedoch in Purpur. Manche Waaren sind völlig einfuhrbar, einige gar nicht, sowohl aus andern Gründen, <sup>3)</sup> als auch weil sie einheimisch sind, wie Gold und Silber und die meisten Gewürze. <sup>4)</sup> Kupfer aber und Eisen, wie auch purpurnes Gewand, Storax, Sa-c. §. 18. a.E. fran und Kostos oder weisser Zimmt, Meisselwerk, Gemälde und Formbilder sind nicht einheimisch. Tode Körper achten sie dem Miste gleich, <sup>4)</sup> wie Herakleitos sagt:

d.Plut.Symp.  
IV, 4.

. . . Leichen sind verächtlicher als Mist.

Daher begraben sie sogar die Könige neben den Mistplätzen. Sie verehren die Sonne, auf dem Hause einen Altar errichtend, auf welchem sie am Tage Trankspende und Rauchopfer darbringen.

### §. 27.

Abschweifung auf die Homerischen Sidonier und Erember. Unter den Erembern sind wahrscheinlich die Araber bezeichnet, wie unter den Arimern die Syrer. Alexanders Absichten auf Arabien.

Wenn der Dichter sagt:

Kam ich zu Aithiopen, Sidonier sah ich, Erember,

so ist man zuvörderst schon <sup>a)</sup> über die Sidonier zweifelhaft, a. I, 2, 24.

1) Der König ist und bleibt Subject der Rede; also nicht τὸ ἀντιδιάκονον — γίνεσθαι, wie allgemeine Lesung ist, sondern τὸν ἀ. γ. Koray u. Letr. verwandeln τὸ in ποτ', zuweilen, als feierliche Ceremonie, welches ich nicht billige, da nichts im Texte darauf führt.

2) Im Texte allgemein χιτῶνες δὲ — ποίσει, ohne Sinn; denn Xylanders *Tunicae in usu sunt* ist nur eine willkürliche Phrase. Kasaubons von Kor. u. Letr. angenommene Berichtigung Ἀχιτώνες empfindet sich durch Einfachheit und Wahrheit; denn bekanntlich sind Unterkleider bei den Morgenländern wenig in Gebrauch.

3) Man liest τὰ δ' οὐ παντελῶς ἄλλως τε καὶ ἐπιχωριάζειν, ohne richtige Verbindung. Man lese τὰ δ' οὐ παντελῶς, ἀ. τ. κ. ἐπιχωριάζοντα, als Apposition zu τὰ δέ. So bedarf es des Artikels τὰ nicht, welchen Kor. vor ἐπιχωριάζοντα einsetzt, welcher überdies die hier nothwendige Auflösung des Particips durch δὲ ἐπιχωριάζει hindert.

1) [ob] man sie für eins der am Persischen Busen wohnenden Völker halten soll, dessen Absiedler unsre Sidonier seien, wie man dort b. A. 3, 4. auch ein gewisses Inselvolk <sup>b)</sup> Tyrier und Aradier nennt, für deren Absiedler man die unsrigen ausgibt, oder aber für diese Sidonier selbst.

c. I, 1, 2; 2, 23. Aber noch mehr betrifft die Frage die Erember, <sup>c)</sup> ob man mit Jenen, welche die Ableitung von *eran embainein*, d. i. vom Hineingehen in die Erde, erzwingen, die Troglodyten gemeint annehmen soll, oder die Araber. <sup>d)</sup> Unser Zenon ändert daher die VII, 3, 6. Schreibung so:

. . . Sidonier sah ich, Araben;

wahrscheinlicher aber schreibt mit geringerer Aenderung Posidonios:

. . . Sidonier sah ich, <sup>2)</sup> Arember,

sintemal der Dichter die jetzigen Araber so nenne, wie sie zu seiner Zeit auch bei andern hiessen. <sup>e)</sup> Er behauptet nämlich, dass diese drei neben einander liegenden Völker eine Stammverwandschaft unter einander zeigen, <sup>3)</sup> und deshalb mit verwandten Na-

1) Hier ist, wie Tyrwhitt richtig sah, ein *εἶς* erforderlich, welchem unten vor *αὐτοὺς τοὺς Σιδωνίους* ein zweites *εἶς* entgegensteht, *utrum — an*. So steht auch nachher bei den Troglodyten ein doppeltes *εἶς*. Ueber den zweifelhaften Ursprung der Phöniken aus dem Persischen Busen vgl. A. 3, 4, Anm. 2.

2) Da Posidonius den Namen geändert haben soll, so kann er nicht die allgemeine Lesung *Ἐρεμβόνος* geschrieben haben; denn so steht ja auch in Homeris. Ohne Zweifel schrieb er, wie auch Tyrwhitt, Kor. und Letz. annehmen, *Ἀρεμβόνος*, um so den Homerischen Namen den Arabern und Armeniern anzunähern. Hätte er gewusst, wie wenig in den Orientalischen Sprachen die Vocale entscheiden, so würde er diese Aenderung des Namens nicht für nöthig gehalten haben; denn *Ereb*, *Arab* und *Arab* ist Eins, wie z. B. aus den Varianten zu Jos. 15, 52 erhellet. Der Name wurde hier, wie unten nochmals, von Jemand absichtlich in Erember verwandelt, weil er die Rede nicht verstehend die Arember für Fehler hielt.

3) Nach allgemeiner Lesung *καὶ διὰ τὸ — κεκλήσθαι* sagt Strabo, dass die drei Völker auch deshalb Stammverwandschaft zeigen, weil sie mit verwandten Namen benannt waren; eine sonderbare Behauptung. Denn aus ähnlichen Namen erfolgt keine Verwandschaft der Völker, sondern umgekehrt bewirkt die Verwandschaft der Völker, dass sie ähnliche Namen annehmen. Auch in der Parallelstelle, B. I, 2, 23, erläutert Posidonius die Namen dieser Völker aus ihrer Verwandschaft. Strabo schrieb also höchst wahrscheinlich *καὶ διὰ τοῦτο — κεκλήσθαι*, womit auch nachher übereinstimmt, dass er die Verschiedenheit der Namen aus der allmählig fortschreitenden Verschiedenheit der Völker selbst erklärt.

men benannt wurden, die Einen Armenier, die Andern Araber, Arember die Dritten; und wie man annehmen dürfe, dass sie nach den Unterschieden der immer mehr abweichenden Breitenstriche aus 4) [Einem] Volke in drei sich abschieden, so hätten sie auch mehre Namen angenommen statt Eines. Auch diejenigen, welche Eremner, d. i. die Schwarzen, schreiben, überzeugen nicht; denn dies ist mehr den Aithiopen eigenthümlich.

Der Dichter <sup>f)</sup> erwähnt auch die Arimer. Diese müsse man, sagt Poseidonios, nicht für einen Ort <sup>g)</sup> Syriens oder Kilikiens oder f. II. 2, 783. eines andern Landes nehmen, sondern für Syria selbst; denn die g. XIII, 4, 6. Einwohner heissen <sup>h)</sup> Aramaier. Vielleicht aber nannten die Hel-S. 785. lenen sie Arimaier oder Arimer. <sup>h)</sup> Die Umwandlungen aber der Na-h. XII, 3, 20. men, besonders der barbarischen, sind häufig. So nannten sie den <sup>i)</sup> Dariaues Dareios, die Phaziris Parysätis, <sup>j)</sup> die Atargatis l. A. 1, 27. Asthara; Ktesias aber nennt sie Derketo.

4) Da sich hier drei Völker aus Einem abgeschieden haben sollen, so ist nach *ἀπὸ ἔθνους* das Zahlwort *ἑνὸς* ausgefallen, wie schon Tyrwhitt sah. Diesen Gegensatz verlangt auch das nachherige *πλείοσιν ἀνθ' ἑνός*. Korays Veränderung des *ἀπὸ ἔθνους* in *πιθανός* seht jener an Wahrscheinlichkeit weit nach. — Nachher lese ich mit Kor. aus Handschriften *διηρῆσθαι* anstatt *διηρησῆσθαι*, welches nichts ist. Die Eremner weiter unten waren eine Erfindung des Krates und seiner Schule, nach *Eustath. p. 1485*.

5) Der Text hat hier unrichtig *Ἀρμαῖοι*, und nachher *Ἀραμαίους*. Es muss umgekehrt sein; denn der wahre einheimische Name der Syrer war Aram, Aramaer, wie Strabo auch in B. XIII, 4, 6 sagte: *τοῦς Σύρους, οὓς νῦν Ἀραμαίους λέγουσι*. Strabo aber vermuthet, statt Aramaier habe man auch Arimaier gesprochen, und der Dichter Arimer. Dass Aramaier und Arimaier einerlei sei, behauptete er auch schon in B. I, 2, 23, wo die Arimaier statt der Armenier stehen müssen, welche dort überdies den Widersinn geben würden, dass die Armenier dem Namen der Armenier gleichen, welches ich in Anm. 3 das, zu bemerken vergessen habe. Die Verwechslung der beiden Namen in unsrer Stelle haben auch Kor. u. Letr. bemerkt, und ich lese mit Koray zuerst *Ἀραμαῖοι γὰρ οἱ ἐν αὐτῇ*, und nachher *Ἀρμαίους*, wodurch alle drei Stellen mit einander in Übereinstimmung kommen. Dass übrigens die Aramaier keine Andern, als die Syrer der Griechen sind, sagt auch *Joseph Ant. Jud. I, 6, 4: Ἀραμαίους δὲ — οὓς Ἕλληνες Σύρους προσωγορεύουσιν*.

6) Die allgemeine Lesung *τὸν Λαριήην* ist schwerlich richtig. Abgesehen davon, dass aus Dariekes nicht füglich Dareios werden konnte, sieht man bald, dass es eine mit der Hebräischen Schreibung *Darjaves* verwandte Veränderung sein soll, wie bei Ktesias *Λαριαῖος*, also vielleicht *Λαριαούην*, wie Kasaubonus, oder lieber *Λαριούην*, wie *Salmas. ad Solin. p. 405* vermuthet, und auch Penzel schreibt. — Nachher lese ich mit den Hdschr. u. Kor. *Ἀταργάτιν*, wie in A. 1, 27 allgemeine Lesung ist, anstatt *Ἀταργάτην*. *Plin. V, 19 al. 23: Ibi prodigiosa Atargatis colitur*. Ueber Athara oder, wie ich mit Kas. zu *Athen. VIII, 8, p. 379* für richtigere Schreibung halte, Asthara, die

Für der Araber Segensfülle kann man auch Alexandros zum k. A. 1, 11. Zeugen nehmen, <sup>k)</sup> welcher sie, wie man sagt, auch königlich zu machen Willens war nach der Zurückkehr von den Indern. Aber alle seine Entwürfe wurden vernichtet, da er so plötzlich sein Leben endete. Einer also seiner Entwürfe war auch dieser, möchten sie ihn gutwillig aufnehmen, oder nicht, <sup>7)</sup> [und] als Feinde. Da er nun sah, dass sie weder früher noch später Gesandte an ihn schicken. l. A. 1, 11. ten, so bereitete er sich zum Kriege, <sup>1)</sup> wie wir oben erzählt haben.

Syrische Astaroth oder Astarte vgl. man *Selden. de Diis Syris*, p. 266; *Beyer, ad Selden. p. 287.*

7) Mit Recht hat Tzsch. die Lesung *ὡς πολεμήσοντες* aller Hdschr. und der älteren Ausg., welche sicher die wahre ist, wieder aufgenommen, wogegen Kas. und die übrigen Herausgeber *ὡς πολεμήσοντος*, ich weiss nicht, aus welcher Quelle, schreiben, wofür wenigstens *πολεμήσοντα*, zu *αὐτόν*, richtiger wäre, als der isolirte Genitiv. *Πολεμήσοντες* ist natürlicher Gegensatz zum vorhergehenden *ἐκόντες*. Der Sinn ist: Sie möchten ihn gutwillig und freundlich aufnehmen, oder nicht, und als Feinde. Jedoch scheint vor diesen Worten *καί* zu fehlen, ohne welches sie einen Nachsatz zu *εἰ δὲ μὴ* bilden würden, welches sie nicht sollen; denn *εἰ μὲν* und *εἰ δὲ μὴ* stehen hier für *εἴτε* — *εἴτε*, und vor *εἰ δὲ μὴ* muss nicht Kolon, sondern nur Komma stehen. Alexander wollte die Araber als Freunde oder auch als Feinde seinem Reiche einverleiben, um ihren Reichthum zu benutzen und gleichsam zu seinem Eigenthum zu machen, welches Strabo vorher durch *βασιλειον αὐτῆν (τῆν εὐδαιμονίαν) ποιεῖν* ausdrückt, bei Guar. u. Xyl. *regiam cam facere*, wogegen Penzel u. Letronne den Sinn verfehrend glauben, Alexander habe in Arabien seinen Königssitz nehmen wollen, welches nie seine Absicht war; vielmehr hatte er nach B. XV, 3, 9 Babylon hierzu bestimmt.

---

**S t r a b o n s**  
**E r d b e s c h r e i b u n g .**

---

**Siebenzehntes Buch**  
*i n*  
**drei Abschnitten.**

---

Aegypten, Aethiopien, Mauritanien, Karthago, Kyrene.

---

**Erster Abschnitt.**

A e g y p t e n .

**K**urze Uebersicht Aegyptens und Aethiopiens. — Der Nil und seine Ergiessungen. — Beschreibung der Hauptstadt Alexandria und einiger benachbarten Orte — Geschichte der Ptolemäer; jetzige Verwaltung Aegyptens. — Das Küstenland und das Delta mit seinen Seen, Kanälen und wichtigsten Städten. — Aegypten oberhalb des Delta von Memphis und den Pyramiden bis an Syene und Philä, mit dem See Möris und vielen Städten im Nilthale. — Politisches Verhältniss gegen andere Völker, und Kriege der Römer in Aegypten und Aethiopien.

§. 1.

Uebergang auf Aegypten und Libyen.

Nachdem wir Arabia durchwandernd auch die dasselbe ein-S. 785. schliessenden und zur Halbinsel machenden Meerbusen, den Persi-

- schen und Arabischen, mitgenommen, und beim letzten zugleich Einiges von Aegyptos, und von Aithiopia die Troglodyten und die  
 a. XVI, 4, 14. folgenden Länder bis zu <sup>a)</sup> des Zimmlandes Enden umwandert haben, müssen wir noch die übrigen und diesen Völkern anliegenden Länder, ich meine jene um den Neilos, darstellen; nach diesen  
 b. A. 3, 1. durchreisen wir dann Libye, unserer ganzen Erdbeschreibung <sup>b)</sup> letz-  
 c. wie XVI, ten Theil. <sup>c)</sup> Auch hier müssen wir des Eratosthenes Angaben vor-  
 4, 2. anstellen.

## §. 2.

Des Eratosthenes Nachrichten vom Laufe des Nils, von seinen Quellenflüssen in Aethiopen, von der Insel und Stadt Meroe und den benachbarten Völkern, den Sembriten, Megabaren, Blemmyern, Troglodyten und Nubiern.

Dieser sagt, der Neilos sei vom Arabischen Busen <sup>1)</sup> neun[hun- s. 786. dert oder] tausend Stadien gegen Westen entfernt, <sup>2)</sup> und \*gegen die

1) Die allgemeine abgeschmackte Lesung *ἐννακισχίλιους στάδιους*, 9000 Stadien, bedarf keiner Widerlegung. Der Abstand des Nils vom Arabischen Busen ist zwar nicht überall gleich, kann aber im Ganzen auf die mittlere Zahl 900 bis 1000 gesetzt werden. Denn nur eine mittlere Zahl hat Eratosthenes gemeint, da er keinen bestimmten Ort der Messung angibt; und Letronne irrt, wenn er dieselbe namentlich von Suez zur Deltaspitze annimmt, bis wohin er 904 Stadien rechnet. Der Irrthum kommt daher, dass er durch den fehlerhaften Buchstaben *ν* im Texte und den unechten Zusatz *κατὰ τὸ στόμα* (vgl. Anm. 2) verleitet, die Messung auf das Delta anwendet, da sie doch ganz allgemein vom ganzen Nilbette von Meroe an bis zum Delta gelten soll, wie die folgende Beschreibung desselben entschieden zeigt. Daher scheint mir die von Kor. Letr. u. Seidel in *Eratosth. Fragm. p. 195* angenommene Berichtigung Kasaubons, *ἐννακισίους*, zu bestimmt und schneidend; ich setze dafür lieber *ἐννακισίους ἢ χιλίους*. Die Abschreiber ziehen nicht selten so zwei Zahlen in eine zusammen, besonders wenn die erste abgekürzt war, wie *ἐννακ. ἢ χιλίους*.

2) Wieder nach allgemeiner, auch von Tzsch. und Kor. behaltener Lesung hatte Eratosthenes den Nil an der Mündung einem verkehrten *ν* verglichen, *κατὰ τὸ στόμα τῷ γράμματι ν κειμένο ἀνάκαλιν*. Dann wären die beiden äusseren und das Delta einschliessenden Arme gemeint, welche allerdings, vom Meere gesehen, einem *α* ziemlich ähnlich sind. Aber wie kam Eratosthenes, wenn er die Figur des Nils an den Mündungen einem Buchstaben verglichen wollte, zu dieser weniger zutreffenden und neuen Vergleichung, da die bessere mit einem *Δ*, worin zugleich die Küste begriffen ist, seit lange durch die in Aegypten angesiedelten Ionischen Griechen (vgl. Herodot. II, 15; Mann. X, 1, S. 535) gemacht und gebräuchlich war? Und warum stellt er den Schauenden auf die See, und nicht lieber aufs Land, wo das *ν* keiner Umkehrung bedürfte? Und wie passt die folgende Erläuterung des Nil-

Mündung\* dem umgekehrt liegenden *N* (*∩*) ähnlich. Denn, sagt er, von Meroe etwa zweitausend und siebenhundert Stadien gegen Norden hinabgeflossen wendet er sich wieder gegen Süden und den winterlichen Untergang auf dreitausend und siebenhundert Stadien ;

laufs zu den Seitenarmen des Delta? Zielt diese nicht deutlich auf die Biegungen und Winkel des mittleren Nils? Und wie kam ein kleiner Buchstab in die Handschrift Strabons und gar auch des Eratosthenes, zu deren Zeiten die spätere Cursivschrift noch nicht gebräuchlich war?

Vorzüglich an dieser letzten Schwierigkeit stossen sich Seidel und Letronne. Dieser erklärt beide, sowohl *v* als *N*. für unzulässig, weil das kleine noch nicht war, das grosse aber dem Nillaufe am Delta gar nicht ähnlich ist. Er verwandelt also das *v* in *v*, welches auch noch die Mosk. Hdsehr. habe (bei Tzsch. findet sich diese Anzeige nicht), das *v* aber wieder in das ursprüngliche grosse *T*, jedoch in der angeblich älteren Form mit nicht gebogenen, sondern geraden Seitenarmen, welches dann umgekehrt und vom Meere gesehen die Figur des Nils gegen die Mündungen darstelle. So künstlich ausgedacht diese Auskunft ist, so verfehlt ist sie auch. Schuld hieran ist die durch den heillosen Zusatz *κατὰ τὸ στόμα* (welchen ich für eine völlig verfehlete Randbemerkung erkläre, wodurch Jemand dem *v* und der Aehnlichkeit des Nils mit dem *v* ihren Platz anweisen wollte) veranlasste Voraussetzung, dass die beiden äusseren Nilarme des Delta gemeint seien. Aber die folgende offenbar zur Erläuterung hinzugefügte und deshalb mit einem *γάρ* eingeleitete Darstellung des Nillaufs weist un widersprechlich auf den mittleren Nil und die zwischen Meroe und Syene, wenn auch nicht ganz in Wirklichkeit, doch in Eratosthenes Kopfe vorhandenen Winkel und Krümmungen des Nils, welche, wie Seidel S. 195, und Mann. S. 535 richtig sahen, keinem andern Buchstaben vergleichbar sind, als dem grossen verkehrt liegenden *N*, also dem *∩*. Denn man sehe nur: Von Meroe fliesst der Nil 2700 St. gerade gegen Norden, dann mit einer Beugung von etwa 45° umwendend nach Südwest, wodurch er mit 3700 Stadien fast wieder die Parallele Meroe's erreicht; dann wieder mit gleicher Umbeugung zurückwendend fast gegen Nordost, bis er nach 6500 St. zu Syene ankommt. Dieses gibt, wie auch Mannert, X, 1, S. 213 zeigt, die Figur eines umgekehrten und etwas schief nach der rechten Seite gestellten *N*. Demnach muss aus dem *v* das ursprüngliche *N* wieder hergestellt werden, welches nur ein alter Abschreiber in *v* verwandelte, damit es nicht abweiche von der übrigen Cursivschrift. Ein Anderer schrieb dann, um den Ort nachzuweisen, wo der Nil das *v* darstelle, am Rande hinzu *κατὰ τὸ στόμα* (richtiger wäre doch *κατὰ τὰ στόματα*), welche Glosse dann ein Dritter dem Texte einverleibte. Für die Richtigkeit dieser Darlegung führe ich noch als Beweis an, dass, nachdem der Nillauf von Meroe bis Syene beschrieben worden, so gleich auch die an beiden Seiten dieses Laufs wohnenden Völker aufgezählt werden. Uebrigens möchte ich wissen, wie Koray die alte Lesung des *v* erklären zu können glaubt, worauf er sich nicht einlässt; möchte auch wissen, wie Schirlitz und Sickler (Handbuch der alten Geogr., S. 464 u. 778) die Vergleichung sowohl mit dem *T*, als mit der flachen Hand nebst einem willkürlich zugelegten Stück Arm (vgl. §. 4, Anm. 6) nach Strabons Texte zu erklären und zu vertheidigen

so beinahe gegen die Orte um Meroe gelangt, und <sup>3)</sup> weit in Libye vorgedrungen, macht er eine zweite Wendung, und strömt wieder gegen Norden, und zwar fünftausend und dreihundert Stadien bis zum grossen Wassersturze, zugleich wenig ausbeugend gegen Morgen; dann tausend und zweihundert zum kleineren bei Syene, und andere fünftausend und dreihundert zum Meere. In ihn ergossen

a. XVI, 4, 8. sich <sup>a)</sup> zwei aus einigen Seen von Morgen her strömende Flüsse, Helioid. X, welche die sehr grosse Insel Meroe umschliessen; der eine, auf der S. 895 Kor. östlichen Seite strömende, heisst Astabōras, der andere Astāpūs;

Einige aber nennen ihn <sup>4)</sup> Astasōbas; denn der Astapūs sei ein anderer, welcher aus einigen Seen von Süden strömend fast auf gerader Linie des Nilos Körpermasse bilde; <sup>aa)</sup> seine Anschwellung aber bewirken die sommerlichen Regengüsse. Siebenhundert Stadien oberhalb der Vereinigung des Astaboras und Nilos liege <sup>b)</sup> die

b. A. 2, 2. der Insel gleichnamige Stadt Meroe. Ueber der Insel Meroe aber

c. I, 4, 2. II, sei noch eine andere Insel, <sup>c)</sup> welche die <sup>d)</sup> von Psammitichos abgefallenen Flüchtlinge der Aegyptier bewohnen. Diese heissen Sembriten, gleichsam Ankömmlinge; sie haben eine Frau zur Königin, <sup>e)</sup> gehorchen aber dem Könige in Meroe.

sich getrauen. Aber so geht es, wenn man geographische Angaben aus einem verdorbenen Texte in seine Handbücher einträgt, ohne vorher den Text kritisch untersucht und berichtigt zu haben. Wie ganz anders pflegt doch Mannert zu verfahren!

3) Ich lese mit Letr. aus fünf Hdschr. *πολὸν* anstatt *πολύς*, welches Strabo von einem Flusse stets in der Bedeutung *copiosus, validus*, stark und mächtig durch grosse Wassermasse gebraucht, wie B. IV, 6, 5 vom Padus *πολύς τε καὶ ὀξύς*, und XII, 2, 4 vom Pyramus *βάθει καὶ πλατεί πολύς ἐνεργεῖς*. Hier aber, wo nicht Stärke des Stroms, sondern grosse Weite seines Laufs angedeutet wird, muss es *πολὸν* heissen. Von einem Ufer steht in B. VII, 6, 1 auch das Adjectiv in gleicher Bedeutung für *πολὸν* (*αἰγιαλὸς ἀνακλιταμένος πολὺς πρὸς τοὺς βορέας*), von einem Flusse aber würde es wenigstens zweideutig sein. Nachher wird anstatt *προσπεσῶν* richtiger *προπεσῶν* zu lesen sein; denn nicht Annäherung gegen Libyen, sondern tiefes Eindringen wird bezeichnet.

4) Ich verändere mit Kor. den Namen *Asosabas* in *Astasobas*, wie auch in A. 2, 2 richtig gelesen wird, und verweise darüber, wie auch über diese drei Flüsse überhaupt auf B. XVI, 4, 8, Anm. 4; ausführliche Belehrung gibt Ritter in der Erdkunde, zweite Ausg. I, S. 517 u. w.

5) Anstatt *ἐπὶ Ψαμμιτίχου* unter Psammitichos, lese ich mit Kor. *ἀπὸ Ψ.*, wie bei Herod. I, 30, *ἀπὸ τοῦ Ψαμμιτίχου ἀποστάντες*, wofür Strabo in B. XVI, 4, 8 *παρὰ Ψαμμιτίχου* sagte. An sich jedoch könnte auch *ἐπὶ* richtig gesagt sein.

6) In B. XVI, 4, 8 wurde aus Artemidorus angeführt, dass umgekehrt das Reich Meroe dieser Königin der Sembriten gehorche; zugleich erwähnte ich dort in Anm. 3, dass man den Widerspruch in hiesiger Stelle durch verschiedene Aenderungen zu heben gesucht habe, um jene

Die Länder beiderseits unterhalb Meroe bewohnen längs dem Nil gegen das Rothe Meer <sup>d)</sup> die Megabarer und Blemmyer, den d. S. 53, Anm. Aithiopen gehorchend, aber schon den Aegyptiern begrenzt; am <sup>1.</sup> Meere die Troglodyten oder Höhlenwohner. Jene Troglodyten aber <sup>7)</sup> seitwärts Meroe's <sup>e)</sup> sind vom Nil zehn oder zwölf Tagesreisen e. XVI, 4, 8 entfernt. Dem Strombette des Nil zur Linken wohnen in Libye a. E. die Nuben, ein grosses Volk, von Meroe anbeginnend bis zu <sup>8)</sup> den Umbeugungen, nicht den Aithiopen untergeordnet, sondern für sich in mehre Königreiche vertheilt. <sup>f)</sup> Die Seite Aegyptens längs dem f. S. 6. I, 4, 3.

erste Nachricht daraus zu bestätigen. Man hätte lieber umgekehrt dort eine Aenderung versuchen sollen, weil jene Nachricht falsch ist; denn die Sembriten hatten zwar eigene Könige und Königinnen, aber als Vasallen des weit mächtigeren Priesterkönigs von Meroe, an welchen sich nach Herod. II, 30 die Aegyptischen Flüchtlinge anfänglich gewandt hatten; auch Diod. Sic. III, 5 spricht von den Königen zu Meroe, nicht von Königinnen. Aber nirgend finden wir die Nachricht, dass Meroe's Könige der Sembritenkönigin gehorcht haben, welches auch an sich höchst unwahrscheinlich ist. Man vgl. über dieses mächtige Priesterreich Heeren, Ideen, II, S. 406 der zweit. Aufl., und Mann. X, 1, S. 190. Wenn also Strabo hier sagt: *ὑπακούουσι δὲ τῷ ἐν Μερόῃ*, so ist kein Buchstab darin unrichtig; denn auch die Aenderung des τῷ in τῶν, welche Kas. wollte, ist unzulässig, weil bei τῷ, wie Letronne richtig sagt, βασιλεῖ aus dem vorstehenden βασιλεύοντα zu verstehen ist. Wenn dagegen Heeren in den *Comment. Goetting. T. XII, p. 66* schreiben wollte: *ὑπακούει δ' αὐτῇ καὶ Μερόῃ*, so ist dieses die oben erwähnte, aber falsche und in den Ideen S. 406 u. 413 von ihm selbst nicht angenommene Nachricht Artemidors; leichter wenigstens wäre Brequigny's Aenderung *ὑπακούουσι δ' αὐτῇ οἱ ἐν Μερόῃ*; sehr abweichend aber und schon deshalb verwerflich ist jene in demselben falschen Sinne von Koray: *ἐπαρχούσης καὶ τῶν ἐν Μερόῃ*. Ich behalte demnach mit Letr. die gewiss richtige gemeine Lesung.

7) Ich verstehe mit Letr. *κατὰ τὴν Μερόῃν* nicht von der Nähe (*qui iuxta sunt Meroen*, Guar. u. Xyl.), sondern von der Höhe oder dem Breitenstriche Meroe's, wie *κατὰ* so oft vorkommt, wie *κατὰ τὴν Θηβαῖδα* in B. XVI, 4, 5. Denn die zehn bis zwölf Tagesreisen von Meroe entfernten Troglodyten sind nicht nahe bei Meroe, aber nahe am Arabischen Busen, von welchem Meroe nach B. XVI, 4, 8 a. E. fünfzehn Tagesreisen entfernt war, so dass folglich die Troglodyten sich auf einige Tagesreisen landwärts gegen den Nil erstreckten, und zwar unter gleicher Breite (*κατὰ*) mit Meroe.

8) Die gemeine Lesart *τῶν Ἀγγύων* ist handschriftlicher Schreibfehler; denn ein Volk der Angonen hat es nie gegeben. Ich lese mit Kor. u. Letr. aus drei Hdschr. u. Guar. *ἀγκύων*, wie auch Bochart wollte in *Geogr. sacra*, I, 4, 26; denn offenbar sind die vorher erwähnten Umbeugungen des Nils gemeint, an und zwischen welchen nordwestlich von Meroe die Nuben wohnten. In dieser Bedeutung steht *ἀγκύων* auch in B. XI, 14, 6: *ἐπὶ ἀγκύωνος χερσονησίοντος*, und XII, 9, 18: *οἱ ἀγκύωνες τοῦ Μαϊάνδρου*.

Meere von der Pelusischen Mündung zur Kanobischen hält <sup>9)</sup> tausend und dreihundert Stadien. Dieses also berichtet Eratosthenes.

## §. 3.

Ausführliche Beschreibung Aegyptens; zuerst Vergleichung mit Aethiopien hinsichtlich des Nils, des Bodens und der Lebensweise der Menschen. Aegyptens Verfassung und mehrfache Eintheilung und sorgfältige Vermessung des Landes. Natürliche und künstliche Bewässerung durch den Nil, wovon die grössere oder geringere Ergiebigkeit abhängt.

- Aber wir müssen ausführlicher reden, und zuvörderst über Aegyptos, um vom Bekannteren zum Entfernteren fortzuschreiten.
- a. 1, 2, 17. Der Nilos demnach <sup>a)</sup> verschafft sowohl diesem als dem zunächst und über ihm folgenden Lande der Aithiopen einige gemeinschaftliche Vortheile, indem er Beide trinkt während der Anschwellungen, und eben diesen in den Ueberschwemmungen bedeckten Theil bewohnbar zurückerlässt, hingegen alles höhere und beiderseits über das Strombett sich erhebende und eben wegen des Wassermangels
- S. 787. wüste und unbewohnte Land nur durchströmt. Aber weder das ganze Aithiopia durchströmt der Nilos, noch er allein, noch in gerader Richtung, noch ein schönbewohntes Land; Aegyptos hingegen er allein, und das ganze, und in gerader Richtung, <sup>b)</sup> vom kleinen Wassersturze über Syene und Elephantine beginnend, <sup>c)</sup> wo
- c. §. 48. 1, 2, 21. Aegyptens und Aithiopiens Grenzen sind, bis zu den Ergiessungen <sup>1)</sup> des Nilos\* ins Meer.
- cc. §. 53. <sup>cc)</sup> Ferner leben die Aithiopen, <sup>2)</sup> wenigstens jetzt, grössten-

9) Dass die hiesige Zahl *τριακόσιοι και τετρακόσιοι* falsch sei, habe ich schon in Anm. 3 zu B. I, 4, 3 nachgewiesen. Die richtige ist *χιλίαι κ. ζ.*, welche auch einige Hdschr. geben, und Strabo selbst in B. I, 4, 3 u. XVII, 1, 6 bestätigt; so auch Diö. I, 34, und Plin V, 9, welcher *a Canopico ostio ad Pelusiacum* 170 Meilen = 1360 Stadien setzt; vgl. Mann. X, 1, S. 506 Die Berichtigung der hiesigen Zahl machte schon Gossellin zu B. I, a. a. O., und auch Kor. u. Letr. stimmen bei.

1) Die besternten Worte *τοῦ Νείλου* sind, da der Nil als Subject durch diese ganze Periode läuft, eine überflüssige und störende Wiederholung und offenbare Randglosse. Eben so verhält es sich mit dem nüssig wiederholten *ὁ Νείλος* in §. 4.

2) Ich behalte die gemeine Lesart *καὶ νῦν οἱ γὰρ Αἰθίοπες*, wogegen Kor. u. Letr. (*en outre*) *νῦν* gegen die von Kor. angeführte Variante *μὴν* vertauschen, *et sane, et re vera*. Aber einestheils ist hier keine besondere Bekräftigung erforderlich, andertheils will Strabo seine Behauptung nur von seiner, nicht von der ältesten Zeit, aussprechen, wie der nachher von den Aegyptiern ausgesprochene Gegensatz *ἐξ ἀρχῆς*, von jeher, beweiset, so dass *νῦν* gewiss richtige Lesung ist.

theils als Wanderlürten und in Armuth wegen des Landes Unfruchtbarkeit und der ungemässigten Lufthitze und Entlegenheit von uns; den Aegyptiern hingegen ist von Allen das Gegentheil geworden.

1) Denn sie leben von jeher staatsbürgerlich und gesittet, und wohnen in bekantem Lande; so dass auch ihre Einrichtungen kündigt werden; sogar rühmt man sie, weil sie des Landes Trefflichkeit durch weise Eintheilung und Sorgfalt vortheilhaft zu benutzen scheinen. Denn nachdem sie einen König erwählt, und das Volk dreifach abgeschieden hatten, bestimmten sie die Einen zu Kriegern, die Andern zu Feldbauern, zu Priestern die Uebrigen; Diese zu Besorgern der heiligen, Jene hingegen der menschlichen Dinge, und zwar so, dass Einige 3) des Krieges, Andere alle Geschäfte des Friedens, sowohl Feld als Künste, übernahmen; von Diesen wurden auch die Einkünfte aufgebracht für den König. Die Priester aber übten 4) auch Weltweisheit und Sternkunde, und waren 5) Gesellschaften der Könige.

Des Landes erste Eintheilung war jene in Nomen oder Landgaue; zehn enthielt Thebais, zehn das Land im Delta, sechs das Zwischenland; nach Einigen aber waren der sämmtlichen Landgaue so viele, 6) als Pallasthallen im Labyrinth; 4) dieser aber sind weniger als [sechs und] dreissig. Wiederum enthielten die Landgaue andere Abschnitte; denn die meisten waren in Ortskreise

3) Vor *ἐν τῷ πολέμῳ* setze ich mit Letr. den verlorenen Artikel *τὰ* wieder ein, ohne welchen die Rede incorrect ist, weil nachher auch *ὅσα* folgt. Auch die Epitome liest richtig *τὰ ἐν πολέμῳ*.

4) Anstatt *αὐταί*, wie Alle lesen, setze ich *αὐταί*; denn *αὐταί*, sie, ist nicht genug demonstrativ, da nicht bloss Zurückweisung auf die Palläste, sondern auch Bezeichnung des Gegensatzes gegen die Landgaue erfordert wird. — Nachher fehlt nach *τριάκοντα* noch *καὶ ἕξ*; denn Strabo will sagen, dass die Anzahl der Landgaue nach der zweiten Angabe viel kleiner ist (vgl. S. 37, Anm. 2), als nach der ersten, und nicht 36, sondern nur 12 beträgt. Letronne glaubt irrig, er wolle die zweite Angabe widerlegen, und der Sinn sei: aber [das kann nicht sein; denn] dieser Palläste (*αὐταί*) sind weniger, als dreissig, [folglich noch viel weniger, als sechs und dreissig]. Abgesehen von der sonderbaren und unvollständigen Widerlegung, kann Strabo nicht widerlegen wollen, ohne mit sich selber in Widerspruch zu gerathen; denn eben diese zweite Angabe der viel kleineren Anzahl ist es, welche er in §. 37 selbst anerkennt und bestätigt. Hier führt er sie nur beiläufig an, zur Vergleichung mit der ersten. In dieser Absicht aber musste er nicht dreissig (welche Zahl hier nichts bedeutet), sondern sechs und dreissig setzen. Uebrigens bemerkt Letronne richtig, dass die zwölf *νομοὶ* der Dodekarchie nicht im eigentlichen und ursprünglichen Sinne zu nehmen sind, sondern allgemeiner nur zwölf Theile oder Herrschaften bedeuten, wie sie schon Herod. II, 147 richtig bezeichnet durch *δωδέκα μοίρας*.

abgetheilt, und auch Diese wieder in andere Abschnitte; die kleinsten Theile waren die Felder. Es bedurfte aber dieser genauen und h. XVI, 2, 24. ins Kleine gehenden Abtheilung wegen <sup>h)</sup> der beständigen Verwirrung der Grenzen, welche der Nilos während seiner Anschwellungen bewirkt, indem er wegnimmt und zusetzt, <sup>1)</sup> und die Gestalten verändert und die übrigen Zeichen vernichtet, wodurch Fremdes vom Eigenen unterschieden wird; es muss also wieder und wieder gemessen werden. Daher soll dort auch die Messkunst entstanden k. XVI, 2, 24. sein, <sup>k)</sup> wie die Rechnenkunst und Zahlenlehre bei den Phoiniken wegen des Handels. Dreifach aber war, wie das ganze, so auch jedes Landgaues Volk abgetheilt, weil auch das Land in drei gleiche Theile gesondert war.

Die Arbeiten hingegen um den Strom sind so verschieden, als die Besiegung der Natur durch Bemühung erfordert. Denn schon s. 788. von Natur bringt das Land viele Frucht, getränkt aber mehr; von Natur trinkt auch die grössere Anschwellung mehr Land, aber Bemühung ersetzt oft, was die Natur <sup>5)</sup> versagte, so dass auch bei i. V, 1, 6. geringeren Anschwellungen <sup>1)</sup> durch die Kanäle und Eindeichungen eben soviel Land getränkt wird, als bei grösseren. So war vor Petronius Zeiten die grösste Ergiebigkeit und Anschwellung, wenn der Nilos auf vierzehn Ellen stieg; wenn aber auf acht, erfolgte Hungersnoth. Als aber Jener das Land verwaltete, <sup>6)</sup> und des Nilos Maass nur zehn Ellen füllte, war die grösste Ergiebigkeit; und als es einst nur acht füllte, bemerkte Niemand Hungersnoth. So beschaffen ist Aegyptens Anordnung; jetzt wollen wir das Uebrige beschreiben.

5) Nicht *ἐπιλειπούσης*, sondern *ἐπιλιπούσης*, wie Kor. als Variante schreibt. Denn Strabo spricht von ehemaligen Fällen solcher Art, wie aus *ἐξίσχυσεν* u. *ποτισθῆναι* und der folgenden Erzählung erhellet.

6) Ich behalte gegen Kor. u. Letr. die allgemeine Lesung *τοῦ Νείλου μέτρον*, wobei freilich, wenn man *τοῦ* mit *Νείλου* verbindet, *μέτρον* überflüssig ist, wesshalb Letr. es für Randglosse hält, Kor. aber nach §. 48 in *Νειλομέτριον* verwandelt. Aber eine so alberne Glosse zu *τοῦ Νείλου* hat schwerlich Jemand gemacht, und oben so wenig, es sei denn absichtlich, statt *Νείλου μέτρον* aus Versehen *Νειλομέτριον* geschrieben. Es ist auch nicht nothwendig, was Letr. behauptet, dass hier nur allein *τοῦ Νείλου* stehen könne; denn auch vom Nilmesser ist der Satz richtig. Ich verbinde also *τοῦ* mit *μέτρον*, so dass *τὸ Νείλου μέτρον* einerlei ist mit *τὸ Νειλομέτριον* in §. 48. Die von Kor. gebilligte Variante *μέτρον* aber, welche aller Construction widersteht, verstehe ich nicht.

## §. 4.

Ausführliche Beschreibung des Nils, seines Laufs, seiner Mündungsarme im Delta, und seiner Bewässerung des beiderseitigen Flachlandes, welches durch Berge eingefasst einem Bandstreifen gleicht.

Der Neilos nämlich strömt von den Aithiopischen Grenzen auf gerader Linie gegen Norden bis zur so genannten Landschaft Delta; dann <sup>1)</sup> gegen eine Scheitelspitze gespalten, <sup>2)</sup> wie Platon sagt, bildet er diese Gegend gleichsam zur Spitze eines Dreiecks; zu Seiten des Dreiecks aber die gegen beide Seiten gespaltenen zum Meere hinabgehenden Stromarme, den einen zur Rechten gegen Pelusion, den andern zur Linken gegen Kanöbos und <sup>b)</sup> das nahe so genannte Herakleion; zur Grundlinie aber die Küste zwischen Pelusion und dem Herakleion. So wird durch das Meer und des Stromes beide Arme <sup>2)</sup> eine Insel abgeschnitten, und wegen der Aehnlichkeit ihrer Gestaltung Delta genannt; aber auch die Gegend an der Spitze ist

a. Plat. Tim  
S. 289.  
Zweibr.

b. §. 18.

1) Strabo sagt *ἐπὶ κορυφῇν σχιζόμενος*, gegen eine oder zu einer Scheitelspitze gespalten, so dass er eine Scheitelspitze bildet; a vertice quodam bei Guar. u. Xyl. und, an seinem Scheitel bei Penz. ist falsch übersetzt. Die Franz. Ueb. s' étant partagé en deux bras umgeht *ἐπὶ κορυφῇν* gänzlich. Plato (Tim. T. III, p. 21 B ed. Steph., p. 289 ed. Bip.) hatte gesagt *κατὰ κορυφῇν σχιζέται*, in vertice s. apud verticem scissus, in oder bei der Spitze gespalten, welche Abweichung Letr. mit Unrecht für einen Gedächtnisfehler Strabons (welcher den Timäus schwerlich auswendig wusste) erklärt. Es ist vielmehr absichtliche Aenderung, welche nicht nach Plato corrigirt werden darf, da Beide nicht völlig eine und dieselbe Angabe machen. Denn Plato, welcher von der ganzen Deltainsel spricht, sagt und muss sagen, dass der Nil sich an (κατὰ) der Scheitelspitze des Dreiecks spaltet; Strabo hingegen, welcher vom so genannten χωρίον Δέλτα (der im engeren Sinne so genannten Landschaft Delta an der Scheitelspitze des Dreiecks, mit einem gleichnamigen Flecken, j. Besus; vgl. weiter unten) spricht, sagt und muss sagen *ἐπὶ κορυφῇν*, gegen eine oder zu einer Scheitelspitze, so dass er solche bildet. Heliodoros aber, welcher nach Letr. sowohl Platons als Strabons Stelle vor Augen gehabt haben soll, in *Aethiop. X, c. 5, p. 395 Cor., Burdel. 1619, p. 419*, gehört mit seinem *κατὰ κορυφῇν ἐμπιπτοντος τοῦ Νείλου* gar nicht hierher, weil er nicht vom Delta, sondern von der Insel Meroe spricht. — Der nach *σχιζόμενος* nachschleppende Name *ὁ Νεῖλος* ist, da der Nil kurz vorher schon genannt war, eingeschobene Randglosse, gerade wie in §. 3, Anm. 1.

2) Da das Delta bisher noch nicht Insel genannt, sondern nur als Dreieck dargestellt wurde, auch der Name erst hier hinzugefügt und erklärt wird, so ist die Bezeichnung mit dem bestimmten Artikel *ἡ νῆσος* nicht richtig; es muss nur *νῆσος*, eine Insel heißen, wie auch Penz. u. Letr. übersetzen. Denn Strabo will sagen, dass auf die angegebene Weise eine Insel entsteht.

gleichnamig benannt, weil sie der erwähnten Gestaltung Anfang ist. Auch der dort liegende Flecken heisst Delta.

Dies sind also jene zwei Mündungen des Nilos, deren eine c. II, 1, 18. die Pelusische, <sup>2)</sup> die andere die Kanobische und Herakleiotische Diod. I, 33. heisst. Zwischen Diesen aber sind <sup>4)</sup> fünf andere Ergiessungen, d. §. 18. und zwar beträchtliche, aber auch mehre schwächere; denn viele schon von den ersten Theilen ausgehende und durch die ganze Insel vertheilte Nebenarme bildeten viele Flussbetten und Inseln, so dass das ganze Delta beschifbar wurde, weil Kanäle aus Kanälen gezogen waren, welche mit solcher Leichtigkeit befahren werden, dass Einige sich sogar <sup>5)</sup> thönerer Fahrzeuge bedienen. Uebrigens hält die ganze Insel im Umfange ungefähr dreitausend Stadien; <sup>3)</sup> man nennt sie auch nebst den gegenüber liegenden Uferflächen des Delta f. I, 2, 15. <sup>6)</sup> das Niederland. Durch die Anschwellungen des Nilos wird sie XVI, 2, 35. ganz überdeckt, dass sie versumpft, ausser den Wohnorten; denn g. XV, 1, 18. diese sind entweder auf natürlichen Anhöhen oder <sup>5)</sup> auf Schutthügeln erbaut, sowohl beträchtliche Städte als Flecken, welche von fern gesehen Inseln gleichen.

S. 789. Nachdem das Wasser über vierzig Tage im Sommer gestanden hat, nimmt es eben so mäßig Abzug, als es die Anschwellung machte; innerhalb sechszig Tagen aber wird das Flachland völlig entblösst und abgetrocknet. Je schneller die Abtrocknung, desto schneller das Pflügen und Säen, und schneller da, wo die Hitze grösser ist. In gleicher Weise wird auch das Land über dem Delta getränkt, ausser dass der Strom auf gerader Linie von etwa viertausend Stadien in Einem Bette hinabströmt, <sup>4)</sup> es sei denn, dass

3) Die allgemeine Lesart *κολποῦσι δ' ἀπὴν* gibt keinen Sinn; denn das Delta nebst den Flussufern hat keine Buchten, und wo ist das die Buchten bildende Subject? Guarinus übersetzt *Habitant eam*, als ob er *οἰκοῦσι* gelesen hätte. Aber was soll die alberne Nachricht, dass man das Delta bewohnt? Dennoch hat Kor. deshalb seinen Text in *κατοικοῦσι* verändert, welches gewiss nicht Strabons Schreibung war. Dieser will hier sehr wahrscheinlich die Nachricht hinzufügen, dass man das Delta mit Einschluss des an beiden Seiten, sowohl gegen Libyen als gegen Arabien, noch weiter sich erstreckenden Flachlandes auch das Niederland nenne. Dieselbe Nachricht gab er schon in B. I, 2, 15 a. E., und konnte in B. XVI, 2, 35 sagen, dass Moses einen Theil des so genannten Niederlandes ausserhalb und auf der Ostseite des Delta besass. Hiermit zusammenstimmend also und völlig getroffen hat Brequigny in seiner handschriftlichen Uebersetzung *κολποῦσι* in *καλοῦσι* verbessert, wie ich mit Letr. übersetze. Das folgende *καὶ* aber ist hier nicht Und, sondern Auch.

4) Im Texte *πλὴν εἰ μὴ*, welches einen hier unstatthaften negativen Satz gibt. Es kann nur *πλὴν εἰ* heissen, wie nachher richtig folgt *ἢ εἶπον τις*, ohne *μὴ*.

hier und dort eine Insel begegne, unter welchen <sup>55</sup>) die den Hera- §. 35.  
kleotischen Landgau umfassende die beträchtlichste ist; oder hier  
und dort eine stärkere Ableitung durch einen Kanal zu einem gros-  
sen See und einer grossen Landschaft, welche er tränken kann, wie  
bei dem <sup>h</sup>) den Arsinoitischen Landgau und See Moiris machenden h. §. 35.  
Kanale, und den <sup>l</sup>) in die Mareotis einströmenden. Um kurz zu i. §. 7 u. 22.  
reden, nur das von Aithiopiens <sup>5</sup>) Grenzen bis zu des Delta Spitze  
herabreichende, dem Nilos beiderseits erreichbare, aber selten in  
ununterbrochen bewohnlicher Breite dreihundert Stadien haltende  
<sup>k</sup>) Flussland ist Agyptos. Es gleicht also, mit Ausnahme der stär- k. §. 5 u. 53.  
keren Ausbeugungen, einem auf der Länge <sup>6</sup>) zunehmenden Gurt- I, 2, 17.

5) Nicht τῶν ὄρων, sondern mit Kas. τῶν ὄρων. Das Nilthal  
überhaupt beginnt zwar in den Aethiopischen Bergen, aber nicht das  
Aegyptische Nilthal, von welchem allein hier die Rede ist; Dieses be-  
ginnt erst von den Aethiopischen und Aegyptischen Grenzen um Syene, ἀπὸ  
τῶν περὶ Συήνην τόπων, wie es nachher heisst. — Vorher behalte ich  
mit Kor. die allgemeine Lesung ἡ ἐσχάτη τοῦ Νείλου, d. i. *quousque*  
*extenditur iuxta Nilum*. Kasaubons Erklärung durch ἐρχομένη, d. i.  
*συνάπτουσα τῷ Νείλῳ*, ist, wie er selbst gesteht, dem Sprachgebrauche  
zuwider, Sennleich der Sache angemessen; durch seine Aenderung  
aber in ἐσχάτια, d. i. *ἐσχάτον μέρος χωρίου* nach Hesychius, wird nichts  
gewonnen. Jedenfalls will Strabo die äusserste Breite des Nilthals bis  
an die es beiderseits einschränkenden Berge bezeichnen.

6) Alle älteren Ausgaben zeigen κυρία ψυχόμενη im Nominativ statt  
des Dativs, welcher erforderlich ist; aber auch so eine sinnlose Lesung.  
Richtig vermuthete Xyl. κειρία, Gurt, Gürtel, Binde, welches durch  
fünf der besten Hdschr. bei Tzsch. bestätigt keinem Zweifel unterliegt.  
Guarinus übersetzt *manui expansae*, als hätte er *χειρὶ ἀνεπτυγμένη*  
gelesen. Aber mit einer ausgebreiteten Hand hat das bis zur Delta-  
spitze laufende Nilthal nicht die entfernteste Aehnlichkeit, wesshalb  
Sickler (vgl. §. 2, Anm. 2 a. E.) ein Stück Arm zu Hülfe nimmt. Fal-  
coners Aenderung bei Letronne, *κηρυκία φανομένη ἐπὶ μῆκος* verstehe  
ich nicht. Das *ψυχόμενη* (erkältet, erfrischt, getrocknet) ist allerdings  
hier ein unbrauchbares Wort. Leicht ist zwar Letronne's Aenderung in  
*ψηχόμενη* (geschabt oder gekratzt, sagt er, folglich verringert, ver-  
dünnt, folglich auch geschmälert, ins Enge gezogen), aber sehr mühsam  
herbeigekünstelt die Erklärung, und, wie er selbst gesteht, des Sprach-  
gebrauchs ermangelnd, so dass er lieber *σπηκωμένη* oder *σφιγγόμενη*  
lesen möchte. Richtig aber ist die Bemerkung, auf welche er seine Les-  
art gründet, dass das Nilthal von Norden nach Süden hinauf immer  
schmäler wird, oder umgekehrt von Süden nach Norden sich erweiternd  
von Syene bis Theben noch sehr schmal ist, von dort aber bis zum  
Delta hinab immer breiter wird. Die Vergleichung aber mit einem  
Gurtbände wird schicklicher in dieser wachsenden Erweiterung von Sü-  
den gegen Norden (dem Laufe des Flusses selbst gemäss) gemacht, als  
umgekehrt in abnehmender Breite gegen den Strom. Ich bin daher auf  
*αὐξομένη* verfallen, und erkläre *κειρία αὐξομένη ἐπὶ μῆκος*: einem auf  
oder nach der Länge des Flusses zunehmenden und immer breiter wer-  
denden Gurtbände. Koray behält im Texte *ψυχόμενη*, in den Anmer-

- bande. Diese Gestalt des Flussthals, welche ich bezeichne, und  
 1. §. 53. des Landes überhaupt, bewirken <sup>1)</sup> die beiderseits von den Orten  
 um Syene bis zum Aegyptischen Meere hinablaufenden Berge. Denn  
 wie weit Diese sich hinabziehen und von einander abstehen, so weit  
 beschränkt und ergiesst sich auch der Fluss, und gestaltet das be-  
 m. I, 2, 17. wohnbare Land verschiedentlich. <sup>m)</sup> Jenes aber jenseit der Berge  
 ist auf weithin unbewohnt.

## §. 5.

Die Ursachen der Anschwellung des Nils durch die Aethiopischen  
 Regen wurden erst durch die Ptolemäer erforscht. Die Pharaonen  
 und die Persischen Könige kümmerten sich nicht darum; auch die  
 Aegyptischen Priester nicht, sondern erst die Ptolemäer und Gri-  
 echische Forscher. Beiläufig eine kritische Bemerkung über die Schrif-  
 ten des Eudorus und 'Aristo. Altes und eigentliches Aegypten bloss  
 das Nilthal; erst unter den Ptolemäern ausgedehnt bis an den Ara-  
 bischen Busen und die Oasen. Begriff der Oasen.

- Die Alten erkannten grösstentheils nur durch Vermuthung, die  
 a. §. 2. Späteren hingegen als Selbstschauer, <sup>a)</sup> dass der Nilos durch die  
 sommerlichen Regen gefüllt werde, welche das obere Aithiopia, und  
 zwar vorzüglich in den äussersten Gebirgen übergiessen; dass aber  
 mit den nachlassenden Regen allmähig auch sein Ueberguss nach-  
 lasse. Dieses ward besonders erkundet durch die den Arabischen  
 b. II, 4, 26. Busen bis zum Zimmtlande Beschiffenden und die auf <sup>b)</sup> Jagd der  
 XVI, 4, 7. Elefanten Abgeschickten, und wenn noch andere Zwecke die Pto-  
 lemäischen Könige in Aegyptos dorthin Männer auszurüsten reizten.  
 Denn Diese kümmerten sich um solche Dinge, vorzüglich der Phi-  
 ladelphos zubenamte, welcher bei Wissbegier und Körperschwäche  
 immer neue Zerstreungen und Ergötzlichkeiten suchte. Die alten  
 Könige aber kümmerten sich gar nicht um solche Dinge, wengleich  
 S. 790. sowohl selbst der Weisheit zugethan, als die Priester, <sup>c)</sup> mit wel-  
 c. §. 3. chen sie den meisten Umgang hatten. Schon deshalb also muss  
 d. XVI, 4, 4, man sich darüber wundern; aber auch, <sup>d)</sup> weil Sesostris das ganze  
 Aithiopia bis zum Zimmtlande durchzog, <sup>1)</sup> und als Denkmale sei-  
 nes Heerzuges noch jetzt Säulen und Aufschriften gezeigt werden.  
 e. §. 27, 46 <sup>e)</sup> Auch Kambyses zog, nachdem er Aegyptos erobert, mit den Ai-  
 u. 57. gyptiern bis gen Meroe hinauf; sogar sei, sagt man, dieser Name  
 f. Jos. Jüd. Alt. von ihm sowohl der Insel als der Stadt beigelegt, weil dort <sup>f)</sup> seine  
 II, 10, 2.

kungen aber will er *ψυχομένη* im Nominativ; die Erklärung aber ist  
 er schuldig geblieben, und ich vermag nicht, sie zu errathen. Tzschucke  
 hat die gemeine Lesart behalten.

- 1) Ich tilge mit Kor. das sinnstörende τὰ nach *ὑπομήματα*.

Schwester Meroe, Einige sagen seine Gemalin, gestorben war. Die-  
ser Frau demnach, welche er fürte, widmete er jene Benamung.

Wundersam also ist es, wie bei solchen Veranlassungen die  
Kunde von den Regen den damaligen Menschen nicht völlig klar  
wurde, <sup>5)</sup> da überdies die Priester Alles, was ausgezeichnete Kennt- g. §. 29.  
niss verräth, sehr sorgfältig in die heiligen Bücher eintrugen und  
aufbewahrten. Denn man musste, <sup>2)</sup> wenn irgend Etwas, Dieses  
untersuchen, welches noch jetzt untersucht wird, warum doch wohl  
im Sommer, aber nicht im Winter, <sup>h)</sup> und warum in den südlich- h. A. 3, 10,  
sten Ländern, aber nicht in Thebais und um Syene solche Regen Anm. 3. XV,  
fallen? Jenes hingegen, ob aus Regengüssen die Anschwellungen <sup>1, 19.</sup>  
entstehen, musste man nicht untersuchen, auch nicht solcher Zeu-  
gen bedürfen, als Poseidonios aufführt. Denn er sagt, Kallisthe-  
nes setze die Ursachen in die sommerlichen Regen, von Aristoteles  
entlehnend, Dieser aber von <sup>1)</sup> Thrasylakes dem Thasier, einem der l. I, 2, 14.  
alten Naturforscher; Dieser wieder von einem Andern; Dieser end-  
lich von Homeros, <sup>k)</sup> welcher den Neilos den Zeusentsprossen k. I, 2, 19.  
nennt:

Dann rückwärts zu dem Strom Aigyptos, dem Zeusentsprossen. Od. 4, 581.

Jedoch ich lasse Dieses, wovon Viele gesprochen haben, de-  
ren zwei anzuzeigen genügen wird, welche zu unsrer Zeit das Buch  
über den Neilos schrieben, Eudoros und <sup>1)</sup> Ariston den Peripateti- l. XIV, 2, 19.

2) Diese ganze Stelle ist von allen Uebersetzern falsch verstanden  
und dargestellt, bloß wegen falscher Interpunction; denn da man die An-  
fangsworte *Εἰ γὰρ ἄρα τοῦτ' ἐχρήν ζῆτεῖν* zusammengelesen als Vor-  
dersatz nahm, so entstand nachher in *τὸ δὲ — μὴ ζῆτεῖν* ein uncon-  
struirbares und sinnloses Anakoluth, welches man mit willkürlicher Ver-  
drehung des Sinnes zu behandeln gezwungen wurde. Man läßt den  
Verfasser sagen: Denn wenn man Dieses der Untersuchung werth hielt,  
welches —, warum wollte man nicht auch untersuchen, wie (*τὸ δ', ὅτι —  
μὴ ζῆτεῖν*) das Anschwellen aus Regen entstehe, um nicht (*μὴ δὲ δεῖ-  
σθαι*) der Gewährsmänner des Posidonius zu bedürfen? Wahrlich eine  
wunderliche Rede! Letronne dagegen: Wenn die Priester die Thatsa-  
chen gesammelt hätten (wo steht das? Und widerspricht es nicht dem  
vorher Gesagten?), würde man wohl noch — zu untersuchen brauchen?  
(Warum nicht?) Man würde auch nicht fragen dürfen, ob die Anschwel-  
lungen durch Regen entstehen (darüber war man längst im Reinen);  
auch nicht nöthig haben —. Strabo will sagen: Wenn man, da die  
Thatsachen selbst schon aus den aufgezeichneten Nachrichten der Prie-  
ster ausser Zweifel waren, noch etwas untersuchen wollte und musste,  
so musste man Dieses untersuchen, welches noch jetzt nicht entschieden  
gewiss ist, warum — und warum —? Die Frage hingegen, ob die An-  
schwellungen aus den Regengüssen entstehen, brauchte man, weil dar-  
über kein Zweifel sein kann, gar nicht zu untersuchen, und noch weni-  
ger sich auf Hellenische Naturforscher bis zu Homeros hinauf berufen.  
Man löse also mit Kor. nur die Anfangsworte durch ein Komma nach

ker; denn die Anordnung ausgenommen erscheint <sup>3)</sup> alles Uebrige sowohl in Redeweise als Behandlung bei Beiden in einerlei Gestalt.

m. XIII, 1, 54. Weil ich also doppelter Abschriften <sup>m)</sup> zur Vergleichung ermangelte, Cic. an Quint. verglich ich den einen mit dem andern; welcher von Beiden aber III, 4.

des Fremden Entwender war, dürfte man wohl nur bei Ammon erfahren. Eudoros zwar beschuldigte Ariston, aber die Redeweise ist vielmehr Aristonisch.

n. §. 4. 1, 2, 17. Die Alten übrigens nannten nur <sup>n)</sup> das wirklich bewohnte und vom Nilos getränkte Land Aegyptos, von den Orten um Syene angerechnet bis zum Meere; die Neueren aber bis auf uns nahmen auf der Seite gegen Morgen zwischen dem Arabischen Busen und dem Nilos beinahe Alles hinzu (die Aethiopen aber <sup>4)</sup> berühren das Rothe Meer fast gar nicht), auf der westlichen den Landstrich bis an die

S. 791. Auasen, und an der Seeküste jenen von der Kanobischen Mündung o. §. 13a. E.; <sup>o)</sup> bis an den Katabathmos und das Gebiet der Kyrenaier. Denn die 3, 22. Könige nach Ptolemaios gelangten zu so grosser Macht, <sup>p)</sup> dass sie p. A. 3, 21. XIV, 6, 6.

ἄρα in Vordersatz und Nachsatz auf, denke bei der oft vorkommenden elliptischen Redensart *El ἄρα* hinzu *ἐχρήν ζητεῖν τι*, und nachher wieder *ἐχρήν* bei *μη ζητεῖν*, und setze nach *ὑμβροῖ* ein Fragezeichen, so ist die Grammatik befriedigt und der Sinn völlig klar. Ueber *el ἄρα* oder *el ἄρα τοῦτο* vgl. B. V, 1, 2, Anm. 3.

3) Drei alte Fehler in Einer Zeile: *τά τε* muss in *τά γε*, *ταῦτα* in *ταῦτά* verwandelt, und das Komma nach *φράσει* getilgt werden, wie bei Koray.

4) So erkläre und übersetze ich mit Letr. den unbestimmten Ausdruck *οὐ πάντ' ἠρώωνται*, non adeo utuntur, Xyl.; besser Penzel: gehören nicht so recht zum Rothen Meere. Strabo will nicht allgemeinen Verkehr der Aethiopen auf dem Rothen Meere bezeichnen, sondern uns belehren, wie der Zusammenhang der Rede zeigt, dass die Aethiopen bei den meisten Geographen nicht ganz bis zum Arabischen Busen reichen und gerechnet werden, weil längs seiner ganzen Küste noch Araber wohnten, wesshalb man auch nicht den Busen, sondern den Nil zur Scheide beider Welttheile machte, und die Westküste zu Arabien rechnete. Dem gemäss heisst in §. 21, 34 u. 35 das Land zwischen dem Busen und Nil noch Arabia, an dessen äussersten Ende Pelusium liegt. In B. I, 2, 23 sind die Troglodyten in Aegypten Araber; nach B. XVII, 1, 44 wohnen in Koptos auch Araber; in §. 45 graben Araber in Aegypten kostbare Steine; in §. 46 liegt Thebä in Arabia; in §. 30 ist neben dem Nil zur Linken Arabia, und Heliopolis liegt in Arabia; in A. 2, 2 ist Aethiopen durch Berge von Arabia geschieden; in A. 3, 24 gehören die Araber und Aethiopen (in und über Aegypten) zu Asien; bei Diodorus, III, 11 liegt ein Ort auf der gemeinschaftlichen Grenze Aegyptens, Aethiopiens und Arabiens, und Ptolemäus, IV, 5, spricht von Aegyptens Arabern. Nach dieser Darlegung wird Strabons *οὐ πάντ' ἠρώωνται* sich durch *οὐ πάντ' ἀνάπτουσι* oder *διατείνουσι*, omnino non attingunt mare rubrum, bestimmter ausdrücken lassen. — Weiter unten liest man *ἐπὶ τοσοῦτον, οὐ γε*; richtiger wäre *ἐπὶ τοσοῦτον, ὥστε*, wie ich mit Letronne übersetze.

auch Kyrenaia selbst besaßen und mit Aegyptos zusammenfügten, wie auch Kypros; die nach Jenen die Herrschaft erlangenden Römer aber schieden Aegyptos wieder ab, und erhielten ihm die alten Grenzen. <sup>q</sup>) Auaen endlich nennen die Aegyptier von grossen Sandwüsten rings umschlossene und Hochseeinseln gleichende bewohnte Landschaften. Solcher gibt es in Libye viele; drei aber sind Aegyptos benachbart und zugeordnet. — Dieses sagen wir von Aegyptos im Ganzen <sup>5</sup>) und in Uebersicht; jetzt wollen wir dieses Landes Einzelheiten und Vorzüge beschreiben.

## §. 6.

Ausführliche Beschreibung der Hauptstadt Alexandria und einiger Nachbarorte, von §. 6 bis 10; zuvörderst in §. 6 Messungen der Küstenlänge Aegyptens, dann Beschreibung der Insel Pharos und ihres Leuchthurms; sodann des doppelten Hafens. Befestigung desselben und des Fleckens Rhakotis gegen die zudringlichen Ausländer. Alexandria gründet die Stadt unter günstigen Vorbedeutungen.

Weil aber der meiste und wichtigste Theil dieser Beschreibung Alexandria ist, und was umherliegt, so müssen wir mit ihr beginnen. Die Küste demnach hält den von Pelusion gegen Abend Schiffenden bis zur Kanobischen Mündung <sup>a</sup>) etwa tausend und dreihundert Stadien, welche Weite wir auch des Delta Grundlinie <sup>b</sup>) nennen; von hier aber zur Insel Pharos sind noch andere hundert und fünfzig. Pharos aber ist eine längliche, dem Festlande <sup>1</sup>) fast anhängende und mit diesem einen doppelmündigen Hafen bildende

5) So erkläre ich wieder mit Letz. τὰ ἀνωτάτω, les choses sommaires, der Gedankenfolge gemäss, nicht mit Xyl. durch e superioribus repetita temporibus; denn von den ältesten Merkwürdigkeiten Aegyptens war bisher wenig die Rede. Jenen Sinn verlangt auch der Gegensatz τὰ καθ' ἑαυτὰ δὲ, das Einzelne aber, ohne Erwähnung des Jetzigen und Neuen. Strabo hat bisher nur Allgemeines von Aegypten im Ganzen angeführt, τὰ καθ' ὅλον καὶ ἀνωτάτω, was auf der Oberfläche oben und voran liegt, also nicht das Aelteste, sondern das zunächst Vorliegende und Uebersichtliche, *summatim exposita*. Aehnlicherweise bedeuten in B. VIII, 1, 2 τὰ ἀνωτάτω ἔθνη nicht die ältesten, sondern die allgemeinsten und vorzüglichsten Völker, welchen τὰ ἴδια, die einzelnen, entgegenstehen.

1) Die allgemeine Lesart der älteren Ausg. u. aller Handschr. πρὸς ἔσχατον ἡπείρω, und bei Eustath. ad Dionys. Perieg. 254 (aus Strabo genommen) πρὸς ἔσχατα τῆ ἡπείρω ist verdorben, aber schon von Kas. durch προσεχέστατον τῆ ἡπείρω völlig berichtigt. Προσεχής bedeutet zwar eigentlich wirklich anhängend, anliegend, aber auch, wie hier und öfter, nur fast anhängend, nur nahe, benachbart; daher heisst nachher das östliche Ende der Insel μᾶλλον προσεχές, noch näher, als das westliche, und in B. II, 1, 8 wechselt προσεχέεις εἶναι mit πλησιάζειν.

Insel. Denn das zwei Landspitzen ins Meer vorstreckende Küsten-  
 ffer ist gebuchtet, und zwischen Beiden liegt die den Busen schlies-  
 bb. Cäs. Bür- sende Insel, <sup>bb</sup>) welchem sie in ihrer Länge entgegengestreckt ist. Das  
 gekr. 112. östliche Ende von Pharos kommt dem Festlande und seiner Land-  
 c. §. 9. spitze näher. <sup>c</sup>) Diese Landspitze heisst <sup>2</sup>) Lochias, und macht den  
 Hafen <sup>3</sup>) engmündig; aber ausser der Beengtheit des Zwischensun-

2) Im Texte allgemein *Ἀκρολοχιάς*, verdorben für *ἄκρα Λοχιάς*, wie in §. 9 zweimal richtig steht. So hiess die östliche Landspitze des Busens am Festlande, jetzt Pharillon, wie auch Mann. X, 1, S. 615 u. 616 richtig sagt; widersprechend aber und unrichtig erklärt er S. 622 die Insel Pharos für Pharillon; Pharos heisst jetzt Feigeninsel. Dass Lochias nicht das Ostende der Insel, sondern die östliche Landspitze des Festlandes ist, ergibt sich deutlich aus §. 9. Letronne setzt die Worte *καλεῖται δ' ἄκρα Λοχιάς* in Parenthese, damit das folgende *καὶ ποιεῖ* auf die Ostspitze der Insel gehen könne, welches doch richtiger und mit correcterer Construction auf die nähere Landspitze Lochias geht; denn eben diese entgegengestreckte Lochias macht mit dem gegenüber liegenden Ostende der Insel den Eingang zum grossen Hafen enge. Dies ist unstreitig Strabons deutliche Darstellung des Locals, wiewohl auch umgekehrt die Letronnische Verbindung nicht eben Widersinn gibt.

3) Ich behalte mit Tzsch. u. Letr. die allgemeine alte Lesart *ἀρι-  
 στομον*, wogegen Kas. aus seinen Hdschr. *ἀμφίστομον* anführt, welche Variante (wahrscheinlich absichtliche Aenderung der älteren Lesart, welche man nicht verstand) Koray zu voreilig angenommen hat. Denn dop-  
 pelmündig konnte zwar der ganze Hafen, oder richtiger die ganze Haf-  
 enbucht, durch die vorgestreckte Insel werden (wie Strabo selbst vor-  
 her sagte: *λυμένα ποιῶν ἀμφίστομον*), aber keinesweges der einzelne,  
 durch das Heptastadium vom westlichen getrennte östliche Hafen; Die-  
 ser hatte natürlich nur Einen Eingang zwischen der Landspitze Lochias  
 und dem östlichen Ende der Insel. Aber auch Letronne's Erklärung  
 des *ἀριστομον* und des ganzen Satzes *καὶ ποιεῖ τὸν λυμένα ἀριστο-  
 μον* (*Lochias, qui forme avec Pharos le bon port, le port qui offre un  
 bon mouillage*; schon Guar. übersetzte *ore optimo*) kann ich nicht zu-  
 lassen. Denn zuerst bedeutet weder *στόμα* einen Ankerplatz, noch  
*ἄρι* gut; zweitens würde der ganze Satz nicht bedeuten: bildet den  
 guten Hafen, sondern: macht den (schon vorhandenen) Hafen gut. Aber  
 auch Dieses vermag die Landspitze für sich allein nicht. Ausserdem  
 widerspricht das Folgende, welches nicht vom Hafen selbst, sondern nur  
 vom Eingange gesagt, und so ausgedrückt ist, dass schon vorher seine  
 Enge erwähnt sein muss. Diesen engen Eingang also müssen wir auch  
 in *ἀριστομος* festhalten, sowohl hier, als in B. V, 4, 5 beim Avernus,  
 welcher gleichfalls *ἀριστομος* heisst, und wo du Theil richtig *pourvu  
 d' une entrée étroite* übersetzt. Auch Letronne findet diesen Sinn sehr  
 anpassend, glaubt aber nicht, dass *ἀριστομος* ihn gebe. Ich glaube es;  
 denn abgesehen davon, dass beide Stellen diesen Sinn fordern, lässt ihn  
 die Ableitung des *ἄρι* und *ἀριως* von *ἄρω* in der Bedeutung *aptare*,  
*adiungere*, füglich zu, indem das Anschliessende und Zusammenhängende  
 die Grundbedeutung ist, welche dann auch auf das im Raume Beengte  
 und Zusammengedrängte führt, wie schon in II XVI; 211 *στίχες ἄρθεν*,  
 drängten sich zusammen; und auch das Lateinische *arceo* und *arctus*

des sind auch theils untermeerge theils hervorragende Klippen, welche immerfort die aus dem Meere eindringende Spülflut in Brandung setzen. Und auch selbst der Insel Ende ist ein umspülter Felsen mit einem der Insel gleichnamigen, mit vielen Deckgebälken <sup>d)</sup> wundervoll gebaueten Thurme aus weissem Stein. Ihn errichtete der den Königen befreundete Sostratos der Knidier zur Rettung der Schiffenden, <sup>e)</sup> wie die Aufschrift sagt: Sostratos der Knidier, des Dexiphanes Sohn, <sup>e)</sup> den rettenden Göttern für die Schiffenden. <sup>e. I, 3, 2, V.</sup> Denn da die Küste beiderseits hafelos und flach ist, auch Klippen- <sup>3, 5.</sup>riffe und Untiefen hat, <sup>f)</sup> so bedurften die vom Meere Heranschiffenden eines hohen und leuchtenden Zeichens, um des Hafens Einfahrt genau zu treffen. <sup>f. III, 1, 6.</sup>

erinnert an ἄρω. In B. V, a. a. O. macht der weite (πολὺς) Lukrinus den Gegensatz zu ἄροφος ἀρτίστομος, welches letzte also den engen Eingang bedeutet, welchen er auch wirklich hat. Und so ist ἀρτίστομος auch hier zu nehmen, und braucht auch nicht, wie Falconer will, in στενόστομος verwandelt zu werden.

4) Der Text wiederholt nach ἐπιγραφή noch das Wort ἐπιγράμμα, offenbar eine Randglosse, wodurch Jemand der folgenden Inschrift gleichsam eine Ueberschrift geben wollte. Koray verwirft die ganze Inschrift selbst als Randglosse, weil sie im *cod. Par.* 1393 nur am Rande steht. Es ist wohl möglich, dass sie nicht ursprünglich im Texte stand (wie wohl Strabo in ähnlichen Fällen die Inschriften mitzuthemen pflegt), sondern von einem alten Gelehrten am Rande beigeschrieben wurde; denn sie findet sich mit denselben Worten auch in *Lucian. de hist. conscrib.* §. 62 und *Schol. Lucian. ad Icarom.* §. 12. Wenn aber Letz. mit *Spanhem. de praest. et usu numismat. I, p. 415* und *Visconti, Iconogr. Grecoque, II, p. 564* die rettenden Götter auf Ptolemäus Lagi Soter und Berenike deutet, auf deren Befehl der Leuchthurm erbaut sei, so dass der Dativ θεοῖς σωτήρων nicht die Weihe des Thurms, sondern den Befehl zur Erbauung anzeige, so stimme ich nicht bei. Zwar sagt Suidas in *Φάρος*, dass der Bau geschah, als Pyrrhus die Herrschaft über Epirus erlangte (nach *Simson. Chron. col. 1038* im J. 299 vor Chr., im J. 23 der Regierung Soters); aber nach *Euseb. Chron. ad Olymp. 124, 1* und *Syncell. Chronogr. p. 272* ausdrücklichem Zeugnis war Philadelphus der Erbauer, für welchen grossen Beförderer des Handels und der Schifffahrt und Liebhaber der Baukunst auch die Sache selbst spricht; vgl. auch Strabons Aeusserung über ihn in §. 5. Plinius scheint in B. XXXVI, 12 al. 18, gleichfalls den Philadelphus anzudeuten, weil er ihn nur schlechtweg und vorzugsweise Ptolemäus nennt; eben so nennt Strabo selbst in A. 3, 20 Kyrenaia's Beherrscher schlechtweg Ptolemäus. Auch nehmen nur den Philadelphus die neueren Chronologen an, wie *Petav. de doctr. temp. II, p. 339*; *Simson. Chronic. col. 1103*. Auch wird der Dativ sicherer und richtiger auf die Weihe, als auf einen Befehl gedeutet. Die rettenden Götter sind die Dioskuren, als die bekannten Schutzgötter der Schiffenden, οὓς πάντες (vgl. B. V, 3, 5) σωτήρας ἀνομάζουσιν, und welche als Solche unter andern zu Antium einen Tempel hatten, und auch in B. I, 3, 2 σωτήρες τῶν πλεόντων heissen.

S. 792. Auch die westliche Mündung ist nicht leicht zugänglich, jedoch bedarf sie nicht so grosser Vorsicht. Sie bildet aber gleichfalls einen Hafen, welcher der Hafen Eunostu, d. i. der glücklichen Rückkehr, heisst; dieser liegt vor <sup>5)</sup> dem gegrabenen und geschlossenen Hafen. Jener am erwähnten Thurme auf Pharos die Einfahrt habende ist der Grosse Hafen; diese ändern, durch den Heptastadion heissenden Damm von jenem geschiedenen, liegen in der Vertiefung zusammenhängend daneben; der Damm aber ist eine vom Festlande zur Insel gegen ihren westlichen Theil sich erstreckende Brücke, welche nur zwei gleichfalls überbrückte Durchfahrten zum Hafen Eunostu übrig lässt. Jedoch war dieses Werk nicht nur eine Brücke zur Insel, <sup>h)</sup> sondern zugleich eine Wasserleitung, als jene noch bewohnt wurde; jetzt aber hat der Göttliche Cäsar sie, weil sie mit den Königen zusammenhielt, im Kriege gegen Alexandria verödet; jedoch wohnen noch einige Seeleute am Thurme.

Der Grosse Hafen nun ist ausser dem Vorzuge, sowohl durch den Damm als die Natur gut geschlossen zu sein, nicht nur jähtief, so dass das grösste Schiff an die Bollwerkstreppe anlegen kann, sondern auch in mehre Häfen geschieden. Aber die früheren Könige der Aegyptier, zufrieden mit dem, was sie hatten, und eingeführter Güter nicht eben bedürftig, auch gegen alle Heranschiffenden feindselig gesinnt, vorzüglich gegen die Hellenen (denn Diese waren Plünderer, <sup>1)</sup> und bei Dürftigkeit nach fremdem Lande begierig, <sup>2)</sup> besetzten diesen Ort mit Wache, zugleich befehlend, alle Ankömmlinge zurückzuweisen; zum Wohnorte aber gaben sie den Wächtern die so genannte Rhakōtis, welche jetzt der über den Schifflagern liegende Theil der Stadt Alexandria ist, damals aber ein Flecken war; <sup>1)</sup> die Umgegend des Fleckens übergaben sie den Rinderhirten, welche gleichfalls die von auswärts Ankommenden abzuwehren vermochten. Als aber Alexandros hinkam und die glückliche Lage erkannte, beschloss er am Hafen eine Stadt anzubauen. Man erzählt auch ein beim Grundrisse des Anbaues erfolgtes Vorzeichen des nachher der Stadt gewordenen Glückes. <sup>m)</sup> Als nämlich die Baumeister die Umfanglinie <sup>6)</sup> mit weisser Erde bezeichneten, und der König hinkam, als die Erde schon fehlte, so lieferten die Mählverwalter einen Theil des für die Arbeiter angeschafften Mahls, durch welches auch die Gassen in mehre Theile zer-

m. Ammian.  
XXII, 16, S.  
422.

5) In τῆ λευκῆ ist der bestimmte Artikel überflüssig und unrichtig, zu λευκῆ aber fehlt das Substantiv γῆ, welches Kor. aus *cod. Mosc.* hinzufügt, und τῆ λευκῆ γῆ schreibt. Strabons Schreibung aber war ohne Zweifel nur γῆ λευκῆ. Man findet öfter γῆ u. γῆν mit τῆ u. τῆν verwechselt, wie in B. XVI, 3, 3, Anm. 1.

schnitten wurden. <sup>6)</sup> Dieses nun deuteten sie, wie man erzählt, auf glücklichen Erfolg.

### §. 7.

Glückliche Lage Alexandriens an zwei Gewässern und in Nähe vieler Kanäle für Handelsverkehr, dessen Uebergewicht zu ihrem Vortheil fällt. Auch ist die Luft gesunder und weniger heiss, als höher am Nil.

<sup>a)</sup> Ihre glückliche Lage aber ist vielseitig. Denn der Ort wird a. §. 13. von zwei Meeren umspült, einerseits gegen Norden vom Aegyptischen, andererseits gegen Süden <sup>aa)</sup> vom Sumpfsee Mareia, welcher aa. §. 14 a. E. auch Mareotis heisst. Diesen füllt der Nilos vermittelt vieler Kanäle <sup>b)</sup> sowohl <sup>b)</sup> von oben als seitwärts, auf welchen auch die Einfuhr viel stärker ist, als jene über Meer, so dass der Sumpfhafen reicher war, als der Seehafen; <sup>2)</sup> hier aber ist die Ausfuhr von

6) Alle Ausg. zeigen die fehlerhafte Lesung τούτ' οὖν οἰωνίσθαι λέγονται; einige Hdschr. noch ein unstatthafes οἶμαι vor οἰωνίσθαι, andere völlig verdorben τούτ' οὖν οἶμαι οἶων λέγεται. Da οἰωνίζομαι meines Wissens nur als transitives Medium vorkommt, so kann das passive οἰωνίσθαι zu λέγονται nicht stattfinden, wesshalb die Variante λέγεται wahrscheinlich absichtliche Correctur ist, wodurch man das Passivum erklärbar machen wollte. Salmasius, in Solin. p. 577, wollte mit Herbeziehung der beiden vorhergehenden Worte: Εἰς πλείους τούτ' οὖν οἰωνίσθαι λέγεται, welches ich nicht verstehe; auch müsste οὖν vor τούτ' stehen. Da λέγονται ohne Zweifel richtige Lesung ist, so wird Strabo οἰωνίσασθαι geschrieben haben. Wurde das mit dem σ verschlungene θ für ein einfaches θ gehalten, so schrieb man mit nun nothwendiger Weglassung des α οἰωνίσθαι.

1) Nicht ἀνωθεν δὲ, sondern mit Kor. ἀνωθέν τε, wie schon Gronov in praefat. ad Leonardi Augustini gemmas depictas und in Gruter. Thea. p. 503 wollte. Mehre Kanäle aus dem Nil gingen in die Mareotis; einige kamen von oben, aus der Gegend von Gynäkopolis (vgl. §. 22), deren einer noch jetzt der Kanal el Asarah ist, andere kamen seitwärts von Osten, aus dem Kanobischen Nilarm.

2) Ταύτη geht nicht, wie das obige ταύτην, auf die Mareotis, sondern auf den am Meere liegenden Hafen der Stadt, und ist Adverbium, aufzulösen durch ἐν τούτῳ τῷ λιμένι θαλαττίῳ, als Gegensatz zu λιμὴν ὁ λιμναῖος. Der Sinn ist: Wie die Einfuhr im Hafen am Sumpfsee Mareotis stärker ist, als im Hafen am Meere, so umgekehrt in Diesem (hier) die Ausfuhr stärker, als die Einfuhr; daher sieht man die von Alexandria nach Dikaiarchia abgehenden Schiffe schwerer beladen, als die von dort ankommenden, und umgekehrt diese letzten leichter beladen, als jene ersten. Nach ταύτη aber fehlt δὲ zur Bezeichnung des Gegensatzes. Schon einige Hdschr. zeigen es richtig, fügen aber noch ein unstatthafes καὶ hinzu, welches Kor. nicht hätte aufnehmen müssen. Nachher tilge man das Kolon nach ὀκλάδας, und setze ein Komma vor ὄσον.

Alexandria stärker, als die Einfuhr. Dieses wird Jeder wissen, c. V, 4, 6. welcher sowohl in Alexandria als <sup>c)</sup> in Dikaiarchia war, und die Frachtschiffe sowohl beim Einlaufen als beim Abgange beobachtete, wieviel schwerer und leichter sie hierher und dorthin fuhren.

Ausser dem Reichthume aber der beiderseits, sowohl in den Meerhafen als den Sumpfhafen, eingeführten Waaren ist auch die Luftmilde bemerkenswerth, welche gleichfalls aus der doppelten Bepflügelung und des Nilos heilsamer Ueberschwemmung erfolgt. Denn andere an Seen erbaute Städte haben in der Hitze des Sommers d. A. 3, 10. schwere und erstickende Luft, weil an den Rändern <sup>d)</sup> zufolge der durch Sonnenhitze verursachten Ausdünstungen die Seen Moräste bilden. Indem nun so viele kothige Feuchtigkeit aufsteigt, wird eine verdorbene Luft eingeathmet, welche ansteckende Krankheiten verursacht. <sup>e)</sup> Zu Alexandria hingegen füllt der mit beginnendem Sommer gefüllte Nilos auch den Sumpfsee, und lässt keine Moräste entstehen, welche schädlichen Ausdunst <sup>3)</sup> geben könnten. Zugleich wehen dann auch die Jahreszeitwinde, so dass die Alexandrier den Sommer sehr angenehm erleben.

## §. 8.

Einzelne Merkwürdigkeiten der Stadt selbst; ihre Grösse, Strassen, königlichen Gebäude, unter welchen namentlich das Museum und die Todtengruft beschrieben werden.

a. Diod. XVII, Die Gestalt des Bodens der Stadt <sup>a)</sup> ist mantelähnlich; seine  
52. Plin. V, Längenseiten sind die bespülten, im Durchmesser etwa dreissig  
10. Stadien haltenden, die Breitenseiten hingegen die einerseits vom Meere, andererseits vom Seesumpfe eingefassten Landengen, jeder auf sieben oder acht Stadien. Zwar ist die ganze Stadt mit <sup>1)</sup> für Reiter und Wagenfahrer bequemen Strassen durchschnitten, zwei b. §. 10. aber, auf mehr denn hundert Fuss geöffnete, <sup>b)</sup> sind die breitesten, welche einander unter rechten Winkeln in zwei zerschneiden. Die Stadt enthält die schönsten öffentlichen <sup>2)</sup> Weithümer, und die

3) Nicht ποιῆσαν, d. i. bewirkt hat, sondern mit Kor. ποιῆσον, bewirken wird oder könnte. Die Verwechslung dieser beiden Tempora wurde schon mehrmals berichtet.

1) Die gemeine Lesung ἰππηλάταις und ἄρματηλάταις als Substantivform ist hier weniger richtig, als die von Kor. vorgezogene Adjectivform — τοῖς, zu ὁδοῖς. Denn die Strassen sind nicht eigends nur für Reiter und Wagenfahrer bestimmt und nur für Diese gemacht, sondern es sind für Reiter und Wagenfahrer bequeme Strassen.

2) Τεμένη nehme ich mit Letr. hier nicht in sonst gewöhnlicher Bedeutung für den Göttern geweihte Plätze oder Haine, sondern, wie ἄλση in B. III, 2, 3 überhaupt Lusthaine sind, allgemein und ohne re-

königlichen Palläste, welche den vierten oder sogar dritten Theil des ganzen Umfangs füllen. Denn wie jeder der Könige den öffentlichen <sup>3)</sup> Prachtgebäuden aus Verschönerungslust neue Zierden hinzufügte, so bauete jeder auch für sich einen Pallast dem schon vorhandenen hinzu, so dass jetzt des Dichters Ausspruch <sup>4)</sup> [anwendbar ist:]

Andres aus Anderem wird;

Od. 17, 266.

alle jedoch zusammenhängend sowohl mit einander als mit dem Hafen, auch mit allen <sup>5)</sup> ausserhalb desselben.

V, 3, 7.

c. §. 9.

Ein Theil der Königsgebäude ist auch das Museion, welches eine Wandelbahn, <sup>4)</sup> eine Sitzhalle und einen grossen Bau enthält, worin der Speisesaal der am Museion angestellten Gelehrten ist. Dieser Mannerverein hat auch gemeinschaftliche Einkünfte und einen dem Museion damals von den Königen, jetzt von Cäsar vorgeschetzten Priester. Ein anderer Theil der Königsgebäude ist <sup>5)</sup> das so

d. XIII, 4, 5,

Vitruv. VI, 5.

S. 794.

ligiöse Beziehung nach ursprünglicher Bedeutung von *τέμνειν* für abgetheilte und zu weltlichen Zwecken bestimmte Plätze und Gebäude, wie Wandelbahnen, Lusthaine, Gärten, Schaubühnen u. dgl. Letronne aber übersetzt zu eingeschränkt *des jardins plantés d'arbres, servant de promenade*, zugleich anmerkend, dass auch Pollux X, 16 *ἄλση* und *τεμένη* in dieser Bedeutung gebrauche. Gerade so steht nachher in allgemeinerer Bedeutung *ἀναθήματα*; vgl. Anm. 3. Uebrigens ist mit Kor. u. Letr. die allgemeine widersinnige Lesung *τεμένη, τὰ τε κοινὰ κάλλιστα καὶ τὰ βασιλεια*, nach welcher die *τεμένη* in öffentliche und in königliche unterschieden werden, durch *τεμένη τε κ. κ., καὶ τὰ βασιλεια* zu berichtigen; denn *βασιλεια* ist hier nicht Adjectiv, sondern Substantiv, die königlichen Palläste und übrigen königlichen Gebäude, von welchen nur allein alles Folgende gesagt wird.

3) Richtig zeigt Letronne, dass *ἀναθήματα* hier nicht den Göttern geweihte Gebäude, gleichsam heilige Weihgeschenke (*donaria* bei Guar. u. Xyl.) sind, sondern überhaupt kostbare und prachtvolle öffentliche Bauwerke und Anlagen jeder Art, zu Nutzen und zu Verschönerung; zugleich sich berufend auf *Artemid. Oneirocr. I, 2: "Ὅσα δ' εἰς λιμένας καὶ τείχη, ἀγοράς τε καὶ γυμνάσια καὶ κοινὰ πόλεως ἀναθήματα ταῦτα δημοσία καλοῦσι*. Strabo gebraucht das Wort öfter in dieser dem vorhergehenden *τέμενος* verwandten Bedeutung, wie B. V, 3, 8; XII, 8, 16; XIII, 4, 2; XVII, 1, 10. In noch allgemeinerem Sinne nennt Homer, Od. 1, 152 Gesang und Tanz *ἀναθήματα δαιτὸς*, die Zierden und gleichsam Schmuckgaben des Mahles.

4) Nach *ὥστε νῦν* fehlt ein Verbum, etwa *λέγοι' ἄν, dici possit*. Die Ellipse ist zu schwer, als dass ich sie nicht lieber durch jene Ergänzung einer wahrscheinlichen Lücke vermeiden möchte.

5) Ich setze mit Letr. die allgemeine handschriftliche Lesart *Σῶμα* wieder in ihre Rechte, welche sie durch Kasaubons auch *ad Sueton. Aug. c. 18* wiederholte und von allen Neuern, ausser Cellarius, zu voreilig angenommene Aenderung *Σῆμα*, d. i. *Monumentum, Sepultura*, verloren hatte. Zwar beruft sich Kas. auf die *Alexandrini Scriptorum*

genannte Soma, eine Umfassung, innerhalb welcher die Grabgrüfte der Könige und des Alexandros sind. Denn Ptolemaios, des Lagos Sohn, hatte den Leichnam dem Perdikkas zuvorkommend weggenommen, welcher ihn von Babylon brachte, und aus Habsucht und Erwerbblust zu Aegyptos sich dorthin wandte. Sogar verlor er von seinem Heervolke getödtet das Leben, als Ptolemaios hinkam, und e. X, 1, 12. ihn auf einer öden Insel einschloss. Jener also starb, von <sup>6</sup>) Makedonischen Lanzen durchbohrt, da sein Heervolk gegen ihn aufstand; <sup>6</sup>) aber die mit ihm gekommenen Könige, Aridaios und des Alexandros Söhne, und desselben Gattin Rhoxane, schifften weg nach Makedonia. Alexandros Leichnam aber brachte Ptolemaios nach Alexandria, und bestattete ihn da, wo er noch jetzt liegt, jedoch nicht in demselben Sarge; denn der jetzige ist gläsern, Jener aber legte ihn in einen goldenen. Diesen raubte Ptolemaios, <sup>7</sup>) Kokkes

*proverbiorum Graecor. in adagio Εὐνοῦς ὁ σφάκτης*, wo jedoch *σῆμα* vielleicht nur Appellativ ist; aber Letr. setzt das ausdrückliche aus Alexandrinischen Schriftstellern entlehnte Zeugniß des *Pseudo-Callisthenes*, *cod. reg.* 1685, fol. 54, lin. 11 entgegen: *καὶ ποιεῖ τάφον ἐν τῷ ἱερῷ καλουμένῳ Σώμα Ἀλεξάνδρου· κακί τὸ σῶμα ἦτοι τὸ λείψανον Ἀλεξάνδρου καθιδρύσθη*. Auch scheint Strabo auf diese Benennung anzuspielen, indem er sogleich hinzufügt: *ἔφθη γὰρ τὸ σῶμα ἀφελόμενος*, wie auch *Lucan. Pharsal. IX, 154: adytisque resectum corpus Alexandri*.

6) Die allgemeine Lesart der Ausg. *σὺν αὐτῷ δὲ καὶ οἱ βασιλεῖς — ἀπῆραν* spricht die Unwahrheit aus, dass mit Perdikkas auch die Prinzen getödtet wurden, Rhoxane aber nach Makedonien wegschiffte; nach der an sich richtigen Lesart *ἀπῆραν* in *cod. Med. 3 et 4* gar den Unsinn, dass mit Perdikkas (dem getödteten) auch die Prinzen und Rhoxane wegschiffen. Strabo will sagen, dass die mit ihm nach Aegypten gekommenen Prinzen und Rhoxane wegschiffen, und muss ohne *καὶ* entweder geschrieben haben *σὺν αὐτῷ δὲ [ὄντες] οἱ βασιλεῖς*, oder *οἱ δὲ σὺν αὐτῷ βασιλεῖς*. Ich wähle die erste Berichtigung als die einfachere. Auch Kor. bezeichnet *καὶ* als unecht, welches vermuthlich eine alte Lückenfüllung ist.

7) Der Text hat nach *ὁ Κόκκης* ein Komma, wodurch die beiden Beinamen dieses Ptolemäus getrennt werden, und der falsche Sinn entsteht, dass Kokkes und Pareisaktos zwei Personen sind. Aber dieser Ptolemäus hatte nur zwei Beinamen; jedoch ist Kokkes ursprünglich nicht Nominativ, sondern Genitiv, *ὁ τῆς Κόκκης*, sc. *υἱός*, weil seine Mutter Kleopatra den Beinamen Kokke hatte, wie aus dem *Chron. Alexandr. p. 183* erhellet: *Πτολεμαῖος, ὁ καὶ Ἀλέξανδρος* (Ptol. Alexander II), *υἱός τοῦ Πτολεμαίου τοῦ δευτέρου Εὐεργέτου καὶ Κόκκης μητρὸς*. Indessen kann Kokkes als Beiname dann auch als Nominativ gelten, Ptolemäus Kokkes anstatt Ptol. Kokkes Sohn, nur nicht Kokkos, wie Einige schreiben. Demnach ist der hiesige Satz *ὁ Κόκκης καὶ Παρεῖσακτος* (bei *Justin. in prol. libr. 39* *Nothus*, als unechter Sohn des Ptol. Alexander I.) *ἐπικληθεῖς Πτολεμαῖος* so zu construiren: *ὁ Πτολ. ἐπικλ. ὁ Κόκκης* (sc. *υἱός*) *καὶ Παρεῖσακτος*. Letronnes Interpunction

zubenamt und Pareisaktos, welcher aus Syria hinkam, aber bald vertrieben wurde, so dass der Raub ihm nutzlos blieb.

### §. 9.

Einfahrt in den Grossen Hafen; in demselben die Insel Antirrhodos und der gegrabene Königshafen, und um ihn einige merkwürdige Plätze und Gebäude.

Vor dem Grossen Hafen ist neben der Einfahrt zur Rechten die Insel und der Thurm Pharos; zur andern <sup>a)</sup> Hand die Klippenriffe <sup>a. §. 6.</sup> und die Landspitze Lochias mit einem Königsschlosse. Dem Einschiffenden zur Linken sind <sup>b)</sup> die mit jenen auf Lochias zusammenhängenden inneren Königshäuser, welche viele und verschiedenartige Wohnsäle und Gartenhaine haben; unter diesen liegt der den Königen eigenthümliche <sup>1)</sup>gegrabene und verschlossene Hafen, und Antirrhodos, ein dem gegrabenen Hafen vorliegendes Inselchen mit einem Königshause und kleinem Hafen. Man nannte es so, gleichsam als Gegenbuhlin mit Rhodos. Ueber ihm liegt das Schauspielhaus; dann das Poseidion, eine vom so genannten Emporion oder Handelsmarkte vorlaufende mit einem Tempel Poseidons besetzte Erdkrümme, welcher Antonius einen noch mehr gegen des Hafens Mitte vorragenden Damm anfügte, und auf dem Ende ein königliches Wohnhaus errichtete, welches er das Timonion nannte. Dieses war sein letztes Werk, als er nach der Unglücksschlacht bei Aktion von seinen Freunden verlassen nach Alexandria überfuhr, <sup>c)</sup> und für <sup>2)</sup> sein übriges Leben ein Timonsleben wählte, welches der so vieler Freunde Beraubte zu führen gedachte. Dann folgt das Kaisarion oder Cäsarstempel, der Handelsmarkt und [die] Waarenlager; nach diesen die Schifflager bis zum Heptastadion. Dies sind die Umgebungen des Grossen Hafens.

c. Plut. Anton. 69.

ὁ Κόκης, καὶ Π. ἐπικληθεὶς, Πτολεμαῖος, macht den Satz incorrect und dunkel. Uebrigens ist dieser Pareisaktos von dem in §. 11 vorkommenden (Seleukus) Kybiosaktos, mit welchem Kas. ihn vermischt, verschieden.

1) Es ist der mit denselben Worten schon in §. 6 erwähnte ὄρυκτος λιμὴν, wie er auch bald nachher und in §. 10 nochmals heisst. Die allgemeine Lesart κρυπτός, der versteckte, ist also nur Schreibfehler statt ὄρυκτος, wie schon Koray berichtigt hat.

2) Nicht ἀντῶ, sondern ἀντῷ. — Nachher fehlt αἱ vor Ἀποστάσεις; so hiess der Ort zur Niederlage der Waaren, etwa unser Packhof oder Magazin; so sagt Heracl. Pont. ἐν τῇ ἀποστάσει καταλιπεῖν, auf dem Packhofe zurücklassen, vgl. daselbst Kor. S. 361, auch Toup Emend. in Suidam, I, p. 364. — Am Ende dieses Paragraphen ist bei Tzsch. πρὸ nur Druckfehler statt περὶ.

## §. 10.

Westliche Häfen am Heptastadium; Kanal zur Mareotis; die Vorstadt Nekropolis; mehre Tempel und heilige Plätze; das Paneum; die Nebenstadt Nikopolis, wo Augustus den Antonius zuletzt besiegte.

- S. 795. Nach dem Heptastadion folgt unmittelbar <sup>a)</sup> der Hafen Eunostu,  
 a. §. 6. und über diesem der gegrabene, auch Kibōtos, der Kasten, genannt, welcher gleichfalls Schifflager hat. Aus seinem Inneren erstreckt sich ein schifbarer Kanal zum Seesumpfe Mareotis. Jenseit des Kanals liegt zuerst noch Weniges von der Stadt. Dann die Vorstadt <sup>1)</sup> Nekropolis, d. i. Todtenstadt, in welcher viele Gärten, Begräbnisse und zum Einbalsamiren der Todten eingerichtete Herbergen sind. Diesseit des Kanals ist sowohl das Sarapion, als  
 b. §. 8. auch <sup>b)</sup> andere alte wegen der in Nekropolis erbaueten <sup>2)</sup> neuen fast verlassene Weihthümer; denn [dort] ist eine Doppelbühne und Kampfbahn, und die fünfjährigen Wettkämpfe werden dort gefeiert; das Alte aber wird wenig geachtet. Um kurz zu reden, die Stadt ist gefüllt mit Prachtgebäuden und Tempeln; das schönste aber ist der Uebungsplatz mit Hallen, grösser als ein Stadion, in der Mitte; <sup>3)</sup> [ihm anliegend] folgen das Gerichtshaus und die Wan-

1) Der Text zeigt *Εἰδ' ἡ Νεκρόπολις καὶ τὸ προάστειον*, als ob Beide verschieden wären. Aber eben diese westliche Vorstadt hiess Nekropolis, die Todtenstadt, welche sich der eigentlichen Stadt unmittelbar anschloss. Das *καὶ* also ist unzulässig, findet sich auch in einigen Hdschr. nicht, und ist von Kor. u. Letr. mit Recht gestrichen.

2) Die allgemeine und von allen Uebersetzern ausgedrückte Lesart *τῶν νεῶν*, der Tempel, ist hier unrichtig; denn die folgende Erläuterung spricht nicht von Tempeln, sondern von Stiftungen anderer Art. Offenbar werden hier den alten Weihthümern und Anlagen in der eigentlichen Stadt ähnliche neue in Nekropolis entgegengesetzt, und die wahre Schreibung kann nur sein *νέων*, der neuen. — Nachher liest man zu *ἀμφιθέατρον, στάδιον* und *ἀγῶνες* das gemeinschaftliche Prädicat *συντελοῦνται*, welches doch nur von den Wettkämpfen gelten kann. Nach Stadion also ist ohne Zweifel *ἐκεῖ, sc. ἐστὶ*, ausgefallen, welches man wegen des folgenden *καὶ* übersah.

3) Man liest — *τὰς στοὰς ἐν μέσῳ τὸ δὲ δικαστήριον καὶ τὰ ἄλση*. Der abgebrochene prädicatlose Satz zeigt, dass die Stelle fehlerhaft ist. Die alten Uebersetzer verstecken den Fehler durch ein eingeschobenes *tum*; Kor. u. Letr. aber schreiben nicht übel: — *τὰς στοὰς ἐν μέσῳ [δὲ] τὸ τε δ. κ. τὰ ἄλση*, d. i. in der Mitte (der Stadt) aber das Gerichtshaus und die Haine. So lag also das Gymnasium nicht in der Mitte, wodurch aber der wunderliche Gegensatz zwischen *κάλιστον* und *ἐν μέσῳ* entsteht, dass das Gymnasium das schönste Gebäude, in der Mitte hingegen das Gerichtshaus und die Haine sind. Um diesen unstatthaften Gegensatz wegzuschaffen, behalte ich das Kolen nach *μέσῳ*, und setze ein Komma nach *στοὰς*, so dass auch schon das Gymnasium in der Mitte liegt; diesem nahe liegen dann das Gerichtshaus

delhaine. Hier ist auch das Pancion, eine von Menschenhand gemachte, kreiselförmige, einem felsigen Hügel ähnliche Anhöhe, zu welcher ein Schneckengang hinaufführt. Vom Gipfel kann man die ganze rings umliegende Stadt überschauen.

Von der Nekropolis erstreckt sich <sup>c. §. 8. Diod. XVII, 52.</sup> die Längenstrasse dem Uebungsplatze vorbei bis zum Kanobischen Thore; dann folgt der Hippodromos oder die Rennbahn, und die übrigen nebenliegenden Strassen bis zum Kanobischen Kanale. Hat man den Hippodromos durchwandert, so folgt Nikopolis oder die Siegesstadt, ein Wohnort am Meere, nicht kleiner als eine Stadt, bei dreissig Stadien von Alexandria. Diesen Ort ehrte Cäsar Augustus, weil er hier die mit Antonius sich ihm Widersetzenden in einer Schlacht besiegte. Nachdem er dann die Stadt mit Anlauf genommen hatte, zwang er Antonius sich selbst zu entleiben, Kleopatra aber, sich ihm lebendig zu überliefern; bald hernach aber entlebte auch sie sich heimlich im Gefängnisse durch den Biss einer Schlange, oder (denn man erzählt Beides) durch aufgelegtes Giftpflaster. Und so war die viele Jahre bestandene Herrschaft der Lagiden vernichtet.

### §. 11.

Kurze geschichtliche Uebersicht der Ptolemäischen Herrscherfamilie nach der Reihe, welche mit Kleopatra endet.

Ptolemaios nämlich, des Lagos Sohn, folgte Alexandros; Jenem Philadelphos, Diesem Euergètes, dann Philopätor, <sup>1)</sup> der Beischläfer Agathokleia's; dann Epiphanes, dann Philometor, immer Sohn auf Vater folgend; Diesem aber folgte sein Bruder, der zweite Energetes, auch Physkon genannt; Diesem Ptolemaios, zubenamt. Lathüros; Diesem dann zu unsrer Zeit Aulètes, welcher Kleopatra's Vater war. Alle aber nach dem dritten Ptolemaios haben, durch <sup>S. 796.</sup> Ueppigkeit verdorben, den Staat schlecht verwaltet; am schlechtesten aber der vierte, siebente und letzte, Aulettes, welcher, abgesehen von seiner übrigen Lasterhaftigkeit, den Flötenspieler machte, <sup>2)</sup> und

und die Haine, wie auch noch das Paneum, von welchem man die ganze Stadt übersieht, und welches folglich gleichfalls in der Mitte liegt. Demnach nehme ich nach ἄλση eine Lücke an, und schreibe ohne weitere Aenderung — τὰς στοάς, ἐν μέσῳ τὸ δὲ δ. κ. τὰ ἄλση [ἔστι συνεστῆ].

1) Zu ὁ τῆς Ἀγαθοκλείας darf hier nicht, wie sonst, υἱὸς supplirt werden, sondern ἐραστῆς; denn Agathokleia war nicht seine Mutter, sondern seine Geliebte und Beischläferin, welche Aegypten zu Grunde richtete; vgl. Athen. XIII, S. 576.

2) Im Texte heisst es: καὶ ἐπ' αὐτῷ τε, wo das τε bedeutungslos, und von Kor. weggelassen ist. Wahrscheinlich aber schrieb Strabo

- mit dieser Kunst sich dermassen brüstete, dass er sich nicht schämte, in seinem Pallaste Wettkämpfe anzustellen, in welchen er mit
- a. XII, 3, 34. den Gegnern wettspielend auftrat. <sup>a)</sup> Diesen vertrieben deshalb die Alexandrier, und da er drei Töchter hatte, deren älteste die einzige echte war, erklärten sie Diese für ihre Königin; seine beiden unmündigen Söhne aber verloren ihren damaligen Vortheil gänzlich.
- b. XII, 3, 34. Zum Gemal für die erwählte Königin holten sie aus Syria einen gewissen Kybiosaktes, welcher vom Geschlecht der Syrischen Könige zu sein vorgab. Diesen aber liess die Königin, seine garstigen und gemeinen Sitten nicht ertragend, nach wenigen Tagen erdrosseln. An seine Stelle kam <sup>b)</sup> Archelaos, gleichfalls vorgebend, Sohn des Mithridates Eupätor zu sein; er war aber Sohn jenes gegen Sulla kämpfenden, nachher jedoch von den Romanern geehrten
- c. XII, 1, §. Archelaos, und Grossvater <sup>c)</sup> des letzten Königs der Kappadoken
- 2 u. 4; 2, 12. zu unsrer Zeit, und Oberpriester zu Komēna in Pontos. Er verweilte damals bei Gabinus, um mit Diesem gegen die Parthyaier zu ziehen, wurde aber, heimlich ihn verlassend, durch einige Freunde der Königin zugeführt und als König ausgerufen. Zur selben Zeit begünstigt Pompejus Magnus den nach Rome gekommenen Auletes, empfindt ihn dem Rathe und bewirkt ihm die Heimkehr, den meisten aber der gegen ihn abgeschickten Gesandten, deren hundert waren, die Hinrichtung; unter Diesen war auch der Akademiker Dion als Hauptgesandter. Der nun von Gabinus zurückgeführte Ptolemaios <sup>d)</sup> tödtet nicht nur den Archelaos, sondern auch seine Tochter; aber nach nicht langem Genusse der Herrschaft stirbt er an Krankheit, zwei Söhne hinterlassend und zwei Töchter, deren ältere Kleopatra war. Die Alexandrier ernannten nun zu Königen den älteren der Söhne und Kleopatra; aber die Anhänger des jungen Königs machten Aufruhr und vertrieben Kleopatra; und sie ging mit der Schwester nach Syria.
- d. XII, 3, 34.
- e. IX, 5, 6. Zu dieser Zeit kommt Pompejus Magnus, <sup>3)</sup> von <sup>e)</sup> Palaiphar-

— *αὐτῷ γε, i. e. et hoc quidem sive certe studio*, so dass der Sinn ist: Auletes brüstete sich, wenn auch nicht mit seiner übigen Lasterhaftigkeit, wenigstens mit seiner Flötenkunst. Das *γὲ* dient hier also zur näheren Bestimmung.

3) Ich schreibe mit Kor. anstatt *Παλαιφαρσάλον* aus drei Hdschr. bei Tzsch. *Παλαιφαρσάλον*, wie sehr wahrscheinlich auch in B. IX, 5, 6 zu lesen ist *ἀπὸ Παλαιφαρσάλου* anstatt *ἀπὸ τῆς πάλαι Φαρσάλου*; denn mehre Hdschr. lassen dort den Artikel weg, wodurch die Zusammenziehung in *Παλαιφαρσάλον* nothwendig wird. *Palaepharsalus* schreiben auch *Liv. XLIV, 1* und *Hirt. de bell. Alex. c. 48*, welche Form auch Oudendorp vorzieht *ad Frontin. II, 3, 22*; vgl. auch Tzsch. *ad Eutrop. VI, 20*, wo man *Palaeopharsalus* liest. Auch die Formen *Palaityros*, *Palaiḗphos*, *Palaiskepsis*, *Palaiyblos* und *Palaiperkōte* kommen bei Strabo vor.

silos fliehend, nach Pelusion und zum Berge Kasion, wo ihn des Königs Günstlinge meuchelmorden; der hinzugekommene Cäsar aber tödtet den Jüngling, und setzt die aus der Verbannung zurückgeholte Kleopatra zur Königin über Aegyptos; zum Mitherrscher aber erklärt er den noch übrigen sehr jungen Bruder. Nach Cäsars Ende und der Schlacht bei Philippoi ging Antonius nach Asia über und überhäufte Kleopatra mit Ehren, so dass er sie sogar für seine Gattin erklärte, und Kinder mit ihr zeugte, auch <sup>4)</sup> mit ihr den Aktischen Kampf unternahm und mit ihr floh, worauf der sie verfolgende Cäsar Augustus Beide vernichtete, und das misshandelte Aegyptos beruhigte. S. 797.

## §. 12.

Angabe der bürgerlichen und soldatischen Verwaltung Aegyptens als Römischer Provinz. Drei Volksklassen in Alexandria; verschlechterter Zustand dieser Stadt.

Jetzt ist Aegyptos ein Statthalterland, welches zwar beträchtliche Steuern entrichtet, aber von wohlgesinnten Männern, den stets hingesandten Statthaltern, verwaltet wird. <sup>a)</sup> Der Statthalter vertritt des Königs Stelle; unter ihm steht der die meisten Rechtsstreite entscheidende Richter; ein anderer ist der sogenannte <sup>1)</sup> Idio-

4) Nach der allgemeinen Lesung — *πόλεμον συνήγατο ἐκείνη* (sc. *Cleopatra*) *καὶ συνέφυγε* ist zuvörderst der Wechsel des Subjects, welches bisher Antonius war, anstößig; sodann aber würde Strabo gegen die ausdrückliche Erzählung Anderer, namentlich Plutarchs (in *Anton.* c. 66), behaupten, dass sie mit ihm geflohen sei, da doch umgekehrt er mit ihr floh, nachdem sie mit ihrer Flotte zuerst die Schlacht verlassen hatte, wesshalb Plutarchus scherzhaft hinzusetzt: gezogen von dem Weibe, gleichsam zusammengewachsen (*συμπεφυκώς*) und mit ihr fortgerissen. Durch Korays leichte Berichtigung des *ἐκείνη* in den Dativ *ἐκείνη* werden diese Anstöße gehoben; *συναίρεσθαι* aber bedeutet hier nicht helfen und beistehen, sondern mit dem Accusativ der Sache: gemeinschaftlich unternehmen und ausführen. Noch bemerke ich den Druckfehler *Ἀκτιανόν* bei Kas. u. Tzsch. statt *Ἀκτιανόν*.

1) Die gemeine Lesart *ἴδιος λόγος* kann hier nichts bedeuten, und eben so wenig die Variante *κύριος λόγος*, da beide zu einer Amtsbenennung, welche hier erfordert wird, nicht geeignet sind. Doch entspricht Xylanders Erklärung: *qui peculiare rationes curat*, ziemlich dem Sinne. Sehr getroffen scheint mir Korays Berichtigung *ἰδιολόγος* i. e. *ὁ λογιστὴς τῶν ἰδιαζόντων τῷ Καίσαρι πραγμάτων*, ein *Procurator Caesaris* oder landesherrlicher Fiscal, welchem die Wahrnehmung der landesherrlichen Rechte, und die Einhebung und Berechnung der Einkünfte und der an die Krone fallenden Erbschaften (im Texte *ἀδέσποτα*, die *bona vacantia* der Juristen) obliegt. Uebrigens sprechen auch *ἰδιολογία* und *ἰδιολογέομαι* für diesen ähnlichen Amtstitel *ἰδιολόγος*, welches Wort auch Schneider aus dieser Stelle anzunehmen scheint.

logos oder Berechner der Gefälle, welcher herrenloses Gut, und was sonst dem Staatsbeherrscher anfallen muss, wahrnimmt; Diesen sind theils mit grösseren theils mit kleineren Aemtern betraute Freigelassene und Hausverwalter Cäsars untergeordnet. Auch sind dort <sup>b)</sup> drei Hauptscharen Kriegsvolk, deren eine in der Stadt liegt, die andern im Lande; ausser diesen aber neun Rottenscharen der Romaner, drei in der Stadt, <sup>c)</sup> drei auf Aithiopiens Grenzen in Syene zur Bewachung jener Gegenden, und drei im übrigen Lande; dann noch drei gleicherweise an zweckmässigen Orten vertheilte Reiterrotten.

Einheimische Obrigkeiten <sup>2)</sup> in der Stadt sind, zuvörderst der mit Purpur bekleidete und urväterliche Ehren geniessende Exegetes oder Deuter, welchem die Besorgung aller der Stadt nützlichen Einrichtungen obliegt; dann der Staatsschreiber und der Oberrichter; ein vierter ist der nächtliche Befehlhaber. <sup>3)</sup> Zwar waren diese Obrigkeiten auch unter den Königen; weil aber die Könige den Staat so schlecht verwalteten, wurde durch Ungesetzlichkeit auch der Stadt Wohlstand vernichtet. Daher verabscheuet der in der Stadt gewesene <sup>d)</sup> Polybios den damaligen Zustand, und sagt, dass drei Menschenklassen die Stadt bewohnen, zuerst das Aegyptische <sup>4)</sup> und einheimische, reizbare und [nicht] bürgerlich gesinnte Volk; dann

d. Polyb.  
XXXIV,  
14, 1.

2) Ich lese mit Kor. aus vielen Hdschr. *κατὰ πόλιν* oder bestimmter *κατὰ τὴν πόλιν* statt der auch von Letr. gemissbilligten gemeinen Lesart *κατὰ πόλεις*, welche alle Städte Aegyptens umfassen würde. Aber alles Folgende zeigt, dass nur die Hauptstadt Alexandria gemeint ist, welche nachher mehrmals durch *ἡ πόλις* bezeichnet wird.

3) Nicht *Ἦσαν δ' οὖν*, sondern *Ἦσαν μὲν οὖν*, welches der folgende Gegensatz erfordert, und viele Hdschr. richtig zeigen.

4) Unrichtig war die alte Lesung *τὸ τε Αἰγύπτιον καὶ τὸ ἐπιχώριον φύλον*, als wären es zwei verschiedene *φύλα*, und durch *τε* und *καὶ* in Gegensatz gestellt. Mit Recht verwarf schon Kas. das zweite *τὸ*; auch das Kolon muss getilgt werden. Diesem ersten Volke und dem *τε* steht nachher *καὶ τὸ μισθοφορικὸν* entgegen. Sodann nehme ich *ὄξυ* nicht mit Letr. für verständig oder geistreich, sondern in Uebereinstimmung mit *lascivia discors et mobilis* bei Tac. *Hist. I, 11* für reizbar, erregbar, jähmüthig, wie man die Alexandrier von jeher kennt. Weil hiermit aber nach allgemeiner Lesart *ὄξυ καὶ πολιτικὸν* das *πολιτικὸν*, Gesetzlichkeit und bürgerliche Gesittung nicht bestehen kann, ausserdem aber nachher das dritte Volk der Alexandrier *οὐδ' αὐτὸ ἐν-κρινῶς πολιτικὸν* heisst, welcher Ausdruck auch vorher bei *πολιτικὸν* die Negation voraussetzt, so muss Strabo, wie schon Tyrwhitt richtig sah, geschrieben haben *ὄξυ καὶ [οὐ] πολιτικὸν*, wodurch sowohl Rede als Behauptung richtig wird. Letronne hat den Widerspruch der beiden Adjective und die Nothwendigkeit dieser Emendation durch die hier gewiss unrichtige Uebersetzung des *ὄξυ* durch *intelligens* oder *spirituel* nicht glücklich vermieden.

das zahlreiche und unbändige Söldnervolk; denn zufolge alter Sitte unterhielt man Fremde, welche die Waffen führten, aber bei der Könige Nichtswürdigkeit mehr gelernt hatten zu herrschen, als zu gehorchen. Eine dritte Art waren die Alexandrier, aus gleichen Gründen gleichfalls nicht rein bürgerlich gesinnt, besser jedoch als Jene; <sup>5)</sup> denn wenngleich Mischlinge, waren sie doch ursprünglich Hellenen, und der Hellenen allgemeiner Sitte eingedenk. Als aber auch dieses Volk vernichtet ward, vorzüglich durch Euergetes Physkon, <sup>6)</sup> unter welchem Polybios nach Alexandria kam (denn der S 798. mehrmals durch Aufruhr gefährdete Physkon überliess das Volk den Soldaten zur Ermordung), und als solche Dinge in der Stadt vorgehen, blieb wirklich noch, wie Polybios sagt, <sup>7)</sup> jener Ausspruch §. 19. des Dichters anwendbar:

Gen Aigyptos zu gehn, ein Weg so lang und gefährlich!

Od. 4, 488.

### §. 13.

Verbesserte Verfassung und Einrichtung Aegyptens unter den Römern. Glückliche Lage Alexandriens für den Welthandel; grosse Einkünfte aus Aegypten, vorzüglich unter den Römern, und zwar besonders durch den Handel nach Arabien, Aethiopien und Indien.

So beschaffen, wenn nicht schlechter, war auch der späteren Könige Staatsverwaltung. Die Römer verbesserten, wie man behaupten darf, das Meiste nach Möglichkeit, die Stadt so einrichtend, <sup>8)</sup> wie ich sagte, im Lande aber gewisse <sup>1)</sup> Unterbefehlhaber, a. §. 12.

5) Man liest *καὶ γὰρ οἱ μυῖαδες Ἕλληνες*, als Subject, wozu dann das Prädicat fehlt. Macht man *Ἕλληνες* zum Prädicat, so hat man in *οἱ μυῖαδες*, in den Mischlingen, ein undeutliches Subject, welches besser die Alexandrier sind. Daher lese ich lieber mit Kor. u. Letr. aus zwei Hdschr. *καὶ γὰρ, εἰ μυῖαδες, Ἕλληνες ὁμῶς*, d. i. sie waren, wenngleich Mischlinge, doch ursprünglich Hellenen.

6) Durch falsche Interpunction ist diese ganze Periode incorrect und in drei unzusammenhängende Theile zerrissen. Ich tilge mit Kor. den Punkt nach *Πολύβιος*, schliesse das Folgende bis *διέφθειρε* in Parenthese, und lasse mit *τοιούτων δὲ, φησιν*, einen wiederholten Vordersatz anfangen. So wird aus den drei Theilen eine zusammenhängende Periode; nach der bisherigen Interpunction hingegen würde nach *ὁ Πολύβιος* das Prädicat fehlen, und folglich eine Lücke anzunehmen sein.

1) *Ἐπιστρατήγος* ist ein eben so ungebräuchliches als unzulässiges Wort, da es jedenfalls nichts anderes, als das einfache *στρατήγος*, bedeuten könnte. Unstreitig ist die von Kor. aufgenommene und von Schneider im Wörterbuche vermuthete Variante *ὑποστρατήγος* die wahre Lesart. — Nachher hat Tzsch. die Monarchen der älteren Ausgaben aus zwei Hdschr. in Nomarchen richtig verwandelt, welche schon Kasaubon wollte.

so genannte Nomarchen und Ethnarchen oder Gau- und Kreisbeamten anordnend, welche die weniger wichtigen Geschäfte zu verwalten beauftragt wurden. <sup>b)</sup> Die glückliche Lage der Stadt aber besteht vorzüglich darin, dass dieser Ort der einzige in ganz Aegyptos für Beides wohlgeeignete ist, sowohl für den Handel über Meer wegen des trefflichen Hafens, als für jenen mit dem Lande, weil der Strom Alles bequem hinabführt, und an solchem Orte versammelt, welcher der grösste Handelsmarkt der Welt ist.

Diese Vorzüge also darf man der Stadt nachrühmen. Die Einkünfte Aegyptens aber meldet Cicero in <sup>bb)</sup> einer Rede, worin er sagt, dass von Kleopatra's Vater Auletes jährlich <sup>c)</sup> zwölftausend und fünfhundert Talente Abgabensteuer erhoben wurden. Wenn also Jener, welcher den Staat so schlecht und sorglos verwaltete, so grosse Einkünfte bezog, wie hoch muss man wohl die jetzigen anschlagen, welche mit so grosser Sorgfalt verwaltet, und durch den Indischen und Troglodytischen Handel so stark vermehrt werden? Denn früher wagten kaum zwanzig Schiffe den Arabischen Busen zu durchsegeln, so dass sie die Enge überschritten; <sup>d)</sup> jetzt hingegen werden sogar grosse Flotten bis gen Indike und zu den Aithiopischen Vorgebirgen ausgerüstet, von wo die kostbarste Waare nach Aegyptos gebracht und von hier wieder in die übrigen Länder versendet wird, so dass doppelte Zölle einkommen, die einen von Einfuhr, von Ausfuhr die andern; von kostbaren Waaren aber sind auch die Zölle hoch. Ausserdem hat die Stadt auch den Alleinhandel. Denn Alexandria ist allein, oder doch grösstentheils, solcher Waaren Sammelplatz, und liefert sie den Auswärtigen. Noch mehr erkennt diese Glückslage, wer das Land durchreiset, und zu e. §. 5; A. erst die vom Katabathmos beginnende Küste; <sup>e)</sup> denn bis dahin 3. 22. reicht Aegyptos. Das nächste Land ist dann Kyrenaia <sup>f)</sup> und die f. A. 3, 23. umwohnenden Barbaren, die Marmariden.

### §. 14.

Beschreibung der Küste Aegyptens von Alexandria bis zum Katabathmos, und weiter bis Parätonium.

Vom Katabathmos nämlich bis Paraitonion hält bei gerader Fahrt der Weg neunhundert Stadien. Paraitonion ist eine Stadt s. 799. und grosse Hafnbucht von etwa vierzig Stadien. Einige nennen die Stadt Paraitonion, Andere Ammonia. Inmitten liegen zuerst der Flecken der Aegyptier, die Landspitze <sup>1)</sup> Ainesisphyra und die Tyn-

<sup>1)</sup> Ich führe die Lesart der älteren Herausgeber und Uebersetzer η Αινησισφυρα wieder zurück, welche die neueren mit der Lesart ei-

darischen Klippen, vier Inselchen mit einem Hafen; dann sofort die Landspitze Drepanon und die Insel Ainesipasta mit einem Hafen; dann der Flecken Apis, von welchem bis Paraitonion hundert Stadien, <sup>a)</sup> zum Ammonstempel fünf Tagesreisen sind; <sup>2)</sup> von Paraitonion aber [bis Alexandria] sind etwa tausend und dreihundert Stadien. Zwischen Beiden ist zuerst eine weisserdige Landspitze, <sup>b)</sup> Leuke Akte oder Weisses Ufer genannt; dann der Hafen Phoi- b. X, 6, 17. nikus und der Flecken Pnigeus; dann die Insel <sup>3)</sup> Pedonia mit einem Hafen; dann Antiphrai, wenig entfernt vom Meere. Zwar liefert diese ganze Landschaft keinen guten Wein, <sup>bb)</sup> und die Fla- bb. Athen. I, schen enthalten mehr See als Wein, welchen man den Libyschen <sup>20,</sup> S. 83. nennt, und das gemeine Volk der Alexandrier neben dem Biere trinkt; vorzüglich aber ist Antiphrai verrufen.

Dann der Hafen Deris, d. i. Fell, so genannt wegen des nahen einem Felle ähnlichen schwarzen Felsen; ihm nahe nennt man auch einen Ort Zephyrion. Dann ein anderer Hafen Leukaspis, und noch andere; dann Kynos-sema oder Hundsggrab; dann, aber nicht am Meere, Taposeiris, welches grossen Volksbesuch empfängt (ein anderes Taposeiris <sup>c)</sup> liegt ziemlich weit von Alexandria); ihm c. §. 16. nahe, und zwar am Meere, ist eine felsige Gegend, <sup>d)</sup> welche gleich- d. §. 17. falls viele dort <sup>4)</sup> Lustfeste Feierende in jeder Zeit des Jahrs auf-

niger Hdschr. *ἡ Νησισφύρα* mit Unrecht vertauscht haben. Denn auch Ptol. B. IV, 5, nennt diesen Hafen Ainesisaphyra, und der Peripl. Anonym. bei Mann. X, 2, S. 32 fehlerhaft geschrieben Ennesiphora. Auch die nachher erwähnte Insel Ainesipasta (bei Ptol Ainesippe) bestätigt diesen Namen, wiewohl auch bei ihr die Hdschr. Abweichungen zeigen.

2) Nach *τοῦ Παραιτωνίου* sind, wie Mann. S. 29 anmerkt, die Worte *εἰς Ἀλεξάνδρειαν* vom Abschreiber übersehen; denn bis Alexandria sind die 1300 Stadien gemeint; ohne die ausdrückliche Erwähnung dieses Zielpunktes aber würde der Leser die Messung auf die Reise zum Ammon beziehen. Auch die Fortsetzung: *Μεταξὺ δὲ etc.* beweist die Auslassung jener Worte; denn nun werden alle Orte zwischen Paraitonium und Alexandria aufgezählt. Auch Letzr. schiebt stillschweigends à *Alexandrie* ein.

3) Auch hier führe ich die Lesart der älteren Ausg. *Πηδονία* (bei Ptol. *Πηδωνία*) zurück, wofür Tzsch. u. Kor. aus einigen Hdschr. *Σιδονία* eingeführt haben. Die Richtigkeit des Namens Pedonia erhellet aus Ptolemäus, welcher ihn in B. IV, 5 zweimal, als Insel und als Stadt, aufführt. Auch Guarinus las in seiner Hdschr. Pedonia, nicht, wie Tzsch. irrig sagt, Sidonia.

4) Die allgemeine Lesart *τοὺς ἀμαύζοντας* kann schwerlich schlechtweg *adolescentes*, junge Leute (Xyl. Penz.) bedeuten, und gibt hier überall keinen brauchbaren Sinn. Die Rede ist von einer romantischen Gegend, wohin die üppigen Alexandrier häufig Lustfahrten machten, und sich in ländlichen Festen und Wohlleben ergötzen, gerade wie der *πανηγυριστῶν ὄχλος*, *turba comessantium*, in §. 17, gleichfalls von Alexandria nach Kanobus, von welcher Art auch die vorher erwähnte *πα-*

nimmt; dann Plinthine und des Nikias Flecken; zuletzt die Festung Cherrhonesos, schon unweit Alexandria und der Nekropolis bei e. §. 7. siebenzig Stadien. Der bis hierher reichende See <sup>e</sup>) Mareia hält in Breite mehr denn hundert und funfzig Stadien, in Länge weniger denn dreihundert. Er enthält auch acht Inseln, und ringsum ist Alles schön bewohnt; und so weinreich sind diese Orte, dass der f. v, 4, 3. Mareotische Wein <sup>f</sup>) sogar zum Altwerden aufgefüllt wird.

## §. 15.

Nachrichten von der Papierstaude und Aegyptischen Bohne.

a. A. 2, 4. In den Aegyptischen Sümpfen und Seen <sup>a</sup>) wächst die Biblos oder Papierstaude und die Aegyptische Bohne, welche die Trinkbecher gibt; Beide fast gleichhohe <sup>1</sup>) etwa zehnfüssige Stängelgewächse. Die Papierstaude ist ein kahler, an der Spitze einen Wollbüschel tragender Stängel; die Bohne hingegen treibt an vielen Stellen Blätter und Blüten hervor, und eine unsrer Bohne ähnliche, nur durch Grösse und Geschmack abweichende Frucht. Die Bohnengebüsche gewähren daher lieblichen Anblick und Ergötzlichkeit für die s. 800. jenigen, welche darin speisen wollen; sie speisen nämlich <sup>b</sup>) in Barb. §. 16. ken mit Gemächern, in das Dickicht der Bohnenstauden eindringend und beschattet von den Blättern. Denn diese sind sehr gross, so dass sie auch zu Trinkgefässen und Schalen dienen; denn sie haben auch eine hierzu zweckdienliche Höhlung. Daher ist Alexandria in den Werkstätten mit diesen Blättern angefüllt, welche man zu Gefässen benutzt; und die Landleute beziehen eine ihrer Einnahmen von diesen Blättern. So beschaffen ist die Bohne.

Die Papierstaude wächst zwar hier nicht häufig, weil sie nicht gebaut wird; häufig aber in den niederen Gegenden des Delta, und zwar eine schlechtere, und eine bessere für die Priester. Aber auch hier haben Manche, um ihre Einkünfte zu erhöhen, die Judaische c. §. 51. XVI, Schlaueit eingeführt, <sup>c</sup>) welche Jene bei der Dattel, vorzüglich der 2, 41. Nussdattel, und beim Balsam erfanden. Denn sie lassen sie nicht vielerwärts wachsen, und indem sie wegen der Seltenheit den Preis aufschlagen, vermehren sie zwar <sup>2</sup>) so ihre Einkünfte, vernichten aber die allgemeine Benutzung.

*νήγυοις μυσάλη* zu Taposiris ist. Sehr getroffen ist daher Tyrwhitts, von Kor. und Letr. angenommene Emendation *τοὺς καμάζοντα, comestantes, des personnes qui viennent s' y divertir et faire bonne chère.*

1) Die allgemeine falsche Lesung *δέκα πόδες* (müsste *δέκα ποδῶν* heissen) hat Kor. durch *δεκάποδες* berichtigt.

2) Ich behalte mit Letr. die Lesart der älteren Ausgaben *οὕτως αὐ-*

## §. 16.

Kanal von Alexandria nach Kanobus, mit den Orten Eleusis und Schedia. Schmale Landzunge zwischen dem Kanale und Meere bis Kanobus, auf welcher Klein-Taposiris, und vormals Thonis.

Aus dem Kanobischen Thore gehend hat man zur Rechten den mit dem See verbundenen Kanal nach Kanöbos. Auf diesem fährt man sowohl nach Schedia zum grossen Flusse, als nach Kanobos, zuerst jedoch nach Eleusis. Dieser Wohnort liegt unweit Alexandria und Nikopolis am eigentlichen Kanobischen Kanale, und hat Speisesäle und Schaulzimmer für schwelgende Männer und Frauen, gewissermassen ein Anfang des Kanobischen Lebens und der dortigen Ausschweifung. Geht man von Eleusis wenig weiter, so begegnet zur Rechten der nach Schedia abführende Kanal; Schedia aber liegt von Alexandria vier Schoinen <sup>a)</sup> oder hundert und zwanzig Stadien entfernt, ein Wohnort gleich einer Stadt. Hier ist der Schifstand für <sup>b)</sup> die Barken mit Gemächern, auf welchen die Statthalter das obere Land beschiffen; hier auch das Zollamt für die hinab- und hinaufschiffenden Waaren, wesshalb auch der Strom mit einer *schedia* oder Schifbrücke überlegt ist, von welcher auch der Ort den Namen hat. Nach dem auf Schedia führenden Kanale aber geht die weitere Fahrt auf Kanobos gleichlaufig mit der Seeküste von Pharos bis zur Kanobischen Mündung. Denn zwischen dem Meere und Kanale erstreckt sich eine schmale Erdzunge, auf welcher nach Nikopolis das kleine Taposeiris liegt, und die Landspitze <sup>c)</sup> Zephyrion mit einem Tempel der Arsinoe Aphrodite. Vor Alters soll hier auch eine jenem Könige, welcher Menelaos und Helene gastfreundlich aufnahm, gleichnamige Stadt Thonis gelegen haben; wenigstens spricht der Dichter von Helenens Arzneien so:

Kräftege, die Polydamna ihm gab, Thons Ehegenossin.

## §. 17.

Kanobus mit dem Tempel des Serapis.

Kanöbos ist eine Stadt, hundert und zwanzig Stadien von S. 801. Alexandria, wenn man zu Lande geht, gleichnamig des Menelaos

---

*ξουσι*, sic, hoc modo, wofür Tzsch. aus zwei Hdschr. *ὄντως* schreibt, welches hier eine bedeutungslose Versicherung macht. Unnöthig ist auch Korays Aenderung in *αὐτοῖς*, wiewohl dadurch ein schicklicher Gegensatz zum folgenden *κοινὴν χορίαν* entsteht. — Vorher schreibt Kor. aus mehren Hdschr. statt *ἐπιθένης* richtiger *ἐπιθέντης*, weil das Präsens *ἀΐξουσι* folgt.

dort gestorbenem Steuermanne. Sie enthält des Sarapis mit hoher Heiligkeit verehrten Tempel, welcher auch Heilungen bewirkt, so a. VI, 8, 9. dass auch die angesehensten Männer glauben, <sup>1)</sup> und entweder selbst XI, 7, 1. XIV, für sich, <sup>1)</sup> oder Andere für sie, darin schlafen. Einige schreiben 1, 44. XVI, auch die Heilungen auf, Andere die Wirkungen der dortigen Orakelräume. Vor Allem aber merkwürdig ist die Menge <sup>b)</sup> der von 2, 35. b. §. 14. Alexandria den Kanal hinabfahrenden Lustgesellschaften; denn alle Tage und Nächte ist er gefüllt mit Männern und Weibern, <sup>2)</sup> welche [theils] auf den Schiffen Flötenspiel und zügellosen Tanz mit äusserster Ausgelassenheit ausführen, theils in Kanobos selbst am Kanale liegende und für solcherlei Ergötzung und Schwelgerei geeignete Gasthäuser haben.

## §. 18.

Küste des Delta von Kanobus bis Pelusium mit den sieben Mündungen des Nils und mehren Nebenarmen. Orte dieser Küste, und zwar zuvörderst die Städte Naukratis, Butus, Saïs und Hermopolis.

- a. §. 4. Nach Kanobos folgt <sup>a)</sup> Herakleion, mit einem Tempel des Herakles; dann die Kanobische Mündung und Anfang des Delta. Die  
b. §. 23. Landschaft zur Rechten des Kanobischen Kanals ist <sup>b)</sup> der Menelaitische Landgau, nach des ersten Ptolemaios Bruder benamt, keinesweges aber nach dem Helden, wie Einige behaupten, unter andern Artemidoros. Nach der Kanobischen Mündung folgt die Bolbitinische, dann die Sebennytische und die Phatnische, die dritte in Grösse nach den zwei ersten, welche das Delta begrenzen; denn

1) Nach gemeiner Lesart ἢ ἐτέρων schliessen die angesehensten und vornehmsten Männer (ἐλλογιμώτατοι) auch für Andere im Tempel, welches nicht wahrscheinlich ist. Sie liessen vielmehr, wenn sie selbst nicht wollten oder konnten, Andere für sich darin schlafen. Mit Recht haben daher Kor. u. Letr. die Lesart einiger Hdschr. ἢ ἐτέρους, sc. ἐγκοιμάσθαι, vorgezogen. Denn die Kranken konnten auch Andere für sich schlafen lassen. Dieses thaten die Priester, welche auf den Fellen der Opferthiere im Tempel schlafend und träumend Eingebungen über die Heilung der Krankheit empfangen, die *oracula per incubationem*, eine bei den Alten ziemlich häufige Gaukelei der Priesterärzte, wovon auch bei Strabo (S. am Rande) mehre Beispiele vorkommen; vgl. auch Herod. VIII, 134; Virg. Aen. VII, 88; Cic. de divin. I, 43. Eine Bestätigung der hiesigen Lesart ἢ ἐτέρους ist der völlig gleiche Ausdruck in B. XVI, 2, 35: αὐτοὺς ὑπὲρ ἑαυτῶν, καὶ ὑπὲρ τῶν ἄλλων ἄλλους; auch XIV, 1, 44: ἱερεῖς, οἱ ἐγκοιμῶνται ὑπὲρ αὐτῶν, sc. νοσῶδων.

2) Nach τῶν setzt Kor. mit Recht μὲν ein; denn τῶν μὲν ἐν τοῖς πλοιαρίοις und nachher τῶν δ' ἐν αὐτῷ τῷ Κανόβῳ stehen einander entgegen. Einige hielten ihre Lustbarkeiten auf den Fahrzeugen, Andere erst in öffentlichen Häusern in Kanobus.

sie trennt sich auch nicht weit von der Spitze gegen das innere Delta. Der Phatnischen sehr nahe ist die Mendesische; dann folgt die Tanitische, zuletzt die Pelusische. Zwischen Diesen aber gibt es noch andere unbedeutendere, gleichsam falsche Mündungen.

1) Zwar haben sämtliche Mündungen Einfahrt, jedoch nicht bequeme, auch nicht für grosse Schiffe, sondern für Ruderböte, weil sie untief sind und sumpfig. Vorzüglich aber bediente man sich der Kanobischen Mündung wie eines Handelsmarktes, als Alexandria's Häfen verschlossen waren, <sup>c)</sup> wie wir oben sagten.

c. §. 6.

Nach der Bolbitinischen Mündung ragt eine niedrige und sandige Landspitze weit hinaus; sie heisst <sup>2)</sup> Agnu-keras, d. i. Weidenhorn. <sup>3)</sup> Dann des Perseus Warte und die Veste der Milesier.

1) Alle Uebersetzer verstehen diesen Satz von den vorher erwähnten kleinen Nebenmündungen, *ψευδοστόματα*; gewiss unrichtig. Wollte Strabo von diesen sprechen, so musste er sie bestimmt und demonstrativ durch *καὶ τὰ αὐτὰ τὰ στόματα* bezeichnen; er sagt aber nur *τὰ στόματα*, welches die sieben Nilmündungen überhaupt sind, von deren Beschaffenheit und Brauchbarkeit für Schifffahrt man allerdings noch einige Nachricht erwartet, nicht aber von den unbedeutenden Nebenkanälen. Auch wird nachher die Kanobische Mündung den übrigen entgegen gesetzt, welche, von den Nebenmündungen verstanden, zu jener einen sehr unpassenden Gegensatz machen würden. Uebrigens ist, was Strabo von der Seichtheit der Nilmündungen überhaupt sagt, völlig richtig; nur die Kanobische machte, wenigstens ehemals, eine Ausnahme.

2) Im Texte *Ἄγνου κέρασ*, welches Pcnz. u. Mann S. 560 durch Lamhorn unrichtig übersetzen, als ob der Name vom Lateinischen *agnus* komme. *Ἄγνος* kommt entweder von *ἀγνός*, rein, keusch, oder von *ἄγνος* (vgl. *Plin. XXIV, 9 al 38*, u. Harduins Anm.; auch Schneiders Wörterbuch in *ἀγνός*), und bedeutet eine Weidenart, etwa unsre Sand- oder Uferweide, welche an der Aegyptischen Küste häufig wächst; vgl. *Hesych.* in *Ἄγνου κέρασ*, *Bochart. Hieroz. II, lib. 5, c. 15, p. 764*; bei den Römern *vītex*, in der neueren Botanik *Agnus castus*, Keuschlamm, mit Beibehalt der irrigen Etymologie von *agnus*. Uebrigens ist diese Landspitze jetzt mit den Seitenufeln zusammengeschlämmt oder weggespült, und nicht mehr sichtbar.

3) Des Perseus Warte setzt Strabo irrig an die Bolbitinische Mündung; denn nach Herodotus, II, 15 lag sie am westlichen Ende des Delta, folglich an der Kanobischen Mündung, mit welcher nach allgemeiner Uebereinstimmung das Delta endet, und in welcher den ältesten Ionischen Hellenen und Andern die Einfahrt ins Innere nur allein erlaubt war. Auch die Messungen geben diesen Punkt; denn Alle setzen die Weite von Pelusium bis Kanobus auf 1300 Stadien, welches auch nach neueren Messungen bis zur Kanobischen, weniger bis zur Bolbitinischen, zutrifft. Demnach darf man unbedenklich mit Letronne zur Fr. Ueb., Larcher zu Herodot., Thl. VIII, p. 183, u. Rennell *Geogr. of Herodotus*, p. 522, des Perseus Warte auf den Felsen von Abukir setzen, in dessen Nähe auch Kanobus lag. Mannert, Thl. X, 1, S. 560 u. 561, behält Strabons irrige Angabe, welche er durch Herodots 40 Schönens = 1200 Stadien (den Schönens zu 30 Stadien gerechnet, wie er in

Denn unter Psammitichos und Kyaxäres (Dieser war König der Meder) gelangten mit dreissig Schiffen abfahrende Milesier zur Bolbitinischen Mündung, wo sie landeten und die erwähnte Veste aufmauerten; nachher zum Saitischen Landgau hinaufgeschifft besiegten sie Inäros in Seeschlacht, und baueten die Stadt <sup>4)</sup> Naukratis d. §. 23. nicht weit oberhalb Schedia. Von der Milesischen Veste gegen die Sebennytische Mündung <sup>4)</sup> fortgehend trifft man zwei Sumpfsseen, deren einer von der Stadt Butos der Butische heisst. Dann die e. §. 23. Stadt Sebennytike, <sup>c)</sup> und Saïs, des Niederlandes Hauptstadt, in welcher Athena verehrt wird; auch liegt in ihrem Tempel des Psammitichos Grab. Unweit Butos liegt auch Hermopolis auf einer Insel, und in Butos ist ein Orakel Leto's.

## §. 19.

Andere Städte im unteren und inneren Delta; unter andern Mendes und Busiris, welche letzte eine Bemerkung über die Ungastlichkeit der alten Aegyptier und anderer barbarischer Völker veranlasst.

Im Mittenlande über der Sebennytischen und Phatnischen Mündung ist im Sebennytischen Landgau die Insel und Stadt Xoïs. Dort a. §. 22. liegen auch <sup>a)</sup> Hermopolis, <sup>b)</sup> Lykupolis und Mendes, wo Pan verehrt wird, <sup>2)</sup> und unter den Thieren der Bock, und wo, wie Pinb. Herod. II, daros sagt, <sup>b)</sup> die Böcke sogar sich mit Weibern vermischen:

46; Aelian.  
Thiere, VII,  
19.

Beim steilen Geklipp des Meers vor Mendes  
Und des Neilos äusserstem Horn, wo den Fran'n  
Die geissbesteigenden Böcke sich vermischen.

Unterägypten allerdings berechnet wurde) von Pelusium ab, bestätigt glaubt; vgl. Mann. S. 533, und Strabo, unten §. 24; Dieser rechnet überhaupt den Schöonus zu 30 Stadien, nach B. XII, 3, 34.

4) Nicht *προσιόντι*, *accedenti*, sondern mit Kor. *προσιόντι*, *procedenti*. Die Beschreibung geht von Westen nach Osten weiter.

1) Die Stadt Lykupolis fehlt in einer Par. Hdschr. wahrscheinlich absichtlich weggelassen, weil sie, ausser hier bei Strabo, von Niemand erwähnt wird; denn auch Steph. Byz. erwähnt sie ausdrücklich nur aus Strabo, in *Λύκων* u. *Μένδης*. Nach der Theils Vermuthung war sie eine Kolonie von der bekannteren Lykonpolis in Thebais; vgl. §. 41. Eine kräftige Bestätigung für sie ist ihre von Letr. angezogene Erwähnung in der Rosettischen Inschrift unter dem Namen *Λύκων πόλις* im Busiritischen Nomus, wogegen Stephanus sie in den benachbarten Sebennytischen setzt; man weiss aber, dass die Nomen der späteren Zeit nicht alle mit den früheren übereinstimmen. Ueberhaupt gab es in Aegypten der gleichnamigen Städte viele; unter andern auch drei Hermopolis, die hier erwähnte (jetzt Damanhur), die zweite in §. 18 bei Butos welche nicht weiter bekannt ist, die dritte (die Grosse) im Oberlande, die *Ἐμπολιτῆα* in §. 40, jetzt das Dorf Aschmunein.

2) Tzschucke schreibt mit einigen Hdschr. *καὶ ζῶων τράγον*; schick-

Unweit Mendes ist auch Diospolis und die Sümpfe umher, und Leonopolis; dann weiter entfernt die Stadt Busiris im Busiritischen Landgau, und Kynopolis.

Eratosthenes sagt, zwar sei die Fremdenvertreibung eine allen Barbaren gemeinschaftliche Sitte; den Aegyptiern aber werde sie nur wegen der von Busiris im Busiritischen Landgau gefabelten Sagen angeschuldigt, weil die Späteren dieses Gaues Ungastlichkeit rügen wollten; denn nie, beim Zeus, habe es einen König oder Zwangsherrn Busiris gegeben. Hinzugedeutet aber sei auch noch <sup>c)</sup>Jenes: c. §. 12.

Gen Aigyptos zu gehn, ein Weg so lang und gefährlich. Od. 4, 488.

Sehr viel auch habe hierzu beigetragen theils der Hafemangel, <sup>d)</sup>theils dass auch der vorhandene Hafen bei Pharos nicht geöffnet, d. §. 6. sondern von räuberischen und den Heranfahrenden nachstellenden Rinderhirten bewacht war. <sup>e)</sup>Aehnlicher Weise versenkten die Karcedonier das Schiff, wenn ein Fremder nach Sardo vorbeifuhr, oder zu den Säulen, wesshalb auch die meisten Nachrichten über die westlichen Länder wenig glaubhaft seien; und auch die Persen <sup>f)</sup>führen boshafter Weise fremde Gesandten durch Kreiswege und schwierige Orte. f. XI, 13, 4.

### §. 20 — 21.

Orte von der Mendesischen bis zur Pelusischen Mündung, besonders Tanis und Pelusium. Schwieriger Zugang Aegyptens aus Judäa und Nabatäa. Das dem Delta östliche Land gehört schon zu Arabien.

§. 20. Den Busiritischen Landgau berührt sowohl der Athribitische als auch der Prosopitische Landgau, in welchem Aphrodite's Stadt. Ueber der Mendesischen und der Tanitischen Mündung ist ein grosser Sumpfsee und der Mendesische Landgau und der Leonopolitische, und die Stadt Aphrodite's, und der Pharbetitische Landgau; dann die Tanitische Mündung, welche einige die Saitische nennen, und der Tanitische Landgau, und in ihm die grosse Stadt Tanis.

§. 21. Zwischen der Tanitischen und Pelusischen Mündung sind Seen und grosse zusammenhängende Sümpfe, welche viele Flecken enthalten. <sup>a)</sup>Auch Pelusion selbst hat rings umher Sümpfe und Moräste, welche Einige <sup>1)</sup>Baräthra, d. i. Wasserschlünde, nennen. a. XVI, 1, 12; 2, 33. S. 803.

licher aber ist die Lesart der älteren Ausg. *καὶ τῶν ζώων τράγον*, oder in *cod. Med.* 4 *καὶ ζώων τράγον*. Stephanus Byz. in *Mévdης* schreibt nur *καὶ τὸν τράγον*, dem Sinne gleichfalls genügend.

1) Da hier von Benennung die Rede ist, so muss man *βάραθρα*

- nen. Der Ort ist über zwanzig Stadien vom Meere erbaut, umfasst zwanzig Stadien im Umfange der Mauer, und ist benamt von *pelos*, d. i. dem Schlamme <sup>2)</sup> der Moräste. Hier ist Aegyptos auch schwer zugänglich aus den östlichen Gegenden um Phoinike und Iudaea; auch aus dem anliegenden Arabia der Nabataier führt durch diese Gegenden der Weg nach Aegyptos. Das Land aber zwischen b. §. 4; §. 5, dem Nilos und Arabischen Busen <sup>b)</sup> ist schon Arabia, und eben Ann. 4. am äussersten Ende desselben liegt Pelusion; es ist aber gänzlich wüst und einem Heere unzugänglich. Die Landenge zwischen Pelusion und dem Winkel bei Heroopolis hält <sup>3)</sup> tausend Stadien, c. XI, 1, 5. <sup>c)</sup> oder, wie Poseidonios sagt, weniger als tausend und fünfhundert. d. XVI, 2, 30. Sie ist nicht nur wasserlos und sandig, <sup>d)</sup> sondern enthält auch eine Menge im Sande verborgener Kriechthiere.

mit Letr. u. Mann. X, I, S. 493 als Eigennamen nehmen und *Βάραθρα* schreiben, wie auch in B. XVI, 1, 12 u. 2, 33; und dass die Griechen diese Schlamsümpfe und Moräste um Pelusium und den Sirbonis wirklich so benannten, erhellet aus Diod. I. 80: *τὰ προσαγορευόμενα Βάραθρα*, und Polyb. V, 80: *τὰ Βάραθρα καλούμενα*. Das im Texte nachfolgende *καὶ τέλματα* aber verbinde ich als Appellativ mit *ἐλη*. Uebrigens ist *Βάραθρα* Kasaubons Berichtigung des falschen *βάθρα* der älteren Ausgaben.

2) Nach allgemeiner Lesung *ἀπὸ τοῦ πηλὸν καὶ τῶν τεμάτων* wäre Pelusium sowohl von *τέλμα* als von *πηλός* benamt, wiewohl von *τέλμα* im Namen keine Spur liegt. Pelusium kann nur von *πηλός* abgeleitet werden, und Strabo konnte nur schreiben *ἀπὸ τοῦ πηλοῦ τῶν τεμάτων*, ohne *καὶ*.

3) Ich halte mit Letr. die allgemeine Lesung *ἐννακισίων*, für unrichtig anstatt *χιλίων*, 900 anstatt 1000. Man scheint vor Alters allgemein 1000 Stadien für diese Landenge angenommen zu haben (wiewohl sie in Wahrheit wenig mehr als 700 hält), vermuthlich nach Herodots ältester Angabe in B. II, 158 u. IV, 41. Denn auch noch Agrippa bei Plin. V, 11 gibt ihr 125 Röm. Meilen = 1000 Stadien. So auch Strabo selbst in B. I, 2, 18 a. E., wo er eben so, wie hier, in eigener Person spricht, und nochmals unten, A. 3, 20, Ann. 3, wo der Abstand der Parallelen durch Heroopolis und Alexandria zu 1000 bestimmt wird. Wie sollte er also hier 900 geschrieben haben? Dass er aber wirklich auch hier 1000 schrieb, beweiset die Epitome, in welcher sich die wahre Lesart aus einer zu anderer Familie gehörigen Hdschr. erhalten hat; denn man liest dort *σταδίων ἔστιν α*. Ein alter Abschreiber also scheint die Ziffer falsch gelesen zu haben. Wenn aber Poseidonios der Landenge gar 1500 gab, wie schon in B. XI, 1, 5 gesagt wurde, so war das ein grober Irrthum, welcher vielleicht aus Verwechslung mit einer andern Weite, etwa von Heroopolis bis Gaza, entstanden war; eine Randglosse aber ist diese Angabe nicht, wie Mann. S. 489 behauptet. — Noch bemerke ich, dass die von Kor. aufgenommene Variante *ἐλαττόνων*, weniger, zum folgenden Genitiv *χιλίων καὶ πεντακισίων* richtiger ist, als die gemeine Lesart *ἐλάττων*, kleiner.

## §. 22 — 23.

Orte beiderseits des Kanobischen Kanals bis gen Memphis. Verehrung des Stiers und der Kuh in vielen Städten. Die Natronseen über Momemphis. Grab des Osiris oberhalb Saïs, und Sage von mehreren Osirisgräbern.

§. 22. Den von Schedia nach Memphis Hinaufschiffenden begegnen zur Rechten sehr viele Flecken bis zum Sumpfe Mareia, unter andern auch der so genannte Flecken des Chabrias. Am Flusse selbst liegt <sup>a)</sup> Hermupolis, dann Gynaikonpolis oder Frauenstadt, und der Gynaikopolitische Landgau; zunächst Momemphis und der Momemphitische Landgau; inzwischen führen <sup>b)</sup> viele Kanäle in die Mareotis. Die Momemphiten verehren Aphrodite; auch wird eine heilige Kuh unterhalten, wie in Memphis der Apis, <sup>c)</sup> und in Heliopolis der Mneuis. Diese Thiere <sup>d)</sup> werden für Götter gehalten; <sup>e)</sup> hingegen jene bei Andern (denn wirklich wird bei Vielen, sowohl innerhalb als ausserhalb des Delta, theils ein Stier theils eine Kuh unterhalten), Diese werden zwar nicht für Götter, aber doch heilig geachtet.

a. §. 19, Anm. 1.  
b. §. 4 u. 7.  
c. §. 27.  
d. Diod. I, 21.

§. 23. Oberhalb Momemphis sind zwei Natronseen, welche sehr viel Natron enthalten, und der Natrongau. Hier wird Sarapis verehrt, und nur an diesem Orte wird in Aegyptos ein Schaf geopfert. In Nähe liegt <sup>e)</sup> auch hier eine Stadt Menelaos. Zur Linken dann im Delta am Flusse liegt Naukratis; vom Flusse aber zwei Schoinen entfernt Saïs, und wenig oberhalb Saïs des Osiris Heiligtum, in welchem Osiris liegen soll. <sup>f)</sup> Viele aber bestreiten dieses, besonders die Bewohner Philai's über Syene und Elephantine; denn sie fabeln, dass Isis an vielen Orten in Särge des Osiris in der Erde vergrub; aber nur Einer und Allen unbekannter enthielt Osiris. Dieses that sie, um Typhon zu täuschen, damit er nicht komme und den Leichnam aus dem Grabe werfe.

e. A. 3, 22, 1, 2, 21.  
f. Diod. I, 22.

1) Diese ganze Periode ist im Texte durch falsche Interpunction und durch ein unechtes *καὶ* vor *παρὰ πολλοῖς*, welches jedoch schon mehre Hdschr. weglassen, so verwirrt, dass sie keinen Sinn gibt. Wenn man aber mit Kor. jenes sinnstörende *καὶ*, wie auch die Interpunction nach *γὰρ δὲ* wegnimmt, und die Worte *παρὰ πολλοῖς* — *τρέφεται* in Parenthese setzt, so ist Alles deutlich, und mit Diodors Angabe in B. I, 21 u. 88 in Uebereinstimmung.

## §. 24.

Weiten von Alexandria und von Pelusium bis zur Spitze des Delta. Verschiedenheit der Aegyptischen Schoinen. Kanäle und Sümpfe oberhalb Pelusium.

Dieses ist die Durchwanderung von Alexandria zur Spitze des  
 S. 804. Delta. Artemidoros bestimmt die Hinauffahrt zu acht und zwanzig Schoinen; Dieses mache, den Schoinos zu dreissig Stadien gerechnet, achthundert und vierzig Stadien. Uns aber, als wir hinaufschifften, bestimmten sie die Weiten je anderswo anderer Schoinenmaasse sich bedienend, so dass bei ihnen auch Schoinen <sup>1)</sup> von vierzig Stadien und noch grössern anerkannt waren, nach den Orten.  
 a. XI, 11, 5. <sup>2)</sup> Und dass bei den Aegyptiern das Schoinenmaass unbeständig ist, zeigt Artemidoros selbst im Folgenden. Denn er sagt, von Memphis bis Thebais halte jeder Schoinos hundert und zwanzig Stadien; von Thebais bis Syene sechszig. Für die Hinauffahrt aber von Pelusion bis zu derselben Deltaspitze bestimmt er, auch desselben Maasses sich bedienend, fünf und zwanzig Schoinen oder siebenhundert und funfzig Stadien.

Dann sagt er, <sup>2)</sup> der erste Kanal für die von Pelusion Ausgehenden sei jener, welcher die so genannten Seen neben den Morästen füllet; ihrer sind zwei, und sie liegen zur Linken des grossen Stromes über Pelusion in Arabia. Er erwähnt auch noch anderer Seen und Kanäle in denselben Gegenden ausserhalb des Delta. Neben dem einen See liegt auch der Sethroische Landgau; dennoch zählt er auch Diesen als einen der zehn im Delta. Uebrigens ergiessen sich in <sup>3)</sup> dieselben Seen noch zwei andere Kanäle.

1) *Τριάκοντα σταδίων* ist eben so richtiger Genitiv des Maasses, wie vorher zwei andere dergleichen, und musste nicht von Kor. aus zwei Hdschr. in *τριακονταστάδιον* verwandelt werden. Unrichtig aber ist nachher der Accusativ *τετταράκοντα σταδίων*. Denn da die Schoinen Subject sind, so muss ihr Maass entweder durch das Adjectiv *τετταρακοντασταδίων*, wie Koray emendirt, oder, wie ich für wahrscheinlicher halte, wieder durch den Genitiv *τ. σταδίων* ausgedrückt werden.

2) Ich lese mit einigen Hdschr. u. Kor. *Πρώτην, zu διώρυγα*, anstatt *πρώτον*. Diesem ersten Kanale stehen nachher andere, und zuletzt in §. 25 der grosse Königskanal entgegen.

3) *Εἰς δὲ τσάντας λίμνας* (In wie viele denn?) ist gewiss falsche Lesung, wofür zwei Hdschr. besser *εἰς δὲ ταύτας τὰς λίμνας* zeigen, wie Koray schreibt. Strabons echte Schreibung aber wird, wie man aus der gemeinen Lesart schliessen darf, gewesen sein: *εἰς δὲ τὰς αὐτὰς λίμνας*.

## §. 25—26.

Der Kanal aus dem Nil durch die Bitterseen zum Rothen Meere. Geschichte und Beschreibung desselben, nebst Erwähnung einiger benachbarten Orte.

§. 25. Ein anderer Kanal aber ergiesst sich in das Rothe Meer und den Arabischen Busen <sup>1)</sup> bei der Stadt Arsinoe, <sup>2)</sup> welche Einige Kleopatris nennen. Er durchströmt auch die so genannten Bitterseen, welche vormalig bitter waren; als aber der Kanal gezogen war, veränderten sie sich durch Zumischung des Stromes, so dass sie jetzt fischreich sind und besetzt mit Wasservögeln. Gezogen wurde der Kanal <sup>3)</sup> anfänglich von Sesostriß vor den Troischen Geschichten; <sup>4)</sup> Andere sagen, von des Psammitichos Sohne, welcher aber nur begann, und sodann sein Leben endete; späterhin vom ersten Dareios, welcher des Werkes Fortsetzung übernahm. Aber auch Dieser unterliess, von falschem Wahne beredet, das schon der Vollendung nahe Werk; denn man beredete ihn, <sup>5)</sup> dass das Rothe Meer höher liege als Aegyptos, und wenn die ganze Zwischenenge durchgegraben würde, Aegyptos vom Meere überflutet werde. Die Ptolemäischen Könige aber gruben hindurch, <sup>6)</sup> und

1) Nach allgemeiner Lesung *καὶ πόλιν Ἀρσινόην* würde der Kanal sich auch in die Stadt Arsinoe ergossen haben. Die Ergiessung geschah bei der Stadt und ihrem Hafen in den Busen; folglich schrieb Strabo, wie schon Breq. sah, *κατὰ π. Ἀ.*

2) Nämlich durch eine Hemm- oder Sperrschleuse, durch welche während der Flut das andringende Wasser zurückgehalten, und des Kanals Ueberfüllung und Austreten verhindert wurde. Dergleichen Hemm- oder Sperrschleusen (bei Diod. I, 19 *θύραι*, Pforten) hatte schon der alte König Osiris in den Nilkanälen gebaut; auch im Kanale des Sees Möris gab es solche, welche Strabo in §. 37 *κλειθρα* nennt. Von der hiesigen Sperrschleuse spricht auch Diod. I, 33, und nennt sie ein *φιλότεχνον διάφραγμα*, eine kunstvolle Scheidewand, d. i. Sperrschleuse. Dass diese Schleuse, wie Letz. behauptet, doppelt war, d. i. dass in hinlänglich weiter Entfernung noch eine zweite höher landwärts das beim Durchgange der Schiffe andringende Wasser gehemmt habe, ist sehr unwahrscheinlich; denn von einer zweiten findet sich bei Strabo und Diodorus nicht nur keine Spur, sondern sie war auch unnöthig; denn während der hohen Flut war jedenfalls die Durchfahrt gesperrt, und nur beim Rückzuge der Flut und bei Ebbe war sie offen, und für den Kanal keine Ueberfüllung zu besorgen. Solche Schleusenwerke aber, durch welche ein Schiff auf höhere Wasserflächen emporgehoben und von höheren auf niedrigere hinabgesenkt werden, wie z. B. die berühmten Schleusen im Trolhättakanal in Schweden sind, kannten die Alten überall nicht, und waren überdies in diesem Nilkanale nicht nöthig, weil nur das aus dem Arabischen Busen bis auf einige Meilen landwärts ansteigende Flutwasser Ueberfüllung des Kanals und Ueber-

machten den Meerkanal verschlossen, so dass sie, wie sie wollten, ungehindert ins äussere Meer hinaus- und wieder hineinschiffen e. 1, 2, 20; konnten. Von der Wasserfläche der Meere wurde auch schon <sup>e</sup>) in 3, §. 8 u. 10. den ersten Abhandlungen gesprochen.

§. 26. Unweit Arsinoe liegt auch Heroonpolis oder die Heldenstadt und Kleopatris im Winkel des Arabischen Busens neben S. 805. Aegyptos; auch Häfen und Wohnorte, auch mehre Kanäle und Däsen nahe Seen. Hier ist auch der Phagroriopolitische Landgau und die Stadt Phagroriopolis. Der Anfang des in das Rothe Meer abfliessenden Kanals beginnt beim Flecken Phakusa, welchem sich auch der Flecken Philons anschliesst. Der Kanal hält hundert Ellen in Breite, und seine Tiefe genügt schweren Lastschiffen. Diese Orte nahen der Spitze des Delta.

### §. 27.

Im inneren Delta Bubastus und Heliopolis mit dem Mneisdienste und dem von Kambyses beschädigten berühmten Sonnentempel.

Dort ist auch die Stadt Bubastos und der Bubastische Landgau, und über diesem der Heliopolitische. Hier liegt die Stadt Heliopolis auf einem beträchtlichen Erdwalle mit einem Tempel der Sonne, und mit dem in einem Tempelgemach unterhaltenen Stiere

a. §. 22. Mneis, <sup>a</sup>) welcher bei ihnen, wie in Memphis der Apis, als ein Gott geachtet wird. Vor dem Erdwalle liegen einige ihren Zufluss aus dem nahen Kanale erhaltende Seen. Jetzt aber ist die Stadt gänzlich verödet; ihr alter im Aegyptischen Geschmack gebauter Tempel hat noch viele Denkzeichen von Kambyses Tollheit und

b. §. 46. X, Tempelberaubung, <sup>b</sup>) welcher manche Tempel mit Feuer, manche mit dem Schwerte verwüstete, einige verstümmelnd, andere verbrennend, wie gleicherweise die Spitzsäulen, deren zwei nicht gänzlich beschädigte nach Rome gebracht wurden; andere sind noch dort

c. §. 46. und zu Thebai, <sup>c</sup>) dem jetzigen Diospolis, einige noch stehend und vom Feuer benagt, andere aber umgeworfen.

---

schwemmung der niedrigeren Umgebenden bewirken konnte, wogegen jene Sperrschleuse ein hinlängliches Schutzmittel war, gesetzt auch, dass die Mittelhöhe des Busens selbst (ohne Flut) höher liege, als der Kanal und das untere Aegypten.

## §. 28.

## Beschreibung der Aegyptischen Tempel und ihrer Bauart.

Die Anordnung des Baues <sup>1)</sup> Aegyptischer Tempel ist folgende. Vor dem Eingange zum Weihthume ist ein gepflasterter Vorplatz, in Breite etwa hundertfüssig oder auch kleiner, in Länge aber das Drei- und Vierfache haltend, nicht selten noch grösser. Dieser Raum heisst *Dromos* oder Vorbahn, wie Kallimachos sagt:

Heilige Vorbahn hier des Anubis.

Durch die ganze Länge sind zu beiden Seiten der Breite in Reihen steinerne Sphinxen aufgestellt, zwanzig Ellen, oder wenig mehr, von einander entfernt, so dass eine Reihe der Sphinxen zur Rechten, die andere zur Linken ist. Nach den Sphinxen folgt eine grosse Vorhalle; dann dem Hindurchgehenden eine andere, und wieder eine andere; die Zahl aber weder der Sphinxen noch der Vorhallen ist nicht bestimmt; sie ist in verschiedenen Tempeln verschieden, wie auch der Vorbahnen Längen und Breiten.

Nach den Vorhallen folgt der Tempel, welcher noch einen grossen und merkwürdigen Vortempel hat, und ein verhältnissmässiges Weihgemach, aber kein Standbild, wenigstens kein menschliches, sondern nur der unvernünftigen Thiere eines. An beiden Seiten des Vortempels stehen die so genannten Tempelflügel, zwei mit dem Tempel gleich hohe Mauern, welche beim Anfange wenig mehr, S. 806. als die Breite von des Tempels Grundmauer beträgt, nachher aber, wenn man vorwärts geht, <sup>2)</sup> in abweichenden Linien bis auf funfzig

1) Im Texte steht zwar nur τῶν ἱερῶν, ohne das Beiwort; aber dass nicht nur Tempel zu Heliopolis, sondern überhaupt (vgl. Anm. 1 zu §. 49) Aegyptische Tempel gemeint sind, deren im Ganzen gleichförmige und ähnliche Bauart und Einrichtung Strabo mittheilen will, lehrt die ganze folgende Darstellung, wiewohl Letronne gerade das Gegentheil behauptet. Schon der Plural τῶν ἱερῶν spricht für meine Behauptung; auch war im §. 27 nicht von mehreren Tempeln, sondern nur vom Sonnentempel zu Heliopolis die Rede, so dass Strabo, wenn er nur Diesen bezielte, den Singular τοῦ ἱεροῦ setzen musste. Gleichweise sind auch in §. 27 durch den Plural τὰ μὲν — τὰ δὲ τῶν ἱερῶν nicht die Tempelgebäude in Heliopolis, sondern überhaupt Aegyptische Tempel, welche Kambyses an mehreren Orten verwüstete (vgl. §. 46 u. B. X, 3, 21), bezeichnet. Letronne übersetzt zwar τὰ ἱερὰ gegen den Sprachgebrauch nicht durch *temples*, sondern durch *les édifices sacrés*; aber was ist dadurch gewonnen? Denn die heiligen Gebäude sind doch nichts Anderes, als der Tempel selbst nebst Zubehör. Die folgende Beschreibung aber zeigt in vielen einzelnen Zügen unbestreitbar, dass der Verfasser von mehreren Tempeln an verschiedenen Orten spricht.

2) Zunächst zerlegen wir das noch von Tzsch. erhaltene wunder-  
III.

oder sechszig Ellen von einander abstehen. Diese Mauernwände enthalten auch Schnitzbilder grosser Gestalten, welche den Tyrrhenischen und sehr alten Hellenischen Kunstgebilden ähneln. Auch findet man wohl, wie in Memphis, ein auf vielen Säulen ruhendes Gebäude, welches eine barbarische Bauart zeigt; denn ausser dass die Säulen gross und zahlreich und vielreihig sind, hat es nichts Wohlgefälliges und Schönezeichnetes, sondern zeigt vielmehr zwecklose Arbeit.

## §. 29.

Nachrichten von den jetzt unwissenden, ehemals aber, bei Platons und Eudoxus Anwesenheit, sehr gelehrten Aegyptischen Priestern, von welchen die Hellenen auch die genauere Berechnung des Sonnenjahrs lernten.

In Heliopolis sahen wir auch grosse Häuser, in welchen die Priester wohnten; denn vorzüglich diese Stadt soll vor Alters ein a. §. 46 Wohnort der Priester, <sup>a</sup>) jener weltweisen und sternkundigen Män-

liche Compositum *κατεπινευούσας* mit *cod. Par. 1393* u. Kor. in *κατ' ἐπινευούσας*, und schreiben sodann entweder mit Kühn *ad Polluc. I, 1, p. 6 ἐπινευούσας*, oder lieber mit Kor. *ἀπονευούσας*; denn nicht convergirende, sondern vom Tempel aus nach vorwärts (*εἰς τὸ πρόσθεν ποιοῦντι*) divergirende Linien sind hier gemeint, welche auch schon der Ital. Ueb. durch *linee che vanno declinando* richtig ausdrückt. Wundern muss ich mich, dass Letronne, das Gegentheil behauptend, die Stelle Strabons mit der erwähnten Emendation für unerklärbar erklärt, da sie doch umgekehrt mit der alten Lesart unerklärbar ist. Wundern muss ich mich so mehr, da er selbst den richtigen, nach dem grossen Tempel der Isis auf der Insel Philä entworfenen Grundriss des Tempels, und namentlich auch dieser nach vorn divergirenden Seitenmauern des Vortempels (die *περὰ*) von *le Père* in *Descript. de l'Égypt. Antiq. Vol. I, pl. 5* vor Augen hatte und zur Fr. Ueb. mittheilt, in welchem die vom Tempel auslaufenden Seitenmauern des Vortempels etwas schief und gegen die Vorderseite divergirend erscheinen, wie sie auch die noch vorhandenen, neulich von einem Augenzeugen, dem Dr. Parthey, in der sehr gelehrten und gründlich ausgeführten Monographie *de Philis insula* beschrieben und abgebildeten Ruinen des Tempels auf der Insel Philä zeigen. Noch mehr aber wundre ich mich über die abenteuerliche Ansicht Pococke's (*Descript. of the East, II, ch. 3, p. 92*) und der Franzosen Quatremère, Jollois, Devilliers und Jomard (*de l'architect. Égypt. p. 144 et 145; Descript. de l'Égypt. Ant. c. 9, p. 15 et 287*), welche, nach der alten falschen Lesart *ἐπινευούσας*, die Convergenz nicht von den Grundlinien der Seitenmauern, sondern von ihnen aufsteigenden Flächen (*les faces étoient inclinées jusqu' à la hauteur de 50 à 60 coudées*) erklären. Aber der Text zeigt weder *les faces* noch *la hauteur*, sondern *γραμμὰς*, d. i. auf dem Erdboden verlaufende Linien, nicht aber in die Höhe steigende Flächen.

ner, gewesen sein; jetzt aber ist sowohl dieser Verein, wie seine Beschäftigung ausgestorben. Dort wenigstens zeigte sich uns kein solcher Beschäftigung Gewidmeter, sondern nur Opferbesorger und Erklärer der Tempelmerkwürdigkeiten für die Fremden. Dem von Alexandria nach Aegyptos hinauffahrenden Statthalter Aelius Gallus folgte ein solcher Priester, des Namens Chairëmon, welcher sich solcher Kenntniss rühmte, aber er wurde als unwissender Praler meistens verlacht.

Zu Heliopolis also zeigte man uns die Häuser der Priester, auch Platons und Eudoxos Wohngemächer. Denn mit Platon kam auch Eudoxos dahin, und Beide verweilten hier bei den Priestern <sup>1)</sup>[drei Jahre, oder auch] dreizehn, wie Einige behaupten; denn diese in Kenntniss himmlischer Dinge wohlverfahrenen, aber geheimnissvollen und ungern mittheilenden Menschen konnten sie nur durch Zeit und Gefälligkeiten besiegen, um einige ihrer Lehren zu erkunden; die meisten aber hielten diese Barbaren geheim. <sup>2)</sup> Unter andern hatten sie <sup>b)</sup> die über dreihundert fünf und sechszig Tage <sup>b. S. 46.</sup> überschüssigen Theile von Tag und Nacht zur Ausfüllung der Zeit des Jahres gelehrt; dennoch blieb das Jahr, wie manches Andere, den Hellenen so lange unbekannt, bis die neueren Sternkundigen

1) Allgemeine Lesung ist nur *τρισαίδεκα ἔτη*, mit dem Zusatz *ὡς εἰρηναί τισι*, wogegen die Epitome *ἔτη τετρα* zeigt, ohne den Zusatz. Aber eben dieser Zusatz verräth, dass Andere eine andere Angabe machten; denn wenn Alle dreizehn Jahre angaben, so war er überflüssig. Sehr wahrscheinlich also hatten Einige nur drei Jahre behauptet, Strabo aber beide Angaben angeführt, und die erste Angabe ist im Texte unserer Handschriften verloren, in der Hdschr. des Epitomators hingegen hatten sich beide erhalten. Der Epitomator aber nahm nur die erste viel wahrscheinlichere auf (denn was wollten die beiden Griechen so lange in Aegypten, wo sie weder sonderlich beliebt noch sonderlich vergnügt sein konnten? Diogenes Laertius, VIII, 87 hat nur sechszehn Monate), und liess das Uebrige weg. Demnach dürfte Strabons Schreibung gewesen sein: [*ἔτη τετρα, ἢ καὶ*] *τρισαίδεκα*. Waren jene Worte einmal ausgefallen, so musste man *ἔτη* nach *τρισαίδεκα* einsetzen.

2) Nach *ὄντοι δὲ* setze ich mit Kor. *καὶ* (*etiam, inter alia*) hinzu, ohne welches das δὲ einen hier unstatthaften Gegensatz machen würde. Strabo führt die genauere Berechnung des Sonnenjahres mit Einschaltung des überschüssigen Vierteltages, welche nach §. 46 auch die Priester zu Theben kannten, nur als Beispiel für seine Behauptung an, dass die Priester ihre astronomische Weisheit geheim hielten, bis Ptolemäus Philadelphus ihre Schriften (vgl. *Georg. Syncell. chronogr. p. 271*) ins Griechische übersetzen liess und den Griechen zugänglich machte. Denn diese hatten und behielten seit der Persischen Oberherrschaft das Nabonassarische Jahr von 365 Tagen ohne Einschaltung, bis sie unter Augustus (nach dem Siege bei Aktium) das Julianische Schaltjahr einführten. Der heiligen Geheimschriften der Aegyptischen Priester geschah auch schon in §. 5 Erwähnung.

- c. §. 5. es aus den ins Hellenische übertragenen <sup>c)</sup> Schriften der Priester empfangen; und noch jetzt empfangen sie Manches von Jenen, wie gleicherweise Manches von den Chaldaern.

## §. 30.

Der Nil über Heliopolis und dem Delta. Des Eudoxus Sternwarte bei Kerkesura; dann Babylon mit Wasserleitung aus dem Nil.

- Hier nun beginnt der Neilos über dem Delta. Was dem Hinauffahrenden zur Rechten liegt, nennt man Libye, wie auch schon a. §. 5, Anm. 4. die Umgegend Alexandria's und der Mareotis; \*) was zur Linken, Arabia. Demnach ist Heliopolis in Arabia, in Libye hingegen die S. 807. des Eudoxus Sternwarte gegenüber liegende Stadt Kerkesura. Man b. II, 4, 12. zeigt nämlich vor Heliopolis, <sup>b)</sup> wie auch vor Knidos, eine Sternwarte, nach welcher Jener einige Bewegungen der Himmelskörper bestimmte; dieser Landgau aber ist <sup>1)</sup> der Letopolitische.

- Weiter hinaufschiffend trifft man Babylon, eine starke Veste, c. Diod. I, 56. <sup>c)</sup> wo einst einige Babylonier sich empörten, und hernach von den Königen daselbst Wohnung erlangten. Jetzt ist sie Lagerort einer d. §. 12. <sup>d)</sup> der drei Aigyptos bewachenden Hauptscharen. Von dieser Veste bis zum Neilos läuft ein Bergrücken, an welchem Schöpfräder und Schneckenpumpen das Wasser aus dem Strome emporheben, wobei hundert und funfzig Mann Züchtlinge arbeiten. Von hier erblickt man auch deutlich die Pyramiden am Gegenufer bei Memphis, welche nahe sind.

## §. 31.

Memphis mit dem Apis. Beschreibung des Apistempels.

- Nahe ist auch Memphis selbst, der Agyptier Königssitz; denn vom Delta bis zu ihr sind drei Schoinen. Sie enthält zuvörderst den Tempel des Apis, welcher derselbe ist, als Osiris. Hier wird der, a. §. 22. <sup>a)</sup> wie ich sagte, als Gott geachtete Stier Apis in einer Tempelzelle unterhalten, weiss an der Stirn und einigen andern kleinen Stellen

---

1) Die Lesart *Λιτοπολίτης* der meisten Hdschr. und aller älteren Ausg. ist Schreibfehler statt *Λητοπολίτης*. Dieser Nomus hiess so von der Stadt Latona's, *Λήτους πόλις* bei Ptol. u. Steph, *Λήτους* im Itin. Antonins, verschieden von Latopolis Oberägyptens in §. 40 u. 47. Letopolis lag unweit der Deltaspitze und des westlichen Nilarms, einige geogr. Meilen nördlich von Memphis, unweit des jetzigen Kerdasch. Kasaubon, welcher Latopolites schreiben wollte, verwechselte diesen Ort mit Latopolis. Man vgl. Mann. X, 1, S. 331 u. 594.

des Leibes, übrigens schwarz. Nach diesen Zeichen wählen sie stets den zur Nachfolge tauglichen, wenn der die Würde bekleidende gestorben ist. An der Tempelzelle ist ein vorliegender Hof, an welchem eine andere Zelle ist für des Stieres Mutter. In diesen Hof lassen sie zur bestimmten Stunde den Apis hinaus, besonders zur Darstellung für die Fremden. Diese sehen ihn zwar auch durch ein Fenster in der Zelle, wollen ihn aber auch draussen sehen. Ist er dann im Hofe kurze Zeit umhergesprungen, so führen sie ihn wieder in seine Wohnung zurück. Dieser Tempel des Apis steht neben dem Hephaisteion, und dieser Hephaistostempel ist gleichfalls ein prachtvolles Gebäude, sowohl durch des Tempels Grösse, wie durch alles Uebrige. Vor ihm steht <sup>1)</sup> auf der Vorbahn ein einsteiniges Riesenstandbild. Auch ist's Gebrauch, auf dieser Vorbahn Stierkämpfe anzustellen, wozu Einige absichtlich Stiere unterhalten gleich den Rossezüchtern. Kaum losgelassen stürzen sie in den Kampf; der als Sieger anerkannte empfängt einen Preis. Auch ein Tempel Aphrodite's, <sup>b)</sup> welche als Hellenische Gottheit betrachtet wird, ist <sup>b. Herod. II. 112.</sup> in Memphis; Einige aber sagen, es sei ein Tempel Selene's.

## §. 32.

Der Serapistempel und die alten Königspalläste zu Memphis.

Auch ein Serapistempel ist daselbst in einem sehr sandigen Orte, so dass vom Winde Sandhügel aufgehäuft werden, <sup>1)</sup> von welchen wir die Sphinx theils bis zum Kopfe verschüttet, theils halb sichtbar erblickten, <sup>a)</sup> woraus man die Gefahr entnehmen konnte, a. §. 54. <sup>1)</sup> wenn den zum Tempel Gehenden ein Windstoss überfiele.

Memphis ist eine grosse und volkreiche Stadt, die zweite nach Alexandria, von Mischvolke <sup>b)</sup> gleich dem dortigen zusammenge- b. §. 12. siedelt. Auch liegen Seen vor der Stadt und den Königspallästen, welche jetzt zerstört und verödet sind. Auf einer Höhe erbaut reichen sie bis zum niedern Boden der Stadt, wo diesen ein Hain und See berührt.

1) Das Pronomen τούτῳ, welches die Ausgaben hier nach δρόμῳ zeigen, gehört nicht hierher, weil vorher noch kein δρόμος erwähnt ist, auf welchen es zurückweisen könnte, sondern erst in die folgende Zeile nach dem zweiten δρόμῳ, wohin es auch schon einige Hdschr. und auch Koray setzen.

1) Nicht εἰ τῷ, wie alle Ausg. schreiben, sondern εἰ τῷ; denn Strabo schreibt, wie ich schon einmal anmerkte, niemals τὸν und τῷ für τινός u. τινί, und das bestimmte τῷ βαδίζοντι passt hier eben so gut, als das unbestimmte τῷ βαδίζοντι, und ist Strabons Redeweise gemäss.

## §. 33.

Beschreibung der Pyramiden bei Memphis, nebst Fabelsagen über die dritte.

- S. 808. Vierzig Stadien von der Stadt vorschreitend trifft man eine bergige Höhe, auf welcher viele Pyramiden stehen, Begräbnisse der Könige. Drei verdienen besonderer Erwähnung; zwei von Diesem werden sogar den sieben Wunderwerken beigezählt. Sie halten ein Stadion in Höhe bei viereckiger Gestalt, und die Höhe ist wenig grösser, als jede Seite. Wenig grösser ist auch die eine, als die andere. Jene hat <sup>1)</sup> in mässiger Höhe [einer] der Seiten einen ausnehmbarsten Stein; wird dieser ausgehoben, so führt ein gekrümmter Hohlweg zur Todtengruft. Diese Pyramiden nun stehen einander nahe auf derselben Fläche; entfernter steht auf grösserer Höhe der Bergfläche die dritte viel kleinere, als jene beiden, ist aber mit viel grösseren Kosten aufgeführt. Denn von der Grundlage bis fast zur Mitte besteht sie aus <sup>2)</sup> jenem schwarzen Gestein, woraus man auch <sup>3)</sup> die Mörser macht, weither ihn holend.
- a. §. 50. <sup>3)</sup> Denn

1) Man liest: *ἔχει δ' ἐν ὄψει μέσως πῶς τῶν πλευρῶν λίθον ἐξαιρέσιμον*, und übersetzt: *In media fere laterum altitudine*. Strabo spricht unstreitig von dem durch einen ausnehmbarsten Stein verschlossenen Eingange ins Innere der grösseren Pyramide, welcher jetzt offen ist. Dieser befindet sich aber nicht, wie Letroune nachweist, in der Mitte der Höhe (wo er kaum denkbar wäre), sondern höchstens am ein Zwölftel derselben über der Grundfläche. Die Worte *μέσως πῶς* bedeuten hier also nicht *in medio*, sondern, wie Letr. richtig erklärt, *mediocriter*, *modice*, und sind nicht mit *τῶν πλευρῶν*, sondern mit *ἐν ὄψει* zu verbinden, *in modica altitudine*. In demselben Sinne sagt Strabo in B. XI, 2, 18: *οἱ βασιλεῖς μέσως ἐκραττον, mediocri sorte utebantur*.

Ferner folgt aus der Lesung *ἐν ὄψει τῶν πλευρῶν*, dass die Pyramide in allen vier Seiten einen Eingang hatte, da sie ihn doch nur auf Einer hatte und noch hat, und folglich auch Strabo nur Einen sah. Er musste also entweder den Zusatz *τῶν πλευρῶν* weglassen, oder *μιάς τῶν πλευρῶν* schreiben, und so hat er, wie auch Letr. glaubt, ohne Zweifel geschrieben, wie er auch bei anderer Veranlassung sagt in §. 44: *ὄπερ μιάς τῶν πλευρῶν*, und Diodorus, B. I, 64, von der kleineren Pyramide: *ἀνάβασιν ἔχει διὰ μιάς τῶν πλευρῶν*. Einen ähnlichen Eingang vermittelt eines ausnehmbarsten Steins erwähnt auch Herodotus, B. II, 121, 1, an des Rhampsinitus Schatzhause.

2) Nicht *τὰς θυλάς*, sondern mit Kor. *τὰς θυλίαις*, welches er als Variante anführt, und man auch in §. 50 liest. *Θυλία* bedeutet etwas Anderes, als *θυεία*, nämlich den Baum *citrus*, Sederbaum, dessen buntes Holz in Italien sehr beliebt war; vgl. B. IV, 6, 2. Beide Worte werden aber wegen der ähnlichen Aussprache des *ι* und *ει* nicht selten verwechselt.

3) Ich stelle mit Kor. die Lesung aller Hdschr. u. älteren Ausg. wieder her: — *πόρρωθεν ἀπὸ τῶν γὰρ τῆς Αἰθιοπίας ὄρων, καὶ*

von Aithiopiens Gebirgen her, und durch seine Härte und schwere Bearbeitung machte er das Banwerk kostbar.

Man behauptet, sie sei das von den Liebhabern errichtete Grabmal einer Buhlin, welche die Liederdichterin Sappho Doricha nennt, und Geliebte ihres Bruders Charaxos, welcher Lesbischen Wein zum Verkauf nach Naukratis brachte. <sup>b)</sup> Andere nennen sie <sup>4)</sup> Rhodōpis, b. Herod. II, 135. Aelian. Gesch. XIII, 83. Plin. XXXVI, 12. und fabeln, dass, als sie badete, ein Adler einen ihrer Schuhe der Dienerin entriss und nach Memphis trug, und dem <sup>5)</sup> im Freien Recht sprechenden Könige, über seinem Haupte schwebend, den Schuh in den Schoss warf. Der König, sowohl die Niedlichkeit des Schuhes als das sonderbare Begebniss bewundernd, sandte umher im Lande zur Erforschung der diesen Schuh tragenden Frau. Endlich aufgefunden in der Stadt der Naukratiten und hergeholt, wurde sie des Königs Gattin, und empfing gestorben das erwähnte Grabmal.

### §. 34.

Die schwer zu erklärenden Linsensteine vor den Pyramiden. Fabelsage von Trojanern in Arabien.

Eine der an den Pyramiden von mir gesehenen Sonderbarkeiten darf ich nicht übergehen. Nämlich vor den Pyramiden liegen einige Haufen Abfall vom Steinbehau. In diesen finden sich an Gestalt und Grösse linsenähnliche Späne; <sup>1)</sup> [in] einigen begegnen

*τῷ σκληρῶς εἶναι* —, wobei man aus dem vorhergehenden *κοιμίζοντες* das passive *κοιμίζομενος* hinzudenken muss, um vollständigen Ausdruck zu erhalten. Kasaubons von Tzsch. angenommene Aenderung — *πόρρωθεν ἀπὸ τ. τ. Αἰθ. ὄρων ὅς τῷ* — ist unnöthig, und verdirbt ohnedies den Sinn; denn Strabo will von den grösseren Baukosten zwei Gründe angeben, erstlich, dass der Stein (der Aethiopische Granit und Basalt) so weit hergeholt werden musste, und zweitens, dass er so hart und schwer zu bearbeiten war.

4) Ich nenne diese Dame mit Kor. *Ῥοδῶπις*, nach Herod. II, 134 u. 135, und Aelian. Manch. Gesch. XIII, 33. Schon Kas. wollte wenigstens *Ῥοδῶπη*, wie Plin. XXXVI, 12 *al.* 17 schreibt. Die hiesige allgemeine Schreibung ist *Ῥοδόπη*.

5) Alle Ausg. zeigen die falsche Lesung *ὑπαίθριος γενόμενος*, auf den Adler bezogen. Aber nicht der Adler, von welchem es sich von selbst versteht, sondern der König (Amasis) war im Freien, wo er Gericht hielt. Die wahre und von Kor. aufgenommene Lesart gibt *cod. Med.* 3, nämlich — *ἐν ὑπαίθρῳ, γενόμενος etc.*

1) Der blosse Dativ *ἐνίοις* genügt hier nicht; man erwartet *ἐν ἐνίοις*, wie es vorher *ἐν τούτοις* heisst. Man sieht leicht, warum das *ἐν* übersehen wurde. — Nachher liest man *πλίμα ὄλον ἡμιλείστων*, wo zum letzten Worte ein Substantiv, etwa Körner, zu fehlen scheint. Vielleicht

auch gleichsam Graupen, wie von halbenthülseten Körnern. Man hält sie für versteinete Ueberbleibe von der Speise der Arbeiter. 2) Dieses aber ist nicht wahrscheinlich. Denn auch zu Hause bei uns ist in einer Ebene ein länglicher Hügel; dieser ist bedeckt mit linsenähnlichen Stückchen 3) Tufsteins. Auch die Meer- und Flusssteinchen zeigen fast dieselbe Ungewissheit; doch finden Diese in der Bewegung durch die Strömung einige Aufklärung, dort aber S. 809. ist die Untersuchung ungewisser. 4) Auch habe ich anderswo ge-

aber war die ursprüngliche Lesung *ἡμιλέπιστον*, zu *πίλαμα*; dann hiesse es: wie halbenthülsete Graupenkörner.

2) Allgemeine Lesung ist *οὐκ ἀπέοικε δέ*, Aber es ist nicht unwahrscheinlich. Wer sieht nicht, dass, wenn der Verfasser die vorstehende Erklärung zugeben wollte, er nicht durch ein widerlegendes Aber, sondern durch ein billigendes Allerdings, *καὶ μὴν*, verbinden musste? Aber er will nicht zugeben, sondern widerlegen, wenn anders seine Rede logische Richtigkeit haben soll, welche, wie Letr. nachweist, bei der gemeinen Lesart fehlt. Denn Strabons Berufung auf ähnliche Steinchen bei Amasea ist kein Grund, die Steinchen bei den Pyramiden für versteinete Getreidekörner zu halten, weil man jene bei Amasea gleichfalls dafür halten müsste, welches bisher keinem eingefallen ist, auch nicht einfallen kann. Es ist vernünftiger, eine andere natürlichere Ursache ihrer Entstehung anzunehmen, wie man eine solche ja auch bei den glatten Meer- und Flusskieseln annimmt. Strabons Berufung also auf die Steinchen bei Amasea dient nicht zur Bestätigung jener Hypothese, sondern zur Widerlegung, und nur so liegt richtige Logik in seiner Rede, und nur so ist auch die Verbindung durch *δέ* richtig. Letronne's Aenderung also des *ἀπέοικε* in *ἐπέοικε* ist keinem Zweifel unterworfen. Uebrigens werden die Steinhäufen und Linsensteinchen vor den Pyramiden von neueren Reisenden, wie Niebuhr und Clarke, als noch jetzt gerade so, wie Strabo sie als Augenzeuge beschreibt, vorhanden bestätigt. Wenn dagegen Diod. I, 63 u. Plin. XXXVI, 12 al. 17 alle Spuren des Aufbaues und namentlich des Steinhaues leugnen, so sprechen sie ungenau und nur nach unrichtiger Belehrung.

3) Die älteren Ausg. zeigen *λίθον πορείας* (*inepte, Cas.*), die neueren u. Tzschucke's Handschriften *πορείας* und *πορίας*. *λίθος πορείας* soll nach Kas., welchem Letr. zu voreilig beipflichtet, für das einfache *πῶρος*, Tufstein und loser Marmor, stehen, welches aber Schneiders Wörterbuch in *πορίας* mit Recht bezweifelt, weil es wenigstens *πορίον* oder *πορίων λίθον* heissen müsste. Das Wort ist gewiss nur Schreibfehler statt *πορίων*; *λίθος πορίωνος* aber ist Umschreibung für *πῶρος*, welche auch sonst vorkommt, wie bei Herodot. V, 63, Pausan. VI, 19. Pollux, VII, 123. Ich lese also, wie auch Siebelis (*de Strab. patria etc. p. 17*) vermuthet, *λίθον πορίων*, und setze Letronne's Bemerkung hinzu, dass wirklich aus solchem grauen Tufstein oder Tufwacke die grössten Pyramiden grösstentheils bestehen. Aus rothbrauner, mit Leucit durchmengter, Tufwacke war auch Portici grösstentheils erbaut. Die dritte kleinere Pyramide aber war bis zur Hälfte aus Aethiopischem Stein (Basalt) erbaut, nach Herod. II, 134 u. Plin. XXXVI, 12 al. 17.

4) In Strabons Erdbeschreibung findet sich diese Angabe nirgends.

sagt, dass bei dem den Pyramiden <sup>5)</sup> im Anblicke jenseits in Arabia liegenden Bruche der Steine, aus welchen die Pyramiden bestehen, ein sehr felsiger Berg der Troische heisst, und Höhlen unter ihm sind, und ein Flecken nahe bei diesen und dem Strome, des Namens Troia, ein alter Wohnort der dem Menelaos mitgefolgten und dort gebliebenen Gefangenen der Troer.

## §. 35.

Weitere Beschreibung Aegyptens oberhalb Memphis. Die Stadt Akanthus, der Herakleotische und der sehr fruchtbare und ölfreiche Arsinoitische Landgau mit dem See Möris, welcher vielleicht ursprünglich mit dem Meere zusammenhing, als auch Unterägypten noch Meer war.

Ueber Memphis liegt die Stadt Akanthos, gleichfalls in Libye, mit des Osiris Tempel und dem Haine <sup>a)</sup> der Thebaischen Dorna-a. §. 42. cacie, von welcher das Gummi. Dann der Aphroditopolitische Landgau und die gleichnamige Stadt in Arabia, wo eine heilige weisse Kuh unterhalten wird. Dann der Herakleotische Landgau <sup>b)</sup> auf einer grossen Insel, neben welcher zur Rechten der Kanal b. §. 4. nach Libye zum Arsinoitischen Landgau abgeht, und so, dass der Kanal <sup>c)</sup> zwei Mündungen hat, <sup>1)</sup> zwischen welche ein Theil der In-c. §. 37.

Entweder ist sie in den bisherigen Beschreibungen ausgefallen, oder er hatte sie in dem früheren historischen Werke irgendwo beiläufig gegeben. Auch Diod. I, 56, erzählt diese fabelhafte Sage von der Entstehung dieses Troja im Aegyptischen Arabien auf dieselbe Weise, und setzt hinzu, dass Ktesias die Sache anders erzähle.

5) Die von Kas. u. Tzsch. eingeklammerten und als unecht bezeichneten, und in den Tzschuckischen Hdschr. u. bei Guar. fehlenden Worte *ἐν ὕψει ταῖς Πυραμίδων* geben mit dem vorstehenden Satze verbunden nur Unsinn; überdies ist zu *ἐν ὕψει* der Dativ unrichtig statt des Genitivs. Doch lassen sie sich, ihre Echtheit vorausgesetzt, durch Aenderung Eines Buchstaben, und zum Folgenden gezogen, zu schicklichem Sinne verhelfen, wenn man mit Kor. u. Letr. *ὕψει* in *ὄψει* verwandelt, welche Berichtigung desselben Fehlers ich auch in B. XIV, 1, 8, Anm. 1 machte. Nämlich die Tufsteingrube war jenseit des Nils (*ὄν πέραν* ist die richtige Lesart einiger Hdschr., nicht *ὄν πέραν* der älteren Ausg., noch weniger *ὄπερ* bei Tzsch. aus Kasaubons Varianten) im Arabischen Gebirge, d. i. im Aegyptischen Arabien, nicht im eigentlichen Arabien (vgl. §. 5, Anm. 4), und zwar in mässiger Entfernung östlich von Memphis, so dass man sie von den Pyramiden sehen konnte: ohne Zweifel dieselbe, welche Herod. II, 175 durch *ἐν τῶν κατὰ Μέμφιν ἰουδαίων λιθοτομιῶν* bezeichnet. Ich übersetze also nach folgender Lesung: — *γεγόνασιν, ἐν ὄψει ταῖς Πυραμίδων ὄν πέραν ἐν τῇ Ἀραβίᾳ.*

1) Zur Aufhellung dieser allerdings dunkeln und von Jomard in der *Descript. de l' Egypte, Ant. Descr. chap. 6, p. 60*, zum Theil auch von Letronne, missverstandenen Stelle bemerke ich, dass die beiden hier erwähnten und in §. 37 wieder vorkommenden Mündungen des Kanals

sel seitwärts anfällt. Dieser Arsinoitische Landgau ist der merkwürdigste unter allen sowohl in seiner Ansicht und Trefflichkeit, als seiner Ausstattung. Denn er allein ist mit grossen und vollkommenen und fruchtschönen Oelbäumen bewachsen, und das Oel ist gut, wenn man mit Sorgfalt einsammelt; wer dieses vernachlässigt, gewinnt zwar vieles Oel, aber schlechtes im Geruch. Das übrige Aegyptos ermangelt des Oelbaums, ausgenommen die Gärten zu Alexandria, welche zwar höchstens Oliven hervorzubringen vermögen, aber kein

nicht seine Ausgänge in den See Möris, sondern seine in gewisser Entfernung von einander am westlichen der beiden die grosse Insel einschliessenden Nilarme angebrachten Eingangsmündungen sind. Fragt man, wozu zwei Eingangsmündungen nöthig waren, so ergibt sich die Antwort aus §. 37, wo wir sehen, dass die obere Mündung das Wasser des schwellenden Nils dem Möris zuführte, die untere das überflüssige Wasser des Sees und Kanals dem gesunkenen Nil wieder zurückgab. Beide Mündungen waren mit Sperrschleusen versehen, um den Zufluss und Abfluss des Wassers nach Bedürfniss zu beherrschen. Denn war die untere Schleuse und Mündung geschlossen, so strömte das Wasser aus dem Nil in den Kanal und den Möris; war die obere geschlossen, strömte es umgekehrt in den Nil zurück. Nun lauten die Worte des Textes so: — καθ' ἣν ἡ διώρυξ ἔστιν ἐν δεξιᾷ (nämlich von Norden her) εἰς τὴν Λιβυὴν ἐπὶ τὸν Ἀρσινοίτην νομόν, ὥστε καὶ διότομον εἶναι τὴν διώρυγα, μεταξὺ μέρους τινὸς τῆς νήσου παραμύπτοντος. Jomard übersetzt: — *le long de laquelle* (ist falsch; Letronne dem Sinne gemäss: *où commence*; treuer und besser wäre *auprès* oder *à côté de laquelle*) *se trouve, sur la droite, vers la préfecture Libyque ou Arsinoïte* (wieder falsch; richtig Letr. *qui se porte en Libye vers le nome Arsinoïtes*) *un canal qui a deux bouches; ce qui interrompt, dans une certaine partie, la continuité de l'isle.* Der letzte Satz ist völlig unbegreiflich. Wie kann der ausserhalb der Insel liegende Kanal den Zusammenhang der Insel unterbrechen? Und wo steht das? Dennoch setzt Jomard die kurze Abfertigung hinzu? *Ce passage, n'offre pas la moindre difficulté.* Nicht weniger unrichtig übersetzt Letronne: *entre lesquelles s'étend ou se trouve comprise une portion de l'isle,* und setzt erklärend hinzu, dass ein kleiner zur Insel und zum Herakleotischen Landgau gehöriger Theil (wo steht das? Der Text bezeichnet durch das einfache *μέρος τι τῆς νήσου* nur einen integrierenden Theil der Nilinsel) zwischen den beiden Mündungsarmen eingeschlossen lag. Falsch und der Meinung Strabons und selbst der Möglichkeit widersprechend ist daher auch seine beigefügte Zeichnung, welche den vorgebliehen Theil der Insel ausserhalb des Nilarms zeigt; denn es ist unmöglich, dass ein Theil einer von zwei Flussarmen umschlossenen Insel ausserhalb des einen Armes liege. Strabo kann nur sagen wollen, dass zwischen den beiden Eingangsmündungen des Kanals ein Theil der Seitenlänge (nicht der Fläche) der Insel sich erstrecke, welcher Theil zugleich ein gleichlanger Theil des Nilarms ist. Diesem Sinne angemessener und weniger zweideutig hätte Strabo anstatt *παραμύπτοντος*, welches auch auf eine Fläche verleiten kann, lieber *παρεπίπτοντος* schreiben können.

Oel geben. <sup>2)</sup> [Auch] nicht wenig Wein bringt jener Landgau hervor; auch Getreide, Schotenfrüchte und sehr viele andere Gewächse.

Auch den wunderbaren See des Moiris enthält er, gleichsam ein Meer <sup>d)</sup> durch seine Grösse und meerähnliche Farbe; auch die Ufer gleichen in Ansicht den Meerufern, so dass von diesen Orten und jenen um den Ammon (denn sie sind auch nicht weit von einander und von <sup>e)</sup> Paraitonion entfernt) <sup>f)</sup> gleiche Vermuthung gilt, e. §. 14. <sup>3)</sup> ob vielleicht, wie zufolge einer Menge von Beweisen jener Tem- f. I, 3, 4. pel vormals vermuthlich am Meere stand, gleicherweise auch diese Landschaft vormals am Meere lag; <sup>5)</sup> wie auch das Niedere Aigy- g. I, 2, 20; 3. ptos und das Land bis zum Sirbonischen See ein vielleicht mit dem <sup>4)</sup> u. 10. Rothen Meere bei Heroonpolis und bei dem Ailanitischen Winkel zusammenfliessendes Meer war.

### §. 36.

Philosophische Betrachtungen über das Werk der Natur und der Vorsehung. Beide wirken gemeinschaftlich in allen Weltstoffen und Körpern, und sind die Ursache auch aller Veränderungen in und auf der Erde.

Ueber diese Gegenstände wurde <sup>a)</sup> im ersten Buche dieser Erd- a. I, 3, §. 4 beschreibung des Weiteren gesprochen; auch hier erwähnen wir <sup>u. 13.</sup> ihrer in Kürze, das Werk sowohl der Natur als der Vorsehung unter Einen Gesichtspunkt zusammenstellend. Werk der Natur ist es, dass, <sup>b)</sup> da Alles gegen Einen Punkt, die Mitte des Ganzen, zu- b. I, 1, 13; 3. 3. II, 2, 1; 4, 2.

2) Nachdem gesagt ist, dass das übrige Aegypten kein Oel liefert, folgt nun nach *ὑποργουῶσιν* nur ein KOLON, und dann *οἶνον δὲ οὐκ ὀλίγον ἐκφέρει*, als scheinbarer Gegensatz gegen den Oelmangel, und wiederum von Aegypten zu verstehen. Aber es ist nicht wahr, dass das übrige Aegypten ein Weinland ist; denn der wenige Wein um den See Mareotis (vgl. §. 14 a. E.) kommt nicht in Betracht. Strabo behauptet das auch nicht, wenn wir ihn nur richtig verstehen, und einen kleinen Schreibfehler verbessern. Das Subject in *ἐκφέρει* ist nicht Aegypten, sondern der Arsinoitische Landgau, von welchem es früher hiess *ἐλαϊόφυττός τε γὰρ μόνος ἐστὶ*, welchen Worten der hiesige Satz entspricht, und zur Verbindung nicht *δὲ*, sondern *τὲ* verlangt, ohne welches *τὲ* überflüssig das erste *τὲ* bedeutungslos wäre. Auch muss nach *ὑποργουῶσιν* ein voller Punkt stehen.

3) Im Texte *μη*, welches bei der allgemeinen Interpunction, welche mit *καὶ γὰρ οὐδὲ* eine neue Periode anfängt, nichts bedeutet, und, um Sinn zu gewinnen, in *καὶ* verwandelt werden müsste. Dieses aber ist nicht nöthig, wenn man mit Kor. den Punkt vor *καὶ γὰρ οὐδὲ* tilgt, und diese Worte bis *Παραταωνίων* als Parenthese nimmt; dann macht *μη*, d. i. *annon*, *num fortasse*, den folgenden Hauptsatz zu einer Frage, wie ich übersetze.

- sammenneigt, <sup>1)</sup> und sich um denselben rundet, das Dichteste und
- S. 810. Mittelste die Erde ist, das weniger Dichte und Zunächst das Wasser; Beides eine Kugel, die eine indicht, die andere hohl, sinte-
- c. IV, 1, 7. mal inwendig die Erde enthaltend. <sup>o)</sup> Der Vorsehung hingegen, dass sie, <sup>2)</sup> gleichfalls eine manchfache Wirkerin und unzähliger Werke Bildnerin, als die ersten und über die andern weit sich erhebenden IV, 1, 14. den Wesen lebendige Geschöpfe zu erzeugen <sup>d)</sup> beschloss, und unter Diesen die edelsten die Götter und Menschen, <sup>e)</sup> um deren willen auch alles Uebrige erschaffen ist. <sup>f)</sup> Den Göttern nun wies sie Gött. II, 53. den Himmel an, den Menschen die Erde, gleichsam die Enden der f. Diog. Laert. VII, 138. Weltalltheile; denn der Kugel Enden sind die Mitte und die Oberfläche.
- g. I, 1, 9. Weil also das Wasser die Erde umgibt, <sup>g)</sup> der Mensch aber kein Wasserthier, sondern ein Land- und Luftthier ist, <sup>h)</sup> auch vieles Lichts bedarf, so machte sie auf der Erde viele Höhen und Tiefen, <sup>h)</sup> so dass in Diesen das ganze, oder doch das meiste die Erde unter sich verbergende Wasser aufgenommen wurde, in Jenen hingegen die Erde überragte und unter sich das Wasser verbarg, aufgenommen soviel dem menschlichen Geschlechte, und den Thieren und Pflanzen um dasselbe, erforderlich war.
- b. Diog. Laert. VII, 155.

Weil ferner alle Dinge in beständiger Bewegung sind und grosse Umwandlungen erleiden (denn anders wäre über solche und so viele und so grosse Körper des Weltalls zu walten nicht möglich), so darf man vermuthen, dass weder die Erde stets so fortdaure, dass sie, nichts sich zusetzend, nichts abnehmend, stets so gross bleibe,

1) Tzschucke muss diese Stelle nicht verstanden haben, weil er die falsche Lesart *σφαιρούμενον*, welche ohne Sinn auf *τὸ μέσον* geht, behält, wofür schon Kas. *σφαιρούμενον*, zu *τῶν πάντων*. mit Recht wollte. Unrichtig behält er nachher auch das schon in Hdschr. fehlende *καὶ* vor *τὸ μὲν πυκνότερον*, wie auch das Kolon, da doch offenbar mit diesen Worten der Nachsatz anfängt. Man lese also mit Kor. — *καὶ σφαιρούμενον περὶ τοῦτο, τὸ μὲν πυκνότερον* etc.

2) Wieder weiss ich nicht, warum Tzschucke, dessen sämtliche Hdschr. die gewiss richtige Lesart *ποικίλτρα*, die Lesart der Ausgaben *ποικιλοτέρα*, deren Herkunft ich nicht weiss, behalten hat. Sowohl der Comparativ, als überhaupt das Adjectiv sind hier ungehörig.

3) Ich vermag in den Worten *καὶ πολλοῦ κοινωνικὸν φωτὸς* keinen andern Sinn zu finden, als diesen, welchen auch meine Vorgänger ausdrücken. *Πολλοῦ* ist Emendation von Tzsch. und Kor. statt *πολοῖς* der früheren Ausgaben, welches hier keinen Sinn gibt, wesshalb Breg. *φωτοῖς* wollte; aber was sollen die Pflanzen hier? Aber auch *πολλοῦ* bezweifle ich; denn ob viel oder wenig Licht, darauf kommt hier nichts an. Auch *κοινωνικόν* ist mir verdächtig, ob es ein Bedürfnis ausdrückt; ich weiss aber keine Berichtigung. Letronne übersetzt abkürzend: *qui a besoin d' air et de lumière*.

noch das Wasser; noch auch, dass Beide dieselbe Lage behalten, zumal, da die wechselseitige Veränderung so naturgemäss und wahr ist; <sup>1)</sup>vielmehr muss man glauben, dass sowohl des Landes Viel in i. l, 3, 8. Wasser übergehe, als der Gewässer viele sich verlanden, auf dieselbe Weise, wie auch auf der Erde, <sup>4)</sup>welche auch in sich selbst so viele Verschiedenheiten zeigt; denn die eine ist mürbe, die andere dicht, andere steinig, andere eisenhaltig, und so noch andere. Aehnliche Unterschiede zeigt auch der Wasserstoff; der eine ist salzig, der andere süß und trinkbar, ein dritter arzneilich und heilsam, oder auch schädlich, einige kalt, andere warm.

Wie wäre es also wunderbar, wenn einige Theile der Erde, welche jetzt bewohnt sind, vormalig vom Meere bedeckt, die jetzigen Meere hingegen vormalig bewohnt waren? So versiegten auch vormalige Quellen, andere brachen hervor, und gleicherweise Flüsse und Seen; so verwandelten sich auch Berge und Ebenen in einander, worüber wir schon <sup>k)</sup>früher Manches sagten, was auch jetzt k. l, 3, §. 4; gesagt sei. §. 12—15.

### §. 37.

Weitere Nachricht vom See Möris und dem zu ihm führenden Kanale. Ausführliche Beschreibung des Labyrinthes und der Begräbnisspyramide des Ismandes.

Der See des Moiris also vermag <sup>a)</sup>wegen seiner Grösse und a. §. 35. Tiefe während der Anschwellungen die Anflut zu fassen, dass er

4) Allgemeine Lesung und Interpunction ist — *ἐν τῇ γῆ, καθ' ἑαυτὴν τοσαῦται διαφοραί*. Die vier letzten durch ein Komma abgetrennten Worte haben weder grammatische Verbindung noch Bedeutung. Durch Tilgung des Komma kann man ihnen zwar die erste, aber nicht füglich die zweite geben. Denn die wechselseitige Verwandlung der Erde und des Wassers und die verschiedenen Erdarten haben nichts mit einander gemein, und lassen folgende Vergleichung nicht zu: — sich verlanden, auf dieselbe Weise, wie auch in der Erde an sich selbst viele Verschiedenheiten sind. Koray macht mit *κατ' αὐτὴν* (eine unnöthige Aenderung des *καθ' ἑαυτὴν*) eine neue Periode, und setzt zur Verbindung *τὴ* hinzu, wofür ich doch lieber *καὶ κατ' αὐτὴν* δὲ setzen möchte, welches bestimmtere Verbindung gibt. Wahrscheinlicher aber schrieb Strabo — *ἐν τῇ γῆ, καθ' ἣν αὐτὴν* —. Nun ist der Sinn: Land und Meer verändern sich und ihre Stelle eben so in einander, wie man auch auf der Erde an Quellen, Seen und Flüssen dieselbe Wahrnehmung macht, und an welcher selbst so viele Unterschiede sich zeigen. — Weiter oben verwandle ich vor *ἀλλὰ καὶ* den Punkt in Kolon; denn dieser Infinitivsatz hängt noch ab vom obigen *ὑποληπτέον*. Man muss zweierlei vermuthen; erstlich, dass Erde und Wasser nicht stets denselben Grössenbestand behalten; zweitens, dass Beide nicht stets dieselbe Lage behalten, sondern vielmehr (*ἀλλὰ καὶ*) theilweise in einander übergehen.

- nicht überlaufe auf die bewohnten und besäeten Felder; hernach aber beim Sinken, nachdem er den Ueberfluss in demselben Kanale
- b. §. 35, <sup>b)</sup> durch die eine der beiden Mündungen zurückgegeben hat, das  
 Anm. 1. für die Bewässerungen nöthige Wasser rückständig behalte, sowohl  
 S. 811. er selbst als der Kanal. Dieses thut die Natur; aber an beiden
- c. §. 25, Mündungen des Kanals liegen auch <sup>c)</sup> Hemmschleusen, vermittelt  
 Anm. 2. welcher die Baukundigen den Ein- und Ausfluss des Wassers ermässigen.
- d. Herod. II, Ausserdem ist hier <sup>d)</sup> des Labyrinthos Gebäu, ein den Pyrami-  
 148. Diod. I, den gleichendes Bauwerk, und nebenstehend das Begräbniss des  
 66. Mel. I, 9. Königs, welcher den Labyrinthos erbaute. <sup>1)</sup> Nämlich dem neben  
 Plin. XXXVI, der ersten Einfahrt in den Kanal etwa dreissig oder vierzig Stadien  
 19. Vorschreitenden begegnet eine ähnliche tafelförmliche Fläche, welche  
 einen Flecken und einen grossen aus so vielen <sup>2)</sup> Königshäusern,

1) Die allgemeine Lesung τῶ κατὰ τὸν πρῶτον εἰσπλοῦν προελθόντι (in Einer Hdschr. παρελθόντι) hätte Koray nicht in τὰ — παρελθόντι verändern sollen. Denn Strabo will nicht sagen: wenn man neben der Einfahrt in den Kanal 30 oder 40 Stadien vorbeigeht (was wäre das?), sondern: wenn man — aufwärts weiter geht. Kürzer und unbestimmter sagt Diod. I, 66 in demselben Sinne: παρὰ (d. i. κατὰ, neben) τὸν εἰσπλοῦν τὸν εἰς Μοίριδος λίμνην. Nämlich der Labyrinth lag an der Südseite des Möris etwa 40 Stadien oberhalb der ersten Ausmündung (der ersten von Westen her; der Kanal mündete im Möris mit mehren Nebenarmen) des Kanals, 100 Stadien nordwestlich unterhalb Arsinoe, §. 38; weniger bestimmt sagt Herodotus, II, 148: nicht weit über dem See des Möris. Ueber diese Lage kann kein Zweifel sein; denn sowohl Strabo, als Herodotus sprechen als Augenzeugen, und stimmen völlig überein, und auch des Diodoru's Worte sagen dasselbe. Diese Lage behauptet auch Larcher zu Herod. a. a. O. Um so mehr wundere ich mich, dass Mann. X, 1, S. 433 und Letronne den Labyrinth an den einen der beiden in §. 35 u. 37 vorgekommenen Eingänge des Kanals aus dem Nil setzen, wo er nie lag, und von welchen er viel weiter als 30 oder 40 Stadien entfernt war, und wohin die Worte der drei Schriftsteller nicht führen. Ueberdies geht Strabons Beschreibung in προελθόντι vom See Möris aus, nicht vom Nilarm, gleichfalls ein entscheidender Umstand.

2) Die allgemeine Lesung ἐκ πολλῶν βασιλείων (hinzugedacht: erbauet; eine sehr harte Ellipse) kann nicht richtig sein; denn wollte Strabo sagen, dass der Labyrinth von vielen Königen (von welchen? und von wie vielen denn?) erbauet ist, so musste er schreiben: ὑπὸ π. β. κατασκευασμένον. Zwar war der Bau allerdings von den Dodekarchen unternommen, und vorzüglich von Psammitichus ausgeführt (vgl. Herod. I, 148; Diod. I, 66; Mann. S. 440); aber Dieses weiss Strabo nicht, oder erkennt es wenigstens nicht an, sondern folgt weiter unten einer andern Sage, welche einen gewissen König Ismandes (vgl. §. 42, Anm. 2) für den Erbauer ausgab. Demnach ist Tyrwhitts auch von Kor. u. Letr. angenommene Emendation βασιλείων gewiss richtig

e) als vormals Landgaue waren, bestehenden Pallastbau enthält; e. §. 3. denn so viele mit Säulen eingefasste und einander berührende Pallasthallen sind dort, alle in Einer Reihe und in Einer Wand, welche die Pallasthallen wie vor einer <sup>3)</sup>langen Mauer vor sich liegen hat; die Wege aber zu ihnen sind der Mauer gegenüber. Vor den Eingängen liegen viele und lange Deckgänge, welche krumme Wege

Der eigentliche Pallastbau des Labyrinthes bestand also aus so vielen neben einander liegenden Pallästen (*βασιλεια*), als Nome vormals in Aegypten waren, welches auch schon in §. 3 gesagt ist, wo man Anm. 4 nachsehe. Dieser waren nach Herodotus, welchem auch Mela, I, 9 folgt, zwölf (*δωδέκα ἀνάκα κατάστεγοι*), nach der Zahl der Dodekarchen und Nome, für jeden Nomos einer. Dieser Zahl muss also auch Strabo, gleichfalls Augenzeuge, anerkennen, wiewohl er sie nicht ausdrücklich ausspricht, sondern in §. 3 und hier nur sagt: so viele Nome, als Palläste, und: so viele Palläste, als Nome.

Noch führe ich Letronne's Behauptung an, dass eben diese *βασιλεια* des Labyrinthes gleich nachher durch das öfter (vgl. *Steph. Theol. Ling. Gr. I, p. 624; Casaub. ad Athen. p. 189*) in synonyme Bedeutung vorkommende Wort *ἀνάκα*, wie auch Herod. sie nennt, bezeichnet werden. Allerdings scheint es so; denn Höfe oder Vorhöfe, welche man insgemein darunter versteht, können es nicht sein; denn Höfe sind nicht bedeckt (*κατάστεγοι* bei Herodotus), sondern offen; auch nicht mit Säulengängen eingefasst (*περίστυλοι* bei Herod. u. Str.). Auch Mela übersetzt die zwölf *ἀνάκα* durch *regias duodecim*. Dennoch bin ich nicht völlig von der völligen Gleichdeutigkeit beider Worte überzeugt, da sich aus einigen einzelnen Zügen der Beschreibungen bei Herod. u. Strabo Einwände entnehmen lassen. Die *ἀνάκα* der zwölf *βασιλεια* scheinen doch vielmehr besondere, wenngleich zu ihnen gehörige und nur durch eine Steinwand geschiedene Theile der eigentlichen Pallastgebäude, welche die bei Herodotus angeblichen 3000 Gemächer enthielten, gewesen zu sein, nämlich grosse neben einander liegende und an der Aussenseite auf 27 Säulen (aus welchen man bisher sehr irrig 27 *ἀνάκα* machte; aber die Zahl gehört zu *κίονων*; vgl. weiter unten) ruhende und grossen Sälen gleichende Vorhallen, in welchen die Deputirten der zwölf dodekarchischen Nome ihre Zusammenkünfte hielten. Bei völliger Einerleiheit beider Worte wäre es auch sonderbar und unerklärbar, dass Strabo in derselben Periode und von derselben Sache redend zwei verschiedene Worte gebrauchte. Ich habe daher die *ἀνάκα* nicht durch Königshäuser oder Palläste, sondern durch Pallasthallen (Vorhallen der Palläste) ausgedrückt. Uebrigens vgl. man über das local des Labyrinths die Nachrichten in Ritters Erdkunde, S. 797 der zw. Ausg.

3) Man liest *τείχους μικροῦ* — *ἔχοντες* mit zwei Fehlern. Zuerst war die Wandmauer nicht klein, sondern lang; denn sie lief an allen zwölf Pallasthallen hin, deren Länge (vgl. unten) ein Stadium betrug; folglich nicht *μικροῦ*, sondern *μακροῦ*. Beide Worte werden oft verwechselt, wie in B. XV, 3, 10, Anm. 2, und XVI, 1, 20, Anm. 3. Zweitens hat *ἔχοντες* keine Beziehung; es muss *ἔχοντος* heissen, zu *τείχους*, vor welcher die *ἀνάκα* in Einer Reihe neben einander lagen. Beide Berichtigungen sind von Koray.

durch einander haben, so dass der Zugang und Ausgang jeder Pallasthalle keinem Fremden ohne Führer möglich ist. Bewundernswürdig ist, dass aller Gemäcker Decken einsteinig, und auch der Deckgänge Breiten gleicherweise mit einsteinigen Platten von ausserordentlicher Grösse überdeckt sind, indem nirgend weder Holz noch anderes Bauwerk zugemischt ist. Besteigt man das Dach, dessen Höhe bei Einem Geschoss nicht gross ist, so erblickt man eine steinerne Fläche von eben so grossen Steinen; von hier wieder gegen die Pallasthallen hinausblickend sieht man sie von sieben und zwanzig einsteinigen Säulen unterstützt in Einer Reihe liegen. Auch die Wände sind aus Steinen nicht geringerer Grösse zusammengefügt.

Am Ende dieses über ein Stadion <sup>4)</sup> einnehmenden Bauwerks ist das Grabmal, eine viereckige, in jeder Seite etwa vier Plethra oder vierhundert Fuss und gleiche Höhe haltende Pyramide. Der f. §. 42., Anm. 2. darin Begrabene heisst <sup>5)</sup> Ismandes. Uebrigens behauptet man, so viele Palläste seien aufgebaut, weil es Sitte war, dass alle Landgane <sup>6)</sup> in auserwählten Adelsmännern mit ihren eigenen Priestern und Opferthieren dort zusammenkamen, Opfer und Göttergeschenke darzubringen, und über die wichtigsten Angelegenheiten zu entscheiden. Jeder der Landgaue bezog dann den ihm bestimmten Pallast.

### §. 38.

#### Die Stadt Arsinoe mit dem Krokodildienste.

Diesem Orte auf hundert Stadien vorbeischiffend erreicht man die Stadt Arsinoe, welche früher Stadt der Krokodile hiess; denn

4) Nicht ἀπεχούσης, sondern mit Kor. ἐπεχούσης. Denn die noch vorhandene Pyramide stand dicht am Ende des Labyrinthbaues, nach Herod. II, 148: τῆς γωνίης τελευτῶντος ἔχειται πυραμῖς. Sie konnte also nicht über ein Stadium davon entfernt sein; hingegen der Labyrinth hielt in jeder Seite (es war aber ein Quadrat) über ein Stadium, nach Diod. I, 66: τετραγώνον, τῷ δὲ μεγέθει σταδίαλαν ἐκάστην πλεονάζον, womit Strabo mittelst der auch von du Theil und von Schweigh. zu Herod. a. a. O. vorgeschlagenen Berichtigung ἐπεχούσης übereinstimmt.

5) Man liest — πάντας ἀριστον δ' ἦν —; man lese nach Tilgung des Kolon mit Kor. u. Letr. Tyrwhitts treffliche Emendation ἀριστινὸν, gleichsam *optimatim*, *secundum optimates*. Das Frühstück oder Mittagsmahl ist hier völlig ungehörig. — Nachher verwandeln Kor. u. Letr. ἱερῶν und ἱερῶν, Opfer und Opferthiere, in ἱερέων und ἱερεῶν, Priester und Priesterinnen; schon der alte Lateiner übersetzte *sacris viris et mulieribus*. Die Opfer sind hier allerdings müssig, die Priester aber erforderlich und richtig, die Priesterinnen hingegen nicht. Ich lese also ἱερέων καὶ ἱερεῶν. Jeder Gau hatte seine eigenen Priester und Arten der Opferthiere, welche jeder für sich mitbrachte.

man ehrt in diesem Landgau vorzüglich den Krokodil, und ein in einem See besonders unterhaltener ist dem Volke sogar heilig, gegen die Priester aber zahm. Er heisst Suchos, und wird genährt mit Brod, Fleisch und Wein, welches die zum Beschauen kommenden Fremden immer mitbringen. Unser Gastwirth, einer der ge- S. 812. ehrtesten Männer zu Arsinoe, \*) welcher uns die heiligen Dinge a. Cic. Verr. zeigte, ging mit uns zum See, von der Mahlzeit einen Kuchen, ge- IV, 59. bratenes Fleisch und ein Fläschchen Honigmeth mitnehmend. Wir fanden das Thier am Rande liegen. Die Priester gingen hinzu, zwei öffneten das Maul, der dritte steckte das Backwerk und dann das Fleisch hinein, worauf er das Honigmeth eingoss; das Thier aber sprang in den See, und schwamm zum jenseitigen Ufer. Als noch ein anderer der Fremden herzukam, welcher gleiche Opfergabe brachte, nahmen die Priester dieselbe, umgingen laufend den See, und reichten dem angetroffenen Krokodile das Mitgebrachte auf gleiche Weise.

## §. 39.

Der Herakleotische Landgau und die Stadt Herakleopolis, wo man den Ichneumon verehrt. Nachricht, wie der Ichneumon den Krokodil und die Ottern tödtet.

Nach dem Arsinoitischen <sup>1)</sup> und [im] <sup>a)</sup> Herakleotischen Land- a. S. 85. gau folgt die Stadt Herakleopolis, wo, den Arsinoiten widersprechender Weise, der Ichneumon geehrt wird. Denn Diese ehren die Krokodile, wesshalb sowohl ihr Kanal als des Moiris See von Krokodilen voll ist; denn sie halten dieselben heilig und schonen ihrer; die Herakleoten hingegen verehren die den Krokodilen sowohl als <sup>b)</sup> den Ottern so verderblichen Ichneumone. Denn Diese vernich- b. A. 2, 4. ten nicht nur ihre Eier, sondern auch die Thiere selbst, mit Schlammepanzert. Denn in diesem umgewälzt trocken sie sich an der Sonne; dann fassen sie die Ottern entweder beim Kopfe oder beim Schwanz, ziehen sie in den Strom und tödten sie; die Krokodile aber belauern sie, wann sie mit geöffnetem Rachen sich

1) Tzschucke u. Kor. haben die schon bei Hopper befindliche und handschriftliche Conjunction *καί* vor *τὸν Ἡρακλεωτικὸν νομὸν* aufgenommen, wofür sich bei Kas. ein unstatthaftes *δὲ* findet. Demnach aber hätte die Stadt Herakleopolis nicht im, sondern unbegreiflicher Weise ausserhalb (denn zu *τὸν Ἡρακλ. νομὸν* muss *μετὰ* wiederholt werden) des gleichnamigen Landgauen gelegen, dessen Hauptstadt sie doch war, auch nach Ptol. IV, 5. Ich verwandle daher mit Letr. *καί* in *κατὰ*, oder setze lieber zu besserer Verbindung nach *καί* ein verlorenes *κατὰ* wieder ein.

sonnen. Dann laufen sie in den Rachen, zerfressen Eingeweide und Magen, und entschlüpfen wieder aus den todtten Körpern.

## §. 40.

Die Städte Kynopolis und Oxyrynchos. Verschiedenheit des Thierdienstes, welcher für einige Thiere allgemein, für andere auf gewisse Orte beschränkt ist.

Zunächst folgt der Kynopolitische Landgau und Kynopolis, wo der Anūbis verehrt wird, und den Hunden Ehre und heilige Speisung verordnet ist. Am Gegenufer liegt die Stadt Oxyrynchos und ein gleichnamiger Landgau. Sie verehren hier <sup>a)</sup> den Oxyrynchos, d. i. den Spitzrüssel oder Stör, und haben auch einen Tempel des Oxyrynchos; jedoch verehren auch die übrigen Aegyptier diesen Fisch. Denn überhaupt verehren die Aegyptier einige Thiere allgemein; der vierfüßigen drei, Stier, Hund und Katze; der Vögel zwei, den Sperber und Ibis; der Wasserthiere zwei, die Fische Lepidōtos, d. i. Schuppenfisch, und den Oxyrynchos oder Stör. Andere hingegen verehren einzelne Orte für sich, wie die Saïten und Thebaiten das Schaf; den Latos, <sup>1)</sup> einen gewissen Fisch im b. §. 47; §. Neilos, <sup>b)</sup> die Latopoliten; den Wolf die Lykopoliten; den Hundsc. §. 19, Anm. 1. kopffaffen <sup>c)</sup> die Hermopoliten; <sup>d)</sup> den Kepos oder Pavian die Babylonier bei Memphis (der Pavian ist im Gesicht dem Satyros ähnlich, d. XVI, 4, 16. 1. übrigens zwischen dem Hunde und Bären, und lebt in Aithiopia); S. 813. den Adler die Thebaier, den Löwen die Leontopoliten, die Ziege e. §. 19. und den Bock <sup>e)</sup> die Mendesier, die Spitzmaus die Athribiten, noch Andere ein anderes Thier; die vorgeblichen Ursachen aber stimmen nicht zusammen.

## §. 41 — 42.

Einige Orte in Thebais, von Hermopolis bis Ptolemais und Abydos, wo ein berühmtes Memnonium. Beiläufige Erwähnung der neben Aegypten liegenden drei Oasen.

§. 41. Zunächst folgt die Hermopolitische Phylake oder Grenzwaſche, ein Zollamt für die aus Thebais herabkommenden a. §. 24. XI, 11, 5. Waaren. Hier ist der Anfang <sup>a)</sup> der sechszig Stadien haltenden Schoinen bis Syene und Elephantine. Dann die Thebaische Phylake oder Grenzwaſche und der nach Tanis führende Kanal; dann

1) Nicht τὸν ἐν τῷ Νείλω τινα —, sondern τῶν — τινα, wie Koray als Variante schreibt. Nachher nicht λύκον τε, sondern λύκον ὄει.

Lykopolis, Aphrodite's Stadt und Panopolis, ein alter Wohnort der Leinwandweber und Steinhauer.

§. 42. Weiter dann die Stadt Ptolemais, die grösste aller in Thebais, und nicht kleiner als Memphis. Sie hat eine in Hellenischer Weise eingerichtete Staatsverfassung. Ueber ihr Abÿdos, wo das Memnoneion, ein wundervoll gebauter Königspallast, ganz aus Stein in derselben Bauart, <sup>b)</sup> in welcher wir den Labyrinthos <sup>b. §. 37.</sup> darstellen, jedoch nicht so vielfach. [Es hat] auch eine in Tiefe liegende Quelle, zu welcher man <sup>1)</sup> durch niedergebogene, einstei-

1) Wie vorher *καὶ κρήνην* ohne Reaction ist, wesshalb Letr. richtig ein nothwendiges *ἔχον* einsetzt, so hier der Genitiv *κατακαμφθεισῶν ψαλίδων*. Koray u. Letr. schreiben, wie Wesseling zu Diod. II, 9 wollte, getrennt *κατὰ καμφθεισῶν*, so dass, wie Letronne behauptet, durch *κατὰ* ein hindurchgehendes Hinabsteigen (*traverser en descendant*) angedeutet werden soll. Dieses aber ist schon hinlänglich durch *καταβαίνειν* ausgedrückt, und er selbst übersetzt *κατὰ* nur durch *par*. In der von ihm angezogenen Stelle, B. I, 3, 15, *κατ' ἄλλης ἐνεχθῆναι φάραγγος*, behält *κατὰ*, genau genommen, seine eigentliche Bedeutung (gegen), welche dann freilich auch *per synecdochen* das Durch ausdrückt. Hier aber wäre jedenfalls entweder *ὑπὸ* oder *διὰ* deutlicher und passender. Und wirklich haben wir im Texte *διὰ*, nur am unrechten Orte, vor *μονολίθων*, wo es überflüssig und sinnstörend ist. Zwar übersetzt Letr. *διὰ μονολίθων* durch *formés ou composés de monolithes*; aber, wengleich *διὰ* ein Bestehen oder Gemachtsein aus Etwas bedeutet, wie in B. XVI, 1, 15 *οικοδομαὶ διὰ τῆς ὀπίτης κλίνθων*, und XVI, 4, 26 *οικήσεις διὰ λίθων*, so ist doch *μονόλιθος*, wie *ὀλόλιθος* und andere Zusammensetzungen mit *λίθος* (*ὀλόλιθος* in diesem Paragraphen weiter oben, *μονόλιθος* in §. 46, und in §. 37 dreimal), immer nur Adjectiv, so dass also hier zu *διὰ μονολίθων* ein Substantiv fehlt, und diese Worte völlig bedeutungslos bleiben. Versetzen wir demnach *διὰ* vor *κατακαμφθεισῶν*, so ist beiden Schwierigkeiten zugleich abgeholfen; denn nun ist *μονολίθων* Adjectiv zu *ψαλίδων*, und *διὰ* steht da, wo wir seiner bedürfen.

Die Trennung aber in *κατὰ καμφθεισῶν* ist keinesweges nothwendig. Denn *κατακαμφθεὶς* bedeutet, wie *καμφθεὶς* (bei Diod. a. a. O. *χωρὶς τῆς καμφθείσης ψαλίδος*, d. i. ohne die Höhlung oder Krümmung des Gewölbes), vom Gewölbe gesagt, niedergebogen, eingekrümmt, ausgehöhlt, *arcuatus, excavatus*; *κατακαμφθεῖσαι ψαλίδες* also sind niedergebogene oder halbkreisähnlich ausgehöhlte Wölbungen, gewölbte Bogendecken. Eben so sind in B. V, 3, 8 *ὑπόνομοι κατακαμφθέντες* ausgehöhlte oder gewölbte Abzugsgräben. Zu jener Stelle gibt Kas. folgende Bemerkung: *Κατακάμπτεσθαι est contrarium τῷ ἀνακάμπτεσθαι, quorum illud est flecti εἰς τὸ κερτὸν, h. e. in arcum, ut sunt fornices, hoc vero flecti εἰς τὸ κοῖλον, ut docet Aristot. Meteor. II, 9.* Von niedergebogenen Zweigen eines Baumes, welche folglich oben einen Bogen bilden, steht *κατακάμπτεσθαι* in B. XV, 1, 21. Auch Schneiders Wörterbuch erklärt das Wort richtig durch gebogenes Mauerwerk, wozu ich nur bemerke, dass *ψαλίδες* hier kein eigentlich zusammengemauer-

- nige, und in Grösse und Bauart ausgezeichnete Gewölbedecken hinabsteigt. Zu diesem Orte führt ein Kanal aus dem grossen Strome.
- c. §. 85. Um diesen Kanal ist ein dem Apollon heiliger Hain <sup>o</sup>) Aegyptischer Dornacien. Abydos scheint einst eine grosse Stadt gewesen zu sein, die zweite nach Thebai; jetzt ist sie ein kleiner Wohnort. Wenn übrigens, wie man behauptet, Memnon bei den Aegyptiern
- d. §. 87. <sup>2</sup>) Ismandes heisst, <sup>d</sup>) so wäre auch der Labyrinth ein Memnoneion, und desselben Künstlers Werk, dessen auch jene in Abydos und
- e. §. 46. Thebai sind; <sup>e</sup>) denn auch dort erwähnt man gewisser Memnoneien.
- f. §. 5 a. E. II, 4, 24. Seitwärts von Abydos liegt die erste <sup>f</sup>) der drei in Libye bekannten Aussen, sieben Tagesreisen durch Wüste von dort entfernt; ein wohlbewässertes und weinreiches, auch mit andern Erzeugnissen begabtes Wohnland; die zweite ist jene seitwärts vom See des Moiris; die dritte jene um das Orakel im Tempel Ammons. Auch Diese sind beträchtliche Wohnländer.

## §. 43.

Beiläufige Nachrichten von dem vormals berühmten, jetzt hingegen gleich allen Orakeln wenig geachteten, Orakel Ammons, besonders des Kallisthenes Erzählung von Alexanders Zuge dorthin, und den dazu gehörigen Fabelsagen.

- a. I, 3, 4. Nachdem wir schon Manches <sup>a</sup>) vom Ammon gesagt haben, wollen wir noch Folgendes hinzufügen. <sup>b</sup>) Bei den Alten waren, wie die Wahrsagerei überhaupt, so besonders die Orakel mehr geehrt; jetzt drückt sie grosse Geringschätzung nieder, da die Romaner
- c. XVI, 2, 39. sich mit den Orakeln Sibylla's und <sup>c</sup>) den Tyrrenischen Weissagungen, sowohl durch Eingeweide als Vogeldeutung und Himmelszei-

tes Gewölbe bedeutet, dergleichen die alten Aegyptier überall nicht kannten; vgl. *Parthey de Philis insula*, p. 31. Auch nennt Strabo ausdrücklich diese Wölbungen einsteinig. Sie bestanden also aus bogenförmig ausgehöhlten oder ausgewölbten Steinblöcken, welche entweder in horizontaler Lage mit verticalen Absätzen auf einander folgten, oder aber ohne Absätze in Einer schrägen und mit der Treppenstiege parallelen Fläche hinabließen. Eine Abbildung und sehr dürftige Beschreibung derselben gibt Minutoli, *Reise nach Aegypten*, S. 245 u. Tafel XXIX, Fig. 11.

<sup>2</sup>) Oben, in §. 37, hiess er nach gemeiner Lesart Imandes, in der Epitome verschrieben Mañdes. Ich halte mit Kor. Ismandes für richtiger, weil so der Name dem Osymandyas, welcher mit ihm einerlei Person ist, und wie ihn auch Diod. I, 47 nennt, ähnlicher ist. Auch Mendes, welchen Diod. I, 61 für den Erbauer des Labyrinths aus gibt, ist mit Weglassung der ersten Silbe Is derselbe Name. Vgl. Mann. X, 1, S. 442. Ueber das in §. 37 erwähnte Grab dieses Memnon-Ismandes vgl. Ritters *Erdkunde*, I, S. 737 der zw. Ausg.

chen, begnügen. Daher ist auch das Orakel im Ammonstempel fast schon eingegangen, war aber vormals hochgeehrt. Vorzüglich beweisen solches die Schriftsteller über Alexandros Thaten, <sup>d)</sup> welche d. II, 1, 5, XI, zwar auch viel Gebilde der Schmeichelei einmischen, <sup>1)</sup> jedoch auch 6, 4, XV, 1, §. 2 u. 28. manches Glaubwürdige beurkunden.

So erzählt Kallisthenes, Alexandros sei vorzüglich <sup>e)</sup> durch S. 814. Ruhmsucht bewogen, zum Orakel zu gehen, weil er hörte, dass e. XV, 1, 5; auch Perseus und Herakles einst hinaufgezogen waren. Ausgegangen <sup>2)</sup> von Paraitonion, sei er, wiewohl von Südwinden überfallen, dennoch vorgedrungen, und unter Staubsande verirrt, durch eintretende Regengüsse <sup>f)</sup> und zwei den Weg führende Raben gerettet f. Arrian. worden. Schon Dieses ist schmeichlerisch gesprochen; aber auch Anab. III, 3. das Folgende ist solcher Art. Denn dem Könige allein habe der Priester erlaubt, in den Tempel einzutreten in gewöhnlicher Bekleidung, den Uebrigen aber befohlen, den Anzug zu wechseln, und die Orakelsprüche draussen anzuhören, Alle ausser Alexandros; Dieser aber sollte im Tempel sein. <sup>3)</sup> [Auch geschahen] die Aussprüche nicht, wie zu Delphoi und bei den Branchiden, durch Worte, <sup>4)</sup> sondern grösstentheils durch Winke und Zeichen, wie ff. VII, 7, 13 bei Homeros:

So spricht, ihr zuwinkend mit schwärzlichen Braunen, Kronion, II, 1, 528.

indem der Weissager Zeus nachahme. Nur Dieses habe der Mann dem Könige ausdrücklich gesagt, dass er Zeus Sohn sei.

Dieser Erzählung fügt Kallisthenes gleichsam als Dichter noch hinzu, dass, als Apollon das Orakel bei den Branchiden verlassen hatte, <sup>5)</sup> seitdem von den unter Xerxes Persisch gesinnten Branchiden g. XI, 11, 4. der Tempel ausgeraubt und auch die Quelle versiegt war, damals XIV, 1, 5. nicht nur diese Quelle wieder sprudelte, sondern auch Gesandte der Milesier viele Orakelsprüche nach Memphis <sup>3)</sup> brachten über Alexandros Erzeugung durch Zeus, über den künftigen Sieg bei Arbëla,

1) Anstatt *ἐμφαινοντες δ' ὄ τι*, wo das *ὄ* unnütz ist, lese ich mit Kor. *ἔ. δέ τι* (worauf auch die falsche Schreibung *δ' ἔτι* in *cod. Med.* 3 führt), so dass nun zu *μὲν πολὺν καὶ* das *δέ τι καὶ* den Gegensatz macht. — Nachher streiche ich mit Kor. das gleichfalls unnütze *τὲ* nach *ἀνελθεῖν*, wozu kein Gegensatz folgt. — Weiter unten verwandle ich *μόνον γὰρ δὲ* mit mehren Hdschr. in *μόνον γὰρ δὴ*.

2) Wie vor *οὐχ ὥσπερ* eine Verbindungspartikel fehlt, so zu *τὰς ἀποθροπίσεις* ein Verbum. Sehr wahrscheinlich ist vor *οὐχ ὥσπερ* eine heimliche und von Niemand bemerkte Lücke, zu ergänzen durch *καὶ εἶναι* oder *εἶναι δέ*. Der Abschreiber übersah diese Worte wegen des vorstehenden *εἶναι*.

3) Die allgemeine Lesart *κομισθέντες* ist unstreitig nur alter Schreibfehler für *κομισαίεν*; denn die Verbindung ist: *ἧ τε κρήνη ἀνά-*

über Dareios Tod und die Empörungen in Lakedaimon. Seine hohe h. XIV, 1, 33. Abkunft habe auch <sup>a)</sup> die Erythraische Athenais ausgesprochen; l. XIV, 1, 34. denn auch Diese sei der alten <sup>1)</sup> Erythraischen Sibylla gleich gewesen. Solcher Art sind die Erzählungen der Geschichtschreiber.

## §. 44.

Der Osirisdienst zu Abydos. Diospolis und Tentyra. Feindschaft der Tentyriten gegen den Krokodil, von welchem sie, vielleicht zufolge geheimer Kraft, nicht beschädigt werden.

In Abydos verehren sie den Osiris. Es ist aber nicht erlaubt, dass in des Osiris Tempel ein Sänger oder Flötenbläser oder Zitherspieler dem Gotte ein Vorspiel mache, wie den andern Göttern Gebrauch ist. Nach Abydos folgt Diospolis die Kleine, dann die Stadt Tentyra. Hier wird vorzugsweise vor allen andern Aegyptiern der Krokodil verabscheut, und für das verhassteste aller Thiere gehalten. Denn die Andern, wiewohl des Thieres Bosheit kennend, und wie verderblich es dem menschlichen Geschlechte ist, verehren es dennoch und enthalten sich sein; Diese hingegen verfolgen die Krokodile auf alle Weise und vertilgen sie. Einige behaupten, a. A. 3, 23. <sup>a)</sup> wie die Psyller neben Kyrenaia eine gewisse natürliche Gegenkraft gegen die Schlangen haben, so auch die Tentyriten gegen die Krokodile, so dass sie nichts von ihnen erleiden, sondern furchtlos unter ihnen schwimmen und hinübersetzen, was kein Anderer wagt. XIII, 1, 14. S. 315. Mit einigen zur Schauzeigung nach Rome gebrachten Krokodilen waren auch Tentyriten mitgekommen. Als nun ein Wasserteich und auf einer der Seiten ein Gerüst eingerichtet war, damit die dem Wasser entstiegenen Thiere einen Sonnenplatz hätten, so waren es jene, welche bald, selbst zugleich ins Wasser steigend, mit einem Netze sie auf den Sonnenplatz herauszogen, damit sie auch von den Zuschauern gesehen würden, bald wieder in den Wasserteich hinabzogen.

Die Tentyriten verehren Aphrodite. Hinter Aphrodite's Tempel aber ist der Isis Tempel. Dann die so genannten <sup>1)</sup> Typhonien,

---

*γοι, και οι πρεσβεις νομισαιεν*, wie schon Kas. wollte, und Kor. angenommen hat. Die Endsilbe *τες* entstand durch Verdoppelung des folgenden *εις*.

1) Die Typhonien oder Typhonstempel bestanden in mehren Städten Aegyptens aus Sälen mit Säulen und Pfeilern, und enthielten stets Typhons und seiner Gesellen, auch der ihm geweihten Thiere, Zerrbilder. Man vgl. Jomard, *Descript. d' Edsou*, p. 32, pl. 65, u. Ritters Erdkunde, S. 717 der zweit. Ausg.

und der Kanal nach Koptos, einer gemeinschaftlichen Stadt der Agyptier <sup>b)</sup> und Arabern.

b. §. 5, Anm. 4.

§. 45.

Landenge zwischen dem Nil und Rothen Meere, einerseits zwischen Koptos und Klein-Apollonopolis, andrerseits zwischen Myos-hormos und Berenike. Grosser Handelsweg von Koptos nach Berenike. Neben Koptos am Meere der berühmte Handelshafen Myos-hormos.

Mit Koptos beginnt die Landenge gegen das Rothe Meer <sup>a)</sup> bei a. XVI, 4, 5. Berenike, einer zwar havenlosen, aber wegen der Wohlgelegenheit der Landenge bedürfnissmässige Herbergen darbietenden Stadt. Philadelphos soll zuerst mit seinem Kriegsvolke diesen an sich waserlosen Weg durchgebahnt, <sup>1)</sup> und den [sowohl zu Fuss] als mit Kamelen reisenden Kaufleuten bequeme Einkehrorte eingerichtet haben. Dieses that er wegen <sup>b)</sup> der schwierigen Beschiffung des Rothen b. XVI, 4, 33. Meeres, besonders für die aus dem Winkel Abfahrenden. Die Erfahrung erprobte den grossen Nutzen, und noch jetzt <sup>c)</sup> wird alle c. II, 4, 10. Indische und Arabische Waare, wie auch die auf dem Arabischen XVI, 4, 24.

1) Die allgemeine Lesung — *σταθμῶς, ὥσπερ τοῖς ἐμποροῖσι ὀδεύουσι, καὶ διὰ τῶν καμήλων*, d. i. gleichwie für die kaufmännischen Reisen, und mit Kamelen —, ist eine sinnlose und mehrfach verdorbene Phrase. Zuerst ist *ὥσπερ* verdorben; denn eine Vergleichung ist hier unerklärbar und unstatthaft, wird auch von keinem Uebersetzer ausgedrückt. Ich vermurthe ein schickliches Adjectiv zu *σταθμῶς*, etwa *χηρσίμους*, oder, den Buchstaben näher, *προσφόρους*. Sodann sind die beiden Worte *ἐμποροῖσι ὀδεύουσι*, wiewohl sie schicklichen Sinn geben, mehr als verdächtig. Das Adjectiv *ἐμπόριος* für *ἐμπορικὸς* führt Schneider nur aus *Arrian. Ind. c. 41* an; in andern Wörterbüchern fehlt es, und kommt wenigstens im Strabo sonst nicht vor. Eben so ist *ὄδευμα* ein sonst nicht bekanntes und von Schneider als zweifelhaft aufgeführtes Wort. Der *cod. Ven. 1*, und vermuthlich mehre andere, zeigt dafür *ὀδεύουσι, proficiscentibus*, dessen allerdings wahracheinliche Richtigkeit vorausgesetzt, das Adjectiv *ἐμποροῖσι* sich von selbst in das Substantiv *ἐμπόροις* verwandelt. Drittens könnte nun nach Tilgung des in dieser Phrase bedeutungslosen *καὶ* die Stelle für berichtigt gelten; wenn nicht die einfache Bemerkung, dass sie mit Kamelen reisen, ein müssiger Zusatz wäre. Ausserdem verlangt das *καὶ*, seine wahrscheinliche Echtheit angenommen, etwas Anderes, den mit Kamelen Reisenden entgegengesetztes, nämlich die zu Fuss Reisenden, welche ohne Zweifel durch *καὶ πεξῆ* ausgedrückt waren. Demnach dürfte die Stelle folgendermassen zu berichtigen sein: — *σταθμῶς προσφόρους τοῖς ἐμπόροις ὀδεύουσι [καὶ πεξῆ] καὶ διὰ τῶν καμήλων*. Uebrigens hat Niemand bei dieser Stelle angestossen, welche Letr. mit freier Abweichung so übersetzt: *il y disposa les stations convenables (ὥσπερ) pour une route de commerce, où l'on n'emploie que des chameaux*.

Basen hinabgehende Aithiopische, nach Koptos gebracht; denn hier ist die Niederlage solcher Waaren.

d. II, 4, 26, <sup>2)</sup>Nicht weit von Berenike liegt <sup>d)</sup>die Stadt Myos-hormos, Anm. 2. XVI, d. i. Mansehafen, welche für die Seefahrenden einen Schiffstand hat; und von Koptos nicht weit entfernt ist die so genannte Stadt Apollons, so dass zwei die Landenge begrenzende Städte an beiden Seiten sind. Aber jetzt sind Koptos und Myos-hormos berühmter, und dieser Orte bedienen sich Alle. VormalS wanderten die Kamelfahrer nur des Nachts, nach den Sternen schauend, und reiseten, wie die Schiffenden, auch Wasser mit sich führend; jetzt hingegen sind auch zu grosser Tiefe ausgegrabene Wasserbrunnen eingerichtet; auch für das Regenwasser, wengleich es selten ist, sind dennoch Gruben gemacht. Der Weg beträgt sechs oder sieben Tagesreisen. Auf dieser Landenge sind auch die Steinbrüche des Smaragdes und anderer kostbaren Steine, für welche die Araber tiefe Hohlgänge graben.

2) Diese Angabe, womit auch jene des Artemidorus in B. XVI, 4, 5 übereinstimmt, wo die Unreine Bai mit Berenike sogleich nach Myos-hormos und unter der Breite Thebens (κατὰ τὴν Θηβαΐδα) in geringem Abstände liegen soll, ist grundfalsch, und ein desto mehr auffallender Irrthum Strabons, da er in B. II, 4, 26 (vgl. Anm. 2 das.) die Lage der Stadt Berenike nach Eratosthenes und Hipparchus richtig angibt. Denn Berenike lag weit südöstlich von Koptos, nach dem *Peripl. maris Erythr. in Geogr. min. T. 1, p. 1*, 1800 Stadien von Myos-hormos, in der Unreinen Bai etwa unter gleicher Breite mit Syene und fast unter dem Wendekreise, das jetzige Minet oder Bellad el Habesch. Hier aber und B. XVI, 4, 5 legt Strabo es nicht weit von Myos und Koptos, gerade östlich von Apollonopolis, über zwei Grad zu nordlich, unter die Breite Thebens. Denn der im Anfange dieses Paragraphen erwähnte Isthmus ist jener schmale Theil Oberägyptens zwischen dem ostwärts ausgebogenen Nil und dem Rothen Meere, einerseits (am Nil) zwischen Koptos und Apollonopolis unweit Theben, andererseits zwischen Myos und — einem Punkte, wohin Strabo irrend Berenike setzt; durch welche vier Punkte derselbe fast in Gestalt eines Parallelogramms, worin Berenike eben so gegen Apollonopolis liegt, wie Myos gegen Koptos, eingeschlossen ist. Strabo scheint, der früheren richtigen Angabe ungedenkend, die Angabe Artemidors und vielleicht einige in Koptos empfangene Nachrichten unrichtig verstanden und auf einen Punkt angewendet zu haben, wo weder Berenike noch ein anderer Ort lag. Daher gibt er auch den Weg von Koptos bis zu diesem falschen Berenike viel zu klein an, ihn entweder mit dem Wege von Koptos bis Myos verwechselnd (welcher höchstens sechs Tage betrug), oder ihn nach diesem, welchen er nach seiner Vorstellung nicht viel übertreffen konnte, bestimmend; denn der Weg von Koptos bis zum wahren Berenike betrug nach den Itinerarien und Plin. VI, 23 zwölf Tage mit elf Stationen.

## §. 46.

Thebä oder Diospolis, vormal's gross und berühmt. Die tönende Memnonssäule, Gräber der Könige, Obelisken, gelehrte Priester, welche auch das Sonnenjahr berechnen.

Nach der Stadt Apollons Thebai; jetzt heisst sie Diospolis, des Zeus Stadt.

Hundertpförtig ist Thebai, und wohl zweihundert der Männer wandern aus jeglicher Pforte zusamt mit Rossen und Wagen. II. 9, 383; I. 1, 9.

So spricht Homeros; er erwähnt auch ihres Reichthums:

... auch nicht, was gen Thebai, II. 9, 381.  
Jenem Aigyptischen, geht, wo so viel Gut liegt in den Häusern.

So sprechen auch Andere, und setzen Thebai als Hauptstadt in Aegyptos. <sup>a)</sup>Noch jetzt zeigen sich ihrer Grösse Spuren auf achtzig Stadien in Länge. Auch sind dort viele Tempel; <sup>b)</sup>aber auch diese hat Kambyses grösstentheils verstümmelt. Jetzt ist sie fleckweise bewohnt; <sup>1)</sup>ein Theil liegt in Arabia, wo die eigentliche Stadt ist, ein anderer auch am Gegenufer, wo das Memnoneion. Von zwei hier einander nahe stehenden einsteinigen Riesenbildern ist das eine erhalten, vom andern sind <sup>c)</sup>bei einem Erdbeben, wie man sagt, die oberen Theile vom Sitze an abgefallen. Geglaut wird, dass einmal an jedem Tage von dem auf dem Stuhle und Grundgestell verbliebenen Theile <sup>e)</sup>ein Ton, wie eines nicht starken Anschlages, ausgehe. Auch ich, der mit Aelius Gallus und vielen begleitenden Freunden und Kriegern am Orte war, hörte den Ton um die erste Stunde; ob aber aus dem Grundgestell, oder aus dem Standbilde, oder ob einer der umher und um das Grundgestell Stehenden absichtlich den Ton bewirkte, kann ich nicht entscheiden; denn bei Unbekanntheit der Ursache kommt mir Alles viel glaublicher vor, als dass der Laut aus den so geordneten Steinen ausgesendet werde.

Ueber dem Memnoneion sind gegen vierzig in Felsgrotten ausgehauene Todtengrüfte der Könige, wundervoll ausgebaut und der Beschauung würdig. Auf einigen Spitzsäulen in diesen Todtengrüften zeigen Inschriften den Reichthum der damaligen Könige, <sup>e)</sup>ihre

1) Anstatt μέγος δέ τι — μέγος δ' ἐστὶ (eine incorrecte Rede, da man ἐστὶ vielmehr im ersten Gliede erwartet, und der Gegensatz nicht durch ein doppeltes δέ ausgedrückt werden kann) lese ich entweder mit Kor. μέγος μὲν τι — μέγος δέ τι, oder behalte ἐστὶ mit den älteren Ausg. im ersten Gliede. Da indess die Hdschr. μέγος δέ τι und kein ἐστὶ zeigen, so ziehe ich die erste Lesung μέγος μὲν τι, sc. συνοικεῖται, vor.

bis zu den Skythen, Baktriern, Indern und zum jetzigen Ionien ausgebreitete Herrschaft, ihrer Einkünfte Menge und ihrer Heerschar von hundert Myriaden.

- f. §. 29. Diod. Die dortigen Priester vorzüglich werden <sup>1</sup>) als Sternkundige und  
 1, 50. Weltweise gerühmt. Ihnen eigenthümlich ist es auch, die Tage nicht nach dem Monde zu berechnen, sondern nach der Sonne, indem sie den zwölf dreissigtägigen Monaten fünf Tage in jedem Jahre  
 g. §. 29. zusetzen, <sup>2</sup>) und zur Ausfüllung des ganzen Jahres, weil ein gewisser Theil des Tages überschiesst, einen Zeitkreis aus ganzen Tagen und aus <sup>2</sup>) so vielen ganzen Jahren bilden, als die überschüss-

2) Die Lesart der älteren Ausg. und wahrscheinlich aller Hdschr. *τοσαύτην*, zu *περίοδον*, ist seit Kas. durch Emendation in *τοσοῦτων*, zu *ἐνιαυτῶν*, übergegangen, und zwar mit Recht, wiewohl ein Recensent in der Hall. Lit. Zeit. 1826, März, S. 597 die alte Lesart vertheidigt. Er sagt: „Des Strabo Text hat Kas. nicht zum Besseren abgeändert. Vor ihm las man *τοσαύτην*; er aber schreibt *τοσοῦτων*. Mit *τοσαύτην* ist der Sinn: sie bilden eine Periode aus ganzen Tagen und ganzen Jahren von der Grösse, als die überschüssigen Theile (eines Jahres) zusammen einen Tag bilden. Es ist darunter die dreissigjährige Periode zu verstehen, in welcher sieben ganze Tage eingeschaltet werden.“ Dieser Recensent hat den Sinn der Stelle völlig verfehlt, Kasaubon aber richtig emendirt. *Τοσαύτην* ist falsche Lesart, und des Rec. Uebersetzung (von der Grösse, als — bilden) vermag ich nicht zu fassen. Denn was und wie gross wäre denn eine solche aus ganzen Tagen und Jahren bestehende Periode, als die überschüssigen Theile (die vier Vierteltag) einen ganzen Tag bilden? Ferner ist zu dem Einheitsbegriffe *τοσαύτην* *περίοδον* der Vielheitsbegriff *ὅσα μόρια* ein falsches Correlativ, wie im Lateinischen *tantus* und *quot*; nach *τοσαύτην* also köante nur *ὄση* folgen, nicht aber *ὅσα*. Sodann findet sich von einer dreissigjährigen Periode im Texte nicht die geringste Spur, und ich möchte die Berechnung wissen, mit welcher der Rec. dieselbe herausbringt; und endlich würden zu einer dreissigjährigen Einschaltungsperiode nicht sieben Tage, sondern sieben und ein halber erforderlich sein. Der wahre Sinn der Stelle ist: Sie bilden eine Periode aus lauter ganzen Tagen (den Vierteltag aufsparend), und aus so vielen (*τοσοῦτων*) ganzen Jahren (von 365 Tagen, nicht, wie früher, von 360 Tagen, den zwölf dreissigtägigen Monaten), als die überschüssigen Theile zusammengenommen einen Tag ausmachen. Es wird nämlich der aufgesparte Vierteltag gemeint, welchen auch wir alle vier Jahre einschalten. Folglich ist es unsre vierjährige Schaltjahrsperiode, *ἡ τετραετηρίς*, welche ausser Strabo auch *Diod. I, 50* u. *Horapoll. Hieroglyph. I, 5 et II, 89* den Aegyptiern beilegen. Demnach ist *τοσοῦτων* die unbestreitbar richtige Lesung, jedoch nur auf *ἐνιαυτῶν*, nicht auch auf *ἡμερῶν*, zu beziehen. Auch Tzsch. u. Kor. haben sie stillschweigens angenommen, und auch Ideler (Hist. Untersuch. über die astron. Beob. der Alten, S. 103) hat nichts dagegen eingewandt, und die Stelle gleichfalls vom vierjährigen Einschaltungscyclus erklärt. Uebrigens wurde dieselbe Nachricht fast mit denselben Worten in §. 29 auch von den Priestern zu Heliopolis gegeben, und eben so gibt sie auch Diodorus

sigen Theile zusammengenommen einen Tag ausmachen. Alle Weisheit solcher Art leiten sie von Hermes ab. Dem Zens aber, welchen sie vorzüglich verehren, wird die schönste Jungfrau des edelsten Geschlechts zur Priesterin bestellt, dergleichen die Hellenen <sup>3)</sup> *Pallādes*, d. i. Jungfrauen, benamen. Diese aber ist auch Buhlin, welche beiwohnt wem sie will, bis die natürliche Reinigung ihres Leibes eintritt. Nach der Reinigung wird sie <sup>4)</sup> einem Manne gegeben; ehe sie aber hingegeben wird, feiert man nach Beendigung der Buhlzeit ihre Betraurung.

## §. 47.

Noch einige Orte des oberen Aegyptens zwischen Theben und Syene.

Nach Thebai die Stadt Hermonthis, in welcher sowohl Apol-<sup>S. 817.</sup>lon verehrt wird, als Zeus; <sup>a)</sup> auch hier wird ein heiliger Stier un-<sup>a. §. 22 u. 27.</sup>terhalten. Dann Krokodeilonpolis, die Stadt der Krokodile, welche dieses Thier verehrt; dann Aphrodite's Stadt, und nach Dieser <sup>b)</sup> Latopolis, wo man Athena und den Latos verehrt. Ferner Ei-<sup>b. §. 40; §. 30,</sup>leithyia's Stadt und Tempel, und am Gegenufer Hierakonpolis oder <sup>Ann. 1.</sup>

von den Priestern zu Theben; Beide also schöpften aus einer und derselben Quelle.

3) Bei diesem Namen darf man hier nicht an die gleichnamige Göttin denken; er ist vielmehr als Appellativ zu nehmen, in so fern *η παλλās*, wie *η πάλλαξ*, ursprünglich ein junges Mädchen, eine Jungfer, *νεανίς*, *μεγαξ*, bedeutete, wie Eustath. in *Odys.* 3, p. 1742 anmerkt. Nach Strabons Bemerkung haben bei den Griechen besonders die jungfräulichen Priesterinnen gewisser Götter, dergleichen z. B. im Tempel zu Ephesus (vgl. B. XIV, 1, 23) waren, *παλλάδες* geheissen. Da nun nicht nur alle Hdsehr., sondern auch die Epitome Strab. *παλλάδας* geben, so ist Xylanders Aenderung in *παλλακάς*, Beischläferinnen, weder nöthig noch zulässig, wiewohl freilich, welches allerdings verführerisch ist, Diodorus B. I. 47 diese Priesterjungfrauen des Zeus, zugleich geweihte Hierodulen, *Λίδος παλλακίδας* nennt, ausserdem auch in unserm Texte von ihrem *παλλακεύειν* die Rede ist. Aber Strabo gibt mit blos sprachlicher Bemerkung ihre eigentliche und wahre Benennung, welche Diodorus wegen ihrer Lebensweise sofort in die fast gleiche Benennung der Beischläferinnen verwandelt. Dass Strabo nicht *παλλακάς*, sondern *παλλάδας* schrieb, ergibt sich auch aus dem folgenden Satze: *αὕτη δὲ* (Diese aber, im Gegensatze gegen andere) *καὶ παλλακεύει*, ist zugleich auch eine *πάλλαξ*, eine Buhlin; das beiläufige Wortspiel aber geht in unsrer Sprache verloren.

4) Ich berichtige mit Kor. *ἄνδρας* in *ἄνδρα*; denn nur an Einen konnte sie verheirathet werden. Wollte Strabo aber wirklich Vielmännerei andeuten, so musste er diese durch hinzugesetztes *πλείους* ausdrücklich bezeichnen.

Sperberstadt, welche den *hierax* oder Sperber verehrt; zuletzt Apollonopolis, gleichfalls die Krokodile bekriegend.

## §. 48.

Die Stadt Syene und Insel Elephantine; auf Dieser ein Nilmesser, in Jener ein schattenloser Brunnen, weil sie unter dem Wendekreise liegt.

- a. §. 3. 1, 2, 21. Dann Syene und Elephantine; <sup>a</sup>) jene auf den Grenzen Aithiopiens und Stadt in Aegyptos, diese eine im Nilos ein halbes Stadion vor Syene liegende Insel, und auf ihr eine Stadt, welche einen Tempel des Knuphis hat, <sup>b</sup>) und ein Nilosmaass, wie Memphis.
- b. §. 3. Dies Nilosmaass ist ein an des Nilos Ufer aus <sup>1</sup>) gleichmässigem Quaderstein gebaueter Brunnen, in welchem man die Anschwellungen des Stromes bezeichnet, sowohl die grössten als die kleinsten und mittleren; denn das Wasser im Brunnen steigt und fällt mit dem Strome. An der Wand des Brunnens nun sind Merkzeichen, die Maasse vollkommener und aller andern Anschwellungen. Diese beachtet man, und macht sie Allen bekannt zur Nachricht; denn aus solchen Zeichen <sup>2</sup>) und den Tagen erkennt und verkündigt man lange zuvor die künftige Anschwellung. Dieses aber ist sowohl den Landbauern nützlich hinsichtlich der Wasserbenutzung, der Seiten-

1) Die verkehrte Lesart aller Hdschr. und älteren Ausg. *ὄν μονόλιθον* hat Kas. völlig getroffen in *συννόμος λίθον* verbessert, wie auch Heliodorus von derselben Sache redend schreibt. Weder *ὄν* noch das Adjectiv *μονόλιθος* (vgl. §. 42, Anm. 1) ohne Substantiv ist hier zulässig. Ueberdies bestand der Nilmesser nicht aus Einem Steinblocke, sondern, wie noch die Ueberbleibsel (vgl. Girard, *Mém. sur le Nilom.*, sect. 1) zeigen, aus einem am Ufer aus gleichgrossen und gleichmässig gehauenen Quadern (*σύννομος λίθος*, wie in B. V, 3, 8 und Dionys. Halik. IV, 44) ausgemauerten und an der Flussseite offenen Wasserbehälter, an dessen Wänden die verschiedenen Höhen des steigenden Nils genau bezeichnet waren. Es war also kein eigentlicher Brunnen, sondern, wie Letz. richtig anmerkt, in weiterem Sinne nur eine ausgemauerte und an der einen Seite offene Grube, ein Behälter für das eindringende Nilwasser, *ὄρυγμα*, wofür hier ungenau *φοεαρ* steht.

2) Ich behalte die allgemeine Lesung *καὶ τῶν ημερῶν*, welche Kas. in *καὶ τεκμηρίων*, Kor. in *καὶ μέτρων* (Beides tautologisch mit dem vorstehenden *σημείων*; denn eben die Maasse der Nilhöhen wurden durch die Zeichen angedeutet) verändern. Die zunehmende Stärke der Anschwellung erfolgt bald früher bald später, und nicht immer an denselben Tagen; folglich musste man auch die Tage beachten. Denn je früher und schneller die Anschwellung erfolgt und zunimmt, desto höher wird sie im Ganzen zu erwarten sein. Man vgl. Ritters Erdkunde, I, S. 837 der zweiten Ausg. Mir also scheint die Verwandlung der Tage in die Maasse weder nothwendig noch zulässig.

dämme, der Kanäle und dergleichen anderer Geschäfte, als auch den Statthaltern hinsichtlich der Staatseinkünfte; denn grössere Anschwellungen versprechen auch grössere Einkünfte.

In Syene ist auch der Brunnen, welcher die sommerliche Sonnenwende anzeigt, <sup>3)</sup> weil diese Orte dem Wendekreise unterliegen, und die Schattenzeiger am Mittage schattenlos machen. Denn gehen wir aus unsern Gegenden, ich meine die Helladischen, weiter gegen Süden, so steht uns zuerst hier die Sonne im Scheitel, und macht die Schattenzeiger am Mittage schattenlos; steht sie uns aber im Scheitel, so muss sie auch in die Brunnen, so tief sie seien, ihre Strahlen bis aufs Wasser werfen; denn nach senkrechter Linie, in welcher wir stehen, sind auch der Brunnen Gruben eingerichtet. <sup>4)</sup> Uebri- c. §. 12, 53, gens sind drei Rottenscharen der Romaner dorthin gelegt zur Bewachung. <sup>54.</sup>

### §. 49.

Der kleine Nilfall. Die Insel und Stadt Philä, äusserste Südgrenze Aegyptens, wo der Aethiopische Sperber verehrt wird.

Wenig über Elephantine ist <sup>a)</sup> der kleine Katarrhaktes oder a. §. 8. Wassersturz, auf welchem die Kahnfahrer den Statthaltern auch ein Schauspiel darstellen. Der Wassersturz nämlich ist inmitten des Stromes, eine felsige Randhöhe, oben flach, so dass sie den Strom zulässt, und in einen Abhang endend, von welchem das Wasser hinabstürzt; beiderseits am Lande ein Flusslauf, welcher auch leichte Hinauffahrt hat. Auf diesem nun hinaufgefahren, treiben sie zum S. 818. Wassersturze abwärts, gleiten mit dem Kahne über den Abhang, und bleiben mitsammt dem Kahne unbeschädigt.

Wenig oberhalb des Wassersturzes liegt Philai, <sup>b)</sup> ein gemein- b. I, 2, 21. schaftlicher Wohnort für Aithiopen und Aegyptier, gebauet wie Elephantine, und auch in Grösse gleich, <sup>1)</sup> mit Aegyptischen Tempeln.

<sup>3)</sup> Ich tilge mit Kor. das vor *δίότι* sinnstörende *καί*, welches mit dem folgenden *καί* ein *et — et* machen, und zwei gesonderte Ursachen darstellen würde. Aber beide Sätze müssen nur durch Und verbunden sein, weil sie zusammen nur Eine Ursache des vorher Gesagten enthalten.

<sup>1)</sup> Aegyptische Tempel sind hier Aegyptische Nationaltempel, d. i. im Aegyptischen Geschmack und Bauart, wie in §. 27 der Sonnentempel zu Heliopolis, *Αἰγυπτίῳ τρόπῳ κατασκευασμένον*, und wie sie in §. 28 beschrieben wurden, und wovon es Kopien gab bis in Aethiopen hinauf, nach B. XVI, 4, 4. Ihnen entgegen stehen, wengleich nicht ausdrücklich genannt (weil sie sich leicht von selbst ergeben), die Griechischen, deren es in Aegypten, vorzüglich in Unterägypten, besonders seit den Ptolemäern viele gab, und ein oder anderer auch selbst in

Hier wird auch ein Vogel verehrt, welchen sie zwar Sperber nennen, mir aber schien er mit den Sperbern bei uns und in Aegypten nichts Aehnliches zu haben; denn er war sowohl grösser, als auch durch buntes Gefieder sehr abweichend. Sie sagten auch, er sei ein Aithiopischer Vogel, und werde von dort hergebracht <sup>2)</sup> wann sein Vorfahr gestorben sei; und eben damals war der uns gezeigte durch Krankheit dem Sterben nahe.

Philä sein konnte, aber nicht war. Dass Strabo solchen Gegensatz zwischen Aegyptischen und Griechischen Tempeln nie mache, wie Parthey in der oben (§. 28, Anm. 2) angeführten Schrift *de Philis insula*, p. 79 behauptet, wird durch die angezogene Stelle in §. 27 widerlegt, wo keine andere Tempel, wenigstens gewiss keine Aethiopische, als Gegensatz denkbar sind, ohne Gegensatz aber jene Bezeichnung, sowohl dort als hier, keine Bedeutung haben würde. Parthey selbst nimmt hier die Aethiopischen Tempel zum Gegensatze, weil Philä auf der Aethiopischen Grenze lag, und zum Theil auch von Aethiopen bewohnt wurde; worin ich beistimme, ohne jedoch die Griechischen für Aegypten überhaupt auszuschliessen, welche Letronne auch hier, wiewohl hier mit Unrecht, zumal da sich hier von solchen keine Spuren finden, annimmt; sogar unter der grossen Menge Philensischer Inschriften fand Parthey (vgl. *de Phil.* p. 25) nur zwei, deren eine des Asklepios, die andere der Aphrodite erwähnt, woraus aber keine Tempel dieser Gottheiten gefolgert werden können. Uebrigens sind noch jetzt die Ruinen eines grossen Aegyptischen Tempels der Isis in Philä vorhanden, die schon in §. 28, Anm. 2, erwähnt wurden; wie denn überhaupt Philä vielmehr ein ursprünglich Aegyptisches als Aethiopisches Heiligthum gewesen ist. Noch bemerke ich mit Letronne, dass die hiesige Vergleichung nicht auf die Inseln Elephantine und Philä geht, sondern auf die gleichnamigen Städte, wie aus der Erwähnung ihrer Bauart und Grösse erhellet. Gleiche Grösse beider Inseln wäre eine falsche Angabe, da Elephantine wenigstens dreimal so gross ist, als Philä, Strabo aber als Augenzeuge eine so falsche Angabe nie machen konnte.

2) Die Worte *ὅταν ἐκλίπη καὶ πρότερον*, d. i. wenn er auch vorher gestorben ist, verstehe ich nicht. Xylanders Uebersetzung *et antequam deficiat*, ist falsch und widersinnig. Letronne übersetzt: *quand il est mort* (nämlich der alte Vorfahr; dieser aber ist nicht genannt), *ou même avant qu' il expire*. Nach Koray, welcher hinter *ἐκλίπη* ein Komma setzt, soll der Sinn sein: der Vogel sei von jeher aus Aethiopen gebracht, und werde noch immer dorthier gebracht, wenn er gestorben sei; eine erzwungene Erklärung, durch welche überdies der Anstoss nicht gehoben wird. Ich denke: nicht, wann Er, sondern wann sein Vorfahr gestorben ist; früher bedurfte es auch keines andern. Ich billige also Letronne's Vermuthung *τὸ πρότερον* sc. *ὄρουρον*, statt *καὶ πρότερον*. In diesem Sinne übersetzt auch Penzel: beim Abgange des erstverehrten. Auch sah Strabo keinen Nachfolger, wiewohl der damalige schon seinem Ende nahe war. — Nachher berichtige ich mit Letr. *ἐλλείψει* in *ἐκλείψει*, welches theils an sich richtiger ist, theils dem vorhergehenden *ἐκλίπη* entspricht.

## §. 50.

Strabons Reise von Syene nach Philä zu Lande. Basaltsteine am Wege.

Nach Philai kamen wir von Syene zu Wagen durch eine sehr flache Ebene von ungefähr <sup>1)</sup>funfzig Stadien. Am ganzen Wege beiderseits und vielerwärts sahen wir Hermesthürmen gleichende,

1) Nach allgemeiner Lesung: *stadious omou ti ekaton*, macht Strabo die Weite von Syene nach Philä noch einmal so gross, als sie wirklich ist. Da Strabo den Weg selbst machte, und weder sein Augen- und Zeitmaass noch anderweite Belehrung einen solchen Fehler zulassen konnten, so muss ohne Widerrede die Zahl falsch sein. Parthey, *de Phil. ins. p. 81*, hat den Fehler nach den Messungen der Französischen Untersucher Lancret und Nouet genau dargelegt, nach deren Angaben die wahre Weite, die Krümmen des Weges eingerechnet, 30000 Par. Fuss beträgt; die gerade Linie 24900. Strabons hundert Stadien aber machen, das Stad. zu 569 Par. Fuss genommen, fast 57000 Fuss, also fast das Doppelte der Messung. Die Franzosen legten den Weg in zwei Stunden zurück (und eben so Parthey, welcher hinzufügt, dass der Weg am östlichen Nilufer durch ein sandiges Thal geht; vgl. *de Phil. p. 1 et 3*), welchen Widerspruch gegen Strabons 100 Stadien (2½ geogr. Meilen) auch Mannert, X, 1, S. 235 bemerkt, aber nicht zu heben weiss. Wenn Heliodorus, B. VIII, 1, die Weite gleichfalls zu 100 Stadien bestimmt, so hat er wahrscheinlich die Zahl aus Strabo genommen, in welchem sie folglich schon damals (um das J. 400) verdorben war. Merkwürdig ist noch, dass sich im *Ilin. Antonini*, p. 164 *Wess.* gerade der entgegengesetzte Fehler findet, nämlich *Philas - Syene M. P. III*, = 13662 Par. Fuss, folglich fast um die Hälfte weniger als die Wahrheit verlangt. Offenbar ist auch hier die Zahl falsch. Cellarius u. d' Anville (*Geogr. ant. II*, p. 828 *sive Afr. p. 86*; *Mémoires sur l'Egypte*, p. 216), welche die wahre Weite nicht kannten, wollten daher des Antoninus III in XII (54500 Fuss) verwandeln. Masson hingegen (Leben des Aristides, VI, 3), die III M. P. Antonius für richtig haltend, Strabons *ekaton* in *ekxoti*, = 11400 Fuss. Aber beide Aenderungen führen nicht zur Wahrheit, welche sich hier nicht umgehen lässt, da Strabo dieselbe, wengleich nicht messend, eben so wenig verfehlen konnte, als die Franzosen und Parthey. Sehr wahrscheinlich nämlich schrieb er, wie Parthey mit Recht vermüthet, *stadious omou ti v*, d. i. *pentēkonta*, welche 23500 Par. Fuss, also fast die wahre Weite, betragen. Ueber die häufige Verwechslung der Ziffern ρ und ν verweist Parthey auf *Schaef. ad Gregor. Cor. p. 4 et 358* und *Bast. comment. palaeogr. Gregorio amera*, p. 726. Vielleicht war auch das Zahlwort *pentēkonta* durch Zusammenziehung so unleserlich, dass der Abschreiber *ekaton* daraus machte. Berichtigen wir nun noch mit Letr. u. Parthey des Antoninus M. P. III in VI (der Fehler war eben so leicht, als die Berichtigung ist), welche 27300 Fuss geben, so sind die drei Schriftsteller (denn die Emendation Strabons gilt auch für Heliodorus) in hinlänglicher Uebereinstimmung sowohl unter sich, als mit der Wahrheit.

- a. §. 33. hohe, rundliche, ziemlich glatte, <sup>2)</sup> beinahe kugelförmige Felsenstücke des schwarzen und harten Gesteins, <sup>3)</sup> woraus die Mörser sind, das kleinere auf dem grösseren liegend, und auf jenem wieder ein anderes; hin und wieder lagen auch einzelne Steine für sich. Der grösste hielt im Durchmesser nicht weniger, als zwölf Fuss, alle aber mehr, als hiervon die Hälfte. Wir fahren zur Insel hinüber in einem *paktón* oder Flosskahn; solcher Flosskahn ist ein aus Rundstöcken zusammengefügtcr Nachen, so dass er einem Flechtwerke ähnelt. Stehend im Wasser, oder auch seitwärts auf kleinen Brettern sitzend, fahren wir leicht und ohne Furcht hinüber; denn es hat keine Gefahr, wenn man das Fahrzeug nicht überladet.

## §. 51.

Verschiedenheit der Datteln in Ober- und Niederägypten, welche dort gut, hier schlecht sind, und doch wieder gut im benachbarten Judäa.

- Da durch ganz Aegyptos die Palme schlechter Art ist, und in den Gegenden um das Delta und Alexandria kaum geniessbare Frucht hervorbringt, so wächst in Thebais noch die beste Palme von allen. Es verdient aber Verwunderung, wie die denselben Breitenstrich mit Iudaia bewohnenden und nachbarlichen Orte um das a. §. 15. XVI, Delta und Alexandria solche Verschiedenheit zeigen, <sup>4)</sup> da Iudaia ausser der gemeinen Dattel auch die der Babylonischen nicht viel <sup>1)</sup> nachstehende Nussdattel erzeugt. Doppelartig aber ist auch jene

---

2) Die Worte *ἔγγυς σφαιροειδοῦς* erfordern hinter sich ein Komma, damit sie nicht zum Folgenden gezogen werden, und richtige Bedeutung erhalten. Diese ist: nahe dem Kugelförmigen, bis fast zur Kugelgestalt, so dass *τὸ σφαιροειδὲς* hier als Substantiv zu nehmen ist. So genommen ist es auch nicht tautologisch mit dem vorhergehenden *στρογγύλος*, welches nur überhaupt und ungenau rundlich bedeutet, nicht aber cylindrisch, wie Letronne es nimmt; denn kein Körper kann zugleich Cylindcr und Kugel sein. Sehr übereilt aber haben du Theil u. Letr. die von Zoega (*de usu obelisc. p. 42*) gemachte Aenderung der Lesart in *σφαιροειδῆ*, als Adjectiv zu *πέτρων*, gebilligt; denn *ἔγγυς* verlangt den Genitiv. In der Verdeutschung fügt sich der Accusativ besser, ohne Schaden des Sinnes.

1) Wenn Strabo wirklich *οὐ πολὺ κρείττονα*, wie alle Hdschr. u. Ausg. zeigen, geschrieben hat, so ist dies eine müssige und unschickliche Bemerkung. Denn da er die Datteln Judäa's rühmen will, so muss er nicht zu ihrer Herabsetzung sagen, dass sie nicht viel besser sind, als die Babylonischen. Entweder also muss, wie auch Kor. u. Letr. urtheilen, die Negation wegfallen, oder lieber, da die grössere Vorzüglichkeit doch wohl den Babylonischen zukommen dürfte, *κρείττονα* in

in Thebais, wie jene in Iudaia, sowohl die gemeine als die Nussdattel; die Thebaische ist härter; aber wohlschmeckender zur Verpeisung. Dort ist auch eine die besten Datteln vorzugsweise hervorbringende Insel, welche den Statthaltern sehr grosse Einnahme gewährt. Denn vormals war sie königlich, und kein Bürgermann hatte Antheil; jetzt aber gehört sie den Statthaltern.

## §. 52.

Falsche Nachrichten des Herodotus von den Nilquellen. Nilinseln.

<sup>a)</sup> Mancherlei Geschwätz aber machen Herodotus und Andere, n. XI, 6, 3. indem sie ihrer Rede gleichsam als Gesang, oder Versklang, oder sonstige Verschönerung Wunderdinge einmischen; wie, wenn sie sagen, um die Inseln neben Syene und Elephantine (denn es gibt dort viele) seien des Nilos Quellen, und das Fahrwasser an diesem Orte habe unergründliche Tiefe. Wirklich aber enthält der Nilos sehr viele zerstreute Inseln, einige während der Anschwellungen gänzlich, andere zum Theil bedeckte; aber die sehr erhabenen Theile werden durch Schneckenpumpen gewässert.

## §. 53.

Politisches Verhältniss Aegyptens gegen andere Völker durch seine Abgeschlossenheit und die Schwäche der Nachbarvölker. Die Aegyptier, stets friedsam und unkriegerisch, waren den Römern leicht in Gehorsam zu erhalten, wie einige geschichtliche Beispiele zeigen.

Aegyptos nun war von Anfang grösstentheils friedsam, weil das Land sich selbst genügt, und allen Fremden das Eindringen erschwert, sintemal vom Norden her durch hafense Küste und das Aegyptische Meer gesichert; von Morgen und Abend durch öde Berge, sowohl die Libyschen als die Arabischen, <sup>a)</sup> wie wir sagten; a. §. 3 u. 4. das Uebrige gegen Süden <sup>b)</sup> besetzen Troglodyten, Blemmyer, Nub. §. 3. ben, und die Megabarar, <sup>1)</sup> jene Aithiopen über Syene. Diese Völ-

*zelqova* verwandelt werden, wie schon Salmasius und Spanheim (*Exerc. Plin. p. 355; de usu et praest. Numism. I, p. 358*) wollten.

1) Nach dieser Stelle, wie auch nach B. XVI, 4, 17 (*οἱ δὲ Μεγαβαροὶ Αἰθιοπες*) wären die Megabarar ein Aethiopisches Volk. Aber das waren sie nicht wirklich, sondern ein Arabisches, an der Ostseite des Nils über Syene von der Aegyptischen Grenze aufwärts. Auch hat Strabo selbst sie in §. 2 von den Aethiopen dadurch unterschieden, dass er mit Eratosthenes sowohl sie als die Blemmyer nur Unterthanen der Aethiopen nennt; folglich liegt er mit sich selbst in Widerspruche, aber auch mit Andern. Denn Diodorus, III, 32, rechnet die Megabarar

- c. A. 2, 1. ker <sup>c)</sup> sind Wanderhirten und weder zahlreich noch wehrhaft, wiewohl früher dafür gehalten, weil sie oftmals Unvorsichtige räuberisch überfielen. Aber auch die weiter gegen Mittag und Meroe hinaufreichenden Aithiopen sind weder zahlreich noch in Verband, da sie
- d. §. 3 u. 4. ein langes und schmales und krummes Flussthal bewohnen, <sup>d)</sup> wie
- e. §. 54. wir es oben beschrieben; auch nicht zum Besten vorbereitet <sup>e)</sup> weder für Krieg noch für das übrige Leben.

Noch jetzt ist das ganze Land so friedlich gesinnt. Ein Befehl §. 12, 48, 54. weis ist, <sup>2)</sup> dass das [obere] Land von den Romanern nur <sup>f)</sup> durch drei, nicht einmal vollzählige, Rottenscharen hinlänglich bewacht ist; g. §. 54. und als die Aithiopen <sup>g)</sup> einen Angriff wagten, gerieth sogar ihr eigenes

b. §. 12. Land in Gefahr. <sup>h)</sup> Auch die übrigen Streitkräfte in Aegyptos sind weder sehr beträchtlich, noch gebrauchten die Romaner sie alle vereint, auch nicht einmal; denn weder die Aegyptier selbst, wiewohl sehr zahlreich, sind Krieger, noch die Völker umher. Schon Cornelius Gallus, der erste von Cäsar Augustus angestellte Statthalter dieses Landes, rückte vor das abgefallene Heroopolis, und nahm es mit Wenigen; und eine in Thebais über die Steuern ausgebrochene Empörung unterdrückte er in kurzer Zeit. Auch Petronius leistete nachher nur mit der bei ihm befindlichen Mannschaft Widerstand, als ein Volkshaufen vieler Myriaden Alexandrier mit Steinwurf auf ihn eindrang. Ein Theil derselben wurde getödtet, die übrigen beruhigt. Und auf welche Weise der mit einem Theile der

zu den Troglodytenvölkern; Diese aber waren nicht Aethiopen, sondern Araber. Eben so Ptol. IV, 8; auch Juba bei Plin. VI, 29 *al.* 34: *Quin et accolae Nili a Syene non Aethiopiae populos, sed Arabum esse dicit usque Meroen.* Die also in B. XVI, 4, 17 und hier widersprechende Angabe muss man dadurch aufklären, dass er aus verschiedenen Quellen schöpfend hier ungenau spricht; denn auch Andere scheinen die Megabarer den Aethiopen beigezählt zu haben, weil sie ihnen benachbart und unterthänig waren. Auch Plinius zählt sie in einer andern Stelle (VI, 30 *al.* 35) unter Aethiopischen Völkern auf, und schon aus der oben angeführten erhellet, dass man verschiedener Meinung war. Man vgl. auch Mann. X, 1, S. 189 u. 210. Uebrigens stehen diesen Aethiopen über Syene nachher die südlicheren und bis Meroe hinaufreichenden Aethiopen entgegen.

<sup>2)</sup> Der Text zeigt nur *ἡ χώρα*, welches, ohne weitere Bestimmung, wieder das ganze Aegypten bezeichnen würde, wie vorher *ἡ χώρα πᾶσα*. Hier aber kann nur das obere Aegypten gemeint sein, zu dessen Bewachung im Syene drei Cohorten lagen, wogegen ih ganzen Aegypten drei Legionen und neun Cohorten vertheilt waren; vgl. §. 12, 54 u. 48 a. E. Letronne, ausser welchem Niemand diesen Fehler bemerkt hat, berichtet ihn unbezweifelhaft durch *ἡ [ἄνω] χώρα*. Aehnlich gefehlt haben die Abschreiber durch Auslassung des *κᾶτω*, in B. XVI, 2, 35, Anm. 1.

Aegyptischen Besatzung in Arabia vordringende Aelius Gallus die Untauglichkeit jener Menschen zum Kriege erprobte, <sup>1)</sup> ist schon er- i. XVI, 4, §. zählt; und hätte Sylläus ihn nicht verrathen, so hätte er wohl das <sup>23</sup> u. 24. ganze Glückliche Arabia unterworfen.

## §. 54.

Erzählung von des Petronius glorreichem Feldzuge gegen die in Thebaïs eingedrungenen Aethiopen, deren Königin Kandake besiegt und ihre Städte Pselchis, Premnis und Napata erobert werden. Aethiopische Gesandtschaft an Augustus.

Als aber die Aithiopen, übermüthig geworden durch Entfer- S. 820. nung eines Theiles der Macht in Aegyptos <sup>a)</sup> mit dem gegen die a. XVI, 4, 22 Arabern kriegenden Aelius Gallus, Thebaïs und die Wache <sup>aa)</sup> der —24. drei Rottenscharen in Syene <sup>1)</sup> überfallen, und Syene und Elephan- aa. §. 12, 48, tine und Philai in unerwartetem Anlauf zuvorkommend erobert, Ge- 53. fangene weggeführt, und sogar Cäsars Standbilder niedergerissen hatten, zog Petronius mit weniger als zehntausend Fussgängern und achthundert Reitern gegen dreissigtausend Mann, und zwang sie zuerst zurück zu fliehen nach <sup>2)</sup> Pselchis, einer Aithiopischen Stadt, und schickte Gesandte, sowohl das Genommene verlangend, als auch die Ursachen des angefangenen Krieges. Da sie sagten, dass ihnen von <sup>b)</sup> den Gaubeamten Unrecht geschehen, erwiederte er, b. §. 13. nicht Diese seien Herren des Landes, sondern Cäsar. Als sie dann drei Tage verlangten zur Berathung, aber nichts von dem thaten, was sie sollten, rückte Petronius vor, und zwang sie, sich zur Schlacht zu stellen; bald aber trieb er die schlecht Geordneten und schlecht Bewaffneten in Flucht. Denn sie hatten grosse und zwar rohlederne Schilde, als Kampf Waffen aber Aexte, Einige auch Speere, Andere Schwerter. Ein Theil nun wurde in die Stadt zurückgetrieben, die übrigen flohen in die Wüste, Einige in die Stromfurt sich werfende nahm eine nahe Insel auf; denn hier waren wegen starker Strömung nicht viele Krokodile.

Unter Diesen waren auch die Heerführer der Königin Kandake, welche zu unsrer Zeit die Aithiopen beherrschte, ein mannhaftes

1) Ich verändere mit Kor. *ἐπειθόντες* in *ἐπηλθον*, damit das obige *Ἐπειδὴ* sein Verbum erhalte, und überhaupt die ganze lange und verwirrte Periode construierbar werde, deren Nachsatz erst mit *ἐπειθῶν* anfängt, nach welchem das hindernde *ὃ* wegfallen muss, welches dagegen nach *ἀνέσπασαν* fehlt, wohin es zu versetzen ist.

2) Wie hier die Hdschr. zwischen *Ψέλλην* und *Ψέλιον* getheilt sind, so weiter unten zwischen *Ψέλης* und *Ψέλιος*. Da dieser Ort bei Ptolemäus, Plinius und Antoninus Pselkis und Pselcis heisst, so wird auch für Strabo Pselchis die richtige Form sein.

Weib, und verstümmelt an einem Auge. <sup>3)</sup>Diese nun nahm Petronius, auf Flößen und in Barken hinüberfahrend, alle lebendig gefangen, und sandte sie sofort nach Alexandria, worauf er Pselchis angriff und eroberte; und als man die Menge der im Kampf Gefallenen mit den Gefangenen zusammenzählte, fand sich, dass der Geretteten nur wenige waren. Von Pselchis die Sandhügel durchwandernd, <sup>6)</sup>in welchen Kambyses Heer bei einfallendem Winde begraben wurde, kam er nach Premnis, einer naturfesten Stadt. Mit Anlauf angreifend nahm er die Veste, und wandte sich sodann gegen Napäta. Dies war Kandake's Königssitz, und hier war ihr Sohn, sie selbst aber lag in einer nahen Veste. Als sie eben Gesandte abschickte zu Freundschaft, und die Gefangenen aus Syene und die Standbilder zurückgab, rückte Petronius vor Napata, welches er, da der Sohn entflohen war, eroberte und zerstörte; mit den Gefangenen aber und der Beute wandte er sich wieder rückwärts, weil er das tiefere Land für unzugänglich hielt. Nachdem er Premnis besser befestigt und Besatzung eingelegt hatte, auch Lebensmittel auf zwei Jahre für vierhundert Mann, ging er zurück nach Alexandria; einen Theil der Gefangenen verkaufte er als Beute, tausend übersandte er dem eben damals <sup>d)</sup>aus Kantabria zurückkommenden Cäsar, die Uebrigen hatten Krankheiten aufgerieben.

c. §. 5 u. 32.  
S. 821.  
d. III, 8, 7, VI,  
4, 2 a. E.

Unterdessen war Kandake mit vielen Myriaden gegen die Schutzwache ausgezogen. Petronius, zu Hülfe eilend, gelangte zuvorkommend zur Veste. Nachdem er den Ort durch mehre Vorrichtungen gesichert hatte, <sup>4)</sup>befahl er den abermaligen Gesandten, sich an Cäsar zu wenden. Als Diese sagten, sie wüßten nicht, wer Cäsar sei, und wohin man zu ihm gehen müsse, gab er ihnen Begleiter. So kamen sie nach Samos, <sup>e)</sup>wo Cäsar war, und von dort, zuvor Tiberius nach Armenia absendend, übergehen wollte nach Syria. Nachdem sie Alles erlangt, was sie begehrten, erliess er ihnen auch die aufgelegten Kriegsgaben.

e. Dio Cass.  
LXIV, 7.

3) Anstatt τούτους δὲ δὴ schreibe ich mit Kor. die von ihm angeführte Variante τούτους τε δὴ; der dem τὲ entsprechende Gegensatz ist nachher: ἐπειθὸν τε τὴν Ψέλιον αἰρεῖ.

4) Man liest προσβουσαμένων δ' ἐκέλευσεν, wo das δ' die Verbindung stört, da mit ἐκέλευσεν der Nachsatz anfängt. Man lese mit Kor. aus Handschriften προσβουσαμένων, ἐκέλευσεν —, oder lieber, da das einzelne Particip sehr hart ist, mit mir προσβουσαμένων δ' [ἐκείνων], ἐκέλευσεν —. Wegen des folgenden ἐκε wurde ἐκείνων übersehen.

## Zweiter Abschnitt.

### A e t h i o p i e n .

Kurze Nachricht von den Aethiopen, ihrem Priesterreiche zu Meroe und ihren Sitten; dann noch Einiges über Aegypten.

#### §. 1.

Die Aethiopen, Bewohner der heissen Zone, führen ein eben so armseliges Leben, als die Bewohner der kalten; und wie die Menschen sind, so die Thiere.

Manches von den Aithiopischen Völkern wurde schon <sup>a)</sup> in frühe- a.A. 1, §. 2 u.  
ren Vorträgen erzählt, so dass zugleich mit Aigyptos auch Diese 54. XVI, 4, 8.  
durchwandert sein können. Ueberhaupt aber müssen die dem un-  
gemässigten und wegen Hitze oder Kälte unbewohnten Erdgürtel  
anliegenden Enden der bewohnten Welt Entartungen und Ver-  
schlechterungen des gemässigten Erdgürtels sein. Dieses erkennt  
man aus dem Leben der Bewohner und ihrem Mangel an allem  
menschlichen Bedarf. Daher leben <sup>1)</sup> [auch die Aithiopen] kümmer-  
lich und grösstentheils nackt <sup>b)</sup> und als Wanderhirten; ihr Zuchtvieh b. A. 1, 53.  
ist klein, <sup>2)</sup> Schafe und Ziegen und Kühe; auch die Hunde sind

1) Da das Vorhergehende allgemein von allen an den Enden der Welt wohnenden Völkern, das Folgende aber nur von den Aethiopen gelten soll, so darf hier zu richtiger Rede der Name der Aethiopen nicht fehlen. Nach *κακόβιοι τε δὴ* also scheint *οἱ Αἰθιοπιοὶ* ausgefallen zu sein, welchen Namen auch die Fr. Ueb. aufgenommen hat.

2) Der Text ist hier nicht nur falsch interpungirt, sondern enthält auch eine Lücke. Ich setze mit Kor. nach *μικρὰ* Komma, nach *βόες* Kolon, nach *κύνες μικροὶ* wieder Komma; denn die folgenden Worte *τραχέϊς δὲ καὶ μάχμοι* gehen unstrittig auf die Hunde. Die allgemeine

klein, aber beissig und wehrhaft; [aber auch selbst die] Bewohner sind klein. Vielleicht auch sind vom kleinen Wuchse dieser Menschen <sup>c)</sup>) die Pygmaien erdacht und gefabelt; denn keiner der glaubwürdigen Männer behauptet sie gesehen zu haben.

## §. 2.

Nahrung und Lebensweise der Aethiopen in Meroe, der Insel und Stadt. Beschreibung der Insel, nebst einigen ihrer Erzeugnisse.

Die Aethiopen leben von Hirse und Gerste, von beiden sich a. III, 2, 6. auch Getränk bereitend. <sup>1)</sup>) Statt des Oels haben sie <sup>a)</sup>) Butter und XVI, 4, 24.

Lesung aber zieht sie zum Folgenden so: *τραχεις δὲ καὶ μάχμοι οἰκοῦντες μικροὶ ὄντες*, d. i. beissig aber und wehrhaft [die] Bewohner, welche klein sind. Aber die Aethiopen waren nach §. 53 nichts weniger als muthig und kriegerisch, sondern eben wie die Araber in B. XVI, 4, 24, feige und ungeschickt zu Gegenwehr; für sich allein aber haben die drei letzten Worte überall keinen Sinn, wesshalb Koray sie, da sie auch in Tzschucke's Handschriften fehlen, weglässt. Die Abschreiber liessen sie wahrscheinlich nur wegen ihrer Unbrauchbarkeit weg, und aus keinem andern Grunde auch die Uebersetzer und Koray. Aber der Text kann ihrer, wie Letr. richtig bemerkt, nicht entbehren. Denn da Strabo gleich nachher die Entstehung der Pygmäenfabel daran knüpft, diese aber keinesweges durch die Kleinheit der Hunde veranlasst sein kann, so muss er vorher auch die Kleinheit der Menschen erwähnt haben. Ausserdem sieht man nicht, wie die Worte in den Text kamen, wenn sie nicht ursprünglich darin standen; denn einer Randglosse sehen sie nicht ähnlich. Letronne also, den ganzen Satz, ohne den daraus folgenden erwähnten Widerspruch zu bemerken, auf die Menschen beziehend, liest: *ταχεις* (statt *τραχεις*, aus einer Hdschr. bei Koray, welches von Menschen schicklicher sei, jedenfalls unrichtig; denn die kleinen Menschen sind meistens schneller, als die grossen) *δὲ καὶ μάχμοι [οἱ] οἰκοῦντες, μικροὶ ὄντες*, *c' est-à-dire, καὶ μικροὶ ὄντων*. Wenn nun aber, wie ich sagte, die Adjectiva *τραχεις* und *μάχμοι* nur von den Hunden gelten müssen, so ergibt sich vor *οἰκοῦντες* eine Lücke, durch deren Ergänzung die letzten Worte Verbindung erhalten, und die Kleinheit auch von den Menschen selbst aussprechen können, wie auch Letr. fühlte, indem er den *habitans* ein im Texte nicht befindliches *εὐ-μέμες* beifügt. Nach meiner Vermuthung hingegen schrieb Strabo — *μάχμοι*: [*καὶ αὐτοὶ δὲ οἱ*] *οἰκοῦντες μικροὶ*. Als der Abschreiber *μάχμοι* geschrieben hatte, fielen seine Augen auf *οἱ* und *οἰκοῦντες*, so dass er jene vier Worte ausliess. Das *ὄντες* aber ist entweder ein unechter Zusatz, oder hat durch ein nach ihm ausgefallenes *ιστόρηται* seine Haltung verloren. Anstatt *οἰκοῦντες* könne vielleicht, sagt Koray noch, *καίπερ* gestanden haben; aber diese Vermuthung ist zugleich mit der Letronnischen Auflösung des *ὄντες* widerlegt.

1) Die Stelle ist im Texte fehlerhaft. Zuerst nicht *ποιῶσιν αὐτοῖς*, sondern *π. αὐτοῖς*; dann nicht *ἔστι δὲ ἔλαιον*, sondern *ἔστι δὲ [ἀντ'] ἔλαιον*. Denn Oelbäume und Oel gibt es in Aethiopen nicht;

Talg. Auch Baumfrüchte haben sie nicht, ausser wenigen Datteln in den königlichen Gärten. Einige essen auch Kraut, zarte Sprossen, Lotos und Rohrwurzeln; aber auch Fleisch, Blut, Milch und Käse. Als Götter verehren sie ihre Könige, welche zumeist wie Hausbüter eingeschlossen sind.

b) Ihr grösster Königssitz ist die <sup>c)</sup> der Insel gleichnamige Stadt <sup>b.</sup> A. 3, 1. Meroe. Die Insel, sagt man, gleiche in Gestalt einem Schilde; <sup>c.</sup> A. 1, 2. ihre Grösse wird vielleicht mit Uebertreibung angegeben, in Länge <sup>XVI.</sup> 4, 8 zu etwa dreitausend Stadien, in Breite zu tausend. Sie enthält auch <sup>Diod.</sup> 1, 33. viele Berge und grosse Wälder. Die Bewohner sind theils Wanderhirten, theils Jäger, theils Feldbauer. Auch sind dort Kupfergruben, auch Eisen- und Goldgruben, <sup>2)</sup> auch [verschiedene] Arten kostbarer Steine. Von Libye ist sie durch grosse Sanddünen abgeschlossen, <sup>4)</sup> von Arabia durch zusammenhängende Bergwände; ober- <sup>d.</sup> A. 1, 5. halb im Süden durch <sup>3)</sup> die Umfassungen der Ströme Astabōras, Asta- <sup>Ann.</sup> 4. pūs und Astasōbas; gegen Norden geht dann des Neilos weiterer <sup>S.</sup> 322. Stromlauf bis <sup>gen</sup> Aigyptos <sup>c)</sup> in der früher erwähnten Krümme <sup>e.</sup> A. 1, 2. des Flusses. In den Städten bestehen die Wohnhäuser aus <sup>4)</sup> zu-

statt des Oels also gebrauchte man Butter, wie Strabo auch von andern Völkern meldet, wie von den Iberen in B. III, 3, 6: *ἄντ' ἐλαίου βούτρω χρῶνται*, und von den Arabern XVI, 4, 24: *βούτρω ἀντ' ἐλαίου*; auch die Inder hatten Butter, in B. XV, 1, 43. Diese Berichtigung halten auch Kor. u. Letr. für nothwendig, weichen aber in den Worten ab. Koray schreibt mit Weglassung des *ποιούσιν*: — *ποτὸν αὐτοῖς ἐστίν· ἀντὶ δὲ ἐλαίου βούτρω*. Letronne weniger gut: — *ποτὸν ποιούσιν αὐτοῖς δ' ἀντὶ ἐλαίου καὶ βούτρω*. Näher den Hdschr. bleibend lese ich — *ποτὸν ποιούσιν αὐτοῖς· ἐστὶ δὲ [ἀντ'] ἐλαίου καὶ βούτρω*. — Dass übrigens in diesen Worten etwas den Aethiopen Mangelndes erwähnt war, erhellet auch aus dem folgenden *οὐδ' ἀρόδρα ἐχουσιν*, sie haben auch keine Baumfrüchte.

2) Dem im Texte isolirten *γένη* fehlt das hier fast nothwendige Beiwort *παντοδαπά*, welches bei Diod. I, 33, wo wir diese Beschreibung der Insel Meroe mit denselben Worten wiederfinden, nicht fehlt, und hier wohl nur vom Abschreiber übersehen wurde. Ich lese demnach — *γένη πολυτελῶν [παντοδαπά]*.

3) Die allgemeine Lesung *ταῖς συμβολαῖς*, d. i. durch die Vereinigungen, erregt Schwierigkeit. Denn die Vereinigungen dieser Ströme erfolgen erst unterhalb und nördlich von der Insel Meroe, wie Strabo selbst in A. 1, 2 aus Eratosthenes angeführt hat, womit auch B. XVI, 4, 8 a. E. übereinstimmt. Hier aber sind nicht die Vereinigungen dieser Ströme gemeint, sondern die Umfassungen der Insel von Süden her durch den Astaboras und Astapus (A. 1, 2), *περιλαμβάνοντες ἤσον τὴν Μερόην*. Letronne gesteht, dass er diese Stelle nicht verstehe; auch ich verstehe sie nicht, es sei denn, dass Strabo hier *συμβολαί* gegen den Sprachgebrauch für *περιβολαί*, *περιοχαί*, *ἐγκυκλώσεις*, Umfassungen, nahm, oder vielmehr, dass er wirklich *ταῖς περιβολαῖς* schrieb. Jedenfalls aber musste ich in der Uebersetzung die Umfassungen aufnehmen.

4) Man liest wieder allgemein — *αἱ οἰκῆσεις ἐκ φοινικίων* (bei

sammengeflochtenen Palmscheiten und Wänden aus Backstein. Das f. XVI, 4, 20. Salz wird gegraben, <sup>f</sup>) wie bei den Arabern. Von Bäumen ist die g. §. 4. XVI, Palme häufig und <sup>g</sup>) die Persäa oder Aegyptische Mandel, auch der 4, 14. Diod. Ebenholzbaum und Johannisbrodbaum. Die Jagd geht auf Elefanten, Löwen und Parder; <sup>h</sup>) auch mit Elefanten kämpfende Schlangen gibt es, und viele andere Thiere; denn diese entflohen aus den heisseren und dürreren Gegenden in die feuchten und sumpfigen.

## §. 3.

Der See Psebo. Sitten und Lebensweise der Aethiopen; Waffen, Götter, Todtenbehandlung, Verfassung unter Königen und Priestern.

- Ueber Meroe liegt der grosse, eine ziemlich bewohnte Insel enthaltende See <sup>1</sup>) Psebo. Da des Nilos westliche Stromseite die Libyer, die jenseitige aber die Aithiopen besitzen, so erfolgt, dass der Inseln und des Uferlandes Beherrschung zwischen Beiden wechselt, indem die Einen vertrieben den andern Stärkeren weichen.
- a. A. 3, 7. <sup>2</sup>) Die Aethiopen bedienen sich auch viereelliger hölzerner und angeglüheter Bogen. Sie bewaffnen auch die Weiber, deren die meisten ihrer Mundlippe einen kupfernen Ring eingehängt haben. Da sie
- aa. V, 2, 7. der Wolle entbehren, weil die Schafe ziegenhaarig sind, <sup>aa</sup>) so tragen

Kas. u. Tzsch. *φοινικίων*, nur Druckfehler) *σχιζῶν διαπλεκόμεναι τοίχων ἢ πλίνθων*, nicht blos incorrect, sondern auch ohne Sinn. Die letzten Worte jedoch berichtigen schon einige Hdschr. durch *καὶ τοίχων ἐκ πλίνθων*. Bei *οἰκῆσεις*, muss man hinzudenken *εἶσιν* oder *πεποιήνται*, wozu dann die Genitive mit *ἐκ* richtigen Sinn geben. Aber wie kann *διαπλεκόμεναι* von den Häusern gesagt werden? Wie sind diese mit Palmscheiten und Wänden aus Backstein durchflochten, wenn sich auch *διαπλέκεσθαι* mit *ἐκ* statt des Dativs construiren liesse? Strabo scheint nichts Anderes sagen zu können, als dass die Häuser theils aus Flechtwerk von Palmscheiten, theils aus Backsteinwänden bestehen. Das Participle also wird zu *σχιζῶν* gehören, und in *διαπλεκόμενων* zu berichtigen sein. Koray u. Letronne nehmen zwar *καὶ* und *ἐκ* an, behalten aber *διαπλεκόμεναι*; <sup>3</sup>) der Letzte erklärt die Stelle nur für schwierig, und hilft sich durch willkürliche Wendung.

1) Mit Recht erklärt Salmassius (*Exerc. Plin. p. 269*) die hiesige Lesart *Ψεβῶα* für unrichtig anstatt *Ψεβῶ*, weil Steph. Byz. nicht *Ψεβῶος* davon ableitet, sondern *Ψεβότης*, wie von *Σαβῶ Σαβοίτης*. Aber der Hauptgrund ist, weil dieser See (j. Tzana oder Sena) auch bei Andern nur Psebo heisst, wie bei *Theophr. de Lapid. p. 396*, wo jedoch Psepho steht statt Psebo, und *Steph. Byz.* in *Ψεβῶ*, welcher Psebo zuerst aus Aristagoras als Landschaft, dann aus Artemidorus, aus welchem auch Strabo vielleicht diesen Namen entlehnte, als See auführt. Das *α* entstand wahrscheinlich aus dem folgenden *Α* durch Verwechslung mit *Α*. Auch tilge ich das *τὲ* vor *Ψεβῶ*, weil kein Gegensatz folgt.

sie Felle; Einige gehen auch <sup>b)</sup>nackt, oder umgürten sich mit klei- b. XVI, 4, 17.  
nen Fellen, oder mit schöngewebtem härenen Geflecht.

<sup>c)</sup>Als Götter erkennen sie zuvörderst einen unsterblichen, wel- c. Diod. III, 8.  
cher aller Dinge Urheber sei; dann einen sterblichen, aber namen-  
losen und nicht bekannten. Sehr allgemein auch achten sie ihre  
Wohlthäter und Könige für Götter, und zwar die Könige als allge-  
meine Erhalter und Beschützer Aller, die Bürgermänner hinge-  
gen als besondere Götter derer, welche von ihnen Gutes erlitten;  
Einige aber der neben dem verbrannten Erdgürtel wohnenden wer-  
den auch für götterlos gehalten, sintemal sie sogar die Sonne has-  
sen, und dieselbe, wenn sie ihren Aufgang erblicken, verwünschen,  
weil sie brenne und gegen sie kriege, wesshalb sie in die Sümpfe  
fliehen. In Meroe aber verehren sie ausser einem andern barbari-  
schen Gotte auch Herakles, Pan und Isis. Die Todten werfen Ei-  
nige in den Fluss, <sup>d)</sup>Andere überziehen sie mit Krystall und behal- d. Diod. I, 15.  
ten sie zu Hause; noch Andere begraben sie in thönernen Särgen  
rings um die Tempel. Den Schwur bei den Todten fordern und  
heiligen sie unter allen am meisten.

Zu Königen erwählen sie die durch Schönheit oder Geschick-  
lichkeit in Viehzucht, oder durch Tapferkeit oder Reichthum Aus-  
gezeichneten. In Meroe behaupteten vor Alters den höchsten Rang  
die Priester; sie übersandten sogar zuweilen dem Könige durch Bo-  
ten den Befehl zu sterben, und bestellten statt seiner einen andern. s. 823.  
Späterhin aber vernichtete diese Sitte <sup>e)</sup>einer der Könige, welcher e. Diod. III, 6.  
mit Waffen in das Heiligthum, wo der goldene Tempel ist, eindrin-  
gend alle Priester niedermachte. Auch Folgendes ist Aithiopische  
Sitte: Wenn ein König an irgend einem Theile des Leibes irgendwie  
verstümmelt wird, so erleiden die ihn zunächst Umgebenden dieselbe  
Verstümmelung, <sup>f)</sup>ja eben diese sterben auch mit ihm; sie nehmen f. III, 4, 17.  
aber deshalb den König in ihre sorgfältigste Obhut. Dieses wird  
über die Aethiopen genügen.

#### §. 4.

**Erwähnung einiger in Aegypten einheimischen Pflanzen und Thiere,  
namentlich einiger Nilfische; dann der Ichneumon, die Aegyptische  
Otter, der Sperber und Ibis.**

Den Aigyptischen Merkwürdigkeiten aber muss ich noch fol-  
gende eigenthümliche beifügen, <sup>a)</sup>wie die Aigyptische Bohne, von a. A. 1, 15.  
welcher die Trinkbecher, und die Papierstande, welche nur hier und XV, 1, 25.  
bei den Indern wächst; <sup>b)</sup>die Persäa oder Aigyptische Mandel, aber b. §. 2. Diod.  
nur hier und bei den Aethiopen, ein grosser süsse und grosse Frucht I, 84,  
tragender Baum; dann jener Maulbeer, welcher die so genannte  
Frucht Sykomöron oder Feigenmaulbeere trägt; denn sie gleicht einer

Feige, ist aber wenig geachtet zur Verspeisung. Auch das Korsion wächst dort, eine dem Pfeffer ähnliche Naschfrucht, aber etwas grösser.

- Fische gibt es im Nilos viele und verschiedene mit eigenthümlichem und gleichsam einheimischem Gepräge; die bekanntesten aber sind der Oxyrynchos oder Stör, der Lepidotos oder Schuppenfisch, der Latos, der Alabes oder Schlangenhals, der Korakinos, bb. §. 5. <sup>bb)</sup> der Choiros, d. i. Ferkel, der Phagrorios, auch Phagros genannt; imgleichen der Wels, der Kitharos oder Lachsscholle, die Alse und Meeräsche, <sup>1)</sup> der Lychnos oder Leuchter, die Physa oder Blase, der Bús oder Ochs; von Schalthieren grosse Windelschnecken, welche eine dem Froschgeheul ähnliche Stimme hören lassen.
- c. A. 1, 89. Einheimische Thiere sind ferner der Ichneumon und <sup>o)</sup> die Aegyptische Otter, welche gegen die Ottern anderer Länder etwas Eigenes hat; sie ist aber zwiefach, die eine spannenlang, welche auch d. Nik. Ther. schneller tödtet, die andere fast klafterlang, <sup>4)</sup> wie auch Nikandros 168. sagt, welcher die Theriaka, d. i. die Giftthiere, geschrieben hat;
- e. A. 1, 49. unter den Vögeln der Ibis und <sup>e)</sup> der Aegyptische Sperber; denn er ist zahmer, als die Sperber anderer Länder, wie gleichfalls die Katze. Auch der Nachtrabe ist hier eigenartig; denn bei uns hat er die Grösse des Adlers und rauhe Stimme, in Aegyptos hingegen die Grösse einer Krähe und abweichende Stimme. Der zahmste aber ist der in Gestalt und Grösse dem Storche ähnliche Ibis; zwie-

1) Allgemeine Lesung ist: *όστρακίων, διλυχνος, φύσα, βοῦς, κοιλίαι μεγάλοι* —, d. i. von Schalthieren der Dilychnos, die Blase, der Ochs, grosse Windelschnecken —. Zuerst ist, wie Koray zeigt, welchem ich in Berichtigung dieser Stelle beistimme, *διλυχνος* (ein bei Niemand vorkommender Name) falsche Lesung statt *δὲ λυχνός* oder *δὲ λίχνος*, welches der Name eines Fisches ist, worüber Kor. auf seine Ausg. des Xenokrates S. 69 verweist. Auch die *φύσα* und der *βοῦς* sind Fische; obige Lesung aber macht sie unrichtig zu Schalthieren. Um dieser Unrichtigkeit abzuhelpen, schaffen Letr. und die Englische Ausg. des *Theas. Steph. ling. Gr.* p. 331 eine neue, indem sie *όστρακίων* als Nominativ nehmen, und einen Fisch Ostraktion daraus machen, welchen man eben so wenig kennt, als den Dilychnos. Die Verwirrung entstand nur daraus, dass *όστρακίων* (der Pluralgenitiv von *όστράκιον*, wie schon beim Latein. Ueb. *ex testaceis*) an der unrecchten Stelle steht, *δὲ* aber in *δὲ* verwandelt und mit *λυχνος* zusammengezogen wurde. Liest man also — *κεστρεῦς, λυχνος* (oder *λίχνος*, der Lecker), *φύσα, βοῦς, όστρακίων δὲ, κοιλίαι μ. etc.*, so ist die Stelle berichtigt. — Ob nachher *όλολυγόνες* wirklich heulende Frösche oder Froschgeheul bedeutet, kann ich nicht bestimmt sagen; doch ist es wahrscheinlich. Denn in *Aristot. hist. animal IV, 9, Plin. XI, 65, Aelian. hist. animal. IX, 13, Plut. de solert. animal. p. 892.* wird die Stimme der männlichen Frösche *όλολυγών* genannt; hingegen in *Theocr. I II, 139* und *Arat. Phacu. 948* ist es ein Vogel.

fach aber in Farbe, eine Art wie der Storch, die andere ganz schwarz. Alle Strassen in Alexandria sind dieser Vögel voll, einerseits zu Nutzen, andererseits zu Schaden; zu Nutzen, weil sie jedes Kriechthier wegsammeln, und allen Schmutzabfall der Fleischbänke und Fischmärkte; zu Schaden hingegen, weil sie allgefressig sind und unrein, und schwer abzuhalten vom Reinen und mit aller Beschmutzung Unverträglich.

## §. 5.

Noch einige Aegyptische Erzeugnisse und Sitten, besonders die Beschneidung beider Geschlechter. Nur wenige Fische gehen in den Nil aufwärts wegen der Krokodile; doch einige, und welche, und aus welchen Ursachen.

Wahr ist auch <sup>a)</sup> des Herodotos Nachricht, <sup>1)</sup> dass es Aegyptische Sitte ist, den Lehm mit den Händen, hingegen den Teig zum Brodbacken mit den Füssen zu kneten. Auch der *Kakes*, eine eigentümliche Art Brod, ein Hemmungsmittel des Durchfalls, ist Aegyptisch; <sup>b)</sup> auch das *Kiki* oder der Wunderstrauch, eine auf Feldern ausgesäete Frucht, aus welcher Oel gepresst wird, theils in die Lampe für fast alle Bewohner des Landes, theils zu Salbe für die Aermeren und Arbeitsleute, sowohl Männer als Weiber; <sup>2)</sup> auch die

1) Der Text zeigt — τὸ Ἡροδότου· καὶ ἔστιν Αἰγυπτιακὸν τὸ etc. Da Strabo diese Nachricht nicht wörtlich aus Herod. II, 36 abschreibt, sondern als eigene Rede darstellt, so kann sie mit der vorausgehenden Anmeldung nicht durch καὶ verbunden werden, sondern bedarf ὅτι anstatt καὶ. Demnach lese und interpungire ich — τὸ Ἡροδότου, ὅτι ἔστιν etc.

2) Die allgemeine und handschriftliche Lesart κατὰ κόκκινα war in beiden Worten verdorben, wie schon Kas. sah; welcher, da scharlachrothe Geflechte hier unstatthaft sind, καὶ τὰ κοκκίνα lesen wollte; nicht übel, wenn es anders mit des Hesychius Nachricht, dass κόκκις oder κόκκις eine Palmenart und die aus ihren Blättern verfertigten Geflechte bedeute, seine Richtigkeit hat. Viel sicherer aber emendirte Salmasius (*Exerc. Plin. p. 574*) καὶ τὰ κοκκίνα; denn bei *Theophr. hist. plant. IV, 2*, heisst eben jene Palmenart (ohne Zweifel die in Poccocke's Reise, I, S. 427 beschriebene und abgebildete Dumpalme) κοινοφόρον δένδρον, und Plin. XIII, 9 al. 18 sagt: *Cuci in magno honore, palmae similis, quando et ejus foliis utuntur ad textilia*; auch im *Peripl. mar. Erythr. p. 19* kommen die περιζώματα φύλλον κοκκίνων vor. Ohne Zweifel aber sind des Hesychius κόκκις mit dem κοκκί einerlei, und nur abweichende Form. Schneiders Wörterbuch erklärt zwar mit Recht κόκκινα für falsch, führt aber sonderbarer Weise beide Emendationen als jetzige Lesart auf. Tzschucke billigt κόκκινα, ipso linguae usu adprobante; aber was kann der Sprachgebrauch hier entschei-

*Kukina* sind Agyptische Geflechte von einer gewissen Pflanze, und c. III, 3, 6. gleichen dem Binsen- und Palmengeflecht. <sup>c)</sup> Das Gerstenbier wird bei den Agyptiern zwar nach eigener Weise bereitet, es ist aber vielen Völkern gemein; auch ist bei jedem die Zubereitung verschieden. Auch Dieses ist eine ihrer sorgfältigsten Bestrebungen, die d. XVI, 2, 37; gebornen Kinder alle aufzuziehen; auch das Beschneiden, und <sup>d)</sup> das <sup>4, 9</sup> a. E. Ausschneiden der Mädchen, welches auch den Iudaiern gebräuchlich e. XVI, 2, 34. ist; denn auch Diese sind, <sup>e)</sup> wie wir schon in ihrer Darstellung erwähnten, ursprünglich Agyptier.

Aristobulos sagt, kein Fisch gehe aus dem Meere den Nilos hinauf, ausser der Meeräsche, der Alse und dem Delfin, wegen der Krokodile. Die Delfine, weil sie stärker seien; die Meeräschen, weil sie f. §. 4. am Lande, zufolge einer natürlichen Zuneigung, <sup>f)</sup> vom Choiros begleitet werden; des Choiros aber enthalten sich die Krokodile, weil er rund sei, und auf dem Kopfe Stacheln habe, welche diesen Thieren Gefahr bewirken. Im Frühling also steigen die den Laich enthaltenden Meeräschen hinauf, aber kurz vor Untergang der Pleias, wann sie laichen wollen, streichen sie scharenweise hinab; dann geschieht auch ihr Fang, indem sie scharenweise in die Einfassungen einlaufen. Man darf vermuthen, dass auch bei der Alse eine ähnliche Ursache stattfindet. Dieses genüge auch über Agyptos.

---

den? Koray behält gleichfalls *κόκκινα*, billigt aber *κούκινα* als wahrscheinlichere Berichtigung; eben so Letronne.

## Dritter Abschnitt.

### L i b y e n,

d. i. Maurusien, Numidien, Karthago u. Kyrene.

Vorläufig kurze Nachricht von Libyens Beschaffenheit, Gestalt und Grösse. — Beschreibung Maurusiens, zuerst der westlichen, dann der nordlichen Küsten mit ihren Erzeugnissen und Merkwürdigkeiten. — Die westlichen Aethiopen. — Land der Massäylier und Massylier, d. i. Numidien, mit seinen Städten und Erzeugnissen. — Gebiet, und Geschichte Karthago's und der unterthänigen Orte. — Die beiden Syrten. — Kyrene und Gebiet dieser Stadt; inneres Land über demselben. — Ueberblick des Römischen Reichs und seiner Verwaltung.

#### §. 1.

Libyen ist nicht nur der kleinste, sondern auch den übrigen an Güte und Bewohnbarkeit weit nachstehende Welttheil, und nur an den Küsten des inneren Meeres gut bewohnt. Seine Gestalt, Unbewohnbarkeit im hohen Süden und Grösse.

Reden wir nun sofort von Libye, <sup>a)</sup> welcher Theil der ganzen <sup>a. A. 1, 1.</sup> Erdbeschreibung noch übrig ist. Zwar wurde <sup>b)</sup> schon früher auch <sup>b. II, 2, §. 5</sup> von ihm Manches ausgesprochen, jetzt aber müssen wir, auch das <sup>u. 6; 4, 24.</sup> früher nicht Gesagte hinzuzufügend, alles Zweckdienliche nochmals erwähnen.

Diejenigen, welche die bewohnte Welt <sup>c)</sup> nach Welttheilen ab- <sup>c. I, 4, 4. II,</sup> geschieden, schieden ungleich. Denn das Dreifach lässt drei gleiche <sup>2, 9.</sup> Theile vermuthen; Libye aber ist so weit entfernt, der dritte Theil der Wohnwelt zu sein, dass es vielmehr, selbst mit Europe zusammengesetzt, Asia noch nicht auszugleichen scheint; vielleicht ist es sogar kleiner, als Europe, an Macht aber um gar vieles. Denn des

- d. II, 4, 24. Mittenlandes und der Ozeansküste grösster Theil ist Wüste, <sup>4)</sup> mit kleinen, zerstreuten und zumeist nur wanderhirtlichen Wohnplätzen durchfleckt. Ausser der Wüste verscheucht der Raubthiere Menge auch aus dem bewohnlichen Lande, und viel auch vom verbrannten
- S. 825. Erdgürtel ist darin begriffen. <sup>5)</sup> Allerdings zwar ist die ganze uns zugekehrte Küste zwischen dem Nilos und den Säulen, vorzüglich jene unter den Karchedoniern gestandene, glücklich bewohnt; <sup>1)</sup> aber auch hier dringen einige wasserlose Wüsten vor, wie jene um die Syrten, um die Marmariden und den Katabathmos.
- f. II, 4, 24. Libyens Gestaltung, in einer Ebene gedacht, <sup>6)</sup> ist ein rechtwinkliches Dreieck, welches die uns zugekehrte Küste, jene von Agyptos und dem Nilos bis an Maurusia und die Säulen, zur Grundfläche hat; <sup>2)</sup> rechtwinklich dann mit dieser die Seite, welche der Nilos macht bis Aithiopia, und wir bis zum Ozean verlängern; als dem rechten Winkel vorgezogene Seite aber die ganze Ozeansküste zwischen den Aithiopen und Maurusiern. Die Spitze selbst aber des erwähnten Dreiecks, welche schon fast in den verbrannten Erdgürtel fällt, bestimmen wir wegen Unzugänglichkeit nur nach Vermuthung, so dass wir folglich des Landes grösste Breite nicht genau
- g. I, 4, 2. anzugeben wissen. So viel jedoch sagten wir schon <sup>6)</sup> in früheren Darstellungen, dass man von Alexandria bis Meroe, der Aithiopen Königsstadt, gegen Süden gehend etwa zehntausend Stadien hat; von dort auf gerader Linie zu des verbrannten Erdgürtels und der Wohnwelt Grenzen andere dreitausend. <sup>3)</sup> Dieses Ganze nun nehmen wir als grösste Breite Libyens, nämlich dreizehn- oder vierzehntausend Stadien; die Länge aber wenig kleiner, als das Doppelte. Dieses von Libye im Allgemeinen; jetzt wollen wir, mit den westlicheren und berühmteren Theilen beginnend, das Einzelne vorlegen.

1) Da hier zum vorhergehenden *μέν τοι* der Gegensatz folgt, so kann nach *ἀνυδρία* nicht *τὲ*, wie allgemein gelesen wird, stattfinden, sondern es muss *δὲ* sein.

2) Die Lesung *πρὸς ὀρθήν*, sc. *γωνίαν*, ist völlig richtig, und wird bald nachher durch *τὴν δ' ὑποκείμενουςαν τῇ ὀρθῇ*, sc. *γωνίᾳ*, bestätigt. Die von Kor. aufgenommene Variante *ὀρθᾶς* ist nicht nur unnöthig, sondern auch weniger richtig, da der Begriff nur Einen Winkel verlangt. So steht auch in B. II, 1, 19, und so oft sonst ein rechter Winkel bezeichnet wird, der Singular *ὀρθή*.

3) Koray berichtet *τὸ γούν αὐτό*, welches nur Identität ausdrückt, in *τούτ' οὖν αὐτό*, hoc igitur ipsum, demonstrativ; nämlich die Summe der beiden vorher genannten Weiten. — Weiter oben tilge ich mit Kor. das müssige *ἄν* in *τὸ μέγιστον ἄν πλάτος*, welches schon viele Handschriften weglassen; denn richtig folgt es nachher nach *ἐχοίμεν*.

## §. 2.

Westküste Maurusiens ausserhalb der Säulen. Der Atlas und das Vorgebirge Kotes; die Stadt Tinga. Beschaffenheit der Küste, welche gut bewohnt ist.

Hier jenseit des Sundes bei Iberia wohnen die Maurusier, ein grosses und wohlbeglücktes Libysches Volk, Maurusier von den Hellenen genannt, Maurer von den Romanern und Eingebornen. Hier ist auch der Sund bei den Säulen des Herakles, von welchem schon oft gesprochen wurde. Schifft man, Libye zur Linken behaltend, aus dem Sund bei den Säulen vorwärts, so begegnet ein Gebirge, welches die Hellenen Atlas nennen, die Barbaren Dyris. Von diesem läuft ein Vorsprung ab, Maurusiens äusserste Spitze gegen Westen, <sup>a)</sup> die Koteis genannt; ihr nahe liegt ein kleines Städtchen am Meere, <sup>a.</sup> §. 6. welches die Barbaren <sup>b)</sup> Tinx nennen, <sup>b)</sup> Artemidoros aber Linx be- <sup>b.</sup> §. 8. namt, und Eratosthenes Lixos; es liegt gegen Gadeira am Zwischenmeere mit Ueberfahrt von achthundert Stadien, wie weit Beide auch vom Sund bei den Säulen entfernt sind. Neben Lixos und den Koteis gegen Süden folgt ein Busen, genannt Emporikos, d. i. der <sup>s.</sup> 826. Handelsbusen, angefüllt mit <sup>c)</sup> Phoinikischen Handelsorten. Zwar <sup>c.</sup> §. 3 u. 8. ist die ganze von diesem Busen fortsetzende Küste busenvoll; wenn man aber die Buchten und Vorrangungen an der dreieckähnlichen Figur, <sup>d)</sup> welche ich zeichnete, wegnimmt, so erkennt man desto mehr, <sup>d.</sup> §. 1. <sup>e)</sup> dass das Festland gegen Süden und Morgen in Breite zunimmt. <sup>e.</sup> II, 4, 12. Jenes durch Maurusiens Mitte von <sup>f)</sup> den Koteis bis zu den Syrten <sup>f.</sup> §. 6. sich erstreckende Gebirge sowohl selbst, wie andere ihm gleichlaufende, ist gut bewohnt, zuerst von den Maurusiern, tiefer im Lande aber vom grössten der Libyschen Völker, welches Gaituler heisst.

1) Man merke, dass Strabo hier die noch in der Meerenge der Säulen liegende Stadt Tingis (wie sie gewöhnlich heisst; das jetzige Tanger) oder bei Mela, I, 5, Tinge, hier Tinx genannt, mit der ursprünglich Phönikischen, ausserhalb der Meerenge an der Westküste Maurusiens liegenden Stadt Linx oder Lixos (jetzt Larache) vermischt und für einerlei erklärt, indem er sagt, dass Eratosthenes sie Lixos nenne, welchem Irrthume nach §. 8 schon Artemidoros widersprochen hatte. Offenbar hat er sich hier aus Mangel an Localkenntnis und durch die Aehnlichkeit des Namens Linx bei Artemidoros für Lixos verleitet, verwirrt; vgl. Mann, X, 2, S. 462. In §. 6 kommen Beide wieder vor, jedoch richtig unterschieden; nur ist dort die falsche Lesart *Tiya* durch *Tiyé* zu berichtigen; auch in §. 3 ist Linx richtig. Dass übrigens Strabo den Nominativ Tinx annimmt, erhellet auch aus *τῆ Τίγγι* in §. 8. Aber auch die gewöhnlichere Form Tingis (bei *Ptol.* IV, 1; *Steph. Byz. in Tίγγις*; *Plut. Sertor.* 9; *Anton. Itin.* p. 8 *Wess.*; *Sil. Ital.* III, 258; auch Tingi, bei *Plin.* V, 1; *Marcian. in peripl.* p. 7 *Huds.*) ist ihm bekannt; denn so schreibt er in B. III, 1, 5.

## §. 3.

Fabeln von einer grossen Höhle und einem Altar des Herakles am Secufer, und von dreihundert Phönikischen Städten.

- Die Geschichtschreiber haben, von <sup>1)</sup>des Apellas Umschiffung beginnend, der äusseren Libyschen Küste sehr viele Erdichtungen angelogen, <sup>a)</sup>deren wir schon früher irgendwo erwähnt; <sup>b)</sup>auch jetzt erwähnen wir ihrer, um Entschuldigung der Wunderfabeln bitend, wenn wir zuweilen gezwungen sind, auf Etwas solcher Art abzuschweifen, weil wir uns scheuen, Alles mit Schweigen auszulassen, und gewissermassen die Geschichte <sup>2)</sup>zu verstümmeln. Man fabelt nämlich, der Busen Emporikos enthalte eine das Meer während der Anfluten auf sieben Stadien in sich aufnehmende Höhle; vor dieser aber sei eine niedrige und ebene Fläche mit einem Altar des Herakles, welcher von der Anflut nicht bespült werde. Dieses nun halte ich für eine der Erdichtungen. Ihr nahe kommt c. §. 8. 1,3,2. die Sage <sup>c)</sup>von alten in den zunächst Uferbuchten gewesenem Wohnorten der Tyrier, welche jetzt verödet seien; nicht weniger als dreihundert Städte, welche die Pharusier und Nigrinen zerstörten; diese aber sollen von <sup>d)</sup>Linx dreissig Tage Weges entfernt sein.

## §. 4.

Maurusiens grosse Fruchtbarkeit und mancherlei Erzeugnisse, sowohl Bäume und Pflanzen als Thiere.

Aber dass Maurusia bis auf wenige Wüste ein gesegnetes Land, und mit Seen und Flüssen ausgestattet sei, wird von Allen anerkannt.

1) In dem Satze: ἀρχάμενοι ἀπὸ τοῦ ὄφρνα περιπλοῦ, ist ὄφρνα ein sinnloses Wort, und ohne Zweifel der verdorbene Eigennamen des Verfassers des Periplus. Die meisten Hdschr. aber zeigen Ὀφέλα, einige Ὀφέλλα, welches Kor. zu voreilig aufgenommen hat. Denn jener aus *Diod. Sic. XVIII, 21, XX, 40—42*; *Plut. in Demetr. 14*; *Justin. XXII, 7*, bekannte Machthaber Kyrene's Ophellas, welcher einen unglücklichen Feldzug gegen Karthago machte, kann hier nicht gemeint sein, weil der Zug zu Lande ging, und nicht weiter kam, als bis Karthago. Grosse Wahrscheinlichkeit dagegen hat Tyrwhitt's Emendation Ἀπέλλα; denn so hiess ein Seefahrer aus Kyrene, dessen Periplus von *Marcian. Heracl. p. 63 Huds.* erwähnt wird. Für diesen Namen erklärt sich auch Letronne, mit kräftiger Zurückweisung des Ophellas und noch zweier andern gänzlich unbrauchbaren Aenderungen von Brequigny und Villebrune.

2) Die zwar allgemeine, aber gerade das Gegentheil des hier Erforderlichen aussagende Lesart *πληροῦν* verwandle ich mit Kor. u. Letr. in *πηρεῶν*, Tyrwhitt's glückliche Berichtigung.

Auch an grossen und vielen Bäumen hat es Ueberfluss, und ist all-  
 ergiebig; <sup>a</sup>) auch die buntfarbigen und grossen einbrettigen Tische a. IV, 6, 2.  
 liefert den Romanern dieses Land. Die Flüsse sollen auch Krokodile  
 und andere den Thieren im Nilos ähnliche Arten enthalten.  
<sup>b</sup>) Einige glauben sogar, dass des Nilos Quellen Maurusiens Enden b. Plin. V, 10.  
 nahe liegen. In einem gewissen Flusse sollen siebenellige Blutegel  
 leben, deren Kiemen, durch welche sie athmen, durchlöchert sind.  
 Auch noch Dieses erzählt man von dem Lande, <sup>c</sup>) dass der Wein- c. II, 1, 8. XI,  
 stöck zu einer zweien Männern kaum umspanbaren Dicke auswächst, <sup>10</sup>, 2.  
 und fast ellenlange Trauben gibt. Ueberhaupt wachsen alle Pflanzen  
 und Gartenkräuter hoch, <sup>1</sup>) wie das Aron und Drakontion, d. i.  
 die Zehr- und Schlangenzurzel; die Stängel der Pastinaken und Artis-  
 schocken und des Rossfenchels <sup>2</sup>) halten zwölf Ellen, in Dicke vier s. 827.  
 Handbreiten. Für Schlangen, Elefanten, Gazellen, Hirschantilopen  
 und ähnliche Thiere, auch für Löwen und Parder, ist dieses Land  
 eine manchfache Nährerin. <sup>d</sup>) Es liefert auch den Katzen gleiche d. III, 2, 6.  
 und ähnliche Wiesel, ausser dass die Schnauze mehr vorragt; auch  
 der Affen eine grosse Menge, von welchen Poseidonios erzählt, dass,  
<sup>e</sup>) als er von Gadeira nach Italia schiffend an die Libysche Küste e. III, 2, 5.  
 verschlagen wurde, er einen zum Meere hinabreichenden Wald mit  
 diesen Thieren angefüllt sah, einige auf Bäumen, andere auf der  
 Erde, einige auch die Jungen tragend und ihnen die Brust dar-  
 reichend; und lachen musste er, als er die starkbrüstigen, zum Theil  
 kahlköpfigen, zum Theil bruchkranken und andere dergleichen Ge-  
 brechen zeigenden Thiere erblickte.

1) Die allgemeine Lesung *καὶ λάχανον νεαρὸν καὶ δρακόντιον*  
 (et olus novum. Xyl.) ist zu abgeschmackt, als dass sie Widerlegung be-  
 dürfte. Koray emendirt in der Hauptsache getroffen *καὶ λάχανον, ἄρον*  
*κ. δρ.*, so dass die beiden Gewächse Apposition sind zu *λάχανον*.  
 Strabo aber kann und will gewiss nicht behaupten, dass nur gerade  
 diese beiden Pflanzen so hoch emporwachsen; er wird sie nur als Bei-  
 spiele anführen wollen, und geschrieben haben: *καὶ λάχανον, [ολον τὸ]*  
*ἄρον κ. δρ.* Auf diesen Fehler führt auch einigermaßen die Variante  
 in *cod. Par.* 1393 bei Koray: *καὶ λάχαν, ὃν νεαρὸν*. Die beiden Pflanzen  
 übrigens sind Zwiebelgewächse und nahe verwandt, so dass sie von  
 Einigen für einerlei gehalten werden; vgl. *Plin. XXIV, 16 al. 91;*  
*Athen. IX, p. 371.* Hingegen bei *Theophr. hist. plant. II, 20, VII, 11,*  
*IX, 22* und *Dioscor. mat. med. II, 196 et 197* werden sie unterschieden.  
 Das Aron hält man für *Arum esculentum* Linn. oder für *Arum colocasia*,  
 das Drakontion für *Arum dracunculoides*, Schlangenzurzel. — Nuch be-  
 merke ich, dass das sinnstörende *δὲ* vor *καὶ λάχανον* in den Hdschr.  
 mit Recht fehlt, und statt *δρακόντιον* richtiger *δρακόντιον* steht.

2) Im Texte *οἱ καννοὶ — δώδεκα πήχεις* ist incorrecte Rede, weil  
 kein Verbum dabei steht; es muss — *δωδεκαπήχεις*, zwölfellig heissen,  
 weil Koray aus der *Par. Hdschr.* 1393 liest.

## §. 5.

Ueber Maurusien das Land der westlichen Aethiopen, nebst einigen der merkwürdigsten Thiere und Pflanzen.

- Ueber Maurusia am äusseren Meere liegt das grösstentheils  
 a. II, 2, 7; 4, schlecht bewohnte Land <sup>a)</sup> der so genannten westlichen Aithiopen.  
 12. III, 4, 3. Hier leben, <sup>1)</sup> wie Hypsikrates meldet, Kamelparder, Elefanten und  
 die so genannten Rhizeis oder Nashorne, welche in Gestalt den  
 Stieren, in Lebensweise aber und Grösse und Kraft zum Kampfe  
 den Elefanten ähneln. Auch spricht er von so grossen Schlangen,  
 b. XVI, 4, 16. <sup>b)</sup> dass sogar Kraut auf ihnen wachse. Von den Löwen erzählt er,  
 dass sie die Füllen der Elefanten überfallen, und, nachdem sie die-  
 selben verwundet, entfliehen, wann die Mütter herankommen; Diese  
 aber, welche jene bluten sehen, sie tödten, worauf die zu den Leich-  
 e. II, 2, 6. namen zurückkehrenden Löwen das Aas verzehren; <sup>c)</sup> von Bogos  
 aber, dem Könige Maurusiens, welcher gegen die westlichen Aithio-  
 d. XVI, 1, 20. pen hinaufzog, dass er seiner Gattin als Geschenke <sup>d)</sup> den Indischen  
 gleiche Schilfrohre übersandte, deren jedes Halmknie acht Choin-  
 kes, d. i. acht Kannen, hielt, und Spargelstängel in gleicher Grösse.

## §. 6.

Beschreibung der Nordküste Maurusiens zu beiden Seiten der Säulen.

- Dem von Linx gegen das innere Meer Schiffenden begegnen  
 a. Meln, 1, 5. die Städte Zelis und <sup>1)</sup> Tinx; dann <sup>a)</sup> der Sieben Brüder Denkmale  
 Pln. V, 2.

1) Es ist sehr befremdlich, dass Strabo hier eines gewissen Iphikrates (denn dies ist im Texte allgemeine Lesung) als eines bekannten und schon öfter genannten Mannes erwähnt, wiewohl Niemand einen Schriftsteller dieses Namens kennt, wie wenigstens Koray behauptet. Man darf daher mit grosser Wahrscheinlichkeit vermuthen, dass der Name fehlerhaft ist, und dass es der von Strabo unter seinen Quellen zweimal (B. VII, 4, 6. XI, 5, 1) aufgeführte Hypsikrates sein soll. Eines andern Hypsikrates, Verfassers Phönikischer Geschichten, erwähnt auch Tatianus bei *Voss. de Hist. Gr. p. 379.* Ich wage es daher mit Koray, den völlig unbekanntem Iphikrates mit dem aus unserm Verfasser selbst bekannten Hypsikrates zu vertauschen.

1) *Tlva* des Textes ist nur Schreibfehler statt *Tlγξ*. Dieser Name kommt zwar mit einigen Abweichungen vor, aber Tlga findet sich bei Niemand; vgl. §. 2, Anm. 1, wo der Name unstreitig Tinx ist, welchen auch der Dativ *Tlγγς* in §. 8 gibt, nach der Analogie von Linx. Auch in Zelis (*Zηλις*) weicht Strabo von den Uebrigen ab, welche theils *Zilia* theils *Zilia* schreiben. In B. III, 1, 5 steht *Zέλις*, wahrscheinlich verschrieben statt *Zηλις*, wie auch Kasaubon vermuthete. — Nachbar

und der darüber liegende jagdvolle und grossbaumige Berg Abyle. Des Sundes bei den Säulen Länge soll hundert und zwanzig, <sup>b)</sup> die b. II, 4, 16. kleinste Breite unter dem Elephas sechzig Stadien betragen. Der <sup>Agathem. II,</sup> Hineinschiffende aber trifft sofort mehre Städte und Flüsse bis zum <sup>14.</sup> Flusse Molöchath, welcher das Land der Maurusier und Massaisylier scheidet. Dann heisst ein grosses Vorgebirge unweit des Flusses und <sup>2)</sup> [ein anliegender Wohnort] Metagonion, eine wasserlose und unfruchtbare Gegend. <sup>c)</sup> Auch jenes Gebirge bei <sup>3)</sup> den Koteis er- c. §. 2 a. E. streckt sich am Meere fast bis hierher, und die Länge von den Koteis zu der Massaisylier Grenzen beträgt tausend und fünfhundert Stadien. Das Metagonion liegt beinahe der Stadt Neu-Karchedon gegenüber; Timosthenes sagt nicht richtig, gegen Massalia. Die Ueberfahrt von Neu-Karchedon nach Metagonion hält dreitausend S. 828. Stadien, <sup>d)</sup> die Küstenfahrt aber bis Massalia über sechstausend. d. II, 3, 4. Polyb. III, 89.

zeigen schon die Hdschr. statt *ὑποκείμενον* richtiger *ὑπερκείμενον*; denn der Berg Abyle ragt weit über die Sieben Brüderberge, deren einer der Elephas ist, in die Meerenge vor, und liegt nicht unter, sondern über jenen.

2) Allgemeine Lesung ist: *Καλεῖται δὲ καὶ ἄκρα* —, καὶ *Μεταγώνιον τόπος ἄνυδρος* — d. i. Auch heisst ein Vorgebirge —, und Metagonion ein wasserloser Ort; eine incorrecte und wunderliche Rede. Denn zuvörderst ist das erste *καὶ* überflüssig; zweitens erfährt man nicht, wie das Vorgebirge heisst; drittens auch nicht, was Metagonium ist. Unstreitig ist das Vorgebirge kein anderes, als das Metagonium selbst, neben der Mündung des Molochath. Die kürzeste Berichtigung macht Koray durch Tilgung des zweiten *καὶ*, und durch Versetzung des Komma nach *Μεταγώνιον*, wodurch dann das folgende *τόπος* etc. Apposition wird. Besser vielleicht halte ich mit Letr. jenes *καὶ* für echt, und nehme eine Lücke an, worin noch etwas Anderes erwähnt war, was gleichfalls Metagonium hiess, nämlich eine Stadt, deren ausdrücklich Steph. Byz. erwähnt aus Hekataüs: *Μεταγώνιον, πόλις Λιβύης τὸ ἔθνικόν, Μεταγωνίτης*. Daher berichtigt Letr. recht gut *καὶ [κατοικία] Μεταγώνιον*; jedoch vollständiger dürfte Strabo geschrieben haben *καὶ [προσκειμένη τις κατοικία] Μεταγώνιον*. In weiterer Ausdehnung verstand man früher unter Metagonium mehre ursprünglich Phönikische und von Karthago abhängige Städte an dieser Küste, auch *Μεταγωνίται* und *Μεταγώνια* (Polyb. III, 33) genannt, welche Eratosthenes nach Str. III, 5, 6 zu einem Numidischen oder richtiger nomadischen Volke machte. Zu Strabons Zeit waren jene Städte theils vernichtet, theils den herrschenden Nachbarstaaten einverleibt. Nach der vorgelegten Berichtigung bedeuten nun die beiden *καὶ* et — et, und auch den übrigen Anstössen ist abgeholfen.

3) Hier ist beidemale *τῶν Κωραίων* unrichtige Lesart statt *τῶν Κώρων*, wie Koray berichtigt; denn offenbar ist das in §. 2 erwähnte Vorgebirge *αἱ Κώρις*, (Spartel) gemeint, bei Ptol. IV, 1 *Κώρης ἄκρον*; bei Plin. V, 1, heisst die benachbarte Stadt Kotta, das Vorgebirge selbst aber Ampelusia, wie bei Mela, I, 5 u. III a. K. Ampelusia war Uebersetzung des einheimischen Kotes; vgl. Mann. X, 2, S. 465.

## §. 7.

Sitten, Lebensweise und Bewaffnung der Maurusier, wie auch der benachbarten Pharusier und Nigriten. Beherrscher der Maurusier in neuester Zeit.

Wiewohl die Maurusier grösstentheils ein so gesegnetes Land bewohnen, beharren dennoch die Meisten bis auf diese Zeit im Wanderhirtenleben. Nichts desto weniger putzen sie sich <sup>a)</sup> durch Einkräuselung des Haupthaars und des Bartes, durch Goldschmuck, durch Abreiben der Zähne und Beschneiden der Nägel, und selten sieht man sie beim Lustwandeln einander berühren, damit des Haares Zierputz unverletzt bleibe. Sie kämpfen meistentheils zu Rosse mit Wurfspieß, unbedeckter und mit Stricken gezügelter Pferde sich bedienend; doch haben sie auch Säbel. Das Fussvolk hält Elefantenhäute vor als Schilde; mit den Fellen der Löwen aber, der Parder und Bären bekleiden sie sich und schlafen darin.

Ueberhaupt haben sowohl die Maurusier und die angrenzenden Massaisyer, wie im Ganzen alle Libyer, fast gleiche Ausrüstung und auch sonst viel Aehnliches. Sie haben kleine, aber schnelle und so folgsame Pferde, dass man sie mit einer Gerte lenkt, und mit <sup>1)</sup>baumwollenen oder härenen Halsriemen, an welchen die Zugleine

1) Die περιτραχήλια ξύλινα übersetzen Xyl. u. Penz. wörtlich durch hölzerne Halsbänder oder Halsjoche, *collaria ex ligno*, und hölzerne Halfter. Beide wären sehr unzweckmässig und unbrauchbar gewesen; Halfter aber werden überdies durch περιτραχήλια nicht bezeichnet, sondern um die Ohren befestigte Halsbänder oder Halsflechten, welche zur Lenkung der sehr folgsamen Pferde ohne Trense und Kappzaum genügten. Nicht richtig also erklärt auch Letr. die Worte durch *muse-rolle tissue d' écorce d' arbre*, aus Baumrinde oder Bast geflochtene Kinnketten oder Nasenriemen. Strabo müsste also, was Letr. behauptet, περιτραχήλια aus Unkunde des Pferdegeschirrs für *πάλια* gesetzt haben, welches ich nicht glauben kann; auch würde er statt ξύλινα geschrieben haben *ἐκ φλοιού*. Jedoch Letr. selbst gesteht, dass hier wahrscheinlicher Baumwolle gemeint sei, welche Strabo auch in Indien kennt, B. XV, 1, §. 20 u. 21. Sowie nämlich ξύλον überhaupt nicht selten für δένδρον steht, so bezeichnete man dadurch auch im Besondern die Baumwollentaude, nach Plin. XIX, 1 al. 2: *fruticem, quem aliqui gossipium vocant, plures xylon, et ideo lina inde facta xylina*. Daher nennt auch Ulpian. in leg. Si cui lana legetur, Dig. de legat. 3, die Baumwollentaude *ἐριόξυλον*, gleichsam *arborem laneam*, Wollstaude. Strabo behielt diese Bezeichnung der Baumwolle, wie er sie fand, wiewohl auch möglich ist, dass er selbst das ξύλινα nicht richtig verstand. Ein Beispiel von ξύλον statt δένδρον ist auch bei Jul. Pollux, VII, 17, welcher eben auch von der Baumwolle sagt: *παρ' Αἰγυπτίους ἀπό ξύλον τι ἔριον γίγνεται*. Auch Koray erklärt ξύλινα durch das Neugriechische βαμβάκινα ἢ βαμβακερά.

hängt; manche aber folgen auch ohne Leitung, wie die Hunde. Ueberall ein kleiner lederner Schild, kleine breite Lanzen, <sup>b)</sup> unge- b. III, 6, 2. gürtete breitverbrämte Röcke, als Ueberwurf und Brustharnisch, wie ich sagte, ein Thierfell. Hingegen die über Diesen neben den westlichen Aithiopen wohnenden <sup>2)</sup> Nigriten schiessen auch mit Bogen, <sup>3)</sup> wie die Aithiopen, und bedienen sich auch besichelter Wagen. c. A. 2, 23. Die Pharusier verkehren auch, wiewohl selten, mit den Maurusiern durch die Wüste, indem sie den Bäuchen ihrer Pferde die Wasser-schläuche unterbinden; zuweilen kommen sie sogar nach Kirta durch gewisse morastige Gegenden und Sümpfe. Einige von ihnen sollen auch die Erde untergrabend wie Höhlenkriecher wohnen. <sup>d)</sup> Auch d. XV, 1, §. dort sollen die sommerlichen Regen häufig sein, des Winters aber <sup>13</sup> u. 18. Dürre; auch sollen einige der dortigen Barbaren sich der Schlangen- und Fischhäute zu Kleidern und Unterdecken bedienen.

Einige behaupten, die Maurusier seien mit Herakles dortbin gekommene Inder. Kurz vor uns besaßen die Könige Bogos und Bokchos dieses Land, jene Freunde der Romaner. Als diese ausstarben, empfing Iubas die Herrschaft, <sup>e)</sup> indem Cäsar Augustus ihm e. VI, 4, 3. auch dieses Reich zum väterlichen schenkte. Er war jenes Iubas Sohn, <sup>f)</sup> welcher mit Scipio gegen Cäsar den Göttlichen kriegte. f. §. 12. <sup>g)</sup> Iubas nun endete vor kurzem sein Leben; ihm folgte in der Herr- g. Einleit. §. schaft sein mit einer Tochter des Antonius und der Kleopatra er- 4; unten, §. zeugter <sup>h)</sup> Sohn Ptolemaios. 9. h. §. 12.

### §. 8.

Eratosthenes wird gegen einige angeblich ungegründete Widersprüche des Artemidoros vertheidigt, Diesem dagegen falsche Nachrichten von den Lotophagern gerügt, wie dem Gabinus Fabeln vom Grabe des Antäus und von den Elefanten.

Artemidoros bestreitet Eratosthenes, dass er an Maurusien S. 829. westlichen Enden anstatt Linx eine Stadt Lixos, und sehr viele angeblich <sup>1)</sup> [im Busen Emporikos] erbaute <sup>a)</sup> Phoinikische Städte a. §. 2 u. 3.

2) Ich verändere mit Letr. die *Νιγῆρες* des Textes in *Νιγῆραι*, wie dieser Name bei allen alten Geographen vorkommt, als *Ptol. IV*, 6; *Agathem. II*, 5; *Plin. V*, 8; *Mel. I*, 4 et *III*, 10; auch bei Strabo selbst, *II*, 4, 24 u. *XVII*, 3, 3 Nur *Dionys. Periég.* 215 und aus ihm *Stph. Byz.* haben die Form *Νιγῆρες*. Auch den Strom, von welchem der Volksname abgeleitet ist, nennt Plinius Nigris.

1) Die allgemeine Lesart *πόλεις κατασκευασμένας*, erbaute Städte, ist sicher fehlerhaft; denn das so einsam angefügte Particip, ohne Bestimmung des Wo und Wann, hat, wie Letr. richtig bemerkt, keine Bedeutung, und auch ich erinnere mich keines solchen Beispiels im Strabo; denn dass Städte erbaut sein müssen, versteht sich von selbst. Da diese

behauptet, von welchen keine Spur zu sehen sei; auch, dass bei den westlichen Aithiopen <sup>2)</sup> in den Morgen- und Abendstunden die Luft dick und neblig sei; denn wie wäre Dieses in ausgedorrten und durchglüheten Ländern möglich? Er selbst aber sagt von eben diesen Ländern noch viel Falscheres. Denn er erzählt von gewissen eingewanderten <sup>b)</sup> Lotophagern oder Lotosessern, welche die wasserlose Wüste bewohnen und Lotos essen, eine gewisse Pflanze und Wurzel, wobei sie keines Getränks bedürfen. Diese sollen sich bis in die Gegenden über Kyrene erstrecken, und dort, wiewohl in gleicher Breitenlage, Milch trinken und Fleisch essen.

b. §. 17. III,  
4, 8.

Auch Gabinus, ein Geschichtschreiber der Romaner, enthält sich nicht <sup>c)</sup> der Wunderfabeli über Maurusia. Denn er erzählt <sup>d)</sup> von des Antaios Grabmale <sup>3)</sup> bei Tinx, und von der sechzigelligen Knochenleiche, welche Sertorius entblöst, und wieder Erde aufgeworfen habe. Auch von den Elefanten fabelt er; denn er sagt: Alle übrigen Thiere fliehen das Feuer, die Elefanten hingegen bekriegen es und widersetzen sich, weil es den Wald verzehre. Gegen die Menschen kämpfend schicken sie Kundschafter voraus;

c. §. 8.  
d. Plut. Ser-  
tor. 9.

alten Phönikischen Handelsstädte, meistens nur kleine und unbedeutende Orte, seit lange und schon zu Eratosthenes Zeiten, aus welchem diese Nachrichten genommen sind, nach §. 3 zerstört waren, so schreibt Letr. nach zwei Hdschr. (die er jedoch nicht näher bezeichnet; bei Kas. Tzsch. u. Kor. ist keine Variante, ohne Zweifel also bei Falc.) *πόλεις κατεσκαμμένας*, wozu aber der als Widerlegung beigefügte Zusatz, dass sich keine Spur von ihnen finde, nicht passt; denn es ist zu erwarten, dass von längst zerstörten Orten keine Spuren sich finden, so dass jener Zusatz müssig erscheint. Besser also wird man die alte handschriftliche Lesart festhalten, und vorher eine Lücke annehmen, worin das Wo bestimmt war, nämlich nach §. 2: *ἐν τῷ Ἐμπορικῷ κόλπῳ*, wodurch dann das *κατεσκαμμένας* volle Bedeutung, und der folgende Zusatz widerlegendē Kraft erhält. Auch Kor. hat stillschweigende die alte Lesart behalten. Uebrigens wollte auch Strabo in §. 3 an diese Phönikischen Städte, die jedoch, weangleich in sehr übertriebener Anzahl, keinem Zweifel unterworfen sind, nicht recht glauben.

2) Nach *Αἰθιοπία* zeigen die Ausg. die vier überflüssigen und sinnstörenden Worte *τοὺς ἀέρας πλατεῖς φήσας*, welche aus den nachher folgenden *παχτεῖς εἶναι τοὺς ἀέρας* durch Verwirrung entstanden sind. Ausserdem ist *ἀέρες πλατεῖς* ein sinnloser Ausdruck.

3) Die älteren Ausg. u. die Hdschr. geben *Λίγυ*. Aber Linx oder Lixos (vgl. §. 2) ist hier durchaus unzulässig, weil die Fabel vom Antaios nach Aller Zeugniß nach Tinx oder Tingis gehört; vgl. *Mel. I, 5*; *Plin. V, 1*; *Plut. Sertor. 9*; *Solin. 45*; *Mann. X, 2, S. 462*. Sogar die Erbauung dieses Ortes wird auf ihn zurückgeführt. Sehr wundern muss ich mich daher, dass Letr. die berichtigte Schreibung *Τίγγυ* bei Tzsch. u. Kor. für Druckfehler hält statt *Λίγγυ*. Schon Leopold zu Plut. a. a. O. bemerkte den hiesigen Fehler.

4) wenn sie diese [fliehen] sehen, fliehen sie gleichfalls; haben sie aber Wunden empfangen, reichen sie als Verzeibungsbitte Zweige, Gras oder Erdstaub entgegen.

### §. 9.

Land der Massäsylier oder das westliche Numidien, an der Küste fruchtbar, im Inneren wüst. Die ehemaligen Städte Siga und Zama, Wohnorte der Numidischen Könige.

Nach dem Lande der Maurusier folgt jenes der Massäsylier, vom Flusse Molöchath den Anfang nehmend, und endend an einem Vorgebirge, <sup>1)</sup> welches [Treton] heisst, und das Land <sup>2)</sup> der Mas- a. §. 13, II, 4, saisylier und Massylier scheidet; vom Metagonion aber bis zum Tre- 24 a. E. ton sind sechstausend Stadien; Einige sagen weniger. Die Küste hat mehre Städte und Flüsse, und ein ergiebiges Land; aber es genügt, nur die berühmteren zu erwähnen. Bei tausend Stadien von der erwähnten Grenzscheide liegt die Stadt Siga, des Syphax Königssitz; jetzt ist sie zerstört, das Land aber besass nach Syphax Massanisses, dann Mikipsas; <sup>b)</sup>nachher auch desselben Erbfolger; b. §. 15. zu unsrer Zeit aber Iubas, <sup>c)</sup>des neulich gestorbenen Iubas Vater. c. §. 7 a. E. <sup>d)</sup>Auch Zama, sein Königssitz, wurde von den Römern zerstört. d. §. 12.

4) Man liest — *ἐκείνους φεύγειν, καὶ αὐτοὺς, sc. φεύγειν*, eine harte Ellipse. Ich schreibe mit Kor. — *ἐκείνους [φεύγοντας], φεύγειν καὶ αὐτοὺς*. Sehr oft haben die Abschreiber, wenn ein Wort zweimal sich wiederholt, das eine übersehen. — Nachher fehlt δὲ nach *ἐπειδὴν*, und wieder gleich nachher ist *ἐκτεήριον* ein falsches Wort, welches Kor. durch *ἐκτεήριον, supplicationem, ramum supplicantium*, berichtigt.

1) Im Texte steht nur *ἡ καλιτραί*, wozu der Name fehlt. Es ist, wie schon Kas. richtig sah, das Vorgebirge Treton oder Triton, j. Sabba Rus, welches auch in §. 13 als Grenze der Massäsylier und Massylier erscheint. Anstatt der Massylier aber zeigen Hdschr. u. Ausgaben völlig unbekanntes und verderbten Namen *Μασσλιβίων*, Masyliben, wofür in §. 13 einige Hdschr. *Μασσαλιβίων*, andere *Μασσασλλίων*, noch andere *Μασσολιων* u. *Μασσολιαίων* geben; ähnliches Schwanken in §. 12, wo aber die Massäsylier gemeint sind. Der wahre Name dieses das östliche Numidien bewohnenden Volks ist *Μασσύλιοι*, wie auch Polyb III, 33 schreibt, bei den Römern *Massylii* und *Massylii* zuweilen auch, wie bei Strabo selbst, B. II, 4, 24, *Μασσυλιεῖς*, und bei Dionys. Perieg 187 in Ionischer Form *Μασσολῆες*. Koray schreibt hier und in §. 12 u. 13 *Μασσολιαίων*, welche Form sich schwerlich bei Andern finden dürfte. Er selbst scheint sie für unrichtig zu halten; denn im Register schreibt er *Μασσολιων*. Ich behalte doch lieber die gewöhnliche Schreibung *Μασσύλιοι*, auch schon, weil sie der Römischen entspricht, und der Endung der verwandten *Μασσαισύλιοι* analog ist; denn die überflüssige Ableitungssilbe *αι* ist wohl nur durch Abschreiber eingeschoben.

Nach Siga Theón-limen, d. i. der Götterhafen, bei sechshundert Stadien; dann andere unberühmte Orte. Das tiefere Binnenland ist bergig und wüst, <sup>2)</sup> hin und wieder [jedoch auch Bewohnbares] zwischengestreut, welches die Gaituler besetzen bis an die Syrten; dort aber am Meere gibt es gesegnete Ebenen und viele Städte, und Flüsse und Seen.

## §. 10.

Widerlegende Beurtheilung einiger Hypothesen des Posidonius über die Dürre des nordlichen Libyens und der westlichen Länder der bewohnten Welt.

- S. 830. Ich weiss nicht, <sup>1)</sup> ob Poseidonius Wahrheit spricht, wenn er behauptet, Libye werde von wenigen und kleinen Flüssen durchströmt; <sup>2)</sup> denn Artemidoros nennt ihrer [vie]le und grosse. Vom Mittenlande hingegen lässt sich Dieses wahrer behaupten. Er selbst gibt davon als Ursache an, dass Libye, <sup>3)</sup> wie man auch von Aithio-

2) Die allgemeine Lesung: *Τὰ μὲν οὖν ἐν βάρθει τῆς χώρας ὄρεινά καὶ ἔρημα ἔσθ' ὅτι παρέσπαρται*, d. i. Die bergigen und wüsten Gegenden im inneren Lande sind hin und wieder zwischengestreut, macht eine widersinnige Rede. Die Stelle ist verdorben. Der folgende Gegensatz der fruchtbaren Küstengegenden um die Syrten lehrt, dass Strabo das innere Land, mit Ausnahme einiger bewohnten Striche, als bergig und wüst darstellen will. Demnach muss *ὄρεινά καὶ ἔρημα* Prädicat sein zu *τὰ ἐν βάρθει*, sc. *μέρη*. Vor *ἔσθ'* ὅτι aber ist eine heimliche Lücke, welche ich durch *τινὰ δὲ καὶ οὐκ ὀνήσιμα* ergänze, und nach *ἔρημα* ein Kolon setze, nämlich — *ἔρημα*: [*τινὰ δὲ καὶ οὐκ ὀνήσιμα*] *ἔσθ' ὅτι παρέσπαρται, ἃ etc.*

1) Im Texte: *εἰ ἀληθῆ φήσας*, bei welcher Lesart der Satz kein Prädicatsverbum hat und unconstruirbar ist. Die Variante *ἔφη* aus *cod. Med.* 3 ist wahrscheinlich nur Berichtigung des Abschreibers. Der Ausdrucksweise Strabons gemässer ist die gleichfalls als Variante von Kor. angenommene Lesart — *εἰ ἀληθῆς, φήσας etc.*

2) Im Texte: *αὐτοὺς γὰρ οὗς Ἀρτεμίδωρος εἶρηκε*, d. i. denn er nennt eben dieselben (richtiger wäre *τοὺς αὐτοὺς*), welche Artemidoros. Aber hierdurch wird noch nicht die Menge ausgedrückt, welche der Gegensatz in *ὀλίγοις* erfordert. Daher vermuthete Kas. recht gut *πολλοὺς γὰρ Ἀ. εἶρηκε*, und so liest auch Koray. Mit geringerer Abweichung aber lese ich lieber *αὐτοὺς γὰρ [πολλ]οὺς Ἀ. εἶρ.*

3) Diese Worte sind nicht als Ausspruch des Posidonius, sondern als beiläufige Anmerkung Strabons selbst zu nehmen. Es ist Anspielung auf die in B. II, 2, 2. a. E., in §. 4 das. u. A. 4, 26 a. E. vorgelegene Meinung des Posidonius, Eratosthenes und Polybius, dass unter dem Wendekreise stärkere Hitze und Dürre herrsche, als unter dem Gleicher, wo die Hitze milder, und das Land durch mehr Regen fruchtbarer sei. Strabo will also die Aehnlichkeit des nordlichen Libyens mit dem nordlichen Aethiopen bemerklich machen, dass Beide nicht beregnet werden. Man muss also hier aus dem Vorigen nicht bloß *κατομ-*

pia behauptet, in den nordlichen Theilen nicht beregnet werde; <sup>3)</sup>daher entstanden durch die Dürre oft ansteckende Krankheiten, a. A. 1, 7. und die Seen würden angefüllt mit Morästen, und die Heuschrecke nehme Ueberhand.

Ferner behauptet er, die östlichen Länder seien feucht; denn die aufgehende Sonne gehe schnell vorüber; hingegen die westlichen trocken; denn dort wende sie um. <sup>4)</sup>[Aber auch Dieses ist keine wahrscheinliche Behauptung.] Denn feucht und trocken wird theils auf Ueberfluss oder Mangel des Wassers, theils auf jenen der Sonnenwärme bezogen. Er nun will es auf die Sonnenwärme beziehen; Diese aber bestimmen Alle nach nordlichen und südlichen Breiten-

*βρεῖσθαι*, sondern auch *τοῖς ἀρκτικοῖς μέρεσι* wiederholen; denn vom ganzen Aithiopien überhaupt kann die Behauptung nicht gelten, da jene Männer, und viele Andere, die starken Regen im südlichen Aethiopien sehr wohl kannten, und daraus die Anschwellungen des Nils erklärten; vgl. A. 1, 5 u. B. XV, 1, 19, wo auch des Regenmangels im nordlichsten Aethiopien (um Syene) erwähnt, und die starken Regen nur dem oberen und südlichen Aethiopien zugeschrieben werden, welche Posidonius auch in *Cleomed. cycl. theor. I, 6* behauptet. So genommen, und nicht dem Posidonius in den Mund gelegt, sind jene Worte weder widersprechend noch dunkel, und dürfen nicht, wie Letr. will, für eine sinnstörende Randglosse erklärt werden.

<sup>4)</sup> Ohne diese Lückenergänzung würde Strabo mit den Worten *ὅγρὰ γὰρ καὶ ξηρὰ* schon Widerlegungsgründe anführen, ohne vorher des Gegners Behauptung geleugnet zu haben. Soll die Gedankenfolge logisch richtig sein, so muss zuerst geleugnet, nachher bewiesen werden; dass aber wirklich vorher geleugnet war, beweist das folgende *γὰρ*, welches die Widerlegungsgründe einleitet, und unabweisbar die Wiederherstellung des Verlorenen verlangt. Sehr wahrscheinlich nämlich hatte Strabo vorher gesagt: *Ἀλλὰ καὶ ταῦτα οὐ πιθανῶς εἶρηκε*, auf welche Worte sich dann auch weiter unten die Frage bezieht: *Τίς οὖν ἢ πιθανότης τῆς αἰτιολογίας*; Letronne, welcher den folgenden Satz *ὅγρὰ γὰρ — τῶν ἡλίων* noch zu des Posidonius Behauptung zieht, hat des Verfassers Gedankenreihe nicht richtig aufgefasst; denn offenbar beginnt mit jenen Worten die Widerlegung, welches auch schon aus der directen Sprache des Indicativs *λέγεται* erhellet, wofür nach Letr. Ansicht *λέγεσθαι* stehen müsste. Uebrigens erstaune ich mit Letr. über die wunderliche Astronomie und Physik, welche Strabo hier dem so gründlichen Forscher und Kenner Posidonius unterschiebt, in dessen Kopfe so ungeraunte Begriffe und Behauptungen gewiss nie stattfanden, und von welchen wir auch bei Kleomedes, dem Sammler seiner wichtigsten naturwissenschaftlichen Lehrsätze, nichts finden. Ich glaube mit Letronne, dass nur falsche Deutung und Anwendung ähnlicher und missverständlicher Lehren, oder Uebereilung und irrthümliche Mittheilung aus dem Gedächtnisse diese Entstellung gewisser Sätze des Posidonius bewirkte. Denn absichtlicher Verdrehung und betrieglicher Unterschiebung war der redliche Strabo nicht fähig, am wenigsten gegen den auch von ihm hochverehrten Posidonius.

lagen. Und wahrlich, das Oestliche und Westliche, <sup>5)</sup> auf die Wohnorte bezogen, ist für jeden Wohnort und jede Veränderung der Gesichtskreise immer Anderes und Anderes, so dass man bei der Unvereinbarkeit ihrer Menge nicht allgemein behaupten kann, dass das Oestlichere feucht, das Westlichere trocken sei. <sup>6)</sup> Aber auch auf die

5) Diese ganze Periode ist wegen falscher Interpunction und einer falschen Lesung verwirrt und unverständlich. Zuvörderst setze ich mit Letr. nach *λεγόμενα* ein Komma, tilge aber die beiden Komma nach *οικησιν* und *ορίζοντων*. So machen die Worte *τὰ μὲν πρὸς τὰς οὐκίσεις λεγόμενα* einen einschränkenden Zwischensatz, des Sinnes: in so fern das Oestliche und Westliche von einzelnen Wohnorten gesagt wird; denn es kann auch von der ganzen bewohnten Welt gesagt und auf diese bezogen werden, wie weiter unten in dem Gegensatze *Ὡς δὲ λέγεται πρὸς τὴν οἰκουμένην ὅλην* gezeigt wird. Dann verwandle ich das Kolon nach *τὸ πλῆθος* in Komma, und das hier nichts bedeutende *οὐδὲν ἔστι* in *οὐδ' ἔνεστι*, *non licet*, wie ich jetzt auch bei Koray finde.

6) Auch ich, wie Letronne, begreife nicht die Gedankenfolge und Schlussrichtigkeit dieser Stelle. Denn nach allgemeiner Lesung (*Ὡς δὲ λέγεται πρὸς τὴν οἰκουμένην ὅλην καὶ τὰς ἐσχατίας τὰς τοιαύτας, οἷα καὶ ἡ Ἰνδικὴ καὶ ἡ Ἰβηρία, λέγοιτ' ἂν κατὰ γὰρ τὴν τοιαύτην ἀπόφασιν*, d. i. Da es aber gesagt wird von der ganzen Wohnwelt und solchen Enden derselben, als Indike ist und Iberia, so mag es immer gesagt werden, wenigstens unter solcher Erklärung) sagt sie gerade das Gegentheil dessen, was Strabo sagen muss und will; denn er gibt zu, was er leugnen muss, nämlich dass nach Posidonius Behauptung das östliche Ende feucht, das westliche trocken sei, worauf es hier hauptsächlich ankommt. Jenen falschen Sinn stellen auch meine früheren Vorgänger dar; Letronne hingegen gibt der Stelle durch Versetzung der Worte *πρὸς τὴν οἰκουμένην ὅλην* vor die Worte *λέγοιτ' ἂν*, und des *καὶ* vor *πρὸς*, den zwar an sich zulässigen, aber schwerlich von Strabo ausgegangenen Sinn, dass man nach Posidonius Hypothese das von den beiden Enden Behauptete auch von der ganzen Wohnwelt behaupten könne. Abgesehen von der hier sehr unwahrscheinlichen und doppelten Versetzung, sollen die ersten sieben Worte, welche den offenen Gegensatz zu dem obigen *τὰ μὲν πρὸς τὰς οὐκίσεις λεγόμενα* machen (vgl. Anm. 5), gewiss zusammenbleiben, und bedeuten: *Quum vero dicatur de oder referatur ad totam terram habitabilem*; denn Posidonius hatte es nicht auf einzelne Wohnorte oder Punkte, sondern auf die ganze Wohnwelt und deren beide Enden bezogen. Aber auch in diesem Sinne, muss Strabo sagen, kann man die Behauptung nicht zugeben, wie nachher weiter gezeigt wird. Und er wird es sagen, wenn man nur, ohne sonstige Aenderung des Textes, die vor *λέγοιτ' ἂν* ausgefallene Negation *οὐ* wieder herstellt. Nun ist der Sinn: Da es aber von der ganzen Wohnwelt — behauptet wird, so kann es wenigstens nicht unter solcher Erklärung behauptet werden, als Posidonius angibt; denn unter anderer Erklärung, wenn man nämlich Indiens Feuchtheit aus den vielen Schneegebirgen, den vielen und grossen Strömen und ihren Ueberschwemmungen, Iberiens und Maurusiens Trockenheit hingegen aus dem Mangel dieser Ursachen erklärt, könnte die Behauptung wahrer sein.

ganze Wohnwelt bezogen und solche Enden, als Iberia ist und Indike, kann es, wenigstens unter solcher Erklärung, [nicht] behauptet werden.

Welche Wahrscheinlichkeit hat nun seine Beweisführung? Denn wie wäre im fortsetzenden und unablässigen Umschwunge der Sonne ein Umwenden möglich? Und ist nicht die Geschwindigkeit ihres Vorüberganges überall gleich? Ueberdies aber streitet es gegen die augenscheinliche Wahrnehmung, wenn man Iberiens oder Maurusiens Enden gegen Westen die trockensten aller Länder nennt, a. 1, 1, 2. 7) [da sie] doch <sup>b)</sup> sowohl gemässigte Luftdecke als reichen Ueberfluss an Wasser haben. Wird aber das Umwenden der Sonne nur so genommen, dass sie hier in den äussersten Theilen der Wohnwelt über der Erde ist, was wirkt Dieses auf Trockenheit? Denn nicht nur hier, sondern auch in allen übrigen Ländern der Wohnwelt bei gleicher Breitenlage, kommt sie nach zurückgelegter gleicher Zwischenzeit der Nacht wieder hervor, und erwärmt die ganze Erde.

### §. 11.

Nachricht von einigen Erzeugnissen, besonders Thieren und Gewächsen im Lande der Massäylier und Massylier, d. i. in Numidien; auch von ihren reichen Aernten.

Dort irgendwo sind auch Erdpechquellen und Kupfergruben. Auch Skorphone, <sup>a)</sup> sowohl geflügelte als ungeflügelte, <sup>1)</sup> durch Grösse a. XV, 1, 37.

Noch bemerke ich, dass *οἶα* falsche handschriftliche Schreibung ist statt des Singulars *οἶα*; völlig verdorben aber war *ἡς* der älteren Ausgaben.

7) Noch eine Phrase, welche Letr. mit Recht für Unsinn erklärt. Strabo hat gesagt, es sei gegen den Augenschein, zu behaupten, dass Iberien und Maurusien trocken seien; worauf es weiter heisst: *καὶ τὸ περιέχον εὐκρατον ἔχειν, καὶ πλείστων ὑδάτων εὐπορεῖν*, d. i. und dass sie milde sind und wasserreich. Er muss sich umgekehrt dieses Umstandes zum Beweise bedienen, dass die vorhergehende Behauptung falsch ist. Man muss also das erste *καὶ* entweder mit Letr. in *καίτοι* verändern, oder mit mir *ἃ* (*quae tamen, quum ea tamen*) davor setzen, und nachher statt *ἔχειν* und *εὐπορεῖν* mit Letr. u. mir *ἔχει* und *εὐπορεῖ* lesen, wie ich übersetze. Das *ἃ* wurde wegen des *α* in *μάλιστα* übersehen. Dass die gemeine Lesung falsch ist, erhellet auch schon aus der incorrecten Rede, indem *τὰ ἔσχατα* zu *λέγειν* Object ist, hingegen zu *ἔχειν* und *εὐπορεῖν* Subject sein würde. Vielleicht stand vor *τὰ ἔσχατα* auch noch *τὸ*, zu *λέγειν*, damit *τὰ ἔσχατα* nicht als Subject erscheine. Koray, welcher in dieser und der in Anm. 6 behandelten Stelle die gemeine Lesung behält, scheint ihren Sinn nicht gründlich durchforscht und gefasst zu haben.

1) Man liest *μεγέθει δὲ ἑπτὰ σπονδύλων*, in der Grösse von sieben Wirbeln, d. i. Gliedern im Schwanze. Mit Recht bemerkt Letronne, dass es befremdet, wie hier die Grösse von der Zahl abhängig erscheint;

[sich auszeichnende und nicht selten] siebenwirblige, gibt es in Menge; b. XVI, 4, 12. <sup>b</sup>) auch Giftspinnen, gleichfalls in ungemeiner Grösse und Menge, und zweiellige Eidexen. Ferner sollen sich im Berglande Edelsteine finden, <sup>2</sup>) die so genannten Lychniten, d. i. Leuchtsteine oder Rubine, c. §. 19. <sup>c</sup>) und die Karchedonier oder Granaten; in den Ebenen eine Menge d. I, 3, 4. Austerschalen und Klaffmuscheln, <sup>d</sup>) als wir auch in der Abhandlung S. 831. vom Ammon erwähnt. Auch ist dort ein Baum, <sup>e</sup>) der so genannte e. §. 17. Melilotos oder Honiglotos, woraus sie Wein bereiten. Einigen f. XV, 1, 20. trägt das Land <sup>f</sup>) doppelte Frucht, so dass sie zwei Aernten genie- XVI, 4, 2. sen, die eine im Sommer, im Frühling die andere. Der Halm wächst g. XI, 4, 5 XV. zu fünfelliger Höhe und zur Dicke des kleinen Fingers, <sup>g</sup>) und gibt 3, 11. XVI, 1. zweihundertvierzigfache Frucht. Im Frühling säen sie nicht einmal, 14.

überdies hat der Skorpion gewöhnlich sechs Schwanzwirbel, so dass einer mehr ihn nur wenig vergrössern kann, und folglich die Grösse und die sieben Wirbel nicht zu einander passen. Ich glaube daher mit Letronne, dass vor *ἐκτὰ σπονδύλων* (welches nun in *ἐπτασπονδύλων* übergehen muss, wie auch Kor. schreibt) ursprünglich noch *ὑπερβαλλόντων* *καὶ* stand, gerade wie in B. XV, 1, 37: *καὶ σκοπίους εἶναι πτηνοὺς, ὑπερβάλλοντας μεγέθει*, welches wiederum dem *ὑπέριμνα καὶ πολυσπόδονδρον* (i. e. *ἐπτασπόδονδρον*) *γένος Luciani de Dipsad.* 3 entspricht. Dass aber die siebenwirbligen Skorpione selten sind, erhellet aus *Aelian. hist. animal. VI*, 20 u. *Schol. Nicandri ad Theriac. p.* 36. Deshalb dürfte die vollständige Lesung gewesen sein: *μεγέθει δὲ [ὑπερβαλλόντων καὶ ἐσθ' ὅτι] ἐπτασπονδύλων*, wie ich übersetze.

2) Nach allgemeiner Lesung *τοὺς λυχνίτας καὶ καρρηδονίους λεγομένους* sind es zwei verschiedene Steine, welche auch Plin. XXXVII, 7 al. 29 u. 30, bestimmt unterscheidet: *Lychnis in Indis probatissima, quam quidam remissiore carbunculum esse dixerunt.* Nachher: *Hoc idem et Carchedonius facere dicitur, quanquam multo vilior praedictis. Nascitur apud Nasamonas in montibus; — Carthaginem quondam deportabatur etc.* Dasselbe wiederholt *Isidor. Orig. XVI*, 13. Der erste ist der rosenrothe Rubin oder Balais, *carbunculus* oder Karbunkel der Neueren, der andere der dunkelrothe Granat. Der erste findet sich am schönsten in Indien, wo ihn auch schon *Plut. de flumin. I*, 2 kennt: *Γεννᾶται δὲ ἐν αὐτῷ (am Hydaspes) λίθος Ἀχνης καλούμενος*; der gemeine Granat auch im nördlichen Afrika, wo ihn *Strabo* in §. 19 dem Lande der Garamanten (Fezzan) zuschreibt, von wo er nach Karthago gebracht den Namen Karchedonier erhielt. *Theophrastus, de lapid. p.* 4, rechnet ihn zu den *ἀνθρακες, carbunculi*, welches der allgemeine Geschlechtsname solcher Leuchtsteine ist, und sagt, dass er im Sonnenschein wie glühende Kohle glänze, und *ἐκ Καρρηδόνης καὶ Μασσαλίας* (man lese mit *Letr. Μασσυλίας*; denn von Massalia konnte er schwerlich kommen, wohl aber auch aus Massyllien) gebracht wurde. Nach dieser Darlegung wird man schwerlich *Korays* Vermuthung zulässig finden, welcher *τοὺς Ἀχνηςίτας [τοὺς] καὶ Καρρηδονίους λεγομένους* schreiben will, weil er beide Steine für einerlei, nämlich für den Granat, hält. Nach seiner Aenderung würde es lauten: — die Lychniten, welche auch Karchedonier heissen.

sondern begnügen sich, mit zusammengebundenem Wegedorn das Land überkratzend, an dem in der Aernte ausgefallenen Aehrensammen; denn Dieser bringt eine vollständige Sommerärnte. Wegen der Menge beschwerlicher Thiere arbeiten sie mit Stiefeln bekleidet, und auch die übrigen Glieder sind mit Leder bedeckt; schlafen wolgend bestreichen sie der Skorpione wegen die Bettfüsse mit Knoblauch, und umbinden sie mit Wegedorn.

## §. 12.

Städte im Lande der Massäsylier, wie Iol, Salda und andere; letztere die Grenze gegen das Römische Gebiet. Veränderlichkeit der dortigen Gebiete durch die Römer. Verwüstungen des Landes durch viele Römische Kriege.

An dieser Küste lag eine Stadt des Namens Iol, welche Iubas, \*) des Ptolemaios Vater, ausbaute und Kaisareia umnannte; a. §. 7. sie hat auch einen Hafen und vor dem Hafen ein Inselchen. Zwischen Kaisareia und dem Treton ist ein grosser Hafen, welcher Salda heisst. Dieser ist die Scheide zwischen des Iubas Gebiet und jenem der Romaner. Denn die Theilungen des Landes haben manchfach gewechselt, sintemal der es bewohnenden Völker mehre waren, b) und die Romaner dieselben andermals anders, bald als Freunde b. §. 25, VIII, bald als Feinde, behandelten; daher es geschah, dass Einigen ent- 3, 10. rissen, Andern zugetheilt wurde, und nicht nach einerlei Weise.

Das Land neben Maurusia war stets einträglicher und mächtiger; jenes aber zwischen Karchedonia und dem Gebiete 1) der Mas-

1) Man liest seit Kas. *καὶ τῆ Μασσυλιαίων*, sc. *χώρα*; in den älteren Ausg. und mehren Hdschr. *Μασσαιβύων*, in einigen *Μασσαιλων*, im *cod. Med.* 3 und bei Aldus *Μασσαιουλιών*, welche letzte Lesart hier die allein richtige ist. Ueber das Schwanken vgl. §. 9, Anm. 1, wo ich auch die Form *Μασσυλιαῖοι* statt *Μασσύλιοι* für unrichtig erklärte. Aber der Name Massylier ist hier durchaus unzulässig; denn das Land der Massylier (die östliche Hälfte Numidiens, wo Masinissa und Jugurtha herrschten), welches hier als Gegensatz der Massäsylier (der westlichen Hälfte Numidiens, Reich des Syphax) bezeichnet wird, kann nicht neben oder zwischen dem Lande Karthago's und der Massylier liegen, wohl aber der Massäsylier; beide waren durch das Kap Treton und den Fluss Ampsaga, j. El Kibbir, geschieden; vgl. §. 9. Das Land der Massylier also stiess östlich an Karchedonia, westlich an Massäsyliä; folglich kann hier nicht anders, als *καὶ τῆ Μασσαιουλιών* gelesen werden, es sei denn, dass man *καὶ τῆ* in *ἡ τῶν* ändern wollte, damit man das Land der Massylier erhalte, welches überdies auch die folgende Darstellung verlangt. Letronne's Uebersetzung: *La région Maurétannienne* (*ἡ μὲν πρὸς τῆ Μαυροσιᾶ*), und dann *le pays des Massaesyliens* et *de Carthage* ist völlig verfehlt Abweichung vom Texte.

saisylier ist blühender und besser angebaut, wiewohl sehr beschädigt zuerst durch die Karchedonischen Kämpfe, nachher durch jenen mit Iugurthas. Denn als Dieser den Adarbal, einen Freund der Romaner, <sup>2)</sup> in Ityke bezwungen und getödtet hatte, erfüllte er das Land mit Krieg; dann entstanden andere Kriege nach andern; der letzte erfolgte <sup>3)</sup> zwischen Cäsar dem Göttlichen und Scipio, <sup>4)</sup> in welchem auch Iubas starb. Mit den Heerführern wurden auch die Städte vernichtet, <sup>5)</sup> Tisiás, Vaga und Thala; ferner Kapsa, des Iugurthas Schatzkammer, <sup>6)</sup> Zama und Zincha, und jene, bei welchen Cäsar der Göttliche Scipio bekämpfte, zuerst bei Ruspino siegend, dann bei Uzita, dann bei Thapsos und dem nahen See, und bei mehren andern. Nahe liegen auch Zella und Acholla, freie Städte. <sup>4)</sup> Auch die Insel [Kerkinna] eroberte Cäsar mit Anlauf, und das Uferstädtchen <sup>5)</sup> Thaina. Alle diese Städte sind theils gänzlich vernichtet, theils halbzerstört übrig geblieben. Phara verbrannte Scipio's Reiter.

c. §. 7.  
d. Appian.  
Bürgerkr. II.  
100.

e. §. 9.

### §. 13.

Städte der Massylier; Kirta, die beiden Hippon, Utika; der Karthagische Busen und der Fluss Bagradas.

s. 832. Nach dem Treton <sup>a)</sup> also folgt das Land der Massylier und das ihm ähnliche der Karchedonier. Hier liegt im Mittenlande Kirta, des Massanisses und seiner zunächst Nachfolger Königssitz, eine

2) Richtig bemerkt Letronne, dass Strabo irrig Utika statt Kirta nennt; denn nicht in Utika, sondern in Kirta wurde Adherbal belagert und getödtet, wie wir bei Sallust. in Jug. 25 et 26 lesen; jedoch darf die Lesart nicht geändert werden.

3) Tisiás ist ein verdorbener Name, welchen Niemand kennt, Letronne hält ihn für Thisika bei Ptol. IV, 3. Das folgende *Oύαγα* aber soll gewiss des Ptolemäus *Oύαγα*, Vaga, sein, bei Plut. in Mar. 8 Baga, bei Plin. V, 4 *Vagense oppidum*, bei Sallust. in Jug. 29, 47, 68 Vakka, bei Sil. Ital. III, 259 Vaga, immer derselbe Name. Der Ort lag im inneren Lande. Weiter unten schreibe ich mit Kor. *Πουγκίτιον* statt *Πουγκίτιον*, und *Θάψα* statt *Θαψά*; denn der Ort hieß *Θάψος*, Thapsus, wie in §. 16, und bei Ptol. u. Hirt. de bell. Afr. 79.

4) Die hiesige Lücke *την . . . νήσον* hat schon Kas. richtig durch *την Κέρκινναν* v. ergänzt, mit Berufung auf Hirt. de b. Afr. 34, wo jedoch nicht Gleiches erzählt wird. Sicherer weist die Nachbarschaft Thäna's (Beide am Eingange der kleinen Syrtis) auf Kerkinna hin.

5) Anstatt *Θέαν* schreibe ich *Θαίαν*, wie in §. 16 richtige Lesung ist; denn eine alte Inschrift im Thes. Grut. p. 363 zeigt *Coloni Thainit*. Plinius hingegen u. das Itin. Anton. schreiben *Thanae* u. *Thenis*, Ptolemäus gar *Θέαινα*, wofür entweder *Θέαινα* oder lieber *Θαίνα* zu setzen ist.

wohlbefestigte und mit Allem gut ausgerüstete Stadt, vorzüglich durch Mikipsas, welcher sogar Hellenen in ihr ansiedelte, und sie so gross machte, dass sie zehntausend Reiter aussandte und doppelt soviel Fussvolk. Hier also liegt nicht nur die Stadt Kirta, sondern auch beide Hippôn, die eine unweit Ityke, die andere entfernter gegen das Treton, Beide Königssitze. Ityke ist die zweite nach Karchedon in Grösse und Würde; als aber Karchedon zerstört war, wurde sie den Romanern gleichsam Hauptstadt und Angriffsort für ihre Unternehmungen in Libye. Sie liegt <sup>b)</sup> schon im Karchedonischen Busen <sup>1)</sup> selbst, an einem der den Busen bildenden Vorgebirge, deren erstes neben Ityke Apollonion, das andere <sup>c)</sup> Hermaia c. §. 16. heisst; auch liegen beide Städte einander im Anblicke. Unweit Ityke strömt der Fluss Bagradas. Vom Treton bis Karchedon sind zweitausend fünfhundert Stadien; <sup>2)</sup> aber weder über diese Weite noch über jene bis zu den Syrten ist man einverstanden.

## §. 14.

Karthago. Lage; die Burg Byrsa; die zwei Häfen und die Insel Kothon.

Karchēdon aber liegt auf einer Halbinsel, welche einen Umkreis von dreihundert und sechzig Stadien umfasst, und eine Mauer hat, deren sechzig Stadien haltende und vom Meere zum Meere <sup>1)</sup>reichende Länge der Hals selbst einnimmt, wo die Karchedonier die Ställe ihrer Elefanten hatten, <sup>2)</sup> ein sehr geräumiger Ort. In-

1) Im Texte: *ἐν τῷ αὐτῷ κόλπῳ τῷ Καρχηδονιακῷ*, in eben demselben Karchedonischen Busen. Da dieser aber vorher noch nicht genannt ist, so kann er nicht eben derselbe heissen. Entweder also muss man *αὐτῷ* tilgen, oder, wie Kor. vermuthet, *ἐν αὐτῷ τῷ κόλπῳ*, in *ipso sinu*, schreiben. Denn Utika lag schon westlich von der Landspitze Apollons im Busen selbst, so dass beide Städte sich absehen konnten. Eben so heisst es von Tunis in §. 16: *Ἐν αὐτῷ τῷ κόλπῳ, ἐν ᾧπερ καὶ Καρχηδῶν*.

2) Nicht *οὐδὲ τοῦθ'*, *ne hoc quidem* (denn es ist vorher von keiner andern Weite behauptet), sondern mit Kor. *οὔτε τοῦθ'*, welchem nachher ein zweites *οὔτε* entgegensteht; nach *ὁμολογεῖται* aber ist *ὁ* einzusetzen, welches schon die Handschriften zeigen.

1) Allgemeine Lesung ist *καθῆκων*, zu *ἀντήν*. Aber dass der Hals einer Halbinsel von einem Meere zum andern reicht, ist so ganz in der Natur der Sache gegründet, dass es sich von selbst versteht und keiner Erwähnung bedarf. Hingegen dass die Mauerlänge den ganzen Hals einnahm von einem Meere zum andern, bedurfte der Erwähnung, da es auch anders sein konnte. Ohne Zweifel also schrieb Strabo nicht *καθῆκων*, sondern *καθῆκον*, zu *μήκος*, wie ich übersetze.

2) Ich tilge mit Kor. u. Letr. das sinnstörende *καὶ* vor *τόπος ἐν-συχωρῆς*, welche Worte nur Apposition zu den Lagerplätzen für 300

mitten der Stadt war die Burg, welche Byrsa hiess, eine ziemlich steile und rings umwohnte Hügelhöhe, auf deren Gipfel des Asklepios Tempel stand, welchen bei der Eroberung des Asdrubas Gattin mit sich verbrannte. Unter der Burgstadt liegen die Häfen, a. §. 15.<sup>a)</sup> und Kothon, ein rundes, mit einem Meerkanale, <sup>a)</sup> welcher beiderseits und ringsherum Schifflager hat, umschlossenes Inselchen.

## §. 15.

Einige Hauptepochen der Geschichte Karthago's; ihre Gründung, schneller Anwachs, Entwicklung ungeheurer Kraft in den Kriegen mit Rom; dann ihre Zerstörung und Gebietsvertheilung unter den Römern und Masinissa, welcher die Nomaden des inneren Landes zum bürgerlichen Leben führt; zuletzt ihre Wiederherstellung durch Julius Cäsar.

Sie ist ein Anbau Dido's, welche von Tyros Volk hinführte. Und sowohl diese Absiedlung, als die andere bis nach Iberia, sowohl dem vorderen als jenseit der Säulen, gediehen den Phoiniken zu solchem Glücke, <sup>a)</sup> dass noch jetzt Phoiniken nicht nur Europas besten  
a. I, 3, 2. III, 2. 14. XVI, 2, 22.

Elefanten sein können. Ausserdem war dort Stallung für 4000 Pferde, nebst den erforderlichen Magazine; auch noch grosse Kasernen. Man vgl. die ausführliche Beschreibung Karthago's bei Mann. X, 2, S. 264. — Auch im Anfange dieses Paragraphen liest man ein unzulässiges καὶ vor Καρχηδών δέ; denn ein Auch hat dort keine Beziehung auf einen andern Ort.

3) Ich vertheidige mit Letr. die Lesart aller Hdschr. u. Ausg. ἔχοντι, zu ἐνρίπω, gegen Korays unzulässige Aenderung ἔχον τε, zu νησίον. Denn nicht nur die Insel, sondern auch die auf dem die Insel umgebenden Festlandsufer befindlichen beiden Häfen hatten Schifflager; und nur so ist der Zusatz ἐκατέρωθεν κύκλω, beiderseits und ringsherum, d. i. sowohl am Inselufer als am Festlandsufer (vgl. das Kärtchen bei Mann. S. 275 und die Zeichnung bei Letr. S. 473) denk- und erklärbar. Hiermit stimmt auch die Beschreibung in Appian. Pun. c. 96 völlig überein, welche sowohl dem Hafen als der Insel grosse Randmauern (καρηπίδες) beilegt, auf welchen die Schifflager für 220 Schiffe waren. Vor jedem Lager stauden zwei Ionische Säulen, setzt er hinzu, so dass sowohl der Hafen als die Insel (also wieder ἐκατέρωθεν, zu beiden Seiten) von Säulengängen umgeben zu sein schien. Der ἐνρίπος übrigens ist hier nicht eigentliche Meerenge, sondern, wie in A. 1, 25 a. E., ein aus dem Binnenwasser ins Meer führender Ausgang oder Kanal. In dieser Bedeutung sagt auch Plin. V, 10: *Marcotis curipo e Canopico ostio mittitur*. Noch füge ich die Bemerkung hinzu, dass nicht nur die Insel Kothon hiess, sondern auch der sie umschliessende Hafen. Denn in §. 15 sagt Strabo, dass der Eingang zum Kothon bewacht und gesperrt war, und Diodorus, III, 43, vergleicht den Hafen der Arabischen Stadt Charmöthas dem Hafen Kothon; und wirklich erblicket auch aus Strabons Beschreibung des ersten in B. XVI, 4, 18 die Aehnlichkeit Beider.

Theil auf dem Festlande und den anliegenden Inseln bewohnen, sondern auch das ganze Libye sich unterwarfen, so weit es nicht nur wanderhirtlich bewohnbar war. Vermittelst dieser Macht erhoben sie ihre Stadt zur Gegenbuhlin Rome's, und kämpften mit Dieser drei grosse Kämpfe. Vorzüglich aber erkennt man ihre Macht aus dem letzten, in welchem sie von Scipio Aemilianus bezwungen, und ihre Stadt gänzlich vernichtet wurde.

S. 833.

b. §. 8 u. 8.

Denn als sie <sup>1)</sup> diesen Kampf zu kämpfen begonnen, <sup>b)</sup> besaßen sie dreihundert Städte in Libye, und in der Stadt siebenzig Myriaden Menschen; belagert aber und gezwungen, sich zum Nachgeben zu entschliessen, überlieferten sie, um nicht länger bekriegt zu werden, zwanzig Myriaden Vollrüstungen und <sup>2)</sup> zweitausend Wurfwerkzeuge. Als aber des Kampfes Erneuerung beschlossen war, bewerkstelligten sie sogleich Waffenbereitung, und täglich wurden hundert und vierzig zusammengedichtete Schilde, dreihundert Säbel, fünfhundert Lanzen und tausend Pfeile für Wurfwerkzeuge geliefert; zu den Wurfstricken aber gaben die Hausmägde ihr Haar.

Da sie zufolge des Friedensschlusses im zweiten Kriege seit funfzig Jahren nur noch zwölf Schiffe hatten, bauten sie, wiewohl schon auf die Byrsa geflüchtet, innerhalb zweier Monate hundert und zwanzig überdeckte Schiffe, und gruben, da die Mündung des Hafens <sup>c)</sup> Kothon bewacht wurde, eine andere Mündung, durch welche die Flotte unerwartet auslief. Denn des Bauholzes war alter Vorrath, und zahllose Bauleute arbeiteten unablässig, und wurden vom Staate beköstigt. Solche Kraft anbietend wurde Karchedon dennoch erobert und vernichtet.

c. §. 14. Diod.

III, 43.

Einen Theil des den Karchedoniern unterthänigen Landes verwandelten die Römer in eine Statthalterschaft, für des Uebrigen Besitzer erklärten sie Massanisses <sup>cc)</sup> und seine Nachkommen von Mikipsas. Denn Massanisses war wegen seiner Tüchtigkeit und Freundschaft den Römern besonders beliebt. Und wirklich ist es dieser Fürst, welcher seine Hirtenvölker zu bürgerlichen und feldbauenden Menschen umbildete, und sie statt des Raubens Krieg führen lehrte.

cc. §. 9.

1) Die allgemeine Lesung *πολεμῆν τοῦτον τὸν τρόπον* kann hier nichts bedeuten; denn von einer gewissen Art und Weise des Krieges ist hier nicht die Rede. Ich verändere daher mit Kor. *τρόπον* in *πόλεμον*. Auch weiter oben hiess es: *ἐπολέμησαν μεγάλους πολέμους*.

2) A statt *τρισχίλια* schrieb Strabo, wie Letr. anmerkt, sehr wahrscheinlich *δισχίλια*; denn sowohl in *Polyb. XXXVI, 4*, aus welchem Strabo hier schöpft, als in *Appian. Pun. c. 80*, werden nur 2000 Wurfmaschinen angegeben, und auch Diese sind mehr als genug. Die Zahlwörter mit *δι* u. *τρι* sind von den Abschreibern oft verwechselt, z. B. §. 22, Anm. 3.

Denn diesen Menschen ist etwas Eigenes begegnet. Bewohner eines glücklichen, aber mit Raubthieren angefüllten Landes unterliessen sie, diese zu vertilgen, um ohne Furcht das Land <sup>3)</sup> zu bauen, und wandten sich gegen einander, das Land den Thieren überlassend. So geschah es, dass sie ein umherstreifendes Wanderleben führten, völlig so wie Jene, welche wegen Armuth und Rauheit des Bodens und Lufthimmels zu solchem Leben übergehen, so dass die Massai-

d. II, 4, 24 sylier sogar solchen Eigennamen empfinden; denn sie heissen <sup>4)</sup> No-

a. E. Plin. maden oder Numiden, d. i. Wanderhirten. Einfach aber sind noth-

V, 3. wendig solche Menschen in ihren Nahrungsmitteln; grösstentheils

e. §. 8. nur Wurzelnesser oder Fleischesser, <sup>5)</sup> auch von Milch sich nährend und Käse.

Nachdem nun Karchedon geraume Zeit, und fast gleiche Zeit f. VIII, 6, 23. <sup>6)</sup> mit Korinthos, verwüstet gewesen, wurde sie auch um dieselbe Zeit von Cäsar dem Göttlichen wieder aufgebauet, welcher viele Karchedon vorziehende Romaner als Ansiedler hinsandte; und einiges Kriegsvolk; und jetzt ist sie so stark bewohnt, wie keine andere der Städte in Libye.

## §. 16.

Inseln zwischen Karthago und Sicilien. An der Karthagischen Küste die Städte Nopheris, Tynis, Hermäa, Neapolis, Thapsus, Thäna und andere. Die Insel Kerkina, schon an der Syrtis.

S. 834. Inmitten der Mündung des Karchedonischen Busens liegt <sup>1)</sup> die a. VI, 2, 1. Insel Korsura; <sup>2)</sup> diesen Orten aber gegenüber jenseit des Zwischen-

3) Man liest *ἐκφέρειν* — *καὶ ἐργάσασθαι* — *ἐργάζονται* — *ἀφῆκαν*, eine incorrecte *consecutio temporum*. Das erste ist richtig, das zweite und vierte verbessert Kor. nach Hdschr. in *ἐργάζεσθαι* und *ἀπέισαν*, das dritte ohne Hdschr. in *ἐργάζονται*; weiter unten auch *εἰς τοῦτο* in *εἰς τοῦτον*, zu *τὸν βίον*.

1) Diese Insel Korsura im Karthagischen Busen ist räthselhaft, und beruht nur auf Verwirrung. Denn dort ist keine Insel dieses Namens je gewesen, sondern nur die beiden Klippeninseln Aegimuros oder Aegimōros (j. Dschiamur u. Zimbra), welche Strabo aber bald nachher von Korsura unterscheidet. Auch von Kossura oder Kossyra, welcher er sowohl weiter unten, als in B. II, 4, 15 u. VI, 2, 11 ihre richtige Lage zwischen Libyen und Sicilien anweist (j. Pantallaria oder Pentellaria), scheint er sie hier zu unterscheiden. Verwirrung ist es auch, wenn er nachher diese Korsura mit Aegimurus und Sicilien benachbart nennt; denn da Aegimurus nahe vor Karthago, aber weit entfernt von Sicilien ist, so kann jene nur einer von beiden benachbart sein. Er hat also ausser der wirklichen Kossura noch eine eingebildete Korsura im Karthagischen Busen, vielleicht durch Verwechslung mit der Aegimurus; aber auch der Aegimurus gibt er falsche Lage, indem er sie

meeres Sikelia, und zwar das Lilybaion, bei Ueberfahrt von etwa tausend und fünfhundert Stadien; denn so gross bestimmt man die Weite vom Lilybaion bis Karchedon. Nicht weit entfernt von Korsura, auch nicht von Sikelia, liegt nebst andern Inseln <sup>b)</sup>) Aigimtros. b. II, 4, 16. Die Ueberfahrt von Karchedon zur nächsten Gegenküste hält sechs <sup>c)</sup>) I, 2, 11 a. E. zig Stadien, von wo die Aufsteigung bis Nephëris, eine naturfeste und auf Felsen erbaute Stadt, hundert und zwanzig Stadien beträgt. Noch im Busen selbst aber, worin Karchedon liegt, ist die Stadt Tynis; auch Warmquellen und einige Steinbrüche. Dann das rauhe Vorgebirge Hermaia, und an ihm eine gleichnamige Stadt; dann Neapolis; dann die Landspitze Taphitis, und auf ihr der Hügel <sup>e)</sup>) Aspis, d. i. Schild, so benannt von der Aehnlichkeit. Diesen c. VI, 2, 11. besiedelte der Beherrscher Sikeliens Agathokles, als er gegen die Karchedonier hinüberschiffte. Aber zugleich mit Karchedonia wurden diese Städte von den Romanern zerstört.

Von Taphitis bei vierhundert Stadien liegt dem Flusse Sikeliens Selinus gegenüber die Insel Kossura, welche eine gleichnamige Stadt und hundert und funfzig Stadien Umfang hat, und gegen sechshundert Stadien von Sikelia entfernt ist; auch liegt bei fünfhundert Stadien von Kossura <sup>d)</sup>) die Insel Melite. Dann die Stadt <sup>2)</sup>) Adrÿmes, d. VI, 2, 11. welche auch Schiffager hatte; dann die sogenannten Taricheiai oder Salzkothen, viele und gedrängte Inselchen; dann die Stadt <sup>e)</sup>) Thap- e. §. 12. sos, und nach ihr die Hochseeinsel Lopadussa; dann die <sup>f)</sup>) zu Thun- f. V, 2, 8. fischwarten [wohlgeeignete] Landspitze <sup>3)</sup>) Ammons Balithôn; zuletzt

nachher in diesem §. 16 u. B. VI, a. a. O. in Siciliens Nachbarschaft, aber in B. II, a. a. O. mit Kossura mitten ins Meer versetzt, und statt ihrer die falsche Korsura in den Karthagischen Busen bringt. Durch Aenderung des Namens Korsura in Kossura würde man zwar die eingebildete Insel, aber nicht die übrige Verwirrung wegschaffen, welche auch Letr. u. Mann. S. 257 rügen. Richtiger sprechen von Aegimurus Liv. XXX, 24 u. Plin. V, 7, welcher sagt: *Contra Carthaginis sinum duae Aegimori Arae, scopuli verius quam insulae.* Es sind die Arae Virg. in *Aen. I*, 108, worüber man Heyne's *Excurs. IV*, und *Schaw, Travels*, p. 146 vergleiche. — Nachher, nach *ροσούτων γὰρ*, lese ich *γαῖαι* statt *φῆλαι*, wozu sich kein Subject nachweisen lässt.

2) Die Schreibung *Ἀδρύμη* der Ausgaben ist schwerlich richtig, da diese Form bei keinem Andern vorkommt. Die Römer schrieben meistens Adrumetum oder Hadrumetum, auch Adrumetus, die Griechen gewöhnlich *ὁ Ἀδρύμητος* oder *Ἀδρούμητος*, aber auch *ὁ Ἀδρύμης*, wie *Polyb. V*, c. 5 et 15, und so zeigen auch einige Hdschr. in hiesiger Stelle, andere mit gewöhnlicher Verwechslung des η u. ι *Ἀδρουμεῖς*. Sehr wahrscheinlich also schrieb auch Strabo *Ἀδρύμης*. Man vgl. über die Abweichungen in diesem Namen Tzschucke *ad Mel. I*, 7, *not. exeget.* p. 178, u. Mann. X, 2, S. 243.

3) Die meisten Hdschr. zeigen *Ἀμμωνος βαλιδωνος πρὸς θυνοσκοπία*; einige lassen die drei letzten Worte weg, weil man keinen

die beim Anfang der kleinen Syrtis liegende Stadt Thaina. Noch viele andere der Erwähnung unwürdige Städtchen liegen zwischen jenen. Aber beim Anfang der Syrtis die längliche und ziemlich grosse g. §. 12 a. E. Insel <sup>5</sup>) Kerkinna mit gleichnamiger Stadt; eine andere kleinere ist Kerkinnitis.

## §. 17.

Die kleine Syrtis und die Insel Meninx mit den Lotophagern.

Diesen Inseln schliesst sich die kleine Syrtis an, welche auch Syrtis Lotophagitis, d. i. Syrtis der Lotosesser, heisst. Dieses Bu- a. II, 4, 16. sens Umfang <sup>a</sup>) hält tausend und sechshundert Stadien, der Mündung Agathem. 1, 5. Breite sechshundert. Neben beiden die Mündung bildenden Landspitzen liegen, dem Festlande fast anhängend, die an Grösse bei- b. II, 4, 16. nahe gleichen Inseln, <sup>b</sup>) Kerkinna die eine, die andere Meninx ge- c. Od. 9, 84. nannt. Die Meninx hält man für das auch <sup>c</sup>) von Homeros erwähnte d. §. 8. I, 2. Land <sup>d</sup>) der Lotophager; und wirklich zeigen sich einige Merkmale, 11. III, 4, 3. sowohl des Odysseus Altar, als die Frucht selbst. <sup>e</sup>) Denn der so ge- e. §. 11. nannte Lotosbaum, welcher sehr süsse Frucht trägt, ist auf jener Insel häufig. Auf ihr sind auch mehre Städte, und zwar eine der Insel gleichnamige; auch in der Syrtis selbst liegen einige Städtchen. s. 835. In ihrem Winkel aber ist ein grosser Handelsort an einem in den Busen sich ergiessenden Flusse. Bis dorthin erstrecken sich die Strömungen der Ebben und Fluten, zu deren Zeit die Anwohner mit Eile herbeilaufend dem Fange der Fische obliegen.

Sinn darin fand; die Hdschr. im Escur. zeigt statt βαλιθωνος das Adjectiv ἀρμόδιος, d. i. εὐφρῆς, aptus, bene comparatus, welche allerdings sehr schickliche Lesart Kor. u. Letr. angenommen haben, da sie mit Xyl. u. Tyrwhitt (welcher letzte auf das poetische und hier überhaupt unstatthafte ἀλίζωνος, mari cinctus, verfiel) βαλιθωνος für ein verdorbenes Wort halten. Das ist es auch, wenn man es für ein Adjectiv nimmt. Mir aber scheint es vielmehr ein ursprünglich Phönikischer Beiname Ammons zu sein, zusammengesetzt aus Baal und einem anderen Worte, dessen Bestimmung ich Andern überlasse. Als Beinamen Ammons finde ich das Wort schon von Cellarius in *Orb. ant. Afric. p. 138* u. Mann. X, 2, S. 153 aufgeführt, welcher letzte hinzufügt, dass diese Landspitze (welche er jedoch unrichtig Ammon Balithonos anstatt des Ammon Balithon nennt; denn Ἀμμωνος Βαλιθωνος sind Genitive) wahrscheinlich einerlei sei mit Βραχιάδης ἀκρα bei Ptol. III, 2, deren Name schon die rings verbreiteten und den Thunnen angenehmen Sandbänke und Untiefen bezeichnet, und keine andere Landspitze in dieser Gegend sich findet. Nach dieser Ansicht halte ich Βαλιθωνος für richtige Lesung, die Variante ἀρμόδιος aber nur für wohlgemeinte Emendation des Schreibers, statt deren ich vor πρὸς θυννοσκοπίας das ausgefallene, aber nothwendige und wahrscheinlichere (denn ἀρμόδιος kommt im Strabo niemals vor) Adjectiv εὐφρῆς wieder einsetze.

## §. 18.

Küste zwischen der Kleinen und Grossen Syrtis; See und Stadt Suchis, Leptis und andere Städte; der Fluss Kinyphus; das Vorgebirge Kephala, Anfang der Grossen Syrtis.

Auf die Syrtis folgt der vierhundert Stadien haltende Sumpfsee Zuchis mit enger Einfahrt, und an ihm eine gleichnamige Stadt, welche Purpurfärbereien hat und mancherlei Salzfischwaare. Dann ein anderer viel kleinerer Sumpfsee, und nach Diesem die Stadt Abrotōnon und einige andere. Sofort dann Neapolis, auch Leptis genannt. Von hier beträgt die Ueberfahrt <sup>1)</sup> zu den Epizephyrischen Lokrern dreitausend und sechshundert Stadien. Zunächst folgt der Fluss Kinyphos, und nach diesem ein Mauerdamm, welchen die Karchedonier aufführten, um einige ins Land hineinreichende Sumpftiefen zu überbrücken. Auch sind hier einige bafenlose Orte, wogegen die übrige Küste Häfen hat. Dann ein hohes und waldiges Vorgebirge, der Grossen Syrtis Anfang; man nennt es Kephalai, d. i. die Köpfe. Zu diesem Vorgebirge sind von Karchedon wenig mehr als funftausend Stadien.

## §. 19.

Völker des inneren Landes, Libophōniken, Gätuler, und Garamanten, ihre Lebensweise und ihr Hausvieh.

Ueber der Seeküste, von Karchedon bis Kephalai und anderseits bis zum Lande der Massaisylier, liegt das Land der Libophōniken bis zum Berglande <sup>a)</sup> der Gätuler, <sup>1)</sup> welches schon Libysch <sup>a.</sup> II, 4, 24.

1) Die Lesart *διάρμα τὸ Λοκρῶν* bei Tzsch. aus einigen Hdschr. ist incorrect; denn es ist keine Ueberfahrt der Lokrer, sondern zu den Lokrern. Richtiger ist die ältere Lesart *δ. ἐπὶ Λοκρῶν*, wofür Koray, beide Lesarten vereinigend, besser *δ. τὸ ἐπὶ Λοκρῶν* schreibt. — Nachher scheint der Name *Κίνυφος* doch nicht, wie Tzsch. behauptet, in allen Hdschr. zu fehlen; denn ihn zeigen alle Ausgaben. Jedenfalls ist er hier erforderlich und richtig; gewöhnlich aber heisst der Fluss Kinyps, j. Wadi-Guaham. Vgl. Tzschucke zu Mela, I, 7, 5.

1) Der Zusatz *ἡδὴ Λιβυκῆς οὐσῆς* bedeutet, wie Letr. richtig anmerkt, dass die Gätuler schon ein reines und unvermishtes Libysches Volk sind, im Gegensatz der Libophōniken, unter welchen man nach Diodor. XX, 55 die aus Libyern und Phōniken gemischten und von Karthago abhängigen Bewohner der Küstenstädte, zu welchen auch die Metagonier gehörten, und des zunächst inneren Landes verstand; vgl. auch Polyb. III, 33; Plin. V, 4; Mann. X, 2, S. 205. Karthago selbst war eine solche Stadt, aber das Oberhaupt aller übrigen. In demselben Sinne, wie hier die Gätuler, heissen in §. 2 die Maurusier ein Libysches Volk, und eben so in §. 20 die Nasamonen.

ist. Das Land über den Gaitulern aber ist das jenem gleichlaufige  
 b. §. 11. Land der Garamanten, <sup>b)</sup> woher die Karchedonischen Steine kommen; die Garamanten aber sollen <sup>2)</sup> von den Aethiopen, jenen am Ozean, neun oder auch zehn-Tagesreisen, vom Ammon aber wohl fünfzehn, entfernt sein. Zwischen den Gaitulern und der Küste unsers Meeres sind viele Ebenen, viele Berge, grosse Seen und Flüsse, deren einige auch unter die Erde sinkend unsichtbar werden.

Diese Völker sind sehr einfach in Nahrungsmitteln und Bekleidung; aber viele Weiber haben sie und viele Kinder, <sup>c)</sup> übrigens den Wanderhirten der Araber ähnlich. Die Pferde und Ochsen haben längere Klauen, als in andern Ländern. Die Pferdezüchtung wird  
 c. XVI, 4, §. 9 u. 17. von den Königen so eifrig betrieben, <sup>d)</sup> dass man der Füllen Zahl alljährlich auf zehn Myriaden berechnet. Die Schafe <sup>3)</sup> werden mit  
 d. XI, 13, 7.

2) Letronne nimmt die Worte *ἀπὸ τῶν Αἰθιοπίων καὶ τῶν παρωκεανῶν* als Hendiadys für: die Aethiopen am Ozean. Allerdings sind nur Diese gemeint; denn die Völker am (südlichen) Ozean können keine andere sein, als die Aethiopen. Und wären wirklich noch südlichere, als die Aethiopen, gemeint, so könnte der Weg zu Diesen dem Wege zu Jenen nicht gleich sein. Aber der Hendiadys ist keine Redefigur für wissenschaftlichen Vortrag, worin er nur, wie auch hier, Verwirrung macht. Ich halte daher das *καὶ*, welches ausser den Aethiopen noch andere Völker am Ozean denken lässt, für unecht, und lasse es weg, wiewohl noch Kor. es behalten hat. Strabo will durch den Zusatz *τῶν παρωκεανῶν* die am Südozean wohnenden Aethiopen bezeichnen, bis zu deren Nordgrenze er zehn Tagesreisen rechnet. Er will sie zugleich unterscheiden von den westlichen Aethiopen am äusseren Meere, *οἱ ἐσπέριοι καλούμενοι Αἰθίοκες* in §. 5 u. öfter, welche Letr. irrig auch hier annimmt. Die südlichen Aethiopen nannte er auch schon in B. I, 2, 21 *τοὺς ἔξω καὶ κατὰ τὸν Ὠκεανὸν Αἰθιοκας*, wo aber das *καὶ* keinen Hendiadys, sondern eine nähere Bestimmung des *ἔξω* macht; denn es gab auch schon Aethiopen am Arabischen Busen.

3) Die allgemeine Lesung *ἐτρέφετο* ist schwerlich richtig; denn was kann das Imperfect hier bedeuten? Letronne nimmt es für den Aorist, und diesen wieder für das Präsens. Ausserdem nimmt er das Passiv für das Activ *τρέφω* oder *ἔδραψε*, d. i. *τρέφει*, wobei er *τοὺς ἐνοικοῦντας* hinzudenkt, wie bei *γάλα κέγγω τρέφουσα* in B. IV, 2, 1, so dass die Schafe durch Milch und Fleisch die Garamanten nähren. Aber diese Interpretation ist eben so wunderlich und falsch, als die Lesung selbst. Gewiss hat Strabo es nicht so gemeint, sondern umgekehrt. Denn dass die Schafe durch Milch und Fleisch die Menschen nähren, ist weltbekannt, und verdiente keiner Erwähnung, wohl aber die umgekehrte Merkwürdigkeit (wenn auch nur fabelhafte Sage), dass die Garamanten, weil sie des Grases und Getreides ermangeln, ihre Schafe mit Fleisch füttern, wie nach B. XV, 2, 2 die Ichthyophager ihr Hausvieh mit Fischen. Und wirklich kann etwas Wahres daran sein; denn man weiss, dass gezähmte Thiere und Hausvieh sich an eine ihnen nicht natürliche Kost, wie der Elefant an Wein und Rum, das Pferd an Bier, das Huhn und die Taube an Fleisch u. s. w. gewöhnen lassen. Aber

Milch und Fleische genährt, am meisten neben den Aithiopen. Dieses sind die Sitten im Mittenlande.

### §. 20.

Die Grosse Syrtis. Gefährliche Beschiffung beider Syrten. Grosser Landsee und die Häfen Aspis, Charax und Automala. Parallele dieser Orte. Mehre andere Orte, vorzüglich Berenike am See Tritonis, und noch andere bis an Kyrenaia.

Die Grosse Syrtis <sup>a)</sup> hält im Umfange etwa <sup>1)</sup> [dreitausend] a. II, 4, 16. neunhundert und dreissig Stadien, und im Durchmesser zum Winkel tausend und fünfhundert; so gross ungefähr ist auch die Breite der Mündung. Die Gefährlichkeit sowohl dieser Syrtis als der Kleinen <sup>2)</sup> [erwächst daraus], dass der Meergrund vielerwärts sumpfflach ist, und bei Ebben und Fluthen Manche auf die Untiefen gerathen und sit-S. 836. zen, und nur selten das Fahrzeug gerettet wird. Deshalb machen sie die Küstenfahrt in Ferne, sich hütend, dass sie nicht unvorbereitet von Winden ergriffen in die Buchten gerathen. <sup>b)</sup> Dennoch wagt der b. V, 8, 6. Menschen Kühnheit, Alles zu versuchen, und vorzüglich die Umschiffungen am Lande.

anstatt des hier unerklärbaren Imperfects ἐτρέφετο schrieb Strabo ohne Zweifel das Präsens τρέφεται.

1) Die Falschheit der allgemeinen Lesung ἐννακισίων καὶ τριάκοντα, 930, erkennt ein Knabe, sagt Kasaubon, und vermuthet dafür πεντακισίων, 5000, aus B. II, 4, 16, wo Strabo nach Eratosthenes den Umfang dieser Syrtis zu 5000, die Tiefe (von der Mündung bis in den Winkel, die Bucht von Tine) zu 1800 Stadien angab, zugleich aber eine andere Messung hinzufügte, welche den Umfang zu 4000, die Tiefe zu 1500 berechnete. Koray hat die erste, Gosselin in der *Géogr. des Grecs anal.* p. 88, not. 6, die zweite angenommen. Aber weder die erste noch die letzte Zahl kann Strabons wahre Schreibung sein, da, wie Letr. richtig anmerkt, solche Abweichung von der echten Lesung, und Veränderung der 5000 oder 4000 in 930 weder in Ziffern noch Worten begreiflich ist. Wahrscheinlich hat Strabo hier, da er die Tiefe zu 1500 angibt, auch für den Umfang nicht die Eratosthenische, sondern die andere Angabe zu 4000, jedoch nicht in dieser runden Zahl, sondern genau zu 3930 vorgezogen, und der Abschreiber die erste Ziffer γ, d. i. τριακίων, übersehen, wie öfters; vgl. §. 21, Anm. 1. Uebrigens ist diese zweite Messung ziemlich richtig, die ältere Eratosthenische hingegen sehr übertrieben; vgl. Mann. X, 2, S. 110.

2) Diese ganze Periode ist im Texte unconstruirbar, weil gleich Anfangs zu ἡ καλεπότης das Prädicat fehlt, und ausserdem dunkel, weil nach βυθός ein Komma und hernach καὶ fehlt. Jenes Prädicat war vermuthlich ἐκ τούτου γίνεσθαι, ex eo oritur, worauf dann mit ὅτι und καὶ zwei Ursachen folgen. Auch tilge man das Komma nach πλημμυρίδας. Das auch von Kor. aufgenommene καὶ findet sich schon im cod. Med. 3.

Einschiffend nun in die Grosse Syrtis erblickt man zur Rechten nach dem Vorgebirge Kephalai einen etwa dreihundert Stadien in Länge und siebenzig in Breite haltenden Binnensee, welcher in den Busen ausfließend vor der Mündung kleine Inseln und einen Ankerplatz hat. Nach dem See ein Wohnort Aspis, der beste aller Häfen an der Syrtis; nach diesem der Thurm Euphrantas, Grenze des ehemaligen Karchedonischen Landes und Kyrenaia's unter Ptolemaios. Dann ein anderer Ort, des Namens Charax, dessen sich die Karched. c. §. 22. II, donier als Handelsplatzes bedienten, indem sie Wein brachten, <sup>c)</sup> und Steckenkraut und dessen Saft von den aus Kyrene heimlich Einführenden als Rückfracht nahmen. <sup>d)</sup> Dann der Philainer Altäre, und nach diesen die am Winkel des ganzen Busens liegende und Besatzung habende Festung Automäla. Der Parallelkreis dieses Winkels ist um tausend Stadien <sup>3)</sup> südlicher, als jener durch Alexandria, und nicht um völlige zweitausend, als jener durch Karchedon, und wird einerseits auf die Stadt Heroonpolis im Winkel des Arabischen Busens, andererseits aufs Mittenland der Massaisylter und Maurusier fallen, <sup>4)</sup> und von ihm hält die noch übrige Küste zur Stadt Bere-

3) Vor *νοτιώτερος* liest man noch *μικρῶ*, welches schwerlich echt ist, da die unbestimmte Angabe (wenig südlicher) mit der beigefügten bestimmten (um 1000 Stadien) eine wunderliche Rede macht; überdies sind 1000 Stadien nicht wenig. Ich lasse es daher mit Letronne unübersetzt. Xyländer u. Penzel geben es durch *paulo minus*; aber dann müsste man lesen *μικρῶ [ἐλάττωσιν] νοτιώτερος [ῆ] χιλίοις σταδίοις*. Ohne jenes unbrauchbare *μικρῶ* stimmt die Angabe auch überein mit jener in B. I, 2, 18 a. E., wo der Landenge zwischen Heroonpolis und Pelusium 1000 Stadien gegeben werden, und gleichfalls mit eben derselben in XVII, 1, 21, wo man Anm. 3 vergleiche. Der Breite jener Landenge aber ist der Abstand der Parallele durch den Syrtiswinkel von der Parallele Alexandriens gleich.

4) Man liest *κατὰ τὴν μεσόγαιαν* —, *ὄπον* —, als ob der übrige Theil der Syrtisküste im Mittenlande liegen könnte! Auch setzt Strabo nachher über diesen Küstenthail landwärts die Nasamonen, welche westlich bei weitem nicht bis an die Massäsylier und Maurusier, sondern nur wenig über den Syrtiswinkel hinausreichen. Das *ὄπον* also gibt, auf *μεσόγαιαν* bezogen, Unsinn, wie Letr. richtig zeigt. Er setzt daher, das *ὄπον* auf den oben erwähnten Syrtiswinkel beziehend, die ganze Nachricht vom Parallelkreise desselben (von *ἔστι δ' ὁ* bis *Μαυρουσία*) in Parenthese. Allerdings bleibt, die Richtigkeit des *ὄπον* vorausgesetzt, kein anderer Ausweg übrig. Weil aber wegen der grossen Entfernung des *μυχῶν* von *ὄπον*, und wegen der Nähe des *μεσόγαιαν* die Beziehung des *ὄπον* auf das letzte kaum vermeidlich ist, und jedenfalls verwirrte Rede entsteht, so vermthe ich, dass Strabo nicht *ὄπον*, sondern *ἀφ' οὗ* schrieb, zu beziehen auf *παράλληλος*, welcher zunächst vorher Subject ist, und aufzulösen durch *καὶ ἀπ' αὐτοῦ*, wie ich übersetze. Uebrigens ist auch das Von wo hier richtiger, als das Wo, da ein *terminus a quo* gedacht werden muss; auch ist es einerlei, ob der Winkel selbst, oder sein Parallelkreis bezeichnet wird.

nike <sup>5)</sup>tausend und fünfhundert Stadien. Ueber dieser Länge liegen, <sup>6)</sup>in Breite bis an des Philainos Altäre reichend, <sup>7)</sup>die Nasamonen, ein Libysches Volk; jener Zwischenraum aber hat wenige Häfen und seltene Wasserplätze.

Dann folgt eine Landspitze, genannt Pseudopenias, auf welcher Berenike ihre Lage hat neben einem See Tritonis, in welchem ein Inselchen merkwürdig ist, und auf ihm ein Tempel Aphrodite's; <sup>7)</sup>auch ein See der Hesperiden ist dort, in welchen ein Fluss Lathon

5) Der noch übrige Theil der Syrtisküste ist unstreitig die Ostküste von der Winkelspitze bei Automala bis Berenike bei der Landspitze Boreum, wo die Mündung der Syrtis angenommen wird. Dieser Ostküste gibt die allgemeine Lesung 9500 Stadien! Offenbar ein Versehen des Abschreibers anstatt 1500, wie gross der Durchmesser der Syrtis, d. i. ihre Tiefe (*τῆς μεγάλης Σύρτος βάθος* in B. II, 4, 16) oben in diesem Paragraphen richtig bestimmt ist. Der Abschreiber las und schrieb, wie auch Letr. glaubt, die Ziffern θφ oder ΘΦ anstatt αφ oder ΑΦ. Ich wundre mich, dass Koray die 9500 und vorher das *ὄπον* ohne Anstoss beibehält, und möchte nur seine Erklärung wissen.

6) Der Genitiv *τοῦ δὲ πλάτους* hängt weder von *ὑπέρεκειται* noch von *παρήκοντες* ab, und lässt sich, wie auch Letr. erinnert, nicht construiren. Die Nasamonen sassen längs der Ostküste der Syrtis neben dem Gebiet Kyrepe's, und weiter südlich landwärts; dies war ihre Länge. Ihre Breite erstreckte sich westlich bis zur ehemaligen Karthagischen Grenze bei den Altären der Philäner; ihr Wohnland war also überhaupt östlich und südöstlich an der Syrtis, wie es auch in B. I, 4, 16 u. unten in §. 23 bestimmt wird. Strabo also will hier die Westküste ihrer Breite angeben, und wird im Accusativ geschrieben haben *τὸ δὲ πλάτος*. Der Abschreiber glaubte vermuthlich, es müsse der Genitiv sein, weil vorher *τοῦ μήκους* steht. Letronne irrt, wenn er jene drei Worte für eingeschoben hält, Koray aber lässt sie unangefochten.

7) Die allgemeine Lesung *καὶ λιμὴν Ἑσπερίδων*, ist hinsichtlich des *λιμὴν* schwerlich richtig. Wenngleich die ganze Topographie vom See Tritonis und den Hesperiden nebst Zubehör mehr mythologisch als geographisch ist, so müssen wir sie hier doch geographisch nehmen. Einen Hafen aber der Hesperiden erwähnt Niemand. Der Hafen der Stadt Berenike, welche früher Hesperides und Euesperides hiess (auch noch bei Strab. II, 4, 16 u. X, 2, 19), kann nicht gemeint sein, weil Berenike ausserdem mehrmals genannt wird, und unter diese fabelhaften Angaben nicht gehört. Mit Unrecht also besteht Salmas. in *Solin. p. 264* auf der Lesung *λιμὴν*, sich berufend auf Skylax Worte: *Ἑσπερίδες πόλις καὶ λιμὴν*, womit jedoch nur die Stadt Berenike bezeichnet wird. Der alte Lateiner übersetzt *lacus*, hat also *λιμνη* gelesen, welche Lesart ich mit Tzsch. u. Dodwell (*de peripli Hannonis aetate, in Geogr. Min. Huds. p. 5*) für die richtige erkläre. Denn ausserdem, dass Niemand einen Hafen der Hesperiden kennt, und dass ein Fluss sich füglich in einen See, als in einen Hafen ergiesst, wird hier als Gegensatz zu dem See Tritonis ein zweiter See, nicht Hafen, aufgeführt. Dazu kommt noch das ausdrückliche Zeugniß des Ptol. IV,

sich ergiesst. Diesseit Berenike ist eine kleine Landspitze, welche Boreion, d. i. die Nordspitze, heisst, und gegen Kephalai der Syrtis Mündung macht; Berenike aber liegt der Peloponnesos Landspitzen gegenüber, <sup>f</sup>) dem so genannten Ichthys, d. i. dem Fische, <sup>g</sup>) [und dem Chelonatas,] ingleichen der Insel Zakynthos <sup>h</sup>) bei Ueberfahrt von <sup>9</sup>) dreitausend und sechshundert Stadien. Von dieser Stadt h. Lucan. IX, <sup>b</sup>) umging zu Lande Marcus Cato, ein Heer von zehntausend Mann 294 u. w. führend, und es der Wasserplätze wegen in Theile zerlegend, in dreissig Tagen die Syrtis; er wanderte zu Fuss durch tiefen Sand bei grosser Hitze.

Nach Berenike folgt die Stadt Taucheira, auch Arsinoe ges. 837. nennt; dann die vormalige Barke, jetzt Ptolemais; dann die Landspitze Phyküs, zwar niedrig, aber am meisten gegen Norden hin. i. VIII, 5, 1. anragend vor der übrigen Libyschen Küste; <sup>1</sup>) sie liegt dem Tainaron in Lakonike entgegen <sup>10</sup>) bei zweitausend und achthundert Sta-

4, welcher diesen See anerkennt: *Ἡ ἀπὸ τοῦ Λάθωνος ποταμοῦ ἐκτρεπομένη λίμνη*, d. i. dann der aus dem Flusse Lathon (bei Andern Lethon, bei Str. XIV, 1, 39 Lethaios, d. i. τῆς Ἀρήθης, Fluss der Vergessenheit) sich ergiessende Sumpfssee. Mannert aber, S. 89, schüttet das Kind mit dem Bade aus, indem er den ganzen Satz für eine Glosse erklärt, weil es weder einen See noch Hafen der Hesperiden gegeben habe, zugleich die Worte des Ptolemäus unrichtig deutend.

8) Wegen des voraufgehenden Plurals τὰ ἄκρα muss hier der Name der zweiten Landspitze ausgefallen sein, wie ich schon in B. VIII, 3, 12, Anm. ♣ erinnerte. Es ist der dem Ichthys (Kap Zanchi) benachbarte Chelonatas. Nach Ἰχθύων also wird Strabo geschrieben haben καὶ Χελωνάταν, welche Worte der Abschreiber wegen des folgenden καὶ übersah.

9) In B. X, 2, 19 gibt Strabo dieser Ueberfahrt nur 3300 Stadien. Die wahre Weite ist nach den neuesten Karten  $5\frac{1}{2}$  Breitengrade = 3450 Stadien, 600 für den Grad nach Schiffermessung. Da nun die Wahrheit in der Mitte beider Angaben liegt, so könnte man zweifeln, welche von beiden Angaben verfehlt sei. Da aber die Messungen der Schiffer (und nur solche sind hier vorzusetzen) selten zu klein, gewöhnlich zu gross sind, so sind die 3300 wahrscheinlich unrichtig, und sollen, wie hier, 3600 sein, ἐξακόσιοι, welche auch Goss. Géogr. anal. p. 80 will.

10) Auch diese Zahl weicht von den in B. VIII, 5, 1 gegebenen 3000 Stadien ab. Doch sind beide für richtige Lesung zu halten; denn jene ist nach runder Zahl ungenau, die hiesige genauere Messung, und gleicht den 350 Meilen bei Plin. V, 5. Aber beide Angaben sind sehr übertrieben. Die wahre Weite ist  $2\frac{1}{2}$  Grad = 2200 Stadien. In Gossellins System, welcher hier 833 $\frac{1}{2}$  für den Grad annimmt, sind es 3055 Stadien. — Weiter oben lese ich mit Kas. u. Kor. δ' ἐκκεμένη statt δὲ κειμένη; denn ἐκκεῖσθαι setzt Strabo gewöhnlich von weit hinausragenden Landspitzen. Weiter unten mit Kor. anstatt Apollonias Apollonia, wie sie auch in §. 21 u. 22 und bei den übrigen Geographen vorkommt.

dien der Ueberfahrt; auch ist auf der Landspitze ein gleichnamiges Städtchen. Nicht weit von Phyküs entfernt ist der Kyrenaier Hafenstadt Apollonia, etwa hundert und siebenzig Stadien, von Berenike aber tausend, und achtzig von Kyrene, einer grossen auf tafelhüchler Fläche liegenden Stadt, wie wir vom Meere sie gesehen haben.

## §. 21.

Kyrene, Pflanzstadt Thera's in fruchtbarer Landschaft, einst blühend und mächtig, jetzt Römisch. Einige Städte ihres Gebiets.

Kyrene ist \*)Anbau der Theraier, jener Lakonischen Insel, a. I, s. 12. welche vor Alters auch Kalliste hiess, b) wie unter Andern auch Kallimachos sagt: X, 5, 1.

Früher Kalliste genannt, doch später gewandelt in Thera, Rosseberühmter Kyren' Ahnin, wo unsre Geburt.

Der Kyrenaier c)Hafenstadt liegt Krete's westlichem Vorgebirge gegenüber, dem Kriu-metōpon, 1)bei zweitausend Stadien Ueberfahrt; die Fahrt geschieht d)mit Süd-Südwestwind. Kyrene wird für jenes d, I, 2, 14. Battos Anbau gehalten, dessen sich Kallimachos als seines Ahnherrn rühmt. Sie blühte empor durch ihres Landes Trefflichkeit; denn sie ist die beste Rossenährerin und Fruchterzeugerin, und hatte viele ehrenwerthe Männer, welche der Freiheit preiswürdigen Beistand, den überliegenden Barbaren aber kräftigen Widerstand leisten konnten. Vor Alters also besass die Stadt Selbstständigkeit; späterhin aber, als Thibron, des Harpalos Mörder, Oberhaupt war, e)bemächtigten e. A. 1, 5. sich ihrer die in Aegyptos herrschenden überlegenen Makedonen. So von Königen lange Zeit beherrscht, gerieth sie in der Romaner Gewalt, f)und ist jetzt eine mit Krete vereinigte Statthalterschaft. f. §. 25 a. E. Nebenstädte Kyrene's sind Apollonia, Barke, Taucheira und Berenike, und die übrigen nahen Städtchen.

1) Die unrichtige Lesart der älteren Ausg. u. der Tzschuckischen Handschriften, χιλίων, hat schon Kas. in διαχιλίων verbessert; denn unmöglich konnte Strabo bei dieser Weite so sehr die Wahrheit verfehlen. Und dass er die wahre Weite kannte, sehen wir aus doppelter Angabe in B. X, 4, 5, wo er sie zuerst auf zwei Tages- und Nachtfahrten, welche etwa 2000 Stadien betragen, nachher mit Eratosthenes ausdrücklich zu 2000 bestimmt. Dies ist richtig; denn es sind fast drei Breitengrade, welche nach Eratosthenischer Messung fast 2100 Stadien geben. Die Abschreiber haben nicht selten die Ziffer der Tausende entweder falsch gelesen oder übersehen; vgl. §. 20, Anm. 1, und §. 22, Anm. 1; auch B. XVI, 1, 11, Anm. 2. Koray hat χιλίων behalten. Auch behält nachher Tzsch. das unstatthafte ηύξήσε, wiewohl schon seine Hdschr. richtig ηύξήθη geben.

## §. 22.

Nachricht vom Silphium oder Steckenkraute. Berühmte Männer aus Kyrene. Uebrige Kyrenische Küste bis zum Katabathmos und ihren merkwürdigsten Orten.

a. §. 20 u. 23. Mit Kyrenaia grenzt die <sup>a)</sup> das Silphion oder Steckenkraut und XI, 18, 7, XV, den Kyrenaischen Saft, welchen das eingeschnittene Steckenkraut 2, 10. Plin. entlässt, erzeugende Landschaft. Dieses Kraut aber kam dem Aussterben nahe, als einst die Barbaren (es waren Hirtenhorden) zufolge besonderer Feindschaft eindringen, und die Wurzeln der Pflanze vernichteten. XIX, 3 al. 15.

Berühmte Kyrenaische Männer waren zuvörderst Aristippos der Sokratiker, welcher auch die Kyrenaische Weltweisheit stiftete, nebst seiner Tochter Arête, welche die Schule fortsetzte, und ihr wiederum dieselbe übernehmender Sohn Aristippos, zubenamt Metrodidaktos, d. i. der Mutterlehrling. Dann Annikêris, welcher die Kyrenaische Lehre verbessert zu haben scheint, und die Annikerische einfuhrte. Kyrenaische S. 838. naier sind auch Kallimachos und Eratosthenes, Beide hochgeehrt von b. IX, 5, 17. den Königen in Aegyptos; Jener ein Dichter, <sup>b)</sup> zugleich auch in c. I, 2, 2. Sprachgelehrsamkeit ein fleissiger Forscher, <sup>c)</sup> Dieser sowohl hierin, als in Weltweisheit und Grössenlehre, wie je einer, ausgezeichnet. Aber wahrlich auch Karneades; denn Dieser wird als der beste aller Weltweisen aus der Akademie anerkannt. Auch Apollonios Kronos d. XIV, 2, 21. ist dort gebürtig, des Denklehrers Diodoros Lehrer, <sup>d)</sup> welcher gleichfalls Kronos zubenamt war, weil Einige des Lehrers Zunamen auf den Schüler übertrugen.

Von Apollonia hält der Kyrenaier übrige Küste bis zum Katabathmos zweitausend und zweihundert Stadien, und hat <sup>dd)</sup> sehr schwierige Vorbeifahrt; denn der Häfen und Ankerbuchten und Wohnorte und Wasserplätze sind nur wenige. Die vorzüglichst namhaften Orte dieser Küstenfahrt sind das Naustathmon, d. i. der Schiffstand, das Zephyrion mit Anfuhr, und ein anderes Zephyrion, und die Landspitze Cherrhonesos mit einem Hafen, welche <sup>1)</sup> dem Ko-

1) Nur aus übermässiger Ehrfurcht vor seinen Hdschr. konnte Tzschucke die verdorbene Lesart *Κύκλον* anstatt jener der älteren Ausg. *Κόρυκον* einführen, deren Berichtigung in *Κόρυκον* aus B. VIII, 5, 2 so leicht und sicher war; einen Ort Kyklos hingegen auf Kreta kennt Niemand. Sowohl diesen Namen als die folgende Zahl 1500 bezweifelte schon Kasaubonus. Korykos hiess die nordwestliche Landspitze Kreta's mit gleichnamigem Städtchen, nach Ptol. III, 17; die erste kennt auch Plin. IV, 12 al. 20, u. Strabo a. a. O. Ihr Abstand von dieser Kyrenischen Cherrhonesos beträgt über drei Grad = 2100 bis 2200 Stadien, wie gross überhaupt und im Ganzen die Kretische Südküste von der Libyschen Nordküste entfernt ist, wesshalb auch in §. 21, Anm.

rykos Krete's bei [zwei]tausend und fünfhundert Stadien der Ueberfahrt entgegenliegt. Dann ein Tempel des Herakles, und über ihm der Flecken Paliuros; dann der Hafen <sup>e</sup>) Menelaos und die niedrige Landspitze <sup>2</sup>) Ardania mit Ankerbucht. Dann der Grosse Hafen, welchem <sup>f</sup>) Cherrhonesos auf Krete, durch eine Zwischenfahrt von <sup>3</sup>) zweitausend Stadien getreant, entgegenliegt; denn überhaupt streckt sich fast dieser ganzen Küste die schmale und lange Krete gleichlaufig entgegen. Nach dem Grossen Hafen noch ein anderer Hafen Plynos, und über ihm Tetrapyrgia, d. i. die vier Thürme. <sup>g</sup>) Das noch Uebrige <sup>4</sup>) ist die Küste bis Paraitonion, und von dort bis Alexandria; diese Gegend heisst Katabathmos, der Hinabsteig. Bis hierher reicht Kyrenaia, <sup>h</sup>) wie wir schon in Aegyptos Beschreibung sagten.

e. I, 2, 21.

f. X, 4, 14.

g. A. 1, 14.

h. A. 1, §. 5  
u. 13 a. E.

1, 2000 statt 1000 zu setzen war. Schreiben wir also auch hier 2500 (*διαχιλίαν* statt *χιλίαν*), so ist der Fehler, welchen Strabo bei seiner Bekanntschaft mit diesen Weiten nicht machen konnte, bis auf etwa 300 Stadien gewöhnlicher Uebertreibung berichtigt. Gossellin nimmt hier 500 Stadien für den Grad, da dann die falsche Angabe aufs Haar zutrifft; aber ich kann mich, wie ich mehrmals sagte (vgl. die Einleit. S. LXIII), mit diesem wunderlichen System nicht befreunden.

2) Diese Landspitze, welche hier im Texte Ardanaxes heisst (*cod. Mosc. et Paris. Ἀρδανάξις*), nannte Strabo in B. I, 2, 21 Ardania. Bei Ptol. IV, 5 heisst sie Ardanis, im Peripl. Anonym. bei Mann. X, 2, S. 36 verschrieben Kardame. Woher hier die wunderliche Endung? Jene Abweichungen scheinen zu verrathen, dass der wahre Name entweder Ardania oder Ardanis war, und dass Strabo auch hier Ardania schrieb. Auch Kas. erklärt zu B. I, a. a. O. Ardanaxes für unrichtig. Der Periplus setzt Ardania 100 Stadien westlich vom Grossen Hafen, neben welchem Strabo, von Westen gegen Osten gehend, sie gleichfalls hat.

3) Der Text zeigt 3000, wieder eine falsche Zahl, statt deren es, da der Abstand etwa drei Grad beträgt (vgl. Anm. 1), nur 2000 sein müssen, welche dann mit der Weite von Kyrene bis Kriu-metopon in § 21, Anm. 1, auch ziemlich mit den 2500 von Cherrhonesus bis Korykus übereinstimmen. Auch Letr. ist dieser Meinung, und erinnert an die häufige Verwechslung des *δι* und *τρι* in den Zahlwörtern. — In eben dieser Zeile ist *ἀπολειπούσα* falsch statt *ἀπολείπουσα*, und in der folgenden *ὄλη* statt *ὄλη*, wie Koray schreibt, weil dieses zu dem näheren *παράλια* besser passt, als zu dem entfernteren *Κρήνη*.

4) Nach *τὸ δὲ λοιπὸν*, wo einige Hdschr. noch *ἤδη* zeigen, ist auch noch *ἔστι τὸ* erforderlich, weil der Satz sonst kein Prädicat hat, und die Ellipse des *ἔστι* hier sehr hart wäre. Diesen Rest der Libyischen Küste erwähnt Strabo hier ohne weitere Beschreibung, weil er davon schon oben in Anm. 1, 14 gesprochen hat. — Nachher muss man mit Koray das unrichtige *ἢ* in *ἢ* verändern, *ut dictum est* (A. 1, §. 5 u. 13 a. E.), nicht *quae dicta est*; denn Kyrenaia, worauf *ἢ* gehen würde, ist mit Aegypten nicht beschrieben. Letronne setzt dafür *ὃ*, zu dem obigen *Τὸ δὲ λοιπὸν*, und nimmt *καλεῖται δὲ* — *ἢ Κυρηναία* als Parenthese.

## §. 23.

Völker des inneren Landes über der Syrtis und Kyrenaia. Fruchtbare Oase, und darüber das wüste und unbekannte Land der Garamanten bis zu dem noch unbekannteren Aethiopien.

- Das in tiefer Weite über der Syrtis und Kyrenaia liegende un-
- a. §. 20. I, fruchtbare und dürre Land besetzen die Libyer; <sup>a)</sup> zuerst die Nasamonen, dann die Psyller und ein Theil der Gaituler, dann die Garamanten; weiter gegen Morgen aber die zumeist <sup>b)</sup> mit Kyrenaia begrenzten und bis zum Ammon reichenden Marmariden. Auch sagt man, dass vom Winkel der Grossen Syrtis <sup>1)</sup> die an jenem wohnen-

1) Eine sehr schwierige Stelle, weil sie zugleich verdorbene Worte und eine Lücke enthält. Allgemeine Lesung ist: *Τεταρταίους μὲν οὖν φασὶν ἀπὸ τοῦ μυχοῦ τῆς μεγάλης Σύρτιος τοὺς κατ' αὐτὸ μαλακῶς βαδίζοντας ὡς ἐπὶ χειμερινᾶς ἀνατολᾶς ἀφικνεῖσθαι*. Verdorben sind die Worte *αὐτὸ μαλακῶς*; nach *ἀφικνεῖσθαι* aber fehlt der Name des Orts, wohin die Gehenden kommen. Dennoch will Tzsch. keine Aenderung zulassen, da die Stelle hinlänglich deutlich sei; ich möchte nur wissen, wie er sie verstehe. Zuerst hat *κατ' αὐτὸ* keinen Sinn, da das Neutrum sich auf nichts beziehen kann; es muss *κατ' αὐτὸν*, sc. *μυχόν*, heissen, wie schon Kas. wollte und Koray schreibt. Sodann sollen nach Kas. u. Kor. *μαλακῶς βαδίζοντας* langsam Gehende sein, welche Bedeutung des *μαλακῶς* zu bezweifeln sein dürfte. Und warum sollen sie langsam gehen? Und wie könnten sie im Sande laufen? Ueberdies muss *βαδίζοντας* nicht zu *μαλακῶς* gehören, sondern zum Folgenden, um die Richtung und Weltgegend zu bezeichnen. Grundfalsch ist daher Kasaubons Erklärung, man könne in vier Tagen vom Eingange der Syrtis bis zu ihrem innersten Winkel (wo steht das?) gelangen, wenn man auch langsam gehe. Sehr irrig also glaubt er, dass Strabo vom Durchmesser oder der Tiefe der Syrtis spreche, wie in §. 20, sich berufend auf B. II, 4, 16, wo die Tiefe von Hesperides bis Automala (von Berenike bis zur Winkelspitze) angegeben wird, wovon hier nicht die Rede ist. Nicht viel besser, wiewohl sehr scheinbar wegen der geringen Abweichung, wollte Salmasius in *Exercit. Plin. p. 271: τοὺς ἀπ' Αὐτομάλακος βαδίζοντας*, d. i. die von Automalax (so schreibt nämlich Ptol. IV, 4; Steph. Byz. Automalaka) Ausgehenden. Aber diese Emendation ist deshalb unzulässig, weil sie Tautologie macht, indem der Punkt des Ausgangs durch den Winkel der Syrtis schon hinlänglich bestimmt ist; auch nennt Strabo in B. II, 4, 16 den Ort Automala, so dass hier *Αὐτομάλων* richtiger wäre. Wir erwarten vielmehr den Namen derer, welche vom Winkel ausgehen. Dies können keine andern sein, als die an der Ostküste und um den Winkel der Syrtis wohnenden Nasamonen; vgl. §. 20 u. 23 u. I, 4, 16. Ich vermute daher *τοὺς κατ' αὐτὸν Νασαμώνας*, dessen Namens Spuren in *μαλακῶς* noch sehr sichtbar sind.

Noch ist der zweite Hauptfehler übrig; denn wir müssen auch wissen, zu welchem Orte sie gegen Südost gehend gelangten; und dass Strabo wirklich den Ort genannt hat, beweisen unwidersprechlich die folgenden Worte: *Ἔστι δὲ ὁ τόπος οὗτος etc.* Diesen Ort wollten

den Nasamonen nach vier Tagen, fast gegen den winterlichen Aufgang gehend, [zu einem Orte, welcher Augila heisst,] gelangen. Dieser Ort ist dem Ammon ähnlich, Palmen tragend und gut bewässert. Er liegt über Kyrenaia <sup>2)</sup> gegen Mittag. Bis auf hundert Stadien trägt das Land auch Bäume, bis auf andere hundert wird nur gesäet; Reiss aber trägt das Land <sup>3)</sup> [nicht] wegen der Dürre.

uns schon der alte Latein. u. Ital. Uebersetzer sagen, deren Jener anstatt ἐπὶ χειμερινῶς ἀνατολῆς ad *Hesperidum hortos*, Dieser a gli *horti dell' Hesperidi* schreibt, auf einen sonderbaren Abweg gerathend. Denn die Gärten der Hesperiden, welchen Strabo selbst in §. 20 einen ganz andern Platz bei Berenike und unweit Kyrene anwies (wohin auch Andere sie setzen; vgl. *Salmas. Exerc. Plin. p. 264*), gebören überall nicht hierher, da weder die nordliche Richtung statt der südöstlichen, noch die mythologische Angabe statt einer geographischen hier zulässig ist. Entweder machten beide Uebersetzer jene Aenderung selbst, oder fanden schon in ihrem Strabo die von Andern gemachte Lesart εἰς τοὺς τῶν Ἑσπερίδων κήπους, welche Kasaubon billigte, und jetzt Letr. zu voreilig aufgenommen hat. Auch Koray weist die Hesperiden zurück, und vermuthet dafür die Marmariden. Aber auch Diese sind hier nicht zulässig; denn auch sie liegen dem Syrtiswinkel nicht südöstlich, sondern nordöstlich; und, was noch entscheidender, die folgende Darstellung einer fruchtbaren Landschaft kann nicht das dürre und wüste Marmaridenland bezeichnen. Alles weist vielmehr auf die den an der Ostseite der Syrtis wohnenden Nasamonen südöstliche fruchtbare Oase Augila hin, von welcher schon Herodotus, B. IV, 172 u. 182 eine ähnliche Beschreibung gibt, und namentlich auch die Besuche der mit den Augilen befreundeten Nasamonen, welche dort Datteln holten, erwähnt. Zwar ist die Entfernung der vier Tagesreisen von der Syrtis ab viel zu klein; aber entweder war dies falscher Bericht (wiewohl doch auch *Procop. de Aedif. VI, 1* von Augila bis Boreum am Syrtiswinkel, welchen Ort auch *Peripl. Anonym. u. Itin. Anton. p. 66 Wess.* erwähnt, für einen raschen Wanderer vier Tage rechnet), oder man nahm die Weite nicht gerade vom Syrtiswinkel, sondern von der viel näheren Ostgrenze der Nasamonen. Auch der Umstand passt genau zu dieser Oase, dass Strabo ihr eine nur schmale Breite von 200 Stadien gibt; denn wirklich beträgt diese (vgl. *Ritters Erdkunde, zweite Ausg. I, 8. 986*) von Osten nach Westen kaum eine Tagesreise. Noch jetzt auch werden ihre vorzüglichen Datteln von den Arabern in Bengasi abgeholt, wie damals von den Nasamonen. Nach dieser Darlegung darf man wohl kaum zweifeln, dass Augila der Ort ist, wohin auch Strabo die Nasamonen kommen lässt, und dass er nach ἀρκυεῖσθαι noch geschrieben hatte: εἰς τόπον τινά, τὰ Ἀβύλα καλούμενον.

2) Eine wunderliche Lesung ist τῆς Κυρηναίας τῆς πρὸς μεσημβρίαν, d. i. Kyrenaia's, nämlich jener gegen Süden; als ob es ausser der wirklichen Kyrenaia an der Nordküste auch noch eine südliche gäbe. Die Schuld liegt am zweiten τῆς, welches nicht stattfinden darf. Strabo will sagen, dass Augila südlich von Kyrenaia liegt, welches wahr ist.

3) Vor ὀρυζοτροφεῖ stello ich mit Kor. u. Letr. die ausgefallene Negation οὐ wieder her, damit Strabo sich nicht an der Wahrheit ver-

Ueber diesen Orten folgt die das Steckenkraut liefernde Landschaft; dann das unbewohnte und der Garamanten Land; jenes aber, welches das Steckenkraut hervorbringt, ist schmal und lang und ziemlich dürr, bei etwa tausend Stadien in Länge, wenn man gegen Morgen geht, und bei dreihundert oder wenig mehr in Breite, wenigstens in bekannter. Denn man darf vermuthen, dass das ganze auf demselben Parallelkreise fortgesetzt anliegende Land in Luftwärme und Anwuchs jener Pflanze eben so beschaffen sei; weil aber mehre Wüsten hineinfallen, kennen wir nicht alle Theile. Aehnlicher Weise sind auch die Länder über dem Ammon und <sup>4)</sup> den Auasen unbekannt bis gen Aithiopia. Auch wissen wir weder Aithiopiens noch Libyens Grenzen zu bestimmen, ja nicht einmal des Landes neben Aegyptos genau, viel weniger des Landes am Ozean. — So demnach sind zu unsrer Zeit die Theile der bewohnten Welt beschaffen.

## §. 24.

Zum Beschlusse des ganzen Werks eine gedrängte Uebersicht der Länder des Römischen Reichs in allen drei Welttheilen, nebst Angabe dessen, was nicht Römisch ist, vorzüglich in Asien; zu vergleichen mit B. VI, A. 4.

Weil aber ihren besten und bekanntesten Theil die alle früheren Herrscher, von welchen wir Kunde haben, überragenden Romaner besitzen, so ziemt es, auch noch ihres Gebietes Umfang in Kürze darzustellen. Dass sie nämlich, von der einen Stadt Rome ausgehend, durch Kriege und kluge Staatsverwaltung das ganze

a. VI, 4, 8. Italia sich unterwarfen, <sup>a)</sup> ist gesagt; wie auch, dass sie mit stets gleicher Weisheit verführend nach Italia auch die Länder rings um-

b. A. 8, 1. her erwarben. <sup>b)</sup> Da nun der Welttheile drei sind, so besitzen sie zuerst fast das ganze Europe, ausgenommen die Länder jenseit des Istros und jene zwischen dem Rhenos <sup>1)</sup> und Tanais am Ozean. Auch

sündige. Denn dass der Reiss nicht in dürrer Sande wachse, sondern nassen Boden bedürfe, ist allgemein bekannt, und auch Strabo weiss es sehr wohl, wie aus B. XV, 1, 18 erhellet.

4) Die von Tzsch. behaltene falsche Lesung *Ἀνάσεων* ist, wiewohl die älteren Ausg. u. manche Hdschr. sowohl hier, als sonst, solche zeigen, in *Ἀνάσεων* zu berichtigen. Man vgl. über diesen Namen *Cas. ad p. 791 edit.*; *Pinedo ad Steph. Byz. p. 137, n. 52*; *Polit. ad Eustath. T. II, p. 626*; *Mann. X, 1, S. 468*; Ideler über die Oasen, in den Fundgruben des Orients, Bd IV, S. 397. Es gibt in den Hdschr. noch andere falsche Abweichungen. Stephanus führt nur die beiden richtigen Namen *Ἀνάσις* u. *Ὀάσις* auf.

1) Ich bemerke mit Letr. die sonderbare Zusammenstellung des Ta-

Libyens ganze uns zugewandte Küste ist ihnen unterthänig; das Uebrige ist unbewohnt, oder kümmerlich und wanderhirtlich bewohnt.

Gleicherweise ist auch Asiens ganze uns zugewandte Küste ihnen unterworfen, es sei denn, dass Jemand die in engen und kümmerlichen Gegenden räuberisch und <sup>c)</sup>wanderhirtlich lebenden c. VI, 4, 3.  
<sup>d)</sup>Achaier, Zyger und Heniocher in Rücksicht nehme. Vom Mitten- d. XI, 2, 12.  
 lande aber und vom tiefen Inneren besitzen einen Theil sie selbst,  
<sup>e)</sup>den andern die Parthyaier und über Diesen [die] Barbaren; gegen e. VI, 4, 8.  
 Aufgang und Norden die Inder, Baktrier und Skythen, dann <sup>f)</sup>die f.A.1,5,Ann.  
 Araber und Aithiopen <sup>2)</sup>[gegen Süden]; immer aber fällt Jenen et- 4.  
 was von Diesen zu.

Von dieser ganzen den Romanern unterthänigen Ländermasse wird ein Theil von Königen beherrscht; <sup>3)</sup>das Uebrige besitzen sie selbst, und nennen es ein Statthalterthum, und senden Befehlhaber dahin und Steuerbeamten. Es gibt auch einige freie Städte, und zwar einige von Anfang in Freundschaft getretene, andere aber sprachen sie selbst aus Achtung frei. Es gibt auch einige ihnen unterthänige

nais mit dem Rhenus und die zwischen Beiden liegenden Ozeansvölker, so dass der Tanais auch eine Mündung in den nördlichen Ozean haben zu müssen scheint. Allerdings hatten einige alte Geographen von dem überhaupt wenig bekannten Tanais (vgl. B. XI, 2, 2) diese irrige Vorstellung, dass er sich ausser der Mündung in die Mäotis mit einem zweiten Arme in den Ozean ergiesse, z. B. der *Peripl. mar. Krythr. p. 47.* Man vgl. hierüber Gossellins *Recherch. T. IV, p. 113.* Diese Vorstellung hatte auch Pytheas, wenn Strabo in B. II, 3, 1 ihn sagen lässt, dass er die ganze Ozeansküste befahren habe, von Gadeira bis zum Tanais; wahrscheinlich keine absichtliche Lüge, sondern Bezeichnung irgend eines Stroms des Nordens, zu welchem er gekommen war, und welchen er für den nördlichen Arm des Tanais hielt, sei es die zu weit östlich hinausgerückte Elbe, oder die Oder, oder Weichsel, oder, wie Goss. glaubt, die Düna. Strabo selbst übrigens hegt diese Vorstellung nicht, sondern hat sie aus älterer Ueberlieferung, namentlich in der angeführten und der hiesigen sehr ähnlichen Parallelstelle aus Eratosthenes; denn er spricht sonst immer vom Tanais als einem nur in die Mäotis sich ergießenden Strome. Dass aber Einige ihn weit gegen Norden zogen, jedoch dann wieder zur Mäotis zurückführten, sagt er in B. XI, 2, 2. Warum er aber hier ohne alle Veranlassung auf jene irrige Vorstellung anspiele, bleibt räthselhaft. Jedoch er spielt vielleicht nicht darauf an, sondern erwähnt den Tanais nur als allgemein anerkannte Grenze Europa's gegen Asien.

2) Hier sind wahrscheinlich nach *Αἰθίοπες* die Worte *πρὸς νότον* ausgefallen, ohne welche die Araber und Aethiopen hinter den Skythen im Norden wohnen würden. Die Augen des Schreibers fielen, als er *πρὸς νότον* schreiben sollte, auf das zunächst folgende *προσπίθεται*. Auch Letz. setzt stillschweigends *au midi* hinzu.

3) Nicht *ἤν δ'*, sondern mit Kor. *τῆν δ'*, als Gegensatz zum vorhergehenden *ἢ μέν*.

Herrscher und Hordenfürsten und Priester, welche nach eigenen väterlichen Gesetzen leben.

## §. 25.

Eintheilung des Römischen Reichs unter Augustus in Provinzen des Staatsoberhauptes und des Volks. Verwaltung derselben durch Statthalter, der ersten durch Procuratoren, der andern durch Consularen und Prätores. Abgabe der zwei Consularischen und der zehn Prätorischen Provinzen.

- S. 840. Die Statthalterschaften <sup>a)</sup> wurden andermals anders abgetheilt; a. III, 4, 19. in jetziger Zeit so, wie Cäsar Augustus verordnete. Denn als das Vaterland ihm auf Lebenszeit die Verwaltung der Staatsherrschaft übertrug, und er Gebieter über Krieg und Frieden wurde, <sup>b)</sup> theilte b. Sueton. er das ganze Reichsgebiet zwiefach, den einen Theil sich selbst zu- Aug. 47 u. 48. sprechend, den andern dem Volke. Sich selbst Alles, was der Be- Dio, LIII, 12. wachung durch Kriegsvolk bedarf; dies sind die den bisher unbezwungenen Völkern benachbarten Barbarenländer; die unfruchtbaren und schwer anzubauenden, welche bei Mangel an Allem, aber bei Ueberfluss fester Schutzwehren sich abzuzügeln und zu empören pflegen. Dem Volke hingegen das Uebrige, so weit es friedlich war und leicht beherrschbar ohne Waffen.

- Beide Theile zerlegte er in Statthalterschaften, deren einige Cäsars, andere die des Volkes heissen. In die Cäsarischen sendet c. III, 4, 19. Cäsar <sup>1)</sup> Befehlhaber und Verwalter, <sup>c)</sup> die Länder andermals anders theilend und nach Zeitumständen ordnend, das Volk aber in die seinigigen Oberrichter und Rathsoberhäupter; auch Diese sind verschiedenen Theilungen unterworfen, wenn der Nutzen solches gebietet. <sup>2)</sup> Zu Anfang nun ordnete er so, dass er zwei oberfeldherrliche Statthalterschaften machte; nämlich Libye, so viel den Romanern unter-

1) Das in Verbindung mit *καὶ διοικητὰς* hier unrichtige *ἡγεμονίας* hat Kor. durch *ἡγεμόνας* verbessert, wie schon Kasaubon wollte. Auch Tzschucke lobt die Emendation, und bedauert nur, dass sie nicht in Handschriften steht.

2) Man liest *ἐν ἀρχαῖς τε*, wo das *τε* bedeutungslos ist, weil ihm nichts entspricht. Ich schreibe mit Kor. *ἐν ἀρχαῖς γε*, *initio quidem*, worin, wie Letr. richtig anmerkt, eine Anspielung liegt auf die verschiedenen Veränderungen, welche die erste Augustische Eintheilung des Reichs von Zeit zu Zeit erlitt. Letronne verweist zugleich auf die Erläuterungen von Reimarus zu Dio Cassius, LIII, 12. — Nachher aber muss es *Λιβύην τε* heissen statt *Λιβύην μὲν*; denn der Gegensatz ist weiter unten *καὶ Ἀσίαν*. Richtig übrigens liest man jetzt *ὑπαρκιὰς μὲν* statt *ὑπάτους μὲν* der älteren Ausgaben; der Gegensatz hierzu ist unten *δέκα δὲ στρατηγίας*, wo man jedoch mit Kor. *στρατηγικὰς, sc. ἐπαρχίας*, schreiben muss.

thänig war, mit Ausnahme des früher <sup>d)</sup>unter Inbas, jetzt unter d. §. 7 u. 12. seinem Sohne Ptolemaios stehenden Theils; und Asia diesseit des Halys und Tauros, mit Ausnahme der Galaten und der <sup>e)</sup>unter Amyne. XII, 6. §. tas gestandenen Völkerschaften, imgleichen Bithyniens und der Pro- <sup>1</sup> u. 4; 6, 3. pontis. Oberrichterliche aber zehn; in Europe und den anliegenden Inseln das diesseitige Iberia, <sup>f)</sup>um die Ströme Baitis und <sup>g)</sup>Anas, f. III, 4, 19. die vierte; die fünfte Illyris neben Epeiros, Makedonia die sechste; die siebente Achaia bis mit Thetalia, den Aitolern, Akarnanen und einigen Epeirischen Völkern, welche Makedonia <sup>4)</sup>berühren; die achte <sup>5)</sup>Krete mit Kyrenaia, die neunte Kypros; die zehnte Bithynia g. §. 21 a. E. nebst der Propontis und einigen Theilen des Pontos. Die übrigen Statthalterschaften besitzt Cäsar; in einige sendet er Oberfeldherren, in andere Oberrichter, in noch andere <sup>h)</sup>ritterliche Männer. <sup>1)</sup> Auch b. III, 4, 20. Könige <sup>5)</sup>und Fürsten und Stadtrichter sind seinem Antheile ange- i. XI, 14, 15. hörig, und waren es immer.

3) Im Texte: *καὶ τὸν Ἄτακα*. Wie kommt der Fluss Atax (j. Aude) im Narbonischen Gallien (vgl. B. IV, 1, §. 6 u. 14) hier nach Iberien? Entweder sind diese Worte, wie Letronne glaubt, eine leere Glosse, oder, welches viel wahrscheinlicher, der Name ist verdorben und soll der Anas sein, wie schon Kasaubon glaubte. Man könnte zwar auch, wie gleichfalls Kas. vorschlug, jene Worte hinter *τῆς Κελτικῆς* (mit wiederholtem *ἔτι*) setzen, so dass es nun hiesse: und in Keltike um den Atax Narbonitis; aber wer wird das Bekanntere durch weniger Bekanntes bezeichnen? Mit Letr. also die erste Berichtigung vorziehend lese ich *καὶ τὸν Ἄναν*, welcher allerdings hier stattfindet, da er die Nord- und Westgrenze der Provinz Bätika machte.

4) Anstatt *προσώριστο* übersetze ich die bei Kor. angeführte Variante *προσώρισται*; denn das Plusquamperfect ist hier bei fortwährender Angrenzung unzulässig. — Vorher übersetze ich *μέχρι Θετταλίας*, bis mit Thetalia; denn *μέχρι* bedeutet hier nicht bis an, ausschliessend, sondern bis und mit, einschliessend, wie es sehr oft vorkommt, aber nicht selten Zweideutigkeit bewirkt, wie in B. XVI, 1, 1, Anm. 3. Hier jedoch nicht; denn Thessalien, Aetolien und Akarnanien konnten, da sie zu der Provinz Makedonien nicht gehörten, mit keiner andern Provinz, als Achaja, vereinigt sein.

5) Zum Beschlusse die Bemerkung, dass die Reihenfolge *καὶ δυνάσται καὶ δεκαρχαὶ* in den Hdschr. bei Tzsch. richtiger ist, als die umgekehrte in den Ausgaben, und dass *δεκαρχαὶ* Uebertragung des Römischen *decuriae* ist, womit hier wahrscheinlich die Collegien der Stadtrichter in Rom sowohl (die vier *decuriae iudicum*), als in den Provinzialstädten bezeichnet werden.

## Verzeichniss der Bruchstücke aus Dichtern, mit Ausnahme der Homerischen.

Aeschylus, 33, 183, 258, 301, 341, 387, 393, 447, 470 (zwei), 471, 580 (drei), 316. — Alcäus, 411, 600, 606, 617, 661. — Alkman, 341, 460, 482, 580. — Alexander der Aetoler, 566, 681. — Anakreon, 151, 661. — Antimachus, 364, 409, 588. — Aratus, 103, 364, 387 (zwei), 478, 486. — Archilochus, 370, 457, 549, 647. — Aristophanes, 619. — Chörilus, 303, 672. — Daphitas, 647. — Empedokles, 364. — Euphoriön, 566, 681. — Euripides, 27, 33, 183, 266, 356 (zwei), 366 (sechs), 371, 379, 415, 469 und 470 (drei), 498, 520, 616, 670, 687. — Hedyllus, 683 (zwei). — Heraklitus, 3. — Hesiodus, 8, 42, 265, 300, 302, 322, 327, 328, 342, 370, 371, 409, 424, 442, 471, 622, 642 (zwei), 647. — Hipponax, 340, 633, 636. — Ibykus, 59. — Ion, 60. — Kallimachus, 46 (drei), 216, 347, 348, 434 (zwei), 638, 805, 837. — Kallinos, 633, (zwei), 648. — Kallisthenes, 542. — Menander, 297 (vier), 452, 486, 637. — Mimnermus, 47 (zwei), 634. — Philetas, 163, 364. — Phocylides, 487. — Pindarus, 115, 248, 268, 270, 321, 412, 413 (zwei), 431, 469, 485, 544, 626, 627 (zwei), 643, 645, 802. — Sappho, 40. — Simmias, 364. — Simonides, 619. — Sophokles, 271, 295, 356, 364, 370, 392, 399, 458, 470, 687. — Stesichorus, 148, 347. — Stratonikus, 610. — Terpander, 618. — Theodektes, 695. — Tyrtäus, 279, 362. — Ungenannte, 53, 74, 100, 171, 253, 256 (zwei), 262, 279, 329, 339, 370, 374, 375, 378 (zwei), 382, 388, 392, 397, 398, 408, 412, 425, 429, 449, 463 (zwei), 497, 536, 545, 559, 564, 572, 608, 626, 638, 644 (zwei), 652, 738, 762 — Orakelsprüche in Versen, 53, 253, 256 (zwei), 262, 279, 374, 398, 499.

## Verzeichniss der in der Uebersetzung beibehaltenen Griechischen und einiger fremden Wörter.

*A. abioi*, Habelose, 295, 296, 298, 300, 311. — *aipy*, das hohe, 349. — *aithen*, verbrennen, 262. — *air*, Ziege, 615. — *akapniston*, unberäuchert, 400. — *aktan*, Küste, 615. — *alphi* für *alphiton*, Mähl, 364. — *alphoi*, weisse Hautflecken, 347. — *amathödes*, sandig, 344.

— *apâte*, Betrug, 495. — *apheteion*, Abfuhr, Abfahrtsort, 496. — *aphëtor*, Rathverkünder, 421. — *apia*, das entfernte, 371. — *archan*, den Anfang, 615. — *argestes*, hellwolkig, 29. — *argillai*, Lehmbüten, 244. — *argos*, i. e. *pedion*, Ebene, 372. — *arimoi*, Affen, 626. — *artemés*, gesund, 635. — *asporënos*, saatlos, 619. — *asson*, näher, 610. — *attés hyes*, ein Ausruf, 471. — *aulo*, Stall, 445. — *aulón*, Thal, Thalgau, 261, 350. —

*B. baincin*, steigen, schreiten, 473. — *barbarizein*, barbarisiren, 663. — *barbarón*, der Barbaren, 661. — *barbitos*, Leier, 471. — *batheleimon*, tiefwiesig, 360. — *battarizein*, stammeln, 661. — *berëthra* und Arkadisch *zerethra*, Hohlschlünde, Abgründe, 389. — *bessa*, Waldthal, 425. — *boë*, Geschrei, 662. — *boos aule*, Kuhstall, 445. — *bren-tesion*, Hirschkopf, 283. — *bria*, Stadt, Thrakisches Wort, 319. — *bri* für *briaron* und *brithy*, stark und schwer, 364. — *bulai*, Willensgebote, 329. —

*Ch. chalkos*, Erz, 472. — *choinikides*, Wasserkessel, 545. — *chthamale*, die niedrige, 454.

*D. daktyloi*, Finger, 473. — *dauos*, Walddickicht, 423. — *diktya*, Netze, 479. — *do* für *doma*, Haus, 364. — *Dodo* für *Dodona*, 364. — *dromos*, Vorbahn, 805.

*E. elthón*, gekommen, 655. — *emathöcis*, sandig, 344, 355. — *eran embainein*, in die Erde gehen, 42, 784. — *eri* für *erion*, Wolle, 364. — *erysibe* oder *erythibe*, Weizenbrand, 613. — *euktiton*, schön gebaut, 349. — *euoi saboi*, Ausruf, 471.

*G. gasterocheires*, Bauchhänder, d. i. deren Hände den Bauch nähren, 373. — *gúnasin* und *gunásin*, den Knien und den Flehgebeten, 601.

*H. hales*, Salzlager, Salzgruben, 546, 561. — *hekatompolis*, hundertstädtig, 362. — *hel* für *helos*, Nagel, 364. — *hele*, Sümpfe, 328, 404, 406. — *helos*, Sumpf, 350. — *hierax*, Sperber, 817. — *hippion* und *hippoböton*, rossenährend, 370. — *hirpos*, Samnitisches Wort, der Wolf, 250. — *hormos*, Ämter, 233. — *hydatus potamoi*, Wasserströme, 751. — *hydor*, Wasser, 671. — *hyes attes*, Ausruf, 471. — *hygiainein*, gesund sein, 635. — *hypophëtai*, Willensdeuter, 329. — *hypo Thebas*, unter Thebai, 412.

*I. iapsai* verderben, beschädigen, 370. — *ipes*, Nagewürmer, 613. — *ipsasthai*, beschädigen, verderben.

*K. kaintas*, Vertiefung, Erdschlund, 263. — *kaiëtas*, Gefängniß zu Lakedämon, 367. — *kaiëtaessa*, Beiwort Lakedämons von verschiedener Erklärung, 367. — *kaiëtoi*, Erdrisse, Erdschlünde, 367. — *kalaminhödes*, reich an Minze, 367. — *kamärai*, Deckböte, 495. — *kapnobatai*, unbekanntes und dunkles Wort, 296, 297. — *karda*, Persisches Wort, tapfer, kriegerisch, 734. — *karizein*, karisiren, 663. — *kelaryzein*, rauschen, 662. — *kenerion*, Leergrab, 348. — *ketoessa*, Beiwort Lakedämons, 367. — *klange*, Klang 662. — *kleinos*, geehrt, 484. — *kome*, Haupthaar, 535. — *kooi*, Erdhöhlen, 367. — *kornöpes*, Heuschrecken, 613. — *korai*, Jungfrauen, 467. — *koroi*, Jünglinge, 469, 473. — *koryptein*, schütteln, 473. — *kri* für *krithe*, Gerste, 364. — *krotos*, Klatschen, 662. — *ktistai*, unbekanntes und dunkles Wort, 296. — *kura*, die Schur, 465, 467. — *kyma*, Woge, 243.

*L. lainai*, Kluftmäntel, 196. — *laoi*, Völker, 250. — *li* für *lian*, sehr, 364. — *lux dubia*, Zwielicht, Dämmerung, 140.

*M. magädis*, Laute, 471. — *maiandroi*, Windungen, 577. — *maps*

## 454 Verdeutschung einiger Griech.-Röm. statistischer Ausdrücke.

für *mepsidion*, vergeblich, 364. — *molón*, gekommen, 655. — *morýnes*, Blockthürme, 551. — *mysos*, Buche, 572.

N. *nablas*, Leier, 471. — *naupegia*, Schiffbau, 463. — *naus* und *pleo*, Schiff und schiffen, wovon *Nauplia*, 368. — *neas aithein*, die Schiffe verbrennen, 262.

O. *ode*, Gesang, 18. — *ops* für *opsis*, Bild, 364. — *opsc*, spät, 655. — *oreichalkos*, Bergerz, auch Messing, 610. — *oreskóos*, Bergschluchten bewohnend, 367.

P. *pakton*, Flosskahn, 818. — *palai*, Goldmassen, Goldkörner, Iberisches Wort, 146. — *pallades*, Jungfrauen, 816. — *panhypertate*, die höchste, 454. — *parnópes* und *pornopes*, Heuschrecken, 613. — *peda* für *pedalia*, Steuerruder, 364. — *pegai*, Quellen, 436. — *pelioi* und *peliai*, Tauber und Täubinnen, auch alte Männer und Frauen, 329. — *pelos*, Schlamm, 803. — *peráthen*, von jenseits, 537. — *pheres*, Wildthiere, Unthiere, 367. — *phyla*, Völkerschaften, 337. — *picus*, der Specht, 240. — *pikron hydor*, bitteres Wasser, 671. — *plate*, Schaufelblat, 406. — *pleo*, ich schiffe, 368. — *polydipsion*, sehr durstig, 370. — *polypsion*, viel schädend, sehr verderblich, 370. — *polyphthóron*, sehr verderbt, verderbenvoll, 370. — *polypothétos*, viel ersehnt, 370. — *porákos*, durchnässt, 619. — *poráulis*, Pantherweibchen, 619. — *pornópes*, Heuschrecken, 613. — *proiapsai*, beschädigen, verderben (falsche Bedeutung), 21. — *pros zophon*, gegen die Finsterniss, gegen Westen, 454. — *psellizein*, stammeln, 662. — *psophos*, Getöse, 662. — *pyrriche*, Waffentanz, 467. — *pythesthai*, befragen, 419.

R. *rha* für *rhadion*, leicht, 364.

S. *saboi*, *cuoi saboi*, Ausruf, 471. — *sambyke*, eine Art Harfe, 471. — *samoi*, Höhen, 346, 357. — *saperdes*, ein gewisser Fisch, 619. — *saraparai*, Kopfschneider, fremdes Wort, 631. — *sinus*, Busen, 234. — *sminthoi*, Mäuse, 613. — *soloiáizein*, solökisiren, 663. — *stolatoí*, in der Stola, 151. — *Syraco* für *Syrakusai*, Syrakusä, 364.

T. *tarphos*, Walddickicht, 425. — *themistes*, Rechtsbeschlüsse, Gesetze, 329. — *tigris*, Pfeil, ein Medisches Wort, 329. — *togatoi*, in der Toga, 151. — *traulizein*, lispeln, 662. — *trichaikes*, die dreifachen, 475. — *triches*, Haare, 476. — *trilophia*, dreifacher Helmbusch, 476. — *triphylla*, die dreiblättrigen.

U. *ule*, Heilnarbe, 635. — *ule*, Heil dir (Grass), 635. — *ulein*, gesund sein, 635.

Z. *sanklion*, das Krumme, 268. — *zeréthra*, Arkadisch für *berethra*, 389.

## Verdeutschung einiger Griechisch-Römischer statistischer Ausdrücke.

Ἀγοράνομος, *Aedilis*, Bauherr, auch Marktmeister. — Ἀριστοκρατία, Adelherrschaft. — Δῆμαρχος, *Tribunus plebis*, Volksvorsteher. — Ἐπαρχία und ὑπαρχία, *provincia*, Statthalterthum. — Ἐπαρχία στρατηγική, *provincia praetoria*, oberrichterliche Provinz, oder Statthalterthum. — Ἐπαρχία ὑπατική, *provincia consularis*, oberfeldherrliche Pro-

vins oder Statthalterthum. — Ἐπαρχος und ἵπαρχος, *provinciae praefectus*, Statthalter. — Ἐπίτροπος, *procurator Caesaris*, Verwalter (des Staatesbeherrschers). — Ἡγεμών, *princeps, imperator*, der Staatesbeherrschter, Oberhaupt; auch für ἑπαρχος, Statthalter. — Ἡγεμών ὑπατικός, *legatus consularis*, oberfeldherrlicher Statthalter. — Ἴππαρχία, *turma equitum*, Reiterrotte, Reiterschar. — Ὀλιγοκρατία, Ausschussherrschaft. — Πρεσβύτης, *legatus*, Amtsgehülfe; Unterfeldherr (General-Adjutant), auch Statthalter. — Πρεσβύτης στρατηγικός, oberrichterlicher Statthalter, Oberrichter. — Πρεσβύτης ὑπατικός, oberfeldherrlicher Statthalter, Oberfeldherr. — Σπείρα, *cohors*, Rotte, Rottenschar. — Στρατηγός, *practor, propactor*, Oberrichter. — Τάγμα, *legio*, Hauptschar. — Ταμίης, *quaestor*, Schatzmeister. — Τηβέννα, *τηβεννική ἑσθής, toga*, Friedenskleid. — Ἵπαρχος, Statthalter, wie ἑπαρχος; ὑπαρχία, wie ἑπαρχία. — Ἵπατος, *consul*, Rathsoberhaupt, Rathshaupt.

## Zusätze, Berichtigungen und Druckfehler.

### A. Nachlese zum ersten Theile.

S. XX, Z. 17 l. XVI st. XVII. — S. XXXIII, Z. 6 v. u. nach Mylaea l. auch Magnesia; vgl. XIV, 1, 41, Anm. 2. — S. LXXXV, Z. 5 v. u. streiche die Worte: sowohl als im Register.

S. 4, Z. 17 v. u. zu kam es citire am Rande: XVI, 2, 24. — S. 7, Z. 1 nach geblieben, setze hinzu: weil keine der entgegen Umschiffenden mit einander je zusammengetroffen sind. — S. 8, Z. 17 l. Thrakisch st. Thrakia. — S. 9, Z. 11 zu in der Schrift cit. A. 3, 10. — S. 12, Z. 14 l. zusammt mit. — S. 12, Z. 12 v. u. setze hinzu: Er findet sich Od. 4, 229 von Polydamna, wird aber von Strabo auf Aegypten übertragen. — S. 13, Z. 10 l. Die grössten aber sind die der Heerführer (nach berichtiger Lesart μέγισται st. μέγιστοι). Vorher l. die Erde, welche wir bewohnen, und das Meer. — S. 17, Z. 3, zu dass das Weltall cit. II, 4, 2; XVII, 1, 36. — S. 23, Z. 7, zu die Parthyaier cit. XI, 6, 4. — S. 24, Z. 22 l. Borysthenis. — S. 25, Z. 6 zu vorbereitenden Kenntnissen: A. 1, 15; XIV, 4, 13. — S. 26, Z. 10 l. in sein Dichtwerk. — S. 28, Z. 6 l. das ganze Dichtwerk. — S. 32, Z. 21 v. u. cit. A. 2, 27; III, 2, 12; XVII, 1, 52, und verwandle Citat a in §. 11 u. 12. — S. 37, Z. 8 l. Spuren gewesener Dinge, sowohl P. als B. — S. 37, Z. 30 l. welche I. und S. einheimische (*leg. ἐπιχώρια*) Geschichten erzählen. — S. 41, Z. 6 l. seiner Unrechtheit. — S. 41, Z. 19 v. u. zu ein Denkmal cit. §. 9; V, 4, 7. — S. 45, Z. 3 l. gewisse Magneten, u. cit. IX, 5, 21. — S. 49, Z. 12 v. u. und S. 50, Z. 5 cit. XVII, 1, 4 a. E. — S. 52, Z. 9 l. der lichten (*leg. φαινώσ*) Morgenröth' und Sonne Rossestand. — S. 54, Z. 8 zu Sage: XVII, 2, 1. — S. 55, Z. 5 v. u. l. vielmehr erwähnt er es, nur scheint es Jenen. — S. 59, Z. 2 zu Aber: XVI, 2, 44 a. E. XVII, 1, 35. — S. 60, Z. 7 zu nicht gekannt: II, 2, 9. — S. 63, Z. 18 l. dass diese Menschen kunstgeschickt waren. — S. 65, Z. 7 cit. XVII, 1, 5, Anm. 4. S. 68, Z. 2 ausdehnt statt herbeiführt. — S. 68, Z. 16 v. u. das Heiligthum st. den Tempel; und stifteten st. erbauten.

S. 69, Citat a l. §. 7; XI, 13, 10; V, 2, 6. — S. 74, Z. 7 st. Nach-

richten l. Sagen. — *ibid.* Z. 16 cit. VII, 3, 6. — S. 75, Z. 13 zu *Retter* cit. V, 3, 5; XVII, 1, 6. — *ibid.* Z. 14 zu welche: III, 2, 14; XVI, 2, 22. — *ibid.* Z. 12, a füge hinzu: II, 4, 10. — *ibid.* Z. 16 zu Städte cit. XVII, 3, §. 3 u. 8. — S. 76, Z. 1 cit. XVII, 1, 36; — im Citat f. füge hinzu: A. 3, §. 10; XVII, 1, 35. — S. 76, Z. 17 l. Muscheln st. Schnecken. — S. 76, Z. 12 v. u. l. Mattiene st. Mattiene. — S. 77, Z. 3 l. das st. der. — *ibid.* im Citat o l. 33 st. 32. — *ibid.* im Citat p. st. und 42 l. XVII, 1, 35. — S. 84, Z. 18 l. eine mehr. — S. 86, d. setze hinzu: A. 3, 4; XVII, 1, 35. — *ibid.* Z. 9 v. u. l. des inneren Meeres. — S. 87, Z. 17 in seiner Schrift cit. A. 1, 7. — *ibid.* Citat b, l. §. 4 u. 7; II, 2, 8. — S. 92, Z. 19 v. u. l. auch einige (*leg.* αὶ δὲ st. οἱ δὲ) der Treren, als Nebenwohner der Thraken (ohne: sagt man). — S. 95, Z. 9 l. auf einen Thurm zur Schau der Hafenspiele. — *ibid.* Z. 18 l. Nichtverwunderung. — S. 96, *kk* setze hinzu XVI, 4, 4. — S. 100, *b* setze hinzu XVI, 4, 8. — S. 101, Z. 17 l. 8800 st. 88000. — S. 104, Z. 23 setze nach ἐστὶ hinzu: ἀπὸ τῆς ἀνατολῆς ἐπὶ δύσειν. — S. 114, Z. 6 l. dann Onesikritos — solcher Art [den dritten]. Strabo scheint Diese als eine dritte Klasse darzustellen, so dass nach τοιοῦτοι ausgefallen ist τὰ τρίτα, καὶ οὗτοι — S. 114, Z. 16 cit. XVI, 4, 16; XVII, 2, 2. — S. 117, a, l. §. 1 u. 12. — S. 118, l, ändere §. 4 in §. 12. — *ibid.* Z. 19 v. u. zu so fallen cit. §. 9. — S. 119, *d*, setze hinzu XVII, 3, 4. — S. 120, Z. 12 l. Stratios, Priester, geweiht. — Z. 12 v. u. zeigten st. zeigen (*leg.* ἐπεδείκνυσεν st. ἐπιδείκνυσεν). — S. 127, Z. 3 l. er st. man. — Z. 14 l. die zusammengeflochtene; nachher: in welcher st. indem. — S. 129, Z. 3 v. u. l. [ὅν πάν] τὸ etc. — S. 131, Z. 20 tilge: und dreihundert. Ich nehme Anm. 4 zurück; denn in §. 15 stehen wieder nur in runder Zahl 3000. — S. 137, a, setze hinzu II, 4, 8. — S. 140 zu die Kanobische cit. XVII, 1, 4; Diodor. I, 33; Tac. Ann. II, 60. — Z. 13 st. gar l. vielmehr. — S. 142, Z. 15 l. an der äussersten Landspitze, welche. — S. 144, Z. 21 l. wenig mehr — liege. — *ibid.* Z. 8 v. u. *μικρῶ* st. *ὄν*; u. Z. 10 l. etwas über 1000. — S. 149, Z. 10 zu der Tyrrenische cit. A. 3, 6. — S. 154, Z. 13 l. sintemal die Hälfte — das ist, welches. — S. 156, e setze hinzu X, 2, 13 a. B. — *ibid.* im Citat c, XV, 2, 10; XVII, 3, 22. — S. 158, a. A. 3, 4. — S. 162, 10 l. die Reicheren st. die Kaufleute; denn statt ἐπιπόρους muss man lesen εὐπόρους. — S. 165, Z. 3 zu da der Hafen cit. XVII, 1, 6. — S. 167, Z. 15 v. u. st. selbst als Beweisgrund l. als Beispiel. — S. 173, Z. 9 l. Iapydia st. Iapygia. Auch im Griechischen Texte berichtige ich *Ἰαπυγίαν* in *Ἰαπυδίαν*, und tilge nachher δέ. — S. 180, b, setze hinzu XVII, 1, 36. — S. 187, Citat l ändere in IV, 4, 5. — S. 193, c, ändere I, 8 in I, 4, 3. — S. 194, h, setze hinzu XVI, 4, 8. — Z. 11 l. Nun denke man sich. u. Z. 15 l. ist dann st. also ist. — S. 195, Z. 13 hinter l. neben. — S. 196, g, setze hinzu III, 4, 3. — S. 200, Z. 15 v. u. zu die andere cit. VI, 2, 1; XVII, 3, 16. — S. 202, b, striche VIII, 2, 3; 4, §. 1 u. 2. — Z. 6 v. u. ändere Diesem in Jenem (dem Kretischen). — S. 204, Z. 10 zu fünftausend Stadien cit. A. 1, 23. — S. 206, a, striche XII, 2, 1; 2, 4, und füge hinzu XI, 2, 1. — S. 210, e, l. 4, 10. — S. 211, d, striche A. 1, §. 1 u. 5. — S. 214, Z. 7 dass man, cit. XVII, 3, 15; Plin. V, 3. — S. 215, a, ändere, l. 4 in I, 7.

S. 225, Z. 6 Vorgebirge st. Lande. — S. 229, Z. 17 zu Tingis cit. XVII, 3, 2, Anm. 1. — S. 230, Z. 17 u. 19 cit. XVII, 1, 6. — S. 238, e, setze hinzu XVI, 4, 12. — S. 239, f, setze hinzu XVII, 1, 7; Z. 3 zu wilde Wiesel, cit. XVII, 3, 4. — S. 240, b, setze hinzu 4, 7. — S.

241, Z. 25 setze hinzu: doch vgl. Pausan. X, 36, 1, wo es männlich und weiblich steht; auch Matthiä Griech. Gr. §. 94. — S. 242, c, ändere 12 in 13. — S. 245, a, setze hinzu XVI, 1, 5. — S. 249, Z. 19 nach vorkommt setze hinzu: und *δυσόδοος*, XVII, 1, 54. — S. 250, Z. 15 seine Fabeln cit. V, 2, 6 a. E. — S. 251, Z. 9 cit. XVII, 3, 15. — S. 253, a, setze hinzu 1, 3, 2; XVII, 3, §. 3 u. 15. — S. 262, Z. 9 u. 21 zu Bier und Oel cit. XVII, 2, 25; XVI, 4, 24 u. XVII, 2, 2.

S. 263, Z. 25 nach halte: die wärsernen dürften doch nicht zu verwerfen sein, aber freilich nicht zu gewöhnlichem und allgemeinem Gebrauche, sondern nur als merkwürdige Seltenheit, und mehr als Zierath als zum Nutzen.

S. 264, Zusatz zu Anm. 1. Ich erkläre mich jetzt doch für die bekannten Konkaner gegen die völlig unbekannteren Konisker, und halte sowohl *Κωνιακοί* als *Κονίτικοί* nur für Schreibfehler für *Κώνικανος* oder *Κώνικανοί*, und lese demnach in beiden Stellen die Konkaner.

S. 269, Z. 4, ist doch wahrscheinlich *Ἰκέλλαν* und *Ἰκέλλα* zu lesen, da sowohl bei den Vettonen (*Plin. IV, 35*) als bei den Kallaikern (*Plot. II, 6*; vgl. Ukert, S. 444) ein Ocellum erwähnt wird; aber welches von beiden hier gemeint sei, lässt sich nicht entscheiden, da Strabo den Ort den Kantabren zuschreibt. Da übrigens das zweite *Ἰκέλλα* sehr deutlich in der verdorbenen Lesung der Hdschr. liegt, so darf hiernach auch vorher *Ἰκέλλαν* als richtig angenommen werden.

S. 270, Z. 20 cit. XVII, 1, 6; — im Citat a streiche II, 4, 19. — S. 275, Z. 15 v. u. kämpfen st. liefern. — S. 279, Z. 5 ändere Konisker in Konkaner, u. vgl. S. 264, Zusatz zu Anm. 1. — S. 287, Z. 13 zu ritterliche Männer cit. XVII, 3, 25. — S. 289, Z. 18 breitgebrämte cit. XVII, 3, 7. — S. 292, Z. 13 l. Arbeiten. — S. 297, 19 l. auf Gadeira st. zu G.; denn der Tempel stand auf der Insel, nicht in der Stadt. — S. 304, 16, zu so setze cit. XVII, 1, 19. — S. 309, 19 streiche einen. — S. 312, 16, zu bis zum, cit. §. 3. — S. 323, d, ändere 9 in 8. — S. 325, d, setze hinzu XVII, 1, 36. — S. 327, 12 l. die besten der dortigen Städte. — S. 335, 8 l. Landschaft st. Gegend. — S. 340, d, setze hinzu XI, 5, 8. — S. 346, 12 einige st. etwas.

S. 346, 6 v. u. streiche Desto, und setze a. E. der Anm. hinzu: Besser jedoch verändere ich *μᾶλλον* in *μικρόν*, da dann Länge und Breite im gewöhnlichen Sinne bleiben (welches auch die Bedeutung des *προμήκης* verlangt, welches nur auf Gestaltung hinweist), und auch *ὁ* richtig ist. Demnach übersetze ich jetzt: welche sich nordlich neben Bretagne hinzieht, langgestreckt bei geringer Breite.

S. 347, a, setze hinzu III, 4, 4. — S. 352, 14 l. zu diesen st. Diesen. — S. 353, 19 l. der andere westlichere durch die Kentronen. — S. 355, a, ändere 1, 5 in 2, 2. — S. 359, 14 v. u. zu Norischen Tauriskern cit. §. 9. — S. 366, 2 v. u. l. Anm. 2. — S. 368, b setze hinzu V, 1, 10. — S. 369, 4 v. u. vor Chr. l. nach Chr. — S. 373, 17 ändere als in da. — S. 374 tilge das Citat b. — S. 376, 2 citire: oben in diesem §. 11. — S. 379, 6 cit. A. 3, §. 4 u. 6. — S. 387, g setze hinzu III, 2, 12; XVII, 1, 52. — S. 391, a, streiche XV, 3, §. 1 u. 15. —

S. 400, 18, zu die ganze Küste cit. §. 6; A. 2, 1. — S. 402, 6. cit. A. 4, 7. — Z. 18 cit. I, 3, 2; XVII, 1, 6. — S. 403, b, setze hinzu A. 2, 1. — S. 415, 7 v. u. ändere 2 in 1. — S. 422, 11, l. Zwischenmeer st. Fahrwasser. —

S. 428, Z. 19 bis 22. Diese wörtlich übertragene Stelle muss irgendwo fehlerhaft sein. Denn wenn diese Absiedlung und Pflanzstadt

der Kymäer (das jetzige Neapel) späterhin, als und weil (*διὰ τοῦτο*) neue Ansiedler hinzukamen, auch Neapolis genannt wurde, so folgt nothwendig, dass sie früher und zuerst einen andern Namen hatte. Einen solchen aber kennt und nennt Niemand, und wirklich hatte sie auch keinen andern, als Neapolis (die Neustadt) der Kymäer, in deren Gebiete sie angelegt war. Daher ist diese Stelle dunkel und schwierig, *et a été*, sagt du Theil, *depuis longtemps un sujet de discorde entre les littérateurs Napolitains*, zugleich citirend *Op. dell' ant. col. venit. in Napol. tom. II, §. 57 et 458; Martorell. Thec. calam. p. 445, 446, 500.* Wie diese Männer, deren Bücher mir unzugänglich sind, die Stelle erklärt und behandelt haben, weiss ich nicht; ich kann also nur meine eigene Ansicht und Erklärung vorlegen. Der erste Anbau nämlich geschah von Kyme aus, und erhielt keinen eigentlichen Eigennamen, sondern hiess nur die Neustadt der Kymäer (*Νεάπολις Κυμαίων*). Als nachher ein zweiter Anbau von Chalkidern und Andern dicht neben dem eraten hinzukam, ging der Name Neapolis auf diesen über, so dass zum Unterschiede die erste Neapolis der Kymäer nun Palaiopolis, die Altstadt, genannt wurde, unter welchem Namen auch die Römer den Ort kennen lernten, und nicht selten bezeichneten, wie *Liv. VIII, 22: Palaeopolis fuit haud procul inde, ubi nunc Neapolis est; duabus uribus idem populus habitabat; ibid. populus Palaeopolitans bellum fieri jussit.* Im Ganzen aber blieb der alte Name Neapolis für beide Orte stets herrschend, und der andere verschwand zuletzt völlig. In unsrer Stelle nun können die Worte *ὅστε καὶ Νεάπολις ἐκλήθη διὰ τοῦτο*, nur auf das frühere Neapolis der Kymäer gehen (denn das Subject der Rede wechselt nicht), woraus dann der dargelegte Widersinn erfolgt, dass Neapolis auch Neapolis genannt wurde. Zwei Berichtigungen bieten sich dar, deren erste jedoch nicht Stich hält. Entweder kann nach *καὶ* das Pronomen *αὐτῆ* eingesetzt, oder *Νεάπολις* in *Παλαιόπολις* verwandelt werden. Durch Lesung *καὶ αὐτῆ* sc. *πόλις* oder *ἀποικία* wird jener Satz mit dem, was folgt, auf die zweite Ansiedlung bezogen, wodurch jener Widersinn verschwindet. Du Theil hebt ihn dadurch, dass er *καὶ* nicht ausdrückt, wodurch aber der neue Widersinn entsteht, dass der erste Anbau der Kymäer bis zur Entstehung des zweiten durch die Chalkider völlig namenlos blieb. Ueberhaupt aber streitet gegen diese Erklärung, auch mit Lesung *καὶ αὐτῆ*, der Umstand, dass jener Satz mit dem, was folgt, nicht füglich mit du Theil auf die jüngere zweite Neapolis bezogen werden darf, weil das Denkmal der Parthenope zufolge der alten Sage nicht der zweiten, sondern der ersten Neapolis angehörte, welche von den Kymäern um das aufgefundene Grab der Parthenope angebaut wurde, und folglich die mit *ὅπου*, da wo, folgenden Sätze nicht auf die zweite, sondern auf die erste Neapolis (der Kymäer) sich beziehen muss. Verwandelt man hingegen das zweite Neapolis in Palaiopolis, so sind jene Schwierigkeiten gehoben, und die ganze Stelle ist historisch richtig. Ein alter Abschreiber, welcher die Geschichte des Anbaues Neapels und die Benennung Palaiopolis nicht kannte, scheint die letzte für unrichtig gehalten und in Neapolis verwandelt zu haben. Mich aber reuet es, in der Uebersetzung den alten Unsinn beibehalten zu haben, und schreibe jetzt: so dass sie deshalb auch Palaiopolis oder Altstadt genannt wurde. Uebrigens vgl. man Mannert, IX, 1, S. 837, mit dessen Erzählung der alten Geschichte Neapels meine Ansicht und Erklärung dieser Stelle Strabons völlig übereinstimmt.

## Zusätze, Berichtigungen und Druckfehler. 450

S. 439, *a*, V st. VI. — S. 440, 9 nach Vorgebirge setze hinzu [Poseidion]. — S. 446, 15 cit. Aelian. verschied. Gesch. VIII, 18; Pausan. VI, 6, 4. — S. 448, *e*, setze 10, 1. — S. 453, 12. schreibe (entscheiden) st. (entscheiden). — S. 463, 14 l. Trionto. — S. 465, 14, ändere 14 in 15.

S. 482, 3, ändere Matauros in Mazaron, und Z. 6 v. u. setze hinzu: ausser Steph. Byz., wo aber st. τῆς Σικελίας zu lesen ist τῆς Ἰταλίας. Am Ende der Anm. setze hinzu: Demnach ändere ich die falsche, wiewohl allgemeine Lesart Μάταυρον in Μάζαρον. — *ibid.* Z. 17 ändere Timauos in Timavos. —

S. 486, 21 zu Aspis cit. XVII, 3, 16, und bei *b* setze hinzu XVII, 3, 16. — S. 492, 15, l. und d. L. nachstellend, verabredeten. — S. 495, 20, l. sie st. es. — S. 512, 16, *a*, ändere 3 in 2. — S. 520, 7 v. u. streiche des. — S. 525, 3, cit. §. 7; A. 4, 7. — S. 527, 25 tilge die zwei ersten der. — S. 531, 22 l. Abāris. — S. 533, 6, l. der wanderhirtlichen Skythen. — S. 539, 8, l. die Georger oder Ackerbauer, und cit. A. 4, 6. — S. 540, 12 v. u. tilge das erste auch. — S. 546, 5, *c*, setze hinzu VI, 4, 3. — S. 547, 16, cit. A. 3, 17; im Citat *d* setze hinzu A. 1, 3. — S. 551, *a*, setze hinzu IV, 3, 3.

S. 555, 13 v. u. Die Lesart einiger Hdschr. u. bei Guar. Δάλμιον ist verlorben. Xylander, Kas. Tzsch. u. Kor. schreiben Δάλμιον nach Steph. Byz., wie auch Holsten. will. Doch glaube ich mit Kor. zur Fr. Ueb., dass auch Dalmion nicht der richtige Name ist; denn Appianus u. Ptol. nennen den Ort Dalminion, welches der richtige Name sein, und auch Steph. geschrieben haben wird.

S. 568, 20, l. in Milesia. — S. 570, *aa*, streiche II, 1, 24. — S. 573, 21 zu Späterhin cit. 3 u. 9. — S. 576, 2 v. u. l. Deuriopon. — S. 577, *f*, setze hinzu u. 6. — S. 578, 12 zu dergleichen cit. IX, §. 9 u. 12. — S. 580, 2, cit. Demosth. in Mid. 15. — S. 581, 10, zu Zeichen cit. XVII, 1, 43; Herodot II, 54 bis 58.

### B. Nachlese zum zweiten Theile.

S. 8, 9, u. S. 27, 4 l. Megalopolitis st. Gebiet von Megalopolis.

S. 16, 10. Die Angabe, dass der Peneus zwischen dem Chelonatas und Kyllene sich ergiesse, ist falsch; denn er hat seine Mündung südlich vom Chelonatas, welchem Kyllene nördlich liegt. Man könnte demnach mit Leake vermuthen, dass Strabo nicht μεταξὺ τοῦ Χελωνάτα, sondern μετὰ τὸν Χελωνάταν geschrieben habe. Wahrscheinlich aber fällt der Fehler nicht auf die Abschreiber, sondern auf Strabo selbst, welcher in diesen Gegenden des Peloponnes nicht sonderlich bewandert ist. Ueberdies würde bei der vorgeschlagenen Lesart die Erwähnung Kyllene's überflüssig nachschleppen. Ich behalte also die allgemeine und wahrscheinlich echte Lesung.

S. 20, *f*, versetze A. 4, 4 neben Z. 11 zu der Gerenier. — S. 21, *a*, schreibe §. 2 u. 4; im Citat *b* tilge u. 6. — S. 26, 16 st. Kap Iardanes l. Kap Zanchi, und tilge die fünf folgenden Worte. — *ibid.* 19 v. u. setze nach Phia hinzu: j. Kap Iardan, Iardanes, nach dem benachbarten Flüssen Iardanus. — S. 28, 7 l. Kleantes. — S. 37, 16 l. Lykaion. — S. 50, 1 v. u. setze hinzu γούνασιν u. γοννάσιν, XIII, 1, 41. — S. 55, *e*, setze hinzu A. 4, 5. — S. 63, 9 l. Omphalons.

S. 68, 9 v. u. Diese durch einige Lücken und verdorbene Wörter zerrissene und sinnlos vorliegende Stelle zeigt sich in den Ausg. so: *χηῆσθαι δὲ λαϊμένω . . . . εὐλίμενον αἰτνι δὲ πρὸς τοὺς πολέμους . . . . γὰρ ὁμορεῖν τοῖς κύκλω φεραία δὲ . . . . ἀπὸ τῶν*

ἐντὸς ἀσφάλειαν ἐχούσῃ ὑπακούοντας δ' ἅπαντας etc. Auch vor ἐχούσῃ zeigen einige Hdschr. eine Lücke. Alle Herausgeber und Uebersetzer haben die Stelle aufgegeben; — denn bei keinem finde ich einen Versuch zur Heilung, ausser dass Kas. das verdorbene *λαίμενον* (*Par. Mosc. λαίμενον, Vatic. λαϊ μένων*) glücklich in *ἀλμένω* berichtigte, wohin auch der Gegensatz *εὐλίμενον* führt: Eben so glücklich berichtet O. Müller (*Dorier*, I, S. 94) *αἰτυ* in *Αἴγυι*. Aigys war eine Stadt und Landschaft Lakoniens neben Arkadien (vgl. *Str.* X, 1, 6; *Pausan.* III, 2, 5; VIII, 34, 3; *Steph. Byz.* in *Αἴγυς* u. *Κάρυστος*; *Lycophr.* 850); die Landschaft hiess auch genauer *Αἴγυτις*, die Einwohner *Αἴγυται*; die Stadt war früh von den Spartanern zerstört, und ihr Name auf die Landschaft übergegangen; vgl. *Ann.* 4 zu *Str.* a. a. O. Diese Stadt und Landschaft also benutzten, wie *Strabo* gesagt zu haben scheint, die Könige als Vorveste und Angriffsplatz gegen die Nachbarn, besonders die Arkadier. Demnach ergänze ich die zweite Lücke durch τῶν ἐκτὸς πολέμων, statt dessen O. Müller ἐπιχειρισμῶ einsetzt, welches ich nothwendiger und besser in der ersten Lücke anbringe. Nämlich *Ephorus* hatte wahrscheinlich gesagt, dass die Könige die grössten theils, besonders im Argolischen Busen, hafense Kuste Lakoniens als eine natürliche Schutzwehr gegen Angriffe über Meer, die Ldsch. und Veste Aigys gegen Angriffe der Nachbarn zu Lande, und die südlich von Sparta und Amyklä unter dem *Taygetus* liegende Stadt *Pharis* und Ldsch. *Pharaia* (vgl. §. 1) als einen Sicherheitsort gegen innere Feinde benutzten. Lakoniens Sicherheit gegen feindliche Einfälle überhaupt bezeichnet auch *Euripides* in dem §. 6 mitgetheilten Bruchstücke: von Bergen rings umzogen ist, und rauh und schwer angreifbar (*δυσείσβολος*, wie es auch bei *Diod.* XV, 63 heisst, bei *Xenoph.* in der *Griech. Gesch.* VI, 5, 24 *δυσείσβολος*) jedem Feindesheer. Sodann scheint nach τῶν κύκλω in heimlicher Lücke προσχωροῖς zu fehlen, welches ich, wie τάντην vor γὰρ, einsetze. Ferner verändere ich *φαιραία* in *Φαιραία*, worauf auch die Lesart *Φαιραία* eines *cod. Vatic.* führt; auch heisst sie in §. 1, wie auch in *Pausan.* III, 16 und *Steph. Byz.* richtig *Φᾶρις*, in *Pausan.* III, 30 *Φᾶραι*, in *Hom.* II, 2; 582 *Φάρη*, in *Stat. Theb.* IV, 226 *Pharae*, und II, 163 steht *Pharacus*; *Plin.* IV, 5 al. 8 schreibt Ionisch weniger richtig *Pherae*. Die folgende Lücke ergänze ich durch ὡς ἂν ἀπάσης χώρας ἀροπόλει, und schreibe nachher *παραχούσῃ* statt *ἐχούσῃ*. In der ersten Lücke endlich war sehr gewiss von der das Land sichernden hafense Kuste die Rede, etwa so, wie nun die Abschrift der ganzen Stelle zeigt: χοῦσθαι δὲ ἀλμένω [μὲν παραλία ὡς ἐπιχειρισματι πρὸς τὰς ἐν θαλάττης ἐφορμαίς, παραλίαν αἰτούσας] εὐλίμενον. Αἴγυι δὲ πρὸς τοὺς πολέμους [τῶν ἐκτὸς πολέμων τάντην] γὰρ ὁμορεῖν τοῖς κύκλω [προσχωροῖς]. Φαιραία δὲ [ὡς ἂν ἀπάσης χώρας ἀροπόλει,] ἀπὸ τῶν ἐντὸς ἀσφάλειαν [παρα]ἐχούσῃ. Sie benutzten die hafense [Küste wie eine Vorveste gegen die Angriffe über Meer, welche eine] hafense [Küste erfordern]; den Gau Aigys gegen die Kriege [der äusseren Feinde; dieser] nämlich begrenze ringsumher [die Nachbarn]; *Pharaia* aber [wie eine Burgveste des ganzen Landes], weil sie vor den inneren Sicherheit [ge]währe. Nachher I. Ferner waren st. so waren.

S. 72, 9 nach schwer tilge das Komma. — S. 85, 17 v. u. schreibe *Tiryns*. — S. 95, 1 v. u. setze hinzu XVII, 3, 20. — S. 109, 16 l. gegen *Megalopolitis*. — S. 110, 22 v. u. setze nach 6 hinzu: und *Siebelis* zu *Pausan.* VII, 25.

S. 113, 5 v. u. Die allgemeine Lesart *πεντηκοντα*, funfzig, kann nur alter Schreibfehler sein, und muss, wie Dodwell (Reisen in Griechenland u. Morea, von Sickler, II, 2, 321) und Müller (Dorier, II, S. 439) mit Recht behaupten, in *πέντε*, fünf, verwandelt werden; denn die wirkliche Entfernung des Sees von den Trümmern der Stadt Stymphalus beträgt nur fünf Stadien. Zwar könnte, wie Siebelis zu Pausan. VIII, 22, 3, p. 263 glaubt, die Zeit den Umfang des Sees verändert haben, wesshalb er jene Berichtigung verwirft; aber eine so starke Verkleinerung konnte der später entstandene Abfluss des Erasmus dem See, welcher überdiess durch den Fluss Stymphalus stets Zufluss erhielt, unmöglich bewirken. Und wenn der See bis zur Stadt 50 St. von seinem Durchmesser verlor, und ein gleicher Verlust auf der Gegenseite angenommen und der jetzige Durchmesser etwa  $\frac{1}{2}$  zu 20 St. (Pausanias, ein Augenzeuge, nennt ihn a. a. O. einen nicht grossen See) gesetzt werden darf, so würde der frühere Durchmesser 120 St. = 3 geogr. Meilen betragen haben, eine Grösse, welche er in der von Bergen beschränkten Niederung schwerlich je haben konnte, und bei welcher die nur zehn Minuten von ihm entfernte Quelle des Stymphalus (Dodwell a. a. O.) mitsamt diesem Flüsschen selbst in ihm hätte liegen müssen, oder vielmehr beide nie hätten vorhanden sein können. Endlich ist der Verlust von 10 St., also die Hälfte seines angenommenen jetzigen Durchmessers, schon so bedeutend, als ihn der Abfluss des Erasmus bei beständigem Zuflusse des Stymphalus kaum erwarten lässt.

S. 114, 11 v. u. nach p. 314 setze hinzu: und neuerlich Siebelis zu Pausan. VIII, 14; Z. 5 tilge VIII, 22. — S. 124, 3, l. von Oropia. — Z. 130, 5 v. u., auch S. 131, 1, l. Tripodes. — S. 133, 10 tilge und. — S. 135, 6 l. Aktike st. Attike. — S. 138, 15 u. S. 150, 17, Amphiarāos st. Amphiarāos.

S. 139, 11 l. Pentelikos st. Lykabettos. Du Theil zur Fr. Ueb. macht es sehr wahrscheinlich, dass anstatt des Lykabettos, welchen alle Ausg. hier zeigen, von Strabo hier der Pentelikus genannt war. Der Lykabettos, nur ein Seitenzweig des Pentelikus, ist nicht den berühmteren Gebirgen Attika's beizuzählen, wohl aber der grössere und durch den weissen Marmor berühmte Pentelikus, dessen vorangehende Erwähnung der sogleich folgende Pentelische Marmor voraussetzt und fast nothwendig macht. Dazu kommt, dass der Lykabettos hier nicht auf handschriftlicher Auctorität beruht, sondern nur Ergänzung einer Lücke im Par. Cod. 1397 von Gemistus Pletho ist. Man wird also die Lücke κα . . . . Πάρωνης richtiger ergänzen durch καὶ Πεντελικός, ἐτι δὲ Πάρωνης. Auch Pausanias, welcher in B. I, 32 dieselben Attischen Berge aufzählt, lässt den Lykabettos weg.

S. 142, e, setze hinzu IX, 3, 1. — S. 143, 10, l. und Tanagrike. — S. 144, ee, l. A 1, 18; V, 2, §. 4 u. 8. — S. 159, 10, l. welcher Haliartia, u. S. 160, 9, Orchomenia u. Koroniake. — S. 168, 8, l. Danu die Harma umwohnten, Eileision auch, und Erythrai.

S. 168, 12, l. Alalkomenai; denn *Ἀλαλκομενίου* ist sicher falsche Lesart für *Ἀλαλκομενῶν*. Mag immerhin der Ort von Einigen missbräuchlich (denn Alalkomenion war eigentlich nur Name des Tempels der Pallas Alalkomenēis; vgl. *Etymol. M. h. v.*) auch Alalkomenion genannt worden sein, so hiess er doch insgemein Alalkomenai, wenigstens bei Strabo immer, wie §. 27 zweimal, und in §. 35 u. 36; so auch Pausan. IX, 33, 4; Steph. Byz. in *Ἀπεσάμεναι*; Schol. Hom. zu II. IV, 8. Auch eine Stadt auf der Insel Asteria hiess Alalkomenai, Str. X, 2, 17.

S. 169, 6, l. zu Haliartia, u. S. 174, 11 in Haliartia. — *ibid.* Z. 4, nach überlassen setze hinzu: Vgl. den Ausspruch jenes Ephesiensers, B. XIV, 1, 22 a. E. — S. 179, 11 v. u. Nach allgemeiner Lesung der Hdschr. u. Ausg. τῶν Ἐπικνημιδίων macht Strabo Opus hier zur Hauptstadt der Epiknemidischen Lokrer statt der Opuntischen, wodurch er wenigstens scheinbar mit sich selbst in Widerspruch verfällt; denn er nennt mehrmals (A. 3, 1; A. 4, §. 1 u. 2) Opus die Hauptstadt der Opuntier, welche von ihr auch benannt sind, wesshalb Gem. Pletho hier die Epiknemidier in die Opuntier verwandelt hat. Aber diese Aenderung ist unnöthig, indem Strabo hier, wie auch in A. 3, 18, unter den Epiknemidiern, als dem Hauptstamme, auch die Unterabtheilung der Opuntier begreift, und Opus wirklich die Hauptstadt aller am östlichen Meere liegenden Lokrer war. Auch andere Schriftsteller begriffen zuweilen unter den Epiknemidiern auch die Opuntier, wie Plin. IV, 12 al. 7, welcher Opus den Epiknemidiern beilegt. Diese Nichtunterscheidung beider Lokrer bezeugen auch Servius zu Aeneis, III, 399, Steph. Byz. in Ὀπόςεις u. Eustat. zu Il. II, 527; auch vgl. Kasaub. Anm. zu unsrer Stelle, und Mann. VIII, S. 116.

S. 180, a, tilge 4, 1. — S. 185, 10, l. kündigt'. — S. 202, f, vgl. Zusätze, S. 179, 11 v. u. — S. 209, c, l. und st. 8. — S. 263, 8, l. Euboer st. Euboier. — S. 264, 11 v. u. l. ertheilte. — S. 265, e, ändere VIII, 7, 1 in VII, 7, §. 1 u. 8. — S. 268, 1 u. 4, vor das Erworbene setze Epiktetos. — S. 270, a, ändere 5 in 6. — S. 273, e, tilge VII, 7, 5. — S. 274, 15 u. S. 279, 6, ist Jener auf Apollodorus in §. 11 zu deuten. — S. 285, 6, schreibe Palairos. — S. 286, 2, l. männlich st. weiblich. — S. 293, e, tilge 3, 6. — S. 326, 15, l. Boion st. Brion. — S. 331, 3, schreibe Euergetes. — S. 333, 6 v. u. Gortvns st. ihrem. — S. 337, 16, l. Seefahrtskunde. — S. 346 im Verse l. Weh st. Wehe. — S. 350, bb, ändere I in II. — S. 356, h, ändere 22 in 21; S. 370, e, 17 in 27, und 372, 28 v. u. 4 in 3. — S. 388, d, schreibe A. 11, 7; II, 1, 9, Anm. 1. — S. 397, 17 zu Xanthier cit. A. 9, 3. — S. 405, d, ändere 8 in 11.

S. 409, 11 v. u. Alle Hdschr. und Ausg. zeigen den gewiss verdorbenen Namen Isamos als einen Indischen Fluss, welchen Niemand kennt, und nur Mannert, V, S. 295 für den Zemna oder Dschumna annimmt. Du Theil zu Fr. Üeb. will dafür den Hydaspes setzen. Beide haben fehlgegriffen. Ohne Zweifel ist die auch von Vaillant *de Arsacid. imp.* I, p. 34, von Longuerue, *Annal. Arsacid.* p. 6, u. Bayer, *Hist. regni Gracc. Bactrian.* p. 32, gebilligte Lesung Ἰσάων st. Ἰσάμων die wahre Berichtigung von Kasaubonus.

S. 410, 20, cit. §. 8. — S. 411, 2 v. u. l. *Strateg.* — S. 437, 11 schreibe Kyraslos. — S. 443 streiche die vom Setzer aus B. XI wiederholte Z. 6, und schreibe dafür: Kappadokien, Pontus mit Paphlagonien, Bithynien, Lykaonien mit Isaurien, Pisidien, Mysien und Phrygien. — S. 446, d, ändere 8 in 22, f. — S. 447, 3, S. 461, 4 und mehrmals, ändere Provinz in Statthalterthum. — S. 454, a, ändere II, 4, 22 in A. 1, a. — S. 465, 2, l. Kaukoniaten; Z. 7 Kallätis; im Citat c ändere 3, 7 in 4, 2.

S. 470, 3 v. u. l. Sowohl Sinopitis. — S. 475, 1, nach Chalyben setze hinzu Pharnakia. — S. 477, b, ändere 4 in 5. — S. 492, 15, nach dessen fehlt Nähe. — S. 494, h, st. A. 8, 9 l. §. 37 a. E. — S. 502, tilge das Citat b. — S. 504, 23 v. u. tilge Mudanja. — S. 505, a, vor II setze §. 1; A. 8, 1. — S. 509, i, ändere 1, 2 in 1, 12. — S. 515, b tilge A. 3, 29; — 8, 16, und setze dafür XI, 2, §. 3, 11 u. 18. — S.

517, 9 l. Quirinius. — S. 532, §. 16 tilge das Citat *aa*. — S. 535, 4, l. Charonshöhlen.

S. 538, l. flötend, Kerbesisch Lied. — S. 543, 12, l. jenem auf der Insel K. der St. P. entg. O. — S. 544, Anm. 2 setze hinzu: So auch in §. 7: nämlich Neoptolemos. — S. 545, *d*, ändere I, 4, 2 in XIII, 1, 6. — S. 548, 11, l. Perkosier. — S. 549, 9, l. Lykaons. — S. 583, 7 l. Vater st. Sohne. — *ibid.* 1 v. u. l. nah st. nach. — S. 573, 8, nach wohl füge hinzu (vgl. Aristoph. Wolken, 658). — S. 574, 16, l. durch die Achaier.

S. 579, 22 l. Neandria. Kleandria kennt man nicht, und ist nur Schreibfehler; Neandria hingegen lag unweit Alexandria Troas, und kommt auch bei Strabo mehrmals vor; vgl. Neandria u. Neandrier im Register, auch Steph. Byz. u. Suidas in *Νεάνδρεια*. Schon Wesseling zu Hierokl. 664, dem auch Tzsch. u. Kor. beistimmen, wollte Neandria.

S. 582, *f*, setze hinzu und 33. — S. 599, 4, l. Akademia. — S. 624, 2, st. den l. gewissen. — S. 625, 11, l. auf Pithekusai, d. i. Affeninsel; so auch S. 626, 2. — S. 626, streiche das Citat *g*. — S. 632, 20, l. Kabaler.

### ⊕ Berichtigungen und Druckfehler zum dritten Theile.

S. 6, Z. 1 u. 5 st. Dindymischen l. Didymischen. Der Tempelort der Branchiden hiess Didyma, nicht Dindyma, und Apollo der Didymische, wie die älteren Ausg. richtig zeigen, wogegen Tzsch. u. Kor. unrichtig den Dindymischen schreiben, welchen Fehler ich übersehen habe; die Fr. Ueb. aber schreibt richtig *Didymée*. — Z. 7, Citat *c*, l. A. 2, §. 17. — S. 9, Z. 14 st. Priene's l. von Priene. — *ibid.* Z. 19 l. Boioter. — S. 12, Z. 17 l. Kreophylos st. Kreophylos. — Z. 25 l. doch heiss' ich st. ich heisse. — Z. 26 l. Grosses, o gütiger Zeus, ward Kreophylos gewährt. — S. 15, Anm. 2 a. E. setze hinzu: Gleicherweise auch Bröndstedt (Reise in Griechenl. II, 161), welcher mit Beistimmung des Rec. in Hall. L. Z. 1831, Nov. S. 442 die *σκολιά ξργα* rechtfertigt, und sie im Gegensatz der einfachen für sich bestehenden Bildwerke (*ἀπλά ξργα*) und der steifen (*ὀρθὰ ξργα*, *ξόανα*) als solche erklärt, welche in einander verschlungen oder gruppiert sind. Aber Strabo macht keinen Gegensatz zwischen *ἀπλά* und *ὀρθὰ ξργα* (einfachen oder steifen Schnitzbildern) und gruppiert zusammengesetzten, sondern zwischen *ἀρχαία* u. *σκολιά*, alten in den alten Tempeln, und schiefen oder verdrehten in den späteren. Und wie kann *σκολιός* verschlungen, zusammengesetzt und gruppiert bedeuten? und wo findet sich nur Ein Beispiel dieser Bedeutung? Und welchen unpassenden und unerwarteten Gegensatz machen zu den alten Figuren die verschlungenen und gruppierten und gleichsam eine Scene bildenden? Muss man nicht vielmehr Bildwerke im neueren Stil, kunst- und geschmackvollere, oder immerhin auch lebende und handelnde, nur nicht *σκολιά*, erwarten? Kurz, mir erscheint jene Erklärung der *ξργα σκολιά* von mehreren Seiten her durchaus unzulässig. Auch Kreuzer (vgl. Wiener Jahrbücher, 1832, Bd 57, S. 36) billigt diese neue Erklärung, und dankt dem gelehrten Ausleger (Bröndstedt) für die glückliche Lösung dieser lange empfundenen Schwierigkeit, deren wahre Lösung, setze ich hinzu, schwerlich je erfolgen wird.

S. 13, Citat *a*, l. XIII, 4, 2. — S. 23, Z. 6 u. 7, l. *Γεφφαιδαί* u. *Χεφφαιδαί*. — *ibid.* Z. 10 l. 317 st. 316. — S. 29, *c*, l. XIII, 1, 4. — S. 31, Z. 2 v. u. l. XII st. X. — S. 32, Z. 18 v. u. l. *πορφυραν*. — S. 40, *c*, l. Anm. 4. — S. 42, Z. 4 citire §. 2 u. 14. — S. 69, Z. 2 st. Xan-

#### 464 Zusätze, Berichtigungen und Druckfehler.

thos l. der Xanthier. — S. 73, Z. 9, cit. A. 4 §. 2 u. 3. — S. 74, Z. 12 l. Homonader. — S. 77, Z. 11 zu und nicht cit. A. 3, 12. — S. 84, Z. 3 fehlt das Citat II, 1, 1 zu e. — S. 96, Z. 17 l. Abermaliger Tadel. — S. 98, Z. 13 v. u. l. mit Jenen st. mit ihnen (wie in Thl. 2, S. 482), nämlich den Ionen. — S. 167, Z. 9 l. des st. der. — S. 194, Z. 14 v. u. l. ein Todtes. — S. 255, Z. 6 v. u. l. Tzsch. st. Tzsek. — S. 257, Z. 16 l. Ptolemaier. — S. 285, Z. 13 l. δέξαιτ'. — S. 294, Z. 5 l. Astapós. — S. 362, Z. 5 v. u. l. Hermupolis. — S. 367, Z. 6. v. l. die Schiffe st. ein Schif. — S. 378, Z. 18 v. u. verwandle das Fragezeichen in Kolon. — S. 383, Z. 12 l. Diese st. Dieser.

**S T R A B O N S**  
**ERDBESCHREIBUNG**

IN  
SIEBENZEHN BÜCHERN

---

NACH  
BERICHTIGTEM GRIECHISCHEN TEXTE  
UNTER BEGLEITUNG KRITISCHER UND  
ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN

VERDEUTSCHT

VON  
CHRISTOPH GOTTLIEB GROSKURD,  
DOCTOR DER PHILOSOPHIE UND VORMALS LEHRER  
AM GYMNASIUM ZU STRALSUND.

---

*VIERTER THEIL,*  
DAS REGISTER ENTHALTEND.

---

B E R L I N,  
IN DER NICOLAISCHEN BUCHHANDLUNG.  
1 8 3 4.



---

## V o r w o r t.

---

Nachdem mit dem dritten Theile die Verdeutschung des grossen Schriftwerks Strabons beendet ist, erfülle ich noch das in der Einleitung S. LXXXIX gegebene Versprechen, ein vollständiges Inhaltsverzeichnis sämmtlicher im Werke vorkommender Sachen und Namen folgen zu lassen. Die Nothwendigkeit und Erwünschtheit eines solchen Nachweisers für Alle, welche Strabons Erdbeschreibung nicht als blosser Liebhaber der alten Erdkunde zur Belehrung und Unterhaltung durchlesen, sondern bei ihren gelehrten Studien als Forscher gebrauchen, und folglich alle merkwürdigen Einzelheiten desselben leicht auffinden und benutzen wollen, ist zu allgemein anerkannt, als dass sie weiteren Beweises bedürfte; und ich würde mich einer unverzeihlichen Sünde gegen alle Besitzer meines verdeutschten Strabo schuldig machen, wenn ich nach dem Beispiele der Tzschuckischen Ausgabe und der Französischen Uebersetzung dem Werke ein brauchbares Inhaltsverzeichnis fehlen lassen wollte. Brauchbar und zweckmässig aber ist es nur dann, wenn es einestheils hinlänglich vollständig ist, d. h. alle an sich merkwürdigen und für gelehrte Nachforschungen, Vergleichen und sonstige Benutzungen wichtigen Einzelheiten angibt, und nur die wenig oder gar nicht bedeutenden, an welchen nichts Wissenswerthes oder weiterem Forschen Ausbeute Gebendes hängt, unangezeigt übergeht; anderntheils aber, wenn es sich nicht grösstentheils, wie der Index zur Ausgabe Strabons von Koray, nur auf kahle Anzeige der Seiten beschränkt, wo ein gewisser Name oder Gegenstand vorkommt, sondern demselben stets die ihm anhängende sachliche Angabe beifügt. Wie mühevoll, langweilig und widerlich eine solche Arbeit sei, kann nur derjenige erkennen, welcher einen Versuch dieser Art gemacht hat; dennoch habe

Vollständ. Reg. z. Strabon. 1

ich die gute Sache festhaltend mit beharrlicher Geduld mich zum Ende hindurchgearbeitet.

Anfangs glaubte ich nicht, dass diese Inhaltsverzeichnisse so stark werden würden, um nicht noch dem dritten Theile des Ganzen einverleibt werden zu können. Jetzt aber sehe ich, dass dadurch der dritte Theil zu ungebührlicher Stärke anwachsen würde, und dass es den Besitzern des Ganzen bequemer sein dürfte, wenn Jene für sich besonders als vierter Theil erscheinen. Hierdurch entsteht ausserdem der nicht unwichtige Vortheil, dass, da mein Herr Verleger sich entschlossen hat, diesen vierten Theil unter eigenem Titel besonders auszugeben, mancher Gelehrte, welcher eine der neueren Ausgaben des Griechischen Strabo besitzt, und welchem der Ankauf meines Deutschen Strabo zu kostspielig sein möchte, sich doch diesen vierten Theil anschaffen wird, um für seine Ausgabe einen Index zu haben. Da ich nämlich nach den Seitenzahlen der zweiten Kasaubonischen Ausgabe citire, und diese (mit Ausnahme des kleinen Abdrucks von Tauchnitz) in allen neueren Ausgaben am Rande beigefügt sind, so passt mein Index zu allen diesen Ausgaben, ist für alle gleich brauchbar, und kann für alle als eine integrierende Zugabe betrachtet werden. Dass übrigens das Verzeichniss der Sachen gegen jenes der Namen unverhältnissmässig geringe blieb, erklärt sich ausser der grösseren Menge der letzten auch daraus, dass sehr viele sächliche Angaben an Namen hängen, von welchen sie sich nicht immer füglich absondern liessen, ohne häufige Wiederholungen zu machen, welche doch nicht immer vermieden werden konnten.

Noch will ich, um den Besitzern der neueren Ausgaben das Aufsuchen durch Vermeidung vielen Hin- und Herblätterns zu erleichtern, eine Nachweisung beifügen, wie die Kasaubonischen Zahlen in den einzelnen Theilen der neueren Ausgaben und der Französ. Uebersetzung vertheilt sind, so dass Jeder hier sogleich sieht, nach welchem Theile seiner Ausgabe er in einzelnen Fällen zu greifen hat.

Almeloveenische Ausgabe mit fortlaufenden Seitenzahlen. Die Hälfte des Strabonischen Textes bei Kasaubon S. 420 fällt bei Alm. auf S. 644.

Tzschuckische Ausg. Thl I geht von S. 1 bis 176 Kas. — Thl II von S. 176 bis 331. — Thl III von S. 332 bis 444. — Thl IV von S. 444 bis 533. — Thl V von S. 533 bis 685. — Thl VI von S. 685 bis 840.

Oxforder Ausg. von Falconer, Thl I geht von S. 1 bis 444 Kas. — Thl II von S. 444 bis 840.

Pariser Ausg. von Koray, Thl I geht von S. 1 bis 288 Kas. — Thl II von S. 289 bis 631. — Thl III von S. 632 bis 840.

Französische Uebersetzung, Thl I geht von S. 1 bis 176. — Thl II von S. 176 bis 288. — Thl III von S. 289 bis 444. — Thl IV von S. 444 bis 685. — Thl V von S. 685 bis 840.

---

---

# Verzeichniss \*

## der merkwürdigsten Sachen. \*)

---

### A.

*Abbilder*, Nachbildungen, namentlich von Göttern und Tempeln, 172, 179, 272, 360, 385, 403; — der Göttermutter und des Asklepios, nach Rom geholt, 567; — man muss kein Abbild der Gottheit machen, 761.

*Abier*, Habelose, 296, 302, 311, 553; vgl. Galaktophager im Namenregister.

*Abkürzung* mancher Wörter und Namen bei Dichtern; viele Beispiele der Art, 364.

*Abreissung* Siciliens von Italien, bewahrscheinlicht und erklärt, 258.

*Abschreiber* der Bücher, schlechte zu Rom und Alexandrien, verglichen nicht, 609.

*Abweichungen* der Wohnorte nach Norden und Süden, nach Osten und Westen, und wie man sie erforscht, 7 u. 8; — Abweichungen im Grossen und Kleinen, *ibid.* — Abweichungen der Erdbeschreiber über Entfernungen und Weiten, 285.

*Acacie*, *Dornacacie*, die Thebaische, aus welcher das Gummi, 809; vgl. auch Akantha.

*Adelsherrschaft*, Aristokratie, eine Art der Staatsregierung, 10; — Adelsherrschaft der Massilier, 179; — der Seren, 702.

*Adler*, ist nicht in Skythien, 312; — geehrt im Aegyptischen Theben, 812.

*Aeltern* von Kindern verzehrt, 201; — todtgehungert, 517.

*Aepfel* und *Birnen* häufig in Themiskyra, 548; wachsen nicht auf der Attischen Eiresione, 16; — den Aepfelbäumen ähnliche Obstbäume, 764.

*Aernte*, goldene, der Pylier zu Delphi, 264.

*Aerzte*; viele Aerzte, viele Krankheiten, sagt Platon, 260; — Schulen Griechischer Aerzte, 580; — besoldete Aerzte zu Massilia, 181; — die Aerzte bei den Indern geehrt, 713.

*Affen*, grosse Menge in Maurusien, von Posidonius beschrieben, 827; — Schwanzaffen Indiens, 699, 703, 710; — zwiefacher Fang derselben, 699; — die Affen heissen den Tyrrhenern Arimer, 626; — Affenarten an den Aethiopischen Küsten, 774.

*Agelai*, die Jünglingsrotten oder Uebungsschulen der Kreten, beschrieben, 480, 482, 483.

*Agstein*, zieht Spreu an, 703.

*Ahorn* um Sinope, 546.

*Aigide*, eine Götterwaffe, 19.

---

\*) Die Zahlen weisen auf die am Rande der Uebersetzung befindlichen Seiten der zweiten Ausgabe Kasaubons.

*Akantha*, Gewebe daraus, 175; — tödtlicher Saft, 723; — Hain Apollons von Aegyptischer *Akantha*, Acacie, 813; — des Osiris zu Theben, 809.

*Akonitum*, Sturmhut, um Heraklea, 543.

*Aktien*, die Kampfspiele des Aktischen Apollo, ein altes von Augustus erneuertes Kampffest zu Nikopolis, beschrieben, 325.

*Alexandria*, die Alexandrien, Kampfspiele der Ionen in Alexanders heiligem Haine, 644.

*Allegorien* Homers, 18.

*Alphen*, weisse Hautflecken, und ihre Heilung, 346, 347.

*Alse*, Fisch im Nil, 823.

*Alten*; die Alten der Hellenen in zwiefachem Sinne, 48; — haben weitere Züge ausgeführt, als die Späteren, *ibid.* — ob die Alten glaubwürdiger sind, als die Neueren, 71; — sie begehen Fehler in der Welttafel, *ibid.* — die Alten, welche die Persischen Geschichten erzählen, 76; — die Alten sind der westlichen und nördlichen Länder wenig kundig, 93; — zeigen überhaupt Unkunde des Entfernten, 298; — machten, wie Eratosthenes behauptet, keine weite See- und Landreisen, *ibid.* — waren über Manches weniger unterrichtet, als die Späteren, 299; — namentlich über die Skythen, 300; — die Alten hielten die Befehle der Götter heilig, 762. — Die Alten verzehrt, 201, 513; — todtehungert, 517; — den Hunden vorgeworfen, *ibid.* — getödtet, 520; — auch auf Keos, 486; — bei den Albanern sehr geehrt, 503.

*Ambarvia*, ein Römisches Opferfest, 230.

*Ameisen*, goldgrabende, 70, 702, 705, 706, 718; — in Menschen verwandelt, 375; — *Ameisenlöwen* in Aethiopien und Arabien, 774.

*Anomum*, Gewürz in Mesopotamien, 747.

*Amphiktyonenrath*, für den Poseidonstempel zu Kalauria, 374; — zu Onchestos, 412. — Die Amphiktyonen beaufsichten Delphi, 420; — ihre Einrichtung und Bestimmung, *ibid.* — ihre Versammlung, die Pylaea, und die Pylagoren, *ibid.*

*Andreion* oder Männermahl der Kreten und ihrer Jünglinge, 480, 483; — hat bei den Kreten diesen Namen behalten, bei den Spartanern mit einem andern (*Phiditia* oder *Syssitia*) vertauscht, 482; — auch die Jünglinge werden in die *Andreia* geführt, 483; — Beschreibung der Jünglingsmahle, *ibid.*

*Anker*, Erfindung des Anacharsis, 303.

*Ankerwurf*, *Ankerplatz*, 59, 159, 202 u. öfter.

*Anschauung* und Merkmal, oft sicherer, als Werkzeug, 71; — beide für grössere und kleinere Weiten verschieden, 87.

*Antilopen* und *Gazellen* in Maurusien, 827.

*Arcopagitische* Gesetze oder Gebräuche, 260.

*Arête*, bedeutet den Stoikern eine Grundwissenschaft, 110.

*Argestes*, Nordwestwind, 28, 29; — heisst auch *Skeiron*, 391.

*Argillai*, unterirdische Lehmhütten der Kimmerier, 244.

*Argonautik*, ist wahr und von Homerus gekannt, aber fabelhaft erzählt, 46; — ihre Spuren in vielen Ländern, 21; auch in Medien und Armenien, 526, 531.

*Aristotelisien*, 104, 609.

*Armenische Farbe* (natürlicher Mennig, *Sandyx*) dem Scharlach ähnlich, 529.

*Arsenik*, 726.

*Artischocken* in Maurusien, 826.

*Asbest*, Stein bei *Karystus*, woraus *Geebwe* gemacht werden, 446.

*Asche* der Lava, der Holzasche ähnlich, befruchtet das Land, und ist dem Weinstocke gedeihlich, 269. — in der Holzasche wachsende Raute, *ibid.*  
*Asphalt*, s. Erdpech.

*Asyl*, Freistätte des Romulus, zwischen der Burg und dem Capitol, 230; — das Asyl des Ephesischen Tempels der Artemis, mehrmals erweitert, zuletzt aufgehoben, 641; — Poseidons Asyl auf Kalauria, 373; — Apollons und der Artemis zu Daphne, 750.

*Atome*, Lehre von den Atomen und ihr Erfinder, 757.

*Atthis* oder Attische Geschichte; ihre Verfasser oft mit einander im Widerspruche, 392. Atthis, d. i. Attika, s. im Namenregister.

*Auasan* oder *Oasen*, 130, 791, 813, 839; vgl. Auasan im Namenregister.

*Aufschrift*, s. Inschrift.

*Ausdünste* oder Aushauche der Erde und des Meeres, 49.

*Ausgezehntete* des Apollo, 257; — ausgezehntete Myser, 572.

*Ausschuss herrschaft* (Oligarchie) zu Athen, der Vierhundert, und der dreissig Tyrannen, 397.

*Austern* und Austernschalen, weit vom Meere, 49; — in Numidien, 830; — Austernfang im Lucrinus, 245.

*Auswanderungen*, leichte der Kelten, 196; — der Germaner, 291; — vieler anderer Völker, 61; — Auswanderungen und Veränderungen barbarischer Völker werden weniger bekannt, als jene der berühmten, 166.

## B.

*Balken* von Palmen, 731, 739; — von Walfischknochen, 773.

*Balsam* und *Balsambaum*, 778; — seine Beschreibung, 763; — Balsamgarten zu Jericho, 763; — Balsamholz, Xylobalsamon, als Gewürz gebraucht, *ibid.* — Balsam um den See Genesareth, 755; — im Lande der Sabäer, 778; — die Judäer lassen ihn nicht vielerwärts wachsen, und warum nicht, 800.

*Barbaren*, zersplittert und schwach, namentlich die Iberischen, 158; — Barbaren über Lusitanien, 147; Barbaren, die Maurusier, 825; — dürftige Nachrichten über Barbaren, 166; — Barbaren am Rhodanus um Massilia, verfeinert und Hellenenfreunde, 180; — andere fast ganz romanisirt, 151, 167, 184, 186; — vertauschen die Männer- und Weibergeschäfte, 197, vgl. mit 166; — Barbaren bis zum Borysthenes und Adrias, 309; — die Bosporaner sind Barbaren, 307; — Gutmüthigkeit der Skythischen Barbaren, 301, 302; — Barbaren sind immer schwach gegen regelmässige und bewaffnete Kampfheere, 306; — Barbaren als Gegensatz der Hellenen, 66, 183, 572, 662, 679, 761; — grösstentheils besser, als Diese, 66; — ob Homerus Barbaren nennt, oder nicht, 370; — warum er keine Barbaren nennt, 661, 662; wie die barbarisch redenden Karen zu deuten sind, *ibid.* Entstehung und Bedeutung des Wortes Barbaren und barbarisch, 662; — barbarische Mundart der Hellenen selbst, *ibid.* — daher barbarisiren schlecht Hellenisch reden ist, welches besonders bei den Karen stattfand, 662 u. 663; — Ableitung des Wortes barbaros, 662; — den Barbaren ist Kraft wirksamer, als Rede, 401; — Götterfeste der Barbaren und Hellenen, ihre Beschaffenheit und Wirkungen, 467; — von allen Barbaren sind die Perser die berühmtesten, 735; — die Barbaren über Kyrene wollen das Silphium vertilgen, 837; — Barbaren vertreiben die Fremden, 792, 802; — Arabische und Syrische Barbaren berauben die Kaufleute, 756; — Barbaren und Hellenen, 66, 183, 679; — Sitten der Kaukasischen und benachbarten Barbaren, 519 u. 520; — die äussersten Barbaren Aethiopiens, 40; — die Barbaren im inneren Sicilien, 270; — auch zu den Barbaren ist schon Sittenverderbniss gekommen durch Habsucht, Uep-

pigkeit und Handelsverkehr, 301; — Dromichaites, ein edelmüthiger Barbar, 305; — viele Barbaren bedienen sich des Geldes nicht, wie die Lusitaner und die Dalmater, 155, 315; — Barbarenvölker in Hellas und Peloponnesus, 321; — die Barbaren um Dodona, 328; — über dem Pindus, 428; — über Trapezus und Pharnakia, 499, 548, 549, 607; — wie sich die Barbaren vertheidigen durch Täuschung des Feindes, 10; — viele Barbaren besetzten Troas, 572, 581, 586; — Barbaren und Hellenen erobern fremdes Gebiet, und verwirren Alles, 572, 573, 679; — Barbaren besitzen einen Theil des inneren Asiens über den Parthern, 839; — Verheimlichungen der Barbaren (der Aegyptischen Priester), 806.

Barbarischer Völker merkwürdige Sitten, 519, 520; — barbarisch sprechen, barbarisiren und solökisiren, 662 u. 663; — barbarischer Kleiderputz, 164; — barbarische Bauart, 806; — barbarische Namen von Hellenischen Wortlauten ableiten, 607; — viele barbarische Namen in Hellas, 321; — barbarische Sitten der nördlichen Iberen, 164, 165; — barbarische Völker in der Halbinsel diesseit des Halys, 678, haben durch viele Veränderungen Verwirrung gemacht; vgl. Land u. Völker; — barbarisiren und karisiren, Kunstausdrücke der Hellenischen Sprachlehre, 663.

Barden und Druiden, Sänger und Dichter der Kelten, 197.

Bärenkreise, weder für Alle, noch überall dieselben, 95, 97, 455, sondern wandelbar und verschieden, wie die Gesichtskreise, *ibid.* u. 12, 114; — auf der Erde und am Himmel, so weit es solche gibt, 111; — der Bärenkreis im Scheitel, 134; — kleiner oder grösser oder derselbe, als der Wendekreis, 95, 136; — Bärenkreise können nicht die gemässigte Zone begrenzen, 95, 97; — sommerlicher Wendekreis zugleich Bärenkreis, wo, 114, 136; — die Bärenkreise verschieden nach der Lage des Pols, 455.

Bärin, bedeutet bei Homerus den Bärenkreis, 3 u. 4; — ihre sieben Sterne, 13; — ob die Bären im südlichen Indien untergehen, und was ihr Untergang für Indiens Lage beweiset, 76, 77; — die kleine Bärin immer sichtbar, wo, 132; — die grosse Bärin fast ganz, wo, 133; — war zu Homers Zeit noch nicht versternt, 3; kam erst später von den Phönikern zu den Hellenen, *ibid.*

Bastzeuge in Neu-Karthago und Kappadokien, 175; — in Indien, 713.

Bauholz, aus Ligurien nach Genua gebracht, 202; — in Kolchis, 498; — im Kaukasus, 497; — in Turditanien, 144; bei Pisa, 223; Schiffbauholz geht nach Hamaxia, 669; — Menge desselben an den Küsten von Pontus bis gen Bithynien, 546; — desgleichen im Rauhen Kilikien, 671; — Bauholz ist im Babylonien selten, 739.

Baukunst, ein Theil der Grössenlehre, 54.

Baumeister, nothwendige Kenntnisse desselben, 7, 109; — die Gordyäer sind geschickte Baumeister, 747.

Bäume, merkwürdige zu Gades, Neu-Karthago und in Aegypten, 175; — die grossen Wucherbäume und andere grosse Bäume Indiens, ausführlich beschrieben, 694; Wolle tragende Bäume, 693, 694; — Bäume unter Wasser, 145, 766, 770; Bäume in ungeheurer Dicke zu Tischen, 202; — wohlriechende, 767; — giftiger Baum in Keltike, 199; — Baum in Indien mit berauschernder Frucht, 694; — wehrauchduftige Bäume, 767; — auf Bäumen wohnende Menschen, 549.

Baumwollenzeug, Sindon, in Indien, 712, 719; verschiedener Gebrauch der Baumwolle, 693; — Baumwollenpapier, 717.

Begattung, geschieht öffentlich von den Bewohnern Ierne's, 201; — von den Massageten, 513; — von den Bewohnern des Indischen Kaukasus, 710.

- Beinkleider* der Meder und Perser, 526; — der Belgen, 196.
- Bereichen*, ein doppeldeutiger Ausdruck, 56.
- Beremike's Haupthaar*, erst spät versternt, 3.
- Berge und Gebirge*; Berge um den Taurus, 92; — Bergrücken über dem Hermus, 621; — einige Bergreihen nordlich über dem Bätis, 142; — Berge über dem Anas, *ibid.* — Berge über Malaka und Karchedon durch Bastetanien und Oretanien (die Sierra Morena u. Alpujarras) 156, 158; — Berg zwischen dem Rhodanus und der Stomalimne, 184; — Berg Triphyliens, welcher Makistia von Pisatis scheidet, 343; — Grenzberge zwischen Pontus und Kappadokien (Iildiz, Hesn-dag), 540; — Gebirgkette durch Phrygia Paroreios, 577; — längs des Hermus im Aeolischen Mysien, 621; — Berg zwischen Mylasa und Alabanda, 659; — an der Troglodytenküste mit einem Tempel der Isis, 770; — Berge in Hellas, in einem Tage zu besteigen und zu umgehen, 208 u. 209; — heiliger Berg bei den Geten, 298; — der Silberberg in Iberien, 148; — Verschiedenheit der Berge, welche den Euphrat füllen, 742; — wie der Pyramus die Bergeufer ausspült, 536; — Arsenikberg und Salzberg in Karmanien, 726; — besondere Art, Berge hinauf- und hinab zu steigen, 506.
- Bergnuss* (Walnuss), woraus man Tischblätter schneidet, 546.
- Bergwerke*, s. Metalle.
- Beryll* und Smaragd in Goldgruben Arabiens, 779.
- Beschneidung* beider Geschlechter bei Juden und Arabischen Völkern, 761, 771, 824.
- Bewohnte Welt*, s. Welt.
- Biber* in Iberien, 163; — Pontisches Bibergeil, *ibid.*
- Bier* aus Gerste, 155, 799, 824; — Gerstenwein genannt bei den Indern, 709.
- Bildsäulen*, s. Standbilder.
- Binsen* zu Stricken, 168; — gewürzhafte Binsen um den See Genesareth, 755; — Binsfeld in Iberien, 160.
- Bitten*, Versuchung und Gesandtschaft, Theile der Ilias, 17.
- Bitteres Wasser*, 671; — Bitterseen in Aegypten, 804.
- Blattlaus* am Weinstocke, und Mittel gegen sie, 316.
- Blei* in Iberien, 148; — in den Kassiteriden, 175.
- Blockthürme*, *mosynes*; daher die Mosynoiker, 549.
- Blutegel*, siebenellige, in Maurusien, 826.
- Bock*, wird in Mendes verehrt, 802, 812; — die Böcke vermischen sich dort mit den Weibern, *ibid.*
- Bohne*, Aegyptische, wird beschrieben, 729, 823; — auch am Akesines in Indien, 696.
- Bosmoron*, Getreideart Indiens, 690, 692.
- Böte* oder Kähne, s. Schiffe.
- Brastai*, eine Art der Erdbeben, 182.
- Breite* der bewohnten Welt, von Hipparchus berechnet, 113 u. 114; — von Strabo, 63, 116; — ist kleiner, als die Hälfte der Länge, 64, 83, 116; mehres s. in Länge.
- Breitenstriche*, s. Klimata.
- Briefe*, des Kraterus an seine Mutter, 702; — der Inder auf Baumwollenzeug oder Baumwollenpapier, 717; — Hellenischer Brief des Porus auf Thierhaut an Augustus, 719.
- Brücke* und *Brückenspiele* am Kephissus, 400; — Brücke über den Euripus bei Chalkis, 400, 403, 447; — über die Meerenge bei Leukas, 452; — hundert und zwanzig über den Phasis, 500; — zwischen Ortygia und Syrakus, 59, 204; — steinerne Brücke über den Iber, 161; — Brücke der

Römer über den Rhein, 194; — alte Brücke des Euphrates bei Thapsakus, 746, 747; — die jetzige bei Seleukia in Kommagene, 746, 749. Brückendamm zur Insel Pharos, 792; — Brücken der Semiramis, 737; — des Darius Schiffbrücke über den Istrus (bei Tilttscha unweit Ismail), 303, 305.

*Brunnen*, merkwürdiger, zu Gades, und mehre Erklärungen desselben, 172 bis 174; — viele Brunnen in der Stadt Korinthus, aber keine auf dem Akrokorinthus, 379; — viele auch zu Argos, 370; — die sieben Brunnen in Arabien, 782; — schattenlose in Syene, 817; — Brunnen des Nilmessers daselbst, *ibid.* — die Brunnen der Bergvesten durch Pompejus verstopft, 560; — die tiefen Brunnen zu Soatra, 568.

*Brüste*, Stethe, vor dem Istrus im Euxinus, 50, 52.

*Buche*, heisst den Mysern *mysos*, und ist häufig am Olympus; daher der Name Mysia, 572; — die Buche in der Skamandrischen Ebene unter dem alten Ilium, 598.

*Büchersammlung* der Ptolemäer in Alexandria, 69, 608, 609; — des Aristoteles und Theophrastus, von Apellikon gekauft, von Sulla nach Rom gebracht, 608 u. 609; — weitere Geschichte derselben, 609; — Büchersammlung zu Pergamum, 609, 624; — zu Smyrna, 646.

*Buchhändler* zu Rom und Alexandria, bedienen sich schlechter Abschreiber, 609.

*Bukephalus*, 698.

*Busen*, s. Meerbusen.

*Butter*, bei den Iberen, 155; — bei einem Volke Arabiens, 781; — bei den Aethiopen, 821 getrunkene Butter heilt die Wunden der Elefanten, 705.

*Busbaum*, in Amastriana, 545; — in Indien, Zeichen des Dionysus, 711.

## D.

*Damm* der sieben Stadien, s. Heptastadion im Namenregister. Damm von Sammelstein, 59; — Damm des Herakles vor dem Lucrinus, 245; — Dämme der Semiramis, 737; — Mauerdamm der Karthager, 835. — Dämme im Lande um den Padus und in Niederägypten, 212, 788.

*Daktylen* und Iamben im Pythischen Satze, 421.

*Darstellung*, ihr Zweck beim Dichter, 25, 276.

*Dattel* und Nussdattel, s. Palme.

*Delfine* und ihr Fang bei Pharnakia, 320, 549; — Aufschrift auf geweihten Delfinen, 49, 56. — Delfin des Arion, 618; — Delfine im Ganges, 736.

*Delische Gedichte* des Simonides, 728.

*Denkmale*, Grabmale, Grabhügel, auf dem Marsfelde, 236; — gemeinschaftlicher Grabhügel der bei Platää Gefallenen, 412; — auch der bei Chäronea, 414; — bei Thermopylä, 425; — der Kentauren, 427; — der Amazonen, 505, 573, 623; — der Lelegen, 611; — der Lydischen Könige, 627; — des Mausolus, 656; — Memnons, 587; — des Killos, 613; — des Amphiloehus und Mopsus, 676; — des Zarmanos Chanes, 720; des Kyros und Darius, 730; — des Sardanapalus, 671 u. 672; — des Erythras, 766; — des Belus zu Babylon, 738; — der Troglodyten, 776; — der Aegyptischen Könige und Alexanders, 794, 808; — des Ismandes, 811; — des Satyrus, 494; — der sieben Brüder, 827; — Denkmale bei den Indern, einfach und klein, 709; — Grabmale der Könige und Fürsten in Sümpfen, 741; — die Namen vernichteter Denkmale gehen auf die Orte über, 171; — Siegsdenkmal des Pompejus in den Pyrenäen, 156, 159, 160, 178; — des Fabius Aemilianus am Zusammenflusse des Isar und Rhodanus, 185.

*Dichter* und *Dichtkunst*, bezielen ausser dem Vergnügen auch Belehrung, 7, 15, 16; — bedürfen und zeigen viele wissenschaftliche Kenntnisse, 16, 17; —

ihr hoher Werth und Standpunkt, 17; — nur der Weise ist Dichter, 15; — verschönern und übertreiben gern, wie die Geschichtschreiber, 163, 412, 683; — verwechseln auch oft Völker und Namen, und machen Verwirrung, 573, 574, 665, 675; vgl. Tragödiendichter; — nennen auch kahle Tempel Götterhaine, 307, 412; — Dichter und Dichtkunst von Eratosthenes herabgewürdigt, 6, 16, 25; — über Dichtersprache und Prosa, 18; — über Dichterfreiheit, und worin sie sich zeigt, 25; — wann der Dichter Unwirkliches erdichten darf, 345, vgl. mit 20; — Dichter berücksichtigen oft nur den Ausdrück, 633.

*Dichtkunst*, Vorschule der Weisheit, 15, 16, 25; — keine Fabelschwätzerin, 16; — Mutter der prosaischen Rede, 18; — von Eratosthenes unrichtig und verächtlich beurtheilt, 6, 16, 25; — nimmt Gesang zu Hülfe, 18; — die ganze Dichtkunst ist Götterpreis, 468.

*Dithyrambus*, des Simonides Dithyrambus Memnon, 728; — Dithyramben des Pindarus, Preisgesänge auf Dionysos, 404, 469.

*Doppelstädte*, Gades, 169; — Nysa, 649; — Karyanda, 658; — Knidus, 656; — die Doppelinsel Didyme, 276.

*Drache*, der von Apollo erlegte, 421, 422; — ungeheuer grosse Drachen, vgl. Schlangen. — Fabel vom Drachen Typhon am Orontes, 750.

*Drachme*, Gewicht, ein Quentchen, 735.

*Drei- und fünfspannige Menschen*, 711.

*Dreieck* Hipparchus gegen des Eratosthenes dritte Siegelfläche, 82; — anderes Dreieck gegen eben dieselbe, 86; — ein drittes stumfwinkliches zwischen den Kaspischen Pforten, Susa und Babylon, *ibid.* ein viertes rechtwinkliches, gleichfalls von Strabo bestritten, 89; — Dreieck des Polybius zwischen den Säulen und dem Sicilischen Sunde, 105; — Parallellinien mit der Grundlinie eines Dreiecks, 417; — Apollodors wunderliches Dreieck der drei Küsten Vorderasiens, 677; — ob und wiefern Italien ein Dreieck ist, 210; — Sicilien ein Dreieck, 265.

*Dreifüsse*, Tripodes, jährlich nach Dodona gebracht, 402; — Wettkampf um den Dreifuss, 355; — der Pythische Dreifuss, 419.

*Dreiruderer*, aus dem Schifflager geschleudert durch Erdbeben, 61.

*Dreistadt*, Pinaka in Gordyää, welche aus drei besondern Vesten besteht, 747; — desgleichen Tripolis in Phönikien, 754.

*Dromedare*, Laufkamele, vollenden dreissig Tagesreisen in elf Tagen, 724.

*Druiden und Barden* der Kelten, 197.

*Durchbruch* bei den Säulen, 38, 49, 56, 57; — am See Sirbonis, 65, 760; — des Pontus Euxinus, 51.

## E.

*Ebbe und Flut*, ist Homer bekannt, 4; — ihre überall sich zeigende Gleichförmigkeit, von Hipparchus geleugnet, 5; — von Ebbe und Flut Charybdis gefabelt, 43; — ob um die ganze Erde, 148; — um die ganze Ozeansküste, 175, 193; — sie gleichen einem Ein- und Ausathmen, 53, 173; — sind von Sonne und Mond abhängig, 54, 173, 174; — halten einen regelmässigen Kreislauf, 173, 174, 293; — überschwemmen und schaden nicht, 51, 293; — ihre Beschaffenheit an der Küste der Heneter, 212; — bei den Kimbern, 293; — in Iberien jenseit der Säulen, 143, 153, 175; — ob Ebbe und Flut auf die Strömungen der Meerengen einwirkt, 54, 55; — merkwürdige Fluterglessung in Phönikien, 758; — wie Ebbe und Flut auf den Brunnen zu Gades wirkt, 172; — stärkere Ebben und Fluten bei Vollmond, 200; — bei Neumond, 174; — Ebben und Fluten im Winkel der kleinen Syrtis, 835; — bewirken in beiden Syrten gefährliche Schiffahrt, 835 u. 836.

- Ebenholz**, in Indien, 703; — in Aethiopien, 822.
- Efeu**, in Indien, Zeichen von Dionysos Anwesenheit, 687, 711.
- Ehen**; eheliche Gebräuche der Iberer, 155; — der Kantabrer, 165; — der Geten, 297; — der Massilier, 181; — der Tapyrer, 515, 520; — der Inder, 709, 712; — zu Taxila, 714, — der Perser, 733; — der Babylonier, 745; — im Aegyptischen Theben, 816; — bei Libyschen Völkern, 835; — bei den Kretern, 482; — bei den Massageten, 513; — bei den Medern, 526.
- Eiche**, wächst nicht in Hyrkanien, 509; — ist trocken und mager, 195; — Fabeln von der Eiche zu Dodona, 328.
- Eicheln** im Meere, Meereicheln, mästen den Thunfisch, 145, 225; — Brod von Eicheln, 155; — die Saamenesser Aethiopiens essen Eicheln, 771; — an der Eichel Verstümmelte, 769, 771, 773.
- Eidexen** und Schlangen verbrennen in Susa durch Sonnenhitze, 731; — zweieilige Eidexen in Numidien, 830.
- Eigennamen**, erleiden viele Umbildungen, besonders die der Barbaren, 41, 518, 549, 785; — Beispiele solcher Art, 549, 550.
- Einäugige**, 43, 70, 299; — in Indien, 711.
- Einschattige**, wo, 95 u. 96; — erklärt, 133, 135.
- Eiresione**, die Attische, trägt keine Aepfel u. Birnen, 16.
- Eis** und Kälte, wie stark an der Mäotis, 73, 307, 494; — Eissohlen und Rollen untergebunden, 506; — ein, vom Eise geborntener Wasserkrug, 74; — auf dem Eise fahrbare Landstrassen, 307; — auf dem Eise gelieferte Schlacht, *ibid.*
- Eisen**, bei den Petrokoriern und Biturigena, 191; — in Britannien, 199; — bei Noreja, 214; — auf Aethalia, wird auf dem Festlande geschmolzen, und erzeugt sich wieder, 233; — Eisengruben bei Dianium, 159; — die Daktyler, des Eisens erste Erfinder, 473; — des Eisens und Kupfers die Telchinea, 654; — Eisengruben bei Pharnakia, 549; — bei den Chalyben, 549, 551; — gemeinschaftliche Eisen- und Kupfergrube bei Lelantum, 447; — das Kibyrische Eisen lässt sich leicht meißeln, 631; — Eisen fehlt den Nabataern, 784; — Eisen auf der Insel Meroe, 821.
- Eisenstein**, d. i. Magnet, zieht Eisen an sich, 703.
- Elefanten**, fünfhundert der Syrischen Könige zu Apamea, 724, 752; — die Indischen Elefanten, 703, 704, 705; — die Libyschen, 770; — graben Brunnen, 773; — Naturgeschichte des Elefanten, 705; — seine Benutzung in Kriegen, 709; — Zähmung und Zähmheit derselben, 704, 705; — Elefanten von Löwen verzehrt, 827; — Elefantenesser, 772; Elefantenjagd, bei Ptolemais, 133, 768, 769; — an andern Orten derselben Küste, 770, 771, 773, 789; — die Jagd ausführlich erzählt, 704, 772; — Fabelsagen von den Libyschen Elefanten, 829; — die auf Jagd der Elefanten Abgeschickten, 789; — Nachrichten des Gabinus von den Elefanten, 829; — Elefanten der Karthager, 832.
- Elegie**, Dichter in Elegie, 643.
- Elektrum**, Silbergold, 39, 146. — Elektrum oder Bernstein, bei Einigen der Lingurstein, 202; — zieht Spreu an sich, 703.
- Elemente**, s. Grundstoffe.
- Eleutherien**, Kampffest in Platäa, 412.
- Ellebörus**, Niesewurz, 418.
- Epigramma**, s. Inschrift.
- Episkirösis**, ein Fest der Athena zu Athen, 393.
- Erdbank**, untermeerige, zwischen Europa und Libyen, 49.
- Erdbeben**, machen Einsenkungen und verschütteten Orte und Gegenden, 54, 60; — verändern Manches in vielen Ländern, 49, 50, 58, 60, 102, 579, 628; — in Lydien, Ionien und Phrygien, 58; — auf Euböa, 58, 447; —

in Böthen, 406; — in Medien und Parthien, 60, 514; — in Phrygien um den Mäander u. s. w. 578, 579, 621, 630; — in Syrien um Tyrus, 757; — in Lydien zu Sardes, 627; — in Mysien zu Philadelphia, 628; — merkwürdige Erdstöße am Meere um den Kasius, 758; — Erdbeben und Erdbrände um den Asphaltsee in Judäa vernichten dreizehn Städte, 764; — Erdbeben, welche Brastä heissen, 182.

*Erdbeschreiber*, was ihm genügt und obliegt, mit Ausschluss des Unbewohnten und Unbekannten, 65, 112, 118, 132; — wie und für wen er die Erde beschreibt, 109, 110; — was er aus Naturkunde, Sternkunde und Grössenlehre entlehnt, 110, 112; — jedoch nicht beweiset, sondern als bewiesen voraussetzt, 11, 12, 109, 110; — was er darstellen muss, was nicht, 132, 177, 285; — berücksichtigt auch manches ehemals Gewesene und noch Merkwürdige, 121, 253, 337; — besonders was Homerus sagt, 357, 348, 581; — jedoch ist ihm das jetzt Bestehende Hauptsache, 541, 565, 574; — er befolgt in seiner Beschreibung die Natur der Länder, 177, 201, 563; — Polybius will nur das Jetzige, 465; — die ältesten und berühmtesten Erdbeschreiber waren zugleich Weltweise, 1 u. 2; — die neueren Erdbeschreiber übertreffen die älteren, 299.

*Erdbeschreibung*, eine des Weltweisen würdige Wissenschaft, 1, 14; — ihre ersten Grundleger waren Weltweise; ihre Namen, 1, 2, 7; — ihr vielfacher Nutzen, 2; — besonders für Geistesbildung, Geschäftsleben und Herrscher, 8, 9, 10, 12; — sie erfordert Vielgelehrtheit, besonders Kenntniss der himmlischen Dinge und Messkunst und Naturkunde, 7, 8, 11, 62, 109; — auch Geschichte und Fabelkunde zum Vergnügen des Lesers, 11; — Werth und Nutzen der Erdbeschreibung sowohl im Kleinen, als noch mehr im Grossen, 10; — berücksichtigt am meisten immer das Nähere, 9; — daher verschiedener Werth des Länderbeschreibers für verschiedene Völker, *ibid.* — Nachtheile ihrer Unkunde, 10; — der Erdbeschreibung Strabons Zweck und Eigenthümlichkeit, 13; — und Rechtfertigung, 14, 109, 465; — Erdbeschreibung wird von Einigen der Weltgeschichte einverleibt, wie von Ephorus und Polybius, 332.

*Erde, Erdkugel*, vom Ozean umflutet, 2, 810; vgl. Welt; — wird von den Persern verehrt, 732; — Nothwendigkeit der Kenntniss der ganzen Erde für den Beschreiber der bewohnten Welt, 8; — auch für den Geschäftsmann, jedoch mit Beschränkung, 12; — die Erde eine Kugel, wie das Weltall, 11, 62, 94, 110, 713, 809; — wie solches erkannt und bewiesen wird, 11; — die Erde, die Mitte des Ganzen, 110, 713, 809; — rings umwohnt, 62, 65; — gleichsam die Enden des Weltalls, 810; — ihre Gestalt und Umgestaltung durch beständige Veränderungen, 49, 50, 102, 112, 758, 812; — ob so gross, als Eratosthenes behauptet, 62; — Umkreis der Erde nach Eratosthenes, 113, 132; — ihre kleinste Grösse nach Posidonius, 95; — wie Erde und bewohnte Welt vom Grössenlehrer berechnet wird, 111, 112; — Erdmessung der Neuren, 62, 95, 113; — die Erde eine Kugel, jedoch nicht nach der Drehbank, 49, 65, 112; — eine Erd- und Wasserkugel, 810; — Mittelpunkt und Axe der Erde, 110; — Kugelfläche der Erde auf einer Ebene vorgestellt, 109, 116; — erleidet Anschwellungen und Einsenkungen, 51, 54, 56, 758; — ihre Theilung in zwei Halbkugeln, 78, 84, 96, 111, 112; — in fünf oder auch sechs Zonen, 95, 96; — an der Erde Enden die Unterwelt gefabelt, 3, 149, 150; — geologische Betrachtungen über die Erde, 810.

*Erdarten*; Unterschiede gewisser Erdarten und Gewässer, 810; — Chalkidische Erde, 575; — mürbe und leicht endzündliche Erde um den Mäander, 579; — Erde zum Reinigen des Silbers, 615; — Sinopische Erde (Mennig), 144, 540; — auf Wasser schwimmende Erde in Tyrhennien, 614; — glasartige in Aegypten, 758; — erdpechhaltige in Epirus, 316.

*Erdfeuer*, mit Erdpechquellen bei Apollonia, 316; — unweit Arbela, 737, 738; — bei Mazaka in Kappadokien, 528.

*Erdgang*, vom Aornos nach Kyme, 245; — bei Bajä und Neapolis, 244, 246; — zu Präneste, 239; — untermeerige von Kyme bis Sicilien, 243; — im Aegyptischen Labyrinth, 811; — Erdgang von Andeira bis Palaia, von einem Ziegenbocke entdeckt, 614.

*Erdgürtel* oder Zonen, fünf des Parmenides und Aristoteles, getadelt, besonders der verbrannte, 94, 95; — die fünf des Posidonius, 95, 96; — nebst zwei Nebenzone unter den Wendekreisen, *ibid.* — sechs Zonen des Polybius, 96; — werden getadelt, 97; — hingegen fünf gebilligt, als der Natur entsprechend und der Erdbeschreibung nutzend, 96, 111; — Erläuterung derselben, 111; — die Theilung des verbrannten Erdgürtels ist zulässig, 97; — die gemässigte Nebenzone unter dem Gleicher, gleichsam eine eigene bewohnte Welt, 97, 132; — von der gemässigten Zone, 65, 72, 111; — von der verbrannten, 31, 72, 111, 119, 525; — die gemässigte viel länger, als breit, 64 u. 65; — Begriff und Bestimmung der verbrannten Zone, 95; — die Zonen sind unwandelbar, *ibid.* Posidonius macht fünf Zonen für den Himmel, sieben für die Erde, 95 u. 96; nämlich noch zwei schmale unter den Wendekreisen, mit manchem Eigenthümlichen, 95, 96, 133; — werden als nicht begründet getadelt, 96, 97; Nutzen der fünf Zonen für Absehung des Bewohnbaren und Unbewohnbaren, 96; — Erdgürtel nach volkthümlichen Unterschieden taugen nicht, 97; — auch nicht Welttheile nach Erdgürteln, 102; — Entartungen und Verschlechterungen des gemässigten Erdgürtels, 821.

*Erdkugcl*, künstliche, wie sie einzurichten, 116; — Erdkugel des Krates, 116; — Himmelskugel des Billarus, 546.

*Erdkunde*, war bei den älteren Erdbeschreibern sehr beschränkt, 93; — wurde durch Alexander, Mithridates, Römer und Parther sehr erweitert, und in welchen Ländern, 14, 48, 118.

*Erdlieger*, Chamaikoten, Volk im nördlichen Kaukasus, 506; — die Lusitaner, Erdlieger, 154; — die Belgen, 197; — die Hypopheten bei Homerus, 328.

*Erdpech* und *Erdöl* (Asphalt und Naphtha) bei Apollonia, 316; — erdpechhaltige Erde, *ibid.* — Erdpech im und auf dem Asphaltsee in Judäa, und Beschreibung seiner Natur und Einsammlung, 763 u. 764; — in Susis und Babylonien, zwei Arten, ihre Beschreibung und Benutzung, 743; — in Numidien, 830; — in Assyrien bei Arbela, 738; — Erdölquellen am Ochus, 518; — leichte Entzündlichkeit des Erdöls, 743; — Erdpech auch in Mesopotamien, 747; — die Aegyptier gebrauchen es zum Einbalsamiren, 764.

*Ergiessungen* der See ins Mittenland zwischen dem Heiligen Vorgebirge und den Säulen, 140, 142; — Beschreibung derselben, und wodurch sie entstehen, 142, 143; — ihr Nutzen und Schaden, 143; — Ergiessungen um den Tagus, 151; — angebliche Ergiessung des Ozeans, nach Krates, 5; — des Aegäischen Meeres gegen Norden, 125; — des Ozeans zwischen den Asturen und Kantabern, 167; — merkwürdige Ergiessung zwischen Tyrus und Ptolemais, und eine ähnliche am Kasius Aegyptens, 758.

*Erze*, tödtliche Dünste ausstossende, 562; — eiserne Schilde der Ligurier, 202; — eiserne Wasserkrüge von Kälte geborsten, 74, 307.

*Erziehung*, der jungen Perser, 733, 734.

*Esche*; Peliadische Esche des Achilleus, 449.

*Esel*, erträgt die Kälte nicht, 307; — wird dem Ares geopfert in Karmenien, 727; — Eselhengste zur Maulthierzucht, 388; — Esel Antrons, ein Klippenrif, 435; — Alabanda einem bepackten Esel ähnlich, 660; — Waldesel, 312, 539, 568, 777.

*Etesien*, s. Jahreszeitwinde.

*Erozeanismus* des Odysseus und Kirke's d. i. Versetzung in den Ozean, 21, 25, 26, 42, 44, 46, 224; vgl. Ozean.

F.

*Fabeln*, sind das Wundervolle, und stehen der Geschichte entgegen, 19, 504; — dienen zur Ergötzung der Kinder und Ungebildeten, und selbst des Geschäftsmannes, 11, 19, 25, 43; — ihr Nutzen für Bildung und Erziehung, sowohl die lieblichen als die schreckhaften, 18 u. 19; — auch bei den Persern, 733; — Art und Weise, wie sie auf Bildung wirken, 18 u. 19; — Homers Fabeln, eine Mischung von Dichtung und Wahrheit, 6; — nicht bloss Lüge, 20, 27, 44; — beruhen auf geschichtlichen Sagen, 46, 149, 224; — hängen theils an wahren, theils an erdichteten Orten, 22; — auch die jüngeren Dichter fabeln von Wunderdingen, 43, 299; — lauter Dichtung ist nicht Homerisch, 25 u. 26; — unbewurzelte und herdlose Fabeln, 26; — Fabeln beweisen nicht Unwissenheit, 27, 37, 43; werden auch von Geschichtschreibern absichtlich eingewebt, 43, 422, 507; — Fabeln der Beschreiber Indiens, 70, 686; — Fabeln über die Götter verdienen die Untersuchung des Weltweisen, 466, 474; — sie führen oft zur Wahrheit, 474; — Fabeln der Dichter von verschiedenen Götterwesen, 466; —

*Einzelne Fabeln*: von einer wunderschnellen Botschaft, 261; — von des Eunomus Grille, 260; — von Arion, 618; — vom Schuh und dem Adler, 803; — vom Wolfe und seinem Bürgen, 215; — von den beiden Flüssen Arnus und Ausar, 222; — von den Kentaurern, von Melampus und den Protiden, 346; — vom Standbilde der Iliadischen Athena, 264; — andere Fabeln, *ibid.* — Fabeln über das Kaspische Meer, 509; — über Libyen, 826; — mehrer Fabeln über Delphi, 421, 422; — Fabel von den zu Delphi zusammengetroffenen Adlern oder Raben, 419; — die Fabeldichtung vom Tartarus nach Tartessus gebildet, 149; — von den bunten Steinen auf Aethalia, 224; — von den Kimmeriern am Avernus, 244 u. 245; — von den Giganten und den Wirkungen ihrer Blitzwunden, 245, 281; ähnliche Fabel von den Kentaurern, 427; — Fabel von der Schlacht am Sagras, 261; — von der Schale und den Stieropfern zu Olympia, 270; — vom Alpheus und Eurotas, 275; — von der Stinkquelle der Giganten zu Leuka, 281; — von der Stinkquelle der Kentaurern, 427; — von Diomedes und seinen Gefährten, 284; — von der Eiche und den Tauben zu Dodona, 328 u. 329; — von des Herakles Kampfe mit dem Stiere Achelous, 458; — von Perseus und Danae im Kasten, 437; — von Entstehung der Insel Nisyros, 489; — von der Apaturischen Aphrodite, 495; — von Andromeda bei Joppe, 43, 759; — von den Pygmäen und Kranichen, 70, 711; — von den Mäusen bei Hamaxitos, von welchen der Sminthische Apollo benamt ist, 604; — von des Polykrates Ringe, 638; — von Ikarus, 639; — von Kalchas und Mopsus, 642, 643; — vom Goldregen auf Rhodus, 655; — von den goldgrabenden Ameisen Indiens, 706; — von der die Heranfahrenden vernichtenden Insel, 726; — Fabel von Typhon und dem Orontes, 750 u. 751; — von Typhon und den Arimern, vgl. Typhon. — Fabel von der Buhlin Rhodopis oder Doricha, 808; — von den zwei Raben in einem Hafen Keltuke's, 198; — Fabeln der Dichter von den Satyrn, Silenen und andern solchen Götterwesen, 466.

*Fehler*, im Grossen und im Kleinen, verschieden zu beurtheilen, 87.

*Feige*, Hafen unter der Feige, 319; — Antiochische Feigen, Triphylla genannt, 630; — Aegyptische Feige, 773. — Der Feigenbaum vor Ilium in der Skamandrischen Ebene, 597, 598; — passt nur zum alten Ilium, 598

*Feigenmaulbeere*, Sykomoron, 823.

*Fenchelfeld*, *campus Marathonius*, *Marathon* in Iberien, 160.

**Feuer**, von den Persern angebetet, 732; — Beschreibung seiner Verehrung in den Feuertempeln, 732 und 733; — Feueranbeter und Feuerpriester, Mager, 733. — Feuer bricht aus dem Meere hervor, 57; — auch zwischen den Liparischen Inseln, 276; — das unsterbliche Feuer der Vesta, 220.

**Feuerzeug**, des Anacharsis Erfindung, 303.

**Fernkämpfer** und Nahekämpfer, 449.

**Festland**, sonderte noch nicht Herrschaften ab, 591; — Festlandsge-  
stade, was bei Homerus, 451, 452, 454.

**Fichte**, die schöne bei Adramyttium, beschrieben, 603.

**Fische**, ausgrabliche bei Ruskinon, 182; — in Paphlagonien und Bithynien, 562; — viele Fische des Nils, und was von ihnen zu merken, 823; — Leichen den Fischen vorgeworfen, 773; — das Vieh der Ichthyophager mit Fischen gefüttert, 720; — nur wenige Fische gehen aus der See in den Nil wegen der Krokodile, 824; — unter dem Eise gefangene Fische, 307; — ein Fisch verschluckt den Ring des Polykrates, 638; — Fisch- und Schlangenhäute zu Kleidern und Decken, 828; — Schalthiere mit kleinen Fischen unterhalten, 773; — einige in Aegypten verehrte Fische, 812.

**Fischesser**, s. Ichthyophager im Namenregister.

**Flachsbau** in Indien, 690.

**Fledermäuse**, grosse in Borsippa, eingesalzen, 739.

**Flickwörter**, bedeutungslose Zusätze, werden zugegeben, 551.

**Flötenrohr**, bei Haliartus, 407, 411; — bei Kelänä, 578.

**Flüsse**, wie sie die Zeuentsprossnen heissen, besonders der Nil, 36; — sind um die Mündungen verschlänmt, 52; — warum nicht weiter meerswärts, 53; — Flüsse sind geneigt und haben Fall, 55; — sind natürliche Greizen, 696; — schwemmen Schlamm auf, 691; — überfüllen und öffneten den Pontus, 49; — und unser Meer, das innere, gleicherweise, 51; — Anschwellungen und Anschlammungen der Flüsse, wie beschaffen, *ibid.* — Flüsse gestalten und scheiden die Länder, 120, 696; — verschlänmen den Pontus, 50; — fabelhafte Flüsse unter der Erde, 271; — andere wirkliche, der Mazares, Orontes, Tigris, Nil, Erasinus, Eurotas und Alpheus, 276; — auch der Timavus, 215; — die Flüsse Asiens gehen meistens theils gegen Süden, theils gegen Norden, 491; — Fluss der Vergessenheit, 153; — Gold mit sich führende, 146, 711 und öfter: — salzige, 144; — Fluss, auf welchem nichts schwimmt, 703; — Nebenflüsse des Indus, 700; — Flüsse vom Aetna, 267; — ins Ionische Meer gehende, 327; — andere gegen Süden, *ibid.*; — den Römern bequeme und nützliche, 235; — Farbe der Schafe ändernde, 449; — Flüsse Indiens, 697, 700; — ihre Ausdünstungen und Ueberschwemmungen, 690, 691; — Flüsse Galliens, 177; — in den Pontus strömende, aber von Homerus nicht erwähnt, 298; — Flüsse mit vielen Uebergängen, 537; — alle Flüsse ahmen dem Nil nach durch Anschlänmung, 52, 536; —

**Einzelne ungenannte Flüsse**: Fluss bei Nauportus, 207; — Fluss bei Kainon Chorion in Pontus (der Lykus), 556, — bei Emporium (der Clodianus, j. Fluvia; *Al. Llobregat*), 160; — Flüsse zwischen dem Druentius und Isar, deren zwei Karpentaron umflessen (die Ouveze und Mede), 185; — drei den Garunas verstärkende Flüsse, 190; — Fluss aus den Alpen bei Noreja (der Tagliamento), 214; — zwei Flüsse in den Pontinischen Sümpfen, der Ufeis und ein unbenannter; der letzte ist der Nymphäos *Plin.* 3, 5, j. Ninfra, welcher im Lago di Monaci sich verliert, 233; — der bei Interamnium in den Liris gehende Fluss (Casinus, j. Rapido), 237; — Fluss bei Sybaris, der mit dem Sybaris vereinigte Krathis (Crati), 251; — unsichtbarer Fluss bei Matauros (man lese Mazara), der Fl. Mazara, j. Mazzara, 275; — schiffbarer Fl. zwischen Salapia und Sipus (der Kerbo-

los, j. Cervaro), 284; — heilsames Flässchen am Hügel Drion, *ibid.* — Fluss auf der Libyrnischen Küste (der Titius, j. Kerka), 315; — Fluss, nach welchem das Adriatische Meer benannt sein soll (vgl. Adrias), 317; — Flässchen bei Pheia (der Jardanes), 342; — Fluss von Nikomedia bis Nikäa, aus der Pholoe nach Eleia, von Koskinia nach Alabanda, von Tyana nach Soli, mit vielen Uebergängen, 587; — ein Flässchen am Latmus, 636; — Fluss zwischen Aspendus und Side, 667; — Fluss bei Tyrus, vgl. Tyrus, 758; — Flüsse an der Aethiopischen Küste bis zum Zimmlande, 774; — Fluss im Lande der Deben Arabiens, desgleichen beim Hafen Charmöthas, 777; — desgleichen in einer andern Gegend (vermuthlich der Wadi al Kora), 782; — Fluss Libyens, der sich in die kleine Syrtis ergiesst (der Triton), 835.

*Flut*, s. Ebbe.

*Frauen* in Indien, werden mit ihren Männern verbrannt, 699, 714; — *Frauen* sind gottesfürchtiger, als Männer, 297. Mehreres s. in Weiber.

*Fruchtbarkeit*, ausgezeichnete einiger Länder über Indien, 73; — Indiens selbst, 693; — Turditiens, 139, 142, 143; — Albaniens, 502; — Hyrkaniens, 508; — des diesseitigen Keltike, 218; — des ganzen Keltike, 178; — Italiens, 286; — Siciliens, 273; — des inneren Susis, 731; — Aegyptens, 787; — Maurusiens, 826; — Numidiens, 830, 831; — der Ebene Themiskyra, 547 u. 548; — des Landes diesseit des Halys, 572; — Kampaniens, 242.

*Fünfkampf*, Pentathlon, und Preise auf die Arten desselben bei den Persern, 734.

## G.

*Gagates*, s. Gangitis.

*Galaktophager*, s. im Namenregister.

*Galeoten* oder Schwertfische und Seehunde, 24.

*Galler*, Verschnittene, 630.

*Gallinaria*, der Hühnerwald, 243.

*Gangitis*, vulg. Gagates, Stein, welchen die Kriechthiere fliehen, 747.

*Garmanen*, eine Klasse Indischer Weisen, 712, 713.

*Garten* der Semiramis, 738; — Balsamgarten zu Jericho, 763; — Gartenbau, den Britannern unbekannt, 200; — die Gärten der Weltweisen zu Athen, 396.

*Gartenminze* oder Wohlgeruch, 344.

*Garum*, Salzfischbrühe, beste, auf der Insel Skombraria, 159.

*Gazellen* und Antilopen in Maurusien, 827.

*Geheimfeste* der Kureten und ähnlicher begeisterter Priester und Götterdiener, 466 u. w. — wie solche Götterfeste angestellt werden, und was sie bewirken, 467, 468.

*Gehör*, für die Wissenschaft nützlicher, als das Auge, 117; — man erfährt und lernt mehr durch jenes, als durch dieses, *ibid.*

*Geld*, haben die meisten Barbaren nicht, wie die Lusitaner, 155; — die Dalmater, 315; — die Albaner, 502; — die Susier nicht mehr, als höchst nöthig, 735; — Werth und Macht des Geldes, 715; — Vergrabung des Geldes mit den Todten, 503; — von Susa weggebrachtes, 730, 731; — Waarentausch statt Geldes, 155; — oder abgeschnittenes Silberblech, *ibid.* — Gelderwerb führt zu Ungerechtigkeit, 296; — der Aphrodite geweihtes Geld bei den Babyloniern, 745.

*Geldschätze* und Schatzkammern, in Keltike, 188; — des Tigranes und Artavasdes, 529; — des Mithridates, 555; — des Sisines, 537; — der Perser, 728, 731, 735; — der Räuberfürsten Syriens, 763; — der Makedonen, 672; — Schatz der Agylläer zu Pytho, 220; — viele Schatzkammern und Weihgeschenke zu Delphi, 419.

**Gemälde:** Athenas Geburt und Troja's Eroberung, zwei Bilder von Kleantes, 343; — die auf dem Greife emporschwebende Artemis von Arëgon, *ibid.* — Gemälde von Panainos zu Olympia, 353; — wie die Römischen Soldaten die Gemälde zu Korinthus misshandeln, 381; — Gemälde im Tempel des Zeus im Piräeus, 396; — im Tempel der Hera bei Samos, 637; — Gemälde Anaxenors in Magnesia, 648; — des Protogenes Ialysus und der Satyr mit dem Rebhuhn, 652; — der Antigonos von Apelles zu Kos, 657; — die Aphrodite Anadyomene (wahrscheinlich auch von Apelles) ebendasselbst jetzt zu Rom, 657; — der Dionysos von Aristides, und der durch Dejanira's Unterkleid zermartete Herakles, 381.

**Geometrie, Messkunst, Erfindung der Aegyptier, 757, 787; — wie die Geometrie die bewohnte Welt berechnet, 111; wie der Messkünstler dem Erdbeschreiber vorarbeitet, und was er voraussetzt, 110. 112.**

**Gerste, sehr häufig und ergiebig in Susis und Babylonien, 731, 742; — ist Hauptnahrung der Aethiopen, 821.**

**Gerstenbier, 155, 202, 799; — ist vielen Völkern bekannt, wird aber verschieden bereitet, 824; — die Aethiopen macuen Getränk von Gerste, 821; — Gerstenwein der Inder, d. i. Bier, 709.**

**Gesandtschaft, aus Indien an Augustus, 686, 719; — von Gyaros an denselben, 485; — der Balearen an die Römer, 144; — der Parther nach Rom, 749; — der Milesier nach Memphis, 814; — der Aethiopen an Augustus, 820; — der Selger an Alexander, 571; — der Teier nach Rom, 643; — der Athener nach Susa, 47; — Gesandte der Griechischen Städte zum Amphiktyonengericht, 420; vgl. Pythagoren. Gesandtschaft, Bitten, Vernehmung, Theile der Ilias, 17.**

**Gesang, ist gesungene Rede und begleitet die Dichtkunst, 18; vgl. Ode.**

**Geschichte, ihr Nutzen 8; — ihr Zweck, 25; — wie man Geschichte hören muss, 22, 356; — über ihre Glaubwürdigkeit, 356; — Geschichte erzählt Wahres, und steht der Fabel entgegen, 504; — die Wahrheit der Geschichte wird durch einzelne Abweichungen nicht vernichtet, 22; zuweilen nur noch glaubwürdiger, 23.**

**Geschichtschreiber, die alten. übertreiben oft, 163; lügen viel, und stimmen oft nicht überein, 43, 70, 341, 507, 581; — erdichten sogar Länder, 299; — sind oft Fabler, 20, 47, 507, 508; besonders Alexanders Geschichtschreiber, aus Schmeichelei, 505, 508 u. öfter; vgl. Alexander. Ihre Abweichungen und Widersprüche verwirren oft, und verdienen Tadel, 573, 717; — Vergleichung der Römischen mit den Hellenischen, 166; — auch Indiens Geschichtschreiber sind eben so unsicher als dürftig, 685, 686.**

**Gesetz, was Gesetz und Recht ist, 11; — Gesetze der Staaten sind verschieden, *ibid.* — Gesetze und Verfassungen, die nicht mehr sind, können dennoch nutzen, 121, 581; — welches das beste Gesetzbuch ist, und was Platon darüber sagt, 260; — gute Gesetze der Lokrer und Thurier, und Vorzüge der ersten, 259 u. 260; — der Eleaten, 252; — der Armernier, 532; — der Inder, 716; — der Karmaniten, 727; — Gesetze der Kreten und ihre Geschichte, 477, 480 bis 484; — Gesetze des Charondas zu Mazaka, 539; — Gesetze der Massilier, 179 bis 181; — der Parther, 515; — der Tapyrer, 515, 520; — ungeschriebene einiger Weisen, 716; — ungeschriebene der Inder, 709; — Ausleger der Gesetze zu Mazaka, 539; — treffliche Gesetze zu Apollonia, 316; — der Kyzikener, 575; — Gesetz der Julier auf Keos über die Alten, 486; — Ionische Gesetze, 179.**

**Gesichtskreis, die nördliche Hälfte des Nachts erhellt, und wo, 75, 135; — veränderte Gesichtskreise ändern das Oestliche und Westliche, 830;**

Vollständ. Reg. z. Strabon.

bei Homerus ist der Ozean Gesichtskreis, 4; — bei welcher Tiefe der Sonne unter dem Gesichtskreise Dämmerung beginnt, 135.

*Gesittung* der Völker in dreifacher Abstufung nach Plato, und in noch mehrern andern nach Strabo, 592; — Eintheilung der Völker nach Gesittung, 66.

*Getreide* wird in nordlichen Ländern in Scheunen gedroschen, 201; — sich selbst säendes Getreide, 73, 508, 509; — ausserordentliche Ergiebigkeit desselben, 502; treffliches Getreide Kampaniens, 242; — in Getreide hat Sicilien noch Vorzug vor Italien, 273.

*Gewürzland*, Aromatophoros, klein, aber nach ihm das Glückliche Arabien benannt, 39, 695; — Nachrichten vom Gewürzlande Arabiens und seinen Gewürzen, 768, 776, 782, 783; — besonders der Sabäer, 778; — das Gewürzland Arabiens besteht aus vier Theilen oder fünf Königreichen, 768, 782; — Gewürzhandel des Glücklichen Arabiens, 768, 776; — das Gewürzland Aethiopiens, südwärts vom Vg. Deire, zuerst das Myrrhenland, dann das Weihrauchland, 774 und 775.

*Gewürze*, des Glücklichen Arabiens, besonders der Sabäer, 768, 776, 778; — Gewürze auch in Gedrosien, 721; — auch in Indien, 98, 695; — welche Gewürze Aethiopien liefert, 774 u. 775; Gewürze sind bei uns selten und kostbar, 39.

*Gift*, wunderbares der Söanen, 499; — der Iberer aus Schierling, 165; — Gift von Ephyra geholt, 338; — Giftsaft aus einem Baume in Keltike, 199.

*Giftspinnen* in Albanien, 500; — in Aethiopien, 772; — sehr grosse und viele in Numidien, 830.

*Ginni*, kleine Pferde und Maulesel in Ligurien, 202.

*Gladiatoren*, s. Schaufechter.

*Glas* und *gläserne Gefässe* in Sidon und Alexandria, 758; — durch Gläser wird das Licht gebrochen, 138; — glasartiger Sand zwischen Ake und Tyrus, auch bei Sidon, 758; — glasartige Erde auch in Aegypten, *ibid.* — gefärbte Glasflüsse und Krystallglas in Aegypten und Rom, *ibid.*

*Gleicher*, ob unter ihm die Erde am höchsten ist, 97, 98; — mehrerlei von ihm, 95 und 96; — ob unter ihm Berge sind, oder nicht, 98; — theilt Erde und Himmel und die verbrannte Zone in zwei Hälften, 96, 97, 111; Grösse des Gleichers nach Eratosthenes, 113, 132; — Bogen vom Gleicher zum Pole, 111, 114; — vom Gleicher zum Wendekreise, 95, 76, 114, 136; — vom Gleicher bis zu den Grenzen der bewohnten Welt, *ibid.* Der Gleicher ist Grenze der südlichen Wohnwelt, 62; — dem Gleicher gleichlaufende Kreise, 111; — Hälfte des Gleichers, 113; — Abstand vom Borysthenes, 72, 74, 135; — von Syene, 95, 114; — der Bogen vom Gleicher bis zum Pole in gewissen Theilen, 113, 114, 132; — Mitte zwischen Pol und Gleicher, wo, 134; — unter dem Gleicher mässigere Hitze und fruchtbareres Land, als unter den Wendekreisen, 96, 97, 133; — auch unter dem Gleicher Regen, 97.

*Gleichnamigkeiten* gibt es viele bei Homerus, 565; — wie er sie unterscheidet durch Beiwörter, 338, 369; — wie bei Samos, 453.

*Glieder*, Zerschneidung nach Gliedern besser, als nach Zufall, angewandt auf Zerlegung der Länder, 83.

*Glück* des Königs, im Pontischen Königseide, vgl. König; — Alexander vertraute dem Glücke, 666. Fortuna, die Glücksgöttin, s. Fortuna.

*Gnomon*, s. Schattenzelger.

*Gold*, seine Gewinnung und Bearbeitung in Turditanien, 146; — Gold der Lusitaner, 154; — der Tektosagen, 187, 188; — der Tarbeller, 190; — der Helvetier, 193, 293; — gediegenes Gold in Körnern und grösseren Massen, 146, 190, 778; — Goldminen unweit der Südküste Iberiens,

156; — in Britannien, 199; — Goldgruben und Waschgold im Dorias bei den Salassern, 205; — bei Vercelli und Ictomuli, 218; — der Taurischer, 208; — bei Noreia, 214; — in Makedonien und Päonien, 331; — bei Astyra und Abydos und am Tmolus, 591, 626, 680; — in Hyspiratis Armeniens, 529; — in Kolchis, 45, 499; — silberhaltiges Gold in Iberien, 147; — Schmelzung des Goldes in Iberien, 146; — Gold in Vliessen aufgefangen, 499; — die Goldgruben gehören jetzt zumeist dem Staate, 148, 208; — Gold und Kupfer bei den Massageten, 513; — Zeus lässt auf Rhodus Gold regnen, 655; — Gold in Flüssen, 146, 153, 208, 499, 718, 726, 711, 777; — Goldwäscher in Bergströmen, 146, 205, 214, 499; — Gold bei den Sabäern, 778; — in Indien, im Gebiet des Sopeithes, 700; — bei den Derden, 706; — in Karmanien, 726; — auf der Insel Meroe, 821; — der Nabatäer in Arabien, 784; — Gold und Silber in Indien schlecht benutzt und wenig geschätzt, 700, 701; — goldhaltige Erde auf Inseln des Kaspischen Meers, 509; — Goldreichthum des Krösus, 622, 680; — das Gold wird bei den Persern heilig gehalten, und mehr zu Geräthen gebraucht, als zu Gelde gemünzt, 734, 735; — goldene Schmuckschnure, und wohlfeiler Verkauf des Goldes, 778; — wie das Gold wohlfeil wurde in Italien, 208.

**Goldloth**, Chrysotholla, soll sich aus Kinderurin erzeugen, 764.

**Gott, Götter**; alte Lehren und Fabeln von Göttern, 19, 24, 467 bis 474; — von Gottbegeisterten, 466 bis 474, 535; — wie die Gesetzgeber sich der Götter bedienten, 298, 482; — die Götter, die erhabensten Wesen, wohnen im Himmel, 810; — der Gott der Geten, 298, 304; — Altäre der zwölf Götter, 622; — Lehren der Aethiopen von Gott, 822; — der Perser, 732, 733; — der Araber, 741; — des Moses, 760, 761; — Götter und Götterdiener auf Bergen, 474; — Musik und Rechtthun nähert uns den Göttern, 467; namenloser Gott der Keltiberen und Aethiopen, 164, 822; — unsterblicher und sterblicher der Aethiopen, 822; — die Kallaiker und einige Aethiopen haben keine Götter, 164, 822; — Götter der Aethiopen von verschiedener Art, 821 u. 822; — ein barbarischer Gott in Meroe, 822; — jeder der Götter ist Erfinder einer Nützlichkeit, 24; — Götter der Unterwelt und des Meeres vom Römischen Senate ausgesöhnt, 277; — Waffen der Götter und die ganze alte Götterlehre sind Fabeln, 19; — Untersuchung der alten Götterfabeln ist schwierig, aber doch der Wahrheit förderlich, 474; — die Götter sind himmlische und vorhersehende Wesen, *ibid.*; — dem Götterdienste liegt Betrug und Gaukelei nahe, *ibid.* es ziemt nicht, dass ein Gott den Göttern Tempel baue, 641; — wie man die Gottheit würdig verehren muss, 761.

**Götterfurcht**, ihre Nothwendigkeit und Nützlichkeit, 19; — Götterverehrung, wie sie meistens entstand, 23 u. 24; — besonders durch Weiber befördert, 297; — Götterfeste und Feierhandlungen der Hellenen und Barbaren, ihre Beschaffenheit und Wirkung, 467; — Götterbefehle wurden stets höher geachtet, als menschliche, 762.

**Göttinnen**, von Paris gerichtet, 606.

**Grabmale**, Grabhügel, s. Denkmale.

**Grammatiker** oder Schriftgelehrte, verstehen oft den Dichter nicht, und beschuldigen ihn mit Unrecht der Unwissenheit, 30, 36; — machen oft leere Worte, anstatt die Fragen zu lösen, 616; — treffliche Grammatiker, 650; — ein Grammatiker gekreuzigt, 647.

**Grauen** aus Weizen, besser als Reiss, 242.

**Grenzen**, sind bei manchen Ländern schwer zu bestimmen, besonders in Vorderasien, 564, 571, 628, 629; — die Grenzen werden oft durch Völker und Herrscher verändert, 166, 176, 341, 348, 430, 433, welche Man-

ches zusammenwerfen, Manches zerreißen, wie bei Mysien, Phrygien und Troas, 565; — unbestimmbare Grenzen der Daunier, Apuler und Peuketier, 283; — Grenzen Aethiopiens neben Aegypten, 40; — ob Kunde der Grenzen nütze, 66.

*Grillen* am Flusse Halex, und Grille des Eunomos, 260.

*Grotte*, s. Höhle.

*Grundstoffe*, die vier, kugelförmig, 55; — ausser ihnen noch ein fünftes Wesen, 713.

*Grünspan* in den Kupfergruben bei Tamassos, 684, vgl. mit 163.

*Gummi* der Aegyptischen Akantha oder Dornacacie, 809; — dem Gummi ähnliche Gewinnung des Storax, 570.

*Gurken*, 722.

## H.

*Haare*, kräuseln nicht wegen Feuchtigkeit der Luft, wie bei den Indern, 690. 695; — umgekehrt in heissen und trocknen Ländern krauses Haar und Horn, 96; — tief hinablaufendes Haar der Iberen, 154; — Menschen mit emporstehendem Haar, 711.

*Habelose*, Abier, vgl. Galaktophager im Namenregister.

*Hafen*; Häfen und Umschiffungen, als Titel geographischer Schriften, 421, 13, 332; Hafen der Artabrer, 154, 175; — Hafen von Gades (Puerto Real), 141, 169; — Hafen der zwei Raben in Keltike, 198; — Hafen am Kirkaion (Porto di Paula), 233; — unter dem Vorgebirge Misenum (Misenum mit Bauli), 243; — am Vorgebirge Skylläum (die Stadt Scilla), 257; — bei Kroton, die Sumpfmündung des Fl. Aesarus, 262; — drei Häfen zwischen Cherrhonesus und der Landspitze Parthenium, 308; — grosser Hafen an der Mündung des Ambrakischen Busens, 324; — Hafen unterhalb Thronium, 426; — unterhalb Thermopylä, 429; — der Grosse Hafen an der Kyrenischen Küste, 838; — Doppelmündiger Hafen bei Pharos, 791; — die Häfen Alexandriens, 792; — Häfen um Massilia, 185; — Ende bekannter Häfen an der Küste Aethiopiens, 774; — grosser aus mehreren Häfen bestehender Hafen zu Luma, 222; — des Herakles Hafen, s. Herakles.

*Hafenthurm* zu Alponos, eingestürzt, 60.

*Hain*, dem Alexander geweihter, 644; — Tempelhain der Feronia, 226; — Haine heissen bei Dichtern oft kahle Tempel und heilige Gegenden, 307, 412; — Hain der Astyrenischen Artemis, 606; — prachtvoller Tempelhain Apollons zu Didyma, 634; — Plutons zu Acharaka, 649; — Leto's an der Karischen Küste, 651, 652; — des Osiris Acacienhain, 809; — ein anderer Apollons bei Abydos, 813; heiliger Hain unterhalb Minturnä, 233; — zu Olympia von wilden Oelbäumen, worin die Rennbahn, 353; — desgleichen zu Samikum, 343; — Hain der Dione, 346; — der Euridike, *ibid.* — der Lusthain Nikephorion bei Pergamum, 624; — Hain der Verstümmelten, 771

*Halbbarbaren* aus Assiern, 611.

*Halbinseln*, s. Cherrhonesos im Namenregister.\* — Halbinseln oder Bandstreifen, woraus Hellas besteht, 334, 390, 400, 417; — über die Seiten dieser Bandstreifen, 417; — Halbinsel Vorderasiens und ihre Landenge, vgl. Landenge. — Halbinsel der Teier und Erythräer, wo Erythrä, 644; — südliche Halbinsel der Makedonischen und Thrakischen Gebirge, 329; — die grosse Halbinsel Asia, das Land diesseit des Halys, westlich von den Kappadoken, 126, 492, 534, 664, 673.

*Halbkugeln* der Erde, 97, 111; wir bewohnen die nordliche, 96, 111, 2; — Lage der bewohnten Welt in der nordlichen Halbkugel, 112 u. 113.

*Handel*, von Alexandria nach Aethiopien und Indien, 118, 686, 815; —

Handel Bätika's, stark und leicht, 144; — Seehandel der Gaditaner, 169; — leichter Handelsverkehr Galliens auf vielen Flüssen, und Handelswege zu Lande, 177, 189; — Handel von Aquileja nach Pannonien, 207; — Handel mit Britannien, 199; — grosser Handel nach Delos, späterhin vernichtet, 486; — in Dioskurias, 493, 506; — starker und leichter Handel Alexandriens, 793, 798; — Handel Arabischer und Indischer Waaren über Myos-hormos und Koptos nach Alexandrien, 781, 815; — grosse Handelsflotten Alexandriens nach Indien und Alleinhandel mit Indischen Waaren, 118, 798; — Handelsstrassen von Koptos nach Berenike, 815; — Handelswege der Arabischen Waaren, 766, 776; — Handel der Aorser mit Indischen und Babylonischen Waaren, 506; — grosser Handel zu Apamea und Ephesus für Asien, Hellas und Italien, 540, 577, 642; — Tanschhandel einiger Völker, 300; — der Handel veranlasste die Erfindung der Rechenkunst und Zahlenlehre, 757, 787.

*Handelshafen, Handelsort* (Epineion, Emporeion) bei Hipponium, 256; — zu Alexandria, 794; — die Stadt Tanais für die Barbaren, 310; — grosser Handelshafen an der kleinen Syrte, 835; — grosser Handelsbusen an der Westküste Libyens, 825, 829

*Handtücher* aus Stein (Asbest), 446.

*Hausen* und andere Fische unter Eise gefangen, und wo, 307; — gleichen an Grösse fast Delfinen, *ibid*

*Hedysmon*, die Gartenminze, in welche Minthe verwandelt wurde, 344.

*Hekatomben* der Lusitaner, 155; Hekatombenopfer, Hekatomboia der Lakonen, 362.

*Helden*, aus dem Troischen Kriege gerettete, 149, welche die Welt durchirrten, 48; — viele Helden wurden Pelasger genannt, 221.

*Hevron*, Heldentempel, Heldendenkmal, 650; kommt sehr oft vor.

*Heuschrecken*, bei den Oetäern, von Herakles vernichtet, 613; — bei den Aethiopen, 830; — nehmen überhand in Libyen, *ibid*. — Heuschreckenesser, die Akridophager Arabiens, 772; — wie sie die Heuschrecken fangen und zubereiten, *ibid*. — die Heuschrecken heissen Parnopes und Kornopes, 613.

*Hiocodulen*, Tempeldiener und Tempeldienerinnen, die letzten der Anaitis und Aphrodite geweihte Buhlmädchen, 532, 559; — in Korinthus, wo sie die Fremden aussaugen, 378, 559; — in Komana Pontika, 558, 559; in Komana Kappadokiens, 535, 537; — der Anaitis in Armenien, 532; — zu Zela bei den Saken, 512, und noch später zu Strabons Zeit, 559.

*Himmel*, dreht sich um die Erde, 110; — Himmel und Erde fünf-gürtlich, 111; — der Himmel kugelförmig, und hat mit der Erde denselben Mittelpunkt, 62, 110; — die Kelten fürchten den Einsturz des Himmels, 302; — der Himmel ist den Persern Zeus, 732; — des Himmels Einrichtung und Bewegung, 109.

*Himmelskörper*, durch Meerdünste genährt, 6; — ihr Umschwung in verschiedenen Kreisen, und was daraus gefolgert wird, 12, 110.

*Himmelskugel* oder Sphäre des Billaros zu Sinope, 546.

*Himmelskunde*, dem Geographen notwendige Hilfswissenschaft, 7; — jedoch nicht in ihrem ganzen Umfange, 12; — wenigstens nicht dem Geschäftsmanne, 8, 12; — Himmels- und Erdkunde sind verwandt, 8, 12.

*Himmliche Erscheinungen* für die einzelnen Wohnorte, 62; — für die himmlischen Erscheinungen keine Abweichungen, wo, 109; — wodurch die himmlischen Erscheinungen sich verändern, 455.

*Hippemolger*, Rossemelker, vgl. Galaktophager im Namenregister.

*Hirse*, sehr häufig im diesseitigen Keltike, und Lob desselben, 218; desgleichen in Themiskyra, 547; — auch in Aethiopen, 821.

*Hirten* und Jäger, eine der sieben Volkaklassen der Inder, 704.

*Hochseeinseln* entstehen anders, als Uferinseln, und wie, 258.

*Höhenmesser*, macht auch geringere Grössen wahrnehmbar, 87.

*Höhlen*, bei Formiä mit prächtigen Wohnzimmern, 233; — Höhle des Kerberus am Tänärum, 363; — Kyklopische Höhlen, 369; — bei Nauplia, 373, 369; — im Busen Kaiatas, 233; — bei Mataurus, 275; — bei Korykos, 417; — des Prometheus am Kaukasus, 688; — die Charonshöhle bei Thymbria, 636; — Plutonshöhlen in Phrygien, 579; — das Plutonium oder die Dampföhle bei Hierapolis, 629; — bei Acharaka, worin ein Stier todt niederfällt, 650; — Höhlen bei Damaskus in den Bergen der Ituräer, 756; fabelhafte Höhle und Altar des Herakles an der Libyschen Küste, 826; — grubenähnliche Höhlungen am Ufer bei Sinope, 545; — heilige Grotte, worin Leto gebar, 639; — Grotte Plutons und Kore's bei Leimon, 650; — bewohnte Höhlen unter Dunghaufen, 316.

*Höhlenwohner*, s. Troglodyten im Namenregister.

*Holzmarkt* des Idäischen Waldholzes, 606.

*Honig*, wilder in Bäumen, 73, 509; — Attischer am Hymettus, 399. 489; — ungeräucherter, 400; — Kalymnischer, 489; — bitterer in Kolchia, 498; — Hybläischer, 267; — Brentesinischer, 282; — betäubender aus Baumzweigen, 549; — Honig aus Schilfrohr (Zuckersyrub), 694; — aus einer Blume, 776; — aus Palmen, 742; — Honiglotus, 831; — aller Inselnhonig ist trefflich, 489; — Honig enttrüfelt den Bäumen, 73, 509; — vieler Honig im Glücklichen Arabien, 768.

*Hordenfürsten*, Phylarcher, der Araber, 130, 753; — der Babylonier, 748; — der Emesener, und mehre andere in Syrien, 753; vgl. Skeniten.

*Hörner* des Rindviehes, werden abgefeilt, weil sie starke Kälte nicht ertragen, 307; — Rindvieh ohne Hörner, *ibid.*

*Hülfsheere* der Troer, ob von jenseit des Halys, 552, 677.

*Hund*, das Sternbild; sein Aufgang, 692, 771.

*Hunde*, die Galeoten oder Schwertfische, 24, 770; — treffliche Britannische und Albanische Jagdhunde, 199, 502; — Arabische, 771; — Indische, sehr starke und muthige, welche Löwen und Stiere halten, 700, 703; — Malteser, 277; — in Kynopolis Aegyptens geehrte, 812; — Todtengräber genannte, 517; — der Hund zu Praisos, 478; — auf Delos keine Hunde, 486; — der Hund in Aegypten allgemein verehrt, 812; die Kelten gebrauchen Hunde im Kriege, 200.

*Hundemelker*, Kynamolger, Volk Aethiopiens, 771.

*Hundsköpfe*, Kynokephaler, 43, 299, 774; der Kynokephalus, eine Affenart, von den Hermopoliten verehrt, 812.

*Huren*; alle Lydischen Mädchen sind Huren, 532, 627; — ihre Freigebigkeit gegen ihre Buhlen, 533; — Einige nennen des Halyattes Denkmal ein Hurendenkmäl, 627; — Huren sind die Gehülffinnen der Aufseher in Indien, 707; — Antwort einer Korinthischen Hure, 378; — Begräbniss der Hure Doricha in einer Pyramide, 808.

*Hurenwirth* zu Karura, mit allen seinen Mädchen durch ein Erdbeben verschlungen, 578.

*Hyakinthien*, Fest in Sparta, 278.

*Hyäne*, in Aethiopien, 775.

*Hyperboreer* und Hypermotier, wie sie zu verstehen, 62; — in andrem Sinne, 507; — die Hyperboreer fabelhaft, 295, 711.

*Hypermotier*, s. Hyperboreer.

*Hypnos*, der Gott des Schlags, 583.

I und J.

*Jagden*, des Mithridates bei Kabeira, 556; — Königliche Jagd in den

Bergen von Peirosos, 589; — Jagden und Heerzüge verlangen Kenntniss der Gegend, 10; — Jagd der Schwertfische, 24; — der Kaninchen, 144; — der Elefanten, s. Elefanten; — Jagdübungen der Persischen Jünglinge, 734.

*Jäger*; Erzählung von den Jägern mit dem gefangenen Wolfe und seinem Bürgen, 215; — die Jäger der Inder, 704.

*Jahr*, das Sonnenjahr, den älteren Griechen unbekannt, 806; — von den Aegyptischen Priestern genauer berechnet, 806, 816; — die Griechen lernen es von den Aegyptiern, 806.

*Jahrszeitwinde*, Etesien, östliche im Inneren Meere, 144; — bei den Troglodyten im Arabischen Busen, wo es dann Winter ist, 776, 777; — kühlen die Luft in Alexandria, 793; — führen Wolken an die Berge unter dem Gleicher, 97; — die Etesien Indiens, 690 bis 692; — bewirken die starken Regen Indiens, 690, 691; — auch am Arabischen Busen, 777; — bewirken Kühlung, 731; — zehn Monate ohne Regen auch während der Etesien, 692.

*Iamben* und Daktylen im Pythischen Satze des Timosthenes, 421; — Iamben und Iambenrede, für Schmähungen geeignet, 422.

*Ibis*, in Aegypten, 823; — an der Küste Aethiopiens, 774; — wird in Aegypten allgemein verehrt, 812; — besonders häufig in Alexandria, und sowohl nützlich als schädlich, 823.

*Ichneumon*, in Herakleopolis verehrt, 812; — wie er die Krokodile und Ottern vertilgt, *ibid.* — ist in Aegypten einheimisch, sehr zahm und zwiefach in Farbe, 823; — nutzt und schadet, *ibid.*

*Idiologos*, der Berechner der Staatsgefälle in Aegypten (*vulg.* *idios logos*, verdorben), 797.

*Indienfahrer*, nach Indien schiffende Kaufleute Aegyptens, 118, 815; — tragen wenig bei zu besserer Kenntniss Indiens, 686; — erzählen von ungeheuren Walfischen, 725 und 726.

*Inschrift* oder *Aufschrift*, Kyrenischer Orakelgesandten, 49, 56; — auf dem Wasserkrüge zu Pantikapäum, 74; — auf den Tempelsäulen zu Gades, 170, 172; — auf der Grenzsäule der Peloponnesier und Ionen, 171, 392; — auf zwei Grabsäulen bei Thermopylä, 425, 429; — der Eretrier, 448; — auf den Standbildern des Aetolus und Oxylus, 463; — auf Sardapanals Grabmale, 672; — des Inders Zormanos Chanes, 720; — auf Darius und Kyrus Grabmale, 730; auf dem Pharos, 791; — Inschriften der Aegyptischen Könige auf Obelischen, in den Todtengrüften zu Thebä, 816; auf Anaxenors Bildsäule zu Magnesia, 648.

*Inseln*; neben Europa, 129; — der Seligen, 3, 150; — Inseln verfestlandet, 59, 458; — auch vor des Kyros Mündungen, 501; — Insel der Aegyptischen Flüchtlinge, 63, 118, 771, 786; — Inseln im Tagus, 152; — im Rhenus (Reichenau), 292; — Inseln neben Gades, 143, 169; — vor Iberien, 167; — um Kalbium, 64; — vor Emporium, 160; — zwei neben den Säulen, 168; — drei am heiligen Vorgebirge, 133; — Insel zwischen des Bätis Mündungen, 140; — vor dem Minius, 153; — Inseln der Narnitischen Weiber, 198; — Insel der Demeter bei Bretanike (wahrscheinlich Man), 199; — Inseln theils abgerissen, theils aus dem Meere gehoben, 54, 57, 60, 248, 258, 277; — die Inseln des Aegäischen Meers, 400, 485; — die sieben grössten Inseln, 654; — die Spitzigen, Oxeiai, 351; — Inseln, welche früher Vorgebirge waren, 59; — vor dem Achelous, *ibid.* — neben Britannien, 198; — vor Akarnanien, 459; — vor Hellas, 124; — um Aegina, *ibid.* — vor Aeolis, *ibid.* — vor Knidus, 656; — um Lesbos, 616, 618; — Inselchen vor Mitylene, 617; — Insel vor dem Borysthenes, 306; — fabelhafte im Persischen Meere, 726; Inseln im Kaspischen Meere,

509; — Insel der Schildkröten, 773; — Inseln der Nabatäer, 777; — vor Elephantine, 819; — vor dem Euphrates, 767; — von der Tyrrenischen Küste an bis zu den Säulen, 123; — diesseit und jenseit der Säulen, auch längs Italien, Epirus und Hellas, 129; — vor Italien, 265; — Insel zwischen Thera und Therasia, 57; — vor Syrakus, 59, 270; — die sieben grössten Inseln nach Timäus, 654; — der Artemis heiliges Inselchen bei Kolophon, 643; — acht Inselchen vor Klazomenä, 645; — Insel neben Pordoselene, 619; — Insel der Stadt Iasus, 658; — Insel an der Libyischen Westküste, 100; — Inselchen und Felsen sind Säulen vergleichbar, 171; — Insel zwischen Hiera und Euonymos, aus dem Meere gehoben, 277; kleine Inseln um Aegimurus, 277, 834; — in und über den Mündungen des Istrus, 305; — drei Inselchen im Busen Karkinites, 308; vgl. Karkinites. — Insel zwischen den Mündungen des Tanais, 310; — Inselchen vor Pheia, 343; — an der Argolischen Küste, 368; — fünf Inselchen von Nissäa gegen Attika, 393; — der Pyttalia ähnliches Inselchen, 395; — Inseln an der Lokrischen Küste ausser den Lichaden, 426; — in der Mäotis bei Alopekia, 493; — im Rhombites, *ibid.* — Insel zwischen beiden Armen des Antikeites (Taman), 494; — Inselchen vor dem Kyros, 501; — im Kaspischen Meere mit goldhaltiger Erde, 509; — den Kykladen gleichende, 538; — der Artemis heilige Insel an der Landspitze Korakion (Kortika), 643; — kleine Inseln vor der Küste Lykiens, 666; — imgleichen an der Küste Pamphylis unweit Side, 667; — Inseln zwischen Indien und Taprobäne, 691; — Insel im Persischen Meere, welche die Hinanfahrenden vernichtet, 726; — vor der Persischen Küstenfahrt (im Persischen Busen) mit Perlen (Schitwar am Kap Darabin), 767; — sechs Inseln in der äusseren Enge beim Vorgebirge Deire (die grösste j. Mehun oder Perim) 769, 772; — drei Inseln vor Myos-hormos (Dschaffatin Sefadscha), *ibid.* — eine Insel unweit Ptolemais im Arabischen Busen, 770; — mehr Inselchen desselben Busens gegen die Enge bei Deire, 773; — Inseln der Nabatäer im Arabischen Busen, 777; — drei mit Aethiopischen Oelbäumen bewachsene Inseln daselbst, *ibid.* — die grösste Insel des Nils, der Herakleotische Nominus, 789, 809; — Nilinsel in Thebais, welche die besten Datteln erzeugt, und jetzt d-n Statthaltern gehört (Tabenneb, Tabennesos, die Palmeninsel), 818; — Inselchen vor der Stadt Iol, 831; — im See Tritonis, mit einem Tempel Aphroditens, 836.

*Iota*, am Dativ von Einigen verworfen und weggelassen, 648.

*Isthmische* Kampfspiele, s. Kampfspiele.

*Jungfrauen* Armeniens, im Tempeldienste sich entehrend, 532; — gleichfalls die Lyderinnen, 532, 627; vgl. Hierodulen. Jungfrauen zu Mithraspriesterinnen im Ephesischen Tempel genommen, 641; — von den Messeniern geschändete, 362; — Raub der Sabinischen, 230; — ihre Rache, 234; — die Lokrischen nach Ilium gesendeten, 600, 601; — die beschimpften Lokrischen gerächt, 259; — wie die Jungfrauen in Tarent verheirathet werden, 250; — wie ganz anders in Taxila, 714; — dem Sieger im Wettkampfe gegeben, 717; — eine Jungfrau Priesterin des Zeus im Aegyptischen Theben, 816; — die Jungfernkinder zu Sparta, 279.

## K.

*Kadmischer Sieg*, 150; — Kadmischer Stein, Kadmia, Ofenbruch, 163

*Kakes*, Aegyptisches Brod, 824.

*Kale peuke*, die schöne Fichte, 603

*Kalmar* (Sepia, Blackfisch) bei Iberien, 145; vgl. Sepien.

*Kalmus*, bei den Sabäern, 778.

*Kälte*, sehr starke um den Borysthenes und die Mäotis, 74, 306; vgl.

**Eis.** Grösste Kälte an den Enden des Tages, vorzüglich des Abends, 415; die Sonne, ein Heilmittel der Kälte, *ibid.*

**Kamarai**, d. i. Deckböte, Raubschiffe der Mäotischen Achäer, Zyger und Heniocher, 495.

**Kamel**, allgemeines Zuchtvieh der Syrischen und Arabischen Skeniten, 765.

**Kamelfahrer** und **Kamelhirt**, 39, 768; — von und nach Petra, 781; — wie sie vormalis von Koptos nach Berenike reiseten, 815; — Kamelhaus, 737; — Kamelmark, 733; — Kamelhirt Persiens, 727; — Arabiens, 765, 767; — Laufkamele, Dromedare, 724.

**Kampelparder**, 775, 827.

**Kamelstrausse** in Aethiopien, 772.

**Kampfsiele**, der Lusitaner, 155; — zu Neapolis in Kunst und Leibesübung, 246; — zu Nikopolis, 325; — zu Delphi, 421 und 422; — die Isthmischen, 378, 380; — zu Nemea, 378; — zu Olympia um den Siegerkranz, 261, 262, 353 bis 355, 358. 654, vgl. Olympischer Wettkampf im Namenregister; — bei den Arabern, 777; — bei den Alexandriern, 795; — Kampffest der Korinthier, 98; — Kampfsiel der Schaufechter zu Rom, 273; — Alexander verspricht den Iliern Kampfsiele, 593; — Kampfsiel um den Siegerkranz bei Eleutherä, 412; — von Herakles gestiftete Kampfsiele, 358; — ältestes Kampfsiel zu Delphi durch Zithersänger, 421; — die Pythien der Amphiktyonen daselbst, *ibid.*

**Kanäle**, waren zum Rothen Meere vor Homeris nicht vorhanden, 38; — ob Menelaus durch einen Kanal nach Aethiopien kam, *ibid.* — Kanäle des Euphrat in Babylonien, und Schwierigkeit ihrer Bearbeitung, 740; — durch Alexander verbessert, 741; — Kanäle und Zwischenwasser in Turditanien, 143; — in den Ebenen um den Padus, 212; — alter Nilkanal zum Arabischen Busen, seine Geschichte und Beschreibung, 780, 804; — Kanäle im Delta, 788; — zur Mareotis, 793; — der Kanobische, 795, 800; — aus Alexandria zur Mareotis, 788, 795; — nach Schedia, 800; — Kanäle des Pelusischen Nils in und ausserhalb des Delta, 804; — Kanal nach Tannis in Thebais, 813; — nach Abydos, *ibid.* — nach Koptos, 815; — Nilkanal nach Arsinoe und zum Möris, 788, 809, 811; — Kanal des Marius am Rhodanus, 381; — neben der Appischen Strasse unweit Tarrakina, 233; — Kanal des Diomedes in Daunia, 284.

**Kaninchen**, s. Leberiden.

**Kanobus**, der Stern, sichtbar bei den Säulen und zu Knidus, 119; — erst neulich benannt, 3.

**Kantharolëthron**, Käfergrab, bei Olynthus, 330.

**Karchedonier** oder Granaten, 830, 835.

**Karfunkeln** und andere Edelsteine Indiens, 717, 718.

**Käse**, Attischer und Salaminischer, 395; — Salonischer, 565; — die Britanner wissen nicht Käse zu machen, 200.

**Kassia**, 782, 783; — unechte, 774; — Kassia kommt von Bäumen und Sträuchen, die meiste aus Indien, 782.

**Kasuare** und **Kasuaresser** Aethiopiens, 772; — Fang der Kasuare, *ibid.*

**Katarrhakte**, s. Wasserfälle.

**Katreus**, prachtvoller Vogel Indiens, 718.

**Katzen**, in Aegypten allgemein verehrt, 812; in Aegypten zahmer, 823.

**Kaufleute** aus Aegypten nach Indien, kommen selten bis zum Ganges, 686; — die Kaufleute (Schifherren) zu Korinthus und Komana werden von den Buhlmädchen ausgesogen, 378, 559; — Kaufleute taugen nicht zur Erkundung der Länder, 686.

**Kepos**, eine Affenart, beschrieben, 812; — wird zu Babylon bei Memphis verehrt, *ibid.*

*Kermes*, in Iberien, 144; — mit Kermes gefärbte Wolle, 630.

*Kiki*, der Wunderstrauch, in Aegypten, liefert Oel, 824.

*Kleidung*, der Iberen, 155, 175; — breitgebrämte Kleider der Balearen, 168; — Kleidung der Kelten, 196 und 197; — der Kreter, 481; — der Massageten, 513; — der Meder und Perser, 525, 526, 734; — Thessalische Kleidertracht der Armenier, 530; — Kleidung der Indischen Weisen, 713; — der Assyrier und Babylonier, 746; Thessalische Kleidung der Schauspieler, 530; — Kleider aus Baumbast, 713; — aus Robbenfellen, 513; — Kleidung der Maurusier aus Bären-, Panther- und Löwenfellen, 828.

*Kleines*, verschwindet im Grossen, 49, 112, 122; — das Kleine bleibe unerwähnt, es sei denn zu wissen nützlich, 13 u. 14; — Fehler im Kleinen sind verzeihlich, im Grossen nicht; für Anwendung genauer bestimmt, 87; — das Kleine kann ohne Schaden übergangen werden, 285.

*Klimata*, Breitenstriche oder Breitenlagen, bedarf der Erdbeschreiber und Geschäftsmann nur für unsre bewohnte Welt, 131 und 132; — wozu sie dienen für die Erd- und Himmelskunde, 7, 131; — ihre und der Winde Unterschiede, 13; — Breitenstrich Indiens, durch den Untergang der Bären bestimmt, 77; — die Klimata oder Breitenlagen sind in parallelseitigen Figuren abgegrenzt, 266; — wie man gleiche Breitenlagen erkennt, 77; — unter demselben Breitenstriche doch so verschiedene Dateln, 818; — Verzeichniss der wichtigsten Klimata nach Hipparchus, 131 bis 135, nämlich 1) das Zimmtland, Ausgang des Arabischen Busens; Ta-probäne und südlichstes Libyen; — 2) Meroe, Ptolemais, Südspitzen Indiens; — 3) Syene, Berenike, Ichthyophager Gedrosiens, Indien, 5000 Stadien südlich von Kyrene; — 4) Maurusien, Aegypten, Hohllyrien, Babylonien und weiter bis Indien; — 5) Ptolemais, Sidon und Tyrus, 1600 Stadien nördlich von Alexandria; — 6) Peloponnes, Rhodus, Karien; die Kaspischen Pforten, Nordindien, 3640 Stadien nördlich von Alexandria; — 7) Alexandria-Troas, Apollonia in Epirus, zwischen Rom und Neapel, 7000 Stadien nördlich von Alexandria; — 8) Lysimachia, Sinope, Hyrkänia und Baktra; — 9) um Byzantium, 30300 Stadien vom Gleicher; — 10) im Pontus, 1400 Stadien nördlich über Byzantium, die Mitte zwischen Pol und Gleicher; — 11) um den Borysthenes und die südliche Mäotis, 34,100 Stadien vom Gleicher; — 12) nördlich über der Mäotis, 6300 Stadien von Byzantium, wo der längste Tag siebzehn Stunden hält.

*Kloaken* zu Rom, beschrieben, 235.

*Kohlen*; auf glühenden Kohlen Gehende, 226, 537; — Kohlen schmelzen das Gold zu gewaltsam, 146.

*Kolos* oder Wildwidder, 312.

*Koloss*, Riesenbild, des Zeus zu Tavia, 567; — zu Tarent, 278; — des Zeus, des Herakles und der Athena auf Samos, 637; — des Zeus zu Olympia, 353; — des Apollo zu Apollonia, 319; — des Helios zu Rhodus, 258, 652; — Koloss von Heu bei den Kelten, 198.

*Könige*, sind mächtig durch Wohlthaten und durch Waffen, 415; — welche Männer man in alten Zeiten dazu wählte, 23; — bei den Kathäern den schönsten Mann, 699; — bei den Medern den tapfersten, 526; — Könige der Geten, 298; der Inder, 710, 717, 718; — der Perser, 733; — der Araber, 768, 783, 784; — der Aegyptier, 792, 808, 816; — der Aethiopen, 821 bis 823; — der Lukaner, 254; der Sabäer, 778; — Könige vermögen das Meiste, 415; — Königin Meroe's, 771; — die Aegyptischen Könige sind Feinde aller Fremden, 792; — Verehrung der Persischen und Medischen Könige, 525; — Königseid der Pontischen Könige, 557; — die Könige Paphlagoniens ausgestorben, 562; — Räthe der Könige, eine der

Volksklassen der Inder, 707; — Anbetungsgruss der Indischen Könige, 717; — stets im Hause bleibende Könige, 821; — sechshundert Könige unter Porus, 719; — Begräbniss der Könige in den Pyramiden, 808; — Könige neben Dungstätten begraben, 784.

*Körbe*, tanzende, 626.

*Kordylen*, eine Art des Thunfisches, 549.

*Korsion*, ein Gewächs in Aegypten, 823.

*Korybantisiren*, was es bedeutet, 473.

*Kosmer* der Kreten, 482, 484.

*Kostos*, weisser Zimmt, wird in Nabatäa eingeführt, 784.

*Kotyle*, die Attische, ein Halbpfund, 735.

*Kraniche*, ziehen in alle Südländer, nicht blos nach Aethiopien, 35; — Fabeln von den Indischen Kranichen, 711.

*Kranke*, an den Strassen ausgesetzt, 155, 746.

*Krap*, zum Färben der Wolle, 630.

*Kraut*, dem Eppich ähnliches, 165; — nahrhaftes Kraut auf Erytheia, 169; — Medisches Kraut, 525; — wohlriechendes Gewürzkraut der Sabäer, 778; — Heilkraft der Indischen Kräuter, 706.

*Kriechthiere*, ihre Menge und Bösartigkeit in Indien, 706; — auf der Arabischen Landenge, 759, 803; — in Aethiopien, 772.

*Kriege*, die merkwürdigsten: Trojanischer oder Ilionischer, wie von Homer behandelt, 20, 24; — gleich verderblich für Hellenen und Troer, 48, 149, 150; — der Heilige oder Phokische Krieg, 188, 402, 420, 424, 427; — viele Schlachten desselben bei Parapotamioi, 424; — der Peloponnesische, 600, 654; — der Parthische, 118; — der Mithridatische, 398, 614 und öfter; — der Lamische, 433, 446; — der Arkadisch-Pylische, 348; — der Persische bei Platäa, 402; — Alkmäons und der Epigonen gegen Theben, 462; — der Germanische zu Strabons Zeit, 194; — der Kantabrische, 164, 287; — der Kimbrische, 294; — der Antiochische, 665; — der Aktische, 359, 532, 543, 547, 574, 797; — Krieg und Feldzug des Aelius Gallus gegen die Araber, 780 bis 782, 819 und 820; — beförderte die Kunde Arabiens, 782; — Kriege mit Jugurtha, 831.

*Krieger*, eine der sieben Volksklassen der Inder, 707.

*Kriegsgesetze* auf Euböa, 448; — Ferngeschoss verboten, *ibid.* — Kriegsübungen sind im Lande des Musikanus verboten, 701.

*Krokodil*, wird verehrt in Arsinoe und im ganzen gleichnamigen Landgau, 811, 812; — desgleichen in Krokodilopolis, 817; — verabscheut und feindlich behandelt in Tentyra und Apollonopolis, 814, 817; — wie der Ichneumon den Krokodil vertilgt, 812; — Allerlei von ihm, 814, 820, 826; — kleine Krokodile in einer Quelle, 563; im Hydaspes und Indus, 696, 707; — auch in einem Aethiopischen See, 774; — im Ganges, 736; — im See Möris und dem Kanale, 812; — die Krokodile enthalten sich der Schweine, 824; — die Fische haben Furcht vor ihnen, 707, 824.

*Krystall*, aus Feuchtigkeit erhärtet, 98; — Krystallplatten in Kappadokien, 540; — Krystalle und andere Edelsteine in Indien, 98, 717; — Krystallglas in Aegypten und Rom, 758.

*Kugel*; die Enden der Kugel, 810; — wie eine die Erde darstellende Kugel einzurichten ist, 116; — die Erdkugel des Krates, *ibid.*

*Kuh*, die heilige der Momemphiten, 803; — desgleichen der Leontopoliten, 809. Vgl. auch Ochs.

*Kukina*, Gesteht von einer Pflanze in Aegypten, 824.

*Kupfer* und *Kupfergruben*, in Iberien bei Kotinoi, 142; — überhaupt, 146, 147, 163; — auf der Insel Meroe, 821; — bei Temese, 256, 551; — Kupfererz auf Kyprus, welches allein Vitriol, Ofenbruch und Kupfer-

asche liefert, 163, 684; — Kupfer in Libyen, 840; — in Karmanien, 726; bei den Massageten, 513; — bei Kisthene in Mysien, 607; — gegossenes Kupfer der Inder, getadelt, 717; — Kupfer in Maurusien, 830; — herabregnendes Kupfer, 711; — Kupfer fehlt den Nabatäern, 784; — kupferne Tische, Sessel u. dergl. in Indien, 718; — kupferne Wasserkrüge, von Kälte geborsten, 74, 307; — kupferne Schilde der Ligurier, 202.

*Kyklopisches Leben*, 502, 592.

*Kynismus*, Kynische Lebensweise, 296.

*Kynocephalos*, Hundskopffaffe, vgl. Hundsköpfe.

### L.

*Labyrinth*, auf Kreta, 477; — bei Nauplia, 369; — das Aegyptische, ausführlich beschrieben, 811; — Pallasthallen und Staatsversammlungen in ihm, 787, 811; — daneben des Ismandes, seines Erbauers, Begräbniss in einer Pyramide, *ibid*.

*Lagerverzeichnisse*, Stathmen, über Indien, 69, 70, 689; — Schriften über die Lagerorte, 79; — Asiatische Lagerverzeichnisse, 723.

*Lampe*, die unauslöschliche, im Tempel der Athena Polias, 396.

*Land*, einst Meer, und umgekehrt, 49, 50, 810; — der Länder natürliche Umgrenzung und Eintheilung, 83, 84; — viele Länder jetzt bekannter, als früher, 14, 48, 118; — der Länder natürliche Vorzüge und Fehler, 121; — unbewohntes Land kümmert den Erdbeschreiber nicht, 115, 136; — Länder und Staaten verändern sich nach verschiedenen Völkern, Herrschern und Umständen, 166, 177, 430, 433, 434, 442, 840, 565; — Länder um den Tanais unbekannt, 493; — auch jene am nördlichen Ozean über den Germanern, 294, 295; — Land, wo das Silphium wächst, 837, 838; — die Länder Libyens über dem Ammon und den Oasen unbekannt, 839; — auch die nordöstlichen Asiens, 518; — das bewohnbare Land endet um Ierne, 63, 72; — die Länder westlich vom Pontus, 92; — Land und Meer oft unterhöhllich und mit Feuer und Wasser unterlaufen, wie das Tyrrenische Meer, Sicilien und viele Länder Phrygiens und Lydiens, 248, 274, 578, 579; — die östlichen Länder sollen feucht, die westlichen trocken sein, widerlegt, 830.

*Landbauer*, eine der sieben Volksklassen der Inder, 704; — sind sämtlich königliche Pachtbauern, *ibid*.

*Landboden* und Meerboden ist ungleich und veränderlich, 50, 51

*Landenge*, von Pelusium zum Rothen Meere, ob von Homerus gekannt, 30, 35; — nicht von ihm erwähnt, 299; — angebliche Fahrt des Menelaus über dieselbe, 38; — war nie ganz überflossen und beschifbar, 38; — wengleich einst versumpft, 56; — wird vielleicht einst Meerenge, 58; — wie breit sie ist, 491, 803; — Landenge des Peloponnes, sollte durchgraben werden, 54; — Galliens und Iberiens, 128, 137, 188; — Landenge beim Schifzuge, 335, 369; — zwischen dem Pontischen und Issischen oder Kilikischen Meere, oder zwischen Issus und Amisus (richtiger zwischen Tarsus und Amisus, 673, 677), oder zwischen Issus und Sinope (677 u. 678), bildet die Halbinsel diesseit des Halys oder Asia im engeren Sinne, 68, 126, 492, 534, 632, 664, 673, 840; — Breite dieser Landenge Nordasiens, 68, 677; — Landenge bei Leukas, durchgegraben, 59; — die Welttheile nach Landengen geschieden, 65; — zwei Landengen im untern Italien, 251, 255; — die Landenge bei den Säulen, ausgebrochen, 38, 49, 56; — Landenge bei Ktenus, 308, 312; — zwischen dem Euxinus und Kaspischen Meere, angeblich einst überschwemmt, 491; — von der Mäotis zum nördlichen Ozean, 491; — Landenge der Teier und Klazomenier, und von welchen Orten besetzt, 644; — von Koptos und Apollonopolis zum rothen Meere, 815.

*Landgaue Aegyptens*, 801, 803, 809, 811.

*Landschaftskunde*, schon im Kleinen wichtig, wie viel mehr im Grossen, 7, 10.

*Landseen, Seen*; bei Dianium, 159; — Seen, welchen der Iber durchströmt, 175; — bei Ruskinon, 182; — auf den Alpen unweit der Quellen des Druentias und Durias, 203; — auf dem Poininon, 207; — Sumpfssee vor Tarrakina, ein Theil der Pontinischen Sümpfe, 233; — Waldsee im Artemisium bei Arikia (das *Speculum Dianae* der Römer, j. See Genzano oder Nemi), 239; — Binnensee zwischen Salapia und Sipus, 284; — Landsee Apuliens, westlich vom Vorgebirge Garganum am Busen Urias (*Iacus Pantanus*, j. Lago di Lesina), 285; — Landsee des Rhenus zwischen seinen und des Istrus Quellen (der Bodensee), 192, 207, 292, 313; — zwei grosse Landseen zwischen dem Istrus und Tyras, vgl. Tyras, 306; — Meersumpf bei Cherrhonesus, 312; — über Pella ein Sumpfssee, 330; vgl. Pella. — Sumpf Bötiens, worin das Flötenrohr wächst, 407, 411; — See bei Kalydon, 460; — bei der Stadt Phasia, 498, 500; — Salzsee in Kataonien, 536; — dunstiger See zwischen Laodikea und Apamea Phrygiens (der See Aschy), 580; — See am Hellespont (der See Pteleos, bei Ophrynum, 595), 590; — ein Nebensee beim Selenusischen unweit Ephesus, 642; — See des Tigris, des Choaspes und Euläus in Susis. 728, 729; — See bei Apamea am Orontes, 752, 753; — bei Taricheai (der Genesareth), 764; — Sumpfssee in der Landschaft Gadaris, dem Vieh schädlich, *ibid.* — zwei Seen an der Aethiopischen Küste zwischen den Vorgebirgen Deire und des Pytholaus, 774; — Sumpfssee über der Mendesischen und Tanitischen Nilmündung (der Menzaleh), 802; — Seen zwischen der Tanitischen und Pelusischen Mündung, *ibid.* — zwei Seen neben den Morästen bei Pelusium (Ras el Moyeh neben dem See Menzaleh), 804; — Seen vor Heliopolis (Birket el Hadschi), 805; — See bei Thapsus (ein noch vorhandener Salzsee), 831; — Seesumpf an der Syrtenküste, östlich vom Zuchis, 835; — grosser Binnensee an der grossen Syrtis (die Salz Sümpfe Macomada im Landstriche Arar), 836; — salzige Seen, 275, 523, 536, 568, 774; — in Armenien, 529; — See am Berge Albanus, 240; — bei Akragas, auf welchem man von selbst schwimmt, 275; — bei Volsinii, 226; — grosse Seen aus Sümpfen geworden, 58; — salzige Seen weit vom Meere, 49; — Seen über der Mündung des Rhodanus, 184; — viele in den Alpen, 203, 209; — und im Lande um den Padus, 212, 217; — der See Koloe, von Menschenhand gemacht, 627; — Sümpfe des Euphrates, und ihre angeblichen Abflüsse, 741, 767; — See der Hesperiden, 836. Die übrigen Seen s. unter ihrem Namen.

*Landspitzen oder Vorgebirge Europa's*, die drei des Eratosthenes, getadelt, 92, 108; — die fünf des Polybius, zum Theil gleichfalls getadelt, 108; — Landspitze von Gargara am Adramyntenischen Busen, 606; — bei Dianium (Kap Martin), 157; — westlich von Massilia, 181; — südliche Landspitze, des Posidoniatischen Busens (Punta della Licosa), 252; — bei Herakleion (Herculanum), 246; — Ldsp. auf Kyprus, von welcher man gewisse Verbrecher stürzt (hiess Phrurion, j. Capo Bianco), 633; — Ldsp. der Südküste Karmaniens (Kap Jasques, Jask), 720, 726; — eine Ldsp. der Aethiopischen Küste, 774; — Ldsp. Arabiens zwischen beiden Windeln des Arabischen Busens (Kap Dsjerm vor der Insel Tiran), 776.

*Landstrassen*; durch das südliche Iberien bis Gades, beschrieben, 160; — aus Iberien durch Gallien nach Italien, und zwar zwiefache, über die Alpen und längs der Küste, 178, 184, 187; — von Tarakon zum nördlichen Ozean und Aquitaniens Grenzen; 161; — zwiefache durch die Salasser nach Lugdunum, 205, 208; fünf von Lugdunum durch Keltike, 208; — die vier Uebergänge der Alpen, nach Polybius, 209; — von den

Römern angelegte Landstrassen in Italien, 235; — die zwei Aemilischen, 217; — die Salarische und Nomentanische, 228; — die Flaminische, 217, 226, 227; — von Rhegium nach Kampanien zur Appischen, 283; — die Appische von Rom über Beneventum und Taras bis Brundisium, 233, 237, 239, 249; — sie hält 360 Meilen, 283; — zwei Strassen von Brentesion nach Beneventum, 282 u. 283; — die Valerische, 237, 266; — die Latinische, 237, 249; — die Labicanische und Pränestinische, 237, 238; — die Valerische auf Sicilien, 266; — die Egnatische in Hellas, 322, 323, 327, 329; — Landstrassen der Semiramis, 737; — die gemessene königliche in Indien, 689; — Landstrassen Indiens mit Meilensteinen, 708; — Landstrasse von Pelusium bis Phönike überschwemmt, 58; — von Physkos bis Phokaia 663; — von Ephesus in die östlichen Länder, 663; — von Armenien nach Ekbatana, 531; — von Ephesus bis Antiochia und den Mäander, 647; — von den Kaspischen Pforten bis Alexandria, 723; — sodann ein Doppelweg über Ortospa und Prothasia bis Indien, 514, 723; — dreigetheilte Strasse von Baktra über Ortospa nach Indien, *ibid.* — Handelsstrasse aus Syrien nach Seleukia und Babylon, beschrieben, 748; — desgleichen von Koptos nach Berenike, 815.

*Landwinde*, hindern das Antreiben der Wellen nicht, 53; — wehen an den Küsten Indiens nicht, 692, 701.

*Langbärte*, 492; — *Langköpfe*, 43, 500; — *Langbeine*, 70.

*Länge und Breite*, ihre Begriffe, angewandt auf die bewohnte Welt, 85; — wie Längen und Breiten des Ganzen und der Theile verschieden sind, mit Anwendung auf die bewohnte Welt, *ibid.* — Darstellung der fehlerhaften Längen des Eratosthenes, 85, 89, 90; — Linien der grössten Länge und Breite, 118, 120, 131; — Längen mit Krümmungen sind nicht geographisch, 107; — Länge der bewohnten Welt ist unwandelbar, 108; — Länge Europas verglichen mit Asiens und Libyens Länge, 107; — wie die (unwandelbare) Länge jedes Welttheils und der bewohnten Welt zu nehmen, 85, 108; — Länge und Breite der bewohnten Welt von Eratosthenes zu gross berechnet, 63, 64; — richtigere Berechnung Strabons, 116; — die Länge über doppelt so gross, als die Breite, 64, 83, 116; — beide theilweise angegeben, 63, 64; — Länge der bewohnten Welt von den Säulen durch die Kaspischen Pforten und den Kaukasus, und durch Rhodus und Athen, 85, 86; — Hälfte ihres ganzen Parallelkreises, nach Posidonius, 102; — ein Drittel, nach Eratosthenes, 64; — Länge der Tage und Nächte sehr verschieden, 71, 119, 133 bis 135.

*Lange lebende Völker*, die Turditaner, 151; — Inder, 701; — Serer, 701, 702.

*Lanze*, ihr verschiedener Gebrauch, nämlich der Speerstange, der Sarissa und des Hyssos, 448.

*Larimmon*, das wohlriechendste Räucherkraut der Sabäer, 778.

*Latinerrecht*, Latium, Latinion, 186, 191.

*Latos*, Fisch im Nil, von den Latopoliten verehrt, 812, 817.

*Läuseesser*, Phtheirophager, 497, 499.

*Lava*, ihre Beschaffenheit und Wirkung, Schaden und Nutzen, 269, 628; — in veraschter Lava gedeiht besonders der Weinstock, 269; ihre Verhärtung zu Stein, *ibid.*

*Lawinen*, s. Schneelawinen.

*Leberiden*, Kaninchen, verwüsten Iberien, 144, 168.

*Lederböte*, der Lusitaner, 155; — der Cherrhonesiten auf dem Sumpfe Sagra, 308; — der Sabäer, 778.

*Leibröcke*, bis auf die Füße, 175; — breitverbräute, 163; — Ligy-

stische, 202; — tiefe im Trauerspiele, Thessalische, 530; — statt des Leibrockes ein anderes Unterkleid, 196.

*Leichen*. bei den Nabatäern verächtlicher, als Mist, 784; — sechszellige Knochenleiche des Antäus, 829; — Leichengrüfte Aegyptischer Könige, 816.

*Leier*, viersaitige und später siebensaitige, 618.

*Leinwebereien*, der Emporiten, 160; — Kadurker, 191; — der Kolcher, 498; — zu Borsippa, 739; — zu Panopolis, 813.

*Lepidotos*, Schuppenfisch, in Aegypten allgemein verehrt, 812.

*Leukonotos*, Süd-Südwestwind, 29, 837.

*Libs*, Südwestwind, 29, 246, 259, 375; weht aus Libyens westlichen Ländern, 554.

*Lichtdämmerung*, in den Sommernächten, 75, 135.

*Limnothalatten* und Stomalimmen, s. Meersümpfe.

*Lingurstein* in Ligurien, 202; — in Britannien 200; — Einige nennen ihn Elektrum, 202.

*Linie*, von den Säulen bis Kilikien, 71; — bis zum Sicilischen Sunde, 106, 122; — schiefe Linie der östlichen Taurusreihe, 71; — Scheidungslinie der bewohnten Welt, von den Säulen bis Thinä in Indien über Rhodia und Issus, 67, 78; vgl. Herakleische Säulen im Namenregister. — Linie von den Kaspischen Pforten bis zu Karmaniens Enden, als Westgrenze Ariana's, 78, 84, 720, 723; — von Babylon zu den Grenzen von Karmania und Persis, 78; — durch Thapsakus und Heroopolis bis Alexandria eine fehlerhafte Länge, 85; — ungenaue Linien sind dem Erdbeschreiber erlaubt, 91; — gerade Linien auf der Landkarte statt der Kreise auf dem Globus, 116; — Linie von der Parallele des Zimmlandes bis zu iener von Jerne, 118; — von den Säulen zum Ostmeere Indiens, *ibid.* — zwei Hauptlinien der Länge und Breite und ihre Parallelen, zur Einzeichnung der Länder, 118, 120; — auch zur Bezeichnung der Klimata oder Breitenstriche, 131; — des Eudoxus Linie von den Keraunien gegen Sunium, 390; — gerade Linie von Rhodus längs der Küste bis Byzantium und zum Borysthenes gleichsam auf einem Mittagskreise, 114, 584; — Linie von Phönike längs Libyen endet bei den Säulen, 673; Linie von Rhodia bis zum Kydnus oder bis Issus gilt gleich, 673; — Linie von Rhodia und Issus bis Indien, und auf ihr der Taurus angenommen, 67 u. 68; — gerade Linie der ganzen Küste von Issus bis Rhodia, 677.

*Linsensteine* vor den Pyramiden bei Memphis und bei Amasea, 808.

*Lorbeer*, Zeichen des Dionysos in Indien, 711; — Lorbeerwälder an der Küste des Arabischen Busens, 774; — eine dem Lorbeer ähnliche Giftpflanze, 722.

*Lotus*, Pflanze und Wurzel, 157, 821, 829; — Lotusbaum auf der Insel Meninx, 834; — Melilotus, 831; — Lotophager, Lotusesser, 25, 157, 829, 834.

*Löwe*, der Nemäische, 377; — Ameisen, die so genannten Löwen, Ameisenlöwen, 774; — ein Löwe wird vom Hunde festgehalten, 703; — Löwen in Mesopotamien, 747; — in Arabien am Arabischen Busen, 777; — der Löwe in Leontopolis verehrt, 812; — die Löwen Maurusiens tödten und verzehren junge Elefanten, 827; — der Löwe, Werk des Lysippus, 590.

*Luft*, Britanniens, 200; — gute zu Ravenna, 213, 214, 793; — heisse Luft in Susis, 731; — gute und schlechte Mischung und Beschaffenheit, 96, 286, 703, 830; — dicke Nebelluft im westlichen Aethiopien, 829; — sehr dünne Luft, 703; — feuchte Luft Indiens und ihre Wirkung auf den Menschen, 696; — die Luft bewirkt Veränderungen des Meerbodens, 51; — Wärmestufen der Luft, 87; — Feuer und Luft, die Ursachen der Erder-

schütterungen, 258; — Verschiedenheit der Luft und Wärme Italiens, 286; — dichtere Luft erhitzt sich stärker, 307.

*Lustgarten*, Paradeisos, bei Pasargadā, mit Kyros Grabmal, 730; — Lustgarten des Balsambaumes bei Jericho, 763.

*Lustspiel*, entstand aus dem Trauerspiele, 18.

*Lux dubia*, d. i. Dämmerung, Zwielficht, angebliche Benennung des Phosphorus bei den Römern, 140.

*Lychniten* oder Rubine in Numidien, 830.

*Lychnos*, die Leuchte, ein Nilfisch, 823; *vulg.* Dilychnos, falsche Lesart — *Lychnos*, Beiname des Redners Alexander, 642.

## M.

*Maass*, auch ungenau entworfenener Grössen und Gestalten, 89; — wandelbares Maass taugt nicht für das Unwandelbare und fest Bestimmte, 95, 97, 108.

*Maiandroi*, bedeutet überhaupt Windungen, 577.

*Makrelen* der Insel Skombraria, mit dem trefflichsten Garum, 157.

*Männer*, grosse und berühmte: Adramyttener, 614; — Alabander, 661; — Amisener, 548; — Amorginer, 487; — Argeer, 472; — Antiochier am Mäander, 630; — Apamier, 753; — Askaloniten, 759; — Chier, 645; — Babylonier, 744; — Bargyllaten, 658; — Bithyner, 566; — Eretrier, 393, 448; — Erythräer, 645; — Ephesier, 642; — Eleer, 393; — Gadarener, 759; — Gergithier, 589; — Halikarnasser, 656; — Karyandener, 658; — Keer, 486; — Klazomenier, 645; — Knidier, 656; — Kolophonier, 643; — Koer, 657, 658; — Kyprier, 682, 683; — Kyrenäer, 837; — Lampsakener, 589; — Lesbier, 617, 618; — Magnetener, 648; — Malloten, 676; — Megarer, 393; — Milesier, 635; — Mitylenäer, vgl. Lesbier; — Mylaser, 659; — Nysaer, 660; — Parier, 487; — Pergamener, 625; — Pitanaer, 614; — Prokonnesier, 589; — Rhodier, 655; — Samier, 638; — Sardanier, 627; — Seleukier Kilikiens, 670; — Seleukier Babylonien, vgl. Babylonier; — Sidonier, 757; — Sinoper, 546; — Skepsier, 608 u. 609; — Smyrnaer, 646; — Soler Kilikiens, 671; — Solier auf Kypros, 683; — Stratonikier, 660; — Syrier, 487; — Tarser, 674 u. 675; — Tauromeniten, 640; — Thasier, 472; — Teier, 644; — Temnier, 621; — Trallianer, 649; — Tyrier, 757; — drei Stände geehrter Männer bei den Kelten, 397.

*Männermahle* bei den Kreten, 480, 482, 483; vgl. Andreion.

*Marmor*, auf dem Taygetus und Tánarus, 367; — bei Athen, der Hyettische und Pentelische, 399; — bunter auf Skyros und an andern Orten, 437; — ist zu Rom sehr beliebt, *ibid.* — Marmorbrüche der Karyatischen Säulen, 446; — Parischer Marmor, 224, 487; — auf Rhodus, dessen Gruben sich wieder füllen, 224; — zu Synnada, der Synnadische oder Dokimäische, welcher nach Rom gebracht wird, 437, 577; — auf Chios, 645; — weisser auf Prokonnesus, 588.

*Marsfeld* in Rom, beschrieben, 236, 249.

*Mauern*, nicht Schutzwehr der Männer, sondern umgekehrt, 234; — Mauer der Achäer, vielleicht nur von Homerus erdichtet, 102, 598; — Mauerdamm der Karthager, 835; — hölzerne Mauern mit Löchern zu Palibothra, 702; — Mauern der Semiramis, 80, 529, 537, 559, 737; — vom Erdbeben berstende Mauern, 579.

*Mauernschenkel* zu Abydos, 591; — zwischen Athen und dem Piräeus, 395; — wurden zerstört, 396.

*Maulbeerbaum*, s. Sykomöron.

*Maulthiere*, die Ginnen, 202; — zu Reate, 228; — bei den Henetern, 212, 553.

*Maus* des Sminthischen Apollo, und die Fabel von den Mäusen, 604; — die Geschichte von den Teukrern und Mäusen, 613; — Menge der Mäuse in Iberien, 165; — wurden den Römern gefährlich, *ibid.*

*Mausoleum* Cäsars Augustus in Rom, beschrieben, 236; — des Mausolus in Halikarnassus, 656.

*Meer*; der Meere verschiedene Bodenhöhe durch Emporheben und Sinken, 51, 54; — auch von Strato eingeräumt, 56; — auch ursprünglich verschiedener Boden, nach Straton, 51; — wie das Ausströmen eines Meeres in ein anderes zu erklären, 52; — Meere sind nicht mit Flüssen zu vergleichen, 52, 55; — das Meer gleichsam athmend, 53, 173; — seine Krümme, beweist die Kugelgestalt der Erde, 12; — ob die Meere gleiche Höhe haben, 54, 56, 804; — die Meere gestalten die Länder, 120; — der Ozean oder das Aeussere Meer, 2 bis 6, 12, 299, 696; — hängt überall zusammen, 5, 12, 49 bis 56, 57, 98; — hat vier grösste Busen, 121, deren einer das Kaspische Meer ist, 519; — das Meer, nach Plato ein Lasterlehrer, 301; — gefrorenes Meer, 63; — Reinigung des Meeres von allem Fremdartigen, 53; — seine beständige Wechselströmung, 53, 55, 153; — richtet sich nach dem Monde, 173; — es hebt und senkt sich, 54; — weite Reisen über Meer in früherer Zeit, 48; — tiefste Meere, 50; — der Euxinus, das seichteste und süsseste, 50; — zusammenhängende durch unterirdische Gänge, 317; — Ueberschwemmung der Meere, 56 bis 61, 272, 592; — Rückstösse oder Zurückprallen des Meers, 53, 143, 174; — Veränderungen und wechselseitige Umwandlungen des Meeres und des Landes, 810; — verschiedene Wasserfläche der Meere, 38, 54, 56, 804; — das Meer oft höher, als Land, 38, 54, 804; — das Meer ist dem Erdbeschreiber ein natürlicher Führer, 120, 334, 408; — Strömungen der Meere nicht so, wie der Flüsse, 51, 52, 55; — das Meer hebt Inseln hervor, 54, 57, 277.

*Inneres Meer*, s. im Namenregister; *Aeusseres Meer*, s. Atlantisches Meer u. Ozean.

*Meeraale*, Muränen, Meerpolypen und andere grosse Fische Turditiens, 145.

*Meeräschen*, Thynnen, 549; — auch im Nil, 823; — werden vom Fische Choïros gegen den Krokodil gesichert, und gefangen, wann sie laichen, 824.

*Meerboden*, s. Landboden.

*Meerbusen*, die vier grössten, 121; — der Handelsbusen, Emporikos, an der Westküste Libyens, 826; — der Unreine, Akathartos, 769; — der Süsse, Glykys, 324; — ein Busen im Arabischen Meerbusen, 777; — die Busen des Aegäischen Meers, 330; — der Busen bei der Stadt Cherrhonesus, 312; — Busen Bithyniens neben dem Astakenischen (der Busen von Kios, der Kianos bei Skylax, j. Busen von Ghio oder Ghemlik, auch Medanja), an welchem Kios oder Prusias liegt, 563; — Meerbusen der Smyrnäer (Busen von Smyrna), sowohl der äussere grössere, als der innere kleinere, 645 u. 646; — wie Strabo die Busen der Westküste Vorderasiens statt ihrer Landspitzen nennt, 584.

*Meerengen*, Meersunde, strömend, 52, 55; — von Eratosthenes und Strato unrichtig erklärt, 51, 54, 55; — strömen nicht wie Flüsse, 51, 52, 55; — ihre Strömungen sind verschieden, 55; — mancherlei von ihnen, 43, 105, 106, 108, 115; — Meerenge der Säulen, 58, 93; — ihre Grösse, 122, 827; — die Chalkidische, 55; — bei Byzantium, 55, 125, 319; — an der Mäotis, der Bosphorus, 310, 494; — Meerenge der sieben Stadien zwischen Sestos und Abydos, 108, 124; — zwischen Samos und Mykale, 637; — Arabische Meerenge und Inseln darin, 769; — Enge des Persischen Busens, 765.

Vollständ. Reg. z. Strabon.

**Meerherrschaft**, des Minos, 48, 476; — Aegina's, 375; — der Rhodier, 652; — ehemalige der Kreter, 481.

**Meersümpfe**, Mündungsümpfe (Limnothalatten und Stomalimnen). Binnenwasser, in Armenien, Matiene und Phrygien, 49; — in Iberien, 159; — des Garunas bei Burdigala, 190; — am Rhodanus, 184; — bei Ktenus, 312; — bei Poplonium, 225; — bei Salapia, 284; — bei Sigeum, 595, 597; — in der grossen Syrtis, 836.

**Meile**, die Römische, zu 8, auch zu 8½ Stadien, 322; — Meilenmessung Siciliens, 266; — Italischer Küsten, von Japygien bis Aquileja, 285; — der Insel Gades, 169; — der Egnatischen Landstrasse, 322; — von Plakentia bis Tikinum, und von dort bis Okelum, 217.

**Meilensäulen**, **Meilensteine**, der Egnatischen Landstrasse, 322; — um Rom, 230; — auf den Indischen Landstrassen, 708.

**Melamborion**, ein Sturmwind auf dem Steinfeld in Gallien, 182.

**Melankranis**, Schwarzbirse, woraus man Stricke dreht, 168.

**Meleagriden**, Melëagrische Vögel (Perlhühner), auf den Elektriden, 214, 269; — auf einer Insel des Arabischen Busens, 769.

**Melilotos**, Honiglotos, in Massäsylien, 831.

**Melitäer**, die kleinen Hunde, Bologneser, 277.

**Memnonium**, zu Abydus und Theben, 813, 816; — Ton der Memnonsäule, 816; vgl. Memnoneion im Namenregister; — Memnonische Werke, 813.

**Menschen**, gewissermassen Amphibien, 9; — jedoch keine Wasserthiere, 810; — heben Fabeln, 19; — werden gebildet durch Erziehung und Umgang, 401; — wodurch vorzüglich sie den Göttern ähnlich werden, 467; — vier Menschenklassen der Iberer, 501; — drei der Alexandrier, 797; — sieben der Inder, 703, 704, 307; — die Menschen in Indien gleichen theils den Aethiopen, theils den Aegyptiern, 690; — allerlei fabelhafte Menschen, 43, 70, 299; — dergleichen in Indien, 711; — Götter und Menschen, die edelsten Geschöpfe, 810; — was für ein Thier der Mensch ist, *ibid.* — Umgang und Verkehr mit Menschen fehlte den Thebanern, 401; — Kühnheit der Menschen in der Seefahrt, 836.

**Menschenfresserei**, in Ierne, 201; — bei den Skythen und Sarmaten, 201, 298, 300, 302; — bei den Massageten, 513; — bei den Derbiken, 520; — bei den Indern, 710; wird auch den Kelten und Iberen nachgesagt, 201.

**Menschenopfer**, der Lusitaner, 154; — der Kelten, 198; — der Kimbrer, 294; — der Albaner, 503; — ähnliches Verfahren bei allen diesen Opfern, vgl. die angeführten Stellen.

**Meridian**, s. Mittagslinie.

**Messing**, Orichalkum, aus einem Steine oder Erze bei Andeira, 610; —

**Messkunst**, Erfindung der Aegyptier, veranlasst durch die Ueberschwemmungen des Nils, 757, 787; — ist dem Erdbeschreiber eine nothwendige Grundlage und Hilfswissenschaft, 7, 10, 11, 12, 110.

**Metalle** und Bergwerke, in Bätika, 142; — in Turditanien, 146; — unerschöpfliche Metallgruben Iberiens, 147; — merkwürdige auf Eisen und Kupfer in Euböa, 447; Metallgruben der Insel Meroe, 821; — im Keltischen Italien, jetzt weniger benutzt, als vormal, 218; — Bergwerke Makedoniens, von Philippus benutzt, 323; — bei Kabeira in Pontus, 556; — bei Pharnakia und den Chaldäern in Pontus, 549; — Metallgruben Phrygiens und im Sipylus, 680; — in Thrakien, im Pangäus und Bermius, *ibid.* in Lydien, *ibid.* — Goldgruben bei Astyra und Abydus, *ibid.* — ungeschicktes Ausschmelzen der Metalle, und Wiederholung desselben, 399; grosser Ertrag der Gruben bei Neu-Karthago, 147.

**Milchesser**, s. Galaktophager.

*Miltos*, angeblich Mennig; vgl. Röthel.

*Mimen* der Osker, noch auf der Bühne in Rom gesprochen, 133.

*Mischvölker*, theils hellenisch, theils barbarisch, 678; — von Strabo bestritten, 679.

*Mitgift*, bei den Massiliern, 181; bei den Kreten, 482; bei den Kantabrenn, 165.

*Mittagslinien*, Meridiane, wozu sie nebst den Parallelkreisen nutzen, 120; — die Mittagslinie durch Meroe, Alexandria und den Borysthenes auch von Hipparchus als Hauptmeridian angenommen, 62, 71, 114, 131, 132; — Mittagslinien durch Rhodus und Byzantium, 70, 106; — durch Kilikien und Amisus, 70; — durch die Kaspischen Pforten, 86; — durch Thapsakus und Babylon, 82, 88, 89; — durch Karien, Rhodus und Alexandria, 62, 93; — durch den Sicilischen Sund und Karthago, 93; — durch Kanobus und die Kyaneen, 91; — durch Byzantium und durch Massilia, 63; — durch den Borysthenes und durch die Keltische Küste, 71; — durch Rom, 93; — durch das Hyrkanische und Persische Meer, grösste Breite der bewohnten Welt, 519; — von und längs der Karischen Küste bis Byzantium und an den Borysthenes, gleichsam eine Mittagslinie, 70, 106, 114, 584, 655; — Grösse der Mittagslinie vom Gleicher zum Pole, 113; — ganzer Mittagskreis des Eratosthenes, 82; — Mittagslinie von Issus auf Amisus oder Sinope, 70, 678; — die der Chalyben geht durch Klein-Armenien, und macht nicht die Landenge der Halbinsel Asiens, 678; — Mittagslinien auf ebener Tafel, 116, 117; — sind nothwendig für Länderzeichnung, 120.

*Mittenland*; im Mittenlande vielerwärts Schalthiere und Meerfossilien, 49, 50, 830.

*Mond*, wird von den Persern verehrt, 732; — macht schiefe Kreise durch die Thierbahn, 110; — wie mit dem täglichen, monatlichen und jährlichen Umlaufe des Mondes in Bewegung des Ozeans gleichen Schritt hält, 173, 174; — warum der Mond auf Meeren grösser und röhlich erscheint, 138; — der Mond bei den Albanern vorzüglich verehrt, 503; — sein Tempel und Menschenopfer, *ibid.* — der Mond bewirkt gesunde Luft, aber auch pestartige Krankheiten und plötzlichen Tod, 635; — verschiedene Tempel des Mondes, 557.

*Mundarten* der Hellenen, und ihre Verwandtschaft, 333.

*Musen*, s. im Namenregister.

*Museum* zu Alexandria, und Einrichtung desselben als Verein mehrer Gelehrten, 793 u. 794.

*Musik*, führt zu Veredlung und Tugend, 15 u. 16; — schon bei Homerus, *ibid.* — ihr Lob, besonders Wirkung beim Gottesdienst zu Veredlung und Annäherung an die Götter, 467, 468; — die Musik ist Thrakische und Asiatische Erfindung, 471; — die Ausüher der alten Musik waren Thraken, *ibid.* — die Dardanier Freunde der Musik, 316; — Tafelmusik bei den Nabataern, 783; — auch Weissager übten die Musik, 330; — die Römer erhielten ihre Musik und viel Anderes von den Hetruriern, 220.

*Musiker* und Sänger, zugleich Erzieher und Weisheitslehrer, 16, 468; — schon von Homerus als solche dargestellt, 16.

*Musmonen*, Muffelthiere, 225.

*Mücken* aus Flammen und Funken der Metallhütten, 528.

*Mühlen* bei den Ichthyophagern Gedrosiens, 721; — Wassermühle zu Kabeira, 556.

*Mühlstein*, auf Nisyros, 488; — des Aetna, 269; — auf der Landspitze Melaina, 645; — Mühlstein aus Lava, 269; — Schlamm, welcher zu Mühlstein verhärtet, 277.

*Myrrhe*, 768, 774, 778; — das Myrrhenland, 769, 782; — Theil des Gewürzlandes Aethiopiens, 773; — Myrrhe kommt von Bäumen, 782.  
*Myrte*, Zeichen des Dionysos in Indien, 711.

## N.

*N*, in einigen mit *nesos* zusammengesetzten Namen verdoppelt und überflüssig, 618; — dem verkehrten *N* ist der Nil ähnlich, 786.

*Namen*, der Völker, besonders barbarischer, oft umgewandelt, 41, 518, 549, 785; — verwandte Namen verwandter Völker, 41, 42, 784; — besondere Namen für gottesdienstliche Dinge, Handlungen und Personen, 470; — Vermischung derselben, 442, 665; — manche Namen verschieden gesprochen, 409; — manche Volksnamen und Sprachen verschwunden, 565; — den Thraken und Troern gemeinschaftliche, 590; — doppelte für Einen Ort, 588; — barbarische und widerlich klingende, dass man sie nicht aussprechen mag, 155, 321, 471, 777; — Schmutzbedeutung gewisser an *porde* (Furz) erinnernder Namen, 619; — Abweichung barbarischer Namen, 785; — ob mit dem Griechischen vergleichbar, 607; — Verwirrung der Namen bei Dichtern und Andern, 673, 665, 675; die berühmtesten Namen sind Hellenische, 166; — über die Namen Hispania und Iberia, 166; — vom Lande, nicht von der Stadt gebildete Namen, 743; — abgekürzte Namen, 364; — Worte und Namen mit Lautnachahmung, Onomatopöie, 662.

*Naphtha*, s. Erdpech.

*Narde*, 695, 783.

*Nashorn*, an der äusseren Küste Aethiopiens im Gewürzlande, 774; — wird beschrieben, 774 u. 775; — in Mauritanien unter dem Namen *Rhizis*, 827.

*Natron*; zwei Natronseen in Aegypten (*Birket el Duarah*) 803; der Natrongau, *ibid.*

*Natur*, die der Länder, bestimmt ihre Abtheilung und Beschreibung, 177, 201, 563; — Werk der Natur und der Vorsehung, vgl. *Vorsehung*; — bürgerlich vereint zu leben ist allen Völkern natürlich, 761; — die Sitte über die Natur setzen, 716.

*Naturkunde*, Physik, eine Grundwissenschaft, und was solche sind, 140; — auch Physiologie genannt, 703, 719; — einige Hauptlehrsätze der Naturwissenschaft, 110

*Nebensonnen*, wodurch sie in den Wolken bewirkt werden, 307.

*Nebenzstädte*, d. i. unterthänige Nachbarstädte, von *Nikopolis*, 325, 450; — von *Apamea*, 752

*Nekrokorinthien*, Korinthische Todtenurnen, seit *Korinthus* Wiederbau häufig in Rom, und den Korinthischen Erzgefässen gleichgeschätzt, 381 u. 382.

*Nichtbewunderung* ungewöhnlicher Begebnisse, von den Weltweisen gepriesen, 57, 61; — auch von *Demetrius* empfohlen, 58.

*Nieswurz* zu *Antikirra*, 418

*Nilmaass*, Nilometer, 788, 817; vgl. *Neilometrion* im Namenregister.

*Nomaden*, Wanderhirten, warum so benannt, 131, 833; — die nordlichen bei *Homerus*, 4, 33; — der Nomaden Leben und Nahrung, 306, 311, 493, 511, 513, 833; — Nomaden Libyens, 131, 156; — am Kaspischen Meere, 508; — am *Euxinus*, 288, 300, 301, 303; — in und über *Taurien*, 311; — zwischen der *Mäotis* und dem Kaspischen Meere, 506; — am *Ochus*, 515; — der Araber, 835; — Skythische, 302, 306, 492; — Asiatische und Europäische, 493; — Rüstung der Skythischen Nomaden gegen *Darius*, 591; *Kamelnomaden*, 777; — Rechtlichkeit der Nomaden, 300 bis 303; — Nomaden *Syriens* und *Mesopotamiens*, 753; — die Skythischen Nomaden kriegen

nur um ihre Tribute, 311, vgl. mit 511; — nordliche Nomaden über dem Kaukasus, 500.

*Nome* oder Landgaue Aegyptens, ihre Anzahl und weitere Eintheilung, 787, 803, 809, 811.

*Nomādos*, Gesetzsänger, Ausleger der Gesetze, 539

*Nomos Pythikos*, vgl. Pythischer Satz.

*Norden und Nordwind*, Boreas, wo die Kimmerier, 20; — der Nordwind, einer der zwei Hauptwinde, 29; — Völker des Nordens, 33; — wo der Nordwind nicht wehe, 62; — der Norden reicht bis zum äussersten Skythia und Keltike. 7.

*Nordlichste Menschen* bei Homerus, Wanderhirten, 4; — nordliche Völker und Länder wenig bekannt, 114, 294, 295, 306, 507; — die nordlichsten Hirtenvölker über dem Borysthenes, 500, 518, 550; — die nordlichsten Völker heissen gemeinschaftlich Skythen, 35, 507, 511; — auch Hyperboreer, d. i. Ueberrordwohner, 62.

*Nymfen*. 468; — die Ioniadischen, 356; — die Kabehirischen, 472, 473; — die Leibetrischen, 410, 471; — Nymfengrotte auf Ithaka, 59; — am Orontes, 751; — Korythische Nymfengrotte am Parnass, 417; — bei Apollonia, ein Feuer auswerfender Felsen, 316; — Nymfentempel in Blumenhainen, 343; — auf dem Athos, 330; — viele Tempel der Nymfen in Elis, 343; — Nymfen im Gefolge des Dionysos, 468.

## O.

*Oasen*, s. Auasen.

*Obeliken* oder Spitzsäulen, zwei von Heliopolis nach Rom gebrachte, 805; — andere zu Thebā und anderen Orten, von Kambyzes beschädigte, *ibid.* — Obeliken mit Inschriften in den Todtengrüften zu Thebā, 816.

*Obrigkeiten* in Alexandrien, 797; — in Babylonien, 745.

*Ochs und Kuh*, in Aegypten göttlich verehrt, 803, 805, 809, 817; — Ochsen der Gätuler und Garamanten mit langen Klauen, 835; — Indische Ochsen in Aethiopien, 771; die Kuhheerden des Geryones. 150, 169; — Kühe theils ohne Hörner, theils mit abgefeilten Hörnern, 307; — wie die Kühe sich vor dem Ertrinken sichern, 143; — wilde Ochsen auf den Alpen, 207; — der Kuhstall, eine Grotte Euböa's, 445; — der Ochs, ein Nilfisch, 823.

*Ode*, ist gesungene Rede; daher Rhapsodia, Tragodia, Komodia, 18.

*Ohrenlied* und ähnliche Fabelgeschöpfe in Indien, 70, 711.

*Oel*, das schönste zu Venafrum, 238; — Oel ist nicht in Baktrien, 516; — auch nicht in Aegypten, ausser im Arsinoitischen Landgau, 809; — wenig und schlechtes Oel in Medien, 525; — Oel in Armenien, 528; — in Melitene, 535; — in und um Sinopitis, 546; — in Phanaröa, 556; — auf Kyprus, 684; — Sesamöl, 418, 742; — Salbung der Assyrier mit Sesamöl, 746; — Kikiöl in Aegypten, 824; — Aethiopischer Oelbaum, 777; — Oelquellen am Ochus, 518; — Oelquellen sind selten, *ibid.*

*Oligarchie*, s. Aussobossherrschaft.

*Olivenwälder* an der Troglodytenküste des Arabischen Busens, 773.

*Olympion*, das, zu Athen, 396, 404.

*Olympischer Wettkampf*, s. im Namenregister.

*Onyx*, onyxartiger Stein in Kappadokien. 540.

*Operment*, in einem Berge Karmaniens, 726.

*Opfer*, der Lusitaner, 154; — der Iberer, 503; — der Karmanier, 727; — der Perser, 732, 733; — der Inder, 710; — der Feronia, 226; — des Ares, 727; — des Osiris, 814; — Samothrakische, 198, 472; — verschiedene Begehung der Opferfeier, 467; — Opfersendungen nach Delos, 485; — Opfergesandte zum Kampffeste, 98; — Opferfeste der Demeter und Kore,

198; — Menschenopfer bei den Kimbern, 294; vgl. Menschenopfer. — häufige Opferfeste der Geten, 297; — gemeinschaftliches Opferfest der Mysener und Spartaner zu Limnai, 362.

*Orakel*; ob Ammons Orakel einst am Meere lag, 49, 56; — Dodona's Orakel, fast eingegangen, 327; — mancherlei vom Dodonischen Orakel, 328, 329; — auch das Ammonische eingegangen, 810, 814; — überhaupt Orakel und Tempel nicht mehr so geschätzt, wie früher, 419, 762, 813, und fast schon verschwunden, 327, 813; — vor Alters waren viele Orakel und Orakelfrager, 762; — Orakel des Olympischen Zeus, eingegangen, 353; — des Trophonischen Zeus zu Lebadea, 414; — des Apollo zu Delphi, 417, 419; — von Apollo und Themis gestiftet, 422; — wie eingerichtet, 419; — zu Orobai, 445; — des Selnuntischen Apollo, 445; — Fortuna's zu Präneste, 238; — Orakel am Avernus, 244; — der Kimmerier, *ibid.* bei Drium, 234; — der Hera Akräa zwischen Lechäum und Pagä, 330; — Latona's in Butos, 802; — Apollo's in Grynium, 622; — des Serapis, 801; — des Menestheus in Iberien, 140; — Orakel bei den Branchiden, 518, 634, 814; — des Autolykus zu Sinope, 546; — des Apollo Aktäus und der Artemis zu Adrasteia, 588; — des Apollo bei Klaros 642; — des Amphiraus bei Oropus, 399; — des Teneros am Berge Ptoon, 413; — ein Orakel in Zeleia, 588; — der Sarpedonischen Artemis in Kilikien, 676; — der Artemis Tauropolos auf Ikaros, 766; — Orakel der Römischen Sibylla und die Tyrrhenischen Weissagungen, 813; — Orakel Ammons von Alexander besucht, 814; — Orakel zu Dodona, zu Delphi, beim Ammon und bei den Branchiden nicht durch Worte, sondern durch Zeichen ertheilt, 329, 419, 814; — Täuschungen durch Orakel, 253, 256; — Orakel des Serapis zu Kanobus und ihre vorzügliche Glaubwürdigkeit, 801; — es bedarf des Orakels Ammons, um etwas Schwieriges zu entdecken, 790.

*Orakel Schtafender*, Orakel im Schlafe; im Tempel des Kalchaa, 284; — in Anariaka Hyrkaniens, 508; — im Charonium zu Acharaka, 650; — im Tempel zu Jerusalem, 761; — im Serapistempel zu Kanobus, 801.

*Orakelsprüche*, ertheilte, den Tyriern, 169; — den Phokäern, 179; — dem Molotischen Alexander, 256; — den Italioten wegen Laos, 253; — dem Phalanthus für Ansiedlung zu Taras, 279; — den Teukrern, 604; — dem Myskellus und Archias, 262, 269; — den Erbauern von Byzantium, 320; — einem Asiaten, 380; — dem Xenophon, 387; — den Böotern und Pelasgern, 402; — den Aegiern, 449; — dem Aeneas, 608; — dem Kalchas, 643; dem Daphitas, 647; — auf den Fluss Pyramus, 536; — dem Poseidon über Tempeltausch, 374; — über die Persischen Trümmer in der Salaminischen Schlacht, 398; — ein den Böotern gegebenes Orakel, und dessen falsche Deutung, 402; — Menge der Delphischen Orakelsprüche, 419.

*Oreichalkos*, Orichalcum, d. i. Messing, 610.

*Orgien*, Orgienfeier verschiedener Gottheiten, 468; — Orgien mit Bakchischer Begeisterung bei den Festen mehrer Gottheiten, 466; — besonders auch des Zeus in Kreta, 466, 468; — der Göttermutter in Phrygien, 466.

*Orion*, schönsingender Vogel Indiens, 718.

*Orphische Feste* und Gaukelkünste, 470, 474.

*Oryx*, das Spritzwal, eine Walfischart, 145; — eine Art Antilopen, 772.

*Ostwind*, s. Euros im Namenregister.

*Otter*, die Aegyptische Aspis, wird vom Ichneumon verfolgt, 812; — eine grössere und eine kleinere Art, 823.

*Oxyrynchos*, ein Fisch im Nil, 823; — wird in der gleichnamigen Stadt verehrt, wo er auch einen Tempel hat, 812; — überhaupt in Aegypten verehrt, *ibid.*

**Ozean** bei Homerus, nimmt Sonne und Gestirne auf, und umgibt kreisförmig die ganze Welt, 2, 3, 4, 100; — bedeutet den äussersten Gesichtskreis, 4; — in welchem Sinne er ein Fluss heisst, 4, 5; — Eratosthenes und Apollodorus leugnen, dass Homerus ihn kannte, 299; — ist ein in sich zusammenfließendes Ganzes, 5, 32, 56, 98; — wegen Grösse und Oede undurchschiffbar, 5, 64, 113; — Ebbe und Fluten des Ozeans, 4, 54; — ob durch ein Zwischenland geschieden, 32; — Ozean des verbrannten Erdgürtels nach Krates, 31; — Versetzung des Odysseus in den Ozean bei Homerus, 21, 25, 26, 42, 44, 46, 224, 157; — imgleichen Iasons, 146, 224; — beruht theils auf Dichtung, theils auf historischer Sage, 46; — von Polybius gelehret, 26; — der Ozean hält einen gestirnten periodischen Kreislauf, 173; — der Ozean, die Nordgrenze Galliens, 177; — ist längs Libyen durchschiffbar, 32; — durchzieht auch den ganzen mittäglichen Erdstrich, 34; — was er auf Achills Schilde bedeutet, 4; — des Ozeans Erleidnisse (Ebbe und Flut) in Fabel gekleidet, 43; — sind geregelt und wiederkehrend, 173, 174, 293; — Ozean, sowohl der äussere, als unter der Hyrkanschen See, 129; — Völker zwischen dem Pontus und nördlichen Ozean, 289; — in den Ozean gehen alle Flüsse Iandiens, 696; — er füllt das Kaspische Meer, 519; — Ergiessung des Ozeans zwischen den Astyren und Kantabrern, 167.

**Ozeansküste**, des äussersten Nordens, 3; — Libyens, 825; — Aethiopiens, 130; — Lügen des Pytheas von der Ozeansküste, 295.

## P.

**Paian**, **Päan**, vom Kreter Thales erfunden, 480; — iö Paian, Zuruf an Apollo, und beim Angriff, 422.

**Pakton**, Flosskahn, 818.

**Palm balken** zum Häuserbau in Babylonien, 739; — ihre merkwürdige Eigenthümlichkeit, 731; — Palmenscheite gleichfalls zum Häuserbau der Aethiopen, 822.

**Palme**, häufig in Babylonien, Susis, Persien, Gedrosien und Karmenien, 720, 727, 739; — auch in Aethiopen, 822; — ihre vielfache Benutzung, und Persischer Lobgesang auf sie, 742; — Palmwein im Glücklichen Arabien, 783; — die Nusspalme und Nussdattel, 763, 800, 812, 813; — die wohlriechende, 778; — die Palme ist häufig im Lande Meroe, 822; — desgleichen um Augita, 822; — die gemeine und die Nussdattel in Judäa und Babylonien, 818; — schlechte Palmen und Datteln in ganz Aegypten, die besten hingegen in Thebais, *ibid.* — wenige Datteln bei den Aethiopen, 821.

**Palmenwald** Apollons auf Chios, 645; — in Babylonien, 763; — bei Jericho, *ibid.* — an der Troglodytenküste des Arabischen Busens, 773; — fruchtreicher Palmenwald um das Vorgebirge Posidium (bei Bender Tor) Arabiens, 776.

**Pambötiön**, gemeinschaftliches Fest aller Böoter in Koronen, 411.

**Panzer**, des Agamemnon und Mege's, 40, 338; — von Leinwand, 164; — Kettenpanzer, *ibid.* — von Rindsleder, 225, 306.

**Panzerosse**, deren sich Meder, Armenier und Albaner bedienen, 502, 530.

**Papyrus**, **Papierstaude**, die Aegyptische biblos (findet sich nur noch um Damiette und den Phatnischen Nilarm) beschrieben, 799, 800, 823; — wird nicht vielerwärts angebaut, und warum nicht, 800; — ist auch in Indien, 823.

**Papyrus**, **Papierbinse**, in den Hetrurischen Seen, 226; — auch in einem See Aethiopiens, 774.

**Parallekreis**, **Parallele**, durch den Borysthenes und durch Britanike,

sind dieselben, 63; — durch Byzantium und Massilia, gleichfalls dieselben, 63, 71, 115; — jener durch Byzantium nördlicher, als durch Massilia, 115; — Parallelkreis durch Thinä geht durch das Atlantische Meer, und enthält die Länge der bewohnten Welt, 65, 68; — Parallele des Zimmlandes, 71, 114, 118, 132; — ist Anfang der heissen Zone und Ende der bewohnten Welt, 95, 114; — wozu Parallelen und Meridiane nutzen, 120; — Streit über die Abstände einiger Parallelen, 88, 89; — gewisse Orte unter derselben Parallele neben einander, 77; — Abstände einiger Parallelen, 134; — Abstand der Parallele durch Thinä von jener durch Meroe, 68, 69; — Parallelkreis des Winkels der grossen Syrtis, 836; — des Arabischen Busens, 132; — durch Alexandrien, 86; — durch Athen und Rhodus, 79, 82, 87; durch Ierne, 118, 132; — durch Heroopolis und den Winkel des Arabischen Busens, 86, 836; — durch Babylon, 82; — durch Babylon und Susa, 86; — durch Athen, verschieden von jenem durch Rhodus und Karien, 87; — Parallelkreise durch Alexandrien, Karthago, und durch die Massäsylier und Maurusier, 836.

*Parallelogramm*, paralleelseitige Figur, grenzt die Breitenlagen ab, 266; — sein Durchmesser kann nicht seine Länge vertreten, 88; — Vergleichung solcher Durchmesser mit den Längen, 89.

*Parasanges*, Persisches Weitenmaass, verglichen mit Stadien, 518; — ist von verschiedener Grösse, *ibid.*

*Parder*, an der Aethiopischen Küste im Gewürzlande, 774; — in Nabatäa, 777; — ihnen sind die Kamelparder nicht ähnlich, *ibid.* — die Maurusier kleiden sich in Parderfelle, 828; — in wie fern Libyen einem Parderfelle gleicht, 130.

*Parthenon* zu Athen, 395, 396.

*Paviane*, in Aethiopien, beschrieben, 775; — in Aegypten, 812.

*Pelamys*, junger Thunfisch, seine Züge und Fang an verschiedenen Orten, 320, 545, 549; — besonders in Pontus, ausführlich erzählt, 320.

*Perlen*, in Indien, 717; — auf einer Insel im Persischen Busen, 767; vgl. Persische Küstenfahrt im Namenregister.

*Persea*, Aegyptische Mandel, 773, 822, 823.

*Pferde*, Name kleiner Schiffe der Gadeiriten, 99; — gemeisseltes Pferd am Schiffe, *ibid.* — die so genannten Wolfräger, 212, 215; — Pferde der Iberer und Keltiberer, auch wilde und die Farbe ändernde, 163; — wilde Pferde und Ochsen auf den Alpen, 207; — Pferde Syriens, 752; — Nesäische Pferde, stammen aus Medien oder Armenien, wo sie auch gezogen werden, und sind den Persischen Königen sehr beliebt, 525, 529; — Parthische, 163, 525; — Sarmatische und Skythische, verschnitten, 312; — Helladische, nämlich Arkadische, Argolische und Epidaurische, 388, 449, 525; — Libysche, 835; — des Diomedes, 332; — scheue durch Wasser, 263; — Ginni (kleine Klepper) und Maulthiere, 202; — einhörige Pferde, 710; — Thessalische, 388; — langhaarige, 835; — Pferde der Maurusier, sehr folgsam, 828; — die Massageten opfern der Sonne Pferde, 513; — starke Pferdezucht der Syrischen Könige zu Apamea, 752; — der Persischen in Medien und Armenien, 529, 530; — die bezanzerten Rosse der Meder, Armenier und Albaner, 530; — Pferde fehlen dem Glücklichen Arabien und Nabatäa, 768, 784; — starke Pferdezucht der Gätuler und Garamanten, 835; der Heneter, 212; — Besitz der Pferde ein Vorzugsrecht der Könige, 704.

*Pforten*, *Pylä*, d. i. Engpässe in Gebirgen, wie die Amanischen, 676, 751; — die Armenischen, 80; — die Kaspischen, ein Scheidepunkt des östlichen und westlichen, wie des nördlichen und südlichen Asiens, 520, 522, und sehr oft; mehr s. im Namenregister; — die Kilikischen, 537, 539; —

die Persischen, 729; — die Medischen, 525; — die Gadeirischen bei Pindarus, was darunter zu verstehen, 170, 172. — Pylä, s. Thermopylä.

*Pfriemengras*, Spartum, 160; — Pfriemengrasfeld, *Campus spartarius* (irrig auch Biasenfeld genannt), 160, 161.

*Physik*, s. Naturkunde.

*Pikus*, Schwarzspecht, dem Ares heilig, 240; — führt die Pikentiner, *ibid*.

*Pistacien*, im Paropamisus, 725; — in Persien, 734.

*Pluthrum*, Längenmaass von 100 Fuss; kommt oft vor.

*Plutonien*, oder Charonien, Plutonshöhlen, Charonshöhlen, am Aornos, 244; — zu Hierapolis, Magnesia und Myus, 579, 629; — zu Thymbria, 636; — bei Acharaka, 649; — Beschreibung des Plutoniums zu Hierapolis, 629.

*Pol* und Gleicher, Grenzen der Nord- und Südwohner und der Nord- und Südwinde, 62; — unter den Polen, 95; — Zerschneidung der Erde durch die Pole gibt nicht sechs, sondern nur fünf Zonen, 97; — Kreise durch die Pole, 111, 113; — Mitte zwischen Pol und Gleicher, wo, 134; — Pol der Thierbahn, 136; — der Pol, nordlichster Punkt, 455; — nach des Pols verschiedener Lage ändern sich auch die Bärenkreise, *ibid*.

*Priapische Gedichte*, 382.

*Priester und Priesterthum*, der Arikinischen Artemis, 239; — des Zeus Sosipolis zu Magnesia, 648; — mächtige Priester in beiden Komana, 535, 557, 559; — des Men Arkaios zu Antiochia in Phrygien, 577; — zu Venasa, 536, 537; — zu Tyana des Zeus Dakieos (oder vielmehr Asbamieos), 536; — zu Pessinus, 567; — Priester zunächst dem Könige in Albanien, 503; — verschnittene zu Ephesus, 641; — Heilungen durch Priester, 649; — Priester gehen unbeschädigt über Kohlen, 226, 537; — Priester zu Theben in Aegypten, 816; — Priester der Chatten, 292; — der Aethiopen in Meroe, 822, 823; — wer die Priesterwürde in Labranda bekleidet, 659; — Priester am Avernus, welche ihn in Pacht besitzen, 244; — Priester und Priesterfürsten zu Olbe, 672; — ein Priester ist dem Museum in Alexandrien vorgesetzt, 794; — ein Priester folgt dem Aelius Gallus den Nil hinauf, ein unwissender Praler, 806; — die Aegyptischen Priester gelangten zu Macht und Ehre, 23; — ihr Verein und ihre gelehrten Beschäftigungen jetzt ausgestorben, 787, 806; — ihre Schriften wurden ins Griechische übersetzt, 806; — haken ihre Weisheit sehr geheim, 806; — tragen Alles in ihre heiligen Bücher ein, 790; — haben das Sonnenjahr sehr genau berechnet, 806, 816; — Priesterfürsten in Asien, welche nach väterlichen Gesetzen herrschen, 839.

*Priesterinnen*, eine des Zeus im Aegyptischen Theben, 816; — Priesterin zu Komana in Pontus, 575; — der Priesterin Athena's zu Pedasus wächst der Bart, und wann, 611; — Priesterinnen der Hestia, 220; — der Kimbrer, zugleich Weissagerinnen, 294; — ziehen mit in die Schlacht, *ibid*. Priesterinnen im Ephesischen Tempel, 641.

*Prolepsis*, eine Redefigur; Beispiele, 40, 340, 453, 463.

*Prosa* (gleichsam eine Rede zu Fuss) und Poesie, 18; Diese die Mutter Jener, *ibid*.

*Purpur*, Tyrischer, der schönste, 757; — Purpur, Abzeichen der Könige, 633; Purpurkleid des Zeus, 648; — mit Purpur gefärbte Wolle, 630; — Purpurfärberei in Tyrus, 757; — in Zuchis, 835; — grosse Purpurschnecken an der Küste Turditanens, 145.

*Pygmäen*, ihr Krieg mit den Kranichen, 34, 70, 711; — kein Aethiopisches Volk, sondern Fabel, 42, 43, 821; — Pygmäen des Hesiodus, 299.

*Pylä*, Pforten, d. i. Engpässe, s. Pforten; auch vgl. Thor.

*Pyramiden*, s. im Nameuregister.

*Pyrrhiche*, Waffentanz zu Ross, von Pyrrhichos benannt, 467, 480.

*Pythias*, Pythoopfer, und Pythiasten, 404, 422.

*Pythischer Satz* in fünf Theilen, von Timosthenes, 421; — *Pythische Kampfspiele*, Pythien, 260, 419; — *Pythischer Tempel*, und die Dichter seine Gehülften, und wie das, 419; — *Stiftung der Pythien*, 421; — *Pythia*, s. im Nameuregister.

## Q.

*Quelle*, doppelte des Skamandros, die warme verschwunden, 58, 602; — *Quelle der Styx am Avernus*, 244; — mit Ebbe und Flut in Gegensatz stehende in Gades, 172; — in Attika, 400; — die *Quelle Kephissos*, 424; — von Rhea eröffnete in Elis, 348; — trinkbare im Meere bei Aradus, 754; — von Platon gepriesene, 400; — zwei *Alpenquellen*, des Druentias und Durias, 203; — *Quelle mit kleinen Krokodilen*, 563; — *versiegte Quellen der Flüsse*, 60; — *Erdspechquellen*, 316; — *schöne Quelle zu Amydon*, geht in den Axius, 330; — *abwechselnd versiegende und zurückkehrende Quellen*, wie im Brunnen zu Gades, 172, und des Sees Fucinus und Flusses Amenus, 240, und bei den Branchiden, 814; — *andere versiegen, andere brechen hervor*, 810; — *fabelhafte Nilquellen*, 818; — *Stinkquelle zu Leuka von den Säften der versunkenen Giganten*, 281; — *Stinkquelle der Kentauren am Taphiassus*, 427; — *Quelle im Memnonium zu Abydos*, 813; — die *Quelle, ein Kunstwerk Thrasons*, 641. — *Quelle, welche die Triakenden verweichtlicht*, 656; — die *Quelle Sybaris bei Bura*, 386; — die *Rosquelle, Hippukrene*, 379, 410; — *fabelhafte Quellen des Iphachus bei den Dichtern*, 370; — *röthelhaltige Quelle*, 779; — *Salzquellen*, s. *Salzlager*; — *Oelquellen*, 518.

*Quiriten*, im Texte Kyriten, Benennung der Römer bei den Reduern, 228.

## R.

*R*, ist besonders häufig bei den Eretriern, 448.

*Raben*, retten Alexander auf dem Hinzuge zum Ammonstempel, 814; — *Hafen der zwei Raben in Gallien*, 198; — *fabelhafte Sage von diesen Raben*, *ibid.* — *Nachtrabe in Aegypten eigenartig*, 823.

*Räthsel vom Bergbau der Attiker*, 147; — *räthselhafte Stelle bei Homer*, 616.

*Raute*, wächst in Holzasche, und in Lavaasche der Weinstock, 269.

*Rebhühner*, gross wie Gänse, und grösser wie Geier, 711, 719; — *bekriegen die dreispännigen Menschen*, 711; — *der Satyr mit dem Rebhuhn*, 652; — *Rebhühner, welche ein gemaltes Rebhuhn anrufen*, *ibid.*

*Recht des Stärkeren*, 11.

*Rede und Redekunst*, auch den Dichtern eigen, wie vorzüglich Homer in seinem Odysseus beweist, 17, 18; — *poetische und prosaische Rede*, ihre Verwandtschaft, Unterschiede und Gattungen, 18; — *wie sich aus der ersten die zweite entwickelte*, *ibid.* — *Rede ohne Versmaass, gleichsam fusswandernd*, 18; — *Asianische Redekunst, eine Zierrede*, 614, 643; *Rede und Ueberredung ist der Redner Eigenthum, aber Könige überreden durch Wohlthaten und Waffen*, 415

*Redebild*, rhetorische Figur, des Theils nach dem Ganzen, 40, 340, 453, 463.

*Regen*, ihr Anfang und Ende in Indien, 691; — *periodische auf den Gebirgen*, *ibid.* — *daher Indiens Regenzeit*, 690; — *Regen unter dem Gleichem, und wodurch*, 97; — *die Regengüsse Aethiopiens füllen den Nil und*

bewässern Aegypten, 98, 183, 696, 786, 789; vgl. Neilos. — Sommerregen im Lande der Pharusier, 828; — in Gedrosien, 721; — Regengüsse retten den zum Ammonium ziehenden Alexander, 814; — regenlose Gegenden, 693; — in den Südländern regnet es im Sommer, nicht im Winter, 790; — austrocknende Pfützen des Regenwassers, 773; — wenig Regen in Babylonien, 739.

*Rehe* in Iberien, 163; — in Pontus, 546; — bei den Skythen und Sarmaten, 812.

*Reichthum* und Macht vereint vermögen Grosses, 415; — Reichthum ist schwer zu hüten, 420; — veranlasst Ueppigkeit, 656; — Reichthum des Aegyptischen Thebens, 551.

*Reinigung*, die natürliche, der Priestern des Zeus im Aegyptischen Theben, 816.

*Reiss* Indiens, Nachrichten von seinem Anbau, 692; — wächst auch in andern Ländern, und in welchen, *ibid.* — die gewöhnliche Speise der Inder, 709; — wächst nicht um Augila, 838; — Wein aus Reiss (Arrack), 709; — Graupen aus Kampanischem Weizen, besser als Reiss, 242.

*Rhapsodia*, Tragodia, Komodia, 18

*Rhinoceros*, s. Nashorn.

*Rhizis*, stierähnliches Thier, wahrscheinlich das Nashorn, 827.

*Riesenbild*, s. Koloss.

*Ritter* der Kreter und Spartaner, 481, 482; — der Pataviner und Gaditaner, 169.

*Robben* im Kaspischen Meere und auch in den Flüssen der Massageten, 513; im Arabischen Busen auf der Robbeninsel (Tiran), 776; — Insel der Robben bei den Chelonophagern, 773; — vor dem Aelanitischen Winkel, 776.

*Rohr*, *Schilfrohr*, das zu Flöten brauchbare, 407, 411, 578; — gewürzhaftes, 755, 778; — ausserordentlich grosses, 710, 771, 827; — süsses und Honig lieferndes (Zuckerrohr), 693 u. 694; — Schilfrohr wird in Babylonien vielfach benutzt, 740; — Gewürzrohr im See Genesareth, 755; — Indisches Rohr in Aethiopien, 771; — dem Indischen gleiches in Maurusien, 827.

*Rossemelker* und Milchesser Homers (Hippomolger und Galaktophager) s. Galaktophager im Namenregister; sie sind die nördlichen Völker, die Skythen, 296, 300, 302, 311, 553; — Rossenährer in Chalkis, 447; — die rossenährende Wiese, 525; — Rossquelle, Hippukrene, 379, 410.

*Röthel*, *mitos*, Iberischer (welcher Zinnrober ist), 144; — Sinopischer und Kappadokischer, 144, 540; — Karmanischer, 726; — röthelhaltige Quelle, 779; — Röthelberg an der Troglodytenküste Aegyptens (Dschebel Abman), 769.

*Rüben* säen die von Hannibal belagerten Kasiliner, 249.

## S.

*Safran*; der beste in der Korykischen Grotte, 671

*Salbe* aus der Schwertlilie, 571; — Dionysische Sitte, sich zu salben, 712.

*Salz*, Salzlager in Libyen, 59; — in Pontus, 560 u. 561; — rothes Salz, 155; — wohlriechendes in Arabien, 779; — Salzquellen und Salzlager, 49, 144, 182; — selbstthätig anschliessende Salze auf Landseen, 520, 523, 568; — das Tragasäische Salzwerk neben Hamaxitos, 605; — das Salzwerk der Autariaten und Ardiäer, 317; — Salzhäuser, 766; — Salzgruben am Halys, welcher davon benannt ist, 546, und zwar in der Landschaft Ximene, 561; — Salzgruben und Salzbüche in Turditanien, 144; —

sich wieder fülende Salzgruben Indiens, 224; — grosser Salzberg im Gebiet des Sopheithes, 700; — desgleichen in Karmanien, 726; — gegrabenes Salz der Aethiopen, 822; — Salzhandel in Dioskurias, 506; — Krieg um Salz, 317; — Salzsee an der Küste des Arabischen Busens, 774; Salzwasser in Aegypten, 50; — salzige Warmquellen bei Selinus und Himera, 275.

*Salzfische*, eingesalzene Fische, zu Mellaria in Iberien, 140; — in Turditanien, 144; — Pontische, *ibid.* — in Malaka, 156; — in der Stadt der Hexitaner, *ibid.* — in und um Neu-Karthago, 158; — auf der Insel Skombraria, 159; — Salzfischhandel zu Elea, 252; — aus der Mäotis zu den Hellenen, 311; — um Lychnidus 327; — Salzfische um Taricheai am Genesareth, 764; — um Zuchis, 835. Salzfischbrühe, s. Garum.

*Samoi*, d. i. Höhen, 346, 457.

*Sandarachgrube* in Pompejopolis, von Staatspächtern durch Sklaven bearbeitet, 562.

*Sandys* oder Mennig, Armenische Farbe, 529.

*Sau*, s. Schweine.

*Säulen*, des Herakles, s. unter Herakles im Namenregister. — Säule der Rheginer, 171, 257, 265, 268; — auf der Korinthischen Landenge, 171, 392; — ist vernichtet, 393; — Säulen des Herakles und Bakchus in Indien, 171; — fünf Säulen bei Thermopylä, 425; — Säule der Eretrier zu Amarynthus, 448; — Säulen im Heraklestempel zu Gades 170; — Säulen als natürliche Grenzzeichen, nebst Beispielen, 171; — Säule des Sesostris beim Vorgebirge Deire Arabiens, 769; — zwei kleine Inseln der Gaditanischen Meerenge, von Einigen Säulen genannt, 168.

*Schafe*, bedeckte mit schöner Wolle, 196, 546; — auf Erytheia so feist, dass sie ersticken, 169, 269; — schwarz oder weiss von Wasser, 449; — verlieren Wolle und Klauen, 764; — s-hr viele in Lykaonien, 568; — mit ausgezeichnet schöner Wolle um Laodikea, 578; — in Sais und Theben verehrt, 812; — im Natrongau Aegyptens geopfert, 803; — ziegenhaarige, 822; — Schafe der Gätuler und Garamanten mit Milch und Fleisch genährt, 835; — mit Fischen, 720; Schafe mit schöner Wolle in Gadilonitis, 546; — ein Schaf als Strafe dessen, der eines Oberhauptes Frau beschläft, 775.

*Schalthicre* und Meerfossilien im Mittenlande, 49; — in Aegypten, 50; — in Libyen überhaupt, 830; — sehr viele im äusseren Meere bei Iberien, 145.

*Schanze*, Charax, des Patroklos, 398; — des Meleager, 751; — des Sesostris Schanzen, 769; — an der grossen Syrtis, 836.

*Schatten*, ob sie in Indien verkehrt fallen, 76, 77; — wo doppelseitige Schatten, und wo gegen Norden, 133; — Lehre von den Schatten überhaupt, 135; — Erklärung der Einschattigen, Zweischattigen und Unschattigen, 95, 96, 133, 135; — Orte, welche im Mittage keinen Schatten haben, wie Syene. und wann, 817; — Anfang des verkehrten Schattens, 76.

*Schattenzeiger*, Gnomon, 126; — einige Verhältnisse des Schattens zu demselben, 63, 71, 76, 77, 133, 134; vgl. auch Verhältniss. — Schattenzeiger und Höhenmesser lassen auch geringere Weiten erkennen, 87; — Schattenzeiger in Syene, wann schattenlos, 817.

*Schaufechter*, Gladiatoren, 357, 449; — zu Ravenna unterhalten, 213.

*Schätze*, s. Geltschätze.

*Scheinsilber*, d. i. Zink, zu Andeira und am Tmolus, 610.

*Schiffe*, der Veneter von besonderer Bauart, 195; — thönerne, 788; — aus Zypressenholz, 741; — in Stücken nach Babylon geführte, 741; — schlechte Schiffe der Taprobaner, 691; — die bei Aktium erbeuteten Schiffe dem

Apollo geweiht, 325; — Schiffe unter der Benennung Pferde, 99; — Menge und Grösse der Kaufmannsschiffe Turditanicus, 145; — schwere Lastschiffe befahren den Tagus, 151; — bedeckte Raubschiffe der Achäer, Zyger und Heniocher, 495; — Barkenschiffe mit Gemächern, 800; — lederne Böte, 155, 308, 778; — einstämmige Böte, 142, 155; — aus Schildkrötenschalen, 773; — Schiffe (der Griechen vor Troja), Schriftsteller über die Schiffe, 416.

*Schiffahrt*, weitere der Alten, als der Neuern, 48; — von Keltike gegen Norden, 72; — in Schildkrötenschalen, 757; — weite Schiffahrten einiger alten Helden, 48; — geringe Schiffahrt nach Indien unter den Ptolemäern, 118; — gefährliche auf einigen Flüssen Iberiens, und warum, 143; — Kühnheit der Menschen in Schiffahrt, 836; — in Schiffahrt übertreffen die Phöniker alle Andern, 757.

*Schiffrücke* des Xerxes über den Hellespont von Abydus nach Apobathra bei Sestus, 591; — des Darius über den Ister, 303, 305; — konnte auch an einer andern Stelle gebaut werden, 305.

*Schifftand* der Achäer, s. Naustathmon im Namenregister; — von Menschen gegrabene Schifftände, 245, 363.

*Schiffrümmen* im Mittenlande, 49; — Vorderspitze einer Schiffrümmen, an der Libyschen Küste, 99, 101; — Persische Schiffrümmen nach der Schlacht bei Salamin, 398.

*Schifzug*, bei Schoinus, und Landenge beim Schifzuge, 380, 369, 335; — bei Tarent, über die Halsenge, 278.

*Schilde* der Rhoxolaner und anderer Skythen, Gertenschilde, 306; — Schilde der Aethiopen, 828; — Schilde aus Elefantenhaut, 828; — Schild des Dichters Archilochus, welcher ihn wegwarf 457, 549.

*Schildkröten*, dreieilige, 719; — Schiffahrt in Schildkrötenschalen, 773; — Schildkröteninsel, *ibid.* — Schildkrötenesser, *ibid.*

*Schilfrohr*. s. Rohr.

*Schinken*, Kantabrische und Kerretanische, 162; —

*Schirling*, wo er wächst, 543; — mit Schirling werden die Alten getödtet, 486; — Gift der Iberer aus Schirling, 164.

*Schlafende* im Tempel, und Traumorakel, 284, 508, 650, 761, 801; vgl. Orakel der Schlafenden.

*Schlange*, die Aegyptische, 812, 823; — sehr grosse Schlangen, welche zum Theil grosse Thiere verschlingen, 70, 775, 755, 698, 827; — kleine zweieilige, auch zehneilige, 703, 719, 778; — mit Elefanten und Stieren kämpfende, 775, 822; — der Schlangen und anderer Kriechthiere Menge in Indien, 706, 759; — in Gedrosien, 723; — Schlangen in Libyen, 759, 770, 775, 831; — Indische und Libysche, mit Kraut bewachsene, 775; — die gefährlichsten sind die kleinen Blindschleichen, 706; — Schlangen flieden den Stein Gangitis, 747; — schaden den Psyllern nicht, 814; — Verwandtschaft der Ophiogener mit den Schlangen, 588; — Schlangen ausgerottet, 770; — Schlangendrache in der Ebene Makras, 755; — Schlangen verbrennen in Susiana von Sonnenhitze, 731; — die Kychreidische Schlange, 393; — eine Schlange in einen Helden verwandelt, 588; — eine Insel wird von Schlangen befreit, 770.

*Schleudern*, der Iberer, 163, 168; — von den Aetolern erfunden, 357; — die besten Schleuderer, 167; — drei Arten der Schleudern bei den Balearen, 168; — Schleudern aus Schwarzbirse, *ibid.* — Uebungen in der Schleuder, *ibid.*

*Schleusen* am Kanale nach Arsinoe, 811; — desgleichen eine am Kanale zum Arabischen Busen, 804.

*Schmutznamen*, s. Namen.

*Schneckenpumpen*, Aegyptische, 147, 807, 819; — auch im schwebenden Garten zu Babylon, 738.

*Schneelawinen* begraben die Reisenden, 204; — wie diese sich zu retten suchen, 528; — Wasser enthaltende Würmer in den Lawinen, 528.

*Schönheit* und Putz, in Indien über Alles geschätzt, besonders bei den Kathäern, 699 709.

*Schömus*, Weitenmaass, ist sehr verschieden, 518, 804; — von Strabo und Artemidorus zu dreissig Stadien gerechnet, 558, 804; — zu vierzig Stadien, 530; — zu sechszig, 813; — vorzüglich in Aegypten verschieden, zu dreissig, vierzig, sechszig und hundert zwanzig, 804; namentlich von Thebais bis Syene und Elephantine zu sechszig Stadien, 804, 813; — von Memphis bis Thebais zu hundert und zwanzig Stadien, 804.

*Schöpfträder* zum Emporheben des Nilwassers, 807.

*Schriftgelehrte*, Schriftkundige, s. Grammatiker

*Schriftzeichen*, heilige, auf der Säule des Sesostris; 769.

*Schule* Herophilischer und Erasistratischer Aerzte, 530; — Schulen der Weltweisen, vgl. Weltweisen.

*Schwäne* in Iberien, 163.

*Schwanzaffen*, in Indien, 703, 710; — ihr Fang, 699; — die Affenart Kepos, 775, 812; vgl. Affen.

*Schwefel*, gediegener, um Dikaiarchia und Kyme, 245, 246.

*Schweine*, viele und ausgezeichnete der Kelten, 197; — der Kelten Italiens, 218; — keine Schweine geduldet zu Komana, 575; — der Aphrodite geopfert, 438; — im Glücklichen Arabien keine Schweine, 768; — die Krommyonische Sau, 380; — das Räthsel von der Sau, 643; — gesalzenes Schweinefleisch der Belgen, geht nach Rom, 197; — desgleichen der Sequaner, 192

*Schwertfische*, ihre Jagd, 24.

*Schwertlilie*, Selgische, und Salbe daraus, 571.

*Schwitzbad*, Lakonisches, vermittelt glühender Steine (das Russische Dampfbad), bei den Iberen, 154.

*Sederholz* zu Tischlerarbeit, 202.

*Seen*, *Sümpfe*, s. Landseen.

*Sechunde*, s. Robben.

*Seelunge* des Pythéas um Thule, 104.

*Seetang*, zum Ausstopfen der Schiffsfugen, 195; zum Hüttenbau der Chelonophager, 773.

*Seeraub*, der Achäer, Zyger und Heniocher, und wie sie ihn ausüben, 495, 496; — der Tyrrhener, 219, 267, 477; — der Kreter, 477, 481; — der Kiliken und Pamphyler, 468, 477, 484; — von Pompejus ausgerottet, 388, 665, 671; — der Antiaten, von den Römern abgeschafft, 232; — die Korykischen Seeräuber, 644; — die Isaurischen, 568; — Vertilgung des Seeraubs, 144, 665, 669; — Seeraubsbund und Sklavenhandel der Kiliken, 664, 668; — Seeräuber entlassen den Claudius Pulcher ohne Lösegeld, 684.

*Seide*, Serika, 693.

*Seligen*, Inseln der Seligen, 3, 150.

*Sepien* oder Kalmar, 145; — von ihnen die Stadt Sepius benannt, 284.

*Sesamol*, bei den Assyriern und Babyloniern zum Salben, 742 746; — bei den Nabatäern, 783; — sesamähnliches Heilkraut im Phokischen Antikirrha, 418.

*Sieben Brüder*, der, Denkmale, 827; — die sieben Wunderwerke, 652, 656, 738; — die sieben Brunnen, 782; — der sieben Stadien lange Damm nach Pharos, 792, 794; — die sieben Städte, welche Agamemnon dem Achilles versprach, 348, 359, 360.

*Siegel* der Ozolischen Lokrer, 416; — bei den Indern nicht gebräuchlich, 709; — Siegelringe der Assyrier, 746.

*Siegelflächen*, s. Sphragiden.

*Silber* und dessen Schmelzöfen in Turditanien, 142, 146; — reiche Silbergruben bei Neu-Karthago, und Gewinnung des Silbers, 148, 149; — Vergleichung der Iberischen mit den erschöpften Attischen Silbergruben, 147; — Silber der Tektosagen, 188; — der Rutener und Gabalen in Aquitanien, 191; — in Lusitanien, 154; — in Britannien, 199; — um Damastion, 326; — in Makedonien und Pannonien, 331; — die Attischen Silberschlacken nochmals benutzt, 399; — die Gruben selbst jetzt erschöpft, 147, 399, 447; — Silberreichtum Armeniens, 530; — falsches Silber, 610; — zuerst auf Aegina Silber geprägt, 376; — erdichtete Silbergrube in Troas, 603; — bei Pharnakia, 549; — die Silbergruben fast überall bürgerliches Eigenthum, 148; — Silberblech statt Geldes, 155; — Silber um Alybe bei Homer, 549 u. w. — Silbergruben in Karmanien, 726; — bei den Nabatäern Arabiens, 784; — das meiste Silber zu Geräthen, wo, 735; — Silbergold, Elektrum, woraus das Silber verbrennt, 146; — der Silberberg in Turditanien, 148, 161.

*Silbergeschirr* der Iberer, 151, 615; — wird mit einer Thonerde gereinigt, 615.

*Sillen*, d. i. Spottverse, mischte Xenophanes seinen Gedichten ein, 643.

*Silphium*, Steckenkraut, in Libyen um Kyrene und unter dem Wendekreise, 95, 131, 133, 838, 839; — auch in Medien, 525; — Medischer und Kyrenischer Saft, 525, 837; — Verdauungsmittel, 725; — kommt von Kyrene nach Charax, wo die Karthager es kaufen, 836; — die Barbaren über Kyrene wollen es vertilgen, 837.

*Skeironen*, Westwinde, 28; vgl. Argestes.

*Skeniten*, s. Zeltenwohner.

*Sklavennamen* der Attiker erläutert (Geta, Daos, Lydos, Syros, Manes, Midas, Tibios), 304.

*Sklaven*, nach ihrem Volke benannt, 304; — kräftige Jünglinge statt der Sklaven in Indien, 701, 712; — in Indien gibt es keine Sklaven, 710, 712; — öffentliche Sklaven der Spartaner und Kreter, 365, 542, 701; — Sklaven bearbeiten die Sandarachgrube in Pompejopolis, 562.

*Skorpione* in Albanien, 500; — zu Alabanda und Mylasa, 660; — grosse geflügelte in Indien, 703, 706; — bei den Heuschreckenessern Aethiopiens, 772; — geflügelte und ungeflügelte in Numidien, 830; — Abwehr der Skorpione, 831.

*Smaragde*, 718, 779; — Smaragdgruben in Aegypten, 815.

*Sminthos*, die Maus; daher Apollon Smintheus, 613; — Fabel über den Ursprung dieser Benennung, 604.

*Solökisiren*, worin solches besteht, und warum so genannt, 663.

*Sonne*, durchläuft den Thierkreis, 13; — schneller in schiefer Richtung, 97; — die Sonne im Scheitel, wo und wann, 77, 133; — wo einen halben Monat im Scheitel, 95; — soll am Ozean grösser untergehen, und sogleich Nacht erfolgen, 138; — Auf- und Untergang aus dem und in den Ozean, 2; — Umlauf, 23, 110, 173; — Abstand von der Erde, 695, 696; — scheint wenig in Britannien, 200, 201; — wird als Gottheit verehrt von mehren Völkern, und welchen, 503, 513, 784; — besonders von den Persern, 732; — als Feind gehasst von den Aethiopen, und warum, 822; — Sonnenkühe, 22; — Sonnenkinder, 472; — Riesenbild der Sonne, 652; — Tempel in Heliopolis, 805; — ob die Sonne den Aethiopen näher, und ob sie Allen gleich fern ist, 695, 696; — Sonnenwende über Syene, und Brunnen der Sonnenwende, 817; — der Sonne beständiger Umschwung macht ein Um-

wenden unmöglich, und ihr Umlauf geschieht überall gleich schnell, 830; — die Sonne bewirkt gesunde Luft, aber auch Krankheit und plötzlichen Tod, 535; — bewirkt drei Unterschiede der Wärme, 96; — auch grosse Verschiedenheiten bei Pflanzen und Thieren, 96, 112, 286; — ist ein Heilmittel der Kälte, 415; — Sonnenhöhen in Ellen nach den verschiedenen Breitenlagen der Orte, 75, 135; — Auf- und Untergang wandelbar, und macht keine feste Grenze, 108; — Sonnenlauf in schiefen und in gleichlaufenden Bahnen, 110, 135; — wie tief unter dem Gesichtskreise stehend die Sonne Dämmerung macht, und wo in den ganzen Sommernächten, 75, 135; — die Sonne auf dem Athos drei Stunden vor dem Aufgange sichtbar, 331; — die Sonne bewirkt die Schwärze und Haarkräuselung der Aethiopen, 696; — die Sonne einziger Gott, und ihr ein Pferd geopfert, 513; — nach dem Umlaufe der Sonne das Jahr berechnet, 816.

*Sonnenuhren*, auf dem Heiligen Vorgebirge und Rhodus zusammenstimmend, 119; — schattenfangende Sonnenuhren, 126.

*Spargel* von ungeheurer Grösse in Maurusien, 827.

*Spartum*, s. Pflanzengras.

*Speisungen* oder Speisemale (öffentliche) der Kreter und Spartaner, 480, 482; — der Inder, 701.

*Spelt*, wird gestampft, 692.

*Sperber*, zu Philä verehrt, 818; — wird aus Aethiopien geholt, und ist vom Aegyptischen verschieden, *ibid.* — der Aegyptische, 823; — Sperberinsel, 773; — Sperberstadt (beide unbekannt), 817.

*Sphinx*. Affenart, 775; — steinerne Sphinx vor den Aegyptischen Tempeln, 805, 807.

*Sphragiden* oder Siegelflächen, d. i. Länderabschnitte des Eratosthenes, nördliche und südliche, 78 bis 89, 522; — Umriss und Grösse der drei ersten, 78, 79, 80; — gegen Hipparchus Angriffe vertheidigt, 81, 82; — die dritte getadelt und verbessert, 84; — Umriss der vierten nach Strabo, 85; — ihr Umriss nach Eratosthenes getadelt, 88; — die dritte gegen Hipparchus vertheidigt, 86, 87; auch die Länge der vierten, jedoch mit Berichtigung, 88 u. 89.

*Spitzsäulen*, s. Obelisk.

*Sprache*, der Thesproter und Molotter, 329; — ähnliche Sprachen der Epiroten und Makedonen, 327; — der Armenier, Syrer und Araber, 42; — Sprache der Karen, war barbarisch, und in wie fern, 662 u. 663; — unzüchtige Sprache des Sotades und anderer Liederdichter, 648; viele Sprachtöne sind Nachahmung der Naturtöne, 662; — die Sprache der Iberer ist mehrfach, 149.

*Sprichwörter*: Leichter als des Korkes Schatten; furchtsamer als ein Phrygischer Hase; das Gut hat weniger Boden, als ein Lakonischer Brief, 36; — Man glaubts dem Hermes selbst nicht, 104; — Kadmischer Sieg, 150; — Phönikische Lüge, 170; — Beleidige Niemand den Helden zu Temese, 255; — Wahrer als das Begebniss an der Sagra, 261; — Der Krotoniaten Letzter ist der übrigen Hellenen Erster, 262; — Gesunder als Kroton, 262; — Es kostet nicht den Zehnten der Syrakusier, 269; — Der Kupferkessel in Dodone, 329; — Die Peitsche der Korkyraer, *ibid.* — Nun bist Du frei, Korkyra; scheiss, wohin Du willst, *ibid.* — Ein Daton von Gütern, und Knäuel von Gütern, 331; — Eine Lerne von Sünden, 371; — Aiginaiisches Kaufgut, 376; — Vergiss, umfährst Du Maleai, die Heimath erst, 378; — Nicht jedem Manne die Fahrt zur Stadt Korinthos frommt, 378, 559; — Korinthos bildet Hügelhöhn und hohles Thal, 382; — Nichts gegen Dionysos, 381; — Thrakische Ausflucht, 402; — Wann's von Harma blitzt, 404; — Niemand wandre nach Skolos alleia, noch folge er Andern, 408; — Der Krete kennt

das Meer nicht, 481; — Siphnischer Würfel, 484; — Alles unter die FINE Mykónos, 487; — Nach Phasis, wo der Schiffe fernste Fahrt sich schliesst, 497; — Wer von Arbeit ganz entblösst war, half ummauern Armene, 545; — Gesondert ist der Myser und der Phrygen Land, 564. 572; — Wie sein Gemüth ist, 602; — Sie liefert sogar Vogelmilch, 637; — Geräumigkeit verdanken wir dem Sylöson, 638; — Er hat Kolophon hinzugenommen, 643; — Das hat gewiss der Korykaier ausgehört, 644; — Kaufmann, fahr heran, lad' aus; Alles ist verkauft, 668; — Das kann man nur beim Ammon erfahren, 790.

*Staatsbeherrscher* Roms (Augustus und Tiberius) bauen durch Erdbeben verwüstete Städte wieder, 579, 627; — zwischen ihnen und dem Volke ist die Verwaltung der Provinzen getheilt, 166, 840.

*Staatsverfassungen* sind verschieden, wie die Herrscher; Alleinherrschaft, Adelherrschaft, Volksherrschaft, 10, 11; — Adelherrschaft der Massaloten, 179; — Verfassung der Kreter, 480; — war früher gut, nachher schlechter, 477; — Platons drei Verfassungsstufen, 592; — eine Regierung von fünftausend Rätthen, 702; — Staatsverfassung der Römer, 66, 127, 288; — die frühere, 286; — gute Staatsverfassung halte sich fern vom Meere, 302; — bessere Staatsverfassung ist nicht Nachahmerin der schlechteren, 481.

*Staatsweisheit*, ein vorzügliches Bedürfniss der Herrscher, 10; — gebildeter Staats- und Geschäftsmann, 13.

*Stadien*, acht auf eine Römische Meile, nach Einigen acht und ein Drittheil oder zwei Plethra, 322; — wie viele auf den Parasanges, 518; — wie viele auf den Schönus, s. Schönus.

*Stadt*; Städte sind oft nur Burgen und grosse Dörfer, 63; — Städte verfeinern, *ibid.* — wie Städte und gemeinschaftliche Tempel entstanden, 419; — Städte des Amphiktyonenvereins, 420; — Städte auf natürlichen und künstlichen Hügeln, 692, 788; — Städte in Sümpfen, 214; — Städte ohne Mauern bei den Nabatäern, 783; — Städte um die Propontis von Darius verbrannt, 591; — Städte um Olynthus vernichtet von Philippus, 121, 408, 447; — zweihundert Städte in Turditanien, 141; — tausend Städte der Iberer, 163; — dreihundert Keltüberische zerstört, *ibid.* — siebenzig Epirotische zerstört, 322; — die sieben Städte Agamemmons, vgl. Sieben; — einige Städte Böotiens wegen Ueberschwemmung weggebaut, 506; — andere durch Ueberschwemmung vernichtet, 407; — einige nach Amazonen benannte Städte, 573. 623; — Homerus nennt viele Städte des Peloponnesus Landschaften, 336; — von den Pharusiern vernichtete Städte, 826; — zwölf von Tigranes verwüstete Städte, 532; — Stadt an des Euphrates Mündung, 729; — grosse Handelstadt an der kleinen Syrtis (Takape), 835, vgl. Syrtis; — Hellenische Städte in Medien, 524; — den Britannern sind Wälder statt der Städte, 200; — tausend Städte des Eukratidas, und fünftausend der Makedonen in Indien, 686, 701; — vernichtete Städte um Sodomä im Asphaltsee, 764; — Städte der Phöniken in Libyen, 826, 829; — der Karthager, 833; — Stadt der Branchiden, 518; des Dionysos in Libyen, welche Niemand zweimal findet, 299; — Stadt über Sidon, durch Erdbeben vernichtet, 58; — einige Städte der Thraken und Treren verschwemmt, 59; — Stadt auf einer Insel bei Lesbos, 619; — drei Städtchen der Massaloten, 158; — die von Aeneas am Laurentinischen Ufer erbaute Stadt (Troja nova, †), 229; — Stadt am Tyras oberhalb der Mündung (wahrscheinlich die Stadt Tyras), 306, vgl. Tyras; — Stadt an der Küste der Taurischen Cherrhonesus unweit Kalos-limen, 308; — alte Stadt der Galabrier, 316; — Stadt zwischen Atarneus und Pergamm mit erschöpften Erzgruben, 680; — eine von Alexander erbaute Stadt im Paropamisus, 725; — die Schwesterstädte Syriens, 749.

Vollständ. Reg. z. Strabon.

**Standbilder, Bildsäulen:** die Ephesische Artemis auf dem Aventinus, 180; — dieselbe zu Massilia, 179; — der Zithersänger Eunomus zu Lokri, 260; — Cäsar Augustus auf dem Mausoleum zu Rom, 236; — derselbe zu Lugdunum, 192; — die Iliadische Athena mit geschlossenen Augen an mehreren Orten, 264; — der Asklepios in Kyllene, 337; — der Olympische Zeus aus Gold, 353, 378; — des Polykletus Standbilder im Heratempel bei Mykenä, verglichen mit jenen des Phidias, 372; — der ehernen Poseidon zu Helike, 384 u. 385; — Standbilder im Tempel des Zeus im Piräeus, 396; — die Athena von Elfenbein im Parthenon, von Phidias, *ibid.* — der Eros von Praxiteles, 410; — des Herakles Arbeiten, Werke des Lysippus, von Alyzia nach Rom gebracht, 459; — Autolykos, Werk des Sthenis, 546; — der Löwe des Lysippus zu Lampsakus, 590; — der Aias bei Rhöteum, 595; — die sitzende Athena in Troja bei Homerus, 601; — auch an andern Orten, *ibid.* — der Sminthische Apollo mit der Maus zu Chrysa, 604; — Standbilder im Tempel der Hera vor Samos, unter andern drei von Myron, Zeus, Athena und Herakles, 637; — Leto und Ortygia mit den Kindern, in einem Tempel zu Ortygia, 640; — Hekate, Penelope, Eurykleia und die Quelle, Bildwerke Thraons zu Ephesus, 641; — Anaxenors Standbild zu Magnesia, 648; — der Zeus Straties zu Labranda, 659; — der Omasos in Komana Kappadokiens, 733; — der Sardenspal zu Anchiale, 672; — Augustus in Syene und Philä, 820; — in den Aegyptischen Tempeln sind keine menschlichen Standbilder, 805.

**Standbilder in übernatürlicher Grösse, Riesenbilder:** der Zeus zu Tarras, 278; — der Herakles von Lysippus auf dem Kapitolium, *ibid.* — der Apollo zu Apollonia, 319; — der elfenbeinernen Zeus von Phidias zu Olympia, und Beschreibung desselben, 353; — der Zeus zu Tavia, 567; — der Helios zu Rhodus von Chares, eins der sieben Wunderwerke, 652; — der Hephaistos zu Memphis, 807; — zwei Riesenbilder im Memnonium Thebens, deren eins die tönende Memnonssäule ist, 816.

**Statthmen, s. Lagerverzeichniss.**

**Statthalterschaften des Römischen Reichs zwischen dem Volke und Oberhaupten vertheilt,** 166, 840; — Statthalterschaften Iberiens, 166, 167; — Aegypten eine Statthalterschaft, und dormalige Verfassung, 797; — die Statthalterschaften Elymaia's, 745; — die Statthalterschaften Kappadokiens, 534.

**Steine,** aus Feuchtigkeit erhärtete, 98; — aus Sande, 299; — durch Ausbrennen schwarze, 579; — bunte auf Aithalia, 224; — Stein, welcher gesponnen und gewebt wird (Asbest), 446; — Tufstein, 808; — schwarzer Stein zu Mörsern (Basalt), auch in einer Pyramide, 808, 818; — weisser Stein zu Messerheften, und ein Stein zu Fensterscheiben in Kappadokien, 540; — Stein bei Andeira, welcher Eisen und Zink giebt, 610; — Mühlstein auf der Landspitze Melaina, 645; — auf Nisyros, 488; — aus Lava am Aetna, 269; — Linsensteinchen bei den Pyramiden und bei Amasea, 808; — rother Stein unweit Rom, 238; — der Schlangen scheuende Stein Gangitis oder Gagates, 747; — Tufstein, 808; — aus Wasser entstehender Tufstein und Wände, 629; — Sandsteine, in Wasser aufgelöst, 299; — Steine vom Winde fortgerollt, 182; — süsse Steine in Indien, 703; — edle Steine in einigen Gegenden Indiens, 98, 717, 718; — durchsichtige auf Inseln des Persischen Busens, 767; — weisser Stein bei Mylasa, 658; — Leuchtsteine oder Rubine, Lychniten, 830; — Karcedonische Steine, Granaten, 830, 835; — Steinhäufen, wie Hermesthürme, 818; — Steinhäufen auf dem heiligen Vorgebirge, 133.

**Steingruben, Steinbrüche,** zu Luna. Gabii und Tibur, versorgen Rom, 222, 238; — die grosseu Steinbrüche bei Luna liefern einsteingige Säulen

und Platten, 222; — Steinbrüche am Vorgebirge Amphiale; 395; — bei Tunis, 834; — auf dem Taygetus und Tánarus, 367; bei Mazaka, vom Melas überschwemmt, 538; — bei Massilia, 181; — bei Pisa, 223; — bei Präneſte, 238; — bei Mylasa, 658; — Steinbruch für die Pyramiden im Aegyptischen Arabien, 808.

*Steinfeld* bei Massilia (la Crau, zwischen dem Rhone und See Martigues), beschrieben, 182.

*Sterne, Gestirne*, sinken bei Homerus in den Ozean, 2; — drehen sich um die Erde, 110; — feste Sterne und Irrsterne, und ihr Lauf, *ibid.* — Stern, welchen Posidonius für den Kanobus hält, 119; — gestirntiger Kreislauf des Ozeans, 173; — versterben, 2.

*Sternkunde* und Grössenlehre bedarf der Erdbeschreiber, 7, 11, 12, 109, 110, 112; — Erfindung der Phöniken, 757; — für Handel und Schifffahrt unentbehrlich, *ibid.* — wird von den Brachmanen gelehrt, 719; — von den Prammen verachtet, *ibid.* — bei den Aegyptern dem Hermes zugeschrieben, 816; — besonders von den Priestern zu Thebä gelehrt, 816; — was die Stern- oder Himmelskundigen untersuchen, 110; — was der Sternkundige vom Naturforscher entlehnt, und der Erdbeschreiber vom Sternkundigen, 110, 112.

*Sternwarte*, des Eudoxus zu Knidus, 119; — zu Heliopolis, 807.

*Steuern*, Tribut, der Kappadoken und Meder, 525; — in Aegypten, 798; — Steuern des Darius, 735; — Plünderung und Beute als Steuer, 511; — Steuer vom Golde, 711; — Steuer der Kandake erlassen, 811; desgleichen den Umwohnern von Temese, 255; — Empörung in Thebais wegen Steuern, 819; — Besteuerung der Kaufleute durch Arabische Herdenfürsten, 748; — Grösse der Steuern alter Aegyptischer Könige, 816.

*Stier*, der Marathonsche, 399; — wilde fleischfressende, 775; — Stiere und andere Thiere sterben in Dunsthöhlen, 630; — ein Stier führt die Absiedlung der Sabiner, 250; — heilige Stiere in Aegypten, 803; — Stierkämpfe in Memphis, 807; — der Stier in Aegypten allgemein verehrt, 812; — in Hermonthis, 817; — in Heliopolis, 805; — der Stier Apis in Memphis, beschrieben, 803; — der Stier Mneuis zu Heliopolis, 805; — Stiere zu Olympia geopfert, 270; — desgleichen dem Ares, 250; — Stiere vom Hunde festgehalten, 703; — Midas trank Stierblut, 61.

*Stoiker*, ihre Lehre über Reichthum und Macht, 415.

*Stomalimnen*, s. Meersümpfe.

*Storax*, Beschreibung desselben und seiner Erzeugung, 570, 773; — ein gewöhnliches Räucherwerk, 571; — Storaxspeere, *ibid.*

*Strausse* und *Straussesser*, 772.

*Streithlagen*, bei den Indern wenige, 701, 709.

*Stunde*, die erste (des Tages), 816.

*Stutenkäse*, 301, 311.

*Stutenmelker*, 206, 298, 300, 311.

*Südwind*, weht nicht in Aethiopien und weiter nördlich, 62; — einer der zwei Hauptwinde, 29; — äusserste Länder gegen Süden, 72; — wie Homerus den Süden bezeichnet, 455; — der Süden reicht bis zu den äussersten Aethiopen, 7.

*Sykomöron*, Feigenmaulbeer, in Aegypten, 823.

*Sümpfe*, s. Landseen.

*Syssitien*, s. Speisungen.

## T.

*Tafeln*, der Heilung, in mehren Tempeln des Asklepios, 360, 374, 657; — auch des Sarapis in Kanobus, 801; — Tafeln der Cäretaner, 220.

*Tage*, nicht Nächte, für Waffenstillstand, 402; — Theile des Tages zur Ergänzung des Jahrs, 806, 816; — Verhältnis des längsten Tages zum kürzesten auf der Tauruskette unbekannt, 71; — verschiedene Tageslänge unter den verschiedenen Breitenstrichen, 133 bis 135; vgl. Tageslänge.

*Tageslängen*, grösste, nach den wichtigsten Breitenstrichen, von 13 bis 17 Stunden zwischen den Parallelen von Meroe und Ierne, 133 bis 135; — Tageslänge von 18 und 19 Stunden, wo, 75; — von 14½ Stunden auf der Parallele der Säulen, 119, auch des Peloponnes u. der Insel Rhodius, 134.

*Tanne* und verwandte Bäume, wo sie wachsen, und wo nicht, 509, 510, 698; — Pfeile der Skythen aus Tannen, 510.

*Tanz* der Bastetaner, 155; der Waffentanz Pyrrhiche, 467, 480; der Waffentanz zuerst von den Kureten erfunden, 480.

*Tartarus*, s. Unterwelt.

*Tauben*, die drei zu Dodona, 328; — weiter erläutert, 329.

*Teiche*, heilige, der Tolosaner, 188.

*Tempel*, wie gemeinschaftliche Tempel und Städte entstanden, 419; — viele Tempel Persischer Götter in Kappadokien, 733; — viele und vieler Götter Tempel in Elis, 343; — viele im Gebirge Olgassys, 562; — viele im Aegyptischen Theben, 816; — Bauart und Beschaffenheit Aegyptischer Tempel, 805, 806; — diese von Kambyzes verwüstet, 473, 805, 816; — Kahle Tempel heissen den Dichtern oft Haine, 307, 412; — der Gottheit gebühren würdige Tempel und Verehrung, 761; — die alten Tempel zu Alexandrien fast eingegangen, 795; — Aegyptische Tempel in Philä, 818; — dergleichen in Arabien, wie der Isis, 769, 770; — den Phönikischen ähnliche Tempel, 766.

*Tempel einzelner Gottheiten*: Tempel Gottes zu Hierosolyma, 760, 761; — der Ephesischen Artemis und des Delphischen Apollo zu Massalia, 179; — auf dem Delta des Rhodanus, 184; — der Artemis Heleia bei Alorion, 350; — zu Dianium, 159; — des Zeus zu Chalkedon, 319, 543, 548, 563; — des Samischen Poseidon, 346; — auf Nisyros, 483; — auf Tenos, 487; — in Aegä, 385, 405; — Kypra's in Pikentine, 241; — Fortuna's in Rom, in Umbrien und in Präneste, 381, 227, 238; — der beiden Fortunen an der Latiniſchen Strasse, 249; — der Göttermutter zu Pessinus und Smyrna, 567, 646; — zu Enna, zu Rom, bei Pylos und Pyrasos, 272, 381, 420, 435; — der Göttermutter Aspodene oder Asporene unweit Pergamum, 619; — der Idäa und Dindymene zu Kyzikus, 45, 575; — des Zeus am Tmaros, 328; — der Aphrodite zu Lavinium, 232; der Pyrenäischen Aphrodite, 178; — zwei der Apaturischen, 495; — der Chariten, 414; — gemeinschaftlicher aller Latiner, 232; — der Argivischen Hera, 252; — der Hera auf dem Vg. Iacinium, 261; — des Asklepios auf Kos, 657; — und in beiden Trikke, 437, 360; — und in Karthago, 832; — der Artemis zu Smyrna, 647; — des Zeus zu Tolosa, 188; — zu Venasa, 537 u. 536; — bei Pisa, 533; — des Zeus Kasios, 760; — der Mutter Isodrome im Gebirge Messogis, 440; — mehre Tempel der Anaëtis, 512, 532, 559, 733; — der Anea oder Anaia unweit Babylon, 738; — des Sminthischen Apollo zu Chrysa, 604, 611, 612, 613; — dergleichen auf Keos, 487; — des Killäischen zu Killa, 612; — zu Grynium, 622; — zu Miletus, der alte der Branchiden zu Didyma, nachher der neue grosse, 635, 647; — der zwiefache der Artemis, zu Ephesus, 640; — Hekate's zu Lagina, 660; — Ammons, 49, 50, 813; — der Namnitischen Weiber, 198; — des Zeus zu Olympia, 354; — Apollons zu Delphi, 418 bis 421; — des Serapis, 795, 801, 807; — des Adonis zu Byblus, 755; — mehre Tempel zu Athen (§ 17), namentlich der

Parthenon Athena's, der Athena Polias und des Theseus, 396; — des Achilleus zu Achilleum am Bosporus, 494; — des Kronos zu Gades, 169, 170, 175; — des Pan, Panion, bei Anaphlystos, 398; — in Alexandria, 795; — der Leukothea in Moschika, 498; — des Mondes (Selene) in Albanieu, 503; — des Men Pharnäku (Mondgottes) bei Ameria in Pontus, 557; — des Men Karos zu Karura, 557, 579; — des Men Arkaios bei Antiochia Pisidiens, 557, 577; — der Persischen Götter Omanos und Amandatos zu Zela Kappadokiens, 512, 733; — der Elymäischen Athena und der Artemis zu Azara, 744; — Tempel und Hain Apollons und der Artemis zu Daphne, 750; — der Kyrrhestischen Athena in Syrien, 751; — Apollons und der Artemis auf Ikaros, 766; — des Belus bei den Elymäern, von Antiochus ausgeraubt, 744; — der Arsinoe Aphrodite zu Klein-Taposiris, 800; — der Aphrodite im See Tritonis, 836; — der Sonne zu Heliopolis, 805; des Apis, des Hephaistos und der Aphrodite zu Memphis, 807; — des Dionysos zu Rhodus, 652; — der Dioskuren zu Antium, 232; — der Athena zu Odysseia in Iberien, 157; — Iasons zu Abdera, 531; — der Enyo oder Ma zu Komana, 535; — des Kataonischen Apollo zu Dastarkon, 537; — der Artemis Perasia in Kastabala, *ibid.* — Plutons und Kore's zu Acharaka, 649; — des Zeus Dakieos (richtiger Asbamieos) zu Tyana, 536; — der Athena Nesusia am Nedon und in Poiaessa auf Keos, 350, 487; — Poseidons unverletzlicher Tempel auf Kalauria, 374; — der Göttermutter Tereia's bei Lampsakus, 589; — der Andeirensischen Göttermutter, 614; — des Zeus zu Olbe in Kilikien, gestiftet von Aias, 672; — des Apollo Erythibios auf Rhodus, 613; — der Artemis zu Astyra, *ibid.* — der Ephesischen Artemis zu Panormos, 639; — des Apollo und der Artemis bei Adrastea, 588; — der Adrastea bei Kyzikus, *ibid.* — Homeros Tempel zu Smyrna, 646; — ein Königstempel Agamemnons bei Ephesus, 642; — der Athena zu Neu-Ilium, 593; — wurde unter den Lydern erbaut, 601; — der Aphrodite auf der Landspitze Pyrrha, 606; — Apollons auf einer Insel neben Pordoselene, 619; — Apollons zu Larissa bei Ephesus, 620; — des Tilphosischen Apollo am Berge Tilphossion, 411; — der Kindyadischen Artemis bei Bargylia, 658; — des Zeus Osogo in Mylasa, des Zeus Stratios zu Labranda und des Karischen Zeus, 659; — des Zeus Chrysaoreus bei Stratonikea, 660; — des Ares am Rhodanus, 185; — des Diomedes im Winkel des Adrias, das Timavum, 214; — der Eileithyia zu Pyrgoi, 216; — zu Amisus, 476; — in Eileithyia's Stadt Aegyptens, 817; — der Kirke am Kirkaion, 232; — des Zeus zu Alba Longa, 231 vgl. mit 229; — der Aphrodite bei Ardea, 232; — am Berge Eryx, 272; — der Erykinischen Aphrodite zu Rom, *ibid.* — der Athena am Vorgebirge Athenäum, 247; — in Salentine zu Castrum Mincrvä (Castro), 281; — in Luceria, 284; — der Sirenen am Athenäum, 247; — des Apollo in Apollonia, 319; — des Aktischen Apollo Hain und Tempel bei Aktium, 325, 450, 451; — zu Amyklä, 363; — des Dionysos zu Limnä, *ibid.* — Poseidons auf dem Rhion, 336; — der Museen am Helikon, 350; — der Artemis Nemidia zu Teuthea, 342; — der Artemis zu Brauron, 399; — zu Limnä und Sparta, 362; — der Ioniadischen Nymfen in Pisatis, 356; — Poseidons auf Tänärum, 363; — auf dem Isthmus bei Korinthus, 369; — des Zeus in der Burg Larissa bei Argos, 370; — der Hera bei Argos und Mykenä, 368; — zu Prosymna, 373; — der Aphrodite zu Korinthus und auf Akrokorinthus, 378, 379; — des Apollo zu Tenea, 380; — der Dia zu Phlius und Sikyon, 382; — des Asklepios zu Olenos, 386; — des Lykaischen Zeus am Berge Lykaion, 388; — der Athena Alaia zu Alea, *ibid.* — der Athena Itonia in Böotien und in Thessalien, 411, 435; — zu Alalokomenä, 413; — der Ithomischen Athena in Ithome Messeniens, 438; — in Sigeum, 600; — unter Syrrentrum vor den Sirensen, 22; — das Athenaion

im alten Ephesus, ein alter Tempel Athena's, 634; — zu Lindus, 655; — in Sala, 802; — der Demeter zu Eleusis, 895; — zu Thermopylä, 420, 429; — bei Pyrasos, 435; — der Aphrodite Kolias in Attika, 398; — der Aphrodite zu Paphos, 683; — in Tentyra, 815; — des Zeus Eleutherios zu Plataä, 412; — des Ainesischen Zeus auf dem Berge Ainos, 456; — des Diktäischen zu Praisos, 475, 478; — des Poseidon im Tenerischen Felde, 412; — zu Gerästus, 446; — Apollons fabelhafter Flügeltempel zu Delphi, 421; — des Phylläischen Apollo zu Phyllos, 435; — des Marmarischen Apollo in Marmarium, 446; — zu Tamynai, 447; des Apollo Leukatas auf dem Vorgebirge Leukatas, 452; — auf Chios und bei Klazomenä, 645; — des Laphräischen Apollo bei Kalydon, 459; — des Apollo Aigletes auf der Insel Anaphe, 484; — zu Delos, 485; — auf dem Berge Chalkia, 488; — des Thymbrischen Apollo in der Ebene Thymbra, 598; — des Klarischen Apollo bei Klaros, 642; — zu Phanai auf Chios, 645; — zu Patara, 666; — zwei Tempel der Hera Pharygaia, 426; — Tempel Hera's vor der Stadt Samos mit vielen Kostbarkeiten, 637; — der Thetis bei Pharsalus, das Thetidion, 431; — der Ichnäischen Themis zu Ichnai, 435; — der Diktyнна auf dem Vorgebirge Diktynnäum, 479, 484; — der Britomartis oder Diktyнна zu Cherrhonesus, 479; — auch zu Polyrrhenia, *ibid.* — Leukothea's in Moschike, 498; — des Atlas bei Rhöteum, 595; — der Koloënischen Artemis am See Koloë, 626; — der Artemis Tautropolos bei Arikia, 239; — desgleichen zu Komana in Kappadokien, 535; — auf Ikaria, 639; — auf Ikaros im Persischen Busen, 766; — der Tautropolos oder Parthenos im Taurischen Cherrhonesus, 308; — desgleichen zu Halai Araphenides, 399; — der Artemis Munychia zu Phigela, 639; — der Artemis Leukophryene im jetzigen Magnesia, ausgezeichnet durch Grösse und Schönheit, 647; — auch der grösste in Asien nach jenen zu Ephesus und Didyma, *ibid.* — der Sarpedonischen Artemis in Kilikien, 676; — auf dem Vorgebirge Artemisium Kariens, 651; — zu Perge und zu Side, 667; — der Leto Hypsoeia, 349; — der Leto in Lykien, 665; — desgleichen in Delos, 485; — der Göttermutter Dindymene im alten Magnesia, 647; — der Isis an der Troglodytenküste, 770; — zu Tentyra, 815; — in Meroe, 822; — Tempel (vermuthlich der Isis) auf der Aethiopischen Küste, 774; — des Osiris zu Akanthus und Abydos in Aegypten, 809, 814; — des Knaphis in Elephantine, 817; — des Fisches Oxyrynchos in der Stadt Oxyrynchos, 812; — Tempel des Herakles zu Gades, 169, 171, 172; — zu Tibur, 238; — zu Herakleum in Aegypten, 801; — in Kyrenaia, 838; — auf dem heiligen Vorgebirge, 138; — am Rhodanus, 185; — des Herakles Monoikos, 202.

*Tempeldiener.* s. Hierodulen.

*Thermen,* s. Warmquellen und Warmbäder.

*Thiere,* in Aegypten verehrt, jedoch mit Unterschied, 812; — viele wilde Thierarten Maurusiens, 827; — auch Thiere werden veredelt durch Übung und Gewöhnung, 103; — kräftiger Wuchs der Thiere in Albanien, 502; — dem Hirsche ähnliches Thier in den Alpen (das Elenn), 208; — Gestaltung der Thiere der heissen Zone zufolge der Hitze, 96; — Aegyptische Thiere, 823; — die dem Feuer und Wasser entfliehenden Thiere werden die Speise der stärkeren, 24; — Menschen durch Thiere vertrieben, 144, 772; — Einige enthalten sich aller Thiere, 296, 298, 712, 716; — Thierchen in Schneeschollen, 528; — das Thier Kotos (Wildwider) bei den Sarmaten, 312.

*Thierbahn,* Thierkreis, Zodiakus, seine Lage, 13, 81, 110; — in ihr die Sonnenbahn, 13, 31; — Pol der Thierbahn, 136.

*Thierhäuser* in Kabeira in Pontus, 556.

**Thor**, das Kanobische Thor zu Alexandrien, 795, 800; — das Lydische zu Adramyttium, 618; — das Viminalische zu Rom, 234; — Thürén mit Erdpech bestrichen, 739.

**Thunfische**, treiben bis gegen Italien, 24, 145, 225; — ihre Nahrung, 145, 225; — der Thunfisch gleichsam ein Meerschwein, 145; — Thunfischwarten, 223, 225, 834; — Thunfischfang bei Byzantium, 320; vgl. Pelamys.

**Thurm**, des Cäpio in Iberien, ein Leuchtthurm (vgl. Cäpio), 140; — der Thurm auf Pelorus, 171; — des Neoptolemus, 806; — Straton's, 758; — auf der Insel Pharos, 140, 791, 792, 794; — der Thurm Euphrantas, 836; — auf dem Barbarium, 151; — zu Babylon, 738; — Thürme auf der Mauer des Asandros, 311; — Thürme zu Wahrzeichen, 184; — Thurm Hero's, 591; — über Abydos gegen Sestos, *ibid.* — Thurm mit des Kyros Begräbniß, 730; — Thurnbewohner, die Mesoynoiker, 549; — Thürmchen der Rheginer, 171.

**Thyrso lansze**, eine Götterwaffe, 19.

**Tiger Indiens**, die gräosten bei den Prasiern, und wie stark, 703; — tigris heisst den Modern ein Pfeil, 529.

**Timonium** des Antonius, 794.

**Tischblätter**, einbrettige und bunte, kommen aus Mauritanien nach Rom, 826.

**Töchter**, bei den Kantabren Erbinnen, 165; — wie sie bei den Samniten ausgestattet werden, 250; — wie in Taxila, 714; — klägliches Schicksal der Töchter Cäpio's, 188; — der Töchter des Dionysius, 259; — die Tochter straft den Vater, 621.

**Tod**, dem Könige befohlen, 822; — Ansichten der Brachmanen über den Tod, 713, vgl. 718; — beste Art des Todes bei den Massageten, 513; — Einige bestrafen alle Verbrechen mit dem Tode, Andere keine, 520; — für Freunde sich dem Tode geloben, Iberische Sitte, 165.

**Todte**, Behandlung der Todten bei den Albanern, 503; — bei den Kaspiern, 520; — bei den Assyriern, 746; — bei den Aethiopen, 822; — den Geiern und Fischen hingeworfen, 714, 773; — auf Delos wird kein Todter begraben und verbrannt, 436.

**Todtenorakel**, am Aornos, 26, 244; — Todtenfrager bei den Persern, 762; — Todtenopfer der Neu-Ilir, 596; — Korinthische Todtenurnen, Nekrokorinthien, 381; — Todtegrüfte der Könige im Aegyptischen Theben, 816.

**Togati und Stolati**, 151, 167.

**Topase** auf der Insel Ophiodes, und wie man sie sucht, 770.

**Töpferscheibe**, Erfindung des Anacharsis, 303; — wird gelegnet, da sie schon bei Homerus vorkommt, *ibid.*

**Tragödie und Komödie**, woraus entstanden, 18.

**Tragödiendichter**, vermischen Argos und Mykenä zu Einer Stadt, 377; — vermischen überhaupt oft Länder und Namen, 665, 573, 675; — z. B. Aeschylus, 580; — Sophokles und Euripides, 469, 675; — sind dennoch oft glaubwürdiger als manche fabelnde Geschichtschreiber, 508.

**Trappen** in Iberien, 163.

**Träume**, Orakel und Heilungen durch sie, 650, 723, 761, 801; vgl. Orakel der Schlafenden; — der Tugendhafte darf von Gott gute Träume erwarten, 761.

**Tribut**, z. Steuer.

**Tripus**, z. Dreifuss.

**Tufstein**, aus Wasser zu grossen Platten sich ansetzend, 629, 630; — Linsensteinchen aus Tufstein bei Amases, 808.

*Turban* der Meder und Perser, 526, 734.

*Typhonien*, Typhonstempel in Aegypten, namentlich über Tentyra, 815.

## U.

*Ueberfahrt*, von Rhodus nach Alexandria, 25, 125, 134; — von Keltike nach Bretanike, 194, 199; — von Hellas nach Brundisium, 281 und 282; — doppelte von Italien nach Hellas, 283; — nach Salamis von Attika, welche Xerxes verschütten wollte, 395.

*Ueberschwemmungen* des Bätis, 175; — des Euphrates, 539, 740; — des Tigris, 742; — des Nils, 36, 787, 810, 817, 788, 30, 299, 758.

*Uebertreibungen* zur Verstärkung, 43, 44; — sind Heerführern und Geschichtschreibern eigen, 163; — Uebertreibungen auf Uebertreibungen, 36.

*Umschattige*, wo, 95; — erklärt, 135, 136; — gehören nicht für die Erdbeschreibung, 136.

*Umschiffungen und Umwanderungen*, als Titel geographischer Schriften, 13, 332; — Umschiffung Libyens durch Eudoxus, widerlegt, 98 bis 102; — angebliche durch Darius veranstaltete, ingleichen durch einen Mager, 98; — Umschiffung Indiens bis in das Nordmeer, 74, 518.

*Umschattige*, wo und wann, 817.

*Unterwelt* (vgl. auch Hades im Namenregister), zur Unterwelt hinabgestiegene Heroen, 48; — kurze Hinabsteigung zur Unterwelt in Hermione, 373; — Gerichtsprüche in der Unterwelt, 713; — Nacht, Unterwelt und Tartarus einander verwandt, 149; — Fabelsagen von der Unterwelt, welche Frömmigkeit befördern, 714.

*Unzuchtsprache* und ihre Begründer, 648.

## V.

*Veränderungen* der Wohnorte, 8; — der Thiere u. s. w., 96, 102; — der Verfassungen und der Völker selbst, 442; — der Länder durch Ein- und Auswanderungen der Völker, 61, 442, 573, 679; — Veränderung und Verwirrung der Orte um die Propontis, 591.

*Verfinsterungen* der Sonne und des Mondes, wozu sie dem Erdbeschreiber dienen, 7.

*Vergleichung* Aegyptens und Aethiopiens, 786, 787; — des Aegyptischen und Indischen Delta, 601 u. 701; — einige andere Vergleichen, 13, 16, 29, 24, 83, 109, 117, und öfter.

*Verhältniss* des Schattenzeigers zum Schatten zu Byzantium und Massalia, 93, 115, 134; — zu Meroc von Philo beobachtet, 77; — auf der Tauruskette von Kilikien bis Indien unbekannt, 71.

*Verschweigen* ist kein Beweis des Nichtwissens, ausser bei berühmten Gegenständen, 35, 37, 43, 341, 553 u. 554; — durch Verschweigung zugleich angedeutet, 431; — Homerus verschweigt Manches, wiewohl er es kannte, 30, 298, 341, 553.

*Verschreibungen* und Contracte von Zaleukus vereinfacht, 260; — werden von den Galaten schon hellenisch geschrieben, 181.

*Verstümmelte* an den Geschlechtstheilen (vgl. Koloboi), 769, 771, 773, 777; — Hain der Verstümmelten, 771; — die Troglodyten nicht nur verstümmelt, sondern auch beschnitten, 776.

*Versuchung*, Bitten und Gesandtschaft, Theile der Ilias, 17.

*Verwaltungsbehörden* der Inder, 707, 708.

*Verzeichniss* der Troer (des Demetrius), 603, 609; — im Verzeichnisse der Schiffe beachtet Homerus die Folge der Völker, 27; — im Verzeichnisse der Troer kommen Lelegen und Kilikien nicht vor, 619; — Ae-

tolisches Verzeichniß, 427, 460; — Lakonisches Verzeichniß, 359; — Thesalisches, 442; — Alakomenä im Verzeichniße nicht erwähnt, 413.

*Vieleser*, Polyphager, Volk im nördlichen Kaukasus, 506; — die Bewohner Ierne's Vieleser und Menschenesser, 201.

*Vielgahrtheit*, Polymathie, ein Eigenthum der Weltweisen, 2, 8; — aber auch des Dichters, 16; — findet sich namentlich bei Homerus, 17.

*Vierfürsten und Vierfürstenthümer* der Galaten, 541, 547, 560, 567; — Vierfürsten vom Geschlecht, d. i. vom alten Stamme, 541.

*Vierspänner*, können auf Babylons Mauern einander vorbeifahren, 738.

*Vierstadt*, die Attische, von Xuthus gegründet, 374, 383, 446; — die Dorische, 417, 425, 427, 476; — die Vierstadt um Marathon, 446; — die Vierstadt Kephallenia, 453, 455; — die Vierstadt Seleukis, die vier Schwestern, 749; — Antiochia, eine Vierstadt, 750; — imgleichen Kibyra, 631; — auch Keos, 486; — ehemals auch Karpathos, 489.

*Vitriol* aus den Kupfererzen zu Tamassus, 684, vgl. mit 163; — erstickt brennendes Erdöl, 743

*Vitriolerde*, 146; — Vitriolgrube auf Lipara, 275; — Kupfervitriol, 163, 684.

*Vliess*, das goldene, und Iasons Sendung zu demselben nach Kolchis, 45, 46; — Veranlassung der Fabel vom goldenen Vliesse, 499.

*Vögel*, von Dünsten getödtet, 244, 630, 636; — über dem Avernus, 244; — in der Plutonshöhle bei Hierapolis, 630; — in der Höhle bei Thymbria, 636; — die Vögel des Diomedes, 284; — Prachtvögel bei den Aufzügen Indischer Könige, 718.

*Vogelleim*, zum Affenfange in Indien, 699; — erstickt brennendes Erdöl, 743.

*Völker*, verändern und verwirren die Länder durch Wanderungen, 61, 442, 572, 573, 564; vgl. Land. — Unterschiede der Völker, und wodurch sie entstehen, 102, 103; — viele Beispiele von Wanderungen und Wandervölkern, 61; — mehrere Völker unter Einem Namen zusammengefasst, 33; — Eintheilung der Völker nach Sittlichkeit in Hellenen und Barbaren, 66; — Platons drei Völkerarten nach Gesittung, und Strabons Unterabtheilungen, 592; — herabgesunkene oder gar ausgestorbene, 315; — Völkerstämme der Hellenen, 333; — siebenzig nach Dioskurias handelnde Völker, 798; — wie Völker oft verschwinden, und wie solches zwiefach zu verstehen ist, 434; — sie verschwinden oft mit Namen und Sprache, 151, 187, 434, 565; — verschwundene Völker Phrygiens, 580; — Bedürfniss aller Völker, in bürgerlicher Verfassung und unter Befehl zu leben, 761; — mehrere Raubvölker um Medien und Persien, 524.

*Volksklassen* der Inder, 703, 707.

*Vorbereitende Bildung*, erster Unterrichtskreis, Encyclopädie, 13, 15, 673,

*Vorgebirge*, s. Landspitzen.

*Vorsehung* und Bestimmung, und was davon zu sagen, 183, 189; — die Vorsehung bei Erschaffung aller Dinge, 810; — in Anordnung der Länder, 189; — Werk der Natur und der Vorsehung, 809.

## W.

*Waaren*, Indische und Babylonische, den Aorsern zugeführt, 506; — Indische auf dem Oxus zum Kaspischen Meere, 509; — Niederlage aller Waaren aus Italien und Hellas zu Ephesus, 577, 642; — Waare gegen Waare vertauscht, 300; — wie in Arabien die Waaren von Volke zu Volke weiter gehen, 778.

*Waffen* und Kampfweisen, nicht gesetzlich bestimmt und verschieden, 448, 449; — Waffen der Götter, 19; — der Lusitaner, 154; — der Kel-

ten, 196, u. s. w. bei andern Völkern. — Waffen das kostbarste Geschenk, 481.

*Waffenhaus*, Zeughaus, das von Philon erbauete zu Athen, 395; zu Rhodus, 553; — der Karthager Waffenbereitung, 833.

*Waffentanz*, Pyrrhiche, s. Tanz.

*Wagen*, das Gestirn, 4; — die Wagen der Inder von Ochsen gezogen, 709.

*Wagenbewohner*, Hamaxoiker, 126, 294, 296, 300, 492.

*Wahrsager*, s. Weissager.

*Wald*, bei Joppe, s. Joppe; — der Hühnerwald, 243; — der Herkynische Wald und seine Völker, 290, 292; — ungeheurer Wald in Keltike (die Ardennen), 194; — immergrüne Wälder der Pyrene, 161; — Wald mit unterirdischem Feuer, 538; — Wald um den Avernus weggehauen, 245; — Wald des Eumenes und der Verstümmelten, 771; — Benutzung der Wälder im Kriege, 194; — Waldwohner, die Hylobier der Garmanen, 713; — übermäßige Wälder auf Kypros, 684.

*Waldesel*, wilde Esel, sehr viele in Kappadokien, 539; — auch in Lykaonien, 568.

*Walflsche*, 691, 695; — ungeheuer grosse, 145, 725, 726, 767; — im Ganges, 702; — mehrere Walflscharten im Meere bei Turditanien, welche Wassersäulen emporblasen, 145; — an der Karmanischen Küste, 725; — liefern den Ichthyophagern ihre Knochen zum Hüttenbau, 720, 726.

*Wanderhirtten*, s. Nomaden im Namearegister.

*Wanderungen* und Vermischungen der Völker in Hellas, 442; — anderer Völker, 61, 621; — der Geten und Thrakischen Völker, 305; — der Kimmerier, 511, 573; — der Saken, 511; — Wanderzüge grosser Heerführer, 61, 686 u. 687.

*Warmquellen*, *Warmbäder*, der Cäretaner, 220; — Tyrreaiens, 227; bei Sinnessa, 234; — bei Bajä, 227, 243; — am Acherousischen See, 244; — zu Neapel, 246; — auf Pithekusä, 248; — zwischen Klazomenä und Smyrna, 645; — in Sicilien, 275; — auf Lipara, *ibid.* — zu Aidespos, 60, 425; — zu Thermopylä, 60, 428; — in der Ebene Lelantum, 447; — zu Hierapolis, 629; — zu Karura am und im Mäander, 578; — zu Himera, 275; — auf Nisyros, 438; — der Monesian, 190; — die Sextischen, 178, 180; — in Statiellae, 217; — der Phazemoniten, 560; — bei Tunia, 834; — bittersalzige Warmquellen in Troglodytike am Arabischen Busen, 769; — Menge kalter und warmer Heilquellen Italiens, 286.

*Warten* der Klazomenier, 494; — des Leon, 774; — des Perseus, 801; — des Demetrius, 771; der Perser auf dem Tmolus, 625; — auf Leukas, wo Verbrecher hinabgestürzt werden, 452; — Warten zum Thunfischfang, 223, 225, 834; — Sternwarte des Eudoxus zu Knidus, 119, 806; — vor Heliopolis, 807.

*Wasser*, setzt sich auf der Erde ins Gleichgewicht, und macht kugelförmige Fläche, 54 u. 55; — Wasser, auf welchem nichts schwimmt, 703; — schweres Wasser im Asphaltsee, 763; — Wasser, auf welchem Ziegel und Erde schwimmen, 614, 615; — kalte Wasserquellen zu Kotiliä, 228; das Wasser Albula, 238; — Salzwasserteich in Kappadokien, 536; — Wasser verkauft, 205, 568; — in Tufstein verwandelt, 629, 630; — zum Färben der Wolle besonders tauglich zu Hierapolis, 630; — Wasser in Gruben, Cisternenwasser, zu Gades, 173; — auf der Achillesbahn, 307; — Wasser des Nils und der Indischen Ströme, 695; — das Wasser bewirkt die Eigenheiten der Thiere, *ibid.* — wird von den Persern verehrt, 732; — Eigenheit des Wassers im Flusse Silaris, 251; — leichtes Wasser des Euläns, 735; — laugensalziges Wasser im See Arsene, 529; — schädliches Salzwasser im See Spauta, 523; — stinkendes Wasser um Puteoli, 245.

*Wasserfälle*, Katarrhakte, sowohl der grosse als der kleine des Nils bei Syene und Elefantine, 786, 787; — werden beschrieben, 817; — absichtlich gemachte des Euphrates und Tigris, 728, 740; — von Alexander zerstört, 740; — Wasserfall des Anio, 238.

*Wasserleitungen* zu Rom, 235; — namentlich das Marcische Wasser, 240; — Wasserleitung nach Adramyttium, 814; — nach Pharos, 792; — der Semiramis, 737.

*Wassermühle* (die älteste, von der man weiss) zu Kabeira in Pontus, 556.

*Wasser- und Schüsselwahrer*, 762.

*Weiber*, der Iberen, ihr geschmackloser Putz, 164; — reinigen die Zähne mit Urin, *ibid.* — gebären bei der Arbeit, 165; — Weiber der Kelten und Aegyptier sehr fruchtbar, 178, 196, 695; — Weiber der Nanniten, und ihre Geheimnisse, 198; — der Babylonier, 745; — der Lyder, 532, 533; — die der Inder, ziehen mit den Königen zu Jagd und Krieg, 710, 714; — That Trojanischer Weiber, 262, 264; — Weiber sind gottesfürchtiger, als Männer, 297; — werden mit den Männern verbrannt, 699, 714; lernen mit den Brachmanen die Weltweisheit, 714, 716; — Behauptung des Gegentheils, 712; — gehen auf Kohlen, 537; — vertauschen die Geschäfte mit den Männern, 165, 197; — beschnittene Weiber, 761, 771, 824; — Weiber sind nicht durch Vernunft zu leiten, sondern nur durch Furcht, 19; — verleiten die Männer zu Aufwand bei Götterfesten, 297; — ohne Weiber ein halbes Leben, 296; — Weiber und Kinder gemeinschaftlich bei den Skythen, 302, 303; bei den Geten, in Platonischer Gemeinschaft, 300; — bei den Arabischen Troglodyten, 775; — Weiber dürfen den Tempel der Aphrodite nicht betreten, 682; — Ein Weib Allen gemeinschaftlich, 783; — wie Romulus den Seinigen Weiber verschafft, 230; — viele Weiber Eines Mannes, bei Vielen gebräuchlich, 297, 526, 712, 714, 835; — Weiber der Kimbern folgen in den Krieg, 294; — und weisagen aus den geschlachteten Gefangenen, *ibid.* — Vielweiberei der Geten, bei Menander, 297; — die Weiber heirathen, wen sie wollen, 520; — Urtheilsspruch der Weiber, 402; — Gesandtschaft der Spartanischen Weiber an ihre Männer, 279; — öffentlich sich begattende Weiber, wo, 201, 513, 710; — werden von Böcken besprungen, 802.

*Weiberherrschaft* bei den Kantabern, taugt nicht, 165.

*Weiberlose*, ob sie frömmere und tugendhafter sind, als Beweibte, wird geleugnet, 196, 197.

*Weihgeschenke*, im Tempel zu Olympia, 353; — der Liparäer zu Delphi, 275; — Weihschatz der Spinoten zu Delphi, 214, 421; — der Sybariten, des Gyges, Krösus und Anderer, 420, 421; — in Rhodus, 652; — auf der Akropolis Athens, 396; — in Korinthus viele vernichtet, viele nach Rom und andern Orten gebracht, 331; — im Tempel des Asklepios zu Kos, 657; — der Britanner auf dem Kapitolium, 200; — alte im Tempel zu Surrentum, 247; — im Tempel Hera's auf dem Lacinium, 261; — viele zu Tarent, theils vernichtet, theils nach Rom gebracht, 278; — im Tempel Athena's zu Luceria, 284; — der Korkyräer zu Dodona, 329; — Alexanders zu Neu-Ilium, 593; — im Tempel Apollons zu Didyma, 634; einige von Antonius geraubte von Augustus zurückgegeben, 595, 637; — Weihgeschenke im Tempel der Artemis zu Magnesia, 647; — Polemons Schrift über die Weihgeschenke zu Athen, 396.

*Weihrauch*, auf der Aethiopischen Küste des Arabischen Buseus, 774; — bei den Sabäern in Arabien, 778; — der beste kommt aus Persien, 782; — das Weihrauchland, 774, 782; — weihrauchduftige Bäume, 767; — weihrauchfarbige Steine, 703.

*Weine*: in Aria und Margiana, 73, 516; — Albaner, 234; — Ambladier, 570; — Albanischer, 502; — Aromer, 637, 650; — Ephesier, 637; — Cäcuber, 234; — Calener, 243; — Chier, 637, 657; — der Ariusische auf Chios, der beste, 645; — Falerner, 234, 243; — Fundaner, 234; — Katanäer, 247, 269, 628; — Karystier, 446; — Knidier, 637; — Katakekaumener, 628, 637; — der Monarites in Melitene, 535; — in der Landschaft Phanaröa, 556; — Koer, 637, 657; — Lagaritaner, 263; — Laodikeer, 751; — Lesbier, 637, 657, 808; — Libyscher um den See Mareotis, ist schlecht, 799; — Ligyscher (Ligurischer), gleichfalls schlecht und wenig, 202; — Mamertiner, 268; — Wein von Melilotos, 831; — Messogitischer, 637, 650; — Metropolitischer, 637; — Rhätischer, 206; — Samier, 637; — Setiner und Stataner, 234; — Signier, 237; — Smyrnäer, 637; — Syrrentiner, 243; — vom Tmolus, 637; — Chalybonier, 637, — Thuriner, 264; — Wein auf Kyprus, 684; — im Landgau von Arsinoe, 809; — die besten Weine, 243, 234, 263, 637; — Palmwein, 742, 783; — Wein aus Reiss in Indien (Arrak), 709; — Wein wird in Indien nur bei Opfern getrunken, 709; — wird nicht völlig reif, 687; — von Einigen Indien ganz abgesprochen, 694, 711, 712; — dieses wird von Andern bestritten, 712; — trefflicher Wein an der Küste Illyriens, 317; — Wein, welcher bis ins dritte Menschenalter währt, 73, 516; — starker Weinbau der Komänen in Pontus, 559; — auch in Mysien an der Propontis, 587; — desgleichen um Laodikea Syriens, 751; — Verzeichniss trefflicher Weine in und um Ionien, 637; — Weinmangel bei den Drangen, 724; — Enthaltung vom Weine erhält gesund, 706.

*Weinrebe*, gedeiht gut in Hyrkanien, aber nicht am Borysthenes u. s. w., 73; — auch nicht im nördlichen Keltike, 178; — aber trefflich zu Ravenna, 214; — und überhaupt im Keltischen Italien, 218; — gedeiht vorzüglich in unterfeurigem Lande und Lavaboden, wie in Katanäa und Katakekaumene, 628; — die Weinrebe von den Makedonen nach Susa und Babylon gebracht, 731; — wächst auch in vielen Ländern jenseit des Euphrates, welches Einige leugnen, 712; — auch in Karmanien, die Karmanische Rebe, 726; — ausserordentliche Stärke des Weinstocks und der Trauben, und Fülle an Wein, 73, 516, 826; — wilder Weinstock in Indien, 711; — Ausrottung des Weinstocks bei den Geten, 304; — Eingrabung am Bosphorus, 73, 307; — der Weinstock selten, wo, 724, 799; — Weinstock in Sümpfen, 767; — Behandlung des Weinstocks in Albanien, 502.

*Weissager und Weissagerinnen*: Weissager übten auch Musik, 330; — Weissager in allerlei Art bei den Kimbrern, 294; — bei den Kelten zugleich Opferer, 197; — bei den Tyrreuern, 762; — bei den Chaldäern, 739, 762; — Weissager durch Winke, Zeus nachahmend, 814; — Weissager stets hochgeehrt, weil sie Befehle der Götter verkünden, 762; — oft zu Königen erhoben, 23, 762; — Weissager solcher Art bei verschiedenen Völkern aufgezählt, 762; — die Weissagerinnen Sibylla und Athenais von Erythrä, 645; — Schüssel- und Wasserweissager, 762; — aus Eingeweiden, 154.

*Weissagungen* aus Menschenopfern, 154, 198, 294, 503; — Weissagungen überhaupt bei den Alten mehr geehrt, als jetzt, 762, 813; — Tyrrenische Weissager und Weissagungen, 762, 813; — Weissagungen der Chaldäer aus den Geburtsstunden werden wenig geachtet, 739.

*Weiten*, einige des Eratosthenes getadelt, 93; — wie er grosse Weiten angibt, *ibid.* — gleichlaufende Weiten und Breitenstriche zur Berechnung gewisser Weiten, 5, 108, 111, 294; — die Weiten in entlegenen Ländern sind nicht eben genau zu nehmen, 94, 507.

*Weizen*, trefflicher in Kampanien, 242; — Weizen vom Assus geholt,

735; — viel Weizen in Susia, 731; — Weizenart in Indien, bosmoran, 690, 692; — Graupen aus Weizen, 242.

*Welt*, die bewohnte, eine Insel, und Beweise dafür, 5, 65, 100, 112; — grösstentheils umschiff, das Uebrige lässt sich berechnen, 5; — liegt zwischen der Parallele des Zimmlandes und jener durch Ierne, 63, 72, 115, 132; — ihre Breite bei Eratosthenes zu gross, 63; — auch die Länge zu gross, 64; — beide theilweise berechnet, 63, 64, 519; — ihr westlicher Abschnitt berechnet, 106; — ist der Natur gemäss grösser von Morgen gegen Abend, 64; — dieses wird bestritten, 65; — mehrer bewohnten Welten Möglichkeit, 65, 118, 132; — Theilung in zwei Hälften durch die Linie von Thinä längs des Taurus zu den Säulen, 67, 73, 84; — Länge der bewohnten Welt gegen ihre Breite, 64, 83, 102, 116, 113, 519; — Linie ihrer Länge, 85, 86, 102, 105, 116, 118; — wie ihre Längenmessung geschieht, 108; — Grösse der Breite, 63, 72, 116, 119, 519; — zweite bewohnte Welt des Krates, 31, 103; — die bewohnte Welt vom Grössenlehrer bestimmt, 112; — liegt in einem länglichen Viereck, 112, 113, 118; — ihre Lage und ihr Verhältnisse auf und zu der Erdkugel, und wie sie einer mantelähnlichen Insel im Ozean gleicht, 5, 112, 113, 116, 118, 119, 122; — wie ihre Gestalt, Lage und Grösse zu bestimmen ist, 112, 113, 118; — wie weit bewohnbar im Süden und Norden, 63, 72, 114, 115, 119; — die dortigen Enden sind Entartung des gemässigten Erdgürtels, 821; — Indien und Iberien, die östlichen und westlichen Enden der Wohnwelt, 830; — ihre Zeichnung auf einer Kugel und Tafel, 116, 117, 118; — an beiden Enden der Länge geschwälert und zugespitzt, 113, 116, 119, 120, 519; — Abtheilung in Haupttheile nach Völkern, 34, 66; — jedoch noch nicht bei Homer in drei Welttheile abgeschieden, 554; — bekannter geworden durch Alexander, Römer und Parther, 14, 48, 118; — erleidet mancherlei Umgestaltungen, 48, 49, 112, 810.

*Weltall*, ist kugelförmig, 94, 110, 713; — hat mit der Erde denselben Mittelpunkt und dieselbe Axe, 110; — das Weltgebäude besteht durch Einklang, nach den Pythagoreern, 468; — ist vergänglich, nach den Brachmanen, 713.

*Weltseiten*, ob bei Homer zwei oder vier, 34, 455; — Hauptvölker der vier Weltseiten, wie Ephorus sie abtheilt, 34.

*Welttafel* des Eratosthenes, 67; — die alte, legt Indien zu nördlich, und wird von Eratosthenes berichtigt, 68; — stimmt überein mit des Demachus und Megasthenes Grundsätzen, 69; — von Hipparchus widersprochen, von Strabo bestätigt, 69, 70 u. w. — die alte Welttafel bedarf grösserer Berichtigung, als die Eratosthenische, 71, 90; — wie eine Welttafel zu zeichnen ist, 116 u. 117; — wie die alten Tafeln den Indus zeichnen, 87.

*Welttheile*, wie man sie scheiden kann, und ob diese Scheidung nützlich ist, 65, 66; — des Eratosthenes Ansicht hierüber wird von Strabo getadelt, *ibid* — ungleiche Scheidung der Welttheile, 824; — zwiefache Scheidung Asiens von Libyen, 32, 35; — verschiedene Gestaltung der Welttheile, 121, 125; — Welttheile nach Flüssen sind nicht wirkliche Inseln, 66; des Posidonius zwischen Parallelkreisen als Erdgürtel getadelt, 102; — wie jedes Welttheils Länge zu messen ist, 108; — die drei Welttheile um das innere Meer, 125, 839; — waren zu Homers Zeit noch nicht so geschieden und benamt, wie jetzt, 554.

*Weltweise*, waren die ersten Erdbeschreiber, 1; — preisen die Genügsamkeit und Einfachheit, 29; — desgleichen die Nichtbewunderung, 57, 58, 61; — untersuchen das Warum, 12; — Eleiakrer und Megarikrer, 393; — Eretriker, 393, 448; — Sokratiker, 608; — Gärten der Weltweisen zu

Athen, 396; — die Weltweisen entfliehen, 612; — Weltweisen bereisen Städte, und errichten einträgliche Schulen, 675; — mancherlei von den Weisen oder Sophisten Indiens, 703, 711, 712, 714, 719; — zwei Hauptsekten Indischer Weisen, 712; — ein Indischer Weiser verbrennt sich zu Athen, 686, 710; — desgleichen Kalannus bei Alexander, 717; — Philosophie der Indischen Weisen, 715, 716; — die Weisen Babyloniens, die Chaldäer, 739; — Weltweise auch in Massalia geschätzt und besoldet, 181.

*Weltweisheit* Bions im Blumengewande, 15; — die Weltweisheit eine Musik, nach den Pythagoreern, 468; — wird auch bei den Massaliern geschätzt, 181.

*Wendekreis*, liegt über Syene, 95, 114, 132; — von den Wendekreisen, 95, 96, 111; — die Wendekreise werden Bärenkreise, wo, 95, 114, 136; — verdorrter Erdstrich unter dem Wendekreise, 95, 97, 133; — Wendekreis unter dem Gesichtskreise, 135; — Abstand des Wendekreises vom Gleicher, 76, 95, 114, 136; — Gestalt der Geschöpfe unter dem Wendekreise, 96, 695; — die Wendekreise, eine unrichtige Grenze der heissen Zone, 95, 97; — Orte unter dem Wendekreise, 817.

*Werk*, der Natur und der Vorsehung, 809, 810; — Kyklopische Werke, 373, 369; — Memnonische, 813; — der Chariten, 41; — Glaube an die Werke der Natur, 58; — Werke von Menschenhand, 59; — Werke der Semiramis, 737; — der Tyrhener und alten Hellenen, 806; — berühmter Werke Spuren wünscht man zu sehen, 121; — das Werk Strabons, was für Leser es voraussetzt, 12, 109; — besser in Werken als in Worten, 713.

*Westlichster Menschen Glücklichkeit*, 2, 6, 150; — ihr Reichthum, 151; mildes Klima der westlichen Länder, 2.

*Westwind* aus Thrake, wie solcher zu deuten, 23; — mehres unter Zephyros im Namenregister.

*Wettkampf*, s. Kampfspiel.

*Wiesel*, wilde in Iberien und Libyen (Fretchen), fangen die Kaninchen, 144, 168; — in Maurusien, sind den Katzen ähnlich, 827.

*Winde*, ihre Zahl und Namen, theils überhaupt, theils bei Homeros, 28, 29; — ihre Unterschiede muss man wissen, 13; — Südwind in Aethiopien gelegnet, 62; — Nachrichten von den Winden um Lipara, 275; — wie Winde auf Feuer wirken, und sich voraussagen lassen, 276; — deshalb heisst Aeolus nicht ohne Grund Verwalter der Winde, *ibid.* — Winde Indiens, 696; — Landwinde, 53, 692, 701; — der Schwarznoord, Melamborion, in Gallien, 182; — Schlauch der Winde, 24; — die Perser verehren, auch die Winde, 732; — unterirdische Winde, 51, 54, 447; — Grenze der nördlichen und südlichen Winde, 62; — Schriftsteller über die Winde, 29.

*Windelschnecken*, grosse im Nil, 823.

*Wohnorte*; grosse Abweichungen ihrer Lage sind durch Himmelserscheinungen erkennbar, 7, 8; — Wohnorte in den Sandwüsten Libyens, die Ausanen, 130.

*Wolf*, heisst den Samniten *hirpos*, 250; — führt die Hirpiner, *ibid.* — bei den Lykopoliten Aegyptens geehrt, 812; — die Fabel vom Wolfe und seinem Bürgen, 215; — die Wolfträger, gewisse Pferde, *ibid.*

*Wolle*, Koraxische, 144, 578; — noch schöner die Tarditanische, 144; — verschiedene Wollensorten im oberen Italien, 218; — grobe Wolle der Kelten, woraus die Flaummäntel, 196; — Tarentinische, 284; — Brentesinische, 282; — Apulische, weicher als die Tarentinische, 284; — sehr schöne zu Laodikea und Miletus, 578; viele, aber harte, in Isaurien und Lykaonien, 568; — bedeckte Wolle, 196, 546; — mit Krap rothgefärbte zu Hierapolis, 630; — auch zu Kolossä, woher die Kolossensische Farbe (die rotha) der Wolle, 578; — mit Kermes und Purpur gefärbte Wolle, 630.

*Wolle* auf Bäumen Indiens (Baumwolle), woraus man feine Zeuge webt, 693, 694; — Wolle von Baumrinde abgekratzt, 693.

*Wolken*, den Bergen anhängende, geben Regen, 95, 98; — selbst unter dem Gleicher, 97.

*Worte*, abgekürzte, bei Dichtern, 864; — Versetzung der Worte (II. 22, 478), 585; — (II. 4, 171) 370, §. 7 a. E. — besser in Werken als in Worten, 713.

*Würden* der Alten und der Ritter in Sparta und Kreta, 481; — nach Alter und Würde voran sitzen, 155.

*Wurzeln*, Indische, 707; — Iberische, 163, 175; — zur Nahrung, 201; — süsse, 693; — Alexanders Traumwurzel zu Wunderheilung, 723; — die Sabäer liegen auf den Wurzeln der Bäume, 778; — rother Saft aus der Wurzel eines Baumes, 175; — Wurzelnesser, Rhizophager in Arabien, 693.

*Wüsten*: neben Hyrkanien (Karakum), 508, 511; — der Geten, 305, 306; — der Boëer, 292; — der Babylonier, 748; — zwischen Gaza und Pelusium, und weiter bis zum Arabischen Busen, 759, 760, 803; — im nördlichen Arabien, 765, 767; — in Akarnanien, 388; — Wüste der Skythen, 50, 52; — zwischen den Amazonen und Siraken, 504; — des nördlichen Karmaniens, 726; — zwischen den Syrischen Skeniten und Arabien, 765; — über den Akridophagern Aethiopiens, 772; — Wüsten Libyens, 131, 824, 825.

## Z.

*Zahlenlehre* und Rechenkunst kam von den Phönikern zu den Hellenen, 757; — erfunden durch Handel und Schiffahrt, 757, 787; — die Albaner kennen keine grössere Zahl, als hundert, 502.

*Zartfüssler*, Saulopoden der Assyrer, 745.

*Zauberer* und *Zauberinnen*, 474, 654, 764; — heilen in Indien die Krankheiten, 706; — auch die Pramen in Indien heilen durch Zaubermitel, 719; — Mittel gegen Bezauberung, 775.

*Zedern* zum Schiffbau in Kilikien, 669; — desgleichen auf den Emodischen Bergen, 698.

*Zeichen*, d. i. Sternbilder, der Nachtgleiche und Sonnenwende, und Mondlauf in jenen und diesen, 174; — durch Winke und Zeichen weissagende Orakel, 329, 814.

*Zelte* der Rhoxolaner und anderer Skythen aus Filz, 307. — *Zeltenwohner*, s. Skeniten im Namenregister.

*Zephyrus*, s. Westwind.

*Zeugen* gebrauchen die Inder nicht bei Vergleichen, 709; — Strafen falscher Zeugen in Indien, 710.

*Ziegel*, die auf Wasser schwimmen, in Pitane, 614; — desgleichen in Iberien, 615.

*Ziegeldächer* in Iberien, 499; — keine Ziegeldächer in Neu-Ilium, 594; — auch nicht in Babylonien, Susis und Sitakene, 739.

*Ziegenbock* dem Ares geopfert in Iberien, 155; — Ziege und Bock verehrt bei den Mendesiern, 812; — Ziegen auf Skyros, 437; — ein Ziegenbock entdeckt einen Erdgang, 614; — Ziegenböcke bespringen Weiber, 802.

*Zimmt*; Land, wo der Zimmt wächst, 119, 769; — vgl. Zimmtland im Namenregister; — wächst auch im Lande der Sabäer, 778; — auch im Flussthale Apollons, 774; — im Gewürzlande Arabiens, 782.

*Zink*, falsches Silber, Scheinsilber, 610.

*Zinn*, wird in Iberien und Britannien gegraben, 147; — Zinn und Blei

in den Zinninseln, 147, 175; — bei den Drangen, 724; — bei den Artabrern, 147. — Zinninseln, s. Kattiteriden im Namenregister.

*Zinnober*, in Turditanien, 144; — in Karmanien, 726.

*Zither*; Asiatische, 471; — Zitherspieler zu Delphi, 421; — lustige Erzählung von einem Zitherspieler, 658.

*Zodiakus*, s. Thierbahn.

*Zollämter* in Aegypten, zu Schedia, 800; — zu Hermopolis, 813.

*Zugänge*, aus Keltike nach Tyrrenien, 226; vier Zugänge nach dem Kaukasischen Iberien, 500; — drei nach Elymais, 744.

*Zweischattige*, wo, 95 u. 96; — werden erklärt, 133, 135.

*Zypressen*; Fahrzeuge aus Zypressen der Haine und Gärten in Babylonien, 741; — Zypressenwald bei Sadrakä in Assyrien, 738.

## Verzeichniss

sämmtlicher Eigennamen, sowohl der geographischen als der persönlichen mit Beifügung der anhängenden Sachen. \*)

### A.

*Aarassos*, St. Pisidiens, † oder ‡, 570.

*Aba*, des Zenophanes Tochter, bemächtigt sich des Priestertums zu Olbe, nachher gestürzt, 672.

*Aba* und *Abai*, St. in Phokis (Modi), Orakelort, 423; — von *Aba* ausgewanderte Thraken in Euböa, 445.

*Abanten*, die Bewohner Euböa's bei Homerus, 445; — verschiedene Ableitung des Namens, *ibid.*

*Abantis*, alter Name Euböa's, 445.

*Abüris* der Skythe, von den Hellenen hochgeachtet, und warum, 301.

*Abüris* oder *Baris*, verdorbener Name für Azaris, 531; vgl. Azaris.

*Abas*, wandert von Argos nach Thessalien, und benennt die Thessalische Ebene Pelagisches Argos, 431; — ein andrer *Abas*, alter Held Euböa's, 445.

\*) Erklärung einiger Abkürzungen und Zeichen:

B. ist Berg; Ba. ist Busen; Bv. ist Bergveate; Fl. ist Fluss; Geb. ist Gebirge; I. ist Insel; Ldsch. ist Landschaft; Mb. ist Meerbusen; St. ist Stadt; Vg. ist Vorgebirge; j. ist jetzt; † ist: vernichtet; ‡ ist: jetziger Name unbekannt; der in Parenthese eingeschlossene Name ist der jetzige; *Al.* ist *Allü*, wenn die Angaben verschieden sind; *ibidem* weist auf die vorhergehende Seite, oder, wenn mehr als eine zuletzt vorherging, auf die vorhergehenden. Bloss beiläufige Erwähnungen, aus welchen nichts zu entnehmen ist, sind als überflüssig weggelassen.

*Abasitis* (vgl. Ankyra), Ldsch. Grossphrygiens um Ankyra, 576.

*Abdera*, St. Thrakiens an des Nestus Mündung (†, Ruinen, *Al. Polystilo*, *Al. Platystomon*), benannt nach Abderos, 331; — Teier wandern nach Abdera, 644; — um Abdera die Sinter und Sintier, 549; — Tempel Iasons zu Abdera, 531.

*Abdera*, St. Iberiens in Bätika (Adra), Pflanzung der Phöniken, 156.

158.

*Abdēros*, welchen des Diomedes Rosse frassen, 331.

*Abeakos*, König der Siraken, 506.

*Abella*, St. Kampaniens (Avella Vecchia), 249.

*Abentinos*, der Hügel Roms, vgl. *Aventinos*.

*Abier*, d. i. Habelose, neben den Thraken, sind die Skythen und Sarmaten, 296, 300; — von Eratosthenes und Apollodorus für Dichtung erklärt, 300, vgl. mit 553; — warum Homerus sie und die Galaktophager und Hippomolger rechtliche und verehrliche Menschen nennt, 296, 300, 311; — sie sind nicht Dichtung Homers, sondern allgemein für die entferntesten Wanderhirten gehalten, 303, 553; vgl. *Galaktophager*.

*Abisaros*, Indischer König, sein Land im Gebirge, 698; — seine ungeheuern Schlangen, *ibid*.

*Abliten*, zwischen Mysien und Phrygia Epiktetos, 625.

*Abönu-teichos*, Veste und Stadt Paphlagoniens (Abono, Inoboli, Aine boli), 545.

*Aborake*, St. in Sindike, †, 545.

*Aboriginen*, in Rom, 228; — unterjocht, 231; — *Latinus*, König der Aboriginen, 229.

*Aborrhās*, Fl. Mesopotamiens (Khabur, Chabur) in der Ldsch. *Anthemusia*, 747.

*Abos*, Geb. im nördlichen Armenien (Abi und Ararat), wo der Euphrates und Araxes entspringen, 527; — der Abos und Nibaros, Theile des Taurus, 531; — Lage des Abos, *ibid*.

*Abrettene*, Ldsch. Mysiens, 574; — *Mysia Abrettene*, 576.

*Abrettenischer Zeus*, Mysische Gottheit, 574.

*Abrötonon*, St. an der Syrtenküste (später Sabrata, j. Alt-Tripoli, auch Sabert), 835.

*Absyrtos* u. *Absyrtische Inseln*, s. *Apsyrtos* u. *Apsyrtische Inseln*.

*Abȳdos*, St. Aegyptens (Medfuneh, *Al. Scheik-Abade*, *Al. das Dorf Arabat* oder *Araba-Madfun*), vormals grösster Ort Aegyptens nächst Thebā, mit dem Memnonium, 813; — ein Nilkanal führt dahin, *ibid*. — in Abydos wird Osiris verehrt, 814.

*Abȳdos*, St. am Hellespontus (das Dorf Maïto, *Al. Aidos* oder *Avido*, an der Ldsp. *Nagara*); Enge der sieben Stadien, das Heptastadion, bei *Sestos* und *Abydos*, 108, 124, 583, 591; — die Orte um *Abydos* dem Troer *Asios* unterthänig, 585; — Lage der Stadt, 591; — Alle von *Abydos* bis *Adrasteia* und zum *Aesepus* sind Troer, *ibid*. — um *Abydos* setzen sich Thraken, *Bebryken* und *Dryopen*, 586; — ist Pflanzstadt der *Milesier*, 587, 590, 635, mit Bewilligung des *Gyges*, 590; — ist in Wohlstande geblieben; 589; — zwischen *Abydos* und *Lampsakus* unbedeutende Orte, 590; — Beschreibung der Ueberfahrt zwischen *Sestos* und *Abydos*, 591; — beide standen vormals unter demselben Herrscher, *ibid*. — *Abydos* nach den Troischen Zeiten von Thraken, nachher von *Milesiern* bewohnt, *ibid*. — *Dardanos* nach *Abydos* eingesiedelt, 595; — von *Abydos* bis *Kyme* ist *Aiolis*, 600; — Goldgruben unweit *Abydos*, 680; — von *Darius* verbrannt, *ibid*.

Vollständ. Reg. z. Strabon.

— Weite von Abydos bis zum Aesepus, 591; — Mauernschenkel zu Abydos, *ibid.*

*Abydener*, ihr Gebiet, 591; — besitzen jetzt auch Astyra, *ibid.*

*Abyle* oder *Abilyx*, B. Maurusiens (Ximiera, der Affenberg bei Centa) in der Ldsch. Metagonium, 170; — eine der Säulen, *ibid.* — liegt über den Sieben Brüdern, 827.

*Acerrä*, s. Achäral.

*Achaia*, St. der Achäer am Kimmerischen Bosphorus (†, unweit Wonzach), von Achäern aus Iasons Heerhaufen angesiedelt, 495.

*Achaia*, St. in Aria, †, 516.

*Achaia*, als Bezeichnung des ganzen Hellas, 329; — *Achaia*, als Theil des Peloponnesus, von Phthiotischen Achäern aus Lakonika besetzt und benamt, 365, 383, 384; — Tisamenus, Stifter des Staats *Achaia*, 389; — Geschichte dieses Staats, 384; — Phthiotisches *Achaia*, vgl. weiter unten; — *Achaia*, als Römische Provinz, und welche Länder dieselbe begreift, 840.

*Achaiai*, Felsen unterhalb des Berges der Stadt Samos, 347.

*Achaier*, machten Wanderzüge, 61; — bauen Kaulonia in Italien, 261; — verirrt Achäer bauen Städte im Tarentinischen Busen, 262; namentlich Kroton und Taras, 262, 280; — werden von Apollo nach Kroton gewiesen, 262; — andere von den Achäern zu Sybaris gerufene Achäer bauen Metapontum wieder, 264; — Hass der Achäer gegen die Tarentiner, *ibid.* — die Achäer von den Doriern aus Lakonika vertrieben, 364, 383; — Achäer kriegen mit den Barbaren in Iapygia, 280; — die Achäer sind ein Aeolischer Stamm, 333; — mit Eleia begrenzt, 335; — besitzen einige Zeit den Tempel zu Olympia, 357; — Achäer haben Soli in Kilikien gebaut, 671; — Achäer und Lakonen in Polyrrhenia auf Kreta, 479; — Achäer nennt Homerus überhaupt alle Hellenen und Gegner der Troer, 35, 369, 574; — auch Strabo selbst, 600; — Land der Ionen und Aigialier, späterhin der Achaier, 372.

*Achaier im Aigialos*. Achäer gehen aus Lakonika nach Ionja im Aigialos, und vertreiben die Ionen aus Peloponnes, 336, 364, 383; — bauen daselbst Städte, 386; — ihr Land heisst nun *Achaia*, und sie werden sehr mächtig, 384, 385; — geschichtliche Merkwürdigkeiten, *ibid.* — diese Achäer hießen früher Aigialier von Aigialos oder Aigialeia, dem Uferlande, 383; — bilden einen Staatenbund, besonders mächtig unter Aratus, welcher ihn sehr erweitert, 382, 385; — Staatenbund der Achaier, 377; — von ihnen erhalten die Italioten Gesetze, durch sie werden Streite der Städte geschlichtet, 384; — verbünden sich nach Auflösung des Bundes nochmals, *ibid.* — Gemeinwesen der Achäer, 385, gibt den Ionen das Tempelbild Poseidons zu Helike, *ibid.* — Verfassung und Geschichte der Achäer, welche zuletzt von den Römern aufgelöst werden, 385, 420; — von Polybius ausführlich erzählt, 385; — Aufzählung ihrer zwölf Städte und Landtheile, welche zum Theil aus mehreren Orten zusammengesiedelt waren, 385, 386; — Gemeinshaftsrath aller Achäer in Homarion, 385, 387.

*Achaier, Phthiotische*, ziehen unter Pelops nach Lakonika, 365; — in Thessalien um Thermopylä, 429; — haben *Achaia* am Pontus angesiedelt, 495; — Phthiotische Achäer wohnen in Lakedämon, 383; — alle Phthioten hießen Achäer, 433; vgl. Achaïisches Phthiotis.

*Achaier am Bosphoros und Pontos*, 129, 492; — Land der Achäer, 496; — die Achäer die ersten, dann die Zyger u. s. w. 497; — ihre Küste, liegt unter dem Kaukasus, 495, 496; — Achaier und *Achaia* am Pontos, 416, 495; — leben als Räuber und Wanderhirten, 839; — sind angeblich Ansiedlung von Orchomeniern unter Ialmenus, 416; — nach Andern von Phthiotischen Achäern aus Iasons Heerhaufen, 495.

*Hafen der Achaier* unter dem neuen Ilium (Karanlik Limon), 595, 596; — ist nicht der Schiffstand, 598.

*Hafen der Achaier* in Aeolis, †, wo Altäre der zwölf Götter, 622.

*Ufer der Achaier* auf Kypros, wo Teukros landete, 682.

*Mauer der Achaier*, s. Mauern im Sachenregister.

*Achaisches Heerlager*, unter Ilium, 595.

*Achaisches Argos*, hiess Peloponnesus und vorzüglich Lakonika, 365, 369.

*Achaisches Phthiotis*, Achilleus Vaterland, 45; — einerlei mit Phthia und dem Homerischen Hellas, 431; vgl. auch Phthiotisches Achäa.

*Achäion*, St. in Troas auf der Gegenküste der Tenedier (Ruinen beim Dorfe Damian), 596, 603, 604; — ehemed mit andern Orten begrenzt, jetzt mit Alexandria Troas, 604.

*Achäikuros*, Weissager der Bosporaner, 762.

*Achaimeniden*, Volk Persians, 727.

*Achaios*, des Xuthos Sohn, flieht wegen begangenen Mordes nach Lakädämon, und bewirkt dort die Umnennung in Achaier, 383.

*Achaios*, Vater der Antiochis, 624.

*Acharnka*, Flecken der Nysaer in Lydien, † oder †, 650; — hat ein Plutonium, d. i. Heiligthum Plutons, 579, 649; — Hain und Tempel Plutons und Kore's, und eine merkwürdige Charonshöhle daselbst, 649; — wunderbare Heilung Kranker durch die dortigen Priester, zugleich Volksfeste daselbst, *ibid.*

*Achardöos*, Fl. im Kaukasus (Egorlik), geht in die Mäotis, 506; — an ihm wohnen die Siraken, *ibid.*

*Achelous*, Fl. Akarnaniens, früher Thoas (Aspro Potamo), 450; — wo er folgt, 459; — Inseln vor dem Achelous verfestandet, 59; — er durchströmt vom Pindus her Akarnania, 327, 449; — auch die Agräer und Amphiloher, 449; — scheidet Akarnanien und Aetoler, 335, 449, 450; — verschlämmt oft ihre Grenzen, 458; — mit ihm beginnt der Korinthische Busen, *ibid.* — vom Achelous bis zum Euenus die Aetoler, 336; — er ergiesst sich in den Korinthischen Busen, 351, 450, 458; — an seiner Mündung die Inseln Oxelai, 351, 358; — Mündung des Achelous, 458; — Uebergang bei Arsinoe, 460; — Quellen des Achelous, 430; — Fabel von Herakles Kampfe mit Achelous und von desselben abgebrochenem Horne, und Deutung dieser Fabel, 458; — hat die Landschaft Paracheloitis aufgeschwemmt, 458, von welcher er wieder viel verdirbt, 459; — der Inachus fällt in den Achelous, 271; — jenseit des Achelous die Akarnanen, 465.

*Achelous*, Fl. in Achaja bei Dyme (Kamenitza, Kaminitza), heisst auch Peiros, 342, 450

*Achelous*, Fl. Thessaliens bei Lamia, †, an welchem die Paracheloiten wohnen, 434, 450.

*Achërai*, St. diessseit des Padus, Acerrä der Römer (Gera, Gerra bei Pizzighetone, *Al. Pizzighetone* selbst), 216; — unweit Kremos, 247.

*Achërai*, St. Kampaniens (j. Acerra), hat Pompaia zum Hafentorte, 247, 249.

*Acheron*, Fl. Triphyliens (Savuto), geht in den Alphëus, 344; — warum so benannt, *ibid.*

*Acheron*, Fl. in Bruttium bei Pandosia (Lese bei Cirenza, Nebenfluss des Neto), worin Alexander umkam, 256; — heisst im Orakel das Acherusische Wasser, *ibid.*

*Acheron*, Fluss in Epirus (Delichi, Delika, Veliki), kommt aus dem See Acherusia, 324; — versüsst den Busen Glykys, *ibid.*

*Acherusia*, See in Epirus bei den Thesprotern, †, entlässt den Fluss Acheron, 324.

*Acherusia*, See in Kampanien (Lago di Fusaro), 26; — zwischen Kyme und Misenum, 243; — ist eine sumpfige Ergiessung der See, *ibid.* — an ihm warme Quellen, 244; — wird von Einigen für den Lucrinus, von Andern für den Avernus gehalten, 245.

*Achilleus*; sein Schild beim Dichter mit dem Okeanos, 4; — Achilleus verwüstet Lesbos, aber nicht Lemnos, und warum, 45; — Lemnos dem Achilleus lieb geworden, und wodurch, 46; — Leuke dem Achilleus heilig, 306; — des Achilleus Nachkommen beherrschen die Molotter, 326; — die dem Achilleus versprochenen sieben Städte, 348, 359, 360; — was Achilleus dem Menoitios versprach, 425; — seine Besitzungen liegen im südlichen Thessalien, und zwar in Phthia, 430, 432; — ihre Breite, 432; — des Achilleus Schwester, 433; — alle Unterthanen des Achilleus und Patroklos hiessen Myrmidonen, *ibid.* — des Achilleus Küstenland, 435; — Achilleus verwüstet viele Orte um Ilium, 584; — des Achilleus Lanze, die Peliadische Esche, 449; — des Achilleus Verwandtschaft mit Lykomedes, 436; — des Achilleus Worte an Priamos, 586; — Achilleus verfolgt den Aeneas, 607; — erlegt den Mynes und Epistrophos, 612; — verheert die Lelegen, 611; — Homeros besang den Achilleus, stahl aber nicht sein Oel, 674.

*Achilleion*, des Achilleus Tempel und Grabmal im Flecken Achilleion bei Sigeion, 494, 595, 596, 600.

*Achilleion*, Flecken in Troas bei Sigeum am Bosphorus (Adasburunt, Al. † beim Dorfe Damian), 310, 604; — mit einem Tempel und dem Grabe des Achilleus, an der schmalsten Enge der Mäotis, 494, 600; — Myrmekion gegenüber, 600; — von den Mitylenäern ummauert, *ibid.* — von den Iliern zerstört, *ibid.*

*Achilleios-dromos*, Achilleus-bahn (die Landzunge Tendra oder Tendra im Euxinus, der östliche Theil heisst Djanitgatsch), Halbinsel östlich neben dem Borysthenes, beschrieben, 307.

*Achilleus-Schanze*, bei Astyra in Mysien, 613.

*Acholla*, St. Karthago's in Byzactum (das Dorf Elalia mit Ruinen), 831.

*Ada*, Tochter des Hekatomnus, von Pixodarus verdrängt, 656, 657; — von Alexander wieder als Königin Kariens eingesetzt, 657.

*Ada*, die jüngere, des Pixodarus Tochter, 657.

*Adadate*, St. Pisidiens, † oder †, 570.

*Adai*, St. in Aeolis, folgt nach Kyme, 622; *vulg.* nach dem Ida, falsche Lesung.

*Adarbal*, von Iugurtha bezwungen und getödtet, 831.

*Addas*, Fl. (Adda), füllt den See Larius, quillt auf dem Adulas, und fließt in den Padus, 192, 204, 209, 213.

*Adeimantos* von Lampsakus, 589.

*Adiabene*, Ldsch. Assyriens, jenseit der Armenischen Grenzen, 503, 530; — um Ninus, 736; — Skeniten bis an Adiabene, 739; — ein Theil Babylonens, unter eigenen Herrschern, zuweilen mit Armenien verbunden, 745.

*Adiabener*, heissen auch Saulopoden, spottweise, 745.

*Adiatörix*, des Domnekleios Sohn, erhält einen Theil Heraklea's, und mordet die dortigen Römer, 542; — mit einem Sohne hingerichtet, 543; — Vater des Dyteutos, 558.

*Admetos*, erbaute den Tempel Apollons zu Tamynai, 447.

*Adobogion*, aus Galatischem Vierfürstengeschlecht, 625; — seine Tochter Beischläferin des Mithridates, und Mutter des Menodotus, *ibid.*

*Adonis*, Fl. Phönikiens (Ibrahim, Abraham, Nahr-Abraham, Abrahamsfluss) zwischen Byblus und Palaibyblus, 755.

*Adonis*, zu Byblus verehrt, 755.

*Ador*, Befehlshaber zu Artagerai, 529.

*Adramyttene*, Ldsch. Mysiens, 472; — gehört jetzt zu Mysien, ehemals den Lydern, 613.

*Adramyttener*, besitzen die Küste der ehemaligen Kiliken, 611; — auch zumeist die Ebene Thebe's, 612; — haben eine Wasserleitung aus dem Fl. Euenus, 614.

*Adramytenischer Busen* (Busen von Adramitti, Edremit, Adramit) zwischen dem Vg. Lektum und Kanä, 584, 606, 615; — heisst auch der Idäische, 584, 605; — an ihm die berühmtesten Städte der Aeoler, 584, 605; — imgleichen die meisten Lelegen und die zwiefachen Kiliken, 605; — Unterschied zwischen dem eigentlichen und dem grössern Adramytenischen Busen, welcher letzte auch den Elaitischen Bs. begreift, 606.

*Adramyttion*, St. Mysiens (Adramitti, Adramit, Edremit), 581, 583, 603, 612; — Absiedlung der Athener, 606; — nach Andern, der Lyder, 613; — man nennt dort noch ein Lydisches Thor, *ibid.* — ist eine beträchtliche Stadt, 614; — im Mithridatischen Kriege mordet Diodorus den Rath der Stadt, *ibid.* — berühmte Männer zu Adramyttium, *ibid.*

*Adrasteia* und *Adrasteia's Ebene*, Ldsch. Mysiens neben dem Aesepus, 565; — gehört den Kyzikenern, 576; — vom Granikus durchströmt, 587; — benamt von einem Könige Adrastos, 588; — in ihr war ein Tempel und Orakel des Apollo und der Artemis, *ibid.*

*Adrasteia*, St. Mysiens, † oder †, zwischen Parium und Priapus, 588; — das Land um Adrasteia Troisch, steht unter Merops Söhnen, 586.

*Adrasteia's Berg*, †, vor Kyzikus, 575.

*Adrasteia*, Benennung der Nemesis, 588; — ihr Tempel bei Kyzikus, nicht in Adrasteia, *ibid.*

*Adrastos*, König zu Argos, des Diomedes Vater, 462; — sein Wagen zu Harma zerbrochen, er selbst durch sein Ross Arion gerettet, 404.

*Adrastos*, König in Adrasteia, Merops Sohn, bauet zuerst einen Tempel der Nemesis, 588.

*Adria* oder Stadt der Adrianer (Atri) in Pikentine, am Fl. Matrinus, 241.

*Adriancr*, Stadt der Adrianer, s. Adria.

*Adrias*, Adriatisches Meer und Adriatischer Busen; bis zu ihm kam Iason, 2, 21, 46, 57; — von zwei grossen Landspitzen abgeschnitten, 92, 108; — floss einst mit dem Pontus zusammen, 57; — den Alten wenig bekannt, 93; — seine Lage, Gestalt, Grösse, 105, 123, 211; — seine Länge mit einem gewissen Theile Italiens verglichen, 211; — der Adrias ist benannt von der Stadt Atria, 214; — oder von einem Flusse (dem Adrias oder Hadrias, Tartarus der Römer, j. Tartaro), 317; — Länder zwischen dem Adrias und Pontus bis an Hellas und die Propontis, 289; — Kelten am Adrias, 212, 301; — Veneter am Adrias, 195, 212; — dem Adrias kommen die Apenninen nahe, 211, 219, 228, 240; — Spineten am Adrias, 421; — Gebirge vom Adrias bis zum Pontus, eine Scheidelinie der nördlichen und südlichen Länder, 319, 329; — Anfang des Adrias bei den Keraunien, 316; — Unterschied des Adrias vom Ionischen Busen, wie Ganzes vom Theile, 123, 317; — er begreift jetzt auch den Ionischen Busen, 317; — soll mit dem Aegäischen Meere zusammenlaufen unter dem Boden, *ibid.* — soll eine Mündung des Istrus aufnehmen, 46, 57, 317; — Ausfahrt aus dem Adrias am Ionischen Busen, 322; — über dem Adrias Hyperboreer, 507; vgl. auch Ionischer Busen.

- Adriatische Küste*, 320, 240, 283; — Völker der ganzen Adriatischen Küste, 320.
- Adriatischer Winkel*, um ihn Noriker und Karner, 206; — Winkel des Adrias, 206, 105, 106, 110, 111; — ihm nahe entspringt der Istrus, 289; — Weite von ihm zum Istrus, oder von Tergeste zum Danubius, 289, 314; — Ebenen unter den Alpen bis zum Winkel des Adrias, 128; — Land und Völker vom Adriatischen Winkel bis zur heiligen Mündung des Istrus, 312, 313; — Antenor kommt in den Winkel des Adrias, 212, 552, 544; — Seite Italiens vom Winkel bis zum Sund, 210; — von den Keraunien zum Winkel des Adrias, 285, 314; —
- Adrymes*, vulg. Adryme, St. im Karthagischen Gebiet (Hamamet, Mahometa), 834.
- Adulas*, B. (St. Gotthard) Theil der Alpen, wo der Rhenus quillt, 192, 204; desgleichen der Adduas, 213.
- Aelius Catus*, 303.
- Aelius Gallus*, Statthalter Aegyptens und Strabons Freund, 118, 806; — Feldzug des Aelius in Arabien, ausführlich erzählt, 780 bis 782; — brachte wenigen Nutzen, 782; — kürzer erwähnt, 819 u. 820; — Aelius ist mit Strabo in Theben, 816; — fährt den Nil hinauf bis zu den Aethiopischen Grenzen, 118, 806.
- Aemilianus*, Qu. Fab. Maximus, 185; vgl. Fabius; — *Aemilianus* (Scipio), vgl. Scipio.
- Aemilius*, vgl. Paulus.
- Aemilische Strasse*, zwiefache, 217.
- Aequer* (Aikuer) neben Rom, 228; — unterjocht, 231; — Nachbarn der Kyriten, *ibid.* — Gebiet der Aequer, 237.
- Aetna*, s. Aitne.
- Aenobarbus*, s. Gnäus und Domitius.
- Aëria*, St. der Kavarer (Mont Venteux, Al. Valson), mit Recht die luftige, 185.
- Africanus*, von Cäsar besiegt, 161.
- Agamædes*, Erbauer des zweiten Tempels zu Delphi, 421.
- Agamemnon*; seine Flotte verheert Mysien, 10; — sein Harnisch, 40; — Agamemnon beruft Aikmæon und Diomedes zum Troischen Kriege, 325, 462; — verspricht dem Achilleus sieben Städte in Messenien, 348, 359, 360; — wohnte nicht in der Stadt Argos, 369; — vermehrt seine Besitzungen, namentlich auch durch Lakonika, 372; — nach dem Troischen Kriege wird seine Herrschaft aufgelöst, *ibid.* — die von Agamemnon ausgesandten Matrosenwerber, 375; — Agamemnon in der Heerschau, 394; — hat schon das Delphische Orakel befragt, 417; — bezwingt die Argeier, 462; — will zu Ilium Athena versöhnen, 470; — bezwang Ilium kaum in zehnten Jahre, 594; — verflucht Iliums Wohnstelle, 601; — hat auf Lektum den Altar der zwölf Götter gebaut, 605; — auch Phigela unweit Ephesus, wo sein Volk erkrankt war, 639; — ein Königstempel im Selenusischen See wird dem Agamemnon zugeschrieben, 642; — Agamemnons Gebietsorte beim Dichter, 377; — zwei Abkömmlinge Agamemnons, 582; — Homerus stahl nicht das Oel Agamemnons, 674.
- Agapenor*, hat Paphos gebaut, 683.
- Agatharchides* von Knidus, der Peripatetiker und Geschichtschreiber, 656; — erklärt die Benennung des Erythräischen Meeres, 779.
- Agäthe*, St. des Narbonischen Galliens (Agde) am Arauris, 182; — Pflanzstadt der Massilier 180.
- Agathokles*, des Lysimachus Vater, 623; — *Agathokles*, des Lysimachus Sohn, *ibid.*

*Agathokles*, Beherrscher der Sikelioten, bauet den Hafenort bei Hippo-  
nium, 256; — wird von den Tarentinern gerufen, 230; — zieht gegen die  
Karchedonier und bauet die Stadt Aspis, 834.

*Agathokleia*, des Ptolemäus Philopator Beischläferin, 795.

*Agathyrnon*, St. Siciliens (S. Agatha), 266.

*Agdistis*, der Götter Mutter, die Phrygische Rhea, 469; — ihr Tem-  
pel und grosses Weibthum in Pessinus, 567; — von dort holten die Römer  
der Göttin Bildniss, *ibid.*

*Agelai*, s. im Sachenregister.

*Agesilaos*, des Archidamos Vater, 230.

*Agidos* oder *Agiden*, Königsfamilie zu Sparta, 366.

*Aginis*, Flecken in Susis, Susianischer Flecken (Daurak am Fl. To-  
ster), 729.

*Agis*, des Eurystheus Sohn, König in Sparta, unterdrückt die Städte,  
und macht die Heleier zu Sklaven, 365; vgl. Heiloten. — von ihm die Agia-  
den benannt, 366.

*Agnu-keras*, Ldsp. der Aegyptischen Küste (nicht mehr vorhanden), 801.

*Agorakritos* der Parier, Bildhauer, 396.

*Agra*, Flecken und Gau in Attika, †, am Ilissus, 400.

*Agradates*, ursprünglicher Name des Königs Kyros, 729; vgl. Kyros.

*Agrais*, Ldsch. Aetoliens, mit einem Flecken Ephyra, 338.

*Agraiar*, Volk Aetoliens um den Achelous; 449, 451, 461.

*Agraiar*, Volk Arabiens, 767.

*Agrer*, Mäotisches Volk, 495.

*Agriänen*, Thrakisches Volk neben den Triballern, 317, 318; — neben  
den Ardiären und Dassaretiern, 318; — im Lande der Agriänen entspringt  
der Strymon, 331.

*Agriar*, Volk Aethiopiens, die Kynamolger, 771.

*Agriantum*, s. Akragas.

*Agrios*, Fürst in Aetolien; seine Familie, die Porthaoniden, 465.

*Agrippa*, zieht vier Landstrassen von Lugdunum durch Gallien, 208;  
— verschönert Rom durch viele Prachtgebäude, 205; — vertilgt den Wald  
um den Avernus, 245; — erhöht den Damm vor dem Lucrinus, *ibid.* — tödtet  
zu Methone im Aktischen Kriege den Bogus, 359; — führt den Löwen des  
Lysippus von Lampiskus weg, 590; — legt zwei Legionen in Berytus, und  
vergrössert das Gebiet der Stadt, 756; — versetzt die Ubier nach diesseit  
des Rheus, 194.

*Agylla*, St. Hetruriens (Cerveterre, Cerveteri, Cervetro), hiess nach-  
her Kairea, Cäre, 220; — von Pelasgern erbaut, *ibid.*

*Agyllaiar*, von den Tyrrenern bekriegt, 220; — Schatz der Agyllaier  
zu Pytho, *ibid.* vgl. Kairea.

*Aia*, St. am Phasis, †, 45; — Fahrt nach Aia, 21, 46; — von Home-  
rus erwähnt, 46.

*Aiaia*, Insel Kirke's (wahrscheinlich das inselähnliche Vg. Circeji), 21.

*Aiakiden*, die Molottischen Könige, 324, 594; — Aiakiden beherrschen  
auch Salamis, 375, 394.

*Aiakos* und sein Stamm auf Aegina, 375; — des Aeakus Gebet, *ibid.*

*Aianes*, von Patroklos getödtet, 425; — Aianeion, Weibthum oder  
Grabmal des Aianes, *ibid.*

*Aianis*, Quelle, 425.

*Aias*, Fl. Illyriens, gewöhnlich Aöus, bei Hekataüs Aias, 271; — sein  
Lauf, 316; vgl. Aaos.

*Aias*, Telamons Sohn, macht Salamis berühmt, 394; — sein Schild war  
nicht aus Lydia, 408; — sein Grabmal und Tempel Aiantion; 595; —

Aias bauet zu Olbe dem Zeus einen Tempel, dessen Priester zum Theil auch Aias heissen, 672, wo Strabo ihn irrig einen Sohn, anstatt Bruders, des Teukros nennt.

*Aias* der Lokrer, Beherrscher der Opuntier, gebürtig zu Narykos, 425; — des Aias Schiffbruch bei Homerus nicht durch Athena, sondern durch Poseidon bewirkt, 600 u. 601.

*Aidepsos*, St. Euböa's (Depso, Dipso, *Al. Xenochori*), wo des Herakles Warmquellen, 60, 425; — durch Erdbeben wurden die Quellen verrückt, 60; — *Aidepsos* besass Ellops, 445.

*Aiduer*, s. Eduer.

*Aictes*, herrschte in Kolchis, 45.

*Aiga*, Vg. und B. in Aeolis, hiess nachher Kane und Kanai (Aegan, Kap Kolonj), 615; vgl. Kane.

*Aigai*, Aeolische St. in Mysien, † oder ‡, unweit Kyme, 621.

*Aigai*, St. in Achaja, †, 385; — Achaisches Aigai am Fl. Krathis, 386; — mit Aigeira vereinigt, 386; — heisst auch Aiga, 386; — ist nicht mehr bewohnt, und das Gebiet besitzen die Aigier, *ibid.* — die Einwohner hiessen Aigaier, 386.

*Aigai*, St. Euböa's (Gaja), 386; — der Bötischen Küste gegenüber, ehemals eine Stadt, 405; — beide Aigai von Homerus erwähnt, und vom letzten das Aegäische Meer benannt, 386; — dort auch der Aegäische Poseidon, 385, 405.

*Aigaiai*, auch *Aigai*, St. Kilikiens (Ajias, Ajias-kala, Ajassos, Ajazzo), 676.

*Agaiai*, St. in Lakonika, früher Augeiai, †, 364; vgl. Augeiai.

*Aigaier*, die Einwohner im ehemaligen Aigai, 386; — wurden mit Aigeira vereinigt, *ibid.*

*Aigaion*, Aigaiisches Meer (Egio-Pelago, Archipelagus), umfasst auch das Thrakische Meer, 28, 124; — Grösse und Umgrenzung, 124; — geht in die Propontis über, *ibid.* — bespült die Halbinsel Asia, 126; — auch zwei Seiten von Hellas, und welche, 323; — soll mit dem Adrius unterbödig zusammenlaufen, 317; — Folge der Aegäischen Meerbusen, 330; — das Aigaion vom Euböischen Aigai benannt, 386; — Asiens Länder an ihm, 129; — dem Aigaion zugekehrte Küste Euböa's, 445; — im Aigaion die Kykladen und Sporaden, 485; — das Aigaion westlich von Troas, 583; — von ihm hiess das Vg. Kanai früher Aiga, 615; — im Aigaion liegt Kreta, nach Eudoxus, 474; — des Aegäischen Meeres Ergiessung gegen Norden, 125.

*Aigaïos*, falscher Name für Argeios, 389.

*Aigalëon*, B. in Messenia über Pylos und dem Koryphasion (†, erstreckt sich vom Koryphasion bis Kyparissia), 359.

*Aigeira*, St. in Achaja (Xylokaströ, *Al. Argyrokastro*), 385; — mit Aigai zusammengebaut, 386; — die gemeinschaftlichen Einwohner hiessen Aigaier, *ibid.* — der Ort liegt auf einem Hügel, *ibid.*

*Aigeiros*, St. auf Lesbos, † oder ‡, 617.

*Aigesta*, sonst Egesta und Segesta, St. Siciliens (der Flecken Baida westlich vom Hafenorte Castel a Mare), gegründet von Hellenen unter dem Troer Aigestos, 254, 272; — bei Aigesta landet Aeneas, 608; — die Flüsse um Aigesta nennt Aeneas Skamandros und Simoeis, *ibid.*

*Aigestier*, ihr Emporium oder Handelshafen (Castel a Mare), 266, 272; — die Aigestischen Warmquellen (der Flecken Baida) trinkbar, 275.

*Aigestos*, der Troer, von Philoktetes mit Hellenen nach Sicilien gesandt, wo er Aigesta gründet, 254, 272.

*Aigeus*, Pandions Sohn, erzählt bei Sophokles die Vertheilung Attika's, 392.

*Aigialeia* oder nachher *Aigialos*, das Uferland der Achaier, bis an Dyme und Eleia, 349, 383, 386; — hiess später auch Ionia, 383; — denn es war von Ionen aus Attika besetzt, 333, 383; — Orte im Aigialos, 386; — wovon es Aigialos benannt war, 349, 383.

*Aigialier*, zwölf Städte im Aigialos, heissen später Ionen, 383; — Land der Aigialier oder der Achaier (Achaja) unter Agamemnon, 372.

*Aigialos*, alter Name Sikyons, 382.

*Aigialos*, s. Aigialeia.

*Aigialos*, d. i. Uferland in Paphlagonien, mit gleichnamigem Flecken der alten Heneter, †, 543, 545; — bei Homer lesen Einige Kobialos, *ibid.*

*Aigier*, die Einwohner in Aigion, besitzen das Gebiet von Aigai, 386, und noch andere Orte, auch das Homarion, 387; — erhalten auch einen Theil von Rhytis, *ibid.* — den Aigiern ertheiltes Orakel, 449.

*Aigilier*, Attischer Fleckengau (das Dorf Markopuli), 398.

*Aigilips*, Uferort auf der Halbinsel Leukas, 452, 453.

*Aigimios*, König der Dorier, vertrieben, von Herakles zurückgeführt, vererbt seine Herrschaft an Hyllos, 427.

*Aigimuros*, I. zwischen Sicilien und Libyen (Al-Djamur, Zimbra), 123, 277; — nicht weit von Korsura (*sic*) und Sicilien, 834.

*Aigina*, Ort bei Epidaurus in Argolis, †, 375.

*Aigina*, I. im Saronischen Busen (Egina, Engia, Türkisch Aina), das Fahrwasser um Aegina, 54; — liegt am Myrtoischen und Kretischen Meere, 124, 375; — gegen den Hermionischen Busen, 369; — ihre Berühmtheit als Vaterland der Aeakiden, und als Meerherrscherin, auch durch die Schlacht bei Salamis, und wie so, 375; — ihre Lage und Grösse, schlechter Boden, Bevölkerung, Auswanderer nach Kreta und Umbrien, erstes Silbergeld von Pheidon, 375, 376; — hiess früher Oinone, 375; — Peleus entflieht von Aegina, 433; — Aegina macht den Athenern den Vorrang streitig in der Salaminischen Schlacht, 375, 394.

*Aiginäisches Kaufgut*, 376.

*Aigina*, St. auf Aegina (vermuthlich Engia, wie die Insel), 375; — nahm Theil am Opferfeste der Amphiktyonen für den Tempel Poseidons zu Kalauria, 374.

*Aigineten*, Theilnehmer des Ruhms in der Salaminischen Schlacht, zu welcher sie viele Schiffe stellten, 375, 394; — warum sie Myrmidonen heissen, 394; — treiben Handel und Seegewerbe, 376.

*Aiginion*, St. der Tymphäer in Thessalien (Erkinia), 327.

*Aigion*, St. in Achaja (Vostitza, Bostitza, Vistitscha), 385; — von Maleai bis Aigion die Breite des Peloponnes, 335; — Aigion aus sieben Gauen angesiedelt, 337; — ist gut bewohnt, 387; — hier wurde Zeus von einer Ziege genährt, 387.

*Aigisthos*, wann erst er Klytämnestra besiegte, 16.

*Aigletes*, Beiname Apollons, 46, 484; vgl. Anaphe.

*Aigua*, St. in Iberien (unbekannt, vielleicht Eskua Ptol.), 141.

*Aigos-potamoi*, Fl. u. Städtchen im Thrakischen Cherrhones (der Flecken Galata, der Fl. †), wo die Seeschlacht geschah, 287.

*Aigyptos*, bei Homer Strom und Land, 29, 36, und zwar mit Recht gleichnamig benannt, 691; — ein Geschenk des Nils, 30, 36, 536, 691; — durch den Nil zwiefach geschieden, und eine Insel des Flusses, 32, 789; — vormals vom Meere überflossen, 38, 50, 56, 809; — wie solches die Schalthiere und der tiefe Untersand beweisen, 50; — wird von Aethiopien aus durch Regengüsse bewässert, 98, 183, 692, 696, 786, 789; — Städte im

Delta und überhaupt in Aegypten werden Inseln, 692, 788; — glasartige Erde in Aegypten, 758; — Länge seiner Nordseite am Meere, 64, 786, 791; — Vergleichung Aegyptens mit Aethiopien in mehreren Hinsichten, 32, 786, 787; — das niedere Thalland wird durch den Nil getränkt und bewohnbar, das höhere Seitenland bleibt wüst und unbewohnt, 786; — das eigentliche Aegypten der Alten ist nur das Thalland beiderseits des Nils, und gleicht einem Gurtbände, 789, 790; — ist beiderseits von Wüsten und Gebirgen beschränkt, den Arabischen und Libyschen, 789, 819; — das ausgedehntere Aegypten der Neueren reicht bis an die Oasen, den Katabathmus und Kyrenäa, östlich bis zum Arabischen Busen, 790, 798, 803; — die Aegyptische Küste beginnt vom Katabathmus, 791, 793; — ist hafenslos, 819; — Aegypten schwer zugänglich um Pelusium aus Judäa und Arabia der Nabatäer, 803; — soll niedriger liegen, als das Rothe Meer, 68, 804; — das Land neben Aegypten nicht genau bekannt, 839; — wie Aegypten gegen fremde Völker abgeschlossen und gesichert ist, 819; — Aegypten ermangelt des Oels, ausser im Arsinoitischen Landgau, 809; — Thebä vormalis Aegyptens Hauptstadt, 816; — das ganze Aegypten wird dreifach abgetheilt in das Delta, das Zwischenland (Heptanomis) und Thebais, 787; — Aegypten hat schlechte Palmen und Datteln, ausser Thebais, 818; — wie es als Römische Provinz verwaltet wird, 797; — wieviel Kriegsvolk die Römer in Aegypten halten, und wie und wo es vertheilt ist, 797, 817, 819; — Aegyptens Einkünfte, 798; — Aegyptens und Aethiopiens Grenzen, 787.

*Aigyptos*, das Untere, Mittlere und Obere; das Untere oder Niederland, das Delta (al Bahri) mit Kanälen und Dämmen durchzogen, 212, 788; vgl. auch Delta. Saïs, des Niederlandes Hauptstadt, 802; — Niederägypten früher mit dem Rothen Meere zusammenhängend, 809, vgl. mit 38, 50, 56; — enthält zehn Nome oder Landgaue, 787; — das Obere Land, Thebais (Said), hat zehn Nome, 787; — wird durch drei Römische Cohorten hinlänglich bewacht, 819.

*Aigyptier*; die Aigyptier und Syrer, d. i. Aristarchus und Krates, 36, vgl. mit 30; — Aigyptier (mit Sesostris) zu den Aethiopen und Kolchern gewandert, 61; — Verwandtschaft der Aigyptier und Kolcher, 498; — die Aigyptier nicht von Natur Weltweise, 103; — denkwürdige Aussprüche der Aegyptier, 301; — die Gebräuche der Aegyptier von Lykurgus benutzt, 422; — die Aegyptier haben, durch die Ueberschwemmungen veranlasst, die Messkunst erfunden und den Hellenen mitgetheilt, 757, 787; — haben Pompejus ermordet, 760; — gebrauchen das Erdpech vom Asphaltsee zur Einbalsamirung der Leichen, 764; — sind beschnitten, wie die Troglodyten, 776; — auch die Weiber, wie bei den Indäern, 824; — die Aegyptier leben gesittet und bei weisen Einrichtungen, namentlich Eintheilung des Volks und Landes, jenes in drei Kasten, dieses in Nomen und kleinere Theile, 787; — sie haben sehr verschiedene Schönheitsmaasse, 804; — welche Thiere die Aegyptier allgemein, und welche einzelne Orte für sich verehren, 812; — Aegyptier und Araber bewohnen Koptos gemeinschaftlich, 815; — die Aegyptier sind keine Krieger, 819; — geben den Göttern Thiergestalt, von Moses getadelt, 760; — ziehen alle gebornen Kinder auf, und beschneiden beide Geschlechter, 824; — sind die Vorältern der Judäer, 760, 824; — Aegyptier fallen von den Römern ab, 288; — betrauern die Todten, wie die Assyrier, 746; — Lebensweise der Aegyptier, 787; — Insel der Aegyptier, s. Aegyptische Flüchtlinge.

*Aegyptische Könige*; die alten kümmerten sich nicht um Wissenschaften, 789; — verschlossen Aegypten den Fremden, besonders den Hellenen, 792; — sind ausgestorben, 288; — lernen von Aristoteles Büchersammlung, 608; — sind Feinde der Syrischen Könige, und begünstigen die Empörer

gegen Jene, 669; — der alten Könige Reichthum, weit verbreitete Herrschaft, Einkünfte und Heerscharen, 816; — der Aegyptischen Könige Umgang mit den Priestern, 787.

*Aegyptische Priester*, gelangten durch Weisheit zu Ehre und Herrschaft, 23; — erzählen von der Insel Atlantis, 102; — bilden eine eigene Kaste, 787; — ihre Geschäfte, *ibid.* — ihre Sternkunde und Berechnung des Sonnenjahrs, 806, 816; — Moses war ein Aegyptischer Priester, 760.

*Aegyptische Flüchtlinge*, von Psammetichus abgefallene, 63; — Insel der Aegyptier, ihr Wohnland über Meroe (das Land Gojam), 63, 118, 119, 770; — sie heissen Sembriten, und bewohnen das Land Tenesis, eine grosse Nilinsel über der Insel Meroe, 770, 786; — werden von einer Königin beherrscht, 770, 820.

*Aegyptische Küste*, hafelos, 88, 759, 819; — Aegyptische Ebene, durch den Nil bewässert, 502; — Aegyptische Mauer in Syrien unweit des Libanus, 756; — Aegyptische Schneckenpumpen, 147, 738, 807, 819; — Aegyptische Wohnhäuser den Assyrischen ähnlich, 768; — Aegyptische Besatzung der Römer, 819; — Aegyptische einheimische Pflanzen, 823; Aegyptische Otter, 812, 823; — Aegyptischer Baum, jenem in Gadeira ähnlich, 175.

*Aegyptisches Meer*, zwischen Kyprus und der Landenge bis Alexandria, 30, 36, 58, 121, 125, 681; — umschlossen von Syrien, Phönikien und Aegypten, 125; — das Meer um Aegyptus, 400; — schliesst sich dem Libyschen und Karpathischen an, 123, 474, 488, 681; — begrenzt Syrien, 737, 749; sichert Aegypten gegen Norden, 819; — bespült Alexandrien von Norden her, 792; — Berge von Syene bis zum Aegyptischen Meere, 739.

*Aegyptische Göttertempel* in Aethiopia und Arabien, 769, 770; — Bauart Aegyptischer Tempel und ihre Beschreibung, 805 u. 806; — Aegyptischer Sonnentempel in Heliopolis, 805; — Aegyptische Tempel auf der Insel Philä, 818.

*Aegyptischer Flecken*, Flecken der Aegyptier, unweit des Katabathmus, †, 799.

*Aegyptischer Hafen* zu Tyrus, 757.

*Aigys*, St. u. Gau in Lakonika (Hagia Irene; der Gau hiess Aigyti), wo ein Ort Karystos, 446.

*Aiklos*, barbarischer Name, 321; — Bruder des Kothos, nach Einigen auch des Killops, 445; — Athener, 321; — führt Ansiedler von Athen nach Eretria, 447.

*Aikuer*, s. Aequer.

*Aikumphaliskon*, Aequum Faliscum, falsche Lesart; vgl. 226, §. 9, Anm. 2.

*Ailana*, *Al.* Aeila u. Elana, St. des Peträischen Arabiens (Ailah, Ilah, Akabah-Ilah) am Aelanitischen Winkel, 759, 768; — von Ailana bis Minnaia, 768.

*Ailanitischer (Al. Elanitischer) Winkel* des Arabischen Busens, neben Arabia und gegen Gaza, 759, 768; — neben Nabatäa, 777; — Rothes Meer beim Aelanitischen Winkel, 809.

*Ailetaner*, falscher Name für Edetaner oder Sidetaner, 156.

*Alios Gallos*, s. Aelius Gallus.

*Aimon* oder *Aimos*, auch Haimon oder Haimos, Geb., der Hämus (Emineh-dag, Balkan, Dachengje), 208, 329; — Thraken jenseit des Aimos, 301; — ist das höchste Gebirge jenes Landstrichs, durchzieht Thrakien bis zum Meere, 313, 319; — übertriebene Höhe desselben, 313; — Völker um den Aimos bis zum Pontus, 318; — Bergland um den Aimos, *ibid.* — bis zum Aimon das Gebiet der Thraken. 323; — des Aimos Enden, 440.

- Aimon* und *Aimonia*, s. Haimon, des Oxylus Vater, und Haimonia.  
*Ainarion*, 387; vgl. Homarion.
- Ainā*, *Al. Aineia*, vulg. Nea Kome, St. in Troas (Ene, Einieh), rechts vom Aeseptus, 603; — Weite von Palaiskepsis bis Ainea, *ibid.*
- Aincia*, *Al. Ainia*, St. Akarnaniens, †, die alte und die neue am Ache-lous, 450.
- Aincia*, St. Makedoniens (Einia), nach Thessalonike versetzt, 330
- Aincias*, seine Irrfahrt, 48, 150, 608; — kommt zuletzt nach Latium, landet bei Laurentum, bauet eine Stadt (Troja nova), und wird dort König, 229, 608; — bleibt nach Homerus Herrscher in Troja, 608; — sein Aufenthalt in den Lateinischen Städten, 232; — verzehrt beim (nachmaligen) Lavinium seinen Esstisch, 608; — wird als Ahnherr der Römer betrachtet, 594; — ob Aeneas auch in Skepsis herrschte, wird bezweifelt, 607; — Aeneas flieht nach Lyrnessus, *ibid.* — wegen seiner Feindschaft mit Priamus gerettet, *ibid.* — wohnt am Makedonischen Olympus, bauet nach Andern Kapyai in Arkadien, kommt nach Andern mit Elymos nach Sicilien, zuletzt nach Latium, 608; — auch Aeneas Unterthanen heissen Troer, 585; — es sind die Dardanier am Ida, 565, 592; — neben den Lelegen, 611; — des Aeneas Pflegemutter (Kajeta), 233.
- Aincipasta*, *Al. Ainesipatra*, I. neben Marmarika, †, 799.
- Ainesiphya*, *Al. Nesisphya*, Ldsp. in Marmarika, †, 799.
- Ainia*, St. Akarnaniens, s. Ainea.
- Ainiana*, St. der Ainianen in Uitia, fabelhaft, 508.
- Ainianen*, ursprünglich um Dotion und die Ossa in Thessalien, jetzt den Aetolern benachbart, 61; — von den Lapithen vertrieben, an den Pindus gezogen, jetzt grösstentheils verschwunden, 442; — bewohnten zum Theil den Oeta, wo sie herrschend wurden, 427, 450; — vernichtet durch die Aetoler und Athamanen, 427, 429; — wurden aus Dotion an den Oeta vertrieben, 442, 450; — wohnen über den Aetolern, 450; — Ainianen in der Ldsch. Hyrkaniens Uitia, 508, 531; — auch jenseit Armeniens hinter dem Abus und Nibarus, 531.
- Ainiates*, 553.
- Ainios*, Fl. in Troas, †, 603.
- Ainos*, B. auf Kephallenia (Monte Nero, *Al. Elato*), mit einem Tempel des Zeus, 456.
- Ainos*, St. Thrakiens (Enos, Eno), früher Poltyobria, 319.
- Aioler*, ihre und der Ionen Auswanderung nach Asien, 10, 402, 581; — Geschichte ihrer Auswanderung, 582; — verweilen zum Theil in Lokris am Berge Phrikion, 582, 621; — Dieae bauen Kyme Phrikonis, *ibid.* — machten überhaupt mehre Wanderungen, 61; — die meisten Hellenen ausserhalb der Landenge sind Aeoler, 333; — Aeoler und Dorier waren früher, wie ihre Sprachen, dieselben, 333, 679; — die Aeoler im Peloponnes werden mit Ionen und Doriern vermischt, und besetzen das Land, 423, 464; — ihre und der Dorier Mundart wird dort allgemein, *ibid.* — Aeoler vertreiben die Kureten aus Aetolien, verwüsten das Land um Pleuron, 423, 465, und zerstören Olenos, 451; — versetzen Pylene und nennen es Proschion, *ibid.* — Aeoler von Penthilos Heere bleiben auf Euböa, 447; — die meisten Aeolischen Städte in Asien erwähnt Homerus nicht, 554; — die Aeoler waren durch das ganze Troische Gebiet vom Hermus bis Kyzikus verbreitet, 582, 586; — und besaßen das Meiste der Troischen Küste, 600; — Städte der Aeoler im Adramyttischen Busen bis zum Hermus, 584, 605; — Aeoler werden Halbbarbaren, wo und wie so, 611; — die Aeoler in Asien verehren einen Apollon Pornopion, 613; — Uebergang der Aeol-

ler und Ionen nach Asien vernichtet die dortigen Pelasger, 621; — Aeoler vertreiben die Smyrnäer, 634; — Grenzen der Aeoler und Ionen bei Phokäa, 582, 647; — Aeoler aus Magnesia in der Ebene des Mäander, 648; — Aeoler, und zwar Böoter, 653; — Aeoler in Thessalien mit Pelasgern vermischt, 220.

*Aiolia*, *Aiolische Insel*, Insel des Aiolos (wahrscheinlich Lipari), wohin Odysseus kam, 40.

*Aiolis*, Ldsch. der Aeoler in Asien, 446; — früher auch von Amazonen bewohnt, 550; — Aeolis, nach Einigen das ganze Troische Gebiet, nach Andern ein Theil, 582; — Ephorus nimmt es von Abydos bis Kyme, 583, 600; — Phokaia, Aeolis Ende, 582; — das eigentliche Aeolis vom Hermus bis Lektum, 586; — das übrige bis zum Aesepeus, *ibid.* — Inseln vor Aeolis, 124; — Assos in Aeolis, 735.

*Aiolische* Ansiedelungen in Asien, und zwar in Troas, von Kyzikene bis zum Kaïkus und Hermus, 582, 584; — sind vier Geschlechterälter, als die Ionischen, 582; — geschahen bald nach dem Troischen Kriege, 621; — mehre Siedlerzüge und Führer derselben, Orestes der erste, *ibid.* — Aeolische Städte, 610; — Aeolische Städte, an dreissig, zum Theil verschwunden, 622; — Troische und Aeolische Küste, 623; — Aeolische Flottensendung oder Auszug nach Asien, 401, 402, 582; — Aeolische Mundart, der Dorischen fast gleich, 333; — in Peloponnes mit der Dorischen vorherrschend, *ibid.*

*Aiolos*, beherrscht die Liparischen oder Aiolischen Inseln, 20; — Verwalter der Winde, und nicht ohne Grund so genannt, 23, 276; — wohnte auf Strongyle, 276; — ist keine herdlose Fabelbildung, 24, 26; — Erleidnisse auf des Aiolos Inseln, 57; — Aiolos, Drama des Euripides, 356; — des Aiolos Enkel Ormenos, 438.

*Aiolos Inseln* (Liparische oder Aeolische Inseln), 129; — aus dem Meere emporgehoben, 54, 57; — heissen auch Inseln der Liparaier, 123; — auch vom Dichter erwähnt, 256; — liegen nordwestlich von Sicilien, 267; — werden beschrieben, 275 u. s. w.

*Aipalios*, falsche Lesart statt Aigimios, 427.

*Aipasia* und *Aipasion*, Ldsch. und Ebene in Triphylien, wo Arene, und vormals Minyer, 347, 348.

*Aipeia*, St. Messeniens, später Thuria, nach Einigen Methone, eine der sieben, 360; vgl. Thuria.

*Aipy*, St. Triphyliens, †, ungewiss, ob eine besondere Stadt, oder das jetzige Margalai, 349.

*Aipytos*, des Neleus Sohn, bauet Priene, 633.

*Aisaros*, Fl. bei Kroton (Esaro), 262.

*Aischines*, der Redner in Athen, wegen Theilnahme an Geheimfesten von Demosthenes getadelt, 471.

*Aischines*, der Redner in Miletus, lebte in Verbannung, und warum, 635.

*Aischylos*, was er im Prometheus von den Aethiopen sagt, 33; — auch er fabelt Wunderdinge, aber nicht aus Unwissenheit, 43, 299; — verkleidet das Steinfeld bei Massalia in Fabel, 183, vgl. mit 189; — leitet die Pelasger aus Argos her, 221; — die Bittenden, Drama des Aeschylus, *ibid.* — Aeschylus erklärt Rhegium als die Abgerissene, 258; — kennt die Skythen und ihre Stutenkäse, 300; — setzt einen Theil neben dem Ganzen, 341; — erwähnt Bura und Rhypes, 387; — spricht von Aegina's Lage, 393; — erwähnt die Göttin Kotys, und stellt mit ihr Dionysos zusammen, 470; — nennt Memnons Mutter Kissia, 728; — sein Drama Glaukos Pontios, 447; — sein Drama Niobe, worin er die Orte vermischt, 580; — sein Drama, die Myrmidonen, worin er den Fluss Mysius erwähnt, 616.

*Aisernia*, St. der Samniten (Isernia), 238, 250.

*Aisēpos*, Fl. Mysiens (Satal-dere, Tschaltaldere), entspringt auf dem Hügel Kotylus der Ida, 602; — durchläuft 500 Stadien, *ibid.* — bildet ein grosses Thal, 603; — Orte um seine Quellen, 552; — bis an des Aeseopus Mündung reicht Mysien, 564; — auch nach Homerus, 565; — mit dem Aeseopus beginnt oder endet Troas, 565, 582, 586; — in ihm geht nach Einigen der Rhodius, 595; — wo der Aeseopus mündet, 587; — jenseit des Aeseopus, 576; — bis zum Aeseopus und Kyzikene, 583; — zwischen dem Aeseopus und Abydus sind Troer, 585.

*Aision*, St. Umbriens (Insi am Esino), 227.

*Aisis*, Fl. Umbriens (Esino, Fiumesino, Fiumicino), alte Grenze des diesseitigen Keltike gegen Italien, 217, 227; — fliesst zwischen Ankon und Senogallia in den Adrias, 227; — vom Aisis bis Kasturum ist Pikentine, 241; — der Aisis nahe bei Ankon, 285.

*Aisyētes*, des, Grabhügel in der Troischen Ebene (Udschikdepe, d. i. spitzer Hügel), 597; — noch jetzt vorhanden, und wo, 599.

*Aithalia*, I. neben Hetrurien (Elba), auch Ilva genannt, 123; — viel kleiner, als Sardon und Kyrnos, 225; — gleich weit entfernt von Poponium und von Kyrnos, 223; — das Eisen von Aithalia wird auf dem Festlande geschmolzen, und die Gruben füllen sich wieder, *ibid.* — auf Aithalia landete Iason im Hafen Argoos, 224.

*Aithalöeis*, Fl. in Skepsia, †, 473.

*Aithiken*, sind Epeiroten, 326; — gelten für Thessaler, 434; — um die Gebirge Prion und Pindus, 327; — das ehemalige Gebiet der Aithiken, 430.

*Aithikia*, das Land der Aithiken in Thessalien, 327; — auf der Westseite Thessaliens, 430.

*Aethiopen*, sind die äussersten am Ozean, 3; — die südlichsten in Libyen, 131; — von ihnen spricht schon Homerus, 16; — zu ihnen kam schon Menelaus, 38, 39; — die Aethiopen sind zwiefach geschieden, 3, 30, 31, 35; — wie solches zu verstehen ist, ob durch den Ozean und in zwei verschiedenen Zonen, nach Krates, oder gegen Osten und Westen, nach Aristareltus, 31 u. 32; — oder durch den Nil, oder ein unbekanntes Zwischenland, 32 u. 33; — oder durch den arabischen Busen, wie Strabon will, 35, 39; — oder nach körperlicher Verschiedenheit, wie Posidonius, 103; — Aethiopen sind weit gegen Westen vorgedrungen, 33; — bedeuten alle mittäglichen Völker, gegen den Notos, 33, 34; — die äussersten am Ozean sind arme Wanderhirten, 39; — die Aethiopen bis zum Nil, 130; — zu den Aethiopen wanderten Aegyptier mit Sesostria, 61, 790; — die äussersten Aethiopen und Ierne machen die Grenzen der bewohnten Welt, 7, 64; — die Aethiopen über oder neben Aegypten, 95, 103, 819, 822; — Ursachen ihrer Schwärze und Haarkräuselung, 96, 690, 695; — die Aethiopen bedienen sich nur der Lanzen und Bogen, 776, 822; — Beschreibung der Aethiopen längs des Arabischen Busens, 769 bis 779; — die Aethiopen beherrschen die Megabarar und Blemmyer, 786; — leben grösstentheils als Wanderhirten, 787, 819, 821; — berühren das Rothe Meer (den Arab. Busen) gar nicht, 790; — die Aethiopen über Aegypten bis gen Meroe sind weder zahlreich noch kriegerisch, 819; — die in Thebais eingefallenen Aethiopen werden durch Petronius gedemüthigt; Erzählung dieses Feldzuges, 820 u. 821; — Kandake, ihre damalige Königin, *ibid.* — ihre Gesandten werden an Augustus nach Samos gewiesen, 821; — Waffen dieser Aethiopen, wie auch der Megabarar, 820, 776; — sie leben kümmerlich und sind klein, wie ihr Vieh, 821; — nach ihnen die Pygmäen gefabelt, *ibid.* — Speisen und Sitten der Aethiopen in Meroe, 821 u. 822; —

**Aethiopen** und **Libyer** wechseln in der Herrschaft am Nil, 822; — haben einen sterblichen und einen unsterblichen Gott, achten auch ihre Könige für Götter, aber hassien die Sonne, und warum, *ibid.* — wie sie die Todten behandeln, *ibid.* — führen sehr grosse Bogen, wie die Nigriten, 822, 828; — essen Lotus, 821; — ihre Entfernung von den Garamanten, 835; — einige Hauptvölker der Aethiopen, 131.

**Aithiopen, die hesperischen oder westlichen**, sind den östlichen verwandt und gleichsprachig, 99, 101; — liegen Karchedon entgegen (unter derselben Mittagslinie), 120; — letztes Volk der Westküste Libyens, *ibid.* — jenseit Maurusien, und neben den Lotophagern, 157, 829; — den Nigriten benachbart, 828; — angeblich dicke Nebelluft bei ihnen, von Artemidorus bestritten, 829; — Pflanzen bei ihnen, 827.

**Aithiopia**, kennt schon Homerus, 2, 30; — nach Aethiopen kam schon Menelaus, und nach welchem, 38, 39; — ist nur Rines, über Aegypten, nicht zwei, 31; — ist Aegypten und Indien ähnlich, 32, 786, 696; — durch den Nil zwifach geschieden, 32, oder auf andere Weise, 33; am besten durch den Arabischen Busen, 35; vgl. Aithiopen. — ist grösser als Skythia, 34; — von Einigen nach Phönikien versetzt, 42; — hat keinen Südwind, 62; — wie Eudoxus über Aethiopen hinaus verschlagen wird, 99; — Städte in Aethiopen werden Inseln, 692; — Gewürze gehen aus Aethiopen nach Arabien, 778; — Aethiopen unfruchtbar wegen starker Hitze, 787; — in Aethiopen lebt der Kepos oder Hundsaffe, 812; — gegen Aethiopen längt sich Taprobane, 72; — Aethiopen muss Aegypten bewässern, 183; — Aethiopiens Landspitzen, 519; — Thiere Aethiopiens hat auch Indien, 690; — auch die Aethiopischen Gewürze, 695; — die Enge Deire gegen Aethiopen, 769; — der Nil durchströmt nicht das ganze Aethiopen, 787; — die Sommerregen des oberen Aethiopiens, 98, 789; — Sesostris durchzog das ganze Aethiopen, 790; — Aethiopen wird in den nördlichen Theilen nicht beregnet, 830; — Aethiopiens Berge, 98, 808; — Aethiopiens Grenzen, 117, 118, 780, 787, 788, 797, 817; — sind nicht genau bekannt, 839.

**Aithiopische Völker**: die Megabarer über Syene, 776, 819; — die Siller, 772; — die Akridophager, *ibid.* — Aithiopische Berge, und Regengüsse auf ihnen, 98; — liefern den schwarzen Stein zu Mörsern, 808; — Aithiopische Länder, 32; — Aithiopischer Erdgürtel, 97; — Oelbäume, 777; — Aithiopische Waaren gehen nach Koptos, 815; — ein Aithiopischer König siedelt Missethäter nach Abschneidung der Nasen in Rhinokolura an, 759; — Aithiopische Priester, und wie sie ihre Könige behandeln, 822, 823.

**Aitnaier**, werden aus Katane vertrieben, bewohnen den Bergort Innesa, und nennen ihn Aitne, 268; — liegt bei Kentoripa am Aetna, 273; — geleitet die den Berg Besteigenden, *ibid.*

**Aitne**, St. der Aetnäer (Kloster S. Nicolas di Arenis), früher Innesa, Bergort am Aetna, 268; — nahe bei Kentoripa, 273.

**Aitne**, B. Siciliens (Aetna, Monte Gibello, d. i. Hochgebirge), um welchen die Kyklopen wohnten, 20; — schon von Hesiodus erwähnt, 23; — liegt über Katane, 268; — macht die Umgegend durch seine Asche fruchtbar, 247; — seine Natur, 248; — Begebnisse um ihn, 258; — vom Aetna strömende Flüsse bilden gute Häfen, 267; — Aetnäische Asche ist dem Weinstocke gedeihlich, 269; — die Aetnäischen Berghöhen berührt Kentoripa, 272; — die Umgegend von Räubern verheert, 273; — Beschreibung des oberen Aetna, 273 u. 274; — der Schlundbecher (Krater) unzugänglich, und des Nachts leuchtend, 274; — der Aetna beherrscht die Küste längs des Sundaes, auch jene am Tyrrhenischen Meere, *ibid.* — dem Aetna gegenüber

die Neurodischen Berge, *ibid.* — Aetna's Sohn Selurus, 273; — Typhon unter dem Aetna, 626.

*Aitolia*, über ihm die Epeiroten, 321; — benannt von dem aus Elis hingekommenen Aetolus, 357, 463; — zwiefaches Aetolia, das Alte (südliche Küstenland) und Epiktetos, das nordliche, 450. 460, 465; — Ausdehnung und Beschaffenheit beider, 450; — Aetolien nach Ephorus stets unbezwungen, 423, 463 u. 464; — wird widerlegt, 464; — zuerst von Kureten besessen, nachher von Epeern unter Aetolus besetzt, 463; — später auch von Böttern und Aeolern aus Thessalien, 464; — von Alkmäon erobert, 325; — durch Aetolien läuft das Gebirge Kallidromos, 428; — auch in Aetolien eine Stadt Oichalia, 448; — die Flüsse und Berge Aetoliens nennt Homer nicht, 554.

*Aitolier*, werden von Thoas zu Temese angesiedelt, 255; — vom Achelous bis zum Euenus und weiter zum Antirrhion Aetoler; 336; — den Aetolern benachbart die Aenianen, 61; — Aetoler unter Oxylus wandern mit den Herakliden nach Eleia, 333, 354, 357, 463; — erobern Pisatis, und stiften die Olympien und Olympiaden, 354, 358; — haben den Gebrauch der Schleuder erfunden, 357; — die nördlichen Aetoler über den Doriern, 417; — die Aetoler blieben stets unbezwungen, nach Ephorus, 423, 463; — Unrichtigkeit dieser Behauptung, 463 bis 465; — werden von Alkmäon und Diomedes bezwungen, 423; — auch vor Aetolus wurden schon die Kureten vertrieben, 423, 463 bis 465; — die Aetoler vernichten die Aenianen, und gelangen mit den Akarnanen zu grosser Macht, 427; — kämpfen mit Makedonen, Hellenen und Römern, jetzt aber erschöpft, 427, 460; — Aetoler, bei Homerus allgemeiner Name ohne Untervölker, ausser den Kureten, 429; — Aetoler und Akarnanen begrenzen einander, wie auch die Westseite Thessaliens, 429, 449; — Aetoler und Römer siegen bei Kynoskephalä, 441; — Umgebungen und Nachbarvölker, 450; — die Geschichte der Aetoler und Akarnanen nicht immer klar und gewiss, 460; — Kureten die ursprünglichen Bewohner Aetoliens, 463; — Verwandtschaft der Aetoler und Eleier, 354, 464; — auch Hyanten bei den Aetolern angesiedelt, 464; — die Aetoler durch den Achelous von den Akarnanen geschieden, 335; — der Achelous verschlammte die Grenzen der Aetoler und Akarnanen, 458; — Verfassung der Aetoler, 322; — Wüste der Aetoler; zur Pferdezucht geeignet, 388; — Küste, 450.

*Aitolische Landspitzen*, vormals Inseln, 59; — Aetolische Artemis, 215; — Aetolische Paracheloiten, 434; — Aetolische Berge neben Thessalien, 417, 429; — Aetolisches Verzeichniss, 427, 460, 462, 463; — Mancherlei aus der alten Aetolischen und Akarnanischen Geschichte, 460 bis 466.

*Aitolos*, Sohn Endymions, von Salmoneus vertrieben, geht mit Epeern nach Aetolien, vertreibt die Kureten und bauet Städte, 357, 423, 463, 464; — Inschrift seines Standbildes zu Therma, 463; — Aetolus nennt das Land nach sich Aetolia, 357, 463.

*Aixoner* und Aixonische Halaier (der Orte Aixone und Halai), 398.

*Akademia*; zu Athen, 396; — Diodoros aus der Akademia, 614; — Karneades, der beste Weltweise aus der Akademia, 838.

*Akakesios*, Falsches über Akakesios gesagt, 299.

*Akalandros*, Fl. unweit Thurii (Calandro, Salandrella, *Al. Roccanello*), 280.

*Akãmas*, westliches Vg. auf Kyprus (Kap S. Epiphanius), 681; — seine Lage gegen das Festland, 682; — Fahrt von ihm zur St. Arsinoe gegen Osten, 683.

*Akãmas*, der Athener, bauet mit Phaleros die Stadt Soli auf Kyprus, 683.

*Akanthos*, St. Makedoniens (Cheriasä, Hierisas) am Kana'e des Xerxes, 331.

*Akanthos*, St. im Aegyptischen Libyen (das Dorf Daschur, *Al. Mesr-Akeny*) mit einem Tempel des Osiris, 809.

*Akapniston*, bester Honig in Attika, 400.

*Akarnan*, Sohn Alkmäons, Stammheld der Akarnanen, 462, 465.

*Akarnanen*, die Hellenischen Akarnanen, 325; — zwiefache Ableitung des Namens, von *Akarnan* und *keiro*, schären 462, 465; — Akarnanen und Aetoler kriegen gegen Makedonen, Hellenen und Römer, 427, 460; — jetzt völlig erschöpft, 460; — sind westliche Nachbarn der Thessaler, 429; — an der Westseite des Achelous, 450; — weitere Umgebungen und Nachbarvölker der Akarnanen, *ibid.* — die Akarnanen behaupten das Gebiet von Olenos, 451; — werden im Verzeichnisse, wenngleich nicht namentlich, aufgezählt, und nahmen Theil am Troischen Kriege, 451, 453, 461; — beides von Ephorus geleugnet, 462; — beschmeicheln die Römer durch ihre vorgebliche Nichttheilnahme am Troischen Kriege, *ibid.* — werden vom Dichter überall nicht genannt, *ibid.* — Wüste der Akarnanen, zur Pferdezucht geeignet, 388; — die nördlichen Aetoler und die Akarnanen, 417; — die Akarnanen gelangen zu grosser Macht, 427; — das Land jenseit Lokris gehört den Aetolern und Akarnanen, 429; — so auch das Land westlich von den Thessalern und Oetäern, 449; — die Akarnanen gehören zu Odysseus Unterthanen, 452; — der Achelous verschüttet die Grenzen der Aetoler und Akarnanen, 458; — ob die Kureten den Aetolern oder Akarnanen angehören, 462 u. 463; — Verfassung der Akarnanen, 321.

*Akarnania*, benamt von Akarnan, 462, 465; — andere Ableitung, 465; — über und neben Akarnanien die Epiroten, 321, 351; — in Akarnanien Kureten, Lelegen und Teleboer, 321; — mit ihm beginnt die Westseite von Hellas, 334; — ist die Gegenküste vom Araxos, von Ithaka und Kephallenia, 335, 451; — heisst bei Homerus noch nicht Akarnania, sondern wird durch Epeiros, Festland, bezeichnet, 451, 453, 461; — wurde mit den Inseln von Laertes, Odysseus und den Kephallen beherrscht, 451, 452, 453, 460; — Ungewissheit seiner alten Geschichte, 460; — wer beherrschte es vor der Troischen Zeit? 461; — man sagt: die Taphier, Teleboer und Kephalos; aber das sagt Homerus nicht, 461; — wahrscheinlicher Ansiedler aus Lakedämon unter Ikarios, *ibid.* — Akarnania von Alkmäon erobert, 325; — vom Inachos durchströmt, 327; — Akarnaniens Strom Achelous, 342; — die Kureten von den Aetolern nach Akarnanien getrieben, 463, 464, 465; — Inseln vor Akarnanien, 459.

*Akathartoi*, gewisse Jäger in Arabien, 772.

*Akathartos*, die Ureine Bucht, an der Aegyptischen Troglodytenküste (Unreine Bai, Faule Bai), 769; — warum so benannt, *ibid.*

*Ake*, St. Phönikiens, vgl. Ptolemais.

*Akesines*, Fl. Indiens (Tschunab, Dschenab, Chinab), seine ungeheure Anschwellung, 692; — am Akesines Aegyptische Bohnen, 696; — jenseit des Akesines und Hyarotis, 699; — geht in den Indus, 707; — vereinigt sich mit dem Hyarotis, 694; — am Akesines grosse Bäume mit herabhängenden Zweigen, *ibid.*

*Akidon*, Fl. in Triphylia, †, neben Chaa, 348; — zwischen dem Alpheus und der Neda, 351; — Akidon lesen Einige bei Homerus statt Keladon, 348.

*Akila*, Vg. Arabiens am Eingange des Arabischen Busens, sonst Okēlis (Ghela) 769.

*Akilisene*, Ldsch. Armeniens, 503; — dem Euphrates zur Linken, 521, Vollständ. Reg. z. Strabon.

welcher sie von Klein-Armenien scheidet, 555; — zwischen dem Antitaurus und Euphrates, 527; — stand früher unter den Sophenern, 530; — Tempel der Anaëtis in Akilisene, 532; — Mithridates hält sich zuletzt in Akilisene, 555.

*Akiris*, Fl. Lukaniens (Agri), 264.

*Akmon*, einer der Idäischen Daktyler, 473.

*Akoniten*, Bergvolk auf Sardon, 225.

*Akontia*, *Al. Akuteia*, St. Iberiens am Durius, † oder †, 152.

*Akontios*, Geb. in Böotien, †, bei Orchomenos, 416; — erstreckt sich bis in Phokis, *ibid.*

*Akra*, Flecken der Pantikapäer am Kimmerischen Bosporus, † oder †, 494.

*Akragas*, Agrigentum, St. Siciliens (Girgenti), von Ionen gebaut, besteht noch, 272; — merkwürdige Sümpfe bei Akragas, 275.

*Akragantiner*, ihr Handelshafen (Porto di Girgenti), 266; — besteht noch, 272.

*Akraia Aphrodite*, 682; — *Akraia Hera*, s. Hera.

*Akraiai*, auch *Akriai*, St. in Lakonika, † oder †, unweit des Eurotas Mündung, 343, 363.

*Akraiphiai*, *Akraiphion*, St. Böotiens am Kopais (Karditza, *Al. Kokino* und *Proskina*), 410; — am Ptoon, 413; — wird für Homers Arne gehalten, *ibid.*

*Akrathōoi*, St. am Athos, † oder †, 331.

*Akrathos*, Vg. am Strymonischen Busen (Kap Monte Santo), 330.

*Akridophager*, Heuschreckenesser in Aethiopien, werden nicht alt, 772; — wie sie die Heuschrecken fangen, *ibid.*

*Akrisios*, ordnet die Amphyktionen zu Delphi, 420; — setzt seine Tochter Danae mit Perseus ins Meer, 487.

*Akritas*, Vg. Messeniens (Kap Gallo oder Choros), Anfang des Messenischen Busens, 359.

*Akrokprinthus*, Bv. von Korinthus (noch jetzt Akrokorinthus) verglichen mit Ithome, und beide mit den Hörnern einer Kuh, 361; — vom Akrokorinthus erblickt man Kleonä, 377; — Beschreibung desselben, 379; — keine Brunnen auf ihm, wohl aber unterirdische Quellengänge, *ibid.* — weite Aussicht von ihm, *ibid.* — wird von Aratus erobert, 385.

*Akrolissos*, Bv. der St. Lissos (Kastell Alessio), 316; vgl. Lissos.

*Aktaion*, von ihm hiess Attika vor Alters Aktike, 397.

*Akte*, *Aktike*, hiess Attika vor Alters, 391; — vorgeblich von Aktaion, 397.

*Akte*, d. i. Festlandsufer, bei Homerus, bezeichnet Akarnanien, 451, 451. *Akte*, das Küstenland von Argolis, dessen Städte von Argeios und Deiphontes gegründet wurden, 389, 390.

*Aktien*, die Kampfspiele des Aktischen Apollo, s. im Sachenregister.

*Aktion*, Vg. Akarnaniens (Azio) am Eingange des Ambrakischen Busens, mit einem Hafen, 451; — Küste bis Aktium, 417.

*Aktion*, Flecken Akarnaniens und Vorstadt von Nikopolis (das Dorf Azio), 325, 451; — unweit der St. Anaktorium, 450; — ist auch Tempel und Weihthum des Aktischen Apollo, 450, 451; — wird beschrieben, 325; — die Unglücksfälle bei Aktium, 794; — Weite von Aktium zum Eueus, 459; — Küste des Krissäischen Busens bis Aktium, 417.

*Aktischer Krieg*; Agrippa im Aktischen Kriege, 359; — als der Aktische Krieg ausbrach, 532; — der Aktische Kampf, 797; — der Aktische Sieg und Triumph, 387, 543, 485.

*Aktischer Apollon*, sein Weihthum und Tempel, s. Aktion. — bis zu ihm reicht Akarnania, 450.

*Akuinan*, Aquinum, St. in Latium (Aquino), 237; — angeblich am Fl. Melpis, welchen man vergleiche.

*Akusilaos*, Geschichtschreiber aus Argos, spricht von den Kabiren und Kabirischen Nymfen, 472.

*Akyleia*, Aquileja (Aquileja, Aglar), St. am Winkel des Adrias ausserhalb der Heuetischen Grenzen, 214; — im Winkel bei Aquileja, 123; — über Aquileja Noriker und Karner, 292, 206; — Handel von Aquileja nach Nauportus mit den Pannoniern und Tauriskern, 207, 314; — mit den Heuetern und Illyrischen Völkern, 214; — Aemilische Strasse von Ariunum bis Aquileja, 217; — Weite von Aquileja bis Nauportus, 314; — Handelsstrasse von Aquileja bis Segestike, beschrieben, 314; — Meilenmessung von Iapygia bis Aquileja, 285; — Goldmine über Aquileja, 208.

*Akytaner*, *Akuitaner*, Aquitaner, eins der drei Hauptvölker in Keltike, gleichen mehr den Iberen als Galaten, 176, 189; — ihre Wohnsitze zwischen dem Garunas und Pyrene und Ozean, 176, 177; — berühren auch die Kemene und die Tektosagen, 189; — einige Aquitanische Völker haben Latinerrecht, 191.

*Akytania*, *Akuitania*, Aquitanien, sandig am Ozean, besser an der Pyrene, 190; — Landstrasse von Tarakon bis an Aquitanien, 161; — Kornzufuhr aus Aquitanien nach Iberien, 165; — Enden der Pyrene neben Aquitanien, 199; — Landstrasse durch Gallien nach Aquitanien, 208.

*Akyphas*, St. in Oetäa Thessaliens, †, 43½.

*Alabanda*, St. Kariens (Karpuseli, Karpusley); Fluss von Koskinia nach Alabanda, 587; — Lage der Stadt, mit einem bepackten Esel verglichen, 660; — ist voll von Skorpionen, und ein üppiger Ort, *ibid.* — liegt im Mitlenlande, 658.

*Alabander*, Weichlinge und Schwelger, 660; — berühmte Alabander, 661, 655.

*Alaische Athena* und ihr Tempel zu Aläa, St. Arkadiens (im Thale Skoteini zwischen Orchomenos und dem Stymphalischen See), besteht noch, 388.

*Alaisa*, St. Siciliens (Torre di Pittineo beim Flecken Tusa, Torre di Tusa), 266, 272.

*Alalkomēnai*, St. Böotiens (vielleicht Emenä), 410, wo Alalkomenion falsche Lesart ist; — unweit des Kopais, *ibid.* — von Homerus erwähnt, aber nicht im Verzeichnisse, 413; — hat einen Tempel Athena's, welche dort geboren war, *ibid.* — daher blieb der Ort heilig und stets unverwüdet, *ibid.*

*Alalkomēnai*, St. auf der Insel Asterie, † oder †, 457.

*Alalkomenion*, Tempel der Athena Alalkomenēis, 413; als Name der Stadt falsche Lesart, 410.

*Alazia*, angebliche St. der Alazonen Mysiens, d. i. der Homerischen Halizonen, nach Hekataüs, 550; — ist einerlei mit des Demetrius Alazonia, welche man vgl. — Alazia von Strabo bestritten, 551; — Alazia unrichtig statt Alazonia, 552.

*Alazonen*, veränderte Lesung bei Homerus statt Halizonen, 550; — sollen Skythen über dem Borysthenes sein, *ibid.* — nach Hekataüs die Bewohner von Alazia, 551; — Voraussetzung der Alazonen, 603.

*Alazonia* oder *Alazonion*, *Al.* Alazonion, vorgebliche St. der Alazonen unweit des Aesepeus, 552, 605; vgl. Alazia.

*Alazonios*, Fl. Albaniens (Alasan, Alasani, Alacks), geht in den Kyros, 500; — kommt aus dem Kaukasus, *ibid.* — zum Alazonios, 502.

*Alba Longa*, St. in Latium (das Kloster Palazzola und Kastel Gondolfo bei Albano) von Askanius erbaut, 229; — von den Römern zerstört, 231.

*Alba Fukentia* (Alba, Albi), Latinische Stadt neben den Marsern, 235, 238; — liegt auf hohem Felsen, 240; — an der Valerischen Strasse, 238; — dient zum Staatsgefängnisse, 240.

*Albaner* am Kaukasus, 118, berühren das Kaspische Meer, 501, 508, 514; — gehorchen Römischen Befehlhabern, 288; — ihre Lebensweise, 501; — ihre Sitten, Waffen, Götter, Opfer, ausführlich beschrieben, 502 u. 503; — stellen grosse Heerscharen, wie gegen Pompejus, 502; — ihnen gehört auch Kaspians, *ibid.* — sind geschickte Jäger, *ibid.* — Könige, Sprachen und Gifthiere der Albaner, 503; — sie bedienen sich bepanzierter Rosse, 502, 530; — an die Albaner reichen die Sauromaten, 129; — Landeinge durch die Albaner und Iberer, 491, 499; — Pompejus kriegt gegen die Iberer und Albaner, 492; — Armenia bis zu den Iberer und Albanern, 521; — Tempel des Mondes bei den Albanern, 503, 557.

*Albaner* in Latium, von den Nachbarstädten nicht sehr geachtet, 230; — ihr freundschaftliches Verhältniss zu den Römern, 231; — sind Latiner, *ibid.* — nach Alba's Zerstörung Römische Bürger, *ibid.*

*Albania*, ist mit Armenien begrenzt, 491, 501; — vom Cyrus durchströmt, 491, 500; — nördlich vom Kaukasus begrenzt, 497, 501; — die fibrige Begrenzung, *ibid.* — seine besondere Fruchtbarkeit in Getreide, Weide und Wein, 502; — die Ebene Albanien's wasserreich, *ibid.* — Eingang aus Iberien in Albanien, *ibid.* — Iason in Albanien, 503. — Indische Waaren gehen nach Albania, 509; — die Enden Albanien's, 528; — mit Albania berührt sich Sakasene, *ibid.*

*Albanos*. B. in Latium (Monte Cavo, Albano), wo Alba, 229; — zwischen Tusculum und dem Albanus läuft die Latinische Strasse, 237; — Bergreihe bis zum Albanus, 239; — nämlich der Algidus, auf welchem Tusculum liegt, 237, 239; — Orte unter dem Albanus, und Ebene bis zum Meere, 239; — See am Albanus (der Lago d'Albano oder Castello), 240; — Albanischer Wein, Albaner, 234.

*Albica* und *Albianen*, alter Name für Alpen oder Alpen, 202, 314; — bezeichnen auch das Gebirge Albion neben den Iapoden, 314; vgl. Albion.

*Albier*, Volk auf den Alpen über den Salyern, 203.

*Albioiker*, auf den Alpen über den Salyern, 203.

*Albion*, Geb. bei den Iapoden (der Alben, auch della Vena), heisst auch die Aibien, 314; — ist östliches Ende der Alpen, 202, 313, 314.

*Albion Intemelion*, St. Liguriens (Vintimiglia, Ventimiglia), 202.

*Albingaunon*, St. der Ligyschen Ingauner (Albienga, Albengo), 202.

*Albis*, Fl. Germaniens (Elbe), scheidet Germanien zwiefach, 14; — geht dem Rhenus gleichlaufend in den Ozean, 290; — Weite vom Rhenus zum Albis, 292; — über den Albis hinaus sind weder Römer noch Andere gekommen, 291, 294.

*Albula*, kalte Wasserquellen und Bäder (die *Albunea Fons* am Anio unweit Tibur, Bagni di Tivoli aus dem See Solfatara), 238.

*Alchaidamos*, König der Rhambäer Syriens, entweicht nach Mesopotamien, 753.

*Alea*, vgl. Alaische Athena.

*Aleion*, Aleische Ebene oder Gefilde in Kilikien über der Küste von Mallos, 676; — von Homerus erwähnt, 555; — Philotas führte die Reiterei hindurch, 676; — man zeigt auch ein Aleisches Gefilde in Troas, *ibid.*

*Aleisios Hügel* bei Homerus ist Aleision, 341.

*Alcisios*, Fl. in Eleia, †, 342.

*Alëos*, König in Arkadien, der Auge Vater, 615.

*Alësia*, St. der Mandubier (Alise, Reine d'Alise, Aliso), wo Verkingetorix gefangen wurde, 191.

*Alesiaion*, früher Aleision, St. in Elis, und zwar in Pisatis, †, 341.

*Alëtes*, Stifter des Staats zu Korinthus, 389.

*Alëtrion*, St. in Latium (Alatri), 237.

*Alexandria*, St. Aegyptens (Alexandria, Skandaria), wo Strabo verweilte, 58, 101; — ein Werk des Dinokrates, 641; — glückliche Lage der Stadt zwischen zwei Meeren, 692; — Weite von Alexandria bis Karthago, 64, 92; — bis Meroë, 63, 114. 825; — bis Paräonium, 799; — bis Paphos, 683; — Ueberfahrt von Rhodus, 25, 86, 125, 134; — verschieden berechnet, 125; — Alexandria und die Nilmündungen, des inneren Meeres südlichster Punkt, 126; — Schattenzeiger zu Alexandria, 133; — ihr Mittagskreis und Parallelkreis, 62, 86; — ob sie nördlicher oder südlicher liegt, als Babylon, 7; — längster Tag südlich von Alexandria, *ibid.* — gesunde Luft daseibst, und Ursachen derselben, 213, 793; — schlechte Buchhändler und Abschreiber, 609; — geschickte Glasmeister und vielfarbige gläserne Gefässe, 758. — Ausführliche Beschreibung der Stadt und Umgegend, ihrer drei Häfen (Ennostu, Kibotos und der Grosse) und des Damms Heptastadium, 791 bis 795; — glückliches Zeichen bei ihrer ersten Gründung, 792; — glückliche Lage für Handelsverkehr, 792, 793, 798; — Luftmilde im Sommer durch den Nil und die Jahreszeitwinde, 792; — Uebergewicht der Ausfuhr gegen die Einfuhr, *ibid.* — Handelsverkehr mit Dikaiarchis, 793, vgl mit 245; — Beschreibung ihrer einzelnen Merkwürdigkeiten, wie Gestalt, Grösse, Strassen, Palläste, Museum, königliche Gruft, worin auch Alexander liegt, königliche Häuser, das Poseidion, Timonion und Kaiserion und andere Gebäude um den grossen Hafen, 793 u. 794; — der gegrabene Hafen ist königlich, 794; — Nekropolis, Sarapion, Paneion, Kampfbahn, Uebungsplatz, Gerichtshaus, Lusthaine, Längenstrasse, Hippodromus, Kanobischer Kanal, 795; Römisches Kriegsvolk in Alexandria, und Obrigkeiten der Stadt, 797; — ihr Wohlstand durch die schlechten Könige vernichtet, *ibid.* — sie wird von drei Menschenklassen bewohnt, *ibid.* — ein gefährlicher Wohnort, 798; — anwendbarer Ausspruch Homers, *ibid.* — Alexandria ist der grösste Handelsmarkt sowohl für den See- als Landhandel, *ibid.* — wie viele Schiffe ehemals nach Indien gingen, wie viele jetzt, 118, 798, 815; — Alexandria hat mit den Indischen und Arabischen Waaren fast den Alleinhandel, 798; — ihre Häfen waren früher den Fremden verschlossen, 801; — Lustfahrten nach Kanobus, 801; — Alexandria und die Mareotis sind schon Libyen (daher so oft bei Strabo: Alexandria *neben* Aigyptos), 806; — nach Alexandria ist Memphis die zweite Stadt, 807; — Alexandriens Gärten tragen Oelbäume, aber ohne Oel, 809; — um Alexandria sehr schlechte Datteln, 818; — in den Strassen viele Ibis, 823; — 5000 Stadien von Alexandria verkehrter Schatten, 76.

*Alexandria Troas*, St. in Troas (Eski Stambul, viele grosse Ruinen, besonders der Honigpallast), ihr Breitenstrich und längster Tag, 134; — von Antigonos gebaut und Antigonion genannt, von Lysimachus Alexandria umgenannt, 593, 597; — mehre Städte ihr eingesiedelt, 604; — auch eine Römische Ansiedlung, 594; — liegt zwischen Abydus und Lektum, 581; — Weg nach Alexandria, 599; — die Skepsier nach Alexandria versetzt, 607.

*Alexandria der Arier*, St. in Aria (Gerra, Gorra, Dorra, *Al.* Herat), 514, 516; — von den Kaspischen Pforten bis Alexandria, 723; — von dort ein Doppelweg bis zum Indus, *ibid.*

*Alexandrcia*, St. Syriens am Issischen Busen (Alexandrette, Skandersona), 676.

*Alexandrcia*, B. Mysiens über Antandros (die Bv. von Antandro), wo Paris die Göttinnen richtete, 606.

*Alexandrier in Aegypten*. lieben Wissenschaften und Gelehrsamkeit, senden die Ihrigen auswärts auf Studien, und haben viele Schulen, 673 u. 674; — erhalten Wein aus Laodikea, 752; — haben angenehme Sommer, 793; — vertreiben Ptolemäus Auletes, 558, 796; — ernennen Kleopatra und ihren Bruder zu Königen, 796; — sind ursprünglich Hellenen, nachher Mischlinge, 797; — trinken den schlechten Libyschen Wein und Bier, 799; — viele Alexandrier in Rom, 675; — die Alexandrier empören sich gegen Petronius, 819.

*Alexandrier in Troas*, ihr Gebiet, 472, 473; — sehr erweitert, 604; — kein Ort Killa im Gebiet der Alexandrier, 613.

*Alexandrierin*, s. Hestiaia.

*Alexandreion*, dem Alexander geweihter Hain unweit Chalkis bei Teos, 644.

*Alexandriou*, Raubveste in Judäa, †, 763.

*Alexandros der Troer*, Paris, mit Helene von den Sidoniern gastlich aufgenommen, 41; — der nach Sparta schiffende Paris büsst nach Helene's Raube die Strafe, 183; — sein und Oinone's Grab, 596; — Alexandros spricht zu Helene, 399; — richtet die Göttinnen, 606.

*Alexandros der Aetoler*, Dichter, spricht vom See und Flusse Askanios im Mysien, 566, 681; — macht unzüchtige Gedichte, 648.

*Alexandros Lychnos*, der Kunstredner von Ephesus, auch Staatsmann, Geschichtschreiber und Dichter, 642.

*Alexandros*, des Philalethes Sohn, Arzt und Vorsteher der ärztlichen Schule zu Karura, 580.

*Alexandros*, des Antiochus Sohn, bekriegt Demetrius, Sohn des Seleukus, und für die Römer den Pseudophilippus, 624.

*Alexandros Balas*, von Ptolemäus Philometor besiegt, 751.

*Alexandros*, König in Judäa, 762.

*Alexandros*, König der Molotter, verliert sein Leben vor Pandosia in Bruttium zufolge eines täuschenden Orakels, 256; — von den Tarentinern zu Hülfe gerufen, 281; — verlegt die Zusammenkünfte der Hellenen von Heraklea ins Thurische Gebiet, 280; — sein Unglück Folge des Undanks der Tarentiner, *ibid.*

*Alexandros*, der Makedone, Philippus Sohn, angeblich Zeus Sohn, 718; — erweitert durch seine Heerzüge die Erdkunde, 14, 48, 69; — seine Geschichtschreiber sind zumeist Schmeichler und Lügner, und wenig glaubwürdig, 505, 508, 685, 688, 698, 702, 813; — beurkunden jedoch auch manches Glaubwürdige, 813; — Alexander nahm gelehrte und berühmte Männer zu sich, 66 u. 67; — seine Heerführer und Geschichtschreiber waren oberflächliche Beobachter Indiens, 69, 508, 685; — er selbst genauer Forscher, 69; — Alexanders Thaten von Strabo beschrieben, 70; — Uebergang Alexanders über den Tigris, 79, 90, 746; — Altäre in Indien, Grenzzeichen seiner Züge, 171; — er führt Beschwerde in Rom über den Seeraub der Antiaten, 232; — zieht gegen die Thraken, Triballer und Geten, und kehrt mit Geschenken zurück, 301; — zu ihm kommen Kelten vom Adrias, Freundschaft suchend, *ibid.* — des Krates Brief an Alexander, 407; — sein Freund Leonnatus, 433; — Uebergang über den Euripus bei Chalkis, 447; — er wird in Hyrkanien von Thalestria besucht, 505; — grosser Ruhm, Asia bis zu den Indischen Gebirgen bezwungen zu haben, *ibid.* — wie man ihn scheinbar auch zum Beherrscher der Länder zwischen dem Tanais und Kas-

pischen Meere machte, 509 u. 510; — Alexander bauet seine Flotte aus Indischen Tannen, 510, 698; — kommt zum Iaxartes, 514; — bauet acht Städte in Baktriana und Sogdiana, 517; — zerstört Kyra, erobert zwei Felsenvesten, und vernichtet die Stadt der Branchiden in Sogdiana, 517 u. 518; — vermählt sich mit Roxane, 517; — will die östlichen Skythen überziehen, steht aber davon ab, und warum, 518; — verfolgt Bessus und Spitamenes, *ibid.* — demüthigt einige Persische Raubvölker, 524; — schickt Menon zu den Goldgruben bei Kambala, 529; — empfängt von den Selgern Gesandte, 571; — siegt am Granikus, und erobert alles Land diesseit des Taurus und Euphrates, 587; — kommt nach Neu-Illium, erhebt es zur Stadt, und will es berühmt machen, 593; — begünstigt die Ilier sehr aus Vorliebe für Homerus und wegen alter Verwandtschaft, 594; — berichtigt kritisch die Homerischen Gedichte, 594; — erobert Miletus, 635; — desgleichen Halikarnassus, 635, 656, 657; — will den Ephesiern die Kosten des Tempelbaues ersetzen, welches abgelehnt wird, und warum, 640 u. 641; — bestimmt das Freigebiet des Ephesischen Tempels, 641; — erobert Termessus, und führt sein Heer unter dem Klimax durch Strandwasser, 666; — zieht von Soli durch Mallotis nach Issus gegen Darius, 676; — bringt dem Amphilocheus zu Mallos Todtenopfer, *ibid.* — ist mit Amphilocheus verwandt von Argos her, *ibid.* — schlägt Darius bei Issus, 676; — zieht durch Gedrosia, aus Wett-eifer mit Semiramis und Kyros, 686, 722; — glaubt die alten Erzählungen über Indien, *ibid.* — erobert die Veste Aornos am Indus, 688; — findet die Quellen des Nils in Indien, 696; — richtet seine Feldzüge zuerst gegen Baktriana, und warum, 697; — dann gegen das nordliche Bergland Indiens, und warum, *ibid.* — dringt dann gegen Osten vor bis zum Hypanis, und warum nicht weiter, 697, 700; — macht diese Länder bekannter, 697, wie es die östlicheren durch seine Nachfolger werden, 698; — übersteigt den Paropamisus oder Kaukasus, 724 u. 725; — unterwirft sich Baktriana, 697, 724, 725; — überschreitet mehre Flüsse Indiens, und welche, 697; — holt Bauholz zur Flotte aus dem Emodus, 698; — bauet die Flotte am Hydaspes, und daselbst zwei Städte, *ibid.* — besiegt dort den Porus, *ibid.* — kehrt zum Hypanis und zur Flotte zurück, und warum, 700; — wird tödtlich verwundet, 701; — kommt, nach Kraterus, bis zum Ganges, 702; — erhält von Mandanes derbe Antwort, 718; — sein Rückzug, aus Indien in drei Abtheilungen, 721; — er selbst geht durch Gedrosien, *ibid.* — Beschreibung dieses beschwerlichen Zuges, 722, 723; — heilt den vergifteten Ptolemäus durch ein im Traume angezeigtes Heilkraut, 723; — gründet Ansiedlungen in Ariana, 724; — zieht durch die Drangen, Arachoter und Paropamisaden gegen die Baktrier, 697, 724; — durch welche Völker er des Bessus Mörder nach Baktrien verfolgt, *ibid.* — desgleichen den Parmenion zu Ekbatana, *ibid.* — bauet im Paropamisus eine Stadt, 725; — dringt durch die Oxier und Persischen Pforten in Persien ein, 729; — verbrennt Persepolis, die Hellenen rächend, 730; — bringt alle Persischen Schätze nach Susa oder nach Ekbatana, 730 u. 731; — bestimmt Babylon zum Königssitze, 731; — vernichtet die Persische Herrschaft, und herrscht zwölf Jahre, 736; — seine Nachfolger theilen die Herrschaft und Länder Asiens, *ibid.* — er will des Belus Denkmal in Babylon wiederbauen, wird aber durch plötzlichen Tod verhindert, 738; — gleicherweise an der Eroberung Arabiens, 785; — zerstört die künstlichen Wasserfälle des Euphrat und Tigris, und zieht Ableitungskanäle, 740; — verbessert auch die schon vorhandenen, 741; — beabsichtigt die Eroberung Arabiens, und aus welchen Ursachen, 741, 785; — lässt Schiffe in Phönike, Kyprus und Babylonien zimmern, *ibid.* — macht einen Versuch mit der Entzündbarkeit der Naphtha, 743; — erobert Tyrus, und bauet den grossen Damm, 757; — zer-

stört Gaza, 759; — bauet Alexandria unter glücklichem Vorzeichen, 792; — besucht aus Ruhmsucht das Orakel Ammons, 814; — wird dort für Zeus Sohn erklärt, *ibid.* — Beschreibung seines gefährlichen Hinzuges, *ibid.* — er empfängt zu Memphis Orakelsprüche von den Milesiern, *ibid.* — sein Leichnam wird von Ptolemäus nach Alexandria gebracht, und im Soma beigesetzt, 794; — Alexanders Söhne kehren von Alexandria nach Makedonien zurück, 794; — Alexanders Begleiter bestimmen die Länge des Arabischen Busens zu gross, 768; — Alexanders Nachfolger, 302, 593, 623; — Hain Alexanders über den Chalkidern unweit Teos, 644.

*Algidos*, B. in Latium, s. Tusklanischer Berg.

*Algidon*, St. der Aequer am Algidus (†, beim Dorfe Cava, *Al. Aglio*), 237; das Thal bei Algidon, 239.

*Alinda*, feste St. Kariens (Mogla, Mulla), 657.

*Alizoner*, falscher Name statt Halizonen, 550 u. öfter.

*Alkaios*, der Dichter von Mitylene, 617; — war in Aegypten, spricht aber nicht von den Mündungen des Nils, 37; — nennt den Fl. Kuarios Koraios, 411, 412; — setzt Onchestos unrichtig an den Helikon, 412; — flieht bei Sigeum aus der Schlacht, und verliert seinen Helm, 600; — nennt Antandrus eine Stadt der Lelegen, 606; — schmähet in Aufruhrgedichten den Zwangherren zu Mitylene, 617; — erzählt von seinem Bruder Antimnidas, *ibid.* — spricht von Karischen Helmen, 661.

*Alkestis*, die schönste der Peliaden, dem Dichter bekannt, 45.

*Alkmaion*, erobert mit Diomedes Aetolien und Akarnanien und bauet Argos Amphiloichikon, und bleibt dort, 325, 423, 462; — nennt den Strom des Landes Inachos, 326; — zieht nicht mit gegen Troja, und warum nicht, 462.

*Alkmaionis*, Gedicht, 452.

*Alkman*, der Dichter, fabelt Schirmfüssler, 43, 299; — setzt einen Theil nehen dem Ganzen, 340; — spricht von Karystischem Weine, 446; — erwähnt der Erysihäer, 360; — nennt die Männermahle der Spartiaten noch Andreia, 482; — erwähnt Kerbesischen Liedes und Kerbesischer Erdgrube, 580.

*Alkmene*, des Herakles Mutter, 355.

*Alkomènai*, St. der Deuriopen, †, 327.

*Alkyonisches Meer*, von Krèusa an, östlichster Theil des Krissäischen Busens, 336, 393; — Alkyonisches Meer bei Pagä, 400; vgl. auch Krissaischer Busen.

*Allitrochüdes*, Sohn des Sandrokottus, 70.

*Alliphai*, St. der Samniten (Allife, Alife), 238.

*Allobrigen* oder *Allobrogen*, ehemals Krieger, jetzt Feldbauer, 186; — Vjenna ihre Hauptstadt, 185, 186; — Ebenen der Allobrogen, vom Rhodanus durchströmt, *ibid.* — nordliche Völker von den Allobrigen, 195; — stehen unter dem Statthalter in Narbonitis, 203; — die Galatischen Allobrigen, 765.

*Allotrigen*, Volk Iberiens, 155.

*Alöbe*, s. das folgende Alope.

*Alöpe* oder *Alope*, erdichtete Stadt für die Homerische Stadt der Halizonen Alybe, 550; — wird verworfen, weil sie nirgends nachzuweisen ist, 551, 552. 603.

*Alope*, St. im Opuntischen Lokris, † oder †, durch Erdbeben beschädigt, 60; — unweit Kynos, 426; — bei den Epiknemidiern (richtiger bei den Opuntiern), 427; — ungewiss, ob der Dichter dieses Alope meint, 432.

*Alope*, St. der Ozolischen Lokrer, †, 427.

*Alope*, St. in Phthiotis, †, 427; — ungewiss, ob der Dichter dieses Alope meint, 432.

*Alopekia*, I. unweit der Stadt Tanais, †, 493

*Alorion*, St. in Triphylia, †, 350; — Sumpf bei Alorion, *ibid.*

*Alros*, St. Makedoniens in Bottiäa, daher Bottaische Stadt, †, 330.

*Alos*, St. in Phthiotis bei Homerus, eine andere in Lokris; bei Strabo heissen beide Halos, welche man vgl.

*Alpen* (Alpien, 202), machen einen Bogen, die Höhlung gegen Italien, die Wölbung gegen Keltike, 128, 210; — bilden die Grundlinie Italiens, 210; — sind von Keltischen Völkern bewohnt, 128; — begrenzen Keltike von Ligurien bis zu des Rhenus Quellen, 177; — ihr Anfang bei Genua und Sabbata, 201, 216; — ihr (östliches) Ende das Albion oder die Alben der Iapoden, 202, 314; — und die Okra, 211; — höchste Höhen der Alpen, 203; — Bergland der Alpen, wie beschaffen, 206; — Handel der Alpenvölker, 206 u. 207; — Höhe und Länge der Alpen, 209; — vier Uebergänge nach Polybius, *ibid.* — viele Landseen, *ibid.* — Alpinische Gebirge, *ibid.* — Alpinische Gebirge um Tikinum und Derthon, 217; — voralpische Völker Italiens, 240; — längs den Alpen die Aemilische Strasse, 217; — Alpen vom See des Rhenus an zwischen Italien und Germanien, 313; — die Lage der Alpen kennen wir nicht genau, 71; — die Alpen senden viele Flüsse nach Gallien, 177, 185, 186, 192; — Winterbäche aus den Alpen, 187; — Land jenseit der Alpen, 195; — Völker der Hochalpen und Fahrstrassen daselbst, 204; — alles Land bis an die Alpen ist jetzt Italia, 227; — mit den Alpen zusammenhängende Gebirgskette Germaniens, 290; — Uebersteigungen der Alpen, 209, 292.

*Alpheionia* oder *Alpheiusa Artemis*, an des Alpheus Mündung, 343; — Gemälde in ihrem Tempel, *ibid.* — ihr Fest zu Olympia, *ibid.*

*Alpheios*, Fl. in Elis (Alfeo, Rofeo, Rufia, Ryfo, *Al. Kosea*, Karbon), kommt in der Arethusa wieder hervor, 270, welches von Strabo widerlegt wird, 271; — Weite vom Pachynus zum Alpheus, 267; — vom Alpheus zum Pamisus, *ibid.* — der Alpheus mündet sichtbar im Meere, 271; — wird von Zoilos aus Tenedos hergeleitet, *ibid.* — kommt aus einem Erdschlunde hervor (bei Krya-Vrysis), 275, 343; — aus gemeinschaftlichen oder einander nahen Quellen mit dem Eurotas, *ibid.* — Fabel von ihm und dem Eurotas, 275; — er durchströmt die Ldsch. Pylos, nicht die Stadt, 336; — durchströmt Pisatis und Triphylia, und fällt ins Sicilische Meer, 339, 343; — berührt nirgends Messenia und das Hohle Elis, 350; — des Alpheus Mündung, und an ihr die Artemis Alpheionia, 343; — Ableitung des Namens von *alphoi*, 347; — um ihn Kaukonen, Triphylier und Pisaten, 353; — er wird zuweilen überfüllt durch den Ladon, 389; — ist bei Thryon durchgänglich, 349.

*Alpien*, d. i. Alpen, 202.

*Alpōnos*, St. bei Thermopylä, durch Erdbeben gänzlich zerstört, 60.

*Alsion*, St. Tyrreniens (Palo), 225, 226.

*Altes*, Beherrscher der Lelegen in Troas, 584, 585, 605, 619.

*Althua* und ihre Brüder, 466; vgl. Meleagros.

*Althaimēnes*, der Argeier, führt nach den Troischen Zeiten Dorien nach Kreta, 479, 481, 653; — Sohn des Kissos, 481; — Absiedlung des Althaimenes nach Kreta, 653.

*Altinon*, St. im Keltischen Italien (Altino am Sil) liegt in Sümpfen, 214.

*Alyattes* und Krösus befragen das Delphische Orakel, 420; — des Alyattes Denkmal bei Sardes, 627; — sein Reichthum, 680; — Alyattes und Krösus beherrschen Asien diesseits des Halys, 735.

*Alybe*, St. der Alyben oder Chalyben, vielleicht verändert aus Chalybe, 549; — wird vertheidigt gegen die Aenderungen in Alope und Alobe, 550 bis 552; — wo aber ist nun Alybe? 603.

*Alyben* (vgl. Chalyben), vielleicht früherer Name der Chalyben, 560.

*Alyzeus*, des Ikarios Sohn, nach ihm Alyzia benannt, 452.

*Alyzia*, St. Akarnaniens (Porto Kandello oder Kandili, *Al. Selavina*), 450; — unweit Alyzia ein Hafen und Weithum des Herakles, 459.

*Amaltheia's Horn*, nach Einigen das Horn des Achelous, nach Andern das ausgetrocknete Land um den Achelous, 458, 459; — Amaltheia's Füllhorn, bei Anakreon, 151.

*Amanon*, *Amanus*, Geb. in Kilikien und Syrien (Amadagh, al Lukan) ein Zweig des Kilikischen Taurus, vom Issischen Busen bis an den Euphrates und Melitene, 521, 535; — endet mit den Amanischen Pforten, 676; — begrenzt Syrien nordlich, 749; — zieht sich von Kataonien gegen Kilikien und das Syrische Meer, 535; — wurde von Zwangherren in Bergvesten besessen, neuerlich von Tarkondimotus und seinen Nachkommen, 676; — der Taurus bis zum Amanus, 737; — der Amanus und Kommagene, 751.

*Amanische Pforten* (Demir Kapi, das eiserne Thor, unweit Ajas oder Ajassos), am Ende des Amanus gegen Syrien, 676, 751.

*Marder*, Volk am Kaspischen Meere, 507, 508, 514; an der Nordseite des Taurus, 510; — im nordlichen Medien, 523; — in Persien, wo sie Marder heissen, 523, 524.

*Amarynthos*, Flecken Euböa's, †, gehört an Eretria, 448; — hat einen Tempel der Artemis, *ibid.* — Säulen in demselben mit Inschriften, *ibid.*

*Amaseia*, St. in Pontus, fester Ort, Strabons Vaterstadt (Amasia, Amasyah, Amassia) am Iris, 547, 556, 560, 614; — Engpässe um Amaseia, 556; — Beschreibung ihrer Lage und besonders ihrer Festung, 561; — ihr Gebiet jetzt eine Statthalterschaft, 561.

*Amasier*, ihr Gebiet von allen das grösste und beste, 560; — wird beschrieben und gerühmt, 561.

*Amasias*, Fl. in Germanien (Ems), geht gegen Norden in den Ozean, 290; — in gleicher Richtung mit dem Bisurgis, 291.

*Amastris*, Gattin des Dionysius zu Heraklea, Ansiedlerin der gleichnamigen Stadt, 544.

*Amastris*, St. Paphlagoniens (Amastra, Amasserah, Amasra, Amassero, Amastro) dem Kriu-metopon gegenüber, 309; — bis gegen Amastris, 540; — unweit Amastris der Flecken Aigialos, 543; — liegt auf einer Halbinsel, aus vier Orten zusammengesiedelt, *ibid.* — von Homerus nicht erwähnt, 553.

*Amastriane*, Gebiet von Amastris, 544.

*Amathos*, Fl. bei Pylos, heisst nachher Mamaos und Arkadikos, kann auch Pamisos geheissen haben, †, 344, 361, vgl. Mamaos und Pamisos; — von ihm heisst Pylos Emathoeis, 336, 339, 344.

*Amathus*, falscher Name für Psamathus, St. in Lakonika, 363; vgl. Psamathus.

*Amathus*, St. auf Kyprus (Eski-Limesol, Limisso, Linmason), 683.

*Amathusier*, sind gleichfalls Kyprier, 340.

*Amazoen*, über Albanien, 503; — dahin gezogen aus Themiskyra, 504; — genauere Bestimmungen ihres Wohnlandes, *ibid.* — ihre Lebensweise und Sitten, *ibid.* — ihr Umgang mit den Gargariern zum Kinderzeugen, *ibid.* — ihre Geschichte lauter Fabel, und doch geglaubt, 504, 505; — machen Feldzüge bis in Ionien und Troas, 504, 573; — senden ein Heer nach Attika, 505; — bauen und benamen angeblich Städte im nachmaligen früher von ihnen bewohnten Ionien und Aeolien, 505, 550; — werden vertrieben aus ihrem Gebiet Themiskyra, 52, 505; — wo sie jetzt sind, weiss man nicht, 505; — Sage von ihrer Königin Thalestria, *ibid.* — angeblich Amazonen in Zeleia, 551; — um Pygela. *ibid.* — Amazonen überschreiten den Halys, 552; — bringen den Troern keine Hülfe, und warum nicht, 552,

573; — werden von Homerus erwähnt, 554; — Ebene der Amazonen, 57, 126; — die Amazone Myrina, 505, 573, 623.

*Ambarvia*, s. im Sachenregister.

*Ambianer*, Keltisches Volk, 194; — zu ihnen führt eine Landstrasse von Lugdunum, 208.

*Amblada*, St. Pisidiens (Latik, Hilatek), 570; — Ambladischer Wein, *ibid.*

*Ambrakia*, St. der Thesproten (Arta, Narta), ihre Lage und Geschichte, 325; — von Korinthiern erbaut, 452; — Königssitz des Pyrrhus, 325; — als Akarnanische Stadt aufgeführt, 450

*Ambrakischer Busen*, am südlichen Epeiros (Busen von Arta), 123; — vom Ambrakischen Busen an ist Hellas, 323; — seine Mündung am Vg. Aktium, 325, 451; — unweit seiner Mündung ein Hafen, †, 324, 451; — sein Umfang, 325; — ihm südlich wohnen die Hellenischen Akarnanen, *ibid.* — bis zu ihm reicht die Oeta, 428; — desgleichen die Akarnanen, 450; — Korinthier am Ambrakischen Busen, 452.

*Ambron*, von Marius geschlagen, 183.

*Ambrysos*, St. in Phokis (Distomo, Dystomo), 423; — Ambrysier, 424.

*Amenanos*, Fl. bei Katane (Iudicello, *Al. di Catanea*), 240.

*Ameria*, St. in Pontus, unweit Sebaste, † oder †, mit einem Tempel des Men Pharnaku und vielen Hierodulen, 557.

*Amcria*, St. in Umbrien (Amelia), 227.

*Amisene*, 548; — Amisener, besitzen Themiskyra und Sidene, 544, 547; — auch einen Theil von Gazelonitis in Pontus, 547; — Gebiet der Amisener, nördlich von Phazemonitis, 560.

*Amisos*, St. in Pontus (Samsun); um Amisus und Sinope, 68; — durch Athener erweitert und Peiraieus umgenannt, 547; — Weite von Kilikia bis Amisus, 69; — Landenge zwischen Amisus und Issus, 664; vgl. Landenge. — gerade Linie von Amisus durch Baktra zum östlichen Meere, 68, 69, 70, 71, 519; — und rückwärts westlich zur Propontis, 68, 69; — Mittagslinie durch Kilikien, 673, 677; — Weite von Amisus bis Dioskurias, 126, 548; — bis Hyrkania, 519; — bis Trapezus, 548; — Fahrt vom Phasis bis Amisus, 498; — um Amisus wächst der Oelbaum, 73; — Amisus, angeblich ein alter Ort Enete, 543, 553; — gehört den Leukosyrern jenseit des Halys, 544; — ihre verschiedenen Anbauer und Oberherren, 547; — jetzt frei und im Wohlsein, *ibid.* — besitzt Themiskyra und Sidene, *ibid.* — berühmte Männer von Amisus, 548.

*Amiternon*, St. der Sabiner (Amatrice, nicht S. Vittorino), 228.

*Amiternine*, Gebiet von Amiternum, 241.

*Ammon*, d. i. Tempelort und Orakel Ammons (Gross-Siwah), 55, 838; — Ammons Orakel wurde berühmt, weil es am Meere lag, 50; — welches Hipparchus bestritt, 56; — es weissagt durch Zeichen, nicht durch Worte, 329, 814; — etwas nur bei Ammon erfahren können, 790; — Orakel im Tempel Ammons, 813; — bis zum Ammon die Marmariden, 838; — 15 Tagesreisen vom Ammon die Garamanten, 825; — über dem Ammon und den Oasen unbekanntes Land, 839.

*Ammon Balithon*, Ldsp. an der Karthagischen Küste (Capudia) mit Thunfischwarten, 834.

*Ammons Tempel* (der Umeibeda zu Gross-Siwah), um ihn Schalthiere des Meeres und Salzlager, auch Schiffrümmer, 49; — lag ehemals am Meere, jetzt im Mittenlande auf fünf Tagesreisen, 50, 799, 809; nicht weit vom See Möris, 809; — in der dritten Oase, 813; — vormals sehr geehrt, jetzt fast eingegangen, 813.

*Ammonia*, anderer Name für Paraitonion, 799.

*Annias*, Fl. Paphlagoniens (Dureck, Duris), durchströmt Domantia, 562.

*Amnēos*, Hafenort der St. Knossus unter Minos (Aimios am Flusse Kartero), 476.

*Amolios*, König zu Alba; seine und Numitors Geschichte, 229.

*Amorgos*, I., eine der Sporaden (Amorgo, Mergo). 437.

*Amorion*, St. Grossphrygiens (Amoria, Herjan), 576.

*Ampelos*, Ldsp. u. B. auf Samos (Kap Samo, S. Dominiko), 488, 637.

*Amphaxitis*, Ldsch. Makedoniens am Axios, 330.

*Amphiale*, Ldsp. Attika's bei Salamis, †, mit Steinbrüchen, 395.

*Amphiarāos*, von der Erde verschlungen, 399; — sein Tempel und Orakel unweit Oropus, *ibid.* — aus Knopia dorthin versetzt, 404; — sein Wagen nach Harma gebracht, 404; — Alkmäons Vater, 462; — verkündet Götterbefehle, 762.

*Amphidolis*, Ldsch. im Triphyliischen Elis, 341, 349.

*Amphigenia*, St. in Makistia Tryphyliens, †, 349.

*Amphiktyonen* zu Delphi, ihre Verordnungen, 419; — Entstehung und Zweck des Amphiktyonischen Vereins, 420; — von Akrisius geordnet und eingerichtet, späterhin aufgelöst, *ibid.* — Amphiktyonische Städte und Rechtsstreite, *ibid.* — die Amphiktyonen baueten den jetzigen Tempel zu Delphi, 421; — stiften auch die Kämpfe um den Siegerkranz, *ibid.* — opfern im Tempel der Demeter zu Pylai, 420, 429; — bestrafen die Krissäer, 419; — zerstören Amphissa, 427.

*Amphiktyonenrath* aus sieben Städten für den Poseidonstempel in Kalauria, 374; — der Amphiktyonenrath zu Onchestos versammelt, 412.

*Amphilochisches Argos*, s. Argos Amphilochikon.

*Amphilocher*, die Bewohner von Argos Amphilochikon und ihres Gebiets, 271, 462, 321, 450; — über den Akarnanen, 450; — sind Epiroten, 326; — begrenzen Thessaliens Westseite, 429; — vom Achelous durchströmt, 449; — am Ambrakischen Busen bei Amphilochoi, d. i. bei den Amphilochern, 450; — die Amphilocher, Amphilochoi, von Amphilochos benannt, 462.

*Amphilochoi*, St. in Iberien, angebliche Ansiedlung von Amphilochus, 157.

*Amphilochos*, des Amphiarāos Sohn, 642, Bruder Alkmäons, 326, 362; — hat den Fluss Inachos und die Stadt Argos Amphilochikon benannt, 271, 326, 462; — hat Amphilochoi in Iberien angesiedelt, und ist dort gestorben, 157; — geht nach Akarnanien, und übernimmt seines Bruders Herrschaft, 462; — bauet mit Mopsos Mallos, wohin er von Argos wieder zurückgeht, 675, 676; — kommt von Troja mit Kalchas nach Klaros, 642, und führt Volk nach Pamphylien, 668; — sein Tod und Begräbniss zu Mallos, 676; — abweichende Angaben über seinen Todesort, *ibid.* — Alexanders Verwandschaft mit ihm, *ibid.*

*Amphimalla*, St. in Kreta (Armiro, Almyrre, Al. Suda), 475.

*Amphinomos*, in der Odyssea, 328.

*Amphinomos* und *Anapias* zu Katane, retten ihre Aeltern, 269.

*Amphion*, ihm stattet Pelops die Niobe aus, 360; — Amphion und Zethus herrschen zu Thebä, 411; — wohnen vorher zu Eutresis, *ibid.*

*Amphipolis*, St. Thrakiens († oder †; Einige nennen es J. Emboli oder Jamboli; aber ein solcher Ort ist nirgends vorhanden), ihre Breitenlage und längster Tag, 134

*Amphissa*, St. im Ozolischen Lokris (Salöna) am Ende der Krissäischen Ebene, von den Amphiktyonen zerstört, 419, 427.

*Amphisser*, gehören zu den Ozolischen Lokrern, drücken die Fremden und werden von den Amphiktyonen bestraft, 419.

*Amphistratos*, 496.

*Amphitryon*, soll Kephallenia und die Inseln der Taphier erobert und dem Kephalus gegeben haben, 456, 459, 461.

*Amphrysos*, Fl. Thessaliens, †, über und in der Krokischen Ebene, 433, 435.

*Ampsaner*, s. Kampsaner.

*Amulius*, s. Amolios.

*Amydon*, Ort Makedoniens am Axios, †, woher die Paionen, 330; — die schöne Quelle zu Amydon, *ibid.*

*Amyklai*, St. in Lakonika (Slavochorion), mit dem berühmten Tempel Apollons, 363; — Philonomos empfängt Amyklai, und wofür, 364, 365.

*Amykleion*, Tempel des Amyklas, 278.

*Amydōne*, des Nauplius Mutter, bezweifelt, 368.

*Amymonē*, Quelle bei Lerne, 371.

*Amyndros* (*vulg.* Amyntas, falsche Lesart), König der Athamanen, 427.

*Amyntas*, Philippus Vater, 307 und öfter so erwähnt.

*Amyntas*, Nachfolger des Dejotarus in Galatien, 567; — besass auch einen Theil Phrygiens bis zum Taurus und ganz Lykaonien, 568, 569; — besass grosse Schafheerden in Lykaonien, *ibid.* — zerstört viele Vesten der Kiliken und Pisiden, 569; — wird von den Kiliken getödtet, 569; — ehemaliges Reich des Amyntas, 569, 571, 840; Erbschaft des Amyntas, 577; — er besass auch Kilikia Tracheiotis, 671.

*Amyntor*, des Phönix Vater, des Ormenos Sohn, 438.

*Amythaoniden* aus Pisatis und Triphylia, erlangen neben den Danaiden die Herrschaft in Argos, 372.

*Amjzon*, St. Kariens (Mezo beim See Bafi), unbedeutende Nebenstadt, 658.

*Anabura*, St. Pisidiens, † oder †, 570.

*Anacharsis* der Skythe, den Hellenen verehrt, und warum, 301; — einer der sieben Weisen, Erfinder des Feuerzeuges, des Ankers und angeblich der Töpferscheibe, 303; was Anacharsis von den Skythen sagt, 694.

*Anagyrsier*, Fleckengau Attika's (des Fleckens Anagyros), 398.

*Anagnia*, Hauptstadt der Herniker (Anagni), 238.

*Anaia*, s. Anēa und Anaïtis.

*Anaitis*, auch Anēa und Anaia, 738; — Persische und Armenische Göttin, hat auch Tempel in Armenien, 532, 559; — in Persien, 733; — zu Zela in Pontus, 512, 559; — Sitten ihrer Hierodulen in Armenien, 532; — Gebräuche in ihren Tempeln, 733.

*Anakreon*, der Liedersänger, 638, singt von Argonthonius, 151; — nennt Teos das Athamantische, 633; — ist von Teos gebürtig, 644; — Lobpreiser des Polykrates, mit dem er lebte, 638; — spricht von Karischen Schildhaltern, 661.

*Anaktorion*, St. Akarnaniens (Vonitza, Bonitza), Hafenort von Nikopolis, 450; — im Ambrakischen Busen, 451; — von Korinthiern erbaut, 452.

*Anakyndaraxes*, Sardanapals Vater, 672.

*Anandatos*, Persische Gottheit, und sein Tempel zu Zela in Pontus, 512; vgl. Omanos.

*Anäphe*, I. nahe bei Thera (Anaphi, Namfio) mit dem Tempel Apollons Aigletes, 46, 484.

*Anaphlystos*, Flecken Attika's, †, und *Anaphlystier*, Fleckengau, 398; — neben Anaphlystos ein Tempel Pans und der Aphrodite Kolias, *ibid.*

*Anapias*, s. Amphinomos.

- Anariake*, St. der Anariaken, mit Hellenischen Spuren, fabelhaft, 508.  
*Anariaken*, Volk am Kaspischen Meere, 507, 508, 514.  
*Anas*, Fl. Iberiens (Guadiana), sein Lauf, 139; — zwifache Mündung, 140; — jenseit des Anas metallreiche Berge, 142; — hat geringere Hinauffahrt, als der Bätis, 142; — um den Bätis und Anas das diessseitige Iberien, Römische Provinz, 840; — der Anas und Bätis strömen aus Keltiberia, 148, 162; — Keltiker am Anas, 153.  
*Anauros*, Fl. in Magnesia bei Demetrias, †, 436.  
*Anaxagoras* aus Klazomenä, berühmter Naturforscher, Schüler des Anaximenes, 645.  
*Anaxarchos*, 594.  
*Anaxenor*, Zithersänger in Magnesia, wird von Antonius und in seiner Vaterstadt sehr geehrt, 648; — seine Bildnisse auf dem Markte und der Bühne, das letzte mit einer Inschrift, an welcher der letzte Buchstab fehlt, *ibid.*  
*Anaxikrates*, bestimmt des Arabischen Busens Länge zu gross, 768.  
*Anaxilas*, Herrscher in Rhégine, aus dem Stamme der Messenier, 257; — befestigt Skylläum, *ibid.*  
*Anaximandros* der Milesier, nach Homerus einer der ersten Erdbeschreiber, 1, 7; — seine Tafel der Erdbeschreibung, 7; — von Miletus gebürtig, 1, 635.  
*Anaximenes* der Milesier, des Anaxagoras Lehrer, 645.  
*Anaximenes* der Lampsakener, Redner, nennt drei unbekannte Kolonai, 589; — zählt mehre Milesische Pflanzstädte auf, 635.  
*Anchiäle*, St. Thrakiens am Pontus (Anchiali, Akkiali, Achiolu, Ajolu, Akelu), Stadt der Apolloniaten, 319.  
*Anchiale*, St. Kilikiens (Karadivar, Dorf), Anbau Sardanapals mit seinem Grabmale, 671 u. 672.  
*Anchises*, kommt mit Aeneas nach Latium, 229, 608.  
*Anchos*, Ort und See in Bötien, † oder †, 407.  
*Ancus Marcius*, befreundet mit Lucumo, 219; — bauet Ostia, 232; — erweitert Rom durch zwei Hügel, 234.  
*Andania*, St. Arkadiens, früher Oichalia (Andorossa und die Ruinen Sandani bei Krano), des Eurytos Stadt, 339, 350, 360, 438, 448; vgl. Eurytos und Oichalia.  
*Andeira*, Stadt Mysiens (Aridsjik), gehörte den Lelegen, 610; — hat ein merkwürdiges Erz, *ibid.* — Erdgang von Andeira bis Palaia, 614.  
*Andeircnische Göttermutter* und ihr Tempel, 614.  
*Andetrium*, fester Ort Dalmatiens (Klissa bei Salona), 315.  
*Andizetier*, Pannonisches Volk, 314.  
*Andraimon*, der Pylter, bauet Kolophon, 633.  
*Andreia*, Männermable der Kreten, 480; vgl. im Sachenregister.  
*Andriäke*, St. Thrakiens am Pontus, † oder †, 319.  
*Andrier*, von den Eretriern beherrscht, 448.  
*Andrikos*, vulg. Andriklos, B. in Kilikien über Charadrus, ein Arm des Taurus von Alaije bis zum Vg. Anemur, †), 699.  
*Andrios*, Fl. in Troas (Ene-dere-su), fällt in den Skamander, 602.  
*Androklos*, des Kodros Sohn, beginnt die Ionische Auswanderung, und bauet Ephesus, 632, 640; — vertreibt die Karen und Lelegen, 640; — Vorrechte seines Geschlechts zu Ephesus, 633.  
*Andromache*, aus Thebe, folglich Troerin, 585; — herrscht nachmals die über Molotter, 594.  
*Andromeda*, mit dem Walfische in Joppe gefabelt, 43, 759.  
*Andron*, Geschichtschreiber, spricht vom Gebiet des Nisus, 392; —

rechnet Dulichium zu Kephallenia, 456; — macht irrig das Thessalische Doris oder Histiaotis zum Mutterlande der Dorier am Parnass, wie auch der Dorier in Kreta, 475.

*Andronikos*, der Peripatetiker von Rhodus, 655.

*Andropompos*, bauet Lebedos in Ionien, 633.

*Andros*, I. im Aegäischen Meere (Andros, Andro), eine der Kykladen, 485; — eine beträchtliche Insel, 487.

*Androsthene*s der Thasier, berichtet vom Persischen Busen, welchen er umschiffte, 766; —

*Anemorcia* oder *Anemotria*, St. in Phokia, †, Scheide der Phoker und Delpher, und wovon so benannt, 423.

*Anemurion*, Vg. Kilikiens (Kap Anemur), wo die kürzeste Ueberfahrt nach Kyprus ist, 669; — dem Kyprischen Vg. Krommyu gegenüber, 669, 682.

*Anemurion*, anderes Vg. Kilikiens, östlich von Kalykadnus (mit einer gleichnamigen Stadt, j. Skalemura), 670.

*Anias*, Fl. Arkadiens, falscher Name statt Aroanios (Tranopotamo), 389.

*Anigrialdische Nymfen*, und ihre Grotte (noch vorhanden), 346; — neben ihr eine Quelle und Sumpfebene, *ibid.*

*Anigros*, Fl. Triphyliens (Mauropotamo), der Homerische Minyeios und stehender Sumpffluss, 346 u. 347; — um ihn eine stinkende Sumpfgegend, 346, 347; — zwischen dem Anigros u. Lepreon, 344.

*Anion*, Fl. in Latium (Teverone) von Alba her; auf ihm gehen Bauholz und Steine nach Rom, 235, 238; — geht in den Tiberis, *ibid.* — macht einen Wasserfall bei Tibur, 238; — weiterer Lauf zum Tiberis, *ibid.*

*Ankaios*, Beherrscher der Lelegen auf der Ionischen Küste, 632.

*Ankon*, St. in Picenum (Ankona), 211; — Hellenische Pflanzstadt der Syrakusier und ihre Lage, 241; — Vorgebirge bei Ankon, *ibid.* — Weite von Pola bis Ankon, 314; — der Aisis unweit Ankon, 227; — zwischen Ariminon und Ankon, 240; — vom Garganum bis Ankon, 285.

*Ankÿra*, St. u. Festung Galatiens (Angora, Angury) der Tektosagen, 187, 567; —

*Ankyra*, St. in Phrygien (Enkÿr) bei Blaudos in der Ldösch. Abasitis, 567, 576.

*Annibas*, Hannibal, des Barkas Sohn, 158; — durch Sagunts Zerstörung Urheber des zweiten Punischen Krieges, 159; — dringt durch die Tauriner in Italien, 209; — durch Sümpfe gegen Tyrrenien, 217, neben dem Trasimenus, 226; — warum er diesen schwierigeren Zugang wählte, *ibid.* — des Annibas Feldzug in Italien, 216, 245, 281; — erscheint in Italien, 287; — belagert Kasilinum vergeblich, 249; — sieht seine Krieger in Italien verwehlicht, 250; — hat die Pikentiner zu Freunden, 251; — vertilgt die Bruttier in Temese, 255; — flüchtet nach Bruttium, 256; — verwüstet Apulien, 285; — bauet dem Artaxias Artaxata, 528; — wird von Prusias aufgenommen, 563.

*Annikeris* von Kyrene, Stifter der Annikerischen Schule, 837.

*Antaios*, sein Grab bei Tinx, und seine ungeheure Knochenleiche, 829.

*Antalkidas*; der von ihm geschlossene Friede, 287.

*Antandria*, Gebiet der St. Antandrus, 470, 606, 612.

*Antandrier*, 606; — besorgten den Tempel der Artemis zu Astyra, 613.

*Antandros*, St. in Troas am Ida (Antandro), 470; — Stadt der Lelegen, oder auch der Kiliken, 606; — im Adramyttischen Busen, *ibid.*

- Antemnai*, St. unweit Rom (†, Ruinen), 230.
- Antenor*, seine Irren, 48, 150, 608; — geht mit seinen Söhnen und Paphlagonen nach Italien, 157; — in den Adrias nach Henetike, 212, 544, 608; — wird gerettet wegen der dem Menelaus erwiesenen Gastfreundschaft, 607; — vor seiner Thür ein Pantherfell, 608.
- Antenoriden*, Besitzer der Troischen Ebene, 596; — Mitherrscher des Aeneas, 596, 607; — werden mit ihrem Vater nach dem Kriege gerettet, 607.
- Anthedon*, St. an der Bööthischen Küste (Antedona, *Al. Lukisi*), die fernste, 16, 404; — gegen Salganeus und Anthedon, 400, 404; — bei Anthedon Isos, 405; — Weg nach Anthedon, 410.
- Anthedonia*, Anthedons Gebiet, 405; — der Anthedonier Glaukos, 405.
- Antheia*, St. Messeniens, eine der sieben, † oder †, von Einigen auf Thuria, von Andern auf Asine gedeutet. 360.
- Anthemis*, vgl. Samos, die Ionische.
- Anthemusia*, Ldsch. Mesopotamiens, 747; — in ihr eine gleichnamige Stadt (vielleicht Scharmelik), 748.
- Anthes*, Herrscher zu Troizen, bauet Halikarnassus mit Troizeniern, 374, 656.
- Antigonia*, St. Bithyniens, nachher Nikaia; vgl. Nikaia.
- Antigonia*, St. in Troas, nachher Alexandria Troas umgenannt, von Antigonos gebaut, 593, 597; — ihr die Kebrenier und Skepsier angesiedelt, 597; — desgleichen mehre andere Orte, 604; vgl. Alexandria Troas.
- Antigonia*, St. in Syrien, †, von Seleukus nach Antiochia verlegt, 750.
- Antigonos*, König in Makedonien, Philippus Sohn, 565, 750; — verliert Akrokorinthus an Aratus, 385; — bauet Antigonia, das nachmalige Nikaia, 565; — desgleichen Antigonia, das nachmalige Alexandria Troas, und siedelt mehre Orte hinein, 593, 597, 607, 604; — desgleichen Antigonia in Syrien, 750; — stellt Smyrna wieder her, 646; — von ihm fällt Eumenes ab, 672; — Antigonos, ein Gemälde des Apelles, 657.
- Antikasion*, B. Syriens neben dem Kasius (Okraub), 751; vgl. Kasion.
- Antikeites*, Fl. bei den Mäoten und der St. Tyrambe (der Kuban), 494; — sein südlicher Arm (Ukruch, *Al. Kepil*) geht in den See Korokondametis, 494; — heisst auch Hypanis, 494, 495
- Antikimölis*, Küstenstadt Paphlagoniens, † oder †, 545.
- Antikirrha*, St. in Phokis (Asprospiti, Asprospitia, Aspro Speti), 416; — gleichnamig dem Malischen am Oeta, und besteht noch, 418; — hier wird die Niesewurze am besten bereitet, und Viele reisen dahin, *ibid.*
- Antikirrha*, Stadt im westlichen Lokris (entweder Monastiraki oder Longos), 434.
- Antikirrha*, St. am Malischen Busen und am Oeta und Spercheus, †, 428; — in Oetäa, 434; — jenem im westlichen Lokris gleichnamig, *ibid.*
- Antikleides*, meldet die Einwanderung eines Haufens Pelasger nach Italien, 221
- Antikrägos*, B. Lykiens (Gorante), 665.
- Antilibanos*, Geb. Syriens (Karmel und Hermon), die südöstliche Gebirgskette des Libanus bis gegen Damaskene, 755; — sein Anfang und Ende, *ibid.* — bis zum Antilibanus reicht Iudäa, 756.
- Antilochos*, sein Denkmal bei Sigeum, 596.
- Antimachos*, der Dichter, nennt alle Fleier bald Epeier, bald Kaukonen, 345; — macht Wortkürzung, 364; — nennt Dyme die Kaukonische, und zwiefache Deutung dieses Beiworts, 387 vgl. mit 342; — preiset Teumessos über Verdienst, 409; — besingt die Nemesis oder Adrasteia und ihren Tempel zu Adrasteia, 588.

*Antimenidas*, des Alkaios Bruder; seine Heldenthat für die Babylonier, 617.

*Antimnestos*, führt Chalkider nach Rhegium, 257.

*Antiochia*, St. am Mäander in Karien, † oder ‡, 630; — hat frucht-reiches Gebiet, aber viele Erdbeben, *ibid.* — aus Antiochia war der Philosoph Diotrefes, *ibid.* — Antiochische Feigen, *ibid.* — Oertlichkeit bis Nysa und Antiochia, 648; — Weg von Ephesus bis Antiochia, 647, 663

*Antiochia*, St. neben Pisidia, in Phrygia Paroreios (Ak-Scheher), mit einem Tempel des Men Arkaios, 557; — von Amyntas besessen, 569; — Anbau der Magneten am Mäander, hat Römische Ansiedlung und ist frei, 577.

*Antiocheia*, St. Syriens, zubenamt bei Daphne (Antakia, Antachia), 719. 749; — besteht aus vier Theilen von verschiedenen Erbauern, 750; — ihre Grösse und Rang, *ibid.* — zwischen Apameia und Antiocheia, 275.

*Antiocheia*, St. in Margiana (Maru, Maruerrud, Maru Schachian), 516.

*Antiocheia*, St. in Mygdonia Babylonien, einerlei mit Nisibis, welche man vgl.

*Antiochier* neben Pisidia, hatten ein Priesterthum des Men Arkaios in ihrem Gebiet, 577; — es wurde nach Amyntas Tode aufgehoben, *ibid.*

*Antiochier* Syriens, feiern Feste zu Daphne, 750; — Ebene der Antiochier, 751.

*Antiochier* am Mäander, 630.

*Antiochia*, Ldsch. Syriens um Antiochia, worin Pagra, 751.

*Antiochis*, des Achaio's Tochter, Mutter des ersten Attalus, 624.

*Antiochos* von Syrakus, Geschichtschreiber; sein Schriftwerk über Italien, 254; — hält Opiker und Ausernen für einerlei Volk, 242; — erzählt den Anbau Elea's durch die Phokäer, 252; — gibt Nachrichten von den Bruttiern, 254, 255; — unterscheidet nicht zwischen den Lukanern und Bruttiern, 255; — spricht von den Erbauern Rhegiums, 257; — erzählt von Myskellus und Krotos's Anbau, 262; — von der Stadt Seiris oder Seiritis, welche er mit Heraklea vermischt, 264; — erzählt von Metapontum, 264 u. 265; — meldet den Ursprung der Heloten und Parthenier, und die Geschichte der letzten, 278.

*Antiochos der Grosse*, von den Römern besiegt, 287, 540; — aus dem Lande diesseit des Tauros vertrieben, 594, 624; — des Antiochos Heerführer, 528, 531; — Niederlage, 563; — Antiochos auch von Attalus bekriegt, 624; — seine Schlacht gegen Philopator bei Raphia, 759; — wird von Blymäern, als er den Belustempel ausraubt, erschlagen, 744.

*Antiochos Soter*, Seleukus Sohn, ummauert die fruchtbare Ebene in Margiana und bauet Antiochia, 516; — versetzt die Kelainer nach Apamea, 578; — wird bei Sardes von Eumenes besiegt, 624.

*Antiochos*, des Demetrius Sohn, König in Syrien, kriegt mit Diodotus Tryphon, und befördert den Seeraubsbund der Kiliken, 668.

*Antiochos Epiphanes*, Erbauer eines Theils von Antiochia Syriens, 750.

*Antiochos Hierax*, zerfällt mit seinem Bruder Seleukus Kallinikus, 754.

*Antiochos*, der Weltweise aus Askalon, 759.

*Antiochischer Krieg*, 665.

*Antiaten*, ehemals Seeräuber, von Demetrius in Rom verklagt, müssen den Seeraub einstellen, 232.

*Antion*, St. der Volsker (Anzio, Torre d'Anzio mit dem Hafen Nettuno), nicht weit von Rom, 231; — zwischen Antium und Lavinium Sümpfe, *ibid.* — Lage, Erholungsort der Grossen Roms, mit Prachtgebäuden, 232; — von der Appischen Strasse sichtbar, 239.

*Antiopé*, 404.

Vollständ. Reg. z. Strabon.

- Antipatros* der Makedone, befehlt den Demosthenes und andere Redner zu fangen, 374; — führt den Lamischen Krieg gegen die Athener, 433; — seine Tochter Nikaia, 565.
- Antipatros Derbetes*, der Räuber zu Derbe, 535; — von Amyntas getödtet, 569; — Kiliken des Amyntas Derbetes, 679
- Antipatros*, des Sisis Sohn, übergibt dem Mithridates seine Länder, 555.
- Antipatros*, der Stoiker, von Tarsus, 674.
- Antipatros*, der Tyrrier, Weltweiser, 757.
- Antiphanes*, der Bergaier, ein Lügner, 47, 102; — daher heisst auch Eumeros ein Bergaier, d. i. ein Lügner, 104.
- Antiphellos*, St. Lykiens, † oder †, 666.
- des *Antiphilos Hafsen* in Troglodytike, †, 771.
- Antiphos*, des Thettalos Sohn und Herakles Enkel, 444.
- Antiphrai*, St. in Marmarika, † oder †, hat schlechten Wein, 799.
- Antipolis*, St. in Gallien (Antibes), bis Antipolis, 178; — Pflanzstadt der Massalier, 180, 184; — liegt in Narbonitis, ist aber Italiotische Stadt, 184; — vor ihr die Insel Leron, 185.
- Antirrhion*, Ldsp. Aetoliens (Kastel von Rumelien, mit Rhion die kleinen Dardanellen oder Dardanellen von Lepanto), heisst auch Rhion Molykron, und bildet mit dem Rhion die fünf Stadien breite Enge vor dem Kriassäischen Busen, 335, 336; — dem Rhion gegenüber, 387, 390; — die Grenze Aetoliens gegen Lokris, 460; — neben dem Antirrhion Molykreia, 427.
- Antirrhodos*, I. vor Alexandria (nicht mehr vorhanden), 794.
- Antissa*, St. auf Lesbos (Ruinen bei Kalas Limenaias), vormalis Insel, jetzt Stadt, 60; — unweit des Vg. Sigrium, 618.
- Antitaurus*, Geb. in Vorderasien (Hasen, Hasni), Zweig des Kilikischen Taurus, endet in Kataonien und Kappadokien, 521; — zieht gegen Nordosten, 535; — das Land am Antitaurus Kataoniens, 528; — von diesem verschieden der östlichere Antitaurus Armeniens, welcher mit dem Taurus Sophene abschliesst, und sich in Kappadokien dem Skydises und Paryadres anschliesst, 521, §. 4; — beginnt vom Taurus jenseit des Euphrates, und endet im östlichen Armenien, 527; — macht die Nordseite von Sophene, und hat Akilisene nordlich, *ibid.*
- Antonius* (Markus), des Cajus Antonius Oheim, 455; — seine Heerführer fangen Sextus Pompejus, 141; — wird von Augustus bei Aktium besiegt, 325; — hat Bogus zum Beistande, 359; — sein Feldzug gegen die Parther, 523; — wurde ihm verderblich, und durch wen, 524; — er belagert die Veste Vera, 523; — fällt mit Artavasdes in Medien ein, 530; — wird von Artavasdes den Parthern verrathen, 524, 532, 748; — macht Archelaus zum Könige Kappadokiens, 540; gibt dem Adiatorix einen Theil Heraklea's, 542; — gibt Amisus einem Könige, 547; — wird von Kleon in Asien unterstützt und wieder verlassen, 574; — macht Polemon zum Könige, 578; — raubt Standbilder und Weihgeschenke, und schenkt sie der Kleopatra, 595, 637; — vergrössert das Freigebiet des Ephesischen Tempels, 641; — hebt den Zithersänger Anaxenor zu Ehrenstellen, 648; — gibt der Kleopatra das Rauhe Kilikien und Kyprus zum Flottenbau, 669, 671, 685; — begünstigt die Aba in Olbe, 672; — hebt den Boethus in Tarsus zu Macht empor, 674; — bewilligt dem Herodes die Königswürde, 765; — bant in Alexandrien nach der Unglückschlacht sein Wohnhaus, das Timonium, 794; — muss, bei Nikopolis besiegt, sich selbst entleiben, 795; — geht nach Asien, und erklärt Kleopatra für seine Gemalin, 797; — unternimmt mit ihr den Aktischen Kampf, flieht mit ihr, und wird

mit ihr vernichtet, *ibid.* — seiner Tochter Sohn Ptolemäus wird König Nuidiens, 828.

*Antonius* (Cajus), des M. Antonius Oheim, Consul mit Cicero, besitzt Kephallenia, und baut eine neue Stadt hinzu (wahrscheinlich das jetzige Kephallenia, schon bei Ptol. so benannt), 455.

*Antron* und *Antrones*, St. Thessaliens, † oder †; bis zu ihr die Breite des Achilleischen Gebiets, 432, 435; — stand unter Protesilaus, 435; — Esel Antrons, Klippenriff, *ibid.*

*Anubis*, wird in Kynopolis verehrt, 812; — Vorbahn des Anubis, 805.

*Aonen*, besetzen Böotien, 321, 401; — daher die Bööter auch Aonen heissen, 397.

*Aonische Ebene*, in Böotien gegen Kadmeia, 412.

*Aos*, Fl. Illyriens, (Lao, Laous, *Al. Polina, Al. Vojussa*), welchen Hekataüs Aias nennt, 316; vgl. Aias. — kommt vom Lakmos, und geht nach Apollonia und in den Adrias, 271, 316.

*Aornos*, engwünder Busen (Avernus, Averno) im Lucrinus, 244; — an ihm das Todtenorakel, 26, 244; — bildet mit der Kymäischen Küste eine Halbinsel, 244; — Erdgang vom Aornos bis Kyme, 244, 245, 246; ausführliche Beschreibung des Aornos, 244; — von seinen Dünsten die Vögel getödtet, 244; Priester haben ihn in Pacht, *ibid.* — ist jetzt umwohnt, 245.

*Aornos*, Bv. Indiens (Renas), von Herakles belagert, von Alexandros erobert, 688.

*Aorser*, Volk zwischen der Mäotis und Kaspischen See, 492; — auch am Tanais, 506; — obere und untere Aorser, *ibid.* — nordlicher, als die Siraken, *ibid.* — ihr König Spadines, *ibid.* — besitzen die Küste der Kaspier, handeln mit Indischer und Babylonischer Waare, *ibid.*

*Apaisos*, St. in Troas, s. Paisos.

*Apäma*, des Antiochus Soter Mutter, Seleukus Nikators Gattin, 578, 749.

*Apama*, des Prusias Gattin, 563.

*Apameia*, St. Syriens (Famieh, Famiat, Hama) zwischen Apamea und Antiochia der Schlund Charybdis, 275; — eine der vier Schwesterstädte, 749; — im Mittenlande am Orontes, auch Pella und Cherrhonesos benannt, 751, 752; — bis Apamea die Weinberge von Laodikea, 752; — Beschreibung der Stadt und ihrer Merkwürdigkeiten, 752; — besitzt grosses Gebiet und viele Nebenstädte, *ibid.* — Angriffsort des Diodotus und starke Veste, *ibid.* — Vaterstadt des Posidonius, 753; — See bei Apameia, *ibid.*

*Apameia Kibotos*, St. Grossphrygiens (Aphiom Karahissar, *Al. Dinar*, Dinglar, Denare), entstanden aus Kelainai, 569, 578; — zubenamt Kibotos, 576; — Weg durch Phrygien über Apamea, 663; — grösste Handelstadt in Asien nach Ephesus, am Marsyas, 577; — oft durch Erdbeben verwüstet, von Mithridates wieder hergestellt, 579; — See zwischen Apamea und Laodikea (vgl. Laodikea), 580; — um Apamea und Kolänä Phrygen, 629.

*Apameia*, St. Mediens bei Rhagai, †, von den Makedonen erbaut, 514, 524.

*Apameia*, St. Bithyniens, hiess früher Myrleia, 563; vgl. Myrleia.

*Apamier* (Bithyniens) empfangen Römische Ansiedlung, 564; — die Apamier (Phrygiens) verehren Poseidon, und warum, 579; — ihr Gebiet, 631; — Apamier (Syriens), und zwar Posidonius, 655, 753; — ihr Gebiet, 750, 753, 756.

*Aparker*, Beiname der Daer, auch Theil der Daer, heissen auch Parner, 511, vgl. Parner; — wohnen neben dem Hyrkanischen Meere, *ibid.*

- Apasiaken*, Skythisches Volk, 513.
- Apaturon*, Tempel der Apaturischen Aphrodite, 495; — ein zweiter in Phanagoria, *ibid.* — Erklärung des Namens, *ibid.*
- Apellotes*, Südostwind, 29; — richtiger der Ostwind, *ibid.* — gegen ihn wohnen die Inder, d. i. Südost, 34.
- Apellas*, aus Kyrene, umschiffte die Libysche Küste, 826.
- Apelles*, der Weltweise, 15.
- Apelles*, der Maler, ein Ephesier, 642; — sein Antigonus in Kos, 657.
- Apellikon* der Teier, 609, 644; — kauft des Aristoteles und Theophrastus Bücher, 609; — macht Abschriften, und gibt sie fehlervoll heraus, *ibid.*
- Apenninos*, *Apenninische Berge* (der Apennin, die Apenninen), durchziehen ganz Italien bis zum Sikelischen Sunde, 128, 211, 286; — Anfang bei Genua, wo sie sich den Alpen anschliessen, 201, 216, 211; — Ende beim Vg. Leukopetra, 211, 259; — Beschreibung ihres Zuges, 211; — kommen dem Adrias nahe und der Küste der Heneter, 211, 219, 240; — umfassen Tyrrenia und Ligystike bis gegen den Adrias, 219; — Weg von Rhegium nach Kampanien durch die Apenninen, 283; — die Apenninen erreichen die Peuketier, *ibid.* — neben den Apenninischen Bergen und Ligystike, 212; — zwischen den Apenninen und dem Adrias liegt Ombrike, 227; — Latine berührt die Apenninen, 228; — den Apenninos bewohnende Völker, 231.
- Aphamioten*, häusliche Sklaven der Kreter, 701, vgl. mit 542.
- Aphetai*, Uferort bei Pagasa, † oder †, wo die Argonauten abfahren, 436; — unweit Arne und Titanos, 439.
- Aphidna* und *Aphidnai*, St. in Attika (Daphne), berühmt durch Helene's Raub und mehres andere, 396; — eine der Kekropischen Städte, 397.
- Aphneier*, 586; — vom See Aphnitis benannt, 587.
- Aphnitis*, See Mysiens (Diaskillo, *Al. Biga*), hat Städte verschwemmt, 59; — hiess auch Daskylitis, 587.
- Aphneis*, des Pixodaros Gattin, eine Kappadokin, 657.
- Aphrodisias*, St. Grossphrygiens (†, die Ruinen Geira, *Dscheira*), 576. 630.
- Aphrodision*, St. auf Kyprus (Artemisia) an der schmalsten Stelle der Insel, 682.
- Aphrodision*, Aphrodite's Tempel, vgl. Aphrodite.
- Aphrodite*, Ahnmutter Cäsars, 657; — Tempel der Pyrenischen Aphrodite, Grenze Iberiens und Keltike's (Kap Creus, de Creux), 178, 181; — Tempel in Lavinium, 232; — auf der Ldsp. Pyrrha, 606; — die Erykinische Aphrodite am B. Eryx mit vielen Hierodulen, welche jetzt verschwunden sind, 272; — Aphrodite hat viele Tempel in Elis, 343; — ihr Tempel zu Korinthus mit vielen Hierodulen, 378; — Tempel auf dem Akrokorinthus, 379; — der Aphrodite Paphia, 683; — der Akraia auf dem Kyprischen Olympus, 682; — der Koliais, 398; — der Apaturos, 495; — der Aphrodite Arsinoe, 800; — der Kasthanetis zu Kasthanaia, und ob diese allein Opfer der Schweine annimmt, 438; — auch die Aphrodite zu Metropolis und noch andere thun es, *ibid.* — ihr Tempel in Memphis, wo sie als Hellenische Gottheit gilt, 807; — ihr Tempel auf der Insel des Tritonis, 836; — heiliger Hügel der Aphrodite am Vg. Pedalium, 682; — Aphrodite wird auch von den Persern verehrt, 732; — auch von den Momemphiten, 803; — auch in Tentyra, 815.
- Aphrodite Anadyomene*, ein Gemälde der Koer, von Augustus nach Rom gebracht, 657
- Aphrodites-hormos*, Aphrodite's-hafen, ist Myos-hormos, 769.
- Aphroditopolis*, Aphrodite's Stadt, im Prosopitischen Landgau des Delta (Herodots Atarbechis, j. Chibin Kum), 802.

*Aphroditopolis*, St. im Leontopolitischen Landgau des Delta (unbekannter Ort), 802.

*Aphroditopolis*, St. im gleichnamigen Landgau Mittelägyptens (nicht Atfyh oder Asfun, sondern † oder ‡), verehrt eine heilige Kuh, 809.

*Aphroditopolis*, St. in Oberägypten (Atfyh, Asfun), 813, 817.

*Aphytis*, St. auf der Halbinsel Pallene, †, 330.

*Apia*, soll Peloponnesus sein, bedeutet aber bei Homerus, Il. 1, 270, das entfernte, 371.

*Apia's Ebene*, landwärts über der Ebene Thebe's in Mysien, nördlich vom Geb. Temnus, 616.

*Apidos*, Fl. Thessaliens (Epideno), empfängt den Enipeus, 356, 432; — geht in den Peneus, 432.

*Apidonen*, d. i. Peloponnesier, nennt Homerus nicht, 371.

*Apiöla*, St. der Volsker (Apelosa), von Tarquinius Priscus zerstört, 231.

*Apis*, St. in Marmarika unweit Parätonium (vielleicht Kasser-Schama), 799.

*Apis*, der Stiergott in Memphis, 803, 805, 807; — ist derselbe mit Osiris, 807; — Beschreibung und Behandlung desselben, *ibid.* — des Stiers Mutter, *ibid.*

*Apobäthra*, Ort bei Sestos, wo des Xerxes Schifflücke endete, 591.

*Apoikos*, der Athener, erweitert Teos, 633.

*Apollodoros*, der Grammatiker, schrieb ein Werk über die Schiffe Homers, das Verzeichniss der Schiffe, 31, 254, 677; — auch eine Umwandlung der Erde in Versen, 677; — beschuldigt Homerus der Unwissenheit über den Pontus und Aegypten, 31, 43, 208, 299, 553; — tadelt Kallimachus wegen seiner Bestimmung der Inseln Gaudos und Korkyra mit Unrecht, 44, 299; — nimmt den Araxes zur Grenze Iberiens, 61; — erzählt von Philoktetes, 254; — lobt des Eratosthenes Behauptung von Homers Unkunde des Entfernten, 298; — erklärt die Hippemolger, Galaktophager und Abier für bloße Dichtung, und wird ausführlich widerlegt, 298 bis 301, vgl. mit 555; — wird befragt, wie er die Homerischen Myser nehmen will, ob auch für Dichtung, oder für die Asiatischen, 303; — spricht von den Hellern und Sellern, 328; — weicht von Demetrius ab über Ephyra, 339; — entlehnt von diesem sehr vieles, 339; — nimmt nur Eine Stadt Oichalia an, die des Eurytos, *ibid.* — spricht von Epidauros Limerä, 368; — beschränkt die Hellenen beim Dichter auf Thessalien, 370; — spricht von Nisa in Böotien, 405; — leugnet, dass die Insel Samos bei Homerus auch Same heiße, und ändert die Lesart, 453; — vermischt Neriton und Nerikos, 454; — leugnet die Veränderung Asteria's, 457; — setzt den Berg Chalkis, von Artemidoros abweichend, über Molykreia, 451, 460; — spricht von Hyanten in Aetolien, 464; — bestimmt einige Weiten von den Kaspischen Pforten, 514; — leugnet die Halizonen und jedes andere Hülfsheer der Troer von jenseit des Halys, 552, 677; — wird widerlegt, *ibid.* — spricht über Zenodots Lesart *Enete*, 553; — erklärt Homers barbarisch redende Karen unrichtig, 661; — erklärt die Küsten der Halbinsel Vorderasiens für ein gleichseitiges Dreieck, und wird widerlegt, und seine Unkunde der Gestalt dieser Halbinsel gezeigt, 677; — einige andere Fehler werden gerügt, 678 bis 681; — er vermischt Askania bei Xanthus mit dem Homerischen Askania, 680 u. 681; — nennt auch in Mysien einen Flecken und See Askania und Fluss Askanius, 681.

*Apollodoros*, der Artemitener (nicht Adramyttener, wie er *vulg.* p. 516 u. 525 unrichtig heisst), Verfasser der Parthischen Geschichten, 509, 586; — macht Hyrkanien und Baktrien bekannter, 118; — erwähnt oft des

Flusses Ochos, 509; — spricht von der grossen Macht der Hellenen in Baktrien, 516, 686; — bestimmt die grösste Breite Asiens, 519; — auch die Lage der Stadt Rhagai, 525.

*Apollodoros* der Rhetor, Stifter der Apollodorischen Schule, schrieb eine Rhetorik, 625; — unterrichtete Cäsar Augustus in der Beredsamkeit, *ibid.* — Apollodorische Schule, deren Werth dahin gestellt sei, *ibid.*

*Apollokrates*, des jüngeren Dionysius Sohn, 259.

*Apollon*; dem Apollon ausgezehntete Chalkider, 257, Heilige des Gottes, 260; — gegen Apollo und Artemis klagen die Messenier, 257; — Apollo vertauscht Tánarum gegen Pytho, 374; — Apollons ähnliche Verehrung in Tenea und Tenedos, 380; — Apollo weissagt den Untergang der Persischen Flotte bei Salamis, 398; — soll mit Themis das Delphische Orakel gestiftet haben, 422; — welchen Nutzen er dabei bezweckte, *ibid.* — wie er, die Erde besuchend und nach Delphi gehend, den Tityos und Python erlegt, *ibid.* — Apollo den Chören und der Weissagung vorgesetzt; Musiker und Weissager seine Diener, 468; — hat Orgien mit Bakchischer Begeisterung, *ibid.* — Apollons Geburt auf Delos, 485; — Verehrung bei den Alazonen, 551; — Wettstreit mit Marsyas, 578; — Apollo wird auf der Küste um Lesbos bis gen Tenedos unter mehrern Beinamen vorzüglich verehrt, 618; — desgleichen zu Hermonthis in Aegypten, 817; — Apollons Liebe zu Branchos, 401, 634; — Apollo und Artemis machen gesund, verursachen aber auch pestartige Krankheiten und plötzlichen Tod, 635; — Apollo soll den Amphiloehus getödtet haben, 676; — ihm ist Borsippa in Babylonien heilig, 739; — Apollo verlässt sein Orakel bei den Branchiden, 814; — nennt die Chalkedonier Blinde, 320; — Tamynai, ein Heiligtum Apollons, 447; — neun Korybanten Apollons Söhne, 472; Apollons Sohn Mopsos, 675; — Apollons Drachenkampf in Musik dargestellt, 421 u. 422.

*Apollons Beinamen*: Musegetes, Musenführer, 468; — Killaios, 612, 618; — Pornopion, 613; — Smintheus, 605, 613, 618; — Gryneus, 618; — Ulios, der Heilende, 635; — Klarios, 642; — Hekatos, 618; — Phyllaios, 435; — Laphraios, 459; — Aigletes, 484; — Aktaios, d. i. der Ufergott, 588.

*Apollons Tempel, Orakel und Haine*: zu Apollonia mit einem Riesengebilde, 319; — auf Chios mit einem Palmenhaine, 645; — zu Amyklä, 363; — in Argolis und Bötien das Delium, 368, 403; — Tempel auf einer Insel bei Lesbos, 619; — des Apollon Aigletes auf Anaphe, 484, vgl. mit 46; — des Aktaios, 588; — des Aktios, 325, 450, 451; — des Leukatas, 452; — des Delphischen Gottes Tempel und Orakel, 179, 257, 275, 188, 418, 420, 464, 482; — Apollons Tempel auf Delos, 485; — des Didymeas bei den Branchiden, 518, 634, 814; — des Erythibios bei den Rhodiern, 613; — des Thymbraios, 598; — des Kataon, 537; — des Killaios, 612, 613; — des Larissenos, 620; — des Selinuntios zu Orobä, 445; — des Laphraios bei Kalydon, 459; — des Leukotas, 452; — des Marmarios, 446; — des Pythios, 417; — des Smintheus in beiden Chrysa, 604, 611, 612; — des Sminthios auf Keos, 487; — des Teneates zu Tenea, 380; — des Tilphosios, 411; — des Phyllaios, 435; — des Gryneus zu Grynium, 622; — des Aktaios in der Ebene Adrasteia's, 588; — des Klarios im Haine bei Klaros, 642; — Tempel zwischen Smyrna und Klazomenä, 645; — Hain und Hügel bei Aktium, 325; — Akacienhain bei Abydos in Aegypten, 813; — Altar auf einer Landspitze auf Kypros, 683.

*Apollons Stadt, Apollonopolis die Grosse*, in Thebais Aegyptens (Edfu), bekriegt die Krokodile, 817.

*Apollons Stadt, Apollonopolis die Kleine*, in Thebais Aegyptens (Kus) zwischen Koptos und Thebä, 815.

*Apollons Flussthal*, an der Aethiopischen Küste, †, 774.

*Apollonia*, St. am Pontus in Mösien (Sizeboli), 541; — Ansiedlung der Milesier mit einem Tempel Apollons, 319; — von Apollonia zu den Kyrenen, *ibid*

*Apollonia*, St. in Makedonia am See Bolbe (Beghik, Beschik), 331.

*Apollonia*, St. in Epirus bei Epidamnus (Polonia, Polina), 424; — ihre Breitenlage und längster Tag, 134; — am Fl. Aias oder Aeos, 272, 316; — hier beginnt die Epirotische Küste und Egnatische Strasse, 322; — über Apollonia bis zu den Keraunien vermischte Völker, 326; — Apollonia empfängt die Bewohner Dyspontiums, 357; — in Apollonia ein Quell Kephissus, 424; — bei ihr Erdpechquellen und Erdpechgruben. 316, 763

*Apollonia*, St. in Lydien, landwärts von Pergamum (Baskulumbai, Quelemba), 625.

*Apollonia*, vulg. Apollonias, St. in Kyrenaia. Kyrene's Hafenort (später Sozusa, j. Marza Susa oder Suza) unweit Phykus, 837; — Küste von Apollonia bis zum Katabathmus, 838.

*Apollonia*, St. in Syrien, Nebenstadt von Apamea, † oder †. 752.

*Apollonia*, St. Mysiens am See Rhyndakus und See Apolloniatis (Abelionte, Apolunna), 575.

*Apollonias*, St. bei Apamea in Phrygien (Tschol-abad bei Sandakleh), 569, 576.

*Apollonias*, St. der Kyrenäer (richtiger Apollonia), 837; vgl. Apollonia.

*Apolloniaten*, in Epirus, ihr Gebiet. 316; — Apolloniaten am Pontus in Thrakien, 319; — Thynias und Aulaios Ufer der Apolloniaten, *ibid.* — Apolloniaten in Apolloniatis Babyloniens, oder Sitakener, 732.

*Apolloniatis*, Ldsch. Babyloniens, südlich von Medien, hieß früher Sitakene, 524, 732; — neben den Paraitakenern und Elymaiern, von Beiden oft bedrängt, 732, 736.

*Apolloniatis*, See Mysiens (Lubadi, Ulubad, Abullionte), an welchem die Stadt Apollonia, 575.

*Apollonides*, spricht von achtzig Söhnen des Skilurus, 309; — von der Macht des Atropatischen Mediens, 523; — von Schneewürmern, welche Wasser enthalten, 528.

*Apollōnis*, des Attalus Gemalin, eine Kyzikenerin, 624; nach ihr die Stadt Apollonis benamt, 625.

*Apollonis*, St. Lydiens (Balamonte), nach der Kyzikenerin Apollonis benamt, 624; — östlich von Pergamum, *ibid.* — von Aristonikus besetzt, 646.

*Apollonion*, westliches Vg. am Karthagischen Busen (das Schöne Vg., Ras Zebib) neben Utika, 832.

*Apollonnēsoi*, Apollons Inseln, 618; vgl. Hekatonnesoi.

*Apollonios Mys*, d. i. Maus, aus Erythrä, 645.

*Apollonios*, der Arzt, aus Kitium, 683.

*Apollonios*, der Stoiker, des Panätius Schüler, 650.

*Apollonios Kronos* von Kyrene, 658, 838; — sein Beinamen auch auf Molon übertragen, *ibid.*

*Apollonios Malākos* von Alabanda, lebt in Rhodus, 655, 661; — Witze desselben, auf Molon, 655, auf Alabanda, 660.

*Apollonios*, der Tyrrier, Weltweiser und Verfasser des Verzeichnisses der Zenonischen Weltweisen, 757.

*Apollonios* von Alexandria, aber der Rhodier genannt, Verfasser der Argonautik, 655.

*Apollonopolis*, s. Apollons Stadt.

*Appaiten*, Volk in Pontus, früher Kerkiten genannt, 548.

*Appische Strasse*, von Rom bis Brentesion, beschrieben, 233, 237, 283; — Kanal neben ihr, 233; — von ihr erblickt man Antium und das Meer, 239; — Städte an ihr von Kapua bis Brentesion, 249; — geht von Brentesion über Taras nach Sinuessa, 283; — wie gross von Rom bis Brentesion, *ibid.* — an ihr liegt Fundi, 234

*Apsos*, Fl. Illyriens (Chrevasta, Krevasta), 316.

*Apsyrtos*, 315.

*Apsyrtische Inseln* (Cherso und Ossero im Mb. Quarnero) vor Illyria, 124; — wo Apsyrtus getödtet wurde, 315.

*Aptëra*, St. in Kreta (Palaiokastro), mit dem Hafenorte Kisamos, westlich von Kydonia, 479.

*Apulia*, das ganze Land über den Kalabrern, 277, 283; — ein Theil sind die Peuketier oder Poidikler, 277; — auch die Daunier sind in Apulia begriffen, 242, 277, 283; — Apulia von Annibas und in andern Kriegen verwüstet, 285; — Apulisches Teanon, s. Teanon.

*Apuler*, von den Hellenen Daunier genannt, 242, 272; — liegen über den Kalabrern, 277; — zwischen den alten Dauniern und Frentanern, 283; — sind jetzt nicht verschieden von den Dauniern und Peuketiern, auch mit ihnen gleichsprachig, 285.

*Aquã Statiellã*, St. diesseit des Padus in Ligurien (Acqui), 217.

*Aquileja*, s. Akyileia; — *Aquitania*, s. Akyitania; — *Aquinum*, s. Akuinon.

*Aquillius*, Consul, ordnet die Provinz Pergamum, 646.

*Arabia*, überhaupt: Arabiens Anfang von Babylonien, 765, 767; — Arabien und Araben von Homerus nicht erwähnt, 299; — doch vielleicht unter dem Namen Erember, 41, 42, 784; — hiess wahrscheinlich schon zu Hesiodus Zeit Arabia, 42; — Waaren Arabiens gehen zum Euphrat, 729; — Seen und Sümpfe vor Arabien mit vermeintlichen unterirdischen Abflüssen nach Syrien, 741; — Alexander will Arabien erobern, und warum, *ibid.* — Arabiens Lage und Grenze, 765; — im Norden die Syrischen Skeniten und ihre Wüste, 749, 765; — Feldzug des Aelius Gallus in Arabien, ausführlich erzählt, 780 bis 782; — Arabia ist auch das Land zwischen dem Nil und Arabischen Busen, 803, dem Hinauffahrenden zur Linken, 806, vgl. auch Araben. — zwei Seen über Pelusium in Arabia (Ras el Moyeh, der südöstliche Theil des Sees Menzaleh), 804; — Heliopolitis in Arabia (Aegyptens), 806; — Steinbruch jenseits (des Nils) in Arabia, 809; — Bergwände scheiden die Insel Meroe von Arabia, 821; — Gewürze in Indike, wie in Arabia, 695; — die Maken in Arabia, 765; — manches Einzelne von Arabia, 765 bis 770; — Ameisenlöwen in Arabia, 774; — Arabia wird durch zwei Meerbusen zur Halbinsel, 785; — ein Theil Thebens liegt in Arabia, 816; — Salz in Arabia gegraben, 822; — Berge in Arabien, 755, 819.

*Arabia, das Glückliche*, zu Homers Zeit noch arm, 39; — Arabiens Gewürzland, *ibid.* — bis an des Glücklichen Arabiens und Aegyptens Grenzen, 84; — Landenge des Glückl. Arabiens, *ibid.* — das Glückl. Arabien durch Aelius Gallus bekannter geworden, 118, 780; — liegt zwischen dem Arabischen und Persischen Busen, 130; — auf 12000 Stad. bis zum Atlantischen Meere, 767; — Vorgebirge des Glückl. Arabiens an der Mündung des Persischen Busens (Ras Mussendom), 726; — liegt dem Karmanischen Vg. Armözon im Anblicke, 726, 765; — das Glückl. Arabien begrenzt Syrien und die Wüste der Syrischen Skeniten, 749, 765; — die Kaufleute des Glückl. Arabiens werden von Barbaren beraubt, 756; — übersichtliche Beschreibung des Landes, 767 u. 768; — zunächst neben Syrien und Judäa Feldbauer, dann Skeniten, südlich fruchtbare Länder, *ibid.* — die letzten

haben Regen und doppelte Aernten, wie Indien, 768; — vier Hauptvölker daselbst, *ibid.* — Verfassung und Regentenfolge in ihren vier Hauptstädten, *ibid.* — Gewürz- und Gewürzhandel daselbst, 768, 782; — Einige theilen das Glückl. Arabien in fünf Königreiche oder vielmehr Kastentheile, 782; — Sitten der Einwohner, 783; — Geschichte von der schönen Prinzessin, welche ihre funfzehn Brüder betriegt, *ibid.* — über Syrien bewohnen Nabatäer und Sabäer das Glückl. Arabien, 779; — Aelius hätte beinahe das Glückl. Arabien erobert, 819; — Arabia der Nabatäer neben Aegypten, 776, 803; — mit der Hauptstadt Petra, 776, 777; — sind Freunde der Römer, 780.

*Arabia, das Wüste*, oder Arabiens Wüste neben Babylonien, 767; — zwischen dem Glücklichen Arabien, Hohlsyrien (und Judäa, *ibid.* — Landspitze des Wüsten Arabiens zwischen beiden Winkeln des Busens im Rücken Petra's und Palästina's (Kap Dsjerm), 776.

*Araben*, jetzt reich durch den Gewürzhandel, vormals arm, 39, 778, 780; — verwandt mit den Armeniern und Syrern, 41; — auch die Namen Araben, Armenier und Aramäer sind verwandt, 42, 784; — gleichfalls Araber und Erember, *ibid.* — die Homerischen Erember sind die Araber neben Aegypten und Aethiopien, *ibid.* — bis zum Nil, 130; — Araber unter Kadmus bleiben in Euböa, 447; — die Araber schicken keine Gesandte an Alexander, 741; — verehren nur zwei Götter, und Alexander will der dritte werden, *ibid.* — die den Troglodyten entgegenliegenden Araber, 776; — die Araber sind bessere Kaufleute, als Krieger, 780, 819; vgl. mit 782; — ihre Könige bekümmern sich wenig um Staatsgeschäfte und Krieg, 781; — die Araber leiden an Mundfäule und Schenkelschwäche, *ibid.* — Wanderhirten der Araber, 835; — einige Stämme der Araber gehorchen noch nicht der Römern, 288, 748; — bis an Judäa Araber, 756; — wohlriechendes Salz bei den Arabern, 779; — Küste der Araber, 729.

*Araben ausscrhalb Arabien*: Araber zwischen dem Arabischen Busen und dem Nil in Aegypten und Aethiopien, 42, 130, 784; — daher Araber in Koptos, 815, und Araber und Aethiopen in Asien (zwischen dem Nil und dem Busen), 839, und Theben liegt am östlichen Nilufer in Arabien, 816; — die Aegyptischen Araber graben Smaragde und andere Edelsteine, 815. — Araber in Syrien diesseit des Euphrates, 749; — in Syriens Berggegenden, 755; Hordenfürsten der Araber bis an Babylonien, 748; vgl. Phylarcher; — Araber auch in der Syrischen Ebene Marsyas mit Raubvesten, 755; — Gaue der Araber und Ituräer Syriens, 756; — Araber am Euphrates, als Theil Assyriens aufgeführt, 736; — sind noch frei, 288, 748; — jedoch zum Theil den Römern zugehan, 748; — Mesenische Araber (*vulg.* verdorben Alesenische) am Persischen B. in der Ldsch. Mesene, 739, vgl. Mesene.

*Arabische Skeniten*, Zeltenwohner, vgl. Skeniten; — Arabische Berge über Damaskene, 755; — Arabische Berge längs des Nihals (Dschibbel Mokkatem), 819, vgl. mit 789; — Arabische Waaren und Gewürze gehen in den Euphrates nach Babylon und Thapsakus zu weiterer Versendung, 729, 766; — desgleichen nach Koptos, 815.

*Arabischer Busen* und seine Landenge, 38; — ob letztere einst schiffbar war, *ibid.* — der Busen für einen Landsee gehalten, 47; — Handel durch den Arabischen Busen nach Indien und Aethiopien, 118, 686, 798, 815; — macht ihn bekannter, 118; — er ergießt sich aus dem südlichen Meere dem Pontus gegenüber, 121; — scheidet die Aethiopen zwiefach, 35, 39; — scheidet die Araber von den Troglodyten, 780; — ist sehr schmal, *ibid.* — hat sehr schmale Einfahrt, 121; — Völker am Arabischen Busen, 130, 492; — zwiefacher Winkel desselben, neben Arabien und neben

**Aegypten**, 759, 768; — der grössere neben Heroopolis, 85, 98, 767, 804, 836; — der kleinere, s. Ailanitischer Winkel; — Weite vom ersten bis Pelusium, 35, 491, 803; — Linie von Karmania bis zum Winkel und Pelusium und Kanobus, 85; — der Arab. Busen erstreckt sich neben Aegypten gegen Heroopolis, 759, 767, 803; — Beschaffenheit der Landenge am Arab. Busen, 759, 803; — Länge seiner östlichen Seite längs Arabien, 768; — desgleichen seiner westlichen, 35, 100; — Beschreibung des Arabischen Busens nach Eratosthenes, 767 bis 769; — desgleichen nach Artemidorus. zuerst die westliche, dann die östliche Seite, 769 bis 779; — einzelne Theile der letzteren sind: nach den Nabatäern eine fruchtbare Ebene; dann eine grosse schwer zugängliche Bucht; dann steinigtes Ufer und rauher Küstenstrich (die Küste Thamud), umschlossen von einem rauhen Gebirge (Sabba-Ras und Radua); dann wieder eine Bucht mit Inseln (zehn Inseln, deren grösste und südlichste Hassani ist); dann drei hohe Sanddüneninseln (Abudabia, Tawile el Hawia und Djabra); dann wieder rauhes Land und das Land der nomadischen Debeu; dann fruchtbares Land mit Goldkörnern; — zuletzt das Gewürzland der Sabäer, 777 u. 778. — Weite von der Enge des Arabischen Busens bis zum Ende des Zimmtlandes, 779; — zwischen dem Arab. Busen und Nil ist noch Arabien, 803, 806, 809; — wird aber jetzt zu Aegypten gerechnet, 803; — Meerenge und Ueberfahrt des Arabischen Busens, 768, 779; — Wächter des Arab. Busens, 98; — Aethiopen und Araber jenseit des Arab. Busens, 130; — Parallelkreis desselben, 132. — NB. der Arabische Busen wird auch oft durch Erythräisches oder Rothes Meer bezeichnet; vgl. Erythräisches Meer.

*Arabos*, bei Hesiodus, 42; von ihm Arabia benannt, *ibid.*

*Arachosia*, Ldsch. in Ariana, neben Drangiana und dem Indus, 516.

*Arachoter*, Volk mitten in Ariana, 721, 723; — südlich von den Paropamisaden, 524; — durch die Arachoter, 725; — nach Eratosthenes neben den Baktriern und Massageten am Oxus (ist entweder Irrthum, oder dort war ihr früheres Wohnland), 513.

*Arachōtoi*, St. in Arachosia (Arokage, *Al. Waihend*), 514.

*Arachthos*, Fl. in Epirus, s. Aratthos.

*Arādos*, St. Phönikiens (Ruwadde, Ruad, Arvas) auf einer Insel, ausführlich beschrieben, 753; — von Sidonischen Flüchtlingen erbaut, *ibid.* — Geschichte der Stadt unter verschiedenen Oberherren, 754; — hat mit Tyrus gleiche Lage und Bauart, 756; — ist angeblich eine Absiedlung von der Insel Aradus im Persischen Busen, 766, 784.

*Aradier*, ihre Küste und Küstenorte, 753; — die Aradier verlosen das Gebiet von Marathus, *ibid.* — benutzen künstlich eine Wasserquelle im Meere, 754; gelangen unter den Syrischen Königen zu grossem Wohlstande und zu Gebiet auf der Gegenküste, *ibid.* — enthalten sich des Seeraubs, *ibid.* — schliessen mit Seleukus Kallinikus einen vortheilhaften Vertrag, *ibid.* — beschiffen den Iordanes, 755

*Arādos*, I. an der Westküste des Persischen Busens (Arek, die kleinere Bahrein) unweit der Mündung bei den Maken, angeblich Mutterstadt der Stadt Aradus in Phönikien, 766, 784; — Aradier, Bewohner dieser Insel, 784.

*Arāgos*, Fl. Iberiens (Arak, Aragi, Aragai), kommt aus dem Kaukasus, 500; — durchströmt ein enges Thal, *ibid.*

*Araithyrāa*, Ldsch. in Argolis, später Phlissia, mit gleichnamiger Stadt, woraus Phlius entstand., †. 382; vgl. Phlius.

*Arakynthos*, B. Aetoliens (Galata, *Al. Zigos*) bei Neu-Pleuron, 450; — ihm nahe lagen Olenos und Lysimachia, 460.

*Aramaicr*, den Assyriern und Ariauern ähnlich, 42; — Aramaier oder

Arimaier nennen sich die Syrer, 42; — Syrer sind die jetzigen Aramaier, 627, 784, 785; — der Name den Armeniern, Arabern und Erembern ähnlich, 42; — Aramaier und Arimaier und Arimer sind einerlei Namen und Volk, nämlich die Syrer, 784 u. 785; vgl. Arimaier.

*Araphenides*, s. Halai.

*Arar*, Fl. Galliens (die Saone), geht in den Rhodanus, 186, 191, 192; — Lauf des Arar, 186, 192; — nimmt den Dubis auf, *ibid.* — empfängt die Waaren vom Rhodanus, 189; — führt sie in den Sequanas, 193.

*Ararene*, Ldsch. Arabiens, fast menschenleer, 781.

*Arätos*, Feldherr der Achäer, befreiet seine Vaterstadt Sikyon, und verbindet sie und andere Städte mit dem Achäischen Bunde, 382, 385; — befreiet Peloponnes von den Zwangherren, 385.

*Aratos*, der Dichter, gebürtig zu Soli in Kilikien, 671; — macht Wortkürzung, 364; — was Aratus mit dem Niedergange bezeichnet, 103; — spricht von der Olenischen Ziege des Zeus, 387; — spricht Unrichtiges vom Berge Dikte, 478; — nennt Pholegandros die eiserne, 484, 486; — setzt irrig den Berg Dikte dem Ida nahe, 478; — deutet die Armuth der Insel Gyaros an in seinen Kleingedichten, 486.

*Aratthos* (*vulg.* verdorben Rhatoos), *Al. Arachthos*, Fluss in Epirus (Arta) neben Ambrakia, 325; — geht in den Ambrakischen Busen, 327.

*Arauris*, Fl. im Narbonischen Keltike, *vulg.* unrichtig Rauraris (der Herault), an welchem Agathe, 182.

*Arausion*, St. der Kavarer in Keltike (Orange), 185.

*Araxene*, Ldsch. Armeniens, sehr fruchtbar, 73, 509.

*Araxenische Ebene* Armeniens neben Albanien, vom Araxes durchströmt, 527, 528; — neben ihr liegt *Artaxata*, 529; — war früher versumpft, wurde durch den Abfluss des Araxes aufgedeckt, 531.

*Araxes*, Fl. Armeniens (Araxes, Aras, Armenisch Erasch), ist nicht Grenze Armeniens gegen Iberien, 61; — fließt durch Armenien, 491, 501; — scheidet Armenien und Atropatene Mediens, 523; — entspringt auf dem Abus, 527; — ergießt sich nahe dem Kyros und treibt viel Schlamm ins Meer, 501; — sein Lauf, 527, 528; — seine Aehnlichkeit mit dem Peneus, 531; — war früher versumpft, bis Iason ihm Abfluss gab, *ibid.* — der verwirrte Araxes bei Herodotus, *ibid.*

*Araxes*, Fl. im östlichen Skythien bei den Massageten mit mehreren Mündungen (ist nur Verwechslung mit dem Iaxartes), 512.

*Araxes*, Fl. Persiens bei Persepolis (Bend-Emir, geht in den See Baktegan), kommt von den Paraitaken herab, 729

*Araxos*, Vg. Eleia's (Papas, Castro Papas), 335, 458; — nördlicher Anfang Eleia's, 335, 337; — wie weit vom Isthmus, 336, 338; — wie weit von Dulichium, 458; — vom Alpheus, 343; — liegt Akarnanien und dem Inseln gegenüber, 335.

*Arbäkes*, letzter König Assyriens, 737

*Arbela*, St. Assyriens (Arbil, Erbil), 79; — auf der Grenze Aturiens, gehört schon zu Babylonien, 737; — beträchtliche Stadt, Anbau des Arbelus, *ibid.* — von Tigranes verwüstet, 532; — Schlacht und Sieg von Gavgamela übertragen, und warum, 737; — Orakelsprüche auf den Sieg bei Arbela, 814; — bei Arbela die Stadt Demetrias, 728.

*Arbelene*, die Ldsch. um Arbela, 733.

*Arbētos*, der Athmoner, Erbauer Arbela's, 737.

*Arbier*, Volk Gedrosiens, sind noch ein Stamm der Inder, 720.

*Arbis*, Fl. Gedrosiens (Aroba, Il Mend), 720.

*Archaikaros*, Weissager bei den Bosporanern, 762.

*Archaianax* von Mitylene, ummauert Sigeum mit den Steinen Troja's, 599.

*Archedēmos*, der Stoiker, von Tarsus, 674.

*Archelaos*, König Kappadokiens, neulich verstorben, 534; — die Könige vor Archelaus, 533; — erhalten von den Römern einen Theil Kilikiens, 534; — desgleichen Archelaus selbst das Rauhe Kilikien um Elaiussa, 534, 535, 671; — baut die Insel Elaiussa schön an, und macht sie zu seinem Wohnsitze, 671; — des Archelaus Bergleute, 540; — Archelaus wird von Antonius zum Könige eingesetzt, wiewohl den Kappadoken nicht angehörig, 540; — sein Aelternvater und Grossvater angeführt, 796; — Archelaus letzter König der Kappadoken und des Kleinen Armenia, 555; — vermählt mit Pythodoris, 556.

*Archelaos*, Vater des Priesters Archelaos zu Komana, kämpft gegen Sylla, wird nachher von Sylla und dem Rathe geehrt, 558, 796.

*Archelaos*, Priester zu Komana, angeblich Sohn Eupators, wirklicher Sohn des von Sulla und dem Rathe geehrten Archelaus, 558, 796; — wird Gemal Kleopatra's, aber bald von Gabinus getödtet, 558, 796; — war von Pompejus zum Priester eingesetzt, und besass Gebiet und viele Hierodulen als Eigenthum, 558.

*Archelaos*, des Penthilos Sohn, führt die Aeoler nach Kyzikene über, 582.

*Archelaos* der Physiker, Schüler des Anaxagoras, 645.

*Archelaos*, Drama des Euripides, 221.

*Archemachos*, Geschichtschreiber, leitet die Kureten aus Euböa her, und ihren Namen von *kura*, die Schur, 465.

*Archias*, aus Korinthus, baut Syrakus 262, 269; — hilft dem Myskellus bei seiner Ansiedlung zu Kroton, 262; — ist Führer der Korinthischen Absiedlung, wobei die meisten aus Tenea waren, nach Syrakus, 380, und landet zufällig bei Kroton, 262; — alte Sage von ihm und Myskellus, nach welcher er den Reichthum, Myskellus die Gesundheit wählt, 269; — nimmt am Zephyrium Dorier aus Megara mit, 270.

*Archidamos*, des Agesilaos Sohn, von den Tarentinern gerufen, 280.

*Archilochos*, der Dichter, nennt schon alle Hellenen Panhellenen, 370; spricht von Sairn, bei welchen er seinen Schild wegwarf, 457, 549; — gebürtig von der Insel Paros, 487; — kennt schon das Unglück der Magneten, ist also jünger, als Kallinus, 647.

*Archimedes*, seine Schrift über die schwimmenden Körper, 54, 703; — sein Lehrsatz von den stehenden Flüssigkeiten, 54, 55.

*Archonten*, höchste Obrigkeit bei den Kreten, 484.

*Archytas*, leitet lange den Staat der Tarentiner, 280.

*Ardanaxes*, falscher Name für Ardania; vgl. Ardania.

*Ardania*, niedrige Ldsp. in Marmarika, †, 40, 838, wo sie *vulg.* Ardanaxes heisst.

*Ardea*, St. der Rutuler (das Dorf Ardea), 228; — mit einem Tempel Aphrodite's für alle Latiner, 232; — von den Samniten verwüstet, 232, 249.

*Ardeaten*, Vorsteher des Tempels Aphrodite's zu Lavinium, 232; — die Gegend der Ardeaten ungesund, 231.

*Ardia*, ein hohes Land (der Ardiäer), 313.

*Ardiäer*, bis zu ihnen die Illyrische Küste, 314; — ein Dalmatisches Volk, 315; — den Ardiäern nahe liegt Pharos, *ibid.* — sie heissen jetzt Vardäer, sind aber von den Römern verdrängt, und fast ausgestorben, 315; Küste der Ardiäer, 316; — sie liegen den Pannoniern südlich, 317; — neben ihnen die Dassaretier und Agrianen, 318.

*Ardion*, Geb. Dalmatiens (Monte Negro und Tartari), 315.

*Arduenna*, grosser Wald in Keltike (die Ardennen), von den Bewohnern gleichsam zur Festung gemacht, 194.

- Arëgon*, Maler; seine Artemis auf dem Greife, 343.  
*Arcion*, Ross des Adrastos, 404.  
*Arcios*, Arcus (des Augustus Freund, Plut. Anton. 81), des Xenarchus Freund, 670.  
*Arcinos*, Persischer Statthalter in Phrygien, 766.  
*Arekomiker*, vgl. Volken.  
*Areldatai*, St. am Rhodanus (Arles), Handelsort, 181.  
*Arember*, veränderte Lesart des Posidonius bei Homerus statt Erember, und sollen die Araber sein, 784.  
*Arène*, St. Triphylieus (das Dorf Sarene) in ungewisser Lage, 346; — mit Erana verwechselt, 348, 361; — unweit des Fl. Minyeios, 352; — vermuthlich unter dem Samikon, 346; — Minyer um Arene, 347; — in der Ldsch. Aipasia, *ibid.* — das Pyliche genannt (wahrscheinlich schrieb Strabo: das Triphylische), 348.  
*Ares*, seine Opfer bei den Lusitanern, 155; — sein von Fabius Maximus am Rhodanus errichteter Tempel, 185; — angeblich Vater des Romulus und Remus, 229; — ihm der Vogel *picus*, Specht, heilig bei den Piktinern, 240; — ihm weiheten und sandten einst die Sabiner eine Absiedlung ins Land der Opiker, 250; — Ares ermahnt die Troer von der Burg und von Kallikolone mit Wahrscheinlichkeit, 597 u. 598; — erlegt den Isandros, 573; — wird von den Karmaniern verehrt, und ihm Esel geopfert, 727.  
*Arëtas*, sein Land in Arabien, 781.  
*Arëte*, Philosophin, Aristippus Tochter, 337.  
*Arethusa*, St. und Veste in Syrien (Restun, Restan), Veste des Sampsi-keramus und Iamblichus, 753; — hat gute Verfassung, *ibid.*  
*Arethusa*, Quelle in Chalkis, durch Erdbeben verstopft, 58; — das Wasser der Arethusa, 449.  
*Arethusa*, Quelle auf der Insel Ortygia, 270; — Fabel von ihr und vom Alpheus, von Pindarus und Timäus behauptet, *ibid.* — von Strabo widerlegt, 271.  
*Arevaker*, mächtigster Stamm der Keltiberer um des Tagus Quellen, 162.  
*Argaios*, Geb. Kappadokiens (Ardjeh, Ardschisch), wie hoch, 538; — liefert das Holz für Mazaka, *ibid.* — gefährliche Anfuhr des Holzes, *ibid.*  
*Arganthonios*, König von Tartessus, 151.  
*Arganthonios*, B. über Prusias (†, Theil des Mysischen Olympus), wo das Hylasfest, 564.  
*Argeia* (die Ldsch. Argos), wo der Fl. Erasinus, 275, 371, 389; — der Inachus, 326; — Grenzen Argeia's und Lakonika's, 376; — Argeia reicht bis zur Landenge, 335; — neben Argeia auch der Hermionische Busen, 369; — auch in Argeia ein Hysiai, 404; — Pharygai in Argeia, 426.  
*Argeier*, bauen Mantinea, 337; — desgleichen Tralles, 649; — desgleichen Aspendus, 667; — bezeichnen bei Homerus und Andern alle Hellenen, 35, 369, 371; — leisten den Beitrag für die Nauplier, 374; — lassen Pyrrhus nicht herein, 376; — gerathen aber unter andere Könige, zuletzt unter die Römer, nachdem sie dem Achäischen Bunde beigetreten waren, 377; — Argeier zerstören mit Kleonäern und Tegeaten Mykenä, 372, 377; — feiern die Nemeen, *ibid.* — besaßen das Gebiet des Korinthischen Orneai, 382; — ertheilen den Einwohnern in Harma ihr Bürgerrecht, 404; — werden von Agamemnon bezwungen, 462; — suchen mit Triptolemus die Io, und bauen Tarsus, 673, 750; — die übrigen bleiben am Orontes, 750; — Argeier und Lakedämonier haben Streit über Thyrea, 65; — Orte der Argeier am Argolischen Busen, 368; — die Tarphier Absiedler der Ar-

geier, 426; — die Burgveste der Argeier, 440; — die Argeier und Peloponnesier, nach einer Redefigur, 463; — Kurion auf Kyprus ein Anbau der Argeier, 683; — Hain der Argeischen Hera, 215.

*Argeios*, des Delphontes Sohn (*vulg.* falsch Aigaios), gründet die Städte der Argolischen Akte, 389.

*Argennon*, Vg. in Erythräa gegen Chios (Kap Blank), 644.

*Argestes*, Nordwestwind, 28, 29; — nach Einigen Südwest, 29; — heisst in Athen auch Skeiron, wie die Westwinde überhaupt Skeironen, 28, 391; — *Argestes-Notos*, 29.

*Argilos*, St. Makedoniens am Strymonischen Busen, † oder †, 331.

*Arginussai*, die Arginussen, drei Inselchen am Vg. Kanä (*Arginusi*), 615, 617.

*Argissa*, später *Argura* (man lese richtiger *Argusa*), St. in Pelasgiotis (*Argissa*), 440.

*Argo*, und ihre Einfahrt nach Aia, von Homerus erwähnt, 45, 46; — von ihr der Hafen *Argoos* benannt, 224; — Iason und *Argo*, von Pelias von Pagasä abgesandt, 436; — Hylas fuhr mit auf der *Argo*, 564.

*Argolike*, Argolisches Festland, 376; — Argolische Pferde, 388.

*Argolischer Busen* (B. von Napoli di Romania), Theil des Myrtoischen Meeres, 335; — bis zum Skyllaion, 368; — die Orte an ihm gehören theils den Lakonen, theils den Argeiern, *ibid.*

*Argonauten*, Spuren ihrer Fahrt, an vielen Orten nachgewiesen, 21, 45, 46, 215, 224, 252; — bauen den Tempel der *Idaia* oder *Dindymene* zu Kyzikus, 45, 575; — die *Minyer*, Nachkommen der *Argonauten*, 347; — auch die *Argonauten* selbst heissen *Minyer*, 414; — der *Argonaut* *Mopsos*, 443; — Abfahrt der *Argonauten* von *Aphetai*, 436; — *Apollonius*, Dichter der *Argonauten*, 655.

*Argöos*, Agoischer Hafen auf *Aithalia* (*Porto Ferrajo*), benannt von der *Argo*, 224.

*Argos*, bedeutet den Makedonen und Thessalern Feld oder Ebene, 372; — bei Homerus niemals, *ibid.*

*Argos*, Bv. Kappadokiens, †, 357.

*Argos Orcstikon*, angebliche St. in Epirus oder Makedonien, von *Orcstus* erbaut, in der Ldsch. *Orestias*, 326.

*Argos Amphilochikon*, St. Akarnaniens (*Filoki*, *Filokia*, auch *Ambrakia*, grösstentheils Ruinen, *Al. Filokastron*) benannt von *Amphilochus*, 271, 326, 462; — nach *Hekataüs* am Fl. *Inachus*, 316; — Anbau *Alkmäons*, 325, 462; — am *Ambrakischen Busen*, 450; — wird auch durch *Amphilochoi*, die *Amphilocher*, bezeichnet, *ibid.*; vgl. *Amphilocher*.

*Argos Pelasgikon*, Pelasgisches *Argos*, ist ein Theil Thessaliens oder überhaupt Thessalien, 221, 369; — wird verschieden gedeutet, als ehemalige Thessalische Stadt und als Ebene, 431.

*Argos Achaikon*, ist Peloponnesus, 365, 369; — *Argos Iason*, Iasisches *Argos*, gleichfalls Peloponnesus, 369, 371; — — *Inachikon*, Inachisches *Argos*, ist die Stadt *Argos*, benannt vom Flusse *Inachos*, 387.

*Argos Hippodöton* und *Hippion*, blosser Beiwörter des Peloponnes, 369, 370.

*Argos Hippion*, früherer Name von *Argyrippa*, nachher *Arpi*, St. der *Daunier* (*Arpino*), 215; — Anbau des *Diomedes*, in einer grossen Ebene, 283; vgl. *Argyrippa*.

*Argos*, Ldsch. in Peloponnesus (*Argos*); der Name bei Homerus vieldeutig, die Stadt, Peloponnesus und ganz Hellas. 369; — auch mit mehreren Beiwörtern, *ibid.* — *Argos* für Peloponnesus, 370, 371; — das wasserlose *Argos*, ist Fabel, sowohl auf das Land als auf die St. bezogen, wegen falscher Erklärung des *Argos* polydipsion, welches andere Erklärungen zulässt,

*ibid.* — das Land ist hohl und wasserreich, *ibid.* — Geschichte der Reiche Argos und Mykenä unter den Danaiden, Amythaoniden und Pelopiden; späterhin Beide vereinigt, 372; — einige Städte des Homerischen Argos sind nicht mehr, *ibid.* — in Argos ein Fluss Kephiassus, 424; — Ionen folgten den Herakliden nach Argos, 374.

*Argos*, St. in der Ldsch. Argos (Argo, Argos, Arhos), hat viele Wasserbrunnen, 23, 370, 371, deren vier heilig sind, 371; — wurde von Temenos und Kissos erbaut, 389, 481; — Begebenheiten in Argos, 326; — ist bei Homerus vieldeutig, vgl. Argos, die Ldsch. — Inachisches Argos, 387; — die Stadt Argos war Agamemnons Wohnung nicht, 369; — Argos oder Stadt der Argeier, mit der Bv. Larissa, 370, 371, 440; — das wasserlose Argos, ist Fabel; s. Argos, die Ldsch. — Berühmtheit der Stadt Argos und ihre Geschichte, 376; — im Range die zweite nach Sparta, *ibid.* — tritt in den Achäischen Bund, 377, 385; — Weiten von Argos, 368; — von Theben nach Argos, falsche Lesart, 404, §. 12; — von Argos Tlepolemus abgereist, 653; — nach Argos ging Amphilochos, 676.

*Argura* (richtiger Argusia), s. Argisaa.

*Argyria*, St. in Troas, rechts vom Aesepus (die Silbergruben Maden und Magara), 552; — wird von Strabo für Erdichtung erklärt, 603.

*Argyrippa*, St. der Daunier (Arpino), s. Argos Hippiion; — vormalig eine beträchtliche Italische Pflanzstadt, von Diomedes, in einer grossen Ebene, 283.

*Argyrippener*, ihre Hafenstadt Salapia, 283.

*Argyrus*, der Silberberg in Bätika (Theil des Orospeida, j. Argentario im Gebirge Cazorla), 148, 161.

*Argyrusker*, falscher Name; vgl. Aurunker.

*Aria*, Ldsch. des nördlichen Ariana Persiens (Chorasan, Chowaresm), fällt aus der bewohnten Welt, 74; — ist warm und fruchtbar, 72, 73, 515; — liefert trefflichen Wein, 73, 516; — das gegen Aria reichende Land, 511; — Aria grenzt mit Baktriana und Drangiana, und stand mit letztem in Steuergemeinschaft, 516, 724; — Grösse Aria's, 516; — Städte, *ibid.* — Weite vom Hyrkanischen Meere, 511, 516; — bis gegen Aria reicht der Parachoatras, 522; — Landstrasse von Aria nach Prophthasia, 723; vgl. auch Arier.

*Ariamazes*, des, Felsen, 517; vgl. Oxos.

*Ariane*, das östliche Persien, des Eratosthenes zweite Siegelfläche, gut abgetheilt, 78, 84; — von Ariana zum Euphrates, 83; — Umgrenzung und Gestalt, ein Viereck, 78, 84, 720, 723; — Breite und Länge, die Länge zwiefach, 723; — unfruchtbar und schlecht bewohnt, 130; — liegt jenseit des Taurus, 130, 492; — von den Hellenen in Baktriana beherrscht, 516; — früher ganz den Persern unterthänig, später ein Theil auch den Indern, 688, 690, 720, 724; — namentlich dem Sandrokottus, 724; — durch den Indus von Indien geschieden, 720, 723; — die westliche Grenze weniger bestimmt, 78, 84, 720, 723; — Längenweite Ariana's von des Indus Mündung bis an Persis, 720, 724; — Völker und Beschaffenheit seiner südlichen Seite, 720, 723; — Völker des Mittenlandes, 723 u. 724; — Ariana in ausgedehnterem Sinne umfasst noch andere gleichsprachige Völker, 724; — auch Arachosia ist ein Theil Ariana's, 516; — Kraterus sollte Ariana unterwerfen, 721.

*Arianisch*; der südliche Theil des Paropamisus ist Arianisch und Indisch, 725.

*Arianer*, den Assyriern und Aramäern ähnlich, 42; — sind barbarische, nicht stammverwandte Menschen, 130; — reichen bis in Gedrosien und Karmanien, *ibid.* — Alexander zog durch die Arianer, 696; — die Arianer

haben viel Fussvolk, wie die Kadusier, 523; — verlieren durch Alexander einen Theil des Landes, welches die Inder erhalten, 724; — Alexander bauet daseibst eigene Städte, *ibid.* — die Inder und Arcianer (*sic*), falsche Lesart statt Inder und Parthyaier, 66, §. 5.

*Ariarathes*, erster König der Kappadoken, vereinigt die Kataonen mit den Kappadoken, 534; — verstopft die Flüsse Melas und Karmalas, woraus viel Unheil und für ihn Schadenersatz entsteht, 538 u. 539; — seine Tochter Stratonike, Gemalin des Attalus, 624.

*Aridaios*, Alexanders Bruder, schiffet von Aegypten nach Makedonien zurück, 794.

*Arier* (vgl. Aria), die Bewohner der Ldsch. Aria an der Nordseite des Taurus, 511; — den Paropamisaden westlich, den Drangen nordlich und westlich, 724; — den Ariern westlich sind die Parthyaier und die Kaspischen Pforten, *ibid.* — zwischen den Hyrkanern und Ariern die Tapyrer, 514; — die Arier durchströmt der Arius, 518; — Alexandria bei den Ariern, 723; — vgl. auch Aria.

*Arikia*, St. in Latium (Ariccia, la Riccia) nicht weit von Rom an der Appischen Strasse, 231, 239; — bei Arikia das Heiligthum mit Tempel und See der Arikinischen Göttin (der Artemis), beschrieben, 239; — ein Abbild der Tauropolos, und barbarische Gebräuche, *ibid.*

*Arikiner* (*vulg.* Rhaiker, verdorbene Lesart) von den Römern unterjocht, 231.

*Arima*, unbekannte Berge neben den fabelhaften Arimern, vermuthlich in Kilikien oder Lykien, 627.

*Arimaier*, sind einerlei Volk mit den Aramaiern, die Syrer, 42, 785; — diesem Namen gleichen die Armenier, Araber und Erember, *ibid.* — vgl. Aramaier.

*Arimasper*, Skythisches Volk, 506; — Arimasische Gedichte des Aristas, 21, 589.

*Arimazes*, Felsen des Arimazes, 517; vgl. Oxos, der Felsen.

*Arimier*, von Homer erwähnt, 555, 784; — mit Typhon in Lydien gefabelt, 579, 626; — desgleichen am Orontes, 750; — nach Andern in Kilikien, Syrien und auf den Pithekusen, 626, 627, 784; — von ihnen die Berge Arima benamt, 627; — Arimer sind die Arimaier, folglich die Syrer, 784 u. 785; — Arimer heissen den Tyrrhenern die Affen, 626.

*Ariminon*, St. in Umbrien (Rimini), 210; — Wohnort der Ombriker, 217, 227; — die Apenninen bis gegen Ariminon, 211; — mehrerlei von Ariminon, 217; — die Ombriker bis Ariminon und Ravenna, 219; — Zugang nach Tyrrenia bei Ariminon, 226; — Ombriker zwischen Ariminon und Ankon, 240.

*Ariminos*, Fl. bei Ariminon (Marcochia), 217.

*Arimus*, angeblicher König in Katakekaumene, 628.

*Ariobarzanes*, König der Kappadoken, 540; sein Stamm erlischt im dritten Gliede, *ibid.*

*Arion* der Zithersänger, auf einem Delfine nach Tanagerum gerettet, 618.

*Arios*, Fl. in Aria (Ferah, Farra, Heri), 515; — verliert sich im Sande, 518.

*Arisba*, St. auf Lesbos, † oder ‡, 590.

*Arisbu*, St. in Troas am Selleis (Kara Varin beim Dorfe Mussa), des Asios Sitz, 585, 590; — späterhin von Milesiern besiedelt, 635.

*Arisbos*, Fl. Thrakiens, †, 590.

*Aristarche*, Priesterin in Massalia, 179.

*Aristarchos* und Krates, Zeitgenossen, 609; — Hauptlinge in Kritik und Auslegung, 30; — wie sie die zwiefach getheilten Aethiopen erklären,

30, 31, 33; — werden Beide unter den Aegyptiern und Syrern verstanden, 36; — ändern ohne Grund die Homerische Lesung, 31, 32, 103; — die Aristarchische Schreibung, 103; — Menekrates, des Aristarchus Schüler, 650.

*Aristäas*, der Prokonnesier, Verfasser der Arimaspien Gedichte, 21, 589; — ein Betrüger, 589; — angeblich Lehrer Homers, 639.

*Aristeides*, Maler; von ihm der Dionysos und der Herakles zu Korinthus, 381.

*Aristippos*, der Sokratiker aus Kyrene, 837; — Stifter der Kyrenäischen Schule, *ibid.* — seine Tochter Arete und sein Enkel Aristippos Metrodidaktos setzen die Schule fort, *ibid.*

*Aristion*, Zwangherr zu Athen, von Sylla gefangen und bestraft, 398.

*Aristobulus*, spricht von den Bäumen Hyrkanien und Indiens, 509; — vom Strome Oxus und seiner Beschiffung, *ibid.* — von Anchiale und Sardapals Grabmale und Bildnisse daselbst, 672; — vom Schnee und Regen und den Ueberschwemmungen in Indien, 691; — von ungeheurer Anschwellung des Akesines, 692; — vom Reiss und dessen Anbau, *ibid.* — von Indiens Aehnlichkeit mit Aegypten und Aethiopien, auch von Verschiedenheit der Flüsse dieser Länder, und wundert sich über eine gewisse Erscheinung, 692 u. 693; — erzählt von den Seefischen im Nil und Indus, 707; — von zwei Brachmanen zu Taxila, 714; — beschreibt des Kyros Grabmal zu Pasargadä, 730; — erzählt von den Kanälen des Euphrates, und von Alexanders Absicht, Arabien zu erobern, 741; — spricht vom Handel der Gerrhäer mit Arabischen Waaren, 766; — sagt, dass keine Seefische den Nil hinaufgehen, ausser einigen Arten, 824; — spricht vom Flusse Polytemus, 518; — leugnet den Regen in den Indischen Ebenen, 695; — setzt den Abstand beider Mündungen des Indus auf 1000 Stadien, 701; — leugnet die ungeheure Grösse der Schlangen, 706.

*Aristobulus*, Jüdischer König, von Pompejus abgesetzt, 762.

*Aristodemos*, Lehrer zu Nysa und Rhodus in Grammatik und Rhetorik, auch Strabons Lehrer, 650; — unterrichtet auch des Pompejus Söhne zu Rom, *ibid.*

*Aristodemus*, des Sostratus Vetter, Sprachgelehrter und Lehrer des Pompejus, 650.

*Aristokles*, Sprachgelehrter zu Rhodus, zu Strabons Zeit, 655.

*Aristokrates*, König im Arkadischen Orchomenos, 362.

*Ariston* der Stoiker, in Athen, 15.

*Ariston*, der Peripatetiker, aus Iulis auf Keos, 486, 688; — schrieb ein Buch über den Nil, 790; vgl. Eudoros.

*Ariston* aus Kos, Schüler des Peripatetikers, 658.

*Ariston* der Zitherspieler, sein Wettstreit in den Pythien mit Eunomus, 260.

*Aristonikos*, des Sprachgelehrten, Schrift über Menelaus Irrfahrt, 38.

*Aristonikos* in Pergamum, strebt als Verwandter nach dem Reiche, 645; — seine Geschichte und zuletzt sein Tod in Rom, *ibid.*

*Aristopätra*, des Kraterus Mutter, 702.

*Aristos* von Salamis auf Kypros, Geschichtschreiber, 682; — spricht von Kyros Grabmale zu Pasargadä, 730.

*Aristoteles*, wie er die Winde benennt, 29; — wie er die Erdgürtel bestimmt, 94; — wird von Posidonius getadelt über die Zonen, 94, 95; — über die Ebben und Fluten an der Iberischen Küste, 153 vgl. mit 143; — hält der Achäer Mauer nur für Dichtung, 102, 598; — erklärt das Steinfeld, 182; — fabelt von auflösbaren Flusssteinen und einer Stadt des Dionysos in Libyen, 299; — was er in seinem Werke „die Staaten“ von den

Vollständ. Reg. z. Strabon.

Lelegen sagt, 321; — sein Geburtsort Stageiros, 331; — setzt die Kaukonen ins Hohle Elis, 345; — spricht von Dryopen, die vom Spercheos nach Argolis kommen, 373; — von Epidauros, 374; — von der Verwandtschaft der Tenedier und Teneaten durch Tennes, 380; — leitet die Abanten Kubōa's von Aba ab, 445; — spricht von den Pflanzstädten der Chalkider, 447; — verweilt und stirbt in Chalkis, 448; — hinterlässt seine Schule und Bücher dem Theophrastus, ist der erste Büchersammler, und lehrt den Aegyptischen Königen Bücher sammeln, 608; — Geschichte seiner und der Theophrastischen Büchersammlung in Skepsis, Athen und Rom, 609; — des Aristoteles exoterische Werke wurden früher bekannt und benutzt, als die übrigen, *ibid.* — Aristoteles verweilt zu Assus oder Atarneus, und warum, 610; — heirathet dort des Hermeias Brudertochter, und entflieht wieder, als die Perser kommen, *ibid.* — macht alle seine Schüler beredt, 618; — nennt seinen Schüler Tyrtamos um in Theophrastus, *ibid.* — spricht von der Zeugungskraft der Aegyptischen Weiber und des Nils, 695; — bezweifelt die Sage vom Flusse Silas, 703; — erklärt die Nilanschwellung aus den Sommerregen Aethiopiens, 790; — des Aristoteles Weltweisheit studiren Strabo und Boethus, 757.

*Aristotelisiren*, d. i. die Ursachen der Dinge erforschen, 103, 609.

*Aristoxenos*, der Musiker, 16.

*Ariusia*, Ldsch. auf Chios mit dem besten Hellenischen Weine, 645.

*Arkaden*, werden nicht in die Verlosung des Peloponnes hineingezogen, 333; — die Pelasger ursprünglich Arkaden, 221, 345; — Arkadische Ansiedlung zu Rom unter Evandrus, 230; — desgleichen bei den Peuketiern, 283; — auch in Elis Arkaden, 337, 357; — Krieg der Arkaden und Pylier, 348; — Arkaden haben das Priesterthum der Artemis Zeleia bei Alorion, 350; — stehen den Messeniern bei gegen die Spartaner, 355, 362; — sprechen *zercthra* statt *berethra*, 389.

*Arkadia*, inmitten des Peloponnesus, allen übrigen benachbart, 335, 388; — seine Grenze der Erymanthus, 357; — enthält die meisten Berge, deren höchste Kyllene ist, 388; — das Land verwüstet, die meisten Städte vernichtet, oder nach Megalopolis verlegt, *ibid.* — hat treffliche Weiden, besonders für Pferde- und Eselzucht, *ibid.* — Kapyai in Arkadia, 608; — der Ladon in Arkadia, 60; — Eleia bis gegen Arkadia, 336; — zusammengeseidete Orte in Arkadia, 337; — auch in Arkadia eine Oichalia, 438; — Telephos aus Arkadia, 572; — Orestes starb in Arkadia, 582.

*Arkadisches Gebirge* Kyllene (Zyria), 337; — Arkadischer Berg Lykaion (Petragi), 348; — Arkadisches Pylos, 337, 350; — Arkadische Unterberge berühren den Taygetus, 363; — Arkadische Völkerschaften, die ältesten Hellenen, 388; — Arkadische Pferde, *ibid.*

*Arkadikos*, Fl. bei Pylos; vgl. Mamaos.

*Arkaioi Men*, zwei Tempel desselben, zu Antiochia neben Pisidien, und im Gebiete dieser Stadt, 557, 577; vgl. Men.

*Arkesilaos*, der Akademiker aus Athen, 15; — Schüler Polemons und Mitschüler Zenons, 614.

*Arkeuthos*, Fl. Syriens, †, 751.

*Arkonnesos*, I. vor Halikarnassus (Koronata), 656.

*Arktos*, s. Bärin im Sachenregister.

*Arktónoros*, der Bärenberg, bei Kyzikus, †, 575.

*Arkturos*, steht im Scheitel, wo, 133; — mit seinem Aufgange endet der Regen, 691; — nach dem Arkturus, 692.

*Armène*, St. Paphlagoniens unweit Sinope, † oder †, 545; *Ar* Harmene.

*Armenia*, das Grosse, das eigentliche, zwischen Kappadokien und Medien; 532; — dem Akropatischen Medien westlich, 523; — berührt

auch Adiabene, 745; — ist vom Araxes und Euphrates durchströmt, 491, 521, 527; — benannt von Armenos, 503, 526, 530; — von Mesopotamien geschieden durch den Taurus, oder die Gordyäischen Berge, 521, 522, 746; — enthält viele Berge, Ebenen, Thäler und Bergvölker, wie Medien, 520, 522, 527, 528; — Armenien und Medien rechnen wir diesseit des Taurus, anders Eratosthenes, 522; — von beiden Ländern liegt nichts südlich oder jenseit des Taurus, *ibid.* — Armenien hat treffliche Rossweide und Rossezucht, 525, 529; — Armeniens Umgrenzung nach allen vier Seiten, 526; — fast überall bergig und rauh, 527; — war früher klein, durch Artaxias und Zariadris sehr vergrössert, 528; — seine jetzige Grösze, 530; — Armenien hat viele Flüsse; die sechs merkwürdigsten 529; — der Statthalter Armeniens, 530; — Armeniens Reichthum an Silber, *ibid.* — alte Sagensgeschichte Armeniens, 530 u. 531; — neuere Geschichte seit Herrschaft der Perser, 531 u. 532; — die Könige sind jetzt von den Römern abhängig, 532; — ein Sohn der Pythodoris ist jetzt König in Gross-Armenia, 556. — Meersumpf Armeniens, 49; — grosse Seen, 529; — Städte, 528; — Jason und Iasonien in Armenien, 45, 48, 526, 531; vgl. Jason. — Armeniens Sakasene und Araxene, 73, 509; — Weite von Thapsakus bis Armenien nicht ganz bekannt, 79, 80; — Lage Armeniens grösstentheils, 129; — aus Armenien kommt der Phasis, 498; — desgleichen der Kyros, 500; — auch der Araxes, 501; — Sitte der Bergsteigung in Medien und Armenien, und im Kaukasus, 506; — Armeniens beste Landschaft, 511; — Kaufleute aus Armenia, 559; — auch jenseit Armeniens wächst Wein, 712; — der in Armenien schmelzende Schnee, 740; — Augustus schickt Tiberius nach Armenien, 821.

*Armenia, das Kleine*, dem Euphrates zur Rechten, 521, welcher es von Akilsene scheidet, 555; — oberhalb Trapezus und Pharnakia, 548; — bis zum Kleinen Armenia der Paryadres und Skydises, 527; — enthält auch die Landschaften Karenitis und Xerxene, 528; — Mithridates herrscht bis an Klein-Armenien und Kolchis, 541, 555; — gleicherweise Dejotarus, 547; — geschichtliche Nachrichten von Klein-Armenien, welches früher eigenen Fürsten, dann dem Mithridates, zuletzt Archelaus und Pythodoris gehorchte, 555 u. 556; — grenzt an Kulupene und Kamisene, 560; — liegt auf der Mittagslinie der Chalyben, 678.

*Armenier* (der, Tigranes) erobert die Veste Pinaka, 747; misshandelt die Mazakener, 539; — der Armenier (Artavasdes) verräth Antonius im Parthischen Kriege, 524.

*Armenische Berge*, 74; — berühren die südlichen Theile des Kaukasus, 497, wie die südlichen Theile Armeniens der Taurus, *ibid.* — Weite von Thapsakus zu den Armenischen Bergen, 77, 78, 80, 82; — Armenische und Medische Berge, mondformig um das Kaspische Meer, 508.

*Armenische Völker*, sind jetzt alle gleichsprachig, 523.

*Armenische Pforten*, †, am Eingange der Armenischen Berge, 82; — wie weit nordlich über Thapsakus, 80.

*Armenische Kleidung*, Thessalisch, 530; — Armenische Lebensweise, der Medischen ähnlich, 525; — daher: Armenische und Medische Weise, 500; — Armenische Farbe, s. im Sachenregister.

*Armenion*, St. Thessaliens am See Böbels, s. Ormenion, welches derselbe Ort ist, 503, 530.

*Armenios* (Arminius), Feldherr der Cherusker, Thusnelda's Gatte, setzt den Krieg noch fort, 291, 292.

*Armenos* der Thessaler, Theilnehmer der Wanderungen Iasons, gebürtig aus Armenion, 503, 530; — nach ihm Armenia benannt, *ibid.* — seine Gefährten siedeln sich in Armenien, 530; — er soll den Araxes benannt haben, 531.

*Arminius*, s. Armenios.

*Armözon*, *Al. Harmozon*, Vg. Karmaniens (Kuhstek), bildet die Mündung des Persischen Busens, 726, 765.

*Arnaier*, Bewohner des Thessalischen Arne, zu welchen Böoter sich begeben, 401, 411.

*Arnarion*, falscher Name, 385; vgl. Homarion.

*Arne*, St. Böotiens, †, im Kopais versunken, 59, 413; — von Homerus erwähnt, 59; — wird von Einigen auf Akraiphion gedeutet, 413; — von Andern in Tarne verändert, *ibid.*

*Arne*, St. Thessaliens († oder †; vgl. 435, A. 5, 14, Anm. 5). wohin die vertriebenen Böoter gehen, und später von dort zurückkehren, 401, 411; — in Phthiotis, im Gebiet des Protesilaus, unweit des Fl. Kuarios, 435; — unweit Titanos und Aphetai, 439.

*Arnos*, Fl. in Hetrurien (Arno), nimmt den Ausar auf; Fabel von beiden, 222.

*Aroanios*, *vulg.* Anias, falscher Name, Fl. Arkadiens bei Pheneos (Tranopotamo), 389. Nach Pausanias und Leake muss man drei Flüsse dieses Namens im nordlichen Arkadien unterscheiden; ein anderer, als der hier genannte floss bei Psophis.

*Aröma*, St. Lydiens, † oder †, und Aromischer Wein, 650.

*Aromatophöros*, s. Gewürzland im Sachenregister.

*Arotreben*, s. Artabrer, 154.

*Arotria*, s. Eretria.

*Arpoi*, St. der Daunier (Arpino), einerlei mit Argos Hippiion und Argyrippa, welche man vgl.

*Arrhabaios*, Fürst der Lynkesten, ein Bakchiade, 326.

*Arrhecher*, Mäotisches Volk, 495.

*Arretion*, St. Tyrreniens (Arezzo), 222; — ihre Lage, 226; — bei Arretion der Trasymenus, *ibid.*

*Arsäkes*, Name aller Parthischen Könige, ausser dem persönlichen, 702; — denn die Parther sind grosse Arsakenfreunde, 749; — Arsakisches Geschlecht, *ibid.*

*Arsäkes*, von Geburt ein Skythe, und zwar Daer, nach Einigen Baktrianer, 515; — beherrscht die Parner, und erobert Parthyaia, *ibid.* — flieht vor Seleukus zu den Apasiaken, 513.

*Arsäkes* der Sophener, *vulg.* falsch Artanes, Abkömmling von Zariadria, besass das südwestliche Armenien, 532; — wird von Tigranes unterjocht, *ibid.*

*Arsäkes*, des Pharnäkes Sohn, macht Aufruhr, und wird auf der Veste Sagyllion in Pontus gefangen und getödtet, 560.

*Arsakia*, St. Mediens, einerlei mit Rhaga; s. Rhaga.

*Arsäne*, See Armeniens (Erzen, Arzen) mit untrinkbarem Wasser, 529; — heisst auch Thospitis, und durch ihn strömt der Tigris, *ibid.*

*Arses*, letzter von Kyros stammender König der Perser, von Bagoos ermordet, 736.

*Arsinoe*, St. Kilikiens, † oder †, 670.

*Arsinoc*, Name der St. Ephesus, von Lysimachus beigelegt, 640; — desgleichen der St. Patara; 666, vgl. Patara.

*Arsinoe*, St. auf der Nordküste von Kyprus (Famagusta, *Al. Poli*), 682, 683; — eine zweite Arsinoe auf Kyprus, unweit Paphos, †, 683.

*Arsinoe*, St. Aethopiens an der Troglodytenküste, † oder †, 769; — Stadt und Hafen, dann Deire, 773.

*Arsinoe*, St. in Kyrenaia, einerlei mit Taucheira, 836; vgl. Taucheira.

*Arsinoc*, St. Aegyptens an der Spitze des Arabischen Busens (Adsj-

rud bei Sues), von Einigen durch Verwechslung auch Kleopatriis genannt, 804; — unweit Heroopolis und Kleopatriis, *ibid.*

*Arsinoe*, St. Aegyptens im Arsinoitischen Landgau (Medinet el Fayum, Medina), hiess früher Stadt der Krokodile, 811; — Erzählung von einem dort heiligen Krokodil, dem Suchos, 811 u. 812.

*Arsinoe*, St. Aetoliens, früher Konōpa (†, die Gegend j. Konopina) von des zweiten Ptolemäus Gattin Arsinoe umgenannt, am Uebergange des Achelous, 460.

*Arsinoe*, Vg. auf Kyprus, †, 683.

*Arsinoe*, des zweiten Ptolemäus Schwester und Gattin, 460; — des Lysimachus Gattin, 623; — Kleopatra's Schwester, 685.

*Arsinoiten* Aegyptens, 812; — Arsinoitischer Landgau (das Land Fayum, Fejum), 789, 812; — der merkwürdigste und fruchtbarste aller Landgaue, liefert viel Oel, 809; — verehrt vorzüglich den Krokodil, 811; — sein Kanal aus dem Nil mit zwei Mündungen und Schleusen, 809, 810.

*Arsinos*, 371; vgl. Erasinos.

*Artabazos*, der Apama Vater, 578.

*Artabrer* oder *Artotreiben*, sind die letzten in Lysitania, 147; — um das Vg. Nerium, 153; — Fahrt zu ihnen vom Heiligen Vg. 120; — bis zur Ldsp. der Artabrer 137; — bei ihnen edle Metalle in Flüssen, 147; — zwischen ihnen und dem Tagus funfzig Völkerschaften, 154, 175; — ihnen gegenüber die Kassiteriden, 120, 175; — Hafen der Artabrer, 154, 175; — sie heissen jetzt Artotreiben, 154.

*Artagērai*, Veste Armeniens (Ridsjewan) am Euphrates, von den Römern erobert und geschleift, 529.

*Artakāna*, St. in Aria (Harra, *Al. Herat*), 516.

*Artäke*, walreicher Berg auf der Insel Kyzikus, †, 576.

*Artäke*, kleine Insel neben Kyzikus (Simonsinsel), 576.

*Artäke*, St. auf der Insel Kyzikus (Artaki, Artakui) der Stadt Priapus gegenüber, 582; — Pflanzstadt der Milesier, 635.

*Artakene*, 738.

*Artānes*, der Sophener, 532.

*Artavasdes*, des Tigranes Sohn, König Armeniens, Vertrauter des Antonius, führt diesen verrätherisch ins Verderben, und wird in Alexandria mit dem Tode bestraft, 524, 532; — seine Schatzkammern Babyrsa und Olane, 529; — stellt dem Antonius 6000 Panzerrosse dar, 530.

*Artaxāta*, St. Armeniens (Ardachat, Artaschat, Ruinen) am Araxes, 527; — von Hannibal gebaut zum Königssitze, 528; — ihre Lage, 529; — heisst auch Artaxiasāta, 528; — das Land um Artaxata von Zariadris beherrscht, *ibid.*

*Artaxerxes*, grosse Dürre unter ihm, 49; — Ktesias, des Artaxerxes Leibarzt, 656.

*Artaxias*, König Armeniens, früher des Antiochus Heerführer, vergrössert Armenien von den Nachbarländern, 528; — Verzeichniss dieser Theile, *ibid.* — beherrscht unter Antiochus die Hälfte Armeniens, nachher als selbstständiger König, 531; — des Artaxias Abkömmling Tigranes, 532.

*Artaxiasāta*, s. Artaxata.

*Artemidoros*, der Erdbeschreiber aus Ephesus, 632; — erzählt vom Heiligen Vorgebirge, dem Ephorus Lügen vorwerfend, aber auch gleichfalls lügend, 137, 138; — widerspricht dem Eratosthenes über Tartessus, Erytheia und mehres Andere, 148; — bezeugt die Stadt Odysseia in Iberien, 157; — erzählt von den Lotophagern, *ibid.* — widerspricht dem Eratosthenes über Tarrako, 159; — beschreibt den Putz der Iberischen Weiber, 164; — nennt weder Abylyx noch Metagonium, 170, aber die Insel Hera's,

*ibid.* — verdoppelt Länge und Breite der grösseren Balearis, 167; — erwähnt des Silanus, 172; — gibt dem Rhodanus drei Mündungen, 183; — erklärt den Namen der Stadt Aëria, 185; — erzählt vom Hafen der zwei Raben in Keltike, und von einer der Demeter und Kore heiligen Insel bei Bretanike, 198; — gibt Sardinien und Korsika zu grosse Entfernung vom Festlande, 224; — vermischt den Lucrinus mit dem Avernus, 245; — bestimmt die Umwanderung und die Umschiffung und Mündung des Tarentinischen Busens, 261; — weicht von Posidonius ab in einer Weitenangabe, 267; — auf Artemidorus beruhende Weiten, von welchen der Chorograph und Polybius abweichen, 285; — Artemidorus berechnet den Peloponnes, 335; — berichtigt des Polybius Weite von Maleai bis zum Istrus, 389; — setzt den Pagasäischen Busen unrichtig, 436; — nennt den Berg Chalkis Chalkia, 459; — setzt den Berg Chalkis zwischen den Evenus und Pleuron, 460; — bestimmt die Grösse Kreta's, 475; — zählt funfzehn Kykladen, 485; — nennt die Städte der Pisidiker, 570; — nennt die Küste der Kerketen, 496; — spricht von Mysia Olympene, 571; — widerlegt des tadel-süchtigen Timäus Verleumdung der Ephesier, dass sie den Tempel von Persischem Gute wiedergebaut hätten, 640; — erzählt vom Ephesischen Tempelbau durch Dinokrates, und von einem wunderlichen Kunstwerke, welches den Athos als Alexander vorstellen sollte, 641; — wird nach Rom gesandt, und verschafft den Ephesiern das Verlorne wieder, 642; — erhält dafür im Tempel ein goldenes Bildniss, *ibid.* — gibt zwei Längentafeln durch Vorderasien, von der Karischen Südküste bis Phokaia, und von Ephesus bis zum Euphrates, 663; — hat mit Eratosthenes gleiche Abstände der Orte von Samosata bis Indien, 663; — nennt die sechs grössten Städte Lykiens, 665; — nimmt Kilikiens Anfang mit Korakesium, 670; — bestimmt die Weiten von Pelusium durch Syrien bis zu den Grenzen Kilikiens, *ibid.* — gibt der Landenge zwischen Issus und dem Pontus mit Einigen nur 1500 Stadien, 677; — spricht vom Ganges, 719; — gibt einige Weiten an der Kilikischen und Syrischen Küste bis Pelusium, 760; — beschreibt die westliche Troglodytenküste des Arabischen Busens und die benachbarten Aethiopen, 769 bis 779; — beschreibt das Nashorn, den Kamelparder und andere Thiere der Aethiopischen Küsten, 774, 775; — beschreibt die Westküsten Arabiens längs des Busens, 776 u. w. — behauptet Irriges vom Menelaïtischen Landgau, 801; — misst die Hinauffahrt von Alexandrien und Pelusium zur Spitze des Delta, 804; — spricht von Seen und Kanälen innerhalb und ausserhalb des Delta, 804; — nennt die Mauretische Stadt Tinx irrig Linx, und tadelt Eratosthenes, dass er statt Linx eine Stadt Lixos nenne, 825, 829; — bestreitet einige angebliche Irrthümer des Eratosthenes, 829; — erzählt Falsches von den Lotophagern, *ibid.* — gibt Libyen viele und grosse Flüsse, 830; — weicht über Epidauros Limerä von Apollodoros ab, 363; — setzt Halos in Phthiotis an die Küste, 433; — setzt Adai zunächst nach Kyme, 622.

*Artemidoros*, der Knidier, 656.

*Artemidoros*, der Tarser, Grammatiker, 675.

*Artemis*, wird mit Apollo von den Messeniern verklagt, 257; — hat viele Tempel in Elis, 343; — Artemis auf dem Greife, ein Gemälde, *ibid.* — für Artemis gekauftes Grundstück am Selinus in Eleia, 387; — ihre Geburt auf Delos, 485; — Erklärung ihres Namens, 635; — Artemis und Apollo, Erhalter der Gesundheit, aber auch Urheber pestartiger Krankheit und plötzlichen Todes, *ibid.* — der Artemis Borsippa in Babylonien heilig, 739; — der Artemis Bildniss zu Rom, 180; — Inselchen der Artemis unweit Kolophon, †, 643.

*Beinamen, Tempel und Haine der Artemis*: die Amarynthische, und

Säule in ihrem Tempel, 448; — Artemis Tauropolos bei Arikia, das Artemision, Nemos genannt (das Dorf Nemi), 239, 240; — Waldsee beim Artemision (See Genzano oder Nemi), *ibid.* — das Ephesische Artemision am Flusse Selinus, 387, und in seiner Nähe ein See Selinuntia oder richtiger Selenuntia, 642; — das Artemision der Ephesischen Artemis zu Hemeroskopium in Iberien, 159; — Tempel der Ephesia in Massalia und Massalischen Städten, 160, 179, 180; — auf dem Delta des Rhodanus, 184; — zu Panormus bei Ephesus 639; — zu Ephesus selbst, und Geschichte des Tempels, 640; — ist noch Freistätte, mit mehrmals verändertem Freigebiet, *ibid.* — Artemis Tauropolos zu Komana, die Enyo, von Orestes und Iphigenia aus Skythien hingebacht, 535; — soll auch die Artemis Perasia zu Kastabala sein, 537; — Tempel der Tauropolos auf Ikaria, 639; — Tempel und Orakel der Tauropolos auf Ikaros im Persischen Busen, 766; — der Artemis Heleia (*vulg.* Eleia, der Elischen) bei Alorion, 350; — der Limnaia oder das Limnaion zu Sparta und Limnai, 362; — der Brauronia zu Brauron, 399; — der Nemidia zu Teuthea in Achaja, 342, vgl. mit 239; — Artemis Elaphia und Daphnia zu Olympia, 343; — Artemis Munychia und ihr Tempel zu Phigela, 639; — Tempel der Leukophryene in Magnesia, ausgezeichnet durch Grösse und Schönheit, 647; — der Kinyadiachen Artemis bei Bargyllia, welcher nur umregnet wird, 658; — der Pergäischen bei Perge, 667; — der Sarpedonischen in Kilikien, 676; — der Koloenischen in Phrygien am See Koloe, 626; — im Haine bei Daphne, 750; Tempel und Orakel in der Ebene Adrastea's, 588; — Hain der Aetolischen Artemis bei den Henetern, 215; — der Artemis Alpheionia oder Alpheusa an des Alpheios Mündung, 343; — der Astyrenischen Artemis zu Astyra, 606, 608.

*Artemision*, St. Iberiens, s. Hemeroskopeion.

*Artemision*, Vg. Kariens mit einem Tempel der Artemis, bei Andern Paidalion genannt, †, 651.

*Artemisia*, Schwester und Gattin des Mausolus, 656; — baut das Mausoleum, *ibid.*

*Artemita*, St. Assyriens (Schehervan, Schereban, nicht Dastagerd), eine beträchtliche Stadt, 744; — Weite von Artemita zur Mündung des Persischen Busens, 519; — der Artemitener Apollodoros, vgl. diesen Namen.

*Artemita*, I. der Echinaden, †, verfestlandet, 59.

*Artis*, Ort oder Gegend, wo Lebedos erbaut wurde, 633.

*Arupeinon*, St. der Iapoden (Auersperg, *Al.* beim Flecken Mungava), 207, 314.

*Arverner*, Volk in Keltike, am Lelger, 191, 193; — empfangen die Waaren zu Lande, 189; — gehören zu Aquitania, 190; — früher sehr mächtig, kriegen mit den Römern gegen Cäsar, Aemilianus und Aenobarbus, 191, vgl. mit 185; — wie weit ihr Gebiet ging, 191; — grosse Heerhaufen der Arverner und ihrer Verbündeten, 196; — welche Völker mit den Arvernern grenzen, 195.

*Arxäta*, St. Armeniens (Nachtjuwan) am Araxes und den Grenzen Atropatiens, 529.

*Asandros*, König der Bosporaner bis zum Tanais, 495; — stürzt den Pharnakes und Mithridates; Menodotos Sohn, und wird König des Bosporus, 625; — vermauert die Taurische Landenge, 311.

*Asdrubas*, Erbauer Neu-Karthago's, Nachfolger des Barkas, 158; — Freund der Römer, von Iugurtha getödtet, 831; — seine Gattin verbrennt sich mit dem Tempel des Asklepios, 832.

*Asëa*, Flecken Arkadiens (Asi, Aseo), unweit Megalopolis, 275, 343;

— das Wasser oder zwei Quellen bei Asea gehen unter die Erde, und kommen als Eurotas und Alpheus hervor, *ibid.*

*Asia*; Asiens und Europa's Scheide ist der Tanais, 65, 108, 126, 490, 491, 492, 554, 591; — auch die Mäotis, 129; — zwiefache Scheidung Asiens von Libyen, 32, 35, 65; — Aethiopen in Asien, 103; — Asiens Theilung in zwei Theile durch den Taurus, diesseits und jenseits, 68, 118, 129, 490, 520, 673; — Uebersicht der Länder diesseit und jenseit des Taurus, 129 u. 130; — Asien zu Homers Zeit noch nicht benamt, 554; — Asiens Küste, 584; — Asiens Vorgebirge Karambis, 124; — das obere Asien, 124; — Asien im engeren Sinne, die grosse Halbinsel diesseit des Halys und Taurus, dem Welttheile gleichnamig, 126, 534, 577, 840; — Asia diesseit der Landenge vom Pontischen zum Issischen Meere, 126, 492, 632, 677; — unfruchtbarer und wüster Theil Asiens, 131; — die besten Theile Asiens liegen Italien nahe, 286; — Völker Asiens diesseit des Halys und Taurus von den Römern bezwungen, 287; — Mithridates erobert Asien bis an Karien und Lykien, 562; — Asiens Reiche und Könige diesseit des Euphrates jetzt theils vernichtet, theils den Römern und abhängigen Königen unterworfen, 288; — Einer aus Asien will nach Korinthus auswandern, und fragt das Orakel, 380; — die aus Asien nach Attika Ueberfahrenden, 446, 486; — die aus Italien und Hellas nach Asien Ueberfahrenden, 282; — ganzes Asien von Einigen dem Dionysos geweiht, 471; — die Musik stammt aus Asien, *ibid.* — Eintheilung Nordasiens in vier Ländermassen, 491; — Völker des ersten Theils, 492; — des zweiten Theils, zwischen dem Kaspischen Meere und dem nördlichen Ozean, 507; — wie Asiens nordöstlicher Theil zwischen dem Ozean und Taurus gestaltet ist, 119, 519; — Länge und Breite des östlichen Asiens vom Hyrkanischen Meere bis zum Ozean, 519; — Länge Asiens vom Issischen Busen zum östlichen Meere, 87, 519; — Asien diesseit des Taurus erhält Eumenes, 577, 624; — Asien wird zu Rom wegen angeschuldigter Begünstigung des Mithridates von Xenokles vertheidigt, 614; — Asia bedeutete früher nur Meonien, nach Demetrius, 627, vgl. mit der Asischen Wiese Homers, 627, 650; — Asien als Römische Provinz, 624, 840; — Statthalter Asiens, 618; — das ganze Asien von Ninus und Semiramis beherrscht, 737; — das Römische Asien, als Gegensatz des Parthischen, 748; — Asiens uns zugewandte Küste ist den Römern unterworfen, 839; — Asien, eine oberfeldherrliche Provinz unter Augustus, 840; — Jene, welche Asia von Libye scheiden, 32, 35; — viele Theile Asiens früher vom inneren Meere bedeckt, 57; — Asiens und Libyens Längen zusammen, 107; — Asiens Gestaltung, 121; — des Mithridates Reich zum Theil auch in Asien, 310; — die eine der Kyaneen neben Asien, 319; — die Schiffer aus Asien handeln nach Kenchreai, 380, vgl. mit 378; — die Sporaden näher bei Asien, als bei Europa, 488; — die zu Asien gehörigen Inseln, 488; — Asien schliesst sich an Europa längs dem Tanais, 490; — Uebergang der Galaten nach Asien 566; — wann die Römer zuerst Asien betraten, 594; — Gerichtskreise in Asien, 631; — Pflanzorte der Milesier in Asien, 635; — Ephesus die grösste Handelsstadt in Asien diesseit des Taurus, 642; — die Parther beherrschen Asien, 660; — die Karen nach Asien getrieben, 662; — Hilfsvölker der Troer aus Asien, 677; — der Skythe Idanthyrsus durchzieht Asien, 687; — Indien nicht kleiner, als das übrige Asien, 689; — Gedrosien heisser, als das übrige Asien, 721; — die Perser ziehen Steuern aus Asien, 729; — Asien unter Alexanders Nachfolger vertheilt, 736; — Flüsse der südlichen Länder Asiens, 739; — Sesostris durchzieht ganz Asien, 769; — Asien grösser, als Libyen und Europa zusammen, 824.

*Asianisch* und *Asiatisch*: Asianischer Stil der Beredsamkeit, 614; —

namentlich in der Apollodorischen Schule, 625; — eingeführt vom Redner Hegesias, 648; — ist eine Verderbniss der Attischen Rede, *ibid.* — Asianische Gegenden um Sindike, 311; — Asianisches Ufer, 320; — Asianische und Europäische Wanderhirten, 493; — Asianische Bosporaner, 495; — Asianische Mäoten, *ibid.* — Asiatische Erfindung (die Musik), 471; — Asiatische Zither, *ibid.* — Verzeichniss der Asiatischen Lagerorte, 723.

*Asiarchen*, Beamten in der Provinz Asia, aus Tralles, 649.

*Asias*, des *Asias* (*vulg.* die *Asische*) Wiese und Heldentempel, 650.

*Asier*, Skythenvolk jenseit des Iaxartes, 511.

*Asinius* (Pollio) bestimmt die Länge des Rhenus zu gross, und gibt ihm nur zwei Mündungen, 193.

*Asine*, St. Messeniens (Phaneromene, *Al.* das Dorf Saratcha), unweit Korone, am Asinischen Busen, 359; — wird für Antheia gehalten, und *bathyleimon* zubenannt, 360; — Anbau der Bewohner des Argolischen *Asine*, 373.

*Asine*, St. in Lakonika unweit Gythion, am Lakonischen Busen (später Hypsos, j. Passawa), 363.

*Asine*, St. in Argeia (Phurnos), unweit Nauplia, 373; — heisst auch Hermionisches *Asine*, 360; — bewohnt von eingewanderten Dryopen, 373; die Einwohner werden nach Messenien versetzt, und bauen dort das Messenische *Asine*, *ibid.*

*Asinischer Busen*, neben dem Messenischen (südlicher Theil des B. von Messene oder Koron), nach der Stadt *Asine* benannt, 359; — ist auch derselbe mit dem Messenischen, *ibid.* §. 4; — beginnt mit *Asine*, 360; vgl. Messenischer Busen.

*Asioner* und *Esioneer*, sollen nach Demetrius die Meonier sein, 627; vgl. *Esioneer*.

*Asios* der Hyrtakide, beherrscht die Gegend um Abydos, und ist ein Troer, 585; — sein Sitz war Arisbe, 590.

*Asios*, Sohn des Dymas, Hekabe's Bruder, von Homerus erwähnt, 590.

*Asios*, der Dichter, spricht von Böotos, 265.

*Asische Wiese* (vgl. *Asias*), 650.

*Aska*, St. Arabiens, † oder †, 782.

*Askalon*, St. Judäa's (Askalon, Skalona), 759; — Gebiet der Askaloniten zwiebelreich, *ibid.*

*Askania*, Ldsch. Phrygiens; fern von Askania Phrygen, 551, 564; — ist theils Phrygisch, theils Mysisch, 564; — dieses Askania bei Xanthus ist verschieden von Askania bei Homerus, 680 u. 681.

*Askania*, Ldsch. Mysiens oder Bithyniens, mit gleichnamigem See (Aksu), 564; — neben Nikäa, verschieden vom Phrygischen Askania, 564, 565, 680; — bis dorthin reicht Epiktetos, 564.

*Askania* und *Askaniös*, See in Bithynien (See von Isnik, Aksu), um ihn ausgrabliche Fische, 563; — bis an ihn reicht Epiktetos 564; — an ihm Nikaia, 565; — um ihn Myser und Phrygen, 566; — ein See Askania ist nur in Bithynien, *ibid.* — nach Apollodorus auch in Mysien neben einer Stadt Askania, 681.

*Askania*, Flecken Mysiens am gleichnamigen See, †, 681.

*Askaniös*, Fl. (Aksu) in der gleichnamigen Ldsch. Askania Bithyniens, von Apollodorus in Mysien angesetzt, 566, 681; — seiner erwähnen auch Euphorion und Alexander der Aetoler, 681.

*Askaniös*, Aeneas Sohn, kommt nach Latium, 229, 608, und bauet Alba, 229; — soll Alt-Skepsis nach dem jetzigen Skepsis verlegt und hier sein Geschlecht lange geherrscht haben; wird bestritten, 607 u. 608.

*Askanios*, Anführer der Phrygen, 565; — ein anderer Anführer der Myser, beide aus Askania, *ibid.*

*Asklepiades* der Prusier, Arzt, 566.

*Asklepiades* aus Myrlea, Sprachlehrer in Turditanien, erzählt von der angeblichen Stadt Odysseia, 157.

*Asklepiaden*, ihr Gebiet in Thessalien, 434, 437, 438.

*Asklepios*, geboren am Lethäus bei Trikke, 647; — sein Standbild von Kolotes zu Kyllene, 337; — der Trikkische Asklepios und sein alter Tempel in Thessalien, 360, 374, 437; — desgleichen in Pantikapäum, 74; — in Gerenia, Nachbild des Trikkischen mit den Heilungstafeln, 360; — in Olenos, 386; — in Epidaurus, gefüllt mit Kranken und Heilungstafeln, 374, von wo die Römer sein Bildniss holen, 567; — bei Kelainä in Troas, 603; — in der Vorstadt von Kos mit vielen Weihgeschenken und Heilungstafeln, welche Hippokrates benutzte, 657; — sein Tempel auf Byrsa zu Karthago, von Asdrubas Gattin verbrannt, 832.

*Asklepicion*, Tempel des Asklepios, s. Asklepios. — Hain des Asklepios zwischen Berytus und Sidon, 756.

*Asklon Pikēnon*, St. in Pikentine (Ascoli, Asculo), fester Ort, 241.

*Askre*, St. Böotiens (Neochorio, Ruinen), des Hesiodus uneigentliche Vaterstadt. in rauher Gegend am Helikon, vom Dichter selbst verspottet, 409, 413, 622; — noch ärger von Eudoxos, 413; — unter Askre der Hafen Mychos, 423.

*Asopia*, Ldsch. in Sikyonia, um den Asopus, 382, 408.

*Asopische Thebai*, 387.

*Asopos*, Fl. in Sikyonia (Basilikos), von Ibykus aus Phrygien hergeleitet, 271; — bildet die Landschaft Asopia, 382, 408.

*Asopos*, Fl. bei Theben, Tanagra und Platää (Asopo), 382; — durchfließt die Ebene vor Thebä, 408; — neben dem Kithäron, 409; — macht die Parasopier, *ibid.* — fließt neben Platää, mündet unterhalb Tanagra, 382, 409, 411.

*Asopos*, Fl. in Phthiotis Thessaliens, südlich von Heraklea Trachin und beim Flecken Parasopioi, †, 382, 408; — nimmt den Phönix auf, und geht bei den Engpässen von Thermopylä ins Meer, 428.

*Asopos*, Fl. auf Paros, †, 382.

*Asopos*, St. in Lakonika (Esapo) unweit Kyparissia, 364.

*Aspanceus*, Ort am Ida, ein Holzmarkt, †, 606.

*Aspendus*, St. Pamphyliens (Aspiadus, *Al. Minugat*), 570; — Anbau von Argeiern, 667.

*Asphalios*, Beiname Poseidons, 57; vgl. Poseidon.

*Asphaltitis*, der Asphaltsee in Judäa (das Tode Meer, Birket-Luth, Lotssee), von Strabo mit dem See Sirbonis verwechselt, wird beschrieben, 763; — Beschaffenheit und Einsammlung des schwimmenden Erdpeches, 763 u. 764; — unterfeurige Landschaft um den See, mit dreizehn verschlungenen Städten, 764.

*Aspis*, St. an der grossen Syrtis (Isa), der beste Hafen an der Syrtis, 836.

*Aspis*, St. auf dem gleichnamigen Hügel der Ldsp. Taphitis des Karthagischen Gebiets, von Agathokles erbaut, 834; hiess auch (bei den Römern) Klypea, 277; daher ihr jetziger Name Clybea, Aclibia, Galipia.

*Aspis*, I. bei Ionien, †, hiess auch Arkonnesos, 643.

*Aspiönos*, Land des A, 517; vermuthlich falscher Name; vgl. die Zusätze, Thl 2, S. V.

*Asplēdon*, auch *Splēdon*, St. Böotiens, wegen der abendsonnigen Lage nebst der Umgegend umgenannt Eudeielos, †, 415.

*Asporene*, Beiname der Göttermutter statt Aspordene, 619.

*Aspordënon*, B. bei Pergamus, †, mit Schmutzbedeutung; deshalb auch Asporenon, genannt, d. i. der Saatenlose, 619.

*Aspurgianer*, Mäotisches Volk, 495; — ein Barbarenvolk in Sindike, 556; — haben den König Polemon hingerichtet, 495, 556.

*Assakanos*, das Land des Assakanos in Indien, 691, wo man *vulg.* Musikanos liest; — Gebiet des Assakanos mit der St. Massaga, 698.

*Assos*, St. Mysiens in Troas (Asso, beim Dorfe Behrem oder Beiram, mit vielen und grossen Ruinen), gehörte den Lelegen, 581, 610; hat feste Lage, wenig über dem Meere, 606, 610; — Küste zwischen Polymedion und Assos, 616; — Wortwitz auf Assos, wegen der steilen Ansteigung, *ibid.* — Anbau der Methymnäer und Aeolische Stadt, *ibid.* — ein beträchtlicher Ort, 614; — die Persischen Könige holen Weizen aus Assus, 735.

*Assier*, Einwohner in Assus, 606, 610.

*Assyria*; Länder und Völker Assyriens in weitester Bedeutung, 736; — alte Hauptstadt Assyriens, 743; — Tigranokerta in Assyriens (*vulg.* falsch Iberiens) Nähe, 532

*Assyrer*, den Aramäern und Arianern ähnlich, 42; — liegen neben Persis und Susiana. 736; — Sitten, Kleidung und Obrigkeiten der Assyrer, 745, 746; — die Chaldäer, Weissager bei den Assyriern, 762; — die Assyrer betrauern die Todten, wie die Aegyptier, 746; — Assyrische Schrift auf Sardanapals Grabmale, 672.

*Asta*, St. Iberiens (Mesa de Asta, *Al. Xerez de la Frontera*), Ergiesung der See bei Asta, 140, 143; — Versammlungsort der Turditaner, 141.

*Astaböras*, Fl. Aethiopiens (Takazze, weiter abwärts Atbara, geht mit dem einen Arme in den Arabischen Busen mit dem Hauptarme in den Nil, 770; — vereinigt sich unter Meroe mit dem Astapus, 771, 786; — Vereinigung des Astaboras mit dem Nil, 786; — der Astaboras umfasst die Insel Meroe, 821.

*Astakner*, Volk Indiens, 698.

*Astakos*, St. Akarnaniens (Dragomesto, Dragomestre), 459.

*Astikos*, St. Bithyniens (Olvasjik, Ovaschik, *Al.* Baschkele) neben Nikomedia, 459; — ihre Anbauer, 563; — von Lysimachus zerstört, die Einwohner nach Nikomedia versetzt, *ibid.*

*Astakenischer Busen* (B. von Nikomedia oder Isnikmid), 459, 563; — Theil der Propontis, auch das Chalkedonische Seeufer genannt, 563.

*Astäpus*, Fl. Aethiopiens (Abawi, Bahr el Azrek, der Blaue Fluss), vereinigt sich mit dem Astaboras, 771; — umschliesst mit ihm die Insel Meroe, 786, 821; wird von Einigen Astasobas genannt, und mit diesem verwechselt, 786.

*Astasöbas*, *Al.* Astosäbas, Fl. Aethiopiens (Bahr el Abiad, der Weisse Fluss, nach Vereinigung mit dem Astapus der Nil), vereinigt sich unweit Meroe mit dem Nil, 771; — von Einigen mit dem Astapus verwechselt, 786; — wird von den Regengüssen angeschwellt, *ibid.* — umfasst die Insel Meroe mit dem Astapus und Astaboras, 821.

*Aster*, Thrakisches Volk am Salmydessus, Räuber, 319, 320.

*Asteria*, bei Homerus Astëris, I. im Ionischen Meere (Daskalio, Daskalio), durch das Meer verändert, 59, 456; — wird von Apollodorus widersprochen, 457; — liegt zwischen Ithaka und Kephallenia, 456.

*Asterion*, St. Thessaliens. † oder †, unweit Arne und Titanos, 439.

*Asteropaïos*, Pelegons Sohn, war aus Paionia, 331.

*Asthära*, *vulg.* Athara, anderer Name für Atargatis, 785; vgl. Atargatis.

*Astiga* oder *Astigi*, *Al.* Astinas, St. in Iberien (Ecija), 141.

*Asturier* oder *Astyren*, wild und roh, 155; — Nachbarn der Beronen, 162; — in den nördlichen Bergen neben den Kallaikern, 152, 167; — durch eine Ergießung des Ozeans von den Kantabren geschieden, *ibid.* — ein Theil der Astyren westlich neben den Beronen, 162.

*Astyages*, von Kyros Pasargadā besiegt, 730, und der Heerschaft beraubt, 524.

*Astyocheia*, Mutter des Tlepolemos, 338.

*Astypalaia*, Ldsp. in Attika, †, 398.

*Astypalaia*, Ldsp. in Karien unweit Myndns, †, 657.

*Astypalaia*, alter Name der Stadt Kos, 658.

*Astypalaia*, eine der Sporaden (Stampalia, Istanpolia) mit einer Stadt, 488.

*Astypalaier*, die alten Troer in Rhöteum, bauen Polion, 601.

*Astyra*, St. Mysiens bei Adramyttium, wo Hain und Tempel der Astyrenischen Artemis, † oder †, 606, 613.

*Astyra*, St. in Troas bei Abydos, † oder †, hatte jetzt erschöpfte Goldgruben, 591.

*Astyren*, s. Asturier.

*Atabyris*, höchster B. auf Rhodus, †, 655; — Rhodus und der Atabyris, 454; — der Atabyrische Zeus, 655.

*Atägis*, Fl. in Rhätien (Eisach, *Al.* unrichtig Etsch), fließt in den Atesinus (Etsch), 207.

*Atalante*, I. vor Attika unweit Athen, †, 395, 425.

*Atalante*, I. zwischen Euböa und Lokris (Talanta, Talandonisi, Tuenti), 395; — durch Erdbeben mitten zerrissen zu Durchfahrt, 61; — neben Opus, 425.

*Atargätis*, Syrische Göttin, heisst auch Asthara (*vulg.* Athara, falsch), 785; — wird in Bambyke verehrt, 743.

*Atarneus*, St. Mysiens in Aeolis (Dikeli-Köi, Dikelik), 581, 607, 615, 622; — zu Atarneus der Zwangherr Hermeias, 610, 614; — Stadt zwischen Atarneus und Pergamum, wo Metallgruben, †, 680.

*Atarneus*, genannt unter Pitane, im Aeolischen Troas am Meere, † oder †, 614.

*Atarneiten*, die Einwohner von Atarneus, an der Küste der Homerischen Kiliken, 611.

*Atax*, Fl. bei Narbon (Aude), 181; — wird beschifft, 189; — falsche Lesart, 840.

*Atéas*, König der Bosporaner, kriegt gegen Philippus, 307.

*Atella*, St. in Kampanien (Aversa), 249.

*Ateporix*, Vierfürst der Galaten, erhält Land von den Römern, 560.

*Aternon*, St. der Vestiner (Pescara) am Meere, Hafenort auch der Peligner und Marukiner, 241; — nach Aternon Orton, 242.

*Aternos*, Fl. zwischen Vestine und Marukine (später Piscarius, j. Pescara), 241; — sein Lauf, *ibid.* — Brücke über den Aternus zu den Marukinern (unweit Popoli), 241 u. 242.

*Atesinos* (sonst Athesis), Fl. in Rhätien (Adige, Etsch), kommt aus einem See, und nimmt den Atägis (Eisach) auf, 207.

*Athamanen*, Epirotisches Volk, 321, 326; — gelten jetzt für Thessaler, 434; — sind die letzten Epiroten, die sich zu Macht erhoben, 427; — vernichten die Aenianen, und behaupten den Oeta, *ibid.* — sind untergegangen durch die Makedonen, 429 vgl. mit 326; — um den Pindus und die Dolopen, und über den Aetolern, 440, 450; — ungewiss, ob sie zu den Hellenen zu rechnen sind, 449.

*Athamania*, bis an Athamania reicht Thessalotis, 435; — die Berge um Athamania, 442.

*Athamantis*, Athamantisch; das Athamantische Teos, bei Anakreon, 633.

*Athamas*, Erbauer der Stadt Halos, 433; — desgleichen der Stadt Teos, 633.

*Athena*, ihre Geburt auf Rhodus aus Zeus Kopfe, 655; — Athena's Geburt, ein Gemälde, 343; — Athena's Werke, 41; — Priesterin, 394, 611; — wendet die Augen weg bei Kasandra's Misshandlung, 264; — zürnt nicht deshalb dem Aias und den übrigen Frevlern, 600; — sondern überhaupt den Hellenen wegen Beschimpfung ihres Tempels, 601; — will zu den Kaukonen gehn, zu welchen? 342, 345, 346; — mit Hades zusammengestellt im Tempel der Itonia, 411; — geboren in Alalkomenai, und deshalb Alalkomeneis benannt, 413; — wie auf die Knie Athena's bei Homerus verschieden erklärt wird, 601; — Priesterin der Athena zu Pedasa, welcher zuweilen der Bart spriesst, 611; — Athena wird in Saïs verehrt, 802; auch in Latopolis, 817; — Agamemnon will Athena sühnen, 470; — die Korybanten Kinder Athena's 472; — Auge und Telephus durch Athena gerettet, 615.

*Athena mit Beinamen*: Ilias, die Iliadische, an mehreren Orten, 264, 601; — Skiras, 393; — Kyrrhestis, 751; — Lindia, 655; — Alalkomeneis, 413; — Itonia, 411, 437; — Polias, zu Athen, 394, 396; — Alëa, 398; — Alaia, 388; — Nedusia, 360, 487; — Skilluntia, 344.

*Athena's Tempel*: das Athenaion auf dem gleichnamigen Vg. Kampans, ein Gebäud des Odysseus, 22, 247; — Altar am Berge Kirkäum, 232; — Tempel zu Odysseia in Iberien, 157; — zu Luceria mit Weihgeschenken, 284; — alter und reicher Tempel in Salentine am Iapygischen Vg. das *Castrum Minervae* (Castro und der Hafen Porto Badisko), 281; — der Skilluntischen Athena bei Skillus, 343, *vulg.* 344; — der Alaia in Tegea, 388; — der Athena Polias alter Tempel zu Athen, 396; — der Parthenon, auf der Burg, 395; — der Itonischen Athena bei Koronea, 411; — der Alalkomeneis zu Alalkomenä, 413; — der Nedusia bei Poieessa auf Keos, 360, 487; — der Nedusia am Nedon in Lakonika, 360; — kleiner Tempel im Dorfe Neu-Ilium, 593; — in Troja mit sitzendem Bildnisse, 600, 601; — in Lindus, 655; — im alten Ephesus, 634; — in Side, 667; — der Kyrrhestischen Athena in Syrien, 751; — bei den Kossäern, 744; — in Saïs, 802.

*Athenai*, St. in Attika (Athen, Setines, Athinisch), früher Poseidonia, Athenai nach der Göttin benannt, 397; — Linie durch die Säulen, Athen und Rhodus, 79, 86, 87, 155; — Parallele durch Athen, 82, 87; — ist verschieden von jener durch Rhodus und Karien, 87; — Pelasger zu Athen, 221, 226, 397, 401; — grosse Mauernackenkel von der Stadt zum Piräeus, 395, 400; — Beschreibung der Stadt und ihrer Merkwürdigkeiten, 396; — sie ist eine Ebene um einen Felsen, auf welchem Athena's Tempel sind, *ibid.* — Athens erste Stifter, von Kekrops an, zu erforschen, wäre lang, 397; — Athens Verfassung und wechselnde Verhältnisse, bei Erhaltung der Freiheit, 397 u. 398; — zuerst Könige, dann Volksherrschaft, zuweilen Zwangherren, dann Oberherrschaft der Makedonen, zuletzt der Römer, von Sulla erobert (vgl. 396 u. 609), aber noch immer in der alten Freiheit und Ehre, *ibid.* — von Kassander und Demetrius Phalereus milde behandelt, aber dem Letzten schlecht vergeltend, 398; — nachher durch Mithridates und seine Zwangherren gedrückt bis zur Eroberung durch Sulla, *ibid.* — bei Athen der Fluss Kephissus, 424; — Athenai und der Lykabettos, 454; — Athen ein Hauptsitz der Wissenschaften, 673; — nicht einmal Athen gesehen haben, 15; — Reise der Römer nach Athen, 181; — das Glaukopion in Athen,

299; — Athen nahm Theil am Opferfeste zu Kalauria, 374; — die Ionen wandern von Athen aus nach Asien, 383; — Apollo wandert von Athen nach Delphi, 422; — Schrecken zu Athen über Elatea's Eroberung, 424; — zu Athen Deukalions Grab, 425; — Pylar wandern nach Athen, 633; zu Athen verbrennt sich ein Indischer Weiser, 686, 719; — Weg von Thebä nach Athenai und Megara, 411; — Epikurus zu Athen, 638.

*Athenisch*, Athenische Anbauer zu Amisus, 547.

*Athenai*, verschwundener Ort in Bötien am Fl. Triton, 407.

*Athenai Diades*, St. auf Euböa am Vg. Kenaion (Litada), Pflanzung der Athener, 446.

*Athenaier*, waren früher mit den Ionen einerlei Volk, und ihre Mundarten gleich, 333, 679; — haben Streit mit den Böttern, 65; — hegen Feindschaft gegen die Samier, 637; — senden Gesandte nach Susa, 46; — nennen den Argestes Skeiron, 28, 391; — sind Gelehrsamkeitsfreunde, nicht von Natur, sondern durch Gewöhnung, 103; — Athener zu Neapolis angesiedelt, 246; — bauen Skylakion in Brotium, 261; — vernichten Sybaris und bauen Thurii, 263; — erhalten Getreide aus Theodosia, 311; — werden ein eigenartiges und eigensprachiges Volk und für Eingeborne gehalten, und warum, 333; — schiffen nach Sicilien, und bauen das Messenische Pylos wieder auf, 359; — helfen den Eurystheus gegen die Herakliden, 377; — machen Ion zu ihrem Beherrscher, 383; — schicken die Ionen nach Peloponnes ins Land Aigialeia, *ibid.* — nehmen Melanthus zum König an, 393; — streiten mit den Megarern um Salamis, sich auf Homerus berufend, 394; — ihr Unrecht wird nachgewiesen, *ibid.* — mancherlei geschichtliches und anderes Merkwürdige von Athen und Attika, 397, 398; — die Athener Jungfrauen trinken das Wasser des Eridanus, 397; — die Athener senden Pythoopfer nach Delphi, 404, 422; — werden bei Chäronea von Philippus besiegt, 414; üben Meerherrschaft 437; — verlieren an Philippus die Inseln vor Magnesia, *ibid.* — besetzen Oreos auf Euböa, 445; — gründen und erweitern Eretria und Chalkis, 446 u. 447; — lieben das Fremde, und nehmen gern fremden Götterdienst auf, 471; — morden die Melter, 484; — sorgen gut für das Heilige und den Handel in Delos, 486; — belagern Iulis auf Keos vergeblich, *ibid.* — bauen mit Megarern Astakus, 563; — besetzen Sigeum und senden Phrynon dahin, 599; — nehmen den Mitylenäern Troas, 600; — wollen die Mitylenäer ermorden, 618; — die gegen Ilium gezogenen Athener bauen Elaia, 622; — bauen Phokaia in Ionien, 633; — erobern Samos und vertheilen das Land an die Ihrigen, 638; — Athener bewohnen auch die Asiatische Halbinsel, 633, 679; — Theokles vermag die Athener nicht zum Zuge nach Sicilien zu bereden, 267; — den Athenern der Vorrang in der Schlacht bei Salamis streitig gemacht, 375; — die Athener verschenken Aegina ihren Ansiedlern, 376; — stellen 400 Schiffe, 395; — fliehen bei Delion, 403; — besitzen jetzt Haliartos, 411; — der Lamische Krieg gegen die Athener, 433; — die Athener bestrafen den Phrynichus, 635. — Vgl. auch Attiker.

*Athenaion*, Athena's Tempel auf dem gleichnamigen Vorgebirge Kampaniens, 22, 247; — im alten Ephesus, 634, 640.

*Athenaion*, *promontorium Minervae*, Vg. an der Meerenge von Kapriai (Punta della Campanella, auch della Minerva), 22, 247; — von ihm Kapreä abgerissen, 60; — Busen von Misenon bis zum Athenaion, der Krater, 242; — heisst auch Vorgebirge der Sirenenus, 247; auf ihm ein Tempel Athena's, *ibid.*

*Athenais* von Erythrä, Weissagerin zu Alexanders Zeit, 645; — weisagt Alexanders hohe Abkunft, 814; — gleicht der alten Erythräischen Sibylle, *ibid.*

*Athenaios*, des Attalus Sohn, 624.

*Athenaios* der Peripatetiker, Staatsmann zu Seleukia; seine Geschichte, 670.

*Athenodoros*, Naturforscher, spricht von Ebbe und Flut, 6, 55, 173.

*Athenodoros* Kordylion, der Tarser, lebt bei M. Cato, 674.

*Athenodoros*, Sandons Sohn, zubenamt Kananites, Augustus Lehrer, nachher Staatsmann zu Tarsus, vertreibt den schlechten Boëthus, 674; — wie er eine schmutzige Beleidigung behandelt, 675; — rühmt die Verträglichkeit der Peträer, 779; — ist Stoiker und Strabons Freund, *ibid.*

*Athenokles*, erweitert Amisus durch Athenische Anbauer, 547.

*Athmoner*; der Athmoner Arbëlus, 737.

*Athon* und *Athos* (Athos, Monte Santo), schon von Homerus gekannt, 6; — mit dem Vg. Nymphaion, 330; — seine Beschreibung, 331; — Eretrische Pflanzstädte am Athos, 447; — Dinokrates will den Athos in Alexander umbilden, 641.

*Athribitischer Landgau* (um die St. Athribis, j. Trib, Athrib), 802; — die Athribiten verehren die Spitzmaus, 813.

*Athrulla*, St. Arabiens (später Jathrib, j. Medina), von Aelius erobert, 782.

*Athymbrados* von Lakedämon, bauet eine ihm gleichnamige Stadt in Karien, 650.

*Athymbros* von Lakedämon, bauet in Karien eine Stadt Athymbra, das spätere Nysa, 650; — daher Ahnherr der Nysäer, *ibid.*

*Atintanen*, Epirotisches Volk, 326.

*Atlantiden*, des Atlas Töchter und ihre Grotte in Triphylien, 346.

*Atlantis*, vielleicht keine Dichtung, sondern versunkene Insel, 102. (Ist doch nur gefabelt; die Canarien und Azoren sind keine Reste davon, sondern durch vulkanische Ausbrüche aus dem Meere gehoben, wie von Humboldt und von Buch erwiesen haben.)

*Atlantisches Meer*, auch *Aeusseres Meer*, der Ozean (vgl. Ozean im Sachenregister), ist nicht doppelmeerig, sondern zusammenfliessend, 5, 12, 32, 56, 57, 64; — ohne ein Zwischenland, 98, wiewohl Manche es glauben, 32; — das Aeussere und Rothe Meer sind Eins, 5, 32, 56; — des Odysseus Fahrt auch im Atlantischen Meere, 26, 157; — oder im Ozean, vgl. Ozean; — das äussere Meer war einst vom inneren getrennt, 38, 49; — des äusseren und inneren Meeres Boden verschieden, 49; — der letzte höher, und warum, 51; — Atlantisches Meer rings umschiffbar, 64, 102; — Parallelkreis durchs Atlantische Meer und Thina, 65; — es liegt im Viereck des Wirbels, 113; — bildet den Sund bei den Säulen, 139; — umschliesst mit dem inneren Meere Europa, 332; — das Atlantische Südmeer bespült östlich und südlich Indien, 130, 689; — am äusseren Meere die westlichen Aethiopen, 827; — das Atlantische Meer bespült zwei Seiten Iberiens, 127; — ob und wie weit die Nordvölker vom Atlantischen Meere entfernt sind, 294; — zwischen dem Taurus und dem äusseren Südmeer, 685; — das Atlantische Meer bespült südlich das Glückliche Arabien, 767.

*Atlas*, seine Tochter (Kalypso), 26.

*Atlas*, Geb. Maurusiens (Atlas, Arabisch Daran, Darah), heisst den Barbaren Dyris, 825; — erstreckt sich vom Vg. Koteis durch Maurusien bis zu den Syrten, 826, 827; — ist gut bewohnt von Maurusiern und Gätulern, 826.

*Atmoner*, ein Stamm der Bastarnen, 306.

*Atrax*, St. in Pelasgiotis (Ternovo, *At*, Zarko) am Peneus, 438; — über Argissa, 440; — in der Thessalischen Ebene, 441.

*Atrebatier*, Keltisches Volk, 194.

*Atreus*, zeigt die Bewegung der Sonne, 23; — des Atreus Söhne besitzen viele Länder im Peloponnes, und wie sie dieselben unter sich vertheilen, 372.

*Atreiden*, ihr Ruhm, 39; — ihre Besitzungen, 372.

*Adria*, St. jenseit des Padus (Adria, Hadria), 214; — von ihr der Adrias benannt, *ibid.*

*Atropatene*, Media Atropatia, Theil Mediens und besonderes Reich, 523; — den Makedonen nicht unterworfen, *ibid.* — seine Lage und Macht, *ibid.* — wie man dort die Schneeberge besteigt, 506; — östlich von Armenien, 526; — der Araxes erreicht Atropatene, 527; — Arxata liegt an Atropatiens Grenzen, 529; — der Araxes scheidet Armenia und Atropatene, 524; — der See Mantiane reicht bis an Atropatia, 529.

*Atropatener* oder *Atropatier*; wehren sich gegen ihre mächtigen Nachbarn, und sind Cäsars und der Parther Freunde, 523; — begrenzen Gross-Medien westlich, 524; — der Atropatener von Tigranes bezwungen, 532.

*Atropates*, Statthalter in Medien, stiftet das Atropatische Reich, 523; — seine Nachfolge währt noch fort, *ibid.*

*Attaleia*, St. Pamphylens (Alt-Attalia, Satalia, *Al. Laura*, Elara), von Attalus Philadelphus erbaut, 667.

*Attalos I.*, des Attalos und der Antiochis Sohn, erster König in Pergamum, 603, 624; — besiegt die Galaten, 624; — beschreibt die Schöne Fichte, 603; — zerstört Gergitha in Troas, und führt die Einwohner nach Gergitha am Kaïkus, 616; — kämpft für die Römer gegen Philippus, 624; — hinterlässt vier Söhne, *ibid.*

*Attalos III.*, des Eumenes Sohn, Philometor, lange unter Vormundschaft seines Oheims Attalus, stirbt nach fünfjähriger Regierung, und vererbt das Reich den Römern, 624; — nach Philometors Tode tritt Aristonikus auf, 646.

*Attalos*, des Philetairos Bruder, 624.

*Attalos II.*, des Eumenes Bruder, Vormund des Prinzen Attalos, führt mehre glückliche Kriege, 624; — zubenamt, Philadelphus, 641; — verdirbt durch einen Damm den Hafen von Ephesus, *ibid.* — versetzt die Dionysoskünstler von Ephesus nach Myonnesus, 643; — bauet Attaleia, und besiedelt Korykos in Pamphylien, 667.

*Attaliker*, Attalische Könige, starben aus, 288; — Ursprung ihres Reichs, 623; — ihre Geschlechtsreihe und Geschichte, 624; — ihr Ahnherr Philetairos und dessen Geschichte, 543, 623; — erhalten von Prusias Phrygien am Hellespontus, und nennen es Epiktetos, 563; — Gebiet der Attalischen Könige, 566; — sie bauen der Agdistis zu Pessinus einen prächtigen Tempel, 567; — besitzen auch Priapene und Skepsis, 588, 609; — errichten in Pergamum eine Büchersammlung, 609; — heissen zuweilen schlechthin die Könige, wie 642, wo sie der Artemis den Selenuntischen See entreissen; so auch 647.

*Attasier*, Stamm der Massageten, 513.

*Attæa*, St. in Troas, †, 607.

*Attegua*, *Al. Atetua*, Apetua, St. in Iberien (Cantera, *Al. Teba*), 141.

*Atthis*, d. i. Attike, 395, 397; — Grenzen von Megarike und Atthis, 395; — Atthis, d. i. Attische Mundart, 333; — Atthis, d. i. Attische Geschichte; Beschreiber der Atthis, 221; — widersprechen sich oft, 392; — erzählen von der Theilung unter den vier Pandioniden, *ibid.*

*Atthis*; des Kranaos Tochter, 395; — von ihr das Land Atthis und Attike benannt, 397.

*Attike*, doppelmeerig, 391; — bildet mit Megaris einen Bandstreifen

von Hellas, 400; — von Ionen besetzt, 171, 374, 392; — Ionien genannt von Ion, 383, 397; — Attike, der Götter und Helden Gebäu, 396; — Attike's alte Namen, 397, 443; — Berge, 399, 405; — Flüsse, 400; — Begrenzung mit Böotien, 399, 412; — Silbergruben, jetzt erschöpft und einem Räthsel gleichend, 147, 399; — die alten Schlacken nochmals ausgeschmolzen, 399; — Attischer Honig, der beste von allen, besonders um die Silbergruben, 399, 489; — Attike wird von Thraken besetzt unter Eumolpus, 321, 383; — Attike's Gestalt und Umriss nach seinen drei Seiten, 391, 400; — nordliches Bergland neben Böotien, *ibid.* — wird unter den Pandioniden in vier Theile getheilt, 392; — ist unfruchtbar, 333, 393; — enthält 170 oder 174 Landgaue, 396; — Aufzählung der merkwürdigsten Landgaue an den Küsten, 396, 398, 399; — Attika wird von Karien und Böotern verwüestet, und von Kekrops in zwölf Städten angesiedelt, 397; — Amazonen kommen nach Attika, 505; — desgleichen Messenier und Pylier unter Melanthus, 393, 633; — Fabelsagen in Attika und Peloponnesus, 26; — Attika empfängt aus Thrakien die Westwinde, 28; — Linie von den Säulen durch die Südspitzen Attika's, 67; Attika liegt am Kretischen Meere, 124; — Weg von den Skeironischen Felsen nach Attika, 380; Euböa, eine Gegenküste gegen Attika, 444; — Attika's Berge und Flüsse nennt Homer nicht, 554; ein gewisser Teukros aus Attika, 604.

*Attisch*; Attischer Honig, s. unter Attike; — Attische Mundart, die alte, einerlei mit der Ionischen, 333, 679; — Attische Rede, verdorben durch den Attischen Zierstil, 614, 648; — Oinoe, eine der Attischen Vierstädte, 375; — alle vier genannt, 383, von Xuthus gegründet, *ibid.* — Attische Vierstadt um Marathon, wo Ionen, 374, 375, 446; — Attisches Gebirgland gegen Böotien, 391, 400, 405; — Attische Kotyle oder Halbpfund, 735.

*Attiker* (vgl. auch Athenaiër); ihr Bergbau gleicht einem Räthsel, 147; — Sklavennamen der Attiker, 304; — wie die Attiker ihre Sklaven benamen, *ibid.* — die alten Attiker nannten sich Ionen, und von ihnen stammen die Asiatischen Ionen, 333; — Verwandtschaft der Attiker mit den Troern, 604; — die Attiker nannten die Pelasger Pelarger, 221, 397.

*Aturia*, Theil Assyriens, worin Ninus lag, 736, 737; — grenzt mit den Orten um Arbela, 737; — die Ebenen Aturiens um Ninus, *ibid.*

*Atys*, Vater des Tyrrhenus, 219, 221.

*Auasen, Oasen*, fruchtbare Landschaften in den Wüsten Libyens, eine Aegyptische Benennung, 130, 791; — das Land vom Nithale bis an die Auasen gehört jetzt zu Aegypten, 790; — auch drei Auasen selbst, 791; die drei bekannten Auasen beschrieben, 813; — die erste seitwärts von Abydos (El Wali, Wach, die Grosse); die zweite (Banahsa, die Kleine); die dritte, wo das Ammonium (im Hauptorte Siwah, Gross-Siwah), 813; — über den Auasen unbekanntes Land bis gen Aethiopen, 839.

*Auenion*, s. Avenion.

*Auge*, Fabel von Auge und Telephos, 615.

*Augäas*, König der Epeer, und seine Tochter Agamede, 338; — wird von Herakles bezwungen, 341, 354; — hält einen Wettlauf mit Rossen des Neleus, aber nicht zu Olympia, sondern in Eleia, 355; — ist Eleia's und der Epeer Beherrscher, 459; — Vater des Phyleus, *ibid.* — herrscht nach Einigen nur über Pisatis, 356.

*Augeiai*, St. in Lokris, †, nicht mehr vorhanden, 364; das Gebiet besitzen die Skarphier, 426.

*Augeiai*, St. in Lakonika, umgenant in Aigai, †, 364.

*Augila*, Ldsch. und St. über Kyrenaia (Augila), datteln- und frucht-Vollständ. Reg. z. Strabon.

reich, wohin die Nasamonen gehen, 838; — Beschreibung dieser Landschaft, *ibid.*

*Augusta*, St. der Salasser (zubenamt *Practoria*, j. Aosta), von Augustus angelegt, 206.

*Augusta Emerita*, St. der Turduler (Merida), 151; — in Lusitanien, 166.

*Aulaios*, des, Ufer (Kurudere), den Apolloniaten angehörig, 319.

*Aulis*, St. Böotiens (†, am Doppelhafen Megalo- und Mikro-Bathy), die felsige, 298; — Flecken und felsige Gegend der Tanagräer, 403; — gegen Aulis und Tanagrike, 400; — zu Aulis der Aeolische Auszug nach Asien, 401; — unweit Aulis der Euripus 403; — von Aulis nach Thebai, 404; — mit Hyrie und Aulis, 408; — Euböa bildet gegen Aulis den Euripus, 444.

*Aulon*, Thal Messeniens unweit der Neda (bei Sidero Kastro), 350.

*Aulon basilikos*, königliches Thal in Syrien. 756.

*Aulonia*, St., 261; vgl. Kaulonia.

*Auphidos*, der Auidus, Fl. in Apulien (Ofanto), mit dem Handelshafen der Kanysiten (*Aufidenum*, j. Torre del Ofanto), 283.

*Aurunker*, vulg. Argyrusker, falscher Name; von den Römern unterjocht, 231.

*Ausar*, Fl. in Hetrurien (Serchio mit dem Osari), vereinigt sich mit dem Arnus, 222; — Fabel vom Ausar und Arnus, *ibid.*

*Auskier*, Volk in Aquitanien (um Auch, Aux), 190; — haben Latinerrecht, 191.

*Ausonien*, wohnten früher in Kampanien bis zum Kirkaion, 232, 243; — von ihnen das Ausonische Meer benannt, obgleich sie nie daran wohnten, 233; — ob Ansonen und Opiker Ein Volk sind, 242; — Temese, Aunbau der Ausonen, 255.

*Ausonisches Meer*, 128, 324; — heisst das Sikelische, 123; die Ausonen wohnten nie an ihm, 233.

*Aeusseres Meer*, s. Atlantisches Meer, auch Ozean.

*Autariaten*, ihr Land, 313; — ein Illyrisches Volk, fast ausgestorben, 315; — das grösste und beste Illyrische Volk, 317; — kriegen mit den Ardäern um ein Salzwerk, *ibid.* — bezwingen die Triballer, Thraken und Illyrier, werden nachher von Skordiskern und Römern überwältigt, 318; — berühren die Tkrakischen Besser, *ibid.* — auch die Dassaretier, 316.

*Autesion*, des Theras Vater, Sprössling von Polyneikes, 347.

*Autolykos*, wohnte am Parnass und entwandte dem Amyntor einen Helm, 439; — einer der Argonauten, Stifter der Stadt Sinope, 546; — Autolykos, ein Werk des Sthenis, *ibid.*

*Automäla*, feste St. (†, in der Gegend Schegga) in Kyrenaia, 123; — Festung im Winkel der grossen Syrte, 836.

*Auzimon*, St. der Pikentiner (Osimo, Osimo), 241.

*Avenion* (Auenion. j. Avignon), St. der Kavarer, 185.

*Aventinos*, der Hügel Roms, von Ancus hinzugenommen, 234; — auf ihm der Artemis Bildniss, 180.

*Axenos Pontos*, umgenamt in Euxeinos, und warum, 298, 300.

*Axios*, Fl. Makedoniens (Wardar) schon von Homerus erwähnt, 6; — nimmt den Erigon auf, 327, 330; — bis zum Axios Pieria, 330; — ein Arm des Axios, *ibid.* — sein Lauf, *ibid.* — sein trübes Wasser veranlasst Aenderung eines Homerischen Verses, *ibid.*

*Azamöra*, Bv. Kataoniens (vielleicht Beresbirt), 537.

*Azanen*, Völkerschaft Arkadiens, 336, 388.

*Azanoi* und Azanitis, St. († oder †) und Ldsch. Phrygiens am Rhyn-dakus, 576.

- Azära*, *Al. Zara*, Tempelort in Armenien, †, 527; vgl. Anm. 4 das.  
*Azära*, St. in Elymais, †, mit reichen Tempeln der Athena und Artemis, vom Könige der Parther ausgeraubt, 744.  
*Azäris*, die Göttin zu Azara; ihr Tempel in Armenien, 531; *vulg.* Baris und Abaris.  
*Azaritia*, Quelle bei Chalkedon mit kleinen Krokodilen, 563.  
*Azenier*, Attischer Fleckengau des Orts Azenia, †, 398.  
*Azōros*, St. in Pelagonia, † oder †, 307; — in Tripolitis, *ibid.*  
*Azotier*, Völkerschaft in Judäa, 749.  
*Azōtos*, St. in Judäa (Esdod, Esdud, Azud), 759.

## B.

- Babanömon*, St. in Pontus (unbekannt) im Gebiet der Amasier, 561.  
*Babylon* (†, die Ruinen Babil, Ard-Babel, bei Helle); von Semiramis erbaut, 737; — Weite von Babylon bis zu des Euphrates Mündung, 80, 729, 739; — bis Thapsakus, 77, 80, 746; — bis an die Grenzen von Karmania und Persis, 78, 80, 81, 86; — bis an die Kaspischen Pforten, 86, 89; — Parallele durch Babylon, 82, 86, 88; — nördlicher oder südlicher, als Babylon, 7; — Streit darüber, wieviel östlicher Babylon, als Thapsakus, 81, 88, 90; — bei Babylon erreichen sich fast der Euphrates und Tigris, 521; — Babylon vom Euphrates durchströmt, 529; — wird von Alexander zum Königssitz bestimmt, 731; — erhält durch die Makedonen den Weinstock, 731; — Reichthum zu Babylon, 735; — Beschreibung der Stadt; namentlich die Mauern, der schwebende Garten, des Belus Grabmal, 738; — Babylon verfällt immer mehr, und warum, *ibid.* — daher ein Vers von Megalopolis auf Babylon angewandt, *ibid.* — Häuserbau in Babylon, 739; — besonderer Wohnort für die Chaldäer, *ibid.* — Babylon war die Hauptstadt Assyriens, 743; — Chaldäische Flüchtlinge aus Babylon, 766; — aus Persis und Babylon zu den Kaspischen Pforten, 525; — Schiffe von Thapsakus nach Babylon gebracht, 741; von Babylon nach Susa durch Sitakene, 744; — Weg von Heroonpolis nach Babylon, 767; — Perdikkas führt Alexanders Leiche von Babylon, 794.  
*Babylon*, St. u. Veste Aegyptens (Alt-Kahira, Alt-Kairo und die Ruinen Babul) benannt von einigen (von Kambyses) abgefallenen Babyloniern, 807; — Lagerort einer Römischen Legion, *ibid.* — Bergrücken von Babylon zum Nil, wo Schneckenpumpen und Schöpfräder das Wasser heben, *ibid.*  
*Babylonia*, heisst jetzt mit den meisten umliegenden Ländern Assyrien, 736; — ist nebst Mesopotamien vom Euphrates und Tigris umschlossen, 79, 80, 82, 91, 521, 527, 746; — durch den Zagrus von Medien geschieden, 522; — Parallele durch Babylonien, 134; — Babylonia neben Susis, 727; — hat viel Reiss, 692; — viel Erdpech, 743; — viele Palmen, übrigens nur Gesträuch, 739; — Umgrenzungen Babyloniens (mit Einschluss Assyriens), 739, 522, 745; — nördlich über Babylonien ist Medien und Armenien, 745, vgl. mit 522; — Babylonien ermangelt des Bauholzes, 739, 741; — Erzeugnisse Babyloniens, besonders die Palme, 742; — der Syrer Name reicht von Babylonien bis zum Issischen Busen, 737; — Schiffe in Babylonien gebaut, 741; — Kaufleute aus Syrien nach Babylonien, und ihr Weg, 748; — bei Babylonien ist Arabiens Anfang, 767; — wann der König von Ekbatana nach Babylonia ging, 524; — Nearchus schiffte aus Indien nach Babylonien, 732; — die Parther beherrschen Babylonien, 747; — die Gerhärer handeln nach Babylonien, 766; — die Grenzen Mesene's und Babyloniens, 84.  
*Babylonische Ebenen*, sehr wasserreich, 80, 109, 502, 740; — Babylonia

nische Waaren gehen zu den Aorsern, 506; — die Babylonischen Kanäle, 742; — Babylonischer Palmenwald, 763.

*Babylonier*, nicht von Natur Weltweise, 103; — wohnen jenseit des Euphrates über seiner Mündung, 765; — erstrecken sich bis zum Persischen Meere, 130, 765; — denkwürdige Aussprüche der Babylonier, 301; Babylonier und Susier kriegen gegen die Elymäer, 524; — die Babylonier durch Antimenidas aus grosser Noth gerettet, 617; — Babylonier heissen einzelne Männer nicht von der Stadt, sondern vom Lande, 743; — Verhältniss der Meder, Armenier und Babylonier, 745; — die Babylonierinnen geben sich im Tempel der Aphrodite zur Beiwohnung hin, *ibid.* — Babylonier empören sich in Aegypten (gegen Kambyzes), und erhalten die Veste Babylon zur Wohnung, 807.

*Babylonier* in Aegypten bei Memphis, verehren den Kynokephalos oder Hundskopffaffen, 812.

*Babysa*, Bv. Armeniens, †, 529.

*Babys*, Vater des Pherekydes von Syros, 487.

*Badas*, Fl. Syriens (der Königsfluss) bei Paltos, 728.

*Bagadania*, hohe und kalte Ebene Kappadokiens zwischen dem Argäus und Taurus, 73, 539; — hat keine Fruchtbäume, aber viele Waldesel, 539.

*Bagas*, Paphlagonischer Name, 553.

*Bagōos*, mordet Arses, und setzt Darius Kodomannus auf den Thron, 736.

*Bagrādas*, Fl. im Karthagischen Gebiet (Mejerda, Brada) bei Utika, 832.

*Baimis*, falscher Name statt Naibis, 153; vgl. Naibis.

*Baiai*, St. Kampaniens (Kastel Baja) mit den berühmtesten Warmbädern, 227, 246; — unweit des Misenum, 243; — benamt von Baios, 245; — Erdgang bei Bajä, *ibid.* — bis Bajä der Lucrinus, 244, 245; — Gegend um Bajä und Kymäa, unterfeurig, 245, 248; — Bajä ist ein prächtiger und grosser Ort geworden, 246.

*Baios*, des Odysseus Gefährte, 26; — nach ihm Baiai benamt, 245.

*Baitera*, St. in Keltike bei Narbon (Beziers), 182.

*Baitike*, Bätika, oder Turdetania, 139; — Heerstrasse aus Italien durch Bätika bis Gades, 160; — Bätika gehört als Provinz dem Volke, Grenze bei Kastalon, 166; — wie es verwaltet wird durch einen Proprätor, *ibid.* — wird vom Bätis durchströmt, 162.

*Baitis*, Fl. Iberiens (Guadalquivir), kommt aus Keltiberien und durchströmt Bätika oder Turdetanien, 139, 162; — seine Quellen am Orospeida, 148, 162; — sein Lauf, 139; — zwiefache Mündung und zwischen beiden eine Insel, 140; — vor ihnen Untiefen und Klippen, *ibid.* — wie weit schiffbar, und wie schön um ihn das Land angebaut, 142; über ihm metallreiche Berge, *ibid.* — er hiess bei den Alten Tartessus, 148; — starke Anschwellung des Bätis zu Ilipa, 174; — um den Bätis und Anas das diesseitige Iberien, 840.

*Baitis*, St. Iberiens am Fl. Bätis, † oder †, von Cäsars Soldaten besiedelt, 141.

*Baitōrix*, der Sugambres, Vater des Deudorix, 292.

*Baituria*, unfruchtbarer Landstrich am Anas, 142.

*Bakchen*, *Bacchae*, 466; — Begleiterinnen des Dionysos, 468; — Drama des Euripides, und Bruchstücke daraus, 27, 469, 687.

*Bakchiaden*, aus ihrem Geschlecht Arrhabaios, Fürst der Lynkestes, 326; — reiche Herrscherfamilie zu Korinthus, 378; — gestürzt von Kypselos, *ibid.*

*Bakchides*, Befehlhaber zu Sinope, 546.

*Bakchiker*, begeisterte Schwärmer, wie die Daktyler, 466; — Bakchische Weise, 688.

*Bakchylides*, des Simonides Brudersohn, aus Iulis gebürtig, 486; — spricht unrichtig vom Kaikus, 616.

*Baktra*, Hauptstadt Baktriens (Balk), 517; — Weg nach Baktra, 68, 70, 71; — heisst auch Zariaspa, 514, 516; — dreigetheilte Strasse von Baktra nach Ortospa, 514, 723; — von Alexander abgeschaffte Unsitte in Baktra, 517; — wie Hipparchus und Andere Baktra in den hohen Norden hinausschieben, 74 u. 75; — die Mündung der Kaspischen See viel nordlicher, als Baktra, 74; — Parallele durch Sinope, Hyrkania und Baktra, 134; — Alexanders Heerzug nach Baktra, 730.

*Baktria*, d. i. Baktriane, 516; — Baktrisches Land, 725.

*Baktriane*, wo der Kranich wegzieht, 35; — ist durch die Parther bekannter geworden, 14, 118; — sehr warm und fruchtbar an Allem, ausser Oel, 72, 73, 516; — ist eine Zierde für ganz Ariana, 516; — erstreckt sich 1000 St. gegen Norden, 74; — Korybanten aus Baktriana, 472; — wird den Hellenen von Skythen entrissen, 511; — namentlich von den Saken, *ibid.* — wird von den Medischen Statthaltern empört, 515; — von den Hellenen den Syrischen Königen entrissen, 516, 686; — liegt neben Aria und den Paropamisaden, 516, 724; — wie mächtig die Hellenen in Baktrien wurden, 516; — Baktriana liefert Reiss, 692; — jenseit Baktriana liegt Sogdiana, 517; — die Baktriana abtrünnigenden Hellenen, 686; — Alexander geht nach Baktriana, 697, 725; — Landstrasse durch Baktriana, 723.

*Baktrier* und *Baktrianer*, gerade gegen Morgen von Amisus, 69; Weite vom südlichsten Indien bis zu den Baktriern, 68; — Bergsteigung zu den Baktrianern, 72; — die Baktrier fallen aus der bewohnten Welt, 72, 74; — denn nach Deimachus und Hipparchus liegen sie weit nordlicher, als Ierne, 75; — hinter dem Hyrkanischen Meere, 129; — gegen Indien und neben dem Paropamisus, 513; — beherrschen einen Theil des inneren Asiens, 839; — sind durch den Oxus von den Sogdiern geschieden, 514, 517; — sind gewissermassen in Ariana begriffen, 724; — nach Andern fliesst er neben ihnen, 513; — der Araxes scheidet nach Herodotus die Skythen und Baktrianer, 531; — Skythische Sittenroheit der Baktrianer, 517; — Aegyptische Könige herrschen bis zu den Baktriern, 816.

*Baktros*, auch Zariaspes genannt, Fl. in Baktriana (Anderab, *Al. Gemi*), durchströmt Baktra, 514, 516.

*Balanaia*, St. Syriens an der Küste der Aradier (Baneas, Banias, Belineas, Balneas), 753.

*Balarer*, Bergvolk Sardons, 225.

*Balbus*, der Gaditaner, vergrössert Gades' und bauet ausserdem eine Hafenstadt, 169.

*Balbura*, St. Lykiens, † oder †, gehörte zur Vierstadt Kibyra, 631.

*Balearer*, sind treffliche Schleuderer, 168; — ihre verschiedenen Schleudern beschrieben, *ibid.* — ihre schlechte ehemalige Bekleidung, *ibid.* — Balearer heissen den Phöniken Schleuderschützen, 654.

*Baleariden*, *Balearische Inseln* (Mallorca oder Majorca und Minorca oder Menorca), heissen auch Gymnesien, 167; vgl. Gymnesien.

*Baletia*, vulg. Salepia als falsche Lesart, St. Kalabriens, auch Valegium (S. Maria della Lizza, *Al. Torre S. Jennaro*), 282; vgl. Anm. 1 zu §. 6.

*Balithon*, s. Ammon.

*Bambyke*, St. Syriens (Mambedsch, Mambuk, Bombädsch, Bembig),

- hiess auch Edessa und Hierapolis, 748; — liegt östlich von Antiochia, 751; — verehrt die Syrische Atargatis, 748.
- Bamonitis*, falscher Name statt Phazemonitis, Ldsch. in Pontus, 553; vgl. Phazemonitis.
- Bandobene*, unbekanntes Ldsch. Indiens, 697.
- Baräthra* oder *Berethra*, d. i. Wasserschlünde oder Kothsümpfe, um den Kasius und Pelusium, 741, 760, 803, vgl. mit 50.
- Barbaren* und *barbarisch*, s. im Sachenregister.
- Barbarion*, Vg. in Lusitanien (Kap Espichel), 151.
- Barden* der Kelten Sänger und Dichter, 197.
- Bardgeten*, Volk Iberiens, 155; — heissen jetzt Barduler, 162.
- Bargäsa*, St. Kariens, † oder ‡, 656.
- Bargos*, falscher Name, s. Margos, 318.
- Bargösa*, St. Indiens, soust Barygaza (Baroatsch, Baroantsch), 720.
- Bargylia*, St. Kariens (Bargili); Lelegen bis an Myndus und Bargylia, 611; — zwischen Myndus und Karyanda, 658.
- Barion*, St. der Peuketier (Bari), 283; — nach Barion Reisende, *ibid.* — bis Barion die Peuketier, *ibid.*
- Baris* oder *Abaris*, Göttin in Armenien, verdorbener Name für Azaris, 531; vgl. Azaris.
- Baris*, St. in Messapia (Verano, Leverano), hiess später Vereton, welches vgl.
- Barkas*, zieht mit Karthagern nach Iberien, 151; — des Annibas Vater, 158.
- Barke*, St. in Kyrenaia (Tolemeta, Tolometa, Tolemetra), von Strabo mit ihrem Hafente Ptolemais für einerlei gehalten, 837.
- Barnichios*, Fl. in Elis, s. Enipeus.
- Barnus*, St. Makedoniens (†, vielleicht das spätere Nicia, j. Nikia) an der Egnatischen Strasse, 323.
- Basgoidariza*, Bv. in Klein-Armenien, †, 555.
- Basileioi*, die Königlichen Sarmaten, 306.
- Basileios*, der Königsfluss (Königskanal, Nahar Malcha) in Mesopotamien, 747.
- Basoropëda*, Ldsch. Armeniens, den Medern entrissen, 528.
- Bassus Cäcilius*, hält sich in Apamea gegen die belagernden Römer, 752
- Bastarnen*, früher wenig bekannt, 93; — jetzt besser, 118; — Land der Bastarnen zur Linken vom Istrus, 128; — zwischen den Germanern und Tyrigeten, 306; — am Borysthenes, 289; — hinter Germania die Bastarnen und andere Völker, 294; — ihre Ausdehnung gegen das Atlantische Meer unbekannt, *ibid.* — \*Bastarnische Völker den Thranken beigemischt, 296; — sind mächtig, gehen über den Istrus und siedeln sich in Thrakien an, 305; — besitzen die Insel Peuke, 305 u. 306; — sind ein Germanisches Volk, in mehre Stämme geschieden, 306.
- Bastetania*, Tanz daselbst, 155; — Bergreihe durch Bastetania (Sierra Morena), 156.
- Bastetaner*, Volk im südlichen Iberien, heissen auch Bastuler, 139, 156; — zwischen Kolpe und Gades, 141; — werden zu Turditanien gerechnet, *ibid.* — wohnen am Orospeida, 162, 163.
- Bastuler* oder Bastetaner, 139, 156.
- Bata*, St. in Sindika am Pontus (Battum), Sinope gegenüber, 496; — Wendung der Küste bei Bata, 497.
- Batiäi*, St. der Kassopäer, † oder ‡, 324.
- Bathys*, grosser Hafen, an welchem Aulis lag (Megalo-Bathy), 403.

*Baticia*, Hügel in der Ilionischen Ebene, 573, 597; — unter ihm liegt die Amazone *Myrina*, 573, 623.

*Battos*, Erbauer *Kyrene's*, Ahnherr des *Kallimachus*, 837.

*Baton*, Oberhaupt Pannonischer Völker, 314.

*Baton*, Geschichtschreiber, zu *Sinope*, 546.

*Bebryken*, sind *Brigen* und aus *Thrakien* nach *Asien* gekommen, 295; — sind vor den *Bithynern* eingewanderte *Thraken*, 541; — Gebiet der *Bebryken*, 542; — *Homerus* kennt sie nicht, 554; — besetzen zuerst die Orte um *Abydos*, 586; sind in den *Phrygen* begriffen, 678.

*Belbina*, I. vor dem *Saronischen Busen* (*S. Georg d'Arbora*), erreicht schon die *See*, 375; — vor den *Ufern Attika's*, 393.

*Belgen*, von den *Kelten* in *Sprache* und *Sitten* verschieden, 176; — *Länder* der *Belgen* am *Ozean* von *Leiger* bis zum unteren *Rhenus*, und in die *Ebenen Keltike's*, 177, 191, 196; — die tapfersten und volkreichsten aller *Kelten*, 196; — *Anwohner* des *Ozeans*, 194; — die *Belgen* von den *Kimbrern* und *Teutonen* angegriffen 196.

*Belion*, Fl. in *Lusitanien*, verdorbener Name; vgl. *Lethe's Fluss*, 153.

*Bellerophon*tes der *Lykier*, fängt den *Pegasos* an der *Pirene*, 379; — zieht aus *Lykien* gegen die *Solymer*, 573, 630, 667; — gegen die *Amazonen*, 573; — sein Sohn *Isandros*, 573, 630; — des *Bellerophon*tes *Schanze* bei *Termessus* (unbekannt), 630.

*Belloaker*, Keltisches Volk, 194; — das tapferste aller, 196; — *Landstrasse* von *Lugdunum* zu den *Belloakern*, 208.

*Belon*, St. in *Bätika* (*Belonia*, *Bolonia*), *Uebersahrt* nach *Tingis*, 140.

*Belon*, Fl. in *Bätika* (*Rio Barbate*, *Barbato*), 140.

*Belos*, Tempel des *Belus* bei den *Elymäern*, 744; — in *Babylon*, oder des *Belus* *Denkmal* (*Birs Nimrud*), 738.

*Bembina*, St. in *Argolis* (*Berbali*), bei *Nemea*, 377.

*Benikos*, See im oberen *Italien* (*Lago di Garda*, der *Garda*), welchem der *Mincius* entströmt, 209.

*Bendideia*, Feste der *Thraken*, 470; — von den *Athenern* aufgenommen, 471.

*Beneventon*, St. in *Samnium* (*Benevento*) an der *Appischen Strasse*, 249; — zwei Wege von *Brentesium* bei *Beneventum*, und *Städte* an denselben, 282; — zwischen *Taras* und *Brentesion* liegt *Uria*; — *Beneventum* besteht noch wohlhalten, 250.

*Berekyntia*, das Gebiet der *Berekynten*, 472.

*Berekynten*, ein Stamm der *Phrygen*, feiern der *Rhea* *Orgien*, 469; — sind jetzt verschwunden, 580; — *Phrygen* von den *Berekynten* und aus *Askania*, 680, 681; — *Berekyntische Flöten*, 471.

*Berenike*, Tochter *Salome's*, des *Herodes* *Schwestertochter*, 765.

*Berenike*, St. in *Kyrenaia* an der grossen *Syrte*, 836, 837; — hiess früher *Hesperides*, j. *Bernik*, *Bengasi*; vgl. *Hesperides*; — auf der *Ldsp. Pseudopenias*, den *Peloponnesischen Landspitzen* *Ichthys* und *Chelouatas* und *Zakynthos* gegenüber bei 3600 *Stadien*, 836; — von ihr ab unging *Cato* die *Syrte*, *ibid.* — ist eine *Nebenstadt* *Kyrene's*, 837.

*Berenike*, St. am *Arabischen Busen* in *Troglodytike* bei *Sabai*, zubenamt *Epidires* (*Bailul*), 771.

*Berenike*, St. *Aegyptens* am *Arab. Busen* (*Minet*, *Bellad el Habesch*), in *Troglodytike*, hat die *Sonne* im *Scheitel*, 133; — längster Tag daselbst, *ibid.* — liegt in der *Unreinen Bai*, 770; — hat keinen *Hafen*, aber *Herbergen* für die *Kaufleute*, 815; — *Handelsstrasse* dahin von *Koptos*, von *Ptolemäus Philadelphus* eingerichtet, *ibid.* — liegt bei *Strabo* irrig unweit *Myos-hormos* und *Koptos*, 769, 815.

- Bergaier*, s. Antiphanes.  
*Bermion*, Geb. Makedoniens (Bora und Tagora), 330, 680.  
*Beroia*, St. Makedoniens im südlichen Pieria, auch Beroe (Kara, Veria, Beria), 330.  
*Beroia*, St. Syriens (später Chalep, j. Halep, Aleppo) östlich von Antiochia, 751.  
*Beronen*, Volk Iberiens, ursprünglich Kelten, 158; — daher den Keltiberen verwandt, 162; — ihre Nachbarvölker, 162.  
*Bertiskos*, Geb. Makedoniens (Theil des Skardus, j. Argentaro), 329.  
*Berýtos*, St. Phönikiens (Berut, Baruth), 683; — unweit Byblus und des Fl Lykus, 755; — von Tryphon zerstört, von den Römern hergestellt, 756.  
*Besa* und *Besaier*, Flecken, †, und Gau in Attika, 426.  
*Besbikos*, I. in der Propontis (Kalolimno, *Al. Papas*) vor der Mündung des Rhyndakus, 576.  
*Bessa*, Waldort in Lokris, †, von *Bessa* benannt, ist nicht mehr, 426.  
*Besser*, Thrakisches Volk am Aimos, Räuber, 318; — berühren die Rhodope und mehre Völker, *ibid.*  
*Bessos*, flieht vor Alexandern zu den Chorasmiern, 513; — wird verfolgt und gefangen zurückgebracht, 518; — Alexander verfolgt Bessus, 724; — des Bessus Mörder wollen Baktriana abtrünnigen, 697.  
*Besubios*, s. Vesuvios, 26, 247.  
*Betarmönes*, Tanzkünstler, 473.  
*Bettäres*, d. i. Veteres, St. Iberiens (unbekannt, vielleicht Vidreras; Andere finden es in *Secerrá Itin. Anton. p. 398, j. Colonia Sagerra*), Stadt der Leetaner, 160.  
*Bias* aus Priene, einer der sieben Weisen, 636; — wie Hipponax von ihm spricht, *ibid.*  
*Biasas*, Paphlagonischer Name, 553.  
*Bibrakta*, feste St. der Eduer in Keltike (später Augustodunum, j. Autun), 192  
*Bibbilia*, St. der Keltiberen (Baubola bei Calatayud), 162.  
*Billäros*, seine Himmelskugel zu Sinope, 546.  
*Binsfeld*, *Campus Juncarius*, in Iberien, 160.  
*Bion*, der blümelnde Philosoph zu Athen, verspottet, 15; — der Borysthenite, d. i. gebürtig aus Borysthenis, 486.  
*Bion*, der Astronom, wie er die Winde benamt, 29.  
*Bisa*, Quelle, sonst Pisa genannt, 356.  
*Bistónis*, See in Thrakien (Lagos Burnu, Lagoi), hat Städte verschwemmt, 59; — ist ein grosser Landsee, 331; — an ihm Dikaia, *ibid.*  
*Bisurgis*, Fl. in Germanien (Weser) in gleicher Richtung mit dem Amasias, 291.  
*Bithyner*, an der Propontis, 129; — erstes Volk an der rechten Seite des Pontus, 541; — König der Bithyner, herrscht von Heraklea bis zur Mündung des Pontus, 541; — die Bithyner, früher Myser, von den Thrakischen Bithynern und Thynern umgenant, *ibid.* — sind aus Thrake gekommen, 295; — Bithyner noch jetzt in Thrake, *ibid.* — begrenzen westlich die Paphlagonen, 544; — von Homerus nicht genannt, 554, 678; — Beweise, dass die Myser früher in Bithynia wohnten, 566; — die Bithyner überlassen den Galaten das jetzige Galatien, *ibid.* — die Mariandynen gleichen den Bithynern, 542; — den Bithynern südlich sind die Myser, 566, 571; — wohnen unter dem Olympus, 574, und zwar gegen Norden, 575; — Schwierigkeit, die Grenzen der Bithyner und ihrer Nachbarvölker zu bestimmen, 564.  
*Bithynia*, vom Sangarius begrenzt an seiner Mündung, 543; — übrige

Umgrenzung, 563; — unter dem Ida, 574; — neben Paphlagonien, 544; — von Pompejus mit einem Theile von Pontus vereinigt, 541, 543; — von Mithridates erobert, 562; — in Bithynien Valerius Flaccus von Fimbria gemordet, 594; — Bithynien mit Propontis und einem Theile von Pontus eine Römische Provinz, 840; — bis gen Bithynia, 625; — berühmte Männer aus Bithynien, 566.

*Bithynion*, St. Bithyniens (Polis, Boli), besitzt die Gegend um Salon, 565.

*Bititos*, des Luerius Sohn, kämpft gegen Maximus und Domitius, 191.

*Bitterseen* in Unterägypten unweit Heroopolis, vom Königskanale durchströmt und dadurch versüßt, 804.

*Biturigen*, zubenamt Vibisker, Volk in Gallien, 190; — andere Vibisker, zubenamt Kuber, 190, 191.

*Bizōne*, St. Mösiens, †, durch Erdbeben verschlungen, 54, 319.

*Blaenc*, Ldsch. Paphlagoniens um den Olgassys, 562.

*Blaskon*, I. an der Narbonischen Küste (Brescon), neben der Ldsp. Section (Cette), 181.

*Blaudos*, St. Phrygiens, † oder †, neben Lydien, 567.

*Bleminatis*, Gebiet der St. Blemina oder Belemina (Belemia) in Lakonika, 343.

*Blemmyer*, Volk am Nil zwischen Meroe und Aegypten, 786; — südlich über Aegypten, 819.

*Blera*, St. in Tyrhhenien (Bieda), 226.

*Blesinon*, St. auf Kyrnos (Vesconato), 224.

*Blukion*, falscher Name statt Lukeion, 567; vgl. Lukeion.

*Boagrius*, Fl. in Lokris (Boagrius, Gabrias, *Al. Terremotto*), änderte seinen Lauf, 60; — heisst auch Manes, 426; — ist ein veränderlicher Waldstrom, mündet bei Thronium, *ibid.*

*Boëthos*, Weltweiser aus Sidon, mit welchem Strabo die Aristotelische Weltweisheit lernt, 757.

*Boëthos*, Staatsmann zu Tarsus, schlechter Dichter und Bürger, vertrieben von Athenodorus, 674, wo noch mehr von ihm erzählt wird.

*Böotia*, s. Boiotia.

*Bogos*, König in Maurusien, 359; — Freund der Römer, namentlich des Antonius, 828; — in Metone von Agrippa getödtet, 359.

*Bogus*, König in Maurusien (älter, als der vorstehende), Reich des Bogus, 99; — Bogus soll die Umschiffung Libyens fortsetzen, 100; — zieht gegen die westlichen Aethiopen, und schickt von dort seiner Gattin allerlei, 827.

*Boia*, St. Lakoniens (Batika, Vatika, Vatka), 364.

*Boianon*, gewöhnlich Bavianum (Bojano), St. der Samniten, 250.

*Boibe*, St. in Magnesia, †, am See Boibeis, 436; — eine der Nebenstädte von Demetrias, 438.

*Boibeis*, See Thessaliens (Bio), kleiner als der Nessonis, durch Ausgüsse des Peneus entstanden, 430, 441; — liegt bei Pherä und berührt den Pelion und Magnesia, 436; — unweit der Ebene Dotion, 442; — unweit Boibe, Ormenion und Demetrias, 438; — von Homerus erwähnt, 441; — in der Pelasgischen Ebene, 443; — um Ormenion (Armenion), Pharä und Larissa, 503, 530.

*Boier*, die Bojer, in Italien eingewandertes Keltenvolk, 195, 296; — von den Römern bekriegt, 216; — Land der Boier, 206; — wohnen, aus Italien vertrieben, bei den Tauriskern, und werden von Geten und Dakern vernichtet, 213, 216, 304, 313, 315; — Wüste der vernichteten Boier (zwischen dem Inn und Wiener Walde) zwischen den Vindelikern und Panno-

niern, 292, 313; — wohnten vormals im Herkynischen Walde, 293; — schlagen die Kimbrer zurück, *ibid.* — sind auch den Thraken beigemischt, 296, 304; — Boier und Insbrer, die grössten Keltischen Völker diesseit des Padus, 312.

*Boinōa*, St. in Elis, später Oinōe, †, vielleicht das alte Ephyra, 338.

*Boion*, eine der Dorischen Vierstädte (Astako), 427, 475.

*Boionōa*, falscher Name statt Boinoa, 338.

*Boiotia*, neben Attika, 399, 403, 412; — wird von Barbaren besetzt, den Aonen, Temmiken, Lelegen und Hyanten, 321, 322, 401; — auch von Thraken, 471; — ist doppelmeerig, und bildet die Landenge der dritten Halbinsel und den zweiten Bandstreifen von Hellas, 334, 390, 391, 400; — die westlichen Enden Böotiens, 336; — Eubōa bildet eine Gegenküste zu Böotien, 444, 445; — neben Böotien ist Phokis, 416; — Thurm am Euripus gegen Böotien, 403; — Zugänge nach Böotien, 418; — Hyanten zogen aus Böotien, 464; — die Oneiischen Berge bis an Böotien, 390, 393; — Vorzüge Böotiens durch seine Lage an drei Meeren für Handel und Vorherrschaft, 400; — Ursachen, welche die Benutzung dieser Vorzüge verhinderten, 401; — Böotien fruchtbarer, als Attika, 400; — ist vielen Erdbeben unterworfen, 447; — die Küste Böotiens, 405; — ist nach beiden Seiten des Euripus getheilt, 400; — endet bei Hali, 405, 425; — Beschreibung der theils versumpften, theils ausgetrockneten Ebenen Böotiens, 405 u. 406; — manche Städte wegen Ueberschwemmungen verlegt, 406; — Böotien hiess früher unter Kekrops Ogygia, 407; — die meisten Städte nur in Trümmern übrig, 403, 410.

*Boiotes*, hiessen einst Aonen, 397; — Orte und Wohnsitze der Böoter, 10, 332, 336; — Böoter und Athener streiten über Oropus, 65; — die Böoter verwüsten Attika, 397; — erwangeln der Erziehung und Bildung, 401; frühere Geschichte der Böoter, welche von den Epigonen, nachher von Thraken und Pelasgern vertrieben, nach Thessalien zu den Arnäern gehen, 401 u. 410, von wo sie zurückkehren, 401, 411; — vereinigen Orchomenia mit Böotien, *ibid.* — vertreiben die Pelasger nach Athen, und die Thraken an den Parnass, 401; — werden von den Thraken überlistet, und gerathen mit dem Orakel zu Dodona in Händel, 401 u. 402; — senden jährlich einen Dreifuss nach Dodona, 402; — gehen mit Aeolern nach Aetolien, 464; — machen die Böotische oder Aeolische Auswanderung, 402; — entzweien sich, 407; — bauen den Tempel der Itonischen Athena, 411; — werden von Philippus bei Chäronea besiegt, 414; — nennen die Heuschrecken *parnopes* statt *parnopes*, 613; zu den Böotern wandert des Hesiodus Vater Dios, 622; — die Böoter Philotas und Geres, 633, 636.

*Boiotis*, für Boiotia, 379; — Boiotische Auswanderung, 402; — Boiotisch spricht man Mykalettos, 404; — Boiotische Küste, 404, 425.

*Boiotoi*, früher Thalamai, St. in Lakouika, 360; vgl. Thalamai.

*Boiotos*, Sohn der Melanippe zu Metapontium, 265.

*Boirebistas*, s. Byrebistas.

*Bokchos*, König Maurusiens, Freund der Römer, 828.

*Bokalias* oder *Bokaros*, Fl. auf Salamis, †, 394.

*Bolbitinische Mündung* des Nils, 801, s. Neilos.

*Bomier*, Stamm der Ophier, Aetolisches Volk, 451.

*Bonōnes*, Sohn des Phraates, 748.

*Bononia*, St. im Keltischen Italien (Bologna) unweit Ravenna, 216.

*Boos aule*, Grotte auf Eubōa, 445.

*Boosūra*, St. auf Kypros unweit Alt-Paphos, †, 683.

*Boreas*, Nordwind, 29; — unter ihm die Skythen, 34; — Boreas raubt Orithya, bei Suphokles, 295.

*Borcion*, Vg. in Kyrenaia (Kap Taguni, Tejones), macht mit Kephala die Mündung der grossen Syrtis, 836.

*Borsippa*, St. Babylonien (Semaue, Semavat, *Al. Bruss*), heiliger Ort, 739.

*Borsippener*, eine Secte der Chaldäer, 739.

*Borysthenes*, Fl. im Europäischen Sarmatien (Dnieper, Dnepr), Weite von ihm bis Thule, nicht zugestanden, 63; — Parallelkreis des Borysthenes und Britanniens, ist derselbe, 63, 71; — und geht durch Keltike's Ozeansküste, 72, 73; — Mittagslinie durch Meroe und den Borysthenes, 62; — Mittagslinie Byzantiums und des Borysthenes dieselbe, 63, 71, 115; — gerade Linie von Alexandria über Rhodus zum Borysthenes, 114; — Länder und Völker über dem Bor. *ibid.* — Weite von 4000 St. über dem Bor. 116; — Barbaren bis zum Bor. und Adrias, 309; — bis zum Bor. das kleine Skythien, 311; — der Hypanis neben dem Bor. 494; — Mündung des Bor. 125, 289; — ist unsers Meeres nordlichster Punkt, 126; — hat grosse Kälte, 307; — am Borysthenes wächst kein Wein, 73; — Weite vom Gleicher zum Bor. 72, 74, 135; — von Meroe und vom Hellespontus, 135; — am Bor. und in Keltike nächtlicher Lichtschein, 75, 135; — des Borysthenes Quellen unbekannt, und geht in den Pontus, 107; — sein Parallelkreis und längster Tag, 134; — der Borysthenes östlich gegen die Germaner, 294; — von Homerus nicht erwähnt, 298; — wie weit schiffbar, 306; — Völker zwischen dem Bor. und Istrus, 306; — zwischen dem Bor. und Tanais die Rhoxolaner, *ibid.* — um den Bor. Skythische Alazonen, Wanderhirten, 550.

*Borysthenis*, Insel vor dem Borysthenes (so in der Epitome, S. Aetherii bei Constantinus *de admin. imp. c. 9, j. Berezan*, auch des heil. Aetherius), 306, 307.

*Borysthenis*, dem Flusse gleichnamige Stadt, auch Olbia genannt, Anbau und Handelsort der Milesier, 200 St. über der Mündung des Borysthenes (Kudak unweit Oczakow), 306; — von dort der Borysthenite Bion, 5, 486.

*Borysthenite*, der (Bion), s. Bion.

*Bosporaner*, die unter den Fürsten des Bosporos stehenden Völker um den Kimmerischen Bosporos, 495; — sind Barbaren,\* 307; — begrenzt mit den Taurern um Theodosia, 309; — ihre Hauptstadt ist Pantikapäum, *ibid.* — die Beherrscher der Bosporier um die Mündung der Mäotis, 310; — herrschten oft bis zum Tanais, 495; — Archaïkaros, Weissager bei den Bosporanern, 762; — Tribut der Bosporaner an Mithridates, 311; — Könige der Bosporaner von den Römern eingesetzt, 312; — besitzen die ganze Taurische Halbinsel, *ibid.* — Gebiet der Bosp. in Asien, 492; — Europäische und Asiatische Bosporaner, kommen zuletzt unter die Römer, 310, 495.

*Bosporier*, sind die Bosporaner, 310; vgl. Bosporaner.

*Bosporos*, Kimmerischer (Strasse Kaffa, Zabache, Jenikale), ist die Mündung der Mäotis, 125, 310, 494; — Anfang und Ende des Bosporos, 494; — nach den Kimmeriern oder Kimbrern benannt, gleichsam der Kimbrische, 293, 494; — schon von Homerus angedeutet, 6, 20, 149, aber nicht genannt, 553; — Halbinsel am K. Bosporos, viertheilig, 109; — Gebiet der Römer am Bosporos, 288, 310, 496; — Könige des Bosporos, 301, 310, 312, 494, 495, 625; — Am Bosporos wird der Weinstock eingegraben, und bringt kleine Frucht, 73, 307; — verschiedene Breite der Meerenge, 310, 494; — sie scheidet Asia von Europa, 310; — verschiedene Weiten vom Bosporos zum Tanais, *ibid.* — Meer des Bosporos, gegen Asien, 492; — die Bewohner des Bosporos befördern Seeraub, 496; — Pharnakes besass den Bosporos, 506, 547.

*Bosporos*, der Thrakische, zwischen Chalkedon und Byzantion (Strasse von Constantinopel), früher der Mysische genannt, 566; — heisst auch Byzantische Meerenge, 125; — seine schmalste Enge von fünf und von vier Stadien, 319, 125. Mehreres s. in Byzantische Meerenge.

*Botrys*, Bv. Syriens am Libanon (Batrun, Batron, Patrone), 755.

*Bottiaia*, Ldsch. Makedoniens, 279, 282; — am Axios, 330; — die Bottaische Stadt Aloros, *ibid.*

*Bottiaier*, die von Sicilien und Brentesion nach Makedonien gegangenen Kreten, 279, 282.

*Boxes* oder *Boxos*, ein Perser, 779.

*Brachmanen*, die eine Klasse der Indischen Weisen, ihre Lebensweise und Lehren, 712 u. 713; — befehligen sich der Natur- und Sternkunde, 719; — stimmen über Manches mit den Hellenen zusammen, 713; — Erzählung von zwei Brachmanen zu Taxila, deren einer mit Alexander zieht, 714; — Onesikritus erzählt ihre Sitten und Gebräuche, auch zwei Reden an ihn, und die darin enthaltenen Lehrsätze, 715 u. 716; — noch Einiges von ihren Sitten bei Nearchus, 716; — den Brachmanen stehen die Pramnen entgegen, 718.

*Branchiden*, ihre Stadt in Sogdiana, von Alexander vernichtet, 518; — Tempel und Orakel des Didymischen Apollo bei den Branchiden (zu Didyma in Ionien, vgl. Didyma), 518, 421, 814; — die Branchiden übergeben Xerxes die Tempelschätze zu Didyma, 518, 634; — ziehen mit Xerxes weg, Strafe befürchtend, *ibid.* — die Aussprüche der Branchiden durch Worte, 814; — die Quelle bei den Branchiden, *ibid.* — die Branchiden unter Xerxes Persisch gesinnt, und rauben die Tempelschätze, *ibid.*

*Branchos*, Abkömmling von Machaireus, Vorsteher des Tempels zu Didyma, 421; — Apollons Liebe zu Branchos, 634.

*Brauron*, St. in Attika (Vrana, Urana, Uranna), bei welcher der Fluss Erasinus, 371; — eine der Kekropischen Städte, 397; — mit einem Tempel der Artemis, 399.

*Brennos*, der Gallische Brennos, zog gegen Delphi, 187.

*Brentesion*, St. in Iapygien (Brundisium, j. Brindisi), mit Taras die grösste, 281; — an der Appischen Strasse, 233, 249, 283; — Landenge von Brentesion bis Taras, 277, 282; — Umschiffung Iapygiens von Taras bis Brentesion, 281; — Brentesion von Kreten besetzt, 282; — verliert Gebiet an die Lakedämonier zu Taras, 282; — hat einen vielfachen, dem Hirschgeweih ähnlichen Hafen, und Stadt und Hafen gleichen dem Hirschkopfe, *ibid.* — Bedeutung des Namens Brentesion, *At. Brention, ibid.* — allgemeiner Landungsort von Asien und Hellas her, 282 vgl. mit 281; — zwei Strassen von Brentesion nach Beneventum, und Städte an denselben, 282 u. 283; — Ueberfahrt von Br. nach der Gegenküste, theils gegen die Keraunien, theils nach Epidamnus, 283; — Weite von Br. bis zum Garganum, 285; — bis Phalakrum, 324; — was der Name Brentesion (*At. Brention*) bedeutet, 282.

*Brentesiner*, nehmen Phalanthus auf, 282; — Häfen der Brentesiner in Einer Mündung (zu Brentesion), 281 u. 282; — haben treffliches Land, Honig und Wolle, 282.

*Bretanike*, ein Dreieck, 199; — Inseln um Bretanike, 63, 116, 198, 201; — Bretanike erstreckt sich neben Keltike in gleicher Länge, 63, 128, 199; — hat nach Pytheas und Hipparchus denselben Parallelkreis, als der Borysthenes, 63, 71; — hat nächtlichen Lichtschein, 75; — die äussersten Völker über Bretanike, 114; — Waarenzölle aus Br. einträglicher als Tribut sein würde, 116, 200; — kürzester Seeweg von Keltike nach Bretanike, 189, 194, 199; — wie nahe dem Rhenus, 63, 193; — Bretanike's

östliche Spitze Kantium, 193, 199; — die westliche liegt gegen Aquitanien und Pyrene, 120, 199; — vier Ueberfahrten nach Bretanike, besonders von der Küste der Moriner, 199; — Beschaffenheit und Erzeugnisse der Insel, 199 bis 201; — Schilderung der Bewohner und ihrer Sitten, *ibid.* — die Witterung nass und trübe, 200; — Sonnenmangel und Regengüsse, 201; — nordlich neben Br. liegt Ierne, 72, 115, 201; — wie gross Pytheas Br. macht, 104; — Meerfahrt von Keltike und Bretanike, 176; — die Massaloten wissen von Bretanike nichts zu sagen, 190.

*Bretanische Inseln*, jenseit der Säulen, 129; — früher wenig bekannt, 93; — Zinn geht aus den Bretanischen Inseln nach Massalia, 147; — Thule die nordlichste der Bretanischen Inseln, 114; — kleinere Inseln um Bretanike, s. Bretanike.

*Bretaner*, jetzt besser bekannt, 118; — werden von Cäsar besiegt, 200; — Schilderung der Bretaner und ihre Sitten, 199 bis 201; — sind wild und Menschenesser, 201; — ihre Fürsten erwerben Augustus Freundschaft, 200; — die Bretaner tragen keine schwere Abgaben, 200; — ihre Ausfuhrwaren, *ibid.*

*Brettia*, Bruttium, zwischen dem Tyrrhenischen und Sicilischen Meere bis zum Sicilischen Sund, 254; — ist das alte Italia und frühere Oenotria, eine grosse Halbinsel, 254, 255; — Grenzen, *ibid.* — weitere Beschreibung des Landes und seiner Städte, 254, 255; — Brettisches Pech im Walde Sila, 261.

*Brettier*, 211; — besitzen das Mittenland, 261; — Abkömmlinge der Lukaner, 228, und von ihnen Brettier, d. i. Abtrünnige, benannt, 256; — ihr Abfall durch Dio veranlasst, *ibid.* — werden von den Römern zu Staatsboten gebraucht, 251; — jetzt zerfallen und unbedeutend, 253 u. 254; — durch Fluss und Stadt Laos von Lukanien geschieden, *ibid.* — bewohnen jenseit der Lukaner eine doppelte Halbinsel, 255; — die Brettier in Temese, *ibid.* — heissen Barbaren, 261; — Weg von Rhegium durch die Brettier, 283.

*Breuker*, Pannonisches Volk, 314.

*Breuner*, Illyrisches Volk, 206.

*Bria*, Thrakisches Wort, bedeutet Stadt, wie Menebria, Selybria, 319.

*Briada*, St. Pisiadiens, † oder ‡, 570.

*Brigantier*, (um Bregenz), Stamm der Vindeliker, 206.

*Brigantion*, St. der Brigantier (Bregenz), 179, 206.

*Brigen* und *Briger* (*Briges* u. *Brigoi*), einerlei mit Phrygen, 295, 550; — ein Thrakisches Volk, 295; — mehre andere Völker, welche Brigen sind, *ibid.*

*Brilessos*, B. Attika's (Ozeias, Ozea, Nozea), 399.

*Briseis*, in Lyrnessos gefangen, 584.

*Britomartis*, bei den Kydoniaten Diktyнна, sprang fliehend in die *dictya*, Fischernetze, 479; — ihr Tempel zu Cherrhonesus, *ibid.*

*Biula*, *vulg.* falsch Biula, St. Lydiens, † oder ‡, 650.

*Brixia*, St. der Insubrer (Brescia), 213.

*Brukerer*, und kleinere Brukerer. Germanische Völker, 291, 292.

*Brundisium* oder *Brundisium*, s. Brentesion.

*Brunnen*, die Sieben, unbekannter Ort Arabiens, 782.

*Brüste*, *Stethe*, die so genannten vor dem Istros, 50, 52.

*Bruttia* und *Bruttier*, s. Brettia und Brettier.

*Brutus*, der Kallaiker, unterjocht die Lusitaner und Kallaiker, 152; — daher der Beiname Kallaikos, *ibid.*

*Brutus* (Decimus), wird von den Salassern bezollt, 205.

*Bryanion*, St. der Deuriopen in Makedonien, † oder ‡, 327.

*Bryger*, Volk in Epirus, 326; — Berge der Bryger, 327; — ihre Stadt Kydrai, *ibid.*

*Bubastos*, St. im Delta Aegyptens (Busta), 805; — Bubastischer Landgau, *ibid.*

*Bubon*, St. Lykiens, † oder ‡, gehörte zur Vierstadt Kibyra, 631.

*Buchaition*, richtiger Buchetion (Scovitia), St. der Kassopäer, 324.

*Budoros*, Fl. Euböa's, †, 446.

*Budoros*, Fl. auf Salamis, †, 446.

*Buiaimon*, Land und Stadt (Bojohemum, Böhmen), des Marobodus Königssitz, †, 290.

*Buka*, St. der Frentaner (Termoli), 242; — letzter Ort der Frentaner gegen die Apuler, 285; — wie weit vom See, *ibid.*

*Bukephalas*, Alexanders Reitpferd, 698.

*Bukephalia*, St. Indiens († oder ‡, östlich von Rotas, nicht Multan), hoch am Hydaspes, von Alexander gegründet, 698.

*Bukoloi*, die Rinderhirten um Rhakotis, 792; — bewohnten den Hafen bei Pharos, 802.

*Bukolonpolis*, St. in Judäa, †, 758.

*Buprasion*, St. in Elis, †, nördlich von Pisatis, 357, 453; — späterhin Name einer Ldsch., beim Dichter den Epeern zugerechnet, wiewohl Theil von Elis, 340; früher ein beträchtlicher Wohnort zwischen Elis und Dyme, *ibid.* — in einem der vier Theile Eleia's enthalten, 340, 341; — die Epeer fliehen nach Buprasion, 352; — bei Buprasion der Fl. Larisos oder Larisos, 387, 440.

*Buprasier*, bei Homer als Epeer aufgeführt, 340; — aber von ihm nicht Eleier genannt, 341; — wie Homer spricht von den Eleiern und Buprasiern, 352.

*Bupräsias*, Ldsch. im Hohlen Elis, 345.

*Bura*, St. Achaja's (Diakopton, Diakophithon, mit Ruinen), 385; — durch Erdbeben verschlungen, 54, 59, 386; — bei Bura der Erasinus, 371; — Meerufer bei Bura, *ibid.*

*Burchanis*, I. bei Ostfriesland (Borkum), von Drusus erobert, 291.

*Burdigala*, St. in Keltike, (Bordeaux), Handelsstadt der Biturigen, 190.

*Busiris*, König im Busiritischen Nomos Aegyptens, von Eratosthenes gezeugnet, 802.

*Busiris*, St. im Delta (Bohbeit, Buhheit, *Al.* Busir, Abussir), 802.

*Busiritischer Landgau*, der Ungastlichkeit gegen Fremde beschuldigt, 802.

*Buthröton*, St. in Epirus (Butrinto), ihre Lage, 324; — Busen bei Buthrotum, *ibid.*

*Butischer See*, unterhalb Butos im Delta (der See Burlos) nebst einem zweiten See, 802.

*Butonen*, Germanisches Volk, 290.

*Butos*, St. im Delta über dem Butischen See (†, die Ruinen Bembea am See Burlos), auch Leto's Stadt genannt, 802; — hat ein Orakel Leto's, *ibid.*

*Butrion*, St. der Umbrer (Butrio über Ravenna), 214.

*Byblos*, St. Phönikiens (Dscheboil, Dschibele, Eschbible), des Kinyras Wohnsitz und dem Adonis heilig, 755; — durch Pompejus von ihrem Zwangsherrn befreit, *ibid.*

*Bylliake*, Ldsch. Illyriens, unweit Apollonia, bis an die Keraunien, 316, 326; — mit Epiroten vermischt, 326.

*Byrebistas* oder *Boirebistas*, König der Geten, von Cäsar bekriegt, 298; — wie er sich zum Könige emporschwingt, und die Geten mächtig

und furchtbar macht, viele Nachbarvölker bezwingt und die Bojer und Tau-rischer vernichtet, 303 u. 304; — zuletzt abgesetzt, 304; — empfängt vom Weissager Dekaineos Götterbefehle, 762.

*Byrsa*, die Burg Karthago's, mit dem Tempel des Asklepios, 832; — die Karthager fliehen auf die Byrsa, 833.

*Byzakier*, Volk Libyens über Karthago, 131.

*Byzantion* (Constantinopel), nach Pytheas und Hipparchus auf demselben Parallelkreise, als Massalia, nach dem Schattenzeiger, 63, 74, 76, 106, 115; — wird widerlegt, 115; — Mittagskreis Byzantiums und des Borysthenes derselbe, 63, 71; — Mittagslinie durch Rhodus und Byzantium, 70; — Strom bei Byzantium, 51; — Parallele und längster Tag, 134; — Weite von Byz. bis zum Borysthenes, 125; — Verhältniss des Schattenzeigers, 134; — Abstand von Rhodus und vom Gleicher, 106, 115, 134; — Parallele der 6300 St. über Byzantium, 135; — Hafen unter der Feige zu Byzantium (Pera und Galata), 319; — Meerstrom gegen Byz. 320; — Meerenge bei Byz., 566; — Byzantiums Erbauer fragen das Orakel, *ibid.* — Küstenfahrt vom Istrus bis Byz., 318, 320; — Bemerkung über den Mittagskreis Byzantiums längs der Westküste und den Busen Vorderasiens, 114, 584; — das nach Byz. folgende Land, 541; — gerade Fahrt von Karien bis Byzantium und Kyzikus, 656, 677.

*Byzantier*, ihr Tempel 20 St. von den Kyaneen, 319; — Horn der Byzantier, eine gezackte Einbucht, worin starker Fang des Fisches Pelamys, ausführlich beschrieben, 320; — ist Byzantiums Hafen, *ibid.* — Gewinn der Byzantier durch die Pelamyden, 320, deren dritten Fang sie haben, 545; — sie besitzen einen Theil des Sees Daskylitis, 576.

*Byzantische Mündung*, Meerenge bei Byzantium (Strasse von Constantinopel), heisst auch der Thrakische Bosphoros und Mündung, des Pontus, 125, 318; vgl. Bosphoros. — wie sie in die Propontis strömt, 55; — die Durchfahrt ist gefährlich und beschwerlich, 21, 591; — war früher nicht vorhanden, 49; — ihre kleinste Breite von fünf und von vier Stadien, 319, 125; — bildet durch ihre Erweiterung die Propontis, 319; — Mündung bei Byzantium und Chalkedon, 563.

*Byzeren*, Völkerschaft in Pontus neben Kolchis und den Mosynökern, 549.

## C.

*Cæcilius*, Römischer Geschichtschreiber, beweiset den Hellenischen Ursprung Roms, 230.

*Cæcilij Bassus*, s. Bassus.

*Cæcubus*, s. Kaikubon.

*Cænys*, s. Kainys.

*Cæpio*, Römischer Feldherr, raubt die Schätze zu Tolossa, 188; sein Tod, *ibid.* — seiner Töchter Misshandlung, 180, 260.

*Cæpio's Thurm* (Chipiona, an der Mündung des Guadalquivir), Leuchthurm, 140.

*Cære*, s. Kairea.

*Cæsar, Julius* (Theos, der Göttliche), geht in 22 Tagen von Rom nach Obulkon, 160; — legt Soldaten in die Stadt Bätis, 141; — meldet in seinen Denkwürdigkeiten die Eintheilung Galliens, 177; — hat den Massiliern Schonung bewiesen, 181; — bekämpft die Arverner, 191; — errichtet Schiffwerfte im Hafen Itius, und geht zweimal nach Britannien, ohne Grosses auszurichten, 193, 199, 200; — Kampf mit den Helvetiern, 193; — Seekrieg mit den Keltischen Venetern, und wie Cæsar ihre Schiffe vernichtet, 195; — Cæsar erweitert Romm, 213; — verschönert Rom, 236; — be-

zwingt ganz Keltike, 287; — rüstet einen Feldzug gegen Byrebistas, 298; — stellt Korinthus und Karthago wieder her, und sendet Ansiedler hin, 381, 833; — begünstigt Neu-Ilium wegen der alten Verwandtschaft von Aeneas her, und als Nachahmer Alexanders und als Verehrer Homers, 594 u. 595; — erhebt Mithridates, Sohn des Menodotus, zum Galatischen Vierfürsten und Könige des Bosphorus, 625; — Trebonius, einer von Cäsars Mördern, 646; — Cäsars Freunde, welche viel vermochten, 656; — sein Lehrer Athenodoros, 674; — Cäsar verkauft das Vermögen des Pythodorus, 649; — Cäsars Ahnmutter Aphrodite, 657; — Cäsar verödet die Insel Pharos, 792; — setzt Kleopatra wieder auf den Thron, tödtet ihren älteren Bruder, und macht den jüngeren zum Mitregenten, 796; — kriegt mit Scipio und Iuba in Numidien, 828, 831; — Cäsars Ende, 796.

*Cäsar Augustus* (Sebastos), bestimmt drei Legionen für Iberien, 156; — wie er seinen Antheil Iberiens verwalten lässt durch einen Proprätor und Proconsul, 166; — Verwalter Cäsars, Procuratores aus dem Ritterstande, in Iberien, 167; — auch in andern Provinzen, 840; — wie er Gallien vierfach abtheilt, 177; — des Augustus Flottenhafen Forum Julium, 184; — sein Altar und grosses Standbild vor Lugdunum, 192; — gewinnt die Zuneigung der Bretaner, 200; — führt Landstrassen durch die Alpen mit grosser Schwierigkeit, 204; — bezwingt die Salasser, und gründet die Stadt Augusta, 205, 206; — demüthigt die Iapoden, 207, 314; — macht Anstalten gegen Feuersbrünste in Rom, und beschränkt die Häuserhöhe, 235; — Augustus und seine Familie verschönern Rom, 236; — sein Mausoleum und Standbild auf diesem, *ibid.* — nimmt den Neapoliten Kaprea gegen Pithekusa, 248; — vertreibt Pompejus aus Sicilien, 259; — bevölkert Rhegium wieder, *ibid.* — kriegt gegen Sextus Pompejus in Sicilien, 141, 268; — schickt Ansiedlung nach Syrakus zur Herstellung der Stadt, 270, 272; — bezwingt die Kantaber und ihre Nachbarn, 156, 287, 821; — auch ganz Keltike durch allgemeinen Krieg, 287; — empfängt von Phraates die Siegszeichen zurück, nebst den Parthischen Königstönnen, 288, 748; — gewährt den Römern Frieden und Ueberfluss aller Güter, als selbstständiger Herrscher, 288; — begünstigt den Marobodus zu Rom, 290; — lässt die Germanischen Völker jenseit des Albis in Ruhe, 291; — sendet ein Heer gegen die Beherrscher der Geten, 304; — bauet nach dem Aktischen Siege Nikopolis, 324, 450; — weiht die Schiffe nach der Aktischen Schlacht dem Apollo, 325; — siedelt mehre verödete Städte nach Nikopolis, *ibid.* — besiegt vor dem Ambrakischen Busen Antonius und Kleopatra, *ibid.* — begünstigt den Eurykles zu Sparta, 366; — empfängt zu Korinthus einen Gesandten von Gyarus, 485; — kehrt (von Aegypten) über Samos zum Aktischen Triumfe zurück, *ibid.* — empfängt auf Samos Aethiopische Gesandten, 821; — von Cäsar abhängige Könige Armeniens, 532; — Augustus befreit Amisus, 547; — richtet Adiatorix hin, und macht seinen Sohn Dyteutos zum Priester in Komana, 558 u. 559; — ehrt und belohnt Kleon, 574; — macht Polemon zum Könige des Bosphorus, 578; — gibt die von Antonius geraubten Kunstwerke den Eigenthümern zurück, 595, 637; — bestellt den M. Pompejus, des Theophanes Sohn, zum Statthalter Asiens, 618; — hat den Apollodorus von Pergamum und den Athenodoros von Tarsus zu Lehrern, 625, 674; — hebt das Freigebiet des Ephesischen Tempels auf, 641; — weiht seinem Vater Cäsar die Aphrodite der Koer, für welche er den Koern 100 Talente erlässt, 657; — Verschwörung des Murena gegen ihn, 670; — seine Freundschaft gegen Athenäus, *ibid.* — Gesandte mit Geschenken und einem Griechischen Briefe an ihn vom Indischen Könige Pandion oder Porus, 686, 719; — Augustus bewilligt dem Herodes die Königswürde, und ehrt seine Familie, 765; — sendet den Aelius Gal-

lus mit einem Kriegsheere nach Arabien, und in welchen Absichten, 780; — setzt einen Priester über das Museum zu Alexandrien, 794; — vernichtet Antonius und Kleopatra, und beruhigt Aegypten, 797; — bestellst Cornel. Gallus zum ersten Statthalter in Aegypten, 819; — seine Standbilder von Aethiopen niedergeworfen, 820; — er sendet Tiberius nach Armenien, und geht nach Syrien, *ibid.* — schenkt dem Iubas Maurusien, 828, vgl. mit 288; — wie er die Provinzen des Reichs zwischen sich und dem Volke theilt, 840; — wie er die Statthalterschaften ordnet, und welche Obrigkeiten er einsetzt, *ibid.* — Verzeichniss der Volksprovinzen, *ibid.*

*Cäsar* (Tiberius, als Staatsoberhaupt) und der Rath machen Kappadokien zu einer Römischen Provinz, 534; — mehreres s. unter Tiberius.

*Cäsaraugusta*, s. Kaisaraugusta. *Cäsareum*, s. Kaisarion.

*Cajetanischer Busen*, s. Kaiatas.

*Campus Martius*, s. Martios Kampos.

*Canidius*, dringt in Iberien ein, 501.

*Carbo*, wird von den Kimbern geschlagen, 214.

*Cassius*, wird in Laodikea belagert, 752.

*M. Cato*, lebt mit Athenodorus zusammen, 674; — umgeht die grosse Syrty mit 10000 Mann, 836; — nimmt Kyprus in Besitz, 684 u. 685; — Cato überlässt dem Hortensius seine Frau, 515.

*Chaa*, St. in Triphylia (Chaiappa) in der Ebene Aipasion, 348; — Krieg der Arkadier und Pylier um Chaa, statt Pheia beim Dichter, *ibid.*

*Chaalla*, St. Arabiens, † oder †, 782.

*Chabaka*, St. der Ldsch. Sidene in Pontus, †, 548.

*Chabrias* Schanze, 760; vgl. Charax.

*Chabrias* Flecken (des), im Delta unweit der Mareia, †, 803.

*Chairemon*, Aegyptischer Priester, unwissender Praler, 806

*Chaironeia*, St. Böotiens (Kaprena, Kapurna) am Kephissus, 407; — wo Philippus siegte und Herr von Hellas wurde, 414; — und wo die Römer den Mithridates bekämpften, *ibid.*

*Chalastra*, St. Makedoniens, † oder †, unweit des Axios Mündung, 330.

*Chaldaier* und Mager hochgeehrt, 23; — die Chaldäer, die Babylonischen Weisen, wohnen in Babylon abge sondert, 739; — beschäftigen sich mit Sternkunde und Sterndeuterei, *ibid.* — mehre Arten und Schulen derselben, *ibid.* — sind bei den Assyriern Weissager, 762; — von ihnen lernen die Hellenen Manches, 806.

*Chaldaier*, Volk Babyloniens in einer Ldsch. am Persischen Busen, 739; — begrenzen die Babylonier südlich, *ibid.* — um die Mündung des Euphrates, 765; — Chaldäische Flüchtlinge aus Babylon, die Gerrhäer, 766; — die Sümpfe bei den Chaldäern, 767; — bei den Chaldäern ist Nabokodrosor berühmter, als Herakles (bei den Hellenen), 687.

*Chaldaier*, Volk in Pontus, neben den Tibarenern und am Paryadres, 548; — über Trapezus und Pharnakia bis an Klein-Armenien, 548, 555; — hießen früher Chalyben oder Alyben, 549; — gehorchten stets eigenen Fürsten, jetzt der Pythodoris, 555; — treiben Bergbau auf Eisen, auch Fischfang, 549; — heissen bei Homerus Halizonen, *ibid.* — von ihnen war Homerus doppelt so weit, als vom Aegyptischen Thebä, 551.

*Chalkēdon*, St. Bithyniens (das Dorf Chalkedon, Kadi-koī, Kadikjoi), Anbau der Megarer, 320, 563; — von Chalkedon bis Colchis des Pontus linke Seite, 541; — Mündung bei Chalkedon und Byzantium, 563; Flüsse zwischen Chalkedon und Heraklea, 543; — Enge bei Chalkedon, 566.

*Chalkedonisches Ufer*, 320, 563; — Chalkedonischer Tempel (des Zeus Urios, A. Poseidons) an des Pontus Mündung, 563; — Weite von ihm Vollständ. Reg. z. Strabon.

bis zu den Kyaneen, 319; — bis Heraklea, 543; — bis Sinope, 546; — bis zum Phasis, 548.

*Chalkedonier*, haben keinen Pelamydenfang, und warum nicht, 320; — werden von Apollo Blinde genannt, *ibid.*

*Chalkedonios*, so nannte sich Metrodorus, 609.

*Chalketor* und *Chalketores*, St. in Karien (das Dorf Tarismanla) am Berge Grion, 636; — unbedeutende Nebenstadt, 658.

*Chalkia*, B. Aetoliens, s. Chalkis oder Chalkia.

*Chalkia*, I. der Sporaden (Chalki, Charki, Charchi) mit gleichnamiger Stadt und einem Tempel Apollons, 488; — Sporaden um Chalkia, 656.

*Chalkider* auf Euböa, bauen Kyme in Kampanien unter Megasthenes, 243; — siedeln sich in Neapolis, 246; — bewohnten einst Pithekusä, 247; — Chalkider, geweihte Apollons zu Delphi, bauen Rhegium, 257, 260; — viele Ansiedlungen der Chalkider in Italien und Sicilien, 447; — wie Naxos, 267, Euböa, 449, Kyme, 243, und Rhegium, 257; — die Chalkider, die tapfersten, 449; — Chalkider heissen auch die Euböischen Kureten, 472.

*Chalkider* der St. Chalkis (Sevrihissar) neben Teos und der Landenge der Ionischen Halbinsel, 644; — über den Chalkidern der Hain Alexanders, *ibid.* — Uebergang der Landenge von den Chalkidern, *ibid.*

*Chalkidike* (Chalkitis der Epit. Strab.), Ldsch. Syriens neben der Ebene Marsyas, 753.

*Chalkis*, St. auf Euböa (Negroponte, Egribos, Egripo), mit Korinthus Hellas Fusseisen, 428; — Hauptstadt Euböa's, am Euripus, 446, 448; — dem Festlande nahe, 445; — zwischen Chalkis und Gerästus die Höhlung Euböa's. *ibid.* — vom Athener Kothos erweitert, 447; — auch Aeoler und Araber blieben daselbst, *ibid.* — Chalkis sendet Kolonien nach Makedonien, Italien und Sicilien, *ibid.* — wird erweitert durch den Hügel Kanethus, und die Dammbücke befestigt, *ibid.* — Eintracht mit Eretria, 448; — Kureten ursprünglich in Chalkis, 465; — der Euripus oder Sund bei Chalkis, beschrieben, 403.

*Chalkidischer Sund*, Euripus von Chalkis (Euripo, Meerenge Egribos) hat Wechselfluten, 36; — ändert sich täglich siebenmal, 55, 403; — über ihm eine grosse Dammbücke, beschrieben, 403, 400, 447.

*Chalkis*, St. in Aetolien (Galata, Al. Varassowa) unterhalb Kalydon, 427, 447; — am Berge Chalkis, daher auch Hypochalkis genannt, 451; — Pleuron und Chalkis, 460.

*Chalkis*, St. in Triphylia Eleia's. †, 343, 351; — bei Homerus, 350.

*Chalkis*, St. Syriens am Belus (Kalkos), in der Ebene Marsyas, gleichsam Bv. des Marsyas, 753, 755

*Chalkis*, St. Syriens, Hauptstadt der Ldsch. Chalkidike (Kennaserim Kinnerin, Chinserin), von Chalkis im Marsyas verschieden, aber von Strabo nicht aufgeführt.

*Chalkis*, Fl. in Triphylia, †, 343, 351.

*Chalkis* oder *Chalkia*, B. Aetoliens (Varassowa) mit gleichnamiger Stadt, 451; — Artemidorus nennt ihn Chalkia, und weicht in der Lage ab von Apollodorus, 459 u. 460; — vielleicht sind es zwei verschiedene Berge, 460.

*Chalonitis*, Ldsch. Assyriens, 529; — um das Gebirge Zagros, 736.

*Chalybe*, St. der Chalyben oder Alyben, †, 549, 551; — hiess vielleicht früher Alybe, 549; vgl. auch Alope.

*Chalyben*, Volk in Pontus, verlieren Land an die Armenier, 528; — sind Homers Halizonen, und hiessen vielleicht früher Alyben, 549, 550; — sind die jetzigen Chaldäer in Pontus, *ibid.* — hatten ehemals Bergbau auf

Silber, jetzt nur auf Eisen, 549, 551; — bei Ephorus ein Volk des Mittelandes und innerhalb der Halbinsel, wird berichtet, 678; — Mittagskreis durch die Chalyben, *ibid.*

*Chalybonischer Wein*, aus Syrien, benannt von der St. Chalybon (Kenesrin, *Al. Mauria*), 735.

*Chamaber*, Germanisches Volk, 291.

*Chamaikoiten*, s. Erdlieger im Sachenregister.

*Chamanene*, Statthalterschaft Kappadokiens, 534; — ihre westlichen Enden, 540.

*Chanes*, Fl. Albaniens, †, geht in den Kyros, 500.

*Chaon*, B. in Argolis, unter welchem sich der Fl. Erasinus verbirgt, †, 389.

*Chaonen*, ältestes Volk der Epiroten, 323; — Küstenfahrt von ihnen bis zum Ambrakischen Busen, 324.

*Charädra*, St. Messeniens, †, von Pelops erbaut, 360.

*Charädrus*, Bv. Kilikiens (Charadro, Charadran), 669.

*Charax*, St. auf Kyrnos (Carghese), 224.

*Charax*, St. an der grossen Syrtis (†, in der Gegend Eneura oder Eneuwa), Handelsplatz der Karthager, 836

*Charax des Chabrias*, Ort auf der Landenge bei Aegypten, unweit Gerrha †, 760.

*Charax des Patroklos*, s. Patroklos; — des Meleagros, s. Meleagros; — des Sesostris, s. Sesostris.

*Charazos*, Sappho's Bruder, verkauft Lybischen Wein nach Naukratis, 808.

*Chares* von Lindus, hat den Koloss zu Rhodus gebaut, 652.

*Charilaos*, des Lykurgus Brudersohn, König zu Sparta, 482.

*Charimotros Altar*, Ort an der Aethiopischen Küste, †, 774.

*Charis*, Fl. bei Dioskurias, †, 499.

*Chariten* (die Grazien), schöne Sachen ihre Werke, 41; — erster Tempel der Chariten zu Orchomenos, 414.

*Charmides*, des Pheidias Vater, 353

*Charmöthas*, Hafen und St. Arabiens im Arab. Busen (*Al Karm*, *Al. Jambo*, *Jambu*), mit einem Flusse und einer Insel †, 777.

*Charmoleos*, Charmolaos, aus Massalia, des Posidonius Gastfreund, 165.

*Charon* der Lampakener, Geschichtschreiber, 589; — beschränkt Troas, 583.

*Charondas*, seine Gesetze sind auch in Mazaka gebraucht, 539.

*Charoneion*, Charonten, s. Plutonien im Sachenregister.

*Charybdis* (Garafalo), einst von Räubern besetzt, 20; — auch Charybdis beweist die dortige Irrfahrt und Durchfahrt des Odysseus, 21, 25; — wie die dreimal statt zweimal strudelnde zu erklären ist, 5, 25, 43; — ist von Ebbe und Flut im Sicilischen Sunde gefabelt, 43; — ist ein Meeresschlund vor Messene, und wird beschrieben, 26; — Skylla und Charybdis waren dem Dichter allerdings bekannt, 23, 26.

*Charybdis*, Erdschlund in Syrien, in welchen der Orontes fällt, 275.

*Chatramotiten*, Volk im östlichen Glücklichen Arabien (*Hadramaut*), 768; — ihr Land *Chatramotitis* liefert Myrrhe, *ibid.*

*Chatter*, Germanisches Volk, 291, 292; — ihr Oberhaupt *Ukromiros*, 292.

*Chattuarier*, Germanisches Volk, 291, 292.

*Chamaber*, Germanisches Volk, 291, *vulg. Chauber*.

*Chauber*, falscher Name statt *Chamaber*, 291.

*Chaulotaier*, Volk in Arabien, 767.

*Chauon*, St. der Taurischen Cherrhonesus (†, bei Sympheropel), 312.

*Chazene*, Ldsch. Assyriens um Ninus, 736.

*Cheimerion*, Vg. in Épirus, †, 324.

*Chelidonien*, drei Inseln bei Pamphylien (Chelidoni), über welchen der Taurus hoch ansteigt, 520, 651, 666; — vor dem Heiligen Vorgebirge, ein ausgezeichneter Punkt im Meere, 666; — liegen Kanobus gegenüber bei 4000 Stadien, 666; — Linie von Issus zu den Chelidonien und von diesen zur Mündung des Euxinus, 677; — Weite vom Kyprischen Athamas bis zu den Chelidonien, falsche Lesart statt Philomelion, 663.

*Chelonophager*, Schildkrötenesser in Aethiopien am Arabischen Busen, 773; — Insel der Schildkröten, *ibid.*

*Chelonatas*, Vg. Eleia's (Kap Tornese, *Al.* unrichtig Kap Chiarenza, *Al.* Kap Jordan), 335; — westlichster Punkt des Peloponnesus, 338; — zwischen ihm und Kyllene mündet der Peneus (ist falsch), *ibid.* — vor ihm kleine Inseln (Kakolidi), *ibid.* — ist Anfang der Pisaten, 342; — ihm gegenüber liegt Berenike, und Weite bis dahin, 836; — Weite von ihm bis Kephallenia, 338, 456.

*Cherrhaidai*, richtiger Gerrhaidai, welches man vgl.

*Cherrhonesos*, die Taurische oder Skythische Halbinsel (Taurien, die Krim), ausführlich beschrieben, 308 bis 312; — die Grosse, d. i. die ganze, 307; die Kleine, Theil der Grossen, mit der Ldsp. Parthenium (Eski-burun) und der St. Cherrhonesus, 308; — Landenge der Taurischen Halbinsel (Landenge von Perekop), 308, 310, wie breit, 308, 311; — von Asander vermauert und mit Thürmen besetzt, 311; — Landenge der kleinen Cherrhonesus, 308; — Gestalt und Grösse der grossen, 310; — ihre früheren und jetzigen Beherrscher, und geschichtliche Nachrichten, 310 u. 311; ihre grosse Fruchtbarkeit und Kornausfuhr zu den Hellenen und nach Asien, 311; — der Skythischen Halbinsel liegt Karambis entgegen, 545.

*Cherrhonesiten*, Bewohner der Taurischen Cherrhonesus, grösstentheils Ackerbauer und deshalb auch Georger genannt, 311; — Einwohner der Stadt Cherrhonesus in Taurien, 308, 309, 312; vgl. Cherrhonesos, St. in Taurien.

*Cherrhonesos*, St. der Herakleoten im Taurischen Cherrhones, auch Heraklea Taurika genannt, Absiedlung der Herakleoten am Pontus (Uret, Gurtschi, Schurschi, *Al.* Guslewe, Koslov, Eupatorisk), 308, 542; — ihre Geschichte, 309; — liegt auf der Landenge der kleineren Cherrhonesus, 308; hat einen Tempel und Heiligthum der Parthenos, d. i. der Taurischen Artemis, Tauroposos, 308; — Stadt der Cherrhonesiten, d. i. Cherrhonesus, 308, 309; — Küstenfahrt vom Tyras bis Cherrhonesus, 308; — Weite von der Karambis, 309; — Mauer der Cherrhonesiten, 312; — wie die belagerten Cherrhonesiten die Skythen abschlagen, *ibid.* — sie hatten den Hafen Ktenus durch eine Wallmauer mit ihrer Stadt verbunden, *ibid.* — zwischen ihr und dem Hafen Symbolon lag Cherrhonesos die Alte, von den Skythen zerstört, 308.

*Cherrhonesos*, die grosse Halbinsel diesseit des Halys und Taurus (Vorderasiens grösster Theil), dem Welttheile gleichnamig, 126, 534; — diesseit der Landenge vom Pontischen zum Issischen Meere oder zwischen Amisus und Issus, 126, 492, 632, 664, 577, 677; — genauere Bestimmungen dieser Landenge, 673, 677; vgl. auch Landenge im Sachenregister; — Völker dieser Halbinsel, 678.

*Cherrhonesos*, die Thrakische (Halbinsel der Dardanellen, Gallipoli, Kaliboli), schneidet den Busen Melas ab, 92; — an der Enge bei Sestos, und Abydos, 108, 591; — das Aegäische Meer bis zur Thrakischen Halbinsel, 124; — Inseln bis zu derselben, 129; — auf ihr Krithote und Kalli-

polis, 459, 589; — ist eine Endspitze Europens, und bildet den Sund des Hellespontus, 591; — im Cherrhonesus das Protepileion, 595.

*Cherrhonesos* oder Halbinsel Sinope's, 545; — des Athos, 331; — der Stadt Teos, 644; — Karchedons, 832.

*Cherrhonesos*, Benennung Apamea's in Syrien wegen ihrer Oertlichkeit, 752.

*Cherrhonesos*, Hafenort von Lyktos auf Kreta (Kolochita und das Kastel Spinalonga) mit einem Tempel der Britomartis, 479; — dem Grossen Hafen Kyrenaia's gegenüber, 838.

*Cherrhonesos*, feste St. in Aegypten (der Thurm Marabu) unweit Alexandria, 70 St. von Nekropolis, 799.

*Cherrhonesos*, Vg. u. Hafen Kyrenaia's (Ras Iathne, Raxatin) dem Korykos Kreta's gegenüber, 338; — Weite zwischen beiden Orten, *ibid.*

*Cherrhonesos*, St. Iberiens unweit Saguntum (Peniscola), 159.

*Chersikratca*, der Heraklide, wird von Archias nach Korkyra auf Ansiedlung geschickt, 269; — vertreibt dort die Libyrner, *ibid.*

*Chersiphron*, erster Erbauer des Ephesischen Tempels, 640.

*Cherusker*, Germanisches Volk, 291, 292; — vernichten drei Legionen und den Varus selbst, 292; — ihr Oberhaupt Segimuntos, 291.

*Chier*, erklären Thessalische Pelasger für ihre Stifter, 621; — streiten um Homerus, und hatten einst Kriegsflotten und Seeherrschaft, 645.

*Chiliokömon*, Ebene unter Amasea, den Amasiern angehörig, 561.

*Chimaira*, eine Thalschlucht Lykiens (das Thal und Dorf Kullechimari), wo man die Geschichten von der Chimaira fabelt, 665, 666.

*Chimaira*, das fabelhafte Ungethüm am Berge Kragus in Lykien, 665.

*Chios*, I. an der Küste Ioniens (Chios, Scio, Saki Andassi), früher Pityussa, 124, 589; — der auf Chios lebende Homerus, 482; — Chios von Lelegen beherrscht, 632; — von Egertios besetzt, 633; — Beschreibung der Insel, 645; — Weite von Chios bis Lesbos, 619; — Chiisches Töpferzeug im Flusse Naron, 317; — berühmte Männer von Chios, 645; — Chiischer Wein, 637, 657.

*Chios*, St. auf Chios (Chios, Scio), hat ein sitzendes Bildniss Athena's, 601; — hat einen guten Hafen und grossen Flottenstand, 645.

*Chloris*, Nestors Mutter, 347.

*Choarce*, Parthische Ldsch. neben Indien, durch welche Kraterus zog, 725.

*Choaspes*, Fl. Indiens (bei Ptol. Suastus, bei Arrian. Guräus; j. Attok), fällt in den Kophes, 697.

*Choaspes*, Fl. Persiens und Susis (nach Einigen irrig der Euläus selbst, richtiger sein Nebenfluss Kerrah, Kerkhah, Kara-su), bei Susa, 47, 728; — vom Euläus verschieden, 728; — quillt bei den Uxiern, *ibid.* — fällt in einen See, *ibid.* — Flüsse nach dem Choaspes, 729.

*Choinikides*, d. i. Wasserkessel, bei Sinope, 545.

*Choirilos*, der Dichter, schildert die Skythen, 303; — erwähnt Sardapals Grabmal und Inschrift, 672.

*Chone*, St. im nachmaligen Lukanien, † oder ‡, unweit Krimisa (Cirro), 254; — von ihr die Chonen benamt, *ibid.* — Chone falsch für Chonia, 255.

*Chonen*, Bewohner des nachmaligen Lukaniens, wurden von den Samniten vertrieben, 253; — ein Oenotrisches Volk, 255; — von der St. Chone benamt, 254; — Ionen entreissen den Chonen die Stadt Siris, 264.

*Chonia*, Land der Chonen, 255; — Rhodier und Sybaris in Chonia, 654.

*Chorasmier*, Stamm der Saken oder Massageten (Chorasan, Choresm), 513.

- Chordiraza*. St. der Mygdonen in Mesopotamien, † oder †, 747.  
*Chorene* oder *Choarene*, Ldsch. Parthiens, ehemals zu Medien gehörig, 514.  
*Chorographos*, s. Landbeschreiber.  
*Chorzene*, Ldsch. Armeniens, am Kaukasus (um Kars), wo die Reisenden im Schnee versinken, 528; — im Schnee merkwürdige Würmer, *ibid.* von Iberien abgerissen, *ibid.*  
*Chrysa*, St. in Troas, und zwar das alte bei Thebe, †, das Kilikische, 613; — das zerstörte Homerische, 605, 612; — hier war im Haine der alte Tempel des Sminthischen Apollo, 611 bis 613; — er wurde in das jetzige Chrysa verlegt, 612; — hier war Chryse und Chryseis, 612 u. 613; — Fahrt vom Kilikischen Chrysa zum Schiffstande erfordert einen Tag, 613.  
*Chrysa*, St. in Troas, das jetzige (Karliköi) bei Hamaxitos, 604, 612; — auf einer Höhe am Meere, 604; — mit Alexandria vereinigt, *ibid.* — hier der neuere Tempel des Sminthischen Apollo, 662, und die Fabel von den Mäusen, 604; — Beweise, dass nicht hier, sondern im Thebischen Chrysa Chryses und die Chryseis waren, 612 u. 613.  
*Chrysaorëon*, Chrysaorischer Verein, Volksverein aller Karen, 660.  
*Chryseis*, aus Thebe weggeholt, 585, 611.  
*Chrysippos*, der Stoiker, erzählt von den Königen des Bosphoros, 301; — gebürtig aus Soli, empfängt von Kleantes die Schule Zenons, 610; — sein Vater zog von Tarsus nach Soli, 671.  
*Chrysopolis*, St. Bithyniens (Scutari, Escodar, Iscudar) an des Pontus Mündung, 563.  
*Chrysorrhöas*, Fl. Syriens (Barrada, Barradi) in Damaskene, 755.  
*Chytrion*, Ort Ioniens, wo früher Klazomenä stand, †, 645.  
*Cicero*, Consul mit C. Antonius, 455; — rühmt den Redner Menippus nebst andern Asiatischen Rednern, 660; — berechnet die Einkünfte Aegyptens unter Ptol. Auletes, 798  
*Circeji* und *Circäum*, s. Kirkaion.  
*Claudius Pulcher*, stürzt den Ptolemäus, König in Kyprus, Bruder des Auletes, und warum, 684.  
*Clusium*, s. Klusion.  
*Coccejus*, bauet die Erdgänge bei Kyme und Neapel, 245.  
*Cölius*, Hügel Roms, s. Kelios.  
*Cölesyrien* und *Cölesyrer*, s. Syria und Syrer.  
*Cornelius Gallus*, erster Statthalter in Aegypten, erobert Heroopolis, und dämpft eine Empörung, 819.  
*Crassus* (Marcus, der Triumvir), Anstifter des Parthischen Krieges, wird von den Parthern besiegt, 748; — stirbt zu Sinnaka, 747.  
*Crassus* (Publius, der Consul), bekriegt Aristonikus von Pergamum, 645 — fährt aus Gallien zu den Kassiteriden, 176; — fällt im Gefecht bei Leukai, 646.  
*Cures*, s. Kyris.

## D.

- Daer*, älterer Name der Daker, 304.  
*Daer*, grosses Volk der Skythen um Hyrkania, 304; — ein Theil derselben die Parner, östlich am Kaspischen Meere, 508, 515, oder Aparner, neben Hyrkanien, 511; — zwei andere Stämme, die Xauthier und Pissurer, bis an Aria, *ibid.* — durchstreifen Hyrkanien bis in Parthien, *ibid.* — Daer-Parner, angeblich Abkömmlinge von zweifelhaften Daern über der Mäotis, 515.  
*Daës*, der Koloner, 612.

*Daidala*, St. und Anfang der Rhodischen Gegenküste in Karlien, † oder †, 651, 664.

*Daidala*, B. Lykiens, Anfang der Lykischen Küste, †, 664; — nahe bei Telmissus, 665.

*Daidalos*, Vater des Iapyx, 279; — des Daidalos Schicksale im Trauerspiele, 477.

*Daisitiaten*, Pannonisches Volk, 314

*Daker*, kriegten mit den Boiern und Tauriskern, welche sie vernichteten, 212, 213; — sind mit den Geten gleichsprachig, 305; — sind ein Theil der Geten, gegen Germanien 304; — jetzt sehr gesunken, und schon fast den Römern unterthänig, verlassen sich noch auf die Germaner, *ibid.* — verwüsten Illyrien, 204, 212, 213; — bedienen sich der Skordisker zu Kampfgehülfen, 313; — Kriege der Römer gegen sie, *ibid.* — bequeme Stadt für diese Kriege, 207.

*Daktyler*, Idäische, unter welchen ein Herakles, 355, 466; — wer sie waren, und allerlei Sagen von ihnen, 473; — die ersten Bearbeiter des Eisens am Ida, *ibid.* — Gaukler und Diener der Göttermutter in Phrygien, *ibid.* — Stammväter der Kureten und Korybanten, *ibid.*

*Dalio*, Fl. Triphyliens, geht in den Alpheus, †, 344

*Dalmäter*, ihre Küste beschrieben, 315; — ein Libyrnischer Fluss (Titius, j. Kerka) hat Auffahrt zu den Dalmatern, *ibid.* — die Dalmater kämpften lange mit den Römern, *ibid.* — ihre Städte von Augustus verbrannt, *ibid.* — hatten an fünfzig Wohnorte, *ibid.* — Sitten der Dalmater, *ibid.* — bedienen sich des Geldes nicht, *ibid.* — liegen den Pannoniern südlich, 517.

*Dalmatia* und *Dalmatike*, bis an Dalmatia Pannonier, 314; — *Dalmatike* vom Gebirge Ardion durchschnitten, 315.

*Dalmion*, St. der Dalmater, s. Dalminion.

*Dalminion*, vulg. *Dalmion*, St. Dalmatiens (nicht Almissa an der Cetina, sondern Delmino oder Dumno und Schloss Schupanjatz in Bosnien), früher gross, jetzt klein geworden durch Nasica, 315.

*Damaskene*, Arabische Berge über Damaskene, 755; — die gepriesene Landschaft Damaskene, 756.

*Damaskener*, in ihrem Lande quillt der Chyrsorrhoeas, 755; — Angriffe auf sie, 756.

*Damaskos*, St. Syriens (Damask, Dameschk, Demesk, el Scham), zur Zeit der Perser sehr bedeutend, 756; — Stadt und Land der Damaskener, 755.

*Damasia*, Burgstadt der Likattier (ungewiss, ob Augsburg, oder Diessen in Baiern, oder Hohenembs), 206.

*Damäsos* aus Athen, erweitert Teos, 633.

*Damäsos* aus Tralles, zubenamt Skombros (die Makrele), berühmter Redner, 649.

*Damastes*, lügenhafter Schwätzer, 47; — zwei Beispiele davon, *ibid.* nimmt Troas von Parium bis Lektum, 583; — nimmt die Länge von Kyprus falsch, 684.

*Damastion*, St. oder B. in Epirus, (†, vielleicht bei Passara), Silbergruben daselbst, 326.

*Damnancus*, einer der Idäischen Daktyler, 473.

*Danaë*, des Perseus Mutter, von Akrisius ins Meer gesenkt, von Diktys gerettet, von Polydektes zu Vermählung gezwungen, 487.

*Danaer*, bei Homerus und Andern alle Hellenen, 369, 371; — alle Gegner der Troer, 574.

*Danaiden*, Drama des Aeschylus, 221; — die Danaiden erfinden die

Brunnen zu Argos, 371; — Kelaino, eine der Danaïden, 579; — der Lindischen Athena Tempel, ein Bauwerk der Danaïden, 655; — drei Städte auf Rhodus nach Danaïden benannt, 654.

*Danāla*, Veste der Trokmischen Galaten (Darano, Dorana), wo Pompejus und Lucullus Zusammenkunft hielten, 567.

*Danaos*, zeigt die Brunnen in Argos, 23, 370; — kommt aus Aegyptus nach Peloponnesus, 321; — baut die Veste von Argos, Larissa, und nennt sein Volk Danaer, 371; — des Danaos Nachkommen herrschen in Argos, 372.

*Dandarier*, Völkerschaft der Mäoten, 495.

*Dantheleten*, Thrakisches Volk am Aimos (Hämus), 318.

*Danubios* (die Donau), ist den Römern der obere Theil des Istrus, 304; — durchströmt die Dakr, *ibid.* — Wasserfälle des Danubius, *ibid.* — auf ihm führen die Römer Kriegsvorräthe hinab, *ibid.* — nimmt den Noaros auf, 314; — Weg von Tergeste zum Danubius, *ibid.* — gleiche Weite vom Adriatischen Winkel bis zum Istrus, 289.

*Daoriser*, Völkerschaft Dalmatiens um den Naron, 315.

*Daos*, Sklavename bei den Attikern von den Daern, d. i. Dakern, 304.

*Daphitas*, der am Berge Thorax gekreuzigte Grammatiker, 647; — seine Spottverse auf die Könige von Pergamum, *ibid.*

*Daphne*, St. Syriens bei Antiochia (Beit-el-ma, d. i. Wasserhaus) mit einem Lustwalde und Weihthum Apollons und der Artemis, 750; — von ihr ist Antiochia zubenant „bei Daphne“, 719, 749.

*Daphnia*, Fest der Artemis Daphnia zu Olympia, 343.

*Daphnus*, St. in Phokis oder Lokris, †, gehörte früher zu Phokis, jetzt den Lokrern zugelegt, 416, 424; — schied ehemals die Opuntier und Epiknemidier, ist jetzt zerstört, 416, 424, 425, 426; — doch ist dort noch ein Hafen, 426; — zu Daphnus des Schedius Grabmal, 424; — von Daphnus, dem Hafen, bis Elatea, 426.

*Daphnus*, Hafen an der Aethiopischen Küste des Gewürzlandes, † oder †, 774.

*Daraba*, St. in Troglodytike am Arab. Busen, † oder †, 771; — hier die Elefantenjagd beim Brunnen, und die Elefantenesser, *ibid.*

*Darapsa*, St. in Baktrien (*vulg.* Adrapsa, 725, jetzt Bamian, *Al.* bei Schorsch, *Al.* bei Waschgherd), 516, 725.

*Dardaner*, s. Dardanier in Troas, welche dieselben sind.

*Dardania*, St. in Troas am Ida, von Dardanos erbaut, †, 331, 592; — nicht mehr vorhanden, 592.

*Dardania*, Ldsch. in Troas, dem Aeneas und den Antenoriden unterthänig, über Ilium, 565, 596; — ist die Bergseite des Ida, und wie weit sich erstreckend, 596; — Ilium lag gegen den Ida und Dardania, 593; — Dardania heisst auch Dardanike, und reicht bis Skepsis und Karasene, 602; Orte unter Dardania und Skepsia, gleichsam eine zweite und niedrigere Dardania, 606.

*Dardaniaten*, Volk Illyriens, s. Dardanier.

*Dardanier in Troas*, sind Troer, 453, 585; — des Aeneas Unterthanen, an der Bergseite des Ida, 592; — heissen beim Dichter auch Dardaner, 453, 592, 662; — reichen bis an Skepsis und Palaiskepsis, 606.

*Dardanier*, Volk Illyriens, auch Dardaniaten, fast ausgestorben, 315; — zu den Dardaniaten gehörende Völker, 316; — die Dardanier wohnen unter Dunghaufen, sind aber Freunde der Musik; *ibid.* — berühren die Thrakischen Besser, 318; — durch die Dardanier zum Istrus, 389.

*Dardanike*, Ldsch. in Troas, s. Dardania.

*Dardanike*, Ldsch. Illyriens, 313; — der Drilon schifbar bis an Dardanike, 316; — Dardanike berührt die Makedonen und Päonen, *ibid.*

*Dardänis* oder *Dardanion*, Vg. in Troas (Kap Barbieri, Kepos-burun), bei der St. Dardanos, wo Ganymedes geraubt wurde, 587; — folgt nach Abydos, 595.

*Dardänos*, St. in Dardania, in Troas, an der Küste und Landspitze Dardanis, 587; — von Abydos 70 St. entfernt, 595; — unbedeutender Ort, wo Sylla und Mithridates Frieden schlossen, *ibid.* — die Küste bis Dardanos noch jetzt unter den Iliern, 600; — eine Landspitze bei Dardanos heisst Gygas, 590.

*Dardanos*, Bruder Iasions, geht von Samothrake nach Troas und bauet Dardania, 331, 592; — seine Geburt in einer Grotte Triphyliens, 346; — das Leben unter Dardanos, zweite Stufe der Volksgesittung, 592.

*Dareios*, des Hystaspes Sohn, des Xerxes Vater, 305, 591; — soll Libyen haben umschiffen lassen, welches Posidonius bezweifelt, 98, 100; — bekriegt einen Skythenkönig, und was Dieser ihm sagen lässt, 301; — des Darius Schiffbrücke über den Istrus unterhalb oder auch oberhalb der Insel Peuke (bei Tilttscha unweit Ismail), 303, 305; — Darius bekriegt die Skythen jenseit des Istrus, und kehrt um in der Wüste der Geten, 305, 591; — verbrennt die Städte um die Propontis, und warum, 591; — erobert Miletus, 635; — empfängt von den sieben Persern die Herrschaft, 736; — bestimmt Gaugamela seinem Kamele zum Unterhalt, 737; — der Name Dareios aus Dariaues (*vulg.* Dariakes) gemacht, 785; — Darius unterlässt die Ausführung des Nilkanals zum rothen Meere, und warum, 804; macht den Sylosos zum Herrscher auf Samos, 638; — sein Königssitz Sadrakai, 738.

*Dareios* (Kodomannus), der von Alexander besiegte, 544, 736; — seine Flucht von Gaugamela, 79; — sein Statthalter am Granikus geschlagen, 587; — seine Mörder wollen Baktriana abtrünnigen, und werden von Alexander vernichtet, 697; — flieht mit 8000 Talenten aus Medien, 731; — war von Bagous eingesetzt, und stammte nicht aus königlichem Geschlecht, 736; — wird durch Alexander gestürzt, *ibid.* — verliert sein Reich bei Gaugamela, 737; — Orakelsprüche über Darius Tod, 814; — Alexander zieht gegen Darius bei Issus, 676.

*Dareios*, der Langhand, der Anordner der Persischen Steuern, 735; — seine Bildung, *ibid.*

*Dariaues*, *vulg.* Dariakes, ursprünglicher Name für Dareios, 785.

*Daskyleion* oder *Daskylon*, St. Mysiens (Diaskillo, *Al.* Eskil) am See Daskylitis, 575; — in Kyzikene, 582.

*Daskylitis*, See Mysiens (Diaskillo, *Al.* Biga), entlässt den Odrysses, 550; — bis zum Daskylitis die Dolionen, 575; — andere Seen über dem Daskylitis, *ibid.* — der Daskylitis gehört theils den Kyzikenern, theils den Byzantiern, 576; — heisst auch Aphnitis, 59, 587.

*Dasmenda*, Bv. Kappadokiens, †, auf den Grenzbergen gegen Pontus, 540.

*Dassaretier*, Illyrisches Volk, neben Dardanike, 316; — neben den Ardiären und Agrianen, 318.

*Dastarkon*, Bv. Kataoniens, † oder ‡, am Fl. Karmalas, 537.

*Dasteira*, St. in Akilisene Armeniens, † oder ‡, 555.

*Datis*, der Perser, von Miltiades vernichtet, 399.

*Daton*, St. Thrakiens (Eski-Cavallo) am Strymonischen Busen, mit Goldgruben, 330; — das Sprichwort: ein Daton von Gütern, 331.

*Daulis* und *Daulia*, St. in Phokis (das Dorf Daulia, Daulea, Dulia),

wo Tereus herrschte, 321, 323; — am Parnassus, 416; — von *daulos*, dem Walddickicht, benamt, 423.

*Daulier*, 424.

*Daulios*, Beherrscher Krissa's, soll Metapontium erbaut haben, 265.

*Daunia*, früherer Name des jetzigen Apuliens, 283; — bis an Daunia die Iapygen, 279; — in Daunia der Hügel Drion, 284; — grosser Busen an der Küste Dauniens (der B. von Manfredonia), *ibid.* — Fruchtbarkeit des alten Daunia oder Apulia, *ibid.*

*Daunier*, 215; — bis an die Daunier Samnitis, 242; — die Apuler heissen den Hellenen Daunier, 242, 277; — der Name Daunier ist veraltet, das Land heisst jetzt Apulia, 283; — Kriege der Daunier stöhnen den Tarentinern bei, 281; — Weg durch die Daunier, 282; — die Daunier zwischen den Peuketiern und Apulern, 283; — sind von den Apulern nicht mehr verschieden, 285; — Luceria, alte Stadt der Daunier, 284; — bei den Dauniern Salapia, Pflanzstadt der Rhodier, 654.

*Daximonitis*, Ebene in Pontus um den Iris, 547.

*Deben*, Arabisches Volk am Arab. Busen, Kamelhirten, 777; — bei ihnen ein goldführender Fluss (Bardiloi), *ibid.*

*Decimus Brutus*, s. Brutus.

*Degmēnos*, der Epeer, fällt im Zweikampfe mit Pyraichmes, 357.

*Deianeira*, des Oineus Tochter, 458; — ihr Unterkleid zermartert den Herakles, ein Gemälde, 381; — Nessus will ihr Gewalt anthun, 451; — wird mit Herakles vermählt, 458.

*Deimachos*, übertriebene Angabe der Breite Indiens, 68, 69, 70, 72, 690, so dass Aria, Baktriana und Sogdiana aus der bewohnten Welt fallen, 72, 74; — ist der ärgste Lügner, 70; — Gesandter an Allitrochades, 70; — er setzt die Baktrier viel nördlicher, als Ierne, 75; — behauptet Falsches von Indiens Lage, 76; — leugnet den Untergang der Bären in Indien, und verkehrte Schatten, 76, 77.

*Deinokrates*, Erbauer des Ephesischen Tempels und Alexandriens, 641; — will den Athos in Alexander umbilden, und dergleichen mehr, *ibid.*

*Deioneus*, des Kephalos Vater, 452, 456, 459.

*Deiotarus*, Kastors Sohn, letzter König Paphlagoniens, zubenamt Philadelphus, besitzt des Morzeos Königssitz Gangra, 562.

*Deirotarus*, Fürst der Galaten, hat ausser seinen Tolistobogiern Besitzungen in Pontus, 547; — von Pompejus zum Könige (in Pontus) ernannt, *ibid.* — herrscht bis an Kolchis und in Klein-Armenien, *ibid.* — sein Königssitz in Lukeion, 567; — mordet seinen Schwiegersohn Kastor und seine Tochter, 568; — beherrscht das ganze Galatien, 567.

*Deiphontes*, Stifter der Städte des Argolischen Akte (Küstenlandes), 389.

*Deire*, St. Aethopiens am gleichnamigen Vorgebirge, † oder ‡, 769, 773.

*Deire*, Vg. Aethopiens am Eingange des Arab. Busens (Bab-el-Mandeb, At. Ras Bel), 769; — dort eine Säule des Sesostris, welcher dort nach Arabien übergang, *ibid.* — die Enge ist sehr schmal, weiter hinaus, wo man sie jetzt annimmt, breiter, *ibid.* — hier sechs Inseln mit schmalen Zwischenengen (die grösste j. Mehun oder Perim), 769, 772; — die Umwohner um *Deire*, *ibid.* — nach *Deire* folgt das Gewürzland, 773; — die Küste von *Deire* bis zum Nötukeras oder Südhorn ist noch bekannt, aber nicht ihre Länge, 774.

*Dekainōos*, Weissager und Beistand des Getischen Königs Byrebistas, 298, 304, 762; — beinahe als Gott anerkannt, 304.

*Deklecia*, St. in Attika (Biala, Vigla), Angriffsplatz der Peloponnesier

im Dekelischen Kriege, 396; — von Kekrops gegründet, 397; — der Dekelische Krieg, 396.

*Dekieten*, Stamm der Ligyer, 202.

*Delier*, verehren mit den Milesiern einen Apollo Ulios, 635. Begräbnisse der Delier auf dem Inselchen Rheneia, 486.

*Delion*, St. in Böotien (Delis, *Al. Dramisi*), 368; — Stadt der Tanaer, wo die Athener flohen, 403; — Heiligthum Apollons, *ibid.*

*Delion*, Ort der Lakonen in Argolis, Heiligthum Apollons, gewöhnlich Epidelion (Agio-Lindi), 368.

*Dellios*, Geschichtschreiber, beschrieb des Antonius Feldzug gegen die Parther, 523.

*Delos*, I. im Aegäischen Meere (Delo, Deli, Dili, Sdilli), früher Ortygia, 486, 487; — vertauscht gegen Kalauria, 374; — ihre Merkwürdigkeiten und Berühmtheit durch ihre Götter, 485; — namentlich durch Leto, welche dort gebar, *ibid.* — starker Handel nach Delos. besonders nach Korinths Zerstörung, aber durch Mithridates Heerführer Alles verwüestet, *ibid.* — jetzt Eigenthum der Athener, 486; — von Delos das Delion nachgebildet (vgl. Delion Böotiens), 403; — auf Delos wird kein Todter begraben, und kein Hund gehalten, 486; — günstige Lage für den Handel aus Italien und Hellas nach Asien, *ibid.* — Sklavenhandel der Küliken nach Delos, 668.

*Delphinion*, St. Böotiens (Mankopaldo), heiliger Hafen, 403.

*Delphoi*, Delphi (Castri), St. in Phokis am Parnassus, 416, früher über, jetzt unter dem Tempel, 418; — Heerzug der Phoker gegen Delphi, und Raub der Tempelschätze, 188, 420; — wodurch Delphi so berühmt ist, 417, 419; — die Orakel zu Delphi geschehen durch Worte, 814; — mehrerlei von ihnen, 417, 419; — Weihschatz der Spineten zu Delphi, 214; — der Liparäer, 275; — Chalkider von Delphi gehen nach Rhegium, 257, 260; — Fabeln über Delphi bei Apollodorus, 328; — Gesandtschaftsführer nach Delphi, 347; — Opfersendung von Athen nach Delphi, 404; — Viele befragen das Orakel zu Delphi, 762; — Lykurgus geht zum Gotte in Delphi, 482; — Heerzug der Gallier gegen Delphi, 188; — Orte um Delphi, 416; Pylier weihen zu Delphi eine goldene Aernte, 264.

*Delpher*, wohnten früher über dem Tempel, wo Lykoreia liegt, jetzt um den Quell Kastalia, 418; — stiften das älteste Kampfspiel der Zithersänger, 421; — wer sie ursprünglich sind, nach Ephorus, 422; — wurden von den übrigen Phokern abgesondert und selbstständig, 423; — Grenzen der Phokier und Delpher, *ibid.* — Delpher wohnten auch um die Berge Didyma in Thessalien, 647.

*Delphisches Orakel*, schon von Agamemnon befragt, 417; — auf der Höhe des Parnassus, 418; — beschrieben, 419; — war das untrüglichsste aller, 419, 422; — wurde auch von entfernten Königen und Völkern befragt, 420; — in welcher Absicht von Apollo gestiftet, 422; — des Ephorus Widersprüche über das Orakel, 422.

*Delphischer Tempel*, jetzt wenig geachtet und arm, besass früher die reichsten Schätze und kostbarsten Kunstwerke, 419 u. 420; — günstige Lage inmitten von Hellas und der bewohnten Welt beförderte seinen Ruhm, 419; — Nabel der Welt genannt, und Fabel von den beiden Adlern, *ibid.* wurde von den Phokern ausgeraubt, und wahrscheinlich schon viel früher, 420; — denn er besass nachher nur noch Weibgeschenke, keine Geldschätze, 421; — drei Tempel zu Delphi, der erste der fabelhafte Flügeltempel, *ibid.* — Delphischer Tempelhain, *ibid.* — der Delphische Gott gibt dem Lykurgus Gesetze, 482; — ist gemeinschaftliches Heiligthum aller Ionen, 179.

*Delta*, die Insel der Nilarme oder Aegyptens Niederland (Delta, Un-

terägypten, El-Kebit, auch Mahelek), 30, 788; — ungewiss, ob zu Lybien oder zu Asien gehörig, 66; — von Onesikritus dem Delta des Indus gleich gestellt, 701; — Messung seiner Seiten, *ibid.* — das Delta, ein durch zwei Nilarme und das Meer gebildetes Dreieck, 788; — auch die Gegend an der Spitze nebst dem dortigen Flecken heisst Delta, *ibid.* — das ganze Delta beschifbar, *ibid.* — wird durch die Ueberschwemmungen zu Sümpfen, die Städte zu Inseln, *ibid.* — seine Küstenlänge oder des Dreiecks Grundlinie, 701, 786, 791; — Umfang des Delta, 788; — Anfang bei der Kanobischen Mündung, 801; — das Delta enthält zehn Nome oder Landgaue, 787; — hat sehr schlechte Datteln, 818; — bei Vielen, sowohl in als ausser dem Delta, 803; — Spitze des Delta, 805.

*Delta des Indus*, die Ldsch. Pattalene, wird dem Aegyptischen Delta verglichen, 701; vgl. Pattalene.

*Delta*, St. Aegyptens (Besa), in der Spitze des Delta, 788.

*Demarätos*, flieht von Korinthus nach Tarquinii, 378; — kommt nach Tarquinii, und erzeugt den Lukumo, 219; — bringt grossen Reichthum dahin, und wird Beherrscher der Stadt, sein Sohn König zu Rom, 378.

*Deméter*, auf einer Insel bei Bretanike verehrt, 198; — ihr Tempel zu Enna, 272; — Hain und Tempel bei Pylos Triphyliens, 344; — zu Rom, verbrannt, 381; — Iasions Sünde gegen Demeter, 331; — Demeter nimmt die Kychreidische Schlange zu Eleusis auf, 393; — ihr Tempel und Opfer bei Pyrasos, 435; — zu Pylai, 420, 429; — Orgien der Demeter, 468; — Opferfeste der Eleusinischen Demeter zu Ephesus, 633; ihr Tempel zu Eleusis mit dem grossen Weihgemach, 495; — Geheimnisse und Diener der Demeter, 468.

*Demetrios*, Weihthum und Tempel der Demeter bei Pyrasos, 435; — zu Rom, verbrannt, 381.

*Demetrias*, St. Assyriens bei Arbela, in Adiabene, † oder †, 738.

*Demetrias*, St. in Magnesia Thessaliens (Dimitriada, Zagöra), mit Fesseln verglichen, als Gebieterin der Zugänge um Tempe, 428; — Beherrscherin des Tempe, des Ossa und Pelion, 428, 436; — von Demetrios erbaut und benamt, wichtiger Hafen und Sitz der Könige, 436; — aus mehreren Nachbarorten zusammengesiedelt, *ibid.* — bei Pagasä am Meere, *ibid.* — Weiten von Demetrias, 438; — Pelasgioten um Demetrias, 441.

*Demetrios Poliorketes*, unterlässt die Durchgrabung der Peloponnesischen Landenge, und warum, 54; — verweist den Römern den Seeraub der Antiaten, 232; — verlegt Sikyon landwärts vom Ufer, 382; — bauet Demetrios in Magnesia, 436.

*Demetrios II*, Enkel des Poliorketes, des Philippus II Vater, 361, 563.

*Demetrios* der Kallatianer, erzählt die Erdbeben in Hellas, 60.

*Demetrios* der Pharier, gebürtig von der Insel Pharos, 315; — gibt dem Philippus einen Rath, 361.

*Demetrios Phaläreus*, was er von den Attischen Silbergruben sagt, 147; — des Theophrastus Schüler, regiert Athen unter Kassander, wird von ihnen vertrieben, und seine 300 Bildsäulen niedergedrückt, 398; — Abhandlungen von ihm über Staatsverwaltung, *ibid.*

*Demetrios* der Aitoliker, verwüestet Pleurons Gebiet, 451.

*Demetrios*, des Euthydemos Sohn, erobert Theile Indiens, 516.

*Demetrios*, des Rathēnos Sohn, Grössenlehrer, von Amisus, 548.

*Demetrios*, des Seleukos Sohn, von Attalus und Alexander bekriegt, 624.

*Demetrios*, zubenamt Lakon, des Protarchos Schüler, 658.

*Demetrios* der Skepsier, Grammatiker, gebürtig aus Skepsis, 552, 609; — kennt Troas genau, als einheimischer Mann, 602, 603; — Zeitgenosse

des Krates, und Aristarchus, 609; — ist an einigen Irrthümern Apollodors schuldig, 45; — leugnet, dass Homerus die Argonautik kenne, *ibid.* — verlegt dieselbe nebst dem Aeetes in den östlichen Ozean, 46; — des Demetrius Beispielsammlung von Veränderungen mancher Orte, 58; — deutet Nerikos auf Leukas, 59; — deutet Ephyra am Selleis auf das Elische Ephyra, 328, 339; — spricht von Triphylia, 344; — behauptet des Phönix Herkunft aus Ormeion von Ormenos, 438; — ändert eine Lesart in Homerus, 439; — behauptet, Asteria sei verändert, 456; — wie er die Kureten und Korybanten erklärt, 473; — leugnet die Kabiren und ihre Geheimfeste in Samothrake, 472; — imgleichen die Verehrung Rhea's in Kreta, *ibid.* — seine Meinung über die Homerischen Inseln Kalydnai, 489; — über die Chalyben und das Homerische Alybe oder Chalybe widerlegt, 550 u. 551; — Demetrius beschreibt die Umgegend von Skepsis, und nennt dort Enea, Argyrja und Alazonia, 552; — erwähnt der schlechten Beschaffenheit Neulliums, 594; — bestimmt Hektors Gebiet, 596; — bestreitet eine Behauptung des Timäus, 600; — spricht von den Flüssen des Ida, 602; — hat das Verzeichniss der Troer in dreissig Büchern erläutert, 603, 609; — hält Skepsis auch für des Aeneas Königssitz; wird widerlegt, 607 u. 608; — spricht von den Gargariern, 611; — setzt die Arimer in die Katakekau-mene Mysiens, 626; — nimmt die Esioneer ionisch für Asioner, und Diese für Meonier, 627; — was er von Methone bei Troizen glaubt, 375; — auch Demetrius leugnet, dass das Neue Ilium das Alte sei, 599; — wohin er Antandros setzt, 606; — entlehnt einige Angaben aus Kallisthenes auf Veranlassung der Halizonen, 680. NB: dieser Demetrius heisst bei Strabo oft schlechtweg der Skepsier.

*Demetrios* (des) Warten, am Arab Busen in Troglodytike, †. 771.

*Demokles*, erzählt von gewaltigen Erdbeben, 58.

*Demokritos*, einer der ersten Erdbeschreiber nach Homerus, 1; — preiset die Nichtbewunderung, 61; — nach Demokritos auf Streit ausgehen, 65; — Demokritos bezweifelt eine gewisse Sage, 703; — hat viele Länder Asiens durchwandert, *ibid.*

*Demos*, der in Ithaka, 299.

*Demosthenes*, spricht von den Städten um Olynthus, 121; — vergiftet sich im Tempel zu Kalauria, 374; — schildert einen grossen Schrecken der Athener, 424; spricht vom Zwangherrs Philisteides, 445; — vom Phrygischen Götterdienst zu Athen, 471.

*Derbe*, St. Lykaoniens (Ruinen bei Karatag oder Aladag) auf der Grenze Kappadokiens, Sitz des Räubers Antipater, 535, 569.

*Derbete*, der, s. Antipatros.

*Derbiken*, Volk in Margiana neben den Hyrkanern, 514; — zwischen ihnen und den Hyrkanern die Tapyrer, *ibid.* — sonderbare Sitten der Derbiken, 520.

*Derden*, Bergvolk im östlichen Indien, 706.

*Deris*, Hafen und Ldsp. in Marmarika (Derea am Kap Deras), 799.

*Derketo*, s. Atargatis und Asthara.

*Derrhis*, Vg. Makedoniens am Toronaischen Busen (Drepano, Trapani), 330.

*Derthon*, St. Italiens diesseit des Padus, zwischen Genua und Plakentia (Tortona), 217.

*Dertossa*, St. Iberiens (Tortosa), Römische Pflanzstadt, 159, 160; — an der grossen Heerstrasse Iberiens, 160.

*Deudöriz*, der Sugambrer, 292.

*Deukalion*, Hellens Vater, 383, 432, 444; — herrschte in Phthiotis und

überhaupt in Thessalia, 432; — wohnte in Kynos, ist begraben in Athen, 425; — erwarb das südliche Thessalien, und benannte es Pandora, 443.

*Deukalion*, I. Thessaliens neben der Landspitze Pyrrha, 435.

*Deuriopos*, Ldsch. Makedoniens, 326.

*Deuriopen*, Volk Makedoniens; ihre Berge, 327; — ihre Städte am Fl. Erigon, *ibid.*

*Dexiphanes*, Vater des Baumeisters Sostratus, 791.

*Dia*, I. bei Kreta (Standia), unweit Knossos und Herakleum, 484.

*Dia*, I. an der Küste Arabiens im Arab. Busen (Naaman), 777.

*Dia*, Benennung Hebe's zu Phlius und Sikyon, und ihr Tempel, 382.

*Diades*, s. Athenai Diades.

*Diagebrer*, vulg. Diagesker, die Bergwohner Sardons, 225.

*Diakopene*, Ldsch. bei Amasea, den Amasiern angehörig, 561.

*Dianion*, St. Iberiens, 159; vgl. Hemeroskopeion.

*Dido*, führt Volk von Tyrus und gründet Karthago, 382.

*Didyma*, Tempelort der Branchiden (vgl. Branchiden) unweit Miletus, nahe der Grenze Kariens (Ruinen im Dorfe Ioran und Iotan), 421; — Tempel des Didymischen Apollo daselbst, von Xerxes verbrannt, von den Epheziern wieder gebaut, beschrieben, 634; — seine ungeheure Grösse, 634, 647.

*Didyma*, Berge in Thessalien, †, 847; — um sie wohnten Delpher, 647.

*Didyme*, die Doppelstadt Gadeira, Altstadt und Neustadt, vgl. Gadeira (Cadix), 169.

*Didyme*, I. bei Sicilien, eine der Liparen (Panaria, Gemella, nicht Salini), 276.

*Diegylis*, König der Kainer, von Attalus bekriegt, 624.

*Dikaia*, St. Thrakiens (Bauron, Bureu) am See Bistonis, 331.

*Dikaiarchia*, St. Kampaniens (Puteoli, Pozzuolo, Pozzuolo), 26; — zuerst nur Hafenort der Kymäer, 245; — Eudoxus kommt nach Dikaiarchia, 99; — starker Handel der Turditaner mit Dikaiarchia, 145; — desgleichen Dikaiarchia's mit Alexandrien, 793; — überhaupt ein grosser Handelsort, 245; — Erdgang von Dikaiarchia nach Neapolis, *ibid.* — Dikaiarchia von den Römern erweitert und Puteoli genannt, *ibid.* — wie der Hafen durch Kunstdämme gesichert wird, *ibid.* — schmalere Breite Italiens zwischen Dikaiarchia und Apulien, 285; — die Gegenden um Dikaiarchia unterfeurig, 248.

*Dikaiarchos*, einer der ersten Erdbeschreiber nach Homerus, 2; — von Polybios als unglaubwürdig dargestellt, 104; — doch sind seine Fehler verzeihlich, *ibid.* — verfehlt die Weite vom Sicilischen Sunde zu den Säulen, 105 u. 106; — weist die Säulen dem Sunde an, 170.

*Diktaion*, der Tempel des Diktäischen Zeus zu Praisos, verschieden vom Diktynnaion, 479.

*Dikte*, B. auf Kreta (Lasthi), 472, unweit Praisos und Samonion, aber weit vom Ida, 478; — unrichtige Ableitung des Namens bei Kallimachus, 479.

*Dikte*, Ort im Skepsischen Gebiet, †, 472.

*Diktyna* (vgl. Britomartis) von *diktya*, den Netzen, benannt, nach Kallimachus, 479.

*Diktynnaion*, Vg. des Berges Tityros und Tempel der Diktyna (Kap Spada, Spata), 479, 484; — auch ein Tempel bei den Polyrrheniern, 479.

*Diktys*, welcher den Kasten des Akrisius auf Seriphus heraufzog, 487.

*Dilychnos*, falsche Lesung statt Lychnos, ein Nilfisch, 823.

*Dindymene*, Mutter der Götter; ihr Tempel zu Kyzikus, Gebäu der Argonauten, 45, 575; — überhaupt die Phrygische Rhea, 469, 470; — be-

nannt vom Berge Dindymon in Phrygien, 567; — heiliger Berg der Dindymene in Mysien, 626.

*Dindymon*, B. unweit Pessinus (†, Theil des Olympus), 567; — auch bei Kyzikus, †, mit einem Tempel der Dindymene oder Idaia, 45, 575.

*Dinokrates*, s. *Deinokrates*.

*Diodoros*, zubenamt *Kronos*, von *Iasos*, 658; — des *Apollonios Kronos* Schüler, 838.

*Diochares* (des), Thor zu Athen, 397.

*Diodoros*, der Grammatiker aus *Tarsus*, 675.

*Diodoros*, der Rhetor, Feldherr der *Adramyttener*, mordet den Stadtrath, und stirbt den Hungertod zu *Amasea*, 614.

*Diodoros*, zwei dieses Namens, Rhetoren zu *Sardes*; der ältere, zubenamt *Zonas*, kräftiger Sachwald *Asiens* und seiner selbst, 627; — der jüngere, *Strabons* Freund und Dichter, 628.

*Diodotos*, *Tryphon* zubenamt, 668, 752; — *Arsakes* empört *Parthien* gegen *Diodotos*, 515; — *Diodotos* empört die *Syrer* gegen ihre Könige, bewirkt den Seeraubsbund der *Kiliken*, und entleibt sich, 668; — seine Unternehmungen in *Syrien* selbst, wo er König wird, 752; — seine Geschichte, *ibid.* — zerstört *Berytus*, 756.

*Diodotos* der *Sidonier*, *Aristoteliker*, Bruder des *Boethus*, 757.

*Diodotos*, der Bildhauer, 396.

*Diogenes* der *Kyniker*, zu *Sinope*, 546; — Lehrer des *Onesikritus*, 716; — lehrt Gleiches mit den *Brachmanen*, *ibid.*

*Diogenes* der *Tarser*, Weltweiser und Dichter aus dem *Stegreif*, 675.

*Diogenes* der *Stoiker*, aus *Seleukia*, der *Babylonier* genannt, 744.

*Diomedes*, seine Irrfahrt, 150; — was er von *Odysseus* spricht, 17; — sein Heiligthum *Timavum*, und ihm erwiesene Ehren, 214; — Herrschaft am *Adrias*, 215, 284; — von ihm *Kanusium* und *Argos Hippion* gebaut, 283; — auch *Sipus*, 284; — viele andere Spuren von ihm in *Daunia*, *ibid.* vgl. mit 215; — Fabel von seinem Verschwinden und der Verwandlung seiner Gefährten in Vögel, 284; — Sagen von ihm bei den *Henetern*, 214, 215, 284; — vier Sagen von seinem Lebensende, 284; — *Diomedes* erobert mit *Alkmaon* *Aetolen* und *Akarnanien*, und zieht dann in den *Troischen* Krieg, 325, 423, 462.

*Diomedes* der *Thrake*; seine Roosse fressen den *Abderos*, 331.

*Diomedische Inseln* (die drei Inseln *Tremiti*, nämlich *Domenico*, *Nicola* und *Caprara*), 124, 215; — zwei, wovon eine bewohnt, 284; — liegen vor dem Vorgebirge *Garganum*, *ibid.*

*Diomedische Ebene*, *Campus Diomedis*, 284.

*Dion*, St. *Makedoniens* in *Pieria* (*Standia*, *Platamone*), am *Olympus*, 330.

*Dion*, St. *Makedoniens* am *Athos* (vielleicht *Katrina*), 331.

*Dion*, St. *Euböa's*, am *Kenäon* (*Agia*, *Al. Litada*), 446

*Dion*, der *Syrakuser*, kriegt gegen *Dionysius* (den Jüngeren), 255.

*Dion*, der *Akademiker*, wird zu *Rom* hingerichtet, 796.

*Dione*, Tempelgenossin des *Zeus* zu *Dodona*, 329.

*Dionysides*, der *Tragiker* von *Tarsus*, der beste in der *Pleias*, 675.

*Dionysios*, der Aeltere, Beherrscher *Siciliens*, zieht Kampfrosse von *Henetischem* Geschlecht, 212; — schiff nach *Kyros*, und raubt zu *Pyrgoi*, 226; — *Syrakuser* entfliehen seiner Zwangherrschaft, 241; — *Dionysios* zerstört *Rhegium*, von den *Rheginern* beleidigt, 258; — kriegt gegen die *Lukaner*, und will die *Landenge* des *Hipponiatischen* und *Skylletischen* Busens durchmauern, 161.

*Dionysios*, der Jüngere, von *Dion* bekriegt, 255; — stellt *Rhegium* wie-

der her, 258; — wird aus Syrakus vertrieben, 259; — kehrt nach Sicilien zurück, *ibid.*

*Dionysios*, Herrscher zu Heraklea, 544.

*Dionysios* der Denklehrer oder Dialektiker, ein Bithyner, 566; — Verfasser der Anbauungen, spricht vom Mysischen Bosporus, *ibid.*

*Dionysios*, zubenamt Attikos, aus Pergamum, Philosoph, Geschichtschreiber und Redner, 625.

*Dionysios*, zubenamt Thrax, in Rhodus, ein Alexandrier, aber ein Rhodier genannt, 655.

*Dionysios* von Halikarnassus, Geschichtschreiber, 656.

*Dionysios* der Syrer, Sohn Herakleons, 751.

*Dionysodoros*, *Al.* Dionysiodoros, der Grössenlehrer, 548; — der Ionische Messkünstler, *vulg.* der Messkünstler Hiken, falscher Name, *ibid.*

*Dionysokles*, berühmter Redner zu Tralles, 649.

*Dionysos*, der die Völker bereisende, 27, 687; — macht weite Züge, über Land und Meer, 48; — namentlich nach Indien, 171, 505, 686; — sind aber nur Fabeln, 687; — Beweise für diese Behauptung, 688; — Säulen des Dionysos in Indien, 171; — von Dionysos besessene Weiber der Namniten, 198; — Stadt des Dionysos in Libyen, welche man nicht zweimal findet, 299; — sein Tempel zu Limnai, 363; — zu Rhodus, 652; — sein Gemälde zu Korinthus, 381; — des Dionysos Orgien und Bakchische Begeisterung, 468; — er heisst den Hellenen auch Iakchos, *ibid.* — welche Götterwesen ihm angehören, *ibid.* — mit der Thrakischen Kotys zusammengestellt, 470; — ist nach Einigen ganz Asia geweiht, 471; — sein und einer Nymfe Sohn Priapus, 587; — er heisst der Feuergeborne, und warum, 628; — heisst auch Merotraphes, und warum, 687; — Künstler des Dionysos in Ionia, wohnen zuletzt zu Lebedos, früher in Teos, Ephesos und Myonnesos, 643; — des Dionysos Feste zu Lebedos, *ibid.* — Dionysos in Indien und Arabien verehrt, 711, 741; — Merkmale des Dionysos, *ibid.* — die Oxydraken, des Dionysos Verwandte, 687, 701.

*Dionysische* und *Phrygische* Dinge vermischt, 470; — *Dionysische* und *Orphische* Gaukelkünste, 474; — *Dionysische* Sitten in Indien, 712.

*Diophanes*, Kunstredner in Mitylene, 617.

*Diophantos*, des Mithridates Heerführer, schlägt die Rhoxolaner, 306; — baut Eupatorion, 312.

*Diopolis* (vgl. Kabeira u. Sebaste), 557.

*Dios*, Vater des Hesiodus, geht von Kyme nach Askra in Böotien, 409, 622.

*Dioskurias*, St. in Kolchis (Iskuria, Isgaur, auch Sepastopol, Savatopoli und Siwas), 497; — Busen bei Dioskurias, östlichster Punkt des inneren Meers und des Euxeinos, 47, 126, 497; — der Winkel bei Dioskurias, 47, 125, 126, 497, 505; — Weite von Dioskurias zum Kaspus, 91; — nach Dioskurias die äusserste Fahrt, auch Anfang der Kaukasischen Landenge, 497; — allgemeiner Handelsort für viele Völker des Kaukasus, 498, 499, 506; — bei Dioskurias der Fluss Charis, 499.

*Dioskuren*, Aufseher des Meeres und Retter der Schiffenden, 48, 232; 791; — ihr Tempel zu Rom, 232; — Altäre am Sagras, 261; — heissen auch Lapersen, und weshalb, 364; — verwüsten Aphidna, und holen Helena weg, 396; — der Dioskuren Wagenlenker, 496.

*Diospolis*, St. Aegyptens im Delta (Lydd, Lidda) an Sümpfen, 802.

*Diospolis*, späterer Name des Aegyptischen Thebens, 805, 815; vgl. Thebai.

*Diospolis* die Kleine, St. in Thebais (Hu, How), 814.

*Diotimos*, schiffte auf dem Kydnus und Choaspes nach Susa, 47.

*Diotrèphes*, Sophist oder Lehrer der Weltweisheit, aus Antiochia, 630;  
— Lehrer des Hybreas, 659.

*Diphilos* der Komiker, von Sinope, 546.

*Dirkaiische Thebai*, 387.

*Dirke*, Quelle bei Theben, 388, 408; — Dirke, die Pharaische, 388.

*Ditionen*, Pannonisches Volk, 314.

*Dittaner*, verdorbener Name statt Sidetaner, 162.

*Dodone*, St. der Perrhäber Thessaliens, † oder ‡, unweit des Olympus und Eurotas, 441; — von wo das Orakel nach Dodona in Epirus versetzt wurde, 329, 441.

*Dodone*, St. in Epirus (Heloni-Mon, *Al. Proskynisis*, *Al. Bonila* oder *Bonditza*), um welche die Sellen wohnten, 28; — das Orakel zu Dodona, 256, 762; — jetzt fast verschwunden, 327; — von Pelasgern gestiftet, 327, 328; — daher Verwandtschaft mit den Pelasgern, 402; — mancherlei Merkwürdigkeiten von ihm, 329; — gehörte den Thesprotern, nachher den Molottern, 324, 328; — aus Pelasgia und Dodona in Thessalien nach Dodona in Epirus übertragen, 329; — zuerst von Männern, nachher von drei Frauen verwaltet, 329, 402; — die Fabel von der Eiche und den Tauben, 328, 329; — der Kupferkessel in Dodona, 329; — wie das Orakel weisagt, *ibid.*

*Dodonäischer Zeus*, heisst auch der Pelasgische, 221.

*Doidalos*, erweitert die Stadt Astakos, 563.

*Dokimia*, St. Grossphrygiens (Seid Gazi bei Eski-Scheher), wo der Steinbruch des Synnadischen und Dokimäischen Marmors, 577; — Dokimäischer oder Dokimitischer Marmor, 437, 477.

*Dokusiner*, verdorbener Name statt Kadusier, 508.

*Dolabella*, tödtet zu Smyrna den Trebonius, 646; — wird belagert von Cassius und stirbt daselbst, 752.

*Dolicha*, s. Dulichion.

*Dolionen*, um Kyzikus, 681; ihre Grenzen schwer zu bestimmen, 564; — am Olympus, 575; — nähere Bestimmung ihres Wohnlandes, *ibid.* — sind in den Phrygen begriffen, 678.

*Dolionis*, Ldsch. Mysiens, gehört den Kyzikenern, 576; — liegt um Kyzikus, 681.

*Dolomène*, Ldsch. Assyriens um Ninus, 736.

*Dolopen*, den Paionen benachbart und dem Dichter bekannt, 28; — doch erwähnt er keiner Dolopischen Heerschar, und warum, 431; — neben dem Gebirge Othrys, 433; — an Phthia's Enden, bis südlich am Pindus, und standen unter Peleus, 434; — neben den Athamanen am Pindus, 440; — über den Amphilochern, 450; — unweit Trikke, 437.

*Dolopia*, bis an Dolopia reicht Phthiotis, 430; — mit Dolopia beginnt des Protesilaos Gebiet, 432; — Dolopia und Histiōtis sind das obere Thessalien, 437.

*Domanitis*, Ldsch. Paphlagoniens um den Olgassys, 562.

*Domitius Aëno-barbus* (heisst irrig Gnäus statt Domitius, 185), krieget mit den Arvernern, 185, 191; — lässt den Menodorus von Tralles hinarichten, 649.

*Domnekleios*, Galatischer Vierfürst, 542.

*Doricha*, Aegyptische Buhlin, bei Sappho, bei Andern Rhodōpis, 808.

*Dorier*, machten Wanderungen, 61; — Dorier aus Megaris bauen Megara auf Sicilien, 267; — ein Theil dieser Anbauer verlässt Megara, und geht mit Archias nach Syrakus, 270; — Dorier behaupten Megarische, und bauen nach Kodrus Tode Megara in Hellas, 393, 653; — gehen zum Theil von dort nach Kreta, Rhodus und andern Orten, 393, 479, 481, 653; —

Vollständ. Reg. z. Strabon.

die Dorier sind ursprünglich Aeoler, erst später in Sprache und Sitten abweichend, 333, 679; — die Dorier um den Parnassus bewohnen rauhes Land, 333, 427; — angeblich aus dem Thessalischen Doris dahin gewandert, 475; — wohnen auch am Oeta, 442; — die Dorier und den Parnassus berührende Gebirge, 429; — die Dorier gehen mit den Herakliden nach Peloponnes, und bauen dort viele Städte, auch Megara, 333; — wollen den Messeniern nicht gleiche Rechte zugestehen, 361; — besetzen Lakonika und vertreiben die Achäer, 365; — vor ihnen flüchten Viele nach Attika, 393; — Geschichte der Dorier in Lakonika, 365 u. 366; — bleiben lange Hauptvolk der Hellenen und noch unter den Römern selbstständig, 365, 376; — vernichten die Grenzsäule der Ionen und Peloponnesier, 393; — von Dorus angesiedelt um den Parnassus, 383, bewohnen sie zumeist desselben östliche Seite, die Dorische Vierstadt, 417; — zwischen den östlichen und westlichen Lokrern, 417, 425, 427; — verschiedene Erklärung ihres Homerischen Beinamens *trichaïkes*, 475 u. 476; — ihr König Aigimios vererbt die Dorier an die Herakliden, 427; — Völker über den Doriern, 417; — Dorier gehen unter Althämenes nach Kreta, und bauen zehn Städte, 479, 481, 653; — Dorier im östlichen Kreta, 475; — Dorier entreissen den Kären einen Theil ihres Gebiets, 661; — Ionen und Dorier wandern in Asien ein, 663.

*Doris*, Wohnland der Dorier am Parnassus, wo früher Dryopen sassen, 373; — eine Vierstadt, wie Dryopis, 434; — auch Histiaotis Thessaliens hiess früher Doris, 437, 475; — von wem und warum umgenant, 437; — ist nicht das Mutterland der Parnassischen Dorier, 476.

*Dorische Vierstadt* um den Parnassus, 417, 476; — zwischen den zwiefachen Lokrern, 425, 427; — das Mutterland aller Dorier, 427; — ihre Städte, *ibid.* — auf rauhem Boden, späterhin wenig geachtet, und in Kriegen verwüstet, *ibid.* — ist bei Andron irrig Dreistadt und Ansiedlung der Thessaler, 476; — Dorische Mundart, der Aeolischen fast gleich, 333; — in Peloponnes neben der Aeolischen vorherrschend, *ibid.*

*Dorion*, B. oder Ebene oder Stadt Messeniens (Kleisura bei Sidero Castro, *Al. Dsori*), 350.

*Doros*, Sohn Hellens, siedelt die Dorier um den Parnassus, 383; — des Doros Sohn Kleues, 582; vgl. Kleues.

*Dorylaion*, St. in Phrygia Epiktetos (Eskischehr, Altstadt), 576.

*Dorylaos*, der ältere, Freund des Mithridates Euergetes, der Taktiker, oder Heerordner, Strabons Ahnherr, 477; — seine Ansiedlung und Familie in Knossos, *ibid.* — Aelternvater der Mutter Strabons, 557.

*Dorylaos*, Sohn des Philetairos, Brudersohn des älteren Dorylaos, Freund Eupators, 478; — Priester zu Komana in Pontus, wird als Aufwiegler gestürzt, 478, 557.

*Dosker*, Mäotisches Volk, 495.

*Dotion*, Ebene inmitten Thessaliens, wo einst die Aenianen wohnten, 61, 442; — ihre Lage, 442.

*Drabeskos*, St. Makedoniens am Strymonischen Busen (Drauna), 331.

*Drabos*, Fl. in Noricum und Pannonien (Drave, Drau), geht in den Noaros, 314.

*Drangen*, Volk in Ariaia neben Karmania, 721; — im Mittenlande neben den Arachotern und Gedrosiern, 723 u. 724; — grosse Landstrasse durch die Drangen, 723.

*Drangc*, einerlei mit Drangiane, Ldsch. Persiens in Ariana, wo Prophthasia, 514.

*Drangiane*, Ldsch. in Ariana, südlich von und in den Taurusbergen bis an Karmanien, 516; — in Steuergemeinschaft mit Aria, *ibid.* — Prophthasia in Drangiane, 723.

- Drakönon**, St. auf Icaria an der Ldsp. Drepanon, † oder †, 639.
- Drakon**, des Odysseus Gefährte, 253; — sein Heldentempel, *ibid.* — der Laische Drakon oder Drache, und das Orakel auf ihm, *ibid.* — der Drache Python, 751; — der von Apollo besiegte Drache, 421 u. 422.
- Drckänon**, Ldsp. auf Kos, †, 657.
- Drepanon**, die Ldsp. Rhion Achaja's (vgl. Rhion), 335; — Ldsp. auf Icaria, 637, 639; — Ldsp. an der Marmarischen Küste, †, 799.
- Drilon**, Fl. Dalmatiens (Drino Negro, der Schwarze Drino), schiffbar bis an Dardanike, 316; — der Drilon der Epitome, Nr. 50, ist der südliche Drino (Drino Bianco, der Weisse), welcher am Bertiskus entspringt.
- Drion**, Hügel in Daunia (am Gebirge Gargäno), mit den Tempeln des Kalchas und Podalirius, 284; — an ihm quillt ein heilsamer Bach, *ibid.*
- Dromichaites**, König der Geten, wird von Lysimachus bekriegt, welchen er fängt und als einen Freund entläßt, 301, 305.
- Dromos Achilliis**, s. Achilleios Dromos.
- Druentias**, Fl. in Keltike (Durance), 179; — bis zum Druentias die Salyer, 185, 203; — stürzt reissend von den Alpen in den Rhodanus, 203; — berührt die Landstrasse nach Okelum, 217.
- Drusus**, der ältere, Drusus Germanicus, 291, des Tiberius Bruder, bezwingt mit Tiberius die Noriker, Taurisker und Karner, 206; — besiegt die Brukterer in einer Seeschlacht, 290; — stirbt unter seinen Siegen zwischen dem Salas und Rhenus, 291; — hat mehrer Völker unterjocht und Inseln an der Küste erobert, *ibid.*
- Drusus**, der jüngere, des Tiberius Sohn, ist seinem Vater behülflich, 288.
- Dryiden**, Druiden, der Kelten Gelehrte und Richter, 197; — ihre Lehre über die Seele und Welt, *ibid.*
- Drymas**, barbarischer Name, 321.
- Drymos**, der Eichenwald, wofür Oreös liegt, 445.
- Drynemeton**, Eichenhain, Versammlungsort der Galaten, 567.
- Dryopen**, siedeln sich in Hellas, 321; — wandern aus Phthiotis nach Peloponnesus, 434; — Dryopen vom Spercheus bewohnen Asine und Hermione, 373; — Dryopen um Abydus, 536.
- Dryopis**, Land der Dryopen, in Oetäa begriffen, einst vierstädtig, 434; — Mutterland der Peloponnesischen Dryopen, *ibid.* — Dryopischer Berg Typhrestos, 433.
- Dryops**, der Arkade, siedelt Dryopen in Asine und Hermione, 373.
- Dubis**, Fl. in Keltike (Doubs), kommt von den Alpen und geht in den Arar, 186, 192; — empfängt die Waren aus dem Arar, 189.
- Dulichion**, I. im Ionischen Meere (Natoliko, *Al. Neuchori*, *Al.* die untergegangene I. Kakaba), heisst jetzt Dolicha, 458; — eine der Echinaden, 335, 340, 453, 458; — von Einigen für einerlei gehalten mit Kephallenia oder Taphos, welches widerlegt wird, 455 u. 456; — von Epeiern aus Elis bewohnt, und unter Meges standen, 456, 458; — gehört nicht zu Kephallenia, *ibid.* — liegt vor Oiniadai und dem Achelous, 458; — Epeier ziehen mit Phyleus nach Dulichion, 459.
- Dunax**, B. Thrakiens (bei Liv. 40, 58 *Donüa*), j. †, 203.
- Duras**, Fl. in Noricum (Traun, *Al. Würm*), 207.
- Durias**, Fl. jenseit des Padus (Doria minor, Doria Riparia), fließt durch die Salasser in den Padus, 203; — hat Goldwäschen, 205; — Strasse längs des Durias, 217; —
- Durios**, Fl. Iberiens (Duero), durchströmt die Vakkäer und Keltiberen, 152, 153; — bei Nomantia und Seguntia, 162; — Einige der am Durios Wohnenden, 154.

*Durikortöra*, St. in Keltike (Rheims, spr. Rince), Hauptort der Rhemer, hat die Römischen Statthalter, 194.

*Duris*, spricht von Erdbeben in Medien, 60.

*Dymaia*, Gebiet von Dyme neben Elis, 357; — grenzt mit Phara, 388.

*Dymaier*, 341; — besitzen das Olenische Gebiet, 388.

*Dyme*, St. Achaja's (Kaminiza, *Al.* die Ruinen Papa, *Al.* das Dorf Karabosta) aus acht Gauen angesiedelt, 337, 342; — liegt 60 St. vom Araxus, *ibid.* — eine Epeiische, nachher Ionische und Achäische Stadt, 337, 341; — von Homerus nicht erwähnt, 341; — die Kaukonische Dyme, 342; — wie sie erklärt wird, 387; — bis an Dyme und Eleia reicht Aigialos oder Achaja, 383; — Dyme und Patrai erneuern den Achäischen Bund, 384; — mit Dyme und Olenos vereinigt, 386; — die westlichste Stadt in Achaja, woher auch ihr Name; hiess früher Stratos, 387; — von Eleia durch den Larisos geschieden, 387, 440; — erhielt von Pompejus einen Theil der Kilikischen Seeräuber, 387; — hat eine Ansiedlung der Römer, 665; — bei Dyme der Fluss Achelous, 342, 450; — von Messenia bis Dyme das jetzige Eleia, 345; — Kaukonen auch in Eleia neben Dyme, 346.

*Dyras*, Fl. in Thessalien, †, wollte des Herakles Scheiterhaufen lösen, 428

*Dyris*, Name des Geb. Atlas bei den Barbaren (Maurusiern), 825.

*Dyrrhachion*, jetziger Name der St. Epidamnos, 316; vgl. Epidamnos. — von Dyrrhachion bis Thessalonikeia die Egnatische Strasse, 329.

*Dyrrhachion*, Halbinsel, auf welcher die gleichnamige Stadt liegt, (Durazzo), 316.

*Dysponton*, St. in Pisatis, †, vertilgt; die Einwohner ziehen nach Epidamnos und Apollonia, 357.

*Dyleutos*, des Adiatorix Sohn, Priester zu Komana, 558, 560; — Geschichte seiner Einsetzung durch Augustus, 558; — besitzt Gebiet von Zela und Megalopolis, 560.

## E.

*Ebrodunon*, St. der Katorigen in Gallien (Embrun), 179.

*Ebura*, St. in Iberien (S. Lucar de Barrameda), 140.

*Eburonen*, Keltisches Volk, 194.

*Ebusos* oder *Ebyssos*, I. eine der Balearen (Iviça, Ibiza, Yviza), 123; liegt Tarrako, 159, 167.

*Ebusos*, St. auf der gleichnamigen Insel (Iviça), 167.

*Echeiai*, St. in Lakonika, †, von Teleklos erbaut, 360.

*Echinaden*, I. im Ionischen Meere (Curzolari, Scrofa), werden zusammengeschlämmt, 59, 458; — liegen vor dem Korinthischen Busen und dem Achelous, 124, 458; — gegen Eleia, 335; — umfassen auch die Oxeiai und Dulichion, 335, 351, 458; — von Epeiern bewohnt unter Meges, 456, 459; — auch Dulichion ist eine der Echinaden, 340, 453.

*Echinos*, St. in Phthiotis (Echino, Echina, Achina), durch Erdbeben umgestürzt, 60; — an der Küste, 435; — in Achilleus Gebiet, 433; — bis Echinnus die Aenianen, 442.

*Edessa*, St. Makedoniens (Edissa, Moglena), 323; — Euböer bleiben bei Edessa, 449.

*Edessa*, vorgebliche St. Syriens, vgl. Bambyke; vielmehr Mesopotamiens (Orfa, Urfa), 748.

*Edetaner* (einerlei mit Sidetaner) an der Küste Iberiens um den Iber, 156, 163.

*Edoner*, Volk Thrakiens, 470; — Edonischer Lykurgus, 471, 687.

*Eduer, Aiduer*, Volk in Keltike, durch den Arar von den Sequanern geschieden, 186; — ihre Wohnsitze, 192, 193; — mit den Römern befreundet und im Bunde, mit den Sequanern in Feindschaft um den Arar, *ibid.*

*Eëtion*, Fürst der Kiliken in Troas, besitzt Thebe und Chrysa, 611, 612, vgl. mit 585; — Eëtion und seine Söhne schon vor dem Verzeichnisse als getödtet aufgeführt, 619.

*Egelasta*, St. Iberiens (Yniesta), 160.

*Egeria*, Quelle und Göttin bei Aricia, 240.

*Egertios*, Erbauer der Stadt Chios, 633.

*Egesta*, s. Aigesta.

*Egnatia*, St. und Hafen in Apulien (Torre d'Agnazzo, d'Adanazzo, d'Egnasia), 282; — Einkehr der Reisenden, 283.

*Egnatische Landstrasse*, von Epidamnus und Apollonia nach und durch Makedonia bis zum Hebrus, beschrieben, 322 u. 323; — heisst zuerst Weg auf Kandavia, 323, 327; — geht von Dyrrhachium bis Thessalonich, 329.

*Egra*, vulg. Negra, St. Arabiens in des Obodas Lande (Dsjar, westlich von Medina), 782.

*Eileithya's Stadt und Tempel*, St. in Aegypten (Eleids bei el-Kab, oder el-Kab selbst), 817.

*Eileithya*, ihr Tempel zu Amnisis auf Kreta, 476.

*Eïones*, St. in Argolis (†, oder vielleicht Palaiochori), Hafen der Mykenen, später zerstört, 373.

*Eisadiker*, Volk im nordlichen Kaukasus, 506.

*Hispellon*, richtiger *Hispellon*, St. in Umbrien (Hispello, Spello), 227.

*Ekbatana* (Hamadan, Hamedan). Hauptstadt und Königssitz in Medien, 522; — Sommerwohnung der Parthischen Könige, 522, 524, 743; — der Persen und Makedonen Wintersitz (falsche Angabe), 524, §. 5; — Weg aus Armenien auf Ekbatana, 531; — Reichthum zu Ekbatana, 735; — die Kossäischen Berge über Ekbatana, 525, 742; — über Arbela und Ekbatana, 79; — Parmenion zu Ekbatana getödtet, 724; — die Persischen Schätze nach Ekbatana gebracht, 731; — alte Berühmtheit dieser Stadt, 473.

*Ekgregma*, der Aus- oder Durchbruch des Sirbonischen Sees, vgl. Sirbonis, 65, 760; — das Ekgregma bei den Herakleischen Säulen, vgl. Säulen.

*Elaiä*, St. in Aeolis Mysiens (Ialea), jenseit des Kaïkus, 607, 615; — Hafen der Pergamener, 615; — Hafen und Schifstand der Attalischen Könige, Anbau des Menestheus und der Athener, 622.

*Elaiä*, Hafen am Arabischen Busen an der Troglodytenküste, † oder †, 770, 771.

*Elaiussa*, I. bei Attika, vgl. Eleusa.

*Elaiussa*, I. u. St. im Rauhen Kilikia (später Sebaste, J. Ajasch, Aiasch), 535; — Anbau und Sitz des Königs Archelaus, 537, 671, vgl. mit 535.

*Elaiussa*, I. vor Rhodus, an der Karischen Küste s. Eleusa.

*Elaiussa*, I. vor Atarneus und Pitane in Aeolis, †, 614.

*Elaiten*, Busen der Elaiten, 607.

*Elaitis*, Ldsch. der Pergamener in Mysien um des Kaïkus Mündung, 571; — dem Vg. Kane nordlich, 615; — in Elaitis der Fluss Ketios, 616.

*Elaitischer Busen*, Theil des grösseren Adramytennischen (B. von Adramitti oder Edremitt) neben Lesbus, 581, 606, 615; — Busen der Elaiten, 607; — nimmt den Kaïkus auf, 615; — die Landspitzen des Elaitischen Busens, 622; — Orte um Pergamum im Elaitischen und Adramytennischen Busen, 624.

*Elana* und *Elanitischer Busen*, s. Ailana und Ailanitischer Busen.

*Elaphia Artemis*, ihr Fest zu Olympia, 343.

*Elära*, des Tityos Mutter, 423.

*Elarion*, Höhle auf Euböa, 423.

*Elatia*, St. in Phokis (Elata, Elefta, *Al. Dadja*), durch Erdbeben beschädigt, 60; — die grösste und nützlichste der Phokiachen Städte, am Kephisus, 407, 424; — beherrscht die Zugänge nach Phokis und Böotien, 418, 434, welches auch Demosthenes beweiset, 424; — ist dem Dichter als späterer Ort unbekannt, *ibid.* — von Daphnus bis Eleaia, 426.

*Elatria*, St. der Kassopäer (*Luro, Al. Elatria*, Ruinen), 324.

*Elea*, sonst Velea, Velia, St. in Lukanien (Castel a Mare della Brucca), hiess zuerst Hyele. dann Hele, 252; — allerlei Geschichtliches von ihr, *ibid.* — berühmte Männer aus Elea, *ibid.* — Eleatis, ihr Gebiet, *ibid.*

*Elees*, Fl. bei Elea (Alento), 252.

*Eleia*, Ldsch. im Peloponnes, dem Zeus geweiht und heiliges Land, 333, 355, 357; — reicht nordlich bis zum Araxos, 335, 458; — das jetzige und das ehemalige, 336; — ganz Eleia mit vielen Tempeln gefüllt, 343; — in Blumengebüschen, *ibid.* — hiess angeblich einst Kankonia, 345; — Kankonen auch in Eleia, 346; — bei Homerus in vier Theile geschieden, 340, 352; — das jetzige Eleia reicht bis an Messene, 355; — von Einigen mit Pisatis zusammengezogen, 356; — Küstenfahrt Eleia's, 358; — bis an Eleia reicht Aigialos, 383; — gewisse Opuntier in Eleia, nicht merkwürdig, 425; — zwischen Eleia und Dyme der Fl. Larisos, oder Larissos, 387, 440; — Buprasion in Eleia, 339; — Hyrmine und Myrsinos gehören zu Eleia, 341; — ein Fluss aus der Pholoe nach Eleia, 587; — das jetzige Eleia begreift auch die Epeier, 341, 352.

*Eleiakar*, Eleiische Weltweisen, vom Eleier Phaidon gestiftet, 393.

*Eleier*, ihre Küste, 337; — sind Geweibete des Olympischen Zeus, gehören zum Aeolischen Stamme, und verkehren wenig mit den Doriern, 333, 358; — Eleier in Triphylia unter Nestor, 337; — zuletzt vorherrschendes Volk in Elis, 337, 355; — Uebergang der Herrschaft auf die Eleier, 353; — bei Homerus auch als Epeier aufgeführt, 340; — nach Herakleus von den Epeiern verschieden, und warum, 341; — verschmolzen nachher mit den Epeiern, *ibid.* — Krieg der Eleier, mit den Pyliern bei Homerus, 351; — die vor den Troischen Zeiten schwachen und von Pyliern und Herakles unterdrückten Eleier wurden mächtiger nach der Herakliden Heimkehr, und berühmt durch die Olympischen Kampfspiele, 354; — wurden auch durch die Spartaner unterstützt zur Bezwingung von Pisatis und Triphylia, und warum, 355, 358; — unterstützten diese auch gegen Pheidon, 358; — zerstören manche Orte in Pisatis, 355; — unterwerfen sich mit Oxylus Beistande die Epeier, wie auch Pisatis und Triphylia, und beherrschen das ganze Elis, 357, 358; — die südlichen Eleier in Triphylia, 367; — Marktplatz der Eleier, d. i. zu Elis, 463; — Verwandtschaft der Eleier und Aetoler, 354, 464; — Eleier der Epeier in Aetolien, 464; vgl. Epeier; — Stadt der Eleier (Elis), 338; — Eleiische Weltweisen, vgl. Eleiakar.

*Elektriden*, fabelhafte Inseln vor dem Padus (vgl. Plin. 37, 2), 215.

*Eleon*, nach Krates eine St. in Phokis, von Demetrius gezeugnet, 439.

*Elephas*, einer der Sieben Brüderherge Maurusians an der Meerenge (Kap von Ceuta), 827.

*Elephas*, B, an der Aethiopischen Küste unweit des Vg. Aromata, bei der Ostspitze Aethiopiens (Fellas, Fil, Baba Kilek, Elefantenberg), 774.

*Elephantine*, Nilinsel u. St. (Geziret el Assuan, el Sag oder Schag, gewöhnlich noch Elephantine, mit Ruinen der Stadt nebst zwei Dörfern) unterhalb des kleinen Wassersturzes, Grenzeheide Aegyptens und Aethiopiens, 787; — Philä über Syens und Elephantine, 803; — Elephantine vor

Syene, hat einen Tempel des Knuphis und ein Nilmaass, 817; — viele Inseln um Syene und Elephantine, 819; — Elephantine von Aethiopen erobert, 820.

*Elephantophager*, Elefantenesser Arabiens, 772.

*Eleus*, St. Thrakien (Kritia am Kap Eles-burun), wird männlich gesprochen, 331; — der Sigäischen Landspitze gegenüber, 595.

*Eleusa* oder Eleussa, richtiger Elaiussa, I. bei Attika, †, 398.

*Eleusa*, *Al. Elainssa* (auch männlich Eleus, 655), I. vor Rhodus an der Karischen Küste (*White, Al. Cavaliere*) unter dem B. Phönix, 651, 652; — an der Küstenbeugung, 655.

*Eleusis*, St. in Attika (*Lepsina, Lessina, Elefsin*); Demeter zu Eleusis nimmt die Kychreidische Schlange auf, 393; — Tempel und grosses Weihgemach der Demeter, 395; — Eleusis wird für einen Demos gerechnet, 395, 396; — von Kekrops gegründet, 397.

*Eleusis*, verschwundener Ort Böotiens am Flusse Triton, 407.

*Eleusis*, St. in Aegypten, am Kanobischen Kanale, †, 800; — Kanobisches Leben daselbst, *ibid.*

*Eleusinischer Busen*, Theil des Saronischen, gewissermassen derselbe, 380; — Eleusinische Demeter, 395; — zu Ephesus, 633.

*Eleutherai*, St. Böotiens (Aegypto-Kastro, *Al. Petrogeraki, Ruinen*), dem Gau Oinoe benachbart, 375; — nahe der Attischen Grenze, und deshalb von Einigen zu Attika gerechnet, 412.

*Eleutherios Zeus*, s. Zeus.

*Eleutherolakonen*, erhalten durch die Römer Freiheit und Rechte, 366.

*Eleuthéros*, Fl. Syriens (Nahar Kebir, Nehr Kebir), Grenze der Ldsch. Seleukis gegen Phönike und Hohlsyrien, 753.

*Elimeia*, Ldsch. Makedoniens, 326; — *Elimioten*, eigentlich Epiroten, gelten für Makedonen, 434.

*Elis*, das Hohle, das Land der alten Epeier, 336; — das alte Elis, 367; — von Nestors Gebiet verschieden, 337; — Grenzen des Hohlen Elis und Pisatis, 338; — die aus Hohl-Elis Gebürtigen eignen sich Nestor zu, 339; — unklare Eintheilung des Landes Elis oder Eleia bei Homer, 340; — die Epeier bezwingen Augeas und Elis, 341; — auch im Hohlen Elis Kaukonen, 345; — eingewanderte Aetoler stärken Elis, 354; — des Augeas Rosserennen in Elis, 355; Epeier aus Elis besetzen unter Aetolus Aetolien, 423, 463, 464; — der Staat Elis von Oxylus gegründet, 389; — Ansiedler aus Elis zu Eretria, 448; — Epeier aus Elis auf den Echinaden, 456, 459.

*Elis*, St. der Eleier (Palaiopoli bei Gastuni, *Al. das Dorf Kaloskopi oder Belvedere, Al. Kaltivia*), 338; — zu Homers Zeit noch nicht erbaut, 336; — erst nach den Persischen Kriegen erbaut, *ibid.* — von Oxylus erbaut, 463; — die Erbauer der St. Elis (Oxylus und seine Epeier), 358; — Elis blieb unnumauert, *ibid.* — wurde aus acht Flecken zusammengesiedelt, 337; — Hypana mit Elis zusammengesiedelt, 344; — die jetzige Stadt Elis, 340; — Bergstrasse von Elis nach Olympia, 341; — Weite von Olympia bis zur Stadt Elis, 353, 367; — Elis nicht richtig von Euripides begrenzt, 366.

*Elizos*, Fl. auf Keos bei Koressia, †, 487.

*Ellopia*, alter Name Euböa's, 445; — auch Hellopia, 328.

*Ellopia*, St. in Histiotis Euböa's, †, 445.

*Ellopien*, wandern nach Histiaä, 445; — waren Oreier, d. i. Bergmenschen, 446; — bekriegen die übrigen Oreiten, *ibid.*

*Ellops*, Ions Sohn, oder des Aiklos und Kothos Bruder, bauet Ellopia und besitzt viele Orte Euböa's, 445.

*Elöne*, Perrhäbische St. Thessaliens, †, umgenamt in Leimone, jetzt zerstört, 440.

*Elpias* von Rhodus, Erbauer der St. Salapia bei den Daunern, 654

*Elymaia*, *Elymais*, Ldsch. Persiens, neben Susis und Medien, rauh und räuberisch, 744; — hat drei bequeme Zugänge, 744 u. 745; — zu Elymaia rechnen Einige die Medische Ldsch. Massabatike, 524.

*Elymaier*, räuberisches Gebirgsvolk in und um Medien und Persien, 732; — Gebirge der Elymaier, 522; — Nachbarn der Perser und Susier, 524; — liegen den Babyloniern östlich, 739; — kriegen mit den Babyloniern und Susiern, 524, 732, 744; — ihr König verweigert den Parthischen Königen Gehorsam, wie früher den Makedonen, 744; — sie erschlagen Antiochus den Grossen, unterliegen zuletzt den Parthaiern, *ibid.* — ihre reichen Tempelschätze, *ibid.* — ihre Lebensweise, *ibid.*

*Elymais*, 744, 745, s. Elymaia.

*Elymos*, ein Troer, Gefährte des Aeneas, 608.

*ElySION*, im äussersten Westen Iberiens von Homerus gedichtet, 3, 150.

*Emathöeis*, Beiname des Nestorischen Pylos, 336, 339, 344; vgl. Pylos.

*Emerita*, vgl. Augusta.

*Emesener*, Völkerschaft Syriens, 753.

*Emöda*, *Emodon*, Emodische Berge (der Mustag), nordlich über Indien, 511; — Theil des Taurus, 689; — Bauholz aus den Emodischen Bergen, für Alexanders Flotte, 698; — in ihnen die Quellen des Ganges, 719.

*Empedokles*, sein Sturz in den Aetna widerlegt, 274; — ist jedoch wohl möglich, 276; — Empedokles macht Wortkürzung, 364.

*Emporcion*, St. Iberiens (Ampurias), Anbau der Massalioten, 159; — eine Doppelstadt, theils der Hellenen, theils der Indiketen, *ibid.*

*Emporiten*, ihr Hafen und Gebiet, 160; — sind fleissige Leinweber, *ibid.*

*Emporion*, der Handelsmarkt zu Alexandria, 794.

*Emporion*, Hafenort von Medama, †, 256.

*Emporikos*, d. i. Handelsbusen, an der westlichen Küste Maurusiens (zwischen den Flüssen Lucos und Subu oder Kubu), 825; — mit vielen Phönikischen Handelsorten, 826, 829; — fabelhafte Höhle in demselben, 826.

*Emporion*, oder grosser Handelsort an der grossen Syrtis, † oder †, 835.

*Emporion*, der Handelshafen der Aigestier oder Segestier, 266, 272.

*Encheleer*, *Enchelier*, um Damastion in Epirus, wurden von des Kadmus Nachkommen beherrscht, 326.

*Endëra*, St. Aethopiens, tief landwärts von Troglodytike, † oder †, 771; — Lebensart ihrer Bewohner, *ibid.*

*Endymion*, Endymionischer Hain (*vulg.* Ionäischer) in Triphylia, 346; Endymion, des Aetolus Vater, 357, 463; — sein Grabmal in einer Höhle des Latmus, 636.

*Enëa* oder *Ainëa*, St. in Troas, 552; vgl. Ainea.

*Enëte*, St. Paphlagoniens, nach Zenodotus und Hekatäus das jetzige Amisus, 543, 553.

*Enëter*, Volk Paphlagoniens (die Eneter oder Veneter Italiens, s. in Heneter), irren umher, 48, 150; — gelangen von Troja bis in den Adrias, 61, 212, 543, 552, 608; — ihre alte Rossezucht ist verschwunden, 214; — besitzen Kytoron, 542; — sind in Paphlagonien nicht mehr vorhanden, und

warum nicht, 543 u. 544; — wer die Homerischen Eneter waren, 543; — sollen mit Kimmeriern weggezogen sein, *ibid.* — waren ein Hauptstamm der Paphlagonen, gingen nach Thrake und zuletzt nach Henetike im Adrias, 543, 552; — des Mäandrius Meinung von den Enetern, welche zum Theil Kappadoken wurden, 552; — angeblicher Flecken der Eneter unweit Amastria, 543.

*Enikoniai*, St. auf Kyrnos (Concas), 224.

*Enipeus*, Fl. in Pisatis (Enipeo), heisst jetzt Barnichios, 356; — ihn liebte Tyro, *ibid.* — wird Enipeus accentuirt, *ibid.*

*Enipeus*, Fl. Thessaliens (Karissa), sein Lauf, 356, 432; — wird Enipeus accentuirt, 356; — jenseit des Enipeus die angebliche Stadt Hellas, 432; — fliesst bei Pharsalus, geht in den Apidanus, 432.

*Eniseus*, falsche Lesart; vgl. B. VIII, 3, 32, Anm. 1.

*Enipe*, St. Arkadiens bei Homerus, †, nirgends zu finden, 388.

*Enna*. St. Siciliens (Castro Janni, Giovanni) mit einem Tempel der Demeter, 272; — von den Sklaven unter Eunus schwer bedrängt und besetzt, 272, 273; — Enna beherrscht die umliegenden Ebenen, 273.

*Ennius*, der Dichter, gebürtig aus Rhodiäi (Rudiä), 281.

*Enöpe*, St. Messeniens, eine der sieben, †, mit ungewisser Nachweisung, 360.

*Enýdra*, St. Syriens (Schlangenbrun) neben Marathus, 735.

*Enyo*, die Göttin Ma zu Komana in Kappadokien, 535; — ist die Artemis Taurobolos, *ibid.*

*Enotokoiten*, Ohrenlieger, 70, 711.

*Eorder*, Volk in Makedonien um die Egnatische Strasse (und um Florina), 323, 326.

*Epakria*, St. in Attika, †, 397.

*Epameinondas*, Epaminondas, macht Mantinea berühmt, besiegt die Lakedämonier und fällt, 388, 402; — erwirbt den Thebanern kurze Oberherrschaft, 401; — demüthigt die Lakedämonier durch die Schlacht bei Leuktra, 414.

*Epaphos*, geboren in einer Grotte Euböa's, 445.

*Epeier*, Volk im alten Elis, die Herrschaft Elis, 336; — Epeier leiten den Penëus in die Stadt Elis, 337; — Land der Epeier bei Homerus, welcher auch die Buprasier Eleier nennt, 340; — Epeier und Eleier waren ursprünglich verschieden, 341; — späterhin verschmolzen Jene mit Diesen, 341, und hiessen nun allgemein Eleier, 340; — die Epeier haben mit Herakles Elis erobert, wo sie seitdem herrschen, 341, 357; — haben die Pylier misshandelt, 351, jedoch nicht die Messenischen, 352; — werden von den Elciern und Aetolern unter Oxylus bezwungen, 357; — Epeier aus Elis besetzen die Echinaden, 456, 459; — namentlich unter Phyleus Dulichium, 459; — gehen mit Aetolus nach Aetolien, wo sie die Kureten vertreiben und Städte bauen, 357, 423, 463, 465; — Epeier und Eleier bleiben in Aetolien, und nehmen Böoter und Aeoler auf, 464; — Kaukonen auch im Lande der Epeier, 342; — Antimachus nennt die Eleier bald Epeier bald Kaukonen, 345; — unter den Epeiern angesiedelte Aetoler, 354; — Eleier oder Epeier in Aetolien, 464.

*Epeiische Stadt*, Dyme, 341.

*Epeios*, Erbauer von Lagaria, 263; — gebürtig aus Panopeus, 263.

*Epeiros*, bei Homerus auch das Festland Akarnaniens, das Gegenland der vorliegenden Inseln, 453; — Ueberfahrt von Epirus nach Brentesion, auch nach Hydrus, 281, vgl. mit 282; — von Brentesion nach Epirus und Hellas, 283; — Inseln vor Epirus, 124; — rechts das Ausonische Meer, links Epirus, 324; — Epirus war vormals gut bevölkert, 327; — das Ora-

kel des Zeus aus Thessalien nach Epirus versetzt, 329; — Epeiros, Festland, begreift bei Homerus auch Akarnanien, 461.

*Epeiroten*, Epeirische Völker, vierzehn an der Zahl, 323; — Völker der Epeiroten, 312; — ihre Misshandlung durch Paulus Aemilius, 322; — die Epiroten theils neben Makedonien, theils neben dem Ionischen Busen, 326; — unterliegen den Makedonen, 326, 428; — die Athamanen, die letzten der Epiroten, 428, 429; — Aehnlichkeit der Epiroten mit den Makedonen, 327; — fallen unter die Römer, *ibid.* — die Epiroten neben Thessalien und Makedonien gelten für Thessaler und Makedonen, 434; — Epirotische Völker neben Thessalien, 429; — neben Makedonien, 840; — die Epirotischen Völker sind Pelasger, 221; — gelten für Barbaren, 321; — über Akarnanien und Aetolien, *ibid.* — sind jetzt verödet und unberühmt, und schwer zu beschreiben, 322, 325, 327; — Aemilius zerstörte siebenzig Epirotische Städte, und machte zehn Myriaden zu Sklaven, 322; — die Epirotische Küste wird beschrieben, 322; — Epirotische Völker am Sicylischen Meere bis zum Ambrakischen Busen, 323; neben Akarnanien, 334; — auch über den Doriern, 417; — die berühmtesten sind die Chaonen und Molotter, und warum, 323 u. 324; — die Epirotischen Kassopäer, 325; — Völker nach den Epiroten und Illyriern, 332.

*Epeirotis*, einerlei mit Epeiros; Inseln vor Epeirotis, 124; — Inseln um Epeirotis und Hellas, 129; — das jetzige Epeirotis begriff einst auch Akarnanien unter dem allgemeinen Namen Epeiros, Festland, 453, 461.

*Ephesia*, Ephesisches Gebiet, 620.

*Ephesos*, St. in Ionien (die Ruinen Aja-Soluk, Agio Zoluk und Schloss Ksilhissar), angeblich Anbau der Amazonen, 505, 550; — Phokäer landen zu Ephesus, 179; — in den Troischen Zeiten schwerlich schon vorhanden, 620; — von Androklos, welcher die Karen und Lelegen vertrieb, erbaut, 632, 640; — der Ionen Königssitz, 633; — erste Handelsstadt in Asien, Niederlage aller Waaren aus Italia und Hellas, 540, 577, 642; — hieß vor Alters auch Smyrna, und die Ephesier Smyrnäer, weil sie einst zusammenwohnten, 633; — nach Hipponax hieß nur ein gewisser Ort zu Ephesus Smyrna, *ibid.* — Namen einiger andern Theile der Stadt, *ibid.* — lag bis auf Krösus um das jetzt draussen befindliche Athenaion, neben der Quelle Hypelaïos, 634, 640; — späterhin verlegt um den jetzigen Tempel (der Artemis), 640; — von Lysimachus ummauert und überschwemmt, damit die Einwohner wegzögen, und Arsinoe genannt, *ibid.* — Geschäftsverwaltung und Obrigkeiten zu Ephesus, *ibid.* — der Hafen von Attalus durch einen Damm verdorben, 641; — Weg von Ephesus bis Antiochia und den Mäander, 647; — Weg und Weite von Ephesus bis zum Euphrates, 663; — Gegenden um Ephesus, 551; — von der Samischen Enge nach Ephesus, 639; — die Ephesische Larissa liegt 180 Stadien von Ephesus, 620.

*Ephesier*, von Kallinus Smyrnäer genannt, und warum, 633; — ein Theil der Ephesier hieß Sisyrbiten, von der Amazone Sisyrbie, *ibid.* — von Timäus wegen des Tempelbaues verleumdete, 640; — berühmte Ephesier, 642; — die Ephesier besiegen den Aristonikus, 646; — besetzen Magnesia am Mäander, 647; — die mächtigen Ephesier entreissen den Meonen Gebiet, 620; — Handel der Ephesier, 540; — die Ephesier trennen sich von den Smyrnäern, 634; — Küste der Ephesier, zum Theil in Besitz der Samier, 639; — die Ephesier lehnen Alexanders Anerbieten des Tempelbaues ab, 641; — Antwort eines Ephesiers darüber gegen Alexander, *ibid.* — was Heraklitus den Ephesiern sagt, 642.

*Ephesische Artemis* zu Massalia, 179; — in den Massalischen Städten, 159, 160, 180; — zwischen den Mündungen des Rhodanus, 184; — Tempel der

Ephesischen Artemis, s. Artemis; — Ephesischer Handel bis zu den Kappadoken, 540; — Ephesischer Wein, 637.

*Ephialtes*, zeigt den Persern den Weg nach Pylai, 10; — Ephialtes, ein Schreckbild, 19.

*Ephoren* der Spartaner, entsprechen den Kretischen Kosmern, 482.

*Ephoros*, des Isokrates Schüler, aus Kyme, schrieb Geschichte und über die Erfindungen, 550, 622; — seiner Geschichte viertes Buch, Europa, 302; — einer der älteren Erdbeschreiber, 2; — was er von den Aethiopen meldet, 33; — wie er nach den vier Weltseiten die vier Hauptvölker vertheilt, 34; — in der Beschreibung Europa's, 34, 302; — rechnet das Meiste Iberiens zu Keltike, 34, 199; — erklärt die Keltiker für Hellenenfreunde, 199; — die Pelasger für Arkaden, 221, 345; — erzählt von den Kimmeriern am Avernus, 244; — leitet die Epizephyrischen Lokrer unrichtig von den Opuntischen ab, 259; — spricht vom Gesetzbuche der Epizephyrischen Lokrer, 260; — nennt Iapygen als erste Bewohner Krotons, 262; — nennt Daulius den Erbauer Metapontiums, 265; — bestimmt die Umschiffung Siciliens, 266; — bestimmt das Alter von Naxos und Megara Siciliens, 267; — nennt Iberen die ältesten Bewohner Siciliens, 270; — erzählt die Ansiedlung der Parthenier zu Taras, 279; — fabelt von den Kelten, 293; — durchwandert Europa bis zu den Skythen, und erzählt von ihren Sitten, 302; — auch von Anacharsis, 303; — ist nicht immer glaubwürdig, *ibid.* — verspricht lauter Wahrheit, weicht aber zuweilen ab, und gibt Unrichtiges und Widersprechendes, 422, 464; — fabelt viel über das Delphische Orakel, 422; — gibt dem Istrus nur fünf Mündungen, 305; — fabelt einen Tempel des Herakles auf dem Heiligen Vorgebirge, 138; — erzählt die Erbauung von Argos Amphilochikon durch Alkmäon, 325; — nennt Dodona eine Stiftung der Pelasger, 328; — verbindet mit Geschichte zugleich Erdbeschreibung, 332; — nimmt das Meer zum Führer der Länderbeschreibung, 334, vgl. mit 408; — erzählt die alte Geschichte von Elis seit Oxylyus, 357 u. 358; — die Einrichtung Messeniens durch Kresphontes, 361; — die alte Verfassung Lakoniens unter den Herakliden, 364 u. 365; tadelt Hellanikus, 366; — berichtet einen Orakelspruch, 374; — spricht von Pheidons Münzen, Maassen und Gewichten, 358, 375; — von Aegina's Handel, 375; — nennt die Staatenstifter in Peloponnesus, 389; — rühmt und tadelt die Vorzüge und Fehler Böotiens und der Böoter, 400 u. 401; — erzählt die Ueberlistung der Böoter durch Thraken 401; — der Böoter Orakeldeutung und Verbrechen gegen die Priesterin zu Dodona, 402; — widerspricht sich über die angebliche Unbezwingenheit der Aetoler, 423, 464; — behauptet Schiffbau der Lokrer zu Naupaktus, 427; — spricht von der Benennung der Städte Alyzia und Leukas, 452; — leugnet die Theilnahme der Akarnanen am Troischen Kriege, nebst Erzählung der Ursache, 462; — fügt noch andere nichthomerische Angaben hinzu, *ibid.* — wird von Polybios sehr gelobt, 465, vgl. mit 422; — auch von Strabo viel benutzt, und für besser erklärt, als viele Andere, *ibid.* — Ephorus erzählt von Minos Gesetzgebung und Umgang mit Zeus, 476; — Ephorus, in der Verfassung Kreta's, 477; — erklärt die hundertstädtige und neunzigstädtige Kreta richtig, 479; — beschreibt und erläutert die Verfassung und Gesetze der Kreten, 480 u. 480; — spricht von Kytoron, 544; — von Amazonen bei Kyme, welche die Homerischen Halizonen sein sollen; wird widerlegt, 550; — nimmt Aeolis von Abydos bis Kyme, 583, 600; — erwähnt weder Meonen noch Lyder, 679, 680; — wird verspöttelt über eine sonderbare Erwähnung seiner Vaterstadt Kyme, 623; — erzählt den zwiefachen Anbau der Stadt Miletus, 634 u. 635; — zählt sechzehn Völker der Halbinsel Asiens, theils Hellenische, theils barbarische, theils vermischte, nebst erläuternden

Zusätzen von Apollodorus und Rüge einiger Fehler von Strabo, 677 bis 680.

*Ephýra*, St. in Eleia, †, ist das Homerische Ephyra am Selleis, 328, 338; — verschieden von mehren gleichnamigen, 338; — nach Ephyra kam Odysseus, *ibid.*

*Ephýra*, St. der Thesproter in Epirus (†, bei Jannina), hiess nachher Kichýros, 324, 328, 338, 444; — Ephyra am Selleis ist nicht die Thesprotische, sondern jene in Eleia, 328, 338; — mehre Städte des Namens Ephyra, namentlich Krannon (Krania, *Al. Sarliki, Al. Tzeres*, die übrigen †), 338; — auch die Thessalische, †, und Korinthus, *ibid.*

*Ephýrer*, bei Homerus die Krannonier, 330, 338, 342; — mehre andere Ephyrer, 338.

*Epicharmos*, macht Wortkürzungen, 364.

*Epidamnus*, St. Illyriens (Durazzo, Duratsch), Anbau der Korkyräer, 316; — heisst jetzt Dyrrachium, *ibid.* — von Epidamnus zum Thermäischen Busen und Thessalonike, 92, 106; — Ueberfahrt von Brentesion nach Epidamnus, 283; — Epidamnus liegt den Illyriern und Makedonen günstig, *ibid.* — um Epidamnus beginnt die Epirotische Küste, 322; — Völker über Epidamnus bis zu den Keraunien, 326; — Epidamnus empfängt die Bewohner Dyspontiums, 357; — Apollonia bei Epidamnus, 424; — Epirotische Küste um Epidamnus, 323; — die Egnatische Heerstrasse von Epidamnus, und Apollonia, 327.

*Epidauria*, Gebiet von Epidauros in Argolis, mit einem Orte Aigina, 368, 375; — Epidaurier, besiedeln Aegina, 375; — Epidaurische Pferde, 388.

*Epidauros*. St. in Argolis (Pidauro, Epidauro; — die Tempelruinen heissen Iero), 375; — am Saronischen Busen, 369, 374; — berühmt durch Asklepios, 374; — ihre Lage, *ibid.* — von Karen und Ionen bewohnt, 374; — nahm Antheil am Tempel Poseidons zu Kalauria, *ibid.* — hiess früher Epikáros, *ibid.*

*Epidauros*, St. im Lakonischen Argolis, zubenamt Limēra oder Lime-nēra (Alt-Malvasia, Monembasia, Embasia), 368.

*Epigonen*, ihr Feldzug gegen Thebā, 401, 412, 413, 462; — vor ihnen weichen die Phöniken aus Thebā, 401, 412, 413.

*Epikáros*, vgl. Epidauros, welches früher so hiess, 374.

*Epiklētoi*, Obrigkeit zu Ephesus, 640.

*Epiknemidier*, s. Lokrer.

*Epikteter*, in Phrygia Epiktetos, neben Bithynien, 563; — am Olympus, 575.

*Epiktētos Aitolia*, das Erworbene, das nordliche Gebirgland, 450, 460; — gehört zu Kalydon, *ibid.*

*Epiktetos Phrygia*, Theil Grossphrygiens, 130, 534; — einer mit Phrygia am Hellespontus, s. unter Phrygia.

*Epikuros*, der Philosoph, aus Athen, 638; — gewissermassen ein Lampsakener, und warum, 589; — erzogen und gebildet zu Samos, Teos und Athen, 638.

*Epimenides*, gebürtig aus Phaistos, reinigt die Menschen mittelst seiner Verse, 479.

*Epina*, falscher Name statt Harpina, welches man vgl.

*Epirus*, s. Epeiros.

*Epistrophos*, 551; — fällt bei Lyrnessos Eroberung, 584, 612.

*Epitalion*, St. in Triphylia (Zunchio), das Homerische Thyron, nach Andern Aipy, 349.

*Epitimaios*, 640; vgl. Timaios.

*Epizephyrier*, s. Lokrer.

*Eporaidia*, St. der Salasser jenseit des Padus (Ivrea), Pflanzstadt der Römer, 205.

*Epöpeus*, Hügel auf Pithekusä (S. Nicolas, *Al. Julian*), was Timäus von ihm erzählt, 248.

*Erai*, s. Gerai.

*Eräna*, St. an der Messenischen Küste (nicht Alt-Navarin, sondern Arene), soll früher Arene geheissen haben, 348, 361.

*Erannaböas*, Fl. Indiens (Gunduck, nicht Son, Saone), geht bei Pali-bothra in den Ganges, 702.

*Erasinos* oder *Arsinos*, Fl. in Argolis (Erasino, Rasino, *Al. Kephalaria*) bei Stymphalus. 389; — verbirgt sich unter den B. Chao, und kommt in Argeia wieder hervor, 275, 371, 389; — drei andere Erasinus, †, in Attika, in Arkadien und bei Eretria, 371; — jener hatte früher keinen Abfluss, weil die Hohlschlünde verstopft waren, 389.

*Erasistratos*, Arzt, gebürtig aus Iulis auf Keos, 486; — Schule der Erasistrateer zu Smyrna, 580.

*Erastos*, der Skepsier, ein Sokratiker, 608.

*Eratosthenes*, einer der berühmtesten Erdbeschreiber, 1; — gebürtig von Kyrene, von den Aegyptischen Königen geehrt, ausgezeichnete Gelehrter, 838; — welche Männer er für die berühmtesten Erdbeschreiber erklärt, 1 und 7; — wird getadelt, dass er den Dichtern Belehrung abspricht, 7; behauptet nicht selten Irriges, wie auch Einige seiner Nachfolger, 14; — Eratosthenes als Gelehrter überhaupt beurtheilt, kein gründlicher Weltweiser, 15; — seine Ansicht über Zweck der Dichter und Dichtkunst widerlegt, 15 u. 16; — so auch die Behauptung, dass Dichter keiner Gelehrsamkeit bedürfen, und die Dichtkunst eine Fabelschwätzerin sei, 16 u. 17, und die Dichter Possenschwätzer, 22; — namentlich Odysseus Irrfahrt blosser Fabel, 22 u. 23; — richtigere Ansicht, 26; — billiger urtheilt er über Hesiodus, 23; — behauptet irrig, Homerus kenne nur das Nahe, besonders das Hellenische, nicht das Entfernte, 18, 298; — das Entfernte werde daher wundervoll und fabelhaft geschildert, 26, 299; — deutet den Zephyrus aus Thrake falsch, 28; — behauptet, dass Homerus den Nil und seine Mündungen nicht kenne, und Pharos unrichtig eine Meerinsel nenne, 29 u. 30; — dass die Arabische Landenge einst schiffbar war, 38; — bedient sich oft ungläubwürdiger Zeugen, welchen er Fabelhaftes nacherzählt, 47; — seine Leichtgläubigkeit gerügt, wiewohl er selbst vor ihr warnt, *ibid.* — glaubt Falsches über den Adrias und jenseit der Säulen, auch des Pytheas Lügen, 47, 104, 148; — leugnet weite Meerfahrten der alten Hellenen, und wird widerlegt, 48; — lehrt die Kugelgestalt der Erde und ihre Umgestaltungen, und wird getadelt, 48, 49, 65, 112, 810; — behauptet ungleiche Fläche der Meere, namentlich des inneren, 54 u. 55; — seine falsche Lehre über die Strömungen der Meerengen, 54, widerlegt, 55; — tadelt Herodotus wegen der gelegneten Hyperboreer unrichtig, 62; — wendet Grösßenlehre und Naturlehre an, und lehrt die Kugelrunde der Erde und des Himmels, 62, 65; — misst die Erde zu gross, 62; — berechnet Breite und Länge der bewohnten Welt zu gross, 63 u. 64; — entweltet Thule über Ierne hinaus, und stimmt 8500 St. vom Borysthenes bis Thule, 63; — setzt der Länge willkürlich zu, 64; — leugnet den Nutzen der Eintheilung in Welttheile, 65; — seine Meinung über Entstehung dieser Eintheilung, 66; — theilt die bewohnte Welt in zwei Hälften, die nördliche und südliche, 67, 78, 490; — berichtigt die alte Welttafel, 68; — benutzt eine grosse Büchersammlung, 69; — widerlegt des Deimachus einfältige und widersprechende Lehre von der Lage Indiens, 76, worüber Hipparchus ihn mit Unrecht tadelt, *ibid.* — behauptet gleiche Breitenlage für Meroe und Indiens

Südküsten, 77; — des Eratosthenes Sphragiden der bewohnten Welt werden erklärt und geprüft, 78, 87, 522; — die dritte als fehlerhaft getadelt und von Strabo verbessert, 84; — so auch die vierte, 85, und ihre fehlerhafte Länge, 88, 89; — Eratosthenes gegen Hipparchus unbilligen Tadel über ungenaue Linien und die Weite von den Kaspischen Pforten bis Thapsakus vertheidigt, 91; — des Eratosthenes drei Landspitzen Europa's getadelt, 92, 108; — viel von Erat. Verfehletes in den westlichen und nördlichen Ländern, 92, 93, 104, 106; — namentlich grosse Unkunde Iberiens, wohin er bis Gadeira Galaten setzt, 107; — legt Rom und Karthago auf denselben Mittagskreis, *ibid.* — wie Strabo den Eratosthenes behandelt hat und ferner behandeln will, *ibid.* — nicht mit messkünstlicher Genauheit, sondern erdbeschreiblich, wiewohl er viele Blößen gibt, besonders über die westlichen und nördlichen Länder, 93 u. 94; — dasselbe gilt von manchen fehlerhaften Weiten, deren einige nachgewiesen werden, *ibid.* — Eratosthenes gibt die Länge Iberiens richtig, 106; — hält den Issischen Busen für den östlichsten Punkt des inneren Meers, 47, 126; — erfährt Widerspruch über Tartessis, Erytheia und Anderes, 148; — auch über Tarrako, 159; — setzt Abylyx in das Metagonium, 170; — setzt die Säulen in den Sund, *ibid.* — leugnet die Sichtbarkeit Sardinien und Korsika's von Poplonium, 224; — gibt einige volkwahnige Irrthümer, worüber Strabo ihn gegen Polybios vertheidigt, 317, 465; — erzählt von Helike, wo er selbst war, 384; — vom Flusse Ladon, 389; — bestimmt die Weite von Kyrenaia bis Kriu-metopon, 475, 837; — nennt den Kaukasus bei den Eingebornen Kaspis, 497; — bestimmt den Umfang des Kaspischen Meeres, 507; — sagt, auch in Indike wachse die Tanne, 510, vgl. mit 698; — bestimmt die Lage der Völker am und hinter dem Kaspischen Meere, 513 u. 514; — die Weiten vom Berge Kaspis bis zum Iaxartes, und von den Kaspischen Pforten bis zu den Indern, 514; — nimmt die Kaspischen Pforten zur Scheide der Nord- und Südhälfte Asiens, wogegen Strabo dieselben nebst Medien und Armenien als diesseit des Taurus betrachtet, 522; — setzt statt des Lykus den Thermodon, 529; — hat mit Artemidorus, gleiche Abstände der Orte auf der Linie von Samosata bis Indien, 663; — setzt Hierokepia auf Kyprus falsch, 684; — erzählt von der Ausrottung der ungeheuern Wälder auf Kyprus, *ibid.* — hält des Dionysos und Herakles Züge nach Indien für Fabeln, 687; — bedient sich über Indien glaubwürdiger Gewährsmänner, und ist über Indien der glaubwürdigste Erzähler, 70, 688; — berechnet Breite und Länge Indiens, 689; — seine Nachrichten über Indien, 689 u. 690, auch 693; — beschreibt Ariana und seine Völker, 723 u. 724; — misst Persiens Länge und Breite, und nennt seine Völker, 727; — für die Länge vgl. auch 80; — Eratosthenes behauptet unterirdische Abflüsse der Seen des Euphrates, 741; — spricht vom Asphalt oder Erdpoche und vom Naphtha oder Erdöl in Susis und Babylonien, 743; — bestimmt die grösste und kleinste Weite zwischen dem Euphrates und Tigris, 80, 746; — seine Meinung vom Asphaltsee in Iudäa, 764; — seine Beschreibung des Persischen Busens, 765 u. 766; — desgleichen Arabiens, 767 bis 769; — desgleichen des Nillaufs und seiner Quellenflüsse, auch der anliegenden Völker, 786; — erklärt die Sagen von Busiris für Fabel, 802; — nennt vorgeblich die Stadt Tinx Lixos, 825; — wird von Artemidorus getadelt, dass er sie nicht Linx, sondern Lixos nenne, 829; — desgleichen, dass er Phönikische Städte im Busen Emporikos und dicke Nebelluft bei den westlichen Aethiopen behauptet, *ibid.*

*Eratyra*, St. oder Ldsch. im oberen Makedonien, †, 336.

*Erdonia*, s. Herdonia.

*Erechtheus*; des Erechtheus Tochter, 383.

*Erember*, wahrscheinlich die Arabischen Troglodyten oder Höhlenwoh-

ner, 2, 41, 42; — Sidonier und Erember bei Homerus, und wer sie sein sollen, 30, 784; — sind ein neuer Name, 38; — verwandt mit den Arabern, welche die Erember sind, 42, 784; — benachbart mit Thebais, 42; — Herleitung des Namens, 42, 784; — zu den Erembern kam Menelaus, und wie? 42; — Aenderungen des Namens Erember bei Homerus, bald Arabern, bald Arember, bald Erember, 784.

*Ercmner*, veränderte Lesart bei Homerus statt Erember, 784.

*Eressos*, St. auf Lesbos (Erissi, Erisso) am Meere, 618; — berühmte *Eressier*. *ibid.*

*Ereton*, Flecken der Sabiner (Cretona, nicht Monte Rotondo, auch nicht Rimane) am Tiberis, 228; — Gegend um Ereton, 238.

*Eretria*, St. auf Euböa, bei Homerus Eiretria, 453; — die alte, †, Delphinion gegenüber, 403; — hiess auch Melaneis und Arotria, von den Persern zerstört, 448; — die jetzige (Palaio Kastro, *Al. Protamo*, *Al. Rokko*, Trokko) Oropus gegenüber. 403; — nach Chalkis grösste St. Euböa's, von Athenern unter Aiklos erweitert, 446 u. 447; — aus dem Fleckengau der Eretrier, nach Andern aus Makiston Triphyliens, 445, 447; — gründet Pflanzstädte in Pallene und am Athos, 447; — Eintracht mit Chalkis, 448.

*Eretria*, St. Thessaliens bei Pharsalus (Tziara), 434, 447.

*Eretria*, Fleckengau bei Athen, 445; — jetzt ein Marktflecken, †, 447.

*Eretrier*, bewohnten einst Pithekusä, 247; — besitzen das Gebiet von Styra, 446; — waren sehr mächtig 448; — empfangen Ansiedler aus Elis, *ibid.* — werden wegen des häufig angebrachten R verspottet, *ibid.* — von den Persern weggeführte Eretrier bewohnen Gordyene, 747; — Eretrier des Fleckengaus Eretria bei Athen, 445.

*Eretrius*, Erbauer Eretria's, aus Makiston, 447.

*Eretrike*, Eretria's Gebiet, 447; — Eretriker, Eretrische Weltweisen, 393; — ihre Schule, 448; — der Eretrische Fluss Erasinus, 371.

*Erginos*, Fl. Thrakiens (Erkene), 331, *vulg.* Ergon, falsche Lesart.

*Erginos*, Herrscher zu Orchomenos, 414.

*Erichthonios*, einer der Ahnherren sowohl der Troer als der Attiker, 604.

*Eridanos*, Fl. im Keltischen Italien, wird in des Pados Nähe gefaltet, 215.

*Eridanos*, Fl. bei Athen (noch j. Eridanos), fliesst in den Ilissos, 397.

*Erigon*, falsche Lesart statt Erginos, 331.

*Erigon*, Fl. Makedoniens (nicht Bistritza, sondern Ferina oder Tzerna), nimmt viele Flüsse auf, geht in den Axios, 327, 330; — an ihm die Städte der Deuriopen, 327.

*Erikusa*, (Alicudi) eine der Liparischen Inseln, 276.

*Erineos*, eine der Dorischen Vierstädte (Erineo), 427, 475; von woher Tyrtaios kam, 362.

*Erineos*, St. in Phthiotis, † oder †, 434.

*Eros*, sein Standbild von Praxiteles, 410.

*Erykinische Aphrodite*, ihr Tempel am Eryx und zu Rom, 272.

*Erymanthos*, Fl. Arkadiens (Azikol, Atsikolos, *Al. Dimitzana*), geht in den Alpheus, 343; — ist Arkadiens westliche Grenze, 357.

*Erymnai*, St. Magnesions, †, in Eumelus Gebiet, 443.

*Erysichaeer*, in Aetolien (die Stadt Oeniadä hiess früher Erysiche oder Erysike). von Alkman erwähnt, 460.

*Erythcia*, I. bei Iberien (Trocadero in der Bai von Cadix; auch gemeinschaftlicher Name der Insel Gades und der kleineren umliegenden, Trocadero, S. Sebastian, S. Pedro), 148; — Erythia hiess auch eine glück-

liche Insel, *ibid.* — Pherekydes nennt sie Gadeira, 169; — gehört den Gadytanern, *ibid.* — Erytheia's fette Weide und Schafe, 169, 269.

*Erythinoi* und später *Erithrinoi*, zwei Felsen in Paphlagonien, 545.

*Erythräisches* oder *Rothes Meer* (das Südmeer über Arabien und Persien bis an Indien); den Ozean Durchschiffende vom Rothen Meere und von den Säulen her, 32; — vom Rothen Meere durch Persike gegen Medien, 80; — vom R. M. die Phöniken benamt, 42; — ist das grosse Meer ausserhalb der beiden Busen, südlich neben Arabien, 765; — benamt von Erythras, 766, 779; — mehre andere Erklärungen des Namens, 779; — an seiner Küste Bäume unter Wasser, 766; — es liegt angeblich höher, als das Innere Meer und Aegypten, 38, 805; — hat hingegen nach Hipparchus mit jenem und dem Aeusseren gleiche Höhe, 56; — Busen des R. M., 50, 56; — Küste des R. M., 766; — der Euphrat und Tigris fallen ins Rothe Meer, 529; die Minäer Arabiens am R. M., 768; — Kanal aus Aegypten zum R. M. und zum Arab. Busen, 804.

*Erythräisches* oder *Rothes Meer* bezeichnet auch den Arab. Busen, wie in den schon angeführten Stellen, 38, 56, 805; — Rothes Meer bei Heroonpolis, 809; — Landenge zwischen dem Aegyptischen und Rothen Meere, 58, 299; — Breite derselben, 491, 803; — Landenge zwischen Koptos und dem R. M., 815; — es hat schwierige Beschiffung, *ibid.* — Winkel des R. M., *ibid.* — vom Nil gegen das R. M., 786; — die Aethiopen berühren das Rothe Meer wenig, 790.

*Erythrai*, St. Böotiens (das Dorf Pigadia), Mutterstadt des Ionischen Erythrai, 404; — im Gebiet der Plataer, 409.

*Erythrai*, St. Ioniens (die Ruinen Eretri, Ritre, Rythre, *Al. Kolite*), Absiedlung vom Böotischen Erythrä, 404; — am Minas, 613; — erbaut von Knopos, des Kodros Sohne, 633; — liegt inmitten der Umschiffung ihrer Halbinsel, mit vier Inseln, 644; — berühmte Personen von Erythrä, 645; — auch die Sibylle von Erythrä oder Erythräische Sibylle, 645, 814.

*Erythraia*, Gebiet von Erythrai, auf der Halbinsel, neben dem Gebiet der Klazomenier, 644; — auch in Erythraia ein Kolonai, 589.

*Erythraier*, verehren den Herakles Ipoktonos, und haben keine *ipas*, d. i. Weinstocknager, 613; — Halbinsel der Teier und Erythraer, 644; — Erythraer haben Parium angebaut, 588.

*Erythras*, Hafenort der Erythraer unter dem Berge Korykus in Ionien (Erythri). 644.

*Erythras*, ein Perser, benennt nach sich das Erythräische Meer, 766, 779; — nach Andern des Perseus Sohn, 799; — sein Grabmal auf der Insel Ogyris, 766.

*Eryx*, B. Siciliens (S. Giuliano, Juliano, auch Monte di Trapano), gleichsam eine Burg Siciliens, 273; — ist bewohnt, und berühmt durch den Tempel Aphroditens, 272; — zu ihm kam Aeneas, 608; — Hellenen zum Eryx gesendet, 254.

*Eryx*, St. am B. Eryx (Trapani del Monte), jetzt mitsammt dem Tempel verödet, 272; — nach Eryx kommt Aeneas, 608.

*Esiöner*, Ionisch statt Asioner, sollen die Meonier sein, weil vielleicht Meonia früher Asia hiess, 627.

*Eskylinischer Hügel* Roms (Monte di S. Maria Maggiore), 234; — Eskylinisches Thor (Porta di S. Lorenzo), 234, 237; — Eskylinisches Feld, 237.

*Esöpis*, B. bei Lokri (Monte Esöpe), 259.

*Estionen*, Stamm der Vindeliker, 206.

*Eteokles*, Herrscher in Orchomenos, errichtet den Chariten den ersten Tempel, Reichthum mit Macht vereinend, und grosser Verehrer jener Göt-

tinnen, 414; — veranlasst eine kleine Abschweifung über Macht und Reichthum, 415.

*Eteokreten*, einheimisches Volk auf Kreta, 475; — besitzen Praios, 475, 478; — auch von Homerus erwähnt, 221.

*Eteōnos*, St. Böotiens, †, die umhügelte, 298; — in Skarphe umgenannt, und gehört zu Parasopia, 408; — nach Andern zum Gebiete der Platäer, 409.

*Etesien*, s. Jahrszeitwinde im Sachenregister.

*Ethnarchen* und *Nomarchen* in Aegypten, 798.

*Euaimon*, des Ormenos Sohn, Amyntors Bruder, des Eurypylos Vater, 438.

*Euandros*, soll Rom angesiedelt, auch ein Weihthum daselbst dem Herakles gestiftet haben, 230.

*Euanthes*, bauet Lokri in Italien, 259.

*Euboia*, I. neben Böotien (Negroponte, Egribos), von welchem sie abgerissen ist, 60; — hieß früher Makris und Abantis, 444, 445; — auch Hellopia, 328, oder Ellopia und Oche, 445; ist lang und dem Festlande vorgestreckt, 399; — und zwar der Küste von Sunium bis zu den Maliern Thessaliens, 444; — gleichsam ein Theil Böotiens, 400; — durch eine Dammbrücke verbunden, *ibid.* — ihre Länge und Breite, 444; — bildet den Euripus zwischen Aulis und Chalkis, 445; — gewölbt vorlaufend gegen Böotien, *ibid.* — zwischen Chalkis und Gerästus die Höhlung Euböa's, *ibid.* — Ableitung des Namens Euböa von einer gleichnamigen Heldin, oder von Boos aule, *ibid.* — Perikles unterwirft sich Euböa, *ibid.* — Euböa ist vielen Erdbeben unterworfen, 58, 447; — Euböa's Südspitze, Leuke Akte, die Weisse Küste, 399; — die Küste Böotiens neben Euböa, 403, 404, 417; — das Meer neben Euböa, 416, 424; — die Meerenge zwischen Euböa und Thessalien, 435; Chalkider von Euböa bauen Naxos, 267; — Aigai auf Euböa, 386, 405; vgl. Aigai; — das Kenaion von Euböa her, 426; — Histiaiotis in Euböa, 437; — auch in Euböa eine Oichalia, 438; — aus Euböa leiten Einige die Kureten her, 462, 472; — Flüsse auf Euböa, 449; — Euböisches Talent, 147.

*Euboia*, angebliche St. auf Euböa, †, von Erdbeben vernichtet, 447.

*Euboia*, St. Siciliens (Eubali, *Al. Castellazzo*, oder bei Licodia) von Leontinern gebaut, nicht mehr bewohnt, 272; — von Gelon verödet, 449; — mehre Orte des Namens Euboia, bei Edessa, Kerkyra, Lemnos und in Makedonien, auch ein Hügel in Argolis, 449.

*Euboer*, *Euböer*, von Homerus nicht genannt, 445; — tapfre Kämpfer in Standschlacht, 448; — kommen nach Makedonien und bauen bei Edessa eine Stadt Euböa, †, 449; — Euböer im Kaukasus, 504.

*Eudētos* (vgl. Aspledon), d. i. die abendsonnige, 415, wie Ithaka beim Dichter, 454.

*Eudemos*, berühmter Rhodier, 655.

*Eudōros* und *Ariston*, schrieben ein Buch über den Nil, einer des andern Entwender, 790.

*Eudoxos* des Kyzikeners abenteuerliche Umschiffung Libyens, ausführlich erzählt und widerlegt, 98 bis 101; — Eudoxische Fabel, 103.

*Eudoxos*, der Knidier, Astronom und Erdbeschreiber, 1; — in Größenlehre und Erdkunde wohl bewandert, 390; — Freund Platons, 656; — seine Sternwarte vor Knidus, 119, 807; — desgleichen vor Heliopolis, wo er einige Zeit mit Platon lebt, 806, 807; — des Eudoxus Linie von den Keraunischen Bergen bis an Sunium, 390; — Eudoxus erzählt die Hellenischen Geschichten gut, 390, 465; — spricht von Askra noch schlechter, als Hesiodus, 413; — hat Korinthus beschrieben, 378; — setzt Kreta ins Ae-

Vollständ. Reg. z. Strabon.

12

gäische Meer, 474; — erzählt von unterhöhlten Uferwänden Hyrkaniens, 510; — von Alazonen, Kallipiden und andern Skythenvölkern, 550; — von ausgrablichen Fischen in Paphlagonien und Bithynien, 562; — rechnet Troas von Priapos und Artake an, 582; — verweilt mit Platon bei den Aegyptischen Priestern, 806.

*Eumeros*, Euhemerus, der Messenier, ein Lügner, daher Bergäer genannt, 47, 102, 104; — spricht von einem Lande Panchaia, 104, 299.

*Euēnos*, Fl. Aetoliens (Fidari), ehemed Lykormas, 451; — durchströmt Aetolien, und ergiesst sich ins Meer, 327; — bei ihm beginnt der Korinthische Busen, 335; — seine Quellen und sein Lauf, 451; — sein Ueberfahrer Nessus, *ibid.* — seine Weite von Aktium, 459; — vom Antirrhion, 460.

*Euēnos*, Fl. Mysiens bei Pitane, †, 612; — aus ihm haben die Adramyttener eine Wasserleitung, *ibid.*

*Euergetes*, vgl. Ptolemaios und Mithridates.

*Euergeten*, Volk in Ariana, von Cyrus so benamt, 724.

*Euerkes*, Beiname der Isaurischen St. Isaura, 568; vgl. Isaura.

*Eukarpia*, St. Grossphrygiens, † oder †, 576.

*Eukleides*, Sokratiker, Stifter der Megarischen Schule, 393.

*Eukratidas*, Beherrscher Baktriens, verliert Land gegen die Parther, 517; — wird von den Parthern bezwungen, 515; — besitzt viel Land und 1000 Städte in Indien, 686.

*Eukratidia*, St. in Baktrien, †, 516.

*Eulaios*, Fl. in Susiana (Karum oder Toster, *Al. Ab-Zal*), fällt in einen See, 723; — sein Wasser ist das leichtste, wesshalb die Persischen Könige es trinken, 735.

*Eumaios*, 599.

*Eumēdes*, Erbauer der Stadt Ptolemais Epitheras, 770.

*Eumēlos*, sein Gebiet schon in Magnesia und Pelasgiotis, 436; — ihm gehört Pherai in Thessalien, 439; — mit Eumelus Gebiet beginnen schon die Magneten, 442; — des Eumelus Küste, 443.

*Eumenia*, St. Grossphrygiens, † oder †, 576.

*Eumenes*, des Philetairos Bruder, 624.

*Eumenes*, des Eumenes Sohn, beherrscht Pergamum und einige Nachbarorte, 623; — besiegt den Antiochus bei Sardes, *ibid.*

*Eumenes*, des ersten Attalus Sohn, wird belagert in Nora, 537; — empfängt von den Römern Asien diesseit des Taurus, 577, 624; — auch Telmisus in Lykien, 665; — kämpft für die Römer mit Antiochus und Perseus, erweitert und verschönert Pergamum, und herrscht 49 Jahre, 624; — holt die Makedonischen Königsschätze aus Quinda, nachdem er von Antigonus abgefallen, 672.

*Eumenes* (des), Hain und Hafen in Troglodytike am Arab. Busen, †, 771, 772.

*Eumolpos*, vom Gesange benamt, 471; — führt Thraken nach Attika, 321, 383; — wird von Ion besiegt, 383.

*Eunēos* (Ionisch für Euneus, Attisch Eunēos), Iasons Sohn, gibt den Mischbecher für Lykaon, 41; beherrscht Lemnos, 45, 46; — mit Achilleus verwandt oder befreundet, 45; — beide Thessaler, *ibid.*

*Eunomia*, Elegie des Tyrtäus, 362.

*Eunomos*, Zithersänger zu Lokri, und seine Geschichte mit der Grille, 260.

*Eunostos* oder *Eunosta*, westlicher Hafen Alexandriens am Heptastadium (der Alte), 792, 795.

*Eumus*, Anführer der Sklaven auf Sicilien, namentlich gegen Enna, 272, 273.

*Euonymos*, Liparische Insel (Salini, Saline, nicht Panaria, auch nicht Lisca Bianca), 276; — warum so benannt, *ibid.*

*Eupalion*, St. der Ozolischen Lokrer, † oder ‡, 427; — bei Naupaktos und Eupalion die Aetoler, 450.

*Eupätor*, s. Mithridates.

*Eupatoria*, St. in Pontus, nachher Magnopolis, s. Magnopolis.

*Eupatorion*, St. in der Taurischen Cherrhonesus (*Eupatoria*, Jewpatoria, Eupatorisk, Koslow), 312.

*Euphorion*, der Dichter, macht Wortkürzung, 364; — spricht vom Mythischen Flusse Askanios, 566, 681.

*Euphrantas*, vulg. falsch Euphrates, Thurm oder Kastel im Karthagischen Gebiet (steht noch; die Gegend heisst Elbenia oder Elbeina, er selbst Asnah), 836; — ist Grenze gegen Kyrenaia, *ibid.*

*Euphrates*, der Fluss (Forat, Ferat, Frat, auch mit Ph), keine gerade Linie, 79, 89; — sein Lauf, 79, 80, 91, 521, 527, 529, 521, 742; — seine Quellen am Abus, 521, 527, 743; — seine Mündungen im Persischen Busen, 80, 84, 521, 527, 529, 729, 765; — an der Mündung ein Flecken für die Waaren aus Arabien (wahrscheinlich Diridotis Arriana, sonst Teredon, †.), 729, vgl. mit 765; — Weite von der Mündung bis Babylon, 80, 729, 739; — vom Euphrates bis zum Nil, 64; — von Ariana zum Euphrates, 83; — der Euphrates umschliesst mit dem Tigris Mesopotamien, 79, 80, 82, 83, 91, 521, 527, 746; — Uebergang bei Thapsakus, 79, 80, 747, vgl. Zeugma; — Linie von den Kaspischen Pforten zum Euphrates, 81; — der Euphrates beugt stark gegen Morgen und Babylonien, 79, 80, 521; — zerschneidet die Berge des Taurus und Amanus, 521, 527, 742; — ist grösser, als der Tigris, und durchströmt mehr Land, 521; — wie weit seine und des Tigris Quellen aus einander sind, *ibid.* — seine ganze Länge, 742; — geht, ein Stadium breit, mitten durch Babylon, 783; — verschlammte einmal viel Land der Kappadoken und Galaten (‡); und aus welcher Ursache, 539; — das ganze Land diesseit des Taurus und Euphrates, 587; — alles Land innerhalb (in Beziehung auf die Parther, d. i. östlich) vom Euphrates, 515; — Weg und Weite von Ephesus zum Euphrates, 663; — ob der Weinstock jenseit des Euphrates wächst, 712; — Euphrates und Tigris die grössten Ströme Asiens nach den Indischen, 739; — der Euphrates vereinigt sich mit dem Tigris, 79; — macht die Westgrenze von Susis (nämlich mit dem Tigris vereinigt, als Pasitigris), 729; — Hinauffahrt bis Opis, Seleukia und Babylon, 739; — künstliche von den Persern gemachte Wasserfälle, von Alexander zerstört, 740; — Kanäle zur Ableitung des übertretenden Schneewassers, wodurch der Euphrates die Ebene versumpft, *ibid.* — Alexander verbessert dieselben, 741; — Ergiessungen des Euphrates bilden Sümpfe bei Arabien, 741, 767; — er empfängt viel Schneewasser aus vielen Gebirgen, 742; — scheidet das untere Syrien von Mesopotamien, *ibid.* — scheidet das Parthische und Römische Reich, 748; — scheidet Armenien von Kappadokien und Kommagene, 527; — grösster und kleinster Abstand des Euphrates und Tigris, 746, vgl. mit 80; — Asphaltquellen am Euphrates, 743; — Flussland des Euphrates, Parapotamia, 750, wo vulg. falsch Mesopotamia steht, u. 765; — jenseit des Euphrates wohnen, die Babylonier und Chaldäer, 765; — Länder diesseit des Euphrates, 130, 515, 587, 753; — jenseits, 669, 711, 712, 736, 765; — Berge jenseits, 521, 522; — Inseln vor dem Euphrates, †, 767; — alle Völker diesseit des Phasis und Euphrates den Römern unterthänig, 288; — der Euphrates scheidet Aklisene vom Kleinen Armenia, 555.

*Euphronios*, Verfasser der Priapischen Gedichte, nennt Priapos den Orneaten, 382.

*Eupolion*, falsch statt Eupalion, 427.

*Eurpeis*, Fl. Mysiens in Skepsia, †, mit einem gleichnamigen Flecken, †, 473.

*Euripides*, beobachtet in den Bakchen nicht Ordnung, 27; — wo er die Aethiopen ansetzt, 33; — spricht von Pelasgern in Peloponnesus, 221, 371; — nennt Inseln Städte, im Ion und Rhadamanthys, 356; — spricht vom Salmoneus im Aiolos, *ibid.* — beschreibt Lakonika und Messenia, und begrenzt Elis unrichtig, 366 u. 367; — spricht von Danaus, 371; — setzt Argos und Mykenä für einander, 377; — nennt Korinthus reichbespült, 379; — preiset den Reichthum, 415; — vermischt in den Bakchen Lydisches und Phrygisches, 469, und mischt noch Kretisches hinzu, *ibid.* — Vers aus Euripides 498, 670; — wie Euripides von den Gebornen und Verstorbenen spricht, 520; — erzählt die Fabel von Auge und Telephos, 615; — setzt unrichtig Kelainai an die Ida, 616; — ist Schüler des Anaxagoras, 645; — lässt Dionysos mit seinen weiten Zügen pralen, 687.

*Euripos*, Meerenge oder Sund überhaupt, 590, 617, im Plural, 54; enge Durchfahrt, Kanal, wie in Aegypten, 804; — um die Insel Kothon bei Karthago, 832.

*Chalkidischer Euripus* (Meerenge von Egribos, Euripo, nordlich Bucht von Talanta, südlich Bucht von Euripo), der Sund zwischen Böotien und Euböa oder Chalkis, 10, 55, 403, 445; — von Homerus nicht erwähnt, 36; — Weite von Sunium zum Euripus, 493; — vom Euripus bis Pylai, 429; beide Seiten des Euripus, 400; — Dammbrücke des Euripus, 400, 403, 447; seine siebenmalige Wechselströmung, 36, 55, 403; — Küstenfahrt vom Euripus zum Peneus, 443; — am Euripus liegt Chalkis, 446.

*Euripus* bei Pyrrha, Pyrrhäischer Euripus, s. Pyrrha auf Lesbos.

*Eurömos*, St. Kariens (†, jedoch Ruinen eines Tempels), 636, 658.

*Europa*, seine gegen Westen vorlaufende Biegung, 64, und äusserste Spitzen, 106, 137; — Eratosthenes zählt nur drei grösste Landspitzen Europa's, 92, 108; — Polybios fünf, welche Strabo beurtheilt, 108; — grösste Weite zwischen Europa und Libyen, 105, 106, 115, 122; — Europa weniger lang, als Asien und Libyen zusammen, 107; — ist vielgestaltig, 125, 126; — durch den Tanais von Asia geschieden, s. Asia u. Tanais; — seine Zerlegung in sechs Theile getadelt, 109; — welches Land Einige noch zu Europa rechnen, 510; — Europa von den Säulen bis zum Tanais, 126; — fast ganz bewohnbar, *ibid.* — hat Vorzüge vor Asien und Libyen, sowohl von Natur, als durch seine gebildeten Bewohner, 126, 127; — genügt sich selbst für Frieden und Krieg, 127; — was es auswärts holt, *ibid.* — Uebersicht seiner Länder, 127 u. 128; — Europa ist vom inneren und äusseren Meere eingeschlossen, 872; — das innere Meer scheidet Europa und Libyen zu zwei Welttheilen, 491; — Europa war zu Homers Zeit noch nicht benamt, 554; — ist mit Libyen zusammen noch nicht Asien gleich, 824; — fast ganz Europa besitzen jetzt die Römer, 839; — das nordliche Europa bis zum Istrus wurde durch Alexander bekannter, 14; — Erdbank von Europa bis nach Libyen, 49; — viele Theile Europa's vormals unter Wasser, 57; — Galaten besetzen den Westen Europa's 107; — Europa's erstes Land Iberien, 136; — die nordöstlichen Länder Europa's, 289; — der Istrus ist der grösste Strom in Europa, *ibid.* — Völker, welche Europa verlassen haben, 295; — das Gebiet der Bosporaner grösstentheils in Europa, 310; — eine der Kyaneen neben Europa, 319; — Pelasger, Kaukonen und Lelegen durchstreiften früh Europa, 572; — das Europa und Asien trennende Heptastadion, 591; — Europens Endspitze, die

Thrakische Halbinsel, *ibid.* — die aus Europa übergegangenen Galaten, 594; — Phrygen aus Europa, 680; — Sesostris und Tearko kamen bis nach Europa, 636; — Karthager besitzen den besten Theil Europa's, 832; — Europa, viertes Buch der Geschichte des Ephorus, 302, auch bezeichnet durch: Abhandlung über Europa, 34; — Europa's Ozeansküste von Gadeira bis zum Tanais, 104; — das ganze nordliche Europa, *ibid.* — Europa's Inseln ausserhalb und diesseit der Säulen, 123 bis 125, 129; — seine westlichen Theile, 332; — barbarische Völker Europa's bis zum Tanais, *ibid.* — Europäische Skythen und Sarmaten, 507.

*Euröpos*, St. in Medien, s. Rhagai.

*Euröpos*, St. in Makedonien (Keupreli, Köperli, Koprili), 327.

*Euros*, Südostwind, bei Andern Nordost, 29; — mit dem *Euros* vom Westen absegelnd gelangt man zu den Indern, 102; — Kephallenia erstreckt sich gegen den *Euros*, d. i. gegen Südost, 456; — der *Euros* als Jahreszeitwind, 144.

*Eurötas*, Fl. in Lakonika (Basilipotamo, der untere Theil Iri), kommt aus einem Erdschlunde hervor, 275, 343, 389; — aus gemeinschaftlicher Quelle mit dem Alpheus, *ibid.* — Fabel von ihm und dem Alpheus, 275; — sein Lauf, 343; — Mündung, 363.

*Eurotas*, Fl. Thessaliens (Sarantaporas), geht in den Peneus, heisst beim Dichter Titaresios, 329, 440; vgl. Titaresios.

*Eurydike*, des Philippus Mutter, 326.

*Eurykidischer Hain*, in Triphylien, 346.

*Eurykles*, Oberhaupt der Lakedämonier, besass Kythera, 363; wird durch Cäsars Freundschaft Herrscher zu Lakedämon, 366.

*Eurykleia*, Standbild von Thrason, 641.

*Eurylochos*, vulg. Eurykles, vertreibt die Kychreidische Schlange, 393.

*Eurylochos*, der Thessaler, zerstört Krissa, 418; — Rossrennen und Uebungskämpfe zu Ehren des Eurylochos, 421.

*Eurymädon*, Fl. Pamphylens (Menugat-su, *Al.* Köpri, *Al.* Jerkon, Jerzon, *Al.* Zakuth, *Al.* Ai-Nikola), kommt von den Selgischen Bergen, 571, 667.

*Eurymädon*, Anführer der Athener im Sicilischen Kriege, 359.

*Eurypon*, Prokles Sohn, 366; — Eurypontiden, *ibid.* — Pausanias, ein Eurypontide, *ibid.*

*Eurypylos*, sein Gebiet theils neben Phthia, in Thessaliothia, 435, theils in Magnesia, 432, 434; — seine einzelnen Orte aufgezählt, 438 u. 439; — Sohn des Euaimon, 439; — erhielt auch seines Bruders Phönix Erbtheil, *ibid.*

*Eurypylos*, des Telephos Sohn; sein Gebiet verwüstet, 584; — es gehörte zum Lande der Kiliken neben Lyrnessus, 586, 616; — lag am Kai-kua, 616, 620.

*Eurysthenes* und *Prokles*, theilen und richten Lakonika ein, 364, 366; — werden nicht als Stammväter und Staatenstifter geachtet, 366; — denn ihre Nachkommen heissen Agiaden und Eurypontiden, *ibid.* — stiften den Staat Lakedämon, 389.

*Eurystheniden*, 366.

*Eurystheus*, König in Mykenai und Argos, 377; — zieht gegen des Herakles Söhne, 377; — sein Kopf wird von Iolaus zu Trikorythus begraben, der Eurystheus-Kopf, *ibid.*

*Eurytanen*, Volk Aetoliens, 448, 451, 465.

*Eurytos*, der Oichalier, 339; — des Eurytos Stadt, Oichalia, 350, 438; — mehre, als Eine (in Thessalien, Arkadien und Euböa), 339, 438; — sogar auch unter verändertem Namen (Andania), *ibid.*

*Eusebeia* am Taurus, die Ldsch. Tyanitis (vermuthlich auch Tyana selbst), 537

*Eusebeia* am Argäus, anderer Name der St. Mazaka Kappadokiens, 537.

*Euthydēmos*, König der Baktrier, empört alles Land umher, 515; — sein Sohn Demetrius erobert Theile Indiens, 516.

*Euthydemos*, Redner und Staatsmann zu Mylasa, reich, mächtig und berühmt im ganzen Asia, 659.

*Euthymos*, Faustkämpfer, besiegt den Polites, 255.

*Eutrēsis*, Flecken der Thespier, wo Zethus und Amphion wohnten, † oder †, 411.

*Euxinos Pontos*, auch blos Euxeinos oder Pontos (das Schwarze Meer; man vgl. auch Pontos), war ursprünglich abgeschlossen, bis das Wasser ausbrach, 49; — musste von Flüssen gefüllt durchbrechen und ausströmen, 51; — wurde nach Eratosthenes vor Alters nicht beschifft, welches Strabo widerlegt, 48; — sein Boden angeblich höher, als jener der Propontis, und warum, 51; — vielmehr tiefer, als dieser, *ibid.* — ist nach Xanthus sehr seicht, 50; — am Euxinus die Küste Kappadokiens, 73; — vom Euxinus bis an die Grenzen Aethiopiens, 121; — der Euxinus durch doppelmeerig zwei vorlaufende Landspitzen, 124, 309, 545; — der Istrus fliesst in den Euxinus, 128; — desgleichen der Halys, 544; — die Umwohner des Euxinus zuweilen in Empörung, 288; — Gebirglinie vom Adrias zum Euxinus, Scheide der nördlichen und südlichen Länder, 313, 329; — Länder zwischen dem Euxinus und der Kaspischen See, 129; — der Euxinus hieß früher Axenos, erst nach den Ionischen Ansiedlungen Euxeinos, 298 u. 299, 300; — über ihm Hyperboreer, 507; — Indische Waaren gehen zum Euxinus, 509; — Kappadoken am Euxinus, 511, 532; — der Euxinus und der Issische Busen schliessen die Halbinsel Asiens ein, 534; — am Euxinus viele Milesische Pflanzstädte, 678; — bis zum Euxinus reicht der Name der Syrer, 737; — Völker der Küste des Euxinus, 495 bis 497; — bis zur Küste desselben laufende Gebirge, 497; — des Euxinus Küste bis gegen Kolchis, 491; — des Euxinus Winkel bei Dioskurias, 47, 125, 126, 497, 505; — des Euxinus Mündung, 50, 319, 677; — am schmalsten beim Tempel der Chalkedonier 319; vgl. Byzantische Mündung; — des Euxinus rechte und linke Seite, s. in Pontos; — Meer am oder vom Euxinus, Umschreibung des Euxinus, 766. NB Mehres s. in Pontos.

*Eurythētos*, muss einen Hund von Praisos holen, 478.

*Exitaner* oder *Hexitaner*, Einwohner der St. Ex, Hex, Sexi (Motril, Al. Velez-Malaga) in Bätika, 156, 170.

## F.

*Fabius (Q.) Maximus Aemilianus*, liefert die grosse Keltenschlacht gegen die Arverner, 185, 191.

*Fabius Maximus*, erobert Tarent wieder, und führt das Riesenbild des Herakles nach Rom, 278.

*Fabius*, der Geschichtschreiber; sein Ausspruch von den Sabinern, 228.

*Fabrateria*, St. in Latium (Falvaterra), 237.

*Falerion* oder *Faliskon*, St. an der Flaminiischen Strasse in Hetrurien (Sta Maria di Falari, Al. Civita Castellana), 226.

*Falerier*, sind Falisker, eigene Völkerschaft und Stadt, 226; — Andere rechnen sie zu den Aequern, *ibid.* — Falernischer Wein, 234, 242.

*Faliskon* und *Falisker*, vgl. Falerion und Falerier.

*Faustulus*, s. Phaustylus.

*Faventia*, St. diessit des Padus (Faenza), 217.

*Feigenhafen*, Hafen unter der Feige, zu Byzantium (Pera u. Galatä), 319.

*Fenchelfeld*, *Campus Marathon*, in Iberien, durch welches die grosse Heerstrasse Iberiens geht, 160.

*Ferentanon*, St. der Herniker in Latium (Ferentino bei Vitorchiano), 226.

*Feronia*, St. Tyrrheniens (Serofano, Fiani), und gleichnamige Göttin, 226; — Tempelhain und Volksfest daselbst, *ibid.*

*Festoi*, *Festi*, St. in Latium, †, Grenze des alten Gebiets Roms, 230; — Opferfest der Ambarvia daselbst, *ibid.*

*Fidenai*, St. der Sabiner unweit Rom (†, Ruinen bei den Dörfern Giubileo und Serpentina), von den Römern zerstört, 226, 230.

*Fimbria*, Quästor des Valerius Flaccus, erobert Ilium, 594; — wird von Sulla vernichtet, *ibid.*

*Firmon Pikennon*, St. der Pikentiner (Fermo), 241.

*Flaminius*, Consul, bezwingt die Ligyer. 217; — von Hannibal besiegt, 227; — bauet die Flaminische Strasse von Rom bis Ariminum, 217.

*Flaminische Strasse*, von Rom bis Ariminum, fortgesetzt von Lepidus bis Aquileja, 217.

*Flaminus*, (Quinctius), s. Quinctius.

*Flaminus*, richtiger *Flamininus*, Titus, Statthalter Siciliens, 277.

*Formia*, St. Latiums (Mola di Gaëta) an der Appischen Strasse, 233; — früher Hormia, Lakonische Pflanzstadt, *ibid.* — Busen zwischen Tarrakina und Formia, 233; vgl. Kaiatas.

*Fortuna*, *Tyche*; die zwei Fortunen an der Latinischen Strasse, 249; — Tempel Fortuna's in Umbrien (die St. Fano), 227; — ihr Orakeltempel in Pränestus, 238; — ihr von Lucullus erbauerter Tempel zu Rom, 381.

*Forum Julium*, St. in Gallien unweit Messalia (Frejus), Augustus Flottenhafen, 184; — ist merkwürdig, 185. — *Forum Corneliium*, St. diesseit des Padus (Imola), 216. — *Forum Flaminium*, St. Umbriens (Forfiamma, Al. Ponte Centesimo, Al. das Dorf Vescia), 227. — *Forum Sempronium*, St. Umbriens (Fossombrone, Fossombruno), *ibid.*

*Forülöi*, Bergstadt der Sabiner (Civita Tomassa, oder vielmehr Colli di Cerno und das Dorf Rocca di Cerno), 228.

*Fregellai*, St. der Volsker in Latium (Ceperano, Ceprano), Flecken, vormals berühmte St., 233; — am Liris, 237; — noch Versammlungsort der benachbarten Städte, *ibid.* — von den Römern zerstört, *ibid.*

*Fregenia*, sonst Fregenä, St. Hetruriens (Torre Macarese), 225, 226.

*Frentaner*, ein Samnitisches Volk, 241; — neben den Pelignern, 242; — auch neben den Apulern, 283; — Küstenfahrt zu den Frentanern, 285.

*Frusinon*, St. der Herniker in Latium (Frusinone, Frusilone), 237.

*Fukinos*, See bei den Marsern (Lago di Celano, auch Capistrano), einem Meere an Grösse ähnlich, bald sinkend, bald steigend, 240; — aus ihm kommt das Marcische Wasser nach Rom, *ibid.*

*Fundoi*, St. Latiums (Fondi) neben der Ebene Cäcubum, an der Appischen Strasse, 233; — liefert den Fundanischen Wein, 234.

## G.

*Gabai*, St. Persiens (Darabakerd, Darabgerd am See Baktegan), Königssitz der Persischen Könige, 728.

*Gabäla*, St. Syriens unweit Laodikea (Dsjebail, Dsjebele, Gebail), 753.

*Gabalen*, Volk in Aquitania neben Narbonitis, 191.

*Gabiano*, Statthalterschaft Elymaia's, 745.

*Gabinus*, Römischer Geschichtschreiber, erzählt Fabelhaftes über Maurusien, 829; — namentlich auch von den Elefanten, *ibid.*

*Gabinus*, der Consul, nach Syrien geschickt, rüstet einen Parthischen Feldzug, 558, 796; — führt den vertriebenen Ptolemäus zurück, und tödtet den Archelaus, *ibid.*

*Gabioi*, St. in Latium (†, Ruinen bei Gallicano und Castel Castiglione), mit wichtigen Steinbrüchen, 237; — der Gabische Stein nach Rom gebracht, 238.

*Gabreta*, Wald in Germanien (Böhmerwald und Fichtelberg), diesseit der Soeber (der Sveven), 292

*Gadära*, St. in Judäa (Mkes, Omkais, Kedar), 759; — berühmte Gadarener, *ibid.*

*Gadäris*, Ldsch. um Gadara in Judäa, 759; — hat einen schädlichen Sumpf, 764.

*Gadeira*, I. bei Iberien jenseit der Säulen (Leon), 129; — an des Bätis Mündung, 168; — Abstand von Kalpe, 140, 168; — durch Schiffahrt und Freundschaft gegen die Römer die berühmteste Insel, 140; — *Gadeira* und die umliegenden Inseln heissen den Alten Erytheia, 148, 169; — der Herklestempel auf der Insel *Gadeira*, 175.

*Gadeira*, St. auf der gleichnamigen Insel (Gades der Römer, Cadix), wird ausführlich beschrieben, 167 bis 169; — Fahrt über *Gadeira* nach Indien, 38; — Kaufleute zu *Gadeira*, 99; — senden viele und grosse Handelsschiffe aus, 99, 168; — die in *Gadeira*, 100; — Eudoxus kommt nach *Gadeira*, 101; — Ozeansküste Europens, von *Gadeira* bis zum Tanais, 104; — Galaten und Keltike bis *Gadeira*, 107, 199; — Meerbusen, in welchem *Gadeira* liegt, 108; — Linie durch *Gadeira* und Küste um *Gadeira*, 119; — Posidonius verweilt dreissig Tage zu *Gadeira*, 138; — *Gadeira* und Malaka gleich weit von Kalpe, 156; — Weite von Kalpe und den Säulen, 140, 168; — vom Heiligen Vorgebirge, 148; — von Tinx, 825; — *Gadeira* und Korduba die grössten Handelsstädte in Bätika, 140, 141, 160; — mässige Grösse *Gadeira's*, 169; — alte Sagen von ihrer Gründung durch die Tyrier, 169 u. 170; — liegt am westlichen Ufer der gleichnamigen Insel, *ibid.* — besteht aus der alten Stadt und der neuen, Nea, und Beide heissen Didyme, 169; — ausserdem die von Balbus erbaute Hafenstadt, 169; — *Gadeira* wird von den Alten, wie von Pherekydes, Erytheia genannt, 148, 169; — Insel neben *Gadeira* mit der fetten Schafweide und Geryons Rindern (S. Sebastian, oder auch Trocadero, die alte Erytheia), 169, 269; — diese wird von Einigen für die Säulen gehalten, 170; — Andere nehmen *Gadeira* (die Insel) dafür, 170; — merkwürdiger Brunnen im Herklestempel, und mehre Erklärungen seines Verhältnisses mit Ebbe und Flut, 172 u. 173; — schlechtes Wasser zu *Gadeira*, 173; — merkwürdiger Baum zu *Gadeira* und in Aegypten, 175; — gegen *Gadeira* liegende Vorgebirge Maurusiens, 150; — Posidonius reiset von *Gadeira* nach Italien, 827.

*Gadeira's Hafenstadt*, auf dem Festlande (Puerto Real), von Balbus angebaut, 141, 169.

*Gadeiraner*, *Gaditaner*, auch *Gadeiriten*, sind aufmerksame Beobachter, 174, und kluge Leute, 173; — Kaufleute der *Gadeiriten*, 99, 157; — die *Gaditaner* leben zumeist auf der See, weniger in der Stadt, 169; — fünfhundert *Gaditanische* Ritter, 169, vgl. mit 213.

*Gadeirische Pforten*, so heissen bei Pindaros die Säulen des Herakles, als Eingang der Meerenge, 170, 172.

*Gades*, s. *Gadeira*.

*Gadilon* und *Gadilonitis*, falsche Namen statt *Gazelon* u. *Gazelonitis*.

*Gaisaten*, Keltisches Volk am Padus, ausgerottet, 212, 216.

*Gaituler*, weit verbreitetes Volk Libyens, 131; — das grösste der Libyschen Völker, am Atlas, 826; — auch im inneren Numidien bis zu den Syrten, 829, 838; — das Bergland der Gätuler, schon Libysch, 835; — zwischen den Gätulern und der Küste viele Ebenen, Seen, Flüsse und Berge, *ibid.* — Lebensweise und Hausvieh der Gätuler und Garamanten, *ibid.*

*Galabrier*, Völkerschaft der Dardaniaten, 316; — alte Stadt derselben, †, *ibid.*

*Galaktophager*, *Hippemolger* und *Abier* (Milchesser, Rossemelker und Habelose) über den Thrakischen Mysern, sind die Skythen und Sarmaten, 296, 300, 553; — von Eratosthenes und Apollodorus für Dichtung erklärt, 298, 300, vgl. mit 553; — sind die Hirtenskythen, welche von Pferden und deren Milch leben, 302, 303, 311, 553; — nicht von Homerus erdichtet, sondern allgemein für die entferntesten Wanderhirten gehalten, 303, 553; — namentlich auch die Skythen über der Taurischen Cherrhonesus, 311.

*Galaten*, die in Europa (vgl. Kelten), haben Wanderungen gemacht, 61; — alle Galaten heissen auch Kelten, und woher, 189; — siedeln sich nach langen Wanderzügen in Phrygien, dem nachmaligen Galatien, an, 187, 566; — Galaten nach Eratosthenes in Iberien bis Gadeira, 107; — Bildung und Sprache der Galaten, 176, 189; — Galaten in Hellenenfreunde umgewandelt, 181; — schreiben schon ihre Vergleiche Hellenisch, und lieben Wissenschaften, *ibid.* — vierzehn Galatische Völker von Augustus den Aquitanern zugeordnet, 177, 190; — der ganze Galatische oder Gallische Völkerstamm, die Kelten, 195; — Galaten diesseit der Alpen erhalten Römisches Bürgerrecht, und werden Italioten, 210; — Galaten erobern Rom, werden von den Cäretanern geschlagen, 220; — Galatische Völker jenseit des Rhenos und Keltike's, 289; — das von allen Galaten dem Augustus geweihte Heiligthum bei Lugdunum, 192; — die Germaner gleichsam echte Galaten, 290; — ausgestorbene Völker der Galaten, 315; — Galaten um den Padus, 385; — Völker der Galaten, 189, 190, 289; — Sitten der Galaten, 195, 196; — Metalle und Bergwerke der Galaten, 146.

*Galaten*, *Skordiskische*, am Istrus, 293, 313; — Tauristen oder Taurischer, gleichfalls Galaten, 293, 296; — die Skordiskischen Galaten und Boier ausgestorben, 315; vgl. auch Boier und Taurischer.

*Galaten*, in Phrygien eingewanderte, begrenzen die Kappadoken und Paphlagonen, 87, 533, 544, 571; — vom Halys durchströmt, 546; — in der Galaten Gebiet bei Kappadokien, 540; — die Galaten in Phrygien werden vom Euphrates (?) überschwemmt, 539; — die Galaten liegen den Paphlagonen südlich, 566; — werden von Pompejus den Vierfürstlichen Nachkommen gegeben, 541; — ihre Einwanderung in Asien und Phrygien, und Verfassung, 566, 567; — sie machen Verwirrung der Länder, 573; — gehen nach Neu-Ilium, und verlassen es wieder, 594; — Vierfürstenthümer der Galaten, 547, 567; — vierfürstliches Geschlecht, 541, 547, 560, 625; — ihre drei Stämme, *Trokmer*, *Tolistobogier*, *Tektosagen*, 187, 566; — sind alle drei aus Keltike ausgewandert, einander verwandt und völlig gleich, *ibid.* — erhalten von den Bithynern das jetzige Galatien, 566; — Bestimmung der Gebiete der drei Stämme, 567; — die Galaten werden von Attalus besiegt, 624; — sind von Ephorus weggelassen, weil sie jünger sind, als er, 678, 679.

*Galatia*, Theil Grossphrygiens. 130; — jetzt Römische Provinz, 567.

*Galatische* oder *Keltische Busen* (des inneren Meeres, B. von Lyon; des äusseren, B. von Gascogne), beide einander rückwärts entgegengerichtet, 128, 190; — zwischen beiden ist Keltike's schmalste Breite, 128, 137; —

schmaler, als die Iberische Landenge, 137; — die von ihnen eingeschlossene Landenge, 166, 188; der äussere Galatische Busen schaut gegen Britannike, 128; — gehört den Tarbellern, 190; — der Galatische Busen, worin Massalia und Narbon liegen, an der Narbonitischen Küste, 128, 190; — Weite aus ihm bis an Libyen, 106, 115, 122; — erstreckt sich von Massalia bis zur Pyrene, 181; — heisst auch der Massaliotische, und ist zweitheilig, *ibid.*

*Galepsos*, St. Makedoniens (S. Kirili), 331.

*Galiläa*, Ldsch. Judäa's, von gemischten Stämmen bewohnt, 760; — Skythopolis neben Galiläa, 763.

*Galler* oder *Gallograiker*, 130; — Gallograikia oder Galatia, 566; — Gallischer oder Galatischer Völkerstamm, 195.

*Galler*, verschnittene Priester, gehen ungefährtet ins Plutonium bei Hierapolis, 630.

*Gallesion*, B. Ioniens (Aleman), 642.

*Gallinaria*, Hühnerwald (Guagliano), am Busen von Kyme, 243.

*Gallograiker*, *Gallograikia*, s. *Galler*.

*Gallos*, Fl. in Phrygien und Bithynien (*Gatipo*), geht in den Sangarius, 543.

*Gallus* (Aelius und Cornelius), Statthalter Aegyptens, s. Aelius und Cornelius.

*Gamabrivier*, Germanisches Volk, 291.

*Gambáros*, Syrischer Skenitenfürst, 753.

*Gandäris*, Besitztum des zweiten Porus, Ldsch. in Indien, 699.

*Gandaritis*, Ldsch. der Gandarier Indiens, vielleicht einerlei mit *Peukolaitis*, 697.

*Gange*, St. Indiens am Ganges (Anopschir, südöstlich von Delhi), 719.

*Ganges* (Ganges, Ganga, Gongä), grösster Fluss Indiens, 686, 690; — Hinauffahrten bis Palibothra, 689; — er hat nur Eine Mündung, 690; — Einige nach Alexander kamen bis zum Ganges und Palibothra, 698; — Kraterus beschreibt den Ganges, zu welchem auch Alexander gekommen sei, 702; — Ursprung und Lauf des Ganges, 719; — der Ganges wird von den Indern verehrt, 718.

*Gangra*, St. u. Bv. Paphlagoniens (Changreh, Kjankri, Kiangari), Königssitz des Morzeus und Deiotarus, 562.

*Ganymedes*, sein Raub an zwei Orten gefabelt, 587.

*Garamanten*, weit verbreitetes Volk Libyens, 131; — über der grossen Syrtis und den Gätulern, 835, 838; — Weite bis zu den Aethiopen und zum Ammon, 835; — von ihnen kommen die Karchedonischen Steine, 835, vgl. mit 830; — ihre Lebensweise und Hausvieh, 835.

*Garganon*, Vg. in Italien (Gargano, auch Monte di S. Angelo, mit der nördlichsten Spitze Punta Saracina, auch Capo del Monte Gargano), 284; — nach dem Garganon westlich ein grosser Busen (der Urias, jetzt †), 285; — um diesen wohnen die eigentlichen Apuler, *ibid.* — vor dem Garganon (südlich) ein Busen (B. von Manfredonia), 284; — Weite vom Garganon bis Ankon, 285.

*Gargära*, St. in Troas (Tschepini) am Adramyttischen Busen, 606; — eine Aeolische Stadt, Anbau der Assier, 583, 610; — zwischen Gargära und Antandrus der Berg Killaios, 512.

*Gargäris*, Gebiet von Gargaron, 610; — gehörte den Lelegen, *ibid.* — *Gargarier*, der St. Gargära in Troas, 606; — erhalten Ansiedler aus Miletus, und werden Halbbarbaren aus Aeolern, 611.

*Gargarier*, Volk im Kaukasus neben den Amazonen, 504; — ihre Ver-

bindung mit den Amazonen zum Kinderzeugen, *ibid.* — ihre frühere Geschichte, *ibid.*

*Gargaron*, südlicher und höchster Theil der Ida (Kazdag), mit einem alten gleichnamigen Orte, †, 583.

*Gargasos*, falscher Name/statt *Gorgos*, 452; s. *Gorgos*.

*Gargettos*, Gau und Ort in Attika, †, wo des Eurystheus Rumpf begrabener wurde, 377.

*Garindaier*, Volk Arabiens an der Küste, 776.

*Garmanen*, die andere Klasse der Indischen Weisen, 712; — zum Theil Hylobier genannt, 713; — ihre Lebensweise und Beschäftigungen, *ibid.*

*Garūnas*, Fl. in Keltike (Garonne); diesseit des Garunas Aquitaner, 177, 189; — Galatische Völker zwischen Garunas und Leiger, 177, 190; Landweg zum Garunas, 189; — der Garunas strömt in den Ozean, *ibid.* — Garunas und Leiger bilden mit dem Ozean und der Pyrene und Kemmene zwei längliche Vierecke, 190; — der Garunas durch drei Flüsse verstärkt, 190; — Beschiffung des Garunas, 193; — Ueberfahrt nach Bretagne vom Garunas aus, 199.

*Garsaura*, St. Kappadokiens (Kirsauer, Kirscher, *Al. Ak-Serai*), jetzt nur Dorfstadt, auf Lykaoniens Grenzen, 537, 568, 663; — unweit Soatra, 568.

*Garsauritis*, Statthalterschaft Kappadokiens, 534; — auch *Garsauria*, 539.

*Gasterocheires*, gleichsam Bauchhänder, 373.

*Gasys*, Paphlagonischer Name, 553.

*Gaudos*, I. neben Sicilien (Gozo, Gozzo bei Malta), Kalypso's Insel nach Kallimachus, 44, 299; — wird von Apollodorus widersprochen, *ibid.* — liegt vor dem Pachynus, 277.

*Gaugamela*, Flecken Aturiens (Karmelis, Kermeli), 79; — hier verlor Darius sein Reich, aber die Schlacht wurde auf Arbela übertragen, und warum, 737; — Bedeutung und Veranlassung des Namens, *ibid.*

*Gaza*, St. in Judäa (Gaza, Gazza, Razze), einst berühmt, jetzt verödet, 759; — von Gaza bis zum Antilibanus reicht Judäa, 756; — Weite von Gaza bis Ailana, 759; — von Gaza bis Pelusium Sandland, 759, 760; — gegen Gaza der Ailanitische Winkel, 759, 768; Gaza, als St. Mediens, ist falsch statt Gazaka, 523.

*Gazaier*, treiben Handel, 749; — Hafen der Gazaier (der *Majumas*) unterhalb Gaza, 759.

*Gazaka*, vulg. Gaza falsch, St. im Atropatischen Medien (†, Ruinen zwischen Tebris oder Tauris und Miana), Schemersitz der Könige, 523.

*Gazakene*, Ldsch. in Pontus, 553.

*Gazelon*, St. in Pontus (Assin), 547.

*Gazelonitis*, vulg. *Gadilonitis* falsch, Ldsch. in Pontus hinter des Haly's Mündung, ein gesegnetes Land, vertheilt zwischen den Amisern und Dejotarus, 546; — hat bedeckte Schafe, *ibid.* — vgl. 553, 560.

*Gaziura*, St. in Pontus (Turkal, Turhal, Turas), alter Königssitz am Iris, 547.

*Gedrosia*, das obere, 134; — reicht bis ins Mittenland, 723; — Alexander führt durch Gedrosia sein Heer zurück, und warum, 686, 722; — und warum im Sommer, 721; — natürliche Beschaffenheit Gedrosiens, und seine Unfruchtbarkeit, 721, 726, vgl. mit 767; — die Arianer bis in Gedrosia und Karmania, 130; — die Ichthyophager in Gedrosia, 131, 133, 746; — Parallelkreis durch Gedrosia und Syene, 133.

*Gedrosier* oder *Gedrosener*, Volk in Ariana bis zur Küste, 723, 724;

— ihre Königsstadt (sie hiess Pura, j. wahrscheinlich Karkend, oder auch Khia), *ibid.*

*Gela*, St. Siciliens (Terra Nuova), von Rhodiern erbaut, nicht mehr bewohnt, 272.

*Gelen*, Skythisches Volk zwischen den Amazonen und Albanern, 503; — am Kaspischen Meere, 508; — nordlich vom Taurus, 510.

*Gelon*, verwüstet Euböa auf Sicilien, 449; — ein Mager bei Gelon, 98.

*Genäbon*, St. in Keltike (später *civitas Aurelianorum*, j. Orleans), Haupt- und Handelsstadt der Karnuten, 191.

*Genauocr*, Illyrisches Volk, 206.

*Genētes*, Vg. u. Fl. in Pontus, nahe dem Vg. Iasionum (Kap Vona, Bona), 548.

*Gennesaritis*, See u. Ldsch. Judäa's (Genesareth, See von Tiberias, Galiläisches Meer, Bahr el Taberiah oder Tobariah), liefert Gewürzbinse und Gewürzrohr, 755; — die Ldsch. Gennesaritis liefert den Balsam, *ibid.* — der See bei Taricheai (ist gleichfalls der Genesareth), 764; vgl. Taricheai.

*Genua*, St. und grosser Handelsort der Ligyer (Genua), 201, 202, 211; — wo die Alpen sich den Apenninen anschliessen, 211, 216; — Ligyer zwischen dem Varus und Genua, 203; — Weg von Genua nach Plakentia, 217

*Georger*, die feldbauenden Cherrhonesiten, *vulg.* Urger falsch, 311; sind gebildeter, als die Skythen, aber Geldsammler und Räuber, 311, vgl. 301; — *Georger*, die feldbauenden Sarmaten neben den Tyrigeten, 306.

*Gephyra* und *Gephyrismen* oder Brückenspiele in einer Ebene Attika's, 400; — Gephyraier, so heissen die Tanagraer, 404.

*Gerai*, St. der Teier, *vulg.* Erai, † oder †, 644.

*Geraistos*, St. u. Vg. Euböa's (Geresto, *Al.* Kastri, *Al.* Kap Mantello) unweit Sunium, 444, 446; — bei Homerus als Landungsplatz erwähnt, und berühmt durch den Tempel Poseidons, 446.

*Geränos*, Ort in Elis, †, 339.

*Gerēna*, St. Messeniens (Zarnata, *Al.* Pasowa oder Sidariso, *Al.* Kirtrees, Chytries), einerlei mit Gerenia, und woher benannt, 353; — Falsches über Gerena, 299; — von diesem Orte heisst Nestor der Gerenier, 360, vgl. mit 340; — nicht nach den angeblichen Orten im Hohlen Elis, 339 u. 340; — Gerena einst gut bewohnt, 340.

*Gerenia*, einerlei mit Gerena, 353, 360; — hat einen Tempel des Trikkischen Asklepios, 360; — wird von Einigen für Enope gehalten, *ibid.*

*Gerenios*, Fl. in Elis, †, 339.

*Geres*, ein Böoter, erweitert Teos, 633.

*Gergitha*, St. in Troas Lampsakene (Gheumbrek-Kevi am Simois), 589; — von Attalus zerstört, die Einwohner nach Gergitha am Kaikus versetzt, 616.

*Gergitha*, Flecken im Gebiet von Kyme, um die Quellen des Kaikus, †, 616.

*Gergithes*, St. in Kymaia, †, nicht mehr vorhanden, 589; — Mutterstadt von Gergitha in Troas, *ibid.* (wahrscheinlich mit Gergitha eine und dieselbe.)

*Gergithier*, die in Troas, 616; — der Gergithier Kephalon, 589.

*Gergithion*, weinreicher Ort in Lampsakene, †, 589.

*Gergithion*, Flecken in Kymaia bei Larissa, †, 589.

*Gergovia*, *Gergouia*, St. der Arverner (verschieden von Gergovia bei Genabum, also nicht Gergeau oder Jargeau, sondern lag am Allier bei

Clermont; vgl. Cäsar, VII, 4, 34, 36, J. †), wo Cäsar die Arverner besiegte, 191.

*Germania*, anfangend vom Rhenus, 128; — durch den Rhenus von Keltike geschieden, 196; — nördlicher als Keltike, *ibid.* — durch den Albis zwiefach abgetheilt, 14; — Germaniens westliche Enden, 289; — Germaniens westliche Theile längs des Rhenus, 290; — dann zwischen dem Rhenus und Albis, *ibid.* — Gebirge im südlichen Germanien, Theile der Alpen, *ibid.* — hinter Germania die Bastarnen und andere wenig bekannte Völker, 294; — im südlichen Germanien jenseit des Albis die Soeber (Sveven), neben Diesen die Geten, 294, 295; — gegen Germania und des Istrus Quellen die Daker, 304; — Alles Nordland von Germania bis zur Kaspischen See ist Ebene, 306; — Alpen zwischen Italia und Germania, 313.

*Germaner*, jetzt ziemlich bekannt, 118; — jedoch nur zwischen dem Rhenus und Albis, 294; — der jetzige Feldzug der Römer gegen die Germaner, und was er beweiset, 10; — wie diese Barbaren sich wehren, *ibid.* — werden von den Sequanern unterstützt gegen die Römer, 192; — kriegen jetzt gegen die Römer, 287; — wohnen jenseit des Rhenus östlich neben den Kelten, welchen sie sehr ähnlich sind, 290; — wild, gross und gelbhaarig, *ibid.* — werden von Alpenvölkern durchzogen, 206; — zum Theil von den Römern nach Keltike über den Rhenus geführt, *ibid.* — Erklärung des Namens Germaner durch echte Galaten, *ibid.* — sind in Gebräuchen, Lebensweise und Gestalt den Kelten sehr ähnlich und verwandt, 195, 196, 290, 291; — machen auch, wie die Kelten, häufige und leichte Auswanderungen, und warum, 196, 291; — kleinere Germanische Völker, 291; — die Germaner wurden bekannt durch ihre Kriege mit den Römern, *ibid.*, deren Feinde sie sind, 305; — unbekannt blieben die Völker jenseit des Albis, und warum, 291, 294; — unbekannt sind auch alle Germaner am nördlichen Ozean, 294; — den Germanern östlich liegen die Länder am Borysthenes und Pontus, 294; — über den östlichen Germanern unbekanntes Land, *ibid.* — mit den Germanern grenzen die Bastarnen, 294, 306; — die Geten setzen ihre Hoffnung auf die Germaner, 305; — mit den Germanern begrenzte Länder, 313.

*Germanische Länder und Völker* früher wenig bekannt, 93; — Germanische Kimbrer und Teutonen, 196; — Germanische Völker vom Rhenus bis zum Borysthenes, 289; — einige Germanische Völker nach Keltike versetzt, andere zurückgewandert, 290; — Völker zwischen dem Rhenus und Albis, *ibid.* — Lebensweise der Germanischen Völker, 291; — leichte und häufige Auswanderungen der Germaner, wie der Kelten, 196, 291; — nomadisches Leben der Germaner, 291.

*Germanicus* (der jüngere), des Tiberius Sohn (eigentlich Brudersohn), 288; — ist seinem Vater behülflich, *ibid.* — sein Triumph zu Rom über die Germaner, 292.

*Geron*, Fl. in Elis, †, 339.

*Gerrha*, St. Aegyptens auf dem Arabischen Isthmus (Maseli), 760; — die Umgegend war einst Meer, 50, 56; — bereicht den Arab. Busen, welches doppeldeutig ist, 56; — aufgedeckt, als das innere Meer sank, 50, 56.

*Gerrha*, St. Arabiens am Persischen Mb. (entweder el Katif, oder Hadjar, oder Lachsa), mit Salzhäusern und starkem Handel, 766.

*Gerrhaier*, verführen Arabische Gewürze, sowohl zu Lande als zu Schiffe nach Babylon und Thapsakus, 766; — desgleichen nach Petra und Palästina, 776; — reich durch ihren Handel, 778

*Gerrhaidai* oder *Gerrhaidai*, vulg. Cherrhaidai, Hafenstadt der Teier (Segigik, Sedsidschik, Segagik), 644.

*Geronten*, Rath der Alten bei den Kreten, 481, 484.

*Geryönes*, Wohnung des Geryones, 22; — seine Rinderheerden am Tartessos und auf Erytheia, 148, 169; — Hinzug des Herakles zu Geryones Rindern, 150, 230; — als Herakles des Geryones Rinder wegtrieb, 245.

*Geta*, Sklavename bei den Attikern, 304.

*Geten*, früher wenig bekannt, jetzt bekannter, 93, 118; — Land der Geten zur Linken des Istrus, 128, und um den Fl. Marisus, 305; — neben den Soebem (Sveven) und beiderseits des Istrus, 290, 295, 305; — auch am und im Herkynischen Walde bis zu den Tyrigeten, 295; — die Geten hält man für Thraken, wie die Myser und mehr andere Völker, *ibid.* — Thraken und Geten und Daker sind gleichsprachig und Stammgenossen, 296, 303, 305; — sind dem Weibergeruss sehr ergeben, übrigen fromme Gottesverehrer, 297; — enthalten sich alles Belebten, 296, 297, nach Pythagorischer Sitte, 298; — geehrtester Gott der Geten, 297; — andere Götter bei den Geten, 762; — Völker jenseit der Geten sind noch jetzt Wagen bewohnende Nomaden, 300; — die Geten jenseit der Triballer von Alexander angegriffen und ihre Stadt erobert, 301; — Catus führt viele Geten von jenseit des Istrus nach Thrakien, wo sie jetzt Möser heissen, 303, und den Thraken und Mysern zugemischt sind, 305; — den Hellenen bekannter, als die Daker, *ibid.* — mächtiges Getenreich unter Byrebistas, 304, verfällt nach Byrebistas, und gehorcht schon fast den Römern, 304 u. 305; — die Geten hoffen nur auf die Germaner, 305; — Folgsamkeit der Geten gegen Byrebistas 303 u. 304; — die Geten scheiden sich in mehre Theile, und werden von Augustus bekriegt, 304; — ältere Abtheilung in Geten und Daker, die Geten gegen den Pontus, die Daker gegen Germania, 304; — neben den Geten der Istrus, 305; — mit den Geten begrenzte Länder, 313.

*Getenwüste*, Wüste der Geten (Bessarabien u. südliche Moldau), zwischen den Geten und dem Pontus, zwischen dem Istrus und Tyras, 305; — neben den Tyrigeten, 306; — in ihr wurde Darius abgeschnitten, und Lysimachus gefangen, 305.

*Gewürzland*, Aromatophöros, s. Gewürzland im Sachenregister.

*Gezatrix*, sein Gebiet in Paphlagonien, 562.

*Giganten*, in Phlegra oder dem Phlegräischen Gefilde gefabelt, 243, 245; — bewirken die Feuer- und Wasserergüsse in Kymaia, 245; — auch die Stinkquelle zu Leuka, wohin sie geflüchtet waren, 281; — ein gottloses Volk in Pallene, von Herakles vernichtet, 330; — stellen der Aphrodite nach, und werden von Herakles getödtet, 495; — der unter Nisyros liegende Gigant, 489.

*Gigarton*, Bv. Syriens am Libanus (Gasir), 755.

*Gindäros*, Bv. Syriens am Kyrrhestike (Derbesak), 751.

*Gingunon*, B. Umbriens (Cerugnone) unweit des Fl. Aesis, 227.

*Glaukias*, flieht nach Sidene, 601.

*Glauköpos* oder *Glaukops* (Athena), ihr Tempel zu Sigeum, 600; — das Glaukopion, die Burg zu Athen, 299.

*Glaukos*, der Antheionier, in einen Walfisch verwandelt, 405; —

*Glaukos Pontios*, Drama des Aeschylus, 447.

*Glaukos*, der Potnier, vom Potniadischen Gespan zerrissen, 409.

*Glaukos*, Busen an der Küste Kariens (Makri), 651.

*Glaukos*, Fl. in Kolchis (Dschoniskali), geht in den Phasis, 498, 500.

*Glisas*, St. Böotiens, †, in Thebaiske, 412.

*Glykëra*, Buhlin des Praxiteles, schenkt seinen Eros den Thespiern, 410.

*Glykys*, Mb. u. Hafen in Epirus (Glykeon, S. Jean, bei Parga), wird durch den Acheron versüsst, 324.

*Gnäus*, des Pompejus Sohn, bei Karteja ermordet, 141; — *Gndus Piso*, Statthalter Libyens, Strabons Freund, 130; — *Gnäus Aënobarbus*, 185, wo er irrig Gnäus statt Domitius heisst; vgl. Domitius.

*Gogarene*, Ldsch. Armeniens, den Iberen entrissen, 528; — jenseit des Kyros, *ibid.*

*Gomphoi*, St. u. Festung in Histiaotis Thessaliens (Kalabaki, Kalem-pako, *M. Stagi*), 437.

*Gonnos*, Perrhäbische St. Thessaliens (Gonos, Gönusa, Goniga), 440.

*Gorbéus*, St. Phrygiens (Gorbaga, Kurbagka), Königssitz Kastors, von Dejotarus verwüstet, 568.

*Gordion*, St. in Phrygien (nachher Juliopolis, Ruinen bei Kestebet oder Kistebe), jetzt nur Dorfflecken, Wohnort des Gordios, 568; — Geburtsort Kleons, 574.

*Gordios*, König in Phrygien, wohnte in Gordion, 568.

*Gordos*, unbekannter Ort in Troas, unweit Neandria, 603.

*Gordyaia*, auch *Gordylene*, Ldsch. Armeniens, vgl. Gordylene; Skeniten bis an Gordyaia, 739; — unweit Gordyaia kommt der Tigris wieder hervor, 746; — nach Gordyaia kommt Gordys, 750.

*Gordyaier*, Volk Mesopotamiens, 736; — hiessen früher Karducher, 747; — durch die Gordyäer und Armenier, 80; — Berge der Gordyäer, *ibid.* — die Gordyäischen Berge, Theil des südlichen Taurus, scheiden Armenien von Mesopotamien, 522; — die Gordyäer dem Tigris zur Rechten, 529, 747; — sind geschickte Baumeister, 747; — der Gordyäer von Tigranes bezwungen, 532, vgl. mit 747.

*Gordylene* (vgl. Gordyaia), unter dem Niphates, 527; — bewohnt und benamt von Gordys, 747; — bewohnt auch von Eretriern, *ibid.*

*Gordys*, des Triptolemos Sohn, bewohnt Gordylene, 747, 750.

*Gorgippia*, St. in Sindike, unweit des Bosphorus, Königssitz, † oder ‡, 495; — zwischen Gorgippia und Phanagoria die Aspurgianer, *ibid.*

*Gorgons Haupt*, versteht die Seriphier und Seriphos selbst, 487; — Gorgo, fabelhaftes Schreckbild, 19; — Gorgonen und ihre Wohnungen, 22, 299; — der Gorgohieb, 379.

*Gorgos*, des Kypselos Sohn, Erbauer Ambrakia's und Anaktorions, 325, 452, wo er falsch Gargasos heisst.

*Gorgos*, der Minenmeister, 700.

*Gortyna*, *Gortyn*, St. auf Kreta (die Dörfer Ajuddeka u. Metropoli), eine der drei Hauptstädte, 476; — zweite Stadt nach Knossos, 478; — einst fest und gross, nachher offener Ort, am Fl. Lethäus, *ibid.* — ihre beiden Hafennorte Lebēn und Matalon, 478, 479; — Gortynisches Gebiet, 476; — bei Gortyn ein Fl. Lethäus, 647; — Weite von Gortyn bis Pralosos und Phaistos, 478, 479; — Stadt der Gortynier, 478.

*Gortynier*, kriegen mit den Knossiern, 477; — zerstören Phaistos, 479; — besitzen das Gebiet von Phaistos und das alte Rhytion, *ibid.* — Stadt der Gortynier, in einer Ebene, 478.

*Gorgs*, unbekante Stadt in Indien am Choaspes, 697.

*Göttermutter*, Mutter der Götter; ihre Orgienfeier in Phrygien, 466, 468, 471, 473; — Tempel der Göttermutter Isodrome, 440; — heisst auch die Phrygische Göttin, auch die Grosse, 469; — Geheimfeste und Beinamen der Göttermutter, 468, 469; — die Andeirenische Göttermutter und ihr Tempel, 614; — der Göttermutter Tempel zu Smyrna, 646; — die Göttermutter Dindymene, und ihr Tempel in Magnesia, 647; — zu Pessinus, wo sie Agdistis heisst, 567; man vgl. auch Demeter.

- Gracchus*, Tiberius, zerstört dreihundert Keltiberische Städte, 163.
- Graia*, St. Böotiens, †, 410; — nach Einigen einerlei mit *Tanagra*, 404.
- Graiker*, d. i. Hellenen, in einem Bruchstücke des Kallimachus, 46, 216.
- Granikos*, Fl. Mysiens zwischen dem Aesepus und der Stadt Priapus (Gustevola, Ustvola, Utschwolas-su, *Al.* Susugirli, Granifara), 581, 587; — Gras kommt bis zum Granikus, 582; — Schlacht und Sieg Alexanders am Granikus, 587, 593; — Quellen des Granikus am Kotylos der Ida, 602.
- Gras*, des Penthilos jüngster Sohn, Anführer eines Aeolischen Siedlerhaufens, besetzt Lesbos, 582.
- Graviskoi*, Gravisci, St. Hetruriens (†, an der Mündung des Mignone, *Al.* einerlei mit *Castrum Novum ad Martam*, Corneto an der Marta), 225, 226.
- Grion*, B. Kariens, †, neben dem Latmus, im Anblicke Heraklea's, 636.
- Grosser Hafen*, in Kyrenaia (Batraka, Patriarcha), 838; hiess eigentlich Petras Megale, die grosse Felsenküste.
- Grumenton*, St. Lukaniens (il Palazzo), im Mittenlande, 254.
- Gryncus*, Beiname Apollons, 618.
- Grynion*, St. in Aeolis (Klisselik, *Al.* Famakalli, Dorf), 622; — Stadt der Myrinäer, mit einem Tempel und Orakel Apollons, 622.
- Guranier*, Volk Armeniens, 531.
- Gyáros*, I. im Aegäischen Meere (Jura, Jurna, *Al.* Chiero), eine der Kykladen, mit einem Flecken, 485; ihre Armuth, *ibid.* — schickt Gesandtschaft an Augustus, *ibid.*
- Gygaia*, See Lydiens, von Homerus erwähnt, später Koloë, 626; vgl. Koloë.
- Gygas*, Vg. in Troas (Theil vom Kap Barbieri), bei Dardanos, 590.
- Gyges*, König der Lyder; seine Weihgeschenke zu Delphi mit seiner Aufschrift, 421; — besass ganz Troas, und bewilligte den Anbau von Abydos, 590; — sein Reichthum, 680.
- Gymnesien*, *Gymnesische Inseln* (Mallorca u. Menorca), vgl. Baleariden, 123; — von Phöniken besetzt, 167; — nach der Rückkehr von Troja auch von Rhodiern, 654; — heissen auch Baleariden, 167, und warum, 654; — liegen diesseit der Säulen, vor der Iberischen Küste, 129, 167; — vor Tarrako, beträchtliche Inseln, 159; — ihre Bewohner, die Balearen, jetzt friedlich, einst Seeräuber, deshalb von Metellus unterjocht, 167; — Timäus überschätzt die Grösse der grösseren Insel, 654; — erhalten Römische Ansiedler, 168; — früher von Kaninchen belästigt, 144, 168; — schicken deshalb Gesandte nach Rom, um ein anderes Wohnland bittend, *ibid.* — berühmt als die besten Schleuderer, und ihre Schleudern beschrieben, 167, 168.
- Gymnosophisten*, Weissager bei den Indern, 762.
- Gynaikopolis*, St. Aegyptens im Delta (später Andropolis, j. Schabur, *Al.* Selamon), 803; — Gynaikopolitischer Landgau, *ibid.*
- Gyrton*, *Gyrtone*, St. Thessaliens (Kirsali, *Al.* Tarchi-Volikati), Perrhäbische und Magnetische St., 329; — im östlichen Thessalien, 441; — um den Peneus und Pelion, 442; — in der Pelasgischen Ebene, 443; — die Perrhäber bis Gyrton, 439.
- Gyrtonier*, sind Homers Phlegyer, 330; — von Phlegyas benannt, 442.
- Gythion*, auch *Gytheion*, St. in Lakonika (Kolokythia, Kolochina, *Al.* Marathonisi, *Al.* die Ruinen Paläopoli), Sparta's Hafenstadt, 343; — mit einem ausgegrabenen Schifstande, 363.

## H.

*Hades* (vgl. Unterwelt, im Sachenregister); unter Iberien wohnt nicht Hades, sondern Pluton, 147; u. s. w.

*Hafen* der beiden Raben in Keltike, †, 198.

*Haimon*, des Thettalos Vater, 443; — erhielt das nordliche Thessalien und nannte es Haimonia, 444.

*Haimon*, Fürst in Aetolien, des Oxylos Vater, 463, 464.

*Haimonia* oder *Aimonia*, alter Name Thessaliens von Haimon, 443, 444.

*Haimon* und *Haimos*, Geb. Thrakiens, s. Aimon.

*Halai*, St. Böotiens (Alachi, *Al. S. Johannes*), den beiden Attischen Fleckengauen gleichnamig. 405; — die Einwohner Halaier, *ibid.* — wo die Böotische Küste endet, 425.

*Halai*, Ort und Gau in Attika (vielleicht Halivres), 405; — zubenannt Araphenides, mit einem Tempel der Tauropolos, 399; — Ueberfahrt von Karystos nach Halai, 446.

*Halai Aixonides*, Ort und Gau in Attika, †, 398; — Aixonische Halaier, *ibid.*

*Halaier*, s. Halai Aixonides.

*Halesion*, Ebene in Troas (Tusla um den Fl. Tusla), 605.

*Halex*, Fl. in Bruttium (Aleece unweit Reggio), trennt Rhagine von Lokris, 260; — Unterschied der Gryllen an seinen beiden Uferseiten, *ibid.*

*Haliakmon*, Fl. in Pieria Makedoniens (Jenicora, Jedsje-Karasu, *Al. Platamone*), 330.

*Haliartia*, Gebiet der St. Haliartus, vom Melas durchströmt, 407; — enthält Peteon, Medeon und Okalea, 410; — jetzt besitzen es die Athener, 411; — Onchestos in Haliartia am Kopais, 412.

*Haliartios*, anderer Name des Sees Kopais, 411.

*Haliartos*, St. Böotiens (die Ruinen Mikrokura, *Al. Mazi*), bei Homerus die grasige, 407, 16, 298; — Sümpfe und Seen um Haliartos, 407; — liegt am Kopais, 410; — vernichtet im Kriege gegen Perseus, 411; — seine Lage genauer beschrieben, *ibid.*

*Halieis*, St. u. Gegend in Argolis (Haliza), 373; — lebt von Fischerei, *ibid.*

*Halikarnassos*, St. Kariens (das Kastel Bodru, Budron, Budrun, u. Ruinen), früher Zephyra, mit einer Burg, 656; — Königssitz der Karier, *ibid.* — erbaut vom Trözenier Anthes nebst noch Andern, 374, 656; — früher wohnten dort Lelegen. 611; — war zu Homers Zeit noch nicht, 653; — die Stadt von Alexander erobert, 635, 656, 657; — die Burgveste von Ada erobert, 657; — ihre Geschichte, 656 u. 657; — berühmte Männer, 656; — Orte der Lelegen um Halikarnassus grösstentheils dieser Stadt eingesiedelt, 611.

*Halikarnasser*, sind Dorier aus Megara, 653.

*Halikyryna*, Flecken Aetoliens (†, unweit Messolungi) unter Kalydon, 459; *vulg.* Likyryna, falsche Lesart.

*Halimusier*, Fleckengau in Attika (des Fleckens Halimûs, j. Alimos), 398.

*Halisarna*, Flecken auf Kos, † oder †, 657.

*Halius*, St. an der Lokrischen Küste, †, welches Einige in Homerus statt Alope setzen, 432.

*Halizonen*, die Homerischen, sind die Chalyben, die früher vielleicht Alyben hiessen, 549, 550, 679; — die Halizonen werden vertheidigt gegen die Aenderungen in Alazonen und Amazonen, 550; — Einige denken an Vollständ. Reg. z. Strabon.

die Halizonen um Pallene, nicht richtig, *ibid.* — wir setzen sie um Pharnakia, jenseit des Halys und der Leukosyrer, 552, 677, welches Apollodorus nicht zugibt, *ibid.* — sondern anderswo erdichtete Halizonen annimmt, 680; — Ephorus rechnet sie zu den unbekanntem Völkern, 678; — auch Kallisthenes, der Skepsier und Andere irren über die Halizonen, 680.

*Halizonion* oder *Alizonion*, angebliche St. der Halizonen, s. *Alazonia* u. *Alazia*.

*Halonnēsos*, I. vor *Magnesia* (*Dromi*, *Dromo*, nicht *Pelagnisi*), 436.

*Halonnesos*, I. unweit *Korykos*, dem Berge in *Ionien*, †, 644.

*Halos*, St. in *Phthiotis*, bei *Homerus Alos*, †, 430; — die Lage beschrieben, 432 u. 433; — stand unter *Protesilaos*, 435; — folgt nach *Pteleon*, *ibid.*

*Halos*, St. in *Lokris*, †, 432; — man ist ungewiss, welches von beiden *Halos* der Dichter meint, *ibid.*

*Halys*, Fl. in *Vorderasien* (*Kisil-Irmak*); Völker diesseit des *Halys* und *Taurus*, 126, 492, 534; — machten Aufruhr, und wurden von den Römern bezwungen, 287; — Land und Völker diesseit des *Halys*, 129, 534, 492, 540; — ist sehr fruchtbar, besonders die Küsten, 572, 573; — daher viele Einfälle und Einwanderungen der Barbaren und Hellenen in dasselbe, *ibid.* — ob die Troischen Hülfsvölker nur von diesseit des *Halys* und der Landenge waren, 552, 677; — Länder ausserhalb (jenseit) des *Halys*, 552; — *Amisos* liegt jenseits, 553; — *Pontische Statthalter*chaft jenseit des *Halys*, 561; — *Pharnakia* und die *Halizonen* jenseit des H., 552, 677; — ob auch Völker jenseit des *Halys* den *Troern* beistanden, von *Apollodorus* geleugnet, von *Strabo* bejahet. *ibid.* — der *Halys* wird von *Homerus* nicht erwähnt, 298; — begrenzt *Paphlagonien* östlich, 544; — seine Quellen, 546; — seine Mündung, 533; — folgt nach *Sinope*, 546; — hat den Namen von *hales*, d. i. Salzgruben, 546, 561; — scheidet die *Paphlagonen* von den *Leukosyrern*, 546; — die *Paphlagonen* bis zum *Halys*, 541; — bis zum *Halys* die *Ldsch. Phazemonitis*, 560.

*Hamaxia*, St. *Kilikien*s, † oder †, Lagerplatz für *Schiffbauholz*, 669.

*Hamaxitos*, St. in *Troas* (das Dorf *Baba*, *At. Kuran-Levi*), neben *Larissa* in *Troas*, 440; — das *Korybantion* bei *Hamaxitos*, 473; — unter dem *Lekton*, mit *Alexandria* vereinigt, 604; — *Kiliken* ziehen nach *Hamaxitos*, 612; — das *Tragasäische Salzwerk* neben *Hamaxitos*, 605; — über H. die *Neandrier*, 606; — neben *Hamaxitos Larissa*, 620.

*Hamaxitia*, Gebiet von *Hamaxitos*, 473; — *Hamaxiter*, 606.

*Hamazoiker*, Wagenbewohner, *Skythische Wanderhirten*, zwischen dem *Tanais* und *Borysthenes*, und jenseit des *Tanais* in *Asien*, 126, 294, 296, 300, 492; — ihre Lebensart und Nahrung, 307.

*Harma*, wüster Flecken bei *Tanagra*, †, von des *Amphiaraos* oder *Adrastos* Wagen benannt, †, 404, 405.

*Harma*, St. in *Attika*, †; — wenn's von *Harma* blitzt, 404.

*Harmätus*, Vg. in *Aeolis* am *Elaïtischen Busen*, (vielleicht *Kap Stüga*), 622.

*Harmēne*, richtiger *Armene*, welches man vgl.

*Harmonia*, als *Schlange* dargestellt von *Kallimachus*, 46; ihre Nachkommen beherrschen die *Enchelier*, 326, wo noch die Spuren sich finden, *ibid.*

*Harmozike*, St. in *Iberien* (nicht *Mzcheta* (*sic*), sondern *Horum Ziche*), feste Stadt am *Kyros*, 501.

*Harpagēia*, St. *Mysiens*, †, wo *Ganymedes* geraubt wurde, 587.

*Harpagos*, des *Kyros* Heerführer, erobert *Phokaia*, 252.

*Harpalos*, in Kyrene, von Thibron gemordet, 837.

*Harpina*, St. in Pisatis neben Olympia (†, *vulg.* Epina, verdorben), 356.

*Harpyien*, entführen Phineus, 302.

*Hebe*, heisst im Phlius und Sikyon Dia, 382.

*Hebros*, Fl. Thrakiens (Maritza), 322; — Mittagslinie durch seine Mündung, 329; — in ihm strömt der Arisbos, 590.

*Hedoner*, s. Edoner.

*Hedyllion*, B. Böotiens, †, durch den Kephissus vom Parnassus geschieden, erstreckt sich bis zum B. Hyphanteion, 424

*Hedylos*, der Dichter, wird wegen fehlerhafter Darstellung getadelt, 683.

*Hedyphon*, Fl. in Elymaïs Babylonien, †, bei Seleukia, 744.

*Hegesianar*, spricht von Neu-Ilium, 594.

*Hegesias*, Redner, wie er von den Prachtwerken Athens spricht, 396; — Urheber des Asianischen Zierstils, und Verderber der Attischen Rede, 648.

*Helesion*, St. Böotiens, †, von *helos*, Sumpf, benamt, 506.

*Heiliges Vorgebirge* Lykiens (Kap Chelidoni), 666; — Anfang des Taurus, 651, 666.

*Heiliges Vorgebirge* Iberiens (S. Vincent), westlichster Punkt der bewohnten Welt, 119, 137; — liegt in der Parallele Rhodia's, 129; — seine Heiligkeit, Gestalt und Sagen von ihm, 138; — Weite von ihm bis zum Issischen Busen berechnet, 106; — Weite bis Gadeira, 140, 148; — bis zu den Säulen, 106; — Busen zwischen Kalpe und dem Heiligen Vg., 108; Küste beiderseits des Heil. Vg., 139; — Land über der Küste zwischen dem Heil. Vg. und den Säulen, 142; — Ergiessungen daselbst, 143; —

*Heilige Mündung* des Istrus (S. Georg, auch Ghedrille), ist die grösste, 305; — Länder vom Winkel des Adrias bis zur Heiligen Mündung, 312; — Pontische Küste von der Heiligen Mündung bis zum Aimos und Byzantium, 318; — von der Heil. Mündung die Küste zur Rechten behaltend, 319.

*Heiloten*, zu Sparta, ihr Ursprung, nach Antiochus, 278; — andere Meinung nach Ephorus, 365; — Krieg gegen die Heiloten, und Heilotendienst, *ibid.* — die Heiloten vereinigen sich mit den Partheniern, 280; — sie waren der Lakedämonier öffentliche Sklaven, 365, 701; — der Heilotendienst währt bis zur Oberherrschaft der Römer, 365; — die Heiloten treten den Römern bei, 366; — *heiloteucin* bedeutet Sklave sein, 542

*Hekabe*, spricht von Achilleus, 457; — Hekabe's Grab, 595; vgl. *Kynos-sena*.

*Hekataios* der Milesier, einer der berühmtesten Erdbeschreiber nach Homer, 1; — schrieb eine Umwanderung der Erde, 7, 550; — desgleichen eine Weltgeschichte, 635; — schrieb noch in dichterischer Darstellung, 18; — unterscheidet den Akarnanischen Inachus vom Argolischen, 271; — leitet ihn vom Lakmos nach Argos Amphilochikon, 316; — den Aios vom Lakmos nach Apollonia und in den Adrias, 271, 316; — fabelt eine Kimmerische Stadt, 299; — nennt Peloponnesus ein ehemaliges Barbarenland, 321; — hält die Epeer von den Eleiern für verschieden, und warum, 341; — hält einen angeblichen Ort Enete für Amisus, 553; — spricht von Alazia und Alazonen am Rhyndakus, als den Homerischen Halizonen, 550, unrichtig jenseit des Aesepus, 552; — hält den Latmus für den Homerischen Berg der Phthirer, 635.

*Hekataios* der Geschichtschreiber, der Teier oder, wie er gewöhnlich heisst, der Abderite, 644.

*Hekate*, hat Orgienfeste, 468; — auch Kureten als ihre Diener, 472; — ein Standbild Hekate's (Hekatesion) von Thrason, 641; — ihr Tempel zu Lagina, 660.

*Hekateros*, hatte fünf Töchter, 471.

*Hekatompolis*, alter Name Lakonike's, das hundertstädtige, 362.

*Hekatomnos*, König der Karen, Vater des Mausolus und der Artemisia, 656; — Geschichte seiner Familie, *ibid.* — wohnte in Mylasa, 659.

*Hekatompylos*, Hauptstadt Parthiens (Balha, *Al.* Damegan, *Al.* Betham u. Bustam), 514; — der Parthyaier Königssitz, *ibid.*

*Hekatonnēsoi*, d. i. gleichsam Apollonnesoi, Inselgruppe bei Lesbos (Muskonnesi, Muskonisi, Moschonnesi), 618; — Erklärung des Namens, *ibid.*

*Hekätos*, Name oder Beiname Apollons, 618.

*Hektor*, geboren in Priamos Hause, 585; — der für die Stadt kämpfende, 595; — Hektors Unterthanen, zu welchen auch die Kiliken gehören, 619, heissen Troer, 585; — Hektors Gattin Andromache, 594; — Hektors Gebiet bis an Kebrenia, 596; — sein Umlauf um die Stadt passt nur zu Alt-Ilium, 599; — Hektors Sohn Skamandrios, 607; — Hektors Bruder Lykaon, 620.

*Helc*, früherer Name der Stadt Elea, 252.

*Heleia Artemis*, s. 350; vgl. Artemis.

*Heleier*, Einwohner der Stadt Helos, 365; — ihre Empörung gegen Sparta, und ihre Knechtschaft, *ibid.* — heissen als öffentliche Sklaven Heiloten, *ibid.*

*Heleier*, anderer Name der Rhizophager Aethiopiens, 771.

*Helene*, ihr Raub durch Theseus, 396; — durch Alexandros, 183; — Helene mit Alexandros bei den Sidoniern, 41; — Helene und Menelaos in der St. Thonis Aegyptens, 800; — Helene's Arzneien, *ibid.* — Helene's Zurückforderung, Drama des Sophokles, 643; — *Helene's* Beischlaf mit Alexandros, wo, 399; — wie Alexandros zu Helene spricht, *ibid.* — Alexandros Gattin vor Helene's Entführung, 596.

*Helene*, I. neben Attika (Makronesi, Makronisi), lang und wüst, bei Homerus Kranaë, umgenamt in Helene, und warum, 399; — mit ihr beginnen die Kykladen, 485.

*Helëon*, Tanagrischer Flecken, †, von den Sümpfen benamt, 404, 406, 439; — im Tanagrischen Vierfleckengau, 405; — Einige schreiben beim Dichter Heleon statt Eleon, mit Unrecht, 439.

*Heliaden*, Sonnentöchter, gefabelt am Padus, 215.

*Heliaden*, Sonnensöhne auf Rhodus, namentlich Kerkaphos, 654.

*Helike*, St. Achaja's (Bulika, *Al.* das Dorf Trypia, *Al.* Niora), durch Meerflut vernichtet, 59; — das Begebniss und seine Ursache ausführlich erzählt, 384 u. 385; — nach Helike flüchten die Ionen, und ziehen zuletzt wieder weg, 385; — Is . . . . . aus Helike, 262; — der Helikonische Poseidon und sein Fest in Ionien von Helike abgeleitet, 384; — sein Tempel daselbst, *ibid.* — Helike gehört den Aegiern, 337.

*Heliker*, Gesandten der Ionen an die Heliker, 385.

*Helike*, St. Thessaliens, †, bei Hesiodus, 385.

*Helikon*, Geb. Böotiens (Palaio-Buni, Helikon, Türkisch Zagora, Zigarö, Sagori), hoch, schneebedeckt, vom Akrokorinthus sichtbar, 379; — am Krissäischen Busen, neben Phokis, unweit des Parnassus, 409; — Heiligthum der Musen, mit der Hippukrene, 410; — von den Böötischen Thraken den Musen geheiligt, 410, 471; — Fabelsagen vom Helikon, 26; — Flüsse vom Helikon, 407; — Thisbe unter dem Helikon, 411; — Alkaios setzt Onchestos an den Helikon, 412; — der Hafen Mychos unter dem Helikon, 423; — Askra unter dem Helikon, 423, 622.

*Heliopoliten*, Heerschar des Aristonikus von Pergamum, 645.

*Heliopolitischer Landgau* in Aegypten, 805.

*Helios*, Perseus Sohn, Erbauer von Helos, 363.

*Helios*, der Sonnengott; seine Rinder, 22; — Kinder mit Athena, 472; — sein Riesenstandbild zu Rhodus, 652; — sein Tempel zu Heliopolis, 805.

*Helissa* oder *Helisson*, Fl. in Elis (Leondari), 338.

*Heliopolis*, St. Syriens (Baalbek, Baalbeka) unweit Apamea, von Ptolemäus Mennäi besessen, 753.

*Heliopolis*, St. Aegyptens (Matarieh und Ruinen um den Quell Ainschems) mit dem Sonnentempel, dem Mneuis, den Obeliskern, 805; — jetzt verödet, und vor ihr einige Seen (Birket el Hadschi), *ibid.* — verehrt den Mneuis, 803; — Sternwarte des Eudoxus vor Heliopolis, 807; — ehemals Wohnort gelehrter Priester in grossen Häusern, 806; — Wohnung Platons und des Eudoxus, *ibid.*

*Hellänikos*, Geschichtschreiber von Lesbos, 618; — erzählt oft Fabeln wie Wahrheit, 43, 503; — wird von Ephorus getadelt als ungerecht gegen Lykurgus, 366; — nennt Nape unrichtig Lape, 426; — spricht unrichtig von einigen Aetolischen Städten, und zeigt überhaupt Ungründlichkeit, 451; — erklärt Kephallenia für Dulichium, nicht Homerisch, 456; — spricht von Skythischen Alazonen, Kallipiden und andern Skythenvölkern, 550; — erklärt das Neue Ilium für das Alte, den Iliern schmeichelnd, 602; — nennt Assus eine Aeolische Stadt, 610.

*Hellas*, St. in Phthiotis (angeblich noch Hellas), 431 u. 432; — wird von Einigen für eine Landschaft gehalten, *ibid.*

*Hellas*, mit Schifstrümmern bedeckt, 10; — wie genau dem Dichter bekannt, 16, 25, 298; — Erdbeben in Hellas, 60; — Ueberfahrt von Hellas und Asia nach Brentesion, 282, und von Brentesion nach Epirus und Hellas, 283; — Hellas ist nahe bei Italia, 286; — Unkunde über das von Hellas Entfernte, 300; — Hellas und das überliegende Barbarenland bis zur Illyrischen und Thrakischen Bergkette, 313, 321; — Hellas selbst ehemals ein Barbarenland, 321; — Barbarenvölker noch jetzt neben Hellas, werden aufgezählt, *ibid.* — Hellas zwischen dem Ambrakischen Busen und Aegäischen Meere, 323; — Makedonia ein grosser Theil von Hellas, 332; — Hellas beginnt mit Akarnania, 333; — enthält zwei grösste Ländermassen, innerhalb und ausserhalb der Landenge, 334, 419; — Vergleichung derselben, *ibid.* — ist eine Vorburg für ganz Europa, und warum, *ibid.* — besteht aus fünf Halbinseln, deren grösste die übrigen enthält, 334, 390, 400; — einige derselben sind gleichsam Bandstreifen mit nicht gleichlaufenden Breitenseiten, 400, 417; — zweite und dritte Halbinsel von Hellas oder die zwei Bandstreifen Attika nebst Megaris, und Böotien, 400; — Philippus erhebt sich zum Herrn von Hellas, 414; — Hellas Fusseisen, Chalkis und Korinthus, 428; — ob Hellas bei Homerus mit Phthia und dem Phthiotischen Achaja eins ist, 431; — und ob es Land oder Stadt ist, und welche, 531 u. 532; — Hellas, alter Name des südlichen Thessaliens, von Hellen eingeführt, 444; — Kalydon und Pleuron, ehemals Hellas Zierden, 450; — der Kranich zieht aus Hellas gegen Mittag, 35; — Seeküste jenseit Hellas, 48; — bei Theilung in Welttheile wurde nicht Hellas und Karia allein berücksichtigt, 65; — ganz Hellas, Illyris und Thrake bilden eine grosse Landspitze Europa's, 108, vgl. mit 129 u. 312; — durch ganz Hellas Pelasger, und ältestes Volk in Hellas, 220, 327; — Lelegen durch ganz Hellas, 611; — die Römer schicken Räuber nach Hellas, 232; — ganz Hellas von Homerus durch Argos bezeichnet, 369; — alle Freier aus ganz Hellas, 370; — Delphi in der Mitte vom

ganzen Hellas, 419; — Kreta zwischen Kyrenala und Hellas, 474; — die aus Italia und Asia nach Hellas Schiffenden, 436; — Waaren aus Italia und Hellas, 577; — der mit ganz Hellas ausgerüstete Agamemnon, 594; — die aus Hellas übergeschifften Aeoler, 612; — Züge der Karen nach Hellas, 662; — die Perser kamen nach Hellas, 735; — Hellas Anfang, 334; — Hauptvölker, 333; — Staatsvereine, 334; — höchste Berge, 208; — Wettkämpfe, 246; — vorliegende Inseln, 124.

*Hellas*, das Grosse, in Italien und Sicilien, 253; vgl. Hellenen in Italien.

*Helladische Pferde*, 388, 449, 525; — *Helladische Länderbeschreibung*, 332; — *Helladische Gegenden*, 817.

*Hellen*, Sohn Deukalions, herrscht in Phthia, schickt seine Söhne auswärts, 383; — Hellens Grabmal in Melitaia, 432; — von Hellen das südliche Thessalien Hellas umgenant, 444.

*Hellenen*; den Hellenen ein anderer Erdbeschreiber nützlich, als den Indern, 9; — worin die Hellenen die Knaben zuerst unterrichten, 15; — was bei den H. sich findet, und den Hellenen bekannt war, 18, 36; — bei Homer Hellenen bis zu den Thesprotern, 28; — Aethiopen den Hellenen gegen Süden, 31; — die alten Hellenen nannten alle nördlichen Völker Skythen, Keltskythen und Sarmaten, 33, 507, 553; — desgleichen die Araber Erember, 42; — desgleichen alle Galaten Kelten, 189; — desgleichen Iapygia Messapia, und die Apuler Daunier, 244, 277; — desgleichen die Kimbrer Kimmerier, 293; — desgleichen die Maurer Libyens Maurusier, 825; — Hochzeit der Iberen, wie der Hellenen, 155; — Hellenen zu Emporium in Iberien, 160; — Hellenen an der Küste der Salyer, 203; — Verwandtschaft (der Römer) mit den H., 232; — die H. wagten keine weite Meerfahrten, nach Eratosthenes; Strabo behauptet das Gegentheil, 48; — theilen Asien in diesseit und jenseit des Taurus, 68, 129, 490; — Hellenen und Troer verlieren im Kriege das Ihrige, gehen auf Raub und bauen vielerwärts Städte, 48, 150, 572; — in welchem Sinne sie zuerst drei Welttheile unterschieden, 65; — H. und Barbaren als Gegensatz, 66, 183, 572, 581, 679, 761; — ob auch schon bei Homer, 370, 679; — von Thykuides und Apollodorus geleugnet, 370, 661; — erst Hesiodus und Archilochus kennen Panhellenen, *ibid.* — Andere behaupten das Gegentheil, *ibid.* — viele Hellenen sind schlecht, 66; — die H. glücklich durch bürgerliches Leben und Künste, 127; — sind die Geschwätzigsten Aller, 166; — setzen zumeist des Herakles Säulen in den Sund, 170; — ihre höchsten Berge mit den Alpen verglichen, 208; — Hellenen von Cäsar in Komum angesiedelt, 213; — was die H. beim Städtebau besonders berücksichtigen, 235; — geloben den Göttern ein Frühlingsopfer, *ver sacrum*, 250; — herrschen im Tarentinischen Busen, 253; — erobern auch viel vom Mittenlande, *ibid.* — von den Beherrschern Siciliens und Karthagern übel behandelt, dann ausgeartet, jetzt unter den Römern, 253; — die alten Hellenen fürchteten den Seeraub und die Rohheit der Tyrhener, 267; — widersetzen sich den Römern und werden bezwungen, 287; — halten die Geten für Thraken, 295; — Meinung der Hellenen von den nomadischen Skythen, 301; — die Hellenen empfangen Kornzufuhr aus Cherrhonesus und Salzfish aus der Mäotis, 311; — Hellenen auf der Thrakischen Küste, 323; — auch am Kimmerischen Bosphorus, 493; — Zweikampf, alte Sitte der Hellenen, 357; — die Dorischen Lakedämonier, Hauptvolk der Hellenen, 365; — die Hellenen heissen überhaupt auch Pelasgioten, Danaer und Argoier, 371; — vier Stämme der Hellenen, wie vier Mundarten, 333, 679; — nach Ephorus nur drei, unrichtig, 679; — die Hellenen für Wissenschaft und Bildung besonders geeignet, 401; — werden von den Makedonen unterdrückt, 403; — vernichten bei Platäa den Mardonius mit dreissig Myriaden, 412; — Göt-

terfeste der Hellenen, ihre Beschaffenheit und Wirkungen, 467; — die Hellenen nennen auch Rhea's Diener Kureten und Korybanten, 469; — Hellenen am Bosphorus, 493; — vertreiben die Skythen vom Bosphorus, 494; — den Hellenen war der Kaukasus das östlichste Gebirge, 505; — die den Hellenen bekannte Umfahrt des Kaspischen Meers, 507; — die Thebaner vernichten die Herrschaft der Hellenen und kämpfen für die Hellenen, 402, 414; — der Hellenen Ansiedlungen in Asien haben Alles verändert und verwirrt, 573; — Hellenen und Barbaren besetzen Troas, 581; — ungewiss, ob die Athamanen Hellenen sind, 449; — Makedonen und übrige Hellenen, 460; — die Hellenen haben mehren Göttern Orgien und Geheimnisse beigelegt, und welchen, 468; — die Gebildetsten der Hellenen, 477; — was die Hellenen *kamarai* nennen, 495; — Einfach der Hellenen hinsichtlich ihres Schiffstandes bei Ilium, 598; — Hellenen aus Aeolis und Lesbos besetzen die Ebene Thebe's, 612; — Lyder, Karen und Hellenen gemischt, und wo, 629, 647; — die H. kennen die Barbaren grösstentheils nur aus Hörsage, 735; — werden zuerst von den Persern als einem Barbarenvolke beherrscht, *ibid.* — nannten die Syrer vormals Aramaier und Arimer, 785; — welche Gebirge die Hellenen Tauros nennen, 510; — die Thessaler von allen Hellenen die nordlichsten, 530; — Sinope kämpft für die Hellenen, 545; — der erste Naturforscher der Hellenen, 635; — fremdvolkige, d. i. der Nichthellenen, 662; — wohin die Hellenen den gefesselten Prometheus setzten, 688; — die Brachmanen stimmen in Vielem mit den Hellenen zusammen, 713, 716; — Alexander rächt die Hellenen durch Vernichtung der Stadt Persepolis, 730; — die Hellenen lernen von den Aegyptiern, und manches andere von ihnen und den Chaldäern, 757, 806; — die Hellenen bilden die Götter in Menschengestalt, 760; — was die Hellenen *pallades* nennen, 816; — Hellenen werden nicht in Aegypten eingelassen, und warum nicht, 792; — die Alexandrier ursprünglich Hellenen, welche Physkon vernichtete, 797; — die Hellenen lernten das Sonnenjahr erst spät von den Aegyptischen Priestern, 806; — Hellenen von Micipsa in Kirta angesiedelt, 832; Schifflager der Hellenen im Grossen Hafen bei Aulis, 403; — Umherirren zu und unter barbarischen Völkern, nebst den Ursachen, 158, 792; — Ansiedlungen in Troas, 582; — wie die Hellenen von den Römern behandelt wurden, 385.

*Hellenen* in der St. Hellas Thessaliens, 402; wandern aus nach Melitaea, *ibid.* — vgl. Hellas, St. in Phthiotis.

*Hellenen* in Baktrien, stiften ein mächtiges Reich, 516, 686; — beherrschen Ariana und einige Völker Indiens, 516; — unterjochen mehre Völker, als Alexander, 516, 686; — besaßen auch Sogdiana, 517; Skythenvölker entreissen ihnen Baktrien, 511; — nachher auch die Parther, 515; — die Hellenen erlangen grosse Macht in Baktrien, 516; — entreissen Baktrien den Syrischen Königen, 515, 686; — erobern viel Land von Indien, und besitzen tausend Städte, 686.

*Hellenen* in Italien, seit den Troischen Zeiten angesiedelt, 253; — sie und Sicilien heissen das Grosse Hellas, *ibid.* — Hellenen gehen unter Phloktetes nach Krotoniatis, 212; — Andere gehen nach Sybaris, 263; — die Hellenen Siciliens wehren die Barbaren von der Küste ab, 270; — Hellenen in Italien machen Heerzug gegen Laos, 253; — Dionysius will ihre Gemeinschaft auflösen, 261; — ihre gemeinschaftlichen Versammlungen in Heraklea, 280; — werden von Alexander verlegt, und warum, *ibid.*

*Hellenisch*; Hellenische Städte, älteste in Sicilien, 267; — in Medien, 524, 532; — auch Trapezus, 548; — Spina in Italien, 214; — Pränestus und Tibura, 238; — Ankon, 241; — Hellenischer Anbau Roms, 230; — *Hellenes*, St. bei den Kallaikern Iberiens, 157.

*Hellenische Hauptvölker* in Uebersicht, 332 u. 333; — wie viele Hellenische Stämme anzunehmen sind, 330, 679; — Hellenische Akarnanen, 325; — Hellenische Aeoler und Ionen, 534, an der Küste Asiens, 581; — die Hellenischen Völker machten Wanderzüge, 61.

*Hellenische Sprache*, 277; — wird auch von den Kibyraten gesprochen, 631; — Hellenische Mundarten, 333; — Hellenische Wortlaute, 607; — Hellenische Wortlaute in der Karischen Sprache, 662; — H. Sprachlehre, 663; — H. Inschrift mit Persischen Buchstaben, 730; — ins Hellenische übersetzte Aegyptische Schriften, 806; — Hellenischer Brief des Porus an Augustus, 719; — Hellenische Geschichten gut erzählt von Eudoxus, 465; das Hellenische kennen Homerus und die übrigen Alten genau, 18, 298; — Hellenischer Götterdienst und Gesetze zu Kyme, 243; — Hellenische Opfer in den Massalischen Städten, 180; — zu Rom, 230; — Hellenische Lebensweise zu Neapolis, 246; — Hekatomben nach Hellenischer Weise, 115; — Hellenisch leben, 662; — Hellenische Lebensweise zu Neapolis, 246; — Hellenische Gottheit in Memphis, 807; — Hellenische Verfassung der Stadt Ptolemais Aegyptens, 813; — Hellenische alte Kunstgebilde, 806; — Hellenische Weine, 535, 645.

*Hellènes*, St. Iberiens bei den Kallaikern, vorgebliche Ansiedlung von Teukrus, 157.

*Heller*, die Barbaren um Dodona, von *helle* benamt, 328; vgl. Seller.

*Hellespontia*, d. i. Phrygia am Hellespontus, 129, 534; — Hellespontier, 566.

*Hellespontos* (Strasse der Dardanellen, Meerenge von Gallipoli, Stambul Denghiz), 400; — Weite von Meroe bis zum Hellespontus, 63, 68, 70, 71, 135; — von Rhodus, 70; — bis zur Propontis und zum Hellespontus, 313; — Linie auf die Propontis und den Hellespontus, 69; — der H. geht in die Propontis über, 124; — am H. Hellenen, 124; — am H. Merkmale von Iasons und Phrixus Fahrt, 45; — der H. bildet die Thrakische Halbinsel, 331; — Mündung der Propontis und des Hellespontus, 591; — in Ionia bis zum H., 643; — der H. und das Aegäum machen die Westküste von Troas, 583; — Mysia ist von Thrake durch den breiten H. abgeschieden, 295; — das Kleine Phrygia am Hellespontus, 571; — das Meer am Hellespontus, 400, 589.

*Hellopia*, alter Name der Umgegend Dodona's, 328; — so hiess auch einst Euböa, *ibid.* vgl. Ellopia.

*Helos*, Flecken in Lakonika (Ellos, Helles, *Al. Tzili*), 349, 350; — vormals Stadt, 363; — Anbau des Helios, *ibid.* — widersetzt sich dem Agis, und wird mit Sklavendienst bestraft, 365; vgl. Heleier. — Thal bei Helos, 343; — Ableitung des Namens von *helos*, Sumpf, weil es an Sümpfen lag, 406.

*Helos* in Triphylia oder Messene, entweder Stadt, oder Gau, oder Sumpf, 350.

*Heluettier* (Helvetier), am Rhenus, von Allen die ersten, 192; — bis zum See des Rhenus, 208, 292, 313; — ein goldreiches und friedliches Volk, 193, 293; — in Raubzügen zum Theil aufgerieben, später auch durch Cäsar bis auf achttausend, 193; — schliessen sich den Kimbrern an, 193, 293; — grosse Heerhaufen derselben, 191, 193, 196; — jenseit der Alpen von den Römern geschlagen, 183, 294; — Bergebenen der Heluettier bis zum See des Rhenus, 208, 292; — berühren die Rhäter und Vindeliker, 206.

*Heluettier*, s. Heluettier.

*Helvier*, *Helver*, *vulg.* Eluer, Elver, Volk Galliens, am Rhodanus, 190.

*Hemeroskopeion*, St. in Iberien (Denia, auch Artemus), heisst auch

Dianium und Artemisium, Waffenplatz des Sertorius, 159, 161; — Meer-  
sumpf bei Dianium (der Albufera zwischen Denia und Valenzia), 159; —  
Tempel der Ephesischen Artemis daselbst, und in Nähe Eisengruben,  
*ibid.*

*Heneter Italiens*, jenseit des Padus, 212; — erhalten das Römische  
Bürgerrecht, und werden Italioten, 210; — verehren Diomedes, 215; —  
welcher bei ihnen sein Leben endete, 284; — sind Romaner, aber heissen  
noch Heneter, 216; — auch Veneter, 194, 195; — stammen vielleicht von  
den Keltischen Venetern, 195, 212; — oder von den Paphlagonischen Ene-  
tern, 61, 212, 195, 543, 608; — die Meinung über ihre Abkunft ist ver-  
schieden, 212; — Beschaffenheit ihres Landes, 211, 212; — Handel der  
Heneter mit Aquileja, 214; — sind den Römern verbündet, 216; — die He-  
neter oder Enefer Paphlagoniens s. in Enefer.

*Henetike*, Land der Heneter am Adrias, 314, 543, 608; — die Paphla-  
gonischen Enefer kommen nach Henetike, s. Enefer; — Henetische Füllen-  
zucht, 212; — Henetische Grenzen, 214.

*Heniochia*, Ldsch. am Kimmerischen Bosphorus, von Lakonen besie-  
delt, 496.

*Heniocher*, unweit des Bosphorus, 129, 492; sind Räuber und Wander-  
hirten, 839; — ihre Küste am Kaukasus, 495, 496; — wovon die Henio-  
cher benannt sind, *ibid.* — Könige der Heniocher, 496; — der Kaukasus  
neben den Heniochern sehr hoch, 506.

*Heorta*, St. der Skordisker (Heortberg, Hartberg), 318.

*Hephaistos*, zu Memphis verehrt, 473; — des Hephaistos Werk, als  
Uebertreibung, 41; — Markt des H., Ebene Kampaniens (die Solfatara),  
246; — heilige Insel des H., 275; — prachtvoller Tempel, Hephaisteion,  
zu Memphis, 807; — des Heph. Sohn Kamillos, 472; — Hephaistos, Vater  
dreier Kabiren und dreier Kabirischen Nymfen, *ibid.*

*Heptakometen*, wildes Volk in Pontus am Skydises, 548; — heissen  
auch Mosynoiker, zum Theil auch Byzeren, 549; — überfallen die Reisen-  
den, und tödteten einst drei Cohorten des Pompejus, *ibid.* vgl. Mosynoiker.

*Heptapöros*, Fl. Mysiens, †, von Homerus erwähnt, 554; — heisst auch  
Polyporos, und hat sieben Uebergänge, 602.

*Heptastadion*, Damm zwischen Alexandria und Pharos (ist noch vor-  
handen, †), 792; — neben ihm die Schifflager, 794; — das Heptastadion  
am Hellespontus, schmalste Enge zwischen Sestos und Abydos, 591; vgl.  
Sestos.

*Hera*, heisst den Tyrrhenern Kypra, 241; — erreicht mit Hypnos die  
Ide, 583; — geboren zu Argos, wesshalb sie die Argeische heisst, 413; —  
durch die Kureten geschreckt bei Leto's Entbindung, 640; — wie pas-  
send Homerus Hera malt, 354; Hera's Tempel und Beinamen, s. Heraion.

*Hera's Insel* und eine zweite namenlose, angeblich im Sunde der Sä-  
len (die Inselchen Trafalgar; irrig vom Kap Trafalgar, dem *promontorio*  
*Junonis*, an die Säulen versetzt, daher auch von Einigen selbst für die  
Säulen gehalten, wie bei Skymnus Chius, 142), 168, 170; — von Artemi-  
dorus für eine andere erklärt, 170.

*Heraia*, St. Arkadiens (Iri, *Al. Agiani*, *Ai Joanni*, *Hagios Joannes*),  
aus neun Gauen angesiedelt, 337; — jetzt in Ruinen, 338.

*Heraion*, Hera's Tempel, bei Mykenä, 368, 372; — bei der St. Samos,  
mit kostbaren Gemälden und Standbildern, 637; — auf dem Vg. Lacinium,  
261; — bei Argos und Mykenä, beiden Orten gemein, 372; — zu Pro-  
symna, 373; — in beiden Pharygai, sowohl in Lokris als in Argeia, 426;  
— Tempel der Hera Argoa (das Dorf Varra südlich unweit des Fl. Sele),

252; — der Pharygaia, 426; — der Argeia Hain, 215; — der Hera Akraia Orakel, 380.

*Herakleia*, Tarantinische Stadt (Policoro), abgesiedelt aus Seiris, 264; von Antiochus mit Seiris vermischt, *ibid.* — hat die Versammlungen der Hellenen, 280; — Krieg wegen Herakleia, 281; — Seiris wurde ihr Hafenort, 264.

*Herakleia Lynkestis*, auch Pelagonia (Perlepe, Pirlipa), 323.

*Herakleia*, St. in Pisatis, †, 356.

*Herakleia* bei Rhagai, St. in Medien (†, bei Burugkerd), 514; — von den Makedonen erbaut, 524.

*Herakleia in Pontus*, St. (Ereklî, Penterachi), 541; — zuerst von Milesiern gegründet, 542; — sandte auch Ansiedlungen aus, 542; — ihre wechselnden Oberherren, *ibid.* — empfing Römische Ansiedler, *ibid.* — gehört jetzt zur Pontischen Provinz, 543; — wie weit vom Chalkedonischen Tempel, *ibid.* — von Homerus nicht erwähnt, 553.

*Herakleia*, St. der Mitylenäer im Aeolischen Troas (Kydonia, *Al. Chi-riaköi*), 607.

*Herakleia unter Latmos*, St. Ioniens (Ruinen bei Jotan), hiess früher Latmos, 635.

*Herakleia*, St. in Karien, im Mittenlande, †, 658.

*Herakleia*, St. des inneren Syriens neben Antiochia (Achteran), 751.

*Herakleia*, St. Syriens am Meere und am Kasius (die Seedämme Meinta Burdsche oder Meinta Posseda am Kap Zialet), 751.

*Herakleia Trachin* oder *Trachinia* (Komaro, *Al. Ruinen*), von Erdbeben umgestürzt, 60; — am Flusse Asopus in Thessalien, 382, 408; — in Oetäa Thessaliens, 434; — in den Engpässen bei Thermopylä, vormals Trachin genannt, Anbau der Lakedämonier, 428; — Weite durch Herakleia bis Thaumakoi, 389; — von H. bis zum Hafen vor Pylä, 429; — bis Herakleia sitzen Aenianen, 442.

*Herakleia*, St. in Iberien, früherer Name der St. Kalpe, vgl. Kalpe.

*Herakleia*, Gedicht des Peisandros, 655; — vielleicht auch eines Andern, 688.

*Herakliden*, ihr Geschlecht, 269; — führen Dorier nach Peloponnesus, welchen sie erobern und die Besitzer vertreiben, 372, und die Länder verlosen, 333, 366, 392; — beginnen ihre Heimkehr von Doris aus, 427; — dringen unter Temenos in Peloponnes ein, 357; — besitzen Argos und Mykenä, 377; — werden aus Attika zurückgeschlagen, behaupten aber Megarika, 393; — ihr Schiffbau zu Naupaktos, 427; — Aeolische Herakliden bewohnen vor Homerus Rhodus und Kos, 653; — Ionen folgen den Herakliden aus Attika nach Argos, 374; — Viele fliehen vor ihnen nach Attika, welches die Herakliden besorgt macht, 393; — Heimkehr der Herakliden unter Temenos, 333, 354, 365, 372, 383 u. öfter; — sechzig Jahre nach dem Troischen Kriege, 582; — Staaten in Peloponnesus und ihre Stifter nach der Herakliden Heimkehr, 389.

*Herakleides* der Pontiker, Platoniker, 541; — erwähnt die Umschiffung Libyens durch einen Persischen Mager, 98, 100; — erzählt den Untergang Helike's durch Poseidons Zorn, 384; — spricht von den Mäusen um den Tempel des Sminthischen Apollo, 604.

*Herakleides*, Herophilischer Arzt, 645.

*Herakleische Säulen*, s. Säulen des Herakles.

*Herakleion*, St. Kampaniens, Herculaneum (Hercolono bei Torre del Greco), Lage und frühere Besitzer, 246, 247.

*Herakleion*, St. in Sicilien, sonst Heraklea Minoa (Ruinen an der Mündung des Platani, *Al. Bissenza*), 266.

*Herakleion*, St. an der Mündung der Mäotis (Arabat, Ribat), bei Myr-  
mekion, 494.

*Herakleion*, St. in Syrien, Tempelort unweit Gindarus, † oder ‡,  
751.

*Herakleion*, Tempelort in Kyrenaia, †, 838.

*Herakleion*, St. in Kreta auf der Nordküste (Kandia, *Al. Mirabello*,  
*Al. Spinalonga*) unweit der Insel Dia, 484; — Hafenort von Knossos, 476;  
— das Knossische Herakleion, 484.

*Herakleion*, des Herakles Tempel auf der Insel Gadeira, 169, 170,  
172, 174, 175.

*Herakleion*, *promontorium Herculis*, Vg. in Bruttium (Capo di Sparti-  
vento, *Al. Capo dello Saete*), südlichste Spitze Italiens, 259.

*Herakleion*, Vg. in Pontus unweit Amisus (Termeh, Tscherschambi,  
Tschereambi), 548.

*Herakleion*, St. Aegyptens und Tempel des Herakles, †, unweit Kano-  
bus und der Herakleotischen Nilnmündung, 85, 788, 801; — vgl. Kanobi-  
sche Mündung und Neilos.

*Herakleitos* der Weltweise aus Ephesus, 642; — bezeichnet den Bä-  
renkreis durch die Bärin, 3; — zubenamt der Düstere, 642; — sein Aus-  
spruch über die Leichen, 784; — desgleichen über die Ephesier, 642.

*Herakleitos* der Dichter, von Halikarnassus, 656.

*Heraklëon*, Vater des Syrischen Fürsten Dionysius, 751.

*Herakleoten*, in Italien, die St. Heraklea am Fl. Siris; ihr Hafenort  
Siris, 264.

*Herakleoten*, in der Taurischen Cherrhonesus, die St. Cherrhonesus,  
s. Cherrhonesos.

*Herakleoten*, am Pontus in Paphlagonien, die St. Heraklea (Erekli);  
vgl. Herakleia. — im Herakleotischen Gebiet wächst Akonitum, 543.

*Herakleoten Aegyptens*, verehren den Ichneumon, 812.

*Herakleotis*, Ldsch. Ioniens, von den Ephesiern abgefallen, von den  
Römern zurückgegeben, 642.

*Herakleotischer Landgau*, die grösste Insel des Nils, 789; — neben  
ihm der Kanal zum Arsinoitischen Landgau, 809; gegen den Herakleotischen  
Landgau, 812.

*Herakles*, Alkmenens und Zeus Sohn, 355; — grosser Werke kundig,  
9; — macht Züge nach dem reichen Iberien, 2, 149, 169, 170; — weite  
Züge über Land und Meer, 48; — bis zu den Gadeirischen Pforten, 170; —  
zu Geryones Rindern und den Hesperiden, 150, 230, 245; — seine Ge-  
fährten in Iberien angesiedelt, 157; — des H. Züge nach Indien, 171, 505,  
686; — von den Meisten für Fabel erklärt, 686, 687, 688; und nur  
die Züge in die Westländer anerkannt, 687; — seine meisten Feldzüge in  
Eleia, 338; — des H. Säulen in Indien, 171; — Herakles im Prometheus  
des Aeschylus, 183; — H. wird von Evander gastlich aufgenommen, und  
über seine künftige Vergötterung belehrt, 230; — Evander stiftet ihm zu  
Rom ein Weithum und Opferfest, *ibid.* — Herakles baut den Erddamm  
am Lucrinus, 245; — vernichtet die Giganten in Phlegra, 281, 330; —  
gleicherweise die der Aphrodite nachstellenden, 495; — unterwirft sich  
Augeas und Elis, 341, 354; — verwüstet das Pylische Land, 351, 352; —  
aber weder das Eleische, noch das Messenische, 352, 353; — soll die  
Olympien und Olympiaden gestiftet haben, 355; — holt Kerberos aus der  
Unterwelt, 363; — verschreckt die Stymphalischen Vögel, 371; — vertreibt  
die Dryopen aus Doris, 373; — befreit die Oetaer von Heuschrecken,  
613; — erschlägt den Erginus zu Orchomenos, 414; — führt den vertrie-  
benen Aigimios wieder ein, und stirbt am Oeta, 427; — welche Stadt die

von Herakles eroberte Oichalia ist, 438, 448; — H. tödtet den Nessus, 451; — bekämpft den Achelous und gewinnt Dejanira, 458; — die von H. erlegten Giganten, 487; — Wohnort des Herakles in Böötien, 653; — Herakles löst den gefesselten Prometheus, 505; — verwüstet Ilium wegen der Rosse Laomedons, 596; — wird daher von den Neu-Iliern nicht verehrt, *ibid.* — Zweifel gegen diese Ursache; denn er kriegte wegen des Lohns für Hesione, *ibid.* — Herakles entehrt Auge, 615; — belagert die Veste Aornus in Indien vergeblich, 688; — die Siben, Abkömmlinge seines Heervolks in Indien, *ibid.* — Bekleidung des Herakles mit Fellen u. Keule, nur Erfindung des Verfassers der Herakleia, *ibid.* — Herakles wird in Indien verehrt, 712; — vorzüglich in Tyrus, 757; — ist zum Orakel Ammons gegangen, 814; — auch in Meroe verehrt, 822; — soll Inder nach Maurusien geführt haben, 828.

*Herakles*, seine Beinamen Ipoktonos und Kornopion, 613, Makistios, 348; — des H. Riesenstandbild zu Tarent, von Lysippos, 278; — desgleichen zu Samos, von Myron, 637; — Gemälde zu Korinthus, von Aristides, 331; — seine Arbeiten oder Grossthaten, 19, 26; — geschahen meist in Elela, 338; — Zahl derselben, 169; — des Herakles Arbeiten, Kunstwerke des Lysippos, 459; — Fabel vom Kampfe des H. mit Achelous, dem er das Horn abbricht, und Erklärung der Fabel, 458; — des Herakles Nachkommen, vgl. Herakleiden, 219; — des H. Söhne gehen nach Sardon, 225; — kämpfen mit Iolaos gegen Eurystheus, 377; — sein Sohn Hyllos, 427; — Enkel des H. 444; — des H. Freund und Gefährte Hylas, 564.

*Herakles*, seine Tempel: vorgeblicher auf dem Heiligen Vorgebirge, 138; — auf der Insel Gadeira, 169, 170, 172, 174, 175; — am Rhodanus, 185; — des Herakles Monoikos, 202; — zu Tibur, 238; — des Makiastischen Herakles. 348; — Altar im Busen Emporikos, 826; — an der Küste Kyrene's, 838; — zu Herakleum in Aegypten, 801; vgl. Herakleion.

*Herakles (des) Hafen* bei Kossä (Porto d'Hercole, Port Ercole), 225; — an der Bruttischen Küste (Briatico, *Al.* richtiger Tropea, nicht Nicoterra), 256; — des Herakles Hafen bei Alyzia, nebst einem Weihthum, 459; — des H. Warmbäder zu Aidepsos, 60, 425; — des H. heilige Warmquellen zu Thermopylä, 428.

*Herakles (des) Insel* bei Iberien (Islote), heisst auch Skombraria, 159; — andere Insel des Herakles vor Onoba (Saltes vor Huelva), 170.

*Herakles*, einer der Idäischen Daktyler, 355, 473.

*Herakleupolis*, des Herakles Stadt, in Aegypten (die drei Dörfer Ahnas), 812; — verehrt den Ichneumon, *ibid.*

*Herdonia*, St. in Apulien (Ordonia), *Al.* Erdonia, 282.

*Herkynischer Wald* (Harz, und Gesamtname aller Germanischen Gebirge zwischen Donau und Elbe). im inneren Germanien mit den Völkern der Soeber (Sveven), 290; — gross, dicht und hochbäumig, 292; — in ihm schön bewohnbares Land (der Sveven), 290, 292; — neben ihm des Istrus und des Rhenus Quellen, 207, 292; — aus Keltike (der Helvetier) zum H. Walde, 292; — jenseits und in ihm die Soeber, 292; — vormals von den Böhern bewohnt, 293; — auch von Geten, 295.

*Hermagoras* aus Temnos, schrieb eine Kunstlehre der Beredtsamkeit, 621.

*Hermaia*, Hermesthürme, Steinhaufen am Wege von Syene nach Philä, 818.

*Hermaia*, St. am Karthagischen Busen auf dem gleichnamigen Vorgebirge, † oder †, 834.

*Hermaia*, östliches Vg. des Karthagischen Busens (*promontorium Mercurii*, Kap Bon, Ras Addar), 832, 834.

*Hermas*, eine Inder ohne Arme, Geschenk des Porus an Augustus, 719.

*Hermeia*, Hermestempel in Elis, 343.

*Hermeias*, Zwangherr zu Atarneus und Assus, 610, 614; — seine zuletzt tragische Geschichte, 610; — beruft Aristoteles und Xenokrates zu sich, und gibt Jenem seine Brudertochter, *ibid.*

*Hermes*, Erfinder der Sternkunde bei den Aegyptiern, 816; — hat viele Tempel in Elis an den Wegen, 343; — von ihm leiten die Aegyptischen Priester ihre Weisheit ab, 816; — dem Hermes selbst nicht glauben, 104.

*Hermione*, St. in Argolis (Hermione, Kastri), 369; — Wohnort eingewanderter Dryopen, 373; — von den Argeiern verwüdet, die Einwohner zu den benachbarten Haliéis ausgewandert, *ibid.* — heisst auch Hermonion, 374; — von Karen besessen, *ibid.* — tritt dem Achäischen Bunde bei, 385.

*Hermioner*, haben kurzen Hinabgang zur Unterwelt, und geben den Todten keinen Pfennig mit, 373.

*Hermionisches Asine*, s. Asine; — Hermionische See, 369.

*Hermionischer Busen* (B. von Kastri), 335, 390; — wo Methone oder Methana, 59; — reicht bis an Aegina und Epidauria, 368; — beginnt bei Asine, und gehört zu Argeia, 369; — heisst auch Hermionische See, *ibid.* — ihm ist der Eleusinische Busen angefügt, 380.

*Hermionisches Vorgebirge*, das Skyllaion (Kap Skillo), 373, 484; — woher es den Namen hat, *ibid.* — bis zum Skyllaion der Argolische Busen, 368.

*Hermodoros* der Ephesier, von den Ephesiern vertrieben, und warum, 642; — schrieb den Römern Gesetze, *ibid.*

*Hermokreon*, Erbauer des Riesenaltars zu Parium, 588.

*Hermomassa*, St. in Pontus, † oder †, am Busen von Kotyoron, bei Trapezus, 548.

*Hermomassa*, St. am See Korokondamētis unweit des Antikeites (Matriğa), 495.

*Hermönax* (des) Flecken, an des Tyras Mündung (Akkerman, Akkierman), 306.

*Hermondörer*, Volk der Soeber, jenseit des Albis, 290.

*Hermonthis*, St. in Aegypten (Erment), 817.

*Hermopolis* oder *Hermupolis*, des Hermes Stadt, die Kleine (Damanhur) im Delta am Kanobischen Kanale, 802, 803.

*Hermopolis*, St. im Delta auf einer Insel (gänzlich unbekannt; vielleicht die Insel Chemmis, im See Burlos), 802.

*Hermopolis* die Grosse, St. in Mittelägypten am Nil (Aschmunein, Aschmunim, bei der St. Minyeh); die Hermopoliten, 812; — die Hermopolitische Phylake oder Grenzwahe unweit Hermopolis (die Ruinen Hoar), 813.

*Hermos*, Fl. Lydiens (Sarabat. *Al. Dschedis*, *Al. Kodossu*), 554; — bis an ihn die Städte der Aeoler, 582, 584; — hat Land angeschwemmt, 621, 691; — mündet bei Phokäa, quillt in Mysien und durchströmt Katakakaumene, 626; — ist Ioniens Anfang und Aeolis Ende, 581, 632; — vom Hermos bis Kyzikus Aeoler, 586; — fließt zwischen Larissa und Kyme, 622.

*Hermos* (des) Ebene, um Sardes, 625, 691; — neben der Sardianischen, 626.

*Herniker*, ihre Wohnsitze, 228; — unterjocht, 231; ihr Gebiet, 237.

*Herodes*, Priester und nachher König in Judäa, benennt Samaria Sebaste, 760; — erhält von Antonius und Augustus die Königswürde, 765; — ist ein kluger Staatsmann, *ibid.* — Geschichte seiner Söhne und Töchter, *ibid.*

*Herodotos*, von Halikarnassus, später als Thurier betrachtet, 656; — nennt Aegypten ein Geschenk des Nils, 30, 36, 536, 691; — erzählt oft Fabeln wie Wahrheit, 43, 508; — leugnet die Hyperboreer, 61; — erzählt von Libyens Umschiffung durch Darius, 98, 100; — von Arganthonius, 151; — erwähnt die Stadt Hyria in Iapygien, 282; — erzählt des Darius Feldzug gegen die Skythen, 301; — spricht vom Thessalischen Fl. Asopus, 428; — erzählt, wie die Perser Eretria erobern, 448; — spricht von Kabiren und Hephästusdienste zu Memphis, 473; — spricht verwirrt vom Araxes, 531; — erzählt von der Unzucht der Lyderinnen, 532, 627; — spricht vom Lande diesseits des Halys, 534; — nennt die Kappadoken Syrer, 544; — spricht von Alazonen, Kallipiden und andern Skythenvölkern, 550; — von den Termilen, Milyern und Solymern, 573; — erzählt von der Priesterin Athena's zu Pedasa, 611; — erzählt die Fabel von Arion, 618; — spricht vom Hermus und seinen Nebenflüssen, 626; — vom Denkmale des Alyattes, 627; — erzählt die Abstammung der Pamphyler, 668; — fabelt die Quellen des Nils um Syene und Elephantine, 829; — erzählt, wie die Aegyptier Lehm und Brodteig kneten, 823.

*Heroopolis*, Heroenstadt (Abukescheid, Abu Keischid), St. Aegyptens am Winkel des Arabischen Busens. 767, 836; — unweit Arsinoe, 804; — Parallele durch H., 86; — Weite von H. bis Babylon, 767; — von H. bis Ptolemais, 768; — Linie durch Thapsakus und Heroopolis, 85; — Winkel des Arab. Busens bei Heroopolis, 759, 776, 803, 804; — Weite von dort bis Pelusium, 803, vgl. mit 491; — Heroopolis von Cornel. Gallus erobert, 819; — Rothes Meer bei Heroopolis, 809.

*Herophilische Aerzte*, ihre Schule zu Karura, 580; — Herophilischer Arzt, 645.

*Herostratos*, verbrennt den Ephesischen Tempel, 640.

*Hero's Thurm* bei Abydos, †, 591.

*Herpa* (auch *Herphai*, 663), St. Kappadokiens in Sargarause (vielleicht Kokson), 537; — bei Herpa wurde der Karmalas verstorft, 539; — Herpa lag an der grossen Heerstrasse durch Kappadokien, 663.

*Hesiodos*, aus Kyme in Aeolis, 409, 622; — kennt das Local der Irrfahrt des Odysseus genauer als Homerus, 23; — auch den Nil, 29; — nennt schon den Arabos im Frauenliede (den Eöen), 42; — erzählt Manches als Fabel, aber nicht aus Unwissenheit, 43, 299; — lässt die Echinaden zusammengeschlänmt werden, 59, 458; — leitet die Pelasger aus Arkadien her, 221; — kennt die rossemelkenden Skythen, 300, 302; — lässt in der Weltumwanderung die Harpyien den Phineus zu den Milchessern führen, 302; — spricht von den Lelegen, 322; — nennt Dodona Sitz der Pelasgiker, 327; — nennt Dodona's Umgegend Hellopia, 328; — erwähnt den Fluss Peiros (nicht Poros), 342; — macht einige Wortkürzungen, 364; — soll zuerst alle Hellenen durch Panhellenen bezeichnen, 370; — erwähnt ein Helike in Thessalien, 385; — erzählt von der Kychreidischen Schlange, 393; — spottet seiner (uneigentlichen) Vaterstadt Askra, 409, 413, 622, wohin sein Vater Dios von Kyme zog, 409, 622; — spricht vom Kephissus, 424; — erwähnt der Ebene Dotion und der Berge Didyma Thessaliens (Bruchstück aus dem Frauenliede), 442, 647; — was er von den Satyrern und Kureten sagt, 471; — verdient mehr Glauben, als manche fabelnde Geschichtschreiber, 507; — kennt den Priapus noch nicht, 588; —

erzählt den Wettstreit des Kalchas und Mopsus, 642; — spricht von des Amphilochos Tode, 676.

*Hesione*, Lohn für Hesione und das Ungeheuer, 596.

*Hesperides*, St. in Kyrenaia (Berenik, Bengasi), wird bezeichnet durch die Libyschen Hesperiten, 647; — Weite von Hesperides bis Automala, 123, 836; — bis Zakynthus, 458; — hiess später Berenike, welches man vgl.

*Hesperiden*, ihre Aepfel, 150; — fabelhafte Wohnung, 299; — Wege vom Kaukasus zu ihnen, 183; — See der Hesperiden, fabelhaft und nicht vorhanden, 836

*Hesperiten*, s. Hesperides.

*Hesperos*, Abendstern, im Staatssiegel der Lokrer, 416.

*Hestia*, *Vesta*; ihre Priesterinnen von den Cäretanern gerettet, 220; Rhea Silvia, Priesterin Hestia's, 229.

*Hestiaia*, schrieb über die Ilias und den Schauplatz des Kriegs, und untersuchte die Troische Ebene, 599.

*Hestiaiotis*, s. Hestiaiotis.

*Hetruria*, s. Tyrrenia.

*Hexitaner* oder *Exitaner*; ihre Stadt hiess Ex, Hex, Sex, Sexi (Motril, A. Velez Malaga), 156, 170.

*Hidrius*, König Kariens, Gemal seiner Schwester Ada, 656.

*Hiera*, die Heilige Insel des Hephaistos, eine der Liparen (Volcano), auch Thermessa genannt, 275; vgl. Thermessa. — zwischen Hiera und Euanymos entsteht eine Insel, 277.

*Hierakón nesos*, Sperberinsel, †, an der Küste der Schildkrötenesser Arabiens, 773.

*Hierakón polis*, Sperberstadt, in Thebais Aegyptens, † oder †, 817.

*Hiera polis*, *Hierapolis*, St. in Syrien, einerlei mit Bambyke und Edessa, 748; vgl. Bambyke.

*Hierapolis*, St. in Grossphrygien unweit Laodikea (Bambuk-Kalesi, Pambuk-Kalesi, Bamburkeser), von Strabo zu Lydien gerechnet, 629; — mit Warmquellen und einem Plutonium, beide ausführlich beschrieben, 629 u. 630; — das letzte auch Charonion genannt, 579; — treffliche Wollenfärberei mit Krap zu Hierapolis, 630; — Hierapolitischer Marmor, 437.

*Hierapytna*, St. in Kreta (Girapetra, Gierapietra), in welche Larissa eingesiedelt ist, 440; — von Korybas erbaut, 472; — benamt von der Berghöhe Pytna des Ida, 472; — am Libyschen Meere, 475.

*Hierapytnier*, zerstören Praisos, 479.

*Hierikus*, St. in Judäa (Jericho, Ribah, Dorf), von gemischten Stämmen bewohnt, 760; — mit dem grossen Palmenwalde und Balsamgarten, 763; — Weite von Petra bis Hierikus, 779.

*Hierodulcn*, s. im Sachenregister.

*Hieroképis*, St. auf Kyprus (Hierochepe), 683; — Hierokepia, 684; — von Eratosthenes in falscher Lage angesetzt, *ibid.*

*Hierokles*, Redner in Alabanda, des Menekles Bruder, 661.

*Hieron*, Herrscher zu Syrakusä, sendet Anbauer nach Pithekusä, 248; desgleichen nach Katane, und nennt die Stadt Aitne, Aetna, 268; — sein Grabmal von den Katanäern zerstört, *ibid.* — wird für den Erbauer von Innesa, dem nachherigen Aitne, erklärt, *ibid.*

*Hieron*, der reiche Wohlthäter Laodikea's, 578.

*Hieronymos*, von Rhodus, 655; — beschreibt Korinthus, 378; — bestimmt die Grösse Kreta's, 475; — erzählt mancherlei von Thessalien, 443.

*Hierophanten*, Ausleger des Heiligen, 468.

*Hierosolyma* (Jerusalem), Hauptstadt in Judäa, wird von Ioppe ab erblickt, 759, 760; — liegt gleichsam am Meere wegen ihrer Hafenstadt Ioppe, 760; — das Land am Meere bis gen Hierosolyma, *ibid.* — der Tempel zu H., *ibid.* — heilige Stadt und Tempel Gottes, 761; — Beschaffenheit ihrer Umgegend, *ibid.* — wird von Pompejus mit Sturm erobert, und zwar an einem Festtage, 762 u. 763; — Beschreibung ihrer Festungswerke, 763.

*Hiken*, verdorbener Name; vgl. Dionysodoros.

*Hikesios*, Arzt und Vorsteher der Erasistrateer zu Smyrna, 580.

*Hiketaon*, Herrscher in Perkote, ein Troer, 586.

*Himëra*, St. Siciliens (grosse Ruinen und Termini), erbaut von Zankläern zu Mylä, nicht mehr bewohnt, 272; — die Warmquellen, bei Himera (später die St. Thermä, j. Termini), 275.

*Himëra*, Fl. Siciliens, und zwar der nordliche (S. Leonardo, auch Fiume Grande, auch di Termini; der südliche heisst jetzt Fiume Salso), durchströmt Siciliens Mitte, 266.

*Hipparchos*, ein Bithyner (aus Nikäa), 566; — erklärt Homerus für den ersten Führer der Erdbeschreibung, 2; — leugnet allgemeine Gleichförmigkeit der Ebbe und Flut, 5; — erklärt Himmelskunde für nöthig bei Erdbeschreibung, 7; — seine Schrift gegen Eratosthenes, 7, 56; — widerspricht oft dem Eratosthenes, 15, 90, 93; — macht Trugschlüsse gegen ihn, und tadelt ihn mit Unrecht, 76, 89, 91; — wie er das Breiten des inneren und Rothen Meeres nimmt, und gleiche Höhe Beider folgert, 56; — wird nicht zugegeben, 54, 56; — Hipparchus leugnet nicht die Ueberschwemmung bis zum Orakel Ammons, aber der Insel Pharos und Aegyptens, 56; — leugnet überhaupt gegen Eratosthenes die frühere Wasserhöhe des inneren Meeres, 57; — widrigenfalls auch der Adrias mit dem Pontus zusammenhängen musste, *ibid.* — Hipparchus bedient sich der Eratosthenischen Mittagslinie durch Alexandria, 62; — überhaupt der Eratosthenischen Erdmessung, 62, 113, 132; — berechnet nach ihr die bewohnte Welt, 113, 114; — bestimmt nach dem Schattenweiser den Parallelkreis Byzantiums, 63, 115; — setzt Massalia und Byzantium unter eine und dieselbe Parallele, wie auch Bretanike und den Borysthenes, 63, 71, 106, 115, dem Pytheas trauend, 71, 75, 115; — Hipparchus verwirft des Patrokles Glaubwürdigkeit und Angabe über die Grösse Indiens, wird aber von Strabo widerlegt, 68, 69; — behauptet hartnäckig die hochnordliche Lage Indiens nach den alten Welttafeln gegen Eratosthenes, 68 bis 71, 80; — wird widerlegt, 73 bis 76; — leugnet gleiche Breitenlage Indiens mit Meroe, 77; — streitet gegen Eratosthenes über die Weite von Babylon bis Thapsakus und zu den Armenischen Bergen, 77, 82; — macht unbilligen Tadel gegen des Eratosthenes Siegelflächen, 79 bis 89, besonders die dritte verdrehend, 81, 86, 87, und die vierte, 88, 89; — bestreitet die Weite von Pelusium bis Thapsakus, und wird von Strabo widerlegt, *ibid.* — gleicherweise von Thapsakus zu den Kaspischen Pforten als zu gross, 91; — tadelt immer nach Messkunst, und nimmt doch selbst oft Vermuthung und ungefähre Angabe an, 71, 91; — macht in der Erdbeschreibung zu sehr den Grössenlehrer, und gibt dennoch viele Blößen, 92, 94; — tadelt Eratosthenes über Aethiopien, 94; — wie ausführlich er die Klimata und Himmelserscheinungen verzeichnet, 131, 135; — wie er dabei verfäbrt, 132; — ob Heller oder Sellar, 328; — nimmt Manches aus der Erdbeschreibung auf, 332; — gegen Hipparchus zu streiten, ist ehrenvoll, 14; — was H. von der Attischen Eiresione sagt, 16; — auch H. erkennt die von Homerus befolgte Ordnung, 27; — nimmt auch Weiten von Seefahrern an, 71; — nimmt die Parallele des Zimmitlandes für den Anfang der heissen Zone und der bewohn-

ten Welt, 72; — berechnet die Weite vom Gleicher bis zum Borysthene auf 34000 Stadien, 74; — desgleichen von Thapsakus zu den Armenischen Bergen auf 2100 Stadien, 83; — das gegen Hipparchus Gesagte, 529.

*Hippasier*, Volk Indiens im Gebirge, 691; — zwischen dem Kophes und Indus, 698.

*Hippemolger*, *Rossemelker*, über den Thrakischen Mysern, Wanderhirten, bezeichnen die Skythen und Sarmaten, 296, 300; — von Eratosthenes und Apollodorus für Dichtung erklärt, 300, vgl. mit 553; — auch Hesiodus, Aeschylus und Chörilus kennen sie, 300, 302, 303; — warum Homer sie rechtliche und verehrliche Menschen nennt, 296, 300, 302; — sind die Hirtenskythen, welche von ihren Pferden leben, 302, 311; — keinesweges von Homerus erdichtet, sondern allgemein für die entgegensten Wanderhirten gehalten, 303, 553; vgl. auch Galaktophager.

*Hippion* und *Hippoboton Argos*, vgl. Argos.

*Hippobötai*, die reichen Aristokraten in Eretria und Chalkis, 447.

*Hippobotos*, Rossweide, Wiese in Armenien mit berühmter Pferdezucht, 525.

*Hippoi*, die Pferde, vier Inseln vor Erythrä (Ogni), 644.

*Hippokles*, der Kymäer, gründet Kyme in Kampania, 243.

*Hippokoon*, vertreibt Ikarios und Tyndareos aus Sparta, 461.

*Hippokorona*, Ort in Adramyttene, †, 472.

*Hippokoronion*, Ort in Kreta, †, 472.

*Hippokrates*, berühmter Arzt zu Kos, benutzt die Heilungstafeln im Tempel des Asklepios, 657.

*Hippon*, St. im Karthagischen Gebiet (zubenamt Diarrhytos oder Zarhytos, j. Benizert, Bizerta) unweit Utika, 832.

*Hippon*, St. Numidiens (zubenamt Regius, Ruinen bei Bona und Bona selbst), alter Königssitz, 832.

*Hippōnar*, der Dichter, gebürtig aus Ephesus, 642; — setzt den Theil nach dem Ganzen, 340; — nennt einen Theil von Ephesus Smyrna, 633; — spricht von Bias, 636.

*Hipponiatischer Busen* (Golfo di S. Eufemia), 255; — heisst auch der Naphtinische, *ibid.* — Landenge zwischen ihm und dem Skylettischen, 254, 255, 261, welche Dionysius vergeblich durchzumauern versucht, 261.

*Hipponion*, St. in Bruttium, später Vibona Valentia (Bibona, Bivona), Anbau der Lokrer, mit einem Hafenorte, 256.

*Hippos*, Fl. in Kolchis (Abascie), geht in den Phasis, 498, 500.

*Hippotheoos*, im Kampfe um Patroklos gefallen, 620.

*Hippukrene*, heilige Musenquelle am Helikon, durch den Pegasus eröffnet, 379, 410.

*Hirpiner*, ein Stamm der Samniten, benamt von *hirpos*, Wolf; berührent schon die Lukaner, 250.

*Hispālia*, St. Iberiens in Bätika (Sevilla), Römische Pflanzstadt, 141.

*Hispania*, den Römern gleichdeutig mit Iberia, 166; — wird in das dies- und das jenseitige getheilt, *ibid.*, das Weitere s. in Iberia.

*Hispellon*, s. Eispellon.

*Histiāia*, St. auf Euböa (Orio), später Oreos benannt, 445, 446; — von Athenern aus dem Demos der Histiāer angesiedelt, 445; — Orte um Histiāa, 446.

*Histiāier*, auch Oreiten genannt, 445; — die Histiāer von Euböa nach Thessalien übersiedelt, 437; — nach Makedonien ausgewandert, 445.

*Histiāier*, ein Attischer Fleckengau, 445.

*Histiāiotis* oder *Hestiaiotis*, westlicher Theil Thessaliens, zwischen dem Vollständ. Reg. z. Strabon.

Pindus und oberen Makedonien, 430; — östlich am Pindus, 434; — Histiaotis und Dolopia sind das obere Thessalien, 437; — Histiaotis hiess früher Doris, 437, 475; — angebliches Mutterland der übrigen Dorier, *ibid.* — von den Perrhäbern mit den Euböischen Histiaern besetzt und umgenant, 437, 446; — vom Penäus und Kuralius durchströmt, 438.

*Histiaiotis*, Ldsch. Euböa's, von den Perrhäbern entvolkt, 437; — enthält den Gau Oria, 445.

*Histoi*, Ldsp. u. Ankerbucht der Insel Ikaria, †, 639.

*Histonion*, *vulg.* Ortion, verdorben, St. der Frentaner (*Vasto*, *Guastra* d'Ammone), mit räuberischen Bewohnern, 242.

*Höhlenwohner*, s. Troglodyten.

*Holmoi*, St. in Phrygia Paroreios, † oder †, 663.

*Holmoi*, St. in Kilikien, †, wo früher die Seleukier wohnten, 670.

*Homarion*, Versammlungsort der Achäer und früher der Ionen, ein heiliger Hain des Zeus bei Aegium, *vulg.* Arnarion u. Ainarion, 385, 387; — gehört den Aegiern, 387.

*Homercion*, Homers Tempel enthaltende Halle zu Smyrna, 646; — auch eine Kupfermünze der Smyrnäer hiess so, *ibid.*

*Homericiden*, Homers angebliche Nachkommen auf Chios, 645; — auch von Pindarus erwähnt, *ibid.*

*Homeros*, der erste Erdbeschreiber, 1, 2, 7; — kennt die bewohnte Welt im Ganzen und Einzelnen, 7; — namentlich die meisten Länder des inneren Meers und des Euxinus, 6; — wengleich er auch Manches übergeht, wiewohl er es kennt (vgl. Verschweigen im Sachenregister), und Manches nur errathen lässt, 2, 4, 6, 58, oder beiwörtlich bezeichnet, 36, 338, 360; — Homerus ist der grösste Dichter und Kenner des menschlichen Lebens, 2; — daher vorzugsweise der Dichter genannt, 21; — er kennt den äussersten Osten und Westen, und das Elysium, den umflutenden Ozean, in welchen und aus welchem Sonne und Sterne hinabsinken und emporsteigen; auch die Ozeansküste des Nordens und die südlichen Aethiopen, 2 bis 4; — jedoch kennt er nicht alle Länder, wesshalb er manche nicht nennt, 553, wie die Syrer und Meder, 735; — kennt die grosse Bärin, aber nicht die kleine, 3; — bezeichnet durch jene den Bärenkreis (Polarkreis), 3 u. 4; — kennt die nordlichsten Völker nach ihre Lebensweise, 4; — kennt Ebbe und Flut, und woraus es erhellet, *ibid.* — nennt den Ozean einen Strom, und wie man solchen erklärt, 4 u. 5; — Homerus stellt Sänger und Dichter als Weisheitslehrer dar, 16; — er will nicht nur ergötzen, sondern auch belehren, 15 u. 16; — malt daher Hellas sorgfältig aus nach Eigenthümlichkeit der Orte, 16, 25, 298; — vereinigt im Odysseus jede Fertigkeit und Vollkommenheit, 17, wie in sich selbst vielseitige Gelehrsamkeit, 149, 157; — kennt nicht nur das Nahe, sondern auch das Entfernte, 18, 298; — mischt aber dem Wahren auch Fabelhaftes hinzu, den Grundstof aus Geschichte und Ueberlieferung entnehmend, 20, 149, 157, 224; — wird von den Grammatikern oft nicht verstanden und bäurisch behandelt, 30, 36, 157; — Homerus kennt die Liparischen Inseln, Kimmerier, Kolcher, Iasons Fahrt und dergleichen mehr, 6, 21; — aber nicht die Inder, 103; — auch nicht die Tyrier, 756, auch nicht die Syrer und Meder, 735; — beobachtet besser, als Sophokles und Euripides Ordnung der Orte und Völker, 27 (jedoch vgl. 408), und Genauheit in Breitenlagen und Winden, 27 u. 28; — wie der Zephyrus aus Thrake richtig gesagt ist, 28; — er kennt die Völker hinter (westlich) den Thraken bis zu den Thesprotern, *ibid.* — hegt einige Vorliebe für das Aegäische Meer, *ibid.* — kennt die Anschwellungen und Mündungen des Nils, 30, welchen er den Zeusentsprossen nennt, und wesshalb, 36, 790; — auch die Landenge Arabiens und den Arab. Busen,

30, 35; — theilt nach dem Arab. Busen die Aethiopen zwiefach, 35, 103; nennt alle gen Iliou Gezogenen Achaier, Argeier und Danaer, 35, 369; — seine Wissbegier und Reiselust, 36; — wird von Apollodorus oft der Unwissenheit und Fabelei beschuldigt, 31, 43, 299, 553; — auch von Zoilus, 271; — von Strabo vertheidigt, 299; — seine Fabeln sind kein Beweis für Unwissenheit, 27, 37, 43; vgl. Fabel im Sachenregister. — Homerus lässt über Troas das Meiste nur errathen, 581; — kennt die Argonautik, 45 u. 46, von welcher er theils Wahrheit theils Dichtung erzählt, 46, 224; — dichtet eine Nymfengrotte auf Ithaka, 59; — die Mauer der Achäer vielleicht nur Dichtung, 102, 598; — er kennt Tartessus aus der Fabel vom Tartarus und vielen Hinzügen zum westlichen Iberien, 149 u. 150; — versetzt die Kimmerier an die Unterwelt, 20, 149; — dichtet die Planken nach den Symplegaden, mit Hülfe der Engen bei den Säulen und bei Sicilien, 21, 149; — verlegt des Odysseus und Iasons Irrfahrt ins Atlantische Meer oder den Ozean (vgl. Ozean im Sachenregister), 46, 224; — kennt die Aeolischen Inseln, und nennt Aeolus nicht ohne Grund den Verwalter der Wind, 256, 276; — nennt Pharos eine Hochseeinsel, 30, 536; — kennt und bezeichnet die Europäischen Myser, 295, 303; — kennt nach Apollodorus weder den Pontus noch die Umwohner und einströmenden Flüsse, 298, 553; — auch nicht Libyen, Aegypten, den Nil, die Landenge und umliegenden Länder, 299, vgl. mit 30, 35, 36; — kennt von Paphlagonien nur das Mittenland, aber nicht die Küste (wird bestritten), 298, 553; — nennt zwar Skythen und Sarmaten nicht, aber bezeichnet sie nach ihrer Lebensweise, 4, 298, 300; — widersprechende Aeusserung hierüber, 553; — kennt schon die Töpferscheibe, 303; — schildert die Umwohner Dodona's als Barbaren, 328; — hat zuerst die Helladischen Länder beschrieben, 332; — aber seine Angaben bedürfen sorgfältiger Prüfung, und warum, *ibid.* — wie Homerus Eleia eintheilt, 336, 340; — wie er gleichnamige Orte unterscheidet, 338, 369; — wie er oft einen Theil nach dem Ganzen nennt, 40, 340, 453, 463; — was er vom Hohlen Elis und Buprasion sagt, 340 u. w. — wie schön und richtig gedacht er Zeus und Hera malt, 354; — erwähnt das Olympische Kampffest nicht, 355; — blos einige Kampfeste zu Begräbnissfeier, *ibid.* — nennt Lesbos Makars Stadt, 356; — macht einige Wortkürzungen, 364; — erwähnt nicht des Nauplius und seiner Söhne, 368; — Streit, ob Homerus schon Barbaren nenne, als Gegensatz der Hellenen, und Diese Panhellenen, alle Hellenen, 370; — er nennt wenigstens die barbarisch redenden Karen, 370, 661; — Untersuchung, warum er, da er keine Barbaren nennt, nur die Karen barbarisch Redende nennt, 661 u. 662; — er nennt viele Städte des Peloponnes Landschaften, 336; — bezeichnet die Insel Aegina, nicht den gleichnamigen Festlandsort, 375; — nennt manche Orte nach der Folge, manche nicht, 376; — soll der Panionien gedenken, und jünger sein, als die Ionische Auswanderung, welches Andere leugnen, 384; — erwähnt die meisten Orte des Aigialos nicht, 386; — nennt das Gebirge Skollis den Oleaischen Felsen, 341, 387; — begreift die Megarer unter den Athenern, und versteht unter Iaconen die Athener, 392; — erwähnt die Orchomenier von den Böotern abgesondert als Myner, 401, 414; — erwähnt den Reichthum der Orchomenier, 414; — auch schon die Tempelschätze zu Delphi, 420; — beobachtet in den Orten nicht immer Ordnung, 408 (jedoch vgl. 27); — fabelt den Tityos auf Euböa, 423; — erzählt von Patroklos, 425; — erwähnt die westlichen (Ozolischen) Lokrer nicht, 426; nennt die Aetoler stets nur mit diesem einen Namen, ohne Untervölker zu unterscheiden, ausser den Kureten, 429; — theilt Thessalien in zehn Theile, etwas von Lokris, Oetäa und Makedonien hinzunehmend, 430, 432, 435; vereinigt des Phönix Unterthanen und Flotte mit jenen und jener des

Achilleus, 431; — nennt den See Nessonis nicht, und warum nicht, 441; — bezeichnet die Magneten nicht namentlich, sondern versteckt, *ibid.* — es bleibt ungewiss, welche Völker er mit den Phlegyern und Ephyren bezeichnet, 442; — er stellt Perrhäber und Aenianen als Nachbarn zusammen, *ibid.* — nennt die Euböer stets Abanten, 445; — wie er die Halbinsel Leukas und Akarnaniens Küste bezeichnet, 451; — versteht unter Kephallenien das ganze Gebiet des Odysseus, auch die Akarnanen, 452 u. 453; — nennt Kephallenia Samos und Same, 453; — erklärt sich nicht deutlich über Kephallenia und Ithaka, 454; — bezeichnet durch Finsterniss den Norden, durch Sonne den Süden, 454 u. 455; — ob er vier oder zwei Weltseiten bezeichnet? besser zwei, 455; — er kennt auch die Ionische I. Samos, und die Ionische Ansiedlung, 457; — setzt die Kureten als Bewohner Pleurons nach Aetolien, nicht nach Akarnanien, 463, 465; — nennt Knossos des Minos Königssitz, 476; — nennt Kreta hundertstädtig und neunzigstädtig, 479; — lebt auf Chios, und wird von Lykurgus besucht, 482; — liegt auf Ios begraben, 484; — Homerus verdient mehr Glauben, als manche fabelnde Geschichtschreiber, 503; — bezeichnet mit den Halizonen die Chalyben, 549; — begrenzt die Länder gern nach Flüssen, 553; — würde den Bosphorus und die Mäotis nicht übergehen, wenn er sie kannte, *ibid.* — warum er des Tanais nicht erwähnt, 553 u. 554; — er nennt viele ihm gewiss bekannte Flüsse, Orte und Völker nicht, andere weniger bekannte nennt er, so dass sein Schweigen nicht immer Unwissenheit beweiset, 554 u. 555; — Verzeichniss solcher Namen, *ibid.* — er erzählt viel von Phönikiern, Aegyptern und Aethiopen, 554; — nennt keine Flüsse und Berge in Aetolien und Attika, 554; — verschweigt das Volk, welchem das Aleische Gefilde und die Arimer angehören, 555; — hat viele gleichnamige, und nach Flüssen, Seen und Landschaften bezeichnete Orte, 565; — nennt die Maionen Mäonen, 572, und bezeichnet mit Diesen die Lyder, 625, 680; — unterscheidet die Lykier von den Solymern, 573, 667; — nimmt Troas vom Aesepeus bis zum Kaikos und Vorgebirge Kanä, 565, 582, 586; — sondert Troas in neun Herrschaften unter Priamus Oberherrschaft, 584; — zieht Aiolis und Troia in Eins zusammen, 586; — stellt die Troische Ebene zwischen Stadt und Meer, 599; — kennt Kasandra's Entehrung, des Aias Verderben durch Athene, und die Sendung der Lokrischen Jungfrauen nicht, 600; — spricht die Vernichtung der Stadt aus, 601; — stellt Athene's Bildniss sitzend dar, *ibid.* — unterscheidet die Lelegen in Troas von den Karen, 611; — seine Chrysa ist nicht jene bei Hamaxitos, sondern bei Thebe, 612; — spricht räthselhaft von Keteiern und Weibergeschenken, 616; — um seine Vaterstadt streiten Viele, 622; — die Chier berufen sich auf die Homeriden, 645; — die Meisten nehmen Smyrna an, 554, 646; — Andere Kolophon, 643, Andere Chios, 645; — Homerus wird von Kreophylus bewirthe, 638; — für den Verfasser der Eroberung Oichalia's gehalten, wofür Kallimachus den Kreophylus erklärt, 638; — Homerus, Schüler des Kreophylus. nach Anders des Aristéas, 639; — welchen Ort er unter der Asischen Wiese versteht, 650; — er kennt die Stadt Rhodus und die Dorer auf Rhodus noch nicht, 653; — nennt kein Volk Barbaren, nur barbarisch redende Karen, und Strabons Meinung hierüber, 661, 662; — Homerus stahl nicht das Oel, wie Du, 674; — welche Völker Asiens Homerus nennt, und welche nicht, 678; — auch einige unbekanntere nennt er, 678, 680; — spricht von Lykurgus, dem Edoner, 687; — stellt die Sidonier als kunstgeschickte Menschen dar, 41, 757; — Homers Bildniss zu Smyrna, 646; — Untersuchung und Erklärung einiger Stellen Homers: 17, 20, 21, 255, 256, 338, 339, 351, 352, 355, 357, 364, 405, 463, 551, 552, 599, 834.

*Homerisch*; Alles erdichten ist nicht Homerisch, 20, 25; — das Homerische *aphëtor* von Einigen unrichtig für Schatz genommen, 421; — Helanikus spricht nicht Homerisch, 456; — Berichtigung der Homerischen Gedichte aus dem Kästchen, 594; — die Nachrichten von Kasandra's Entehrung und der Sendung Lokrischer Jungfrauen sind nicht Homerisch, 600; — der Homerische Kranichkampf, 70; — Homerische Todtenberufung am Aornos, 244; — Homerischer Ausdruck, 463.

*Homole* oder *Homolion*, St. in Magnesia Thessaliens (Lamina), am Ossa unweit des Peneus, 443; — in der Thessalischen oder Pelasgischen Ebene, *ibid.*

*Homonader*, Gebirgsvolk Pisidiens, tödten den sie überfallenden Amyntas, werden von Quirinus bezwungen und in Städte gesiedelt, 569; ihr Wohnland im Taurus, wie beschaffen, *ibid.* — den Selgern benachbart, 570; — um die Homonader bis gen Pisidia, 668, 679.

*Hormiai*, s. Formiai.

*Hormina*, s. Hyrmina.

*Hortensius*, welchem Cato seine Frau überlässt, 515.

*Hund*, das Sternbild, s. im Sachenregister.

*Hyampolis* und *Hyas*, St. Böotiens (Hyapoli, *Al. Bogdana*), Stadt der Hyanten, über Orchomenia, 416; — im Mittenlande bei Parapotamioi, 424

*Hyas*, St. in Böotien, s. Hyampolis.

*Hyas*, später *Hyampolis*, St. in Phokis, † oder †, von den Hyanten gebaut, 401; — am Parnassus, 424.

*Hyanten*, besetzen Böotien, 321, 401; — bauen Hyas in Phokis, 401; — fliehen aus Böotien vertrieben nach Hyampolis in Phokis, 424; — auch zu den Aetolern, 464.

*Hyarotis*, Fl. Indiens (bei Andern Hydraotes, j. Rawi u. Irawutti), vereinigt sich mit dem Akesines, 694, 697; — jenseit des Hyarotis, 699.

*Hybla*, St. Siciliens, die Kleine (†, bei Syrakus), nachher Megara genannt, 267; vgl. Megara Siciliens. — Hybla's Name erhält sich im Hybläischen Honig, 267; — die Hybläischen Megarer, wo ein Fl. Selinus, 387.

*Hybla*, St. Siciliens, die Grosse (Paterno, Paderno); die Zanklaier in Hybla bauen Tauromenium, 268.

*Hybreas*, Kunstredner und Staatsmann in Mylasa, Schüler des Diotrophes, 630, 659; — sein Leben und Verhältniss zu Euthydemus, 659 u. 660; — macht sich und der Stadt den Labienus zum Feinde, 660.

*Hybriänen*, falscher Name für Agriänen, 318.

*Hydara*, Bv. in Klein-Armenien, †, 555.

*Hydarnes*, einer der sieben Persen, 531.

*Hydaspes*, Fl. Indiens (Behat, Behut, Dschenab); Länder und Städte der Makedonen zwischen ihm und dem Hypanis, von Alexander dem Porus geschenkt, 686; — zum Hydaspes und des Porus Lande, 691; — Flottenbau der Makedonen am Hydaspes, *ibid.* — im Hydaspes Krokodile, 696.

*Hyde*, St. Lydiens, †, 407; — Einige setzen es bei Homerus statt Hyle oder Hylai, 407 u. 408; — auch falsche Lesart bei Strabo selbst statt Hyle, 626; vgl. §. 6, Anm. 1. — auch Sardes oder ihre Burg nennen Einige Hyde, *ibid.*

*Hydra*, Vg. in Aeolis am Elaitischen Busen, †, 622.

*Hydra*, See in Aetolien, später Lysimachia (†, bei Vrachori), 460.

*Hydreios* aus Lakedämon, bauet eine ihm gleichnamige Stadt in Karien, 650; vgl. Nysa.

- Hydrus*, St. in Kalabrien (Otranto), 281.
- Hydrussa* oder *Hydrusa*, I. bei Attika, †, 398.
- Hyèle*, St. Lukaniens, 252; vgl. Elea.
- Hylai*, St. Böotiens, †, das Homerische Hyle, nach welchem der See Hylke benannt ist, 407; vgl. Hyle.
- Hylas*, des Herakles Gefährte auf der Argo; Fabel von Hylas und das Hylasfest bei den Prusiern, 564.
- Hyle*, das jetzige Hylai, 407; bei Homerus sowohl Hyle als Hyle, 408; — von Einigen unrichtig in Hyde verändert, 407 u. 408; vgl. Hyde. — in zwei eingeschobenen Versen Homers unrichtig statt Hyde gesetzt; denn in Lydien ist kein Hyle, 626; — man versetzt auch unrichtig den Tychios nach Hyle, *ibid.*
- Hylke*, See Böotiens, einerlei mit dem Kephissis, 407; — von mässiger Grösse, zwischen Thebä und Anthedon, 708; vgl. Kephissis.
- Hyllos*, Herakles ältester Sohn, erbt von Aigimios Lokris, 427.
- Hyllos*, Fl. Ioniens und Lydiens, Nebenfluss des Hermus, vom Dichter erwähnt, 554; — heisst jetzt Phrygios, 626; vgl. Phrygios.
- Hylobier*, d. i. Waldwohner, Beiname eines Theils der Garmanen in Indien, 713.
- Hymettos*, B. Attika's unweit Athen (Hymettus, Imetto, Monte Metto, Telobuni), 399; — liefert den besten Honig, *ibid.* — war einst auch von Pelasgern bewohnt, 401; — Hymettischer Marmor, 399.
- Hypaipa*, St. in Lydien (Tapaja, Tappui, Topoi, Ipepa, *Al.* Birghe, Berki) unter dem Tmolus, 627.
- Hypaisia*, vgl. Aipasia.
- Hypäna*, St. Triphyliens, †, *vulg.* Pitane falsch, 343; — mit Elis vereinigt, 344; mit Pylos begrenzt, *ibid.*
- Hypänis*, Fl. in Europäischen Sarmatien (Bog), geht in den Pontus, 107, 298; — neben dem Borysthenes, 306, 494; — die Quellen unbekannt, 107.
- Hypänis*, anderer Name des Fl. Antikeites (Kuban), 494; — wird von Pharnakes ins Land der Dandariet geleitet, 495.
- Hypänis*, Fl. Indiens (Bejah, Beyah, Beipasha); Völker und Städte der Makedonen zwischen dem Hypanis und Hydaspes, 686, 701; — vom Hydaspes zum Hypanis, 691; — jenseit des Hypanis Alles wenig bekannt und sehr fabelhaft, 702, 703; — Menander ging über den Hypanis bis zum Imaon, 516.
- Hypätos*, B. in Böotiens Thebaïke, †, 412; — zwischen ihm und Kadmea das Aonische Gefilde, *ibid.*
- Hypelaios*, Quelle neben Ephesus, 633, 640.
- Hyperboreer*, Ueberrordwohner, von Herodotus gezeugnet, von Eratosthenes anerkannt, 61, 62; — sind fabelhafter Ausdruck der Dichter, und bezeichnen überhaupt die nordlichsten Völker, 62, über dem Euxinus und Istrus, 507; — gefabelt aus Unkunde der Nordländer, 295; — tausendjährige Hyperboreer Indiens, 711.
- Hyperëia*, Quelle bei der ehemaligen Stadt Hellas, 432; — eine andere in der St. Pherä, 439.
- Hyperëie*, St. der Achäer im Aegialus, †, 383.
- Hypernotier*, Ueberrüdwohner, von Eratosthenes behauptet, von Herodotus gezeugnet, 61 u. 62.
- Hypanteion*, B. bei Orchomenos, †, 424.
- Hypnos* und Hera erreichen die Ide, bei Homerus, 583.
- Hypochalkis*, St. in Aetolien, gewöhnlich Chalkis, 451; vgl. Chalkis.
- Hypokremnos*, *Al.* Apokremnos nach S. 646, Uferdorf und Grenze zwi-

schen dem Gebiet von Erythrä und Klazomenä (das Dorf Sarpan), 644; — unweit des Mimas, 645; — nach dem Hypokremnos folgt Chytrium, *ibid.* — über die falsche Lesung Apokremnos, vgl. §. 31, Anm. 2.

*Hypopheten*, des Zeus, nach Einigen die Tomurer, 328, 329.

*Hypothebai*, angebliche St. unter Thebai, wird verschieden erklärt, 412; — wahrscheinlich die Unterstadt unter der zerstörten Burg Kadmea, *ibid.*

*Hypsikrates*, Geschichtschreiber, erzählt von Asandrus, 311; — spricht vom Wohnlande der Amazonen, 504; — von den Thieren und Pflanzen Maurusiens, 827, wo *vulg.* Iphikrates gelesen wird.

*Hypsosis*, St. in Makistia in Elis, †, mit einem Tempel Leto's, 349.

*Hyria*, St. in Iapygia (Oria) bei Herodotus, ist Uria, 282.

*Hyria*, St. Böotiens, †, in Tanagraia nahe bei Aulis, 404; — dort Hyrieus und Orions Geburt gefabelt, *ibid.* — von Einigen mit Hysiai, einer Abseidlung von Hyria, vermischt, *ibid.* — mit Hyrie und Aulis beginnt Homer Böotien, 408.

*Hyrieus*, Vater Orions, in Hyrie gefabelt, 404.

*Hyrkania*, durch die Parther bekannter geworden, 14, 118; — mit Amisos, Kolchis und den Baktriern auf gerader Linie, 69; — Parallele durch Hyrkania und Baktra, 134; — um Hyrkania die Daer, 304; — Hyrkanien's grosse Fruchtbarkeit geschildert, 72, 73, 508, 509; — Weiten um H. und Baktrien, 94; — Alexander in Hyrkania, 505; — es liegt zwischen den Daern und der Wüste (Karakum), 508, 511; — empfängt Indische Waaren auf dem Oxus, 73, 509; — blieb stets schlecht angebaut, und warum, 509; — hat die Eiche, aber keine Tannenarten, 509, 510; — zu H. rechnen Einige auch Nesaia, 509; — H. wird vom Oxus und Ochus durchströmt, *ibid.* — merkwürdige unterhohle Uferwände und Wasserstürze, beschrieben, 510; — wie weit die Völker hinter H. bekannt sind, 518; — Herumfahrt von Indien nach Hyrkanien, 74, 518; — in H. eine Sommerwohnung der Parthischen Könige, 743; — grosse Wüste neben Hyrkania bis an Aria (Karakum), 508, 511.

*Hyrkaner*, *Hyrkanier*, hinter dem Hyrkanischen Meere, 129, 507; — ihre Beherrscher, die Meder, Perser und Parther, vernachlässigen das Land, 509; — die Hyrkanier wohnen zum Theil an der Nordseite des Taurus, 510; — zwischen den Derbiken und Hyrkanern die Tapyrer, 520.

*Hyrkanisches Meer*, anderer Name des Kaspischen Meeres (vgl. Kaspisches Meer), 121, 129, 492, 507, 519; — Beschreibung desselben, 507, 508; — soll mit der Mäotis zusammenhängen und ein Sumpfmeer sein, und angebliche Beweise dafür, 509 u. 510; — Bergwanderung zum Hyrkanischen Meere, 68; — Weiten von Kolchis zum H. M., 94; — die Mündung des H. M., 519; — liegt nördlicher, als Skythien, 119; — und viel nördlicher, als Baktra und Hyrkanien, 74; — Ozean über dem H. M., 129; — Länder zwischen dem H. M. und dem Euxinus, 129; — hinter dem H. M., 129, 492; — südlich vom H. M. und der Landenge, *ibid.* — Weite vom H. M. bis zu den Ariern, 511, 516; — es heisst auch der Hyrkanische Busen, 513; — sein Winkel, 74, 507, 523; — Mittagskreis durch das Hyrkanische und Persische Meer, 519; — Weite vom H. M. bis Artemita, 519; — bis zum Ozean neben dem Imaon, *ibid.* — Länge des Meers von seinem Winkel bis zur Mündung, *ibid.* — denn es ist ein grosser Meerbusen, 121, 519; — Indische Waaren gehen zum H. M., 73, 509; — über dem Hyrkanischen Meere die Kadusier, 524.

*Hyrkanische Ebene* Lydiens (Urganli), von den Persern so benannt, 629.

*Hyrkanion*, Raubveste in Judäa, †, 763.

- Hyrkanos*, König in Judäa, von Pompejus entsetzt, 762; —  
*Hyrkanos*, der zweite, erhält von Pompejus die Priesterwürde, 765.  
*Hyrmina* oder *Hormina*, Vg. in Elis (Kap Chiarenza), 341.  
*Hyrmine*, St. in Eleia, †, ist nicht mehr, 341.  
*Hysiai*, St. in Bötien (vielleicht die Dörfer Gondara u. Velia), Absiedlung der Hyrier, Anbau von Nykteus, am Kithäron, 404; — Einige nehmen es für Hyrie, *ibid.*  
*Hysiai*, St. in Argolike (†, bei Agladokampo), zwischen Tegea und Argos, 376, 404.  
*Hysiati*, Bewohner des Argolischen Hysiai, 404.  
*Hyspiratis*, falsche Lesart für Syspiritis, 529; vgl. Syspiritis.  
*Hystaspes*, Vater des ersten Darius, 305, 638, 736, 737.

## I.

- Iakchos*, Benennung des Dionysos, 468; — auch Schutzgeist der Geheimnisse der Demeter, *ibid.* vgl. Dionysos.  
*Iakketania* und Iakketaner, Volk Iberiens von Pyrene bis zum Iber, 161.  
*Ialmēnos*, Führer verrirter Orchomenier, siedelt sie am Pontus, die Achäer am Pontus, 416.  
*Ialysos*, Gemälde des Protogenea, 652.  
*Ialysos*, bei Homerus *Ielysos*, St. auf Rhodus (Ialiso, *Al. Uxilika*), 653, 654; — über ihr die Bv. Ochyroma, 655.  
*Ialysier*, früher ein Staat für sich, nachher mit Rhodus vereinigt, 655.  
*Iamblichos*, Fürst der Emesener in Syrien, 753.  
*Iamites*, Gesandter des Kresphontes nach Pylos und Rhion, 361.  
*Iamneia*, St. in Judäa (Iebna, Ibne, Gebne), mit ausserordentlicher Volksmenge, 759; — Weite bis Pelusium, *ibid.*  
*Iaonen*, in schleppigem Kleide, bei Homerus, 467; — sind die Ionen in Attika, 392.  
*Iapoden*, bestehen aus Illyriern und Kelten, 207, 213; — berühren die Albien und Okra, 207, 314; — imgleichen die Pannonier, den Istrus und Adrias, 314; — ehemals volkreich und mächtig, 207; — von Augustus gedemüthigt, 207, 314; — ihr Leib eingestickt (tattowirt), wie bei andern Illyriern und den Thraken, 315; — bei ihnen das Geb. Albien oder die Albien, 202, 314; — ihre Städte und Sitten, 314; — Küstenfahrt der Iapoden, 314 u. 315; neben den Iapoden die Insel Kyriktike, 315. Iapydia, ihr Land, 105.  
*Iapygen*, Ldsp. der Iapygen (Kap Leuca, Finisterre), macht Italien zweigipflig, 109; vgl. Iapygisches Vorgebirge. — drei Landspitzen der Iapygen (Capo Rizzuto, la Castella und delli Cimmiti), 261; — zu den Iapygen rechnet Antiochus die Tarentiner, 254; — Iapygen, die früheren Bewohner Krotons, 262; — Iapygen bis an Daunia, 279; — benannt von Iapox, *ibid.*  
*Iapygia*; Grenze zwischen Iapygia und Alt-Italia war Metapontine, 254, 265; — seine Beschaffenheit und vormalige Bevölkerung, 281; — die meisten Städte jetzt klein und verfallen, *ibid.* — Taras und Iapygia als zusammengehörend erwähnt, 265; — das ganze Iapygia heisst den Hellenen Messapia, 277, 282; — von Messapus, welcher nach Iapygia kam, 405; — überhaupt sind Iapygia, Messapia, Kalabria und Salentine den Meisten einerlei, 282; — Meilenmessung von Iapygia bis Cesena, und von dort bis Aquileja, 285.  
*Iapygisches Vorgebirge* (Kap Leuca, Finisterre), 123, 211, 259, 281; — macht Italien zweigipflig, 109; — Weiten von ihm bis zum Korinthischen Winkel und bis Libyen, 124; — Linien von Ariminum und vom Sicilischen Sund zum Iapyg. Vg., 210; — die Linien vom Winkel des Adrias

und vom Iapyg. Vg. bilden einen Winkel, *ibid.* — um das Iapyg. Vg. die Salentiner, 277, 281; — Weite vom Sunde bis zum Iapygischen Vg., 261; — von hier zu den Keraunien und zum Lacinium, 281; — Fahrt um das Iapyg. Vg., 277; — es schliesst mit dem Lacinium den Tarentinischen Busen, und mit den Keraunien den Ionischen, 281.

*Iapys*, des Dädalus Sohn mit einer Kretischen Frau, 279; — führt Kreten von Sicilien nach Taras und Brentesion, 279, 282.

*Iardānes*, Fl. in Pisatis (Jardan), der Homerische Iardanos, 342 u. 343; — kommt von einem Berge unweit des Fl. Anigros, 347.

*Iardānos*, sein Grabhügel am Fl. Akidon, 347, 348.

*Ias* und *Ionia* hiess Attika vor Alters, 392; — *Ias*, *sc. glotte*, die Ionische Zunge oder Mundart, 333.

*Iasiden*, Nachkommen des Iasos oder Iasios, bei den neueren Dichtern, 371.

*Iasion*, in Samothrake, vom Blitz erschlagen, 331.

*Iasisches Argos*, 369, 371.

*Iason*, seine Irrfahrten, Fabeldichtung, 11; — Fahrt zu den Kolchern nach Aia, 503; — schon Homerus kennt sie, 6, 21, 45; — er kam bis gen Italia, 21; — macht seinen Sohn Euneos zum Herrscher auf Lemnos, 45; — gebürtig aus Iolkos, *ibid.* — Rückfahrt von Aietes durch den Ozean, nicht leere Erdichtung, sondern beruht auf innerer Wahrscheinlichkeit, Sagen und Denkmälern, 21, 45, 46, 224; — und zwar an vielen Orten, 46; — namentlich auch um Italien, 21, 24, 46, 224; — Iason ins Morgenland hinausgesandt, eine unwahrscheinliche Dichtung, 46; — er dringt aus Kolchis in Armenien und Medien vor, bis zum Kaspischen Meere, 45, 48, 498, 503, 526, 530; — macht weite Züge über Land und Meer, 48; — kommt auf dem Istrus in den Adrias, 2, 46, 57; — auch nach Aithalia, 224; — auch nach Lukanien, wo er den Tempel der Hera Argoa bauet, 252; — Pelias sendet ihn von Pagasa ab, 436; — Achäer aus Iasons Heere, 495; — Iasons Heldenzug wird auch durch die Iasonien bezeugt, 45, 503, 526, 531; — Iasons ruhmvoller Heerzug bis zum Kaukasus, 505; — Iason herrscht mit und nach Medea in Medien, 526; — einer der Schifgenossen Iasons, 546.

*Iasonien*, Heldentempel Iasons, in Armenien und Medien, 45, 503, 526; — bezeugen seinen Heldenzug, 531; — sind selbst den Barbaren geehrt, 526; — Tempel Iasons zu Abdera, 546.

*Iasionion*, Geb. Mediens (Dumavend, Damavand), südöstlich von Hamadan, 526.

*Iasionion*, *Iasonisches Vorgebirge* (Vona, Bona, Iason) in Pontus, 548.

*Iisos* oder *Iassos*, St. u. Insel in Karien (Askem- oder Asem-Kalesi, Kassideh), lebt grösstentheils von Fischen, 658; — Anekdote vom Zithersänger daselbst, *ibid.* — berühmte Männer von Iasus, *ibid.*

*Iazygen*, östlich hinter den Germanern, 294; — die Iazygischen Sarmaten oder Sarmatischen Iazygen, neben den Tyrigeten, 306.

*Iaxartes*, Fl. in Sogdiana (Sir, Sir-Darja, Sihon), mündet im Kaspischen Meere, 507, 510, 518; — kommt aus den Indischen Bergen, 510; — wird von Einigen für den Tanais genommen, *ibid.* — ist vom Oxus durchaus verschieden, 518; — die Mündungen beider Ströme sind achtzig Parasangen von einander, *ibid.* — der Iaxartes scheidet die Saken und Sogdianer, 514; — auch die Sogdianer und Wanderhirten, 517; — zu ihm kam Alexander, 514; — jenseit des Iaxartes wächst die Tanne, 510.

*Iber*, Fl. Iberiens (Ebro), bis zum Iber, 156; — mit ihm der Sukro gleichlaufend, 158; — an seiner Mündung Saguntum, 159; — an seinem Uebergange Dertossa, 159, 160; — auch Varia, 162; — Quellen und Lauf,

159, 160, 161; — durchströmt einen See, 175; — Bewohner beider Seiten des Iber, 167; — Eigenthümliches des Iber, 175.

*Iberen*, die westlichen in Europa, machen den westlichen Theil der bewohnten Welt, 5, 137; — wanderten nach Asien, 61; — ihre auch dem Dichter bekannte Glücklichkeit, 5 u. 6, 151; — sind gleichsam Gegenfüßler der Inder, 8; — haben mehre Sprachen, und kennen die Schreibkunst, 139; — rohe Sitten und Wildheit der nordlichen Iberen in den Gebirgen, 154, 155, 164; — jetzt durch die Römer gemildert, 156; — Volkscharakter der in kleine Staaten zerrissenen Iberen, 158; — haben angeblich tausend Städte, 163; — sind zumeist rohe Dorfwohner, *ibid.* — Mannskraft ihrer Weiber, welche oft bei Arbeit gebären, 165; — Waffen, Thiere und Gewächse der Iberen, 163; — die Iberen angeblich Menschenesser, 201; — waren die ersten barbarischen Bewohner Siciliens, 270; — wie man den Namen erklärt, 499; — die den Iberen entgegenliegende Biegung Europas, 64; — das Heilige Vorgebirge der Iberen, 119; — westliche Vorgebirge der Iberen, die westlichsten Enden der bewohnten Welt, 137; — Römisch gewordene Iberen, 151; — gemeinschaftliche Sitte der Iberen und Kelten, 164; — die Iberen setzen die Säulen nach Gadeira, 170; — die Aquitaner gleichen den Iberen, 176, 189; — Städte der Massalier in Iberia gegen die Iberen, 180; — warum die Römer die Iberen schwer und langsam bezwangen, 158, 196; vgl. mit 287; — Metallreichthum der Iberen, 142, 146 bis 148; — Eigenthümliches der Iberen, 163 bis 165; — Iberen diesseit des Iber, die Igloten, 166.

*Iberen*, die östlichen am Kaukasus hinter Kolchis, 118, 288; — nordlich über Armenien, 527; — gehorchen jetzt den Römern, 288; — besitzen einen Theil von Moschike, 499; — sind entweder aus dem westlichen Iberien eingewandert, 61, oder von den Goldgruben gleichuamig benannt, 499; — verschiedene Lebensweise der Iberen, 500; — sie sind Nachbarn und Verwandte der Sarmaten, *ibid.* — ihre Eintheilung in vier Klassen, 501; — an die Iberen reichen die Sauromaten, 129; — Herrscher und Waffen der Iberen, 502; — Kaukasische Landenge durch die Iberen und Albaner, 491, 499; Krieg des Pompejus gegen beide Völker, 492; — Armenien bis an die Iberen und Albaner, 521, 532; — die Iberen verlieren Land an die Armerier, 528.

*Iberia*, westlichstes Land Europa's, 3, 7, 127, 136; — Iberiens Enden sind nicht trocken, sondern wasserreich, 830; — Iberiens Reichthum und glückliche Bewohner, 3, 6, 149, 150, 151; — Gestalt und Grösse, 84, 106, 127, 137; — bildet eine grosse Landspitze Europa's, 108; — heisst auch Hispania, 166; — das jenseitige oder äussere, 160, 163, 166; — das diesseitige um den Bätis und Anas, 166, 840; — Grenzen gegen Keltike, 178; — Iberiens und Indiens Enden machen die Länge der bewohnten Welt, 64, in Westen mit den Libyschen 137; — Iberiens westlichste Landspitzen westlicher, als die Libyschen, 137, vgl. mit 106; — die Westküsten sandig und niedrig, 143, 153; — die Westseite beginnt mit dem Heiligen Vorgebirge, 139; — von Iberien auf derselben Parallele nach Indien schiffen mit Ostwinde, 102; — Iberiens allgemeine Beschaffenheit, 137; — wie man Iberien und Indien auf derselben Fläche zeichne, 109; — Iberiens und Keltike's Landenge und schmalste Breite bildet zwei grosse Buseen, 128, 137, 188; — in der Meerenge zwischen Iberien und Maurusien starke Schwellung der See, 143, von Aristoteles unrichtig erklärt, 153; — Iberiens Reichthum an vielen Metallen, besonders an Golde und Silber, 146 bis 148, 218; — auch Goldsand in Flüssen, 146, 208, 711; — wie die Fahrt an den Iberischen Nordküsten beschaffen ist, 148; — Längen längs der Südküste, 156; — das Mitteleland, von Pyrene bis zu den Asturen,

161; — verschiedene Ausdehnung des Namens Iberia, 166; — Provinzialverwaltung Iberiens, welches zwischen dem Volke und Staatsbeherrscher getheilt ist, 166, vgl. mit 840; — Bätika durch einen Proprätor, Tarrakonensis durch einen Proconsul mit drei Legionen u. s. w., 166, 167; — das Karthagische Iberien nehmen die Römer in Besitz, 2, 287; — bezwingen nachher, jedoch schwer und langsam, die einzelnen Iberischen Völker, 158, 196, 287; — jenseit des Sundes bei Iberien die Maurusier, 825; — an Iberiens Euden Spuren von Odysseus Irrfahrt, 22, 157; — der Westwind von Abend und Iberia her, 28; — Stadienrechnung von Indike bis nach Iberia, 65; — Eratosthenes kennt Iberia nicht, 107; — südlich neben Iberia sieht man den Kanobus, 119; — Meereichel im Meere und auf dem Lande Iberiens, 145; — Völker der Nordseite Iberiens, 155; — Heerweg aus Iberien nach Italien, 187; — Ephorus vergrößert Keltike auf Kosten Iberiens bis Gadeira, 199; — Zugänge nach Iberien, 203; — merkwürdige Thonerde in Iberien, 615; — Rhodier bauen in Iberien die Stadt Rhodos, 654; — Tearko kommt bis nach Iberien, 687; — Tyrrier und überhaupt Phöniker kommen nach Iberien und bauen Pflanzstädte, 2, 150, 756, 832.

*Iberia*, östliches am Kaukasus, nicht durch den Araxes, sondern den Kyros von Armenia geschieden, 61; — Grenzen von Iberien und Kolchis, 45; — von Kyros durchströmt, 491; — in Iberia des Phrixos Stadt, 499; — Iberien ist fruchtbar und gut angebaut, *ibid.* — von Kaukasischen Bergen umschlossen, 497, 500; — Iberiens Flüsse, besonders der Kyros, 500; — vier Eingänge in Iberien, aus Kolchis, dem Kaukasus, Albanien und Armenien, beschrieben, 500; — Eingang aus Iberien nach Albanien, 502; — die höchsten Theile des Kaukasus sind neben Iberien, 506.

*Iberisch*; Iberische Völker, 152, 164; — Iberischer Reichthum, 2, 151; — Küste, 122, 164; — Meer, 122; — Landenge gegen Keltike, 128, 137; — die Iberischen und Keltischen Länder früher wenig bekannt, 93; — Iberische Statthalterschaft, 178; — Iberischer Röthel (Zinnober) wetteifert mit dem Sinopischen, 144, 540; — Putz der Iberischen Frauen, 164.

*Ibis*, Aegyptischer Vogel, 823; vgl. Ibis im Sachenregister.

*Ibykos*, der Dichter, erwähnt des Steindammes zwischen Syrakus und Ortygia, 58; — leitet den Sikyonischen Asopus aus Phrygien, 271.

*Ichnai*, St. in Thessalotis, †, wo die Ichnäische Themis verehrt wird, 435.

*Ichthyophager*, Fischesser, neben den Wendekreisen, 96; — in Gedrosien, 131, 133; — in Karmanien, 720; — ihr Land dürr und unfruchtbar, *ibid.* — ihre Lebensweise, 720, 726; — woher sie Bauholz nehmen, *ibid.* — Ichthyophager um das Vg. Deire, 769, 772; — an der Troglodytenküste, 770; — wie sie die Fische zubereiten, auch sonstige Lebensweise, 773.

*Ichthys*, Vg. in Elis (Kap Zanchi, nicht Kap Tornese), weit vorragend gegen Westen, 343; — Berenike gegenüber, 836; — Weite von Ichthys und Pheia bis Olympia, 343.

*Idaia*, *Idaiische Mutter*, Rhea's Beiname als Göttermütter, 469; — Tempel der Idaia bei Kyzikus, 45, 575.

*Idaische Daktyler*, 355; — sind gottbegeisterte Bakchiker, d. i. Schwärmer und Gaukler, 466, 473; — wohnten längs der Ide, und waren die ersten Bearbeiter des Eisens, 473; — mehre Nachrichten von ihnen, *ibid.*

*Idaische Berge* auf Kreta, s. Ide auf Kreta.

*Idaischer Busen*, der Adramytenische, welchen man nachsehe; 584, 605.

*Idanthyrsos*, der Skythe, über Asien bis gen Aegyptus, 687.

*Idanusa*, falscher Name einer St. in Iberien; vgl. Oiason.

*Ide*, *Idaiisches Gebirge* in Krete (Psiloriti, Monte Giove), 472; — das höchste und grösste Gebirge der Insel, 475; — nach ihm die Troische *Ide* benannt, 604; — Idaiischer Berg, 478; — Weite der *Ide* von Dikte, *ibid.*

*Ide*, Geb. in Troas (Ida, Kasdag, Kusdag, Karadag), 321; — von der *Ide* ausgegangene Fabeln, 22; — die *Ide* ist nicht nur das Troische, sondern auch das Kretische Gebirge, 472; — ist nach der Kretischen *Ide* benannt, und von wem, 604; — am Abhange der *Ide* lag Dardania, 331; — Orgien der Göttermutter um die Troische *Ide*, 466, 469; — *Ide* und Olympus vermischt, 470; — Enden der *Ide*, gleichsam ihre *daktyloi* oder Finger, 473, 583; — an der *Ide* zuerst Eisen verarbeitet, 473; — liegt über der Propontis, 574; — reicht bis an Lektum, 581; — Lage und Gestalt der *Ide*, welche Troas am besten bestimmt, 583; — wird durch zwei Enden abgegrenzt, durch Zeleia und Lektum, *ibid.* — ist sehr flussreich, 583, 602; — Bergseite der *Ide* unter Aeneas, 592; — Seite der *Ide* gegen Ilium, 596; — zwei Arme von dort nach Rhöteum und Sigeum, bilden mit dem zwischenliegenden Berghalse den Buchstaben  $\Psi$ , 597; — Bergreihe von Lektum gegen die *Ide*, 605, vgl. mit 581; — zwischen der *Ide* und Katakekaumene liegt Mysien, 576; — an der Bergseite der *Ide* Zeleia, 587; — erhabenste Gegend der *Ide*, 607; — Thebe an der *Ide*, 614; — der Kalkos strömt nicht von der *Ide*, und Kelainai ist weit von der *Ide*, 616.

*Ideessa*, St. Iberiens, früher des Phrixos Stadt, mit dem Phrixion, †, 45, 499.

*Idconnos*, Gebiet desselben, gehört den Taurinern, 204.

*Idomène*, St. in Emathia Makedoniens (Idomeni, Kumli-koi), 389.

*Idomeneus* von Lampsakus, 539.

*Idomeneus* der Krete; seine Feinde zerstören angeblich zehn Städte Kreta's, wird widerlegt, 479, 480.

*Idricr*, in den Karen begriffen, 678.

*Idubeda* (die Geb. von Burgos und Cuença, die Sierren de Oca, de Lorenzo, de Moncayo), sein Anfang und Ende, 161; — östlich von den Beronen, 162; — jenseit des *Idubeda* beginnt Keltiberien, *ibid.*

*Idumaier*, Volk in Judäa gegen den Kasius, 760; — sind vertriebene Nabatäer, und mit den Judäern in Gemeinschaft getreten, *ibid.* — sind auch den Syrern und Phöniken zugemischt, 749.

*Ierne* (Irland), äusserste Fahrt gegen Norden bis nach Ierne, 72; — von Keltike bis Ierne kaum bewohnbares Land, 72, 74; — Ierne kümmerlich bewohnt, 72, 115; — Stadienmessung von Ierne, 75; — über Ierne Ende und Grenze der nordlichen Wohnwelt, und nichts mehr bewohnbar, 63, 72, 74, 115, 119; — Ierne nordlicher, als des Hyrkanischen Meeres Mündung, 119; — liegt nordlich über Bretanike, 72, 115, 201; — die Bewohner wilder als die Bretaner, 201; — einige ihrer rohesten Sitten, *ibid.*

*Igleten*, die alten Iberen, diesseit des Iber, 166.

*Iguion*, *Iguvium*, vulg. falsch Itöron, St. Umbriens (Eugubio, Augubio, Gubbio), 227.

*Ikaria*, I. des Aegäischen Meeres (Ikaria, Nikaria, Achikria), auch Ikaros, 635; — westlich neben Samos, 488; — jetzt verödet, aber von ihr das Ikarische Meer benannt, 488, 639; — sie selbst von Ikaros, 639; — hat nur Viehweiden für dort wohnende Samier, 488, 639; — Ikaros von Milesiern angesiedelt, 635; — ihre Landspitze Drepanon, 637; — überhaupt beschrieben, 639; — hat ein Tauropolium, Tempel der Artemis Tauropolos, *ibid.*

*Ikarisches Meer*, 124; — von der Insel Ikaria benannt, 188, 639; — Inseln in demselben, 488; — es berührt südlich das Karpathische Meer, *ibid.*

*Ikarios*, Vater Penelope's, des Alyzeus und Lenkadios, herrscht in Akarnanien, 452, 461; — Sage von des Ikarios und Tyndareos Ansiedlung in Akarnanien, wo Ikarios bleibt, 461.

*Ikáros*, des Dädalus Sohn, und die Fabel von seinem Sturze, 639.

*Ikáros*, die Insel Ikaria, s. *Ikaria*,

*Ikáros* oder *Ikaron*, I. im Persischen Busen, vulg. falsch *Ikarios* (*Peludje*, *Peludji*, *Feludsche* im Busen *Gran*, *Al. Karai*, *Al. Garye*), mit einem Tempel Apollons und Orakel der *Tauropolos*, 766; heisst bei Ptol. u. Plin. *Ichara*.

*Ikonier*, über den Kavareern und Vokontiern auf den Alpen, 185, 203.

*Ikonion*, St. Lykaoniens (*Konieh*, *Konjeh*, *Konia*), von *Polemon* besessen, 568.

*Ikos*, I. vor *Magnesia Thessaliens* (*Skyphe*, *Skyphi*, *Al. Skyro-Pulo*), 436.

*Iktinos*, Erbauer des Weihgemachs im *Demetertempel* zu *Eleusis*, und des *Parthenons* zu *Athen*, 395, 396.

*Iktomüloi*, Flecken jenseit des *Padus* (im Mittelalter *Vittumulo*, j. della *Bessa*, *Al. Victimolo*, *Pedemulo*, in *Piemont*), mit *Goldgruben*, 218.

*Ilsaros*, König der *Rhamaniten Arabiens*, 782.

*Ileoska*, verstorben für *Oska*, 161.

*Ilergeten*, Volk *Iberiens*, 161.

*Ilerda*, St. der *Ilergeten* (*Lerida*), 161, wo des *Pompejus* Heerführer besiegt wurden, *ibid.* — Lage *Ilerda's*, *ibid.*

*Iliadische Athene*, ihr Standbild zu *Rom*, *Lavinium*, *Siris* und *Luce-ria*, 264.

*Iliakisch*, s. *Ilionisch*.

*Ilias*, *Homeros Ilias*, von *Geschichte* auf *Fabelndichtung* übertragen, 149; — *Hestäa* schrieb über die *Ilias*, 599.

*Ilier*; Dorf der *Ilier* (*Bunarbaschi*, *Al. Tschiblak*), bei welchem das *Alte Ilium lag*, 593, 597; — die jetzigen *Ilier* erklären ihr *Ilium* für das alte, 593; — imgleichen *Hellanikos*, 602; — Antwort der *Ilier* an *Fimbria*, 594; — die *Ilier* bringen einigen Helden *Todtenopfer*, nur nicht dem *Herakles*, und warum nicht, 596; — zerstören *Achilleum* und *Sigeum*, 600; — besitzen die ganze Küste bis *Dardanus*, *ibid.* — leugnen die gänzliche Vernichtung und Verlassenheit des alten *Troja*, welches *Strabo* aus *Homerus* selbst widerlegt, 600 u. 601; — *Achilleus* fand die *Ilier* mauerfest, 584.

*Ilionisch* (im *Griechischen* Texte *Iliakisch*); *Ilionischer* Krieg (vgl. auch *Troischer* Krieg), *Wahrheit* und *Dichtung*, 20, 24; — *Ruhm* der *Atriden* wegen des *Ilionischen* Kampfes, 39; *Troia* (*Troas*) im *Ilionischen* Kriege unter *Priamus*, 584; — *Ilionische* Flotte, 262; — *Ilionische* oder *Troische* Ebene, in welcher *Batieia*, 573.

*Iliokolonai*, St. in *Pariane*, †, 589.

*Ilion*, das *Alte* (das Dorf *Bunarbaschi*; *Al.* das Dorf *Tschiblak*, unrichtig), vgl. auch *Troia*; — gegründet und benannt von *Ilios*, 593; — lag 30 *Stadien* östlich vom *Neuen*, beim *Dorfe* der *Ilier*, 593, 597; — gegen die *Ida* und *Dardania*, *ibid.* — 42 *St.* über dem *Hafen* der *Achäer*, 596; — die Lage von *Alt-Ilium* und der *Troischen* Ebene ausgemittelt nach *Demetrius*, 597 bis 599; — war keinesweges das *Neue Ilium*, 593, 595; — Beweise, dass *Alt-* und *Neu-Ilium* verschiedene Orte sind, *ibid.* — vom *Alten Ilium* ist keine Spur übrig, weil alle *Steine* weggeführt wurden, 599; — völlige Vernichtung bezeugt auch der *Redner* *Lykurgus*, 601; — Orte im *Anblicke* *Iliums*, 605, 620; — Orte um *Ilium*, 592; — *Ilium* von *Agamemnon* im *zehnten* Jahre erobert, vom *Fimbria* am *zehnten* Tage, 594; — *Mündung*

des Skamandros 20 St. von Ilion, 598; — die Steine Iliums, wozu benutzt, 600; — Ilium 130 St. von Neandria, 606; — die gegen Ilium ausgezogenen Athener, 622; — wodurch Odysseus Ilium nahm, 17; — von Ilium ausgegangene Fabel, 22; — Alle, die gen Ilion zogen, 35; — Pylier zogen mit Nestor gen Ilion, 222; — viele von Ilium gebrachte Standbilder Athena's, 264; — der Auszug gegen Ilium, 462; — die über Ilium liegende Bergseite Troia's, 565; — Gegenden um Ilium, 581; — Iliums Eroberung, Drama von Sophokles, 608.

*Ilion*, das Neuc (der Flecken Trojahi, *Al.* †, bei Palatio-Kalifatli oder Kalifaltli), ist nicht des Dichters Ilion, 593, 595, 601; — obgleich die jetzigen Ilier und Hellanikos es behaupten, 593, 602; — wechselte mehre Plätze, und blieb zuletzt hier zufolge eines Orakels, 593, 601; — unter den Lydern gebaut, 601; — war zuerst ein Dorf, mit einem schlechten Tempel Athena's, 593, 601; — ist schlecht gebaut und ohne Mauern, 594; — vergrößert durch Alexander und Lysimachus, zuletzt durch Cäsar, überhaupt Geschichte des Orts, 593 bis 595; — von den Galaten besetzt, aber wieder verlassen, und warum, 594; — von den Römern erobert, *ibid.* — liegt 12 St. über dem Hafen der Achäer, 596, 598; — Weg von Ilium nach Alexandria, 599.

*Ilipa*, St. in Turditanien (Pennafior, *Al.* Niebla, *Al.* Villanuova del Rio, *Al.* Alcolea) am Bätis, 141; — bis Ilipa, 142; — Silbergruben dasselbst, *ibid.* — Posidonius war zu Ilipa, 174; — liegt 700 St. vom Meere, 175.

*Iliossos*, Fl. bei Athen östlich (Iliisse), nur Winterbach, neben dem Flecken Agra und dem Lykeion, aus der von Platon gepriesenen Quelle, 400; nimmt den Bach Eridanos auf, 397.

*Ilibirris*, vulg. falsch Ilybirris, Fl. in Keltike (Tec, Tech), 182.

*Ilibirris*, St. in Keltike (Elne), 182.

*Illyris* (Illyrien), 108; — Alpen wenden sich gegen Illyris, 207; — zur Rechten des Adrias, 123; — zur Rechten des Istrus, 129; — durch Pylon von Makedonien geschieden, 323; — im Inneren bergig und unfruchtbar, 317; — jetzt Römische Provinz, 840; — ehemals volkreich, jetzt verödet, 327; — Boier in Illyris, 213; — bis gen Makedonia und Illyris, 304.

*Illyrier*, liegen noch jetzt Hellas zur Seite, 321; — ihnen und den Makedonen liegt Epidamnus günstig, 283; — den Illyriern zugemischte Keltische Völker (Boier, Taurischer, Skordischer), 304, 313; — Illyrier überwältigen die Triballer, 305; — kriegen gegen die Römer, 287; — sind wild und räuberisch, 317; — zu den Illyriern werden Euböer verschlagen, 449; Breuner und Genauener, schon Illyrier, 206; — die Iapoden, aus Illyriern und Kelten gemischt, 207; — Illyrier, Iapoden und Thraken eingestickt (tattowirt), 315; — die Illyrier einst von den Autariaten beherrscht, 318.

*Illyrische Völker*, 318; — die am Istrus treiben Handel mit Aquileja, 214; — Illyrische und Thrakische Völker zwischen dem Istrus und Hellas, 289; — auch mit Keltischen Stämmen vermischt, 289, 313; — Illyrische Völker längs dem Adrias, 313; — Illyrische Berge und Völker bis an Makedonia und die Päonen, 323; — Illyrische Völker mit den Epirotischen gemischt, 326; — Völker der Illyrier, 283, 332.

*Illyrische Berge*, ihre Lage nicht genau bekannt, 71; — dem Istrus gleichlaufend, 313; — begrenzen Päonia, *ibid.* — das Illyrische Bergland zwischen dem Istrus und den Alpen, *ibid.* — auch gegen die Keraunien hinab, 318; — bis an die Illyrischen Berge die Skordiker, *ibid.* — Völker zwischen dem Istrus und den Illyrischen und den Thrakischen Gebirgen, 313 u. 320; — Illyrisches Gebirge Kandavia, 323; — die Epirotischen Völ-

ker berühren die Illyrischen Gebirge, 326; — viele Flüsse aus den Bergen der Illyrier, 327.

*Illyrische Küste*, vom Winkel des Adrias bis zum Rhizonischen Busen, 314; — die Illyrische Küste durchwandernd, 318; — ihre Länge nach Polybius, 105, 285; — nach Theopompus, 317; — die Ersten auf der Illyrischen Küste sind die Istrer, 314; — Inseln der Illyrischen Küste, 124, 315; — die Illyrische Küste hafenlos, aber sehr fruchtbar, 317; — dennoch ehedem verachtet, und warum, *ibid.*

*Ilos*, bezeichnet die dritte Stufe der Volksgesittung, 593; — bauet Ilium, aber nicht, wo es jetzt ist, sondern beim Dorfe der Ilier, *ibid.* — liegt begraben in der Troischen Ebene, und warum, *ibid.* — des Ilos Denkmal, 597.

*Imäon*, Geb. nordlich über Indien (Himmaleh, Himmalih, Himalaya), 511, 689; — Skythen am Imaon, 129; — Menander kommt bis zum Imaon, vulg. falsch Isamos (vgl. die Zusätze in Thl 3 zu S. 409), 516; — des Taurus letzter Theil bis zum Indischen Meere, 519.

*Imbräsos*, Fl. auf Samos, früher Parthenios, †, 457; — bei der Stadt Samos, 637.

*Imbros*, I. des Aegäischen Meeres (Embro, Lembro, Imbros, Imrus), 124; — von Pelasgern besetzt, 221; — Kabiren auch auf Imbros, 473.

*Imbros*, Bv. Kariens über Kaunos, †, 651.

*Inachos*, Fl. in Argeia (Naja, Inacho, Planitza, Splanissa, *Al. Zeria*, *Zuria*) bei Argos, 370, 371; — entspringt am Berge Lyrkeion, 370; — die Dichter fabeln seine Quellen in Akarnanien, und den Lauf unter der Erde, wie Sophokles, 271, 370; — nach ihm der Akarnanische Inachos benamt, 326; — ingleichen das Inachische Argos, 387.

*Inachos*, Fl. in Akarnanien (Inacho, auch Krikeli, *Al. Voinocovo*), wird unter der Erde nach Argos fließend gefabelt, wie bei Sophokles, 271, 370; — ist vom Argolischen Inachos verschieden, und quillt am Pindus oder Lakmos, 271; — fällt in den Achelous, 271, 327; — wurde nach dem Argolischen Inachus benannt, 326; — fließt nach Hekataüs bei Argos Amphilo-chikon, 316.

*Inaros*, Aegyptischer König, von den Milesiern in Seeschlacht besiegt, 801.

*Inder*, gleichsam der Iberen Gegenfüßler, als das östlichste Volk, 7 u. 8, 685; — wohnen gegen den Apeliotes, d. i. gegen Südost, 34; — die Inder sind wohlgesittet, 66; — kräftiger und weniger gedörrt, als die Aethiopen, 103, 695, 696; — sind nicht kraushaarig und vollschwarz, und warum nicht, 690, 696, vgl. mit 96; — denkwürdige Aussprüche der Iuder, 301; — die Inder standen einige Zeit unter den Hellenen in Baktrien, 516; — haben nie Heere ausgeschickt, auch nur wenige fremde Eroberer empfangen, 686, 687; — empfangen von den Makedonen auch einen Theil Ariana's, 688, 689; — halten sehr auf Schönheit und Putz, 699, 709; — bedienen sich nicht des Goldes und Silbers, 701; — ihre Könige, s. Indische Könige; — Sitten und Lebensweise der Inder, 701, 709, 710; — ihre Einfachheit und Mässigkeit, und wenig Dieberei, 709; — sind unerfahren im Ausgraben und Ausschmelzen der Metalle, 700; — verachten die Wissenschaften, ausser der Heilkunst, und hassen gerichtliche Klagen, 701, 702, 709; — sind in sieben Volksklassen getheilt, und Beschreibung derselben, 703, 704, 707; — Verwaltungsbehörden, in drei Abtheilungen, 707 u. 708; — die Inder haben keine Schrift und geschriebene Gesetze, 709, 716; — doch spricht Nearchus von Briefen auf Baumwollenzeug, 717; — auch ein Brief des Porus an Augustus, 719; — die Inder heirathen viele Frauen, 709; — die Frauen verbrennen sich mit ihren gestorbenen Männern, 699, 714; — die Inder halten keine Sklaven, 701,

710, 712; — ihre Gesetze, Waffen, Kunstgeschicklichkeit, gegossenes Kupfer, 717; — welche Götter sie verehren, 718; — ihre Weissager, die Gymnosophisten, 762; — Herrschaft Aegyptischer Könige bis zu den Indern, 816; — Inder unter Herakles angebliche Stammväter der Maurusier, 828; — Handelsorte der Inder erhalten Elfenbein aus Taprobane, 72; — Bergsteigung von Baktriana zu den Indern, 73; — ein Inder wird zu Ptolemäus Euergetes gebracht, und will den Eudoxus nach Indien führen, 98, 100; — die Meerfahrt des Eudoxus zu den Indern, *ibid.* — östliches Meer neben den Indern und Skythen, 118; vgl. Indisches Meer. — das äusserste Skythien neben den Indern, 119; — die östlichen und gebirgigen Inder, 706; — die südlichsten Inder, 71; — die Inder am Kaukasus und Sitten derselben, 134, 710; — Weiten vom Kaspischen Meere bis zu den Indern, 514; — Alexanders Feldzug zu den Indern, 171; — verändert Manches, 730; die meiste Kassia kommt von den Indern, 782; — die Aegyptische Bohne und Biblus ist auch bei den Indern, 823.

*Indike* (Indien), dem Dichter nicht bekannt, 39, 103; — Indiens Umgrenzungen, 514, 689, 717, 723; — rautenähnliche Gestalt, 78, 84, 87, 689; — als das grösste und glücklichste Land bekannt, 39, 130, 685; — erstes und grösstes Land gegen Morgen, 7, 685; — seine Grösse wird von Einigen sehr übertrieben, 69, 76, 689, 690; — seine Länge vom Indus zum östlichen Meere, und wo man sie nehmen muss, 514, 689; — schmalste Längeweite bis zum Indus, 64, 689; — grössere bis zu den östlichsten Vorgebirgen, *ibid.* — kleinste und grösste Länge theils gemessen theils geschätzt, 689; — östlichste gegen Südost vorlaufende Landspitze, 67, 87, 689; — südlichste gegen Meroe sich erhebende, 68, 69, 71, 72, 76, 133; — wird von Strabo gegen Hipparchus für Eratosthenes vertheidigt, 77; — Indiens kleinste und grösste Breite, 689; — Weite von der Südküste Indiens bis an Baktrien und die nördlichen Berge, Indiens Breite, 68, 69, 71, 76, 689; — Indien und der Indische Kaukasus liegt auf den alten Karten viel zu nördlich, 68, von Eratosthenes bewiesen, von Hipparchus widersprochen, von Strabo bestätigt, 68 bis 71, auch 80; — Stadienmessung zwischen Indiens und Iberiens Enden, 64; — Indien und Iberien, die Enden der Wohnwelt, 830; — Indiens Beschreiber meistens Fabler und Lügner, 43, 70, 508, 685, 687, 688; — ob Indien umschiffbar und umschiff ist, 74, 518; — ist durch Manches ausgezeichnet, auch durch Einen Namen, 84; — Untergang beider Bären im südlichen Indien, von den Meisten anerkannt, beweisen Indiens hochsüdliche Breitenlage, 76, 77; — desgleichen die verkehrt fallenden Schatten, *ibid.* — die Parallele Syene's geht durch Indien, 133; — Parallele Kyrene's und Alexandriens bis gen Indien, 134; — Indiens Enden, 64, 116, 490; — Indien, des Eratosthenes erste Siegelfläche, 78; — Indien erzeugt die Tannenarten, wird von Polykleitos gezeugnet, von Eratosthenes bestätigt, 509 u. 510; — Salzlager Indiens füllen sich wieder, 224; — von Indien bis zum Nil reicht Asien jenseit des Taurus, 685; — Schwierigkeit der Beschreibung Indiens wegen der Entfernung und Mangels sicherer Nachrichten, 685, 690; — südöstliche Landspitze Indiens mit 3000 St. Länge, wo die Koniaker wohnen, 64, 87, 689, 690; — von ihr zu des Indus Mündungen die Länge Indiens, 689, vgl. mit 514; — Indiens starke Sommerregen machen Sümpfe und Ueberschwemmungen, 690 bis 692; — Indiens Feldfrüchte, grosse Fruchtbarkeit und doppelte Aernten, 690, 693, 768; — Thiere und Pflanzen fast dieselben, wie in Aethiopien und Aegypten, 690, 694, 695; — die Menschen theils den Aethiopen theils den Aegyptern ähnlich, 690; — auch die Länder selbst einander ähnlich, 692, 696; — Indiens Städte werden zum Theil Inseln, 692; — Indien von Patalene bis zum Hydaspes hat keinen Regen, 693; — leidet von Erdbeben, *ibid.* — hat keine Landwinde, 692, 693, 701; — sumpfige Küsten, besonders um die Mündungen der Flüsse 693, 701; — ob In-

dien Wein hat, vgl. Wein; — Mancherlei natürliche Merkwürdigkeiten und Erzeugnisse Indiens, 692 bis 696; — Alexanders Zug nach Indien, 697; — Indien wird durch Alexander bis zum Hypanis, bis zum Ganges durch seine Nachfolger bekannt, 697, 698; — verschiedene Beschaffenheit des nördlichen und des südlichen Indiens, 697; — wenige Krankheiten in Indien, und warum, 706; — Vermessung der Ländereien, wie in Aegypten, 707; — Handelsflotten von Aegypten nach Indien, 118, 686, 798; — Indien liefert die meiste Kassia, 782; — Gebirgreihe von Kilikien bis Indien, 71; — Herumfahrt des Menelaus über Gadeira bis nach Indien, 38; — mögliche Fahrt von Iberien nach Indien durch das Atlantische Meer mit Ostwind, 64, 102; — Indien und die Fahrt dahin dem Euergetes unbekannt, 103; — Taprobane liegt vor Indien, 72, 119; — Iberien und Indien auf derselben Fläche zu zeichnen, 109; — Handelsschiffe von Myos-hormos nach Indien, 118; — Altäre Alexanders in Indien, 171; — Indien gehört zu den Ländern ausserhalb des Taurus, 492; — der Kaukasus nach Indien übertragen, 506; — gerade Linie des Taurus bis über Indien hinaus, 673; vgl. Taurus.

*Indiens Flüsse*, überhaupt, 690, 700, 739; — entspringen alle im Kaukasus, 690; — ihre Ausdünste verursachen die vielen Regen Indiens, *ibid.* — überschwemmen die Ebenen, 691, 692; — werden durch die nördlichen Regen gefüllt, 692; — enden alle im Ozean, 696; — machen Indien anbaulich und bewohnbar, 696 u. 697; — Folge der Indischen Flüsse bis zum Hypanis, 697; — Goldsand der Indischen Flüsse, 711, 718.

*Indisches Meer*, vom Imaon berührt, 519; — heisst auch östliches Meer neben den Indern, 118, 129, 514, 519; — Ozean neben dem Imaon, 519.

*Indische Gebirge*, der Indische Kaukasus, durch Uebertragung so benannt, 505, 506; — das nördliche Indien an den Kaukasischen Bergen, 68, oder am östlichen Taurus, 689; — Asien bis an die Indischen Gebirge, 505; — Flüsse aus ihnen, 510.

*Indische Könige*, ihre Feld- und Auszüge nach Bakchischer Weise, 688, 710, 712, 718; — Beschreibung ihrer Pracht, 718; — Sitten der Könige, 710.

*Indische Weisen oder Sophisten*, werden ausführlich beschrieben nach ihren verschiedenen Arten und Sitten, 711 bis 717; — sind auch die Berater der Könige, 716, 717; — ob ihre Selbstentleibung Gesetz ihrer Lehre ist, 717 u. 718; — ein Indischer Weiser verbrennt sich zu Athen, 686, 719; — er war in der Gesandtschaft an Augustus, und hiess Zarmanos Chanes, 719 u. 720.

*Indischer Handel*, war unter den Ptolemäern unbedeutend, 118; — wie sehr er jetzt zugenommen, und Aegyptens Einkünfte vermehrt hat, 118, 798; — Indische Waaren, 118; — gehen zu den Aorsern, 506; — gehen auf dem Oxus über das Hyrkanische Meer bis zum Euxinus, 509; — nach Myos-hormos und von da nach Alexandrien, 781; — desgleichen nach Koptos, ihrem grössten Stapelplatze, 815; — Indische Ochsen in Aethiopen, 771; — Indische Säulen Alexanders, 172; — Indisches Kupfer, 718; — Indische Karfunkeln, *ibid.* — Indische Rohre, 827; — merkwürdige Bäume, 694.

*Indiketen*, Volk Iberiens zwischen Pyrene und dem Iber, 156; — in Emporium mit den Hellenen zusammengesiedelt, und wie, 160.

*Indos*, Fl. Indiens (Indus, Sind, Shindu, Sur, Nilab), strömt nach Eratosthenes gegen Süden, nach Hipparchus gegen Südost, 87; — ist der grösste Strom nach dem Ganges, 702; — macht Indiens Westgrenze gegen Ariana, 688 u. 689; — bis zum Indus Indiens Länge vom östlichen Meere, 64, 514; — Mündungen des Indus, 689; — der Indus wird beschrieben, Vollständ. Reg. z. Strabon.

700; — bildet das Delta Pattalene, und ergiesst sich in zwei Mündungen, 690, 700, 701; — ist in ein anderes Strombette ausgewichen, 693; — Völker zwischen dem Kopbes und Indus, 698; — Nebenflüsse des Indus, 700; — Länder und Völker zwischen dem Indus und Hydasoes, 698, 701; — Arachosia und überhaupt Ariana vom Indus begrenzt, 516, 723; — der Indus hat mit dem Nil fast alle Thiere gemein, auch den Krokodil, 707; — die merkwürdigsten Nebenflüsse des Indus sind bekannt, 697; — neben dem Indus die Paropamisadeu, 724.

*Ingauner*, ein Stamm der Ligyer, 202.

*Inneres Meer* oder *Unser Meer* (Mittelländisches Meer), 121; — hängt mit dem äusseren zwar zusammen, hat aber nicht gleiche Oberfläche oder Höhe, weder mit jenem, noch in allen seinen eigenen Theilen, 54, 55; — stand vor dem Ausbruche höher, 38, 57; — hing vielleicht mit dem Arabischen Busen zusammen, 50, 56, 809; — ist besser, als das äussere, 177; — Vorzüge der Länder am inneren Meere, 122; — übersichtliche Beschreibung des inneren Meeres und seiner Theile, 122 bis 126; — Ausdehnung nach seinen vier Hauptweiten, oder seine vier äussersten Endpunkte, 126; — das innere Meer macht Europa und Libyen zu zwei Welttheilen, 67, 491; — ist der grösste der vier grössten Meerbusen, 121; — die von Homerus gekannten Küstenländer des inneren Meeres, 6; — ob das innere Meer einst nicht zusammenhing mit dem äusseren, 38, 39, 49; — sein Boden angeblich höher, als des Atlantischen, 50 u. 51; — es strömt, von Schlamm und Flüssen erhöht, ins Atlantische aus, 51; — es liegt von den Säulen bis an Kilikien auf der Parallele von Thinä, und auf gerader Linie mit dem Taurus, 67, 68, 491; — erstreckt sich von Westen gegen Osten, und endet in zwei meerähnlichen Busen, 121; — die drei Welttheile liegen um das innere Meer, 125; — grösste Breite desselben, 106, 115, 122; — sein östlicher Theil, das Aegyptische, Pamphyliche und Issische Meer, 121, 125, 681; — Ebbe und Flut besonders stark an der Küste der Heneter, 212; — das innere und äussere Meer umfassen Europa, 332; — Küste unsers Meeres neben den Gätulern, 835.

*Innēsa*, St. am Aetna (Kloster S. Nicolas di Arenis), nachher Aitne genannt, 268; vgl. Aitne.

*Inōpos*, Fl. auf Delos, †, aus dem Nil abfliessend gefabelt, 271; — unbeträchtlich, 485.

*Inubrer*, Keltisches Volk jenseit des Padus, 212; — von den Rhättern berührt, 292; — noch vorhanden, 213; auch Symbrer genannt, 216, 218; — liefert Wolle, 218.

*Intemeliön*, s. Albion; — Intemelier, Stamm der Ligyer, 202.

*Interamna*, St. Umbriens (Terni), 227.

*Interamnion*, St. in Latium (†, *Al. Terano*), an der Vereinigung des Casinus (Rapido) mit dem Liris, 237.

*Interkatia*, St. der Vakkäer oder der Keltiberen (†, bei Riaseco oder bei Benavente), 162.

*Interokrea*, St. der Sabiner (Interdoco, Antrodoco), 228.

*Io*, gebar Epaphus in einer Grotte Euböa's, 445; — verschwindet in Tyrus, und wird von Triptolemus und Argeiern aufgesucht, 673, 750.

*Iol*, St. in Massäsylien (wahrscheinlich Tenez, *Al. bei Sargel, Al. Al-gier*), von Iuba Cäsarea umgenannt, 831.

*Iolaer*, die Bergwohner Sardons, 225.

*Iolaos*, siedelt sich mit einigen Söhnen des Herakles auf Sardon an, 225; — schneidet dem gefallenen Eurystheus den Kopf ab, 377.

*Iolkos*, St. in Magnesia (Volo, Golo, *Al. Boritza*), wohin Minyer von Orchomenos kommen, 414; — unweit Pagasä, seit lange zerstört, 436; —

mit Demetrias zusammengesiedelt, *ibid.* — durch Zwangherrschaft geschwächt, *ibid.*; — auch das nahe Uferland heisst Iolkos, *ibid.* — die Stelle von Iolkos nahe bei Demetrias, 439; — der Iolkier Jason, 45.

Ion, Xathus Sohn, besiegt die Thraken in Attika unter Eumolpus, 321, 383; — wird König der Athener, 383; — wie er das Volk eintheilt, *ibid.* — von ihm das Land Ionia und Ias benannt, 383, 397.

Ion, Tragödiendichter von Chios, 645; — Bruchstück aus seinem Satyrspiele Omphale, 60; macht Wortkürzungen, 364.

Ion, Drama des Euripides, 356.

Ion, Fl. in Thessalien, †, 327; — geht in den Peneus, und a ihm liegt Oxyneia, *ibid.*

Ionen, machten Wanderzüge, 61; — werden von den Achäern aus Peloponnesus vertrieben, 333, 383; — besitzen Attika und Megaris, 171, 392; — ihre Grenzsäule, *ibid.* — ihr Hass gegen die Kimmerier, 149; — gegen die Karen, 661; — Heiligthum aller Ionen, 179; — vor den Lydern fliehende Ionen erobern Sirtis in Lukanien, 264; — Ionen gehen mit Doriern nach Sicilien, 267; — Ionen gründen Städte am Pontus Axenos, welcher seitdem Enxeinos heisst, 299; — vertreiben die Karen und Lelegen von der Küste, 321, 632; — die alten Attiker waren Ionen, und Stammväter der Asiatischen Ionen, 333; — Attiker und Ionen einerlei Volksstamm, 679; — Ionen aus Attika besetzen den Aigialos, und nennen ihn Ionia, und wohnen nur in Flecken, 533, 383, 386; — gehen, von den Achäern vertrieben, wieder nach Attika, 365, 383, nachdem sie sich bis zuletzt in Helike gehalten, 385; — Land der Ionen und Aigialier (Achaja), stand unter Agamemnon, 372; — Ionen folgen den Herakliden nach Argos, 374; — Ionen nannten sich die alten Attiker von Ion, 333, 383; — bewohnten auch Megaris, 392; die Asiatischen Ionen feiern die Panionien, 384, 639; — desgleichen die Alexandria, 644. — Gemeinbund der Ionen, *ibid.* — Ionen und Peloponnesier errichten eine Grenzsäule, und wo, 171, 392; — die Megarischen Ionen werden Dorier, 393; — die Ionen von den Amazonen bekriegt, 504, 552; — Ionen und Aeoler vernichten die Pelasger in Asien, 621; — Ionen bewohnen mit Andern die Messogis und des Mäanders Ebene, 629, 648; — Grenzen der Ionen und Aeoler, 582, 647; — Ionen entreissen den Karen Gebiet, 661; — Auswanderung der Ionen nach Peloponnesus, 333, 374, 383, 384; — nach Asien, unter den Kodriden, 333, 383, 357, 621, 633; — dabei begangene Fehler, 10; — ist vier Geschlechter jünger, als die Aeolische, 582, 632; — beginnt mit Androkles, 632; — Ionen wohnen jetzt im Karischen Lande, 65, 577; — Dyme unter den Ionen, 341; — die Hellenischen Aeoler und Ionen am Meere, 534, 655; — Land der Aeoler und Ionen, früher von Amazonen bewohnt, 550; — nach den Lydern herrschten Aeoler und Ionen, 565; — Ionen und Dorier kommen zu den Karen, 662.

Ionisch; Anbau der zwölf Ionischen Städte und ihre Erbauer, in Karien und Lydien, 383, 633; — die meisten von Homerus nicht genannt, 554; — Ionische Mundart, einerlei mit der alten Attischen, 333, 679; — Ionische Auswanderungen, s. Ionen; — Ionische Gesetze zu Massalia, 179; — Homerus kennt die Ionische Ansiedlung, 457; — nach der Ionischen Ansiedlung und Tembrions Ankunft, *ibid.* — Ionischer Verein der zwölf Städte, 633; — Ionische Insel Samos, 339 u. öfter; vgl. Samos. — Ionische Küste, 621, 647; — Anfang und Ende derselben, 632.

Ionischer Busen (j. Ionisches Meer), Theil des Adrias, 123, 317; — seine und des Adrias Mündung, 316, 322; — wird von den Keraunien abgeschlossen, 281; — der Ionische Busen begrenzt sich mit dem Sicilischen Meere, 123; — ist benannt von einem Ionios, 317; — Richtung der Küste

Italiens, längs des Ionischen Busens, 259; — Epirotische Küste und Epirotische Völker am Ionischen Busen, 322, 326.

*Ionía*, das Land der Ionen in Asien, durch Erdbeben verwüstet, 58; — von Kimmeriern überzogen, 6 u. öfter, vgl. Kimmerier; — von Karen und Lelegen besetzt, 321; — der Amazonen Einfall in Ionía, und ihre Städte daselbst, 504, 505, 550, 573; — Ionien bildet viele Busen und Halbinseln, 632; — Ionien's Umschiffung verglichen mit seiner Länge, *ibid.* — seine gerade Länge vom Mäander bis Phokäa, 663; — die Küstenfahrt längs Karia und Ionía bis zum Borysthenes, auf gerader Linie mit dem Nil, 114; — bis an Karia und Ionía, 126; — am Aigaion Ionía, 129; — Erythrä in Ionía, 404; — Smyrna die schönste Stadt in Ionía, 646; — Herrschaft Aegyptischer Könige bis in Ionía, 816; — Künstler des Dionysos in Ionía, 643; — auch Achaja wird Ionía umgenamt von den eingewanderten Ionen, 383; — auch Att'ka hieß vor Alters Ionía und Ias von Ion, 392, 397, und Ionía war Gegensatz des Peloponnesus, wie auf der Grenzsäule der Landenge, *ibid.*

*Ioniadische Nymfen* und ihr Tempel in Pisatis, 356.

*Ionios*, ein Illyriener, nach welchem der Ionische Busen benannt ist, 317.

*Ioppe*, St. in Judäa (Jaffa), wo die Küste nordlich beugt, Hafenort der Judäer, auch Raubwinkel, 759; — hier die Fabel von Andromeda, 43, 759; — Wald bei Ioppe (genannt Drymos und Saronas, j. †), 758, 759.

*Ioras*, Geb. Keltike's (Jura), zwischen den Helvetiern und Sequanern, 208; — heisst auch Iurasios, 193; — Uebergang durch ihn zu den Sequanern, 208.

*Iordänies*, Fl. Judäa's (Jordan, Jarden, Arden, Erden) im Hohlen Syrien, 755; — wird beschifft, besonders von Aradiern, *ibid.*

*Ios*, I. des Aegäischen Meeres (Nio), wo Homerus begraben liegt, 484.

*Ioza*, s. Iulia.

*Iphidamas*, aus Kissos in Thrake gebürtig, 330.

*Iphigencia*, 535; — Drama des Euripides, 377.

*Iphikrates*, belagert Stymphalus, und verstopft den Erdgang des Erasinos, 389.

*Iphikrates* (ein unbekannter Geschichtschreiber, wahrscheinlich falscher Name), 827.

*Iphitos*, stiftet das Olympische Kampffest, 358, vgl. mit 354.

*Ipnus*, Uferort an der Küste Magnesia's, † oder †, unter dem Pelion, 443.

*Ipoktonos*, s. Herakles.

*Ire*, St. Messeniens, eine der sieben, †, wird von Einigen für Messola gehalten, von Andern unweit Megalopolis gezeigt, 360.

*Iris*, Fl. in Pontus (Jekil-Irmak, Kasalmak, landwärts Tosaulu und Tokatlussu), durchströmt die ganze Ebene Themiskyra, 52, 547; — seine Quellen und Lauf, 547; — an ihm Amasea, Strabons Vaterstadt, 547, 556, 561; — nimmt den Lykus auf, 556.

*Irpiner* oder Hirpiner, Volk Italiens, 250; vgl. Hirpiner.

*Irrha*, Tochter des Arrhabaios, 326.

*Is* . . . aus Helike (*vulg.* Iselikeus), Erbauer der Stadt Sybaris, 263.

*Isämos*, angeblicher Fl. Indiens, falsche Lesart statt Imaon, 516.

*Isandros*, Bellerophon's Sohn von Ares erlegt, 573; gefallen im Kampfe gegen die Solymer, und sein Grabhügel bei Termessos, 360; — auch von Homerus erwähnt, 573, 631.

*Isar*, Fl. in Keltike (Isere), geht in den Rhodanus, 185, 204; -- bei der Vereinigung schlug Aemilianus die Arverner, 191.

*Isäros*, Fl. in Vindelicien (Isar, Iser), kommt aus einem Alpensee (in Tyrol bei Achen und S. Görgenberg) und geht in den Istrus, 207.

*Isaura*, St. Isauriens (Serki-Serail, *Al. Sauro*, *Al. Oski-Schehri*), zubenamt Euerkes, Räuberort, 568; -- von Amyntas besessen und bewohnt, 569; -- Bergseiten des Taurus um Isaura, 668.

*Isauria*, St. Isauriens (Beischehr, Belschehr), zubenamt Palaia, die Alte, 568; -- von Amyntas zerstört, 569.

*Isaurike*, gehört zu Lykaonien, schon am Taurus, 568; -- an der Seite von Isaurike, 569; von ihm Servilius der Isauriker zubenamt, vgl. Servilius.

*Ischopolis*, St. in Pontus (vielleicht Tripoli), angeblich in Trümmern, 548.

*Isinda*, St. Pisidiens (*vulg.* falsch Sinda; † oder †), 570.

*Isis*, ihr Tempel auf einem Berge am Arab. Busen, von Sesostrius erbaut, 770; -- wird auch in Meroe verehrt, 822; -- vergrub Osiris an vielen Orten, und warum, 803; -- der Isis Flussthal (Soal, Soel) im Weihrauchlande Aethiopiens, 774.

*Ismandes*, Aegyptischer König, Erbauer des Labyrinths, 811; -- sein Begräbniss in einer Pyramide, *ibid.* -- ist vielleicht derselbe mit Memnon, *ibid.*

*Ismēnos*, Fl. in der Ebene vor Theben, (Ismeno), 408.

*Isodrome*, Tempel der Mutter Isodrome, 440.

*Isokrates*, der Redner, des Ephorus Lehrer, 622.

*Isos*, St. Böotiens, †, heiliger Ort, von Einigen bei Homerus statt Nisa gesetzt, 405; -- vielleicht vom Dichter Nisa genannt, *ibid.*

*Issa*, Libyrnische Insel (Lissa), 124, 315. Issier, 315.

*Issa*, alter Name der Insel Lesbos, 60.

*Issischer Busen*, *Issisches Meer* (B. Ajazzo, Aias, auch Skanderun), um Kilikia und Issus, 121, 125, 676; -- irrig des inneren Meeres östlichster Punkt, 47, 126; -- Busen von Issus, 67; -- Weite von ihm bis zum Pontus, 68, 677; -- bis zum Heiligen Vorgebirge, theilweise berechnet, 106; -- bis zu den Indern, und zum östlichen Meere, 519; -- bis zu den westlichsten Spitzen jenseit der Säulen, *ibid.* -- er liegt auf der Mittagslinie von Amisus und Themiskyra, 126; -- sein Winkel nicht östlicher, als Amisus, 70, 519 a. E. -- *Issischer Busen* bis zum Rauhen Kilikia, und um das übrige Kilikia, 534, 664; -- Ebenen um den Issischen Busen, 664; -- das Issische Meer vom Argäus sichtbar, 538; -- Landenge von Amisus zum Issischen Busen, oder richtiger zum Kydnus und auf Tarsus, 673, 678; -- das Meer um den Issischen Busen, 681, 737; -- die Längelinie der bewohnten Welt geht durch den Issischen Busen, 118; -- der Amanus umschliesst den Issischen Busen, 535; -- Weite vom Issischen Busen zum Zeugma des Euphrates in Kommagene, 749; -- der das Pontische und Kilikische Meer scheidende Landrücken, 492, oder Uebergang vom Pontischen zum Issischen Meere, 632; Küste Kilikiens am Issischen Busen, 664.

*Issos*, St. Kilikiens (Aias, Ajasch, Bayas, Ajazzo, Adiazzo) am Issischen Busen, 676; -- Kilikia um Issos, 126, 771; -- Weite bis Issus von den westlichsten Landspitzen bei den Säulen, 519; -- Richtung der Küste von Rhodia bis Issus, 673; -- bei Issus die Schlacht zwischen Alexander und Darius, 676; -- Landenge zwischen Issus und Amisus oder Sinope, 677, 678; vgl. auch *Issischer Busen*, und Landenge im Sachenregister. -- Linie zwischen Issus und dem Euxinus eine Mittagslinie, *ibid.* -- Küste bis Seleukia und Issus, 681; -- Syrisches Meer bis Issus, 749.

*Isthmien*, Isthmisches Kampffest, zieht viel Volk nach Korinthus, 378; — wird beim Tempel Poseidons gefeiert, 380.

*Isthmos*, Landenge des Peloponnesus oder der Peloponnesier (Landenge von Korinth), 54, 390; — Versuch des Demetrius, sie zu durchgraben, 54; ihre schmalste Stelle mit dem Isthmischen Poseidon, 369, 380; — Länge des Peloponnesus vom Chelonatas zur Landenge, 335.

*Istrer*, *Istrier*, vom erdichteten Arme des Istrus benamt, 57; — Küste der Istrien bis Pola, gehört jetzt zu Italia, 215, 216; — die Istrien sind auf der Illyrischen Küste die Ersten, 314; — angelehnt an Italia und die Karner, *ibid.*

*Istria*, gehört bis Pola zu Italien, 209, 215, 314; — Länge der Istri-schen Küstenfahrt, 314.

*Istros* (Donau), der grösste Strom Europa's und nächst ihm der Padus, 204, 289, 553; — schon von Homerus angedeutet, 6, jedoch nicht genannt, 298, 553; — Iason fuhr den Istrus hinauf und ins Adriatische Meer, 46, 57; — der Istrus soll einen gleichnamigen Arm (ist der Fl. Quinto) dahin senden, 46, 57, 317, und so getheilt in beide Meere strömen, 57; — er theilt sich erst vor seinen Mündungen, *ibid.* — der Istrus entspringt nicht am Pontus, sondern über dem Adria, im westlichen Germanien, 57, 289; — auf den Alpen 207; — neben den Soebem (Sveven) und dem Herkynischen Walde, 207; — nicht weit vom Adriatischen Winkel, 57, 289, und strömt nur in den Pontus, *ibid.* — seine Quellen nordlich vom See des Rhenus (Bodensee), 292; — gegen seine Quellen wohnen die Daker, 304; — sein Lauf, 289; — er und der Nil sind die grössten Ströme nach dem Indus und Ganges, 702; — der Istrus scheidet das nordöstliche Europa in Länder diesseits und jenseits, oder die nordlichen und die südlichen, 128, 289; — die diesseitigen Völker unterjocht, 287, die jenseitigen am Euxinus noch zuweilen in Empörung, 288; — Unterschied zwischen Istros und Danubios, 304 u. 305; vgl. Danubios. — am Istrus die Geten, Myser und Triballer, 295, 301; — Völker zwischen ihm und dem Borysthenes, 306; — auch am Istrus lazygen, *ibid.* — die dem Istrus südlichen Völker, und ihre Abtheilung durch die jenem gleichlaufigen Gebirge vom Adria bis zum Pontus, 313; — diese Gebirge grösstentheils genannt, 329; — Länder zwischen dem Istrus und diesen Gebirgen, 313, 320; — gegen den Istrus enden die Pannonier, 317; — südlich die Skordisker, 318; — diesseit des Istrus das Kleine Skythien, *ibid.* — in den Istrus strömen der Noaros und Martos, *ibid.* — Weiten von Maleai bis zum Istrus, 389; — die Länder jenseit des Istrus sind den Römern nicht unterworfen, 839; — bis zum Istrus durch Alexander bekannt geworden, 14; — die Brüste vor dem Istrus, 50, 52; — die Kimbrer seien gegen den Istrus gezogen, 293; — Geten vom jenseitigen Ufer des Istrus, 303; — über den Istrus wandernde Skythen, 311; — dem Istrus gleichlaufende Flüsse, 107; — der Tanais soll über dem Istrus quellen, 107, 493; — Völker über dem Istrus, 507; — Illyrische Völker um den Istrus, 214; — die Länder um ihn sind jetzt besser bekannt, 118; — Myser jenseit des Istrus, 571.

*Mündungen des Istros*, werden beschrieben, 57, 305; — er hat sieben, nach Ephorus fünf, 305; — zwischen ihnen die Insel Peuke, 305; — die Heilige Mündung (S. Georg, auch Ghedrille) ist die grösste, *ibid.* — von der Heil. Mündung bis Byzantium, 318; — Inseln des Istrus, besitzen die Skordisker, *ibid.*

*Istros*, auch *Istropolis*, St. in Mösien (Ister, Istere, *Al.* Kiustenza, Ko-standschi, *Al.* Karahirmen, *Al.* Proschloviza; nicht Varna), Aufbau der Milesier, 318, 319.

*Italia*, das alte Oenotria, 209, 254, 255, 265, 277; — Grenzen des al-

ten, 209, 227; — des diesseitigen Keltike gegen das übrige Italien, 217; — das jetzige Italien, 285, 287, beginnt am Abhange der Alpen, 209, und dem Varus, 177, 178; — und bei Skingomagon, 179; — umfasst auch Istrien bis Pola, 209, 215, 314; — allmälige Ausdehnung des Namens Italia, 209, 210, 254, 255; — Alles Land bis an die Alpen ist jetzt Italia, 227; — Italien blieb den Alten sehr unbekannt, 93; — ist zweigipflig, 109, 211; — seine Enden am Sicilischen Sunde, 6, 256, 265; — Grenzen, 265, 203; — Küste, 122; — Länge und Breite, 128, 211; — erste Theile, die Ebenen unter den Alpen, das Uebrige eine grosse Halbinsel, 128, 211, 286; — Inseln vor Italien, 129, 265; — Angriffe der Germaner auf Italien, 160; — es ist eingeengt vom Adriatischen und Tyrrenischen Meere, 211; — wird unrichtig einem Dreieck verglichen, 210; — die Breite schmaler gegen Dikaiarchia, 285; — Italiens Berühmtheit und Macht, 250; — glückliche und sichere Lage durch Meere, Gebirge, Hafnmangel und Verschiedenheit des Klima, 286; — Italiens und Siciliens Fruchtbarkeit, 273; — Italien die beste Nährerin für Früchte und Zuchtvieh, 228, 86; — empfängt Pflanzengras aus Iberien, 160; — imgleichen Schweinefleisch aus Keltike, 162, 192, 197, 218; — Italiens Häfen gross und bequem zum Handel, 286; — Italiens Länge von Norden gegen Süden, hat an Sicilien eine Zugabe, *ibid.* — Italien besitzt alle Güter der Berge und Ebenen, *ibid.* — zwischen den grössten Völkern und unweit Hellas und Asien liegend ist es zu Oberherrschaft geeignet, *ibid.* — ist Angriffsplatz für die Römer, *ibid.* — Strabons Ausspruch über Italia, *ibid.* — Italia und selbst Rom oft entzweit, aber durch treffliche Verfassung und Herrscher vor dem Verderben bewahrt, 239, 288; — Heerstrasse von Segestike nach Italia, 314; — viel Handelswaare geht auf Flüssen nach Segestike, *ibid.* — desgleichen aus Italia und Hellas nach Ephesus, 577, 642; — desgleichen nach Böotien, 400; — und nach Krissa, 418; — die aus Italia und Hellas nach Asien Schiffenden, 486; — Pythagoras schiff nach Italien, 638; — die Kilikischen Seeräuber kommen bis Italien, 664; — ob des Odysseus Irrfahrt bei Italia geschah, 22, 608, 23, 26, 149; — Kirche in Italia, 21; — Iasons Fahrt bis gen Italia, 46; — Sicilien ein Bruchstück Italiens, wird bezweifelt, 54; — Italien eine grosse Landspitze Europa's, 108; — das Sicilische Meer und die Diomedischen Inseln vor Italien, 123, 124; — Handel Turditiens nach Italien, 143; — mit Antenor nach Italia, 157; — von Massalia nach Italia führendes Küstenland, 180; — Heerweg aus Iberien nach Italien, 187; — Kelten in Italia, woher eingewandert, 195; — Wein aus Italia geht nach Genua, 202; — die Rhäter und Noriker bis an Italia, 205, 294; — das Gold wurde wohlfeiler in ganz Italia, 208; — Pelasger kommen nach Italien, 221; — die Römer, welche Italien beherrschen, 232; — die Hellenen in Italia, 253; — die Schiffer aus Italia bedienen sich des Hafens Lechäum, 380; — als Pyrrhos nach Italia überzog, 384; — in Italia Orte der Chalkider, 447.

*Italer und Italoten*, von den Alpenvölkern oft durchstreift und grausam behandelt, 206; — Italoten in den Goldgruben der Taurischer, 208; — Verbreitung des Namens Italer und Italoten, 210, welche auch Römisches Bürgerrecht erhalten, *ibid.* — Aufstand der Italoten gegen die Römer, 249; — gegen die Pythagoreer, 384; — die Italoten im Marserkriege von Sulla gedemüthigt, 249; — Italer und Oenotrer allmälig weiter ausgedehnt, 209, 210, 254, 255; — Italoten entlehnen Gesetze von den Achäern, 384; — befragen das Delphische Orakel, 420; — Ligystische Wolle für das Hausgesinde der Italoten, 218; — die Italoten erhalten ein Orakel auf Drakon, 253; — Ritter der Italoten, 169; — die Ligyer am Meere den Italoten gleich geachtet, 203; — Hauptstädte aller Italoten, 241.

*Italisch und Italotisch*; Italische Landspitze gegen den Sicilischen Sund, 92, 108; — Italische Bildung und Lebensweise der Römer und anderer Völker, 151, 167, 186; — Italische Küste am Adrias hafelos, aber fruchtbar, 317; — Italotisches Temese, 551; — Italotische Städte, 243, 283.

*Italika*, St. in Iberien (Sevilla la vieja, in der Gegend Campos de Tolca, d. i. *Campi Italici*), 141.

*Italike*, Hauptstadt der Peligner (Popoli, *Al. S. Pelino*), Waffenplatz der Italioten im Marsischen Kriege, 241; — hiess eigentlich Korfinium, *ibid.* vgl. Korfinium.

*Ithake*, Insel im Sikelischen Meere, 124 (Theaki, Thiaki, Cefalonia Piccola), wie sie dem Dichter nachtwärts liegt, die andern nach Sonne und Frühlicht, 34, 454 u. 455; — die Nymfengrotte nicht mehr vorhanden, 59; — wie man die Widersprüche der niedrigsten und höchsten, und die nachtwärts liegende Ithaka erklärt, 454 u. 455; — liegt neben Elis, dem Araxus gegenüber, 305, 335; — dem Festlande näher und gegen Norden, 455; — auf ihr der Berg Neriton, 454; — ihr Umkreis, 455; — Weite von ihr bis Korkyra, 106; — Sund zwischen ihr und Kephallenia (die Enge Viscardo, Guiscard), 351, 455; — Ansiedler aus Ithaka und Kephallenia auf der Ionischen Samos, 637; — des Odysseus Landung auf Ithaka, 22; — der Demos in Ithake, 299; — Gegenküste von Ithake, 451.

*Ithake*, St. auf Ithaka (Aita, Vaitha, Vathi, an der Westseite der Insel), 454; — kann in Il. 2, 632 auch die Insel sein, *ibid.*

*Ithakesier*, ihr Gefecht mit Odysseus, 22; — die Taphier Freunde der Ithakesier, 461.

*Ithöme*, B. u. St. Messeniens, Bv. von Messene (das Dorf Koleni am Berge Vulcano oder Vercano, mit grossen Ruinenmassen), 358; — beschrieben und mit Akrokorinthus verglichen, 361, und Beide mit den Hörnern einer Kuh verglichen, *ibid.*

*Ithöme*, St. Thessaliens in Histiäotis (vielleicht Grebegia am Berge Kalaik), hiess früher Thome, 437; — seine Lage im Gebiete der Metropolen, *ibid.* — Tempel der Ithomischen Athena, 438.

*Ithion*, Hafen u. St. (Witsand, Wissant, *Al. Boulogne*, das alte Gessoriacum), Cäsars Flottenstand im Belgischen Gallien, 199.

*Itonia*, Itonische Athena und ihr Tempel bei Koronea, 411; — zu Itonos in Thessalien, 435.

*Itönos*, St. in Thessalien im Mittellande, † oder †, mit dem Tempel der Athena Itonia, 433, 435.

*Itöron* oder *Ituron*, verdorbener Name für Iguion, welches man vgl.

*Ituraier*, auf den Berghöhen des Marsyas Syriens, 753, 755; — sind Räuber, und haben am Libanon viele Vesten, 755; — Gaue der Araber und Ituraer, 756.

*Itýke*, St. im Karthagischen Gebiet (Utica der Römer, Porto Farina, *Al. Satkor*), 831; — zweite Stadt nach Karthago, nachher Hauptstadt und Angriffsort der Römer, 832; — ihre Lage, *ibid.*

*Itymöneus*, 352.

*Iubas*, der ältere, König Numidiens, kriegt mit Scipio gegen Cäsar, 828; — stirbt in diesem Kriege, 831; — besitzt das Land der Massäylier, 829.

*Iubas*, der jüngere, König Numidiens, empfängt von Augustus auch Maurusien, 288, 828; — Sohn des älteren, ist unlängst gestorben, 828, 829; — Vater des Ptolemäus, 828, 831, 840; — nennt Iol Cäsarea, 831; — besitzt einen Theil Libyens, 840.

*Iudaia*, Theil Syriens, 749; — zwischen Phönike und den Syrischen Arabern, 756; — die westlichen Enden bewohnen Idumäer aus Arabien,

760; — es steht unter Priesterherrschaft, nachher unter Königen, 762; — grenzt an das wüste Arabien, 765, 767; — von Petra gegen Judäa wüstes Land, 779; — aus Judäa schwieriger Zugang nach Aegypten, 803; — Judäa hat mit Alexandrien und dem Delta denselben Breitenstrich, 818; — erzeugt die gemeine und die Nussdattel, *ibid.*

*Judaier*, in den Syrern begriffen, 736, 749; — sind ursprünglich Aegyptier, 760, 824; — benutzen Ioppe als Hafenort, 759; — besaßen auch den Karmel und den Wald bei Ioppe, *ibid.* — sind mit Arabischen und Phönikischen Stämmen vermischt, 760; — erobern viel von Syrien und Phönike, 761; — das von den Iudäern mit Gewalt Eroberte, 765; — einige ihrer Gebräuche, 761; — Iudäer auf der Flotte des Aelius Gallus, 780; — die Iudäer beschneiden beide Geschlechter, 824; — Iudäische Schlaueit, 800; — nach den Syrern und Iudäern folgen zuerst Arabische Feldbauer, 767.

*Iugurthas*, tödtet den Asdrubas, und Kriege mit ihm verwüsten Numidien, 831; — des Iugurtha Schätze zu Kapsa, *ibid.*

*Iulia Iozza*, St. in Bätika (d. i. Iulia Traducta, j. Arzila, *Al. Tarifa*), 140; vgl. Zelis.

*Iuliobriga*, St. in Kantabrien, an des Ibers Quellen (Fuente d'Ivero bei Reynosa, *Al. Val de Viesse*, *Al. Laredo*), statt des verdorbenen Namens Tuisoi und Tuisi, 156.

*Iuliopolis*, St. in Klein-Phrygien, früher Gordion, 574; vgl. Gordion.

*Iulis*, St. auf Keos (Zea, Zia), zusammengesiedelt mit Koressia, 486; — berühmte Männer aus Iulis, *ibid.* — ihr Hafenort war Koressia, *ibid.* — grausames Gesetz der Iulier gegen die Alten, *ibid.*

*Iulius*, hieß Cäsar von Iulus, dem Stammvater der Iulier, 595.

*Iulos*, des Aeneas Sohn, 595.

*Iunkaria*, St. in Iberien in den Pyrenäen (Junquera), 160.

*Iunkarion*, *campus Iuncarius*, Binsfeld, in Iberien, 160.

*Iurasios*, Geb. in Keltike (Jura), vgl. Ioras.

*Iria*, St. auf Rhodus, † oder †, 655.

*Irxion*, der Lapithe, herrschte in Gyrtion, 329; — verdrängt die Perhähler, 439; — Vater des Peirithus (Pirithous), *ibid.* — Bruder des Phlegyas, 442.

## K.

*Kabäler*, sollen die Solymer sein, 630.

*Kabälis*, St. u. Ldsch. im südlichen Phrygien und Lykien, † oder †, 629, 630; — die Ldsch. von Lydern und Pisiden besetzt, 631.

*Kaballion*, St. in Keltike (Cavaillon), 179; — am Druentias, 185.

*Kabeira*, St. in Pontus (später Neocäsarea, j. Niksar, Niksara, *Al. Siwas*), 556; — von Pompejus Diopolis umgenant, 557; — von Pythodoris Sebaste genannt, und ihr und früher des Mithridates Königssitz, 557; — in Kabeira (die älteste) Wassermühle, *ibid.*

*Kabeire* und drei Kabeirische Nymfen, 472.

*Kabeirer* (Kabiren), Götterdiener des Bakchus und der Rhea, 466, 470; — gewisse Götterwesen, 473; — nach Einigen dieselben mit den Korybanten, 472; — vom Berge Kabeiros benannt, *ibid.* — gingen nach Samothrake, und ihre Handlungen sind geheimdentig, *ibid.* — auf Lemnos, Imbros und in einigen Städten in Troas verehrt, 473; — auch ihre Namen sind geheimnißvoll, *ibid.* ihre Verehrungsorte in Troas unbewohnt, *ibid.*

*Kabeiros*, B. in Berekynthia (ein Zweig des Ida), 472.

*Kabiren*, s. Kabeirer.

*Kablion*, falscher Name statt Kalbion, welches man vgl.

- Kabyle*, s. Kalybe.
- Kabyllinon*, St. der Eduer in Keltike (Chalons an der Saone), 192.
- Kadena*, St. Kappadokiens, † oder ‡, Sitz des Sisinas, 537.
- Kadme*, Name Priene's von ihrem Anbauer, dem Böoter Philotas, 606.
- Kadmeia*, die Bv. Thebens, von Phöniken besetzt, 321; — von Kadmos erbaut, 401; — von den Epigonen zerstört, 412; — hiess auch Thebai, *ibid.* — neben Kadmeia der Hypatos und die Aonische Ebene, *ibid.*
- Kadmos*, bauet und besetzt Kadmeia, 321, 401; — auch Böotien, 401; — sein Reichthum, 680; — seine Nachkommen beherrschen die Enchelien in Epirus, 326; — Araben unter Kadmos, 447; — Kadmischer Sieg, 150.
- Kadmos*, Geschichtschreiber, schrieb noch in dichterischer Darstellung, 18; — gebürtig zu Miletus, 635.
- Kadmos*, Fl. in Grossphrygien, †, am B. Kadmos bei Laodikea, 578.
- Kadmos*, B. in Grossphrygien (Baba-dag), an welchem die Flüsse Kadmos und Lykus quellen, 578.
- Kadoi*, St. in Phrygia Epiktetos (Kedus), 576.
- Kadurker*, Volk in Keltike, den Aquitanern zugeordnet, 190.
- Kadusier*, am Kaspischen Meere, 507, 508, 514, 524; — in weiter Strecke längs der Bergeihe, 508; — an der Nordseite des Taurus, 510; — berühren die Meder und Matianer. 514; — über dem Hyrkanischen Meere, 524; — auch als Bergvo'k in Medien, sind Umherzügler und Räuber, 523.
- Kaiata*, Vg. Cajeta in Latium (Kap di Gaeta), 233; — daneben grosse Uferhöhlen, die *Speluncae* (das Dorf Sperlunga, Sperlonga), einst mit prächtigen Wohnzimmern, *ibid.*
- Kajeta*, s. Kaiata.
- Kaiatas*, Busen bei Cajeta und Formiä (der Cajetanus oder Formianus, Busen von Gaeta), 233; — Kaiatas und Kaietas hiess auch ein Gefängniss zu Sparta, und Kaietoi Erdschlünde, 367.
- Kaikias*, der Nordostwind, 29.
- Kaikos*, Fl. Mysiens (Grimakli. Girmasti, *Al. Chial*), mündet in E'aitis und im Elaëtischen Busen, 571, 607, 615; — kommt nicht vom Ida, sondern entspringt in einer Ebene, 572, 616; — fliesst neben Pergamum und durch die Ebene des Kaikus, 624; — Orte zwischen Lekton und dem Kaikus, 581; — bis zum Kaikus die Herrschaft der Troer, 582; — und die Kiliken, 611, 620; — vom Hermus zum K., 622; — des Kaikus Mündung, 607, 615.
- des *Kaikos Ebene*, 576, 616, 691; — östlich unter dem Vg. Kane, 615; — südlich unter dem Geb. Temnus, 616; — das beste Land in ganz Mysien, 624.
- Kaikübon*, sumpfige Ebene (†, am Cajetanischen Busen in Latium, am Fundanischen See, um Castel Vetere), liefert die treffliche Baumrebe, 231, 233; — den Cäukubischen Wein, 234.
- Kainepolis*, vulg. falsch Kinaithion, unweit des früheren Tānarum am Vg. Tānarum, St. Lakoniens (Kaiwares, Dorf; nicht Maina), 360.
- Kainer*, Thrakisches Volk, 624.
- Kainon Chorion*, Bv. in Pontus (Chonak, Kulai-hissar), des Mithridates Hauptschatzkammer, beschrieben, 556; — Fluss bei K. Ch. (der Lykus), *ibid.*
- Kainys*, Cānys, Vg. in Bruttium am Sunde (Capo di Cavallo, *Al. Coda di Volpe* u. Cenide), 257; — dem Vg. Pelorias schräg gegenüber, *ibid.* — wie weit von Medama, *ibid.* — bildet mit Pelorias den Sicilischen Sund, 265.

*Kairatos*, vulg. Keratos, 476; vgl. Knossos, deren früherer Name es war; — Kairatos hiess auch der vorbeifliessende Fluss, †, 476.

*Kairea*, Cäre, früher Agylla (Cerveteri, Cerveterre, Cervetro), 220; — Ursprung des Namens, *ibid.* — Anbau Thessalischer Pelasger, 220, 226; vgl. Agylla.

*Kairetaner*, ihre Heldenthat schlecht belohnt, 220; — Tafeln der Kairetaner, *ibid.* — der Kairetaner Hafenstadt Pyrgoi, 226.

*Kairetanische Warmbäder* (das Dorf Cäri, *Al. Bagni del Sasso*), 220.

*Kaisaraugusta*, St. der Keltiberen (Saragossa), 151; — am Iber, 161, 162.

*Kaisarcia*, St. in Massäsylien, s. Iol; zwischen Kaisarcia und dem Treton liegt Salda, 831.

*Kaisarion*, Cäsars Augustus Tempel zu Alexandria (hiess auch Augusteum), 794.

*Kaisena*, St. im diessseitigen Keltike Italiens (Cesena), 217; — Meilenmessung von Iapygia bis Cäsena, und weiter bis Aquileja, 285.

*Kaitulon*, verdorben für Kastulon, welches man vgl.

*Kalabria*, in weiterem Sinne die ganze Iapygische Halbinsel, 282, im engeren nur der dritte Theil, 277.

*Kalabrer*, bewohnen einen Theil Iapygiens, 277.

*Kalachene*, Ldsch. Assyriens, 503, 530; — um Ninus, 736.

*Kalagiris*, St. der Vaskonen in Iberien (Calahorra), 161.

*Kalamis*, Bildhauer; sein Riesenbild Apollons in Apollonia Thrakien, 319.

*Kalanos*, der Indische Brachmane, begleitet Alexander nach Persien, verbrennt sich in Pasargadä, 686, 715, 717; — seine Rede am Onesikritus, worin er seine Lehre vorträgt, 715; — ist Naturforscher, 716; — abweichende Erzählung von seinem Verbrennungstode, 717; — des Kalanos Betragen getadelt, 718.

*Kalaris*, falsche Lesart für Karalis, welches vgl.

*Kalasarna*, St. Lukaniens (Sallandra), 254.

*Kalatia*, St. Kampaniens (Guajazzo, Galazzo) an der Appischen Strasse, 248, 283.

*Kalauria*, I. neben Argolis (Poro, Poros, nebst dem Inselchen Damala, der alten Sphäria; Beide hängen durch eine Sandbank zusammen), 124; — nahe vor Troizen, 369, und dem Hafen Pogon, 373; — nach Kalauria geflüchtete Schützlinge, 374; — dort der unverletzliche Tempel Poseidons, 373 u. 374.

*Kalbion*, Vg. der Ostidamnier, vulg. falsch Kalbion (Gobäum bei Ptol., j. Kap S. Mahé, Matthieu, oder auch die südlichere Spitze über der Insel des Sains), 64; — Inseln um Kalbium, sind Keltisch, nicht Iberisch (die Inseln Quessant, Belle Isle u. a.), *ibid.*

*Kalchas*, sein Tempel am Hügel Drion, mit Orakeln im Schlafe (wahrscheinlich der Flecken S. Gio Rotondo), 284; — hat Selge erbaut, 570; — geht mit Amphiloehos von Troja nach Klaros, wo er mit Mopsos Wettstreit macht (welchen Einige nach Kilikien übertragen, 675), unterliegt und vor Aeger stirbt, 642, 643, 668, 675; — sein Volk geht nach Pamphylien, Kilikien und Syrien, 668.

*Kale*, *Kales*, St. Kampaniens (Calvi), 237; — geschieden von Teanon durch die zwei Fortunen, 249.

*Kalener*, 237; — Kalenischer Wein, 245.

*Kaläter* (um Calais), am Sequanas und Ocean, 189, 194; — wie weit von ihnen bis Bretagne, 189, 194, 199.

*Kallaiker* oder *Kallaiker* (*Gallaeci*, Galizien), zwischen dem Durius

und Ozean, waren früher unter den Lusitanern begriffen, 166; — haben keine Götter, 164; — Grenzvölker der Kallaiker, 152; — nebst den Beronen, 162; — nach ihnen Brutus der Kallaiker, und die meisten Lusitaner auch Kallaiker benannt, 152; — ihre Sitten, 155; — scheiden die Nordseite Iberiens ab, *ibid.* — bei ihnen Hellenische Ansiedlungen, 157; — Zinn bei den Barbaren über Lusitania, d. i. bei den Kallaikern, 147.

*Kallas*, Fl. auf Euböa, an welchem Oreos liegt, 445.

*Kallatia*, St. in Kampanien (Cajazzo, Galazze, Guajazzo), an der Apischen Strasse, 249, 283.

*Kallatis*, St. Mösiens (Kollat, Kaliaka, *Al.* Schablefer), 318; — Anbau der Herakleoten, 319, 542; — der Kallatianer Demetrius, 60.

*Kalliäros*, St. in Lokris, †, nicht bewohnt, nur Name einer Ebene, 426.

*Kallias*, ein Lesbier, Ausleger Sappho's und des Alkaios, 618.

*Kallidromos*, Theil des Oeta (Kumaita), in Lokris gegen Thermopylä, bei Einigen auch der westliche gegen den Ambrakischen Busen, 428.

*Kallikolone*, Hügel über dem Dorfe der Ilier, unweit des Simoels, †, 597; — vom jetzigen Ilium 40 Stadien entfernt, 598.

*Kallimachos*, Schriftgelehrter und Dichter, aus Kyrene, 838; — ein Vielwiser und grosser Fabelnforscher, 438; wird vom Tadel des Eratosthenes und Apollodorus, dass er über die Irrfahrt des Odysseus irre, freigesprochen, 44, 299; — spricht von Iasons Fahrt um Anaphe und Thera, 46, 484; — von den der Medea nachgeschickten Kolchern, 46, 216; — hält Gaudos für Kalypso's Insel, und Korkyra für Scheria, nicht mit Unrecht, 44, 299; — spricht von der Insel Kalliste oder Thera, 347, 484, 837; — hat die Riesenmaasse des Olympischen Zeus besungen, 353; — behauptet Falsches in seiner Sammler der Flüsse, und wird widerlegt, 397; — Falsches auch über die Aphrodite Kasthanetis, 438; — desgleichen von Diktynna und dem Berge Dikte, 479; — erklärt Kreophylus für den Verfasser der angeblich Homerischen Eroberung Oichalia's, in einem Sinngedichte, 638; — ist Freund des Dichters Heraklitus, 656; — erwähnt des Dromos vor den Aegyptischen Tempeln, 805; — rühmt sich des Battus als seines Ahnherrn, 837; — wird von den Aegyptischen Königen sehr geehrt, 838.

*Kallinikos*, s. Seleukos.

*Kallinos*, der Elegiendichter, erzählt von den nach Troas wandernden Kreten, 604; — von Eroberung der Stadt Sardes durch die Kimmerier, Treren und Lykier, und vom Angriffe der Kimmerier auf die Esioneer, 627; — nennt die Ephesier Smyrnäer, 633; — sein Gedicht an Zeus, *ibid.* — er erwähnt der Magneten als noch siegreich gegen die Ephesier, ist folglich älter, als Archilochus, 647; — erwähnt des alten Einfalls der Kimmerier gegen Sardes, 648; — erzählt die Abstammung der Pamphyler, 668.

*Kalliope*, ihre Söhne mit Zeus, die Korybanten, 472.

*Kallipiden*, angebliches Skythenvolk, 550.

*Kallipolis*, St. Siciliens (Gallodoro), nicht mehr bewohnt, 272.

*Kallipolis*, St. der Thrakischen Cherrhonesus (Gallipoli, Keliboli) gegen Lampsakus, 589.

*Kalliste*, I. im Aegäüm, früherer Name Thera's, 347, 837; vgl. Thera.

*Kallisthenes*, Geschichtschreiber, lässt Tyrtäus von Athen und Aphidnä kommen, 362; — wird von Alexander ins Gefängniss gesetzt, 517; — spricht mit Herodotus unrichtig vom Araxes, 531; — fügt im Homerus zwei Verse über die Kaukonen ein, 542; — spricht von der Ldsch. Adrasteia, 588; — berichtet mit Alexander die Homerischen Gedichte, 594; — spricht von den Lelegischen Städten Kariens, 611; — sucht die Arimer an einigen

Orten Kilikiens, 627; — erzählt die Eroberungen der Stadt Sardes, 627; — die Bestrafung des Tragikers Phrynichos, 635; — lässt Kiliken aus Thebe's Ebene nach Pamphylien flüchten, 667; — folgt falschen Sagen über die Halizonen, 680; — erklärt die Nilschwelung aus den Sommerregen Aethiopiens, 790; — erzählt Alexanders Hinzug zum Ammon, und wie er dort aufgenommen, 814; — und wie die versiegte Quelle bei den Branchiden wieder sprudelte, *ibid.*

*Kallydion*, Raubveste Kleons in Mysien (vielleicht richtiger Kalydnion, † oder †, 574.

*Kalos-limen*, Schöner Hafen, St. der Cherrhonesiten, d. i. der St. Cherrhonesus, †, 308.

*Kalpas*, Fl. Bithyniens (†, beim Hafen Kalpas, dem jetzigen Busadsche), 543.

*Kalpe*, B. der Bastuler in Tartessis (Gibraltar), 139, 148; — Meerenge bei Kalpe (Strasse von Gibraltar), 169; — Busen zwischen Kalpe und dem Heiligen Vg., 108; von Kalpe (St. oder B.?) bis Neu-Karthago, 156; — Kalpe und Abylyx, die Säulen, 170.

*Kalpe*, St. der Bastuler in Bätika (Gibraltar), von Herakles erbaut, daher auch Herakleia genannt, 140; — zwischen Kalpe und Gadeira, 141; — Ausströmung bei Kalpe, 51.

*Kalybe*, St. der Aster, *Al. Kabyle* (später Goloë, j. Golowitza am Flusse Tundscha, nicht Katunili) Verbannungsort, 330.

*Kalydna*, vgl. Tenedos, 604.

*Kalydnai*, Inselchen um Kalymna unweit Kos, 489; — verschiedene Meinungen über sie, und wie die Stelle bei Homerus von Demetrius erklärt wird, *ibid.* — nach Einigen die Sporaden, deren eine Kalymna sei, nach Andern zwei Kalydnai, Leros und Kalymna, *ibid.* — nach Demetrius nur Eine, die Kalydnai hiess, *ibid.*

*Kalydon*, St. Aetoliens (Aiton, Ayton) über Chalkis, 427; — am Eueños, 451; — über Halikyrna im Mittenlande, 459; — zwischen Pleuron und Chalkis, 460; — jetzt gesunken, ehemals eine Zierde in Hellas, 450; bei Kalydon der Laphräische Apollo, 459; — die hohe und felsige Kalydon beim Dichter ist auf die Landschaft zu deuten, 460; — denn das gebirgige Aetolien gehört zu Kalydon, *ibid.* — Kalydon von Oeneus besessen, 465.

*Kalydonischer Eber*, Sohn der Kalydonischen Sau, 380, 466.

*Kalykadnos*, Fl. Kilikiens (Keliknai, Salef, Salefkieh, *Al. Ermenak u. Göcksu*), 627; — an ihm Seleukia, 670; — seine Mündung neben der Ldsp. Sarpedon, *ibid.* — neben ihr das Vg. Zephyrium, 670, 671.

*Kalymna* oder *Kalymnai*, Insel, eine der Sporaden (Kalamine, Kalmine, Kolmine, Kolmone), hiess vielleicht früher Kalydna, 489; — daher bei Homerus die Inseln Kalydnai, *ibid.* — Kalymnischer Honig, *ibid.*

*Kalynda*, Stadt der Rhodier an der Karischen Küste (Lagula), 651.

*Kalypto's Insel*, Gaudos (Gozo), 44, 299.

*Kamarina*, St. Siciliens (Camerina, Torre Camerina), Ansiedlung der Syrakusier, 266, 272.

*Kamarinon*, St. Umbriens (Camerino), früher Camers und Camertes, wahrscheinlich einerlei mit Kamerte, 227; vgl. Kamerte.

*Kambola*, unbekannter Ort Armeniens, wo Goldgruben, 529.

*Kambyses*, zerstört die Kabiren und den Hephästus zu Memphis, 473; — verwüstet die Tempel in Heliopolis und Theben, 805, 816; — Sohn des Kyros, von den Magern gestürzt, 736; — erobert Aegypten, zieht bis Meroë hinauf und benennt sowohl Insel als Stadt nach seiner Schwester Meroë, 790; — sein Heer wird in Aethiopien im Sande begraben, 820.

*Kambysene*, Ldsch. Armeniens neben den Iberen und Albanern, 501;

— wasserlos und rauh, 502; — berührt den Kaukasus, und hat Schneeberge, wo die Reisenden versinken, 528; — im Schnee merkwürdige Würmer, *ibid.*

*Kameiros*, St. auf Rhodus (Kamiro, *Al. Ferachio* bei Eabona), 653, 654, 655.

*Kameirer*, früher ein Staat für sich, nachher mit Rhodus vereinigt, 655.

*Kamelhaus*, ist Gaugamela, von Darius für sein Kamel bestimmt, 737; vgl. Gaugamela.

*Kamerte* (gewöhnlich Kamers u. Kamertes, j. Camerino, *Al. Camero*), an den Bergen neben Pikentine, 227; — vgl. Kamarinon.

*Kamikoi*, St. Siciliens (Camastro, *Al. Siculiana*, *Al. Platanela*, unweit Girgenti), Wohnort der Barbaren und des Kokalus, jetzt verlassen, 273; — dort wurde Minos gemordet, 273, 279.

*Kamillos*, des Hephaistos und der Kabeire Sohn, Vater der drei Kabeiren, 472.

*Kamisa*, Bergveste in Pontus, †, zerstört, 560.

*Kamisene*, Ldsch. in Kappadokien oder Klein-Armenien (einerlei mit Komisene, 528), wo der Halys entspringt, 546; — von Pompejus zu Megalopolis geschlagen, 560.

*Kampaner*, besetzen und bedrücken die Kymäer, 243; — werden in Neapolis aufgenommen, 246; — versinken in Ueppigkeit und Weichlichkeit, 242, 250; — werden durch die Strafen der Römer gebessert, 251; — Kampanische Besatzung in Rhegium, 258; — die Osker, Völkerschaft der Kampaner, 237; — Syrrenton der Kampaner, 247; — auch die Kampaner sind Romaner geworden, 257.

*Kampania*; Latine reicht bis an Kampania, 219, 231, 242; — ganz Kampania über dem Meere längs zwei grossen Busen, 242; — seine ausgezeichnete Fruchtbarkeit, *ibid.* — alte Bewohner und Geschichte, *ibid.* — liefert die trefflichsten Weine und Oel, 243; — von den Samniten verheert, 249; — das alte Kampania bis an den Silaris, 251; — Weg von Rhegium nach Kampania zur Appischen Strasse, 283; — die Osker hatten einen Theil von K., 233; — die Ausonen bewohnten vormals K., 232; — Teanum und Kales in Kampania, 237; — die in K. übrig gebliebenen Giganten, 281.

*Kampodunon* (Kempton), St. der Estionen in Vindelicien, 206.

*Kampoi Makroi*, vgl. Makroi Kampoi.

*Kampsaner*, unbekanntes Germanisches Volk, 291, 292; in der zweiten Stelle wird *vulg.* Ampsaner gelesen.

*Kamuner*, ein Stamm der Rhäter, 206.

*Kanai*, Vg. in Aeolis, s. Kane.

*Kanai*, St. in Aeolis (Koloni, *Al. Kanot-köi*), erhielt Zuesiedlung von Dion, 446; — Stadt der Lokrer, aus Kynos abgesiedelt, in der Ldsch. Kanaia, 615.

*Kanaia*, Ldsch. um die Stadt Kanai, und wie weit sich erstreckend, 615.

*Kananites*, s. Apollodoros Kananites.

*Kanastron*, Vg. der Halbinsel Pallene (Kanistro, Kassandra, *Al. Pailari*), 330.

*Kandake*, Königin der Aethiopen, kriegt mit Petronius, 820, 821; — ihr Königssitz, 820.

*Kandavia*, Illyrisches Gebirge (Krasta, Kanovia), 323; — die Egnatische Strasse heisst zuerst Strasse auf Kandavia, 323, 327.

*Kanc* und *Kanai*, B. u. Vg. in Aeolis (Kap Koloni, Aegan), 581; — Küste von Lektum bis Kanai, 581, 606; — der Elaitische Busen bis Kanai,

607; — hiess vormals Aigā, jetzt Kane und Kanni, 615; — Einige nennen es im Accusativ unrichtig Aigä (von Aix, Ziege) anstatt Aigān, 615; — Aigā wurde es vom Aigaion benamt, *ibid.* — bildet mit Lektum den Adramyttischen Busen, *ibid.* — wie Sappho zwischen Aigā und Kane oder Kanni unterscheidet, 616; — vor Kanni die Aiginussa, 617.

*Kanēthos*, Hügel bei Chalkia in Euböa, †, 447.

*Kannai*, St. Apuliens (Canne), wo die Niederlage der Römer geschah, 285

*Kanōbos*, der Stern, erst spät benannt, 3; — von Posidonius im südlichen Iberien, und von Eudoxus in Knidus gesehen, 119; —

*Kanōbos*, St. Aegyptens (†, westlich bei Abukir), Gegenden um Kanobus, 85; — liegt den Chelidonien gegenüber bei 4000 St., 666; — Beschreibung der Stadt, Tempel des Sarapis, schwelgerische Lustfahrten, 801; — Kanal und Fahrt von Alexandria nach Kanobus, 800.

*Kanōbos*, des Menelaus Steuermann, 801; nach ihm die gleichnamige Stadt benamt, *ibid.*

*Kanobische* Mündung des Nils (Moadieh u. Mogarye), 64; — heisst auch die Herakleotische, 85, 788; — ihr und der Kyaneen Mittagskreis, 91; — von Pelusium bis zur Kanobischen Mündung, 85; — Küste von der K. M. bis Kilikien herum, 85; — von Pharos bis zur K. M., 800; — von der K. M. bis zum Katabathmus gehört zu Aegypten, 791; — bei ihr der Anfang des Delta, 801; — die K. M. früher ein Handelsmarkt für Aegypten, *ibid.*

*Kanobisches Thor* zu Alexandria, 795, 800.

*Kanobischer Kanal* (Moadieh), führt von Alexandria nach Kanobus, Eleusis und Schedia, 800; — Strassen Alexandriens bis zum Kanobischen Kanale, 795; — Lustfahrten der Alexandriner auf demselben, 801.

*Kanobismos*, d. i. Kanobisches Leben, 800.

*Kantaber*, neben den Kallaikern in den nördlichen Bergen, 167; — ihre Sittenröthlichkeit, 155, 166; — unkluge Sitten, welche Weiberherrschaft bewirken, 155; — die Kantabrer putzen die Zähne mit Urin, 164; — sind jetzt von Augustus bezwungen, 156, 287, 821; — bei den Kantabrern quillt der Iber, 159 und beginnt der Idubeda, 161.

*Kantabria*. Lakonen in Kantabria angesiedelt, 157; — Mäuse in K. den Römern gefährlich, 165; — Augustus kehrt aus K. zurück, 821; — der Minius kommt aus Kantabria, 153.

*Kantabrischer Krieg*, 164; — Kantabrische Konisker (oder Konkaner), *ibid.* — Kantabrische Schinken, 162.

*Kantharios*, Ldsp. auf Samos, †, 639.

*Kantharolethron*, Käfergrab, weil dort jeder Käfer stirbt, 330.

*Kantion*, Ldsch. (Kent), Bretanike's östlichster Punkt, 193, 199; — Kanton und des Rheus Mündungen sind einander nahe, 63, 193, 199.

*Kanyision*. St. Apuliens (Canosa). 282; — Anbau des Diomedes, 283; — vormals eine der grössten Italotischen Pflanzstädte, *ibid.*

*Kanyaiten*, Handelsort der Kanyaiten (Torre del Ofanto) am Aufidus, 283.

*Kapedūnon*, St. der Skordisker (Kappenberg, Kapfenberg, Kapfenstein in Ungarn), 318.

*Kaphereus*, Vg. Euböa's (Kapo d'Oro, d'Oros, Figera, Xylophagos); Unglück am Kaphereus, 368.

*Kaphyai*, St. Arkadiens (Kaphia, bei Khotussa), in Ruinen, 388.

*Kapitolion*. *Kapetolion*, Roms Burgveste auf dem Kapitolinischen Hügel (Campidoglio), 234, 236; — Weihgeschenke daselbst, 200; — das Asyl neben ihm, 230; — der Herakles auf dem Kapitolium, 278; — desgleichen

Apollo, 319; — desgleichen des Mithridates Schätze, 557; — Augustus bringt den Zeus von Samos aufs Kapitolium, 637.

*Kapnobütai*, Benennung der Myser als Gottesfürchtige, 296, 297.

*Kappadoken*, heissen auch Leukosyrer, 542, 544, 737; — bei Herodotus Syrer, 544; — werden von Homerus nicht erwähnt, 554, 678, wovon Apollodoros Ursachen angibt, 680; — Grenze der Kappadoken und Lykaonen, 568; — die den Kappadoken westliche Halbinsel, 534; — die Kappadoken von den Römern sehr begünstigt verbitten die angebotene Freiheit, und wählen Ariobarzanes zum König, 540; — beide Kappadoken, am Euxinus und am Pontus, 737; — ein Theil der Kappadoken im Taurus, 491, 737; — der Euphrates scheidet die Kappadoken und die Armenier, 527; — die Kappadoken am Euxinus heissen jetzt Pontiker, 511, 541, 737; — die oberen Kappadoken (im eigentlichen Kappadokien), 521; — Könige der Kappadoken, die alten ausgestorben, 288, 540; — von den Römern neue gesetzt und abhängig, wie Ariobarzanes und Archelaus, 540; — abermals ausgestorben, 534, 540; — der Kappadoken Könige ziehen gegen Aristonikus, 646; — Archelaus, letzter König der K., 534, 796; — der Kappadoke, d. i. König der K., 535, 540; — die Kappadoken waren früher von den Kataonen verschieden und ein besonderes Volk, 533; — den Kappadoken nachbarliche Paphlagonen, 543; — ein Fürst der Kappadoken hat Amisus gebaut, 547; — die gleichsprachigen Kappadoken zwischen dem Kilikischen Taurus und Euxinus, 533.

*Kappadokia am Tauros* (im weiteren Sinne), mit Inbegriff des Pontus und einiger Zwischenländer, 492, 533; — ganz Kappadokien bis zum Euxinus, 129; — zwischen dem Kilikischen Taurus und Euxinus, 533; — das Grosse, 534, 540, 546, 557, 561, 568; — auch das Obere, 521; — durch den Euphrates von Armenia geschieden, 527; — durch den Taurus von den Kiliken, 568, 668; — seine Küste viel nordlicher, als der Taurus, 73; — neben Paphlagonien hat es viele Paphlagonische Wörter und Namen, 552 u. 553; — Kappadokien ist vieltheilig, enthält gleich- und verschiedensprachige Völker, 533; — Umgrenzung jener ersten, *ibid.* — Kappadokiens GröÙe, Beschaffenheit und Erzeugnisse, 539, namentlich Waldesel und Röthel, *ibid.* — auch Bastzeuge, 175; — ist holzarm, ausser am Argäus, 538, auch arm an Schafen, 546; — hat viele Bergvesten, aber wenige Städte, 537, 539; — Grenze gegen Pontus ein Gebirge (Jildiz, Hesn-dag), 540; — Grenzen (*Al. Berge*) Kappadokiens bei Tomisa, 664; — seine Hauptstadt Mazaka, 663; — der Euphrates geht durch K., 742; — Steuer Kappadokiens an die Perser in Gelde und Vieh, 525; — es wurde von den Königen in zehn Statthalterschaften getheilt, 533 u. 534; — werden aufgezählt, 534; — noch eine elfte, *ibid.* — auch Kataonien von Ariarathes ihm einverleibt, 534; — Kappadokien, die Landenge von der Halbinsel Vorderasiens, 534, bildet sich aus zwei Statthalterschaften zu zwei Königreichen, Kappadokien und Pontus, 534; — wird jetzt zu einer Römischen Provinz geordnet, *ibid.* — hat viele Mager und Tempel Persischer Götter, 733.

*Kappadokia am Pontos*, das Kleine, 534; — auch schlechthin Pontos (in der *Epit. Strab.* Pontokappadokia) genannt, s. Pontos; — Pontos, ein Theil Kappadokiens, 678; — Kappadokia am Euxeinos, 532.

*Kapreai*, *Kapriai*, i. neben Kampanien (Capri), 123; — Meerenge bei K., 22; — vom Vg. Athenäum abgerissen, 60, 258, zu welchem die Ueberfahrt kurz ist, 247; — hatte vormals zwei Städtchen (j. Capri und Anacapri), 248; — hat viele Prachtgebäude erhalten, *ibid.*

*Kapria*, See in Paphlagonien (Kapri), 667.

*Kapros*, Hafen auf der Halbinsel Chalkidike (Sgura), 331.

*Kapros*, i. vor dem Hafen Kapros in Chalkidike (Kapronisi), 331.

*Kapros*, Fl. in Grossphrygien (Djumiskioi) unweit Laodikea, geht in den Mäander, 578.

*Kapros*, Fl. Assyriens (der Kleine Zab, *Al. Altun-su*), 737; — Uebergang des Kaprus, 738.

*Kapsa*, St. Numidiens (Kafsa, Gafsa), des Iugurtha Schatzkammer, 831.

*Kapyai*, St. Arkadiens, bei Andern Kaphyai (Kaphia bei Gioza unweit des Sees von Orchomenos), von Aeneas gebaut, 608.

*Kapye*, Kapua, St. in Kampanien (S. Maria di Capua, S. Maria di Croce, della Grazie mit Ruinen), ist 19 Stadien von Kasilinum (dem jetzigen Capua) entfernt, 237; — gleichsam das Haupt, *caput*, der übrigen Kampanischen Städte, 242, 248; — an der Appischen Strasse, 249, 283.

*Kapys*, nach ihm Kapyai benannt, 608.

*Karälis*, St. auf Sardon (Cagliari), *vulg.* falsch Kalaris, 224.

*Karambis*, Vg. Paphlagoniens (Kerempi-burun, Kerine, *Al. Kap Pissello*), 125; — dem Kriu-metopon und der Skythischen Halbinsel (Taurien) gegenüber, 496, 545; — theilt mit dem Kriu-metopon den Euxinus in zwei Meere, 309, 545; — Abstand beider Vorgebirge von einander, 125, 309; — beide zugleich sichtbar, 309. Weite von Karambis bis Sinope, 546.

*Karäna*, St. in Klein-Armenien, † oder ‡, 569, oder doch mit Klein-Armenien begrenzt, 528.

*Karanitis* oder *Karenitis*, Ldsch. um Karana in oder neben Klein-Armenien, 569, 528.

*Karchedon*, *Karchedonia* (Karthago, die alte, †), von Eratosthenes mit Rom auf denselben Mittagskreis gesetzt, 93; — weicht vom Sicilischen Sunde nach Westen ab, *ibid.* — Schattenzeiger zu Karchedon, 133; — Karchedon gegenüber liegen die westlichen Aethiopen, 120; — zwei Parallelen nördlich über K., 134; — eine dritte 2000 St. südlichere, 736; — Phöniken aus Karchedon in Korsika, 225; — das Land von K. bis zu den Säulen fruchtbar, aber voll wilder Thiere, 131, 833; — Ueberfahrt von Lilybäum nach K., 122, 267, 834; — Karchedonia's Angriffe auf Sicilien, 272; — Karchedon ist gänzlich zerstört, 287, 832, 833; — nach Karchedons und Korinthus Zerstörung, 668; — K. und Ityke liegen einander im Anblicke, 832; — Lage Karchedons auf einer Halbinsel, ihre lange Mauer, ihre Burg Byrsa und Häfen, 832; — ihre Gründung und schneller Anwuchs zu grosser Macht, *ibid.* — wird Nebenbuhlin Roms, und besteht mit Rom drei grosse Kämpfe, *ibid.* — zweiter und dritter Kampf, 287; — wird zu gleicher Zeit mit Korinthus zerstört und wieder aufgebaut, 833, vgl. mit 381; — erhält Ansiedler von Rom, und ist jetzt stark bewohnt, *ibid.* — Weite bis zum Vg. Kephalai, 835; — Karchedon mit Kyzikus, Rhodus und Massalia verglichen, 575.

*Karchēdon*, die neue Stadt (die Römische Karthago, südlich neben der alten, j. Karthagine u. El-Marsa mit Trümmern), von Cäsar aufgebaut, 833.

*Karchēdon* in Iberien, *Neu-Karchedon* (Carthagena), mit reichen Silber- und Bleigruben, 147, 148, 158; — Weite von den Säulen bis Neu-Karchedon, 156; — ihre Beschreibung, 158; — Sitz des Römischen Proconsuls, 167; — liegt dem Vg. Metagonium gegenüber, 827; — Ueberfahrt dahin, und Küstenfahrt bis Mässalia, wie lang, 828; — Bastzeuche zu Neu-Karchedon, 175; — Orte um K., 158; — vor K. des Herakles Insel, 159; — Sidetaner bis K., 163.

*Karchedonia*, St. u. Gebiet Karchedons in Iberien, 161.

*Karchedonia*, Gebiet Karthago's, weites Land neben den Numiden, Vollständ. Reg. z. Strabon.

131; — neben den Massyliern, 832; — von Karchedonia gegen die Syrten das Libysche Meer, 267; — Karchedonia für Karchedon gesetzt, 272, 287; — Land zwischen Karchedonia und den Massäyliern, 831.

*Karchedonisch*; der K. Busen, †, 832, 834; — ihm liegt Sicilien gegenüber, 834; — Karchedonischer Stein, 830, 835; — die Karch. Stadt Aspis, 277; — die Karch. Kämpfe, 831; — Grenze des Karchedonischen Landes und Kyrenaia's, 836.

*Karchedonier*, Karthager, hatten treffliche Verfassung, 66; — haben sich die Iberer leicht unterworfen, 158; — kämpften mit den Römern um Sicilien und Italien, 253; — misshandelten die Hellenen Italiens, *ibid.* — desgleichen die Hellenen und Barbaren Siciliens, 270; — erobern Taras, und vernichten die meisten Kunstwerke, 278; — verlieren Sicilien an die Römer, 270, 287, 385; — Karchedonier in Lilybäum, 267; — versenken nach den Säulen fahrende Schiffe, 802; — besitzen 300 Städte in Libyen, und in der Stadt 70 Myriaden Menschen, 833; — zeigen im dritten Römerkampfe grosse Macht und ungeheure Anstrengung, 833; — holen Silphium von Charax gegen Wein, 836; — vertreiben die Hybläischen Megarer, 387; — Stadt der Karchedonier, mit andern ähnlichen Städten verglichen, 575; — glücklich bewohnte Küste der Karchedonier, 825; — wie die Römer ihr Gebiet zwischen sich und Masinissa vertheilen, 833; — Mauerdamm der Karchedonier an der Syrtenküste, 835; — soviel von Libyen nicht den Karchedoniern gehörte, 288; — nach Treton folgt das Land der Massylier und Karchedonier, 832.

*Karda*, Persisches Wort; daher Kardaken, 734.

*Kardamyle*, St. Messeniens (Kardamela, Skardamula), eine der sieben, auf einem Uferfelsen, 360, 361.

*Kardia*, St. der Thrakischen Halbinsel am Mb. Melas (Karidia), 331.

*Karducher*, die späteren Gordyäer, 747; vgl. Gordyaier.

*Karen*, machten Wanderzüge, 61, 661; — Land der Karen, 61; — am inneren Meere, 6; — ihre alte Geschichte, 661; — hiessen früher Lelegen, 661; — einerlei Volk oder Beiwohner der Lelegen, 321, 611; — von Homerus unterschieden, 611; — bewohnten mit den Lelegen Ionien, waren Umherstreifer und Barbaren, 321, 632; — verwüsten von seawärts Attika, 397; — sind fremden Stammes, 534; — ein friedliches Volk, 570; — Karen und Lelegen, früher Inselwohner unter Minos, werden Festlandswohner, 573, 561; — bauen Miletus, und siedeln die Termilen aus Kreta unter den Lykiern an, 573; — besassen einst auch Ephesus, 640, und die Ebene des Mäander, 648; — werden von den Ionen ins innere Karien vertrieben, 632; — bewohnten ehemals auch Samos, 637; — Karen, Lyder und Hellenen gemischt, und wo, 628, 629, 647; — aber jenseit des Mäander ist Alles Karisch, 651; — Karen, Lyder und Myser gleichsam Brüder, 659; — Volksverein aller Karen, das Chrysaoreon, und der Tempel des Zeus Chrysaoreus, 660; — verlieren an Ionen und Dorier einen Theil ihres Festlandes, 661; — ihr Eifer für Krieg, *ibid.* — Karen dienten für Sold in ganz Hellas, 662; — wohnten auch in Asien zwischen Hellenen, nämlich Ionen und Doriern, *ibid.* — die barbarisch redenden Karen Homers, 370; — wie man dieselben verschieden erklärt, nebst Strabons eigener Meinung, ausführlich dargelegt, 661 u. 662; — der Karen Sprache ist nicht die rauheste, sondern enthält auch viele Hellenische Wörter, 662; — heisst aber als schlecht Hellenisch barbarisch, 662 u. 663; — Karen besaßen Epidauros und Hermione, 374; — die Kaunier reden die Sprache der Karen, 652; — die Dichter nennen die Lykier Karen, 665; — Ephorus zählt sie zu den Barbarischen Völkern, 678.

*Karenitis*, s. Kara und Karanitia.

*Karesene*, Ldsch. in Troas, neben Dardanike, 602; — bis gegen Zeleia und Pityeia, *ibid.* — um den Fl. Karesus, 603.

*Karēsos*, St. in Troas, †, ist zerstört, 602, 603.

*Karēsos*, Fl. in Troas, †, 602; — fliesst von Malus her, bildet ein Thal, 603.

*Karia*, wird von Dichtern mit Lykien vermischt, 675; — Kariens Grenzen, 577, 651, 663; — sind der Anfang Ioniens, 632; — Berge, 632, werden nicht zum Taurus gerechnet, und sind niedrig, 651; — Küste, 383; — ihr Anfang und Ende, 651; — ihre Umbeugung gegen Norden und Fahrt auf gerader Linie bis zur Propontis und den Borysthenes, 114, 655, 677; — vorliegende Inseln, 124; — Parallele durch Rhodus und Karien verschieden von jener durch Athen, 87; — Parallele durch Karien, die Kaspischen Pforten und die Inder am Kaukasus, 134; — Fahrt von Karien zum Sicilischen Sunde, 93; — Kariens Umschiffung, wie gross, 651; — Küstenlänge von Physkus bis Ionien, 663; — nicht Hellas und Karia allein berücksichtigt, und wobei, 65; — am Aegäum Karia und andere Länder, 129; — mit Karien beginnt der Taurus, 520, 651, 666; — der Mäander scheidet Karien von Lydien, 577, 650; Karura macht die Grenze gegen Phrygien, 578; — die Lelegen zogen nach Karien, 611; — besetzten einen Theil desselben, *ibid.* — daher viele Lelegien in Karien, 321; — der Berg Griion zieht durch Karien, 636; — Halikarnassus, Sitz der Beherrscher Kariens, 656.

*Karisches Land*, wo jetzt Ionen, 65; — Karischer Volksverein, 660; — Karischer Selbstherrscher (Hybreas), 660; — Karische Waffen, 661; — Karischer Zeus zu Mylasa, 659; — karisiren und barbarisiren, 663; — jenseit des Mäanders ist Alles Karisch, 650.

*Kariatai*, St. in Baktriana, † oder †, 517.

*Karkathiokertä*, St. in Sophene Armeniens (Kartpurt, *Al.* Diarbekir, *Al.* Hasni-Ziad), 527.

*Karkinitis*, Mb. in Sarmatien, nordlich am Euxinus (Akmeschid), heisst auch Tamyrales, 308; vgl. Tamyrales. — Küstenfahrt aus dem Karkinites südlich neben der Cherrhonesus, *ibid.* — bis zum Karkinites und zur Landenge, 311; — drei Inselchen im Karkinites (bei Plin. IV, 27 Kephalonosus, Rhosphodusa, Makra, j. Tengel, Terlagon, Tendra; eine vierte, Sabik, unweit Kinburn), 308.

*Karkōras*, Fl. in Noricum (die Gurk, bezeichnet aber bei Strabo die Laibach), geht in den Saos (Save), kommt aus Illyrien, und empfängt die Waaren in Nauportus, 207, 314.

*Karmīlas*, Fl. Kataoniens (Kermel-su), 537; — fliesst nach Kilikien, *ibid.*

*Karmania*, seine Grenzen, 78 bis 81, 86; — nordlich Drangiana, 516, westlich und nordlich Persis, 727, 744; — Küste im Persischen Busen, 724, 765; — Linie zu Karmaniens Enden von den Kaspischen Pforten, 78, 87, 89; — bis in Karmania reichen die Arianer, 130; — Karmania reicht weit ins Mittenland, hat dort eine Wüste, übrigens fruchtbar, hat auch Metalle und Wein, 726; — Karmanische Rebe, *ibid.* — goldführender Fluss (Hy-tanis, Plin. VI, 23, †), 726; — südliche Landspitze Karmaniens (Kap Jasques, Jask), 720, 726; — eine zweite gegen Westen (Armozon, j. Kuhstek), 726, 765; — Karmaniens Wüste, südlich von Parthyaia und Paraitakene, 724; — gebrochene Linie von Karmania bis Kanobus, 84; — Parallele durch Karmania, 134; — Wein bis in Persis und Karmania, 712; — Kraterus zieht nach Karmanien, 721; — desgleichen Alexander, 723; — wo Beide sich vereinigen, 725; — neben Karmanien ein fruchtbares Thal Persiens, 729; — in K. viele Palmen, 739.

- Karmanier* oder *Karmaniten*, Grösse ihrer Küstenfahrt, 720; — Sitten der *Karmanier*, sind, wie die Sprache, Persisch und Medisch, 726.
- Karmēlos*, B. in Judäa (El-Karmel), zwischen Ake und Stratons-Thurm, 758; — gehört den Judäern, und um ihn sehr volkreiches Land, 759.
- Karmentis*, 230; vgl. Nikostrate.
- Karmon*, St. in Bätika (Carmona), 141.
- Karmylessos*, St. Lykiens (Hibissi) am Antikragus, 665.
- Karna*, St. der Minäer im Glücklichen Arabien (Karna, Karn al-manazil), 768.
- Karneades*, der beste Akademiker, aus Kyrene, 838.
- Karneates*, B. in Sikyonia, †, Theil der Kelossa, 382.
- Karner*, neben den Rhättern und Norikern bis zum Adrias (Krain), 206, 292; — über den Henetern, 216; — neben den Istriern, 314; — der Karnische Flecken Tergeste, *ibid.* — über den Karnern das Geb. Poininon, 207.
- Karnos*, St. Syriens, Hafenort für Aradus (später Antarados, j. Tortosa, Arabisch Deir-dose), 753.
- Karnuter*, Volk Keltike's, zwischen Leiger und Sequanas, wo Genabon, 191, 193.
- Karos*, vgl. Men und Karura.
- Karpasia*, St. auf Kyprus (Karpas, Karpasso, *Al.* Ialusso), und Landenge bei Karpasia, 682.
- Karpasische Inseln*, bei Kyprus (Chiros), 682.
- Karpäthos*, I. des Karpathischen Meeres (Karpathos, Skarpanto, Koje), welches nach ihr benannt wurde, 124, 489; — eine Vierstadt, 489; — mit einer Stadt Nisyros, †, *ibid.* — Weite bis zur Weissen Küste Libyens. *ibid.*
- Karpathisches Meer*, 124; — von der I. Karpathos benannt, 489; — welche Meere es berührt, 488; — in ihm viele der Sporaden, *ibid.*
- Karpentaron* (Karpentorakte, j. Carpentras), St. der Kavarer, von zwei Flüssen umflossen (Ouveze und Mede), 185.
- Karpetania*, Ldsch. Iberiens, mit Bätika begrenzt, 142.
- Karpetaner*, am Anas, 139; — um den Tagus, 152, 162; — begrenzen Turditanien, 141; — wohnen den Oretanern nordlich, 152; — berühren auch die Beronen, 162.
- Karrhai*, St. der Mygdonen Mesopotamiens (Harran, Charran), 747.
- Karseoloi*, St. der Aequer in Latium (Carsoli), 238.
- Karsuboi*, St. Umbriens (Monte Castrilli, *Al.* Casigliano), 227.
- Karta*, St. Hyrkanien (Sebswar), 508.
- Kartalias*, St. Iberiens unweit Saguntum, † oder †, 159.
- Karteia*, St. in Bätika (S. Rogue, Rocardillo, *Al.* † bei Algeciras), wohin Gnäus Pompejus floh, 141; — bei Karteja grosse Kinkhörner und Purpurschnecken, 145; — ist das alte Tartessus, 148, 151.
- Karthago* u. *Karthager*, s. Karchedon u. Karchedonier.
- Karthaia*, St. auf der I. Keos (Poles, tās Polās), mit ihr Poiceessa zusammengesiedelt, 486.
- Karura*, St. Phrygiens (Sarikewi), oder schon Kariens, neben welcher der Tempel des Men Karos, 557, 580; — ist Kariens Grenze gegen Phrygien, 578, 663; — am Mäander, *ibid.* — und zwar jenseits, 630; — hat heisse Quellen im und am Mäander, 578; — der mit seinen Mädchen zu Karura vernichtete Hurenhalter, *ibid.* — Schule Herophilischer Aerzte daselbst, 580.
- Karyanda*, St. Kariens (Karakojan) und Insel, †, welche die Karyander bewohnten, mit Hafen, 658; — die Karyander, *ibid.*

*Karystos*, St. Euböa's (Karysto, Kastel Rosso) unter dem Berge Oche, 416, 446; — Ueberfahrt von Karystos nach Halai, 446.

*Karystos*, Ort in Lakonika, † oder ‡, wo der Karystische Wein, 446.

*Karystischer Stein* (Marmor) und Säulen, 437, 446; — Karystischer Stein, welcher sich spinnen und weben lässt (Asbest), 446.

*Kassandra*, *Kassandra*, ihre Misshandlung durch Aias, 264; — von Homerus nicht erwähnt, 600.

*Kasiana*, St. u. Veste der Apamjer Syriens, † oder ‡, 752.

*Kasiltmon*, St. Kampaniens (das jetzige Capua, Nova Capua, Nova Capua), ist 19 St. von Kapua entfernt, 237; — am Vulturus, 238, 249; — an der Appischen Strasse, 283; — Pränestiner halten darin Hannibals Belagerung aus, 249.

*Kasinon*, St. in Latium (Ruinen und Stift Monte Casino bei der Stadt S. Germano), 237.

*Kasion*, B. in Aegypten (El Kas, El Katieh, mit gleichnamigen Städten) unweit Pelusiums, 759; — Land um den Kasius und Pelusium einst unter Wasser, 38, 55; — auch einmal bei Strabons Anwesenheit überschwemmt, 58; — Wasserausbrüche und Sümpfe um den Kasius, 50, 741, 760; — merkwürdiges Begebniss durch Erdtösse daselbst, 758; — Beschaffenheit des Kasius, 760; — Sandwüste um den Kasius und Pelusium, *ibid.* — Pompejus kommt zum Kasius, 796; — auf ihm Pompejus Grab und des Zeus Kasius Tempel, 760.

*Kasion*, Geb. Syriens in Kasiotis, zwischen dem Taurus und Libanon (Dschäbel Okrab, der Kahle Berg), 751; — mit Libanon und Antilibanus zusammengestellt, 742; — Fest des Triptolemus auf dem Kasius bei Seleukia, 750; — der Kasius und Antikasius, 751.

*Kasos*, eine der Sporaden (Kaso) mit einer gleichnamigen Stadt (Kaso), 489; — um Kasos Inseln der Kasier, 489.

*Kaspiane*, Ldsch. zu Albanien gehörig, von den Kaspiern benamt, 502; — den Medern entrisen kommt sie an Armenien, 528.

*Kaspier*, Kaspisches Volk, unweit des Kaspischen Meeres, 497, 514; — jetzt verschwunden, aber nach ihm Kaspiana und das Kaspische Meer benamt, 502; — die Kaspier hungern die Greise zu Tode, 517, 520; — Küste der Kaspier, 506.

*Kaspios*, B. im Kaukasus, †, zwischen Kolchis und dem Kaspischen Meere, unter gleichem Mittagskreise mit Thapsakus, 91; — Weite von ihm zum Fl. Kyrus, 514; — vom Phasis zum Kaspus, 92; Linie von ihm zu den Kaspischen Pforten, 91, 92; — auch der Kaukasus soll Kaspus heissen von den Kaspiern, 497.

*Kaspisches Meer* (Kaspisches Meer, auch Meer von Sala und von Bachu), hat von den Kaspiern den Namen erhalten, 502; — heisst auch Hyrkanisches Meer, 121, 129, 492, 519, 507; — einer der vier grössten Meerbusen, 121, 519; — seine Mündung am nördlichen Ozean, 491, 507; — Weite vom Winkel bis zur Mündung, 74, 507, 519; — die Mündung liegt nördlicher, als die Ozeansküste, 74, 519; — die Küste von ihm herab gleicht einem Küchenmesser, 519; — bis zu seiner Mündung hat Niemand den Ozean befahren, 294. Gestalt und Grösse des Kasp. Meeres, 507; — es wird dem Pontischen gleich geschätzt, 508; — enthält auch Inseln, 509; — liegt unbeschifft und mässig, und warum, *ibid.* — wird von Einigen mit der Mäotis in ein Ganzes zusammengezogen, und der vorgebliche Tanais (Iaxartes) in jenes geleitet, 509, 510; — das Nordland von Germanien bis zum Kasp. M. ist Ebene, 306; — Skythen jenseit desselben, 507, 511; — Zwischenland des Kasp. M. und des Tanais, 509; — auch vom Kasp. M.

zieht der Kranich gegen Süden, 35; — Erdenge (gleichsam eine Zwischenmauer, 497) zwischen dem Kasp. und Pontischen Meere (Kaukasien), 65, 499, 498; — Bergwanderung von Kolchis zum Kasp. M., 71, 91; — Iason kam bis zum Kasp. Meere, 503; — Völker zwischen der Mäotischen und Kasp. See, 506; — Berge über dem Kasp. M. bis in Medien, 521. Das Uebrige s. in: Hyrkanisches Meer.

*Kaspische Pforten* (der Pass Chawar und Firuz-Koh zwischen den Gebirgen Harka-Koh u. Siah-Koh), gehören zu Medien, 522; — sind bei Eratosthenes die Scheide der Nord- und Südhälfte Asiens, *ibid.* — um sie fruchtbares Land, 525; — durch Erdbeben zerrissen, 60, 525; — Länder von der Kaukasischen Landenge bis an die Kaspischen Pforten, 492; — Unterschied der den Kasp. Pf. östlichen und der westlichen Länder, 520; — mehre Linien von ihnen ab, 81, 83, 89, 90, 120; — zum Euphrates, 79, 81; — zu den Enden Karmaniens, die Westgrenze Ariana's, 78, 84, 720, 723; — Weite bis Thapsakus, von Hipparchus bestritten, 91; — bis zum Thermodon, 505; — bis zum Kyrus, 514; — bis an den Indus und die Grenzen Indiens, die Länge Ariana's, berechnet, 64, 514, 723 u. 724; — Gebirge vom Paropamisus bis an die Kaspischen Pforten, 723; — Linie durch Rhodus und die Kasp. Pf., 86; — gebrochene Linie von den Kasp. Pf. über Thapsakus zum Nil, 90; — Linie bis Babylon, 86; — Mittagslinie der Kasp. Pf., 86 u. 87; — Linie von den Kasp. Pf. durch die Berge, auf der Parallele der Säulen, 90; — vom Kaspius zu den Kasp. Pf., 92; — Parallele der Kasp. Pf., 134; — Parätakene und Kossäa bis an die Kasp. Pforten, 744.

*Kassandra*, s. Kasandra.

*Kassandreia*, St. auf Pallene (Kalandra), ehemals Potidaia, wo die Giganten, 330.

*Kassandros*, König der Makedonen, bauet Thessalonike, 330; — behandelt die Athener milde, und gibt ihnen Demetrius zum Regenten, 398.

*Kassiopeia*, Stern an ihrem Halse auf dem Bärenkreise, 134; — innerhalb des Bärenkreises, 135.

*Kassopäer*, Volk in Epirus, 321, 325; — bis zum Ambrakischen Busen und Winkel, 324, 325; — gehören zu den Thesprotern, 324; — ihre Städte, *ibid.*

*Kassöpe*, St. in Epirus (Cassopo, Agioi-saranta), von Kassope bis Brentesion, 324.

*Kastabäla*, St. Kilikiens (Dsjakel, Chokel), 535; — nicht weit von Tyana, 537; — mit einem Tempel der Artemis Perasia, *ibid.* — auch hier wird Orestes und die Tauropolis gefabelt.

*Kastalia*, Quelle bei Delphi, 418.

*Kastälon*, St. in Bätika (Caslova, nicht Cazoria) am oberen Bätis, 142; — hat Bleigruben, 143; — Hauptstadt der Oretaner, 152; — an der grossen Heerstrasse Iberiens, 160; — ist östliche Grenze der Provinz Bätika, 166.

*Kastellon*, Hafentort für Firmum Picenum (Porto di Fermo), 241.

*Kasthanaia*, St. in Magnesia unter dem Pelion, 433, 443; — dort wird Aphrodite Kasthanetis auch durch Schweinsopfer verehrt, 438.

*Kastor*, des Paphlagonischen Königs Dejotarus Vater, 562.

*Kastor*, des Saekondaros Sohn, Fürst der Galaten, des Dejotarus Schwiegersohn, von Diesem gemordet, 568.

*Kastron* oder *Kastrum Novum*, St. in Pikentine (Giulia Nova), Grenze der Pikentiner, 241.

*Kasystes*, Hafentort der Erythräer Ionien, unter dem B. Korykus (Dachesme, Tachesme), 644.

*Katabathmos*, der Hinabsteig, Geb. u. gleichnamiger Küstenort (Akaba el Kebire, Akabe Assollom u. Kap Luco), scheidet Aegypten von Kyrenäa, 791, 798, 838; — Wüste um den Katabathmos, 825; — Küste um Parätonium bis Alexandria, gleichfalls Katabathmos genannt, 838.

*Katakekaumene*, d. i. Brandland, von Einigen zu Mysien, von Andern zu Mäonien gerechnet, 576, 628; — von Lydern und Mysern besetzt, 579; — warum so benannt, und ob die Vermuthungen gegründet sind, 579, 628; die Katakekaumene Lydiens oder Mysiens, wo Typhon und die Arimer und der König Arimus, gefabelt werden, 579, 626, 628; — von Hermus durchströmt, 626; — wie gross und wie beschaffen, 628; — hat trefflichen Wein, 628, 637.

*Katanaia*, Gebiet von Katane, leidet von des Aetna Glühströmen am meisten, 269; — wird vom Aetna zumeist beherrscht, 274; — sehr fruchtbar durch die verwitterte Glühasche, besonders für den Wein, 269, 628; — vom Symäthus durchströmt, 272.

*Katäne*, St. Siciliens (Catania), am Fl. Amenanus, 240, 266; — am Sicilischen Sunde, 267; — Anbau von Naxiern, 268; — erhielt durch die Asche des Aetna fruchtbares Land, 247; — Erklärung dieser Wirkung, *ibid.* — Katane ist stark bewohnt durch Römische Anbauer, 268; — von Hiero mit andern Anbauern besetzt und Aitne umgenannt, *ibid.* — von Augustus wieder hergestellt, 272.

*Kataonen*, am Taurus, 130; — haben mit den Kappadoken einerlei Sprache und Sitten, *ibid.* — waren früher von den Kappadoken gesondert und eigenes Volk, 533; — von Ariarathes mit Kappadokien vereinigt, *ibid.* — den Kataonen durch die Armenier entrissene Länder, 528; — Kataonen bewohnen Komana, 535; — ob die Kataonen der Halbinsel Asieus angehören, 678.

*Kataonia*, vom Pyramus durchströmt, 53, 675; — sein Breitenstrich, 134; — in ihm endet der Antitaurus, 521, zwischen welchem und dem Amanus es liegt, 535; — ist eine grosse fruchtbare Ebene, 535, 537; — enthält keine Stadt, aber sichere Bergvesten, 537; — gehörte früher nicht zu Kappadokien, sondern war mit Melitene für sich; nachher machten Beide eine Statthalterschaft Kappadokiens, 533 u. 534; — hat jetzt eigene Statthalter, 534; — wird von Homerus nicht erwähnt, 680.

*Katarrhaktes*, Fl. Pamphyliens (Duden-sui), *At. Ampadere*, stürzt von hohen Felsen, 667.

*Katarrhaktes*, Wassersturz des Anio, 238; — die gemachten Katarrhakte des Euphrates, 740; — die Katarrhakte des Nil, der grosse, 786; — der kleine (Chellal, Schellal) nahe oberhalb Elephantine und unfern von Syene, 787, 817; wie man diesen zur Lust hinabfährt, 817; — über ihm liegt Philä, 818.

*Ketenner*, Pisidische Völkerschaft unweit der Homonader, 570.

*Kathaia*, Land in Indien mit ungewisser Lage, 699.

*Kathaiier*, schätzen Schönheit über Alles, 699; — andere ihnen eigene Sitten, *ibid.*

*Kathyiker*, Germanisches Volk, 291, 292.

*Katopterios*, B. am Parnassus, †, stürmt auf Anemoria hinab, 423.

*Katorigen*, Alpenvolk, 204.

*Kattabaner*, Volk im Glücklichen Arabien, bis zur Busenenge, 768; — ihr Land Kattabania liefert Weihrauch, *ibid.* — ihre Hauptstadt Tamna, *ibid.*

*Kattiteriden*, *Kassiteriden*, d. i. Zinninseln (Scilly, Sorlingen), den Artabrern gegenüber, jenseit der Säulen, 120, 129, 175; — liefern Zinn und Blei, 147, 175; — Beschreibung derselben, und ihrer Bewohner, 175;

— Handel der Phöniken dahin, *ibid.* — die Fahrt zu ihnen ist weiter, als nach Britannien, *ibid.*

*Kaudion*, St. der Samniten (S. Maria di Goti unweit Forchia Caudina), an der Appischen Strasse, 249, 283.

*Kaukasos*, *Kaukasische Berge*, der eigentliche Kaukasus der Hellenen, über Kolchis und dem Euxinus (Kaukasus, Kawk.:s, Jalbus), 505, 506; — bei den Eingebornen Kaspios, 497; — wurde auch auf die Indischen Gebirge übertragen aus Schmeichelei Alexanders, 505 u. 506, 511, 689; — wie weit von Indike entfernt, 505; — die Völker um ihn jetzt besser bekannt, 118; — Beschreibung des Kaukasus, 497; — er umschliesst Albanien und Iberien, 497, 500, 527; — hängt südlich mit dem Taurus durch Zwischenberge zusammen, 497; — Kaukasische Völker, grösstentheils Sarmaten, 129, 498, und unbedeutend, 499; — höchste Theile des Kaukasus sind die südlichen, und wie die Bewohner die Berge auf- und absteigen, 506; — der Kaukasus berührt die Armenischen, Kolchischen und Moschischen Berge, 527; — der am K. angefesselte Prometheus, später dem Indischen K. angedichtet, 505, 688; — die Wege vom Kaukasus zu den Hesperiden, 183; — Kaukasus nannten die Makedonen alle Gebirge von den Ariern bis zum östlichen Meere, 505, 511, 689 (der Indische Kaukasus); — Inder am K., 134; — Sitten der Bewohner des Indischen K., 710; — Theile Indiens an den Kaukasischen Bergen, 68; — Breite der Kaukasischen Berge, *ibid.* — Linie durch die Säulen und den K., 85, 86 — vom K. bis zum nordlichen Meere bewohnbares Land, 75; — Sitten der Barbaren um den K., 519 u. 520. Küste der Heniocher und Zyger, ein Theil des K., 495; — Weite vom südlichen Meere zum Indischen K., 690; — Alexander übersteigt den K. nach Baktriana, 724; — bis an die Kaukasischen Berge Sarmaten u. a., 492; — die K. Berge heissen auch Keraunien, wo, 501, 504; vgl. Keraunien.

*Kaukasische Landenge*, zwischen beiden Meeren, umfasst Iberien und Albanien, 491, 499; — die ihr südlich liegenden Länder, 129; vgl. auch Kolchische Landenge.

*Kauker*, Germanisches Volk, 291.

*Kaukon*, Fl. in Achaja, †, auch Kaukone, 342; — fliesst in den Teutheas, *ibid.* — von ihm die Kaukonische Dyme benannt, 387, vgl. mit 342.

*Kaukon*, sein Grabmal, 345.

*Kaukonen*, Volk in Elis, verschiedene Meinungen über sie, 342, 345; — Kaukonen finden sich in Hellas, 321; — in verschiedenen Ländern, aber jetzt verschwunden, 322, 355, 544; — zwifache Kaukonen, in Triphylia und im Hohlen Elis bei den Epeiern in Buprasis, 342, 345; — die Kaukonen in Eleia unter Nestor, 337, 345; — die Kaukonen sind ein Arkadisches Volk, Umherstreifer, 345, 572; — Beweis, dass Kaukonen im Hohlen Elis wohnten, 345; — auch um den Alpheus, 353; — von ihnen oder von Kaukon hiess Dyme die Kaukonische, 342, 387; — Orte der Kaukonen in Triphylia, 345.

*Kaukonen oder Kaukoniaten*, in Paphlagonien, von wo sie den Troern zu Hülfe kommen, 345; — um Tioion bis zum Parthenius, 542, wo noch jetzt Kaukoniaten sind. *ibid.* — Nachbarn der Mariandynen, 345, 541; — werden für Skythen, Makedonen und Pelasger erklärt, 542; — gehören zu den unbekanntesten Homerischen Völkern, 678, 680.

*Kaukonia*, angeblich einst Benennung Eleia's von Messenia bis Dyme, von den Kaukonen, 345.

*Kaulonia*, St. in Bruttium (†, an den Uferbergen Monte Caulone, nicht das südlichere Castel Vetere), früher Aulonia, verödet, 261; die vertriebenen Kaulonier bauen Kaulonia in Sicilien, *ibid.*

*Kaulonia*, St. in Sicilien (Caltanisetta), Anbau der Bruttischen Kaulonier, 261.

*Kaunos*, St. Kariens im Gebiet der Rhodier (Kingi, *Al. Rosas*, ja *Rossa*, *Al. Kaigues*, *Al. Kopi*), hat ungesunde Luft und viele Kranke, 651.

*Kaunier*, wegen ihrer Leichenblässe verspottet, 651; — stammen aus Kreta und sprechen Karisch, 652; — fallen von den Rhodiern ab, werden aber von den Römern Jenen wieder zugesprochen, *ibid.*

*Kavarer*, ihr Wohnland, 185, 186; — Stadt der Kavarer, *ibid.* — Kavarer heissen alle Barbaren um den Rhodanus, 186; — sind schon romanisirt, *ibid.*

*Kajstrios*, sein Heldentempel, 650.

*Kajstros*, Fl. Ioniens (Kara-su, Kutschuk-Meinder), hat Land angeschlammmt, 621, 691; — verschlammmt den Hafen von Ephesus, 641; — strömt bei Leimon, Homers Asischer Wiese, und dem Tempel des Kajstrius, 650; — seine Mündung, 642. — die Kajstrischen Larissäer, 621.

des *Kajstros Ebene* in Lydien, 440, 620, 691; — unterhalb Sardes, 626; — zwischen der Messogis und dem Tmolus, 629; — vom Tmolus gegen des *Kajstros Ebene*, 627.

*Kebren*, *Kebrene*, St. u. Festung am Ida, †, 596, 607, mit Alexandria Troas vereinigt, 604.

*Kebrenia*, Ldsch. in Troas, unter Dardania, bis an welche Hektors Gebiet, 596; — neben Skepsia, 597.

*Kebrenier*, die Thrakischen am Fl. Arisbos, 590.

*Kebrenier* in Troas, 590; — ihre Feindschaft mit den Skepsiern, 597; — von Antigonus nach Alexandria Troas versetzt, *ibid.* — ihr Gebiet über Neandria, 606.

*Kebriones*, nach Kebrene oder Kebrenia benannt, 596.

*Keier*, von den Eretriern beherrscht, 448; vgl. Keos.

*Kekropia*, ältester Anbau Athens durch Kekrops, die Akropolis, 397.

*Kekrops*, barbarischer Name, 321; — Athens erster Gründer, 397; — siedelt das Volk in zwölf Städte ein, *ibid.* — herrscht auch in Böotien, wo er die Orte Eleusis und Athenai bauet, 407.

*Keladon*, Fl. in Elis, †, bei Homerus, wo Einige ihn in den Akidon veränderten, 348.

*Kelainai*, Flecken in Troas, †, 603.

*Kelainai*, Hügel, wo die gleichnamige Stadt stand, 577.

*Kelainai*, St. in Phrygien (Ischekleh), von Soter nach Apamea verlegt, 577; — am Fl. Marsyas, und über Kelänä ein See mit dem Flötenrohre, *ibid.* — Erklärung des Namens K., 579; — hier des Marsyas Wettstreit mit Apolle, 578; — Kelänä liegt weit vom Ida, 616; — bei K. beginnt der Tmolus, 629; um K. und Apamea Phrygien, *ibid.*

*Kelaino*, eine der Danaiden, 579.

*Kelainos*, Poseidons Sohn mit Kelaino, 579.

*Kelenderis*, St. Kilikiens (Kelnar, Kalandro, Gulnar), nach Einigen der Anfang Kilikiens, 670; — Melainai neben Kelenderis, 760.

*Kelia*, St. Apuliens (das Dorf Ceglie, Cegli, südlich von Bari), 282.

*Kelios*, der Hügel Roms Celius, 234.

*Kelmis*, einer der Daktyler, 473.

*Kelossa*, B. in Sikyonia, †, 382.

*Kelsa*, St. Iberiens am Fl. Iber (Xelsa), 161.

*Kelten* (im Griechischen *Keltai* und *Keltoi*; vgl. auch Galaten) und Iberen bezeichneten ehemals alle westlichen Völker, 33, 34; — wie Germanen und Kelten sich gegen die Römer wehren, 10; — Kelten im engeren Sinne, die Völker in Narbonitis, zwischen der Pyrene und Kemmene, 176,

177, 189; — von Diesen hiessen den Hellenen alle Galaten Kelten, 189; — in weiterem Sinne der ganze Gallische oder Galatische Stamm, 195; — die Kelten sind den Germanern verwandt und ähnlich, 190, 196, 290, 291; und bewohnen ein ähnliches, nur südlicher liegendes Land, 196; — westlich neben den Germanern, 290; — wurden von den Römern leichter bezwungen, als die Iberen, 158, 196; — Alle gehorchen jetzt den Römern bei Feldbau in Ruhe, 178, 189, 195, 197; — Kelten erobern Rom, und waan, 287; — die Kelten machen häufige Auswanderungen, wie die Germaner, und warum, 196, 291; — Ueeralpische Kelten, 218, im eigentlichen Gallien, und die Salyer erstes Volk daselbst, 203; — von ihnen sind die Kelten Italiens eingewandert, und ihnen verwandt, 212; — Kelten um den Adria, kommen zu Alexander, und Anekdote von ihnen, 301; — um den Padus, von den Römern bezwungen, 212, 287, 383; — die Henetischen Kelten, 212; — Kelten diesseit der Alpen, in Italien, 195, 203, 211, 217; — Bezwingung der diesseitigen und jenseitigen Kelt'n, erst theilweise, dann auf einmal, 287; — Keltische Stämme unter den Illyriern und Thraaken, 289; — werden von den Geten verwüstet, 304, 313; — Keltisch-Illyrisches Volk der Iapoden, 207, 313; — die äussersten (nordlichsten) Kelten, 74; — Ebenen der Kelten, 118; — Grenzen gegen Iberien, 161, 176; — Sprache der Kelten, nicht überall gleich, 176; — was Ephorus von den Kelten fabelt, 293; — Kelten in Iberien, jetzt Keltiberen und Beronen, 158; vgl. auch Keltiker. — Bewaffnung der Kelten, 315; — barbarische Sitten der Kelten, und Menschenopfer, 197, 198; — auch Menschenfressen, 201; — Waffen, Kleidung, Verfassung u. s. w., 196, 197; — Sittenschilderung überhaupt, 195 bis 199; — Barden, Priester und Druiden, die drei geehrten Stände, 197; — Kelten und Iberen haben wächsnerne (hölzerne?) Gefässe, 155, und waschen die Zähne mit Urin, und sind Erdlieger, 164; — Eigenthümlichkeiten der Kelten, 199; — sie gebrauchen auch Hunde im Kriege, 200; — Empörungen gegen Cäsar, 200.

*Keltiberen*, überhaupt die Westvölker, Kelten und Iberen, 33; — die Kelten in Iberien heissen jetzt Keltiberen und Beronen, 158; vgl. auch Keltiker. — sind in Iberien weit verbreitet, 148; — ehemals wilde Barbaren, jetzt bei Italischer Gesittung zu den Togaten gerechnet, 151, 167; — sind ursprünglich Kelten, 157; — in vier Stämme getheilt, tapfer, volk- und reich, 162; — gaben 600 Talente Kriegssteuer, *ibid.* — haben einen namenlosen Gott, 164; — sind mit den Lusitanern begrenzt, 152; — viele Städte der Keltiberen am Durus, 153.

*Keltiberia*, enthält des Anas und Bätis Quellen, und mehrerer anderer Flüsse, 148, 162; — ein grosses, rauhes und unfruchtbares Land, 162, 163; — mit Bätika begrenzte Gegenden, 142, und neben dem Idubeda sind unfruchtbar, 162; — nicht vieler Städte fähig, und warum, 163; — in vier oder fünf Theile geschieden, 162, 165; — Keltiberischer Krieg der Römer, 162; — Gracchus soll 300 Keltiberische Städte zerstört haben, 163.

*Keltike*, das jenseitige, jenseit der Alpen; allgemeine Beschreibung, 128, 176 bis 178; — seine Umgrenzung, 128, 177; — schmalste Breite und grösste Busen gegen die Pyrene, 128, 137; — Keltike reicht bis zum Rhenus, 128, 176, welcher es vom nördlicheren Germanien, scheidet, 196; — Keltike's Ozeansküste und ihre Parallele, 72, wo der Weinstock nicht reift, 73, 178, und nächtlicher Lichtschein ist, 75, 135; — grösstentheils von Belgen bewohnt, 177, 191; — zum äussersten Keltike reicht der Norden, 7; — der nördlichen Küste liegt Britanien entgegen, beide bei fast gleicher Länge, 63, 128, 199; — wie gross die kürzeste Ueberfahrt ist, 189, 193, 199; — allgemeine Beschreibung Keltike's, 176 bis 178; — frühere Eintheilung in drei Hauptstämme, spätere durch Augustus in vier

Statthalterschaften, 175, 176; — Flüsse, Früchte, Aufbau, 177, 178; — Landenge gegen Iberien, 123, 137, 188; — leichter Handelsverkehr durch ganz Keltike auf vielen Flüssen, 177, 178; — wie weit Ephorus Keltike ausdehnt, 199; — es beginnt mit den Alpen um Okelum und mit dem Varus, 177, 178, 179, 217; — Zugänge aus Keltike nach Tyrrienien neben dem Trasymenus und bei Ariminum, 226; — Lugdunisches Keltike und sein Umfang, 177, 191; — die Völker Keltike's jetzt bürgerlich gesittet und friedlich, 178, 186, 189; — das jenseitige K. reicher an edlen Metallen, als das diesseitige, 218; — grösste Ueberfahrt von Keltike nach Libyen, 115; — leichtere Vorbeifahrt Iberiens gegen Keltike, 148; — grosse Schätze in Keltike, in Tolosa, 187; — aus Keltike ausgewanderte Völker, 188; — einige Völker der Germaner von den Römern nach Keltike geführt, 290; — wenn man aus Keltike zum Herkynischen Walde geht, 292.

*Keltike, das diesscitige*, diesseit der Alpen, Keltike und Kelten in Italia, 211, 217, 240; — sind alle aus dem jenseitigen Lande eingewandert, 195; — durch den Padus geschieden in diesseit und jenseit desselben, 212; — von den Römern zuerst bezwungen, 287; — Grenzen gegen das übrige und alte Italien, 217, 227, 240; — von den Staatsbeherrschern oft verändert, 217, 227; — grosse Fruchtbarkeit und Reichthum an mancherlei Erzeugnissen dieser Länder, 218; — aus Keltike zum Herkynischen Walde, 292.

*Keltiker in Iberien*, am Anas, 139; — werden zu den Turdetanern gerechnet, 141; — sind gebildet wegen Verwandtschaft mit den Turdetanern, 151; — umwohnen auch Nerium, 153; — ihre Entzweigung mit den Turdulern, *ibid.* —

*Keltisch*; Keltischer Erdgürtel, 97; — Keltische Küste des inneren Meeres, 122; — Keltische Busen, 137, vgl. Galatische Busen; — Keltische Völker bewohnen die Alpen, 128; — auch die Ebenen um den Padus, 212; Keltische Völker auch den Illyriern und Thraken beigemischt, 296, 313; — die Keltischen Länder waren den Alten wenig bekannt, 93; — gemeinschaftliche Sitten Keltischer und Iberischer Völker, 165; — Keltische Bewaffnung, 315; — Keltisches Wanderheer in Iberien (die Keltiker), 162.

*Keltoligyer*, gemeinschaftlicher Name der Salyer und Ligyer in zehn Stämmen, 203; — das erste von den Römern bezwungene überalpische Volk, *ibid.*

*Keltoskythen*, Benennung aller Westvölker, 33; — auch der Nordvölker, 507.

*Kemmenen, Kemmenon*, Kemmenische Berge (die Cevennen), rechtwinklich mit Pyrene, 128, 177; — scheidet die Aquitaner von den eigentlichen Kelten, 176, 177, 178; — erstreckt sich von Pyrene bis Lugdunum, 177, wo seine Vorberge, 178; — seine Enden in Keltike's innersten Ebenen, 187, 189; — liefert viel Gold, 146, 187; — berührt fast den Rhodanus, 178, 185, 191; — Flüsse aus dem Kemmenon, 182; — es begrenzt eine gewisse Landfläche, 190; — Landstrasse von Lugdunum durch die Kemmenischen Berge nach Aquitanien, 208.

*Kenaion*, Vg. Euböa's (Kanaia, Litar, Litoda), soll zum Theil versunken sein, 60; — schaut gegen Knemides und den Malischen Busen, 426; — Ueberfahrt von Pylä zum K., 429, 435; — liegt gegen Thermopylä, 444; — unweit Oreos, 446.

*Kenchreai*, St. an der Korinthischen Landenge (Kenchrea, Kenchres, Kankri, Kankrie), Korinths Hafen für den Asiatischen Handel, 369, 380; — nahe dem Schifzuge bei Schönus, *ibid.* — das Meer bei K. niedriger, als der Korinthische Busen, 54, 56.

*Kenchrëai*, St. in Argolis (Achlodokampos), dem Dichter unbekannt, 376.

*Kenchrös*, Fl. bei Ephesus im Haine Ortygia, †, 639.

*Kenerion*, St. in Messene, † oder †, 348; — daneben ein Kenerion, leerer Grabhügel, *ibid.*

*Kenomaner*, Keltisches Volk jenseit des Padus über den Henetern, Freunde der Römer, 216.

*Kentauren*, ein wildes Volk Thessaliens, 439; — von Pirithoos aus dem Pelion zu den Aithiken vertrieben, 434, 439; — waschen im Anigros den Gifteiter ab, 346; — ihr Grab und Leichenfäulniss am Taphiassus, mit stinkender Quelle, 427.

*Kentoripa*, St. Siciliens (Centorbi), half zu Pompejus Bezwingung, und ihre Lage, 272; — bei Kentoripa die Stadt Aetna, 273.

*Kentronen*, Alpenvolk über den Salassern, 204; — Landstrasse durch die K., 205, 208.

*Keos*, I. der Kykladen (Ceos, Zea, Zia, Morted), die nächste bei Helene, 485; — ebened eine Vierstadt, 486; — ihre Städte und Tempel, *ibid.* — Keer, s. Keier.

*Kephälai*, Vg. an der grossen Syrtis und ihr Anfang (Cefalo, Mesurata, Merata, *Al. Kanan*), 835; — Weite von Karchedon, *ibid.* — macht mit dem Vg. Boreum die Mündung der Syrtis, 836.

*Kephallenen* oder *Kephallenier*, begreifen auch die Akarnanen bei Homerus, 452; — stehen unter Odyseus und Laertes, besitzen ganz Kephallenia, 456; — beherrschen auch Akarnanien, 461; — die Kephallenier mit den Taphiern und Teleboern verwechselt, 456.

*Kephallenia*, I. im Sicilischen Meere (Cefalonia), 124; — heisst bei Homerus Samos und Same, 453, 457; — ist eine Vierstadt, 453, 455; — aber Homerus nennt nur eine, Samos oder Same, 455; — hat noch drei Städte, und C. Antonius gründete eine neue (Kephallenia), *ibid.* — Lage und Beschaffenheit der Insel, 335, 456; — wird mit Dulichium und Taphos verwechselt, und die Kephallenien mit den Taphiern, nicht Homerisch, 455 u. 456; — angeblich von Amphitryo und Kephalus erobert, und von Diesem benannt, 456; — die Gegenküste von Ithaka und Kephallenia ist Akarnanien, 451; — östlich von K. die Echinaden, 458; — Anbauer von K. auf der Ionischen Samos, 637.

*Kephallenischer Sund*, zwischen Kephallenia und Ithaka (die Enge Viscardo, Guiscard), 351, 455.

*Kephaloidion*, St. Siciliens (Cefalu, Cifalu), 266, 267.

*Kephalos*, Deïoneus Sohn, liebt Pterelas, und springt vom Leukatas, 452, 461; — kommt aus Athen verbannt zu Amphitryo, und erhält die Herrschaft über Taphos, Kephallenia und die Teleboer, 456, 459, 461.

*Kephalon*, der Gergithier, 589.

*Kephenen*, fabelhaftes Volk in Aethiopien, 42.

*Kephisia*, St. in Attika (Kephisia, Kissia, Kefsa), eine der Kekropischen Städte, 397.

*Kephissis*, See Böotiens (Merik, Morikios, See Thivas oder Stiva), einerlei mit Hylike, auch von Homerus erwähnt, 407; — ist nicht der Kopais, sondern wird aus dem Kopais durch Erdgänge gefüllt, *ibid.* — Pindarus nennt den Kopais Kephissis, 411; vgl. auch Hylike.

*Kephissos*, Fl. in Phokis und Böotien (Cefisso, Gaurio, Gerios, *Al. falsch Mauro-nero*), entspringt bei Lilaia in Phokis, 16, 407; — füllt den Kopais, fällt dann in einen Schlund, und bricht wieder hervor, 406. 407, 424; — mündet bei Larymua, 405; — scheidet den Parnassus und Hedylius, 424; — sein Lauf, 407, 424; — nimmt den Pindus auf, 427.

*Kephissos*, Fl. in Attika (Mauro-nero), im Sommer trocken, 400; — sein Lauf, *ibid.* — bei Athen, 424.

*Kephissos*, Fl. auf Salamis, †, 424; — desgleichen in Sikyonia und auf Skyros, beide †, *ibid.* — auch in Argos (Asterim), *ibid.* — auch eine Quelle Kephissos in Apollonia, *ibid.*

*Kepoi*, St. auf der Insel eines Arms des Fl. Antikeites (Kepil, *Al.* Ukruh) und in der Mäotis (die I. Taman), 495.

*Keramos*, Flecken Kariens (Keramo), 656; — die Keramieten, 660.

*Kerasus*, St. in Pontus († oder †, von Pharnakia verschieden, aber der Name dahin übertragen, so dass das alte Pharnakia noch jetzt Kerasun und Kerasonde heisst), im Busen von Kotyoron, 548.

*Kerata*, zwei Berge (Kerata-Pyrğa), scheiden Megarika und Atthis, 395.

*Keraunia*, vulg. Keryneia u. Kerynia, St. Achaja's (Kernitza), auf hohem Felsen, 387.

*Keraunien*, *Keraunische Berge* (Chimera, Kimara, Akroceraunien, mit Kap Linguetta), schliessen gegen das Iapygische Vg. den Ionischen Busen, 281; — sind Anfang des Ionischen Busens und Adrias, 316; — Weite von ihnen bis Iapygia, 105, 281, 285; — bis zum Winkel des Adrias, 285; — zu den Libyrnern, 317; — bis zum Ambrakischen Busen, 324; — um die Keraunien Spuren der Argonauten, 21; — Ueberfahrt von Brentesion gegen die Keraunien, 283; — diese sind ein schicklicher Scheidepunkt der umliegenden Völker, 318; — ihre Entfernung vom Ambrakischen Busen, 324; — Linie von den Keraunien gegen Sunium, 390.

*Keraunien*, *Keraunische Berge*, nordöstlicher Theil des Kaukasus am Kaspischen Meere, †, begrenzen Albanien, 501; — in ihnen die Amazonen, 504.

*Kerberos*, von Herakles heraufgeholt durch die Höhle am Tánarum, 363.

*Kerbesier*, verschwundene Phrygische Völkerschaft, 580; — Kerbesische Erdgrube und Kerbesisches Lied, *ibid.*

*Keretai*, St. in Latium (Cerretano), über Pränestus, 238.

*Kereus*, Fl. auf Euböa, †, 449.

*Kerilloi*, St. in Bruttium (Cirello, Cirella vecchia), 255.

*Kerinthos*, St. auf Euböa, † oder †, 445; — um Histiaa am Meere, 446.

*Kerkaphos*, des Ormenos Vater und Aiolos Sohn, 438.

*Kerkaphos*, einer der Heliaden, dessen drei Söhne drei Städte auf Rhodus bauen, 654.

*Kerkեսura*, St. Aegyptens am westlichen Nilufer (El Arkas, *Al.* El Kurateje), schon in Libyen, 806.

*Kerketen*, Volk in Asien über dem Bosphorus, 492; — werden an verschiedenen Ort gestellt, 496 u. 497; — ihre Küste hat viele Ankerbuchten und Flecken, 496.

*Kerketeus*, B. auf Ikaría (Kalabane), 488.

*Kerkinna*, I. beim Anfange der kleinen Syrtis (mit Kerkinnitis die Doppelinsel Kerkeni, Kerkine, Cherkara, Querquenes), 123, 834; — von Cäsar erobert, 831.

*Kerkinna*, St. der gleichnamigen Insel (Kerkine), 834.

*Kerkinnitis*, I. neben Kerkinna, 834; vgl. Kerkinna.

*Kerkiten*, Volk in Pontus (verschieden von den Kerketen), nachher Apaffen genannt, 548.

*Kerkyra*, s. Korkyra.

*Kerne*, I. an der Westküste Libyens (Arguin unter 20° Breite, *Al.* Fe-

dal unter 33° neben Fez), von Eratothenea geglaubt, von Strabo ge-  
leugnet, 47.

*Kerretaner*, Iberisches Volk in den Thälern der Pyrene (in Cerdagne),  
liefert treffliche Schinken, 162.

*Keryncia*, falscher Name bei Tzsch. u. Kor. für Keraunia, welches  
man vgl.

*Kestros*, Fl. Pamphyliens (Kapri-su, *Al. Alara*, *Al. Ak-su*, *Al. Karahissar*),  
kommt von den Selgischen Bergen, 571, 667.

*Ketion* oder *Ketios*, *vulg. Keteion*, Fl. in Elaëtis Mysiens, †, endet im  
Kaïkus, 616.

*Keteier*, unbekanntes Volk bei Homerus, 616, 678, 680; — zwischen  
Kilikien und Pelasgern, dem Eurypylos unterthänig, 620; — nicht im Ver-  
zeichnisse befindlich, 678.

*Kibōtos*, der gegrabene Hafen Alexandriens, 792, 795.

*Kibyra* die *Grosse*, St. Phrygiens (Buruz, *Al. Arondon*, Ruinen), 630;  
— Bergsteigung gegen Kibyra, 665; — besass grosses Gebiet, 631; — das  
Eisen von K. lässt sich leicht meisseln, *ibid.*

*Kibyraten*, Abkömmlinge der Lyder, nachher der Pisiden, redeten vier  
Sprachen, hatten treffliche Verfassung, bildeten mit drei andern Städten eine  
Vierstadt, 631; — Ende ihrer Herrschaft durch Murena, *ibid.*

*Kibyraten*, die Kleinen (Ibura), ihre Küste, St. in Pamphylien, 667.

*Kibyrtis*, Gebiet von Kibyra in Phrygien, 629, 651; — reicht von Pi-  
sidien und Milyas bis in Lykien und die Küste der Rhodier, 631; — noch  
jetzt besteht der grosse Kibyrtische Gerichtskreis, *ibid.* vom Kiby-  
rtischen Gebiet (Kibyrtika, Neutr. Plur.) bis zur Küste der Rhodier,  
651.

*Kichyros*, späterer Name der St. Ephyra der Thesproter, welche  
man vgl.

*Kidēnas*, ein gelehrter Chaldäer, 739.

*Kiēros*, St. in Thessaliotis (das Dorf Mataranga am Apidanus), 435.

*Kikynēthos*, I. u. St. im Pagasetischen Busen (Pontiko), 436.

*Kilbianische Ebene* Lydiens, östlich neben der Kaÿstriachen, 629.

*Kilikien*, sind zwiefach, in Troas und jenseit des Taurus (im eigentli-  
chen Kilikien), 572, 676; — ungewiss, welche von den andern abstammen;  
denn Einige leiten die zweiten von den ersten ab, Andere umgekehrt, 676;  
nur die Ersten kennt Homerus, *ibid.*

*Kilikien in Troas*, neben Pelasgern, 221, 620; — sind zwiefach, in The-  
baïke und Lyrnessis und in dem Gebiet des Eurypylos, 586, 605; — zweitens  
neben den Lelegen, südlich am Ida bis gegen Adramyttium und den Kaïkus,  
606, 611, 620; — die Kilikien in Troas sind in zwei oder wohl drei Herr-  
schaften getheilt, 611, 616; — die aus der Ebene Thebe's von Ephorus für  
unbekannt erklärt, 678, 680; — die Troischen Kilikien ziehen theils nach  
Pamphylien (wo man auch eine Thebe und Lyrnessus zeigt, 376), theils nach  
Hamaxitos, 612, 667, 676; — wandern nach Andern nach Syrien, und neh-  
men den Syrern Kilikien, 627; — wurden einst von Teutheas beherrscht,  
615; — die übrig gebliebenen stehen unter Hektor, 619; — warum die Ki-  
likien nicht im Verzeichnisse vorkommen, *ibid.* — ihre Grenzen beim Dich-  
ter ungewiss, 620.

*Kilikien des eigentlichen Kilikiens*, im und jenseit des Taurus, 130, 491,  
676; — ungewiss, ob schon vor den Troischen Zeiten vorhanden, 572; —  
bezwingen die meeräuberischen Kreter, 477; — sind auch selbst Räuber, 570;  
— bilden einen Seeraubsbund, und treiben ausgebreiteten Seeraub, 535,  
664, 668, 754; — verkaufen die Gefangenen, 664; — besonders in un-  
geheurer Menge nach Delos, 668; — entlassen den Claudius Pulcher ohne

Lösegeld, 684; — werden von den Römern bezwungen, 477, und durch Servilius und Pompejus ihre Vesten zerstört, und der Seeraub vernichtet, 465; — die Kiliken sind getheilt in die Tracheioten im Rauhen Kilikien (Tracheiotis) im Taurus, 130, 568, 664, 668, und die andern im Ebenen Kilikien am Issischen Busen, 130, 664; — die das Rauhe Kilikien bewohnenden Kiliken, 553; — die Kiliken um Mallos, 539; — Kiliken tödten Antipater Derbetes, 569; — die Armenier überlassen den Kiliken das Meer, 669; — die Syrer bis an die Kiliken, 736; — ganze Küste der Kiliken, 125.

*Kilikia*, im und am Taurus, wird in das Rauhe (Kilikia Tracheiotis) und das Ebene (K. Pedias) getheilt, 668; — das Ebene liegt theils diesseit, theils jenseit des Taurus, *ibid.* — reicht von Soli und Tarsus bis Issus, und hat nördlich die Kappadoken, *ibid.* — Kilikia um Issus, 125; — Weite von Kilikia bis Amisus, 69; — Mittagslinie durch Kilikia und Amisus, 70; — Kilikia vielleicht von Killos benannt, 613; — in Kilikia die Arimer gefabelt, 626, 627; — neben Kil. und Syrien wagte man vor Alters nicht zu schiffen, 48; — der Pyramus schlämmt Land an Kilikien, 52; — Linie von den Säulen bis Kilikien, 71; — Weite von Kilikia bis Amisus, 69; — Meer neben K. und Pamphylien, 126; — von Kilikien und Pamphylien beginnt der Taurus, 510; — K. theils Küstenland, theils Mittenland, 679; — Ephorus nennt nur die Kiliken am Meere, 679; — Sophokles setzt des Kalchas Wettstreit und Tod nach Kilikien, 643, 675; — ein Theil von K. zu Kappadokien gefügt, um Kastabala und Kybistra, 534, die so genannte Statthalterschaft Kilikia, 537, oder Tracheiotis, 540, 671; — über dem östlichen K. liegt der Amanus, 676; — von K. bis zu den Chelidonien eine Seite der Halbinsel Asiens, 677; — Kilikien macht die Nordgrenze Syriens, 749, 760; — Triptolemus durchirrte K., 750. Kilikiens Küste, 84, 125, 669; Kilikiens Thäler, 521; — Kilikiens Anfang wird verschieden bestimmt, 670.

*Kilikia Tracheiotis*, das Rauhe, 533, 534; — schmales Küstenland jenseit des Taurus, 668; — um Elniussa, 535, 537; — sein Anfang, 667; — landwärts bis an Isaura und die Homonader, 668; — das Rauhe, dem Grossen Kappadokien zugelegte Kilikia, 540, welches Archelaus erhielt, 535, 671; — früher besass es Kleopatra, 669, 671; — darauf Amyntas, 569, 571, 671; — Tracheiotis ist für Räuberei bequem, sowohl zu Lande, als zur See, 671; — seine Grenze der Fluss und Flecken Lamus, *ibid.* — es wird beschrieben, 663; — stand früher unter dem Priester zu Olbe, 672; — Kyprus nahet dem Rauhen K., 681; — die Vorgebirge des Rauhen K. am Pamphyllischen Meere, 682.

*Kilikische Pforten* (die Festung Gulundin Kalah am Seihun), über Tyana, Uebergang nach Kilikien und Syrien, 537; — Weite von Mazaka zu den Kil. Pf., 539; — desgleichen vom Orontes, 670.

*Kilikischer Taurus*, 533; — der Amanus, ein Zweig des Kilikischen Taurus, 535; — bis an den Kilikischen Taurus, 566. — Kilikisches Meer, 84; — Landrücken zwischen dem Pontischen und Kilikischen Meere, 492; — Kilikische Lebensweise, 670; — Kilissische Ufer, beim Dichter Hedylos, 683.

*Killa*, St. in Troas (Seiseli, Zeileli, Zelleti), in Thebe's Ebene, mit dem Tempel des Killaischen Apollo, 612, 613; — nicht im Gebiete der Alexandrier, 613.

*Killaion*, B. in Troas, zwischen Gargara und Antandros, †, 612.

*Killaion*, B. oder Tempelort auf Lesbos, †, von Killa benannt, 612.

*Killaos*, der Killaische Apollo und sein Tempel in Killa, 612, 613, 618; — zuerst von Aeolern in Kolonä erbaut, 612; — ein anderer auch in Chrysa, *ibid.*

*Killanische Ebene*, in Phrygien, mit Pisidischer Mischung, 629.

- Killos*, Fl. bei Killa, †, 612.  
*Killos*, des Pelops Wagenführer, sein Grabmal, 613.  
*Kimaros*, nordwestliches Vg. Kreta's (Buso, Garabusa, *Al. irrig* Spada), 474; — von Kimaros bis Malea, 475.  
*Kimbrer*, eines der kleineren Germanischen Völker am Ozean, 291; — Umherstreifer und Räuber, *ibid.* — bis zur Mäotis, 293; — Widerlegung der Fabel, ihre Auswanderung sei durch Ueberschwemmung bewirkt, 102, 293; — auch einiger anderer Fabeln, 293; — von den Hellenen Kimmerier, und nach Diesen der Kimmerische Bosphorus benamt, *ibid.* — ihre Schätze, 193, 293; — Kimbrer und Teutonen überziehen die Belgen, 196; — Kimbrer schlagen den Carbo, 214; — senden an Augustus ihren grossen Opferkessel, 293, 294; — bewohnen noch jetzt ihre Halbinsel, 293; — ihre Züge bis in Italien und Vernichtung durch die Römer, 293, 294; — weisagende Priesterinnen der K., welche die Gefangenen opfern, 294; — Kimbrer und Sugambri sind die bekanntesten Germanischen Völker, *ibid.*  
*Kimiata*, Bv. Paphlagoniens, † oder †, Angriffsplatz des Mithridates Ktistes, 562.  
*Kimiatene*, Ldsch. Paphlagoniens, 562.  
*Kiminos*, *Kiminisher See*, in Tyrrenien (*Lago di Vico, Ronciglione*), 226.  
*Kimmerier*, Hellenische Benennung der Kimbrer, 293; — dem Dichter bekannt, 6, 553; — am Kimmerischen Bosphorus, 6, 20, 149, welcher von ihnen den Namen erhielt, 293; — Einfälle der Kimmerier in Vorderasien bis in Aeolis und Ionien, 6, 20, 149, 494, 511, 573, 627, 648; — überzogen mehrmals die rechte Seite des Pontus, die Paphlagonen und Phrygen, und eroberten Sardes in Lydien, 61, 627, 648; — ihr Heerführer Lygdamis, 61; — ein Stamm der Kimmerier sind die Treren, 61, 647; — die K. überschreiten den Halys, 552; — überfallen nach Kallinus die Esioneer, 627; — herrschen am Bosphorus, 309, 494, bis sie von den Skythen vertrieben werden, 494; — Paphlagonen ziehen mit den Kimmeriern weg, 543.  
*Kimmerikon*, Kimmerischer Flecken (Eskikrim, unweit Kaffa, Lewkepol auf einer Halbinsel, Abfahrtsort der Sumpfschiffer, 494.  
*Kimmerion*, B. (Aghirmisch-daghi) in der Taurischen Cherrhonesus, von den Kimmeriern benannt, 309.  
*Kimmerischer Bosphorus*, s. Bosphorus.  
*Kimmerischer Busen* (B. von Kaffa), vor der Mündung der Mäotis, 309.  
*Kimmeris*, Kimmerische Stadt des Hekataeus, fabelhaft, 299.  
*Kimōlos*, I. bei Kreta (Kimoli, Argentiere), woher die Kimolische Erde, 484; — eine der Kykladen, 485.  
*Kinaithion*, falscher Name für Kainepolis, 360.  
*Kindye*, Ort in Karien, †; daher die Kindyadische Artemis, 658.  
*Kineas*, erzählt Fabeln vom Orakel zu Dodona, 329.  
*Kinnamomophoros*, s. Zimmtland.  
*Kinolis*, St. Paphlagoniens (Kinoli, Ginopoli), 545.  
*Kinyphos*, Fl. an der Syrtenküste, gewöhnlich Kinyps (Cinifo, Wadi Quaham), 835.  
*Kinjras*, Tyrann zu Byblus, von Pompejus hingerichtet, 755.  
*Kios*, des Herakles Gefährte auf der Argo, Erbauer von Kios, 564.  
*Kios*, St. Bithyniens (Ghio, Ghemlio, Kemlik, *Al. Choras*), unter Kios der See Askania, 562; — liegt an einem Busen (vgl. Meerbusen im Sachenregister) und hiess später Prusias, 563; — von Philippus zerstört, von Prusias hergestellt, *ibid.* — über Prusias der Berg Arganthonius, *ibid.*  
*Kircus*, Fl., s. Kereus.

*Kirkaion*, Vg. in Latium (Monte Circello), 23; — ehemalige Grenze Latiums, 231; — Sümpfe daneben, 231, 232; — andere Merkwürdigkeiten, 232; — auch ein Städtchen (das Uferdorf Circello und Ruinen Citta vecchia), *ibid.* — Hafen am Kirkaion (Porto di Paula), *ibid.*

*Kirke*, ihre Sittengleichheit mit Medea und Local im Ozean bei Homer, 21; — spricht mit Uebertreibung und lügt, 43 u. 44; — ist nach Medea gezeichnet, 46; — Kirke's Wohnung von Jason gesucht, 224; — Fabel von Kirke und Kirkaion, 232; — Tempel Kirke's, *ibid.* — ihr Grab auf der Insel Pharmakusa, 395.

*Kirphis*, B. in Phokis (Stiva), vom Parnassus durch ein Waldthal geschieden, 418; — unter der Kirphis die Stadt Kirrha, *ibid.*

*Kirphis*, St. in Phokis (Stiva), am Parnassus, 416.

*Kirrha*, St. in Phokis (Xeropegadia, Xeropegadi, Xerro Pegadia), 416; unter der Kirphis, 418; — neben der Krissäischen Ebene, Sikyon gegenüber, von den Krissäern zerstört, *ibid.*

*Kirta*, St. der Massylter in Numidien (Constantine, Cosentina, Costina), wohin auch die Pharusier kommen, 828; — von Mikipsas sehr gross gemacht, und mit Hellenen besiedelt, *ibid.* — des Massanisses Königssitz, 832.

*Kisämos*, Hafenstadt von Aptera auf Kreta (Chisamo), 479.

*Kissier*, die Susier, und *Kissia*, Memnons Mutter, 728.

*Kissos*, St. Makedoniens (Cisme), nach Thessalonike verpflanzt, 330; — aus Kissos war Iphidamas, *ibid.*

*Kissos*, des Iphidamas Grossvater, in Kissos, 330; *Al.* Kisseus

*Kissos*, Mitstifter des Staats Argos, 389, 481; — des Althämenes Vater, 481.

*Kisthène*, St. Mysiens (Chirin-köi) unweit der Ldsp. Pyrrha, 606; — über ihr ein Kupferbergwerk, *ibid.*

*Kisthène*, I. vor Lykien (Kastellorizo, Kastellosso), 666.

*Kithairon*, Geb. Böotiens (theilweise Kithairon, Livadostro u. Elatias oder Elateias); Fabelsagen am Kithairon und Helikon, 26; — die Oneischen Berge bis an den Kithairon, 380, 393; — am K. Hysiai, 404; — Anfang und Ende des K., 405, 409; neben ihm der Fl. Asopus, 409; — unter ihm Skolos, 408; — desgleichen Platää, 411.

*Kitier*, der Kitier Zenon, 610.

*Kition*, St. auf Kyprus (Chiti, Chieti), mit verschlossenem Hafen, 682; — berühmte Kitier, 683.

*Kitron*, St. in Makedonien, späterer Name Pydna's, 330; vgl. Pydna.

*Kizari* (richtiger Kizara oder Kizaros), Bv. in Phazemonitis und zerstörter Königssitz, †, 560.

*Klanis*, Fl. in den Norischen Alpen (der Glan), 207.

*Klanis*, Fl. in Latium, später Liris (Garigliano), sein Lauf, 233; — liefert viele Zufuhr nach Rom, 235; vgl. Leiris.

*Klaros*, St. Ioniens unweit Ephesus (Ruinen beim Flecken Zille), wo Mopsos lebte, 642, und wo Kalchas starb, 642, 643, 668.

*Klastidion*, St. im Italischen Keltike jenseit des Padus (Castezzio, Chiasteggio), 217.

*Klautinatier*, Stamm der Vindeliker, 206.

*Klazoménai*, St. Ioniens (in der Bai vor der Stadt Vurla oder Burla, auf der Insel S. Giovanni, †), ist (durch den Damm Alexanders) zur Halbinsel geworden, 58; — erbaut von Paralos, 633; — stand zuerst auf der Stelle von Chytrion, 645; — die jetzige Stadt hat acht Inselchen (besonders die lange Insel und die Kanincheninsel), *ibid.*

*Klazoménier*, ihre Warten an der Mäotis, 494; — besitzen die Nord-Vollständ. Reg. z. Strabon.

seite der Landenge bis an Erythräa, 644; — der berühmte Klazomenier Anaxagoras, 645.

*Kleanaktiden*, Machthorren in Mitylene, 617.

*Kleandria*, falsche Lesart statt Neandria, 603; vgl. Neandria.

*Kleandridas*, Heerführer der Thurier, aus Lakedämon, 264.

*Kleanthes* von Assos, der Stoiker, übernahm Zenons Schule, und hinterliess sie dem Chrysispos, 610.

*Kleanthes*, der Maler, und zwei Gemälde von ihm, 343.

*Kleides*, zwei Inselchen östlich bei Kypros (Klidi; die eine heisst j. Dinares), 682; — unter der gleichnamigen Landspitze (S. Andre, Andreas) und dem Gebirge Olympus, *ibid.* — von Hierokepia bis Kleides, 684.

*Kleinos* und Philētor bei den Kreten, 484.

*Kleitarchos*, spricht von den Indischen Salzlagern, 224; — fabelt von den Kimbrern, 293; — wie sehr er die Kolchische Landenge schmälert, 491; — lässt Thalestria von den Kaspischen Pforten und dem Thermodon ausgehen, 505; — erzählt von gezähmten Vögeln, 718.

*Kleitōr*, St. Arkadiens (Kazzanes, *Al.* Kalivia di Karnese und Ruinea), ist jetzt zerstört, 338.

*Kleobulos* von Lindus, der sieben Weisen einer, 655.

*Kleomachos* aus Magnesias, ein Wollüstling in Sitten und Gedichten, 648.

*Kleombrotos*, baut Heräa in Arkadien, 337.

*Kleon*, Räuberfürst, nachher Priester des Abrettenischen Zeus, zuletzt auch Priester zu Komana; seine Geschichte, 574.

*Kleonai*, St. am Athos, †, 331.

*Kleonai*, St. in Argolis (Klena, Klenia, Klenje), zwischen Argos und Korinthus, fester Ort, 377.

*Kleonaier*, helfen Mykenä zerstören, 377.

*Kleonymos*, von den Tarentinern gerufen, 280; — er oder Kleombrotos baut Heräa in Arkadien, 337.

*Kleopatra*, des zweiten Euergetes Gattin, 99.

*Kleopatra Selene*, von Tigranes hingerichtet, 749.

*Kleopatra*, die Aegyptische Königin, des Auletes Tochter, 796; — von den Römern abgefallen und vernichtet, 288, 796; — empfängt von Antonius das Raube Kilikien zum Flottenbau, 669, 671; — imgleichen sie und Arsinoe Kypros, 685; — begünstigt die Ada in Olbe, 672; — war Königin in Aegypten zu unsrer Zeit, 684; — von Antonius mit Kunstwerken beschenkt, 595, mit Ehren überhäuft und für seine Gemalin erklärt, 797; — ihrer Tochter Sohn Ptolemäus, König in Numidien, 828; — Kleopatra wird von Augustus bei Aktium besiegt und vernichtet, 325, 797; — ihre ältere Schwester (Berenike) erhält vor ihr die Herrschaft, 558.

*Kleopatris*, St. Aegyptens unweit Arsinoe und Heroonpolis (wahrscheinlich einerlei mit Klysma und Kolsum der Araber, j. Suez), 780, 804; — wird von Einigen durch Verwechslung Arsinoe genannt, 804.

*Kleophanes* aus Myrlea, Redner, 566.

*Kleues*, des Doros Sohn, führt Aeoler nach Asien, 582.

*Klimax*, B. Lykiens (Ekder) bei Phaselis, 666.

*Klimax*, Geb. Cölesyriens bis zur Phönikischen Küste (Astravan), zwischen Byblus und Palaiabyblus, 755.

*Kliterna*, St. der Aequer (auch Kliternum, j. Cleano, *Al.* Maggio), 216.

*Klusine*, Klusinisches Gebiet, vom Klanis durchströmt, 235.

*Klusiner*, ihr König Porsena, 220.

- Klusion**, St. Hetruriens (Chiusi); See bei Klusion (Chiana Palude), 226; — wie weit von Rom, *ibid.*
- Klymene**, 33.
- Klytaimnestra**, von Aigisthos besiegt durch Entfernung ihres Wächters, 16.
- Klypea**, St. im Karthagischen Gebiet, s. Aspis.
- Knemides**, feste St. der Epiknemidischen Lokrer (angeblich j. Eretria), 426; — gegenüber das Vg. Kenaion, *ibid.*
- Knemis**, B. in Lokris (Chlomos, Berge von Talanda), 416, 425; — wie weit Kynos vom Knemis, 425.
- Knidia**, Gebiet von Knidos, 488; — Knidischer Wein, 637.
- Knidier**, besiedeln Lipara, 275; — auch Schwarz-Korkyra, 314; — sind Dorer, 653; — berühmte Knidier, 656;
- Knidos**, St. in Karien (Knido am Kap Krio, *Al. Porto Genovese*), auf dem Rhodischen Breitenstriche, 119; — war noch nicht zu Homers Zeit, 653; — seine Lage wird beschrieben, 656; — Insel vor Knidus, *ibid.* — des Eudoxus Sternwarte zu Knidus, 119, 807.
- Knopia**, unbekannter Ort bei Theben, Thebaisches Knopia, 404.
- Knopos**, Kodrus Sohn, bauet Erythrä, 633.
- Knossos**, St. auf Kreta (Ginosa, Ginossa, Knossu, *Al. Enadieh*), hiess früher Kairatos (*vulg. Keratos*) und lag am Fl. Kairatos, 476; — alte und berühmte Hauptstadt, ihre Lage und alte Geschichte, *ibid.* — von Minos erbaut, *ibid.* — ihr Hafentort Herakleion, *ibid.* — späterhin gesunken, 476, 481; — hat jetzt Römische Ansiedlung, 477; — wie weit von Kydonia, 479.
- Knossier**, ihr Krieg mit den Gortyniern, 477; — Geschäftsverkehr zwischen den Knossiern, und Strabons Vorältern, 477 u. 478.
- Knuphis**, sein Tempel in Elephantine, 817.
- Koa**, Kolsche Insel, Kos, 657; vgl. Kos.
- Kobialos**, Flecken in Paphlagonien, welchen Einige für Aigialos bei Homer setzen, 545; vgl. Aigialos.
- Kobos**, der Treter, macht Wanderzüge, wird von Madys zurückgetrieben, 61.
- Kodros**, barbarischer Name, 321; — Kothros des Melanthos Sohn, beherrscht Attika, 393, 633; — Vater des Androklos, 632; — des Kydrelas, 633; des Nauklos und Knopos, *ibid.* — was die Dorer in Megara nach Kodros Tode thun, 603.
- Kodriden**, unter ihnen die Ionische Auswanderung nach Asien, 383.
- Koer**, Bewohner der Stadt Kos, 657; — Nikias, Zwangherr der Koer, *ibid.* — die Koer sind Dorer aus Megara, vor Homer aber Aeolische Herakliden, 653; — Koer und Rhodier bauen Salapia, 654; — Augustus erlässt den Koern 100 Talente für ein Gemälde, 657; — berühmte Kolsche Männer, 657 u. 658; — vgl. auch Kos, die Stadt.
- Kogaiōnos**, heiliger Berg bei den Geten, †, 298.
- Kogaiōnos**, Fl. im Lande der Geten (Kaskon, Kaszon, zwischen Siebenbürgen und Moldau), 298.
- Koile Syria**, Cölesyrien, das Hohle Syrien, und Koilosyrer, Cölesyrer, vgl. Syria u. Syrer.
- Kointos** (Quintus), Fab. Max., s. Aemilianus.
- Kokalos**, sein Königssitz (Kaukoi), 273; — bei Kokalos wurde Minos gemordet, 273, 279.
- Kokkeios**, s. Coccejus.
- Kokkes**, s. Ptolemaios Kokkes.
- Kolapis**, Fl. im Lande der Iapoden (Kulpa, Kulp), 314; — kommt

von den Alpen, und geht in den Saos (Save), 207; — vom Gebirge Albion in den Noaros, 314.

*Kolcher*, sind mit den Aegyptiern verwandt, wie man aus ihrer Leinwand schliesst, 498; — zu ihnen zogen Aegyptier, 61; — Iasons Meerfahrt zu ihnen, 503; — haben Pola gegründet, 215; — bei den Kolchern endende Küste, 14; — die K. sind dem Dichter bekannt, 21; — über den Kolchern die Phtheiropfager, 497; — bei den K. die höchsten Theile des Kaukasus, 506.

*Kolchis*, liegt unter den Kaukasischen und Moschischen Bergen, 492; — grossentheils am Meere, und vom Phasis durchströmt, 498; — berührt zwei Armenische Landschaften, 528; — sein Reichthum an edlen Metallen, 45, 499; — Linie von Amisus durch Kolchis und weiter, 69; — Weiten von K zum Hyrkanischen Meere, 94; — Korybanten aus K., 472; — alte Berühmtheit des Landes und neuere Geschichte, 498 u. 499; — wurde von Mithridates beherrscht, 555; — zuletzt von Polemon und Pythodoris, 499; — Iason und Phrixos drangen aus K. bis in Medien vor, 48, 498; — an den Grenzen von K. die Iberische Stadt Ideessa, 499; — Kolchis durch den Phasis bezeichnet, 497.

*Kolchisch*; Kolchische Landenge, angeblich von beiden Meeren überschwemmt, 491; — vgl. auch Kaukasische Landenge. — Kolchische Berge, berühren den Kaukasus, 527; — Kolchische Völker, *ibid.* — Kolchisches Meer, 492; — Kolchische Küste, weich und seicht, 52; — bis gegen Trapezubogen, 448, 497; — Kolchische Leinwand, 498; — Kolchische Orte, 497.

*Kolduer*, Volk im Herkynischen Walde, 290.

*Kolias Aphrodite* und ihr Tempel von der Attischen Landspitze benannt, 398.

*Kolias*, Ldsp. Attika's (Kolias, Tripyrgi), wo die Persischen Schiffrümer antrieben, 398; — Koliadische Weiber, *ibid.*

*Kollatia*, St. in Latium (†, Ruinen auf dem Hügel Castellaccio, *Al. Corcollo*, auch Carvara), unweit Rom, 230.

*Kollinisches Thor* Roms, 228, 234; — vor ihm ein Tempel Aphroditens, 272.

*Kolöboi*, vgl. Verstümmelte im Sachenregister; die Kolober, Volk der Verstümmelten, am Arabischen Busen um Dire, 771, 773; — Hain und Hafen der Kolober (Ras Man), 771.

*Koloë*, See in Lydien (Euli Gheul) unweit Sardes, früher Gygaia, wo ein Tempel der Koloënischen Artemis, 626; — tanzende Opferkörbe dasselbst, *ibid.* vgl. Gygaia; — um den Koloë Denkmale der Lydischen Könige, 627; — er soll graben sein, *ibid.*

*Kolönai*, St. in Thessalien, in Phokis und in Erythräa (alle drei unbekannt) nach Anaximenes, 589.

*Kolönai*, St. über Lampsakus (Celonä), Ansiedlung der Milesier, 589.

*Kolönai*, St. in Troas, auf der Gegenküste der Tenedier (Chemali, Kemalli-kevi), 604, 612; — ausserhalb des Hellespontus, Geburtsort des Kyknos, 589; — mit Alexandria vereinigt, 604; — der Killäische Apollo zu Kolonai, 612.

*Kolophon*, St. Ioniens (Alto Bosko, Neu-Kolophon, eigentlich nur der Hafen des alten zerstörten Kolophon), von Andrämon gebaut, 633; — vor ihr der Klarische Apollo, 642; — besass vormals entscheidende Seemacht und Reiterei, welche ein Sprichwort veranlasste, 643; — Weite von Ephesus nach K., 643; — nach Einigen Homers Vaterstadt, *ibid.* — die Smyrnäer fliehen nach K., 634.

*Kolophonier*, ihre vormalige Seemacht und Reiterei, 643; — helfen den Smyrnäern ihre Stadt erobern, 634; — berühmte Kolophonier, 643.

*Kolossai*, St. in Grossphrygien (†, Ruinen bei Konos, Chonos, Chone), 576; —

*Kolossener*, werden reich durch ihre schön gefärbte Wolle, 578; — Kolossenische Farbe, *ibid.*

*Kolotes*, Bildhauer; sein Asklepios zu Kyllene, 337.

*Kolyttos*, Attischer Fleckengau, 65, 66.

*Komana*, St. Kappadokiens in Kataonien (El. Bostan, *Al. Arminacha*) im Antitaurus, 521, 535; — dort der Tempel der Enyo mit vielen Hierodulen, 535; — Rang und Verwaltung des Priestertums, 535, 536, 557; — Ableitung des Namens Komana, 535.

*Komana*, St. in Pontus (Tokat, *Al. Gumenik* bei Tokat, *Al. Tabachzan*) am Iris, 547; — über Phanaroia, 557; — hier das berühmte Priestertum der Enyo oder Ma, Abbild von jenem in Komana Kappadokiens, *ibid.* — Würde und Verwaltung der Priestertümer in beiden Komana, 535, 557; — vergrößertes Gebiet des Priesters in Komana Pontika durch Pompejus, 558, 560; — Handel mit Armenien, und Ueppigkeit der Einwohner und der vielen Buhlmädchen, 559; — Priestertum zu K. in Pontus, 574; — in K. werden keine Schweine geduldet, *ibid.* — Archelaus, der Priester in Komana, 796.

*Komaner*, jene in Kappadokien, 535.

*Komaros*, Hafen in Epirus (Komaro, Komarino, Fanari), bildet eine Landenge gegen Nikopolis, 324.

*Komisene*, Ldsch. Parthiens, ehemals Medisch, 514.

*Komisene*, Ldsch. Armeniens, 528; s. Kamisene.

*Kommagene*, Ldsch. und Theil Syriens, 749; — wird beschrieben, *ibid.* — das Zeugma oder die Euphratesbrücke in Kommagene, Anfang Mesopotamiens, 746; — die jetzige Brücke in K. und die alte bei Thapsakus, 747; — K. ist mit Kappadokien begrenzt längs Melitene, 521, und durch den Euphrates von Kappadokien geschieden, 527, 535; — berührt Melitene, 533, und ist ihr ähnlich, 535; — jetzt eine Statthalterschaft oder Satrapie, 749, 750.

*Kommagener*, dem Euphrates zur Rechten, 521, 527; — Gegenseite der Kommagener, 527.

*Koman*, *Novum Comum*, St. im diesseitigen Keltike (Como, Novocomi) am See Larius, 192, 213; — an der Wurzel der Alpen, 204; — über Komum die Rhäter, 206.

*Koniaker*, Volk Iberiens, 156; — heissen Kantabrische Konisker, 162; — beide Namen sind verdorben statt Konkaner, worauf auch die Lesart Koniaker in der ersten Stelle führt; man lese also im Texte beider Stellen Konkaner.

*Koniaker*, Volk in Indien auf der südlichen Landspitze (am Kap Ramanan Cor oder Ramiseram Coil), 689, 690.

*Königliche Sarmaten*, s. Sarmaten.

*Konisalos*, Attische Gottheit späterer Zeit, 588.

*Konisker*, Kantabrische Konisker, s. Koniaker.

*Konistorgis* oder Konistoris, St. der Keltiker in Bätika (Couna, *Al. Niebla*), 141.

*Konkaner*, s. Koniaker Iberiens.

*Konkordia*, St. jenseit des Padus in Venetia (der Flecken Concordia), 214.

*Konons Altäre*, in Troglodytike am Arabischen Busen, †, 771.

*Konōpa*, s. Arsinoe Aetoliens.

*Konsentia*, Hauptstadt der Bruttier (Cosenza), 256.

*Konvenen*, Völkerschaft in der Pyrene (Commings), 190; — haben das Bürgerrecht, 191.

*Kopai*, St. Böotiens (Kopi, Töpolea, Topoliss, *Al. Pohna*), an dem von ihr benannten See, 406, 410, 411; — ein Erdschlund bei Kopai nimmt den Kephissus auf, 406, 407.

*Kopais*. See Böotiens (Livadia, Topolia, Topolje, *Al. Stiva*) ersäuft Arne und Midea, 59, 413; — wird vom Kephissus angefüllt, 406, 424; — sein Umfang und Abfluss im Kephissus und Sümpfe, 407; — gehört nicht zu Thebais, 408; — hatte früher theilweise verschiedene Namen, wie Haliartios u. a., 410; — heisst bei Pindarus auch Kephissis, 411; — war vormals angebautes Land der Orchomenier, 415, vgl. mit 406.

*Kophes* oder *Kophen*, Fl. Indiens (Kow, Kaw, *Al. Nilab, Al. Hir*, Hirmend), 697; — Völker zwischen dem Kophes und Indus, 698.

*Kophos*, Hafen auf Palleue (Kofa, Kufa), 330.

*Koptai*, späterer Name der St. Thurii, 263.

*Kopratas*, Fl. in Susiana (Ab-Zal), 729.

*Kopria*, Ufer Tauromenia's, 268.

*Koptos*, St. Aegyptens am Arabischen Busen (Koft, Keft) und einem Nilkanale, empfängt die Waaren von Myos-hormos, 781; — gemeinschaftlicher Ort der Aegyptier und Araber, 815; — der Kanal nach K. (nicht mehr vorhanden), *ibid.* — mit K. beginnt die Landenge gegen das Rothe Meer, *ibid.* — in K. die Niederlage Indischer, Arabischer und Aethiopischer Waaren, *ibid.* — Koptos ist jetzt berühmter Handelsplatz, als Berenike, 815; — Aelius kommt von Myos-hormos nach Koptos, 782.

*Kora*, St. in Latium (Core, Cori), 237.

*Korakesion*, Bv. des Rauhen Kilikiens (Alaja, Alaya, Alaije), 667; — Anfang des Rauhen Kilikiens, 668; — nach Einigen nicht der Anfang, 670; Angriffsplatz des Diodotus, *ibid.*

*Korakion*, B. zwischen Kolophon, und Lebedos, †, 643.

*Korakios* (des) Land, Ldsch. Aethiopiens in Troglodytike, 771.

*Koralios*, vgl. Kuralios und Kuarios.

*Koralis*, See in Lykaonien (Kerali), 568.

*Koraller*, Thrakisches Volk am Hämus, 318.

*Korassiai*, kleine Inseln westlich von Icaria (Dragonisi, *Al. Furni*), im Ikarischen Meere, 488, 636.

*Korax*, Geb. Aetoliens (Korake, Koraxas, *Al. Vedrinitza*) neben dem Parnassus, 417; — schliesst sich an den Oeta, 450.

*Koraxer*, Volk im westlichen Kaukasus; die schöne Koraxische Wolle, 144, 578.

*Korbiane*, *vulg.* Kyrbiane, Statthalterschaft in Elymaia, 745.

*Korbilon*, St. und Handelsort der Piktonen oder Namniten (vielleicht Coueron oder Condiviknon des Ptol., später Nantä, j. Nantes), 190.

*Kordyba*, St. in Bätika (Cordova), erste Pflanzstadt der Römer in Iberien, gross und berühmt, 141; — Städte um Kordyba, *ibid.* — bis K. der Bätis schifbar, 142; — liegt an der grossen Heerstrasse Iberiens, 160; — mit Gades die grösste Handelsstadt in Bätika, *ibid.*

*Kore*, wird auf einer Insel bei Bretanike verehrt, 198; — kommt aus Sicilien nach Hipponium zum Blumensammeln, 256; — Fabel von Kore und Minthe, 344; — ihr Tempel am Acheron Triphylens, *ibid.* — Tempel Platons und Kore's in Acharaka, 649.

*Korossia*, St. auf Keos (to Limani), mit Iulis zusammengesiedelt, Hafenort von Iulis, 486; — hat einen Tempel des Sminthischen Apollo, *ibid.* — am Fl. Elixus, *ibid.*

*Korossos*, B. bei Ephesus, †, an welchem Tracheia, ein Theil von Ephesus lag. 634.

*Korfanion*, Hauptstadt der Peligner (das Dorf Pentinia bei Popoli und Ruinen, *Al. S. Pelino*, *Al. Popoli* selbst), 238, 241; — Hauptstadt der Italioten im Marsischen Kriege, und Italike benannt, 241; — Brücke bei Korfanion über den Aternus, 242.

*Korinthia*, Korinthisches Gebiet, 379, 381; — *Korinthia* und *Sikyonia*, 640; — durch den Fl. Nemea geschieden, 382; — *Krommyon*, jetzt *Korinthia*, 380.

*Korinthier*; durchstechen die Landenge bei Leukas, und verlegen *Nerikos*, 59, 452; — haben *Apollonia* gebaut, 316; — besetzen die Akarnanische Küste im Ambrakischen Busen, 452; — Kampf der *Korinthier*, die *Isthmien*, 98, 378, 380; — wie verächtlich sie die Römer behandeln, und durch Zerstörung der Stadt bestraft werden, 381; — auch widerspänstig gegen *Philippus*, unter welchem sie standen, *ibid.* — von ihm bei *Chäronea* besiegt, 414; — die *Korinthier* reizen gegen die *Herakliden*, 393.

*Korinthos* (*Korinth*, *Korinthus*, *Corinto*, *Kordos*, *Gereme*), früher *Ephyra*, 338; — der König zu *Korinthus*, 347; — *Korinthus* und *Sikyon* unter *Agamemnon*, 372; — schon bei *Homerus* reich durch Handel, 378; — *Aletes*, Stifter des Staats zu *Korinthus*, 389; — *K.* wird mit *Messene* verglichen hinsichtlich des *Akrokorinthus*, 361; — günstige Lage für Handel mit *Asien* und *Italien*, und andere begünstigende Vorzüge, 378; — zwei Häfen an zwei Meeren, *ibid.* — verglichen mit ähnlichen Vorzügen *Böotiens*, 400; — Schlüssel des *Peloponnesus*, 378; — *Chalkis* und *Korinthus*, *Hellas* Fuss-eisen, 428; — *K.* steht lange unter reichen Oberhäuptern, 378; — sogar *Buhlmädchen* bereichern die Stadt, 378, 559; — *Demaratus* führt Volk von *K.* nach *Tarquinii*, 219; — *K.* von den Römern zerstört und von *Cäsar* wiedergebaut, 361, 378, 381, 833; Beschreibung ihrer Oertlichkeit, auch des *Akrokorinthus*, 379; — Erklärung des reichbespülten *Korinthus* bei *Euripides*, *ibid.* — ob es besser sei, nach *K.* auszuwandern, 380; — *Korinthus* stets gross und reich, auch an berühmtern Männern, namentlich an Künstlern, 382; — der Boden unfruchtbar und felsig, *ibid.* — *Korinthus* wird dem *Achäischen Bunde* einverleibt, 385; — das zerstörte *K.* hebt *Delos* durch Handel, 486, 668; — *Komana* gleichsam ein kleines *Korinthus*, 559; — *Archias* schifft von *Korinthus* weg, 269; — am Wege von *Argos* nach *Korinthus*, 277.

*Korinthisch*; *Korinthische Landenge*, der *Isthmus*, 335; — ist 40 *Stadien* breit, 334; — dort das *Isthmische Kampffest*. 378, 380; — *Grenzsäule* der *Ionien* und *Peloponnesier* daselbst, 171, 892; — die *Sikyonier* erhalten *Korinthisches Gebiet*, 381; — *Korinthische Gefässe* und *Todtenurnen*, die *Nekrokorinthien*, ausgegraben und nach *Rom* gebracht, *ibid.* — *Korinthische Buhlmädchen*, 378, 559; — witzige Antwort eines *K.* *Buhlmädchens*, 378.

*Korinthischer Busen* (B. von *Lepanto*), sein Anfang beim *Achelous* oder *Euenus*, und dem *Vg. Araxus*, 335, 351, 450; — steht höher, als das Meer bei *Kenchreä*. 54; — heisst auch *Krissäischer Busen* (im weiteren Sinne), vgl. *Krissaischer Busen*. — wird aber auch vom *Krissäischen* unterschieden, 323, 335, besonders heisst es: am *Kriss.* und *Korinth.* *Busen*. 400, 409; — Beschreibung und Grösse des *Korinthischen Busens*, 335; — wird vom *Sicilischen Meere* gefüllt, 123, 334; — sein Winkel, 124; — gestaltet den *Peloponnes*, und wird durch ihn gestaltet, 332; — Einbiegung der äusseren Küste gegen den *Kor. Busen*, 390; — Inseln in und vor dem *K. B.*, 474.

*Koriskos*, der *Skopsier* und *Sokratiker*, und sein Sohn *Neleus*, 608.

*Kornopion*, s. Herakles.

*Korkyra* und *Kerkyra*, I. im Sicilischen Meere vor Epirus (Corfu), 124; — hiess früher Scheria, 269; — von Kallimachus für Homers Scheria gehalten, 44, 299; — früher mächtig, nachher geschwächt, nirgends beliebt, 329; — Spottvers auf ihre Scheinfreiheit, *ibid.* — Weite von Korkyra bis zu den Keraunien, 105; — bis Ithaka, 106; — hat einen Ort Euböa, 449.

*Korkyra*, die Schwarze (Kurzola, Slavonisch Karkar), 124; — Insel und Stadt, von Knidiern angebaut, 315.

*Korkyraier*, Anbauer von Epidamnus und Apollonia, 316; — Weihgeschenk der Korkyraer zu Dodona, 329; — die Peitsche der Korkyraer, 329.

*Korkyraia* (ist Korkyra); ihrer Westspitze liegt Onchesmus entgegen, 324; — ihrer Ostspitze Leukimma die Sybota, *ibid.*

*Koroibos*, der Eleier, Sieger zu Olympia, 355.

*Korokondäme*, St. der Asiatischen Bosporaner am Ende des Kimmerischen Bosphorus (Taman), 494; — von K. geht die Fahrt gegen Osten, 496.

*Korokondamētis*, See, †, bildet mit dem Antikeites (Kuban) eine Insel (Taman) an der Mäotis, und wird beschrift, 494.

*Korone*, St. Messeniens (Koron, *Al.* Balliada) nicht weit von Asine, 360; — wird für Homers Pedasos gehalten, *ibid.* — unweit Korone mündet der Pamisus, 361.

*Koroneia*, St. Böotiens (Kamari, *Al.* Ruinen beim Dorfe Diminia) zwischen dem Kopais und Helikon, 410, 411; — unweit Lebadea, 414; — von heimkehrenden Böotern besetzt, *ibid.* — in ihrer Ebene die Itonische Athena und der Kuarios, *ibid.* — ist dem Phthiotischen Koroneia gleichnamig, 434; — in Koroneia wurden die Pamböotien gefeiert, 414.

*Koroneia*, St. Thessaliens in Phthiotis, † oder †, dem Böotischen gleichnamig, 434; — die Einwohner heissen Koroner, 411.

*Koroneiake* u. *Koroniake*, Gebiet des Böotischen Koroneia, 407, 411.

*Koroneier* und *Koroner*, verschieden, 411.

*Koropassos*, St. Lykaoniens (Ku-hissar), 568; — Weiten bis an und von Koropassus, 663.

*Koros*, vgl. Kyros, Fl. Iberiens.

*Korsika*, Römischer Name der Insel Kyrnos, 224; vgl. Kyrnos.

*Korsura*, angebliche Insel vor dem Karthagischen Busen (vermischt mit Kossura), 834.

*Korybant*, wofür sie gehalten werden, 466; — sind Rhea's bewaffnete Diener, wie die Kureten, 469, 470, 471; — von Einigen für Phrygen erklärt, 472; — für Nachkommen der Idäischen Daktyler, 473; — von Andern aus Baktriana oder Kolchis hergeleitet, 472; — von Andern für Kinder Athena's und des Helios ausgegeben, *ibid.* — von Einigen für die Kabiren in Samothrake erklärt, *ibid.* — neun Korybant in Samothrake, Söhne Apollons, *ibid.* — wie Demetrius den Namen erklärt, 473; — wie sich die Korybant als Wahnsinnige geberden, *ibid.*

*Korybantion*, Weihthum der Korybant bei Hamaxitas, 473.

*Korybas*, Freund der Kretischen Kureten und Hierapytna's Erbauer, 472; — wozu er die Praesier auffordert, *ibid.*

*Korybissa*, unbewohntes Heiligthum der Korybant in Skepsia, 473.

*Korydäeis*, Korydalier, Fleckengau Attika's, 395.

*Korydälos*, B. in Attika (Daphni-buni), 395, 399.

*Korykaier*, Seeräuber um das Vg. Korykus Ioniens, belauern die

Kaufleute, 644; — daher heissen heimliche Forscher und Belaurer Korykaier, *ibid.*

*Korykion*, Korykische Nymfengrotte am Parnasus, der Kilikischen gleichnamig, 417.

*Korykische Safrangrotte*, in Kilikien, 417, beschrieben, 671; — die Arimer um die Korykische Grotte, 627; — Fluss aus der Korykischen Grotte, das Bittere Wasser, 671; — Korykischer Berghals, 683.

*Korykos*, B. u. Vg. der Ionischen Halbinsel (Kap Kurko), 644; — Seeräuber um Korykos, *ibid.* vgl. Korykaier.

*Korykos*, nordwestliches Vg. Krete's (Kap Buso mit den zwei vorliegenden Inseln Garabusa), Weite vom Tánarum, 363; — vom Vg. Cherrhonesus, in Kyrenaia, 738, wo statt Korykos *vulg.* Korikos steht.

*Korykos*, Vg. (und Stadt) Kilikiens (Kurku, Kurko, wie das Ionische Korykos, auch Korgos) mit der Korykischen Grotte (richtiger Kesselthale), 670; — Herumfahrt von Korykus zum Kuriadischen Gestade auf Kyprus, 683.

*Korykos*, Ufer Lykiens bei der Stadt Korykos, 666.

*Korykos*, St. Lykiens (Porto Genovese), von Attalus Philadelphus erweitert, 667; — wird von Strabo irrig in Kilikien aufgeführt durch Verwechslung mit dem Kilikischen Korykus, 671, wo sie vom Isauriker (Servilius) zerstört vorkommt; — gehörte dem Zeniketas, 671.

*Koryphantis*, St. der Mitylenäer am Festlande, † oder ‡, 607.

*Koryphasion*, B. u. Vg. beim Messenischen Pylos (Zonchio, Zunchio, Al. Karvathi, Al. unrichtig S. Nicolo), 339; — das Messenische Pylos und Koryphasion, 348, 351; — unweit einer Messenisch-Triphyliischen Landspitze (des Kyparission, welches man vgl.), 359; — einerlei mit dem Vg. Platamodes, welches vgl. — Pylos beim Koryphasion, 353.

*Koryphasion*, St. in Messene (Neo-Kastro) und Festung, 348.

*Kos*, I. im Ikarischen Meere, 124, 488 (Ko, Stanchio, Stanko); — gehört zu Asien, *ibid.* — heisst die Meropische Kos, Meropis, 686, 701; — Koische Insel, 657; — ihre Grösse und Fruchtbarkeit, 657; — schon vor den Troischen Zeiten von Hellenen bewohnt, 573, und zwar von Herakliden, 653; — unter ihr liegt der Riese Polybotes, 489; — Koischer Wein, 637, 657.

*Kos*, St. auf der I. Kos (Ko, Stanchio, Stanko), hiess früher Astypaleia und lag auf anderer Stelle, ist schön gebaut, 657; — die Meropische Kos, 686, 701; — war schon zu Homers Zeiten, aber von Herakliden bewohnt, 573, 653; — hier der berühmte Tempel des Asklepios mit Heilungstafeln oder Arzneirecepten, 374, 657; — berühmte Koische Männer, s. Koer.

*Kosas*, Fl. in Latium (Cosa), 237.

*Kosiana*, richtiger Kasiana, welches vgl.

*Koskinia*, St. Kariens (Arpas-Kalassi), jenseit des Mäander, 650; — Fluss von Koskinia nach Alabanda, 587.

*Kosmer*, Obrigkeit in Kreta, 482, 484.

*Kossa*, *Kossai*, St. in Tyrrenien (†, Ruinen bei Orbitello, nicht Ansidonia), 222; — ihre Lage, 225; — Meersumpf bei Kossä (Busen von Orbitello), *ibid.*

*Kossaiä*, Ldsch. neben Persis bis zu den Kaspischen Pforten, 744; — auch neben Medien, 524; — Kossäische Berge, *ibid.* — liegen über Ekbatana, 742.

*Kossaier*, östliches Grenzvolk Mediens, 524; — ihre Gebirge, 522; — ein streitbares Raubvolk, 744, welches selbst den Königen Steuern abzwang, 524; — stehen den Elymäern bei gegen die Susier, 524, 744; — haben wenig Bauholz, 741.

*Kossura*, I. des inneren Meeres vor Libyen (Pantalaria, Pantelerea, Pentellaria), 123; — zwischen dem Lilybäum und der St. Aspis, 277; — dem Sicilischen Selinus gegenüber, 834.

*Kossura*, St. auf der gleichnamigen Insel (Oppidolo), 834.

*Koteis*, westlichstes Vg. Maurusiens (Kap Spartel, Espartel), 825; — das Gebirge bei Koteis, der Atlas, 827; Weite von K. bis zu den Massä-syliern, *ibid.*

*Kothon*, Inselchen vor Karthago in einem Meerkanale, mit dem Hafen der Kriegsschiffe, †, 832; — Mündung des Hafens Kothon, 833.

*Kothos*, barbarischer Name, 321; — Bruder des Aiklos, nach Einigen auch des Ellops, 445; vgl. Aiklos.

*Kotiacion*, St. in Phrygia Epiktetos (Ketafeh, Kintahya, Kutahja), 576.

*Kotiljai*, St. der Sabiner (Cotilla bei Paterno, *Al.* †, unweit Civita Ducale), 228; — berühmtes Wasser des Sees bei Kotiliä, *Aquae Cutiliae*, *ibid.*

*Kotinoi*, Römisch *Oleastri*, unbekannter Ort in Bätika mit Bergwerken, 142.

*Kotuantier*, Stamm der Rhäter, 206.

*Kottios*, Alpenfürst neben den Taurinern, 204; — Gebiet des Kottios, 216; — Landstrasse durch des Kottius Gebiet in die Alpen, 178, 179.

*Kotylos*, höchste Berghöhe des Ida, wo der Skamander, Granikus und Aeseopus entspringen (der Kazdag), 602.

*Kotyöron*, St. in Pontus (Bujuk-kaleh, *Al.* Castello), Mutterstadt von Pharnakia, 548; — der Busen von Kotyöron bis Trapezus, †, *ibid.*

*Kotys*, Fürst der Sapaier, 556.

*Kotys*, Göttin der Edoner, mit Dionysos zusammengestellt, 470; — *Ko-tyttia*, Feste der Kotys, 470.

*Kragos*, St. Lykiens, †, am gleichnamigen Berge, 665.

*Kragos*, B. u. Vg. Lykiens (Gorante, und am Meere: die sieben Spitzen), hat acht Gipfel, 665.

*Kragos*, Uferfelsen in Kilikien, †, 669.

*Krambusa*, St. Lykiens (Kambrusa), 666.

*Krambusa*, I. Kilikiens (Prodensal) unweit der Landspitze Korykos, 670.

*Kranae*, I. bei Attika, 399; vgl. Helene.

*Kranaer*, die Athener, 397.

*Kranaos*, alter König zu Athen, Vater der Atthis, 397.

*Kranioi*, St. auf Kephallenia (Krania, Kranea, Granea bei Argostoli, *Al.* S. Giovanni), 455; — an einer Landenge, 456.

*Krannon*, St. Thessaliens (Krania, *Al.* Tzeres, *Al.* Sarliki), 330; in der Thessalischen Ebene, 441; — Ungewissheit über Krannun, 442.

*Krannonier*, sind die Ephyrer Homers, 330, 338; — denn Krannon hiess früher Ephyra, 442.

*Krater*, Mb. zwischen den Vgg. Misenum und Athenäum (Sinus Cumanus und Puteolanus, Busen von Neapel), 243, 247; — um den Krater Opiker und Ausonen, 242; vgl. Kymaischer Busen, 23.

*Krateros*, sein lügenhafter Brief an seine Mutter, 702; — beschreibt den Ganges, *ibid.* — wird von Alexander durch Ariana voraufgeschickt, 721; — unterwirft sich Choarene, 724, und kommt in Karmania zu Alexander, 721, 725.

*Krates*, der Minenmeister, trocknet Gewässer Böotiens aus, 407; — sein Brief an Alexander, *ibid.*

*Krates*, der Sprachgelehrte von Mallos, 676, ändert Lesarten in Homerus mit Unrecht, 3; — seine Erklärung des Stromes Okeanos in Od. 12,

1, als Gegensatz des Meeres, 4 u. 5; — desgleichen der zwiefachen Aethiopen, 31, wodurch er eine zweite bewohnte Welt einführt, 103; — seine Aenderung der Lesung wird beurtheilt, 32, 103; — er führt Menelaus durch den Ozean nach Aethiopien, 38; — des Krates Erdkugel, 116; — Krates benutzt Homers Gedichte für Wissenschaft, 157; — macht Phönix zum Phoker, mit Widerspruch des Demetrius, 439; — ist Zeitgenosse von Demetrius und Aristarchus, 609; — wird durch die Syrer bezeichnet, 36. Krates und Aristarchus, Hauptlinge in Kritik und Auslegung, 30.

*Krathis*, Fl. bei Aegä in Achaja (Krata, Akrata), und wovon benamt, 386.

*Krathis*, Fl. bei Sybaris (Crati), färbt die Haare gelb und weiss, 263, 449; — benannt vom Achäischen Krathis, 386.

*Kratippos*, seine Söhne Zwangherren in Tralles, 649.

*Kremaste*, s. Larissa Kremaste.

*Kremna*, St. u. Bv. Pisidiens (Kebrinaz), 570; — zerstört von Amyntas, 569; — hat jetzt Römische Ansiedler, *ibid.*

*Kremone*, St. am Padus (Cremona), 216; — auch Kremon, 247.

*Krenides*, St. Makedoniens, wo jetzt Philippoi steht, 331; vgl. Philippoi.

*Kreontiades*, Führer der fliehenden Phokäer, baut Elea, 252.

*Kreophager*, Fleischesser, Volk Aethopiens am Arabischen Busen, 771, 772; — sowohl Weiber als Männer beschnitten, *ibid.*

*Kreophylos* von Samos, angeblich Lehrer Homers, und nach Kallimachus Verfasser der Eroberung Oichalia's, angeblich eines Homerischen Gedichts mit des Kreophylos Ueberschrift, 638, 639.

*Kreopulos*, B. in Argolis, †, 376.

*Kresphontes*, bemächtigt sich Messeniens, und macht Stenylaros zum Königssitze, 361; — will den Messeniern gleiche Rechte mit den Doriern ertheilen, *ibid.* — stiftet den Staat Messene, 389.

*Krete* (Kreta, Kandia), gehört zu Peloponnesus, 474; — ihre Länge, Breite und Grösse, 106, 474, 475; — Gestalt und Beschaffenheit, 475; — Gebirge, 475; — Vorgebirge an ihrem östlichen und westlichen Ende, 123, 474, 837; — bis Kreta das Sikelische Meer, 124; — einige Weiten von und bis Kreta, 475; — Pelasger in Kreta, 221; — Fahrstrasse von Sicilien nach Kreta, 265; — Dorier aus Megaris gehen unter Althämenes nach Kreta, 479, 481, 653; — die ersten hundert Männer in K., 473; — Lage Kreta's, und in welchen Meeren, 474; — alte Fabelsagen in K., 26, 472; — Spuren von Iason und den Kolchern bis Kreta, 46; — die Kureten leitet man aus Kreta, 462, 466; — wurden von Rhea nach K. gebracht, 472; — Dienst des Zeus und anderer Götter in K., 468; — Kreta's Völker, 221, 475; — in Kreta viele Städte, 476; — die hundertstädte und die neunzigstädte Krete Homers, zwiefach erklärt, 479 u. 480; — vormals gute Gesetze in K., späterhin verschlechtert, 477; — in K. viel Soldatenvolk zu Werbung, *ibid.* — K. zu Mithridates Zeit noch nicht Römisch, *ibid.* — Inseln um K. gehören zu den Sporaden, 484, 485; — einige Städte stammen von den Spartiaten, 481; — die Ritter in K. besitzen noch Pferde, 481 u. 482; — die Termilen Absiedler aus K., 573, 667; — Teukrer aus K., 604; — die Rhodischen Telchinen kamen aus K., 654; — Kreta wird jetzt nach Römischen Gesetzen verwaltet, 484; — Kreta macht mit Kyrenaia eine Römische Provinz, 840.

*Kreten*, frühere Bewohner von Taras, waren mit Minos nach Sicilien gekommen, nachher zum Theil mit Iapyx weggegangen, 279, 282; — Kreten besetzen auch Brentesion, und welche, 282; — wandern zum Theil um den Adrias nach Makedonien, die Bottiäer, 279, 282; — Kreten und Thes-

salische Magnesier bauen Magnesia am Mäander, 636; — Kreten besetzen Aegina, 375; — sind den Karen und Lelegen behülflich, 572; — Einige erklären die Kureten für Kreten, 462, 466, 472; — die Kreten werden Seeräuber, aber von den Kiliken überwältigt, nachher von den Römern, 477; — Staatsverfassung, Gesetze und Sitten der K. aus Ephorus ausführlich beschrieben, 480 bis 484; — sind jetzt grösstentheils verschwunden, 484; — ob sie Erfindung der Kreten oder der Lakonea sind, 481; — Ephorus stimmt für die Kreten, und gibt Beweise, 431 u. 432; — die Kreten besaßen früher Seeherrschaft, welche jetzt dahin ist, 481; — Heirathsgebräuche, Erziehung der Jünglinge, öffentliche Speisungen und Männermahle, Obrigkeiten, 482 bis 484; — die Jünglingsliebe und dabei übliche Gebräuche ausführlich erzählt, 483 u. 484; — die Sklavenkaste Mnoa, 542; — andere Sklaven, die Aphamioten, 701; — Kreten ziehen mit Taktschritt ins Gefecht, 483; — das Sprichwort: der Krete kennt das Meer nicht, 481.

*Kretisch*; Kretischer und Phrygischer Götterdienst vermischt, 469; — mancherlei Kretische Gebräuche, 260, 481, 482 u. w. — Kretische Taktmaasse und Gesänge, 480; — Erziehung und Uebungen der Kretischen Jünglinge, 482, 483; — eine Kretische Frau, Mutter des Iapyx 279; — Kretische Geschichten und Sagen, 466, 472.

*Kretisches Meer*, sehr tief, 50; — hängt mit dem Sicilischen zusammen, 124, 323; — Grösse, *ibid.* — reicht bis an Peloponnes, 323, 335; — auch an den Saronischen Busen und Aegina, 369, 375; bespült Kreta nördlich, 474; — zwischen welchen Meeren es liegt, 488; — Inseln in ihm, 484.

*Krēusa* oder *Krēusia*, St. Böotiens (Kreisa, *Al. Kakos*), Hafen für Thespiä, 400, 405, 409; — Meer und Küste bei Krēusa, 393, 400; — bei Krēusa beginnt das Alkyonische Meer, 336.

*Krimisa* (Ciro), von Philoketes angelegte Bergveste in Lukanien auf der Ldsp. Krimisa, j. Capo dell' Alice.

*Krinagoras*, aus Mitylene, 617.

*Krinakos*, barbarischer Name, 321.

*Krissa*, St. in Phokis (Krisso) bei Delphi, 265; — gehört zu Phokis, 416; — wurde im Krissäischen Kriege zerstört, und warum, 418; — die Ufer um K., 390; — von ihr der Krissäische Busen und die Krissäische Ebene benannt, 418; — die Amphisser stellen Krissa wieder her, 419.

*Krissaier*, zerstören Kirrha, 418; — werden reich durch Waarenzoll, *ibid.* — bezollen die Wallfahrer gegen das Verbot der Amphiktyonen, *ibid.* — noch schlimmer, als die Krissäer verfahren nachher die Amphisser, 419; — Beide bestraft durch Zerstörung, 418 u. 419.

*Krissäisch*; Krissäische Ebene, dem Delphischen Gotte geweiht, 418, 419; — an ihrem Ende lag Amphissa, 427; — Krissäischer Krieg, 418, 421; — Krissäisches Meer (vgl. Kriss. Busen), 390, 405; — Meer im Kr. Busen, 400; — Winkel des Kr. Meeres, 390.

*Krissäischer Busen*, im älteren, engeren und eigentlichen Sinne (Golfo di Lepanto), Theil des Korinthischen (welcher über die beiden Rhion bis zum Achelous und Araxus hinausreicht, vgl. Korinth. B.), und von diesem ausdrücklich unterschieden durch: Krissäischer und Korinthischer Busen, 323, 490, und: tiefste Höhlung des Krissäischen und überhaupt des Korinthischen Busens, 409; — in diesem Sinne heisst es: der Kr. B. ist das Meer vom Antirrhion (und Rhion) bis zur Landenge, 336; — ist benamt von der St. Krissa, 418; — von welchen Ländern er ostwärts umgeben ist, 379; — unter dem Parnass und Helikon, *ibid.* — Orte am Kriss. Busen, 409; — die Lokrer im Kr. B., 259; — Medeon am Kr. B., 410; — Phokis berührt den Kr. B., 416; — er heisst auch Krissäisches Meer, 390, 405, und Meer

im Kr. B., 400; — Krissäischer Winkel, östlichster Theil desselben (vgl. Alkyonisches Meer), wo der Hafen Mychos, 334, 390, 409, 423; — ein Theil desselben ist das Alkyonische Meer, 336.

*Krissäischer Busen*, im weiteren und ungenaueren Sinne einerlei mit dem Korinthischen, 336, 390, 400, 417; — Linie von den Keraunien längs dem Krissäischen Busen, 390; — Küste des Kr. B. (und weiter) bei Aktium, 417.

*Krissäische Bucht*, Theil des Krissäischen Busens tief landwärts gegen Krissa und Kirrha (Bucht von Salona), 334; — am Krissäischen und Korinthischen Busen, d. i. an der Krissäischen Bucht und dem Kor. B., 400.

*Kritisaios*, König der Boier und Taurischer, von Byrebistas bezwungen, 304, 313.

*Krithöte*, Ldsp. Akarnaniens (Kap Kandeli), 459.

*Krithöte*, St. in der Thrakischen Cherrhonesus, später Kallipolis (Gallipoli), 459.

*Kriu-metöpon*, südwestliches Vg. Kreta's (Krio, S. Johann), 106, 474; — liegt Kyrene gegenüber, 837.

*Kriu-metöpon*, Vg. der Taurischen Cherrhonesus (Karadje-burun, Kandjes-burun, auch Aja-burun), 125; — ragt gegen Paphlagonia und Amastris, 309; — theilt mit dem Vg. Karambis den Euxinus in zwei Meere, 309, 545; — Abstand beider Vorgebirge von einander, 125, 309; — beide zugleich sichtbar, wo, 309; — beide einander gegenüber, 496, 545.

*Krobyszer*, Thrakisches Volk, heisst auch Troglodyten, 318; — ihre Wohnsitze, *ibid.*

*Kroisos* und Alyattes befragen und beschenken das Delphische Orakel, 420; — Krösus und die Lyder herrschen im Lande diesseits des Halys, 534, 735; — soll Prusa erbaut haben, 564; — verflucht alle etwaige Wiederbauer des von ihm zerstörten Sidene, 601; — sein Reichthum, 626, 680; — wo Ephesus lag bis auf Krösus Zeit, 640; — Weihgeschenke mit der Aufschrift: von Kroisos 421; — Krösus erhält Sardes, 627.

*Krokion*, Krokische Ebene in Thessalien, 433; — am Othrys, 435.

*Krokodeilonpolis*, St. der Krokodile, in Judäa, †, 758.

*Krokodeilonpolis*, St. in Thebais Aegyptens (Ruinen von Suhadsch), wo der Krokodil verehrt wird, 817; — auch Arsinoe hiess früher Krokodeilonpolis, 811.

*Krokyleia*, Ort des Festlandes Akarnania, und zwar auf der Halbinsel Leukas, †, 376, 452, 453.

*Krommyon*, St. ehemals in Megaris, jetzt in Korinthia (Kinela-Kassidi, Al. Kastro-Teichos, Al. Sussa-kevi), 380; — so, dass Krommyon den Megarern angehört, 390; — nach Kr. die Skeironischen Felsen, 391.

*Krommyonia*, Krommyons Gebiet und dessen streitiger Besitz, 380, 392; — die Krommyonische Sau, 380.

*Krommyu*, Vg. auf Kypros (Kormachiti), dem Kilikischen Anemurium gegenüber, 669, 682, 683.

*Kromna*, St. Paphlagoniens (Komana), mit Amastris zusammengesiedelt, 544.

*Kronion*, des Kronos Tempel zu Gades, 169, 175.

*Kronos*, verschlingt seine Kinder, 468; — wird von den Kureten an des Zeus Verschlingung verhindert, *ibid.* — des Kronos Söhne, die Korybanten, 472; — Telchinen machten des Kronos Sichel, 654.

*Kronos*, Beiname des Apollonius und Diodorus, welche man vgl.

*Kroton*, St. in Bruttium (Crotone, Kōtrone); nach Krotons Erbauung, 259; — weiter angebaut von Achäern unter Myskellos, 262, 387; — früher von Iapygen bewohnt, 262; — berühmt durch Kriegskunst, durch viele

Kampfsieger und Pythagoreer, *ibid.* — auch durch Gesundheit, nach Wahl des Myskellos, 262 u. 269; — ihr ungeheurer Verlust im Kampfe am Sagra, 261 u. 262.

*Krotoniaten*, ihre Niederlage am Sagra, 261; — besaßen einst Skyllktion, *ibid.* — erobern und vernichten Sybaris, 263; — bewohnen eine sehr gesunde Stadt und wesshalb, 262 u. 269; — Sieben Krotoniaten Sieger in Einer Olympischen Spielfeier, 262.

*Krotoniatis*, Gebiet Krotons, wohin Philoktetes ging, 254; — folgt nach Skyllktion, 261; — Hellenen unter Philoktetes gehen nach Krotoniatis, 272.

*Krunoi*, St. Mösiens am Pontus (Dionysipoli, *Al. Baltschik*), 319.

*Krunoi*, Quelle in Triphylien, 343, 350, 351.

*Kryptai*, vgl. Erdgang im Sachenregister.

*Ktenus*, Hafen an der Landenge der kleineren Cherrhonesus, nordlich vom Vg. Parthenium (Halikai, *Al. Achiar*), 308, 312.

*Ktesias*, der Knidier und Geschichtschreiber, des Artaxerxes Leibarzt, Verfasser der Assyrischen und Persischen Geschichten, 656; — erzählt Fabeln wie Wahrheit, 43, 508; — wie sehr er Indiens Grösse übertreibt, 689; — erklärt die Benennung des Erythräischen Meeres, 779; — nennt die Asthara Derketo, 785.

*Ktesiphon*, St. Assyriens (nebst Seleukia Al-Madain oder Al-Modain), gleichsam eine Parthische Stadt, 743; — Winterwohnung der Parthischen Könige, daher gross und reich geworden, *ibid.* — liegt am Tigris, 12 St. vom Euphrates, Epit. Strab. XI, nr. 32.

*Ktimene*, Erzählung von Ktimene, 453.

*Ktistai*, Weiberlose bei den Thraken, 296.

*Kuorios*, zwei Flüsse Thessaliens und Böotiens, beide †, 411 u. 435; — der erste heisst bei Alkaios Koraios, 411 u. 412.

*Kuber*, s. Biturigen.

*Kuirinos*, der Hügel Quirinus, von Tit. Tatus erobert, 234.

*Kukülön* (nicht Kukülön, wie im Texte bezeichnet ist; von *cuculus*, *kokkÿgos*), St. in Latium neben Alba Fukentia (Cuenlo, *Al. Scutolo*), 238.

*Kulupene*, *Al. Kalupene* und Kolopene, Ldsch. in Pontus, 560.

*Kuneus*, der Keil, Ldsp. über dem Heiligen Vg. (die südwestliche Ldsp. Portugals mit dem Kap Vincent u. S. Maria), 137; ist eigentlich nur Römische Verdrehung des alten Volksnamens der dortigen Kyneten, Kynesier, Konier, Kuneer.

*Kuralios* oder *Koralios*, Fl. Thessaliens in Histiaotis, †, 411; — fliesst neben Ithome und in den Peneus, 438.

*Kureten*, das Volk in Aetolien und Akarnanien, 467, 472; — nach Einigen benamt vom Berge Kurion, 451, 465; — nach Andern von *korai* oder *kura*, 466, 467; — nach Andern von *koros* oder *koroi*, 468, 473; — hergeleitet theils aus Kreta, theils aus Euböa um Chalkis, 462, 465, 467, 472; — Homerus nennt streitbare Kämpfer Kureten, 467; — die Kureten bewohnen Akarnanien, 321; — werden von Aeolern bewungen und aus Pleuonia verdrängt, 423, 465; — sind ein Aetolisches Volk, 451; — schon von Homerus als Aetoliker bezeichnet, 429, 463, 465; — Frage, ob die Homerischen Kureten Aetoler oder Akarnanen sind, 463; — sie sind als Bewohner Pleurons Aetoler, 463, 465; — wichen aber vor Aetolus und den Epeern nach Akarnanien, *ibid.*

*Kureten*, die mythischen Götterwesen oder Götterdiener in den Kretischen und Phrygischen Fabelgeschichten, verschieden vom Volke der Kureten, aber von Einigen mit denselben vermischt, 466; — ausführliche Erörterung dieser Kureten und der mit ihnen verwandten und ihnen ähnlichen

Korybanten, Kabiren und anderer solcher Gaukelpriester und Aftergötter, 466 bis 474; — die Kureten schrecken Kronos bei Rhea's Entbindung, 468; — imgleichen Hera bei Leto's Entbindung, 640; — die Kureten auf Kreta, Diener des Zeus, 468; — des Zeus Bewacher und Erzieher, 468, 472; — gleichsam Satyrer um Zeus, 469; — Kureten bald Phrygen, bald Kreter, bald Euböer (diese auch Chalkider) genannt, auch für umgenannte Telchinen aus Rhodus gehalten, 472; — von Demetrius für Waffentänzer bei den Festen Rhea's gehalten, 473; — von Kinigen für einerlei mit den Korybanten und für Diener Hekate's, 469, 472; — von Andern für Söhne der Idäischen Daktyler, 473; — Kureten waren die Erfinder der Pyrrhiche, des Waffentanzes, 480; — feiern Opfer und Freudenmähler zu Ortygia.

*Kuretike* und *Kuretis*, Kuretisches Gebiet, ist Pleuronia, 451, 465.

*Kurias*, Ldsp. auf Kyprus (Kap Gavate, Gate), 683; — daher die Kuradiaschen Gestade, *ibid.*

*Kurion*, St. auf Kyprus (Piskopia), Anbau der Argeier, Anfang der westlichen Umfahrt der Insel, 683.

*Kurion*, B. über Pleuron, †, 451, 465; — von ihm hiessen die Pleuronier auch Kureten, 451.

*Kyaneane*, s. Mantiane.

*Kyaneen*, Kyanische Felsen, einerlei mit den Symplegaden im Thrakischen Boporos (Urek-Tacki, *Al. Pavonare*), 21, 149; — nach ihnen die Plankten gebildet, *ibid.* — sind zwei Inselchen in der Mündung des Pontus, 319; — Mittagskreis der Kyaneen und der Kanobischen Nilmündung ist derselbe, 91; — Weite von den K. bis zum Berge Kaspius, *ibid.* — zum Phasis, 92, 125; — bis Apollonia, 319; — das Meer innerhalb der Kyaneen (der Euxinus), 445; — die Pelamyden erreichen die K., 320.

*Kyaxares*, König der Meder, 801.

*Kybebe*, die Rhea der Phrygen, 470.

*Kybëta*, B. oder Ort Phrygiens, †, wovon Kybele benannt ist, 567.

*Kybele*, die Rhea der Phrygen, 469, 470; — benannt von Kybela, 567.

*Kybelia*, St. Ioniens am Mimas, † oder †, 645.

*Kybiosaktes*, aus Syrien auf den Aegyptischen Thron geholt, aber bald getödtet, 796.

*Kybistra*, St. Kataoniens (Kilikiens, nach Strabo), j. Devell-Karahissar, *Al. Bustereh*, 535; — nicht weit von Tyana, 537.

*Kychreia*, alter Name der Insel Salamis, 393.

*Kychreus*, ein alter Held, und Kychreidische Schlange, und Fabeln von dieser, 393.

*Kydippe*, des Kerkaphos Gattin, 654.

*Kydnos*, Fl. Kilikiens (Karasui, Tersus, Tschakid), vorgeblich den Euphrates und Tigris durchschneidend, 47; — seine Mündung im Sumpfe Rhegma, seine Quellen im Taurus, 672; — durchströmt Tarsus, *ibid.* — ist reissend und kalt, und heilsam gegen Geschwulst und Gicht, 673; — nach dem Kydnus folgt der Pyramus, 675.

*Kydonen*, einheimisches Volk im westlichen Kreta, 475.

*Kydonia*, St. auf Kreta (Kanea), erhält Ansiedler von Aegina, 375; — ein Hauptort auf Kreta, 476; — ihr Beitritt gibt Uebergewicht, 478; — von Minos gebaut, 476; — am westlichen Meere und Ende Kreta's, 476, 479; — einige Weiten von ihr, 479.

*Kydoniaten*, Bewohner Kydonia's, und Kydonisches Gebiet, 479.

*Kydrai*, St. der Bryger in Epirus, † oder †, 327.

*Kydrilos*, Kodros Sohn, bauet Myus, 633.

*Kyinda*, Quinda, Bv. in Kilikien (Nembrot, nicht Anazarbus), Schatzkammer der Makedonischen Könige, 672; — Bergreihe über Kyinda und Soli, *ibid.*

*Kykesion*, grösste Stadt in Pisatis, †, 356, 357.

*Kykladen*, Kykladische Inseln, durch Erdbeben erschüttert, 58; — einige im Myrtoischen, die meisten im Aegäischen Meere, 124; — dem Argolischen Busen gegenüber, 368; — östlich um Kreta, 474; — senden Wallfahrten und Opfer nach Delos, 485; — ursprünglich zwölf, später fünfzehn, beginnen mit Helene, und werden aufgezählt, 485; die Sporaden den Kykladen beigefügt, 488; — Inselchen, gleich den Kykladen, 538; — mitten durch die Kykladen, 636.

*Kyklopen*, am Aetna, 20; — den Arimaspern nachgebildet, 21; — ihre Riesengrösse, 22; — Odysseus war im Lande der Kyklopen, wie? 40; — Kyklopen aus Lykien ummauern Tiryns, 373; — bezeichnen bei Platon die erste Stufe der Volksgesittung, 592; — Kyklopen zubenamt Gasterocheires, gleichsam Bauchhänder, 373; — Leben der Kyklopen, s. Kyklopisches Leben.

*Kyklopisch*; Kyklopische Labyrinth und Bauwerke bei Nauplia, und Mauern zu Tiryns, 369, 373; — Kyklopisches Leben, 502, oder Leben der Kyklopen, 592.

*Kyknos*, des Tennes Vater, 380, gebürtig zu Kolonä unter Ilium, 589; — von Herkunft ein Thrake, König zu Kolonä, 604.

*Kyllene*, St. in Elis (Chiarenza, Klarenza, *Al.* Lekna, Lihna), Hafen der Stadt Elis, 337; — auch von Homerus erwähnt, *ibid.* — zwischen dem Chelonatas und K. mündet der Peneus (irrigirte Behauptung), 338; — bei Kyllene die Ldsp. Hyrmine, 341; — der Kyllenier Otos, 456.

*Kyllene*, Geb. Arkadiens (Kyllene, Zyria, *Al.* Trikala), höchstes Gebirge in Peloponnesus, und wie hoch, 388.

*Kyme*, St. in Aeolis, zubenamt Phrikonis (das Dorf Sanderli und Ruinen, *Al.* Nemurt, *Al.* Kastri) von Aeolern erbaut, 582, 621; — von der Aeolischen Kyme wanderte Hesiodus Vater weg, 409, 622; — neben ihr Larissa Phrikonis, 440, 622; — angeblich von einer Amazone erbaut und benannt, 505, 550, 623; — des Ephorus Vaterstadt, 550; — die grösste und mit Lesbos die Hauptstadt aller Aeolischen Städte, 622; — von Abydos bis Kyme ist Aeolis, 600; — von Kyme die Kampanische Kyme gebaut, 243.

*Kymaia*, Gebiet Kyme's in Aeolis, 621; — in Kymaia Gergitha und Gergithion, 589; — bei Kymaia Aristonikus im Seetreffen besiegt, 646; — Kymaia Kampaniens, auch Phlegra benamt, und warum, 245; — das Meer zwischen Kymaia und Sicilien, wie beschaffen, 248, 274; — Pithekusa vor Kymaia, 626.

*Kymaier*, die Aeolischen, bauen die Kampanische Kyme, 243; — desgleichen Side in Pamphylien, 667; — werden bescpöttelt wegen ihrer Einfalt, und zwei Beispiele solcher Art, 622; — der Kymäer Hippokles, 243; — berühmte Kymäer, 622; — Kymaier, die Kampanischen, vertreiben die Osker aus Kampanien, 242; — bauen Neapolis, welche daher Neapolis der Kymäer heisst, 246; — Dikaiarchia, Hafen der Kymäer, 245.

*Kyme*, St. in Kampanien (†, Ruinen), 26; — angesiedelt von Aeolischen Kymäern und Chalkidern, älteste Hellenische Stadt in Italien, 243; — ihre Geschichte und sonstige Merkwürdigkeiten, *ibid.* — bewahrt noch Hellenisches Gepräge, *ibid.* — Erdgang bei Kyme, vom Aornos bis Kyme, 244, 245, 246.

*Kymaischer Busen* (Cumanus und Puteolanus der Römer, j. Mb. von

Neapel), 23; — heisst auch der Krater, 242; — wird durch das Vg. Athention vom Poseidoniatichen Busen geschieden, 22.

*Kynaitha*, St. Arkadiens (Kalaurita, Kalavrita, *Al. Kastro*), liegt in Ruinen, 388.

*Kynamolger*, Hundemelker, Volk Aethiopiens, heissen auch Agrier, jagen mit grossen Indische Ochsen, 771.

*Kynia*, See in Aetolien, †, fliesst ins Meer ab, 459.

*Kyniker*; Diogenes der Kyniker, 546.

*Kynokephaler*, Hundsköpfe, Volk an der Aethiopischen Küste, 774.

*Kynopolis*, St. Aegyptens (Samallub), wo Anubis verehrt wird, 812.

*Kynopolitischer Landgau*, 812.

*Kynos*, St. u. Ldsp. in Lokris (Kyno, Kino, auch Livanitis), durch Erdbeben beschädigt, 60; — Hafenort von Opus, 425; — zwischen Opus und Kynos eine Ebene, *ibid.* — zu Kynos wohnten Deukalion und Pyrrha, *ibid.* — gegenüber Aidepsos, *ibid.* — auch Athenai Diades, 446; — Lokrer aus Kynos gründen Kanai, 615.

*Kynoskephalai*, Hügel und Ort in Thessalien, wo die Römer Philippus besiegen, 441.

*Kynopolis*, St. Aegyptens im Delta (Mehallet el Kebyr), 802.

*Kynos-sema*, Hekabe's Grab (das Schloss Kelidir-bahar), in der Thraischen Halbinsel, der Küste Iliums gegenüber, 595.

*Kynos-sema*, Vg. des Berges Phönix in Karien (Kap Volpe, Alupo), 656.

*Kynos-sema* in Marmarika, unbekannter Küstenort, 799.

*Kynthos*, B. auf Delos, †, 485.

*Kynuria*, ddsch. in Argolis (Tzakonia), neben dem B. Lyrkeion, 370; — auf der Grenze von Argeia und Lakonika, um die St. Thyrea, 65, 376; — daher zwischen den Argeiern und Lakoniern streitig, *ibid.*

*Kyparisseis*, Fl. Messeniens (Arkadia, *Al. Langarola*) unweit Kyparissia, 349.

*Kyparisseis*, vorgebliche Nestorische St. Triphylia in Makistia, jenseit der Neda, 348, 349; vorgeblich verschieden von der Messenischen Kyparissia, 349; — heisst jetzt Kyparissia, *ibid.* vgl. d. folgende Kyparissia.

*Kyparissia*, vorgebliche St. in Triphylia, von der gleichnamigen Messenischen verschieden, am Triphylischen Meere, 348, 349; — hiess früher Kyparisseis, 349.

*Kyparissiu*, St. in Messenia (Arkadia), gehörte den Kaukonen, 345; — Lage neben dem Messenischen Pylos und dem Koryphasion, 359; — die Messenische Kyparissia, 349, 359; — nebst Pylos Messeniens westlichste Stadt, 361.

*Kyparissia*, St. in Lakonika (Kastel Rampano, Rafani) auf einer Halbinsel, 363.

*Kyparissier* in Messenien, den Lepreaten benachbart, 345; — die ersten Messenier, 348; — den Pyrgiten benachbart, *ibid.* — besitzen die Strophaden, 359.

*Kyparission*, Vg. zwischen Messenia und Triphylia (Kanello, Konello, Apidaglia), einerlei mit dem Platamodes, 359; vgl. Platamodes und Koryphasion.

*Kyparissos*, St. in Phokis unter Lykorea (Arachowi, Arachoba, *Al. Aspropiti*, 423.

*Kyphos*, B. in Perrhäbia, †, 442.

*Kyphos*, St. in Thessalien, † oder †, am gleichnamigen Berge, unweit des Eurotas oder Titaresios, 441; — bis Kyphos wohnen Aenianen, 442.

Vollständ. Reg. z. Strabon.

*Kypra*, Name Hera's bei den Tyrrhenern, 241; — Tempel *Kypra's*, *Cupra Maritima*, Ort in Pikentine (am Fl. Monechia, unweit Marano, vielleicht j. Grotte a Mare, *Al. S. Benedetto*, *Al. Ripa Trasona*), 241.

*Kypria*, die Kyprische Insel, für *Kypros*, 669.

*Kypros* (*Cyprus*, *Cypern*, *Cipro*, *Kibris*, *Kypria*), 669; — liegt im Ionischen und Pamphyliischen Busen, und berührt verschiedene Meere, 125, 681; — Küstenland und Meer um *Kyprus*, 6, 40, 400; — Grösse und Gestalt, und Weiten gegen das Festland, 682; — Fruchtbarkeit, Kupfergruben, übermässige Wälder, und wie man diese zu vermindern bemüht war, 684; — starker Schiffbau, *ibid.* — gehört an Asien, 488; — Geschichte ihrer Beherrschung unter verschiedenen Besitzern, *ibid.* — ihre Könige begünstigen den Kilikischen Seeraub und Sklavenhandel, 669; — sie wird von Antonius der Kleopatra und Arsinoe geschenkt, 684; — unter den Ptolemäern mit Aegypten verbunden, 684, 791; — zuletzt Römische Provinz, 684, 840; — Tamasos auf *Kyprus*, 255; — Telchinen gehen von Rhodus nach *Kyprus*, 654; — Alexander lässt in *Kyprus* Schiffe bauen, 741; — beim *Vg. Krommyu* kommt K. dem Festlande am nächsten, 669, welche Weite 350 Stadien beträgt, 682

*Kyprier*, standen zuerst unter Zwangfürsten, dann unter den Ptolemäern, zuletzt unter den Römern, 684; — die Amathusier, sind gleichfalls *Kyprier*, 341; — *Krommyu*, Vorgebirge der *Kyprier*, 682.

*Kyprisches Kupfer*, 163, 684; — wird nach Einigen schon im Kupfer von Temese bezeichnet, 255.

*Kypsela*, St. Thrakiens am Hebrus (*Ipsala*, *Hypsalla*, *Chapsylar*), bis wohin die Egnatische Strasse reicht, 322; — Mittagalinie durch *Kypsela*, 329.

*Kypselos*, Vater des *Gorgos*, 325, 452; — Herrscher in Korinthus, 353; — sein Weihgeschenk der goldene Zeus in Olympia, 353, 378; — er stürzt die Bakchiaden, 378; — *Kypselos* und *Gorgos* senden Ansiedlungen in den Ambrakischen Busen und *Leukas*, 452.

*Kyra*, St. Baktriens (*Kodchend*, *Al. Taschkent*), Grenze des Persischen Reichs, von *Kyros* erbaut, von *Alexander* zerstört, 517.

*Kyriaktike*, s. *Kyriktike*.

*Kyrbanten*, s. *Korybanten*.

*Kyrbiane*, s. *Korbiane*.

*Kyrenaia*, von Aegypten geschieden durch den *Katabathmus*, 791, 798, 838; — liegt am Libyschen Meere, dem Meere vor *Kyrenaia*, 123; — Fahrwasser zwischen *Kreta* und *Kyrenaia*, 57; — zwischen *Kyrenaia* und *Kreta* die Insel *Thera*, 57, 347; — Weite von K. bis *Kriu-metopon*, 475, 837; — *Kyrenaia's* Grenzen unter *Ptolemäus* (wahrscheinlich *Euergetes*), 836; — *Kyrenaia's* Küste fruchtbar, 131, 838; — über K. dürre Länder, auch jenes Land, wo das *Silphium* wächst, 837, 838; — Völker *Libyens* oberhalb K., 838; — *Kyrenaia* geräth unter die Aegyptischen Könige, 791, 837; — ist jetzt Römisch, und eine mit *Kreta* vereinigte Provinz, 837, 840; — *Kreta* liegt zwischen K. und *Hellas*, 474; — neben *Kyrenaia* die *Psyller*, 814.

*Kyrenaier*, ihr Mutterland, *Thera*, 484; — ihr Gebiet gehörte unter den *Ptolemäern* zu Aegypten, 791; — ist jetzt wieder abgeschieden, *ibid.* — ihre Hafenstadt *Apollonia*, 837, §. 20 u. 21; — Küste der *Kyrenaier*, hat schwierige Vorbeifahrt, und warum, 838; — berühmte *Kyrenaier*, 837.

*Kyrenaisch*; *Kyrenaische* Weltweisheit und ihre Schule, 837; — *Kyrenaischer* und *Medischer* Saft vom *Silphium*, 625, 837; — *Kyrenaische* Orakelgesandten, 49, von *Hipparchus* geleugnet, 56.

**Kyrene**, Hauptstadt in Kyrenaia (Kuren, Kurin; Kalron, Grenä, Grönne), erbaut in geschichtlichen Zeiten, 56; — Anbau von Thera, 347, 484, 837; — auf tafelhüchlicher Fläche, 837; — einst blühend und selbstständig, dann unter den Makedonen Aegyptens, jetzt Römisch und mit Kreta verbunden, 837; — ist die beste Rossezüchterin, *ibid.* — ihre unterthänigen Städte, *ibid.* — von Kyrene wird Silphium nach Charax den Karthagern zugeführt, 836; — bis über K. Lotophager, 157, 829; — längster Tag südlich von K., 133.

**Kyriktike**, Kyraktike, I. im Adrias vor Illyris (Veglia, Slavonisch Kerek), 124; — neben den Iapoden, 315.

**Kyrimios**, Quirinus (Sulpicius Quirinus, *Tac. Ann.* 3, 48), 569.

**Kyrisches** (des Kyros) Lager, über Tyana, †, 539.

**Kyris**, Flecken der Sabiner (Cures, j. das Dorf Lorenze, *M. Monte Maggiore*), einst Stadt, Geburtsort des Numa und Titus Tatius, 228.

**Kyriten**, Quiriten, Name der Römer bei den Volksrednern, 228; — Tatiüs, König der Kyriten, 230; — die Kyriten Nachbarn der Aequer, 231; — Romulus herrscht mit Zustimmung der Kyriten, 230.

**Kyros** (Corsica), heisst bei den Römern Korsika, 224; — grosse Insel im inneren Meere, 123; — von Poplonium sichtbar, 223, 225; — Grösse, überhaupt Beschreibung der Insel und ihrer rohen Bewohner, 224; — viele Sklaven von K. zu Rom, *ibid.* — Dionysius fährt nach K., 226; — Sardo mit Kyros eine Römische Provinz, 840; — flüchtende Phokäer werden von K. zurückgewiesen, 252; — Kyros, eine der sieben grössten Inseln, 654.

**Kyros** (des) Ebene, in Lydien unter Sardes, von den Persern so benannt, 626, 629.

**Kyros**, macht grosse Heerzüge, 61; — kriegt mit den Massageten, 507, 512, 687; — wie er die Saken überlistet und vernichtet, und das Sakenfest stiftet, 512; — bezwingt Medien unter Astyages, 524, 730; — erhebt die Perser zu Oberherren in Asien, 736; — zieht gegen die Inder durch Gedrosien, 686, 722; — macht Susa zum Persischen Königssitze, 727; — erobert Sardes, 627; — nimmt vom Flusse den Namen Kyros an statt Abradates, 729; — bauet Pasargadä, und warum, 730; — sein entferntester Anbau, Kyra, 517; — Alexander ein Kyrosfreund, *ibid.* — die von Kyros benannten Euergeten, 724; — sein Grabmal zu Pasargadä, beschrieben, 730.

**Kyros**, Fl. im Hohlen Persis bei Pasargadä, †, dessen Namen der König annahm, 729.

**Kyros**, Fl. Iberiens und Albaniens (Kur, Metmori), 491; — begrenzt Armenien, 61; — Quellen, Lauf und Nebenflüsse, 500; — vier Tagesreisen von Sarapana, 498; — berührt Armeniens Sakasene, 528; — hiess früher Koros, 500; — hat viele verschlammte Mündungen, welche keine Schifffahrt gestatten, 491, 501; — führt Indische Waaren zum Euxinus, 509; — Weiten vom Busen Kaspius zum Kyros, und vom K. zu den Kaspischen Pforten, 514; — Engpässe am Kyros gegen Armenien, 500.

**Kyrrhestike**, Ldsch. Syriens, berührt Kommagene und den Amanus, 751.

**Kyrsilos**, der Pharsalier, Geschichtschreiber, spricht von Armenien, 530.

**Kyrtier**, Bergvolk Mediens, auch Persiens, 523, 727.

**Kythera**, I. vor Lakonika (Cerigo), 124; — unlängst Eigenthum des Eurykles, 363; — von mehren Inselchen umgeben, *ibid.* — zwischen Kimaros und Malea, 475.

**Kythera**, St. auf der gleichnamigen Insel (Cerigo), 363.

**Kytherios**, Fl. in Pisatis, †, 356.

*Kythēros*, St. in Attika, eine der Kekropischen Städte (das Dorf Kerateia), 397.

*Kythnos*, eine der Kykladen (Thermia, von den heissen Quellen, *Al. Kalchi*), 485.

*Kytinion*, eine der Dorischen Vierstädte, † oder †, 427, 475.

*Kytōron*, Ort der Eneter (Kudros, Gytros, Quitros), 532; — mit Amastris vereinigt, 544; — einst Handelsort der Sinoper, *ibid.* — hat den besten Buxbaum, *ibid.*

*Kytōros*, Phrixos Sohn, 544.

*Kyzikene*, Ldsch. Mysiens, 581, 582, 583; — neben Priapus, 565; — neben Daskyllon, 582; — mit Priapene begrenzt, 587; — in K. herrschten die Troer, 582; — Aeoler von K. bis zum Kaikus, *ibid.*

*Kyzikener*; Insel der Kyzikener, d. i. Kyzikos, j. Artaki, 635; — Grenzen der Kyzikener, 551; — sie widerstehen allen Angriffen des Mithridates, 576; — ihr Gebiet reicht weit landeinwärts, *ibid.* — die Insel der Kyzikener hat den Berg Artake, *ibid.* — imgleichen eine St. Artake. 635; — ist von kleineren Inseln umgeben, 125; — den Kyzikenern gehört Zeleia, 583, auch die Orte unterhalb Zeleia, 587, auch die Berge von Peirosos, 589.

*Kyzikos*, Insel (oder richtiger Halbinsel) neben Mysien (Artaki) in der Propontis, 575; Strabo umschreibt sie meistens durch Insel der Kyzikener (vgl. Kyzikener); doch sagt er noch: Artake auf der Insel Kyzikos, 582; — hängt durch zwei Brücken am Festlande, und ist sehr fruchtbar, 575.

*Kyzikos*, St. auf der gleichnamigen Insel (die Ruinen Kyzik oder Chiziko am Halse der Insel Artaki und am Hafen Panormo), Anbau der Milesier, 635; — auf welcher Linie Kyzikus liegt, 655; — um Kyzikus die Dolionen, 564, 575; — bei K. der Idäa Tempel, 45; — Beschreibung der Stadt hinsichtlich ihrer Lage, Verfassung, Waffenrüstung und Berühmtheit, so dass sie mit den ersten Städten Asiens wetteifert, 575, vgl. mit 653; — ist von den Römern geehrt, noch frei, und besitzt viel Gebiet, 576; — nach welchen Mustern gebildet, *ibid.* — Fahrt von Kyzikus nach Priapus, *ibid.* — das Land um Kyzikus besitzen Phrygen, 586; — Kyzikus hat prachtvolle Gebäude aus Prokonnesischem Marmor, 588; — das Land um Kyzikus gegen Miletopolis, 681.

## L.

*Labüna*, mineralische Quellen unweit Eretum in Latium (Bagni di Grotta Marozza), 238.

*Labienus*, verwaltet Asien, macht Rüstungen gegen Antonius, 574; — findet in Mylasa und Laodikea Widerstand, wesshalb er Mylasa hart bestraft, 660.

*Labikanische Strasse*, endet in der Latinischen, beschrieben, 237.

*Labikon*, St. unweit Rom (la Colonna), 230; — zerstört, 237.

*Labotas*, Fl. Syriens, †, 751.

*Labranda*, St. Kariens, † oder †, auf einem Berge zwischen Mylasa und Alabanda, mit einem Tempel und Standbilde des Zeus Stratios oder Labrandenos, 659; — heiliger Weg nach Labranda für seine Feierzüge, *ibid.*

*Labyrinthos*, s. im Sachenregister; das Aegyptische am Möris (†, Ruinen beim Dorfe Hauarah el Soghayr), 811.

*Lade*, I. vor Miletus und dem Latmischen Mb. (j. verfestlandet durch Anschlammung des Mäander, das Dorf Patmos), 635.

*Ladon*, Fl. Arkadiens, †, fliesst in den Alpheus, einst geheimt, 60, 343; — verstopft bis zur Quelle, 389; — wie Eratosthenes dieses anders berichtet, *ibid.* — Wasser ergiesst sich in den Ladon und (aus diesem) in den Alpheus, *ibid.* — statt Ladon steht falsch Keladon, 343.

*Laertes*, Odysseus Vater, erobert Nerikos, das nachmalige Leukas, 59, 452; — beherrscht ausser den Kephallenen auch das Festland, d. i. Akarnanien, 451, 453, 460; — die Kephallenen stehen unter Odysseus und Laertes, 456.

*Laertes*, Bv. Kilikiens (†, Ruinen, unweit Alaije, dem alten Korakesium), 669.

*Lagaria*, St. u. Festung im Gebiet von Thurii (Lauria, *Al. Nucara*, *Al. Rocca Imperiale*), Anbau des Epēus, 263; — Lagaritanischer Wein, *ibid.*

*Lagētas*, Strabons Aelternvater, Sohn des älteren Dorylaos, 477; — seine Tochter Strabons Grossmutter, 478.

*Lagiden*; ihre Herrschaft endet mit Kleopatra, 795.

*Lagina*, St. Kariens im Gebiet Stratonikea's, mit einem Tempel Hekate's, 660; — Weite von Physkus bis Lagina, 663.

*Lagos*, des ersten Ptolemäus Vater, 301.

*Lagusa*, I. bei Kreta (Kardiana, *Al. Panagia di Kardiolissa*, *Al. Christiana*), 484.

*Lainus*, *vulg.* falsch Laius, Ufer auf Chios (Lithilimēna und der Hafen Mesta), 645.

*Laistrygonen*, Volk am Aetna, 20; — ihre Riesengrösse, 22; — Odysseus kam zu den L., 40.

*Laius*, falsche Lesart für Lainus, 645.

*Lakedaimon*, die St. Lakonika's, vgl. auch Sparta, — Erklärung der Lakedaimon Ketoessa und Kaietaessa, 367; — was Kaietas in Lakedämon bedeutet, *ibid.* — Stifter des Staats Lakedämon, 389; — Kleandridas, Flüchtling aus L., 264; — der Weg von Pylos nach L., 345, 346; — Lakedämon ist beim Dichter sowohl das Land mit Inbegriff Messeniens, als die Stadt, 367, 368; — die hohle L. ist die Stadt, 368; — Lakedämon und Sparta dieselbe Stadt, 446; — L. und der Täygeton, 454; — Ansiedler aus L. bewohnten einst Akarnanien, 461; — Orakelsprüche über Empörungen in Lakedämon, 814; — Weg von Pylos nach L., 345; — Minyer flüchten vom Lemnos nach L., 347; — Achaios flieht nach L., 383; — drei Brüder von L. bauen Nysa, 650.

*Lakedaimonier* (man vgl. auch Lakonen und Spartiaten), keine Gelehrsamkeitsfreunde, 103; — erleiden Schändung ihrer Jungfrauen zu Iimnai, 257, 362, 279; — bekriegen deshalb die Messenier viermal, 279, 362, und vertheilen das Land, 280; — vernichten die Messenier, 362; — sollen von den Athenern einen Feldherrn nehmen, *ibid.* — streiten mit den Argeiern über Thyrea, und siegen durch des Othryades List, 65, 376; — die Jungfernkinder der Lakedämonier, und Geschichte ihrer Auswanderung nach Taras unter Phalanthus (vgl. Parthenier), 278 bis 280; — Lakedämonier unter Phalanthus zu Taras, 282; — die Lakedämonier haben die Besorgung der Aktien, 325; — verlieren gegen die Athener Mannschaft auf der Insel Sphagia, 359; — ihre Geschichte unter den Herakliden, 365 u. 366; — bleiben Hauptvolk der Hellenen, und noch unter den Römern selbstständig, 365, 376; — wiewohl sie gegen Diese Verstösse machen, *ibid.* haben viel Land erobert, und Fremde aufgenommen wegen Menschenmangels, 364, 373; — leisten Beitrag für die Prasier, 374; — übertreffen Argos, 376; — werden von den Achäern an Macht übertroffen, 385; — sind den Kleiern behülflich, 355, 358; — werden wieder von Diesen unterstützt gegen die Messenier und gegen Pheidon, 355, 358; — haben Streit mit den Messeniern über Leuktron, 361; — zerstören die Mauern des Piräeus, 396, 654; setzen den Athenern dreissig Zwangsherren, 397; — die wegen des Vollmonds zögernden Lakedämonier, 399, werden von den Thebanern besiegt,

402; — namentlich bei Leuktra durch Epaminondas, 388, so dass sie Vorherrschaft verlieren, 414; — unterliegen nochmals bei Mantinea, *ibid.* — in zwei Schlachten von den Thebanern besiegt, 402; — sind bei den Römern noch immer geehrt wegen ihrer Verfassung, 414; — sondern die Delpher von den übrigen Phokern ab, 423; — haben Heraklea bei Trachin erbaut, 428; — sind Nachahmer der Kretischen Gesetze, 477; — ihre Tänze, Taktmaasse und Päane, und alten Würden sind Kretisch, 481; — ihre Säule bei Thermopylä, mit Inschrift, 429; — sie senden Absiedler nach Thera, 484; — erbauen Selge, 570; — Lykurgus gibt ihnen Gesetze, 762.

*Lakcia*, St. Iberiens, †, verdorbener Name, 151.

*Lakäter*, Ldsp. auf Kos, †, 657.

*Lakinion*, Vg. in Bruttium (Capo delle Colonne, auch Capo di Nau), mit dem einst reichen Tempel Hera's, 261; — Anfang des Tarentinischen Busens, 262; — schliesst mit dem Iapygium die Mündung des Tarentinischen Busens, 281; — Weite vom Sicilischen Sunde zum Lacinium, 261.

*Lakmos*, B. in Aetolien, Theil des Pindus (Liaka, *Al. Temorit*), enthält die Quellen des Aias und Inachus, 271, 316.

*Lakonen* (vgl. auch Lakedämonier und Spartiaten), in Kantabrien angesiedelt, 157; — nennen alle Eintiefungen und Buchten *kaiatas*, und so auch den Formianischen oder Kajetanischen Busen, 233; — wohnen unter den Sanniten, 250; — besitzen die Vorherrschaft in Peloponnesus, 358, 365; — unterstützen die Eleier zur Unterwerfung von Pisatis und Triphyliä, 355, 358; — bezwingen Pheldon, 358; — feierten vormals jährlich Hekatomben, 362; — haben Lapäthos auf Kypros gebaut, 682; — Orte der L. am Argolischen Busen, 368; — Lakonen mit den Polyrrheniern zusammengesiedelt, 479; — in Heniochia angesiedelt, 495; — die Staatsverfassung der L. ist bekannt, 365.

*Lakonike* (vgl. auch Lakedaimon), bildet eine Landspitze, 92; — Achäer besetzen unter Pelops Lakonika, 365; — werden aus Lakonike vertrieben, 264; — nach Messenia folgt L., 335; — mit Messenia und L. zusammentreffende Gegenden, 345; — Grenze des jetzigen L. bei Känepolis und Tānarum, 360; — Thal und Grenze zwischen Messenien und Lakonike, 362, 363; — Lakonike ist jetzt menschenleer, hat ausser Sparta nur dreissig kleine Städte, 362; vor Alters volkreich, hiess hekatompolis, und feierte jährliche Hekatomben, *ibid.* — umfasste auch Messenia, und stand mit Mykenäa vereinigt, unter Menelaus, 353, 358, 364, 367, 368, 372; — des Menelaus Nachfolger in L. wurden schwach, 359; — Tisamenus überlässt L. den Herakliden, 364, 383; — Lakonika hiess auch Achäisches Argos, 365, 395; — ist vielen Erdbeben unterworfen, 367; — wie Euripides die Natur des Landes schildert, 366; — von Sunium an bis Lakonike, 474.

*Lakonisch*; Lakonische Gesetze, 481; — Lakonische Abkömmlinge, die Lyktier, *ibid.* — Lakonische Gebräuche, 260; — nach Lakonischer Sitte leben, und Lakonisches Schwitzbad, 154; — ob die Kretischen Gesetze Lakonisches Ursprungs sind, wird geleugnet, 481 u. 482; — Lakonische Speisegesellschaften in Kreta, 480, 482; — in Indien, 701; — Lakonische Insel, Thera, 837.

*Lakonischer Busen* (Mb. von Kolokythia oder Kolochoina), vom Libyischen Meere gefüllt, 335; — zwischen Tainaron und Maleai, 362; — Lakonische Küstenfahrt, wie beschaffen, 368.

*Lamia*, fabelhaftes Schreckbild, 19.

*Lamia*, St. Thessaliens (Ladiv, Zeitun), am Malischen Busen, 433; —

am Flusse Achelous, 434, 450; — über Phalara die Stadt der Lantier, 435; — hat oft Erdbeben, 60.

*Lamischer Krieg*, gegen Athen, um Lamia, 433, 446.

*Lamos*, Fl. Kilikiens, und *Lamos*, Stadt (beide j. Lamuzo), Grenzen des Rauhen Kilikiens, 671.

*Lampeia*, Geb. Arkadiens (Elonda), stösst an das Geb. Skollis, 341.

*Lampier*, auf Kreta, die Stadt Lampe, † oder †, 475.

*Lamponia*, St. im Aeolischen Troas, † oder †, 610.

*Lampreis*, *Lamprer*, Attischer Fleckengau des Orts Lampra, 398.

*Lampsakena* und *Lampsakener*, 587, 589.

*Lampsakos*, St. Mysiens in Troas (Lampsaki, Lapsak, Lepsak), früher Pityusa, beträchtlicher Ort geblieben, 589; — Absiedlung der Milesier, *ibid.* — berühmte Lampsakener, *ibid.* — der umgefallene Löwe, zu L., Werk des Lysippus, 590; — Lampsakus war im Troischen Zeitalter noch nicht, 590; — Xerxes gab sie dem Themistokles zum Weine, 587, 636.

*Landbeschreiber*, der Chorographos im Griech. Texte; bestimmt die Grösse der Inseln Kyrnos und Sardon, 224; — die Ueberfahrt von Libyen nach Sardon 225; — die Umschiffung des Tarentinischen Busens, 261; — die Seiten Siciliens nach Meilen, 266; — die Weiten zwischen und von den Liparischen Inseln, 277; — Abweichungen des Chorographen von Artemidorus und Polybius, 285.

*Lankobarder*, vulg. falsch Lander, Germanisches Volk, 292; — jenseit des Albis, zu den Soebem (Sveven), gehörend, 290.

*Langobriga*, St. Lusitaniens (vielleicht Benavente), fester Ort, 152.

*Lankosarger*, falsche Lesart statt Lankobarder, 290.

*Lanuion*, *Lanuivium* (Citta Lavinia, Vigna), St. der Römer in Latium, unweit der Appischen Strasse, 239, wo vulg. Lavinion gelesen wird.

*Laodikeia*, St. Lykaoniens, zubenamt Katakekauméne (Ischaklu, *Al. Iurekiam-Ladik*), 663.

*Laodikeia* am Libanos (zubenamt Scabiosa, j. Juschia, Hassia), der Anfang des Marsyas, 755.

*Laodikeia*, St. in Syrien (Ladikieh, Latakia, Latikia), eine der vier Schwestern, 749; — Beschreibung der Stadt, ihr starker Weinbau und Beschädigung durch Dolabella, 751, 752.

*Laodikeia*, St. in Medien, †, Hellenische Stadt der Makedonen, 524.

*Laodikeia*, St. in Grossphrygien (Eski-hissar unweit Denisby), mit Apamea die grösste Stadt Phrygiens, 576; — unweit Hierapolis und jenseit des Mäander, 629, 630; — zubenamt am Lykus, 578; — von Mithridates übel eingerichtet, *ibid.* — ursprünglich klein, nachher gross geworden, und wodurch, *ibid.* — hat vorzüglich schöne Wolle, *ibid.* — hat häufige Erdbeben, *ibid.* — neben ihr der B. Kadmus, und Vereinigung des Kaprus und Mäander, *ibid.* — Weg durch Phrygien über Laodikea, 663; — See zwischen L. und Apamea (der Phrygische Askania, später Pasgusa, j. Aschy), 580; — Flüsse bei Laodikea, 630, vgl. mit 578.

*Laodikeer*, empfangen von Augustus und Tiberius Gelder zum Wiederbau der Erdbebenschäden, 579, vgl. mit 627.

*Laomedon*, seine Rosse, 596.

*Laos*, St. Lukaniens (Laghino, Laino, *Al. †*), Absiedlung der Sybariten, 253; — letzte Stadt der Lukaner gegen die Bruttier, *ibid.* — von den Italischen Hellenen angegriffen, *ibid.* — bei Laos der Tempel Drakons, *ibid.* — bei Laos werden die Laoi (jene Italischen Hellenen) geschlagen, *ibid.*

*Laos*, Mb. vor Lukanien (Golfo di Policastro), 253.

- Laos*, Fl. Lukanius (Lao), scheidet die Bruttier von den Lukanern, 253, 254; — vom Silaris bis zum Laos, 255.
- Lapithos*, St. auf Kyprus (Lapito, Lapta), Anbau von Lakonen, 632.
- Lape*, St. auf Lesbos, falsch bei Hellanikus statt Nape, 426; vgl. Nape.
- Lapersen*, Beiname der Dioskuren, 364.
- Lapithen*, in Thessalien um den Peneus, 329; — zu ihnen kam Nestor eingeladen, 8; — Lapithen verdrängen die Perrhäber und besetzen das Mittenland Thessaliens, 439; — desgleichen die Aenianen an den Oeta, 442; — wohnen auch mit Perrhäbern vermischt, 440, 441; — vertreiben die Pelasger nach Italien, 443; — der Lapithe Mopsos, *ibid.*
- Laranda*, St. Lykaoniens (Larendeh, Larenda, auch Karaman), im Besitz von Amyntas, 569.
- Larios*, See jenseit des Padus (See von Como, Comer-See) bei Novum Comum, 192, 213; — in ihn fällt der Adduas, 192, 204, 213; — der Larios entlässt den Adduas, 209, 213.
- Larisos*, *Larissos*, Fl. in Achaja, nahe der Grenze Eleia's (Risos, Riso, *Al. Mana*), scheidet Eleia von Dyme, kommt aus dem Geb. Skollis, 387, 440.
- Larissa*, des Piasos Tochter, wie sie die vom Vater erlittene Schändung rächt, 621.
- Larissa*, Name vieler Pelasgischen Städte, 620; — Verzeichniss derselben, 440, 620.
- Larissa*, St. Thessaliens in Pelasgiotis (Jenischeher, Geniseri, auch Larissa und Larza), 389, 431; — behauptet noch ihre alte Würde, 430; — am Peneus in der Pelasgischen Ebene, 438, 440, 441, 443; — unterwirft sich das Land der Perrhäber, 440; — liegt neben dem See Boibe oder Boibeis, 503, 530.
- Larissa*, zubenamt Kremaste, auch die Pelasgische, St. in Phthiotis, † oder ‡, 440; — stand unter Protesilaos, 435; — durch Erdbeben beschädigt, 60.
- Larissa*, St. in Attika (unbekannt), 440.
- Larissa*, St. Thessaliens an der Ossa, †, 440.
- Larissa*, St. in Kreta (Larizo), mit Hierapytna zusammengesiedelt, 440; unter ihr die Larissische Ebene, *ibid.*
- Larissa*, St. auf der Grenze Eleia's und Achaja's nach Theopompus (unbekannt), 440.
- Larissa*, St. in Syrien (*vulg.* in Sina, falsche Lesart), j. Schizar, Schaizar, Dsjesar, am Orontes, 440.
- Larissa*, St. in Troas (Mesrah-Kevi) bei Hamaxitos, 440, 620; — auf der Gegenküste der Tenedier, mit Alexandria vereinigt, 604; — im Anblicke von Ilium, 605, 620.
- Larissa*, St. am Pontus (unbekannt), an der linken Seite, ein Flecken, 440.
- Larissa Ephesia*, †, ein Flecken Ephesia's in der Kaystrischen Ebene, vormals Stadt, 440, 620; — hat gleiche Vorzüge mit Larissa Kremaste, 440; — von ihr der Larissische Zeus benannt, *ibid.* — hatte einen Tempel desselben, 620; — unweit des Tmolus, und den Meonen beizuordnen, *ibid.* — war in den Troischen Zeiten noch nicht.
- Larissa Phrikōnis* in Kymaia bei Kyme und Gergithium, †, 440, 620; — liegt 1000 Stadien von Ilium, 70 Kyme, 620, 622; — vom Lokrischen Berge Phrikion Phrikonis zubenamt, 621; — von Pelasgern bewohnt, *ibid.* — verehrte den Pelasgischen Fürsten Piasos, ist jetzt verödet, *ibid.*

*Larissa*, Bv. von Argos, mit einem Tempel des Zeus, 370, 440; — von Danaos erbaut, 371.

*Larissaia*, Gebiet Larissa's bei Hamaxitos in Troas, hat Sminthien, 605.

*Larissische Felsen*, auf Lesbos, 440; — Larissische Ebene, in Thesalien und in Kreta, *ibid.* — Larissischer Zeus, *ibid.*

*Larissäer*, in Larissa Kremaste, 60; — in L. am Peneus, unterwerfen sich das Land der Perrhäber, und besteuern die Perrhäber bis auf Philippos, 440; — etwas Eigenes der Kaystrischen, Phrikonischen und Thesalischen Larissäer ist, dass ihr Land vom Flusse aufgeschlämmt wurde, 621, 691.

*Larissos*, s. Larisos.

*Larölon*, St. in Umbrien, †, an der Flaminischen Strasse, 227.

*Lartolaieten*, Volk Iberiens, 159.

*Larymna*, St. Böotiens (Larnes), an der Mündung des Kephissus, 405, 406; — angeblich das obere Larymna ihm einverleibt, 105.

*Larymna*, das obere, angebliche St. in Lokris, 406.

*Läs*, St. in Lakonika (Skatari), von den Dioskuren erobert, 364.

*Lathon* oder *Lethaios*, fabelhafter Fl. in Kyrenaia bei den Libyschen Hesperiten, 647; — ergiesst sich in den See der Hesperiden, 836.

*Latine*, *Latium*; bis Latine die Meerereichen angetrieben, 145; — ist durch den Tiberis von Tyrrhenia geschieden, 218; — Ausdehnung und Umgrenzung, 219, 228; — berührt die Sabiner und den Apenninus, 228; — umfasst auch viele nicht Latinische Orte, *ibid.* — erweitert sich immer mehr, 231; — enthält jetzt die ganze Küste von Ostia bis Sinuessa, und im Mittenlande bis an Kampanien und die Samniten, 231, 233; — Beschaffenheit des Landes, 231; — in Latine die Stadt Rom, 288; — durch Latine fließt der Liris, 233; — berühmte Heerstrassen in Latine, 236 u. 237; nach Latine folgt Kampania, 242; — Aeneas kommt von Sicilien nach Latine, 608, vgl. mit 229; — mit Latine ist die Pomentinische Ebene begrenzt, 231.

*Latiner*, von Aeneas so benamt, 229; — die Latiner neben Rom bis zur Küste Tyrrheniens, 218; — den Latinern gehört Alles bis Sinuessa, 233; — die Latiner feiern mit den Römern dem Zeus zu Alba ein Opferfest, 229; — anfangs die Römer nicht achtend, unterwerfen sie sich ihnen nachher alle, 231; — haben gemeinschaftliche Tempel Aphroditens in Lavinium und Ardea, 232; — werden Staatsgenossen der Römer, und nachher alle unterjocht, 287; — Städte der Latiner, 231, 235, 237, 238, 240.

*Latinisch*; Latinische Sprache, 137, 160, 258; — Latinische Bürger, 151; — Latinisches Recht, Latinerrecht, 187; — Latinische Strasse, 237, 238, 241; — vereinigt sich mit der Appischen und Lavikanischen, 236; — Städte auf und neben ihr, 236 bis 238.

*Latinos*, König der Aborigines, schliesst mit Aeneas Bündniss gegen die Rutuler, 229; — fällt in der Schlacht, *ibid.* — seine Tochter Lavinia, *ibid.*

*Latmos*, B. Kariens (B. von Palatscha), von Hekatäus auf den Berg der Phthirer gedeutet, 635; — dem Grion gleichlaufend, *ibid.* — Fluss am L., 636.

*Latmos*, St. Kariens, früherer Name der St. Heraklea unter Latmos, 635.

*Latmischer Busen* (ist jetzt vom Mäander umschlämmt, j. der Landsee Ufa-Baß beim Dorfe Baß), 635.

*Latomiäi*, d. i. die Steinbrüche, sechs Inseln (unweit der Insel Dahlak) im Arabischen Busen, 770.

**Latona**, s. Leto.

**Latopolis**, St. im oberen Aegypten (Esne, Asna), 817; — die Latopoliten verehren den Fisch Latos, 812, 817.

**Laurenton**, St. des Latinus bei Ostia (Paterno, Torre Paterno), wo Aeneas landete, 229, 232.

**Lavinia**, Latinus Tochter, 229.

**Laviniasene**, Statthalterschaft Kappadokiens, 534, 540; — ihre östlichen Enden, 540; — begrenzt mit Kulupene und Kamisene in Pontus, 560.

**Lavinion**, St. in Latium (Pratica, Patrica, *At.* Civita Lavinia), von Latinus erbaut; — in L. Tatius ermordet, 230; — nicht weit von L. die Herniker, 231; — zwischen L. und Antium Sümpfe, *ibid.* — in L. ein Tempel der Aphrodite, 232, und ein erdichtetes Standbild der Iliadischen Athena, 264; — Lavinium von den Samniten verwüstet, 232; — bei (dem nachher erbauten) L. verzehrt Aeneas seinen Esstisch, 608.

**Lebadeia**, St. Bötiens (Livadia), mit dem Orakel des Trophonischen Zeus, 414; Lage, *ibid.* — begrenzt mit Panopeus und Trachin, 423.

**Lebedos**, St. Ioniens (Lebedigli, Lebeditzhasar), 633; — Versammlungs- und Wohnort aller Künstler des Dionysos in Ionien, 643; — Lebedier, 643.

**Lebēn**, **Lebēna**, St. auf Krata, Hafenort von Gortyna (Laonda), 478.

**Lebinthos**, eine der Sporaden (Levitho, Levita, Leuta), 487.

**Lechaion**, St. u. Hafen von Korinthus (Balaja, Pelagio), der Hafenort für die Schiffer aus Italien, 380; — ist Italien zugekehrt, 378; — die Mauernackenel von Korinthus bis Lechäum, 380; — Meer bei L., 56; — Ufer zwischen L. und Pagä, eingebogen, *ibid.* — an diesem das Orakel der Hera Akraia, *ibid.*

**Leda**, heirathet Tyndareos, 461.

**Leetaner**, Volk Iberiens, 159.

**Legen**, Skythisches Volk, zwischen den Amazonen und Albanern, 503.

**Leibethron**, St. in Pieria Makedoniens, †, den Musen geweiht, 410; — ehemals Thrakisch, 471; — Leibethrische Nymphen, ihre Grotte am Helikon, 410, 471.

**Leiger**, Fl. in Keltike (Loire), kommt aus den Kemmenen, 189; sein Lauf, 191, 193; — Mündung, 190; — Inseln vor der Mündung, 198; — Völker zwischen Garunas und Leiger, 177, 190; — desgleichen zwischen Sekuanas und L., 193, 195; — Handel zu Lande bis zum L., 189; — zwischen Rhenus und L. die Belgen 196.

**Leimon**, die Wiese, Ort bei Nysa, †, wo die Nysaner Volksfest feiern; vielleicht Homers Asische Wiese, 650; — Grottenöffnung bei Leimon, *ibid.*

**Leimone**, s. Elone.

**Leiris**, Fl. in Latium (Garigliano), früher Glanis, durchströmt Minturnä, 233; — sein Lauf, *ibid.* — mündet unterhalb Minturnä, 237; — strömt Sora vorbei, und geht nach Fregellä und Minturnä hinab, 238.

**Lekton**, Vg. in Troas (Kap Baba, von einem benachbarten Dorfe. *At.* S. Maria), ist das südliche Ende des Ida, 581, 583; — vom Lekton steigt man gegen den Ida, 583, 605; — der Ida zieht vom Lekton gegen das Festland, 584; — von Abydos bis L. die Gegenden Iliums, 581; — auf L. der Altar der zwölf Götter, 605; — die Küstenorte bis L., 592; — L. liegt dem Vg. Kanai gegenüber, 584, 615; — Fahrt von Tenedos nach L., 604; — Küste von Lekton bis Kane, 616, ist der Adramyttische Busen, 606; — die vom Lekton gegen den Ida aufsteigende Bergreihe, 605.

**Lelanton**, Ebene Euböas, wo ein Strom Glühachlammas entstand, 58;

— warme Wasserquellen dasselbst, und Gruben auf Eisen und Kupfer, 447; — Eretria und Chalkis streiten um L., 448; — stete Kriege um L., 465.

*Lelegen*, sind zu finden vielerwärts in Hellas, 321; — sind Karen, oder ihre Beiwobner, *ibid.* — Umherstreifer und Barbaren, wie die Karen, 321, 570, 572; — Mischvolk, und deshalb erloschen, 322; — machen Züge mit den Karen, und verschwinden in Hellas, 611; — *Lelegen* auch in Hel- las, 321; — um Miletus, in Ionien und um den Ida, 321, 633; — wie He- siodus von ihnen spricht, 322; — besetzen auch Böotien, 401; — ein Hau- fen auch unter den Bergpisiden, 570; — Karen und *Lelegen* auch ehemals Inselwohner, nachher Festlandswohner, 573, 661; — bauen Miletus, dessen Gegend sie schon besaßen, 635, und siedeln die Termilen aus Kreta nach Lykien, 573; — Küste der *Lelegen* um Phokäa, 632; — Homerus setzt die meisten *Lelegen* um den Adramyttischen Busen, 605, 611; — nennt sie un- ter den unbekanntem Völkern, 680; — zwischen dem Gebiet des Aeneas und den Kiliken, 611; — die *Lelegen* werden gewöhnlich für Karen er- klärt, 321, 611, 661, aber von Homerus unterschieden, 611; — die L. in Troas wandern, von Achilleus vertrieben, nach Karien, *ibid.* — besitzen einen grossen Theil Kariens und Pisidiens, *ibid.* — sind zwar den Troern verwandt, stehen aber nicht im Verzeichnisse, und warum nicht, 619, 620, 678; — Homerus nennt sie unter den unbekanntem Völkern, 680; — Herr- schaft der Troischen *Lelegen* unter Altes, 585, 619; — vielleicht zugleich unter Hektor, 620; — Karen und L. weichen vor den Ionen in das innere Karien, 321, 633; — werden von den Smyrnäern verdrängt, 634; — des- gleichen aus Ephesus von den Ionen, 640; — verlieren einen Theil ihres Festlandes an die Ionen und Dorier, 661; — Pedasos der *Lelegen*, 584.

*Lelegien*, Grabhügel und Bergvesten der *Lelegen*, 321; — sind in Ka- rien und um Miletus, 611.

*Lelex*, ein Leukadier, und was Aristoteles von ihm meldet, 322.

*Lemana*, See in den Alpen (*Lemana*, Genfer-See), vom Rhodanus durchströmt, 186, 204, 271; — Weg über den *Lemana* zu den Helvet- tiern, 208.

*Lemnos*, I. im Aegäum (*Stalimene*), 28, 124; — von Pelasgern bevölkert, 221; — dem Athos gegen Morgen, 330; — wird von den Sintern oder Sintiern bewohnt, 331, 549; — Mynier flüchten von Lemnos nach Lakedämon, 347; — L. hat einen Ort Kerkyra, 449; — Feste in L., 466; — auch Kabiren in L., 473; — Inseln um L., von Sintern bewohnt, 549; — Achilleus enthält sich von L. und den nahen Inseln, und warum, 45; — um L. Merkmale von Iason und Phrixos, 46; — Weite von Lesbos nach Lemnos, 619.

*Lemobiken*, Volk in Keltike zwischen dem Garunas und Leiger, 190.

*Lenen*, des Dionysos Dienerinnen, 468.

*Leokorion*, zu Athen, 396.

*Leonidas*, und seine Mannschaft bei Thermopylä, 10; — kämpft und fällt daselbst, 429; — Leonidas und seine Gefährten ziehen schon gekämmt in die Schlacht, 467.

*Leonidas*, der Stoiker von Rhodus, 655.

*Leonnatos*, Alexandros Freund, 433.

*Leonnorios*, Hauptführer der Galaten nach Asien, 566.

*Leons Warte*, an der Aethiopischen Küste, †, oder Leons Altar (ver- muthlich derselbe Ort), 774.

*Leonteus* von Lampsakus, 589.

*Leontine*, Gebiet der Leontiner, einst von Kyklopen und Lästrygo- nen beherrscht, 20; — den Naxiern angehörig und verwüstet, 272, 273.

- Leontinoi*, St. Siciliens (Lentini); Leontiner bauen Kubōa Siciliens, 272; — sind Theilnehmer der Unglücksfälle Syrakusä's, 272, 273.
- Leontón polis*, *Leontopolis*, St. in Phönikien, † oder ‡, 756.
- Leontopolis*, St. in Aegypten (Tel Essabe), und Leontopolitischer Landgau, 802; — die Leontopoliten verehren den Löwen, 812.
- Leosthenes*, der Athener Anführer im Lamischen Kriege, 433.
- Lepidon*, vgl. Rhegion.
- M. Lepidus*, Consul, setzt die Flaminische Strasse fort, 217; — bezingt die Ligyer, *ibid.*
- Lepontier*, Alpenvolk, 204, 206.
- Lepra Akte*, der Berg Prion neben Ephesus, 633, vgl. Prion; — zwischen ihm und Tracheia lag das Ephesische Smyrna, 634.
- Lepreaten*, wie und warum sie von den Lakedämoniern begünstigt werden, 355; — besitzen ein fruchtbares Gebiet, 345.
- Lepreatis*, Gebiet der St. Lepreon, enthält das Grabmal Kaukons, 345; — Lepreatisches Pylos, 339, 343, 350.
- Lepreon*, St. Triphyliens (Strobitza, Strovitzi), wo Kaukonen, 342, 345; — südlich von Pylos, beträchtlicher Ort, 344; — ihm wurde Pylos eingesiedelt, 355; — Berge um Lepreon, 346.
- Leptis*, St. an der Syrtenküste (Magna, j. Lebida, Lebde), heisst auch Neapolis, 835; — Ueberfahrt bis zu den Epizephyrischen Loktern, *ibid.*
- Leria*, falsche Lesart statt Leros, welches vgl.
- Lerne*, Fl. in Argolis, †, 368.
- Lerne*, See in Argolis (Lerne, *Al. Molini*), worin die Schlange gefabelt wird, 368, 371; — in ihm geschahen Reinigungen, daher: eine Lerne der Sünden, 371.
- Leron*, I. neben den Stoichaden (S. Marguerite), 185; — Lerons Heldentempel, *ibid.*
- Leros*, I. der Sporaden (Lero), vulg. falsch Leria, 487, von Milesiern angebaut, 635; — Leros und Kalyrna, die zwei Kalydnai, 489.
- Lesbokles*, aus Mitylene, 617.
- Lesbos*, I. im Aegäum (Metelino, Metelin, Midilly), 124; — von Achilleus verheert, 45; — früher Issa, 60; — heisst auch die Pelasgische, 221, 621; — wird von Homerus erwähnt, 554; — bei Homerus Makars Stadt, 356; — liegt vor dem Adramyttischen Busen, 581; — der Küste von Lektum bis Kanä gegenüber, 616; — Grösse und Weiten, *ibid.* — ist bei Aigeiros am schmalsten, 617; — von Aeolern besetzt, und Hauptland aller Aeolischen Orte mit Kyme, 582, 616, 622; — die südlichsten Landspitzen, 615; — die nordliche, Sigrion, die südliche, Malia, 616; — auf Lesbos war eine Stadt Arisba, 590; — L. ist von kleinen Inseln umgeben, 616; — ist eine der sieben grössten Inseln, 654; — Meersund zwischen Asia und Lesbos, 618; — Weite von L. bis Tenedos, Lemnos und Chios, 619; — Lesbischer Wein, 637, 657; — geht nach Naukratis, 808.
- Lesbier*, eignen sich Troas zu, und bauen dort mehre Orte, 599; — ständen einst unter dem Pelasger Pylaios, 621; — Insel der Lesbier, 581; — berühmte Lesbier, 617.
- Lethaios*, Fl. in Kreta bei Gortyna (Metropolitanas, Seropotamos), 478.
- Lethaios*, Fl. in Magnesia, †, von Homerus nicht erwähnt, entspringt am Paktyes, geht in den Mäander, 554, 647.
- Lethaios*, Fl. Thessaliens bei Trikke, †, 647.
- Lethaios*, Fl. bei den Libyschen Hesperiten, heisst auch Lathon, vgl. Lathon.
- Lethc's Fluss*, in Lusitanien, auch Limaias und Belion genannt (Lima), 153; — warum so genannt, *ibid.*

*Leto*, vertauscht Kalauria gegen Delos, 374; — gebar Apollo und Artemis auf Delos, 485; — ihre Entbindung im Haine Ortygia bei Ephesus, 639 u. 640; — ihr Orakel in Butos Aegyptens, 802; — ihr Tempel zu Hypsoeis, 349; — zu Delos, 485; — am Xanthus in Lykien, 665; — Leto's Haine an der Karischen Küste, 651, 652.

*Letopolitischer Landgau* in Aegypten, wo Kerkesura, 807.

*Leuka*, St. Kalabriens (S. Maria di Leuca), mit einer Stinkquelle, 281.

*Leuka*, westliches Gebirge Kreta's (Leuki, Alprovoana, *Al. Sfakia* u. *Omola*), sehr hoch, 475; — andere dem Leuka gleichende Gebirge, *ibid.*

*Leukadier*, ihr Staat bei Aristoteles, 322; — stürzen Verbrecher vom Felsen Leukas; Beschreibung des Sturzes, 452.

*Leukadios*, Penelope's Bruder, des Ikarios Sohn, 452.

*Leukai*, St. Ioniens unweit Smyrna (†, bei Neu-Phokia), von Aristonikus abgetrünnet, 646.

*Lukaner* (Lukaner), 211; — Ansiedler der Sanniten und Stammväter der Brettier, 228, 253, 254; — benannten die Brettier als Abtrünnige; 255; sind bei Antiochus von den Brettiern nicht unterschieden, *ibid.* — bis zu den Lukanern die Pikenten oder Pikentiner, 251; — werden von den Römern zu öffentlichen Boten gebraucht, 251; — finden Widerstand bei den Eleaten, 252; — früher nur an der Küste des Tyrrhenischen Meeres, 253, begrenzt mit den Sanniten, 283; — finden Widerstand bei den Eleaten, 252; — schlagen die Italischen Hellenen bei Laos, 253; — entreissen den Posidoniaten ihre Städte, 254; — die Lukaner des Mittellandes sind zerfallen und unbedeutend, 253 u. 254; — Verfassung der L., 254; — sie unterjochen die Thurier, und verlieren sie wieder an die Römer, 263; — kriegen gegen die Tarentiner, 280; — sind jetzt Romaner, 254.

*Leukania* (Lukanien), vom Silaris an, neben Pikentine, 250, bis zum Laos, 255; — von Metapontum bis Thurii, und weiter, *ibid.* — war früher von Chonen und Oenotern bewohnt, 253; — Lukanien's Küstenfahrt, *ibid.* — Städte, 253.

*Leukas*, I. vor Akarnanien (Leukadia, Santa Maura), vormals Halbinsel, 59, 451; — wurde von den Korinthern abgestochen zur Insel, 59, 452; — von Homerus zu Akarnania gerechnet unter der Benennung: Festlands Ufergestade, 451 bis 453, 461; — von Teleboern besessen, 322; — auf L. lag Nerikos, Krokyleia und Aigilips, 452; — Weite von L. bis Peloponnesus und bis Kerkyra, 105

*Leukas*, St. auf der gleichnamigen Insel, früher Nerikos (Santa Maura), 450, 452; vgl. Nerikos.

*Leukaspis*, Hafenort in Marmarika, †, 799.

*Leukatas*, weisser Felsen und Vg. der I. Leukas (Kap Ducato), mit einem Tempel des Apollo Leukatas, 452; — von der Farbe benannt, *ibid.* — Sprung der Sappho und des Kephelos vom Leukatas, 452, 461; — wie weit von Kephallenia, 456.

*Leuke*, I. im Euxinus (Nan-Adassi, Schlangensinsel), vor den Mündungen des Istrus, 125; — dem Tyras gegenüber und dem Achilleus heilig, 306.

*Leuke Kome* (Jambo, Janbo, Jambu, *Al. Moilah*), Handelsstadt der Nabatäer am Arab. Busen, 780; — Waarenvertrieb von Leuke nach Petra, Rhinokolura und Alexandria, 781.

*Leuke Akte*, Südspitze Euböa's, bei Gerästus (Kap Mantello), 399; — Weite von Sunium, *ibid.*

- Leuke Akte*, Ldsp. Libyens (Ripa Alba, Kap Blanc, Weisses Ufer), 799; — Weite von Karpathos, 489, von Alexandria, *ibid.*
- Leuke*, Ebene Lakoniens, 363.
- Leuker*, Keltisches Volk neben den Mediomatrikern, 193.
- Leukimme*, Ldsp. Korkyra's (Lechino, Bianco), 324.
- Leukippes*, Ansiedler der Achäer zu Metapontium, 265; — wie er die Tarentiner überlistet um Metapontium, *ibid.*
- Leukokömas*, 478.
- Leukolla*, Hafenstadt auf Kypros (Armida, Armidia), 682.
- Leukon*, König des Bosphorus, 301, 310; — sendet Getreide nach Athen, 311.
- Leukonötos*, Süd-Südwestwind, 29, 837.
- Leukopetra* (Capo dell' Armi), Vg. in Rhëgine, wo die Apenninen enden, 211, 259.
- Leukophrys*, Name der Insel Tenedos, 604.
- Leukophryene*, Beiname der Artemis, 647, welche man vgl.
- Leukosia*, I. bei Lukanien (Piana am Vg. Punta delle Licosa, dem alten Posidium), 123, 252; — vom Festlande abgerissen, 258; — benamt von einer der Sirenen, 252.
- Leukosyrer*, Weisse Syrer, sind die Kappadoken, 542, 544, 737; — jenseit des Halys, 544, welcher sie von den Paphlagonen scheidet, 546; — die Halizonen kamen von jenseit der Leukosyrer, 552; — Leukosyrer erwähnt Homerus nicht, 554, 678; — sie heissen noch jetzt so, als Gegensatz gegen gewisse Schwarze Syrer, 737.
- Leukothea*, hat einen Tempel in Moschike, 498.
- Leuktra*, St. Böotiens (Leuka, Leska und die Ruinen Eremo-Kastro), zwischen Platää und Thespiä, 414; — Mutterstadt von Leuktron, 360; — Schlacht bei Leuktra, 384, 414, 445.
- Leuktron*, St. in Lakonika (Leutro, *Al. Istechia, Al. Londari, Leondari*), abgesiedelt von Leuktra und von Pelops erbaut, 360; — am kleinen Pamisus, 361; — kam in Rechtstreit zwischen Messeniern und Spartanern, 361.
- Leuktron*, Fleckengau Achaja's, gehörte zu Rhypes, 387.
- Leuternia*, Küste Kalabriens, 281.
- Leuternier*, die Giganten zu Phlegra, bewirkten zu Leuka eine stinkende Quelle, 281.
- Lerobier*, Volk in Keltike am Ozean, 189, 194.
- Libanos*, Geb. in Judäa (Libanon, el Libnan, el Gharbi), beschrieben, 754 u. 755; — bildet mit dem Antilibanos das Hohle Syrien, 755; — sein Anfang und Ende, *ibid.* — der Libanus und Antilibanus, 742; — am L. des Orontes Quelle, 756.
- Libes*, Oberpriester der Chatter, 292.
- Libethron*, s. Leibethron.
- Libophoiniken*, in Libyen, landwärts bis an die Gätuler, 835; — wie weit sie sich an den Küsten erstrecken, *ibid.*
- Libs*, Südwestwind aus Libyen, 29, 554; — dem Dichter bekannt, 554; — umweht die Landspitze bei Herakleum, 246, 259; — die St. Aegina gegen Südwest, 375.
- Libye*, schon von Homerus genannt, 2, 6; — was Homerus in Aegyptus und Libye erkundet, 16; — Homerus kennt Libyen wenig, 299; — Irrfahrt des Menelaus in L., 40; — Aethiopen sind weit gegen Westen bis zur Küste Libyens vorgedrungen, 33; — neben L. wagte vor Alters Niemand zu schiffen, 48; — zwifache Scheidung Libyens von Asien, 32, 35, 65; — die Aethiopen Libyens, 103; — theils in Libyen, theils in Asien, 85, 103; — Libyens westliche Vorgebirge enden die bewohnte Welt, 137;

— das westlichste (Koteis) ragt wenig über Gadeira hinaus, 119, 825; — die südlichsten Theile das Zimantland, 133; — Beschaffenheit Libyens überhaupt, 130 u. 131; — L. ehemals mit Wasser überdeckt, 57; — einfach gestaltet, 121, 125; — von den Säulen bis zum Nil, 126, bis Aegypten und Aethiopien, 130; — das Ganze fast ein Viereck, 130, oder rechtwinkliches Dreieck, 825, 826; — wegen der vielen Oasen einem Parderfelle ähnlich, 130, 791, 824; — dreifacher Unterschied seiner Fruchtbarkeit und Bewohnbarkeit, 131; — seine Nordküsten gut bewohnt, 131, 825; — seine Völker grösstentheils unbekannt, und warum, 131; — desgleichen seine Grenzen, 839; — nächste Ueberfahrt nach Sardon, 225; — desgleichen von Sicilien gegen Karthago, 122, 267, 834; — Libyen vor Homerus von Phöniken besessen, 150; — namentlich die Kolonien der Tyrier in L., 756, 856, 859; — späterhin den Römern unterthänig, 150, 288; — zum Theil unterthänigen Königen gegeben, 288; — Waaren aus L. nach Bötien, 400; — nach L. folgt Asien, 685; — L. und Europa durch das innere Meer zu zwei Welttheilen geschieden, 491; — L. nennt schon Homerus als besondern Welttheil, 554; — Libyen ist alles Land vom Nil ab westlich, 806; — daher Kerkesura und Akanthus in Libyen, 806, 809; — L. von Meroe durch Sanddünen geschieden, 821; — L. ist mit Europa noch nicht so gross, als Asien, und vielleicht kleiner, als Europa, 824; — grösste Weite von Europa bis L., 105, 106, 115; — L. und Asien länger, als Europa, 107; — vor L. nicht viele Inseln, 123; — in L. die Lotophager, 157; — Parallelkreis des südlichsten Libyens, 133; — Libyens geringere Bewohnbarkeit wegen Hitze und Wüsten, seine Gestalt und Grösse, 125, 825; — Libyens südliche Spitze und grösste Breite ungewiss, 825; — wie gross man die Breite und Länge füglich annimmt, *ibid.* — es breitet sich mit der Westküste gegen Südost bis zu den westlichen Aethiopen, 119, 826; — der Nil dringt weit gegen L. vor, 786; — ob L. reich oder arm an Flüssen ist, 830; — wird in den nördlichen Theilen nicht beregnet, wesshalb es dürre ist, und ansteckende Krankheiten hat, 830; — das innere L. ist gar nicht oder nur von Wanderhirten bewohnt, 839; — Unternehmungen der Römer in L., 832; — Libyen eine oberfeldherrliche Provinz unter Augustus, 840.

*Libyens Küsten*; Richtung der westlichen, 119; — ragt wenig über Gadeira vor, 119, 130; — die nordliche fast geradlinig, 130, geht von Aegypten und dem Nil bis zu den Säulen, 825, ist den Römern unterthänig, 839; — die Ozeansküste zwischen den Aethiopen und Maurusien gebogen, 130, 825; — ihr ist viel angefabelt, und Beispiele davon, 150, 826; — Libyens Umschiffung ist möglich, 99; — angebliche Umschiffungen durch Darius Schiffer und durch einen Mager, 98, 100; — desgleichen von Eudoxus, ausführlich erzählt und widerlegt, 98 bis 102; — Umschiffung durch Apellas, 826.

*Libyer*, tödten den Pelorus, und errichten ihm und ihrer Einfalt ein Denkmal, 10; — nehmen Gades für die Säulen, 170; — Libyer und Aethiopen wechseln in der Herrschaft um den Nil, 822; — die Syrer bis an die Libyer, 737; — die L. getadelt, dass sie den Göttern Thiergestalt geben, 760; — alle L. haben viel Aehnliches, 828; — L. über der Syrtis und Kyrenaia, 838.

*Libysche Hesperiten*, Bezeichnung der Stadt Hesperides oder Berenike, 647; vgl. Hesperides und Berenike in Kyrenaia; — Libysche Pseller, 588.

*Libysches Meer*, 122; — vor den Syrten und Kyrenaia, 123; — schliesst sich an das Aegyptische, 123, 474, 681; — erstreckt sich von Karchedonia gegen die Syrten, 267; — und bis zum Sicilischen Meere, 323; — und gegen Messenien, 335, 358; — Libysches und südliches Meer, 359; — Orte auf Kreta gegen das Libysche Meer, 475, 476, 473; — das Karpathische Meer berührt das Libysche, 488.

*Libysch*; Libysche Berge Aegyptens längs des Nilthals (Dschibbel Silili), sichern Aegypten gegen fremde Völker, 819; — beschränken das Flussland, 789; — Libyscher Theil Aegyptens und Aethiopiens, 32; — Libysche Handelsschiffe gehen nach Dikaiarchia und Rom, 145; — Libyscher Wein um Antiphrä, 799; — Libysches Bergland der Gätuler, 835.

*Libyrner*, durch Chersikrates von Kerkyra vertrieben, 269; — Weite von den Libyrnern bis zu den Keraunien, 317.

*Libyrnisch*; Libyrnische Stadt, 315; vgl. Skardon; — Libyrnische Küstenfahrt, 315; — L. Küstenfluss (der Titius, j. Kerka), *ibid.* — Libyrnische Inseln, Libyrniden (Arbo, Pago, Isola Longa, Coronata u. a. an der Küste von Murlaka, dem alten Liburnien), 124; — vierzig an der Zahl, 315; — ihr übertriebener Umfang bei Theopompus, 317.

*Lichaden*, drei Inseln zwischen Lokris und Euböa (Litada), zum Theil versunken, 60; — von Lichas benannt, 426.

*Lichas* (des) Elefantenjagd, 773; — Lichas Altäre jenseit Deire, †, 774.

*Ligurier*, s. Ligyer.

*Ligyer*, *Ligurier*, bewohnen die Alpen und einen Theil der Apenninen, den Kelten ähnlich in Lebensweise, 128, 180; — berühren Italien, 184; wohnen diesseit des Padus, 216; — Inseln der Ligyer, 129; — Städte der Massyller gegen die Ligyer, 180, 184; — Stämme der Ligyer, wie Ingaurer, und ihre Lebensweise, 202; — werden von Einigen für Hellenen gehalten, *ibid.* — sind keine Kelten, 128; — Ligyer auf der Italischen Alpenseite, 204; — böse Nachbarn der Pisaten, 223; — die Ligyer stehen unter dem Statthalter in Narbonitis, 203; — jene an der Küste zwischen Genua und dem Varus gelten für Italioten, *ibid.* — denn ein Theil von Ligystike gehört zu Italien, 209; — Uebergang der Alpen durch die Ligyer am Meere, 184, 187, 209; — die Salyer bis zu den Ligyern, 178; — Nachrichten von den Ligyern, 217, gehören auf 218; — Handelsort der Ligyer, Genua, 201, 202, 211; — welche Waaren sie dahin bringen und abholen, 202.

*Ligystike*, Höhlung der Alpen zwischen Ligystike. 128; — ein Theil Ligystike's gehört zu Italien, 209, diesseit des Padus, 212; — von L. beginnen die Apenninen, 211, 219; — auch die Alpen, 177; — von L. bis zum Adrias die Alpenkette, 207; — Ligystike zwischen Keltike und Tyrrenien, 218; — im Apenninus ein rauhes Land, *ibid.* — heisst den älteren Hellenen Land der Ligyer, 203; — Grenze zwischen L. und Tyrrenien, 222; — wird von den Römern erobert, 287; — liefert grobe Wolle, und viel Kriegsvolk und Ritter, 218, *al.* 217; — eine Frau in Ligystike gebärt bei der Arbeit, 165.

*Ligystisch*; Ligystische Landspitze, 92; — L. Küste und ihre Beschaffenheit, 122, 184, 202, 211; — Landstrasse an derselben, 184, 187, 202, 203; — Ligystische Völker, 204, 202, 216; — Ligystisches Meer, 106, 122, 123, 128.

*Likattier*, Stamm der Vindeliker, 206.

*Likymna*, Burg von Tiryns (unweit des Klosters S. Dimitri), 373.

*Likymnios*, nach ihm Likymna benannt, 373; — ungewiss, ob er in Böotien oder in Argos wohnte, 653.

*Likyerna*, falsche Lesart statt Halikyerna, 459.

*Lilaia*, St. in Phokis (Lellen, *Al.* Suallo, Suvala) an des Kephissos Quellen, 16; — eine Phokische Stadt, wo der Kephissos entspringt, 407, 424.

*Lilybaion*, Vg. Siciliens (Capo di Marsala oder B6o, *Al.* Bona), gegen Südwest und nahet Libyen, 265; — westlicher als Pelorias, 267; — dem Karchedonischen Busen gegenüber, 834; — vom Lilybäum die kürzeste

Ueberfahrt nach Libyen, 122, 267; — Grösse derselben, 834; — vom L. sah Jemand die von Karthago auslaufenden Schiffe, 267; — vom L. bis Pe-  
lorias ist die Seite Siciliens ausgebogen, 266.

*Lilybaion*, St. am gleichnamigen Vg. (Marsala), besteht noch, 272; —  
Karchedonier in Lilybäum, 267; — nach L. kam Aeneas, 608.

*Limaia*, Fl. Lusitaniens (Lima), heisst auch Lethes Fluss, 153.

*Limenia*, St. auf Kyprus im Mittenlande (Limnat), 683.

*Limera* oder *Limenera*, 368; vgl. Epidauros.

*Limnai*, St. Messeniens, †, 362, 363; — die Misshandlung der Jung-  
frauen zu Limnai, 257, 279, 362.

*Limnai*, St. auf der Thrakischen Halbinsel am Hellespont, †, Ansied-  
lung von Miletus, 635.

*Limnai*, sumpfige Vorstadt Sparta's mit dem Tempel des Dionysos, 363  
— heisst auch Limnaion, 364.

*Limnothalatten* und *Stomalimnen*, vgl. Meersümpfe im Sachenregister.

*Limyra*, St. Lykiens, † oder †, 666.

*Limyros*, Fl. Lykiens (Myra), 666.

*Lindier*, früher ein Staat für sich, nachher mit Rhodus vereinigt, 655;  
— Lindier haben Soli in Kilikien gebaut, 671.

*Lindos*, St. auf Rhodus (Lindo), hat ein Sminthion, 605; — ihre Lage,  
655; — Tempel der Lindischen Athena, *ibid.*

*Lingonen*, durch den Arar von den Sequanern geschieden, 186; —  
über den Heluettiern und Sequanern, 193; — Wege von ihnen zum Ozean  
und Rhenus, 208.

*Linon*, Ort Mysiens in Troas (Aksies), 588; — Linusische Schne-  
cken, *ibid.*

*Linx*, St. Maurusiens (Larache) bei Artemidorus, gewöhnlich und auch  
bei Eratosthenes Lixos, 825, 829; vgl. Lixos. Weite von Linx bis zu den  
Pharusiern und Nigriten, 826; — von Linx gegen das innere Meer, 827.

*Lipära*, eine der Aeolischen oder Liparischen Inseln (Lipari), Ansied-  
lung der Knidier, und hiess früher Melignis, 275; — heisst auch Liparai,  
276, 277; — ehemed mächtig zur See, und Beherrscherin der Nachbarin-  
seln, 275; — ihre Beschaffenheit, *ibid.* — schickte oft Siegesbeute nach  
Delphi, *ibid.* — Begebnisse auf L., 258; — Inseln um L., 20.

*Liparaier*, Inseln der L. (Liparische oder Aeolische Inseln), 123; —  
aus dem Meere gehoben, 54, 57; — unterfeurig und hohl, 248; — heissen  
auch des Aiolos Inseln, 123, 256, 275; — auch von Homerus erwähnt, 256;  
— liegen Sicilien und dem Festlande im Anblicke, *ibid.* — unter dem Aetna,  
274; — ihrer sind sieben, 256, 275; — Feuersbrüche im Meere zwischen  
ihnen, 276.

*Lisene*, falscher Name für Akilisene, 521.

*Lissen* oder *Lisses*, vulg. falsch Olyssen, St. auf Kreta im Gebiete von  
Phaistos (Kastel Selino), 479.

*Lissos*, St. Dalmatiens mit der Bv. Akrolissos (Alessio, Alesso, Lesch), 316.

*Liternon*, St. Kampaniens (das Dorf Patria), mit Scipio's Grabmale, 243.

*Liternos*, Fl. Kampaniens (Patria), der obere Theil hiess Clanius oder  
Glanis, noch j. Clanio, Agno), 243.

*Lithodes*, das Steinfeld zwischen Massalia und dem Rhodanus, 182.

*Lithros*, B. in Pontus, Zweig des Paryadres, †, 556.

*Livia*, ihre Lustgärten in Rom, 236.

*Lixos*, St. Maurusiens (Larache), einerlei mit Linx, welche man vgl.  
825; — von Strabo mit Tinx oder Tingis verwechselt, *ibid.* — daher ir-  
rig: neben Lixos und den Koteis, statt: neben Tinx und den Koteis, *ibid.*  
— heisst bei Eratosthenes Lixos, 829.

Vollständ. Reg. z. Strabon.

**Liros**, Fl. Mauritiens (Tensift, *Al. Lucos*), bis wohin die Gadeiriten fischen, 99.

**Lokria**, Quelle bei Lokri, 259.

**Lokrinos**, Mb. (Locrino) bei Bajä, vor dem Avernus, 245; — Beschreibung desselben, 245; — von Einigen für den Acherusischen See, von Andern für den Aornos (Avernus) gehalten, *ibid.* — durch einen Erddamm vom Meere geschieden, *ibid.*

**Lokris**, beide, das westliche der Ozolen, und das östliche der Opuntier und Epiknemidier, liegen neben Phokis, durch den Parnass geschieden, 416; — das doppelte Lokris neben den Phokern, 416, 417; — zunächst an Phokis liegt Lokris, 425; — schmaler Durchgang an der Küste aus Thessalien nach Lokris, 428; — Lokris endet bei Thermopylä, 429; — Homerus zieht etwas von L. zu Thessalien, 430, 432; — ob Halos und Alope in Lokris gemeint sind, 432; — L. hat eine Gegenküste an Euböa, 444; — ein Theil der Aeolischen Auswanderung verweilt in L. am Phrikion, 582; — angebliches Larymna in Lokris, 406.

**Lokris**, der Ozolen, am Antirrhion mit Akarnania begrenzt, 460.

**Lokris**, die Epizephyrier, in Bruttium, 260; — Landspitze von Lokris, das Zephyrion (Kap Bruzzano), 259, wo Archias landete, 270; — zwischen L. und Rhegine der Fl. Halex, 260.

**Lokrer**, überhaupt, 336; — Aristoteles nennt die Lokrer Lelegen, 321; sind g-schieden in die östlichen und westlichen, 416, 424; — zwischen beiden der Parnassus, *ibid.* Diese am Krissäischen Busen, Jene am Meere bei Euböa, die östlichen wieder geschieden in die Opuntier und Epiknemidier, *ibid.* — Lokrer aus Kynos bauen Kanai, 615; — Kampfweise der Lokrer bei Homerus, 449; — Meer der Lokrer, 428.

**Lokrer**, die Opuntier, sind nicht Erbauer von Lokri Epizephyrii, 259; — Staat benannt von der Hauptstadt Opus, 416, 425; — waren früher durch Daphnus von den Epiknemidiern getrennt, 416, 424, 425; — Aias war Beherrscher der Opuntier, 425; — Opuntier auch in Eleia, nicht merkwürdig, *ibid.* — der Opuntische Busen (der Mb. Talande), 416, 425, 426.

**Lokrer**, die Epiknemidier, Epiknemidische Lokrer, 334, 390; — benannt vom Berge Knemis, den Oetäern und Maliern benachbart, 416, 425; — stehen unrichtig statt der Opuntier, oder wenigstens mit ihnen vermischt, 416 (wo Opus ihre Hauptstadt heisst); — früher durch Daphnus von den Opuntiern geschieden, so dass Beide sich nirgends berührten, 416, 424, 425; — sind begrenzt mit den Aenianen am Oeta, 427; — neben ihnen waren des Achilleus Besitzungen, 430; — von ihnen sind die Ozolen abgesiedelt, 427; — Küste der Epiknemidier, 416, 430; — ihre Berge, nicht überall übersteigbar, 418; — Linie aus der Krissäischen Bucht durch Phokis und die Epiknemidischen Lokrer, 334, 390; — die Epiknemidischen L. fangen schon bei Knemides an, 426.

**Lokrer**, die Ozolen, Ozolische Lokrer, am Krissäischen Busen, 259, 416; — neben Phokern und Böttern, 332; — an der Westseite des Parnassus, 417, 418, durch welchen und die Dorier sie von den östlichen Lokrern geschieden sind, 416, 425; — sind Absiedler von den Epiknemidiern, die Epizephyrier aber von ihnen, 259, 427; — werden von Homerus nicht erwähnt, 426; — führen in ihrem Siegel den Hesperus, 416, 425; — ihre Städte und Küstenfahrt, 427; — ihr Schiffbau zu Naupaktus, *ibid.* — ihnen sind die Aetoler begrenzt, 427, 450; — Ableitung des Namens von einer stinkenden Quelle, 427.

**Lokrer**, die Epizephyrier oder Hesperier, d. i. die Westlichen in Italien, Absiedler von den Ozolen, 259, 427; — verlegen die Stadt vom Vg. Zephyrium,

259; — erobern Temese, 255; — besiegen die Krotoniaten, 261; — bauen Hipponum und Medama, 256; — bedienen sich zuerst geschriebener Gesetze, 259; — Vergleichung ihrer Gesetze mit jenen der Thurier, 260; — ihr Gesetzgeber Zaleukus, *ibid.* — werden vom jüngeren Dionysius besetzt und gemisshandelt, und wie, 259; — befreien und rächen sich durch Misshandlung seiner Söhne und Töchter, 259 u. 260; — die Lokrer und Rhegriner schlagen 13 Myriaden Krotoniaten, 261; — die Grillen der L. am Halex singen, 260.

**Lokroi Epizephyrioi**, St. der Epizephyrischen Lokrer (Gerace, Gierrace, *Al. Motta di Burzano*), Anbau der Ozolischen Lokrer durch Euanthes, 259, nicht der Opuntischen Lokrer, *ibid.* — Geschichte ihrer Erbauung, 259; — liegt am Berge Esopis, 259; — bis Lokroi, 123; — der Zithersänger Eunomos zu L., 260; — Weite von L. bis Leptis, 835.

**Lokrischer Berg Phrikion**, †, 582; — Lokrische Jungfrauen, jährlich nach Ilium gesandt, 600, 601.

**Lopadussa**, I. an der Karthagischen Küste (Lampedusa, Lampadosa), 834.

**Loryma**, B. u. Felsufer Kariens, †, 652, wo die Karische Küste nach Norden wendet, 655; — dann folgt zuerst das Kynos-sema, 656.

**Lotophager** (vgl. Lotus im Sachenregister), neben den westlichen Aethiopen in wasserloser Wüste, bedürfen keines Getränks, 157, 829; — erstrecken sich bis über Kyrene, wo sie Milch und Fleisch geniessen, *ibid.* — die Homerischen Lotophager auf der Insel Meninx, 25, 157, 834.

**Lotophagitis**, Benennung der kleinen Syrtis, 834.

**Lucullus**, M. (Proconsul Makedoniens), bringt Apollons Standbild von Apollonia nach Rom, 319; — überlistet Mummius zur Ausschmückung seines Tempels der Fortuna, 381.

**Lucullus**, L. Licinius, Heerführer im Mithridatischen Kriege, steht den Kyzikenern bei, 576; — des Mithridates Ueberwinder, 532; — zerstört Tigranokerta, und treibt Mithridates aus Syrien und Phönike, *ibid.* — empfängt von Strabons Grossvater funfzehn Festungen, 557; — schenkt den Kappadoken Tomisa, 535; — erobert Sinope und Amisus, 546, 547; — verspricht einigen Pontikern grosse Ehrenstellen, 558; — hält mit Pompejus Zusammenkunft zu Damala, und übergibt ihm den Mithridatischen Krieg, 567; — wirft Hülfsvolk in Kyzikus, 576.

**Ludias**, Fl. Makedoniens (Karasemen), aus einem Sumpfe bei Pella, 330.

**Lucrios**, der Arverner, wirft Geld unter das Volk, 191.

**Lugdunon**, St. der Segosianer (Lyon), 186, unweit des Endes der Kemmenen, 177, in Keltike's Mitte, 208; — welches Land unter Lugdunum geordnet ist, 177, 191; — Beschreibung dieser volkreichen Handelsstadt, 192; — zwei Landstrassen aus Italien nach L., 208; — vier von L. nach Keltike, *ibid.* — Weite von L. zum Sequanas, 193; — nördliche Völker von Lugdunum, *ibid.*

**Lugdunon**, St. der Convenen in Aquitanien (St. Bertrand), 190; vgl. Konvenen.

**Lugèon**, See bei den Karnern (Zirknitzer See), und Bergstrasse dahin, 314.

**Luier**, grosses Germanisches Volk, 290.

**Luka**, St. der Ligurier (Lucca), 217, 218.

**Lukaner**, s. Leukaner.

**Lukèon**, St. und Festung der Tolistobogier, Dejotarus Königssitz, 567.

**Lukeria** (Lucera), alte Stadt der Daunier, hat einen Tempel und Standbild der Iliadischen Athena, 264, 284; — jetzt verfallen, 284.

- Lukotokia**, St. der Parisier (Paris) auf einer Insel im Sequanas, 194.  
**Lukumon**, wird König der Römer, und heisst Tarquinius Priscus, 219.  
**Luna**, St. u. Hafen der Ligurer (schon in Hetrurien; die Ruinen Luni neben Sarzana, östlich am Fl. Magra), an der Aemilischen Strasse, 217, 218; — heisst den Hellenen Selene, und wird beschrieben, 222; — Luna's Hafen (Bucht von Spezia), *ibid.* — grosse Steinbrüche bei Luna, welche Rom versorgen, *ibid.* — Küste von L. bis Ostia, wird theilweise gemessen, *ibid.*  
**Lupiai**, St. in Kalabrien (Lecce und Hafen Cataldo), 282.  
**Lupias**, Fl. Germaniens (Lippe), durchströmt die kleinen Brukerer, 291.  
**Lusitania**, *Lusitaner*, s. Lysitania, Lysitaner.  
**Lusonon**, Keltiberisches Volk, um des Tagus Quellen, 162.  
**Lux dubia**, s. Phosphoros.  
**Lychnidos**, St. in Epirus (Akrita, Achrida, Ochrida, Achris), 323; — um Lychnidos fischreiche Seen, 327; — liegt an der Egnatischen Strasse, 323.  
**Lydia**, durch Erdbeben verwüstet, 58; — Theil Grossphrygiens, 130; — Lydiens und der Nachbarländer Grenzen sind schwer zu bestimmen, 572, 628; — Lydien durch den Mäander von Karien geschieden, 577; — Absiedler aus L. gehen nach Italien, 219; — in L. ist keine Stadt Hyle, 626, sondern in L. liegt Hyde, 407; — in L. fabeln Einige die Arimer und den Typhoeus, 626; — Kimmerier bis in L. 61; — ein Ankyra und Blandus, neben L., 567; — Lydien bei Dichtern für Karien gesetzt, 675; — Goldgruben in Lydien, 680; — Küste Lydiens, 383.  
**Lyder**, in Italien angesiedelt, die Tyrhener, 219; — bekriegen die Agylläer, 220; — den Lydern entfliehende Ionen, 264; — die Lyder im Mittenlande, 534; — auch in der Katakekaumene, 579; — am Tmolus, 625, und in des Mäanders Ebene, 648; — ein friedliches Volk, 570; — Einfälle der Lyder, 573; — Lyder besetzen die Ebene Thebe's, 586, 612; — haben Adramyttium gebaut und besessen, 613; — bei ihnen eine St. Tarne, 413; — Verwirrung über L. und Mäonen, welche Einige für einerlei, Andere für verschieden halten, 572, 625, 679; — die Lyder hieszen früher Mäonen oder Meonen (namentlich bei Homer, 625, 678, 680), jetzt Lyder, 585, 620, 625; — Einige halten auch die Myser für Lyder, und warum, 572; — Lyder und Myser, Brüder der Karen, 659; — Lyder, Karen und Hellenen gemischt, und wo, 629, 647, 650; — die L. heissen den Dichtern oft Phrygen, 665, 675; — beherrschten nur Asien diesseits des Halys, und nur kurze Zeit die Hellenen, 534, 735; — nachher von den Persern überwältigt, *ibid.* — unter den Lydern wurde das jetzige Ilium gebaut, 601; — L. zerstörten das alte Smyrna, 646; — königliche Jagd der L. und Perser um Peirosos, 589; — die Kibyraten sind Abkömmlinge der L., und sprachen auch Lydisch, 631; — die Sprache der Lyder ist völlig verschwunden, *ibid.* — Geschichtschreiber der Lyder, s. Xanthus.  
**Lyderinnen**, sind sämmtlich Huren, 533, 627; — wie gütig sie ihre Liebhaber behandeln, 533.  
**Lydisch**; Lydisches Thor zu Adramyttium, 613; — Lydische und Phrygische Religionsgebräuche bei Euripides vermischt, 469; — Lydische Sprache gänzlich ausgestorben, 631.  
**Lydos**, Sohn des Atys, 219.  
**Lydos**, Phrygischer Name und Sklavename der Attiker, 304.  
**Lygaios**, Vater Polykaste's und Grossvater Penelope's, 461.  
**Lygdamis**, Heerführer der Kimmerier, erobert Sardes, 61, 627; — stirbt in Kilikien, 61.

*Lykabettos*, B. in Attika, †, 399; — richtiger aber lese man Pentelikos, vgl. die Zusätze. — Athenai Lykabettos, 454.

*Lykaion*, B. Arkadiens (Tetragi, *Al.* Diaphorti, *Al.* Mintha), 208; — an ihm entspringt die Neda, 348; — auf ihm ein Tempel des Zeus Lykaeos, 338.

*Lykaon*, von Eunöos für den Mischbecher losgekauft, 41; — Lykaon, Priamos Sohn, Hektors Bruder, 585, 620.

*Lykaonen*, 533, 534; — liegen nicht in der Halbinsel Asiens, 678; — von Homerus nicht erwähnt, 554, wovon Apollodorus Ursachen angibt, 680; kalte und kahle Bergebenen der Lykaonen, 568.

*Lykaonia*, im Mittenlande, 130; — sein Breitenstrich, 134; — den Galaten südlich, und reicht bis an den Pisidischen und Kilikischen Taurus, 566; — neben Phrygia Paroreios, 663; — seine Länge, *ibid.* — von Homerus nicht genannt, 680; — nährt Waldesel, 540, 568; — jenseit Lykaonia die Kiliken, 568; — Lykaonische Grenzen, 537.

*Lykastos*, St. in Kreta, †, von den Knossiern zerstört, 479.

*Lykeion*, in Athen, 396; — vor dem Thore des Dioklares, 397; — neben ihm fliesst der Ilissus, 400.

*Lykia*, neben Karia am Aigaion, 129, 574; — der Taurus um Lykien, 21; — auch L. ist vom Taurus für die äussere (südliche) Seite abgeschieden, 651; — liegt ausserhalb des Taurus, 685; — von L. in zwei Tagen nach Alexandria, 25; — längs Lykia, 125; — längster Tag in L., 134; — Kyklopen aus L., 373; — schmale Küste von L. bis Soli, 664; — in Karien und Lykien begrenzt der Taurus, 520, 651, 666; — die Termilen in L. angesiedelt, 573; — zwei Städte zu L. gefügt, 631; — L. von Olympus überschaubar, 671; — Lykien heisst den Dichtern auch Karien, 675, wo falsch statt Karien Kilikien steht; — Lykien liegt ausserhalb des Taurus, 685.

*Lykia in Troas*, Gebiet des Pandaros, 565, 585, wo Zeleia, 565; —

*Lykiarches*, Oberhaupt des Lykischen Städtebundes, 665.

*Lykier* neben Karien, am inneren Meere, 6, 678; — jenseit des Taurus, 632; — sind fremden Stammes, 534; — das den Phrygen und Lykiern (*vulg.* Kiliken) gehörende Land, 569; — die Lykier sind zwiefach, in Troas, und neben Karien, und vermuthliche Abstammung der Einen von den Andern, 572; — von Lydos Lykier benamt, 573, 667; — Solymer und L. einerlei Volk, aber vom Dichter unterschieden, *ibid.* — die Lykier heissen den Dichtern oft Karen, 573, 665, 675; — lebten stets bürgerlich und wohlgesittet, und enthielten sich des Seeraubs, 664; — behielten ihre Freiheit, 665; — eroberten Sardes 627; — die sechs grössten Städte der L., 665; die Kibyraten stammen von den Lykiern, 631.

*Lykisch*; Lykischer Verein oder Städtebund und dessen Verfassung, 664, 665, 667; — Lykische Küste und ihre Beschaffenheit, 664 677; — Termessus eine Lykische Stadt, 667.

*Lykier in Troas*, 598, um Zeleia, 596; — sind Troer, 453, 585; — dem Pandaros unterthänig, 565, 585; — die Troischen Lykier, 572; — heissen beim Dichter die Aphneier um Zeleia, 537.

*Lykomedes*, Priester zu Komana, 558.

*Lykomedes*, König auf Skyros, mit Achilleus verwandt, 436.

*Lykomedes* (vielleicht zu lesen Nikomedes), König, erobert die Bergveste Sagylon in Pontus, 560.

*Lykopolis*, St. in Thebais Aegyptens (Siut, Assiut, Sijut, Sojut), 813; — die Lykopoliten verehren den Wolf, 812.

*Lykopolis*, s. Lykupolis.

*Lykorcia*, St. am Parnassus in Phokis (Liakura, Likura), 418, 423.

*Lykormas*, früherer Name des Euenos, 327.

*Lykos*, Pandions Sohn, 392; — nach ihm werden die bisherigen Termiten und Milyer Lykier umgenannt, 573, 667; — aus der Heimath (Attika, vgl. 392) vertrieben, von Sarpedon aufgenommen, 667.

*Lykos*, Fl. Assyriens (der grosse Zab, Zarb, Sab, d. i. Wolf), 79; — scheidet Aturien um Arbel von Babylonien, 737.

*Lykos*, Fl. Syriens (Nahar-Kelb, el Kelb), hat Handelsschiffahrt, 755.

*Lykos*, Fl. Phrygiens (Görduk, Sultantschai, *Al. Djurk-bunar*, d. i. Wolfsquelle), durchströmt Laodikeia, und fliesst auch unter der Erde, 578.

*Lykos*, Fl. in Armenien und Pontus (*Batun, Al. Turas*), geht in den Iris, 529, 547, 556; — durchströmt Phanaröa, 556.

*Lytos*, St. in Kreta (*Lyttus, Ligortino, Al. Lassiti*), bei Homerus Lyttos, 476; — ihr Hafenort Cherrhonesus, 479.

*Lyktier*, haben Miletus zerstört, 479; — haben die Kretischen Gesetze länger behalten, als Knossos, sintemal Lakonische Abkömmlinge, 481; — in ihrem Gebiet liegt Minoa, 475; — Lyktisches Gebiet, 476.

*Lycopolis*, St. im Delta, im Sebennytischen Landgau, † oder †, 802.

*Lykurgion*, falsche Lesart statt Lyrkeion, 376.

*Lykurgos*, der Edoner, mit Dionysos zusammengestellt, 471; — verfolgt den Dionysos am Nyseischen Berge, 687.

*Lykurgos*, der Gesetzgeber, erhebt die Dorischen Spartaner zum vorherrschenden Volke, 365; — hat Tempel und Opfer in Sparta, 366; — von Hellanikos nicht erwähnt, 366; — ist der sechste nach Prokles, und viel jünger, als die Ansiedlung der Spartiaten auf Kreta unter Althämenes, 481; — entfernt sich nach Kreta, und warum, 482; — lernt von Thales die Kretischen Gesetze, geht nach Aegypten, und zu Homerus nach Chios, und bringt von Delphi und der Pythia seine Gesetze zurück, 482, 762.

*Lykurgos*, der Redner, spricht die völlige Vernichtung Troja's aus, 601.

*Lynkestes*, Volk im oberen Makedonien, um die Egnatische Strasse, 323, 325; — standen unter Arrhabalos, 326; — Berge der Lynkestes, 327.

*Lynkestis*, Land der Lynkestes, 326.

*Lyrkeion*, B. in Argeia, †, an welchem der Inachus entspringt, 370; — auch der Kephissus, 424; — gleichnamig dem Flecken, 376.

*Lyrkeion* (*vulg. Lykurgion*, 376), Flecken in Argeia (*Lurka, Lurkali, Lurkaki*), vom Homerus nicht erwähnt, 376; — Gau Lyrkeions bei Sophokles, 271.

*Lyrnessis*, in Troas, Theil des Landes der Kiliken, 586.

*Lyrnessos*, St. in Troas, †, von Achilleus verwüstet, 584; — die Stadt des Mynes, 584, 585, 612; — naturfest, aber verödet, 612; — Aeneas flieht nach Lyrnessos, 607.

*Lyrnessos*, St. Pamphyliens nach Kallisthenes (*Ernatia*), 667, 676.

*Lysias*, Raubveste in Judäa, † oder †, 763.

*Lysias*, St. u. Veste Syriens am See bei Apamea (*Sehgur*), 752.

*Lysias*, St. in Grossphrygien, † oder †, 576.

*Lysimachia*, St. in der Thrakischen Halbinsel (später Hexamilium, j. Eksemil, Esemil), 331; — ihr Breitenstrich durch Mysien, Sinope und Baktra, 134.

*Lysimachia*, St. in Aetolien (†, bei Vrachori) am gleichnamigen See unweit Pleuron, 460.

*Lysimachia*, See in Aetolien, früher Hydra, †, 460.

*Lysimachos*, des Agathokles Sohn, 623; — bekriegt die Geten, wird von Dromichätes gefangen und entlassen, 302. 305; — hat zu Tirizis eine Schatzkammer, 319; — eine andere auf der Veste von Pergamum, 623; — er zerstört Astakus, 563; — erweitert Antigonien und nennt es Nikaia, 565;

— vergrößert und verschönert Neu-Ilium, 593; — desgleichen Alexandria Troas, 593, 604; — bewilligt den Skepsiern Rückzug nach Skepsis, 597, 607; — tödtet seinen Sohn Agathokles, 623; — wird von Seleukus Nikator vernichtet, *ibid.* — ummauert und verödet Ephesus, 640; — stellt Smyrna wieder her, 646.

*Lysioden* und *Magoden*, Verderber der Weise der älteren Liederdichter, 648

*Lysippos*, Bildhauer; sein Herakles zu Tarent, 278; — Arbeiten des Herakles bei Alyzia in Akarnanien, 459; — der Löwe des Lysippos zu Lampsakus, von Agrippa weggebracht, 590.

*Lysis*, unzüchtiger Liederdichter, 648.

*Lysitania*, Lusitania (Portugal), zur Rechten der Nordfahrt vom Heiligen Vorgebirge, 120; — Barbaren über Lysitania (die Kallaiker), 147; — Lage zwischen Tagus und Ozean, Grenzvölker, Grösse, Beschaffenheit, Flüsse, 152, 153; — Lusitania im weiteren Sinne mit Einschluss der Kallaiker, 152, 166 a. E.; — im engeren und jetzigen Sinne, 166; — im weiteren und engeren, 152; — enthält zwischen dem Tagus und den Artabrern 50 Völkerschaften, 154; — ist reich an Metallen und andern Gütern, *ibid.* — das eigentliche L. zwischen Bätika und dem Durius steht unter einem Oberrichter (Proprätör), 166.

*Lysitaner*, Lusitaner, herübergesiedelte am Anas, 139; — die Lysitaner wurden von Brutus bekriegt, 152; — das grösste Iberische Volk, 152, aber räuberisch und kriegerisch, bis die Römer es demüthigte, 154; — Schilderung ihrer Sitten und Lebensweise, Waffen, Opfer u. s. w., 154, 155; — sie bedienen sich des Geldes nicht, 155; — stehen unter einem Römischen Proprätör, 166.

## M.

*Ma*, Göttin der Komaner, 535; vgl. Enyo, u. §. 3, Anm. 1.

*Machaireus*, von Delphi, Mörder des Neoptolemos, 421; — sein Abkömmling Branchos, *ibid.*

*Machairus*, Raubveste in Judäa (Mkaur), 763.

*Madys*, der Skythe, macht Wanderzüge, 61; — vertreibt die Treren und den Kobus, *ibid.*

*Magarsa*, St. Kilikiens, † oder ‡, unweit des Pyramus, 676.

*Mager*, s. Magoi.

*Magnesia* und *Magnetis*, Ldsch. Thessaliens, enthält von Eurypylos Gebiet einen Theil, und das Ganze des Philoktetes, 432; — auch des Eumelos, 436; — die Thessalischen Ebenen bis gegen Magnesia, 436; — vor Magnesia viele durch Philippus Besitznahme bekannt gewordene Inseln, 437; — Magnetis von Homerus nicht genau bestimmt, 441, und nur allgemein durch die Magueten bezeichnet, *ibid.* Umkreis vom flachen Thessalien und Magnetis, 443.

*Magnesia*, St. in Karien am Mäander (nicht Guzel-hissar, sondern Inekbazar, Inebazar), 551; — das Charonion bei Magnesia, 579, 636; — bei M. fliesst der Lethäus, 554, 647; — M eine Ansiedlung Thessalischer Magneten und Kreter, 636; — eine Aeolische Stadt, am Berge Thorax, 647; — Aeoler aus Magnesia, 648; — liegt jetzt an anderer Stelle, *ibid.* — wurde von den Treren zerstört, hernach von Ephesiern, *ibid.* — wurde von Xerxes dem Themistokles zum Brode geschenkt, 636; — Weite von Tralles bis Magnesia, 663.

*Magnesia*, St. in Lydien am Sipylus (Magnisa, Manissa), 571; — durch Erdbeben zerstört, 579, 622; — von den Römern für frei erklärt, 622.

*Magneten* oder *Magnesier Thessaliens*, im östlichen Theile am Pelion, 429; — dem Dichter bekannt, 28; — aber keine Magnetische Orte namentlich als solche erwähnt, 441; — beginnen mit Eumelos Gebiet, 441, vgl. mit 436; — wohnen beim Dichter vom Peneus und Ossa bis zum Pelion, neben den Makedonischen Pierioten, 442; — bauen mit Kretern Magnesia am Mäander, 636.

*Magneten am Mäander*, Nachkommen der Delpher, welche die Berge Didyma Thessaliens bewohnten, 647; — bauen Antiochia in Phrygia Paroreios, 577; — kriegen anfangs siegreich mit den Ephesiern, nachher unterliegend, 647; — welche Ehre sie dem Zithersänger Anaxenor erweisen, 648; — berühmte Magnesier, *ibid.*

*Magnetisch*; Magnetische Küste und ihre Beschaffenheit, 430, 437, 443; — Magnetisches Meer, 432; — Magnetische Stadt Gyrtus, 329.

*Magnopolis*, St. in Pontus (Schekineh), hiess zuerst Eupatoria, von Eupator gegründet. von Pompejus Magnus vollendet, 556.

*Magnus*, s. Pompejus.

*Magoden*, s. Lysioden.

*Magoi*, die Persischen Mager oder Weisen, verkünden als Weissager Götterbefehle, 762; — ein bei Gelon angekommener Mager soll Indien umschiffen haben, 98, 100; — Mager der Parther, Theil des hohen Raths, 515; — die M. sind Berather der Persischen Könige, 717; — bilden in Persien eine Volksklasse, und sind Eiferer eines heiligen Wandels, 727; — halten Wache bei Kyros Grabmale, 730; — Speisung, welche diese erhalten, 730; Sitten der Mager, 735; — die Mager, welche Kambyses tödten, und wieder getödtet werden, 736; — viele Mager auch in Kappadokien, welche auch Pyraithoi heissen, 733; — wie diese die Opfer verrichten, *ibid.*

*Maiandrios*, setzt die Eneter ins Land der Leukosyrer, 552.

*Maiandros*, Fl. Grossphrygiens und Kariens (Meinder, Bojuk-Meinder), Quellen, Lauf, Windungen und Mündungen, 577, 578; — scheidet einige Völker, wie Karien und Lydien, andere durchströmt er, 577, 629; — Ursache seiner starken Windungen, 579; — von ihm heissen alle Windungen *maiandroi*, 577; — Weite von Pyrrha zur Mündung, 636; — Nysais reicht über den M. hinaus, 629; — Orte jenseit des M., 630; — Antiocheia am M., *ibid.* — zu Karura heisse Quellen im und am M., 578; — starke Anschlammungen des M., 579; — Beschaffenheit des Landes zwischen dem M. und Lydien, *ibid.* — der M. verklagt und in Strafe genommen, 580; — jenseit des M. ist Alles rein Karisch, 650; — die Enden des Taurus gehen bis zum M., 651; — der M. macht die Grenze gegen Karien, 663; — Weiten bis zum und vom Mäander, *ibid.*

*Ebene des Mäandros*, zwischen Karien und Lydien, 577; — gemischte Bewohner derselben, 648; — heisst mit Recht Ebene des Mäander, und warum, 691.

*Maiden*, Thrakisches Volk, 316; — am Aimos, 318.

*Maidobithyner*, sind Brigen, aus Europa nach Asien gegangen, 295.

*Maimallonen*, Diener des Dionysos, 468.

*Mainake*, St. in Bätika (Almunecar), nicht einerlei mit Malaka, 156; — eine Hellenische Stadt, *ibid.*

*Mainalon*, B. Arkadiens (Roïnon), 388.

*Mainalos*, St. Arkadiens, †, zeigt nur Ruinen, 388.

*Mainöba*, St. in Bätika (Velez Malaga), 143.

*Maioncn* (vgl. auch Meonen), ob einerlei mit Meonen und Mysern, 550, 572; — bei den Aelteren, wie bei Homer, Meonen, 572, bei den Späteren Maionen, 625; — Verwirrung über die Lyder und Maionen, welche

Einige für Ein Volk, Andere für verschieden halten, 572; — die Maionen zur Rechten von Grossphrygien, 576.

*Maionia*, begreift nach Einigen die Ldsch. Katakekaumene, 576.

*Maioten*, d. i. Völker um die Maiotis, wie die Maiotischen Sauromaten oder Sauromaten über der Maiotis, 114, 129; — um den Sumpf die Maioten, 492; — Aufzählung der Maiotischen Völker, 495; — vom Tanais bis zum Bosporos, theils Landbauer theils Wanderhirten, 494; — wem die Asianischen Maioten gehorchten, 495; — Länder hinter den Maioten, 14.

*Maiotis*, Sumpfbeer (von Asow oder Zabache, Asowsches Meer), ergießt sich in den Pontus, 125; — Theil des inneren Meeres, 126; — Homerus kennt die Mäotis nicht, 533; — Breitenstrich und längster Tag über ihr, 134 u. 135; — Lage und Umfang, 125, 310; — wie stark dort Kälte und Eis ist, 73, 74, 307, 494; — Hamaxoiker um die Mäotis, 126; — Völker bis an den Tanais und den Mäotischen Sumpf, 129, 289; — Skythen und Sauromaten über der Mäotis, 114, 515; — Kimbrer streiften bis zur M., 293; — Salzische aus der M., 311; — Sümpfe der M., 307, 308, die Geburtsstätte der Pelamyden, 320; — Landenge von der M. bis zum Ozean, 491; — aus der M. kommende Waaren, 495; — der grösste See nach der Mäotis, 529; — Völker zwischen der M. und dem Kaspischen Meere, 506; — die M. mit dem Kaspischen Meere verwechselt oder vermischt, 509, 510; — über den Lauf des Tanais zur Mäotis, 107.

*Maiotis (der) Mündung*, Meerenge an der Mäotis (Strasse von Kaffa oder Zabacche, auch Jenikale), 494; wie gross dort Kälte und Hitze, 307, und Eisdecken, 73, 494; — ihre schmalste Enge, 310, 494; — ist überall hafenerreich, 494; — die Pflanzstädte um dieselbe gehorchten milden Alteinherrschern, 310; — Halbinsel an der Mündung der M., 108; — Busen an der Mündung der M., 309.

*Makar*, bei Homerus Makars Stadt oder Wohnsitz, 356, 586.

*Makaria*, Ldsch. Messeniens, 361.

*Makaria*, Quelle zu Trikorythos (noch vorhanden), 377.

*Makedonen*, beförderten mit Hellenen und Römern die Gesittung Europa's, 127; — nahmen in Indien gewisse Orte für die Säulen, 171; — ihnen liegt Epidamnus günstig, 283; — werden unter Philippus und Perseus von den Römern bezwungen, 287, 322, 327; — in der Schlacht bei Pydna ihre Herrschaft vernichtet, 330; — der Makedonen Herrschaft, 427; — haben mehre Illyrische Völker aufgerieben, 316; — desgleichen Epirotische Städte, 325; — wohnen von dem Makedonischen Gebirge bis zum Strymon, 323; — neben ihnen Epirotische Völker, welche sie sich unterwerfen, 326, 434; — die Makedonen sind den Epiroten ähnlich, 327; — entreissen den Spartanern die Vorherrschaft, 365; — lösen den Achäischen Bund auf, 384; — stellen den Hellenen nach, 403; — achten die Unverletzlichkeit des Tempels Poseidons in Kalauria, 374; — besitzen das alte Pierien, 410, 471; — daher die Makedonischen Pierioten, 443; — die Makedonen begrenzen nördlich Thessalien, 429; — und besitzen einen Theil desselben, 430; — die M., d. i. das Makedonische Methone, widersetzen sich Agamemnon, 375; — die Makedonen beherrschen auch Hyrkanien auf kurze Zeit, 509; — bilden in Asien, als sie daselbst herrschten, 565, neue und veränderte Namen, 518; — besitzen Syrien nach Unterjochung der Perser, 524; — auch Armenien und Medien, 531; — auch Kappadokien, und wie sie es eintheilen, 434; — auch die Phönikischen Städte, 754; — machen Verwirrung in Vorderasien, 573; — nennen die Gebirge über Indien Kaukasus, 505, 611, 689; — ihre Züge um und über dem Indus, Flottenbau am Hydaspes und Hinabfahrt auf dem Indus, 691 und 692; — die Makedonen, neidisch auf Taxila, sticheln

auf Alexander, 698; — wozu sie in Indien die Baumwolle gebrauchen, 693; — halten Affen für Menschen, 699; — pflanzen in Susis und Babylon den Weinstock, 731; — übertragen die Schlacht bei Gaugamela auf Arbela und warum, 737; — lassen Babylon verfallen, 738; — schätzen grosse Bauwerke wenig, 638; — die Makedonen auf der Flotte, 767; — die in Apamea wohnenden Bekrieger Asiens, 752; — Schatzkammer der Makedonen, 672; — die Perrhäber, zum Theil Nachbarn der M., 442; — die Aetoler kriegten lange gegen die M., 460; — die M. erobern Theben, 403; — bekriegen und bezwingen Athen, 398, 433; — Syrien, 531, 744; — Aegypten, 837; — der Makedonen Berge, 317, 318, 323; — Völker, 283, 312, 316, 323, 417; — Städte in Medien, 524; — Länder und Städte in Indien, 686, 701; — Makedonen auch am Tmolus, 625, haben Thyatira gebaut, *ibid.* — Völker, welche für Makedonen gelten, 434.

*Makedonia*, Grenzen und Gestalt, 329, 331; — das obere und freie, auf gerader Linie mit dem oberen Thessalien, 326, 437; — das obere und untere, 430; — welche Völker es beherrschte, 326, 365; — von den Römern besetzt, 322, 327, 330; — M. zur Rechten des Istrus, 129; — wird durch die Stadt Pylon von Illyris geschieden, 323; — im weiteren Sinne alles Land bis gen Korkyra, 327, oder bis an den Adrias, 329; — war früher in Thrake begriffen, 330; — ist von Thraken besetzt, 321; — ist ein grosser Theil von Hellas, 332; — alles Land bis M. den Römern unterworfen, 381; — Makedonia, Römische Provinz, 840; — Thrake, wo es M. berührt, 23; — Inseln bis an M. und Thrake, 124; — Meer bei M., 400; — Kreten in M., die Bottiäer, 279, 282; — Angriffe aus M. auf Hellas, 428; — Histiäer wandern aus Euböa nach M., 445; — andere Euböische Ansiedlungen in M., 447; — Euböer wandern von Troja durch M. nach Hause, 449.

*Makedonisch*; Makedonische Völker über den Doriern, 417; — die Makedonische Stadt Methone, 374; — M. Berge, bis zu welchen die Skordisker vordringen, 317, 318; — Wegzug des M. Heers aus Persien nach Baktra und Indien, 730; — Makedonische Könige machen Demetrias zum Königssitze, 436; — herrschen in Aegypten und Kyrene, 837; — Makedonische Meerbusen, 92, 124; — M. Lanze, die Sarissa, 448, 794.

*Maken*, Volk Arabiens an der Mündung des Persischen Busens; das Vg. bei den Maken Maketa, j. Mosandon, Mussendom, nicht Ras Fillam), 765, 766.

*Makestos* oder *Megistos*, Fl. Mysiens (Susugherli, Susu), kommt von Ankyra her, 576.

*Maketisch*, für Makedonisch; Maketische Frau, 477.

*Makine*, Ldsch. Arabiens neben Babylonien, 767, wo der Weinstock in Sümpfen wächst, *ibid.*

*Makistia*, Makistisches Gebiet neben Pisatis, 343; — auch jenseit der Neda, 349; — Tempel des Makistischen Herakles, 348; — in Makistia die St. Tryon oder Epitalion, 349.

*Makistier*, in Triphylia, 343, 344.

*Makiston* und *Makistos*, St. Triphyliens (Mokitza mit einem alten Kastel), wohin die Messenischen Flüchtlinge entweichen, 257; — gehörte den Kaukonen, und hiess auch Platanistus, 345; — jetzt unbewohnt, 349; — von M. Eretria abgesiedelt, 447; — Berge um M., 346.

*Makras*, auch *Makra*, Ebene Syriens (el Bekah, Bocca) unweit des Meeres, wo der ungeheure Schlangendrache, 755.

*Makres*, Fl. zwischen Hetrurien und Ligurien (sonst Makra, j. Magra), zwischen Luna und Pisa, 222.

*Makris*, alter Name Euböa's, 444.

**Makroi Kampoi**, *Maeri Campi* bei Liv. 45, 12, die Langen Felder (zwischen Parma und Modena, Val die Montirone mit dem Orte Magrada), eine grosse Thalebene, wo jährliche Volksversammlungen noch zu Strabons Zeit gehalten wurden, 216; — sie wurden im Mittelalter auf den Roncalischen Feldern unweit Piacenza erneuert.

**Makronen**, Volk in Pontus, später die Sanner, 548.

**Makrokephaler**, Langköpfe, 43, 520.

**Makropogonen**, Langbärte, Volk über der Asiatischen Küste des Pontus, 492.

**Makynia**, St. Aetoliens, † oder ‡, am Berge Taphiassus, nach der Heimkehr der Herakliden erbaut, 451, 460.

**Malaiütes**, Fürst der Pelasger in Tyrrien, 226.

**Malaka**, St. in Bätika (Malaga), ist nicht Mainake, 156; — Handelsort für die Numiden, *ibid.* — zeigt Phönikisches Gepräge, *ibid.* — Gebirge, über Malaka und Karchedon (die Sierra Morena und Alpujarras), 158, 161; die Bastetaner und Oretaner beinahe bis Malaka, 163.

**Malaios**, Abkömmling Agamemnon's, führt Aeoler nach Asien, und bauet mit Kleues Kyme, 582.

**Maleai** und **Malea**, Vg. und östliche Südspitze Lakonika's (Malio, S. Angelo, *Al. Spathi*), macht bis Aegium in Achaja die Breite des Peloponnes, 335; — gefährliche Umfahrt, 378; — Sunium nicht viel weniger südlich, als Maleai, 92; — Ldsp. Europa's gegen M., 108; — nach M. der Argolische B., 368; — Weite von M. bis zu den Säulen, 25, 105; — bis Schoinuss, 369; — von Tänarum bis M., 363; — von Onu-gnathos, 364; — von Kimaros, 475; — Weite von M. bis zum Istrus, in mehreren Theilen, 389.

**Malia**, südliches Vg. auf Lesbos (S. Maria), 616, 617.

**Malier**, sind dem Dichter bekannt, 28; — Nachbarn der Epiknemidier, 416; — neben Thermopylä, 429; — am Oeta, 442; — auch vom Othrys berührt, 433; — auch von Phthiotis, *ibid.* — von den Maliern zum Euripus, 10; — die Thessaler bis zu den Maliern, 333.

**Malier** (Malioi), heissen Einigen die Skeniten Mesopotamiens, 748.

**Malischer Busen** (der Mb. Isdin, Zeitun), 330; — schliesst sich dem Opuntischen Busen an, 426; — begreift den Pylaischen, 430; — bis gegen ihn der Othrys, 433; — aus ihm schifften die Perser in den Euripus, 403; — seine Länge, 432; — alles Land am Malischen Busen stand unter Achilleus, 433; — ausserhalb desselben lag des Protesilaos Gebiet, 435; — Linie auf den M. B. und Thermopylä, 334; — am M. B. ein Antikirraha, 418; — gegen Lokris und den Malischen B., 429.

**Maller**, Volk Indiens, 701.

**Mallos**, St. Kilikiens (Mallo, Malo), Anbau von Amphilochos und Mopsos, welche dort begraben liegen, 675; — das Land um Mallos überschwemmt, 539; — von Mallos war der Sprachgelehrte Krates, 676.

**Mallotis**, Gebiet von Mallos, 676.

**Malotha**, St. Arabiens, † oder ‡, 782.

**Malus**, Ort in Troas unweit Palaiskepsis, 603.

**Mamnos**, Fl. Triphyliens bei Pylos, †, heisst auch Arkadikos, 344; — hiess vielleicht früher Amathos, und nach ihm Pylos Emathocis, *ibid.*

**Mamertion**, St. in Bruttium (Martorano, *Al. Oppido*), 261.

**Mamertiner**, ein Stamm der Kampaner in Messene, 268; — gewinnen über die Messener die Oberhand, *ibid.* — Mamertinischer (Messenischer) Wein, *ibid.*

**Mandanis**, ein Brachmane, trägt dem Onesikritus seine Lehre vor, zugleich Alexander lobend, 715 u. 716; — tadelt einen Fehler der Helle-

nischen Weisen, 716; — wird gelobt, 718; — seine Antwort an Alexander, *ibid.*

*Mandubier*, Volk in Keltike, Nachbarn der Arverner, 191.

*Manes*, Phrygischer Name, 304; — Paphlagonischer Name, 553.

*Manes*, Fl. in Lokris, s. Boagrius.

*Manius Aquilius*, ordnet die Provinz des Pergamenischen Gebiets, 646.

*Mantine* (vielleicht richtiger *Matiane*), See in Armenien (Wan), 49; — mit Griechischer Benennung *Kyaneane*, 529; — enthält Salz und hat Salzwerke, 529; — grösster See nach der *Mäotis*, *ibid.*

*Mantineia*, St. Arkadiens (†, die Ruinen *Palaiopolis* oder *Goridsja*, *Al. Milia*, grosse starke Mauern), aus fünf Gauen entstanden, 337; — zeigt nur noch Ruinen, 388; — *Kapyai* bei *Mantineia*, 608; — Niederlage der Spartaner bei *M.*, 414.

*Manto*, des *Tiresias* Tochter, des *Mopsos* Mutter, 443, 642, 675.

*Mantua*, St. jenseit des *Padus*, (*Mantua*), 213.

*Mäonen* und *Meonen*, s. *Maionen*.

*Marakanda*, St. in *Sogdiana* (*Samarkand*), 517.

*Maranitch*, ihre Küste am Arabischen Busen, wo jetzt die *Garindäer* wohnen, welche *Jene* vernichtet haben, 776.

*Marathesion*, St. Ioniens, † oder †, von den *Samiern* vertauscht gegen *Neapolis*, 639.

*Marathon*, das Fenchelfeld in Iberien, 160.

*Marathon*, Fleckengau und Flecken in Attika (das Dorf *Marathona* oder *Marcelona*), 375, 377; — berühmt durch den Persischen Kampf, 396, wo *Miltiades* den *Datis* besiegte, 399; — Vierstadt um *M.*, 446; — *Marathon*, eine der Vierstädte *Attika's*, 383; — der *Marathonische Stier*, 399.

*Marathos*, St. in *Phokis* unweit *Antikirrha*, †, 423

*Marathos*, St. in *Phönikien* (*Merakia*, *Merkab*, *Merakin*) verwüstet, 753.

*Marcellus* (*Claudius*), *Kordybe's* Erbauer (*Erweiterer* durch Römische Ansiedler), 141.

*Marcellus* (*Marcus*), der Sohn *Octavia's*, 675.

*Marcellus* (*Marcus*, der ältere, *Celtibericus*), besteuert *Keltiberien* gewaltig, 162.

*Marcia*, *Cato's* Gattin, dem *Hortensius* überlassen, 515.

*Marcisches Wasser*, die Wasserleitung des *Marcus Rex* aus dem See *Fucinus*, 240.

*Marder*, Volk *Persiens* und *Armeniens*, heissen auch *Amarder*, ein Räubervolk, 523; — Nachbarn der *Perser*, 524; — *Kyrtier* und *Marder* in *Persis*, 727, wo man früher *Maraer* las.

*Mardonios*. bei *Platää* mit 30 *Myriaden* vernichtet, 312.

*Mareotis* oder *Mareia*, See *Aegyptens* (*Birket Cheiriut*, *Maryut*) neben *Alexandria*, durch viele Kanäle aus dem *Nil* gefüllt, 789, 792, 793, 803; — Kanal aus dem *Hafen Eunostu* zur *M.*, 795; — Grösse desselben und fruchtbare Umgegend, 799; — viele Flecken bis zur *Mareia*, 803; — die *Mareotis* und *Alexandria* ist schon *Libyen*, 806; — *Mareotischer Wein*, 799.

*Margala* oder *Margalai*, St. *Triphyliens*, †, in *Amphidolis*, 349.

*Margiane*, ein fruchtbares Land, 515; — wie stark dort der *Weinstock*, 73, 516; — durch den *Arios* u. *Margos* bewässert, 515; — die innere Ebene von *Antiochus* ummauert, 516; — *Luftwärme* und *Fruchtbarkeit* *Margiane's*, 72.

*Margianer*, an der Nordseite des *Taurus*, 511.

*Margos*, Fl. in *Margiana* (*Margab*, *Mariab*), 516 a. E.

*Margos*, Fl. Illyriens (die Servische Morawa), sonst *Martos* genannt (*vulg.* *Bargos*, falsch) 318.

*Mariaba*, Hauptstadt der Sabäer (hiess auch *Saba*, *Sabas*, *j. Sade*, *Saade*, *Al. Mareb*), 768; — hat einen König, 778.

*Mariandynen*, sind *Brigen*, aus Thrakien nach Asien gegangen, 295; — ein Thrakisches Volk und den Bithynern ähnlich, 295, 542; — gehören zu den Paphlagonen, 345; — doch ist ihr Ursprung ungewiss, 542; — sollen von *Maryandynos* benannt sein, *ibid.* — begrenzen die Paphlagonen westlich, 544, die Bithyner östlich, 563, vgl. mit 541; — vom Dichter nicht genannt, 554, 678; — in ihrem Gebiet ist *Heraklea* erbaut, 542; — wurden von den Milesiern *Heraklea's* zur Knechtschaft gezwungen, *ibid.*

*Mariandynos*, ein Paphlagone, besetzt das Land der *Bebyken*, und gibt ihm seinen Namen, 542.

*Marisos*, Fl. in *Dacien* (*Maros*, *Marosch*), durchströmt die *Geten*, 304; — geht in den *Danubius*, *ibid.*

*Marius*, kriegt gegen die *Ambronnen*, 183; — gräbt einen Kanal neben der (östlichen) Mündung des *Rhodanus*, *ibid.* — sein Tod zu *Präneste*, 239.

*Markina*, St. der *Samniten* in *Kampanien* (*Marini* bei *Minuri*), 251; — Weite der Landenge von *Markina* bis *Pompaia*, *ibid.*

*Markomaner*, Volk des *Marobodus* in und um *Buiaimon*, 290.

*Marmariden*, bis an *Kyrenäa*, 131, 838; — neben *Aegypten*, 798; — sind *Barbaren*, *ibid.* — reichen landwärts bis zum *Ammon*, 838; — Wüste um die *Marmariden*, 825.

*Marmarion*, St. *Euböa's*, † oder ‡, mit einem Tempel des *Marmarischen Apollo*, 446.

*Marmolitis*, Ldsch. *Paphlagoniens*, 562.

*Marobüdos*, lebt zu *Rom*, wird Herrscher der *Markomanen* zu *Buiaimon*, und unterwirft sich viele Völker, 290.

*Maroneia*, St. *Thrakiens* (*Marogna*), 331.

*Marser*, neben den *Vestinern* an den *Apenninen*, 219, 241; — *Alba* neben den *Marsern*, 235, 240; — zu ihnen führt die *Valerische Strasse*, 237, 238; — tapferes Volk, kriegt gegen die *Römer*, 241.

*Marser*, Volk *Germaniens*, ist vom *Rhenus* ins innere Land zurückgewandert, 290.

*Marsischer Krieg*, 238, 241, 258; — währt zwei Jahre, 241.

*Marsyaba*, St. *Arabiens* (*Mekka*), zwei Tagesreisen vom *Gewürzlande*, 782; — von *Aelius* vergeblich belagert, *ibid.*

*Marsyas*, Erfinder der *Flöte*, 470; sein *Wettstreit* mit *Apollo*, 578; wird mit *Silenus* und *Olympus* vermischt, 470; — wohnt in *Kelänä*, 616.

*Marsyas*, Ldsch. *Syriens* (*Dschun'a*), 753; — beginnt bei *Laodikea* am *Libanon* 755; — über der Ebene *Marsyas* erstreckt sich *Chalkidike*, 753; — Bewohner der *Berghöhen* sind räuberische *Ituräer* und *Araben*, 755; — ein Theil des *Marsyas* wird der Stadt *Berytus* zugelegt, 756; — über dem *M.* das königliche Thal, *ibid.*

*Marsyas*, Fl. *Phrygiens* (*Ochiense*), von *Homerus* nicht erwähnt, geht in den *Mäander*, 554; — quillt bei *Kelänä* und durchströmt die Stadt, 577; kommt aus einem See über *Kelänä*, 578.

*Martios Campos*, *campus Martius*, *Marsfeld* in *Rom*, beschrieben; 236; — *Meierei* auf dem *Marsfelde*, 249.

*Martos*, Fl. *Illyriens* (die *Servische Morawa*), auch *Margos* genannt, 318; — scheidet *Boier* und *Taurisker* von den *Dakern*, 313, wo *vulg.* *Parisos* falscher Name ist; — geht in den *Istrus*, 313, 318.

- Marubion**, **Marrubion**, St. der Marukiner (Morro, Morrea, Dorf), 241.  
**Marukine**, durch den Aternus von Vestine geschieden, 241.  
**Marukiner**, **Marrukiner**, kleines Gebirgsvolk jenseit der Peligner; ihre Hauptstadt Teatea, 241.  
**Masada**, Vestе in Judäa, † oder ‡ (*Al. Moasada*), 764; — die Umgegend zeigt Erdbrand, *ibid.*  
**Mases**, St. in Argolis unweit Hermione (Pzate), 376.  
**Masianer**, Volk Indiens, 698.  
**Masinissa**, s. Massanisses.  
**Masion**, Geb. Armeniens (Karadjeh-dag, *Al. Tschudi*, *Al. Tora*, Tura), 506; — gehört zu den Gordyäischen Bergen des Taurus, 522; — scheidet südlich die Mygdonen von Sophene im Norden, 527; — unter dem Masius liegt Nisibis, 747.  
**Massabatike**, *vulg.* Mesabatike, Ldsch. Mediens im Zagrus, von Einigen zu Elymaia gerechnet, 524; — Zugang durch M. nach Elymaia, 744; — Massabatike eine Statthalterschaft Elymaia's, *ibid.* —  
**Massaga**, St. Indiens in des Assakanus Gebiet (*Maschnagar*, *Aschnagar*), 698.  
**Massageten**, Skythisches Volk jenseit des Kaspischen Meeres, kriegt mit Kyros, 507, 512; — gehören zu den östlichen Skythen, 511; — Wohnsitze, Sitten und Lebensweise der M., 512 u. 513; — haben viel Kupfer und Gold, 513; — liegen neben den Baktriern am Oxus, 513.  
**Massaisylier**, Grenzen (der Molochath und das Vg. Treton) und Ausdehnung ihres Landes, 829; — ein Numidisches Volk, zwischen den Maurasiern und Massyliern, 131, 829; — Beschreibung ihres Landes und seiner ausgezeichneten Fruchtbarkeit, 829, 830; — Beherrscher desselben von Syphax an, *ibid.* — das Land neben Maurusia, d. i. Massäsylien, einträglich und mächtiger, 831; — die Massäsylier führen ein Wanderleben, und heissen deshalb auch Nomaden, d. i. Numiden, werden aber von Masinissa zum bürgerlichen Leben geführt, 833; — bis zu ihnen reichen die Libophoniken, 835; — Grenzen der M., 827; — ihr inneres Land, 836.  
**Massalia** (Marseille), Anbau der Phokäer, 179; — hat nach Hipparchus und Pytheas denselben Parallelkreis mit Byzantium, auch mit Narbon, 63, 71, 106, 115; — wird widerlegt, 115; — ihre Grenzen, 191; — ihre Lage, 179, 828; — ihr Hafen, 179, 185; — ihre Gründung, Verfassung, Schifffahrt, freundschaftliches Verhältniss zu Rom, Glücklichkeit, Pflanzstädte, Sitten, wissenschaftliche Bildung u. dgl., 179 bis 181; — hat ihre Selbstständigkeit behalten, 181; — ihre Küste, 122, 178, 187, 208; — Inseln vor Massalia, unbedeutend, 185; — Weite von M. bis zu den Säulen, 106; — M. von Kaninchen belästigt, 144; — Küstenfahrt von Neu-Karchedon bis M., 828; — M. liegt im Galatischen Busen, 228; — Umgegend von Massalia, 134; — Zinn von Britannien nach M., 147; — Massalia eine Schule der Barbaren und Römer, 181; — Schifflager, Waffenhaus und andere Vorräthe für Seefahrt, 180, 653; — Tempel der Artemis und Apollons, 179, 601; — Meer bei Massalia, 177; — grosses Vorgebirge unweit Massalia, †, 131.  
**Massalieten**, ihre Staatsverfassung, 179; — verlieren ihr Glück, dem Pompejus anhängend, 180; — helfen dem Marius gegen die Ambronon und Toÿgener, 183; — wissen über Bretanike nichts zu sagen, 190; — Stadt der Massalieten, d. i. Massalia, mit Kyzikus und Rhodus vergleichbar, 575, 653; — die Massalieten besitzen auch Rhodos in Iberien, 654; — desgleichen mit den Salyern die ihnen benachbarte Küste, 178; — tragen zum Ruhme der Kelten bei, 189; — Inseln der Massalieten, 129, 184; — befestigte Pflanzstädte gegen die Barbaren am Rhodanus und der Ligurischen

Küste, 180, 184; — in Iberien Emporium, 160; — ausserdem drei andere, 156, 159, 180; — Land der M. und dessen Beschreibung, 184, 191; — Landstrasse längs ihrer Küste, 187, 203; — desgleichen von Lugdunum zur Küste, 208;

*Massaliotischer Busen* (B. von Lyon), wird beschrieben, 181; vgl. Galatischer Busen. — Massaliotische Küstenfahrt, geht bis Monoikos, 202; — Massaliotische Küste, 187, 208.

*Massanisses* (Masinissa), König der Massäylier nach Syphax, 829; — erhält einen Theil des Karthagischen Gebiets, und ist bei den Römern beliebt, 833; — sein Königssitz Kirta, 832; — führt seine Nomaden zu bürgerlichem Leben, 833.

*Massyliben*, falsche Lesart statt Massylier, 829.

*Massylier*, ein Numidisches Volk, 131; — durch das Vg. Treton von den Massäyliern geschieden, 829, 832; — besondere Fruchtbarkeit ihres Landes, 830; — Land der Massylier folgt nach dem Treton, 832; — zwischen Karchedonia und den Massäyliern, und ist besser angebaut, 831; — durch Kriege sehr beschädigt, *ibid.*

*Mastaura*, St. Lydiens, † oder † 650.

*Matälon*, Hafenort von Gortyna (Matala), *vulg.* falsch Metallon, 478, 479.

*Matauros* oder *Metauros*, angebliche St. Siciliens, 275; verdorbene Lesart für Mazaron.

*Matiane*, auch *Matiene*; Meersumpf in Matiene (vermutlich der See Mantiane oder Matiane Armeniens, j. Wan), 49; — Ldsch. Mediens, sehr fruchtbar, 73, 509; — westlich von Atropatia, 523; — bis an Matiane, 525.

*Matianer*; Land der Matianer, 531.

*Matrinon* (Porto d'Atri), Hafenort für Adria, an der Mündung des Matrinus, 241.

*Matrinus*, Fl. in Pikentine (Piomba), 241.

*Maurer*, Römische Benennung der Maurusier, 825.

*Maurusia*, ein fruchtbares Land, 131, 826; — Maurusien und Iberiens westliche Enden, 3, 139, 829; — sind keineswegs trocken, sondern wasserreich, 830; — zwischen Maurusien und Iberien starke Schwellung der See, 143, von Aristoteles unrichtig erklärt, 153; — Maurusiens Vorgebirge unweit Gades, 150; — seine Mitte durchzieht der Atlas, 826; — mancherlei Erzeugnisse, sowohl Pflanzen als Thiere, 826 u. 827; — wie gross in M. Weinstock und Trauben, 826; — Maurusien besaßen vormals Bogus und Boccus, nachher andere Beherrscher, 828; — ist jetzt dem jüngeren Iuba von Augustus gegeben, 287, 828; — das Land neben M., d. i. Massäyliern, 831; — Gadeiriten fischen neben M., 99; — die Parallele durch M., 133; — Ueberfahrt von Iberien nach M., 140; — über M. Lotophager, 157; — Küste vom Nil bis zu Maurusien und den Säulen, 825.

*Maurusier*, grosses Libysches Volk, die Maurer der Römer, 825; — durch den Molochath von den Massäyliern geschieden, 827; — sind noch grösstentheils Wanderhirten, 828; — ihre Sitten, Waffen, Pferde, *ibid.* — sollen mit Herakles hingekommene Inder sein, *ibid.* — haben mit den Massäyliern viel Aehnliches, 828; — die Westseite der Wohnwelt bei den Iberen und Maurusiern ganz umschiff, 5; — fruchtbares Land bis zu dem M., 131; — die M. besetzen die westlichen Enden Libyens, 137, auch das Gebirge (Atlas), 825.

*Mausölos*, König Kariens, siedelt sechs Städte der Lelegen in Halkarnassus zusammen, 611; — sein Grabmal, eins der sieben Wunderwerke, 656.

*Mausoleion*, des Mausolus zu Halikarnassus, 656; — des Augustus zu Rom, 236.

*Maximus Aemilianus* und *Fabius Maximus*, s. *Fabius*.

*Mazaier*, Pannonisches Volk, 314.

*Mazaka* oder *Eusebeia* am Argaios, Hauptstadt Kappadokiens (später *Kaisarea*, j. *Kaisarieh*), 537, 663; — in der Statthalterschaft Kilikia, 537; — hat viel Unbequemes für Bewohnung, wird beschrieben, 538; — aber Vortheilhaftes für die Könige, und ist gleichsam ein Lagerplatz für sie, 539; — einige Weiten von *Mazaka*, *ibid.*

*Mazakener*, ihre Umgegend unbequem, 539; — ihre Beschaffenheit, 538; — Steinbrüche der *Mazakener*, *ibid.* — die *M.* haben die Gesetze des *Charondas*, 539; — werden von *Tigranes* nach *Tigranokerta* weggeführt, *ibid.*

*Mazaron* und *Mazaros* oder *Mazaras*, St. u. Fl. Siciliens (*Mazzara*, *Mazzaras*), 275; vgl. *Matauros*.

*Mazenes*, Beherrscher der Insel *Oarakte*, 767; — wird Führer der *Makedonischen Flotte*, *ibid.*

*Medama*, St. der *Lokrer* in *Bruttien* (†, bei *Rosarno* am Flusse *Metramo*), 256, 257; — mit dem *Hafenorte Emporion*, †, 256, und der *Quelle Medama*, *ibid.* — Weite von *M.* bis zum *Vg. Kainys*, 257.

*Medeia*, ihre Sittengleichheit mit *Kirke*, und *Local* im *Pontus*, 21, 46; — ihre historische Gewissheit, 45; — will *Kirke* sehen, 224; — tödtet ihren Bruder *Apsyrtos*, 315; — herrscht mit *Iason* in *Medien*, wo sie die *Medische Kleidung* einführt, und das Land nach sich benamt, 526; — die *Sagen* von *Medea*, 531; — gegen *Medea* ausgesandte *Kolcher*, 215.

*Medeön*, St. in *Phokis*, † oder †, am *Krissäischen Busen*, 410, 423.

*Medeön*, St. in *Böotien*, † oder †, vom *Phokischen Medeon* benannt, am *B. Phoinikios*, heisst daher auch *Phoinikis*, 410, 423.

*Meder*, heissen *Barbaren*, 509; — sind *Homerus* unbekannt, 735; — ihre *Geschichte* unglaubwürdig, und warum, 507; — beherrschten auch die *Hyrkaner*, 509; — *Meder* und *Armenier* sind den *Thessalern* verwandt, 531; — Beide ehren den *Götterdienst* der *Perser*, 532; — die *Meder* von den *Persern* überwältigt, 737; — Verhältniss der *Meder*, *Armenier* und *Babylonier*, 745; — *Steuern* der *Meder* an die *Perser*, in *Gelde* und *Vieh*, 525; — *Sitten* und *Kleidung* der *Meder* gingen auch zu den *Armeniern* und *Persern* über, *ibid.* die *Meder* wählen zum *Könige* den *Tapfersten*, und haben viele *Frauen*, 526; — *Speisen* der *Meder*, *ibid.* — *gemeinschaftliche Sitten* und *Gebäude* der *M.* und *Perser*, 732 u. w. — ihre *bepanzerten Rosse*, 530; — die *M.* lieben *Bogenschiessen* und *Reiten*, 525, vgl. mit 530; — handeln mit *Indischer* und *Babylonischer Waare*, 506; — sind den *Kossäern* benachbart, 524; — verlieren einige *Landschaften* an die *Armenier*, 528; — nennen den *Pfeil Tigris*, 529; — *Kyaxares*, *König* der *Meder*, 801.

*Media*, grosses einst mächtiges Land im *Taurus* mit grossen *Thälern* und *Ebenen*, 520, 522; — durch den südlich liegenden *Zagrus* von *Babylonien* (d. i. *Assyrien*) geschieden, 514, 524, 739, 745; — besteht aus dem *Grossen Medien* und dem *Atropatischen*, 521 bis 523; — enthält viele *Berge*, *Ebenen*, *Thäler* und *Bergvölker*, wie *Armenien*, 522, mit welchem es begrenzt ist, 532; — wir rechnen *Medien* und *Armenien* diesseit des *Taurus*, anders *Eratosthenes*, 491, 522; — zu *Medien* gehören die *Kaspischen Pforten*, *ibid.* — *Medien* ist im *Norden* kalt, 522, 525, 526; — in den *niedereren Theilen* sehr fruchtbar, 525, 526; — auch an *Wein*, 712; — liegt östlich von *Atropatia*, 523; — beherrschte vormals ganz *Asien*, bis *Kyros* es bezwang, 524; — enthält einige *Hellenische Städte*, 524; — hat be-

rühmte Rossweide und königliche Stutereien von fünf Myriaden, 525; — Mediens Länge und Breite, *ibid.* — Mediens Grenzvölker, 524; — in M. Iasonstempel, 45, 526, 503, 531; — Iason drang vor bis in M., 48, 498, 503; — Erdbeben in M., 60; — Mediens Matiana, 73, 509; — Parallele Kariens, Mediens und der Inder am Kaukasus, 134; — zu welchem Theile Asiens Medien gehört, 492; — Antonius fällt in M. ein, 530; — Parthen mit Medien begrenzt, 723; — desgleichen Elymais, 744; — der aus Medien fliehende Darius, 731; — die Besitzer Mediens, 747; — Mediens Könige, ihre und der Syrischen wechselseitige Feindschaft, 515.

*Media Atropatia*, Atropatisches Medien, Atropatene, s. diese Namen.

*Medisch*; *Medische Pforte* (im Zagrus bei Holvan), 525; — *Medisches Kraut*, *Pferdefutter*, *ibid.* — *Medisches Silphium*, und daraus der *Medische Saft*, *ibid.* — *Medische und Armenische Berge*, mondförmig um das *Kaspische Meer*, 74, 503; — *Medische Völker*, 130; — *Medische Lebensweise und Sitten*, 500, sind zu den Persern übergegangen, 525, 732; — auch zu den *Karmaniten*, 727.

*Mediolanion*, St. der Santoner in Keltike (Saintes), 190.

*Mediolanion*, St. der Insubrer jenseit des Padus (Milano, Mailand), 213.

*Mediomatriker*, Keltisches Volk am Rhenus, 193.

*Medios*, Geschichtschreiber, spricht von Armenien, 530.

*Medoaker*, Volk in Italien jenseit des Padus, über den Henetern, 216.

*Medoakos*, Fl. im Lande der Heneter (Bacchiglione, Nebenfluss der Brenta), mit Hinauffahrt bis Patavium, 213.

*Medoakos*, Hafen von Patavium (Chioggia), 213.

*Medon*, Befehlhaber der Unterthanen des Philoktetes, 432.

*Medos*, Medea's Sohn und Nachfolger in Medien, 526; — nach ihm Medien benannt, *ibid.*

*Medos*, Fl. Persiens (Ab-Kuren), kommt aus Medien, 729.

*Meduller*, Alpenvolk über den Kavarera und Vokontiern, 185, 203; — um den Isar und Rhodanus, 204.

*Medusa*; aus ihrem Halse entstand der Pegasus, 379.

*Meer*, inneres, s. Inneres Meer; — äusseres, s. Atlantisches Meer und Ozean; — südliches Meer über Arabien und Persien, s. Erythräisches Meer; — östliches Meer, über und neben Indien, 129, 505, 507, 519 u. öfter. Meer überhaupt, s. im Sachenregister.

*Megabarer*, Volk am Nil zwischen Meroe und Aegypten, 786; — sind die Aethiopen über Syene, 819.

*Megabates*, Flottenführer der Perser, setzt dem hingerichteten Salganus ein Grabmal, 403.

*Megalagyros*, falscher Name; s. Melanchros.

*Megalobyzer*, verschnittene Priester im Tempel zu Ephesus, 641.

*Megalopolis*, St. Arkadiens (Sinano), 335; — Berg neben M., auf welchem nach Einigen Ire lag 360; — M. tritt in den Achäischen Bund, 385; — mehre Städte mit ihr zusammengesiedelt, 388; — M. ist die grösste Stadt Arkadiens, 385; — jetzt grosse Wüstenei die Grosse Stadt, 388, 733.

*Megalopolis*, St. in Pontus (nachmals Sebasteia, j. Siwas), von Pompejus gegründet und benannt, 560.

*Megalopolis* Arkadiens, Gebiet von Megalopolis, 335, 343, 386; — die Megalopoliten, 738.

*Megalopolitis*, Gebiet von Megalopolis in Pontus, gehört der Pythodoris, 557, 559.

*Megara*, St. Siciliens, auch Hybla Megaris, *Hybla parva*, Klein-Hybla (†, Ruinen bei Cantaro unweit Syrakus), von Doriern angebaut, ist Vollständ. Reg. z. Strabon.

nicht mehr, 267; — berühmt durch ihren Honig, *ibid.* hiess zuerst Hybla, *ibid.* — lag am Selinus, 387; — Megara und Naxos, Siciliens älteste Städte, 267; — zugleich mit Syrakus gebaut, 269; — ein Theil der Anbauer Megara's geht nach Syrakus, 270.

*Megara*, St. in Megaris (Megara), nach Kodrus Tode von Doriern erbaut, 333, 393, 653; — besteht noch, 393; — vor Megara's Erbauung besaßen Ionen das Land, 392; — dort fabeln Einige Philomela und Prokne, 423; — ihr Hafentort Nisäa, 391; — Weg von der Landenge nach M., *ibid.* — desgleichen von Böotien nach M. und Athen, 411; — Megara gehörte früher zu Attika, 395.

*Megara*, St. Syriens, Nebenstadt von Apamea, † oder †, 753.

*Megarer* in Sicilien, die Hybläischen Megarer, 387; — bauen Selinus, 272; — werden von Karthagern vertrieben, 387; — sind eine Ansiedlung der Dorier aus Megara in Hellas, 267.

*Megarer* in Hellas, sind Dorier, 267, vgl. mit 333; — sind bei Homer in den Athenern begriffen, 392, 395; — streiten mit Diesen um Salamis, und setzen dem Verse derselben Gegenverse aus dem Dichter entgegen, 394; — werden dem Achäischen Bunde einverleibt, 385; — haben Mesebria, Chalkedon und Astakos gebaut, 319, 320, 563; — Staat der M. bei Aristoteles, 322; — Pagai, Festung der M., 380; — Markt der M., 394; Krommyon gehörte den M., 392, vgl. mit 380.

*Megarike*, d. i. Megaris; die Einwohner werden Dorier anstatt Ionen, 393; — Grenzen zwischen Megarike und Atthis, 395; — Nisa in M., 405.

*Megariker*, Megarische Weltweisen, 393.

*Megaris*, von Ionen besetzt, 171, 392; — vor Alters Theil von Attika, 392, 395; — wird dem Nisus zugetheilt, 392; — wie und wann es Dorisch wurde, 393; — ist unfruchtbar, wie Attika, *ibid.* — berührt den Krissäischen Busen, 379; — enthielt vormals auch Krommyon, 380; — die Halbinsel Peloponnesus mit M., 390; — die Seite Attika's mit M. gehöhlt, 391; — Attike nebst Megaris, ein Bandstreifen, 400.

*Megarisch*; Megarische Orte, 394; — Megarische Berge, 405; — Megarische Weltweisen, 393.

*Megasthenes*, der Chalkider, Erbauer Kyme's, 243.

*Megasthenes*, übertreibt die Breite Indiens vom Südmeere zum Kaukasus zu 20- bis 30000 Stadien, 68, 69, 70; 690; — bestimmt die Länge, mit Eratosthenes übereinstimmend, zu 16000, S. 69, 689; — lügt viel, 70, wie von Ohrenliegern und ähnlichen Fabelgeschöpfen, 711; — kam als Gesandter zu Sandrokottos, 70, 702; — spricht von des Sandrokottos Kriegslager, 709; — behauptet den Untergang der Bären im südlichen Indien, auch verkehrte Schatten, 76, 77; — bezweifelt die alten Erzählungen von den Indern, 686; namentlich sagt er, dass die Inder nie auswärts zogen, und nur wenige auswärtige Beherrscher hatten, 686, 687; — glaubt jedoch die Züge des Herakles und Dionysos, 686; — bezeugt Indiens Fruchtbarkeit, 693; — spricht vom Indus, 702; — von merkwürdigen Thieren bei den Prasiern, 703; — erzählt die Eintheilung der Inder in sieben Klassen, 703, 704, 707; — fabelt von goldgrabenden Ameisen im östlichen Indien, 706; — spricht den Indern die Schrift ab, 709, 716; — lügt mancherlei von fabelhaften Menschen und Thieren, 710, 711; — erzählt von den Indischen Weisen, 711 bis 713; — auch von ihrer Selbstentleibung, 718.

*Meges*, sein Panzer bei Homer, 338; — sein Helm, und was Krates aus ihm schliesst, 439; — Meges beherrschte die Echinaden und Oxien, 456, 459; — ist Sohn des Phyleus, 459.

*Megillos*, spricht vom Reissbau in Indien, 692.

*Megiste*, I. vor der Küste Lykiens (Kokavo, Kakava), 666; — hat eine gleichnamige Stadt, † oder ‡, *ibid.*

*Megistos*, s. Makistos.

*Mekone*, s. Sikyon.

*Mekyberna*, Hafenort von Olynthos, †, 330.

*Megalagyros*, falsche Lesung statt Melanchros, 617.

*Melaina*, nordwestliches Vg. des Mimas (Kara-burun), hat Mühlsteine, 645.

*Melaina*, nordwestliche Ldsp. von Chios (S. Nicolo), gegen Psyra, 645.

*Melainai* oder *Melania*, St. Kilikiens (Kizilman), neben Kelenderis, 670, 760; — Weite von M. bis zur Syrischen Grenze, 760.

*Melamphyllos*, s. Samos.

*Melampus*, reinigt am Anigros die Prötiden, 346.

*Melanchros*, vulg. Megalagyros, falscher Name, Zwangherr auf Lesbos, 617.

*Melancis*, s. Eretria.

*Melania*, s. Melainai.

*Melanippe*, die Gefangene zu Metapontium, entweder bei Metapontos oder bei Dios, 265.

*Melanos*, Ldsp. neben der Insel Artake, †, 576.

*Melanosyrer*, Schwarze Syrer, jenseit des Taurus, 737, vgl. mit 544.

*Melanthos*, König der Messenier, 359, 393; — erlegt den Xanthus und wird König zu Athen, wohin ihm Pylier folgen, 633; — nach ihm sein Sohn Kodrus, 393, 633.

*Melantische Felsen* (Stapodia) im Aegäischen Meere, 636.

*Melas*, Mb. (Busen von Saros), 28, 124; — zwischen der Thrakischen Halbinsel und Sunjum, 92, vgl. mit 331; — an ihm wohnen Hellenen, 323; in ihn fließt der Fluss Melas, 331.

*Melas*, Fl. Thrakiens (Gerc-su, Schere-su), fließt in den Busen Melas, 331.

*Melas*, angeblich Fl. in Achaja, falsche Lesart, 386.

*Melas*, Fl. in Böotien (Mauro Nero, Mauro potamo), bildet bei Haliartus einen Sumpf, 407; — wird für verschwunden erklärt, *ibid.* — fließt zwischen Aspledon und Orchomenos, 415.

*Melas*, Fl. in Thessalien bei Trachin, †, 428.

*Melas*, Fl. in Pamphylien (Alara, Karpusirmak), 667.

*Melas*, Fl. in Kappadokien (Kara-su, Koremoz, Kirkgedgid), den Mazakenern schädlich durch seine Sümpfe, 538; — geht in den Euphrates, *ibid.*

*Meleagros*, der Weltweise aus Gadara, 759.

*Meleagros* und Oineus haben Krieg mit den Thestiaden, 466; — Meleager erlegt die Brüder Althäa's, *ibid.*

des *Meleagros* Schanze in der Ebene der Antiochier (Julians-Schanze), 751.

*Meles*, Fl. bei Smyrna, †, von Homerus nicht erwähnt, 554, 646.

*Melder*, Volk in Keltike am Sequanas, 194.

*Melia*, des Teneros Mutter, 413.

*Meliboia*, St. Thessaliens in Magnesia, † oder ‡, von wo Philoketes flüchtete, 254; — an der äusseren Küste, 436, zwischen dem Pelion und Ossa, 443.

*Meligunis*, s. Lipara.

*Melinos*, Hafen am Arabischen Busen an der Troglodytenküste, † oder ‡, 771; — über ihm eine Veste, †, *ibid.*

*Melite*, Attischer Fleckengau, 65, 66.

*Melite*, See bei Oeniadä in Aetolien, †, 459.

*Melite*, früherer Name Samothrake's, 472.

*Melite*, I. bei Sicilien (Malta) vor dem Pachynus, 277; — wie weit von Kossura, 834; — von Melite kommen die kleinen Hunde, die Melitäer (Bologneser), 277.

*Melitaia*, St. in Phthiotis (Melitia), hiess früher Pyrrha, 432, 434.

*Melitaier*, behaupten in ihrer Nähe die ehemalige Stadt Hellas, deren Bewohner nach Melitaia übergingen, 432.

*Melitene*, Ldsch. Kappadokiens neben Kataonien und Kommagene, 533; — zwischen Kataonien und dem Euphrates, *ibid.* — daher bis an den Euphrates und Melitene, 521; — wird mit Kataonien vereinigt, und macht den zehnten Theil Kappadokiens, 533, 534; — nachher den Kataonen vom Armenier entrissen, 523; — hat jetzt einen eigenen Statthalter, 534; — ihre Lage und Beschaffenheit, 535; — hat keine Stadt, 537.

*Melitener*; Gegenseite der Melitener und Kommagener, 527.

*Melius*, falscher Name statt Mimas, 613.

*Mellaria*, St. in Bätika (†, zwischen Tarifa und Val di Vacca, *M.* Torremilano), 140.

*Melon*, Anführer der Sugambrer, 291; — Melons Bruder Baitörix, 292.

*Melos*, I. bei Kreta (Milo), eine der Kykladen, 484, 485; — die Melier von den Athenern gemordet, 484.

*Melpis*, Fl. in Latium (Melfa), fliesst durch Aquinum, 237 (ist unwahr; Aquinum liegt 4 Röm. Meilen östlicher; auch ist er kein grosser, sondern nur kleiner Fluss; vgl. Mann. S. 673).

*Melso*, Fl. in Asturien (entweder der Narcea oder Masma), 167.

*Memnon*, des Tithonos Sohn, 728; — sein Grabmal am Aesepus, 587; — nach Simonides am Fl. Badas in Syrien begraben, 728; — Memnon heisst bei den Aegyptiern Ismandes, 813; — Memnon ein Dithyrambus des Simonides, 728.

*Memnon* der Rhodier, Heerführer der Perser, wie er den Hermeias schändlich überlistet, 610.

*Memnons Flecken*, in Mysien unweit des Aesepus, †, 587.

*Memnoneion*, ein Memnonstempel und Memnonspallast, in Theben Aegyptens, 813, 816; — in Abydos Aegyptens, ein Prachtspallast, beschrieben, 813; — auch das Labyrinth ein Memnonium, *ibid.* — die tönende Memnonsäule im Memnonium zu Theben, 816.

*Memnoneion*, die Bv. Susa's, 728.

*Memphis*, St. Aegyptens (die Dörfer Manuf u. Myt-Rahyneh und grosse Ruinen um Menieh), grosse Stadt mit Königspallästen, der Aegyptier Königssitz, 807; — hat einen Serapistempel in tiefem Sande, 807; — degleichen der Aphrodite, oder der Selene, *ibid.* — zu Memphis auch Kabiren und Hephästusdienst, 473; — auch Verehrung des Apis, welcher einen Tempel und besondere Tempelzelle hat, 803, 805, 807; — der Nilmesser zu Memphis, 817; — Abydos nicht kleiner, als Memphis, 813.

*Men Pharnaku*, Men des Pharnäkes, sein Tempel bei Ameria, 557; — Königseid des Men Pharnaku, *ibid.*

*Men Arkaios*, sein Tempel und Priesterthum zu Antiochia neben Pisiä, 557, 577.

*Men Karos* bei Karura in Karien, 557, 579.

*Menandros*, der Lustspieldichter, wie er die Geten schildert, in Bezug der Weiber, 297; — spricht von Sappho's Sprunge vom Leukatas, 452: — vom Gesetze der Iulier auf Keos gegen die Alten, 486; — wendet ein

Sprichwort auf Samos an, 637; — Zeitgenoss und Jugendfreund Epikurs, 638.

*Menandros*, König der Baktrier, geht über den Hypanis, und erobert Indien am Imaus, 516.

*Menapier*, Volk Germaniens um des Rheus Mündungen, bewohnen Moräste und Wälder, 194; — sind Nachbarn der Moriner, 194, 199.

*Menapolis*, s. Menebria und Mesembria.

*Menas*, Erbauer von Menebria oder Mesembria, 319.

*Mende*, St. auf der Halbinsel Pallene, †, 330.

*Mendes*, St. in Aegypten (Menzaleh, *Al. Achmun*), wo Pan und Bock und Ziege verehrt werden, 802, 812; — Mendesier, 812.

*Mendesischer Landgau*, 802; — *Mendesische Nilmündung* (Mündung von Dibeh des Kanals Achmun), 801, 802; vgl. Neilos a. E.

*Menebria*, s. Mesembria.

*Menedemos* von Eretria, Stifter der Eretrischen Weltweisen, 393, 448.

*Menekles*, Redner zu Alabanda, 655, 661.

*Menekrates* der Elaite, des Xenokrates Schüler, 550; — seine Hellenpontische Umwanderung, 551; — sucht die Homerischen Halizonen über Myrlea, *ibid.* — sagt aber nicht, welcher Ort Alope oder Alobe sei, 552; — erzählt und erklärt die angebliche Abstammung der Myser von den Lydern, 572; — spricht in seiner Schrift von den Anbauungen von den Pelagern an der Ionischen Küste, 621.

*Menekrates* von Nysa, des Aristarchus Schüler, 650.

*Menelaos*, seine Anwesenheit in Aegypten, 37, 40; — Verheissung des Elysiums bei Homerus, 3; — rühmt sich viele Länder gesehen zu haben, 8; — Erwähnung seiner Irrfahrten, 11, 48, 224; — Irrfahrt zu den Aethiopen, 30; — zu welchen Aethiopen er kam, 38; — nicht zu den äussersten, sondern den nächsten über Aegypten zu Lande, 39; — drei verschiedene Meinungen über seine Schiffahrt nach Aethiopen widerlegt, 33; — Menelaus bedurfte Beute von Fürsten, 39; — in welchen Ländern man seine Irrfahrt annehmen muss, 40; — diese beruht auf Sagen und historischen Denkmälern, 45; — weite Züge über Land und Meer, 45, 150; — Menelaus besass Lakonika und Messenia, 353, 358, 359, 368, 372; — sein Steuermann Kanobus, 801; — M. und Helena von Thonis gastlich aufgenommen, 800; — dem M. nach Aegypten gefolgte Troer, 809; — Verweilung des M. bei den Sidoniern, 41; — M. kam zu den Erethern, und wer diese sind, 42; — der bei M. einkehrende Telemachos, 461; — was M. bei Sophokles sagt, 470; — fand bei Antenor Gastfreundschaft, 607.

*Menelaos*, des ersten Ptolemäus Bruder, 801.

*Menelaos*, St. im Delta oberhalb Momemphis (vielleicht das spätere Nitria im Thale Natron, j. †), 803; — Menelaïtischer Landgau, 801.

*Menelaos*, St. u. Hafen in Kyrenaia († oder †), 40, 801, 833.

*Menestheus*, bauet Skyllition, 261; — desgleichen Elaia, 622; — des Menestheus Irrfahrt, 150; — Orakel (bei Menestheus Hafen), 140.

*Menestheus Hafen* (Puerto S. Maria, *Al. S. Pedro*) in Bätika, 140.

*Menesthios*, des Spercheios und des Achilleus Schwester Sohn, 433.

*Meninx*. I. neben der Syrtenküste (Zerbi, Gerbi), wo die Lotos-esser, 25, 157, 834; — vor der Mündung der kleinen Syrtis, 123, 157, 834; — auf ihr wächst viel Lotus, 157, 834; — sie hat mehre Städte, 834.

*Meninx*, St. auf der gleichnamigen Insel (Zadaïka), 834.

*Menippos*, der Ernstbespötter aus Gadara, 759.

*Menippos*, der Redner aus Stratonikea, zubenannt Katokas, von Cicero sehr gerühmt, 660.

*Mennaios*, Vater des Ptolemäus, Beherrscher des Marsyas und der Ituräer, 753.

*Menodoros* aus Tralles, ein würdiger Mann und Priester des Zeus, von Domitius hingerichtet, 649.

*Menodotos*, ein Pergamener, Vater des von Cäsar begünstigten Mithridates, 625.

*Menoitios*, des Patroklos Vater, 425.

*Menon*, von Alexander zu den Goldgruben bei Kambala geschickt, 529.

*Mentes*, Herrscher auf Taphos, 456; — beherrscht Taphier und Teledoer, 459.

*Mentor*; Athena in Mentors Gestalt, 342.

*Meonen* (vgl. Maionen), ob einerlei mit den Mysern, 550; — früherer Name der Lyder, 586, 620, 625; — daher bei Homerus Meonen statt der Lyder, 678, 680; — jedoch von Einigen für verschieden erklärt, 625, 679; bei Homerus Meonen, 572, 625, 680, bei den Späteren Maionen, 625; — von Ephorus gar nicht erwähnt, 679, 680; — den Meonen entreissen die Ephesier einiges Gebiet, 620.

*Meonia* (vgl. auch Maonia), von Demetrius für Asia genommen, 627; — ob Katakekaumene zu Meonia (Mäonia, 576) oder zu Mysia gehört, 628.

*Mermadalis*, Fl. im Amazonenlande (vielleicht Mermedik), 503; — heisst bald unrichtig Mermödas, *ibid.*

*Meroe*, Schwester oder Gattin des Kambyses; nach ihr die Insel und Stadt Meroe benannt, 790.

*Meroe*, sehr grosse Insel Aethiopiens (Atbara), umfasst von den grossen Strömen Astaboras und Astapus, 786, 821; — auch vom Astasobas, 821; — die grösste Nilinsel der Aethiopen, 32; — steht unter einer Königin, 771; — über ihr noch eine andere, von den Aegyptischen Flüchtlingen bewohnte Insel, 786; — Grösse, Beschaffenheit und Erzeugnisse Meroe's, 821; — in Meroe werden auch Herakles, Pan und Isis verehrt, 822; — die Troglodyten seitwärts gegen Meroe, 786.

*Meroe* (†, Ruinen bei Chandý neben der Nilinsel Kurgos), 786; — grösster Königssitz und Hauptstadt der Aethiopen, 821, 825; — Mittagskreis durch Meroe, Normalkreis der Breite, 62, 132; — Parallelkreis und längster Tag, 133; — Breitenstrich und Schatten zu Meroe, 77; — Indien erhebt sich südlich bis gegen Meroe, 68, 72, 76, 133; — die Troglodyten seitwärts gegen M., 786; — Weite von M. bis Syene, 95, 114, 132; — bis Alexandrien, 63, 825; — bis zum Arabischen Busen, 771; — bis zur verbrannten Zone und der Wohnwelt Grenze, *ibid.* u. 72, 115; — bis Byzantium, 68, 71; — über M. noch 3400 Stad. zur Südgrenze der bekannten Welt, 63; — Weite von M. bis zum Hellespont, 63, 68, 70, 71, 135; — bis zur Parallele von Thina, 68, 69; — um M. kein Regen, 693, 790; — unweit M. vereinigen sich die Nilströme Astaboras, Astopus und Astasobas, 771; — Meroe liegt 700 Stad. über der Vereinigung des Nils und des Astaboras, 786; — Priester in M. und ihre ehemalige Macht, 822; — die gegen M. reichenden Aethiopen sind weder zahlreich noch mächtig, 819.

*Meronen*, angeblicher Name der Myser, wahrscheinlich falsch, 550.

*Meropiden*, vgl. Merops. Meropisches Land bei Theopompus, Fabel, 299; — Meropische Kos, 686, 701.

*Merops*, 33; — Merops der Perkosier, 586; — zwei Meropiden beherrschen einen Theil von Troas bis gen Adrasteia, *ibid.*

*Meros*, fabelhafter Berg Indiens bei Nyssa; daher Dionysos Merotraphes, 687.

*Mesabatike*, s. Massabatike.

**Mesembria**, St. Thrakien am Pontus (Missivria, Mlsevria, Messuri), hiess früher Thrakisch Menebria, d. i. Menasstadt, 319; — Mesembrianer, *ibid.* — zwischen Naulochos und Mesembria eine Larissa, 440.

**Mesene**, Ldsch. Babylonien, das Tigrisdelta, 84.

**Mescner**, Mesenische Araber (*vulg.* falsch Alesenische), 739.

**Mesopotamia**, vom Euphrates und Tigris umschlossen, und einem Runderschiffe ähnlich, 79, 80, 82, 88, 91, 521, 526, 527, 746; — jenseit und südlich vom Taurus, 130, 746; — durch den Taurus von Armenien geschieden, 746, 522, 526; — durch den Euphrates von Syrien, 742; — in (neben) M. der Tigris, 275, ganz M. zur Rechten lassend, 529; — ist aus drei Völkern gemischt, 41; — Anfang Mesopotamiens beim Zeugma in Komma-gene, 747; — Lage und Umgrenzung, 746; — Völker sowohl im nördlichen als südlichen M., 736, 747, vgl. mit 41; — Beschreibung M., und seiner natürlichen Beschaffenheit, 746 bis 748; — im südlichen M. die Skeniten oder Zeltenwohner, 747, 765, welchen die Syrischen Skeniten ähnlich sind, 753; — Mesopotamiens Völker ein Theil Babylonien, 736; — stehen theils unter den Armeniern, theils unter den Parthern, 747; — M. ist weinreich, 712; — wird von Tigranes erobert, 532; — Mazakera nach M. weggeführt, 539; — M. wird von den Römern erobert, und dem Tigranes überlassen, 747; — wie die Gewürze der Sabäer nach Syrien und M. gelangen, 778; — Mesopotamia falsche Lesart statt Parapotamia, 750.

**Messüta**, kauft Holz von den Salassern, 205.

**Messapia**, Benennung des ganzen Iapygiens bei den Hellenen, 277, 282; — im engeren Sinne nur der dritte Theil, 277, 282; — bildet eine grosse Halbinsel, 277; — wurde von Messapus so umgenant, 405.

**Messapier**, ein Theil der Iapygen, 277; — kriegen mit den Tarentinern, 280; — Sprache der Messapier, 282.

**Messapion**, B. bei Anhedon (Messapias, *Al.* Ktyo- oder Typo-buni), von Messapos so benannt, 405.

**Messapos**, kommt nach Iapygia und nennt es Messapia, 405.

**Messe**, St. Lakoniens (Massa), lässt sich nicht nachweisen, es sei denn Abkürzung für Messene, 364.

**Messëis**, Quelle in der Stadt Pherä, 432.

**Messene**, St. Messeniens (Dorf u. Ruinen Mauromati oder Mauramatia bei Andorossa am Berge Ithome), erbaut von Kresphontes, 389; — Auszügler aus Messene in Iberien angesiedelt, 157; — Messene's Untergang weissagt, 257; — von den Spartanern nach neunzehnjährigem Kampfe erobert, 279; — von den Spartanern vernichtet, aber von den Thebanern und Philippus wiedergebaut, 273, 361; — war in den Troischen Zeiten noch nicht, 358; — das jetzige M. 50 Stad. vom Pamisus, 361; — gleicht Korinthus hinsichtlich der Burgveste Ithome, *ibid.*

**Messene**, **Messana**, St. in Sicilien, in einer Buchtkrümme, daher früher Zankle genannt, von Naxiern erbaut, von Messeniern erweitert, 268; — allerlei Geschichtliches von ihr, *ibid.* — vor ihr die Charybdis, *ibid.* — Weite von M. bis Tauromenium und bis Lilybäum, 266; — Weite von Rhegium und der Säule bis M., 268; — Absiedler von M. gehen nach Pyxus, 253; — Mamertiner aus Kampania kommen nach Messene, 268.

**Messene**, **Messenia**, **Messenike**, das Land im Peloponnes, beginnt nach Triphylia, 342, 359; — Grenzen, 358, 362; — durch die Neda von Triphylia geschieden, 348; — dem Libyschen Meere geöffnet, 335, 358; — reicht bis gegen die Thyrides und fast bis Tánarum, 335; — war vormals Theil von Lakonika, 358, 364, 367, 368; — hiess damals Messene, 358, und stand unter Menelaus, 353, 368, 372, welches aus Homerus selbst erhellet, 368; — kam nach Menelaus an die Neliden und bestand für sich,

359; — dann von Kresphontes erobert, 361; — nachher unter die Lakedämonier vertheilt, 280; — jetzt verödet, 362; — Euripides nennt Messenia den Schiffen unzugänglich, rühmt aber seine Fruchtbarkeit, 366; — Nestor herrschte bis Messene, 352; — der König Messene's Melanthos, 359, 393; — Messene nahm am Troischen Heerzuge Theil, 368; — Thal zwischen Messenia und Lakonika, 363.

*Messenier* in Sicilien, werden von den Mamertinern unterdrückt, 268; heissen daher meistens Mamertiner, *ibid.* vgl. Mamertiner.

*Messenier* in Peloponnesus, am Sikelischen Meere, 335; — grenzen an Triphylia, 342; — Kyparissier die ersten Messenier, 348; — Messenier kommen mit Chalkidern nach Rhegium, 257; — siedeln sich zu Zankle, und nennen sie Messene, 268; — schänden die Spartanischen Jungfrauen zu Limnai, 257, 362, 279, und tödten den König Teleklos, 279; — eignen sich den Gerenischen Nestor an, 339 u. 340, welchen daher die Dichter auch den Messenier nennen, 339, 633; — die Messenier früher Unterthanen des Menelaus, nachher selbstständig unter den Neliden, 359; — werden viermal von den Lakedämoniern bekriegt, zuletzt unterjocht, 355, 362; — erhalten im zweiten Kriege Hülfe, und von wem, 362; — Geschichte der vertriebenen M., 257; — Verwandtschaft der M. und (Triphyliischen) Pylier, 633; — M. unter Melanthos mit Pyliern fliehen vor den Doriern nach Athen, von wo sie mit den Ionen nach Asien übergehen, 393, 633; die M. haben Rechtsstreit gegen die Lakedämonier über Leuktron vor Philippus, 361.

*Messenier*, der M. Eumerus, s. Eumeros.

*Messenisch*; Messenischer Krieg, veranlasst die Entstehung der Heiloten, und wie, 278; — wodurch war er selbst veranlasst? 257, 362, 279; Ueberblick der vier Messenischen Kriege, 362; — Messenische Ebene, 361; — Natur der Messenischen Ortschaften, 366; — M. Küstenfahrt, 362.

*Messenischer Busen* (B. von Koron), vom Libyschen Meere gefüllt, 335; — im Messenischen Busen die sieben dem Achilleus versprochenen Städte, 359; — der Busen zwischen dem Taygeton und Messenia, 360; — vom Vg. Akritis bis Thyrides, und heisst auch der Asinische, 359 u. 360.

*Messöa*, Theil Sparta's, nicht des Landes, 364 (war doch auch eine besondere Stadt, j. Melosae).

*Messögis*, Geb. Lydiens (Boz-dag und Tomalitz, Morad-dag, auch Kestenus-dag), zieht von Kelänä bis an Mykale durch mehre Völker, und durch welche, 629; — endet gegen Mykale, 636; — Uebersteigung der M. gegen den Tmolus, 650; — durch die M. zur Ebene des Kaystros, 440; — zur Linken des Weges von Magnesia nach Tralles, 648; — an der M. liegt Nysa, 649; — Messogitischer oder Aromischer Wein, 637, 650.

*Messöla*, St. Messeniens, †, soll die Homerische Ire sein, 360.

*Metabon*, alter Name Metapontiums, 265.

*Metäbos* und sein Heldentempel zu Metapontium, 265.

*Metagonion*, Ldsch. u. Vg. Maurusiens (Kap Hone, Honein, Kap der drei Spitzen), 170, 827; — auch Ort neben dem Vg., † oder †, 827; — liegt Neu-Karchedon gegenüber, *ibid.* — Weite von Neu-Karchedon bis M., 828; — desgleichen von Tretum, 829.

*Metallon*, verdorbener Name für Matalon, welches vgl.

*Metapontine*, Gebiet von Metapontium, Grenze Alt-Italiens und Oenotriens gegen Iapygia, 255, 265.

*Metapontion*, Hellenische Stadt in Lukanien (†, nicht Torre di Mare, sondern Ruinen jenseit der Mündung des Fl. Basiento), hiess früher Metabon, 265; — nach M. kommen verirrte Pisaten, 222; — M. ist Grenze des alten Oenotria und Italia, 254; — von M. bis Thurii die Lukaner, 255; — ist Anbau der Pylier unter Nestor, 264, oder des Daulius, 265; — von

den Sanniten zerstört, von Achäern wiedergebaut, und weitere Geschichte, 264; — die Achäer behaupten Metapontium gegen Tarentiner und Oenotrer, und erhalten Gebiet, 265; — Führer der Achäer ist Leukippos, *ibid.* — Weite von M. bis Taras, 278.

*Metapontos*, Abuheld zu Metapontium, 265.

*Metauros*, Fl. Umbriens (Metaro, Metro), 227.

*Metauros*, Fl. Bruttians bei Medama (der Metramo), 256; — ein zweiter *Metauros* (der Marro) beim Städtchen Taurianon, *ibid.* — mit einer Hafengebucht, dem *portus Orestis* Plin. 3, 5 (bei Gioja), *ibid.*

*Metauros*, angebliche St. Siciliens, s. *Matauros*.

*Metellus Balcaricus*, unterwirft die Balearen, 167; — wie er sich gegen die Schleudern schützt, 168.

Q. *Metellus* (Pius, Sohn des Numidicus), kriegt mit Sertorius, 162.

*Methäna* oder *Methone*, St. und Halbinsel bei Troizen, am Hermionischen Busen (Methona, Mitone, neben Dara), 374; — bei ihr ein Feuerberg emporgehoben, 59; — wird von Einigen mit der Makedonischen Methone verwechselt, 374, 375.

*Methone*, St. in Messene (Modan, Mothone, und nahe dabei Palaio-Mothone), wo Bogus getödtet wird, 359; — wird für Homers Pidasos, von Einigen für Aipeia gehalten, 359, 360; — von Agrippa erobert, 359; — zwischen Methone und Korone liegt Asine, 360; — beide Methone in Peloponnesus, 436.

*Methone*, St. in Makedonien (Leutochori), 330; — vor ihr verlor Philippus ein Auge, 330, 374; — von Philippus zerstört, 436; — Agamemnon's Werber verwünschen ihren Mauerbau, 375.

*Methone*, St. in Magnesia, †, 436.

*Methone*, St. in Thrakien, †, 436.

*Methydriion*, St. Arkadiens (Mettaga), 388.

*Methymna*, St. auf Lesbos (Moliva), in deren Ebene die St. Nape, 426; — von Mitylene nach Methymna, 440; — ihre Lage, 616, 618; — von hier war Arion, 618.

*Methymnaia*, Gebiet Methymna's, 617; — Methymnaier, 590; — bauteu Assos, 610.

*Metrodoros* der Skepsier, spricht vom Wohnlande der Amazonen, 504; — ist Weltweiser, Redner und Staatsmann, 609; — seine Geschichte, *ibid.* — erzählt Fabelhaftes in seiner Schrift von der Gewohnheit, 775.

*Metrodoros* der Lampsakener, Epikuros Schüler, 589.

*Metropolis*, St. Thessaliens in Histiäotis (Maskoluri) und Festung aus mehreren Orten zusammengesiedelt, 437; — die Aphrodite in M., 438; — die Metropolitin, 437.

*Metropolis*, St. Grossphrygiens, † oder †, 576; — Landstrasse durch Metropolis, 663.

*Metropolis*, Ionische St. in Lydien (Tireh, Thyrah, Turbali) zwischen Ephesus und Smyrna, 632; — Metropolitischer Wein, 637.

*Metroon*, Tempel der Göttermutter zu Smyrna, 646.

*Metulon*, St. der Iapoden (Mödling an der Kulpa, *Al.* das Dorf Metule am Zirknitzer See), 207, 314.

*Mevania*, St. Umbriens (Bevagna), 227.

*Midaicion*, St. in Phrygia Epiktetos (Seid-Gaza), 576.

*Midas*, König in Grossphrygien, 571; — stirbt durch Stierblut, 61; — wohnte zu Gordium, 568; — sein Reichthum, 680.

*Midas*, Phrygischer Name, 304.

*Midea*, St. Böotiens (vgl. Mideia), wird Midea accentuirt, 373.

*Midea*, St. in Argcia (Agius Adrianos), wird Midea accentuirt, 373.

*Mideia*, St. Böotiens, †, im Kopais versunken, 59, 413.

*Mikipsas*, König der Massäylier, des Masinissa Sohn, 829; — des Mikipsas Nachkommen erhalten einen Theil des Karthagischen Gebiets, 833; — wie sehr M. seinen Königssitz Kirta vergrössert, 832.

*Mikythos*, Herrscher zu Messene in Sicilien, 253.

*Milesia*, Milesisches Gebiet, enthielt Wohnorte der Lelegen, 321; — von Milesia zieht der Berg Grion durch Karien, 636.

*Milesier*, bauen Heraklea, und zwingen die Mariandynen zu Knechtschaft, 542; — eignen sich Sinope an, 546; — grosse Menge ihrer Pflanzstädte, 635; — Verzeichniss eines Theils derselben, *ibid.* — Milesier und Delier verehren einen Apollon Ulios, den heilenden, 635; — die Milesier haben von der Karischen Küste abgeschnitten, 651; — kommen mit 30 Schiffen zur Bolbitinischen Mündung, 801; — senden an Alexander nach Memphis Orakel sprüche, 814; — bewohnen zum Theil die Ebene des Mäander, 643; — die Milesier (falsch für Ephesier) besetzen Magnesia, 647; — den M. in Myus zugesiedelt, 636; — berühmte Milesier, 635; — das Poseidion der Milesier, 632, 634, 651, 658; — Veste der Milesier, St. Aegyptens im Delta, †, 801.

*Milesische Pflanzstädte*: Borysthenis und Olbia, 306; — Pantikapäum, 310; — Istrus, 319; — Apollonia in Thrakien, *ibid.* — Odessus, *ibid.* — Heraklea bei den Mariandynern, 542; — Sinope, 545 u. 546; — Amisus, 547; — Priapus u. Prokonnesus, 587; — Abydos, 587, 590, 591; — Pausus, Lampsakus, Kolonä, 589; — Skepsis gewissermassen, wie auch Gargara, 607, 611, 635; — Ikaros und Leros, Limnä, Arisba, Artake, Kyzikus, 635; — Naukratis in Aegypten, 801; — Veste der Milesier in Aegypten, †, *ibid.*

*Miletopolis* oder *Miletupolis*, St. Mysiens (Mihallitza, Bali-Kesr) am See Miletopolitis, 575; — gegen Miletopolis, 681.

*Miletopolitis*, Sea Mysiens (Gernasti, Bali-Kesri), 575.

*Miletos*, St. Ioniens (†, die Stelle noch nicht entdeckt; Palatscha, welches Einige dafür nehmen, ist Myus, und mit Strabons und Anderer Angaben unvereinbar; und wengleich der Mäander sein Mündunglocal sehr verändert hat, so konnte er doch nicht Miletus von der nordwestlichen Ecke der Halbinsel auf 80 Stad. über seine alte Mündung, wo Palatscha liegt, verrücken, wo Sext. Pompejus stirbt, 141; — erster Anbau war von Kretern (Alt-Miletus, die Kretenburg) auf dem Bergeufer am Meere, 634; — von Sarpedon aus Miletus in Kreta angesiedelt, 573, 634; — zwischen M. und Priene des Mäanders Mündung, 577; — den zweiten Anbau machte der Pylier Neleus, 633, 635; — wird von Homer erwähnt, 554; — wird von den Königen (Lydiens oder Persiens) verwüstet, 611; — hat noch Gräber und andere Spuren der Lelegen, 611, welche früher (wie auch Karen, 632) die Gegend besaßen, 635; — Miletus hat vier Häfen, 635; — wird von den Persern, nachher von Alexander erobert, *ibid.* — Weite von M. bis Heraklea und bis Pyrrha, 636; — Miletos Eroberung durch Dareios, Drama des Phrynichus, 635.

*Miletos*, St. in Kreta unweit Lyktos (Miletoni, Milopotamo, Miela, am Fl. Melato), von den Lyktiern zerstört, 479; — Mutterstadt der Ionischen Miletus durch Sarpedons Absiedlung, 573, 634.

*Milon*, der Krotoniate, berühmter Wettkämpfer und Pythagoreer, seine Stärke und Todesart, 263.

*Miltiades*, vernichtet des Datis Heersmacht, 399.

*Milya* und *Milyas*, Ldsch. neben Pisidien, 631; — ist das Bergland von Termessus bis Isinda im Taurus und gegen Sagalassus und Apamea, *ibid.*

— Engpässe von Termessus gegen Milyas, 666; — die Sagalasser neben Milyas, 570; — Abflachungen gegen Milyas, 570.

*Milyer*, hiessen früher Solymen, nachher Termilen und Lykier, 571; — dem Dichter nicht bekannt, 554, 678; — er nennt sie Solymen, 667; — sind ein Volk des Mittellandes, 678.

*Mimalloncn*, 468.

*Mimas*, Geb. auf der Halbinsel Ioniens (Mimas), an welchem Erythra liegt, 613, wo vulg. falsch Melius gelesen wird; — hoch, jagdreich und bewaldet, 645.

*Mimnermos*, dichtet den Aeetes am Ozean, 46; — spricht von Kolophon in seinem Gedicht Nanno, 637; — desgleichen von Smyrna, 634; — gebürtig zu Kolophon, zugleich Flötenspieler und elegischer Dichter, 643.

*Mimnyeios* und *Minyeios*, s. *Minyelos*.

*Minaia*, Ldsch. des Glücklichen Arabiens, 768; — von Ailana bis Minaia 70 Tage, *ibid.* —

*Minaier*, Volk des Glücklichen Arabiens am Rothen Meere, 768; — bringen Gewürze nach Petra und Palästina, 776.

*Minios*, Fl. Iberiens (Minbo), mit dem Nabis vermischt, als Minius richtig beschrieben, 153; — kommt aus Kantabrien, *ibid.* — machte die Grenze für Brutus Feldzug, *ibid.*

*Minkios* im Lande jenseit des Pados (Mincio), kommt aus dem See Benakos, 209.

*Minōa*, St. u. Veste in Argeia (Napoli di Malvasia, Türkisch Menge-sche, Menewtsche, Insel unweit Alt-Malvasia), 367.

*Minōa*, Ldsch. bei Nisaia in Megaris (Dodeka Ekklesiai, Zwölfkirchen), 391; — auch Nisaia selbst hiess vormals Minoa, 392.

*Minōa*, St. auf Kreta (Kastel Mirabello, *Al. Moletio*, *Al. Gnim*), 475.

*Minos*, Königl. in Kreta, im Elysium gefabelt, 3, 150; — seine Flotte, 282; — Seeherrschaft, 48, 476; — führt Kreten nach Sizilien, 279, 282; — zu Kamikoi gemordet, 273, 279; — Skylla verräth ihm Nisaia, 373; — Knossos sein Königssitz, 476; — trefflicher Gesetzgeber und erster Seeherrscher, 476; — Nacheiferer eines alten Rhadamanthys, *ibid.* — verkehrt mit Zeus, und empfängt von ihm Befehle und Gesetze, 476, 482, 762; — nach älteren Sagen ein gewaltsamer Mann, und so im Trauerspiele dargestellt, 476 u. 477; — bauet drei Städte auf Kreta, 476; — nach Einigen Fremdling, nach Andern Eingeborner in Kreta, 477; — beherrscht die Karen und Lelegen auf den Inseln, 661; — seine Gewaltthat gegen Britomartis, 479; — Sarpedon und Rhadamanthys seine Brüder, 573.

*Minotauros*, im Trauerspiele dargestellt, 477.

*Minthe*, B. bei Pylos (Mittena), benamt von Minthe, des Hades Buhlin, 344.

*Minthe*, des Hades Buhlin, von Kore in die Gartenminthe verwandelt, 344.

*Minturnai*, St. in Latium (†, Ruinen bei Trajetta und la Bared) an der Appischen Strasse und am Liris, 233, 237, 238; — heiliger Hain unter Minturnä, 233.

*Minyer*, von Lemnos geflüchtet und in Triphylia eingewandert, 337, 347; — sind Nachkommen der Argoschiffer, 347, 414; — wohnten um Arene in Aipasia, 347; — Minyer unter Theras bauen Thera, 347; — M. wandern auch nach Iolkos, wesshalb auch die Argonauten Minyer heissen, 414; — die M. in Orchomenos erst später mit den Böttern vereinigt, 401, 414; — Minysches oder Minyeisches Orchomenos, 338, 347, 374, 414; vgl. Orchomenos.

*Minyeios*, Fl. in Triphylia, später Anigros (Mauropotamo), 346; —

mehrfache Erklärung des Namens, 347; — am M. nahe bei Arene, 352; vgl. Anigros.

*Misenon*, Hafen, s. Misenon, das Vg.

*Miscon*, Vg. Kampaniens (Punta di Miseno), nahe bei Kyme, 243; — nach Misenus benannt, 245; — von ihm Prochyte und Pithekusa abgerissen, 60; — grosser Busen von Sinuessa bis Misenum (der Setinische), 234, 242; — ein zweiter von M. zum Athenäum, der Krater genannt, 242, 247; — unter dem Vg. Misenum ein Hafen (Misenum, *portus Misenus* mit dem Flecken *Bauli*, j. *Bacolo*), 243; — von Kyme bis M. eine Halbinsel, 244.

*Misenos*, Odysseus Gefährte, 26; — nach ihm das Vg. Misenon benannt, 245.

*Mithraïka*, das Mithrasfest in Persien, 530.

*Mithres*, der Sonnengott der Perser, 732.

*Mithridates* der Pergamener, 498, des Menodotus Sohn, angeblich des Mithridates Eupator, 625; — wird durch Cäsar Galatischer Vierfürst und König des Bosphorus, aber von Asander gestürzt, 625.

*Mithridates*, zubenamt *Ktistes*, König in Pontus, 562; — sein Geschlecht währt bis auf Eupator, *ibid.*

*Mithridates Euergetes*, König in Pontus, Eupators Vater, wird in Sinope ermordet, 477.

*Mithridates Eupator*, König in Pontus, 540; — geboren und erzogen in Sinope, 545; — gelangt elfjährig zur Herrschaft, 477; — erweitert und schmückt Amisos, 547; — erweitert die Erdkunde bis zur Mäotis und bis Kolchis, 14; — sein Heerführer Neoptolemus schlägt die Barbaren auf dem Eise, 73, 307; — wird, von den Römern abgefallen, vernichtet, 288; — belagert und misshandelt Laodikea in Phrygien, 578; — sein Einfall in Lydien, 628; — kämpft gegen die Skythen in Taurien und die Rhoxolaner, 306, 309; — rüstet einen Feldzug bis zum Adrias gegen die Römer, 309; — wird Herr des Bosphorus, welchen er von Pairsades empfängt, 309 u. 310; — empfängt grossen Korntribut von den Bosporanern, 311; — beherrscht auch Kolchis, 498, 555; — herrscht von Kolchis bis Heraklea, 541, und bauet 75 Vesten, 555; — bekriegt und unterwirft sich die Athener, und setzt ihnen Zwangherren, 398; — wird von den Römern bei Chäronea geschlagen, 414; — geht aus Hellas in seine Heimath zurück, 486; — wird von Pompejus angegriffen, 492; — flieht vor Pompejus in den Paryadres auf eine Bergveste, von da nach Kolchis und zum Bosphorus, 496, 555; — zuletzt durch die Heniocher und Achäer zur Heimath, 496; — der aus seinem Reiche fliehende Eupator, 610; — kriegt unglücklich in Pontus gegen Lucullus, 557; — tödtet zwei Mitglieder der Strabonischen Familie, *ibid.* — vernichtet des Nikomedes Heer, und erobert Bithynien und andere Theile Asiens, 562; — erweitert das Asyl des Ephesischen Tempels, 641; — seine vorgeblichen Söhne, 558, 625, 796; — über welche Länder und Völker Mithridates herrschte, 540, 541; — vergleicht sich mit Sulla zu Dardanus, 594; — wird von den Kyzikenern zurückgeschlagen, 576; — unterstützt die Apamier beim Wiederbau ihrer Stadt, 579; — wird von Pompejus gestürzt (des Mithridates Vernichtung, 512), seine Länder vertheilt, und nachher wieder anders vertheilt, 541, 560; — des Mithridates Schätze, 557; — sein Feldherr bauet Eupatorium, 312, 556; — ein anderer verwüstet Delos, 486.

*Mithridatischer Krieg*, 544; — setzt den Athenern Zwangherren, 398; — hat viele Bergvesten und Land in Pontus verwüstet, 561; — wird auch gegen Kyzikus geführt, 575; — im Mithrid. Kr. wird Ilium von Fimbria erobert, 594, und der Rath zu Adramyttium gemordet, 614; — die Mithridatika, die Mithridatischen Kriege, 497, 649; — ihre Beschreiber sind sicherer, als Apollodoros, 497.

*Mithridation*, Bv. der Trokmischen Galaten (Huscin-Abad), vom Pompejus dem Deiotarus geschenkt, 567.

*Mithropastes*, ein Perser, gibt Nachrichten von der Insel Ogyris, 766.

*Mitylene*, St. auf Lesbos (Metelino, Kastro); ist die grösste Stadt auf Lesbos, zum Theil auf einem Inselchen, mit zwei Häfen, 617; — gerüth unter Zwangherren, besonders Pittakos, *ibid.* — durch Pompejus und Theopphanes sehr gehoben, *ibid.* — Weite von Pyrrha nach M., 618; — von M. nach Methymna, 617.

*Mitylenäer*, ummauern Achilleum gegen Sigeum, 600; — ihnen wird von den Athenern Troia (Troas) entrissen, *ibid.* — Ufer der M. auf dem Festlande, 605, und einige Flecken daselbst, 605, 607; — die Athener wollen alle M. tödten, 618; — berühmte Mitylenäer, 617.

*Mnasalkes*, der Dichter, aus dem Fleckengau Platäa in Sikyonia, 412.

*Mnasyrion*, St. auf Rhodus, † oder †. 655.

*Mneuis*, ein Stiergott der Aegyptier in Heliopolis, 803, 805.

*Mnoa*, Sklavenkaste der Kreter, 542.

*Moagëtes*, Zwangherr in Kibyra, 631.

*Moaphernes*, Strabons Grossoheim, Statthalter in Kolchis, 499, 557; — sein Bruder, Strabons mütterlicher Grossvater, verliert durch Pompejus die Lucullischen Versprechungen, 557.

*Mochos*, der Sidonier, Erfinder der Atomenlehre, 757.

*Modra*, St. Phrygiens am Hellespontus (Ainc-Geul), 543.

*Moiris* (des) See (Birket el Kerun oder Karun, See von Foyum); einem Meere vergleichbar, 809; — die Ufer ähneln mehr den See- als Fluss-ufern, 50; — lag früher vermuthlich am Meere, 809; — nicht weit vom Ammon und von Parätonium, 809; — seitwärts von der zweiten Oase Libyens, 813; — ihn macht jetzt ein Nilkanal, 789, 810; — wie er sowohl gegen Ueberströmung als Entleerung gesichert ist, 810 u. 811; — ist mit Krokodilen angefüllt, 812.

*Moiser*, späterer Name der Myser Thrakiens, 295, 296; — Abstamm der Geten, wohnen jetzt in Thrakien, hiessen ursprünglich Myser, jetzt Moiser, 296, 303, 542; vgl. auch Myser.

*Molochath*, Fl. Maurusiens (Mulucha, Mulvia, Malvia), scheidet die Maurusier und Massäsylier, 827, 829.

*Molon* von Alabanda, lebt in Rhodus, wo ihn Apollonius mit dem Scherze opse moldu empfängt, 655; — seine Rede gegen die Kaunier, 652.

*Molotter*, der Molotter Alexandros, s. Alexandros.

*Molotter*; mächtigstes Epirotisches Volk, 321, 324; — sind Epiroten, 326; — Städte der Molotter durch die Römer vernichtet, 322; — ihre Könige waren Aeakiden, und bei ihnen das Orakel Dodone's, 324, 594; — gehorchten den Nachkommen des Pyrrhos, also Thessalern, 326; — besaßen späterhin das Dodonische Orakel, 328; — berühren die Thessaler, 430.

*Molykreia*, St. Aetoliens (Maurolimne) beim Antirrhion unweit der Lokrischen Grenze, 427, 460; — über Molykreia der Berg Taphiassos, 451; — erst nach der Herakliden Heimkehr erbaut, *ibid.*

*Molykrion Rhion*, ist das Antirrhion, 336; vgl. Antirrhion.

*Momemphis*, St. Aegyptens (Menuph el Sephli), 803.

*Momemphiten*, verehren Aphrodite und eine heilige Kuh, 803; — Momemphitischer Landgau, *ibid.*

*Monarites*, eine Art Wein in Melitene, 535.

*Monesier* (um Moneins) in Aquitanien neben der Pyrene, *vulg.* falsch Onesier; ihre Warmbäder (Bagneres), 190.

- Moncttion**, St. der Iapoden (Möttinig, *Al. Mansburg*), 207, 314.
- Monoikos (des) Hafen**, St. Liguriens (Monaco), von Einigen unrichtig für den Anfang der Alpen gehalten, 201; — bis dorthin geht der Massalier Küstenfahrt, 202; — wie weit von Antipolis, *ibid.* — des Herakles Monoikos Tempel, *ibid.* — Küste von Monoikos Hafen bis Tyrrenhia, *ibid.*
- Mopsion**, St. in der Thessalischen Ebene, †, 441; — in der jetzt so genannten Pelasgischen Ebene, 443; — von wem benannt, *ibid.*
- Mopsopia**, a'ter Name Attika's, 397, 443.
- Mopsópos**, von welchem Attika Mopsopia hiess, 397, 443.
- Mopsos**, ein Lapithe und Argonaut; von ihm Mopsion benamt, 443.
- Mopsos**, der Manto Sohn von Apollo, des Teiresias Enkel, 443, 642, 675; — geht über den Taurus nach Kilikien, wo er mit Amphilochos Mallos erbaut, 675; sein Wettstreit mit Kalchas, 642, 668, 675; — Kampf mit Amphilochos und Begräbniss, 676.
- Mopsu-hestia**, St. Kilikiens (Messis, Mysis), 676.
- Morene**, Ldsch. Mysiens, 574.
- Morgantion**, St. Siciliens (†, unweit Mandri Bianchi), von den Morgen ten gebaut, 257, 270; — war ehemals eine Stadt, 270.
- Morgeten**, wohnten vormals um Rhegium, gehen nach Sicilien, 257, wo sie sich erhielten, 270; — von ihnen soll Morgantion benannt sein, 257.
- Morimene**, Statthalterschaft Kappadokiens, 534, wo zu Venasa ein Heiligthum des Zeus, 537; — hat Maulesel, 539.
- Morimener**, neben ihnen der See Tatta, 568.
- Moriner**, Volk Keltike's, neben den Menapiern, 194, 199; — von ihnen Ueberfahrt nach Bretanike, 199; — bei beiden Völkern feuchtes und trübes Wetter, 200.
- Mormolyke**, fabelhaftes Schreckbild, 19.
- Moron**, St. Lusitaniens (Al-Merim), fester Angriffsplatz für Brutus, 152; — Hinauffahrt des Tagus bis über Moron, *ibid.*
- Morzëps**, König in Paphlagonien zu Gangra, 562.
- Möser**, s. Moiser.
- Moscher**, Volk am Kaukasus neben den Kolchern, 497.
- Moschike**, hat einen Tempel der Leukothea, 498, 499; — ist unter drei Völker vertheilt, 499.
- Moschische Berge**, in Armenien, nordlich vom Antitaurus (Bingkeul-Tschildir), 521; — begrenzen Iberien und Albanien, 61, 521; — desgleichen Kolchis, 492, 548; — berühren den Kaukasus, 497, 527; — in ihnen, die Heptakometen, 548.
- Moses**, Gesetzgeber der Judäer, Aegyptischer Priester, Besitzer des Niederlandes, führt seine Anhänger nach Judäa, 760; — seine Lehre von der Gottheit, 761; — er erlangt die Landschaft um Hierosolyma, baut den Tempel, und gründet eine mächtige Priesterherrschaft, 761; — Mittel, wodurch er sich mächtig und beliebt machte, *ibid.* — wird mit ähnlichen Männern verglichen, 762; — seine Nachfolger werden Zwangherren und Eroberer, 761.
- Mosynoiker**, Volk in Pontus, benannt von mosynoi, Thürme, 549; — verlieren Land an die Armenier, 528.
- Mugilonen**, Germanisches Volk, 290.
- Mummius, L.**, zerstört Korinthus, 381; — verschenkt Korinthische Kunstwerke in Rom und andern Städten, *ibid.* — wie Lucullus ihn um die geliehenen Standbilder betrog, *ibid.*
- Munda**, Hauptstadt Turdetaniens (Monda), 141; — die Schlacht bei Munda, 160.
- Mundas**, Fl. Lusitaniens (Mondejo), 153.

*Munychia*, Festung und Hafen der Athener (Stratiotiki beim Porto Drakone), beschrieben, 395; — umfasste vormals auch den Piräeus, jetzt größtentheils vernichtet, *ibid.*

*Murena*, vernichtet die Herrschaft der Kibyraten, 631; — stiftet Verschwörung gegen Augustus und wird gefangen, 670.

*Musaios*, Thrakischer Musiker, 471; zugleich Weissager, 762.

*Musen*, ihre Werke, 41; — ihre Heiligthümer am Helikon, 410; — der Helikon wurde ihnen von den Thraken geweiht, 410; — die Musen sind Göttinnen, ihr Vorsteher Apollo Musegetes, 468; — der Musen Orgienfeste, *ibid.* — die Musen den Chortänzen vorgesetzt, ihre Diener die Musiker, *ibid.* — ihre Verehrungsorte sind alle Thrakisch, 471; — die Musen nehmen dem Thamyris den Gesang, 339, 350.

*Museum*, s. im Sachenregister.

*Musikanos*, sein Land das südlichste in Indien, 694; — neben Pattalene, 701; — Vorzüge des Landes, und Sitten und langes Leben seiner Bewohner, *ibid.* — keine Sklaven daselbst, 701, 710.

*Mutine*, St. Italiens diesseit des Padus (Modena), 205, 216; — liefert die schönste Wolle Italiens, 218.

*Mutter der Götter*, s. Göttermutter und Demeter.

*Mychos*, letzter Hafen in Phokis, im Winkel des Krissäischen Busens (Gianitzi), 409, 423; — gegenüber der Helikon und Askra, *ibid.* — tiefste Höhlung des Krissäischen und Korinthischen Busens, *ibid.*

*Mygdonen*, sind Brigen und aus Thrakien nach Asien gegangen, 295, 564; — sind wenig von den Thraken verschieden, 564; — ihre Grenzen schwierig, *ibid.* — am Olympus, 575; — nähere Bestimmung ihres Wohnlandes, *ibid.*

*Mygdonen* in Mesopotamien, um Nisibis, 527, 736; — von den Makedonen so benamt, 747.

*Mygdonia* und *Mygdonis*, Ebene Mygdoniens in Mysien, am See Dasylytis, 550, 558; — Mygdonis, den Kyzikenern gehörig, 576.

*Mygdonia*, nördlicher Theil Mesopotamiens mit der Stadt Nisibis, 747.

*Mykale*, Geb. Ioniens (Theil des Kesthenus-dag) und Vorgebirge (Kap S. Maria) an der Ionischen Küste, 621; bildet mit der Samischen Landspitze Poseidon eine schmale Enge, 636, 637; — Ufer zwischen Mykale und Troas, 6; — mit M. endet die Messogis, 629, 636, deren westliche Fortsetzung M. ist, ein jagd- und waldreiches Gebirge, 636; — auch der Paktyes lehnt sich an Mykale, *ibid.* — um M. sassen vormals Karen, 632; — die Samische Meerenge bei Mykale, 639.

*Mykalessos* oder *Mykalettos*, St. Böotiens (†, Ruinen) in Tanagrike, 404; — im Tanagrischen Vierfleckengau, 405; — Graia und Mykalessos, 410.

*Mykenai*, St. in Argolis (Krabata, *Al. Karia*), Königssitz der Amythaoniden und Pelopiden, 372; — verfällt unter den Herakliden, wird mit Argos vereinigt und von den Argeiern zerstört, *ibid.* — genauere Geschichte von Mykenä und ihrer Zerstörung, 377; — war von Perseus erbaut, *ibid.* — wird bei den Tragikern mit Argos als Eine bezeichnet, *ibid.* — Tempel der Hera bei M., 372; — ist zehn Stad. von M. entfernt, 368; — Argos um M., 221; — zwischen Beiden 50 St. Weite, 372.

*Mykenaia*, 371; wird mit Lakonika vereinigt, 372.

*Mykenaier*, veröden Eionas, 373.

*Mykonos*, eine der Kykladen (Mykono, Mykoni, Mikone), 485; — hier liegen die letzten der erschlagenen Riesen begraben, 487; — Sprichwort auf Mykonos, *ibid.* — auf M. viele Kahlköpfe, *ibid.* — daher Mykonier für Kahlköpfe, *ibid.*

*Mylai*, St. Siciliens (Milazzo, Melazzo), 266; — Zankläer zu Mylai bei Himera, 272.

*Myläsa* oder *Mylassa*, St. Kariens (Melasso, Melazzo, Myllesch, Mylla, Mulla), unter schroffem Felsen, hat schönen Marmor, und deshalb viele Tempel und schöne Gebäude, 658 u. 659; — Wohnsitz des Königs Hekatomnos, 659; — heiliger Pflasterweg von M. bis Labranda, *ibid.* — leidet von Skorpionen, 660.

*Mylaser*, haben zwei Tempel des Zeus, des Osogo und des Stratios zu Labranda, 659; — noch einen dritten des Karischen Zeus, *ibid.* — die Stadt der Mylaser, 660; — berühmte Mylaser, 659.

*Myndia*, Gebiet von Myndos, 658; — Myndier, 657.

*Myndos*, St. Kariens (Mendes, Mentische), 658; — die Lelegen Kariens bis an Myndos und Bargylia, 611; — Myndos wird von Mausolus erhalten, *ibid.*

*Mynes*, fällt bei Eroberung seiner Stadt Lyrnessos, 584, 585, 612; — des Mynes Unterthanen haben Herrscher und Stadt verloren, 619.

*Myonnesos*, I. bei Thessalien, †, 435; — in Myonnesos das *n* verdoppelt, 618.

*Myonnesos*, St. Ioniens, † oder †, 643.

*Myos-hormos*, St. u. Hafen Aegyptens am Arab. Busen (Alt-Kosseir, Kossir), hiess auch Aphrodite's-hormos, 769; — Stapelplatz der Arabischen und Indischen Waaren, 781; — liegt bei Strabo irrig unweit der zu nahe gebrachten Stadt Berenike, 815; — ist jetzt berühmter, als Berenike, *ibid.* — Handelsflotten von Myos-hormos nach Indien, 118, 815; — vor M. drei Inseln (Dschaffatin od. Sefadscha), 769; — Aelius kommt nach M. aus Arabien zurück, 782.

*Myra*, St. Lykiens (Myra, *Al. Makre*, *Al. Stramita*), 666.

*Myriandros*, St. Syriens (†, Ruinen beim Schlosse Alexanders), 676.

*Myrina*, die Amazone, nach welcher die gleichnamige Stadt benannt ist, bei Homerus die Springerin, 573; — liegt begraben in der Troischen Ebene unter dem Hügel Batieia, 573, 623.

*Myrina*, St. in Aeolis (Sanderlik, *Al. Lemnos*), angeblich von einer Amazone gebaut und benamt, 505, 550, 573, 623.

*Myrinaier*, St. der Myrinaier Grynium, 622.

*Myrkinos*, St. am Strymonischen Busen, † oder †, 331.

*Myrleia*, St. Bithyniens (Mutania, Mudania, Montagna), von Prusias Apamea umgenamt, 563; — vorher von Prusias zerstört und wieder hergestellt, *ibid.* — Bergreihe über Myrleia, 551.

*Myrleaner*, 575; — *Myrleatis*, Myrleatisches Gebiet, 551.

*Myrmekion*, St. Tauriens am Bosphorus (Jenikaleh), 310; — nahe bei Herakleum, 494.

*Myrmidonen*, die Aegineten, und warum so benannt, 375; — Myrmidonen folgen dem von Aegina fliehenden Peleus, und sind die Unterthanen des Achilleus und Patroklos, 433; — die Myrmidonen, Drama des Aeschylus, 616.

*Myron*, Bildhauer; seine drei Riesenwerke im Heratempel bei Samos, 637.

*Myrrhenküste* Aethopiens ausserhalb des Arab. Busens (die Küste Adel), bis zum Zimmtlande, 769; — auf ihr wenige Städte, *ibid.*

*Myrrhinus*, Flecken und Gau Attika's (Merenda), 399.

*Myrsilos*, Geschichtschreiber, spricht von Antissa, 60; — nennt Assus einen Anbau der Methymnäer, 610.

*Myrsilos*, Zwangherr in Mitylene, von Alkaios geschmäht, 617.

*Myrsinos*, St. in Elis, das nachherige Myrtuntion, 341.

*Myrtoisches Meer*, seine Lage, 124, 323; — füllt den Argolischen Busen, 335; — berührt den Saronischen Busen, 369, und die Insel Aegina, 375.

*Myser*, Drama des Sophokles, 356.

*Myser*, Thrakisches Volk beiderseits des Istrus, 6, 295, 542, 553, 571; östlich von den Pannoniern und Skordiskern, 317, 318; — der Myser Land, 318; — ihnen sind Geten zugemischt, 305; — heissen jetzt Moiser, und sind von ihnen die Asiatischen Myser ausgezogen, 295; vgl. Moiser. — die übrigen blieben in Europa, wo schon Homer sie bezeichnet, nämlich jene in Thrake, nicht jene in Asien, 295, 303, 554; — ausführlicher Beweis hierüber, *ibid.* — fromme Lebensweise der Myser, welche Homers Rossemelker u. s. w. sind, 296; — was bei Homer über die Myser und Rossemelker vorkommt, 298; — die Homerischen M. sind weder erdichtet, noch die Asiatischen, 303; — die Völker über den Mysern noch jetzt Nomaden, 300; — nachkämpfende Myser, oder, wie Posidonius will, Moiser, 296.

*Myser in Asien*, im Lande diesseit des Halys, 129; — zwischen den Lydern, Phrygen und Troern, 295; — hinter den Lydern, 628; — im Mitlenlande, 678; — seitwärts mit Troas begrenzt, 295; — Land der Myser, 564; — ihre Grenzen schwierig, 564, 565, 571, 572; — besonders gegen die Phrygen, 564; — werden jedoch nothdürftig ausgemittelt, 564 u. 565; — die Myser sind ursprünglich aus Thrakien nach Asien übergegangene Thraken, 295, 303, 541, 564, 565, 572; — Abkömmlinge der jetzigen Moiser, 295, 542, welche ursprünglich Myser hiessen, 542; — diese Myser sind nicht von Homer gemeint, 295, 303; — sind die späteren Bithyner, und wohnten schon früher in Bithynien, 541, 566; — werden von Einigen für Lyder erklärt, 572, und was Xanthus und Menekrates hierüber fabeln, *ibid.* — Myser und Lyder, Brüder der Karen, 659; — Myser, Maionen oder Meonen, vielleicht auch die Lyder, einerlei Volk, 550, 572; — Ableitung des Namens Myser, 572; — M. auch in Katakekaumene, 579; — die unter Teuthras und Telephos gestandenen M., 536, 615; — nördlich von Pergamum meistens M., 625; — Myser auch an der Messogis, 629; — M. und Lyder streben nach der Ebene Thebe's, 612; — M. sind Theilnehmer am Karischen Zeus, 659; — was Apollodorus von den Mysern und Mysien sagt, 681; — die Myser heissen bei Dichtern oft Phrygen, 665; — ein Askanios Anführer der Myser beim Dichter, 565.

*Myser am Olympus*, Olympener und Hellespontier genannt, 566, 575; — die Olympener, 574; — den Bithynern südlich, 566; — die M. am Olympus begrenzen die Bithyner, 571.

*Mysia Olympene*, neben Bithynien und Phrygia Epiktetos, von den Mysern jenseit des Istrus bevölkert, 571; — von Olympene bis Pergamene, 576; vgl. auch Olympener.

*Mysia Abrettene*, Theil des Asiatischen Mysiens, s. Abrettene.

*Mysia*, begrenzt Bithynien, 563; — liegt zwischen Bithynien und dem Aesepus bis zum Olympus, 564; — über seine Grenzen vgl. Myser; — ist zwiefach, Mysia Olympene und M. am Kaïkus, 571; — M. liegt zwischen der Ida und Katakekaumene, 576; — Mysien um den Kaïkus und um Pergamene, 571, 576, 624; — M. von Agamemnon verheert, 10; — bei Homer folgt nach Troas sofort Mysia und der Olympus, 565; — M. und Teuthrania, 551; — neben M. Amazonen, 550; — zu M. gehört die Ldsch. Morene, 574; — zu M. gerechnete Orte, 613; — ungewiss, ob die Katakekaumene zu M. oder Meonia gehört, 628; — auch in M. ein Ort Askania, 681; — Parallele durch M., 124; — Erklärung des Namens Mysia, 572.

*Mysisch*; Mysischer Gott, der Abretteneische Zeus, 574; — Mysischer Vollständ. Reg. z. Strabon.

Bosporos, früherer Name des Thrakischen, 566; — Mysischer Olympus, über der Propontis, 574; s. Olympus.

*Mysios*, Fl. Mysiens (Mandrakorai), geht in den Kaïkus, kommt aus dem Berge Temnus, 616; — bei Aeschylus: der Mysische Erguss, *ibid.*

*Mykkelos*, der Achäer aus Rhytes, 387; — Geschichte seiner Ansiedlung zu Kroton, 262; — das ihm ertheilte Orakel, *ibid.* — geht mit Archias nach Delphi, und wählt Gesundheit vor Reichthum, 269; — heisst der Erbauer Krotons, 387.

*Myus*, Ionische St. Kariens, 80 Stad. über des Mäanders Mündung (die Ruinen Palatscha am Mäander), 636; — von Kydrelas erbaut, 633; — jetzt den Milesiern zugesiedelt, 636; — von Xerxes dem Themistokles zur Speisung gegeben, *ibid.* — das Charonion bei Myus, 579, oder bei Thymbria, 636, oder bei Magnesia, *ibid.* — Myus einst von Karen besessen, 632.

*Myusier*, wohnen mit Milesiern auch in der Ebene des Mäander, 648; — haben etwas von der Karischen Küste an sich gerissen, 651.

## N.

*Nabataia*, Ldsch. Arabiens am Aelanitischen Busen, 777; — Erzeugnisse in Nabatäa, 783; — N. hat keine Pferde, aber Kamele, 784.

*Nabataer*, nach Judäa vertrieben, heissen dort Idumäer, 760; — die Nabatäer, ein Volk des nordlichen Arabiens, 767; — erstes Volk über Syrien im Glücklichen Arabien, 779; — bewohnen auch Inseln des Arab. Busens (Sanafir, Barkan, Abn-Schuscha, Joboa), wo sie Seeraub gegen Aegyptische Schiffe treiben, 777; — waren Freunde der Römer, jetzt aber ihnen unterworfen, 779, 780; — ihre Hauptstadt ist Petra, 779; — Sitten und Lebensweise der Nabatäer und ihrer Könige, 783; — Arabia der Nabatäer gegen Aegypten, 803; — Nabatäer auf der Flotte des Aelius Gallus, 780.

*Nabianer*, Nomadenvolk über dem nordlichen Kaukasus, 506.

*Nabokodrosoros* (Nabochodonosor), berühmt bei den Chaldäern, dringt in Europa bis zu den Säulen und zum Pontus vor, 687.

*Nabrissa*, St. in Bätika (Lebrixa, Lebrija), 140, 143.

*Naburianos*, ein gelehrter Chaldäer, 739.

*Nagidos*, St. Kilikiens (Nigidia, Nigde), *vulg.* falsch Agidos, 670; — ihr gegenüber auf Kypros Lapathos, 682.

*Naibis*, *vulg.* Bainis, Fl. Lusitaniens, von Einigen Minios genannt (Neiva), 153.

*Naiden*, des Dionysos Dienerinnen, 468.

*Nakoleia*, St. in Phrygia Epiktetos (vielleicht Kodscha-Schehr, *Al.* im Thale Doghanly), 576.

*Namniten*, oder Namneten, Volk am Leiger (um Nantes), 190; — die von Dionysos besessenen Namnitischen Weiber und ihre Insel, †, 198.

*Nanno*, Gedicht des Mimnermus, 633, 634.

*Nantuaten*, Alpenvolk auf den Hochbergen über den Salassern, 204.

*Napata*, St. Aethiopiens (die Ruinen Ebsambal am Nil nordlich von Merawe beim Berge Berkal), Sitz der Königin Kandake, von Petronius erobert, 820.

*Nape*, St. bei Methymna, † oder †, von *nape*. Wald, benannt, 426.

*Napitinischer Wald*, ist der Hipponiatische, 255.

*Nar*, Fl. Umbriens (Nera), ergiesst sich in den Tiberis, 227; — liefert Zufuhr nach Rom, 235.

*Narbon*, St. in Keltike (Narbonne), Spitze eines stumpfen Winkels, 105; — liegt auf der Parallele Massyliens, 106; — am Atax, und ist ein grosser Handelsort der Arekomiker und für ganz Keltike, 181, 186; —

Flüsse zwischen Narbón und dem Aphrodisium, und zwischen Narbon und Pyrene, 182; — Meer bei Narbon, 177, 188; — Narbon und Lugdunum die grössten Handelsstädte, 192; — Niemand aus Narbon weiss etwas von Breitanike zu sagen, 190; — Narbon und Lugdunum die grössten Handelsstädte, 192; — Keltische Küste bei Narbon, 122; — Weite von Pompejus Siegszeichen bis N., 178; — Beschiffung des Atax von Narbon, 189.

*Narbonitis*, Römische Provinz, 840; — das eigentliche Keltenland bei den Früheren, 177, 189; — durch den Varus v. Ital. geschieden, 177; — hat dieselben Früchte mit Italien, 178; — ihre Gestalt und Umgrenzung, *ibid.* — Statthalter in Narbonis, 203; — Landstrasse von Lugdunum nach N., 208.

*Narbonitisch*; Narbonitischer Busen, von Narbon bis zur Pyrene (westlicher Theil des Busens von Lyon), 181; — Narbonitischer Sumpfssee (sonst Rubresus und Rubrensis genannt, heisst j. See Sigean), 181; — Narbonitische Küste, 190.

*Narkissos*, des Eretriers, Denkmal, genannt Sigēlu, 404.

*Narna*, St. Umbriens am Fl. Nar (Narni), 227.

*Naron*, Fl. Dalmatiens (Narenta), 315; — in ihm soll sich Thasisches und Chiisches Töpferzeug finden, und was Theopompus daraus folgert, 317.

*Narthakion*, St. in Phthiotis (Auraki), 434.

*Narthekeis*, I. vor der Landspitze Poseidion auf Samos, †, 637.

*Narykos*, St. der Opuntischen Lokrer (Gerace), des Ajax Geburtsort, 425.

*Nasamonen*, über Kyrenaia und den Syrten, ein Libysches Volk, 131, 836, 838; — bis an des Philainos Altäre, 836; — gehen vom Winkel der grossen Syrtis in vier Tagen nach Augila, 838.

*Nasica* (Cornelius Scipio), erobert und verkleinert Dalminium, 315.

*Natison*, Fl. bei Aquileja (Natisone, Nabisa, auch Padoan), 214.

*Natronseen* in Aegypten (Birket el Duarah im Thale Natron), 803; — *Natrongau*, wo Sarapis verehrt wird, 800; — nur hier wird in Aegypten ein Schaf geopfert, *ibid.*

*Naukos*, des Kodrus Sohn, zweiter Erbauer der Stadt Teos, 633.

*Naukrätis*, St. Aegyptens unweit Schedia (das Dorf el Nekra, *Al. Selhadschjar*), Pflanzstadt der Milesier, 801; — lag am Kanobischen Nilarme, 803; — Lesbischer Wein geht nach Naukratis, 808; — Naukratiten, *ibid.*

*Naulochos*, St. Mösiens († oder †), 319; — zwischen Naulochos und Mesembria eine Larissa, 440.

*Naupaktos*, St. der Ozolischen Lokrer (Naupakto, Nepaktos, Lepanto, Epakto, Enebechte, Ainabacht), benannt vom Schiffbau der Herakliden oder auch der Lokrer selbst, gehört jetzt den Aetolern, 427, welche es berührt, 450; — Naupaktos steht noch, 426.

*Nauplia*, St. in Argeia (Napoli di Romania, Anaboli, Anapli, Napli, bei den jetzigen Griechen stets Nauplia), der Argeier Flottenhafen, 368; — Ableitung des Namens, *ibid.* — die Kyklopischen Höhlen bei Nauplia, *ibid.* — die Höhlen und Labyrinth bei N. mit den Kyklopischen Mauern, 369, 373.

*Nauplier*, wenden sich nach Messenia, 373; — für die Nauplier leisten die Argeier Beitrag, 374.

*Nauplios* und seine Söhne, blosse Erdichtung, wovon Homerus nichts weiss, 368; — und wie war er Amymonens Sohn? *ibid.*

*Nauportos*, St. der Taurisker (Ober-Laibach in Krain), 314; — Handelsweg von Aquileja bis Nauportos, 207, 314; — schifbarer Fluss (der Karkoras) bei N., 207, 314; — Weite von N. bis Aquileja, 314.

*Naustathmon*, der Schiffstand der Griechen, bei Neu-Ilium, ist nicht der Hafen der Achäer, 595, 598; — grosse Entfernung desselben vom alten

- Ilium, aus dem Dichter bewiesen, 599; — ist nahe bei Sigeum und der Mündung des Skamander, 598.
- Naustathmon*, Hafentort an der Kyrenischen Küste (Bandaria), 838.
- Naxos*, I. der Kykladen (Naxia), 485; — ist beträchtlich, 487.
- Naxos*, St. Siciliens (Schisso bei Taormina), ist nicht mehr, 267; — angebaut von Chalkidern unter Theokles, *ibid.* — Naxos und Megara die ältesten Hellenischen Städte in Sicilien, *ibid.* — zugleich mit Syrakus erbaut, 269.
- Naxier*, bei Katane, bauen Zankle, 268; — bauen Kallipolis, 272; — besassen das Leontinische Gebiet, 272, 273.
- Nea*, die Neustadt von Gades, durch Balbus angebaut, 169.
- Nea Kome*, falsche Lesart für Ainea oder Enea, welche man vgl.
- Neaithos*, Fl. bei Kroton (Nieto, Neto), 262; — woher sein Name, *ibid.*
- Neandria*, St. in Troas (Schiffli) an der Ida, wo der Rhodius entspringt, 603, *vulg.* verschrieben Kleandria, *ibid.* — mit Alexandria vereinigt, 604.
- Neandrier*, landwärts dieseit Lektum, 606; — *Neandris*, ihr Gebiet, 472.
- Neanthes*, der Kyzikener, erzählt von den Argonauten, 45.
- Neapolis*, St. der Taurischen Cherrhonesus (†, unweit Sympheropol, vielleicht Nabbaki), 312.
- Neapolis*, St. Makedoniens (Kavale, Kavalla), am Strymonischen Busen, 330.
- Neapolis*, St. der Samier an der Ephesischen Küste (Scala nova, Kuchadasi), 639.
- Neapolis*, St. in Pontus, früher Phazemon, welchen Flecken Pompejus zur Stadt erhob, †, 560.
- Neapolis*, St. im Karthagischen Gebiet (Nabal), 834.
- Neapolis*, St. der Karthager an der Syrtenküste, heisst auch Leptis (Lebida, Lebde), 835; vgl. Leptis.
- Neapolis*, St. Kampaniens (Napoli, Neapel), Pflanzstadt von Kyme, daher Neapolis der Kymaier, 246; — Denkmal der Parthenope daselbst, 23, 26, 246; — Breitenstrich und längster Tag, 134; — Beschreibung des Erdganges von Neapolis nach Dikaiarchia (Grotta di Pausilippo), 245, 246; — desgleichen von N. nach Kyme (Grotta del Canc. Hundsgrotte), 245; — Beschaffenheit ihrer Umgegend, 248; — Hellenische Lebensweise, Sitten und Wettkämpfe in N., 246; — Ort der Ruhe und Erholung für reiche Hellenen und Römer, *ibid.* — die Warmbäder wenig besucht, *ibid.* — Neapolis ist noch nicht ausgeartet, 253.
- Neapolitän Italiens*, zeigen noch ein Denkmal der Parthenope, 23, 26, 246; — nehmen Kampaner zu Mitbürgern auf, 246; — besetzen Pithekusä, 248; — besitzen auch Kaprea, welches ihnen Augustus abtauscht, *ibid.*
- Nearchos*, ist ein Lügenstammler, 70; — behauptet den Untergang der Bärin in Indien, 77; — erzählt von vier Raubvölkern um Medien und Persien, 524; — erzählt Alexanders Rückzug durch Gedrosien, 721 bis 723; — sagt, warum er durch Gedrosien zog, 686, 722; — übertreibt Indiens Grösse, 689; — erklärt die Anschlammung der Flussebenen Indiens durch ähnliche anderer Flüsse, 691; — erklärt die Anschwellungen des Nils und der Indischen Flüsse, 696; — berichtet Abweichendes über die Indischen Regenzeiten, 692; — spricht von den Anschwellungen der Ströme, *ibid.* — von der Menge und Bösartigkeit der Kriechthiere Indiens, 706; — von den Indischen Elefanten, 705; — von Indischer Baumwolle und Baumwollenzee-

gen, 693; — von Briefen der Inder auf Baumwollenzeug, 717; — von einigen Sitten der Brachmanen, 716; — von den Gesetzen und Waffen, von der Kunstgeschicklichkeit und dem gegossenen Kupfer der Inder, 716; — von der Küste und Küstenorten in Susis, 729; — findet dort weder Häfen noch Wegweiser, 732; — fährt nach vielen Beschwerden, auch durch ungeheure Walfische belästigt, in den Persischen Busen, 725; — wie er die Walfische verschucht, *ibid.* — erzählt von den Inseln Ogyris und Oarakta, imgleichen von Mithropastes und Mazenes, 767; — von einer die Hinanfahrenden vernichtenden Insel, 726; — von den Sitten und der Sprache der Karmaniten, 727.

*Nebrodische Berge*, falsche Lesart; vgl. Neurodische Berge.

*Neda*, Fl. in Peloponnesus (Neda, Nedina, *At. Busi*, Butzi, auch Samar), scheidet Elis und Messene, 344, 348; — kommt vom Lykeion, 348.

*Nedon*, Fl. in Lakonien auf der Messenischen Grenze, †, verschieden von der Neda, mündet bei Pherai, 353, 360; — hat einen Tempel der Athena Nedusia, 360.

*Nedon*, Ort Messeniens, †, von Teleklos zerstört, und von ihm Athena Nedusia benamt, 360.

*Nedusia*, vgl. Nedon und Athena.

*Negrana* oder *Negra*, St. Arabiens (Moaden an Nokra, d. i. Gold- und Silbermine), von Aelius Gallus erobert, 781, 782.

*Neilos* (der Nil Aegyptens), scheidet Asien und Libyen, 32, 103, 65, 126; — jedoch nicht völlig, 35; — scheidet Aegypten und die Aethiopen zwiefach, 32; — ihm strömt der Tanais fast diametrisch entgegen, 108; des Neilos Natur, 36; — wie der Zeusentsprossne zu deuten, 36, 790; — seine von Menelaus erkundeten Anschwellungen, 30, kannte schon Homerus, 29, 36, 37; — er schlämmt die Küste stets weiter an, 30, 36, 52, 299, 536; — wird durch die Aethiopischen (durch südliche, 692) Regen gefüllt, 98, 183, 696, 786, 789, 790; — wann und durch wen solches bekannt geworden, 789 u. 790; — der Nil und die Fahrt über Rhodus bis zum Borysthenes liegen auf gerader Linie, 114, vgl. mit 655; — der Inopus aus dem Nil, Fabel, 271; — der Nil geht unweit der Quellen unter die Erde, 275; — Länder von Indien bis zum Nil, 492, 685; — der Nil ist grösstentheils bekannt, und warum, 493; — hiess vor Alters dem Lande gleichnamig Aegyptos, und warum, 691; — durchströmt ganz Aegypten, und macht es anbaulich und bewohnbar, 696, 786; — auch Aethiopen, jedoch nicht das ganze, 786; — mit dem Istrus der grösste Strom nach dem Indus und Ganges, 702; — erleidet verschieden erfolgende Anschwellungen, 758, 788, 817; — nach welchen auch die Staatseinkünfte verschieden sind, 817; — veranlasste durch die Ueberschwemmungen und Verwirrung der Felder die Erfindung der Messkunst, 757, 787; — bildet die Barathra oder Kothsümpfe vor Pelusium, 741, 760, 803, vgl. mit 50; — Beschreibung seines Laufs und seiner Wendungen, 786; — seiner Quellenfüsse, *ibid.* — sein grosser und kleiner Wassersturz, *ibid.* — beide sind unbeschifbar, 38; — der Nil empfängt den Hauptarm des Astaboras, 770; — über seiner Vereinigung mit dem Astaboras liegt Meroe, 786; — verschiedene Höhen seiner Anschwellungen, 788; — grössere Verbreitung seiner Ueberschwemmungen durch Kanäle, 212, 788; — sein Lauf, seine Mündungsarme und Bewässerung des Flachlandes beschrieben, 786, 788, 789; — wie weit sich seine Wässerung seitwärts erstreckt, 789; — der Nil theilt sich gegen eine Scheitelspitze und bildet das Delta, 783; — daher der Nil über dem Delta von Heliopolis ab, 806; — Winkelkrümmen des oberen Nils bis gegen Aegypten, 786, 822; — der Nil füllt durch Kanäle (einer heisst j. el Asaräh) den See Mareotis, 793; — zwischen dem Nil und Arab. Busen ist noch

Arabien, 803, 806, 809; — wird aber jetzt zu Aegypten gerechnet, 803; vom Arab. Busen bis zum Nil wohnen Aethiopen und Araber, 130; — vom Euphrates zum Nil sind 5000 Stadien, 64; — Handelsflotten durch den Nil und Arab. Busen, 118, 686; — Strabo fährt den Nil hinauf, 518; — der Nil erzeugt mehr und grössere Thiere, als andere Ströme, 695; — im Nil und Indus dieselben Thiere, 707; — Gräben und Kanäle halten den Indus und den Nil in Schranken, 740; — im Nil die Insel Meroë, 771; — die bekanntesten Nilfische werden aufgezählt, 823; — keine Seefische, ausser dreien, gehen den Nil hinauf, 824; — die Küste vom Nil bis zu den Säulen gut bewohnt, 825; — bildet die Grundlinie des Dreiecks Libyens, *ibid.* — das Buch über den Nil von Eudoros und Ariston, 790; — *Quellen des Nils* in Aethiopien, 786; — angebliche in Indien, 696; — desgleichen um Syene und Elephantine, nach Herodotus, 819; — desgleichen neben Maurusien, 826. — *Kanäle des Nils*, waren vor den Troischen Zeiten nicht vorhanden, 38; — viele Kanäle verbreiten Aegyptens Bewässerung, 788; — alter Kanal aus dem Nil ins Rothe Meer bei Kleopatris, 780; — Geschichte und Beschaffenheit desselben, 804, 805; — *Inseln des Nils*, sehr viele, werden zum Theil überschwemmt, 819; — die Insel Elephantine, 817; — Inseln neben Syene und Elephantine, 819; — *Mündungen und Arme des Nils*, deren mehr sind, 29, 85, 126; — sieben grosse und mehr schwächere oder falsche, 788, 801; — sind nicht alle von gleicher Beschaffenheit, 801; — waren nach Eratosthenes dem Dichter unbekannt, 29; — nach Strabo bekannt, 30; — die sieben Arme des getheilten Nils und ihre Mündungen, 1 u. 2; — die beiden äusseren, nämlich gegen Pelusium und gegen Kanobus (die Mündung von Tineh, und Maadieh und Mogarye), bilden die Seiten des Delta, 688; vgl. Pelusische und Kanobische Nil-mündung; — Abstand beider von einander, 786. — *Bolbitinische Mündung* (Arm von Rosette oder Raschid, dem alten Bolbitine), 801. — *Sedennytische Mündung* (M. des Sees Burlus, oder vielmehr der Arme Tabanyeh und Karyneyn in den See), 801. — *Phatnische oder Phatnitische M.* (des Arms von Damiat oder Damiette), einer der grössten Nilarme, 801, 802; — *Mendesische M.* (M. von Dibeh des Kanals Achmun in den See Menzaleh), 801. — *Tanitische M.* (Um-Faredje, Omfaredsch, Om-Farey des Kanals von Mues, Mueis, Moneis), 801; — heisst bei Einigen die Saitische, 802; — über ihr ein grosser Sumpfssee (der See Menzaleh), *ibid.*

*Neilometrion, Nilmaass*, zu Memphis und Elephantine, 788, 817; — wird beschrieben, 817.

*Neilos*, Flussthal an der Aethiopischen Küste im Weihrauchlande (der Fluss Pedra), 774.

*Neion*, auf Ithaka, ungewiss, ob einerlei mit Neriton, und ob Berg oder Ort, 454.

*Nekropolis*, die Todtenstadt, Vorstadt Alexandriens, 795; — 70 Stadien östlich von Cherrhonesus, 799.

*Neleiden*, bemächtigen sich Messeniens, 359; — ihr Todtenfest zu Metapontum, 264.

*Neleus*, behält von zwölf Söhnen nur Nestor übrig, 351; — Neleus und Augeas, Feinde, 352; — Augeas raubt dem Neleus Rosse zum Wettkampfe, 355.

*Neleus* aus Pylos, Erbauer des jetzigen Miletus, 633, 635; — Altar von Neleus auf dem Poseidion, 633.

*Neleus*, des Koriskos Sohn aus Skepsis, Schüler Theophrasts, Erbe der Aristotelischen und Theophrastischen Büchersammlung, 608.

*Neleus*, Fl. auf Euböa, †, 449.

*Nelia*, St. in Magnesia Thessaliens, †, 436.

*Nemausus*, St. in Keltike (Nîmes), 178; — hat Gebiet und Selbstständigkeit, und ist ein bedeutender Ort, 186, 203; — Weg von Nemausus bis Taraskon, 179; — Nemausus ist Hauptstadt der Arekomiker, hat das Latinerrecht und Römische Beamten, 186 u. 187.

*Nemæa*, Fl. in Korinthia (Langia), scheidet die Gebiete von Korinthus und Sikyon, 382.

*Nemea*, St. in Argolis (das Dorf Nemea neben dem Dorfe Agios Giorgios, *Al. Tristena*), mit dem Haine der Nemeischen Kampfspiele, 377.

*Nemeen*, die Kampfspiele der Argeier, 377.

*Nemeischer Löwe*, 377.

*Nemesis*, ihr berühmter Tempel zu Rhamnus, 399; — ihr Standbild daselbst, 396; — ihr vorgeblicher Tempel zu Adrasteia, wo weder ein Tempel der Nemesis noch der Adrasteia ist, 588.

*Nemidia*, Beiname der Artemis in Theuthea, 342.

*Nemos*, ein Artemision, Heiligthum der Artemis bei Arikia (das Dorf Nemi), 239.

*Nemossos* (später Augustonemetum, j. Clermont), Hauptstadt der Arverner, 191.

*Neokles*, des Epikurus Vater, Schullehrer zu Athen, 438.

*Neokomitai* (s. Nobum Komum), die Einwohner zu Novum Komum, 213.

*Neon*, St. am Parnassus, später Tithorea (Belizza, Velizza), erst nach den Troischen Geschichten erbaut, 439.

*Neon-teichos*, Neue Schanze, von den Aeolern gegen die Pelasger in Larissa befestigt (Ainadsjik), 621.

*Neoptolemos*, des Achilleus Sohn, beherrscht die Molotter, 326; — erlegt Eurypylos, 584; — wird vom Delpher Machaireus getödtet, und warum, 421; — sein Grabmal zu Delphi, *ibid.* — geboren und erzogen auf Skyros, 436.

*Neoptolemos*, des Mithridates Heerführer, schlägt die Barbaren auf dem Eise in Reiterschlacht, 73, 307; vgl. Mithridates. — des Neoptolemos Thurm an des Tyras Mündung, †, 306.

*Neoptolemos*, der Glossenschreiber, aus Parium, 589.

*Nepheris*, St. im Karthagischen Gebiet (†, bei Moraisah), feste Stadt, 834.

*Nepitã*, St. der Tyrrhener (Nepi), 226.

*Nerikos*, St. auf Leukas oder auf dem Festlande (Akarnanien), von Laertes erobert, 59, 452, 454; — von Korinthiern an die Meerenge versetzt und Leukas umgenannt, 452; — von Apollodoros mit dem Berge Neriton verwechselt, 454.

*Nerion* (gewöhnlich Artabrum, j. Kap Finisterre, *Al. Ortegál*), Vg. der Artaberer, 137; — von den Keltikern umwohnt, 153; — hier treffen Iberiens Nord- und Westküste zusammen, *ibid.*

*Neriton*, B. auf Ithaka, †, 454; — vielleicht einerlei mit Neion, *ibid.* — was Homerus nach Neriton folgen lässt, 453.

*Neroassos*, früher Nora, Veate Kappadokiens, Schatzkammer des Sisinnae, † oder †, 537.

*Nervicr*, Germanisches Volk, 194.

*Nesaiã*, Ldsch. Hyrkaniens (um Nisapur) um den Ochus, 509, 511; — nach Einigen ein Land für sich, 509; — wird von den Daern durchstreift, 511; — Nesaiische Pferde, s. Pferde im Sachenregister,

*Nesisphyrã*, falsche Lesart für Ainesisphyrã, welches man nachsehe.

*Nesson*, ein Thessaler, von welchem Thessalien einst Nessonis hiess, 444.

- Nessōnis*, alter Name Thessaliens, 440.
- Nessōnis*, See Thessaliens (Karla), 444, ein Abguss des Peneus, 430, welcher in denselben überströmend viel Land wegnahm, 440; — von Dichter nicht erwähnt, und warum nicht, 441.
- Nessos*, der Kentaur, am Euenos von Herakles getödtet, 451; — des Nessos und der übrigen Kentauren Grab am Taphiassos, 427.
- Nestor*, der einzige dem Neleus erhaltene Sohn, 351; — rühmt sich seines Umganges mit den Lapithen, 8; — was er von Menelaos sagt, 33; — erzählt den Krieg gegen Augeas, 238; — gebürtig aus dem Triphyllischen, nicht dem Messenischen, Pylos, 344, 345, welches ausführlich aus Homerus bewiesen wird, 350 bis 353; — besitzt Pylos und die Pyllische Landschaft in Eleia, 336; — sein Gebiet kommt späterhin an die Epeer, 837, 355; — Theile, woraus es bestand, 337; — Nestors Gebiet, das Land der Pyllier, beiderseits des Alpheus, 349, 350; — Nestor bekriegt Eleia, 851; — zieht mit den Pyliern, d. i. überhaupt Pisaten, nach Ilium, 222, mit 90 Schiffen, 354; — macht mit Idomeneus den Zug nach, und den Rückzug von Troja, 480; — zieht vor Troja nicht in Kampf aus, wie auch Phönix, 431; — bauet den Tempel der Athena Nedusia auf Keos, 487; — bauet, von Ilium zurückgekehrt, Metapontium, 264; — heisst bei Dichtern oft ein Messenier, 339, 633; — wird der Gerenier zubenamt, weil er in Gerena gerettet wurde, 360; — andere Ableitung bei den Messeniern, 340; — Nestors Nachkommen stehen den Messeniern bei gegen die Spartaner, 355, 362.
- Nestor*, der Stoiker von Tarsus, 674.
- Nestor*, der Akademiker und Staatsmann, Lehrer des Marcellus zu Rom, 675.
- Nestos*, Fl. Thrakiens (Mesta, Mestro, *Al. Karasu*), scheidet Makedonia und Thrake seit Philippus und Alexander, 331; — seine Mündung, *ibid.* — die Küste vom Strymon zum Nestos ist Makedonisch, 323.
- Netion*, St. Apuliens (Noja), 282.
- Neu-Ilium*, s. Ilium.
- Neu-Karthago*, s. Karchedon.
- Neurodische Berge*, *vulg.* falsch Nebrodische (das Gebirge Madonia), 274.
- Nibaros*, Geb. Armeniens (Theil des Ararat) reicht bis Medien, 527; der Abos und Nibaros (*vulg.* falsch Imbaros), Theile des Taurus, 531.
- Nigriten*, ein weit verbreitetes Volk, 131; — neben den westlichen Aethiopen, 828; — zerstören die Phönikischen Städte an der Westküste Libyens, 826; — wie weit von Linx entfernt, *ibid.* — bedienen sich grosser Bogen und Sichelwagen, 828.
- Nikaia*, St. der Massalieten (Nice, Nizza), 180; — liegt schon in Italien, gehört aber den Massalieten, 184.
- Nikaia*, Hauptstadt Bithyniens (Isnik), 134; — auch Antigononia benannt, 565; — am See Askania, Anbau des Antigonos, beschrieben, *ibid.* — neben Nikaia das Mysische Askania, 564; — ein Fluss von Nikomedia nach Nikaia hat 24 Uebgänge, 587.
- Nikaia*, St. in Lokris (Nissa), am Meere neben Thermopylä, 426, 428.
- Nikaia*, St. in Indien am Hydaspes († oder ‡, östlich von Rotas), von Alexander erbaut, 698.
- Nikaia*, Antipaters Tochter und Lysimachus Gattin, 565.
- Nikandros*, Verfasser der Theriaka, 823.
- Nikator*, s. Seleukos.

*Nikatorion*, B. unweit Arbela in Assyrien (Karadsjag, Karadjehdag), 737.

*Nikephorion*, Lusthain bei Pergamum, 624.

*Nikephorion*, St. Mesopotamiens (Racca) in Mygdonien, 747.

*Nikias*, Zwangherr der Koer, 658.

*Nikias*; Flecken des Nikias an Aegyptens Küste (Nikios), 799.

*Nikolaos* der Damaskener, erzählt des Poros Gesandtschaft an Augustus. 719 u. 720.

*Nikomedeia*, St. Bithyniens (Ismid, Isnikmid), 543; — von einem Könige Nikomedes erbaut, welcher auch die Astakener dort aufnahm, 563; — ein Fluss von Nikomedeia nach Nikaia, 587; — Astakos neben N., 459.

*Nikomedes*, König Bithyniens, zieht gegen Aristonikos, 646; — durch Mithridates gestürzt, 562; — rettet sich nach Italien, *ibid.* — mehre Könige Nikomedes, deren einer Nikomedia bauete, 563.

*Nikomedes*, des Prusias Sohn, von Attalus gestürzt, 624.

*Nikonia*, St. am Tyras im Lande der Tyrigeten (†, Palanka gegenüber), 306.

*Nikopolis*, St. in Epirus (Prevesa, Prevesa-vecchia), Pflanzstadt von Augustus, 324, 450; — links am Eingange des Ambrakischen Busens, 325; — aus mehren verödeten Städten zusammengesiedelt, *ibid.* — volkreich und berühmt durch das Weihthum Apollons, *ibid.* — ihr Hafenort ist Anaktorion, 450; — Nebenstädte von Nikopolis, 325, 450.

*Nikopolis*, St. Aegyptens bei Alexandria (Kars, Kiassera), wo Augustus Antonius zuletzt besiegte, 795; — Eleusis bei Nikopolis, 800.

*Nikopolis*, St. im Kleinen Armenien (Divriki, Divrigui, *Al.* Hadsjimurat), von Pompejus erbaut, 555.

*Nikopolis*, St. Kilikiens am Issischen Busen, † oder †, 676.

*Nikostrate*, Evanders Mutter, Weissagerin, 230.

*Ninia*, St. der Dalmater (Kein, Nona), 315.

*Ninos*, König von Assyrien, heisst Syrer, und bauet Ninus in Aturia als Hauptstadt Syriens, 84, 737.

*Ninos*, Hauptstadt Assysiens (Rimruk, *Al.* Munia, unweit Mosul), von Ninus erbaut, 84, 737; — von Tigranes verwüstet, 532; — Reichthum zu Ninus, 735; — N. lag in Aturien, war grösser als Babylon, wurde nach Auflösung des Assyrischen Reichs vernichtet, 736, 737.

*Niobe*, Pelops Schwester, wird dem Amphion ausgestattet, 360; — heisst eine Phrygin, 571; — will des Tantalos eingedenk bleiben, 580.

*Niobe*, Drama des Aeschylus, 580.

*Niphates*, Geb. Armeniens, Theil des Taurus (Barema, Tschudi), um die Quellen des Tigris, bis zum Geb. Zagrus, 522; — neben Gordyene, 527; — Völker am Niphates, 523; — vom N. kommt der Tigris herab, 529.

*Nisa*, angebliche St. Böotiens, findet sich nirgends in Böotien, war aber eine St. Megarike's, jetzt †, 405; — verschiedene Lesarten statt Nisa, *ibid.*

*Nisaia*, Hafenstadt von Megara (†, Ruinen einiger Kirchen und das Kloster Dodeka Ekklesiai, d. i. Zwölfkirchen), 334, 373, 391; — den Hafen bildet die Landspitze Minoa, 391; — Nisaia mit Megara durch Mauerschenkel verbunden, *ibid.* — hiess früher Minoa, 392; — von Nisos erbaut, *ibid.* — Meer bei Nisaia, 393.

*Nisibis*, St. in Mygdonia Mesopotamiens (Nisebin, Nesbin), 522, 527; — die Mygdonen um Nisibis, 736; — N. liegt unter dem Geb. Masius, 747; — hiess auch Antiochia in Mygdonien, *ibid.*

*Nisos*, stürzt seine Tochter Skylla ins Meer, 373; — erhält Megaris und baut Nisaia, 392.

*Nisyros*, I. der Sporaden (Nisiro, Nisari, Nizaria), 657; — ihre Beschreibung und Fabel von ihrer Entstehung, 488 u. 489; — liegt Kaidos gegenüber, 656; — ist reich an Mühlstein, 488; — Bruchstück von Kos, 489.

*Nisyros*, St. auf Nisyros, † oder †, 438, 657.

*Nisyros*, St. auf Karpathos, †, 489.

*Nisyrier*; Insel der Nisyrier (Nisyros), 489; — der Nisyrier Inseln, †, neben Nisyros, 488.

*Nitiobrigen*, Keltisches Volk in Aquitanien, 190.

*Nitriai*, s. Natron-Seen.

*Noaros*, Fl. aus Illyrien (wahrscheinlich die untere Save), ist bei Einigen falsche Lesung statt Saos, 207, wo *vulg.* Rhenus gelesen wird; nimmt den Drabos und Kolapis auf, 314; — geht in den Danubius, *ibid.* — fließt bei Segestike, 318.

*Nobum Komum*, *Novum Komum* (Como), s. Komon.

*Noiga*, St. der Asturen (Giçon, *Al. Navia*, *Al. Santander*), 167.

*Nola*, St. Kampaniens (Nola); ihr Hafenort ist Pompaia, 247, 249.

*Nomaden*, Wanderhirten, sind bei Homerus alle nordlichsten Völker, 4, 33; — die nordlichsten über dem Borysthenes, 500, 518, 550; — und über den Mysern, Thraken und Geten, die Rossemelker, Milchesser und Habelosen Homers, 4, 298, 300, 303, 311, 553; — einfaches und schuldloses Leben der Nomaden, 300, 301, 311; — die Skythischen Wanderhirten am Bosporos und dem Euxinus bedürfen nur einer Wache, und kriegen nur für ihre Tribute, 288, 311; — Lebensweise der Nomaden an der Mäotis und ihre Filzzelte auf Wagen, 307; — Nomadische Skythen oder Skythische Nomaden, 302, 311, 492; — auch die Germaner leben, wie Nomaden, 191; — Nomadische Völker im Kaukasus, 506; — desgleichen um das Kaspische Meer, Sarmatische und Skythische, 492, 507, 508; — die Skythischen Nomaden über Baktriana und Sogdiana, 511, 517, und am Ochus, 515; — die Nomadenvölker rüsten sich gegen Darius, 591; — entlegene Skeniten und Nomaden am Euphrat, 283, 748; — namentlich in Mesopotamien, 753, 755; — Kamelnomaden am Arab. Busen, 777; — desgleichen in Arabiens Ararene, 781; — im südlichen Aethiopien, 821; — Nomaden sind auch die Numiden Libyens, und warum so benannt, 131; — Nomaden, als Eigennamen der Massäylier (die Numiden), 833; — Nomaden über Kyrenaia, 837; — Nomaden an der Troglodytenküste, 770; — Asianische und Europäische Nomaden, 493; — Arabische, 835; — Aethiopische über Aegypten, weder zahlreich noch kriegerisch, 819.

*Nomantia*, St. Iberiens (†, Ruinen bei Soria) und Nomantiner, am Durius, 153; — berühmteste Stadt der Keltiberen, 162; — ihr Kampf gegen die Römer, 162, 287; — vernichtet, 287.

*Nomarchen* und *Ethnarchen* in Aegypten, 798.

*Nomenton*, St. der Sabiner (Lamentana, Mentana), 228; — Nomentanische Landstrasse, trifft mit der Salarischen zusammen, 228, 238; — um Eretum, 238.

*Nomüdos*, Gesetzsänger, d. i. Ausleger der Gesetze bei den Mazaken, 539.

*Nora*, Bv., s. Neroassos.

*Norcia*, St. der Taurisker in Noricum (Friesach in Steiermark), wo die Kimbern den Carbo schlugen, 214.

*Noriker*, Volk in Noricum, an den äusseren Alpen, 206, 292; — neben den Vinelikern bis an Italien, 292; — zwischen den Rhättern und dem

**Adriax**, die Karner und Aquileja berührend, 206, 292; — von Tiberius und Drusus bezwungen, 206; — die Norischen Taurischer, 206, 208.

**Notion**, Küstenufer und südliche Ldsp. auf Chios (Kap Mastiko), 645.

**Notos**, Südwind, mit Boreas Hauptwind, 29; weht nicht in Aethiopiën, 62.

**Notu Keras**, Südhorn, östlichstes Vg. Aethiopiens (hiess später Aromata, j. Gardafui; das spätere Südhorn ist j. Kap das Baxas oder Bassas, an der Bai Bandel-Caus), 774; — weiter südlich ist nichts mehr bekannt, 774, vgl. mit 769.

**Novum Komum**, 213; vgl. Komon.

**Nuben**, grosses Volk Nubiens links vom Nil, in mehre Reiche vertheilt, 786; — südlich über Aegypten, 819.

**Nukeria**, St. Umbriens (zubenamt Camellaria, j. Nocera), 227.

**Nukeria**, St. Kampaniens (zubenamt Alfaterna, j. Nocera), 251; — unweit Pompaia, welche ihr Hafen ist, 247, 249.

**Numantia**, s. Nomantia.

**Numa Pompilius**, aus Kyris (Kures) gebürtig, 223; — König zu Rom, 230.

**Numetor** (Numitor), König zu Olba; seine und des Amulius Geschichte, 229.

**Nykteus**, Vater der Antiope, hat Hysiai gebaut, 404.

**Nymfen** und **Nymfengrotten**, s. im Sachenregister.

**Nymphaion**, St. in Taurien (Kalati, *Al. Vosfor*), im Bosporos, unweit Pantikapäum, 309.

**Nymphaion**, Vg. des Athon (Nimfio, St. Georg), 330.

**Nymphaion**, Felsen und Flecken bei Apollonia mit Erdpechquellen (S. Juan de Medua mit den noch vorhandenen Quellen), beschrieben, 316.

**Nympnaion**, heilige Grotte in Syrien am Kasius, 751.

**Nysa**, Flecken am Helikon, †, 405.

**Nysa**, St. Kariens (Nasli, Nosli); Oertlichkeit bis Nysa und Antiocheia, 648; — liegt an der Measogis, ist eine Doppelstadt, wird beschrieben, 649; — angeblicher Ursprung Nysa's aus drei Städten, 650.

**Nysa**, **Nyssa**, St. in Indien, des Dionysos Anbau (nicht Nagyar, vielleicht Neghz), auch Berg, †, beide dem Dionysos heilig, 687.

**Nysacr**, in Karien, ihr Flecken Acharaka, 579; — feiern Volksfest zu Leimon, 650; — halten den Athymbros für ihren Ahnherrn, *ibid.* — berühmte Nysaer, 650; — Nysaischer Mann, 649.

**Nysaier**, Volk Indiens, nach der Stadt Nysa benannt, 687; — zwischen dem Kophes und Indus, 698.

**Nysais**, Ldach, Lydiens, wo Acharaka, 579; — zieht sich über den Mäander hinaus, 629.

**Nyscion**, Nyseischer Berg, bei Homerus, 687.

## O.

**Oarakta**, I. im Persischen Busen (Dschisme, Khisme, Kischme, auch Brogkt), beherrscht von Mazenes, 767.

**Oasen**, s. Auasen.

**Obidiakener**, Mäotisches Volk, 495.

**Obódas**, König der Nabatäer, 781.

**Orbis**, Fl. in Keltike, falsche Lesart statt Orbis; vgl. Orbis.

**Obulkon**, St. in Bätika (Porcuna), 141; — an der grossen Heerstrasse Iberiens, 160.

**Oche**, B. auf Euböa (S. Elias), auch alter Name der Insel, 445; — unter ihm liegt Karystos, 446.

*Ochos*, Fl. Baktriens und Hyrkaniens, (Dehsach), geht nach Einigen ins Kaspische Meer, nach Andern in den Oxus, wird wenig erwähnt, 509, 518; — kommt aus den Indischen Gebirgen, 510; — Oelquellen am Ochus, 518; — abweichende Nachrichten von seinem Laufe, *ibid.* — Völker gegen den O., 511; — die Parner am O., 515.

*Ochyroma*, Bv. über Ialysus, †, 655.

*Octavia*, Augustus Schwester, 675.

*Odeion*, zu Athen, 396.

*Odessos*, St. Mösiens am Pontus (Varna, oder nahe dabei), 319.

*Odios*, kam von Alope, 551, vgl. mit 550.

*Odomantis*, Ldsch. Armeniens, 528.

*Odrysses*, Fl. Mysiens bei Hekataüs, †, 550.

*Odysseia*, Homers Gedicht, von Geschichte auf Fabelndichtung übertragen, 149; — in der *Odysseia*, 256, 328, auch 345 statt der verdorbene Lesung *Sotades*; ferner 461 u. 480.

*Odysseia*, angebliche St. Iberiens, und zwar in Turdetaniens Gebirgen (kann also nicht *Ülisipo*, *Ulyssipo*, *Lissabon*, sein), mit einem Tempel der *Athena*, 149, 157.

*Odysseus*, vereinigt in sich jede Vollkommenheit, 17; — seine Irrfahrt, 11, 299; — beruht auf Sagen und Denkmälern, 24, 45; — zu nehmen als Wahrheit und Dichtung, 20, 21, 22, 24; — ob Fabel oder wirklich um Italien und Sicilien geschehen, 23; — und ob hier, oder in den Ozean hinausgelegt, 76, 44, 199, worüber die Meinungen verschieden sind; — die Frage ist, ob sie geschah, und wo, 27; — denn sie ist nicht unmöglich, 38; — *Odysseus* wird in den Ozean hinausschiffend gedichtet, 39, 224; — warum er den Sicilischen Sund nicht durchschiffte, 25; — *Odysseus* kam zu den *Kyklopen* und *Lästrygonen*, und wie solches zu verstehen, 40; — desgleichen zum *Todtenorakel* am *Avernus*, 244; — auch nach *Ephyra*, 338; — macht weite Züge über Meer, 48; — gelangt bis zu den Enden Iberiens, 22, wo sich viele Spuren von ihm finden, 149; — namentlich in der Stadt *Odysseia*, 157; — baut den Tempel *Athena's* auf dem *Athenaion*, 147; — einige seiner Gefährten, 26, 245, 253, 255; — des O. Altar auf *Meninx*, 834; — Unterthanen des O., 452, 456; — er besass auch *Zakynthos*, 457; — nennt *Kreta* nur neunzigstädtig, 479; — trifft während und nach der Irrfahrt mit keinem Hellenen zusammen. 480; — bedient sich des Helms des *Meges*, 439; — erzählt dem *Eumäus*, 599; — nach welchem *Chrysa* er die *Chryseis* zurückführt, 613; — *Homerus* besang die Sagen von O., 48; — *Homerus* besang den O., stahl aber nicht sein Oel, 674; — *Odysseus* bei *Kirke*, und Erläuterung seiner Gefährscene, 43 u. 44; — Schale des O. zu *Kirkaion*, 232.

*Ogyges*, 384; — *Ogygia*, alter Name *Böotiens*, 407.

*Ogygos*, letzter König in *Achaja*, 384.

*Ogyion*, *Al. Ogygion*, gefabelter Berg, 299.

*Ogyris*, I. im *Erythrischen Meere* gegen *Karmanien*, mit des *Erythras* Grabmale, 766; soll vielleicht *Ormus* sein, vgl. das §. 5, Anm. 1.

*Oiantheia*, St. der *Vozolischen Lokrer* (*Galaxidi*, *Galaxacithi*), 427.

*Oiason*, St. der *Vaskonen* in *Iberien* (*Oyarsun*, *Oyarço*, *Al. Fuentearabia*), am Ozean, 161.

*Oichalia*, mehre *Oichalia*, als eine; in *Thessalia* die *Trachinische* und bei *Trikke*, 339, 350; — und in *Euböa* und *Arkadien* und *Aetolien*, 438, 448; — von welcher war *Thamyris* ausgegangen? 339; — wahrscheinlich von der *Arkadischen*, der jetzigen *Andania*, 350; — welche war die von *Herakles* eroberte? 438; — wahrscheinlich die *Euböische*, 448.

*Oichalia*, St. auf Euböa, †, Ueberbleib der von Herakles verwüsteten Stadt, 448.

*Oichalia*, St. in Arkadien, später Andania (Andorossa u. Trümmer, *Al. Krano* bei Khan von Sakona), 339, 350, 360, 448.

*Oichalia*, zwei Städte Thessaliens, zuerst die Trachinische (Kokla), 339, 438, 448; — dann jene bei Trikke, †, 448.

*Oichalia*, St. in Aetolien, †, 448.

*Oichalia's Eroberung*, episches Gedicht, angeblich von Homerus, nach Kallimachus aber von Kreophylus, 638, vgl. mit 438, wo der Verfasser unbestimmt bleibt.

*Oichalier*, der, Eurytus, 339, 350.

*Oidanes*, Fl. Indiens (sonst Iomanes, j. Jumna, Dschumna), Nebenfluss des Ganges, 719.

*Oidipus*, von Polybos in Tenea erzogen, 380.

*Oiniadai*, St. Thessaliens in Oetäa, †, 434.

*Oineus*, Vater Dejanira's, 458; — besitzt das Land um Kalydon, 465; — Herakles trockenet ihm das Uferland des Achelous, 459; — des Oineus Feinde, 462; — Krieg der Thestiaden gegen Oineus, 466

*Oiniadai*, St. Aetoliens (Natoliko, *Al. Trigardon*), 458, 459; — hieß früher Erysiche; vgl. Erysichaier. — See von Oiniadai (so lese man im Texte statt See der Oiniaden), †, 459.

*Oinoanda*, St. Lykiens, † oder †, gehörte zur Vierstadt Kibyra, 631.

*Oinoe*, St. in Attika, eine der Vierstädte, bei Marathon, †, 375, 383.

*Oinoe*, Attischer Flecken und Gau bei Eleutherai (Gypto, Gifto, Kastro), 375.

*Oinoe*, St. in Elis, †, auch Boiñā genannt, 338.

*Oinoe*, St. u. Festung der Korinther im Korinth. Mb., †, 380; — im Winkel bei Pagä, 409.

*Oinoe*, St. auf der Insel Icaria, † oder †, 639.

*Oinomaos*, Herrscher in Pisatis, nach Anders in Eleia, 356.

*Oinone*, Gattin Alexanders vor Helene, 596.

*Oinone*, alter Name Aegina's, 375.

*Oinoparas*, Fl. Syriens, †, 751.

*Oinotrer*, bewohnen mit den Chonen das nachmalige Lukanien, werden aber von den Samniten vertrieben, 253; — sie vertreiben die Sikeler und Morgantier nach Sicilien, 257; — treten den Metapontiern Land ab, 265; — Wohnland der ältesten Oinotrer, 254; — wurde späterhin ausgedehnter bis an Metapontine, 255.

*Oinotria*, das älteste Italien, 209, 254, 265, 277; — wie weit sich erstreckend, 209, 254; — seine Grenze am Tyrrhenischen Meere, der Fluss Laos, am Sicilischen Metapontine, 254 u. 265.

*Oinotrische Könige*, 256; — Oinotrisches Volk, die Chonen, 255.

*Oinotriden*, zwei Inseln (Pontia u. Isacia oder Isca), 252; — sind Bruchstücke des Festlandes, 258.

*Oion*, unbekannt Bv. im östlichen Lokris, †, 60; eine Bergveste über dem Hafen Oineon im westlichen Lokris bei Naupaktus (*Thucyd. III*, 95; *Steph. Byz. in Oineon*), welchen Koray hier vermuthet, kann es nicht sein, weil die Scene im östlichen Lokris neben Thessalien ist.

*Oitais*, Ldsch. Thessaliens neben belden Lokris, 417; — gehört bei Homerus zu Thessalien, 430, und schon zu Achilleus Gebiet, 432; — umfasst auch Heraklea und Dryopis, 434; — stösst an Aitolia Epiktetos, 450; — Oitaische Niesewurz, die kräftigste, 418.

*Oitaiet*, Nachbarn der Epiknemidier, 416; — den Aetolern, Akarnanen

und Athamanen östlich, 449; — begrenzt mit den Aetolern, 450; — verehren den Herakles Kornopion, 613.

*Oite*, Geb. Thessaliens (Kumaita, *Al. Katavothra*), von Thermopylä zum Ambrakischen Busen, 428; — bewohnt von Aenianen, 427, 442, 450; — wird beschrieben, 428; — durch die Oite nach Thermopylä, 334; — Phthiotis neben der Oite, 430; — Oitaische Berge Thessaliens, 417, 429; — sind nicht überall besteigbar, 418.

*Oitylos*, St. in Lakonika (Vitulo, Vitilo, Betilo), auch Tylos genannt, 360.

*Okaläa*, St. u. Fl. Bötiens, † u. ‡, unweit des Kopais, 410.

*Okeanos*, s. Ozean im Sachenregister.

*Okella* und *Okellas*, s. Opsikella.

*Okelon*, St auf den Alpen (Ucello, Uxeau, *Al. Exilles*, Oulx), Ende des Kottischen Gebiets, 179; — Strasse bis Okelon längs des Padus und Doria, 217.

*Okra*, Geb. im Noricum (Julische Alpen und Birnbaumerwald), unweit der Iapoden, 202, 207; — Ende der Alpen, 211; — zwischen Aquileja und Nauportus, 314; — niedrigster Theil der Karnischen Alpen, 207, 314; — Handelsstrasse durch die Okra, *ibid.*

*Okrikloi*, St. in Umbrien am Tiberis (Otricoli, Otriculo), 226, 227.

*Olane*, Bv. Armeniens, †, 529.

*Olbe*, St. Kilikiens, † oder ‡, an einem Arme des Taurus, mit einem Tempel des Zeus von Aias und mächtigen Priesterherrschern, 672; — Geschichte dieser Priesterherrschaft, *ibid.*

*Olbia*, Pflanzstadt der Massilier (Eoube, *Al. Tropez*), 180, 184.

*Olbia*, St. Pamphyliens (Atalia, Adalia, Antalia, Antali), 666; — Pamphyliens Anfang und Festung, 667.

*Olbia*, St. am Borysthenes, hiess auch Borysthenis, welche man vgl.

*Oleastron*, St. Iberiens unweit Saguntum, †, 159.

*Olenier*, Wohnort der Olenier, 386.

*Olenos*, St. Achaja's (Kaminitza) tritt dem erneuerten Achäerbunde nicht bei, 384; — am Fl. Peiros zwischen Paträ und Dyme, 386; — zeigt nur Trümmer, *ibid.* — von Homerus nicht erwähnt, *ibid.* — mit Dyme vereinigt, *ibid.* — jetzt wüst, das Land besitzen die Dymäer, 388; — hat einen Tempel des Asklepios, 386.

*Olenos*, St. Aetoliens, †, von Homerus erwähnt, 386, 451, 460; — von Aeolern vernichtet, 451; — die Trümmer noch unweit von Pleuron sichtbar, 386, 460.

*Olenisch*; Olenischer Felsen, vermuthlich die nachherige Skollis, Geb. in Elis, 341; — vgl. Skollis. — Olenische Ziege, d. i. die Ziege zu Aigion, nahe bei Olenos, 387.

*Olgassys*, Geb. Paphlagoniens (Elkas), schwer zugänglich, mit vielen Tempeln, 562; — Bergreihe des Olgassys, *ibid.*

*Oliaros*, eine der Kykladen (Antiparos), 485.

*Oligassys*, Paphlagonischer Name, 553.

*Olisipon*, St. Lusitaniens (Lissabon), 151.

*Olizon*, St. in Magnesia Thessaliens, † oder ‡, mit Demetrias zusammengesiedelt, 436; — im Gebiete des Philoktetes, *ibid.*

*Olmeios*, Fl. Bötiens, †, geht mit dem Permessus in den Kopais, 407; — ihm nahe liegt Haliartus, 411.

*Olmiäi*, Ldsp. in Korinthischen Busen (Malangara), bildet die Bucht von Oinoe und Pagai, 380, 409.

*Oloosson*, St. der Perrhäber in Thessalien (Elasson, Alassona), die weisse genannt, 440.

*Olophyxos*, St. in Makedonien am Athos, † oder ‡, 331.

*Olüris* und *Olura*, St. im Thalgau Messeniens, wird für Dorion gehalten (Dsori, *Al. Sidero Kastro*, richtiger *Xylokaastro*), 350.

*Olympene*, Ldsch. Mysiens um den Olympus, 576; — Olympener, die Myser um den Olympus, 566.

*Olympia*, heiliger Tempelort und Orakel des Zeus Olympios in Elis das Dorf Miraka und die Ruinen Antilalla), am Alpheus in Pisatis, 343, 353; — Theil von Pisatis, 337, 355; — Pisatis und Olympia, 367; — der Tempel zu Olympia, seine Lage und Berühntheit, beschrieben, 353; — kommt von den Achäern an die eingewanderten Aetoler, 354, 357; — verbreitet den Ruhm Olympia's, 356; — Weihgeschenke zu Ol., 353, 378; — Ueberschwemmungen um Ol. vom Alpheus, 389; — Fabel von der zu Ol. in den Alpheus gefallenen Schale und den Stieropfern, 270; — Bergstrasse und Weite von Elis nach Ol., 341, 353, 367; — Weite von Pheia und vom Ichthys bis Ol., 343; — durch Ol. geht die Länge des Peloponnes, 335.

*Olympischer Wettkampf* oder Spielfeier, die Olympien, 262; — von Aetolern gestiftet, 354; — unter allen der berühmteste, 353; — war im Troischen Zeitalter noch nicht, und von Homerus nicht erwähnt, 355; — Geschichte desselben, *ibid.* — wurde nie in Eleia, sondern stets zu Olympia in Pisatis gefeiert, *ibid.* — vor Stiftung der Olympien, 654; — Olympisches Kampffest der Aktien, 325.

*Olympiaden*, die ersten von den Aetolern eingeführt, 354.

*Olympien*, s. Olympischer Wettkampf.

*Olympiensieger*, der Stadt Kroton, 262.

*Olympikon* und *Olympion*, zu Athen, unvollendet geblieben (angefangen von Antiochus Epiphanes), 396; — heisst auch Olympion, 396, 404.

*Olympos*, Erfinder der Flöte, wird mit Silenus und Marsyas vermischt, 470; — die Geschichten von Olympos und Marsyas zu Kelänä, 578.

*Olympos*, St. Lykiens, † oder ‡, am gleichnamigen Berge, 666.

*Olympos*, B. Lykiens (Deliktasch u. Kap Adratchan), heisst auch Phoinikus, 666; ist der angeblich Kilikische Olympus, welchen Strabo irrig von ihm unterscheidet.

*Olympos*, angeblich B. Kilikiens, sehr hoch, mit gleichnamiger Bergveste (NB. gehört nach Lykien bei Phaselis und Korykum; vgl. Olympos, B. Lykiens), 671; — weite Aussicht von ihm, *ibid.*

*Olympos*, Bv. des Zeniketas (irrig in Kilikien, †, 671; — vgl. Olympos B. Kilikiens.

*Olympos*, östliches Gebirge auf Kyprus, mit einem Tempel der Aphrodite Akraia, 682; — auch inmitten der Insel unweit Amathus (das eigentliche Hochgebirge Olympos, j. Oros Stavero, Stauro, Monte Croce), 683.

*Olympos*, B. in Pisatis, †, 356.

*Olympos*, Geb. Makedoniens (Elimbo, Semavat Evi, in Pieria besonders j. Lacha), abgerissen vom Ossa, 60, 430, 531; — einer der höchsten Berge, 208; — gehört zu Makedonia, 329; — war ehemals Thrakisch, 471; — Abflachungen desselben, 329 u. 330; — am Olympus die Perrhäber, 441, 442; — Aeneas wohnte am Olympus, 608; — unter ihm Oloosson und Elone, 440; — der Olympus auch in Thessalien angesetzt, 356.

*Olympos*, Geb. Mysiens (Keschisch-dag, Ala-dag, Anatolä-dag), bei Dichtern, wie bei Sophokles, mit dem Ida vermischt, 470; — ist vom Ida verschieden, *ibid.* — Olympus und Ida über der Propontis, 574; — ist gut umwohnt, 574; — unter dem Ol. die Bithyner, *ibid.* — auf seinen Höhen Räuberorte, *ibid.* — Umwohner des Ol., 575; — Mysien bis an den Mysischen Olympus, 564, 571; — nach Troas sofort der Olympus, 565; — am Ol. ist die Buche häufig, 572.

*Olynthos*, St. Makedoniens (Olinto, Agio-Mama), hat den Hafenort Me-

kyberna, 330; — die von Philippus vernichteten Städte um Olynthos, 121, 447; — unter ihnen ein Skolos, 408; — bei Ol. das Kantharolethron oder Käfergrab, 330.

*Ominos*, Persischer Gott; sein Tempel zu Zela, gemeinschaftlich mit Amandatos, 512; — Opfergebräuche des Omanos und sein Bildniss daselbst, 733.

*Ombrike* (Umbrien), zwischen Sabine und Tyrrenia, 219, 228; — seine Länge von Ariminum bis Rom, 227; — seine natürliche Beschaffenheit, *ibid.* — reicht vom Apenninus bis zum Adrias, 227, 228; — die Flaminische Strasse durch Ombrike, 217; — der Tiberis geht durch O., 218; — Zugang aus Keltike nach Tyrrenia durch O., 226.

*Ombriker* (Umbric), reichen bis Ariminum und Ravenna, 217, 219, 227; — besetzten Ravenna, 214; — streiten mit den Tyrrenern um Vorherrschaft, 216; — unterwerfen sich viele Keltische Orte dieses des Padus, *ibid.* — kämpfen mit den Sabinern und werden vertrieben, 250; — erhalten Ansiedler von Aegina, 376; — Städte der Ombriker, 227, 240.

*Omphale* und Herakles, Stammältern des Atys, 219; — *Omphale*, Satyrspiel Iona, 60.

*Omphalion*, der Pisate, 362.

*Onchesmos*, St. in Epirus (Orchido, Petit-Palermo), 324.

*Onchestos*, St. Böotiens am Kopais (Emenä), 410; — im Gau von Haliartos, nicht, wie Alkaios sagt, am Helikon, 412; — Versammlungsort der Amphiktyonen, *ibid.*

*Oneiische Berge*, in Megaris von den Skeironischen Felsen bis zum Kithairon (Paläobuni, Makriplagi), 380; — scheiden das Meer bei Nisäa vom Alkyonischen, 393.

*Onesier*, s. Monesier.

*Onesikritos*, ein Lügenstammler, 70; — übertrifft Alle in Wunderfabeln, erzählt aber auch manches Glaubliche, 698; — Obersteuermann der Flotte und der Wunderlügen, 698, 721; — schildert die Sittenrohheit der Baktrier und Sogdier, 517; — übertreibt Indiens Grösse, 689; — schreibt das Flusspferd auch den Indischen Strömen zu, 690, 707; — beschreibt Taprobane, 691; — spricht vom Indischen bosmoron, einer Weizenart, 692, 694; — von den grossen Wucherbäumen Indiens, 694; — vergleicht den Nil und die Indischen Flüsse hinsichtlich ihrer nährenden Kraft, und sucht die Ursachen der Farben und anderer Eigenthümlichkeiten der Thiere im Wasser, nicht in der Sonne, 695; — vergleicht Pattalene dem Aegyptischen Delta, 701; — erzählt von den Elefanten, 705; — desgleichen von den Brachmanen, zu welchen Alexander ihn schickte, 715; — nennt sich einen Schüler des Diogenes, 716; — erwähnt der Bergwerke Karmaniens, 726; — spricht vom Euphrates und Tigris an ihren Mündungen, 729; — von des Kyros und Darius Grabmale und Inschriften, 730; — von den sumpfigen Küsten Indiens, 693; — von dem grossen Werthe der Schönheit bei den Kathäern, 699.

*Onöba*, St. in Bätika (Huelva), 143, 170.

*Onomarchos*, raubt im Phokischen Kriege die Delphischen Tempelschätze, 421; — seine Leute fliehen, durch Erdbeben geschreckt, aus dem Tempel, *ibid.*

*Onu-gnathos*, Halbinsel unweit Maleä (Servi, Cervi, Cervo) mit einem Hafen, 363; — ihre Weite von Maleä und Tānarum, 364.

*Ophier*, Volk Aetoliens, 451, 465.

*Ophiogener*, gefabelte Schlangenverwandte zu Parium, 588; — ihre Fabel und wer vielleicht ihr Ahnherr ist, *ibid.*

*Ophiüdes*, Schlangeninsel, an der Troglodytenküste (Zemorget, Zamar-gat), mit vielem Topas, 770; — auf welche Weise man ihn sucht, *ibid*.

*Ophiusa*, *Ophiussa*, alter Name der Insel Rhodus, 653.

*Ophiusa*, St. am Tyras im Lande der Tyrigeten (Palanka, westlich von Akierman), 306.

*Ophiusa*, I. bei Iberien (bei Strabo irrig die kleinere Pityusa, j. Formentera; sie ist aber die Colubraria der Lateiner, j. las Columbretes oder Montcolubre), ist unbewohnt, 167.

*Ophlimos*, Geb. in Pontus, Zweig des Paryadres, †, 556.

*Ophryniön*, St. in Troas (†, bei Frank-kevi, Fren-kevi); daneben Hektors Hain und der See Pteleos, †, 595.

*Opiker*, altes Volk Kampaniens, 242; — Land der Opiker, 250; — leben in Dörfern, *ibid*. — werden von den Sabinern vertrieben, *ibid*. — bei ihnen die Stadt Parthenope, 654.

*Opis*, St. Assyriens, †, Handelsort am Tigris, 739; — der Euphrates strömt gegen Opis, 80; — gleicherweise der Tigris, 529; — Wasserfälle unterhalb Opis, 740; Hinauffahrt des Tigris bis Opis, 739.

*Opistholepria*, Theil von Ephesus hinter der Lepra, 633.

*Opitergion*, St. jenseit des Padus (Oderzo), 214.

*Opsikella* oder *Okella*, angebliche St. Kantabriens, Anbau eines Opsikellas oder Okellas, 157.

*Opuntier*, s. Lokrer, die Opuntier. — Opuntier in Eleia, 425.

*Opuntischer Busen* (der B. Talanda), 416, 425; — schliesst sich dem Malischen an, 426.

*Opus*, Hauptstadt der Opuntischen Lokrer (Talanda, Talanta), 416, 425; — Hauptstadt der Epiknemidischen (unrichtig statt der Opuntischen) Lokrer, 416; — durch Erdbeben verwüstet, 60.

*Orbelos*, Geb. Makedoniens (Theil des Pangäus, j. Ryl, Ril), 329.

*Orbis*, Fl. in Keltike, *vulg.* Obris (Orbe), 182.

*Orchener*, eine Klasse oder Schule der Chaldäer, 739.

*Orchistene*, Ldsch. Armeniens, 528.

*Orchomenia*, Gebiet von Orchomenos, früher für sich, nachher mit Bötien vereinigt, 401, 414; — Bötia und Orchomenos (gleichsam noch verschieden), 416; vom Kephissus durchströmt, 407.

*Orchomenier*, bei Homerus noch nicht mit Bötien vereinigt, sondern abgesondert als Minyer, 401, 414; — sollen vormals die Bodenfläche des Kopais besessen und angebaut haben, 415; — sollen die Achäer am Pontus gegründet haben, 416.

*Orchomenos*, St. Bötiens, das Bötische oder Minysche und Minyeische O. (das Dorf Skripu mit Ruinen, auch Turkochori), bei Homerus das Minysche, 338, 414, oder Minyeische, 347; — das alte Orchomenos, 407; — unweit Chäroneia, 414, und Aspledon, 415; — am Berge Hyphanteion, 424; — aus der Ebene an den Berg Akontios weggebaut, 416; — einst reiche und mächtige Stadt, wie Homerus und die von den Thebäern entrichtete Steuer bezeugen, 414; — Mitglied der Amphiktyonie des Tempels zu Kalauria, 374; — ein Erdschlund bei O., verschlingt den Melas, 407; — die Böoter erwarben auch Orchomenos, 411.

*Orchomenos*, St. Arkadiens (das Dorf Kalpaki), 338; — nur noch in Ruinen, 388.

*Orchomenos*, St. um Karystos in Euböa, †, 416.

*Oreiten*, *Al. Oriten*, Volk Gedrosiens zwischen den Arbiern und Ichthyophagern, 720; — vergiften ihre Pfeile, 723; — von Alexander bezwungen, *ibid*.

*Oreiten*, in Oreos Euböa's, hiessen früher Histiäer, 445; — besassen Vollständ. Reg. z. Strabon.

eine eigene Stadt, gingen nachher nach Histiaä, 446; — daher bediente die Stadt sich beider Namen, Oreos und Histiaä, *ibid.*

*Oreos*, St. Euböa's (Oreo, Orio), durch Erdbeben verwüstet, 60; — hiess früher Histiaä, und war ein Landflecken der Histiaer, 445; — ihre Lage, *ibid.* ihre früheren Bewohner die Ellopier, *ibid.* — Ableitung des Namens, 446; — nach ihr auch Orion benannt, *ibid.*

*Oresten*, sind Epiroten, 326; — gelten für Makedonen, 434.

*Orestes*, flieht nach Epirus und bauet Argos Orestikon, 326; — bringt die Artemis Tauropolos nach Komana und Kastabala, 535, 537; — beginnt die Aeolischen Ansiedlungen, 582; — stirbt in Arkadien, *ibid.* — des Orestes Söhne führen die Aeoler nach Asien, 401; — des Orestes Sohn Tisamenos, 383.

*Orestes*, Drama des Euripides, 377.

*Orestias*, Ldsch. in Epirus oder schon in Makedonien, von Orestes benannt, 326.

*Oretania*, östlich von Turdetania, 139, 141; — den Beronen westlich, 162; — Gebirge in Oretania (Sierra Alpujarras), 156.

*Oretaner*, am Anas, 139; — reichen bis an die südliche Küste, 152, 156; — wohnen am Orospeida, den Keltiberen südlich, 162; — fast bis Malaka, 163; — ihre Städte Kastalon und Oria, 163.

*Orgas*, Fl. Grossphrygiens (Burbascha), geht in den Mäander, 577.

*Oria*, St. der Oretaner (die Einsiedlei und Ruinen de Oreto), 152.

*Oria*, Gau in Histiaotis Euböa's, 445.

*Orikan*, St. Illyriens (Ericho) mit dem Hafen Panormos, 316.

*Orion*, in Hyria geboren, 404; — zu Oreos erzogen und nach ihr benannt, 446; — das Sternbild Orion, von der Bärin beachtet, 4.

*Orithyia*, von Boreas geraubt, bei Sophokles, 295.

*Orkaorikoi*, Ort Phrygiens unweit Pessinus (unbekannt), 567, 568, 576.

*Ormcion*, St. Thessaliens, †, in Magnesia am Pagasetischen Busen, 432, 438; — mit Demetrias zusammengesiedelt, heisst auch Orminion, war von Ormenos erbaut, 436, 438; aus ihr war Phönix gebürtig, 438; — aus Ormcion machten Einige Armenion, und aus Ormenos Armenos, zur Ableitung Armeniens, 503, 530; vgl. Armenion; — die Ormenier, 442.

*Ormenos* und *Ormeniden*, des Ormenos Söhne, 438, 439.

*Orneai*, St. und Fl. bei Korinthus (Ruinen, † u. †), 382; — zwischen Korinthus und Sikyon, 376; — daselbst ein Tempel des Priapus, 382, 587.

*Orneai*, St. in Argeia, †, 376.

*Orneate*, ist Priapos, von Orneai so benannt, 382.

*Ornithopolis*, St. Phönikiens, †, 758.

*Oroatis*, Fl. Persiens gegen Susis (Tab. Al. Rassin), 727, 729.

*Orobai*, St. Euböa's, † oder †, unweit Aegä, 405; — mit einem Orakel des Selinuntischen Apollon, 445; — von Ellops besessen, *ibid.*

*Orüdes*, persönlicher Name Parthischer Könige, 702; — *Orodes*, des Pakorus Vater, 748, 751.

*Orontes*, Fl. Syriens (el Asi, Aasi), ehemals Typhon, 250; — seine Quellen am Libanon und sein Lauf, 750, 756; — Mündung, 676, 750, 751; — verbirgt sich im Schlunde Charybdis, 275, 750; — bis zum Orontes, 670; — am Orontes bleibt Triptolemus mit den Argeiern, 750; der O. macht den Hügel bei Apamea zur Halbinsel, 752; — Weite von der Syrischen Grenze zum O., 760.

*Orontes*, überbrückt den Fl. Typhon, welcher nach ihm Orontes heisst, 750.

- Orontes**, letzter Persischer Regent in Armenien, Abkömmling des Persers Hydarnes, 531.
- Oropia**, Oropisches Gebiet, Grenze Attika's, 391; — Oropier, 399.
- Orōpos**, St. Böotiens (Oropo, Ropo), 391, 403; — Lage des Orts neben Attika, 399, 403; — Streit über O. zwischen den Böotern und Athenern, 65, 66, 399, 400.
- Orospēda**, d. i. Silberberg. Geb. im inneren Iberien (Sierra de Toledo, S. Nevada u. a.), beschrieben, 161; vgl. auch Argyrus; — ihn bewohnende Völker, 162.
- Orpheus**, wohnte zu Pimpleia, 330; — Thrakischer Musiker, 471; — Orphische Feste, bei den Thraken entstanden, 470; — Orphische Gaukelkünste, 474.
- Ortesios**, s. Hortensius.
- Orthagōras**, erzählt von der Insel Ogyris, 766.
- Orthānes**, spätere Attische Gottheit, 588.
- Orthe**, Bv. der Phalannäer in Thessalien, †, 440.
- Orthosia**, St. Kariens (Ortosa), 650.
- Orthosia**, St. Syriens (Ortosa), 670; — von Orthosia bis Pelusium ist Phönikien, 756.
- Ortilochos**, des Diokles Vater, bei Homer, 367.
- Ortion** oder **Ortonion**, falscher Name; vgl. Histonion.
- Orton**, St. u. Hafenort der Frentaner (Ortona a Mare), 242; — zwischen Orton und Aternum mündet der Sagrus, *ibid.*
- Ortospāna**, St. der Paropamisaden Persiens (Kandahar), 514, 723; — an der dreifachen Strasse von Baktra, *ibid.*
- Ortygia**, Leto's Amme, 639, 640.
- Ortygia**, Lusthain bei Ephesus, wo Leto Artemis gebar, mit Tempeln und Volksfesten, auch Opfern der Kureten, 639 u. 640.
- Ortygia**, Name der Insel Delos, 486.
- Ortygia**, I. u. St. bei Syrakus (S. Marcian), schon von Hesiodus erwähnt, 23; — mit Syrakus durch eine Brücke verbunden, 59, 270, früher durch einen Steindamm, 59; — beiderseits neben Ortygia ein grosser Hafen, 271; — auf ihr die Quelle Arethusa, 270.
- Osiris**, ist derselbe als Apis, 807; — sein Heiligthum und Grab oberhalb Saïs, 803; — das Grab von Vielen bestritten, *ibid.* — sein Tempel zu Memphis, 807, 814; — zu Akanthus, 809; — zu Abydos in Aegypten, 814; — seine Verehrung daselbst ohne musikalisches Vorspiel, *ibid.*
- Osismier**, bei Pytheas Timier, an einem Vorgebirge (Kap Mahé, S. Matthieu), 195.
- Oska**, vulg. falsch Ileoska, St. der Hergeten, in Iberien (Huesca), wo Sertorius stirbt, 161.
- Osker**, ausgestorbene Völkerschaft der Kampaner, 233, 237; — besetzten Kampanien, wurden wieder vertrieben, 233, 242; — auch aus Herculaneum und Pompeji, 247; — ihre Sprache lebt noch in ihren Gedichten und Mimen, 233; — ein Stamm derselben die Sidikener, 237; — Berge der Osker über Kampanien, 242.
- Ossa**, Geb. Thessaliens (Kissavos, Kossavo, Osa), 329; — durch den Peneus abgerissen vom Olympus, 60, 430, 531; — einer der höchsten Berge der Hellenen, 208; — zwar hoch, aber nicht flächengross, 430; — einst von der Stadt Demetrias beherrscht, 436; — felsige Küste längs des Ossa, 443; — vom Ossa bis zum Pelion Magnetes, *ibid.* — die Aenianen einst am Ossa, 61; — um den Ossa und Pelion Pelasgioten, 441; — die Ebene Dotion unter dem Ossa, 442.
- Ossa**, B. in Pisatis, †, 356.

*Ossonöba*, auch *Osonoba*, St. Lusitaniens (Estoy bei Faro, nicht Silves), vulg. falsch *Sonoba*, 143.

*Ostia*, St. in Latium (Ostia), Hafen Roms, 145, 219; — Anbau von Ancus Marcius, 232; — verschlammter Hafen, schwierige Hinauffahrt bis Rom, und Gebrauch der Leichterböte, 231 u. 232; — nach Ostia kommen viele Kaufmannsschiffe aus Turdetanien, 145; — Städte zwischen Kossä und O., 225; — über O. Rom, 234; — von Pyrgoi bis O., 226; — unweit O. Laurentum, 229; — von O. bis Sinuessa ist Latium, 219, 231; — Küste von Luna bis O. und von Kossa bis O., 222.

*Ostiaier*; Pytheas lügt über die Ostiaier, 63.

*Ostidamnier* und ihr Vg. Kalbion (wahrscheinlich dieselben mit den Osismiern), 64.

*Othryadas*, 376.

*Othrys*, Geb. Thessaliens (Delocha), seine Lage, 433; — berührt die Malier, *ibid.* — vom O. kommt der Enipeus, 356, 432; — die Ostseite des O. stand unter Protesilaos, 435.

*Otos*, der Kyllenier, 456.

*Otreus*, 566.

*Otroia*, St. Bithyniens, † oder ‡, von Otreus abgeleitet, 566.

*Orciai*, Inseln vor Aetolien, die Spitzigen (Kurzolari, Skropha), bei Homer Thoi, 458; — gehören zu den Echinaden und liegen vor dem Achelous, 351, 458; — standen unter Meges nebst den Echinaden, 459.

*Oros*, Fl. zwischen Baktriana und Sogdiana (Abi-Amu, Amu-Darja, Gihon, Herrat), 73, 514, 517; — kommt aus den Indischen Bergen, 510; — mündet im Kaspischen Meere, 507, 509, 518; — der grösste Fl. Asiens nach den Indischen, 509; — neben den Massageten, 513; — hat Schifffahrt nach Hyrkania und Pontus, 73; — für Indische Waaren bis zum Euxinus, 509; — nimmt den Fluss Zariaspa auf, 516; — abweichende Nachrichten von ihm, 509, 518.

*Oros*, Felsen des Oxos oder des Arimazes in Sogdiana (Sadman, *Al. Hisarek*), 517.

*Oryathres*, des Darius Kodomannus Bruder, 544.

*Oryartes*, Vater der Roxane, 517.

*Orybicr*, Stamm der Ligyer, 202; — die Oxybischen Ligyer, 185; — der Oxybische Hafen (‡, zwischen dem Flusse Argeus und Antibes), 185.

*Oxydraken*, Volk Indiens, thun den Persern Kriegsdienst gegen die Massageten, 687; — Verwandte des Dionysos, 687, 701.

*Oxylos*, Haimons Sohn, der zehnte seines Geschlechts, 463; — geht aus Aetolien nach Peloponnes, und erhält Eleia wieder, 333, 355, 357, 463; — ist den Herakliden behülflich, 357; — ist Freund der Herakliden, *ibid.* — stiftet den Staat Elis, 389; — bauet die Stadt Elis, 463; — weiht sowohl Stadt als Land dem Zeus, 357 u. 358; — Inschrift auf des Oxylos Standbilde, 463; — die unter Oxylos eingewanderten Aetoler, 354.

*Oryneia*, St. in Thessalien (Euksineh, Oxino, *Al. Mokossi*), am Fl. Ion, 327.

*Oxyrynchos*, St. Aegyptens (das Dorf Behnesch, Behenesch, Bahnasah), verehrt den Fisch Oxyrynchos, 812; — Oxyrynchischer Landgau, *ibid.*

*Ozean*, s. Ozean im Sachenregister.

*Ozolen*, s. Lokrer.

## P.

*Paches*, Athenischer Heerführer im Peloponnesischen, Kriege, 600.

*Pachynos*, Vg. Siciliens (Passaro) gegen Morgen schauend, gegen Peloponnes und Kreta, 265; — Ueberfahrt vom Pachynus zum Alpheus, 265;

— zum Tānarum, 124, 267, 363; — nach Kreta, 124; — Weite bis zur Sicilischen Enge, 106; — Seite Siciliens vom P. bis zum Lilybäum, 272; — bis zum P. das Sicilische Meer, 123; — vor P. liegen Melite und Gaudos, 277.

*Pados*, Fl. Italiens (Po), strömt von den Alpen ins Adriatische Meer, 203; — sein Lauf, 204; — natürliche Beschaffenheit, 212; — der grösste Strom Europa's nach dem Istrus, *ibid.* — über dem Padus die Salasser, *ibid.* — nimmt den Minkios, Tikinos und Adduas auf, 209, 213; — vormalig von Kelten umwohnt, 212, 287; — Völker jenseit des Padus, 212 bis 216; — desgleichen diesseits, 216; — sind jetzt alle Römisch, jedoch Manche noch unter ihren alten Namen, *ibid.* — das Land um den Padus besetzen und verlieren wieder die Tyrrhener, 216, 242; — Kanäle vom Padus zu den Parmeten, 217; — Hinabfahrt auf dem P. bis Ravenna, 217; — unweit des P. der Eridanus, und vor ihm die Meleagriden, 215.

*Pagai*, St. in Megaris (Livadosta, Livadostro, *Al.* das Dorf Psatho, Psata), Festung der Megarer, 380; — im Winkel des Halkyonischen Meeres, 400, 409; — Landenge von Pagä nach Nisäa, 334; — Ufer von Lechäum bis P., wo der Schifzug, 380; — Weite vom Peiraieus bis Pagä, 391.

*Pagasai*, St. in Magnesia (Pagas), Pherä's Hafenuort, 436; — zwei Ableitungen des Namens, *ibid.*

*Pagasetischer Busen* (B. von Volo oder Golo), 330, 438; — von Artemidorus unrichtig angesetzt, 436.

*Pagrai*, Festung Syriens (Pagras, Bagra, Bargas) am Amanus, 751.

*Paidonōmos* oder Knabenaufseher bei den Kreten, 483.

*Paionen*, Volk Makedoniens, schon bei Homerus, 6; — den Dolopen benachbart, 28; — berühren die Thrakischen Besser, 318; — wohnen von den Pänischen Bergen bis an den Strymon, 323; — hiessen vormalig Pelagonen von Pelegon, 331; — kamen von Amydon nach Troja, 330. — Makedonen und Paionen (zusammengestellt), 316, u. 323 zweimal.

*Paionia*, Ldsch. Makedoniens, 331; — ein hohes Land, 313; — hat Gold, 331.

*Paionisch*; Paionische Völker 316; — Paionische Berge, 28, 323; — dem Istrus gleichlaufend, 313; — die Berge beiderseits von Pänien, 318; — bis an die Pänischen Berge streifen die Skordischer, *ibid.*

*Pairisädes*, zwei Beherrscher des Bosphorus; der jüngere übergibt die Herrschaft dem Mithridates, und warum, 309, 310; — der ältere als Gott anerkannt, 310.

*Paisener*, zogen nach Zerstörung ihrer Stadt nach Lampsakus, 589.

*Paisos*, St. in Troas, bei Homerus auch Apaisos, †, Anbau der Milesier, 589, 635.

*Paisos*, Fl. in Troas (Beiram-Dere), 589.

*Paistanischer Busen*, ist der Posidoniatische (Busen von Salerno), 251.

*Paistos*, St. Lukaniens (Pesti), hiess früher Poseidonia, 251.

*Pakōros*, des Orodes Sohn, von den Parthern gegen die Römer nach Asien, d. i. nach Syrien, geschickt, 748; — wird von Ventidius getödtet, 751.

*Paktōlos*, Fl. Lydiens (Sarabat), geht in den Hermus, vom Dichter nicht genannt, 554, 626; — kommt vom Tmolus, 591, 625; — führte vormalig viel Goldsand, 626; — daher des Krösus Reichthum, *ibid.*

*Paktye*, St. in der Thrakischen Halbinsel, an der Propontis (S. Georg), 331.

*Paktyes*, B. in Ephesia (Theil des Kesthenus-dag), Zweig der Mykale, 636; — an ihm entspringt der Lethäus, 647.

- Palais*, St. in Aeolis Mysiens, †, 614; — Erdgang von Andeira bis Palais, *ibid.*
- Palaiapolis*, die Altstadt der Emporiten auf einem Inselchen, †, 160.
- Palaiibylos*, Altbodylos, St. Phönikiens, †, unweit des Lykos, 755.
- Palaiapaphos*, Altpaphos, St. auf Kypros (Eski-Baffa, Kuklia, Ruinen), mit einem Tempel Aphrodite's, 683; vgl. auch Paphos.
- Palaiperkōte*, falsche Lesung bei Tzsch. u. Kor. für Perkope, 590; vgl. Perkote.
- Palaipharsalos*, Altparsalos, s. Pharsalos.
- Palaiaphatos*, nimmt die Halizonen für Amazonen in Alope, jetzt in Zeleia, 551, 552.
- Palairos*, St. Akarnaniens (vielleicht Porto Figo), 450, 459.
- Palaiskepsis*, Altskepsis; St. in Troas (Eski-Skuptsche, Eskimptschi), unweit des Aesepus, 603; — zwischen des Aeneas Gebiet und Lyrnessus, 607; — Lage und Geschichte der Stadt, *ibid.* — hiess zuerst Skepsis (beiläufig Erklärung des Namens), nachher in die jetzige Skepsis weggebaut, *ibid.* — Weite von Palaiskepsis bis Ainea, 603; — die Dardanier bis Pal., 606.
- Palastine*, wohin die Arabischen Völker Gewürze bringen, 776.
- Palaityros*, Alttyros, St. Phönikiens, †, 30 Stadien von Tyrus, 758.
- Palakion*, St. der Taurischen Cherrhonesus (Paluklabas), 312.
- Palakos*, der Skythe, des Skiluros Sohn, kämpft gegen Mithridates, 306, 309.
- Palamedes*, klug und weise, aber ungerecht gemordet, 368; — Drama des Euripides, 470.
- Palation*, Palatinischer Hügel Roms, 234; — Kunstwerke auf ihm, 236.
- Paleis*, St. auf Kephallenia (Pallchi, und Ruinen, *Al.* †, bei Lixuri), 455, 456; — auf einer Landenge, 436.
- Palibothra* und *Palimbothra*, St. Indiens (die Ruinen Patelputer oder Pataliputra bei Patna, nicht Allahabad), 70; — Hauptstadt der Prasier am Ganges, 702; — bis zum Ganges und Palibothra, 698; — gemessene Heerstrasse bis Palibothra, 689.
- Palibothros*, Königsname bei den Prasiern, 702.
- Palikoi*, *Paliker*, entweder die Einwohner der St. Palike Siciliens (Palagonia, *Al.* Mineo) oder die Götterwesen dieses Namens, *Dii Palici*, mit ihrem Heiligthume unweit der Stadt; die Sprudel der Paliker (Donna Teia oder Naftia), 275.
- Palinthos*, Grabmal des Danaos zu Argos, 371.
- Palinuros*, Vg. Lukanien (Palinuro, Spartivento), 252.
- Paliuros*, St. Kyrenaia's, † oder †, 838.
- Pallades*, d. i. Jungfrauen; eine solche war Priesterin des Zeus in Aegyptischen Theben, zugleich Buhlin, 816.
- Pallantia*, St. der Arevaker in Iberien (Palencia), 162.
- Pallas*, einer der Pandioniden, 392.
- Pallene*, Halbinsel Makedoniens (Palluri, Plajur), hiess früher Phlegra, 330; — Eretrische Städte um Pallene, 447; — Halizonen auf Pallene, 550.
- Palma*, St. auf der grösseren Balearis (Palma), 167.
- Palmenwald* in Arabien (bei Bender-Tor), 776.
- Paltos*, St. Syriens (Boldo, Baldo), 728; — liegt auf der Aradischen Küste, 753.
- Pamisos*, drei Flüsse dieses Namens im Peloponnes, 361; — der wichtigste ist der Messenische (Pirnatza, Pinatza), mündet unweit Korone, 361;

— durchströmt Messenia, seine Mitte und Ebene, 353, 361, 366, 367; — der grösste und wasserreichste Fluss in Peloponnesus, und sein Lauf, 361; — von Euripides irrig als Scheide Messeniens und Lakoniens angegeben, auch als Grenze von Elis, 366; — Weite vom Pamisus zum Alpheus, 267.

*Pamisos*, der Kleine, neben Leuktron in Lakonika, †, 361.

*Pamisos*, Fl. in Elis, †, angeblich der Homerische Amathos, neben Pylos, 336, 344, 361.

*Pamphylia*, sein Anfang, 667; — Grenzen gegen Kilikien, *ibid.* — gegen Lykien, 651; — reicht bis an die Rauhen Kiliken, 664; — liegt jenseit des Taurus, 685; — am Pamphyllischen Meere, 125, 681; — Meer neben Pamphylien und Kilikien, 126; — von P. beginnt der Taurus, 510; — über P. die Pisidischen Berge, 666; — Pisidische Städte neben Pamphylien, 570; — Weite von P. Grenzen bis Anemurium, 669; — Kiliken aus Troas wandern nach P., 612; — auch in P. ein Thebe und Lyrnessus, 676; — Land der Selger zum Theil in P., 571; — Pamphyliens Vorgebirge, 129; — Sophokles setzt P. für Kilikien, 675.

*Pamphyler* und *Pamphylier*, 130; — vom Dichter nicht erwähnt, 554, 678; — bewohnen die Südseite des Taurus, 570, 632, 685; — sind den Kiliken ähnlich und noch Räuber, 570; — treiben Seeraub, und gewähren den Kiliken Beutemärkte, 664; — Abstammung der Pamphyler von Troern unter Amphilochos, Kalchas und Mopsos, 667 u. 668.

*Pamphyllisch*; Pamphyllisches Meer, 121, 125, 126, 666; — Umgebungen desselben, 681; — Pamphyllische Küste, 520; — Pamphyllische Städte, 570; — ins Pamphyllische Meer fallende Flüsse, 571; — Pamphyllische Uferfahrt, 667; — Pamphyllische und Kilikische Sitte, 670.

*Pan*, wird in Mendes verehrt, 802; — auch in Meroe, 822; — auch in Alexandria und in Anaphlystus, und in beiden Orten ein Paneion, Tempel Pans, 795, 398.

*Panaios*, Maler, Gehülfe des Phidias beim Olympischen Zeus, 354; — Gemälde von ihm im Tempel zu Olympia, *ibid.*

*Panaitios* der Stoiker, von Rhodus, 650, 655; — nennt sich des Krates, Schüler, 676.

*Panc*, keilköpfige, 70; — des Bakchos Diener und Begleiter, 470.

*Panchaia*, fabelhaftes Land des Euemeros, I. im Erythräischen Meere (Socotora, oder Maceira, oder Cap Gardafui), 104, 299.

*Pandäros*, beherrscht Lykia und die Lykier in Troas, 565; — seine Unterthanen heissen beim Dichter Troer, 585.

*Pandaros*, ein Lykier, wird zu Pinara in Lykien verehrt, 665.

*Pandareos*, ein Lykier, bei Homer, 665.

*Pandataria*, I. unweit Formiä (Vento Tiene, Vandotina) den Uferhöhlen gegenüber, 123, 233.

*Pandion*, des Lykos Vater, 573; — die *Pandioniden*, Pandions Söhne, theilen Attika, 392.

*Pandion*, Indischer König, schickt Gesandten an Augustus, 686.

*Pandosia*, St. in Bruttium (Cirenza, nicht Kastel Franko), wo der Molotter Alexander starb, 256; — einst Sitz der Oenotrischen Könige, *ibid.*

*Pandosia*, St. der Thesproter, nahe dem See Acherusia, †, 324; — die Gleichnamigkeit mit der Bruttischen Pandosia täuscht Alexander, 256.

*Pandora*, Deukalions Mutter, 443; — *Pandora*, alter Name des südlichen Thessaliens, *ibid.* — nachher dafür Hellas, 444.

*Panhellēns*, alle Hellenen zusammen, zuerst bei Hesiodus und Archilochus, 370; — Panhellenen freieten um die Prötiden, *ibid.* — der Panhellenen Klend, *ibid.*

**Pangaion**, Geb. Makedoniens (Castagnatz) mit Gold- und Silbergruben, 331, 680.

**Panionien**, Versammlung und Poseidonsfest aller Ionen, noch jetzt gefeiert, und zwar im Gebiet der Priener, 384, 639; — wird auch von Homerus erwähnt, 384; — ist von Helike ausgegangen, *ibid.*

**Panionion**, Ort der Ionischen Festfeier (Dschangli, Dschengli), 639.

**Pannonier**, Völker der Pannonier, 314; — wie weit sie sich erstrecken, 313, 314; — südlich bis an die Ardiäer und Dalmaten, 314 u. 317; — übrige Grenzvölker, *ibid.* — auch die Noriker, Boier und Iapoden, 292, 314; — Gebirgland zwischen den Pannoniern und Adriatischem Meere, 314; — Bergebenen der Pannonier, und wie weit, 317; — Handel von Aquileja mit den Pannoniern, 207, 314.

**Panopolis**, St. Aegyptens in Thebaïs (Akhmy, Chmin, Herodots Chemmis), 813.

**Panöpeus**, Phokische Stadt an Böotiens Grenze (das Dorf Agios Blasios), 416; — hieß später Phanoteus, 423; vgl. Phanoteus. — hier Tityos gefabelt, 422, 423.

**Panoper**, 424; — wurden von Tityos beherrscht, 422.

**Panormos**, St. Siciliens (Palermo), 266; — hat Römische Ansiedlung, 272.

**Panormos**, St. in Epirus, Hafenort für Orikum (Palermo, Porto Panormo, unter den Keraunien), 316, 324.

**Panormos**, St. Ioniens, Hafen von Ephesus (Bendramo), 639; — hat einen Tempel der Ephesischen Artemis, *ibid.*

**Pantalcon**, Omphalions Sohn, kommt den Messeniern zu Hülfe, 362.

**Pantikapaicr**, ihr Tempel des Asklepios, 74; — ihr Flecken Akra, 494.

**Pantikapaion**, St. Tauriens am Bosphorus (Kertsch, Wospor), Hauptstadt der Bosphoraner, Anbau der Milesier, und mehres, 309; — nebst andern Städten am Bosphorus von Hellenen erbaut, 454; — Stapelort der in die Mäotis gehenden Waaren, 495; — von P. bis Theodosia Gebiet der Bosphorier, 311; — Ueberfahrt von P. nach Phanagoria, der nächsten Stadt Asiens, 310, über Eis zu Wagen, 307.

**Panxaner**, Nomadenvolk über dem nördlichen Kaukasus, 506.

**Paphlagonen**, 129; — neben Phrygien, 187; — östlich bis zum Halys, welcher sie von den Leukosyrern scheidet, 541, 544, 546; — ihnen südlich die Galaten, 566; — östlich die Kappadoken, 533; — westlich die Bithyner, 563; — im Lande Asia diesseit des Halys und Taurus, 534, 678; — sind von Homerus nicht erwähnt, 554; — Begrenzungen der Paphlagonen, 544; — die P. des Mittenlandes dem Dichter unbekannt, 298, nach Apollodorus bekannt, 553; — standen nicht unter Mithridates, 544; — werden beschrieben, 562; — von den P. werden die Veneter oder Heneter abgeleitet, 195, 212; — Vorgebirge der Paphlagonen, die Karambis, 309; — auch die Kaukoniaten sind P., 345; — auch die Eneter, 543; — Tempel der P. im Geb. Olgaassys, 562; — Könige der Paphlagonen, ausgestorben, 288, 562.

**Paphlagonia**, mit Pontus begrenzt, 563; — ist dem Dichter nur im Mittenlande bekannt (wird von Strabo geleugnet), 298, 553; — Eneter aus Paphlagonia kommen mit Antenor nach Italien, 212, 544; — wandern in den Adrias, 61; — sind in P. ausgestorben, 543 u. 544; — Kaukonen auch in P., 345, 542; — Paphlagonien wurde von Vielen beherrscht, unter andern von Mariandynus, 542; — ein Theil von Pompejus zum Königreiche erhoben, 541; — wie P. abgetheilt wird, und was davon Mithridates, und was Andere besaßen, 544; — mittelländisches P. neben Bithynien, beschrieben, 562; — ist jetzt Römisch, nach ausgestorbenen Königen, 562;

— gegen P. ragt das Vorgebirge Kriu-metopon, 309; — Paphlagonische Namen in Kappadokien, 552 u. 553.

*Paphos*, Neu-Paphos (Pafos, Baffa), 681; — Anbau Agapenors, unweit Alt-Paphos, mit schönen Tempeln, 683; — auf der Westseite der Insel, 684; — Feierzüge auf dem Wege von Paphos nach Palaipaphos, 683; — Weite von P. bis Alexandria, *ibid.*

*Paracheloiten*, in Thessalien, gleichnamig den Aetolischen, 434.

*Paracheloitis*, Ldsch. Aetoliens, 434; — vom Achelous aufgeschlämmt, oft Kampfziel der Aetoler und Akarnanen, 458; — der Achelous verdirbt viel Land von P., 459.

*Parachoätiras*, Geb. in Medien (Alwend, Aprassin), von Armenien bis gegen das Hyrkanische Meer und Aria, 511, 521, 522; — beginnt an der Nordgrenze Armeniens, 511, 527; — Meder und Matianer unter dem P., 514.

*Paradeisos*, St. Cölesyriens am Libanon, † oder †, 756; vgl. auch Lust- und Balsamgarten im Sachenregister.

*Paraitakene*, Ldsch. zwischen Medien und Persien, 522; — durch Paraitakene und Media bis an die Kaspischen Pforten, 80; — Grenzlinie zwischen Karmania und P., 723; — Paraitakene neben Persis bis zu den Kaspischen Pforten, 744.

*Paraitaken* oder *Paraitakener*, zwischen Medien und Persien; ihre Gebirge, 522, 524; — ein Raubvolk, 524, 732, 744; — von Strabo irrig zu Assyrien gerechnet, 736; — bei den P. entspringt der Araxes, 729.

*Paraitonion*, St. u. Hafen im Aegyptischen Marmarika (Bareton, Barretun), 40; — heisst auch Ammonia, 799; — nicht weit vom Ammon, 809; — Weite von P. bis zum Katabathmus, 398; — bis Alexandria, 799; — von P. zieht Alexander zum Tempel Ammons, 814; — Küste um P., der Katabathmus, 838.

*Parilos*, Erbauer der Stadt Klazomenä, 633.

*Parapotamia* oder *Parapotamioi*, St. in Phokis, am Kephissus und Akontius, †, 407, 416, 424; — am Eingange aus Böotien in Phokis, 424; — die Lage genau beschrieben, *ibid.* — Engpässe bei Parapotamioi, *ibid.*

*Parapotamia*, das Flussland der Arabischen Herdenfürsten, 753; — bildet nur Eine Satrapie, 750; — östlich vom Gebiete Apamea's, 753; — ist mit Arabia südlich begrenzt, 765.

*Parasopia* und *Parasopier*, Ldsch. und Anwohner des Asopus Böotiens, zu Thebais gehörig, 404, 408, 409.

*Parasopias*, St. Thessaliens, †, gehört zu Oetäa, 434.

*Parater*, Bergvolk Sardons, 225.

*Pareisaktos*, s. Ptolemaios Kokkes.

*Pariana*, Gebiet der St. Parium, 588, 590; — hat einen Ort Sminthia, 605.

*Parianer*, vergrössern ihr Gebiet vom Gebiete der Stadt Priapus, 588.

*Parier*, Stamm der Daer, auch Xanthier genannt, in Margiana, 515.

*Parier*, Bewohner der Kykladischen Insel Paros, Anbauer der Illyrischen Insel Paros, 315; — auch der I. Thasos und der St., 217, 487, 588.

*Parion*, St. Mysiens an der Propontis (Kamares, Kamaris, Kamanar), von Parion (Paros) angebaut, 487, vgl. mit 588; — war im Troischen Zeitalter noch nicht, 590; — der Riesenaltar zu P. aus dem Tempel Apollons zu Adrastea gebaut, 487, 588; — von P. an rechnet Damastes Troas, 583; — die zu P. gefabelten Ophiogener, 588; — Fahrt von P. nach Priapus, *ibid.*

*Paris*, s. Alexandros der Troer.

*Parisier*, Volk am Sequanas in Keltike (um Paris), 194.

*Parma*, St. diesseit des Padus (*Parma*) und *Parmeten*, 216, 217; — Kanäle zu den *Parmeten*, 217.

*Parmenides*, der Eleate, Pythagoreer, 252; — Erfinder der fünf Erdgürtel, 94; — wie er den verbrannten bestimmt, *ibid.* — von *Posidonius* getadelt, 95.

*Parmenion*, baut zu *Abdera* den Tempel *Iasons*, 531; — wird mit seinem Sohne *Philotas* von *Alexander* hingerichtet, 724.

*Parnasos*, *Parnassos*, Geb. in *Doris* und *Phokis* (*Iapara* und *Liokura*), 208, 475; — unweit des *Helikon*, 409; — sehr hoch und besneit, und vom *Akrokorinthos* sichtbar, 379, 410; — um ihn die *Dorier*, 383, 475; — auch *Pelasper*, 401; *Doris* am P., 373; — umliegende Orte, namentlich *Delphi* an der Mittagsseite, 416, 418; — gehört grösstentheils zu *Phokis*, 416, 418; — wie weit er sich erstreckt, 417; — ist ehrwürdig wegen heiliger Orte und Grotten, *ibid.* — vom *Böotischen Hedylius* geschieden durch den *Kephissus*, 424; — berührt die *Aetolischen* und *Oetäischen Berge*, 429; — Bergkette vom P. zum *Pindus*, 428; — bis zum P. die *Aetoler*, 450; — *Fabelsagen* vom P., 26; — *Katopterios*, *Felsenhang* am *Parnassus*, 423; — der P. scheidet die verschiedenen *Lokrer*, 425; — *Eleon* am P., 439.

*Parnasier*, *Parnassier*, am *Parnassus* um *Delphi*, 422.

*Parner* und *Aparner*, ein Stamm und Beiname der *Daer*, 508, 511, 515; — daher *Daer-Parner*, angeblich von *Daern* über der *Mäotis* ausgewandert, 515; — nomadisches *Skythenvolk* am *Ochus*, *ibid.*

*Parnes*, B. in *Attika* (*Kascha*, *Al. Ozea*, *Nozea*), 399.

*Paropamisaden*, in und unter dem *Paropamisus* in *Ariana* und gegen den *Indus*, 130, 723, 724; — ihnen westlich die *Arier*, 724; — bei ihnen der dreigetheilte Weg von *Baktra*, 723; — bei ihnen eine heilige Höhle, des *Prometheus* Kerker, 688; von den P. her rückten die *Makedonen* in *Indien* ein, 691, 697; — *Alexander* kommt durch die P. zu den *Arachotern*, 725.

*Paropamisos*, Geb. im inneren *Asien* (*Herdu*, *Khos*, *Al. Gergistan*), begrenzt nördlich *Ariana*, 511, 723; — Theil des östlichen *Taurus*, 689; — liegt über den *Paropamisaden*, 724; — Beschreibung des Gebirges und der Uebersteigung desselben durch *Alexander*, 725; — neben dem P. die *Baktrier*, 513, 697; — welchen Völkern der P. theilweise angehört, 725.

*Paroraia*, Ldsch. und *Paroraier*, zwischen *Makedonia* und *Epirus*, 325; — sind *Epiroten*, 326.

*Paroreaten*, Theil der *Triphylier*; zwei fabelhafte Grotten an ihrer Küste, 346.

*Parorcios*, ein Theil *Phrygiens*; s. *Phrygia Paroreios*.

*Paros*, I. der *Kykladen* (*Paro*), 485; — sich wieder füllende *Marmorgruben* auf *Paros*, 224; — *Parischer Marmor*, 224; — der beste für *Steinbildnerei*, 487; — von P. war *Archilochos* gebürtig, *ibid.* — auch die *Illyrische Pharos* hiess *Paros*, 315.

*Paros*, I. neben *Illyrien*, s. *Pharos*.

*Parrhasier*, Völkerschaft *Arkadiens*, 336, 388; — auch unter den *Anariaken* angesiedelte *Parrhasier*, heissen jetzt *Parsier*, 508.

*Parrhasios*, der *Malers*, aus *Ephesus*, 642.

*Parsier*, veränderter Name der *Parrhasier*, 508; vgl. *Parrhasier*.

*Parthenia*, s. *Samos die Ionische*.

*Parthenias*, Fl. in *Pisatis*, †, 357.

*Parthenier*, d. i. *Jungfernkinder*, zu *Sparta*, Veranlassung dieser Benennung, 279; — ihre Geschichte nach *Antiochus* und *Ephorus* doppelt erzählt, 278 bis 280; — ziehen unter *Phalanthus* ab nach *Taras*, wo sie von den *Barbaren* und *Kreten* aufgenommen werden, 279; — vereinigen sich

mit den Heiloten gegen die Lakedämonier, 280; — wandern aus nach Iapygien, und siedeln sich zu Taras, *ibid.*

*Parthenion*, B. Arkadiens zwischen Tegea und Argeia (Parthenion, Barbentia), 376, 389.

*Parthenion*, Ldsp. Tauriens (Eski-burun, Felenk-burun, mit dem Kloster S. Georg) unweit der Stadt Cherrhonesos, 308; zwischen ihr und der Stadt drei ungenannte Häfen, *ibid.*

*Parthenion*, Flecken am Kimmerischen Bosporos (Kasan-dip), dem Asiatischen Flecken Achilleion gegenüber, 308, 310, 494.

*Parthenion*, Heiligthum und Tempel der Parthenos in Cherrhonesos oder Heraklea Taurika, 308.

*Parthenios*, Fl. auf der Ionischen Samos, †, nachher Imbrasos genannt, 457.

*Parthenón*, Athena's Tempel auf der Akropolis, Bauwerk des Iktinos; 895, 396.

*Parthenos*, die Artemis Tauropolos oder Taurica; ihr Tempel in Cherrhonesos, 308; vgl. Parthenion.

*Parthenópe*, die Sirene, und ihr Denkmal in Neapolis, 23, 26, 246.

*Parther*, sind die Parthyaier, 524, 532; vgl. Parthyaier.

*Parthiner*, Illyrisches Volk, vermischt mit Epiroten, 326.

*Parthyaia* und *Parthyene*, im Gebirge Taurus, 491; — mit Medien begrenzt, 524; — ehemals klein, jetzt sehr erweitert, aber unfruchtbar, 514; — Parthyene stand früher unter den Persern, nachher unter den Makedonen, *ibid.* — wird unter Arsakes, welcher es erobert, und unter den Arsakiden sehr mächtig, 515; — Grenzlinie zwischen Parthyene und Medien, 723; — Karmaniens Wüste berührt Parthyaia, 726; — Alexander verfolgt Bessus aus Parthyene, 724.

*Parthyaier* oder *Parther*, über dem Hyrkanischen Meere, nördlich neben und im Taurus, 129, 130, 511; — westliche Nachbarn der Arier, 724; — erobern Syriens Länder jenseit des Euphrates, 669; — beherrschen jetzt die Hyrkaner, 509; — jetzt Nachbarvolk und Freunde der Römer, von welchen sie der Euphrat scheidet, 288, 748; — was der Feldzug der Römer gegen sie bezeugt, 10; — werden Barbaren genannt, 509; — bezwingen Skythen, Baktrier und andere Völker, 515; — sind jetzt Nebenbuhler der Römer, *ibid.* — ihre Sitten haben viel Barbarisches und Skythisches, *ibid.* — ihr hoher Rath ist zwiefach, *ibid.* — die Parthyaier, Beherrscher Asiens, geben dem Labienus Hülfsmacht, 660; — besitzen einen grossen Theil des inneren Asiens, 839; — beherrschen alle benachbarte Völker, jedoch oft mit Empörung, 732; — beherrschen die Meder und Babylonier, 745, 747; — haben aber nie die Armenier bezwungen, 745; — sind grosse Arsakenfreunde, 749; — senden jetzt gedemüthigt ihre Siegsdenkmäler nach Rom zurück, und wollen sich fast schon unterwerfen, 288, 748; — liefern ihre Königstöchter an Augustus aus als Geisseln, *ibid.* — der P. Herrschaft erweitert die Kunde des inneren Asiens, 14, 508; — es blieb so bis zur Herrschaft der P., 745; — der P. Grenze gegen die Römer und Arabischen Fürsten, 748; — ihre Könige haben Sommerwohnung in Ekbatana und Hyrkania, 522, 524 (§. 6), 743; — Winterwohnung zu Seleukia und Ktesiphon, 522, 743; — sind den Atropatischen Königen verschwägert, 523; — heissen alle Arsakes, 702; — der P. Ebenen von den Daern durchstreift, 511; — Sitte und Lebensweise der P., 515; — Inder und P. (*vulg.* falsch Areianer), haben civilisirte und gute Verfassung, 66, §. 5.

*Parthyaier* (der), d. i. der Parthische König, überzieht die Elymäer und raubt ihre Tempelschätze, 744; — der Parthyaier (Orodes), 751.

*Parthisch*; Parthische Pferde, 525; — Parthischer Krieg gegen die Rö-

mer, 10, 523, 558, 748; — die Parthische Verfassung, von Strabo in den historischen Denkwürdigkeiten ausgeführt, 515; — Erzähler der Parthischen Geschichten, 118, 685; — Parthischer Selbstherrscher (Labienus), 660; — Parthische Stadt (Ktesiphon), 743; — P. Hülsheer, 660.

*Parthyene*, s. Parthyaia.

*Paryädris*, Geb. des nordwestlichen Armeniens (Jildiz, Agatsch-Baschi), berührt den Kaukasus, Absprung vom Taurus, 497, 521; — begrenzt westlich Armenien bis zum Euphrates und Klein-Armenien, 527, 548; — bildet die Ostseite von Pontus, 548; — streift Themiskyra und übrige Ebenen des Thermodon, 505, 547; — die Bergseite des P. den Iberen entrissen, 528; — des P. Bergkette, beschrieben, 555; — begrenzt die Ostseite der Ldsch. Pharnakia, 556; — enthält viele Bergvesten und Schlupfwinkel, die auch Mithridates benutzte, 555.

*Parysätis*, anderer Name für Pharziris, 785.

*Pasargü dai*, St. Persiens (Pasa, Basa, Fasa, nicht Murgab), 717; — alter Königssitz und Schatzkammer der Könige, 728, 730; — von Kyros erbaut, und warum, 730; — liegt im Hohlen Persis, 729; — enthält des Kyros Grabmal, 730.

*Pasargaden*, von Kyros geehrt, und warum, 730.

*Pasianer*, Skythenvolk jenseit des Iaxartes, 511.

*Pasitigris*, der untere mit dem Euphrates und den Susischen Flüssen vereinigte Tigris (Schat el Arab), 729; — wird von Nearchos Euphrates genannt, *ibid.* — scheidet Susis und Babylonien, *ibid.* — Küste der Araber bis zur Mündung des Pasitigris, *ibid.* — ein anderer P. strömt aus Uxia, †, *ibid.*

*Patära*, St. Lykiens (Patera), mit einem Tempel Apollons, 666; — gegründet von Pataros, von Ptolemäus erweitert und Arsinoe genannt, *ibid.* — eine der sechs Hauptstädte Lykiens, 665.

*Pataros*, Erbauer der Stadt Patara Lykiens, 666.

*Patavion*, St. im Lande jenseit des Padus (Padua), volkreich und mächtig, 213; — liegt am Flusse Medoakus, *ibid.* — treibt Handel mit Rom, *ibid.* — hat viele Wolle und wollene Zeuge, 218; — grosse Menge Patavinischer Ritter, 169, 213.

*Pateischorer*, Volk Persiens, 727.

*Patmos*, I. der Sporaden (Patmo, Palmo, Palmosa), 488.

*Patracus*, St. am Bosphorus (Ada), 494.

*Patrai*, St. in Achaja (Baliabdra, Patrasso, Patras), auch Patreis genannt, 385; — aus sieben Gauen angebaut, 337; — jetzt durch Römische Soldaten stark bewohnt, 387; — zwischen P. und Aigion das Rhion, 336, 387; — P. und Dyme erneuern den Achäischen Bund, 384; — die Römer zu P. besitzen einen grossen See bei Kalydon, 460.

*Patrökles*, ein glaubwürdiger Mann, welches Hipparchus leugnet, 68, Strabo bestätigt, 69; — abermals bestritten, und wiederum bewiesen, 69 u. 70; — benutzt eine genaue Beschreibung Indiens, 69; weicht in der Länge Indiens von Megasthenes ab, und wie gross er sie angibt, 69, 689; behauptet Indiens Umschifbarkeit, 74, 518; — spricht von den Kadusiern, und schätzt das Kaspische Meer dem Pontischen gleich, 508; — spricht vom Oxus, 509, und vom Iaxartes, 518.

*Patröklos*, gebürtig aus Opus, aber nicht Beherrscher der Opuntier, 425; — Homers Erzählung von ihm, *ibid.* — Nestors Erzählung des Pylischen Krieges an Patroklos, 351; — des P. Unterthanen, die Myrmidonen, 433; — des P. Grabmal bei Sigeum, 596; — die P. beklagende Briseis, 584; — Kampf um P. Leichnam, 620.

*Patroklus-charax*, des Patroklos Schanze, I. bei Attika (Gadaronesi, Gaidronisi), 398.

*Pattäla*, St. in Pattalene (Tatta, *Al. Braminabad*, bei Tatta), 701.

*Pattalene*, Ldsch. Indiens (Tatta und Sindi), das dem Aegyptischen Delta ähnliche Delta des Indus, 690; — von den Hellenen in Baktrien erobert, 516; — wird beschrieben, 700, 701; — verschiedene Angaben seiner Grösse, 701; — von P. bis zum Hydaspes kein Regen, 693; — mit P. beginnt die Südseite von Ariana, 720.

*Paulus Aemilius*, wie er die Epiroten und ihre Städte misshandelt, 322.

*Pauna*, *Al. Panna*, St. der Samniten, vernichtet, †, 250.

*Pausanias*, König in Sparta, einer der Eurypontiden, verwiesen, hält den Spartiaten ihre Ungerechtigkeit vor, 366.

*Paxaugusta*, St. der Keltiker Iberiens (Badajoz, nicht Beja, welches Pax Julia ist), 151.

*Pedalion*, Vg. auf Kyprus (Kap Grega, Krige, auch di Pila), mit einem der Aphrodite heiligen Hügel, 682.

*Pedäsa*, St. Kariens (Paitschin), von den Lelegen so benannt, 611; — *Pedasis*, mit acht Städten der Lelegen, *ibid.* — *Pedaser*, *ibid.*

*Pedäson*, St. Kariens im Gebiet der Stratoniker, † oder †, 611.

*Pedäsos*, St. der Lelegen am Ida in Troas, †, 321; — stand unter Altes, 605; — von Achilleus verwüstet, 584; — von den Lelegen verlassen, 611.

*Pedäsos*, St. in Messenien, eine der sieben, wird für Methone gehalten, 359; — von Andern für Korone, 360.

*Pednelissos*, St. Pisidiens, † oder †, 570.

*Pedonia*, I. an der Marmarischen Küste (*vulg. Sidonia*), †, 799.

*Pegasos*, öffnet die Hippukrene, wird von Bellerophon an der Quelle Peirene gefangen, 379; — entstand aus Medusens Halse, *ibid.*

*Peion*, Festung der Tolistobogier, † oder †, des Dejotarus Schatzkammer, 567.

*Peiräeus*, Hafenort Athens (Porto Drakone, Porto Drako, Porto), einst Insel, und woher der Name, 58; — mitten zwischen der Landenge und Sunium, 391; — zugleich ein Demos, Landgau, 395; — vormalig in gemeinschaftlicher Ringmauer mit Munychia, *ibid.* — um Athen durch lange Mauerschinkel verbunden, 395, 400; — die Mauern zerstört, 654; — von Sulla erobert, 396, 398, 654; — im Peloponnesischen Kriege gebaut, 654; — jetzt geringer Wohnort um die Häfen, 395; — *Psyttalia*, des Peiräeus Augenschmutz, *ibid.* — Peiräeus auch Name der Stadt Amisos, 547.

*Peirene*, Quelle am Akrokorinthus, unter ihr das Sisyphion, 379.

*Peirithus* oder Peirithoos, machte weite Züge zur Unterwelt, 48; — Sohn des Ixion, 439; — herrschte in Gyrtion, 329; — vertrieb die Kentauren aus dem Pelion zu den Aithiken, 434, 439.

*Peiros*, Fl. in Achaja (Kamenitza) bei Olenos, hiess auch Achelöos, 342, 386; — Einige schreiben bei Hesiodus unrichtig Poros, 342.

*Peirossos*, St. Mysiens (unbekannt); Berge von P. neben Zeleia, wo königliche Jagden waren, 589.

*Peirusten*, Pannonisches Volk, 314.

*Peisa* und *Peisai*, St. Italiens, s. Pisa.

*Peisandros*, der Dichter, Verfasser der Herakleia, ein Rhodier, 655, 688.

*Peisistratos*, Nestors Sohn, 350, 367.

*Peisistratos*, der Athener, schiebt einen Vers in Homer ein, 394; — *Peisistratos* und seine Söhne, Zwangherren zu Athen, 397.

*Pelagonen*, Epirotisch-Makedonisches Volk, heissen jetzt Paionen, 331; — gelten für Makedonen, 434; — Berge der Pelagonen, 327; vgl. Paionen.  
*Pelagonia Tripolitica*, Ldsch. des oberen Makedoniens, 326, 327; — zu benamt Tripolitica, 327.

*Peläna*, St. Messeniens, von Einigen für Enope Homers gehalten, †, 360.

*Pelarger*, d. i. Störche, Spottname der Pelasger, 221, 397.

*Pelasger*, grosser durch ganz Hellas verbreiteter Volksstamm, 220, 221, 321, 621; — der älteste in Hellas, 220, 327; — besonders in Thessalien, 220, 443, 621; — nach Ephorus ursprünglich Arkaden, 220, 345; — viele Heldenfürsten heissen Pelasger, nachher dann auch ihre Völker, 221; — Pelasger in Troas neben den Kilikern, 221, 620; — im Troischen Kriege sehr geschwächt, 621; — in Kreta, Epirus, Argos, Athen, Italien und einigen Inseln, 221, 226; — überhaupt Umherstreifer, 221, 345, 397, 572, 621; — in Athen spottweise Pelarger, Störche, genannt, 221, 397; — nach ihnen hiess ein Theil Athens Pelasgikon, 401; — die P. werden sehr mächtig, aber verschwinden wieder, und wann, 321; — wandern mit Tyrrenus nach Italien, 219, 221; — von den Lapithen nach Italien getrieben, 443; — bauen dort Agylla, 220; — stiften das Orakel zu Dodona, 327; — P. und Thraken vertreiben die Böoter und bewohnen Böotien, 401, 410; — die P. werden nach Attika vertrieben, wohnen in Athen und am Hymettus, 401; — Krieg der P. und Böoter, nebst einer merkwürdigen Begebenheit, 402; auch die Kaukonen sollen Pelasger sein, 542; — Untersuchung über die Wohnsitze der P. in Troas und ihre Larissa, welche wahrscheinlich jene bei Kyme ist, 620, wo die Aeoler noch die P. vorfanden, 621; — P. auf der ganzen Ionischen Küste, auch auf Lesbos und Chios, 621; — auch in Karien, wo die Karen sie verdrängen, 661.

*Pelasgia*, heisst Peloponnesus, 221; — auch eine Ldsch. Thessaliens, 329.

*Pelasgisch*; der Pelasgische Zeus, 327; — Pelasgisches Argos, 221, 369, 431; vgl. Argos; — Pelasgische Ebene neben Magnesia, und ihre Städte, 436, 443; — Pelasgischer Tempel oder Heiligthum, 402.

*Pelasgikon*, Theil Athens, nach den darin wohnenden Pelasgern benannt, 401.

*Pelasgioten*, die Bewohner von Pelasgiotis in Thessalien, 430; — bei Simonides die Perrhäber und Lapithen, 441; — sind auch überhaupt die Hellenen, 371.

*Pelasgiotis*, Theil Thessaliens, die Ebenen neben den Makedonen, 430; — Pelasgiotisches Land, 436; — theils von Perrhäbern, theils von Lapithen besetzt, 441.

*Pelëgon*, des Asteropaios Vater, war aus Paionia, 331.

*Pelithronion*, ungewiss, ob Stadt oder Berggegend am Pelion, 299.

*Peleus*, flieht von Aegina, 433; — gibt dem Phönix die Dolopen, 434; — zu ihm flieht Patroklos, 425; — Land des Peleus und Achilleus, 432.

*Pelias* und *Peliaden*, dem Dichter bekannt, 45; — Pelias sendet Iason zum Phasis, 45, 436; — ins Morgenland, 46.

*Pelilai* und *Pelioi*, in Epirotischer Sprache alte Frauen und Männer, 329.

*Peligner*, neben den Apenninen, 219, 231; — jenseit Pikentine, 241; — begrenzen Latium, 231; — jenseit Pikentine, 241; — der Peligner Hauptstadt (Korfinium), 238, 241; — ihr Hafenort (Aternum), 241.

*Pelinaion*, höchster Berg auf Chios (S. Elias, *Al. Spartus*), 645.

*Pelinaion*, St. u. Festung in Histiaotis (Balakleu), 437.

*Pelion*, Geb. Thessaliens (Petras, *Al. Zagóra*), 208; — hoch, aber nicht flächengross, 430; — vom Pelion ausgegangene Fabeln, 22, 26; —

Eden des P., 429; — am P. die Magneten, 429, 443; — bis zum P. die Pelasgischen Ebenen, 436; — das Pelethronion am P., 299; — die Kentauren aus dem P. vertrieben, 439; — felsige Küste längs dem Pelion, 443.

*Pelisches Volksfest* (vulg. Pylaisches), 436.

*Pella*, St. Makedoniens (Pilla, Palatisia, mit dem Kastel Vodina, Bodena, Ala-Klissa) an der Egnatischen Strasse, 323; — von Philippus erweitert, 320; — in ihr war Philippus erzogen, *ibid.* — Pella ist Philippus und Alexanders Vaterstadt, 752; — Landsee über Pella (See bei Kloster oder Kastorie), woraus der Ludias abfliesst, 330.

*Pella Syriens*, ist Apamea, von den Makedonen so benannt, 752.

*Pellana*, Ort Lakoniens, † oder †, 386.

*Pellene*, St. Achaja's und Bergveste (entweder Kerkoba oder Zaracha, 385, 386.

*Pellene*, Flecken zwischen Aegä und der Stadt Pellene, woher die Pelenischen Mäntel, 386.

*Pelödes*, Hafenbucht in Epirus, †, bei Buthroton, 324.

*Pelopiden*, des Pelops Söhne in Pisatis, 356; — kommen nach Mykenä, 372, 377; — der Pelopiden Reichthum, 680.

*Peloponnesier*, vertreiben die Ionen, und setzen eine Grenzsäule gegen sie, 171, 392, 393; — sprechen theils Aeolisch, theils Dorisch, 333; — heissen vorzugsweise auch Achaier, 369; — Argeier und Peloponnesier, 463; — Angriffsplatz der P., 396; — die Landenge der P. will Demetrius durchgraben, 54.

*Peloponnesischer Krieg*, 600, 654.

*Peloponnesos* (Morea), hängt an einer der Hauptspitzen Europa's, 92, 108; — die Gestalt, 83, 335, ist vielspaltig, 92; — gebildet durch das Sicilische Meer, 334; — seine Meerbusen, 335 u. 336; — Grösse nach Länge und Breite, 335; — Lage, 336; — Vorgebirge, 836; — westlichster Punkt, 338; — Weite bis zum Sicilischen Sunde, 105; — zum Adriatischen Winkel, *ibid.* — zum Kriu-metopon Kreta's, 475; — Parallelkreis und längster Tag, 134; — südliche Landspitzen, 67, liegen der Stadt Berenike gegenüber, 836; — ist die erste und kleinste Halbinsel in Hellas, 334, 390; — P. leidet keinen Durst, 370; — Inseln um P., 474; — im Namen Peloponnesos ist das *n* verdoppelt, wie in andern solcher Art, 618; — P. auch Pelasgia genannt, 221; — Aehnlichkeit mit der Taurischen Cherrhonesus, 310; — früher von Barbaren bewohnt, und Aufzählung derselben, 321; — P. bildet mit der Gegenküste den Korinthischen Busen, 123, 332; — wird von Aeolern und nachher von Doriern besetzt, 333; — Besitzer der Peloponnesos (die Doriern), 171; — wird unter die Herakliden verloset, 333, 366; — Theilung des Landes unter den Herakliden, 359; — Völker des P. in Uebersicht, 335; — seine grössten Städte aus mehren Flecken zusammengesiedelt, 337; — seine zwei berühmtesten Städte, 376; — seine zwei Hauptvesten, gleichsam die Hörner der Kuh Peloponnesos, 361; — hiess auch Achaïisches Argos, 365, 369; — auch schlechthin Argos, 371; — Stifter der Staaten in P., 389; — die Vorherrschaft in P. wird den Lakädämoniern entrisen von Pheidon, 358; — wird durch Aratus von Zwangherren befreit, 385; — vorherrschende Mundarten in P., 333; — Einwanderung der Ionen in P., 383; — aus P. ausgeführte Waaren, 378; — Landenge des Peloponnesos, hält 40 Stadien, 334, 335.

*Pelops*, führt Phrygen nach Peloponnesos, 321; — mächtiger Herrscher in Pisatis, 356; — heisst ein Phryge, 571; — stattet Niobe an Amphion aus; — führt Achäer nach Lakonika, 365; — des Pelops Wagenführer Killos.

*Pelorias*, Vg. und eine der drei Spitzen Siciliens (Peloro, di Faro), bildet mit Kainys den Sund, 257, 265; — liegt gegen Italien südlich, 266; — Sitz der Sirenen, nach Einigen, 22 u. 23; — Linie von P. zum Pachynos, beugt aus gegen Südost, 266; — P. macht eine tiefe Buchtkrümme, worin Zankle, 268; — Lilybäum westlicher als P., 267.

*Pelōros*, des hingerichteten, Denkmal, 10; — des Peloros Thurm, 171, 257.

*Peltai*, St. Grossphrygiens (später und vielleicht noch j. Peletis), 576.

*Peltinische Ebene* Phrygiens, neben Lydien, um Peltai, 629.

*Pelusion*, St. im Delta (Tineh), beschrieben, 803; — liegt am Ende Arabiens, *ibid.* — Land um P. unter Wasser, 38, 50; — zu Strabons Zeit überschwemmt, 58; — bis P. reicht Phönike, 756; — die Barathra oder Wasserschlünde und Moräste bei P., 50, 741, 760, 802, 803; — Pompejus kommt nach P., 796; — zwei Seen über P. in Arabia, 804; — Parallele von P., 89; — der Kasius bei P., 759; — Meer bei P., 35, 788; — Küste bei P., 791; — Weite von P. bis Thapsakus von Hipparchus bestritten, 88; — Weite zum Rothen Meere oder zum Winkel des Arab. Busens, 491, 803; — Weg vom Kasius nach P., 760; — Landenge von P. bis zu den Winkeln des Rothen Meeres, wie breit, 35, 491, 759, 803; — wie beschaffen, 759, 803.

*Pelusische* (oder Bubastische) *Nilmündung* (Mündung von Tineh), die letzte, 801; — Weiten von ihr bis an Kilikiens Grenze durch Syrien, 760; — desgleichen bis zur Kanobischen Mündung, 64, 786, 791; — bis Orthosia, 67; — der rechte Nilarm gegen Pelusium, 788.

*Peneios*, Fl. im Peloponnes (Gastuni, Gastunia, auch Jyliaco, d. i. *Elia-cus*), durchströmt die Stadt Elis, 337; — mündet zwischen Chelonatas und Kyllene (falsche Angabe), 338.

*Peneios*, Fl. Thessaliens (Salambria, Selimbria, Kostum), 6; — seine Quellen am Pindus und sein Lauf, 327, 329, 438; — sind streitig zwischen den Tymphäern und Thessalern, 327; — scheidet Makedonien und Thessalien, 329; — überschwemmt oft die Ebene, und nimmt viele Flüsse auf, 430, 433, 440; — den Eurotas, 329; — den Apidanos, 432; — hat das Land um Larissa angeschlämmt, 621, 691; — fließt durch das Tempe ins Meer ab, 430, 438; — sein Durchgang durch das Tempe, 443; — strömt über in den See Nessonis 440; — hat reines Wasser, 441; — seine Mündung, 221, 334, 389, 429, 441; — Küstenfahrt von Sepias bis zum P., 443; — Phthia zwischen dem P. und Asopus, 383; — um den P. sassen die Perrhäber, 439; — vom P. bis zum Pelion die Magneten, 443; — Aehnlichkeit des Araxes mit dem P., 531.

*Penelopeia*, 641, oder Penelope, 551; — des Ikarios und der Polykaste Tochter, 452, 461; — ihr Standbild von Thrason, 641.

*Penesten*, knechtische Kaste der Thessaler, 542.

*Pentelikos*, B. in Attika (Penteli, Pendeli), 399; — *vulg.* Lykabettos, falsche Ergänzung einer Lücke; — Pentelischer Marmor, nahe vor Athen, *ibid.*

*Pentheus*, von Skolos weggeführt und zerrissen, 408.

*Penthilos*, des Orestes Sohn, führt die Aeolische Auswanderung durch Thrakien nach Asien, und wann, 402, 582; — Aeoler von des Penthilos Heerschar, 447.

*Peparethos*, I. der Kykladen vor Magnesia (Piperi, Prasonisi *Al.* Skopelo, *Al.* Pelagonesi), 436.

*Peraia*, die Gegenküste der Rhodier in Karien, s. Rhodier.

*Persia Artemis*, ihr Tempel zu Kastabala, und wie man den Namen erklärt, 537.

*Perdikkas*, nimmt Alexanders Leichnam mit sich von Babylon, 794; — wird von seinen Soldaten getödtet, *ibid.*

*Pergamene*, Gebiet von Pergamum, 571, 576; — bestand zuerst nur aus einigen Orten bis zum Meere, 624.

*Pergamener*, ihre Hafenstadt Elaia, 615; — berühmte Pergamener, 625.

*Pergamon*, St. Mysiens (Pergamo, Bergamo), 603; — blüht unter den Attalischen Königen, des Lysimachus Schatzkammer, an und auf einem kegelförmigen Berge, 623; — von Eumenes erweitert und prachtvoll verschönert, 624; — nordlich von P. wohnen Myser, 625; — bei P. der Berg Aspendon, 619; — verödete Stadt zwischen Atarneus und P., 630; — berühmte Büchersammlung zu P., 609, von Eumenes angelegt, 624.

*Perge*, St. Pamphiliens (Karahissar) am Kestrus, 667; — neben ihr ein Tempel der Artemis, *ibid.*

*Periandros*, schlichtet den Krieg in Troas zwischen den Athenern und Lesbiern, 600; — soll mit den Steinen Iliums Achilleion ummauert haben, bestritten, 600.

*Perias*, St. auf Euböa, † oder ‡, 445.

*Perikles*, leitet die Bauwerke zu Athen, 395; — unterwirft sich Euböa, 445; — erobert und züchtigt die ungehorsamen Samier, gegen welche er mit dem Dichter Sophokles von den Athenern abgesendet wird, 638.

*Peripatetiker*, 609; — Weltweise aus der Peripatetenschule, 436, 618, 670; — die älteren besaßen nur wenige Aristotelische Werke, mehre die späteren, 609; — jene lehrten daher ungründlich, diese besser, *ibid.*

*Perisadic* oder *Sesaresier* um Damastion, 326.

*Perköte*, St. Mysiens in Troas (Bergas, Borgas), wo Menalippos, ein Troer, 586; — hieß früher Perkope, 590; — liegt zwischen Abydus und Lampsakus, *ibid.*

*Permessos*, Fl. Böotiens (Panitza), geht mit dem Olmeios in den Kopais, 407; — ihm nahe liegt Haliartus, 411.

*Perperena*, St. Mysiens, † oder ‡, 607.

*Perpcrna*, beendet den Krieg mit Aristonikus, und stirbt dort, 646.

*Perrhaiber*, Volk Thessaliens, Umherzügler, 61; — eingewandert an den Pindus, 434; — früher in Thessalien um Dotion und den Ossa, 61; — um den Peneus bis zum Meere, 329, 439; — neben Makedonia, mit einer Stadt Ephyra, 338; — besetzen Doris in Thessalien, und nennen es Histiäotis, 437, 446; — versetzen die Histiäer ins Thessalische Doris, *ibid.* — werden von den Lapithen ins Mittenland und zu den Aithiken verdrängt, 439; — Einige bleiben am Olympus, Einige mischen sich unter die Lapithen, 440 bis 442; — Andere ziehen an den Pindus zu den Athamanen und Dolopen, 434, 440, 442; — Orte der Perrhäber in Pelasgiotis, 440 u. 441; — jetzt sind nur noch Spuren von ihnen, 442; — über den Aetolern, 450.

*Perrhaibia*, nach Vertreibung der Perrhäber von den Larissäern besessen, nachher von Philippus, 440; — Perrhaibia um Tempe und den Olympus, 441; — auch unweit der Ebene Dotion, 442; — Perrhaibische Städte, 329, 440, 441; — Perrhaibischer Berg Kyphos, 442.

*Persepolis*, *Al. Persaipolis*, St. in Persis (nachher Istakar, j. die Ruinen Tschil-Minar, d. i. vierzig Säulen, auch Tacht-Jamschid), Königsburg und Schatzkammer der Könige, 723; — mit vielen Pallästen, welche Alexander, die Hellenen rächend, verbrennt, 729 u. 730; — Linie von Babylon durch Susa und Persepolis, 78, 80; — Weite von Susa bis P., 727.

*Perser*, kommen in Gefahr wegen Unkunde der Länder, 10; — Heerzüge der P., 61; — Flucht der P. bei Salamis, 394, 395; — schiffen aus dem Malischen Busen in den Euripus, 10, 403; — umgehen die Engpässe bei Ther- Vollständ. Reg. z. Strabon. 23

mopylä, und überwältigen Leonidas, 10, 429, die Hellenen zugleich verachtend und bewundernd, 467; — dreissig Myriaden Perser fallen bei Platää, 412; — die Geschichte der P. unglauwürdig, und warum, 507; — die P. beherrschen die Hyrkaner, 509; — ihre Befehlhaber in Kappadokien vernichten die Saken, 512; — ihre Unterjochung durch die Makedonen, 424, 593; — überwältigen die Meder, 727, 737; — sind Nachfolger der Meder in der Herrschaft Asiens, 525; — zur Zeit der P. (in Medien), *ibid.* — nehmen Sitten und Kleidung der Meder an, 525, 526, 732; — beherrschen auch Armenien, 531, und Kappadokien in zwei Statthalterschaften, 534; — ihr meistes Wohnland am Rothen Meere, 526; — ihre Einfälle in Vorderasien verwirren Alles, 573; — sie erubern Miletus, 635; — zerstören Eretria, die Einwohner umnetzend, 448, und versetzen sie nach Gordyene, 747; — veranlassen die Teier auszuwandern, 644; — holen Lohnkrieger aus Indien, kommen aber nicht nach Indien, 687; — besassen ehemals ganz Ariana, 688, 720; — haben noch eigene Könige, gehorchen aber den Parthern, 728, 736; — füllten ihre Schatzkammern durch Besteuerung Asiens, 729; — verbrannten der Hellenen Städte und Tempel, 730; — auch Babylon, 738; — die P. waren den Hellenen unter allen Barbaren die berühmtesten, und warum, 735; — beherrschten auch die Hellenen Asiens, bis die Makedonen sie vertrieben, 735 u. 736; — Reihe der Persischen Könige, 736; — die Herrschaft der P. währte 250 Jahre, *ibid.* — Götter und Opfer der P., 732; — viele Tempel Persischer Götter auch in Kappadokien, 733; — die Persischen Feuertempel, 732; — Götterdienst der P. auch von Medern und Armeniern angenommen, 532; — Sitten und Gebräuche der P., 732; — Erziehung ihrer Knaben und Jünglinge, 733 u. 734; — Waffen, Kleidung, Mahlzeiten, Grüsse, Begräbnisse und andere Gebräuche, 734 u. 735; — Pracht und Aufwand in Speisen, Kleidung und Geräthen, 734; — königliche Jagd der P., und wo, 589; — die sieben P., welche die Mager tödten, 736; — zur Zeit der P. blühte Damaskus, 756; — der P. Angriffsplatz auf Aegypten, 758; — die P. führen Gesandte durch Kreiswege und unwegsame Orte, 802, vgl. mit 524; — Schauwarte der P. auf dem Tmolus, 625; — die P. betrachten Susis als einen Theil Persiens, 727; — machen künstliche Wasserfälle im Euphrates, und warum, 740; — geben den Phönikischen Städten Verfassung, 754; — die Perser, d. i. die Persischen Könige, 717; — so auch der Perser, 530; — Könige der Perser, *ibid.*

*Persis* (auch Persike, 80), weniger heiss, als Susis, 732; — seine Grenzen, 79, 80, 81, 86, 87, 517; begrenzt südlich Karmanien, 726, 744; — Grösse und dreifache natürliche Beschaffenheit, 727; — Parallele durch Persis, 134; — das Land unter den Persen, 520; — Eingang aus Persis nach Assyrien, 745; — vom Rothen Meere durch Persike, 80; — Persis sinkt unter den Makedonen und Parthern, und gehorcht jetzt, obgleich unter eigenen Königen, den letzten, 728; — auch in P. wohnen Kyrtier und Marder, 523; — die aus P. zu den Kaspischen Pforten Reisenden, 525; — auch in P. wächst der Weinstock, 712; — auch der beste Weibrauch, 732; — die Schätze in P., 730, 731; — das Hohle Persis um Pasargadä, 729.

*Persisch*; Königssitze des Persischen Reichs, 728; — ähnliche in und um Rom, 223; — die Persischen Kriege, 336; — Schlacht bei Salamis im P. Kriege, 375, 377, 396, 402; — Trümmer aus dem P. Seekampfe, 398; — der P. Krieg verwüstet Böotien, 402; — Vernichtung der P. Flotte bei Sepias, 443; — die Persischen Geschichten, 546; — die P. Briefe, 301; — Persischer Götterdienst, besonders Opfer, 559, 732, 733; — die P. Götter Omanos und Anandatos zu Zela, 512, 559; — das Kästchen im P.

Schatze, 594; — Persisches Gut im Tempel zu Ephesus, 640; — Berechnung der von Alexander erbeuteten P. Schätze, 731; — P. Sitten, sind die Medischen, und von den Modern ausgegangen, 525, 732; — Steuern der P. Könige verschiedener Art, 735; — ihre Ueppigkeit, 735; — P. Loblied auf die Palme, 742; — P. Parasanges, 518; — Persischer Rock, 525.

*Persische Pforten*, †, zwischen Persis und Susiana, 729; — *Persische Küstenfuhr* (im P. Busen) und die Perleninsel (Schitwar am Kap Darabin), 767.

*Persischer Busen*, *Persisches Meer*, auch Meer der oder bei den Persen, 42, 121, 492, 730, 739, 741; — an des Glücklichen Arabiens östlicher Seite, 765, 767; — dem Kaspischen Meere gegenüber, 121; — dringt tief ins Land aus dem südlichen Meere, 80, 121; — sein Mittagskreis geht durch das Hyrkansische und Persische Meer, 519; — Einfahrt in denselben, 84, 121; — seine Mündung beendet die Südseite Ariana's, 720; — ihre Breite hält nur eine Tagesfuhr, 720, so dass die Gegenküsten im Anblicke liegen, 726, 765; — der Persische Busen wird ausführlich beschrieben, zuerst die Persische Küste, dann die Arabische, 765, 766; — er ist fast so gross, als der Euxinus, 766; — Weite von seiner Mündung bis zu den Landspitzen Aethiopiens, 519.

*Persische Küste*, 739; — ihre Enden, 728; — Küste der Perser und Susier, reich an Palmen, 765.

*Perusia*, St. der Tyrrhener (Perugia), 226; — ihre Lage, *ibid.*

*Pessinus*, St. Phrygiens (Bosan), 543; — gegen Pessinus die Tektosagen, 567; — grösster Handelsort Phrygiens, mit dem Weihthum der Agdistis, *ibid.*

*Pessinuntis*, die Pessinuntische, Beiname der Phrygischen Rhea, 469.

*Petalia*, I. bei Euböa (Kavaleri am Kap Rosso), gegen Sunium, 444.

*Bruttia*, St. der Lukaner in Bruttien, von Philoktetes erbaut, †, 254; — gegen die Sanniten befestigt, *ibid.*

*Petöon*, Flecken Böotiens in Thebais, nach Andern in Haliartia, †, 410.

*Petra der Nabatäer*, Hauptstadt im wüsten Arabien (Arrak, Karrak, Rekem, Reksen, Ar-Rakim), wohin die Araber ihre Gewürze bringen, 776; — namentlich auch von Leuke Kome, 781; — Lage und Verfassung der Stadt, 779; — Weite bis Hierikus, *ibid.* — Linie über Petra, 767.

*Petraier*, Einwohner in Petra, leben sehr friedlich mit einander, 779.

*Petresjus*, von Cäsar besiegt, 161.

*Petrokories*, Volk in Aquitanien, 190; — ihre Eisenhütten, 191.

*Petronius*, Statthalter Aegyptens; verschiedene Höhen des Nils zu seiner Zeit, 788; — widersteht mit weniger Mannschaft den emporsten Alexandriern, 819; — sein siegreicher Feldzug gegen die Aethiopen, ausführlich erzählt, 820.

*Peuke*, I. des Istrus (Piczina, S. Georg, zwischen Babadag u. Ismail), bis zu welcher die Triballer reichen, 301; — von Bastarnen bewohnt, 305, 306.

*Peuketier*, am Adrias, 211; — nordlich über den Kalabern, 277; — heissen auch Poidikler, 277, 282; — reichen bis Barium und Silvium, 283; — Peuketier, ein ausgestorbener Name, sind in Apulia begriffen, *ibid.* — von den Apulern nicht verschieden, 285; — Könige der P. stehen den Tarentinern bei, 281; — wie das Land der P. beschaffen ist, 283; — hat Arkadische Ansiedler empfangen, *ibid.* — Weg durch die P., 282.

*Peukiner*, Stamm der Bastarnen, besitzen die Insel Peuke, 305, 306.

*Peukolaitis*, St. u. Ldsch. Indiens am Indus (Pehkely), wo Alexanders Schifbrücke über dem Indus, 698.

*Pfriemengrasfeld*, *campus Spartarius* (irrig auch Binsensfeld genannt), durch welches die grosse Heerstrasse Iberiens geht, 160.

*Phabios*, s. Fabius Maximus. — *Fabius*, der Geschichtschreiber, 228.

*Phabra*, I. bei Attika vor der Ldsp. Zoster (Falkudi), 398.

*Phaethon*, ist blosser Fabel, 215; — *Phaethon*, Drama des Euripides, 33.

*Phagres*, St. Makedoniens (Orfan), 331.

*Phagroriopolis*, St. Unterägyptens (Bakara, Vakarja), 805; — *Phagroriopolitischer Landgau*, *ibid.*

*Phaiaken* oder *Phaieken*, bringen Rhadamanthys nach Euböa, 423; — wie im Atlantischen Meere gedichtet, 26.

*Phaidon*, der Eleier, Sokratiker, 393.

*Phaidros*, Heerführer der Athener, 446.

*Phaidros*, Dialog Platons, 295; — preiset die Quelle des Ilissos, 400.

*Phaistos*, St. auf Kreta, †, am Libyschen Meere, Anbau von Minos, 476; — von den Gortyniern zerstört, 479; — ihr Hafenort Matalon, *ibid.*

*Phakusa*, St. Aegyptens am Nil (Tell Phakus, Ruinen), auf der Gegenseite der Flecken Philons, 805; — dort Anfang des Nilkanals zum Arabischen Busen, *ibid.*

*Phalakron*, Ldsp. Korkyra's (Kap Sidari), Weite bis Taras, 324.

*Phalanna*, St. der Perrhäber in Thessalien (Baba) unweit des Tempe, 440.

*Phalanthos*, Häuptling und Führer der Parthenier, seine Geschichte und Ansiedlung zu Taras, 278 u. 279; — wird vertrieben, geht nach Brentesion, und erhält dort ein glänzendes Grabmal, 282.

*Phalära*, St. Thessaliens (Stillida), von Erdbeben zerrüttet, 60; — vom Sperchius bis Phalara, 435.

*Phalasarna*, *vulg.* falsch Phalarna, St. auf Kreta's westlichem Ende (Sfinari, *Al.* Chirglani), 474.

*Phalēros*, Erbauer der Stadt Soli auf Kyprus, 683.

*Phalēros*, Hafenstadt Athens, von Kekrops erbaut (Porto Poro, Tripyrgi, *Al.* Fanári), 397.

*Phalkes*, Stifter des Staats Sikyon, 389.

*Phanagóras*, s. Phanagoria.

*Phanagoria* oder *Phanagorion*, St. der Asiatischen Bosporaner (†). Ruinen bei Taman auf der Insel Taman, 494; — die nächste Stadt Asiens am Bosphoros, 310, 495; — Stapelort für die Waaren der barbarischen Nachbarvölker, 495; — heisst auch des Phanagoras Stadt, *ibid.* — hat einen Tempel der Apaturischen Aphrodite, *ibid.* — Ueberfahrt mit Wagen zu Eise nach Pantikapäum, 307.

*Phanai*, Hafenort auf Chios (Phana), mit einem Tempel und Palmehaine Apollons, 645.

*Phanaröia*, fruchtreiche Ldsch. in Pontus, liefert Oel und Wein, 73, 556; — vom Iris durchströmt, 547; — liegt über Themiskyra, 556; — über ihr Komana, 557; — neben ihr Phazemonitis, 560; — wird beschrieben, 556; — gehört der Pythodoris, 557, 559.

*Phanias*, der Peripatetiker aus Eressus, 618.

*Phanöteus*, St. in Phokis (das Dorf Agios Blasios), 407, 424; — hiess früher Panopeus, 423.

*Phanóter*, 407, 423.

*Phara*, St. in Achaja (Ruinen und die Dörfer Kato-Achaja u. Apano-

Achaja), grenzt mit Dymaia, 388; — die Einwohner heissen Phareis, Pharer, 386, 388; — erhalten einen Theil von Rhypis, 387; — im Pharäischen Gebiete eine Quelle Dirke, 388.

*Phāra*, *Phārai*, *Phērai*, St. Messeniens (Kalamata), die Einwohner Pharaten, 388; vgl. Phērai.

*Phara*, St. des Karthagischen Gebiets, † oder ‡, von Scipio's Reitern verbrannt, 831.

*Pharai*, St. im Vierfleckengau Tanagra's, †, 405.

*Pharai*, St. Thessaliens, 503; vgl. Phērai.

*Pharbetitischer Landgau* im Delta (benannt von der Stadt Pharbētos, j. das Dorf Horbeyt oder Pharbayt mit den Ruinen Kurb, Orb), 802.

*Pharia*, I. an der Libyrnischen Küste, s. Pharos. — *Pharia*, die Pharisische Insel Aegyptens, statt Pharos, 30.

*Phāris*, St. Lakoniens im Taygetus, †, 363; — *Phāraia*, vulg. falsch Pheraia, ihr Gebiet, 364.

*Pharkādon*, St. Thessaliens in Histiāotis (Zarko), links vom Kuralios, 438.

*Pharmakusai*, zwei Inselchen bei Salamis (Megalo-Kyra u. Mikro-Kyra), mit Kirkes Grabe, 395.

*Pharnākes*, Beherrscher der Bosporaner, 495; — überschwemmt die Dandariet, 495; — beraubt den Tempel Leukothea's, 498; — erhält von den Siraken und Aorsern Kriegstruppen, 506; — unterwirft sich Sinope, 545, 547; — belagert Amisus, 547; — wird von Asandros getödtet, 625; — des Pharnakes Söhne, 560; — Men des Pharnakes, s. Men; — Königs-eid bei Men des Ph., 577.

*Pharnakia*, feste St. in Pontus (Keresun, Cerasonde, auch Pharnake; vgl. Kerasos), 126, 548; — Pflanzstadt von Kotyoron, und verschieden von Kerasos, 548; — neben Sidene und Themiskyra, 556; — die Gegend um Ph. unter Dejotarus, 547; — hat starken Pelamyden- und Delfinenfang, 320, 549; — auch Bergwerke auf Eisen, früher auch auf Silber, 549, 551; — steht jetzt unter Pythodoris, 499; — um Ph. die Halizonen, 677.

*Pharnapates*, s. Phranikates.

*Pharos*, Libyrnische Insel (Lesina, Slavonisch Iivar), hiess früher Paros, 124; — von Pariern angebaut, 315; — liegt den Ardiäern nahe, 315; — von ihr gebürtig Demetrius der Pharier, *ibid*.

*Pharos*, I. vor Aegypten, auch *Pharia* (Pharos, Raudhat el tin, d. i. Feigengarten), war einst Hochseeinsel, 58, 536; — berührt jetzt Aigyptos Ufer, 536; — Homerus dichtet sie als Hochseeinsel, wiewohl sie es nicht mehr war, 30, 37; — auch hat die wasserlose bei ihm Wasser, 37; — ob sie einst ganz unter Wasser lag, 57; — Beschreibung ihrer Lage und Beschaffenheit, 791, 794; — ist jetzt durch Cäsar verödet, 792; — von Ph. bis zur Kanobischen Mündung, 800; — der Hafen bei Ph. war früher nicht geöffnet, 802; — ihre östliche Landspitze Lochias bildet den grossen Hafen, 791.

*Pharos*, der Leuchthurm auf der Insel, wundervoll gebaut, 140; — steht auf dem östlichen Ende, 791; — am Eingange des grossen Hafens Alexandriens, 792, 794; — von Sostratos gebaut zur Rettung der Schiffer, 791.

*Pharsalia*, Gebiet von Pharsalus, 430.

*Pharsalier*, zeigen die Trümmer einer alten Stadt Hellas, 431; — bauen Halos wieder, 433, welches ihnen Philippus zutheilte, *ibid*.

*Pharsālos*, die alte, *Palaipharsalos* oder *Palaipharsalos*, †; von Palaiph. zum Phthiotischen Thebai ist das Homerische Hellas, 431; — Pompejus flieht von P., 796.

*Pharsālos*, die neue, St. in Phthiotis (Farsa, Pharzala), am Enipeus,

356, 432, 434; — beide Pharsalos, die alte und die neue, 431; — Halos zwischen Pharsalos und Thebä, 433; — auch bei Ph. ein Eretria, 447.

*Pharusier*, Volk Libyens, 131; — zerstören die Phönikischen Städte an der Westküste Libyens, 826; — wie weit von Linx entfernt, *ibid.* — verkehren mit den Maurusiern und mit Kirta, und wohnen zum Theil in Höhlen, 828.

*Pharygai*, St. in Lokris, †, hiess früher Tarphe, 426; — desgleichen in Argeia, †, *ibid.* — *Pharygische Hera* und ihre Tempel in beiden Pharygai, 426.

*Pharygion*, Ldsp. in Phokis (Tramachi), 324.

*Pharziris*, ursprünglicher Name für Parysatis der Hellenen, 785.

*Phasēlis*, St. Lykiens (Pionda, *Al. Tekrova*), 666; — eine Lykische Stadt, aber nicht im Bunde der Lykier, 667; — gehörte dem Zeniketas, 671; — Uferenge daselbst, durch welche Alexander sein Heer führte, 666.

*Phasis*, St. in Kolchis (Poli, Putili), Handelsort der Kolcher, 497, 498, 500.

*Phasis*, der Fl. (Fasch, Rion, Rioni), beschrieben, 498; — die Mündung versandet, 52; — der Phasis ist Homerus unbekannt, 298; — bezeichnet überhaupt Kolchis, 497; — kommt aus Armenien, ist schifbar bis Sarapana, 498, 529; — Quellen, Lauf und Mündung, 498, 500, 529; — hat 120 Brücken, 500; — Weite vom Ph. bis Dioskurias, 91, 497; — bis Amisos und Sinope, 498; — bis zu den Kyaneen, 92; — bis zum Berge Kaspios, *ibid.* — Völker diesseit des Ph. den Römern unterthan, 288.

*Phatnische* oder *Phatnitische Nilmündung*, s. Neilos a. E.

*Phauda*, St. in Sidene (Vatisa, Fatsa), 548.

*Phaunene*, Ldsch. Armeniens, 528; — *Phaunitis*, den Medern entrissen, *ibid.*

*Phaustylos*, der Sauhirt Faustulus, erzieht die ausgesetzten Knaben der Rhea Silvia, 229.

*Phayllos*, raubt im Phokischen Kriege die Tempelschätze zu Delphi, 421.

*Phazemon*, St. in Pontus (Merzifun, Marvisan), später Neapolis genannt, 560.

*Phazemonitis*, Ldsch. in Pontus, 553; — von Pompejus Neapolis umgenannt, nachher vertheilt, 560, 561; — ihre Umgebungen und Orte, 560; — der Phazemoniten warme Quellen, *ibid.*

*Pheai* und *Phea*, St. in Pisatis, einerlei mit Pheia, welches man vgl. — bei Homerus Pheai, 350, 351.

*Pheia*, St. in Pisatis (nicht Kastel Tornese, sondern Kastro Pondike oder Pentiko), 342; — am Iardanes, und nach Einigen Anfang von Pisatis, 343; — Einige schrieben dafür in Homerus Chaa, 348; — Weite bis Olympia, 343.

*Pheia*, Ldsp. in Pisatis (Kap Jordan, Iardanes), mit einem Inse'chen und Hafen, 342, 343.

*Pheidias*, Bildhauer; von ihm der Riesenzeus zu Olympia, 353; — nach welchem Muster er den Zeus darstellte, 354; — seine Standbilder verglichen mit jenen des Polykletus, 372; — seine Athena von Elfenbein zu Athen, 396; — Pheidias Werke, *ibid.*

*Phcidippos*, des Thessalos Sohn und Herakles Enkel, 444.

*Phaidon*, der Argeier, erhält des Temenos ganzes Erbe wieder, 358; — übt Gewalt gegen die Eleier, wird aber von ihnen und den Lakonen bezwungen, 358; — feiert das Olympische Kampffest, *ibid.* — prägt zuerst Silbergeld auf Aegina, 358, 376; — Pheidonische Maasse, Gewichte und Münzen, 358.

- Phellón*, Fl. in Triphylia bei Skillus, hiess früher Selinus, †, 343.
- Phellos*, St. Lykiens, † oder †, 666.
- Phemonöe*, erste Pythia zu Delphi, 419.
- Phenöos*, St. Arkadiens (das Dorf Phonias, Phonea) in Ruinen, 388; — Erdschlünde bei Ph. hemmen den Lauf des Ladon, 389; — bei Ph. der Fluss Aroanios, *ibid.* — auch das Wasser der Styx, *ibid.*
- Phérai*, St. Thessaliens (Pheres, *Al. Velsin*), am Ende der Pelasgischen Ebene, 436, 443; — nahe dem See Boibeis, 436, 530; — dem Eumelos unterthänig, 439; — durch Zwangsherren unterdrückt, 436; — heisst auch Pharaí, 403; — ihre Bewohner, die Phéraier, 439.
- Phérai* und *Phēra*, St. in Messenien, auch Phāraí und Phāra (Kalama, *Al. unrichtig Palaio Choro u. Savarol*), 359; — begrenzt mit Gerena, 360; — zur Linken des Pamisus, 361; — Pherai und die Landschaft um Pherai oder Phera, ein Theil von Messenia, 367; — Pherai, des Ortilochos Haus, *ibid.*
- Phéraier*, zogen mit Menelaos, 359.
- Pheraia*, angebliche St. Arkadiens, und ihre angebliche Lage, †, 357.
- Pherekydes*, schrieb Geschichten in dichterischer Darstellung, 18; — nennt Gadeira Erytheia, 169; — sagt, Homerus nenne Paleis Dulichion, 456; — spricht von den Korybantem, Kabiren und Kabirischen Nymfen, 472; — erzählt die Ansiedlung der Ionen in Asien, und den Anbau ihrer Städte, 632 u. 633; — desgleichen den Wettstreit [des Kalchas und Mopsos, 643; — Sohn des Babys, gebürtig von Syros, älter als der gleichnamige Athener, 487.
- Pherekydes* der jüngere, der Athener, 487.
- Phigalia*, St. Arkadiens an der Neda (Paolitz, Paulitz, *Al. Phari*), 348.
- Philadelphiea*, St. Lydiens (nicht Allah-Schehr, Gottesstadt, sondern Ala-Schehr) häufig von Erdbeben erschüttert, 579, 628; — daher leben die Einwohner meistens auf dem Lande, 628.
- Philadelphia*, St. in Judäa (Amman), von Mischlingen bewohnt, 760; — Raubvesten um Philadelphia, 763.
- Philadelphos*, s. Ptolemaios.
- Philai*, I. u. St. Oberägyptens (Geziret el Birbeh, d. i. Tempelinsel; auch Geziret el Heif, Anes el Wodjed) auf der Grenze gegen Aethiopien, gemeinschaftlicher Ort der Aegyptier und Aethiopen, 40, 818; — über Syene und Elephantine, 803; — gebaut wie Elephantine, mit Aegyptischen Tempeln, 818; — wird von Aethiopen erobert, 820; — dort der Sperber verehrt, 818; — die Bewohner von Philai bestreiten das Grab des Osiris bei Saïs, 803.
- Philainer* (der) *Altäre*, †, zwischen beiden Syrten (irrig), bezeichnen jetzt nur den Ort (die Gegend Schegga), 171; — an der Grenze der Namasonen (also am Winkel der grossen Syrte, ist richtig), 836; — auch: des Philainos Altäre, *ibid.*
- Philalēthes*, Vater des Arztes Alexandros, 580.
- Philemon*, der Komiker, gebürtig von Soli, 671.
- Philetairos*, Bruder des älteren, Vater des jüngeren Dorylaos, 478, 557.
- Philetairos* von Tieion (*vulg.* falsch Tyaneus, von Tyana), Ahnherr der Attalischen Familie, 543, 623; — als Kind entmannt, und wie, *ibid.* — fällt von Lysimachus ab, und behauptet sich in Pergamum, *ibid.*
- Philetairos*, des Attalus Sohn, 624.
- Philētas* von Kos, Dichter und Sprachforscher, 657; — Bruchstück aus seiner Hermeneia, 168.

*Philētōr* und *Kleinōs*, Benennungen bei den Kreten, 484.

*Philippoi*, St. Makedoniens, früher Krenides (*Philippi*, *Feliba*, *Felibe*) unweit des Pangäus, 331; — hat Goldgruben, *ibid.* — Sieg des Antonius bei *Philippi*, 674, 797.

*Philippos*, des Amyntas und der Eurydike (326) Sohn, geboren zu Pella, 752; — verliert vor Methone ein Auge, 330, 374; — kriegt gegen den Bosporaner Ateas, 307; — schickt die Missethäter nach Kalybe, 320; — besitzt den Theil Thrakiens zwischen dem Strymon und Nestus, und gewinnt viel aus den dortigen Bergwerken, 323; — bestimmt den Nestus zur Scheide Makedoniens und Thrakiens, 331; — besiegt bei Chäronea die Athener, Böoter und Korinthier, und wird Herr von Hellas, 414; — gibt den Aetolern Naupaktus, 427; — den Pharsaliern Halos, 433; — wie er stets weiter greifend auch die Inseln vor Magnesia in Besitz nimmt, und Magnesia selbst und Thrakien mit Makedonien verbindet, 437; — die Korinthier unter Philippus, 381; — unter Ph. der Delphische Tempel ausgeraubt, 420; — Ph. zerstört Methone, 436; — nimmt Perrhäbia in Besitz, 440; — setzt den Oreiten auf Euböa einen Zwangherrs, 445; — verwüstet die Städte um Olynthos, 447, vgl. mit 121 u. 408.

*Philippos*, des Demetrius Sohn und Perseus Vater, 563; — König der Makedonen, von den Römern bezwungen, 287; — in der Schlacht bei Kynos-kephalai, 441; — empfängt vom Phariet Demetrius guten Rath hinsichtlich des Peloponnesus, 361; — nennt Chalkis und Korinthus Hellas Fusseisen, 328; — zerstört Kios und Myrlea, 563.

*Philippos*, Verfasser der Karischen Geschichten, 662.

*Philippos* (des) *Inseln* im Arabischen Busen, †, 773.

*Philisteides*, Zwangherr der Ellopier und Oreiten auf Euböa, 445.

*Philochōros*, Geschichtschreiber, spricht von der Gegend um Dodona, 328; — von Tyrtaus, 362; — vom Gebiet des Nisus, 392; — von des Kekrops zwölf Städten in Attika, 397; — von Adrastus Rettung, 404.

*Philodemōs*, der Epikureer, aus Gadara, 759.

*Philogenes*, Erbauer Phokaia's, 633.

*Philoktetes*, entflieht aus Meliböa und bauet Petelia, 254; — auch die Veste Krimisa und die St. Chone, *ibid.* — führt Hellenen nach Krotoniat, 272; — sendet einige derselben nach Sicilien, welche unter Aigestus Aigesta bauen, 254; — seine Unterthanen sind Phthier, jetzt zu Magnesia gerechnet, 432; — des Philoktetes Orte, 436; — Küste, 443.

*Philomela* und *Prokne*, von Einigen zu Daulis, von Andern zu Megara gefabelt, 423.

*Philomelion*, St. in Phrygia Paroreios (Bulwaden, Bulawadei, *A. Ilghun*), 577; — an der Landstrasse zum Euphrates, 663.

*Philon*, meldet Sonnenstand und Schatten in Meroe, 77.

*Philon*, Baumeister des grossen Waffenhauses in Munychia, 395.

*Philons Flecken*, am westlichen Ufer des Nils neben Phakusa, † oder †, 805.

*Philonōmos*, übergibt Lakonika den Herakliden und Doriern, 364, 383.

*Philopoimen*, Feldherr der Achäer, 385.

*Philopator*, s. Ptolemaios.

*Philotas*, führt Volk aus Theben nach Priene als zweiter Anbauer, 633, 636.

*Philotas*, Alexanders Heerführer, führt Reiterei durchs Aleische Gefilde, 676; — wird in Drangiana von Alexander hingerichtet, 724.

*Philotëra*, St. Aegyptens an der Troglodytenküste, † oder †, 769.

*Philotëra*, des zweiten Ptolemäus Schwester, 769.

*Phincus*, von den Harpyien entführt, 302.

*Phinopolis*, St. an der Küste Thrakiens (Derkus, *Al. Filinu*), 319.

*Phlegra* und *Phlegräisches Gefilde*, das Gebiet Kyme's, wo die Giganten, 243; — einerlei mit Kymaia, 245; — die Giganten Phlegra's flüchten nach Leuka, wo sie versinken, 281.

*Phlegra*, alter Name der Halbinsel Pallene, 330.

*Phlegyer*, sind bei Homer die Gyrtोनier, 330, 442; — von Phlegyas benannt, 442.

*Phlegyas*, Ixions Bruder, 442.

*Phliasia*, Ldsch. in Argolis, 382.

*Phlius*, St. in Argolis (Sta-Phlika, Stiphli, bei S. Georg, östlich von Asopos), 377; — von der alten St. Araithyrea angebaut, 382; — wie sie eingeschlossen liegt, *ibid.* — Tempel Dia's zu Phlius, *ibid.* — tritt in den Achäischen Bund, 385.

*Phlygadia*, B. in Noricum (Manhart und Flitsch, um die Quellen der Save), 207.

*Phoibia*, späterer Name der Stadt Rhegium, 258; vgl. Rhegium.

*Phoibos* (des) alter Garten, bei Sopaokles, 295.

*Phoinike*, St. in Epirus (die Ruinen Phonitzi, *Al. Vuno*) am Busen von Buthroton, 324.

*Phoinike*, am inneren Meere, 6, 125; — ein Theil Syriens, 749; — erstreckt sich von Orthesia bis Pelusium, ein schmales Küstenland, 756; — Parallele und längster Tag in Ph., 134; — Menelaus durchirrt Ph., 40; — Sidonier in Ph., 38; — Landstrasse von Pelusium nach Ph., 58, 760; — schwieriger Zugang aus Ph. nach Aegypten, 803; — Phönike neben Aegypten, 781; — Einige versetzen Aethiopen in Ph., 43; — Meer bei Ph., 125, 681; — Homer kennt den Reichthum in Ph., 735; — Beschreibung des Landes und seiner Städte, 756 bis 760; — Tigranes erobert Ph., 532; — Eroberungen der Armenier bis in Ph., 669; — Einiges von Ph. wird den Beherrschern Judäa's unterworfen, 761.

*Phoinikisch*; Phönikischer Reichthum, 735; — Phönikische Lüge, 170; — Phönikische Städte, 754.

*Phoiniken*, zeichneten die kleine Bärin, 3; — sind an unserem Meere, und warum Phöniken genannt, 42; — Phöniken auch am (südlichen) Ozean, *ibid.* — die Einen Abkömmlinge von den Andern, *ibid.* — die Ph. sind kluge Leute, 173, und Kaufleute, 749; — sind in den Syrern begriffen, 736; — wohnen noch jetzt auf dem Festlande und den anliegenden Inseln Europa's, 832; — haben sich auch Libyen grossentheils unterworfen, *ibid.* — die Balearischen Inseln besetzt, 168; — Ph. von Karchedon besetzen Sardon, und kriegen mit den Römern, 225; — besetzen unter Kadmus Böotien, und bauen Kadmea und Thebä, 321, 401; — siedeln sich in Iberien, und gründen dort Herrschaft, 2, 149, 150, 832; — verheimlichen den Weg zu den Kassiteriden, 175, und lassen ihr Schiff absichtlich stranden, 176; — weichen aus Thebä vor den Epigonen und kommen wieder, 401, 412, 413; — gehen, von Thraken und Pelasgern vertrieben, nach Arne, 401, 410; — Schiffahrt, Ansiedlungen und Besitzungen der Ph. in Iberien, Lähnen und ausserhalb der Säulen, 2, 48, 150, 756, 832; — dreihundert Handelsstädte der Phöniken, namentlich der Tyrier, jenseit der Säulen und an der äusseren Libyschen Küste, 48, 826, 829; — werden aber für fabelhaft erklärt, 826; — die Ph. erfanden die Rechenkunst und Zahlenlehre, und wodurch, 757, 787; — nennen die Schleuderschützen Balearen, 654; — Kostenaufwand der Ph., 172; — Inseln der Ph. neben Iberien, 129, 832; — desgleichen im Persischen Busen, 766; — die Städte der Ph. stehen zuerst unter eigenen Königen, 754; — gehorchen den Syrischen Königen als Freunden, *ibid.*

*Phoinikios*, B. Böotiens (Mazaraki, *Al. Phaga*), gehört zu Thebaia; unter ihm liegt Medeon, 410.

*Phoinikis*, St. Böotiens, ist Medeon, benannt vom B. Phoinikios, unweit des Kopais, 410.

*Phoinikus*, B. Lykiens u. gleichnamige Stadt, 666; vgl. Olympos.

*Phoinikus*, St. u. Hafen an der Marmarischen Küste, † oder †, 799.

*Phoinikusa*, eine der Liparischen Inseln (Felicudi, Dattolo), 276.

*Phoinix*, Anführer der Dolopen, zieht nicht in den Kampf aus, 431; — ist nicht sowohl Achilleus Kampfgenoss, als Berather, *ibid.* — seine Flotte und Mannschaft nicht mit der Achilleischen vereinigt, *ibid.* — Phoinix, der Dolopen Gebieter, 434; — von Ormenion gebürtig, nach Krates ein Phoker, 438, 439; — sein Grabmal am Fl. Phönix, 428.

*Phoinix*, B. Kariens (Kap Volpe, auch Alupo), Ende des Rhodischen Gebiets, 651; — höchster Berg dieser Gegend, mit der Veste Phoinix, 652.

*Phoinix*, Bv. Kariens, †, auf dem Berge Phoinix, 652.

*Phoinix*, St. auf Kreta (Feniki, Sfakia), Hafen der Lampier, 475.

*Phoinix*, Fl. in Phthiotis, †, fällt in den Asopus; neben ihm des Phönix Grabmal, 428.

*Phokaia*, St. Ioniens (Alt-Fokia bei Neu-Fokia), das Ende Ioniens und Aeolis, 581; — liegt in einem Busen, 647; — bis Phokaia die Ionische Küste, 632, 663; — in Ph. eine sitzende Athena, 601; — Ph. wird von Harpagus erobert, 252; — Phokaia's Erbauer, 633; — Meer bei Ph., 626; — Phokaische Pflanzstädte, Massalia und Mainake, diese die äusserste gegen Westen, 156, 179.

*Phokaier* oder *Phokaer*, Anbauer Massalia's, 179; — auch Hyle's oder Elea's, 252; — wie Antiochus diese Absiedlung erzählt, *ibid.* — Gebiet der Phokaier 621.

*Phoken*, s. Robben im Sachenregister. *Insel der Phoken*, Robbeninsel, im Arabischen Busen (Tiran, nicht Scheduan), 776; — eine andere so benannte Insel im Arab. Busen, 773.

*Phoker*, bewohnen die Ostseite des Parnassus, 417, 418; — begrenzen Böotien, 405, 416; — neben Böotien und den Ozolischen Lokrern, 332, 416; — Lage und Umgebungen, 416, 417; — die Phoker rauben die Schätze zu Delphi, 188, 402, 420; — werden deshalb von den Thebanern bekriegt, 402; — bauen Lagaria in Bruttium, 263; — werden durch die Lakedämonier von den Delphern abgesondert, 423; — Berge der Phoker, 407, nicht überall übersteigbar, 418.

*Phokis*, berührt südlich und westlich den Helikon, 409; — erstreckte sich vormals von einem Meere zum andern, jetzt nicht mehr, und warum nicht, 416; — wo Ph. liegt, und was es umfasst, und überhaupt Beschreibung desselben, 416 bis 418; — Eingang aus Böotien, 424; — letzter Hafen in Ph., 409; — Linie durch Phokis und die Epiknemidier, 334; — Phokis gegenüber liegen Korinthia und Sikyonia, 379; — Mychos, letzter Hafen in Phokis, 424; — durch ganz Phokis fließt der Kephissus, *ibid.* — an Phokis liegt Lokris, 425; — auch in Ph. ein Ort Kolonai, 589.

*Phokylides*, nennt Leros böse, 487.

*Pholegandros*, Kykladische Insel bei Kreta (Polikandro), die eiserne genannt, 484, 486.

*Pholoe*, Geb. Arkadiens neben Elis (Vodi, *Al. Berg* von Dimitzana), 336, 357, 388; — aus Pholoe kommt der Selleeis, 333; — Fluss aus Pholoe, 587.

*Phoron*, d. i. Diebshafen, an der Attischen Küste unweit Salamis, † oder †, 395.

- Phoroneus* (des) Tochter, bei Hesiodus, 471.  
*Phorōnis*, Gedicht; der Dichter der Phoronis, 472.  
*Phosphoros* (des) Tempel bei Eburā (bei S. Lucar de Barramada), 140;  
 — *Phosphoros*, der Romaner *Lux dubia*, *ibid.*  
*Phraates*, persönlicher Name Parthischer Könige, 702; — wie Phr. um Augustus Freundschaft buhlt, und ihm Söhne und Enkel anvertraut, welche zum Theil noch zu Rom sind, 288, 748, 749; — *Phraates*, einer seiner Söhne, 748.  
*Phranikates*, *vulg.* Nikates, Feldherr der Parther, 751.  
*Phrikion*, B. in Lokris über Thermopylä, †, 582, 621; — vom Phrikion ziehen die Aeoler weiter, *ibid.*  
*Phrikōnis*, Beiname der Städte Kyme und Larissa, vom Lokrischen Berge Phrikion, 582, 621.  
*Phrixa*, St. Triphylieus (Frixio, Fraxio) am Alpheus, 343.  
*Phrixion* oder *Phrixion*, Phrixostempel, 45; in des Phrixos Stadt Ideessa, 499.  
*Phrixos*, seine Fahrt nach Kolchis, 45, 498; — des Phrixos Stadt, Phrixupolis, später Ideessa, †, 45, 499; — des Phrixos Denkmal in Morschike, 498; — Mehre Spuren und Fabeln von Phrixos Zuge, 45, 46, 498; — des Phrixos Sohn Kytoros, 544.  
*Phrygen*, haben unbestimmte und verwirrte Grenzen, 564, 571, 628; — alte Wohnsitze der Phrygen, 568; — bewohnen auch einen Theil der Messogis, 629; — überhaupt das Mittenland der Halbinsel Asien, 678; — Phryger, Brigen und Briger (*Brigoi* u. *Briges*) sind dieselben, 295, 550; — sind Abkömmlinge der Thraken und ein Thrakisches Volk, 295, 471, 572; — auch ihre Festgebräuche Thrakisch, 471; — die Phr. feiern Orgien der Göttermutter Rhea, 466, 469; — besetzen und beherrschen Troas nach Troja's Zerstörung, 473, 565; — namentlich die Orte um Kyzikus, 586; — verdrängen die Myser zum Kaikus und den Lydern, 572; — sind eingewandert aus Europa vom Pontus, 680; — werden von den Kimmeriern überfallen, 61; — sind ein friedliches Volk, 570; — das den Phr. und Lykiern (*vulg.* falsch Kiliken) gehörende Land, 569; — Troer, Myser und Lyder heissen bei Dichtern oft Phrygen, 573, 665; — desgleichen die Kureten und Korybantēn, 472; — Völker der Phr., was Apollodoros von den Phr. sagt, 631.  
*Phrygia*, das Grosse, dessen südlichsten Theil Strabo das Untero nennt, 49, wo der salzige Sumpf Askania, 580; — Grossphrygien südlich von Phrygia Epiktetos, 576; — begreift auch Phr. Paroreios und Phr. bei Pisidia und noch mehre Landschaften, *ibid.* — auch das Land um den Sipylos heisst den Alten Phrygien, 571; — das Grosse Phrygien ist Nachbarland der Kappadoken und Paphlagonen, 187; — reicht mit Lykaonien bis zum Kilikischen und Pisidischen Taurus, 566; — die Grenzen Phrygiens, Mysiens, Lydiens und Kariens unbestimmt und verwirrt, 564, 571, 628, 629; — Phr. und Troas durch Erdbeben verwüstet, 58; — in Grossphrygien herrschten Midas und Gordios, 567, 571; — Galatia ein Theil desselben, welchen die Galaten eroberten, 187, 130, 533, 571; — neben dem Grossen Phrygien die Tektosagen, 567; — nördlich die Myser, 571; — Phr. bezeichnet oft auch Troas und Lydien, 473, 675; — Städte im Grossen Phrygien, 576; — der aus Phr. kommende Asopus, 271; — Pelops führt Volk aus Phr. nach Peloponnesus, 321; — Tempel des Men in Phrygia, 557; — der Mäander strömt zuerst durch Phr., 577, 630; — Grenze Phrygiens und Kariens, und Städte in Phr., 663; — ein Satrape Phrygiens, 766; — Metallgruben in Phrygien, 680.  
*Phrygia*, das Kleine, hiess später Phrygia am Hellespontos und Phr.

Epiktetos, 563, 571; — liegt am Hellespontus und Olympus, 571; — das Land um den Sipylus vielleicht Theil des Kleinen Phr., 571.

*Phrygia am Hellespontus, Hellespontisches Phrygien*, heisst auch Epiktetos, 543, 563; — enthält auch Troas, 129; — daher Troas und Hellespontia, 534; — begrenzt südlich die Bithyner, 566, welche es früher auch besaßen, 543; — ist unter Phrygia Troas verstanden, 473; — enthält die Quellen des Flusses Gallos, 543; — macht mit Epiktetos das Kleine Phrygien, 571.

*Phrygia Epiktetos*, Theil Grossphrygiens, 130, 134; — von Prusias den Attalikern abgetreten, 563; — begrenzt die Myser südlich, 566, 571; — liegt im Mittenlande, nirgends das Meer berührend, 564; — heisst auch Hellespontisches Phrygien, 543, 563, nochmals 563 a. E.; — vom Sangarius durchströmt, 543; — begrenzt mit den Tolistobogiern, 567; — und mit Bithynien und den Abliten, 625; — heisst auch Phrygien am Olympus, 571; — Städte in Epiktetos, 576.

*Phrygia Paroreios, Paroreia*, Phrygia am Gebirge, Phrygia neben Pisidia, Theil Grossphrygiens, 576; — zuletzt von Amyntas besessen, 569; — wird beschrieben, 577; — sein Anfang und Ende, 663; — liegt neben Lykaonia, *ibid*.

*Phrygisch*; Phrygische Geschichten, 466; — Phrygische Ebene, 629; — Phrygische grosse Göttin, Rhea, 469; — Phrygischer und Hellenischer Götterdienst vermischt, 469, 470, 471; — Phrygischer Götterdienst zu Athen, 471; — Phrygische und Dionysische Dinge vermischt, 470; — Phrygische Flöten, 471.

*Phrygios*, Fl. Lydiens und Ioniens (Kumtschai, *Al. Mermere-su*, *Al. Oelatschak-su*), Nebenfluss des Hermus, früher Hyllos, 676.

*Phryner*, unbekanntes Volk in Indien, 516.

*Phrynichos*, der Tragiker, von den Athenern bestraft, und warum, 635.

*Phrynon*, der Olympiensieger, nach Sigeum geschickt, 599; — dort von Pittakos bekriegt und im Zweikampfe getödtet, 600.

*Phtheirophager*, Läuseesser, über dem Kaukasus und den Kolchern, 492, 497; — kommen nach Dioskurias, 499.

*Phthia*, Ldsch. Thessaliens, zwischen dem Peneus und Asopus, 383; vielleicht einerlei mit dem Phthiotischen Achaia und dem Homerischen Helias, 431; — doch unterscheidet Homerus beide, *ibid*. — an Phthia's Enden die Dolopen, 434; — zu Phthia gehört des Protesilaos Gebiet, 432; — Phönix floh nach Phthia, 438.

*Phthier*, Unterthanen des Achilleus, Protesilaos und Philoktetes, 432; — gehören jetzt zum Theil zu Magnesia, *ibid*. —

*Phthioten*, so hiessen alle Achaier, 433; — auch jene in Lakedämon waren Phthioten, 383; — Phthioten und Dolopen unter Peleus, 434.

*Phthiotis*, der südliche Theil Thessaliens am Oeta u. w., 430, 432, 433; — berührt die Malier, und heisst auch Achaïke, die Achaïsche, 433; — enthält des Protesilaos Gebiet, 535; — Achaïsches Phthiotis, 45, oder Phthiotisches Achaja (das nachmalige Phthiotis), 431; — auch Trachinia heisst bei Sophokles Phthiotis, 433; — Deukalion herrscht in Phthiotis, 432; — die Gegenden längs Phthiotis, 437.

*Phthiotisch*; Phthiotisches Achaja, 431; — Phthiotische Achaier in Thessalien, 365, 429, 495; — in Lakedämon, 365, 383; — Phthiotisches Thebä (vgl. Thebai), 431, 433; — Phthiotisches Halos (vgl. Halos), 433.

*Phthirer (der) Berg*, bei Homerus, entweder der Latmos oder der Grien, 635.

*Phykus*, Ldsp. in Kyrenaia (Kap Sem, Sim, Rasat), die nordlichste

Spitze Libyens, liegt dem Tānarum entgegen, 837; — Weite bis Tānarum, 363, 837.

*Phykus*, St. auf der gleichnamigen Landspitze, † oder ‡, 837.

*Phylake*, St. in Phthiotis, †, stand unter Protesilaos, 433, 435.

*Phylake*, zwei Orte in Aegypten, s. Heliopolis die Grosse und Thebaïs.

*Phylarcher*, Arabische Hordenfürsten bis in Syrien und um den Euphrates, 130, 753; — belästigen die Kaufleute durch viele Zölle, 748; — halten es theils mit den Parthern, theils mit den Römern, *ibid.* — viele Syriache Hordenfürsten unterstützen Bassus, 753; — das Land Parapotamia der Arabischen Hordenfürsten, *ibid.* — von den Römern abhängige Hordenfürsten, 839.

*Phyle*, Attischer Gau u. Flecken (Argyro Kastro oder Argivo Kastro), von wo Thrasybulus das Volk zurück führte, 396; — mit Tanagrike begrenzt, 404.

*Phyleus*, des Augeas Sohn, zieht mit Epeiern nach Dulichium, 459; — sein Sohn Megeas, *ibid.*

*Phyllos*, St. in Thessaliois, † oder ‡, mit einem Tempel des Phylläischen Apollon, 435.

*Physai*, die Blasebälge, in Katakekaumene, Erdschlünde, 628.

*Physkon*, s. Ptolemaios Physkon.

*Piasos*, 621.

*Pieren*, *Pierioten*, Volk Makedoniens am Thermaischen Busen, 330, 410; — das Volk verschwunden, die Orte jetzt Makedonisch, ehemals Thrakisch, 410, 471; — Makedonische Pierioten, 443.

*Pieria*, *Piëris*, Ldsch. Makedoniens, Nordküste des Thermaischen Busens, 330, 410; — Pierische Stadt (Pydna), 330.

*Pieria*, Ldsch. Syriens, wo die Stadt Seleukia, 316, 676, 749.

*Pieria*, Geb. Syriens, südlich am Amanus (Alma-daghi), unweit des Meeres, 751.

*Pikenon* Asklon, s. Asklon. — *Pikenon Firmon*, s. Firmon.

*Pikenten* und *Pikentiner* (als gleichdeutig, 251) am Tyrrhenischen Meere zwischen Kampania und Lukania, 251; — bis an den Silaris, *ibid.* — am Posidoniatischen Busen, wohin die Römer sie versetzten; — hielten mit Hannibal, leben in Dörfern, *ibid.*

*Pikentia*, Hauptstadt der Pikenten oder Pikentiner (Vicenza), 251.

*Pikentine*, woher der Name, 240; — Pikentine begrenzende Berge, 227, 240; — zwischen den Apenninen und dem Adrias, 240; — wird beschrieben, *ibid.* Aternum mit P. begrenzt, 241; — Völker jenseit P., 241; — Küstenfahrt von P. zu den Apulern, 242.

*Pikentiner*, woher der Name, 240; — sind von den Sabinern abgesiedelt, 228, 240; — Beschreibung ihres Landes, 240.

*Pikron hydor*, Bitterwasser, Fl. in Kilikien, †, kommt aus der Korykischen Grotte, 671.

*Piktai*, das Gasthaus ad Pictas (die Ruinen delle Macere beim Flecken Valmontone) an der Latinischen Strasse, 237.

*Piktonen*, Keltisches Volk am Leiger, den Aquitanern zugeordnet, 190.

*Pimolisa*, Bv. in Pontus, †, zerstört, 562.

*Pimolisene*, auch *Pimolitis*, Ldsch. in Pontus, 553; — bis zum Halya, gehört den Amasiern, 561; — beiderseits des Halya, 562.

*Pimpla*, auch *Pimpleia*, St. Makedoniens unweit Dion, Orpheus Wohnort, †, 330; — von den Thraken den Musen geheiligt, 410, 471; — ehe dem Thrakisch, 471.

*Pinäka*, St. der Gordyäer in Mesopotamien, † oder ‡, dreifache Bergveste, von Tigranes und den Römern erobert, 747.

*Pinära*, St. Lykiens (Pinara), wo Pindaros verehrt wird, 665.

*Pinäros*, Fl. Kilikiens bei Issus (Deli-su), 676.

*Pindaros*, nennt die Säulen die Gadeirischen Pforten, 170, 172; — empfiehlt die Hekatomben, 155; — dichtet Typhon unter Kyme und Sikelia, 248; — nennt Hiero den Gründer der St. Aetna, 268; — bestätigt die Fabel vom Alpheus und der Arethusa, 279; — nennt die Böoter Säue, 321; — die Umwohner Dodona's Heller, 328; — nennt Dodona das Thesprotische, *ibid.* — besingt Orions Geburt in den Dithyramben, 404; — nennt den Kopaïs Kephissis, 411; — spricht von Apollon, 412; — von Teneros und dem Ptoon, *ibid.* — von Delphi als dem Nabel der Erde, 419; — von Phönix und seinen Dolopen, 431; — vereinigt Festgebräuche des Hellenischen Dionysos und der Phrygischen Rhea, 469; — besingt Delos und die dort gebärende Leto, 485; — spricht von den Amazonen, 544; — vermengt das Local der Fabeln von Typhon, 626 u. 627; — erwähnt den Musiker Polymnastos, 643; — desgleichen die Homeriden auf Chios, 645; — fabelt Goldregen auf Rhodus, 655; — von tausendjährigen Hyperborcern, 711; — von den Böcken in Mendes, 802.

*Pindos*, groases Geb. Thessaliens (Mezzovo, Agrapha), 434; — über den Amphilochna, 450; — die Umgegend theils Thessalisch, theils Makedonisch, *ibid.* — bis zum Pindus die Thessalischen Pelasger, 221; — am P. die Aethiken, 327, 434; — und mehre andere Völker, 434; — die Quellen des Peneus, 327, 329, 438; — Bergkette vom Parnassus bis an den P., 428; — Phthiotis bis zum Pindus, 430; — die Perrhäber ziehen an den P., 442; — südlich vom P. die Agräer, 449; — das Bergland um den P., 221, 440; — die Orte um den P., 437.

*Pindos*, eine der Dorischen Vierstädte (†, Ruinen), heisst auch *Akyphas*, und gehört schon zu Oetäa, 427, 434.

*Pindos*, Fl. in Lokris, †, geht in den Kephissus, 427.

*Pionia*, St. Mysiens, †, gehört den Lelegen, 610.

*Pirithoos*, s. Peirithus.

*Pisa*, St. in Eleia, †, ungewiss, ob je vorhanden, und von Einigen gegluget, 356; — der Name gleichfalls ungewiss, ob von der Quelle Pisa oder von Bisa, *ibid.*

*Pisa* und *Pisai* (auch Peisa u. Peisai), St. Hetruriens (Pisa), an der Aemilischen Strasse, 217; — Pflanzstadt der Pisaten in Elis, 222; — Küste von Poplonium bis Pisa, 225; — zwischen Luna und Pisa fliesst der Makres, 222.

*Pisaten in Eleia*, bauen Pisa in Hetrurien, 222; — kommen von Troja theils nach Metapontum, theils nach Pisatis, *ibid.* — nahmen angeblich keinen Antheil am Troischen Kriege, 333, 355; — als Geweihte des Zeus, *ibid.* — feiern auf einige Zeit das Olympische Fest, *ibid.* — ihr Name hat sich nicht erhalten, *ibid.* — der Pisaten Uferland vom Chelonatas an, wird beschrieben, 342 u. 343; — die Pisaten leisten den Messeniern Beistand, 362.

*Pisaten Hetruriens*, werden von den Sardonischen Völkern ausgeraubt, 225; — ihr Bauholz nach Rom geschickt, 223.

*Pisatis*, Ldsch. Eleia's, Nestors Gebiet, 337; — vom Alpheus durchströmt, 339, 343; — mit Arkadien begrenzt, 357; — stand nicht unter Augeas, 355, wiewohl Einige es behaupten, 356; — kam nachher wieder an die Epeier, *ibid.* — berühmt durch einige mächtige Herrscher, 356; — unter acht Städte vertheilt, 356, 357; — Ableitung des Namens von der Stadt oder der Quelle Pisa, 356; — Steichoros nennt das Land eine Stadt Pisa, *ibid.* — es enthält Olympia, 353, 367; — Aetoler in Eleia erobern Pisatis, welches nachher die Pisaten, dann die Epeier wieder erlangen,

354, 358; — aus Pisatis stammten die Amythaoniden und Pelopiden, 372, 374, 377.

*Pisatis*, Gebiet Pisa's in Hetrurien, wird von den Apenninen berührt, 211; — von Pisaten aus Peloponnes besetzt, 222.

*Pisiden*, wohnen im Taurus, 130, 491; — im Mittenlande, 678, 679; — theils auf Bergen, theils in Ebenen, 570; — durchstreifen das Land der Phrygen und Lykier, 569; — die Bergpisiden sind Räuber. 569, 570; — Amyntas zerstört ihre Vesten. 569; — Pisiden besetzen Kibyra, 631; — Homerus nennt sie nicht, 554, 378.

*Pisidia*, zum Theil von den Karischen Lelegen besetzt, 611; — Solymer bis in P., 21, 34; — Pisidia wird beschrieben, 570, 571; — Kibyra's Gebiet reicht von P. bis Lykia, 631; — Berge von der Rhodischen Gegenküste bis Pisidien, 666; — Rauhes Kilikien bis gegen P., 668.

*Pisidiker* (die Pisiden), wie sie sich gegen den Pontus verhalten, 34; — Städte der Pisidiker, 571.

*Pisidisch*; Pisidische Berge über Pamphylien, 666; — Pisidische Städte, 570, 631; — der Pisidische Taurus, 566; — Pisidische Sprache in Kibyra, 631.

*Pisilis*, St. Kariens im Rhodischen Gebiet, † oder ‡, 651.

*Piso*, s. Gnäus.

*Pisurer*, Stamm der Daer, 511.

*Pistra*, eigentlicher Name der Quelle Pisa, 356.

*Pitanaier*, an der Küste der Lelegen, 611.

*Pitanaten*, so nannten sich Einige der Samniten, 250.

*Pitane*, angebliche Stadt Triphylens, aber falsche Lesart statt Hypana, 343.

*Pitane*, St. Mysiens in Aeolis (Sandarlik), 581, 607, 622; — am Fl. Euenus, Geburtsort des Arkesilao's, 614; — dort auf Wasser schwimmende Ziegel, *ibid*.

*Pithekusa*, *Pithekusai*, I. neben Kampanien (Ischia), 123; — vor Ky-maia, 626; — entweder Bruchstück von Misenum, oder aus dem Meere emporgehoben, 54, 57, 60, 258; — von ihren früheren Bewohnern (Eretriern u. Chalkidern) verlassen und von Neapoliten besetzt, 247, 248; — ihre natürliche Beschaffenheit, ist hohl und unterfeurig, durch Erdbeben zum Theil ins Meer gestossen, 248; — hat Warmquellen, *ibid*. — auf ihr wird Typhon oder Typhoeus gefabelt, 626, und liegt unter ihr, 248; — Begebenisse auf P. und der Gegenküste, 258.

*Pithekusaier*, siedeln sich in Neapolis, 246.

*Pitnisos*, St. Phrygiens oder Lykaoniens (unbekannt), 568.

*Pittakos*, von Mitylene, einer der sieben Weisen, bekriegt Phrynon in Troas, und tödtet ihn im Zweikampfe, und wie, 600; — stürzt, selbst Machtherr, die übrigen Machtherrn, wird von Alkaios geschmäht, 617.

*Pittheus*, Pelops Sohn, kommt aus Pisatis nach Argos und herrscht in Troizen, 374.

*Pitya*, auch *Pitycia*, St. Mysiens (Schamelik), 565; — im Gau Pityus, am Meere neben Linon, 588; — bis an Pityeia reicht Karesene, 602.

*Pityassos*, St. Pisidiens, † oder ‡, 570; *Al.* Tityassos.

*Pityokamptes*, der Fichtenbeuger, 391.

*Pityüs*, die Grosse, St. am Euxinus neben Kolchis (Drandar, *Al.* Bitachwinta, Pejewend), 496; — wird zu den Kolchischen Orten gerechnet, 497.

*Pityüs*, Gau des Parianischen Gebiets in Troas, 588.

*Pityusa*, alter Name von Lampsakos, Salamis und Chios, welche vgl.

*Pityusai*, die Pityusen (die Inseln Iviza u. Formentera), ihre Lage, 167; — Strabo nimmt irrig Ophiusa für die kleinere Pityusa, *ibid.*

*Pisodaros*, des Hekatomnos Sohn, König Kariens, Bruder der älteren Ada, 656; — hinterlässt das Reich einem Persischen Satrapen, 657.

*Plakentia*, St. diesseit des Padus (Piacenza), 216; — bei Pl. der Trebia, 217; — von Pl. bis Ariminum, *ibid.*

*Plakos* oder *Plax*, waldiger B. über Thebä nach Homerus, findet sich aber dort nicht, 614.

*Planasia*, I. im Galatischen Busen (Saiat Honorat), 123; — neben den Stoichaden, 185.

*Planesia*, I. Iberiens bei Dianium (Isola Plana), 159.

*Plankten*, d. i. Irrfelsen, in oder unweit der Sicilischen Meerenge, nach den Kyaneen oder Symplegaden gebildet, und Iasons Fahrt durch sie, 21, 149; — mit den Symplegaden von Einigen in den Sund bei den Säulen gesetzt, 170.

*Plataiai*, St. Böötens (Palαιο Kastro, Palαιο Chorio, auch Platani u. Vlathi, beim Flecken Kōkla), unter dem Kithäron, auf der Attischen Grenze, 411; — am Asopos, 332, 409, 411; — wovon Pl. den Namen erhielt, 406; — Persischer Krieg um Pl., 402; — hier die Perser unter Mardonius vernichtet, und der Tempel des Zeus Eleutherios und die Eleutherien, auch das Grab der Gefallenen, 412; — Weg von Pl. nach Thespiä, 414.

*Plataiai*, Fleckengau in Sikyonia, 412.

*Plataicr*; Bedeutung des Namens, wiewohl jetzt nicht mehr am See, 506; — Gebiet der Plataier, 409.

*Platamüdes*, Ldsp. Messeniens, heisst auch Kyparission (Kap Apidaglia), 348.

*Platanistos*, rauhes Küstenufer Kilikiens, 669.

*Platanistüs*, anderer Name der Stadt Makiston, 345.

*Platon*; seine Meinung von der Insel Atlantis, 102; — Ausspruch über Gesetze und Aerzte, 260; — Meinung vom Meere als einem Lasterlehrer, 301; — Platonische Gemeinschaft der Weiber und Kinder, 300; — Platon preiset im Phädrus die Quelle des Ilissus, 400; — nennt die Weltweisheit eine Musik u. s. w., 468; — erwähnt der Thrakischen Bendideien, 471; — spricht in den Gesetzen von den Lakedämoniern, 477; — vermutet drei Stufen der Volksgesittung nach Uberschwemmung, welche auch Homerus bezeichne, 592; — fabelt über die Unvergänglichkeit der Seele, 713; — sagt, dass Minos seine Gesetze von Zeus empfing, 476, 762; — sagt, dass der Nil sich gegen eine Scheitelspitze theile, 788; — lebt einige Zeit mit Eudoxa, bei den Priestern in Heliopolis, 806; — einer seiner Freunde war Eudoxos, 656; — ihn hörte Hermeias, 610.

*Platoniker*; der Platoniker Herakleides, 541.

*Plegyrion*, Al. Plegierion, St. Indiens am Choaspes (unbekannt), 697.

*Pleias*, *Pleias*, *Pleiaden*, ihr Untergang in Indien, 691, 692, 724; — in Aegypten, 824; — ihr abendlicher Aufgang, 724.

*Pleias*, Benennung der sieben besten Trauerspieldichter, 675.

*Pleistos*, Fl. in Phokis, im Waldthale zwischen dem Parnass und Kirphis (Sizaliska, Sikaliska), 418.

*Plerai*, Dalmatische Völkerschaft, 315; — Küste der Plerai, 316.

*Pleuron*, St. Aetoliens, die alte und die neue, beide †, 451; — Ebenen um Alt-Pleuron, *ibid.* — Orte um Pl., 465; — Pl. und Kalydon, vormals Hellas Zierden, 450; — Neu-Pleuron um Arakynthos, Alt-Pl. um Kalydon, Chalkis und den B. Kurion, 451, 459, 460; — Pl. von Kureten bewohnt, und von den Porthaoniden beherrscht, 463, 465; — wurde von

seinen Bewohnern verlassen, und warum, 451; das alte und flache Aetolien gehört zu Pleuron, 450, 460.

*Pleurotia*, Gebiet Pleurons, gehört den Porthaoniden, nachher dem Kureten Thestios, 465 u. 466; — war von Kureten bewohnt, und hiess auch Kuretis, 465; — folglich einerlei mit dem Kuretischen Gebiet, 451.

*Pleuronier*, waren Kureten, 451, 463; — ihr Beherrscher Thestios, 461.

*Pleutaurer*, Völkerschaft Iberiens, 155.

*Plinthine*, St. Aegyptens, zwischen Alexandria und Taposiris, † oder †, 799.

*Plumbaria*, I. neben Iberien, bei Dianium (S. Pola), 159.

*Plutades*, von Tarsus, Weltweiser, 675.

*Pluton*; unter Iberien ist nicht Hades, sondern Pluton (als Gott des Reichthums, für Plutos), 147; — den Pluton selbst herausgraben, *ibid.* — Tempel Plutons und der Kore zu Acharaka, 649.

*Plutonien*, Plutonshöhlen, s. im Sachenregister.

*Plynos*, Hafen in Marmarika, †, 838; wahrscheinlich Panormus bei Ptolemäus.

*Pnigcus*, St. in Marmarika, † oder †, 799.

*Podaleirios*, sein Heldentempel auf dem Hügel Drion, 284.

*Podarkes*, befehligt die Unterthanen des Protesilaos, 432.

*Pogon*, Hafen der Stadt Troizen, 373.

*Poidikler*, Theil der Apuler, naementlich die Peuketier, 277; — die Peuketier heissen auch Poidikler, 282.

*Poieessa* oder *Poiaessa*, St. Lakoniens, †, von Teleklos angesiedelt, 360.

*Poieessa*, St. auf Keos (Ruinen bei Konturo oder Kunturo), in Karthia eingesiedelt, 486; — bei ihr ein Tempel des Sminthischen Apollo und der Nedusischen Athena, 487.

*Poikile*, Halle zu Athen, 396.

*Poikile*, Felsen Kilikiens mit einer Treppe, †, 670.

*Poimandris* (um das Dorf Skoimandara), einerlei mit Tanagrike, Gebiet von Tanagra, 404.

*Poinai*, die Strafgöttinnen im Trauerspiele, 175.

*Poininon*, Alpengebirge (Penninische Alpen und Grosser Bernhard) über den Karnern, 207; — wendet sich gegen Illyris und den Adrias, *ibid.* — Landstrasse aus Italien über das Poininon, 205, 208; — Nebenweig vom Poininon zu den Heluettiern, 208.

*Poion*, Geb. zwischen Epirus und Thessalien, Theil des Pindus, †, 327.

*Pola*, St. Istriens (Pola), Anbau der Kolcher, jetzige Grenze Italiens, 209, 215, 216, 314; — Vorgebirge vor Pola (*promontorium Polaticum*, j. Promontore, Punta di Promontoria), 314; Weiten vom Adriatischen Winkel und von Ankon bis Pola, *ibid.*

*Polëmon*, des Pharnakes Sohn, König in Pontus, zerstört Tanais, 493; — letzter Beherrscher des Bosphoros, 495, und des Landes Kolchis, 499; — erobert die Bv. Sagylien und fängt Arsakes, 560; — wird von den Aspurgianern gefangen und hingerichtet, 495, 556; — besass auch Ikonium, 568; — nach ihm herrscht seine Gattin Pythodoris, 499, 556.

*Polemon*, Zenons Sohn aus Laodikea, verschönert seine Vaterstadt, wird von Antonius und Augustus zum Könige erhoben, 578.

*Polemon*, der Weltweise, 614.

*Polemon*, der Länderbereiser; 15; — sein Werk über die Weihgeschenke zu Athen, 396; — sein Ausspruch über Eratosthenes, 15.

Vollständ. Reg. z. Strabon.

*Polias*; ihre Priesterin isst keinen einheimischen Käse, jedoch Salaminischen, 395; — Tempel der Athena Polias, 396.

*Polichna*, St. in Troas, im Thale des Aesepus, † oder †, 603; — nahe bei Paliskepsis, 607.

*Polieion*, St. in Lukanien, ist Siris oder Siritis, 264; vgl. *Seiris*.

*Polisma*, St. in Troas, früher Polion, †, Anbau der Astypaläer, bald wieder zerstört, 601.

*Polites*, sein Tempel zu Temöse, und Erzählung von ihm, 255; — schauet vom Grabhügel des Aisyetes in der Troischen Ebene, 599.

*Pollentia*, St. auf der grösseren Balearis (Pollenza), 167.

*Pollentia*, vulg. verdorben Pnenentia, St. der Pikentiner (gewöhnlich *Urbs Salvia, Urbesalvia*, j. *Urbisaglia*), 241.

*Polybria*, d. i. *Polyos bria*, des *Polyys* Stadt, 319; vgl. *Ainos*. — *Polyys. ibid.*

*Polyanos*, B. in Epirus, †, 317.

*Polybios*, ein gewichtiger Mann, 422; — mit welchem zu streiten ehrenvoll ist, 14; — als Erdbeschreiber aufgeführt, 2; — handelt von Odysseus Irrfahrt, 20; — deutet sie richtiger, als Eratosthenes, 23, 24, 36; — erklärt Od. 9, 82 unrichtig, 25; — wird getadelt, dass er die Hinaussetzung in den Ozean verwirft, 26; — macht sechs Erdgürtel durch Theilung des heissen, 96 u. 97; — scheidet die Erdgürtel durch wandelbare Bärenkreise, 97; — hält mit Eratosthenes den Erdstrich unter dem Gleicher für weniger heiss, als unter den Wendekreisen, und warum, 97; — aber für den höchsten, welches Posidonius bestreitet, 97 u. 98; — behauptet Berge unter dem Gleicher, 98; — erzählt die Lügen des Pytheas, 104; — tadelt des Dikaiarchos Weite vom Sicilischen Sund zu den Säulen, wobei er selbst fehlt, 105, 106; — übertreibt die Länge Iberiens und des Tagus, 106; — vergleicht Europa's Länge mit Asiens und Libyens zusammen nicht richtig, 108; — nimmt fünf Landspitzen Europa's an, die drei letzten fehlerhaft, 108, 109; — unterscheidet Turdetaner von Turdulern, 139; — spricht von der Meereichel und dem Thunfische, 145; — von den Orten der Vakkäer und Keltiberen, 162; — von 300 zerstörten Keltiberischen Städten, 163; — setzt die Säulen in den Sund; — erzählt von einem merkwürdigen Brunnen in Gades, 172; — gibt dem Rhodanus nur zwei Mündungen, 183; — spricht von Korbilo und des Pytheas Lügen, 190; — nennt Oxybier und Dekieten in Ligystike, 202; — erzählt von den reichen Goldgruben der Taurischer, 208; — vergleicht die Höhe der Alpen mit andern Bergen, 208, 209; — bestimmt die Küstenweite vom Lacinium und Iapygischen Vorgebirge zum Sicilischen Sund, 211, 261; — spricht von den Quellen des Timavus, 214; — bestimmt die Länge Tyrreniens, 222; — unterscheidet Opiker und Ausonen, 242; — bestimmt die Weite von Maleä zum Istrus zu 1000 Stadien; wird berichtigt, 389; — erzählt von den Feuerausbrüchen, Schlundbechern und Winden auf Lipara, 276; — weicht von Artemidorus ab in einigen Weiten, 285; — bestimmt das Jahr der Eroberung Roms durch die Kelten, 287; — übertreibt die Höhe des Aimon, 313; — beschuldigt Eratosthenes einiger Irrthümer, wiewohl selbst irrend, 104, 317, 465; — wie viele Stadien er auf die Meile rechnet, 322; — verbindet mit Geschichte zugleich Länderbeschreibung, 332; — berechnet den Umfang des Peloponnes, 335; — erzählt Korinths Eroberung und die Misshandlung der dortigen Kunstwerke, 381; — die Misshandlung der Epiroten durch Paul. Aemilius, 322; — ausführlich auch die Geschichte der Achäer, 385; — lobt des Ephorus Gründlichkeit, 422, 465, wiewohl er selbst Blössen gibt, den Ansagen Anderer trauend, 104, 105, 465; — besonders über Entfernungen in und ausserhalb Hellas, *ibid.* — verabscheuet den Zustand

Alexandriens, wo er unter Physkon anwesend war, und schildert die drei Volksklassen der Stadt, 797 u. 798; — die Geschichten nach Polybios, 515.

*Polybos*, erzog in Theben den Oedipus, 380.

*Polybotes*, von Poseidon verfolgt, 489; — liegt unter Nizyros, nach Andern unter Kos, 489.

*Polydamas*, spricht zu den Troern, 599.

*Polydektes*, des Lykurgus älterer Bruder, König in Sparta, 482.

*Polydektes*, König der Seriphier, zwingt Danae zur Vermählung, 487.

*Polydoros*, des Priamos Sohn, 585.

*Polykaste*, des Ikarios Gattin, Penelope's Mutter, 461.

*Polykleitos*, Geschichtschreiber, erklärt das Kaspische Meer für einen Sumpfssee, und für ein Ganzes mit der Mäotis, 510; — führt den Tanais in das Kaspische Meer, *ibid.* — des Polykleitos Tanais, der Iaxartes, *ibid.* — spricht von den Flüssen Susiana's, 728; — leugnet die Ueberschwemmungen des Euphrates, wird widerlegt, 742.

*Polykleitos*, der Bildhauer, 372; — seine Standbilder im Heratempel bei Mykenä, *ibid.*

*Polykrates*, mächtiger Zwangherr auf Samos, mit Seeherrschaft, 637; — Fabel von seinem Ringe, und sein Sturz durch einen Persischen Satrapen, 638; — von Anakreon gepriesen, *ibid.*

*Polykritos*, erzählt die Persischen Sitten und Gebräuche, 735.

*Polymedion*, St. in Troas, † oder ‡, 606, 616.

*Polymnastos*, Musiker, aus Kolophon, von Pindarus erwähnt, 643.

*Polyneikes*, Ahnherr des Autesion und Theras, 347.

*Polyphager*, s. Vielesser im Sachenregister.

*Polypoites*, sein Gebiet am Peneus, wo Perrhäber wohnten, 439; — auch Lapithen, 441.

*Polypros*, Fl. in Troas, s. Heptaporos.

*Polyrrhenier*, die St. Polyrrhenia in Kreta, † oder ‡, Nachbar der Kydoniaten, mit einem Tempel Diktyanna's, 479; — mit Achäern und Lakonen zusammengesiedelt, *ibid.*

*Polystephanos*, vgl. Prainestos.

*Polytimetos*, Fl. in Sogdiana (Sogd), von den Makedonen so benannt, verliert sich im Sande, 518.

*Polyxene*, Drama des Sophokles, 470.

*Pomentiner*, ihre Stadt Suessa, 237; vgl. Suessa. — Pomentinische Ebene (die Pontinischen Sümpfe), gehörte den Volskern, 231; — liegt über dem Kirkaion, 232.

*Pompaia*, *Al.* Pompeia u. Pompeia (Pompeji, beim Dorfe Torre del Annunciata) unweit Herakleion und dem Sarnus, 247; — von Oskern gebaut, *ibid.* — Hafenort für mehre Städte, *ibid.* — Weite der Landenge zwischen Pompaia und Markina, 251.

*Pompedios*, Hauptführer des Marsischen Krieges, 241.

*Pompejus Megas* oder *Magnus*, kriegt mit Sertorius in Iakketanien, 161; — verschönert Rom, 236; — vernichtet die Seeräuber, und siedelt sie in Soli und Dyme an, 388, 665, 671; — nennt Soli Pompejupolis, 665, 671; kriegt gegen Iberen und Albaner bis zum Kaspischen und Kolchischen Meere, 491; — hört zu Rhodus den Posidonius, 492; — was Posidonius ihm empfahl, *ibid.* — des P. Zeitgeschichte von Posidonius, *ibid.* — P. dringt aus Armenien in Iberien, 501; — kämpft gegen die Albaner, 502; — erhebt Zela in Pontus zur Stadt, und gibt ihr Gebiet, 512, 559; — besteuert Tigranes mit 6000 Talenten, und vertheilt sie den Soldaten, 530; — gibt dem Dejotarus Länder in Pontus, 547; — auch Mithridatium, 567; — ver-

liert drei von den Heptakometen erschlagene Cohorten, 549; — verfolgt Mithridates bis in Klein-Armenien und Kolchis, 555; — bauet Nikopolis in Akilisene, *ibid.* — vollendet Eupatoria, und nennt sie Magnopolis, 556; — erhebt Kabeira zur Stadt, und nennt sie Diopolis, 557; — weiht des Mithridates Schätze auf dem Kapitol, *ibid.* — führt und beendet nach Lucullus den Mithridatischen Krieg, 558; — macht Archelaus zum Priester in Komana, *ibid.* — macht Zela und Megalopolis zu Städten, und erweitert ihr Gebiet, 560; — hält Zusammenkunft mit Lucullus zu Danala, 567; — hat Theophanes zum Freunde und Rathgeber, und hebt dessen Vaterstadt Mitylene, 617; — schickt den Redner Aeschines aus Miletus in Verbannung, 635; — wird von Aristodemus unterrichtet, und seine Söhne von einem andern Aristodemus, dem Lehrer Strabons zu Nysa, 650; — überlässt Mesopotamien dem Tigranes, 747; — vertreibt Tigranes aus Seleukia, 751; — fügt die Veste Seleukia zu Kommagene, 749; — zerstört Syrische Räubervesten (der Ituräer und Araber), 755; — befreit Byblus vom Zwangherra, *ibid.* — entsetzt die Jüdischen Könige Hyrkanus und Aristobulus, und erobert Jerusalem, 762; — zerstört die Raubvesten der Zwangherrscher um Jerusalem, *ibid.* — macht Hyrkanus zum Priester, 765; — bewirkt dem Auletes Rückkehr auf den Thron, 796; — kriegt gegen Cäsar, 180; — wird besiegt, 272; — kommt von Pharsalus nach Pelusium, und wird am Kasius ermordet, *ibid.* — sein Grab am Kasius, 760.

*Pompejus Söhne*, Gnäus und Sextus, 141; — unterrichtet von Aristodemus aus Nysa, 650; — ihre Feldherren in Iberien, 161; vgl. auch Sextus.

*Pompejus Denkmal* oder Siegszeichen in Pyrene (bei Junquera), 156, 159; — ist Grenze Iberiens und Keltike's, 178; — durch dasselbe geht die Landstrasse aus Italien nach Iberien, 160. Vom Pompejus erbaute und benannte Städte sind:

*Pompejupolis*, auch Pompeiupolis u. Pompeiopolis, St. der Vaskonen in Iberien, auch Pompelon genannt (Pamplona, Pampluna), 161.

*Pompejupolis* in Kilikien, s. Soloi.

*Pompejupolis*, St. in Paphlagonien (vermuthlich das frühere Dokea, j. Tocia), von Pompejus zur Stadt erhoben, mit berühmter Sandarachgrube, 562.

*Pompejus (Sextus)*, des Grossen Sohn, s. Sextus; — *Pompejus (Gnäuus)*, s. Gnäus.

*Pompejus Strabo*, des Grossen Vater, stellt Komum wieder her, 213.

*M. Pompejus*, des Theophanes Sohn, Statthalter in Asien, noch jetzt Freund des Tiberius, 618.

*Pompelon*, s. Pompejupolis der Vaskonen.

*Pontia*, I. neben Latium (Ponza), den Uferhöhlen gegenüber, 123, 233.

*Pontike*, das Land Pontus, 546.

*Pontiker*, die Kappadoken am Euxinus, 511; — einige Pontiker, 558.

*Pontos*, *Pontos Euxeinus*, *Pontisches Meer* (vgl. auch Euxeinos), in des Pontus Winkel Medea, 21; — die Pisidiker gegen den P., 34; — Sagen über den P., 47; — der P. durch viele Flüsse verschlammte, 50, 298; — nach Xanthus das seichteste und süsseste Meer, 50; — ist tiefer als das Sardonische Meer, 53; — Boden und Wasserfläche des P., 51 u. 52; — hing einst mit dem Adrias zusammen, 57; — das Pontische Meer ein Ozean, und vorzugsweise der Pontos, das Meer, benannt, 21; — daher überträgt Homerus Manches aus dem Pontus in den Ozean, *ibid.* — was Homerus über den P. sagt, 43; — ob Homerus den P. mit seinen Völkern und Flüssen kannte, 298, 553; — des P. linke Seite, 50, 289, 320, 440, 541, 680; — die rechte Seite, 61, 126, 494, 497, 541; — Länder der rechten

oder der östlichen Seite, 541; — die linke gehört den Thraken, *ibid.* — die nordlichen Theile des P., 294; — die östlichen, 543; — Weite von des P. Mündung zum Phasis, 91, 125, 548; — von Amisus und Themiskyra bis Dioskurias, 126; — vom Issischen Busen zum P., 63, 677; — der P. war den Alten wenig bekannt, 93; — ist doppelmeerig, durch zwei hineinlaufende Landspitzen, 124, 125, 309, 545; — Grösse der beiden Meere und des Ganzen, auch Gestalt des östlichen (ein Skythischer Bogen), 125; — der P. ergiesst sich in die Propontis, 49, 52, 55, 125; — wird von Patrokles dem Kaspischen Meere gleich geschätzt, 508; — hieß ursprünglich Axenos, nachher Euxinos, und warum, 298, 553; — Parallele der Mitte des P. und längster Tag, 134; — dort die Mitte zwischen Pol und Gleichem, *ibid.* — in den P. fließen vierzig Ströme, 298; — Völker zwischen dem P. und nördlichen Ozean, 289; — ob die Länder nördlich über dem P. das nordliche Atlantische Meer berühren, 294; — Völker der linken Seite des P. vom Istrus bis Byzantium, 320; — Achäer am P., 416, 495; Küste der Achäer am P., 495, 497; — Zeichnung der ganzen nordöstlichen und östlichen Küste des P. mit ihren Völkern, 496 u. 497; — sie liegt unter dem Kaukasus, 497; — Winkel des P. bei Dioskurias, 21, 47, 125; — ist der östlichste Punkt des inneren Meeres, 126; — viele Milesische Pflanzstädte am P., 635; — die Länder westlich vom P., 92; — der Arab. Busen dem P. gegenüber, 121; — die Geten gegen den P., 304; — Gebirgreihe vom Adrias zum P., 313; — Kaukasus und Prometheus vom Pontus nach Indien versetzt, 688; — Mündung des P. und Küstenfahrt von ihr bis Dioskurias, 125; — in ihr die Kyancen, 319; — bis zur Pontischen Mündung, 323, 541; — Mündung bei Byzantium und Chalkedon, 563; — Landenge des Pontischen und Kaspischen Meeres, 65; — ist eine Zwischenmauer zwischen beiden, 497; — wo sie am schmalsten ist, 129; — ihr Anfang bei Dioskurias, 498; — Landenge zwischen dem Pontischen und Issischen Meere, s. Landenge im Sachenregister.

*Pontisch*; Pontische Küste, beschrieben, 318; — war dem Dichter angeblich unbekannt, 533; — Pontische Könige, 547; — Pontische Provinz der Römer, 541, 543, 544, 561; — Pontisches Meer, 547 u. sehr oft; — Pontische Salzische, 144, 545; — Pontisches Bibergeil, 163.

*Poplonion*, St. Tyrrheniens (die Ruinen und das Kastel Populonia bei Piombino) mit einem Hafenorte (Populonia), 223; — stand auf dem Vg. Populonium, *ibid.* — die einzige Tyrrhenische Stadt am Meere, *ibid.* — weite Aussicht bis Kyrnos und Sardon, *ibid.*

*Pordoselene*, I. u. St. (beide ♀) zwischen Lesbos und Mysien, 618; bei Einigen Poroselene, und warum, 619.

*Pornopion*, Beiname Apollons und ein Monat bei den Aeolern in Asien, 613.

*Poros*, König in Indien, 686; — des Poros grosses Land, 691, 698; des P. Besiegung, 691.

*Poros*, ein zweiter P., Vetter des ersten, schickt Gesandte an Augustus, 686, 719; — sein Land ist begrenzt mit des Sopheithes Lande, und heisst Gandaris, 699.

*Poros*, Fl. in Elis, s. Peiros.

*Porsēnas*, König der Klusiner, versucht umsonst, den Tarquinius zurückzuführen, 220.

*Porthaoniden*, besitzen Kalydon und Pleuron, 463, 465.

*Portikanos*, Fürst in Indien, unweit des Indus und Pattalene, 701.

*Poscidion*, Poseidonstempel; viele in Elis, 343; — das Samische Poscidion, 344, 346, 351; — ist ein heiliger Hain über dem Samikon, 347; —

das Poseidion Alexandriens, eine Erdkrümme im Hafen mit einem Tempel Poseidons, 794.

*Poseidion*, Vg. u. St. in Epirus, †, 324.

*Poseidion*, Vg. Thessaliens am Malischen Busen (Kap Fetio), 330.

*Poseidion*, Vg. auf Chios (Kap Helene), an der Meerenge, 644, 645.

*Poseidion*, Vg. der Milesier (Kap Baba, auch del Arbora u. Tschautsche-Agasi), Anfang der Ionischen Küste, 632, 651; — folgt nach Iasos, 658; — auch P. ein von Neleus errichteter Altar, 633; — unweit des P. das Orakel der Branchiden, 634.

*Poseidion*, Vg. Lukaniens (Punta della Licosa) vor der Insel Leukonia, 252; — bildet den Poseidoniatischen Busen, *ibid.* (der Name fehlt im Texte).

*Poseidion*, Ldsp. auf Samos, †, macht gegen Mykale eine schmale Enge, und hat einen Tempel Poseidons, 637.

*Poseidion*, Ldsp. Arabiens im Heroopolischen Winkel (Kap Mahomed bei Bender Tor, dem alten Pharan), mit einem grossen Palmenwalde, 776.

*Poseidion*, kleine St. in Syrien unweit des Kasius (Posidi, Posseda), 751, 753.

*Poseidon*, bewirkte des Aias Schiffbruch, 601; — hat viele Tempel in Elis an den Ufern, 343; — tauscht von Leto Delos gegen Kalauria ein, und Tánarum von Apollo gegen Pytho, 374; — das ihm darüber ertheilte Orakel, *ibid.* — Poseidons Zorn strafft Helike, 385; — der eherner P. im Fahrwasser bei Helike, 384; — wird zu Apamea verehrt, und warum, 579; — P. verfolgt den Riesen Polybotes, und reisst Nisyros von Kos ab, 489; — seine Thätigkeit für den Troischen Kampf ist vorzüglich auf dem Aegäischen Meere, 386; — Poseidons Sohn Kelainos, 579; — ehernes Standbild zu Helike, 385; — Verehrung des Helikonischen P. bei den Ionen, 384, 639.

*Poseidons Beinamen*: Helikonios, 384, 639; — Isthmios, 369, 380; — Asphalios, 57; — Samios, in Thriphyllia, wo die Pylier opfern, 343, 344, 345; — Aigaios, 405.

*Poseidons Tempel und Feste*: zu Rom das von Romulus gestiftete Kampffest, 230; — sein Tempel am Tánarum (die Kirche Asomato über dem Hafen Asomato), 363; — auf dem Korinthischen Isthmus (Ruinen bei Schoinus), 369, wo die Isthmien gefeiert werden, 380; — auf der Ldsp. Poseidion der I. Samos, 637; — auf der I. Kalauria, unter Aufsicht von sieben Städten, 373, 374; — Tempel des Helikonischen P. zu Helike, durch Flut vernichtet, 384; — Feste des Helikonischen P. bei den Ionen in Asien (die Panionien), 384, 639; — Tempel zu Aegä, 385, 405; — im Tene-rischen Felde, 412; — Tempel und Fest auf Tenos, 487; — auf Nisyros, 488; — auf der Landspitze Rhion, 336; — zu Geraistos auf Euböa, 446.

*Poseidionion*, Poseidons Fest und Tempel auf Tenos, 487; — Poseidionion, Weihthum Poseidons der Rheginer, mit der Säule der Rheginer, 257.

*Poseidonia*, St. Lukaniens (Pesti), später Paistos genannt, 251; — unweit des Heratempels, 252; — auch alter Name Athens von Poseidon, 397; — auch der Stadt Troizen, 373.

*Poseidoniaten*, finden Widerstand bei den Eleaten, 252; — verlieren gegen die Lukaner ihre Städte, 254.

*Poseidoniatischer Busen* (B. von Salerno), hiess auch der Paistanische, 251; — gebildet durch das Vg. Poseidion (Punta della Licosa), 252; — zeigt Spuren der Argonauten, 21; — neben ihm die Inseln Sircusä, 22, 252; — um ihn die Pikentiner, 251; — vom Sicilischen Sunde bis zum

Poseidonatischen und Tarantinischen Busen Oenotria oder Alt-Italla, 209; — um ihn die Pikentiner, 251; — Landenge zwischen ihm und dem Tarantinischen Busen, 211.

*Poseidonios*, der Stoiker, gebürtig zu Apamea Syriens, lehrt zu Rhodus, 492, 653, 655; — war Prytanis in Rhodus, 316, 655; — der gelehrteste Forscher und Weltweise unsrer Zeit, 102, 753; — auch Erdschreiber, 2; — wie er Ebbe und Flut bei Homerus beweist, 4; — auf ihn verwiesen, 6, 55, 94; — er erläutert ähnliche Namen verwandter Völker, 41, 784; — macht aus den Erembern die Arember, d. i. Araben, 784; — erklärt die Homerischen Arimer für die Aramäer, d. i. Syrer, 784; — nennt das Sardonische Meer das tiefste, 54; — seine Schrift über den Ozean, 94; — die kleinere von ihm gebilligte Erdperipherie, 95; — seine fünf und sieben Erdgürtel, 95 u. 96; — widersprechende Behauptung über die Berge unter dem Gleicher, 98; — glaubt die lügenhafte Umschiffung Libyens durch Eudoxus, 100; — seine Erklärung der zwiefachen Aethiopen von Strabo verworfen, 103; — Lehre über die verschiedenen Schatten, 95, 135; — über die Vergrößerung des Sonnenbildes, 138; — P. beobachtet zu Gades den Untergang der Sonne und den merkwürdigen Brunnen, 138 u. 174; — wird auf seiner Rückfahrt von Gades nach Italien an die Libysche Küste verschlagen, 144, 827; — wie er die Metallschätze Iberiens schildert, 147; tadelt Aristoteles über die Zonen, 94; — über die Ebben und Fluten an Iberiens Westküste, 153; — bezeugt die Stadt Odyssea in Iberien, 157; — spricht von 600 Talenten Kriegsteuer der Keltiberen, 163; — von Iberiens Krähen und Pferden, *ibid.* — von bei der Arbeit gebärenden Frauen, 165; — war in Ligystike, *ibid.* — hält die ehernen Säulen im Heraklestempel für die Säulen des Herakles, 170; — erklärt den Brunnen im Tempel, 172, worüber Strabo ihn widerlegt, 173, 174; — beobachtet zu Ilipa eine starke Anschwellung des Bätis, 174; — erzählt vom Iber und einem Baume zu Gades, 175; — erklärt das Steinfeld, 182; — tadelt Aeschylus, wird aber von Strabo widerlegt, 183; — erzählt von den Schätzen zu Tolosa, 188; — von angenagelten Köpfen bei den Kelten, 198; — vom Flusse Timavus, 215; — misst die drei Seiten Siciliens, 266; — bestimmt Sicilien nach den Breitenstrichen, welches Strabo tadelt, *ibid.* — beschreibt die Lava des Aetna und ihre Wirkungen, 269; — nennt Syrakus und Eryx zwei Burgvesten Siciliens, 273; — erzählt die Entstehung einer Insel zwischen Hieron und Eponymos, 277; — verwirft die Fabeln von den Kimbern, und erzählt ihre Züge und Vernichtung, 293 u. 294; — schreibt ihre Auswanderung ihrer Habsucht zu, nicht dem Meere, 102; — findet keine Verzeihung, *ibid.* — nimmt die Myser Homers in Europa an, 295; — erzählt von ihrer Frömmigkeit in Beziehung auf die Abier, 296; — wird widerlegt, und die Habelosen und rechtlichsten Menschen anders gedeutet, *ibid.* — spricht vom Erdpech bei Apollonia und von einer erdpechhaltigen Erde als Schutzmittels des Weinstocks, 316; — nimmt Manches aus der Erdbeschreibung auf, 332; — wird wegen zweier falschen Angaben scharf getadelt, 491; — war Freund des Pompejus, und beschrieb desselben Zeitgeschichte, 492; — spricht von den Erdbeben Mediens, 514; vgl. mit 60; — vom hohen Rath und der Königswahl der Parther, 515; — von Ziegeln, die auf Wasser schwimmen, 615; — von der Naphtha Babylonens, 743; — von der Syrischen Landschaft Seleukis, 750; — vom Drachen in der Ebene Makras, 755; — nennt den Erfinder der Atomenlehre, 757; — spricht vom Erdpech des Asphaltsees, 764; — von wohlriechendem Salze in Arabien, 779; — stellt Zeugen für die Anschwellung des Nils, 790; — bestimmt die Weite von Pelusium bis zum Rothen Meere oder Winkel des Arab. Busens, 491, 803; — erzählt von Affen an der Küste Maurusiens,

827; — behauptet, Libyen sei arm an Flüssen, weil es wenig Regen habe, welches bezweifelt wird, 830; — behauptet Feuchtheit der östlichen Länder und Trockenheit der westlichen, wird aber ausführlich widerlegt, *ibid.*

*Potamia*, Ldsch. Paphlagoniens, 562.

*Potamier*, Bewohner des Gaus und Fleckens Potamos in Attika (Markopoli, *Al. Raphti*), 398, 399.

— *Potamon* von Mitylene, 617.

*Potentia*, St. der Pikentiner (†, Ruinen am Fl. Potenza bei Porto di Recanati), 241.

*Potidaia*, St. auf Pallene, jetzt Kassandreia (Katandra, Thor von Kassandra), 330.

*Potioi*, ist Dikaiarchia, welches man vgl.

*Potnia*, St Böotiens, †, auf welche Einige das Homerische hypo Thebas oder Hypothebai deuten, 412; — das Potniadische Gespan und der Potnier Glaukos, 409.

*Prainestiner*, haben Schaden von ihrer starken Festung, 239; — Pränestiner in Kasilium von Hannibal halten aus und säen Rüben, 249.

*Prainestinische Strasse*, 237; — an ihr Gabii, 238.

*Prainestos*, früher Polystephanos (Palestrina), sehr fest zu ihrem Unglück, 238 u. 239; — dort starb Marius, 239; — liegt zwischen der Latini-schen und Valerischen Strasse, von Hellenen gegründet, 238; — dort der berühmte Tempel und Orakel Fortuna's, *ibid.* — Beschreibung der Veste, *ibid.*

*Praisos*, St. auf Kreta, † oder †, gehört den Eteokreten, hat einen Tempel des Diktäischen Zeus, 475, 478; — liegt zwischen dem Samonium und Cherrhonesus, 478.

*Praisier*, 472; — den Lebenern benachbart, 478.

*Praktios*, Fl. Mysiens in Troas (Muskakoi-su, *Al. Borgas*), zwischen Abydos und Lampsakus, 590; — von Parium bis zum Pr., 583; — von Kyzikus bis zum Pr., 586; — eine Stadt Praktios gibt es nicht, 590.

*Pramnen*, dritte Klasse Indischer Weisen, Widersacher der Brachmanen, 718; — ihre drei verschiedene Unterarten und ihre Sitten, 719.

*Prasiai*, Flecken Attika's (Prasa, Prassa, *Al. Port Raphti*) und Fleckengau, 399.

*Prasiai*, St. in Argolis (das Dorf Prastos, Prasto, bei Kalybia), 368, 374; — die Prasier, 374.

*Prasier*, grosses Volk Indiens, wo gewaltige Tiger, 702, 703; — ihre Hauptstadt Paliböthra, 702.

*Prauser*, unbekanntes Keltisches Volk; Brennus wird ein Prauser genannt, 187.

*Praxandros*, bauet Lapathos auf Kyprus, 682.

*Praxiphanes*, der Rhodier, 655.

*Praxitelles*, der Bildhauer; sein Eros zu Thespiä, 410; — seine Werke im Ephesischen Tempel, 641.

*Premnis*, feste St. Aethopiens (Ibrim), von Petronius erobert, 820.

*Prepesinthos*, I. der Kykladen (Strongila, Strongilo), 485.

*Priamiden*, sind ausgestorben, 608.

*Priamon*, falscher Name statt Promon, 315; vgl. Promon.

*Priamos*, leistet den Ionen Hülfe gegen die Amazonen, 552, 573; — beherrscht ganz Troia (Troas), 584, 586; — zeugt mit Altes Tochter Lykaon und Polydoros, 585; — aus Kleinem gross und König der Könige geworden, 573, 596; — des Priamos Reichthum, 680.

*Priapene*, Ldsch. Mysiens, mit Kyzikene begrenzt, 587; — den At-

talikern unterworfen, 588; — *Priapener*, besitzen die Küstenorte unterhalb Zeleia, 587.

*Priapische Gedichte*, s. Euphronios.

*Priapos*, des Dionysos Sohn, sehr verehrt in der Stadt Priapos, erst von den Neueren zum Gotte erhoben, 587; — Tempel des Priapos zu Orneai, daher der Orneate, 382, 587.

*Priapos*, St. Mysiens (Karaboa) neben Kyzikene, 565; — der Stadt Artake auf Kyzikus gegenüber, 582; — Anbau von Milesiern oder Kyzikenern, und vom Gotte Priapos benannt, 587; — Fahrt von Kyzikus nach Priapos, 576.

*Pribernon*, St. in Latium (Piperno Vecchio) unweit Signia, 237.

*Priene*, St. Ioniens (Samson Kalesi), 551, 577; — früher am Meere (daher das Ufer Priene's, 636), später durch Anschlammung des Mäander im Mittenlande, 579; — ihre Erbauer, 633; — hiess früher Kadme, und warum, 636.

*Priener*, stammen aus Helike, 384; — besorgen das Panionische Fest, und wählen dazu einen Opferkönig, 384, 639.

*Prion*, B. neben Ephesus (Prion, Lepre), umfasst einen Theil der Mauer, 633; — hinter dem Prion die Opisthoplepia, *ibid.*

*Probalinthos*, eine der Attischen Vierstädte, †, 383, 399.

*Prochÿte*, I. bei Kampanien vor Misenum (Procida), 123; — Bruchstück vom Misenum, 60, oder von Pithekusä, 247, 258.

*Proerna*, St. in Phthiotis (Proerna), 434.

*Proitiden*, 370; — ihre Reinigung durch Melampus, 346.

*Proitos*, liess Tiryns ummauern, 373.

*Prokles* und *Eurystheus*, theilen Lakonika ein, bauen Städte und begründen die Verfassung, 364; vgl. Eurystheus; — Stifter des Staats Lakädämon, 389; — ihre Nachkommen die Eurypontiden und Agiaden, 366; — Prokles besiedelt Sparta, als Kissos Argos gründet, 481; — die Prokleiden, des Prokles Nachkommen, 366.

*Prokles*, zweiter Anbauer von Samos, 633.

*Prokne*, 423; vgl. Philomela.

*Prokonnēsos*, I. der Propontis, auch Elaphonnesos (Alonia), die alte, 588; — die neuere, I. u. St. (Marmara), 588, 618; — Anbau der Milesier, 587; — auf der Insel berühmter Marmor, *ibid.*

*Prometheus*, wie er zu Herakles spricht, 183; — im Kaukasus angefesselt, 505; — durch Herakles gelöst, *ibid.* — vom Pontus her auf den Indischen Kaukasus übertragen, wo des Prometheus Kerker, 688.

*Promon*, vulg. Priamon verdorben, St. der Dalmater (Deveis, Al. der Berg Promina mit dem Kastel Petrovacz), 315.

*Pronēsos*, St. auf Kephallenia (Porto Poro am Kap Viscardo), 455.

*Propheten* des Zeus, sind begriffen in den Hypopheten, 329.

*Prophthasia*, St. in Drangiana (Zareng, Zarang), 514; — an der Strasse von Alexandria nach Indien, 723.

*Propontis* (das Meer Marmara), geht in den Pontus über, 124; — der Pontus fließt ab in die Propontis, 49, 52, 55, 125; — ist mit den umliegenden Ländern dem Dichter bekannt, 6; — um die Propontis Merkmale von Iason und Phrixos, 46; — Boden und Wasserfläche des Pontus und der Propontis, 51 u. 52; — Grösse der Pr., 125; — an ihr Hellenen, 323; — wird gebildet durch die Thrakische Halbinsel und den Hellespontus, 319, 331; — Linie von Amisos und Sinope durch die Propontis, 68, 69; — die Pr. und der Hellespontus, 400; — gerade Linie mitten durch die Pr. bis Karion, 584, 655; — die Pr. berspült Troas, 583, und Bithynien, 563; — der Astakenische Busen Theil der Pr., *ibid.* — über der Pr. die Ida, 574; —

an ihr viele Milesische Pflanzstädte, 635; — verbrannte Städte, 591; — Völker längs dem Pontus und der Pr., 129; — Veränderung und Verwirrung der Orte um die Pr., 591; — bis zur Pr. Thrakische Völker, 313; an ihr beginnt Troas, 582; — in ihr die Insel Kyzikos, 575; — die Pr. mit Bithynien und einem Theile von Pontus Römische Provinz, 840; — Mündung der Pr., 591; — Küste, 581, 583; — überliegende Berge, 574.

*Proschion*, St. Aetoliens, früher Pylone, 541; vgl. Pylone.

*Prosopitischer Landgau* (von der Insel Prosopitis zwischen den Nilkanälen benannt), 802.

*Prosymna*, St. in Argolis, †, mit einem Tempel Hera's, 373.

*Protarchos*, der Epikureer aus Bargylia in Karien, 658.

*Protesilaos*, beherrscht die Thessaler, 394; — seine Besitzungen in Phthia, 432 bis 435; — gehören jetzt zu Phthia, 432; — innerhalb Phthiotis, nicht in Magnesia, 435; — Orte des Pr., *ibid.* — des Pr. Haus nur halbständig, 256.

*Protesileion*, Denkmal des Protesilaos im Thrakischen Cherrhoneus, 595.

*Proteus*, Fabeldichtung zum Vergnügen, 37; — weissagt dem Menelaus, 3, 39, 150; — Vater der Kabeire, 472.

*Protogenes*, der Maler; sein Ialysos und Satyr mit dem Rebhuhn, letzteres wieder vernichtet, 652.

*Prusa*, St. Bithyniens (Bursa), falsche Lesung statt *Prusias*, 563; — Anbau des Prusias oder des Krösus, 564; — am Olympus, *ibid.*

*Prusias*, St. Bithyniens, früher Kios (vgl. Kios), 563, wo *vulg.* Prusa falsche Lesung ist; — von Prusias benamt, *ibid.* — in einem Busen, *ibid.* — über Prusias der Berg Arganthonios, 564.

*Prusier*, Einwohner in Prusias, feiern das Hylasfest, 564; — blieben frei, *ibid.* — der Prusier Asklepiades, 566.

*Prusias*, König Bithyniens, Zelas Sohn, nimmt Hannibal auf, und tritt den Attalikern Phrygien am Hellespontus ab, 563; — bauet Kios und Myrlea wieder auf, *ibid.* — wird von Attalus gestürzt durch seinen empörten Sohn Nikomedes, 624; — hat Prusa gebaut, 564.

*Prytänis*, war Posidonius zu Rhodus, 316, vgl. mit 655; — die Prytanen zu Athen, 424.

*Psamäthus*, St. in Lakonika, *vulg.* falsch Amathus (Psamathia, auch Porto delle Quaglie, Wachtelhafen), 363.

*Psammitichos*, macht Heerzüge, 61; — sein Grabmal zu Saïs, 802; — sein Sohn gräbt den Nilkanal zum Rothen Meere, 804; — unter ihm kommen Milesische Ansiedler nach Aegypten, 801; — die von Psammitichos abgefallenen Aegyptischen Flüchtlinge, 118, 119, 770, 786, 820.

*Psaphis*, Flecken der Oropier, † oder †, 399.

*Psebo* oder *Psebōa*, See in Aethiopien, sonst Koloe (Tzana, Sena, in Dembea), 822.

*Pselchis*, St. Aethopiens (das Dorf Dakke, Dekke), 820; — von Petronius erobert, *ibid.*

*Pseudopenias*, Ldsp. in Kyrenäa, †, auf welcher Berenike liegt, 836.

*Pseudophilippos*, von Attalus für die Römer bekriegt, 624.

*Psillis*, Fl. Bithyniens (Schelah), 543.

*Pygmos* (des) Hafen, †, an der Aethiopischen Küste unweit Aromata, 774.

*Psyller*, Volk Libyens über den Syrten und Kyrenäa, 131, 838; — ihre eigenthümliche Gegenkraft gegen Schlangen, 583, 814; — daher war vielleicht ein Psyller der Ahnherr der Ophiogener in Parium, 588.

*Psyra*, I. neben Chios (Psara, Ipsara), mit gleichnamiger Stadt, 645.

*Psyttalia*, I. zwischen Salamis und Athen (Lipsokatalia), des Piräens Augenschmutz, 395; — andere der Psyttalia ähnliche Insel, 395.

*Pteleasimon*, Waldgegend, wo früher Pteleon lag, 350.

*Pteleon*, St. in Triphylia, †, Anbau von Thessalischen Pteleon, 349.

*Pteleon*, St. Thessaliens (Pteleon, Phthelias), Mutterstadt des Triphylischen Pteleon, 349; — nach Antron zuerst Pteleon, dann Halos, 433, 435.

*Pteleos*, See in Troas bei Dardanos und Ophrynon, †, 595; — Hain Hektors zwischen ihm und dem Hellespont, 590, 595.

*Pterelas*, 452.

*Ptolemais*, St. Phönikiens (Acca, Akre, S. Jean d'Acre), ihr Klima und längster Tag, 134; — grosse Stadt, früher Ake genannt, 758; — ihre Einwohner, die Ptolemaier, schlagen den Feldherrn Sarpedon, *ibid.* — Ptolemais ein Angriffsplatz der Perser gegen Aegypten, *ibid.* — zwischen Ake und Tyrus der Glassand, *ibid.* — merkwürdige Ergiessung des Meeres zwischen Tyrus und Ptolemais, *ibid.*

*Ptolemais*, St. Pamphyliens, † oder ‡, neben Kilikien, 667.

*Ptolemais*, St. in Kyrenaia (Tolometa, Tolemeta, Tolemetra, *Al. Mergé*), früher Barke, 837; vgl. Barke.

*Ptolemais*, St. Aegyptens (Mensich, Menschiet), die grösste Stadt in Thebais, 813; — die Ptolemaische Stadt, *ibid.* — hat Hellenische Verfassung, *ibid.*

*Ptolemais*, St. in Troglodytike, zubenamt Epitheras und Epitheron, bei der Elefantenjagd (j. Mirza Mombarrick), 763, 776; — angebaut auf Philadelphus Befehl, 770; — ihr Parallelkreis und längster Tag, 133; — Weite bis zur Enge des Arab. Busens, *ibid.*

*Ptolemaier*, die Ptolemaischen Könige, Herrscher in Aegypten, 684; — ihrer sind viele, wegen der Berühmtheit des ersten, 563; — befördern die Kunde vom Nil, 789; — gelangen zu grosser Macht, 791; — unter ihnen war wenig Handelsverkehr mit Indien, 118; — sie verwalteten den Staat sehr schlecht, 797; — Ueberblick ihrer Folgereihe, 795 u. 796.

*Ptolemaios der Erste*, Lagos Sohn, erzählt von den Kelten, die zu Alexander kamen, 301; — bringt Alexanders Leiche nach Alexandrien, 794; Alexanders Nachfolger in Aegypten, 795; — die Könige nach Ptolemäus, wie mächtig sie wurden, 791; — Ptolemäus wird, durch giftige Pfeile verwundet, von Alexander geheilt, 723; — des ersten Ptolemäus Bruder, 801.

*Ptolemaios der zweite*, *Philadelphos*, erweitert Patara, 666; — sendet Satyrus auf Erforschung der Elefantenjagd und Troglodytenküste, 769, 770; — bekümmert sich um wissenschaftliche Dinge, 789; — folgt nach Ptol. Lagi, 795; — vollendet den Nilkanal zum Rothen Meere, und sperrt ihn durch eine Schleuse, 304; — bahnt die Handelsstrasse von Koptos nach Berenike, und warum, 815; — Philotera (sonst Arsinoe genannt) seine Gattin und Schwester, 769, 770; — Arsinoe, Gattin und Schwester, 460; — sein Flottenführer Timosthenes, 421.

*Ptolemaios der dritte*, *Euergetes*, nach Philadelphus, 795; — Grenze Kyrenaia's unter Ptolemaios (ist wahrscheinlich Euergetes), 836.

*Ptolemaios der vierte*, *Philopator*, folgt nach Euergetes, 795; — beginnt den Mauerbau Gortyna's, 478; — seine Schlacht gegen Antiochus den Gr. bei Raphia, 759.

*Ptolemaios der fünfte*, *Epiphanes*, nach Philopator, 795.

*Ptolemaios der sechste*, *Philometor*, besiegt den Alexander Balas und stirbt an Wunden, 751; — folgt nach Epiphanes, 795.

*Ptolemaios der siebente*, *Physkon*, zweiter Euergetes, 98, 99; — kannte

die Fahrt nach Indien nicht, 103; — Bruder und Nachfolger Pülometors, 795; — vernichtet die Hellenischen Einwohner Alexandriens, und wie, 797, 798.

*Ptolemaios* der achte, *Lathüros*, Nachfolger Physkons, 795.

*Ptolemaios* der neunte, *Auletes*, Kleopatra's Vater, von den Aegyptiern vertrieben und wieder eingesetzt, 558, 796; — seine Tochter, ältere Schwester Kleopatra's, erhält die Herrschaft, *ibid.* — *Auletes* macht öffentlich den Flötenspieler, überhaupt ein Taugenichts, 796; — Staatseinkünfte Aegyptens unter *Auletes*, 798; — Nachfolger des *Lathurus* zu Strabons Zeit, 795; — tödtet seinen Gegner *Archelaos*, und stirbt bald hernach, 796.

*Ptolemaios* der zehnte, des *Auletes* älterer Sohn (genannt *Dionysius*), Mitregent Kleopatra's wird von Cäsar getödtet, 796.

*Ptolemaios* der elfte, des *Auletes* jüngerer Sohn (*Ptolemäus* der Jüngere), von Cäsar der Kleopatra zum Mitregenten gegeben, 796.

*Ptolemaios*, König in Kyprus, des *Auletes* Bruder, gestürzt durch *Claudius Pulcher* und *M. Cato*, entleibt sich selbst, 684.

*Ptolemaios Kokkes*, *Pareisaktos*, raubt Alexanders goldenen Sarg, wird bald vertrieben, 794.

*Ptolemaios Keraunos*, mordet den *Seleukus Nikator*, 623.

*Ptolemaios*, des *Mennaos* Sohn, Beherrscher des *Marsyas* und der *Ituräer*, 753.

*Ptolemaios*, des jüngeren *Iuba* Sohn, König von *Numidien* und *Mauritanien*, 828, 831, 840; — des *Antonius* und der *Kleopatra* Tochtersohn, 828.

*Ptoon*, B. *Böotiens*, †, hat ein Orakel und gehört den *Thebäern*, 413; heisst bei *Pindarus* dreigipflig, *ibid.* — wo er liegt, *ibid.*

*Pulcher*, P. *Claudius*, s. *Claudius*.

*Pygalger*, im *Pygela*; Bedeutung dieses Namens, 639; vgl. *Pygela*.

*Pydna*, St. *Makedoniens* (*Kithra*, *Kithros*, *Katherin*), später *Kitron* umgenant, 330; — eine *Pierische* Stadt, *ibid.* — in *Pydna's* Ebene das *Makedonische* Reich vernichtet, *ibid.*

*Pygela*, St. *Ioniens* (*Figela*), Anbau *Agamemnons*, und woher der Name, 639; — Lage, 551; — *Amazonen* um *Pygela*, *ibid.*

*Pygmaier*; sind, wie die *Kraniche*, im ganzen Süden *Aethopiens* gefabelt, 35; — sind blosse Dichtung, 37, 821; — nach den kleinen *Aethiopen* gefabelt, 821; — von Einigen für ein *Aethiopisches* Volk gehalten, 42; — ihr Kampf mit den *Kranichen*, 70, 711.

*Pikäte*, falscher Name, 588; vgl. S. 13, Anm. 1.

*Pylagorai*, *Pylagoren*, das *Amphiktyonengericht*, 420; — opfern zu *Pylai* der *Demeter*, 420, 429; — jede Bundesstadt sandte einen *Pylagoras*, 420.

*Pylai*, einerlei mit *Thermopylai* (der Engpass *Therme*, *Derbend*), 420; — *Ephialtes* öffnet *Pylai*, d. i. die Pforten, 10; — heissen auch *Stena*, Engpässe, 428; — Ueberfahrt von P. zum *Kenaion*, 429, 435; — Weite vom *Sperchios*, *ibid.* — bei P. endet *Lokris*, 429; — jenseit *Pylai*, 435; — *Pylaisches* Volksfest, wahrscheinlich falsch für *Pelisches* oder *Peliasches* Volksfest, 436.

*Pylaiia*, Versammlung der *Amphiktyonen* zu *Pylai*, 420, 429.

*Pylaischer Busen* (Theil des *Malischen*, des B. *Isdin*, *Zeitun*); vom *Malischen* und *Pylaischen* Busen, 430.

*Pylaimencs*, seine Nachkommen erhalten einen Theil *Paphlagoniens*, 541; — er führte die *Eneter* nach *Troja*, wo er umkam, 543.

*Pylaion*, B. auf *Lesbos*, †, 621.

*Pyłene*, St. Aetoliens, †, von Aeolern versetzt und Proschion umgenannt, 451; — ähnliches Schicksal, wie bei Olenos, 460.

*Pylier*, kriegen mit den Eleiern, 351; — unterdrücken die Eleier, 354; — Pylier mit Nestor gen Iliou, 222; — bauen zurückgekehrt Metapontium, und weihen zu Delphi eine goldene Aernte, 264; — Opferfest feiernde Pylier bei Homer, 344; — Land der Pylier, Nestors Gebiet, 350; — wohnen einige Zeit unter dem Koryphasium, 359; — Pylier und Messenier behaupten Verwandtschaft, 633; — ziehen mit dem Messenischen Melanthis nach Attika, 393, 633; — Krieg der Arkaden gegen die Pylier, 348.

*Pylišch*; Pylišches Meer, 348; — Pylišche Ebene, 344; — Pylišches Land von Herakles verwüstet, 351; — Pylišche Orte, scheinbar Arkadische, 357; — Pylišche Arene, falsch für Triphylišche A., 348.

*Pyilon*, St. Illyriens (später Brucida, † oder †) auf der Egnatischen Strasse und Makedonischen Grenze, 323.

*Pylos*, die Pylišche Landschaft Nestors bis Messene, Theil des alten Eleia, 336, 337; — vom Alpheus durchströmt, 336.

*Pylos*, drei Städte dieses Namens, 393, 350; — Untersuchung, welche der drei die Stadt Nestors sei, 339, 350 bis 353; — auch die Stadt P. kennt Homer, 336; — Pylos Emathoeis, Nestors Vaterstadt, woher so benannt, 336, 339, 344; — heisst auch das Arkadische, 337, 350; vgl. Triphylišches Pylos; — P. Emathoeis wurde von den Eleiern mit Lepreon zusammengesiedelt, 355; — des unter Nestor stehende Pylos, 368; vgl. Nestor. — Neleus aus Pylos, 633.

*Pylos*, das *Eleiische* (vermuthlich die Ruinen Kapelletti, d. i. Pyłä), unter der Skollis, ist nicht Nestors Stadt, wiewohl die Eleier es erzwingen wollen, 339; — Gegenbeweis aus der Zurückfahrt von Pylos, 351, und aus dem Kriege der Pylier mit den Eleiern, 351 u. 352.

*Pylos*, das *Triphylišche* (in Triphylia, noch j. Pylos), heisst auch das Arkadische und Lepreatische, 337, 350; — landwärts am Alpheus und am Mamaos oder Arkadikos, 339, 344; — nicht am Meere, 343, 350; — beim Dichter zubenamt Emathoeis, und wovon, 344; — doch ist die Ableitung ungewiss, und warum, *ibid.* — das Triphylišche P. Nestors Stadt, 345, 350; — Beweise dafür, 350 bis 353; — Weite vom Triphylišchen P. bis zum Messenischen, 348, 351; — die Pylišche Ebene, wie weit ausgehnt, 344.

*Pylos*, das *Messenische* (Alt-Navarino, Navarin, das wahre Nestorische Pylos), am Pamisos unter dem B. Aigaleon, 359, und dem Koryphasion, 339, 352; — eine Veste am Meere, 348; — das jetzige P. und Koryphasion, *ibid.* — kann Nestors Pylos nicht sein, wie sich aus der Zurückfahrt und dem Pylišchen Kriege ergibt, 351 u. 352; — zerstört, nachher durch Athener wiedererbaut, 359; — Flottenhafen der Messenier, *ibid.* — die westlichste Stadt Messeniens, 361; — wie weit vom Triphylišchen Pylos, 348; — von Sparta, 359; — Neleus aus Pylos, 633.

*Pyraichmes*, der Aetoler, besiegt den Epeer Degmenos mit der Schleuder, 357.

*Pyraither*, Feuerpriester, Persische Mager in Kappadokien, und Pyraitheien oder Feuerempel, 733.

*Pyramiden* in Aegypten, viele bei Memphis, 807; — Begräbnisse der Könige, 808; — Beschreibung dreier, besonders der dritten, Grabmals einer Buhlin, *ibid.* — Steinbruch der Pyramidensteine jenseits im (Aegyptischen) Arabien, 809; — die Pyramide des Ismaudes neben dem Labyrinth, 811.

*Pyramos*, Fl. Kilikiens (Geihun, Dscheihun), schlämmt die Küste an, wird einst Kyprus erreichen (Orakel), 52, 536; — sein Lauf und Strombett ausführlich beschrieben; — durchdringt aus Kataonien den Taurus

zum Kilikischen Meere, 53, 675; — Weite von ihm bis Soll, 675; **bis** Kleides, 682.

*Pyrasos*, St. in Phthiotis, †, mit einem Demetrios, Weichthum der Demeter, 435; — die Stadt zerstört, *ibid.*

*Pyrene* (die Pyrenäen), dem Rhenus fast gleichlaufig, 128, 199; — ihre nördlichen Enden oder Vorgebirge, 120, 129, 177, 199; — die südlichen, 159, 181; — macht Iberiens östliche Seite und Grenze gegen Keltike, 127, 137, 166, 176; — Metalle der P., 146; — Höhen, 160; — Flüsse aus ihr, 182; — verschiedene Beschaffenheit ihrer Seiten, schöne Thäler im Inneren, 161, 162; — gutes Land der Convenen an der Pyrene, 190; — kleinste und grösste Weite zwischen P. und dem Rhenus, 199; — zwei Weitenangaben von P. bis zu den Säulen, 106; — Weite der P. von des Tagus Quellen, 107; — Küstenlänge, von P. bis zu den Säulen, 156; — Meer zwischen P. und Massalia, 178; — Küste daselbst, 184; — der Garunas und Leiger mit P. gleichlaufend, 190; — neben P. die Kelten und Aquitaner, 176.

*Pyrenische Berge*, ihre Lage wissen wir nicht zu bestimmen, 71; — mit ihnen ist der Iber gleichlaufend, 159; — begrenzen Keltike, 176; — Mittenland zwischen den P. B. und der nördlichen Seite Iberiens, 161; — Kelten zwischen dem Rhenus und den P. B., 196.

*Pyrenische Aphrodite*, 178, 181; vgl. Aphrodite.

*Pyrgoi*, St. in Triphylien am Meere (Pyrgo), 348. — die *Pyrgiten*, die letzten Triphylier, neben den Kyparissiern. *ibid.*

*Pyrgoi* (das Dorf S. Severa), Hafenort der Cäretaner in Hetrurien, mit einem Tempel Eileithyia's, 226.

*Pyriphlegethon*, 26; — am Acherusischen See, 244.

*Pyrrha*, Deukalions Gattin, ihr Grabmal zu Kynos, 425; — *Hellens* Mutter, 432; — von ihr hiess Thessalien früher Pyrrhaia, 443.

*Pyrrha*, St. Thessaliens, später Melitaia, 432; vgl. Melitaia.

*Pyrrka*, St. Ioniens in Karlien, † oder †, unweit Miletus, 636.

*Pyrrha*, St. auf Lesbos (Kaloni, Akeroni), 617; — zerstört ausser der Vorstadt, 618. — *Pyrrhische Meerenge* (die Bucht Kaloni), 617.

*Pyrrha*, I. neben der Ldsp. Pyrrha Thessaliens, †, 435.

*Pyrrha*, Ldsp. Thessaliens, Ende von Phthiotis, †, 435.

*Pyrrha*, Ldsp. Mysiens in Troas (Kara-tepe, S. Nikolo), schliesst den Adramyntenischen Busen, 606.

*Pyrrhaia*, alter Name Thessaliens, 443.

*Pyrrhichos*, Erfinder der Pyrrhiche, des Waffentanzes zu Rosse, 467, 480.

*Pyrrhon*, der Eleiische Weltweise, 393.

*Pyrrhos* oder *Neoptolemos*, Achilleus Sohn, beherrscht die Molotter, 326.

*Pyrrhos*, König von Epirus, macht Ambrakia zum Königssitze, 325; — wird von den Tarentinern gegen die Römer gerufen, 280; — zieht nach Italien zum Kriege, 384; — wird von den Römern bezwungen, 287; — wird vor Argos durch einen Dachziegel getödtet, 376; — zu Pyrrhos Zeit, 258.

*Pythagoras*, 297; — weilt lange in Kroton, 263; — verlässt wegen Polykrates Zwangherrschaft Samos, geht nach Aegypten und Babylon, zuletzt nach Italien, 638; — bei Pythagoras dient und lernt Zamolxis, 297; — seine Lehre übereinstimmend mit jener der Brachmanen, 716.

*Pythagoreer*, was sie von der Musik sagen, 16; — nennen die Weltweisheit eine Musik, 468; — viele P. in Kroton, 263; — Aufstand der Ita-

lioten gegen sie, 384; — der Pythagoreer Zamolxis, 297, 762; — Pythagorische Männer, 252.

*Pythagorische Weltweisheit*, in Tarentum aufgenommen, 280; — Pythagorische Sitte, sich alles Belebten zu enthalten, 298, 716.

*Pythangelos* (des) Hafen, Altäre und Elefantenjagd am Arabischen Busen, †, 773, 774.

*Pythas*, ein Lügner überall. 63, 190, 102, 115; — was er über Thule lügt, 63, 104, 114, 201; — über Uxisame, 64; — über Keltike und Bretanike, 63, 104; — über die Länder jenseit des Rhenus, 63; — über die westlichen und nordlichen Ozeansländer, 158, 295; — zieht Bretanike zu hoch nordlich, 75; — findet bei Hipparchus und Eratosthenes Glauben, 71, 75, 148; — untersucht den Schatten zu Massalia, 115; — will die ganze Ozeansküste befahren haben, 104; — zieht die Parallele Byzantiums falsch auch durch Massalia, 71, 115; — fand Glauben wegen Unkunde der nordlichen Länder, 295; — hat Kenntniss der Grössenlehre und himmlischen Erscheinungen, 201, 295; — berichtet über die Nordländer auch einiges Wahres, 201.

*Pythia*, die Priesterin zu Delphi, wie sie weissagt, 419; — wovon benannt, *ibid.* — gibt dem Lykurgus Gesetze für die Lakedämonier, 762.

*Pythias*, feierliche Opfersendung von Athen nach Delphi, 404, 422.

*Pythiasten* (*Al.* falsch Pythasten), Pythosender, senden ein Opfer nach Delphi, 404; — das Opfer heisst die Pythias, 422; — wie sie den Blitz zu Harma beobachten, 404.

*Pythien*, Pythische Kampfspiele, machen Delphi berühmt, 260, 419; — von den Amphiktyonen gestiftet, 421; — *Pythischer Satz*, erklärt und beschrieben, *ibid.*

*Pythion* (das), Apollons Tempel zu Athen, 404.

*Pythion*, unbekannter Ort in Attika, etwa bei Eleusis, 392.

*Pytho*, Ort der Tempelgebäude bei Delphi, und überhaupt Delphi; Schatz der Agylläer zu Pytho, 220; — Tānarum gegen Pytho eingetauscht, 374.

*Pythodōris*, Gattin und Nachfolgerin Polemons, des Pythodoros Tochter, 499, 555, 649; — nachher vermählt mit Archelaos, jetzt Witwe, 556; — ihre Kinder von Polemon, *ibid.* — besitzt viel Land im östlichen Pontus, namentlich Phanarōa, Zelitiss und Megalopolitis, 557, 559; — die jetzige Herrscherin in Pontus, 560, 649.

*Pythodoros*, der Pythodoris Vater, lebte zu Tralles, 555; — gebürtig aus Nysa, sehr reich, Freund des Pompejus, 649.

*Pytholaos* (des) Vorgebirge in Aethiopien (Zeila), 774; — des Pytholaos Altäre, †, *ibid.*

*Python*, der von Apollo erlegte Drache am Parnassus, nach Ephorus ein Mann, 422, 423; — seine Hütte von den Delphern verbrannt, 422.

*Pytna*, Berghöhe des Ida, 472; — eine andere in Kreta, *ibid.*

*Pyzus*, *Ldsp.*, Fl. u. St. Lukaniens (Capo di Infreschi; Busento, Busenzo; Policastro), 253.

## Q.

*Quinctius* (Titus Flaminius), besiegt Philippus bei Kynos-kephalā, 441.

*Quinda*, s. Kyinda.

*Quintilius Varus*, s. Varus.

*Quintus*, s. Kointos.

*Quirinius*, Römischer Feldherr, bezwingt die Hemonader Pisidiens, 569.

*Quirinus*, s. Kuirinos u. Kyrintos.

*Quiriten*, s. Kyriten.

## R.

*Ramis*, Gattin des Sesithakos, 292.

*Rauraris*, falscher Name für Aauris, Fl. in Keltike (Herauld), 182.

*Ravenna*, *Rabenna*, auch Ravena, St. diesseit des Padus, Anbau der Thessaler, von Ombrikern besetzt, 214, 217, 219, 227; — liegt zwischen Sümpfen, hat dennoch gesunde Luft, 213; — Uebungsschule für die Schaufechter, *ibid.* — Fahrt auf dem Padus bis Ravenna, 217; — Küstenwinkel bei Ravenna, 210.

*Reate*, *Al. Reaton*, St. der Sabiner (Rieti), 228; — Reatinische Maulthiere, *ibid.*

*Regisvilla*, Königssitz des Malaiotos (†, südlich vom Fl. Fiora) in Hetrurien, 225.

*Remus*, s. Romylos.

*Rhadamanthys*, der ältere, ältester Gesetzgeber der Kreten, 478, 482.

*Rhadamanthys*, des Minos und Sarpedon Bruder, 476, 573; — wird von den Phäaken nach Euböa gebracht, 423; — ist im Elysium bei Minos, 3, 150; — Rhadamanthys, Drama des Euripides, 356.

*Rhadine*, Gedicht des Stesichoros, und ihre Geschichte, 347.

*Rhaga* und *Rhagai*, St. Mediens (Rai, Rei, Ruinen unweit Teheran, *Al. Kasbin*, Kazwin), von den Erdrissen benannt, 60, 514; — hiess auch Europos und Arsakia, 524; — Pflanzstadt Nikators, *ibid.* — unweit der Kaspischen Pforten, 525; — Berge um Rhagai, 525.

*Rhagädes*, d. i. Risse, Rissorte, Ldsch. Mediens, und warum so benannt, 60, vgl. mit Rhagai, 514.

*Rhaiker*, verdorbener Name, 231; vgl. Arikiner.

*Rhaiter*, Alpenvolk am Rhenus und am See des Rhenus, 192, 206, 313; neben den Vindelikern, 206, 313; — über Komum, welches sie verwüsten, 204, 213; — reichen in Italien bis an die Insובר, 206, 292; — ihre Grausamkeit gegen die Italioten, 206; — Uebergang der Alpen durch die Rhäter, 209.

*Rhakötis*, Theil von Alexandria, früher ein eigener Flecken, 792; — umwohnende Rinderhirten wehrten die Fremden ab, 792, 802.

*Rhamaniten*, Volk Arabiens (um Mekka), 782.

*Rhambaier*, Hirtenvolk Syriens diesseit des Euphrates, 753.

*Rhamnus*, St. in Attika (Uraio-Ovrio-Tauro-Stauro Kastro), berühmt durch die Nemesis, 396, 399.

*Raphia*, St. in Judäa (Repha), wo die Schlacht Antiochus des Gr. mit Ptolemäus Philopator, 759.

*Rhatēnos*, 548.

*Rhatōos*, falsche Lesart statt Aratthos, welches man vgl.

*Rhatōtes*, 553.

*Rhea*, der Götter Mutter, Phrygische Göttin, grosse Göttin, Agdistis, Idaia, 469; — Didymene, Sipylene, Pessinuntis, Kybele und Kybēbe, 469, 470; — Rhea bricht am Lykaion eine Quelle auf, nachdem sie Zeus geboren, 348; — bedient sich der Kureten zur Rettung ihres Kindes, 468; holt die Kureten aus Phrygien nach Kreta, 472; — Rhea's Orgien bei den Phrygen und in Troas um die Ida, und ihre Beinamen, 469; — ihre Diener heissen den Hellenen gleichfalls Kureten, eine Art Dienstgötter, *ibid.* — auch die Korybanten sind ihre Diener, 472; — Rhea's oder Rheie's Berg, falsche Lesart, 589.

*Rhea Silvia* oder *Silbia*, ihre Geschichte, 229.

*Rhegina*, Fl. Thrakiens, vulg. falsch Rhiginia (Erkene), 331.

*Rhegine*, Gebiet der St. Rhegium in Bruttien; von ihm Sicilien abge-

rissen, 60, 258; — Meerenge bei Rhegine, d. i. Sicilische, 123; — das Vg. in Rhegine, Leukopetra, 211; — Rhegine ist durch den Halex von Lokris geschieden, 260; — Sonderbares an den Grillen in Rhegine am Fl. Halex, *ibid.*

*Rheginer*, Anführer der Rheginer, 257; — Säule der Rheginer (Torre di Cavallo), 171, 257, 265, 268; — ist 100 Stadien von Rhegium, 257; — Beherrscher der Rh. bis Amaxilas, *ibid.* — die Rh. Heilige des Gottes zu Delphi, 260, vgl. mit 257; — stehen den Lokrern bei gegen die Krotoniaten, 261.

*Rhegion*, Stadt der Rheginer (Reggio), Anbau der Chalkider von Delphi und der Messenischen Flüchtlinge, 257, 260; — auch Phoibia genannt, 258; — ihre Macht und Berühmtheit, Neben- und Pflanzstädte und ausgezeichnete Männer, 258; — Schutzwehr Siciliens, *ibid.* — Erklärung ihres Namens ungewiss, ob die Abgerissene, oder die Königliche, 258; — Rh. noch nicht ausgeartet, 253; — von Dionysius zerstört, und warum, 258; — ihre Wiederherstellung und weitere Geschichte, *ibid.* — Weg von Rh. nach Kampanien zur Appischen Strasse, 283; — Ueberfahrt von Messene nach Rh., 268.

*Rhegion Lepidon*, St. diesseit des Padus (Reggio in Modena), 216. — *Rhegion*, St. jenseit des Padus, unbekannt und entweder falscher Name, oder mit Rhegium Lepidum verwechselt, 213.

*Rhegma*, d. i. Ausbruch, Sumpf an der Mündung des Kydnus, wo der Hafentort von Tarsus (das Dorf Kasali), 672.

*Rhekas* und *Amphistratos*, Wagenlenker der Dioskuren, 496.

*Rhemer*, Volk in Keltike (um Rheims), den Nerviern westlich, ein bedeutendes Volk, 194.

*Rhencia*, I. bei Delos (Gross-Deli, mit Delos auch Sdilli), unbewohnter Begräbnissort der Delier, 486.

*Rhenos* (der Rhein), Grenze gegen Keltike, 128, 177, 196; — der Pyrene fast gleichlaufig, 128, 199; — seine Länge und Beschaffenheit, 193; — Quellen am Adulas bei den Heluettiern, 177, 192, 204, 213, 292; — Mündungen des Rh., 63, 177, 199; — wie viele, 193; — liegen Kantium nahe bis zur Erblickung, 63, 193, 199; — an ihnen die Menapier, 194; — zwischen ihnen und dem Albis bekannte Völker, 294; — See des Rh. bei den Vindelikern und Rhättern (Bodensee, Constanzersee, *lacus Brigantinus*), Angriffsplatz gegen die Vindeliker, 192, 207, 292, 313; — Lage, Grösse und Umwohner des Sees, 292; — Insel in demselben (Reichenau), *ibid.* — die aus dem Rh. sich ergiessenden Sümpfe (Schweizerseen), 292; — Völker diesseit des Rh. gehorchen den Römern, 194; — Länder jenseits, 63, 289, 290; — Völker zwischen dem Rh. und Albis, 290; — zwischen dem Rh. und Tanais und der Mäotis, 289, sind den Römern nicht unterworfen, 839; — jenseit des Rh. die Germanen von den Quellen bis zur Mündung, 290; — Rh. und Albis fast gleichlaufig, *ibid.* — zwischen beiden mehre andere schiffbare Flüsse, *ibid.* — Weite vom Rh. bis zum Albis, 292; — die Arverner herrschten bis zum Rh., 191; — desgleichen die Rhäter, 206; — Landstrasse von Lugdunum zum Rh., 208; — zwischen dem Salas und Rhenos starb Drusus, 291; Abstand des Lupias vom Rh., *ibid.* — Land zwischen dem Rh. und Tanais, 312.

*Rhesos*, König der Thraken, 590.

*Rhesos*, Fl. in Troas (Riwa), von Homerus genannt, 554, 590; — heisst jetzt Rhoeites, 602; — ein anderer Rhesos geht in den Granikos, *ibid.*

*Rhiginia*, falscher Name für Rhegina, 331; vgl. Rhegina.

*Rhinokolura*, St. in Phönike neben Aegyptus (El-Arisch), 781; — em-

pfängt Arabische Waaren von Petra, 781; — Wasserausbrüche um Rh., 741; — Erklärung des Namens aus den abgeschnittenen Nasen, 759.

*Rhion*, Ldsp. Achaja's (Kastel von Morea, Drepano, Trapani; mit dem Antirrhion die kleinen Dardanellen oder Dardanellen von Lepanto), heisst auch Drepanon, macht mit dem Antirrhion die schmale Enge des Korinthischen Busens, 335; — hat einen Tempel Poseidons, 336; — liegt dem Antirrhion gegenüber, 387, 390.

*Rhion*, Messenisches Städtchen in der Thuriatischen Bucht, †, 360, 361.

*Rhipaische Berge* (die Uralischen u. Altaiberge), für fabelhaft erklärt, 290, 299.

*Rhipe*, St. Arkadiens bei Homerus, †, nirgends zu finden, 338.

*Rhizón*, St. Illyriens (Risano), am Rhizonischen Busen, 316.

*Rhizonnier*, vulg. Rhizaier; Busen der Rhizonaier, 316.

*Rhizonischer Busen* (B. von Cattaro u. Risano), 316; — bis zu ihm die Illyrische Küste, 214.

*Rhizophager*, Wurzelnesser, Volk Aethiopiens, 771.

*Rhizus*, St. Thessaliens (Roizi), in Magnesia, unter Philoktetes, 443; — mit Demetrias zusammengesiedelt, 436.

*Rhodaiai*, St. in Kalabrien (Rudiä, j. Rotigliano, *Al. Andria*), Hellenische Stadt, Geburtsort des Ennius, 281, 282.

*Rhodanos*, Fl. in Keltike (der Rhone), Quellen, Lauf und Nebenflüsse, 186, 204; — Mündungen, wie viele und wie beschaffen, und wie weit von Lugdunum, 183, 134, 193; — ist reisend und hat schwierige Hinauffahrt, 186, 189; — durchströmt den See Lemana, 186, 204, 271; — seine Vorzüge für Handelsverkehr. 177, 185, 189; — geht in den Galatischen Busen, 181; — Flussland des Rhodanus, 189; — Ebene, 203; — Kanal des Marius neben dem (östlichen) Hauptarme, †, 183; — bis zum Rh. der Kermenus, 178; — Nebenweg über den Rh. im Poininon, 208; — wie weit von Lugdunum, 193; — alles Land jenseit des Rh. hiess Iberia, 166; — Vereinigung des Rh. und Arar, 186, 191, 192; — des Rh. und Sulgas, 191; — die Barbaren um den Rhodanus, 180.

*Rhodanusia*, Pflanzstadt der Massilier, †, 180, vulg. falsch Rhoe.

*Rhodaspes*, Sohn des Phraates, 748.

*Rhodia*, d. i. die Rhodische Insel oder Insel der Rhodier, wie 134, 673, 681, folglich einerlei mit Rhodos, 67, 106, 115, 118; — auch das Rhodische Gebiet auf der Küste Kariens, sonst die Gegenküste der Rhodier genannt, 651, 673, 681; — Linie von Rhodia bis zum Kydnus oder bis Issus wird als gleich genommen, 673; — Rhodische Seemacht und Flotte kämpft für die Römer gegen Philippus, 624; — von Rhodia beginnt das östliche innere Meer, 125.

*Rhodos*, die Insel (Rhodus, Rhodos, Rhodis), früher Ophiusa, Stadia und Telchinis, 653; — Insel der Rhodier, 681; — schon vor den Troischen Zeiten von Hellenen bewohnt, wie Kos, 573, und zwar von Aeolischen Herakliden, 653; — nachher von Doriern aus Megara, *ibid.* — Umfang der Insel, 655; — Ueberfahrt nach Alexandria, 25, 86, 125, 134; — wird verschieden berechnet, 125; — bis Byzantium, 106; — zum Hellespont, 70; — Fahrt von Rh. bis Byzantium und zum Borysthenes längs Karien und Ionien auf gerader Linie, 114, 584; — Linie durch die Säulen, Rhodus und den Taurus, 122; — durch die Säulen, Athen und Rh., 79, 86, 87; — Mittagskreis durch Rh. und Byzantium, 70, 106; — durch Rh. und Alexandria, 93; — auch durch den Nil, 114; — Parallelkreis, 86, 87, 134; — längster Tag, 134; — Breitenstrich, 119; — die Orte um Rh., 115; — Rh. und der Atabyris, 454; — Marmorgruben auf Rh.

sich wieder, 224; — erdpechhaltige Erde, 316; — bis an Rh. das Ikari-  
sche und Karpathische Meer, 124; — Telchinen in Rh., 472, 654; — das  
Kurion schaut gegen Rh., 683.

*Rhodos*, gewöhnlich umschrieben Stadt der Rhodier (Rhodos, Rhodus),  
395, 575, 655; — mit ihr Kyzikus und Massalia verglichen, 575, 653; —  
durch manche Vorzüge ausgezeichnet, wird ausführlich beschrieben, 652 u.  
653; — war vor Homers Zeit noch nicht, 653; — im Peloponnesischen  
Kriege gebaut, 654; — in Rhodus ein Sminthion, 605; — viele Weibge-  
schenke, 652; — treffliche Verfassung und Anstalten für die Armen, *ibid.*  
— blieb stets selbstständig und Freundin der Römer und befreundeter Kö-  
nige, *ibid.* — der Koloss zu Rh. umgeworfen, 278, 652.

*Rhodier*, besaßen lange Seeherrschaft, 57, 624, 652, 654; — schifften  
schon vor den Olympien weit umher, baueten in Italien und Iberien Pflanz-  
städte, und besetzten die Gymnesien, 654; — bauen Soli, 671; — Rhodos  
oder Rhode in Iberien, 160, 654; — Gela, 272; — Seiritis und Sybaris,  
264; — auch noch andere Städte, 654; — Rhodier wohnen auch um Syba-  
ris, *ibid.* — Inseln der Rh., 475; — Reichthum und Glücklichkeit, 654 u.  
655; — die Rh. und Koer sind Dorier aus Megara, wird historisch nach-  
gewiesen, 653; — die Rh. verehren einen Apollon Erythibios, 613; — er-  
halten die abgefallenen Kaunier wieder, 652; — sind nicht Freunde der  
Syrischen Könige, 669; — Rh. aus Lindos, 671; — berühmte Rh. in man-  
cherlei Gattung, 655.

*Rhodier (der) Gegenküste, Peraia Rhodiön*, bis Physkus in Karien,  
490, 631, 673, 677; — auch schlechtweg Küste der Rhodier, 681; — wird  
beschrieben, 651; — ihr Anfang und Ende, 651, 664; — Landstrasse von  
Physkus an der Gegenküste der Rh. bis Phokäa, 663; — von ihr bis in  
Pisidien eine Kette des Taurus, 666; — von ihr läuft die Südküste nach  
Osten bis Tarsus, von wo sie weitere Beugungen macht, 673.

*Rhodos oder Rhode, St. Iberiens (Rosas)*, Städtchen der Emporiten,  
160; — von Rhodiern erbaut, 160, 654; — nachher von den Massalioten  
besessen, 654.

*Rhodos*, Fl. in Troas (der Dardanellenbach beim alten Schlosse), von  
Homerus erwähnt, 554, 595; — drei verschiedene Angaben seiner Mündung,  
595, 603.

*Rhodope*, Geb. Thrakiens (Despoto, Turgan-dag, auch noch Rhodope),  
208; — das höchste Gebirge nach dem Aimon, begrenzt Pänion, auch Ma-  
kedonien, 313, 329; — enthält die Quellen des Strymon, 331.

*Rhodöpis*, Fabel von ihr, 808; vgl. Doricha.

*Rhoduntia*, fester Ort unweit Thermopylä, † oder †, 428.

*Rhoe*, s. Rhodanusia.

*Rhocites*, Fl. in Troas, früher Rhesos genannt, 602; vgl. Rhesos.

*Rhoitakes*, Fl. Albanens, †, geht in den Kyros, 500.

*Rhoiteion*, St. in Troas (In-tepe) mit Aias Tempel und Standbilde,  
595; — gegen Rh. läuft ein Arm der Ida, 597; — die Astypalaier in Rh.,  
601; — die Einwohner von Sigeum und Rh. eignen sich das Gebiet von  
Ilium zu, 602; — die *Rhöteer* erhalten von Augustus das Standbild wie-  
der, 595.

*Rhombites*, der Grosse, Mb. in der Mäotis mit kleinen Inseln (am  
Flusse Jei, Jeisse, Irga), mit grossen Fischereien, 493.

*Rhombites*, der Kleine, Mb. an der Mäotis (am Fl. Atschufef), gleich-  
falls mit Fischereien, 493.

*Rhosos*, St. Syriens (Rosos in der Ebene Arsus) am Issischen Busen,  
676; — zwischen Issus und Selenkia, 751.

*Rhozane*, des Oxyartes Tochter, 517; — Alexanders Gattin, 794.

**Rhoxolaner**, über dem Borysthenes, die letzten der bekannten Skythen, 114, 294, 306; — zwischen dem Tanais und Borysthenes, 306; — östlich hinter Germania und den Bastarnen, 294; — kämpften gegen Mithridates, wurden aber zumeist vernichtet, 306, 309; — ihre Waffen und Lebensweise, 306 u. 307; — über den Rhoxolanern ist kein Volk bekannt, 294, 306.

**Rhukantier**, Stamm der Rhäter, 206.

**Rhyndakos**, Fl. zwischen Mysien und Bithynien (der obere Theil in Ph ygien j. Edrenos-sui, Mehullitsch, Mehellubeh; der untere Theil j. Mikalitzä, Michalitzä, Ulubad, Lupati, Lubad), nimmt den Odryssus auf, 550; — bis zum Rhyndakos die Dolionen, 575; — Quellen und Lauf desselben, 576.

**Rhypes**, St. in Achaja, †, 385; — Vaterstadt des Mysellos, nicht mehr bewohnt, besass auch Leuktron, 387; — **Rhysis**, ihr Gebiet, *ibid.*

**Rhytia**, Mutter der Korybanten, 472.

**Rhytion**, St. in Kreta, bei Homerus neben Phaistos, später Rhythymna (Retimo), 479; — gehört den Gortyniern, *ibid.*

**Robbeninsel**, im Arab Busen unweit Deire, †, 773; — eine andere vor dem Aelanitischen Winkel (Tiran, nicht Scheduan, vor der Ldsp. Dsjerm), *ibid.*

**Romaner**, haben viele Länder bekannter gemacht, 14, 118, 503; — ihr Eifer für Thierkämpfe, 131; — ihre Herrschaft in Iberien, 2; — Einkünfte aus den Silbergruben bei Neu-Karthago, 147; — ihre Unkunde mancher Länder, 10; — wie sie die Länder abtheilen, 629; — ordnen den Staat nach Zeitumständen anders, 166, 177, 341, 430, 433, 541, 840; — verschmähen den Besitz Britanniens, 115; — lehren die wilden Völker bürgerlich leben, 127, 156; — unterwarfen sich Iberien nach vielen und langen Kriegen, 158; — viel leichter und schneller die Kelten, 196; — finden den Seeweg zu den Kassiteriden, 176; — ihr zweiter und dritter Krieg mit Karthago, 159, 287; — zwanzigjähriger mit Numantia, 162; — Gesittung und Gestaltung der R, 151, 167, 186; — suchen Unterricht in Athen und Massalia, 181; — prägen Geld in Lugdunum, 192; — haben die Sequaner zu Feinden, 192; — halten bedeckte Schafe im nördlichen Keltike, 196; — sollen die Balearen schützen gegen die Kanichen, 163; — gewinnen die Zuneigung der Bretaner, 200; — halten Statthalter in Doriokorta, 194; — haben sich alle überalpischen Kelten unterworfen, 203; — besitzen die Goldgruben als Staatseigenthum, 148, 208; — übertreffen im diesseitigen Keltike das übrige Italien an Städten und Reichthum, 218; — haben Manches von Tarquinii nach Rom übertragen, 220; — nennen Kynos Korsika, 224; — bekriegen die Karchedonier auf Sardon, und unterwerfen sich die Insel, 225; — feiern zu Alba mit den Latinern dem Zeus Feste, 229, 231; — werden anfangs von den Nachbarvölkern wenig geachtet, 230, 231; — unterwerfen sich die Latiner und andere Nachbarvölker, 231, 287, stehen mit den Albanern in freundschaftlichem Verhältniss, 231; — zerstören Alba, *ibid.* — verbieten den Antiaten den Seeraub, 232; — sind mit den Hellenen verwandt, *ibid.* — erhalten von Demetrius einen Verweis, *ibid.* — vertreiben die Samniten aus Kampanien, 242; — leben gern in Antium und Neapolis zur Erholung, 232, 246; — haben Pikenten nach Kampanien versetzt an den Posidoniatischen Busen, 251; — senden Ansiedler nach Thurii, und nennen die Stadt Kopia, 263; — vertilgen die Bruttier in Temese, 255; — vertreiben die Karthager aus Sicilien, und erobern Syrakus, 268, 270, 287, 335; — überlassen Sicilien den Hirten und deren Räubereien, 273; — erobern Tarent, und führen die Kunstwerke weg, 278; — senden Ansiedler nach Tarent, 281; — ihre Niederlage bei Cannä, 285; — Ursachen ihren grossen Macht, 286; — was sie beim Städtebau vorzüglich be-

rücksichten, 235; — Strabons Ausspruch über Italien und die Römer, 286, 288; — Uebersicht ihrer Fortschritte zu ihrer jetzigen Grösse, 287, 288, 839; — die Römer hatten treffliche Staatsverfassung, 66, 127, 288; — zuerst Könige, dann Adels Herrschaft, 286; — verdanken ihren jetzigen Frieden und Ueberfluss ihren jetzigen Beherrschern, 288; — waren oft entzweit, aber durch treffliche Verfassung und Herrscher vor Verderben bewahrt, *ibid.* — ihre jetzige höchste Macht und Zustand ihres Reichs, 288, 839, 840; — bekriegen noch jetzt die Germaner, 287, 292; — die gegen sie errichteten Siegsdenkmale der Parther werden ihnen zurückgeliefert, 288, 748; — drei Legionen durch die Cherusker vernichtet, 291; — die Romaner kamen nicht über den Albis ins östliche Germanien, 291, 294; — Byrebistas wird ihnen furchtbar, 304; — sie bekriegen und schwächen die Geten und Daker, 304, 305; — Mithridates bereitet Krieg gegen sie, 309; — sie vernichten bei Chäroneä viele Myriaden des Mithridates, 414; — erobern das Reich der Bosporaner, 310; — setzen daselbst Könige an, 312; — gebrauchen Segestike als Angriffsplatz gegen die Daker, 313; — verdrängen die Ardäer, 315; — vernichten mehre Illyrische Völker, 316; — unter andern die Autariaten, 318; — gewinnen viel durch den Pelamidenfang in Byzantium, 320; — verwüsten und unterwerfen sich die Epiroten, 323, 325, 327; — vernichten bei Pydna die Herrschaft der Makedonen, 287, 322, 327, 330; — zerstören Korinthus, und bauen es wieder, 361, 381, 833; — unterwerfen sich Korinthus und alles Land bis gen Makedonia, 381; — besitzen ganz Hellas, einige Staaten erhaltend, andere vernichtend, 385; — zerstören die Mauern des Piräeus und erobern Athen, 396, 654; — erheben sich durch Bildung und Erziehung zu Gebietern Aller, 401; — besiegen bei Kynos-kephalä Philippus, 441; — haben Patrā durch Soldaten stark angebaut, 387; daher: die Romaner zu Patrai, 460; — bezwingen Aetolien und Akarnanien nach langem Kampfe, 460; — vernichten die Kretischen und Kilikischen Seeräuber durch Eroberung Kreta's und der Kilikischen Raubvesten, 477; — besitzen Kreta noch nicht zur Zeit des Mithridates Euergetes und Eupator. *ibid.* — trieben früh Handel nach Delos, 486; — werden nachlässiger Verwaltung der Provinzen beschuldigt, 496, vgl. mit 669; — Sitte der Tapyrer und Romaner, 515; — die R. haben die Parther zu Nebenbuhlern, *ibid.* — ernennen Artaxias und Zariadris zu Königen in Armenien, 532; — begünstigen die Kappadoken durch vermehrtes Gebiet und Freiheit, 534, 535, 540; — sprechen Urtheil über Ariarathes, 539; — ordnen nach Antiochus Besiegung Asien, 540; — wie sie die Länder des Reichs Pontus vertheilen, 541, 544, 560; — die Romaner zu Heraklea werden von Adiatorix ermordet, 543; — unterwerfen sich Sinope, und senden Ansiedlung dahin, 545, 546; — holen das Bild der Göttermutter Agdistis von Pessinus, und das des Asklepios von Epidaurus nach Rom, 567; — geben dem Amyntas Isaura, 569; — kriegen mit den Parthern unter Antonius Anführung, 532; — ehren Kyzikus, und vermehren ihr Gebiet, 576; — geben Asia diesseits des Taurus dem Eumenes, 577, 624; — bezwingen Antiochus, und vertreiben ihn aus Asien, 287, 594; — betreten zuerst Asien zum Kampfe gegen Antiochus, 594; — erobern im Mithridatischen Kriege Neu-Ilium, *ibid.* — halten Aeneas für ihren Ahnherrn, *ibid.* — werden angedeutet durch eine veränderte Lesart Homers, 608; — haben Magnesia für frei erklärt, 622; — haben Attalus zum thätigen Freunde, 624; — erben das Pergamenische Reich, welches sie die Provinz Asia nennen. *ibid.* — bezwingen den Aristonikus von Pergamum, 646; — erhalten Gesetze vom Ephesier Hermodorus, 642; — geben den Ephesiern zwei Seen und Herakleotis, *ibid.* — geben die Kaunier den Rhodiern zurück, 652; — lassen den Lykiern ihre Freiheit, 665; — vernichten die

Seeräuber durch Servilius und Pompejus, 665; — kümmern sich früher wenig um die Länder jenseit des Taurus, 669; — scheuen sich, das Geschlecht Nikators abzusetzen, *ibid.* — ernennen den Tarkondimotos zum Könige im Amanus, 676; — stürzen den König Ptolemäus in Kyprus, und nehmen die Insel in Besitz, 684; — erobern die Veste Pinaka in Gordyän, 747; — beherrschen Mesopotamien, aber überliessen es dem Tigranes, *ibid.* — zwei Römische Heere belagern Bassus in Apamea, 752; — die R. stellen Berytus wieder her, und erweitern ihr Gebiet, 756; — führen in Syrien Gesetzlichkeit und Sicherheit ein, 756; — lassen den Tyriern ihre Freiheit, 757; — unternehmen einen grossen Feldzug gegen die Araber, 780 bis 782; — trennen Kyrenäa und Kyprus wieder von Aegypten, 791; — verbessern Aegyptens und Alexandriens Verwaltung, 798; — halten Aegypten mit wenigem Kriegsvolke in Gehorsam, 819; — begnügen sich mit Sibyllischen Orakeln und Tyrrhenischen Weissagungen, 762, 813; — zerstören Zama, 829; — unterwerfen sich Libyen, 150, 287; — nennen die Maurusier Maurer, 825; — haben Maurusien und Numidien verschieden vertheilt, 831; — gleicherweise die Provinzen überhaupt, 840; — wie das Land der Karthager, 833; — ihre Unternehmungen in Libyen, 832; — vernichteten mit Karthago mehre andere Städte, 834; — besitzen die besten Länder in allen drei Welttheilen; kurze Uebersicht derselben, 839; — viele in Petra lebende R., 779; — jetzige Prachtliebe der R., 367, 437, 577; — woher sie Quiriten heissen, 228; — wurden reich durch Korinths und Karthago's Zerstörung, und halten viele Sklaven, 668; — alte Sitte, die Frau einem Andern zu überlassen, 515; — wie sie, nach Verwaltungskreisen scheidend, Länder und Völker verwirren, 629; — wie sie Städte und Provinzen verwalten, welche zwischen dem Beherrscher und Volke vertheilt sind, 166, 839, 840; — Aufzählung sämtlicher Provinzen der Reichs unter Augustus, 840; — Ahnherrn der Romaner, Aeneas und Iulus, 595; — Könige, 219, 220, 228, 378; — Heerführer, 224, 225; — ihre Geschichtschreiber streben den Hellenischen nach und entnehen von ihnen, nicht mit Glück, 166; — zwei derselben, Asinius und Cäcilus, 193, 230; — Kriege der R. in Italien: mit den Ligynern und Salyern, 203; — mit den Salassern, 205; — mit den Boiern und Insubrern, 216; — mit den Albanern, 231; — mit den Latinern und andern Nachbarvölkern, 231, 287; — mit den Kelten am Padus, 287, 385; — mit den Marsern, 241; — mit den Samniten, 242; — mit den Tarentinern, 278, 280; — mit den Sklaven in Sicilien, 272.

*Romanisch*; Romanisches Bürgerrecht, 213, 258; — Romanische oder Römische Heere, 752; — Romanische Statthalter, 187, 569, 671; — Romanische Befehlhaber, 288; — Anbauer, 268, 217, 324.

*Rome (Rom)*, ihr Ursprung; Anbau und Erweiterung, 219, 229, 230, 234; — liegt in Latine, 228; — in ungünstiger Gegend, 229, 234; — einzige Stadt am Tiberis, 234; — von den älteren Nachbarstädten wenig geachtet, 230; — ihr Breitenstrich und längster Tag, 134; — Mittagskreis, 93; — wird von Senonen und Gäsaten erobert, 212; — welche Völker zuerst um Rom wohnten, 228; — Sage von Roms Gründung durch Arkadier unter Evander, 230; — Opferfest des Herakles zu Rom, *ibid.* — Roms Schutzwehr durch Wall und Mauern von Servius, 234; — woher R. Bauholz und Steine bezieht, 222, 223, 235, 238; — hat sehr hohe Häuser, 235, 757; — meistens aus Tiburtischem und Gabischem Baustein, 238; — neuerlich auch vom Taÿgetus, 367; — Beschreibung ihrer Höhe durch Augustus, 235; — Beschreibung der merkwürdigsten Bauwerke, besonders die Kloake, die Wasserleite, das Marsfeld, das Mausoleum u. a. m., 235 u. 236; — zu Rom ein erdichtetes Standbild der Iliadischen Athena, 264; — ein Welthum der Erykinischen Aphrodite, 272; — Reise von Brentesio

nach Rom, und zwei Wege bis Beneventum, 282; — wann Rom von den Kelten erobert wurde, 287; — die schönsten Weihgeschenke von Korinthus kommen nach R., 381; — einsteinige Säulen und Marmorplatten zu R. aus fremden Marmorarten, 367, 437, 577; — zu R. eine sitzende Athena, 601; — in R. viele Gelehrte aus Tarsus und Alexandria, 675; — aber schlechte Buchhändler und Abschreiber, 609; — in Rom sind noch Söhne des Phraates, 749; — in R. sind viele schönfarbige Glasflüsse erfunden, 758; — zwei Obelisken von Heliopolis nach R. gebracht, 805; — Rom empfängt viele auswärtige Schweine, 192, 197, 218; — zu R. Britische Jünglinge, 200; — Handel der Turdetaner nach Rom, 143; — nach Rom geschickte Waaren von Patavium, 213; — von R. die Flaminische Strasse, 217; — in R. viele dumme Sklaven aus Korsika, 224; — Handelsschiffe fahren bis R. hinauf, viele aber löschen vor der Tiber, 232; — in R. noch Oskische Sprache, 233; — Ebenen bis an die Vorstädte Roms, 239; — das Marcische Wasser trinkt R., 240; — Korfinium Hauptstadt der Italioten anstatt Roms, 241; — Samuiten kommen vor R., 249; — Sicilien Roms Vorrathskammer, 273; — Rom oft entzweit, doch nicht untergegangen, 288; — Auletes in R. aufgenommen, 796; — nach R. gebrachte Krokodile, 814; — Karthago Roms Nebenbuhlin, 832.

*Romylos* und *Romos* (Romulus und Remus), ihre Geburt und weitere Geschichte, 229 bis 231; — bauen Rom in ungünstiger Gegend, 229, 204; — Romulus sammelt Volk und veranstaltet den Weiberraub, 230; — wird wegen seiner Thätigkeit bewundert, 231.

*Roths Meer*, s. Erythräisches Meer.

*Rother Berg* oder *Röthelberg* unweit Myos-hormos (Dschabel Ahman), 769.

*Rubikon*, Fl. Italiens (Pisatello), Grenze des diesseitigen Keltike und übrigen Italiens, 217, 227; — fiesst zwischen Ariminum und Ravenna in den Adrias, 227.

*Rudiä*, s. Rhodaia.

*Ruskinon*, Fl. in Keltike (die Tet), 182.

*Ruskinon*, St. in Keltike (†, die Ruinen Tour de Roussillon), 182; — daneben ein See und Sumpfmoor mit ausgrablichen Meeräschen, 182.

*Ruspiron*, St. Numidiens. †, vernichtet, 831.

*Rutener*, Volk in Aquitanien neben Narbonitis, 191.

*Rutuler*, in Ardea, 228; — von Aeneas und Latinus bekriegt, 229; — von den Römern unterjocht, 231; — Weite von Ardea bis Rom, 229; — bis zum Meere, 232; — Ardea ist von den Rutulern gebaut, *ibid.*

## S.

*Saba* oder *Sabat*, Hafen an der Troglodytenküste des Arabischen Busens, †, 770.

*Sabai*, grosse St. an der Troglodytenküste des Arab. Busens unweit Berenike Epidires (as Sab, Assab, vielleicht eins mit Saba oder Sabat), 771.

*Sabaier*, grösstes Volk im Glücklichen Arabien, 768, 778; — kommen nach Chatramotitis in 40 Tagen, *ibid.* — haben viele Gewürze, womit sie grossen Reichthum erwerben, und welche bis nach Syrien und Mesopotamien gehen, 778, 780; — ihre und ihres Königs Sitten, 778.

*Sabaïtische Mündung*, an der Troglodytenküste (Bai u. Hafen Massowah, Massuah), 770.

*Sabäta*, St. der Chatramotiten Arabiens, *vulg.* Kabatanon (Mareb in Hadramaut, Al. Saada, Saade), 768.

*Sabäta*, See Hetruriens (Lago di Bracciano), der nächste bei Rom, 226.

*Sabbäta* oder *Vada Sabbatón*, St. in Ligurien, wo die Alpen anfangen, 201, 202; — die Alpen bis Genua und Sabbata, 216; — die Aemilische Strasse durch S., 217; — *Vada Sabbatón*, die Sumpfe von Sabbata, 201.

*Sabazios*, Phrygische dem Dionysos angehörige Gottheit, 470; — Sabazische Festgebräuche, 471.

*Sabeller*, Benennung der Samniten, 250.

*Sabine*, neben Latine und Ombrike, 219, 228; — Lage und Umgrenzung, *ibid.* — vom Tiberis bis an die Vestiner, 228; — Erzeugnisse des Landes, *ibid.* — neben Sabine die Valerische Strasse, 237; — aus Sabine stammen die Pikentiner, 240.

*Sabiner*, bis an den Tiberis und Tyrrenien, 218; — zwischen dem Meere und Apenninus, 219; — haben wenige Städte, 228; — ein altes Volk, von welchem mehre Völker ausgingen, *ibid.* — Ausspruch des Fabius von ihnen, *ibid.* — durch sie die Salarische Strasse, *ibid.* — kämpfen lange mit den Ombrikern, 250; — weihen ein Frühlingsopfer, vertreiben die Opiker, und bewirken dadurch die Entstehung der Sabeller oder Samniten, 250; — werden unter dem Römischen Statthalter, *ibid.* — nachher aber unterjocht, 287.

*Sabos*, Arabischer König in Ararene, 781; — *Sabos*, ein Indischer König, 701.

*Sadakora*, St. Kappadokiens, †, 663.

*Sadrakai*, St. Assyriens, ein Königssitz des Darius, †, 738.

*Sagalassos*, St. Pisidiens (Sadjaklu, Aglason, mit grossen Ruinen), heisst auch Selgessos, 569, 570; — von Alexander erobert, 569; — steht unter dem Römischen Statthalter, *ibid.* — Milyas bis an Sagalassus, 631; — die *Sagalasser* neben Milyas, 570.

*Sagapener*, neben Elymaia, 745.

*Sagra* und *Sagras*, Fl. in Bruttium (Sagrano), jenseit Lokri, 261; — die Begebenheit am Sagra an demselben Tage zu Olympia gemeldet, *ibid.*

*Sagros* (Sagro, Sangro), Grenzfluss zwischen den Frentanern und Pelignern, 242; — fliesst zwischen Orton und Aternum (Histonium?), *ibid.*

*Sagunton*, St. Iberiens (Murviedro u. Ruinen der alten St.), Anbau der Zakynthier, 159; — von Hannibal zerstört, *ibid.* — an der grossen Heerstrasse, 160, zwischen Tarakon und Sukron, 167.

*Sagylon*, Bv. in Phazemonitis in Pontus, †, von Pompejus zerstört, und auch für Räuber unbrauchbar gemacht, 560 u. 561.

*Saier*, Volk in Thrakien und in Samothrake, vielleicht einerlei mit den Sapaern und Sintern, auch von Archilochus erwähnt, 457, 549; vgl. Sinter.

*Sais*, St. Aegyptens (Sa el Hagar u. Ruinen), Hauptstadt des Niederlandes, mit einem Tempel Athena's, worin des Psammitichus Grab, 802; — liegt 60 Stadien vom Kanobischen Nil, 803.

*Saiten*, verehren das Schaf, 812; — Saitische Nilmündung, 802; — Saitischer Landgau, 801.

*Sakaien*, Sakenfest zu Zela, nach Einigen von den Saken, nach Andern von Kyros zu Ehren der Anaitis gestiftet, 512; — Sakenfest in allen Tempeln dieser Göttin, *ibid.*

*Sakarauler*, Skythenvolk jenseit des Iaxartes, 511.

*Sakasene*, Ldsch. Armeniens, sehr fruchtbar, 73, 509; — bester Theil Armeniens, von den Saken erobert und benannt, 511; — berührt Albanien und den Kyros, 528.

*Saken*, von Skythengeschlecht, bei Chörilus, 303; — Skythenvolk hinter dem Kaspischen Meere, 507; — gehören zu den östlichen Skythen, Indike gegenüber, 511, 513; — entreissen den Hellenen Baktriana, 511; — besitzen einen Theil Armeniens und des Pontischen Kappadokiens, *ibid.* — stiften das Sakenfest zu Zela, und zwei Tempel Persischer Gottheiten, 512.

*Sakkopoden*, falsche Lesart statt Saupoden, welche man vgl., 745.  
*Salakieten*, vulg. falsch Saltieten, St. in Lusitanien (Alcazer do Sal), ihre feinen Gewebe, 144.

*Salamis*, St. auf Kyprus (Kostanza, Porto Konstanza bei Famagusta), Anbau von Teukros, 682; — Geburtsort des Aristos, *ibid.*

*Salamis*, die Insel (Koluri, Kalur, Salamis) früher Kychreia, Skiras und Pityusa, 124, 393, 394; — jetzt Eigenthum der Athener, 394; — berühmt durch die Aeakiden und die Seeschlacht gegen Xerxes, 394; — Athener und Megarer streiten über ihren Besitz, und machen Homerus zum Zeugen durch eingeschobene Verse, 394; — ob S. für Attika fremd oder nicht fremd ist, 395; — der Seekampf bei Salamis, 375, 377, 394, 395, 398; — S. bestand früher für sich, 395; — Ueberfahrt nach S., 395; — auf S. die Flüsse Bokaros und Kephissos, 394, 424.

*Salaminier*, 394.

*Salaminischer Busen*, ist der Saronische, 335; — *Salaminischer Käse*, 395.

*Salamis*, die ältere Stadt (das Dorf Ambelachi) gegen Süden, 393; — die jüngere (Koluri), Attika fast berührend, *ibid.*

*Salapia*, St. Apuliens (Salpi), der Argyrippener Hafenstadt, 283; — bei den Dauniern, gegründet von Elpias und Koern, 654; Fluss und Sumpf zwischen Salapia und Sipus, 284; vgl. Sipus.

*Salarische Strasse*, durch Sabine, 228.

*Salas*, Fl. Germaniens (die Saale), 291.

*Salasser*, jenseit des Padus, 204; — Mitte des Alpenbogens, 210; — ihr Land ist ein grosses Thal, 205; — ihre reichen Goldgruben und Goldwäschen, und deren Geschichte, 205; — sie werden öfters von den Römern bekriegt, von Augustus bezwungen und öffentlich verkauft, *ibid.* — Alpenwege durch die Salasser, 205, 209; — der Durias durchströmt die Salasser, 203; — zwiefacher Uebergang durch die Salasser aus Italien nach Lugdunum, 208.

*Salda*, vulg. falsch Sarda, Hafenstadt in Mauretanien (Tedeles, Tedles, Al. Bugia an der Mündung des Zuah), Scheide zwischen Iuba's und dem Römischen Gebiet, 831.

*Salentine*, im weiteren Sinne ganz Iapygiens, 282, im engeren nur der dritte Theil, 277; — die Enden Salentine's, wo Baris, 281.

*Salentiner*, der Theil Iapygiens um das Iapygische Vorgebirge, 277; — sind Absiedler der Kreten, 281.

*Salapia*, 282, falsch für Baletia, welches vgl.; auch §. 6, Anm. 1.

*Salernon*, St. Kampaniens (Salerno), befestigt gegen die Pikentiner, 251.

*Salganeus*, der Böoter, führt die Persische Flotte angeblich irre, und sein Grabmal, 10, 403.

*Salganeus*, St. Böotiens (Salganike, Al. das Kloster S. Georg), 400, 403.

*Salmäkis*, Quelle bei Halikarnassus, entnervt die Menschen; wird widerlegt, 656.

*Salmöne*, St. in Pisatis, †, 356. — *Salmone*, Quelle des Enipeus, *ibid.*

*Salmöneus*, Vater der Tyro. Herrscher in Eleia und Pisatis, 356; — König der Epeier und Pisaten, 357; — in Salmone, 356; — vertreibt Aetolus aus Eleia, 357.

*Salmonion* und *Samonion* (Kap Salomon, Salmon, Salamone, Al. Sidero, Sunio), östlichstes Vg. Kreta's, 106, 472; — reicht nicht weit östlich über Sunium hinaus, 474; — liegt gegen Aegyptus und Rhodus, 475; —

Weite vom Samonium bis Aegypten, *ibid.* — bis zum Berge Dikte, 478; — bis zur Insel Kasos, 489.

*Salmydessos*, ödes Küstenufer und Stadt Thrakiens (Midjah, Midjeh), versumpft, 50, 52; — wird beschrieben, 319; — reicht bis an die Kyanen, *ibid.* — bis an Salmydessos die Küste Thynias, 541.

*Salome*, Schwester des Herodes, 765.

*Salon*, St. der Dalmater (†, zwischen Klissa und Spalatro), 315.

*Salon*, St. Bithyniens, †, und Ebene um Salon, 565; — Salonischer Käse, *ibid.*

*Saltieten*, falscher Name; vgl. Salakieten.

*Salyer*, ihre Wohnsitze auf den Alpen und an der Küste zwischen Monikos Hafen und Massalia, 181, 185, 203; — mit den Hellenen (Massalieten) vermischt, 203; — früher Ligyer, dann Keltoligyer genannt, bis an den Druentias und Rhodanus, *ibid.* — dort Salyer und Kavarer, 186; — bis an die Ligyer, 178, 184; — von Sextius bezwungen, 180; — die ersten von den Römern bezwungenen überalpischen Kelten, 203; — versperrten die Zugänge nach Iberien und raubten, 180, 203.

*Samaier*, in Same oder Samos auf Kephallenia, 455.

*Samarcia*, St. in Judäa (die Ruinen Schemoun und der Flecken Sebaste), von Herodes zubenamt Sebaste, 760.

*Samariane*, St. Hyrkanien (Siarman), 508.

*Same*, St. auf Samos oder Kephallenia, heisst auch Samos (noch j. Samos, Samo), 453; vgl. Samos. — Beweise aus Homerus, dass sie auch Same hiess, 453, 456.

*Samia*, die Samische Insel, Insel Samos, 636.

*Samier*; besitzen die Viehweiden auf Ikaria, 488; — auch einen Theil der Ephesischen Küste, 639; — werden von den Athenern belagert und hart behandelt, 638; — geben vor, Samothrake besiedelt und benannt zu haben, 457; — Insel der Samier, 637; — Vg. der Samier, 639; — der Samier Kreophylos, 638.

*Samikon*, Bv. über der ehemaligen St. Samos in Triphylien (Neokastro und Ruinen bei Kajapham), 343, 346, 347; — dort das von allen Triphyliern unterhaltene Heiligthum Poseidons, 343, 344; — ist vielleicht die Homerische Arene, 346, 349; — unweit des Triphyliischen Pylos, 351; — Weite vom Messenischen Pylos bis zum Triphyliischen und Samikon, *ibid.* — Pylische Ebene zwischen Samikon und der Neda, 344; — Samische Festruhe zu Samikon, 343.

*Samikon*, die Samische Ebene unter der St. Samos Triphyliens, 347.

*Samniten*, s. Sanniten.

*Samonion*, Ebene in Neandris, auch um Alexandria Troas, 472; — *Samonion*, Vg. Kreta's, s. Salmonion.

*Samos*, I. neben Ionien (Samos, Samo, Susam, Susam-Adassi), im Ikarischen Meere, 124, 488; — hiess früher Melamphylos, Anthemis und Parthenia, 457, 637; — wovon und von wem Samos benannt, *ibid.* — die Ionische Samos, 339, von Homerus gekannt, aber nicht genannt, 339, 457, vgl. mit 554, §. 27, Anm. 3. — ist nicht gemeint in der Rhadine, 347; — war im Troischen Zeitalter noch nicht angesiedelt, und ist von einer der früheren Samos benamt, 457, vgl. mit 637; — nicht aber umgekehrt Samothrake von Samos, 457; — Samos eine berühmte Insel, 488; — ermangelt guten Weins, übrigens sehr fruchtbar, und deshalb oft ein Kampfziel, namentlich der Athener, 637; liegt dem Geb. Mykale gegenüber, mit welchem sie die Samische Enge, bildet, 636, 637, 639; — ihr Umfang, 637; — früher von Lelegen und Karen bewohnt, 636, 637; — von den Zwangherren

Polykrates und Sylöson beherrscht, 638; — Augustus empfängt auf Samos Aethiopische Gesandten, 821.

*Samos*, St. auf der Ionischen Samos (Susam-Adassi, *Al. Kora*), Stadt der Samier, 488; — von Tembrion und Prokles erbaut, 633; — ihre Lage, 637; — hat ein grosses Heraion, und bei diesem eine grosse Vorstadt, *ibid.*

*Samos*, ehemalige Stadt um die Bv. Samikon (mit Samikon j. Neokastro), vgl. Samikon; — lag auf hohem Berge, 346, 347; — wird von den Seefahrern nicht erwähnt, und warum, 347; — von Stesichoros in der Rhodine erwähnt, *ibid.*

*Samos und Same* (vgl. Same), ist bei Homerus die Insel Kephallenia, 453, 457; — ist eine Vierstadt, 453; — auch die Hauptstadt der Insel heisst Samos und Same (noch j. Samos, Samo); — nach Apollodoros heisst die Insel nur Samos, *ibid.* — aber in Od. 1, 246 ist Same doch die Insel, 456; — die Stadt ist zerstört, ihre Bewohner hiessen Samaier, 455; — ihre Spuren am Sunde neben Ithaka, *ibid.*

*Samos*, die Thrakische oder bei Thrake, 457; ist Samothrake, welche man vgl.

*Samosäta*, St. Syriens in Kommagene (Somaisath, Schemisath, Scemp-sat) nahe beim Zeugma, 664; — naturfest, ehemals Königssitz, 749.

*Samothrake* oder *Samos bei Thrake*, I. im Aegäum (Samothraki, Samandrachi), 28, 124; — hiess früher Samos, 331, 457; — auch Melite, 472; — beim Dichter Samos die Thrakische, zum Unterschiede von der Ionischen, 457, 338; — ist nicht von der Ionischen Samos benannt, sondern entweder von *samoi*, oder von den die Insel bewohnenden Thrakischen Saiern, 457; — dort Iasion und Dardanos, 331; — Opferfeste der Kabinen in S., 198, 472; — die Troer lernen die Samothrakischen Geheimnisse, 331.

*Samothraken*, ihre Feste, 466.

*Sampsikeramos*, Fürst der Emesener, 753.

*Sanaos*, St. Grossphrygiens, † oder ‡, 576.

*Sandalion*, Bv. in Pisidien, † oder ‡, zwischen Kremna und Sagalassus, 569.

*Sandobanes*, Fl. Albanien, †, geht in den Kyros, 500.

*Sandon*, Vater eines Athenodorus zu Tarsus, 674.

*Sandrokottos*, König der Prasier zu Paliböthra, 70, 702; — hiess als König auch Palibothros, 702; — empfängt von Seleukus einen Theil Ariana's, und gibt dafür 500 Elefanten, 724, 752.

*Sanc*, St. auf Pallene, †, 330.

*Sangarios*, Fl. Bithyniens (Zakari, Zakaria, Sakarja), geht aus Phrygien durch Epiktetos, und mündet an der Grenze Bithyniens, 543, 563; — auch von Dichter erwähnt, 543; — unweit Pessinus, 567.

*Sangia*, Flecken Phrygiens, †, wo der Sangarius entspringt, 543.

*Sanisene*, Ldsch. Paphlagoniens, 562.

*Sanner*, Volk in Pontus, früher Makronen genannt, 548.

*Sanniten* oder *Sanniten* (bei Strabo stets Sanniten), heissen auch Sabeller, den Hellenen Sauniten, 250; — sind Absiedler der Sabiner und Stammväter der Lukaner, 228, 253, 254; — auch der Brettier, 253; — auch die Frentaner ein Sannitisches Volk, 241; — Sage vom Ursprunge der Sanniten von den Sabinern, 250; — die mächtigen S. verwüsten Latium und Kampanien, 232, 249; — vertreiben die Chonen und Oenotrer, 253; — zerstören Metapontum, 264; — dringen bis vor Rom, 249; — werden von den Römern aus Kampanien vertrieben, 242, 249; — desgleichen aus Herkulaneum und Pompeji, 247; — von den Römern bezwungen, 287; — von Sulla grausam behandelt und grösstentheils vernichtet, 249; — sind jetzt

unbedeutend, 253; — waren Hellenenfreunde, 250; — bedienten sich der Lateinischen Sprache, 258; — weises Ehegesetz der S., 250; — alle Städte der S. sind jetzt Flecken, 249; — Berge der S. neben Latine und Kampania, 219, 242; — Städte, 238; — Zwischengrenzen der S. und Lukaner 280; — Weg durch die S., 282; — Markina, bewohnt von Sanniten, 251; — die den Lukanern zunächst S., 254.

*Sannitis*, im Mittenlande über Kampanien, 242, 249; — neben Sannitis die Pikentiner, 251; — Weg durch Sannitis, 283.

*Sannitisch*; Sannitische (*vulg.* Samnetische, falsch) Berge, 219; — Sannitische Städte, 254; — Sannitische Oberhäupter haben Römisches Bürgerrecht, 258.

*Santöner*, Galatisches Volk am Garunas (um Saintes), Fremdling unter den Aquitanern, 190; — Landstrasse zu den Santonern, 208.

*Saokondaros*, Vater Kastors, des Galatischen Fürsten, 568.

*Saos*, Fl. in Noricum und Pannonien (Save, Sau), geht in den Drabos (falsche Angabe), 314; — nimmt den Karkoros auf, *ibid.* — strömt bei Segestike in den Istrus, 207.

*Sapaier*, vielleicht einerlei mit den Saïern oder Sintern, 457, 549; vgl. *Sinter*. — der Sapaier Kotys, 556.

*Saphnoeis*, s. *Satnioeis*.

*Sapis*, Fl. diesseit des Padus unweit Ariminon (Savio, Alps), 217.

*Sappho*, aus Mitylene, blüht mit Alkaios, eine wundervolle Erscheinung, 617; — Sappho, Liederdichterin, erwähnt der Bublin Doricha, 808; — unterscheidet zwischen dem Vorgebirge Aiga und dem übrigen Bergrücken Kane oder Kanai, 615; — sprang vom Leukatos, 452; — ihre und des Alkaios Gedichte von Kallias erklärt, 618; — ein Bruchstück von ihr, 40.

*Sapra*, Sumpfssee neben der Taurischen Landenge (Siwasch, Tzuruk Degniz), bildet die Taurische Cherrhonesus, 308; — ist der nördlichste Theil der Mäotis, *ibid.* — Beschreibung desselben, *ibid.* — seine Mündung (Strasse Tonskoi) gegen die Mäotis, *ibid.*

*Sapra*, Landsee in Troas bei Astyra, †, 614.

*Saramene*, Ldsch. in Pontus, wo Amisos, 547.

*Saraostos* (des) und Sigertis Königreich in Indien, von den Hellenen in Baktrien erobert, 516.

*Sarapana*, grosse Veste in Kolchis (Sarapan, Scharapani) am Phasis, 498; — Engpässe über S., 500.

*Saraparen* (Sarapara, d. i. Schädelshinder), ursprüngliche Thraken jenseit Armeniens, 531.

*Sarapion* oder *Serapeion*, Tempel des Sarapis oder Serapis in Alexandria, 795; — ein anderer zu Kanobus mit einem Traumorakel, 801; — ein dritter in tiefem Sande, 807.

*Sarapis* oder *Serapis*, hat einen Tempel zu Alexandria und Kanobus, 795, 801; — wird auch im Natrongau verehrt, 803.

*Saravene*, Statthalterschaft Kappadokiens, 534.

*Sardanapalos*, hat Anchiale und Tarsus in Kilikien gebaut, 671, 672; — sein Grabmal und Bildniss zu Anchiale mit Assyrischer Inschrift, 672; — die Inschrift wird mitgetheilt, *ibid.* — nach ihm Untergang des Assyrischen Reichs, 737.

*Sardeis* (Sardes, Sart, Ruinen), St. Lydiens, von Kimmeriern, Treren, Lykiern und Persern unter Kyros erobert, 61, 627; — durch Erdbeben verwüstet, durch Tiberius wieder hergestellt, 579, 627; — alte und feste Stadt, der Lyder Königssitz, 625; — unter dem Tmolus, *ibid.* — unter Sardes vier schöne Ebenen, 626; — Sardes oder ihre Burg heisst auch Hyde, *ibid.* — neben S. des Alyattes Denkmal, 627; — die Eroberung durch die

Kimmerier deutet auch Kallinus an, 648; — berühmte Männer von Sardes, 627 u. 628; — Schlacht bei S. zwischen Eumenes und Antiochus, 624.

*Sardiane*, Gebiet von Sardes, 626; — Sardianische Ebene, unterhalb Sardes, *ibid.*

*Sardo* und *Sardon* (Sardinien), im Tyrrhenischen Meere, 123; — eine der sieben grössten Inseln, 654; — liefert Meereicheln, 145; — wird von Poplonium gesehen, 223, 225; — Beschreibung der Insel und ihrer Bewohner, 224 u. 225; — war früher Tyrrhenern und Phöniken, nachher den Römern unterthänig, *ibid.* — ihre Bergvölker sind Höhlenwohner und Räuber, 225; — werden von den Römern mit List gefangen bei ihren Festen, *ibid.* — Sardon hat ungesunde Sommer, *ibid.* — die Ueberfahrt von Europa nach Libyen ist nicht in Sardons Nähe, 106; — nächste Ueberfahrt von Sardon nach Libyen, *ibid.* — nach S. Fahrende, 802; — Musmonen oder Muffelthiere auf S., 225; — Sardo und Kyrnos Römische Provinz, 840.

*Sardoisches* und *Sardonisches Meer*, 122; — ist sehr tief, 50; — von den gemessenen Meeren das tiefste, 54; — bespült Tyrrhenien, 218; — Weite und Ueberfahrt von Europa durch dasselbe, 105, 106.

*Sardoischer Busen*, †, 144.

*Sargarausene*, Statthalterschaft Kappadokiens, 534, 537.

*Sarisa*, St. der Gordyäer in Mesopotamien, † oder †, 747.

*Sarmaten* oder *Sauromaten*, 553; — jenseit des Istrus neben den Thraaken, 296; — von Homer nicht genannt, 553; — die Iazygischen Sarmaten oder Sarmatischen Iazygen, die königlichen und die Georger oder Ackerbauer, 306; — neben den Tyrigeten und am Istrus, *ibid.* — Kaukasische Sarmaten, 498; — Ebenen der S. über dem Kaukasus, 497; — Asiatische Sarmaten diesseit der Hamaxoiker, gleichfalls Skythen, 492; — neben den Europäisichen, zwischen dem Tanais und Kaspischen Meere, 507; — Eigenthümliches der Sarmaten und Skythen, 312; — Lebensweise der Skythen und Sarmaten, 500; — merkwürdige Thiere der S. und Verschniden ihrer Pferde, 312. — vgl. auch Sauromaten.

*Sarnios*, Fl. zwischen Hyrkanien und der Wüste (Aschur), 511.

*Sarnoz*, Fl. Kampaniens (Sarno), 247.

*Saronischer Busen* (Busen von Engia, Egina, Aina), 124; — auch der Salaminische genannt, 335; — auch Saronisches Meer und Fahrwasser, 323, 335, 369; — Ausdehnung desselben, 369; — liegt vor dem Korinthischen Ufer, 380; — ein Winkel des S. Busens, 374.

*Saros*, Fl. Kappadokiens und Kilikiens (Seihan, Seihun), 535.

*Sarpedon*, Ldsp. Kilikiens (Sarpedon, *Al. Padrola*, *Al. Cavaliere*), 627; — unweit des Kalykadnus Mündung, 670; — der Stadt Karpasia gegenüber, 682.

*Sarpedon*, Feldherr (des Syrens Demetrius), von den Ptolemäern geschlagen, 758.

*Sarpedon*, des Minos und Rhadamanthys Bruder, aus Miletus in Kreta, bauet Miletus in Ionien, 573, 634; — wird als Lykier bezeichnet, 573; — führt Kreter nach Lykien, die Termilen, 573, 667.

*Sarsina*, St. Umbriens (Sarsina), 227.

*Sason* (Saseno), l. zwischen Epirus und Brentesion, 281; — Fahrt von Sason auf Hydrus, *ibid.*

*Satalka*, St. der Gordyäer in Mesopotamien, † oder †, 747.

*Satnioeis*, später Satioeis und Saphnioeis, Fl. in Troas, †, 321, 606; — an ihm Pedasos, nicht unter ihm; denn er ist kein Berg, 321.

*Satyrer*, 466; — Diener des Dionysos, 468, 470; — des Zeus, 469.

*Satyrion*, Ort oder Gegend bei Tarent (Saturo), dem Phalanthus im Orakel gegeben, 279.

*Satyros*, König des Bosphoros, 301, 310; — des *Satyros* Denkmal am Kimmerischen Bosphoros, 494.

*Satyros*, Erbauer der Stadt Philotera, 769.

*Satyros*, der Satyr mit dem Rebhuhn, Gemälde des Protogenes, 652; — *Satyroi*, die Satyrn, ein Drama von Ion, 60; — *Satyros*, eine Affenart, 812.

*Säulen*, *Herakleische*, des Herakles Säulen (an der Strasse bei Gibraltar), wo, und verschiedene Deutungen derselben, und Strabons Meinung darüber, 170 bis 172; — Linie durch die Säulen, den Sicilischen Sund, Athen, Rhodus und den Taurus bis Thinä, 67, 68, 79, 85, 86, 87, 90, 115, 118, 119, 122, 189; vgl. *Linie* im Sachenregister. — Linie von den S. zum Sicilischen Sunde, 71; — Weite von den S. und Kalpe bis Gadeira, 140, 168, 825; — zum Heiligen Vorgebirge, 106; — bis Peloponnesus, 105; — Küste von Pyrene bis zu den S. und ihre Länge, 106, 156; — die Küste von den S. bis Tarrako hafelos, 159; — die Vorgebirge der Meerenge für des Herakles Säulen gehalten, 169; — Ende der Küste Libyens bei den Säulen, 673, 827; — Küste innerhalb der S., 145, 152; — ausserhalb, 144, 145; — über die S. hinaus ist man entweltet, 21; — daher die S. Westpunkt der bewohnten Welt bei Eratosthenes, 67; — jenseit der S. das Atlantische Meer, 157; — Biegung Europens jenseit der S., 64; — fabelhafte Länder, 47; — Phöniken schiffen jenseit der S., 48; — Iberien jenseit der S. sehr fruchtbar, 137; — Meer bei den S. auf der Parallele von Thinä, 68, 78, 84; — das Meer bis zu den S., 90; — zwischen den Säulen und Sicilien, 108; — Landspitze Europens gegen die S., 108; — die Mündung bei den S. im Westpunkte der Tagesgleiche, 107; — fast geradlinige Küste von Aegypten bis zu den Säulen, 130, 825; — ist meistens sehr fruchtbar, 131. — Nabokodrosoros und Tearkon kamen bis zu den S., 687.

*Meerenge der Säulen* (Strasse bei Gibraltar), des inneren Meeres und der bewohnten Welt westlichster Punkt, 67, 126; — neben Maurusien, 825; — verbindet das innere Meer mit dem äusseren, 139; — führte Homerus auf die Dichtung der Plankten, 149; — hat enge Einfahrt, 121; — ihre Länge und Breite, 122; — war einst Landenge, 38, 49, 56; — entstand beim Ausbruche des inneren Meeres; daher der Durchbruch bei den Säulen, 38, 49, 56, 57, 58, 764; — Ausströmung daselbst, 51; — Weite bis zum Sicilischen Sunde, 105, 106, 122.

*Säule der Rheginer* (Torre di Cavallo), 171, 257; — wie weit von Messene, 263; — wie weit von Rhegium, 257; — stand im Weibthum Poseidons, *ibid.*

*Säule der Peloponnesier und Ionen* auf dem Isthmus, 171, 392.

*Säulen* (fünf) des Begräbnissplatzes bei Thermopylä, mit ihren Inschriften, 425, 429.

*Saulopoden* in Assyrien, *vulg.* Sakkopoden, 745.

*Sauromaten*, oder Sarmaten, 553; vgl. Sarmaten; — Mäotische Sauromaten, 114, 129; — Länder der S. links vom Istrus, und wie weit, 128 u. 129; — über dem Istrus und Euxinus, 507; — ungewiss, ob sie den nördlichen Ozean erreichen, 294; — Sitten der S. und Skythen sehr ungleich, 302; — Sauromaten kommen bis nach Thrakien, 305; — sind ein Theil der Skythen, 507.

*Schedia*, St. Aegyptens am Kanobischen Kanal (Dsjedie, *Al. Al-Nehu*) unweit Alexandria, mit einer Schifbrücke und einem Zollamte, 800; — über Schedia Naukratis, 801; — von Schedia nach Memphis schiffend, 803.

*Schedieion*, Grabmal des Schedios zu Daphnus, 424.

*Schcria*, ist die I. Korkyra (Corfu), 269, 299, wofür auch Kallimachus sie hält, 44, 299.

- Schildkröteninsel* im Arabischen Busen, †, 773.  
*Schoinos*, St. in Thebaike, †, am Fl. Schoinus, 408.  
*Schoinis*, Fl. Böotiens in Thebaike, †, 408.  
*Schoinüs*, Hafenort in Korinthia (Scheno), an der schmalsten Enge des Isthmus, bei Kenchreai, und bei ihm der Schiffzug und Tempel Poseidons, 369, 380, 391; — Weite von Maleai bis Schoinus, 369.  
*Schoinüs*. grosse Ebene in Iberien, *Campus Spartarius*, Pflriemengrasfeld oder Binsfeld, 160.  
*Scipio Africanus* der Aeltere, befragt die Massilier über Britannien, 190; — sein Grabmal zu Liternum, wo er zuletzt lebte, 243.  
*Scipio Aemilianus*, nach Asien geschickt, 669; — zerstört Karthago, 832.  
*Scipio* (P. Cornelius Nasica, des Pompejus Schwiegervater), kriegt mit Cäsar in Afrika, 828, 831.  
*Scipio* (Cajus), erweitert Komum, 213.  
*Sebaste*, St. in Pontus (Niksara, Niksar, *Al. Siwas*), früher Kabeira, von Pythodoris umgenannt, 557; vgl. Kabeira.  
*Sebaste*, Zuname und späterer Name für Samaria, 760; vgl. Samareia.  
*Sebennytische Stadt*, *Sebennytike*, gewöhnlich Sebennytus (Semenhud, Sebennud), 802; — Sebennytischer Landgau, *ibid.*  
*Sebennytische Nilmündung*, s. Neilos a. E.  
*Segesama*, St. der Vakkäer (Sasamo, westlich von Brivieska), 162.  
*Segesta*, s. Aigesta.  
*Segestes*, Vater des Segimuntos, 291; — des Arminius Schwäher, tritt zu den Römern über, 292.  
*Segestike*, St. der Pannonier (später Siszia, j. Sisseck), 313; — liegt unter den östlichsten Alpen am Saos, 207, 313; — am Zusammenflusse mehrerer Ströme, 313; — Angriffsplatz gegen die Daker, 207, 313; — Handel von Aquileja und Italien bis Segestike, 207, 214, 314; — bis Segestike reichen die Pannonier, 313; — bei S. fliesst der Noaros, 318; — bei S. liegen Siskia und Sirmion, 314.  
*Segida*, St. der Arevaker (vielleicht Segovia), 162.  
*Segimuntos*, Oberhaupt der Cherusker, 192.  
*Segobriga*, St. der Keltiberen (wahrscheinlich Priego; nicht Segorbe, Segobriga der Edetaner, in Valencia), 162.  
*Segosianer*; ihre Stadt Lugdunum (Lyon), 186; — ihre Ebenen durchströmt der Rhodanus, *ibid.* — wohnen zwischen dem Rhodanus und Dubis, 192.  
*Seguntia*, St. in Keltibrien am Durus (Siguenza), 162.  
*Seitener* (Silenen), 466; — Diener des Dionysos, 468, 470.  
*Seilenos*, mit Marsyas und Olympos vermischt, 470.  
*Seirenen*, wohin Einige und Andere sie setzen, 22; — ihr Tempel, *ibid.* — Parthenope, eine der Seirenen, 23, 26, 246; — eine andere, Leukosia, 252; — Seirenen heissen auch die Inseln Seirenosai, 22, 247, 258.  
*Seirentis*, s. Seiritis.  
*Seirenusen*, drei felsige Inseln neben Kampanien (li Galli, u. zwar Lunga, S. Pietro, la Galetta) vor dem Poseidonischen Busen, 22 u. 23; — nach Einigen Sitz der Seirenen, *ibid.* — heissen auch selbst Seirenen, 22, 247, 258; — ihre Lage, 22; — sind keine Fabel, 26, sondern drei Inseln, 247; — sind Bruchstücke des Festlandes, 258; — von den S. bis zum Silaris, 251; — den Seirenusen gegenüber ein Vorgebirge (das Poseidion), 252.  
*Seirenusen (der) Vorgebirge*, das Athenaiion (Punta della Minerva), 247; — wird beschrieben, 22; — hat einen Tempel der Seirenen und der

Athena, *ibid.* — das den Seirenen gegenüber vorragende Vorgebirge (Punta della Licosa, das Poseidion), 252.

*Seiris*, Fl. in Lukanien (Sinno), an welchem die St. *Seiris* oder *Seiritis* lag, 264.

*Seiris* oder *Seiritis*, St. Lukaniens (Torre di Senna, di Sinno, *Al.* †), späterhin Hafenort Heraklea's, 264; — eine Troische Stadt, nach Einigen Anbau von Rhodiern, *ibid.* — von zugesiedelten Ionen Polieion genannt, *ibid.* — fabelhaftes Standbild der Athena daselbst, *ibid.* — mehre Sagen von *Seiritis*, *ibid.* — von Taras entfernter, als Metapontium, *ibid.* — Achäer aus Sybaris sollen nicht *Seiritis*, sondern Metapontium besetzen, 264 u. 265.

*Seiritis*, Gebiet von *Seiris* oder die Stadt selbst, falsche Lesart statt *Seirenitis*, d. i. Küste der Seirenen, 255; — vgl. Anm. 1 daselbst.

*Sekuanas*, Fl. in Keltike (Sequana, Seine), von den Alpen zum Ozean, 192, 194; — führt Waaren zum Ozean hinab, 189; — seine Krümmungen umschliessen einiges Land, 193; — am Sekuanas Cäsars Schifwerft und Hafen, 193, 199; — Völker zwischen ihm und dem Leiger, 193, 195; — Beschiffung des S. etwas länger, als des Leiger und Garunas, 193; — Weiten bis zum S., *ibid.*

*Sekuaner* (Sequäner, um die Seine), durch den Arar von den Aeduern und Lingonen geschieden, 186; — zwischen dem Rhenus und Arar, 192; — durch den Jurasius von den Helvetiern geschieden, 193, 208; — Nachbarvölker der Sekuaner, 186, 193, 195; — Alpenvölker durchzogen die S., 206; — die S. früher Feinde der Römer und Eduer, 192, und hülfreiche Freunde der Germaner, *ibid.* — senden gepökeltes Schweinefleisch nach Rom, 192, 197.

*Selene*, s. Kleopatra.

*Selene*, die Mondgöttin, von den Albanern vorzüglich verehrt, 503; — ihr dortiger Tempel, 503, 557; — auch an andern Orten, 557; — auch in Memphis, 807.

*Selene's Hafen*, St. Hetruriens, s. Luna.

*Selenusia*, vulg. Selinusia, Selenusischer See, oder vielmehr zwei, bei Ephesus, †, 642; — angeblich Fluss bei Ephesus, 387; — beide der Göttin zweimal entrisen, und zweimal von den Römern zurückgegeben, *ibid.*

*Selge*, St. Pisidiens, † oder †, merkwürdig durch ihre Lage und Macht, 570; — Anbau von Kalchas, nachher von Lakedämoniern, *ibid.* — hat viel Storax und Schwertlilie, und Beschreibung des ersten, 570 u. 571; — die Berge um Selge, 571.

*Selger*, die mächtigsten der Pisiden, blieben stets frei, jetzt den Römern unterthänig; ihre Geschichte, 569 bis 571.

*Seleukeia*, St. der Elymäer am Hedyphon in Susis, früher Soloke, † oder †, vom Parthischen Könige erobert, 744.

*Seleukeia am Tigris*, St. Assyriens (Al-Madain, Medein, mit Ktesiphon), jetzt Hauptstadt, 743; — Wintersitz der Könige, 522, 738; — am Tigris, 521, 529; — von Seleukus Nikator erweitert und gehoben, 738; — grösser als Babylon; — übertrifft auch Antiochia, 750; — Beschiffung des Tigris bis Seleukia, 739; — berühmte Männer aus S., *ibid.* — Weg aus Syrien nach S. und Babylon, 748.

*Seleukeia*, St. in Pieria Syriens (Kepse), 749; — daher Seleukeia-Pieria, wo eine erdpechhaltige Erde, 316; — erste Stadt Syriens von Kilikia aus, am Orontes, 676; — hiess früher Hydatos potamoi, und ist eine starke Festung, 751; — Meer bei Seleukia, 750, 751; — Fahrt von S. bis Soli, 676.

*Seleukeia*, Bv. Mesopotamiens unweit des Zeugma, bei Samosata (Birtha, Bir), ist zu Kommagene gefügt, 749.

*Seleukeia*, St. Kilikiens am Kalykadnus (Selefkeh, Selefkieh, Seleukie), aus Holmoi entstanden, 670; — gut gesitteter Ort, *ibid.*

*Seleukier Kilikiens*, aus Holmoi nach Seleukia gesiedelt, 670; — berühmte Seleukier, *ibid.*

*Seleukier am Tigris*, werden von den Parthischen Königen geschont, 743; — einzelne Seleukier heissen nach dem Lande Babylonier, 744.

*Seleukier Syriens*, haben südlich den Kasius und Antikasius, 751.

*Seleukis*, Ldsch. Syriens um Seleukia, zubenamt Tetrapolis von ihren vier grössten Städten, 749; — in vier Satrapien abgetheilt, 750; — über Seleukis das Hohle Syrien, 756.

*Seleukos* der Babylonier, gelehrter Chaldäer aus Seleukia, 739; — was er vom Ozean lehrt, 6; — von Ebbe und Flut, 174; — vom Rothen Meere gebürtig, *ibid.*

*Seleukos Nikator*, bauet Rhagä in Medien, 524; — bauet vier Städte in Syrien, 749; — versetzt die Antigonier nach Antiochia, 750; — ummauert und erweitert Seleukia am Tigris, und erhebt sie zum Königssitze, 738; — seine Gemalin Apama, 578; — sein Sohn Antiochus Soter, 624; — die Erbfolge seines Geschlechts von den Römern bestätigt, 669; — stiftet Verwandtschaft mit Sandrokottus, und gibt ihm einen Theil von Ariana, 724; — unterhält 500 von Sandrokottus empfangene Elefanten in Apamea, 724, 752; — vernichtet Lysimachus, wird von Ptolemäus Keraunus ermordet, 623; — seine Nachfolger, die Könige Syriens, 686.

*Seleukos Kallinikos*, König Syriens, hat einen Theil Antiochiens erbaut, 750; — zerfällt mit seinem Bruder Antiochus Hierax, 754; — vor ihm flieht Arsakes, 513.

*Seligen (der) Inseln* (die Canarien), im äussersten Westen vor Maurusia, 3, 170; — Land der Seligen und Elyision, wo, 3, 150.

*Selinuntischer Apollo* zu Orobiä, 445.

*Selinuntische Warmwasser* in Sicilien (bei Sciacca, dem alten Thermä Selinuntia), sind salzig, 275.

*Selinus*, St. Siciliens (†, die grossen Ruinen de' Pulci, di Pollece, am Fl. Madiuni), nicht mehr bewohnt, 272; — von Sicilischen Megarern erbaut, *ibid.*

*Selinus*, St. (*vulg.* Fl.) Kilikiens (Selenti, Selinti, Islenos), 669, 682.

*Selinus*, Fl. zu Ephesus, †, 387; vgl. Selenusia. — *Selinus*, Fl. in Eleia, †, *ibid.*

*Selinus*, Fl. in Achaja bei Aigai (Fl. von Vostitza), 387.

*Selinus*, Fl. in Sicilien bei der St. Selinus (Selinonte, Madiuni), bei den Hybläischen Megarern, 387; — der Insel Kossura gegenüber, 834.

*Sellēcis*, Fl. bei Sikyon, †, 838.

*Sellēis*, Fl. in Eleia (Pachista, *Al. Ilgak*), ist bei Homerus zu verstehen, 328, 338; — kommt aus der Pholoe, und an ihm liegt Ephyra, 338; — bei den Molottern und Thesprotern und den andern Ephyra ist kein Selleeis. 328, 338, 339.

*Sellēis*, Fl. in Troas, bei Arisbe, †, 590.

*Seller*, Völkerschaft in Epirus (Suli, Selioten) um Dodona, 28; — ob Seller oder Heller, und was Apollodorus darüber sagt, 328.

*Seluos*, zubenamt Aetna's Sohn, Räuber in Sicilien, und wie er zu Rom hingerichtet wird, 273.

*Selybria*, d. i. des Selys Stadt, in Thrakien (Selivria, Silibria), 319

*Sembriten*, die Aegyptischen Flüchtlinge in der Ldsch. Tenesis, 770, 786; — von einer Königin beherrscht, 770; — gehorchen dem Könige in Meroe, 786.

*Semiguntos*, 291.

Vollständ. Reg. z. Strabon.

**Semiramis**, des Ninus Gattin und Nachfolgerin, 737; — beide heissen Syrer, und Semiramis Erbauerin Babylons, 84, 737; S. zieht gegen die Iader durch Gedrosien, 686, 722; — stirbt vor dem Feldzuge, nach Megisthenes, 687; — ihre Bauwerke verschiedener Art, 737; — Wallmauer der S. zwischen dem Euphrat und Tigris, 80, 529; — Erdhügel der S. (d. i. künstlich aufgeworfene), wo Tyana, 537; — wo Zela, von den Saken aufgebaut, 512, 559; — nach Semiramis benannte Erdhügel und Wallmauern, 737.

**Semnonen**, grosses Volk der Soeber, 290.

**Sena**, St. Umbriens (Sinigaglia), heisst auch Senogallia, 227.

**Senogallia**, s. Sena.

**Senonen**, neben den Trevirern in Keltike, 194.

**Senonen**, in Italien aus Keltike eingewandert, 195; — erobern Rom, nachher von den Römern vernichtet, 212, 216.

**Sentinon**, St. Umbriens (Sentina), 227.

**Sepias**, Vg. und Küste Thessaliens (Sipias, S. Giorgio) in Magnesia, 330; — berühmt durch Vernichtung der Persischen Flotte, 443; — Küstenfahrt von S. zum Peneus, desgleichen von Thermopylä und vom Euripus bis Sepias, *ibid.*

**Sepias**, St. in Magnesia, † oder †, mit Demetrias vereinigt, 436.

**Sepiüs**, St. Apuliens, s. Sipüs.

**Septempèda**, St. der Pikentiner (S. Severino), 241.

**Sequänas** u. **Sequäner**, s. Sekuanas u. Sekuaner.

**Serapeion**, 807; vgl. Sarapion.

**Scraspadanes**, Sohn des Phraates, 748.

**Seren**, Volk Indiens, von den Baktrischen Hellenen beherrscht, 516; — ihr langes Leben, 701, 702; — Serische Gewebe, 693.

**Seriphos**, eine der Kykladen (Serfo, Serfno, Serfanto), 485, wo Diktys den Kasten des Akrisios herauszog, und Perseus erzogen wurde, 487.

**Seriphier**, werden durch Perseus versteint, 487.

**Sertorius**, unterwirft sich die Iberen, 158; — sein Angriffsplatz Hemsroskopium, 159; — kriegt mit Metellus um Segobriga und Bilbilis, 162; — entdeckt bei Tinx des Antäus sechszigelliges Gerippe, 829; — wird von den Römern vernichtet, 287; — stirbt, aus Keltiberien vertrieben, zu Oska, 161; — Orte, wo er zuletzt kämpfte, *ibid.* — des Sertorius Krieg gegen Pompejus, *ibid.*

**P. Servilius** der Isauriker, bezwingt die Isaurischen Räuber und die Räubervesten, und unterwirft Isaurien den Römern, 568; — vernichtet Isaura und die Seeräuber, 665; — erobert die Orte des Kiliken Zeniketas, 671; — noch von Strabo persönlich gekannt, 568.

**Servus**, erweitert Rom durch den Esquilinus und Viminalis, 234.

**Scsamos**, St. Paphlagoniens (die Burg von Amasra), heisst die Burgveste von Amastris, 544.

**Sesaresier** oder Perisadier, um Damastion, 326.

**Sesithakos**, Oberhaupt der Cherusker, 292.

**Sesostris**, unterlässt den angefangenen Nilkanal zum Arab. Busen, 38, 804; — seine Heerzüge, 61, 769; — auch nach Europa, 686; — durch Aethiopien nach Arabien und Asien, 769, 790; — des Sesostris Säulen und Schanzen und Inschriften, *ibid.* — ein Isistempe von S., 770.

**Sestos**, beste St. des Thrakischen Cherrhonesus (Semenik, St. Jalowa), 591; — wie Sestos von Theopompus beschrieben wird, *ibid.* — bis Sestos und Abydos, 581; — beide vormals unter demselben Herrscher, 591; — Fahrt von Byzantium auf S. und Abydos durch die Propontis, 584; — Ueberfahrt zwischen S. und Abydos, beschrieben, 591; — die Meerenge (da-

Heptastadion) bei S. und A., 108, 124, 583, 590; vgl. Abydos und Heptastadion.

*Setübis*, St. Iberiens (Xativa, Jativa, *Al. S. Felipe*) an der grossen Heerstrasse Iberiens, 160.

*Sethroitischer Landgau*, ausserhalb des Delta, 804.

*Setia*, St. in Latium (Sessa, Sezza), 237; — Sümpfe um *Setia*, 231.

*Setine*, Gebiet von *Setia*, 231; — Setinischer Wein, *Setiner*, 234, 237; — Setinischer Busen, † (die grosse Einbucht zwischen Sinuessa und Misenum), 234.

*Setion*, Ldsp. (Cette), trennt den Galatischen Busen in zwei Theile, 181.

*Seusamöra*, St. im Kaukasischen Iberien (Tzumar bei Akalziche), 501.

*Sextische Warmwasser*, *Aquae Sextiae*, St. unweit Massalia (Aix), von *Sextius* erbaut, 178, 180.

*Sextius*, bezwingt die Salyer und bauet Aquä *Sextiä*, 180; — wie weit er die Salyer zurückschob, 180, 203.

*Sextus Pompejus*, des Gnäus Bruder, kämpft in Iberien, wiegelt Sicilien auf, 141, 243, 258; — misshandelt Syrakus und andere Städte, 270; — kriegt gegen Cäsars Feldherren, 161; — gegen Augustus in Sicilien, 268; — wird aus Sicilien vertrieben, 259; — seine Flotte zu Messene und Flucht von dort, 268; — seine Flottenführer stiften Räuberbanden, 243; — stirbt in Miletus, 141.

*Siben*, Volk Indiens, Nachkommen von Herakles Heervolke, 688, 701; — ihre Bekleidung von Herakles entnommen, 688.

*Sibiner*, Germanisches Volk, 290.

*Sibylla*, die Weissagerin von Erythrä, 645, 814; — ihre Orakel, 567, genügen den Römern, 813.

*Sicilia*, s. *Sikelia*.

*Side*, St. der Ldsch. *Sidene* in Pontus, später *Polemonium* (Vatisa), 548.

*Side*, St. Pamphyliens (Eski, Alt-Attalia, *Sataliadan*, *Al. Kandeloro* u. *Kandilara*, mit grossen Ruinen), 570, 682; — ein Hauptmarkt der Kilikischen Seeräuber, 664; — Absiedlung der *Kymäer*, mit einem Tempel *Athena's*, 667.

*Sidene*, Ldsch. in Pontus (mit *Themiskyra* j. *Djanik*), eine meist angeschlammte Ebene, 52; — von der St. *Side* benannt, 548; — *Sidene* bis *Pharnakia*, 126; — liegt neben *Themiskyra* und *Pharnakia*, 548, 556; — gehört den *Amisenern*, 547, 548.

*Sidene*, St. Mysiens am *Granikus*, †, mit gleichnamiger Ldsch., von *Krösus* zerstört und verflucht, 587, 601.

*Sidetaner*, am *Orospeida* in Iberien, 162; — bis *Karchedon*, 163; vgl. *Edetaner*.

*Sidikener*, Völkerschaft Italiens, waren *Osker*, 237; — *Sidikenon*, s. *Teanon Sidikenon*.

*Sidonen*, Stamm der *Bastarnen*, 306.

*Sidonia*, I. neben *Marmarika*, falsch statt *Pedonia*, welche man vgl.

*Sidon* (*Sajda*, *Seide*), Hauptstadt der *Phöniken*, 40; — durch Erdbeben verwüstet, 58; — ist durch *Homerus* mehr, als *Tyrus*, in Ruf gebracht, 756; — liegt an einer Bucht, *ibid.* — Breitenstrich und längster Tag, 134; — nach *Berytos* folgt *Sidon*, 756; — Weite von *Sidon* bis *Tyrus*, 757; — Orte zwischen S. und *Theu-prosopon*, 755; — berühmte Weltweise aus S., 757; — Flüchtlinge aus *Sidon* bauen *Aradus*, 753; — auch *Tripolis* theils von S. erbaut, 754; — der Glassand wird nach S. gebracht und dort geschmolzen, 758; — doch ist auch zu S. Glassand, *ibid.*

*Sidonicer*, von *Homerus* erwähnt, 2, 30; — werden nach den *Phöniken*

wiederholt, und wie solches zwiefach zu deuten, 40 u. 41; — Sidonier an unserm Meere und am Meere der Persen, 42; — Zweifel, welche von beiden Homerus meint, 42, 784; — Wohlstand und Kunstgeübtheit der S., 41, 757; — kennen die Sternkunde, Rechenkunst und jede andre Wissenschaft, 757; — der Sidonier Mochos lehrte die Atomen, *ibid.* — die S. nahmen Helene und Alexandros gastlich auf, 41; — haben glasartigen Sand und Glasfabriken, 758.

*Sieben Brüder*, Berge in Maurusien (mit Abylte die Affenberge zwischen Ceuta und Alcazar), 827.

*Sieben Brunnen*, Ort in Arabien, †, 782.

*Siga*, St. in Massäylien (Sigalo, *Al. Ned-Roma*), des Syphax Königsitz, jetzt zerstört, 829.

*Sigeion*, Ldsp. in Troas, Sigeiische Landspitze (Jenischehr, Janissari), 595, 604.

*Sigeion*, St. in Troas (Giau-Kevi), zerstört, 595; — war mit Troja's Steinen ummauert, von Athenern besetzt, 599; — von den Iliern zerstört, 600; — die Einwohner von S. nehmen einen Theil von Troja's Gebiet, 602; — bei S. mehre Heldengräber, 596; — desgleichen die Mündung des Skamander, 597. 598; — gegen S. ein Arm der Ida, 597; — bei S. war der Schifstand, 598; — Weite von S. bis Rhöteum, 595.

*Sigēlu*, Grabmal des Narkissos, 404.

*Sigertis*, König in Indien, 516; vgl. Saraostos.

*Sigia*, der Ort, wo jetzt Alexandria Troas liegt, 604.

*Sigimeros*, Vater des Sesithakos, 292.

*Siginner*, Volk unweit des Kaspischen Meers, hat Persische Sitten, 520.

*Signia*, St. in Latium (Segni), 237; — Signischer Wein, *ibid.*

*Sigriane*, Ldsch. Mediens; durch S. von der Medischen zur Kaspischen Pforte, 524.

*Sigrion*, Ldsp. auf Lesbos (Sigri, *Al. Molino*), 616, 618.

*Sikaner*, Volk Siciliens, 270.

*Sikeler*, Volk Siciliens, kennt schon Homerus, 6; — wohnten früher um Rhegium, und gingen dann nach Sicilien, 257; — haben sich dort erhalten, 270; — befragen das Delphische Orakel, 420.

*Sikelia* (Sicilien), früher Trinakria und Trinakia, 265; — entweder von Italien abgerissen, 54, 60, 258, oder aus dem Meere gehoben, 54; — die grösste und beste Insel des inneren Meeres, 123; — eine der sieben grössten Inseln, 654; — ihre Gestalt ein Dreieck, 83, 257, 265; — ihre drei Spitzen und Seiten beschrieben, 265. 266, 363; — theilweise Messungen der Seiten nach Meilen, 266; — schiefe Richtung der drei Seiten, welche folglich nicht in Parallelogramme passen, 266 u. 267; — die Seite vom Pachynus zum Lilybäum durch die Kriege der Karthager verödet, besser bewohnt die nordliche, 272; — Sikelia liegt mit dem Lilybäum gegen Libyen bei 1500 Stadien, 834; — im Mittenlande grösstentheils Hirten, 272, welche Räuber sind, 273; — Siciliens erste Bewohner und Städte, 270, 267; — Beherrscher, 212, 226, 253, 256; — grosse Fruchtbarkeit und mancherlei Erzeugnisse, 273; — ist gleichsam Roms Vorrathskammer, 273; — gleichsam ein Theil Italiens, als Zugabe zu seiner Länge, 273, 286; — Siciliens unterirdische Beschaffenheit; hohl, mit Feuer und Wasser gefüllt, 248, 275; — Odysseus Irren um S., 21 bis 25, 299; — erhellen auch aus einigen Orten, 149; — S. wird den Karthagern entrissen, 287, 385; — jetzt eine Römische Provinz, 840; — nach S. schiffende Athener, 359; — Waaren aus S. nach Bötien, 400; — Waarenzoll aus S. und Italien, 418; — in S. viele Orte der Chalkider, 447, 449; — Sicilien durch Sext. Pompejus aufgewiegt, 141, 258; — Begebnisse um S., 57; — der Alpheus geht

nach S., 271; — Inseln unweit S., 834; — Sicilische Küste, 255; — Sicilianischer Krieg der Römer gegen die Karthager, 268.

*Sikelioten*, von Dionysius beherrscht, 226; — von Agathokles, 256.

*Sikelische Meerenge* (Faro di Messina), strömt, wie Ebbe und Flut, nach dem Stände des Mondes, 54; — wechselt täglich zweimal, 55; — hat mit Karthago dieselbe Mittagslinie, 93; — wie breit, 122, 257; — wird beschrieben, 257; — war vor Alters nicht leicht beschifbar, 378; — warum Odysseus nicht hindurchfuhr, 25; — im und nach dem Sikelischen Sund Charybdis und die Plankten gefabelt, 43, 149; — am Sikel. S. Ende der Apenninen, 128; — Anfang Oenotriens oder Alt-Italiens, 209, 254; — und Spitze des Dreiecks Italiens, 210, 211; — Linie durch den Sikel. Sund, 67, 118, 119; — Fahrt von Karien zum Sund, 93.

*Sikelisches Meer*, hiess vordem das Ausonische, 123, 233; — ist sehr tief, 50; — Strömung aus dem Tyrrhenischen Meere ins Sikelische, 55; — ist wegen seiner Wechselströme gefährlich, 23; — Umfang und Begrenzung desselben, 123, 124; — bespült Italien, 211; — füllt auch den Korinthischen, Ambrakischen und Krissäischen Busen, 323, 334; — reicht vom Pachynnus bis Kreta und Tánarum, 124; — es bespült den Pachynnus und die Südostseite Siciliens, 267; — bildet mit dem Myrtoischen Meere den Peloponnes, 334, vgl. mit 124; — bespült Eleia und Messenia, 335; — Lukania am Sikelischen Meere, 255; — gegen das Sik. Meer weitet sich der Sund, 257; — die Ausonen wohnten nie am S. M., 233.

*Sikinos*, I. bei Kreta (Sikino), im Kretischen Meere, 484.

*Sikyon*, St. im Peloponnes (Basilika, Vasilika, mit grossen Ruinen, *Al.* das westlichere Dorf Kamari oder Kamares), früher Mekone und Aigiatoi, 382; — von Chalkes erbaut, 389; — wurde von Demetrius landwärts (unter die alte Akropolis) verlegt, 382; — stand unter billigen Zwaugherren, *ibid.* — ihr berühmtester Mann Aratos, *ibid.* — Sikyon und Korinthus bis zur Landenge, 335; — bei S. ein Fl. Selleeis j. vielleicht der Helisson, 338; — in S. viele Malerei und Bildnerei, 382; — auch ein Tempel Dia's, *ibid.* — bis Korinthus und Sikyon Agamemnons Gebiet, 372; — Pellene zunächst bei S., 385; — Kirrha liegt Sikyon gegenüber, 418.

*Sikyonia*, neben Achaia am Krissäischen Busen, 335, 379; — von Korinthia geschieden durch den Fl. Nemea, 382; — in Sikyonia ein Fl. Asopus und die Ldsch. Asopia, Theil von Sikyonia, 271, 382, 408; — auch ein Fleckengau Platää, von wo der Dichter Mnasalke, 412.

*Sikyonier*, erhalten zumeist Korinthia, 381; der S. Ebene, 382.

*Silakener*, Fürstenstaat neben Elymaia, 745.

*Silanos*, Geschichtschreiber, spricht über den Brunnen zu Gades, 172.

*Siläris* (gewöhnlich Silarus, j. Silaro, Sele), Fl. Kampaniens, scheidet das alte Kampanien von Lukanien, 251, 252; — versteint Pflanzen, 251; — vom Silaris bis zum Laos Lukanien, 255.

*Silas* oder *Sila*, Wald in Bruttium (Sila, auch Monte delle Pece), 261.

*Silener*, Silenos, Sirenen, Sirenusen, Siris, Sirtis, s. unter Seilener u. s. w.  
*Silias*, richtiger Silas, Fl. Indiens, †, auf welchem nichts schwimmt; wird von Einigen bezweifelt, von Strabo zugegeben, 703.

*Siller*, Plattnasen, Volk Aethiopiens, kriegen mit den Struthophagern, 772.

*Silphiophoros*, das Steckenkrautland über Kyrene, 133, 837; ist schmal und lang, 839.

*Silbion* (Siluion); St. der Peuketier (das Dorf Garagnone), 283; — die Peuketier bis Silvium, *ibid.*

*Simmias*, der Grammatiker; macht Wortkürzung, 364; — von Geburt ein Rhodier, 655.

*Simdeis*, Fl. in Troas unterhalb Ilium (Menderé, Menderes, *Al.* richtiger Simar, Simares, Gheumbrek-su). vereinigt sich mit dem Skamander, und beide verschlämmen die Küste, bilden Moräste, und vergrössern die Ebene unter Neu-Ilium, 595, 598, 599; — der S. durchströmt die Simoeisische Ebene, 597; — am S. das Städtchen Polisma, 601.

*Simocis* und *Skamandros*, Flüsse bei Aegesta in Sicilien (vielleicht der Vitaloca mit einem kleinen Nebenflusse), 608.

*Simoeisische Ebene*, um den Simoeis, 597.

*Simonides*, der Liederdichter, nennt alle östlichen Pelasgioten Perrhäber und Lapithen, 441; — gebürtig aus Iulis auf Keos, 486; — fabelt von tausendjährigen Hyperboreern, 711.

*Simonides*, der Iambendichter, gebürtig auf Amorgos, 487; — spricht von Memnon's Grabe in Syrien, 728; — schrieb Delische Gedichte, unter andern einen Dithyrambus Memnon, *ibid.*

*Simos*, Arzt in Kos, 657.

*Simos*, Liederdichter, welcher die Simodia, das Possenlied, aufbrachte, 648; — macht unzüchtige Lieder mit Gesang, *ibid.*

*Simuntis*, Simuntische Troia, 387.

*Simýra*, St. Syriens (Sumrah, Sumre, Ruinen), 753.

*Sinda*, St. Pisidiens oder schon Kariens, † oder ‡, 570; — südlich vom Mäander, verschieden von Isinda, 630.

*Sindike*, Ldsch. der Sinder am Kimmerischen Bosphorus, 311, 492; — jenseit des Hypanis, 495; — Barbarenvölker um Sindike, 556.

*Sindischer Hafen* (Sundjik, Sindschick) und *Sindische Stadt* oder *Sinda* am Pontus (Anapa), 496; — Sindsches Meer, 492.

*Sinder*, in der Ldsch. Sindike am Bosphorus, ein Mäotisches Volk, 495.

*Sindömana*, vulg. falsch Sindonalia, St. in Indien, † oder ‡, in des Sabus Lande, 701.

*Sindoniten*, Baumwolle Tragende, 712, 719; vgl. Sindon im Sachenregister.

*Singitischer Busen* Makedoniens (Mb. von Monte Santo), 330.

*Sinnaka*, St. Mygdoniens in Babylonien, † oder ‡, wo Crassus umkam, 747.

*Sinnas*, Bv. am Libanon (Sya), 755.

*Sinope*, Hauptstadt in Pontus, Anbau der Milesier (Sinob, Sinub, Sinabe), 545; — von Homerus nicht erwähnt, 553; — der Sindschen Stadt Bata gegenüber, 496; — zeigt an ihrer Küste Denkmale von Iason und Phrixos, 46; — ihre glückliche Lage, grosse Seemacht und sonstige Merkwürdigkeiten, 545 u. 546; — Wasserhöhlen an ihrem Ufer, 545; — von Pharnakes und Lucullus erobert, 545, 546; — ein Theil der Stadt und des Landes im Besitze der Römer, 546; — um Sinope der Oelbaum; — Pelamydenfang, 320, 545; — Klima von Amisos und S., 74; — ihr Breitenstrich, 134; — Fahrt vom Phasis bis S., 498; — berühmte Männer von S., 546; — Winkel bei S., 677; — die Landenge zwischen S. und Issos oder dem Issischen Busen von 3000 Stadien, 68, 677, 664; — Mittaglinie derselben, 678.

*Sinoper*, haben den zweiten Pelamydenfang, 320, 545; — Handelsplatz der Sinoper, 544.

*Sinopis*, *Sinopitis*, Sinopisches Gebiet, liefert Ahorn und Bergnuss, auch Schiffbauholz, 546; — um den Olgassys und Sinopis, 561.

*Sinopische Erde*, 144, 546, 562; — Sinopischer Röthel, warum so benannt, 540.

*Sinöria*, Veste Armeniens, †, umgenannt Synöria, auf der Grenze von Klein- und Gross-Armenien, 555.

*Sinotion*, zwei St. der Dalmater, die alte und neue, † oder ‡, 315.

**Sinten**, Volk Libyens über Karthago, 131.

**Sinter**, bei Homerus Siutier, ein Thrakisches Volk um Abdera und auf Lemnos, 331, 457, 549; — hießen später Saier, jetzt Sapäer, 457, 549; — bei ihnen warf Archilochos seinen Schild weg, *ibid.*

**Sinuessa**, St. in Latium (die Ruinen Monte Dragone, Mondragone), Ende des Latinerlandes, 219, 231, 233; — an der Appischen Strasse, 233, 237, 283; — am Setinischen Busen, und benannt von *sinus*, 234; — in Nähe warme Bäder, *ibid.* — von S. bis Misenum ein grosser Busen (der Setinische), 242.

**Siphnos**, I. bei Kreta (Sifanto, Sifno), unbedeutend, 484; — Siphnischer Würfel, *ibid.*

**Sipus**, St. Apuliens (Siponto, Dorf und Ruinen bei Manfredonia), Anbau von Diomedes, hiess zuerst Sepiüs, 284; — führt Waaren ins Mittenland auf einem Flusse und See zwischen Salapia und Sipus (der Kerbalus, j. Cervaro, und *lacus Salapina*, Lago di Salpi), *ibid.*

**Sipylne**, Beiname der Phrygischen Rhea, 469.

**Sipylos**, B. in Lydien (Sipuli-dag, Mimas), durch Erdbeben zertrümmert, 58, 579; — Land um den Sipylus, bei den Alten Phrygien, 571; — unter dem S. Magnesia, 621; — Metallgruben im S., 680.

**Sipylos**, St. in Lydien, †, heisst bei Strabo stets Magnesia am Sipylos, und wird S. 58 u. 571 unrichtig angenommen; s. Anm. 2 zu S. 571.

**Siraken**, Volk zwischen der Mäotis und Kaspischen See, 492, 506; — obere und untere Siraken, 506; — Fl. Achardeos, und König der Siraken, *ibid.*

**Sirakene**, Gebiet der Siraken neben den Amazonen, 504.

**Sirbes**, Fl. Lykiens, s. Xanthos.

**Sirbonis**, **Serbonis**, Sumpfssee in Aegypten (Sebaket-Bardoil oder Bar-doe), Rest eines früheren Sumpfsmeers, 50; — späterhin ausgebrochen durch das Ekregma, 50, 65. 760; — wird beschrieben, 760; — von Strabo mit dem Asphaltsee in Judäa verwechselt, 763; — liegt an Judäa's westlichen Enden, 760; — das Ekregma (der Ausbruch) jetzt verschlammmt, *ibid.* — das Land um den S. hing einst mit dem Rothen Meere zusammen, 809.

**Sirmion**, St. Pannoniens (†, Ruinen bei Mitrowitz oder Mirowitz) an der Save, unweit Segestike, 134.

**Sisapon**, Alt- und Neu-Sisapon, in Iberien Almaden u. Guadalcanal, wo das meiste Silber, 142.

**Sisimithres**, Felsen des S. in Baktrien, †, beschrieben, 517.

**Sisinas**, strebt nach dem Reiche der Kappadoken, 537; — sein Königssitz Kadena, *ibid.*

**Sisis**, Antipaters Vater, 555.

**Siskia**, St. Pannoniens (Sisseck), nahe bei Segestike, 314.

**Sisyphion**, am Akrokorinthus, eine Ruine der Vorzeit, 379.

**Sisyrbis**, eine Amazone zu Ephesus, 633; — **Sisyrbiten**, ein Theil der Ephesier, *ibid.*

**Sitakene** (vgl. Apolloniatis), Ldsch. zwischen Susis und Babylon, 744; — Apolloniatis hiess früher Sitakene, 524, 732; — ähnlicher Häuserbau in Babylonien und Sitakene, 739; — Weg von Babylon nach Susa durch Sitakene, 744.

**Sittakener**, Mäotisches Volk, 495.

**Skaier**, gewisse Thraken; — das Mauerwerk **Skaion**; — **Skaisches Thor**; — **Skaios**, Fl., †, 590.

**Skamandrios**, Hektors Sohn, verlegt Alt-Skepsis in das jetzige Skepsis, wo seine Nachkommen lange geherrscht haben sollen, 607; — wird be-

zweifelt, 608; — führt Phrygen aus Askania den Troern zu Hülfe, 680 u. 681; — Einige lassen ihn nach Italien kommen, 608.

*Skamandros*, Fl. in Troas bei Ilium (Skamandro, Mendere, Mandras, Fluss von Bunarbaschi, Fl. der vierzig Quellen), seine doppelte Quelle bei Homer, 58; — die warme verschwunden, und wodurch, 58, 602; — Bewandniss der kalten Quelle, 602; — des Skamandrischen Vereinigung mit dem Simoeis, und Mündung bei Sigeum, 595. 597; — nur 20 Stadien von Neulium. 598; — beide verschlämmen die Küste und erweitern die Ebene, 595, 598, 599; — der Skamander scheidet Kebrenia und Skepsia, 597; — entspringt aus Einer Quelle am Kotylos, 602; — die Skamandrische Ebene, 597, 598.

*Skamandros*, Fl. in Sicilien, s. Simoeis Siciliens.

*Skandaria* und *Skandaron*, Ldsp. auf Kos, †, 657.

*Skardon*, Libyrnische Stadt (Skardona), 315.

*Skardos*, Geb. Makedoniens (Argentaro), 329.

*Skarphe* und *Skarpheia*, St. der Epiknemidischen Lokrer, †, durch Erdbeben zerstört, 60; — an der Lokrischen Küste, 426.

*Skarphe*, St. Böotiens, 408; vgl. Eteonos.

*Skarphier*, besitzen jetzt das Gebiet des nicht mehr vorhandenen Auggaia, 426.

*Skaurus*, zog Kanäle und bauete die Aemilische Strasse, 217.

*Skairon*; der Wind, s. Argestes.

*Skeiron*, nebst dem Fichtenbeuger von Theseus erlegt, 391.

*Skeironische Felsen* in Megaris, über welche längs dem Meere der Weg nach Attika geht, 379, 391; — von ihnen beginnen die Oneiischen Berge, 379, 393.

*Skeironen*, Nordwestwinde in Attika von den Skeironischen Felsen, 28, 391.

*Skenai*, St. Mesopotamiens († oder †, nordöstlich von Anah), 748; — wie weit von Seleukia, *ibid.*

*Skeniten*, Zeltbewohner, Kamelhirten Arabiens, 39, 767; — reichen an den Euphrates und Syrien, 130, 749; — westlich an Babylonien, 739; — zwischen Mesopotamien und Hohlsyrien, 765; — bewohnen das südliche Mesopotamien, ein Wanderhirtenvolk, 747, 753, 765; — überziehen auch die nordlichen Mesopotamier, 747; — heissen auch Malier, 748; — entlegene Skeniten und Nomaden, 288; — setzen den Kaufleuten mässige Zölle, 748; — sind nicht alle den Römern ergeben, *ibid.* — wohnen auch im östlichen Syrien, und haben dort bessere Verfassung, 735; — sind in Fürstenthümer abgetheilt, 765; — halten nur Zuchtvieh, besonders Kamele, *ibid.* — grosse Wüste der Syrischen Skeniten, 748, 765; — Sarmatische Skeniten über dem Kaukasus, 492; — Skeniten in Aria und Margiana, 515; — Skeniten der Garindäer in Arabien, 776.

*Skepsia*, Gebiet von Skepsis, 472, 473; — neben Kebrenia, 597; — Orte um Kebrenia und Skepsia, 606.

*Skepsier*, stets Feinde der Kebrenier, von Antigonos nach Antigonion versetzt, kehren nachher zurück, 597, 607; — berühmte Skepsier, 608.

*Skepsier* (der), s. Demetrios der Skepsier; — wird von Strabo vorzugsweise durch den Skepsier bezeichnet.

*Skepsis*, St. in Troas, die alte, Palaiskepsis (Eskiupschi, Eski, Skuptsche, Skeptschi), Vaterstadt des Demetrius, 552, 609; Mehres s. in Palaiskepsis

*Skepsis*, die neue (das Dorf Beiramicce), aus Palaiskepsis entstanden, im Mittenlande von Troas, 635; — erhält später eine Milesische Ansiedlung, 607, 635; — soll des Aeneas Königssitz gewesen sein, *ibid.* — Verfassung, 607.

- Skeptuchen* und *Skeptuchien* der Mäoten, 496, 498.
- Skiathos*, I. vor Magnesia (*Skiatho*), 436.
- Sküllas*, St. in Triphylia, †, am Phellon, mit einem Tempel der Athena, 343.
- Skilüros*, Skythenkönig im Taurischen Cherrhones, 306; — des *Skiluros* 50 oder 80 Söhne, namentlich Palakos, kriegen gegen Mithridates, 309, 312; — bauen Festungen, 312.
- Skingsomgon*, St. in den Alpen (Sezanne), wo es schon Italia heisst, 179.
- Skione*, St. auf Pallene (Neu-Kassandra), 330.
- Skira*, unbekannter Ort in Attika, †, 393.
- Skiras Athena*, 393; — *Skiras*, alter Name der I. Salamis, *ibid.*
- Skirophorion*, Name eines Monats, 393.
- Skollis*, Geb. zwischen Elis und Arkadien (Nere), über Pylos, 339; — weiter beschrieben, 341; — ist Homers Olenischer Felsen, 340, 387.
- Skolos*, St. Böotiens im Gebiet der Platäer, †, 408, 409; — ein anderes Skolos um Olynthus, †, 408.
- Skombraria*, I. bei Iberien (Islote), heisst auch Herakles Insel, 159.
- Skopas*, der Karier; sein Standbild des Sminthischen Apollo, 604; — hat das Mausoleum gebaut, 656; — Werke des Skopas (*vulg. scolia*, verdrehte; vgl. Anm. 2), 640.
- Skordisker*, bei Einigen Skordisken, 296; — liegen den Pannoniern östlich, 317; — auch den Thraken beigemischt, 296; — vom Istrus bis an die Triballer und Myser, in die Grossen und Kleinen abgetheilt, 318; — überwältigen die Autariaten, *ibid.* — werden von den Römern vernichtet, *ibid.* — wie mächtig sie waren; ihre beiden Städte, *ibid.* — verwüsten mehre Nachbarländer, 318; — im Lande der Skordisker der Fluss Noaros, 314.
- Skordiskische Galaten* (sind die Skordisker) am Istrus, 293, 313; — ein Keltisches Volk, 296; — den Illyrischen und Thrakischen Völkern untermischt, 313; — Kampfgehülfen der Daker, *ibid.* — sind ausgestorben, 315.
- Skotussa*, St. im Pelasgotischen Thessalien, † oder †, wo ursprünglich das Dodonische Orakel war, 329; — in der Thessalischen Ebene unweit des Thessalischen Dodona, 441; — Pelasgische Ldsch. um Skotussa, 329.
- Skultanna*, *vulg.* Skutanas (Panaro), Fl. diesseit des Padus um Mutina, wo die schönste Wolle, 218.
- Skydäses*, Geb. Armeniens (*Aggi-dag*), Absprung vom Taurus, berührt den Kaukasus, 497; — im westlichen Armenien und östlichen Pontus neben den Moschischen Bergen, 527, 548.
- Skyllakion*, St. in Bruttium (*Squillace*), früher *Skyllation*, von Dionysius den Lokrern zugetheilt, 261.
- Skyllax*, aus Karyanda, 658; — setzt Phryger und Myser um den See Askania, 566; — beginnt Troas mit Abydos, 583.
- Skyllax*, Nebenfluss des Iris, †, 547.
- Skylla*, ist missgestaltet, 22; — durch Skylla und Charybdis fährt Odysseus, 21; — Skylla macht Fischjagd am Skyllaion, 24; — ausführliche Beschreibung davon, 24 bis 26.
- Skylla*, des Nisus Tochter, verräth Nisäa an Minos, 373; — nach ihr das Skylläum benannt, *ibid.*
- Skyllaion*, Vg. u. Felsen im Sicilischen Sunde (*Sciglio*), einst von Räubern besetzt, 20; — ein hoher Felsen, 256; — wo die Jagd der Schwertfische geschieht, 24; — unter ihm ein befestigter Hafenort, 257.
- Skyllaion*, befestigter Hafenort (*Scilla*) unter dem Vg. *Skyllaion*, 257.

*Skyllaion*, Vg. in Argolis bei Hermione (Skillo), 368, von Skylla benannt, 373; — Hermionisches Vg. Skyllaion, 484.

*Skyllotion*, s. Skylaktion.

*Skyllotischer Busen* (Mb. Sciglio), 255; — bildet mit dem Hipponati-schen eine Landenge, die Grenze Alt-Italiens oder Oenotriens, 254, 255, 261; — benannt von der Stadt Skyllotion, 261; — Dionysius versucht vergeblich, die Landenge durchzumauern, *ibid.*

*Skyros*, I. vor Magnesia (Skyro), 124; — berühmt durch alterthümliche und natürliche Merkwürdigkeiten, 436, 437; — auf Skyros ein Fluss Kephissus, 424; — Skyrischer Marmor, Skyrische Ziegen, 437.

*Skythen* und *Keltoskythen*, sind alle Völker des Nordens, 33, 34, 507; — später nach einzelnen Völkern unterschieden, 507, 511; — hinter Baktriana und dem Kaspischen Meere bis zum Ostmeere, Wanderhirten, 74, 118, 507; — wie weit bis zum Nordmeere, 75; — Rhoxolaner die äussersten Skythen, 114, 316; — Sk. über der Mäotis, 114; — am Kaukasus, 129; — wagenbewohnende Sk. jenseit des Istrus und über den Thraken, 296; — waren den Alten unbekannt, nach Eratosthenes und Apollodoros, 300; — wird widerlegt, *ibid.* — denn schon Homerus kannte sie, wenngleich nur durch Bezeichnung unter andern Namen nach ihrer Lebensweise, 4, 298, 300, im Widerspruch mit 553; — mit Thraken vermischte Skythen und Sarmaten, 296; — die Sk. leben noch jetzt so einfach und rechtlich, wie der Dichter sie darstellt, 300; — noch mehr die älteren, wie mehre Beispiele zeigen, 301, 302; — werden auch von Ephorus so dargestellt, 302, 303; — nämlich die Wanderhirten, welche vom Fleische und der Milch ihrer Pferde leben, 302, 303, 311, welche Weiber und Kinder und Alles gemeinschaftlich haben, 302, 303; — die Sk. um den Axenos Menschenfresser, 231, 298; — Skythen, welche Daer heissen, 304, 508, 511, 515; — Sk. kommen von jenseit des Tyras und Istrus bis Thrakien, 305, 311; — die Sk. jenseit des Istrus von Darius bekriegt, 301, 305, 591; — die Sk. in und über Taurien sind Wanderhirten und Milchesser, 311; — werden von Mithridates bezwungen, 309; — Sk. des nördlichen Asiens bis zum Ozean, 74, 492, 839; — Sk. und Sarmaten zwischen dem Tanais und Kaspischen Meere, 492, 507; — Sk. am Bosporos werden von Hellenen vertrieben, 494; — die Sk. jenseit des Iaxartes haben tannene Pfeile, 510; — die Sk. werden von den Parthern bezwungen, 515, und dadurch bekannter, 14; — Herrschaft Aegyptischer Könige bis zu den Skythen, 816; — merkwürdige Thiere bei den Sk., und das Verschneiden ihrer Pferde, 312; — östliche Sk. über Indien am Imaon, 68, 114, 118, 129, 492, 507; — jenseit des Kaspischen Meeres, 507; — hinter Hyrkania, Baktriana und Sogdiana die Skythischen Wanderhirten, 14, 511; — Uebersicht der einzelnen Skythenvölker, 507, 511; — Unbekanntheit derselben, 14, 518; — nach der Skythen und Sarmaten Sitte lebende Iberer, 500; — der Araxes scheidet Skythen und Baktrianer, 531; — König der Skythen, welchen Darius bekriegt, 301; — Wüste der Skythen (in Niedermösien), angeschlammmt und sumpfig, 50, 52; — das wüste Skythien, 737.

*Skythia*, das äusserste Nordland, 7; — den Aethiopen gegenüber, 34; — das äusserste Ostland über den Indern, 119; — Skythiens östliche Enden, 490; — Darius zieht durch das wüste Skythien, 737.

*Skythia*, das Kleine, Taurien, und über dem Euxinus vom Borysthene bis jenseit des Istrus, 311, 318; — heisst auch das Taurische Skythien, 535; — Sümpfe im kleinen Skythien, 311, 318.

*Skythisch*; die Skythischen Legen und Gelen, 503; — Skythische Alazonen, 550; — Skythisches Volk und Kriegsheer, 743; — Skythische Völker, 165, 313, 511, 518; — Skythische Völkerkunde, 21; — Skythischer

Erdgürtel, 97; — Skythische Halbinsel (Taurien, Krim), s. Cherrhonesos, die Taurische; — Skythischer Bogen, 125; — Skythische Sitte, 500, 515, 517; — Skythische Gebräuche der Priester der Arikinischen Artemis, 239.

*Skythopolis*, St. in Galiläa am Jordan (hiess auch Bethschean und Bethsan, j. Baisan, El-Bissan), von Pompejus zerstört, 763.

*Smintheus*, Sminthischer Apollon, findet sich vielerwärts, 605, 618; vgl. Apollon; — woher so benannt, 613; — sein Tempel in Chrysa, und Standbild mit der Maus, 604.

*Sminthia*, Ort in Pariane, unbekannt, 605.

*Sminthion*, Weihthum und Tempel des Apollon Smintheus, auch zwei Orte um Hamaxitos und anderwärts, auch Orte des Namens Sminthion, 473, 605.

*Smyrna*, St. Ioniens (Smyrna, Ismir), angeblich von Amazonen gegründet, 633, 505, 550; — von Vielen als Homers Vaterstadt angenommen, aber nicht von ihm genannt, 554; — war zuerst mit Ephesus zusammengebaut, wesshalb Ephesus auch Smyrna hiess, und die Ephesier Smyrnäer, 633; — Lage dieser Ephesischen Smyrna neben Ephesus, 634; — Smyrna in den Ionischen Verein aufgenommen, 633; — Geschichte und Beschreibung der jetzigen Stadt, 646; — die schönste St. in Ionia, mit rechtwinklichen und gepflasterten Strassen, *ibid.* — hat eine Büchersammlung, das Homerion u. s. w., *ibid.* zum Theil von Dolabella zerstört, *ibid.* — die Erasistrateer zu Smyrna, 580; — Weite von Ephesus nach Smyrna, 632, 663; — *Smyrna*, die alte, †, unweit der jetzigen, 646; — von den Ephesischen Smyrnäern gebaut, 633.

*Smyrna*, Theil von Ephesus, 633.

*Smyrna*, eine Amazone, Beherrscherin von Ephesus, bauet Smyrna, 633.

*Smyrnaier*, wohnten zuerst mit den Ephesiern zusammen, 633; — trennten sich, und babeten die alte Smyrna, die Lelegen verdrängend, 634; — von Aeolern vertrieben, erobern sie von Kolophon aus ihre Stadt wieder, *ibid.* — ihr Gebiet, 621; — eignen sich Homerus zu, 646.

*Smyrnaischer Busen* (Mb. von Smyrna), der grössere äussere, 645; der kleinere innere, woran die alte Smyrna lag, 646; — Smyrnäischer Wein, 637.

*Soandos*, St. Kappadokiens (Jeuzgat), 663.

*Soanen*, am Kaukasus, 497; — mächtiges Volk mit König und Rath, haben auch Gold und stinkendes Gift, 499.

*Soätra*, St. Lykaoniens (Pravadi, *Al. Dedeler*), wo das Wasser verkauft wird, 558.

*Sodöma*, St. Judäa's im Asphaltsee, nebst zwölf andern verschlungen, †, 764.

*Soëber* (Sveven), grosses und mächtiges Volk der Germaner, 194; — Völker der Soeber vom Rhenus bis zum Albis im und um den Herkynischen Wald, 290; — auch jenseit des Albis im südlichen Germanien neben den Geten, 290, 294; — zu ihnen gehören auch Hermondurer und Lankobarder, 290; — bei den S. des Istrus Quellen, 207; — diesseit der S. die Gabreta, 292.

*Sogdiane*, neben Baktriane, 511; — zwischen dem Oxus und Iaxartes, 517; — von Baktriane durch den Oxus geschieden, 73, 514, 517; — vom Polytimetus durchströmt, 518; — Städte in S. von Alexander erbaut und zerstört, 517; — Felsen des Oxus in S., *ibid.* — die Saken und

*Sogdianer* (Sogdier, 517), fallen aus der bewohnten Welt, 72; — hinter dem Hyrkamischen Meere, 129; — Indien gegenüber, 513; — neben den Saken, 511, und von Diesen durch den Iaxartes geschieden, 514; — sind

gewissermassen in Arlana begriffen, 724; — Skythische Rohheit ihrer Sitten, 517; — Bergsteigung zu den Sogdianern, 72.

*Sokrates*, lässt in Platons Phaidros beseitigt, was Sophokles von Orithyia dichtet, 295; — rettet Xenophon auf der Flucht, 403; — lehrt Gleiches mit den Brachmanen, 716.

*Sokratiker*, Eukleides und Phaidon, 393; — Erastos und Koriskos, 608.

*Solmissos*, B. unweit Ephesus, †, wo die Kureten standen, 640.

*Soloi*, St. Kilikiens (Solia, *Al.* Mesedli, Mezetlu), jetzt Pompejopolis, 664, 665, 671; — erhält Kilikische Seeräuber zu Ansiedlern, 388, 671; — ist Anfang des Ebenen Kilikiens, und von Achäern und Lindiern erbaut, 668, 671; — Fluss von Tyana nach Soli (der Lamus, j. Lamuzzo), 587; — schmale Küste von Lykien bis S., 664; — über S. und Kyinda eine Bergreihe, 672; — berühmte Männer von S., 671; — der Solenser (Soleus) Chrysippus, 610; — von Soloi kommt vielleicht soloikisiren, 663; — Weite vom Pyramus bis Soli, 675; — Alexander führt sein Heer von S. nach Isus, 676.

*Soloi*, St. auf Kyprus (Solea, *Al.* Aligora im Thale Solea), Anbau zweier Athener, 683; — hat einen Tempel der Aphrodite und Isis, *ibid.* — Stasanor von Soli, *ibid.* — die Einwohner heissen Solier, *ibid.*

*Soloke*, St. der Elymäer, 744; vgl. Seleukeia am Hedyphon.

*Solon*, erzählt von der versunkenen Insel Atlantis, 102; — schiebt einen Vers in Homers ein, 394.

*Solyma*, Berge Lykiens über Phaselis (Zweig des Taurus, namentlich der sehr hohe Tachtalus), 666.

*Soljmer*, dem Dichter bekannt, 6, 554, 630; — auf dem Taurus in Pisidien, 21; — von Homerus auch im Ozean gedichtet, 21, 34; — hiessen nachher Termilen und Milyer, die späteren Lykier, 573, 667; — Soljmer und Lykier sind einerlei Volk, aber vom Dichter unterschieden, *ibid.* — auch die Termesser heissen Soljmer, 630; — von Ephorus zu den unbekanntem Völkern gerechnet, 678, 680; — Sprache der Soljmer in Kibyra, 631.

*Solymos*, Berg über Termessus in Pisidien, 630.

*Soma* (das) in Alexandria, enthält die königlichen Leichengrüfte, 794.

*Sonöba*, falscher Name für Ossonoba, 143; vgl. Ossonoba.

*Sopeithes*, Indischer Fürst; — sein Land um den Hydaspes oder Akesines, 699, 700; — schenkt dem Alexander Hunde, 700.

*Sophene*, Ldsch. in Gross-Armenien, dem Euphrates zur Linken, 521; — zwischen dem Masius und Antitaurus, 527; — durch den Taurus von Mesopotamien geschieden, 522; — von Artaxias beherrscht, 528; — hatte früher stets eigene Fürsten, 555; — gegenüber liegt Melitene, 535; — die Festung Tomisa in Sophene, 663.

*Sophener*, besaßen einst auch Akilisene, 530; — der Sophener, d. i. König der Sophener, vermuthlich Arsakes, 535, wie ausdrücklich der Sophener Arsakes, 532.

*Sophisten*, die Weisen und Gelehrten der Inder, 686, 714; — Sophisten aus Massalia, 181; vgl. auch Weltweise im Sächensregister.

*Sophokles*, zieht mit Perikles gegen die Samier, 638; — beachtet nicht Ordnung im Triptolemos, 27; — fabelt einen unterirdigen Fl. Inachus, 271; — von Orithyia, 295; — nennt Mysia der Myser Stadt, 356; — macht Wortkürzung, 364; — nennt die Dioskuren Lapersen, *ibid.* — polyphthoron bei Sophokles, 370; — S. erzählt die Viertelteilung Attika's unter den Pandioniden, 392; — erzählt von Amphiaraios, 399; — nennt auch Trachinia Phthiotis, 433; — erzählt des Achelous Bewerbung um Dejanira, 453; — vermischt Olympus und Ida, 470; — erzählt von fünf Daktylern und hren fünf Schwestern, 473; — erwähnt des Pantherfelles vor Anteuors

Thür, 608; — des dem Kalchas gegebenen Orakels, 643; — versetzt des Kalchas Wettstreit mit Mopsos und seinen Tod nach Kilikien, 643, 675; — besingt Nyssa als einen heiligen Berg des Dionysos, 687; — verwechselt verschiedene Länder, 675.

*Sora*, St. in Latium (Sora) am Liris, 238.

*Soraktos*, B. in Latium (S. Oreste, *Al. S. Silvestro*), 226.

*Sosikrates*, bestimmt Länge und Breite Kreta's, 474.

*Sosinater*, Bergvolk Sardons, 225.

*Sosipolis*, Beiname des Zeus, s. Zeus, 648.

*Sostratos*, Baumeister von Knidos, Erbauer des Pharos, 791.

*Sostratos*, Grammatiker zu Nysa, 650.

*Sotides*, Anfänger unzüchtiger Gedichte, 648.

*Soteira's* (der Retterin) *Hafen*, †, am Arabischen Busen, 770.

*Sotères*, d. i. Retter, Beiname der Dioskuren, 232.

*Spadines*, König der Aorser, 506.

*Sparton* oder *Spartos* und das Feld *Spartarion*, s. Pfriemengras im Sachenregister.

*Sparte* oder *Lakedaimon* (Misitra, Mistra, auch Palaio Chori und Palaio Kastro bei Misitra), ihr Erbauer, 481; — beschrieben, 363; — in hohler Gegend, vormals sumpfig, *ibid.* — Königssitz der Herakliden, 364; — mit Argos die berühmteste Stadt in Peloponnesus, 376, 377; — früher Argos, nachher Sparta, *ibid.* — Sparta und Lakedaimon ist dieselbe Stadt, 446; — Menelaus wohnte in Sparta, 367; — der nach Sp. schiffende Paris, 183; — Gythlon Sparta's Hafenstadt, 343; — der Eurotas fließt Sp. vorbei, *ibid.* — Tempel der Artemis zu Sp., 362; — Agis verlangt Herrschaftssteuer an S., 365; — Sp. gehorcht Zwangherren, 366; — Weite von Sp. bis Pylos, 359; — vgl. auch Lakedaimon.

*Spartiaten* (vgl. auch Lakonen u. Lakedaimonier), werden bald Messene erobern, 257; — unterwerfen sich die Umwohner, und fordern Herrschaftssteuer, 365; — machen die empörten Heleier zu Staatsklaven, *ibid.* — ihr Gesetzgeber Lykurgos, 481; — ihnen ertheilte Orakelsprüche, 366; — werden vom verwiesenen Pausanias der Ungerechtigkeit beschuldigt, 366; — nutzen die Kretischen Gesetze und bilden sie weiter aus, 481; — haben Städte in Kreta erbaut, *ibid.* — die Spartiatischen Ritter halten keine Pferde, 482; — Männermahle der Spartiaten heissen nicht mehr Andreaia, *ibid.*

*Spauta*, See im Atropatischen Medien (Urmi, Urmiah) mit schädlichem Salze, 523.

*Sperberinsel* im Arabischen Busen, †, 773; — *Sperberstadt*, s. Hierakonpolis.

*Spermatophager*, Samenesser, Volk Aethiopiens, 771.

*Sperchios*, Fl. Thessaliens (Agramela, *Al. Ellada*, Hellada), änderte seinen Lauf, 60; — fließt bei Antikirrha, 428; — ist dem Achilleus einheimisch, 433; — um ihn einst Dryopen, 373; — seine Mündung jenseit Pylai, 429, 435; — zwischen Pylai und Lamia, 433.

*Sphagia* und *Sphakteria*, I. neben Messenien (*Sfagia*, *Sfakteria*), 348; — vor Pylos, 348, 359.

*Sphetos*, St. in Attika (Spatia bei Brauron), eine der Kekropischen Städte, 397.

*Spina*, St. diesseit des Padus (Spinazino), vormals am Meere, berühmte Hellenische Stadt, 214.

*Spineten*, ihr Weihschatz zu Delphi, 214; — Weihgeschenke der Spineten am Adrias, 421.

*Spitamenes*, entflieht vor Alexander zu den Chorasmiern, 513; — von den Barbaren umgebracht, 518.

*Spledon*, s. *Aspledon*.

*Spoletion*, St. Umbriens (Spoleto), 227.

*Sporadische Inseln* (Sporaden), im Aegäischen Meere, 124, 487, 488; — östlich um Kreta, 474, 485; — viele auch im Karpathischen Meere, und schon nahe bei Asien, 488; — Sporaden um Chalkia, 655; — trefflicher Honig auf den Sporaden, 489; — ob die Inseln Kalydna bei Homerus die Sporaden sind, *ibid*.

*Stadia*, früherer Name der Insel Rhodus, 653.

*Stageiros*, St. auf der Halbinsel Chalkidike (Stavra, Stauros, *Al. Libanova*), des Aristoteles Geburtsort, 331.

*Stasanor*, Alexanders Freund, von Soli auf Kyprus, 683.

*Stataner*, Statanischer Wein, 234, 243.

*Statonia*, St. der Tyrrhener (Castro, *Al. Farnese*, am See Mezzano), 226.

*Staphylos*, Geschichtschreiber, spricht von den alten Völkerschaften Kreta's, 475.

*Steinfeld*, Ebene in Keltike (la Crau, zwischen dem Rhone und See Martigues), 184.

*Steiria*, Flecken und Gau in Attika (Stiri), 399; — *Steirier*, bauen Styra auf Euböa, 446.

*Stena*, s. *Pylai*.

*Stenykláros*, St. Messeniens (vermuthlich Nisi oder Nesi in der Stenylarischen Ebene, *Al.* zwischen Mauromati und Khan von Sakona), von Kresphontes für seine Königsstadt erklärt, 361.

*Sterope*, Strabons Urältermutter, des älteren Dorylaos Gattin, 477.

*Stesichoros*, erwähnt des Arabos, 42; — spricht von Geryones Rinderherden, 148; — nennt die Landschaft Pisa eine Stadt, 356; — Bruchstück aus seiner Rhadine, 347.

*Stesimbrotos* der Thasier, bestätigt die Opferfeste der Kabiren in Samothrake, 472.

*Stethe*, d. i. Brüste, s. Brüste im Sachenregister.

*Sthenelos*, König in Mykenä und Argos, 377.

*Sthenis*, Bildhauer, 546.

*Stiphane*, grosser See in Phazemonitis in Pontus, †, 560.

*Stoboi*, St. Makedoniens (Schtip, Istip), 589.

*Stoiker*, heissen bei Strabo die Unsrigen, weil er selbst Stoiker ist, 15, 104; daher unser Zenon, 41; — die Unsrigen vermeiden das Forschen nach Ursachen, 103; vgl. die Einleitung, S. 5.

*Stoichides*, Stoichadische Inseln (d'Hieres, Hierische Inseln), gehören den Massaliern, 184.

*Stolatoi* und *Togatoi*, 151, 167; vgl. *Togatoi*.

*Stomalimne*, Flecken auf Kos, † oder †, 657.

*Stomalimnen* und *Limnothalatten*, s. Mündungs- und Meersümpfe im Sachenregister.

*Stoner*, Alpenvolk, 204.

*Storas*, Fl. zwischen Antium und Circeji (Stura, Astura), 232.

*Strabon*, s. Pompejus Strabo.

*Strabon der Geograph*, Verfasser dieser Erdbeschreibung; seine Ansichten und Grundsätze über Erdbeschreibung, 1, 7 bis 14; — Tadel und Zurechtweisung einiger berühmten Vorgänger, 14, 93; — besonders sein Urtheil über Eratosthenes, 15; — Zweck und Plan seines Werks, und welche Kenntnisse er von den Lesern verlangt, 13, 14; — wie sein Werk be-

urtheilt werden muss, *ibid.* — Rechtfertigung dieser neuen Erdbeschreibung, 14; — sein früheres, die historischen Denkwürdigkeiten, 13, 515; — worin auch Alexanders Thaten und die Parthische Verfassung ausgeführt waren, 70, 515; — er bittet um Nachsicht gegen Fehler bei Benutzung Anderer, 14, 465; — auch wegen Unvollständigkeit, namentlich über Indien, 685, 690; — wegen der sehr ausführlichen Beschreibung von Troas, 581; — auch wegen Einmischung einiger Wunderfabeln, 826; — denn er ist ein Fabelnfeind, und tadelt die Fabler, 43, 474, 508 u. öfter; — er verschweigt manche barbarische Namen wegen ihrer Unlieblichkeit, 155, 777; — Erwähnung seiner weiten Reisen überhaupt, 117; — Aufenthalt zu Alexandria, 58, 101, 113, von wo er über Heliopolis (806) als Begleiter des Aelius Gallus ganz Aegypten bis Philä bereiset, 118, 816, 818, und den Nil hinauffährt, 518; — Seine Anwesenheit an andern Orten, vgl. die Einleit. S. 23; — Strabons Familiennachrichten und Verhältnisse zu Knossos, und Schicksale seiner Familie, 477 u. w. — im besondern seines Grossheims Moaphernes, seines (ungenannten) Grossvaters und anderer Verwandten, 557; — Str. Vaterland und Herkunft aus vornehmer Familie, 477, 547, 557, 561; seine Lehrer, 650, 670, 548; — Freunde, 118, 130, 628, 757, 779, 816; — Lebenszeit, 238, 829; — lernt mit Boethos des Aristoteles Weltweisheit, 757; — kann von Eudoros und Aristons Schrift über den Nil keine Exemplare zur Vergleichung erhalten, 790; — seine Meinungen über die Säulen und den Brunnen zu Gades, 170 bis 172; — er widerlegt des Posidonius Tadel gegen Aeschylus, zugleich seine Meinung über Vorsehung und Bestimmung vortragend, 183; — philosophirt über Reichthum und Macht der Könige, 415; — tadelt und berichtigt einige Fehler an des Eratosthenes Sphragiden, 85, 88, 89; — beschreibt bei jedem Lande die anliegenden Inseln, 265; — übergeht das wenig nutzende Kleine, 13, 14, 49, 112, 122, 285; — nimmt mit Ephorus das Meer zum Führer der Länderbeschreibung, 334, 408, der Natur der Länder folgend, 334, 490; — vergleicht gern mit dem Jetztigen das Alte, besonders das Homerische, welches oft prüfender Untersuchung bedarf, 337, 348, 581; — beurtheilt sehr richtig die Homerische Darstellung des Zeus und der Hera, 354; — weicht in der Theilungslinie der Nord- und Südhälfte Asiens von Eratosthenes ab, 522; — erklärt Homers barbarisch redende Karen, 662 u. 663; — findet keine Brunnen auf dem Akrokorinthus, 379; — behauptet gegen Apollodorus, dass auch Völker von jenseit des Halys den Troern zu Hülfe kamen, 552, 677; — rügt und berichtigt verschiedene Fehler des Ephorus und Apollodorus, 677 bis 681; — beweiset, dass Homerus die Skythen kannte, 4, 298, 300; — erklärt Homers Myser für die Europäischen, 295; — schiff den Nil hinauf bis Philä, und findet verschiedene Schönenmaasse, 804; — hört die tönende Memnonssäule in Thebä, 816; — reiset von Syene nach Philä zu Lande, 818.

*Stratarchos*, Bruder von Strabons Aelternvater Lagetas, 477.

*Stratie*, St. Arkadiens bei Homerus, †, nirgends zu finden, 388.

*Stratios*, ein Priester zu Pantikapäum, 74.

*Stratios Zeus*, sein Tempel und Standbild zu Labranda, 659.

*Stratokles*, Archon zu Athen, 359; — *Stratokles*, Weltweiser von Rhodus, 655.

*Straton*, Zwangherr, misshandelt Amisus, 547.

*Straton*, der Physiker; seine Meinungen über Ausbruch und Beschaffenheit des Euxinus und des inneren Meeres, von Strabo bestritten, 49, 50, 52; — gleicherweise über die verschiedene Bodenhöhe beider Meere und des äusseren, 51; — auch über Anschlammung der Meere und Flüsse, 52.

*Stratons Insel* im Arabischen Busen, †, 770.

**Stratons Thurm**, St. in Judäa südlich von Ptolemais (später Cäsarea Stratonis, j. das Dorf Kaisarieh), 758.

**Stratonike**, des Eumenes Gattin. Mutter des letzten Attalus, 624.

**Stratonikeia**, St. Kariens (Eskihissar und Ruinen), Anbau von Makedonen, mit prächtigen Gebäuden, 660; — Vaterstadt des Redners Menippos, *ibid.* — im Mittenlande, 658.

**Stratonikeia**, zubenamt am Taurus, St. Kariens, † oder †, 660.

**Stratonikier**, ihr Gebiet, 611; — hat berühmte Tempel der Hekate und des Zeus, 660; nehmen Antheil am Karischen Volksverein, *ibid.*

**Stratonikos**, der Zitherspieler, macht Witz auf Assos, 610; — desgleichen auf die blossen Kaunier, 651.

**Stratos**, St. Akarnaniens (†, die Ruinen Porta beim Dorfe Lepetu oder Lepenu) zwischen Alyzia und Anaktorion, 450.

**Stratos**, St. Achaja's, die nachherige Dyme, 387; vgl. Dyme.

**Stratophylax**, d. i. Heerwächter, Heermeister, bei den Galaten, nebst einem Hypostratophylax, Unterheermeister, 567; — bei den Indern, 707.

**Strombichos**, Vater des Atheners Diotimos, 47.

**Strongyle**, eine der Liparischen Inseln (Stromboli, Strongoli), ihre Beschaffenheit, 276; — Wohnort des Aeolus, *ibid.* — von Lipara nach Strongyle, *ibid.*

**Strophaden**, zwei Inseln der Kyparissier bei Messenien (Strofadia, Strivali), 359.

**Struthophager**, Straussesser, in Aethiopien, 772.

**Strymon**, Fl. Thrakiens (Strumo, Struma, Strumona, auch Karasu), 323; — seine Quellen und Mündung, 331; — vom Str. bis zum Pontus ist Thrakien, 323; — die Küste vom Str. bis zum Nestus gehört zu Makedonien, *ibid.* — um den Str. Gold- und Silbergruben, 331.

**Strymonischer Busen** (Mb. von Contessa), 330, 331; — Städte um ihn, 331.

**Stymbära**, St. der Deuriopen (Stobi), 327.

**Stymphalier**, Stadt der Stymphalier, 389; vgl. Stymphalos.

**Stymphalische See** (Zaraka, Sarke, *Al. Vulsj*), 371, 389; — das Wasser bei Stymphalos, 275; — Stymphalische Vögel, 371.

**Stymphälos**, St. Arkadiens (Zaraka, Sarke, *Al. das Dorf Kionia*), begrenzt mit Phlius, 382; — jetzt in Ruinen, 388; — lag ehemals am Stymphalischen See, jetzt fünf (*vulg. funfzig*) Stadien abwärts, 389; — das Wasser bei Stymphalos (der Stymphalische See und der daraus abfließende Fluss Stymphalos, j. Kephalo-Brusi) geht unter die Erde, und kommt in Argolis als Fl. Erasinos wieder hervor, 275, 371, 389.

**Styra**, St. auf Euböa (Stura) bei Karystus, im Lamischen Kriege zerstört, 446; — *Styrier*, *ibid.*

**Styx**, Wasser der Styx am Avernus, 244; — bei Pheneos, eine tödtliche Wasserquelle (Mauronero, Mauroneria, Drakoneria, d. i. Schwarz- und Schreckwasser, am Chelmos), 389; — Wasser der Styx bei den Telchinen, 654.

**Suagela**, St. Kariens, †, von Mausolus erhalten, 611.

**Subattier**, falscher Name; vgl. Tubattier.

**Suchos**, der heilige Krokodil in Arsinoe, 811.

**Suchos** (des) *Bauwerk*, Veste an der Troglodytenküste (hiess Suche; ist nicht Suakem), † oder †, 770.

**Sudinos**, gelehrter Chaldäer, 739.

**Suessa** der Pomentiner, *Suessa Pometia* (Torre Petrara, *Al. das Gasthaus Mesa*), der Volsker Hauptstadt, von Tarquinius erobert, 231, 237.

**Suessionen**, Keltisches Volk, 194; — eins der tapfersten, 196.

*Suessula*, St. Kampaniens (Castel di Sessola bei Maddaloni), 249.

*Sugambres*, Germanisches Volk, neben den Menapiern, 194; — am Ozean, 291; — Urheber des Krieges mit den Römern, *ibid.* — sind am Rhenus geblieben, 290; — unter allen Germanern die bekanntesten, 294; — der Sugambres Deudorix, 292.

*Suidas*, Geschichtschreiber, erzählt vom Tempel zu Dodona Fabelhaftes, 329.

*Sukron*, Fl. Iberiens (Sucro, Xucar), sein Lauf, 158, 159; — das Land um den Sukron, 163.

*Sukron*, St. Iberiens (Cullera, *Al. Sueca*) am gleichnamigen Flusse, 158; — Küste zwischen Tarakon und Sukron, 167.

*Sulchoi*, St. auf Sardon (Palma di Solo), 224.

*Sulgas*, Fl. in Keltike (Sorgue), geht in den Rhodanus, 185, 191.

*Sulla*, *Sylla* (Cornelius), wird Alleinherr der Römer, 249; — vernichtet die Samniten, 249; — dämpft den Aufstand der Italioten, *ibid.* — erobert Athen und den Piräeus, 396, 398, 609, 654; — fängt und bestraft den Zwangsherrn Aristion, 398; — verzeiht Athen, *ibid.* — gebraucht die Warmbäder zu Lelanton, 447; — ehrt den älteren Archelaus, welcher früher gegen ihn kriegte, 558, 796; — vernichtet Fimbria zu Ilium, und entlässt Mithridates, 594; — schliesst zu Dardanos mit ihm Frieden, 595; — bringt Apellikons Büchersammlung von Athen nach Rom, 609; — die von Sulla Geächeten werden in Volaterra belagert, 223.

*Sulmon*, St. der Peligner (Sulmona), 241.

*Sunion*, Vg. Attika's (Kap Colonne), 390, 398, 485; — bildet eine Landspitze, 92, 108; — nicht viel weniger südlich, als Maleai, und bildet einen grossen Busen, *ibid.* — liegt gegen Gerästus und Petalia, 444; — Küste von S. bis zum Thermäischen Busen, 124, 323; — Linie von den Keraunien bis S., 390; — Ufer von S. bis zur Landenge, nur wenig gehöhlt, 390, 391; — Fahrt von S. bis Thessalonike gegen Norden, 124, 323, 391, 400; — vor S. die Insel Helene, 399, 485; — um S. sassen früher Aonen und Temmiken, 401; — Weite von S. zum Euripus, 403; — Küste von S. bis Thessalia, 444; — Gerästus dem S. nahe, 446.

*Sunion*, Fleckengau u. Flecken, †, über dem Vorgebirge, 398.

*Surēnas*, Feldherr der Parther, nimmt bei Sinnaka Crassus gefangen, 747.

*Surrentum*, s. Syrrenton.

*Susa*, St. in Susis (Suz, Schuss, nicht Schoster oder Toster), ein Königssitz des Persischen Reichs, 727; — am Choaspes, 47, 728; — ihre Beschreibung, *ibid.* — Anbau von Tithonos, *ibid.* — aus gebranntem Mauerstein und Erdpech gebaut, wie Babylon, *ibid.* — Bauart der Häuser in Susa wegen der grossen Hitze, 731; — Sammelplatz aller von Alexander erbeuteten Persischen Schätze, 730; — Wohnung der Könige auf der prächtig ausgeschmückten Burg zu S., 728, 735; — Weite von Babylon durch Susa bis Persis, 78, 80; — von S. bis Persepolis, 726; — Parallele durch Babylon und Susa, 86, 87; — rauhe Berge zwischen S. und Persis, 728; — um S. viele Palmen, 739; — Weg von S. ins innere Persis, 744; — desgleichen von Babylon nach Susa, *ibid.* — Susa statt Susiana, 739.

*Susiane*, das Land Susis, wie beschaffen, 732; — von den Assyriern berührt, 736; — Susianischer Flecken Aginis, 729; vgl. Aginis.

*Susier*, neben den Persen und Elymäern, 524; — östlich neben den Babyloniern, 739; — heissen auch Kissier, 728; — oft von den Elymäern bekriegt, 524, 732, 744; — die Persen südlicher, als Babylonier und Susier, 526; — Küste der Susier am Persischen Meere und Meerbusen, 130, 765.

*Susis* und *Susias*, zwischen Persis und Babylonia, ist ein Theil von Vollständ. Reg. z. Strabon.

Persis geworden, und wodurch, 727; — mit Elymais und Sitakene begrenzt, 744; — war stets einem andern Reiche einverleibt, 728; — Susis Lage und Beschaffenheit, 728, 729; — liefert Reiss, 692; — sehr fruchtbar für Getreide, 731; — erhielt auch Wein durch die Makedonen, *ibid* — hat grosse Hitze, und Ursachen derselben, *ibid*. — hat flüssige Naphtha, 743; — ähnlicher Häuserbau in S. und Sitakene, 739; — Küste von S., 728; — ist unfruchtbar und hafenslos, 732; — Parallele durch Susias, 134.

*Sutrium*, St. der Tyrrhener (Sutri), 226.

*Sveven*, s. Soeber.

*Sybaris*, St. Lukaniens, später Thurii (†, Ruinen bei Terra Nova und Polinara), 251; — benannt von der Quelle Sybaris, 386; — gefällt dem Myskellos für seine Ansiedlung, 262; — ausgezeichnet durch Macht und grosses Gebiet, 263; — sinkt in Ueppigkeit, und wird von den Krotoniaten vernichtet, nachher von den Athenern verlegt und Thurii genannt, 263.

*Sybaris* am Traeis, St. in Bruttium, †, angeblich Anbau der Rhodier, 264; — Rhodier um Sybaris, 654; — in Chonia, *ibid*.

*Sybaris*, Fl. Lukaniens bei der gleichnamigen Stadt (Sibari, Coscile, Al. Misofato), 262; — macht die aus ihm trinkenden Pferde scheu, 263; — benannt von der Quelle Sybaris bei Bura, 386.

*Sybaris*, Quelle bei Bura in Achaja, 386.

*Sybariten*, verlegen ihre Mauer landwärts, 251, 252; — verlieren ihre Stadt an die Lukaner, Diese an die Römer, *ibid*. — haben Laos angesiedelt, 253; — bereden die gerufenen Achäer, Metapontum zu besetzen, 264; — Weihgeschenke der Sybariten zu Delphi, 421.

*Sybota*, mehre kleine Inseln und ein Hafen zwischen Epirus und Koryra (Sibota, Sajades), 124, 324.

*Syëdra*, St. Kilikiens unweit Korakesion, † oder †, 669.

*Syene*, St. in Oberägypten (Asuä, Assuan, Aswan), Grenzort der Aegypter und Aethiopen, 40, 787, 797, 817; — unter dem Wendekreise, 5000 St. von Meroe, 95, 114, 132, 817; — Mittagskreis von S. längs dem Nil, und S. inmitten zwischen Meroe und Alexandria, 63, 114; — von S. zum Gleicher, 114; — Parallele und längster Tag zu S., 114, 133; — der Parallelkreis ist der Wendekreis, 114; — durch welche Länder er geht, 133; — um S. die Quellen des Nils, 819; — um S. kein Regen, 693, 790; — über S. und Elephantine der kleine Wassersturz des Nils, 786, 787; — wird beschrieben, 817; — in S. liegen drei Römische Cohorten, 797, 817, 820; — vor S. die Insel Elephantine, 817; — über S. Philä, 803; — bis S. und Elephantine, 813; — Aethiopen über S., die Megabarer, 819; — viele Inseln bei S., 819; — in S. die Sonne im Scheitel, 133; — der schattenlose die Sonnenwende zeigende Brunnen in S., 817; — die Aegyptier vom Delta bis gen S., 32; — Indiens Südspitzen südlicher als S., 77; — die Gegenden um S., 789; — Strabo reiset bis S. und an die Aethiopischen Grenzen, 118.

*Sykaminopolis*, Maulbeerstadt, in Judäa (Kheifa, Kefa, Kaifa), 758.

*Syllaios*, Statthalter der Nabatäer, betriegt den Aelius Gallus in Arabien, und führt ihn ins Verderben, 780, 781, 819; — wird zur Strafe in Rom hingerichtet, 782.

*Sylla*, s. Sulla.

*Syllion*, St. Pamphyliens, † oder †, auf hohem Berge, 667.

*Sylsöson*, des Polykrates Bruder, empfängt Samos von Darius, und entvölkert die Insel durch seine Grausamkeit, 638.

*Symaithos*, Fl. Siciliens (Giaretta), durchströmt Katanaia, 272.

*Symbake*, St. Armeniens oder Mediens, † oder †, 523.

*Symbolón-limen*, Hafen der Wahrzeichen (Sybula, Baluklawa), bildet

mit dem Hafen Ktenüs eine Landenge in der Taurischen Cherrhonesus, 308, 309.

*Symbre*, sind die Insubrer, welche man vgl.

*Syme*, I. an der Karischen Küste (Syni, Simi, Simmi), 656.

*Symplegaden*, Felseninsel im Thrakischen Bosporos, einerlei mit den Kyaneen (j. Urek, Tacki), 21, 149; — nach ihnen die Planken gebildet, *ibid.* — machen die Durchfahrt der Byzantischen Mündung gefährlich, 21; — von Einigen für die Herakleischen Säulen gehalten, 170.

*Synnada*, St. Grossphrygiens (Said-Gazelle, *At. Bartschenlu*), 576; — in olivenreicher Ebene, 577; — Synnadischer Stein (Marmor), 437; — heisst auch der Dokimitische, und wird in grossen Massen nach Rom geführt, 577.

*Synoria*, s. *Sinoria*.

*Syphax*, König der Massäylier; sein Königssitz Siga, 829.

*Syrakusai*, St. auf Sicilien (Syrakus, Siragossa), 123, 267; — längster Tag südlich von Syrakus, 134; — S. früher als Lokri angesiedelt, 259; — von Archias angebaut mit Korinthiern und Teneaten, 262, 269, 380; — um welche Zeit, 269; — auch Dorier aus dem Sicilischen Megara werden aufgenommen, 270; — ihre Grösse, Macht und Schicksale, *ibid.* — vormals eine Fünfstadt von Karthagern und Römern erobert, von Augustus wieder angebaut, 270, 272; — erwehrte sich der Barbaren des Mittenlandes, 270; — vor S. die Insel Ortygia, 23; — der Theil neben Ortygia (Achradina), *ibid.* — mit Ortygia durch eine Brücke verbunden, 59, 270; — hat zwei Häfen, 271; — S. und Eryx zwei Burgvesten Siciliens, 273.

*Syrakusier*, dem Dionysius entfliehende, bauen Ankon, 241; — helfen beim Anbau von Lokri, 259; — gelangen zu grossem Reichthum, und wodurch, 269; — daher das Sprichwort: der Zehnte der Syrakusier, *ibid.* — gewinnen die Vorherrschaft in Sicilien, auch über die inneren Barbaren, 270; — erhalten von Gelon die Festung Euböa, 449; — Glücks- und Unglücksfälle der S., 272 u. 273; — Zwangherren der S., 247, 268; — Kamarina, Absiedlung der S., 272.

*Syrer*, als Bezeichnung des Krates, 36; — die Syrer kennt Homerus nicht, 554, 735; — Syrer, Armenier und Araber sind verwandt, 41; — nennen sich selbst Arimäer oder Aramäer, 42; — die Syrer, die Arimer oder jetzigen Aramäer, 627, 784, 785; — die Syrer diesseit des Euphrates, 130; — sind die jetzigen eigentlichen Syrer, 42, 736, mit Einschluss der Phöniken und Judäer, 736; — wie weit der Name Syrer sich erstreckt, 737; — auch Ninus und Semiramis heissen Syrer, 84; — Grenzen der Syrer und Kiliken, 676, 749; — die Geschichtschreiber des Reichs der Syrer, 737; — die Geschichte der Syrer ist unglaubwürdig, und warum, 507; — Könige der Syrer, schlechte Herrscher, werden von den Parthern bewungen, 669; — Reich der S. aufgelöst durch die Meder, 524; — der Armenier nimmt den S. Tamonitis, 528; — S. jenseit und diesseit des Taurus, 544, ene schwärzlich, diese weiss, deshalb Weisse Syrer, Leukosyri, 542, 544; — als Gegensatz Schwarze Syrer jenseit des Taurus, 544, 737; — Syrer von den Medern bezwungen, und welche Syrer, 737; — die Syrer sind jetzt den Römern unterworfen, 779; — die Aegyptischen Könige sind Feinde der S., 669; — desgleichen die Medischen, 515; — Tryphon strebt nach dem Reiche der S., 352; — die den S. näheren Ökeniten, 753; — nach den S. und Judäern Arabische Völker, 767.

*Hohlsyrer*, *Cölesyrer*, im Hohlen Syria, sind ein Theil der Syrer, 749; — um Rhinokolura und den Kasius, 741; — Syrer und Hohlsyrer Feldbauer, 749; — Land der Hohlsyrer, 767.

*Syria*; das Obere, 133; — das Untere, durch den Euphrates von Mesopotamia geschieden, 742; — erzeugt Reiss, 692; — das Hohle, Koile

Syria (Cölesyrien) zwischen dem Libanus und Antilibanus, 133, 754; — im eigentlichen und im weiteren Sinne, 756; — ein Theil Syriens, 749; — in vier Satrapien abgetheilt, 750; — enthält des Orontes Quellen, 750; — ist gegen Seleukis durch den Eleutherus begrenzt, 753; — berührt das wüste Arabien, 767; — ist eine flussreiche und fruchtreiche Thalebene, 755; — über ihm liegt Arabien, 765.

*Syrien* überhaupt; hat über sich die Nabatäer und Sabäer, 779; — Syriens Umgrenzung, 749; — Grenze gegen Kilikien, 760; — verschiedene Eintheilung, 749; — S. durch Erdbeben verwüstet, 58; — weite Ausdehnung des Namens Syrien und der Syrischen Sprache, 41, 84, 544, 737; — Menelaus war auch in S., 40; — auch in S. eine Larissa, 440; — in S. die Arimer gefabelt, 626, 627; — sind Syrien selbst, 784; — Ausdehnung des eigentlichen Syriens, 736, 737; — S. wird von den Makedonen erobert, 524, 531, 744; — desgleichen von Tigranes, 532; — Syriens Hauptstadt (Ninus), 84; — die Könige Syriens sind ausgestorben, 288; — Feindschaft der Könige S. und Mediens, 515; — Syriens und Aegyptens, 669; — die Könige S. beherrschen die Phöniken, 754; — verlieren Baktriana, 686; — Kybiosaktes vom Geschlecht der Syrischen Könige, 796; — Syrien am östlichen Theile des inneren Meeres, 125, 681; — diesseit des Euphrates, 130; — Uebergang nach S. durch die Kilikischen Pforten, 537; — Pakorus bekriegt Syrien, 751; — Gabinus wird nach S. geschickt, 558; — Kaufleute aus S. gehen nach Babylon, 748; — Waaren der Sabäer gehen bis nach Syrien, 778; — Syrien liefert den Chalybonischen Wein, 735.

*Syrisch*; Syrisches Meer, 84, 535, 749; — Syrisches Reich und Geschichtschreiber desselben, 737; — Syrische Pforten (die Engpässe von Beylan und das Bergschloss Merkes), 670; — die Syrische Göttin Atargatis, 748.

*Syrie*, bei Homerus die Insel Syros, 487.

*Syrmos*, König der Triballer, beschenkt Alexander, 301.

*Syros*, Name der Sklaven aus Syrien, 304.

*Syros*, eine der Kykladen (Syra), 485; — bei Homerus *Syrie*, Vaterland des älteren Pkerekides, 487.

*Syrrenton*, St. Kampaniens (Sorrento), 22; — am Athenaion, 247; — Syrrentinischer Wein, 243.

*Syrten*; das Meer vor den Syrten und die Syrten selbst, 123, 130; — das Libysche Meer gegen die Syrten, 267; — Wüste um die S., 825; — bis zu den S. die Gätuler, 829; — über den S. die Psyller, 131; — das Land zwischen den S., 171; — Gefährlichkeit beider S., und wodurch sie entsteht, 835 u. 836; — Berge von Kotes bis zu den Syrten (der Atlas), 826.

*Syrtis, die Grosse* (Mb. von Sidra, auch Zalocho), ihre Grösse, 123, 835; — über ihr dürres Land Libyscher Völker, 838; — ihr Winkel, der südlichste Punkt des inneren Meeres, 126; — am Winkel wohnen Nasamonen, 838; — Parallelkreis desselben, 836; — der grossen Syrtis Mündung zwischen zwei entgegen liegenden Landspitzen, *ibid.* — ihr Anfang, 835; — an ihr ein grosser Binnensee zwischen Kephala und Aspis (die Salzsümpfe um Macomada, im Landstriche Arar), 836.

*Syrtis, die Kleine* (Mb. von Cabes, ihr Umfang, 123, 834; — heisst auch Syrtis Lotophagitis, *ibid.* — Inseln vor ihr, 157; — ihr Anfang bei Thaina und Kerkinna, 834; — an ihr einige Städte, im Winkel ein grosser Handelsort (Takape, jetzt Cabes, Gabes, Gaps), an einem Flusse (Triton, †), 835.

*Syspiritis*, Ldsch. Armeniens (um Ispira), 503; — hat Goldgruben, 529, wo man *vulg.* Hyspiratis liest; — von des Armenos Gefährten besetzt, 530.

## T.

*Tabai*, St. in Grossphrygien, † oder †, 576.

*Tabenische Ebene*, in Phrygien, hat schon Pisidische Mischung, 629.

*Tagos*, Fl. Iberiens (Tajo, Tejo), seine Länge und Abstand der Quellen von der Pyrene, 106, 107; — Quellen, Lauf und Ergiessungen an der Mündung, 139, 151, 152, 162; — der Tagus Südgrenze Lusitaniens, 152; — Berge mit Metallgruben bis an den T., 142; — Insel im T., 152.

*Tainaron*, Vg. Lakonika's (Kap Matapan, nicht Gros), liegt der Ldsp. Phykus in Libyen entgegen, 837; — umschliesst mit Maleai den Lakonischen Busen, 362; — von Poseidon gegen Pytho eingetauscht, 374; — Weite vom Pachynus bis T., 124, 267, 363; — vom T. bis Phykus, und mehre andere Weiten, 363; — bis Korykos, *ibid.* — unweit des T. die Thyrides, 335, 360; — am T. der Tempel Poseidons und des Kerberos Höhle, 363; — alte Marmorbrüche am T., 367; — Tánarischer Stein (Marmor); *ibid.* — Arion rettet sich nach T., 618.

*Tainaron*, alte St. in Lakonika auf der Messenischen Grenze, bei Kainopolis (Maina, wo die Mainoten), 360.

*Talabroke*, St. Hyrkaniens, † oder †, 508.

*Talaren*, Molottische Völkerschaft am Pindus, gelten für Thessaler, 434; — auch am Tomaros, *ibid.* — jetzt verschwunden, *ibid.*

*Tamaros*, unbekannter Ort oder Vg. Indiens am östlichen Meere, †, 519.

*Tamäsos*, *Tamassos*, St. auf Kypros (Tamassa), ist nicht das Homerische Temese, 255; — hat reiche Kupfergruben, 684; — jetzt erschöpft, 256.

*Tamna*, St. der Katabanen im Glücklichen Arabien (Sena), 768.

*Tamonitis*, Ldsch. Syriens, nach Antiochus Besiegung mit Armenien verbunden, 528.

*Tamynai*, St. und Heiligthum Apollons auf Euböa, †, 447; — der Tempel von Admetos erbaut, *ibid.*

*Tamyrake*, Ldsp. der Halbinsel Achilleios-dromos im Euxinus (Kap Czile), 308.

*Tamyrikes* oder *Karkinites* (Mb. von Perekop, auch Oludegnitz und Akmeschid), grosser Busen an der Landenge der Taurischen Cherrhonesus, 307; — reicht weit nach Norden, 308; vgl. Karkinites.

*Tamyras*, Fl. in Phönike (Damer, Damur), 756.

*Tanāgra*, St. Böotiens (Tenagra, Skamino, *Al.* die Trümmer Gremata), besteht noch in Wohlstande, 403, 410; — nach Einigen einerlei mit Graia, 404; — Lage, *ibid.* — Tanagrischer Flecken Heleüs, *ibid.* — Vierfleckengau Tanagra's, 405.

*Tanagraia* und *Tanagrike*, Gebiet Tanagra's, 400, 404; — ist einerlei mit Poimandris, 404.

*Tanagraier*, heissen auch Gephyraier, 404; — Delion, Städtchen der T., 403.

*Tanais*, St. am gleichnamigen Strome (Asow, oder nahe dabei bei Nedvigovka; im Mittelalter Tana, la Tana; bei den Orientalen Asak), Hellenische Pflanzstadt, 493; — grosser Handelsort der Barbaren und Hellenen, 310, 493; — vom Könige Polemon zerstört, 493; — die Besitzer der Handelsstadt am Tanais, 495.

*Tanais* (der Don), scheidet Europa von Asien, 65, 108, 126, 310, 490, 491, 492, 509; — strömt aus unbekanntem Quellen von Norden in die Mäotis, 107, 310, 493, 509; — falscher Lauf aus der Nähe des Istrus oder aus dem Kaukasus, 107, 493; — hat zwei Mündungen, des inneren Meeres

nordlichste Punkte, 126, 107, 310, 493; — zwischen den Mündungen eine Insel, †, 310; — strömt dem Nil gegenüber auf derselben Mittagslinie, 107, 108; — Berichtigung dieser Behauptung, 493; — der Tanais vom Dichter nicht erwähnt, 298; — warum nicht, 553 u. 554; — Nordländer vom Rhe- nus bis zum Tanais und zur Mäotis, 289, 312, wo Skythen und Sarmaten wohnen, 507; — sind den Römern nicht unterworfen, 839; — zwischen dem Tanais und Borysthenes die Rhoxolaner, 306; — verschiedene Weiten vom Bosphoros zum T., 310, 493; — Länder zwischen dem T. und Kaspischen Meere, erster Haupttheil Nordasiens, 491; — von Skythen und Sar- maten bewohnt, 507; — der Tanais des Polykleitos geht ins Kaspische Meer, und wird dann für den Iaxartes genommen, 510; — Aorser am T., 506; — die Handelsstadt am Tanais (die St. Tanais), 495.

*Tanis*, St. Aegyptens im Delta (Zoan, j. San, Samnah, *Al. Aschmun- Tana*), 802.

*Tanis*, St. Aegyptens im Thebais (Taunah, Tunch), an einem Nilka- nale, 813.

*Tanitische Nilmündung*, s. Neilos a. E. — Tanitischer Landgau, 802.

*Tantalos*, heisst ein Phryge, 571; — unter ihm Erdbeben, 58; — Tan- talos in des Aeschylus Niobe, 580; — des T. Reichthum, 680.

*Taöke*, *vulg.* Oke, St. Persiens (Taug, Tauag, *Al. Benderrigk*), ein Königssitz der Persischen Könige, 728.

*Tape*, St. und Königssitz in Hyrkanien (Amol, *Al. Karatepeh*), 508.

*Taphiassos*, B. Aetoliens (Klokovo, *Al. Ozos*) mit dem Grabe der Ken- tauren, 427; — unweit Makynia über Molykreia, 451, 460.

*Taphier*, stehen unter Mentis, 459; — mit den Kephallen und Tele- boern verwechselt, 456; — werden als Räuber dargestellt, 459; — Freunde der Ithakesier, 461; — ob sie und die Teleboer und ihr Beherrscher Ke- phalos auch Akarnanien bewohnten, *ibid.* — gegen sie zog Amphitryo, und übergab sie dem Kephalos, 456, 459, 461; — Inseln der Taphier oder um Taphos, hießen früher Inseln der Teleboer, 459, 461.

*Taphitis*, Ldsp. der Karthagischen Küste (Kap Aclibia, Clybea), mit dem Hügel und der Stadt Aspis, 834.

*Taphos*, I. der Taphier, früher der Teleboer (Meganisi, Megalonisi), auch Taphiusa, *vulg.* Taphiüs, genannt, 456, 459; — unter Mentis, 456; — Kephalos, Herr der Inseln um Taphos, 461.

*Taphiusa*, *vulg.* Taphiüs, s. Taphos.

*Taphrier*, falsche Lesart statt der hdschr. Taphier oder vielmehr Tau- rer, 308.

*Taposeiris*, St. Aegyptens an der Libyschen Grenze (Kum Abussyr, Abusir, Busir), 799.

*Taposeiris*, die Kleine, St. Aegyptens, westlich von Alexandria (†, Rui- nen bei Abukir), 799; — liegt auf schmaler Erdzunge, 800.

*Taprobäne*, I. bei Indien (Ceylan, Ceylan-div, Selan-div, im Sanskrit noch j Tamba-parna, d. i. Betelblatt) 3400 St. über Meroe, 63; — vor Indike gegen Süden, 72, 130; — nicht kleiner als Bretanike, 130; — viel süd- licher als Indike, auf der Parallele des Zimmlandes, 119, 133; — wird beschrieben nach Eratosthenes, 690; — nach Onesikritus, 691; — liegt sich gegen Aethiopien, bei 3000 St. in Breite, und hat Handel, 72; — Weite bis an T., 74.

*Tapyrer*, zwischen den Hyrkanern und Ariern, 514; — zwischen den Derbiken und Hyrkanern, 514, 520; — auch im nordlichen Medien, 523; — sonderbare Sitte der Tapyrer, 515; — andere Sitten derselben, 520.

*Tapyria*, Gebiet der Tapyrer (*vulg.* Turuia oder Turiva, verdor- ben), 517.

**Tarakon** (Tarragona), Hauptstadt des diesseitigen Iberiens, beschrieben, 159; — Hauptsitz des Römischen Proconsuls, 167; — an der grossen Heerstrasse Iberiens, 160; — vor ihr die Gymnesien, 159; — hafenreiche Küste von T. bis Pyrene, *ibid.* — Landstrasse von Tarakon zum nördlichen Ozean und den Aquitanischen Grenzen, 161; — Küste zwischen T. und Sukron, 167.

**Tarantine**, von Antiochus nicht zu Italien gerechnet, 254; — nicht sehr fruchtbar, 282; — die Tarantinische Stadt Herakleia, 280.

**Tarantiner**, befreunden sich die Samniten, 250; — werden von Antiochus zu den Iapygen gerechnet, 254; — bieten den Lokrern Lösegeld für des Dionysius Familie, 259; — werden von Leukippos um die Stelle Metapontiums betrogen, *ibid.* — kämpfen und vergleichen sich mit den Thuriern um Seiritis, 264; — gleichfalls mit den Metapontinern, welchen sie Land abtreten, 265; — kriegen mit den Messapiern und Lukanern, 280; — grosse Macht der Tarantiner und ihre Geschichte, *ibid.* — ihre Ueppigkeit und verkehrte Staatsverwaltung, namentlich durch fremde Heerführer, *ibid.* — werden mit Pyrrhus von den Römern bezwungen, 280, 287; — erhalten späterhin Römische Ansiedler, und leben jetzt in Ruhe glücklich, 281; — kriegen gegen die Messapier mit Hülfe der Daunier und Peuketier, *ibid.*

**Tarantinischer Busen** (di Taranto), grösstentheils hafenlos, 278; — in ihm angesiedelte Hellenen, 253; — namentlich auch Städte der Achäer, wie Kroton und Taras, 262; — sein Anfang beim Lacinium, *ibid.* — wie gross seine Umschiffung und Umwanderung, 261; — seine Mündung, 261, 281; — Tarantinischer Hafen, 282; — Oenotria reichte bis zum Tarantinischen Busen, 209; — Landenge zwischen dem T. und Poseidonischen Busen, 211.

**Taras**, St. in Iapygia (Taranto, Tarent) an der Appischen Strasse, 233; — noch nicht ausgeartet, 253; — benamt nach einem alten Helden, 279; — Taras und Iapygia als zusammengehörig erwähnt, 265, vgl. mit 254; — Beschreibung der Stadt und des grossen Binnenhafens (j. Mare Piccolo), 278; der Hafen unruhig und untief, 282; — die Stadt grösstentheils verlassen, und liegt auf einer Halbinsel, 278; — hat einen Schifzug, *ibid.* — die Burg ihrer meisten Weihgeschenke beraubt, *ibid.* — Taras ursprünglich von Barbaren und Kreten, nachher von den Partheniern bewohnt, 279; — Pythagoreer zu T., namentlich Archytas, 280; — Metapontion näher bei Taras, als Seiritis, 264; — Landenge und Halbinsel von T. bis Brentesion, 277, 282; — Weite von T. bis Phalakron, 324.

**Taras**, alter Ahnheld der Stadt Taras, 279.

**Taraskon**, St. in Keltike (Taraskon, Teraskon), 178, 179; — am Rhodanus, 187.

**Tarbassos**, St. Pisidiens, † oder †, 570.

**Tarbeller**, am nördlichen Galatischen Busen (um Tarbes), besitzen reiche Goldgruben, 190.

**Tarentum**, s. Taras.

**Tarichëai**, St. in Judäa (Telhue) mit trefflichem Salzfisch im See (Genezareth), 764.

**Taricheiai**, Inselchen an der Karthagischen Küste (Conilleras, *Al. Tschurias*), 834.

**Tarkon**, Erbauer der St. Tarquinii und der übrigen elf Tyrrhenischen Städte, 219.

**Tarkondimōtos**, König im Gebirge Amanus, 676.

**Tarkynia** und **Tarkynioi**, St. Tyrrheniens (Tarquinii, j. †, Ruinen bei Corneto), 219; — von Tarquinii Manches nach Rom übertragen, 220.

**Tarkynitcn**, Tarquinier, nehmen den Demaratos auf, 219.

*Tarne* (vgl. Arne), findet sich in Böotien nirgends, 413; — *St. Lydiens*, †, *ibid.*

*Tarpeten*, Mäotisches Volk, 495.

*Tarphe*, St. der Lokrer, †, von *tarphos* benannt, später *Pharygai*, 426; — Flut gegen *Tarphe*, 60; — die *Tarphier*, Absiedler der Argeier, 426.

*Tarquinius Priscus*, vorher *Lukumo* genannt, wird König zu Rom, 219; — verschönert *Hetrurien* und Rom, wohin er Vieles überträgt, 220; — erobert mehre benachbarte Städte, 231.

*Tarquinius Superbus*, erobert *Suessa*, 231; — regiert schlecht, wird vertrieben, ist der letzte König, 220, 286.

*Tarrakina* oder *Anxur*, St. in *Latium*, früher *Trachine* (j. *Terracina*), 233; — an Sümpfen, 231; — an der *Appischen Strasse*, 233.

*Tarser*, eifrige Verehrer der Wissenschaften, gehen meistens auswärts, 673; — ihre *Gewandtheit im Stegereif*, 674; — berühmte *Tarser*, 675.

*Tarsos*, St. *Kilikiens* (*Tarsus*, *Tarso*, *Tersous*), angeblich von *Sardanapalus* gebaut, 672; — vom *Kydnos* durchströmt, 672, 673; — Anbau der Argeier unter *Triptolemos*, 673, 750; — hat Schulen und ist Hauptstadt, 674; — von T. beginnt das Ebene *Kilikien*, 664; — von T. und dem *Kydnos* ist die wahre Landenge der Halbinsel *Asiens*, nicht von *Issus*, und warum, 673, 677; — doch zieht man sie gewöhnlich auf *Issus* und den *Issischen Busen*, und warum, 673; — *Hafenort* von T. an einem Sumpfe (das Dorf *Kasali*), 672.

*Tarsios*, Fl. *Mysiens* (Bach bei *Saslidere*) hat zwanzig Uebergänge, 587.

*Tartaros*, Fabeldichtung von ihm nach *Tartessus*, 149.

*Tartessier*, erzählen von den *Aethiopen*, 33.

*Tartessis*, Ldsch. zwischen den Mündungen des *Bätis*, 148; — um *Kalpe*, *ibid.* — hiess das äusserste Land gegen Abend, und veranlasste die Fabel vom *Tartaros*, 149.

*Tartessos*, St. *Iberiens* (die nachmalige *Karteja*, j. *S. Roque* oder *Rocadillo*) in *Tartessis*, 148; — die jetzige *Karteja*, 151; — auch der Fl. *Bätis* hiess früher *Tartessos*, 148.

*Tasios*, Anführer der *Rhoxolaner* gegen *Mithridates*, 306.

*Tatta*, Salzsee in *Grossphrygien* (*Tuzla*, *Tusler*, *Duslag*, *Kirschehr*), mit merkwürdiger Gerinnung des Salzes, 568.

*Tauchira*, St. in *Kyrenaia* (*Teichira*, *Tochira*), heisst auch *Arsinoe*, 836; — ist eine Nebenstadt *Kyrene's*, 837.

*Taulantier*, *Epirotisches* mit *Illyriern* vermisches Volk, 326.

*Taurer*, *Skythisches* Volk um den *Busen Karkinites* in der *Taurischen Cherrhonesus*, 308, 311; — raubten besonders um den *Hafen Symbolon*, 308; — grenzten mit den *Bosporanern*, 309; — besaßen den grössten Theil der *Halbinsel*, 311; — *Gebirgland* der *Taurer*, 309.

*Taurer*, zwei Berge der *Troglodytenküste* (*Ros Akik* am *Hafen Mornington*), 770.

*Tauriane*, Ldsch. über *Thurii*, 254

*Taurianon*, St. in *Bruttien* an der Mündung des *Metaurus* (*Gioja*), 256.

*Tauriner*, *Ligyntisches* Volk (um *Turiu*), 204; — Uebergang der Alpen durch die *Tauriner*, wo *Hannibal* eindrang, 209.

*Taurische Cherrhonesos*, s. *Cherrhonesos*, die *Taurische Halbinsel*; — *Taurische Küste* von *Symbolon* bis *Theodosia*, *rauh* und *bergig*, 309.

*Taurischer*, *Keltisches* Volk, 296, 313; — gehören zu den *Norikern* 206; — heissen auch *Tauristen* und *Tyrisker*, 293, 296; — sind auch den *Thranken* beigemischt, 296; — werden von *Tiberius* und *Drusus* bezwungen, 206; — werden von den *Geten* und *Dakern* vernichtet, 304, 313; — *Gold-*

grube der Norischen Taurisker, einst mit Italioten gemeinschaftlich bearbeitet, 208; — zu den T. ziehen die Boier, 213, und die Kimbrer, 293; — Handel von Aquileja mit den Tauriskern, 207, 314.

*Tauristen* und *Tyrisker*, Benennung der Taurisker, 293, 296.

*Tauroention*, Pflanzstadt der Massilier (Ruinen beim Kap Siciés), 180, 184.

*Tauromenia*, Gebiet von Tauromenium; sein Ufer auch Kopia genannt, 263.

*Tauromenion*, St. Siciliens (Taormini, Taormina, Termini), 266, 267; — nicht stark bewohnt, 268; — Anbau der Zanklier in Hybla, *ibid.*

*Tauromeniten*, im Sklavenkriege hart mitgenommen, 267.

*Taupolion*, Tempel der Taupolos auf Ikaría, 639; — auf der Insel Ikaros im Persischen Busen, mit Orakel, 766.

*Taupolos*, s. Artemis.

*Taurus*, Räuberverste in Judäa unweit Jericho, †, 763.

*Taurus*, Gebirge Asiens (die verschiedenen Theile der Gebirge verschieden benamt; in Vorderasien Aladag, Alkorun, Ardost-dag u. s. w.); der Pisidische, 566; — der Kilikische (Ardost, Enamas, Versak), 533, 566; — schlecht bewohnt, 668; — seine nördlichen Bergseiten bis an Isaura und die Homonadier, *ibid.* — der Taurus um Lykien, wo die Solymier, 21; — der T. hält gerade Linie mit dem Meere bei den Säulen, durchzieht und theilt ganz Asien in zwei Hälften, diesseit und jenseit des T., 68, 78, 84, 86, 118, 129, 490, 520, 673; — liegt auf der Parallele von Rhodus und Thina, 68, 122, 673; — ob auf der Parallele von Athen, 82; — Länge und Breite dieser Tauruskette, 68, 87, 89, 90, 490; — er enthält viele, theils dem Norden theils dem Süden angehörige Theile, Völker und Namen, 129, 130, 490, 520; — Uebersicht der Länder diesseit, im und jenseit des T., 129, 130, 491, 492; — zu den diesseitigen Ländern gehören auch die Länder im T., 130, 520, mit Ausnahme der südlichen, 491; — die Länder diesseit des T. von den Römern bezwungen, 287; — von Alexander erobert, 587; — Küste der Lykier, Pamphyler und Kiliken jenseit des T., 632; — Uebersicht seiner östlichen Theile und nördlich anliegenden Völker, 511; — letzter Theil, der Imaos, 519; — verschiedene Meinung über den Anfang des T., ob in Pamphylien bei den Chelidonen, oder in Lykien und Karien, 129, 520, 651, 666; — Anfang des T., 129, 520, 527, 651, 666; — Enden, 21, 651, 689; — die westlichen Enden in Karien gegen den Mäander und die Küste, 520, 651; — nimmt gegen den Euphrates einen neuen Anfang, 527; — Schluchten des T. in Kilikien, 53; — entgegengesetzte Richtung seiner Ströme, 491; — den Kaukasus berührende nördliche Seitengebirge des T., 497, 521; — er sendet aus Kilikien mehrer Zweige gegen Norden und Süden, dann weiter gegen Osten bis über die Kaspischen Pforten, 521, 522; — der südlichste Zweig zwischen Armenien und Mesopotamien, der eigentliche Taurus, 521, 522, 746; — dieser heisst auch die Gordyäischen Berge, 80, 521; — scheidet Kappadokien und Lykaonien von den Kiliken, 568; — Bergsteigung des T. von Kappadokiens Grenzen bis Samosata, 664; — Bergkette von der Karischen Küste bis in Pisidien, 666; — der Taurus bis zum Amanus scheidet die Weissen und Schwarzen Syrer, 737; — der östliche T. macht die Nordgrenze Indiens, 67, 129, 689.

*Tavia*, Al. Tavion, Festung der Trokmischen Galaten (Gukurthoi, Thorum), Handelstadt, auch Weibthum des Zeus, 567.

*Taxila*, St. in Indien (†, östlich bei Attock), grosse Stadt, 691; — mit grossem Gebiet, 698; — sonderbare Sitten zu Taxila, 714.

*Taxilas*, König in Taxila, nimmt Alexander freundlich auf, 698, wozu Mandanes ihm gerathen hatte, 716.

**Tajgeton**, Geb. in Lakonika (Tajgetus, Geb. von Maina, Pentadaktulos), 208, 360; — Lage und Beschaffenheit, 363; — einige Berghöhen durch Erdbeben abgerissen, 367; — auf ihn Marmorbrüche, *ibid.* — ihm gleicht in Höhe das Geb. Leuka Kreta's, 475; — Lakedämon und der T., 454.

**Teanon Apulon**, St. der Apuler (Civitate, *Al. Ponte Rotto*), auf der Frentanischen Grenze, 242; — über dem Apulischen See im Mittellande, 285.

**Teanon Sidikënon**, St. der Osker in Kampanien (Teano), 237; — beträchtlicher Ort, 243; — gleichnamig dem Apulischen T., 285; — geschieden von Kale durch die beiden Fortunen, 249.

**Tearko** oder **Tearkon**, der Aethiope, machte Wanderzüge, 61; — ist in Europa bis zu den Säulen vorgedrungen, 686, 687.

**Teatëa**, gewöhnlich Teate, Hauptstadt der Marrukiner (Tieti, Chietti), 241.

**Tegëa**, St. Arkadiens (Paleo, Episkopi, westlich unweit Tripolitza), aus neun Gauen angesiedelt, 337; — wie Tegëa accentuirt, 373; — besteht noch ziemlich, 388; — von Tegea nach Argos, 376.

**Tegeaten**, halfen Mykenai zerstören, 377; — **Tegeatis**, 389.

**Teier**, s. Teos.

**Teichiüs**, Veste unweit Thermopylai, †, 428.

**Teiresias**, Vater der Manto, Grossvater des Mopsos, 343, 642; — verkündet noch nach seinem Tode Götterbefehle, 762; — des Teiresias Grabmal bei der Quelle Tilphossa, 411, 413.

**Tektosagen** (vgl. Volken), ein Theil der Volken, 187; — längs dem Kemmenon, ein goldreiches Land, *ibid.* — wandern nach Phrygien, 187, 566; — um Pessinus und Ankyra, 187, 567; — als dritter Stamm der Galaten, 566; — ziehen mit gegen Delphi, 188; — zerstreuen sich nachher, *ibid.* — ihre in Tolossa gefundenen Schätze, *ibid.*

**Telamon**, vertreibt seinen Sohn Teukros, 682.

**Telchinen**, bewohnten einst Rhodus, welche von ihnen Telchinis hiess, 466, 653; — Einige begleiten Rhea nach Kreta, und werden Kureten umgenannt, 472; — Sagen von ihnen als Beneidern, Zaubernern und Eisenschmieden; auch woher sie gekommen, 654.

**Telchinis**, alter Name der Insel Rhodus, 653.

**Teleboas**, Enkel des Lelex, besitzt Leukas, 322.

**Teleboer**, in Akarnanien, Söhne des Teleboas, 322 u. 323; — von Einigen mit den Taphiern vermischt, 456; — ob sie mit den Taphiern auch Akarnanien beherrschten, 461; — Inseln der Teleboer, s. Taphier; den Teleboern und Taphiern unterworfen, 459.

**Teleklos**, König der Lakedämonier, von den Messeniern getödtet, 279; — siedelt aus dem Messenischen Orte Nedon drei Pflanzstädte in Lakonika ab, 360.

**Telemachos**, der des Pallastes Pracht bewundernde, 38, 39; — will nach Ephyra gehn, 338; — trifft die Pylier beim Opferfeste des Samischen Poseidon, 344; — seine Zurückfahrt weist auf das Triphyliche Pylos, nicht auf das Eleische oder das Messenische, 350 u. 351; — kehrt von Nestor zurück, 350, 447; — zählt die Freier aus den einzelnen Städten auf, 453; — die Freier wollen T. angreifen, 328.

**Telephos**, Vater des Eurypylos, 584; — seine Erziehung in Teuthrania, 571; — kommt mit seiner Mutter nach Arkadien zu Teuthras, gilt für dessen Sohn, und empfängt die Herrschaft über die Myser, 572, 586, 615.

**Telesia**, St. der Samniten (Telese), völlig verschwunden, 250.

**Telethronion**, B. auf Euböa, †, wo Ellopia und Oreos, 445.

*Tellénai*, St. in Latium, †, unweit Rom, 231.

*Telmissis*, Landspitze Lykiens (Bokomadi), 665.

*Telmissos*, St. Lykiens (Makri, Makari), von den Römern dem Eumenes gegeben, nachher den Lykiern zurückgegeben, 665.

*Telos*, eine der Sporaden (Piskopia, Episkopia, Dilos), vor Knidos, 488.

*Tembrion*, Anbauer der Ionischen Insel Samos, 457, 633.

*Temenion*, St. in Argolis (Kastron Helenes) unweit Argos, 368.

*Temnos*, Führer der Herakliden, 357, 358; — Stifter des Staats Argos, 389; — zu Temenion begraben, 368.

*Temése*, St. Bruttiens (†, bei Torre Loppa oder del Lupi), schon dem Dichter bekannt, 6; — ist nicht Tamasos auf Kypros, 255; — von dort ward Kupfer geholt, wie schon Homerus weiss, 255, 551; — die Kupfergruben erschöpft, 256; — heisst jetzt Tempesa, ist Anbau der Ausonen, nachher der Aetoler, 255; — von den Lokrenn erobert, 255; — Geschichte vom Helden zu Temese, *ibid.*

*Temmiken*, besetzen Böotien, 321, 401.

*Temnon*, Geb. Mysiens (Tschumus-dag, Kugd-dag), scheidet nördlich die Ebene Apia's, südlich die des Kaikus, und enthält die Quellen des Mysius, 616.

*Temnos*, Aeolische St. Mysiens (Menimen), nördlich unweit des Hermus, 621.

*Tempe*, enges Felsenthal vor des Peneus Mündung (Mpampa, Likostomo), vom Peneus durchströmt, 329, 443; — durch Tempe zur Mündung des Peneus, 389, 438; — Zugänge um Tempe, 428; — Tempe entstand durch Abreissung des Ossa vom Olympus, 430; — um Tempe Perrhäber, 441; — diesseit des T. die Magneten, 442; — Demetrius beherrschte das T., 436; — das T. von Iason beim Araxes nachgebildet, 531.

*Tempsa*, s. Temese.

*Tenëa*, St. in Korinthia (†, Ruinen), einst blühend und noch frei; mehr Geschichtliches von ihr, und Tempel des Teneatischen Apollo, 380; — in Tenea war Oedipus erzogen, *ibid.*

*Teneaten*, ihre Verwandtschaft mit den Tenediern, 380; — Gern wär' Ich Teneate, von Einigen in Tegeate verändert, 380; — Teneaten gehen mit Archias nach Syrakus, *ibid.*

*Tenëas*, Fl. Umbriens (Timia), geht in den Tiberis, und liefert Zufuhr nach Rom, 227, 236.

*Tenedier*, Verwandtschaft mit den Teneaten von Tennes her, 380; — Gegenküste der Tenedier in Troas, wo das Achaiion, 596, 603, 604; — Lobpreisung der Tenedier von Zoilus, 271.

*Tenedos*, I. u. St. (beide j. Tenedos, Baktsha-Adassi), 124, 271; — hiess auch Kalydna und Leukophrys, 604; — eine Aeolische Stadt mit einem Sminthischen Apollo, *ibid.* — an der Asiatischen Küste, 438; — vom Dichter genannt, 554; — die Gegenden von Troas um Tenedos, 581.

*Tenerisches Feld*, in Böotien, kahl mit einem kahlen Tempel Poseidons, 412; — über ihm der Berg Ptoon, 413; — benamt nach Teneros, *ibid.*

*Tenëros*, Sohn Apollons, Weissagers des Orakels im Tenerischen Felde, 413.

*Tenësis*, Ldsch. Aethiopiens, bewohnt von den Aegyptischen Flüchtlingen oder Sembriten (das Land Gojam), unweit Meroe, 770; — ist eine grosse Insel des Nils, 771.

*Tennes*, des Kyknos Sohn auf Tenedos, benamt die Insel, 380, 640.

*Tenos*, eine der Kykladen (Tine, Tino, Teno, mit der St. Nicolo), 485, mit einer kleinen Stadt und Tempel Poseidons, 487.

*Tenier*, von den Eretriern beherrscht, 448; — Poseidonsfest der T., 487.  
*Tentyra*, St. Aegyptens in Thebais (Dendyra, Dendera), verfolgt die Krokodile, 814.

*Tentyriten*, ihre Gegenkraft gegen die Krokodile, welche ihnen unschädlich sind, 814, 815; — verehren Aphrodite, 815.

*Teos*, St. Ioniens (die Ruinen Bodrun), 638; — hatte mehre Anbauer, 633; — auch Athamantis genannt, *ibid.* — auf einer Halbinsel, 644; — früher der Wohnort aller Künstler des Dionysos in Ionia, 643.

*Teier*, wandern nach Abdera, und kommen nachher wieder zurück, 644; — besitzen die Südseite der Landenge neben den Chalkidern, *ibid.* — ihre Gesandtschaft nach Rom, 643; — berühmte Teier, 644.

*Terëdon*, St. Babyloniens (†, Ruinen unweit Bassora), wie weit von Babylon entfernt, 80; — bis an T. und des Euphrates Mündung, 765.

*Tereia*, St. Mysiens in Troas, †, 565; — Berg Tereia's und Tempel der Göttermutter, benannt Tereia's (*vulg.* der Rheia), 589.

*Terentius Varro*, bezwingt die Salasser, 206.

*Tercus*, der Thrake, herrschte in Daulis, 423.

*Tergestai* und *Tergeste*, St. in Istrien zwischen dem Timavus und Pola, 215; — Karnischer Flecken, von wo ein Bergweg über die Okra, 314.

*Terina*, St. der Bruttier (†, Ruinen bei S. Eufemia, *Al. Terrati*), von Hannibal zerstört, 256.

*Termerion*, Ldsch. Kariens (Pera) unter der Stadt Termeron, 657.

*Termëron*, St. in Karien über der Ldsch. Termerion, † oder †, 657.

*Termesser*, heissen auch Solymen, 630.

*Termessos*, St. Pisidiens (die Ruinen Schenet bei dem Engpasse Istenaz oder Estenaz), mit einer Bergveste, 570, 630; — am Berge Solyma oder Solymos, in den Engpässen gegen Milyas, 666; — von Alexander erobert, *ibid.* — Engpässe bei Termessos, 631.

*Termilen*, Absiedler aus Kreta unter Sarpedon, in Lykien angesiedelt, hiessen früher Milyer, bei Homerus Solymen, 573, 667; — nachher von Lykus in Lykien umgenant, *ibid.* — sind bei Ephorus in den Karen begriffen, 678.

*Terpandros*, Zithersänger auf Lesbos, gebraucht zuerst statt der vier-saitigen Leier die sieben-saitige, 618; — Bruchstück von ihm, *ibid.*

*Tetrapolis*, s. Vierstadt im Sachenregister.

*Tetrapyrgia*, unbekannter Ort in Kyrenaika über Plynus, 838.

*Tetrarchen* und *Tetrarchien* der Galaten, 541, 560, 567; vgl. Galaten.

*Teukrer*, ihre Wanderung, 61, 604; — Teukrer aus Kreta wandern nach Troas, 604; — wird von Andern geleugnet, *ibid.* — die Fabel von den Teukrern und Mäusen gehört nach Chrysa bei Hamaxitos, 613; — Teukrer oder Aianten hiessen des Zeus Priester in Olbe, 672.

*Teukros*, Telamons Sohn, 682; — seine Begleiter angesiedelt bei den Kallaikern, 157; — Strabo nennt irrig Aias des Teukros Sohn statt Telamons Sohn, 672; — Herrschaft und Priesterthum des Teukros zu Olbe, *ibid.* — die Priester selbst nannten sich Teukros oder Aias, *ibid.* — Teukros laudet auf Kypros und bauet Salamis, 382.

*Teukros*, ein gewisser, kommt aus Attika nach Troas, 604.

*Teumessos*, St. Böotiens in Thebais, †, unweit des Berges Hypatos, 412; — von Antimachos gepriesen, 409.

*Theutëa*, St. in Achaja, †, nach Dyme gesiedelt, 342.

*Theutëas*, Fl. Achaja's, †, fließt in den dortigen Achelous, 342.

*Theutrania*, Ldsch. Mysiens, 551, wo es heisst: Mysia und Teuthra-ia; — Mysia um den Kaikus bis an Teuthrania, 571; — dort werden Teu-

thras und Telephus gefabelt, 571, 615; — Lage und alte Sagen von Teuthrania, 615.

*Teuthras*, König in Teuthrania Mysiens, 571; — nimmt Telephus als Sohn auf, 572; — die unter T. gestandenen Myser, 586; — Teuthras König der Kiliken und Myser, 615; — beherrscht mit Telephus Teuthrania, 615.

*Teutonen*, überfallen mit den Kimbern die Belgen, 196.

*Thaina*, vulg. Thena, St. des Karthagischen Gebiets, am Seeufer (Thaini, Thaineh), 831.

*Thala*, St. Numidiens (später Thelepte, j. Ferreanah), vernichtet, 831.

*Thalamai*, St. in Lakonika (das Dorf Prastias), später Boiotoi, von Pelops erbaut, 360.

*Thales* der Milesier, einer der sieben Weisen, erster Naturforscher und Grössenlehrer, 7, 635.

*Thales* (bei Andern Thaletas), Gesetzgeber und Liederdichter der Kreten, Erfinder der Kretischen Taktmaasse und Gesänge und Päane, 480; — von ihm wird Lykurgus über die alten Gesetze der Kreten belehrt, 482.

*Thalestria*, Königin der Amazonen, besucht Alexander in Hyrkanien, 505; — Würdigung dieser Sage, *ibid.*

*Thamýris* der Thrake, wird von den Musen des Gesanges beraubt, 339, 350; — war von Oichalia nach Dorion gekommen, *ibid.* — Thrakischer Musiker, 471.

*Thapsakos*, St. Babyloniens oder vielmehr Syriens (Thipsach der Juden, †, Ruinen südlich neben Jerobolos oder Jerabees, dem alten Európus; nicht Deer oder Deir, noch weniger Zenobia), wo ehemals das ältere Zeugma (Brücke, Uebergang) des Euphrates war, 646 u. 647; vgl. Zeugma. — Arabische Waaren gehen bis nach Thapsakus, 766; — Schiffe in Einzelstücken nach Th. gebracht, 741; — der Euphrates durchbricht den Taurus bis gegen Th., 742; — Weite von Th. zu den Armenischen Bergen, 77; — ist nicht ganz gemessen, 78, 80, 82; — Uebergang des Euphrates bei Th., 79, 80; — Weg von Th. zu den Kaspischen Pforten, 79, 83; — Weite von Th. bis Babylon, 77, 80, 746; — Linie von Th. nach Aegypten getadelt, 85, 88, 89; — Weite von Pelusium bis Th. von Hipparchus bestritten, 88; auch jene von Th. zu den Kaspischen Pforten, 91; — Weite von Th. zum Uebergange des Tigris, 80, 90, 746; — der Parallelkreis durch Th., 88, 89.

*Thapsos*, St. im Karthagischen Gebiet (Demass mit vielen Ruinen), vernichtet, 831, 834; — neben Thapsus ein See (ein noch vorhandener Salzsee), *ibid.*

*Thasos*, I. bei Thrakien (Thaso), 28, 124; — der Panhellenen Elend kommt über Th., 370, und Th. Jammer, 647; — wurde von Pariern angebaut, 487; — Thasisches Töpferzeug im Fl. Næron, 317.

*Thasier*, Androsthenes, 766; — Stesimbrotus, 472.

*Thaumakia*, St. in Magnesia am Pagasetischen Busen, †, 436.

*Thaumakoi*, St. in Phthiotis (Thaumako, Taimaki), 434; — durch Herakleia bis Thaumakoi, 389.

*Thebai*, St. Böotiens (Thiva, Thiba), am Asopus, 382; — der Kadmeia hinzugebaut, 401; — war verlassen nach dem Epigonenkriege, 412, 41; — ungewiss, ob sie Theil nahm am Troischen Kriege, 412; — zwischen Thebä und Anthoned der Kephissis, 408; — nicht weit von Thebä endet der Kithäron, 409; — zwischen ihm und Thebä liegt Platää, 411; — von Aulis nach Thebä gehend, 404; — Dirkäische und Asopische Thebä, 387; — Philotas führt Volk von Thebä nach Priene, 633.

*Thebai*, das Phthiotische, St. Thessaliens (später Philippopolis, j. Ar-

miro), 431; — unter der Krokischen Ebene, 433, 435; — stand unter Protesilaus, 435; — oberhalb Pyrasus, *ibid.*

*Thebai*, St. Aegyptens (der Vierort El-Aksar oder Luksor, Karnak, Medinet-Abu und das Memnonium), heisst jetzt Diospolis, 805, 815; — die Einwohner Thebaier und Thebaiten, 812; — vormal's Hauptstadt in Aegypten, 816; — ihre Merkwürdigkeiten, 816; — unter andern alte Obeliskten, 805; — die Eigenthümlichkeiten und den Reichthum des Orts kannte schon Homerus, 9, 551, 735, 815; — nennt ihn die Aegyptische Thebai, 29, 35, 551; — wohin auch Menelaos kam, 49; — das Memnonium zu Thebā, 813, 816; — die tönende Memnonssäule, von Strabo selbst gesehen und gehört, viele Todtengrüfte der Könige, ehemalige Grösse, Lage an beiden Nilufem, gelehrte Priester, die das Sonnenjahr berechnen, 816; — Priesterjungfer des Zeus, zugleich Buhlin, *ibid.*

*Thebaicr*, keine Gelehrsamkeitsfreunde, 103, vgl. mit 401; — entreissen den Lakonen die Vorherrschaft, 365, 414; — verlieren die Vorherrschaft bald wieder, und warum, 401; — übertragen den Achaiem Schlichtungen zwischen den Städten, 384; — kriegen für die Hellenen gegen die Phokier, 402; — verlieren ihre Städte an die Makedonen, erhalten sie zwar wieder, aber sinken immer tiefer, 403; — wohnten nach dem Epigonenkriege in den Ebenen unter Kadmea, oder beim Dichter unter Thebai, 412; — vgl. Hypothebai. — Sie entrichten den Orchomeniern Steuer, 414; — stellen Messene wieder her, 361; — beherrschen die Parasopier, 409; — besitzen den Berg Ptoon und das dortige Orakel, 413; — Alkmaion kriegt glücklich gegen die Thebaier, 462; — Krieg gegen die Lakedämonier um die Vorherrschaft, 402; — gegen die Phoker, *ibid.* — gegen die Epigonen, 462.

*Thebaier* oder *Thebaiten* Aegyptens, verehren Schaf und Adler, 812.

*Thebaike*, Theil des Landes der Kiliken in Troas, 586.

*Thebaïke* oder *Thebaïs* Bötiens, 404, 403, 412; — auch *Thebaia*, wo der Kithairon endet, 405, 409; — zu welcher der Phoinikios gehört, 410.

*Thebaïs*, das obere Aegypten, den Aethiopen benachbart, 42; — hat keinen Regen, 693, 790; — liefert die besten Datteln, 818; — enthält zehn Nome oder Landgaue, 787; — aus Thebaïs herabkommende Waaren, 813; — eine Nilinsel in Th. (Tabenneh, Tabennesos, j. Palmeninsel), liefert die besten Datteln, und gehört den Statthaltern, 818; — Empörung in Th., 819; — Koptos in Th., 781; — Weite von Memphis nach Th., und von Th. bis Syene, 804; — die Aethiopen überfallen Th., 820.

*Thebaïsche Phyläke* oder Grenzwache auf der Grenze von Thebaïs (das Dorf Darut el Scherif oder Darut-Sarabam), 813; — Thebaïsche Dornacacie, 809.

*Thebe*, St. in Pamphylien, †, angeblich der Troischen Kiliken, 667, 676.

*Thebe* und *Thebai*, St. in Troas, †, von Achilleus verwüstet, 584; — dorthier waren Chryseis und Andromache, 585, 613; — gehörte dem Eetion, 611 u. 612; — ist noch vorhanden, aber verödet, 612, 614; — liegt landwärts vom alten Chrysa und Astyra, nach Homerus unter dem Plakos, 614; — Thebe heisst auch Thebe's Ebene, zufolge doppelter Benennung, 588.

*Thebe's Ebene*, in Troas um Thebe, ehemals von Troischen Kiliken bewohnt, 678, 680; — dann von Lydern, damals noch Meonen genannt, und Mysern, 586; — späterhin von Aeolischen Hellenen, 612; — in Thebe's Ebene Chrysa, 605; — gehört jetzt grösstentheils den Adramyttern, 612; — unter dem Gebirge Temnus und der Ebene Apia's, 616.

*Themella*, St. Syriens, † oder †, 753.

*Themis*, soll mit Apollo das Delphische Orakel gestiftet haben, 422; — wird von Ephorus eine Frau genannt, 423; — Themis Ichnaia zu Ichnai, 435.

*Themiskyra*, Ldsch. der Amazonen (nebst Sidene, j. Djanik), 126, 505, 544, 547; — angeschlämmt, 52; — neben Sidene und Pharnakia, 548, 556; — von Thermodon durchströmt, 547; — wird beschrieben, *ibid.* — gehört den Amisenern, 544, 547; — ihre Lage und Erzeugnisse, 547 u. 548; — Küste von Kolchis gegen Th., 497; — Berge über Th. (der Paryadres), 505, 547; — die Amazonen ziehen aus Themiskyra in den Kaukasus, 504.

*Themisionion*, St. Grossphrygiens (Tesen, Denisley), 576.

*Themistokles*, erhielt von Xerxes drei Städte, und zwar welche und wozu, 586, 636; — seine Gattin oder Tochter war Priesterin der Dindymene zu Magnesia, 647.

*Thena*, s. Thaina.

*Theodectes*, der Dichter, schreibt Schwärze und Haarkräuselung der Sonne zu, 695.

*Theodoros*, der Redner aus Gadara, 759; — Theodorische Schule, 625.

*Theodosia*, St. in Cherrhonesus (Feodosia, Kaffa), begrenzte die Bosporaner und Taurer, hat treffliches Land, 309; — von Pantikapäum bis Th. herrschten die Bosporaner, 310; — die Gebirgsgegend von Theodosia, 311.

*Theodosios*, der Grössenlehrer, und seine Söhne, 566.

*Theokles*, der Athener, schiffte nach Sicilien, und baut Naxos und das Megarische Hybla, 267.

*Theokritos*, Sophist in Chios, Gegner des Theopompus, 645.

*Theomnestos*, berühmter Musiker von Kos, 658.

*Theón-limen*, d. i. Götterhafen, St. Numidiens (Arzen, nicht Marzel Kibir, welches *Portus magnus* ist), 829.

*Theophanes* von Mitylene, Geschichtschreiber, 617; — nimmt falschen Lauf des Tanais an, 493; — spricht vom Wohnlande der Amazonen, 503; — macht den Feldzug in Albanien mit Pompejus, *ibid.* — spricht von Schneewürmern, welche Wasser enthalten, 528; — bestimmt die Grösse Armeniens, 530; — verdreht Sinöria in Synöria, 555; — berühmter Staatsmann und Freund von Pompejus, hebt seine Vaterstadt, 617; — Vater des Marcus Pompejus, 618.

*Theophilos*, Vetter von Strabons Grossvater, 557.

*Theophrastos*, der Weltweise aus der Peripatetenschule, 398, 618; — seine Abhandlung von der Liebe, 478; — empfängt des Aristoteles Schule und Bücher, und vermacht die letzte dem Neleus, 603; — hiess früher Tyrtaamos, von Aristoteles umgenamt, und warum, 618; — der beredteste Redner, *ibid.*

*Theopompos* der Knidier, Cäsars Freund, 656.

*Theopompos* von Chios, der Geschichtschreiber, 645; — gesteht, dass er auch Fabeln erzähle, 43; — spricht von einem Meropischen Lande, 299; — vom Namen des Ionischen Meeres und Adrias, 317; — von den Epiroten, 323; — von den Lakedämoniern, 373; — widerspricht dem Demetrius über Methone, 375; — leitet die Namen Ionisches Meer und Adrias ab, übertreibt die Küstenlängen des Adrias, und erzählt mancherlei Unglaubliches, 317; — zählt vierzehn Epirotische Völker, 324; — spricht von Parapotamioi und dem Kephisus, 424; — von den beiden Methone in Argolis und Makedonien, 375; — von Parapotamioi in Phokis, 424; — nennt eine Larissa zwischen Eleia und Achaja, 440; — lässt die Histiäer Euböa's nach Makedonien auswandern, 445; — meldet die Herleitung der Maryandynen, 542; — die verschiedenen Anbauer von Amisus, 547; — beschreibt Sestus, 591; — spricht vom Gebirge Messogis, 629; — ist Gegner des Theokritos, 645.

*Thera*, I. und St. des Aegäischen Meeres (Santorin, S. Erini), früher

Kalliste, die Lakonische, 46, 347, 484, 837; — im Meere zwischen Thera und Therasia entsteht eine Insel, 57; — Thera, Kyrene's Mutterstadt, 57, 347, 484, 837; — Grösse und Lage der Insel, 57, 484; — die Stadt von Minyern erbaut, und die Insel umgenant, 347; — von Kallimachus erwähnt, 46, 484.

*Theraier*, bauen Kyrene, 837.

*Therapnai*, St. der Thebaner, †, 409.

*Thyras*, Sohn Autesions, baut Thera auf Kalliste, 347.

*Therasia*, I. bei Kreta (Aspronisi), 484; — Insel bei Therasia aus dem Meere gehoben, 57.

*Thermaischer Busen* (B. von Salonichi oder Salonica); Uebergang von Epidamnus zum Th. B., 92; — von Sunium, 323; — Küste von Sunium bis zum Th. B., 124, 323; — seine nordliche Küste heisst Pieria, 330; — Thermaischer Winkel, 334.

*Therne*, früherer Name Thessalonikeia's, des Anbaues von Kassander, 330.

*Thermessa*, eine der Liparen (Volcano), auch Hiera genannt, 275; — ihr Feuersausbruch aus drei Schlundbechern, 275, 276; — Beschreibung derselben, *ibid.*

*Thermodon*, Fl. in Pontus (Termeh), von Homerus nicht erwähnt, 298; — durchströmt die ganze Ebene Themiskyra, 547; — um ihn der Amazonen Gebiet, 52; — Weite von Th. bis zu den Kaspischen Pforten, 505; — Eratosthenes setzt den Thermodon statt des Lykos, 529.

*Thermon* oder *Therma*, St. Aetoliens (Brachori), Versammlungsort der Aetoler (Panätolium), 463; — Inschrift zu Therma auf des Aetolus Standbilde, *ibid.*

*Thermopylai*, Engpass in Lokris im Oeta (Therne, Derbent), 420, 426, 428; — heisst auch Pylai und Stena, 428; — benannt von den warmen Quellen, 428, welche durch Erdbeben nicht verstopft wurden, 60; — von Homerus nicht erwähnt, 36; — vormals berühmt und wichtig als die Schlüssel dieser Gegenden, jetzt unbedeutend, 428; — Vesten in diesen Engpässen, *ibid.* — hier kämpfte und fiel Leonidas, wo noch sein und der Semigen Begräbniss ist mit berühmter Inschrift, 429; — fünf Säulen bei Th. auf dem Begräbnissplatze, mit Inschriften, 425, 429; — Ephialtes zeigt den Persern den Weg durch die Engpässe, 10; — Linie vom Isthmus durch Th. zum Peneus, 334; — gegen Th. liegt das Vg. Kenaion, 444; — Ueberfahrt zum Kenaion, 429; — von Th. zum Peneus, 443; — Einige Weiten von Th., 435; — der Berg Phrikion über Th., 621.

*Theseus*, macht weite Züge über Land und Meer zur Unterwelt, 48; — führt Kreten nach Brentesion, 282; — erlegt die Krommyonische Sau, 380; — desgleichen den Marathonischen Stier, 399; — raubt Helene zu Aphidna, 396; — Arbeiten oder Heldenthaten des Theseus und Herakles, 19, 26; — er vereinigt die zwölf Attischen Städte in Eine, 397; — des Th. Begebenheiten im Trauerspiele dargestellt, 477; — das Theseion, des Theseus Tempel zu Athen (Hagios Georgios), 396.

*Thesmorphorien* der Demeter zu Alponos, 60.

*Thespiäi* und *Thespeia*, St. Böotiens (Neochorio und die Ruinen Eremo-Kastro, Rimokastro), behauptet sich noch ziemlich, 403, 410; — zwischen dem Helikon und Krissäischen Busen, 409; — hat Krëusa zur Hafenstadt, 400, 405, 409; — berühmt durch den Eros des Praxiteles, 410; — Weg von Plataä nach Thespiä, 414.

*Thespiër*, besitzen den Eros des Praxiteles, 410; — in ihrem Gebiet liegt Askre, 409.

*Thesproter*, dem Dichter bekannt, 6, 28; — ein Epirotisches Volk,

321; — Wohnstrich der Thesproter, 324; — Kichyros, St. der Thesproter, 256, 324, 338; — Ephyra, St. der Thesproter, 324, 328, 338, 444; — ob Homer die Thesprotische oder die Elische Ephyra bezeichnet, 338 u. 339.

*Thesprotia*, gleichnamige Orte in Thesprotia und Bruttia, 256.

*Thessalia*, s. Thetthalia.

*Thessalonike*, Kassanders Gemalin, nach welcher Therme umgenannt wird, 331.

*Thessalonikeia*, sehr volkreiche St. Makedoniens (Salonichi, Selanidsje), 323; — auch Thessalonike, früher Therme, 330, 400; — von Kassander gebaut, 330; — an der Egnatischen Strasse, 323; — Weite von Th. bis Epidamnus, 106; — bis zum Strymon, 323; — Fahrt von Sunium bis Th. gegen Norden, 124, 391, 400

*Thestiaden*, kriegten mit Oeneus und Meleager, 466.

*Thestios*, Herrscher zu Pleuron, Leda's Vater, 461; — Vater Althäa's und Oberhaupt der Kureten, 466.

*Thetidion*, Thetistempel unweit beider Pharsalos, 431.

*Thetthalia* (Janiah, Janninah), so benamt von Thetthalos, 443; — hiess früher Pyrrhaia, Haimonia und Nessonis; der südliche Theil noch früher Pandora und Hellas, 443, 444; — ehemdem von Pelasgern beherrscht, 220, 221, 443; — daher bei Homerus das Pelasgische Argos, 221, 369, 431; — zum Theil von Thraken besetzt, 321; — die Ebenen des Mittenlandes versumpft, bis das Tempe entstand und das Wasser des Peneus abfloss, 430, 531; — Zugänge aus Thessalien nach Pkokia und Bötien, 407, 424; — schmaler Zugang an der Küste nach Lokris, 428; — Begrenzung und Nachbarvölker nach den vier Seiten, 429; — Thessaliens vier Theile, 430, 435; — zehn Theile bei Homerus, welcher auch von Lokris und Makedonien etwas zunimmt, 430, 432, 435; — um den Peneus bis zum Meere von Perhäbern bewohnt, 439; — das Orakel in Thessalia (zu Dodona), 441; — Nachrichten von Thessalia (Umkreis, frühere Bewohner, Pelasgische Ebene und ihre Orte) aus Hieronymus, 443; — Doris in Thessalia (Histiäotis), 437, 475; — in Thessaliens Nähe die Aithiken und des Peneios Quellen, 327; — der Peneios scheidet Th. ab gegen Süden, 329; — nur Thessaliens Bewohner hiessen zuerst Hellenen, 370; — Thessalien ist trefflich geeignet zur Pferdezucht, 388; — das obere und untere Th., 437.

*Thettalisch*; die Thessalische Ländermasse grösser, aber weniger ausgezeichnet, als Peloponnesus, 334; — Thessalische Ebenen des Mittenlandes sehr fruchtbar, 430, 440, 441; — die Thessalische Ebene, das Pelasgische Argos, 431; — Thessalische Gebirge, 28; — Thessalische Kleidung im Trauerspiele, 530; — Th. Liebhaberei der Reitkunst, 531; — Thessalisches Ross, 449; — Th. Tempel der Athena Itonia, 411.

*Thettaler*, bis zu den Maliern und Lokrern, 333, 429; — unter Proteilaos, 394; — der älteste und grösste Volksverein in Hellas, 429; — sind von allen Hellenen die nordlichsten, und bewohnen das kälteste Land, 530; — das Land der Thettaler kann der Anfang von Hellas sein, 334; die Thettaler dienten den Schauspielern zum Muster der tiefen Kleidertracht, und warum, 530; — gründeten Ravenna, 214; — lieben die Reitkunst, 530; — Berühmtheit und Macht der Th., 434; — von Iason und Medea stammende Thettaler, 531; — die Kaste der Penesten bei den Th., 542; — die Thettaler vor Agylla, 220.

*Thettalioten* und *Thettaliotis*, Theil Thessaliens bis zur Magnetischen Küste, 430; — Orte in Th., 435; — in Th. lag auch des Eurypylos Gebiet, *ibid.* — alle Flüsse in Th. nimmt der Peneus auf, 438.

*Thettalos*, Haimons Sohn; nach ihm Thettalia benamt, 443, 414; — des Thettalos Söhne Antiphos und Pheidippos, 444.

Vollständ. Reg. z. Strabon.

*Theu-prosōpon*, Vg. Syriens (Kap Grigo, Karuge, Karutsch, Belmonte) Ende des Libanos, 754, 755; — auf ihm ein Bergschloss (j. ein Griechisches Kloster), 755; — Orte zwischen Sidon und Theu-prosopon, *ibid.*

*Thibron*, *vulg.* Thimbron, Herrscher in Kyrene, 837.

*Thinai*, St. im östlichen Indien (Tenasserim), östliches Ende der bewohnten Welt, 65; — in seinem Parallelkreise liegt die Länge der bewohnten Welt, *ibid.* — dieser geht durchs Atlantische Meer, *ibid.* auf ihm liegt der Taurus und das innere Meer bis zu den Säulen, 68; — Entfernung Meroe's von jener Parallele, 68, 69.

*Thisbe* oder *Thisbai*, St. Böotiens (Kakos, Kakosi, *Al.* das Dorf Langia) die taubgefüllte, 16, 298, 411; — noch bewohnt, und seine Lage, 411; — hat auch einen Hafentort (Siphai, Tiphai, † oder ‡), *ibid.*

*Thoai*, Inseln vor Akarnanien, bei Homerus, sonst Oxeiai genannt (Kurzolari), 458; vgl. Oxeiai; — gehören zu den Echinaden, 351, 458.

*Thoantion*, Küstenufer auf Rhodus, 655.

*Thoas*, älterer Name des Achelous, 450.

*Thoas*, Fürst der Aetoler, führt Aetoler nach Temese, 255.

*Thonis*, angeblicher König in der St. Thonis, nahm Menelaus und Helene gastfreundlich auf, 800.

*Thonis*, St. Aegyptens, wo Thonis herrschte, †, 800.

*Thonitis*, s. Thospitis.

*Thorax*, B. Lydiens im Geb. Messögis, neben der Ebene des Mäander, †, über Magnesia, 647.

*Thoreis*, die Thorer, Attischer Fleckengau des Orts Thorai, 398.

*Thorikos*, St. in Attika (Thoriko, Porto Mandri, Porto Merdra) eine der Kekropischen Städte, 397, unweit Sunium, 398; — vor ihr und Sunium liegt die Insel Helene, 399, 435.

*Thospitis*, *vulg.* Thonitis, See Armeniens (Erzen, Arzen), 529; vgl. Arsene. — der Tigris durchströmt den Thospitis, und mit welcher Wirkung, 746.

*Thrake*, auch Thrakia, bis zum Peneios, 6; — berührt Makedonia, und beugt gegen Süden, 28; — läuft nicht über die Pionischen und Thesalischen Gebirge hinaus, *ibid.* — Thrake, welches jetzt Makedonia heisst, 330; — wie der Zephyrus aus Thr. weht, 28; — Ganz Thr. zur rechten des Istrus, 129; — durch den Nestus von Makedonia geschieden, 331; — Thrake's Beschreibung, 591; — in Thr. auch Myser oder Moiser, 303, 572; — Skythen und Sauromaten auch in Thr., 305; — in Thr. Mitte das Geb. Haimon, 313; — noch jetzt in Thr. Bithyner, 541; — Eneter gehen nach Thr., 543, 552, 608; — die aus Thr. gekommenen Phrygen, 572; — Penthilos kommt nur bis Thr., 582; — der Fl. Arisbós in Thr., 590; — Tearko zieht von den Säulen bis Thr., 687; — Thr. von Byrebistas ausgeraubt, 304; — Philippus verbindet Thr. mit Makedonien, 437.

*Thrake's Halbinsel* (Gallipoli), bildet drei Meere, 331; — die grosse Thrakische Halbinsel (ganz Thrakien), 108; — ist vieltheilig, 109; — scheidet mehre Busen ab, 92; — die Makedonischen Busen bis zur Thrakischen Halbinsel, 124; — noch grössere (Thrakisch-Makedonische) Halbinsel von den nordlichen Gebirgen ab, 129.

*Thraken*, sind Barbaren, 321; — Völker über den Thraken, noch jetzt Nomaden, 300; — Thr. jenseit des Hämus, 301; — Thraken, Geten und Daker sind gleichsprachige und verwandte Völker, 303, 305; — Geten den Thraken zugemischt, 295, 296, 303, 305; — desgleichen Kelten, 296, 304, 313; — die Myser sind Thraken, 303, 542, 566, 572; — auch die Bebryken, 541; — auch die Mariandyner, 542; — auch die Treren, 59, 586; — auch die Triballer und Maider, 305, 315, 316; — Bergvölker der Thra-

ken, 323; — Thraken, Iapoden und Illyrier sind eingestickt, 315; — Thraken unter Eumolpus in Attika und von Ion besiegt, 321, 383; — auch in Thessalien, 321; — in Samothrake, 457; — reichen vom Strymon bis an den Pontus, 323; — vertreiben die Böoter, 401, 410; — werden von ihnen an den Parnass vertrieben, 401; — in Böötien angesiedelte Thraken, 471; — Thraken im Kaukasus, 504; — desgleichen neben den Medern, die Saraparai, 531; — Thraken aus Aba besetzen Euböa, 445; — Thraken in und um Abydos, 586, 591; — den Thraken gehört die linke Seite des Pontus, 541; — Tralles von Thraken erbaut, 649; — Thraken weichen den Skythen, 311; — geben den Römern Anlass zum Kriege, 287; — wie die Thr. die Böoter überlisten, 401; — wurden einst von den Autariaten beherrscht, 318; — heiligten den Helikon den Musen, 410; — übten Musik, 471; — bei den Thr. und Troern viele Gleichnamigkeiten, 590; — Feste der Thr., 470, 471; — weggeschwemmte Städte der Thraken, 59.

*Thrakisch*; Thrakisches Meer, 28; — Thrakische Insel Samothrake, 457; — die ganze Musik Thrakisch, 471; — Thrakische Erfindung, Sprichwort, 402; — Thrakisches Wort, 319; — Thrakische Bergwerke, 680.

*Thrakische Völker*, zwischen dem Istrus und Hellas, 289; — vermischt mit Keltischen und Skythischen Stämmen, 289, 304, 313; — die Brigen, Thrakisches Volk, 295; — desgleichen die Sinter, 331, 549; — die Triballer und Maider, 315, 316; — Thrakische Völker in Asien, 295, 541, 564; — Thrakische Küste, von Hellenen bewohnt, 323; — Thrakische Küste bis zum Peneus, dem Dichter bekannt, 6.

*Thrakische Berge*, die höchsten, 208, 313, dem Istrus gleichlaufend, 313; — Thrakische Berge, bis zu welchen die Skordisker vordringen, 317, 318; — Völker zwischen den Illyrischen und Thrakischen Bergen, 313, 320.

*Thrakischer Bosporos* (Strasse von Konstantinopel) zwischen dem Pontus und der Propontis, 325; — heisst auch die Byzantische Mündung und Mündung des Pontus, 125, welche man vgl. — er hiess früher der Mysische, 566.

*Thrason*, Bildhauer; einige Werke von ihm zu Ephesus, 641.

*Thrasylakes* der Thasier, nimmt nur zwei Hauptwinde an, 29; — erklärt die Nilschwelung aus den Sommerregen Aethiopiens, 790.

*Thrasylulos*, führt das Volk nach Athen zurück, 396.

*Threx*, Raubveste unweit Jericho, †, 763.

*Thriasische Ebene*, um den Flecken Thria bei Eleusis, †, 392; — Thriasisches Ufer und Fleckengau, 395.

*Thronion*, St. in Lokris (Palaio Kastro, Ruinen), durch Erdbeben beschädigt, 60; — Hafen unterhalb Thronium, und Mündung des Boagrius, 426; — von Tarphe (*vulg.* falsch Skarphe) 20 Stadien entfernt, *ibid.*

*Thronoi*, Vg. u. St. auf Kypros, † oder †, 683.

*Thryoessa* und *Thryon*, St. Triphyliens (Zuncho), heist auch Epitalion, 349; — andere Erklärung des Thryon, *ibid.* — ist eine Veste am Alpheus, 349, 352, 353.

*Thukydides*, erzählt von der Auswanderung nach Akarnania, 326; — nennt die Athener Eingeborne, 333; — Pylos den Flottenhafen der Messenier, 359; — leugnet den Gegensatz der Hellenen und Barbaren bei Homerus, 370, 661; — seine Erklärung, warum Homerus keine Barbaren nennt, wird widerlegt, 661; — spricht von Thyrea, 376; — vermuthet eine frühere Ausraubung der Delphischen Schätze, als die Phokische, 421; — fabelt Philomela und Prokne zu Daulis, 423; — erzählt von Amphilochos, 462; — sagt, dass die Athener den Mitylenern Troas nahmen, 600; — man liest bei ihm in einigen Abschriften Methone statt Methana, 374.

*Thule* (ungewisses Land; Island gewiss nicht; vielleicht eine Küste Norwegens, oder wahrscheinlicher Mainland und überhaupt die Orkadischen und Schetlandinseln), die nordlichste der Bretanischen Inseln, 114; — wo der Bärenkreis in den Wendekreis fällt, *ibid.* — das äusserste Nordland, und unbekannt, 201; — wo Thule liegt, 63; — Kreis durch Thule, *ibid.* — von Thule spricht ausser Pytheas niemand, 63, 114; — um Th. nichts mehr bewohnbar, 63; — des Pytheas Nachrichten sind zumeist Lügen, 63, 104, 201.

*Thumelikos*, des Arminius Sohn, 292.

*Thunaten*, Völkerschaft der Dardaniaten, 316.

*Thuria*, St. Messeniens (Vordonia, Berdogna, *Al.* Palaio Kastro zwischen Scala und Kalamata), früher Aipeia, ist nach Einigen Antheia, 360, 361; — zur Linken des Pamisus, 361; — die Thuriatische Bucht, 360.

*Thuria*, Gebiet von Thurii in Italien, 280; — Thuria, Quelle bei Thurii, 263.

*Thurioi*, St. in Lukanien (Terra Nuova), auf der Stelle der vernichteten Sybaris, 263; — später ungenannt Kopiai, 263; — Schicksale der Stadt, 263; — Absiedlung von Halikarnassus nach Thurii, 656; — von Metapontum bis Thurii ist Lukanien, 255; — Thurinischer Wein, 264.

*Thurier*, ihr Gesetzbuch getadelt, 260; — Thurier und Tarentiner kämpfen und vergleichen sich um Seiritis, 264.

*Thusnelda*, des Arminius Gattin, des Segimuntus Schwester und des Segestes Tochter, 291. (wird nur allein von Strabo genannt.)

*Thymis*, Fl. in Epirus (Kallamas, Kalamad), 324.

*Thyateira*, St. Lydiens (Ak-hissar, Achhissar, Aski-hissar), Anbau der Makedonen, nach Einigen die letzte Stadt Mysiens, 625; — wird von Aristonikus überfallen, 646.

*Thyien*, des Dionysos Begleiterinnen, 468.

*Thymbra*, Ebene unweit des alten Ilium, 598.

*Thymbra*, Ort bei Ilium (das Dorf Atschi-kevi), wo der Tempel des Thymbrischen Apollo, 598.

*Thymbria*, Flecken in Karien bei Myus, † oder ‡, wo ein Charonion, 636.

*Thymbrios*, Fl. unweit des alten Ilium (Thymbrek, Kamara-su), geht in den Skamander, 598.

*Thyner*, sind aus Europa nach Asien übergegangene Brigen, 295; — sind ursprünglich Thraken, 541; — von Homerus nicht genannt, 554.

*Thynia*, I. an der Küste Bithyniens (Kirpeh), 543.

*Thynias*, Ldsch., Vg. u. Küstener der Apolloniaten Thrakiens (Inada, Iniada, Tyniada, Kiada-burun), 319; — zwischen Apollonia und Salmydessos, 541.

*Thyræa* u. *Thyreai*, St. in Kynuria (Thyros, Aräthyrea, *Al.* die Ruinen von Luku), 376; — Kampf über diesen Grenzort zwischen den Argeiern und Spartanern, 65, 376.

*Thyrides*, Vg. u. Inseln (Kap Grosso, Gros, nicht Drosa) unweit des Tānarum, 335, 360, 362; — an der Grenze Lakoniens gegen Messenien, 360.

*Thyssos*, St. am Athon, † oder ‡, 331.

*Tibarener*, Tibarenische Völkerschaften am Pontus, 129; — die so genannten Tibarener, 527; — über Trapezus und Pharnakia bis an Klein-Armenien, 543, 555; — gehorchten den Fürsten von Klein-Armenien, jetzt der Pythodoris, 555; — bis an die Tibarener Mithridates, 540; — ihre Küste, 534; — *Tibarenia*, ihr Gebiet in Pontus, 309.

*Tiberius*, Augustus Sohn und Nachfolger, 238; — unterhält drei Le-

gionen im nordlichen Iberien, und macht die Völker gesittet, 156; — be- zwingt mit Drusus die Noriker und Karner, 206; — nimmt Augustus zum Muster, 288; — bekämpft die Vindeliker zu Schiffe, 292; — sieht die Quellen des Istrus, *ibid.* — Cäsar (Tiberius) und der Rath machen Kappa- dokien zu einer Römischen Provinz, 534; — der jetzige Staatsbeherrscher (Tiberius) und Augustus unterstützen mehr durch Erdbeben beschädigte Städte Asiens, 579, 627; — Tiberius hat den M. Pompejus zum Freunde, 618; — wird von Augustus nach Armenien geschickt, 821.

*Tiberius Gracchus*, s. Gracchus.

*Tiberis*, Fl. Italiens (Tiber), scheidet Ombriker und Tyrrhener, 216, 218; — auch Sabiner und Latiner von Tyrrhenien, 218; — Quellen und Lauf, *ibid.* — Mündung bei Ostia, 219; — nimmt Zufuhr auf vom Meere, 222; — auch von kleineren Flüssen, 227; — die Hetrurischen Seen entlas- sen Flüsse zum T., 226; — vom T. beginnen die Sabiner, 228; — der von vielen Flüssen gefüllte Tiberis schlämmt an, 231; — am T. ist Ostia die einzige Stadt, 234; — in den T. geht der Schmutz Roms, 235.

*Tibios*, Vetter von Strabons mütterlichem Grossvater, 551.

*Tibios*, Paphlagonischer Name, 304, 553.

*Tibüra*, St. in Latium (Tivoli), Anfang der Valerischen Strasse, 238; — im Anblicke Roms, mit einem Heraklestempel, *ibid.* — am Katarrhakt des Anio, *ibid.* von Hellenen gegründet und naturfest, *ibid.* — Tiburtini- scher Stein, geht auf dem Anio nach Rom, *ibid.*

*Tieion*, St. der Kaukonen in Bithynien (Tios, Tilios, Falios), 542; — auf einige Zeit mit Amastris vereinigt, 544; — Geburtsort des Philetärus, 543, 623; — oberhalb Tieion Bithynion, 565.

*Tiga*, falsche Lesart statt Tinx, welches man vgl.

*Tigranes*, des Artavasdes Vater, 530; — Abkömmling von Artaxias, 532; — besass ganz Armenien, *ibid.* — der Armenische Tigranes, 610; — wird sehr mächtig, erobert viele Länder, bauet Tigranokerta, nachher von Lucullus gemüthigt, 532; — Anfangs Geissel bei den Parthern, nachher Ver- wüster ihres Landes, 532, und stets unbesiegt, 745; — von Lucullus aus Sy- rien und Phönike vertrieben, 532; — überzieht Kappadokien und führt die Mazakener nach Tigranokerta, 539; — der Armenier (Tigranes) erobert Pinaka, 747; — seine Schatzkammern Babyrsa und Olane, 529; — muss an Pompejus 6000 Talente zahlen, 530; — schickt Metrodoros dem Mithri- dates zurück, 610; — wird aus Seleukia vertrieben, 751.

*Tigranokerta*, St. Armeniens (Sered, *Al. Schikaran*), 522, 747; — von Tigranes aus zwölf Hellenischen Städten zusammengesiedelt, 532, und mit Mazakenern bevölkert, 539; — von Lucullus grösstentheils wieder zer- stört, *ibid.*

*Tigris*, Fl. in Assyrien (Tigris, Diglit, Didsjele), seine Quellen im südlichen Taurus oder Niphates und sein Lauf, 521, 522, 529; — Mündung im Persischen Busen, 521, 527, 529, 728, 729; — umschliesst mit dem Euphrates Mesopotamien, 79, 80, 82, 88, 91, 521, 746; — verbirgt sich unter der Erde, 275, 529, 746; — kommt bei Gordyää in Chalonitis wieder her- vor, 529, 746; — durchströmt den See Thospitis, *ibid.* — woher sein Na- me, 529; — er erreicht bei Seleukia beinahe den Euphrates, 521; — Ab- stand seiner und des Euphrates Quellen, *ibid.* — heisst mit den Susischen Flüssen Pasitigris, 729; — geht mit dem Euphrates in dieselben Ebenen, 742; — empfängt Schneewasser nur aus dem südlichen Armenien, *ibid.* — hat Hinauffahrt bis Opis und Seleukia, 739; — Alexanders Uebergang und Weite von Thapsakus bis dahin, 79, 90, 746; — am Tigris die Gor- dyäer, 747.

- Tigryener* und *Toÿgener* (Zürcher und Zuger), von Marius geschlagen, 293.
- Tikinon*, St. jenseit des Padus (Pavia), unweit des Gebiets des Kotius, 217.
- Tikinos*, Fl. jenseit des Padus (Ticino), kommt aus dem See Verbanus, 209; — geht in den Padus, 217.
- Tilphossa*, Quelle am B. Tilphossion, wo des Tiresias Grabmal, 410, 411, 413; — und des Tilphossischen Apollo Tempel, 411.
- Tilphossion*, B. Böotiens (Petra, *Al. Zagora*), auf welchen die Thebaier flohen, 411, 413.
- Tilphossion*, St. Böotiens am Kopais, †, 410, 413.
- Timagenes*, erzählt von Cäpio's Töchtern, 188; — fabelt von Kupferregen, 711.
- Timaios* der Tauromenite, gibt dem Rhodanus fünf Mündungen, 183; — erzählt von Pithekusä und dem Hügel Epopeus, 248; — den Wettstreit der Zithersänger Eunomos und Ariston, 260; — bestätigt die Fabel von Alpheus und Arethusa, 271; — behauptet, Periander habe mit Troja's Steinen das Achilleum ummauert, 600; — ist ein Tadler, deshalb Epitimaïos genannt, 640; — behauptet, die Ephesier hätten den Tempel von Persischem Gute wiedergebaut; wird widerlegt, 640; — überschätzt die Grösse der grösseren Gymnesischen Insel, 654.
- Timavon*, Heiligthum und Tempel des Diomedes mit einem Hafen im Winkel des Adrias, 214, 215.
- Timavos*, Fl. in Istrien (Timava), entspringt aus sieben Quellen, 214; — fällt in einen Erdschlund und nachher ins Meer, 215, 275; — heisst Quelle und Mutter des Meeres, 214; — scheidet Heneter und Istrien, 215.
- Timier*, des Pytheas, sind die Osismier (in Bretagne), 195.
- Timonion*, des Antonius Wohnhaus auf dem Poseidion in Alexandria, 794.
- Timonitis*, Ldsch. Paphlagoniens neben Bithynien, 562.
- Timosthenes*, des Ptolemäus Flottenführer, wie er die Winde benennt, 29; — hat die Häfen beschrieben, 92, 421; — spricht von Kalpe, 140; — hat Manches verfehlt, und zeigt Unkunde bei vielen Ländern, 92 u. 93, und gibt viele Blössen, 94; — bestimmt die Inseln bei Lesbos zu vierzig, 618; — setzt das Vg. Metagonium irrig Massalia gegenüber, 827; — hat den Pythischen Satz gesetzt, 421.
- Timotheos Patrion*, der Weltweise von Sinope, 546.
- Timuchen*, höchste Obrigkeit in Massalia, 179.
- Tingis*, St. Maurusiens (Tanger, Tanscher), hat die Ueberfahrt nach Iberien, 140; vgl. *Tinx*.
- Tinx*, St. Maurusiens (einerlei mit Tingis, j. Tanger, Tanscher), bei den Barbaren so benamt, 825; — liegt Gadeira gegenüber, *ibid.* — Zelis und Tinx, 827; — von Strabo mit Linx oder Lixos verwechselt, 825; — von Artemidorus Linx genannt, von Eratosthenes Lixos, 825, 829; — des Antäus Grab bei Tinx, 829.
- Tirizis*, Vg. des Hämus und gleichnamige Veste (Ekerneh, Kavarna), Schatzkammer des Lysimachus, 319.
- Tiryns*, St. in Argolis (†, Ruinen unweit Anapli), verödet; die Einwohner zogen nach Epidaurus, 373; — wurde von sieben Kyklopen aus Lykien ummauert, 372 u. 373; — Angriffsplatz des Prötus, 272; — Tlepolemos fuhr ab von Argos und Tiryns, 653.
- Tisamenos*, des Orestes Sohn geht mit den Achäern aus Lakonien nach Ionien, und treibt die Ionen nach Athen zurück, 364, 383; — stiftet den Staat der Achäer daselbst, 389.

- Tisiäus*, St. Numidiens, † oder ‡, vernichtet, 831.
- Titanen*, geben die Korybanten der Rhea zu Dienern, 472.
- Titanos*, St. Thessaliens, † oder ‡, in Eurypylos Gebiet, 439.
- Titaresios*, Fl. Thessaliens (Sarantaporos); Homerus nennt den Eurotas Titaresios, 329, 441; — kommt vom Berge Titaros, geht in den Peneus, *ibid.* — sein fettiges Wasser vermischt sich nicht, 441.
- Titäros*, B. Makedoniens oder Thessaliens, hängt mit dem Olympus zusammen, 329, 441.
- Tithonos*, Memnons Vater, 587; — hat Susa gebaut, 728.
- Titius*, Römischer Statthalter in Syrien, 748.
- Titus Tatius*, König Rome's, aus Kyrus (Cures), 228; — herrscht gemeinschaftlich mit Romulus, 230; — erobert den Hügel Quirinus, als er wegen des Jungfrauenraubes Rom bekriegt, 234; — wird zu Lavinium ermordet, 230.
- Titus Quinctius*, Besieger des Philippus bei Kynoskephalä, 441.
- Titus Flaminius*, Statthalter in Sicilien, 277.
- Tityassos*, s. Pityassos.
- Tityos*, Herrscher zu Panopeus, von Apollo erlegt, 422; — von Homerus auf Euböa gefabelt, 423; — des Tityos Heldentempel und Ehren auf Euböa, 422.
- Tityrer*, 466; — des Dionysos Diener, 468, 470.
- Tityros*, B. Kreta's mit dem Vg. Diktynnäum (Kap Spada, Spata) und dem Tempel der Diktynnäa, 479; vgl. Diktynnaion.
- Tlepolemos*, des Herakles Sohn, 338; — ungewiss, ob er in Böotien oder Argos wohnte, 653, und von Argos oder Tiryns abfuhr, *ibid.* — angeblicher Erbauer von Lindus, Ialysus und Kamirus, 654.
- Tlos*, St. Lykiens gegen Kibyra, † oder ‡, 665.
- Tmaros*, vgl. Tomaros.
- Tmolos*, Geb. Lydiens (Bozdag, Bostagi, d. i. Freudenberg), an welchem der Hermus quillt, 554; — fruchtreiches Gebirge über Sardes, 625; — von mässigem Umfang, 629; — hat auch Scheinsüber, d. i. Zink, 610; — von ihm kommt der Paktolus; 625; — auf ihm eine prächtige Schauwarte der Perser, 625; — Uebersteigung der Messogis gegen den Tmolus, 650; — Larissa am Tmolus, 620; — Goldgruben im Tmolus jetzt erschöpft, 591; — vom Tmolus gegen die Ebenen des Kaystros, 627; — Wein vom Tmolus, 637.
- Tocharer*, Skythenvolk jenseit des Iaxartes, 511.
- Togatoi* und *Stolatoi*, Benennung der romanisirten und friedlichen Iberer und Keltiberer, 167.
- Tolistobogier*, ein Stamm der Galaten, aus Keltike nach Phrygien gezogen, 187, 566; — finden sich in Keltike nicht mehr, 187; — bilden ein Vierfürstenthum der Galaten, beherrscht von Dejotarus, 547, 567; — ihr Gebiet, 567.
- Tolossa*, St. der Tettosagen in Keltike (Toulouse), ihre Lage und die daselbst gefundenen Schätze, 188.
- Tomäros* und *Tmäros*, B. östlich bei Dodona (†, am See von Jannina), über dem Tempel, 327, 328; — Talaren am Tomaros, 434; — vom Tomaros die Tomarurer benamt, 328.
- Tomarurer*, oder abgekürzt *Tomurer*, wie Einige in Homerus schreiben statt themistes, 328; — vom Tomaros benamt, *ibid.* — Vertheidigung und Erklärung der alten Lesart themistes, 329.
- Tomis*, St. Niedermösiens (Tomisvar, auch Mankale u. Mankalia), bei den Mysern oder Krobyzeru an der Küste des Pontus, 318, 319.

*Tomisa*, Bv. u. St. der Kappadoken in Sophene (Tomseh), 535, 663; — auf der Grenze Kappadokiens, 664; — von Lucullus den Kappadoken geschenkt, 535.

*Tomurer*, s. *Tomarurer*.

*Torcaten*, Mäotisches Volk, 495.

*Toronaischer Busen*, an Makedonien (Kassandra, Aiomama), 330.

*Tojgener* (Kanton Zug), von Marius geschlagen, 183, 293.

*Tracheia*, Bergseite des Koressos und da liegender Theil von Ephesus, 634, 640.

*Tracheioten*, die Kiliken im Rauhen Kilikien, 130, 568, 664, 676; — Hauptstelle ist 668; vgl. Kiliken. — ihr Land *Tracheiotis* oder *Tracheia*; vgl. Kilikia.

*Trachin*, St. in Phokis, †, gleichnamig dem Oetäischen *Trachin*, 423.

*Trachin*, St. in Thessalien am Oeta, das Oetäische *Trachin*, später *Herakleia* genannt, daher *Herakleia Trachin*, 60, 423, 428, 432; — von Homerus erwähnt, 433; — das alte *Trachin*, von *Herakleia* 6 Stadien entfernt, 428; vgl. *Herakleia*.

*Trachine*, s. *Tarrakina*.

*Trachinia*, Ldsch. Thessaliens, gehört zum Gebiet des *Peleus* und *Achilles*, 432; — durch die *Oite* und *Trachinia*, 334; — *Sophokles* nennt *Trachinia Phthiotis*, 433; — *Trachinische Oichalia*, 443.

*Trachinier*, Einwohner im Phokischen *Trachin*, 423.

*Trachönes*, zwei Berge in *Damaskene*, †, 755; — liegen über *Damaskus*, 756.

*Tracis*, Fl. in *Bruttium* (*Trionto*), 264, wo *Teuthras* falscher Name ist.

*Tragaiai*; *Tragalische Inselchen* (*Dromiskus* u. *Perne* bei *Plin.* 5, 31, †), zwischen ihnen die *Insel Lade*, unweit *Miletus*, 635.

*Tragasäisches Salzwerk* bei *Hamaxitos*, 605.

*Tragiker*, nennen *Dodona* das *Thesprotische*, 328; — *Tragodia* und *Komodia*, 18.

*Tragion*, St. in *Lakonika*, †, von *Teleklos* angesiedelt, 360.

*Tragurion*, *Libyrnische Insel* (*Trau*, *Troghie*), 124; — von *Issiern* angebaut, 315.

*Tralleis*, St. *Lydiens* (*Aidin*, *Gusel-hissar*, *Sultan-hissar*), unweit der *Ephesischen Larissa*, 440; — Lage und Wichtigkeit der Stadt, 648 u. 649; — angeblich Anbau von *Argeiern* und gewissen *Thraken*, 649; — stand kurze Zeit unter den Söhnen des *Kratippus*, *ibid.* — in ihr lebte *Pythodoros*, *ibid.* — Weg von *Alabanda* nach *Tralleis*, 663.

*Trallianer*, erlitten Erdbeben, wurden von *Augustus* und *Tiberius* unterstützt, 579; — St. der *Tr.*, 648; — berühmte *Tr.*, 649.

*Trapézón*, Hügel bei *Antiochien*, †, wo *Ventidius* gegen *Phranikates* kämpfte, 751.

*Trapezús*, St. in *Pontus* (*Trebisonde*, *Trapezunt*, *Tarabosan*), zwischen *Tibarenia* und *Kolchis*, 309, 320; — nahe bei *Hermonassa*, 548; — *Hellenische Stadt* unweit *Kolchis*, 548; — jetzt von *Pythodoris* beherrscht, 499:

*Tr.* ist ein männlicher Name, 331; — Küste von *Kolchis* und *Tr.*, 497, 548; — Weite von *Amisus*, 548; — desgleichen vom *Phasis*, *ibid.* — über *Tr.* die *Tibarener* und *Chaldäer*, 555.

*Trapezús*, B. der *Taurischen Halbinsel* (*Mankup*, *Dschatyr-dag*), 309.

*Trapezusa*, Gebiet von *Trapezus*, steht unter *Dejotarus*, 547.

*Trarion*, St. *Mysiens*, † oder †, 607.

*Trasymēnos*, See *Hetruriens* (*Lago di Perugia*), neben welchem ein Zugang aus *Keltike* nach *Hetrurien* ist, 226.

*Trebias*, Fl. jenseit des Padus (Trebia, Trebbia), geht bei Plakentia in den Padus, 217.

*Trebonius*, einer von Cäsars Mördern, von Dolabella zu Smyrna getödtet, 646.

*Trebula*, St. der Sabiner (Monte Leone della Sabina), 228.

*Treren*, ursprünglich Thraken, 586; — ein Stamm der Kimmerier, 61, 647; — Nebenwohner der Thraken um den See Aphnitis, 59, 586; — einige ihrer Städte überschwemmt, 59; — machen Wanderzüge, 61, wie die Kimmerier, 511; — machen Verwirrung nach dem Trojanischen Kriege, 573; — werden vom Skythen Madys zurückgetrieben, 61; — überschreiten den Halys, 550; — erobern mit den Lykiern Sardes, 627; — vernichten Magnesia, 647.

*Treros*, Fl. in Latium (Sacco, auch Fiume di Campagna), 237.

*Treta*, St. auf Kypros, unbekannt, 683.

*Treton*, Vg. Numidiens (Sebba Rus, das Siebenkap, auch Bugaroni), scheidet die Massäsylier und Massylier, 829; — Weite vom Metagoniou zum Treton, *ibid.* — vom Treton bis Karchedon, 832; — nach dem Tr. folgen die Massylier, *ibid.* — zwischen Cäsarea und Tr. liegt Salda, 831.

*Trevirer*, am Rhenus neben den Tribokchern (um Trier) mit der Römischen Rheinbrücke, 194; — ihnen gegenüber die Ubier, *ibid.*

*Triballer*, ein Thrakisches Volk, auch mit andern gemischt, 305; — bis zum Istrus und zur Insel Peuke, 301; — Triballer und Myser erstrecken sich östlich von den Pannoniern und Skordiskern, 317, 318; — von den Agrianen zum Istrus, 318; — werden von den Illyriern und Autariaten bezwungen, 305, 318; — sind durch Makedonen und Römer aufgerieben, 315.

*Tribokcher*, Germanisches Volk unter den Mediomatrikern angesiedelt, 193; — hinter den Tribokchern die Trevirer, 194.

*Trichaikes*, Beiwort der Dorier beim Dichter, s. Dorier.

*Trichonion*, St. Aetoliens (*vulg.* falsch Trachinon), †, 450.

*Tridentiner* (Trident), 204.

*Trières*, St. Syriens (Belmont), zwischen Tripolis und dem Libanus, 754.

*Trikke*, St. Thessaliens (Triikka, Trikkala, Tirkala), 327, 360; — links von Peneios, 438; — hat den ältesten Tempel des Asklepios, 437, mit geweihten Heilungstafeln, 374; — dem Pindus und den Dolopen benachbart, 437; — bei Tr. ein Fl. Lethaios, 647; — auch bei Tr. eine Oichalia, 448.

*Trikorier*, Volk in Keltike über den Kavarnern und Vokontiern auf den Alpen, 185, 203.

*Trikorijthos*, eine der Attischen Vierstädte (Kalivi de Chuli), wo Eurystheus Kopf begraben wurde, 377; — gegründet von Xuthos, 383; folgt nach Marathon, 399.

*Trinakia* und *Trinakria*, alte Namen Siciliens, 265.

*Trinëmeis*, *Trinëmer*, Flecken und Gau Attika's, †, an den Quellen des Kephissus, 400.

*Triphylia*, beginnt nach Messenia, 359, 367; — die Grenze macht die Neda, 348; — ist Nestors Gebiet, 337; — vom Alpheus durchströmt, 339, 343; — mit Arkadien begrenzt, 357; — ist fruchtbar, hat aber oft Misswachs, 344; — die Amythaoniden in Triphylia und Pisatis gehen nach Argos, 372; — die Kaukonen Triphyliens, 342, 345, 346; — die Paroreaten Triphyliens, 346; — Minyer flüchten nach Tr., 347; — die Eleier unterwerfen sich Tr., 355, 358; — Makiston in Tr., 447.

*Triphyljer*, um den Alpheus, 353; — wovon benamt, 337; — sind die

südlichen Eleier über den Messeniern, 367; — alle Triphylier steuern für das Heiligthum des Saunischen Poseidon, 343; — jetzt nicht einmal dem Namen nach vorhanden, 355.

*Triphylisches Meer*, 348, 353; — *Triphylisches Pylos*, 337, heisst auch *Lepreatisches Pylos*, 339.

*Tripodoi* (richtiger *A. Tripodes*) oder *Tripodiskion*, St. in Megaris, †, 394.

*Tripolis*, St. Phönikiens (*Tripoli*, *Tarabolos*, *Tarablüs*, *Trablos*), Anbau dreier Städte, am Vg. *Theu-prosöpon*, 754; — gegen *Tripolis* liegt der *Libanus*, 755.

*Tripolitia*, s. *Pelagonia*.

*Triptolemos*, der die Erde durchwandernde, 27; — Vater des *Gordys*, 747; — irrt mit *Argeiern* zu *Io's* Aufsuchung umher, 750, 673; — siedelt sich in *Syrien* an, 750; — wird in *Antiochia* verehrt, *ibid.* — seine Nachkommen bleiben theils in *Antiochia*, theils führt sein Sohn *Gordys* sie nach *Gordyāa*, *ibid.* — *Triptolemos*, *Drama* von *Sophokles*, 27.

*Tritaia*, St. in *Achaia* (*Triti*), 386; — am Gebirge *Skollis*, 341.

*Tritaier*, 341.

*Triton*, Fl. *Böotiens*, †, 407.

*Tritonis*, See in *Kyrenaia* neben *Berenike* (*Lowdeah*, *Lowdiah*), mit einem Inselchen, 836.

*Troadische Weiber*, s. *Troerinnen*.

*Troas* (vgl. auch *Troia*, die Landschaft), beginnt mit *Mysien* und dem *Aesepeus*, 565, 581, 583, 586; — Lage und Ausdehnung der *Troas* vom *Aesepeus* bis zum *Kalkus*, 581 u. 582; — wird von Andern anders bestimmt, 582; — das *Mittelland*; 635; — wurde durch Erdbeben verwüstet, 58; — *Troas* wird auch durch *Phrygien* bezeichnet und ist von *Phrygen* besetzt, 473, 665; — imgleichen von vielen *Hellenen* und *Barbaren*, 581; — die *Berühmtheit* des Landes entschuldigt ausführlichere Beschreibung, *ibid.* — *Troas* stand einst unter dem *Lyder Gyges*, 590; — Ufer zwischen *Mykale* und *Troas*, 6; — *Mysia* für *Troas* gehalten, 10; — von *Troas* beginnt die *Propontis*, 125; — *Troas* ein Theil von *Phrygia* am *Hellespontus*, 129; — *Kilikien* in *Troas*, s. *Kilikien*. — *Troas* mit den *Mysern* seitwärts begrenzt, 295, 565; — *Rhea's* Verehrung in *Phrygia* und *Troas*, 472; — von *Troas* besitzen die *Kyzikener Zeleia*, 576; — die *Lesbier* besiedeln *Troas*, 599.

*Troer*, ihre Grenzen sind schwierig, und wesshalb, 564; — liegen zwischen den *Lydern*, *Phrygen* und *Mysern*, 295; — um die *Ida*, 469; — ob der *Troer* *Hilfsvölker* nur von diesseit des *Halys* und der *Landenge* waren, 552, 677; — jene, welche den *Tr.* beigestanden hatten, 40; — auch *Kaukonen* kamen den *Tr.* zu Hülfe, 345; — alle den *Tr.* Beiständigen nennt *Homerus* *Troer*, 574; — führt sie aber als *Bundesgenossen* auf, 581; — die *Dichter* nennen die *Troer* oft *Phrygen*, 473, 665, 675; — *Tr.* und *Hellenen* verlieren im *Kriege* das *Ihrige*, ziehen auf *Raub* und bauen vielerwärts Städte, 48, 150, 572; — die *Tr.* lernen von *Dardanus* die *Samothrakischen Geheimnisse*, 331; — *Tr.* feiern *Orgien* der *Rhea*, 469; — angebliches *Hilfsheer* der *Tr.* vom *Borysthenes*, 550; — nach *Troern* benannte Orte im *Tarentinischen Busen*, 262; — die aus *Kleinem* gross gewordenen *Tr.*, 573; — eigentliches Gebiet der *Tr.* vom *Aesepeus* zum *Kalkus* in acht oder neun *Herrschaften*, 582, 584; — *Aufzählung* derselben, 585 u. 586; — *Verwandschaft* der *Troer* mit den *Attikern*, 604; — viele *Gleichnamigkeiten* der *Thranken* und *Tr.*, und *Beispiele*, 590; — *Feigheit* der *Tr.*, in welcher *Voraussetzung*, 598; — das *Verzeichniss* der *Tr.* von *Demetrius* erläutert, 603; — *Freundschaft* der *Lelegen* und *Kilikien* mit

den Tr., 619; — dem Menelaus nach Aegypten gefolgte und dort gefangene Troer, 809.

*Troerinnen*, verbrennen die Schiffe der Achäer, 262; daher: Troadischer Weiber Kühnthat, 264.

*Troes*, Fleckengau Attika's, später Xypeteon, 604.

*Trogilion*, Vg. und Ende der Mykale und der Messogis in Ionien (Kap S. Marie), wie weit von Samos und von Sunium, 636.

*Trogilion*, I. vor dem gleichnamigen Vorgebirge, †, 636.

*Trogitis*, See in Lykaonien (Ilghun), 568.

*Troglodyten*, Höhlenwohner am Arabischen Busen, sind wahrscheinlich Homers Erember, 2, 42, 784; — den Troglodyten (Aegyptens) entgegen liegende Araber, 776; — Tr. (Aethiopiens) südlich über Aegypten, 819; — sind verstümmelt und beschnitten, 776; vgl. Verstümmelte im Sachenregister. — wie sie ihre Todten begraben, 774, 776; — Abstand der Troglodyten seitwärts Meroe's vom Nil, 786; — die Krobyzer, Höhlenwohner, 318; — Troglodyten im nordlichen Kaukasus, 506.

*Troglodytike*, Höhlenwohnerküste Aegyptens und Aethiopiens, 131, 183, 696; — Orte an derselben, 769, 770; — Troglodytike neben Aegyptus, 780; — von Heroopolis ab zur Rechten, 768; — Weite von ihr bis Ptolemais, *ibid.* — Troglodytischer Handel vermehrt die Staatseinkünfte Aegyptens, 798.

*Troisch*; *Troische Geschichten und Zeiten*, *Troica*, kommt oft vor, wie: vor den Troischen Zeiten war kein Nilkanal, 38; — jedoch von Sesostris vor den Tr. Z. einer begonnen, 804; — Pflanzstädte der Phöniken bald nach den Tr. Geschichten, 48; — viele Verwirrung nach den Tr. Z., 679; — seit den Tr. Z. Hellenen in Italien, 253; — funfzehntes Menschenalter nach den Tr. Z., 267; — Einfälle und Wanderungen vor und nach den Tr. G., 572, 573; — die Aeolische Auswanderung sechszig J. nach den Tr. G., 582; — des Herakles Bekleidung ist jünger, als die Tr. Z., 688, u. s. w.

*Troischer Krieg* (vgl. auch Ilionischer Krieg), verderblich den Hellenen und Troern, 48, 149, 150; — ob Theben Theil nahm, 412; — Agamemnon beruft Alkmäon und Diomedes zum Troischen Kriege, 325; — die Pisaten nahmen nicht Theil am Tr. Kr., 355; — ob die Akarnanen Theil nahmen, 461, 462; — ob Völker von jenseit des Halys Theil nahmen, 552, 677; — alle, welche nach den Tr. Kr. die Welt durchirrten, 48; — aus dem Troischen Kriege gerettete Helden, 149.

*Troische Ebene*, 592; — heisst beim Dichter Dardania und reicht bis an die Ida, 596; — steht unter Aeneas und den Antenoriden, *ibid.* — um den Simois und Skamander, die letzte ist die eigentliche Troische Ebene (vgl. Skamandrische Ebene), 597; — ist unter Neu-Ilium meerwärts neuere Anschlämmung der Flüsse; 595, 598, 599; — Myrine's Grabhügel in der Troischen Ebene, 623.

*Troisches Gebiet*, 582; — Troische Stadt (Seiris), 264; — Troische und Aeolische Küste, 623; — Troisches Verzeichniss, Verzeichniss der Troer, 603, 609, 619 u. öfter; vgl. auch *Verzeichniss* im Sachenregister.

*Troischer Berg*, in Aegypten mit den Steinbrüchen für die Pyramiden, † (im Thale der Verirrungen), 809.

*Troia*, die Stadt (das Dorf Bunarbaschi, *Al.* unrichtig das Dorf Tschiblak; vgl. auch Ilion), einst vom Meere überschwemmt, 58; — Troia's Eroberer vertreiben die Karen und Lelegen, 321; — Troia's Bergseite Dardania, 565; — wechselnde Herrschervölker und Verwirrung nach Troia's Eroberung, 565, 573, 579; — Troia's Eroberer gewannen einen Kadmischen Sieg, 149; — das Skaische Thor in Tr., 590; — Tr. an anderer Stelle

wieder angebaut, und warum, 601; — der alte Wohnplatz von Agamemnon verflucht, *ibid.* — das Landgebiet unter mehre Orte vertheilt, nachher den Neu-Ilern zurückgegeben, 602; — die Simuntische Troia (am Simoeis), 387; — Rückkehr von Tr., 326, 487 und öfter; — von Tr. zurückkehrende Euböer, 449; — der Beherrscher Troia's gefangen, 572; — nach Tr. Eroberung, 416, gehen die Eneter nach Thrake, 543; — herrschten in Tr. verschiedene Völker nach einander, 565; — Troia's Eroberung, Gemälde von Kleantes, 343.

*Troia*, als Ldsch. für Troas, das Troische Gebiet, 473, 676; — was man Troia nennen muss, 574, 583, 584; — wird am besten durch die Enden der Ida bestimmt, 583; — stand in neun Herrschaften gesondert unter Priamus, 584; — in Troia der Xanthos, Rhesos und Arisbe, 590; — in einigen Städten Troia's die Kabiren verehrt, 473; — auch in Tr. wird ein Aleisches Feld gezeigt, 676; — Aeneas blieb in Tr., 608; — Mischlinge aus Tr., 668; — Tr. wird von den Athenern den Mitylenern entrissen, 600; — Tr. in gerader Linie mit der Karischen Küste, 655.

*Troia*, Flecken in Aegypten (Tora, Torrah), von gefangenen Begleitern des Menelaus bewohnt, 809.

*Troizen*, Pelops Sohn, ausgegangen aus Pisatis (vgl. mit den Amythaiden, 372, und den Pelopiden, 377), benamt die Stadt nach sich, 374.

*Troizen*, St. in Argolis (Damala, *Al. Terfidie*), 369; — ist dem Poseidon heilig, und hieß früher Posidonia, 373; — ihr Hafen Pogon, *ibid.* — ihr vormaliger Besitzer Anthes, 374; — Methana oder Methone bei Troizen, *ibid.*

*Trokmer*, Stamm der Galaten in Phrygien, den Tektosagen und Tolistobogiern verwandt, und wahrscheinlich auch aus Keltike, 187, 566; finden sich in Keltike nicht mehr, 187; — bis zu den Trokmern das Gebiet der Amasier, 561; — Gebiet der Trokmer, 567.

*Trophonios*, baut den zweiten Tempel zu Delphi, 421; — verkündet Götterbefehle, 762; — des Trophonischen Zeus Orakel zu Lebadea, 414.

*Truentinos*, Fl. in Pikentine (Tronto), 241.

*Truenton* oder *Truentinon*, St. der Pikentiner (Torre Segura), 241.

*Tryphon*, s. Diodotos Tryphon.

*Tubattier*, *vulg.* Subattier, Germanisches Volk, 292.

*Tuder*, St. Umbriens (Todi), 227.

*Tuiser*, falscher Name, 156; vgl. Juliobriga.

*Tukkis*, St. in Bätika Iberiens (Martos), 141.

*Tullon*, B. um die Quellen der Drave in Noricum (Terglu, Telez u. a.), 207.

*Turdetania* und *Turditania*, ist eins mit Bätika, 139; — Ausdehnung und Begrenzung, 139, 141; — hat viele und berühmte Städte, 141, 142; — auch die Bastetaner und Keltiker gehören zu T., *ibid.* — ist sehr reich an mancherlei Land-, See- und Bergprodukten, 142 bis 147; — treibt starken Handel, 142; — besonders nach Italien und Rom, 143 u. 144; — Grösse und Menge seiner Kaufmannsschiffe, 145; — ist reich an Gold, Silber und andern Metallen, 146; — wie das Waschgold gewonnen wird, *ibid.* — Turdetania und andere Theile Iberiens sind noch von Phönikern bewohnt, 149, 832; — Beschreibung der Völker Turdetaniens von Asklepiades, 157.

*Turdetaner*, *Turditaner*, die gebildetsten aller Iberen, 139, 151; — ihr Fleiss in Bearbeitung der Bergwerke, 147; — haben silberne Schalen und Weingefässe, 151; — werden als glückliche und lange lebende Menschen dargestellt, *ibid.* — sind romanisirt und Lateinische Bürger, 151, 167; — Versammlungsort der T., 141.

*Turdüter*, ob von den Turdetanern verschieden, 139; — sind gleich Jenen in Romaner umgewandelt, 151; — im ehemaligen Tartessiss, 148; —

ihre Entzweigung mit den Keltikern am Limaios und Zerstreung, 153; — Augusta Emerita bei den Turdulern, 151.

*Turiva* oder *Turiva*, verdorbener Name, vielleicht für Margiana, 517.

*Tusker*, sind die Tyrhener, 219.

*Tuskanischer Berg* (Theil des Algidus, j. †) bei Tusculum, 237; — Bergreihe von Tusculum neben dem Thale bei Algidum (die Bergreihe Algidus, Berge von Fraskati), 239.

*Tusklon* (Tusculum, j. Tuscolo u. Frascati), 237; — im Anblicke Roma neben der Valerischen Strasse, 238; — T. und die Umgegend sehr schön und trefflich ausgestattet, 239.

*Tyana*, St. Kappadokiens (Tyena, Nikdar, *A.* Karahissar), unter dem Taurus, 537; — fest, auf einem Erdwalle der Semiramis, *ibid.* — in der Statthalterschaft Tyanitis, 537; — zwischen Mazaka und den Kilikischen Pforten, 539; — Fluss von Tyana nach Soli (Lamus, j. Lamuzo), 587; — der Tyaner, falsche Lesung statt Tianer, aus Tion oder Tieion, 623.

*Tyanitis*, Statthalterschaft Kappadokiens, 534, 537; — heisst auch Eusebeia am Tauros, 537.

*Tychai*, s. Fortunen.

*Tychios*, der Riemer aus Hyle Böotiens, 408; — Einige schreiben unrichtig Hyde (Lydiens), 408, 626.

*Tychón*, spätere Attische Gottheit, 588.

*Tylos*, einerlei mit Oitylos, 360; vgl. Oitylos.

*Tymphe*, B. in Epirus (Dsjumarka), 325; — *Tymphaier*, sind Epiroten, 326; — ihre Stadt Aiginion (Erkinia), 327.

*Tymphestos*, s. Typhrestos.

*Tyndareos*, geht mit Ikarios nach Akarnanien, heirathet des Thestios Tochter Leda, und kehrt nach Sparta zurück, 461.

*Tyndarische Klippen*, vier Inseln und Hafen an der Marmarischen Küste, †, 799.

*Tyndaris*, St. Siciliens (die Kirche Maria di Tindaro u. Flecken Tindaro), 266, 272.

*Tynis*, St. im Busen Karthago's (Tunis), 834.

*Typanča* oder *Typaneai*, St. Triphyliens unweit Pylos, † oder †, 344.

*Typhon*, liegt unter Pithekusä, oder nach Pindarus unter Kumä und dem Aetna, 248, 626; — auch bei den Arimern, 627; — Andere versetzen ihn nach Kilikien und nach Syrien, 626; — Andere fabeln ihn und die Arimer in der Katakekaumene Lydiens und Mysiens, 579, 626, 628; — noch Andere am Orontes, dessen Quellen und Strombett er aufwühlt, und welcher von ihm zuerst Typhon hiess, 750, 751; — wie Isis dem Typhon des Osiris Grab verheimlicht, 803.

*Typhonien*, Typhonstempel, 815.

*Typhrestos*, Geb. im westlichen Thessalien (Mustrakje), am Othrys in Dryopis neben den Dolopen, 433; — hiess auch Tymphestos, *ibid.* — enthält die Quellen des Sperchios, *ibid.*

*Tyrageten*, s. Tyrigeten.

*Tyrambe*, St. der Mäotis, † oder †, 494.

*Tyrrannion*, Grammatiker, aus Amisus, Lehrer Strabons, 548; — Aristoteliker, 609; — benutzt in Rom des Aristoteles Büchersammlung, 609.

*Tyras*, Fl. Sarmatiens, schifbar, durch die Römer bekannter geworden (später Danaster, j. Dniester), 14; — seine Quellen unbekannt, geht in den Pontus, 107; — nicht sehr weit von den Mündungen des Istrus, 289; —

vom Istrus bis zum Tyras die Wüste der Geten, 305; — Skythen wandern über den Tyras und Istrus, 311; — zwischen dem Tyras und Istrus zwei grosse Landseen, der eine gegen das Meer offen (der Sasyk), der andere ohne Mündung (der Ovidovo), 306; — Küstenfahrt vom Istrus zum T. 900 Stadien, 305; — vom T. bis Cherrhonesus, 308; — Stadt am T. 120 St. über der Mündung (wahrscheinlich die Milesische Pflanzstadt Tyraš, †), 306.

*Tyriaion*, St. in Phrygia Paroreios (Ak-Schehr), auf der Grenze Lykaoniens, 663.

*Tyrier*, unterwarfen sich die Iberer leicht, 158; — bauen Gadeira, und Geschichte dieser Absiedlung, 169, 170; — die Tyrier reich durch Kunstfleiss, erhalten ihre Selbstständigkeit, verehren besonders Herakles, 757; — Menge und Grösse ihrer Pflanzstädte, *ibid.* — dreihundert Wohnorte der T. an der Westküste Libyens, 826, 829; — Tyrischer Purpur und viele Porpurfärbereien in T., 757; — Tyrier, Inselvolk im Persischen Busen, angebliches Muttervolk der unsrigen, 784.

*Tyrigeten*, auch *Tyrageten*, 289; — jetzt besser bekannt, 118; — Land der Tyrigeten zur Linken des Istrus, 128; — neben den Geten, 295, 306; — neben den Bastarnen und dem Borysthenes, 289.

*Tyrischer* oder *Tauristen*, s. Tauristen.

*Tyro*, des Salmoneus Tochter, liebte den Enipeus, 356.

*Tyros*, St. in Phönikien (Zor, Tor, Zur, Sur) einst Insel, jetzt Halbinsel, 58, 757; — die älteste, in Grösse und Berühmtheit mit Sidon wett-eifernde Stadt Phönikiens, 756; — von Homer nicht erwähnt, aber durch viele Absiedlungen in viele Länder berühmt, *ibid.* — Beschreibung der Stadt, Lage, hohe Häuser, Schifffahrt, viele Pflanzstädte, Purpur u. andere Merkwürdigkeiten, *ibid.* — berühmte Weltweisen, *ibid.* — angeblich Absiedlung von einer Insel Tyrus im Persischen Busen, 766; — zum Theil Mutterstadt von Tripolis, 754; — gründet Karthago, 832; — Breitenstrich und längster Tag in T., 134; — Weite von T. nach Sidon, 757; — merkwürdige Ergiessung des Meeres zwischen T. und Ptolemais, 758; — Fluss bei Tyrus (Letane, Kasimir, Kasmy, Kasmieh), *ibid.* — in Tyrus verschwand Io, 750.

*Tyros*, I. an der Westküste des Persischen Busens unweit der Mündung (Aual, die grössere I. Bahrein), heisst bei Andern Tylos, angebliche Mutterstadt von Tyros in Phönikien, 766; — Tyros und Arados (die Inseln Bahrein) sollen den Phönikischen ähnliche Tempel haben, *ibid.* — ihre Weite von Tereдон und von der Mündung des Busens, *ibid.* vgl. auch Arados.

*Tyrrhener*, benamt von Tyrrhenos, 219; — heissen den Römern auch Hetrusker und Tusker, 219; — schon von Hesiodus erwähnt, 23; — ihre Berühmtheit, 220; — Geschichte ihrer Ansiedlung in Tyrrhenia, 219; — Tyrrhener bewohnen auch Sardon, 225; — sind Barbaren, 267, und treiben Seeraub im inneren Meere, 219, 257, 477; — mit den Antiaten, 232; — Anaxilas sperrt den Tyrrhenischen Seeräubern den Sicilischen Sund, 257; — ihre Räuberei durch die Römer beendet, 287; — ihre Angriffe auf Lipara, 275; — die Tyrrhener beleidigen die Thessaler zu Ravenna, 214; — streiten mit den Ombrikern um Vörherrschaft, 216; — vertreiben die Kymäer aus Kampanien, und bauen zwölf Städte, 242; — weichen den Samniten, *ibid.* — verlieren das Land um den Padus gegen die Römer, 216, 242; — versinken in Ueppigkeit und Weichlichkeit, *ibid.* — aus Herculanium und Pompeji vertrieben, 247; — nennen die Hera Kypra, 241; — die Affen Arimer, 626; — die Pisaten sind wehrhafter, als die T., 223;

— Städte der T., längs der Küste, 225; — im Mittenlande, 226; — Markina, Anbau von T., 251.

*Tyrrhenia* (auch Tyrrhenike, 228), zwischen dem Tiberis und Meere, 218, und den Apenninen, 219; — Längenmessung Tyrrheniens, 222; — Grenze zwischen T. und Ligystike, *ibid.* — T. hat viele und grosse Seen, 226; — liefert viel Bauholz nach Rom, 222; — hat viele Warmquellen, 227; — zwei Zugänge aus Keltike, 226; — auf Wasser schwimmende Erde, 614; — vom Klanis durchströmt, 235; — war schon Hesiodus bekannt, 23; — bis zu den Orten Tyrrheniens kam Strabo, 117; — Ligurische Küste bis T., 202; — die Apenninen über T., 217; — wenden in T. östlich ins Mittenland, 211; — der gegen T. vordrängende Hannibal, 217; — Demaratus bringt Reichthum nach T., 378; — Demaratus und Tarquinius verschönern T., 219.

*Tyrrhenisches Meer* (Meer von Toscana), 122, 218; — fängt vom Ligystischen an, 128; — nordwestlich von Sicilien, 267; — bespült die eine Seite Italiens, 210, 211; — ist unterfeurig bis gen Kymaia, 248, 275; — Strömung des Sicilischen Sundes aus ihm, 55; — Weite durch dasselbe, 105; — Orte der Lukaner längs der Tyrrhenischen Meerküste, 253; — Küste Siciliens längs dem T. Meere, 274; — am T. Meere die Pikentiner, 251; — Uebergang der Alpen nahe am T. Meere, 209.

*Tyrrhenischer Busen*, das Meer zwischen der Italischen und Ligystischen Halbinsel, 92, oder zwischen den Säulen und dem Sicilischen Sund, 108.

*Tyrrhenisch*; Tyrrhenische Grenzen, 209, 216; — T. Küste, 253, 255, 274; — T. Städteverein, späterhin aufgelöst, 219; — T. Städte neben Sardon, 117; — die zwölf alten T. Städte, 219, 223; — T. Weissagungen, 813; — T. Vögelschauer, Weissager der Römer, 762; — T. alte Kunstgebilde, 806.

*Tyrrhenos*, Atys Sohn, sendet aus Lydien Ansiedler nach dem von ihm benannten Tyrrhenia, 219, 221; — bauet dort zwölf Städte, 219.

*Tyrtaios*, der Dichter, spricht von Messene's Eroberung, 279, 362; — leitet den zweiten Messenischen Krieg, 362; — gebürtig von Erineos, *ibid.* — kam nach Andern von Athen und Aphidnä, *ibid.* — wie er Messenia schildert, 366; — sein Gedicht Eunomia, 362.

*Tyrtamos*, des Theophrastos früherer Name, 618.

## U.

*Ubir*, Germanisches Volk, diesseit des Rheus versetzt, 194; — neben ihnen die Trevirer, *ibid.*

*Ufeis*, vulg. Aufidus, Fl. in Latium, gewöhnlich Ufens, j. Ufente, bildet einen Sumpf, 233.

*Ugernon*, St. in Keltike (Beaucaire), 178.

*Utia*, Ldsch. am Kaspischen Meere, wo Aenianen, 508, 531; — *Utiter*, 508, 514.

*Ukromiros*, Oberhaupt der Chatter, der Ramis Vater, 292.

*Ulia*, St. in Bätika (Monte Mayor bei Montilla), 141.

*Umbria*, s. Ombrike.

*Urger*, falscher Name, 306; vgl. Georger.

*Ureion*, St. in Apulia, *portus Garnae* bei Plin. (Torre di Varano unweit Rodi, Al. Torre del Oro), neben dem Vg. Gargänon westlich, 234.

*Uria*, St. in Kalabrien (Orta), wahrscheinlich Herodots Hyria, 232; — an der Appischen Strasse, 283; — alter Anbau der Kreten unter Minos, 282.

*Uria*, See Aetoliens, †, 459.

Vollständ. Reg. z. Strabon.

- Uriathos* (*Viriathus*), der Räuber, unterwirft sich die Iberer, 158; — von den Römern bezwungen, 287.  
*Urson*, St. in Bätika (*Osuna*, *Ossuna*), 141.  
*Usipier*, Germanisches Volk, 292.  
*Utika*, s. *Ityke*.  
*Uxia*, Ldsch. der Uxier, 729; — von *Sasa* nach Persis durch *Uxia*, 744.  
*Uxier*, Raubvolk zwischen den Persern und Susiern, selbst den Königen gefährlich, 524. 728; — bedrängen die Sosier, 732; — stehen unter den Parthyalern, *ibid.* — Engpässe der Uxier gegen Persis, 729.  
*Uxisme*, I. bei Keltike (*Ouessant*), 64.  
*Uzita*, St. Numidiens, †, vernichtet, 831.

## V.

- Vada Sabbatón*, Hafen unter der St. Sabbata (*Vada*, *Porto di Vada*, *Vadi*), Anfang der Alpen, 202.  
*Vaga*, St. Numidiens (*Vegja*), vernichtet, 831, *vulg.* falsch *Vata*.  
*Vakkaier*, Volk Iberiens am *Durius*, 152, 153; — den *Beronen* westlich, 162; — zwischen den *Lusitanern* und *Vettonen*, 152.  
*Vakua*, Fl. Lusitaniens (*Voúga*), 153.  
*Valeria*, St. in *Latium*, später *Varla* (*Vico Varo*), 238.  
*Valerische Strasse*, von *Tibura* zu den *Marsern*, 237, 238; — in *Sicilien*, 266.  
*Valerius Flaccus*, Consul, Feldherr gegen *Mithridates*, von *Fimbría* gemordet, 594.  
*Vapanes*, St. auf *Kyrnos* (*Valpagela*), 224.  
*Varagrer*, Alpenvolk über den *Salassern*, 204.  
*Vardaier*, neuerer Name der *Ardiaer*, 315.  
*Varer*, falscher Name, 185; vgl. daselbst S. 11, Anm. 2.  
*Varos*, Fl. in Keltike (*Var*), scheidet *Narbonitis* von *Italien*, 177, 178; — Küste bis zum *Varus* und zu den *Ligyern*, 178, 184; — bis an den *Varus Italia*, 209; — der *Varus* wird im Winter sehr breit, 178; — fließt zwischen *Antipolis* und *Nikäa*, 184.  
*Varro* (*Terentius*), bezwingt die *Salasser*, 206.  
*Varus Quintilius*, von den *Cheruskern* hintergangen und vernichtet, 291.  
*Vaskonen*, rohes Iberisches Volk bis zur *Pyrene*, 155; — nordwärts über *Jakketanien*, 161; — ihre Hauptstadt *Pompelon*, *ibid.*  
*Vata*, falsche Lesart statt *Vaga*; s. *Vaga*.  
*Veioi*, *Veji* (†, beim Dorfe *Isola Farnese*, unweit des Flüsschens *Cremera*), von den Römern zerstört, 226.  
*Velitroi*, St. in *Latium* (*Velletri*), 237.  
*Vellaer* (in *Velay*), Keltisches Volk zwischen dem *Gartnas* und *Leiger*, 190.  
*Venäfron*, St. in *Kampanien* (*Venafri*, *Venafro*) am *Vulturmus*, hat das schönste Oel 238; — Landschaft um *Venafron*, ölfreich, 242; — berührt *Telesia*, 250.  
*Venäsa*, Ort *Kappadokiens* (unbekannt); des *Zeus* Tempel und Priesterthum daselbst, 536, 537; — mit 3000 *Hierodulen* und grossem Gebiet, 537.  
*Vendon*, St. der *Iapoden* (*Windisch Grätz*, *Al. Brindjel*), 207, 314.  
*Veneter*, Volk in Keltike, kämpfen zur See gegen *Cäsar*, 194; — handeln nach *Britannien*; *ibid.* — Beschreibung ihrer Schiffe, 195; — von ihnen stammen vielleicht die *Veneter* im *Adrias*, 195; — verschiedene Meinung hierüber, 212; vgl. *Heneter*.

- Fennonon*, Völkerschaft an den Alpen, Stamm der Vindeliker, 204, 206.
- Ventidius*, tödtet den Pakorus in Syrien, 751.
- Venusia*, St. der Samniten (Venosa), besteht noch, 250; — eine beträchtliche Samnitische Stadt, 254; — an der Appischen Strasse auf der Lukanischen Grenze, 283.
- Vera*, Bv. im Atropatischen Medien (†, bei Ardebil), Wintersitz der Könige, von Antonius belagert, 523.
- Verbanos*, See jenseit des Padus (Lago Maggiore), entlässt den Tiki-nus, 209.
- Verēs*, Fl. in Latium im Pränestinischen Gebiet (Osa), 239.
- Verētōn*, St. in Salentine (Verano, Laverano), hiess früher Baris, 231; — ist vielleicht Herodots Hyria, 232; vgl. Baris
- Verkelloi*, Flecken diesseit des Padus (Vercelli), hatte vormals Gold-gruben, 213.
- Verkingetōrix*, der Arverner aus Gergovia, von Cäsar geschlagen und gefangen, 191.
- Veron*, St. jenseit des Padus (Verona), grosse Stadt, 213; — über ihr die Rhäter, 206.
- Vertinai*, St. Lukaniens (Verzian), 254.
- Vestine*, Ldsch. Italiens, 233, 241; — durch den Aternus von Maru-kine geschieden, 241.
- Vestiner*, an den Apenninen, 219; — neben den Sabinern, 228; — jen-seit Pikentiae, 241.
- Vesuvios*, auch *Vesuios* (Vesuv. Vesubio), seine Beschaffenheit, 247; — Wirkung seiner Glüh-asche auf die Fruchtbarkeit seiner Umgegend, *ibid.* — Umwohner des Vesuvius, 26.
- Vibisker*, ein Theil der Biturigen, welche man vgl.
- Vibōna Valentia*, St. in Bruttium, s. Hippontōn.
- Vienne*, Hauptstadt der Allobrogen in Keltike (Vienne), vormals Dorf, 185, 186.
- Viketia*, St. jenseit des Padus (Vicenza), 214.
- Viminalisches Thor* Roms, 234; — Viminalischer Hügel, *ibid.*
- Vindalon*, St. Keltike's am Rhodanus (Vedene), 285.
- Vindeliker*, Germanisches Volk an den südöstlichen Alpen neben den Helvetiern und Bojern auf Bergebenen, 206, 292; — am See des Rhenus (Bodensee), 193, 292, 313; — bestehen aus mehren Völkerschaften, und streiften oft in Italien, 206; — ihre Städte, *ibid.* — ihre Grausamkeit gegen die Italioten, *ibid.* — werden von Tiberius am Rhenus be-kämpft, 292.
- Viriathus*, s. Uriathos.
- Visurgis*, s. Bisurgis.
- Vokontier*, Volk in Keltike über den Kavarern, 185; — bis an die Allobrigen, bestehen für sich, 203; — Landstrasse durch die Vokontier auf die Alpen, 178, 179, 187; — Grenzen der Vokontier und Anfang der Alpen, 179.
- Volaterrai* und *Volaterraner*, St. in Hetrurien (Volterra), 222; — ihre Lage und Belagerung durch Sulla, 223.
- Volken*, zubenamt *Arekomiker*, am Rhodanus, 186; — in den Kava-rem begriffen, *ibid.* — stehen nicht unter dem Römischen Statthalter, 187, 203; — Volken um Nemausus, 203; — ihre Hauptstadt, 186; — Narbon ihre Hafenstadt, 186.
- Volken*, zubenamt *Tektosagen*, 187; vgl. Tektosagen.
- Volsinioi*, St. der Tyrrhener (Bolsena), 226; — See bei Volsinii (Lago di Bolsena), *ibid.*

*Volsker*, Nachbarn Roms, 228; — werden unterjocht, 231; — ihr Gebiet, 237.

*Vulturnon*, St. Kampaniens (Castel Volturmo, Voltorno), an der Mündung des Vulturnus, 238, 243.

*Vulturnos*, Fl. Kampaniens (Volturmo) bei Kasilinum, 238, 249; — bei Venafrum, mitten durch Kampania.

## X.

*Xanthier* Lykiens, Stadt der Xanthier, 666; — Thrakiens, 590.

*Xanthier* oder *Parier*, Stamm der Daer hinter dem Kaspischen Meere, 511; — nach Andern der angeblichen Daer über der Mäotis, *ibid.*

*Xanthos*, St. Lykiens (Eksenide, Essenide), die grösste Stadt Lykiens, am Fl. Xanthos, 666; — ihr Breitenstrich und längster Tag, 134.

*Xanthos*, Fl. Lykiens (Essenide), hiess früher Sirbes, 665.

*Xanthos*, Fl. in Troas (der Skamander), 590.

*Xanthos*, der Lyder, Verfasser der Lydischen Geschichte, 579, 627; — ob aus Sardes, ist ungewiss, 628; — erzählt von Umwandlung des Meeres in Land, 49, welches Strabo billigt, 50; — auch von Veränderungen der Länder durch Erdbeben, 579; — von Auswanderung der Phrygen aus Europa nach Asien, 680, 681; — erzählt und erklärt die angebliche Abstammung der Myser von den Lydern, 572; — spricht vom See Askania, 681; — von einem Könige Arimus in Katakekaumene, 628.

*Xanthos*, König der Böoter, von Melanthos erlegt, 393.

*Xenarchos*, der Peripatetiker von Seleukia, Strabons Lehrer, lebt zuletzt zu Rom in Freundschaft mit Augustus, 670.

*Xenokles*, Schatzhüter Alexanders, 69.

*Xenokles* von Adramyttium, ausgezeichnete Redner im Asianischen Stil, vertheidigt Asien zu Rom, 614; — wird nebst andern Rednern von Cicero gerühmt, 660.

*Xenokrates*, Lehrer des Menekrates, 550; — ein Bithyner, 566; — wird von Hermeias nach Assos oder Atarneus gerufen, 610.

*Xenophanes* der Physiker, auch Dichter, 643; — mischt seinen Gedichten auch Sillen ein, *ibid.*

*Xenophon*, kauft am Selinus in Eleia ein Grundstück für Artemis, 387; — wird auf der Flucht bei Delion von Sokrates gerettet, 403.

*Xerxene*, Ldsch. in Klein-Armenien, 528.

*Xerxes*, Sohn des Darius, 591; — bedeckt Hellas mit Trümmern, 10, 398, 443; — flieht, im Seekampfe von den Hellenen besiegt, in die Heimath, 394, 395; — wie seine Flotte bei Sepias vernichtet wird, 443; — Xerxes will die Ueberfahrt von Attika nach Salamis verschütten, 395; — verbrennt die Tempel der Branchiden zu Didyma, 634; — siedelt die Branchiden in einer Stadt Sogdiana's, 518; — überbrückt die Enge bei Abydos, 591; — schenkt dem Themistokles drei Städte, und zwar welche und wozu, 636, vgl. mit 587; — zerstört des Belus Grabmal zu Babylon, 738; — unter Xerxes halten es die Branchiden mit den Persern, 814; — des Xerxes Kanal durch die Landenge des Athos, 331; — Heerzüge der Perser unter Xerxes, 61.

*Ximène*, Ldsch. in Pontus, bis zum Halys, gehört den Amasiern, 561; — Salzlager daselbst, *ibid.*

*Xiphonia's Vorgebirge* (Capo della S. Croce bei Agosta), 267.

*Xois*, I. u. St. im Delta (Semenhud, Semennud mit alten Ruinen, wahrscheinlich Herodots Paprënis), 802.

*Xuthos*, Ions Vater, gründet die Vierstadt in Attika, 383.

*Xylobalsamon*, s. Balsam im Sachenregister.

*Xypetion*, Attischer Fleckengau, 604.

## Z.

*Zagros* und *Zagrion* (Geb. in Kurdistan, Zag-Aiachi, Aiachi-dag), scheidet Medien von Babylonien, d. i. von Assyrien, 522, 739; — liegt südlich von Medien, 524; — berührt Elymais, 744; — am Z. die Ldsch. Chalonitis, 736; — Völker im Z., 523; — die Uebersteigung des Z., die Medische Pforte, 525.

*Zakynthos*, I. des Sicilischen Meeres vor dem Korinthischen Busen (Zante), 124; — ihre Lage, Grösse und Beschaffenheit, 458; — stand unter Odysseus, *ibid.* — vor Akarnania, 335; — Weite bis nach Hesperides in Libyen, 458, 836; — von Elis bis nach Kephallenia und Z., 338.

*Zakynthos*, St. (Zante), beträchtlicher Ort, 458.

*Zakynthier*, bauen Saguntum, 159.

*Zaleukos*, macht das Gesetzbuch der Lokrer nach Kretischen, Lakonischen und Areopagitischen Gebräuchen, 260; — Vorzüge desselben vor jenem der Thurier, *ibid.* — des Zaleukos Neuerungen, *ibid.*

*Zama*, St. Numidiens (Zomarin, südöstlich von Kaff), Juba's Königsitz, von den Römern zerstört, 829, 831.

*Zamolxis*, der Gete, Pythagoreer, Weissager, Priester und Berather des Königs, und Geschichte desselben, 297 u. 298; — sogar ein Gott genannt, 298, 762, 304; — führt bei den Geten Pythagorische Sitte ein, 298.

*Zanklaier* in *Messene*, rufen Chalkider unter Antimnestos zum Anbau von Rhegium, 257. — *Zanklaier* in *Hybla* bauen Tauromenium, 268; — *Zanklaier* in *Mylai* bauen Himera, 272.

*Zankle*, St. Siciliens, später Messene (Messina), Anbau der Naxier, 268; — benamt von Zanklion, das Krumme, wegen der Uferbuchten, *ibid.* — Geschichte der Stadt, *ibid.*

*Zara*, s. Azara.

*Zardokes*, Paphlagonischer Name, 553

*Zariadris*, Heerführer und Herrscher in Armenien unter Antiochus, nachher König, vergrössert Armenien, 528, 531.

*Zariaspa*, zweiter Name der Stadt Baktra, 514, 516.

*Zariaspes*, Fl. in Baktriana, s. Baktros.

*Zarmanochēgas* oder Zarmanos Chanes, Indischer Weiser, verbrennt sich zu Athen, 719, 720; — seine Grabschrift, 720.

*Zela*, St. in Pontus (Zile, Ziel, Kileh) mit Tempeln Persischer Götter, und dem Sakenfeste, 512, 557, 559, 561; — von Pompejus zur Stadt gemacht, 512, 559; — gehört den Priestern, und hat viele Tempeldiener und einen Tempel der Anaëtis, *ibid.* — Geschichte der Stadt und ihres Gebiets, 559; — der Priester zu Zela erhält mehr Gebiet, 560.

*Zelas*, des Prusias Vater, 563.

*Zeieia*, St. in Troas (Biga) im Troischen Lykien am Ende der Ida, 565, 585, 587; — in schön angebaueten Ebenen, 603; — Amazonen in Zeieia, 551, 552; — die Lykier um Z., 596; — die Gegend um Zeieia gehört jetzt den Kyzikenern, 576, 583; — das Vg. der Ida um Z., Ende von Troas, 583; — Orte unterhalb Z., 588; — Karesene bis gegen Z., 602; — Berge von Peirosos neben Z., 589.

*Zelis*, St. Maurusiens (Arzilla, Azzila), 140, 827; — nach Iberien versetzt, wo sie Julia Joza, d. i. Julia Traducta, heisst, 140.

*Zelitis*, das Gebiet von Zela, berührt das Gebiet der Amasier, 561;

jetzt von Pythodoris beherrscht, 557, 559; — von den Römern vertheilt, 559.

*Zella*, St. Numidiens, auch *Zetta*, † oder †, 831.

*Zeniketas*, Seeräuber in Kilikien, seine Raubveste Olympus, 671; — sein Gebiet auch in Pamphylien, alles vom Isauriker (Servilius) erobert, *ibid.*

*Zenodoros* (des) Räuberbanden, jetzt vernichtet, 756.

*Zenodotos*, verändert die Eneter in Homerus in den Ort Enete, 543, 553, welchen er und Hekataüs für Amisus ausgeben, 553.

*Zenon* der Eleate, Pythagoreer, 252.

*Zenon*, der Redner in Laodikea, und sein Sohn Polemon, vergrößern und verschönern ihre Vaterstadt, 578; — *Zenon* wiegelt sie auf gegen Labienus, 660.

*Zenon*, der Kitle, Lehrer des Eratosthenes, 15; — unser *Zenon*, 41; — verändert die Homerischen Eremer in die Araber, 41, 299, 784; — seine Schule übernimmt Kleantes, 610; — ist Schüler Polemons, 614; — Stifter der Stoischen Schule, 633; — Zenonische Weltweisen, 757.

*Zenophanes*, Zwangherr in Kilikia, Vater der Aba und Vormund in Olbe, 674.

*Zephyra*, s. Halikarnassos.

*Zephyria*, Ldsp. auf Kyprus (Kap Pafos), unweit Paphos, 683.

*Zephyrion*, Vg. in Lokris Italiens (Kap Bruzzano, Borzano, Berzano, Al. Spartivento), 259; — Archias landet am *Zephyrion*, 270.

*Zephyrion*, Vg. in Karlen bei Myndus (Gnächte, Angeli), 658.

*Zephyrion*, Vg. des Rauhen Kilikiens am Kalykadnos (Kap Lissanol-Kahbe, die Hurenzunge), 670; — ein zweites *Zephyrion* im ebenen Kilikien (Zafra) zwischen Soli und Anchiata, 671.

*Zephyrion*, Ldsp. beim kleinen Taposiris Aegyptens, †, mit einem Tempel der Arsinoe Aphrodite, 800.

*Zephyrion*, Ort an der Marmarischen Küste neben Aegypten beim Hafen Deris (unweit Derna), 799.

*Zephyrion* an der Kyrenischen Küste, zwei Häfen mit Länden, †, 838.

*Zephyros*, Westwind, bei den Älteren Nordwest, wie bei Homerus, 29; — des *Zephyros* Hauche, 2, 39; — der *Zephyrus* aus Thrake, 28; — der scharfblasende, 29; — der sanftwehende in Iberien, 150.

*Zethos*, herrscht mit Amphion zu Theba, 411; — beide wohnen vorher in Eutresis, *ibid.*

*Zeugma* oder *Euphratesbrücke*, die ältere bei Thapsakus, Flecken Mesopotamiens (Jerabolos, Jerabeos, Al. unrichtig Deer, Deir; östlich gegenüber ist Birtha, Bir), 746, 747; — der (ältere) Uebergang bei Thapsakus, 79, 80; — Weg von *Zeugma* bis Atropatene, 524; — zwischen Assyrien und dem *Zeugma*, 532; — bis zum *Zeugma*, dem alten sowohl, als dem jetzigen, wohnen die Mygdonen, 736, 747.

*Zeugma* oder *Euphratesbrücke* in Kommagene (der Flecken Tschesme an der Westseite des Flusses, nahe der Festung Rom-Kala), unweit Samosata, 664, 749; — ist der jetzige Uebergang des Euphrates, 747, 749; — und der Anfang Mesopotamiens, 747; — Weite vom Meere zum *Z.*, 749; — vom *Z.* in Kommagene bis Thapsakus, 746; — Tigraukerta zwischen *Z.* und Assyrien, 532.

*Zeus*, seine Geburt und Rettung, von den Kureten dargestellt, 468; — zu Aiga von einer Ziege genährt, 387; — Erziehung durch die Kureten, 466, 468, 472; — wird von Rhea am Lykaios geboren, 348; — *Zeus* bestimmet die Schicksale der Menschen, bei Euripides, 133; — wurde auch

zu Alba verehrt, 503; — den Römern und Latinern gemeinschaftliches Opferfest und Tempel des Zeus zu Alba, [229](#), [231](#); — die Pisaten, Geweihte des Olympischen Zeus, [333](#), [355](#); — überhaupt Eleia dem Z. geweiht, [357](#); — des Z. Hypopheten, [328](#); — Tempelgenossin Dione, [329](#); — zwei von Z. abgeschickte Adler oder Raben, [419](#); — des Z. Orgienfeste auf Kreta, 468; — die Korybanten, nach Einigen Zeus Söhne, 472; — Zeus gibt dem Rhadamanthys und Minos Gesetze, 476, 482, 762; — dem Z. ein Ochse geopfert, von wem, 483; — Z. vom Brachmanen Kalanus erwähnt, 715; — ist den Persern der Himmel, 732; — wird auch von den Arabern verehrt, 741; — auch von den Aegyptischen Priestern, 816; — auch in Hermonthis, 817; — Priesterin des Z. im Aegyptischen Thebä, zugleich Buhlin, 816; — Alexander für Zeus Sohn erklärt, und durch wen, 814; — des Z. Standbild zu Olympia von Pheidias, nach Homers Darstellung, [353](#); — wie würdig der Dichter ihn darstellt, [354](#); — der goldene Z. zu Olympia, Geschenk des Kypselos, [353](#); — Standbild zu Labranda, 659; — ehernes Riesenbild zu Taras, [278](#); — zu Tavia, 567; — im Heräum bei Samos, zur Gruppe Myrons gehörig, 637; — Hain des Z. bei Arsinoe auf Kyprus, 683; — Grotte des Z., worin Minos Gesetze empfängt, 476, 482, 762; — der Zeusentsprossne Nil, [37](#), 790.

*Zeus (des) Beinamen und Tempel:* Olympios und sein Orakel, [333](#), [353](#); — sein Kampffest in Elea, [353](#); — Dodonaïos, [221](#); — Pelasgikos, [221](#), [327](#), [329](#); — Larissios zu Larissa bei Ephesus, [440](#), 649; — Abretteinos in Mysien, 574; — Sospolis, Stadtbeschützer, zu Magnesia, und sein Priester Anaxenor, 648; — Ombrios, der Regensender, 718; — Tempel des Z. Lykaïos am B. Lykaïos Arkadiens, [388](#); — des Soter, Retters, im Piräeus, mit Gemälden und Standbildern, [396](#); — des Eleutherios, zu Platäa, [412](#); — des Ainesios auf dem B. Ainos, [456](#); — des Diktaios zu Praisos, 475, 478; — zu Venasa, 536, 537; — zu Olbe, Stiftung von Aias, 672; — auf der Burg Larissa, [370](#); — des Atabyrios auf Rhodus, 655; — des Osogo zu Mylasa, 659; — des Labrandenos oder Stratios zu Labranda, 659; — des Karios, des Karischen, zu Mylasa, 659; — des Chrysaoros bei Stratonikea, Versammlungsort aller Karen, 660; — des Kasios, 760; — des Dakienos (richtiger des Asbamieos) Priesterthum, 636; — des Keltischen Zeus zu Tolossa, [188](#); — Herd des Zeus Astrapalos zu Athen, [404](#).

*Zeusis*, Arzt, Vorsteher der ärztlichen Schule zu Karura, 580.

*Zimmland*, *Kinnamomophoros* (Ajan), wie weit über Meroe, [63](#), [95](#); — das äusserste bewohnte Südländ, [72](#), [114](#), [132](#); — beginnt am Ausgange des Arab. Busens, [133](#); — sein Parallelkreisscheidet die verbrannte und die gemässigte Zone, [74](#), [95](#), [114](#), [132](#); — ist Anfang der grössten Breite der bewohnten Welt, [118](#); — Weite vom Zimmlande zum Gleicher berechnet, [95](#); — Taprobäne dem Zimmlande gegenüber, [119](#); — Libyens Westküste bis zur Linie durch das Z., [120](#); — bis zum Z. kam Sesostris, 790; — über das Z. hinaus ist Niemand gekommen, 769, und ist nichts bekannt, 774; — die bis zum Z. Schiffenden, 789; — ein Fluss scheidet das Z. vom Gewürzlande, 744; — die Enden des Zimmlandes (Notu-Keras, das Südhorn), 785.

*Zincha*, St. Numidiens, †, vernichtet, 831.

*Zoilos*, der Kunstredner, tadelt Homer als einen Fabelschwätzer, [271](#); — leitet den Alpheus aus Tenedos, *ibid.* — seine Lobpreisung der Tenedier, *ibid.*

*Zonas*, Beiname des Diodorus von Sardes; vgl. Diodoros.

*Zonen und Zodiakos*, s. Erdgürtel und Thierbahn im Sachenregister.

*Zoster*, Ldsp. Attika's (Kap Halikes, Alikes), [398](#).

*Zuchis*, See in Libyen unweit der kleinen Syrtis gegen Osten (später Zitha, j. †), 834.

*Zuchis*, St. am gleichnamigen See (später Zitha, j. † oder †), hat Purpurfärberei und Salzfisch, 834.

*Zumer*, Germanisches Volk, 290.

*Zyger*, unter dem Kaukasus, 129; — an der Asiatischen Küste des Pontus unweit des Bosporos, 492, 495; treiben Seeraub in besonders gebauten Schiffen, 495; — sind ein rohes Volk, 496; — leben räuberisch und wanderhirtlich, 839; — Küste der Zyger am Kaukasus, 495.

*Zygopolis*, St. in Pontus gegen Kolchis mit ungewisser Lage, † oder †, 548.

---

Gedruckt bei B. G. Teubner in Leipzig.

## Druckfehler im Register.

S. 5, Z. 1 v. u. l. Gewebe. — *ibid.* Z. 6 v. u. Aristotelisiren. — S. 7, Z. 19 v. u. Turdetanien st. Turditanien, und so öfter. — S. 12, Z. 4 v. u. l. entzündliche. — S. 19, Z. 10 Goldwäschen. — S. 23, Z. 20 v. u. Zarmanos. — *ibid.* Z. 10 v. u. Insel st. Inseln. S. 29, Z. 4 See st. Seen. — *ibid.* Z. 12 v. u. tilge das Komma nach Landspitze. — S. 33, Z. 7 u. Z. 9 v. u. Straton st. Strato. — S. 35, Z. 11 l. Amisus. — *ibid.* Z. 28 die Bewegung. — S. 38, Z. 2 Messenier. — S. 43, Z. 19 v. u. Hippemolger. — *ibid.* Z. 5 v. u. anschliessende. — S. 49, Z. 3 v. u. Pergamum. — S. 52, Z. 9 Rhodus. — S. 65, Z. 15 Hippemolger. — *ibid.* Z. 21 Aine-boli als Ein Wort. — S. 66, Z. 11 v. u. im st. in. — S. 72, Z. 25 Aigaiai st. Agaia. — S. 78, Z. 15 v. u. Aethiopen. — S. 81, Z. 1 nach Cheriasa füge hinzu: Erissos. — *ibid.* Z. 16 v. u. l. Akarnanien. — S. 94, Z. 3 v. u. über die st. ßie über. — *ibid.* Z. 10 ein Arm. — S. 96, Z. 26 Alexandria. — S. 98, Z. 19 v. u. Brudersohn st. Oheim. — S. 110, Z. 28 Argoischer st. Agoischer. — S. 112, Z. 27 v. u. nach Volk setze hinzu: um den Oxus. — S. 113, Z. 13 u. 22 l. Eunomos u. Aristodemos. — S. 119, Z. 21 Koloënschen, Z. 22 Koloë. — S. 123, Z. 26 nach Busen ein Komma. — S. 126, Z. 20 dem st. den. — *ibid.* Z. 26 der Athener st. die A. — S. 135, Z. 21 v. u. bis st. bei. — *ibid.* Z. 20 v. u. Uria. — S. 136, Z. 2 nach Tagora füge hinzu: Al. Burenos. — *ibid.* Z. 18 l. vor Alexander. — S. 141, 137, Z. 14 v. u. Bovianum, u. Z. 20 v. u. Methone st. Metone. — S. 141, Z. 7 nach st. und. — S. 143, Z. 27 tilge das Komma nach Mündung. — S. 149, Z. 20 v. u. nach Indien setze hinzu: (Khawar). — S. 154, Z. 11 l. Könige st. Kriege. — S. 158, Z. 17 oder st. und. — S. 160, Z. 24 ihm ist st. ist. — S. 163, Z. 3 ihn statt ihm. — S. 164, Z. 18 v. u. liegt vor Tarrako. — *ibid.* 7 v. u. nach Moglena setze hinzu: Vodina. — S. 173, Z. 8 l. Erannobos st. Erannaboas. — S. 178, Z. 16 nach Ariana setze hinzu: (früher Arismaper), — S. 182, Z. 19 l. doppelmeerig durch. — S. 183, Z. 28 Massalia. — S. 186, Z. 8 nach Kirilli setze hinzu: Al. Kavala, Hafenort. — S. 190, Z. 13 v. u. in st. am. — S. 195, Z. 10 v. u. Aias. — S. 196, Z. 8 nach Damegan: oder Demaghan. — S. 202, Z. 4 v. u. Hercolano. — S. 216, Z. 15 l. Land und Volk der Inder. — S. 218, Z. 3 den westlichsten Theil. — S. 219, Z. 20 vom st. von. — *ibid.* 2 v. u. überzieht st. über. — S. 220, Z. 24 Köi st. Koi. — S. 221, Z. 24 Athena st. Athene. — S. 227, Z. 10 an st. a. — S. 235, Z. 25 an st. am. — *ibid.* 16 v. u. l. falsch Kablion st. falsch Kalbion. — S. 257, Z. 22 nach Cisme füge hinzu: am Berge Kissos, inmitten der Halbinsel Chalkidike. — S. 259, Z. 4 l. nach st. durch. — S. 266, Z. 12 Kintahya st. Kintahya. — S. 273, Z. 18, 20 u. 25 v. u. Kyparissceis. — S. 278, Z. 15 u. 24 v. u. Lakonike. — S. 280, Z. 3 v. u. l. 70 von Kyme. — S. 201, Z. 19 st. Karasemen l. der obere Theil Vistriza, der untere Karasmak. — S. 294, Z. 24 nach demüthigten. — S. 296, Z. 14 v. u. Maiandros st. Mäandros. — S. 298, Z. 20 Mosandon st. j. Mosandon. — S. 305, Z. 6 v. u. Megalopolitis. —

S. 311, Z. 35 v. u. nach st. noch. — S. 314, Z. 16 ist st. in. — S. 318, Z. 18 v. u. ihnen st. ihne. — *ibid.* Z. 20 l. Bingkeul, *Al. Tschildir.* — S. 320, Z. 5 v. u. Myrrhind. — S. 321, Z. 14 nahkämpfende st. nachkämpfende. — S. 325, Z. 17 l. die Athena. — S. 332, Z. 1 setze hinzu: Tedsen). — S. 334, Z. 22 l. und mit mächtigen. — S. 339, Z. 24 Kabul st. Kandahar. — S. 346, Z. 30 nach Khos setze hinzu: Hindukusch. — S. 351, Z. 7 l. Allah st. Ala. — S. 352, Z. 12 v. u. nach Lücke setze hinzu: *ibid.* — S. 355, Z. 7 nach Susiana setze hinzu: bei Kelahei-Sefid. — S. 355, Z. 24 nach Borgas: Pyrgos). — S. 356, Z. 16 v. u. l. Taman), st. Taman. — S. 363, Z. 24 l. Phrygen. — S. 371, Z. 25 v. u. Nachbarn. — S. 374, Z. 8 auf st. auch. — S. 376, Z. 17 nach Hannibal setze hinzu: belagert. — S. 380, Z. 16 Pykate. — S. 381, Z. 13 nach Pylon setze hinzu: d. i. Thor, Thorweg. — S. 385, Z. 7 Anaxilas st. Amaxilas. — S. 386, Z. 1 v. u. nach Rh. fehlt fällen. — S. 390, Z. 19 l. vernichten. — *ibid.* Z. 22 werden. — S. 396, Z. 16 Karkoras st. Karkoros. — S. 397, Z. 4 l. † st. †.



Princeton University Library



32101 059041622

